

I - VI  
23/11/70

A 250.

27/1/70











DES  
**PAUSANIAS BESCHREIBUNG**

VON GRIECHENLAND

MIT KRITISCHEM APPARAT

HERAUSGEGEBEN

VON

**HERMANN HITZIG,**

MIT ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

**HERMANN HITZIG UND HUGO BLÜMNER.**

---

ERSTER HALBBAND.

MIT ZEHN TOPOGRAPHISCHEN UND EINER MÜNZTAFEL.

BUCH I: ATTIKA.



**BERLIN 1896.**

VERLAG VON S. CALVARY & CO.



PAUSANIAE  
GRAECIAE DESCRIPTIO.

---

EDIDIT, GRAECA EMENDAVIT, APPARATUM CRITICUM

ADIECIT

**HERMANNUS HITZIG,**

COMMENTARIUM

GERMANICE SCRIPTUM CUM TABULIS TOPOGRAPHICIS ET  
NUMISMATICIS ADDIDERUNT

**HERMANNUS HITZIG ET HUGO BLUEMNER.**

---

VOLUMINIS PRIORIS PARS PRIOR.

LIBER PRIMUS: ATTICA.



**BEROLINI 1896.**

APUD S. CALVARY & CO.



Digitized by the Internet Archive  
in 2015



ERNST CURTIUS

IN LIEBE UND VEREHRUNG

gewidmet.





Seit der Herausgabe des Pausanias durch Schubart sind mehr als vierzig Jahre verflossen; in dieser langen Zeit sind zwar neue Handschriften, durch die der Text eine wesentliche Förderung erführe, nicht gefunden worden, bei der ungemeinen Wichtigkeit aber, welche die Periegese für alle hat, die sich nach irgend einer Richtung mit dem Studium des griechischen Alterthums beschäftigen, haben sich Philologen, Archäologen, Mythologen, Topographen und Historiker um die Wette bemüht, den Text an einzelnen Stellen zu berichtigen, auch haben neu gefundene Inschriften öfter die Möglichkeit geschaffen, über den Schubartschen Text hinauszukommen.

Es schien daher an der Zeit, die zerstreuten Funde zu sammeln und in einer neuen Ausgabe zu verwerthen. Dabei ergab es sich, dass es angezeigt sei, den kritischen Apparat von Schubart und Walz zu revidiren, namentlich deshalb, weil die Pariser Handschriften in demselben keine ausreichende Berücksichtigung gefunden haben.

Die Verlagshandlung wollte aber weiter gehen. Ein noch viel dringenderes Bedürfniss, als ein neuer Text, ist die Schaffung eines Kommentars, denn seit in den zwanziger Jahren Siebelis den seinen schrieb, ist keiner mehr erschienen. Das hat freilich seine guten Gründe. Sie liegen in der Grösse der Aufgabe. Wie sollte es möglich sein, bei der ungeheuren Menge des Materials, die zudem täglich zunimmt, bei der Zerstretheit desselben, der Verschiedenheit und Schwierigkeit der zu behandelnden Fragen, ein Buch zu liefern, das einer strengen Kritik genüge?

Wenn die Unterzeichneten nichtsdestoweniger sich der Aufgabe, einen neuen Kommentar abzufassen, unterzogen haben, und zwar so, dass H. Blümner die archaeologischen und topographischen Fragen, H. Hitzig die historischen, mythologischen, litterar-historischen, grammatischen und was sonst noch zur Erklärung in Betracht kommt, übernahm, sind sich dieselben freilich keinen Augenblick zweifelhaft gewesen, dass das, was sie leisten können, was sie zumal an einem Ort mit nur bescheidenen bibliothekarischen Hilfsmitteln leisten können, nur Stückwerk sein kann. Manche Frage muss ungelöst, allerlei Material unerwähnt und unverwerthet bleiben, das herangezogen werden sollte, auch sonstige Mängel werden nicht fehlen. Andererseits gebot die Rücksicht auf die Verlagshandlung, die möglichste Knappheit des Kommentars zur Pflicht gemacht hatte, eine starke Beschränkung des zumal im ersten Buche so reichlich vorhandenen Materials. Bei der grossen Zahl von Streitfragen und Problemen, die sich an die Topographie von Athen knüpfen, bei der fast erdrückenden Fülle von Litteratur, die hierüber handelt, konnten wir nicht daran denken, uns auf eingehende Besprechung derselben, wodurch unsere Anmerkungen zu Abhandlungen angeschwollen wären, einzulassen; wir

#### IV

mussten, unter Verzicht auf ausführliche Polemik, uns damit begnügen, die bestehenden Probleme darzulegen, die verschiedenen Ansichten aufzuführen und entweder die Entscheidung für die eine oder andere ganz dem Leser anheimzustellen, oder in Kürze den von uns dabei eingenommenen Standpunkt zu präzisiren und zu begründen. Wenn im übrigen auch jeder der beiden Bearbeiter für seinen Antheil allein die Verantwortung trägt, so sind doch die darin vorgetragenen Ansichten, soweit sie schwebende Probleme betreffen, beiden gemeinschaftlich; so wird z. B. der Skeptizismus, mit dem im Kommentar Dörpfelds Enneakrunos nebst dem, was drum und dran hängt, behandelt ist, von beiden Verfassern getheilt. Dankbar müssen wir sodann derjenigen Männer gedenken, deren Arbeiten über die Topographie Athens die Aufgabe des Kommentators so ungemein erleichtert haben: um nur von Lebenden hier zu reden, vor allem des greisen Nestors E. Curtius, sodann A. Milchhöfers und C. Wachsmuths; zumal des letzteren umfassende und erschöpfende Behandlung der athenischen Topographie darf als eine Fundgrube bezeichnet werden, in die man nie vergeblich hinabsteigt.

Zum Schlusse sprechen wir allen denjenigen Herren unseren besten Dank aus, die, wie Dr. de Vries in Leiden, Dr. Rud. Münsterberg in Wien, Dr. W. v. Wyss in Zürich, durch Vergleichen einzelner Stellen in Handschriften oder durch Mittheilung ihrer Meinung in einer speziellen Frage, wie die Professoren V. Gardthausen in Leipzig, A. Schmid in Tübingen, C. Robert in Halle, A. Kägi in Zürich, oder endlich durch ihre Vermittlung bei Behörden, wie Bundesrath Dr. Welti in Bern, unsere Arbeit gefördert haben. Zu besonderem Dank aber sind wir verpflichtet gegenüber Herrn Rektor G. Finsler in Bern für die Liberalität, mit der er uns Einsicht gestattete in seine Bemerkungen zu historischen und mythologischen Partien des ersten Buches, und nicht minder unserem lieben Freunde Dr. Imhoof-Blumer in Winterthur, dessen bewährter Hilfsbereitschaft wir die Herstellung der Münztafel verdanken. Endlich haben wir zu danken auch allen den Herren Verfassern, sowie den betreffenden Herren Verlegern, die uns erlaubt haben, von ihnen gefertigte resp. von ihnen publizierte Pläne und Karten unserem Buche einzuverleiben und dadurch, wie wir hoffen, die Brauchbarkeit desselben zu erhöhen. Denn ein brauchbares und nützlich Buch hoffen wir, trotz aller demselben noch anhaftenden Mängel, doch zu liefern, vor allem ein Buch, das nicht nur im einzelnen das Verständniss des Textes, sowie die Kenntniss der Sprache des Pausanias fördert, sondern auch überall sich bemüht, den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft darzuthun, und den Leser und Benutzer befähigt, sich selbst ein Urtheil zu bilden und, wo es ihm darum zu thun ist, weiter zu forschen und noch mehr in die Tiefe zu gehen, als uns die nothwendige Selbstbeschränkung gestattete.

Für den zweiten Halbband ist Buch II— IV in Aussicht genommen; der zweite Band des Werkes soll dann im ersten Halbband Buch V und VI, im zweiten Buch VII—X nebst den Registern bringen.

Zürich, im Juni 1896.

H. Hitzig.

H. Blümner.



Von den Handschriften sind zum ersten Buche vollständig verglichen worden La Pacd Ma Mo Phral.; ferner wurden einige hundert Stellen in Vn und eine kleinere Zahl in Vab Fab Pb nachverglichen. Alle übrigen Angaben des kritischen Apparats sind aus der Ausgabe von Schubart und Walz herübergenommen, denen also auch die Verantwortung für die Richtigkeit derselben überlassen werden muss. — Wir geben zunächst eine Beschreibung der codd. und eine Beurtheilung derselben, welche letztere sich aber im Wesentlichen auf das vorliegende erste Buch beschränkt. Die Vorrede zum zweiten Band wird auf diese Dinge zurückkommen.

Der codex Leidensis Ms. Graec. N. 16 K (La) trägt folgende, in allen Punkten richtige praescriptio: „Codex chartaceus XV et XVI seculi, 384 foliorum in folio. — Codex constans quinque partibus, scriptus ab quatuor librariis f. 1 — 35 r. init.; f. 35 r. — 38 v.; 39 v. — 173 v.; fol. 174 vacuum; f. 175 r. — 282 v.; 283 r. — 384 v. — Harum partium quarta pulcerrime scripta est, cum multis siglis: tertia et quinta ab eadem sunt manu recentiore, quae complevit codicem cuius duae partes erant non integrae.“ Genauer reicht der erste Theil von 1,1 — 37,4 ἄγαλμα (sic) ἐν οἷς καὶ, der zweite von da — 42,1 ἐστία θεῶν, der dritte von 42,1 προδομένων καλουμένων bis IV am Ende, der vierte umfasst die folgenden vier Bücher bis VIII 52,4 καταπαύσαντες Ἐπαμινώνδας und der letzte mit Wiederholung der letzten Zeile Λακεδαιμονίων τὰς φρουράς κτλ. bis ans Ende. — Was das erste Buch betrifft, so ist die Handschrift mit Pcd Ag am nächsten verwandt, ohne sich an Güte über sie zu erheben. Der Schreiber war ein ungebildeter Mann, daher die ihr eigenthümliche grosse Zahl sinnloser, auf mangelhafter Kenntniss des Griechischen und auf Missverständniss beruhender Lesarten, s. z. B. 7,5 σφισιν ὄσον, 19,5 ἐκουσίῳ σπαρῶπται, 31,8 ἐσπῆλαιον, 32,6 τρίμνης, 60,4 ἴγραν φῆλαι 72,20 εὐθύβουλος ὅς πινθάρου καὶ ἄνδες. Häufiger als in den meisten andern Hss. sind kleine Wörtchen, wie Artikel, Präpositionen, Konjunktionen ausgelassen, auch grössere Lücken kommen vor, wie 41,5. 56,19. 61,13. 67,14. 75,15. 98,1; im übrigen hat der Schreiber, da er den Text nur sehr mangelhaft verstand, im allgemeinen getreulich geschrieben, was er zu sehen glaubte, und darum verdanken wir ihm die richtigen Lesarten Βοιάς 64,4, ἔχει 83,1 und Εὔπιπον 107,6; höchst selten nur wird einmal der Versuch gemacht, eine Korrektur anzubringen, wie wenn 82,17 für das richtige οὐδένα πω παραπλεύσαντα, wofür Pd Ag Vb οὐδὲν ἀποπαραπλ. haben, οὐδὲν ἀπὸ παραπλ., oder 108,10 τωράνου statt Κοιράνου geschrieben wird. Eine merkwürdige Erscheinung ist, dass La gegen Ende des Buches sich häufig von Pcd Ag trennt und mit Pa übereinstimmt (s. 105,7. 107,7. 108,6. 109,5. 6. 14. 110,12. 111,3. 13. 112,2. 3. 13. 14. 15. 113,5), eine Uebereinstimmung, die namentlich in den letzten Büchern sehr stark hervortritt. — Ich habe wegen der re-

lativen Brauchbarkeit und des Ansehens, das die Hs. genießt, nicht nur die Varianten, sondern auch abweichende Schreibungen, selbst wenn sie nur auf dem Itacismus beruhen, notirt.

Der codex Parisinus 1410 (Pc), ein chartaceus in quarto, hat nach der Paginirung 307 Blätter; dieselbe ist aber ungenau, von Bl. 232 wird sofort auf Bl. 234 übergegangen, dagegen kommen noch drei Blätter hinzu, nämlich 175 a b c, sodass also 309 beschriebene Blätter vorhanden sind. Die Ueberschrift lautet: ἱστορικῶ παυσανίου περιηγήσεως ἑλλάδος, dann nach einigen Arabesken nochmals: παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως. Die Schrift ist klein, aber zierlich und ungemein regelmässig. In der zweiten Hälfte sind eine Anzahl Blätter am innern Rande durch Feuchtigkeit unleserlich geworden. Geschrieben wurde der Codex von Michael Suliardos, der sich selbst am Schlusse nennt, nicht wie Clavier I p. V behauptet, im Jahr 1391, sondern a. 1491; Bekker, der seinem Text Pc zu Grunde legte, spricht sich über diese Frage nicht aus, was ihm SW Praef. I p. XXII zum Vorwurf machen. Der Irrthum Claviers hat vielleicht seinen Grund darin, dass er ein ω in der Jahreszahl der theilweise — nicht völlig — unleserlichen Subscriptio als Zahlzeichen fasste, während es nur die Flexion bezeichnet, bedingt dieselbe durch den vorausgehenden Dativ ἔτει. Die Zeit des M. Suliardos steht anderweitig fest, s. V. Gardthausen Gr. Paläogr. S. 332.

Was den Werth der Hs. betrifft, so bezeichnet Clavier sie als très-précieux ayant été copié d'après un exemplaire dans lequel on avait conservé les anciennes leçons, lors même qu'elles étaient inintelligibles. Nach Bekker ist der codex nulla magnopere aut vetustatis aut diligentiae specie commendatus, immerhin aber nicht schlechter als die andern. SW endlich vermuthen Praef. I p. XXXIII, Pc sei aus La abgeschrieben. Diese Vermuthung ist grundlos; SW haben sich durch die nahe Verwandtschaft zwischen den beiden Hss. täuschen lassen; dass Pc ganz unabhängig von La ist, geht, von allem andern abgesehen, aus der Thatsache hervor, dass eine Reihe von aus mehreren Worten bestehenden Lücken sich wohl in La, nicht aber in Pc findet, vgl. 22,14. 34,3. 41,5. 67,14. 75,15. 92,24. 98,1. 113,16. SW hatten übrigens eine ungenügende Kenntniss von Pc; denn wenn schon Bekker, darüber klagend *Clavigerum quam in foro sanctissime coluit, fidem et religionem circa literas minus necessariam duxisse*, verspricht, er wolle den Codex Pc so zum Abdruck bringen, ut nullum ab eo vestigium nisi monito lectore recedat, so behaupten SW doch mit Recht — vielleicht mit grösserem, als sie nur dachten — *haud minus raro a Bekkero quam a Clavierio fidem et religionem fuisse neglectam*. Eine genaue Wiedergabe der Lesarten des Pc war somit geboten, dies um so mehr, als er entschieden werthvoll ist; er steht La sehr nahe, besonders aber Pd Ag; dies zu belegen ist überflüssig, da jede Seite davon Zeugnis ablegt; wo die codd. sich auf zwei Lesarten vertheilen, geben in der Regel Pd Ag, zu denen sich meist auch La gesellt, die bessere Lesart und wenn sie von einander abweichen, so sind die Abweichungen gewöhnlich bedeutungslos. Gelegentlich hat Pc auch ganz allein das Richtige, wie 15,8 στρατιῶ, 49,19 τῶδε τὸ ὁμόν.



Der codex Parisinus 1411 (Pd), ein Papierquartband, geschrieben im 15 s., enthält auf Bl. 1—427 die Periegese des Paus., (auf Bl. 429—50 die Periegese des Dionysios, auf Bl. 453—566 εὐσταθίου ὑπόμνημα εἰς τὴν αὐτὴν und endlich auf Bl. 567—585 ἐπαρχία ἀσίας, εὐρώπης καὶ ἀφρικής). Der Titel lautet:

παυσανίου ἑλλάδος περιήγησις:  
 ὅς  
 ἀττικά λόγος α: —

Der Rand ist etwas beschnitten, sodass öfter ein paar Buchstaben einer Marginalnotiz verloren gegangen sind; diese Notizen sind ohne Belang, nur auf p. 1 steht die in mehreren Hss. erhaltene Bemerkung über den Peiraieus, im weitern sind einfach kurze Andeutungen des Inhaltes gegeben; auch diese sind nur auf den ersten vier Blättern zahlreich, dann hören sie fast ganz auf. Die Hs. ist wenig bekannt, Clavier hat sich widerspruchsvoll über sie ausgesprochen, SW, die nur das vierte Buch kollationirt haben, wissen nichts Bestimmtes über sie zu sagen. Die Sache verhält sich folgendermassen. Pd ist ein Zwilling von Ag und beide sind nahe verwandt mit Pc. In unzähligen Fällen haben Pd und Ag allein dieselbe Lesart und zeigen sie dieselben Lücken, ja V 21,1 dieselbe Blattumstellung; die Aehnlichkeit ist so gross, dass sie den Gedanken nahe legt, die eine Hs. sei aus der andern abgeschrieben, doch ist dem nicht so, denn nicht selten kommt es vor, dass der eine codex eine Lücke hat, die beim andern sich nicht findet, so stehen z. B. in Pd die 52,11 in Ag fehlenden Worte προήγοντας — Σατύρων, umgekehrt fehlt bei Pd manches, was Ag erhalten hat, vgl. 27,11. 36,7. 50,1. 72,5. 102,11. 105,2. Der Schreiber von Pd hat sich überhaupt durch Auslassungen stark versündigt; er war ungebildet, daher Fehler wie 31,11 νῆσον statt νόσον, 26,3 ἀττικήν statt ἀκτήν. Korrekturen finden sich häufig, die meisten von anderer Hand, wie eine solche auch gelegentlich eine Lücke am Rande ausfüllte, s. 2,18. Ueber den Werth des Ag hat sich Schubart Z. f. A. 1853 S. 401 abfällig ausgesprochen, demnach würde sein Urtheil über Pd ebenfalls ein ungünstiges sein müssen; nach dem, was oben über die nahen Beziehungen von Pd zu Pc und La gesagt ist, rechne ich Pd wie jene zu den besseren Handschriften, ich habe Pd drum genau verglichen und seine Lesarten mitgetheilt.

Der codex Angelicus 2. C. II (Ag) ist nach SW, die ihn vollständig verglichen haben, zu Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts geschrieben. Sie bemerken zu seiner Charakterisirung in der Praefatio nur: multas habet lacunas per ῥμοιοτέλευτα vel vocabula paria saepius ortas; v ephelcystici est amantissimus etiam ante consonantes. Vgl. das zu Pd über diese Hs. Gesagte.

Der Laurentianus Plut. LVI 10 ist ein schön geschriebener Pergamentcodex von 294 Blättern, mit breitem Rand, jedes Buch beginnt mit prachtvoll gemalter Initiale. Eine Unterschrift ist nicht vorhanden, die Ueberschrift lautet einfach Παυσανίου ἑλλάδος περιήγησις. Die Randglossen, die der Codex enthält, sind mitgetheilt von Spiro Hermes XXIX 143 fg. und ausführlicher besprochen von Reitzenstein und v. Wilamowitz ebd. 231 ff. und 240 ff. SW standen nur einige von Francisco del Furia Siebelis übermittelte und andere von Sebast. Ciampi veröffentlichte Lesarten des Fa zur Verfügung.

— Fa gehört zu der Gruppe Ped Ag La, besonders häufig stimmt er mit Ag überein, vgl. 4,14. 10,17. 12,8. 19,18. 27,15. 17. 29,4. 20. 23. 35,8. 42,6. 8. 12. 45,18. 50,4. 57,8. 62,9. 68,6. 80,18. 86,3. 90,22. 94,19. 95,18. 101,18. Nach Spiro a. a. O. 144 ist Fa erheblich älter als der andere Laurentianus (Fb).

Dieser (Plut. LVI 11), ebenfalls ein Pergamentcodex mit prächtigem Titelblatt, ist nach der Subscriptio geschrieben *διὰ χειρὸς ἐμοῦ ἰωάννου πρεσβυτέρου ῥώσου τοῦ κρητός· ἔτη ἀπὸ τῆς γ' γενέσεως χιλιοστῶ τετρακοσιοστῶ ὀγδοηκοστῶ πέμπτῳ, ἰνδικτυῶνος τρίτης, μηνὸς Σεπτεμβρίου δεκάτῃ.* Ueber die Randnotizen vgl. Spiro a. a. O. Der codex ist aufs nächste verwandt mit Fa, nach Spiro wäre er sogar vielleicht aus Fa abgeschrieben. (?)

Der Parisinus 1409 (Phral.), ein chartaceus, geschrieben im Jahr 1431 von einem gewissen Phralites, enthält Excerpte aus Strabon, Paus., Dion. u. a. Es finden sich Auszüge aus allen zehn Büchern des Paus., aber sie sind nicht umfangreich, „ils offrent cependant quelques variantes assez importantes,“ meint Clavier Préf. VI; das ist richtig, wenn auch — wenigstens im ersten Buch — keine derart ist, dass sie sicher das Richtige wäre, s. 25,20. 54,3. 99,1. 104,11. Gelegentlich konjizirt der Schreiber, wie 42,8, nicht mit Glück; er zieht den Text oft stark zusammen, wobei dann leicht der Sinn zu Schaden kommt, s. 29,14. 53,2. Man wird dem cod. Phral. Beachtung schenken, aber wenig aus ihm gewinnen.

Der codex Vaticanus (Vt), ein Papierfoliant aus dem 16. Jahrh., ist nach SW identisch mit dem Palatinus genannten, s. Praef. XXIII sq. SW haben nur wenig Seiten kollationirt, ihr Urtheil geht dahin, er sei zu den interpolirten zu zählen. Was seine Stellung zu den übrigen Hss. betrifft, so scheint er zwischen M und Ag, jedoch mit stärkerer Neigung zu letzterem, in der Mitte zu stehen; mit M theilt er z. B. die sonderbare Lesart *ἡγάδα* 8,7 (vgl. ferner 4,7. 13,7. 14,24. 57,10. 61,3), mit Ag lässt er *καὶ ἐν μάχαις* aus 71,1 (vgl. 71,8. 14. 79,23. 92,5. 102,5. 9. 107,9. 110,13. 113,11). Am Rande hat er sehr oft das Richtige nachgetragen.

Der Papiercodex der Bibliotheca Regia in Madrid, codd. gr. mss. XXV (Ma)\*) enthält zuerst auf 10 Blättern *σμπληκίου εἰς τὰς κατηγορίας τοῦ*

\*) Wir machen hiermit aufmerksam auf dies nach der Angabe von SW von Constantin Lascaris geschriebene Fragment des Paus. Da über dasselbe gar nichts bekannt war und je schlechter es mit unserer Pausaniasüberlieferung steht, desto dringender natürlich der Wunsch ist, durch Auffindung und Verwerthung bisher unbekanntes Handschriftenmaterials einen Schritt vorwärts zu kommen, suchten wir den Codex zur Einsicht zu erhalten; es gelang dies endlich der Fürsprache des h. schweiz. Bundesraths und speziell den eifrigen Bemühungen des Herrn Bundesrath Dr. E. Welti, der den Herrn Ministerpräsidenten Canovas für unsere Sache zu interessiren wusste; leider ergab sich ein sehr unerwünschtes Resultat (s. o.). Da die Hs. zu spät anlangte, um noch im Apparat Verwendung zu finden, bringen wir hier

ἀριστοτέλους προλεγόμενα; es folgen zwei leere Blätter, dann auf Bl. 13 — 38 Παισαίου ιστοριογράφου ἱστορίαι von Anfang bis Cap. 26,5 διπλοῦν γὰρ ἔστι; da das letzte Blatt bis zu Ende beschrieben ist (38 b) und mitten im Satz aufgehört wird, ist anzunehmen, dass eine Fortsetzung existierte. Von Bl. 39 an folgt Appiani Alexandrini in Romanas historias praefatio bis Bl. 41, sodann von

zum Abdruck alles, was sie von unserem Text Abweichendes aufweist; wir wollen so nach uns Kommenden die Mühe sparen, sich weiter um die Hs. zu kümmern.

- 1,4. ἐς sup. lin. 7. ὑπέπλει. — ὁ τοῦ λάγου. 11. φαληρόν. 13. εἰς. 16. τοῦ φαληροῦ. 20. εἰς.
- 2,9. τῆ ἐν τῆ. 11. ἀρχαιότερον. 14. φαληρῶ. 16. ἡρώων. καὶ. 17. φαληροῦ et φαληρόν. 18. ἰάσωνος. — κολχούς. 19. ἡρώος. 20. εἰκοσι.
- 3,1. φωκεῦσι. 2. φαληροῦ. 3. ἤρης. 7. πειρίνθου. 8. θεμισκύραν. 10. στρατευσαί τε. — παραδοῦναι τε τὸ. 20. πρότερόν ἐστι.
- 4,1. εἰς. 2. δημοδόκων. 5. εἰσελθόντων. 13. πρὸς αὐτῶν. 14. ὅσοις τι ὑπῆρχεν ὦν τις λόγος ἐς δόξαν. 16. παρὰ τὸν ἐν.
- 5,4. διονυσίου. 5. ἀμφικτύων. — ἔσταν ὦν. 6. τὸν om. 8. εἶχεν. 10. θυγατρὶδῆ. 13. τοῦ pro τὴν. 22. βασιλείαν. 23. σκίεῖονα.
- 6,2. φασθόντα καὶ φύλακα. 4. ὁ κυπρίων. 17. ἡρούμενος. 20. ἐπηριθμησάμην. 22. βοηθήσαντες. 24. τὸ om. — πελοπόννησον.
- 7,1. ἐπαμινώνδας. 4. καλαμίδις. 5. πελοποννησίων. 6. ἔπαυσε δελεφῶν. 10. καλλίπονος ἀθ. 21. ἡσυχαζόντων β. 22. πρότεροι.
- 8,4. δὲ ὅμως sup. lin. — εἰς. 6. τούτων. 20. παρνασσόν.
- 9,3. τοῖς μὲν. 8. καλουμένην ἐς τ. 9. μὲν οὖν. δὴ sup. οὖν. — εἶχόν. 12. θύραν. ἡ sup. ὁ atram. rubro scripto. — τε om. 13. ὄρος τὴν ἀγδίσιαν. 14. μὲν om. 15. τὸ om. ante πρὸς. 17. τῷ ὁμοῦ. 20. ἐς τὰς.
- 10,1. τὸ νήϊον ὡς γῆν τὴν τρ. — εἰς. 3. τῶν ψ. 4. τε om. — secundum καὶ om. 6. ὅςτι δὲ. 9. κερήνονος. 16. λέγουσαν. — γὰρ sup. lin. 17. ἔσχηκεν ὕστερον. καὶ δὴ γε μ. 20. πολῶ.
- 11,2. λέγεται om. 3. ἀθήναις. 4. ἐκβάλλοντες. 13. εἰς. 15. ἐκούσιον. 17. ἐπεσοκώσησεν. 18. ἡ δωρεάς. — ἑλληνί τε τάσδε: καὶ. 23. παρεχώρησεν.
- 12,5. τοῖς sup. lin. 6. εἰς. 8. αὐτὸν. 15. ἐξεωθείς.
- 13,13. ἐπαναφικόμενος. 18. χρήσασθαι. 19. εἰς. 23. ἀπόλετο. 24. εὐμενή.
- 14,4. μέγας ὁ β., ὁ sec. m. ut videtur. 6. ὁ om. 8. εἰς. 10. ἡ pro οἱ
11. ἀπέλειπεν. 15. ἤρχε. 20. δὲ om. — τότε δὲ. 23. μαρμαρίδα. 24. πτολεμαῖος.
- 15,8. λησταῖς. — στρατεία. 10. εἰς. 15. ἔτι pro ὅτι. 17. αὐτῷ, corr. in αὐτὸν.
18. εὐνοῦχος. 20. παῖς ἦν ἀδελφοῦ φιλεταίρω δὲ τ. ἀ. εὐμενοῦς.
- 16,4. πλοῦταννα. 7. ἔπραξεν. 10 τὴν om. 16. ἐκπεσόντα. 21. ἰστάσιν. 22. καλαδός.
- 17,5. ξέρξην, ου sup. η. 6. ἐπαρημένου. 7. εἰσόδου. 11. ἐστὶ οὐ.
- 18,10. εἰς. — ὑπερβαλλεσθαι. 14. οἱ om. 18. κολακίας. — ἐπί. 19. εἰς. 20. μακεδόνων. 21. τότε. — εἰς. 22. ἤδη om. 23. ἐβασίλευσεν. 24. εἶχεν pro ἤρχεν.
- 19,9. πολὺν. — διέφυγον. 12. δομυγαίτην. 13. πέρα. — συνοικήσας. 15. ὡς δὲ πᾶν ἦλθεν. 16. εὐριδίχην. 18. ἐπαγαγόμενος.
- 20,5. ἐκρίψαι. 10. τούτους om. — τε om. 15. χερωνήσου. 16. ἀρριδαίου.
- 21,3. ἐπῆρξε ἐστίνων καὶ. 5. εἰς. 6. διέμενε. 16. ἐπὶ τῷ βουλευσῶσι. 18. ἡρημένω φίλον. 21. τοὺς αὐτῆς. οἷς.
- 22,5. καῖκον. 8. ἐκ om. 10. ἐστιν om. 14. ἀρύβου. 16. ἀλκείστας. 18. ἐνταῦθα om. 23. ὑπὲρ θύμβριν.



Bl. 42--53 Appiani Alexandrini de bellis Syriacis liber. Am Schluss heisst es richtig: Liber hic de Bellis Syriacis posteriore sui parte mutilus est quippe cui X postremo capita desunt. — Das Pausaniasfragment ist nach einer Hs. geschrieben, die der Gruppe Pcd Ag La nahe stand; leider hat der Schreiber liederlich und gedankenlos gearbeitet, sodass man sagen muss,

- 23,1. οί καί νῦν om. 4. καί pro τοῦ. 8. ἀρρόβου. 13. αἰακίδην οὖν καταρχάζ. — αὐτός. 18. ἀρρόβου. 20. ἐν ᾧ.  
 24,2. δέδωκεν. 6. ἤρξεν ὡς αὐθις. ὡς sup. lin. 7. ἤδη μοι pr. m., secunda deletit prius η, scripsit ζ pro υ. 10. τε pro δέ. 11. πολλά om. 15. πέρα. 19. κέρκω-  
 ραν. 20. δέ pro τε. 21. inter καί et οὐχ est sup. l. ζ. 23. ταῦτα.  
 25,7. φανερός σφίσι. 9. σφίσι προλιπών. 12. τῶν Ἰνδῶν. 16. ὅσος. 18. ἐωράκεισαν.  
 19. καί om. ante Ὅμ. 22. ἐμνημόνευσεν.  
 26,2. συρακούσας. 8. που. 11. ἔδουσι. 14. ἀμαγί. — τοῦτον τρόπον. 15. διέπεμπε.  
 — τε om. 17. οί om. 19. ξυμμαχίαν. 21. ἐπί pro ὑπό.  
 27,6. τά τε om. 9. ἐκρέμασι. 12. αὐτῶν sup. lin. 14. αὐ δέ ποτ'. 15. αἱ δέ καί  
 ἔλλασι. 16. ναῖ. 17. μεγαλοχητῶν τῆς μακεδονίας, sup. τῆς est πύλα. 19. ἔτομο καί.  
 28,1. ἀπολειπόντα. 4. πλειστάναξ. 5. ἐπαμμονόονδα. 8. πρεσβύτατος. 11. κλεινομοσ.  
 ὅτι δέ τρ. 13. συνηγόρει. — ἀρῶνί τω. 14. τέλειον. 18. τρίτος.  
 29,1. ὀλίγον. 2 οἱ δ' ἐς. — ἐτραπίζοντο. 4. μαχότατα usque ad γρόνον καί om.  
 6. πελοπόνησον, sic et postea. 7. τά om. 10. συνημίπτεα. 14. τὸν πόρρον. 15. εἰ-  
 κασμένη. 17. λευκίας. 22. τά ἐς τὸν πόλεμον οἶα καί ἀρῆ. 24. ὡς.  
 30,2. ἐς συρακούσας. — τὴν διονοσίαν. 5. εἰσελθούσιν. 7. ἀπό πεισ. 8. αὐτή. —  
 ναός δέ ὁ πρὸς τὴν (ναός corr. ex ναοί). 10. παρῆς ἅ ὅσον εἰς δηρότην. — οἱ om.  
 15. ἐς ἀργος. 17. ὅσον. 19. εἰ sup. lin. — ταῦτα om. 21. τοῦ pro τῆς.  
 31,2. θυματίρας. — ῥάρον. 7. καί om. — κωύστος, sic et postea. 9. καθεόδοντα.  
 12. δέ om. 13. ἀποτέρω. 15. ἐν νάζην pro εἰκάζω. 17. ἐς τοῦτο. — ποιήσαν. — πρὸ  
 ἀρτεμισίου. 18. προτεθέν.  
 32,1 ἀνδραίας. — ἔχει τῆ. 2. τὴν στ. 5. ἔχων. 6. λίμνην τριτωαίδος εἶνα θηγ.  
 εἶνα. 7. τοὺς om. 13. μνήματος. — ἔσαν pro ἔτα. 14. ἡ περσρωίων δ' ἔτα. 22. οἰνόχ.  
 33,1. δέ pro γε. 13. ἄρσιον τε, i deletum videtur. 16. post πολεμαρχίην erat  
 spatium, scripsit alia manus ἡρήθη. 18. κωνσταν. 19. ἐπαληθιμένας, μ sup. μ.  
 20. καί ὅσα λακ. — ἐν om.  
 34,2. ὀλίγω. 4. ὡς ὄρω. 9. εἰς δέ usque ad Ἄντίφονον om. 14. αὐτῆ. 21. ἀνα-  
 κοιμισθέντας.  
 35,2 et 3. ὑπελείπετο. 10. ὅσον οἱ πλέοντα. 11. ἀπέσχετο. 12. κατασκευασμένον.  
 17. καί ἡ λ.  
 36,1. ἔτα om. 2. περθεμένοις. 6. ἀπέριψεν. — οὐ om. 7. σπρωγίδα, et sic postea.  
 12. πιθανότητα. 13. στρατιάς ὡς ἀπόλουσι. 14. περιόνθους, περιόνθους. 15. ἐστράτευε σπός.  
 hausit lacuna γλωσσαν καί. — κηρόρη τῆςδε τῆς θεσπρωτιδος, ἐστι.  
 37,3. ἀνακομισθῆσθεσθα. 4. δέ pro δῆ. 5. ἀναχθέντα. 12. σφισεν om. — ἔχων τά,  
 corr. in ἔχοντα. 18. εἰς. 20. βίψαι.  
 38,1. πλέοντας ἐς. 9. ἔσαν om. — ἀρχαιότερον. 10. ἄπιν. 11. περιόνθου.  
 15. ὠδίνος. 16. κωνστίας. 17. παύδας. 21. οὐ μεγ. 22. ὁμοίως ἀποδείκνυνται.  
 39,2. δέ om. 3. τετάρων. 5. ὄπιθεν. 7. τήμενος τὴν ἐκ. 10. μύζοντες. 16. ὁ  
 om. 17. σημεια. 20. εἰκοσι. 21. τοῖχοι καί οἰκῆματα, ἐντ.  
 40,1. εἰς αὐτό. 2. ἀδριανού. — τῶν λιβ. 4. δέ om. 5. ἔστα pro ἔτα. — πᾶσι ἀφι-  
 κούτο ὁ θηρ. 6. δῆ pro δέ. 7. πεπλεγμένον. — κόνης. — ἐγένετο. — κατὰ τὸν δελφ., υ  
 sup. v esse videtur. 10. παρῆν τὸν ὄροφον ἀνέριψεν.

das Gute, was sich findet, ist nicht neu und das Neue nicht gut, s. z. B. 5,8. 10. 6,17. 22. 9,9. 10,1. 13,23. 22,23. 31,15. 50,4. 58,19. — 29,23 wäre οἶα καὶ sprachlich möglich, 57,17 ist ἐν Λυγία der Ueberlegung werth, da ein Volk in Mysien Λύριοι hiess, s. Dio C. LXVII 5, und 58,11 ist τοῦ Κορινθίου

- 41,1. λυκίου. 3. τερμλλεῖς εἰς. 5. λυκίου. 6. νίσον, sic et postea. 9. νισαίαν.  
 11. οὖν pro οὕτω. 12. εἰλισσός, sic semper. 17. πελοποννησιοι. 19. καλούμεναι.  
 23. τὸν om.
- 42,2. τοῖς πεντέλῃσιν. 4. πρυτανίου. 6. ἄξια μάλιστα σάτυρός ἐστιν. 8. οἱ δὲ pro οἶα. — διδόναι μὲν κατεπειν οὐκ. 9. φαίνετο, οι sup. ε. 11. ἐπιπεσόντος.  
 43,1. ἀφείτα. 2. δὲ. 3. ἐποίησε. 4. διονύσου. 5. ἀλκαμένης. 6. ἄγων. 7. ἤραν.  
 10. πιστός. 12. εἰς. — δεδωκότες. 16. σύλας.  
 44,4. δὲ om. 6. φεύγοντα ἀρίστωνα. 9. ἐπεκδραμόντες. 11. τῆ om. 12. στρατηγόν.  
 16. τὸ om. — τὰς δὲ ἀθ. πολιορκήσαι.  
 45,2. σύρον. 5. τὰ αὐτὰ δι' αἰτίαν. 10. ὅτι μὲν γάρ. 15. ἐς om. 16. ἐπὶ.  
 18. καὶ om.
- 46,2. μὲν οὖν τὰ αὐτὰ ἔλ. 8. ἦ. 16. αὐτῆ. 17. ἀλκίπην. 18. τῷ om.  
 47,1. οἰσίνιας. — κράννα. 2. οἰσίνιας. — περιβάλλοντες. — ὀπόσοι καὶ τύχειεν.  
 5. ὡσάν, sed sup. v correctura esse videtur (?). — μεμερισμένους. 13. λίνου.  
 14. διῆσαι γάρ καὶ.  
 48,2. γρυναιῶ. 6. τὴν om. 7. Ἑλλην ὄν. — στρόφου. 10. αὐτῶ. 13. εἶδε. 14. ἐβασίλευσε.  
 15. ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν. 17. πάντιμον. 18. αὐτὸν δὲ σ. 19. τὰ δὲ ἐπ' ἐμοῦ om.  
 21. αὐτῷ.
- 49,1. εἰσοδος. 5. ἐς om. 15. καὶ Ὀδυσσεύς om. 17. τοῦ N. 19. πολυξένη. — μὲν om. — τί δὲ ὠμόν.
- 50,1. δ' ἐμοί. 3. καὶ om. 4. ναυσὶ καταπλευρούσαις. 8. ἐπὶ δὲ τ. γρ. παρέντα. 9. παλαιὸν pro παλαιστῆν. 12. εἰς δημήτερα. — λυκομήδοις. 13. ἐς om.
- 51,5. ἵππαρχον. 12. δυτρεφοῦς et sic postea. 14. μισθῷ τοὺς. — ἦ (ἦ?).
- 52,1. τὸν corr. in τὴν. 6. οὐ om. 8. ὑγείας, sed l. 9. ὑγείας. 11. σιληγόν et σελιγηνοῦς. 13. ἀνῆρ om. 15. οὐκ εἶναι pro οἰκεῖν. 16. ἄλλοις δὲ. — προσέχειν. 17. προσχόντας.
- 53,2. καὶ πυρρῶς. 3. καταδραμόντες. 8. περιραντήριον. 15. ἔνδον sup. lin.  
 19. εἰς.
- 54,6. πρὶν ἀνεκτίσῃ. 8. ἐβουλεύοντο. 12. καὶ pro γάρ. 18. ἐξῆς om. 19. πάγῃ' ἐφ' ὃ τῷ δῆ.
- 55,2. ἐπίπροσθεν. 4. ὁ κλειότης. 5. καὶ ῥοm. 8. βεβουλευμένην. 9. ἐλαίνας, v expunct. — ποσειδῶνος καὶ δ.
- 56,9. προκονήσιος. 10. ἰσηδόνων. 12. λέγουσιν. 18. ἔπη γεγραμμένα pro ἐπειρησμένη. 19. τε om. 21. εἴσοδον. 22. δ' ἔστι. 24. ἀποστρέφειν, sed postea ἀπέτρεψεν.
- 57,1. τρεῖς. 4. κατ καταληφθέντες. 7. ὁ ξάνθ. 8. τοῦ δὲ τοῦ ξ. 9. τὴν om. — οὖν. 10. ποιήσας' ἀλλὰ τὸ σχ. 11. ἰὼ τὴν ἐς ἄταν ἰνάχου. 15. παλήνης. — τοῦτον. 17. λυγία pro Μυσία.
- 58,1. ἔλλησαι τῆρξε. 9. καὶ τοὺς ἄλλους. 10. αἱ om. — πελοποννησίων. 11. κορινθίου. 12. ἐς τὸ ἑλληνικόν. 13. ἠρημένων. 16. ἤρτο. 19. Ἑλληνας ἀνασῶσαι, corr. ex ἀνοικίσαι. — εἰς. 21. τὰ ἔργα.
- 59,5. τὰ δ' ἐπ'. — πάντατος. 7. τὰ πρὸς δόξαν. 9. γάρ sup. lin. esse videtur.  
 11. οἰκχιούμενος. — τυραννίδος. 13. διάφορα. 16. ὑποπτεύετο. 18. τότε.  
 60,1. αὐτὸν. 8. εἶχεν. 13. πρυτάρχου. 15. ἄλλων. 21. ἐς αἰτωλίαν Ὀλυμπόδωρος.  
 22. μάλιστα αἵπιον.  
 61,4. ἔνδιος, et lin. 7. 8. εἰσόδου. 11. τοῦ.



ισθμοῦ gesagt wie Cap. 27,10, aber das von den übrigen codd. gegebene τῷ Κορινθίων ἰσθμοῦ ist üblicher, vgl. Cap. 44,8. II 1,5. III 21,6. Eine zweite Hand ist selten zu bemerken, sie hat 24,7 den Unsinn δῆμος verschuldet, 33,16 ἡρέθη eingesetzt. Wie sehr der Schreiber eilte, kann man äusserlich daran erkennen, dass beim Wenden des Blattes nicht immer gewartet wurde, bis die Tinte trocken war, sodass ganz gewöhnlich die letzten Zeilen mehr oder weniger verwischte Buchstaben und Tintenflecke zeigen.

Der codex Mosquensis (M), den in meine Hände zu bekommen, ich mich umsonst bemühte, wird von SW Praef. I XVIII sq. folgendermassen beschrieben: chartaceus, fol. eleganter satis scriptus foliis 280 ab Feodoro Andreew anno 1775 numeratis et signatis, quod ipse sua manu testatur. In catalogo msto numerum gerit 195, egregie est conservatus circa magni incendii tempus in loca haud dubie tutiora abductus. Scriptus videtur saeculo XIV quod primo folio inscripsit nescimus quis; e Graecia Moscoviam translata esse ex alia concludimus inscriptione ἐκ τῶν μαζέμου ἐπισκόπου καθήρων. Quod in fronte praemittitur ἰβήρων quid sibi velit non eruimus. In fine codicis: τέλος Πausανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως: ἀττικῶν. κορινθιακῶν cet. ut in Vab. τέλος τοῦ παυνίου δόξα τῆς θεοῦ. Lectionis varietatem ex hoc codice valde neglegenter excerptam habuit Facius; multo uberiorem Siebelisius invenit marginibus editionis Kuhnianae a C. F. Matthaei anno 1777 adscriptam quod exemplar in Bibliotheca Dresdensi asservatur. Ex eodem codice varias lectiones accuratissime enotatas continet exemplar Kuhnianum Bibliothecae senatoriae Lipsiensis. Precibus nostris commotus laborem taedii plenum in se suscepit Godofr. Hermannus, vir summus, illamque collationem sua ipsius manu descriptam nobiscum communicavit. Accuratam praeterea codicis descriptionem debemus Hoffmanno, Phil. Doctori, paucis abhinc annis Moscoviae commoranti. — Codex v ephelcystici est amantissimus.<sup>4</sup>

Seinem Werthe nach gehöre M zum Mittelgut, sagt Schubart Z. f. A. a. a. O., mit Va dürfe er nur als eine Stimme zählen (s. u. zu Va).

Codex Monacensis 404 (Mo) trägt zu Anfang folgende Beschreibung:

Chartaceus, charta spissiore et corio albo circa dorsum tectus, in folio, sine minio, literis minutis et nitidis, cum correctionibus marginalibus alterius manus, cum inscriptione aurata Γνώθι σαυτόν, mutilus, in foliis 60 saec. XVI optime conservatus, signatus p. 68 n. 29 et inscriptus:

Πausανίου ἑλλάδος περιηγήσεως τὰ ἀττικὰ Pausaniae descriptio Graeciae. Attica  
βιβ. α. τὰ ἀργεῖα βιβ. β. l. I Argia lib. II.

A. Τῆς ἡπειρου τῆς ἑλληνικῆς

T. τοῦ χρίου γεμζούση τῆς θο. p. 94 v. 33.

Pausaniae Cappad. Caesariensis, qui sub imp. Hadriano, Antonino pio et Antonino philosopho claruit, tantum libri duo primi hic continentur. — In bibl. Vindob. apud Nessel P. V. p. 47 et apud Bandinium vol. 2 p. 306 indicantur l. X editi gr. et lat. Hanoviae 1613 f. et Lipsiae 1696 f. Ex correctionibus marginalibus apparet, hunc codicem ad illius editionem esse adhibitam. Unrichtig ist, dass nur die beiden ersten Bücher vorhanden seien, vom dritten enthält der Codex Cap. 1—13,3 γεμζούση τῆς θο. — Dass Mo, wenn auch nicht unmittelbar, aus M oder einer mit dieser identischen Vor-

lage geflossen ist, zeigt der erste Blick in den appar. crit.; es hätte also, da die Lesarten des M nach SW mitgetheilt sind, die Kollationirung des Mo unterbleiben können; sie ist vorgenommen worden, weil sich auf diese Weise indirekt die Angaben aus dem nicht zur Stelle zur schaffenden M auf ihre Zuverlässigkeit kontrollieren liessen und in den zahlreichen Fällen, wo aus diesem nichts notirt ist, nun Mo eintreten konnte. Für diesen selbst ergibt sich, dass die Vorlage genau kopirt ist (S. 53 Z. 14 setzt er  $\sigma$ , die Korrektur von  $\omega$  in M, neben dieses in den Text), die Zahl der neuen Fehler ist verhältnissmässig klein, selten versucht der Schreiber dem verdorbenen Text aufzuhelfen, wie wenn er 14,23 das  $\lambda\upsilon\alpha\omega\nu$  seiner Vorlage in  $\lambda\upsilon\kappa\iota\omega\nu$ , das ihm unverständliche  $\lambda\epsilon\lambda\alpha\sigma$  97,14 in das unmögliche  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\tau\omicron\varsigma$  verschlimmbessert oder 18,22 richtig stellt  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha \gamma\delta\eta$  und 22,16  $\acute{o} \theta\alpha\rho\acute{\upsilon}\pi\omicron\upsilon$  schreibt.

Die Handschrift der S. Markusbibliothek in Venedig (Vn), ein Pergamentfoliant von 235 Blättern, ist nach SW vielleicht noch im 14. Jahrhundert geschrieben. Er enthält, wie die Aufschrift sagt: *παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως ἀττικά : κορινθιακά* u. s. w. (das letzte Buch ist betitelt *φοικικά, λοκρῶν ὄζολῶν*). *ἔτι συμπληκίου φιλοσόφου ἐξήγησις τῶν περὶ ψυχῆς ἀριστοτέλους*. Sodann wird auf Fol. 3 b der Codex bezeichnet als Eigenthum des Kardinals Bessarion (*βησσαριῶνος καρδηνάλειος τοῦ τῶν τουρκλῶν*), der bekanntlich seine reichen Bücherschätze der Republik Venedig schenkte. Am Rande befinden sich ein paar Scholien zu den ersten Capiteln. Eine zweite Hand hat da und dort im Text und am Rand kleine Verbesserungen angebracht. Zwischen Vn und Lb M (Mo) besteht enge Verwandtschaft.

Der codex Leidensis MS. Gr. N. 16 L. (Lb), ein schön geschriebener Pergamentfoliant von 213 Blättern, führt den Titel: *Παυσανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως*. Auf einem vorgehefteten Blatt bemerkt (Domitius) Calderinus, er habe sich diese Handschrift a. 1453 in Venedig herstellen lassen, um nach ihr eine Uebersetzung in's Lateinische zu veranstalten. In der Z. f. A. a. a. O. Anm. vermuthet Sch, der Codex sei eine Kopie des Vn, wodurch er also allen kritischen Werth verlieren würde. Das ist nicht richtig; zwar ist die Verwandtschaft zwischen Vn und Lb eine sehr enge, aber es besteht kein Abhängigkeitsverhältniss, vgl. z. B. im ersten Buch 39,11 *ἐπιπινώτατον* Vn Pc La cod. Phral. (Pd Ag), *ἐπιμονώτατον* Lb M Mo N R Va; 42,8 *φασιν οἱ δ' ἐραστὴν διδόναι μὲν κατ.* Vn La Pbcd Ag Fab, *φασὶ διδόναι οἱ ἐραστὴν ὄντα κατ.* Lb R Vab, Pa Mo in marg.; s. ferner den App. crit. zu 7,2. 10,9. 17,1. 19,19. 20,16. 24,19. 27,17. 37,12. 57,8. 62,4. 73,16. 91,15. 93,1. 7. 96,6. 7. 104,13, d. h. lauter Stellen, in denen Lb im Verein mit andern Hss. eine von Vn abweichende Lesart bietet. Von der Hs. ist I—III, 11 fin. a. 1738 kollationirt in einem Ex. des Paus. ed. Joach. Kuhn (Lips. 1696), jetzt in Leiden, durch J. J. Reiske. \*) SW haben die Hs. sodann ganz verglichen.

Der codex Parisinus 1400 (Pb), 71 Papierblätter in Grossoktav umfassend, trägt die Aufschrift: *πίναξ παυσανίου, ἀττικά καὶ πλεον οὐδέν*; er stammt aus dem 16. Jahrh., ist fast ohne Abkürzungen, deutlich und schön geschrieben, am Rande finden sich durch das ganze Buch hin Lemmata, meist

\*) Nach gütiger Mittheilung von Herrn Dr. de Vries.



nur aus einem Worte, dem im Text sich findenden Eigennamen, bestehend. Am Ende ist einfach bemerkt: τέλος τῶν παυσανίου ἀποικῶν. Der Codex gehört zu Vn Lb; wie diese schreibt er 27,8 ὁ μουσός. 41,15 μήκος, lässt er 67,11 die Worte καθὼς καὶ ὁ Ἄρειος παγός und 84,3 ὑπεβίβατο aus u. s. w.; mit Vn theilt er die Lücke 83,18 zwischen ἤ μιν und οὐκ, im übrigen aber steht er in engerer Verwandtschaft mit Lb als mit Vn, wie er denn in all den unten angeführten Stellen, welche zeigen, dass Lb nicht aus Vn abgeschrieben ist, sich auf Seite von Lb stellt, mit Ausnahme der Fälle 42,7 und 57,8, in denen er mit Vn geht. 7,2, wo Pb εὐφράσιος ἔγραψεν hat, scheint der Schreiber auf eigene Faust korrigirt zu haben, 37,12 vereinigt Pd die beiden Lesarten von Lb und Vn ἔχων und ἔχον, indem er ω über ον setzt, 59,9 hat er πρός, welches bei Lb über der Linie steht, im Text. Neues, das gut wäre, erfährt man durch die Hs. nicht.

Der codex Riccardianus (R), ein Papierfoliant von 277 Blättern, stammt aus dem 15. Jahrh. Er ist mit Pa zusammengehalten, einmal wegen der weitgehenden Uebereinstimmung mit demselben, sodann weil er in demselben Maasse wie dieser durchkorrigirt resp. mit einer V. L. versehen ist, die freilich nur zu geben pflegt, was durch andere Handschriften, namentlich die der ersten Gruppe, schon bekannt ist. Zur Uebereinstimmung mit Pa und seinem Rand (wozu sich öfter auch N cum marg. gesellt) vgl. z. B. 15,15. 17,3. 18,20. 36,10. 47,10. 68,3. 6. 72,19. 75,3. 77,6. 11. 79,24. 86,11. 92,1. 94,19. 104,8. 107,16. 113,14. Zur Uebereinstimmung mit Pa und den ihm nahestehenden codd. überhaupt vgl. 11,15 ἐστρατός. 14,15. 16,16. 21,3. 16. 27,17. 34,16. 36,11. 39,11. 42,8. 51,11. 20. 21. 53,7. 55,15. 70,1. 76,12. 77,16. 85,11. 16. 86,14. 87,3. 89,14. 91,15. 96,11. 100,2. 106,10. Es ist klar: im allgemeinen gehört R zu Pa und seiner Sippe, doch sind die Fälle, wo er sich von dieser trennt, um sich der ersten Klasse anzuschliessen, nicht selten, s. 8,6. 11,15 ἐπόσειον. 17,1. 22,17. 29,19. 43,15. 49,9. 50,10. 70,1. 16. 75,17. 97,10. 101,18. Mit N hat R 3,10, mit Ag 23,4 und 54,8 allein das Richtige. R ist eine werthvolle Handschrift.

Der codex Parisinus 1399 (Pa) ist ein Papierfoliant von 238 Blättern. Er beginnt mit den Worten: τίνας παυσανίου. παυσανίου ἑλλάδος περιηγητικῶν ἀποικῶν κρηθῶν (sic) λακωνικῶν μεσοτριαικῶν: καὶ τὰ λοιπὰ τὰ περιεχόμενα παυσανίου: καὶ πλείον οὐδέν. Am Schluss (p. 238 b) steht: παυσανίου ἑλληνικῆς περιηγητικῆς πραγματικῆς: πέτρος ὁ ὑψηλῆς αἰρήτης αὐτοχρηστῆ ἔγραψεν. ἐπεὶ χριστοῦ τετρακοσιοστού ἐνεκοσμοῦ ἑβδόμου πάντε ἐπί δεκά τοῦ μουσουλμάνου μηνός ἀπὸ τῆς χριστοῦ γενέσεως: — μεθιολανόθ. Im Anfang scheint beabsichtigt gewesen zu sein, eine Capiteleintheilung durchzuführen: bei Παρρηγοῖς δὲ ἔστῃ (Cap. 4,6) steht am Rande Γον mit rother Tinte geschrieben, bei Παρθένας δὲ (Cap. 6,3) Δον, bei Μεγας δὲ (Cap. 7,3) E. bei Μετὰ δὲ τὰς εἰκόνας (Cap. 8,2) τ., bei οἱ δὲ Ἀλεξανδρεῖς ὀρημασαν (Cap. 9,2) Ζ, endlich vor καὶ ἅμα ἄρῶν αὐτὸν περιελθόντα (Cap. 10,1) Η. Der Beginn des zweiten Capitels ist am Rande nicht bemerkt, vielleicht aber ist ein vor λέγεται μὲν δὲ (Cap. 3,3) mit rother Tinte gezogener Kreis als Anfangszeichen zu betrachten. Die Hs. ist von Anfang bis Ende mit einer V. L. am Rande versehen, doch schrumpft dieselbe im letzten Buch auf ein Minimum zusammen; geschrieben ist sie von

mehreren Händen, einer kräftigen, die weitaus am häufigsten erscheint und auch Summarien mit rother Tinte anmerkt, und zwei, drei anderen. Auch anderweitige Bemerkungen finden sich, wie 26,11 ὁμηρος ἐν ὀδυσσεΐα ἄλλως, wozu der Korrektor die V. L. εἶδαρ fñgt. Meist giebt der Rand die durch andere Hss., namentlich Pcd Ag La, bekannte Lesart oder trñgt Ausgelassenes nach, auch Konjekturen kommen vor, wie 36,11. 45,2, die zum Theil brauchbar sind, s. die Bemerkung zu 66,10. Gelegentlich hat der Rand auch allein oder mit R marg. das Richtige, wie 18,20. 49,5. Mit Recht sagt Clavier préface V: C'est sur un manuscrit à peu près pareil, que l'édition d'Alde a été faite.

Was das Verhältniss von Pa zu den übrigen Handschriften betrifft, so ist zunächst die auffallend enge Verwandtschaft mit N zu konstatiren. In einer ausserordentlich grossen Zahl von Fällen stimmen diese beiden allein überein in Varianten aller Art, Auslassungen, Zusätzen, Schreibfehlern, in der Wortstellung u. s. w., vgl. z. B. 15,1. 3. 8. 10. 20. 18,24. 20,14. 24,20. 38,10. 41,4. 9. 44,1. 51,14. 54,1. 58,1. 65,14. 78,1. 81,14. 16. 82,19. 86,2. 10. 93,12. 18. 97,10. Dazu muss wohl auch 59,13 gerechnet werden, wo Pa διάφορά hat, der Schreiber von N aber, nicht wissend, was das Richtige sei, es vorzog, überhaupt keinen Accent zu setzen. Hie und da findet die Uebereinstimmung statt zwischen Pa marg. und N, s. z. B. 52,2. 59,11. 60,4. 77,4 u. s. w. Selten nur folgt N im Gegensatz zu Pa und seinem Rand der Klasse Pcd Ag La, wie z. B. 20,16. 77,4 (φασ). 81,19. — An Pa schliessen sich im weiteren enger an Vb und Va, s. z. B. 82,5. 84,3. 86,2. 99,19, sodann M (Mo), mit welchen Pa namentlich Auslassungen theilt, s. 2,3. 4,18. 42,8. 66,5; vgl. ferner 10,1. 17,1. 49,9. 51,9. 77,4. 98,18. Auch mit R kommt Pa öfter in auffallender Weise überein, s. z. B. 11,15 ἐσχάτοις für ἐκαστοις, 17,3 ἔπαρχον, vgl. 77,16. 84,3. 87,3. 89,14. 98,10. 110,12. 112,2. — 18,20 haben die beiden allein am Rande das richtige Μακεδών; überhaupt geben Pa marg. und R marg. oft dasselbe; 21,16 zeigen Pa R mit N Va M Mo die geglättete Lesart ἐπιβουλεύσαι. — Ueber die Erscheinung, dass La gegen Ende des Buches öfter mit Pa zusammengeht, s. o.

Im Allgemeinen ist Pa also ein Vertreter der schlechteren Klasse und wo daher kein innerer Grund zu Gunsten seiner abweichenden Lesarten spricht, müssen sie unberücksichtigt bleiben; Nichtbeachtung verdient er deshalb aber keineswegs, an mancher Stelle, auch in den späteren Büchern, hat er allein oder in Verbindung mit anderen seiner Klasse oder auch mit La das Richtige. — SW haben ihn nicht gesehen, daher die zum Theil fehlerhaften Angaben.

„Codex Neapolitanus (N) III A. 16 chartaceus fol., saeculi XV“ SW, die das erste Buch kollationirt haben; vgl. das zu Pa Bemerkte.

Der codex Vindobensis Histor. Graec. XXIII (Va) ist ein Papierfoliant von 236 Blättern. Auf dem ersten steht: παυσανίας ἦν κατὰ τοὺς χρόνους ἀδριανού βασιλέως καὶ ἀντωνίνου τοῦ εὐσεβοῦς. Es sind drei Hände zu unterscheiden, die Hauptsache aber haben zwei Leute (a und b) geschrieben. b schreibt die vier ersten Zeilen, dann macht c die Seite fertig, hierauf a die folgende



Seite und die dritte, dann b 4—7, a 8, b 9—18, c 19, b von da bis Bl. 13a in die Mitte, dann ein Stückchen c bis Blatt 14a u. s. w.; c theiligt sich nur in den Attika, von da an überlässt er b und namentlich a das Feld; von diesen schreibt a nicht schön, aber deutlich und rasch, b malt die Buchstaben ordentlich. Am Ende steht: πλάς κροσεῖο ἡλιαθός περιγρήσιας: ἑταίρων. κροσεῖοις. (κροσεῖοις a. spc. manu) u. s. w. bis φακόν, λαχόν ἑζέλιον. Die Hs. hat allerlei Eigenthümlichkeiten: sie liest ähnlich wie La kleine Worte wie Artikel, Konjunktionen, Pronomina in Menge aus, setzt auch, aber selten, welche hinzu, ändert auf eigene Faust die Stellung, korrigirt aber auch den Text nach eigenem Ermessen, sodass die Varianten mit Vorsicht zu benutzen sind (vgl. 6,10. 7,18. 19,22. 20,17. 24,15. 30,7. 19. 35,1. 11. 37,11. 43,1. 49,4. 50,13. 71,22. — 13,14. 37,7. — 3,3. 13,1. 23,6. 56,19. 57,1. 14. 58,3. 60,22. 62,2. 3. 63,14. 67,8. 88,3. — 1,7. 9,21. 14,12. 21. 15,14. 16,21. 41,16. 45,5. 49,15. 65,14). Die Aenderungen des Textes standen meist schon in der Vorlage, denn die Schreiber von Va scheinen wenig Griechisch verstanden zu haben, vgl. 19,10. 51,21. 52,7. 65,8. 68,9. 88,1.

Die Hs. ist am nächsten verwandt mit M (Mo) — die beiden haben IX 13,10 dieselbe grössere Lücke — wie schon SW sahen, Schubart will M Va sogar nur als eine Stimme gelten lassen Z. L. d. Alt. Wiss. 1853, 401, wobei man dann freilich nicht wüsste, was mit den Fällen anzufangen sei, in denen Va mit anderen Hss. gegen M (Mo) gemeinsame Sache macht, wie z. B. 28,18 ἔπειτα N Pa Va, ἔπειτα die übrigen, 34,9 ἐκροσεῖοις N Pa Va, ἐκροσεῖοιςααααα die übrigen, 57,1 ἐκέρτατον Pa N R Vab, ἐκέρτατον M Mo Pod Ag Vn Lab, 82,5 λαζίας N Pa Vab, λαζίας M Mo Pod Ag Vn R Lab u. s. w. Diese Fälle können übrigens zeigen, mit welchen Hss. — abgesehen von M Mo — Va besonders häufig übereinstimmt, d. h. in näherer Beziehung steht; so haben 21,16 Va M Mo Pa N R die geglättete Lesart ἐπιβουλεύει, 34,16 dieselben und Vn Lb παθίον statt λαθίον, 35,16 M Mo Pa Va κροσεῖοις gegenüber dem falschen κροσεῖοις der übrigen, 39,13 οὐ καλλία Va M N Pa statt οὐ καλλίον, 43,16 falsch καλλίον; Pa Vab M Mo für καλλίον; vgl. ferner 45,17. 51,20. 52,6. 92,12. 97,10. 98,18. 106,4. Sowohl diese Verwandtschaften als die besprochenen Eigenthümlichkeiten charakterisiren Va als eine wenig zuverlässige Hilfe zur Herstellung des Textes.

Codex Vindobonensis Hist. Gr. Ll (Vb) hübsch und deutlich von einer Hand ohne Abkürzungen geschriebene Papierhandschrift von 421 Blättern, beginnt mit Cap. 19,5 οὐ δὲ τί ἔφησεν. Am Schluss κροσεῖοις ἡλιαθός περιγρήσιας: ἑταίρων u. s. w. wie in Va. Dazu die Jahreszahl 1504, was SW mit Recht, wie V. Gardthausen uns mittheilt, 1504 lesen. Der Codex berührt sich eng mit Va und Pa. Dass er vielfach Interpolationen enthält, ist von Schubart a. a. O. 396 fg. nachgewiesen.

Unser Urtheil über den Werth der Hss. im Allgemeinen geht dahin, dass eher Wilamowitz Recht habe, wenn er sagt (Phil. Unters. I 123), Pausanias sei ganz erbärmlich überliefert, als Robert, nach dem die Ueberlieferung vortrefflich wäre (ebd. X 112). Die Sache liegt eben doch so, dass wir einen Text haben, der neben einer grossen Zahl von meist unheilbaren Lücken eine

schwere Menge von Fehlern enthält, die nicht der Verfasser verschuldet hat. Pausanias ist nicht den besten Kopisten in die Hände gefallen, und unsere Hss. sind alle jungen Datums. Schubart hat nachgewiesen, dass sie sämtlich auf einen Archetypus zurückgehen (Praef. I p. XXIV sqq., Z. f. A. 1853 S. 385 ff.). Seinen Ausführungen über Werth und Verwandtschaft der Hss. können wir nicht überall folgen, wie aus der vorstehenden Besprechung der einzelnen ersichtlich ist. Zusammenfassend bemerken wir hier noch Folgendes: was das erste Buch betrifft, so gehören näher zusammen La Pod Ag Fab, d. h. diejenigen Hss., denen wir im Allgemeinen die bessere Ueberlieferung verdanken. Diese Klasse steht meist in deutlichem Gegensatz zu Pa N, an welche sich anzuschliessen pflegen Vab; die übrigen Hss. gruppiren sich in der Weise, dass Vt Ma, M Mo Vn Lb Pb R in der Mitte zwischen jenen beiden Klassen stehen, die ersten beiden mehr zur ersten, die letzteren mehr zur zweiten neigend. Freilich wird diese Eintheilung fortwährend durchbrochen, sodass z. B. Lb mit Klasse I, Vn mit Klasse II geht und umgekehrt. Dieses Schwanken rührt daher, dass schon im Archetypus eine *Varia Lectio* über den Zeilen und am Rande angebracht war, den Abschreibern somit zwei Rezensionen vorlagen, die sie nun eklektisch verwendeten, indem sie bald die Fassung des Textes, bald die über der Zeile oder am Rande stehende vorzogen, bald auch beide aufnahmen, sei es, dass sie die Abweichung am Rand anmerkten, sei es, dass sie beide Fassungen im Text miteinander vereinigten.

Aus all dem Gesagten ergibt sich, dass für den Herausgeber ein auf Abwägen der einzelnen Lesarten beruhender Eklektizismus zu beobachten ist und dass der Koniekturalkritik ein weites Feld offen steht; eben deshalb ist es seine Pflicht, den Sprachgebrauch bis in's kleinste Detail zu studiren.

Bezüglich der im Apparat aus den einzelnen Hss. mitgetheilten Lesarten ist zu bemerken, dass im Allgemeinen der Grundsatz befolgt ist, die Schreibungen der besseren Hss. genau mitzutheilen auch da, wo es sich nicht um eigentliche Varianten handelt. Mancher wird finden, es sei in dieser Beziehung des Guten zu viel geschehen. Bei der Ungewissheit aber, wo im einzelnen Fall die Grenze zu ziehen sei zwischen dem, was mitgetheilt werden musste, und dem, was ohne Schaden weggelassen werden konnte, wollte ich lieber zu viel als zu wenig geben. Wird dadurch die Möglichkeit der Verbesserung des Textes nicht gesteigert, so wird doch die Einsicht in das Verhältniss der Hss. zu einander erleichtert.

Was die Orthographie betrifft, so habe ich mich, wo es anging, an die Handschriften gehalten und wo diese selbst schwankten, die Schreibweise der besseren vorgezogen. Damit wurde freilich ausnahmslose Regelmässigkeit unmöglich; so schreibe ich ἦσαν neben ἦτασθαι, ἔνεκα neben εἶνεκα, συνίεναι u. s. w., aber auch ζόμμιχος, νεός neben dem regelmässig wiederkehrenden ναός u. s. w., da ich der Meinung bin, nichts hindere anzunehmen, diese Verschiedenheiten könnten auf Pausanias selbst zurückgehen. Schwierig aber und viel unsicherer war die Entscheidung in den Fällen, wo das Schwanken in öfter wiederkehrenden Eigennamen, wie z. B. Παρνατός, Κνωτός u. ä. vorkommt; denn hier wechseln dieselben Handschriften, auch wenn das betreffende Wort



## XVIII

in zwei aufeinander folgenden Zeilen steht, willkürlich zwischen der Form mit einem und der mit zwei  $\alpha$ ; hier habe ich mich der Majorität der Zeugnisse gefügt und eine Form festgehalten, wobei ich allerdings dem cod. La mehr als eine Stimme einräumte, da er im Allgemeinen wenigstens die Buchstaben des Originals getreulich wiederzugeben schien. Dagegen habe ich mich nicht entschliessen können, die ungehenerliche Schreibung  $\text{Εἰσοσῶ}$ ; Pausanias selbst zuzutrauen, obwohl sie allein überliefert ist. In anderen Dingen habe ich mir bei Herodian Anleitung geholt, wie in der Schreibung  $\alpha\theta\eta\iota\sigma$ . Das  $\text{Νε}\epsilon\pi\iota\lambda\epsilon\sigma\tau\eta\varsigma$  habe ich nach Massgabe der Handschriften gelegentlich auch vor Konsonanten zugelassen.

## Abweichungen von der Schubart'schen Ausgabe.

(Der Schubart'sche Text steht in Klammern).

- 1,1. Πτολεμαίου (Sch. setzt das Wort ebenfalls ein, aber in Klammern)
3. Λάμιαν (Λαμιάν). 4. ἤρώων, καί (ἴρώων καί).
- 2,4. ὁ μῦθος ὁ (ὁ μῦθος). 5. ἐν Ἐλευσίῃ (Ἐλευσίῃ). — Ἀπόλλων τε. (Ἀπόλλων τε). — τῷ τοίχῳ (τοίχῳ).
- 3,1. Σκίρωνα (Σκείρωνα). 3. Θηρέα ὡς (Θηρέα ὡς).
- 4,1. ἐξενίκησε (ἐξενίκησεν). 5. \* ἐς (ἐς). — Σειληνοῦ (Σιληνοῦ). 6. ἡ ἀρχή (ἀρχή). — γῆν (γῆν [τῆν]).
- 5,2. Κερκύνος (Κερκύνος). 3. ἔσχε, καὶ ὕστερος ὡς δὴ γε † (ἔσχεν ὕστερον καὶ δὴ γε). — ὁ τε Ἐριχθονίου (ὁ τοῦ Ἐριχθονίου). 4. ἔσχε (ἔσχεν). — εἵνεκα (ἔνεκα). 5. καὶ δωρεαὶ ἄς (ἡ δωρεάς).
- 6,1. εἵνεκά μοι (ἔνεκά μοι). 4. δ' αὐτίκα (δὲ αὐτίκα). 5. διαβῆναι (κατοβῆναι).
- 7,2. ὑπέμενε (ἔπέμενε).
- 8,3. ἐτελεύτησε (ἐτελεύτησεν). — τὸ ἐν Θ. (ἐν Θ.). — ἐμπεσόντα (ἐκπεσόντα).
4. ἱερόν (ἱερόν).
- 9,1. εἰκών, 9,1. ὁ δὲ (εἰκών. IX. Ὁ δὲ). — πρεσβύτερον (πρεσβύτατον). 3. ἀνέθηκαν (ἔθηκαν). 5. ἀθρόους (ἄθρόους). 7. ἐπαγόμενος (ἐπαγαγόμενος).
- 10,1. αἰί τι (τι). 2 u. 3. εἵνεκα (ἔνεκα).
- 11,2. ἀφ' αὐτοῦ (ἀπ' αὐτοῦ).
- 12,1. εἵνεκα (ἔνεκα). 4. χεῖρας (χεῖρας). — ἡ πεπυσμένος (καὶ πεπυσμένος).
- 13,1. [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἤττηθη] (Sch. ohne Klamm.). — ἔλεγεν (ἔλεγε).
2. τὰ τε ἀνατεθέντα ὄπλα τῶν Κελτῶν ἐς (τὰ ἀνατεθέντα ὄπλα τῶν Κελτικῶν ἐς τε).
3. Νάω (ναῶ). 4. χερσὶ (χερσίν). 5. κατέστησαν (κατέστη). — Κλεώνυμος, \* ὅτι (Κλεώνυμος ὅτι). — τῆς ἐν Λεύκτροις μάχης (τοῦ ἐν Λεύκτροις). 6. τρίτον (τρίτος). 9. τρισὶ (αὐτοῖς). — ἐς Συρακούσας (ἐν Συρακούσας).
- 14,2. οἱ μάλιστα (οἱ μάλιστα). — δῶρα ἃ παρὰ (δῶρα παρὰ). — παρὰ τούτοις ἴσασι \* (παρὰ τούτοις \*\* ἴσασι). 5. πρὸς Ἀρτεμισίῳ (πρὸ Ἀρτεμισίου).
- 15,1. Αὐτῇ (Αὐτῇ). 2. ταύταις ταῖς γ. (ταῖς γ.). — ἡθροισμένοι (ἡθροισμένοι).
3. Βοιωτῶν δὴ (Βοιωτῶν [δὲ]). — ἴσα τὰ παρ' (ἴσα παρ').
- 17,1. ὄντι ὠφελίμῳ (ὄτι ὠφελίμος). 2. Λαπιθῶν μάχῃ ([ῆ] Λαπιθῶν μάχῃ).
- 18,6. ἄς Ἀθηναίων καλοῦσιν ἀποίκους πόλεις nach ἀπὸ πόλεως ἐκάστης gesetzt (nach πρὸ τῶν κίωνων). 9. Φρυγίου λίθου. πεποιήνται δὲ καὶ (Φρυγίου λίθου πεποιήνται καὶ). — οἰκήματα (οἰκῆμα). — κεκοσμημένα (κεκοσμημένον). — ἐς αὐτὰ (ἐς αὐτὸ).
- 19,1. ἐγένετο (ἐγένετο). — παρῆγε τὸν ὄροφον, ἀνέρριψεν ἐς ὑψηλότερον (παρῆν, ἐς τὸν ὄροφον ἀνέρριψεν ὑψηλότερον). 2. τῆς Ἀφροδίτης (Ἀφροδίτης). 5. Ἰλισός (Εἰλισσός) et sic in sequentibus.
- 20,3. ἀνήγαγε (ἤγαγε).

21,2. πολλῶν τε (πολλῶν τι. — καὶ τῆς γρ. ([καὶ] τῆς γρ.). 3. [τῆς ἀεροπόλευς] (τῆς ἀεροπόλευς). 5. κρανίονα (κρανίονα). — σφαιραῖς (σφαιραῖς). — ἐπιτόχειν (καὶ τῶχον). 6. οὐκ δὴ (ὡς ἄν). — ἢ βούων (καὶ βούων). 7. [καὶ] βιαζόμενοι (καὶ βιαζόμενοι).

22,1. ἰούσι (ἰούσιν). 2. ἐνεκα (ἐνεκα). — τιαυτήν (αὐτήν). 6. ὁ δὲ Δημήτρης τὴν (ὁ δὲ τῆς). — [ἐν ταῖς γραφαῖς] (ἐν ταῖς γραφαῖς). — τότε τὸ ὤμων (τότε ὤμων). — ποιήσαι (ποιήσας). 7. Ἐπι τῶν γραφῶν (Ἐπι τῶν γραφῶν).

23,3. Διτρεφτής (Διτρεφτής). — κισσαβῆς (κισσαβῆς). 5. πολλοὺς αὐτάς (πολλοὺς αὐτῶν). — ἐν δὲ ταύτας (ἐν δὲ ἄλλας). — ἄλλας δὲ οὐκ (ταύτας δὲ οὐκ). — ταῖς νησῶς (νήσους). 6. κατυρούς (καὶ πυρρούς). 9. \*Ἐπιγαρήσου δὲ (Ἐπιγαρήσου μὲν). 10. ἐκπελευσθεῖν (ἐκπελευσθαι).

24,2. Δι τῆ Λαφυστήν (τῆ Λαφυστήν). 3. \*Κλειτίου (Κλειτίου). 4. \*καὶ ταύτη (καὶ ταύτη). 7. Νίαιον τε θῶον (Νίαιον ὅσον τε).

25,1. τοῦ δὲ Ξανθήτεου (τοῦ δὲ τοῦ Ξανθήτεου). 6. [τὰ πρὸς] (τὰ πρὸς κατρός). 7. δὲ ὅμως (δ' ὅμως).

26,1. [καὶ] μνήμη (καὶ μνήμη). 5. τότε τό (τότε). 7. κατατιζέτηχον (καταζο-  
τεχον).

27,5. \*εντος (εντος). 9. Κρομαῖον (Κρομαῖον). — ἀνείκω (ἀνείκω). 10. Μίνω ταύρη (Μινωταύρη).

28,1. ἀσιθός μάχην (ἀσιθός). — Κενταύρους καὶ (Κενταύρους μάχην καὶ). 5. [Καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος] (Καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάγος). 8. τοσούτω (τωσούτω). — τὸ Τρίμηνον (Τρίμηνον). — τὸ ὄνομα (τὰ ὀνόματα). — φωνῶσιν, ἔστιν (φωνῶσιν ἔστιν). — κηλοῦσιν, ἢ (κηλοῦσαι, καὶ). 10. ἐπὶ Πρωτανίῳ (ἐν Πρωτανίῳ). — ἀφείθη ἐς θάλασσαν (ἀφείθη). 11. ὁπόσους μετὰ σπουδῆς γνῶναι (γνῶναι ὁπόσους μετὰ σπουδῆς).

29,2. ἔξω τῆς πόλ. (ἔξω πόλ.). — Πάριον (Σαφροῦς). 4. Δραβήκευ (Δραβήκευ). — ἐς αὐτούς (ἐπ' αὐτούς). 5. λεύτερον (λεύτερον). 7. ἀταφρῶσαν (ἀταφρῶσαν δὲ καὶ ἔταφρῶσαν, καὶ). 15. Νικαδόμω (Νικαδόμω). 16. τῆς αὐτοῦ (τῆς αὐτοῦ).

30,1. ἐν τῇ πόλει (ἐν πόλει). 3. οὕτω (οὕτως). — ὑπὲρ τῆς (ὑπὲρ] τῆς).

31,1. καὶ βωμός ([καὶ] βωμός). 3. Ἀμφικτιών (Ἀμφικτιών). 5. Κολωνοῦ εἰ Κόλωνος (Κολωνοῦ εἰ Κολωνός).

32,5. ἰδουμένην (ἰδουμένην). 7. καὶ κηλούμενον (καὶ [τὸ] κηλούμενον).

33,1. τῆ μὲν \*Βρ. (τῆ μὲν Βρ.). 2. μηδὲν σφισιν (σφισιν). 3. τὸ ἐς τοῖς (τὸ ἐπὶ τοῖς). 5. προσοικουσῖν Ὀκειανῆ (προσοικουσῖν ἢ Ὀκειανῆ). 6. Ἄτλας ὄρος ὑψηλόν (Ἄτλας ὑψηλόν).

34,1. Βοιωτίας (Βοιωτίας). 2. ἀλλὰ ἢ ἔστιν (ἀλλὰ ἔστιν). 4. ἢ χρυσόν (καὶ χρυσόν). 5. δηλοῖ (δηλός). — θεός. (θεός). — ἐπὶ τῇ βωμῆ τὰ (ἐπὶ τὸ \*\* τὰ).

35,1. παραπλευσῖν (πλάουσιν). 2. Ἀισχηταῖω (Ἀισχηταῖου). 5. ἀπεκλῖσαι (ἐπι-  
κλῖσαι). — τὴν ἔσοδον τὴν ἐς (τὴν ἔσοδον ἐς). 8. Ἐγρουνοῦ μνημα μὲν οὐ, ἀνδρῶν (Ἐγρου-  
όνην, οὐ μνημα μὲν οὐδὲν, ἀνδρῶν).

36,3. [ὁ] βασιλεὺς (ὁ βασιλεὺς). 6. ὑστέρησαν (ὑστέρησον).

37,1. λήρουσιν (λήρουσιν). 2. Δημήτηραν (Δημήτηραν). 3. παλός ἐστι τῆ (παλός ἐπὶ τῆ). 5. Πυθονίχην (Πυθονίχην).

38,7. ἐπὶν (γενεῶν). 8. τὸ ἐφ' ἡμῶν (ἐφ' ἡμῶν).

39,1. Ἀρταίαν (τραίαν). 2. ἐς Ἠλέβα σταλέντων (ἐς Ἠλέβα). 6. Σίριονα τοῦτον συνοικῆσαι τῆ (Σίριονα \*\*\* συνοικῆσαι). — τῆς ἀρχῆς [Σίριονα] (τῆς ἀρχῆς Σίριονα).

40,1. ἦν σφισιν (καὶ σφισιν). 2. ἀγαλμα (τε] ἀγαλμα τε). 5. σφῆς (σφῆς). — λέγουσιν Ἀθηναῖοι (Ἀθηναῖοι).

41,2. ὁ Ὑλλος (καὶ Ὑλλος). 4. συμφέρωμαι (εὐρωμαι). 5. τὸν Μεγαρέα (τε Μεγαρέα). 7. συνέβη (|συνέβη|). — θάψαι αὐτήν (θάψαι αὐτῆ). 8. † ἐλείν (ἐλείν).

42,1. ἐς ταύτην δὲ τήν (ἐς αὐτήν γὰρ τήν). 2. \*\* δηλοῖ (δηλοῖ). 7. ἄγειν (|ἄγειν|). — ἔτος. (ἔτος. \*\*).

43,3. τίνα (δντινα). 7. ἰσχυρῶ (ἰσχυρῶς). — χάριν Ἀργείων (χ. Ἀργείους). 8. αὐτῷ ἐκπεσῶν (αὐτοῦ ἐκπεσῶν).

44,1. ἀθλητῶν πρῶτος ἐν (ἀθλητῶν ἐν). — ἐστι \*\* Πραξιτέλους (ἐστι, Πραξιτέλους). 3. Μινῶα (Μινῶα). 5. ἔχουσα, ἐν (ἔχουσα ἐν). — κόμη Αὐτονόην (κόμη, Αὐτονόην). 6. σφισιν [καί] (σφισι καί). — οὗτος μὲν (αὐτός μὲν). — ἐς τόδε ὁδὸν (ἐς τόδε). 7. ἐπὶ τοῖς παισίν (ἐπὶ τούτοις παῖσιν). 9. ἐπὶ τοῦ (ἐπὶ τοῦ).



## Verzeichniss der Abkürzungen.

- A. A. Archaeologischer Anzeiger.  
A. d. I. Annali dell' Instit. archeol.  
A. Jb. Archaeologisches Jahrbuch.  
A. M. Mittheil. d. archaeol. Instit., athenische Abtheilung.  
A. Z. Archaeologische Zeitung.  
B. d. I. Bulletino dell' Instit. archeol.  
B. S. G. W. Berichte der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften.  
C I A Corpus inser. Atticarum.  
C I G Corpus inser. Graec.  
C I L Corpus inser. Latin.  
Ἐφ. ἀρχ. Ἐφημερίς ἀρχαιολογική.  
G. g. A. Göttinger gelehrte Anzeigen.  
G. g. N. Göttinger gelehrte Nachrichten.  
Jb. f. Ph. Neue Jahrbücher f. Philologie.  
R. M. Mittheil. d. archaeol. Instit., römische Abtheilung.  
Rh. M. Rhein. Museum f. Philologie.  
SB. B. A. Sitzungsberichte der Berliner Akad. d. Wissensch.  
Z. f. A. Zeitschr. f. Alterthumswissensch.

Ferner bedeuten folgende Autorennamen, wenn sie ohne Angabe des betreffenden Buches zitiert sind:

- Baedeker Griechenland, Handbuch für Reisende, 3. Aufl., Leipz. 1893.  
Brunn Geschichte der griech. Künstler (1. Auflage).  
Bursian Geographie von Griechenland.  
Collignon Histoire de la sculpt. Grecque.  
Furtwängler Meisterwerke der griech. Plastik.  
Gurlitt Ueber Pausanias.  
Imhoof-Gardner A numismatic commentary on Pausanias.  
Kalkmann Pausanias der Perieget.  
Lolling Hellenische Landeskunde u. Topographie (Müller Handb. d. klass. Alterthumswissensch. Bd. III).  
Mitchell History of ancient sculpture.  
Murray A history of Greek sculpture.  
Overbeck Geschichte d. griech. Plastik, 4. Aufl.  
Overbeck S. Q. Die antiken Schriftquellen z. Gesch. d. bild. Künste bei den Griechen.  
Pauly-Wissowa Real-Encyklop. d. klassischen Alterthumswissenschaft.  
Preller-Robert Griechische Mythologie, 4. Aufl.

- Roscher Mythologisches Lexikon.  
 Siebelis Kommentar z. Pausanias.  
 Ulrichs Reisen u. Forschgn. in Griechenland.  
 Ferner speziell für das erste Buch:  
 Curtius Die Stadtgeschichte von Athen.  
 Harrison Mythologie and monuments of Athens.  
 Leake Topographie Athens, übers. v. Baiter u. Sauppe.  
 Milchhöfer Artikel Athen in Baumeisters Denkmälern I 144.  
 Milchhöfer S. Q. Schriftquellen zur Topographie von Athen (in Curtius Stadtgeschichte).  
 Wachsmuth Die Stadt Athen im Alterthum.

- |   |   |
|---|---|
| Ag Angelicus.                               | Pabcd Parisini.   |
| Fab Laurentiani.                            | Phral. cod. des Phralites.  |
| Lab Leidenses.                              | R Riccardianus.   |
| M Mosquensis.                               | Vab Vindobonenses.  |
| Ma Matritensis.                             | Vn Venetus.   |
| Mo Monacensis.                              | Vt Vaticanus.   |
| N Neapolitanus.                             |   |
| Amas. Uebersetzung des Romulus Amasaesus.   | kungen von Reiske, Hemsterhuis u. Paumier am Rand der Leidener Hss.                 |
| Cald. Uebersetzung des Domitius Calderinus. | Vict. Adnotatio des Petr. Victorius des älteren, in seinem Handexemplar der Aldina. |
| Cor. Coraes.                                |   |
| Reisk. Hemsterh. Palm. MS Bemerkungen       |   |

#### Abkürzungen für die Ausgaben.

- |                                 |                          |
|---------------------------------|--------------------------|
| A Aldina.                       | S Ausgabe von Siebelis.  |
| X Ausgabe von Xylander-Sylburg. | B " " Bekker.            |
| K " " Kuhn.                     | SW " " Schubart u. Walz. |
| F " " Facius.                   | D " " Dindorf.           |
| C " " Clavier.                  | Sch " " Schubart.        |



## Verzeichniss der Tafeln.

- Taf. I. Athen und Umgebung (aus Milchhöfer, Athen in Baumeisters Denkmälern Bd. I Karte I S. 144.)
- " II. Die Agora von Athen nach der Rekonstruktion von E. Curtius, Stadtgeschichte von Athen S. 171 Fig. 28.
- " III. Dieselbe nach d. Rekonstr. v. K. Lange, Haus u. Halle Taf. VII.
- " IV. Dieselbe nach der Rekonstr. v. P. Weizsäcker in den Verhandl. der 39. Philolog. Versammlg. in Zürich S. 224 (auch in d. Neuen Jahrb. f. Philol. Bd. CXXXV 612. \*)
- " V. Dieselbe nach der Rekonstr. v. W. Judeich in den N. Jahrb. f. Philol. Bd. CXXI 751.
- " VI. Dieselbe nach Jane Harrison, Mythologie and monuments of ancient Athens, London 1890, P. 5.
- " VII. Akropolis von Athen mit nächster Umgebung, nach E. Curtius a. a. O. Taf. 5.
- " VIII. Grundriss der Propyläen in Athen, nach Bohn, Die Propyläen d. Akropolis zu Athen, Berl. u. Stuttg. 1882 (entnommen aus Bötticher, Die Akropolis, S. 177).
- " IX. Grundriss des Erechtheions, nach Michaelis in Pausan. descr. arcis Athenar., ed. O. Jahn, ed. altera (Bonn 1886) Tab. VI.
- " X. Akropolis von Athen, Durchschnitt v. N. nach S., nach E. Curtius a. a. O. S. 129 Fig. 23.
- " XI. Münztafel, zusammengestellt von Fr. Imhoof-Blumer.
1. Eirene mit Plutos (Imhoof-Blumer u. P. Gardner, Numism. commentary on Pausanias DD IX).
  2. Harmodios und Aristogeiton (ebd. DD XIV).
  3. Sitzende Zeusstatue (ebd. BB IV).
  4. Dionysosstatue (ebd. CC II).
  - 5–8. Ansichten der Akropolis (ebd. Z 3–6).
  9. Die Chariten (ebd. EE VI).
  10. Athene und Poseidon, röm. Medaillon (ebd. Z XV).
  11. Athene und Poseidon (ebd. Z XIV).
  12. Stehende Zeusstatue (ebd. BB III).
  - 13–16. Athene Parthenos (ebd. Y XVIII. XXI–XXIII).
  17. Theseus (ebd. DD II).
  - 18 u. 19. Theseus mit dem Stier (ebd. DD VII u. VIII).
  20. Athene Promachos (ebd. Z I).
  21. Artemisstatue (ebd. A I).
  22. Sitzender Dionysos (ebd. A III).
  23. Apollon, Artemis und Leto (ebd. A X).

\*) Auf Wunsch von Herrn P. Weizsäcker bemerken wir, dass der Entwurf nicht beansprucht eine genaue Fixirung, sondern nur die Anordnung im allgemeinen zu geben. Die Orchestra dürfte sammt dem Zwölfgötteraltar und ihrer südlichen Umgebung ca. 20–30 m weiter nach Süden gedrückt werden und sollte als ganzer Kreis gezeichnet sein.

1,1. (Facijs, Siebelis.) Τῆς ἡπείρου τῆς Ἑλληνικῆς κατὰ νῆσους τὰς 1  
Κυκλάδας καὶ πέλαγος τὸ Αἰγαῖον ἄκρα Σούιον πρόκειται γῆς τῆς Ἀττικῆς  
καὶ λιμὴν τε παραπλεύσαντι τὴν ἄκραν ἐστὶ καὶ ναὸς Ἀθηνᾶς Σουιάδος ἐπὶ  
κορυφῇ τῆς ἄκρας. πλέοντι δὲ ἐς τὸ πρόσω Λαύριον τέ ἐστίν, ἔνθα ποτὲ  
5 Ἀθηναίους ἦν ἀργύρου μέταλλα, καὶ νῆσος ἔρημος οὐ μεγάλη Πατρόκλου κα-  
λουμένη· τῆχος γὰρ φύκοδομήσατο ἐν αὐτῇ καὶ χάρακα ἐβάλετο Πάτροκλος, ὃς  
τριήρεσιν ἐπέπλει ναύαρχος Αἰγυπτίαις, ἃς Πτολεμαῖος ὁ Πτολεμαίου τοῦ Λάγου  
τιμωρεῖν ἐστειλεν Ἀθηναίους, ὅτε σφίσιν Ἀντίγονος ὁ Δημητρίου στρατιᾷ τε  
αὐτὸς ἐσβεβληκῶς ἐφθειρε τὴν χώραν καὶ ναυσὶν ἅμα ἐκ θαλάσσης κατεῖργεν.  
10 2. Ὁ δὲ Πειραιεὺς δῆμος μὲν ἦν ἐκ παλαιῶ, πρότερον δὲ πρὶν ἢ Θεμιστοκλῆς 2  
Ἀθηναίους ἤρξεν, ἐπίνευον οὐκ ἦν Φάληρον δέ, ταύτῃ γὰρ ἐλάχιστον ἀπέχει  
τῆς πόλεως ἢ θάλασσα, τοῦτ' οἱ σφίσιν ἐπίνευον ἦν, καὶ Μενεσθέα φασὶν αὐτόθεν  
ταῖς ναυσὶν ἐς Τροίαν ἀναχθῆναι καὶ τούτου πρότερον Θησέα δῶσοντα Μίνω  
δικὰς τῆς Ἀνδρόγεω τελευταῖας. Θεμιστοκλῆς δὲ ὡς ἤρξε, ταῖς τε γὰρ πλέουσιν  
15 ἐπιτρεθειότερος ὁ Πειραιεὺς ἐφαίνεται οἱ προκείσθαι καὶ λιμένας τρεῖς ἀνθ' ἑνὸς  
ἔχειν τοῦ Φαληροῦ, τοῦτ' οἱ σφίσιν ἐπίνευον εἶναι κατεσκευάσατο. καὶ νεῶς καὶ ἐς  
ἐμὲ ἦσαν οἴκοι καὶ πρὸς τῶν μεγίστων λιμένι τάφος Θεμιστοκλέους· φασὶ γὰρ  
μεταμελῆσαι τῶν ἐς Θεμιστοκλέα Ἀθηναίους, καὶ ὡς οἱ προσήκοντες τὰ ὄστα  
κομίσαιεν ἐκ Μαγνησίας ἀνελόντες. φαίνονται δὲ οἱ παῖδες οἱ Θεμιστοκλέους καὶ  
20 κατελθόντες καὶ γραφῆν ἐς τὸν Παρθενῶνα ἀναθέντες, ἐν ἧ Θεμιστοκλῆς ἐστὶ  
γεγραμμένος. 3. Θεᾶς δὲ ἄξιον τῶν ἐν Πειραιεῖ μάλιστα Ἀθηνᾶς ἐστὶ καὶ Διὸς 3

2. ἄκρον σούιον Pd. 4. Λαύρειον D in-  
vitis codicibus, v. de nominis scriptura  
Boeckh, kl. Schr. V, p. 2, adn. 6. 5. ἀργυρίου  
Pc. — margo Lb. γρ. πρόκλου. 6. ἐβάλλετο  
Mo. 7. ἐπέπλει Va edd. inde a C, ὑπέπλει  
cett. codd. edd., cf. IV, 23, 5. 7. Herod.  
V, 86. — Πτολεμαίου om. codd., excidisse F  
primus censuit, uncis inclusum inseruerunt  
C B SW D Sch, Πτολεμαῖος ὁ τοῦ μεγάλου  
La, in marg. „Ald. τοῦ λάγου.“ 9. ἐσβεβλη-  
κῶς Va Pa, in hoc l sup. βη. 10. μὲν  
om. M Mo. — πρὶν Va M Mo om., in-  
venitur πρότερον ἢ 31, 5, sed saepissime  
Pausanias I.

πρότερον πρὶν ἤ, cf. 28, 10. III, 1, 6. V,  
24, 2. 25, 11. VII, 16, 2. VIII, 42, 8. IX,  
6, 6. 29, 2. X. 34, 8. 36, 2. 11. Φαληρόν  
cdd. edd. ante S constanter per omnes casus.  
12. τότε pro τοῦτο cod. Oporin., unde  
Loescherus vertit: navale ea aetate fuit;  
epanalepsis similiter comparata post pa-  
renthesin saepius invenitur, cf. 25, 7  
Κάσσανδρος δέ, δεινὸν γὰρ τι ὑπῆν οἱ μῖσος  
ἐς τοὺς Ἀθηναίους, ὁ δὲ κτλ. VII, 26, 3.  
16. τοῦ Ag Fa om., in Pd sup. lin.  
addit., φαληροῦ Fa Va Mo Lb, Pd φαληροῦ.  
— νεῶν N et ad marg. Lb. 19. κά-

τέμενος· χαλκοῦ μὲν ἀμφότερα τὰ ἀγάλματα, ἔχει δὲ ὁ μὲν σκήπτρον καὶ Νίκην, ἡ δὲ Ἀθηνᾶ δόρυ. Ἐνταῦθα Λεωσθένην, ὡς Ἀθηναίους καὶ τοὺς πάντων Ἑλλήσιν ἡγούμενος Μακεδόνας ἐν τε Βοιωτοῖς ἐκράτησε μάχῃ καὶ αὐδῆ· ἐξῶ 5  
 Θερμοπυλῶν, καὶ βιασάμενος ἐς Λαμίαν κατέκλεισε τὴν ἀπαντικρῆ τῆς Οἴτης, τοῦτον τὸν Λεωσθένην καὶ τοὺς παῖδας ἐγράψεν Ἀρκεσίλαος· ἐστὶ δὲ τῆς στοᾶς 6  
 τῆς μακρᾶς, ἐνθα καθέστηκεν ἀγορὰ τοῖς ἐπὶ θαλάσσης, καὶ γὰρ τοῖς ἀπωτέροι τοῦ λιμένος ἐστὶν ἐτέρα, τῆς δὲ ἐπὶ θαλάσσης στοᾶς ὀπισθεν ἐστᾶσι Ζεὺς καὶ 7  
 Δῆμος, Λεωχάρους ἔργον· πρὸς δὲ τῇ θαλάσσει Κοῖων φησὶ ἀνηγεῖσθαι Ἀφροδίτης ἱερὸν, τριήρεις Λακεδαιμονίων καταστράμενος περὶ Κνίδου τὴν ἐν τῇ Καρικῇ 8  
 χερρονήσῃ. Κνίδου γὰρ τιμῶσιν Ἀφροδίτην μάλιστα, καὶ σφίσι ἐστὶν ἱερά τῆς 9  
 θεοῦ· τὸ μὲν γὰρ ἀρχαιότατον Δωριτικόν, μετὰ δὲ τὸ Ἀχαιῶν, νεώτατον δὲ 10  
 ἦν Κνίδου οἱ πολλοί, Κνίδου δὲ αὐτοὶ καλοῦσιν Εὐπλοίαν. 4. Ἔστι δὲ 11  
 καὶ ἄλλος Ἀθηναῖος ὁ μὲν ἐπὶ Μουσουργίᾳ λιμῆν, καὶ Μουσουργίας ναὸς Ἀρτεμίδος, ὁ δὲ ἐπὶ Φαλήρῃ, καθὰ καὶ προτέρων εἰρηγὰί μοι, καὶ πρὸς 12  
 αὐτῷ Δῆμητρος ἱερὸν, ἐνταῦθα καὶ Σκιράδος Ἀθηνᾶς ναὸς ἐστὶ καὶ Διὸς 13  
 ἀπωτέρω, βωμοὶ δὲ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνωστοῦν καὶ ἤρων, καὶ παίδων 14  
 τῶν Θηρῶν καὶ Φαλήρων· τοῦτον γὰρ τὸν Φαλήρον Ἀθηναῖοι πλεῖστα μετὰ 15  
 Ἰάσονος φασὶν ἐς Κόλχους· ἐστὶ δὲ καὶ Ἀνδρόγειο βωμὸς τοῦ Μικτοῦ, καλεῖται 16  
 δὲ ἤρων· Ἀνδρόγειο δὲ ὄντα ἴσασιν ὡς ἐστὶν ἐπιμελεῖς τὰ ἐγγύωρια σφαιρότερον 17  
 ἢ ἄλλων ἐπίστασθαι· Ἀπέχει δὲ σταδίων ἑκοσὶ ἀκρὰ Κοιλιάς· ἐς ταύτην φθαρέν- 18  
 τος τοῦ ναυτικῆ τοῦ Μήδων κατηγεγχεῖν ὁ κλυδίων τὰ ναύαρια. Κοιλιάδος δὲ 19  
 ἐστὶν ἐνταῦθα Ἀφροδίτης ἀγάλμα καὶ Γενετολλίδος ὀνομαζόμενα θεαί, δοκίω

μισαι M Mo. 2. Λεωσθένην A X K Pc. 3. Μακεδόνας om. Pc., Μακεδόντας usque ad βιασάμενος om. M, in Mo Pa alia manus verba omīssa in margine addidit. — Λαμίαν A X K D codd., Λαμίαν cett. edd. Ag, alibi quoque codicum fere omnium consensu Λαμίαν commendatur. 6. et 7. ἐπὶ θαλάσσει R edd. ante S. 10. χερρονήσῃ La, χερρονήσῃ Pd, χερρονήσῃ cett. codd. edd. praeter X K SW, in quibus est χερρονήσῃ. — Κνίδου M Vn. — Pro γὰρ R Ag Fab Pd δὲ, in R supra līn. γὰρ. — καὶ σφίσι γ' ἐστὶν Wachsmuth, Stadt Athen II. p. 121, adn. 1. 11. γὰρ expelli iussit Cor., expulerunt SW D. — ἀρχαιότατον Spengel, recep. Sch, ἀρχαιότερον codd. edd. cett., cf. I, 13, 5 πρῶτον codd., III, 10, 5 πρῶτον VbLa, IV, 8, 7 παραδοξότερα codd., V, 16, 2 νεώτερον Va MLb, VII, 18, 12 μεταλαπρε-

πότεραν Pd Ag La, VIII, 6, 1 ἀρχαιότερα M Va. 12. αὐτῷ Va La. 13. καὶ om. N Va ante ἄλλος. — μουρῆα et μουρῆας; Mo, hoc etiam La. 15. πρὸς αὐτοῦ Va, πρ. αὐτὸ M Mo. — καὶ om. La. ante Σκρ. 16. post ἤρων cum Pd virgulam posui. ἤρων (κυβερνητῶν) Leake, Topographie Athens, übers. v. Baier und Sauppe, p. 264, coll. Plut. Thes. 17, ἤρων [καὶ] παίδων? Sch, τῶν (μετὰ) Θηρῶν Robert, Herm. XX, p. 554. 18. Ἰάσονος codd. — βωμὸς — Ἀνδρόγειο Ag Fa Pd om., in hoc addidit alia manus in marg. 19. (ὁ) ἤρων; vult S, non displicet SW. — οἱ ἐστὶν La. 20. δὲ καὶ σταδ. edd. ante SW cum codd. plerisque, in Va La καὶ om., in Mo alia manus addidit καὶ sup. līn. 21. τῶν Μήδ. M Mo Va, ab N Pa τοῦ abest. — ναύαρια La. —



δὲ καὶ Φωκαεῦσι τοῖς ἐν Ἰωνίᾳ θεᾶς ἅς καλοῦσι Γενναΐδας εἶναι ταῖς ἐπὶ Κωλιαδί τὰς αὐτάς. Ἔστι δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν τὴν εἰς Ἀθήνας ἐκ Φαλήρου ναὸς Ἦρας οὔτε θύρας ἔχων οὔτε ὄροφον. Μαρδόνιον φασιν αὐτὸν ἐμπρῆσαι τὸν Γωβρόου. τὸ δὲ ἀγαλμα τὸ νῦν δὴ, καθὰ λέγουσιν, Ἀλκαμένους ἐστὶν ἔργον.  
 5 οὐκ ἂν τοῦτό γε ὁ Μῆδος εἶη λειλωβημένος.

2,1. Ἐσελθόντων δὲ εἰς τὴν πόλιν ἐστὶν Ἀντιόπης μνημα Ἀμαζόνος. 1  
 ταύτην τὴν Ἀντιόπην Πίνδαρος μὲν φησιν ὑπὸ Πειρίθου καὶ Θηρσέως ἀρπα-  
 σθῆναι. Τροϊζηνίῳ δὲ Ἠγία τοιάδε εἰς αὐτὴν πεποιήται: Ἡρακλέα Θεμισκυραν  
 πολιορκούοντα τὴν ἐπὶ Θερμώδοντι ἑλεῖν μὴ δύνασθαι, Θηρσέως δὲ ἐρασθεῖσαν  
 10 Ἀντιόπην, στρατεύουσα γὰρ ἅμα Ἡρακλεῖ καὶ Θηρσέα, παραδοῦναι τὸ χωρίον.  
 τάδε μὲν Ἠγίας πεποιήκεν. Ἀθηναῖοι δὲ φασιν, ἐπεὶ τε ἦλθον Ἀμαζόνες,  
 Ἀντιόπην μὲν ὑπὸ Μολπαδίας τοξευθῆναι, Μολπαδίαν δὲ ἀποθανεῖν ὑπὸ Θηρσέως.  
 καὶ μνημᾶ ἐστὶ καὶ Μολπαδίας Ἀθηναίους. 2. Ἀνιόντων δὲ ἐκ Πειραιῶς 2  
 ἐρείπια τῶν τειχῶν ἐστὶν, ἃ Κόνων ὕστερον τῆς πρὸς Κνίδω ναυμαχίας  
 15 ἀνέστησε: τὰ γὰρ Θεμιστοκλέους μετὰ τὴν ἀναχώρησιν οἰκοδομηθέντα τὴν  
 Μίθρων ἐπὶ τῆς ἀρχῆς καθηρέθη τῶν τριάκοντα ὀνομαζομένων. εἰσὶ δὲ  
 τάφροι κατὰ τὴν ὁδὸν γυρωμώτατοι Μενάνδρου τοῦ Διοπίθους καὶ μνημα  
 Εὐριπίδου κενόν. τέθραπται δὲ Εὐριπίδης ἐν Μακεδονίᾳ παρὰ τὸν βασιλέα ἐλθὼν  
 Ἀρχέλαον ὁ δὲ οἱ τοῦ θανάτου τρόπος, πολλοῖς γὰρ ἐστὶν εἰρημένος, ἐχέτω καθὰ  
 20 λέγουσι. 3. Συνῆσαν δὲ ἄρα καὶ τότε τοῖς βασιλεῦσι ποιηταί, καὶ πρότερον 3  
 ἔτι καὶ Πολυκράτει Σάμου τυραννοῦντι: Ἀνακρέων παρῆν καὶ εἰς Συρα-  
 κούσας πρὸς Ἰέρωνα Αἰσχύλος καὶ Σιμωνίδης ἐστάλησαν Διονυσίῳ δέ, ὡς  
 ὕστερον ἐτυράννησεν ἐν Σικελίᾳ, Φιλόξενος παρῆν, καὶ Ἀντιγόνη Μακε-  
 δόνων ἀρχοντι Ἀνταγόρας Ῥώδιος καὶ Σολεὺς Ἄρατος. Ἡσίοδος δὲ καὶ Ὅμηρος  
 25 ἢ συγγενέσθαι βασιλεῦσιν ἠτύχησαν ἢ καὶ ἐκόντες ὀλιγώρησαν, ὁ μὲν ἀγροικία  
 καὶ ὄκνη πλάνης, Ὅμηρος δὲ ἀποδημήσας ἐπὶ μακρότατον καὶ τὴν ὠφέλειαν

1. Φωκαεῦσι Pcd Vt M Mo Lab Fab Ag. —

τῆς ἐν Pc, τὰς ἐν Ag Fa. — Γενναΐδας  
 $\bar{\beta}$   
 $\bar{\alpha}$   
 καλοῦσιν Va. 2. ἐπ' ἄθ. La. 3. αὐτόν  
 φασιν Va, φασιν om. La. 4. εἰ ins.  
 Camerar. post λέγουσιν, post δὴ SW  
 D, hoc probat Foerster, Rh. Mus. XXXVIII,  
 p. 423.

8. Τροϊζηνίων M Mo. — θεμισκυραν M  
 N Vt Lab Pd. 9. θερμώδοντι La, θερμώ-  
 δοντι Ag Pc. 10. γὰρ N R edd., τε S  
 codd. cett. — τε τὸ Ag Pcd M Va Mo

1b Vt. 14. εἰσὶν M et supra ἐστὶν.  
 — Κνίδων X K F C Va Mo, Κνίδων  
 A La Pd, in hoc v expunctum, Κνίδω  
 cett. edd. codd. 15. οἰκοδομηθέντα Vn M  
 Mo. 17. τάφροι Mo N Va. — διοπι-  
 θούς Ag Pd M N R Mo, in R διοπιεί-  
 θους per correct., διαπειθούς Pc Vt. 20.  
 λέγουσιν B SW Sch Ag N R, λέγου-  
 σι cett. edd. Va Vn Pc, λέγουσιν  
 etiam in Pd, sed sequitur ἐνήσαν. 21.  
 καὶ ante Πολυκράτει om. cod. Phral.  
 — ἐν Συρακούσας Va. 22. ὡς Mo. 25.  
 ὁ μὲν usque ad μακρότατον om. M Mo.



τὴν ἐς χρήματα παρὰ τῶν δυνατῶν ὑστέραν θέμενος τῆς παρὰ τοῖς πολλοῖς  
δοξῆς, ἐπεὶ καὶ Ὀμήρω πεποιημένα ἐστὶν Ἄλκιω παρῆναι Δημόδοκον, καὶ ὡς  
Ἄγαμέμνων καταλείπει τινὰ παρὰ τῆ γυναικὶ ποιητῆ. Ἔστι δὲ τάφος οὐ πόρρω  
τῶν πολλῶν, ἐπιθήμα ἔχων στρατιώτην ἵπφω παραστῆκασα ὅστινα μὲν οὐκ ἴδρα,  
4 Πραξιτέλης δὲ καὶ τὸν ἵππον καὶ τὸν στρατιώτην ἐποίησεν. 4. Ἐσελθόντων 6  
δὲ ἐς τὴν πόλιν οἰκοδόμημα ἐς παρασκευὴν ἐστὶ τῶν πομπῶν, ἃς πέμπουσι  
τάς μὲν ἀνά πάν ἔτος, τάς δὲ καὶ χρόνον διαλείποντες, καὶ πλησίον ναὸς  
ἐστὶ Δήμητρος, ἀγάλματα δὲ αὐτῆ τε καὶ ἡ πᾶς καὶ δῶρα ἔχων Ἰακχῆς  
γράφεται δὲ ἐπὶ τῷ τοίχῳ γράμμασιν Ἀττικαῖς ἔργα εἶναι Πραξιτέλους.  
τοῦ ναοῦ δὲ οὐ πόρρω Ποσειδῶν ἐστὶν ἐφ' ἵππου, δόρου ἀφείκ ἐπὶ γίγαντα 10  
Πολυβώτην, ἐς ὃν Κῆρις ὁ μῦθος ὁ περὶ τῆς ἀκρας ἔχει τῆς Χελώνης·  
τὸ δὲ ἐπιγράμμα τὸ ἐφ' ἡμῶν τὴν εἰκόνα ἄλλω δίδωσι καὶ οὐ Ποσειδῶν.  
Στοιὰ δὲ εἰσὶν ἀπὸ τῶν πολλῶν ἐς τὸν Κεραμεῖον, καὶ εἰκόνας περὶ αὐτῶν χαλ-  
6 καὶ καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδρῶν, ὅσως τι ὑπῆρχεν [ὧν τις λόγος] ἐς δόξαν. ἡ δὲ  
ἐτέρα τῶν στοιῶν ἔχει μὲν ἱερά θείων, ἔχει δὲ γυναικῶν Ἐρμοῦ καλοῦμενον. 15  
ἐστὶ δὲ ἐν αὐτῇ Ποσειδῶντος οἰκία, καθ' ἣν παρὰ τὴν ἐν Ἐλευσίῃ δράσαι τελε-  
τὴν Ἀθηναίων φασὶ οὐ τοῖς ἀφανισταῖτος ἐπ' ἔμοῦ δὲ ἀνεῖτο Διωνύσω. Δι-  
ωνύσω δὲ τοῦτον καλοῦσι Μαλπαρικῶν ἐπὶ λόγῳ τοιῷδε ἐφ' ὅποιω περ' Ἀπόλλωνα

I. τὴν ἰ; D Sch, articulum om. codd. edd. cett. — δυνατῶν Va. 2. Ἄλκιω Mo R Vn Lab, in hoc ὁ supra vers., edd. inde a B, ἀλκιω M Vt, ἀλκιω Pc, Ἄλκιω edd. rell. Ag Pd N Va. — Δημόδοκον Pc Ag Vn M R Va edd. inde a B, Δημόδοκον N Lab. edd. rell. — καὶ om. Ag Pd, ὡς καὶ cod. Phral., Idem καταλείπει. 4. ἐπιθήμα D Sch, Mo, ut videtur, ἐπιθήμα codd. edd. rell., cf. D praef. mai. p. XI et cap. 43 ex. II. 2, 4. 7. 2. IV, 16, 7. V, 5, 5. 11, 9. 25, 9. eodem errore I, 27, 10 Pa M N ἀνάθημα habent, VII, 20, 3 La ὑποθέματα. 5. ἐσελθόντων N edd. ante B, ἐσελθ. cett. codd. edd. 6. δὲ καὶ ἐς τὴν Va, δὲ ἰ; ἰ; τὴν La, δὲ ἰ; τὴν Ped Vn R Mo edd. inde a S, δὲ αἰ; τὴν cett. edd. 7. πῶν om. R Pac M Mo Vt, in R Pac Mo addit. ad marg. — χρόνον διαλείποντες edd. ante S Va, sed in hoc ὦν super ὦν et α; super α;, χρόνον διαλείποντες cett. edd. codd., in Pd ὦ super α;, in R ὦ super ὦν et α; super α;. Pc διαλείποντες correct. in διαλείποντες. 10. ἀφείκ Va. 11. μῦθος ὁ περὶ articulum ego addidi. 14. ὧν τις λόγος

volente Kaysero Z. f. A. 1848, p. 494, circumscripti Sch, retinet B probante Prellero Ind. schol. Dorp. 1840, p. 4, καὶ ante ὦν inser. A X K F C, ὅσως γε ὑπῆρχεν ὦν Westerm. in Act. Soc. Gr. vol. I, p. 170 SW D, ὅσως τε ὑπῆρχεν ὦν S, ὅσως τε Mo (τ M Vt, τ supra vers.), ὅσως τε cett. cod., ὦν Ag Pd M Mo Fa, ὦν cit. codd. (ὦν La), Pb habet ἰ; δόξαν in marg. 16. καὶ ante Ποσειδ. ins. SW duce La, qui habet δὲ καὶ ἐν αὐτῇ. Ποσειδῶντος edd. inde a B Pc Ag Va Lab, in Pd ὦ prius expunct., ποσειδῶντος Va, Ποσειδῶντος cett. edd. — καθ' ἣν περ τὴν vult. Cor., καθ' ἣν om. La, καθ' ἣν παραποιῶσαι τὴν Ἐλ. τ. Madvig, Advers. crit. I, p. 705, „per tmesin poetis familiarem παρὰ α ἄρῶν separatum est“ F; cum talis tmesis exempla apud Pausaniam non exstent, καθ' ἣν τὴν ἰ. Ἐλ. παραποιῶσαι τὴν. e coni. Sch scribere malim. — ἐν Ἐλευσί. Pabd Vn Mo Vt Ag Lab Va Fab edd. ante B, SW D., om. ἐν Pc N R B Sch, utrumque apud Pausaniam invenitur. 17. δὲ ante ἀνεῖτο om. Pd, supra ἀνεῖτο in Pc καὶ ἐβέδοτο. — Ἀπόλλωνα usque ad τοῖ

Μουσηγέτην. Ἐνταῦθα ἐστὶν Ἀθηνᾶς ἀγάλμα Παιωνίας καὶ Διὸς καὶ Μνημο-  
 σύνης καὶ Μουσῶν Ἀπόλλων τε, ἀνάθημα καὶ ἔργον Εὐβουλίδου, καὶ δαίμων  
 τῶν ἀμφὶ Διόνυσον Ἀκρατος· πρόσωπόν ἐστὶν οἱ μόνον ἐνφοδομημένον τῷ τοίχῳ.  
 μετὰ δὲ τὸ τοῦ Διονύσου τέμενος ἐστὶν οἴκημα ἀγάλματα ἔχον ἐκ πληοῦ, βα-  
 5 σιλεὺς Ἀθηναίων Ἀμφικτυῶν ἄλλους τε θεοὺς ἐστιῶν καὶ Διόνυσον. ἐνταῦθα  
 καὶ Πήγασός ἐστιν Ἐλευθερέως, ὃς Ἀθηναίους τὸν θεὸν ἐσθήγαγε· συνεπελάβετο  
 δὲ οἱ τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον ἀναμνήσαν τὴν ἐπὶ Ἰκαρίου ποτὲ ἐπιδημίαν τοῦ  
 θεοῦ. 5. Τὴν δὲ βασιλείαν Ἀμφικτυῶν ἔσχεν οὕτως. Ἀκταῖον λέγουσιν ἐν τῇ 6  
 νῶν Ἀττικῇ βασιλεῦσαι πρῶτον· ἀποθανόντος δὲ Ἀκταίου Κέκροφ ἐκδέχεται  
 10 τὴν ἀρχὴν θυγατρὶ συνοικῶν Ἀκταίου, καὶ οἱ γίνονται θυγατέρες μὲν Ἔρση  
 καὶ Ἀγλαυρος καὶ Πάνδρως, υἱὸς δὲ Ἐρυσίχθων. οὗτος οὐκ ἐβασίλευσεν  
 Ἀθηναίων, ἀλλὰ οἱ τοῦ πατρὸς Ζῶντος τελευτῆσαι συνέβη, καὶ τὴν ἀρχὴν  
 τὴν Κέκροπος Κραναὸς ἐξεδέξατο, Ἀθηναίων δυνάμει προὔχων. Κραναῷ δὲ  
 θυγατέρας καὶ ἄλλας καὶ Ἀθθίδα γενέσθαι λέγουσιν ἀπὸ ταύτης ὀνομάζουσιν  
 15 Ἀττικὴν τὴν χώραν, πρότερον καλουμένην Ἀκταίαν. Κραναῷ δὲ Ἀμφικτυῶν  
 ἐπαναστάς, θυγατέρα ὅμως ἔχων αὐτοῦ, παύει τῆς ἀρχῆς· καὶ αὐτὸς ὕστερον  
 ὑπὸ Ἐριχθονίου καὶ τῶν συνεπαναστάντων ἐκπίπτει. πατέρα δὲ Ἐριχθονίῳ  
 λέγουσιν ἀνθρώπων μὲν οὐδένα εἶναι, γονέας δὲ Ἡφαιστον καὶ Γῆν.

3,1. Τὸ δὲ χωρίον ὁ Κεραμεικὸς τὸ μὲν ὄνομα ἔχει ἀπὸ ἥρωος Κεράμιου, 1  
 20 Διονύσου τε εἶναι καὶ Ἀριάδνης καὶ τούτου λεγομένου· πρώτη δὲ ἐστὶν ἐν δεξιᾷ κα-  
 λουμένη στοὰ βασιλείας, ἐνθα καθίζει βασιλεὺς ἐνιαυσίαν ἀρχὴν ἀρχὴν, καλου-  
 μένην βασιλείαν. ταύτης ἔπεισι τῷ κεράμῳ τῆς στοᾶς ἀγάλματα ὀπτῆς γῆς,  
 ἀφιεῖς Θησεὺς ἐς θάλασσαν Σκίρωνα καὶ φέρουσα Ἡμέρα Κέφαλον, ὃν κάλλι-

Μουσῶν om. Mo Vt, sed manus rec. adiecit  
 ad marg. 2. Ἀπόλλων τε Sch Mo Vt  
 Vn Lab Pbc Fab, Ἀπόλλωνός τε edd.  
 rell., Ἀπόλλωνος τε Va, in Vt manus  
 rec. adiecit os, in Pd Ἀπόλλων et os supra  
 vers. eadem manu, in M Μουσηγέτην —  
 Ἀπόλλωνος om., Pa ἐφ' ὀπίω περ ἀπόλλων  
 τε ἀνάθημα, verba ἀπόλλων τε expuncta, in  
 margine manus secunda verba omissa ad-  
 didit, sed scripsit Ἀπόλλωνός τε. 3. τῷ  
 addidit Herwerden. 4. τὸ om. La. — ἔχων  
 Mo Ped Ag, ο super ω in Ag Pd. — ἐκ  
 πολλοῦ Ag. 5. ἐστὶν ὢν Pc Ag, ἔστιν ὢν  
 La, ἐστιῶν Pd, sed fuisse videtur ἐστὶν ὢν,  
 Pa ἐστιῶν, in marg. ἄλλως· ἄλλους τε θεῶν  
 ἔστιν ὢν καὶ Διόνυσος. 6. τὸν om. codd.,  
 inserere voluit Loescher., habent edd. inde

a S, inter uncus C. 9. ἀκταίων Va. 10.  
 γίνονται edd. inde a SW Ag Vt R Va Mo Lab Pd,  
 γίνονται edd. cett. Pc Vn N. 11. ἐβασίλευεν  
 La. 12. τοῦ om. Va. 13. τὴν Κέκροπος  
 codd. edd. inde a S, τοῦ Κέκροπος cett. edd.  
 — ἐδέξατο Mo Vt A X K F, ἐξεδέξατο cett.  
 (in Lb ἐξ supra vers.) 14. καὶ ἄλλας om.  
 Ag, in marg. habet Pd. — γενέσθαι καὶ  
 Ἀθθίδα S M Mo. 16. δὲ ὅμως M Mo.

19. Κεραμικός Smin. Va. 20. δ' ἐστὶν  
 Ag Pd. 21. βασιλεὺς om. La. — ἐνιαυσίαν  
 S M Mo. 22. βασιλείαν R M Mo Ag Pd Va  
 Lab, in R correctum. 23. Σκίρωνα Ped  
 Ag Fab B SW D Sch, Σκίρωνα cett. codd.  
 edd., alias ι om. in codd. et edd.  
 praeter D, qui tamen et ipse II, 29,  
 9 in Aeaci soceri nomine solo ι utitur.



στον γενόμενον φασιν ὑπὸ Ἡμέρας ἐρασθείσης ἀρπασθῆναι, καὶ οἱ παῖδα γενέσθαι Φαέθοντα \*\* καὶ φύλακα ἐποίησε τοῦ ναοῦ. ταῦτα ἄλλοι τε καὶ Ἡσίοδος εἶρηκεν ἐν ἔπεισι τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας. Πλησίον δὲ τῆς στοᾶς Κόνων ἔστηκε καὶ Τιμόθεος υἱὸς Κόνωνος καὶ βασιλεὺς Κυπρίων Εὐαγόρας, ὃς καὶ τὰς τριήρεις τὰς Φοινίσσας ἔπραξε παρά βασιλέως Ἀρταξέρξου δοθῆναι Κόνωνι· ἔπραξε 5 δὲ ὡς Ἀθηναῖος καὶ τὸ ἀνέκαθεν ἐκ Σαλαμῖνος, ἐπεὶ καὶ γενεαλογῶν ἐς πρόγονους ἀνέβαινε Τεῦκρον καὶ Κινόρου θυγατέρα. Ἐνταῦθα ἔστηκε Ζεὺς ὀνομαζόμενος Ἐλευθέριος καὶ βασιλεὺς Ἀδριανὸς ἐς ἄλλους τε ὧν ἤρχεν εὐεργεσίας καὶ ἐς τὴν πόλιν μάλιστα ἀποδειξάμενος τὴν Ἀθηναίων. 2. Στοᾶ δὲ ὀπισθεν ὑποκόμῃται γραφὰς ἔχουσα θεοὺς τοὺς δώδεκα καλουμένους. ἐπὶ δὲ τῷ 10 τοίχῳ τῷ πέραν Θησεὺς ἐστὶ γεγραμμένος καὶ Δημοκρατία τε καὶ Δῆμος· δηλοῖ δὲ ἡ γραφὴ Θησέα εἶναι τὸν καταστήσαντα Ἀθηναίους ἐξ ἴσου πολιτεύεσθαι. κειώρηκε δὲ φήμη καὶ ἄλλως ἐς τοὺς πολλοὺς ὡς Θησεὺς παραδοίη τὰ πράγματα τῷ δήμῳ, καὶ ὡς ἐξ ἐκείνου δημοκρατούμενοι διαμείναιεν, πρὶν ἢ Πεισίστρατος ἐτυράνησεν ἐπαναστάς. Λέγεται μὲν δὴ καὶ ἄλλα οὐκ ἀληθῆ παρα τοῖς πολ- 15 λοῖς οἷα ἱστορίας ἀνηκόοις οὖσι καὶ ὅποσα ἤκουον εὐθύς ἐκ παιδῶν ἐν τε χοροῖς καὶ τραγωδίαις πιστὰ ἡγουμένοις, λέγεται δὲ καὶ ἐς τὸν Θησέα ὃς αὐτὸς τε ἐβασίλευσε καὶ ὕστερον Μενεσθέως τελευτήσαντος καὶ ἐς τετάρτην οἱ Θησεῖδαι γενεὰν διέμειναν ἄρχοντες. εἰ δέ μοι γενεαλογεῖν ἤρесеκε, καὶ τοὺς ἀπὸ Μελάνθου βασιλεύσαντας ἐς Κλειδίχον τὸν Αἰσιμίδου καὶ τούτους ἂν ἀπηριθμησάμην. 20 3 3. Ἐνταῦθ' ἐστὶ γεγραμμένον καὶ τὸ περὶ Μαντίνειαν Ἀθηναίων ἔργον, οἱ βοηθήσοντες Λακεδαιμονίοις ἐπέμφθησαν. συνέγραψαν δὲ ἄλλοι τε καὶ Ξενοφῶν τὸν πάντα πόλεμον, κατάληψιν τε τῆς Καδμείας καὶ τὸ πταῖσμα Λακεδαιμονίων τὸ ἐν Λεύκτροις, καὶ ὡς ἐς Πελοπόννησον ἐσέβαλον Βοιωτοὶ καὶ τὴν συμμαχίαν Λακεδαιμονίοις τὴν παρ' Ἀθηναίων ἐλθούσαν. ἐν δὲ τῇ γραφῇ 25 τῶν ἱπέων ἐστὶ μάχη, ἐν ἣ γνωριμώτατοι Γρόλος τε ὁ Ξενοφώντος ἐν τοῖς

2. lacunam alii aliter explent, C ins. ὄν, Otrf. Müller, Kunstarch. Werk. V, p. 166 scribit καὶ (ὄν ἢ Ἀφροδίτη νέον ὄντα ἔθρεψε), — ὄν καὶ (ἢ Ἀφροδίτη) φύλακα SW, Fr. A. Wolfium secuti, — (ὄν ὕστερον ἢ Ἀφροδίτη ἤρπασε) Ulrichs, Skopas p. 100, lacunam indicant D Sch. — καὶ ἄλλοι Va, ἄλλοι τοὺς La. 7. lacuna est post θυγατέρα in Vn. — ἔστηκε (καὶ) Ζεὺς?, ἔστηκε Ag, ἔστη (sic) καὶ Va. 9. ἀποδειξάμενος Lb. — τῶν Ἀθηναίων M. 10. τοὺς add. Sch, cf. 40, 3. VIII, 25, 3. — ἐπὶ τῷ τείχῳ πέραν Va. — δὲ om. M. 14. διαμείναιεν, sed v sup. μ et m sup. v Va.

17. Θησέα· ὃς Robert in Herm. XIV p. 313 sq., Θησέα ὡς codd. edd. 18. ἐβασίλευσε La. 19. με Vn Lb, μὴ Vt M Mo R, μοι R ad marg. 20. ἐς ἡλείδικον M Mo Vt Lb, ἡλείδικον Va — αἰσιμίδου M Mo N Lb, εἰσιμίδου, αἰ sup. ε, Ag Pd. — ἂν πηριθμησάμην A, ἀνεπηριθμ. Ag Pd, ἂν ἐπηριθμ. R M Mo N Vt Pc Va La. 24. Λακεδαιμονίοις N. — τὸ e Va recep. SW D Sch. 25. παρ' Ἀθην. M Mo Lab Pd et hos secutus Sch, παρὰ Ἀθην. cett. edd. cum libris quibusdam, nec librorum nec editionum hac in re constans est usus. 26. γρόλος M Mo R Vt Vn Va Lab Sch, γρόλος Pc Ag SW, γρόλλος cett.

Ἀθηναίους καὶ κατὰ τὴν ἵππον τὴν Βοιωτίαν Ἐπαμεινώνδας ὁ Θηβαῖος. ταύτας  
 τὰς γραφὰς Εὐφράνωρ ἔγραψεν Ἀθηναίους, καὶ πλησίον ἐποίησεν ἐν τῷ ναῦ  
 τὸν Ἀπόλλωνα Πατρῶον ἐπικλήσιν. πρὸ δὲ τοῦ νεῷ τὸν μὲν Λεωχάρης, ὃν δὲ  
 καλοῦσιν Ἀλεξίκακον, Κάλαιμις ἐποίησε. τὸ δὲ ὄνομα τῷ θεῷ γενέσθαι λέγουσιν,  
 5 ὅτι τὴν λομώδη σφίσι νόσον ἰμοῦ τῷ Πελοποννησίων πολέμῳ πιέζουσιν κατὰ  
 μάντευμα ἔπαυσεν ἐκ Δελφῶν. 4. Ὀικοδόμηται δὲ καὶ Μητροὺς θεῶν ἱερόν, 4  
 ἦν Φειδίας εἰργάσατο, καὶ πλησίον τῶν πεντακοσίων καλουμένων βουλευτήριον,  
 οἱ βουλευούσιν ἐνιαυτὸν Ἀθηναίους· Βουλαίου δὲ ἐν αὐτῇ κείται ξόανον Διός,  
 καὶ Ἀπόλλων τέγγη Πεισίου, καὶ Δῆμος ἔργον Λύσωνος. τοὺς δὲ θεσμοθέτας  
 10 ἔγραψε Πρωτογένης Καύνιος, Ὀλβιάδης δὲ Κάλλιππον, ὃς Ἀθηναίους ἐς Θερμο-  
 πόλας ἤγαγε φυλάζοντας τὴν ἐς τὴν Ἑλλάδα Γαλατῶν ἐσβολήν.

4,1. Οἱ δὲ Γαλάται οὗτοι νέμονται τῆς Εὐρώπης τὰ ἔσχατα ἐπὶ θαλάσῃ 1  
 πολλῇ καὶ ἐς τὰ πέρατα οὐ πλωίμῳ παρέχεται δὲ ἀμπωτιν καὶ ραχίαν καὶ  
 θηρία οὐδὲν εἰκότα τοῖς ἐν θαλάσῃ τῇ λοιπῇ· καὶ σφίσι διὰ τῆς χώρας ρεῖ  
 15 ποταμὸς Ἡριδανός, ἐφ' ᾧ τὰς θυγατέρας τὰς Ἥλιου ὀδύρεσθαι νομίζουσι τὸ  
 περὶ τὸν Φαέθοντα τὸν ἀδελφὸν πάθος. ὁφθαλμοὶ δὲ ποτε αὐτοὺς καλεῖσθαι Γαλάτας  
 ἐξενίκησε· Κελτοὶ γὰρ κατὰ τε σφᾶς τὸ ἀρχαῖον καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ὠνο-  
 μάζοντο. Συλλεγεῖσα δὲ σφίσι στρατιὰ τρέπεται τὴν ἐπὶ Ἰονίου, καὶ τό τε  
 Ἰλυριῶν ἔθνος καὶ πᾶν ὅσον ἄχρι Μακεδόνων ᾠκει καὶ Μακεδόνας αὐτοὺς ἀνα-  
 20 στάτους ἐποίησε, Θεσσαλίαν τε ἐπέδραμε. καὶ ὡς ἐγγὺς Θερμοπυλῶν ἐγίνοντο,  
 ἐνταῦθα οἱ πολλοὶ τῶν Ἑλλήνων ἐς τὴν ἔφοδον ἰσύχαζον τῶν βαρβάρων, ἅτε  
 ὑπὸ Ἀλεξάνδρου μεγάλως καὶ Φιλίππου κακωθέντες πρότερον· καθεῖλε δὲ καὶ

edd. Pd. 1. ἐπαμεινώνδας codd. edd. ante  
 SW. 2. εὐφράνωρ ὁ ἔγραψεν Lab (in Lb corr.),  
 εὐφράνωρ ὁ ἔγραψεν Vn. — ἀθηναίους, ος  
 sup. ος, Va, unde Porsonius conii. Ἀθηναίους,  
 sed Plinio XXXV, 40, 128 teste Euphrano-  
 rem Isthmium fuisse recte dicunt SW.  
 3. sexcenties ναοῦ legitur, nusquam νεῷ,  
 quod hic est in codd. edd.; VI, 6, 8 ναὸν  
 La Va Ag Lb Pcd Vn, νεῶν all., X, 24, 7  
 ναὸν Va La, ναῶν Vb, ε sup. α, νεῶν rell., 37,  
 8 νεῶς La, ναός cett., cf. D praef. XII. 4.  
 καλαίμις M Mo Pc Va Lab. 5. λυμώθη A,  
 λυμώδη Pd, οι sup. ι. — σφίσιον ὅσον La.  
 — πελοποννησίῳ MN Vt Pa edd. ante B, πελο-  
 ποννησίῳ cett. edd. codd., utrumque invenitur  
 cf. 40, 4. III, 9, 2. IV, 6, 1. 6. ἔπαυσε  
 Δελφῶν codd. edd. ante S. 9. σόλωνος  
 Ag. 10. Ὀλβιάδης δὲ Κάλλιππον ὃς Ἀθη-  
 ναίους edd. inde a C, ὀλβιάδης δὲ καλλίππονος

ἀθηναίους Ag Lab Vn Vt Pabc (in Pa καλλι-  
 ππονος, νο expunctis, in marg. Ὀλβιάδης δὲ καλ-  
 λίππου ἦν ὃς), Pc Ἀθηναίους, Pd ἦν καλλίππος,  
 ἦν supra ὃς, erat primo καλλίππονος, falsa refert  
 C, ὀλβιάδης δὲ καλλίππου (καλλίππον N) ἦν (ἦν in R  
 sup. vers.) ὃς Ἀθηναίους N R edd. ante C,  
 καλλίππος ἀθηναίους M Mo. 11. φυλάζοντας Va.

15. τοῦ Ἥλιου A X K F C, τὰς Ἥλ. codd.  
 edd. cett.. τὰς τοῦ Ἥλ. conii. C. 17.  
 ἐξενίκησεν B Sch Pac Ag NR Va Mo, ἐξενίκησε  
 La Pb Vn Fa edd. cett. 18. Ἰονίου Lab  
 M Pcd Ag Mo. — sequens καὶ om. Va.  
 20. ἐγίνοντο codd. edd. praeter C S (in calce  
 vol. V imperfectum hic restituit in corrigendis)  
 SW D, qui cum Ag ἐγίνοντο scribunt, cf.  
 19. 1. II, 26, 5. III, 8. 7. 15, 4. IV. 4. 7,  
 8, 2, ubi aut omnes aut plurimi II. imperfectum  
 praebent. 21. ἰσύχαζόντων βαρβ. M Vn Lb  
 Pd Mo. 22. ὑπὸ ἀλεξ. καὶ φιλ. μεγάλως Va.



Ἄντικατρος καὶ Κάσσαυδρος ὕστερον τὸ Ἑλληνικόν, ὥστε ἕκαστοι δι' ἀσθένειαν  
 2 οὐδὲν αἰσχρὸν ἐνομίζον ἀπεῖναι τὸ κατὰ σφᾶς τῆς βοηθείας. 2. Ἀθηναῖοι δὲ  
 μάλιστα μὲν τῶν Ἑλλήνων ἀπειρήκεσαν μῆκει τοῦ Μακεδονικοῦ πολέμου καὶ  
 προσπταίνοντες τὰ πολλὰ ἐν ταῖς μάχαις, ἐξίέναι δὲ ὁμοῦς ὄρμηγτο ἐς τὰς  
 Θερμοπύλας σὺν ταῖς ἐθέλουσι τῶν Ἑλλήνων, ἐλόμενοι σφίσι τὸν Κάλκιππον 6  
 τοῦτον ἡγεῖσθαι. Καταλαβόντες δὲ ἢ στενωτάτου ἦν, τῆς ἐσοδοῦ τῆς ἐς τὴν  
 Ἑλλάδα εἶργον τοὺς βαρβάρους, ἀνευρόντες δὲ οἱ Κελτοὶ τὴν ἀτραπὸν ἦν καὶ  
 Μήδοις ποτὲ Ἐφιάλτης ἡγήσατο ὁ Τραχίνας, καὶ βιασάμενοι Φωκέων τοὺς  
 τεταγμένους ἐπ' αὐτῇ λανθάνουσι τοὺς Ἑλληνας ὑπερβαλόντες τὴν Οἴτην.  
 3 3. Ἐνθα δὴ πλείστου παρέσχοντο αὐτοὺς Ἀθηναῖοι τοὺς Ἑλλησιν ἀξίους, ἀμφο- 10  
 τέρωθεν, ὡς ἐκωλύθησαν, ἀμυνόμενοι τοὺς βαρβάρους, οἱ δὲ σφισιν ἐπὶ τῶν  
 νεῶν μάλιστα ἐτακακίωρον, ἀτε τοῦ κόλπου τοῦ Λαμιακοῦ τέλειτος πρὸς ταῖς  
 Θερμοπύλαις ὄντος· αἰτίου δέ, ἐμοὶ δοκεῖν, τὸ ὕδωρ ταύτῃ τὸ θερμὸν ἐκρέου ἐς  
 τὴν θάλασσαν. μεζονα οὖν εἶχον οὗτοι πόνον ἀναλαβόντες γὰρ ἐπὶ τὰ κατα-  
 στρώματα τοὺς Ἑλληνας ναυσὶν ὑπὸ τε ὀπλῶν βαρείαις καὶ ἀνδρῶν ἐβιάζοντο 15  
 4 κατὰ τοῦ πηλοῦ πλῆιν. 4. Οὗτοι μὲν δὴ τοὺς Ἑλληνας τρόπον τὸν εἰρημένον  
 ἐσωζον, οἱ δὲ Γαλάται Πολῶν τε ἐντὸς ἦσαν, καὶ τὰ πολίσματα ἐλεῖν ἐν  
 οὐδενὶ τὰ λοιπὰ ποιησάμενοι Δελφούς καὶ τὰ χρήματα τοῦ θεοῦ διαρπάσαι  
 μάλιστα εἶχον σπουδῆν. Καὶ σφισιν αὐτοὶ τε Δελφοὶ καὶ Φωκέων ἀντετάχθησαν  
 οἱ τὰς πόλεις περὶ τὸν Παρνασσὸν οἰκούντες, ἀφίκετο δὲ καὶ δόναυς Αἰτωλῶν. 20  
 τὸ γὰρ Αἰτωλικὸν προεῖχεν ἀκμῇ νεότητος τὸν χρόνον τοῦτον. Ὡς δὲ ἐς χεῖρας

1. ὦτα ἕκαστοι La, καὶ ἕκαστοι N. 2. οὐδὲ αἰσχρὸν coni. S, οὐδένα καθρὸν Va. 3. μὲν om. Pc, Ἄθ. μὲν. μάλ. τῶν Mo. 4. πταίνοντες RN Vt Pa, in R πρὸς add. in marg., πταίνοντες Vt secundum S, unde Smal. προσπταίνοντας. — ἐξίέναι La. — ὄρμηγτο M Mo. — εἰς Lab edd. ante S. 5. ἐθέλουσι D Sch, quod voluerunt C et Lobeck. Phryn. p. 7, qui laudat 11. 2. II, 13, 2. 6. τούτων codd., in M. super ω circumflexus et ον super ων. — ὁ pro ἢ coni. Sylb. — ἐφάδου edd. ante C Vn Lb N Pa M, ἐσοδοῦ cett. edd. La Ped Ag Va Vt R Vict. — ἐς τὴν ῥήδα M Mo Vt, in hoc ad marg. ἐλλάδα. 8. ὁ om. N. — τραχίνας M Ped Ag Vt Va, τραχίνας La. 9. ὑπερβάλλοντες S, ὑπερβαλλόντες La M Mo. 10. παρείχοντο M, παρέχοντο La, παρείχοντο Vt Mo. — τοῖς om. La. 11. φησιν La. 12. Μαλιακοῦ coni. E. I. Kiehl in Mnemos. 1852, p. 156 et est X, 21, 1, sed Λαμιακός etiam

VII, 15, 2. X. 1, 2. — CS τελεματώδεος, Lob. ad Phryn. p. 7 τελεματώδους, idem vult Palmer. MS, cf. II, 30, 7 ἐπὶ θαλάσσει τελεματώδει, sed similiter θάλασσα pro θαλάσσιος I, 38, 1. 13. ταῖς θερμῶ ὄντος La. — δοκεῖ A X K F, δοκεῖν codd. edd. cett. — ἐκρέου La. 14. οὗτοι εἶχον edd. ante B Pa, εἶχον οὗτοι cett. edd. Ped Ag M Mo NR Vn Va Lab. — ἀλλά λαβόντες A X K, ἀναλαβόντες coni. K, est in Ped Ag M Mo N R Vt Vn Va. — γὰρ om. M Mo. 16. μέντοι Mo pro μὲν δὴ. — εἰρημένον La. 19. δελφούς M. 20. τὰς περὶ τὸν? — Παρνασσὸν et mox Παρνασσῷ A X K F SW Sch Ag, Παρνασσὸν (in La σ alterum sup. lin.) et Παρνασσῷ C S B D Pade NR Mo Va Lab, παρνασσὸν et παρνασσῷ M, etiam alibi codd. plerique σ geminant, I, 27, 9 codd. edd. Παρνασσός exhibent (Vb D Παρνασσός). 21. ἀκμῇ M Vn Lb Smal. Pa, hic in marg. ἀκμῇ. — τούτων La.

συνήεσαν, ἐνταῦθα κεραυνοί τε ἐφέροντο ἐς τοὺς Γαλάτας καὶ ἀπορραγεῖσαι πέτραι τοῦ Παρνασοῦ, δαίματά τε ἄνδρες ἐφίσταντο ὀπλίται τοῖς βαρβάροις. τούτων τοὺς μὲν ἐξ Ὑπερβορέων λέγουσιν ἐλθεῖν, Ὑπέροχον καὶ Ἀμαδόκον, τὸν δὲ τρίτον Πύρρον εἶναι τὸν Ἀχιλλέως· ἐναγίζουσι δὲ ἀπὸ ταύτης Δελοφοί τῆς  
 5 συμμαχίας Πύρρον, πρότερον ἔχοντες ἅτε ἀνδρὸς πολεμίου καὶ τὸ μνημῆμα ἐν ἀτιμία. 5. Γαλατῶν δὲ οἱ πολλοὶ ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν διαβάαντες τὰ παραθαλάσσια αὐτῆς ἐλεηλάτουν. χρόνῳ δὲ ὕστερον οἱ Πέργαμον ἔχοντες, πάλαι δὲ  
 Τευθρανίαν καλουμένην, \* ἐς ταύτην Γαλάτας ἐλαύνουσιν ἀπὸ θαλάσσης. οὗτοι μὲν δὴ τὴν ἐκτὸς Σαγγαρίου χώραν ἔσχον, Ἄγκυραν πόλιν ἐλόντες Φρυ-  
 10 γῶν, ἣν Μίδας ὁ Γορδίου πρότερον ᾤκισεν — ἄγκυρα δέ, ἣν ὁ Μίδας ἀνεῦρεν, ἣν ἔτι καὶ ἐς ἐμὲ ἐν ἱερῷ Διός, καὶ κρήνη Μίδου καλουμένη· ταύτην οἶνον κεράσαι Μίδαν φασὶν ἐπὶ τὴν θήραν τοῦ Σειληνοῦ — ταύτην τε δὴ τὴν Ἄγκυραν εἶλον καὶ Πεισινοῦντα ὑπὸ τὸ ὄρος \* τὴν Ἀγδίστιν, ἔνθα καὶ τὸν Ἄττην  
 τεθάφθαι λέγουσι. 6. Περγαμηνοῖς δὲ ἔστι μὲν σκύλα ἀπὸ Γαλατῶν, ἔστι δὲ  
 15 γραφὴ τὸ ἔργον τὸ πρὸς Γαλάτας ἔχουσα. ἣν δὲ νέμονται οἱ Περγαμηνοί, Καβείρων ἱεράν φασιν εἶναι τὸ ἀρχαῖον· αὐτοὶ δὲ Ἀρχάδες ἐθέλουσιν εἶναι τῶν ὁμοῦ Τηλέφῳ διαβάαντων ἐς τὴν Ἀσίαν. πολέμων δὲ τῶν μὲν ἄλλων, εἰ δὴ τινὰς ἐπολέμησαν, οὐκ ἐς ἅπαντας κενώρηκεν ἡ φήμη· 6  
 τρία δὲ γνωριμώτατα ἐξείργασται σφισι, τῆς τε Ἀσίας (ἣ) ἀρχὴ τῆς  
 20 κάτω, καὶ ἡ Γαλατῶν ἀπ' αὐτῆς ἀναχώρησις, καὶ τὸ ἐς τοὺς σὺν Ἀγαμέμνονι Τηλέφῳ τόλμημα, ὅτε Ἕλληνας ἀμαρτόντες Ἰλίου τὸ πεδίον

3. τούτων om. Mo. — ὑπερόχον Pa. — Ἀμαδόκον S SW D Sch, Ἀμαδοκον A X K F C Pa, ἀμαδοκον Lb, Ἀμαδοκον B, Λαοδόκον Valck. coll. X. 23, 2, utroque loco Λαοδόκος vult O. Mueller, Dor. I, p. 268 propter Laodicean Hyperboream, quae est apud Herodotum IV, 33 et 35. 4. τε ante ἀπὸ B, δὲ edd. codd. 8. lacunam indicavi, edd. ante SW Sch intactam relinquunt mendosam codd. scripturam, SW D coniecturam Siebelisii quamvis violentam ἐς τὴν νῦν Γαλατίαν αὐτοὺς ἐλαύνουσιν in textum recipiunt. Excidisse puto ἐσβαλλοντας vel tale quid. 9. μέντοι pro μὲν δὴ Mo. — ἄγκυραν et πρότερον ᾤκισεν La. 11. καὶ ἐς σε μὲν ἱερῷ La. 12. κεράσαι Lab. — ἐπὶ τῇ θήρᾳ conī. S. — Σειληνοῦ hoc loco codd., cum aliis locis Σιληνοῦ scribere soleant, hoc habent S SW Sch, illud cett.

edd. — ταύτην δὲ τὴν Va. 13. Πεισινοῦντα codd. edd. πεισινοῦντα, VII, 17, 10 Pcd Ag B Sch σ geminant, Πεισινοῦντα utroque loco D. — de lacuna v. comment. — Ἀγδίστιν, qui accentus est apud Hesych. Phavorin. Strab., edd. inde a Smāi. Ag Vn, Ἀγδίστιν cett. edd. R Vt M Va Lab Pd, ἀγδίστιν N Pc. — ἐνταῦθα καὶ Mo. — Ἄττην B SW D Sch Ag Vn Lab, ἄττιν N Fab Va Pd, ἄτιν R Vt Mo, Ἄτιν cett. edd. M, in quo ἄτιν correctum videtur, in Pc ἄτιν est vel tale quid. 14. λέγουσιν Pa Mo. — σκύλα Mo Va Pcd, ἔστιν μὲν σκύλλα Ag. — μὲν om. N. 15. τὸ πρὸς articulum ins. C, receperunt edd., secundum SW esse videtur in N R. 18. πάντας M. 19. (ἣ) inserui, sequens ἣ et 20 τὸ om. A X K F in vitis libris. 21. ἀμαρτήσαντες Va, ἀμαρτόντες M Mo Pcd, ἀμαρτῶν τις Ag.



ελευθέρου τὸ Μῦσον ὡς τὴν Τρωάδα. ἐπέκειμι δὲ ἐς τὴν ἀρχὴν ὅθεν  
ἐξεβήν τοῦ λόγου.

- 1 5,1. Τοῦ βουλευτήριου τῶν πεντακισίων πλησίον ἑὸς ἐστὶ καλομένη, καὶ  
θούσι τε ἐνταῦθα οἱ προτάεις καὶ τινὰ καὶ ἀργύρου πεποιημένα ἐστὶν ἀγάλ- 6  
ματα οὐ μεγάλα. ἀνωτέρω δὲ ἀνδριάντες ἐστήχασιν ἥρωον, ἀπ' ὧν Ἀθηναῖος  
ὑπερὶν τὰ ὄνοματα ἔσχον αἱ φυλαί. Ὅστις δὲ κατεστήχαστο δέκα ἀντι τεσσάρων  
φυλας εἶναι καὶ μετέθετό σφισι τὰ ὄνοματα ἀντὶ τῶν ἀρχῶν, Ἡρόδοτος καὶ  
2 ταῦτα ἐστὶν εἰρημμένα. 2. Τῶν δὲ ἐπωνομιῶν, καλοῦσι γάρ ὡς τῶ σφας, ἐστὶ μὲν  
Ἴπποθῶν Πρωιδῶνος καὶ Ἀλάτης θυγατρὸς Κερκῶνος, ἐστὶ δὲ Ἀντιστοχὸς τῶν  
παιδῶν τῶν Ἡρακλέους, γενόμενος ἐκ Μήδας Ἡρακλεῖ τῆς Φύλαντος, καὶ 10  
τρίτος Αἴας ὁ Τυλαμῶνος, ἐκ δὲ Ἀθηναίων Λεῶς· δούνα δὲ ἐπὶ ποτηρῶν  
λέγεται κοινῆ τὰς θυγατέρας τοῦ θεοῦ χηρῶντος. Ἐρεχθεὺς τε ἐστὶν ἐν ταῖς  
ἐπωνομίαις, ὅς ἐνίκησεν Ἐλευσίνους μάχῃ καὶ τὸν ἥρωεσσιν ἀπέκτεινεν Ἡμια-  
ραδὸν τὸν Εὐβοῖκου. Αἰεὺς τε ἐστὶ καὶ Οὐνὸς Πανδίωνος υἱὸς νόθος καὶ τῶν  
3 ἠγρῆος παιδῶν Ἀκάμας. Β. Κείρωπος δὲ καὶ Πανδίωνα, εἶδον γάρ καὶ τούτων 15  
ἐν ταῖς ἐπωνομίαις εἶχεναι, οὐκ οὐδα μὲν ἄρυσεν ἐν τιμῇ πρότερος τε γὰρ ἤρξε  
Κείρωπος, ὡς τὴν Ἀχαιῶν θυγατέρα ἔσχε, καὶ ὑστερος, ὅς δὲ γέ μ' ἐμετόκησεν ἐς  
Εὐβοίαν, Ἐρεχθεὺς υἱὸς τοῦ Πανδίωνος τοῦ Ἐρεχθῶνος, καὶ δὲ καὶ Πανδίων  
ἐβασιλεύσεν ὁ τε Ἐρεχθῶνος καὶ ὁ Κείρωπος τοῦ δευτέρου, τούτων Μητιώδαϊ  
τῆς ἀρχῆς ἐξελευσίνους καὶ οἱ φρονεῖ ἐς Μέγαρα, θυγατέρα γάρ εἶχε Πύλα 20

1. Μῦσον S B SW D Sch, Μύσον cett. edd. Va M Mo N Pa, in hoc duo puncta sup. u. quibus librarius se de scriptura dubitare indicat, ad marg. Vn Vt, Μύσον conl. K, μύσον Pe Ag Vt La Viet. marg. N, μη μν Vn Lb Pd. — τὴν post γῆν cum Va del. SW. — Τρωάδα B SW D Sch Ag Vn R, Τρωάδα edd. coll. M Mo N Paed Va Lab. 2. ἐξεβήν La. 3. τῶν φ Lab Pd. 4. pro θούσι C conl. θούσι. — ἀργύρου Va, ἀργύρου Lb. 5. τε pro δὲ Mo. 6. ἀντιστήχαστο M Mo Pa R, in hoc τρια inter ἀν et τετε supra vers., ἀντιστατήχαστο A X K F. 7. ἥρω-δούμ, σφας ἔστ' μὲν ἱπποθῶν ποσειδάωνος καὶ τούτου La, expunctis σφας: — ποσειδ. — καὶ om. A X K F C. 8. οὔτοις idem. 9. κερκίωρος Vn Vt R, in R v supra ρ, κερκίωρος l. b. Κερκῶνος D, Κερκῶνος cett. edd., alibi cum D consentit Sch. 10. Μήδας C S e conl. Hartungi et K coll. X, 10, 1, Μῆδας B, Μήδας codd. edd. cett., cf. schol. Soph.

Trach. 460. 11. Pd τυλαμῶνος correct in τυλαμῶνος. — Αἴας A X K N Pa, ἰάων Va, Αἴας cett. edd. codd. (Αἴας, v super ἰ. R). 12. δὲ pro τε Ag. 13. ἐπέκτεινεν La. — ἡμιαραδὸν καὶ οὔτος Va. 14. τῶν (ὁ super ὁ) ἐμῶν. La. — Πανδίωνος υἱὸς νόθος om. Mo. 15. καὶ II. D Sch e conl. S, ἡ II. codd. edd. cett. — δὲ pro γάρ Va. 16. ἄρυσεν A X K codd., ἄρυσεν cett. edd. e conl. Loescheri. 17. ἔσχε καὶ ὑστερος, ὅς δὲ καὶ μετ. conl. Kays., ἐσχηκεν (ἐσχηκεν La), ὑστερον καὶ δὲ γέ μετ. Sch Lab Paed Vn R, in hoc correxit man. rec. ἐσχηκεν ὑστερον καὶ κτλ. et hoc habent M Mo Vt (ἐσχηκεν M), ἐσχηκεν ὑστερον. ὅς δὲ γέ μετ. Ag Fab Pd ἐσχηκεν, καὶ ὑστερον ἄλλος, ὅς μετ. Va, Pa in marg., edd. cett. 18. καὶ δὲ — Ἐρεχθῶνος om. M Mo. 19. ὁ τε quod B verum esse suspicatur sine dubio a Paus. scriptum erat, ὁ τοῦ codd. edd. 20. τῆς om. Va.

τοῦ βασιλεύσαντος ἐν Μεγάρους, συνεχίπτουσι οἱ παῖδες. καὶ Πανδίωνα μὲν αὐτοῦ λέγεται νοσήσαντα ἀποθανεῖν. καὶ οἱ πρὸς θαλάσση μνημῆα ἔστιν ἐν τῇ Μεγαρίδι· ἐν Ἀθηνᾶς Αἰθυῖας καλουμένῳ σκοπέλῳ. 4. οἱ δὲ παῖδες κατὰσι τε 4 ἐκ τῶν Μεγάρων ἐκβαλλόντες Μητιονίδας, καὶ τὴν ἀρχὴν τῶν Ἀθηναίων Αἰγεύς πρεσβύτατος ὧν ἔσχε. Θυγατέρας δὲ οὐ σὺν ἀγαθῷ δαίμονι ἐθρέψεν ὁ Πανδίων, οὐδὲ οἱ τιμωροὶ παῖδες ἀπ' αὐτῶν ἐλείφθησαν καίτοι δυνάμεώς γε εἴνεκα πρὸς τὸν Θράκα τὸ κῆδος ἐποιήσατο. ἀλλ' οὐδεὶς πόρος ἔστιν ἀνθρώπῳ παραβῆναι τὸ καθήκον ἐκ τοῦ θεοῦ. λέγουσιν ὡς Τηρέος συνοικῶν Πρόκην Φιλομήλαν ἤσχυεν, οὐ κατὰ νόμον δράσας τὸν Ἑλλήνων, καὶ τὸ σῶμα ἐτι λωβησάμενος 10 τῇ παιδί ἤγαγεν ἐς ἀνάγκην δίκης τὰς γυναῖκας. Πανδίωνι δὲ καὶ ἄλλος ἀνδριάς ἔστιν ἐν ἀκροπόλει θεᾶς ἄξιος. 5. Οὐδὲ μὲν εἰσιν Ἀθηναίσις ἐπόνυμοι τῶν 5 ἀρχαίων. ὕστερον δὲ καὶ ἀπὸ τῶνδε φυλάς ἔχουσιν, Ἀττάλου τοῦ Μουσῶ καὶ Πτολεμαίου τοῦ Αἰγυπτίου καὶ κατ' ἐμὲ ἦδη βασιλέως Ἀδριανοῦ, τῆς τε ἐς τὸ θεῖον τιμῆς ἐπὶ πλείστον ἐλθόντος καὶ τῶν ἀρχομένων ἐς εὐδαμονίαν τὰ μέ-

15 ριστα ἐκάστοις παρασχομένου. καὶ ἐς μὲν πολέμον οὐδένα ἐκούσιως κατέστη, Ἑβραίους δὲ τοὺς ὑπὲρ Σύρων ἐχειρώσατο ἀποστάντας· ὅποσα δὲ θεῶν ἱερά τὰ μὲν φιλοδόμησεν ἐξ ἀρχῆς, τὰ δὲ καὶ ἐπεκόσμησεν ἀναθήμασι καὶ κατασκευαῖς, καὶ δωρεαῖ ἅς πόλεσιν ἔδωκεν Ἑλλήνισι, τὰς δὲ καὶ τῶν βαρβάρων τοῖς δεη- 20 θεῖσιν, ἔστιν οἱ πάντα γεγραμμένα Ἀθῆνῃσιν ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ.

6,1. Τὰ δὲ ἐς Ἀττάλον καὶ Πτολεμαίων ἡλικία τε ἦν ἀρχαιότερα, ὡς μὴ 1 μένειν ἐτι τὴν φήμην αὐτῶν, καὶ οἱ συγγενόμενοι τοῖς βασιλεύσιν ἐπὶ συγγραφῇ τῶν ἔργων καὶ πρότερον ἐτι ἡμελήθησαν. τούτων εἴνεκά μοι καὶ τὰ τῶνδε ἐπῆλθε δηλώσαι· ἔργα τε ὅποια ἔπραξαν, καὶ ὡς ἐς τοὺς πατέρας αὐτῶν περι- 2 εχώρησεν Αἰγύπτου καὶ ἡ Μουσῶν καὶ τῶν προσεικῶν ἀρχῆ. 2. Πτολεμαίων 2

— εἶχε om. M. — Πύλα Vn N La edd. recentt., Πυλᾶ Pac Ag M Mo R Vt Va Lb edd. A X K F C. 3. μεγαρίτιδι· Pc Vt. — ἐν Ἀθηνᾶς A codd. — αἰθυῖας M Mo Pa Lb, in Va u' est per correct., in marg. Pa ἐν ἡθυῖας ἀθηνᾶς. cf. V. L. 41, 6. 4. ἐκβαλλόντες N R, ἐκβαλλόντες Pac, ἐκβαλλόντες M Vn Lab Vt Pd Ag (in Ag λ alterum supra vers. positum), ἐκβαλλόντες edd. 5. ἔσχε Pab Vn Mo edd. ante B, D, ἔσχεν Pc Ag N R Va B S W Sch. 6. αὐτῶν edd. inde a F Pbed Ag M, correxit iam Loescher. et Palm. M S, αὐτοῦ N R Va edd. vett. — ἐλήφθησαν Ag. — εἴνεκα S B SW Ag Pacd N R Va Vn La Mo, cf. 10, 2, ἔνεκα A X K F C D Sch 7. καὶ τὸ B Pc. — Pc in marg. γνώμη. 9. τὸν conii. B, rec. D Sch, τῶν codd. edd.

cett. 10. εἰς A X K F C N Pa. — δίκην Le. 14. ἐλθόντες Va. 15. ἐσχάτοις Pa NR, in hoc ἐκάστοις ad marg., Pd ἐκαστη. 15. ἐκούσιον B Ag Ped R Lab Vn (in Vn c super v), ἐκούσιος Va, ἐκούσιος N Vt cett. edd. — κατέστη Ag Pc R Vict. B SW D Sch, κατέβη N Vn Vt Pa (in hoc σt sup. β) Va Lab Mo edd. cett. 17. ἐξ ἀρχῆς τὰ δὲ καὶ ἐπεκόσμησεν om. in Pd. 18. καὶ δωρεαῖ ἅς scripsi, possis etiam καὶ ἅς δωρεάς, ἧ δωρεάς πόλ. edd. codd. (ἧ Pc).

20. τί Ag. — ἄταλον Pc. 22. τῶν om. La. — εἴνεκα codd., edd. praeter KF C D Sch, qui scribunt ἔνεκα. 23. αὐτῶν om. Va. — περιεχώρησαν M Mo Pa Lab. 24. τῶν Μουσῶν S Va. — καὶ ἡ τῶν Va A X K F C, καὶ τῶν cett.



Μακεδόνες Φιλίππου παῖδα εἶναι τοῦ Ἀρκετοῦ, λογῶν δὲ Λάγω νομίζουσι τὴν γὰρ οἱ μητέρα ἔχουσαν ἐν γαστρὶ δοθῆναι γυναῖκα ὑπὸ Φιλίππου Λάγω. Πτολεμαίων δὲ λέγουσιν ἄλλα τε ἐν τῇ Ἀσίᾳ λαμπρὰ ἀποδείξασθαι, καὶ Ἀλεξάνδρῳ κινδύου ξυμβάντος ἐν Ὄξυδράκῃς μάλιστα οἱ τῶν ἐταίρων ἀρῶναι. τελευταίου δὲ Ἀλεξάνδρου τοῖς ἐς Ἀρδιαίων τὸν Φιλίππου τὴν πᾶσαν ἄγουσιν ἀρχὴν ἀντιστάς αὐτὸς μάλιστα ἐγένετο ἐς τὰς βασιλείας αὐτοῖς τὰ ἔθνη νεμηθῆναι. 5

3. 3. αὐτὸς δὲ ἐς Αἴγυπτον διαβάς Κλεομένην τε ἀπέκτεινεν, ὃν σατραπεύειν Αἴγυπτον κατέστησεν Ἀλεξάνδρος, Περδίκκῃ νομίζου ἐυνουὸν καὶ δι' αὐτὸν οὐ πιστόν αὐτῷ, καὶ Μακεδόνων τοὺς ταχθέντας τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρὸν ἐς Αἴγας κομίζου ἀπέπεισεν αὐτῷ παραδοῦναι, καὶ τὸν μὲν νόμον τῷ Μακεδόνων ἔθα- 10 πτον ἐν Μέμφει, ὅτι δὲ ἐπιστάμενος πολέμησοντα Περδίκκῃν, Αἴγυπτον εἶχεν ἐν φυλακῇ. Περδίκκας δὲ ἐς μὲν τὸ εὐκρεπὲς τῆς στρατείας ἐπήγετο Ἀρδιαίων τὸν Φιλίππου καὶ παῖδα Ἀλεξάνδρον ἐκ Ρωξάνης τῆς Ὄξυάρτου γεγονότα καὶ Ἀλεξάνδρου, τῷ δὲ ἔργῳ Πτολεμαίων ἐπαβουλεύειν ἀφελεῖσθαι τὴν ἐν Αἴγυπτι βασιλείαν. Ἐξωσθεὶς δὲ Αἴγυπτος καὶ τὰ ἐς πόλεμον ἐτι οὐχ ἰσχυρῶς θαυμαζό- 15 μως, διαβεβλημένος δὲ καὶ ἄλλως ἐς τοὺς Μακεδόνας, ἀπέθανεν ὑπὸ τῶν

4 σοματοφυλάκων. 4. Πτολεμαίων δ' αὐτίκα ἐς τὰ πράγματα ὁ Περδίκκου θάνατος ἐπέστησε· καὶ τοῦτο μὲν Σύρους καὶ Φοινίκην εἶλε, τοῦτο δὲ ἐκπεσόντα ὑπὸ Ἀντιόχου καὶ φεύγοντα ὑπεδέξατο Σέλευκος τὸν Ἀντιόχου, καὶ αὐτὸς παρεσκευάζετο ὡς ἀμυνόμενος Ἀντιόχου, καὶ Κάσσανδρον τὸν Ἀντιπάτρου καὶ 20 Λυσίμαχον βασιλεύοντα ἐν Θράκῃ μετασχεῖν ἐποιεσε τοῦ πολέμου, φεγγὴν λέγων

2. μητρῶν La. 3. δὲ om. Va. 4. ξυμβάντος edd. codd., συμβάντος Va, cf. Dind. praef. mai. IX. 5. ἀρδιαίων Va. — ἀρχὴν ἄγουσιν A X K F C, ἄγουσιν ἀρχὴν cett., in R transponuntur litteris impositis. 6. αὐτοῖς La. — εἰς codd. edd., ἐς SW D Sch. 7. Κλεομένη A X K, Κλεομένην codd. edd. cett. — σατραπὴν τὸν, ad marg. σατραπεύειν, Pa N, ὃν τράπατον (δου ambig.) M, ὃν τραπεύον Mo. 8. περδίκκα Pe Va constanter, Pd Mo, in Ag x alterum supra vers. — δι' αὐτὸ B Sch Pabc Ag Vn M Mo N R Lab, Fa Pd δι' αὐτόν, διὰ τοῦτο edd. rell. Va (ου super o), marg R. 9. αὐτῷ Pbcd Vn Fa M Mo Lab, αὐτῷ B Sch Ag Vt R, ἐαυτῷ cett. edd. N Va Pa. — Ἀλεξάνδρον A X K, ἀλεξάνδρονεκρὸν La. — αἴγας; Pc. 10. αὐτῷ Pad Ag Va Vn Vt B SW D Sch, αὐτῷ edd. cett. N Pc Mo. — τῷ malit B, scripserunt D Sch, τῶν codd. edd. cett. — ἔθαπτον Pd Ag.

11. περδίκκῃν Pd N, in La Pa x alterum supra lin., in Lb puncto notatum est. 12. περδίκκας; A Lb. — εὐκρεπὲς; Va manu prima. tum στρατιάς La, στρατιάς codd. A X K F, στρατείας cett. e coni. Sylb. Vn. 14. τὴν ἀναρπύων La. 15. ἐξωσθεὶς Pe, ἐξωσθεὶς Vict., ἐξωσθεὶς, e sup. an. Pd, ἐξωσθεὶς La R Ag, in R sup. vers. σ, ἐξωσθεὶς M Mo Lb. — καὶ τὰ κατὰ A X K F, in Pa κατὰ in marg., καὶ τὰ ἐς τὸν πόλεμον ἐτι οὐ θαυμα- 17 ζόμενος οὐχ ἰσχυρῶς, διαβεβλημένος Va. — ἔτι pro ἔτι M. 17. δ' B Pcd Ag Vn Vt N Lab, δὲ R Va Pa edd. cett. — ἐς τὰ πράγματα ὁ περδίκκου (x alterum sup. vers.) La, ὅπερ θάνατος, in marg. δίκκα, Pa. 18. ἐπέστησεν R. — Φοινίκας; Va, Φοινίκας; SW, Φοινίκην cett. edd. codd. 19. καὶ φεύγ. ὑπεδέξατο om. Va. 20. ἀμυνόμενος idem, Pa, u sup. o. — παρεσκευάζετο La. — κάσσανδρον

τὴν Σελεύκου καὶ τὸν Ἀντίγονον φοβερὸν σφισιν εἶναι πᾶσιν αὐξήθέντα.  
 5 Ἀντίγονος δὲ τέως μὲν ἦν ἐν παρασκευῇ πολέμου καὶ τὸν κίνδυνον οὐ 5  
 παντάπασιν ἐθάρρει. ἐπεὶ δὲ ἐς Λιβύην ἐπόθετο στρατεύειν Πτολεμαῖον  
 ἀφροσθηκότων Κυρηναίων, αὐτίκα Σύρους καὶ Φοίνικας εἶλεν ἐξ ἐπιδρομῆς,  
 6 παραδοὺς δὲ Δημήτριω τῷ παιδί, ἡλικίαν μὲν νέω, φρονεῖν δὲ ἤδη δοκοῦντι,  
 καταβαίνει ἐπὶ τὸν Ἑλλάσποντον πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι ἄλλιν ἦγεν ὀπίσω τὴν  
 στρατιάν, Δημήτριον ἀκούων ὑπὸ Πτολεμαίου μάχῃ κεκρατῆσθαι. Δημήτριος δὲ  
 οὔτε παντάπασιν ἐξείστηκε Πτολεμαίω τῆς χώρας, καὶ τινας τῶν Αἴγυπτίων  
 λοχίστας διέφθειρεν οὐ πολλούς. τότε δὲ ἦκοντα Ἀντίγονον οὐχ ὑπομείνας Πτο-  
 10 λεμαῖος ἀνεχώρησεν ἐς Αἴγυπτον. 6. Διελθόντος δὲ τοῦ χειμῶνος Δημήτριος 6  
 πλεύσας ἐς Κύπρον Μενέλαον σατράπην Πτολεμαίου ναυμαχίᾳ καὶ αὐδῆς αὐτὸν  
 Πτολεμαῖον ἐπιδιαβάτω ἐνίκησε. φυγόντα δὲ αὐτὸν ἐς Αἴγυπτον Ἀντίγονός τε  
 κατὰ γῆν καὶ ναυσὶν ἅμα ἐπολιόρκει καὶ Δημήτριος. Πτολεμαῖος δὲ ἐς πᾶν  
 ἀφικόμενος κινδύνου διέσωσεν ὅμως τὴν ἀρχὴν στρατιᾶς τε ἀντικαθήμενος ἐπὶ  
 15 Πηλουσίῳ καὶ τριήρεσιν ἀμυνόμενος ἅμα ἐκ τοῦ ποταμοῦ. Ἀντίγονος δὲ Αἴγυ-  
 πτον μὲν αἰρήσειν ἐκ τῶν παρόντων οὐδεμίαν ἔτι εἶχεν ἐλπίδα, Δημήτριον δὲ  
 ἐπὶ Ῥοδίους στρατιᾶ πολλῇ καὶ ναυσὶν ἔστειλεν, ὡς, εἴ οἱ προσγένητο ἡ νῆσος,  
 ὀρμητηρίω χρήσεσθαι πρὸς τοὺς Αἴγυπτίους ἐλπίζων. Ἀλλὰ αὐτοὶ τε οἱ Ῥόδιοι  
 20 τολμήματα καὶ ἐπιτεχνήσεις παρέσχοντο ἐς τοὺς πολιορκούντας, καὶ Πτολεμαῖος  
 20 σφισιν ἐς ὅσον δυνάμειος ἔχε συνήρατο ἐς τὸν πόλεμον. 7. Ἀντίγονος δὲ 7  
 Ῥόδου τε ἀμαρτῶν καὶ Αἰγύπτου πρότερον, οὐ πολλῶν τούτων ὕστερον ἀντι-  
 τάξασθαι Λυσιμάχῳ τολμήσας καὶ Κασσάνδρῳ τε καὶ τῇ Σελεύκου στρατιᾶ,  
 τῆς δυνάμειος ἀπώλεσε τὸ πολὺ καὶ αὐτὸς ἀπέθανε τολαιπωρήσας μάλιστα  
 τῷ μάχῃ τοῦ πρὸς Εὐμένην πολέμου. Τῶν δὲ βασιλέων τῶν καθελόντων

Va La. 1. τὴν τοῦ σελ. Va. — εἶναι σφισι πᾶσιν Va. 3. ἐθάρρει D, ἐθάρρει codd. edd., s. D, praef. IX. — ἐπέθετο M Mo. 5. ἡλικία Va. 6. ἐπὶ Ἑλλ. articulo omissio D libris invitis. — διαβῆναι scripsi, καταβῆναι codd. edd.. 7. ἀκούω M Mo. — κρατῆσθαι M Mo Vt. 8. ἐξείστηκει M Va, ἐξείστηκει Pc. 9. λοχίστας Lb. — πολὺς La. — ἦκοντας M Mo. 10. εἰς edd. codd., ἐς SW D Sch. — In fine § 5 descriptionem rerum ad ol. 117,2 usque ad ol. 118,2 a Ptolemaeo gestarum excidisse putat Westermannus Act. Soc. Graec. T. I. p. 172. 11. Πτολεμαίου, καὶ ναυμαχίᾳ αὐδῆς conii. Sch. Z. f. A. 1846, p. 195. 12. διαβάτω M Mo. — ἐνίκησε Vn Lb Pc D Sch, ἐνίκησεν

cett. 13. ὁ Δημ. pro καὶ Δημ. conii. Sch. l. l. — ἐπαναφικόμενος Pcd Ag Vn Pa, hic habet ἐς πᾶν ἀφικόμενος κινδύνου in marg., idem est in Vn per corr., ἐπαναφικόμενος La. 14. τοῦ κινδύνου edd. ante C, N, in Pa R τοῦ supra vers., om. articulum cett. edd. codd. — Verba ὅμως — ἅμα omissa in Pa adduntur in marg. — τε καὶ ἀντικ. Va. 16. δημήτριος M Va. 17. ἐστηλεν La. — προσγένηται A X K R, ο sup. ai in R, προσγένητο, oi sup. η, N. 18. ὀρμητήριον χρῆσθαι Va, χρήσασθαι cett., in R Pa e sup. α. — ἀλλ' Va. 19. ἐς Mo SW D Sch., εἰς cett. edd. codd. 21. πρότερον (ω sup. ο priore) M. — τοῦτον M Mo. 22. λεύκου M, τη λεύκου Mo. 24. Εὐμένη R N



Ἄντιγονου ἀνοσιωτάτου κρῖνον γενέσθαι Κάσσανδρον, ὅς δ' Ἄντιγονοῦ τὴν Μα-  
 8 κεδόνων ἀρχὴν ἀνασωσάμενος πολέμησων ἦλθεν ἐπ' ἄνδρα εὐεργέτην. 8. Ἀπο-  
 θανούτος δὲ Ἄντιγονοῦ Πτολεμαῖος Σύρος τε αὖθις καὶ Κύπρον εἶλε, κατήγαγε  
 δὲ καὶ Πόρρον ἐς τὴν Θεσπρωτίδα ἡπειρῶν. Κορήνης δὲ ἀποστάτης, Μάγας  
 Βερεινίχης υἱὸς Πτολεμαῖω τότε συνικουστής ἐτεῖ πεμπτῷ μετὰ τὴν ἀπόστασιν 5  
 εἶλε Κορήνην. Εἰ δὲ ὁ Πτολεμαῖος οὗτος ἀληθεῖ λόγῳ Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου  
 παῖς ἦν, ἴστω τὸ ἐπιμανὲς ἐς τὰς γυναῖκας κατὰ τὸν κατέρα κεκτημένως, ὅς  
 Εὐροδίκη τῇ Ἀντιπάτρου συνικῶν ὄντων οἱ παίδων, Βερεινίχης ἐς ἔρωτα ἦλ-  
 θεν, ἦν Ἀντίπατρος Εὐροδίκη συνέπεμφεν ἐς Αἴγυπτον. ταύτης τῆς γυναῖκος  
 ἐρασθεῖς παῖδας εἶξ' αὐτῆς ἐποίησατο, καὶ ὡς ἦν οἱ πλησιον ἢ τελευταίη, 10  
 Πτολεμαῖον ἀπέλιπεν Αἴγυπτον βασιλεύσειν, ἀφ' οὗ καὶ Ἀθηναῖος ἐστὶν ἡ φυλῆ,  
 γερουσία ἐκ Βερεινίχης, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῆς Ἀντιπάτρου θυγατρὸς.

1 7.1. Οὗτος ὁ Πτολεμαῖος Ἀρσινόης ἀδελφεὸς ἀμφοτέρωθεν ἐρασθεῖς  
 ἐτήριεν αὐτήν. Μακεδόσιν οὐδαμῶς πικρῶν νομιζόμενος, Αἴγυπτίους μόντοι ὄν  
 ἤρχεν. δευτέρα δὲ ἀδελφὸν ἀπέκτεινεν Ἀργαῖον ἐπιβουλεύοντα, ὡς λέγεται. 15  
 καὶ τὸν Ἀλεξάνδρου νεκρῶν οὗτος ὁ καταγαγὼν ἦν ἐκ Μέρμηδος. Ἀπέκτεινε  
 δὲ καὶ ἄλλων ἀδελφῶν γερουσία εἶξ' Εὐροδίκης, Κύπρους ἀριστάντα αἰσθήμενος.  
 Μάγας δὲ ἀδελφὸς ἀμφιήτρως Πτολεμαῖου παρα Βερεινίχης τῆς μητρὸς  
 ἀξιώθει· ἐπιτροπέσειν Κορήνην, ἐγεγονε δὲ ἐκ Φιλίππου τῇ Βερεινίχῃ Μακεδόσι  
 μὲν, ἀλλῶς δὲ ἀγνώστου καὶ ἐνὸς τοῦ δήμου, τότε δὲ οὗτος ὁ Μάγας ἀπο- 20  
 2 στήσας Πτολεμαῖου Κορηναῖος ἤλαυνεν ἐπ' Αἴγυπτον. 2. Καὶ Πτολεμαῖος μὲν  
 τὴν ἐσβολὴν φραζάμενος ὑπέμεινεν ἐπόντας Κορηναῖους, Μάγα δὲ ἀπαγγέλλεται  
 καθ' ὁδὸν ἀφροστῆκεναι Μαρμαρίδας· εἰσὶ δὲ Λιβύων οἱ Μαρμαρίδαι τῶν  
 νομαδῶν. καὶ τότε μὲν ἐς Κορήνην ἀπῆλλασσεντο Πτολεμαῖον δὲ ὠρμημένον  
 διοικεῖν αἰτία τοιαύδε ἐπέσχεν. ἤλλα παρεσκευάζετο ἐπόντα ἀμυνεσθαι Μάγαν, 25

Ag PacVa Vn M Mo Lab A X K F, Εὐμάνης  
 cett. edd., cf. 8,1. 1. κάσσανδρον. ὄν sup.  
 ω, Pd. 2. ἀνασωσάμενος A X K F Va. 4.  
 θεσπρωτίαν M. — μάγας N Vn Lab, in Vn  
 hoc loco et bis c. 7 a super s. 5 ἐπ' Ag  
 Pc. 8. οἱ; codd. edd. ante SW. 10. οἱ  
 om. Ag. 11. ἀπέλιπεν Pc La. 12. γερουσία  
 Va.

14. Μακεδόσι μὲν Herw. — μόντοι Ag  
 La. — ὡς ἤρχε Va, ὄν ἤρχεν B Sch Pc N  
 R Vn, ὄν ἤρχε Pa Ag edd. cett. 15. δευτέρα  
 S B SW D Sch Ped Ag N La Viet. Vn, in Vn  
 ὄν sup. a. δευτέρων cett. edd. MR Va Lb  
 Pa, in Pa a sup. ὄν. 16. νεκρῶν M om.  
 — καταγαγὼν M Mo Lb. 17. δὲ om. La,  
 καὶ om. N. 18. μάγας Vn Vt (in utroque a

super t) et constanter in Lab, in Lb per  
 corr. a. 20. δὲ edd. praeter B, Va, δὲ B  
 Pacd Ag Vn M Mo NR (in R δὲ expunct. et  
 δὲ supra vers.) Lab. 21. Κορήνην Va,  
 Κορηναῖον Pd. — ἤρχεν A X K F R Pa, hic  
 ἤλαυνεν in marg., ἤλαυνεν cett. 22. ὑπέμεινεν  
 C S e conl. Cor., idem vult Herwerd., cf.  
 6,5. II, 31,7, ἐπέμεινεν codd. edd. cett., N  
 Pa M Mo ἐπέμεινεν. — μάγας M. — ἐπαγ-  
 γέλλεται La, ἀπαγγέλλεται et ἀπῆλλασσεντο  
 Ag Va, ἀπῆλλασσεντο A X K. 23. δὲ  
 om. N. — λιβύων M Lb, λιβύων Mo. —  
 μαρμαρίδαι La. 24. μοναδ. p. corr. νομαδ. Lb,  
 μοναδων. ad marg. νομαδων, R Vt M, νοιαδων  
 N. — μὲν om. Mo. 25. αἰτία τοιαύδε Ag. —  
 ἀμυνεσθαι Smin. M Mo N Lb, in N ε super a.



ξένους ἐπηγάγετο καὶ ἄλλους καὶ Γαλάτας ἐς τετρακισχιλίους· τούτους λαβὼν ἐπιβουλεύοντας κατασχέειν Αἴγυπτον. ἀνήγαγε σφᾶς ἐς νῆσον ἔρημον διὰ τοῦ ποταμοῦ. καὶ οἱ μὲν ἐνταῦθα ἀπόλλοντο ὑπὸ τε ἀλλήλων καὶ τοῦ λιμοῦ. 3. Μάγας 3 δὲ ἔρχη γυναῖκα ἐλὼν Ἀπάμην Ἀντιόχου τοῦ Σέλευκου θυγατέρα ἔπεισεν 5 Ἀντιόχον παραβάντα ἄς ὁ πατήρ οἱ Σέλευκος ἐποίησατο συνθήκας πρὸς Πτολεμαῖον ἐλαύνειν ἐπ' Αἴγυπτον. Ὁρμημένους δὲ Ἀντιόχου στρατεύειν, Πτολεμαῖος διέπεμψεν ἐς ἅπαντας ὧν ἤρχεν Ἀντιόχος, τοῖς μὲν ἀσθενεστέροις ληστὰς κατατρέχειν τὴν γῆν, οἱ δὲ ἦσαν δυνατώτεροι στρατιᾷ κατεῖργεν, ὥστε Ἀντιόχῳ μήποτε ἐγγενέσθαι στρατεύειν ἐπ' Αἴγυπτον. οὗτος ὁ Πτολε- 10 μάς καὶ πρότερον εἰρηταῖ μοι ὡς ναυτικὸν ἔστειλεν ἐς τὴν Ἀθηναίων συμμαχίαν ἐπ' Ἀντιόχον καὶ Μακεδόνας· ἀλλὰ γὰρ ἀπ' αὐτοῦ οὐδὲν μέγα ἐγένετο ἐς σωτηρίαν Ἀθηναίους. οἱ δὲ οἱ παῖδες ἐγένοντο ἐξ Ἀρσινόης ὡς τῆς ἀδελφῆς, Λυσιμάχου δὲ θυγατρὸς· τὴν δὲ οἱ συνοικήσαν ἀδελφὴν κατέλαβεν ἔτι πρότερον ἀποθανεῖν ἄπαιδα, καὶ νόμος ἐστὶν ἀπ' αὐτῆς Ἀρσινόης Αἴγυπτίους. 15 8,1. Ἀπαιτῆ δὲ ὁ λόγος δηλῶσαι καὶ τὰ ἐς Ἄτταλον ἔχοντα, ὅτι 1 καὶ οὗτος τῶν ἐπωνόμων ἐστὶν Ἀθηναίος. ἀνὴρ Μακεδῶν Δόκιμος ὄνομα, στρατηγὸς Ἀντιόχου, Λυσιμάχῳ παραδοὺς ὕστερον αὐτὸν καὶ τὰ χρήματα, Φιλεταίρων Παφλαγῶνα εἶχεν εὐνούχον. ὅσα μὲν δὴ Φιλεταίρω πεπραγμένα ἐς τὴν ἀπόστασιν ἐστί τὴν ἀπὸ Λυσιμάχου, καὶ ὡς Σέλευκον ἐπηγάγετο, ἔσται μοι 20 τῶν ἐς Λυσιμάχον παρενθήκη· 2. ὁ δὲ Ἄτταλος Ἀττάλου μὲν παῖς ὢν,

„abeuntem“ Dom. Cald. 1. ξένους δὲ La. — ἐισηγάγετο Ag. — ἐς om. N Pa. 2. ἐπιβουλεύοντας La, ἐπιβουλεύοντα Va. — ἀνήγαγεν Ag. — ἐρήμην M edd. ante B. 3. πολέμου N Pa, in hoc ποταμοῦ marg. — ἀπόλλοντο Ag. 5. ἄς οἱ ὁ πατήρ Σέλ. Pa A X K F, ἄς ὁ πατήρ ὁ Σέλ. Va. — Σέλευκος delet Herw. 7. διέπεμψεν Pc. 8. ληστὰς N Pa e conii. F scribunt C SW D Sch, λησταῖς edd. rell. Lab Ped Ag R Vn Mo, abest a Va, Sylb. conii. aut ληστεῖαις — κατεῖργεν aut manentibus ceteris κατατρέχων et κατεῖργων. — στρατιᾷ C e conii. Sylb. et Cor. B SW D Sch Pc, στρατία Mo, στρατεία cett. edd. M N R Va Vn Ag Lab Pd. 9. ὥτε La, cf. 4,1. 10. καὶ πρότερον εἰρηταῖ μοι ὡς v. edd. inde a S Pbcd Ag M Va Vn Lab, ὡς καὶ pr. εἰρ. μ. v. cett. edd., ὡς καὶ pr. εἰρ. μ. ὡς v. N Pa, in R ὡς ante ναυτικὸν deletum et ante καὶ insertum est. — ναυμαχίαν Pc. 11. ἐπ' αὐτοῦ La. 12. ἐσωτηρίαν Pc. — οἱ δὲ Lb Pd. 13. συλιμάχου Ag Pd. — συνοικήσαν

Va prima m., συνοικοῦσαν sec. 14. ἄσπιδα La. — νόμος A X K Lb. — ἐστὶ ἀπ' A X K F. — ἀρσινόης τοῖς αἰγ. Va, ἀρσινόης τοῖς Αἰγ. conii. S.

15. δηλῶσαι post Ἄτταλον habent A X β. α. γ. K F, δηλῶσαι καὶ τὰ ἐς Ἄττ. ἔχοντα R. — καὶ τὰ om. N. — ἔτι pro ὅτι Ped Ag Vict. La, ἐπεὶ R Pa ad. marg., N Va. 16. ἐστὶ Ἀθ. A X K F. — ἀθηναίους, ad marg. γρ. ἀντιγόνου R, ἀντιγόνου ἀθηναίους Pa, ἀθηναίους expunctum. 17. αὐτὸν ὕστερον A X K F N Pa (αὐτὸν N), ὕστερον αὐτὸν cett. (αὐτὸν M). 18. φιλετέρον Ag. — παφλαγῶνα Pd. 19. ἐστὶν τὴν Mo., ἔτι pro ἐστὶ Ag La Pd. 20. παῖς ὢν, ἀδελφίδου δὲ Φιλεταίρου edd. inde a C, παῖς ἦν, ἀδελφοῦ δὲ φιλεταίρω cett. edd. N Pa, in hoc ἦν supra vers. alia manu insertum, παῖς ἦν ἀδελφοῦ φιλεταίρω δὲ Ped Ag Vn M Mo Lab R, in R supra versum ἦν post παῖς et δὲ post ἀδελφοῦ ins., ultimo

ἀδελφιδούς δὲ Φιλισταίρου, τὴν ἀρχὴν Εὐμένους παραδόντος ἔσχεν ἀνεψιού.  
 Μέριστον δὲ ἐστὶν οἱ τῶν ἔργων· Γαλάτας γὰρ ἐς τὴν γῆν, ἣν ἔτι καὶ νῦν  
 2 ἔχουσι, ἀναφυγεῖν ἠνάγκασεν ἀπὸ θαλάσσης. 3. Μετὰ δὲ τὰς εἰκόνας τῶν  
 ἐπονύμων ἐστὶν ἀγάλματα θεῶν, Ἀμφιάρου καὶ Εἰρήνης φέρουσα Πλούτων παῖδα.  
 Ἐνταῦθα Λυκούργος τε κεῖται χαλκοῦς ὁ Λυκόφρονος καὶ Καλλιᾶς, ὡς πρὸς 5  
 Ἄρταξέριζον τὸν Ξέρξου τοῖς Ἕλλησιν, ὡς Ἀθηναίων οἱ πολλοὶ λέγουσιν,  
 ἔπραξε τὴν εἰρήνην. 4. ἔστι δὲ καὶ Δημοσθένης, ὃν ἐς Καλαυρίαν Ἀθηναῖοι  
 τὴν πρὸ Τροιζήνης νῆσον ἠνάγκασαν ἀποχωρήσαι, δεξάμενοι δὲ ὕστερον διώ-  
 3 κωσιν αὐτὸς μετὰ τὴν ἐν Λαμῖα πληγῆν. Δημοσθένης δὲ ὡς τὸ δεύτερον  
 ἔφυγε, περαιοῦται καὶ τότε ἐς τὴν Καλαυρίαν, ἐνθα δὲ πῶν φάρμακον ἐτε- 10  
 λεύτησεν φουγάδα τε Ἑλληνα μόνον τοῦτον Ἀντιπάτρω καὶ Μακεδόσιν οὐκ ἀνή-  
 γαγεν Ἀρχίας. ὁ δὲ Ἀρχίας οὗτος Θούριος ὢν ἔργον ἤρατο ἀνίστιον. ὅσοι Μα-  
 κεδόσιν ἔπραξαν ἐναντία πρὶν ἢ τοῖς Ἕλλησι τὸ πταῖσμα τὸ ἐν Θεσσαλίᾳ γε-  
 νέσθαι, τούτους ἤγεν Ἀρχίας Ἀντιπάτρω δῶσοντας δίκην. Δημοσθένης μὲν ἤ  
 πρὸς Ἀθηναίους ἀγαν εὐνοια ἐς τοῦτο ἐχώρησεν· εὐ δὲ μοι ληλέχθαι δοκεῖ 15  
 ἀνδρα ἀπειθῶς ἐμπεσόντα ἐς πολιτείαν καὶ πιστὰ ἠγγράμενον τὰ τοῦ δήμου  
 4 μήποτε καλῶς τελευτῆσαι. 5. Τῆς δὲ τοῦ Δημοσθένους εἰκόνης πλησίον Ἄρειος  
 ἐστὶν ἱερὸν· ἐνθα ἀγάλματα δύο μὲν Ἀφροδίτης κεῖται, τὸ δὲ τοῦ Ἄρειος  
 ἐποίησεν Ἀλκαμένης, τὴν δὲ Ἀθηνᾶν ἀνὴρ Πάριος. ὄνομα δὲ αὐτῷ Λόκρος.  
 ἐνταῦθα καὶ Ἐννοῦς ἀγάλμα ἐστίν, ἐποίησαν δὲ οἱ παῖδες οἱ Πραξιτέλους. Περί 20  
 δὲ τῶν ναῶν ἐστᾶσιν Ἡρακλῆς καὶ Θησεύς καὶ Ἀπόλλων ἀναδοῦμενος ταυρία  
 τὴν κόμην· ἀνδριάντες δὲ Καλάδης Ἀθηναῖος, ὡς λέγεται, νόμους γράψας, καὶ

δὲ expuncto, παῖς ἦν, ἀδελφῷ δὲ φιισταίρω  
 Va, παῖς ἦν, ἀδελφῷ Φιλισταίρου, τὴν δὲ  
 ἀρχὴν coni. F, ἀδελφῷ δὲ Φιλισταίρου, καὶ  
 τὴν ἀρχὴν Palm. 1. Εὐμένους: A X K F, in  
 ll. omnibus esse videtur, Εὐμένους cett.  
 edd. 2. γὰρ del. Herw. 4. Πλούτων C  
 B Sch e coni. F, coll. IX, 16,2, cf. Kays.  
 Z. f. A. 1848, 497, D praef. mai. XV,  
 Πλούτωνα codd. edd. cett. 5. τε om. N.  
 — καλλιᾶρος ὅς Mo. 7. ἔπραξεν N Va Pa,  
 in hoc v expunct. — Καλαυρίαν codd. edd.,  
 Καλαυρείαν D. 8. πρὸς Pc Va. 9. ἐκ λαμῖα  
 M Mo. 10. τὴν om. M Mo. — ἐτελεύτησεν  
 B Sch Pc Mo Ag N R Va. 11. μόνον Ag. —  
 ἂν ἤραγεν N. 12. ἀρχίας οὗτος. ὁ δὲ ἀρχίας  
 οὗτος Ag, ἀρχίης ὁ δὲ ἀρχί.. a sup. γ. Pd.  
 — Θουρίος Pc. — ἤρατο Pd. 13. τὸ ἐν  
 θ.. articulum addidi. — Θεσσαλίᾳ codd.  
 edd. praeter Sch. 16. ἐμπεσόντα Pa N R

edd. ante B, in Vn ἐμπεσόντα fuisse vide-  
 tur, correctum est in ἐμπεσόντα, ἐμπεσόντα  
 cett. edd. Ped Ag Mo La Fa, ἐμπεσόντα Pb  
 Lb Va., ἐμπεσόντα vel ἐμπεπισόντα Herw.  
 17. τῆς δὲ τῆς Va., mox ἄρειος bis Lb.  
 19. πάριος, i super e, M, παρίος Mo, πά-  
 ριος La. — Λόκρος Smai. Sch, Λουρός cett.  
 edd. 20. ἐννοῦς M Mo Ped Vn Ag Lab,  
 ἐννοῦς Va. 21. ταυρία κεφαλῆν, marg. γρ.  
 κόμην Va. 22. pro Καλάδης, quod est in  
 codd. edd., Valck. MS coni. Εὐκλειδῆς,  
 Palmer. MS (coll. Herod. VIII, 51) Καλλι-  
 δῆς, idem volunt, Bergk. Z. f. A. 1845, 972  
 adn. 13 et Kays. l. l. 1848, 498, U. Köhler  
 (Löscheke, d. Enneakrunosepis. 1883, 5, n.  
 5) καὶ Λᾶσος. cf. Burs. Gg. I, 285, adn. 1 et  
 Wachsm. d. Stadt Ath. II, 405 adn. 1. —  
 κόμους γράψας Meurs. de Ceramic. c.  
 IX, coll. Plin. N. H. XXXV, 113, idem



Πίνδαρος ἄλλα τε εὐρόμενος παρά Ἀθηναίων καὶ τὴν εἰκόνα, ὅτι σφᾶς ἐπι-  
 νεσεν ᾄσμα ποιήσας. οὐ πόρρω δὲ ἐστᾶσιν Ἀρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων οἱ κτεί-  
 ναντες Ἱππαρχον· αἰτία δὲ ἦτις ἐγένετο, καὶ τὸ ἔργον ὄντινα τρόπον ἔπραξαν,  
 ἑτέροις ἐστὶν εἰρηγμένα. τῶν δὲ ἀνδριάντων οἱ μὲν εἰσι Κριτίου τέγγη, τοὺς δὲ ἀρχαίους  
 5 ἐποίησεν Ἀντήνωρ. Ξέρξου δέ, ὡς εἶλεν Ἀθήνας ἐκλιπόντων τὸ ἄστυ Ἀθηναίων,  
 ἀπαγαγομένου καὶ τούτους ἄτε λάφυρα, κατέπεμψεν ὕστερον Ἀθηναίους Ἀντίοχος.

6. Τοῦ θεάτρου δὲ ὁ καλοῦσιν Ὀιδεῖον, ἀνδριάντες πρὸ τῆς ἐσοδοῦ 6  
 βασιλείων εἰσὶν Αἰγυπτίων. ὀνόματα μὲν δὴ κατὰ τὰ αὐτὰ Πτολεμαῖοί  
 σφισιν, ἄλλη δὲ ἐπίκλησις ἄλλω· καὶ γὰρ Φιλομήτορα καλοῦσι, καὶ  
 10 Φιλαδέλφον ἕτερον, τὸν δὲ τοῦ Λάγου Σωτήρα, παραδόντων Ῥοδίων τὸ ὄνομα.  
 τῶν δὲ ἄλλων ὁ μὲν Φιλαδέλφος ἐστὶν οὗ καὶ πρότερον μνήμην ἐν τοῖς  
 ἐπωνόμοις ἐποιησάμην· πλησίον δὲ οἱ καὶ Ἀρσινόης τῆς ἀδελφῆς ἐστὶν εἰκῶν,  
 9,1. ὁ δὲ Φιλομήτωρ καλούμενος ὀγδοὺς μὲν ἐστὶν ἀπόγονος Πτολεμαίου τοῦ 1  
 Λάγου, τὴν δὲ ἐπίκλησιν ἔσχεν ἐπὶ χλευασμῶ· οὐ γὰρ τινα τῶν βασιλείων  
 15 μισθθέντα ἴσμεν ἐς τούτου ἐπὶ μητρὸς· ὃν πρεσβύτερον ὄντα τῶν παίδων ἢ  
 μητῆρ οὐκ εἶα καλεῖν ἐπὶ τὴν ἀρχήν, πρότερον δὲ ἐς Κύπρον ὑπὸ τοῦ πατρὸς  
 πεμφθῆναι πράξασα. Τῆς δὲ ἐς τὸν παῖδα τῆ Κλεοπάτρα δυσνοίας λέγουσιν  
 ἄλλας τε αἰτίας καὶ ὅτι Ἀλεξάνδρον τὸν νεώτερον τῶν παίδων κατήκουον ἐσεσθαι  
 20 μάλλον ἤλπιδε. 2. Καὶ διὰ τοῦτο ἐλέσθαι βασιλέα Ἀλεξάνδρον ἔπειθεν Αἰγυ-  
 πτίους. ἐναντιουμένου δὲ οἱ τοῦ πλήθους, δεύτερα ἐς τὴν Κύπρον ἔστειλεν 2] ]  
 Ἀλεξάνδρον, στρατηγὸν μὲν τῷ λόγῳ, τῷ δὲ ἔργῳ δι' αὐτοῦ Πτολεμαίῳ θέλουσα  
 εἶναι φοβρωτέρα. τέλος δὲ κατατρόσασα οὐς μάλιστα τῶν εὐνούχων ἐνόμιζεν

vult Forchhammer, Kieler Stud., p. 308. 1. τε  
 om. N. — εὐράμενος Pa N Va Mo Lb edd.  
 ante B, εὐρόμενος cett. edd. Pc Ag R Vn La,  
 ὅτι Πίνδαρος ἄλλα τε εὔρατο cod. Phral.,  
 — παρ' ἀθηναίων Va. — τὴν om.  
 cod. Phral, Mo habet in marg. 2. οἱ  
 κτεῖναν La, οἰκτεῖραντες Lb, delete ρ.  
 3. Ἱππαρχον R Pa. — sequens δὲ om. M  
 Mo. 4. ἐτέρως M Mo. — εἰρημένον  
 A X K F N R (in R a super on).  
 5. ἐκλιπόντων Pd Ag. 6. ἀπαγομένου  
 C S e conii. F, Amas. Dom. Calder.  
 Loescher, qui reddiderunt „asportare.“ ἀπα-  
 γαγομένου B SW D Sch, ἐπαγομένου cett. edd.  
 M Mo N R Va Vn Pacd Ag Lab. — κατέπεμ-  
 πην Pc. 7. pro Ἀντίοχος Wachsmuth l. i. 394  
 adn. 4 legi vult Σέλευκος ὁ Ἀντιόχου, idem  
 vir doctus (Rh. Mus. XXIII, 34) verba § 6  
 τοῦ θεάτρου δὲ — — τοὺς ἐς αὐτὸ ἀποβάν-  
 Pausanias I.

τας c. 14, 5 tamquam ab hoc loco aliena  
 et itineris ordinem turbantia in fine c. 19  
 ponenda censet. 8. ἐφόδοι A K F. — κατὰ  
 ταῦτα Ag. 10. δόντων malit S. 11. φιλ.  
 ἐστὶν ἐν τοῖς ἐπ. οὗ καὶ πρ. μν. ἐπ. Va,  
 ἐστὶν οὗτος, οὗ Kays. conii. 12. ἀδελφοῖς  
 La.

13. φιλομήτορ La. 15. νομισθέντα La.  
 — ἐς τὸ σὸν ὑπὸ N. — πρεσβύτερον scripsi,  
 cf. 1,3; III, 10,5, πρεσβύτατον codd. edd.,  
 mox νεώτατον cod. Phral., πρεσβυτάτων εἶναι  
 τῶν La. 16. πρότερον δὴ Zink, si quid  
 mutandum esset, mallet πρ. ζτι; cf. Storch  
 Syntax. Paus. partic. prim., 31. — ἐς Pcd Ag  
 N Mo R Vn Lab edd. inde a B, εἰς cett.  
 edd. Pa. — κύπρον La. 17. πεμφθῆνα La.  
 18. ἄλλας τε αἰτίας λέγουσιν Va. — ὅτι  
 (οἱ) Ἀλεξ. Herw. 20. δεύτερα δὲ M Mo,  
 δεύτερον Va. — ἐς Pcd Ag N R Vn Lab, εἰς



εἰνους, ἐπήγετο σφᾶς ἐς τὸ πλήθος, ὡς αὐτὴ τε ἐπιβουλεύθεῖσα ὑπὸ Πτολεμαίου καὶ τοὺς εὐνούχους τοιαῦτα ὑπ' ἐκείνου παθόντας. Οἱ δὲ Ἀλεξάνδρῃς ὄρμησαν μὲν ὡς ἀποκτενοῦντες τὸν Πτολεμαῖον, ὡς δὲ σφᾶς ἔφθασεν ἐπιβάς  
 [3 νεώς, Ἀλεξάνδρον ἤκοντα ἐκ Κύπρου ποιῶνται βασιλέα. 3. Κλεοπάτραν δὲ περιήλθεν ἡ δίκη τῆς Πτολεμαίου φυγῆς ἀποθανοῦσαν ὑπὸ Ἀλεξάνδρου, ὃν 5 αὐτὴ βασιλεύειν ἔπραξεν Αἴγυπτίον. τοῦ δὲ ἔργου φωραθέντος καὶ Ἀλεξάνδρου φόβῳ τῶν πολιτῶν φερόντος, οὕτω Πτολεμαῖος κατήλθε καὶ τὸ δεύτερον ἔσχεν Αἴγυπτον, καὶ Θηβαίους ἐπολέμησεν ἀποστάσι, παραστηράμενος δὲ ἔτει τρίτῳ μετὰ τὴν ἀπόστασιν ἐκάκωσεν, ὡς μηδὲ ὑπόμνημα λειψθῆναι Θηβαίους τῆς ποτε εὐδαιμονίας προσελθούσης ἐς τοσοῦτον ὡς ὑπερβαλέσθαι πλούτῳ τοὺς 10 Ἑλλήνων πολυχρημάτους, τὸ τε ἱερὸν τὸ ἐν Δελφοῖς καὶ Ὀρχομενίους. Πτολεμαῖον μὲν οὖν ὀλίγῳ τούτων ὕστερον ἐπέλαβε μοῖρα ἢ καθήκουσα Ἀθηναῖοι δὲ ὑπ' αὐτοῦ παθόντες εὖ πολλὰ τε καὶ οὐκ ἄξια ἐξηγήσεως γαλκούν καὶ αὐτὸν 4 καὶ Βερενίκην ἀνέθηκαν ἢ μόνῃ γνησίᾳ οἱ τῶν παίδων ἦν. 4. μετὰ δὲ τοὺς Αἴγυπτίους Φιλίππος τε καὶ Ἀλεξάνδρος ὁ Φιλίππου κείνται τούτοις μείζονα 15 ὑπἤρχε πως ἢ ἄλλου πάρεργα εἶναι λόγου. τοῖς μὲν οὖν ἀπ' Αἴγυπτου τιμῇ τε ἀληθεῖ καὶ εὐεργέταις οὖσι γεγονάσιν αἱ δωρεαί, Φιλίππῳ δὲ καὶ Ἀλεξάνδρῳ κολακείᾳ μᾶλλον ἐς αὐτοὺς τοῦ πλήθους, ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον οὐκ εὐνοίᾳ τοσοῦ- 5 τον ὡς ἐς τὰ παρόντα χρήσιμον νομίζοντες ἀνέθηκαν.

5. Ὁ δὲ Λυσίμαχος οὗτος γένος τε ἦν Μακεδῶν καὶ Ἀλεξάνδρου δορυφόρος, 20 ὃν Ἀλεξάνδρος ποτε ὑπ' ὀργῆς λέοντι ὁμοῦ καθείραξας ἐς οἰκῆμα κεκρατηκότα εὐρε τοῦ θηρίου. τὰ τε οὖν ἄλλα ἤδη διετέλει θαυμάζων καὶ Μακεδόνων ὁμοίως τοῖς ἀρίστοις ἦγεν ἐν τιμῇ. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου Θρακῶν ἐβασίλευεν ὁ Λυσίμαχος τῶν προσοίκων Μακεδόσιν, ὅσων ἦρχεν Ἀλεξάνδρος καὶ ἔτι πρότερον Φίλιππος:

edd. rell. 1. ἠπείγετο A X K, ἠπήγετο M. — σφᾶς om. N. — ὑπὸ τοῦ Πτολ. Pa. 2. ἐπ' Va, ὑπ' ἐκείνου τοιαῦτα cod. Phral. 3. μὲν om. N. — ἔφθασαν ἐπὶ τὰς νεώς Ag, ἔφθασαν etiam Pd. 4. ἀλεξάνδροντα M. — ἐς κύπρον Mo. 7. καὶ τὸ δεύτερον 8. ἀποστάσι om. Ag. — δὲ om. Va. 9. λη-φθῆναι A X K Ag Pa M Mo R, λειψθῆναι cett., per corr. N. 10. εἰς codd. edd. ante SW. — ὑπερβαλέσθαι Pd Ag, ὑπερβαλεσθαι La. Inter ὡς et ὑπερβ. Lb repetit ὡς μηδὲ ὑπόμνημα λειψθ. 11. πολυχρηματωτάτους Herw. — πτολεμαῖω Lb Vn, ον super ω in Vn. 12. ἐπέλαβε μοῖρα Va. 13. οὐκ ἀνάξια C, recte fortasse, Loescher. vertit „beneficiis commemoratu dignis“. 14. ἀνέθηκαν Kays. Z. f. A. 1848 p. 496; Rec. p. 420. idem conii.

ἔστησαν vel ἀνέθεσαν. ἔστησαν etiam Cobet. Mnemos. N. S. XII, 107, ἔθησαν codd. edd.; idem vitium recurrit VI, 19, 4. 16. πως κάλλου Pd. 17. ἀληθῆ N Ag. — δωραναί La, δωρεαί. ai sup. ε, Pc. 18. κολακεία S Pabcd Ag Vn M Va Lab, κολακεία Mo, F conii, κολακείᾳ aut κολακείαις, illud recep. C B S W D Sch, κολακείας A X K F. — ἐπεὶ καὶ — ἀνέθηκαν bis in Lb. 20. καὶ οὗτος N. — μακεδόνων Pacd Ag Vn M Mo Lab Vict. R, in Pa R per correct. μακεδόν. — καὶ om. Mo. 21. ὁμοῦ, ὦ super ὁ. M. 22. ἤδη ἄλλα M, ἤδη om. Pc. — ἦγεν τῇ τιμῇ N Pa, ἦγεν ἐν τῇ τιμῇ Mo. 23. ἐβασίλευεν Pd M, εν super σεν M. 24. προσοίκων Va Ag, πρὸ οἰκων La. — ὅσων La. — πρότερον om. N Pa.

6. εἶεν δ' ἂν οὗτοι τοῦ Θρακίου μοῖρα οὐ μεγάλη. Θρακῶν δὲ τῶν πάντων οὐδένες πλείους εἰσι τῶν ἀνθρώπων, ὅτι μὴ Κελτοί, πρὸς ἄλλο ἔθνος ἐν ἀντεξετάζοντι· καὶ διὰ τοῦτο οὐδεὶς πω πρότερος Θρακίας Ῥωμαίων κατεστρέφατο ἀθρόους. Ῥωμαῖοις δὲ Θράκη τε πᾶσα ἐστὶν ὑποχείριος, καὶ Κελτῶν ὅσον 6 μὲν ἀχρεῖον νομίζουσι· διὰ τε ὑπερβάλλον φύχος καὶ γῆς φαιλότητα ἐκουσίως παρῶπται σφισι, τὰ δὲ ἀξιώκτητα ἔχουσι καὶ τούτων. 7. τότε δὲ ὁ Λυσίμαχος 6 πρῶτοις τῶν περιόικων ἐπολέμησεν Ὀδρόσαις, δεύτερα δὲ ἐπὶ Δρομιχαίτην καὶ Γέτας ἐστράτευσεν. Οἷα δὲ ἀνδράσι συμβαλὼν οὐκ ἀπείροις πολέμων, ἀριθμῶ δὲ καὶ πολὺ ὑπερβεβληκόσιν, αὐτὸς μὲν ἐς τὸ ἔσχατον ἐλθὼν κινδύνου διέφυγεν, 10 ὁ δὲ οἱ παῖς Ἀγαθοκλῆς συστρατεύμενος τότε πρῶτον ὑπὸ τῶν Γετῶν ἐάλω. Λυσίμαχος δὲ καὶ ὕστερον προσπτασίας μάχαις καὶ τὴν ἄλωσιν τοῦ παιδὸς οὐκ ἐν παρέργῳ ποιούμενος συνέθετο πρὸς Δρομιχαίτην εἰρήνην, τῆς τε ἀρχῆς τῆς αὐτοῦ τὰ πέραν Ἰστρου παρὲς τῷ Γέτῃ καὶ θυγατέρα συνοικήσας ἀνάγκη τὸ πλέον. Οἱ δὲ οὐκ Ἀγαθοκλέα, Λυσίμαχον δὲ αὐτὸν ἀλῶναι λέγουσιν, ἀνασωθῆναι 15 δὲ Ἀγαθοκλέους τὰ πρὸς τὸν Γέτην ὑπὲρ αὐτοῦ πράξαντος. ὡς δὲ ἐπανήλθεν, Ἀγαθοκλεῖ Λυσάνδρον γυναῖκα ἠγάγετο, Πτολεμαίου τε τοῦ Λάγου καὶ Εὐροδικῆς οὖσαν. 8. Διέβη δὲ καὶ ναυσὶν ἐπὶ τὴν Ἀσίαν καὶ τὴν ἀρχὴν τὴν Ἀντιγόνου 7 συγκαθεῖλε. συνήκισε δὲ καὶ Ἐφεσίων ἄχρι θαλάσσης τὴν νῦν πόλιν, ἐπαγόμενος ἐς αὐτὴν Λεβεδίου τε οἰκῆτορας καὶ Κολοφωνίους, τὰς δὲ ἐκείνων ἀνελῶν 20 πόλεις, ὡς Φοῖνικα ἰάμβων ποιητὴν Κολοφωνίων θρηνηῆσαι τὴν ἄλωσιν. Ἐρμησιανᾶς δὲ ὁ τὰ ἐλεγεία γράφας οὐκέτι, ἐμοὶ δοκεῖν, περιτὴν πάντως γὰρ πού καὶ αὐτὸς ἂν ἐπὶ ἀλόουση Κολοφῶνι ᾠδύρατο. 9. Λυσίμαχος δὲ καὶ ἐς πόλεμον

2. πλέους M. 3. ἀντεξετάζοντα X K N Pa (in hoc i sup. α), ἀντεξετάζοντα Lb, ἀντεξετάζοντι cett., conl. Sylb. et Valck. — πρότερον A X K F C Va, πρότερος cett., in R v super ζ. — Ῥωμαίων ἀθρόους bis in La. 4. ἀθρόους scripsi, cf. Herod. (ed. Lentz) I, 533,2. II, 716,5, ἀθρόους edd. edd. 5. φύχος edd. vett., corrigunt S B in corrigendis, φύχος La. — ἐκουσίφ παρῶπται La. 6. ἀξιώκτητα La Ag Pc. 7. ἐπολέμησεν Pc. 8. γέται Va. 9. πολὺν Pod La. — διέφυγε Ag. 10. ὁ δὲ παῖς οἱ N, οἱ δὲ παῖς οἱ (οἱ posterius supra lin.) Pa, οἱ δὲ οἱ παῖδες γαθοκλῆς συστρατεύμενος Va. — ἐν στρατεύμενος M Mo N Vn Pc Lb, ὠ στρατεύμενος La. — γέτων Mo, γετῶν ἐσάλω La. 11. τὴν ἄλωσιν id. 13. αὐτοῦ Vn Va N R, αὐτοῦ Pc A X K F, αὐτῶν, οὐ super ὦν, Ag. — γέται M Vn Lb Pa, in hoc η super ει. — συνοικήσας

M Mo Va Vn Lb. 14. αὐτὸν ἀναλῶναι La. 15. δ' B Va Lb Mo, δὲ cett. edd. N R Pa, δὲ πᾶν ἦλθεν Vn manu pr., Pc Ag La. 16. ἀγαθοκλῆ Va. — λυσάνδρα La. 17. τὴν post ἀρχὴν om. Ag Pd. — ἀντιγόνους N, ἀντιγόνους, ου super ως, Pa. 18. συνήκισε M Mo, συνήκει R, ad marg. συνήκισε. — δὲ om. N. — ἐπαγόμενος Vn M Mo Pab N R Lab Va edd. ante B. ἐπαγόμενος Pod Ag Fa. 19. λεβεδίου M Mo N R Va Lb A X K, λεβεδίου Pod Vn La edd. cett., voluerunt iam Sylb. Palm. — ἀνελεῖν La. 20. ὡς (καὶ) conl. Kays. Rec., p. 414. — Κολοφώνιον codd. edd., corr. Sch. — ἄλλωσιν La. 21. οὐ ἔτι La. — ἐκεῖ ἦν pro περιτὴν conl. Couat., Annal. de la Faculté des lettres de Bordeaux 1879, adn. 2. — πάντα A X K F Pc, πάντως Pad Ag M Mo N R La Va Vict., voluit iam Loescher. 22. ἂν om. Va. —

πρὸς Πύρρον κατέστη τὸν Αἰακίδου. φυλάζας δὲ ἐξ Ἑπείρου ἀπίοντα, οἷα δὴ  
 τὰ πολλὰ ἐκείνος ἐπλανάτο, τὴν τε ἄλλην ἐλεηλάτησεν Ἑπειρον καὶ ἐπὶ τὰς  
 8 θήκας ἤλθε τῶν βασιλείων. 10. Τὰ δὲ ἐντεῦθεν ἐμοὶ ἔστιν οὐ πιστά,  
 Ἱερώνυμος δὲ ἔγραφε Καρδιανὸς Λυσίμαχον τὰς θήκας τῶν νεκρῶν ἀνελόντα  
 τὰ ὅστα ἐκρίψαι. Ὁ δὲ Ἱερώνυμος οὗτος ἔχει μὲν καὶ ἄλλως δόξαν πρὸς 5  
 ἀπέχθειαν γράφαι τῶν βασιλείων πλὴν Ἀντιγόνου, τούτῳ δὲ οὐ δικαίως χαρίζεσθαι.  
 τὰ δὲ ἐπὶ τοῖς τάφοις τῶν Ἑπειρωτῶν παντάπασιν ἔστι φανερός ἐπηρεία  
 συνθείς, ἄνδρα Μακεδόνα θήκας νεκρῶν ἀνελεῖν. χωρὶς δὲ ἠπίστατο δὴ που καὶ  
 Λυσίμαχος οὐ Πύρρου σφᾶς προγόνους μόνον ἀλλὰ καὶ Ἀλεξάνδρου τοὺς αὐτοὺς  
 τούτους ὄντας· καὶ γὰρ Ἀλέξανδρος Ἑπειρώτης τε ἦν καὶ τῶν Αἰακιδῶν τὰ 10  
 πρὸς μητρὸς. ἤ τε ὕστερον Πύρρου πρὸς Λυσίμαχον συμμαχία δηλοῖ καὶ  
 πολεμῆσασιν ἀδιάλλακτόν γε οὐδὲν πρὸς ἀλλήλους γενέσθαι σφίσι. τῷ δὲ  
 Ἱερώνυμῳ τάχα μὲν που καὶ ἄλλα ἦν ἐς Λυσίμαχον ἐγκλήματα, μέγιστον δὲ  
 ὅτι τὴν Καρδιανῶν πόλιν ἀνελὼν Λυσιμαχίαν ἀντ' αὐτῆς ὤκισεν ἐπὶ τῷ ἰσθμῷ  
 τῆς Θρακίας χερρονήσου. 15

1 10,1. Λυσίμαχῳ δὲ ἐπὶ μὲν Ἀριδαίου βασιλεύοντος καὶ ὕστερον Κασσάνδρου  
 καὶ τῶν παίδων φιλία διέμεινε πρὸς Μακεδόνας· περιελθούσης δὲ ἐς Δημητρίον  
 τὸν Ἀντιγόνου τῆς ἀρχῆς, ἐνταῦθα ἤδη Λυσίμαχος πολεμῆσεσθαι ἤλπισεν ὑπὸ  
 Δημητρίου καὶ αὐτὸς ἄρχειν ἤξειο πολέμου, πατρῶϊον ἐπιστάμενος ὃν Δημητρίῳ  
 προσπεριβάλλεσθαι (ἀεὶ) τι ἐθέλειν, καὶ ἅμα ὄρων αὐτὸν παρελθόντα ἐς Μακε- 20  
 δονίαν μετὰπεμπτὸν ὑπὸ Ἀλεξάνδρου τοῦ Κασσάνδρου, ὡς δὲ ἀφίκετο, αὐτὸν τε  
 Ἀλεξάνδρον φονεύσαντα καὶ ἔχοντα ἀντ' ἐκείνου τὴν Μακεδόνων ἀρχήν·

ἀλλοούσῃ La. 1. τὸν om. La. -- δὲ om.  
 Va. 2. ὑπείρου. ἢ super ὅ, Ag. 3. οὐ  
 πιστά, ἢ Ἱερῶν. ἔγραψε conl. C. 4. ἔγραψεν  
 N Pa. 5. ἐκρίψαι edd. ante B, S in corrig. Vol.  
 V. 7. τοὺς pro τοῖς La. — φανερώς, ὁ super  
 ὦ. Vn Ag, φανερόν N. — πρὸς ἐπὶ ηρείαν conl.  
 Cor., recep. C (inter uncōs), SW D, ἐπὶ ηρείαν  
 S in Z. f. A. 1841, 503, recep. Sch, cf.  
 VI, 6,6. I, 9,4, ἐπὶ ηρείαν praepositione  
 omīssa codd. edd. cett. (ἐπὶ ηρείαν Mo), κατ'  
 ἐπὶ ηρείαν conl. Loescher., ἐς ἐπὶ ηρείαν F, ἐπ'  
 ἐπὶ ηρείαν Lob. Ind. Lect. Regiom. 1816.  
 10. τε om. A X K F N M Mo R Pa,  
 est in Pbed Vn Va Ag La edd. cett., ἡπει-  
 ρώτης τε ἦν καὶ τῶν ἄλλων αἰακ. Va, ὁ  
 ἡπειρώτης; Ag. 11. ἤ τε om. La. 12. ἀδι-  
 ἀλακτον Pa M Mo N R Va Ag. 14. Λυσιμά-  
 χειαν D, cf. eius praef. mai. XIII, Kramer.

ad Strab. X, 460 (§ 22): Λυσίμαχῆαι scribi  
 mavult Tzsch (uckius): alteram tamen for-  
 mam codd. constanter tuentur et in hoc  
 nomine et in aliis similibus haud paucis.  
 — ὤκισεν R Vn Lb Mo, in R i super γ.  
 — ἀριθμῶ pro ἰσθμῷ N Pa. 15. χερρο-  
 νήσου Pac Ag M Mo N R Va Vn, in Mo v  
 super ον, χερρονήσου Lab, χερρονήσου Pd,  
 χερρονήσου SW.

16. Ἀριδαίου A X K F N M Pa R Ag Lab,  
 Ἀριδαίου cett. edd. Ped Mo Vn Va, cf. 6,3.  
 25,6 VIII, 7,7. — βασιλεύσαντος A X K F  
 C M Mo Pa Lb, βασιλεύοντος cett. edd. Ped  
 Ag Vn Va N R Vict. La. — Κασσάνδρου  
 Pac. 17. δὲ om. Va. 20. προσπεριβάλλε-  
 σθαι La, προσπεριβάλλ. Lb. 21. ἀεὶ inserui, cf.  
 II, 20,1. IV, 5,3. 25,2. IX, 37,5.  
 Demosth. IV, 9. 21. τοῦ Κασσάνδρου La.



2. Τούτων εἵνεκα Δημητρίῳ συμβαλὼν πρὸς Ἀμφιπόλει παρ' ὀλίγον μὲν ἦλθεν 2  
 ἐκπεσεῖν Θράκης, ἀμόναντος δὲ οἱ Πύρρου τὴν τε Θράκην κατέσχε καὶ  
 ὕστερον ἐπῆρξε Νεστίων [καὶ] Μακεδόνων. τὸ δὲ πολὺ Μακεδονίας αὐτὸς Πύρρος  
 κατεῖχε, δυνάμει τε ἡκων ἐξ Ἑπείρου καὶ πρὸς Λουσίμαχον ἐν τῷ παρόντι ἔχων  
 5 ἐπιτηδείως. Δημητρίου δὲ διαβάντος ἐς τὴν Ἀσίαν καὶ Σελεύκῳ πολεμοῦντος.  
 ὅσον μὲν χρόνον ἀντείχε τὰ Δημητρίου διέμεινεν ἢ Πύρρου καὶ Λουσιμάχου  
 συμμαχία, γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου Λουσιμάχῳ καὶ Πύρρῳ διελύθη  
 ἢ φιλία, καὶ καταστάντων ἐς πόλεμον Λουσίμαχος Ἀντιγόῳ τε τῷ Δημητρίου  
 καὶ αὐτῷ Πύρρῳ πολεμήσας ἐκράτησε παρά πολὺ, καὶ Μακεδονίαν ἔσχεν  
 10 ἀναχωρῆσαι Πύρρον βιασάμενος ἐς τὴν Ἑπειρον. 3. Εἰώθασι δὲ ἀνθρώποις 3  
 φύεσθαι δι' ἔρωτα πολλαὶ συμφοραί. Λουσίμαχος γὰρ ἠλικία τε ἤδη προήκων  
 καὶ ἐς τοὺς παῖδας αὐτὸς τε νομιζόμενος εὐδαίμων καὶ Ἀγαθοκλεῖ παίδων ὄντων  
 ἐκ Λυσάνδρας, Ἀρσινόῃν ἔγημεν ἀδελφὴν Λυσάνδρας. ταύτην τὴν Ἀρσινόην  
 φοβουμένην ἐπὶ τοῖς παῖσι, μὴ Λουσιμάχου τελευτήσαντος ἐπ' Ἀγαθοκλεῖ γένων-  
 15 ται, τούτων εἵνεκα Ἀγαθοκλεῖ ἐπιβουλεῦσαι λέγεται. ἤδη δὲ ἔγραφαν καὶ ὡς  
 Ἀγαθοκλέους ἀφίκοιτο ἐς ἔρωτα ἢ Ἀρσινόῃ, ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπὶ τῷ \*  
 βουλευσαί λέγουσιν Ἀγαθοκλεῖ θάνατον. λέγουσι δὲ καὶ ὡς Λουσίμαχος αἰσθοίτο  
 ὕστερον τὰ τολμηθέντα ὑπὸ τῆς γυναικός, εἶναι δὲ οὐδὲν ἔτι οἱ πλέον ἡρημω-  
 μένῳ φίλων ἐς τὸ ἔσχατον. 4. Ὡς γὰρ δὴ τότε ὁ Λουσίμαχος ἀνελεῖν τὸν 4  
 20 Ἀγαθοκλεῖ Ἀρσινόῃ παρήκε, Λυσάνδρα παρά Σέλευκον ἐκδιδράσκει, τοὺς τε  
 παῖδας ἅμα ἀγομένη καὶ τοὺς ἀδελφούς τοὺς αὐτῆς \* οἱ περιελθὼν τοῦτο ἐς  
 Πτολεμαῖον καταφεύγουσι. τούτοις ἐκδιδράσκουσι παρά Σέλευκον καὶ Ἀλέξανδρος

1. εἵνεκα hic et § 3 D Sch, εἵνεκα  
 codd. edd. cett. — ἤθελεν La. 3. ἐπῆρ-  
 ξεν ἐστίων M Mo Pcd Ag Lab Vn (α  
 super ἐπ. in M), ἐπῆρξεν ἐστίων Pa N R  
 Va (α super στ in Pa), ἐπῆρξε ἐστίων  
 Pb. — [καὶ] incl. cum Sch. coll. Strab.  
 VII, fr. 35, p. 331 et VII, p. 323. 5. εἰς  
 A X K F C Pd Ag Lb. 6. διέμεινεν R Vn Pc  
 La, διέμεινεν cett. codd. edd. — ἡπείρου  
 M Mo, ὑπέρρου et paulo post καὶ ὑπέρρου  
 La. 7. γενομένου, ου super ος. Vn. — σελεύ-  
 κου La. — διελύθη συμμαχία, ad marg.  
 φιλία, Vt, articulum om. M Mo N R Vn Lb.  
 8. τοῦ δημητρίου La. 9. πολὺ δὲ καὶ Pc.  
 10. βιασάμενος N. — εἰς edd. ante B Lab  
 Va Pa. 14. λουσιμάχῳ La. — γένωνται  
 τούτων εἵνεκα ἀγαθοκλεῖ Pa in marg.,  
 γένωνται, τοῦτο εἵνεκα Ag. 15. οἱ δὲ δὲ  
 vel potius οἱ δὲ con. C, οἱ δὲ etiam Pors.,

ἤδη δὲ τινες Letronne. 16. ἀποτυγχάνουσα  
 δὲ ἐπιβουλεῦσαι λέγουσιν A X K F C M Mo N  
 R Va Pa, ἀποτυγχάνουσα δὲ ἐπὶ τῷ βουλευσαί  
 λέγουσιν B Sch Pcd Ag Vn Lab, marg. R,  
 Pors. S SW D nimia audacia delent λέγουσιν  
 scribuntque ἐπιβουλεῦσαι; articulo lacunam  
 prodi recte dicit. B. 17. καὶ om. Mo.  
 — αἰσχοίτο La. 18. ἡρημωμένῳ φίλων S B  
 SW D Sch ex em. Xyl. quam probat Palm.  
 M S, ἡρημένῳ φίλων A X K F C M Vn Pad  
 La, ἡρημένῳ φίλων Mo N R Ag Lb Va, εἰρη-  
 μένῳ φίλων Pc. 19. ποτε Mo. — ὁ om.  
 Va. 21. τοὺς αὐτῆς A X K F M, τῆς αὐτῆς  
 Lb N Mo Va Pc, τῆς αὐτῆς Vn, τοὺς  
 αὐτῆς cett. edd. Pd Ag R. — οἱ περιελθ.  
 Pacd La Ag D Sch lacuna indicata, οἷς  
 π. vulg., οἱ, περιελθὼν τοῦτο ἐς Ht.,  
 καταφ. con. F, ὡς Ht. con. C., οἷς  
 delendum putat S, ἐς τὸ πτολ. La.

ηκολούθησαν, οὐκ μὲν Λυσιστράτου, γενοῦσι δὲ εἰς Ὀδρουσίους τριπλικῶς. Οὕτω  
 τε οὖν ἐς Βαβυλωνίαν ἀναβήμενοι ἐκείτου Σελευκοῦ ἐς πόλεμον πρὸς Λυσιστράτου  
 καταστῆναι καὶ Φιλέταρος ἄμα, ὃ τὰ χρήματα ἐπετέτραπτο Λυσιστράτου, τῇ  
 τε Ἀγαθοκλέους τελευτῇ χαλεπῶς φέρων καὶ τα παρὰ τῆς Ἀρσινόης ὑποπτα ἠγού-  
 μενος καταλαμβάνει Πέργαμον τὴν ὑπὲρ Κάρου, πύμφας δὲ κήρυκα τὰ τε  
 5 χρήματα καὶ αὐτὸν ἐδίδοι Σελευκῷ. 6. Λυσιστράτος δὲ ταῦτα πάντα πυνθανόμενος  
 ἐφθῆ διαβάς ἐς τὴν Ἀσίαν, καὶ ἄρξας αὐτὸς πολέμου συμβαλὼν τε Σελευκῷ  
 παρὰ πολὺ τε ἐκρατήθη καὶ αὐτὸς ἀπέθανεν. Ἀλεξάνδρος δὲ, ὅς ἐκ τῆς  
 [τριπλικῶς] Ὀδρουσίας ἐγενόητο οἱ, πολλὰ Λυσιστράτου παρατηγόμενος ἀναρρεῖται  
 τε καὶ ὑστερον τούτου ἐς Χερρόνησον κρήνας ἐθαψεν, ἐὺθα ἔτι καὶ οὖν ἐστὶν οἱ  
 10 φανερός ὁ τάφος, Καρδίας τε μεταξὺ κρήνης καὶ Παικτούς, τα μὲν οὖν  
 Λυσιστράτου τραυτὰ ἐγένετο.

1 Π.1. Ἀθηναῖος δὲ εἰκὼν ἐστὶ καὶ Πόρρου. οὗτος ὁ Πόρρος Ἀλεξάνδρῳ  
 προσῆκεν οὐδὲν, εἰ μὴ ὅσα κατὰ γένος. Διαικίδου γάρ τοῦ Ἀρῶββου Πόρρος  
 ἦν, Ὀκυριπιάδου δὲ Ἀλεξάνδρῳ τῆς Νεοπτολέμου Νεοπτολέμῳ δὲ καὶ Ἀρῶββῳ  
 15 πατὴρ ἦν Ἀλκίτας ὁ Θαρόπου. ἀπὸ δὲ Θαρόπου ἐς Πόρρον τὸν Ἀγγιλλεῖος  
 πέντε ἀνδρῶν καὶ δέκα εἰς γενεά· πρῶτος γάρ δὴ οὗτος ἀλευστὴς Ἰλίῳ τὴν  
 μὲν ἐς Θεσσαλίαν ὑπερῆδεν ἀναγρόμενος, ἐς δὲ τὴν Ἠπειρὸν κατάρτας ἐνταῦθα  
 ἐκ τῶν Ἑλέου χρησμῶν ᾤκησε. καὶ οἱ παῖς ἐκ μὲν Ἐμμονῆς ἐγένετο οὐδεις,  
 εἰς Ἀνδρομάχης δὲ Μολιστοῦ καὶ Πιέλου καὶ νεώτατος ὁ Πέργαμος. ἐγένετο  
 20 δὲ καὶ Ἑλένῳ Καστρίνος· τούτῳ γάρ Ἀνδρομάχῃ συνᾤκησεν ἀποθανόντος ἐν  
 2 Δελφοῖς Πόρρου. 2. Ἑλένῳ δὲ, ὡς ἐτελεύτα, Μολισσῶ τῷ Πόρρῳ παραδόντος  
 τὴν ἀρχὴν Καστρίνος μὲν σὺν τῷς ἐθελουσίῳ Ἠπειρωτῶν τὴν ὑπὲρ Θωακί-  
 ποταμῶν χώραν ἔσχε, Πέργαμος δὲ διαβάς ἐς τὴν Ἀσίαν Ἀρσίνῳ δυναστεύοντα  
 ἐν τῇ Τρωαδίᾳ κτείνει μοναρχήσαντά οἱ περὶ τῆς ἀρχῆς, καὶ τῇ πόλει τοῦ

1. δὲ pro μὲν Ag. Pd. — ἰδανῶος N, ὀδουσίους Pa, in marg. ὀδρουσίους. 3. τῆν τε Ἀγ. πλειστῆν C e conl. F. 5. Κα- κιδῶ Ag, Καδῶου A X K F. — κήρυκα κηρύκει γρ. Mo. 9. τριπλικῶς; uncis incl. B D Sch. — Ὀδρουσίους C S. Ὀδρουσίας edd. rell. codd., v. Steph. Byz. s. o. Ὀδρουσαι. 10. τούτου Pac Vn. — χερρόνησον edd. ante B, SW, χερρόνησον B D Sch Va Pac Ag Vn N R Lb, χερρόνησον MPd, χερρόνησον Mo, χερρόνησον La. — καὶ ἔτι καὶ La. 11. φανερός Pe. — Παικτούς edd. praeter BN R Pd Va Vn, Παικτούς B Pe Ag, παικτούς M, παικτός Mo.

14. Ἀρῶββου et postea Ἀρῶββῃ C S cf. § 5, ἀρῶβου et ἀρῶββα Va. — Πόρρος —

Νεοπτολέμου om. La. 16. ὁ θαρόπος M Ped Ag Vn La. — ἔτι om. N Pa Va Vn Lb Mo, ἀπὸ θαρόπου δὲ M. — ἐς Πόρρον om N. 17. δὴ om. A X K F N Pa, est in cett. edd. R Ped Ag Vn Va, πρῶτος γάρ ἐστὶν οὗτος; M Mo. 18. θάλασσαν M, θαλασσίαν Mo, corr. in Θεσσαλίαν. 20. πύμφας Pe, Πύμρος; Schmitt Philol. XI, 478, sed cf. Justin. XVII, 3,8, Πιέλος; conl. Sch. J. f. Ph. 1864, 44. — ὁ νεώτατος Πέρρ. S. 21. Καστρίνος A X K F Va M Mo Pa Lab, Καστρίνος cett. edd. Pd Ag Vn N R. — τούτῳ γάρ — Καστρίνος om. M Mo. — ἀνδρομάχης La. 22. τῇ om. N. 25. πόλει ἔθηκε Va per lacunam et resturam; spatium vacuo postea inscriptum est τὸ ὄνο, cui



ὄνομα ἔδωκε τὸ νῦν ἀφ' αὐτοῦ· καὶ Ἀνδρομάχης, ἠκολούθει γὰρ οἱ, καὶ νῦν  
 ἐστὶν ἡρώων ἐν τῇ πόλει. Πίελος δὲ αὐτοῦ κατέμεινεν ἐν Ἡπειρῷ, καὶ ἐς  
 πρόγονον τοῦτον ἀνέβαινε Πύρρος τε ὁ Αἰακίδου καὶ οἱ πατέρες, ἀλλ' οὐκ ἐς  
 Μολοσσόν. 3. Ἦν δὲ ἄχρι μὲν Ἀλκέτου τοῦ Θαρύπου ἐφ' ἐνὶ βασιλεῖ καὶ τὰ 3  
 5 Ἡπειρωτῶν οἱ δὲ Ἀλκέτου παῖδες, ὡς σφισι στασιάσασι μετέδοξεν ἐπ' ἵσθης  
 ἄρχειν, αὐτοὶ τε πιστῶς ἔχοντες διέμειναν ἐς ἀλλήλους καὶ ὕστερον Ἀλεξάνδρου  
 τοῦ Νεοπτολέμου τελευτήσαντος ἐν Λευκανοῖς, Ὀλυμπιάδος δὲ διὰ τὸν Ἀντι-  
 πάτρου φόβον ἐπανελθούσης ἐς Ἡπειρον, Αἰακίδης ὁ Ἀρύββου τὰ τε ἄλλα  
 διετέλει κατήκους ὧν Ὀλυμπιάδι καὶ συνεστράτευσε πολεμῶν Ἀριδαίῳ καὶ  
 10 Μακεδόσιν, οὐκ ἐθελόντων ἔπεσθαι τῶν Ἡπειρωτῶν. 4. Ὀλυμπιάδος δέ, ὡς 4  
 ἐπεκράτησεν, ἀνόσια μὲν ἐργασαμένης καὶ ἐς τὸν Ἀριδαίου θάνατον, πολλῶ δὲ  
 ἔτι ἀνοσιώτερα ἐς ἄνδρας Μακεδόνας, καὶ διὰ ταῦτα οὐκ ἀνάξια ὕστερον ὑπὸ  
 Κασσάνδρου παθεῖν νομισθείσης, Αἰακίδην κατ' ἀρχάς μὲν οὐδ' αὐτοὶ διὰ τὸ  
 Ὀλυμπιάδος ἔχθος ἐδέχοντο Ἡπειρωταί, εὐρομένου δὲ ἀνά χρόνον παρὰ τούτων  
 15 συγγνώμην δεύτερα ἡγναντιούτο Κάσσανδρος μὴ κατελθεῖν ἐς Ἡπειρον. γενομένης  
 δὲ Φιλίππου τε ἀδελφοῦ Κασσάνδρου καὶ Αἰακίδου μάχης πρὸς Οἰνιάδαις, Αἰακί-  
 δην μὲν τρωθέντα κατέλαβε μετ' οὐ πολὺ τὸ χρεῶν, 5. Ἡπειρωταὶ δὲ Ἀλκέταν 5  
 ἐπὶ βασιλείᾳ κατεδέξαντο, Ἀρύββου μὲν παῖδα καὶ ἀδελφὸν Αἰακίδου πρεσβύτερον,  
 ἀκρατῆ δὲ ἄλλως θυμοῦ καὶ δι' αὐτὸ ἐξελασθέντα ὑπὸ τοῦ πατρὸς, καὶ τότε  
 20 ἤκων ἐξεμαίνετο εὐθύς ἐς τοὺς Ἡπειρωτάς, ἐς ὃ νύκτωρ αὐτὸν τε καὶ τοὺς  
 παῖδας ἐπαναστάντες ἔκτειναν. ἀποκτείναντες δὲ τοῦτον Πύρρον τὸν Αἰακίδου  
 κατάγουσιν. ἤκοντι δὲ εὐθύς ἐπεστράτευσεν Κάσσανδρος, νέφω τε ἡλικίᾳ ὄντι καὶ  
 τὴν ἀρχὴν οὐ κατεσκευασμένῳ βεβαίως. Πύρρος δὲ ἐπιόντων Μακεδόνων ἐς

manus rec. addidit μα. (SW). 1. ἀφ' αὐτοῦ scripsi, ἀπ' αὐτοῦ codd. edd., VIII, 4,5 edd. inde a S ἀφ' αὐτοῦ, codd. edd. cett. ἀπ' αὐτοῦ. —, ἠκολούθει γὰρ οἱ, καὶ edd. inde a S e coni. Sylb., ἠκολούθει γὰρ ὧν καὶ cett. edd. Ag N R Va Lb Mo Pacd, οἱ καὶ νῦν om. La, ἠκολούθει γὰρ οὖν, καὶ νῦν coni. K, οὐ καὶ Ἀνδρομάχης (ἤκ. γ.) καὶ νῦν ἐστὶν C, ἠκολούθει γὰρ οὐφ. κλεινόν ἐστὶν ἤρ. Jacobs Animadv. ad Eurip. p. 45. 3. δὲ ὁ Ag. — αἰκίδου La. 4. τοῦ CS B SW D Sch ex emend. Sylb., Ag R, καὶ cett. edd. Pacd Lab M Mo N Va Vn. 6. διέμειναν ἔχοντες Va. 8. ἐπ' Pc. — Ἀρύββου edd. praeter CS, in quibus est Ἀρύββου, ἀρρύββου Ped N R Va Vn M Lab, Ἀρύββου cett. edd. Ag. 9. συνεστράτευσεν deletum vult Porson. 11. ἀρριδαίου La Pd. 12. ἐπ' ἄνδρας

Pc. 12. ἄξια N. — ἀπὸ K Va. 13. νομισθείσης La, μονοθείσης Pd. — Αἰακίδην οὖν κατ' ἀρχάς μὲν edd. ante SW, qui οὖν cum La e coni. Cor. deleverunt, Αἰακ. μὲν κατ' ἀρχάς μὲν Va. 15. δεύτερον Va. — ἐς om. N Pa, in hoc add. margo. 16. δὲ om. La. — δὲ pro τε Pc, τοῦ Mo. — ἰνιάδαις La. 17. μετ' οὐ πολὺ κατέλαβε Va. — ἀλκέταν Pc. 18. Ἀρύββου edd. inde a B Pc N R, Ἀρύββου cett. edd., ἀρύββου Ag Va Lab, ἀρρύββου Pd M Mo, ἀρρίββου Vn. 19. ἄλλω θυμοῦ La. — ἐξελασθέντα D invitis libris, cf. II, 14,2. 20. οἱ Pc, οἱ Pd Ag, ἂ N Pa, ἰ Mo Vn Lab (in La corr.), ἐν ᾧ M. 22. ἡλικίαν SW e coni. coll. 6,5 et VI, 3,1, at cf. III, 8,1. IV, 1,1. V, 7,7. 16,5, ubi ipsi cum codd. dativum scribunt.



- Αἴγυπτον παρὰ Πτολεμαίων ἀναβαίνει τὸν Λάγρον· καὶ οἱ Πτολεμαῖοι γυναῖκά τ' ἔδωκεν ἀδελφῆν ὁμομητρίαν τῶν αὐτοῦ παίδων καὶ στόλω κατήγαγεν Αἴγυπτίον.
6. Πύρρος δὲ βασιλεύσας πρώτους ἐπέθετο Ἑλλήνων Κόρκυραίους, κειμένην τε ὄρων τὴν νῆσον πρὸ τῆς αὐτοῦ χώρας, καὶ ἄλλους ὁμομητρίων ἐφ' αὐτὸν οὐκ ἐθέλων εἶναι. μετὰ δὲ ἀλοῦσαν Κόρκυραν ὅσα μὲν Λυσίμαχῳ πολεμήσας ἔπαθε 5 καὶ ὡς Δημήτριον ἐμβαλὼν Μακεδονίας ἤρξεν, ἐς ὃ αὐδὸς ἐξέπεσεν ὑπὸ Λυσίμαχῳ, τάδε μὲν τοῦ Πύρρου μέγιστα ἐς ἐκείνων τὸν καιρὸν δεδήλωκεν ἤδη 7 μαι τὰ ἐς Λυσίμαχον ἔχοντα. 7. Ῥωμαῖοις δὲ οὐδένα Πύρρου πρότερον πολεμήσαντα ἴσμεν Ἕλληνα. Διομήδης μὲν γάρ καὶ Ἀργείων τὸς σὺν αὐτῷ οὐδεμίαν ἔτι γενέσθαι πρὸς Αἰνεΐαν λέγεται μάχην· Ἀθηναῖοις δὲ ἄλλα τε 10 πολλὰ ἐλπίζασιν καὶ Ἰταλίαν πάσαν καταστρέψασθαι τὸ ἐν Συρακούσαις πταῖσμα ἐμποδῶν ἐγένετο μὴ καὶ Ῥωμαίων λαβεῖν πείραν· Ἀλεξάνδρος δὲ ὁ Νεοπτολέμου, γένους τε ὧν Πύρρῳ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἡλικίᾳ πρεσβύτερος, ἀποθανὼν ἐν Λευκανίᾳ ἔφθη πρὶν ἐς χεῖρας ἔλθεῖν Ῥωμαῖοις.
- 1 12.1. Οὗτω Πύρρος ἐστὶν ὁ πρῶτος ἐκ τῆς Ἑλλάδος τῆς πέραν Ἰονίου 15 διαβάς ἐπὶ Ῥωμαίους. διὰ βῆ δὲ καὶ οὗτος ἐπαγαγομένων Ταραντίνων. 2. τούτοις γάρ πρότερον ἔτι πρὸς Ῥωμαίους συνειστήκει πόλεμος· ἀδύνατον δὲ κατὰ σφάς ὄντες ἀντισχεῖν, προῦπαρχούσης μὲν ἐς αὐτὸν εὐεργεσίας, ὅτι οἱ πολιοῦντι τὸν πρὸς Κόρκυραν πόλεμον ναυσι συνήραστο, μάλιστα δὲ οἱ πρέσβεις τῶν Ταραντίνων ἀνέπεισαν τὸν Πύρρον τὴν τε Ἰταλίαν διδάσκοντες, ὡς εὐδαμονίας εἴνεκα ἀντί 20 πάσης εἴη τῆς Ἑλλάδος· καὶ ὡς οὐχ ὅσων αὐτῷ παραπέμψαι σφάς φίλους τε καὶ ἰκέτας ἐν τῷ παρόντι ἔχοντας. ταῦτα λεγόντων τῶν πρέσβεων μνημὴ τὸν Πύρρον τῆς ἀλώσεως ἐσῆλθε τῆς Ἰλίου, καὶ οἱ κατὰ ταῦτά ἤλπιζε χωρήσειν πολιοῦντι· στρατεύειν γάρ ἐπὶ Τρωῶν ἀποίκους Ἀχιλλέως ὧν ἀπόγονος.

1. τοῦ Λάγρου M. — γυναῖκα om. M Mo. 2. δέδωκεν A X KF Paed Ag M Mo N Va Vn Lab, τ' ἔδωκεν B D Sch e conl. Porsoni, ἔδωκεν C S SW e conl. Cor. — τῶν om. Ag. — αὐτοῦ B SW D Sch Ag, hic et lin. 4, αὐτοῦ edd. rell. 3. Κόρκυραῖοι et Κέρκυρα A X K F C Va (κερκύρα N Va), Κόρκυρ. cett. edd. M Mo (in hoc corr. in Κερκυρ.) N R Ag Pcd Vn Lab, κερκύραν Pd Lb Mo, corr. in κερκ. 4. καὶ ἄλλοις conl. Cor. — ὁμομητρίοις et ἐθέλων La. 7. ἐπ' ἐκείνων Pc. — δεδήλωται Pa edd. ante C, δεδήλωκεν La Paed Ag Vn M Mo R (in R κεν expunctum et supra ται). 10. pro ἔτι γεν. C conl. ἐπιγενέσθαι [immo ἐπιγενέσθαι]. — ται pro δὲ La. mox ἄλλα τε πολλὰ Pc

edd. inde a B, ἄλλα τε καὶ Ag, πολλά om. cett. edd. M Mo Pad La NR Va Vn. 12. καὶ om. N. — τε pro δὲ La. 13. γένος Va.

15. οὕτως Mo. — ὁ om. Va. — ἰόνου M Mo Lb. 16. δὲ om. N. — ἐπαγομένων edd. ante SW codd. plerique, ἐπαρχομένων Pd La, edd. cett. 17. τῷ πρότερον ἔτι Casaub. ad Polyb. p. 118. — συνειστήκει N. 19. Κόρκυραν S B SW D Sch Pd Ag Vn R, κερκύρα M, κερκύρη Pc, Κέρκυρα cett. edd. N Va Pa Mo, κερκύραν Lb, κερκύρα La. 20. τῶν om. N Pa. — εἴνεκα D Sch in vitis libris. 21. παραπέμψαι La. 23. τῶν πείρρου La. — τῶν supra ἤ; N. — ἐσῆλθε La cod. Phral., cf. 26.1. — ταῦτα codd., ταῦτά edd. 24. στρατεύσει La. — ὧν om. N.

ὡς δὲ οἱ ταῦτα ἤρρασκε, διέμελλε γὰρ ἐπ' οὐδενὶ ὧν ἔλοιτο, αὐτίκα ναῦς τε 2  
ἐπλήρου μακρὰς καὶ πλοῖα στρογγύλα εὐτρέπιζεν ἵππους καὶ ἀνδρας ὀπλίτας  
ἄγειν. 3. ἔστι δὲ ἀνδράσι βιβλία οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν ἔχοντα ἐπι-  
γραμματα ἔργων ὑπομνήματα εἶναι. ταῦτα ἐπιλεγόμενον μοι μάλιστα ἐπῆλθε  
5 θαυμάσια: Πύρρου τόλμαν τε, ἣν μαχόμενος αὐτός [τε] παρείχετο, καὶ τὴν ἐπὶ  
τοῖς ἀεὶ μέλλουσιν ἀγῶσι πρόνοιαν ὅς καὶ τότε περαιούμενος ναυσὶν ἐς Ἰταλίαν  
Ῥωμαίους ἐλελήθει καὶ ἤκων οὐκ εὐθύς ἦν σφίσι φανερός: γινομένης δὲ Ῥω-  
μαίων πρὸς Ταραντίνους συμβολῆς, τότε δὴ πρῶτον ἐπιφαίνεται σὺν τῷ στρατῷ,  
καὶ παρ' ἐλπίδα σφίσι προσπεσῶν, ὡς τὸ εἰκός, ἐτάραξεν. ἄτε δὲ ἄριστα 3  
10 ἐπιστάμενος ὡς οὐκ ἀξιομάχος εἶη πρὸς Ῥωμαίους, παρεσκευάζετο ὡς τοὺς  
ἐλέφαντας ἐπαφῆσων σφίσι. 4. Ἐλέφαντας δὲ πρῶτος μὲν τῶν ἐκ τῆς  
Εὐρώπης Ἀλέξανδρος ἐκτίσατο, Πῶρον καὶ τὴν δύναμιν καθελῶν τὴν Ἰνδῶν  
ἀποθανόντος δὲ Ἀλεξάνδρου καὶ ἄλλοι τῶν βασιλέων καὶ πλείστους ἔσχεν  
Ἀντίγονος: Πύρρῳ δὲ ἐκ τῆς μάχης ἐγεγόνει τῆς πρὸς Δημήτριον τὰ θηρία  
15 αἰγμάλωτα. τότε δὲ ἐπιφανέντων αὐτῶν δεῖμα ἔλαβε Ῥωμαίους, ἄλλο τι καὶ  
οὐ ζῆα εἶναι νομίσαντας. ἐλέφαντα γάρ, ὅσα μὲν ἐς ἔργα καὶ ἀνδρῶν χεῖρας, 4  
εἰσὶν ἐκ παλαιῶ δῆλοι πάντες εἰδότες: αὐτὰ δὲ τὰ θηρία, πρὶν ἢ διαβῆναι  
Μακεδόνας ἐπὶ τὴν Ἀσίαν, οὐδὲ ἐωράκεσαν ἀρχὴν πλὴν Ἰνδῶν τε αὐτῶν καὶ  
Λιβύων καὶ ὅσοι πλησιόχωροι τούτοις. δηλοὶ δὲ καὶ Ὅμηρος, ὅς βασιλεῦσι  
20 κλίνας μὲν καὶ οἰκίας τοῖς εὐδαιμονεστέροις αὐτῶν ἐλέφαντι ἐποίησε κεκοσμη-  
μένας, θηρίου δὲ ἐλέφαντος μνήμην οὐδεμίαν ἐποίησατο: θεασάμενος δὲ ἡ πεπυ-  
σμένος ἐμνημόνευσεν ἂν πολὺ γε πρότερον, ἐμοὶ δοκεῖν, ἢ Πυγμαίων τε ἀνδρῶν  
καὶ γεράνων μάχης. 5. Πύρρον δὲ ἐς Σικελίαν ἀπήγαγε πρεσβεία Συρακουσίων 5

1. ὑπ' οὐδενὶ ὡς Ag. 2. εὐτρέπιζεν La. 4. τῶν Πύρρου ἔργων Loescher., probant CB, ὑπομνήματα εἶναι αὐτοῦ· ἢ ἐπιλ. Lachmannus. 5. τε incl. D Sch., v. D. praef. XXII. 6. καὶ τό γε Pd. 9. ἐλπίδας Mo N Pa, in hoc ε expunct. — ἄτε δὴ Va. 10. παρεσκ. ὡς τ. ἐλ. δὲ πρῶτον μὲν τῶν ἐκ τ. Εὐρ. ἐκτ. πόρον καὶ τὴν δύ. Va, πόρον etiam M Mo, ἐλέφαντας ἐπαφῆσων σφίσι habet Pa in marg., ἐλέφαντας μὲν πρῶτος τῶν Mo. 12. κατελθῶν La. — τὴν τῶν Ἰνδ. edd. ante S, τὴν Ἰνδ. cett. edd. Pcd Ag M Va Lab, τῶν Ἰνδ. Mo Pa R (ad marg. Pa R τὴν). 14. πρὸς om. N Pa, in hoc addit. in marg. 15. ἄλλως τε καὶ A X K F, ἄλλοι καὶ cett. edd. Pabcd Va Vn M Mo N R Vict. La. 16. ὅσους A X K F Ag Lab, ὅσος Pcd Mo, ὅσον conii. F C, ὅσα cett. edd. Pa Va Pors. — γρείας Emper.

Sch., cf. Athenag. suppl. pro Christ. 17, p. 80 ed. Otto. — Σμιλιδος χεῖρες, Jacobs Anth. Pal. III, 871, Sieb., Kays. Rec. 422. 18. ἐωράκεισαν SSW Va Pd Ag Vn M Mo, ἐωράκεσαν edd. rell. R Pa, ἐωράκησαν Pc, correctum, ut videtur, in ἐωράκεισαν, ἐωράκεισαν N. — τε om. Pa N. 19. λυκῶν Ag, λυζῶν, ι sup. ὕ, Pd. — καὶ om. ante Ὅμηρος Pc Ag Va Lab. 20. τοῖς εὐδαιμονεστέροις αὐτῶν om. cod. Phral. 21. οὐδεμίαν μνήμην Pa MN, οὐ δὲ μίαν μν. Mo. 21. ἦ pro καὶ conii. Sch. J. f. Ph. 1864, 47. — πεπεισμένος M Mo N R Pa (in R υος, in Pa υ super εις). 23. D ubique Συρακουσίων, edd. codd. non sibi constant, SW hanc formam meliores codd. multis locis praeferre dicunt ad VIII, 11, adn. 64, at pluribus locis, in fallor, eam, ut hic omnes,



Καρχηδόνιοι γὰρ διαβάντες τὰς Ἑλληίδας τῶν πόλεων ἐποίησαν ἀναστάτους, ἧ δὲ ἦν λοιπή, Συρακούσαι πολιορκουόμεναι προσεκάθηρτο. Ἄ τῶν πρέσβεων Πύρρος ἀκούων Τάραντα μὲν εἶα καὶ τοὺς τὴν ἀκτὴν ἔχοντας Ἰταλιωτῶν, ἐς δὲ τὴν Σικελίαν διαβάς Καρχηδονίους ἠνάγκασεν ἀπαναστήναι. Συρακουσῶν γρονθήσας δὲ ἐφ' αὐτῷ Καρχηδονίων, οἱ θαλάσσης τῶν τότε βαρβάρων μάλιστα 5 εἶχον ἐμπείρους, Τύριοι Φοίνικες τὸ ἀρχαῖον οὗτες, τούτων ἐναντία ἐπήρθη ναυμαχῆσαι τοῖς Ἠπειρώταις χροόμενος, οἱ μὲν δὲ ἀλύσσης Ἰκίου θάλασσαν οἱ πολλοὶ μὲν δὲ ἀλσίον ἠπίσταντό πωι χρῆσθαι. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ Ὀμήρου ἔπος ἐν Ὀδυσσεΐα·

οἱ οὐκ ἴσασι θάλασσαν

10

ἀνέρες, οὐδὲ θ' ἄλεσσι μεμιγμένον εἶδαρ ἔδουσι.

1 13.1. Τότε δὲ ὁ Πύρρος, ὡς ἠετήθη, ταῖς ναυσὶν ἐς Τάραντα ἀνήγετο ταῖς λοιπαῖς. ἐνταῦθα προσέπεισε μεγάλως καὶ τὴν ἀναχώρησιν, οὐ γὰρ ἀμαχεῖ Ῥωμαίους ἠπίστατο ἀφήσοντας, πορίζεται τρόπον τοῦτον. [ὡς ἐπανήκων ἐκ Σικελίας ἠετήθη], πρῶτον διέπεμψε γράμματα ἐς τε τὴν Ἀσίαν καὶ πρὸς 15 Ἀντίγονον, τοὺς μὲν στρατιῶν τῶν βασιλείων, τοὺς δὲ χρήματα, Ἀντίγονον δὲ καὶ ἀμφοτέρω αἰτῶν. ἀφικόμενον δὲ τῶν ἀγγέλων, ὡς οἱ γράμματα ἀπεδόθη, συναγαγὼν τοὺς ἐν τέλει τῶν τε ἐξ Ἠπειροῦ καὶ τῶν Ταραντίνων, ὧν μὲν εἶχε τὰ βιβλία ἀνετίωσκεν οὐδέν, ὁ δὲ ἤξειν συμμαχίαν ἔλεγεν. ταχύ δὲ καὶ ἐς τοὺς Ῥωμαίους ἤλθε φήμη Μακεδόνας καὶ ἄλλα ἔθνη περαιεῖσθαι τῶν Ἀσιανῶν 20 ἐς τὴν Πύρρου βοήθειαν. Ῥωμαῖοι μὲν δὴ ταῦτα ἀκούοντες ἠσύχαζον, Πύρρος δὲ ὑπὸ τὴν ἐπιούσαν περαιεῖται νόκτα πρὸς τὰ ἄκρα τῶν ὄρων ἃ Κεραῖονα ὀνομάζουσι.

2 3. Μετὰ δὲ τὴν ἐν Ἰταλίᾳ πληγὴν ἀναπαύσας τὴν δύναμιν προ-

reiciunt. 3. αὐτὴν Ag, ἀττικὴν Pd. 4. ἐπαναστήνα Ag. 7. ναυμαχίας Pc. — ἠπειρώταις La. — ὅς μὲν δὲ Ag. — non recte post θάλασσαν οἱ πολλοὶ excidisse aliquid putat Sch, cf. III, 9,1 ἀπεδείχθη διαβίβασαι — καὶ δυνάμειος ἠγεμών. 8. ἐπίστατο N. — πῶς Va. idem om. μοι. — Ὀμήρου N. — ἔπη Ag. 11. ἄλεσι Pd MN, ἄλεσιν Pa R. tum ὄδωρ M Mo N R Fab Vn Lab Vt Pa (Fab R Vt Pa ad mang. εἶδαρ). ἔδουσι A X K F C Lab Vn, ἔδουσι M.

12. ἠετήθη D, ἠετήθη codd. edd. cett. ἠετήθη ταῖς ναυσὶν, ἐς X K C S B S W. — ταῖς om. Va. 13. τοῖς λοιπαῖς La. 14. ἀμαχεῖ N R Fab Va Vn Paed Ag Lab Mo, at ἀμαχεῖ II, 13,2. 26,1. V, 4,1; πανδημεί II, 33,5. III, 5,3, cf. Stahl., Quaest. Gramm. ad Thuc. pertin. p. 41. — [ὡς ἐπανήκων ἐκ

Σικελίας ἠετήθη] inclusi. 15. διέπεμπε AX K F Fab Lab Mo Ag Pd, Pa πρῶτος δὲ ἔπεμπε, διέπεμψε C S B S W D Sch Pc Va, ἔπεμψε N. — τε om. La. 16. τῶν δὲ codd. omnes, ut videtur, τοὺς δὲ edd. 17. ὡς οἱ γρ. La SW D Sch, ὡς οἱ τὰ γρ. B. e conii. C, ὡς οὖν γρ. cett. edd. N Va Vn Lb Mo Pa, ὡς ὁ γρ. Pc, ὡς οὐ γρ. Ag Fab, ὡς γρ. Pd. 19. ὁ δὲ M. — ζυμμαχίαν Fab Ped La. — ἔλεγεν Ag Fab Vn La Mo Pac, ἔλεγε cett. edd. 20. ἦχε, ad marg. ἤλθε, Vt. 21. ἀκούσαντες, ὡν sup. σαν. Lb. — ὑπὸ SW (auctore B, qui in Corrig. aut ὑπὸ aut ἐς legendum censet) D Sch, ἐπὶ M Mo Ped Fab Vn Lab, praepositio abest a cett. edd. Pa Ag N R Va. 22. τάχιστα La. — ὀνομάζουσι edd. ante B, D Sch Vn Va Lab Mo, ὀνομάζουσιν Paed edd. cett. 23. προ-



εἶπεν Ἀντιγόνῳ πόλεμον, ἄλλα τε ποιούμενος ἐγκλήματα καὶ μάλιστα τῆς ἐς Ἰταλίαν βοήθειας διαμαρτίαν. κρατήσας δὲ τὴν τε ἰδίαν παρασκευὴν Ἀντιγόνου καὶ τὸ παρ' αὐτῷ Γαλατῶν ξενικὸν ἐδίωξεν ἐς τὰς ἐπὶ θαλάσῃ πόλεις, αὐτὸς δὲ Μακεδονίας τε τῆς ἄνω καὶ Θεσσαλῶν ἐπεκράτησε. δηλοῖ δὲ μάλιστα τὸ μέγεθος τῆς μάχης καὶ τὴν Πύρρου νίκην, ὡς παρὰ πολὺ γένοιτο, τὰ τε ἀνατεθέντα ὄπλα τῶν Κελτῶν ἐς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερόν τῆς Ἰτωνίας Φερῶν μεταξὺ καὶ Λαρίσσης καὶ τὸ ἐπίγραμμα τὸ ἐπ' αὐτοῖς:

Τοὺς θυροὺς ὁ Μολοσσὸς Ἰτωνίδι δῶρον Ἀθάνᾳ

3

Πύρρος ἀπὸ θρασέων ἐκρέμασεν Γαλατᾶν,

πάντα τὸν Ἀντιγόνου καθελὼν στρατόν. οὐ μέγα θαῦμα:

αἰχμηταὶ καὶ νῦν καὶ πάρος Αἰακίδα.

τούτους μὲν δὴ ἐναυῦθα, τῷ δὲ ἐν Δωδώνῃ Διὶ Μακεδόνων ἀνέθηκεν αὐτῶν τὰς ἀσπίδας. ἐπιγέγραπται δὲ καὶ ταύταις:

αἶδε ποτ' Ἀσίδα γαῖαν ἐπόρθησαν πολύχρυσον,

αἶδε καὶ Ἑλλασιν δουλοσύναν ἔπειρον.

νῦν δὲ Διὸς Νάω ποτὶ κίονας ὄρφανὰ κείται

τὰς μεγαλαυχίτῳ σκύλα Μακεδονίας.

3. Πύρρῳ δὲ Μακεδόνας ἐς ἅπαν μὴ καταστρέφασθαι παρ' ὀλίγον ὅμως ἄλλοι ἐγένετο Κλεώνομος αἴτιος, ἐτοιμοτέρῳ καὶ ἄλλως ὄντι ἐλέσθαι τὰ ἐν χειρὶ:

εἶπεν Va. 2. δι' ἀμαρτίαν Pd M Fa Ag. 3. ξενικον, ω expuncto et o supra, Ag. — θαλάσσης Pc. 4. μακεδονίαν om. sq. τε La. — θαλασσῶν N Va. — ἐκράτησε Pd. 6. τὰ om. Pacd Ag M Mo Va Lab, ὄπλα τοῦ Κελτικῆς vel ὄπλα τῶν Κελτῶν conii. Sylb., τῶν Κελτικῶν codd. edd., ὄπλα sunt scuta cf. VIII, 50,1. — τε quod habent post ἐς codd. edd. inter τὰ et ἀνατεθ. posui G. Kruegero suadente J. f. Ph. 1861, 484; F τε deletum voluit. — τῶν Ἰτων. Pa NR Fab, N ἤς supra versum. 7. φέρων Fab M Va Vn Lb Pc. — Λαρίσσης Vn. — αὐτῆς Pd Ag Fa. — In marg. Va σχολ. Ἀπολλων. ἀργοναυτ. εἰς τὸ α, 28. 8. θηροῦς Fa Pd, θηρετοῦς, ad marg. θυροῦς La, θυροῦς Pb. — ὁ μολοσσὸς Vn Pb Lb. 9. ἄπο M. — ἐκρέμασε X K F N Lb Mo Pab Vn, ἐκράμασε Va. 10. οὐ Lb Pb. 11. αἰχμηταὶ D, v. Praef. mai. VIII, αἰχμηταὶ codd. edd., αἰχμηταὶ — ἐναυῦθα om. Pd. — ἀνέθηκεν M. 14. αἶ δέ ποτ' Va Mo (ποτε in hoc), αἶ δέ ποτ'

Pa, αἶ δέ ποτ' Vn. 15. αἶ δέ Va Mo. — Ἑλλασιν δουλ. e conii. Lachmanni SW D Sch, Ἑλλασιν Pbc, ἑλλάσι δουλ. Pd Ag Fab, ἑλλάδι δουλ. NR Pa Mo Va Vn Lab (in La τῶν ad marg. addidit man. rec.), ἑλλάδι τῶν δουλ. cett. edd., ἑλλάδι γὰ Pors. 16. Νάω vel Νάω Foucart. in Bullet. de Corr. Hell. VI, 167, Νάου Preger., Inscr. Graec. metr. p. 82, ναῶ D Sch Vn Pb, ναῶ cett. edd. cdd. — ποτὲ κίονας Va. 17. μεγαλαυχίτῳ D Sch, μεγαλαυχίτου edd. cett., τὰς (τὰς Ag Fa) μεγαλαυχίτων Pc d Ag Fab M Mo Vn La, τὰς μεγαλυτῆς Va, τὰς μέγα αὐχίτῆς Pa N, τὰς μεγαλυτῆς, α super γα, R, τὰς μεγαλυτῶν Pb Vt (marg. μεγαλυτῆς), τὰς μεγαλυτῶν Lb. — σκύλα Va. — Μακεδονίας edd. inde a C, Vn Va R Pa, Μακεδονίας cett. edd. Pc d Ag Fab N La, λακεδαμονίας M Mo Vt (μ super λ in Vt) Vn Lb Pb. 19. ἐτοιμοτέρῳ Fa. — τὸ ἐν γ. A X K F. — χειρὶ, delevi v ephelc. cum Va La Ag Vn Fab Pbc Mo.

Κλεώνυμος δὲ οὗτος, ὁ τὸν Πύρρον ἀπολιπόντα τὰ Μακεδόνων πείσας ἐς Πελοπόννησον ἐλθεῖν, Λακεδαιμόνιος ὢν Λακεδαιμονίους στρατὸν ἐς τὴν χώραν πολέμιον ἐπέχε, δι' αἰτίαν ἦν ἐγὼ τοῦ γένους ὕστερον τοῦ Κλεωνύμου δηλώσω. Πausανίου τοῦ περὶ Πλάταιαν τοῖς Ἑλλησιν ἡγησαμένου Πλειστονάξ υἱὸς ἐγένετο, τοῦ δὲ Πausανίας, τοῦ δὲ Κλεομβρότος, ὃς ἐναντία Ἐπαμεινώνδα 5 καὶ Θηβαίους μαχόμενος ἀπέθανεν ἐν Λεύκτροις. Κλεομβρότου δὲ Ἀγχιπόλις ἦν καὶ Κλεομένης Ἀγχιπολίδος δὲ ἀπαίδος τελευτήσαντος Κλεομένης τὴν βασιλείαν ἔσχε. Κλεομένηι δὲ παῖδες γίνονται πρεσβύτερος μὲν Ἀκρότατος, νεώτερος δὲ Κλεώνυμος. Ἀκρότατον μὲν οὖν πρότερον κατέλαβεν ἢ τελευτή Κλεομένους δὲ ἀποθανόντος ὕστερον ἐς ἀμφισβήτησιν κατέστησαν περὶ τῆς 10 ἀρχῆς Ἀρεὺς ὁ Ἀκροτάτου καὶ Κλεώνυμος, \* ὅτω δὲ τρόπῳ μετελθὼν ἐπάγει Πύρρον ἐς τὴν χώραν. 4. Λακεδαιμονίους δὲ πρὸ μὲν τῆς ἐν Λεύκτροις (μάχης) οὐδὲν ἐγγερόναι πταῖσμα, ὥστε οὐδὲ συνεχώρουν ἀγωνίῳ ποι κεκρατῆσθαι πεζῶν Λεωνίδα μὲν γὰρ νικῶντι οὐκ ἔφασαν τοὺς ἐπομένους ἐς τελείαν ἐξαρκέσαι φθοράν τῶν Μήδων, τὸ δὲ Ἀθηναίων καὶ Δημοσθένους ἔργον πρὸς τῇ νήσῳ 15 6 Σφακτηρίᾳ κλοπὴν εἶναι πολέμου καὶ οὐ νίκην, πρώτης δὲ γενομένης σφίσι συμφορᾶς ἐν Βοιωτοῖς, ὕστερον Ἀντιπάτρῳ καὶ Μακεδόσι· μεγάλως προσέπειτασαν τρίτον δὲ ὁ Δημητρίου πόλεμος κακὸν ἀνέλπιστον ἤλθεν ἐς τὴν γῆν. 5. Πύρρου δὲ ἐσβαλόντος τέταρτον δὲ τότε στρατὸν ὄρωντες πολέμιον αὐτοῖ τε παρετάσσοντο καὶ Ἀργείων ἦκοντες καὶ Μεσσηνίων σύμμαχοι. Πύρρος δὲ ὡς ἐπεκράτησεν, 20

1. ἀπολιπόντα M, ἀπολείποντα Pc, ἀπολειπόντα Mo Pd Ag Fab La. — τὰ om. N. 3. ἐπέχε Ag M Mo N Va, ἐπέχε edd. post C — praeter S — Pcd Lab R (in R γα super ἤγ), ἐπέχε Ag AX K F S (qui in Auct. ἐπέχε praefert). 5. ἐναντίος ἐπ' ἀμυνόνδα Lb, ἐναντία καὶ παμυνόνδα La, ἐπαμυνόνδα Pa, ἐπαμυνόνδα Mo Pcd. 6. τοῦδε Va. pro δὲ, δὲ om. La. — ἀγχι πόλις La. — ἀγχιπολίδος N Va, ἀγχιπόλις Lb, ἀγχιπολίδος Vn, ἀγχιπολίδος Pc. 8. ἔσχε CS D Sch Vn Lab Mo Pc, ἔσχε cett. — Κλεομένη (ε: super η Ag) La Ag. — πρεσβύτατος — νεώτατος edd. ante B, πρεσβύτατος, υ super εω, Ag, πρεσβύτατος R, πρεσβύτατος Fab Vn Lab Va M Mo Pac, πρεσβύτερος BSW D Sch. — νεώτερος Paed M Mo (νεώτερος) N R Va Vn Ag Lab Vict. Fab edd. inde a B. 9. μὲν om. Mo. 10. κλεομένη N. 11. ἀριστέος M Mo, ἀρδύς Va. — ὁ ἀκρότατον N. 11. Post Κλεώνυμος D lacunam indicat, CS SW Kays. ὃς ante ὅτω δὲ inserunt, Sch. scr. κατέστῃ, codd. κατέ-

στησαν, Fa κατέστησεν, B καὶ Κλεώνυμος bis ponit, secundo loco inter uncas e sent. Pors., Westerm. Act. Soc. Gr. T. I, p. 172 propter verba δι' αἰτίαν ἦν ἐγὼ τοῦ γένους ὕστερον τοῦ Κλεωνύμου δηλώσω lacunam subesse suspicatur, haud recte, nam haec αἰτία nihil aliud est nisi ἀμφισβήτησις ἢ περὶ τῆς ἀρχῆς. — ὅτω δὲ Lb. 18. μάχης inserui, excidit ut 28,2, Sch. pro τῆς scr. τοῦ, Va La Pcd τοῖς, cett. τῆς. — συνεχώρει Vab Pcd Ag N Vn Lab Mo Vict., συνεχώρησαν edd. praeter D Sch, qui συνεχώρουν scribunt („imperfecto ubique opus est“ B). — που Va. 14. Λεωνίδα B SW Pcd Ag Vn M Mo R Lab, Λεωνίδα cett. edd. N Va Pa. — ἐφθασαν Pd. — pro ἐξαρκέσαι in N est x sai. in Pa κέσαι, ἀρ supra vers. 16. δὲ om. N. 17. μεγάλῳ Lb. 18. τρίτον CS D N Va Pa, τρίτος cett. codd. edd. (ν super ε R). 19. ἐσβαλόντος N Pad, ἐσβαλλόντος Mo. — τὸν τε Ag Fa Pd pro τότε. 20. Μεσσηνίων Pac N R Fab Vn Lab.



ὀλίγου μὲν ἦλθεν ἐλεῖν αὐτοβοεῖ τὴν πόλιν, δηρώσας δὲ τὴν γῆν καὶ λείαν  
 ἐλάσας μικρὸν ἠσύχαζεν. οἱ δὲ ἐς πολιορκίαν εὐτρεπίζοντο, πρότερον ἔτι  
 τῆς Σπάρτης ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς Δημήτριον τάφροις τε βαθείαις καὶ  
 σταυροῖς τετειχισμένης ἰσχυροῖς, τὰ δὲ ἐπιμαχώτατα καὶ οἰκοδομήμασιν.  
 5 6. Ὑπὸ δὲ τούτων τὸν χρόνον καὶ τὴν τοῦ πολέμου τοῦ Λακωνικοῦ τριβῆν 7  
 Ἄντιγόνας τὰς πόλεις τῶν Μακεδόνων ἀνασωσάμενος ἠπειγέτο ἐς Πελοπόννησον,  
 οἷα ἐπιστάμενος Πύρρον, ἣν Λακεδαίμονα καταστρέφεται καὶ Πελοποννήσου τὰ  
 πολλά, οὐκ ἐς Ἡπειρον ἀλλ' ἐπὶ τε Μακεδονίαν αὐθις καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον  
 ἤξοντα. μέλλοντος δὲ Ἄντιγόου τὸν στρατὸν ἐξ Ἄργους ἐς τὴν Λακωνικὴν  
 10 ἄγειν, αὐτὸς ἐς τὸ Ἄργος ἐληλύθει Πύρρος. κρατῶν δὲ καὶ τότε συνεσπίπτει τοῖς  
 φεύγουσιν ἐς τὴν πόλιν καὶ οἰ-διαλύεται κατὰ τὸ εἶκος ἢ τάξις. 7. μαχομένων 8  
 δὲ πρὸς ἱεροῖς ἤδη καὶ οἰκίαις καὶ κατὰ τοὺς στενωποὺς καὶ κατ' ἄλλο ἄλλων  
 τῆς πόλεως, ἐνταῦθα ὁ Πύρρος ἐμονώθη καὶ τιτρώσκεται τὴν κεφαλὴν. κεράμφω  
 δὲ βληθέντα ὑπὸ γυναικὸς τεθνάναι φασὶ Πύρρον. Ἀργεῖοι δὲ οὐ γυναικὰ τὴν  
 15 ἀποκτείνασαν, Δήμητρα δὲ φασιν εἶναι γυναικὶ εἰκασμένην. ταῦτα ἐς τὴν  
 Πύρρου τελευτὴν αὐτοὶ λέγουσιν Ἀργεῖοι, καὶ ὁ τῶν ἐπιχωρίων ἐξηγητῆς  
 Λυκίας ἐν ἔπεσιν εἶρηκε. καὶ σφισιν ἔστι τοῦ θεοῦ χρῆσαντος, ἔνθα ὁ Πύρρος  
 ἐτελεύτησεν, ἱερὸν Δήμητρος· ἐν δὲ αὐτῷ καὶ ὁ Πύρρος τέθραπται. 8. Θαῦμα 8  
 δὴ ποιῶμαι τῶν καλουμένων Αἰακιδῶν τρισὶ κατὰ τὰ αὐτὰ ἐκ τοῦ θεοῦ  
 20 συμβῆναι τὴν τελευτὴν, εἴ γε Ἀχιλλεῖα μὲν Ὅμηρος ὑπὸ Ἀλεξάνδρου φησὶ  
 τοῦ Πριάμου καὶ Ἀπόλλωνος ἀπολέσθαι, Πύρρον δὲ τὸν Ἀχιλλεῶς ἢ Πυθία  
 προσέταξεν ἀποκτεῖναι Δελφοῖς, τῷ δὲ Αἰακίδου συνέβη τὰ ἐς τὴν τελευτὴν  
 οἷα Ἀργεῖοί τε λέγουσι καὶ Λυκίας ἐποίησε. διάφορα δὲ ἡμῶς ἔστι καὶ ταῦτα  
 ὧν Ἰερώνυμος ὁ Καρδιανὸς ἔγραψεν· ἀνδρὶ γὰρ βασιλεῖ συνόντα ἀνάγκη πᾶσα

2. οἱ δ' B Pac Mo Ag R Lab, οἱ δὲ cett.  
 edd. Va Pd, οὐδ' N, οἱ M. 3. τοῦ ante  
 πρὸς om. Pa M Mo N. — ταύφροις M.  
 4. κευροῖς, x expunct., in marg. σταυροῖς Pa.  
 — τετειχισμένην A, τετειχισμένοις Pd Ag  
 Fa. — ἐπὶ μαχώτατα XK, ἐπιμαχώματα  
 Lb Mo. 6. τὰς πόλεις τὰς τῶν N.  
 — ἐπειγέτο Ag, ἠπειγέτο — ἐπιστάμενος  
 om. M Mo Lb. 8. πολλά A X K Pabcd Ag  
 N R Vn Fab Lab Mo, τὰ πολλά cett.  
 edd. Va. 8. ἐπὶ τε λακεδαμονίαν  
 La. 10. τῶν γε pro τότε Pd. — συν-  
 εμπίπτει Va, συνεπίπτει La. 12. οἰκείαις  
 Ag. — τοὺς στενωποῖς La. 14. δεμβληθέντα  
 La. — ὅτι κεράμφω βληθέντα ὑπὸ γυναι-  
 κὸς τεθνάναι φασὶ πύρρον ἐν στενωποῖς

τῆς σπάρτης cod. Phral. 15. ἀποκτείνανσαν  
 M. — εἶναι κί εἰκ. La. 17. Λυκίας SW D  
 Sch, Λευκίας cett. edd. codd., Λυκίας Vict.,  
 cf. § 9. II, 19,5. 22,2. 23,8. — ἔσπεσιν  
 La. — εἶρηκε Vn N R Mo Pac D Sch, εἶρηκεν  
 cett. 19. δὲ edd. ante B, M Pa N, δὴ cett.  
 edd. Pcd Mo Ag Vn Va R Lab. — καλουμένων  
 om. La. — τρισὶ scripsi, cf. Dind. Praef.  
 mai. XXXII, αὐτοῖς codd. edd., C conl.  
 τούτοις. — κατὰ τὰ τὰ αὐτὰ La. 20. εἶγε  
 La. — φασὶ Pd Fa. 21. τὸν τοῦ ἀγ. La.  
 23. Λυκίας Pc Ag Fab Va Lab SW D Sch,  
 Λυκίας Pd, Λευκίας edd. cett. Pa R Vn.  
 24. ὧν B ex em. S., SW D Sch, voluit  
 etiam C, ὡς edd. rell. Mo Pac Ag Fab Vn  
 Va N R La, οἷς conl. Pors. — ἀνδρα?



ἐς χάριν συγγράφειν. εἰ δὲ καὶ Φίλιππος αἰτίαν δικαίαν εἴληφεν, ἐπεκρίζων τὴν ἐς Συρακούσας κάθοδον, ἀποκρούσθαι τῶν Διονυσίου τὰ ἀνοσιώτατα, ἧ ποῦ πολλή γε Ἱερωνόμῳ συγγνώμη τὰ ἐς ἴδρον Ἄντιγόνου γράφειν. ἧ μὲν Ἱππειρωτῶν ἀκμή κατέστρεψεν ἐς τοῦτο.

- 1 14.1. Εἰς δὲ τὸ Ἀθήνησιν ἐσελθούσιν Ὀιδεῖον ἄλλα τε καὶ Διόνυσος κείται 5  
θεὰς ἄξιος. πλησίον δὲ ἐστὶ κρήνη, καλοῦσι δὲ αὐτὴν Ἐνεάκρουσον, οὕτω  
κοσμηθεῖσαν ὑπὸ Πεισιστράτου· φρέατα μὲν γάρ καὶ διὰ πάσης τῆς πόλεως  
ἐστὶ, πηγὴ δὲ αὐτῆ μόνῃ. ναοὶ δὲ ὑπὲρ τὴν κρήνην ὁ μὲν Δῆμητρος πεποιήται  
καὶ Κόρης, ἐν δὲ τῷ Τριπτόλεμῳ κείμενόν ἐστιν ἄγαλμα. 2. τὰ δὲ ἐς αὐτῶν  
2 ὅποια λέγεται γράφω, παρῆς ὀπόσον ἐς Δηρόπην ἔχει τοῦ λόγου. Ἑλλήνων οἱ 10  
μάλιστα ἀμφισβητοῦντες Ἀθηναίους ἐς ἀρχαιότητα καὶ δῶρα, (ᾧ) παρά θεῶν  
φασιν ἔχειν, εἰσὶν Ἀργεῖοι, καθάπερ βαρβάρων Φρυξὶν Αἰγύπτιοι. λέγεται οὖν  
ὡς Δῆμητρα ἐς Ἄργος ἐλθούσαν Πελασγὸς δεξάτο οἶκῳ καὶ ὡς Χρυσανθὶς  
τὴν ἄρπαγὴν ἐπισταμένη τῆς Κόρης διηγῆσαι· ὕστερον δὲ Τροχίλον ἱεροφάν-  
την φυρόντα ἐξ Ἄργους κατὰ ἔχθος Ἀγγύρος, ἐλθεῖν φασιν ἐς τὴν Ἀττικὴν, 15  
καὶ γυναικὰ τε ἐξ Ἐλευσίους γῆμαι καὶ γενέσθαι οἱ παῖδας Εὐβουλέα καὶ Τρι-  
πτόλεμον. ὅδε μὲν Ἀργείων ἐστὶ λόγος· Ἀθηναῖοι δὲ καὶ ἔσσι παρά τούτοις  
3 ἴσασι \* Τριπτόλεμον τὸν Κελεοῦ πρῶτον σπεῖραι καρπὸν ἡμερον. ἔπη δὲ  
ἄδεται Μουσαίου μὲν, εἰ δὲ Μουσαίου καὶ ταῦτα, Τριπτόλεμον παῖδα Ὀκεανοῦ  
καὶ Γῆς εἶναι, Ὀρφείως δέ, οὐδὲ ταῦτα Ὀρφείως ἐμοὶ δοκεῖν ὄντα. Εὐβουλεῖ 20  
καὶ Τριπτόλεμῳ Δυσούλην πατέρα εἶναι, μεγύσασι δὲ σφισι περὶ τῆς παιδὸς δοθῆναι  
παρὰ Δῆμητρος σπεῖραι τοὺς καρπούς. Χοιρίῳ δὲ Ἀθηναῖῳ δρᾶμα ποιήσαντι

1. δικαίαν om. N. 2. ἐς Συρακούσας scripsi, ἐν Συρακούσας codd. edd. — τὴν διον. M Mo Pacd N Vn Fab Lab (in Lb p. corr. τῶν). — διον. ἀνοσιώτητα Fa Pd. — τοῦ διονύσου Va. 3. τε pro γε Pa M Mo Va Lb. — ἧ μὲν om. La. 4. Ἱππειρωτῶν om. N. — ἀλλή Pab M Mo Vn R Lb (Pa R ad marg. ἀκμή), ἀρχή, ad marg. ἀλλή, Vt.

5. ἐλθούσιν Va. 6. ἐνεάκρουσον. v super οιν, Ag. 7. κοσμηθεῖσαν M. — γάρ om. A X K F N R Pa, est in Pbcd M Mo Va Vn Ag cett. edd., in Victorii adnotatione post διὰ positum est. — δι. ἀσης La. — τῆς om. Va. 8. αὐτῆ Fab Vn Va M Mo R Lab Pacd. 9. ἐν δὲ τῷδε Va Pa, ἐν δὲ τῷ RN et δε sup. τῷ. ἐν δὲ τῷ cett. codd. edd., ἐν δ' αὐτῷ Spengel Kays. — αὐτῷ M Mo. 10. ὄσον edd. ante SW

N Mo, δε ὄσον Pacd Ag R Vn Va Fab Lab (in Lb del. a sec. man.), in M inter παρῆς et ὄσον spatium aliquot literarum vacuum est. — παρῆς? SW. — οἱ μάλιστα scribunt et ᾧ post δῶρα ins. FC. οἶμαι μάλ. sine ᾧ Pabcd Fab M Mo N R Va Ag Lab, οἱ μάλ., omisso ᾧ, cett. edd. 12. ἀργείων M Mo Vn Lb. 13. διήμηναν N. — δεξάτο M Mo, δεξάσθαι Pd. 14. κόρης edd. ante B. — διηγῆσατο Pa, αι super α. M, διηγῆσατο La. 15. ἐς ἄργος Pc, ἐς ἄργους Pd Ag Fab Vn Lab (in Vn manu rec. insertum ἐξ. in Lb ἐς corr. in ἐξ), tum ἄχθος M Lb, ἔθος La. 17. ὁ δὲ N, ὅδε μὲν ἔστιν Va. — signum lacunae post ἴσασι D, post τούτοις Sch, φασί pro ἴσασι conii. Cor. — κολεοῦ Lb, κελεοῦ La. 19. εἰ μουσαίου μὲν καὶ τ. Pd. — καὶ om. Va. 20. ὀρφείως ταῦτα M Mo. ὀρφείως om. Pd. — εὐβουλέα La. 21. δυ-

Ἄλοπην ἔστιν εἰρηγμένα Κερκυόνα εἶναι καὶ Τριπτολέμον ἀδελφούς, τεκεῖν δὲ σφᾶς θυγατέρα Ἀμφικτυόνος, εἶναι δὲ πατέρα Τριπτολέμω μὲν Ῥάρον, Κερκυόνα δὲ Ποσειδῶνα. πρόσω δὲ ἰέναι με ὠρηγμένον τοῦδε τοῦ λόγου καὶ ὅποσα ἐξήγησιν † ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ Ἐλευσίον, ἐπέσχεον ὄφει οὐκ εἰράτος· ἃ 5 δὲ ἐς πάντας ὅσιον γράφειν, ἐς ταῦτα ἀποτρέφομαι. 3. Πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε, 4 ἔνθα καὶ τοῦ Τριπτολέμου τὸ ἄγαλμα, ἔστι βοῦς χαλκοῦς οἶα ἐς θυσίαν ἀγόμενος, πεποιήται δὲ καὶ καθήμενος Ἐπιμενίδης Κνώσιος, ὃν ἐλθόντα ἐς ἀγρόν κομιᾶσθαι λέγουσιν ἐσελθόντα ἐς σπήλαιον ὃ δὲ ὕψος οὐ πρότερον ἀνῆκεν αὐτὸν πρὶν ἢ οἱ τεσσαρακοστὸν ἔτος γενέσθαι καθεῖδοντι, καὶ ὕστερον ἔπη τε ἐποίηε καὶ 10 πόλεις ἐκάθηρεν ἄλλας τε καὶ τὴν Ἀθηναίων. Θάλῃς δὲ ὁ Λακεδαιμονίους τὴν νόσον παύσας οὔτε ἄλλως προσήκων οὔτε πόλεως ἦν Ἐπιμενίδῃ τῆς αὐτῆς· ἀλλ' ὁ μὲν Κνώσιος, Θάλῃτα δὲ εἶναι φησι Γορτύιον Πολύμναστος Κολοφώνιος ἔπη Λακεδαιμονίους ἐς αὐτὸν ποιήσας. 4. Ἔτι δὲ ἀπωτέρω ναὸς 5 Εὐκλείας, ἀνάθημα καὶ τοῦτο ἀπὸ Μήδων, οἱ τῆς χώρας Μαραθῶνι ἔσχον. φρονῆσαι 15 δὲ Ἀθηναίους ἐπὶ τῇ νίκῃ ταύτῃ μάλιστα εἰκάζω· καὶ δὴ καὶ Αἰσχύλος, ὡς οἱ τοῦ βίου προσεδοκάτο ἢ τελευταίῃ, τῶν μὲν ἄλλων ἐμνημόνευσεν οὐδενός, δούξης ἐς τοσοῦτον ἦκων ἐπὶ ποιήσει· καὶ πρὸς Ἀρτεμισίω καὶ ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίας· ὃ δὲ τό τε ὄνομα πατρόθεν καὶ τὴν πόλιν ἔγραψε καὶ ὡς τῆς

σαύλω {Pd. 1. ἔστ' εἰρηγμένα edd. ante SW codd. 2. θυγατέρα Pb C B SW D Sch e conl. Sylb., θυγατέρας cett. edd. Ped Ag Fab Vn Va M Mo Lab (in Lb ε del.), quod si recte se habeat, ἀδελφιδούς scribendum est, v. Preller Ind. Schol. Dorp. 1840, 5. — Ῥάρον D Sch, cf. Herodian. II. καθολ. προς. p. 546, 20 L τὸ Ῥ ἀρχόμενον λέξεως δασύνεσθαι θέλει, ῤα, ῤανίς, ῤάξ, χωρὶς τοῦ Ῥάρος κτλ., Ῥάρον SW, Ῥάρον B, in add. „Ῥάρον invito Vossio (ad. h. Cer. 450),“ Ῥάρον cett. edd. La, ραῦρον Ag Fa, ραῦρον Pd, Ῥάρον Lb. — κερήνονι δὲ Va. 3. ὅποσα (ἐς) ἐξήγησιν C, ἐξηγείσθαι ὅποσα ἔχει SW, ἐξήγησιν e margine illatum esse putat S, καὶ ὢν ἐξ. conl. Bosius apud S in Auctario, καὶ ὅποσα ἐς ἐξήγησιν ἔχει τὸ Ἀθ. ἱερόν διεξιέναι G. Krueger, καὶ ἐς ἐξήγησιν ὅποσων ἔχει? V, 21,1. 5. ἀποτρέπομαι, ψ super π, M. 6. τριπτολεμίου La. — τὸ aut delere aut ἔστιν loco eius ponere vult Gurlitt, Ueb. Paus. p.333. — ἀναγόμενος M S mai., ἀγόμενος cett. edd. Pacd Ag Vn N R Lab. 7. καὶ S B SW D Sch R Va, om. cett. edd. Pacd Ag Vn M Mo N Fab Lab. — Κνώσ-

σιος C S BPacd Ag M Mo R Va Lb Vn, h. l. et lin. 12, ubi etiam N Κνώσσιος, Κνώσιος cett. edd. N La (in La σ alterum supr. lin.). 8. ἐσπήλαιον La, ἐς πήλαιον N Pa, in hoc σ sup. ε π. 10. τῶν ἀθην. La. — Θάλῃς S B SW D Sch Ped Ag N Vn Lab, Θαλῃς cett. edd. Mo R Pa Va. 11. νῆσον Pd. 13. κνώσσιος La, κνώσιος Pd. — γορτύιον M. — πρὸς, supra ἐς Vt. — ποιῆσαι M Mo. — ἔστα δὲ C S. — ἀπωτέρω Pc La. 14. καὶ om. S M Mo. — Μαραθῶνα A X K F. 15. εἰκάζω Fb Pd. — αἰσχύλος M Lb. 17. τοσοῦτο Pa Mo R Va, τοῦτο B Ped Ag Vn M N Lab, τοσοῦτον cett. edd. — ἐπὶ ποιῆσιν A X K F Pacd Ag N R Lab Fab Va Vn M Mo, ἐπὶ ποιήσει cett. edd. ex emend. Xyl., κατὰ ποιῆσιν mavult Loescher. — πρὸς Ἀρτεμισίω S cum Loescher, recep. D, Pa, sed in marg. πρὸ ἀρτεμίσου, πρὸς ἀρτεμίσου Vt R M Va, ω sup. ου in R, πρὸ ἀρτεμίσου Pbcd Ag N Vn Lab Mo, cf. 2,2. 10,2. 13,5. 44,4. II, 23,1. III, 4,7. 7,9. 18,5. IV, 29,1. 31,12. 35,1. ἐπ' Ἀρτεμισίω III, 16,6. 18. πατρόθεν S B SW D Sch e conl. Lobeckii ad Phryn. 94 et Porsoni, πρωτεθὲν cett.



ἀνδρίας μάρτυρας ἔχει τὸ Μαραθῶνι ἄλσος καὶ Μήδων τοὺς ἐς αὐτὸ ἀποβάντας.  
 6 5. Ἰπὲρ δὲ τὸν Κεραμικῶν καὶ στοῶν τὴν καλουμένην βασιλείην καὶ ἐστὶν  
 Ἡφαίστου. καὶ ὅτι μὲν ἀγάλμα ὁ παρῆσταιχεν Ἀθηναίης, οὐδὲν θαῦμα  
 ἐπιουσίην τὸν ἐπὶ Ἐριχθονίῳ ἐπιστάμενος λόγον. τὸ δὲ ἀγάλμα ὄρων τῆς  
 Ἀθηναίης γλαυκούς ἔχον τοὺς ὀφθαλμούς. Λιβύων τὸν μῦθον οὕτω εὗρισκον. 6  
 τούτοις γάρ ἐστὶν εἰρημένον Ποσειδῶνος καὶ λίμνης Τριτωνίδος θυγατέρα εἶναι  
 καὶ διὰ τοῦτο γλαυκούς εἶναι ὡσπερ καὶ τῷ Ποσειδῶνι τοὺς ὀφθαλμούς.  
 7 6. Πλησίον δὲ ἱερὸν ἐστὶν Ἀφροδίτης Οὐρανίας. πρότεροι δὲ ἀνθρώπων Ἀσ-  
 συρίοις κατέστη σέβασθαι τὴν Οὐρανίαν, μετὰ δὲ Ἀσσυρίους Κυπρίων Παφίους  
 καὶ Φοινίκων τοῖς Ἀσκάλωνα ἔχουσι ἐν τῇ Παλαιστίνῃ. παρὰ δὲ Φοινίκων 10  
 Κυθήριοι μαθόντες σέβουσιν. Ἀθηναίσις δὲ κατεστήσατο Αἰγυῖος, αὐτῷ τε  
 οὐκ εἶναι παῖδας κηρύττει, οὐ γάρ ποτε ἦσαν, καὶ ταῖς ἀδελφαῖς γενέσθαι  
 τὴν συμφορὰν ἐκ μηρίματος τῆς Οὐρανίας. τὸ δὲ ἐφ' ἡμῶν ἐστὶ ἀγάλμα λίθου  
 Παρίου καὶ ἔργον Φειδίου. δῆμος δὲ ἐστὶν Ἀθηναίσις Ἀθμιονέων, οἱ Πορφυρίωνα  
 ἐπὶ πρότερον Ἀκταίου βασιλεύσαντα τῆς Οὐρανίας φασὶ τὸ παρά σφίσι ἱερὸν 15  
 ἰδρῶσασθαι. λέγουσι δὲ ἀνά τοὺς δῆμους καὶ ἄλλα οὐδὲν ὁμοίως καὶ οἱ τὴν  
 πόλιν ἔχοντες.

1 15. 1. Ἰούσι δὲ πρὸς τὴν στοῶν ἢ Ποικίλῃν ὀνομάζουσι ἀπὸ τῶν γραφῶν,  
 ἐστὶν Ἐριχθὶς γαίκοις καλουμένης Ἀγοραῖος καὶ πόλη πλησίον. ἐπεστὶ δὲ οἱ  
 τρόπων Ἀθηναίων ἱππομαχίᾳ κρατησάντων Πλεισταργον, ὃς τῆς ἱππο Κασσάν- 20  
 δρου καὶ τοῦ Ξενικοῦ τὴν ἀρχὴν ἀδελφός ὢν ἐπατέτραπτο. 2. Αὐτὴ δὲ ἡ στοῶ  
 πρῶτα μὲν Ἀθηναίους ἔχει τεταμένους ἐν Οἰνῳ τῆς Ἀργείας ἐναντία Λακε-  
 δαιμονίων γέγραπται δὲ οὐκ ἐς ἀκμὴν ἀγῶνος οὐδὲ τολμημάτων ἐς ἐπί-  
 δεξιὴν τὸ ἔργον ἔργη προήκον, ἀλλὰ ἀρχομένη τε ἡ μάχη καὶ ἐς χεῖρας ἐπὶ  
 2 συνόντες. ἐν δὲ τῷ μέσῳ τῶν τοίχων Ἀθηναῖσι καὶ Θησεύς Ἀμαζόσι μάχων- 25  
 ται. μόναις δὲ ἄρα (ταύταις) ταῖς γυναῖξιν οὐκ ἀφῆρε τὰ πταίσματα τὸ ἐς

edd. Pacd Ag Fab M Mo N R Va Vn Lab.

1. ἀνδρίας codd. S B SW Sch, ἀνδρείας edd.

ante S, D. — Μαραθῶνιον edd. ante B,

Μαραθῶνι codd. edd. cett. — ἄλσος (ad

marg. ἄλσος Vt) Lb Vt. 2. Κεραμικῶν

Smin., κεραμικῶν La. 8. οἱ ἀγάλμα edd.

ante B, ἀγάλμα οἱ codd. edd. cett.

6. Λίμνης S SW, τρήνης La. — τριτωνίδος

M. 7. τοὺς om. edd ante B Paced Ag

M Mo N R Fab Vn La, est in cett. edd. Va.

9. κατέστησε M Va. — ασυρίους bis Lb.

— παφίς Va, παφίους Pd, 10. ασκαλώνα Mo.

— πάλαιστίνῃ La, παλαστίνῃ Pa. 12. πύ-

ποτε Mo. 13. δι om. M Mo N. 14. Ἀθη-  
 ναίων Ἀθμιονέων vel Ἀθηναίσις Ἀθμιονέων  
 conii. Letronn. — ἡ πορφυρίων δ' ἐπὶ Ped  
 Ag Fab Lab Vn (in hoc δ' om. et οἱ man.  
 rec. additum), οἱ πορφυρίωνα ἐπὶ Pa, οἱ  
 et supra ἡ M, οἱ πορφυρίων ἐπὶ Mo.

19. στήλη pro πόλη vult C. — ἐπεστὶ La.  
 20. ἴσως ἱππο Va. 21. ἐπέτραπτο M Mo Vn  
 Lb Pd, in hoc ts sup. εἶρ. — αὐτῇ Kays.,  
 „in ipsa autem porticu“ Amas., αὐτῇ codd.  
 edd. 22. τεταμένους M Mo. 24. ἀλλ'  
 Va. — ἐρχομένη A. — ταύταις inserui,  
 quod loco ταῖς ponere voluit C.



τοὺς κινδύνους ἀφειδές, εἴ γε Θερισκύρας [τε ἀλούσης ὑπὸ Ἡρακλέους καὶ ὕστερον φθαρείσης σφίσι τῆς στρατιάς, ἣν ἐπ' Ἀθήνας ἔστειλαν, ὅμως ἐς Τροίαν ἦλθον Ἀθηναίους τε αὐτοῖς μαχομένους καὶ τοῖς πᾶσιν Ἑλλησιν. 3. ἐπὶ δὲ ταῖς Ἀμαζόσιν Ἑλληγνές εἰσιν ἤρηκότες Ἴλιον, καὶ οἱ βασιλεῖς 5 ἠθροισμένοι διὰ τὸ Αἴαντος ἐς Κασσάνδραν τὸλμημα· καὶ αὐτὸν ἢ γραφῆ τὸν Αἴαντα ἔχει, καὶ γυναικας τῶν αἰχμαλώτων ἄλλας τε καὶ Κασσάνδραν. 4. τελευταῖον δὲ τῆς γραφῆς εἰσιν οἱ μαχεσάμενοι Μαραθῶν· Βοιωτῶν δὲ ἰσὶ 3 Πλάταιαν ἔχοντες καὶ ὅσον ἦν Ἀττικὸν ἴασιν ἐς χεῖρας τοῖς βαρβάροις. καὶ ταύτῃ μὲν ἔστιν ἴσα (τά) παρ' ἀμφοτέρων ἐς τὸ ἔργον· τὸ δὲ ἔσω τῆς μάχης 10 φεύγοντές εἰσιν οἱ βάρβαροι· καὶ ἐς τὸ ἔλος ὠδοῦντες ἀλλήλους. ἔσχαται δὲ τῆς γραφῆς νῆές τε αἱ Φοίνισσαι, καὶ τῶν βαρβάρων τοὺς ἐσπίπτοντας ἐς ταύτας φρονέοντες οἱ Ἕλληνες. ἐνταῦθα καὶ Μαραθῶν γεγραμμένος ἔστιν ἦρωας, ἀφ' οὗ τὸ πεδίον ὠνόμασται, καὶ Θησεὺς ἀνιόντι ἐκ γῆς εἰκασμένος, Ἀθηνᾶ τε καὶ Ἡρακλῆς· Μαραθωνίους γάρ, ὡς αὐτοὶ λέγουσιν, Ἡρακλῆς 15 ἐνομίσθη θεὸς πρώτους. τῶν μαχομένων δὲ ὄηλοι μάλιστα εἰσιν ἐν τῇ γραφῇ Καλλιμάχους τε, ὃς Ἀθηναίους πολεμαρχεῖν ἤρητο, καὶ Μιλτιάδης τῶν στρατηγούτων, ἦρωας τε Ἐγετλος καλούμενος, οὗ καὶ ὕστερον ποιήσομαι μνήμην 5. Ἐνταῦθα ἀσπίδες κείνται χαλκαῖ, καὶ ταῖς μὲν ἔστιν ἐπίγραμμα ἀπὸ Σκιω- 4 ναίων καὶ τῶν ἐπικούρων εἶναι, τὰς δὲ ἐπαληθιμμένας πίσση, μὴ σφᾶς ὃ τε 20 χρόνος λομήγηται· καὶ ὁ ἴος, Λακεδαιμονίων εἶναι λέγεται τῶν ἀλόντων ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ νήσῳ.

1. εἰς A X K F C Pa, ἐς cett. — εἰ δὲ Va Pa, in huius margine εἴ γε, εἰ δὲ codd. cett., in R ἢ super ε, εἴ γε edd. — θέμις κύρας Fab, θεμισκύρα La. — ὑπὸ ρακλέους La. 2. στρατίας M Mo Lb. 3. μαχόμενοι M. 4. εἰρηκότες Ag Fab R (in R ἢ super εἰ) Lab. 5. ἠθροισμένοι cdd. edd. 6. αἰχμαλώτων La. 7. τελευταῖον CS SW D, τελευταῖον cett. edd. codd., cf. τελευταῖα III, 18, 16. V, 11, 6. — μαχεσάμενοι edd. ante B Ag Va M, in hoc e super γ, μαχεσάμενοι cett. edd. Pacd Vn NR Lab. 7. „dè melius abesset“ B, inclus. D Sch, qui ἐνθα (vel ἦ) ante εἰσιν inseri vult; contra Lugebil. J. f. Ph. Suppl. V, 652 lacunam post τελευταῖον δὲ τῆς γραφῆς statuentem recte disputat Wachsmuth. II, 506, adn. 1; δὲ pro δὲ idem. 8. ἴασιν M Mo Vn Lb. 9. τά ante ἐς τὸ ἔργον ins. Sch. praef., post ἴσα Wachsmuth. 505, adn. 2. — ἔξω C, ἔσω τῆς γραφῆς con. Loescher. 10. ἔσχαται edd. ante S Va N Pausanias I.

Pa Mo, ἔσχαται cett. edd. Pcd Ag Vn R La. 13. παιδίον Mo Lb Vn. — ὠνόμασται om. Vn. — ἀνιόντι Mo Vt Vict., ἀρνίον τι vel ἀρνίον τι Pcd Ag Lab Fab Vn (ἢ ἄρνιον marg. Lb), ἀρνίον τε Pa N Va, ἀνίων marg. Pa. 14. ἀνά pro Ἀθηνᾶ La. — ἠρακλεῖ (post εἰ... rasura) Va. 15. ἐνομίσθη ἐν πρώτοις A X K F, θεὸς ante ἐνομίσθη ins. Loescher. et sic fere Va ἐνομ. θεὸς ἐν πρώτοις, cett. edd. codd. ἐνομίσθη θεὸς πρώτους (R ad marg. ἐν ἀλλῳ κείται ἐν). 16. καλλιμάχος Va. — ὡς ἀθ. Pc. — ἤρητο con. F, recep. edd. sequentes, est in Pd Ag (ἤρητο), ἦρητο, ἦρητο, ἦρητο cett. codd., ἦρητο La, ἦρητο A X K F. 17. καὶ οὐ N. 18. κείνται om. La. — χαλκαῖ M utsaeptus. — σκωναίων M Mo Pcd Ag Fab R Vn Lab, in R σ man. rec. additum, τῶν σκωναίων Va. 20. καὶ ὅσα codd. edd. ante C, qui e con. F scripsit καὶ ἴος, B καὶ ὁ ἴος, καὶ ὅσα ἄλλα S e con. K, Bekkeri scripturam recep. SW D Sch. — ἀλόντων La.

- 1 16,1. Ἀνδριάντες δὲ χαλκοὶ κείνται πρὸ μὲν τῆς στοᾶς Σόλων ὁ τοῦς νόμους Ἀθηναίους γράφας, ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω Σέλευκος, ᾧ καὶ πρότερον ἐγένετο ἐς τὴν εὐδαιμονίαν τὴν μέλλουσαν σημεῖα οὐκ ἀφανῆ. Σελεύκῳ γάρ, ὡς ὠρμάτο ἐκ Μακεδονίας σὺν Ἀλεξάνδρῳ, θύοντι ἐν Πέλλῃ τῷ Διὶ τὰ ξύλα ἐπὶ τοῦ βωμοῦ κείμενα προὔβη τε αὐτόματα πρὸς τὸ ἄγαλμα καὶ ἄνευ πυρός 5 ἤφθη. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου, Σέλευκος Ἀντίγονον ἐς Βαβυλῶνα ἀφικόμενον δείσας καὶ παρὰ Πτολεμαῖον φυγῶν τὸν Λάγῳ κατῆλθεν αὐθις ἐς Βαβυλῶνα, κατελθὼν δὲ ἐκράτησε μὲν τῆς Ἀντιγόνου στρατιάς καὶ αὐτὸν ἀπέκτεινεν Ἀντίγονον, εἶπε δὲ ἐπιστρατεύσαντα ὕστερον Δημήτριον τὸν Ἀντιγόνου.
- 2 ὡς δὲ οἱ ταῦτα προκεχωρήκει καὶ μετ' ὀλίγον τὰ Λυσιμάχου κατείργαστο, τὴν 10 μὲν ἐν τῇ Ἀσίᾳ πᾶσαν ἀρχὴν παρέδωκεν Ἀντιόχῳ τῷ παιδί, αὐτὸς δὲ ἐς Μακεδονίαν ἤπειγετο. 2. Στρατιά μὲν καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων ἦν παρὰ Σελεύκῳ· Πτολεμαῖος δὲ ἀδελφός μὲν Λυσάνδρας καὶ παρὰ Λυσιμάχου παρ' αὐτὸν πεφευγώς, ἄλλως δὲ τολμηῆσαι πρόχειρος καὶ δι' αὐτὸ Κεραυνός καλούμενος, οὗτος ὁ Πτολεμαῖος, ὡς προσίων ὁ Σελεύκου στρατός ἐγένετο κατὰ Λυσιμαχίαν, 15 λαθὼν Σέλευκον κτείνειν διαρπάσαι δὲ ἐπιτρέψας τὰ χρήματα τοῖς βασιλεῦσιν ἐβασίλευσε Μακεδονίας, ἐς ὃ Γαλάταις πρῶτος ὦν ἴσμεν βασιλέων ἀντιτάξασθαι τολμησας ἀναιρεῖται ὑπὸ τῶν βαρβάρων τὴν δὲ ἀρχὴν Ἀντίγονος ἀνεσώσατο
- 3 ὁ Δημήτριος. 3, Σέλευκον δὲ βασιλέων ἐν τοῖς μάλιστα κείθῃ καὶ ἄλλως γενέσθαι δίκαιον καὶ πρὸς τὸ θεῖον εὐσεβῆ. τοῦτο μὲν γάρ Σέλευκός ἐστιν ὁ 20 Μιλησίος τὸν χαλκοῦν καταπέμφας Ἀπόλλωνα ἐς Βραγχίδας, ἀνακομισθέντα

1. ἀνδρ. καὶ χαλκοὶ M Mo Va Vn Lb, ἀνδρ. καὶ χαλκοῖ Pa. 2. ὀλίγῳ B Pc Vn N R, ut I, 39,2, ὀλίγον 32,7. 38,9. II, 3,2. 6. 11,2. 16,7. 20,5. 24,6. ἀπωτέρω Ag Va Fa La, hic error saepissime invenitur, quod semel moneo. — ὁ καὶ Lb — ᾧ πρότερον ὃν ἐγένετο ἐς ὡς ὠρμάτο La, omissis τὴν εὐδ. — γάρ. 4. ὅς A X K F Pcd Ag Fab Vn Va M Mo Lb, ὡς cett. edd. e conii. Sylb. firmata codice Casaub. M Pa R? La, veram lectionem sumendam esse ex lemmate adscripto, ubi legatur ὅτε, dicit Reisk. MS. — ὠρμάτο Va, ὠρμάται Pd. 5. πυρός ἔφει La, θ sup. φ. 6. ἐς Βαβυλῶνα ἀφικόμενον om. N. 7. τοῦ Λάγῳ Va, τὸν μάχῳ Pc. 8. δὲ om. La. 9. ἐπιστρατεύσας A X K F N Va Pa, ἐπιστρατεύσαντα cett. edd. codd. 12. ἐπείγετο Ag, ἤπύγετο Pa N R, εἰ super η altero, N R. — μὲν οὖν A X K F, οὖν om. cett. edd. Pacd La Va Vn M Mo N R, οὖν καὶ om. Ag. 13. παρὰ

λυσιμάχῳ παρ' αὐτῇ Pa (ou sup. φ) cd Ag Fab M Mo N Vn Lab, παρὰ λυσιμάχῳ (ou super φ) παρ' αὐτὸν R, λυσάνδρας καὶ λυσιμάχῳ παρ' αὐτῇ Va, παρ' αὐτῇ etiam Vict. 14. ἄλλος Pc, ἄλλως Pd. 15. προίων conii. S. 16. λαθὼν edd. inde a C Pc Ag La, ut conii. K, μαθὼν cett. edd. M Mo N R Va Vn Lb Pa, λαβὼν Pd. — διαρπάσας A Fa. — pro τοῖς βασιλεῦσιν C e conii. F τῶν βασιλέων, Palmer. τῶν βασιλείων. S conii. τὰ βασιλεῦσιν, Loescher, et Palmer. τοῖς στρατιώταις, τοῖς ἐθέλουσιν Lachm., τοῖς Μακεδόσιν Emper., v. Sch in N. Jen. Allg. Lit. Z. 1846, 86 qui ad defendendam lectionem traditam confert Phot. Bibl. 71a, 10.20. 34. 72a. 20, b. 18.28. 36 Bkk. (= τὰ μετὰ Ἀλεξάνδρῳ § 28, 29 sqq.) ἐβασίλευσε S M La. 18. ἀναρεῖ ὑπὸ La. — ἀνεσώζατο La. 20. οὗτος μὲν per corr. Lb. 21. βραγχίδας M Mo Pd Vn Fb La.

ἐς Ἐκβάτανα τὰ Μηδικὰ ὑπὸ Ξέρξου· τοῦτο δὲ Σελεύκειαν οἰκίσας ἐπὶ Τίγρητι ποταμῷ καὶ Βαβυλωνίους οὗτος ἐπαγόμενος ἐς αὐτὴν συνοίκους ὑπελίπετο μὲν τὸ τεῖχος Βαβυλῶνος, ὑπελίπετο δὲ τοῦ Βήλ τὸ ἱερόν καὶ περὶ αὐτὸ τοὺς Χαλδαίους οἰκεῖν.

5 17,1. Ἀθηναῖοις δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ἄλλα ἐστὶν οὐκ ἐς ἅπαντας ἐπίσημα 1  
καὶ Ἐλέου βωμός, ᾧ, μάλιστα θεῶν ἐς ἀνθρώπινον βίον καὶ μεταβολὰς πραγ-  
μάτων ὄντι ὠφελίμῳ, μόνοι τιμὰς Ἑλλήνων νέμουσιν Ἀθηναῖοι. τούτοις δὲ  
οὐ τὰ ἐς φιλανθρωπίαν μόνον καθέστηκεν, ἀλλὰ καὶ θεοὺς εὐσεβοῦσιν ἄλλων  
πλέον· καὶ γὰρ Αἰδοῦς σφισι βωμός ἐστι καὶ Φήμης καὶ Ὀρμῆς. δηλὰ τε  
10 ἐναργῶς, ὅσοις πλέον τι ἐτέρων εὐσεβείας μέτεστιν, ἴσον σφισι παρὸν τύχης χρηστῆς.  
2. Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ἀπέχοντι οὐ πολὺ, Πτολεμαίου δὲ ἀπὸ τοῦ 2  
κατασκευασαμένου καλουμένῳ, λίθου τέ εἰσιν Ἑρμαῖ θεᾶς ἄξιοι καὶ εἰκὼν  
Πτολεμαίου χαλκῆ· καὶ ὁ τε Λίβυς Ἰόβας ἐνταῦθα κεῖται καὶ Χρῦσιππος ὁ  
Σολεύς. πρὸς δὲ τῷ γυμνασίῳ Θησεῶς ἐστὶν ἱερόν· γραφαὶ δὲ εἰσι πρὸς Ἀμα-  
15 ζῶνας Ἀθηναῖοι μαχόμενοι. πεποιήται δὲ σφισιν ὁ πόλεμος οὗτος καὶ τῇ Ἀθηναῖ  
ἐπὶ τῇ ἀσπίδι καὶ τοῦ Ὀλυμπίου Διὸς ἐπὶ τῷ βάρῳ. γέγραπται δὲ ἐν τῷ  
τοῦ Θησεῶς ἱερῷ καὶ ἡ Κενταύρων καὶ Λαπιθῶν μάχῃ· Θησεὺς μὲν οὖν

1. εἰς ἐξβ. R Mo Lb edd. ante B. — τὰ om. Va. — pro ὑπὸ M habet τοῦ. — τοῦ. τὸ δὲ, marg. τοῦτο δὲ, Fb., δὲ om. Va. 2. ὑπελίπετο bis S SW D Sch M Pd Fab, ὑπελείπετο bis edd. rell. Pcb Lab Mo, ὑπελίπετο priore, ὑπελείπετο secundo loco Ag, ὑπελείπετο, mox ὑπελείπετο Pa Fa RN Va Vn. 3. δὲ post alterum ὑπελίπετο om. M. 4. χαλδέους La.

6. ἐλαίου Ag. — edd. ante Smal. distinguunt post θεῶν, post ᾧ cett. — πρα—γράτων La. 7. ὄντι ὠφελίμῳ conii. C, Letronn. Imper., ὅτι ὠφελίμος codd. edd., ὄντι ὠφελίμῳ ὅμως Madv. Advers. crit. I, 704. — ὁ μόνος M Mo Lb, μόνοι om. Va. 8. ἐς θεοὺς εὐσεβεῖν edd. ante B, sed ἐς non est nisi in Pa manu rec. additum, εὐσεβεῖν Va Vn M Mo Lb Pb, prima manu etiam in Pa fuisse videtur, ἐς omittendum censet D. praef. mai. VII, omisit Sch, εὐσεβοῦσιν Pacd Ag Fab La cod. Phral. edd. inde a B. 9. Ὀρμῆς conii. Cor. 10. παρῆναι exspectes, ut 38,7. 40,4. V, 15,5. 19,9. 27,3, sed cf. VII, 23,8. 25,12. IX, 38,8, (ὡς) ἴσον? — χρηστῆς om. N. 11. οὐ om. Va. — mox Πτολε-

μαίου edd. inde a B, Pacd Ag Vn Fab, idem vel Πτολεμαῖον voluerat Sylb., Πτολεμαῖον cett. edd. M Mo NR Va Pa Lab, Πτολεμαῖος S e conii., quae confirmatur adnotatione Victorii. 12. κατασκευασαμένου edd. inde a B Pacd Ag Va NR Vn Lab, κατασκευασμένου edd. rell., κατασκευασμένου M. — καλουμένου (man. rec. φ super ου Vn) Lab Vn Pc. — λίθου C S SW D Sch Pd Ag, idem conii. Sluiter. Lectt. Andocid. 37, λίθοι edd. codd. rell. — ἄξιοι Pc. 13. λυβος, ι super υ priore, Ag. — Ἰόβας K, ἴβας, ο sup. β, Lb. — ὁ χρῦσιππος Va M Mo Pac Ag Fa R Lab, χρῦσιππος La. 15. πεποιήτω B Pc Ag Vn N R Lab, πεποιήται cett. edd. M Mo Va Pa. — τῆς Ἀθηναῖς edd. ante S, cett. edd. cum codd. ut videtur omnibus (etiam La Vb, v. Kays. Z. f. A. 1848, 500) τῇ Ἀθηναῖ, cf. II, 2,3 Κορινθίαις δὲ τοῖς ἐπινοίαις τὰ ὀνόματα. . . ἔδοσαν V, 4,4. VII, 5,11. VIII, 26,6. X, 36,8; τῆς Ἀθηναῖς etiam Schubarto praestare videtur. 16. τοῦ om. Va. 17. ἡ ante Λαπιθῶν a SW Sch uncis inclusum cum D Mo expulsi.



ἀπεκτονώως ἐστὶν ἡδὴ Κένταυρον, τοῖς δὲ ἄλλοις ἐξ ἴσου καθέστηκεν ἔτι ἢ  
 3 μάχη. τοῦ δὲ τρίτου τῶν τοίχων ἢ γραφὴ μὴ πυθόμενοις ἂ λέγουσιν οὐ σαφὴς  
 ἐστὶν, τὰ μὲν που διὰ τὸν χρόνον, τὰ δὲ Μίκων οὐ τὸν πάντα ἔγραψε λόγος.  
 3. Μίνως ἠρίκα Θησεῖα καὶ τὸν ἄλλον στόλον τῶν παίδων ἤγγεν ἐς Κρήτην,  
 ἐρασθεὶς Περιβόιας, ὡς οἱ Θησεὺς μάλιστα ἤγναντιῶτο, καὶ ἄλλα ὑπὸ ὀργῆς 5  
 ἀπέριψεν ἐς αὐτὸν καὶ παῖδα οὐκ ἔφη Ποσειδῶνος εἶναι, ἐπεὶ οὐ δύνασθαι τὴν  
 σφραγίδα, ἣν αὐτὸς φέρων ἔτυχεν, ἀφέντι ἐς θάλασσαν ἀνασῶσαι οἱ. Μίνως  
 μὲν λέγεται ταῦτα εἰπὼν ἀφεῖναι τὴν σφραγίδα· Θησεῖα δὲ σφραγίδα τε ἐκείνην  
 ἔχοντα καὶ στέφανον χρυσοῦν, Ἀμφιτρίτης δῶρον, ἀνελθεῖν λέγουσιν ἐκ τῆς  
 4 θαλάσσης. 4. Ἐς δὲ τὴν τελευταίην τὴν Θησεῖως πολλὰ ἡδὴ καὶ οὐκ ὁμολο- 10  
 γοῦντα εἴρηται δεδέσθαι τε γὰρ αὐτὸν λέγουσιν ἐς τὸδε ἔως ὕψ' Ἡρακλέους  
 ἀναχθεῖη. πιθανώτατα δὲ ὧν ἤκουσα· Θησεὺς ἐς Θεσπρωτοῦς ἐμβαλὼν, τοῦ  
 βασιλέως τῶν Θεσπρωτῶν γυναικα ἀρπάσων, τὸ πολὺ τῆς στρατιᾶς οὕτως  
 ἀπόλλυσι, καὶ αὐτὸς τε καὶ Πειρίθους, Πειρίθους γὰρ καὶ τὸν γάμον σπεύδων  
 5 ἐστράτευεν, ἤλθωσαν, καὶ σφᾶς ὁ Θεσπρωτὸς δῆσας εἶχεν ἐν Κιχύρω. 5. Γῆς 15  
 δὲ τῆς Θεσπρωτιδος ἔστι μὲν που καὶ ἄλλα θεᾶς ἄζια, ἱερὸν τε Διὸς ἐν  
 Δωδώνῃ καὶ ἱερά τοῦ θεοῦ φηγόν· πρὸς δὲ τῇ Κιχύρω λίμνῃ τέ ἐστὶν Ἀχε-  
 ρουσία καλουμένη καὶ ποταμὸς Ἀχέρων, ῥεῖ δὲ καὶ Κοκυτὸς ὕδωρ ἀτερπέ-  
 στατον. Ὅμηρός τε μοι δοκεῖ ταῦτα ἑωρακῶς ἔς τε τὴν ἄλλην ποιήσιν ἀπο-  
 τολμηῆσαι τῶν ἐν Ἰδίου καὶ δὴ καὶ τὰ ὀνόματα τοῖς ποταμοῖς ἀπὸ τῶν ἐν 20  
 Θεσπρωτιδί· θέσθαι. 6. Τότε δὲ ἐχθρομένου Θησεῖως στρατεύουσιν ἐς Ἀφιδναν  
 οἱ Τυνδάρεω παῖδες καὶ τὴν τε Ἀφιδναν αἰρούσι καὶ Μενεσθέα ἐπὶ βασιλείᾳ

1. ἐστὶν om. N. 2. πιθανόμενοις Mo Pc Vn Ag Fa Lab (in Lb u sup. ei). 3. ἐστὶ D Fa Vn Lb Va Pc, ἐστὶν cett. 3. τὰ δὲ μ., in marg. ὁ δὲ μ. Pa. — οὐ M Mo R Lb Pa, in R manu rec. οὐ supr. vers., in M supr. vers. correctura esse videtur, et quidem ei. 4. στόλον om. Pa, alia manu addit. in marg. 6. ἀπέριψεν Fa Va Lb Pc. — οὐ om. M Mo Pacd Ag Fb La, in R man. rec. inseruit, Lb ad marg. habet μῆ. 7. ἣν αὐτὸς — δὲ σφραγίδα om. Pd. — δὲ post Θησεῖα om. La. — σφραγίδα Va Mo et sic postea. 10. θαλάσσης Lb, θαλάττης rell. — τοῦ θ., ad marg. τὴν, R Pa, τῆς Pd Fb, τὴν om. La. — ὁμολογούμενα N ad marg. 11. τε om. edd. ante B N R Pa, τοι Va, cett. edd. codd. τε. — ad δεδέσθαι addidit alia manus in marg. Pa, ἐν ἰδίου, quod pro ἐς τὸδε scribendum librario videbatur. 12. πιθανώτατα Fab La Pc Mo, πιθανώτατα

Ag. 13. τὴν ante γον. ins. Herw. — οὗτος NR Vn Lb Mo Pa, quod probat S in Auctar., οὗτος in marg. Pa corr. in ὡς, ὡς Pc M La, marg. R, ὡς Va, οὗτος ὡς Ag Fab Pd, οὕτως edd. 14. περιθους A. — Πειρίθω γὰρ conii. K, quam coniecturam probans Cor. sq. καὶ abiiciendum putat. — καὶ (αὐτὸς)? — τῶν γάμον (γάμων?) La. 15. δεῖσας Vn Pc M (in hoc η sup. ei) Ag Fa Lab, πείσας, δ sup. π, Pd. — ἐν κιχύρω Pc La, ἐν κυχύρω, ι sup. υ priore, R Ag, ἐν κυχίρω A. — τῆς δὲ δὴ τῆς Θεσπ. Ped Ag M Mo N R Fab Va Vn Lab, in Lb τῆς prius in γῆς corr., τῆς δὲ τῆς Pa, γῆς δὲ τῆς Θεσπ. (Θεσπρωτιδος La) SW D Sch, τῆς δὲ γῆς τῆς Θεσπ. cett. edd. 17. τοῦ om. Ag. — φηγός Ag Fa. 19. ἐς τὴν La. 22. τὴν δὲ Pd Ag, τὴν δὲ La, τ sup. δ, τὴν δὲ Lb, τε om. Mo.

κατήγαγον. Μενεσθεὺς δὲ τῶν μὲν παίδων τῶν Θησέως παρ' Ἐλεφήνορα 6  
 ὑπεξελθόντων ἐς Εὐβοίαν εἶχεν οὐδένα λόγον. Θησέα δέ, εἴ ποτε παρά  
 Θεσπρωτῶν ἀνακομισθῆσεται, δυσαναγώνιστον ἡγούμενος διὰ θεραπείας τὰ τοῦ  
 δήμου καθίστατο, ὡς Θησέα ἀνασωθέντα ὕστερον ἀπωσθῆναι. στέλλεται δὴ  
 5 Θησεὺς παρὰ Δευκαλίωνα ἐς Κρήτην, ἐξενεχθέντα δὲ αὐτὸν ὑπὸ πνευμάτων  
 ἐς Σκύρον τὴν νῆσον λαμπρῶς περιεῖπον οἱ Σκύριοι κατὰ γένους δοῖξαν καὶ  
 ἀξίωμα ὧν ἦν αὐτὸς εἰργασμένος· καὶ οἱ θάνατον Λυκομήδης διὰ ταῦτα ἐβού-  
 λευσεν. ὁ μὲν δὴ Θησέως σηκὸς Ἀθηναίσις ἐγένετο ὕστερον ἢ Μῆδοι Μαρα-  
 θῶνι ἔσχον, Κίμωνος τοῦ Μιλτιάδου Σκυρίου ποιήσαντος ἀναστάτους, δίκην δὴ  
 10 τοῦ Θησέως θανάτου, καὶ τὰ ὅσῃ κομίσαντος ἐς Ἀθήνας.

18,1. Τὸ δὲ ἱερὸν τῶν Διοσκούρων ἐστὶν ἀρχαῖον· αὐτοὶ τε ἐστῶτες καὶ 1  
 οἱ παῖδες καθήμενοί σφισιν ἐφ' ἵππων. ἐνταῦθα Πολύγνωτος μὲν ἔχοντα ἐς  
 αὐτοὺς ἔγραψε γάμον τῶν θυγατέρων τῶν Λευκίπου, Μίκων δὲ τοὺς μετὰ  
 Ἰάσονος ἐς Κόλχους πλεύσαντας· καὶ οἱ τῆς γραφῆς ἢ σπουδῆ μάλιστα ἐς  
 15 Ἀκαστον καὶ τοὺς ἵππους ἔχει τοὺς Ἀκάστου. 2. Ὑπὲρ δὲ τῶν Διοσκούρων 2  
 τὸ ἱερὸν Ἀγλαύρου τέμενός ἐστιν. Ἀγλαύρω δὲ καὶ ταῖς ἀδελφαῖς Ἐρση καὶ  
 Πανδρόσῳ δοῦναί φασιν Ἀθηρᾶν Ἐριχθόνιον, καταθεῖσαν ἐς κιβωτόν, ἀπειπούσαν  
 ἐς τὴν παρακαταθήκην μὴ πολυπραγμονεῖν. Πάνδρῳ μὲν δὴ λέγουσι πείθε-  
 σθαι, τὰς δὲ δύο, ἀνοίξει γὰρ σφᾶς τὴν κιβωτόν, μαινέσθαι τε, ὡς εἶδον τὸν  
 20 Ἐριχθόνιον, καὶ κατὰ τῆς ἀκροπόλεως, ἔνθα ἦν μάλιστα ἀπότομον, αὐτὰς ῥῖφαι.

2. ἐξελθόντων Mo. — εὐοίαν La. 4. ἀπωσθῆναι Ag. — δὲ pro δὴ M. 6. σκύρον M Lb, ἐς κύρον Fb La Pad, σ sup. x Pa, ἐσκύρον Pc, κύρον Ag. — προσεῖπον M Mo Va. 7. ὁ λυκ. Va SW. — ἐπεβούλευεν C e coni K, cf. 22,2. II, 9,5. 29,9. 8. δὴ om. N Pa. 8. ἐγένετο mavult S. — ἢ Lb. — Μαραθῶνι mavult B, recep. SW D Sch, cf. 14,5, σχεῖν cum dat. Thuc. III, 29,1. 33,1. VII, 1,2, Μαραθῶνα codd. edd. cett. 9. δὴ edd. inde a B, Pcd Ag Vn Lab, δὲ cett. edd. M Mo Va Pa NR, η sup. ε in Pa. verba ὁ μὲν δὴ Θησέως σηκὸς — ἐς Ἀθήνας melius collocantur post λέγουσιν ἐκ τῆς θαλάσσης § 3, v. Sch vers. Germ. et J. f. Ph. 1868, 532.

11. τῶν om. Va. — ἀρχῖον (εἰ ambig.) La. 12. Πολύγνωστος Pd. — ἔωντα, ο super ω, M, ἔχων τὰ Lb Mo Pb, in hoc on super ων, ἔχον τὰ Vn, ἔχοντα ἑαυτοῦς Pc, ἔχοντα ἐς codd. edd., sed quid sibi vult ἔχοντα? ad γάμον, ut sit accusativus sing.,

referri nequit, cum γάμος ἔχει εἰς τινα nemo unquam dixerit, sin verba γάμον τῶν θυγατέρων τῶν Λευκ. ἐπεξηγητικῶς addita esse arbitreris, post numerum pluralem non una tantum res commemoranda erat. Idcirco aut verba ἔχοντα ἐς αὐτοὺς ante Πολύγνωτος collocanda sunt aut corruptela in ἔχοντα ἐς statuenda est (συγχέοντες?). 13. λευκίπου Ag. 14. ἰάσωνος Mo. — κόλχους VnLb. — ἢ σπουδῆ om. Va. 15. τὸν ἵππους Fb Pd. — ἔχων Pad M N Ag Fb Vn R La (in Pa R v expunctum). — τοὺς Ἀκ. Pcd Ag edd. post B, τοῦ Ἀκ. Pa Va M N R Vn La edd. ante B, in Lb fuit αὐτοῦ, sed αὐ del. 16. ἔρση Lab edd. ante C. 17. καθεῖσαν A X K N Pa, κατεῖσαν, θ super τ, R. 21. ἐς βοιωτῶν La, ad marg. κιβωτόν. 18. εἰς τὴν codd. edd. ante SW. — παρακατήκην Pd. 19. γραφᾶς pro γάρ La. — καὶ μαινέσθαι τε R. 20. αὐτὰς M Mo Va. — ῥίφαι edd. ante B, M Mo Va Pa.



κατὰ τοῦτο ἐπαναβάντες Μῆδοι κατεφόνευσαν Ἀθηναίων τοὺς πλέον τι  
 ἐς τὸν χρησμὸν ἢ Θεμιστοκλέης εἰδέναι νομίζοντας καὶ τὴν ἀκρόπολιν ζύλοις  
 3 καὶ σταυροῖς ἀποτείχισαντας. 3. Πλησίον δὲ Πρωτανείον ἐστίν, ἐν ᾧ νόμοι τε  
 οἱ Σόλωνός εἰσι γεγραμμένοι, καὶ θεῶν Εἰρήνης ἀγάλματα κεῖται καὶ Ἐστίας,  
 ἀνδριάντες δὲ ἄλλοι τε καὶ Αὐτόλοχος ὁ παγκρατιαστής· τὰς γὰρ Μιλιτιάδου 5  
 καὶ Θεμιστοκλέους εἰκόνας ἐς Ῥωμαίων τε ἄνδρα καὶ Θράξα μετέγραψαν.  
 4. Ἐντεῦθεν ἰούσιν ἐς τὰ κάτω τῆς πόλεως Σαράπιδος ἐστίν ἱερόν, ὃν Ἀθηναῖοι  
 παρὰ Πτολεμαίου θεὸν ἐσηγάγοντο. Αἰγυπτίους δὲ ἱερά Σαράπιδος ἐπιφανέστα-  
 τον μὲν ἐστίν Ἀλεξανδρεῦσιν, ἀρχαιότατον δὲ ἐν Μέμφει ἐς τοῦτο ἐσελθεῖν  
 οὔτε ξένοις ἐστίν οὔτε τοῖς ἱερεῦσι, πρὶν ἂν τὸν Ἄπιν θάπτωσι. 5. τοῦ δὲ ἱεροῦ 10  
 τοῦ Σαράπιδος οὐ πόρρω χωρίον ἐστίν, ἔνθα Περίθουον καὶ Θησεία συνθεμένους.  
 5 ἐς Λακεδαιμόνα καὶ ὕστερον ἐς Θεσπρωτοὺς σταλήνα· λέγουσι. πλησίον δὲ  
 φιλοδόμητο ναὸς Εἰλειθυίας, ἣν ἐλθούσας ἐξ Ὑπερβορείου ἐς Δῆλον γενέσθαι  
 βοηθὸν ταῖς Λητούς ὠδίσι, τοὺς δὲ ἄλλους παρ' αὐτῶν φασὶ τῆς Εἰλειθυίας  
 μαθεῖν τὸ ὄνομα· καὶ θύουσι τε Εἰλειθυία Δῆλοι καὶ ὕμνον ᾄδουσιν Ὡλήνος 15  
 Κρήτες δὲ χώρας τῆς Κνωσίας ἐν Ἀμνισῶ γενέσθαι νομίζουσιν Εἰλειθυίαν καὶ  
 παῖδα Ἥρας εἶναι. μόνους δὲ Ἀθηναῖοις τῆς Εἰλειθυίας κεκάλυπται· τὰ ζώονα  
 ἐς ἄκρους τοὺς πόδας. τὰ μὲν δὴ δύο εἶναι Κρητικὰ καὶ Φαίδρας ἀναθήματα  
 6 ἔλεγον αἱ γυναῖκες, τὸ δὲ ἀρχαιότατον Ἐρυσίχθονα ἐκ Δῆλου κομίσεια.

6. Πρὶν δὲ ἐς τὸ ἱερόν ἰέναι τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου — Ἀδριανὸς ὁ Ῥωμαίων 20  
 βασιλεὺς τὸν τε ναὸν ἀνέθηκε καὶ τὸ ἀγαλμα θεᾶς ἄξιον, οὐ μεγέθει· μὲν, ὅτι μὴ  
 Ῥοδίους καὶ Ῥωμαίους εἰσὶν οἱ κολοσσοί, τὰ λοιπὰ ἀγάλματα ἡμῶς ἀπολείπεται,  
 πεποίηται δὲ ἐκ τε ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ καὶ ἔχει τέχνης εὐ πρὸς τὸ μέγεθος

2. καὶ τὴν ἀκρ. — ἀποτείχισαντας om. Va, margini adscripsit man. rec. 4. σόλωνος NRPa. 6. Ῥωμαίων Fa. 8. οὐ θεῶν Ag Fa. — ἱερόν Ag Pd. 9. δὲ om. Ag. 10. ἱερεῦσιν RN Ag. — πρὶν αὐτὸν Pa N, πλὴν ἂν τὸν SW. — Ἄπιν C Va Pa M Lab. — θάπτωσιν Ag SW. 11. συνθεμένους Va. 12. λέγουσιν Ag SW. 14. ταῖς N Pa om. — δὲ om. M Mo. — αὐτὸν La. — εἰληθυίας et εἰληθυία, ei super η, Ag. 15. ὠλήνος, δι super λη, N. ὠλίνος La. 16. τῆς χώρας τῆς edd. ante S, prius τῆς in marg. add. Pa, in R man. rec. inseruit, om. edd. cum codd. inde a S. — Κνωσσίας C S B M Mo Ag Pcd NR Vn Lab, Κνωσίας cett. edd. — ἀμνισῶ Ag, ἀμνισῶ La. — εἰλειθίαν La. 17. παῖδας Ἥρας M A, εἰρας, ἧ

super ei. Ag. — παῖδας Vn. 18. κρητικὰ La. — σφαιδρας N. 20. ἀδριανὸς Va. — Ἀδριανὸς ὁ Ῥωμ. — ὀρώσιν in parenthesi posuit C in adnotationibus, secuti sunt edd. seqq. praeter S, qui cum FC ὅτι μὴ — ἀπολείπεται parenthesi inclusit. οὐ ante Ἀδριανὸς inserere malit Boeckh. C. I. Gr. I. n. 331. p. 412. 21. οὐ μεγέθει B et edd. seqq. ex emendatione Coraii, οὐ μεγ. edd. ante B, Pacd Va Vn Ag R M Mo N Fab Lab (μεγέθη La, μετέθει Ag R). 22. Ῥοδίους καὶ Ῥωμαίους Pcd Ag Lab NR Vn Fab Va Mo, B SW D Sch, Ῥωμαίους καὶ Ῥοδίους Pa edd. ante B. — κολοσσός La. — ἀπολείπεται edd. inde a B e conii. Coraii, ἀποδοεῖ vel ἀπολείπεται proponentis, ἀποδοεῖνται edd. rell. codd. 23. πρὸ τὸ μ. La.



ὄρωσιν — ἐνταῦθα εἰκόνες Ἀδριανοῦ δύο μὲν εἰσι Θασίου λίθου, δύο δὲ Αἴγυπτιῶν, χαλκαῖ δὲ ἐστάσι πρὸ τῶν κίωνων. ὁ μὲν δὴ πᾶς περίβολος σταδίων μάλιστα τεσσάρων ἐστίν, ἀνδριάντων δὲ πλήρης· ἀπὸ γὰρ πόλεως ἐκάστης, ἃς Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ἀποίκους πόλεις, εἰκὼν Ἀδριανοῦ βασιλέως ἀνάκειται, καὶ  
 5 σφᾶς ὑπερεβάλλοντο Ἀθηναῖοι τὸν κολοσσὸν ἀναθέντες ὅπισθε τοῦ ναοῦ θεᾶς ἄξιον. 7. Ἔστι δὲ ἀρχαία ἐν τῷ περιβόλῳ Ζεὺς χαλκοῦς καὶ ναὸς Κρόνου 7 καὶ Ῥέας καὶ τέμενος Γῆς ἐπὶ κλησιν Ὀλυμπίας. ἐνταῦθα ὅσον ἐς πῆγυν τὸ ἔδαφος διέστηκε, καὶ λέγουσι μετὰ τὴν ἐπομβρίαν τὴν ἐπὶ Δευκαλίωνος συμβᾶσαν ὑπορρυῆναι ταύτη τὸ ὕδωρ, ἐσβάλλουσί τε ἐς αὐτὸ ἀνά πᾶν ἔτος ἄλ-  
 10 φιτα πυρῶν μέλιτι μάζαντες. 8. Κεῖται δὲ ἐπὶ κίονος Ἰσοκράτους ἀνδρίας, 8 ὃς ἐς μνήμην τρία ὑπέλιπετο, ἐπιπονώτατον μὲν ὅτι οἱ βιώσαντι ἔτη δύοιν δέοντα ἑκατὸν οὐποτε κατελύθη μαθητὰς ἔχειν, σωφρονέστατον δὲ ὅτι πολιτείας ἀπεχόμενος διέμεινε καὶ τὰ κοινὰ οὐ πολυπραγμονῶν, ἐλευθερώτατον δὲ ὅτι πρὸς τὴν ἀγγελίαν τῆς ἐν Χαιρωνείᾳ μάχης ἀλγήσας ἐτελεύτησεν ἐθελοντῆς.  
 15 κείνται δὲ καὶ λίθου Φρυγίου Πέρσαι χαλκοῦν τρίποδα ἀνέγοντες, θεᾶς ἄξιοι καὶ αὐτοὶ καὶ ὁ τρίπους. τοῦ δὲ Ὀλυμπίου Διὸς Δευκαλίωνα οἰκοδομησαὶ λέγουσι τὸ ἀρχαῖον ἱερόν, σημεῖον ἀποφαίνοντες ὡς Δευκαλίων Ἀθήνησιν ᾤκησε τάφον τοῦ ναοῦ τοῦ νῦν οὐ πολλὸ ἀφεστηκότα. 9. Ἀδριανὸς δὲ κατεσκευάσατο 9 μὲν καὶ ἄλλα Ἀθηναίσις, ναὸν Ἥρας καὶ Διὸς Πανελληνίου καὶ θεοῖς  
 20 τοῖς πᾶσιν ἱερόν κοινόν, τὰ δὲ ἐπιφανέστατα ἑκατὸν εἰσι κίονες Φρυγίου λίθου. πεποιήνται δὲ καὶ ταῖς στοαῖς κατὰ τὰ αὐτὰ οἱ τοῖχοι. καὶ οἰκήματα ἐνταῦθά ἐστὶν ὀρόφω τε ἐπιγρῶσφ καὶ ἀλαβάστρω λίθω, πρὸς δὲ ἀγάλμασι

1. εἰσιν NR, ἐστὶ Lb. 2. verba ἃς — πόλεις in codd. edd. leguntur post πρὸ τῶν κίωνων. G. Krueger. Theolog. Paus. ad calcem ἀπὸ γὰρ πόλεως — ἄξιον collocat post ἀποίκους πόλεις. Quod scripsi, proposuit Wachsmuth. Stadt Ath. I, 690, adn. 3. 3. πλήρεις Pd. 5. ὑπερεβάλλοντο Ag Fb, ὑπερβάλλοντο Pd, ὑπερεβάλλοντο Mo. — ὅπισθεν S SW M Pd Ag Va Fa, ὅπισθε cett. edd. Pabc Vn. 7. καὶ Ῥέας om. C. Γῆς SW D Sch e coni. C, qui γῆς τὴν, et Leakii, qui τῆς Γῆς voluit. τὴν ἐπὶ κλησιν codd. edd. ante S, qui praeceunte Letronnio τὴν delevit. 8. διέστηκεν N R. 9. ὑπορυῆναι edd. ante SW codd. praeter Lb, in quo est ὑποβρύχηναι. 10. ἄμφιστα La. — μάζαντες codd. edd. praeter B Sch, qui μάζαντες, cf. V, 15, 10. IX, 39, 11. 11. ὑπέλιπετο Vn Ag. — ἐπιπονώτατον Pc Vn La cod. Phral. B et edd. seqq., ἐπιπονώτατον

Pd Ag, ἐπιμονώτατον edd. ante B (corr. C in adnot.) Pa M Mo NR Va Lb. 12. πολιτείας — ἐλευθερώτατον δὲ ὅτι om. Mo. 13. τὰ πολλά Va MN Pa (ad marg. N Pa τὰ κοινὰ). — δὲ om. edd. ante B, MN R Pa Vn Lb, est in cett. edd. Pcd Ag Va La, addendum esse vidit iam S. 14. τὴν ἐν La. — χερωνείᾳ M N Pa Ag Va Lab. 17. σημεῖον edd. inde a S Va Vn Pd, σημεῖα cett. edd. Pac Ag M Mo NR Lab. — ᾤκησε Pc, ᾤκησεν Mo. 19. μὲν om. M Mo Pa (in hoc alia manus addidit ad marg.). — καὶ ναὸν Va. πανσεληνίου Pd, πανελίου La. 20. εἰσι coni. Sch Z. f. A. 1840, p. 606 sq., recep. D, ed. Teubn., εἴκοσι codd. edd. cett. — κίονες om. Mo. 21. δὲ om. Sch, colon posuit post κίονες, scripsit οἰκήματα et κεκοσμημένον. cf. Contze, Sitzungsber. d. k. pr. Ac. d. W. 1884, p. 1265. — πεποιήνται Pa, manus sec.

κεκοσμημένα καὶ γραφαῖς· κατάκειται δὲ ἐς αὐτὰ βιβλία. καὶ γυμνάσιόν ἐστιν ἐπώνυμον Ἀδριανοῦ· κίονες δὲ καὶ ἐνταῦθα ἑκατὸν λιθοτομίας τῆς Λιβύων.

- 1 19,1. Μετὰ δὲ τὸν ναὸν τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου πλησίον ἀγαλμά ἐστιν Ἀπόλλωνος Πυθίου. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἱερὸν Ἀπόλλωνος ἐπὶ κλήρῳ Δελφίνιου. λέγουσι δὲ ὡς ἐξεργασμένου τοῦ ναοῦ πλην ὀροφῆς ἀγνῶς ἔτι· τοῖς πᾶσιν ἀφίκοιτο Θησεὺς ἐς τὴν πόλιν. οἷα δὲ χιτῶνα ἔγοντος αὐτοῦ ποδήρη καὶ πεπλεγμένης ἐς εὐπρεπὲς οἱ τῆς κόμης, ὡς ἐγένετο κατὰ τὸν τοῦ Δελφίνιου ναόν, οἱ τὴν στέγην οἰκοδομοῦντες ἤροντο σὺν χλευασίᾳ ὃ τὴν παρθένος ἐν ὄρα γάμου πλανᾶται μόνη. Θησεὺς δὲ ἄλλο μὲν αὐτοῖς ἐδήλωσεν οὐδέν, ἀπολύσας δὲ, ὡς λέγεται, τῆς ἀμάξης τοὺς βούς, ἣ σφισι τὸν ὄροφον παρήγε, ἀνέρριψεν ἐς ὑψηλότερον ἢ τῷ ναῷ τὴν στέγην ἐποιοῦντο. 2. Ἐς δὲ τὸ χωρίον ὃ Κήπους ὀνομάζουσι καὶ τῆς Ἀφροδίτης τὸν ναὸν οὐδεὶς λεγόμενος σφισίν ἐστι λόγος· οὐ μὴν οὐδὲ ἐς τὴν Ἀφροδίτην ἢ τοῦ ναοῦ πλησίον ἔστηκε· ταύτης γὰρ σχῆμα μὲν τετράγωνον κατὰ ταῦτα καὶ τοῖς Ἑρμαῖς, τὸ δὲ ἐπιγραμμα σημαίνει τὴν Οὐρανίαν Ἀφροδίτην τῶν καλούμενων Μοιρῶν εἶναι πρεσβυτάτην. τὸ δὲ ἀγαλμα τῆς Ἀφροδίτης τῆς ἐν Κήποις ἔργον ἐστίν Ἀλκα- μένους, καὶ τῶν Ἀθηνῆσιν ἐν ὀλίγοις θεᾶς ἄξιον. 3. Ἐστὶ δὲ Ἡρακλέους ἱερὸν καλούμενον Κονόσαργες· καὶ τὰ μὲν ἐς τὴν κῦνα εἰδέναι τὴν λευκὴν ἐπιλεξαμένους ἐστὶ τὸν χρησμόν· βοιωτοὶ δὲ εἰσιν Ἡρακλέους τε καὶ Ἡβης, ἣν Διὸς παῖδα οὖσαν συνοικεῖν Ἡρακλεῖ νομίζουσιν. Ἀλκμήνης τε βοιωτὸς καὶ Ἰολάου πεποιήται, ὃς τὰ πολλὰ Ἡρακλεῖ συνεπόνησε τῶν ἔργων. 4. Λύκειον

sup. lin. v ins. 1. κεκοσμημένα Va. — ἐς αὐτὸ edd. ante B, Sch, Pcd Ag Vn Mo N R La, ἐς τὸ αὐτὸ Pa, τὸ expunt. et a sup. o, ἐς αὐτὰ B e conl. F, SW D. Alteram Facii coniecturam ἐνταῦθα probat C. κατάκειται — βιβλία post Ἀδριανοῦ transponit Letronn. 2. ἀδριανοῦ M. — λυκίων Vn Lb Mo Pa, in hoc β sup. x, λυκίων M.

6. ἐκ τὴν π. La. 7. δὲ εὐπρεποῦς AX KF, δὲ ἐς εὐπρεπὲς CS, εὐπρεπῶς conl. K, ἐς εὐπρεπὲς cett. edd. codd. — ἐγένετο NC S SW D Sch, conl. Cor., ἐγένετο cett. edd. codd. 8. ναόν om. Mo. — καὶ τὴν Va. 10. παρῆν codd. edd., παρῆγε conl. D, τὸν ὄροφον delendum censet Bosius, inclusit D, qui tamen praef. mai. XXXIII ἢ σφισι παρήγε τὸν ὄροφον praefert; iam F cogitavit de loco Pollucis, qui est X, 170: τάχα δὲ κἂν ὄροφόν τις ὀνομάσειεν, ὃς ἐστὶ στεγαστῆρ κλαμπος, plastrum igitur cum materia fabris advecta Theseus in altum proicit.

„ὄροφος h. l. videtur significare iugum vel temonem.“ Palmer. MS. παρῆν. ἐς τὸν ὄροφον ἀνέρριψεν ὑψηλότερον Sch. 11. ἀνέρριψεν εἰς Va. 12. τῶν v., o super a, M. — οὐδεὶς ὃ λεγ. Ag. 13. οὐ μὴν om. Lb. — ἐς om. La. 14. ταῦτα Mo. — ἐρμούς Ag. 15. εἶναι τῶν x. μ. πρ. Va. 16. τῆς Ἀφρ. ἐν τοῖς Κήποις codd. edd., ante ἐν inserendum esse τῆς censuit D praef. mai. VI, secutus est Sch τῆς priore et τοῖς omissis; non erat quod τῆς deleteret, sed recte pro ἐν τοῖς scripsit τῆς ἐν, cf. X, 10,5, ubi La solus τῶν ἐν Ἄργει praebet, cum in cett. codd. perperam sit ἐν τῷ Ἄργει. 17. ἐν ὀλίγοις malit K, probat Jacobs. ad Anthol. Pal. III, 554 et D praef. mai. VI, recep. Sch, ἐν λόγοις codd. edd. cett. 18. καλούμενον Pa M Mo Vn Lb om., Pa add. ad marg. 19. εἰσι Ἡρακλ. N. — τε om. N Va Lb Pa. 20. ἀλκμήνη τε La Mo. 21. Λύκειον S Paed Ag Vn Va M Mo N Lb,



δὲ ἀπὸ μὲν Λύκου τοῦ Πανδίωνος ἔχει τὸ ὄνομα, Ἀπόλλωνος δὲ ἰερὸν ἐξ  
 ἀρχῆς τε εὐθὺς καὶ καθ' ἡμᾶς ἐνομιζέτο, Λύκειός τε ὁ θεὸς ἐνταῦθα ὠνο-  
 μάσθη πρῶτον. λέγεται δὲ ὅτι καὶ Τερμίλαις, ἐς οὓς ἦλθεν ὁ Λύκος φεύγων  
 Αἰγέα, καὶ τούτοις αἰτίος ἐστὶ Λυκίους ἀπ' αὐτοῦ καλεῖσθαι. 5. ἐστὶ δὲ ὄπισθεν 4  
 5 τοῦ Λυκίου Νίσου μνήμα, ὃν ἀποθανόντα ὑπὸ Μίνω βασιλεύοντα Μεγάρων  
 κομίσαντες Ἀθηναῖοι ταύτῃ θάπτουσιν. ἐς τοῦτον τὸν Νίσον ἔχει λόγος τρίχας  
 ἐν τῇ κεφαλῇ οἱ πορφυρᾶς εἶναι, χρῆναι δὲ αὐτὸν τελευτᾶν ἐπὶ ταύταις ἀπο-  
 καρεΐσαις. ὡς δὲ οἱ Κρητες ἦλθον ἐς τὴν γῆν, τὰς μὲν ἄλλας ἐξ ἐπιδρομῆς  
 ἤρουν τὰς ἐν τῇ Μεγαρίδι πόλεις, ἐς δὲ τὴν Νίσαιαν καταφεύγοντα τὸν Νίσον  
 10 ἐπολιόρκουν. ἐνταῦθα τοῦ Νίσου λέγεται θυγατέρα ἐρασθῆναι Μίνω, καὶ ὡς  
 ἀπέκειρε τὰς τρίχας τοῦ πατρός. ταῦτα μὲν οὕτω γενέσθαι λέγουσι. 6. Ποτα- 5  
 μοὶ δὲ Ἀθηναίοις ῥέουσιν Ἰλισός τε καὶ Ἡριδανῶ τῷ Κελτικῷ κατὰ τὰ αὐτὰ  
 ὄνομα ἔχων, ἐκδιδοὺς ἐς τὸν Ἰλισόν. ὁ δὲ Ἰλισός ἐστὶν αὐτός ἐνθα παίζουσιν  
 Ὀρειθυϊαν ὑπὸ ἀνέμου Βορέου φασὶν ἀρπασθῆναι, καὶ συνοικεῖν Ὀρειθυΐα Βορέαν,  
 15 καὶ σφισὶ διὰ τὸ κῆδος ἀμύναντα τῶν τριήρων τῶν βαρβαρικῶν ἀπολέσαι τὰς  
 πολλὰς. ἐθέλουσι δὲ Ἀθηναῖοι καὶ ἄλλων θεῶν ἰερὸν εἶναι τὸν Ἰλισόν, καὶ  
 Μουσῶν βωμὸς ἐπ' αὐτῷ ἐστὶν Ἰλισιάδων. δεικνυταὶ δὲ καὶ ἐνθα Πελο-  
 ποννήσιοι Κόδρον τὸν Μελάνθου βασιλεύοντα Ἀθηναίων κτείνουσι. 7. Διαβάσι 6  
 δὲ τὸν Ἰλισόν χωρίον Ἄγραι καλούμενον καὶ ναὸς Ἀγροτέρας ἐστὶν Ἀρτέμιδος.  
 20 ἐνταῦθα Ἄρτεμιν πρῶτον θηρεῦσαι λέγουσιν ἐλθοῦσαν ἐκ Δήλου· καὶ τὸ ἀγαλμα  
 διὰ τοῦτο ἔχει τόξον. τὸ δὲ ἀκούσασι μὲν οὐχ ὁμοίως ἐπαγωγόν, θαῦμα δ'  
 ἰδοῦσι, σταδίον ἐστὶ λευκοῦ λίθου. μέγεθος δὲ αὐτοῦ τῆδε ἂν τις μάλιστα  
 τεκμαίροιο. ἄνωθεν ὄρος ὑπὲρ τὸν Ἰλισόν ἀρχόμενον ἐκ μηροειδοῦς καθήκει

λύβιον La, cett. edd. Λύκιον. 1. Λυκίου  
 edd. ante C, Smin. codd., λυβίου La, Λύκου  
 cett. edd., voluit iam F. — πανδίωνος Ag.  
 2. εὐθὺς καὶ θ' ἡμᾶς La. — Λύκός τε  
 codd. edd., Λύκειός τε D Sch, Λύκός τε  
 Lb. 3. Τερμίλλαις C Lab Pabcd M Mo N  
 R Va Vn, τερμηλλεΐς Ag, Τερμισσεΐς A X K  
 F, Τερμίλαις S B SW D Sch. — ἐς om. La.  
 — Λύκος A X K F Smin. Pac Vn, Λύκος  
 cett. edd. Pd Ag Lb, ὁ Λύκος 4. Λυκίους  
 om. N Pa. — ἀπ' αὐτοῦ om. La. 5. Λυκίου  
 SW D Sch, ut voluit Hartungus et B in  
 Addend., Λυκίου edd. codd. — ὑπὸ Μίνω  
 — ταύτῃ om. La. 6. νίσον M, νίσον Lab  
 Pa. 7. τελευτᾶν ἐπὶ τ. ἀπ. B edd. seqq.  
 Pacd Ag Va Vn M Mo NR Lab, ἐπὶ τ. ἀπ.  
 τελευτᾶν edd. ante B. — ἀποκαρεΐσαις La.  
 9. ἤρουν ἐξ ἐπιθρ. edd. ante B, ἐξ ἐπ. ἤρουν

cett. edd. Pcd Ag Va Vn M Mo R Lab., ἐξ  
 ἐπιθρ. om. Pa N. — νισαίαν Pa. — κατα-  
 φυγόντα con. S, καταφεύγον La. 10. νίσον  
 M Lab Pa. — μείνω La Pc. — καὶ ὡς Pc  
 Vn. 11. λέγουσιν N Ag SW. 12. Εἰλισσός A  
 X K F C Vab Lb Pa M constanter, Εἰλισσός  
 cett. edd. Pcd Ag La Mo, Ἰλισός scripsi hic  
 et postea, cf. de nominis forma Wachsm.  
 Stadt Athen I, 116, adn. et qui illie lau-  
 dantur, Wilamow. Kydath., 123, adn. 40.  
 — τὸ κελτ La. 13. ἔχον A M Mo Lab Pcd  
 (in hoc ὄνομα om.) N, in hoc ω super o.  
 15. διὰ τὸ μῆκος Lb Vn (κῆδος ad marg.  
 Vn). — τριηρῶν F C S. 16. ἄλλως Va.  
 17. πελοποννήσιοι N Lb. 19. „ἴρ. Ἀγραΐας,  
 ὡς Πλάτων ἐν Φαίδρῳ.“ Palmer. MS.  
 21. δὲ ἰδ. Va. 23. τεκμαίρητο N Pa.  
 — ὄρος Vb Pa. — ἄνωθεν ὄρους Va F, con.



τοῦ ποταμοῦ πρὸς τὴν ὄχθην εὐθὺς τε καὶ διπλοῦν. τοῦτο ἀνὴρ Ἀθηναῖος Ἡρώδης οἰκοδόμησε, καὶ οἱ τὸ πολὺ τῆς λιθοτομίας τῆς Πεντέλης ἐς τὴν οἰκοδομὴν ἀνηλώθη.

- 1 20,1. Ἔστι δὲ ὁδὸς ἀπὸ τοῦ Πρυτανείου καλουμένη Τρίποδες· ἀφ' οὗ καλοῦσι τὸ χωρίον, ναὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι † καὶ σφισιν ἐφειστήκασι τρίποδες, 5 χαλκοῖ μὲν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα. Σάτωρος γάρ ἐστιν, ἐφ' ᾧ Πραξιτέλην λέγεται φρονῆσαι μέγα· καὶ ποτε Φρόνης αἰτούσης ὅτι οἱ κάλλιστον εἶη τῶν ἔργων, ὁμολογεῖν μὲν φασιν οἷα ἐραστὴν διδόναι, κατειπεῖν δ' οὐκ ἐθέλειν ὅτι κάλλιστον αὐτῷ οἱ φαίνοιο. ἐσδραμῶν οὖν οἰκέτης Φρόνης ἔφασκεν οἴχασθαι Πραξιτέλει τὸ πολὺ τῶν ἔργων πυρὸς 10 ἐσπεσόντος ἐς τὸ οἶκημα, οὐ μὲν οὖν πάντα γε ἀφανισθῆναι. Πραξιτέλης δὲ αὐτίκα ἔθει διὰ θυρῶν ἐξω, καὶ οἱ καμόντι οὐδὲν ἔφασκεν εἶναι πλεόν, εἰ δὴ καὶ τὸν Σάτωρον ἢ φλόξ καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπέλαβε, Φρόνη δὲ μένειν θαρροῦντα ἐκέλευε· παθεῖν γάρ ἀναρὸν οὐδέν, τέχνη δὲ ἀλόντα ὁμολογεῖν τὰ

K. 1. ὄχθηον M. 2. ἡρόδης Vb. — ante καὶ οἱ τὸ πολὺ secuntur in M prima verba capitis sequentis ἐστι δὲ — Τρίποδες, sunt tamen notata lineis. — πεντέλευσιν M, τελευτήσιν La, τὴν πεντ. Lb Mo.

4. δὲ om. in Pa, addidit sup. lin. alia man. — πρυτανείου M Mo Pbc Ag Vn Vb Lab, ι mutavit in ει secunda manus in Pa. — δὲ ins. post ἀφ' οὗ edd. ante Sch, non est in codd. 5. καλοῦσι: τὸ πρυτανεῖον Va. — χωρίον Pc. — ναὶ θεῶν κτλ. locus corruptus, nondum sanatus; pro ἐς τοῦτο C conii. εἰσιν οὐ, edidit ἐς τοῦτο (οὐ), illud probaverunt cum alii, tum Preller. et Buttmann. (εἰσιν οὐ vel ἐστιν οὐ), hoc Stuartus, Ant. Athen. I, p. 166. Leakius, topogr. Ath. p. 109 ed. Germ. prior., Herwerd. („evidens correctio“). Siebelisio iudice „ne suspicio quidem depravati huius loci potest oriri“, si virgulam posueris post ἐς τοῦτο, probat O. Muellera ad Leakii ed. Germ. p. 454 et Leakius ipse ed. II, p. 98, adn. 3; Kays. autem cum ne θεῶν quidem ferri posse videatur, Rh. Mus. N. S. V, p. 351 scribit... Τρίποδες· ναὶ Διονύσου οὐ μεγάλοι (εἰσὶν ἐνταῦθα) καὶ σφισιν ἐφειστήκασι τρίποδες, ἀφ' οὗ καλοῦσι τὸ χωρίον; neque minus audacter Zink. ... Τρίποδες ναὶ Διονύσου ἐνταῦθα — καὶ σφισιν ἐφειστήκασι τρίποδες χαλκοῖ, ἀφ' οὗ δὴ καλοῦσι τὸ χωρίον — οὐ μεγάλοι μὲν, μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα

περιέχοντες εἰργασμένα. Wieseler, Philol. XXVI, p. 353: ναὶ θεῶν ἐς τὸ ὄψος οὐ μεγάλοι. Pro μεγάλοι Stark. Arch. Stud. p. 20 restituebat στρογγύλοι. Robert. Herm. XIV, p. 315 ὅσον pro θεῶν scribit. — ναὸς Pd. 6. χαλκοῖ μνήμης (sic) ἄξια μάλιστα σάτωρος ἐστιν La. — μάλιστα ἄξια M Mo Va. post εἰργασμένα quaedam verba excidisse putant Westerm. Acta soc. Gr. I, 182, Preller. Ind. lect. Dorp. 1840, p. 5, Bendorff., Z. f. ö. G. 1875, p. 740. — γὰρ omissum in Pcd Ag La Fab deleri iubet post alios Gurlitt. Ueb. Paus. p. 331. 7. Πραξιτέλη A X K F Pc Mo. Πραξιτέλην cett. edd. codd. 8. ὁμολογεῖν — ἔργων om. M, in Pa Mo ad marg. addidit secunda man. — φασιν οἱ δ' ἐραστὴν διδόναι μὲν κατ. Pbcd (δὲ Pd) Ag Vn La Fab, (ἐραστὸν Pb), οἱ ῥᾶστα διδόναι. cod. Phral., φασι διδόναι οἱ ἐραστὴν ὄντα κατ. R Vab Lb, Pa Mo in marg. (φασιν R Vb Mo, ἐραστὸν Lb) edd. ante Sch. οἷα in οἱ δ' esse vidit B; quam dedi Schubarti est lectio. 9. δὲ οὐκ Va Lb Ped, μὲν οὐκ Pb. — αὐτῷ in Va omissum a secunda manu additum est. 10. πραξιτέλει Vab Pc, πραξιτέλη N, Pa in marg. 11. πάντα γε Pcd Ag Vn Va Lab NR edd. praeter S, qui cum Pa M Mo Vb γε omisit. 12. καμόντι M Mo, κακῶντι Fa Pd Cod. Phral., κακῶντι Ag. 13. ἀπέλαβε Va. 14. θαροῦντα Pa N Lab. — οὐδ... eras. Lb.

κάλλιστα ὦν ἐποίησε. Φρόνη μὲν οὕτω τὸν Ἔρωτα αἰρεῖται· Διονύσῳ δὲ ἐν τῷ ναῦ τῷ πλησίον Σάτυρός ἐστι παῖς καὶ δίδωσιν ἔκπωμα· Ἔρωτα δ' ἐστηκότα ὁμοῦ καὶ Διόνυσον Θυμίλος ἐποίησεν. 2. Τοῦ Διονύσου δὲ ἐστι πρὸς τῷ θεάτρῳ τὸ 3 ἀρχαιότατον ἱερόν. δύο δὲ εἰσιν ἐντὸς τοῦ περιβάλου ναοὶ καὶ Διόνυσοι, ὃ τε 5 Ἐλευθερεὺς καὶ ὃν Ἀλκαμένης ἐποίησεν ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ. γραφαὶ δὲ αὐτῷ Διόνυσός ἐστιν ἀνάγων Ἡφαιστον ἐς οὐρανόν. λέγεται δὲ καὶ τὰδε ὑπὸ Ἑλλήνων, ὡς Ἡρα ρίφαι γενόμενον Ἡφαιστον, ὃ δὲ οἱ μνησικακῶν πέμψαι δῶρον χρυσοῦν θρόνον ἀφανεῖς δεσμούς ἔχοντα· καὶ τὴν μὲν ἐπεὶ τε ἐκαθέζετο δεδέσθαι, θεῶν δὲ τῶν μὲν ἄλλων οὐδεὶν τὸν Ἡφαιστον ἐθέλειν πείθεσθαι, 10 Διόνυσος δέ, μάλιστα γὰρ ἐς τοῦτον πιστὰ ἦν Ἡφαιστῳ, μεθύσας αὐτὸν ἐς οὐρανὸν ἀνήγαγε. ταῦτά τε δὴ γεγραμμένα εἰσὶ καὶ Πενθεὺς καὶ Λυκούργος ὦν ἐς Διόνυσον ὕβρισαν διδόντες δικας, Ἀριάδνη δὲ καθεδούουσα καὶ Θησεὺς ἀναγόμενος καὶ Διόνυσος ἤκων ἐς τῆς Ἀριάδνης τὴν ἀρπαγὴν. 3. Ἔστι δὲ 4 πλησίον τοῦ τε ἱεροῦ τοῦ Διονύσου καὶ τοῦ θεάτρου κατασκευάσμα, ποιηθῆναι 15 δὲ τῆς σκηνῆς αὐτὸ ἐς μίμησιν τῆς Ξέρξου λέγεται. ἐποιήθη δὲ καὶ δεύτερον· τὸ γὰρ ἀρχαῖον στρατηγὸς Ῥωμαίων ἐνέπρησε Σύλλας Ἀθήνας ἐλών. αἰτία δὲ ἦδε τοῦ πολέμου· Μιθριδάτης ἐβασίλευσε βαρβάρων τῶν περὶ τὸν Πόντον τὸν Εὐξείνιον. πρόφασις μὲν δὴ δι' ἦντινα Ῥωμαίοις ἐπολέμησε καὶ ὃν τρόπον ἐς τὴν Ἀσίαν διέβη καὶ ὅσας ἡ πολέμῳ βιασάμενος πόλεις ἔσχεν ἡ φίλας 20 ἐποίησατο, τὰδε μὲν τοῖς ἐπίστασθαι τὰ Μιθριδάτου θέλουσι μελέτω· ἐγὼ δὲ

1. ὦν om. Va. mox οὖν om. B Sch Pc Ag N R post Φρόνη μὲν, damnat etiam D praef. mai. XXV. — σε. Φρόνη — ἐν τῷ om. La. — Post αἰρεῖται posuerunt maximam distinctionem X K F C S, minimam B S W D, colon Sch. Διονύσου coni. F, Διονύσῳ ἐν τῷ ναῦ πλησίον Σάτυρος ἔτι παῖς δίδωσιν ἔκπωμα coni. C, καὶ παῖς διδούς οἱ ἔκπωμα Kays., ὃ ante Σάτυρος inserit post alios Gurlitt. Ueb. Paus., p. 331, at cf. Stephan. Bull. de L'Acad. Imp. des Sciences de St. Pé. 1872, p. 538 sqq. 2. δὲ ἐστῆχ. Va La. 3. ἐποίησεν B S W Sch. — τοῦ Διονύσου — Ἀλκαμένης ἐποίησεν om. M Mo. 4. ὅτε, v sup. ὃ, Lb. 5. καὶ ὁ ἀλκ. Pc, ἀλκαμένης Va. 7. ἦραν Vab M Mo Pacd Ag Vn Lab. 8. δῶρων Vb. — ἐπεὶ τ' B S W Pc, ἐπέετε edd. cett. Vn M Mo N R Pad Vb Lab, ἔπειτα Va, καθέζετο Pd La. 9. θεῶν — πείθεσθαι om. M Lb, in Pa Mo alia manus margini adscript.

10. διόνυσος Ag. — εἰς, supra es, M, ἐς τοῦτο Va. — ἦν om. Pd. — μεθύσας Ag Pd. — ἐς τὸν ρανὸν La, ἦγαγεν R Ag, ἀνήγαγε Herw. ut § 3, „reduxit“ Amas., ἦγαγε codd. edd. 11. ταῦτα δὴ edd. ante B, M Mo N R Vab Pad, ταῦτά τε δὴ cett. edd. Pc Ag Lab. — ἐστὶ coni. Sch. praef. 12. διδόντας, ε super α, R. 13. ἀναγόμενος M Mo. — τῆς Ἀριάδνης τὴν ἀρπαγὴν B S W D Sch Pcd Ag Vn Lab, τῆς ἀρ. ἀρπαγὴν N R Pa, τὴν Ἀρ. ἀρπαγὴν edd. ante B Vb M Mo, τὸν ἀρ. ἀρπαγὸν Va. 14. τε τοῦ M Mo Va. 15. σκηνῆς edd. inde a C, Pbcd Ag Vn R La, „tabernaculi“ Amas., σκευῆς cett. edd. Pa Vab M Mo. — λέται Vb. 16. ἐνέπρησε Ag, ἀνέπρησε La. — σύλλας Pc. 17. ἐβασίλευσε mavult B, εὐβασίλευσε Pc. — βαρβάρῳ La. — τῶν om. N. 18. πρόφασις S S W D Sch codd., πρόφασις, ε expunct. et v sup. ε Mo, πρόφασιν edd. cett. — ἐπολέμησε Pc. 19. ἀσίην Va. 20. μελέτω Ag.

5 ὅσον ἐς τὴν ἄλωσιν τὴν Ἀθηναίων ἔχει δηλώσω. ἦν Ἀριστίων Ἀθηναῖος, ὃ Μιθριδάτης πρεσβεύειν ἐς τὰς πόλεις τὰς Ἑλληνίδας ἐχρήτο· οὗτος ἀνέπει-  
 σεν Ἀθηναίους Μιθριδάτην θέσθαι Ῥωμαίων ἐπίπροσθεν. ἀνέπεισε δὲ οὐ πάντας,  
 ἀλλ' ὅσον δῆμος ἦν καὶ δήμου τὸ παραχῶδες· Ἀθηναῖοι δὲ ὧν τις λόγος, παρὰ  
 τοὺς Ῥωμαίους ἐκπίπτουσιν ἐθελονταί. γενομένης δὲ μάχης πολλῶ περιήσαν 5  
 οἱ Ῥωμαῖοι, καὶ φεύγοντας Ἀριστίωνα μὲν καὶ Ἀθηναίους ἐς τὸ ἄστρ κατα-  
 διώκουσιν, Ἀρχέλαον δὲ καὶ τοὺς βαρβάρους ἐς τὸν Πειραιᾶ· Μιθριδάτου δὲ  
 στρατηγὸς καὶ οὗτος ἦν, ὃν πρότερον τούτων Μάγνητες οἱ τὸν Σίτυλον οἰ-  
 κοῦντες σφᾶς ἐπεκδραμόντα αὐτόν τε τιτρώσκουσι καὶ τῶν βαρβάρων φονεύουσι  
 6 τοὺς πολλούς. 4. Ἀθηναῖοι μὲν δὴ πολιορκία καθειστήκει, Ταξίλος δὲ Μι-  
 θριδάτου στρατηγὸς ἐτύγγανε μὲν περικαθήμενος Ἐλάτειαν τὴν ἐν τῇ Φωκίδι,  
 ἀφικομένων δὲ ἀγγέλων ἀναστήσας τὸν στρατὸν ἐς τὴν Ἀττικὴν ἦγεν. ἃ  
 πυνθανόμενος ὁ στρατηγὸς τῶν Ῥωμαίων Ἀθήνας μὲν τοῦ στρατοῦ μέρος πο-  
 λιορκεῖν ἀφῆκεν, αὐτὸς δὲ Ταξίλῳ τὸ πολὺ τῆς δυνάμεως ἔχων ἐς Βοιωτοὺς  
 ἀπαντᾷ. τρίτῃ δὲ ὕστερον ἡμέρᾳ τοῖς Ῥωμαίοις ἦλθον ἐπ' ἀμφοτέρα τὰ 15  
 στρατόπεδα ἀγγελοὶ, Σύλλα μὲν ὡς Ἀθηναῖοι εἶη τὸ τεῖχος ἐάλωκός, τοῖς  
 δὲ Ἀθήνας πολιορκήσασι Ταξίλον κεκρατῆσθαι μάχῃ περὶ Χαϊρώνειαν. Σύλλας  
 δὲ ὡς ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐπανήλθε, τοὺς ἐναντιωθέντας Ἀθηναίων καθείρξας  
 ἐς τὸν Κεραμεικὸν τὸν λαχόντα σφῶν ἐκ δεκάδους ἐκάστης ἐκέλευσεν ἄγεσθαι  
 7 τὴν ἐπὶ θανάτῳ. Σύλλου δὲ οὐκ ἀνιέντος ἐς Ἀθηναίους τοῦ θυμοῦ λαθόντες 20  
 ἐκδιδράσκουσιν ἄνδρες ἐς Δελφούς· ἐρωμένοις δὲ σφισιν εἰ καταλαμβάνοι τὸ

1. τὴν Ἀθηναίων B SW D e coni. Schleier-  
 macheri, τὴν Ἀθηναίων A X K F Sch  
 Pac Ag Vb Vn N R La, τῶν Ἀθη-  
 ναίων C S Pd Va M Mo. cf. IV, 13, 1. VIII,  
 27, 14. Suid. s. v. Ἰάσων. simile est οἰ-  
 κιστῆς Ὀρχομενίων VIII, 3, 3. — ἔχει om.  
 N Pa. 3. ἀνέπεισε La. 4. Ἀθηναίων edd.  
 ante B, M Mo NR (in R οἱ super ὦν),  
 Ἀθηναῖοι cett. edd. Pacd Ag Vn Vab Lab.  
 — ὡς pro ὦν Pa. 6. φεύγοντες Pacd Vn  
 Vb Lab Mo. in La α sup. ε. — ἀρίστων  
 M Vn Lb, ἀρίστονα Pcd Ag, ἀρίστων (sic)  
 La, φεύγοντες μὲν Ἀρίστων Mo. — ἀθη-  
 ναίοις, ου sup. οἱ, Ag omissis sqq. ἐς τὸ  
 ἄστρ — βαρβάρους. 7. ἀρχαῖλαον, ε sup.  
 αἱ, Vb. 9. ἐπεκδραμόντας A X K M Pc Va,  
 ἐπεκδραμόντα ἐς, ἐς expunct., Pa, ἐπεκδρα-  
 μόντες Pd Vn Vb Lab Mo, ἐπεκδραμῶντες Ag,  
 ἐπεκδραμόντα cett. edd. monente Loeschero  
 et Amasaeo. — τρώσκουσι La. 10. καθει-

στήκει edd. ante B Vab M Mo Pa, καθειστήκει  
 cett. edd. Pcd Ag NR Lab. — Ταξίλος  
 codd. edd. ante D. 11. στρατηγὸν Vb Pc  
 Vn Lab Vt (ad marg. Vt, p. corr. Lb  
 στρατόν). 13. μέρος F S Va. 16. τὸ  
 om. codd. edd. ante B. 17. δὲ om.  
 La. — ταξίλον M Lb D Sch, τάξιλον  
 cett. — χερώνειαν Mo Vb, αἱ super  
 ε, et mox (18) καθήρξας in Vb, κα-  
 θεῖρξεν M Pa, εν expunct. et ας sup. εν  
 in Pa, ἀθηναίων καθειρῆξας (rasura et  
 correctura, α ambig.) Va. 19. Κερα-  
 μικὸν Smin. Vb Mo. — seq. τὸν sup.  
 lin. habet Lb. — ἄγεσθαι om. Va  
 man. prima, addidit sec. 20. σύλλαν N Lb  
 Pb, sed in Lb corr., potest ferri, cf. 43, 7.  
 σ λ  
 πύλου Vb. — ἀνιέντες N. — λαθόντες, ο  
 super ε priore, Ag. 21. ἐρωμένοις et ἐροι-  
 μωθῆναι Va. — ἦ pro εἰ Mo. — καταλαμ-



χρεῶν ἤδη καὶ τὰς Ἀθήνας ἐρημωθῆναι, τούτοις ἔχρησεν ἡ Πυθία τὰ ἐς τὸν ἀσπὸν ἔχοντα. Σύλλα δὲ ὕστερον τούτων ἐνέπεσεν ἡ νόσος ἧ καὶ τὸν Σύριον Φερεκύδην ἀλῶναι πυνθάνομαι. Σύλλα δὲ ἔστι μὲν καὶ τὰ ἐς τοὺς πολλοὺς Ἀθηναίων ἀγριώτερα ἢ ὡς ἄνδρα εἰκὸς ἦν ἐργάσασθαι Ῥωμαίων· ἀλλὰ γὰρ οὐ ταῦτα δὴ αἰτίαν γενέσθαι οἱ δοκῶ τῆς συμφορᾶς, Ἰκεσίου δὲ μῆνιμα, ὅτι καταφυρόντα ἐς τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἀπέκτεινεν ἀποσπάσας Ἀριστίωνα. Ἀθῆναι μὲν οὕτως ὑπὸ τοῦ πολέμου κακωθεῖσαι τοῦ Ῥωμαίων αὐθις Ἀδριανοῦ βασιλεύοντος ἤνθησαν.

21,1. Εἰσὶ δὲ Ἀθηναίους εἰκόνες ἐν τῷ θεάτρῳ καὶ τραγωδίας καὶ κωμω- 1  
 10 δίας ποιητῶν, αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανεστέρων· ὅτι γὰρ μὴ Μένανδρος, οὐδεὶς ἦν ποιητῆς κωμωδίας τῶν ἐς δόξαν ἰκόντων. τραγωδίας δὲ κείνται τῶν φανερῶν Εὐριπίδης καὶ Σοφοκλῆς. 2. Λέγεται δὲ Σοφοκλέους τελευτήσαντος ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικὴν Λακεδαιμονίους, καὶ σφῶν τὸν ἠγρόμενον ἰδεῖν ἐπιστάντα οἱ Διόνυσον κελεύειν τιμαῖς, ὅσαι καθεστήχασιν ἐπὶ τοῖς τεθνεῶσι, τὴν Σειρήνα  
 15 τὴν νέαν τιμᾶν· καὶ οἱ τὸ ὄναρ ἐς Σοφοκλέα καὶ τὴν Σοφοκλέους ποίησιν ἐφαίνετο ἔχειν. εἰώθασι δὲ καὶ νῦν ἔτι ποιημάτων καὶ λόγων τὸ ἐπαγωγὸν Σειρήνην εἰκάξαι. 3. Τὴν δὲ εἰκόνα τὴν Αἰσχύλου πολλῶ τε ὕστερον τῆς τε- 2  
 λευτῆς δοκῶ ποιηθῆναι καὶ τῆς γραφῆς ἢ τὸ ἔργον ἔχει τὸ Μαραθῶν. ἔφη δὲ Αἰσχύλος μειράκιον ὦν καθεῦδειν ἐν ἀγρῷ φυλάσσων σταφυλάς, καὶ οἱ Διό-

βάναι, Ag Mo. 1. ἔχρησεν, expuncto θ., Ag. 2. ἐνέπεσεν Mo, Pa in marg. ἄλλως ἐνέσκηψεν, addidit secunda manus. 3. φερεκύδῃ La. — τοὺς om. in edd. ante B Vab M Mo, est in Pacd Ag Vn NR Lab. 4. Ῥωμαίων, ο super ω, Vb. 5. οὐ ταῦτα δὴ αἰτίαν „haec non fuisse ei aegritudinis causam“ Dom. Calder. Smai. B SW D Sch., οὐκ αὐτὰ δὴ δι' αἰτίαν A X K F, δι' eiiciendum putat F, eiiciunt C Smin., οὐ τὰ αὐτὰ δι' αἰτίαν Pacd Ag Vab Vn M Mo NR Lab, in Pa δι' expunct. — ἰκ. δὲ διὸς μῆνιμα Va, μῆνιμα, ι super υ, Ag. 7. ἀθηναῖοι M. — κακωθῆσαι Ag. — ἀδριανοῦ Mo.

10. αἱ πολλαὶ — κωμωδίας τῶν om. Pc. — ἀφανεστέρων La. — ὅτι μὴ γὰρ Edd. Va, ὅτι μὴ μὲν γὰρ N Vb Pa, ὅτι μὲν γὰρ Ag Vn Lab M Mo R (in R μὴ supra vers.). ὅτι γὰρ μὴ coni. S, probant SW, cf. III, 8,2. 19,2. IV, 5,5. VI, 2,10. 11. τῶν om. La. 12. καὶ Αἰσχύλος post Σοφοκλῆς excidisse puto. 13. ἰδεῖν om. cod. Phral. — ἰδεῖν (ὄνειρον vel ὄψιν)? cf. 30,3. IV, 19,5. 14. τιμαῖς Pd Ag. — σειρήναν Vab.

15. τὴν Νέαν X K F C, τὴν νέαν La. — ἐς om. codd., receperunt edd. e coni. K. 16. ἐπι pro ἔτι codd., ἔτι edd. 17. § secundam interpolatam esse putat Gurlitt., Ueber Pausanias p. 102. — σειρήν' La. — τοῦ Αἰσχ. edd. ante B, Pa Vab M Mo, τὴν B SW D Sch Pcd Ag Vn NR Lab. — πολλῶ τι Sch, πολλῶ τι Storch, Waldenburg. Progr., 1872, p. 5 [„quum ceteris locis omnibus cum πολλῶ coniunctum τι flectatur,“ at cf. V, 27,4 et ὀλίγῳ τι V, 14,8. VI, 15,6. X, 32,2]. 18. καὶ uncis includit Sch, om. Pcd Ag Vn M Mo Lab Fa, est in Vab Pab NR (in R supra vers.); ἐκ pro καὶ proponit Sch Z. f. A. 1840, 610 seq., cf. praeterea de hoc loco Westermann. Memoria Ernesti p. 7, Kays. Z. f. A. 1848, 501, D praef. mai. p. III seq., Welcker. Alte Denkmäler I, 466. — ἢ τι N Ag. — ἐν Μαραθ, X K F. 19. Αἰσχύλος La saepius. — ὦν Pac Va Lb R Mo, prima manu Vn, in quo ὦν per corr. — ἐν ἀγρῷ La. — φυλάσσειν Pa Vn M

νυσον ἐπιστάντα κλεῦσαι τραγωδίαν ποιεῖν· ὡς δὲ ἦν ἡμέρα, πείθεσθαι γὰρ  
 3 ἐθέλειν, ῥᾶστα ἤδη περιώμενος ποιεῖν. οὗτος μὲν ταῦτα ἔλεγεν. 4. Ἐπὶ δὲ  
 τοῦ νοτίου καλουμένου τείχους, ὃ [τῆς ἀκροπόλεως] ἐς τὸ θέατρον ἐστὶ τε-  
 τραμμένον, ἐπὶ τούτου Μεδούσης τῆς Γοργόνος ἐπίχρυσος ἀνάκειται κεφαλὴ,  
 καὶ περὶ αὐτὴν αἰγὴς πεποιήται. 5. Ἐν δὲ τῇ κορυφῇ τοῦ θεάτρου σπήλαιόν 5  
 ἐστὶν ἐν ταῖς πέτραις ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν τρίπους δὲ ἔπεστι καὶ τούτω. Ἀπολλ-  
 λων δὲ ἐν αὐτῷ καὶ Ἄρτεμις τοὺς παῖδάς εἰσιν ἀναιροῦντες τοὺς Νιόβης. ταύ-  
 την τὴν Νιόβην καὶ αὐτὸς εἶδον ἀνελθὼν ἐς τὸν Σίτυλον τὸ ὄρος· ἡ δὲ πλη-  
 σίον μὲν πέτρα καὶ κρημνός ἐστὶν οὐδὲν παρόντι σχῆμα παρεγόμενος γυναικός,  
 οὔτε ἄλλως οὔτε πενθούσης· εἰ δέ γε πορρωτέρω γένοιτο, δεδακρυμένην δόξεις 10  
 ὄραν καὶ κατηφῆ γυναῖκα.

4 6. Ἰόντων δὲ Ἀθῆνῃσιν ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἀπὸ τοῦ θεάτρου τέθαπται Κάλως.  
 τοῦτον τὸν Κάλων ἀδελφῆς παῖδα ὄντα καὶ τῆς τέχνης μαθητὴν φρονέουσας Δαίδαλος  
 ἐς Κρήτην ἔφυγε· χρόνῳ δὲ ὕστερον ἐς Σικελίαν ἐκδιδράσκει παρά Κώκαλον. 7. Τοῦ  
 δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἱερόν ἐς τε τὰ ἀγάλματα ἐστὶν, ὅποσα τοῦ θεοῦ πεποιήται καὶ τῶν 15  
 παίδων, καὶ ἐς τὰς γραφὰς θεᾶς ἄξιον. ἐστὶ δὲ ἐν αὐτῷ κρήνη, παρ' ἣ λέγουσι Ποσει-  
 δῶνος παῖδα Ἀλιρρόδιον θυγατέρα Ἄρεως Ἀλκίπην αἰσχύναντα ἀποθανεῖν ὑπὸ  
 5 Ἄρεως, καὶ δίκην ἐπὶ τούτῳ τῷ φόνῳ γενέσθαι πρώτων. ἐνταῦθα ἄλλα τε καὶ Σαυ-  
 ροματικός ἀνάκειται θώραξ· ἐς τοῦτόν τις ἰδὼν οὐδὲν ἤσπον Ἑλλήνων τοὺς βαρ-  
 βάρους φήσει· σοφός ἐς τὰς τέχνας εἶναι. 8. Σαυρομάταις γὰρ οὔτε αὐτοῖς σίδηρός 20  
 ἐστὶν ὀρουσόμενος οὔτε σφίσι ἐσάγουσιν ἄμικται γὰρ μάλιστα τῶν ταύτῃ βαρ-  
 βάρων εἰσὶ. πρὸς οὖν τὴν ἀπορίαν ταύτην ἐξεύρηται σφισιν ἐπὶ μὲν τοῖς δό-

Mo N Vab Lb. 2. ἴδε: Pc. — τὰ αὐτὰ  
 Padc Ag Vn N R Vab Lab Mo (ἔλεγον La),  
 ταῦτα, in marg. τὰ αὐτὰ, M. 3. Νοτίου X  
 K F C, νοτείου, ε expuncto, Ag. — ὃ τῆς  
 ἀκροπ. codd. edd. (ὃ τῆς τῆς ἀκρ. La), in-  
 clusi verba τῆς ἀκροπόλεως, quae qui scrip-  
 sit primus, fortasse ipse Pausanias, voluit  
 poni ante τοῦ νοτίου κ. τ. 7. τῆς Νιόβης  
 Pc Va, C conii., τοὺς τῆς N. 8. αὐτὸ La.  
 — ἴδον ἄν. εἰς τὸ σίτυλον ὄρος. τῇ δὲ Va.  
 — ἡ δὲ M, ἡδὲ Mo, ἡ πλ. Lb. ἡε sup.  
 lin., omisso praeced. τό. 9. σχῆμα pro σχῆμα  
 Pc. 10. γένιο La. — δόξης Pa Vab Ag  
 Lab. 12. ἰόντα Pd Ag. — Τάλως et  
 Τάλων C, qui tamen 26,4 Κάλω cum ceteris  
 scribit, Κάλων Pd. 13. τοῦτον δὲ τὸν Lb.  
 — μαθητῆς N. 14. ἔφυγεν N Vb Ag Mo  
 Pa. — κώκολον Vn MR Vb Lb. 15. δὲ  
 Ἀσκλ. B SW D Sch, C in „notes“: j'aurais

dû mettre τοῦ δὲ Ἀσκλ. d'après les Mss.  
 1410 et 1411, Ped Ag La, δ' Ἀσκλ. C S,  
 δὲ om. A X K F Pa M Mo N R Vab Vn Lb.  
 inseruit iam Camerar. — πεποιήται. καὶ  
 τῶν παίδων ἐς τὰς γρ. S Va. 16. ἐν αὐτῇ  
 Ped Vn Lab. — παρῆ La. 17. ἀλιρρόδιον Pd.  
 — ἄρεως Lb bis. — ἀλκίπην Pd Vn Ag  
 Lab, ἀλκίπην M. 18. ὑπὸ τούτῳ ed. ante  
 C M Mo Pa N R Vab Vn Lb, ἐπὶ τ.  
 cett. edd. Ped Ag La. — tum καὶ ἄλ-  
 λα τε καὶ N Pa. — σαυροματικός R M  
 Mo Vb Lb. 19. εἰδὼν Pc, ἰδὼν, v super  
 s, M. — ἤσαν Pd. — τοὺς δὲ βαρβ.  
 φήσει· σοφ. εἶναι ἐς τ. τ. Va. 21. εἰσ-  
 ἄγουσιν M. — γὰρ τῶν ταύτῃ λέγουσι  
 μάλ. βαρβάρων εἰσὶν Va (λέγουσι expuncto).  
 — τῶν ταῦτα β. Vn Lb. — τῶν ταῦτα μάλ-  
 ιστα β. M Mo. 22. εἰσὶ Lab D Sch, εἰσὶν  
 cett. edd. — πρὸς γὰρ τὴν, γὰρ expunct., Pc.



ρασιν αἰχμάς ὀστεΐνας ἀντὶ σιδήρου φοροῦσι, τόξα τε κρανεΐνα καὶ ὀιστούς, καὶ  
 ὀστεΐνας ἀκίδας ἐπὶ τοῖς ὀιστοῖς· καὶ σειραῖς περιβαλόντες τῶν πολεμίων ὀπό-  
 σοις ἐπιτόχοιεν, τοὺς ἵππους ἀποστρέφαντες ἀνατρέπουσι τοὺς ἐνσχεθέντας ταῖς  
 σειραῖς. τοὺς δὲ θώρακας ποιοῦνται τὸν τρόπον τοῦτον. ἵππους πολλὰς ἕκαστος 6  
 5 τρέφει, ὡς δὴ οὔτε ἐς ἰδιωτῶν κλήρους τῆς γῆς μεμερισμένης οὔτε τι φερού-  
 σης πλὴν ὕλης ἀγρίας, ἅτε ὄντων νομάδων. ταύταις οὐκ ἐς πόλεμον χρώνται  
 μόνον, ἀλλὰ καὶ θεοῖς θύουσιν ἐπιχωρίαις καὶ ἄλλως σιτοῦνται. συλλεξάμενοι δὲ  
 τὰς ὀπλάς ἐκκαθήραντές τε καὶ διελόντες ποιοῦσιν ἀπ' αὐτῶν ἐμφερῆ δρακόν-  
 των φολίσιν. ὅστις δὲ οὐκ εἶδε πῶ δράκοντα, πίτυός γε εἶδε καρπὸν χλωρὸν ἔτι· ταῖς  
 10 ὄν ἐπὶ τῷ καρπῷ τῆς πίτυος φαινόμεναις ἐντομαῖς εἰκάζων τὸ ἔργον τὸ ἐκ τῆς ὀπλῆς  
 οὐκ ἂν ἀμαρτάνοι. ταῦτα διατρέσαντες καὶ νεύροις ἵππων ἢ βοῶν συρράφαντες χρω-  
 νται θώραξιν οὔτε εὐπρεπέα τῶν Ἑλληνικῶν ἀποδέουσιν οὔτε ἀσθενεστέροις· καὶ  
 γὰρ συστάδην τυπτόμενοι καὶ βληθέντες ἀνέχονται. οἱ δὲ θώρακες οἱ λινῶ 7  
 μαχομένοις μὲν οὐχ ὁμοίως εἰσὶ χρήσιμοι, διᾶσι γὰρ [καὶ] βιαζόμενοι τὸν σίδη-  
 15 ρον, θηρεύοντας δὲ ὠφελούσιν· ἐναποκλῶνται γὰρ σφισι καὶ λεόντων ὀδόντες

1. αἰχμά M Mo Lb. — οἰσΐνας et sec. loco οἰσΐνας A, οἰσΐνας bis X K F, οἰσΐνας La priore loco, οἰσΐνας bis M N Va, οἰσΐνας bis Mo R, Pc sec. loc., οἰσΐνας priore loco Vb, secundo Vn Ag, οἰσΐνας Lb Pa, secundo loco Vb, οἰσΐνας priore loco Vn Ag Lab et secundo Pd, οἰσΐνας Pc priore loco, οἰσιν ἄς Pd et secundo loco La, ὄστε ἵνας corr. Palm., receperunt edd. inde a. C. — τε κρανεΐνα edd. Pabcd Ag Mo NR Vn Fa, κρανεΐνα D, τε κρανεΐνα Vb, τε καὶ κρανεΐνα Va, unde κρανεΐνα scr. SW. 2. σειραῖς (σειραῖς) codd. edd., σειραῖς SW D Sch, περιβάλλοντες Lb Vab M Mo Ag, περιβαλόντες Pacd, περιβαλόντες edd. Pb Vn R Lab. — ὀπόσοις καὶ τόχοιεν τοὺς ἵππους A X K F codd., ὀπόσοις καὶ τόχοιεν τοὺς τε ἵππους conī. K, ὀπόσοις τόχοιεν καὶ τοὺς ἵππους C e conī. F, ὀπόσοις τόχοιεν, καὶ τοὺς ἵππους S, ὀπόσοις καὶ τόχοιεν, τοὺς ἵππους B, ὀπόσοις καὶ τόχοιεν, τοὺς ἵππους SW D Sch, Loescher. conī. ὀπόσοις ἐπιτόχοιεν, τοὺς ἵππους, cl. I, 27,10. 44,8; cum σειραῖς in omnibus libris exstet et alī molestum sit, retinui σειραῖς et recepi Loescheri coniecturam, cf. Herod. IV, 60 βρόχῳ περὶ ὧν ἔβαλε τὸν αὐχένα. 3. ἀνασχεθέντας Va, ἐνσχεθέντας La. 5. ὡς ἂν codd. edd., ὡς

δὴ ego. 7. σέβουσιν pro θύουσιν La. 8. ἐκκαθάραντές γε καὶ Lb, τε om. La. — ἐμφερῆ δρακ. φολ. edd. inde a B, Pabcd Ag Vn M Mo N Va Lab (φωλίσιν Pac M Mo Ag NR Vab Lab), δρακ. φολ. ἐμφ. edd. ante B R, δρακ. ἐμφ. φολ. Vb, ante ἐμφερῆ excidisse videtur λέπη vel tale quid. 9. οἶδε Pd priore loco, secundo Ag Vb. 10. ἐντολαῖς M Mo Pa Vn Lb NR (ad marg. Pa NR ἐντομαῖς), ἐντομαῖς ἐντολαῖς (hoc expuncto) Vb. 11. Amas. ταύτας videtur legisse. — νεύραις et συρράφαντες La. — ἢ βοῶν Herw., καὶ β. codd. edd., „vel“ Amas. 12. ἀσθενεστέροι M Mo. — καὶ γὰρ καὶ conī. Sylb. 13. λίθοι Pd Ag, λινῶι et mox λινῶς Vab M Pa, λινῶι Mo Lb. 14. μαχομένοις Vn manu pr., οἰς per corr. Lebas (laudatus apud H. Droysen., Heerwesen u. Kriegführung der Griechen, p. 8, adn. 2) legit: — μαχομένοις μὲν ὁμοίως εἰσὶ χρήσιμοι, οὐ διᾶσι γὰρ καὶ βιαζόμενοι τὸν σίδηρον, θηρεύοντας δὲ καὶ ὠφελούσι. — διᾶσι M Mo Pcd Ag Lb, διᾶσαι La. — καὶ inclusi, καταβιαζόμενοι (quod verbum apud Paus. non invenitur) Emper., G. Hermann. v. Haupt. in Herm. IV, 30, cf. II, 1,4. VII, 18,13. — VIII, 16, extr. X, 31,10. 16. καὶ om. N Pa.



καὶ παρδάλεων. 9. θώρακας δὲ λινοῦς ἰδεῖν ἔν τε ἄλλοις ἱεροῖς ἔστιν ἀνακει-  
μένους καὶ ἐν Γρυνείῳ, ἔνθα Ἀπολλωνος κάλλιστον ἄλσος δένδρων καὶ ἡμέρων  
καὶ ὅσα τῶν ἀκάρπων ὀσμῆς παρέχεται τινα ἢ θέας ἡδονῆν.

- 1 22,1. Μετὰ δὲ τὸ ἱερόν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ταύτη πρὸς τὴν ἀκρόπολιν ἰοῦσι  
Θέμιδος ναὸς ἔστι. κέχωσται δὲ πρὸ αὐτοῦ μνημα Ἴππολύτῳ. τοῦ δὲ οἱ βίου 5  
τὴν τελευτὴν σὺμβῆναι λέγουσιν ἐκ καταρῶν. δῆλα δέ, καὶ ὅστις βαρβάρων  
γλώσσαν ἔμαθεν Ἑλλήνων, ὃ τε ἔρωσ τῆς Φαίδρας καὶ τῆς τροφοῦ τὸ ἐς τὴν  
2 διακονίαν τόλμημα. 2. ἔστι δὲ καὶ Τροϊζηνίαις Ἴππολύτου τάφος· ἔχει δὲ σφισιν  
ὠδὲ ὁ λόγος. Θησεὺς ὡς ἔμελλεν ἀΐεσθαι Φαίδραν, οὐκ ἐθέλων, εἰ οἱ γέ-  
νοιτο παῖδες, οὔτε ἀρχεσθαι τὸν Ἴππολύτον οὔτε βασιλεύειν ἀντ' αὐτῶν, πέμπει 10  
παρὰ Πιθθέα τραφισόμενον αὐτὸν καὶ βασιλεύσοντα Τροϊζήνος, χρόνῳ δὲ  
ὑπερτον Πάλλας καὶ οἱ παῖδες ἐπανεστῆσαν Θησεῖ· τούτους κτείννας ἐς Τροϊζήνα  
ἔρχεται καθαρσίῳ εἵνεκα, καὶ Φαίδρα πρώτη ἐνταῦθα εἶδεν Ἴππολύτον καὶ τὰ  
ἐς τὸν θάνατον ἐρασθεῖσα ἐβούλευσε. μωρσίῃ δὲ ἔστι Τροϊζηνίαις τὰ φύλλα  
διὰ πάσης ἔχουσα τετροπημένα· φύλαι δὲ οὐκ ἐξ ἀρχῆς τοιαύτην λέγουσιν, ἀλλὰ 15  
τὸ ἔργον γεγενησθαι τῆς ἐς τὸν ἔρωτα ἄσης καὶ τῆς περόνης ἦν ἐπὶ ταῖς  
3 θρηξίν εἶχεν ἡ Φαίδρα. 3. Ἀφροδίτην δὲ τὴν Πάνδημον, ἐπεὶ τε Ἀθη-  
ναίους Θησεὺς ἐς μίαν ἤγαγεν ἀπὸ τῶν δῆμων πόλιν, αὐτὴν τε σέβεσθαι καὶ  
Πειθῶ κατέστησε. τὰ μὲν δὴ παλαιὰ ἀγάλματα οὐκ ἦν ἐπ' ἐμοῦ. τὰ δὲ  
ἐπ' ἐμοῦ τεχνιτῶν ἦν οὐ τῶν ἀφανεστάτων. ἔστι δὲ καὶ Γῆς Κουροτρόφου καὶ 20  
Δήμητρος ἱερόν Χλόης· τὰ δὲ ἐς τὰς ἐπωνυμίας ἔστιν αὐτῶν διδαχθῆναι τοῖς  
ἱερεῦσιν ἐλθόντα ἐς λόγους.

1. ἄλλοις ἔστιν ἱεροῖς M, ἱερεῖς La.  
2. ἐν om. N Vb. — Γρυναίῳ mavult Cam-  
merar., Γρυνείῳ sicut Ὀλομπεσίῳ, Ἀσκλη-  
πείῳ conl. Syll., Γρυναίῳ Paed Ag Lab N  
R Vn Vab Mo edd. ante S, qui recepit  
Γρυνείῳ, D. Calder. „Gryneo“. 3. ὀσμῆς  
Ag Vn Lab, ὀσμῆν rell. — παρέχει (αι  
ambig.), a secunda manu παρέχοντα Va.

4. ἰοῦσι Vn Lab SW D, ἰοῦσιν cett. codd.  
edd. 5. κέχωσται Vb. 6. τὴν om. M.  
— ὡς τις La. — βαρβάρων γλ. ἔμ. Ἑλ-  
λήνων NR Vab Pa edd. praeter SW D,  
βάρβαρον γλ. ἔμ. Ἑλλην ὦν Pbcd Ag Vn Mo  
Lab (Ἑλληνῶν La), Ἑλλην ὦν, ἔμ. βάρβαρον  
γλ. M secundum S, unde Ἑλλην ὦν recipiunt  
SW D. 7. ὅτι ἔρωσ Pd Ag. — τροφοῦ  
La. — τὸ om. Va, addit. man. sec. 27. ἔτι  
δὲ Vn M Lb. 9. φαίδραν Vb, sic solet.

— γένοιτο Vb. 10. βασιλείαν M Mo.  
11. πρὸς pro παρὰ M Mo Va. — βασιλεύοντα  
M. 12. πάλλας A X. — ἀνέστησαν Va.  
13. καὶ καθ. La. — εἵνεκα D Sch, εἵνεκα cett.  
edd. codd. — φέδρα id. — πρῶτον conl.  
B., cf. IV, 16, 3. VIII, 53, 9. — εἶδεν Pd Vb  
Ag, εἰ δὲ La. 15. ἔχοντα Vn Mo Lb, ἔχουτα.  
σ super τ, M. — τετροπημένα La. — τοιαύτην  
vel αὐτὴν τοιαύτην Herw., αὐτὴν codd. edd.,  
„talem“ Amas. — ἀλλὰ διὰ ἔργον Va. 16. ἄσης.  
ου super α, M. 17. θρηξίν Vn Lb Pc Mo. —  
ἤγεν ἡ φαίδρα Pd. — ἐπὶ τε Ag Pd. — Ἀθηναί-  
ους F C B SW D Sch Paed Ag Vn Va NR La,  
Ἀθηναίους A X K Mo Lb Vb, Πάνδημον Ἀθη-  
ναίους, ἐπειτα Θησεὺς S. 18. δόμων Pd.  
— σεύεσθαι Ag. 19. δὴ om. La. — ἐπ'  
ἐμοῦ expungit, omissis sqq. τὰ δὲ. Ag  
τὰ δ' ἐπεμοῦ N. 21. γλώης Pc.

4. Ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἔστιν ἔσοδος μία· ἐτέραν δὲ οὐ παρέχεται, πᾶσα 4  
ἀπότομος οὐσα καὶ τεῖχος ἔχουσα ἐχυρόν. τὰ δὲ προπύλαια λίθου λευκοῦ τὴν  
ὄροφὴν ἔχει, καὶ κόσμῳ καὶ μεγέθει τῶν λίθων μέχρι γε καὶ ἐμοῦ προεῖχε.  
τάς μὲν οὖν εἰκόνας τῶν ἰπέων οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν, εἴτε οἱ παῖδες εἰσιν οἱ  
5 Ξενοφώντος εἴτε ἄλλως ἐς εὐπρέπειαν πεποιημένοι. τῶν δὲ προπυλαίων ἐν δεξιᾷ  
Νίκης ἔστιν Ἀπτέρου ναός. 5. Ἐντεῦθεν ἡ θάλασσά ἐστι σύνοπτος, καὶ αὐτὴ  
ρίφας Αἰγεὺς ἑαυτόν, ὡς λέγουσιν, ἐτελεύτησεν. ἀνήγετο μὲν γὰρ ἡ ναὺς μέ- 5  
λασιν ἰστίοις ἢ τοὺς παῖδας φέρουσα ἐς Κρήτην· Θησεὺς δὲ, ἔπλει γὰρ τόλμης  
τι ἔχων ἐς τὸν Μίνω καλούμενον ταῦρον, πρὸς τὸν πατέρα προεῖπε χρήσεσθαι  
10 τοῖς ἰστίοις λευκοῖς, ἣν ὀπίσω πλέη τοῦ ταύρου κρατήσας. τούτων λήθην ἔσχεν  
Ἀριάδνην ἀφηρημένος. ἐνταῦθα Αἰγεὺς ὡς εἶδεν ἰστίοις μέλασι τὴν ναῦν κομι-  
ζομένην, οἷα τὸν παῖδα τεθνάναι δοκῶν, ἀφείς αὐτὸν διαφθείρεται· καὶ οἱ παρὰ  
Ἀθηναίους ἔστι καλούμενον ἡρῶν Αἰγέως. 6. Ἔστι δὲ ἐν ἀριστερᾷ τῶν προ- 6  
πυλαίων οἴκημα ἔχον γραφάς· ὁπόσαις δὲ μὴ καθέστηκεν ὁ χρόνος αἴτιος  
15 ἀφανέσιν εἶναι, Διομήδης ἦν καὶ Ὀδυσσεύς, ὁ μὲν ἐν Λήμνῳ τὸ Φιλοκτήτου  
τόξον, ὁ δὲ (Διομήδης) τὴν Ἀθηναῖν ἀφαιρούμενος ἐξ Ἰλίου. ἐνταῦθα [ἐν ταῖς  
γραφαῖς] Ὀρέστης ἔστιν Αἰγισθὸν φονεύων καὶ Πυλάδης τοὺς παῖδας τοὺς  
Ναυπλίου βοηθούς ἐλθόντας Αἰγισθῶ. τοῦ δὲ Ἀχιλλέως τάφου πλησίον μέλλου-  
σά ἐστι σφάζεσθαι Πολυξένη. Ὀμήρῳ δὲ εὔ μὲν παρεῖθη τὸδε τὸ ὠμὸν

1. ἔσοδος S B SW D Sch Pc Ag Vn M Mo NR, εἴσοδος cett. edd. Pad Vb La, εἶδος Va. — πᾶσαν Pd. 2. ἐχυρόν, ἴσχυ supra vers., M. 3. ἢ καὶ κόσμῳ Michaelis Mitth. d. arch. Inst. I, 283, ἢ κόσμῳ sine καί? 4. οὖν om. Va. 5. ἐς om. codd., supra lin. in Pa (εις) secunda manu additum est. — πεποιημένα Lb. 7. ἀνήγαγετο La. 8. ἰστίοις οἱ τοὺς Pd Ag. — γὰρ eoque expuncto supra versum δὲ Ag, δὲ etiam Va, δ' edd. ante SW Vn Vb Mo NR Pac. 9. ἐς τοῦ μίνω Pcd M Mo Vn Lab Ag (μῆνω, ι super η, Ag), ἐς μίνω Vb. — προεῖπε Pcd Ag Vn R Lab edd. inde a B, εῖπε Vab M Mo N Pa cett. edd. — χρήσεσθαι Lb. 10. τοῖς ἰστίοις λευκοῖς, articulus recte se habet, cf. VIII, 50,1 πρὸς δὲ ἀσπίσιν Ἀργολικαῖς χρήσθαι καὶ τοῖς δόρασι μεγάλοις, I, 24,3. Wieseler, Gött. Nachr. 1885, 320 conii. αὔθις ἰστ. λ. — πλέοι, η super οι, Ag. 12. οἱ αὐτὸν La. — τεθνάναι M. — παρ' Ἀθην. Va Mo. 14. ἔχων Vb La PdAg (in Vb ο super ω). 15. καὶ Ὀδυσσεύς post Pausanias I.

Διομήδης ἦν omissa in marg. Vt Mo et duabus lineis post in Lb adiecta sunt, R ad marg. τάχα λείπει καὶ Ὀδυσσεύς. Va Διομήδης δὲ ἦν καὶ Ὀδυσσεύς, in cett. codd. καὶ Ὀδυσσεύς om., habent edd. — γραφάς, ὁπόσαις γε — εἶναι, Διομήδης SW e conii. G. Herm. opusc. V, 226. Kays. R. 433 delet μὴ, recipit καὶ Ὀδυσσεύς, inserit Ὀδυσσεύς post ὁ δὲ. Jahn. et Michaelis in editione Paus. descriptionis arcis Athenarum lacunam indicant post Διομήδης ἦν. — ἐξ Λήμνου conii. Sylb. 16. ἐν ταῖς γραφαῖς incl. Jahn. et Michaelis; si locus recte se haberet, post ἐξ Ἰλίου nonnulla excidisse statuendum esset. — ἐν om. La. 17. Ὀρ. ἔστιν B edd. seqq. Pacd Ag Vn N Lab, ἔστιν Ὀρ. edd. ante B R Vab M Mo. — τοὺς N. B edd. seqq. Pcd Vn N R Lab, conii. S, τοῦ edd. ante B Pa Ag M Mo Vab. 18. ναυπλίου Va. 19. σφάζεσθαι La, φράζεσθαι Pb. — Ὀμήρῳ δὲ — Ὀμηρος ἐποίησε parenthesesin putat G. Hermannus. — τὸδε τὸ ὠμὸν Pc B SW D, τὸ δ' ὠμὸν NR Vab Pa, τὸ δ' ἑμὸν M Mo Vn Lb, τὸ δὲ



οὕτως ἔργον· εἶ δέ μοι φαίνεται ποιῆσαι Σκύρον ὑπὸ Ἀχιλλέως ἀλοῦσαν, οὐδὲν ὁμοίως καὶ ὅσοι λέγουσιν ὁμοῦ ταῖς παρθένους Ἀχιλλέα εἶχειν ἐν Σκύρῳ διαίταν, ἃ δὴ καὶ Πολύγνωτος ἔγραψεν. ἔγραψε δὲ καὶ πρὸς τῷ ποταμῷ ταῖς ἡμῶν Νηυσικῆ πλουούσας ἐφιστάμενον Ὀδυσσεά κατὰ τὰ αὐτὰ καθὰ δὴ καὶ Ὀμηρος 7 ἐποίησε. γραφαὶ δὲ εἰσι καὶ ἄλλαι καὶ Ἀλκιβιάδης ἵππων δὲ οἱ νίκης τῆς ἐν Βερμέα ἐστὶ σημεῖα ἐν τῇ γραφῇ. καὶ Περσεύς ἐστὶν ἐς Σέριφον κομιζόμενος. Πολυδέκτῃ φέρων τὴν κεφαλὴν τὴν Μεδούσης. καὶ τὰ μὲν ἐς Μέδουσαν οὐκ εἰμὶ πρόθυμος ἐν τοῖς Ἀττικαῖς σημεῖνα. 7. Ἐπι δὲ τῶν γραφῶν παρέντι τὸν παῖδα τὸν τὰς ὑδρίας φέροντα καὶ τὸν παλαιστὴν ὃν Τιμαίνετος ἔγραψεν, ἐστὶ Μουσαῖος. ἐγὼ δὲ ἔπη μὲν ἐπελεξάμην ἐν αἷς ἐστὶ πέτεσθαι Μουσαῖον ὑπὸ 10 Βορέου δῶρον, δοκεῖν δέ μοι, πεποίηκεν αὐτὰ Ὀνομάκριτος, καὶ ἐστὶν οὐδὲν 8 Μουσαῖος βεβαίως ὅτι μὴ μόνον ἐς Δήμητρα ὕμνος Λυκομίδαις. 8. Κατὰ δὲ τὴν ἔσοδον αὐτὴν ἤδη τὴν ἐς ἀκρόπολιν Ἐρμῆν, ὃν Προπόλαιον ὀνομάζουσι, καὶ Χάριτας Σωκράτην ποιῆσαι τὸν Σωφρονίσκου λέγουσιν, ᾧ σοφῷ γενέσθαι μάλιστα ἀνθρώπων ἐστὶν ἡ Πυθία μάρτυς, ὃ μὴδὲ Ἀνάχαρσιν, ἐθέλοντα ἡμῶς 15 καὶ δι' αὐτὸ ἐς Δελφούς ἀφικόμενον, προσεῖπεν.

τὸ ἴμὸν La, τὸ ὁμὸν Pd, τὸ γ' ὁμὸν edd. ante B, τότε ὁμὸν Sch, ὁμὸν sine pronom. praeced. Ag. 1. δέ μοι. Pe Vn Va (?) La edd. praeter A X K, qui habent δ' ἴμοι, ut est in N Ag Vb M Mo Lb Pa. — ποιήσας codd. edd. — σκύρον Pa. — ἀλοῦσαν — ὁμοίως Pd om. 3. πολύγνωτος Ag. — καὶ (Πρωτογένης) πρὸς O. Mueller, Handb. d. Arch.<sup>3</sup> § 142,1, ἔργ. δὲ Κανίος Πρωτογένης R. Rochettus lettres archéol. I. 47. 4. Νηυσικῆ D Sch, cf. V, 19, 9, Νηυσικῆ cett. edd., ναυσίν (s. ναυσί) καταπλουούσας Ag Vn M Mo Fab, in Mo ta expunct., κα ἀναυσι attract., in Pb ναυσί κατὰ πλουούσας, τ expuncto, ναυσικα ἀπλουούσας (sic) Pa, ναυσι καὶ τὰ πλ. Lb, ναυσίν καταπλουούσαν Pd. — πλουούσας Vab, in Vb u super η. 5. τῆς ἐνεία Ag. 6. ἐστὶ καὶ σημ. La. 7. τῆς μεδ. M Mo Lb, articulum om. La, μεδούσ, ης a sec. man. addito, idem. 8. σημεῖνα Pd Ag Vab M, in Pd M η super εἴ. — εἴ δὲ G. Herm. opp. V, 227, SW D, ἐπὶ δὲ τῶν codd. cett. edd. praeter Sch, qui scribit Τῶν δὲ γραφῶν. Kays. R. 426 ἔσα δὲ τῶν γρ. sequenti ἔσα deleteo. Recepti coniecturam G. Hermanni cl. IV, 28,8. 9. τὰς om. Pa. — ἰδρίας Vb Ag. 10. ἐπελεξάμην edd. inde a Smai.

Ped Ag R La Vict., ἐξελεξάμην cett. edd. M Mo Pa N Vb Vn Lb, Va ἐξελεξεξάμην. — πέτεσθαι S suadente Loeschero et Sylb., πέτεσθαι edd. rell. Pac Vn N R Va Lab Mo, πέτεσθαι Pd Ag Vb, (altero τ in Pd expunct.), ἐπιπέτεσθαι pro ἐσα πέτεσθαι M. — ὑπὸ susp., delet Herw., μετέωρον pro δῶρον Emper. — ὃν ἀνάκριτος et βεβίως La. 12. εἰς A X K F C. — Δήμητρα D Sch Ag, cett. edd. codd. Δήμητρα, quae forma etiam 44, 3 in codicibus est, cum edd. scribant Δήμητρα; alibi invenitur forma sequioris Graecitatis Δήμητρον, cf. I, 14,2 N, II, 14, 3 in omnibus, ut videtur, IV, 30,4 Va, IX, 25,6 in omnibus praeter La, Δήμητρα est I, 13,8. 37,2. 4. III, 14,5. IV, 1,5. 30, 4 (praeter Va). VII, 27,9. VIII, 15,3. 25, 6. Λυκομίδαις edd. inde a Smai. cum Palmer. ad IX, 27,2 et Meurs. Attic. Lect. II, 19, p. 91. cf. C. I. G. 386, Λυκομήδει cett. edd. Vab, λυκομήδη N, λυκομήδους M Mo Lab Pacd Vn Ag R (in Pa η, in R et super ους). 13. αὐτὴν Va om., ταύτην, per correct. αὐτῆν, Vb. — ἐς om. La. — ὀνομάζουσιν Vb Ag Mo. 14. Σωκράτη A X K F C, Σωκράτην cett. edd. codd. 15. μὴ ἀνάχ. et προσεῖπον Ag Pd.



23,1. Ἕλληνες δὲ ἄλλα τε λέγουσι καὶ ἄνδρας ἑπτὰ γενέσθαι σοφούς. 1  
 τούτων καὶ τὸν Λέσβιον τύραννον καὶ Περιάνδρον εἶναι φασὶ τὸν Κυφέλου.  
 καίτοι Περιάνδρου Πεισίστρατος καὶ ὁ παῖς Ἴππίας φιλόανθρωποι μᾶλλον καὶ  
 σοφώτεροι τά τε πολεμικὰ ἦσαν καὶ ὅσα ἤκεν εἰς κόσμον τῶν πολιτῶν, εἰς ὃ  
 5 διὰ τὸν Ἰππάρχου θάνατον Ἴππίας ἄλλα τε ἐχρήσατο θυμῷ καὶ εἰς γυναῖκα  
 ὄνομα Λέαιναν. 2. ταύτην γάρ, ἐπεὶ τε ἀπέθανεν Ἰππάρχος, λέγω δὲ οὐκ εἰς 2  
 συγγραφὴν πρότερον ἤκοντα, πιστὰ δὲ ἄλλως Ἀθηναίων τοῖς πολλοῖς, Ἴππίας εἶχεν  
 ἐν αἰκίᾳ εἰς ὃ διέφθειρεν, οἷα ἐταίραν Ἀριστογείτονος ἐπιστάμενος οὖσαν καὶ τὸ βού-  
 λευμα οὐδαμῶς ἀγνοῖσαι δοξάζων. ἀντὶ δὲ τούτων, ἐπεὶ τυραννίδος ἐπαύθησαν οἱ  
 10 Πεισιστρατίδαι, χαλκῆ λέαινα Ἀθηναίοις ἐστὶν εἰς μνήμην τῆς γυναικός, παρὰ δὲ  
 αὐτὴν ἀγαλμα Ἀφροδίτης, ὃ Καλλίου τέ φασιν ἀνάθημα εἶναι καὶ ἔργον Καλάμιδος.

Πλησίον δὲ ἐστὶ Διτρέφους χαλκοῦς ἀνδρίας οἰστοῖς βεβλημένος. 3  
 3. οὗτος ὁ Διτρέφης ἄλλα τε ἐπραξεν ὅποσα λέγουσιν Ἀθηναῖοι, καὶ  
 Θραῦκας μισθωτοὺς ἀφικομένους ὕστερον ἢ Δημοσθένους εἰς Συρακούσας  
 15 ἐξέπλευσε, τούτους, ὡς ὑστέρησαν, ὁ Διτρέφης ἀπῆγεν ὀπίσω. καὶ δὴ  
 κατὰ τὸν Χαλκιδικὸν ἔσχεν Εὐριπον, ἔνθα Βοιωτῶν ἐν μεσογαίᾳ πόλις Μυκα-  
 λησός ἦν ταύτην ἐπαναβάς ἐκ θαλάσσης ὁ Διτρέφης εἶλε. Μυκαλησίων  
 δὲ οὐ μόνον τὸ μάχιμον οἱ Θραῦκες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκας ἐφόνευσαν καὶ παῖδας.  
 μαρτυρεῖ δὲ μοι Βοιωτῶν γὰρ ὅσους ἀνέστησαν Θηβαῖοι, φῶκούντο αἱ πόλεις ἐπ’  
 20 ἐμοῦ, διαφυγόντων ὑπὸ τὴν ἄλωσιν τῶν ἀνθρώπων. εἰ δὲ καὶ Μυκαλησίοις οἱ  
 βάρβαροι μὴ πᾶσιν ἀποκτείνοντες ἐπέξῃλθον, ὕστερον ἂν τὴν πόλιν ἀπέλαβον

2. καὶ (Πιπτακόν) τόν? Wieseler., Gött. Nachr. 1885, p. 320. 3. pro καίτοι N καί. — ὁ παῖς ὁ ἴππ. La. 6. δὲ οὐκ εἰς om. N. 7. δὲ post πιστὰ om. La. — ἰππείας Ag. 9. καὶ τὸ βούλ. — δοξάζων om. M Mo Lb Pa, in hoc addit. ab alia manu in marg. — ἀγνοῖσαι Ag. 10. Λέαινα X K F C. 11. καλλίου φασιν Va, φησιν La. — ἀνάθημα εἶναι Pcd Ag La B SW D Sch, εἶναι ἀνάθημα Vab M Mo Pa N R Vn Lb edd. cett. — καλάμιδος Ag, καλαμίδος M Mo, καλάδος (a sec. man. μὲν supra vers.) Va. 12. Διτρέφους et Διτρέφης codd. edd., corr. Bergkiius in Meinekii fragm. com. II p. 1069, sequitur Michaelis, Wieseler. 1. 1. Διτρέφης, χαλκ. κτλ. 14. μισθῷ τοὺς A X K Ag Pc Vb R M Mo, corr. Sylb, consentiunt Pd Lab Vn N Va. — ἡ Lb. — ἐν συρακούσας N Pa, i expunct. in utroque, ἐν in εἰς mutat. in Pa, εἰς συρακούσας (sec. m. ἐν) Va. 15. ἐξέπλευσεν N Ag. — καὶ τούτους Pd. — οὕτως

ὡς ὅστ. Va. — ὡς sec. manus addidit in Pa. 16. μεσογαίᾳ La. — Μυκαλησός A X K constanter, Μυκαλησός edd. rell. codd., μοκ μυκαλησίων, σ alterum sup. lin., La, μυκαλησίοις Mo. 17. ταύτης Pc. — ἐπαναβάς Letronn., ἐσαναβάς codd. edd., cf. III, 24, 2. IV, 34, 4. Thuc. VII, 29, 3. 18. δὲ om La. 19. ὅσους La. 20. ὑπὸ τὴν ἄλ. Pcd Ag Lab Vn C B SW D Sch, cf. IV, 5, 10. 14, 3. 23, 1. 25, 8. 29, 8. ἐπὶ τὴν ἄλ. A N R M Mo Vab Pa, ἐπὶ τῇ ἄλώσει S, μετὰ τὴν ἄλ. X K F, παρὰ τὴν ἄλ., i. e. εὐθὺς μετὰ τὴν ἄλ., conī. K. — μυκαλισίοις La Ag Vn, Μυκαλησίοις et supra Μυκαλησίων Vb. 21. ἀποκτείναντες Pcd La, ἐπικτείναντες Pa, ἐπεκτείναντες N R Vn M Mo Lb, ἀπεκτείναντες Vb, ἀπεκτείναντες Va, ἀποκτείνοντες edd. — αὐ Va. — ἀπέλαβον codd. omnes, ut videtur, edd. praeter B D Michael., qui scr. ἀνέλαβον, cf. II, 29, 5, ubi B D nihil mutant. 4\*

4 οί λειψθέντες. 4. τοσοῦτον μὲν παρέστη μοι θαῦμα ἐς τὴν εἰκόνα τοῦ Διτρέφους ὅτι αἰστοῖς ἐβέβλητο, Ἑλλησιν ὅτι μὴ Κρησὶν οὐκ ἐπιχώριον ὄν τοξέειν. Λοκροὺς γὰρ τοὺς Ὀπουντίους ὀπλιτεύοντας ἤδη κατὰ τὰ Μηδικὰ ἴσμεν, οὗς Ὀμηρος ἐποίησεν ὡς φερόμενοι τόξα καὶ σφενδόνας ἐς Ἴλιον ἐλθοῖεν. οὐ μὲν οὐδὲ Μαλιεῦσι παρέμεινε μελέτη τῶν τόξων δοκῶ δὲ οὔτε πρότερον ἐπίστασθαι 5 σφᾶς πρὶν ἢ Φιλοκτῆτην, παύσασθαι τε οὐ διὰ μακροῦ. 5. Τοῦ δὲ Διτρέφους πλησίον, τὰς γὰρ εἰκόνας τὰς ἀφανεστέρας γράφειν οὐκ ἐθέλω, θεῶν ἀγάλματ' ἔστιν Ὑγείας τε, ἣν Ἀσκληπιοῦ παῖδα εἶναι λέγουσι, καὶ Ἀθηνᾶς ἐπικλησιν 5 καὶ ταύτης Ὑγείας. 6. Ἔστι δὲ λίθος οὐ μέγας, ἀλλ' ὅσον καθίζεσθαι μικρὸν ἄνδρα· ἐπὶ τούτῳ λέγουσιν, ἥλικα Διόνυσος ἦλθεν ἐς τὴν γῆν, ἀναπαύσασθαι 10 τὸν Σιληγόν. τοὺς γὰρ ἥλικα τῶν Σατύρων προήκοντας ὀνομάζουσι Σιληγούς. περὶ δὲ Σατύρων, οἵτινές εἰσιν, ἐτέρου πλέον ἐθέλων ἐπίστασθαι πολλῶς ναύταις τούτων εἵνεκα ἐς λόγους ἦλθον. 7. ἔφη δὲ Εὐφρημος Κάρ ἀνὴρ πλέων ἐς Ἰταλίαν ἀμαρτεῖν ὑπὸ ἀνέμων· τοῦ πλοῦ καὶ ἐς τὴν ἐξω θάλασσαν, ἐς τὴν οὐκέτι πλέουσιν, ἐξενεχθῆναι· νήσους δὲ εἶναι μὲν ἔλεγεν ἐρήμους πολλὰς, ἐν δὲ 15 ταύταις οἰκεῖν ἄνδρας ἀγρίους· ἄλλως δὲ οὐκ ἐθέλειν ταῖς νήσοις προσίσχειν 6 τοὺς ναύτας, οἷα πρότερόν τε προσσχόντας καὶ τῶν ἐνοικούντων οὐκ ἀπέριως

1. ληψθέντες M Mo. — παρέστη Va, παρέ-  
 ἔστι Ag Vb M Mo, παρέστην La. — διτρέ-  
 φους M R Lb Ag N (in N e super o priore),  
 διοτροφούς Vb. 2. ἐβέβλητο La. — ἔλλ.  
 γάρ ὅτι Va Vn M Mo Lb Pa (in hoc γάρ ex-  
 punct.), ἔλλησι ὅτι N. 3. γάρ καὶ τοὺς N  
 Pa. — Ὀπουντίους A X K F Lab Vb Pd, emen-  
 dari iussit iam Sylb. — ἐς οὗς volebat  
 C. 5. μαλιεῦσιν N Ag Vb, pro οὐδὲ M Mo  
 Lb Vn οὐ. — μέλη τῶν La. — οὐδὲ cor-  
 rigit Cor. 6. μακροῦ La Pacd Ag N Vn edd.  
 inde a C, μακροῦ edd. vett. Vab M Mo.  
 7. γάρ om. Mo. — ἀναφερεστέρας Va.  
 — ἀγάλμα codd. edd. ante S, ἀγάλματα R  
 edd. cett., Amas. Dom. Cald., conii. C.  
 8. Ὑγείας edd. ante C N R Vn Vb Pa Lab  
 (in Lb ei sup. vers.), ὕγείας Ped Ag M Mo  
 Va, Ὑγείας Dom. Cald. cett. edd., idem  
 paullo post Pa R Vn Vab Lab Ag Mo (hic  
 ὕγείας). 9. καθίζεσθαι Va. — μικρὸν suspec-  
 tum videbatur Schubarto et Walzio, notat  
 Jahnius, defendit Wieseler. l. l. p. 321.  
 10. εἰς Ag. — ἀπαύσασθαι La. 11. Σιληγ-  
 νόν et Σειληγούς cod. Phral. edd. ante S,  
 D Michael., Σιληγόν et Σιληγούς edd. edd.  
 cett., Σίληγον M, Σελγόν Ag, v. 4, 5.  
 — σατήρων Pd. — προήκοντας — περὶ δὲ

Σατύρων om. M Mo Ag Pa, in hoc addidit  
 secunda manus, quae scripsit σειληγούς.  
 12. εἴτινες conii. C. — προήκοντας post  
 περὶ δὲ Σατύρων repetit La linea supposita,  
 οἵ τινες εἰσὶν ad marg. idem, — ναύταις  
 conii. Sch J. f. Ph. CXI p. 415, αὐτῶν codd.  
 edd; ζητῶν pro αὐτῶν Wieseler. l. l.  
 13. γάρ ἀνὴρ M Vn Lb, καὶ ἀνὴρ Va, Κάρ  
 ἀνὴρ rell., Κάρ om. Vb Mo. — πλέωνες  
 Lab (in Lb ω super o), πλέον ἐς Ped.  
 14. ἀνέμων, sup. lin. οὐ, La. 15. οὐκ ἐπι-  
 πλέουσιν Mo. — νήσους μὲν ἔλεγεν εἶναι  
 Vb N Pa, ἔλεγεν om. M Va A X K F, probat  
 Porson., est in cett., secundum excerpta  
 SW non hoc loco, sed post ἄνδρας M  
 ponit ἔλεγεν. — ἐν ταύταις δὲ Lb, ταύταις  
 per corr. e ταῦται La, ἄνδρες id., ἐν δὲ ἄλ-  
 λαις — ταῦταις δὲ C S Sch Michael., sed etiam  
 in Libya quae dicitur ἔρημος ἄνδρες ἄγριοι  
 καὶ ἄγρια γίνονται γυναῖκες, cf. II, 21, 6,  
 pro ἄλλαις Wieselerus Philol. XXVI p. 354  
 conii. ἄλλως, quod recepi, cf. III, 16, 10.  
 V, 8, 4, idem pro νήσοις scripsit νῆι, ante  
 νήσοις inserui ταῖς. 17. τε om. Va. προσ-  
 ισχόντας Va, unde προσσχόντας ser. SW Sch  
 Jahn. Michael. cf. III, 23, 6, προσσχόντας rell.  
 17. ἐνοικῶν A X K F Vb, ἐνοικούντων M Mo



ἔχοντας· βιασθῆναι δ' οὖν καὶ τότε. ταύτας καλεῖσθαι μὲν ὑπὸ τῶν ναυτῶν Σατυρίδας, εἶναι δὲ τοὺς ἐνοικοῦντας καπυρούς καὶ ἵππων οὐ πολὺ μείους ἔχειν ἐπὶ τοῖς ἰσχύϊσι οὐράς. τούτους, ὡς ἤσθοντο, καταδραμόντας ἐπὶ τὴν ναῦν φωνὴν μὲν οὐδεμίαν ἰέναι, ταῖς δὲ γυναιξὶν ἐπιχειρεῖν ταῖς ἐν τῇ νηϊ. τέλος δὲ  
5 δέισαντας τοὺς ναύτας βάρβαρον γυναιῖκα ἐκβαλεῖν ἐς τὴν νῆσον ἐς ταύτην οὖν ὑβρίζειν τοὺς Σατύρους, οὐ μόνον ἤ καθέστηκεν, ἀλλὰ καὶ τὸ πᾶν ὁμοίως σῶμα.

8. Καὶ ἄλλα ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀκροπόλει θεασάμενος οἶδα, Λυκίου τοῦ 7  
Μύρωνος χαλκῶν παῖδα, ὡς τὸ περιρραντήριον ἔχει, καὶ Μύρωνος Περσεά τὸ ἐς  
Μέδουσαν ἔργον εἰργασμένον. 9. καὶ Ἀρτέμιδος ἱερὸν ἐστὶ Βραυρωνίας, Πραξιτέλους  
10 μὲν τέχνη τὸ ἄγαλμα, τῇ θεῷ δὲ ἐστὶν ἀπὸ Βραυρωνος δῆμου τὸ ὄνομα. καὶ  
τὸ ἀρχαῖον ξόανόν ἐστὶν ἐν Βραυρωνί, Ἄρτεμις, ὡς λέγουσιν, ἢ Ταυρικὴ.  
10. Ἴππος δὲ ὁ καλούμενος δούριος ἀνάκειται χαλκοῦς. καὶ ὅτι μὲν τὸ ποίημα 8  
τὸ Ἐπειοῦ μηχανήμα ἦν ἐς διάλυσιν τοῦ τείχους, οἶδεν ὅστις μὴ πᾶσαν ἐπι-  
φέρει τοῖς Φρυξὶν εὐήθειαν λέγεται δὲ ἐς τε ἐκείνον τὸν ἵππον ὡς τῶν  
15 Ἑλλήνων ἔνδον ἔχει τοὺς ἀρίστους, καὶ δὴ καὶ τοῦ χαλκοῦ τὸ σχῆμά ἐστὶ  
κατὰ ταῦτα, καὶ Μενεσθεὺς καὶ Τεῦκρος ὑπερκύπτουσιν ἐξ αὐτοῦ, προσέτι δὲ  
καὶ οἱ παῖδες οἱ Θησεῶς. 11. Ἀνδριάντων δὲ ὅσοι μετὰ τὸν ἵππον ἐστήκασιν, 9  
\* Ἐπιγαρίνου δὲ ὀπλιτοδρομεῖν ἀσκήσαντος τὴν εἰκόνα ἐποίησε Κριτίας, Οἰνοβίφ  
δὲ ἔργον ἐστὶν ἐς Θουκυδίδην τὸν Ὀλόρου χρηστόν· φήμισμα γὰρ ἐνίκησεν  
20 Οἰνοβίος κατελθεῖν ἐς Ἀθήνας Θουκυδίδην, καὶ οἱ δολοφονηθέντι, ὡς κατῆει,

NR Pabcd, in margine ἐνοίκων Pa, Ag Va Vn Lb edd. cett., τὸν ἐνοικοῦντων La. ἀσπεύρους La. 1. δ' om. Vb, βιασθ. μὲν καὶ Va. 2. καπυρούς D praef. I, καταπύρρους con. S, rec. Jahn., Michael., καταπύρους Wieseler l. l., καὶ πυρούς edd. codd. plerique, καὶ πυρούς Vb, καὶ καπυρούς M Mo, πυρρούς, om. καὶ, cod. Phral. 3. ἐπὶ δὲ τοῖς Pd, ἔχειν δὲ ἐπὶ cod. Phral. 5. ἐσβαλεῖν Ag. — ἐς sup. lin. additum in Pa. 7. Λυκίου Pcd Ag N Vn Va Lab edd. inde a C, Λόκιου edd. vett. RVb Pa, Λυκίου — παῖδα om. M Mo. 8. περιρραντήριον Pcd Ag Vn Va Lab, περῖρραντήριον Vb, περικρραντήριον Mo. 9. ἐστὶν ἱερὸν Vb. — βραυρωνίας Va, mox βραυρώνος et βραυρωνί idem, κραυρωνίας, κραυρώνος, κραυραῖν Pc. 10. δὲ ἔστιν Vn Va Lab Pc SW, δὲ ἔστιν D Sch, δ' ἔστιν rell. 12. δούριος D praef. XIII, δούριος codd. edd., cf. II, 29,4, III, 13, 5. X, 9,12. 10,1. 6. — μὲν om. N. — τὸ ποίημα τοῦτο con. Lambin. 14. ἐς τ' ἐκ Va. — pro ὡς Pcd Ag La et sup.

vers. M ὅς, ὡς ὅς Mo. 15. ἔχει Pcd Ag Vab La (οἱ sup. vers. in La). 16. κατὰ ταῦτα Vab Vn M Lb Pabd (Pa corr. in x. ταυτά) Fab B Sch, κατα ταυτα (sic) La, κατὰ ταυτά edd. cett., καὶ ταῦτα Mo. — ὑπερκύπτουσιν est Bursiani coniectura, quae mihi quoque placet, probant Jahn.-Michael., ὑπερκύπτουσιν codd. edd., quam lectionem defendit Wieseler. codd., ὑπερύπτουσιν (x sup. vers.) Vb. 17. τῶν ἵππων Vb Vn Pd (in Vn Pd o super ω). 18. Ἐπιγαρίνου Pabcd M Mo NR Vn Lab edd. inde a C, ἐπὶ Χαρίνου edd. vett. Ag Vb. — Ἐπιγαρίνου δὲ Pacd Ag N Vn M Mo Lab habent δὲ, Pa in marg. μὲν, lacunam indicavi, Ἐπιγαρίνου μὲν edd. — Κριτίας codd. (κριτείας Vb, at ε expunctum) edd. praeter D, qui scribit Κρίτιος, et Critio ei nomen fuit. Κριτίας, Οἰνοβίου δὲ Κρησίτας· Οἰνοβίφ δὲ Bergk., probat Brunn. 19. εἰς Vb edd. ante B. 20. δολοφονηθέντι N, δολοφονηθέντι Va, δολοφρον. La.



10 μνημά ἐστὶν οὐ πόρρω πολῶν Μελιτίδων. 12. Τὰ δὲ ἐς Ἑρμολοκον τὸν παγ-  
 κρατιαστὴν καὶ Φορμίωνα τὸν Ἀσωπίγου γραφάντων ἐτέρων παρίημι· ἐς δὲ  
 Φορμίωνα τοσόνδε ἔχω πλέον γράφαι. Φορμίωσι γὰρ τοῖς ἐπιεικέσιν Ἀθηναίων  
 ὄντι ὁμοίῳ καὶ ἐς προγόνων δόξαν οὐκ ἀφανεῖ συνέβαινεν ὀφείλειν χρέα. ἀνα-  
 χωρήσας οὖν ἐς τὸν Παιανιέα δῆμον ἐνταῦθα εἶχε δίαιταν, ἐς ὃ ναύαρχον αὐτὸν 5  
 Ἀθηναίων αἰρουμένον ἐκπλεύσεσθαι οὐκ ἔφασκεν ὀφείλειν τε γὰρ καὶ οἱ, πρὶν  
 ἂν ἐκτίσῃ, πρὸς τοὺς στρατιώτας οὐκ εἶναι παρέχεσθαι φρόνημα. οὕτως Ἀθηναῖοι,  
 πάντως γὰρ ἐβούλοντο ἄρχειν Φορμίωνα, τὰ χρέα ὁπόσοις ὤφειλε διαλύουσιν.  
 1 24.1. Ἐνταῦθα Ἀθηναῖα πεποιήται τὸν Σιληγὸν Μαρσύαν παίουσα, ὅτι δὴ  
 τοὺς αὐλοὺς ἀνέλοιτο, ἐρρίφθαι σφᾶς τῆς θεοῦ βουλομένης. 2. Τούτων πέραν 10  
 ὧν εἰρηκα, ἐστὶν ἡ λειομένη Θησεῶς μάχη πρὸς τὸν Ταῦρον τὸν Μίνω καλού-  
 μενον, εἴτε ἀνὴρ εἴτε θηρίον ἦν ὅποιον κεκράτηκεν ὁ λόγος· τέρατα γὰρ πολλῶ  
 2 καὶ τοῦδε θαυμασιώτερα καὶ καθ' ἡμᾶς ἔτικτον γυναικες. κείται δὲ καὶ Φρίξος  
 ὁ Ἀθάμαντος ἐξεννηγεμένος ἐς Κόλγους ὑπὸ τοῦ κριοῦ. θύσας δὲ αὐτὸν ὄψω  
 δὴ θεῶ, ὡς δὲ εἰκάσαι (Διί) τῷ Λαφυστίῳ καλούμένῳ παρὰ Ὀρχομενίοις, τοὺς 15  
 μηρὸς κατὰ νόμον ἐκτεμῶν τὸν Ἑλλήνων ἐς αὐτοὺς καιομένους ὄρᾱ. κείνται  
 δὲ ἐξῆς ἄλλαι τε εἰκόνες καὶ Ἑρακλέους· ἄγχει δέ, ὡς λόγος ἔχει, τοὺς δρᾶ-  
 κοντας· Ἀθηναῖα τέ ἐστὶν ἀνιούσα ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διός. ἔστι δὲ καὶ ταῦρος  
 ἀνάθημα τῆς βουλῆς τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ, ἐφ' ὄψω δὴ ἀνέθηκεν ἡ βουλή·  
 3 πολλὰ δ' ἂν τις ἐθέλων εἰκάζοι. 3. λέλεχται δέ μοι καὶ πρότερον ὡς Ἀθηναῖοις 20  
 περισσότερον τι ἢ τοῖς ἄλλοις ἐς τὰ θεῖά ἐστι σπουδῆς. πρῶτοι μὲν γὰρ Ἀθη-

1. θυρῶν N Pa, πολῶν a. sec. m. in marg. Pa, θυρῶν πολῶν ad marg. R. — ἐς σερμόλοκον τὸν παγκρατιαστὴν La. 2. τὸν Ἀσ. — δὲ Φορμίωνα om. Mo. 3. φορμίωσι Mo. — ἐπιεικέσιν Va, ἐπιεικεστάτοις cod. Phral., haud male. 4. οὔτι ὅμ. Vb. — καὶ τὴν ἐς πρ. δ. cod. Phral., ἀφανῆ Pad Ag Vab M Mo. — συνέβαινεν La. — ὀφείλειν Vb. 5. εἶχεν Ag. — ἐς ὄν Va La. — ναύαρχος, p. corr. on, Va. — αὐτὸν om. La. 6. ἐκπλεύσεσθαι scripsi, idem vult Herw., ἐκπλεύσαι codd. edd. — ὀφείλει Vb. 7. ἂν οἱ ἐκτ. Lb, ἐκτίσῃ Ag, ἀνεκτίσῃ M Pd. 8. ἐβούλοντο con. K, recep. S B SW D Sch, confirmant Ag R, ἐβουλεύοντο codd. edd. rell. — φορμίωνα La.

9. Σιληγὸν edd. ante S, D, Σιληγὸν cett. edd. codd. — μαρσύ La, μαρσίαν Vab Lb Mo, in M μαρσίαν esse videtur SW testibus, in eodem ἄλλους pro αὐλοῦς. — παίουσα

codd. edd., ἐπιούσα Brunn. annal. d. inst. 1885 p. 976, πτούσα Wieseler, Apollon Stroganoff p. 105, πτοούσα vel παραινούσα μὴ H. Hirzel. annal. d. inst. 1864 p. 235 sqq., πτοούσα ὅτι δὴ G. Hirschfeld, Athena u. Marsyas p. 15, Μαρσύαν αὐλοῦντα ἀναπαύουσα Wieseler l. l. 10. ἐρρίφθαι Vab M Mo Pa Lb edd. ante C, ἐρρίφθαις φᾶς La. 11. ταῦρ. τὸν μείνον La. 13. Φρύξος Mo. 14. ἐξεννηγεμένος Va, ἐξεννηγεμένος La. — καὶ θύσας δὲ edd. ante S Vb, in R καὶ manu ser. insertum, cett. edd. codd. om. καὶ, καὶ θήσας αὐτὸν Va. 15. post εἰκάσαι inse-ruit Διί Porson., probant Jahn.-Michael., om. codd. edd. 16. καιομένους La. 18. δὲ om. B Pc, est in cett. edd. codd. 19. δὴ est in codd. edd. praeter SW D, qui e con. Coraii δὲ scribunt, δ' omittunt, X K F C virgulam habent post βουλή, omittunt δ'. 20. εἰκάζειν, οι super ein, Ag Vb. 21. γὰρ om. N Pa.

νάν ἐπωνόμασαν Ἐργάνην, πρώτοι δ' ἀκόλουσ Ἐρμάς \* ὁμοῦ δέ σφισιν ἐν τῇ  
ναφ Σπουδαίων δαίμων ἐστίν. Ὅστις δὲ τὰ σὺν τέχνῃ πεποιημένα ἐπίπροσθε  
τίθεται τῶν ἐς ἀρχαιότητα ἡκόντων, καὶ τὰδε ἐστίν οἱ θεάσασθαι. κράνος ἐστίν  
ἐπιχειμένος ἀνήρ, \*Κλεοῖτου, καὶ οἱ τοὺς ὄνουχας ἀργυροῦς ἐνεποίησεν ὁ Κλεοί-  
5 τας. ἔστι δὲ καὶ Γῆς ἄγαλμα ἱκετευούσης ὕσαι οἱ τὸν Δία, εἴτε αὐτοῖς ὄμβρου  
δεῖσαν Ἀθηναίσις, εἴτε καὶ τοῖς πᾶσιν Ἑλλησι συμβάς ἀχμῶς. ἐνταῦθα καὶ  
Τιμόθεος ὁ Κόνωνος καὶ αὐτὸς κεῖται Κόνων. Πρόκνην δὲ τὰ ἐς τὸν παῖδα  
βεβουλευμένην αὐτὴν τε καὶ τὸν Ἴτον ἀνέθηκεν Ἀλκαμένης. πεποιήται δὲ καὶ  
τὸ φυτόν τῆς ἐλαίας Ἀθηνᾶ καὶ κῦμα ἀναφαίνων Ποσειδῶν. 4. καὶ Διός 4  
10 ἐστίν ἄγαλμα τὸ τε Λεωχάρους καὶ ὁ ὄνομαζόμενος Πολιεύς, ὃ τὰ καθεστη-  
κότα ἐς τὴν θυσίαν γράφων τὴν ἐπ' αὐτοῖς λεγομένην αἰτίαν οὐ γράφω. τοῦ  
Διός τοῦ Πολιεύος κριθᾶς καταθέντες ἐπὶ τὸν βωμὸν μεμιγμένας πυροῖς οὐδὲμίαν  
ἔχουσι φυλακὴν· ὁ βούς δὲ ὄν ἐς τὴν θυσίαν ἐτοιμάσαντες φυλάσσουσιν, ἄπτε-  
ται τῶν σπερμάτων φοιτῶν ἐπὶ τὸν βωμόν. καλοῦσι δὲ τινα τῶν ἱερέων βου-  
15 φόνον, \* καὶ ταύτη τὸν πέλεκυν ρίψας, οὕτω γάρ ἐστίν οἱ νόμος, οἴχεται φεύ-

1. ἀνέθεσαν ins. Porson., probant S B, recipiunt SW, quibus tamen lacuna maior esse videtur, εἰργάσαντο conii. Wieseler, Gött. Nachr. 1885, s. 325, at huic quoque plura excidisse videbantur, cf. Dörpfeld Ath. Mitth., XII, p. 54. 211, qui totum folium excidisse putat, Gurlitt Ueb. Paus. p. 320. ὁμοίως pro ὁμοῦ conii. Thierschius in Epoch. p. 280, ὁμοῦ δὲ (τῇ θεῷ) Wieseler I. I. 2. σπουδαίων δαίμων A, σπουδαίων Δαίμων X K, Σπουδαίων δαίμων edd. cett. „génie femelle qui présidait aux travaux sérieux et utiles“ R. Rochett. Jour. d. Sav. 1851 p. 746, ὁ Ἰουδαίων δαίμων C. O. Muellerus ad Leakii topogr. Ath. p. 465, ὁ Βουταδῶν δαίμων Gerhardus, Zwei Minerven p. 11, Philol. III, p. 761, Abh. d. Berl. Akad. 1847. 2. p. 488. n. 53, Ἰπουδαίων s. Ἰπουδαῖος δαίμων Mercklinus Arch. Z. IX, p. 365, Ἐπουδαίων δαίμων Sch. praef. VII, σπονδῶν δαίμων Urlichsius Philol. XVII, 347, σπουδαίων Harold. N. Fowler. Americ. J. of Arch. 1893, p. 3, quid hoc sibi vult? τῶν σπουδαίων ἐλαία ἐστὶ Homoll. Bull. d. corr. hell. XVII, p. 181. — ὄσας — κράνος om. Va. — ἐπίπροσθε edd. inde a B Pcd Ag Vn R Va, ἐπίπροσθα τίθεσθαι La, ἐπίπροσθεν Pa N Vb M Mo Lb. 4. Lacunam post ἀνήρ indicavit Jahnus, ἔργον

sive τέχνη excidisse censet Zink, Verhandl. d. philol. Gesellsch. in Würzb. 1862 s. 128 et Heydemannus Herm. IV, p. 384. — Κλεοῖτα est genitivi forma V, 24,5. VI, 20,14, sed hic κλεοῖτου omnes codd. edd. — οἱ om. La. 5. οἱ om. Ag Pd. — ὄμβρον Va. 6. δε ἦσα ἀθην. Pa. — ἔλληνον Ag N Mo Pa. 8. βεβουλευμένα La. — ἴτην Pa, τὴν ἴτην Va, τὸν ἴτυον ἔθηκεν La. πεποιήται — Ποσειδῶν post ὑπὲρ τῆς γῆς § 5 aptius collocari censet C. F. Herm., probantibus Kays. et Sch., negat Overbeck. Ber. d. S. G. d. W. 1868, p. 114. 9. ἀθηνᾶ La. — τὸ inseruerim ante κῦμα. — ποσειδῶνα N Vb Pa, ποσειδῶ μετὰ (p. compend.) διός La, ποσειδῶ etiam Pd. 10. ἀγάματα S conii., ἀγάματα? Overb. Schriftquellen 1304, cf. IV, 33,6. X, 17,9. 25,4. — I, 1,4. X, 22,8. 10. τοῦ τε La. — ὁ om. Vb La Pd. — πολεύς La. 11. εἰς A X K F, ἐς cett. edd. codd. — αὐτῆς Ag, αὐτοῦς Pc. 12. καταθέντος M Mo N Pacd Lab Vb. 13. ὄν ἐστίν La. 15. lacunam indicavi: „mutilum aliquis locum esse fortasse suspicetur, ac tale quidpiam deesse: οὗτος ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τὸν βούν κτείνας καὶ ταύτη τὸν πέλεκυν ρίψας.“ X, cf. 28,10. — πέλεκυν hic et postea La. — ρίψαι N. — οἴχεται δὲ φ. Vb N<sup>3</sup>Pa R.



γων· οί δὲ ἄτε τὸν ἄνδρα ὃς ἔδρασε τὸ ἔργον οὐκ εἰδότες, ἐς δίκην ὑπάγουσι  
5 τὸν πέλεκυν. ταῦτα μὲν τρόπον τὸν εἰρημένον δρῶσιν.

5. Ἐς δὲ τὸν ναὸν ὃν Παρθενῶνα ὀνομάζουσιν, ἐς τοῦτον ἐσιῶσιν ὅποσα ἐν τοῖς  
καλουμένοις ἀετοῖς κεῖται, πάντα ἐς τὴν Ἀθηνάς ἔχει γένεσιν, τὰ δὲ ὀπισθεν ἢ Ποσει-  
δῶνος πρὸς Ἀθηναῖν ἐστὶν ἕρις ὑπὲρ τῆς γῆς. αὐτὸ δὲ ἔκ τε ἐλέφαντος τὸ ἄγαλμα καὶ 5  
χρυσοῦ πεποιήται. μέσφ μὲν οὖν ἐπίκειται οἱ τῷ κράνει Σφιγγὸς εἰκῶν — ἃ  
δὲ ἐς τὴν Σφίγγα λέγεται, γράφω προελθόντος ἐς τὰ Βοιώτια μοι τοῦ λόγου —  
6 καθ' ἑκάτερον δὲ τοῦ κράνους γρύπες εἰσιν ἐπειργασμένοι. 6. τούτους τοὺς  
γρύπας ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἀριστέας ὁ Προκονήσιος μάχεσθαι περὶ τοῦ χρυσοῦ  
φησιν Ἀριμασποῖς τοῖς ὑπὲρ Ἰσσηδόνων. τὸν δὲ χρυσόν, ὃν φυλάσσοσιν οἱ 10  
γρύπες, ἀνίεναι τὴν γῆν· εἶναι δὲ Ἀριμασποὺς μὲν ἄνδρας μονοφθάλμους πάντας  
ἐκ γενετῆς, γρύπας δὲ θηρία λέουσιν εἰκασμένα, πτερά δὲ ἔχειν καὶ στόμα  
7 ἀετοῦ. καὶ γρυπῶν μὲν περὶ τοσαῦτα εἰρήσθω. 7. τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἀθηνάς  
ὀρθόν ἐστὶν ἐν χιτῶνι ποδήρει, καὶ οἱ κατὰ τὸ στέρνον ἢ κεφαλῇ Μεθούσης  
ἐλέφαντός ἐστιν ἐμπεποιημένη, καὶ Νίκην τε ὅσον τεσσάρων πηγῶν, ἐν δὲ τῇ 15  
(ἐτέρᾳ) χειρὶ δόρυ ἔχει, καὶ οἱ πρὸς τοῖς ποσὶν ἀσπίς τε κεῖται, καὶ πλησίον  
τοῦ δόρατος δράκων ἐστὶν· εἴη δ' ἂν Ἐριχθόνιος οὗτος ὁ δράκων. ἔστι δὲ τῷ  
βάθρῳ τοῦ ἀγάλματος ἐπειργασμένη Πανδώρας γένεσις. πεποιήται δὲ Ἡσιόδῳ  
τε καὶ ἄλλοις ὡς ἡ Πανδώρα γένοιτο αὕτη γυνὴ πρώτη· πρὶν δὲ ἢ γενέσθαι  
Πανδώραν οὐκ ἦν πω γυναικῶν γένος. ἐνταῦθα εἰκόνα ἰδὼν οἶδα Ἀδριανοῦ βασιλέως 20  
μόνου, καὶ κατὰ τὴν ἔσοδον Ἰφικράτους ἀποδειξαμένου πολλὰ τε καὶ θαυμαστά ἔργα.

8. Τοῦ ναοῦ δὲ ἐστὶ πέραν Ἀπόλλων χαλκοῦς, καὶ τὸ ἄγαλμα λέγουσι  
8 Φειδιάν ποιῆσαι· Παρνόπιον δὲ καλοῦσιν, ὅτι σφίσι παρνόπων βλα-  
πτόντων τὴν γῆν ἀποτρέψειν ὁ θεὸς εἶπεν ἐκ τῆς χώρας. καὶ ὅτι μὲν

1. ὃς La Pcd Ag Vn N, conl. K et exprimitur a Cald. et Amas., est in edd. praeter A X K F, quae cum R Vb M Mo Pa Va habent ὡς. — ἐπάγουσι Va. 2. τὸν εἰρημένον La. 3. εἰσιῶσιν M. 4. εἰς Pa. 5. τὸ et paullo post καὶ χρυσοῦ om. N. 7. εἰς Pac Vn Lab. — Βοιώτικὰ μοι edd. ante B, Βοιώτια cett. edd. codd. 8. γρύπες S M Mo Pa Lab Vb hic et postea, Lab infra γρύπες. 9. προκονήσιος Pac Lb Vn N M, in La σ alterum sup. vers., προκόνησιος Vb. 10. ἀριμασπαῖς, οἷς sup. αἷς, N. — τοῖς addidit C, rec. Sch. 12. λέγουσιν A N Pacd R Ag Vn Vab M Mo Lab. 14. ἐμ χιτ. Pc. 15. ἐλέφαντός τε Mo. — locum dedi e coniectura quam proponunt, propositam re-reiciunt SW, καὶ Νίκη τε et τῇ χειρὶ codd.

edd. praeter Sch., qui legit Νίκην ὅσον τε (ὅσον τε e conl. Porsonii) et τῇ (ἐτέρᾳ) χειρὶ, C. F. Hermannus καὶ Νίκη.. ἐν τῇ χειρὶ, ἐν δὲ τῇ δόρυ ἔχει. 17. δούρατος M Mo, δούρατος Ag, om. in context. Vb, habet in marg. δόρατος. — Δράκων X K F C. — δ' om. Va. 18. ἐπειργασμένα edd. ante C Ag Pacd Vn R Vb M Mo La, ἐπειργασμένη Va N cett. edd. — πανδώρα La. 19. γένετο La. — πανδώραν γενέσθαι Va. — πρὶν — γένος om. La. 20. εἰκόνα om. Pa., εἰκόνα ἰδὼν om. N. 21. μόνον Vb. — εἴσοδον edd. ante SW codd. — ἀποδειξαμένου Va. 22. δὲ om. edd. ante B R Vn Pa Lb Vab M Mo, est in Pcd Ag N La B SW D Sch. 23. παρνόπων Pc, παρνόπον, ω super o, Vb. 24. ἀποτρέψειν M Mo N Pd Ag edd. inde a



ἀπέτρεψεν ἴσασι, τρόπῳ δὲ οὐ λέγουσι ποίῳ. τρίς δὲ αὐτὸς ἤδη πάρνοπας ἐκ Σιτύλου τοῦ ὄρους οὐ κατὰ ταῦτα οἶδα φθαρέντας, ἀλλὰ τοὺς μὲν ἐξέωσε βίαιος ἐμπεσῶν ἄνεμος, τοὺς δὲ ὕσαντος τοῦ θεοῦ καῦμα ἰσχυρόν καθεῖλεν ἐπιλαβόν, οἱ δὲ αἰφνιδίῳ ρίγει καταληφθέντες ἀπώλοντο. τοιαῦτα μὲν αὐτοῖς 5 συμβαίνοντα εἶδον.

25,1. Ἔστι δὲ ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀχροπόλει καὶ Περικλῆς ὁ Ξανθίππου 1 καὶ αὐτὸς Ξανθίππος, ὃς ἐναυμάχησεν ἐπὶ Μυκάλῃ Μήδοις. ἀλλ' ὁ μὲν Περικλέους ἀνδριάς ἐτέρωθι ἀνάκειται, τοῦ δὲ Ξανθίππου πλησίον ἔστηκεν Ἀνακρέων ὁ Τῆιος, πρῶτος μετὰ Σαπφῶ τὴν Λεσβίαν τὰ πολλὰ ὧν ἔγραψεν ἔρωτικὰ ποιήσας· καὶ οἱ τὸ σχῆμά ἐστιν οἷον ἄδοντος ἂν ἐν μέθῃ γένοιτο ἀνθρώπου. γυναικας δὲ πλησίον Δεινομένης Ἰῶ τὴν Ἰνάχου καὶ Καλλιστώ τὴν Λυκάονος πεποίηκεν, αἷς ἀμφοτέραις ἐστὶν ἐς ἅπαν ὅμοια διηγήματα, ἔρωτος Διὸς καὶ Ἥρας ὀργῆ καὶ ἀλλαγῇ, τῇ μὲν ἐς βοῦν, Καλλιστοῖ δὲ ἐς ἄρκτον.

2. Πρὸς δὲ τῷ τείχει τῷ νοτίῳ Γιγάντων, οἱ περὶ Θράκην ποτὲ καὶ τὸν 2 ἰσθμὸν τῆς Παλλήνης ὤκησαν, τούτων τὸν λεγόμενον πόλεμον, καὶ μάχην πρὸς Ἀμαζόνας Ἀθηναίων, καὶ τὸ Μαραθῶνι πρὸς Μήδους ἔργον, καὶ Γαλατῶν τὴν ἐν Μυσίᾳ φθορὰν ἀνέθηκεν Ἄτταλος, ὅσον τε δύο πηχῶν ἕκαστον. ἔστηκε δὲ καὶ Ὀλυμπιῶδωρος, μεγέθει τε ὧν ἔπραξε λαβῶν δόξαν, καὶ οὐχ ἥμισυ τῷ καιρῷ, φρόνημα ἐν ἀνθρώποις παρασχόμενος συνεχῶς ἐπταικόσι καὶ δι' αὐτὸ 20 οὐδὲ ἐν χρηστὸν οὐδὲ ἐς τὰ μέλλοντα ἐλπίζουσι. 3. τὸ γὰρ ἀτύχημα τὸ ἐν 3

C, ἀποστρέψεν R Pac Vab Vn Lab (in La c erasum) cett. edd. 1. ἀπέτρεψεν edd. inde a C M Mo Pcd Ag Vn Lab, ἀπέστρεψεν Pa N R Vab cett. edd., cf. ex. gr. II, 34,3. V, 14,1. VIII, 41,8. — ποίῳ Pa. — τρίς Pcd Ag Vn N Lab (in Lb p. corr. τρίς) M Mo. — ἤδη αὐτὸς Va. — αὐτὸς om. Pa, addidit manus alia in marg. 2. κατὰ αὐτὰ Va, κατὰ ταῦτα La Mo. 3. in Pd ἐμπεσῶν esse videtur. — βεῦμα Jahnius, νόμα Wieseler. — καθεῖλε ἐπ. Ag. 4. ἐπιλαβόν (ὁ super ἄ) Vb. — ἀπώλοντο Vb La. — αὐτὸς ante αὐτοῖς inserendum esse putat Michaelis, αὐτὸς pro αὐτοῖς ponit Wieseler, nihil mutandum.

6. ἔτι δὲ La. — καὶ om. Pd. — περικλεῖς et ὡς La. — Ξανθίππου, θ super δ, Ag. 7. — μηκάλῃ Vb. — ἀλλ' ὁ μὲν Περικλέους — ἀνάκειται exclusit Jahn., observationem marginalem fortasse ipsius Pausaniae esse censet Sch in vers. germ., negat Michaelis cl. III, 26,4 λίθου δὲ ἐστὶν

Ἀσκληπιῶ τε ἄγαλμα καὶ Ἰνοῦς (Ἰασοῦς?) ἐτέρωθι. — ἄλλος μὲν conii. C. 8. τοῦ δὲ τοῦ Ξανθ. Mo Pac Vn edd. praeter SW D, in quibus est τοῦ δὲ Ξανθίππου, idem praebent Pd Ag N Vb Lab Fa, probat Sch J. f. Ph. 1864, p. 49. 10. ἄδον (ἄδοντος ad marg.) Vt, ἄδον M Mo, in Pa τος sup. lin. altera man. additum. 11. δεικνυμένης Pd. 13. καλλιστῇ M, καλιστοῖ Mo. 14. πρὸς δὲ τῷ νοτίῳ τείχει Va, Νοτίῳ X K F C. — ὃς περὶ A. 15. τῆς Παλλ. — πόλεμον om. Pc. — τοῦτον Pd Ag M Mo R Lab Vn (in R ω super ο). — καὶ τὴν μάχην Pd. 16. τῷ Μαραθῶνι Pd Ag. 17. Ἄτταλος Va M Mo. — ὅσον γε A X K F C Smin. codd., τε scripsit Porson., quod receperunt edd. inde a Smal., om. Va. — ἔστηκε La, ἔστη Ag, ἔστι Pd. 18. seq. καὶ om. N. — τε om. Va. — τῶν καιρῶν codd. edd., τῷ καιρῷ maluit B, scr. Sch Michaelis, ἐν καιρῷ φρον. ἀνθρώποις π. Brause, Freiberg. 1851, p. 4 sqq., αὐτῶν καιρῷ Wieseler l. l. p. 331.

Χαιρωνεία ἅπασι τοῖς Ἑλλησιν ἤρξε κακοῦ, καὶ οὐχ ἤκιστα δούλους ἐποίησε τοὺς ὑπεριδόντας καὶ ὅσοι μετὰ Μακεδόνων ἐτάχθησαν. τὰς μὲν δὴ πολλὰς Φίλιππος τῶν πόλεων εἶλεν, Ἀθηναίους δὲ λόγῳ συνθέμενος ἔργῳ σφᾶς μάλιστα ἐκάκωσε, νήσους τε ἀφελόμενος καὶ τῆς ἐς τὰ ναυτικά πάσας ἀρχῆς. καὶ χρόνον μὲν τινα ἠσόχασαν Ἀθηναῖοι Φιλίππου βασιλεύοντος καὶ ὕστερον 5 Ἀλεξάνδρου τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου Μακεδόνες μὲν βασιλεύειν εἶλοντο Ἀριδαῖον, Ἀντιπάτρω δὲ ἐπετέτραπτο ἡ πᾶσα ἀρχή, καὶ Ἀθηναίους οὐκέτι ἀνεκτὰ ἐφαίνετο εἰ τὸν πάντα χρόνον ἔσται ἐπὶ Μακεδόσι τὸ Ἑλληνικόν, ἀλλ' 4 αὐτοὶ τε πολεμῆν ὠρμηγτο καὶ ἄλλους ἐς τὸ ἔργον ἤγειρον. 4. Ἐγένοντο δὲ αἱ μετασχοῦσαι πόλεις Πελοποννησίων μὲν Ἄργος, Ἐπίδαυρος, Σικυών, Τροιζήν, 10 Ἥλειοι, Φλιάσιοι, Μεσσήνη, οἱ δὲ ἔξω τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ Λοκροί, Φωκεῖς, Θεσσαλοί, Κάρυστος, Ἀκαρνανες ἐς τὸ Αἰτωλικὸν συντελοῦντες. Βοιωτοὶ δὲ Θηβαίων ἠρημομένην τὴν γῆν τὴν Θηβαΐδα νεμόμενοι, δέει μὴ Θήβας αὔθις Ἀθηναῖοὶ σφισιν ἐποικίζωσιν, οὔτε ἐς τὴν συμμαχίαν ἐτάσσοντο καὶ ἐς ὅσον 5 ἦγον δυνάμειος τὰ Μακεδόνων γῶζον. τοὺς δὲ ἐς τὸ συμμαχικὸν ταχθέντας 15 κατὰ πόλεις τε ἐκάστους ἦγον στρατηγοί, καὶ τοῦ παντὸς ἄρχειν ἤρρητο Ἀθηναῖος Λεωσθένης, πόλειός τε ἀξιώματι καὶ αὐτὸς εἶναι δοκῶν πολέμων ἔμπειρος. ὑπῆρχε δὲ οἱ καὶ πρὸς πάντας εὐεργεσία τοὺς Ἑλληνας· ὅποσοι γὰρ μισθοῦ παρὰ Δαρείῳ καὶ σατράπαις ἐστρατεύοντο Ἑλληνας, ἀνοικίσαι σφᾶς ἐς τὴν Περσίδα θελήσαντος Ἀλεξάνδρου Λεωσθένης ἔφθη κομίσας ναυσὶν ἐς τὴν 20 Εὐρώπην. καὶ δὴ καὶ τότε ὧν ἐς αὐτὸν ἤλπισαν ἔργα λαμπρότερα ἐπιδειξάμενος παρέσχεν ἀποθανῶν ἀθυμῆσαι πᾶσι καὶ δι' αὐτὸ οὐχ ἤκιστα σφαλῆσαι·

1. Χαιρωνεία Ag Va. — ἅπασι τοῖς om. N Pa. — κακοῦ, οὐ super ὦ, Va. 2. τοὺς προδόντας conii. Cobetus, Mnemos. N. S. XII, p. 56. — μετὰ in Lb expunct. et κατὰ sup. vers., ut conii. Perizonius ad Ael. V. H. VI, 1 probante S. — ἐτέχθησαν M Mo. 3. τῶν πόλεων φίλιππος Va. 5. καὶ om. N. 7. ἐπετέτραπτο N, ἀντιτέτραπτο Va. 8. ἐφαίνετο (p. corr. — οντο) Va. — εἰς (ς expunct.) Lb. — χρόνος M. 10. τρηζηνήλειοι La Pd. 11. ἤλειοι Pa Mo R et prima manu N. — φλιάσιοι Vb. — μεσσήνη Pc Vn, μεσσήνη N R Ag Pad Vb Lab. 12. οἱ ἐς τὸ? — αἰτωλικὸν Ag. — συντροῦντες Va. 13. Θηβαίων codd. C X K F Sch, cf. Herod. VI, 22 Μιλητος μὲν νυν Μιλησίων ἐρήμωτο, Θηβῶν cett edd. — Βοιωτοὶ δὲ — δέει μὴ Pa om., addidit alia manus in marg. — ἠρημομένην Sch, ἠρημομένων codd. edd. cett. — δέει δὲ M Mo Va S.

14. ὄσσην, om. praecedenti ἐς, Vb. 15. ἦγον om. N. 16. τε om. N Pa. — ἤρρητο A, ἤρρητο Mo Pacd Ag Vb Vn N R Lab, ἤρρητο M Va. 17. Λεωσθένης Ἀθηναῖος A X K F C S Vb Pa N, Ἀθην. Λεωσθ. Pcd Ag Vn M Mo R Lab Va cett. edd. 18. ἔμπειρος Pd. — δὲ καὶ οἱ N Pa, addidit οἱ sup. lin. secunda man. in Pa. 19. δαρίου, φ super ου, Vb. — σατράπαις M Mo. — ἐνοικίσαι Va. 20. θελήσαντας, ο super a poster., Vb. — ἐς τὴν Περσίδα — κομίσας om. Pa, addidit in marg. secunda manus. — ἔφη Pc La. 21. καὶ δὴ τότε καὶ M. — εἰς edd. ante S Ag N Pa, ἐς cett. edd. M Mo R Pcd Vn Vb. — τὰ ἔργα edd. ante S Vab Lab Pd Vn M (?) Mo N, ἔργα cett. edd. Ag Pac R. — ἐπιδειξάμενος N La, ἀποδειξάμενος conii. Sch, non opus, cf. III, 2,6. VIII, 7,5. X, 1,3. 22. ἀθυμῆσαι, υ super η, Ag. — δι' αὐτὸ B SW D Sch Pacd Ag Vn M Mo N R Lab, διὰ τοῦτο cett. edd. cum Vab, R Pa marg.



φρουρά τε Μακεδόνων ἐσῆλθεν Ἀθηναίους, οἱ Μουνυχίαν, ὕστερον δὲ καὶ Πειραιᾶ καὶ τείχη μακρὰ ἔσχον. 5. Ἀντιπάτρου δὲ ἀποθανόντος Ὀλυμπιάς διαβάσα ἐξ 6 Ἡπείρου χρόνον μὲν τινα ἤρξεν ἀποκτείνασα Ἀριδαῖον, οὐ πολλῶ δὲ ὕστερον ἐκπολιορκηθεῖσα ὑπὸ Κασσάνδρου παρεδόθη τῷ πλήθει. Κασσάνδρος δὲ βασι- 5 λεύσας, τὰ δὲ ἐς Ἀθηναίους ἐπέξεισί μοι μόνον ὁ λόγος, Πάνακτον τείχος ἐν τῇ Ἀττικῇ καὶ Σαλαμίνα εἶλε, τύραννόν τε Ἀθηναίους ἔπραξε γενέσθαι Δη- μήτριον τὸν Φανοστράτου, [τὰ πρὸς] δόξαν εἰληφότα ἐπὶ σοφίᾳ. τοῦτον μὲν δὴ τυραννίδος ἔπαυσε Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου, νέος τε ὢν καὶ φιλοτίμως πρὸς τὸ Ἑλληνικὸν διακείμενος. Κασσάνδρος δέ, δεινὸν γάρ τι ὑπῆν οἱ μῖσος ἐς τοὺς 7 10 Ἀθηναίους, ὁ δὲ αὖθις Λαχάρην προεστηκότα ἐς ἐκείνον τοῦ δήμου, τοῦτον τὸν ἄνδρα οἰκειωσάμενος τυραννίδα ἔπεισε βουλευσά, τυράννων ὧν ἴσμεν τὰ τε ἐς ἀνθρώπους μάλιστα ἀήμερον καὶ ἐς τὸ θεῖον ἀφειδέστατον. Δημητρίῳ δὲ τῷ Ἀντιγόνου διαφορά μὲν ἦν ἐς τὸν δῆμον ἡδὴ τῶν Ἀθηναίων, καθεῖλε δὲ ὅμως καὶ τὴν Λαχάρους τυραννίδα. ἀλίσκομένου δὲ τοῦ τείχους ἐκδιδράσκει Λαχάρης 15 ἐς Βοιωτούς. ἄτε δὲ ἀσπίδας ἐξ ἀκροπόλεως καθελὼν χρυσᾶς, καὶ αὐτὸ τῆς Ἀθηνᾶς τὸ ἄγαλμα τὸν περιαιρετὸν ἀποδύσας κόσμον, ὑπωπτεύετο εὐπορεῖν μεγάλως χρημάτων. Λαχάρην μὲν οὖν τούτων ἕνεκα κτείνουσιν ἄνδρες Κορω- 8 ναῖοι. Δημήτριος δὲ ὁ Ἀντιγόνου τυράννων ἐλευθερώσας Ἀθηναίους τό τε παραυτίκα μετὰ τὴν Λαχάρους φυγὴν οὐκ ἀπέδωκέ σφισι τὸν Πειραιᾶ καὶ

1. φρουράν Va. — μουνυχίαν Pd. 3. ἤξεν La. 4. ἐκπολιορκηθεῖσα Vb, ἐκπολιορκισθεῖσα RA Va. — παρεδόθη Ag. 5. τὰ δὲ ἐς Syll. C conii., receperunt BD Sch, τὰ δὲ ἐπ' cett. edd. codd., τὰ δ' ἐπ' Mo, τὰ δὲ ἀπ' Ἀθηναίους Va, τὰ δὲ γὰρ ἐπ' Vb Pa, δὲ om. R insertum habens γὰρ. — ἐπὶ ἐν τ. Ἀττ. (ἐπὶ expunct.) Va. 7. φανόστρατον La. — τὰ πρὸς ego inclusi, πρὸς varia lectio videtur fuisse ad ἐς τοὺς Ἀθηναίους 1. 9 in margine adscripta, τὰ πρὸς δόξαν Pc, πρὸς δόξαν sine τὰ Ag, τὰ πατρὸς δ. Vn, manu rec. supra lin, πρὸς, τὰ πρὸς πατρὸς δ. Lb SW D Sch, τὰ πρὸς δ. edd. codd. rell., τὰ πρόσθεν vel simpliciter πρόσθεν conii. C, 9. ἐπὶ D. — ἐς τοὺς Ἀθ. edd. inde a B, Pcd Ag La, ἐς Ἀθ. cett. edd. Pa N Vab, ἐς τοὺς om. R Vn M Mo Lb, in R supra lin. insertum ἐς, Lb inter lin. habet πρὸς. 10. αὖθι Va. — Λαχάρη A X K F, Λαχάρην cett. edd. codd. — γαρικότητα La. 11. τυραννεῖν Vb A X K F, τυραννίδα cett. edd. Pacd Ag Vn Va M Mo N La (in R man. pr. τυραννίδα, qua terminatione expuncta εἶν

supra vers.). — βουλευέσθαι La. — τὰ τε e conii. CS, quam confirmant Pcd Ag Vn La NR Vab, receperunt edd. inde a B, τότε edd. ante C, Lb M (?) Mo Pa, in hoc a super o manus secunda addidit. — ἐπ' ἀνθρ. Pc. 13. διαφορά e conii. Syll. edd. inde a S Vb, in Pa διάφορὰ videtur esse, in N accentus abest, διάφορα codd. edd. rell. — καθεῖλε δ' ὅμως edd. Pc Ag R, καθεῖλεν δὲ ὅμ. Pa, δ' ὅμως N Lb, καθεῖλε δὲ ὅμως N La Pd Fa, cf. ex. gr. I, 4,2. 13,9. II, 4,5. 16,5. 19,8, καθεῖλεν ὅμως Pb M Mo Vab, καθεῖλε ὅμως Vn. 16. τὸ περ. Va Lb, τὸν περιετὸν La. — ὑπωπτεύετο Ag Vab Pd Mo, ὑπωπετύετο La. 17. μεγάλων CS e conii. — Λαχάρη edd. ante S. — εἵνεκα Va, οὖνεκα Lb. 18. τό τε edd. inde a B Pc Ag, τότε edd. codd. rell. 19. φυγὴν Pabcd Lab Ag Vn NR Vab M (?) Mo (in Va τιμὴν φυγὴν, at τιμὴν expunctum), φαγὴν A, unde σφαγὴν X K F S, at S (vol. V corrigend., Z. f. A. 1853, p. 405) vidit σφαγὴν e vitio Aldinae male correcto ortum esse.



ὑστερον πολέμῳ κρατήσας ἐσήγαγεν ἐς αὐτὸ φρουρὰν τὸ ἄστυ, τὸ Μουσεῖον καλούμενον τειχίσας. 6. ἔστι δὲ ἐντὸς τοῦ περιβόλου τοῦ ἀρχαίου τὸ Μουσεῖον, ἀπαντικρὺ τῆς ἀκροπόλεως λόφος, ἐνθα Μουσαῖον ἄδειν καὶ ἀποθανόντα γῆρα ταφῆναι λέγουσιν· ὑστερον δὲ καὶ μνήμα αὐτόθι ἀνδρὶ φύκοδομήθῃ Σύρω. τότε δὲ Δημήτριος τειχίσας εἶχε.

5

- 1 26,1. Χρόνῳ δὲ ὑστερον ἄνδρας ἐσήλθεν οὐ πολλοὺς [καὶ] μνήμη τε προγόνων καὶ ἐς οἴαν μεταβολὴν τὸ ἀξίωμα ἦκοι τῶν Ἀθηναίων, αὐτίκα τε, ὡς εἶχον, αἰροῦνται στρατηγὸν Ὀλυμπιδωρον. ὁ δὲ σφᾶς ἐπὶ τοὺς Μακεδόνας ἦγε καὶ γέροντας καὶ μειράκια ὁμοίως, προθυμίᾳ πλέον ἢ ῥώμῃ κατορθοῦσθαι τὰ ἐς πόλεμον ἐλπίζων· ἐπεξελθόντας δὲ τοὺς Μακεδόνας μάχῃ τε ἐκράτησε 10 καὶ φυγόντων ἐς τὸ Μουσεῖον τὸ χωρίον εἶλεν. Ἀθῆναι μὲν οὕτως ἀπὸ Μακε-  
2 δόνων ἠλευθερώθησαν. 2. Ἀθηναίων δὲ πάντων ἀγωνισαμένων ἀξίως λόγου, Λεωκρίτος μάλιστα ὁ Πρωτάρχου λέγεται τόλμῃ χρῆσασθαι πρὸς τὸ ἔργον. πρῶτος μὲν γὰρ ἐπὶ τὸ τεῖχος ἀνέβη, πρῶτος δὲ ἐς τὸ Μουσεῖον ἐσήλατο· καὶ οἱ πεσόντι ἐν τῇ μάχῃ τιμαὶ παρ' Ἀθηναίων καὶ ἄλλαι γεγόνασιν καὶ τὴν ἀσπίδα 15 ἀνέθεσαν τῷ Διὶ τῷ Ἐλευθερίῳ, τὸ ὄνομα τοῦ Λεωκρίτου καὶ τὸ κατόρθωμα  
3 ἐπιγράψαντες. 3. Ὀλυμπιδώρῳ δὲ τὸδε μὲν ἐστὶν ἔργον μέγιστον, χωρὶς τούτων ὧν ἔπραξε Πειραιᾶ καὶ Μουνοχίαν ἀνασώσάμενος· ποιουμένων δὲ Μακεδόνων καταδρομῆν ἐς Ἐλευσίνα, Ἐλευσινίους συντάξας ἐνίκα τοὺς Μακεδόνας πρότερον δὲ ἔτι τούτων ἐσβαλόντος ἐς τὴν Ἀττικὴν Κασσάνδρου πλεύσας 20 Ὀλυμπιδώρος ἐς Αἰτωλίαν βοηθεῖν Αἰτωλοὺς ἔπεισε, καὶ τὸ συμμαχικὸν τοῦτο ἐγένετο Ἀθηναίοις αἴτιον μάλιστα διαφυγεῖν τὸν Κασσάνδρου πόλεμον. Ὀλυμπιδώρῳ δὲ τοῦτο μὲν ἐν Ἀθήναις εἰσὶν ἐν τε ἀκροπόλει καὶ ἐν πρωτανείῳ τιμαί, τοῦτο δὲ ἐν Ἐλευσίῃ γραφή. καὶ Φωκέων οἱ Ἐλάτειαν ἔχοντες χαλκοῦν Ὀλυμπιδωρον ἐν Δελφοῖς ἀνέθεσαν, ὅτι καὶ τούτοις ἤμουν ἀποστᾶσι Κασσάνδρου. 25  
4 4. Τῆς δὲ εἰκόνας πλησίον τῆς Ὀλυμπιδώρου χαλκοῦν Ἀρτέμιδος

1. ἐς αὐτὸν N. 2. τοῦ ante ἀρχ. om. edd. ante S ed. mai. praeter C, Mo Pa, est in Pcd Ag Vn Vab N. — pro Μουσεῖον Va σημείων. 4. γῆρα Pcd Ag R edd. inde a B, γῆρα cett. edd. Pa Mo N Vn Vab Lb, γῆραν φῆναι La. — ἀνδρὶ om. Pa, secunda manus addidit in marg. 5. δῆμητρος Pd.

6. καὶ ante μνήμη D. praef. mai. p. XXI delendum censet, inclusi cum Herw. — μνήμη, p. corr. μνήμα, M, μνήμη Mo. 7. ἦκει Va. — B malit Ἀθηναίων. 11. εἶμεν La. — ἀπὸ Pacd Ag Vn N R edd. inde a

C, ὑπὸ M Mo Vab A X K F. 12. ἠλευθερώ fin. pag. sine termin. La. — λεοκρίτος et λεοκρίτου Vb. 15. τιμὰς παρ' Ἀθ. ἄλλαι Pd. — ἄλλων Pc La. 16. ἀνέθησαν M. 17. δὲ καὶ τὸδε M. — τὸ μὲν ἐστὶ Va. 18. δὲ om. A X K F C, est in M Mo Pacd Ag Lab Vab cett. edd. 20. δὲ ἐπὶ Vb M, in Mo π expunct., τ sup. lin. — ἐσβαλόντος Vb, ἐσβαλόντων Mo. 22. μάλιστα αἴτιον Va. — Κασσάνδρον M. 23. πρωτανείφ Vn N Lab Pc. 25. ἀνέθησαν M. — ἤμεινε, υ super ei, Ag, ἤμηνεν M Mo. — ἀποστᾶσει Va.

ἄγαλμα ἕστηκεν ἐπίκλησιν Λευκοφρυγηῆς, ἀνέθεσαν δὲ οἱ παῖδες οἱ Θεμιστοκλέους· Μάγνητες γάρ, ὧν ἦρχε Θεμιστοκλῆς λαβῶν παρά βασιλέως, Λευκοφρυγηὴν Ἄρτεμιν ἄγουσιν ἐν τιμῇ. 5. Δεῖ δὲ με ἀφικέσθαι τοῦ λόγου πρόσω, πάντα ὁμοίως ἐπεξίοντα τὰ Ἑλληνικά. Ἐνδοῖος ἦν γένος μὲν Ἀθηναῖος, Δαιδάλου δὲ μαθητῆς, ὅς καὶ φεύγοντι Δαιδάλω δια τὸν Κάλω θάνατον ἐπηκολούθησεν ἐς Κρήτην. τούτου καθήμενόν ἐστίν Ἀθηναῖς ἄγαλμα, ἐπίγραμμα ἔχον ὡς Καλλίας μὲν ἀναθείη, ποιήσεις δὲ Ἐνδοῖος.

6. Ἔστι δὲ καὶ οἶκημα Ἐρέχθειον καλούμενον πρό δὲ τῆς ἐσόδου Διός ἐστι βωμὸς Ἰπάτου, ἔνθα ἔμψυχον θύουσιν οὐδέν, πέμματα δὲ θέντες οὐδέν ἔτι οἶνω χρῆσασθαι νομίζουσιν. ἐσελθοῦσι δὲ εἰσι βωμοί, Ποσειδῶνος, ἐφ' οὗ καὶ Ἐρεχθεὶ θύουσιν ἕκ του μαντεύματος, καὶ ἦρωος Βούτου, τρίτος δὲ Ἡφαίστου. γραφαὶ δὲ ἐπὶ τῶν τοίχων τοῦ γένους εἰσὶ τοῦ Βουταδῶν. καί, διπλοῦν γάρ ἐστι τὸ οἶκημα, [καί] ὕδωρ ἐστὶν ἔνδον θαλάσσιον ἐν φρέατι. τοῦτο μὲν θαῦμα οὐ μέγα· καὶ γάρ ὅσοι μεσόγειαν οἰκοῦσιν, ἄλλοις τε ἔστι καὶ Καρσίην Ἀφροδισειῦσιν· ἀλλὰ τὸδε τὸ φρέαρ ἐς συγγραφὴν παρέχεται κομάτων ἔχον ἐπὶ νότῳ πνεύσαντι. καὶ τριαίνης ἐστὶν ἐν τῇ πέτρᾳ σχῆμα. ταῦτα δὲ λέγεται Ποσειδῶνι μαρτύρια ἐς τὴν ἀμφισβήτησιν τῆς χώρας φανῆναι.

7. Ἰερά μὲν τῆς Ἀθηναῖς ἐστὶν ἢ τε ἄλλη πόλις καὶ ἢ πᾶσα ὁμοίως γῆ· καὶ γάρ ὅσοι θεοὺς καθέστηκεν ἄλλους ἐν τοῖς δήμοις σέβειν, οὐδέν τι ἦσσον τὴν Ἀθηναῖαν ἄγουσιν ἐν τιμῇ. τὸ δὲ ἀγιώτατον ἐν κοινῷ πολλοῖς πρότερον νομισθὲν ἔτεσιν ἢ συνηλθὸν ἀπὸ τῶν δῆμων, ἐστὶν Ἀθηναῖς ἄγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένη πόλις.

1. Λευκοφρυγηῆς et Λευκοφρυγηὴν D Sch (III, 18,9 Λευκοφρυγηῆς M Pacd Ag Vb Lab), Λευκοφρύνης et Λευκοφρύνην codd. edd. cett. — οἱ πάντες Vb manu prima. 2. λαθῶν Vb, λαβόντες Va. 3. ἄγουσιν M Vt, Vt ad marg. ἄγουσιν. 4. ἔνδιος γένος ἦν μὲν La, ἔνδιος etiam postea. 7. ἔχων Vn Ag (hic o super ω). — μὲν om. M Mo N Lb Pa. — δὲ om. N Pa, ποιήσεις Mo N Pad Ag Lab, ποιήσεις Vb. 8. ἐσόδου codd. edd. ante SW. 9. οὐδέν τι con. SW, sed οὐδέν τι non coniungitur nisi cum adiectivis et adverbis, v. locos in comment. ad § 6 collectos, οὐδὲ ἔτι Thierschius, nihil mutandum videtur. 10. ἐλθοῦσι Vb Pd, ἐπελθοῦσιν Va La. — ἀφ' οὗ M Lb. 11. ἕκ του con. C. Pors., receperunt edd. inde a S, ἐκ τοῦ edd. vett. codd. — ἦρωος La. — Βούτου Va, τούτου Pd. 12. τῷ τείχῳ Va. — τῶν βουτ. Pc. — pro

καὶ priore Michaelis καταβάσι δὲ scribendum aut post οἶκημα inserendum esse καταβάσιν ἐς τὸ κάτω οἶκημα censet. — ante καὶ ὕδ. lacunam indicat Jahn., καὶ uncis incl. S SW D Sch. καὶ ὕδωρ — θαῦμα om. La. 14. Ἀφροδισειῦσιν Pc, Ἀφροδιεῦσιν N La Pd. 15. τὸ e con. B inserunt ante φρέαρ SW D Michaelis, articulus abesse solet, si ὅδε ad sequentia referendum est ut II, 13,8. 15,5. 16,4. 21,6. IV, 17,11. IX, 12,1, cf. Meisterhans, Gramm. d. Att. Inschr. p. 191, 35, om. τὸ codd. cett. edd. 16. σῆμα Goettling., σχῆμα Wieseler. — μαρτυρία N. — ἐστὶν, p. corr. ἐς τὴν, La. 19. τοι Vb, ἐνδέν τι Lb. mox ἄγ. ἐν τῇ. rasur. omissis sqq. τὸ δὲ ἄγ. — ἐν τῇ νῦν La. 20. ἔτεσι συνηλθεν A X K F codd., ἔτεσιν σ. Mo Pd, ἔτεσιν ἢ συνηλθεν Smin., ἔτ. ἢ συνηλθον e con. Loescheri et K receperunt edd. seqq., ἔτεσι πρὶν ἢ συνηλθον Wieseler. 21. ἐν τῇ

- φήμη δὲ ἐς αὐτὸ ἔχει· πεσεῖν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ. καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἐπέξιμι, εἴτε οὕτως εἴτε ἄλλως ἔχει· λόχον δὲ τῇ θεῷ χρυσοῦν Καλλιμάχος ἐποίησεν.
- 7 ἐμπλήσαντες δὲ ἐλαίου τὸν λόχον τὴν αὐτὴν τοῦ μέλλοντος ἔτους ἀναμένουσιν ἡμέραν· ἔλαιον δὲ ἐκεῖνο τὸν μεταξὺ ἐπαρκεῖ χρόνον τῷ λόχῳ κατὰ τὰ αὐτὰ ἐν ἡμέρᾳ καὶ νυκτὶ φαίνονται. καὶ οἱ λίνου Καρπασίου θρουαλλίς ἐνεστιν, ὃ δὴ 5  
 πυρὶ λίνων μόνον οὐκ ἔστιν ἀλώσιμον. φοῖνιξ δὲ ὑπὲρ τοῦ λόχου χαλκοῦς ἀνήκων ἐς τὸν ὄροφον ἀνασπᾷ τὴν ἀτμίδα. ὃ δὲ Καλλιμάχος ὁ τὸν λόχον ποιήσας, ἀποδέων τῶν πρώτων ἐς αὐτὴν τὴν τέχνην, οὕτω σοφία πάντων ἐστὶν ἄριστος ὥστε καὶ λίθους πρώτος ἐτρέφησε καὶ ὄνομα ἔθετο κατατηξίτεχρον ἢ θεμένων ἄλλων κατέστησεν ἐφ' αὐτῷ. 10
- 1 27,1. Κεῖται δὲ ἐν τῷ ναῷ τῆς Πολιάδος Ἑρμῆς ξύλου, Κέκροπος εἶναι λεγόμενον ἀνάθημα, ὑπὸ κλάδων μυρσίνης οὐ σύνοπτον. ἀνάθηματά δὲ ὅποσα ἄξια λόγου, τῶν μὲν ἀρχαίων δίφρος ὀκλαδίας ἐστὶ Δαιδάλου ποιήματα, λάφυρα δὲ ἀπὸ Μήδων Μασιστίου θώραξ, ὃς εἶχεν ἐν Πλαταιαῖς τὴν ἡγεμονίαν τῆς ἵππου, καὶ ἀκινάχης Μαρδονίου λεγόμενος εἶναι. Μασίστιον μὲν δὴ τελευ- 15  
 τήσαντα ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων οἶδα ἵππέων Μαρδονίου δὲ μαχεσαμένου Λακεδαιμονίους ἐναντία καὶ ὑπὸ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου πεσόντος, οὐδ' ἂν ὑπεδέξαντο ἀρχήν,
- 2 οὐδὲ ἴσως Ἀθηναίους παρήξαν φέρεσθαι Λακεδαιμόνιοι τὸν ἀκινάχην. 2. Περὶ δὲ τῆς ἐλαίας οὐδὲν ἔχουσιν ἄλλο εἰπεῖν ἢ τῇ θεῷ μαρτύριον γενέσθαι τοῦτο ἐς τὸν ἀγῶνα τὸν ἐπὶ τῇ χώρᾳ. λέγουσι δὲ καὶ τάδε, κατακαυθῆναι μὲν τὴν 20

νῶν μὲν ἀρ. Herw., at. v. III, 15,6 ex. — δὲ om. M. 1. αὐτῆ, accentus gravis sup. ῆ, Va. (sic) Va. — ἐπέξιμι La. 2. Καλλιμάχος χρυσοῦν Va, Καλίμαχος N Pa. 3. ἐμπλήσας δὲ N. — μέλλ. ἀναμ. ἔτους ἡμέραν Va. 4. καὶ κατὰ A X K F S R Vab Pa Lb M Mo, καὶ om. C e conii., quae confirmatur Pcd Ag Vn La N. — ταυτὰ Va M, ταῦτα Mo. 5. φαίνοντε La. — Καρυστίου Michaelis e conii. Politi ad Eustathium II, p. 587, v. comment., Καρπισίου Va. — θρουαλλίς Pac N Vab M Mo. 6. λίνων edd. inde a S M Mo Pcd Ag Vn Va N La, λίνων cett. edd. R Vb Pa. — μόνφ, on super φ, Ag. — φοῖνιξ Vb Mo — χαλκοῦς — λόχον Vb Pa habent in marg. 7. ἀνασπᾷ τ. ἀτμ. om. Va. — οὐ δὲ Vab N Pa. — ὃ τὸν Sylb. conii., ὃ abest ω codd. A X K F, recipiunt cett. edd., C inter uncōs. 9. κατατηξίτεχρον Pc Vt, κατὰ τηξίτεχρον Vn, in marg. alia manus addidit κακιζότεχρον, κατὰ τηξίτεχρον Pd Fab, κατὰ τῆξίτεχρον La, κατατεξότεχρον (τα expunct.) Lb, κατηξότεχρον

Pb, κακιζότεχρον Vab N R M Mo Pa edd. praeter C, qui scr. Κατάτεχρον, κατιζότεχρον Reising. 10. καθέστηκεν Mo. — ἐπ' ἑαυτῷ Pd. 12. λεγόμενος B. — εὐσύνοπτον A X K N Vb Pa, in marg. N Pa alia manus scripsit γρ. οὐ σύνοπτον, coniecit hoc K, est in Va Lab Pcd Ag Vn M Mo R cett. edd., „lego εὐσύναπτον“ Palmer. MS., οὐ σύνοπτος? — ἀνθύματα Pc. 13. ἀρχείων Lab Mo, in Lb corr. in αί. — ἐκ λαδίας ἦν δαιδ. Exc. Pal. 15. Μασ. δὲ δὴ Va. 16. οἶδα ἵππέων Vb om. — μαχομένου Pd, μαχησαμένου edd. ante B M (?). 17. ὑπεδέξατο codd., ὑπεδέξαντο edd., ὑποδέξαντο malit K, Kays. R. p. 424 inserit Ἀεῖμνηστος ante ἀνδρὸς, scribit οὐδ' αὐτὸς ὑπεδέξατο et παρήξαν ἂν, H. Bluemnerus J. f. Ph. 1885, p. 486 οὐδὲ ἴσως ὑπεδέξαντο ἀρχήν οὐδ' ἂν, mihi verbi ὑπεδέξαντο subiectum Ἀθηναῖοι esse videntur, retineo igitur editionum Iectionem. 18. παρήκε Va, παρήκεν (supra lin. a) Vb. — Λακεδαιμονίους Va. 20. καὶ τάδε om. N. — κατακαυθῆναι La. — μῆν, e super ῆ,



ἐλαίαν, ἤνικα ὁ Μῆδος τὴν πόλιν ἐνέπρησεν Ἀθηναίους, κατακαυθεῖσαν δὲ αὐ-  
 θημερόν ὅσον τε ἐπὶ δύο βλαστῆσαι πήχεις. 3. Τῷ ναῦ δὲ τῆς Ἀθηνᾶς  
 Πανδρόσου ναὸς συνεχῆς ἔστι· καὶ ἔστι Πάνδροςος ἐς τὴν παρακαταθήκην  
 ἀνάτιος τῶν ἀδελφῶν μόνη. 4. Ἄ δέ μοι θαυμάσαι μάλιστα παρέσχευ, ἔστι 3  
 5 μὲν οὐκ ἐς ἅπαντας γνώριμα, γράφω δὲ οἷα συμβαίνει. παρθένοι δύο τοῦ ναοῦ  
 τῆς Πολιάδος οἰκοῦσιν οὐ πόρρω, καλοῦσι δὲ Ἀθηναῖοι σφᾶς ἀρρηφόρους·  
 αὐταὶ χρόνον μὲν τινα διαίταν ἔχουσι παρὰ τῇ θεῷ, παραγενομένης δὲ τῆς  
 ἑορτῆς δρῶσιν ἐν νυκτὶ τοιαύδε. ἀναθεῖσαι σφισιν ἐπὶ τὰς κεφαλὰς ἃ ἢ τῆς  
 Ἀθηνᾶς ἱέρεια δίδωσι φέρειν, οὔτε ἢ διδοῦσα ὁποῖόν τι δίδωσιν εἰδυῖα, οὔτε  
 10 ταῖς φερούσαις ἐπισταμέναις — ἔστι δὲ περίβολος ἐν τῇ πόλει τῆς καλουμένης  
 ἐν Κήποις Ἀφροδίτης οὐ πόρρω, καὶ δι' αὐτοῦ κάθοδος ὑπόγειος αὐτομάτη  
 ταύτῃ κατίαςιν αἱ παρθένοι. κάτω μὲν δὴ τὰ φερόμενα λείπουσιν, λαβοῦσαι δὲ  
 ἄλλο τι κομίζουσιν ἐγκεκαλυμμένον. καὶ τὰς μὲν ἀφιάσιν ἤδη τὸ ἐντεῦθεν,  
 ἑτέρας δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν παρθένους ἄγουσιν ἀντ' αὐτῶν. 5. Πρὸς δὲ τῷ 4  
 15 ναῦ τῆς Ἀθηνᾶς ἔστι μὲν εὐήρις ἢ πρεσβύτις, ὅσον τε πήχεος μάλιστα, φαμένη  
 διάκονος εἶναι Λυσιμάχη, ἔστι δὲ ἀγάλματα μεγάλα χαλκοῦ, διεστῶτες ἄνδρες  
 ἐς μάχην· καὶ τὸν μὲν Ἐρεχθεῖα καλοῦσι, τὸν δὲ Εὐμόλπον· καίτοι λελήθη γε  
 οὐδὲ Ἀθηναίων ὅσοι τὰ ἀρχαῖα ἴσασιν, Ἴμμάραδον εἶναι παῖδα Εὐμόλπου [τοῦτον]  
 τὸν ἀποθανόντα ὑπὸ Ἐρεχθεῶς. 6. ἐπὶ δὲ τοῦ βήθρου καὶ ἀνδριάντες 5

Ag. 1. ἐνέπρησεν Ag. 2. ἐπεὶ La.  
 — πήχος Va Mo, πήχος M. 3. παν bis  
 in La. 5. μὲν ὦν οὐκ M, μὲν οὖν οὐκ Mo,  
 μὲν οὖν καὶ ἐς La. — ἐς ἅπαντας edd. Pa  
 Mo, ἐς ἅπαντα Pcd Ag Va Lab M R, in R  
 supra l. ζ. — γνώριμα Vn Va Lb. 6. ἀρ-  
 ρηφόρους Pbcd Ag Va Vt La Calderin. edd.  
 inde a C, ἀρρηφόρους Lb Vn (ad marg.  
 κανηφόρους Vn, in Lb ρ super ν man. sec.),  
 κανηφόρους Mo edd. vett., κανηφόρους Vb  
 M N R Va Pa (R Pa ad marg. ἀρρηφόρους).  
 7. παραγενομένης Va. 9. φέρουσα pro δι-  
 δοῦσα M Mo. 10. ταῖς om. M. — οὔτε τῆς  
 φερούσης ἐπισταμένης Exc. Pal. 11. καὶ \* \*  
 δι' ἄντρου con. Jahn. 12. ταύτην La. — λεί-  
 ποῦσι Vn. 13. ἄλλο τι ἄλλότι Pd. 14. ἐστίας  
 Vn. — παρθένους post ἑτέρας δὲ collocat  
 Va. 15. εὐήρις Fa Vn Vb Lb N M Mo Pabd,  
 εὐήρις Va Michaelis, εὐρήρις La, εὐήρας  
 Vt, εὐήρις Pc Amas. „affabre elaborata“,  
 edd. praeter B D, qui scribunt Εὐήρις prae-  
 eunte Toupio, probat Sch (Εὐήρις) J. f.  
 Ph. 1880, p. 117, defenditur εὐήρις tan-

quam ex epigrammate ortum a Jahnio B.  
 d. S. G. d. W. 1858, p. 112, n. 5.,  
 εὐγήρις Benndorfius, Mittheil. d. arch. Inst.  
 I, p. 50, εὐήρης Brunnius, Ber. d. bayr.  
 Akad. 1880, p. 483, ὑπέρτης U [rlich's]  
 Philol. Anz. 1877, p. 418. — πρεσβύτης  
 N M Mo Vab Pab, πρεσβύτις cett. codd.  
 edd. ante B, πρεσβύτις B SW D Sch.  
 — πήχεος e con. Pors. edd. inde a S,  
 πήχος A X K F, πήχος codd., πηχίος C,  
 πήχος con. Sylb., πηχίος con. F. — lacu-  
 nam statuunt post φαμένη Kays., Benn-  
 dorfius, Michaelis, καὶ τῆς θεοῦ excidisse  
 putat Kays., διὰ τεσσάρων καὶ ἐξήκοντα  
 ἐτῶν τῆς Ἀθηνᾶς (an τῆς θεοῦ? Michaelis)  
 Bennd. et Mich. cl. Plin. XXXIV, 76. 16. Λυσι-  
 μάχη C S Sch Jahn. Mich. Mo Pc, Λυσιμάχη cett.  
 edd. La. — ἄνδρες om. Paed Ag Vn M  
 Mo Lab, in Pa margini adscriptum est.  
 18. οὐδένα con. Porson., recep. Michaelis. —  
 ὅσοι om. Mo. — Ἴμμάραδον om. N. — τοῦτον  
 uncis includunt SW D Sch, τοῦτου con.  
 Wieseler., τοῦ τὸν ἀποθ. Va. 19. ἐπὶ δὲ τοῦ

εἰσίν, \* εντος ὅς ἐμαντεύετο Τολμίδη, καὶ αὐτὸς Τολμίδης, ὅς Ἀθηναίων ναυσὶν ἠγούμενος ἄλλους τε ἐκάκωσε καὶ Πελοποννησίων τὴν χώραν, ὅσοι νέμονται τὴν παραλίαν, καὶ Λακεδαιμονίων ἐπὶ Γυθίῳ τὰ νεώρια ἐνέπρησε καὶ τῶν περιόικων Βοιάς εἶλε καὶ τὴν Κυθηρίων νῆσον, ἐς δὲ τὴν Σικυωνίαν ποιησάμενος ἀπό- 5  
 βασιν, ὡς οἱ δηοῦντι τὴν γῆν ἐς μάχην κατέστησαν, τρεψάμενος σφᾶς κατε-  
 δίαξε πρὸς τὴν πόλιν. ὕστερον δὲ ὡς ἐπανῆλθεν ἐς Ἀθήνας, ἐσήγαγε μὲν ἐς  
 Εὐβοίαν καὶ Νάξον Ἀθηναίων κληρούχους, ἐσέβαλε δὲ ἐς Βοιωτοὺς στρατῶν  
 πορθήσας δὲ τῆς γῆς τὴν πολλὴν καὶ παραστησάμενος πολιορκίᾳ Χαιρώνειαν,  
 ὡς ἐς τὴν Ἀλιαρτίαν προῆλθεν, αὐτὸς τε μαχόμενος ἀπέθανε καὶ τὸ πᾶν ἤδη  
 6 στράτευμα ἤττάτο. τὰ μὲν ἐς Τολμίδην τοιαῦτα ἐπυνθανόμεν ὄντα. 7. Ἔστι δὲ 10  
 Ἀθηναῖς ἀγάλματα ἀρχαῖα. καὶ σφισιν ἀπετάκη μὲν οὐδέν, μελάντερα δὲ καὶ  
 πληγῆν ἐνεγκεῖν ἐστὶν ἀσθενέστερα· ἐπέλαβε γὰρ καὶ ταῦτα ἡ φλόξ, ὅτε  
 ἐσβεβηκότων ἐς τὰς ναῦς Ἀθηναίων βασιλεὺς εἶλεν ἔρημον τῶν ἐν ἡλικίᾳ τὴν  
 πόλιν. ἐστὶ δὲ σὺς τε θήρα, περὶ οὗ σαφές οὐδὲν οἶδα εἰ τοῦ Καλυδωνίου,  
 καὶ Κύκνος Ἡρακλεῖ μαχόμενος· τοῦτον τὸν Κύκνον φασὶν ἄλλους τε φονεῦσαι 15  
 καὶ Λύκον Θράξα, προτεθέντων σφίσι μονομαχίας ἄθλων· περὶ δὲ τὸν ποταμὸν  
 τὸν Πηγεῖον ἀπέθανεν ὄφ' Ἡρακλέους.

7 8. Τῶν δὲ ἐν Τροίξῃσι λόγων, οὓς ἐς Θησέα λέγουσιν, ἐστὶν ὡς Ἡρακλῆς ἐς  
 Τροίξῃνα ἐλθὼν παρὰ Πιτθέα καταδοίτο ἐπὶ τῷ δειπνῷ τοῦ λέοντος τὸ δέρμα, ἐσέλ-  
 θοιεν δὲ παρ' αὐτὸν ἄλλοι τε Τροίξῃνίων παῖδες καὶ Θησεὺς ἔβδομον μάλιστα γερονῶς 20  
 ἔτος. τοὺς μὲν δὴ λοιποὺς παῖδας, ὡς τὸ δέρμα εἶδον, φεύγοντάς φασιν οἴχεσθαι,  
 Θησέα δὲ ὑπέξελθόντα οὐκ ἄγαν σὺν φόβῳ παρὰ τῶν διακόνων ἀρπάσαι πέλεκυν, καὶ  
 αὐτίκα ἐπιέναι σπουδῆ, λέοντα εἶναι τὸ δέρμα ἠγούμενον. ὅδε μὲν τῶν λόγων πρῶτος

(αὐτοῦ) βάρου? post βάρου lacunam indicat Jahnius. 1. εἰσίν ἐντός, οἷς A X K F Vn Lab M Mo Pacd Vb Ag N (Vb εντός), ἐκτός Va, in marg. „obscurum ἐκτός, alii ἐντός, in ἐντός“ nomen vatis latere dudum intellectum est, K conl. Ἐνδοῖος ὅς, Elsnerus schediasm. crit. p. 58 coll. Thuc. III, 20, Valcken., alii Θεαίνετος, ὅς, SW Αἴνετος ὅς, Beuleus acrop. II p. 297. Τάραντος, Lobeckius ind. lect. Regiom. a. 1816 μάντως ὅς, O. Mueller. Min. Pol. sacr. p. 32 μάντις ὅς, C edidit ἀνδριάντες εἰσίν\* ἐντός,\* ὅς, Sieb. εἰσίν, ἐκτός ὅς, B D Sch εἰσίν, εντος ὅς (Ἐντος D). 3. Γυθειῶ D praef. mai. XIII, cf. III, 21,5 sqq. VIII, 50,8; ubique codd. diphthongum reiciunt. — ἐνέπρησε om. N per lacun. 4. Βοιάς edd. inde a C, βοίας La, Εὐβοίαν A X K F, εὐβοίας

Pacd Ag Mo Vn Lb NR Vab, Εὐβοίας M. 5. ὡς ὀδιοῦντι La. 7. ἐπέβαλε Va. 8. τὴν πόλιν Vb. — Χερώνειαν Ag Va M Mo, Χερωνίαν Va Lab Pd. 12. ἐπέλαυε Ag Vt. — δὲ καὶ edd. ante S Vb NR Pac, γὰρ καὶ edd. cett. M Mo Pd Ag Vn Va Lab. — φλόξ La. 13. ἐσβεβηκότων Vb, ἐσβεβηκότα La. — εἶλε ἐρ. Ag. — τὸν ἐν La. 14. δὲ καὶ σὺς τε Pd Ag. — σαφῶς οὐκ Va. — εἰς τοῦ καλ. καὶ κύκλος, v sup. λ, Ag, μυκλὸς Vt, sed κυκλὸς in marg. — καλυδωνίου La. 16. λύκον Lab Pac. — μονομαχίας Ag. 17. τὸν deletum vult Pors., at cf. II, 7,9. IV, 3,10. 35,12. 36,7. — ὄφ ηλιέους La. 19. καταθεῖτο Porson. 20. μάλιστα εὐδομον La, εὐβδομον Vb. 21. παῖδας, ἐν τῷ δέρμα Vb. 22. ἐξελθόντα M Mo, δ' ὑπέξ. Va. — πελέκην La. 23. τῶν λόγων — ὁ δὲ



ἐς αὐτόν ἐστι Τροϊζηνίους· ὁ δὲ ἐπὶ τούτῳ, κρηπίδας Αἰγέα ὑπὸ πέτρα καὶ  
 ξίφος θεῖναι γνωρίσματα εἶναι τῷ παιδί, καὶ τὸν μὲν ἐς Ἀθήνας ἀποπλεῖν,  
 Θησέα δέ, ὡς ἕκτον καὶ δέκατον ἔτος ἐγεγόνει, τὴν πέτραν ἀνώσαντα οἴχεσθαι  
 τὴν παρακαταθήκην τὴν Αἰγέως φέροντα. τούτου δὲ εἰκὼν ἐν ἀκροπόλει πε-  
 5 ποίηται τοῦ λόγου, χαλκοῦ πάντα ὁμοίως πλὴν τῆς πέτρας. 9. Ἀνέθεσαν δὲ 9  
 καὶ ἄλλο Θησέως ἔργον, καὶ ὁ λόγος οὕτως ἐς αὐτὸ ἔχει. Κρησὶ τὴν τε  
 ἄλλην γῆν καὶ τὴν ἐπὶ ποταμῷ Τεθρίνι ταῦρος ἐλουμίνεται. πάλαι δὲ ἄρα τὰ  
 θηρία φοβερώτερα ἦν τοῖς ἀνθρώποις, ὡς ὁ τ' ἐν Νεμέᾳ λέων καὶ ὁ Παρνά-  
 σιος, καὶ δράκοντες τῆς Ἑλλάδος πολλαχοῦ, καὶ ὅς περὶ τε Καλυδῶνα καὶ  
 10 Ἐρύμανθον καὶ τῆς Κορινθίας ἐν Κρομμῶνι, ὥστε καὶ ἐλέγετο τὰ μὲν ἀνεῖναι  
 τὴν γῆν, τὰ δὲ ὡς ἱερά εἶη θεῶν, τὰ δὲ καὶ ἐς τιμωρίαν ἀνθρώπων ἀφείσθαι.  
 καὶ τοῦτον οἱ Κρήτες τὸν ταῦρον ἐς τὴν γῆν πέμψαι σφίσι Ποσειδῶνά φασιν,  
 ὅτι θαλάσσης ἄρχων Μίνως τῆς Ἑλληνικῆς οὐδενὸς Ποσειδῶνα ἤγεν ἄλλου  
 θεοῦ μᾶλλον ἐν τιμῇ. κομισθῆναι μὲν δὴ τὸν ταῦρον τοῦτόν φασιν ἐς Πελο- 10  
 15 πόνησον ἐκ Κρήτης καὶ Ἡρακλεῖ τῶν δωδεκα καλουμένων ἕνα καὶ τοῦτον  
 γενέσθαι τὸν ἄθλον. ὡς δὲ ἐς τὸ πεδίον ἀφείθη τὸ Ἀργεῖον, φεύγει διὰ τοῦ  
 Κορινθίου ἰσθμοῦ, φεύγει δὲ ἐς γῆν τὴν Ἀττικὴν καὶ τῆς Ἀττικῆς ἐς δῆμον  
 τὸν Μαραθωνίων καὶ ἄλλους τε, ὁπόσοις ἐπέτυχε, καὶ Μίνω παῖδα Ἀνδρόγεω  
 ἀπέκτεινε. Μίνως δὲ ναυσὶν ἐπ' Ἀθήνας πλεύσας, οὐ γὰρ ἐπέθειτο ἀναιτίους  
 20 εἶναι σφᾶς τῆς Ἀνδρόγεω τελευταῖας, ἐς τοσοῦτον ἐκάκωσεν, ἐς ὃ συνεχωρήθη  
 οἱ παρθένους ἐς Κρήτην ἑπτὰ καὶ παῖδας ἴσους ἄγειν τῷ λεγομένῳ Μίνω ταῦρον

om. M Mo Pa Vn Lb, in Mo Pa margini ad-  
 scripsit secunda manus. — τὸν λόγον La,  
 idem 1. Τροϊζηνίους. — κρηπίδας Va M Mo  
 Pc. 2. γνωρίμα La. 3. δέκα La. — ἀν-  
 ῳξάντα A X K, con. Sylb. ἀνώσαντα, est in  
 codd. edd. cett., ἀνώσαντας N. — οἴχεσθαι  
 La. — post οἴχεσθαι in codd. A X K F est  
 καί, eiecit C, sequuntur edd. cett., ἐκεῖσε  
 con. Wieseler, qui inter ὁμοίως et πλὴν  
 inserere vult οὐ μόνον τὰ λοιπὰ. 6. οὗτος  
 La. — ἐς αὐτόν Va, ἐπ' αὐτὸ La. 7. καὶ  
 τὴν om. La. — ἐπὶ τῷ ποτ, Va. 8. φοβερῶτα  
 ἦν ἀνθρώποις Va. — ὡς ὅτε Vab. — παρ-  
 νάσιος Vb Mo. 9. ὅς τε περὶ τε Va.  
 10. Κορινθίας ἐν om. Pa, addit. in marg.  
 man. rec. — Κρομμῶνι scr. cum S, Κρομμ-  
 μῶνι codd. edd., II, 1,3 autem Κρομμῶν.  
 — Κρομμῶνι, υ super i priore, Ag. — ὡς  
 τε καὶ edd. ante S, ὡτε καὶ La, ὥστε καὶ  
 codd. edd. cett., ὦν τε καὶ con. C. — ἀν-  
 εῖναι con. S in Auctar., ἀνεῖναι codd. edd.

Pausanias I.

11. ἐς τὴν γῆν edd. inde a S Ag Pc Vn M  
 Mo N Va, ἐς γῆν edd. vett. Vb Pa. 12. πέμ-  
 πεται La. — Ποσειδῶνος M Mo Lb. 13. ἄλλου  
 θεῶν Va C S. 14. ἐν τιμῇ μᾶλλον Va, sed  
 literis supra positus ordo vulg. restitutus.  
 — τοῦτον τὸν τ. Va M Mo S SW D, τοῦτον  
 φασὶ τὸν τ. N Pa, τὸν ταῦρον τοῦτον cett.  
 edd. codd., μὲν δὲ τὸν ταῦρ. τ. Pd. — φασι  
 om. Mo. 16. τῶν ἄθλων C S La adsentiente  
 Calderino. — φεύγειν διὰ R Vab La Pa,  
 mox φεύγειν δὲ Vb. 18. τὸν Μαρ. edd.  
 inde a C Pc Vn Va La, coniecerat Sylb.,  
 τῶν Μαρ. edd. vett. Mo N R Pd Ag Vb Lb  
 Pa. — ὁπόσοις e con. Sylb. edd. inde a  
 C, ὁπόσους codd. edd. vett. — Μίνως παῖδα  
 N Vb Lb. 19. ἐς Ἀθήνας A X K F Pa Ag  
 Vn Vab M Mo Lab, ἐπ' Ἀθήνας B SW D  
 Sch Pc N R, ἐπ' Ἀθηναίους C S Calderin,  
 20. ἐς σὸ συνεχ. La. 21. pro ἑπτὰ καὶ in  
 marg. M est ἑπτακαίδεκα. — ἴσως Lb.  
 19. Μίνω ταῦρον divisim scripsi cum Micha-



τὸν ἐν Κνωσῷ Λαβύρινθον οἰκῆσαι. τὸν δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι ταῦρον ὕστερον Θησεὺς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐλάσαι καὶ θῦσαι λέγεται τῇ θεῷ, καὶ τὸ ἀνάθημα ἐστὶ τοῦ δήμου τοῦ Μαραθωνίων.

- 1 28,1. Κύλωνα δὲ οὐδὲν ἔχω σαφές εἰπεῖν ἐφ' ὅτῳ χαλκοῦν ἀνέθεσαν τυραννίδα ὅμως βουλευσάντα. τεκμαίρομαι δὲ τῶνδε ἕνεκα, ὅτι εἶδος κάλλιστος 5 καὶ τὰ ἐς δόξαν ἐγένετο οὐκ ἀφανής, ἀνελόμενος διαύλου νίκην Ὀλυμπικῆν·  
2 καὶ οἱ θυγατέρα ὑπῆρξε γῆμαι Θεαγένους, ὃς Μεγάρων ἐτυράννησε. 2. Χωρὶς δὲ ἢ ὅσα κατέλεξα, δύο μὲν Ἀθηναίους εἰσι δεκάται πολεμήσασιν, ἄγαλμα Ἀθηνᾶς χαλκοῦν ἀπὸ Μῆδων τῶν ἐς Μαραθῶνα ἀποβάντων, τέχνη Φειδίου· καὶ οἱ τὴν ἐπὶ τῆς ἀσπίδος μάχην Λαπιθῶν πρὸς Κενταύρους καὶ ὅσα ἄλλα 10 ἐστὶν ἐπιειργασμένα λέγουσι τορεῦσαι Μῦν, τῷ δὲ Μυτ ταῦτά τε καὶ τὰ λοιπὰ τῶν ἔργων Παρράσιον καταγράψαι τὸν Εὐθύνορος. ταύτης τῆς Ἀθηνᾶς ἢ τοῦ δόρατος αἰχμῆ καὶ ὁ λόφος τοῦ κράνους ἀπὸ Σουνίου προσπλέουσιν ἐστὶν ἤδη σόνοπτα. καὶ ἄρμα κεῖται χαλκοῦν ἀπὸ Βοιωτῶν δεκάτη καὶ Χαλκιδέων τῶν ἐν Εὐβοίᾳ. δύο δὲ ἄλλα ἐστὶν ἀνάθηματα, Περικλῆς ὁ 15 Ξανθίππου, καὶ τῶν ἔργων τῶν Φειδίου θεᾶς μάλιστα ἄξιον, Ἀθηνᾶς ἄγαλμα 3 ἀπὸ τῶν ἀναθέντων καλουμένης Λημνίας. 3. Τῇ δὲ ἀκρόπολει, πλὴν ὅσον Κίμων φκοδόμησεν αὐτῆς ὁ Μιλτιάδου, περιβαλεῖν τὸ λοιπὸν λέγεται τοῦ τείχους Πελασγῶς οἰκῆσαντάς ποτε ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν φασὶ γὰρ Ἀγρόλαν καὶ

elis et Herwerd. cf. 22,5. 24,1. III, 18,11. 16. 1. Κνωσῷ Va, Κνωσῷ edd. codd. tell., κνωσῷ Mo. — οἰκῆσαντι con. K. — δ' ἐν Va. 2. ἀνάθημα M N Pa. 3. Δήμου X K F C. — τῶν μαρ. Va.

4. ἀνέθεσαν om. Ag Pd. 5. βουλευσάντα — ἐγένετο οὐκ om. M Mo Pa, sed in Mo Pa add. in marg. alia manus. — ὅμως om. N. — ἕνεκα D Sch contra codd. — κείδος N. „An καὶ εἶδος?“ SW. 7. οἱ om. La. — Θεογένους M. — Μεγαρέων Va. — ἐτυράννησεν B SW R Vb, ἐτυράννησε cett. edd. Lb Ag Vn M Mo Va Pa, ἐτυράννησε N La Pc. 8. δὲ ἢ ὅσα malit B, probat D praef. mai. XXI, rec. Sch, δὲ γε ὅσα edd. cett. codd. — πολεμήσασιν La. 9. τέχνη Pc M. 10. λαπιθῶν M Mo Pc. — κένταυρον N. — μάχην om. codd. edd. ante B praeter C, qui μάχην post Κενταύρους inter uncōs inseruit; in Pa manus recens, cui C nonnullas debet correc-

turas, μάχην in margine interiore addidit, signo autem inter ἀσπίδα et Λαπιθῶν supra lineam adscripto indicavit, post ἀσπίδος inserendum μάχην videtur; Wieseler τὴν μάχην ante τὴν ἐπὶ inserit; cf. V, 10,8. 20,4. Schubarto, si secum constare voluit, scribendum erat καὶ οἱ τὰ ἐπὶ κτλ., sed cum edd. inde a B μάχην inseruit. 11. ἀπειργασμένα Va. 12. Πηράσιον con. Sillig. Catal. Artif. p. 288. — τὸν om. N Pa. 14. μετὰ ἄκραν Ζωστήρα vel tale quid post ἤδη excidisse putat Wieseler. 15. εὐοία La. 16. ὁ τῶν ἔργων Zink. 18. Κίμων om. Pd Ag, iidem Μιλτιάδου. — αὐτῆς abesse malit Michaelis, mihi Pausanias ἐν αὐτῇ scripsisse videtur, Wieseler. con. ὁ παῖς. 19. ὑπὸ τὸν Ὑμηττῶν Robertus cl. Herod. VI, 137, Pausaniam errare Wilamowitzius censet Herm. XVIII, 252 adn. 1. — ἀγρόλαν Lab Pac, Ἀγρόλαν Goettling. Ges. Abh. I, 70.

Ἵπέρβριον \*\* πονθανόμενος δὲ οἵτινες ἦσαν, οὐδὲν ἄλλο ἐδυνάμην μαθεῖν ἢ Σικελούς τὸ ἐξ ἀρχῆς ὄντας ἐς Ἀκαρνανίαν μετακίχσαι.

4. Καταβάσι δὲ οὐκ ἐς τὴν κάτω πόλιν, ἀλλ' ὅσον ὑπὸ τὰ προτύλαια, 4  
 πηγή τε ὕδατός ἐστι καὶ πλησίον Ἀπόλλωνος ἱερὸν ἐν σπηλαίῳ. Κρεούση δὲ  
 5 θυγατρὶ Ἐρεχθέως Ἀπόλλωνα ἐνταῦθα συγγενέσθαι νομίζουσι. \* ὡς πεμφθεῖη  
 Φιλιππίδης ἐς Λακεδαιμόνα ἄγγελος ἀποβεβηκότων Μήδων ἐς τὴν γῆν, ἐπα-  
 νήκων δὲ Λακεδαιμονίους ὑπερβαλέσθαι φαίη τὴν ἕξοδον εἶναι γὰρ δὴ νόμον  
 αὐτοῖς μὴ πρότερον μαχομένους ἐξίεναι πρὶν ἢ πληρῆ τὸν κύκλον τῆς σελήνης  
 γενέσθαι. τὸν δὲ Πᾶνα ὁ Φιλιππίδης ἔλεγε περὶ τὸ ὄρος ἐντυχόντα οἱ τὸ Παρ-  
 10 θένιον φάναι τε ὡς εἶνους Ἀθηναίους εἶη καὶ ὅτι ἐς Μαραθῶνα ἤξει συμμαχί-  
 σων. οὗτος μὲν οὖν ὁ θεὸς ἐπὶ ταύτῃ τῇ ἀγγελίᾳ τετίμηται. 5. [Καθὸ καὶ ὁ 5  
 Ἄρειος πάρος.] ἔστι δὲ Ἄρειος πάρος καλούμενος, ὅτι πρῶτος Ἄρης ἐνταῦθα  
 ἐκρίθη· καὶ μοι καὶ ταῦτα δεδῆλωκεν ὁ λόγος, ὡς Ἀλιερόθιον ἀνέλοι καὶ ἐφ'  
 ὄτῳ κτείνειε. κριθῆναι δὲ καὶ ὕστερον Ὀρέστην λέγουσιν ἐπὶ τῷ φόνῳ τῆς μη-  
 15 τρός· καὶ βωμός ἐστιν Ἀθηνᾶς Ἀρείας, ὃν ἀνέθηκεν ἀποφυγῶν τὴν δίκην.  
 τοὺς δὲ ἀργούς λίθους, ἐφ' ὧν ἐστάσιν ὅσοι δίκας ὑπέχουσι καὶ οἱ διώκοντες,  
 τὸν μὲν Ἵβρεως, τὸν δὲ Ἀναιδείας αὐτῶν ὀνομάζουσι.

6. Πλησίον δὲ ἱερὸν θεῶν ἐστὶν ἃς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Ἡσιόδου 6

1. Volente Loescher lacunam indicavit post Ἵπέρβριον Smai., secuti sunt SW D Sch, Jahn. Michael. τοὺς οἰκοδομήσαντας εἶναι excidisse putat Kays. Z. f. A. 1848, 502. — πονθανόμενοι N. 2. ἐς e conii. K receperunt edd. inde a C praeter S. — Ἀκαρνανίαν Va M, Ἀχαρνᾶς conii. SW, Ἀρκαδίαν E. Curtius Mus. Rh. N. S. VIII, 137. 3. (ἐς) ὅσον? 4. post σπηλαίῳ vulgo legebatur καὶ Πανός, quae verba cum a libris aliena sint, Musuri interpolationi debentur, recte igitur in C Sch Jahn. Michael. ommissa sunt. Mox peri δὲ τοῦ Πανός φασίν ante ὡς πεμφθεῖη altera Musuri est interpolatio, quam receperunt edd. ante Sch praeter C, qui edidit quae in Pa ad marginem manu sec. scripta sunt ἐνταῦθα καὶ τοῦ Πανός ἱερὸν. Pergit Φασίν ὡς π., (marg. Pa φασίν δὲ). Sch lacunam indicavit. — κλεούση M Pa, in hoc ρ sup. λ. 5. ἐγθέως La. — πεμφθεῖη Va La. 6. Φιλιππίδης etiam VIII, 54,6, D Herodoti quae est nominis forma apud Her. VI, 105 (in cod. Vaticano Φιλιππίδης), Φιλιππίδης etiam Plut. de Herod. mal. 26, Luc. laps. 3, Schol. Aesch. or. II, 130,

Suid. s. Ἴππίας, Poll. III, 148. 7. ὑπερβαλέσθαι Vb S, ὑπερβαλέσθαι M Mo Pd. — δὴ om. M Mo N Pa Vn Va. — ἐξίεναι  
 α  
 μαχομένους Va. 8. τὸν θ τῆς, on sup. θ, Pa. 10. φάναι τε A X K Pa Mo. — Ἀθηναίους om. Va. — εἶναι, in marg. εἶη, Vb. — ἤξει edd. ante S, ἤξει codd. edd. cett. 11. ὁ θεὸς om. N. — τετίμηται. καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάρος. A X K F Smin. D Sch, τετίμηται, καθὸ κτλ. B SW, τετίμηται. Κάτω δὲ κτλ. C S, καθὸ καὶ ὁ Ἄρειος πάρος om. Lab Pb Vn (addidit alia manus in marg. Vn) et sunt inepta haec verba. 13. ἀλλιερόθιον Ag Pd. Ἀλλιερόθιον Vb M Pc, Ἀλλιερόθιον Va Pa. 14. κτείνει N, κτείνειεν Va M Mo. — κριθῆναι — βωμός om. La. 16. ἀργυρούς (ἀργυρούς Vab) A X K F codd., ἀργούς Goldhag. edd. cett. 17. αὐτοῖς A X K F. — ad ἀναιδείας Va marg.: Adria. Junius lib. I. cap. 3 animadv. ἀναιδείας commendat; etiam in marg. Vb ἀναιδείας commendatur, probat Sylb. — ὀνομάζουσιν Mo N Ag, ὀνομάζουσι edd. codd. tell.

δὲ Ἐρινῶς ἐν Θεογονίᾳ. πρῶτος δὲ σφισιν Αἰσχύλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ  
ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξίν εἶναι τοῖς δὲ ἀγάλμασιν οὔτε τούτοις ἐπεστιν οὐδὲν  
φοβερὸν, οὔτε ὅσα ἄλλα κεῖται θεῶν τῶν ὑπογαίων. κεῖται δὲ καὶ Πλούτων καὶ  
Ἐρμῆς καὶ Γῆς ἄγαλμα. ἐνταῦθα θύουσι μὲν ὅσοις ἐν Ἀρείῳ πάγῳ τὴν  
αἰτίαν ἐξεγένετο ἀπολύσασθαι, θύουσι δὲ καὶ ἄλλως ξένοι τε ὁμοίως καὶ ἀστοί. 5

7 7. ἔστι δὲ καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου μνημα Οἰδίποδος. πολυπραγμονῶν δὲ εὐρι-  
σκον τὰ ὅσα ἐκ Θηβῶν κομισθέντα· τὰ γὰρ ἐς τὸν θάνατον Σοφοκλεῖ πεποιη-  
μένα τὸν Οἰδίποδος Ὅμηρος οὐκ εἶα μοι δοῦναι πιστά, ὡς ἔφη Μηκιστέα τελευ-  
τήσαντος Οἰδίποδος ἐπιτάφιον ἐλθόντα ἐς Θήβας ἀγωνίσασθαι.

8 8. Ἔστι δὲ Ἀθηναίοις καὶ ἄλλα δικαστήρια οὐκ ἐς τοσοῦτο δοξῆς ἦγοντα. 10  
τὸ μὲν οὖν καλούμενον Παράβυστον καὶ τὸ Τρίγωνον, τὸ μὲν ἐν ἀφανεί τῆς  
πόλεως ὃν καὶ ἐπ' ἐλαχίστοις συνιόντων ἐς αὐτό, τὸ δὲ ἀπὸ τοῦ σχήματος  
ἔχει τὸ ὄνομα· Βατραχιοῦν δὲ καὶ Φοινικιοῦν ἀπὸ χρωμάτων καὶ ἐς τὸδε δια-  
μεμένηκεν ὀνομάζεσθαι. τὸ δὲ μέγιστον καὶ ἐς ὃ πλείστοι συνίασιν, Ἡλιαίαν κα-  
λοῦσιν. 9. ὅποσα δὲ ἐπὶ τοῖς φονεῦσιν, ἔστιν ἄλλα καὶ ἐπὶ Παλλαδίῳ καλοῦσιν, 15  
ἣ τοῖς ἀποκτείνασιν ἀκουσίως κρίσις καθέστηκε. καὶ ὅτι μὲν Δημοφῶν πρῶτος

1. Ἐρινῶς edd. inde a B Pc Vn NR Lab, ἔρινῶς Vb, Ἐρινῶς edd. ante B Ag Pad Va Mo. — θεογενεῖα Ag Vb Lab. 3. ἀνάκει-  
ται edd. ante B, R Pa per corr., N Vb, κεῖται cett. edd. Pcd Ag Vn Lab Vt Va M Mo. — καὶ ante Πλ. om. La. 4. μὲν ὅσοι Ag Pa. — μὲν ὅσοις — ξένοι om. Pd. 5. ἐξεγένετο La. — δὲ καὶ edd. inde a C, τε καὶ edd. ante C Smin. codd. 6. καὶ ante ἐντὸς om. edd. ante S, recte, ut videtur, Vb Pcd La Fa, est in cett. edd. codd., in R Pa expunct. — οὐκ εὐρισκον con. S. 7. τὰ γὰρ μοι ἐς Va, μοι correctura sequentis με e margine huc illata est. 8. με Va M Mo S. — ὡς ἔφη La. 9. ἐς βήθας Va, ἐς θήκας Pc. 10. τοσοῦτον edd. inde a B Pc Ag Va Vn NR, τοσοῦτο cett. edd. La Mo Pad. 11. τὸ μὲν οὖν edd. inde a S Vt Vn Pcd Ag NR La, voluit Sylb., τὸν μὲν οὖν A M Mo Vab Lb Pa, τῶν μὲν οὖν X K F Smin. e Xylandri emendatione, F con. τῶν μὲν οὖν καλουμένων, recepit C. — τὸ ante Τρίγωνον ins. Wachsmuth. II, 366, 1. τῆς om. edd. ante Smai. Vb Pa N (qui habet πόλεωv) M Mo Lb. 12. ὃν Pc La. 13. τὸ ὄνομα con. Wachsm. l. 1, τὰ ὀνόματα codd. edd.

— ἀπὸ χρωμάτων· τὸ δὲ (τόδε γὰρ ἐς τόδε Lb) καὶ ἐς τόδε διαμ. ὄν. A X K F (F post ὀνομάζεσθαι comma ponit) codd., διαμεμέ-  
νηκε τὸ ὄνομα (fin. lin.) ζεσθαι Va, ἀπὸ  
χρωμάτων καὶ ἐς τόδε edd. cett. 15. ὅποσα  
— καλοῦσι om. Va, virgulam posui post  
φονεῦσιν, edd. post ἔστιν, scripsi deinde  
ἔστιν ἄλλα [poteram ἔστιν ἄλλα τε], ἔστιν sine  
καὶ edd. codd., ἣ ego, καὶ codd. edd., cf.  
ex. gr. 12, 4. 42, 3. II, 1, 6. 16, 2. 27, 7.  
30, 10, ubi in enuntiativis relativis copula  
omissa est, cf. deinde I, 38, 1 ἔνθα βασιλεια  
καλεῖται. III, 14, 6. IV, 1, 6. VII, 25, 11;  
in Pausaniae libris saepissime καὶ pro ἣ  
aut ἣ pro καὶ legitur. K. con. ἔστι, ἄλλα  
τε καὶ ὃ, probant F., Goldh., — ἔστιν,  
πρῶτον μὲν τὸ ἐ. II. x., οὐ τοῖς κτλ. K. Fr.  
Hermann. Philol. III, 518; — ἔστιν καὶ  
ἄλλα, ἐπὶ Π. καλουμένη Schmitt Philol. XI,  
469; φονεῦσιν, ἔστιν ἄλλα καὶ ἐπὶ Π. καλου-  
μένη Sch praef., — ἔστιν ἄλλα (τούτων)  
ἐπὶ Π. καλοῦσιν, οὐ (ἐνθα, ἴνα) τοῖς κτλ.  
Kays. R. 419. 16. καὶ ὃ τοῖς con. F.  
— ἀκουσίως con. Goldh. F, receperunt  
edd. inde a S, ὡς codd. edd. ante  
S. — καθέστηκεν Vt Ag N Vn.



ἐνταῦθα ὑπέσχε δίκας, ἀμφισβητοῦσιν οὐδένες· ἐφ' ὅτῳ δέ, διάφορα ἐς τοῦτο εἶρηται. Διομήδην φασὶν ἀλούσης Ἰλίου ταῖς ναυσὶν ὀπίσω κομίζεσθαι, καὶ 9 ἤδη τε νύκτα ἐπέχειν, ὡς κατὰ Φάληρον πλέοντες γίνονται, καὶ τοὺς Ἀργείους ὡς ἐς πολεμίαν ἀποβῆναι τὴν γῆν, ἄλλην που δόξαντας ἐν τῇ νυκτὶ καὶ οὐ 5 τὴν Ἀττικὴν εἶναι. ἐνταῦθα Δημοφῶντα λέγουσιν ἐκβοηθήσαντα, οὐκ ἐπιστάμενον οὐδὲ τοῦτον τοὺς ἀπὸ τῶν νεῶν ὡς εἰσὶν Ἀργεῖοι, καὶ ἄνδρας αὐτῶν ἀποκτείνειν καὶ τὸ Παλλάδιον ἀρπάσαντα οἴχεσθαι, Ἀθηναῖόν τε ἄνδρα οὐ προῖδόμενον ὑπὸ τοῦ ἵππου τοῦ Δημοφῶντος ἀνατραπήναι καὶ συμπατηθέντα ἀποθανεῖν. ἐπὶ τούτῳ Δημοφῶντα ὑποσχεῖν δίκας, οἱ μὲν τοῦ συμπατηθέντος τοῖς 10 προσήκουσιν, οἱ δὲ Ἀργείων φασὶ τῷ κοινῷ. 10. Ἐπὶ Δελφινίῳ δὲ κρίσις καθέ- 10 στηκεν ἐργάσασθαι φόνον σὺν τῷ δικαίῳ φαιμένοις, ὁποῖόν τι καὶ Θησεὺς παρεχόμενος ἀπέφυγεν, ὅτε Πάλλαντα ἐπαναστάντα καὶ τοὺς παῖδας ἔκτεινε. πρότερον δὲ πρὶν ἢ Θησεὺς ἀφείδη, καθειστήκει πᾶσι φεύγειν κτείναντα ἢ κατὰ ταῦτά θνήσκειν μένοντα. 11. Τὸ δὲ ἐπὶ Πρυτανείῳ καλούμενον, ἔνθα τῷ 15 σιδήρῳ καὶ πᾶσιν ὁμοίως τοῖς ἀφύχοις δικάζουσιν, ἐπὶ τῷδε ἄρξασθαι νομίζω. Ἀθηναίων βασιλεύοντος Ἐρεχθέως, τότε πρῶτον βῶν ἔκτεινεν ὁ βουφόνος ἐπὶ τοῦ βωμοῦ τοῦ Πολιεῶς Διός· καὶ ὁ μὲν ἀπολιπὼν ταύτῃ τὸν πέλεκυν ἀπῆλθεν ἐκ τῆς χώρας φεύγων, ὁ δὲ πέλεκυς παραυτίκα ἀφείδη (ἐς θάλασσαν) κριθείς καὶ ἐς τὸδε ἀνά πᾶν ἔτος κρίνεται. λέγεται μὲν δὴ καὶ ἄλλα τῶν ἀφύχων 11 20 αὐτόματα ἐπιθεῖναι σὺν τῷ δικαίῳ τιμωρίαν ἀνθρώποις· ἔργον δὲ κάλλιστον καὶ δόξῃ φανερώτατον ὁ Καμβύσου παρέσχετο ἀκινάκης. 12. Ἔστι δὲ τοῦ Πειραιῶς πρὸς θαλάσσην Φρεατῦς· ἐνταῦθα οἱ πεφευγότες, ἦν ἀπελθόντας ἕτερον ἐπιλάβη σφᾶς ἔγκλημα, πρὸς ἀκρωμένους ἐκ τῆς γῆς ἀπὸ νεῶς ἀπολογοῦνται. Τεῦκρον πρῶτον λόγος ἔχει Τελαμῶνι οὕτως ἀπολογῆσασθαι μηδὲν ἐς τὸν Αἴαντος

1. ἐνταῦθα om. Pd. — οὐδένες N per lacunam om., οὐδὲν conī. C, οὐδὲν ἐς ἐφ' ὅτῳ Ag Pd, οὐδὲν ἐσεφότῳ Vt. — διαφορά Pd. 2. Διομήδῃ A X K F, sequitur in edd. ante B γάρ, quod om. codd. edd. rell. — ἡλίου La. 3. Φαληρὸν edd. ante S, codd. — γίνονται Va SW D Sch, γίνονται rell. — τοῖς ἀργείοις ὡς πολεμίοις M Mo (hic ἀργείοις). 4. ἄλλην σποδάξαντας La. 7. ἀθηναίων τε ἄνδρα La. 9. τῆς M Mo. 10. φασὶν Vb Ag. 11. φόνῳ Vt Pcd Ag. — παρερχόμενος Pcd NR Vn Vab Lab Mo, in Pa ρ expunctum. 12. πάλαντα Ag, πάλληγντα Pc, πάλλατα La. 13. πρὶν om. M Va, addit. in marg. Pa. — ἀφείδη Pa in marg.

— καθειστήκει edd. ante B, Pa N Vb, καθειστήκει cett. edd. Pcd Ag R Vn Va M Mo Lab. 14. ταῦτα Pcd Ag Vn NR (hic manu prima) M Mo Lab. — ἐπὶ conī. S, ἐν codd. edd. — πρυτανίῳ Pd. 15. δικάζεσθαι M Mo. — ἐπὶ δὲ τῷδε La. 17. πολιεῶς Ag, πολύως Vt. — πέλεην et 18. πέλεης La. — (ἐς θάλασσαν) inserui, cl. Porphy. de abstin. II, 30. Aelian. V. H. VIII, 3. 19. ἀφύχων (per corr. ἀφ. in Lb) Lab. 21. φανερώτατον Ag. — πυραιῶς La, πειραιῶς Va. 22. ἐνταῦτα id. — πεφευγόντες Vn Pd, πεφεύγοντες La Vt. — ἐπελθ. Lb, ἀπελφθόντας Vt. — ἕτερον om. Va. 23. ἀπολοῦνται Lb. — καὶ ante Τεῦκρον

θάνατον εἰργάσθαι. τὰδε μὲν οὖν εἰρήσθω μοι τῶνδε ἔνεκα, ὅπόσοις μέτεστι σπουδῆς γινῶναι τὰ ἐς τὰ δικαστήρια.

- 1 29,1. Τοῦ δὲ Ἀρείου πάγου πλησίον δείκνυται ναῦς ποιηθεῖσα ἐς τὴν τῶν Παναθηναίων πομπῆν. καὶ ταύτην μὲν ἤδη πού τις ὑπερεβάλετο· τὸ δὲ ἐν Δῆλῳ πλοῖον οὐδένα πω νικήσαντα οἶδα, καθήκον ἐς ἑννέα ἑρέτας ἀπὸ τῶν 5 καταστροφμάτων.
- 2 2. Ἀθηναῖοις δὲ καὶ ἔξω τῆς πόλεως ἐν τοῖς δήμοις καὶ κατὰ τὰς ὁδοὺς θεῶν ἐστὶν ἱερά καὶ ἡρώων καὶ ἀνδρῶν τάφοι. ἐγγυτάτω δὲ Ἀκαδημία, χωρίον ποτὲ ἀνδρὸς ἰδιώτου, γυμνάσιον δὲ ἐπ' ἐμοῦ. κατιούσι δ' ἐς αὐτὴν περιβολός ἐστιν Ἀρτέμιδος καὶ Ξόανα Ἀρίστης καὶ Καλλίστης· ὡς μὲν ἐγὼ 10 δοκῶ καὶ ὁμολογεῖ τὰ ἔπη τὰ Πάμφω τῆς Ἀρτέμιδος εἰσὶν ἐπικλήσεις αὗται, λεγόμενον δὲ καὶ ἄλλον ἐς αὐτάς λόγον εἰδώς ὑπερβήσομαι. καὶ ναὸς οὐ μέγας ἐστίν, ἐς ὃν τοῦ Διονύσου τοῦ Ἐλευθερέως τὸ ἄγαλμα ἀνά πᾶν ἔτος κομίζουσιν 3 ἐν τεταγμέναις ἡμέραις. 3. ἱερά μὲν σφισι ταύτῃ τοσαῦτά ἐστι, τάφοι δὲ Θρασυβούλου μὲν πρῶτον τοῦ Λύκου, ἀνδρὸς τῶν τε ὕστερον καὶ ὅσοι πρὸ 15 αὐτοῦ γεγόνασιν Ἀθηναῖοις λόγμοι τὰ πάντα ἀρίστου. παρέντι δέ μοι τὰ πλείω τοσαῦδε ἐς πίστιν ἀρκέσει τοῦ λόγου. τυραννίδα γὰρ ἔπαυσε τῶν τριάκοντα καλουμένων σὺν ἀνδράσιν ἐξήκοντα τὸ κατ' ἀρχὰς ὀρμηθεῖς ἐκ Θηβῶν καὶ Ἀθηναίους στασιάζοντας διαλλαγῆναι καὶ συνθεμένους ἔπεισε μείναι. πρῶτος μὲν ἐστὶν 4 οὗτος τάφος, ἐπὶ δὲ αὐτῷ Περικλέους τε καὶ Χαβρίου καὶ Φορμίωνος. 4. ἐστὶ 20 δὲ καὶ πᾶσι μνήματα Ἀθηναῖοις, ὅπόσοις ἀποθανεῖν συνέπεσεν ἐν τε ναυμαχίαις

coni. Cor. 1. εἰργάσθαι edd. inde a C Pcd Ag R Vn, coni. Sylb., εἰργάσασθαι cett. edd. M Mo N Va, ἐργάσασθαι Vb Pa. — οὖν et γινῶναι om. La, γινῶναι post σπουδῆς posui, post ἔνεκα codd. edd., ὀπόσης edd. ante S, Vab N R M Mo Pa, in hoc οἰς sup. ης, coni. Camerar. et K, ὀπόσαις, αι expunct. et η sup. vers., Lb., ὀπόσοις cett. edd. Pcd Ag Vn Vt La. 2. εἰς τὰ δ. edd. ante D praeter S, qui τὰ εἰς τὰ δ., K. coni. τὰ εἰς δ., τὰ ἐς τὰ δ. D Sch.

3. εἰς edd. ante S Pac. — τῶν om. La. 4. ὑπερεβάλετο B e coni. Ag Pa N Vn Lab SW D Sch, ὑπερεβάλλετο edd. ante B Pc M Mo Vab R, in hoc alterum λ expunct. 5. οὐδὲν ἀπονικήσ. N Mo Pd, οὐδὲν ἀπονικήσ. Ag Lb (corr. in Lb), οὐδὲναπονικήσ. Vt. — ἀρέτας Vt, ἀρετάς Ag. 7. τῆς ego inserui. — Δήμοις X K F, δήλοις M Mo Lb Vn Vt (in hoc δήμοις ad marg., in Lb sup. vers. a sec. man. μ). 9. δ' ἐπ' Va, deinde

δὲ ἐς id. 11. τὰ ἔπη τῆς Exc. Pal. Va, τὰ ἐπι La. — Πάμφω Hecker Philol. V, p. 429, cf. VIII, 35,8, Σαπφούς codd. edd., vel propter τὰ ἔπη reiciendum est, quod de carminibus Sapphus Paus. non dixerit; eadem confusio IX, 29,8. — αὗται sup. vers. in La. 13. ἐλευθέρους, ω sup. ου, id. 14. ταύτῃ Va om. — τιταῦτά ἐστι Pd, τος sup. τι. — ἐστὶν Ag SW D, ἐστὶ edd. codd. rell. 16. λόγμοι C e coni. Cor., Pcd Ag Vt Vn R La cett. edd. post C, γόνιμοι A X K F M Mo N Vab Pa, δόκιμοι Pors. coni., γνώριμοι Frohberger, Philol. XVII, 448, adn. 55. 17. τοσαῦτα ἐς S SW D cum Va M Pa Fa, τοσαῦδε ἐς cett. codd. (τόσα δὲ Pc, τὸ σαῦδε Vn) edd., πίστιν ἀρέσει La, ἀρεσσει Vn, κέσει super εσαι. 18. Ἀθηναῖοις Va. 19. pro μείναι Herw. coni. μῆ. μνησιακῆσαι. 20. αὐτῷ coni. Pors., edd. inde a C, αὐτοῦ codd. edd. rell. — χαυρίου La. — φορβίωνος Lb. 21. μνήματα Sch e

καὶ ἐν μάχαις πεζαῖς, πλὴν ὅσοι Μαραθῶνι αὐτῶν ἠγωνίσαντο· τούτοις γὰρ  
κατὰ χώραν εἰσὶν οἱ τάφοι δι' ἀνδραγαθίαν· οἱ δὲ ἄλλοι κατὰ τὴν ὁδὸν κεῖνται  
τὴν εἰς Ἀκαδημίαν καὶ σφῶν ἐστάσιν ἐπὶ ταῖς τάφοις στήλαι τὰ ὀνόματα καὶ  
τὸν δῆμον ἐκάστου λέγουσαι. πρῶτοι δὲ ἐτάφησαν οὗς ἐν Θράκῃ ποτὲ ἐπικρα-  
5 τούντας μέχρι Δραβησκοῦ τῆς χώρας Ἴδωνοὶ φονεύουσιν ἀνέλπιστοι ἐπιθήμενοι·  
λέγεται δὲ καὶ ὡς κεραυνοὶ πέσειεν ἐς αὐτούς. στρατηγοὶ δὲ ἄλλοι τε ἦσαν 5  
καὶ Λέαργος, ᾧ μάλιστα ἐπετέτραπτο ἡ δύναμις, καὶ Δεκελεύς Σωφάνης, ὅς  
τὸν Ἀργεῖόν ποτε πένταθλον Νεμείων ἀνηρημένον νίκην ἀπέκτεινεν Εὐρυβάτην,  
βοηθοῦντα Αἰγινήταις. στρατὸν δὲ ἔξω τῆς Ἑλλάδος Ἀθηναῖοι τρίτον τοῦτον  
10 ἔστειλαν. Πριάμφ μὲν γὰρ καὶ Τρωσὶ πάντες Ἑλλήνες ἀπὸ κοινῆς λόγου  
κατέστησαν εἰς πόλεμον· Ἀθηναῖοι δὲ ἰδίᾳ μετ' Ἰολάου τε εἰς Σαρδῶ καὶ  
δεύτερον εἰς τὴν νῦν Ἰωνίαν ἐστράτευσαν καὶ τρίτον δὴ τότε εἰς τὴν Θράκην.  
5. Ἔστι δὲ ἔμπροσθεν τοῦ μνήματος στήλη μαχομένους ἔχουσα ἰππεῖς· Μελά- 6  
νωπὸς σφισὶν ἐστὶ καὶ Μακάρτατος ὀνόματα, οὗς κατέλαβεν ἀποθανεῖν ἐναντία  
15 Λακεδαιμονίων καὶ Βοιωτῶν τεταχμένους, ἔνθα τῆς Ἐλεωνίας εἰς χώρας πρὸς  
Ταναγραίους ὄροι. καὶ Θεσσαλῶν τάφος ἐστὶν ἰππέων κατὰ παλαιὰν φιλίαν ἐλ-  
θόντων, ὅτε σὺν Ἀρχιδάμῳ Πελοποννήσιοι πρῶτον ἐσέβαλον εἰς τὴν Ἀττικὴν  
στρατιᾶ· καὶ πλησίον τοξόταις Κρησίν. αὐθις δὲ ἐστὶν Ἀθηναίων μνήματα,  
Κλεισθένους, ᾧ τὰ εἰς τὰς φυλάς αἱ νῦν καθεστᾶσιν εὐρέθη, καὶ ἰππεῦσιν ἀπο-  
20 θανούσιν, ἠνίκα συνεπελάβοντο οἱ Θεσσαλοὶ τοῦ κινδύνου. ἐνταῦθα καὶ Κλειωνάιοι 7  
κεῖνται, μετὰ Ἀργείων εἰς τὴν Ἀττικὴν ἐλθόντες· ἐφ' ὅτῳ δέ, γράφω τοῦ  
λόγου μοι κατελθόντος εἰς τοὺς Ἀργεῖους. καὶ Ἀθηναίων δ' ἐστὶ τάφος οἱ πρὶν  
ἢ στρατεῦσαι τὸν Μῆδον ἐπολέμησαν πρὸς Αἰγινήτας. 6. ἦν δὲ ἄρα καὶ  
δήμου δίκαιον βούλευμα, εἰ δὴ καὶ Ἀθηναῖοι μετέδωσαν δούλοις δημοσίᾳ ταφῆναι

coni. C. F. Herm. Philol. III, p. 518, μνήμα  
codd. edd. cett., E. Curtius, Ges. Abh. I,  
84 defendit numerum singularem. 1. καὶ  
ἐν μάχαις om. Vt Ag. 3. τὴν στενὴν τὴν  
(τῆς Va) εἰς Ἀκ. Va M Mo. — εἰς om. La.  
5. Δραβήσκου coni. Palmerii Exerc. p. 367  
recepta ab edd. inde a F, βραβίσκου codd.  
A X K, Δραβησκοῦ ex Herodiani praecepto,  
v. Stahl. Quaest. Gramm. p. 34. 6. εἰς  
αὐτούς scripsi cum Pcd Ag La, ἐπ' αὐτούς  
cett. edd. codd. 7. Δεκελεύς coni. Pors.  
— Σωφάνης coni. Sylb., recep. edd. inde a  
C, Σωφονῆς codd. edd. cett., καὶ δε κελεύσω  
φωνῆς Mo. 8. ἐμίωv, v sup. vers., La. —  
ἀνηρημένον Vt Ag (in Ag o super ω),  
ἀνηρημένον, v expunct. et σ supra v, Pa.  
— εὐρυκάτην La. 10. τρωσίν Ag Vt Mo.

— λόγου K eiciendum videtur, cf. III,  
10,3. V, 22,4. 12. δεύτερα coni. S, recep.  
sequentes, δεύτερον edd. ante BN Pa, δευ-  
τέραν M Mo R Vab Vn Ag Pcd Lab. 14. μα-  
κρότατος Ag Vt. 15. μακεδονίων Vb R Lb  
Mo, μακεδόνων N Pa, in marg. RN Pa λακε-  
δαιμονίων. — Ἐλευσινίας codd. edd. ante  
B, qui e coni. Boeckhii scr. Ἐλεωνίας.  
18. τοξότες La. — in N scriptum fuit  
ἀναθήματα, quo expuncto μνήματα substi-  
tutum est. 19. κλεισθένου Ag. — ᾱ νῦν Va.  
20. συνεπελάβοντο (ον e corr.) id. — θετ-  
ταλοὶ Vb. — κλειωνάιοι Vn NR Vb Lab Pac  
usque ad Κλειων. 21. ἐλθόντες Pa in marg.  
— μετ' ἀργ. Va. 22. τοὺς et καὶ om. Va.  
— δ' om. La, δέ ἐστι Vab. 24. ἄριστον  
videtur hic verborum ordo: εἰ δὴ καὶ δού-



καὶ τὰ ὀνόματα ἐγγραφῆναι στήλῃ· δηλοῖ δὲ ἀγαθὸς σφᾶς ἐν τῇ πολέμῳ γενέσθαι περὶ τοὺς δεσπότης. ἔστι δὲ καὶ ἀνδρῶν μνήματα ἄλλων, διάφορα δὲ σφισι τὰ χωρία τῶν ἀγώνων· 7. καὶ γὰρ τῶν ἐπ' Ὀλυμπον ἐλθόντων οἱ δοκιμώτατοι, καὶ Μελέσανδρος ἐς τὴν ἄνω Καρίαν ναυσὶν ἀναπλεύσας διὰ τοῦ 5 Μαιάνδρου (ἐτάφησαν). ἐτάφησαν δὲ καὶ οἱ τελευτήσαντες πολεμοῦντος Κασσάνδρου καὶ οἱ συμμαχῆσαντές ποτε Ἀργείων· πραχθῆναι δὲ οὕτω σφισι τὴν πρὸς Ἀργείους λέγουσι συμμαχίαν. Λακεδαιμονίοις τὴν πόλιν τοῦ θεοῦ σείσαντος οἱ Εἰλωτες ἐς Ἰθώμην ἀπέστησαν· ἀφαστηκότων δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι βοηθούς καὶ ἄλλους καὶ παρὰ Ἀθηναίων μετεπέμποντο· οἱ δὲ σφισιν ἐπιλέκτους ἄνδρας ἀποστέλλουσι καὶ στρατηγὸν Κίμωνα τὸν Μιλτιάδου. τούτους ἀποπέμπουσιν οἱ 10 Λακεδαιμόνιοι πρὸς ὑποψίαν. Ἀθηναίους δὲ οὐκ ἀνεκτὰ ἐφαίνετο περιυβρίσθαι, καὶ ὡς ἐκομίζοντο ὀπίσω, συμμαχίαν ἐποιήσαντο Ἀργείοις Λακεδαιμονίων ἐχθροῖς τὸν ἅπαντα οὖσι χρόνον. ὕστερον δὲ μελλούσης Ἀθηναίων ἐν Τανάγρα γίνεσθαι πρὸς Βοιωτοὺς καὶ Λακεδαιμονίους μάχης ἀφίκοντο Ἀθηναίους Ἀργεῖοι βοηθοῦντες· καὶ παραυτίκα μὲν ἔχοντας πλέον τοὺς Ἀργείους νύξ ἐπελθοῦσα ἀφείλετο τὸ 15 σαφές τῆς νίκης, ἐς δὲ τὴν ὕστεραίαν ὑπῆρξε κρατῆσαι Λακεδαιμονίους, Θεσσαλῶν προδόντων Ἀθηναίους. Καταλέξει δέ μοι καὶ τούσδε ἐπῆλθεν, Ἀπολλόδωρον ξένον ἡγεμόνα, ὃς Ἀθηναῖος μὲν ἦν, ἐκπεμφθεὶς δὲ ὑπὸ Ἀρσίτου σατράπου τῆς ἐφ' Ἑλλησπόντιν Φρυγίαν διεφύλαξε Περινθίους τὴν πόλιν, ἐσβεβληκότος ἐς τὴν Περινθίαν Φιλίππου στρατῷ. οὗτός τε οὖν ἐνταῦθα τέθαπται, καὶ Εὐ- 20 βουλος ὁ Σπινθάρου, καὶ ἄνδρες οἷς ἀγαθοῖς οὖσιν οὐκ ἐπηκολούθησε τύχη χρηστή, τοῖς μὲν ἐπιθεμένοις τυραννοῦντι Λαγάρει, οἱ δὲ τοῦ Πειραιῶς κατά-

λοῖς μετέδωσαν Ἀθηναῖοι. — SW et sic scripsit Lugebil J. f. Ph. Suppl. V, 655, at alibi quoque καὶ loco minus apto collocatur, ex. gr. VII, 5,1 καὶ ante Σμυρναίους, 14,6 ante Πυθίας, X, 11,6 inter Ἀθηναῖοι et στοῖν ponendum erat. 2. μνήματα Sch, ὀνόματα codd. edd. cett. 3. ἀγώνων καὶ γὰρ τῶν ἀγώνων. καὶ γὰρ τῶν ἐπ' Ὀλ. Ag. 4. μελλήσανδρος Mo. — ναυσὶν om. Mo. 5. ἐτάφησαν inserui. — Μαιάνδρου. Ἐτάφησαν δὲ καὶ codd. edd. praeter Sch, qui scribit . . Μαιάνδρου ἐτάφησαν. καὶ οἱ. — πολεμοῦντες Κασσάνδρου coniciat aliquis haud male, πολεμοῦντες M, πολεμοῦντος — συμμαχῆσαντες om. Pd. — Κασσάνδρου N Va Pa. 6. τότε codd. edd. ante C, πότε C, ποτε cett. edd. e conii. K. — πραχθῆναι conii. Loescheri et Kuhnii, recep. edd. inde a C, πραχθῆναι codd. edd.

ante C. — οὕτως N Vab Mo Pa. 7. λέγουσιν Vt Ag. 8. ἐπ' La Pc, at cf. IV, 24,6. 9. καὶ om. Pd. — παρ' Ἀθ. Va. 10. ἀποστέλλουσιν Ag, στέλλουσιν Vi. — ἀποπέμπουσιν La. 12. ὀπίσω Ag. 15. ἔχοντας Va La (α super ε La). 16. ὑπῆρξε Pc. 17. δὲ om. M Calderin., ἐπῆλθεν. ο super ε, Ag, om. Va. 18. ξένον Lb Vn Pa (ω super ο Vn Pa). — ἐκπεμφθεὶς La. — Ἀρσίτου conii. K., recep. sequentes, Ἀρσίτου edd. ante C Pacd Ag Vn N Lab, ἀρίστου. σ super στ, R, ἀρίστου Va, ἀρρίστου Vb. 19. ἐσβεβληκότος Va Mo Lb Vn R, in Pa R secunda manu λ supra lin. positum. 20. εὐβούλος ὃς πινθάρου καὶ ἄνδρας La. 22. τοῖς μὲν οὖν edd. ante B Vn Vab N R Lab Mo Pa, οὖν om. Pcd Ag Vt B SW D Sch, τοῖς μὲν οὖν — τοῖς δὲ οἱ corrigendum putavit Goldhag. — ἐπιθεμένοις La. — κατά-

ληψιν ἐβούλευσαν Μακεδόνων φρουρούντων, πρὶν δὲ εἰργάσθαι τὸ ἔργον ὑπὸ τῶν  
 συνειδότων μηνυθέντες ἀπώλοντο. 8. κείται δὲ καὶ οἱ περὶ Κόρινθον πεσόντες: 11  
 ἐδήλωσε δὲ οὐχ ἥμισυ ὁ θεὸς ἐνταῦθα καὶ αὐτὸς ἐν Λεύκτροις τοὺς ὑπὸ  
 Ἑλλήνων καλουμένους ἀνδρείους τὸ μηδὲν ἄνευ τύχης εἶναι, εἰ δὴ Λακεδαιμόνιοι  
 5 Κορινθίων τότε καὶ Ἀθηναίων, ἔτι δὲ καὶ Ἀργείων καὶ Βοιωτῶν κρατήσαντες,  
 ὕστερον ὑπὸ Βοιωτῶν μόνων ἐν Λεύκτροις ἐς τοσοῦτον ἐκακώθησαν. 9. μετὰ  
 δὲ τοὺς ἀποθανόντας ἐν Κορίνθῳ, στήλην ἐπὶ τοῖσδε ἐστάναι τὴν αὐτὴν  
 σημαίνει τὰ ἐλεγεία, τοῖς μὲν ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Χίῳ τελευτήσασιν, τοὺς δὲ ἐπὶ  
 τοῖς ἐσχάτοις τῆς Ἀσιανῆς ἡπείρου διαφραθῆναι δηλοῖ, τοὺς δὲ ἐν Σικελίᾳ  
 10 γεγραμμένοι δὲ εἰσιν οἱ τε στρατηγοὶ πλὴν Νικίου, καὶ τῶν στρατιωτῶν ὁμοῦ 12  
 τοῖς ἀστοῖς Πλαταιεῖς. Νικίας δὲ ἐπὶ τῷδε παρεῖθη· γράφω δὲ οὐδὲν διάφορα  
 ἢ Φίλιστος, ὃς ἔφη Δημοσθένην μὲν σπονδὰς ποιήσασθαι τοῖς ἄλλοις πλὴν  
 αὐτοῦ, καὶ ὡς ἠλίσκετο, αὐτὸν ἐπιχειρεῖν ἀποκτείνειν, Νικία δὲ τὴν παράδοσιν  
 ἐθέλοντῇ γενέσθαι. τούτων ἕνεκα οὐκ ἐνεγράφη Νικίας τῇ στήλῃ, καταγνωσθεῖς  
 15 αἰχμάλωτος ἐθέλοντῆς εἶναι καὶ οὐκ ἀνὴρ πολέμου πρέπων. 10. εἰσὶ δὲ ἐπ' 13  
 ἄλλη στήλη καὶ οἱ μαχεσάμενοι περὶ Θράκη, καὶ ἐν Μεγάροις, καὶ ἠνίκα  
 Ἀρκάδας τοὺς ἐν Μαντινείᾳ καὶ Ἡλείους ἔπεισεν Ἀλκιβιάδης Λακεδαιμονίων  
 ἀποστῆναι, καὶ οἱ πρὶν ἐς Σικελίαν ἀφικέσθαι Δημοσθένην Συρακουσίῳν κρατή-  
 20 ῶσαι Μακεδόνων ἐναντία ἠγωνίσαντο ἐν Χαιρωνείᾳ, καὶ οἱ μετὰ Κλέωνος ἐς  
 Ἀμφίπολιν στρατεύσαντες, οἱ τε ἐν Δηλίῳ τῷ Ταναγραίων τελευτήσαντες, καὶ  
 ὄσους ἐς Θεσσαλίαν Λεωσθένης ἤγαγε, καὶ οἱ πλεύσαντες ἐς Κύπρον ὁμοῦ  
 Κίμωνι, τῶν τε σὺν Ὀλυμπιοδώρῳ τὴν φρουρὰν ἐκβαλόντων τριῶν καὶ δέκα  
 ἀνδρες οὐ πλείους. 12. φασὶ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ Ῥωμαῖοι ἄμωρον τινα πολεμοῦσι: 14  
 25 πόλεμον στρατιάν οὐ πολλὴν πέμψαι, καὶ ὕστερον ναυμαχίας Ῥωμαίων πρὸς  
 Καρχηδονίους γινομένης τριῆρεις πέντε Ἀττικαὶ παρεγένοντο· ἔστιν οὖν καὶ  
 τούτοις ἐνταῦθα τοῖς ἀνδράσι ὁ τάφος. 13. Τολμίδου δὲ καὶ τῶν σὺν

λειψιν Ag Vt. 2. ἀπώλλοντο Ag, ἀπώλοντο  
 om. N, ἀπόλοντο La. 6. μόνον Mo. 7. τὴν  
 om. N. 8. εὐοία La. — τε καὶ Χίῳ edd.  
 ante B Pa Vab R M, τε om. Pacd Ag Vn N  
 Lab edd. cett. — τελευτήσασιν Mo Ag Vt  
 Pa; virgulam posui post τελευτήσασιν, colon  
 cett. 11. δὲ τῷδε, ἐπὶ sup. lin., Lb, δ' ἐπὶ  
 Mo. 13. αὐτοῦ Vn Mo edd. ante B et  
 mendo typographico SW, unde per errorem,  
 ut videtur, D., αὐτοῦ edd. cett. Pcd Ag NR.  
 mox αὐτόν edd. inde a C Pc NR, αὐτόν A  
 X K F Vn Ag Pa Mo. — τοὺς π. ἐθέλοντῆς  
 Vt. 14. ἕνεκα D Sch M, εἴνεκα cett. edd.

codd. 16. περὶ τὴν Θρ. edd. ante B, Vab  
 Lb M Mo Pa, τὴν om. cett. edd. Pcd Ag Vn  
 NR La. 17. επισθων, ων exp., La, ἔπεισεν  
 om. N, κλίους ἔπεσεν M, ἔπεσεν etiam Mo.  
 19. οἱ om. Va M Mo. 20. ἐναντία om. La.  
 — χερωνεῖα Vb Ag, in hoc ai sup. ε.  
 21. οἱ τε — τελευτήσαντες om. M Mo.  
 22. θαλασσίαν Ag. — δημοσθένης Vn,  
 λεω super δημο, λεωσθένης om. La.  
 — ἤγαγεν Mo Ag. 23. ἐκβαλλόντων Vb,  
 συμβαλόντων Va. 24. οἱ πλείους M  
 25. πέμψε La. 26. γινομένης La. — ἀτι-  
 καὶ La. — οὖν ἐνταῦθα καὶ τούτοις Vt. —



αὐτῷ δεδήλωται μὲν ἤδη μοι τὰ ἔργα καὶ ὃν τρόπον ἐτελεύτησαν· ἴστω δὲ ὅτῳ φίλον κειμένους σφᾶς κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην. 14. κείνται δὲ καὶ οἱ σὺν  
 15 Κίμωνι τὸ μέγα ἔργον πεζῆ καὶ ναυσὶν αὐθημερόν κρατήσαντες, τέθαπται δὲ  
 καὶ Κόνων καὶ Τιμόθεος, δεύτεροι μετὰ Μιλτιάδην καὶ Κίμωνα οὗτοι πατήρ  
 καὶ παῖς ἔργα ἀποδειξάμενοι λαμπρά. 15. καίται δὲ καὶ Ζήνων ἐνταῦθα ὁ 5  
 Μνασέου καὶ Χρῦσιππος ὁ Σολεὺς, Νικίας τε ὁ Νικοδόημου Ζῶα ἄριστος γράφαι  
 τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ, καὶ Ἀρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων οἱ τὸν Πεισιστράτου παῖδα  
 Ἴππαρχον ἀποκτείναντες, ῥήτορές τε Ἐφιάλτης, ὃς τὰ νόμιμα τὰ ἐν Ἀρείφ  
 16 γάμφ μάλιστα ἐλυμήνατο, καὶ Λυκούργος ὁ Λυκούρρονος. 16. Λυκούργῳ δὲ  
 ἐπορίσθη μὲν τάλαντα ἐς τὸ δημόσιον πεντακοσίαις πλείονα καὶ ἑξακισχιλίαις ἢ 10  
 ὅσα Περικλῆς ὁ Ξανθίππου συνήγαγε, κατεσκεύασε δὲ πομπεῖα τῇ θεῷ καὶ  
 Νίκας χρυσᾶς, καὶ παρθένους κόσμον ἑκατόν, ἐς δὲ πόλεμον ὅπλα καὶ βέλη καὶ  
 τετρακοσίας ναυμαχοῦσιν εἶναι τριήρεις· οἰκοδομήματα δὲ ἐπετέλεσε μὲν τὸ  
 θέατρον ἐτέρων ὑπαρξάμενων, τὰ δὲ ἐπὶ τῆς αὐτοῦ πολιτείας ἃ φιλοδόμησεν,  
 ἐν Πειραιεῖ νεῶς εἰσὶν οἴκοι καὶ τὸ πρὸς τῷ Λυκείῳ καλουμένῳ γυμνάσιον. ὅσα 15  
 μὲν οὖν ἀργύρου πεποιημένα ἦν καὶ χρυσοῦ, Λαχάρης καὶ ταῦτα ἐσύλησε τυ-  
 ραννήσας· τὰ δὲ οἰκοδομήματα καὶ ἐς ἡμᾶς ἐστὶ ἦν.

1 30,1. Πρὸ δὲ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς Ἀκαδημίαν ἐστὶ βωμὸς Ἐρωτος ἔχων  
 ἐπίγραμμα ὡς Χάρμος Ἀθηναίων πρῶτος Ἐρωτι ἀναθείη, τὸν δὲ ἐν τῇ πόλει  
 βωμὸν καλούμενον Ἀντέρωτος ἀνάθημα εἶναι λέγουσι μετόικων, ὅτι Μέλῃς 20

ἐστὶ οὖν R. 2. ὅτι φίλον Va. 3. ἔργον ἐπ' Ἐδρῦμέδοντι πεζῆ edd. ante SW, ἔργον ἐπὶ τῇ πεζικῇ ναυσὶν Ag Paed Vn NR Lab Mo (πῆζιχῆ, ε super γ, Ag Pd, ἐπὶ expunct. et sup. vers. ἐν R, ἐν habet in marg. Pa), ἔργον ἐν τῇ πεζικῇ Vab, ἔργον ἐπὶ τῇ πεζῆ M. Eurymedontis igitur nomen non est in codd., delent SW D Sch. qui pro πεζικῇ scribunt πεζῆ καὶ. 6. Μνασέου S e Paus. II, 8,4 Suid. et Diog. Laert. VII init., edd. post S, Vb, μνασίου Va La Vt R Pd, in R ε, in Pd εἰ super ι, μνασίου Mo Pc Vn Lb edd. ante S. — σολεὺς M Pa, in hoc ο super ε, σολεὺς Mo. — νικομήδου Ag M Mo Pab Vn Vb Lb, νικομήδου Va, νικομηδήμου Pd, in marg. νικοδήμου, νικοδήμου Pc La Fab, νικομήδους edd., Νικοδήμου vera nominis forma est, cf. Köhler Mitth. d. arch. J. 1885, 234,2. III, 19,4. IV, 31,12 codd. in falso nominis forma consentiunt. — ἄριστα La. 7. ἑαυτοῦ S SW D Sch Pd Ag Vn M Mo NR Vb Lb Exc. Pal., αὐτοῦ edd. ante S, B Pac, αὐτοῦ La, ὑφ' αὐτοῦ

(sic) Va. — καὶ ante Ἀρμ. om. N. — ὁ τὸν id., οἱ τῶν La. 8. Ἴππαρχον in Va a sec. man. — τὰ ante ἐν om. N Pa. 10. μὲν om. M Mo Va. — καὶ pro ἦ Va. 12. νίκας edd. ante S. — δὲ om. Lb. 13. ναυμαχοῦσιν om. Pa, addidit alia m. in marg. 14. ἐτέρως Va, ἐτέραν (ω super α) ὑπαρξάμενω La. — αὐτοῦ scripsi, αὐτοῦ cett. — αὐτῆς Ag Vt Pd. — ὁ φιλοδ. La. 15. καὶ τὸ πρὸς τῷ Λυκ. edd. ante S, D Sch, Pa Vn Vb Lab, καὶ τῷ πρὸς τῷ Λ. Pcd Vt Ag, καὶ πρὸς τῷ Λ. Va M NR S B SW. — Λυκίφ Pc Ag NR Vn Vab M edd. ante B, SW, Λυκίφ BD Sch. 16. οὖν om. Va, γάρ pro οὖν Vb. — ἔσχηε La.

18. articulum ante ἐς om. Ag. — Ἐρωτος om. Pd, fort. recte, ἔρωτας, ο super ε, La. 19. ἔρωτος Ag Vt Pd. — ἐν τῇ πόλει, articulum inserui, cf. 11,2. 27,3. 34,3. 40,1. 41,6. 43,3. 44,6. 20. ἀντέρωτα N, in Pa ἀντέρωτος, sed ο expunct. et rasura sup. ος. ἀντ' ἔρωτος Ag Pd, ἀντέρωτος, α super ος, Vb. — λέγουσιν Vt Ag.



Ἀθηναῖος μέτοιχον ἄνδρα Τιμαγόραν ἐρασθέντα ἀτιμάζων ἀφείναι κατὰ τῆς πέτρας αὐτὸν ἐκέλευσεν, ἐς τὸ ὑψηλότερον αὐτῆς ἀνελθόντα. Τιμαγώρας δὲ ἄρα καὶ φυγῆς εἶχεν ἀφειδῶς καὶ πάντα ὁμοίως κελεύοντι· ἤθελε χαρίζεσθαι τῷ μειρακίῳ, καὶ δὴ καὶ φέρων ἑαυτὸν ἀφῆκε· Μέλητα δέ, ὡς ἀποθανόντα 5 εἶδε Τιμαγόραν, ἐς τοσοῦτον μετανοίας ἐλθεῖν ὡς πεσεῖν τε ἀπὸ τῆς πέτρας τῆς αὐτῆς καὶ οὕτως ἀφείκας αὐτὸν ἐτελεύτησε. καὶ τὸ ἐντεῦθεν δαίμονα Ἀντέρωτα τὸν ἀλάστορα τὸν Τιμαγόρου κατέστη τοῖς μετοίχοις νομίζειν. 2. Ἐν Ἀκαδη- 2 μίᾳ δέ ἐστι Προμηθέως βωμός, καὶ θέουσι ἀπ' αὐτοῦ πρὸς τὴν πόλιν ἔχοντες καιομένας λαμπάδας. τὸ δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ φυλάξαι τὴν δᾶδα ἔτι 10 καιομένην ἐστίν· ἀποσβεσθείσης δὲ οὐδὲν ἔτι τῆς νίκης τῷ πρώτῳ, δευτέρῳ δὲ ἀντ' αὐτοῦ μέτεστιν· εἰ δὲ μηδὲ τούτῳ καίητο, ὁ τρίτος ἐστὶν ὁ κρατῶν· εἰ δὲ καὶ πᾶσιν ἀποσβεσθείη, οὐδεὶς ἐστὶν ὅτῳ καταλείπεται ἡ νίκη. ἔστι δὲ Μουσῶν τε βωμός καὶ ἕτερος Ἑρμοῦ καὶ ἔνδον Ἀθηνᾶς, τὸν δὲ Ἡρακλέους ἐποίησαν. καὶ φυτὸν ἐστὶν ἐλαίας, δεύτερον τοῦτο λεγόμενον φανῆναί. 3. Ἀκα- 3 15 δημίας δὲ οὐ πόρρω Πλάτωνος μνήμᾳ ἐστίν, ᾧ προσήμεινεν ὁ θεὸς ἄριστον τὰ ἐς φιλοσοφίαν ἔσεσθαι. προσήμεινε δὲ οὕτω. Σωκράτης τῇ προτέρᾳ νυκτὶ ἢ Πλάτων ἔμελλεν ἔσεσθαι οἱ μαθητῆς, ἐσπτήναι οἱ κόκκον ἐς τὸν κόλπον εἶδεν ὄνειρον· ἐστὶ δὲ κόκκῳ τῷ ὄρνιθι μουσικῆς δόξα, ὅτι Λιγύων τῶν Ἡριδανοῦ πέραν ὑπὲρ γῆς τῆς Κελτικῆς Κόκκον ἄνδρα μουσικὸν γενέσθαι βασιλεῖα φασί, 20 τελευτήσαντα δὲ Ἀπολλωνος γνώμη μεταβαλεῖν λέγουσιν αὐτὸν ἐς τὸν ὄρνιθα. ἐγὼ δὲ βασιλεῦσαι μὲν πείθομαι Λίγυσιν ἄνδρα μουσικόν, γενέσθαι δὲ μοι ἄπιστον ὄρνιθα ἀπ' ἀνδρός. 4. Κατὰ τοῦτο τῆς χώρας φαίνεται πύργος Τιμωνος, ὃς 4 μόνος εἶδε μὴδένα τρόπον εὐδαίμονα εἶναι γενέσθαι πλην τοῦς ἄλλους φεύγοντα

1. ἀτιμάζων M, ἀπιάζων Mo. — κατὰ τῆς π, Λα. 2. αὐτὸν edd. ante C Pc, αὐτὸν cett. 3. πάντα Va La Pcd Ag edd. inde a C, πάντων A X K F M Mo N Pa Vn Lb Vb R (in Vb R Pa a super ων). 4. καὶ ante φέρων om. M. 5. εἶδεν N. — τοσοῦτο Pd Lab cod. Phral. — ὥστε N. 6. αὐτὸν M Mo Pc, ἑαυτὸν cod. Phral. — ἐτελεύτησεν Ag. — ἐντεῦθε Va. 9. δὲ ἀγώνισμα ὁμοῦ τῷ δρόμῳ ἐστὶ προμ. Lb. — καιομένους, a super ου, La. — δαῖδα La Pd. 10. ἐστὶν cod. Phral. — ἀποσβεσθείσης La, ἀποσβεσθήσεις, η sup. ει, Pa. — οὐδὲ ἔτι Pa. 11. εἰ δὲ μοι δὲ τούτῳ Mo, τούτῳ μὴδὲ τούτῳ Pa. 13. καὶ habent ante Μουσῶν M S SW D, om. cett. edd. Mo Pacd Ag Vn NR Vb Lab, τε om. M Mo Va S. — ὁμοῦ pro Ἑρμοῦ M. — ἔνδον (τὸν μὲν) Ἀθηνᾶς C,

καὶ ναὸν Ἀθηνᾶς? — τὸ δὲ A X K Vb M La, sed τὸν conl. Sylb. 15. ὁ προσ. Vt, προσ. — ἔσεσθαι om. La. 16. ἐς φιλο-θρωπίαν Vn. — οὕτω Ag Va Vn M Mo Lab Pabd Fa cod. Phral. edd. ante B SW D (καὶ οὕτω La), οὕτως cett. edd. Pc NR, οὕτωκράτης Vb. — προτερὰ edd. ante B, Vab M Mo Pa Lb, προτέρᾳ cett. edd. Vt Pcd Ag NR La. 17. ἢ Pc. — οἱ om. N Vab M Mo Pa A X K F C Smin., est in cett. edd. Pcd Ag Vt R Vn Lab. — ἐσπτήναι La, ἐπτῆναι Pd. — εἰς edd. ante B Pa Vb. — κόκκον Ag Vt. 18. λιγύων La. 19. ὑπὲρ delet D, inclus. Sch, v. E. Reitz de praep. ὑπὲρ p. 12 sqq. 20. γνώμην Ag. — λίγυσιν Ag Pd. 22. πύργος Vb Pa. 23. οἶδε Pd Vab C S, εἶπε Cor. D, εἶδε cett. edd. codd., εἶδεν Pb. — φεύγοντας Pd

ἀνθρώπους. δείκνυται δὲ καὶ γῶρος καλούμενος Κολωνός Ἴππιος, ἐνθα τῆς Ἀττικῆς πρῶτον ἐλθεῖν λέγουσιν Οἰδίποδα· διάφορα μὲν καὶ ταῦτα τῇ Ὀμήρου ποιήσει, λέγουσι δ' οὖν. καὶ βωμὸς Ποσειδῶνος Ἴππίου καὶ Ἀθηναῖος Ἴππίας, ἤρῃον δὲ Πειρίθου καὶ Θησέως Οἰδίποδός τε καὶ Ἀδράστου. τὸ δὲ ἄλλος τοῦ Ποσειδῶνος καὶ τὸν ναὸν ἐνέπρησεν Ἀντίγονος ἐσβαλὼν, καὶ ἄλλοτε στρατιᾷ 5 κακώσας Ἀθηναίους τὴν γῆν.

- 1 31,1. Δῆμοι δὲ οἱ μικροὶ τῆς Ἀττικῆς, ὡς ἔτυχεν ἕκαστος οἰκισθεὶς, τὰδε ἐς μνήμην παρέχοντο, Ἀλκίμουσίους μὲν Θεσομοφόρου Δῆμητρος καὶ Κόρης ἐστὶν ἱερόν, ἐν Ζωστήρῃ· δὲ ἐπὶ θαλάσσης καὶ βωμὸς Ἀθηναῖος καὶ Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Λητοῦς. τεκεῖν μὲν οὖν Λητώ τοὺς παῖδας ἐνταῦθα οὐ 10 φασί, λύσασθαι δὲ τὸν Ζωστήρα ὡς τεξομένην, καὶ τῷ χωρίῳ διὰ τοῦτο γενέσθαι τὸ ὄνομα. Προσαπάλτιος δὲ ἐστὶ καὶ τούτοις Κόρης καὶ Δῆμητρος ἱερόν, Ἀναγυρασίους δὲ Μητρὸς θεῶν ἱερόν. Κεφαλῆσι δὲ οἱ Διόσκουροι νομι- 2 ζονται μάλιστα· Μεγάλους γὰρ σφάς οἱ ταύτη Θεοὺς ὀνομάζουσιν. 2. Ἐν δὲ Πρασιεῦσιν Ἀπόλλωνός ἐστι ναός· ἐνταῦθα τὰς Ὑπερβορέων ἀπαρ- 15 γὰς ἰέναι λέγεται, παραδιδόναι δὲ αὐτάς Ὑπερβορέους μὲν Ἀρμιασποῖς, Ἀρμιασποῦς δ' Ἰσοηδόσι, παρά δὲ τούτων Σκόθας ἐς Σινώπην κομίζειν, ἐν- τεῦθεν δὲ φέρεσθαι διὰ Ἑλλήνων ἐς Πρασιάς, Ἀθηναίους δὲ εἶναι τοὺς ἐς Δῆλον ἄγοντας· τὰς δὲ ἀπαργὰς κεκρόφθαι μὲν ἐν καλᾷ πυρῶν, γινώσκεσθαι δὲ ὑπ' οὐδένων. ἐστὶ δὲ μνημα ἐπὶ Πρασιᾷ Ἐρυσίχθονος, ὡς ἐκομίζετο ὅπισω 20

Ag, φεύγοντ' Mo. 1. κολωνος Va. — ἴπ-  
πειος SW Paed Vn Vt Va M Mo (in R Pa :  
super ei) Lab, in La per corr., ἴππειος Ag,  
ἴππιος cett. edd. Vb N. 2. ἐλθεῖν om.  
Pc. — διάφορα μέντοι — ποιήσει, λέγουσι  
δ' οὖν καὶ βωμὸν edd. ante S, sed C et  
codd. μὲν pro μέντοι. Quod scripsi, Sie-  
belisii est conii., quam receperunt edd. cett.,  
λέγουσι δ' ὅμως καὶ ἔχουσι βωμὸν conii. C,  
ἔχουσι δ' οὖν pro λέγουσι δ' οὖν legendum  
esse censet in Supplem. Idem seu λέγουσι  
δ' εἶναι καὶ βωμὸν voluit Letronn., λέγουσι  
δ' οὖν. Ἐκεῖ βωμὸς Meinekii. — Ὀμήρου  
Mo. 3. ἴππειου Pc Ag Vab M Mo Lb, ἴππίου  
Pad La. tum ἴππείας M Mo Vab, ἴππίας Paed  
La. 4. ἤρῃον Pd, ἤρῃον Vt. — πυρίθου  
R Vab, πυρίθου N, πυρίθου, a secunda  
man. ὁ super o posito, Lb. 5. ἄλλως τε  
La, ἄλλοθι conii. Sylb. et vertit Amas.  
„alias . . . partes.“

7. οἰκισθεὶς ᾧ δὲ codd. edd. ante SW

praeter S, qui e corr. Porsoni et Schnei-  
deri οἰκισθεὶς, τὰδε scr. S. εἰς Pa Vb edd.  
ante B. — μὲν et mox δὲ om. M Mo N R  
Paed Ag Vn Lab, Va om. δὲ, in R sunt ad  
marg. 9. ἐπὶ θαλάσσης codd. edd. inde  
a S, ἐπὶ θαλάσῃ A X K F C. — καὶ ante  
βωμὸς inclusit Sch. 11. φασιν Ag Vb Pa.  
12. πρὸς ἀπάλτιος Vb La Mo Pad. — δὲ  
ἐστὶ edd. inde a C, δὲ ἐστὶν Ag Pd, δὲ ἐστὶ  
Vn per corr., La, δὲ ἔτι A X K F N Pa R  
Lb Vb M, ἔτι sine δὲ Mo, ἐστὶ καὶ — Ἀναγ.  
δὲ om. Pc. — καὶ τούτους et ἀναγυρασίους  
La. — καὶ pro δὲ Vb. 14. καὶ pro γὰρ Pc.  
16. ἀρμιασπεῖς (o sup. :) Ag. 17. ἀρμιασπὰς  
δὲ Mo, δὲ etiam Pd. — ἰσοηδόσι Ag, ἰ-  
σοδόσι Va. — ἐς Δωδώνην conii. Sch, ἐς  
ἰνώπην La. — κομίζουσιν, supra verbum  
εν, Vb. — ἐνταῦθα, εν sup. α, Lb.  
18. πρασιάς La. 19. γινώσκεσθαι Pd La.  
20. οὐδενῶν Vb Pa. — ὡς e conii. Calderini  
edd. inde a S, ὅς edd. rell. codd.

μετά τὴν θεωρίαν ἐκ Δήλου, γενομένης οἱ κατὰ τὸν πλοῦν τῆς τελευτῆς.

Κραναὸν δὲ τὸν βασιλεύσαντα Ἀθηναίων ὅτι μὲν ἐξέβαλεν Ἀμφικτυῶν κηδε- 3  
στὴν ὄντα, ἔτι πρότερον εἰρηταί μοι φυγόντα δὲ αὐτὸν σὺν τοῖς στασιώταις ἐς  
τὸν δῆμον τὸν Λαμπτρέα ἀποθανεῖν τε αὐτοῦ καὶ ταφήναι φασί· καὶ ἔστι καὶ  
5 ἐς ἐμὲ [καὶ] ἐν τοῖς Λαμπτρεῦσι Κραναοῦ μνήμα. Ἴωνος δὲ τοῦ Ξούθου, καὶ  
γάρ οὗτος ὤκησε παρὰ Ἀθηναίους καὶ Ἀθηναίων ἐπὶ τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς  
Ἐλευσινίους ἐπολεμάρχησε, τάφος ἐν Ποταμοῖς ἔστι τῆς χώρας. ταῦτα  
μὲν δὴ οὕτω λέγεται, Φλυεῦσι δὲ εἰσι καὶ Μυρρινουσίους, τοῖς μὲν 4  
Ἀπολλωνος Διονυσοδότου καὶ Ἀρτέμιδος Σελασφόρου βωμοὶ Διονύσου τε Ἀνθίου  
10 καὶ Νυμφῶν Ἰσμηνίδων καὶ Γῆς, ἣν Μεγάλην Θεὸν ὀνομάζουσι· ναὸς δὲ ἕτε-  
ρος ἔχει βωμοὺς Δήμητρος Ἀνησιδώρας καὶ Διὸς Κτησίου καὶ Τιθρωνῆς Ἀθη-  
ναῶς καὶ Κόρης Πρωτογόνης καὶ Σεμνῶν ὀνομαζομένων θεῶν· 3. τὸ δὲ ἐν  
Μυρρινούντι ξῶανόν ἐστι Κολαινίδος. Ἀθμονεῖς δὲ τιμῶσιν Ἀμαρυσίαν Ἀρτεμιν.  
πυθθανόμενος δὲ σαφὲς οὐδὲν ἐς αὐτάς ἐπισταμένους τοὺς ἐξηγητὰς εὔρον, αὐ- 5  
15 τὸς δὲ συμβάλλομαι τῆδε. ἔστιν Ἀμαρυνθος ἐν Εὐβοίᾳ· καὶ γὰρ οἱ ταύτη τι-  
μῶσιν Ἀμαρυσίαν. ἑορτὴν δὲ καὶ Ἀθηναῖοι τῆς Ἀμαρυσίας ἄγουσιν οὐδὲν τι

2. ἐξέβαλεν ἀμφικτυῶν (sic) κηδεστὴν (η super u) Vb, κηδεστὴν La. — ἀξέβαλεν, priore λ expuncto, Pd. — Ἀμφικτυῶν D Pabcd La Va Vn, Ἀμφικτυῶν cett. edd., etiam Sch hoc uno loco. 3. στασιώταις S e conii., recep. edd. seqq., est in Pacd Ag La, στρατιώταις edd. rell. M Mo NR Vab Vn Lb. 4. λαμπτρέα — λαμπτρεῦσι C B D Sch M Pbc Ag Vn Va Lab (λαμπτρεῦσι La), in Pa utroque loco τ expunctum, λαμππαρέα et λαμπτρεῦσι Mo, λαμππερέα (in marg. λαμπρέα) — λαμπρεῦσι Fa, λαμπρέα — λαμπρεῦσι Pd. — φασί Vn NR Lab B D Sch, φασιν Pd Ag Vt SW, λέγουσι Pa M Mo Vab cett. edd. 5. καὶ post ἐμὲ uncis incluserunt SW Sch, expulit D. — ξῶανθου Lb. 6. οὗτος om. Va M Mo, in R Pa est ad marg. — παρ' Ἀθ. Va Mo. — Ἀθηναίων emend. B, rec. edd. seqq., Ἀθηρῶν edd. rell. codd. 7. ἐλευσινεῖους Vn M Mo Lab. — Ποταμοῖ S e corr. Hemsterhusii ad Arist. Plut. 471, Ποταμοῖς conii. F, apud Potamios Calderin., Ποταμοῖς codd. edd. rell. — τῆς om. Pd. 8. ἔστι, supra vers. εἰσι, Lb. — δὲ εἰσι om. Pd. 9. διο-

νυσοδώτου La. — σελαφόρου Vb. — ἀνθίου Pa. 10. μεγάλη Va. — θεὸν per corr. ex θεῶν Lb. 11. ἀνουσιδώρας N Vb, ἀνησιδώρας, u super η, R Pa. — καὶ ante Διὸς inseruit B postulante S, abest ab edd. ante B, codd. praeter Pd. — ἡτησίου Ag, διὸ σητησίου Pd. — Τριτώνης conii. Schwencckius in Etym. Myth. Andeut. p. 236 (laudatus a SW), S confert Ἀθηναῖα Τριτωνία VIII, 14,4, in Allgem. Lit.-Zeit., 1839, p. 238 cogitat praeterea de Τιθήνης. cum Minerva Erichthonium nutriverit 18,2. Hygin. Fab. 166; „et almae Palladis“ Dom. Calder., τιθρωνῆς, ω expunct. et η sup. vers., Lb. 13. σημηρῖνοῦντι, u sup. η, Ag — Ἀθμονεῖς Pcd Ag Vn NR Lab, Ἀθμονῆς A X KF Smin. Vb M Mo Pa, Ἀσθμονεῖς Va. 14. σαφῶς Vt Ag Pd, in La σαφεὺς esse videtur. — ἐς αὐτάς Vt Ag Pd Smai., edd. seqq., ἐς αὐτὰ cett. codd. edd. 15. βάλλομαι Va. — Ἀμαρυνθός edd. ante S Pa Va Lb Mo. — εὐβοίᾳ La. — ταύτην Vn Vb M Mo Lb Pd, in Pa ν expunct. 16. Ἀρτεμιν post Ἀμαρυσίαν addunt edd. ante S, NR Vab Pa, S uncis inclusit, om. cett. edd. Ag Pcd M Mo Vt Lab Calderinus



Εὐβοέων ἀφανέστερον. ταύτη μὲν γενέσθαι τὸ ὄνομα ἐπὶ τούτῳ παρὰ Ἀθμονεῦσιν ἠγοῦμαι, τὴν δὲ ἐν Μυρρινούντι Κολαινίδα ἀπὸ Κολαίνου καλεῖσθαι. γέγραπται δ' ἤδη μοι τῶν ἐν ταῖς δῆμοις φάναι πολλοὺς ὡς καὶ πρὸ τῆς ἀρχῆς ἐβασίλευντο τῆς Κέκροπος. ἔστι δὲ ὁ Κόλαινος ἀνδρὸς ὄνομα πρότερον ἢ Κέκροφ 6 ἐβασίλευσεν, ὡς οἱ Μυρρινούσιοι λέγουσιν, ἄρξαντος. ἔστι δὲ Ἀχαρναὶ δῆμος 5 οὗτοι θεῶν Ἀπόλλωνα τιμῶσιν Ἀγυῖα καὶ Ἡρακλέα. καὶ Ἀθηνᾶς βωμὸς ἐστὶν Ἰγυῖας· τὴν δ' Ἰππῖαν Ἀθηνᾶν ὀνομάζουσι καὶ Διόνυσον Μελπόμενον καὶ Κισσὸν τὸν αὐτὸν θεόν, τὸν κισσὸν τὸ φυτὸν ἐνταῦθα πρῶτον φανῆναι λέγοντες.

1 32,1. Ὅρη δὲ Ἀθηναίους ἐστὶ Πεντελικόν, ἔνθα λιθοτομίαι, καὶ Πάρνης παρεχομένη θήραν σῶν ἀγρίων καὶ ἄρκτων, καὶ Ἰμηττός, ὃς φύει νομάς με- 10 λισσαῖς ἐπιτηδευστάτας πλὴν τῆς Ἀλαζώνων. Ἀλαζῶσι γὰρ συνήεις ὁμοῦ ταῖς ἄλλοις ἐς νομάς ἰούσιν εἰσὶν ἄφετοι καὶ μέλισσαι, οὐδὲ σφᾶς ἐς σίμβλους καθειρξάντες ἔχουσιν αἱ δὲ ἐργάζονται τε ὡς ἔτυχον τῆς χώρας, καὶ συμφυεῖς τὸ ἔργον αὐταῖς ἐστὶν, ἴδια δὲ οὔτε κηρὸν οὔτε μέλι ἀπ' αὐτοῦ ποιήσεις. τοῦτο 2 μὲν τοιούτῳ ἐστὶν. 2. Ἀθηναίους δὲ τα ὄρη καὶ θεῶν ἀγάλματα ἔχει. Πεν- 15 τέλῃσι μὲν Ἀθηνᾶς, ἐν Ἰμηττῷ δὲ ἀγάλμα ἐστὶν Ἰμηττίου Διός· βωμοὶ δὲ καὶ Ὀμβρίου Διός καὶ Ἀπολλωνός εἰσι Προσφίου. καὶ ἐν Πάρνηθι Παρνήθιος Ζεὺς χαλκῶς ἐστὶ, καὶ βωμὸς Σημαλέου Διός. ἔστι δὲ ἐν τῇ Πάρνηθι καὶ

1. ἀφανέστερον N Pa. — ταύτην μὲν Vt. — ἐπὶ τούτῳ e corr. Sylb. C edd. seqq., habent Ag Vb, ο super φ posito Pd, ἐπὶ τοῦτο edd. ante C N R Vn Va M Mo Pac Lab. — ἀσθμ. Va., παρ' ἀθμον. Mo. 2. Κολαινοῦ edd. nde a B, Ag Ped R, Κολαίνου cett. edd. Mo N Pab Vab Vn Lab Fa, infra edd. codd. Κολαινός, S Κόλαινος, IV, 34,8 omnes Κόλαινος, Κολαίνωφ. 3. δ' ἤδη e conii. B, recep. seqq., δὲ δὴ cett. edd. codd. — εἶναι ἐν ταῖς M, οἶον ἐν ταῖς Va. — μοχ πρῶ τῆς La. — βασιλεύοντος N. 4. κέκροπος, ο super a. La. 5. Ἀχαρναίων S M, Ἀχαρνεῶν Pors. 7. Ἰγυῖας Ag R S B, Ἰγυῖας cett. edd. N Vn Vab Lab M Mo Pacd. — τὴν δ' Ἰππ. edd. ante S, τὴν δ' Ἰππ. Smin. e conii. Sylb., τὴν δὲ Ἰππ. Smai., τὴν δ' Ἰππ. edd. rell. codd. omnes, ut videtur. 8. φανῆνας M.

9. πέντε· λικὸν Pc, πέντε τελικὸν Vb. — λιθοτομία Va M S, in Pa ai sup. a. λιθοτομίας Vb. 10. ὄμητός Va M Mo, in Lb hic et postea τ alterum deletum. — ὡς

pro ὡς Mo. — φύειν ὁμάς, omisso ὡς, La. 11. γῆς ins. Cor. ante τῆς. — πλῆς ἀλαζώνων. — ἀλαζῶσι γὰρ M, ἀλαζώνων ἀλαζῶσι Vb, ἀλαζώνων ἀλαζῶσι A Pacd Ag Vn Mo N R Va Lab, Ἀλαζώνων. Ἀλαζῶσι edd. ante SW, qui cum Steph. Byz. Ἀλαζώνων et Ἀλαζῶσι scribunt, secuntur D Sch. S cum Amas. et Xyl. Ἀλαζ. scribendum putat. 12. ἄλλοις B e conii. Cor., ἄνοις Vab Pad Mo, codd. rell. edd. ante B ἀνθρώποις, quod tuetur Preller. Ind. lect. Dorp. 1840, p. 6. — ἐς Va SW D Sch, εἰς rell. codd. edd. — εἰσὶν om. La. — ἄφετος Pd, ἀφετοὶ Mo, ἀφετοὶ αἱ μέλισσαι conii. Sylb., probat S. — σίμβλους Ped Ag Vb Mo, σίμβρους M. 13. ἐράζονται γε. supra vers. τε, Vb, τε om. M Mo Vn Lb, quod probat F, τε in Pa supra vers. — pro ὡς B malit οὐ vel ἦ. — in Pc τμηφνές legitur vel tale quid. 16. ὄμητῷ Ag. — ὄμητίου La Mo. — βωμὸς La. 18. χαλκῶ Pa, οὗς supra ᾗ. — ἐστὶν Ag La Pd. — βωμούς Va.

ἄλλος βωμός, θύουσι δὲ ἐπ' αὐτοῦ τότε μὲν Ὀμβριον τότε δὲ Ἀπήμιον καλοῦντες Δία. καὶ Ἀγχεσμός ὄρος ἐστὶν οὐ μέγα καὶ Διὸς ἀγάλμα Ἀγχεσμίου.

3. Πρὶν δὲ ἢ τῶν νήσων ἐς ἀφήγησιν τραπέσθαι, τὰ ἐς τοὺς δῆμους 3 ἔχοντα αὐθις ἐπέξεμι. δῆμός ἐστι Μαραθῶν, ἴσον τῆς πόλεως τῶν Ἀθηναίων 5 ἀπέχων καὶ Καρύστου τῆς ἐν Εὐβοίᾳ. ταύτῃ τῆς Ἀττικῆς ἔσχον οἱ βάρβαροι, καὶ μάχῃ τε ἐκρατήθησαν καὶ τινες, ὡς ἀνήγοντο, ἀπώλεσαν τῶν νεῶν. τάφος δὲ ἐν τῷ πεδίῳ Ἀθηναίων ἐστὶν, ἐπὶ δὲ αὐτῷ στήλαι τὰ ὀνόματα τῶν ἀποθανόντων κατὰ φυλάξέκαστων ἔχουσαι· καὶ ἕτερος Πλαταιεῦσι Βοιωτῶν καὶ δούλοις ἐμαχέσαντο γὰρ καὶ δούλοι· τότε πρῶτον. καὶ ἀνδρὸς ἐστὶν ἰδία μνήμα Μιλτιάδου τοῦ Κίμωνος 4 10 συμβάσης ὑστερόν· οἱ τῆς τελευτῆς Πάρου τε ἀμαρτάντι καὶ δι' αὐτὸ ἐς κρίσιν Ἀθηναίους καταστάντι. ἐνταῦθα ἀνά πάσαν νόκτα καὶ ἵππων χρεμετιζόντων καὶ ἀνδρῶν μαχομένων ἐστὶν αἰσθέσθαι· καταστήναι δὲ ἐς ἐναργῆ θεῶν ἐπίτηδες μὲν οὐκ ἐστὶν ὅπως συνήνεγκεν, ἀνηκόη δὲ ὄντι καὶ ἄλλως συμβάν οὐκ ἐστὶν ἐκ τῶν δαιμόνων ὀργή. 4. Σέβονται δὲ οἱ Μαραθῶνιοι τούτους τε οἱ παρά 15 τὴν μάχην ἀπέθανον, ἥρωας ὀνομάζοντες, καὶ Μαραθῶνα, ἀφ' οὗ τῷ δήμῳ τὸ ὄνομα ἐστὶ, καὶ Ἡρακλέα, φάμενοι πρῶτους Ἑλλήνων σφίσι· Ἡρακλέα θεὸν νομισθῆναι. συνέβη δὲ, ὡς λέγουσιν, ἄνδρα ἐν τῇ μάχῃ παρεῖναι τὸ εἶδος καὶ 5 τὴν σκευὴν ἄγροικον· οὗτος τῶν βαρβάρων πολλοὺς καταφονεύσας ἀρότρῳ μετὰ τὸ ἔργον ἦν ἀφανής· ἐρομένοις δὲ Ἀθηναίους ἄλλο μὲν ὁ θεὸς ἐς αὐτὸ ἔχρησεν 20 οὐδέν, τιμᾶν δὲ Ἐγετλαῖον ἐκέλευσεν ἥρωα. πεποιήται δὲ καὶ τρόπαιον λίθου λευκοῦ. τοὺς δὲ Μήδους Ἀθηναῖοι μὲν θάψαι λέγουσιν, ὡς πάντως ὅσιον ἀνθρώπου νεκρὸν γῆ κρῶφαι, τάφον δὲ οὐδένα εὐρεῖν ἐδυνάμην· οὔτε γὰρ χῶμα οὔτε ἄλλο σημεῖον ἦν ἰδεῖν, ἐς ὄρουμα δὲ φέροντες σφᾶς ὡς τύχοιεν ἐσέβαλον. 5. Ἔστι δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι πηγῇ καλουμένη Μακαρία καὶ τοιαῦτε ἐς αὐτὴν 6 25 λέγουσιν. Ἡρακλῆς ὡς ἐκ Τίρυνθος ἔφευγεν Εὐρυσθέα, παρά Κήϋκα φίλον

1. δ' ἐπ' Va. — τότε μὲν — τότε δὲ A X K C, τότε bis cett. edd. Pacd Ag Vn R Vab, τότε μὲν ἀπήμιον Mo. 3. ἀφήγησιν La. — τὰς ἐς Va. 4. ἴσου Ag, ἴσων Pc, ἴσον Pa, μαραθωνίσου Pd. 5. οἱ βάρβοι La. 6. ἀπώλεσαν La. 7. ἐν om. La. — δ' αὐτῷ Va. 8. ἐκάστω N. — πλαταιεῦσιν Mo Ag, in hoc ai super ε, πλαταιᾶσι Pc. — virgulam ponit post Πλαταιεῦσι F, ut voluit Syll., post Βοιωτῶν CS. 10. τῆς om. La. — παρὸν τε Vb. — ἀμαρτάντι Ag, ἀμαρτῶν τι Pd. 12. ἔστιν Smal. B edd. sequentes, ἔστιν cett. edd., ἐς τινὰς θέσθαι Ag, ἐς τινες αἰσθέσθαι Pd, αἰδέσθαι Mo. — ἐς om. M Mo. 13. καὶ καὶ ἄλλ. Vn. 14. σεύονται Pd. — α pro οἱ Lb.

— τε om. M. 15. ἀφ' ᾧ, οὗ supra, Vb. — τὸ ὄνομα τῷ δήμῳ M Mo Va S. 17. παρεῖναι Pc. 18. ἄγροικον Pc Ag B Sch, ἀγροίκον edd. rell. Vn La N R Vab M Pab. — μετὰ τῶν ἔργον La. 19. ἐρωμένης Vb, ο sup. ω et οι sup. γ. 20. ἐκέλευσε ἥρωα N Pa. 21. ὅσιον (ὄν) scribendum videtur. 22. ἐδυνάμην scripsi cum Pab La N Vn Vab M Mo Fab et edd. praeter B Sch, qui cum Pc Ag R ἡδυνάμην praebent. — χῶμα Lb. 23. ἰδεῖν ἐστὶν Va. — δὲ om. La. — ἔβαλον Vt Ag Pd. 24. ἔστη La. — τῷ om. N. — τοιαῦτε M Mo R Pacd, τοιαῦτε in marg. R Pa. — εἰς M Mo. 25. τίρυνθος Va. — τίρυνθος ἔφευγεν La. — εὐρισθέα N R Vb Mo. — κόρυκα Vb.



ὄντα μετοικίζεται βασιλεύοντα Τραχίνας. ἐπεὶ δὲ ἀπελθόντος ἐξ ἀνθρώπων Ἡρακλέους ἐξήτει τοὺς παῖδας Εὐρουσθεύς, ἐς Ἀθήνας πέμπει σφᾶς ὁ Τραχίνιος, ἀσθένειάν τε λέγων τὴν αὐτοῦ καὶ Θησέα οὐκ ἀδύνατον εἶναι τιμωρεῖν. ἀφικόμενοι δὲ οἱ παῖδες ἰκέται πρῶτον τότε Πελοποννησίαις ποιούσαι πολέμον πρὸς Ἀθηναίους, Θησέως σφᾶς οὐκ ἐκδόντος αἰτοῦντι Εὐρουσθεῖ. λέγουσι δὲ Ἀθηναίους γενέσθαι χρησμὸν τῶν παίδων ἀποθανεῖν χρῆναι τῶν Ἡρακλέους τινὰ ἐθέλοντῆν, ἐπεὶ ἄλλως γε οὐκ εἶναι νίκην σφίσι. ἐνταῦθα Μακαρία Δηϊανείρας καὶ Ἡρακλέους θυγάτηρ ἀποσφάξασα ἑαυτὴν ἔδωκεν Ἀθηναίους τε 5 κρατῆσαι τῷ πολέμῳ καὶ τῇ πηγῇ τὸ ὄνομα ἀφ' αὐτῆς. 6. Ἔστι δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι λίμνη τὰ πολλὰ ἐλώδης· ἐς ταύτην ἀπειρία τῶν ὄδῶν φεύγοντες ἐσπίπτουσιν οἱ βάρβαροι, καὶ σφισι τὸν φόνον τὸν πολὺν ἐπὶ τούτῳ συμβῆναι λέγουσιν. ὑπὲρ δὲ τὴν λίμνην φάτναι εἰςὶ λίθου τῶν ἵππων τῶν Ἀρταφέρνους καὶ σημεῖα ἐν πέτραις σκητῆς. ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, τὰ μὲν πρὸς αὐτῇ τῇ λίμνῃ βοσκήμασιν ὕδωρ ἐπιτῆδειον παρεχόμενος, κατὰ δὲ τὴν ἐκβολὴν τὴν ἐς τὸ πέλαγος ἀλμυρὸς ἤδη γίνεται καὶ ἰχθύων τῶν θαλασσίων 15 πλήρης· ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τοῦ πεδίου Πανός ἐστίν ὄρος καὶ σπήλαιον θεᾶς ἄξιον· ἔσοδος μὲν ἐς αὐτὸ στενὴ, παρελθούσι δὲ εἰσὶν οἴκοι καὶ λουτρά καὶ καλούμενον Πανός αἰπόλιον, πέτραι τὰ πολλὰ αἴξιν εἰκασμένα.

1 33,1. Μαραθῶνος δὲ ἀπέχει τῇ μὲν \* Βραυρών, ἔνθα Ἰφιγένειαν τὴν Ἀγαμέμνονος ἐκ Ταύρων φεύγουσαν, τὸ ἀγαλμα ἀγομένην τὸ Ἀρτέμιδος ἀπο- 20

1. ἀπελθόντων Mo. 2. ἐξήτει A X K F Va Pa Mo, ἐξήτει cett. edd. codd. — ὁ om. N. 3. αὐτοῦ M Mo. 4. οἱ παῖδες om. N. — Πελοποννησίαις con. B, recep. SW D Sch, Πελοποννήσιοι codd. edd. rell. 6. χρησμὸν La, χρησμὸν om. N. — τὸν Ἡρακλέα, om. τινά, N, τὸν Ἡρακλέους Vn Vab Lab (τινά om. Lb), τὸν παῖδα ἀποθ. χρῆναι τὸν Ἡρακλέους ἐθέλοντῆς, ἐπεὶ δ' ἄλλως M Mo (ἐθέλοντῆν Mo), ἐπεὶ δ' ἄλλως etiam Va. 7. ἡ Μακ. A X K F C Vab N, in R ἡ insertum est, abest a Pacd Ag Vn Vt M Mo Lab edd. rell. 9. ἑαυτῆς edd. ante B Vb, αὐτῆς edd. rell. M Mo N R Ag Pacd Vn Va Lab (ἀφ' αὐτῆς Pc). 10. ἐς αὐτῆν N. 11. πόνον Va. — τούτων La. 12. εἰσὶν R. 13. τῆς om, Vb. 15. ἐκβολὴν edd. ante C Vab Lab (in La ἐκ sup. ἐς), ἐκβολὴν cett. edd. Vt M Mo N R Pacd Ag Vn, cf. III, 19,11. — 24,2. — θαυμασίον La.

16. ἀποτέρω Vb N Ag Pac, vitium saepissime rediens. 17. εἰσοδος edd. ante S, ἔσοδος edd. rell. Vab Vn Ag Pacd M Mo N R Lab. — ἐπ' αὐτὸ La. — προσελθούση La Pd. 18. τὸ ante καλούμενον om. B Pabc Ag N Lab Fa, in Vn manu rec. insertum est, Sch inclusit, in R M Mo Vab edd. ante B, SW D exstat, καὶ τὸ om. Pd; cf. ex. gr. IX, 22,6.

19. lacunam indicavi; τῇ δὲ, quod debebat initio § 2 sequi, omissum est ut VIII, 12,5. 8; τὴ μὲν e con. Letronnii SW D; τῇ μὲν codd. edd. rell. exceptis M S, qui omittunt, Smai. asterisco posito; in Allg. Litt. Zeit. 1839, 239 S proponit Mar. δὲ οὐ πολὺ ἀπέχει δῆμος Βρ.; C putat in τῇ μὲν latere σταδίους ἑκατόν. — χραυρών Pc N Va, βραυρών, x super β, R. 20. τὸ ἀρτ. N Pa Vab S SW D Sch, τῆς edd. codd. rell. (in R ἡς expunct. et ὁ supra versum).



βήναι λέγουσι, καταλιποῦσαν δὲ τὸ ἄγαλμα ταύτῃ καὶ ἐς Ἀθήνας καὶ ὕστερον ἐς Ἄργος ἀφικέσθαι. Ξόανον μὲν δὴ καὶ αὐτόθι ἐστὶν Ἀρτέμιδος ἀρχαῖον τὸ δὲ ἐκ τῶν βαρβάρων οἵτινες κατὰ γνώμην ἔχουσι τὴν ἐμήν, ἐν ἐτέρῳ λόγῳ δηλώσω. 2. Μαραθῶνος δὲ σταδίους μάλιστα ἐξήκοντα ἀπέχει Ῥαμνοῦς τὴν 2  
 5 παρὰ θάλασσαν ἰούσιν ἐς Ὠρωπόν. καὶ αἱ μὲν οἰκῆσεις ἐπὶ θαλάσῃ τοῖς ἀνθρώποις εἰσὶ, μικρόν δὲ ἀπὸ θαλάσσης ἄνω Νεμέσεως ἐστὶν ἱερόν, ἡ θεῶν μάλιστα ἀνθρώποις ὕβρισταῖς ἐστὶν ἀπαραίτητος. δοκεῖ δὲ καὶ τοῖς ἀποβάσιν ἐς Μαραθῶνα τῶν βαρβάρων ἀπαντῆσαι μήνιμα ἐκ τῆς θεοῦ ταύτης· καταφρονήσαντες γὰρ (μηδέν) σφισιν ἐμποδῶν εἶναι τὰς Ἀθήνας ἐλεῖν, λίθον  
 10 Πάριον ὡς ἐπ' ἐξειργασμένοις ἤγον ἐς τροπαίου ποιήσιν. 3. τοῦτοϋ Φειδίας 3 τὸν λίθον εἰργάσατο ἄγαλμα μὲν εἶναι Νεμέσεως, τῇ κεφαλῇ δὲ ἔπεστι τῆς θεοῦ στέφανος ἐλάφους ἔχων καὶ Νίκης ἀγάλματα οὐ μεγάλα· ταῖς δὲ χερσὶν ἔχει, τῇ μὲν κλάδον μηλέας, τῇ δεξιᾷ δὲ φιάλην. Αἰθίοπες δὲ ἐπὶ τῇ φιάλῃ πεποιήνται. συμβαλέσθαι δὲ τὸ ἐς τοὺς Αἰθίοπας οὔτε αὐτὸς εἶχον οὔτε ἀπε-  
 15 δεχόμεν τῶν συνιέναι πειθομένων, οἳ πεποιῆσθαι σφᾶς ἐπὶ τῇ φιάλῃ φασὶ διὰ ποταμὸν Ὠκεανόν οἰκεῖν γὰρ Αἰθίοπας ἐπ' αὐτῷ, Νεμέσει δὲ εἶναι πατέρα Ὠκεανόν. 4. Ὠκεανῷ γὰρ οὐ ποταμῷ, θαλάσῃ δὲ ἐσχάτῃ τῆς ὑπὸ ἀνθρώπων 4  
 πλεομένης, προσοικουσὶν Ἰβηρες καὶ Κελτοί, καὶ νῆσον Ὠκεανός ἔχει τὴν Βρεττανῶν. Αἰθιόπων δὲ τῶν ὑπὲρ Σούνης ἐπὶ θάλασσαν ἐσχατοὶ τὴν  
 20 Ἐρυθρὰν κατοικουσὶν Ἰχθυοφάγοι, καὶ ὁ κόλπος ὃν περιοικουσὶν Ἰχθυοφάγων

1. λέγουσι Ag Vn Lb, λέγουσιν codd. rell. edd. — Post ἄγαλμα Lb repetit ἀγομένην τῆς ἀρτέμιδος. — εἰς Ἀθ. et εἰς Ἄργ. codd. (ἐς ἄργ. Pd) edd. ante SW. 3. βαρβάρων om. N. — ἔχουσιν Vb. 4. δηλήσω La. — ἀπέχει om. Va. — Ῥαμνοῦς M. 5. εἰς Pa. 6. εἰσὶν Vb. — ἡ θεῶ La. 8. εἰς Pa. — ἀπαντῆσαι Va. — κἀφρονήσαντες M Mo R, sed R ad marg. καταφρ. 9. μηδέν ins. cum Emperio et Madvigio, de καταφρον. cf. Herod. I, 59,4. 66,5. VIII, 10,7. — ἐκ ποδῶν C, ἐκποδῶν Pd, ἐμποδῶν Vb, ἐμοδῶν La. — in Pa post λίθον supra lin. δὲ additum videtur. 10. Πάρειον, ὃν ὡς edd. ante C Vn Vb Mo Lab (in La ὡς, sup. vers. ὄν) Ag Pacd N [Pac N πάρειον], ὡς om. Va, K ὃν tamquam e praecedenti Πάρειον ortum eiciendum putat, secuti sunt edd. inde a C, iidem scribunt Πάριον. — ἐπεξε-  
 11. εἰργασμένοις M Mo Pad Va. — φειδείας, ι sup. et, Pa. 11. ἔπεσαν Vb. 12. νίκης A X K F, νίκην Va R, ad marg. ἄλλως

Pausanias I.

νίκης. — δὲ om. N. 13. ἔχει om. M Va, χερσὶ ἔχει A. — μηλαίας N Pa, D. Calder. et Am. „fraxini“, quasi μελάς legerint. 14. συμβαλέσθαι τε ἐπὶ Vn M Mo Lb, σ. δὲ τὸ ἐπὶ A Vab NR Ag Pabcd Fa La, σ. δὲ τὸ περὶ X K F C S, ex usu Pausaniae scripsi ἐς pro ἐπὶ. — τοὺς om. M. — ἀποδεχόμενον Ag, ἀπεχόμεν N Pa. 15. πεποιεῖσθαι Vn M Mo, οἵπερ ποιεῖσθαι Va, πεποιῆσαι La. — διὰ τὸν π. Mo. 16. ἐπ' αὐτῷ τοὺς Αἰθίοπας A X K F Vb R, ἐπ' αὐτῷ Αἰθίοπας N Pa, Αἰθίοπας ἐπ' αὐτῷ cett. edd. Pcd Va (hic αὐτὸν) Ag M Mo, γὰρ Αἰθ. 17. ὠκεανῷ Va in context. om., habet ad marg. — θαλάττῃ codd. edd. praeter D Sch. — τῆς om. Mo. 18. προσοικουσὶν (supra oi) Vb. — ἴβηροι Pc Ag Vn Lab (in Lb η sup. ε), ἴβηροι Pd Mo. 19. βρετανῶν Vb Ag. — Αἰθιόπων edd. inde a C Pcd Ag Va N Vn Mo, ἀνθρώπων edd. vett. R Vb, ἀνῶν Pa, R ad marg. ἄλλως· αἰθιώπων (sic). 20. Ἰχθυοφάγοι — περιοικουσὶν om. N. — ἰχθυοφάγος A X K F, Ἰχθυοφάγων cett.

ὀνομάζεται. οἱ δὲ δικαιοτάτοι Μερῶν πόλιν καὶ πεδίον Αἰθιοπικὸν καλούμενον  
οἰκοῦσιν· οὗτοι καὶ τὴν ἡλίω τράπεζάν εἰσιν οἱ δεικνύοντες, οὐδὲ σφισιν ἔστιν  
5 οὔτε θάλασσα οὔτε ποταμὸς ἄλλος γε ἢ Νεῖλος. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλοι πρόσοικοι  
Μαύροις Αἰθίοπες ἄχρι Νασαμώνων παρήκοντες. Νασαμώνες γάρ, οὗς Ἄτλαντας  
Ἡρόδοτος, οἱ δὲ μέτρα φάμενοι γῆς εἰδέναι Λιξίτας καλοῦσι, Λιβύων οἱ 6  
ἔσχατοι πρὸς Ἄτλαντι οἰκοῦσι, σπεύροντες μὲν οὐδέν, ἀπὸ δὲ ἀμπέλων ζῶντες  
ἀγρίων. ποταμὸς δὲ οὐδὲ τούτοις τοῖς Αἰθίοφιν οὐδὲ τοῖς Νασαμώνσιν ἔστιν  
οὐδεῖς· τὸ γὰρ πρὸς τῷ Ἄτλαντι ὕδωρ, τρισὶ παρεχόμενον ἀρχὰς βρύμασιν,  
οὐδὲν τῶν βρυμάτων ποιῆι ποταμὸν, ἀλλὰ πᾶν ὁμοίως αὐτίκα ἔχει συλλαβούσα  
6 ἢ φάμμος. οὕτως Αἰθίοπες ποταμῷ γε οὐδενὶ πρόσοικοῦσιν Ὀκεανῷ. τὸ δὲ ὕδωρ 10  
τὸ ἐκ τοῦ Ἄτλαντος θολερόν τε ἔστι, καὶ πρὸς τῇ πηγῇ κροκόδειλοι διπήχεων  
ἦσαν οὐκ ἐλάσσους, προσιόντων δὲ τῶν ἀνθρώπων κατεδύοντο ἐς τὴν πηγὴν.  
παρίστατο δὲ οὐκ ὀλίγοις τὸ ὕδωρ τοῦτο ἀναφανόμενον αὖθις ἐκ τῆς φάμμου  
ποιεῖν τὸν Νεῖλον Αἰγυπτίους. 5. Ὁ δὲ Ἄτλας (ὄρος) ὑψηλὸν μὲν ἔστιν οὕτως  
ὥστε καὶ λέγεται ταῖς κορυφαῖς φαεῖν τοῦ οὐρανοῦ, ἄβατον δὲ ὑπὸ ὕδατος 15  
καὶ δένδρων, ἃ διὰ παντός πέφυκε. τὰ μὲν δὴ πρὸς τοὺς Νασαμώνας αὐτοῦ  
γινώσκεται, τὰ δὲ ἐς τὸ πέλαγος οὐδένα ποῦ παραπλεύσαντα ἴσμεν. τὰδε μὲν  
7 ἐς τοσοῦτον εἰρήσθω. 6. Πτερά δ' ἔχον οὔτε τοῦτο τὸ ἀγαλμα Νεμέσεως  
οὔτε ἄλλο πεποιήται τῶν ἀρχαίων, ἐπεὶ μηδὲ Σμυρναίους τὰ ἀγιώτατα ζῶανα

edd. codd., ἰχθυοφάγων Vt, ἰχθυοφάγων Vb.  
1. ὀνομάζεσθαι, τ super σθ. R. — βερόην  
Vn M Mo Lb, μερέην Vb, βορέην Va R (in  
R μ super β). 2. δεικνύοντες Lb, δεικνύοντες  
Pa La. — οὐ δὲ σφισιν Pc Lb MR (ἄλλως  
οὐδὲ R ad marg.), οὐ δὲ SW, οὐδὲ cett.  
edd. codd. — σφιν N Pa. 3. οὔτε θαλ. οὔτε  
ποτ. scripsit B, receperunt edd. sequentes  
οὐδὲ — οὐδὲ codd. edd. rell. — ἦν εἶλος  
La. — καὶ om. Ag Pd. 4. Νασαμώνων et  
Νασάμονες Va, illud etiam Pd, νασαμώνων  
La, νασάμονες Lb. 5. ἡρόδοτος R.  
— οἶδε N Ag Vn Lb, οἶδεν cett. codd. edd.  
praeter D Sch, qui scribunt οἱ δὲ. — λο-  
ξίτας Vab N Pa A X K F C, Λιξίτας Ped Ag  
Vn R M Mo Lab edd. cett. — καλοῦσιν N.  
— λιχίων, β super x, Vn, in Lb x corr.  
in β. — οἱ ἔσχ. edd. ante D, fort. οἱ  
expungendum est. 6. πείροντες La. 8. πρὸς  
τοῦ Ἄτλαντος coni. Letronn. — τρισὶν Vb.  
9. οὐδ' ἔν Ag. — ποταμὸν, ο super ω,  
Vb, mox φάμμος idem. 10. ἢ ante Ὀκεανῷ  
expuli, eiciendum censuit S in commen-  
tario, sed in Allg. Litt. Zeit. 1839, 289

sententiam revocavit, ἢ incluserunt B SW,  
est in codd. edd. cett. — ἢ τῷ ὠκεανῷ  
Pb. — ὠκεανῷ τόδε τὸ δὲ ὕδωρ Pa.  
11. τε om. Va. — πήχεων A X K F R Vn  
Vb Pc Va M Mo Lb, πήχων N Pad Ag La,  
„pro hoc rectius infra legitur διπήχεων  
Corinth. c. 28, alioqui legendum foret  
πηχραίων.“ Sylb., et scripserunt πηχραίων  
C S, διπήχεων B SW D Sch, πηχραίων voluit  
F. 12. ἦσαν Vb. 14. τὸν εἶλον La.  
— ὄρος inserui suadente Zinkio; aut hoc  
faciendum aut ὑψηλὸν et ἄβατον scribendum  
est. 15. ὡστα La. — τοῦ ἀνοῦ, ad marg.  
ἰ. e. οὐρανοῦ, Lb. — ὑπὸ τοῦ ὕδ. S  
M, τοῦ om. cett. edd. codd. 16. πέφυκεν  
Ag Pa SW, πέφυκε cett. edd. codd. 28. νασ-  
σαμώνας Ag Lab (in La σ alt. sup. vers.),  
γινώσκεται SW D Sch Vb Pad, γινώσκεσθαι Va,  
γινώσκεται rell. 17. δὲ om. M Mo. — εἰς Mo.  
— οὐδὲν ἀποπαραπλεύσαντα Pd Ag Vb (οὐ-  
δένα πο παρ. Vb ambig.), οὐδ. ἀποπαραπλ.  
Mo, οὐδὲν ἀπὸ παραπλ. La. 18. δὲ ἔχ. Va.  
— οὔτε e corr. B edd. seqq., οὐδὲ codd.  
edd. rell. 19. ἐπεὶ μηδὲ corr. Sch, ἐπεὶ δὲ



ἔχει πτερά· οἱ δὲ ὕστερον, ἐπιφάνεσθαι γὰρ τὴν θεὸν μάλιστα ἐπὶ τῷ ἔρᾳν ἐθέλουσιν, ἐπὶ τούτῳ Νεμέσει· πτερά ὡσπερ Ἐρωτι· ποιῶσι. 7. νῦν δὲ ἤδη διειμι· ὅποσα ἐπὶ τῷ βάρθρῳ τοῦ ἀγάλματός· ἐστὶν εἰργασμένα, τοσόνδε ἐς τὸ σαφὲς προδηλώσας. Ἐλένη Νέμεισιν μητέρα εἶναι λέγουσι, Λήδα δὲ μαστὸν  
 5 ἐπισχεῖν αὐτῇ καὶ θρέψαι· πατέρα δὲ καὶ οὗτοι καὶ πάντες κατὰ ταῦτα Ἕλληνας Δία καὶ οὐ Τυνδάρεων εἶναι νομίζουσι. ταῦτα ἀχρηκῶς Φειδίας πεποιήκεν 8 Ἐλένην ὑπὸ Λήδας ἀγομένην παρὰ τὴν Νέμεισιν, πεποιήκε δὲ Τυνδάρεων τε καὶ τοὺς παῖδας καὶ ἄνδρα σὺν ἵππῳ παρεστηκότα, Ἴππέα ὄνομα· ἔστι δὲ Ἀγαμέμνον καὶ Μενέλαος καὶ Πύρρος ὁ Ἀχιλλέως, πρῶτος οὗτος Ἑρμιόνην  
 10 τὴν Ἐλένης γυναῖκα λαβών. Ὀρέστης δὲ διὰ τὸ ἐς τὴν μητέρα τόλμημα παρεῖθη, παραμεινάσης τε ἐς ἅπαν Ἑρμιόνης αὐτῷ καὶ τεκούσης παῖδα. ἐξῆς δὲ ἐπὶ τῷ βάρθρῳ καὶ Ἐποχος καλούμενος καὶ νεανίας ἐστὶν ἕτερος· ἐς τοῦτο ἄλλο μὲν ἤκουσα οὐδέν, ἀδελφούς δὲ εἶναι σφᾶς Οἰνόης, ἀφ' ἧς ἐστὶ τὸ ὄνομα τῷ δήμῳ.

15 34,1. Τὴν δὲ γῆν τὴν Ὀρωπῖαν μεταξὺ τῆς Ἀττικῆς καὶ Ταναρχικῆς, Βοιωτίας τὸ ἐξ ἀρχῆς οὔσαν, ἔχουσιν ἐφ' ἡμῶν Ἀθηναῖοι, πολεμήσαντες μὲν τὸν πάντα ὑπὲρ αὐτῆς χρόνον, κτησάμενοι δὲ οὐ πρότερον βεβαίως πρὶν ἢ Φίλιππος Θήβας ἐλὼν ἔδωκε σφισιν. ἡ μὲν οὖν πόλις ἐστὶν ἐπὶ θαλάσσης

N Pa, ἐπειδὴ δὲ codd. edd. rell., idem scripsit ἔχει cum La, ἔχειν rell. 1. πτερά· οἱ δὲ ὕστερον Kays., rec. Sch, πτερά οἶδα ὕστ. rell. — ἐπιφάνεσθαι, omisso sq. μάλιστα, Va. — ἐπὶ τῷ ἔρᾳν reposuit Sch suadente S, ἐπὶ τοῖς ἔρῳσιν conii. KFC, ἐπὶ τοῖς ἔρᾳν codd. edd. rell. 2. ἐπὶ τούτῳ conii. Sylb., receperunt edd. inde a F, est in Va N Pa, ἐπὶ τούτων A X K Vb Vn Ag Pbcd R Lab Mo Fa, in quo ἐπὶ τούτῳ ἂν latere suspicatur S. — ποιῶσιν Ag SSW, ποιῶσι codd. edd. rell. — ἤδη om Vb. 4. Ἐλένην N, Ἐλένη, s sup. η, μητέρα Νεμ. Va. — post λέγουσι Sch expunxit Ἕλληνας idque reposuit post ταῦτά, ubi codd. edd. (praeter SW qui scr. Ἕλληνας) habent Ἐλένης; vulgatam retinet Kays. R. 428, frustra, cum inepte sequantur verba ταῦτα ἀχρηκῶς Φειδίας κτλ., quae non recte se habent, nisi Phidias non est ex iis, de quibus dictum est Ἐλένη Νέμεισιν μητέρα εἶναι λέγουσιν, B. οὗτοι τε κατὰ ταῦτα Pd. 6. τυνδάρεω La. — φιδείας Pd. — πεποιή-  
 ται Ἐλένην A X K F codd., πεποιήκεν Ἐλ.

C S Sch, πεποιήκε μὲν Ἐλ. B SW D, nihil opus, cf. I, 40,1. II, 8,11. 7,5. III, 3,5. 6. VI, 8,1. VII, 17,12. 26,2. IX, 7,3. 8. σὺν om. La. — καθεστηκότα M Mo Va. —  
 β  
 ὄνομα ἵππέα Mo. 9. ὁ om. Pa. — Ἑρμι-  
 ὄνην Ag Vn La Pc, postea Ἑρμιόνης Vb.  
 10. εἰς edd. ante B Mo, ἐς Pcd Ag Vn N R  
 Lab. 11. τε conii. B, probant SW, recep.  
 D Sch, τὸ codd. edd. rell. 12. ἔσοχος La.  
 — ἐς τούτους vel ἐς τούτῳ conii. S de  
 quibus; de his Calderin. et Amas. 13. δὲ  
 om. N. 14. μῆδῳ Ag.

15. τὴν om. N. 21. Ταναρχικοῖς M Mo. —  
 Βοιωτῖαν codd. edd. praeter S, qui scripsit  
 Βοιωτῶν, ut Calderin. cum olim ad Boeo-  
 tios pertineret, Amas. olim tenebant Boeotii.  
 Βοιωτίας conii. Sch in epist. crit. volumini  
 secundo editionis SW praeposita p. VIII.  
 17. ἅπαντα B cum Pc, in quo est ἅπαντα  
 (sic), πάντα cett. edd. codd. — ἐκκτησάμε-  
 νοι La. 18. ante οὖν et post παρε La lac-  
 unam habet, inter ἡ μὲν et οὖν  
 est lacuna in Vn, παρεχο μὲνη Vn.



μέγα οὐδὲν ἐς συγγραφὴν παρεχομένη ἀπέχει δὲ δώδεκα τῆς πόλεως σταδίου  
 2 μάλιστα ἰσρὸν τοῦ Ἀμφιαράου. 2. Λέγεται δὲ Ἀμφιαράω φεύγοντι ἐκ Θηβῶν  
 διαστῆναι τὴν γῆν, καὶ ὡς αὐτὸν ἰμοῦ καὶ τὸ ἄρμα ὑπεδέξατο· πλὴν οὐ ταύτη  
 συμβῆναι φασιν, ἀλλὰ (ἤ) ἐστὶν ἐκ Θηβῶν ἰούσιν ἐς Χαλκίδα Ἄρμα καλού-  
 μενον. Θεὸν δὲ Ἀμφιαραὸν πρότις Ὀρωπίσις κατέστη νομίσειν, ὕστερον δὲ 6  
 καὶ οἱ πάντες Ἕλληες ἤγγηται. καταλέξει δὲ καὶ ἄλλους ἔχω γενομένους  
 τότε ἀνθρώπους, οἱ θεῶν παρ' Ἕλλησι τιμὰς ἔχουσι, τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται  
 πόλεις, Ἐλεοῦς ἐν Χερρονήσῳ Πρωτεσιλάω, Λεβάδεια Βοιωτῶν Τροφονίῳ καὶ  
 3 Ὀρωπίσις ναός τε ἐστὶν Ἀμφιαράου καὶ ἀγαλμα λευκοῦ λίθου. παρέχεται δὲ ὁ  
 βωμός· μέρη τὸ μὲν Ἡρακλέους καὶ Διὸς καὶ Ἀπόλλωνος ἐστὶ Παιῶνος, τὸ 10  
 δὲ ἦρωσι καὶ ἦρωων ἀνεῖται γοναῖσι. τρίτον δὲ Ἐστίας καὶ Ἐρμοῦ καὶ  
 Ἀμφιαράου καὶ τῶν παιδῶν Ἀμφιλόχου· Ἀλκμαίων δὲ διὰ τὸ ἐς Ἐρυφίλην  
 ἔργον οὔτε ἐν Ἀμφιαράου τιμὰ, οὐ μὴν οὐδὲ παρὰ τῷ Ἀμφιλόχῳ τιμὴν ἔχει.  
 τετάρτη δὲ ἐστὶ τοῦ βωμοῦ μοῖρα Ἀφροδίτης καὶ Πανακείας, ἐτι δὲ Ἰασοῦς  
 καὶ Ἰγείας καὶ Ἀθηναῖς Παιωνίας. πέμπτη δὲ πεποιήται νόμφαις καὶ Πανὶ καὶ ποτα- 15  
 μοῖς Ἀχελφῷ καὶ Κηφισῷ. τῷ δὲ Ἀμφιλόχῳ καὶ παρ' Ἀθηναίους ἐστὶν ἐν τῇ πόλει  
 4 βωμός, καὶ Κίλικίας ἐν Μαλλῷ μαντεῖον ἀφευδιστατον τῶν ἐπ' ἑμοῦ. 3. Ἔστι δὲ  
 Ὀρωπίσις πηγὴ πλησίον τοῦ ναοῦ, ἣν Ἀμφιαράου καλοῦσιν, οὔτε θύοντες  
 οὐδὲν ἐς αὐτὴν οὐτ' ἐπὶ καθαρσίαις ἢ χέριβι χρῆσθαι νομίζοντες. νόσου δὲ

1. ἐσυγγραφὴν Va. 2. pro ρονlacuna est in La.  
 3. διαστῆναι Ag. inter δια et σῆναι in  
 La lacuna est duos fere digitos lata, et  
 sic saepius in hoc cap. — ἐς αὐτὸν Vb.  
 — ὑπεδέξατο om. Vn M Lb. — lacuna  
 post ὑπεδ. est in La. — πλὴν Vt M Mo  
 Pcd Ag Lab Vn edd. in te a S ed. mai., in  
 R πλὴν expunctum, et οἱ δὲ supra lin.  
 scriptum, N Pa Vab edd. ante Smai. οἱ δὲ.  
 4. ἀλλὰ ἐστὶν codd. edd., ἤ vel ἔνθα ex-  
 cidisse suspicantur S Sch. — οἷς Pc.  
 5. κατέστη La, κατέστι Ag. 6. κατα-  
 λέξει Vb. 7. ποτὲ malint KC. — παρ'  
 Ἕλλησι Lb (παρ' ad marg.) Sch, om. prae-  
 positionem cett. codd. edd., v. I, 43,1. II,  
 13,6. 23,4. III, 26,6. IV, 3,9. 14,7. V,  
 15,12. Paus. dicit etiam τιμὰς ἔχειν παρὰ  
 τινος, v. I, 41,6. II, 18,1. 34,12. 38,1.  
 6. V, 10,7. 23,6, ut dicitur τιμὰί εἰσι παρὰ  
 τινι et τινος, v. II, 33,5. IV, 31,6. 32,2  
 (ὑπάρχουσι). — II, 13,4. — ἔχουσι S B SW  
 D Sch, ἔχουσιν edd. rell. — ἀνάκεινται La.  
 8. ἔλεοῦς M Mo Lab, „Neleus“ Calderinus. --  
 χερρονήσῳ Vb M (in M o super ω), χερρουν-

νήσῳ Mo, Χερρονήσῳ B D Sch Pacd Ag Vn  
 N R La, Χερρονήσῳ cett. edd. — λεβάδεια  
 Pa N R Vb, Λεβαδεία Pd Mo edd. ante S  
 mai., Λεβάδεια cett. edd. codd. — τροφονίῳ  
 Vab M Mo edd. ante F. 9. τε om. Pa N,  
 καὶ τε Va. — ὁ βωμός La. 10. πάντα post  
 μέρη inserendum esse con. F C. — ἐστὶ  
 Παιῶνος om. N Vb, παιῶνος Pd, Παιῶνος  
 edd. ante D. 11. γοναῖσιν N Ag Vb Pa Mo.  
 — Ἐστίας καὶ om. Pd. 12. ἐς ἐρυφίλην Vb,  
 ἐρυφίλην Va. 13. οὐτ' Va. — Ἀμφιαράου, ω  
 super ου. M. — ἔχων Va. 14. πανακείας  
 Vb Ag. -- ἐστὶ pro ἐτι Pc. — ἰασοῦς, s  
 deleto, Lb. 15. ἰγείας Pacd Ag Vn M Mo  
 Lab N R Vb edd. ante S, Ἰγείας S B, πα-  
 νωγείας Va, Ἰγείας cett. edd. — παιωνίας  
 β  
 α  
 Ag, παιωνίας καὶ ἀθηναῖς Va. 16. Κηφισῷ  
 edd. ante B Pa Ag N R Vn Vab M Mo Lb,  
 κηφισῷ Pc, Κηφισῷ cett. edd. La. 17. μαλλῷ  
 Vb M Mo Lb (in Lb λ alterum sup. vers.),  
 μάλλω La, κίλικίας ἐν Μαλλῷ Va. 18. λού-  
 οντες pro θύοντες Valcken. MS. 19. οὐτ'.  
 e corr. B, SW D Sch, οὐδ' codd. edd. rell.

ἀκεσθείσης ἀνδρὶ μαντεύματος γενομένου καθέστηκεν ἄργυρον ἀφείναι ἢ χρυσὸν ἐπίσημον ἐς τὴν πηγὴν ταύτη γὰρ ἀνελθεῖν τὸν Ἀμφιάραον λέγουσιν ἤδη θεόν. Ἰσφῶν δὲ Κνώσιος τῶν ἐξηγητῶν χρησμούς ἐν ἐξαμέτρῳ παρείχετο, Ἀμφιάραον χρῆσαι φάμενος τοῖς ἐς Θήβας σταλαῖσιν Ἀργείων. Ταῦτα τὰ 5 ἔπη τὸ ἐς τοὺς πολλοὺς ἐπαγωγὸν ἀκρατῶς εἶχε· χωρὶς δὲ πλὴν ὅσους ἐξ Ἀπόλλωνος μανθῆναι λέγουσι τὸ ἀρχαῖον, μάντεόν γ' οὐδεὶς χρησμολόγος ἦν, ἀγαθοὶ δὲ ὄνειράτα ἐξηγήσασθαι καὶ διαγνῶναι πτήσεις ὄρνιθων καὶ σπλάγχνα ἱερείων. δοκῶ δὲ Ἀμφιάραον ὄνειράτων διακρίσει μάλιστα προσκεῖσθαι· δηλοῖ 5 δέ, ἤνικα ἐνομήσθη θεός, δι' ὄνειράτων μαντικὴν καταστησάμενος. καὶ πρῶτον 10 μὲν καθήρασθαι νομίζουσιν ὅστις ἦλθεν Ἀμφιάρῳ χρησόμενος· ἔστι δὲ καθάρισον τῷ θεῷ θύειν· θύουσι δὲ καὶ αὐτῷ καὶ πᾶσιν ὅσοις ἐστὶν ἐπὶ τῷ βωμῷ τὰ ὀνόματα. προξειργασμένων δὲ τούτων, κριὸν θύσαντες καὶ τὸ δέρμα ὑποστρωσάμενοι καθεύδουσιν ἀναμένοντες δῆλῳσιν ὄνειράτος.

35,1. Νῆσοι δὲ Ἀθηναίοις οὐ πόρρω τῆς χώρας εἰσίν, ἢ μὲν Πατρόκλου 1 16 καλουμένη, τὰ δὲ ἐς αὐτὴν ἤδη μοι δεδήλωται, ἄλλη δὲ ὑπὲρ Σουνίου, τὴν Ἀττικὴν ἐν ἀριστερᾷ παραπλεύουσιν ἐς ταύτην ἀποβῆναι λέγουσιν Ἑλένην μετὰ

1. ἀκεσθείσης codd., ἀκεθείσης Va. — ἢ scripsi, καὶ codd. edd. 3. Κνώσιος F C S B codd., Κνώσιος cett. edd. — ἐν om. Vb. — παρείχεται Mo. 4. χρῆσαι Vb Lb. — ἀργειῶν N. — edd. ante SW ταῦτα τὰ ἔπη ad antecedentia trahunt interpunguntque post ἔπη. Post ἔπη (ἐπὶ La) in A et marg. La est ΛΕΙΠΕΙ, in AK ΛΕΙΠΕΙ ὁ χρησμός, in Calderini interpretatione lacuna, in Va ad marg.: „desunt versus.“ τὰ ἔπη: τὸ ἐς Vb, et in marg.: „orac. Amph.“ 5. (πρὸς) τὸ ἐς? — ἀκράτως K. F. Hermannus, Philol. III, 518. — εἶχεν Mo Ag N Vb Pa. — ὅσους δὲ Ἀπόλλωνος Lb. 6. δι' οὐδεὶς codd. 8. ἱερείων Sch, ἱερῶν codd. edd. cett., cf. IV, 13,2. IX, 39,6. — δὲ Ἀμφ. Va M Lb edd. inde a SW, δι' Ἀμφ. cett. codd. et edd. — προσκεῖσθαι Mo Pc Vn Ag Lab, in R s manu supra lin. — δῆλο δὲ La, δῆλον δὲ cett. codd. edd., δῆλος conii. Valcken. M S, δῆλοῖ scr., cf. III, 2,6. 5,6; qui vulgatam verbo ἐνομήσθη ad καταστησάμενος repetendo retineri posse putant, post θεός virgulam ponere debebant. 9. διὸ νειράτων τῶν μαντικῆν La. 10. χρησόμενος C S e conii. K, Ag Pod N Vb R B SW D Sch, χρησάμενος cett. edd. R Vn Va M Mo, χρησώ-

μενος Lb. 11. καθάρων Ag Pd, καθαρο (sic) La cum lacuna sequenti. — ἐστὶν om. N Pa. — ἐπὶ τὸ τὰ ὄνομ. Pb Lb Ag Vn Vi M Mo Fa, in omnibus fere lacuna est inter τὸ et τὰ, pro ἐπὶ τὸ habet ἐπὶ τῷ Pd, o sup. φ̄, sequitur lacuna, ἐπὶ τῷ τὸ τὰ ὄν. La, ἐπὶ τοῦτο Pc, ἐπὶ ταῦτο RVb Pa edd. ante SW, ἐπὶ τὸ αὐτὸ Va SW, Amas. ἐπὶ τῷ αὐτῷ βωμῷ legisse videtur, ἐπὶ τῷ \* D, qui tamen ἐπὶ τῷ αὐτῷ vel ἐπὶ τούτῳ scribendum esse dicit in praefat. mai. XXVIII, ἐπὶ τὸ \*\* Sch, ego scripsi ἐπὶ τῷ βωμῷ, idem vult Bethe, Genethliacon Gottingense, 176. 12. θύσαντες αὐτῷ edd. ante B, Vab M Mo Pa, αὐτῷ om. cett. edd. Pcd Ag Vn R Lab, θύσαντες καὶ τὸ Lb, θύσαντα La. — ὑποστρωσάμενοι N.

14. μία μὲν N R Vb Pa A X K F Smin., ἢ μὲν Pcd Ag edd. cett., ὧν ἢ μὲν M Mo, ὧν ἢ μία μὲν Va, εἰσὶν μὲν Vn Lb, in quo manus recentior spatio vacuo inscripsit ἢ, La εἰς μὲν. 15. δεδήλω La. — σοῦνιον N, σουνίω Ag Pd. 16. ἐν om. Pa N R Vab (qui ἀριστερᾷ) M Mo edd. ante Smai., est in cett. codd. edd. — παραπλεύουσιν dedi e conii. S, πλεύουσιν codd. edd., cf. I, 1. II, 34,8. — ἐς ταύτην — λέγουσιν omissa in Pd adduntur in marg. — ἐλένην



2 τὴν ἄλωσιν τὴν Ἰλίου, καὶ διὰ τοῦτο ὄνομά ἐστιν Ἑλένη τῆ νῆσφ. 2. Σαλαμίς  
 δὲ κατὰ Ἑλευσίνα κειμένη παρήκει· καὶ ἐς τὴν Μεγαρικὴν. πρῶτον δὲ τῆ νῆσφ  
 \* θέσθαι τοῦτο ἀπὸ τῆς μητρὸς Σαλαμῖνος τῆς Ἀσωποῦ, καὶ ὕστερον Αἰωνύ-  
 τας τοὺς σὺν Τελαμῶνι ἐποικίησεν· Φίλιον δὲ τὸν Εὐρουσάκους τοῦ Αἰάντος  
 παραδοῦνα· λέγουσιν Ἀθηναῖος τὴν νῆσον, γενόμενον ὑπ' αὐτῶν Ἀθηναίων. 5  
 Σαλαμῖνῶος δὲ Ἀθηναῖοι τοῦτον ὕστερον πολλοὺς ἔτεσιν ἀναστάτους ἐποίησαν,  
 καταγνοντες ἐθελόκαχθαι σφας ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Κάσσανδρον καὶ τὴν  
 πόλιν γνώμη τὸ πλέον Μακεδόσιν ἐνδοῦνα· καὶ Αἰσχητάδου τε κατέγνωσαν  
 θάνατον, ὅς τότε ἤρητο ἐς τὴν Σαλαμίνα στρατηγός, καὶ ἐς τὸν πάντα ἐπό-  
 3 μωσαν χρόνον Σαλαμῖνῶος ἀπομνημονεύσειν προδοσίαν. ἐστὶ δὲ ἀγράφος τε ἐτι 10  
 ἐρείπια καὶ ναὸς Αἰάντος· ἀγάλμα δὲ ἐξ ἐβένου ξύλου. διαμένουσι δὲ καὶ ἐς  
 τὸδε τῷ Αἴαντι παρά Ἀθηναῖος τιμαί, αὐτῷ τε καὶ Εὐρουσάκει· καὶ γὰρ Εὐ-  
 ρουσακὸς βωμὸς ἐστὶν ἐν Ἀθήναις. δείκνυται δὲ λίθος ἐν Σαλαμῖνι οὗ πόρρω  
 τοῦ λιμένος· ἐπὶ τοῦτου καθήμενον Τελαμῶνα ὄραν λέγουσιν ἐς τὴν ναῦν ἀπο-  
 πλεοντων οἱ τῶν παίδων ἐς Αὐλῖδα ἐπὶ τὸν κοῖνον τῶν Ἑλλήνων στόλον. 15  
 4 3. Λέγουσι δὲ οἱ περὶ τὴν Σαλαμίνα οἰκοῦντες ἀποθανόντος Αἰάντος τὸ ἀνθος  
 σφίσιν ἐν τῇ γῆ τότε φανῆναι πρῶτον· λευκὸν ἐστὶν, ὑπέρυθρον, κρίνου καὶ  
 αὐτὸ ἐλασσον καὶ τὰ φύλλα γράμματα δὲ ἔπεισιν ὡς τοῖς ὑακίνθοις καὶ  
 τοῦτῃ. λόγον δὲ τῶν μὲν Αἰολέων τῶν ὕστερον οἰκησάντων Ἴλιον ἐς τὴν  
 κρίσιν τὴν ἐπὶ τοῖς ὅπλοις ἤκουσα, οἱ τῆς ναυμαχίας Ὀδυσσεὶ συμβάσης ἐξε- 20

et ἄλωσιν La. 1. τοῦ Ἰλίου Vb. — σαλα-  
 μίς La. 2. παρήκει om. N Pa, παρεῖχε Pc.  
 — καὶ ἐστὶν μαγ. La. — τῆ νῆσφ θέσθαι  
 τοῦτο N Pa Vab, margo Pa addit τὸ ὄνομα  
 signo omissionis post τοῦτο posito, ἐν τῇ  
 νῆσφ θ. τοῦτον Fa Ped Ag Vn M Mo Lab (in  
 R ἐν erasum, τοῦτο R, τοῦτων La), illud  
 edd. ante SW praeter C, qui Sylb. K.  
 Goldhag. secutus scripsit τῆ νῆσφ τοῦνομα  
 θέσθαι τοῦτο Κυχρία ἀπὸ κτλ., similiter SW  
 ὄνομα τῆ v. θ. τοῦτο Κυχρία, lacunam in-  
 dicat inter πρῶτον δὲ, et τῆ v. D scribens  
 τοῦτον, Sch ante θέσθαι, recipiens τοῦτο;  
 equidem scripserim πρῶτον δὲ τῆ νῆσφ  
 (Κυχρία τὸ ὄνομα) θέσθαι τοῦτο, cf. Diod.  
 Sic. IV, 72. 4. φίλον. π super ο. La.  
 — Εὐρουσάκους τοῦ unciis incluserunt SSW.  
 5. αὐτῷ N. — Ἀθηναῖον Vab Vn (in  
 Vb Vn ο super ω) Lab. 7. τῷ ante πρὸς  
 in Pa omissum additur in marg. — κάσσαν-  
 δρον Va, ut saepius. 8. Ἀσχητάδου codd.  
 edd., Ἀσκλητιάδου C. F. Hermann

Philol. III, 518, scripsi cum U. Koehler  
 Αἰσχητάδου, v. Mitth. d. arch. Inst. i. Ath.  
 IV, 258. 257. 10. ἀπομνημονεύειν Vt Pc  
 Ag Vn (per correct.) La Vb, ἀπομνηνύσειν  
 Lb (sic). — προσδοίαν N Pa, δ sup. σ in  
 Pa. 11. λίθου edd. ante F, N M R Pa (R  
 Pa ad marg. γρ. ξύλου). ξύλου cett. edd.  
 codd. — διαβαίνουσι Va. 12. Αἴαντα δὲ παρά  
 (παρ' Va) M. — καὶ ἐς τὸδε om. Pd.  
 — καὶ αὐτῷ τε καὶ εὐρουσάκει. καὶ γὰρ εὐρι-  
 σάκους La, τε om. M. 13. ἐστὶν ἀθηναῖος  
 Vb. 14. ἐπὶ τοῦτον N R Vb M Pa edd. ex-  
 ceptis B Sch, qui ἐπὶ τοῦτου cum cett. codd.  
 exhibent; praeter genitivum rarius invenitur  
 dativus — Sylb. conii. ἐπὶ τοῦτου seu ἐπὶ  
 τοῦτῃ probante S — nunquam accusativus.  
 — λέγουσι Mo. 15. ἐπ' pro ἐς La. — στόλον  
 τῶν Ἑλλ. M. 17. σφίσιν ἐν τῇ γῆ B Sch  
 Ped Ag Vn Lab Vt, ἐν τῇ γῆ σφισ-  
 cett. edd. codd. — καὶ ὑπερ. Va. 18. καὶ  
 τοῦτο λόγου Pd. 19. τὸν μὲν La. 20. ἤκου-  
 σαν Ag Vab Vt (in Vb v expunct.).



νεχθῆναι· κατὰ τὸν τάφον τὸν Αἴαντος τὰ ὄπλα λέγουσι· τὸ δὲ ἐς τὸ μέγεθος αὐτοῦ Μυσοῦς ἔλεγεν ἀνήρ. τοῦ γὰρ τάφου τὰ πρὸς τὸν αἰγιαλὸν ἔφασκεν ἀπο- 5 κλύσαι τὴν θάλασσαν καὶ τὴν ἔσοδον τὴν ἐς τὸ μνήμα οὐ χαλεπὴν ποιῆσαι, καὶ με τοῦ νεκροῦ τὸ μέγεθος τεκμαίρεσθαι· τῆδε ἐκέλευε· πεντάθλου γὰρ 6 παιδὸς εἶναι· οἱ κατὰ δίσκον μάλιστα τὰ ἐπὶ τοῖς γόνασιν ὄστα, καλουμένας δὲ ὑπὸ τῶν ἰατρῶν μύλας. ἐγὼ δέ, ὅποσοι μὲν οἰκοῦσιν ἔσχατοι Κελτῶν ἔχοντες ὄμορον τῆ δια κρημὸν ἐρήμῳ οὗς Καβαρεῖς ὀνομάζουσι, τούτων μὲν οὐκ ἐθαύ- 7 μασα τὸ μῆκος, οἱ νεκρῶν οὐδὲν τι διαφόρως ἔχουσιν Αἰγυπτίων· 4. ὅποσα δὲ ἀξία ἐφαίνετο εἶναι μοι θεάς, διηγῆσομαι. Μάγνησι τοῖς ἐπὶ Ληθαίῳ Πρωτο- 6 φάνης τῶν ἀστῶν ἀνείλετο ἐν Ὀλυμπία νίκας ἡμέρα μᾶ παγκρατίου καὶ πάλης· τούτου λησταὶ κερδανεῖν πού τι δοκοῦντες ἐσήλθον ἐς τὸν τάφον, ἐπὶ δὲ τοῖς λησταῖς ἐσῆσαν ἤδη θεασόμενοι τὸν νεκρὸν τὰς πλευράς οὐκ ἔχοντα διεστῶσας, ἀλλὰ οἱ συμφυῆς ἦν ὅσον ἀπ' ὤμων ἐς τὰς ἐλαχίστας πλευράς, καλουμένας δὲ ὑπὸ τῶν ἰατρῶν νόθας. 5. Ἔστι δὲ Μιλησίοις πρὸ τῆς πόλεως 15 Λαδῆ νῆσος, ἀπερρώγασι δὲ ἀπ' αὐτῆς νησίδες· Ἀστερίου τὴν ἐτέραν ὀνομά- ζουσι, καὶ τὸν Ἀστέριον ἐν αὐτῇ ταφῆναι λέγουσιν, εἶναι δὲ Ἀστέριον μὲν Ἄνακτος, Ἄνακτα δὲ Γῆς παῖδα· ἔχει δ' οὖν ὁ νεκρὸς οὐδὲν τι μείον πηγῶν δέκα. 6. Τὸ δ' ἐμοὶ θαῦμα παρασχόν, Λυδίας τῆς ἄνω πόλις ἐστίν· οὐ μεγάλη Τημένου θύραι ἐνταῦθα πε- 7

1. τοῦ Αἴαντος Va cod. Phral. — τὰ om. N. — λέγουσι D Sch Vn, λέγουσιν cett. 2. Μυσοῦς idem. — ἐπικλύσαι edd. codd. (ἐπικλύσαι Va), ἀποκλύσαι con. Sch. 3. τὴν ἐς, articulum inserui, cl. 4,2. 22,8. 30,1. 43,5. III, 6,5. V, 14,9. 15,2. I, 1,5. 29,4. II, 1,4. 11,2. III, 13,7. 23,10. V, 21,2. VII, 2,9. 5,13. VIII, 6,6. 13,1. 21,1. 28,7. IX, 2,4. X, 35,5. 37,2. — IV, 17,8. V, 4,9. VI, 20,15. pro ἐς, quod est in Pcd Ag Vn N Lab edd. inde a B, πρὸς habent R Pa Vab M Mo edd. ante B., πρὸς τὸ μνήμα οἱ χαλ. con. Meursius, πρὸς τὸ μνήμα αὐτοῦ χαλ. con. F. 4. τεκμαίρεσθαι La, τεκμέρεσθαι Vb. — ἐκέλευσε La SW D, ἐκέλευε Pcd Ag Sch, ἐκέλευεν cett. edd. codd. — πεντάθλου (p. corr. πένταθλον) γὰρ παιδὸς (p. corr. ποδός) Lb. 5. οἱ et sequens τὰ om. N. 6. κελῶν Va. 7. (γῆν) τῆ? — ὄμορον, ο sup. ω. Ag. — τὴν διὰ Mo Pa. τῆ (v sup. η) διὰ Vn. — κρημὸν Vt Ag. — τὴν διακρημὸν ἐρήμῳ Va. — ἐρήμῳ corr. in ἐρημον Pa. — Καβαρεῖς Va C B SW D Sch, καὶ βαρεῖς codd. (in R Pa x super β), καὶ Καρεῖς N edd. rell., Cebarenses Amas., Καρηνοῦς con. K

adsentiente Goldhag., Καυαρεῖς Schneiderus coll. Plin. H. N. III, 5 Cavares, quod probat S. — ὀνομάζουσιν Ag Vb. 8. διαφόρους ἔχουσιν edd. ante C codd., διαφοράς ἔχ. Mo, διαφόρος ἔχ. e con. Loescheri et Kuhnii C S B D Sch, διαφέρουσιν Va SW. 9. λιθαίῳ Vb La. 10. εἰς inserit C ante τῶν. 11. κερδανεῖ M Mo, κερδαίνειν cod. Phral. — δοκοῦσιν, v sup. ι, Vb. 12. θεασόμενοι Va Mo. — τῶν νεκρῶν Pd Vn, altera lectione supra lin. per compendium significata in Vn. 13. συμφυῆς Vb. — ἐπ' ὤμ. Va, ἀπόμων La. 14. νόθος M. 15. νησίδες edd. ante B Vab M Mo Pac. 16. καὶ — Ἄνακτος om. M. — ταύτῃ Vt. — δὲ om. N La. 17. ὁ om. Va. 1. θῆραι Vt Pd, τῆ μὲν οὐ θῆραι La. — παραραγέντος Ag Vn Pbcd La, ἀριπραγέντος Vb, παραφαγέντος M Vt, παραγέντος Mo Va, περιφαγέντος A X K F, „ambesus“ Amas. περι- 7  
ερί  
ραγέντος N, πραγέντος R, ἐνταῦθα ραγέντος Pa, litteris quae in lacuna erant erasis, ad marg. alia manus corr. περιρραγέντος, quod con. Lambinus, probarunt Sylb. Goldh.

ριρραγέντος λόφου δια χειμῶνα ὅσα ἐφάνη τὸ σχῆμα παρέχοντα  
 ἐς πίστιν ὡς ἔστιν ἀνθρώπου, ἐπεὶ διὰ μέγεθος οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν  
 ἔδοξεν. αὐτίκα δὲ λόγος ἦλθεν ἐς τοὺς πολλοὺς Γηρούσου τοῦ Χρυ-  
 σόορος εἶναι μὲν τὸν νεκρὸν, εἶναι δὲ καὶ τὸν θρόνον· καὶ γὰρ θρόνος ἀνδρὸς  
 ἐστὶν ἐνεργασμένος ὄρος λιθώδει· προβολῆ· καὶ χεῖμαρρον τε ποταμῶν Ὠκεανόν 5  
 ἐκάλουν, καὶ βοῶν ἤδη κέρασιν ἔφασαν τινὰς ἐντυχεῖν ἀρούντας, διότι ἔχει  
 8 λόγος βοῦς ἀρίστας θρέψαι τὸν Γηρούσῃν. ἐπεὶ δὲ σφισιν ἐναντιώμενος ἀπέ-  
 φαινον ἐν Γαδείρις εἶναι Γηρούσου μνήμα μὲν οὐ, δένδρον δὲ παρεχόμενον  
 διαφορῶς μορφᾶς, ἐνταῦθα οἱ τῶν Λυδῶν ἐξηγηταὶ τὸν ὄντα εἰδείκνουν λόγον,  
 ὡς εἶη μὲν ὁ νεκρὸς Ὑλλου, παῖς δὲ Ὑλλος εἶη Γῆς, ἀπὸ τούτου δὲ ὁ ποτα- 10  
 μὸς ὠνομάσθη. Ἡρακλέα δὲ διὰ τὴν παρ' Ὀμφάλῃ ποτὲ ἔφασαν διαίταν  
 Ὑλλῶν ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ καλέσαι τὸν παῖδα.

- 1 36,1. Ἐν Σαλαμῖνι δέ, ἐπάνεμι γὰρ ἐς τὸν προκειμένον λόγον, τοῦτο  
 μὲν Ἀρτέμιδος ἐστὶν ἱερὸν, τοῦτο δὲ τρώπειον ἔστηκεν ἀπὸ τῆς νίκης, ἦν  
 Θεμιστοκλέης ὁ Νεοκλέους αἰτίας ἐγένετο γενέσθαι τοῖς Ἑλλήσι. καὶ Κυχρέως 15  
 ἐστὶν ἱερὸν. ναυμαγούτων δὲ Ἀθηναίων πρὸς Μήδους δράκοντα ἐν ταῖς ναυσὶ  
 λέγεται φανῆναι· τοῦτον ὁ θεὸς ἔχρησεν Ἀθηναίους Κυχρέα εἶναι τὸν ἥρωα.  
 2 2. Νῆσος δὲ πρὸ Σαλαμῖνος ἐστὶ καλουμένη Ψυττάλεια. ἐς ταύτην τῶν βαρ-  
 βάρων ὅσον τετρακυσίους ἀποβῆναι λέγουσιν· ἠττωμένους δὲ τοῦ Ξέρξου ναυτι-  
 κοῦ καὶ τούτους ἀπολέσθαι φασὶν ἐπιδιαβάντων ἐς τὴν Ψυττάλειαν τῶν Ἑλ- 20  
 λήνων. ἀγάλμα δὲ ἐν τῇ νήσῳ σὺν τέχνῃ μὲν ἐστὶν οὐδὲν, Πανός δὲ ὡς  
 ἕκαστον ἔτοχε ζῴατα πεποιημένα.

F., receperunt cett. edd. praeter B qui scripsit παραρραγέντος: cf. Plat. in Critia 113, D τὸν γῆλοπον — περιρρήτους.

1. λόφου Pd. 2. περιέχοντα edd. ante Smai. codd., παρέχοντα Vt. conl. K, habent edd. cett., παρεχόμενα conl. S.

3. Γῆρ. εἶναι τ. χρυσ. τὸν ν. Va. 4. μὲν om. M Mo N. — ἀνθρὸς Vb, θ expuncto. 5. προσβολῆ Va. — χειμαρρόν A X K, χεῖμαρρον Vt Ag Vb La. — Ὠκεανόν om. Vt Ag Pd. 7. τὴν Γῆρ. M, τὸν om. Mo. — δὲ om. M Mo. — ἀπέφαινον. ai super α, M, ἀπέφαινον Pc. 8. Γηρούσῃν οὐ μνήμα μὲν οὐ Va Vn Pabed N Lab (La οὐ), F, οὐ μνήμα μὲν, οὐδένδρον δὲ Fa, Γηρούσῃν οὐ μνήμα μὲν οὐ Ag Pc R Vb edd. ante SW, pro οὐ B malit οὐδὲν et sic scribunt SW D Sch, fuisse videtur in Va a prima manu οὐδὲν,

sed δὲν erasum et οὐ rescriptum est, Γηρούσου μνήμα μὲν οὐδὲν, νεκρὸν δὲ Madvig Adv. crit. I, 705. — δένδρων Pab NM Mo Vab Lb, in Pb fuerat δένδρω, v sup. lin. addit., δένδρω δὲ παρεχόμενω Sieb. conl. 10. ὄλου. ὄλος, ὄλον La, ὄλον etiam Pc. 12. ὄλου Va.

15. Ἐλλησιν Pa Ag. — Κυχρέως et postea Κυχρέα Va, ἦν χρέως et ἦν χρεα La. 16. ναυσὶν Pa Ag Mo. 17. τοῦτο Lb. 18. πρὸς La Ag. — ψυττάλεια Pc Vb, ψυττάλεια Mo, ψυττάγια Lb. 19. ὅσον τε τετρ. Pors., ut ex. gr. VII, 18,1, at cf. III, 25,9. VII, 15,8. VIII, 21,4. IX, 4,4. 32,9. 20. ἐπιβάντων M. — τὴν om. Ag Vt. — ψυττάλειαν Pc. 21. οὐδὲν ἐστὶν La. — Πανός δὲ usque ad τοῦτον Μεγαρεῶσιν om. La.



3. Ἰούσι δὲ ἐπ' Ἐλευσίνα ἐξ Ἀθηνῶν, ἣν Ἀθηναῖοι καλοῦσιν ὄδον ἱεράν, 3  
 Ἀνθεμοκρίτου πεποιήται μνήμα. ἐς τοῦτον Μεγαρεῦσιν ἔστιν ἀνοσιώτατον ἔργον,  
 ὃ κήρυκα ἐλθόντα, ὡς μὴ τοῦ λοιποῦ τὴν χώραν ἐπεργάζοντο, κτείνουσιν  
 Ἀνθεμόκριτον. καὶ σφισι ταῦτα δράσασι παραμένει καὶ ἐς τὸδε μήνυμα ἐκ τοῖν  
 5 θεοῖν, οἷς οὐδὲ Ἀδριανὸς [ὁ] βασιλεὺς ὥστε καὶ ἐπαυξήθηναί μόνους ἐπήρκεσεν  
 Ἑλλήνων. μετὰ δὲ τοῦ Ἀνθεμοκρίτου τὴν στήλην Μολοττοῦ τε τάφος ἐστίν 4  
 ἀξιοθέντος Ἀθηναίων καὶ τούτου στρατηγεῖν, ὅτε Πλουτάρχῳ βοηθοῦντες  
 διέβησαν ἐς Εὐβοίαν, καὶ χωρίον Σκίρον ἐπὶ τοιαύτῳ καλούμενον. Ἐλευσινίοις  
 πολεμοῦσι πρὸς Ἐρεχθέα ἀνὴρ μάντις ἦλθεν ἐκ Δωδώνης ὄνομα Σκίρος, ὃς  
 10 καὶ τῆς Σκιράδος ἰδρύσατο Ἀθηνας ἐπὶ Φαλήρῳ τὸ ἀρχαῖον ἱερόν. πεσόντα δὲ  
 αὐτὸν ἐν τῇ μάχῃ θάπτουσιν Ἐλευσῖνιοι πλησίον ποταμοῦ χειμάρρου, καὶ τῆ  
 τε χωρίῳ τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ ἤρωός ἐστι καὶ τῆ ποταμῶ. 4. Πλησίον δὲ 5  
 πεποιήται Κηφισοδώρου μνήμα δήμου προστάντος καὶ Φιλίππῳ τῷ Δημητρίου  
 Μακεδόνων βασιλεύοντι ἐς τὰ μάλιστα ἐναντιοθέντος. συμμάχους δὲ ἐπήγετο  
 15 Κηφισοδώρος Ἀθηναίους γενέσθαι βασιλεῖς μὲν Ἄτταλον τὸν Μυσὸν καὶ Πτολε-  
 μαῖον τὸν Αἰγύπτιον, ἐθνη δὲ αὐτόνομα Αἰτωλοὺς καὶ νησιωτῶν Ῥοδίους καὶ  
 Κρητάς. ὡς δὲ καὶ ἐξ Αἰγύπτου καὶ Μυσίας καὶ παρὰ τῶν Κρητῶν τὰ πολλὰ 6  
 ὑστέρησαν αἱ βοήθειαι, Ῥόδιοι δὲ μόναις ναυσὶν ἰσχύοντες πρὸς ὀπίστας τοὺς  
 Μακεδόνας οὐ μεγάλα ὠφέλουν, ἐνταῦθα Κηφισοδώρος ἐς Ἰταλίαν σὺν ἄλλοις  
 20 Ἀθηναίων πλεύσας ἰκέτευεν ἀμύναι Ῥωμαίους· οἱ δὲ σφισι δύναμιν καὶ στρατη-  
 γὸν πέμπουσιν, οἱ τὰ Φιλίππου καὶ Μακεδόνων ἐς τοσοῦτον καθεῖλον, ὡς ὑστε-  
 ρον Περσέα τὸν Φιλίππου τὴν τε ἀρχὴν ἀποβαλεῖν καὶ αὐτὸν αἰχμάλωτον ἐς

1. ἰούσι ἐπ' N Pa, δὲ in marg. Pa, δ' Mo, ἐς Pcd Ag. — Ἐλευσίνα Va. 2. θεμοκρίτου N. — ἀνοσιώτατον La Vb, ἀνοσιώτατον Ag. 4. δράσασιν Vb Mo. — μήνυμα M, μνήμα La. 5. Ἀδριανὸς Vb. — articulum ante βασιλεὺς sepsi (om. Pa), nam praeter hunc locum et 44,6 nusquam legitur, ubi nomini imperatoris Romani simplex βασιλεὺς additur, cf. 3,2. 5,5. 24,7. 42,5. II, 3,5. 17,3. 6. III, 21,6. 26,7. IV, 30,2. 35,3. VI, 16,4. 19,9. VIII, 9,7. 10,2 (Va ὁ). 11,8. 22,3. 43,4. X, 8,3. 35,4. 6 (om. art. Va M Pcd Ag) cf. D praef. XVII. 6. μολοτοῦ La. — τε om. MS. 7. οὐ pro ὅτε Vb. 8. ἐς N, εἰς codd. edd. ante SW. — χωρίον Σκίρου ἐτ ὄνομα Σκίρος D, hoc cum C Smin. Vab, σκείρον (in MR Pa t supra lin.) ἐτ σκίρος codd. cett., σκίρον Vab, Σκίρον ἐτ Σκίρος edd. cett. praeter C

qui scribit Σκίρον. — ἐλευσινιοῖσι La. 9. πολεμοῦσιν Pa N Vb Mo. — πρὸς Θησέα corrigendum esse censet K. Bötticher Philol. XXII, 228. — σκίρος ὁ ὁ καὶ Va. 10. φαληρῶ edd. ante SN Vab Pacd M Mo Lab. 11. τοῦ ποτ. N. — χειμάρρου Ag Vt Vb La. 13. κηφισοδώρου Ag hic et postea, κηφισοδώρου Va. — μόνου (expunct.) δήμου Vb. 14. Μακεδόνι. A X K F S N R Vb Pa, Μακεδόνων cett. edd. Pcd Ag Vn M Mo Va Lab. — ἐπέγετο Ag. 15. κηφισοδώρος Pc Vn, κηφισοδώρος et l. 19. κηφισοδώρος Lab. — μυσόν Ag. 18. ὑστέρησαν scripsi, cl. 23,3. III, 5,4. IV, 10,1. VII, 6,4. 11,8, ὑστέρισαν Lb pr. m., ὑστέρηζον La, ὑστέριζον cett. codd. edd. — τοὺς Μακεδόνων Va Mo. 20. Ῥωμαίοις Pa. 21. ἐς τοσοῦτο edd. ante BR Mo, ἐς τοσοῦτον cett. edd. Pcd (in hoc v erasum videtur) Ag Vn Vab



Ἰταλίαν ἀγθῆναι. Φίλιππος δὲ ἦν οὗτος ὁ Δημητρίου· πρῶτος γὰρ ταύτης τῆς οἰκίας ἔσχε Δημήτριος τὴν Μακεδόνων ἀρχήν, ὁ ἀποκτείνας Ἀλέξανδρον τὸν Κασσάνδρου παῖδα, ὡς τὰ πρότερον ἔχει μοι τοῦ λόγου.

1 37,1. Μετὰ δὲ τοῦ Κηφισοδώρου τὸ μνημα τεθαπται μὲν Ἡλιοδώρος Ἴλιος· τούτου γραφήν ἰδεῖν ἔστι· καὶ ἐν τῇ ναφί τῇ μεγάλῃ τῆς Ἀθηνᾶς· τέ- 5  
θαπται δὲ Θεμιστοκλῆς Πολιάρχου, τρίτος ἀπόγονος Θεμιστοκλέους τοῦ Ξεέρξη  
καὶ Μήδοις ἐναντία ναυμαχίσαντος. τοὺς δὲ κατωτέρω τοῦ γένους πλὴν  
Ἀκιστίου παρήσω τοὺς ἄλλους· Ἀκιστίῳ δὲ τῇ Ξενοκλέους τοῦ Σοφοκλέους  
τοῦ Λέοντος τούτους τε ἐς τὸν τέταρτον πρόγονον Λέοντα δαδούχους πάντας  
ὑπῆρξε γενέσθαι, καὶ παρὰ τὸν βίον τὸν αὐτῆς πρῶτον μὲν τὸν ἀδελφὸν Σοφο- 10  
κλέα εἶδε δαδουχῶντα, ἐπὶ δὲ τούτῳ τὸν ἄνδρα Θεμιστοκλέα, τελευτήσαντος  
δὲ καὶ τούτου Θεόφραστον τὸν παῖδα. ταύτῃ μὲν τὴν τοιαύτην συμβῆναι  
λέγουσιν.

2 Προεληθοῦσι δὲ ὀλίγον Λακίου τέμενος ἔστιν ἥρωος καὶ δήμου, ὃν Λακιάδας  
ὀνομάζουσιν ἀπὸ τούτου. καὶ Νικοκλέους Ταραντίνου ἔστι μνημα, ὃς ἐπὶ μέγιστον 15  
δοξῆς κιθαρισδῶν ἀπάντων ἦλθεν. ἔστι δὲ καὶ Ζεφύρου τε βωμὸς καὶ Δῆμητρος  
ιερόν καὶ τῆς παιδός· τὸν δὲ σφισιν Ἀθηνᾶ καὶ Ποσειδῶν ἔχουσι τιμᾶς.  
2. Ἐν τούτῳ τῇ χωρίῳ Φύταλόν φασιν ὄκνη Δῆμητρα δεῖξασθαι, καὶ τὴν θεοῦ  
ἀντὶ τούτων δοῦναι οἱ τὸ φυτόν τῆς συκῆς. μαρτυρεῖ δὲ μοι τῇ λόγῳ τὸ ἐπί- 20  
γραμμινα τὸ ἐπὶ τῇ Φυτάλου τάφῳ·

ἐνθάδ' ἀναξ ἥρωος Φύταλός ποτε δέξατο σμηνῆν

Δημήτραν, ὅτε πρῶτον ὀπίωρας καρπὸν ἔφηνεν,

La, τοσοῦτον ἐς τὸ N, ἐς το καθ., in marg. σοῦτο. Pa. 1. ἀναχθῆναι N. — post Δημητρίου asteriscum posuit C. — γὰρ om. N, δὲ vult Buttmanus. 2. ὁ insertum est a SW, recipiunt D Sch, abest ab edd. cett. codd. 3. πρῶτα, ρον sup. α, Pd.

5. Ἄλιος F conii., recep. C, Ἄλιεὺς Amasaeus, quod probant SB, „Ἄλιεὺς? Ἄλιεὺς?“ Michaelis Parth. 41, adn. 140. — ἔστι ἰδεῖν M Mo Va (ἔστιν Mo, ἔστι Va). 6. πολιάρχου Va Ag (: super υ in Ag), Πολιάρχου, quam formam codd. cett. edd. praebent, insolita nominis scriptura est. — τῇ Ξεέρξη X K F, om. articulum La, τοῦ Ξ. cett. edd. codd. 7. μαχήσαντος Va, sec. man. addidit sup. lin. νου. — κατωτέρω Va. 8. παρήστω Vb. 9. Λεοντίδος B SW Pc Ag Vn Vab Vt M N R Lab, Λέοντος

cett. edd. — τε conii. Butt., recep. edd. inde a B, est in Vn, δὲ edd. codd. rell. 10. ὑπῆρχε Vt Ag Lb. — καὶ conii. Butt., recep. edd. inde a B, abest a codd. edd., παρὰ δὲ voluit O. Mueller. — τὸν ante αὐτῆς om. M, τὸν αὐτῆς Mo Pa. 11. εἶδεν Ped Ag. — τοῦτο Va. 12. ταύτης Vn M Mo R Vt Vab Pd Lab. 13. λέγουσι Lb Pc D Sch, λέγουσιν cett. edd. 14. δὲ ἐς ὄλ. M. — ὀλίγον La. — Λακιάδας edd. inde a S, correxerant iam Meurs., Heusing. ad Cic. Off. II, 18,16, Palmer., Λακιάδας edd. rell. codd. 15. νικολέους Ag, κ sup. ο et ε sup. α. 19. τούτου M Mo Va. 21. ἐνθα δ' A X K N Pac, ἐνθάδ' edd. codd. rell., voluit iam Sylb. — ἥρωος in Va a sec. man. 22. δῆμητρα La Ped Fa Va, in hoc litera verasa, δημητρα (sup. μ) Mo. — Δῆμητρ' ἢ τότε Meineke Vindic. Strabon. p. 45,

ἦν ἱεράν συκῆν θνητῶν γένος ἐξονομάζει.

ἐξ οὗ δὴ τιμὰς Φυτάλου γένος ἔσχεν ἀγήρως.

Πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Κηφισόν, Θεοδώρου μνημῆμα ἐστὶ τραγῳδίαν 3  
ὀποκριναμένου τῶν καθ' αὐτὸν ἄριστα. ἀγάλματα δὲ ἐπὶ τῷ ποταμῷ, Μνησι-  
5 μάχης, τὸ δὲ ἕτερον ἀνάθημα χειρομένου οἱ τὴν κόμην τοῦ παιδὸς ἐστὶ τῷ Κη-  
φισῷ. καθεστάναι δὲ ἐκ παλαιῦ καὶ τοῖς πᾶσι τοῦτο Ἑλλησι τῆ Ὀμήρου τις  
ἂν τεκμαίροιο ποιήσει, ὅς τὸν Πηλέα εὐξασθαί φησι τῷ Σπερχειῷ κερεῖν  
ἀνασωθέντος ἐκ Τροίας Ἀχιλλέως τὴν κόμην.

3. Διαβάσι δὲ τὸν Κηφισὸν βωμὸς ἐστὶν ἀρχαῖος Μειλιχίου Διὸς ἐπὶ 4  
10 τούτῳ Θεοῦς ὑπὸ τῶν ἀπογόνων τῶν Φυτάλου καθαρσίων ἔτυχε, ληστὰς καὶ  
ἄλλους ἀποκτείνας καὶ Σίνιν τὰ πρὸς Πιτθέως συγγενῆ. τάφος δὲ ἐστὶ μὲν  
αὐτόθι Θεοδέκτου τῷ Φασηλίτου, ἐστὶ δὲ Μνησιθείου· τοῦτον λέγουσιν ἰατροὺν  
τε ἀγαθὸν γενέσθαι καὶ ἀναθεῖναι ἀγάλματα, ἐν οἷς καὶ ὁ Ἰαχχος πεποιήται.  
ῥηκοδόμηται δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ναὸς οὐ μέγας, καλούμενος Κυαμίτου· σαφὲς δὲ  
15 οὐδὲν ἔχω λέγειν, εἴτε πρῶτος κυάμους ἔσπειρεν οὗτος, εἴτε τινὰ ἐπεφήμισαν  
Ἰήρωα, ὅτι τῶν κυάμων ἀνενεγκεῖν οὐκ ἐστὶ σφίσι ἐς Δῆμητρα τὴν εὐρεσιν·

placet Schubarto, Δῆμητρ' ὅποτε Dindorf. de sermone Diod. p. XI (Diod. ed. Vogel. I p. XXXIV) et Cobet. Mnem. vet. ser. 10 p. 312, Herw. Mnem. nov. ser. 15 p. 52 „satis recens esse epigramma declarat prava forma metro necessaria.“ Preger. Inscr. Graec. Metr. p. 162 formam Δημήτραν temporum vitio tribuendam videri dicit, laudans G. Meyer. gr. Gr. 2 § 329, Lobeck. parall 142, Bernardakis ed. Plut. Moral. I p. XXVII. edd. omnes praebent Δημήτραν cum cett. codd., scripsit Δημήτραν etiam Camerarius in epigrammatum editione et Preger. 3. τούτον (sic) N. — Κηφισὸν edd. ante B, R Vab M Mo Pa Lab, Κηφισόν cett. edd. Pc N Vn, κηφιστόν Ag Pd. 4. ἄριστα om. M Mo Pcd Lab Vn Ag Vt (in hoc ad marg. adscriptum est). — ἀγάλματα Pa om., addidit alia man. in marg. — τῷ om. N. — post ποταμῷ virgulam ponit Sch, ut Μνησιμάχης pendeat ab ἀνάθημα. 5. δὲ om. La. — ἱερόν Vt Lb Mo, ἕτερον Vt ad marg. — χειρομένου οἱ τὴν κόμην ἔκειραν τοῦ παιδὸς [τοῦ παιδὸς ἔκειραν Vb N Pa] ἐπὶ τῷ K. Vab N Pa, χειρομένου τὴν κόμην τοῦ παιδὸς οἱ ἐπὶ τ. K. A X K F. Lectionem receptam habent cett. edd. Pcd Ag Vn M Mo Vt R (R ad

marg. ἔκειραν), sed scripsi ἐστὶ pro ἐπὶ, ut malunt K B, cf. finem §, 43,4. II, 3,7. 11,6. 32,1. — Κηφισῷ codd. edd. ante B Lab Vb Ag R Vn Pacd, Κηφισῷ cett. edd. N Mo. 6. δ' ἐκ Va. — τούτο om. La. 7. τεκμαίροιο, sec. man. oi, Va, τεκμέριτο La. — φησι om. Pcd Ag Vn M Mo Lab, est in Pa, in R manu rec. insertum. 9. Κηφισὸν edd. inde a B Ag Pd N, Κηφισόν edd. rell. Pac Vn R Vab Mo. 10. ὑπὸ οἶον ἀπ. Vb. — φυτάλου N Pa, τοῦ φυτάλου Va M. 11. ἀποκτείνει Vb. — σίνιν Vn M Mo Pad Lab, σίνην Pc. — ἐστὶν αὐτ. edd. ante B Vab M Mo Pa, ἐστὶ μὲν αὐτ. cett. edd. Pcd Ag Vn NR Lab. 12. ἐστὶ δὲ edd. inde a B, εἴ δὲ edd. rell. codd. — φασιλίτου Vb. — μνησιθείου N. 13. ἀναθεῖναι Ag Va Pa. — ἀγάλμα La. — Ἰαχχος Vb. 14. δὲ οἱ κατὰ Salmas. — ne καλούμενον verum esse putes, cf. 40,1. 41,6. III, 13,6. 16,6. — κυαλίτου Vn M Mo Lb (μ sup. vers. a man. rec. in Lb), κυραλίτου Vb. — σαφῶς Pc. 15. ἐπεφήμισαν ex emendat. Hemsterhusii edd. inde a S, ἐπεφήμησαν Pcd Ag Vn La, ἐπευφήμησαν edd. ante S (C in supplementis falso dicit se scripsisse ἐπεφήμισαν), Pa N R Vab M Mo Lb, ἐφήμησαν Vt. — οὕτως post τανα in-



ὅστις δὲ ἤδη τελετήν Ἐλευσίνι εἶδεν ἢ τὰ καλούμενα Ὀρφικά ἐπελεξάτο, 5  
 οἶδεν ὁ λέγων. 4. μνημάτων δὲ ἃ μάλιστα ἐς μέγεθος καὶ κόσμον ἔχει, τὸ  
 μὲν ἀνδρὸς ἐστὶ Ῥοδίου μετακίχσαντος ἐς Ἀθήνας, τὸ δὲ Ἀρπαλὸς Μακεδῶν  
 ἐποίησεν, ὃς Ἀλεξάνδρον ἀποδράς ἐκ τῆς Ἀσίας διέβη ναυσὶν ἐς τὴν Εὐρώπην,  
 ἀρπικόμενος δὲ παρ' Ἀθηναίους ὑπ' αὐτῶν συνελήφθη, διαφθείρας δὲ χρήμασιν 5  
 ἄλλους τε καὶ τοὺς Ἀλεξάνδρου φίλους ἀπέδρα, πρότερον δὲ ἔτι Πυθονίχην  
 ἔγημε, γένος μὲν οὐκ οἶδα ὀπόθεν, ἑταιροῦσαν δὲ ἐν τε Ἀθήναις καὶ ἐν Κυ-  
 ρίνθῳ. ταύτης ἐς τοσοῦτον ἔρωτος προήλθεν ὡς καὶ μνημα ἀποθανούσας  
 ποιῆσαι πάντων, ὅποσα Ἑλληνίῳ ἐστὶν ἀρχαῖα, θεᾶς μάλιστα ἄξιον.

6 Ἔστι δὲ ἱερόν ἐν ᾧ κεῖται Δῆμητρος καὶ τῆς παιδὸς ἀγάλματα καὶ 10  
 Ἀθηναῖς τε καὶ Ἀπολλωνος· Ἀπολλωνίῳ δὲ ἐποιήθη μόνῃ τὸ ἐξ ἀρχῆς.  
 Κέφαλον γὰρ τὸν Δῆμονος συνεξελθόντα λέγουσιν Ἀμφιτρύωνι ἐπὶ Τηλεβόας  
 τὴν νῆσον οἰκῆσαι πρῶτον, ἣ νῦν ἀπ' ἐκείνου Κεφαλληνία καλεῖται· μετακίειν  
 δὲ αὐτὸν τέως ἐν Θήβαις φεύγοντα ἐξ Ἀθηρῶν διὰ τὸν Πρόκρινος τῆς γυναι-  
 κὸς φρόνον. δεκάτῃ δὲ ὕστερον γενεᾷ Χαλκίινος καὶ Δαΐτος ἀτόγονοι Κεφάλου 15  
 7 πλεύσαντες ἐς Δελφούς ἤτουν τὸν θεὸν κάθοντον ἐς Ἀθήνας· ὁ δὲ σφισὶ κελεύει  
 θύσαι πρῶτον Ἀπολλωνίῳ ἐνταῦθα τῆς Ἀττικῆς, ἔνθα ἂν ἴδωσιν ἐπὶ τῆς γῆς  
 τριήρη θέουσαν. γενομένους δὲ αὐτοῖς κατὰ τὸ Ποικίλον καλούμενον ὄρος δράκων  
 ἐφάνη σπουδῆ κατὰ τὸν φωλεὸν ἰών· καὶ Ἀπολλωνίῳ τε θύουσιν ἐν τῷ χωρίῳ  
 τούτῳ, καὶ ὕστερον σφᾶς ἐλθόντας ἐς τὴν πόλιν ἀστοὺς ἐποίησαντο Ἀθηναῖσι. 20

Μετὰ δὲ τοῦτο Ἀφροδίτης ναὸς ἐστὶ καὶ πρὸ αὐτοῦ τεῖχος ἀργῶν λίθων  
 θεᾶς ἄξιον.

1 38,1. Οἱ δὲ Ῥεῖτοι καλούμενοι ρεῦμα μόνον παρέχονται ποταμῶν, ἐπεὶ  
 τό γε ὕδωρ θάλασσά ἐστὶ σφισι. κείθοντο δὲ ἂν τις καὶ ὡς ἀπὸ τοῦ

serere vult C. 1. τελευτήν M et eraso v  
 Pa R Lb, mox ἐν inseruit man. rec. in Lb.  
 3. μετακίχσαντος Vb. 5. Ἀθηναίους M.  
 6. ἄλλοις Vb. — τοὺς om. Ag Vt.  
 — δὲ γε C S B S W Pc, δὲ ἔτι edd. tell. Pad  
 Ag Vn N R Vab M Mo Lab. — Πυθονίχην D,  
 v. Boeckh. ad C. I. G. n. 508, Πυθονίχην  
 cett. edd. codd., Πειθονίχην in marg. Exc.  
 cod. Pal. 7. ἑτεροῦσαν Lb et, αἰ super  
 ε, Vn. — δὲ om. Pc. 8. δὲ ἐς Va.  
 — τοσοῦτο Va Mo. — ἔρωτα A X K.  
 9. ἐστὶν om. M Mo. 11. τῶν ἐξ Vb.  
 12. Δῆμονος edd. inde a C, M Mo N R Vt  
 Vn Pcd Ag La, Pa ad marg., Δημόνως cett.  
 edd. Vab Pa, R ad marg., *Deionis* Calderin.,  
 cf. X, 29,6. — συνεξελθόντα A S S W D

Sch Pacd Ag N R Vn Vt Vb Lab, συνεξελθόντα  
 M, συνεξελόντα X K F C B. — Ἀμφιτρύωνι,  
 ρ sup. τ et ω sup. ο, Vb. — ἐπὶ inserunt  
 S et qui post eum συνεξελθόντα praeferunt.  
 13. καὶ τὴν Pa N Va. — κεφαλήνεια Vt,  
 κεφαλληνία Ag, κεφαλήνεια Vb Pd Mo.  
 14. τε pro δὲ Mo. — πρόκρινος A Pa (πρὸ  
 κνίδος) cd Ag M (προκνίδος) N R Vb Lab.  
 15. Χαλκίινος edd. inde a B Pc Va, Χαλκείνος  
 edd. tell. Pad Ag N R Vn Vb M Mo Lab.  
 16. πάντες pro πλεύσαντες Vb. 18. τριήρη  
 θ. γενομένης, οι sup. η, Vb. — ποικίλλον  
 N R Pa. 19. φωλεὸν, ε sup. αἰ, Vb.

23. Smin. Ῥεῖτοι, mai. Ῥεῖτοι. — προσ-  
 ἔχονται Ag. — ἐπὶ pro ἐπεὶ Mo. 24. ἐστὶν  
 ὁ σφισι M Mo (ἐστὶ) Pc (in hoc σφισι) d



Χαλκιδῶων Εὐρίπου βέουσιν ὑπὸ τῆς γῆς ἐς θάλασσαν κοιλοτέραν ἐμπίπτοντες. λέγονται δὲ οἱ Ῥεῖτοὶ Κόρης ἱεροὶ καὶ Δήμητρος εἶναι, καὶ τοὺς ἰχθῦς ἐξ αὐτῶν τοῖς ἱερεῦσιν ἔστιν αἶρειν μόνοις· οὗτοι τὸ ἀρχαῖον, ὡς ἐγὼ πονθάνομαι, πρὸς Ἀθηναίους τοὺς ἄλλους ὄροι τῆς γῆς Ἐλευσινίους ἦσαν, 2. καὶ διαβάσι τοὺς Ῥεῖτοὺς 2  
 5 πρῶτος ὤκει Κρόκων, ἔνθα καὶ νῦν ἔτι βασιλεία καλεῖται Κρόκωνος. τοῦτον Ἀθηναῖοι τὸν Κρόκωνα Κελεοῦ θυγατρὶ συνοικῆσαι Σαισάρα λέγουσι· λέγουσι δὲ οὐ πάντες, ἀλλ' ὅσοι τοῦ δήμου τοῦ Σκαμβωνιδῶων εἰσιν. ἐγὼ δὲ Κρόκωνος μὲν ἀνευρεῖν τάφον οὐχ οἶός τε ἐγενόμην, τὸ δὲ Εὐμόλπου μνημα κατὰ ταῦτα Ἐλευσινίους ἀπέφανον καὶ Ἀθηναῖοι. 3. τοῦτον τὸν Εὐμόλπον ἀφικέσθαι λέ-  
 10 γουσιν ἐκ Θράκης Ποσειδῶνος παῖδα ὄντα καὶ Χιόνης· τὴν δὲ Χιόνην Βορέου θυγατέρα τοῦ ἀνέμου καὶ Ὀρειθυίας φασὶν εἶναι. Ὀμήρω δὲ ἐς μὲν τὸ γένος ἔστιν οὐδὲν αὐτοῦ πεποιημένον, ἐπωνομάζει δὲ ἀγήνορα ἐν τοῖς ἔπεισι τὸν Εὐμόλπον. γενομένης δὲ Ἐλευσινίους μάχης πρὸς Ἀθηναίους ἀπέθανε μὲν Ἐρεχθεὺς 3  
 Ἀθηναίων βασιλεὺς, ἀπέθανε δὲ Ἰμμάραδος Εὐμόλπου· καταλύονται δὲ ἐπὶ  
 15 τοῖσδε τὸν πόλεμον, ὡς Ἐλευσινίους ἐς τὰ ἄλλα Ἀθηναίων κατηκόους ὄντας ἰδίᾳ τελεῖν τὴν τελετήν. τὰ δὲ ἱερά τοῖν θεοῖν Εὐμόλπος καὶ αἱ θυγατέρες δρῶσιν αἱ Κελεοῦ· καλοῦσι δὲ σφᾶς Πάμφως τε κατὰ ταῦτα καὶ Ὀμηρος Διογένειαν καὶ Παμμερόπην καὶ τρίτην Σαισάραν. τελευτήσαντος δὲ Εὐμόλπου Κῆροξ νεώτερος λείπεται τῶν παίδων, ὃν αὐτοὶ Κήρυκες θυγατρὸς Κέκροπος  
 20 Ἀγλαύρου καὶ Ἐριμοῦ παῖδα εἶναι λέγουσιν, ἀλλ' οὐκ Εὐμόλπου.

: : :  
 (in hoc ὁ σφίσι) Vn Va Lb (Lb in marg. ὡς) S, in R v ὁ erasum, ἔστι σφίσι Pa, σφίσι om. N, fort. ὡς φασι verum esse putant SW, ἔστι — Χαλκιδῶων om. La. — δ' ἂν Va. 1. χαλκιδῶωνος Vab M Mo (in hoc χαλκιδῶωνος) Pacd N R Ag Lb A, Χαλκιδῶων cett. edd. Vn. — ὑπὸ τῆς γῆς La edd. inde a C, ἀπὸ rell. edd. codd., Pa R ad marg. ἄλλως· ὑπὸ γῆς. — κοιλοτέραν Pc. 2. βεῖνοι Vb, βεῖτῆ, οι super ἦ, Ag. — ἱερόν N. 3. αἶρειν Va Lab Vn Pd, αἶρειν M. — δὲ post οὗτοι habent M S SW D, om. cett. — ὡς om. La. 5. πρόκων, x sup. π, M. — βασιλεία A X K Vb M Mo Lab Pd Ag Vn, βασιλέα N, βασιλεία con. K, recep. cett. edd., est in Va Pac R. 6. κελαιοῦ La. — βαισάρα edd. ante C, Smin. Vn N Vb M Mo (hic βαισάρα) R Lb Pac, βαίσαραν La, Σαισάρα corr. Sylb., est in cett. edd. Vt Pd Ag, in Va prima littera ambigua, in R σ sup. β. 7. Σκαμβωνιδῶων

coni. Sylb., recep. edd. inde a C, est in Ag Pa (in hoc σκαμβωνιδῶων) c Vn NR, σκαμβωνιδῶων edd. ante C Pd Vb M Lab, σκαμμωνιδῶων Vt, σκαβωνιδῶων Va, σκαμβωνιδῶων Mo. 8. ταῦτα Ag Vn Lab Pcd Mo. 9. ἔλευσινίους man. rec. in Lb mutavit in ἔλευσίνιοι. 11. ὠριθυίας RN Pacd Ag Vb Lab. 12. αὐτοῦ πεπ. οὐδὲν A X K F C Smin. Vb et ita transponi iubent litterae α β γ in R sup. lin. positae, οὐδὲν αὐτοῦ πεπ. cett. edd. Pcd Ag Lab Vn Vt Va M Mo R, αὐτοῦ πεπ. ἔστιν οὐδὲν N Pa. — ἐπωνομάζειν N. — ἀγήνωρα Ag Vt Pc. — ἐν οἷς ἔπ. Vb. — ἔπεισι Ag Pc, ἔπεισι Mo. 13. ἔλευσινίης, οι sup. ἦ, Ag. 14. ἰμμάραδος Va, ἰμμάρος M. — ὁ ante Εὐμ. exstat in N Vb Pa edd. ante B, om. in cett. edd. Pcd Ag Vn Vt M Mo Va Lab, in R insertum est. 16. τελευτήν Pc Lab (corr. in Lb). — αἱ θυγατέρας Pc. 17. δρῶσιν om. Mo. — ταῦτα Mo. 18. βαίσαραν Smin. Va M Mo, σαίβαραν Pa N. 19. Κῆροξ B D Sch Pc Ag Lb, Κήροξ rell. 20. Ἀγλαύλου Va.

4 4. Ἔστι δὲ Ἰκποθώντος ἤραρον, ἀφ' οὗ τῆν φύλῃν ὀνομάζουσι, καὶ πλη-  
 σίων Ζάρητος. τούτων μαθεῖν παρά Ἀπολλωνί μουσακῆν φασιν. ἐγὼ δὲ ζῆνον  
 μὲν ἀφικρέμεν ἐς τῆν γῆν Λακεδαιμόνιον τε εἶνα δοκῶ, καὶ Ζάρακα ἐν τῇ  
 5 Λακωνικῇ πόλει ἀπὸ τούτου πρὸς θαλάσσην καλεῖσθαι εἰ δὲ τις Ζαρτῆ ἐπι-  
 6 χωρίας Ἀθηναίαις ἤρωε, οὐδὲν ἐς αὐτὸν ἔχω λεγέιν. ὁ Ἰπὸ δὲ Κηφισὸς πρὸς  
 Ἐλευσίην βραυτέρων παρεχόμενος τοῦ προτέρου βρύχια· καὶ παρ' αὐτῷ καλεῖσθαι  
 Ἐρεσιον, λέγοντες τὸν Πλοῦταρχον, ὅτι ἤρπυσε τῆν Κόρην, καταβῆναι ταύτην  
 πρὸς τούτῳ τῷ Κηφισῷ ληστήν Πλοῦστημονα θάρμα, Πρακρυστήν δὲ ἐπίκλησιν,  
 6 θηρεῖς ἀπέκτεινεν. ἡ Ἐλευσίαις δὲ ἐστὶ μὲν Τριποτέρου ναῶς, ἐστὶ δὲ  
 Προτολαίας Ἀρτεμιδος καὶ Πυσειδῶνος Πατρὸς, φρέαρ τε καλούμενον Καλλι-  
 7 χορον, ἐνθα πρῶτον Ἐλευσίωνων αἰ γυναικες χερὸν ἐστήσαν καὶ ἔσαν ἐς τῆν  
 θεῶν. τὸ δὲ πεδίον τὸ Ἰάριον σπαρῆναι πρῶτον λέγουσι καὶ πρῶτον αὐξῆσαι  
 καρπούς, καὶ διὰ τούτου οὐλαίς ἐξ αὐτοῦ χρῆσθαι σφισι καὶ ποιῆσθαι κέμματα  
 ἐς τὰς θεοῖας καθίστηται. ἐνταῦθα ἄλλος καλούμενη Τριποτέρου καὶ βρωβῆς  
 7 δείκνυται. τὰ δὲ ἐντός τοῦ τείχους τοῦ ἱεροῦ τὸ τε ἄνωρον ἀπέπει γράφειν, καὶ  
 τοῖς οὐ τελειοῦσθαι, ὅπωςθον θεὰς εἶργονται, δῆλα δῆπου μηδὲ ποθεῖσθαι μετέ-  
 8 ναι σφισιν. 7. Ἐλευσίνα δὲ ἤρωε, ἀφ' οὗ τῆν πόλιν ὀνομάζουσι, οἱ μὲν  
 Ἐρμού παιδα εἶναι καὶ Δαίφρας Ὀκεανὸς θυγατρὸς λέγουσι, τοῖς δὲ ἐστὶ πεποιημένα  
 Ὀργυον εἶναι πατέρα Ἐλευσίην. οἱ γὰρ ἀρχαῖοι τῶν λόγων, ὅτι οὐ προσόντων  
 σφισιν ἐπών, ἀλλὰ τε κλάσασθαι δεδιόκασιν καὶ μάλιστα ἐς τὰ γένη τῶν ἤρακων. 20

1. Ἰκποθώντος edd. inde a S e corr. Sylb., Ἰκποθώντος cett. edd., Ἰκποθώντος codd. — ὀνομάζουσι Pa NR Mo. 2. παρ' Ἀτ. Va. — Ἀπολλωνος? — ζῆνον Pd Ag. 3. Ζάρα καὶ M Mo, Ζαρακα Pa, Ζαρεβα La. 4. ἤρωε Vb, e expuncto. — οὐλαί-  
 ουσθον La. — Κηφισός edd. ante B, Paed Mo R Ag Vn Lab, Κηφισός cett. edd. Vb N. — πικρ Κηφισῷ Ag Mo Paed, Κη-  
 φισῷ Vn R Vb Pe N. 6. S ins. τὸ ante παρ', Valcken. 8 post αὐτῷ. 7. ποθεῖν, e expuncto, Pd. 8. ληστήν Lb, λυστήν Mo. 9. εἰδὶ μὲν Pd Ag Vn M Mo Lab, in R ἐστὶ per text., ἐστὶ μὲν Pa. — τριποτέρου Va. 10. πρὸς pro πατρὸς Vab Pd Ag R M  
 Mo Lab (in La), Lobeck: πατρὸς. — φρέαρ δὲ τὸ κάλλιον (sic) καλλίχωρον M, καλλίχω-  
 ρον Vb Vn Pe Lb, e sup. = Mo. 11. post πρῶτον Va inserit τῶν. — σφ om. La. 12. δὲ om. M. — Ἰάριον edd. ante S, Ἰάριον cett. praeter SW, qui scripserunt Ἰάριον. cf. 14, B Ἰάριον, ῥάριον Paed Ag

Vn Lab (in Lb e corr. in ρ) Vb R M, ῥάριον Mo. — λέγουσιν Ag, λέγουσιν Vb Mo. 13. e sup. La. 14. ἄλλος Pd Ag Vb La, ἄλλος M (in Pd La alterum λ exp) — τριποτέρου Vb La. 15. ἀπέ-  
 γράφειν pro ἀπέπει γράφειν Va. 16. ὅπωςθον ex  
 emend. Valcken. edd. inde a F, ὅπωςθον ANK  
 Pac Ag Vn NR Va M Mo Lab, ὅπωςθον Vb,  
 ὅπωςθον Pd. 16. μήτ' εἶναι A codd. 17. Ἐλευσίνα Va, ut solet. 18. Δαίφρας; M. 19. πατέρα Ἐλευσίην γάρ codd. edd. ante  
 SW, πατέρα Ἐλευσίην ἢ γάρ coni. Sch Jahrbld.  
 d. Literatur 1832, LX, p. 166, recep. cett.  
 edd. — οὐ προσόντων σφισι γενεῶν codd.  
 edd. (πρὸς ἄντων Fa Pd), γενεῶν R Pa ad  
 marg., Ἐλευσίην γὰρ ἀρχαῖοι, ὅτι οὐ προσ-  
 ὄντων σφισι γενεῶν, ἄλλοι τε κτλ. Lobeck  
 Aglaoph. 206, ἐπιτήχων pro γενεῶν Hecker  
 Philol. V, p. 436, Kays. R. 426 σφ γὰρ ἀρχαῖοι  
 τῶν γενεῶν. οὐ πρ. σφ. λέγειν, Zink προσου-  
 ὄων, Sch M S ἐπών, quod cl. IV, 2, 1 recep.  
 20. δεδιόκασιν Pd Ag Vb, δάκασιν Va M Mo,  
 δεδιόσασιν Pa — καὶ om. codd., coni. K, recep.



8. Ἐκ δὲ Ἐλευσίνως τραπομένοις ἐπὶ Βοιωτῶν ἔστιν ὁμορος Ἀθηναίσις ἢ 8  
 Πλαταίσις. πρότερον μὲν γὰρ Ἐλευθερεῦσιν ὄροι πρὸς τὴν Ἀττικὴν ἦσαν προσ-  
 χωρησάντων δὲ Ἀθηναίσις τούτων, οὕτως ἤδη Βοιωτίας ὁ Κιθαιρῶν ἔστιν ὄρος.  
 προσεχώρησαν δὲ Ἐλευθερεῖς οὐ πολέμῳ βιασθέντες, ἀλλὰ πολιτείας τε ἐπι-  
 9 θυμύσαντες παρὰ Ἀθηναίων καὶ κατ' ἔχθος τὸ Θηβαίων. ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ  
 ναός ἐστὶ Διονύσου, καὶ τὸ ξόανον ἐντεῦθεν Ἀθηναίσις ἐκομισθῆ τὸ ἀρχαῖον. τὸ  
 9 δὲ ἐν Ἐλευθεραῖς (τὸ) ἐφ' ἡμῶν ἐς μίμησιν ἐκείνου πεποιήται. 9. ἀπωτέρω  
 δὲ ὀλίγον σπήλαιόν ἐστιν οὐ μέγα, καὶ παρ' αὐτὸ ὕδατος πηγὴ ψυχροῦ. λέγεται  
 δὲ ἐς μὲν τὸ σπήλαιον ὡς Ἀντιόπη τεκοῦσα κατάθειτο ἐς αὐτὸ τοὺς παῖδας,  
 10 περὶ δὲ τῆς πηγῆς τὸν ποιμένα εὐράντα τοὺς παῖδας ἐνταῦθα ἰσφᾶς λούσαι  
 πρῶτον, ἀπολούσαντα τῶν σπαργάνων. Ἐλευθερῶν δὲ ἦν μὲν ἔτι τοῦ τείχους,  
 ἦν δὲ καὶ οἰκιῶν ἐρείπια· δῆλη δὲ τούτοις ἐστὶ πόλις ὀλίγον ὑπὲρ τοῦ πεδίου  
 πρὸς τῷ Κιθαιρῶνι ἀκισθεῖσα.

39.1. Ἐτέρα δὲ ὁδὸς ἐξ Ἐλευσίνως πρὸς Μέγαρον ἄγει ταύτην ἐργου- 1  
 16 μένης τὴν ὁδὸν φρέαρ ἐστὶν Ἄνθιον καλούμενον. ἐποίησε δὲ Πάμφως ἐπὶ  
 τούτῳ τῷ φρέατι καθῆσθαι Δῆμητρα μετὰ τὴν ἀρπαγὴν τῆς παιδός, γράτ  
 εἰκασμένην· ἐντεῦθεν δὲ αὐτὴν ἀτε γυναῖκα Ἀρτεῖαν ὑπὸ τῶν θυγατέρων  
 τῶν Κελεῦσὶ κομισθῆναι παρὰ τὴν μητέρα, καὶ οἱ τὴν Μετάνειραν  
 οὕτω πιστεῦσαι τοῦ παιδός τὴν ἀνατροφὴν. 2. ὀλίγῳ δὲ ἀπωτέρω τοῦ φρέα- 2  
 20 τος ἰσφᾶν Μετανείρας ἐστὶ καὶ μετ' αὐτὸ τάφοι τῶν ἐς Θήβας (σταλέντων).  
 Κρέων γάρ, ὃς ἐδυνάστευε τότε ἐν Θήβαις Λαοδάμαντα ἐπιτροπεύων τὸν Ἐτεο-

edd. inde a Smal. 2. πλαταίσις M Mo R  
 Pa edd. ante F. — μὲν om. Va, idem  
 Ἐλευθερεῖσιν. — μὲν παρ' Ἐλ.? Sch.  
 3. ὄρος Vn R Pa Lb (R Pa ad marg. ἄλλως  
 ὄρος). 4. οὐ om. Vb. — τε om. M Mo.  
 — ἐπιθυμύσαντας, e sup. a, Va. 5. (τῆς)  
 παρὰ? — παρ' ἄθ. Va. — τῶν Θηβ. M.  
 6. τὸ δε' ἐν Va. 7. (τὸ) ἐφ' ἡμῶν,  
 articulum inserendum esse conii. SW,  
 inserui Kaysero R. 415 dissuadente,  
 cf. II, 19,3. VIII, 45,5. 8. ἔσαν οὐ μέγα  
 — ἐς μὲν τὸ bis in La. — αὐτῷ Mo.  
 — πρᾶσθας La, corr. man. rec. 10. ἐπὶ δὲ  
 τῆς R Vt Pa ad marg., Vab, περὶ δὲ τῆς  
 πῆ  
 edd. Pcd Ag, περὶ δὲ τῆς γῆς R, περὶ δὲ  
 τῆς γῆς N Vn M Mo Lb (in hoc man. rec.  
 ad marg. πηγῆς). — σφαλοῦσα N.  
 11. ἀπολούσαντα Pcd Ag Vn Lab (in La o  
 deletum). — Ἐλευθερῶν Va. — ἐπὶ τοῦ

Vb, ἐπὶ τοῦ Pd. 12. καὶ om. Pa. — δῆλοι  
 La. — ἐστὶ om. Va.

14. δὲ om. Pd. — ἐξ om. M Mo Lb.  
 — Μεγάρα Va Mo. 15. ἄνθιον X K F ex  
 conii. Xyl., „floridus“ Amas. Calder.,  
 Ἄνθιον codd. edd. cett., Παρθένιον conii.  
 Ruhnck. ex Homeri h. in Cerer. 99.  
 16. καθῆσαι Ag. 17. Ἀρτεῖαν codd.  
 (ἀρτεῖαν Pd) edd. ante SW, γράϊαν e conii.  
 Ruhnck. l. l. ad v. 105 SW D Sch, ἀρῆγν  
 Kays. Z. f. A. 1848, 503, Ἀρτεῖαν Sch. J.  
 f. Ph. 1864, 49. 18. μετάνειραν Ag Pd Fa  
 SW D Sch, μετάνειραν Pabc La Mo Vab (in  
 Va μετάνειραν) N Vn R, in R τ super γ,  
 cett. edd. 20. est μετανείρας in A Ag Pd R  
 Lab Mo Pa, in hoc γ sup. τ, μετανείρας N.  
 — ἐπὶ conii. Valcken. M S pro ἐς, Kays. l.  
 l. inserit στρατευσάντων post ἐς Θήβας,  
 cf. 44,4. σταλέντων, quod inserere ausus  
 sum, est 34,4. 21. ὡς ἔδον. Va.



κλέους, οὐ παρέχε τοῖς προσήκουσιν ἀνελομένους θάψαι· ἰκετεύσαντος δὲ Ἀδράστου Θησεύα καὶ μάχης Ἀθηναίων γενομένης πρὸς Βιωτικούς, Θησεύς ὡς ἐκράτησε τῆ μάχῃ, κομίσας ἐς τὴν Ἐλευσίαν τοὺς νεκροὺς ἐνταῦθα ἐθαψε. Θηβαῖοι δὲ τὴν ἀνάφρασιν τῶν νεκρῶν λέγουσι ἐθελονταὶ δοῦναι, καὶ συνάφαι μάχην οὐ φασί. 3. μετὰ δὲ τῶν Ἀργείων τοὺς τάφους ἐστὶν Ἀλοπῆς μνήμα, ἣν τεκοῦσαν Ἰκπιθώντα ἐκ Ποσειδῶνος ἀποθανεῖν ἐνταῦθα φασί, ὅτε τοῦ πατρὸς Κερκυῶνος. εἶναι δὲ ὁ Κερκυῶν λέγεται καὶ τὰ ἄλλα ἀδικῶς ἐς τοὺς ξένους καὶ παλαίειν οὐ βουλομένους· καὶ ὁ τόπος οὗτος παλαιότερα καὶ ἐς ἐμὲ ἐκαλεῖτο Κερκυῶνος, ολίγον τοῦ τάφου τῆς Ἀλοπῆς ἀπέχων. λέγεται δὲ ὁ Κερκυῶν τοὺς καταστάντας ἐς πάλιν διαφθεῖραι πλὴν Θησεύος. Θησεύς δὲ ἰοκατεπαλαίειν αὐτὸν σφίρα τὸ πλεον παλαιστικῆν γὰρ τέχνην εἶρε Θησεύς πρῶτος καὶ πάλιν κατέστη ὑστερον ἀπ' ἐκείνου διδασκαλίαν· πρότερον δὲ ἐγρόντο μετέθει μόνον καὶ ρωμαίη πρὸς τὰς πάλας.

Τοσαῦτα κατὰ τροχίον τὴν ἐμὴν Ἀθηναίαις τροφιστώτατα ἦν ἐν τε λόγος καὶ θεωρήμασι. ἀπέχεται δὲ ἀπὸ τῶν πολλῶν εἰς ἀρχῆς ὁ λόγος μαι τὰ ἐς 16 συγγραφῆν ἀνήκοντα.

4. 4. Ἐλευσίην δὲ ἦδη πληροσχωρῶς καλουμένην Μεταρίς τῆς Ἀθηναίων ἦν καὶ αὐτὴ τὸ ἀρχαῖον, Πύλα τοῦ βασιλέως καταλιπόντος Πανθίων, μαρτύρια δὲ μαι τάφους τε Πανθίωνος ἐν τῆ τῆ, καὶ Νίους Ἀργεῖ μὲν προεβοτάτη τοῦ παντός γένους παραχωρήσας Ἀθηναίων ἄρχειν, αὐτὸς δὲ Μετάρων καὶ τῆς ἄχρι Κορίνθου

2. ἐκράτησεν ἢ μάχῃ M Mo Lab Ped Ag Vn, τῆ μάχῃ in Va a prim. man. scriptum fuisse videtur, 3. ἐθαψε (rasura) Va, ἐθαψεν Mo Pd. — Θηβαίων Mo. 4. ἐθελονταὶ λέγουσι edd. ante B, M Mo Pa N (in hoc λέγουσιν) R Vab, λέγουσιν ib. cett. edd. Ped Ag Vn Lab. 5. φασί Vb Pc. — Ἀλώπτης Va M, ἀλώπτης Mo. 6. Ἰκπιθώντα edd. inde a S Ag Vn N, Ἰκπιθόντα edd. ante S La Ped, ἰκπιθόντος A, ἰκπιθόντα Vab Lb M Mo R, in R ὁ supra a priore. 7. κερκυῶνος Paed Ag Vab La M Mo N RVn h. l. et postea, Κερκυῶνος C, Κερκυῶνος cett. edd. ante D, Κερκυῶνος D Sch, ποικ κερκυῶν Pc, κερκυῶν cett. codd., Lb h. l. et infra κερκυῶνος et κερκυῶν. — οἷς edd. ante SW codd. 8. καὶ παλαίειν — παλαιότερα om. Vi. — βουλομένους GS, βουλομένους cett. edd. codd., οὐ βουλομένους ἀπέλε cotti. C. — ἐπ' ἐμὲ La. 9. ἀλώπτης R Vab M Mo Paed. 11. τέχνην εἶρε edd. inde a B Va

Ped Ag Vn M Mo Lab, εἶρε τέχνην edd. rell. NR Pa Vb. — ὁ Θηρ. Va. 12. μετέστη Lb Mi. — ὑστερον bis in La. — διδασκαλίαν edd. inde a B Paed M Mo Vab Ag NR Vn Lab, διδασκαλίαν edd. rell. — διὲ om. M Mo Ped Ag Vn Lab, in R insertum manu rec. 16. post ἀνήκοντα lacuna est in Mo. 17. pro ἦδη C cotti. ἦ δὲ. — post Μεταρίς non distinguunt edd. ante SW. 18. καὶ om. N. — Πανθίων e corr. Sylb. Kühnli, Palmerii scribunt edd. inde a C Ped (in hoc πανθίων), πανθίωνος Vb, πανθίωνος Mo N Vn R (in hoc i sup. us) edd. rell., πανθίωνος. i sup. us. Pa, Πανθίωνος (ambig.) Va. — μαρτύρια Pc Ag Va. 19. Πανθίωνος Pa Ag, in Pd ὁ sup. us. — νίους ANR Paed M Mo Lab Vi Vn, νίους Va. — πάντων, per corr. παντός, Va. 20. μετάρων Vb. — Κορίνθου edd. ante B Vab M N Pa Ag, Κορίνθου cett. edd. Ped Vi Vn R La, Κορίνθων Mo.

θου βασιλεύειν ἀξιοθεῖς· Νίσαιά τε ἔτι καὶ νῦν Μεγαρεῦσιν ἐπίνειον ἀπ' αὐτοῦ  
 καλεῖται. Κόδρου δὲ ὕστερον βασιλεύοντος στρατεύουσιν ἐπ' Ἀθήνας Πελο-  
 ποννήσιοι· καὶ ὡς οὐδὲν ἀποδειξάμενοι λαμπρὸν ἐχομίζοντο ὀπίσω, Μέγαρα  
 Ἀθηναίων ἐλόντες Κορινθίων καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων τοῖς ἐθέλουσιν ἔδωκαν  
 5 οἰκῆσαι. Μεγαρεῖς μὲν οὕτως ἔθη καὶ φωνὴν μεταβαλόντες Δωριεῖς γενόνασι, 5  
 κληθῆναι δὲ οὕτω τὴν πόλιν φασὶν ἐπὶ Κάρῳ τοῦ Φορωνέως ἐν τῇ γῆ ταύτῃ  
 βασιλεύοντος· τότε πρῶτον λέγουσιν ἱερά γενέσθαι· Δῆμητρος αὐτοῖς, καὶ τοὺς  
 ἀνθρώπους ὀνομάσαι Μέγαρα. οὕτω μὲν αὐτοὶ περὶ σφῶν Μεγαρεῖς λέγουσι·  
 5. Βοιωτοὶ δὲ ἐν Ὀρχηστῷ Μεγαρέα τὸν Ποσειδῶνος οἰκοῦντα ἀφικέσθαι  
 10 στρατιᾷ Βοιωτῶν φασὶ· Νίσῳ τὸν πρὸς Μίνω πόλεμον συνδιόσυντα, πεσόντα δὲ  
 αὐτὸν ἐν τῇ μάχῃ ταφῆναί τε αὐτοῦ καὶ τῇ πόλει Μέγαρα ὄνομα ἀπὸ τούτου  
 γενέσθαι, πρότερον Νίσα καλουμένη. δωδεκάτῃ δὲ ὕστερον μετὰ Κἄρα τὸν Φο- 6  
 ρωνέως γενεᾷ λέγουσιν οἱ Μεγαρεῖς Λέλεγας ἀφικόμενον ἐξ Αἰγύπτου βασιλεύσαι,  
 καὶ τοὺς ἀνθρώπους κληθῆναι Λέλεγας ἐπὶ τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ· Κλήσωνος δὲ  
 15 τοῦ Λέλεγος γενέσθαι Πόλαν, τοῦ Πόλα δὲ Σκίρωνα· τούτον συνοικῆσαι τῇ  
 Πανδίωνος θυγατρὶ καὶ ὕστερον Νίσῳ τῷ Πανδίωνος ἐς ἀμφισβήτησιν ἐλθεῖν  
 περὶ τῆς ἀρχῆς [Σκίρωνα] καὶ σφισιν Αἰακὸν δικάσαι, βασιλείαν μὲν διδόντα  
 Νίσῳ καὶ τοῖς ἀποτόνοις, Σκίρωνι δὲ ἡγεμονίαν εἶναι πολέμου. Μεγαρέα δὲ  
 τὸν Ποσειδῶνος θυγατρὶ Νίσου συνοικήσαντα Ἰφινόῃ διαδέξασθαι τὴν

1. νεῖσαα Mo R Pad La Ag (in Pd et La  
 νεῖσαια) Vn Vb Lb, νεῖσαιά Pc. 3. μεγᾶρα  
 Mo. 5. οὕτω Va Pa, in hoc ζ expunct.  
 — μεταβαλλόντες Vb. — μεγαρεῖς pro Δω-  
 ριεῖς M Mo. — γενόνασιν N R Ag. 6. κάρος  
 M, βάρος La. — φορωνέος La Pa C M,  
 φορορέως Mo, φορωνάιος, ε super αῖ, Ag.  
 7. αὐτῆς. αι sup. ἦ, Pd. — τότε pro καὶ  
 τοῦς Vt Ped Ag Vn Lab, τότε pro καὶ τοῦς  
 ἀνθρώπους M Mo. 8. ὀνομάσαι Vb.  
 — λέγουσιν N R Ag Vb Mo Pd, λέγουσι codd.  
 rell. edd. 9. δ' ἐν Mo. — ὀρχηστῷ N R Vb,  
 ἐνόρχηστ μέγ. La. 10. (νῦν) στρατιᾷ C, at  
 cf. 10,2. II, 8,3. III, 10,1. 17,8. IX, 13,3.  
 — νεῖσῳ M Mo Ped Ag R Vt Vn Lab, φασὶν  
 νεῖσῳ Vb, φασὶν εἶσω N Pa. — τὸν πρὸς  
 edd. inde a C, Ped Ag Vn R La, πρὸς τὸν  
 cett. edd. Vab M Mo Pa, τὸν abest a N.  
 — μείνω La. 11. τε αὐτὸν Ped Ag Vn R  
<sup>β</sup> <sup>α</sup> <sup>γ</sup>  
 M Mo Lab. ὄνομα μέγαρα ἀπὸ Pd. 12. Νίσα  
 edd. ante S, νεῖσα La Pc, νεῖσα Pd Ag R Vn Lb  
 Mo, Νεῖσα M, νεῖσα, sup. acutum circumflexus,  
 Vb, νεῖσαν Pa, Νίσα edd. rell, N Va.  
 Pausanias I.

— δὲ om. M Mo Va. — κἄρα Vab Lb Pa. —  
 φρονέως La, φορονέως Mo. 13. γενεᾷ Ag.  
 — βασιλεύσαι La. 14. Λελεγας Mo, μεγᾶ-  
 La, λέγοντος Mo. 15. δὲ om. M Mo Pbcd  
 Va Vn Lab Fa. — σκίρων M Pbcd Vn Vt Lab  
 Fa Ag R (in R ω super ο et α ad finem  
 positum), σκίρων Mo, σκίρωνα Pa Va.  
 — τούτον om. codd. praeter Pa R, in hoc  
 manu rec. insertum est, τούτου Vb, lacunam  
 indicat post Σκίρωνα Sch, cett. edd. habent  
 τούτον post Σκίρωνα, post συνοικήσαι C.  
 — τῇ ante Πανδίωνος θυγ. habent Pa M  
 Mo Vb, in R insertum est, edd. ante B, SW  
 D, om. Pbc Ag Vn N Va Lab Fa B Sch, παν-  
 δίωνος Va M Mo Vt Pd. M Mo Lab Pacd Vn  
 R Ag Vb h. l. et paullo post ei scribunt in  
 voce Νίσος. — ἐς sup. lin. Lb. 17. Kays.  
 l. l. delet Σκίρωνα, uncis notavi. — αἰακὸν  
 σφισι δικάσαι M. — βασιλίαν La. 18. σκίρων  
 δὲ La. — ἡγεμονίαν M, ἡγεμόν Madvig.,  
 ἡγεμόνα? cf. III, 9, 6. 19. Πανδίωνος pro  
 Ποσειδῶνος A X K, R ad marg. ἄλλως παν-  
 δίωνος, correxit etiam Palm. MS, cett. edd.  
 codd. Ποσειδῶνος. — Νεῖσῳ M. — ἰφινόῃ



τοῦ Νίσου φασὶν ἀρχήν. τὸν δὲ Κρητικὸν πόλεμον καὶ τὴν ἐπὶ Νίσου βασιλευσύν-  
τας ἄλωσιν τῆς πόλεως οὐκ ἐθέλουσιν εἰδέναι.

- 1 40,1. Ἔστι δὲ ἐν τῇ πόλει κρήνη, ἣν σφισιν ψυχοδμήγεσθε Θεαγέντης, οὗ  
καὶ πρότερον τούτων ἐπισημασθῆναι, θυγατέρα αὐτὸν συνικθῆσαι Κόλωνι Ἀθηναίῳ.  
οὗτος ὁ Θεαγέντης τυραννήσας ψυχοδμήγεσθε τὴν κρήνην μετέθευσε εἰς τὴν καὶ 6  
κύσμου καὶ ἐς τὸ πλῆθος τῶν κίωνων θεῶν ἀξίαν καὶ ὕδωρ ἐς αὐτὴν βεῖ  
καλούμενον Σιδάων νομφῶν. τὰς δὲ Σιδάδας νόμφας λέγουσι Μεγαρίδας εἶναι  
μὲν σφισιν ἐπιχωρίας, μὴ δὲ αὐτῶν [θυγατρί] συγγενέσθαι Δία, Μεγαρόν τε  
παῖδα ὄντα Διὸς καὶ ταύτης δὴ τῆς νόμφης ἐκφυγεῖν τὴν ἐπὶ Δουκαλιωνῶς  
ποτε ἐπιμβρίαν, ἐκφυγεῖν δὲ πρὸς τὰ ἄκρα τῆς Γεραίας, οὐκ ἔχοντος πῶ τοῦ 10  
ἄρου τοῦ ὄμμα τούτου, ἀλλὰ, νῆχεσθαι γὰρ πετομένων γεράνων πρὸς τὴν βόην  
2 τῶν ὀρέων αὐτῶν, διὰ τοῦτο Γεραίας τὸ ὄμμα σημασθῆναι. 2. Τῆς δὲ  
κρήνης οὗ πάρος ταύτης ἀρχαῖόν ἐστιν ἱερὸν, εἰκότως δὲ ἐφ' ἡμῶν ἐστάσιν  
ἐν αὐτῇ βασιλεῶν Ῥωμαίων καὶ ἀγαθὰ [τε] κῆται χαλκοῦ Ἀρτεμίδος ἐπι-  
κλησιν Σωτείρας. φασὶ δὲ ἄνδρας τοῦ Μαρδόνου στρατοῦ καταδραμόντας τὴν 16  
Μεγαρίδα ἀποχωρεῖν ἐς Θήβας ὅπισθ' ἀπὸ Μαρδόνου ἐθέλειν, γναμὴ δὲ Ἀρτέ-  
μίδος νόκτα τε ὀλιγοροῦσιν ἐπιγενέσθαι καὶ τῆς ἰδῆς σφῆς ἁμαρτόντας ἐς τὴν  
ὀρεινὴν τραπέσθαι τῆς χώρας· περρωμένους δὲ εἰ στρατόεμα ἐγγὺς εἶχ' πολέ-

Ped Vn Ag M Lab. 1. τοῦ ναίλου Pd.  
— φασὶν — ἐπὶ Νίσου om. La.

3. ἀρχήν καὶ σφισιν codd. edd., ποτινε  
ἤντ' SW, hoc voluit M. Haupt in Herm.  
IV, 30. idem vitium recurrit IV, 34, 4,  
ubi χωρίων καὶ est in codd., et VIII, 9, 9  
— ψυχοδμήγεσθ' N Mo. 4. συνικθῆσαι N Ag  
Va M Mo Pa. 5. ψυχοδμήγεσθ' R Ag Pa.  
— εἶνεα M Mo D Sch., εἶνεα cett. 6. ἀξίαν  
Va M Lab Vt Pd Ag Vn, ἀξίαν Pc, ἀξίαν R  
per corr., edd. codd. rell. 7. καλούμενον Mo,  
ferri potest, cf. II, 18, 1. — περρωμένους Vb,  
αἰθιδας Pc. — εἶπεν, a sec. m. vni supra  
lin., Va. 8. σφισιν om. M Mo. — θυ-  
γατρί uncis includ. SSW D Sch., θυγα  
aut simile nomen in θυγατρί latere putat  
Buttmann., „cui coniecturae favore videtur  
corruptum ἠγῆσιν in Etym. M<sup>o</sup> SW, at hoc  
ortum est ex (α) ἠΝΙΔΩΝ, cf. Gurtt., Ueb.  
Paus. 456. — εἶνα in Pa ad marg. — τε  
et δὴ om. M. 9. τούτης δὲ Lb. 10. ἐπιμβρίαν  
La. — Γεραίας C S D Vb, Γεραίας edd.  
codd. rell., max Γεραίας S D, Γεραίας C

Pc, Γεραίας M Pa, Γεραίας edd. codd. rell.,  
cf. Herodian. 1, 275, 29. — πῶ edd. inde a  
S, Ped M Mo Ag Vn La, πῶ Pa N R Vab edd.  
cett. — τοῦ ἄρου Mo. 11. πετομένων Pc.  
12. τὸν ὄρμ. La. 13. ἐφ', a super ἄ. Vn,  
ἐφ', sup. vers. ἐφ' man. rec., Lb. 14. aut  
καὶ aut τὴ delendum censet D praef. mai.  
XXI, sunt in codd. edd., Seemannus (Quae-  
stiones gramm. et crit. ad Paus. spectantes  
p. 20) censet particulam τε ἀνασπείσθαι ex-  
cipi verbis ἐνταῦθα καὶ τῶν ἰδιῶν ὀνομ. θεῶν  
ἴστων ἐγ. § 3, quod Paus. si voluisset, Ἀρτε-  
μίδος τε scripsisset. 15. σφῆσας Ag, σφῆ-  
σας Pc. — μαρδόνου et ποx μαρδόν-  
ου Ag Vb. 17. verba καὶ τῆς ἰδῆς  
— τραπέσθαι Va ad marg. 18. τῆς  
χώρας τραπέσθαι M Mo Va. — οἰκόμενους δὲ  
στρ. ἔγ. ἴνεα A X K F S Vab Pa (οἰκόμενους in Pa)  
NM Mo (οἰκόμενους in M), περιωμένους δὲ στρ.  
ἔγ. εἶγ. Ped La Ag Vn (in hoc ad marg. οἰκ-  
όμενους, Pd ho sup. pm), περιωμένους δὲ εἰ στρ.  
ἔγ. εἶγ. cod. Phral., quem secuntur B SWD Sch,  
Lb Fb περιωμένους, ho super pm expunct.,  
unde C edidit: περιωμένους δὲ στρ. ἔγ.



μιον ἀφιέναι τῶν βελῶν, καὶ τὴν πλησίον πέτραν στένειν βαλλομένην, τοὺς δὲ  
 αὖθις τοξέειν προθυμία πλέονι. τέλος δὲ αὐτοῖς ἀναλωθῆναι τοὺς ὀστούς ἐς  
 ἄνδρας πολεμίους τοξέειν νομίζουσιν ἡμέρα τε ὑπεφαίνετο καὶ οἱ Μεγαρεῖς  
 ἐπήγσαν, μαχόμενοι δὲ ὀπίται πρὸς ἀνόπλους καὶ οὐδὲ βελῶν εὐποροῦντας ἐτι  
 6 φονεύουσαι αὐτῶν τοὺς πολλούς· καὶ ἐπὶ τῷδε Σωτείρας ἄγαλμα ἐποίησαντο  
 Ἄρτεμιδος. ἐνταῦθα καὶ τῶν δωδεκα ὀνομαζομένων θεῶν ἐστὶν ἀγάλματα,  
 ἔργα εἶναι λεγόμενα Πραξιτέλους· τὴν δὲ Ἄρτεριν αὐτὴν Στρογγυλίῳ ἐποίησε.  
 3. Μετὰ ταῦτα ἐς τὸ τοῦ Διὸς τέμενος ἐσελθοῦσι καλούμενον Ὀλομπίειον ναός 4  
 ἐστὶ θεᾶς ἄξιος· τὸ δὲ ἄγαλμα οὐκ ἐξεργάσθη τοῦ Διὸς ἐπιλαβόντος τοῦ Πελο-  
 10 πονησιῶν πολέμου πρὸς Ἀθηναίους, ἐν ᾧ καὶ ναυσὶν ἀνά πᾶν ἔτος καὶ στρατῶ  
 φθειρόντες Μεγαρεῦσιν Ἀθηναῖοι τὴν χώραν τὰ τε κοινὰ ἐκάκωσαν καὶ ἰδίᾳ  
 τοὺς αἰκούς ἤγαγον ἐς τὸ ἔσχατον ἀσθενείας. τῷ δὲ ἀγάλματι τοῦ Διὸς πρόσ-  
 ωπον ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ, τὰ δὲ λοιπὰ πηλοῦ τέ ἐστι καὶ γύψου ποιήσα,  
 δὲ αὐτὸ Θεόκοσμον λέγουσιν ἐπιχώριον, συνεργάσασθαι δὲ οἱ Φειδιαν. ὑπὲρ δὲ  
 16 τῆς κεφαλῆς τοῦ Διὸς εἰσὶν Ὀραι καὶ Μῦραι· δῆλα δὲ πᾶσι τὴν Πεπρωμένην  
 μόνῃ οἱ κείθεσθαι, καὶ τὰς ὄρας τὸν θεὸν τοῦτον νέμειν ἐς τὸ δέον. ὅπισθε  
 δὲ τοῦ ναοῦ κεῖται ξύλα ἡμέτερα· ταῦτα ἔμελλεν ὁ Θεόκοσμος ἐλέφαντι καὶ  
 χρυσοῦ κοσμήσας τὸ ἄγαλμα ἐκτελέσειν τοῦ Διὸς. 4. ἐν δὲ αὐτῷ τῷ ναῷ 5  
 τριήρους ἀνάκειται χαλκοῦν ἔμβολον· ταύτην τὴν ναῦν λαβεῖν φασὶ περὶ Σαλα-

εῖναι. 1. πετρῶν pro βελῶν cod. Phral. 2. πλέονι νομίζουσιν· τέλος Vt. — πλείονι Va D. — ἰστούς Vb. 3. post τοξέειν habent προθυμία πλέονι (πλέον Lb Pb) A X K F, Pabde Vn Vb M, (πρ. πλέονονομίζουσιν Pa), τοξέειν pro omissis sqq. νομίζουσιν — Μεγαρεῖς La, πολ. προθυμία τοξ. Va, πολεμίους νομίζ. C S B Mo R, sed R ad marg. τοξέειν προθυμία πλέονι addit, SW D Sch πολ. τοξ. νομ., ut iam Sylb. voluit. — νομίζουσι N. — ἡμέρα A X K, quod correxit Sylb. — τε om. M Mo. — τε ἤδη ὑπ. cod. Phral. — ὑπεφαίνετο codd. edd. praeter C S B SW D, in quibus est ὑπεφαίνετο, S in recensione editionis SW ὑπεφ. probat, Allg. Lit. Zeit. 1839, 243. cf. II, 8, 3. Xen. Cyrop. IV, 5, 14. Plat. Prot. 312, A, saepius. 4. ἐποίησαν Pd Ag. — ἀπόλους Va. 5. ἄγαλμα σωτείρας Mo. — σωτήρας Pd. 6. ἄγαλμα La. 7. ἐποίησεν Vb Pd B SW, ἐποίησε cett. edd. Vn Ag Pac N R M Mo. 8. μετὰ ταῦθα ἐς τοῦ Διὸς

τὸ μέγεθος ἐλθοῦσι Va, ἐς τοῦ Διὸς τὸ τέμενος Mo et sic solet verba ponere Paus. — Ὀλομπίειον edd. ante S Vb M Mo Pa N Lab, Ὀλομπίειον cett. edd. Ped Ag Vn R Va, cf. Lobeck. ad Phryn. 371. 9. ἐξεργάσθη Ag, ἐξεργάσθη Pa Vb. — τούαντε Διὸς om. edd. ante C, est in codd. — ἐπιβαλλόντος Vb. 10. post Ἀθηναίους Vb repetit verba: τὸ δὲ ἄγαλμα οὐκ ἐξεργ. τοῦ Διὸς. 11. Μεγαρεῦσιν in Va a sec. man. in marg. 12. ἐνοίκους con. Jacobs Exerc. 2. p. 136. — δῆ pro δὲ Va. 13. ποιῆσαι La. 15. ὄρα M, ὄρα, ai super a, Va. — Πεπρωμένην S Sch, πεπρωμένην cett. edd., πεπρωμένην θε et κείθεσθαι La. 16. εἰς codd. edd. ante SW. — ὅπισθεν S SW D M Mo Pd Ag Va Fa, ὅπισθε edd. codd. rell. 17. ἔμελλεν La. 18. κοσμήσαι Pd. — ἐνταῦθα τῷ ναῷ edd. codd. ante D, ἐντ. τοῦ ναοῦ con. S, „in eadem templi parte“ Amas., ἐν δὲ αὐτῷ τῷ v. D, recep. Sch, respondet praecedenti ὅπισθε τοῦ ναοῦ. 19. τριήρους Ag. — ἀνάκειται M. — χαλκοῦν om. Mo. — λαβεῖν

μίνα ναυμαχίσαντες πρὸς Ἀθηναίους. ἡμιλοιοῦσι δὲ καὶ Ἀθηναῖοι χρόνον τινὰ  
Μεγαρέσιν ἀποστῆναι τῆς νήσου, Σάλονα δὲ ὑστερὸν φασὶν εὐεργετὰ ποιῆσαντα  
προτρέφει σφας καταστῆναι δὲ ἐπὶ τούτοις ἐς ἀμφισβήτησιν λέγουσι, κρατή-  
σαντες δὲ πολέμῳ Σαλαμίνα αὖθις ἔχειν. Μεγαρεῖς δὲ παρὰ σφῶν λέγουσιν  
ἄνδρας φουάδας, οὗς Δουρακλείους οὐκ ἔχουσιν, ἀφικνομένους παρὰ τοὺς ἐν Σαλα- 6  
6 μῆ κληρονομίᾳ προδόναι Σαλαμίνα Ἀθηναίους. 6. Μετὰ δὲ τοῦ Διὸς τὸ τέ-  
μενος ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἀνελθούσι καλομένην, ἀπὸ Κάρου τοῦ Φερωνέως καὶ  
ἐς ἡμᾶς ἐστὶ Κάρια ἐστὶ μὲν Δουρακίου καὶ Νουκτελλίου, πεποιήται δὲ Ἀφροδίτης  
Ἐπιστροφίας ἱερῶν, καὶ Νουκτὸς καλομένην ἐστὶ μαντείων καὶ Δουρ Κοῖου καὶ  
οὐκ ἔχων ἄροτρον. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ τὸ ἀγάλμα Βρούχις καὶ αὐτὸ καὶ τὴν 10  
Ἰγρίαν ἐποίησεν, ἐνταῦθα καὶ τῆς Δήμητρος τὸ καλομένην Μόγαρον ποιῆσαι  
δὲ αὐτὸ βασιλεύοντα Κάρη Ἰλιτρον.

1 41,1. Ἐκ δὲ τῆς ἀκρόπολιος καταβόσκει, ἧ πρὸς ἄρκτον τέτραπται τὸ  
χωρίον, μνημῆ ἐστὶν Ἀλαμῆτης, πλεονῶν τοῦ Ὀλυμπίου. βαθίζουσαν γὰρ ἐς  
Θήβας εἰς Ἄργιους τελευτῆσαι καθ' ὅσον λέγουσιν αὐτὴν ἐν τοῖς Μεγάραις καὶ 16  
τοῖς Ἡρακλείδα· ἐς ἀμφισβήτησιν ἔλθειν, τοὺς μὲν ἐς Ἄργιους ἐθέλοντας ὅπισθον  
χωρίζαι τὸν ναυρῶν τῆς Ἀλαμῆτης, τοὺς δ' αὐτῶν ἐς Θήβας· καὶ γὰρ τοῖς  
Ἡρακλείδους πιστοὶ τοῖς ἔκ Μεγάρων τάφου εἶναι καὶ Ἀμφικτρύωνος ἐν Θήβαις.

φασὶ edd. inde a B Pd Ag Vn Vt M Mo R  
Va Lab, φασὶ λαβ. edd. refl. Pa Vb N (φασὶ  
Pa Vb N Ag). — τινὰ Σαλαμίνας conl. Syll.  
C, „de Salamine“ Aman., receper. SW, π.  
Σαλαμίνα cett. edd. codd. (ab La tertuliani-  
tio abest), v. Sieb. l. l. 1. 1. ναυμαχίσαντες  
N, in Va inter τ et ε est rasura. — καὶ  
om. A X K F, est in cett. edd. Paed Vab  
Ag Vn N R Mo. 2 φασὶ ὑστερον edd.  
ante B, N R Vab M Mo Pa, ὑστερὸν φασὶ  
cett. edd. Pd Ag Vn Vt Lab. 3 ἐπὶ  
τούτου Pa. — ἐς ἀμφισβήτησιν λέγουσι  
scripsi cum Seemann, Quaesit. gramm. et  
crit. ad Paus. spectantes, Jenae 1889),  
p. 12, de restitutione verbi dicendi cf. 10,  
3, 39, 6, V, 26, 3, VIII, 53, 10, X, 4, 1,  
τούτοις ἀμφισβήτησιν Ἀθηναίους A X K F C S,  
τούτοις ἀμφισβήτησιν Ἀθηναῖοι M Mo N R  
Paed Ag Vn Vt Lab Fa, in Vt post Ἀθη-  
ναῖοι annexum ε et ad marg. ἀμφισβήτησιν,  
R Pa ad marg. ἀμφισβήτησιν Ἀθηναίους, hoc  
habet Va. — Vb ἀμφισβήτησιν ἀθηναίους,  
sed manu prima fuit ἀμφισβήτησιν et ἀθη-  
ναίους correctum est in — αἰω, F S conl.  
— ἐς ἀμφισβήτησιν Ἀθηναῖοι (Ἀθηναίους

F) quod receper. edd. inde a B. — ἀμφι-  
σότητες edd. ante S R Vab Pa. 5. Δουρα-  
κλείους Va. 6. παραδόναι Va. — τὴν  
om. N Pa. 7. Κάρου Va. 8. νουκτελλίου  
Ag, νουκτελλίου Va. — Νουκτελλίου usque ad Κοῖου  
om. Pd. 9. ἱερῶν in Va addit. nec man. —  
ναυρῶν A X K F C. — ἀμφικτρύωνος A X K F Paed  
Vab (in hoc usq. et (in, alterum e corr.) M Mo  
Lab Ag R Vn, ὑπὸ μαντείων N, ἀμφικτρύων Pa,  
ἐν μαντείων conl. K assentiente Valckenano,  
ιστ. γ. Calderin. old. inde a C. — Διὸς Κρο-  
νίου Valek. MS, Δ. Κοῖου Welek. Gr. G.  
L. I. 642, n. 75, Δ. ναυρῶν κ. γηθῶν C  
F. Herm. Philol. III, p. 518. 10. τὴν om.  
edd. ante B cum Pa Vab Ag M Mo, est in  
Pd Vn N R Vt Lab. 11. Ἰγρίων edd. inde a  
S, R, Ἰγρίων cett. edd. Vab Ag Vn N M Mo  
Lab Paed. 12. Κάρη Vab M Pa, om. Mo.

13. πῆστρον N. 14. Ὀλυμπίου C. 15. εἰς  
Ἄργιους bis Pd. — Μεγάρους e conl. S,  
quam confirmat N, B SW D Sch., Μεγαροῖς  
cett. edd. codd. 16. ἐς om. N.  
— τῆς Ἰγρίων Vn. 18. τῆς ἐκ Ἄγ, οὗς ἐκ  
Mo. — μέγαρος La. — ἀμφικτρύωνος id.



ὁ δὲ ἐν Δελφοῖς θεὸς ἔχρησε θάψαι Ἀλκιμήνην ἐν τοῖς Μεγάροις ἄμεινον εἶναι σφισιν. 2. Ἐντεῦθεν ὁ τῶν ἐπιχωρίων ἡμῖν ἐξηγητὴς ἤγειτο εἰς χωρίον Ῥοῦν, 2 ὡς ἔφασκεν, ὀνομαζόμενον ταύτῃ γὰρ ὕδωρ ποτὲ ἐκ τῶν ὀρῶν τῶν ὑπὲρ τὴν πόλιν ρυθναί, Θεαγένης δὲ, ὅς τότε ἐτυράννει, τὸ ὕδωρ ἐτέρωσε τρέψας βωμὸν 5 ἐνταῦθα Ἀγελῶφ ἐποίησε. 3. καὶ Ὑλλου πλησίον τοῦ Ἡρακλέους μνήμα ἔστιν, ἀνδρὶ Ἀρκάδι· Ἐχέμφ τῷ Ἀερόπου μονιμαχῆσαντος. καὶ ὅστις μὲν Ἐχεμος ὦν ἀπέκτεινεν Ὑλλον, ἐτέρωθι τοῦ λόγου δηλώσω, τέθαιπαι δὲ ὁ Ὑλλος ἐν τοῖς Μεγάροις. αὕτη καλεῖτο ἂν ὀρθῶς στρατεία τῶν Ἡρακλειδῶν εἰς Πελοπόννησον ἐπὶ Ὀρέστου βασιλεύοντος. 4. Οὐ πόρρω δὲ τοῦ Ὑλλου μνήματος Ἴσιδος ναὸς 3 καὶ παρ' αὐτὸν Ἀπολλωνός· ἐστὶ καὶ Ἀρτεμίδος. Ἀλκᾶθου δὲ φασὶ ποιῆσαι, ἀποκτείναντα λέοντα τὸν καλούμενον Κιθαιρώνιον. ὑπὸ τούτου τοῦ λέοντος διαφθάρηται καὶ ἄλλους καὶ Μεγαρέως φασὶ τοῦ σφετέρου βασιλέως παῖδα Εὐπίκον· τὸν δὲ πρεσβύτερον τῶν παίδων αὐτῷ Τιμαλκὸν ἔτι πρότερον ἀποθανεῖν ὑπὸ Θηρέως, στρατεύοντα εἰς Ἀφιδναν σὺν ταῖς Δισκούροις· Μεγαρέα δὲ 15 γάμον τε ὑποσχέσθαι θυγατρὸς καὶ ὡς διάδοχον ἔξει τῆς ἀρχῆς, ὅστις τὸν Κιθαιρώνιον λέοντα ἀποκτείνει· διὰ ταῦτα Ἀλκᾶθου τὸν Πέλοπος ἐπιχειρήσαντα τῷ θηρίῳ κρατῆσαι τε καὶ, ὡς ἐβασίλευσε, τὸ ἱερόν ποιῆσαι τοῦτο, Ἀγροτέραν Ἀρτεμιν καὶ Ἀπολλωνα Ἀγραῖον ἐπωνομάσαντα. 5. ταῦτα μὲν [οὖν] οὕτω 4 γενέσθαι λέγουσιν. ἐγὼ δὲ γράφειν μὲν ἐθέλω Μεγαρεῦσιν ὁμολογούντα, οὐκ 20 ἔχω δὲ ὅπως συμφέρωμαι πάντα σφισιν, ἀλλὰ ἀποθανεῖν μὲν λέοντα ἐν τῷ

2. σφισιν om. N. — ἐς τὸ γ. Pa, τὸ expunct.  
3. ὀρῶν Vb. 4. Θεαγένη edd. ante B, Θεαγένην Pa N Vb, Θεάγηνες Vt, Θεαγένης cett. codd. (in R v super ε) edd. — τότε Pc Vn B. — τρέψας Va M Mo Pa N R Vn Lb, στρέψας Pcd Ag La, στρέψαι Vt, γράψας, τρε sup. γρα, Vb, τρέψαντα edd. ante B. 5. ἀγελῶν Vb. — ποιῆσαι codd. edd. ante B, τρέψας — ἐποίησε B SW D Sch. 6. μονιμαχῆσαντος N. 7. καὶ Ὑλλος codd. edd., ὁ con. Sch., qui IV, 34, 4 scribit ὁ Ἴνου; pro καὶ Ἴνου; cf. VII, 7, 7, ubi Pc ὁ ἐν, alii habent καὶ ἐν. 8. καλεῖτο Pc. — στρατ. εἶναι Ἡρ. M, στρατεία ἁ con. C. F. Herm. Philol. III, 518, at cf. VIII, 5, 1 et Herod. V, 76. 9. ἢ ἐπι? — pro Ὀρέστου Palmer. MS con. Ἀτρέως. 10. ἀλκᾶθου Ag. — δὲ ἰ Lab Pd, δὲ ἰ Mo, δεῖ Pc Ag Vn, οἱ οἱ δὲ ἰ M, ἰ (et ἰ) ortum ex compendio vocis φασὶ, cf. SW praef. I, XXVI. — φασὶ-λέοντα τὸν om. Vt M Mo Pcd Ag Vn La. 11. κιθαιρώνιον Vb R (in R ἰ super ε). 13. ad

Εὐπίκον Palm. MS. „κάτω Μένικπον, εἰ τὸν αὐτὸν ἢ ἕτερον ἀδελφον, cf. 43, 2. — τιμαλκον M La, τίμολκον Vt. 14. στρατεύοντος Pcd Ag Vn Lab Vt Mo R, in hoc vs expunct. et a sup. lin., στρατεύοντας SW, στρατεύοντα Pa. — εἰς codd. edd. ante B. — ἀφιδναν hoc loco M Mo et postea Lab. 15. ἔξει in Va. 16. ἀποκτείνει Lab Pa Mo. 17. τὸν θηρίον Va, p. corr. vulg. — ἐβασίλευεν Vt Pd, ἐβασίλευσεν Ag, ἐβασίλευσε cett. codd. edd. — ἀγροτέραν Lb. 18. Ἀγραῖον La. — ἐπωνομάσαντα N R Vab M Mo. — οὖν om. Pcd Ag R Vt Va La Fa B, damnat D praef. mai. XXV, unciis inclusit Sch, est in cett. edd. Vb N Vn M Mo Pab. — οὕτως N Pa. 20. εὐρωμαι codd. (εὐρωμαι Vb M Mo, in M a sup. o) edd., συμφέρωμαι con. C, Herw., cf. Herod. I, 173. II, 44, saep., ἔψομαι Pors., εὐαρεσθῶμαι God. Hermannus, εὐρω ὁμοίως ἅπαντα Siebelis Allg. Litt. Z. 1839, p. 243, σύνθωμαι Spengel, Kays., εὐρω συμβάντα σφισιν Brausius, progr. Freiberg. 1859, p. 2, πείθωμαι Zink. — ἀλλ' ἀπ'



Κιθαιρώνι ὑπὸ Ἀλκάρου πείθουμαι, Μεγαρέως δὲ Τίμαλκον παῖδα τίς μὲν ἐς Ἀφιδναν ἔλθειν μετὰ τῶν Διοσκούρων ἔγραψε; πῶς δ' ἂν ἀφικόμενος ἀναρθεῖναι νομίζοιτο ὑπὸ Θησεώς, ὅπου καὶ Ἀλκιμάν ποιήσας ἄσμα ἐς τοὺς Διοσκούρους, ὡς Ἀθήνας ἔλοιεν καὶ τὴν Θησεώς ἀγάγοιεν μητέρα αἰχμάλωτον, ὅμως Θησεά φησὶν αὐτὸν ἀπειναι; Πίνδαρος δὲ τούτοις τε κατὰ ταῦτά ἐποίησε, καὶ γαμβρὸν τοῖς Διοσκούροις Θησεά εἶναι βουλόμενον, ἐς ὃ ἀπελθεῖν αὐτὸν Πειρίθῳ τὸν λεγόμενον γάμον συμπράζοντα. ὅστις δὲ ἐγενεαλόγησε, δῆλον ὡς πολλὴν ταῖς Μεγαρεῦσι σύνοιδεν εὐθήθειαν, εἴ γε Θησεὺς ἦν ἀπόγονος Πέλοπος. ἀλλὰ γὰρ τὸν ὄντα λόγον οἱ Μεγαρεῖς εἰδότες ἐπικρύπτουσι, οὐ βουλόμενοι δοκεῖν ἀλώναί σφισιν ἐπὶ τῆς ἀρχῆς τῆς Νίσου τὴν πόλιν, διαδέξασθαι δὲ τὴν βασιλείαν 10 γαμβρὸν Νίσου τὸν Μεγαρέα καὶ αὐθις Ἀλκάρου Μεγαρέως. φαίνεται δὲ τελευτήσαντος Νίσου καὶ τῶν πραγμάτων Μεγαρεῦσιν ἐφθαρμένον, ὑπὸ τούτου Ἀλκάρου ἀφικόμενος τὸν καιρὸν ἐξ Ἡλιδος. μαρτύριον δέ μοι τὸ γὰρ τείχος ὠκροδόμησεν ἐξ ἀρχῆς ἄτε τοῦ περιβόλου τοῦ ἀρχαίου καθαιρεθέντος ὑπὸ τῶν Κρητῶν. Ἀλκάρου μὲν καὶ τοῦ λέοντος, εἴτε ἐν τῷ Κιθαιρώνι αὐτὸν εἴτε καὶ 15 ἐτέρωθι ἀποκτείνας ναὸν Ἀγροτέρας Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπολλωνος ἐποίησεν Ἀγραίου, ἐς τοσόνδε ἔστω μνήμη.

6. Ἐκ τούτου δὲ τοῦ ἱεροῦ κατιῶσι Πανδίωνος ἐστὶν ἡρώων. καὶ ὅτι μὲν ἐτάφη Πανδίων ἐν Αἰθουίᾳ Ἀθηναίς καλουμένῃ σκοπέλῃ, δεδήλωκεν ὁ λόγος 7 ἤδη μοι τιμὰς δὲ καὶ ἐν τῇ πόλει παρὰ Μεγαρέων ἔχει. 7. Πλησίον δὲ 20 ἐστὶ τοῦ Πανδίωνος ἡρώου μνήμη Ἰπολύτης. γράψω δὲ καὶ τὰ ἐς αὐτὴν ὅποια

Va. 1. Τίμαλκον M Vb. — εἰς Pc. 2. ἀφιδναν Lab Mo. 3. καὶ om. N Pa. — ἄσμα Vb. 4. Ἀφιδναν pro Ἀθήνας C (in „notes“ dicit se Ἀφιδνας scripsisse) volentibus K et Valcken. 5. φασὶν N. — κατὰ ταῦτα La. — ἐποίησεν Ag omisso sq. καὶ. — γαμβρὸν Ag Vt. 6. βουλόμενος codd. edd. ante S, delendum censet E. Maass, Parerg. Attic. VI, βουλόμενον cett. edd. (voluit C, at edidit βουλόμενος\*) secuti Calderinum, εἶναι βουλομένοις C. F. Herm. l. 1. — αὐτὸν om. Vn M Mo Va. 7. γάμον in marg. ab manu sec. addit. in Pa. — συμπράζοντα codd. edd. ante S, συμπράζοντα cett. edd. e conii. Coraui et Welckeri. 8. Μεγαρεῦσιν συθήθειαν Vb, σύνοιδε εὐθήθ. N, εὐθήθειαν om. M. — ἦν Kays. Sch, μὲν codd. edd., τέταρτος ἦν? V, 10, 8. 9. οἱ pro οὐ Vt Ag Pd. 10. νείσου Vb N Ag M Mo Lab Pacd constanter. 11. Νίσου Μεγ. Va, sec. man. inseruit τε, id vero postea in τὸν mutavit,

ut La, Νίσου τε M. codd. edd., μεγαρέω pro μεγαρέα Pc, τε Μεγαρέα — τελευτ. Νίσου om. Pd. — Μεγαρεῦσιν et per corr. — ἕως Vb. 12. τοῖς Μεγ. La. — ἐφθαρμένον Μεγ. M. — τούτων Vb, τοῦ Va. 13. post Ἡλιδος C ponendum putat βασιλεῦσαι. 14. περιβόλου Vb. 15. μὲν οἶν edd. ante B, οἶν om. Vab M Mo NR Vt Vn Ag Pacd Lab edd. cett. 16. ἐτέρως Vt. 17. τόνον δὲ Ag Pa. 18. ἐκ τούτου δὲ κατιῶσιν τοῦ ἱεροῦ Pa Mo N (δὲ om. in N), κατιῶσι τοῦ ἱερ. M Vt Vb. — Πανδίωνος N Pa Vn Lb Va M. 19. ἐν ἡθουίᾳ A R Vb Pa, ἐν ἡθουίᾳ Va M Mo, ἐν ἡθουίᾳ Vt, ἐνηθουίᾳ Lb, ἐνηθουίᾳ Pcd Vn Ag, εὐθηθουίᾳ La, ἐν αἰθουίᾳ N edd. ante SW. 20. καὶ om. edd. ante C M Mo Pa N Vab, est in Pcd Ag Vn R edd. cett. 21. ἐπὶ La, ἐστὶν Ag. — Πανδίωνος M R Vab Pa et § 8 NR Vab M. — ἡρώ οὐ La. — ὑπολύτης, π sup. π, R, ὑπολύτης N.

Μεγαρεῖς λέγουσιν ὅτε Ἀμαζόνες ἐπ' Ἀθηναίους στρατεύσασα δι' Ἀντιόπην ἐκρατήθησαν ὑπὸ Θησεώς, τὰς μὲν πολλὰς συνέβη μαχομένας αὐτῶν ἀποθανεῖν, Ἰπολύτην δὲ ἀδελφὴν οὖσαν Ἀντιόπης καὶ τότε ἡγουμένην τῶν γυναικῶν ἀποφυγεῖν σὺν ὀλίγαις ἐς Μέγαρα, ἅτε δὲ κακῶς οὕτω πράξασαν τῷ στρατῷ τοῖς τε παροῦσιν ἀδύμωως ἔχουσαν καὶ περὶ τῆς οἰκαδὲ ἐς τὴν Θημισκυραν σωτηρίας μᾶλλον ἔτι ἀποροῦσαν ὑπὸ λύπης τελευτῆσαι, καὶ θάψαι αὐτὴν ἀποθανοῦσαν καὶ οἱ τοῦ μνήματος σχῆμά ἐστιν Ἀμαζονικῆ ἀσπίδι ἐμφερές.

8. Τοῦτου δὲ ἐστὶν οὐ πόρρω τάφος Τηρεώς τοῦ Πρόκνην γήμαντος τὴν Πανδίδου. ἐβασίλευσε δὲ ὁ Τηρεός, ὡς μὲν λέγουσιν οἱ Μεγαρεῖς, περὶ τὰς Παγὰς τὰς καλουμένας τῆς Μεγαρίδος, ὡς δὲ ἐγὼ τε δοκῶ καὶ τεκμήρια ἐς τὸδε λείπεται, Δαυλίδος ἤρχε τῆς ὑπὲρ Χαιρωνείας· πάλαι γάρ τῆς νῦν καλουμένης Ἑλλάδος βάρβαροι τὰ πολλὰ ᾤκησαν. ἐπεὶ δὲ ἦν καὶ Τηρεὶ τὰ ἐς Φιλομήλαν ἐξειργασμένα καὶ τὰ περὶ τὸν Ἴτον ὑπὸ τῶν γυναικῶν, † ἐλεῖν σφᾶς ὁ Τηρεός οὐκ ἐδύνατο. καὶ ὁ μὲν ἐτελεύτησεν ἐν τοῖς Μεγάροις αὐτοχειρία καὶ οἱ τάφον αὐτίκα ἔχουσαν καὶ θύουσιν ἀνά πᾶν ἔτος, φηρῶσιν ἐν τῇ θυσίᾳ ἀντὶ οὐλῶν χρώμενοι· καὶ τὸν ἔποπα τὸν ὄρνιθα ἐνταῦθα φανῆναι πρῶτον λέγουσιν. αἱ δὲ γυναῖκες ἐς μὲν Ἀθήνας ἀφίκοντο, θρηνοῦσαι δὲ οἷα ἔπαθον καὶ οἷα ἀντέδρασαν ὑπὸ δακρῶν διαφθεῖρονται· καὶ σφισι τὴν ἐς ἀηδῶνα καὶ χελιδῶνα μεταβολὴν ἐπεφήμισαν, ὅτι οἶμαι καὶ αὐταὶ αἱ ὄρνιθες ἐλειονὸν καὶ θρήνην ὅμοιον ᾄδουσιν.

20 42,1. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλη Μεγαρεῦσιν ἀκρόπολις ἀπὸ Ἀλκάθου τὸ ὄνομα ἔχουσα. ἐς ταύτην δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἀνιοῦσιν ἐστὶν ἐν δεξιᾷ Μεγαρέως μῆμα, ὃς κατὰ τὴν ἐπιστρατεῖαν τῶν Κρητῶν ξύμμαχος σφισιν ἦλθεν ἐξ Ὀγχηστοῦ.

1. ἐς Ἀθήνας Pc. 2. συνέβη om. Va Lab (in La lacunae signum) M Mo Vn, unde circumscripterunt B D Sch. — αὐτῶν μαχομένας M Mo Va. 3. ἀτιόπης La. 4. οὕτω om. Va. 5. περὶ τοῖς Pd. — θεμισκυραν M, θεμισκύραν Lab Pd Mo. 7. post ἀποθανοῦσαν in R ἐνταῦθα supra lin. scriptum est, om. codd, addunt edd. praeter Sch, qui scribit θάψαι αὐτῆ, Madv. τεθάψθαι αὐτὴν, retinui librorum scripturam. 8. τοῦ δὲ ἐστὶ Va. 9. ἐβασίλευε malit B. — Παγὰς CSW D Sch, πηγὰς edd. ante C codd., Πηγὰς S B. 10. ἐγὼ δοκῶ Va. 11. ἤλχε La. — τῆς om. Mo. — χερωνείας Pa R Va M N (in hoc ai super e), Χερρωνείας Vb. — μὲν ante γάρ Vn. 12. φιλομήλαν M Mo Pa. 13. καὶ περὶ R Ag Vab M Mo Pacd Lab. — τῶν om.

M Mo. — ἐλεῖν δὲ conii. Goldh., locus lacunosus esse videtur. 15. pro αὐτίκα SW conii. αὐτοῦ. — φηρῶσιν Vab Pac M. — ὀλῶν B Pcd Ag Vn, ὀλῶν M Mo La, οὐλῶν edd. rell. N Pa Vab et per corr. R. 16. τὸν ante ἔποπα S malit abesse, cf. IV, 20,2. V, 14,3. 18. ἐς om. Vb M Mo. 19. ἐπεφήμισαν M Va La, ἐπενφήμισαν Vb Lb Mo, ἐπευφήμισαν Pa.

21. ἐς ταύτην δὲ scripsi, ἐς αὐτὴν γάρ edd. codd., C conii. ἐς ταύτην τὴν, Amas. „ad quam qui ascenderint“, Preller Ind. lect. Dorp. 1840, II p. 6 praeunte S ἄρα pro γάρ scribit; δὲ pro γάρ et γάρ pro δὲ v. VL 1,3. 5,2. 22,5. 27,6. — τὴν om. M Mo Va. — ἀνιοῦσαν Vb. — μεγαρέως La. 22. ἐπιστρ. τὴν κρ. Mo. — ὄγχηστοῦ M Mo N Vab Lab



δείκνυται δὲ καὶ ἐστία θεῶν Προδομέων καλουμένων· θύσαι δὲ σφισιν Ἀλκᾶθου  
 2 λέγουσι πρῶτον, ὅτε τῆς οἰκοδομίας τοῦ τείχους ἐμελλεν ἀρχεσθαι. τῆς δὲ  
 ἐστίας ἐγγὺς ταύτης ἐστὶ λίθος, ἐφ' οὗ καταθεῖναι λέγουσιν Ἀπόλλωνα τὴν  
 κιθάραν, Ἀλκᾶθω τὸ τείχος συνεργαζόμενον. \* \* δηλοῖ τὲ μοι καὶ τοῦδε ὡς  
 συνετέλων ἐς Ἀθηναίους Μεγαρεῖς· φαίνεται γὰρ τὴν θυγατέρα Ἀλκᾶθου 5  
 Περιβόαν ἄμα Θησεῖ πέμψαι κατὰ τὸν δασμὸν ἐς Κρήτην. τότε δὲ αὐτῇ  
 τευχίζοντι, ὡς φασιν οἱ Μεγαρεῖς, συνεργάζεται τε Ἀπόλλων καὶ τὴν κιθάραν  
 κατέθεκεν ἐπὶ τὸν λίθον ἣν δὲ τύχη βαλῶν τις φηρῆδι, κατὰ ταῦτά οὕτως τε  
 8 ἤχησε καὶ κιθάρα κρουομένη. ἐμοὶ δὲ παρέσχε μὲν καὶ τοῦτο θαυμάσαι, παρέσχε  
 δὲ πολλῇ μάλιστα Αἰγυπτίων ὁ κολοσσός· ἐν Θήβαις ταῖς Αἰγυπτίαις διαβάσαι 10  
 τὸν Νεῖλον πρὸς τὰς Σύριγγας καλουμένας ἐστὶ καθήμενον ἀγαλμα ἤχου,·  
 Μέμνονα ὀνομαζουσιν οἱ πολλοί· τοῦτον γὰρ φασιν ἐξ Αἰθιοπίας ἀρμηθῆναι ἐς  
 Αἴγυπτον καὶ τὴν ἄγρην Σούτων. ἀλλὰ γὰρ οὗ Μέμνονα οἱ Θηβαῖοι λέγουσι, Φαμέ-

Pd. 1. καὶ ἐς τὴν Ag Vn Pd (ἐστία Vn ad marg.), καὶ ἐστὶν ᾧ Pc, καὶ ἐστὶνα, per corr. a sec. man. ἐστία, Lb, etiam in Va ἐστία per rasuram. — προδομίῳ B, Προδόμῳ conl. S. — δὲ om. N. — σφισιν λ. Ἄ. edd. ante B, R, σφισι λ. Ἄ. B Ped Ag Vb, σφισιν ἄλκ. λέγουσιν N (hic σφισι) Va La Pa, recep. SW D Sch (scribunt λέγουσι cum Va), λέγουσι om. Vn M Mo Lb, sepsit S. 2. ὅτ Ag Pd. B. ἐγγὺς om. N Pa La. — αὐτῆς Vb. — καταθεῖναι Vab La Pa. 4. κιθάραν Ag Vb. — δὲ pro τὸ Ag Pd. — δηλοῖ τὲ μοι — Κρήτην videntur esse verba ab hoc loco aliena, melius ea collocari in fine § 4 censet Sch in vers. germ., sed quae secuntur (τοτε δὲ — ἐπὶ τὸν λίθον), cum mera sint repetitio, recte dici non poterant, nisi alia quaedam sententia intercedebat; quocirca post συνεργαζόμενον aliquid dictum fuisse censeo, quo Paus. de controversia illa 39,4 commemorata admoneretur. — τὲ μοι B SW D Sch Ped Ag Mo N R Vn, δὲ μοι edd. rell. Pa, δὲ τὲ μοι (δὲ τὲ μοι?) M. 5. Ἀλκᾶθου edd. inde a C, N, Ἀλκᾶθου edd. codd. rell. 6. περιβόαν Lb, περιβόαν M Mo Vab N R Lab. — πέμψας conl. Schmitt. Philol. XI, 478, probant Krueger J. f. Ph. 1861, 484 et Sch ibd. 1864, 43, at cf. V, 14,7. VI, 3,3. VIII, 25,7. IX, 13 ex. 15,2. 39,10. v. progr. gymn. Burgdorf. 1876, 4 sq.

— δασμὸν Vb. — αὐτὸ Ia. 7. γε edd. ante C codd., τε cett. edd. Ag. 8. ἣν δὲ τὸ τείχος βαλῶν La M Mo N R Vb, La R Pa ad marg. ἣν δὲ τύχη (et βαλῶν τις Pa), N ad marg. γρ. ὅν εἰ τύχη. — οὕτως Pc. 10. μᾶλλον, ad marg. μάλιστα Va. — recte distinctit Sch post κολοσσός, male D post Αἰγυπτίαις, quem si sequaris aut Αἰγυπτίων aut τῶν Αἰγυπτίαις abundat, neutro loco distinguunt edd. cett. — Θήβας αἱ Αἰγυπτοὶ est VIII, 33,2. 11. καλουμένας, εἶδον ἔα S B SW cum Pabed Va M Mo N R Vt Vn Ag Lab Pa, ἔα γὰρ ἔα A X K F Vb, marg. R La Pa, εἶδον γὰρ ἔα C, in Supplementis εἶδον ἔα se scripsisse dicit, ὁδόν ἔα καθ. cod. Phral., [εἶδον] ἐστὶ D, om. εἶδον Sch. — ἤχου e conl. Letronn. D Sch coll. Alciphr. Ep. 2,4. Lucian. Philops. c. 33, ἤχεῖον vel ἤχηεν Scaliger., ἤλειον edd. ante S, B M Mo Ag Pacd Vab Vn R, ἤλειον Lab Pb, ἤλειον S cod. Phral., N ad marg., in contextu om., idem conl. Valck. Palm. C, qui vult Ἠλείου, ὃν M., at cf. III, 14,7. I, 43,2. II, 10,4, ἀγαλμα, Ἠφῶν Μέμνονα conl. F, ἄγ. λίθον Emperius, Ἠός· οἶον SW. 13. καὶ ἐνθεν ἄγρην conl. S. — λέγουσιν Mo Vb. — Φαμένωρα δὲ edd., praeter SW D, codd. plerique (Φαμένωθα δὲ Pc, φαμένοι πα δὲ Vn), φαμένω πασι (hoc per compend. Lb Pb) δὲ Va Lb Pb M Mo (hic φαμένη), Φαμένωφ δὲ conl.



νοφα δὲ εἶναι τῶν ἐγχωρίων, οὗ τοῦτο τὸ ἄγαλμα ἦν ἤκουσα δὲ ἤδη καὶ Σέσωστριν φαιμένων εἶναι· τοῦτο τὸ ἄγαλμα ὁ Καμβύσης διέκοψε· καὶ νῦν ὀπίσσω ἐκ κεφαλῆς ἐς μέσον σῶμά ἐστιν ἀπερριμμένον, τὸ δὲ λοιπὸν κάθηται τε καὶ ἀνά πᾶσαν ἡμέραν ἀνίσχοντος ἡλίου βοᾷ, καὶ τὸν ἦχον μάλιστα ἄν  
 5 εἰκάσειε τις κιθάρας ἢ λύρας ραγείσης χορδῆς.

3. Μεγαρεῦσι δὲ ἐστὶ μὲν βουλευτήριον, Τιμάλκου δὲ ἦν ποτε, ὡς λέγουσι, 4  
 τάφος, ὃν πρότερον ὀλίγον τούτων οὐκ ἔφην ὑπὸ Θησεῶς ἀποθανεῖν. 4. ψιχο-  
 δόμηται δὲ ἐπὶ τῇ κορυφῇ τῆς ἀκροπόλεως ναὸς Ἀθηνᾶς, ἄγαλμα δὲ ἐστὶν  
 ἐπίχρυσον πλὴν χειρῶν καὶ ἄκρων ποδῶν· ταῦτα δὲ καὶ τὸ πρόσωπόν ἐστιν  
 10 ἐλέφαντος. καὶ ἕτερον ἐνταῦθα ἱερὸν Ἀθηνᾶς πεποιήται καλουμένης Νίκης, καὶ  
 ἄλλο Αἰαντίδος. τὰ δὲ ἐς αὐτὸ Μεγαρέων μὲν παρῆται τοῖς ἐξηγηταῖς, ἐγὼ  
 δὲ ὅσα νομίζω γενέσθαι γράφω. Τελαμῶν ὁ Αἰακοῦ θυγατρὶ Ἀλκᾶθου Περι-  
 βοία συνήκhsεν Αἴαντα οὖν τὴν ἀρχὴν τὴν Ἀλκᾶθου διαδεξάμενον ποιῆσαι τὸ  
 ἄγαλμα ἡγοῦμαι τῆς Ἀθηνᾶς.

5. Τοῦ δὲ Ἀπολλωνος πλίνθου μὲν ἦν ὁ ἀρχαῖος ναός· ὕστερον δὲ βασι- 5  
 λεὺς ψιχοδόμησεν Ἀδριανὸς λίθου λευκοῦ. ὁ μὲν δὲ Πύθιος καλούμενος καὶ ὁ  
 Δεκατηφόρος τοῖς Αἰγυπτίοις μάλιστα εἰκάσει Ξοάνοις, ὃν δὲ Ἀρχηγέτην ἐπο-  
 νομάζουσιν, Αἰγυπτιακοῖς ἔργοις ἐστὶν ὁμοίος· ἐβένου δὲ πάντα ὁμοίως πεποιήται.  
 6. ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς Κυπρίου διακρίναί πᾶσας ἐς ἀνθρώπων ἴσιν εἰδότες, ὅς τὴν  
 20 ἔβενον φύλλα οὐκ ἔφη φέειν, οὐδὲ εἶναι καρπὸν οὐδένα ἀπ' αὐτῆς, οὐδὲ ὁρᾶσθαι  
 τὸ παράπαν αὐτὴν ὑπὸ ἡλίου, ρίζας δὲ ὑπογίαιους εἶναι, ταύτας δὲ ὀρύσσειν  
 τοὺς Αἰθίοπας, καὶ ἄνδρας εἶναι σφισιν οἱ τὴν ἔβενον ἴσασιν εὐρίσκειν. 7. Ἔστι 6  
 δὲ καὶ Δήμητρος ἱερὸν Θεσμοφόρου. κατιούσι δὲ ἐντεῦθεν Καλλιπολίδος μνημῆα

Letronn., recep. SW D. 1. τὸν Va. — τὸ  
 om. Vn Pacd Lab edd. ante SW. 2. φαιμέ-  
 νων εἶναι τοῦτο τὸ ἄγαλμα, ὁ Καμβ. codd.  
 edd., quod dedi Emperii est conii, quam  
 Sch recepit. — τὸ ἄγαλμα ἦν usque ad εἶναι  
 τοῦτο τὸ om. Pd, φαι. δὲ εἶναι τοῦτο ἄγαλμα  
 ὁ χαμβ. ὁ. Pb, τῶν ἐγχωρίων om. Pa.  
 — τὸ om. M Mo Pbc Vn Vb Lb. 3. ὀπίσσω  
 Vb. — ἦν ἀπ. edd. ante C, ἐστὶ καὶ ἀπ.  
 La, ἐστὶν ἀπ' cett. edd. Vab M Mo R Ag Vn  
 Pacd. — ἀπερριμμένον RM Va La Pd, ἀπερ-  
 ρημένον Vb. — δὲ om. M Mo Va, M di-  
 stinguat ante τὸ, Va post λοιπόν. 4. ἴσχον-  
 τος, in marg. ἄν, Pa. — μάλιστα εἰκάσει  
 τις codd. edd. ante C, εἰκάσει cod. Pal.  
 5. ραγείση χορδῇ conii. S, genetivus pendet  
 ab τῇ ἡχῃ. 6. τιμάλου M. 7. τάφος

ὡς λέγουσιν La N Vb Pa. — ὀλίγη Pc Ag R  
 B, ὀλίγον, on expunct. et ω sup. on, Pd,  
 ὀλίγον Vab M Mo Lab N Vn Pa. 8. ἐστὶν  
 om. Ag Pd. 10. πεποιήται om. N. — κα-  
 λούμενον Va Mo. 12. γράφω, ψ super φ,  
 Ag. — περιβία N Mo Pa R Vb La. 13. συνή-  
 κhsε. (ν erasum) Va. 14. ἡγοῦμαι om. N.  
 16. ὅδε κατήγορος, φo super γo, Ag, ὁ δεκατ.  
 Lb, ὁ δὲ x. Mo. 18. αἰγυπτιακοῖς Pa Vb  
 Ag Mo, αἰγυπτ. Pcd Vn Lb, αἰγυπτ. La.  
 — ὁμοίως πάντα M Mo Va. 19. κωδία, ad  
 marg. κυπρίου, Vt, κωδία κρῖναι Mo, κῦ δια-  
 κρῖναι Vn Lb, διακρίναι Va, διακρῖναι  
 La. — ἴσασιν Va Lb Mo. — εἰδότες  
 Pd. 20. ἔφo id. 21. ὑπὸ γαῖαν La. 22. ταῖς  
 pro τοῖς Va. — ἔβανον Vb. — εὐρήσκειν La Va,  
 in La x supra vers. 23. ἱερὸν bis La.

ἔστιν Ἀλκάθου παιδός. ἐγένετο δὲ καὶ ἄλλος Ἀλκάθου πρεσβύτερος υἱός Ἰσχεπολις, ὃν ἀπέστειλεν ὁ πατήρ Μελεάγρῳ τὸ ἐν Αἰτωλίᾳ θηρίον συνεξαίρησοντα. ἀποθανόντος δὲ ἐνταῦθα πρῶτος τεθνεῶτα ἐπόθετο ὁ Καλλιπόλις ἀναδραμῶν δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν, τηλικαῦτα δὲ ὁ πατήρ οἱ τῷ Ἀπόλλωνι ἐνέκαιεν, ἀπορρίπτει τὰ ξύλα ἀπὸ τοῦ βομοῦ. Ἀλκάθους δὲ ἀνήκουσ ὧν ἔτι τῆς Ἰσχεπολίδος 5

7 8. Κατὰ δὲ τὴν ἐς τὸ πρυτανεῖον ὁδὸν Ἴνωὺς ἔστιν ἡρῶν, περὶ δὲ αὐτὸ θρηγκὸς λίθων πεφύκασι δὲ ἐπ' αὐτῇ καὶ ἐλαῖαι. μόνου δὲ εἰσιν Ἑλλήνων Μεγαρεῖς οἱ λέγοντες τὸν νεκρὸν τῆς Ἴνωὺς ἐς τὰ παραθαλάσσια σφισιν ἐκπεσεῖν 10 τῆς χώρας, Κλησιὸν δὲ καὶ Ταυρόπολιν εὑρεῖν τε καὶ θάψαι· θυγατέρας δὲ αὐτὰς εἶναι Κλησιῶνος τοῦ Λέλεγος, καὶ Λευκοθέαν τε ὀνομασθῆναι παρὰ σφισι πρώτοις φασὶν αὐτὴν καὶ θυσίαν ἄγειν ἀνά πᾶν ἔτος.

1 43,1. Λέγουσι δὲ εἶναι καὶ Ἰριγενείας ἡρῶν· ἀποθανεῖν γὰρ καὶ ταύτην 15 ἐν Μεγάρου· ἐγὼ δὲ ἤκουσα μὲν καὶ ἄλλων ἐς Ἰριγενεῖαν λόγον ὑπὸ Ἀρχαίων λεγόμενον, οἷδα δὲ Ἡσιόδου ποιήσαντα ἐν καταλόγῳ γυναικῶν Ἰριγενεῖαν οὐκ ἀποθανεῖν, γνώμη δὲ Ἀρτέμιδος Ἐκάτην εἶναι. τούτοις δὲ Ἡρόδοτος ὁμολογοῦντα ἔγραψε, Ταύρους τοὺς πρὸς τῇ Σκυθικῇ θύειν παρθένῳ τοῦς ναυαγούς, φάναι

1. ἀλκάθου, ω sup. ου, R. — ἰσχεπολις et infra ἰσχεπολίδος B SW Sch, ut est 43,2 in Pcd Ag Vn Lb, ἰσχεπολις (ἰσχεπόλις Mo Pd Vab) et ἰσχεπολίδος Pcd Ag Vn M Mo N R Lab Vab (ἰσχατοπόλιδος Va), Ἰσχεπολις et Ἰσχεπολίδος cett. edd., cf. D praef. mai. XIV. 2. ἀπέστειλεν La. — τῷ ἐν Ag Lb Pcd, τε ἐν Va M Mo La. — μελεαγάρου et θηρίον Lb, μελεαγάρῳ Pcd. — συνεξαίρησαντα Va. 3. καλλιπόλις M Lab. 4. δὲ ante ἐς om. Va Mo. — τηλικαῦτα Va Lb Mo Pa, in hoc v sup. λ. — sequens δὲ om. Pd. — ἐνέκαιεν La. — ἀπορρίπτει Pd. 5. ὧν, per corr. ὧν, M. — ἐπὶ τῆς Pc Ag Vn M Mo N R Vab Lab. 7. ἀπορριφθέντων Va X K F C S, ἀπορριφέντων cett. codd. edd. — ξύλων codd. edd. ante Smāi., ξύλῳ cett., ut voluerunt Cor. et Schneider, legit Amas. 9. θρηγκὸς N Pa edd. inde a B, θρηγκός Pcd Ag Vn Lb M Mo R, in R γ super χ, θρηγκός edd. ante B, Vab, θρίγγος La. — δ' ἐπ' Mo. — αὐτὸ La. 10. Ἴνωὺ Va, οἴνωος Pd. — ἐπὶ τὰ edd. ante B, M Mo N Pa R Vab, ἐς τὰ cett. edd. Pcd Ag Vt, ἐπ τὰ Vn, ἐπτά, ad marg. man. rec. ἐς τὰ,

Lb. 12. κλησιῶνος Lb, κλησιῶνος R La Vab M Mo Pa. — λέγοντος Vb La (in Vb γοντος expunct. et λεγος substitutum). — σφισιν NR La. 13. πρώτοις φασὶν om. Pa N La. — αὐτὴν usque ad θανεῖν γὰρ om. Lb. — ἄγειν om. Pcd Ag Vn Lb Vt M Mo, in R insertum, est in Pa Va, uncis incl. Sch. — post ἔτος lacunam indicat idem, qua ei ἄγουσι propter λέγουσι quod sequitur absortum esse videtur.

14. καὶ ante Ἴφ. om. edd. ante C N Ag Vab La Mo Pa, est in cett. edd. Pcd Vn R. — μὲν καὶ om. Va. 15. ὑπὸ Ἀρχαίων λεγόμενον reponendum esse censet Wernicke de Paus. periegetae stud. Herodot. p. 12, adn. 18, Pausaniam, non scribam erravisse dicit Wilamowitzius, Herm. XVIII, p. 252, adn. 2, Ἀρχαίων Vn Fa. 16. γεγόμενον M Mo Lb. 17. γινώ δὲ Ἀρτ. (post γινώ spatium purum) Va, ad marg. Ἴνώ, La γινώμην. 18. ἔγραψεν Pd Ag. — πρὸς edd. inde a C, Pcd Ag Vt, ἐν A X K F, praepositio abest a N Pa M Mo R Vab Vn Lab. 18. φάναι A, φαίνεται M, in marg. φάναι. Mo φάναι δὲ ἄλλους. 1. τὴν om. M Mo Va. — τοῦ ἀγ.



δὲ αὐτοὺς τὴν παρθένον Ἰφιγένειαν εἶναι τὴν Ἀγαμέμνονος. ἔχει δὲ παρὰ Μεγαρεῦσι καὶ Ἄδραστος τιμὰς· φασὶ δὲ ἀποθανεῖν παρὰ σοῖσι καὶ τοῦτον, ὅτε ἑλὼν Θήβας ἀπῆγεν ὀπίσω τὸν στρατόν, αἷτια δὲ οἱ τοῦ θανάτου γῆρας καὶ τὴν Αἰγιάλεως γενέσθαι τελευτήν. καὶ Ἀρτέμιδος ἱερὸν ὃ Ἀγαμέμνων ἐποίησεν, ἥνικα ἦλθε Κάλχαντα οἰκοῦντα ἐν Μεγάροις ἐς Ἴλιον ἔπεσθαι πείσων. 2. Ἐν 2 δὲ τῷ Πρωτανείῳ τεθάφθαι μὲν Εὐίππον Μεγαρέως παῖδα, τεθάφθαι δὲ τὸν Ἀλκάθου λέγουσιν Ἰσχέπολιν. ἔστι δὲ τοῦ Πρωτανείου πέτρα πλησίον, Ἀνακλήθραν τὴν πέτραν ὀνομάζουσιν, ὡς Δημήτηρ, εἰ τῷ πιστά, ὅτε τὴν παῖδα ἐπλανάτο ζητοῦσα, καὶ ἐνταῦθα ἀνεκάλεσεν αὐτήν. εἰκότα δὲ τῷ λόγῳ δρω-  
 10 σιν ἐς ἡμᾶς ἔτι αἱ Μεγαρέων γυναῖκες. Εἰσὶ δὲ τάφοι Μεγαρεῦσιν ἐν τῇ πόλει. 3 καὶ τὸν μὲν τοῖς ἀποθανοῦσιν ἐποίησαν κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τοῦ Μῆδου, τὸ δὲ Αἰσύμνιον καλούμενον μνήμα ἦν καὶ τοῦτο ἡρώων. 3. Ὑπερίωνος δὲ τοῦ Ἀγαμέμνονος, οὗτος γὰρ Μεγαρέων ἐβασίλευσεν ὕστατος, τούτου τοῦ ἀνδρὸς ἀποθανόντος ὑπὸ Σανδίωνος διὰ πλεονεξίαν καὶ ὕβριν, βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι  
 15 ὑπὸ ἐνὸς ἐδόκει σοφίσι, εἶναι δὲ ἄρχοντας αἰρετοῦς καὶ ἀνά μέρος ἀκούειν ἀλλήλων. ἐνταῦθα Αἰσύμνος οὐδενὸς τὰ ἐς δόξαν Μεγαρέων δεύτερος παρὰ τὸν θεὸν ἦλθεν ἐς Δελφούς, ἐλθὼν δὲ ἡρώτα τρόπον τίνα εὐδαμονήσουσι· καὶ οἱ καὶ ἄλλα ὁ θεὸς ἔχρησε, καὶ Μεγαρέας εὐπράξειν, ἦν μετὰ τῶν πλειόνων βου-

Va. — ἔχει δὲ Μεγαρεῦσιν Vb, παρὰ Μεγαρεῦσει La. 3. ἀπέπειν Vb. — αἷτιαν C S, αἷτια Vab La, αἷτια edd. rell. Pcd Ag Lb Vn MNR. 4. αἰγιάλεως N Lb Pad, (α super ιλ in Pa), Αἰγιάλεως A X K, sequitur in A X K F υἰοῦ λέγουσι, in Vb et supra lin. in R υἰοῦ, quae om. cett. edd. codd. — τελευτήν Pd Vt. — ὃ Ἀγ. edd. praeter Sch qui scripsit ὃ Ἀγ. cum NR Vn Mo Vb Pabcd Fb. 5. μεγαροῖς Vb Mo Pa. 6. τῷ om. S Va M Mo, πρωτανείῳ La Pc, corr. in Pc ex πρωτανείῳ. — τεθάφθαι edd. inde a Smal. codd., τετάφθαι cett. edd. — μὲν ἔππον Pd Ag NR Vb, etiam Pc prim. man., Μένιππον edd. ante C Va M Mo Pc Lb, μὲν Εὐίππον La, ut 41,3, SW D Sch, μὲν Μένιππον e conii. Kuhnii CSB. 7. Ἀλκάθου Va La. — Ἐσχέπολιν edd. ante B, D, Ἰσχέπολιν B SW Sch Pcd Ag Vn Lb, ἐσχέπολιν Va, ἐσχέπολιν M Mo NR Pa Vb La. — πρωτανείῳ Vb. — Ἀνακλήθρα codd. edd. ante S, B, Ἀνακλήθραν cett. Va S SW D Sch, cf. Etym. M. p. 96 s. ἀνακληθρίς. 8. ὅτι ex Etym. M. l. l. sumpserunt SW D, ὡς

codd. edd. cett., quod minus respondet usui Paus. — δὴ μήτηρ Pa. — εἶσω pro εἰ τῷ M Mo, εἶπω Vb, ceterum ὅτῳ πιστά dicere solet Paus., v. II, 5,1. 31,10. IV, 2,7. V, 1,8. IX, 10,1. 9. καὶ om. Ag Vt. — εἰκότα edd. ante B, εἰκότα cett. edd. codd., εἰκότα Pc. 10. αἱ Μεγ. ἔτι γυν. Va. — Μεγαρέων A X K F N La, Μεγαρεῦσιν cett. edd. Pacd Lb Vab Ag Vn Vt M Mo, in R supra lin. ἑών, Μεγαρῶσιν M sec. S. 12. ἐσύμνιον La, αἰγύπτιον Vb. — ἡρώων M, ἡρῶων Vb, ἡρώου Mo. — ὑπερίωνος M Mo Pacd RN Vn Vab Lb. 14. σανδίωνος Pcd Ag Vn Lb, σαυδίωνος M, σανδίωνος, π super σ, N, in Lb π man. rec. ad marg., „Pandione“ Calderin. — ὑπὸ pro διὰ La. 16. ἐλλήνων Lb Vn, (ad marg. ἀλλήλων Vn). — τῶν ἐς M Va. — τῶν θεῶν M Mo Pa NR, in Pa NR ὃ ὁ supra lin. 17. τίνα codd. edd. ((τὸν τρόπον τίνα N) praeter D Sch, qui habent ὄντινα, at cf. 24,8. IV, 23,5 — εὐδαμονήσουσιν Pa R Vb La. 18. ἔχρησεν R Ag Pa Mo. 18. τῶν om. Vn M Mo Lb, ἦν μετῶν πλ. Va. — βουλευσονται N La Pa, δουλεύ-



λεύσονται. τούτο τὸ ἔπος ἐς τοὺς τεθνεῶτας ἔχειν νομίζοντες βουλευτήριον  
 ἐνταῦθα ψυχοδόμησαν, ἵνα σφίσιν ὁ τάφος τῶν ἡρώων ἐντὸς τοῦ βουλευτηρίου  
 4 γένηται. 4. Ἐντεῦθεν πρὸς τὸ Ἀλκάρου βαδίζουσι ἡρώων ψ̄ Μεγαρεῖς ἐς  
 γραμμάτων φυλακὴν ἐρχόντο ἐπ' ἑμοῦ, μνήμα ἔλεγον τὸ μὲν Πυργοῦς εἶναι  
 γυναικὸς Ἀλκάρου πρὶν ἢ τὴν Μεγαρέως αὐτὸν λαβεῖν Εὐαίχιμν, τὸ δὲ Ἴφι- 5  
 νόης Ἀλκάρου θυγατρὸς· ἀποθανεῖν δὲ αὐτὴν φασιν εἶτι παρθένου. καθέστηκε  
 δὲ ταῖς κόραις χάς πρὸς τὸ τῆς Ἰφινόης μνήμα προσφέρειν πρὸ γάμου καὶ  
 ἀπάρχεσθαι τῶν τριγῶν, καθὰ καὶ τῇ Ἐκαέρῃ καὶ Ὀπίδι αἱ θυγατέρες ποτὲ  
 5 ἀπεκείροντο αἱ Δηλίων. 5. Παρὰ δὲ τὴν ἔσδοον τὴν ἐς τὸ Διονύσιον τάφος  
 Ἀστυκρατείας καὶ Μαντοῦς· θυγατέρες δὲ ἦσαν Πολυείδου τοῦ Κοιράνου τοῦ 10  
 Ἄβαντος τοῦ Μελάμποδος ἐς Μέγαρα ἐλθόντος Ἀλκάρου ἐπὶ τῷ φόνῳ τῷ  
 Καλλιπολίδος καθῆραι τοῦ παιδὸς· ψυχοδόμησε δὴ καὶ τῷ Διονύσιῳ τὸ ἱερόν  
 Πολυείδος καὶ Ζῶανον ἀνέθηκεν ἀποκεκρυμμένον ἐφ' ἡμῶν πλὴν τοῦ προσώπου·  
 τούτο δὲ ἐστὶ τὸ φανερόν. Σάτυρος δὲ παρέστηκεν αὐτῷ Πραξιτέλους ἔργον,  
 Παρίου λίθου. τούτων μὲν δὴ Πατρῶν καλοῦσιν ἕτερον δὲ Διονύσιον Δασύλιον 15  
 ἐπωνομάζοντες Εὐχῆγορα τὸν Κοιράνου τοῦ Πολυείδου τὸ ἄγαλμα ἀναθεῖναι λέ-  
 6 γουσι. 6. Μετὰ δὲ τοῦ Διονύσου τὸ ἱερόν ἐστὶν Ἀφροδίτης ναός, ἄγαλμα δὲ  
 ἐλέφαντος Ἀφροδίτης πεποιημένον, Πράξις ἐπέκλησιν. τούτῳ ἐστὶν ἀρχαιότατον  
 ἐν τῷ ναῷ. Πειθῷ δὲ καὶ ἑτέρα θεός, ἣν Παρήγορον ὀνομάζουσι, ἔργα  
 Πραξιτέλους· Σκόπα δὲ Ἔρωος καὶ Ἴμερος καὶ Πόθος, εἰ δὴ διάφορά ἐστὶ κατὰ 20

σιονται, man. rec. βουλ., Lb. 1. νομίζοντας  
 La. 2. τοῦ om. Va. 3. ἐνταῦθα Vb.  
 — βαδίζουσι Vn. 4. ἐμοῦ δὲ μν. Pcd Ag  
 Lb M Mo, ἐμ. μν. δὲ Vt, δὲ om. Pa.  
 5. δὲ post τὸ om. La. 6. αὐτὴν φασιν  
 edd. inde a B Pcd Ag Vn M Mo N R Va Vb,  
 φασιν αὐτὴν edd. ante B Vb La Pa. 7. δὲ  
 ante ταῖς om. N. — χάς La. — ἰφιγενόης  
 Lb. 8. Ὀπίδι: ex emend. Camerarii  
 Wessel. et Valck. ad Her. IV, 34 (S) (cf.  
 Paus. V, 7,8) edd. inde a C, ὄπη δὴ A X  
 K F, ὄπη δὴ Pacd Ag Vn N R Lab, ὄπηδὴ  
 M Mo Va, ὄπιδὴ Vb. 9. ἀπεκείροντο edd.  
 inde a C Pacd Ag Vn N R Lb, ἀπεκείραντο A  
 X K F Vab M La. — καθὰ usque ad Δηλίων  
 om. Calderin. — εἴσοδον edd. ante S,  
 εἴσοδον Pacd Ag Vn M Mo N R. 10. Πολυείδου  
 et Πολυίδος Herw., Πολυείδος Pa. — κυ-  
 ράννου Ag, τυράνου La, κηράνου, οι super  
 η, Vb. 11. ἐς Μέγαρα — παιδὸς Va marg.  
 — δ' ante ἐλθόντος edd. ante B, Vn N R  
 Vb M Mo Pa Lab, δὲ Va, om. δ' edd. inde

a B Pcd Ag. — ἀλκάρου Vn Vab N R M Mo  
 Lab Pacd, — τοῦ Καλλ. Va La, καλλι-  
 ποδος Pc. 12. καθῆραι Pc. — τὸ om. La.  
 — ὁ Πολ. edd. ante D, ὁ uncis seperunt  
 SW, abest a D Sch, M Mo R Vab Pacd Ag  
 Vn Lab N. 13. ἀποκεκρυμένου Vb. 14. δ'  
 ἐστὶ Lb Mo. 15. παρείου Vb. — τούτο Pd.  
 — Διονύσιον edd. ante S codd., Διονύσιον  
 emend. S, recep. cett. edd., cf. Etym. M.  
 s. Δασύλιος. — δασύλιον Mo, δασύλιον  
 Va. 16. εὐχῆγορα M. — τοῦ κοίρ. τοῦ πολ.  
 La, κοιράνου Vt, κοιράνου Ag. — ἀνα-  
 θεῖναι La Pa. — λέγουσιν Vb, λέγουσι edd.  
 codd. rell. 18. Ἀφροδίτης S SW D Sch Va,  
 Ἀφροδίτη X K F C Pc, Ἀφροδίτη A B codd.  
 rell., nomen tamquam glossema delendum  
 esse censet SW. — πρᾶξιν La. 19. πειθῷ  
 Vb. — παρήγορα Ag Vn Vt Va M, παρήγορα  
 Pacd Lab R Mo (in R v sup. vers.), παρή-  
 γοραν Vb, πανήγορον N. — ὀνομάζουσι Vb.  
 20. σκόπ' ἄ M. — εἰ δὴ edd. inde a C  
 praeter S e corr. Loescheri, N Pa, Vb?

ταῦτά τοῖς ὀνόμασι καὶ τὰ ἔργα σφίσι. πλησίον δὲ τοῦ τῆς Ἀφροδίτης ναοῦ Τόχης ἐστὶν ἱερόν· Πραξιτέλους καὶ αὐτῆ τέχνη. καὶ ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον Μούσας καὶ χαλκοῦν Δία ἐποίησε Λύσιππος.

7. Ἔστι δὲ Μεγαρεῦσι καὶ Κοροΐβου τάφος· τὰ δὲ ἐς αὐτὸν ἔπη κοινὰ 7  
 ὅμως ὄντα τοῖς Ἀργείων ἐνταῦθα δηλώσω. ἐπὶ Κροτάπου λέγουσιν ἐν Ἀργεὶ  
 βασιλεύοντος Ψαμάθην τὴν Κροτάπου τεκεῖν παῖδα ἐξ Ἀπόλλωνος, ἐχομένην  
 δὲ ἰσχυρῶ τοῦ πατρὸς δέματι τὸν παῖδα ἐκθεῖναι. καὶ τὸν μὲν διαφθείρουσιν  
 ἐπιτυχόντες ἐκ τῆς ποιμνῆς κόνες τῆς Κροτάπου, Ἀπόλλων δὲ Ἀργείους ἐς  
 τὴν πόλιν πέμπει Ποιήν. ταύτην τοὺς παῖδας ἀπὸ τῶν μητέρων φασὶν ἀρπάζειν,  
 10 ἐς ὃ Κόροιβος ἐς χάριν Ἀργείων φονεύει τὴν Ποιήν. φονεύσας δέ, οὐ γάρ  
 ἀνίει σφᾶς δεύτερα ἐπιπεσοῦσα νόσος λοιμώδης, Κόροιβος ἐκὼν ἦλθεν ἐς Δελ- 8  
 φούς ὑφέξων δίκας τῷ θεῷ τοῦ φόνου τῆς Ποιῆς. ἐς μὲν δὴ τὸ Ἄργος ἀνα-  
 στρέφειν οὐκ εἶα Κόροιβον ἢ Πυθία, τρίποδα δὲ ἀράμενον φέρειν ἐκέλευεν ἐκ  
 τοῦ ἱεροῦ, καὶ ἔνθα ἂν ἐκπέσῃ οἱ φέροντι ὁ τρίπους, ἐνταῦθα Ἀπόλλωνος οἰκο-  
 15 δομήσαι ναὸν καὶ αὐτὸν οἰκῆσαι. καὶ ὁ τρίπους κατὰ τὸ ὄρος τὴν Γερανίαν  
 ἀπολισθῶν ἔλαθεν αὐτῷ ἐκπεσῶν· καὶ Τριποδίσκουος κώμην ἐνταῦθα οἰκίσαι.  
 Κοροΐβφ δὲ ἐστὶ τάφος ἐν τῇ Μεγαρέων ἀγορᾷ· γέγραπται δὲ ἐλεγεία τὰ ἐς  
 Ψαμάθην καὶ τὰ ἐς αὐτὸν ἔχοντα Κόροιβον, καὶ δὴ καὶ ἐπίδημά ἐστι τῷ  
 τάφφ Κόροιβος φονεύων τὴν Ποιήν. ταῦτα ἀγάλματα παλαιότατα ὅποσα λίθου  
 20 πεποιημένα ἐστὶν Ἑλληνισιν ἰδὼν οἶδα.

44,1. Κοροΐβου δὲ τέθαπται πλησίον Ὀροσιππος, ὅς περιεζωσμένων ἐν 1

εἶδη A X K F S Pc Ag Vn R Va M Lab.  
 1. ταῦτο Pacd Ag Vn M Mo Lab N Vab.  
 — τοῦ om. Va. — τῆς om. Pd. 3. ἢ  
 χαλκ. La. — ἐποίησεν Pc Ag. 4. ἐπίκαινα  
 Pc, ἔτη κοινὰ La. 5. ὅμως om. Vt. — ὄντα  
 abest ab A X K F Smin. La M Va N Pa R,  
 est in Ped Ag Vn Lb Vt Vb edd. rell.  
 — Ἀργεῖους Pd C. — κροτάπου λέγοντος  
 ἐν La. 6. Ψαμάθην N Vb La Pa. — κρο-  
 τάπου La h. l. et postea, κροτόπου Pd.  
 7. ἰσχυρῶ Schneider, ἰσχυρῶς codd. edd.,  
 cf. IV, 29,3, τοῦ πατρὸς ἰσχ. M Mo Va.  
 — ἐκθῆναι La. 8. κωνεστῆς Ag Pd.  
 10. ἑσοκόροιβος Lb man. prima, κόροιβον  
 Vb. — Ἀργείων C Smai, Ἀργεῖους cett.  
 edd. codd. cf. IV, 3,7. VII, 4,6. II. 26,7.  
 III, 4,2. 11. ἀνία La. — δευτέρα codd.  
 edd., D vidit δεύτερα praestare, praef. mai.  
 VI, recep. Sch. 12. παινῆς, οἱ super ei,

Vb, πινῆς Pa. — ἀνεστρέφειν M. 13. κό-  
 ροιβον La. 14. ἐμπέσοι οἱ φ. Va, οἱ om. N  
 La Pa. — ἐνταῦθα usque ad ὁ τρίπους om. M  
 Mo. — οἰκονομήσαι (man. rec. δομ.) Lb.  
 15. Γερανίαν SD, Γερανίαν edd. rell. codd.  
 Γερανεῖαν Pc, cf. 40,1. 16. ἔλαβεν Vb,  
 ἔλαθον N. — αὐτῷ scripsi, αὐτοῦ codd.  
 edd., cf. ἐκπέσῃ οἱ φέρονται. — ἔφισε C e  
 coni. F, οἰκίσαι cett. edd., οἰκῆσαι Pacd Ag  
 Vn Lab N Mo Va. 17. ἐστὶν N R Ag Pa.  
 — ἐκεῖ post γέγραπται δὲ in N, recep. SW,  
 abest a cett. codd. edd. 18. ψαμάθην La  
 Pd. — τὰ ἐς Pa in marg. 19. ταῦτα Pc  
 B SW D Sch, τούτων edd. cett. codd.  
 20. ἐστὶν om. NM. 31. εἶδα Ag.

21. κοροΐτου Ag. — ἔροσιππος Pd. —  
 περιεζωσμένων edd. inde a C ex  
 emend. Palmerii et Camerarii, περιεζω-  
 σμένως La, περιεζωσμένος edd. codd. rell.



ταῖς ἀγῶσι κατὰ δὴ τι παλαιὸν ἔθος τῶν ἀθλητῶν ἐν Ὀλυμπίᾳ (πρῶτος)  
 ἐνίκα στάδιον δραμῶν γυμνός. φασὶ δὲ καὶ στρατηγούντα ὕστερον τὸν Ὀρειππον  
 ἀποτεμέσθαι χώραν τῶν προσείκων δοκῶ δὲ οἱ καὶ ἐν Ὀλυμπίᾳ τὸ περιζῶμα  
 2 ἐκόντι περιρρυῆναι, γνόντι ὡς ἀνδρὸς περιεζωσμένου δραμεῖν ῥῶον ἐστὶν ἀνὴρ  
 γυμνός. 2. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς κατιῶσι τῆς ὁδοῦ τῆς Εὐθείας καλουμένης 6  
 Ἀπόλλωνος ἱερὸν ἐστὶν ἐν δεξιᾷ Προστατηρίου· τοῦτο ὀλίγον ἐκτραπέντα ἐστὶν  
 ἐκ τῆς ὁδοῦ ἀνευρεῖν. Ἀπόλλων δὲ ἐν αὐτῷ κεῖται θεᾶς ἄξιως καὶ Ἄρτεμις  
 καὶ Λητώ, καὶ ἄλλα ἀγάλματά ἐστι \* \* Πραξιτέλους ποιήσαντος Λητῶ καὶ  
 οἱ παῖδες. 3. Ἔστι δὲ ἐν τῷ γυμνασίῳ τῷ ἀρχαίῳ πλησίον πυλῶν καλουμένων  
 Νομφάδων λίθος παρεχόμενος πυραμίδος σχῆμα οὐ μεγάλης· τοῦτον Ἀπόλλωνα 10  
 ὀνομάζουσι Καρινόν, καὶ Εἰλειθυῶν ἐστὶν ἐνταῦθα ἱερὸν. τασαῦτά σφισιν ἐς  
 3 ἐπίδειξιν παρείχεται ἡ πόλις. 4. Ἔς δὲ τὸ ἐπίνειον, καλούμενον καὶ ἐς ἡμᾶς  
 ἔτι Νίσαιαν, ἐς τοῦτο κατελθούσιν ἱερὸν Δήμετρὸς ἐστὶ Μαλοφόρου. λέγεται  
 δὲ καὶ ἄλλα ἐς τὴν ἐπίκλησιν, καὶ τοὺς πρῶτους πρόβατα ἐν τῇ γῆ θρέψαντας  
 Δήμετρα ὀνομάσαι Μαλοφόρον, καταρρυῆναι δὲ τῷ ἱερῷ τὸν ὄροφον τεκμαίροιο 15  
 ἂν τις ὑπὸ τοῦ χρόνου. 5. καὶ ἀκρόπολις ἐστὶν ἐνταῦθα ὀνομαζομένη  
 καὶ αὐτὴ Νίσαια. καταβάσι δὲ ἐκ τῆς ἀκροπόλεως μνημῆα ἐστὶ πρὸς

1. τι inseruit Sch et sic loqui solet Paus.,  
 cf. comment. ad 26,6, sequens π absorbit  
 τ, abest ab edd. codd. — ἐν Ὀλυμπίᾳ Sch,  
 Ὀλύμπια codd. edd., Ὀλυμπία Mo. — πρῶ-  
 τος addidit E. Preuner, v. Th. Preuner in  
 Inscr. gr. metr. p. 119. 3. ἀποτέμεσθαι  
 M, ἀποτέμεσθαι Vn. 4. περιρρυῆναι edd.  
 ante C Vn Vb NR La Paed, περιρρυῆναι cett.  
 edd. Ag M Va Lb. — περιεζωσμένου Pa La,  
 περιζωσμένου Pc. — ῥῶον Vn Pa, ῥῶον Pd  
 Mo, ῥῶον Ag M Lab NR, sed R ad marg.  
 ῥῶων, C e conii. δραμεῖν ῥῶόν ἐστὶν ἀνδρὶ  
 γυμνῷ. 5. Εὐθείας S SW D Sch, εὐθείας  
 rell. edd. 6. ἐν δεξιᾷ usque ad ἔστιν om.  
 Ag Pd. — ἐκτραπέντα conii. Sch, Z. f. A.  
 1853, p. 393. 8. ἔστιν NR Pa. — ἀγάλ-  
 ματά ἐστι Πραξιτέλους ποιήσαντος, Λητῶ  
 καὶ οἱ π. edd. ante SW praeter S, qui in  
 ed. min. Λητῶ καὶ οἱ παῖδες sepsit, in mai.  
 Sylburgium secutus scripsit ἀγάλματα. ἔστι  
 Πρ. ποιήσ. Λητῶ κ. οἱ π., idem faciunt  
 SW, ἀγάλματα ἐστι, Πρ. π. κτλ. D Sch, ego  
 lacunam post ποιήσαντος indicavi, verba  
 Λητῶ καὶ οἱ παῖδες in Lab spatio brevi et  
 punctis (:) a reliquo contextu separata

sunt. 9. πλησίον et νομφάδων La. 10. τοῦτο  
 codd. 11. καρῆνόν Lb, Κάρνειον conii. Sylb.,  
 idem vult Overbeck B. S. G. W. Leipz.  
 1864, p. 15 i, n. 118, Καρινόν C. F.  
 Herm. Philol. III, p. 518. — Εἰλειθυῶς X  
 K F, εἰλειθυῶς A, Εἰλειθυῶν cett. edd.  
 codd. — ἐστὶν om. N. — ἐς ἐπίδειξιν  
 edd. inde a C, ἐπίδειξιν A X K (in hoc  
 ἐπίδειξείν) F R M Mo Paed Ag N La Vn Vb,  
 in Pc ἐπίδειξιν a prima man., hoc est in  
 Va, ἐπίδειξαν Lb, ἐς addidit C. 12. παρέχεται  
 edd. ante C Pa R Vb La, παρείχεται cett. edd.  
 codd. 13. ἐστὶν Νισαίου Ag Vt, ἔστι Νισαίαν  
 Pd, ἔστι Νισαία . . (rasura), manu rec. corr.  
 ἐπὶ vis. Lb, νισαίαν La Pa. — καὶ μαλ. Vt  
 Ag, καλοφόρου Pc, καὶ μεγαλοφόρου Pd.  
 14. πρ. ἐν τ. γ. πρόβ. Vb. 15. δημήτερα  
 Pac Ag Vn Vab Lab. — μαλοφόρων. ο  
 super ω, Vb. — καταρρυῆναι edd. ante C  
 Paed Ag Mo NR Vab Lab, καταρρυῆναι M  
 Vn cett. edd. 16. ὑπὸ B SW D Sch, S in  
 addendis T. V, ἀπὸ codd. edd. cett.  
 17. αὐτὴ Vb. — νισαία Pc, νισαία Pd,  
 νισαία Pa, Vab Vn Lab et mox νισαίαν Pd  
 Vn Lb, η sup. ei Pd, νισαίαν Vab La Pa.



θαλάσση Λέλερος, ὃν ἀφικόμενον βασιλεῦσαι λέγουσιν ἐξ Αἰγύπτου, παῖδα δὲ εἶναι Ποσειδῶνος καὶ Λιβύης τῆς Ἐπάφου· παρήκει δὲ παρά τὴν Νίσαιαν νῆσος οὐ μεγάλη Μινώα. ἐνταῦθα ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Νίσον παρώρμει τὸ ναυτικὸν τῶν Κρητῶν. 6. Ἡ δὲ ὄρινη τῆς Μεγαρίδος τῆς Βοιωτῶν ἐστὶν ὄμορος, ἐν 4  
 5 ἢ Μεγαρεῦσι Παγαῖ πόλις, ἑτέρα δὲ Αἰγὸσθυνα ὤκισται. ἰοῦσι δὲ ἐς τὰς Παγὰς ἐκτραπομένοις ὀλίγον τῆς λεωφόρου πέτρα δείκνυται διὰ πάσης ἔχουσα ἐμπεπηγότας ὄστους, ἐς ἣν οἱ Μῆδοι ποτε ἐτόξευον ἐν τῇ νυκτί. 7. Ἐν δὲ ταῖς Παγαῖς θέας ὑπελείπετο ἄξιον Ἀρτέμιδος Σωτείρας ἐπὶ κλησὶν χαλκοῦν ἄγαλμα, μεγέθει τῷ παρά Μεγαρεῦσιν ἴσον καὶ σχῆμα οὐδὲν διαφόρως ἔχον. καὶ Αἰγια-  
 10 λέως ἐνταῦθά ἐστιν ἠρώων τοῦ Ἀδράστου· τοῦτον γάρ, ὅτε Ἀργεῖοι τὸ δεῦτερον ἐς Θήβας ἐστράτευσαν, ὑπὸ τὴν πρώτην μάχην πρὸς Γλισάντι ἀποθανόντα οἱ προσήκοντες ἐς Παγὰς τῆς Μεγαρίδος κομίσαντες θάπτουσι, καὶ Αἰγιάλειον ἔτι καλεῖται τὸ ἠρώων. 8. Ἐν Αἰγὸσθένει δὲ Μελάμποδος τοῦ Ἀμοθάνος ἐστὶν 5  
 ἱερὸν καὶ ἀνὴρ οὐ μέγας ἐπειρησάμενος ἐν στήλῃ· καὶ θύουσι τῷ Μελάμποδι  
 15 καὶ ἀνά πᾶν ἔτος ἑορτὴν ἄγουσι. μαντεύεσθαι δὲ οὔτε δι' ὄνειράτων αὐτὸν

1. θαλάσσης La. — δὲ post παῖδα om. N Pa, habet Pa in marg. 2. λιβύεις Pd. 3. οὐ μεγάλη. Μίνως ἐνταῦθα codd. edd. ante D Sch, correxit S in Auctario οὐ μεγάλη, Μίνωα καλουμένη. ἐνταῦθα, D Sch scribunt οὐ μεγάλη Μινώα. ἐνταῦθα, quod recepi cum Herw. Μινώα scribens hic et III, 23,11, cf. Stahl, Quaest. Gramm. ad Thuc. pertin. 37. — τῷ ante πρὸς om. La Pa. — νεῖσον Lb M Mo Ag Pad R Vn Vb, νῆσον La, νίσον Va. — παρώρμει Ag La. 4. ὄρινη La, ὄρινη Va. — μεγάριδος Lab. — τῇ B. conl. pro τῆς B. S, at cf. II, 12,3. 34,4. 5. Παγαῖ La edd. inde a C praeter S, qui cum codd. edd. rell. Πηγαῖ scr., in Pa a super η, paullo post Παγὰς eadem editiones Pac Ag Vn R N Lab, Πηγὰς cett. edd. codd., deinde I. 8. Παγαῖς Pacd Ag Vn NR Vb, Πηγαῖς A X K F S Va Mo, I. 12. Πηγὰς X K F S Va M Mo Pd, Παγὰς cett. — Αἰγίσθυνα edd. ante C Pacd Vn M N R Lab, Αἰγίσθυνα Mo Vab Ag Vt (in Ag s exp. et ai sup. vers., in Vt ai sup. ε), Αἰγὸσθυνα cett. edd. 6. ἐκτραπομένοις M, ἐτραπωμένοις Mo. — λεωφόρου N, λεπφόρου La. 7. ὑπελείπετο edd. ante S Pa Vb La, ὑπελεί-

πετο cett. edd. Pcd Ag Vn Va M Mo Lb. — σωτήρας La. 9. αἰγιαλέως ἠρώων ἐνταῦθα Mo. 11. Sch ubique Γλισάντι, hic cum plenisque codd., γλισάντι Va La, Pd γλίσαντι, cett. edd. non sibi constant, cum hoc loco in Γλισάντι consentiant praeter D, in quo est Γλίσαντι, ceteris locis (IX, 5,13. 8,6. 9,4. 19,3) accentum variant, variant et codd. accentum formamque nominis (γλίσσαντι, γλίσάντι, γλίσσαντι, γλήσσαντι) cf. Schol. II, II, 504, Bkk. Anecd. commemorat Γλισᾶς ἐν τοῖς εἰς ας περισπωμένοις, p. 1186 σεσημειῶται ἐν τοῖς κυρίοις τὸ Γλισᾶς Γλισάντος περιττοσυλλάβως κλιθέν· ἔστι δὲ ὄνομα πόλεως. — terminat. τ in Lb m. rec. delevit. 12. μεγάριδος Lb. — θάπτουσι κομίσαντες Lb M Mo Vn, θάπτουσι κομίζοντες Va, κομίσαντες θάπτουσι cett. codd. edd., θάπτουσιν Ag Vb. — αἰγιάλειον Lb. — ἔτι κα καλεῖται Va. 13. Αἰγὸσθένει edd. inde a C Va M Mo Pd Ag N R Vn, Αἰσσοθenoῖς Pc et manu prima Vn, Αἰγισθένει edd. ante C Vb La Pa, ἐναἰσσοθένει (man. rec. γη super so) Lb. 14. στέλλη La. 15. ἄρουσιν Mo Ag. — μαντεύουσι δὲ Va.

οὔτε ἄλλως λέγουσι. καὶ τότε δὲ ἄλλο ἦκουσα, ἐν Ἐρενείᾳ τῇ Μεγαρέων κόμῃ Ἀυτονόῃν τὴν Κάδμου τῷ τε Ἀκταίωνος θανάτῳ, συμβάντι ὡς λέγεται, καὶ τῇ πάσῃ τοῦ οἴκου τοῦ πατρῷου τόχῃ περισσότερον ἀλγοῦσαν, ἐνταῦθα ἐκ Θηβῶν μετοικῆσαι· καὶ Ἀυτονόῃς μνημᾶ ἐστὶν ἐν τῇ κόμῃ ταύτῃ.

7 9. Ἰοῦσι δὲ ἐκ Μεγάρων ἐς Κόρινθον ἄλλοι τέ εἰσι τάφοι καὶ αὐλητοῦ 5  
Σαμίου Τηλεφάνου· ποιῆσαι δὲ τὸν τάφον Κλειοπάτραν τὴν Φιλίππου τοῦ Ἀμόντου λέγουσι. καὶ Καρὸς τοῦ Φορωνέως μνημᾶ ἐστὶ, τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς χῶμα γῆς, ὕστερον δὲ τοῦ θεοῦ χρόσαντος ἐκουσμήθη λίθῳ κογχίτῃ. μόνους δὲ Ἑλλήνων Μεγαρεῦσιν ὁ κογχίτης οὗτος ἐστὶ, καὶ σφισιν [καὶ] ἐν τῇ πόλει πεποιῆται πολλά ἐξ αὐτοῦ. ἐστὶ δὲ ἄγαν λευκὸς καὶ ἄλλου λίθου μαλακώτερος· 10  
κόγχαι δὲ αἱ θαλάσσιαι διὰ παντός ἐνεῖσιν οἱ. οὗτος μὲν τοιοῦτός ἐστιν ὁ λίθος·  
10. τὴν δὲ ὀνομαζομένην ἀπὸ Σκίρωνος καὶ ἐς τότε (ὀδὸν) Σκίρων, ἡνίκα Μεγαρεῦσιν ἐπολεμάρχει, πρῶτος, ὡς λέγουσιν, ἐποίησεν ἀνδράσιν ὀδεύειν ἐδζώνους. Ἀδριανὸς δὲ [ὁ] βασιλεὺς καὶ οὕτως, ὡς καὶ ἦν ἄρματα ἐναντία ἐλαύνηται, κατέστησεν εὐρυχωρῆ τε καὶ ἐπιτηδεῖαν εἶναι.

11. Λόγοι δὲ εἰσιν ἐς τὰς πέτρας αἱ κατὰ τὸ στενὸν τῆς ὁδοῦ μάλιστα ἀνέχουσιν, ἐς μὲν τὴν Μολουρίδα, ὡς ἀπὸ ταύτης αὐτὴν ἐς θάλασσαν Ἰνῷ ρίψαι, Μελικέρτην ἔχουσα τῶν παίδων τὸν νεώτερον· τὸν γὰρ δὴ πρεσβύτερον αὐτῶν Λέαρχον

1. λέγουσιν Pa NR Ag. — τότε δὲ ἄλλο Vt Ag, τότε δὲ ἄλλο Pc, τὸ δὲ ἄλλο N, τότε ἄλλο edd. ante B, Vab MPa (in Pa de sup. lin. alia m. addit.) R La, τότε ἄλλο Lb Mo, τότε δὲ B D Sch, τότε δὲ SW. — ἄλλη Pd. — ἐρενείῃ Ag, sine iota subscr. Pd, ἐρενείῃ Steph. Byz. (cf. Sch in Z. f. A. 1853, 407), Ἐρενείῃ Mueller, Dor. II, 432. — πόλει pro κόμῃ Vb R Pa La, (Vb R supra lin., La Pa in marg. κόμῃ), Va M Mo κόμῃ, in M Mo ω super o. 2. post ἦκουσα et ἀλγοῦσαν virgulam posuit, delevit post κόμῃ Gurl. p. 458. 3. pro καὶ La Pa N ἐν. — ἀλοῦσαν La Vn (ad marg. ἀλγοῦσαν Vn). 4. ἐστὶ Mo. 5. μεγαρέων La. — εἰς edd. ante SW codd. — εἰσὶν Ag Vb. — τὰ τάφοι Pd. 6. τηλεφανοῦς M Mo. — τοῦ om. N. 7. λέγουσιν R Mo. — φορωνέως Va. — ἐστὶν Ag N. 9. σφισιν καὶ Vb Mo, σφισι καὶ cett., καὶ sepsi. 10. ἐστὶν ἄγαν Ag Pd. 11. κόγχαι Mo. — οὗτος scripsi, conii. SW Herw., αὐτός codd. edd. ὀλίγος Pd. 12. (ὀδὸν) inserui. — Σκίρωνην (Σκίρων) conii. E. Curtius

Pelop. I, 26,7, Σκίρωνην codd. edd. ante C, Σκίρων cett. edd., ἀποσκίρωνην ἡνίκα N, καὶ ἐς τότε Σκίρωνην uncis includit Elmsl. ad Eur. Heracl. p. 137 (S). — μεγαρεῦσιν N. „Post ἐπολεμάρχει est punctum et videor mihi magnam lacunam deprehendere.“ Reisk. MS (S). 13. ὅς Mo. — ὀδεύειν ἐδζώνους (ἐνζώνους M Mo) edd. inde a B Pcd Ag M Mo Va Lb Vn R, sed R transponit verba litteris α β supra lin. positis, ἐδζώνους ὀδεύειν edd. rell. Vb N La Pa, in ἐδζώνους Lb habet v deletum (ζῶσις) et εὐ correctum. 14. δὲ om. Lb Vt Ag Pcd, Vn addidit in marg. — ἀδριανὸς Mo. — [ὁ] Sch, v. 36,3. — post βασιλεὺς distinguit Lb. — καὶ οὗτος La, καὶ sepsit D. — ὡς καὶ ἄρμ. ἐν. ἐλαύνεσθαι edd. ante B, SW D N Pa La, ὡς καὶ ἦν (ἦν Lb) ἄρμ. ἐν. ἐλαύνηται B Sch Mo Pacd Lb Va Ag Vn R, sed in R ἦν erasum est, ὡς καὶ μὲν ἄρμ. ἐν. ἐλαύνη Vt, οὕτως καὶ ἄρμ. ἐν. ἐλαύνεσθαι Vb. 15. τε om. La Pa. 16. αἱ Pa sup. vers. — σθενὸν R Vb La Pa. 17. Ἰνῷ M Mo, sic et postea. 18. τὸν ante νωτ. inseruit B,

ἀπέκτεινεν ὁ πατήρ. λέγεται μὲν δὴ καὶ μανέντα δρᾶσαι ταῦτα Ἀθάμαντα, λέγεται δὲ καὶ ὡς ἐς τὴν Ἰνώ καὶ τοὺς ἐξ αὐτῆς παῖδας χρῆσαιτο ἀκρατεῖ τῷ θυμῷ, τὸν συμβάντα Ὀρχομενίους λιμὸν καὶ τὸν δοκοῦντα Φρίξου θάνατον αἰσθόμενος, οὗ τὸ θεῖον αἴτιον οὐ γενέσθαι, βουλευσαι δὲ ἐπὶ τοῖς παισὶν Ἰνώ<sup>5</sup> μητρειᾶν οὔσαν. τότε δὲ φεύγουσα ἐς θάλασσαν αὐτὴν καὶ τὸν παῖδα ἀπὸ 8 τῆς πέτρας τῆς Μολουρίδος ἀφήσιν. ἐξενεχθέντος δὲ ἐς τὸν Κορινθίων ἰσθμὸν ὑπὸ δελφίνος, ὡς λέγεται, τοῦ παιδός, τιμαὶ καὶ ἄλλαι τῷ Μελικέρτῃ δέδονται μετονομασθέντι Παλαίμονι καὶ τῶν Ἰσθμίων ἐπ' αὐτῷ τὸν ἀγῶνα ἄγουσι. 12. τὴν μὲν δὴ Μολουρίδα πέτραν Λευκοθέας καὶ Παλαίμονος ἱεράν ἤγγητο<sup>10</sup> τὰς δὲ μετὰ ταύτην νομίζουσιν ἐναγεῖς, ὅτι παροικῶν σφισιν ὁ Σκίρων, ὁπίσσις τῶν ξένων ἐπετόγχανεν, ἤφειε σφᾶς ἐς τὴν θάλασσαν. χελώνη δὲ ὑπενήχητο ταῖς πέτραις τοὺς ἐσβληθέντας ἀρπάζειν· εἰσὶ δὲ αἱ θαλάσσιαι, πλὴν μεγέθους καὶ ποδῶν, ὅμοιαι ταῖς χερσαίαις, ποδας δὲ ἑοικότας ἔχουσι ταῖς φώκαις. τούτων περιήλθεν ἡ δίκη Σκίρωνα ἀφεθέντα ἐς θάλασσαν τὴν αὐτὴν ὑπὸ Θησέως.<sup>15</sup> 13. ἐπὶ δὲ τοῦ ὄρους τῆ ἄκρα Διός ἐστιν Ἀφρῆσιου καλουμένου ναός· φασὶ δὲ 9 ἐπὶ τοῦ συμβάντος ποτὲ τοῖς Ἕλλησιν αὐγμοῦ θύσαντος Αἰακοῦ κατὰ δὴ τι λόγιον τῷ Πανελληνίῳ Διὶ ἐν Αἰγίνῃ \* \* \* κομίσαντα δὲ ἀφείναι, καὶ διὰ

recep. edd. seqq., est in Vn. 1. δρᾶσαι La. — Ἀθάμαντα om. Vb, Ἀθαμάδα M. 2. εἰς edd. ante S, Pa Mo, ἐς cett. edd. codd. 3. λιμὸν edd. inde a C Mo Pcd Ag Vn Va N R, in R oi super ι, coniecit Loescher., λοιμὸν cett. edd. Vb M (?) Pa, in hoc ι sup. oi. 4. οὐ τὸ θεῖον αἴτιον ὄν γενέσθαι A F C S B N R Va (ὄν pro ὄν Va) M Mo, in M ὄν supra versum, οὐ — οὐ SW D Sch Vb (οὐ γεν.) οὐ — ὄν X K, οὐ — οἱ Schmitt. Philol. 1856, 469, ὄ — ὄν Lb Pabed Ag Fab La (ὄν pro ὄν Fab La Pd) Vn (οὐ super ὄ). — βουλευσαι δὲ ἐπὶ τούτοις πᾶσιν codd. edd., ἐπὶ τοῖς παισὶν coni. SW, cf. VII, 9,6 βουλευόντες παντοῖα ἐπὶ Ἀχαιοῖς. 5. τὴν δὲ φεύγουσαν Va, φεύγουσαν etiam Pa La Vb et per corr. R. — αὐτὴν M, αὐτὴ Pcd Ag Lb Vn (in Vn man rec. supra vers. additit ῥ.) 6. πέτρης, α super η, Vb, πρας Mo. — ἀφήσιν, εἶναι super ησιν, N. 7. δελφίνος Va. — μελικράτῃ R M, μελικράτει, η super ει, Vb. — δίδονται edd. ante B, N R Vab La, δέδονται cett. edd. Pacd Ag M Mo Vn Lb. 8. τῶν man. rec. in τὸν mutavit in Lb, τῷ Mo. — τὸν om. La. — ἄγουσιν B SW

Ag N, ἄγουσι cett. edd. Pac R Vn Lab Mo. 9. πέτρα M La. — λευκοθέαν La. — παλαίμωνος Vb. — ἤγγηται coni. Haupt. Herm. IV, 30. 10. μετ' αὐτὴν N, μετὰ ταύτη, v sup. η alia manu addito, Pa. — ἐναγεῖς Vb (cf. supra § 2 ἐπιδείξειν). — σκίρος M Mo Lb Vt Pcd Ag et manu prima R. 11. ἐτόγχανεν Vt Ag Pd. — ἤφην M Mo Vb La. — χελώνη Ag Pd, χελώνην Vn Vb M Lab Pa (in Lb Pa man. rec. v delevit). 12. ἀρπάζειν, ω super ει a man. rec., Lb. — θαλάσσιαις Vb. 13. ὅμοια Mo. — χερσαίαις La. — ἔχουσιν Ag Vb. 14. ὑπήλθεν, ad marg. περιήλθεν, R Pa, περιήλθε ἡ Vb. 16. ἐπὶ τοῦ συμβ. scripsi, ἐπὶ τοῦ συμβ. cett. — θύσαντος Αἰακοῦ om. La. — κατὰ δὴ τι Sch, κατὰ τι δὴ codd. edd., δὲ pro δὴ Pd Fa. 17. πανελληνίῳ Va. — lacunam post Αἰγίνῃ esse primus vidit C, indicant eam B D Sch, in SW puncta lacunam indicantia per errorem excidisse videntur, Αἰγίνῃ καὶ ὕσαντά τε ἀφείναι coni. F, S φασὶ δὲ ἐπὶ — αὐγμοῦ coniungit cum praecedentibus Ἀφρῆσιου καλουμένου: „dicunt vero eum ita nominatum esse de,” post Αἰγίνῃ plenius interpungit et κομίσαντα in-



τοῦτο Ἀφείσιον καλεῖσθαι τὸν Δία. ἐνταῦθα καὶ Ἀφροδίτης ἄγαλμα καὶ Ἀπό-  
 10 λωνός ἐστι καὶ Πανός· 14. Προσελθοῦσι δὲ ἐς τὸ πρόσω μνημῆμα ἐστὶν Εὐρο-  
 σθέως φεύγοντα δὲ ἐκ τῆς Ἀττικῆς μετὰ τὴν πρὸς Ἡρακλείδας μάχην ἐν-  
 ταῦθα ἀποθανεῖν αὐτὸν ὑπὸ Ἰολάου λέγουσιν. ἐκ ταύτης τῆς ὁδοῦ καταβάσιν  
 Ἀπόλλωνος ἱερόν ἐστι Λατφίου, καὶ μετ' αὐτὸ Μεγαρεῦσιν ὄροι πρὸς τὴν Κο-  
 5 ρινθίαν, ἔνθα Ὑλλων τὸν Ἡρακλέους μονομαχῆσαι πρὸς τὸν Ἀρκάδα Ἐγεμὼν  
 λέγουσιν.

terpretatur *cura dignatum* et ἀφεῖναι *liber-*  
*asse* scil. a siccitate. 1. ἀφείσιον Vb.  
 — καὶ post ἐνταῦθα om. N. 2. ἐστὶν  
 Pa N R Ag. — προσελθοῦσι edd. ante  
 C codd. Calderin. Amas., προσελθοῦσι  
 emend. Sylb., recep. edd. inde a C.  
 5. λητώου, α super η, Va. — μετὰ ταῦτα  
 Vt, μετ' edd. inde a B Pacd Ag Va Lb M  
 Mo N R Vn, μετὰ edd. rell. Vb La. 6. ἡρα-

κλεά La. 6. Ἐγεμὼν emend. X, est in Ag  
 Pd M Mo edd., ἐχέμονα A N R Pc Vn Vab  
 Lab. 7. λέγουσι Pa.

Pc addit: τέλος τοῦ ἄ τῶν ἀθηναϊκῶν καὶ  
 μεγαρικῶν, in Pd addidit alia man. in  
 marg. τέλος τοῦ ἄ τῆς περιηγήσεως, Ag  
 τέλος τοῦ πρώτου λόγου τῆς καθ' Ἑλλάδα  
 περιηγήσεως Πausανίου, Mo παυσανίου πρώ-  
 του τέλος.

# Anmerkungen zum ersten Buch.

(Betreffs der Abkürzungen in den Citaten wird auf das im Vorwort gegebene Verzeichniss verwiesen).

Als Titel findet sich in den Handschriften meist Πausανίου Ἑλλάδος περιηγήσεως, in Va folgt darauf noch Ἀττικά, in Pc steht als Hauptüberschrift: ἱστορικοῦ παυσανίου περιηγήσεως ἑλλάδος, hierauf ebenfalls παυσανίου ἑλλάδος περιηγήσεως. In Ma lautet der Titel Πausανίου ἱστοριογράφου ἱστορία, Paus. selbst bezeichnet das erste Buch bis 39,3 mit τὰ Ἀττικά I 22,7, oder er nennt es ἡ Ἀτθίς συγγραφή (ἡ σ. ἡ. Ἀτθ.) II 21,4. III 11,1. 17,3. IV 28,3. V 10,4. VII 7,7. 20,6. IX 6,5, ferner ὁ λόγος ὁ ἐς Ἀθηναίους und τὰ ἐς Ἀθηναίους mit oder ohne ἔχοντα IV 35,4. VI 14,9. VII 20,6. IX 19,4 (τοῦ λόγου). — Ebenso verhält es sich mit den übrigen Theilen des Werks, vgl. ἡ Μεγαρικὴ, Κορινθία, Λακωνικὴ, Μεσσηνία, Σακωνία, Ὀρχομενία u. s. w. συγγραφή II 1,1. 19,8. III 7,5. 10,5. 15,10. IV 2,4. 6,4. IX 5,5. 24,3. X 38,10. — ἡ σ. ἡ Μεγαρίς, Ἀργολίς IX 19,2. IV 2,4. VIII 4,6. ὁ λόγος ὁ ἐς Ἀρκάδας, Ἡλείους VI 2,4. X 9,2. τὰ ἐς Ἡλείους VIII 48,2 — τοῦ λόγου X 37,4. VIII 52,5. τὰ ἔχοντα ἐς Μεσσηνίους, Λοκρούς, Ἀρκάδας (τοῦ λόγου) IX 14,5. 23,7. 41,2. X 32,10. Bemerkenswerth endlich ὁ Ἀρκαδικὸς λόγος VIII 44,1. ἡ ἐς Ἀχαιοὺς συγγραφή VI 3,8. οἱ Σπαρτιατικοὶ λόγοι VI 4,10, vgl. VI 1,6 ἐν τοῖς λόγοις οἱ ἐς τοὺς βασιλέας τοὺς Λακεδαιμονίων ἔχουσι.

---

## Cap. I.

Sunion. Laurion. Die Patroklosinsel. Der Peiraieus. Munichia. Phaleron.

Pausanias beginnt ohne Einleitung, wohl weil er eine solche nicht für nöthig hielt, ebenso fehlt auch ein Epilog; jedenfalls darf der Mangel einer Einleitung nicht als Beweis für die Unvollständigkeit des Werkes angesehen werden, denn das erste Buch ist für sich allein herausgegeben worden (nach Heberdey Die Reisen des Pausanias S. 99 bildete 39,3 den Schluss der Sonderausgabe der Attika), wie sich u. a. aus der Thatsache schliessen lässt, dass eine Reihe von Nachträgen und Verbesserungen zu Stellen im ersten

Buch in den spätern sich finden, besonders aber hervorgeht aus VII 20,6, wo gesagt ist, dass in den Attika vom Odeion des Herodes nicht gesprochen sei, weil der Verfasser dieselben schon vollendet gehabt habe, ehe der Bau begonnen worden; s. hierüber Schubart in der Einleitung zur Uebersetzung S. 8 fg., Gurlitt Ueber Pausanias S. 3 u. 69, Anm. 14. — Unvollständig ist die Periegese allerdings, denn beabsichtigt war die Behandlung aller griechischen Merkwürdigkeiten (I 26,4), während in Wirklichkeit ausser dem Peloponnes nur ein Theil von Mittelgriechenland zur Besprechung gelangt.

S. 1,2. *πρόκειται*, liegt vorn im griechischen Festlande, bildet die Spitze; *τῆς ἡπείρου* hängt von *πρόκειται* ab, *τῆς τῆς Ἀτακῆς* ist gen. partit.

S. 1,3. *λιμὴν* ist die Hafenbucht auf der Westseite des Kaps, dieselbe ist „von geringer Bedeutung für die Schifffahrt, da sie dem Südwind fast schutzlos geöffnet ist,“ Bäderker S. 135.

ebd. Die Ruinen dieses Athenentempels krönen noch heut die ins Meer hinausragende Höhe des Kap Sunion (heut Kap Kolonnäs genannt). Er ist auf dem Stylobat und den Stufen eines älteren, nie ganz fertig gewordenen und wahrscheinlich in den Perserkriegen zerstörten Tempels aus Poros erbaut, als dorischer Peripteros, mit 6 Säulen in der Front, 13 an den Langseiten; die Masse betragen in der Breite 13,48 m, in der Länge 31,15 m. Das Material ist grobkörniger Marmor. Von den Säulen standen am Ende des 17. Jahrhunderts noch 19 aufrecht, Anfang unsres Jahrhunderts 14 (vgl. Michaelis A. M. I 105 A. 2), heut noch 9 von der südlichen Langseite, 2 von der nördlichen, ferner Reste vom Pronaos; Fragmente der Friessculpturen (anscheinend Theseusthaten darstellend) liegen am Boden. Zu vergl. Ionian Antiqu. II 5 pl. 9 — 14. Expéd. de Morée III pl. 30 — 37. Dörpfeld A. M. IX 324 m. Taf. 15 fg.; die Sculpturen sind publicirt Expéd. de Morée III pl. 33 und 35. Lange A. M. VI 233 mit Nachtrag von Furtwängler ebd. VII 396, am besten bei Fabricius A. M. IX 339 mit Taf. 17 — 20. — Ross Inselreisen II 4 ff. hielt den Tempel, da die Säulen nur 16 Canneluren haben (anst. 20) für uralt, vielleicht vorhomerisch; heut versetzt man ihn fast allgemein in perikleische Zeit, vgl. Bursian I 355. Durm Bauk. d. Gr. 153. Abweichender Ansicht ist, vornehmlich wegen des Stils der Sculpturen, Furtwängler Meisterwerke S. 72. Erwähnt wird der Tempel nur noch bei Vitruv. IV 8,4, wonach der T. des Kastor im Circus Flaminius ihm ähnlich in der Anlage gewesen sei.

S. 1,4. Der eigentliche Betrieb der Bergwerke im Laurion hatte schon zu Strabos Zeit aufgehört, s. IX p. 399, weil er die Kosten nicht mehr deckte, ebd. III p. 147; näheres „über die laurischen Silberbergwerke in Attika“ bei Boeckh Kl. Schriften V 1 ff. Heute wird wiederum gegraben, hauptsächlich auf Blei, s. Bäderker S. 134, andere Literatur bei Milchhöfer Text zu den Karten von Attika III — VI 22; beizufügen ist J. J. Binder Laurion. Die attischen Bergwerke im Alterthum. Progr. Laibach 1895.

S. 1,5. *Πατρόκλου νῆσοις*, so auch 35,1 und bei Steph. Byz., bei Strab. IX p. 398 *Πατρόκλου χάραις*; noch jetzt ist ein Wall aus rohen Steinen vorhanden;



das Küstengebiet der Insel gegenüber heisst Charaka, s. Milchhöfer a. a. O. 31. Heute heisst die Insel Gaidaronisi, s. Ross Reisen auf den griech. Inseln I 105, Milchhöfer a. a. O. 18. Auf dieser kleinen Insel verschanzte sich Patroklos, der Nauarch Ptolemaios II. Philadelphos, im sog. Chremonideischen Krieg, περικαθημένους Ἀντιγόνου τὰς Ἀθήνας καὶ τῆς ἐσοδοῦ τῆς ἐς τὴν πόλιν τὰ Ἀθηναίων συμμαχικὰ εἰργόντος III 6,5; vgl. I 7,3; Wachsmuth Stadt Athen I 627. Bemerkenswerth ist übrigens, dass die Insel bereits hier besprochen wird, sodass in dem Abschnitt über die zu Attika gehörenden Inseln c. 35 nichts mehr über dieselbe zu sagen bleibt, s. Heberdey a. a. O. S. 97, der in § 1 persönliche, nicht aus dem Periplus geflossene Notizen des Pausanias erkennt.

S. 1,7. Πτολεμαίου ist ohne Klammern eingesetzt, weil es sicher scheint, dass Pausanias das Wort geschrieben hat; denn einmal ist Πτολεμαῖος ὁ τοῦ Λάγου, wie die Handschriften haben, gegen seinen Sprachgebrauch, nach dem Ptolemaios, der Sohn des Lagos, nur heissen kann Πτολεμαῖος ὁ Λάγου oder Πτολεμαῖος Λάγου oder endlich ὁ Λάγου Πτολεμαῖος, s. Progr. d. Gymn. z. Heidelberg 1873, s. 9 fg.; und zweitens geht aus 7,3 hervor, dass Pausanias den Sachverhalt ganz genau kannte. Paumier bemerkt zu der Stelle am Rande seines Exemplars: ἀπόγονος δηλονότι, ὕστερον γὰρ ἔρεϊ, ὅτι πέφυκεν ὁ φιλάδελφος καλούμενος. ἄλλως δὲ οὐ λέγει σύμφωνα κατὰ τοὺς καιροὺς. Πτολεμαῖος γὰρ ὁ Λάγου κατὰ τὴν κχθ οὐλυμπιάδα ἐτελεύτησεν, ὡς φησι Πολυβ. ἐν τῷ β. τῆς συγγραφῆς, ἣ δὲ Ἀθηναίων πολιορκία ὕστερον ἐγένετο.

S. 1,9. Zu ἔφθειρε vgl. 30,4; Ross Attische Demen 101 vermuthet, dass damals von den Truppen des Antigonos Gonatas eine Reihe von Gräbern der Nekropole des Peiraeus erbrochen und geplündert worden seien, s. Wachsmuth I 638, A. 2. Milchhöfer a. a. O. II 8.

S. 1,10. De nomine Piraei handelt E. Curtius in der Commentatio de portibus Athenarum 7 ff.; Steph. Byz. bemerkt s. v. Πειραιὸς — οὕτως ἐκαλεῖτο ὁ λιμὴν τῆς Ἀττικῆς: Πειραιὸς δὲ καὶ τὸ ἐθνικόν ὕστερον δὲ Πειραιεύς. Nach Strab. I 59 τὸν Πειραιᾶ νησιάζοντα πρότερον καὶ πέραν τῆς ἀκτῆς κείμενον οὕτως φασὶν ὀνομασθῆναι, vgl. Suid. s. v. Ἐμβραρος und Plin. II 201; damit im Einklang steht eine Randbemerkung, die sich findet in R Vt Fb (in Fa stand dieselbe wie in Fb auf dem Titelblatt, doch sind nur noch wenige Worte zu lesen, ebenso in Pd; in M Pc und Vn dagegen fehlt die Note ganz, wie überhaupt die meisten in den erstgenannten erhaltenen Bemerkungen, demnach ist zu corrigiren SW praef. I, XXIII (cod. Venetus) und Spiro im Hermes XXIX 144): πειρεὺς περσεὺς τις ὧν ἦν γὰρ ὅτε οὐ συνήπτετο τῇ γῆ, ἀλλ' ἦν νῆσος: παρὰ τὸ περαιοῦσθαι οὖν περσεὺς καὶ πλεονασμῷ τοῦ ἰῶτα περσεύς: Die Note stammt aus dem Etymol. Magn., s. Reitzenstein Hermes XXIX 232 und Wilamowitz ebd. 243. „Die Insel ist im Laufe der Zeit durch die Anschwemmungen der vom Daphnigebirge herunterkommenden Bäche und die Ablagerungen des Kephisos mit dem Festland verbunden worden“, Milchhöfer a. a. O. I 10. Das Wort wird in verschiedener Bedeutung gebraucht, für den Demos, dann für den grossen Hafen, endlich für die ganze Halbinsel, s. Ulrichs Reisen und Forschungen in Griechenland II 169 Anm. 30. — δῆμος heisst bei Paus. Landgemeinde im Gegensatz zur πόλις, s. 14 ex. 22,3. 26,6. 29,2. V 16,6. So kann Brauron ein δῆμος heissen 23,7, s. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 12.

S. 1,11. Der Hafen einer vom Meer entlegenen Stadt heisst ἐπίγειον, er mag Kaufhafen (ἐμπόριον) oder Kriegshafen (ναύσταθμος, ναύσταθμον) sein, oder, wie gewöhnlich, beides zugleich. So gebrauchen das Wort Aristoteles, Thukydides und Andere, bes. Strabo und Pausanias. Ulrichs a. a. O. II 187, Anm. 7; vgl. 39,4 Nisaia, II 2,3 Lechaion und Kenchreai, 12,2 Aristonautai (?), 36,2 Mases, III 23,1 Skandeaia, IV 3,10 Mothone, 23,1 Kyllene, VII 26,1 Aigeira, IX 32,1 Kreusis, X 1,2 Kirrha.

ebd. Φαλήρρον hat seinen Namen von der weiss-schäumenden Brandung, s. II. XIII 799 κύματα φαληρρώνοντα, Milchhöfer a. a. O. II 3 und vgl. Lykophr. 491. Die Entfernung von der Stadt wird VIII 10,4 genauer auf ungefähr zwanzig Stadien angegeben, so auch Schol. Arist. Av. 1694 und Hesych. s. v. κλεψύρρουτον ὄδιον; heute ist die Entfernung grösser, nach Bursian I 271 liegt Athen andert-halb Stunden nördlich vom Phaleron und zwei Stunden nordöstlich vom Peiraieus, s. auch Ulrichs a. a. O. S. 159 A. 2; nach Milchhöfer a. a. O. I 24 reichte wohl der östliche Theil der Bucht soweit in's Land hinein, dass jene Entfernungsangaben als zutreffend gelten können.

S. 1,12. Zu ἐπίγειον vgl. Herod. VI 116 Φαλήρρον τοῦτο γὰρ γινέσθαι ἐπίγειον τότε (im Jahr 490) τῶν Ἀθηναίων. Diod. XI 41, Corn. Nep. Them. 6. Nach Wernicke De Pausaniae Periegetae studiis Herodoteis 30 wäre die Angabe, Theseus und Menestheus seien vom Phaleron ausgefahren, ein blosser Schluss aus dieser Bemerkung Herodots, s. dagegen Gurlitt a. a. O. S. 231; bei Plut. Thes. 17. 22. fährt Theseus ebenfalls vom Phaleron ab, vgl. auch Nonn. Dionys. XIII 198.

S. 1,14. Θεμιστοκλῆς δὲ ὡς ἤρξε κτλ. sagt Paus. nach Thuk. I 93,3. Themistokles war nach Dionys. Hal. VI 34 Archon Eponymos a. 493<sup>2</sup>/<sub>2</sub>, Beloch Griech. Gesch. I 362,5; K. W. Krüger Hist. Phil. Stud. I 14 ff. u. andere, darunter auch Busolt Gr. Gesch. II 126, n. 3, bei dem Literatur über die Frage aufgezählt ist, und Adolf Bauer Literar. u. hist. Forschungen zu Aristoteles Ἀθηναίων πολιτεία 128 ff. entscheiden sich für das Jahr 482<sup>1</sup>/<sub>1</sub>.

S. 1,15. Thuk. I. c.: νομίζον τὰ τε γοργίον καὶ τὸν εἶνα λιμένας ἔχον τρεῖς ἀποφρεῖς, es waren der gleich nachher μέγιστος λιμὴν genannte Haupthafen, der Peiraieus im engeren Sinne, der von Zea (heute Paschalimani) und der von Munichia (heute Phanari), s. Ulrichs II 169 ff., Wachsmuth I 306 ff.; dass Thuk. nicht an die drei Buchten des Peiraieus denke, hat zuerst E. Curtius erkannt, s. Comment. de Port. Ath. p. 44, wo dann allerdings die Ansicht verfochten wird, gemeint seien „Phalerus, Munychia, Piraeus, probi illi et soli λιμένες ἀποφρεῖς.\* Vgl. ferner Wachsmuth Ber. d. sächs. Gesellsch. d. Wiss. 1887, 370 ff., der u. a. nachweist, dass Κάνθαρος der Name des μέγιστος λιμὴν war; andere Literatur bei Busolt Gr. Gesch. II 327, A. 3.

S. 1,16. εἶναι abundirt wie 5,1. 33,3. VIII 43,1. — νεὼς — οἶκοι, ebenso die beiden Wörter getrennt 29, 16, vgl. τὸν Μῖνον καλούμενον ταῦρον 22,5. III 18, 11 und IX 31,3 ἡ τοῦ Ἴππου καλούμενη κρήνη. Bei der furchtbaren Zerstörung durch Sulla im Jahre 86 (s. Cic. ad. Fam. IV 5, 4, Plut. Sulla 14, Strab. IX 395 fg.; XIV 654) waren auch die Schiffshäuser in Flammen aufgegangen, Appian. Bell. Mithr. 41, doch blieb der Hafen nicht unbenutzt und der Peiraieus nicht unbewohnt, unter Hadrian namentlich kamen bessere Zeiten für ihn,



s. Wachsmuth II 11 ff. und Gurlitt S. 220 ff. Die Schiffshäuser, die Paus. im Auge hat, sind nach seinen Worten (ναῶς καὶ ἐς ἐμὲ ἦσαν οἴκοι καὶ πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι τάφος Θεμιστοκλέους) nicht am grossen Hafen zu suchen, vielmehr lagen sie am Hafen von Zea, s. Ulrichs II 172, Gurlitt S. 205. — Nach Kalkmann S. 54 ff. beschrieb Paus. hier die vorsullanische Zeit; gegen ihn wendet sich Gurlitt S. 208, dem Heberdey a. a. O. S. 97 beistimmt, während B. Keil die Beweisführung Gurlitts als völlig verfehlt nachzuweisen sucht, s. Herm. XXV 317 ff. und die treffende Antwort Gurlitts in der Philol. Wochenschrift 1890, 842 f. — Ueber erhaltene Reste der Anlagen vgl. Graser im Philol. XXXI 1 ff. Milchhöfer Karten v. Attika I 14 und nach neueren, vielfach berichtigenden Untersuchungen (in den Πρακτικά 1885 S. 83) Wachsmuth II 66.

S. 1,17. Grab des Themistokles. Vgl. Plut. Them. 32: Διόδωρος ὁ περιηγητὴς ἐν τοῖς περὶ μνημάτων εἴρηκεν, ὡς ὑπονοῶν μᾶλλον ἢ ἠνώσκαον, ὅτι περὶ τὸν μέγαν λιμένα τοῦ Πειραιῶς ὑπὸ τοῦ κατὰ τὸν Ἄλκιμον ἀκρωτηρίου πρόκειται τις οἶον ἀρχῶν καὶ κάμψαντα τοῦτον ἐντὸς ἧ τὸ ὑπεῦδιον τῆς θαλάττης κρηπὶς ἔστιν εὐμεγέθης, καὶ τὸ περὶ αὐτὴν βωμοειδὲς τάφος τοῦ Θεμιστοκλέους· οἴεται δὲ καὶ Πλάτωνα τὸν κωμικὸν αὐτῷ μαρτυρεῖν ἐν τούτοις (I 651 No. 183 Kock):

ὁ σὸς δὲ τύμβος ἐν καλῷ κεχωσμένος  
τοῖς ἐμπόροις πρόσρησις ἔσται πανταχοῦ,  
οὐδὲ ἐκπλέοντας ἔ' εἰσπλέοντας ἔ' ᾄψεται,  
χῶπότην ἀμιλλ' ἧ τῶν νεῶν θεάσεται.

(Kock ᾄσημος st. πρόσρησις).

Unter der Bezeichnung τὸ Θεμιστοκλεῖον wird es auch bei Aristot. hist. an. VI p. 579 b, 9 erwähnt (von Leake S. 271 Anm. 3 und neuerdings Milchhöfer a. a. O. I 69 A. 70 für ein anderes Themistokles-Denkmal gehalten; aber vgl. dagegen Wachsmuth II 169 A. 3). Die Richtigkeit der hergebrachten Benennung ist jedenfalls sehr problematisch; Leake a. a. O. hält es für ein ehrendes Kenotaph. Ueber die irrige (von Lord Byron getheilte) Ansicht, dass ein in der Nähe in den Felsen gehauener Sarkophag das Grab des Themistokles sei, vgl. Wachsmuth I 320 f. Dagegen hält Milchhöfer (a. a. O. I 54 nebst Skizze) die hart am Meer erhaltenen Spuren eines viereckigen Unterbaues auf der Südspitze des westlichen Zipfels der Akte für einen Rest jenes Denkmals, doch stimmt deren Lage nicht zu der Beschreibung des Diod. u. Aristot. (wonach das Grabmal „im stillen Wasser“ lag), s. Wachsmuth II 170.

S. 1,18. φασὶ — μεταμελῆσαι — καὶ ὡς — κομίσαιεν, bemerkenswerth ist einmal der Wechsel der Konstruktion, dann aber der Optativ nach φασί; zu letzterem sagt Madvig Advers. crit. I, 704: Pausaniam et alios supparis aut paullo superioris aetatis scriptores praesenti verborum dicendi et narrandi significationem habentium (φησί, διηγείται. γράφει, λέγουσι, λέγεται, λόγος ἐστίν, ceterorum) ὡς αὐτὸ ὅτι fere cum optativo aoristi aut praesentis pro imperfecto de re praeterita subiicere, ubi veteres indicativo uterentur; er verweist auf 10,3. 13,2. 14,2. 19,1. 20,3. 23,8. 24,7. 26,4. 27,7. 28,5. 29,4. 30,1. 44,7. — Zur sehr häufigen Variatio vgl. φασί u. ä. Ausdrücke mit Infinitiv und folgendem ὡς (ὅτι) cum opt. I 2,3. 10,3. II 5,5. 31,2. V 1,4. VII 22,8. 27,6. VIII 2,2.



22,4. IX 29,8. X 25,7,8; Infin. mit folg.  $\omega\varsigma$  cum indic. eines historischen Tempus I 19,4. 34,2. IX 19,7. 24,2. X 4,7. 5,10. 14,7. 24,6; vgl. ferner X 6,6. 31,4, wo  $\omega\varsigma$  cum opt. verbunden ist mit dem Indicativ des Aoristes (Imperf.); I 20,3 steht nach  $\omega\varsigma$  mit Optativ zuerst der Infinitiv, dann wird die Abhängigkeit von  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota$  — wie auch sonst oft nach begonnener orat. obliqua — aufgegeben; VII 22,8. IX 29,8 u. s. w. folgt nach dem Infinitiv zuerst  $\omega\varsigma$  c. opt. und dann nochmals der Infinitiv.

S. 1,19.  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\lambda\acute{\omicron}\nu\tau\epsilon\varsigma$ . Marginalnote in einigen ll.:  $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}\ \tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\alpha\beta\acute{\omicron}\nu\tau\epsilon\varsigma$ , s. Spiro a. a. O. 145. — Nach Thuk. I 138 (Corn. Nep. Themist. 10,5) behaupteten die Angehörigen des Themistokles, die Gebeine seien seiner Anordnung gemäss nach Athen gebracht und ohne Wissen der Athener in Attika beerdigt worden. Diese Stelle hat Paus. als Quelle gedient (Thuk.  $\tau\acute{\alpha}\ \delta\acute{\epsilon}\ \acute{\omicron}\sigma\tau\acute{\alpha}\ \varphi\alpha\sigma\iota\ \kappa\omicron\mu\acute{\iota}\sigma\theta\eta\kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \acute{\omicron}\acute{\iota}\ \pi\omicron\rho\omicron\sigma\acute{\eta}\kappa\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$ , Paus.  $\acute{\omega}\varsigma\ \acute{\omicron}\acute{\iota}\ \pi\omicron\rho\omicron\sigma\acute{\eta}\kappa\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma\ \kappa\omicron\mu\acute{\iota}\sigma\alpha\iota\epsilon\nu$ , s. Ad. Bauer Themistokles S. 138 A. 1); daneben lag ihm eine zweite vor, aus der die sonst nirgends überlieferte Nachricht von der Reue der Athener geflossen ist. Aus derselben Quelle wird die folgende Notiz stammen, dass die zurückgekehrten Söhne ein Gemälde, auf dem Themistokles dargestellt war, im Parthenon geweiht haben sollen, s. Gurlitt S. 231 f.; nach der Vermuthung Furtwänglers (Meisterw. S. 168 A. 3), der Themistokles für den Urheber des unvollendeten vorperikleischen Parthenons hält, hätten sie es gestiftet, um dadurch das Andenken an den ursprünglichen Gründer des Baues lebendig zu erhalten.

S. 1,21. Temenos der Athene und des Zeus. Dies Heiligthum des Zeus Soter wird auch anderweitig erwähnt: Strab. IX p. 395:  $\tau\acute{\omicron}\ \acute{\iota}\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu\ \tau\omicron\upsilon\ \Delta\iota\acute{\omicron}\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\ \Sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho\omicron\varsigma$ . Plin. XXXIV 74: ara in templo Iovis Servatoris in eodem portu (Athenensium). Plut. Demosth. 27 und Vit. X orat. p. 846 D.; zusammen mit dem der Athene bei Liv. XXXI 30,9: Piraei Iovem Minervamque. Auch wird dieses  $\text{Ze\acute{\omicron}\varsigma}\ \Sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho$  häufig in Inschriften, gelegentlich von Opfern und Anathemen etc., gedacht, s. d. Stellen bei Milchhöfer S. Q. p. CXII 7 und vgl. Preller-Robert I 151 A. 3. Dass auch die hier verehrte Athena den Beinamen  $\Sigma\acute{\omicron}\tau\epsilon\iota\rho\alpha$  führte, ist aus Inschriften, wie C I A II 305. Z. 11; ib. 469 Z. 21. III 281 u. s. (vgl. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 242) zu schliessen, sowie aus dem Namen  $\Delta\iota\sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho\iota\omicron\nu\mu$ , den das Heiligthum nach Bekk. An. p. 91,6 führte. Daraus sowie aus dem Wortlaut des Paus. geht hervor, dass es beiden Göttern gemeinschaftlich war (nicht zwei besondere Tempel wie Siebelis meinte); und zwar entweder ein Tempel mit zwei Götterbildern (vgl. Leake 263 u. 273, Wachsmuth I 324, Curtius 200) oder nur ein von Säulenhallen umgebener Raum (s. Bursian I 270; vgl. die  $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda\eta\tau\acute{\alpha}\iota\ \tau\omicron\omega\upsilon\ \Delta\iota\sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho\iota\omicron\nu\mu$  C. I. A. II 305). Die Lage ist unbestimmt; ans Meer, in die Nähe des Handelshafens, verlegen ihn Ulrichs II 178, Curtius a. a. O. u. erl. Text 60, Milchhöfer bei Baumeister Denkm. 1198 und Karten v. Attika I 41 fg. (etwas oberhalb der Hagia Triada, wo dorische Marmorkapitäle gefunden worden sind); etwas landeinwärts Bursian I 270; in die Stadt, event. an die Agora, Leake 276; vgl. auch Wachsmuth I 324 u. II 141, der es „irgendwo auf der Höhe, mindestens auf einer vom Meer aus sichtbaren Stelle“ ansetzt und als Entstehungszeit die Neuanlage des Peiraieus durch Hippodamos (unter Perikles) annimmt. Hirschfeld B. S. G. W. 1878, 10 ver-

setzt den Tempel in den Norden der Stadt, dem Hauptthore gegenüber. Nach Kirchhoff wäre dieser Tempel in der Inschr. C I A I 68 gemeint.

S. 2,1. Statue der Athene. Nach Plin. XXXIV 74 fertigte Kephisodot (die Hss. haben aber hier den Namen Cephisodorus; Furtwängler Meisterwerke S. 311 A. 1 tritt für Beibehaltung dieses sonst unbekanntem Künstlernamens, für den die meisten Herausgeber Cephisodotus setzen, ein): Minervam mirabilem in portu Atheniensium et aram in templo Iovis Servatoris in eodem portu. Da diese ara jedenfalls der mit Reliefs verzierte Altar des Ζεὸς Σωτήρ war, so hat man in der Regel angenommen, dass diese Minerva Kephisodots die Tempelstatue der Athene Soteira war, wofür sich freilich kein Beweis erbringen lässt, da es ebensogut eine andere im τέμενος aufgestellte Athenestatue sein könnte. Gar kein Beleg liegt vor für die Behauptung von Overbeck II 7, dass die beiden hier genannten Tempelstatuen des Zeus und der Athene von Kephisodot herrührten. Die Annahme Klein's Stud. z. griech. Künstlergesch. I 21 (Arch. epigr. Mitth. aus Oesterr. IV), dass der jüngere Kephisodot gemeint sei, ist von Brunn Sitz. Ber. bayr. Akad. 1880, 454 und Milchhöfer Karten v. Attika I 42 widerlegt. O. Müller de Phid. vita (Kunstarch. Werke II 3 N. 3) nahm als Entstehungszeit des Werkes die Erneuerung der langen Mauern des Peiraeus durch Konon, also Ol. 96,2 (393) an, welcher Meinung sich Brunn I 270 anschliesst; dagegen setzt Wolters A. Jb. VIII 179 die Statue erst um 374. Nachbildungen des Werkes hat man verschiedentlich gesucht; Furtwängler bei Roscher I 700 nahm eine farnesische Athenenstatue dafür, Milchhöfer in den Arch. Studien, Brunn dargebr., S. 48 A. 2 die Pallas von Velletri, welcher Ansicht sich Furtwängler Meisterwerke S. 311 anschliesst, doch führt er diese (S. 303 ff.) auf ein Original des Kresilas zurück und knüpft daran die weitere Vermuthung, dass diese Athene des Kresilas, eben die Athene Soteira im Peiraeus, auch in der Erwähnung bei Plinius stecke, bei dem sie unmittelbar bei den Werken des Kresilas genannt ist; die Zuweisung an Cephisodorus würde also auf flüchtiger Excerptirung beruhen. Wolters hat im A. Jb. VIII 173 eine herkulanische Athenenbüste als Nachbildung der Athene des Kephisodot zu erweisen gesucht, die Furtwängler a. a. O. 90 (Fig. 9) dem Pheidias zuschreibt, vgl. die Nachträge bei letzterem S. 747 fg.

S. 2,2. ἡ δὲ Ἀθηνᾶ δόρυ, die Anordnung chiastisch wie z. B. III 10,3. IV 6,2; der Name im ersten Glied ist, wie gewöhnlich, ausgelassen, z. B. II 6,5. 11,7. IV 3,1. 21,4. V 1,2. IX 22,7. X 9,9; selten wird umgekehrt der erste Name gesetzt und fehlt der zweite, z. B. II 9,6. X 1,10; wo ein Missverständniss ausgeschlossen erscheint, werden gelegentlich beide Namen ausgelassen, z. B. I 28,8. IX 1,2. -- III 15,3. VI 24,6; s. hierüber Storch Gymn. Progr. v. Waldenburg i. Schles. 1872, 15 fg.

ebd. τοῖς πᾶσιν Ἑλλήσιν, dass dies ungenau, erfährt man aus Paus. selbst s. 25,4, wo der Katalog der Bundesgenossen angegeben ist; an der Erhebung eines grossen Theils der Griechen nach Alexandros' Tod nahmen die Boiotier nicht nur nicht theil, sondern sie blieben vielmehr getreue Bundesgenossen der Makedonier, als welche sie bei Plataiai von Leosthenes und den Athenern geschlagen wurden, s. Hyperid. Epitaph. 54 Bl., Diod. XVIII 11.



S. 2,4. Schol. Λάμια πόλις· οἱ μὲν, ἀπὸ Λαμίου τοῦ Ἡρακλείους ὀνομάσθη· οἱ δὲ, ἀπὸ γυναικὸς Λαμίας, ἣτις ἔβασίλευσε Τραχινίων ἔστι δὲ προσηγορικὸν καὶ . . . καὶ οὕτω μὲν Ἡσύχιος, Ἀριστοφάνης δὲ φησὶν . . . γυναικὸς ἐν τῇ ἀγορᾷ ἐστηκούσης (so Spiro, Herm. XXIX 146, Fb στηκοῦ). τινὲς δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ περδομένην γυναικίαν Λάμιαν εἶναι καὶ τὰ φάσματα καὶ θηρίων καὶ ὁ ἰχθύς· καὶ οἱ πολυφάγοι τῶν ἀνθρώπων. S. zu dieser Note Reitzenstein a. a. O. 234 und Wilamowitz a. a. O. 242. — Vn Va am Rande αὕτη νῶν ζητούντων λέγεται, MPc Ζητούντων λέγεται.

S. 2,5. Arkesilaos, nach der Vermuthung von Sillig Catal. artif. 80 und Brunn II 158 identisch mit dem bei Plin. XXXV 146 genannten gleichnamigen Maler, Sohne des Tisikrates, aus Sikyon. Dass die Säulenhallen des Zeusheiligthums auch sonst Gemälde, πίνακες θαυμαστοί, enthielten, bestätigt auch Strab. IX p. 395.

ebd. ἔστι wird nach den zwei Zwischensätzen in veränderter Form (ἐστᾶσι) aufgenommen, eine bei Paus. häufige Erscheinung, s. z. B. II 7,1. IV 4,5. 26,7. 31,5. V 15,2—3. VIII 18,1. X 14,2.

ebd. Lange Stoa. Die μακρὰ στοά am Peiraieus ist eine der nach dem Zeugniss des Menekles beim Schol. Arist. Pac. 175 (Frg. hist. Gr. IV 450) das Innere des Peiraieushafens im Halbkreis umgebenden fünf Hallen (vgl. Wachsmuth I 310 u. 322; II 100) und höchst wahrscheinlich identisch mit der öfters (vgl. Milchhöfer S. Q. CXVII 55) erwähnten στοά ἀλφιτόπωλις, da nach Demosth. XXXIV 37 in der μακρὰ στοά Mehl ausgetheilt wurde, vgl. Milchhöfer Kart. v. Attika I 50. Die Vermuthung von Hirschfeld B. S. G. W. 1878, 6, die Reste dieser Halle in den Fundamenten um die nördl. Ausbuchtung des Hafens herum gefunden zu haben, ist widerlegt worden durch v. Alten Kart. v. Att. I 16; mehr bei Wachsmuth II 101 f., der sie (unter Zustimmung von Judeich N. Jb. CXLI 730) auf den dem Nordende der Eetioneia gegenüberliegenden Vorsprung versetzt. Erbaut war die Halle nach Schol. Ar. Ach. 548 durch Perikles. Man vgl. noch Leake 272. Bursian I 266. Milchhöfer bei Baumeister 1197. — Des von Pausanias erwähnten Marktes des Hafens wird sonst nirgends gedacht. Die Meinung, als hätte die Halle selbst als Marktplatz gedient, wird von Wachsmuth II 104 f. bekämpft, der den Hafenmarkt hinter die lange Halle verlegt.

S. 2,7. Marktplatz. Die ἐτέρα ἀγορὰ ἀπωτέρω τοῦ λιμένος ist der Hauptmarkt des Peiraieus, die von Hippodamos von Milet angelegte Agora, über die zu vgl. Leake 275, Bursian 269, Milchhöfer bei Baumeister 1198 und Karten v. Att. I 41 und besonders Wachsmuth II 130. Die Stellen bei Milchhöfer S. Q. CI 70.

ebd. Zeus und Demos von Leochares, wahrscheinlich eine Gruppe; sonst nirgends erwähnt. Die Personifikation des Δῆμος von Athen ist in Skulptur und Malerei der Alten nicht selten, am bekanntesten das Gemälde des Parrhasios, bei Plin. XXXV 69 beschrieben. Seinen Kultus in Athen bezeugt C I A III 265 u. 661.

S. 2,8. Heiligthum der Aphrodite, von Konon nach der Seeschlacht bei Knidos (394) errichtet, vermuthlich an der Stelle, an der bereits Themistokles nach Ammon. περὶ βωμῶν beim Schol. Hermog. περὶ ἰδεῶν (Rhet. Gr. VI p. 393 Walz) der Göttin ein Heiligthum gegründet hatte; wohl identisch



mit dem von Kallikrates beim Schol. Arist. Pac. 145 erwähnten Ἀφροδίσιον. Früher von Wachsmuth I 322, Milchhöfer Karten v. Att. I 49 und bei Baumeister 1197 (schon von Dodwell I 2,258) auf den Vorsprung am sog. Kantharoshafen, von Hirschfeld A. Z. XXXI 105 u. B. S. G. W. 1878,9 auf die Landzunge zwischen Zea und Kantharos verlegt; jetzt ist durch die Inschrift im B. C. H. XI 129 ff. (s. ebd. Foucart und die Skizze S. 143 und vgl. Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 371) als Stelle des Tempels das nördliche Ende der Eetioneia dicht bei den Befestigungen konstatiert, s. Wachsmuth II 120. Judeich N. Jb. CXXI 729 wollte lieber den höchsten Punkt des Eetioneiarückens annehmen (Karten v. Attika Bl. II No. 16,7). Sonstige auf den Aphroditendienst im Peiraieus bezügliche Inschr. s. Milchhöfer S. Q. CVI 54 ff., vgl. Preller-Robert I 348 A. 5.

S. 2,11. Δωρίτις als Göttin der vegetativen Fruchtbarkeit, vgl. Ζεῖδωρος, ἠπιόδωρος, εὐκαρπος (Furtwängler bei Roscher I 398) und δωρίτης ἀγῶν bei Plut. pr. ger. reip. p. 820 D, also weder von den Dorern, noch von einer Stadt Doros abzuleiten, s. Preller-Robert I 356, Anm. 1. Ἀχραία als Göttin der Höhen, auch Beiname der Athene, Hera und Artemis, s. Hesych. s. v. Ἀχραία. Εὐπλοία, insofern sie den Schiffern günstige Fahrt verleiht.

S. 2,12. εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλοι Ἀθ. λιμένες, ὁ μὲν κτλ. erwartet man, aber vgl. 43,4. V 10,8 Κένταυρος δὲ ὁ μὲν — ὁ δὲ. X 22,8. 25,4.

S. 2,13. Wie hier ὁ ἐπὶ Μουνυχίᾳ λιμῆν heisst der Hafen anderswo einfach Μουνυχία oder ὁ λιμῆν ὁ ἐν Μουνυχίᾳ, oder Μουνυχίας λιμῆν, wohl auch Μουνύχιος λιμῆν oder Μουνύχιον, s. Wachsmuth II 56 Anm. 2. — Die Kürze, welche Paus. bei der Beschreibung des Peiraieus beobachtet, erklärt es, dass er den Hafen von Zea nicht namentlich aufführt, und seiner schriftstellerischen Ungewandtheit mag es zuzuschreiben sein, wenn er bei der Erwähnung des Hafens von Munichia sich so ausdrückt, dass der Verdacht entstehen kann, er habe nicht gewusst, dass zu den drei Häfen, von denen er nach Thuk. I 93 in § 2 redet, auch dieser gehöre; anders Kalkmann 55 A. 7, gegen ihn Gurlitt 232 f.; Ulrichs II 172 A. 36 meint, Paus. spreche über den Hafen und den Tempel Munichia so auffallend kurz, dass er nicht an Ort und Stelle gewesen zu sein scheine, da er gewöhnlich so das angebe, was er nicht gesehen.

ebd. Tempel der Artemis Munychia (in der älteren Form Μουνυχία geschrieben, vgl. Wilamowitz Kydathen 137), alte Gründung auf der Höhe des Munichiahügels, wo Artemis als Mond- und Hafengöttin verehrt wurde. Näheres bei Leake 281, der aber irrthümlich dorische Säulen und Triglyphen, die er am nördlichen Ufer des Zeahafens sah, diesem Tempel zuwies; Milchhöfer bei Baumeister 1196; ders. Karten von Attika I 61 und S. Q. CVII 22, Wachsmuth I 319, II 137; abweichend bezüglich der Lage Hirschfeld a. a. O. 25. Ueber den muthmasslichen Typus des Götterbildes Milchhöfer a. a. O. I 62; über den Kultus Preller-Robert I 302 f., 312.

S. 2,14. Tempel der Demeter in Phaleron, von Paus. X 35,2 unter den ναοὶ ἡμίκαντοι erwähnt (Kalkmann 274 hält diese Zusammenstellung für ein fremdes Einschiebsel, da der Tempel hier als nicht zerstört angeführt wird). Milchhöfer Karten v. Att. I 39; ebd. II 4 und bei Bau-

meister 1200 identificirt das Demeterheiligthum mit dem aus Inschriften bekannten Thesmophorion; dagegen Wachsmuth II 148.

S. 2,15. Schol. καὶ [om. in Vn] *σκαροφάρια* (*σκαροφάρια* M) ὄνομα ἐορτῆς παρὰ τὸ φέρον *καίρον* (*καίρα* Sp.) ἐν αὐτῇ τῶν Θησεῖα ἡγούσιν γόφον (*ἡωσιγόφον* VnM, Spiro giebt ἡ γόφον und bemerkt φόφον Fa). ὁ γὰρ Θησεὺς ἀπεργόμενος (*ἀνεργόμενος* Fb Vn) κατὰ τοῦ Μενελάου ἐγγ' Ἀθηνῶν ποιήσας ὑπὸ γόφῳ ἔβασιπται, s. Spiro a. a. O.; auch hier sind Glossen aus Hesych. und dem Etym. m. verschmolzen, vgl. Reitzenstein a. a. O. 234 u. Wilamowitz 242.

ebd. Tempel der Athene Skiras, als *ἀργαίων ἱερῶν* auch I 36,4 erwähnt; vgl. auch Strab. IX p. 393 und andere Stellen bei Milchhöfer S. Q. CXIX 50. Für den Gründer des Tempels galt Skiros, erster König von Salamis, vgl. Hesych. unt. *Σκίρας*. Zu unterscheiden ist davon das Heiligthum der Athene Skiras bei Skiron, am Wege nach Eleusis, s. unten zu C. 36,4. Ueber den Dienst der Athene Skiras (besonders auf Salamis) handelt Lolling A. M. I 126, der den Beinamen von *σάρρος* ableitet und mit den Felsen und deren weisser Farbe in Verbindung bringt; noch ausführlicher Robert im Hermes XX 349 und Preller-Robert S. 204. Vgl. auch Töpffer att. Geneal. 119 f.

S. 2,16. Altäre der unbekanntenen Götter. Siebelis erinnert hier an Poll. VIII 118 s., wonach nach der Einnahme Trojas Argiver mit dem Palladion in Phaleron gelandet, von den Eingebornen aber getödtet worden seien; καὶ οἱ μὲν ταρύντας ἀπώτιας προσετηροῦσθαι τὸ θεῖον γράσαντες. Darnach dürfte sich die Möglichkeit ergeben, ἀπώτιας sowohl auf θεῶν als auf ἡρώων zu beziehen und das Vorhandensein von Altären sowohl der unbekanntenen Götter (vgl. Paus. V 14,3, Act. Apost. 17,23) als der unbekanntenen Heroen anzunehmen. Dass freilich in jener Gegend von Phaleron auch andere Heroen noch verehrt wurden, das entnehmen wir aus Philochoros b. Plut. Thes. 17, wonach beim Tempel des Skiros Denkmäler der Salaminier Nausithoos und Phaiax standen, des *κυβερνήτης* und des *πρωτοῦ* des Theseus, denen zu Ehren das Fest der *κυβερνήσια* in Phaleron gefeiert wurde; auf den Kultus des Phaiax bezieht sich auch Clem. Alex. protr. 2,40 p. 12 (Sylb.). Vgl. Leake 264 A. 5. Daher verdient die angeführte Hypothese Roberts Beachtung, wonach καὶ παίδων τῶν μετὰ Θησεῖος zu schreiben wäre: es wären damit jene Steuermänner des Theseus und die mit Theseus nach Kreta gesandten Kinder gemeint.

S. 2,17. Phaleros als Theilnehmer am Argonautenzug genannt bei Apoll. Rhod. I 96.

S. 2,20. καὶ vor *σταδίου*s soll nach Ulrichs II 182 A. 59 ungefähr heissen, eine Bedeutung, in der es sich nicht nachweisen lässt.

ebd. Nach Str. IX p. 398 wäre das Kap Kolia in der Gegend von Anaphlystos; Ulrichs II 157 u. 182 ff. ist der Ansicht, dass es in Hagios Kosmas zu suchen sei, 25 Stadien südöstlich von Hagios Georgios, der Höhe, welche die phalerische Bucht im Osten begrenzt. Milchhöfer dagegen, Karten v. Attika II 2, Leake sich anschliessend, zeigt mit einleuchtenden Gründen, dass vielmehr eben dies letztgenannte Vorgebirge Hagios Georgios mit Kap Kolia identisch ist. Ist dem aber so, so kann der Demos Phaleron nicht, wie Ulrichs wollte, bei Hagios Georgios (Trispyrgi) angesetzt werden; Milchhöfer ebd. 3 verlegt



ihn in die Gegend unmittelbar westlich von der nördlich von Hag. Georgios gelegenen Sotirkapelle und dehnt sein Gebiet weithin nach Westen aus bis in die Gegend der Munichiahöhe.

ebd. ἐς ταύτην κτλ., vgl. Herod. VIII 96, Str. IX p. 398; die Strömung, welche um die Halbinsel des Peiraieus geht, konnte nach Milchhöfer die Schiffstrümmer der salaminischen Schlacht wohl nach Hagios Georgios, nicht aber nach Hagios Kosmas tragen. Schol. (nach Spiro) Ἄκρα Κωλιάς, ἐν ἧ καὶ ναὸς Κωλιάδος Ἀφροδίτης· Κωλιάς ἀκτὴ εἰς θάλασσαν ἐξέχουσα καὶ ἴσως παρὰ τὸ κώλον Κωλιάδος ἱερὸν ἐν τῇ Ἀτικῇ. ὁ δὲ τόπος λέγεται Κωλιάς, ἐπεὶ (ἐπὶ Fb) κατὰ τὴν θέσιν (θῆσιν Fb) ὁμοίός ἐστιν ἀνθρώπου κώλφ. ἔστι δὲ καὶ Δήμητρος ἱερὸν αὐτόθι πολύστολον, ὡς φησιν Ἡσύχιος.

S. 2,21. Bildsäule der Aphrodite Koliae, nur hier erwähnt, während vom Kultus der Aphrodite auf Koliae öfters die Rede ist, vgl. Steph. Byz. v. Κωλιάς, ὅπου καὶ Ἀφροδίτη Κωλιάς; das Heiligthum wird als ἱερὸν bezeichnet bei Harpocr. p. 118,13 und Schol. Arist. Lysistr. 2; als ναὸς ebd. Nub. 52. Vgl. Bursian I 361; über die Göttin und ihren Kult de Witte, Nouv. ann. de l'Institut. I 75, Lugebil, de Venere Coliade, Petersb. 1858 und mehr bei Roscher 1269. Der statuarische Typus ist unbekannt, da das von de Witte dafür gehaltene Münzbild vielmehr Apollo mit den Chariten darstellt.

S. 2,22. Schol. Κωλιάς· Γενετυλλίς γυναικεία θεός, πεποιημένου τοῦ ὀνόματος παρὰ τὰς γενέσεις, εὐκαιρία τῇ Ἐκάτῃ, διὸ καὶ ταύτῃ κύνας ἔθουον. ἔστι δὲ ξενική ἢ θεός· καὶ ἑορτὴ τῶν γυναικῶν. Auch dieses Scholion stammt aus Hesychios, s. Reitzenstein S. 233 und Wilamowitz S. 244. — Es werden also die Γενετυλλίδες von Aphrodite als in ihrem Dienste stehende Geburtsgöttinnen unterschieden, vgl. Ar. Thesm. 130, Alciph. III 11, Lucian. Amor. 42, während anderswo Aphrodite selbst als Γενετυλλίς bezeichnet wird, s. Schol. Ar. Nub. 52 (ἢ τῆς γενέσεως ἔφορος Ἀφροδίτῃ). Nach dem Schol. zu Ar. Lys. 2 ist Γενετυλλίς γυναικεία θεός περὶ τὴν Ἀφροδίτῃ ἀπὸ τῆς γενέσεως τῶν παιδῶν ὀνομασμένη; vgl. Preller-Robert I 377, Roscher im Lexikon unt. Koliae, Usener Götternamen 124.

S. 3,2. Dieser Tempel der Hera wird auch X 35,2 unter den ναοὶ ἡμίκαυτοι erwähnt, hier dagegon drückt Paus. sich vorsichtiger aus, anscheinend wegen der dem Alkamenes zugeschriebenen Tempelstatue, da ja Alkamenes nicht eine Statue gearbeitet haben kann, die schon zur Zeit des Mardonios aufgestellt war. Diese mit der Chronologie des Alkamenes unverträgliche Thatsache wird auch durch die Einschiebung des εἰ (s. Adnot. crit., empfohlen von Förster, Rh. Mus. XXXVIII 423 und Overbeck I 386 A. 20) nicht beseitigt. Man hat auf verschiedene Weise zu helfen gesucht (betr. der älteren Versuche s. Siebelis ad h. l.): man hat bald die Persertradition, bald die Alkamenestradition verworfen. Loeschcke (Die westl. Giebelgr. am Zeus-tempel zu Olympia, Dorp. 1887, S. 7) nimmt zwei Künstler des Namens Alkamenes an und schreibt diese Hera dem älteren zu (vgl. auch Six im J. H. St. X 111). Koepf A. Jb. V 275, der die beiden Alkamenes annimmt, fasst u. St. anders auf: Paus. verwundere sich, in dem Tempel ohne Dach und Thüren noch ein Götterbild vorzufinden. Koepf glaubt nämlich, dass das



Bild unverletzt war, während Loeschcke aus Paus. entnehmen will, dass es verletzt war (so schon Schubart, Jen. Allg. Lit. Ztg. 1846, S. 85). Wir stimmen letzterer Ansicht bei, fassen aber die Worte des Paus. („dies Bild wenigstens hätte nicht der Meder beschädigt“) in dem Sinne, dass Paus. sagen will: „da das Bild angeblich von Alkamenes, der erst nach dem Persereinfall thätig war, herrührt, so kann die Beschädigung des Bildes nicht dem Mardonios schuld gegeben werden, sondern es muss bei einer späteren Gelegenheit beschädigt worden sein.“ In der Sache selbst ist mit Koepp, dem Furtwängler, Meisterw. 122 A. 8 und Reisch im Eranos Vindob. S. 172 zustimmen, anzunehmen, dass die Zerstörung des Tempels durch die Perser wohl falsche Tradition war; es ist nicht glaublich, dass die Athener in einen zerstörten Tempel würden ein Götterbild des Alkamenes gesetzt haben. Das Aeussere der Figur denkt sich Loeschcke entsprechend der sog. Hestia Giustiniani, während Petersen (R. M. IV 68) eine Frauenfigur auf attischen Urkundenreliefs a. d. J. 405 u. 400 v. Chr., denen eine Darstellung einer Hera im capitol. Museum (Overbeck<sup>2</sup> Kunstmythol. Atlas T. 14,20) entspricht, als Typus der Hera des Alkamenes betrachtet, unter Zustimmung von Overbeck I 380; doch widerspricht Furtwängler a. a. O. 117. Reisch denkt (a. a. O.) an den von Puchstein A. Jb. V 91 (vgl. A. Z. XXXV Taf. 15,1) behandelten Typus.

## Cap. II.

Die Amazone Antiope. Die Mauern des Peiraieus. Dichter, die in der Umgebung von Königen lebten. Tempel, Hallen und Bildsäulen in Athen. Attische Könige.

S. 3,6. ἐσελθόντων, auf der Strasse vom Phaleron durch das itonische Thor; die Stele der Amazone als daselbst befindlich bezeichnet bei Plat. Axioch. 365 A. Plut. Thes. 27 giebt als Platz der Stele παρὰ τὸ Γῆς Ὀλυμπίας ἱερόν an, das nach Paus. I 18,7 im Hain des Olympieions lag, aber jedenfalls ausserhalb der Peribolosmauer, s. unten z. d. St. und vgl. Milchhöfer S. 147, Wachsmuth I 151. — Nach R. Wagner im Rh. Mus. XLVI 394 A. wäre mit diesem Denkmal in Verbindung zu bringen die Notiz der Sabbaitischen Apollodorfragmente l. l. 184, wonach die Amazone durch schnelles Schliessen der Thore von ihren Genossinnen abgeschnitten und drinnen von den Begleitern des Theseus getödtet worden sei, „vorausgesetzt, dass es sich um ein Stadthor handelte.“ Eben dies scheint aber nicht der Fall zu sein; die Amazonen der Stelle sind schon innerhalb der Stadtmauern, denn es sind nicht die, von denen es a. a. O. heisst ἐστράτευσαν ἐπ' Ἀθήνας, sondern es sind solche, die früher schon mit der geraubten Antiope (s. Hippolyte, Glauke, Melanippe) nach Athen gekommen waren: diese wollen bei der Feier der Vermählung des Theseus mit der Phaidra die Hochzeitsgesellschaft überfallen (τοὺς συγκατακειμένους); (κλείσαντες) τὰς θύρας bezieht sich auf das Thor des Palastes.

S. 3,7. ταύτην τὴν Ἀντιόπην κτλ., zu Pindaros vgl. Inscr. tabulae Albanae l. 112 ss. u. Jahn, Griech. Bilderchroniken 73; s. ferner Plut. Thes. 26,1:

εις δὲ τὸν πόντον ἔπλευσε τὸν Εὐξείνιον, ὡς μὲν Φιλόχορος καὶ τινες ἄλλοι λέγουσι, μεθ' Ἡρακλέους ἐπὶ τὰς Ἀμαζόνας συστρατεύσας, καὶ γέρας ἀριστεῖον Ἀντιόπην ἔλαβεν οἱ δὲ πλείους ὧν ἔστα καὶ Φερεκύδης καὶ Ἑλλάνικος καὶ Ἡρόδωρος (vgl. Tzetz. in Lycophr. v. 1332) ὑστερόν φασιν Ἡρακλέους ἰδιόστολον πλεῦσαι τὸν Θησέα καὶ τὴν Ἀμαζόνα λαβεῖν αἰχμάλωτον. Auch bei Apollod. Epit. III 1 begleitet Theseus den Herakles auf seinem Zug gegen die Amazonen, doch heisst die dabei geraubte Amazone Glauke oder Melanippe oder nach XIX 2 Hippolyte, wie sie auch von Simonides genannt wurde, s. Frag. Sabb. a. a. O. 184 und ebenso von Kleidemos, s. Plut. Thes. 27, vgl. auch [Diod. IV 28,1; Hippolyte ist Schwester der Antiope nach dem Mythos der Megarer, Paus. I 41,7. Bei Kelenderis erlitten die Amazonen ebenfalls eine Niederlage durch Theseus; so erklärt sich, dass der Troizenier Hegias auf die Amazonen zu reden kam, II 32,9.

S. 3,11. ἐπεὶ τε steht nur noch 20,3. 22,3. 23,2, d. h. also, nur im ersten Buch.

S. 3,12. Die Amazonenschlacht war in der Stoa Poikile dargestellt, 15,2; eine Beschreibung der Schlacht giebt Plut. Thes. 27 nach Kleidemos, übereinstimmend mit ihm sagen die Sabb. Fragmente p. 184, Theseus habe die Amazonen besiegt περὶ τὸν Ἄρειον πάγον. Nach Plut. a. a. O. behaupteten einige, dass Antiope kämpfend an der Seite des Theseus von Molpadia getödtet worden sei [ἀκοντισθεῖσα], nach Hygin. dagegen f. 241, Ovid. Her. 4, 117 ff., Senec. Phädr. 232 u. 935 hat sie durch Theseus ihr Leben verloren. — Amazonengräber anderswo in Griechenland zählt Plut. a. a. O. auf, s. Wachsmuth I 415 ff.

S. 3,14. Ueber die langen Mauern, die den Peiraieus mit Athen verbanden, aber schon ums Jahr 200 v. Chr. halb zerfallen waren (Liv. XXXI 26), und deren noch heute theilweise kenntlichen Reste ist zu vgl. Leake 295, Kaupert in den Monatsber. d. Berl. Akad. 1879, 619, Wachsmuth I 328. II 177, Milchhöfer S. Q. CXIII 88 u. Karten v. Att. II 4 fg.

S. 3,15. Paus. nimmt an, Themistokles, der die Peiraieusmauern erbaut hat, sei auch der Erbauer der langen Mauern gewesen; hierin irrt er sich vgl. Thuk. I 107,1 ἤρξαντο δὲ κατὰ τοὺς χρόνους κτλ. d. h. ungefähr um 460; s. Leake 303 f. Ueber Gräber als Schmuck der Landstrasse s. Curtius Ges. Abh. I 74 ff.

S. 3,16. Schol. τριάκοντα οὕτω δικασταὶ Ἀθήνησιν ἐχειροτονοῦντο, οἵτινες ἐζημοῦντο τοὺς μὴ παραρνημένους τῶν πολιτῶν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, das Scholion ist aus Hesychios geflossen.

S. 3,17. Die Epigramme, welche das Grab des Menander und das Kenotaphion des Euripides schmückten, sind erhalten Anth. Palat. VII 370 und vita Eurip. bei Westermann Biogr. 135,35. Nach Bergk Gr. Lit. G. IV 191 A. 49 wurde die Grabstätte des Menander absichtlich neben dem Kenotaphion seines Lehrmeisters Euripides angelegt; vgl. auch Wachsmuth II 185 mit Anm. Im Uebrigen befanden sich daselbst noch andere Gräber, so an der Furt des Kephisos das des Wahrsagers Thrasybulos, s. Xen. Hell. II 2,19, das des Euphorion, s. Anthol. Palat. VII 406, vgl. Milchhöfer Karten v. Attika II 5 und über ein fälschlich als Kenotaph des Euripides ausgegebenes Grab s. Ross Arch. Aufs. I 17.

S. 3,19. ἐγέτω καθὰ λέγουσιν, ähnliche Formel VIII 38,7, vgl. Her. I 140. II 28.



S. 3,20. Die Verbindung δὲ ἄρα ist Paus. sehr geläufig, s. 15,2. 27,9. 30,1. II 14,4. III 5,6. 9,4. 16,8. 26,4. IV 4,6. 20,2. 26,3. 29,8. 32,6. 36,3. V 8,3. 10,6. 14,3. VI 3,10. VIII 5,8. 7,7. 11,10. 18,6. 40,2. 53,2. IX 11,2. 26,4. 32,8. 34,7. 36,5. X 28,6; meist beginnt das Verbum den Satz, besonders oft ἐμελλε oder ἔδει, d. h. ἄρα steht, wenn ein Ereigniss als ein vom Schicksal gewolltes bezeichnet wird, s. II 9,5. 11,1. IV 18,5. 34,8. VIII 7,7. 27,14. 51,5. IX 5,4. — II 11,1. IX 7,4. 12,2. 37,1. X 5,3.

S. 3,21. Anakreon, vgl. Herod. III 121. Strab. XIV 638. — παρεῖναι dreimal in diesem Paragraph; da es ebenfalls in der Herodotstelle, wenn auch in anderem Sinne gebraucht ist, schliesst Wernicke de Pausaniae stud. Herod. 38, ohne zu überzeugen, Paus. citire direkt, nicht aus dem Gedächtniss, nach Herodot.

S. 3,22. Αἰσχύλος, vgl. die Vita Aeschyli; wie Christ, Ber. d. bayr. Ak. 1888, 371 ff. zeigt, zwischen 471 u. 469. — Ueber des Simonides Aufenthalt bei Hiero s. den Xenophontischen Hiero, Ps. Plat. ep. 2, 311 A. Aristot. Rhet. II 16,2. Cic. de nat. deor. I 22,60. Er versöhnte Hiero mit Gelo ( $47\frac{2}{5}$ ), s. Schol. Pind. Ol. 2 29). Bemerkenswerth ist, dass Paus. Pindar (u. Bakchylides) übergeht.

ebd. ἐστράτησαν, sie reisten, ebenso z. B. 17,6. 18,4. IV 23,5; III 2,1 ναυσίν, III 4,1. IV 24,1. 26,2 ἐς ἀποικίαν, von kriegerischen Expeditionen I 34,4. III 16,4 und a. a. O.

S. 3,23. Philoxenos, vgl. z. B. Diod. XV 6, Phantias b. Ath. I 6.

S. 3,24. Antagoras und Aratos von Antigonos Gonatas a. 276 an seinen Hof gezogen, s. Susemihl Alexandr. Litter. I 380 und 289.

S. 4,2. Demodokos Od. VIII 44 ff., XIII 28 ff. Ebd. III 267 f.:

πάρ δ' ἄρ' ἔην καὶ αἰοιδὸς ἀνὴρ ᾧ πόλλ' ἐπέτελλεν

Ἄτρεΐδης, Τροίηνδες κίων, εἰρυσθα ἀκροῖαν.

S. 4,3. Grabmal eines Reiters, von Praxiteles, beim peiraischen Thore. Die Darstellung entspricht den auf zahlreichen erhaltenen Grabreliefs üblichen. Die (zuerst von Chandler Itin. c. 23 ausgesprochene) Vermuthung dass dies Grabmal identisch sei mit dem bei Plut. Thes. 26 erwähnten Heroon des Chalkodon, hat Wachsmuth I 212 gebilligt, jedoch II 186 wieder (wie auch Siebelis) mit Recht, als ungewiss bezeichnet. Es war wohl das besonders kunstvoll ausgeführte Grabmal eines Zeitgenossen des Künstlers, aber nicht (wie Wachsmuth annimmt) im Relief ausgeführt, sondern als Rundbild, wie aus dem Wortlaut Z. 4 fg. hervorgeht. Vgl. Kuhnert N. Jb Suppl. XIV 317 A. 2. B. Schmidt Die Thorfrage 2 A. 1.

S. 4,5. Betreffs des Thores, in dessen Nähe dies Denkmal sich befand, (Z. 3), ist sehr viel gestritten worden. Es betrifft das die Frage, durch welches Thor Pausanias Athen bei Beginn seiner Periegesie betrat. Handeln kann es sich dabei nur um zwei Möglichkeiten: um das Dipylon oder um das im Südwesten davon gelegene peiraische Thor. Für letzteres entscheiden sich Leake 165, Ross arch. Aufs. I 152, Forchhammer Topogr. 30 und im Philolog. XXXIII 103, Bursian I 278 und de foro Ath. 4, Wachsmuth I 183; für jenes O. Müller zu Leakes Topogr. (1829), 453 und in Ersch-Gruber Sect. I, VI 236, Ulrichs II 136 u. 178 A. 10, Curtius



Mtth. d. Berl. Akad. 1854, 276; Att. Stud. II 17; Stadtgesch. 291; ges. Abh. I 350, Bernh. Schmidt, Die Thorfrage in der Topogr. Athens, Freib. 1879, Milchhöfer 160, Lolling 304 A. 1, Gurlitt 75 A. 33, Wecklein Hermes VII 452, Judeich Jb. f. Ph. CXLI 741. Obschon völlige Sicherheit in dieser Frage zu gewinnen nicht möglich ist, spricht doch das meiste dafür, dass Paus. seine Beschreibung beim Dipylon, als dem prächtigsten und wichtigsten Thore, begann, welche Ansicht besonders B. Schmidt in ausführlicher Weise begründet hat, u. a. auch durch den Hinweis darauf, dass das Dipylon damals an der gewöhnlichen Verkehrsstrasse vom Hafen nach der Stadt lag. Ueber die Ausgrabungen am Dipylon und den gegenwärtigen Zustand der Anlage ist zu vgl. *Πρακτ.* 1873, 15; 1874, 9; 1880, 7, Adler A. Z. XXXII 157, v. Alten A. M. III 28 mit Taf. 3 fg., Wachsmuth II 217.

S. 4,6. Gebäude für die Prozessionen (Pompeion). Die Bezeichnung *πομπείον* findet sich für dies Gebäude bei Schriftstellern (vgl. Poll. IX 45, Diog. Laert. VI 22, Demosth. XXXIV 39) und auf Inschriften (C I A II 834 C, 2 a). Das Gebäude war mit Gemälden (Ps. Plut. Vit. X or. p. 839 C, Plin. XXXV 140) und Statuen (Diog. Laert. II 43) geschmückt, diente aber auch zur Aufbewahrung von Korn und Mehl (Demosth. I. 1.); Hauptzweck war die Aufbewahrung der bei den Prozessionen benutzten Geräthe, besonders der von den Panathenaeen, vgl. Leake S. 75 A. 1, B. Schmidt a. a. O. 21 (irrig Forchhammer Topogr. 31). — Curtius att. Stud. I 66; erl. Text S. 50 verlegte das Pompeion auf oder an den Hügel des hl. Athanasios (nördl. vom Areiopag), was undenkbar ist; Bursian I 279 an die eine Seite der vom Thore nach der Agora führenden Strasse; dagegen glaubte Adler A. Z. XXXII 161 in einem grossen dreischiffigen Gebäude, das westl. vom Dipylon in die Stadtmauer einschneidet und dessen Fundamente noch erhalten sind, die Reste des Pompeions zu erkennen; Bernh. Schmidt a. a. O. 23, Milchhöfer 161, Lolling 312 A. 4, Curtius Stadtgesch. S. 189 u. 292, Fallis Paus. auf der Agora von Athen (München 1895) S. 24 haben sich ihm angeschlossen. Die Entstehungszeit des Gebäudes ist unbekannt; dass es schon im 4. Jahrh. stand, zeigt die Erwähnung bei Demosthenes. Fallis a. a. O. will es auf Perikles zurückführen und sogar dem Iktinos zuschreiben. — *πομπάς πέμπειν* auch II 35,6, π. *πομπεύειν* VII 18,12, π. *στέλλειν* X 18,5.

S. 4,7. *τάς μὲν ἀνά πᾶν ἔτος* wie die meisten Feste, *τάς δὲ καὶ χρόνον διαλείποντες* wie die grossen Panathenaien, welche alle vier Jahre gefeiert wurden. ebd. Tempel der Demeter, höchst wahrscheinlich identisch mit dem *Ἰακχίδιον*, in dessen Nähe sich nach Plut. Aristid. 27 u. Alciph. III 59 die Traumdeuter aufhielten. Es stimmt zur Lage dieses Heiligthums beim Dipylon, dass durch dieses Thor die Festprozession nach Eleusis ging, s. Schol. Arist. Ran. 402, Hesych. v. *δι' ἀγορᾶς*; freilich wollten Wachsmuth I 213 und Wilamowitz Kydathen 162 es mit dem Thesmophorion im Demos Melite identifiziren (unter Zustimmung von Robert im Hermes XX 374). Nissen Rh. Mus. XL 345 hielt das sog. Theseion für den Demetertempel, aber vgl. Milchhöfer 161, der den Platz zwischen Pompeion, Säulenhallen (Z. 8) und Mauer dafür in Anspruch nimmt (vgl. Curtius 189 u. 292). B. Schmidt S. 24 nimmt an der Innenseite der Thoranlage einen von Säulen

eingefassten freien Platz an, auf dem der Demetertempel und die Gruppe des Poseidon gestanden hätten. Auch den Demetertempel weist Fallis a. a. O. 25 der perikleischen Zeit (vor der Vollendung des Parthenon) und dem Architekten Iktinos zu. Anhaltspunkte für diese Zeitbestimmung liegen nicht vor, abgesehen von der streitigen Datirung der im folgenden erwähnten Statuen.

S. 4,8. Demeter, Kora und Iakchos, Statuen von Praxiteles, auch erwähnt von Clem. Alex. Protr. 4,62 p. 18 (Sylb.), der Iakchos allein, als besonderer Liebling der Athener, bei Cic. Verr. IV 60,135, doch ohne den Namen des Praxiteles, sodass die Identifizirung beider Statuen zweifelhaft ist. Da nach der Angabe des Paus. die Künstlerinschrift an der Wand in „attischen Charakteren“ geschrieben war, d. h. im Alphabet des 5. Jahrh., vor dem Archontat des Eukleides Ol. 94,2 (vgl. Paus. VI 19,6: ἀρχαία Ἄττικὰ γράμματα. Harpocr. v. Ἄττικοίς γράμμασι: Δημοσθένης κατὰ Νεαίρας ἀντὶ τοῦ παλαιούς), das zur Zeit des berühmten Praxiteles nicht mehr in Gebrauch war, so nahm Benndorf G. g. A. 1871, 610 an, es sei der Meister dieser Statuen ein älterer Praxiteles, der litterarisch uns nicht überliefert ist und dessen Existenz zuerst Kekulé Gruppe des Menelaos S. 13 vermuthungsweise angenommen hatte. Die gleiche Hypothese entwickelte eingehend Klein arch. epigr. Mitth. aus Oesterr. IV 1, unter dem Hinweis, dass es ein alter Brauch bei Kultusbildern gewesen sei, den erst Pheidias durchbrochen habe, die Inschrift nicht am Werke selbst anzubringen; ihm folgt Overbeck I 499, es widersprach Brunn Sitzungsber. d. bayr. Akad. 1890, 435, der darauf hinweist, dass die Inschrift jedenfalls erst später hinzugefügt wurde, und der die Existenz eines älteren Praxiteles überhaupt bestreitet. Gegen Klein wendet sich auch Köhler A. M. IX 80, mit dem Hinweis darauf, dass wir Inschriften mit attischen Zeichen aus hadrianischer Zeit besitzen. Köhlers Hypothese, ausgehend von Paus. I 37,4, dass diese Statuen nicht die Kultbilder, sondern eine vom Arzt Mnesitheos in den Tempel gestiftete Weihgabe sei, zu die Inschrift erst in römischer Zeit hinzugefügt worden sei, fand Widerspruch bei Lolling Dtsch. Litt. Ztg. 1884, 936 und Robert Arch. März. 62 A. 1, der seinerseits die Inschrift für ein Psephisma hält, das sich auf den älteren Praxiteles bezogen habe. Die Behauptung von Rumpf im Philol. XL 210, es sei wohl möglich, dass eine Inschrift an einem Werke des berühmten Praxiteles in voreuklidischer Palaeographie geschrieben gewesen sei, indem ebenso, wie manche Private schon lange vor Eukleides ionisches Alphabet gebrauchten, so auch umgekehrt vereinzelt an der alten attischen Schrift nach Eukleides noch hätte festgehalten werden können, weist Overbeck II 72 mit Recht zurück. Neuerdings hat Furtwängler Meisterw. S. 137 ff. eingehend die Existenz dieses älteren Praxiteles vertheidigt und ihm eine Anzahl von Werken zuzuweisen versucht, ebenso schliesst sich Fallis S. 25 der Hypothese vom älteren Praxiteles an.

S. 4,10. Gruppe des Poseidon und Polybotes, eine Szene aus der Gigantomachie, die ähnlich auf einer Gemme der Berliner Sammlung (Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 7,78 a, Overbeck Kunstmythol. Bd. III Gemmentafel III 1) und zwei bronzenen Phaleren aus der Krim (Stephani C. R. 1865 p. V 5 u. 6) sich findet. Vgl. Overbeck



a. a. O. 332, der dagegen ebd. 317 mit Recht die von Wieseler auf dieselbe Darstellung bezogene Münze, *Denkm. d. a. Kunst a. a. O.* 78, da Poseidon nicht in Kampfesstellung erscheint, zurückweist. Sauer *Anf. d. statuar. Gruppe* S. 62 A. 218 bezweifelt jedoch, dass hier überhaupt eine Gruppe resp. Poseidon dargestellt war, und hält es für das Standbild eines Reiters, der mit dem Speer gegen einen hinzuzudenkenden Feind ausholte. Nur bleibt dann unerklärt, wie Paus. dazu kam, darin Poseidon zu erkennen. Auch Robert *Comment. in hon. Momms.* p. 146 und zu *Preller* I 70 A. 4 meint, Paus. habe die Gruppe nur fälschlich auf Poseidon und Polybotes bezogen. Hingegen glaubt Kalkmann S. 65 an die Ursprünglichkeit der mythologischen Deutung und fasst die Worte des Pausanias in dem Sinne, wie sonst fast alle Erklärer (auch Gurlitt S. 183), dass spätere Zeit die Gruppe umgetauft hatte, ein Missbrauch, der auch sonst erwähnt wird (vgl. *Cap.* 18,3) und über den Wachsmuth I 679 eingehender handelt. Eine abweichende Deutung giebt Tümpel *Rh. M.* XLVI 528. Er ist geneigt, die ganze Stelle für ein Polemofragment zu halten und auch die Berufung auf das *ἐπίγραμμα* diesem zuzuweisen. Paus. spreche aber nicht von einer späteren Umtaufung der Statue, sondern bekunde nur, dass das Epigramm auf der Basis der Gruppe den Gott nicht Poseidon nannte, sondern mit einem andern Namen, wohl mit einem ganz speziell koisch-lokalen, den Paus. als solchen nicht erkannte. Tümpel hält mit Bezug auf Theocr. 7,11 den Namen Brasilas für den, der im Epigramm gestanden habe. Fallis endlich S. 26 ff. sucht zu erweisen, dass die Gruppe, da vor Lysipp vermuthlich keine Reiterstatuen in Rundfiguren dargestellt wurden (?) und der Gigant noch ohne Schlangenfüsse gebildet sein musste, ungefähr in die letzten Jahrzehnte des 4. Jahrh. gehörte, etwa unter Demetrios Phalereus aufgestellt wurde, dessen Porträtzüge der Poseidon wiedergab — lauter werthlose Hypothesen.

S. 4,11. Der Mythos bei Strab. X 489, Apollod. I 6,2, Steph. B. s. v. *Νίσυρος*, Eustath. ad Dionys. Perieg. v. 625, Suid. s. v. *Νίσυρος*, Phavor. s. v. *Πολυβώτης*. Dass das koische Vorgebirge Chelone der Schauplatz des Kampfes zwischen Poseidon und Polybotes war, erfahren wir durch Pausanias. *ἄλλω δῖδωσι* fasst schon Siebelis im Sinn von *μεταγράψειν* I 18,3.

S. 4,13. Die Säulenhallen begrenzen rechts und links die Strasse vom Thore nach der Agora (denn diese nennt Paus. hier *Κεραμεικός*, vgl. Gurlitt S. 268); es ist das der bei Himer. or. III 2 als Feststrasse des Panathenaenzuges geschilderte *Δρόμος*, *ὃς εὐδοτηνῆς τε καὶ λείως καταβαίνων ἄνωθεν σχίζει τὰς ἐκατέρωθεν παρατεταμένους στοάς*. Freilich wird von Wachsmuth I 193 bestritten, dass dieser Dromos mit der vom Dipylon ausgehenden Strasse identisch sei, vornehmlich mit Berufung darauf, dass, wie die neueren Ausgrabungen erwiesen haben, das Dipylon tiefer lag als die Agora. Indessen fasst Milchhöfer 161 *ἄνωθεν* als „von Süden her,“ d. h. die Strasse senkte sich vom Markte nach dem Thore zu; er nimmt im wesentlichen südöstl. Richtung an und beruft sich dafür auf die Richtung der Kloake, der Wasserleitung bei Hagia Triada (Ziller A. M. II 116) und einige Reste unterhalb der Attalosstoa (Adler A. Z. XXXII 124). Milchhöfer vermuthet auch, dass



die Reste von etwa 30 Säulen aus Porosstein, die sich in einem von Ross (Arch. Aufs. I 155) besuchten Kanale in der Gegend des sog. Theseions befinden und die Ross anfangs der Stoa poikile oder der des Zeus Eleutherios zuschrieb, zu diesen Dromoshallen gehört haben mögen. — Dass die Hallen besonders Verkaufszwecken dienten, sagt Himer. I. I., vgl. Forchhammer Topogr. v. Ath. 28 u. 34.

ebd. Schol. Κεραμεικός, τόπος Ἀθήνησιν, ἔνθα οἱ πόρνοι προσετίθεσαν. εἰσὶ δὲ δύο Κεραμεικοί, ὁ μὲν ἔξω τοῦ τείχους, ὁ δὲ ἐντός. λέγονται (λέγουσι Vt M) δὲ (om. Fb) καὶ Κεραμεικαὶ πλαταῖα πληγαί· ἀγῶν γάρ Ἀθήνησιν ἐν ταῖς Κεραμεικῶ, ἐν ᾧ τύπτουσι χερσὶ πλατείας (πλ. om. M Vn, πλατείας) ταῖς χερσὶ Spir.) τοὺς μὴ τρέχοντας καὶ τοὺς ἄλλους (ἄλλως M Vn) ἀγωνιστὰς γέλωτος χάριν. λέγεται δὲ (δὲ om. Fb Spir.) καὶ Κεραμεῖος (F M Vn, Κεραμεικός scr. SW) Ἀθηναίων νομοθέτης (ὁ τῶν Ἀθ. v. Λυκοῦργος Vn M) καὶ κεραμικὴ (M Vn Spir., κεραμεικὴ SW) μάστιξ (Vn, μάστιγξ Fb, om. SW) ἢ (om. SW) δι' ἄστραίου. μάστιξ μὲν γάρ διὰ τὸ βασανίζειν τοὺς ἄστρακίζομένους καὶ κολάζειν, κεραμικὴ (M Vn Spir., κεραμεικὴ SW) δὲ διὰ τὸ (τὸ om. Vn) ἐκ κέραμου τὰ ἄστρακα εἶναι. Vgl. zu dieser Marginalnote Reitzenstein a. a. O. 233 und Wilamowitz a. a. O. 241.

ebd. Erzbilder berühmter Männer und Frauen, nach der Vermuthung von Curtius ges. Abh. I 350 nicht nur Athener und Athenerinnen, sondern Bildnisse von Hellenen aller Gegenden. Milchhöfer arch. Stud., H. Brunn dargebr., S. 44 vermuthet, dass die Statue des Chrysippus, die nach Cic. de finib. I 11,39 u. Diog. Laert. VII 182 im Kerameikos stand, zu diesen Statuen gehört habe. Gurlitt 265 weist darauf hin, dass diese Sitte, Statuen berühmter Männer und Frauen so vor den Säulenhallen einer Strasse aufzustellen, erst der hellenistischen Zeit angehört; vgl. B. Schmidt die Thorfrage 26, Milchhöfer a. a. O. 59, doch will Curtius Stadtgesch. 178 die ganze Anlage bereits der früheren Zeit zuweisen, und Fallis S. 29 will zwar nicht alles aus der Blüthezeit stammen lassen, ist aber auch gegen die Datirung Milchhöfers, da die ganze Strasse zwischen Dipylon und Staatsmarkt schon in früherer Zeit die grosse Paradedstrasse gewesen sei.

S. 4,15. Säulenhalle mit dem Gymnasion des Hermes. Da der Raum der Strasse auf der rechten Seite vom Thore ab durch Felshöhen eingeschränkt ist, so vermuthet Curtius Abh. 351, dass alle die hier erwähnten Baulichkeiten zur Linken, d. h. gegen Norden zu belegen waren. Wachsmuth I 648 A. 2 vermuthet, dass dies Gymnasion eine Stiftung späterer Zeit sei, ebenso Milchhöfer Arch. Studien 59 und Gurlitt 205; Fallis 28 spricht sich für frühere Ansetzung aus.

S. 4,16. Das Haus des Pulytion, in dem Alkibiades mit seinen Genossen einst die Mysterien verspottet hatte, wird auch bei Plat. Eryx. p. 400 B erwähnt, vgl. Andoc. I 12 u. 14, Suid. v. ἐξωρχησάμεην. Es war vom Staate konfiszirt und dem Dionysos Melpomenos geweiht worden, s. Z. 18, auf dessen Kultus sich verschiedene uns erhaltene Inschriften beziehen, vgl. Milchhöfer S. Q. XXVIII 1 und dens. Athen S. 162. Derselbe vermuthet in den Archaeol. Stud., H. Brunn dargebr., S. 47 (vgl. S. 53), dass dieses τέμενος τοῦ Διονύσου (Μελπομένου) identisch sei mit dem τέμενος τῶν περὶ τὸν Διόνυσον τεχνιτῶν, Athen. V p. 212, dem Hauptheiligthum jener dramatischen Genossen-

schaft, die aus ihrer Mitte den Priester eben dieses Gottes stellten (vgl. C I A III 278). Entsprechendes hatte bereits Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 50 (anders Stadt Athen I 216) und Töpffer att. Geneal. 182 ausgesprochen, auch Wieseler bei Ersch-Gruber Sect. I Bd. LXXXIII 184; vgl. aber Lüders dionys. Künstl. S. 71 A. 130, A. Müller Philol. XXXV 301. (Eine andere Vermuthung Wieseler's a. a. O. geht dahin, dass dies Haus des Pulytion identisch sei mit dem sog. Haus der Meliteer, in dem die Schauspieler ihre Uebungen abhielten, Hes. Phot. v. Μελιτέων οἶκος.) Fallis 28 f. stimmt Milchhöfer bei, entfernt sich aber von ihm in der Datirung, s. oben.

ebd. καθ' ἣν, die Präposition ist bemerkenswerth; nach Andoc. I 12 fand die Verspottung der Mysterien ἐν τῇ οἰκίᾳ τῆ Πουλυτίωνος statt, und etwas anderes will Paus. auch nicht sagen; die Präpos. scheint gewählt mit Beziehung auf die Grösse des Raumes; dass das Haus gross und stattlich war, geht hervor aus Plat. Eryx. 395 B und 400 B. — παρά muss, wenn die Lesart überhaupt richtig ist, wohl heissen in Anlehnung, Nachahmung, vgl. Schol. Arist. Av. 1240 τοῦτό φησι παρά τὸ Σοφοκλειον. Ueber die Nachahmung selbst vgl. ausser Andoc. l. l. Thuc. VI 27, Isocr. 16,6, Plut. Alc. 19, Suid. v. ἐξωρχησάμεν. — Schol. Ἑλευσίς πόλις πλησίον [πλησία Vn] Ἀθηνῶν παρά (περὶ Fb) τὸ ἐλεύθω, ἐλεύσω, ἐλευσίς· παρ' αὐτῆ (αὐτῶ Fab) γάρ (om. Fb Spir.) κατέλυσεν (κατέλυεν Vn, κατέλλθεν M) ἢ Δημήτηρ ἐπὶ Ζήτησιν τῆς ἑαυτῆς θυγατρὸς . . . ἐν ἣ ἐτελεῖτο ἑορτῇ τῆ Δήμητρι ὀνομαζομένη Ἑλευσίνα ἐτελεῖτο δὲ καὶ ἁγῶν (om. M Vn ἁγῶν) θυμεικῶς (Sieb. Spir., θυμικῶς oder θυματικῶς cdd.) παρά Λάκωσιν. Das Scholion stammt im ersten Theil aus dem Etym. Magn., der zweite von ἐν ἣ ἐτελεῖτο an aus Hesych., s. Reitzenstein 233, Wilamowitz 243.

S. 5,1. Ein Heiligthum der Athene Paionia erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 842 E; verehrt wurde sie (als Heilgöttin neben Hygieia) auch in Oropos, s. Paus. I 34,2, vgl. Preller-Robert 218 A. 5. Was die hier genannten Bildwerke anlangt, so ist es ungemein wahrscheinlich, obgleich nicht unbestritten, dass die im Jahre 1837 aufgefundenen Reste eines grossen Monuments nebst statuarischen Resten zu diesem Denkmal des Eubulides gehörten (Fundbericht bei Ross Arch. Aufs. I 146; bekämpft wurde die Zugehörigkeit von Rangabé Ἐφ. 1838, 79 und Rev. arch. II 429, Forchhammer Z. f. A. 1838, 463 und Top. v. Ath. 29, Stephani Rh. M. N. F. IV 31). Die Inschrift lautet: [Ἐβουλίδης Εὐ]χεῖρος Κρωπίδης ἐποίησεν, die Ergänzung des Anfangs ist durch andere Inschriften gesichert (vgl. Hirschfeld Tituli statuar. 107 fg., Loewy Inschr. griech. Bildhauer No. 223 ff. u. 542 ff.). Das etwa 8 Meter lange Postament, aus mehreren Stufen, auf denen sich ein Würfel erhob, bestehend, beweist, dass es ein umfangreiches Denkmal war; die Inschrift war an hervorragender Stelle angebracht und in grossen Buchstaben ausgeführt. Von den dort gefundenen Skulpturen möchte Milchhöfer 162 einen Torso einer weiblichen Kolossalfigur nebst Kopf (bei Ross Taf. XII fg. und von ihm als Athene gedeutet, von Kekulé Bildw. im Theseion N. 58 als Nike, auch bei Brunn-Bruckmann Denkm. N. 49; doch ist die Zugehörigkeit des Kopfes zum Torso heut widerlegt s. Julius A.

M. VII 84, Wolters ebd. XII 369) für den einer Muse halten; ein ebendort im Jahre 1874 gefundener kolossaler Athenekopf (A. M. VII Taf. 5, Brunn-Bruckmann Denkm. N. 48) scheint die Annahme der Identität des Denkmals mit dem bei Paus. erwähnten zu bestätigen. In diesem Sinne haben sich vornehmlich ausgesprochen Rochette Journ. d. Sav. 1851, 610, Hirschfeld a. a. O. und A. Z. XXX 27 B., Schmidt d. Thorfrage 37 f., Julius A. M. VII 81, Milchhöfer a. a. O., Loewy a. a. O., Curtius 249 und 293; dagegen ausser den oben angeführten Schubart Jb. f. Ph. LXXXVII 305, Brunn I 552, Bursian I 279 A. 1, Wachsmuth I 198, Lolling 313 A. 6 und A. M. XII 365; ihm folgend Harrison p. 13. Die ganze Frage ist neuerdings eingehend behandelt und in zustimmendem Sinne entschieden worden von Milchhöfer Archaeol. Studien, Heinr. Brunn dargebr., S. 44 ff., der im übrigen geneigt ist, das Denkmal einem jüngeren Eubulides zuzuschreiben. Zieht man alle die Indicien in Betracht, die für die Identität des gefundenen Denkmals mit dem bei Paus. erwähnten sprechen, zugleich den Umstand, dass die Fundstelle des Denkmals (in der Nähe des heutigen Peiräeusbahnhofs) der von uns angenommenen Hypothese, Paus. habe Athen vom Dipylon her betreten, in vorzüglicher Weise zu gute kommt, so wird man sich nicht auf die Seite derer stellen können, die die Identität für unbeweisbar und die ganze Frage für bedeutungslos für die attische Topographie erklären. Könnte man bei Paus. Ἀπόλλωνός τε lesen, so würde dadurch die Beweiskraft noch verstärkt werden, aber auch wenn man mit den besten Hss. Ἀπόλλων τε beibehält (Loescheke bei Töpffer att. Geneal. 204 A. 1 schlägt vor, dafür Ἀπολλωνίδος zu lesen, und auch Milchhöfer arch. Stud. 47 hält es für sehr möglich, dass hier statt Apollons vielmehr der Name des Weihenden stand), bleibt es möglich, dass Athene, Zeus, Mnemosyne, die Musen und Apollo zu einer grossen Statuengruppe gehörten, die alle von Eubulides gearbeitet und geweiht waren (so fasste d. St. bereits Leake 76). Solche Verbindungen von ἄγαλμα cum gen. mit dem Nomin. ohne ἄγαλμα sind auch sonst bei Paus. nachweisbar, vgl. II 11,8, IV 33,4. Damit muss freilich die viel verbreitete Annahme, dass die Bildwerke im Hause des Pulytion gestanden hätten, fallen, ἐνταῦθα braucht das aber auch nicht zu bedeuten und ist ebenso verständlich, wenn die Gruppe vor dem Hause resp. im Temenos des Dionysos stand (Julius a. a. O. 85).

S. 5,3. Der Dämon Akratos gehört seinem Wesen nach nicht zu der vorigen Statuengruppe, sondern zur Umgebung des Dionysos, der in Phigaleia als Akratophoros verehrt wurde, VIII 39,6, wie es in Munichia einen Heros Akratopotes gab, nach Polem. b. Ath. II p. 39 C. Im J. H. St. VII 55 ist ein Vasenbild abgebildet, worauf einem Kopfe Ἄκρατος beigeschrieben ist; doch ist es sicher zu weit gegangen, daraus mit Harrison p. 12 zu schliessen, dass vom Dämon Akratos überhaupt nur der Kopf abgebildet wurde. M. Mayer A. M. XVII 268 (vgl. ebd. 446) nimmt an, es handele sich hier um eine Maske, die als Kultbild an der Wand angebracht war, und zwar des als ἄκρατος verehrten Dionysos selbst; ähnlich Furtwängler Meisterw. S. 332. Vgl. auch Milchhöfer Arch. Stud. 61 A. 1 und B. Schmidt d. Thorfrage 26, der in der Maske eine Beziehung zu dem im Weinrausch begangenen Mysterienfrevler erkennen will.



S. 5,4. Das hier genannte Διονύσου τέμενος gilt in der Regel für identisch mit dem vorher genannten, dem Dionysos geweihten Hause des Pulytion; dagegen will Dörpfeld bei Harrison p. 21 beide scheiden und erklärt das τέμενος für das Heiligthum des Dionysos ἐν λίμναις, das nur einmal im Jahre geöffnet wurde, und das Paus. überging, weil es gerade bei seinem Besuche von Athen geschlossen war. Ganz ähnlich Maass de Lenaeo, Greifsw. Progr. 1891/92 p. 9, der den Dionysos Melpomenos für identisch mit dem Lenaios hält. Indessen hat Dörpfeld selbst, der jetzt das Lenaion in den von ihm aufgedeckten Resten südlich vom Areopag erkennt, diese frühere Vermuthung wieder zurückgenommen A. M. XX 182.

ebd. Haus mit Bildwerken aus Thon (Amphiktyon, den Dionysos und andere Götter bewirthend; Pegasos von Eleutherai). Milchhöfer 162 nimmt an, dass die Gruppe die Aufnahme des Dionysos von Eleutherai, der durch den Priester Pegasos in Athen eingeführt worden sein soll (Schol. Arist. Ach. 243), dargestellt habe, und dass die Lage dieses Denkmals an dem von Eleutherai herführenden Wege nicht ohne Bedeutung sei; Curtius ges. Abh. I 40 erkennt in der Gruppe des Amphiktyon die Beziehung auf die Aufnahme des Dionysos in die Gemeinschaft der attischen Staatsgötter. In der Amphiktyongruppe will M. Mayer a. a. O. 265 (wie bereits Deneken de Theoxeniis p. 32, Milani Mus. Ital. I 92 und Reisch griech. Weihgesch. S. 30) ein Relief vom Typus der bekannten „Einkehr des Dionysos bei Ikarios“ erkennen, das Paus. falsch gedeutet habe (s. die Zusammenstellung der sog. Ikariosreliefs bei Hauser neuatt. Reliefs S. 189 f.). Dagegen ist Milchhöfer arch. Stud. f. H. Brunn S. 52 ff. geneigt, auch in diesen Reliefs die Figur des Amphiktyon anstatt des Ikarios zu erkennen, oder noch eher, in ihnen Anatheme der dionysischen Techniten für heroisirte Genossen zu sehen, als deren Aufstellungsort das Haus des Pulytion mit dem Heiligthum des Dionysos in erster Linie in Betracht kam (ebd. S. 58). Das Thondenkmal, das hier erwähnt ist, betrachtet er als das legendarische Repräsentationsstück des Vereins, und als seinen Verfertiger den bei Plin. XXXVII 87 genannten Bildner Kaikosthenes (Δελπίον 1891 p. 25 u. 84), mit Bezugnahme auf Plin. XXXV 155: fecit et Chalcosthenes (wofür Milchhöfer Caïcosthenes liest) cruda opera Athenis, ab officina eius Ceramicus appellatur. Als Zeit dieses Kaikosthenes gilt die Mitte des 3. Jahrh. v. Chr., vgl. Löwy Inschr. griech. Bildh. N. 115 u. 220. Fallis S. 30 fg. schliesst sich an Milchhöfer an. B. Schmidt a. a. O. 28 glaubt, dass sowohl diese Gruppe, wie die ἀγάλματα ὀπτῆς γῆς auf der Königshalle (S. 5,22), Weihgeschenke der Kerameer waren, die sie in ihrem Demos aufgestellt hatten.

ebd. βασιλεὺς Ἀμφικτυῶν—ἐστῶν, die Apposition im Nominativ ohne Rücksicht auf den Casus des Beziehungswortes, vgl. II 25,8, VII 22,1. Nach Philochoros bei Athen. II 38 C. D. hat König Amphiktyon den Dionysoskultus eingeführt. Daneben wird Pegasos genannt auch beim Schol. Ar. Ach. 243, vgl. Paus. I 38,8.

S. 5,7. τὸ ἐν Δελφοῖς μαντεῖον, vgl. Dem. adv. Mid. 52.

ebd. ἐπὶ Ἰκαρίου, vgl. Apollod. III 14,7, Hyg. f. 130.

S. 5,8. Nach Apollod. III 14,1 f. war nicht Aktaios der erste König in

Attika, sondern der Autochthone Kekrops, der die Aglauros, Tochter des Aktaios, heirathete; dagegen sagten die Athmoneer (14,7), Porphyrion habe noch vor Aktaios geherrscht. Nach Steph. B. s. v. Ἀττή hiess Attika ursprünglich nach Aktaios Ἀττή, vgl. Apollod. l. l., Strab. IX 397, bei welchem der König Aktaion heisst.

S. 5,11. Aglauros ist die inschriftlich besser bezeugte und ursprüngliche Form, s. C I G 7716, 7718, C I A III 372, Agrauros bei Euripides (?), Apollodor, Steph. B., vgl. Preller-Robert I 200 A. 2. Usener Götternamen 136.

S. 5,12. Tod des Erysichthon Cap. 31,2.

S. 5,14. ἄλλας, nach Apollod. III 14,5 Kranaë und Kranaichme, nach Athis, der dritten Tochter, habe Kranaos das Land Ἀτθίς genannt; Strab. IX 397: Ἀττικὴν μὲν γὰρ ἀπὸ Ἀκταίωνος φασιν, Ἀτθίδα δὲ καὶ Ἀττικὴν ἀπὸ Ἀτθίδος τῆς Κραναοῦ.

S. 5,15 ff. vgl. Apollod. III 14,6. Nach Isocr. Paneg. 126 übergibt der kinderlose Kekrops dem Erichthonios die Herrschaft über Attika.

S. 5,17. συνεπαναστάντων und das IV 7,7 stehende ἀντεπεξήρισαν sind die einzigen bei Paus. vorkommenden Beispiele der Zusammensetzung eines Verbums mit drei Präpositionen, vgl. Aug. Grosspietsch Bresl. Philol. Abh. VII 5, S. 11, 39, 68.

S. 5,18. γονίας δὲ, falsche Antithese. — Apollod. l. l. sagt, nach den einen sei er ein Sohn des Hephaistos und der Atthis, der Tochter des Kranaos, nach den andern des Hephaistos und der Athene, bezw. der Ge.

### Cap. III.

Der Kerameikos. Die Königshalle. Bildsäulen. Halle mit Gemälden. Tempel der Göttermutter. Rathhaus der Fünfhundert.

S. 5,19. Was Paus. hier Kerameikos nennt, ist bei ihm nicht der ganze diesen Namen führende Demos, sondern nur das χωρίον, nämlich die Agora; ebenso 2,4 u. 14,6, auch bei Ath. V 212 E, XII 533 D; vgl. Müller Kunstarchaeol. Werke V 154 und Wachsmuth I 186, wo noch andere Stellen für diesen Gebrauch zu finden sind. Als Demos umfasst der Kerameikos, der nach Philochor. bei Harpocr. v. Κεραμεῖς (vgl. Phot. u. Suid. v. κεραμῖς) seinen Namen ἀπὸ τῆς κεραμικῆς τέχνης καὶ τοῦ θύειν Κεράμψ τινὲ ἤρωι hat, zwei Theile: den äussern, der vom Dipylon bis in die Gegend der Akademie sich erstreckte, mit dem öffentlichen Friedhof (der dann auch κατ' ἐξαχὴν Kerameikos genannt wurde (Arist. Av. 395, Thuc. VI 57, Suid. v. Κεραμεικός u. a. m.); und den innern, der vom Dipylon bis zum Burghügel reichte und die gesammte Agora umfasste. Vgl. Wachsmuth I 152. II 258, Milchhöfer 150, Lolling 307; die betr. Schriftstellen bei Milchhöfer S. Q. LXX 42. Doch weist Milchhöfer nach, dass in der klassischen Zeit (5. u. 4. Jahrh.) mit Kerameikos nur die Gegend ausserhalb und die nähere Umgebung innerhalb des Nordwestthores bezeichnet wird, während Curtius 20 schon für die Urzeit annimmt, dass die Niederung, die sich vom Felsrande des Areopags nach

Norden hinabsenkt, seit ältester Zeit der Sitz der Töpferzunft, von der der Gau den Namen empfangen, gewesen sei. Sonst ist noch zu vgl. O. Müller a. a. O. 145 u. 152 ff., Zestermann die antik. u. christl. Basiliken (Leipz. 1847) 35 ff., Curtius gesamm. Abhandl. I 349, Fallis a. a. O. 12 ff. und die Schrift von Meursius de Ceramicis geminis, in Gronow's Thesaur. IV 961.

Mit dieser Stelle beginnt die Periegesis des Marktes, die in sehr vielen Punkten streitig ist. Hauptlitteratur: O. Müller de foro Athenarum, Kunstarch. Schr. V 133, Leake 154, Ulrichs II 136 u. 178, Raoul-Rochette im Journ. des Sav. 1851 p. 549 u. 609, Lenormant in den Mém. de l'Institut XXI (1856) p. 106, Stark im Philologus XIV 711, Bursian I 280 und de foro Ath. (Turic. 1865), Curtius att. Stud. II 17, Stadtgesch. 51, 114 u. s., ders. ges. Abh. I 350 ff., nach ihm der Plan von Kaupert Berl. phil. Wochenschr. 1887, 571, Pervanoglu im Philol. XXIV 451 u. XXVII 660. Wachsmuth I 153, II 305, und in B. S. G. W. 1887, 381, Milchhöfer 162, Lolling 309 und Gött. Nachr. 1873, 515, Weizsäcker in den Verhandl. d. 39. Philol. Vers. in Zürich S. 210 und in den Jb. f. Ph. CXXXV 577, Gurlitt S. 75 u. ö., Fallis Paus. auf d. Agora v. Athen, München 1895. Weitere spezielle Litteratur s. unten; vgl. unsere Tafeln II—VI.

Fast alle Neueren (die Schriften von Müller und Zestermann, die die Agora westlich von der Akropolis ansetzten, können heut nicht mehr in Betracht kommen, ebensowenig die Hypothesen Forchhammers in den Kieler philol. Stud. 1841 und im Philol. XXXIII 98 ff.) stimmen darin überein, dass die Agora in eine nördliche Hälfte, den Kaufmarkt, und eine südliche, den Staatsmarkt, zerfiel (wovon neuerdings nur Weizsäcker wiederum abgegangen ist). Die Mehrzahl nimmt an, dass die bei Paus. nicht genannten Hermen Nord- und Südhälfte trennten: so Wachsmuth I 200, II 311, Lolling 313, Lange Haus u. Halle 64, Curtius 170 und att. Stud. II 25; dagegen verlegt Milchhöfer 166 die Hermen an einen andern Platz und lässt es unbestimmt, ob die Südhälfte gegen Norden zu offen war. Kam Paus. vom Dipyron her, so durchschritt er also den Kaufmarkt, ohne die dort befindlichen Bauten, die ihn weniger interessirten, zu nennen; Wachsmuth, der ihn die Stadt von peiraischen Thor her betreten lässt, sieht darin den Grund, weshalb Paus. zunächst die Südhälfte beschreibt.

S. 5,20. Andere Kinder dieser Eltern s. Hygin. f. 14, Schol. Apoll. Rhod. III 997, Plut. Thes. 20.

ebd. Die Königshalle, ausführlich behandelt von Lange Haus u. Halle S. 60—104 (auch besonders als Habil. Schrift, Leipz. 1884); über ihre Benutzung ebd. 70; über ihre wahrscheinliche Gestalt (als Vorbild der römischen Basilika) S. 95. Ferner vgl. Wachsmuth II 344 ff.; gegen die Identifizierung mit dem βασιλικὴς ἱερόν (Plat. Charmid. 153 A) s. Loeschcke Verm. z. griech. Kunstgesch. S. 16, Wachsmuth 350; Schriftquellen s. Milchhöfer XC 67. Ueber die Zeit der Erbauung gehen die Ansichten auseinander; Lange S. 104 hält es für möglich, dass sie noch unter den Peisistratiden entstanden sei; Gurlitt üb. d. Alter d. Bildw. u. d. Bauzeit des sog. Theseion S. 59 hält Kimon für den Erbauer. Der gleichen Ansicht ist Wachsmuth I 532; dagegen Wilamowitz Kydathen 208 f. Fallis S. 32 f.



meint, dass die Halle zur Zeit der Peisistratiden erbaut, aber durch die Perser zerstört und bald nachher wieder neu aufgebaut worden sei. Bei den Schriftstellern heisst sie ἡ τοῦ βασιλέως στοά oder ἡ βασιλείου στοά, z. B. Plat. Theaet. p. 210 D, Eutyphr. p. 2 A, Aristot. Ἀθ. πολ. 7; dagegen heisst sie C I A I 61 Z. 5 ἡ στοά ἡ βασιλεία, s. Wachsmuth S. 345. Bei Hesych. und Bekk. An. I 222, 29 wird der Name βασιλείου στοά nur infolge eines Schreibfehlers fälschlich von Zeus Basileus abgeleitet, s. Wachsmuth a. a. O. A. 2. Ihre Lage wird heut allgemein an der Westseite der Agora angenommen, unterhalb des sog. Theseionhügels; nur hinsichtlich der begrenzenden Gebäude finden Abweichungen statt, indem Lange nördlich an die Königshalle die Poikile anstossen lässt, bei der also Paus. zunächst, ohne sie zu erwähnen, vorbeigegangen sein müsste, was sehr unwahrscheinlich ist, um so mehr als er die Königshalle als πρώτη ἐν δεξιῇ bezeichnet.

S. 5,21. καθίσειν als Richter sitzen, wie III 5,2, vgl. Plat. Legg. II 659 B, Dem. XXIV 89, Polyb. XII 16. — Es ist allgemeine Regel, dass die Beamten ein Jahr lang funktionieren, vgl. VI 19,13.

S. 5,22. Terracottagruppen auf dem Dach der Halle, Theseus und Skiron, Hemera (d. i. Eos) und Kephalos darstellend. Aehnliche Gruppen sind mehrfach erhalten; so Eos und Kephalos A. Z. XXXIII Taf. 15, vgl. Curtius ebd. 166; XL Taf. 15, s. Furtwängler ebd. 353 fg., sämtlich archaischen Stiles; von dem Pendant, Theseus und Skiron, von dem keine plastischen Nachbildungen vorliegen, geben Vasenbilder eine Vorstellung, vgl. Panofka Der Tod des Skiron Taf. 1, Sauer Anfänge der statuar. Gruppe S. 63. Die Art, wie sie angebracht waren, hängt von der vorauszusetzenden Gestalt des Daches und der Situation der Halle ab. Zestermann, der ein erhöhtes Mitteldach annimmt, stellt sie (D. ant. u. christl. Basil. Taf. 1,3) auf diesem auf; in der Stier'schen Restauration bei Panofka a. a. O. stehen sie an den beiden Enden des Daches über den Ecksäulen; Lange dagegen, S. 69, der die Halle nicht mit der Lang-, sondern mit der Schmalseite nach dem Markte sehen lässt, nimmt an, sie hätten in der Mitte über den Giebeln des Satteldaches gestanden, wobei wiederum nicht abzusehen ist, wie Pausanias auch die Gruppe über dem vom Markte abgekehrten Westgiebel hätte sehen können; auch sind sie offenbar als Gegenstücke gedacht, mussten also gleichzeitig gesehen werden können, vgl. Wachsmuth II 351 A. 2. Am besten nimmt man ein Walmdach an (dessen Möglichkeit auch Lange S. 70 A. I zugiebt), bei dem vielleicht nur die beiden vorderen Ecken des Walmes mit Gruppen verziert waren.

S. 5,24. ἀριεῖς θηρεῖς κτλ., vgl. 44,8, Plut. Thes. 10, Thes. et Rom. 1, Diod. IV 59, Strab. IX 391, Luc. Jup. trag. 21.

ebd. φέρουσα Ἡμέρα Κέφαλον, der Mythos nochmals erwähnt III 18,12. Bei Hes. Theog. 986 ist es Eos, die sich mit Kephalos verbindet, ebenso bei Eur. Hipp. 454, Apollod. III 14,3, Anton. Lib. 41, Athen XIII 566 D, Hygin. A. II 42; dass von den Tragikern an Hemera ganz an Stelle der Eos tritt und diese umgekehrt zur Bezeichnung des ganzen Tages gebraucht wird, zeigt Drexler bei Roscher S. 2032.

S. 6,2. Phaethon ist der Venusstern, wie er denn auch Ἀφροδίτης (od.

Ἡρας) ἀστὴρ genannt wird, s. Furtwängler bei Roscher u. Aphrodite S. 396.

S. 6,3. ἐν ἔπειτα τοῖς ἐς τὰς γυναῖκας d. h. ἐν καταλόγῳ γυναικῶν, vgl. 43,1. III 24,10.

ebd. Die Statuen des Konon, Timotheos und Euagoras werden auch anderweitig erwähnt. Die des Konon (die erste Ehrenstatue, die auf der Agora nach den Tyrannenmördern errichtet wurde, Bergk in d. Jb. f. Ph. LXV 394) und Timotheos, die auf gemeinschaftlicher Basis standen (ein Stück derselben mit Inschr. ist wieder aufgefunden worden, s. C I A II 1360) bei Corn. Nep. Timoth. 2 (in foro); des Konon allein Demosth. XX 70, des Konon und Euagoras Isocr. IX 57 (οὐπερ τοῦ Διὸς ἄγαλμα τοῦ Σωτήρος); aus der letzten Stelle besonders geht hervor, dass diese Ehrenstatuen, die Paus. πλησίον τῆς στοᾶς (sc. βασιλείου) setzt, noch näher bei der στοὰ ἐλευθέριος standen, vgl. Wachsmuth I 162, Milchhöfer 163. Weizsäcker a. a. O. 581 versetzt sie, nebst den Statuen des Zeus ἐλευθέριος und des Hadrian, direkt vor diese Halle, doch wird sich das ὑπερθεὶν Z. 10 wohl nur auf die beiden letztgenannten Statuen beziehen. Was die Entstehungszeit anlangt, so nimmt Fallis S. 33 an, dass die Statuen des Konon und Euagoras bald nach der Schlacht bei Knidos (394) aufgestellt wurden, die des Timotheos erst nach dem Frieden des Kallias (371). Dass jene von Kephisodot, letztere von Leochares (der für Timotheos das Bild des Isokrates fertigte) hergestellt worden seien, wie Fallis weiter vermuthet, entbehrt wiederum jeder festeren Stütze.

S. 6,5. Vgl. Xen. Hell. III 4,1, Diod. XIV 39.

S. 6,6. Euagoras erhielt das athenische Bürgerrecht, s. Isocr. IX 54 u. 57, Ps. Dem. XII 10; mit Unrecht wollten daher SW καὶ vor ἀνέκαθεν tilgen, vgl. Praef. vol. I p. LII. — τὸ ἀνέκαθεν: II 18,7. 37,3. III 2,2. 25,10. IV 3,4. 6. V 25,12. Bei Herodot τὸ ἀνέκαθεν I 170, τὰ ἀν. VI 35. VII 221, ohne Artikel V 65.

S. 6,7. Kinyras aus Byblos erbaute Paphos und wurde Beherrscher von Kypern, s. über ihn Movers d. phön. Alterthum II 226 ff.

ebd. Schol. (s. Spiro a. a. O. 147): τῶν Μηδῶν ἐκφυγόντων (φυγόντων M) ἰδρύσαντο (ἰδρύσατο teste Spirone) τὸν Ἐλευθέριον Δία. τοῦτον δὲ ἔνιοι καὶ σωτήρα φασίν. τιμᾶται δὲ καὶ ἐν Συρακούσαις καὶ ἐν (παρὰ conl. Spiro) Ταραντίνοις καὶ ἐν Πλαταιαῖς καὶ ἐν Καρίαις (Καρίᾳ Spiro) ὁ Ἐλευθέριος Ζεὺς. Ἐλευθέριος Ζεὺς διὰ τὸ τῆς Μηδικῆς δουλείας ἀπαλλαγῆναι τὴν Ἀττικὴν. Der erste Theil stammt aus Hesych., der zweite aus dem Etym. M., vgl. Reitzenstein 234.

ebd. Statue des Zeus Eleutherios, der nach Isocr. a. a. O., Hesych. v. Ἐλευθέριος Ζεὺς auch den Beinamen Σωτήρ führte. Vgl. Paus. X 21,5 sq. und darauf bezügliche Inschriften bei Milchhöfer S. Q. XL 60. Wachsmuth II 426 vermuthet, dass vor der Statue sich ein Altar befand für den Kultus des Zeus Soter. Die Entstehung des Namens wurde schon von den Alten verschieden gedeutet; nach Harpocr. v. ἐλευθέριος Ζεὺς leitete der Redner Hypereides (Frg. 199 Blass) den Namen davon ab, dass die dahinter stehende Halle von Freigelassenen erbaut worden sei, während Didymos die viel wahrscheinlichere Erklärung gab, dass Statue und Halle zur Erinnerung an die Befreiung von der Gefahr der persischen Invasionen gestiftet wurden. Mehr bei Wachsmuth II 426.



muth a. a. O. 425 A. 2 und Preller-Robert I 151. Fallis S. 34 will in der Münze mit dem archaischen Zeus, bei Imhoof-Gardner pl. BB 1, in der Jahn (Nuov. Mem. d. Inst. p. 24) den Zeus Polieus (Paus. I 24,4) erkennen wollte, eine Nachbildung des Zeus Eleutherios sehen und nimmt darnach an, dass diese Statue (wegen ihres archaischen Typus) bald nach dem Einfall der Perser errichtet worden sei.

S. 6,8. Statue des Hadrian; über anderweitige Ehrungen dieses Kaisers durch die Athener vgl. Wachsmuth I 693. Von einer andern, in späterer Zeit ebendort aufgestellten Kolossalstatue eines andern Kaisers berichtet die Inschrift C I A III 9, wo aber der Name des betr. Kaisers nicht erhalten ist.

ebd.  $\tilde{\gamma}\rho\chi\epsilon\nu$ . Das Imperfectum zeigt, dass Hadrian († 138) nicht mehr am Leben war, als Paus. diese Worte schrieb; da nach VII 20,6 das erste Buch fertig war, bevor Herodes Atticus sein Odeum zum Andenken der Regilla, die 161 starb, baute, so ist das erste Buch zwischen 138 und 161 geschrieben worden.

S. 6,9. Die Stoa hinter der Zeusstatue (Leake 177 versteht  $\delta\pi\sigma\theta\epsilon\nu$  fälschlich von der Königshalle und verlegt daher die Befreiungshalle westlich hinter jene, was ganz undenkbar ist) hiess ebenfalls  $\sigma\tau\acute{\alpha}$   $\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\theta\epsilon\rho\iota\omicron\varsigma$ ; sie hatte Plätze zum Sitzen und bot Raum zum Promeniren, war also jedenfalls offen, vgl. Plat. Eryx. p. 392 A, id. Theagen. p. 121 A, Xen. Oec. 7,1. Dass auch Decrete dort aufgestellt wurden, lehren die Inschr. C I A II 325 b u. 326 b; vgl. ebd. 17, Z. 65. Betreffs ihrer Lage ist wichtig die Angabe des Harpocr. v.  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma$   $\sigma\tau\acute{\alpha}$ , wonach die beiden Hallen  $\pi\alpha\rho\prime$   $\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\lambda\alpha\varsigma$  lagen; bei Eustath. ad Od. I 395 p. 1425,30 wird die  $\sigma\tau\acute{\alpha}$   $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma$  als  $\pi\lambda\eta\sigma\iota\omicron\nu$   $\tau\eta\varsigma$   $\tau\omicron\upsilon$   $\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\theta\epsilon\rho\iota\omicron\upsilon$   $\Delta\iota\acute{\omicron}\varsigma$   $\sigma\tau\acute{\alpha}\varsigma$  gelegen bezeichnet. Diese letztere Bezeichnung, im Zusammenhang mit den Angaben des Paus. über die vorerwähnten Standbilder, schliesst es aus, die Befreiungshalle mit der Königshalle parallel laufend zu denken und sie auf der Ostseite des Marktes der letzteren gegenüber anzusetzen, wie Bursian de foro Ath. p. 7 N. 2 und Geogr. I 282 thut, Wachsmuth I 162 als möglich, ebd. 170 als sicher annimmt. Fast alle andern versetzen beide Hallen auf die Westseite des Markts (vgl. Lolling 315, Curtius Att. Stud. II 20, Stadtgesch. 115, ges. Abh. I 353); nur stellt Lange 61 (vgl. Taf. 7, unsre Taf. III) die Königshalle, mit der Schmalseite, die Befreiungshalle mit der offenen Langseite gegen die Agora; Weizsäcker 581 (vgl. Philol. Vers. S. 221 u. unsre Taf. IV) lässt die Befreiungshalle in der Flucht etwas gegen die Königshalle zurückstehen, um Raum zu gewinnen für die Statuen, während Milchhöfer 162 vermuthet, die Hallen hätten im rechten Winkel aneinander gestossen, die Königshalle also die Nordwestseite der Agora eingenommen, sodass die Statuen in dem von beiden eingeschlossenen Winkel gestanden hätten. Als Entstehungszeit nimmt Fallis 35 die themistokleische an.

S. 6,10. Gemälde in der Befreiungshalle. Es wird allgemein angenommen, dass sich die Worte S. 7,1:  $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\alpha\varsigma$   $\tau\acute{\alpha}\varsigma$   $\gamma\rho\alpha\phi\acute{\alpha}\varsigma$   $\epsilon\upsilon\phi\rho\rho\acute{\alpha}\nu\omicron\rho\upsilon$   $\epsilon\grave{\gamma}\rho\alpha\psi\epsilon\nu$   $\alpha\theta\eta\nu\alpha\iota\omicron\iota\varsigma$  auf sämtliche Gemälde beziehen, wofür auch anderweitige Beweissstellen vorliegen. So wird das erste Gemälde, die zwölf Götter, auch bei Plin. XXXV 129 unter den Werken des Euphranor erwähnt; ebenso Val. Max.



VIII 11, ext. 5, wo über die Bilder des Poseidon und Jupiter berichtet wird, vgl. Eustath. ad Iliad. I 529 p. 145,11; auch die Luc. Imagg. 7 erwähnte Hera gehört wohl hierher. Vermuthlich befand sich dies Gemälde an einer der beiden Schmalwände der Halle; ihm gegenüber (πέραν Z. 11, was Siebelis sicherlich unrichtig auf die Wand gegenüber den Eintretenden bezieht; dass πέραν bei Paus. immer gegenüber bedeutet, legt Michaelis A. M. II 1 dar) das Bild des Theseus mit Demokratia und Demos, auch erwähnt in der Anekdote bei Plut. de glor. Athen. 2 p. 346 A und Plin. l. l.: Theseus in quo dixit eundem apud Parrhasium rosa pastum esse, suum vero carne. Brunn II 183 nimmt an, dass dies Gemälde vielleicht noch andere Figuren enthielt. Der Demos ist öfters personifizirt dargestellt worden, in Malerei u. a. von Aristolaos, Plin. l. l. 137, und von Parrhasios ib. 69. Eine Athene Demokratia in Inschr. vgl. CIA III 165; eine farbige Grabstele mit der Inschr. Δημοκρατία bei Ross A. Aufs. I Taf. 1,3.

S. 6,11. Theseus als Stifter der Demokratie bezeichnet bei Isocr. XII 129, Ps. Dem. LIX. 75, Plut. Thes. 25, vgl. Eur. Suppl. 404 fg. Nach Arist. Pol. Ath. 41 hat die theseische Staatsform die Königsmacht nur um ein kleines verringert (μικρόν παρεγκλίνοῦσα τῆς βασιλικῆς). In Wahrheit hatte die dem Theseus zugeschriebene Thätigkeit nur den politischen Synoikismus zur Folge, s. Thuc. II 15, und wenn er daher später als Urheber der Demokratie angesehen wurde, so ist das „eine Verwechslung der Grundlagen mit dem Gebäude selbst, das sich im Laufe der Zeiten entwickelte,“ Griech. Staatsalterth. v. K. F. Hermann, sechste Aufl. bes. v. Thumser S. 305.

S. 6,12. χωρεῖν von der Sage, vom Gerücht, wieder 4,6, Herod. I 122 ἢ φάτις κερώρηκε.

S. 6,19. d. h. es wäre mir ein Leichtes nachzuweisen, dass mit Theseus das attische Königthum noch lange nicht erlosch. Freilich „den Nachkommen des Melanthos nahm das Volk gleich zu Anfang den grössten Theil der Macht und setzte statt des Königthums ein verantwortliches Amt ein,“ IV 5,10.

S. 6,21. Das dritte Gemälde, Reitertreffen der Athener bei Mantinea, wird ebenfalls bei Plin. a. a. O. als proelium equestre erwähnt, ferner bei Plutarch l. l., besonders über den Geist der Komposition; eine Kopie befand sich nach Paus. VIII 9,8 in Mantinea. Dies Bild nahm jedenfalls die lange Wand der Halle, der offenen Säulenstellung gegenüber, ein; vgl. Harrison 32.

ebd. ἔργον im Sinne von Kampf sehr häufig bei Paus., z. B. im ersten Buch 4,6. 15,1. 3. 21,2. 25,2. 26,2. 29,14. 32,5.

S. 6,26. Gryllos und Epameinondas. Die Verwundung des Epameinondas durch Gryllos wird von Paus. auch VIII 11,6 u. IX 15,5 als auf dem Gemälde dargestellt angegeben. Indessen hat Schäfer im Rh. Mus. V 58 nachgewiesen, dass der feindliche Anführer ein anderer gewesen sein muss, da Epameinondas an diesem vor der Schlacht bei Mantinea stattfindenden Reitertreffen, worin die Athener die Stadt gegen einen Ueberfall der thebanischen Reiterei vertheidigten, gar nicht persönlich theilgenommen hat. Die patriotische Ruhmredigkeit eines Exegeten wird Paus. irre geführt

haben. Nach VIII 11,6 hätten die Thebaner diesen Ἀθηναίων λόγος gut geheißen, andererseits aber erhoben sowohl die Mantineer als die Lakedaimonier den Anspruch, dass der Erleger des Epameinondas ihr Landsmann sei. Letronne *Lettres d'un antiquaire* p. 160 sqq. erklärte diese Gemälde sämtlich für Wandgemälde; da aber der Ausdruck ἐπὶ τῷ τοίχῳ (S. 6,10) hierfür durchaus nicht beweisend ist, muss ihre Beschaffenheit dahingestellt bleiben (an enkaustische Gemälde denkt Welcker *Alt. Denkm.* IV 244 sicher mit Unrecht).

S. 7,2. Tempel des Apollo Patroos mit Statue von Euphranor. Ueber diesen Tempel und den dazu gehörigen, vornehmlich durch Inschriften bezeugten Kult vgl. Wachsmuth II 418. Die Lage ist wiederum sehr bestritten: wer die Befreiungshalle auf der Ostseite des Marktes ansetzt, versetzt auch den Apollotempel dahin, wie Bursian I 182 (vielleicht nördlich oder östlich davon) und Wachsmuth a. a. O. und I 170; hingegen verlegen ihn die meisten andern auf die Westseite, südlich von der Halle, so Lange 61, Weizsäcker *Jb. f. Ph.* 582, Curtius 115 u. ges. *Abh.* I 363, Milchhöfer 164; schon deswegen, weil er nur so dem Markte den Ostgiebel, als Haupt- und Eingangsfront, zukehren konnte. Ganz unwahrscheinlich ist die (zuerst von Ross Theseion 58 aufgestellte) Hypothese Loeschkes (*Dorpat. Progr.* 1883, S. 21), dass der Apollotempel mit dem sog. Theseion identisch sei, und ebenso zu verwerfen die Meinung von Kalkmann 69, die Zusammenstellung von Werken des Euphranor sei hier vielmehr absichtlich, als durch den Gang der Periegeese geboten. — Der bei Ps. Plut. *Vit. X orat.* p. 843 B erwähnte βωμός τοῦ Ἀπόλλωνος ἐν τῇ ἀγορᾷ stand vermuthlich vor dem Tempel. — Ueber den Typus der Apollostatue des Euphranor haben Beulé *monn. d'Athènes* p. 272 und Wieseler zu *d. Denkm. d. a. Kunst* II 12,130 Vermuthungen aufgestellt, die jedoch näherer Begründung entbehren. Neuerdings hat Furtwängler *Meisterw.* 587 ff. einen Apollotypus (*ebd.* Fig. 115), mit Hinweis auf den Münztypus bei Imhoof-Gardner *pl. C C* 15 u. 17, auf Euphranor zurückgeführt und für den Apollo Patroos in Anspruch genommen; Fallis S. 36 stimmt zu.

S. 7,3. Apollostatue von Leochares. Beulé a. a. O. nimmt die Vermuthung Cavedonis auf, dass diese identisch sei mit dem bei Plut. *Themist.* 15 erwähnten Apollo *δαφνηφόρος*, was Wieseler Apollo Stroganoff S. 96 mit guten Gründen zurückweist; man vgl. auch *C I A* III 456 (ebenso 687, 707 u. 720 a), wo der Apollo Patroos vom Apollo Daphnephoros unterschieden wird. Wieseler selbst nimmt an, dass auch der Apollo des Leochares, wie der des Kalamis, als Abwender des Unheils gedacht war (ähnlich O. Jahn *Nuove Mem. dell'Institut.* p. 23); doch hat er seine weitere Hypothese, dass der Apollo Stroganoff (publ. bei Stephani Apollo Boedromios, *Petersb.* 1869) eine Nachbildung der Statue des Leochares sei, selbst wieder zurückgenommen (*Philol.* XXI 254). Winter hat *A. Jb.* VII 164, unter Zustimmung von Furtwängler a. a. O. 664 (und Fallis a. a. O.) den belvederischen Apollo auf Leochares zurückgeführt; doch sind von Leochares im ganzen drei Apollostatuen bekannt, sodass eine Beziehung gerade auf den Apollo Patroos durchaus unsicher bleibt. Vgl. auch Overbeck *Kunstmyth.* IV 97.



S. 7,4. Apollo Alexikakos (Ἀλεξίκακος = Ἀλέστας VI 24,6 = Ἐπικούριος VIII 41,7) von Kalamis. Conze Beitr. z. Gesch. d. gr. Plastik 19 glaubte, diese Statue wieder zu erkennen in dem sog. Apollo auf dem Omphalos (doch gehört, wie jetzt erwiesen, der Omphalos nicht zu der Figur) aus dem Dionysostheater, abgeb. ebd. Taf. 3—5 (Overbeck Kunstmyth., Atlas Taf. 20, 21), sowie in den ihm entsprechenden Exemplaren in London und Rom (vgl. die Aufzählung von Waldstein im Journ. of hell. stud. I 178) und in den ähnlichen Typen attischer Münzen (Beulé a. a. O. p. 271, Overbeck Kunstmyth. III, Münztaf. 4,29, Imhoof-Gardner pl. CC, 15—17). Dieser Vermuthung haben zugestimmt Furtwängler bei Roscher I 456 u. im 50. Berl. Winckelm. Progr. S. 150, Winter A. Jb. II 235 A. 54, Murray Greek sculpt. I<sup>2</sup>, 235, Collignon I 406; Zweifel äussert Overbeck a. a. O. 83 und Gr. Plast. I 301 A. 226; direkt ablehnend verhalten sich Kekulé Jb. f. Ph. XCIX 86 ff., Wachsmuth II 420, Schreiber A. M. IX 247 f. — Als Veranlassung der Weihung giebt Paus. Z. 4 fg. die Pest vom Jahre 329 an; allein zu den sonstigen Angaben über das Zeitalter des Kalamis stimmt dies nicht, weshalb Brunn I 67 u. 126 annahm, die Zeitbestimmung sei erst aus dem Beinamen des Gottes hergeleitet, Veranlassung aber sei irgend eine andere Pest gewesen. Overbeck I 278 bezieht das Datum nur auf die Weihung, nicht auf die Anfertigung der Statue, während Wachsmuth I 550 (vgl. II 420) die ganze Notiz verwirft und annimmt, dass die Stiftung der Figur sich auf die glückliche Abwehr der Persereinfälle bezog, wie auch Fallis a. a. O. Entstehung lange vor der athenischen Pest annimmt.

S. 7,5. Bemerke die Stellung von *σφισι*, die elegant sein soll.

S. 7,6. Das Heiligthum der Göttermutter, in der Regel Metroon genannt (vgl. Poll. III 11, Bekk. An. I 280,6) mit Tempelbild von Pheidias; letzteres wird von Plin. XXXVI 17 dem Agorakritos zugeschrieben (für den sich auch Michaelis A. M. II 1 A. 2 entscheidet), von Arr. peripl. 9, wie von Paus., dem Pheidias (für den Schäfer A. Z. XXV 118 f. eintritt). Ueber den Kultus der Göttermutter, sowie über die Benutzung des Metroons als Hauptstaatsarchiv vgl. besonders Wachsmuth II 327 ff., ausserdem Gerhard das Metroon und die Göttermutter zu Athen, Abh. Berl. Akad. 1849, 459, C. Curtius Das Metroon in Athen als Staatsarchiv, Berlin 1868; über die Zeit der Erbauung A. Schäfer A. Z. a. a. O. Fallis S. 37 f. nimmt im Anschluss an Wachsmuth II 329 an, dass der Bezirk der Göttermutter schon vor der Zeit des Perikles dort lag, dass aber bei Verlegung des Rathes der Fünfhundert durch Ephialtes es aufs neue mit Tempel und Kultbild versehen worden sei. Nach Wachsmuth I 163 sind Metroon und Buleuterion nicht bloss eng miteinander verbunden, sondern es umfasst das Metroon als Bezirk im weiteren Sinne des Worts auch das Buleuterion mit; ebenso Milchhöfer 164, Loeschke Corp. Progr. 1884, 14, Lange a. a. O. 62, Weizsäcker Jb. f. Ph. 583; wogegen Wilamowitz Kydathen 205 meint, dass das Rathhaus mit seinen Dependenzen auf Staatsgrund stand, an den nur zufällig der Bezirk der Mutter grenzte. — Wichtig für die Bestimmung der Lage des Metroons ist Arr. anab. III 16,8, wonach die Statuen der Tyrannen-



mörder standen ἐν Κηρομενῶν ἢ ἀγορῶν ἐν τῶν ἀγορῶν μάλιστα τοῦ Μετρόου, ferner Aeschin. c. Timarch. 60 sq. woraus hervorgeht, dass die zur Ekklesia nach der Pnyx sich begebende Menge beim βουρῶς τῆς Μετρόου τῶν θεῶν vorbeikam. Darnach wird Metroon nebst Buleuterion und Tholos von allen Topographen nach der Südseite des Markts verlegt, doch weichen die Ansichten hinsichtlich der Stelle von einander ab. Unhaltbar ist Leake 178, der sie in dem Grunde zwischen Propyläen und der Südseite des Areopags ansetzt. An die Südostseite des Marktes versetzt sie Bursian I 282; an den Nordabhang des Areopags die meisten andern, und zwar noch in der Ebene Milchhöfer 164 (jedoch den Metroonbezirk ziemlich weit nach Osten sich erstreckend, und zwar vor, d. h. nördlich von den andern Gebäuden der Gruppe), Lange a. a. O. (die Tholos nördlich von dem Metroonbezirk), Weizsäcker a. a. O. (in der Richtung von Westen nach Osten), Fallis 37 (das Metroon östlich vom Buleuterion); Löllings Hypothese, G. g. N. 1873, 515, das Metroon habe an der Stelle der Kapelle des heil. Athanasios (auf der Nordterrasse des Areopags) gelegen, weist Wachsmuth I 165 A. 1 zurück. Curtius Stadtgesch. 95 (vgl. ges. Abh. I 355) versetzt das Metroon noch auf Felsgrund, der Terrasse der Tyrannennörder, die sich auf der Grenze zwischen Burg und Kerameikos erhob, gegenüber, vgl. 294 und den Plan S. 171 (unsere Taf. II), wo jedoch Metroon und Buleuterion getrennt sind und jenes mehr nördlich liegt. Ganz unwahrscheinlich ist die Ansetzung von Harrison 39, wo die Gebäude in der Richtung von Norden nach Süden ganz in der Südostecke des Marktes liegen, die nach Arr. l. l. ἀγορῶν stehenden Tyrannennörder aber südwestlich davon, im Westen des Areopags.

ebd. Die Lage des Buleuterions, des Rathhauses, am Markte bezeugt auch Thuc. VIII 92, die Nachbarschaft des Metroons Aeschin. III 187, Ps. Plut. Vit. X orat. p. 842 E (vgl. auch Milchhöfer S. Q. LXXXII 83). Ueber die Benutzung des Rathhauses im politischen Leben Wachsmuth II 320.

S. 7,7. Mit Unrecht glaubte Boeckh C I G p. 902 — und nach ihm andere, — Paus. setze deshalb καλοῦμενος hinzu, weil in Wahrheit der Rath damals aus mehr als 500 Mann bestanden habe; καλοῦμενος und κηρῶνος heissen qui dicitur und stehen wie dieses auch da, wo Sache und Bezeichnung sich decken, vgl. z. B. III 11,2 καὶ Ἀθηναίους τῶν καλοῦμενων ἑστία ἐπινομή; ἐστὶν αἱ κηρῶναι.

S. 7,8. Schnitzbild des Zeus Bulaios auch erwähnt Antiphon VI 45; ἐν ποτῶ τῶ βουλευτηρίῳ Διὸς βουλαίου καὶ Ἀθηναί; βουλαίας ἑστία ἐστὶ καὶ αἰετόν; αἱ βουλαίαι προσιόντων, nach welcher Stelle Wachsmuth II 320 A. 4 auch eine Statue der Athene Bulaia annimmt, wie denn auch im Theater ein Ehrensitz für den ἑστίας Διὸς βουλαίου καὶ Ἀθηναί; βουλαίας war, C I A III 272; vgl. 683 u. 1025, und über den Altar, der zu diesen Göttern gehörte, die ἐστία βουλαία, Wachsmuth a. O. A. 5.

S. 7,9. Statue des Apollo von Peisias, einem sonst unbekanntem Künstler. Nach der Vermuthung von Wachsmuth II 321 A. 1 der von den Prytanen (nach C I A II 392,16 u. 417,7) verehrte Apollon προσπύργος.

ebd. Statue des Demos von Lyson. Lyson (aus unbekannter Zeit)

wird bei Plin. XXXIV 91 unter den Künstlern angeführt, die *athletas et armatos et venatores sacrificantisque* bildeten. Da in einer vatikanischen Apophthegmensammlung (Wiener Stud. XI 62 N. 399) Lysipp als Verfertiger einer Demosstatue genannt ist, so vermuthet Sternbach ebd., dass vielleicht diese beiden Statuen identisch seien; vgl. Wachsmuth a. a. O.

ebd. Gemälde der Thesmotheten von Protogenes, nach Wachsmuth II 326 wohl die Porträts bestimmter, besonders ausgezeichneter Thesmotheten. Curtius 229 meint, dass das Gemälde ursprünglich die von Demetrios von Phaleron eingesetzten *νομοφύλακες* darstellte; er denkt sie sich auf Thronen sitzend, mit den weissen Kopfbinden als Abzeichen ihres Amtes versehen; zur Zeit des Paus. sei aber der Ursprung der Bilder vergessen und dafür der altrepublikanische Name der Thesmotheten üblich geworden. — U. Köhler hat im Hermes V 342 A. 2 (vgl. VI 98) die Vermuthung aufgestellt, dass Paus. mit Erwähnung dieser Gemälde stillschweigend, wie es seine Art ist, das Thesmothesion, das Amtlokal der Thesmotheten, wo sie auf Staatskosten speisten (s. Wachsmuth I 482, Milchhöfer S. Q. XCIII 49) verstanden habe, sodass sich die Bilder nicht im Rathhaus, sondern eben im Thesmothesion befunden hätten; er verlegt diesen Bau in die Nähe von Buleuterion und Metroon, an die Südostseite der Agora resp. die Nordwestecke des Burghügels. Einen weiteren Beweis dafür erkennt er A. M. III 144 in Votivinschriften an Apollon Hypakraios (dessen Grotte an der Nordwestecke der Akropolis lag), wonach es scheint, dass dieser Gott wegen der Nähe seines Heiligthums von den im Thesmothesion speisenden Commensalen als Tischpatron verehrt wurde. Diese Hypothese hat Aufnahme gefunden bei Kalkmann S. 68 (vgl. Gurlitt S. 279) und Milchhöfer 164; Wachsmuth I 164 betrachtet sie als unerwiesen und lehnt sie II 327 direkt ab (doch nimmt er ebd. 354 die Lage des Thesmothesions auf der Südhälfte der Agora an), während Lange S. 84 das Thesmothesion in halber Höhe nach der Burg zu vermuthet, Weizsäcker Jb. f. Ph. 584 f. es auf der andern Seite des Buleuterions, dem westlichen Metroon östlich entsprechend, ansetzt.

S. 7,10. Gemälde des Kallippos von Olbiades (sonst unbekannt). Auch hier erkennt Köhler a. a. O. in der Erwähnung dieses Strategenbildnisses die stillschweigende Beziehung auf das Strategion, das Amtlokal der Strategen (Aeschin. II 85, Plut. Nic. 5), das ebenfalls hier zwischen Buleuterion und Tholos gelegen habe. Ebenso Milchhöfer a. a. O.; Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 6 fügt als weiteres Argument die Nähe des Standbildes der Eirene, der die Strategen opferten, hinzu, während Weizsäcker a. a. O. 591 das Strategion im Opisthodom des Arestempels annimmt. Doch weist Wachsmuth II 356 mit Recht darauf hin, dass die Stelle bei Aeschin. l. l. die Lage des Strategions an der Agora verbürgt.

S. 7,11. Im cod. Venetus die Randbemerkung: *ἐνταῦθα σημείωσαι τὴν κατὰ τοὺς Γαλάτας καὶ τὴν καθ' Ἑλλήνας αὐτῶν ἐπιστρατείαν.*



## Cap. IV.

Einfall der Gallier in Hellas. Rückzug derselben nach Asien.  
Die Pergamener

S. 7,12. Wohnsitze der Kelten, vgl. 33,4. 35,5. Das grosse Meer ist der Okeanos, und der Eridanos, welcher durch ihr Land fliesst — vgl. V 14,3 Ἠριδανὸς τὸ Κελτικόν, — ist nicht der Po, sondern die Rhone. Nach Nissen, Ital. Landeskunde I 183 u. Anm. 3 hätte Pausanias angenommen, der Eridanos ergiesse sich in's nördliche Meer, und richtig ist, dass schon Herodot diese Annahme bekämpft (s. III 115), sie hatte also ihre Vertreter, allein Paus. gehört nicht zu ihnen; s. zu 30,3. — Ueber den Bernsteinnythus vgl. Müllenhoff Deutsche Alterthumskunde I 217 ff.

S. 7,16. Appian. Hann. 4 ἐκ τῆν Κελτικῶν τῶν ἐν λαμπύτρῳ Γαλατίας. Procop. de aedif. IV 5 ἐν Κελταῖς — ἢ πρὸν Γάλλοι κελόντων. Der Name der Galater kömmt vor in den Epigrammen I 13,3 und X 21,5, die bald nach den Ereignissen verfasst sein müssen.

S. 7,17. ἀραξῆ in unpersönlichem Gebrauch: „es wird herrschend, üblich“ schon bei Thuk. I 3,2, häufig bei Paus., z. B. II 29,3 III 20,6. IV 6,1 34,5. VI 22,10. VII 1,7. 26,4. VIII 5,7. 23,3. 47,1. IX 34,10. X 1,1.

ebd. Der Einfall der Gallier in Griechenland ausführlicher erzählt X 19—23. Genauer heisst es daselbst 19,5 ff., dass erst der dritte Vorstoss bis nach Griechenland gelangte, derselbe fand statt Ol. 125,2 = 270/8, s. X 23,14. Justin freilich unterscheidet nicht zwischen dem zweiten und dritten Zug, s. XXIV 4,6 divisis agminibus alii Graeciam, alii Macedoniam—petivere und 6,1 interea Brennus, quo duce portio Gallorum in Graeciam se effuderat etc.

S. 7,18. τρίταν τῆν ἐπὶ Ἰωνίῳ, vgl. IV 35,7 ἑλίαν τῆν ἐπὶ Ἰωνίῳ, das ionische Meer, daher Ἀπυλλωνεῖα ἐπὶ τῆ Ἰωνίῳ V 22,3, dagegen VII 5,6 ἡ θάλασσα ἐπὶ Ἰόνιον.

S. 7,19. Μικθόνος πόλις ἀποστρατός Ἰσθίου, schon beim zweiten Zug waren die Kelten unter Bolgios siegreich in Makedonien eingedrungen, dabei fand Ptolemaios Keraunos den Tod X 19,7, doch war ihres Bleibens nicht lange: Sosthenes, ein vornehmer Makedonier, sammelte das kriegstüchtige Volk und jagte die siegestrunkenen Schaaren aus dem Lande, Justin. XXIV 5,12. Unter Brennus fielen sie neuerdings in Makedonien ein, nach unserer Stelle mit Erfolg; ebenso nach Justin. 6,2 u. 3, Diodor dagegen berichtet, sie hätten schwere Verluste erlitten: (Βρέννος) εἰς Μικθόνων ἄλιον πόλιν ἐπέστηεν ἐν ᾧ πολλὰς στρατῶνας ἀποβλήσαντες ὡς μὴ ἴσχυον ὑστέρων εἰς τὴν Ἑλλάδα ἄλιον κατ. XXII 9,1. Damit stimmt überein Ens. I 236 Sch. Σωσθένης δὲ Βρέννον ἐξέλεσεν.

S. 7,21. ἐσχυρῶ häufig als Gegensatz von πολέμῳ, 13,1. 6. 25,3. II 16,5. III 9,2. 7,6 ἐν ἐσχυρῇ καὶ πολέμῳ ἔσται; IV 11,8. Hier giebt Paus. als Grund der Zurückhaltung der meisten Griechen die durch die Makedonier herbeigeführte Erschöpfung an, nach IV 28,3 dagegen hielten sich die Messenier, nach VIII 6,3 die Arkadier aus Furcht vor einem Einfall der Lakadamonier ferne, und VII 6,7 wird den Peloponnesiern überhaupt nachgesagt, sie hätten den Zug nach Thermopylai nicht mitgemacht, weil sie die Galater durch eine quer über den Isthmos zu ziehende Mauer hinreichend abwehren zu können meinten.



S. 7,22. *μεγαλως*, bemerkenswerthes Hyperbaton: Paus. glaubt durch ungewöhnliche Wortstellung eine gewisse Eleganz des Ausdruckes zu erreichen, vgl. § 3 *ναυσίν υπό τε ὀπλων βαρειαί και ἀνδρῶν*, § 4 *τά πολιίσματα ἐλεῖν ἐν οὐδενί τὰ λοιπά ποιηράμενοι*, III 9,6 *μετά γε τὸν Εἰρξου και πρότερον ἔτι ἐπὶ Σκύθας Δαρσίου και ἐπὶ Ἀθήνας στρατόν*, IV 31,10 *ἄλλον γε οὐδένα λόγου ποιήσαντα ἀξίως οἶδα ἀγάλματα* u. s. f.

ebd. *καθεῖλε τὸ Ἑλληνικόν*, vgl. VII 17,2, *τὸ ναυτικόν* III 17,4. IV 17,5, *τὴν ἀρχὴν* III 9,4. 23,5, *τὴν ἀκμήν* VII 8,7. 9, *τὴν ἰσχύν* VIII 8,11, Ἀντίγονον I 6,7 Sache und Person verbunden V 10,2.

S. 8,5. Wer die *ἐθέλοντες* waren, wird X 20,3 f. berichtet.

S. 8,12. *τέλματος ὄντος und κατά τοῦ πηλοῦ πλεῖν*, ebenso X 21,4 *παραπλεύσαντες δὲ ὄμως διὰ τῆς ἰλῦος, ἣ ἐπὶ πλείστον ἐπέχει τῆς θαλάσσης*. Die Versumpfung hatte, wie es scheint, in den zweihundert Jahren seit der Schlacht bei Thermopylai stark zugenommen, vgl. die Beschreibung bei Herod. VII 176 u. 223 *πολλοὶ μὲν δὲ ἐσέπικτον αὐτῶν ἐς τὴν θαλάσσαν*.

S. 8,14. Schol. (vgl. Spiro a. a. O. 147) *καταστρώματα τὰ τῆς νεῶς μέρη, ἐν (ἐφ' Spiro) οἷς ἐστῶτες ναυμαχοῦσιν*, aus Hesych.

S. 8,19. *εἶχον σπουδὴν*, gewöhnlicher ist *ποιεῖσθαι σπ.* IV 10,3. VI 22,2. VII 5,6. 10,4. 15,1. VIII 11,11.

S. 9,2. *δείματα — ἐφίσταντο*, vgl. VII 17,12 Ἄγδιστος ἐφίσταται, von Traum-bildern I 21,1. 2. IV 26,6; X 23,2, wo derselbe Vorgang berichtet wird, steht *ἐφάνη φάσματα*.

S. 9,3. Delphi ist von Hyperboreern gegründet, vgl. X 5,7, darum schützen hyperboreische Heroen das Heiligthum.

S. 9,4. Nach genauem Sprachgebrauch ist *ἐναγίζειν* das Wort für die Verehrung der Heroen und bedeutet *θύειν* das Opfer für die Götter, vgl. II 10,1. 11,7, doch braucht Paus. gelegentlich einmal den allgemeinen Begriff *θύειν*, wo *ἐναγίζειν* das richtige wäre, z. B. V 13,2, s. Rohde Psyche 140, A. 1.

S. 9,5. Neoptolemos greift Delphi an X 7,1, wird als Heros verehrt X 24,6.

S. 9,6. *Γαλατῶν οἱ πολλοί*, Paus. meint nicht diejenigen, welche in Griechenland eingefallen waren, denn der Untergang dieser war nach ihm ein vollständiger, s. X 23,13, was freilich übertrieben ist, vgl. Droysen Hell. II 2,351; er denkt an den Zug des Lotarios, der nach X 23,14 Ol. 125,3 stattfand.

S. 9,8. Fälschlich hält Paus. die Stadt Teuthrania für identisch mit Pergamos, vgl. zu 11,2 und s. Thrämer Pergamos S. 207 ff.

ebd. *ἐλαθνοῦσιν* s. Droysen III 2, S. 9 ff. mit den Belegstellen; zu der Literatur namentlich noch zu erwähnen U. Köhler in Sybels histor. Zeitschr. 1882, 1 fg. und Koepp im Rh. Mus. XL 114 ff.; gemeint ist der grosse Sieg Attalos' I. an den Kaikosquellen über die Tolistoagier vom Jahr 240 oder 239, s. Thrämer a. a. O. 193. 258.

S. 9,9. *ὁ νῦν λεγόμενος ποταμὸς Ζαχαρίας* bemerkt Va am Rand.

ebd. Von diesem ursprünglich phrygischen, dann galatischen Ankyra (heute Angora) ist ein anderes in der Landschaft Abbaitis in Phrygien zu

unterscheiden, s. Strab. XII 567. 576. Nach Apollonios aus Aphrodisias in Kilikien (bei Steph. Byz. u. Ἄγκυρα) hätten die Galater die Stadt selbst erbaut; dies ist aber unrichtig, da Alexander d. Gr. sie bereits vorfand, s. Arr. Anab. II 4,1, Curt. III 1; übrigens leitet auch Apollonios den Namen von dem Appellativum ἄγκυρα her: vgl. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 2221.

S. 9,11. κρήνη Μίδου καλουμένη, vgl. Xenoph. Anab. I 2,13, Theop. b. Athen. II 45 C; zum Begriff von κρήνη s. zu Cap. 14,1.

S. 9,13. Ein Berg Agdistis ist anderweitig nicht zu belegen, vielmehr ist dies der Name des Zwitterwesens, das im Mythos des Attes eine Rolle spielt, s. VII 17,10 sqq.; deshalb nehmen Schubart und Dind. nach ἄρος eine Lücke an, welche Westermann so auszufüllen vorschlug: ὑπὸ τὸ ἄρος τὸ Δίνδομον (Strab. XII 567)· ἐνταῦθα ἔστιν ἱερόν τῆς μητρὸς τῶν θεῶν, καλοῦσι δὲ αὐτὴν Ἄγδιστιν, ἔνθα καὶ κτλ. Bemerkenswerth ist, dass das bei Arnob. adv. nat. V 5 erwähnte öde Felsengebirge Agdus mit dem bei Paus. erwähnten ἄρος offenbar identisch ist.

S. 9,14. Zu ἔχει μὲν — ἔχει δέ s. Cap. 16,3.

S. 9,16. Καβείρων ἱεράν φασιν εἶναι τὸ ἀρχαῖον, dies Zeugniß wird bestätigt durch Aristid. II 709 Dind., nach welchem die Kabiren die ältesten Gottheiten der Stadt waren; dennoch will Thrämer Pergamos 264 in ihnen nur das Produkt späterer Theokrasie sehen, ihm widerspricht Bloch bei Roscher u. Megaloi Theoi Sp. 2534. Aus Aristides scheint sich zu ergeben, dass sie als Erretter aus Sturmesnoth galten. Thrämer a. a. O. 265 führt aus, dass sie nach C I G 3538 Elemente des Rhea-Kybelekultus an sich hatten und dass hierin ihr eigentliches Wesen zu suchen sei.

S. 9,17. Ueber Telephos und die Einwanderung der Arkadier s. zu VIII 48,7. Ausführlich hierüber Thrämer 369 ff.

S. 9,21. ἀμαρτόντες, s. IX 5,14, sie verirrten sich auf der Fahrt und verloren in Mysien eine Schlacht, in der Thersandros von der Hand des Telephos fiel.

---

## Cap. V.

Die Tholos. Die Eponymen. Hadrian's Verdienste.

S. 10,3. Paus. nimmt die 3,5 unterbrochene Beschreibung wieder auf. ebd. Die sog. Tholos. θόλος bedeutet ursprünglich jeden Rundbau mit kuppelförmigem Dach, hier im speziellen den Raum für das heilige Herdfeuer, zugleich das Amtlokal für die Prytanen, wo diese opferten und speisten; s. Poll. VIII 155, B. A. p. 264,26 und andere Stellen bei Milchhöfer S. Q. XCIII 62. Ein anderer Name für das Gebäude ist Skias, s. C I A III 1048 u. s. Ueber bauliche Anlage und Bestimmung handelt ausführlich Wachsmuth II 315; über die Entstehung vgl. Curtius 95. Das Gebäude gehört der Bedeutung und der Lage nach mit den Cap. 3 a. E. genannten Baulichkeiten zusammen und ist daher, wie diese, im Süden des Marktplatzes zu suchen; im speziellen weichen auch hier die Hypothesen der neueren Topographen ab.



ebd. καὶ θύοσι, Paus. liebt die parataktische Ausdrucksweise mit καὶ; auffallend namentlich da, wo Unterordnung durch das Relativum das übliche wäre, vgl. z. B. 21,3. 30,2. 32,6. II 2,1. 33,1. 35,1. III 24,9. IV 31,4. V 5,6. VII 5,5 u. s. w. — Schol. in M Vn Fab R Pc πρυτάνεις τὸ δέκατον μέρος τῆς βουλῆς τῶν φ' (πεντακοσίων M Vn R) ἀνδρῶν οἱ (οἱ Pc) διοικοῦντες ἅπαντα τὰ ὑπὸ (ἐπὶ M R) τῆς βουλῆς πραττόμενα πρυτάνεις ἐκαλοῦντο, ἐπρυτάνευον δὲ ἀλλήλους (ἀλλήλους Vn) αἱ δέκα φυλαὶ κληρολαχοῦσαι (κλήρω λαχοῦσαι Pc, κληρουχοῦσαι M). πρυτανεῖον παρὰ τὸ ἐκεῖ φυλάττεσθαι τὸν πυρὸν πυροταμῆιον (πυροταμῆιον M R Vn) καὶ πρυτανεῖον διαφθορογραφεῖται δὲ ἢ τῷ λόγῳ τοῦ βαλανεῖον ἢ ὅτι εὔρηται κατὰ διάστασιν πρυτανῆιον. Quelle der Glosse ist das Etym. Magn. s. v. πρύτανις, vgl. Reitzenstein Hermes XXIX 232.

S. 10,4. Die silbernen Statuetten erklärt Köhler im Hermes V 334 für Bilder der Herdgötter, unter Zustimmung von Wachsmuth II 317; hingegen bestreitet letzterer Köhlers weitere Vermuthung, dass die C I A II 417 genannten ἀγάλματα τοῦ δήμου mit denselben identisch seien.

ebd. Statuen der Eponymen (ἕρωες ἐπώνυμοι). Ross Theseion S. 67, Raoul-Rochette topogr. d'Athènes p. 49 und Vischer, Erinner. a. Griechenl. S. 184 hielten die zur sog. Gigantenhalle, einer Anlage aus römischer Zeit, gehörigen Telamonen für die Statuen der Eponymen; die richtige Deutung gab Gerhard A. d. I. IX 109. Die Hypothese, die schon durch die Lage der Gigantenhalle im nördlichen Theile der Agora widerlegt wird, ist heut längst aufgegeben, s. Wachsmuth II 432. Die Lage der Statuen in der Nähe der Tholos (denn diese oder der ganze Bezirk scheint mit παρὰ πρυτανεῖον gemeint zu sein) wird bestätigt durch Schol. Ar. Pac. 1183; dass sie an einem τόπος ἐπίσημος standen, bezeugt Schol. Demosth. XX 94; andere Stellen s. Milchhöfer S. Q. XLVII 36. Näher lässt sich die Lage nicht bestimmen; doch deutet das ἀνωτέρω darauf hin, dass sie am Nordabhang des Areopaghügels standen, wohin sie auch fast alle Rekonstruktionsversuche setzen (nur Harrison und Fallis an den nordwestlichen Abhang). — Entstehungszeit und Verfertiger der Statuen sind unbekannt; Wachsmuth nimmt I 509 die Zeit der neuen Ausstattung des Marktes seit Kimon als Zeitpunkt der Errichtung an, ebenso Curtius 117, Furtwängler Meisterw. 394 A. 1, während Fallis 40 meint, die Statuen der Eponymen seien zusammen mit den ersten Statuen der Tyrannenmörder (von Antenor) aufgestellt und mit diesen in den Perserkriegen geraubt worden. Weizsäcker Jb. f. Ph. a. O. 586 nimmt an, dass die Statuen vor dem Amtlokal des Archon eponymos gestanden hätten. Vor den Statuen standen vielleicht (nach Köhler Hermes V 340 und Wachsmuth II 432) Altäre. Ferner wurden dort die für die einzelnen Phylen bestimmten Bekanntmachungen angeschlagen, weshalb Michaelis A. M. II 85 A. 1 das bekannte herkulanische Forumbild (Jahn Handw. auf Wandgem., Taf. 3,5) zum Vergleich herbeizieht, Wachsmuth eine gemeinschaftliche Basis für alle Standbilder annimmt.

S. 10,7. Zu εἶνα s. 1,2, Herod. V 94 κατέστησε τύραννον εἶνα παῖδα.

ebd. Herod. V 66. — καὶ ταῦτα, wie so vieles Andere. — 29,6 nennt Paus. dann den Kleisthenes als Schöpfer der neuen Phyleneintheilung.

S. 10,8. Aristot. Ἀθην. πολ. 21 ταῖς δὲ φυλαῖς ἐποίησεν ἐπωνύμους ἐκ τῶν προκρηθέντων ἑκατὸν ἀρχηγετῶν οὐδ' ἀνεῖλεν ἢ Πυθία δέκα; im gewöhnlichen Leben



wurden sie auch ἀρχηγεῖα genannt, s. Bekk. Anecd. I 449,14, Hesych. ἀρχηγεῖα.

S. 10,11. In früherer Fassung behauptete die Sage, dass die Töchter Eubule, Praxithea (Phrasithea) und Theope sich freiwillig geopfert hätten, s. Wachsmuth II 414, Anm. 2.

S. 10,12. Erechtheus. Paus. IX 30,1 rühmt als ein vorzügliches Werk des Myron τὸν Ἀθηναίων Ἐρεχθεῖα; ausser der hier genannten Statue erwähnt er noch I 27,4 die auf der Akropolis aufgestellte Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos. Furtwängler a. a. O. vermuthet (wie bereits Leake S. 469, während Wachsmuth II 432 und Michaelis A. M. II 85 widersprechen), dass die Eponymenstatue von Myron herrührte, und zieht zum Vergleich den Erechtheus des Vasenbildes M. d. I. X 39 hinzu, sowie einen Kopf im Museo Chiaramonti (Furtwängler Fig. 37).

S. 10,13. Dass Erechtheus den Immarados erlegte, steht Paus. fest, 27,4; er lässt sich daher nicht irre machen durch die gewöhnliche Tradition, welche den Eumolpos als Gegner des Erechtheus bezeichnete (s. Apoll. III 15,4, dazu Eurip. Fr. 362 v. 46 ff., Lyc. c. Leocr. 98, Isocrat. 12, 193 und Hygin. fab. 46). Töpffer Att. Geneal. 43 fg. setzt einleuchtend auseinander, dass die Version des Paus. Spuren alter unverfälschter Sagenbildung erhalten habe: Immarados, identisch mit Ismaros (s. Maass Hermes XXIII 617), dem Eidam des Thrakerkönigs Tegyrios, dessen Truppen das Hülfsheer der Eleusinier bilden, ist der ursprüngliche Gegner des Erechtheus; um aber den Eumolpos mit Tegyrios genealogisch zu verbinden, wird Immarados zu einem Sohne des Eumolpos gemacht und schliesslich seine That auf den Vater übertragen. Die Quelle des Paus. sind Ἀθηναίων ὄσοι τὰ ἀρχαῖα ἴσασιν, 27,4.

S. 10,15. Zu Akamas das Schol. (s. Spiro a. a. O. 148) Ἀκάμας καὶ Δημοφῶν, ὃν Εὐραπίδης μέμνηται. τῷ Θηραΐδα δ' ὄζω Ἀθηναίων ἰσσοῖν μύθων βήτορες ἦσαν, vgl. Eur. Hec. 123, Reitzenstein a. a. O. 233.

S. 10,16. ἄτην ἐν τμηῇ ist eine sehr beliebte Wendung, vgl. 9,5. 26,4. 27,9. IV 10,6. 31,8. VII 27,7. VIII 10,3. 38,9. IX 17,6. X 28,6; Herodot zieht das Medium vor, I 134, II 83.

S. 10,19. ὁ τα Ἐρ. (statt ὁ τοῦ Ἐρ. der Handschriften), s. zu Πτολεμαίου 1,1.

S. 10,20. Zu Μέγαρα bemerkt Palmer MS. χώραν δηλονότι οὐ γὰρ πω ἕκαστο πόλις.

ebd. Nach Apollod. III 15,5 heirathete Pandion, des Kekrops Sohn, Pylia, die Tochter des Pylas, erst nach seiner Flucht aus Athen.

S. 11,2. Grab des Pandion in Megaris; s. I 39,4 u. 41,6. Der Beiname der Athene αἰθουα findet sich auch bei Lycophr. 369; vgl. Cap. 41,6.

S. 11,7. Vgl. II 1,5 οὕτω γαλεπὸν ἀνθρώπων τὰ θεῖα βιάσασθα.

S. 11,8. λέγουσιν, Asynd. explicat., vgl. z. B. 8,3. 17,4. IV 4,7 ex. V 21,13. VI 14,7. VIII 5,11. 11,2. 24,10. IX 21,1.

S. 11,10. Statue des Pandion auf der Burg. Bei dieser Statue wurden Denkmäler zu Ehren von solchen aufgestellt, die sich um die Phyle Pandionis verdient gemacht hatten; vgl. C I A II 553, 556,8 u. a.; Milchhöfer S. Q. LI 48.

S. 11,12. Die Phylen Ptolemais und Attalis. Nach gewöhnlicher Annahme wäre die nach Ptolemaios Philadelphos benannte, im Jahre 265 eingeführte Ptolemais an Stelle der damals abgeschafften Antigonis und Demetrias getreten, sodass bis zum Jahr 200, in welchem die Attalis kreiert wurde, nur elf Phylen bestanden hätten, s. Hermann-Thumser Lehrb. d. griech. Staatsalterth. 775. Hiegegen sucht Beloch Jb. f. Ph. CXXIX, 481 ff. zu zeigen, dass die Ptolemais erst nach 229 an Stelle der Demetrias zu Ehren des Ptolemaios Euergetes errichtet worden sei, die Antigonis habe bis zum Jahre 200 fortbestanden. Da es aber nach der in der 'Εφ. ἀρχ. 1887, 177 von Philios veröffentlichten Inschrift unter dem Archon Diokles 13 Phylen gegeben hat, und diese Inschrift in die Zeit nach Schaffung der Antigonis und Demetrias und vor Einführung der Attalis gehören muss, so folgt, dass die Demetrias und Antigonis neben der Ptolemais fortbestanden; s. Thumser a. a. O. 801, Gilbert Handb. d. griech. Staatsalterth. 2 S. 223 Anm. 1. — Ueber die Art, wie bei der Zusammensetzung der Ptolemais, Attalis und Adrianis verfahren wurde, vgl. Dittenberger im Hermes IX 383 ff. Die Annahme von Fallis S. 41, dass auch die Statuen des Ptolemaios und des Attalos bei denen der anderen Eponymen gestanden hätten, ist sehr unsicher.

S. 11,13. κατ' Ἀδριανόν (Ἀνδριανόν M) ὁ Παιονίας Vn M marg. Aus κατ' ἐμὲ (zu meiner Zeit) darf nicht etwa auf damaligen Aufenthalt des Paus. in Athen geschlossen werden, denn die Ausschmückung des panathenaischen Stadiums mit Marmorsitzen, die 19,6 erwähnt ist, fällt in die Jahre 138/9 bis 142/3, s. Wachsmuth a. a. O.

S. 11,16. ὑπὲρ Σύρων, die palästinensischen Syrer sind gemeint, s. X 12,9.

S. 11,19. Nicht bloss das Verzeichniss der Gotteshäuser und der Geschenke stand in der Inschrift (ὁπόσα κτλ.), sondern auch, dass Hadrian keinen Krieg freiwillig begonnen, aber die Juden niedergeworfen habe; selbst die Glückseligkeit der Unterthanen werde in der Inschrift gestanden haben, meint Wilamowitz Hermes XXI 623.

ebd. Heiligthum aller Götter. Dies hadrianische Pantheon erwähnt Paus. auch I 18,9; es ist sonst unbekannt.

## Cap. VI.

### Ptolemaios Lagi.

Paus. unterbricht die Periegeese, um in längerer Ausführung 6,1 — 7,3 von der Geschichte der beiden ersten Ptolemaier zu erzählen; 8,1 ist derjenigen des Attalos gewidmet; nachdem sodann die Periegeese 8,2 — 6 weiter geführt ist, veranlasst die Erwähnung der Statue des Ptolemaios Philometor einen Nachtrag, in welchem die Geschichte dieses letzteren erzählt wird, 9,1—3.

S. 11, 20. Gurlitt 73 weist darauf hin, dass diese Stelle einen Einblick in die damalige Lektüre gewähre: „die Schriftsteller der Diadochenzeit galten als verschollen, dagegen wird, was Herodot und Thukydides berichtet haben, als bekannt vorausgesetzt, z. B. I 5,1. 8,5. 23,10.“ Die Worte



οἱ συγγενόμενοι — ἠμελήθησαν sind auf Hieronymos v. Kardia zu beziehen, s. Pfundtner Jb. f. Ph. 1869, 454.

S. 11,24. ἐπ' ἄλλῃ μοι θελώσαι, in den Sinn kommen, den Entschluss fassen, ebenso 12,2. 29,10. II 16,3. V 4,6. VII 10,6. 26,3. VIII 17,4.

S. 12,1. Das Gerücht, dass Ptolemaios ein natürlicher Sohn des Philippos sei, auch bei Curt. IX 8,22 erwähnt, vgl. Suid. s. v. Λάγος.

S. 12,2. Die Mutter des Ptolemaios hiess Arsinoë.

ebd. αἶ wie oft so gebraucht, dass eine Verbindung mit dem Verbum, auch eine laxe, nicht mehr möglich ist, steht also statt eines Genetivs, s. z. B. II 10,6. III 2,1. V 1,5. VII 1,3. VIII 2,1. 25,10. IX 7,3. 13,1. — Die Formel ἔχειν ἐν (τῇ) γαστρὶ braucht Paus. häufiger als κέειν. s. z. B. II 22,6. 26,4. 28,5. III 3,9. IV 9,8. 33,3. VIII 24,2. 36,2. 53,1; 3,6 mit einem Objekt wie κώω II 26,6.

S. 12,3. ἀλλα τε ἐν τῇ Ἀσίᾳ λαμπρά. z. B. die Verfolgung und Gefangennahme des Bessus, Arrian. III 29,30, die Erlegung eines indischen Feldherrn IV 24,3 ff., die erfolgreiche Theilnahme an der Schlacht gegen die Aspasier, IV 25,1 ff., an der Eroberung von Sangala, V 23,24, an der Ueberwältigung der Kossaier VII 15,3, die Erstürmung von Aornos IV 29 u. s. w. Die Angabe, dass Ptolemaios dem Alexandros im Lande der Oxydraken das Leben gerettet habe, wird von Arrian. VI 11,8 unter Berufung auf eine Erklärung seines Hauptgewährsmannes, des Ptolemaios selbst, zurückgewiesen, vgl. Diod. XVII 99. Nach Curt. IX 5,21 stammte die falsche Angabe von Kleitarchos und Timagenes. Der weitem Ueberlieferung, er habe seinen Beinamen Soter von jener That erhalten, widerspricht Paus. selbst 8,6.

S. 12,6. S. die Rede, welche nach Iustin. XIII 2,11 fg. Ptolemaios bei dieser Gelegenheit gehalten hat; anderweitig lässt sich die Angabe, dass er die Vertheilung vom Jahr 323 veranlasst habe, nicht belegen; jedenfalls ist nicht zu bezweifeln, dass das Vorgehen des Perdikkas seinen eigenen Plänen entgegenkam, s. Droysen II 1,21. Im übrigen liegt der Verdacht nahe, dass Paus. angenommen habe, die Scheidung in Königreiche sei sofort nach Alexandros' Tode erfolgt, ein Verdacht, mit dem man ihm nicht zu nahe tritt, spricht er doch gleich nachher von einer βασιλείᾳ des Ptolemaios noch zu Lebzeiten des Perdikkas.

S. 12,7. Bei der Einrichtung Aegyptens im Jahr 331 war Kleomenes nur die Verwaltung des Bezirkes Arabien östlich vom Delta, dazu die Erhebung der Steuern des ganzen Landes zugewiesen worden, s. Arrian. III 5,4, aber mit der Zeit wuchsen seine Vollmachten; nicht nur hatte er den Bau von Alexandria zu überwachen (Ps. Aristot. Oekon. 2, p. 1352, Iustin. XIII 4,11) er war auch dem Zoll- und Steuerwesen des ganzen Landes vorgesetzt (Curt. IV 8,5); schliesslich erscheint er als Statthalter, s. Dem. LVI 7 (Κλεομένους τοῦ ἐν τῇ Αἰγύπτῳ ἄρξαντος, ὃς ἐξ οὗ τὴν ἀρχὴν παρελαβεν κτλ.), womit übereinstimmt Arrian. VII 23,6 (= a. 323). Wie das gekommen, ist des näheren nicht bekannt. Dass Ptolemaios, dessen ὑπαρχος zu werden er nach den Vereinbarungen der Feldherrn in Babylon bestimmt war (Arrian. bei Phot. 92, S. 69 a 34, Dexipp. ebend. 82, S. 64,33, Iustin. a. a. O. cui (Ptolemaeo) ad tractandam provinciam Cleomenes — additur), ihn umbringen liess, erfahren wir nur durch Pausanias.



S. 12,9. τούς ταχθέντας, nämlich Arridaios; derselbe machte sich Ende 322 oder Anfang 321 auf den Weg (Diod. XVIII 28 σχεδὸν ἔτη δύο ἀναλώσας περὶ τὴν παρασκευήν) nach der Oase des Zeus Ammon, wo die Beisetzung nach Beschluss der Feldherrn stattfinden sollte, Diod. XVIII 3, Iustin. XIII 4,6. Umsonst bemühte sich Perdikkas, der die Leiche nach Aigai führen und selbst bestatten wollte, ihn daran zu hindern, Arrian. bei Phot. 70 b, 16 ff., Strab. XVII 794.

S. 12,11. ἐν Μέμφει, unter Ptolemaios Philadelphos wird der Leichnam nach Alexandria verbracht, s. 7,1, nach Diodor XVIII 28. Strab. a. a. O. schon unter Ptolemaios Lagi. Nach Memphis wurde er zunächst geführt, weil die königlichen Gräber in Alexandria noch nicht gebaut waren.

S. 12,15. ἐξωσθεῖς ist ungenau, er wurde in Aegypten selbst ermordet a. 321; ebenso ist es ungenau, wenn die σωματοφύλακες als die Mörder bezeichnet werden: der Leibwächter Peithon (Arrian. VI 28,4) hatte sich zwar von Perdikkas losgesagt, aber den Mord vollzogen Antigenes (Antigonus bei Corn. Nep. Eumen. 5), der Führer der Hypaspisten, und der Chiliarch Seleukos mit einigen Reitern, s. Corn. Nep. a. a. O., Arrian. bei Phot. 71 b, 28, Diod. XVIII 36,4 (Strab. XVII 794 ἀπέθανεν ἐμπεριπαρεῖς ταῖς συρίσσαις ἐπελθόντων ἐπ' αὐτὸν τῶν στρατιωτῶν).

S. 12,16. διαβεβλημένος, s. Arrian. bei Phot. 71 a, 17, Iustin. XIII 8,2.

S. 12,17. Ueber die Ereignisse der nächsten Jahre berichtet Paus. sehr summarisch: die Okkupation von Syrien und Phoinike fällt nach Diod. XVIII 43 in's Jahr 320, s. Droysen II 1,168 A. 1; Seleukos sucht Schutz bei Ptolemaios a. 316, Diod. XIX 55,3, Appian. Syr. 53, s. Droysen a. a. O. 312 A. 1; Koalition gegen Antigonos a. 315, Diod. XIX 57, s. Droysen a. a. O. 2,4 Anm. 1; in demselben Jahre erobert Antigonos Syrien und Phoinike bis auf Tyros, welches 314 kapitulirt, Diod. XIX 58 u. 61, s. Niese Gesch. d. griech. u. maked. Staaten I 283 A. 6.

S. 12,21. φουγὴν λέγων καὶ — εἶναι, dieselbe Konstruktion 32,6.

S. 13,4. ἀφεστρηκότων Κυρηναίων, hätte der Abfall von Kyrene wirklich a. 315 stattgefunden, so läge hierin eine Erklärung der Thatsache, dass Ptolemaios sich Syrien und Phoinikien so leicht entreissen liess, allein der Abfall geschah erst um 313, s. Diod. XIX 79.

S. 13,5. παραδούς, nach des Paus. Darstellung muss man annehmen, Demetrios sei in Syrien zurückgeblieben, und das ist auch die Meinung bei Diod. XIX 80 und Appian. Syr. 54; dagegen sagt Plut. Demetr. 5, Antigonos habe seinen Sohn erst auf die Kunde von dem Vorgehen des Ptolemaios nach Syrien geschickt.

ebd. νέψ, φρονεῖν δὲ ἤδη δοκοῦντι, Diod. IX 69: ἦν γὰρ Δημήτριος ἔτι νέος τὴν ἡλιζιαν ὡς ἂν γεγονώς ἔτη δύο πρὸς τοῖς εἴκοσιν; zwei Jahre vorher in der Schlacht in Gabiene hatte er zum ersten Mal ein Kommando, Diod. XIX 29, damals also zwanzig Jahre alt.

S. 13,6. καταβῆναι der codd. ist im Zusammenhang sinnlos, auch an sich falsch, da Antigonos allerdings an den Hellespont hinabzog, Diod. XIX 77.

S. 13,7. Die Schlacht bei Gaza, in der Demetrios unterlag, οἷα νέος καὶ ἄπειρος ἀνδρὶ συμπεσῶν ἐκ τῆς Ἀλεξάνδρου παλαιστρας, fand 312 statt, Diod. XIX 80—84.

S. 13,9. τινὰς τῶν Αἰγ., nach Plut. Demetr. 6 nahm er 7000 Mann mit ihrem Führer gefangen, vgl. Diod. XIX 93.

S. 13,10. ἀνεχώρησεν, im Jahr 312; aber nicht im Jahre 311 (διελθόντος τοῦ χειμῶνος), sondern erst 306 fuhr Demetrios nach Kypros, Diod. XX 47, Plut. Demetr. 15; die Schlacht bei Salamis, in der Menelaos, ein Bruder des Ptolemaios (Plut. Dem. 15, Iustin. XV 2,7), unterlag, war keine Seeschlacht, wohl aber die darauf folgende, vgl. Diod. a. a. O. 51. 52, Plut. Demetr. a. a. O. u. 16. Zu der an sich empfehlenswerthen Umstellung καὶ ναυμαχίᾳ sind wir angesichts der übrigen Ungenauigkeiten und Oberflächlichkeiten dieses Auszuges nicht berechtigt.

S. 13,12. Der aegyptische Feldzug des Antigonos beginnt mit Anfang November 306 und dauert bis Anfang 305, s. Reuss Hieronymus v. Kardia 172.

S. 13,13. ἐπολιόρκει, der Ausdruck insofern ungenau, als es sich um keine eigentliche Belagerung handelte; die Heere lagen sich zu beiden Seiten des pelusischen Nilarmes gegenüber, und Antigonos machte erfolglose Versuche, den Uebergang zu forciren und auf dem Blachfeld an den Feind zu kommen; auch τριήρεσιν (15) ist ungenau, es waren σκάφη ποτάμια nach Diod. XX 76, s. Droysen II 2,150 A. 1.

ebd. ἐς πᾶν ἀφικόμενος κινδύνου, Paus. wechselt ohne sichtlichen Grund zwischen πᾶς und ἅπας, doch sagt er stets ἀνὰ πᾶν ἔτος, umgekehrt ist ἐς ἅπαν weitaus häufiger als ἐς πᾶν; so wie an dieser Stelle VII 12,3, dagegen IX 13,1, vgl. I 25,1. II 29,5. IV 33,7. V 23,6. 7. VI 3,12. 5,6. 17,8. VII 6,1. 10,5. 15,8. 17,1. 24,10. VIII 5,7. 27,7. 29,5. 42,13. 47,2. 50,7. 54,5. IX 13,1. 19,8. 31,8. 37,1. X 17,7. 20,1. 28,3. 29,3. 30,8. 31,4; ἐς πᾶν II 26,5; die Versuchung liegt nahe, an diesen wenigen Stellen ἐς ἅπαν zu korrigiren.

S. 13,17. Der Krieg gegen Rhodos 305/4, Diod. XX 82—88, 91—99, kürzer Plut. Demetr. 21 u. 22.

S. 13,21. Die Schlacht bei Ipsos, in der Antigonos fiel, fand im Sommer 301 statt. Auch Ptolemaios gehörte zur Koalition, Diod. XX 106, Iustin. XV 2,15; 4,1 wird er sogar als Hauptperson bezeichnet, vgl. Polyb. V 67,7 f., aber er begnügte sich mit der Besetzung von Syrien.

S. 13,23. ταλαπωρήσας, also besass Antigonos in den letzten Jahren seines Lebens nicht mehr die alte Spannkraft; allerdings hatte ihm niemand mehr zu schaffen gemacht, als Eumenes.

ebd. Kassandros war von Antigonos im Krieg gegen Polysperchon unterstützt worden, aber selbstverständlich nicht in uneigennütziger Absicht (Diod. XVIII 54 ex.), das Verdikt des Paus. fällt also dahin.

S. 14,2. ἀποθανόντος δὲ Ἀντιγόνου: vielmehr war Ptolemaios schon im J. 302 in Koilesyrien eingerückt, also vor dem Tode des Antigonos; als dann die falsche Nachricht eintraf, Antigonos habe gesiegt, zog er sich zwar vorsichtig nach Aegypten zurück, liess aber Besatzungen in den Plätzen, die er genommen, Diod. XX 113. Da nach der Schlacht bei Ipsos Syrien von den Siegern mit Uebergang des Ptolemaios, der für die gemeinsame Sache fast nichts gethan hatte, dem Seleukos zugetheilt wurde, trat zwischen beiden eine Entfremdung ein, die zu einem Bündniss des letzteren mit Demetrios führte;



dieser verwüstete nach einer Notiz bei Eusebios II 118 Sch. im J. 296/5 die Stadt Samaria; nach Droysen II 2,243 hat Demetrios im Anschluss daran das ganze Koilesyrien mit Phoinikien genommen, s. dag. Niese 355 A. 6; jedenfalls besass er Tyros und Sidon schon a. 299, als er die Verbindung mit Seleukos einging, s. Plut. Demetr. 32.

S. 14,3. Κύπρον εἶλε, Plut. Demetr. 35.

ebd. κατήγαγε, Plut. Pyrrh. 4 fg., wahrscheinlich a. 296, s. Niese 362 A. 1.

S. 14,4. Κυρήνης ἀποστάσης, Gen. abs. statt des Accus., da der Gedanke als selbstständige Vorstellung erscheinen soll, vgl. 26,3. 42,6. 44,8. Storch Syntax. Paus. 28.

S. 14,5. ἔτει πέμπτῳ = a. 308, s. Droysen II 2,64 A. 1 u. 94 A. 1, die Notiz steht also an unrichtiger Stelle, s. Thriège Res Cyrenensium 217; Reuss a. a. O. 171 setzt diesen Aufstand, der Reihenfolge bei Paus. zu viel Gewicht beimessend, in die Zeit nach der Schlacht bei Ipsos. Auch nach Suidas s. Δημήτριος S. 270 Bkk. hat Ptolemaios nach seiner Rückkehr aus Griechenland i. J. 308 Kyrene unterworfen, s. U. Köhler SB. B. A. 1891, 209 f.

S. 14,7. ἴστω, vgl. Herod. IV 76 εἰ ὃν ταύτης ἦν τῆς οἰκίης ὁ Ἀνάχαρις, ἴστω-ἀποθανών, Paus. I 29,14. II 35,8. III 27,7. V 12,3. VI 13,10. 15,7. 16,8.

ebd. κατὰ τὸν πατέρα κεκτ., vgl. Polyb. VIII 11 (θεόπομπος) ἀρατέστατον αὐτὸν ἀποδείκνυσι πρὸς γυναῖκας. — ὅς, relative Anknüpfung wie 3,3. — Eurydike ist Tochter Antipaters, Schwester des Kassandros.

S. 14,9. συνέπεμφεν, wann die Vermählung mit Eurydike stattfand, ist nicht überliefert, wahrscheinlich wurde sie beschlossen zur Bekräftigung der Abmachungen von Triparadeisos a. 321, s. Droysen II 1,147, nach Niese 218 A. 7 etwas früher. Berenike war nach dem Schol. Theocr. 17, 34 eine Tochter des Lagos, eine Stiefschwester des Ptolemaios und Grossnichte des Antipatros, a. a. O. 61; von ihrem ersten Gatten, Philippos, hatte sie den Magas und die Antigone, die Gemahlin des Pyrrhos, Plut. Pyrrh. 4; ihre Kinder von Ptolemaios waren Arsinoë, geb. spätestens 316, s. Droysen II 2,236 A. 2, und Ptolemaios, geb. etwa 308 oder 309, s. Niese 388.

S. 14,11. Eurydike wurde verstossen und verliess Aegypten um 287 oder 286, und einige Zeit darauf (285) wurde Ptolemaios Philadelphos zum König ausgerufen; sein Vater lebte noch bis 283, Iustin. XVI 2,7—9, Appian Syr. 62.

ebd. ἀφ' οὗ, vielmehr von Ptolemaios III Euergetes, wie J. Beloch Jb. f. Ph. CXXIX 481 ff. nachweist.

## Cap. VII.

Ptolemaios Philadelphos, sein Krieg mit Magas und Antiochos.

S. 14,13. Arsinoë war zuerst einige Zeit nach der Schlacht bei Ipsos mit Lysimachos vermählt worden, Droysen II 2,236, Rohde Gr. Rom. 75 A. 1 und daselbst A. v. Gutschmid, nach welchem die Ehe spätestens 298



vollzogen wurde; nach der Schlacht bei Korupedion, in welcher Lysimachos fiel, verband sie sich mit ihrem Halbbruder Ptolemaios Keraunos und schliesslich also mit ihrem rechten Bruder Ptolemaios Philadelphos. Nach der Inschrift von Pithom-Heroopolis (Tell el Maschûtah), publizirt von Erman Zeitsch. f. aegypt. Spr. u. Alterthumskunde XXXII 74 ff., war Ptolemaios im Jahr 12 seiner Regierung bereits mit ihr verheirathet; das ist also ein terminus ante quem, s. A. lfr. Wiedemann Philol. XLVII 84; U. Köhler SB. B. A. 1895, 971 glaubt aus der dreimaligen Erwähnung der Königin, sowie aus der Form und Beziehung, wie sie eingeführt wird, schliessen zu dürfen, dass die Vermählung in den Herbst oder Sommer 274 zu setzen sei. Schwer fällt es, zu glauben, dass der ungefähr zehn Jahre jüngere Ptolemaios das ränkesüchtige Weib, welches längst über die Jugendblüthe hinaus war, aus Liebe zu seiner Gattin gemacht habe. Bezeugt ist dies auch nur sehr mangelhaft; ausser Pausanias ist nämlich nur noch Herodian. I 3,3 zu berücksichtigen, denn was Theokr. 17,130, Sotades und die offizielle Titulatur „Philadelphos“ hier beweisen sollen (Gercke Rh. Mus. XLII 274 A. 2), ist nicht einzusehen. Droysen Z. f. A. 1843, 56 u. Gesch. d. Hellen. III 1,267 u. Wilamowitz Phil. Unt. IV 225 A. 48 (wo übersehen ist, dass Arsinoë von Lysimachos mehrere Söhne hatte) glauben mit Recht, dass Ptolemaios aus Gründen politischer Natur gehandelt habe, wenn auch die öfter wiederholte Ansicht, er habe sich dabei von der Hoffnung leiten lassen, gewisse Besitzrechte geltend machen zu können, die Arsinoë als Wittve des Lysimachos zustanden, zu verwerfen ist, s. U. Köhler a. a. O. 976. Nach Köhler waren es in erster Linie diplomatische Gründe, die Ptolemaios leiteten; er mochte glauben, „eine moralische Stütze in dem Getriebe der am Hof und in der höheren Beamtenwelt spielenden Intrigen zu erhalten,“ wenn er Arsinoë heirathete; doch macht auch Köhler darauf aufmerksam, dass sie, nach den Münzbildern zu schliessen, eine schöne Frau gewesen sei.

S. 14,14. Diod. I 27 νομοθετῆσαι δὲ φασὶ τοὺς Αἰγυπτίους παρὰ τὸ κοινὸν ἔθος τῶν ἀνθρώπων γαμεῖν ἀδελφάς; vgl. Phil. Ind. de Special. Leg. Mang. II 303 ὁ μὲν οὖν Ἀθηναῖος Σόλων ὁμοπατρίους ἐφίει ἀγεσθαι τὰς ὁμομητρίους ἐκίλευσεν ὁ δὲ Λακεδαιμονίων νομοθέτης ἔμπαιβιν τὸν ἐπὶ ταῖς ὁμογαστρίαις γάμον ἐπιτρέψας τὸν πρὸς τὰς ὁμοπατρίους ἀπέπειπεν. ὁ δὲ τῶν Αἰγυπτίων, χλευάζων τὴν ἐκατέρων εὐλάβειαν ὡς ἡμέτερα διατακτομένων, εὐφόρησεν ἐς ἀσέλγειαν — παρασχὼν ἀδειαν ἀπάσας ἀδελφάς ἀγεσθαι, τὰς τε ἰδίας τοῦ ἐτέρου τῶν γονέων. τοῦδε ἢ τοῦδε, καὶ τὰς ἐξ ἀμφοῖν καὶ τὰς οὐ νεωτέρας μόνον, ἀλλὰ καὶ πρεσβυτέρας καὶ ἰσῆλικας; vgl. Droysen Z. f. A. 1843, 55.

S. 14,15. Dass dieser Argaios ein anderer ist, als der Diod. XX 21 genannte, ist nicht bloss wahrscheinlich (Droysen II 2,80 A. 2 und Niese 306 A. 1), sondern sicher, denn wäre er ein Bruder, so würde er nicht neben Kallikrates einfach als einer der φίλοι bezeichnet werden.

S. 14,16. ἐκ Μέρφιδος, s. 6,3.

S. 14,17. καὶ ἄλλον ἀδελφόν. Droysen III 1, 264 A. 3 meint, die Stelle sei der Art, dass man statt καὶ ἄλλον einen Namen erwarten müsste. Nach Champollion-Figeac Ann. d. Lagides II 19, dem v. Gutschmid bei Sharpe Gesch. Aeg. 180 folgt (s. A. Wiedemann Philol. N. F. I 86 A.), war dies Meleagros, den die Kelten i. J. 279 aus Makedonien verjagten. --

Gercke a. a. O. 605 A. 1 meint, es könnte das libysche Kypros, bzw. die Nilinsel gemeint sein; jedenfalls denkt Paus. nicht an diese.

S. 14,19. Magas war Statthalter oder Vizekönig von Kyrene seit 308, wie schon Thriège gesehen hat, der für die Dauer seiner Herrschaft die Zeit von 308 bis 258 bestimmt, s. hierüber das Nähere bei U. Köhler SB. B. A. 1891, 209 f. — Droysen Hell. I<sup>1</sup> 418 (vgl. III 1,269 A. 1) meint, gestützt auf eine Stelle des Agatharchides bei Athen. XII 550 b (*Μάγαν φησὶ τὸν Κυρήνης βασιλεύσαντα ἔτη πεντήκοντα*), Magas habe möglicherweise schon von Anfang seiner Statthalterschaft an sich König genannt.

S. 14,20. Die Annahme Droysen's II 2,94 A. 1, des Magas Vater sei jener bei Arrian. I 14,2 erwähnte Philippos, des Amyntas Sohn, der beim Granikos eine Phalanx befehligte, ist gegenüber dieser Stelle unhaltbar.

S. 14,23. Aus der Erwähnung der Kelten (S. 15,1) schliesst Droysen, dass Magas nach 280 losgeschlagen habe, s. III 1,270, A. 2; immerhin sei der Krieg der Vermählung des Ptolemaios mit Arsinoë vorausgegangen; heute wissen wir, dass er 274/3 im Gange war; damals stand ein aegyptisches Heer westwärts vom Euphrat, s. C. Fr. Lehmann Philol. Wochenschr. 1892 Sp. 1465 und Zeitschr. f. Assyriol. VII (1892) 354 f., und zu Ende ging er vor Beginn der sechsziger Jahre, wie U. Köhler SB. B. A. 1895, 974 erweist; vgl. auch Poole Catalogue of Greck Coins (Brit. Mus.), the Ptolemies, 1883, XXIX, welcher findet, dass der Aufstand des Magas und der syrische Krieg spätestens im Jahre 269 zu Ende gewesen sein müssen. Auf den Aufstand des Magas beziehen sich die zwei Strategemata bei Polyæn. II 28, das zweite, wie es scheint (*καθ' ὁδὸν* Paus.), auf eine spätere Phase.

S. 15,1. Von den Kelten und ihrer Vernichtung im Nil singt Kallimachos im hymn. in Del. 171 ff.

S. 15,4. Mit Recht glaubt U. Köhler a. a. O. 969 f. nicht daran, dass Magas beabsichtigt habe, allein mit seinen beschränkten Mitteln, nachdem er von Ptolemaios abgefallen war, gegen Aegypten zu ziehen, ebenso wenig als von Antiochos anzunehmen ist, dass er, nur um seinem Schwiegersonn sich gefällig zu erweisen, Ptolemaios den Krieg erklärt habe. Vielmehr wollte er das südliche Syrien zurückerobern und waren Magas und Antiochos von Anfang an mit einander im Bund, aus irgendwelchem Grunde aber schlug Magas zu frühe los.

S. 15,7. *διέπεμψεν ἐς ἅπαντας κτλ.*, auch hierauf scheint eine Stelle aus der Inschrift von Pithom Bezug zu haben, nach welcher unter Ptolemaios II eine aegyptische Flotte um Arabien herum nach Persien gefahren ist und dort Truppen ans Land gesetzt hat, denen es gelang, aegyptische Götterbilder, die in der persischen Zeit entführt worden waren, zurück zu gewinnen, vgl. U. Köhler a. a. O. 967 f.

S. 15,10. *πρότερον*, 1,1.

S. 15,11. *ἀπ' αὐτοῦ*, so II 13,6, vgl. *παρά* III 2,3. IV 21,4.

S. 15,12. Die Kinder dieser Arsinoë, der Tochter des Lysimachos (und vielleicht der Arsinoë, der Tochter des Ptolemaios Soter, s. Rohde Gr. Rom. 76, Anm., nach Droysen II 2,318 der makedonischen Nikaia) waren Ptolemaios Euergetes, Lysimachos und Berenike; da Arsinoë dem Ptolemaios nach dem Leben trachtete, war sie verbannt worden, s. Schol. Theocr. 7, 128.



S. 15,13. κατέλαβεν ἀποθανεῖν, häufige Wendung s. z. B. I 29,6. II 6,3. III 10,5. IX 5,14. 10,1; die Formel ist herodoteisch, vgl. III 118. VI 38; ebenso häufig findet sich ἡ τελευταία, τὸ χρεῶν, ἡ πεπρωμένη als Subjekt zu καταλαμβάνει, s. I 11,4. 13,5. 20,7. III 1,3; häufiger noch ist ἐπιλαμβάνειν, s. zu 9,3. — ἀπαῖδα, ebenso Schol. Theocr. l. 1.

## Cap. VIII.

Attalos. Verschiedene Bildsäulen. Demosthenes. Tempel und Statuen. Das Odeion.

S. 15,15. ἀπαῖτῃ δὲ ὁ λόγος, vgl. VI 1,2 ἐκέλευσεν ὁ λόγος, I 39,3 ἀπέκρινεν ὁ λόγος.

ebd. τὰ ἐξ Ἀτταλον ἔχοντα, eine von Herod. entlehnte, sehr beliebte Wendung, s. im ersten Buch: 11,6. 20,7. 32,3. 43,8, ferner 2,4. 14,1. 18,1. 19,4. 20,4. 21,1. 24,5. 26,6. 27,9. 43,3 und Herod. II 53. III 16,82. 126. VI 2.

S. 15,16. Dokimos führt als Feldherr des Antigonos im Jahr 313 das Landheer gegen Asandros, erobert mit dem Nauarchen Medios Milet (Diod. XIX 75), übergibt Synnada an Lysimachos (Diod. XX 107). Wenn er bei Diod. (a. a. O.) nochmals erscheint, so liegt jedenfalls ein Fehler, sei es des Diodor, sei es der Abschreiber, vor, s. Droysen  $\frac{2}{2}$  II 2,263 A. 1, der ihn für identisch hält mit dem General des Reichsverwesers Perdikkas, s. II 1,114 A. 1.

S. 15,17. τὰ χρῆματα, nämlich βασιλείας, die ἀποσκευὰς βασιλικὰς (Diod. XX 107).

S. 15,18. Φιλέταιρον Πασφαρόνα, aus dem Küstenstädtchen Tieion, das Strabo zu Bithynien rechnet XII 543, Sohn der Hetaire Boa (Athen. XIII 577 b), wurde θλιβία durch einen Unfall, der ihm als kleinem Kinde zustieß (Strab. XIII 623), also nicht eigentlich ἐνδοῦχος, obwohl Strabo selbst ihn so nennt; er stirbt a. 263, s. Droysen III 1,277.

S. 15,20. παρενθήκη, vgl. Herod. VII 5. 171; s. 10,4. — Philetairos hatte zwei Brüder, Eumenes und Attalos, von denen jeder einen gleichnamigen Sohn hatte. Eumenes regierte 263—241, Attalos 241—197.

S. 16,2. Γαλάτας κτλ., s. zu 4,5; es ist nicht ersichtlich, ob Paus. die falsche Meinung Strabo's (XII 566) theilt, dass die Gallier damals erst das von ihnen genannte Land besetzt hätten, s. Müllenhoff II 272.

S. 16,4. Statue des Amphiaraos. Köhler im Hermes VI 99 vermuthet, dass Amphiaraos, als dem Kreis der unterirdischen Götter angehörend, bereits in deren Bezirk, am östlichen Ende des Areopags, in der Nähe des Heiligthums der Semnai gestanden habe, was Wachsmuth I 166 als unsicher, Milchhöfer 164 als nicht wohl annehmbar bezeichnet; Fallis S. 41 setzt sie zu den Eponymen und der Eirene. Ebenders. S. 42 theilt die Vermuthung Wilhelms mit, dass die Verehrung des Amphiaraos in Athen in Zusammenhang mit der Thatsache stehe, dass Oropos nach der Schlacht von Chaironea unter athenische Herrschaft kam. Opfer an Amphiaraos sind bezeugt durch die lykurgische Bestimmung CIA II 162, Frgm. c 21. Die



Vermuthung von Klein Arch. epigr. Mitth. IV 20, dass diese Statue mit dem contionans des älteren Kephisodot (Plin. XXXIV 87) identisch sei, steht auf sehr schwachen Füßen.

ebd. Statue der Eirene mit Plutos, nach Paus. IX 16,2 ein Werk des Kephisodotos (des älteren, nach gewöhnlicher Annahme des Vaters des Praxiteles, nach Furtwängler Meisterwerke S. 513 seines älteren Bruders; die Annahme Klein's a. a. O., es sei der jüngere Kephisodot, der Sohn des Praxiteles, gemeint, ist unwahrscheinlich); vermuthlich aufgestellt, als Athen durch den Sieg des Timotheos bei Leukas sich aufs neue die Seeherrschaft gesichert glaubte und den Kultus der Friedensgöttin neu einführte, also nach 375, s. Curtius 206, Wachsmuth I 585 A. 3. (Andere Datirungsversuche s. Dondorff Ztschr. f. d. Gymn. Wesen N. F. XXVI 539, Klein arch. epigr. Mitth. a. Oest. a. a. O., der das Jahr 369 annehmen möchte). Nachbildungen der Gruppe sind auf attischen Münzen nachgewiesen; vgl. Friedländer Zeitschr. f. Numism. V Taf. 1,5, Imhoof und Gardner p. 147, Pl. DD, 9 u. 10, unsere Münztafel (XI) No. 1, während Beulé Monn. d'Ath. p. 203 in diesem Typus Demeter mit Iakchos sah, Friederichs A. Z. XVII 4 im Münzbild sowie in der Münchener Statue der sog. Ino Leukothea eine Gaia Kurotrophos, Wieseler in d. Denkm. d. alt. Kunst 2. Aufl. II 8,99 S. 40 eine Aphrodite Kurotrophos. Als Nachbildung dieser Eirene ist die (von Friederichs Berl. ant. Bildw. I 227 N. 411 für ein Originalwerk gehaltene) sog. Leukothea der Münchener Glyptothek erkannt worden, zunächst von Stephani C. R. 1859 S. 106 und 135, und Stark Nuove Mem. d. Ist. p. 253; dann unter Zuziehung des Münztypus von Brunn Abh. d. Bayer. Akad. 1867: „Ueb. d. sog. Leukothea.“ Vgl. Overbeck II 8, Mitchell p. 434 und die bei Wieseler a. a. O. 3. Aufl. S. 63 f. angegebene Litteratur (doch ist Wieseler selbst abweichender Ansicht); dazu Furtwängler Meisterw. 514. Wiederholungen des Plutosknaben sind im Peiraieus, auf dem Palatin u. s. gefunden worden, s. Köhler A. M. VI 363 Taf. 13,1 (darnach Harrison p. 68), Overbeck S. 13 A. 7. — Die von Ross Hellenika 80 A. 10 ausgesprochene Hypothese, dass die i. J. 1672 bei der Kapelle des Hag. Dionysios Areopagita gefundene Marmorgruppe einer angeblichen Madonna mit Christuskind, die bald nach der Auffindung zerstört wurde (s. Laborde Athènes I 192), eben die Gruppe des Kephisodot gewesen sei, wird von Wieseler a. a. O., Köhler im Hermes VI 99, Lolling 316 A. 6 u. a. getheilt, von Wachsmuth II 433 A. 5 zurückgewiesen, bezw. die Nachricht auf eine Marmorkopie der (nach Brunn aus Erz gearbeiteten) Originalgruppe bezogen, vgl. A. M. VI 368. Dass sich auf jeden Fall keine topographischen Folgerungen daraus ziehen lassen, bemerkt Wachsmuth I 166 A. 1 mit Recht.

S. 16,5. Erzstatue des Redners Lykurg. Die Vermuthung Köhlers Hermes VI 99, dass diese, nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 852A auf Antrag des Stratokles Ol. 118,2=307/6 (vgl. C. Curtius im Philol. XXIV 91) ἐν ἀγορᾷ (cf. p. 843 C: ἐν Κεραμεικῷ) errichtete Statue (vgl. Wachsmuth I 614) neben der des Amphiaraos stand, weil unter der Finanzverwaltung des

Lykurg Oropos mit dem Amphiarosheiligthum an Athen kam, wird von Wachsmuth I 166 bekämpft. Das bei der Panagia Pyrgiotissa gefundene Basisfragment C I A III 944: Λυκούργος ὁ ῥήτωρ, stammt aus römischer Zeit; hingegen könnte das am Marktthor gefundene mit der Inschrift [Λυκούργος Λυκ]όφρονος Βο[υταδής], s. Ἐπιγρ. ἀνεκδ. (1860) N. 22 u. Δελτίον 1888, S. 190, 2, möglicherweise zu dieser Statue gehört haben, s. Wachsmuth II 401 A. 1. Fallis S. 42 glaubt aus beiden Inschriften kombiniren zu müssen, dass Paus. nicht das Original, sondern nur eine auf der alten Stelle errichtete Kopie desselben sah.

ebd. Dass Kallias, des Hipponikos Sohn, nach Persien geschickt wurde, bezeugt schon Herodot (VII 151); ob es dagegen zum Abschluss eines förmlichen Friedensvertrages kam, ist eine viel diskutirte Frage. Behauptet wird es von Ephoros bei Diod. XII 4, Demosth. XIX 273, Plut. Kim. 13 u. a., letzterer fügt aber hinzu, Kallisthenes sage, der König sei auf die athenischen Bedingungen nicht eingegangen, habe jedoch thatsächlich darnach gehandelt; auch wurde die Vertragsurkunde, welche Krateros in seine *ψηφισμάτων συναγωγῆ* aufgenommen, von Theopomp. fr. 168 für eine Fälschung erklärt, weil sie im ionischen Alphabet abgefasst war. Thukydidēs schweigt, doch scheint VIII 56,4 das Bestehen eines Vertrags vorauszusetzen. Die Litteratur über die Frage bei Busolt Gr. Gesch. II 512 fgg. mit den Anmerkungen; für das Bestehen eines Vertrages spricht sich auch Beloch aus, Gr. Gesch. I 489 A. 3. — Köhler a. a. O. vermuthet, dass die Statue des Kallias bei der Eirene aufgestellt war, weil Kallias den Frieden vermittelt hatte. Doch erwähnt Luc. Anachars. 17, dass es Sitte war, die Bildnisse verdienter Bürger *παρά τοὺς ἐπινομίους ἢ ἐν πόλει παρά τὴν Ἀθηνῶν* aufzustellen. Vgl. Wachsmuth I 166. Die Statue des Kallias ist jedoch erst längere Zeit nach dem Friedensschluss aufgestellt worden; vgl. Boeckh Staatshaush. I<sup>3</sup> 453 Anm. c., Bergk Jb. f. Ph. LXV 395, Wiegand quaest. de pace Cimon. p. 74, Wachsmuth II 402 A. 3. Dass die Statue, wie die Eirene, von Kephisodot herrührte, vermuthet Fallis S. 43 ohne Grund. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 6 vermuthet zwar, dass die bei Andoc. I 38 erwähnte Figur des *στρατηγὸς χαλκοῦς*, bei der sich Diokleides in der Nacht des Hermentrevels niederliess, eben die Statue des Kallias war; doch ist dies nach den angeführten Darlegungen, besonders von Wiegand, sehr unwahrscheinlich.

S. 16,7. Statue des Demosthenes, errichtet Ol. 125,1 = 280 auf Veranlassung seines Neffen Demochares (Ps. Plut. Vit. X orat. p. 847 D u. 850 C). Ihr Verfertiger war Polyeuktos von Athen; es war eine Erzstatue, und der Redner war mit ineinandergeschlungenen Fingern dargestellt, s. Plut. l. l. und ders. Demosth. 30. Jahn Z. f. A. 1844, 237, Wagner A. d. I. VIII 159 und Braun Ruin. u. Mus. Roms S. 237 glaubten, in der vatikanischen Statue des Demosthenes eine Kopie zu erkennen; aber dagegen Michaelis A. Z. XX 239. Vgl. hierüber und über ein zweites Exemplar in der Amherst'schen Sammlung in Knole (Kent) Scharf Transact. of the R. Soc. of Litt. N. S. IV, Michaelis Anc. Marb. in Gr. Britain p. 417 und in A. Schäfers Demosth. u. s. Zeit III<sup>2</sup> 401 u. 424, Overbeck II 145. Nach Ps. Plut. l. l. stand die Statue *πλησίον τοῦ περισχονιάματος καὶ τοῦ βωμοῦ*



τῶν δώδεκα θεῶν; nach Plut. Demosth. 31 war eine grosse Platane (mit solchen hatte Kimon den Markt bepflanzen lassen, Plut. Cim. 13) dicht dabei. Ueber die muthmassliche Lage des περισχοίνισμα und des Zwölfgötteraltars s. Wachsmuth I 167, II 434, Milchhöfer 165. Das Epigramm der Statue ist uns bei Plut. Demosth. 30, Suid., Zosim. u. a. erhalten; s. Wachsmuth II 405 A. 4. Vgl. sonst ebd. 407 fg. Gurlitt S. 318 f. vermuthet, dass von dieser, wie von andern der erwähnten Statuen, das Original nach Rom entführt worden war und Paus. nur eine Kopie sah.

ebd. Demosthenes im harpalischen Prozess verurtheilt (a. 324) geht in die Verbannung; nach Dem. Br. 2,20 hielt, er sich in Troizene nicht für sicher und fuhr deshalb nach Kalauria hinüber. (Plut. Dem. 26 ἐν Αἰγίνῃ καὶ Τροιζῆνι καθεζόμενος τὰ πολλὰ). — Kalauria, ein Inselchen an der Ostküste des troizenischen Gebiets mit einem Poseidontempel, war der Mittelpunkt einer uralten Amphiktyonie und galt als Asyl, s. über dasselbe Curtius Pelop. II 449. 577, Bursian II 92 ff.

S. 16,8. ἡνάγκασαν, Demosthenes war nicht förmlich verbannt, s. Dem. Br. 3,39 fg., vielmehr war er aus dem Gefängniss entwichen, Br. 2,17, Plut. Dem. 26.

ebd. δεξάμενοι δὲ ὕστερον, nicht, wie Schäfer, Demosth. u. s. Z. III<sup>2</sup> 370 annimmt, a. 323, sondern erst im folgenden Jahre, s. Reuss a. a. O. 165 fg.

ebd. διάκουσιν αὐτίς, er wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt, s. Suid. Ἀντίπατρος 3, vgl. Schäfer a. a. O. 391 A. 1, wo die übrigen Stellen angegeben sind.

S. 16,9. ἐν Λαμῖα, vielmehr nach der Schlacht bei Krannon, ebenso falsch VII 10,4. 5 u. Polyb. IX 29,2; dagegen unterscheidet Paus. richtig X 3,4 οἱ Φωκεῖς — περὶ Λαμῖαν καὶ ἐν Κραννῶνι ἐναντία Ἀντιπάτρου καὶ Μακεδόνων ἐμαχέσαντο. Krannon als Ort der Schlacht genannt bei Plut. Phok. 26, Camill. 19, Dem. 28, Demetr. 10, Vit. X or. p. 849 a. Vgl. Droysen II 1,73 A., Schäfer a. a. O. 384 A. 2.

S. 16,10. Tod des Demosthenes, s. namentlich Plut. Dem. 29 fg.; vgl. Schäfer a. a. O. 393 fg.

S. 16,12. Ἀρχίας der φυγαδοθήρας Phot. bibl. 494 b, 20 u. 496 a, 27.

S. 16,14. δῶσοντας δίκην, Cap. 1,2 did. δίκας, s. II 5,1. III 4,5. 7,4. 17,9. IV 5,2. 29,12. V 2,2; so gewöhnlich δίκας ὑπέχειν I 28,5. 8. 9. 43,7; aber δίκην ὑπ. V 3,1. — Zum Asyndeton explicativum vgl. Cap. 5,4.

S. 16,15. χωρεῖν hier zum Bösen ausschlagen, sonst gelingen, 12,1. VII 9,6, also wie προχωρεῖν I 16,2. II 1,5. 9,6, vgl. κακῶς und καλῶς ἀποβαίνειν.

ebd. Darum rühmt er es als das Vernünftigste, was Isokrates gethan habe, ὅτι πολιτείας ἀπεχόμενος διέμεινε καὶ τὰ κοινὰ οὐ πολυπραγμονῶν, 18,8, ja er scheint sogar 30,4 die Menschenscheu des Timon zu billigen. Zum Gedanken vgl. ferner Cat. orat. rel. I 1 (Jordan): (Scio) ego atque iam pridem cognovi atque intellexi atque arbitrator rem publicam curare industrie summum periculum esse.

S. 16,17. Tempel des Ares, sonst nicht erwähnt, nur in Inschriften der Kult des Ares, vgl. Milchhöfer S. Q. XV 23. Fast allgemein wird



dieser Tempel an die Südseite des Marktes in die Nähe des Areshügels versetzt, nur Ross in seiner Schrift *Das Theseion*, 1852, versuchte, den unter diesem Namen noch erhaltenen Tempel mit dem des Ares zu identifizieren, was topographisch ganz unmöglich und von niemand angenommen worden ist. Die Neueren begnügen sich entweder mit der allgemeinen Angabe, dass der Tempel am Fusse des Areiopags gelegen habe (vgl. Lolling 316, Lange 82, Curtius A. Z. I 100; ders. att. Stud. II 22), oder sie versuchen eine nähere Bestimmung, bei der freilich bedeutende Abweichungen stattfinden: so nimmt Curtius *Stadtgesch.* 177 (vgl. den Plan S. 171, unsere Taf. II) die am Nordostabhang des Areiopags hochgelegene Terrasse des Hag. Dionysios Areopagita an, ebenso Milchhöfer 165 („oder deren nächste Umgebung“), auch Lange in s. Plan Taf. VII (unsere Taf. III), während andere ihn tiefer ansetzen, wie Bursian I 284 „nahe dem nordöstlichen Fusse des Hügels“; Weizsäcker *Jb. f. Ph.* 591 „noch ziemlich weit unten am Berge, ganz nahe an der Orchestra;“ Köhler *Hermes* VI 99: „auf dem Terrain, von dem aus die Felsentreppe auf den Areopag führt.“ Nur Wachsmuth I 168 (vgl. II 421) nimmt den Tempel im Südwesten des Marktplatzes an, und Harrison p. 75 versetzt ihn an den westlichen Abhang des Areiopags, ähnlich Fallis S. 44, nur noch höher auf den nordwestlichen Rand des Hügels. Für Wachsmuths Ansetzung entscheidend ist vornehmlich die Kontroverse über die Pindarstatue, s. die Bem. zu S. 17,1.

S. 16,18. Zwei Standbilder der Aphrodite. Ueber die Verbindung von Aphrodite mit Ares im Kultus s. Welcker *Gr. Götterl.* I 669, II 707, Preller-Robert 339, ebd. 356. Den Beinamen Ἀρεία führte sie nur in Sparta, Paus. III 17,5. Welcker und Wachsmuth II 423 stellen sich die hier erwähnten Bilder als bewaffnet vor. Die von Ulrichs Skopas S. 132 ausgesprochene Hypothese, dass die Venus von Melos ein Nachbild dieser Aphroditen, und diese selbst aus der Schule des Alkamenes hervorgegangen seien, entbehrt jeden Anhaltes.

ebd. Statue des Ares von Alkamenes, sonst unbekannt; Furtwängler *Meisterw.* S. 121 will in der bekannten Statue des Ares Borghese und deren Repliken eine Nachbildung dieses Werkes erblicken (wie vermuthungsweise bereits Conze *Beiträge* S. 9 A. 2); zustimmend Fallis S. 44, der auch die eine der beiden Aphroditestatuen dem Alkamenes zuweisen möchte.

S. 16,19. Statue der Athene vom Parier Lokros. Künstler und Werk sind gleichermassen unbekannt. Dass ersterer ein Zeitgenosse des Pheidias war, vermuthet Ulrichs a. a. O. 3 ohne Grund.

S. 16,20. Statue der Enyo von den Söhnen des Praxiteles (Kephisodot d. j. und Timarchos). Das Aeussere dieser Kriegsgöttin, die der römischen Bellona entspricht, ist uns nicht bekannt; die auf italischen Münzen vorkommenden Typen (s. Müller *Handbuch* § 406, 2, Panofka A. Z. 100\*) sind die der Bellona. Eine Inschrift aus hadrianischer Zeit nennt einen ἱερεὺς Ἀρεος Ἐνυαλίου καὶ Ἐνυοῦ καὶ Διὸς Γελέωντος (C I A III 2), woraus man schliesst, dass der hier verehrte Ares den Namen Enyalios führte und mit Enyo gemeinschaftlich

verehrt wurde; vgl. Ross A. Z. II 246. Dass beide zusammen auf einer Basis standen, vermuthet Wachsmuth II 422 A. 3 aus C I A I 318 sq., während Köhler A. d. I. XXXVII 329 dies für Ares und Aphrodite annahm.

S. 16,21. Statuen des Herakles, Theseus und Apollo. Letzterer war als ἀναδούμενος mit der Taenie im Haupthaar dargestellt; nach der Vermuthung von Overbeck S. Q. 1306 (vgl. Plastik II 94 u. 110 A. 5) wäre es der bei Plin. XXXIV 79 erwähnte Apollo diadematus des Leochares. Doch scheint der Wortlaut des Paus. darauf hinzudeuten, dass der hier dargestellte Apollo sich erst die Binde umlegte, wie die bekannten Diadumenosfiguren. — Betreffs der Aufstellung der Figuren beim Tempel des Ares vgl. Kuhnert Jb. f. Ph., Suppl. Bd. XIV 296 A. 4, der περί nur im Sinne von „an, bei“ fassen will.

S. 16,22. Statue des Kalades, einer ganz unbekanntenen Persönlichkeit, von der man nicht weiss, ob man darin einen Gesetzgeber (νόμους γράφας) oder einen Dichter und Komponisten von νόμοι sehen soll; für letzteres würde die Nachbarschaft mit Pindar sprechen, s. Bursian I 285 A. 1 und ihm sich anschliessend Wachsmuth II 405 A. 1. Ueber die vorgeschlagenen Veränderungen des Namens s. die Adn. crit.

S. 17,1. Statue des Pindar. Nach Ps. Aeschin. epist. 4,3 war der Dichter dargestellt καθήμενος ἐν ἐνδύματι καὶ λόρα διαδήμα ἔχων καὶ ἐπὶ τῶν γονάτων ἀνειληγμένον βιβλίον. Brunns Hypothese (A. d. I. XXXI 155), dass die sitzende Dichterstatue aus Villa Borghese (M. d. I. VI 25) den Pindar vorstelle, hat keine Aufnahme gefunden. Ueber die Attribute des Buches und des Diadems vgl. Welcker A. D. I 473, Wieseler G. g. A. 1848, 1231, Wachsmuth II 407 A. 2. Ueber die Zeit der Errichtung ist zu vgl. Wachsmuth ebd. 402 A. 4. — Die Hauptschwierigkeit veranlasst die zitierte Stelle des Ps. Aeschin. dadurch, dass es dort heisst: καὶ ἦν αὕτη καὶ εἰς ἡμᾶς ἔτι πρὸ τῆς βασιλείου στοᾶς. Dieser Standort der Statue vor der Königshalle widerspricht durchaus der Annahme, dass Paus. bei ihrer Erwähnung im Südosten des Marktplatzes angelangt war, und widerspricht auch der weiteren Angabe, dass οὐ πόρρω die Statuen der Tyrannenmörder standen, da diese nach den übereinstimmenden Angaben in der Nähe des Aufgangs zur Akropolis gesucht werden müssen. Die Angabe des Ps. Aesch. wird daher von den meisten als irrtümlich verworfen; Curtius erl. Text, 51 A. 1 meint, entweder sei πρὸ τῆς βασιλείου στοᾶς nur ein unbestimmter Ausdruck, der die Aussicht von der Halle auf die Statue bezeichne (ähnlich Milchhöfer 165), oder die Statue sei später versetzt worden (so auch Unger Philol. Anz. VIII 203, dem sich Fallis S. 45 anschliesst; gegen Unger vgl. Wachsmuth a. a. O.); Weizsäcker 592 will, da der Brief unecht sei, auf die Angabe gar nichts geben. Dagegen wird sie aufrecht erhalten von Wachsmuth I 169, der aber, um dies zu ermöglichen, die Stoa Eleutherios auf die Ostseite des Marktes verlegt und den Paus. an dieser entlang gehen lässt, um dann vom Metroon aus der Südseite der Agora entlang wieder nach Westen zu gelangen.

ebd. ἄλλα τε, die Athener bezahlten Pindar das Doppelte der Strafe, welche die Thebaner ihm wegen dieses Liedes auferlegt hatten, s. Ps. Aeschin. Epist. l. 1., vgl. Böckh zu Pind. Fr. 46.



S. 17,2. Statuen der Tyrannenmörder. Zwei Gruppen standen zur Zeit des Paus. hier bei einander (nach dem Wortlaut Z. 4: οἱ μὲν . . . τοὺς δὲ): die ältere Gruppe von Antenor und die jüngere von Kritios und Nesiotes. Die Gruppe des Antenor (den man ungefähr Ol. 67,3 = 510 bis Ol. 75,4 = 477 ansetzt, da sein Werk nicht vor jenem Termin entstanden sein, er selbst aber in letzterem Jahre nicht mehr thätig gewesen sein kann) wird auch bei Plin. XXXIV 70 erwähnt, wo jedoch der Künstlername erst von Urlichs (A. Z. XXI 144) eingesetzt ist; ferner, ebenfalls ohne Nennung des Künstlers, Arr. Anab. III 16,7 u. VII 19,2, sowie Val. Max. II 10, ext. 1. Nach Plin. u. Arr. hätte die von Xerxes nach Susa entführte Gruppe bereits Alexander d. Gr. den Athenern zurückgegeben; nach Val. Max. dagegen Seleukos (Nikanor), der nach Gell. VII 17,2 auch anderes von Xerxes Geraubte an Athen zurückgab. Daher vermuthet Wachsmuth II 394 A. 4, dass auch bei Paus. S. 17,6 anst. Ἀντίοχος zu lesen sei Σέλευκος ὁ Ἀνατόλου. Die Gruppe, auf die auch Ps. Dio Chrys. XXXVII 41 (II 122 R.) anspielt, war den Angaben der Alten zufolge von Erz. — Dass die zweite, zum Ersatz der geraubten und wohl nach deren Vorbild gearbeitete Gruppe, die ebenfalls aus Erz war, nicht von Kritios allein, sondern von den meist gemeinschaftlich genannten (vgl. Brunn K. G. I 101) Künstlern Kritios und Nesiotes herrührte, geht aus Luc. Philops. 18 hervor, wo eine Kopie des Werkes erwähnt wird; vgl. auch Walz Rhet. Graec. III 7 u. a. mehr bei Wachsmuth a. a. O. A. 3. Aufgestellt wurden diese neuen Statuen nach dem Marm. Par. Ep. 54 Z. 10 fg. unter dem Archon Adeimantos, Ol. 75,4 = 477. Nachbildungen der Gruppe hat man gefunden auf athenischen Münzen (s. Beulé monn. d'Athèn. p. 335, Köhler Ztschr. f. Numism. XII 103, Imhoof-Gardner p. 148 pl. DD 14—18 (unsere Taf. XI 2), Bleimarken (A. Z. XXIX Taf. 24,1, Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. III Taf. 6,2), einem Relief (Stackelberg Gräb. d. Hellenen S. 33 fg., besser bei Michaelis Jahrb. d. preuss. Kunstsammlg. V 146 Taf. 48 und Journ. of hell. st. 1884 pl. 48), einer panathenaischen Preisamphora (A. Z. a. a. O. Taf. 24,2. M. d. l. X 48 d), und statuarisch in der zuerst von Friederichs A. Z. XVIII 65 richtig gedeuteten neapolitanischen Gruppe, Mus. Borb. VIII 7 fg., Overbeck Fig. 27 fg. u. s., sowie wenigstens theilweise einer im Giardino Boboli in Florenz befindlichen Nachbildung, M. d. l. VIII 46, vgl. Benndorf A. d. l. XXXIX 311, A. Z. XXVII 106 (gegen den Widerspruch von Dütschke A. Z. XXXII 163 u. Ant. Bildw. in Oberital. II 77 s. Furtwängler Berl. philol. Wochenschr. 1888, Sp. 1448 f.). Den von Curtius (Hermes XV 147) gegen die Deutung der neapolitanischen Statuen, in denen er vielmehr Miltiades und Kallimachos (nach dem Gemälde Paus. I 15,3) erkennen will, erhobenen Bedenken ist Petersen (ebd. 475) und Wolters (Friederichs-Wolters Gipsabg. ant. Bildw. S. 68) entgegengetreten. Vgl. sonst Murray I 170, Mitchell p. 286, Harrison p. 80, Collignon I 367, Sauer Anfänge der statuar. Gruppe S. 43, Petersen arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. III 73. Fast durchweg werden die neapolit. Statuen für eine Nachbildung der Gruppe des Kritios und Nesiotes gehalten; doch fand die von Studniczka A. Jb. II 141 auf Grund eines damals bekannt gewordenen Werkes



des Antenor aufgestellte Hypothese, dass sie vielmehr eine Kopie der älteren Gruppe des Antenor seien, unbedingte Annahme bei Wachsmuth II 396, Zustimmung bei Collignon p. 372, während Studniczka selbst sie wieder zurückgenommen hat. Vgl. die stilistische Würdigung der Gruppe in dem Aufsatz von B. Gräf, Die Gruppe der Tyrannenmörder und stilistisch verwandte Werke in Athen, A. M. XV 1. — Dass der Platz, wo die Statuen standen, Orchestra hiess, sagt Tim. lex. Plat. v. ὀρχήστρα τὸ τοῦ θεάτρου μέσον χωρίον, καὶ τόπος ἐπιφανῆς εἰς πανήγυριν, ἔνθα Ἀρμόδιου καὶ Ἀριστογείτονος εἰκόνες; es ist vermuthlich dieselbe Orchestra, auf der nach Plat. Apol. p. 26 D die Buchhändler ihren Standplatz hatten (vgl. Wachsmuth II 488, wo auch die abweichenden Deutungen dieser Stelle angeführt sind). Es war ein runder Platz (nicht halbrund, wie nach Analogie der späteren Theaterorchestra und Phot. v. ὀρχήστρα angenommen wird), da ja in älterer Zeit auch die Orchestra der Theater runde Gestalt hatte, und eine solche sich auch für orchestische Zwecke am besten eignete; erwähnt wird sie auch bei Andoc. I 38 (vgl. Loeschcke Dorp. Progr. 1883, 1 ff.). Darüber freilich gehen die Meinungen auseinander, ob diese Orchestra ihren Namen von ihrer ehemaligen Benutzung als Tanzplatz oder nur von ihrer Aehnlichkeit mit einem solchen erhalten habe. Dörpfeld A. M. XVII 257 u. XX 185 ist der Ansicht, dass die Marktorchestra der Platz war, wo die musischen Agone vor der Erbauung des grossen Theaters stattfanden; doch geht das weder aus Timaeus l. l. noch aus Phot. v. ὀρχήστρα πρῶτον ἐκλήθη ἐν τῇ ἀγορᾷ, εἶτα καὶ τοῦ θεάτρου τὸ ἡμικύκλιον hervor. — Die Lage dieser Orchestra genau zu bestimmen ist noch nicht gelungen; da aber die Statuen der Tyrannenmörder nach Paus. οὐ πόρρω vom Arestempel standen, nach Arr. anab. III 16,8 ἢ ἄνιμεν ἐς πόλιν, nach Luc. paras. 48 ἐν τῇ ἀγορᾷ, so bleibt keine andere Möglichkeit, als sie für eine künstliche Erdterrasse anzusehen, die ungefähr dort sich erhob, wo das Terrain zwischen Akropolis und Areiopag anzusteigen beginnt (Bursian I 285, Milchhöfer 165; vgl. Lange 62). Köhler im Hermes VI 95 hielt die halbkreisförmige Felsterrasse des hl. Athanasios am Nordabhange des Areiopags dafür; doch bemerkt Wachsmuth I 172 mit Recht, dass dem die Worte des Arrian. l. l. entgegenstehen (vgl. II 393). Zwar sucht Judeich Jb. f. Ph. 750 ff. Köhlers Hypothese zu stützen, indem er den Weg zur Akropolis, von dem Arrian spricht, nördlich vom Areiopagrücken sich hinziehen lässt; allein das Bedenken bleibt doch, dass niemand diesen Platz noch als zur Agora gehörig bezeichnen könnte. Und nun gar mit Wecklein (Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1887 S. 91) in der Pnyx die Orchestra erkennen zu wollen, ist völlig undenkbar. Entschieden zu weit nach Norden liegt die Orchestra bei Curtius Stadtgesch. S. 171 und noch mehr bei Weizsäcker Jb. f. Ph. 587, vgl. dens. Zürch. Phil. Vers. 213 und die Bemerkung von Michaelis ebd. 225. Ganz abseits vom Marktplatz liegend erscheint sie auf dem, nach Dörpfelds Angaben gezeichneten Plane bei Harrison (s. unsere Taf. VI); vgl. ebd. p. 77 u. 91: nämlich zwischen Areiopag und Nymphenhügel, südöstlich von letzterem, nördlich von der Pnyx. Freilich beruht diese Ansetzung auf Dörpfelds Hypothese, dass die Enneakrunos auch in dieser Gegend zu suchen ist, dass also Paus. sich nicht auf dem Wege von

der Agora zum Ilisos, sondern nach der westlich vom Areiopag herumführenden Strasse zur Akropolis befand, sowie, dass diese Orchestra mit dem von Dörpfeld ebd. angesetzten Lenaion (A. M. XX 185 u. 368) in Beziehung stand. Fallis, der Dörpfeld sich anschliesst, setzt die Orchestra an den Nordwestabhang des Areiopags, also in die Nähe der Stelle, wo Judeich sie angesetzt hat.

S. 17,4. *ἱερόν*, Herodot. V 55. VI 123, Thuk. I 20. VI 53 sqq.

S. 17,6. Nicht Antiochos, sondern Alexandros hat die Statuen zurückgeschickt nach Arrian. III 16,7. VII 19,2, Plin. XXXIV 70. Nach Val. Max. II 10 ext. 1 dagegen ist Seleukos es gewesen.

S. 17,7. Hier beginnt jener, bis Cap. 14,5 S. 32,1 reichende Abschnitt in der Wanderung des Pausanias, der unter dem Namen der Enneakrunos-episode bekannt oder berüchtigt und in sehr verschiedenartiger Weise erklärt worden ist. Die Hauptschwierigkeit ist folgende: von den auf diesem Wege beschriebenen Baulichkeiten — Odeion S. 17,7, Enneakrunos S. 30,6, Tempel der Demeter und Kora S. 30,8, Tempel der Artemis Eukleia S. 31,13 — sind zwar die meisten ihrer Lage nach unbekannt und streitig; doch nahm man bezüglich der Enneakrunos auf Grund von Thuc. II 15 in der Regel an, dass diese identisch sei mit der am Ilisos befindlichen, heut noch denselben Namen führenden Kallirrhoe. Man verlegte daher auch die anderen Baulichkeiten in diese Gegend resp. an den Weg, den Paus. von der Agora zum Ilisos machen musste, speziell das Heiligthum der eleusinischen Gottheiten nach Agrai am linken Ufer des Ilisos. So erklärte bereits Leake 179 die Digression des Pausanias, und denselben Standpunkt nehmen auch die meisten neueren Topographen, wenn auch bezüglich der Lage des Odeions und der Heiligthümer von einander abweichend, ein; so Curtius att. Stud. II 15, erl. Text 49, Stadtgesch. 88 u. 294, Bursian de foro 9, Geogr. I 290, Bötticher im Philol., Suppl. Bd. III 293, Wachsmuth I 172 u. 272, Rh. Mus. XXIII 35, B. S. G. W. 1887, 381 (wo auf Grund rein philologischer Behandlung von Thuc. II 15 die Lage der Enneakrunos sowie der bei Thuc. genannten Heiligthümer im Süden resp. Südosten der Burg zu erweisen versucht wird), Milchhöfer 165 u. 185, Kalkmann 70, Gurlitt 75 u. a. m. Ganz verschiedenartig sind die Versuche, die von einem Theil der Genannten gemacht worden sind, diesen Exkurs, bei dem Paus. sich so weit von der Agora entfernt, um nach demselben wieder (S. 32,2) mit der Marktperiegese fortzufahren, zu erklären. Bursian (de foro 9 A. 1) vermuthet, Paus. habe in Athen in der Nähe der Enneakrunos gewohnt und so habe ihn sein Heimweg am ersten Tage der Wanderung dorthin geführt; Curtius nahm zuerst (att. Stud. II 15) an, Paus. habe, als er am ionischen Thore war (vgl. zu S. 3,6), die dort belegenden Sehenswürdigkeiten verzeichnet und diese Notizen, allerdings ungeschickt, an dieser Stelle eingeflickt. Später (erl. Text 49 und SB. B. A. f. 1884, 503) führte Curtius die Episode darauf zurück, dass Paus. verschiedene Führungen der Periegeten mitmachte und diese in derselben Reihenfolge beschrieb, wie der Zufall sie ihn machen liess. O. Müller (Ersch-Gruber Sect. I, VI 236) meinte, Paus. mache seinen Sprung zum Odeion nur, um die Statuen berühmter Männer gleich hier in einiger Vollständigkeit aufzuzählen, welcher Ansicht sich



Kalkmann a. a. O. anschliesst (vgl. Hirschfeld A. Z. XL 122), während Gurlitt a. a. O. an der *ἔφοδος*, dem Abstecher des Paus., durchaus nichts Auffallendes findet, vielmehr etwas dem sonstigen Systeme des Paus. ganz entsprechendes (beachtenswerth ist der von Gurlitt S. 334 gegebene Hinweis auf II 20,7 sqq., wo die Marktperiegese von Argos ebenfalls durch einen Abstecher unterbrochen wird). Auch Erdmann Philol. Anz. XV 87 will den Abstecher ganz natürlich erklären, indem er die Wanderungen des Paus. als radiale mit dem Mittelpunkt der Agora auffasst. Dagegen findet Wachsmuth die Episode an dieser Stelle unerklärlich und die Continuität der Marktperiegese peinlich unterbrechend, während sie durchaus an ihrem Platze wäre nach Cap. 19,6 (S. 42,3), wo Paus. den Ilisos überschritten hat und von Agrai handelt; hier schliesse sich dann die Besprechung des (von Wachsmuth auf dem linken Ilisosufer angesetzten) Odeions, der Enneakrunos und des Eleusinions ebenso ungezwungen an, wie Cap. 14,6 direkt als Fortsetzung von 8,5 passend erscheine. Er nimmt daher an, dass dies ganze Stück Cap. 8,6—14,5 durch Versehen (event. durch eine Blattversetzung) in den Hss. an eine falsche Stelle gerathen sei. Gegen diese Hypothese erklären sich, wegen schwerer diplomatischer Bedenken, Schubart Jb. f. Ph. XCVII 823, Lolling 310 A. 2; vgl. Loeschke Corp. Progr. 1883, 9. Wecklein endlich (Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. 1887 I 97) glaubt, die Enneakrunosepisode dadurch „endgültig aus der Welt geschafft zu haben,“ dass er annahm, das *πλησίον* des Paus. 14,1 (S. 30,6) sei nur eine Wiedergabe des *ἐγγός* bei Thuc. II 15: nur dass bei letzterem die Akropolis, bei Paus. das Odeion als nahelegen bezeichnet werde. Was mit dieser Hypothese geholfen sein soll, vermögen wir so wenig einzusehen, wie Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 395.

Ganz anders fasst die Enneakrunosepisode Weizsäcker auf Jb. f. Ph. 602 ff. Er nimmt an, dass Pausanias eine Verwechslung begangen habe, indem er einen schönen Brunnen (den Weizsäcker im Zusammenhang mit dem von Ziller A. M. II 113 nachgewiesenen Wasserleitungssystem, von dem ein Strang südlich von der Akropolis bis nach Melite führte, etwas südöstlich vom Odeion des Herodes Attikus ansetzt) für die von Peisistratos verschönerte Enneakrunos gehalten habe, von der er schon gelesen hatte. Ganz ähnlich nimmt Lolling 310 an (vgl. denselb. Dtsch. Litt. Ztg. 1884, 935, und zustimmend Loeschke Corp. Progr. 1884, 22 A. 10, ferner Judeich Jb. f. Ph. CXLI 746), Paus. habe irrthümlich die Enneakrunos aus der Nähe der kleinen Mysterienheiligthümer am Ilisos in die der grossen, beim Markte gelegenen versetzt und (ebd. 317) einen am Markt gelegenen Röhrenbrunnen für die Enneakrunos gehalten. Bei dieser Annahme bleibt das Bedenken, dass dieser Röhrenbrunnen zufällig ebenfalls neun Röhren hätte haben müssen, wie die wirkliche Enneakrunos; ferner, dass bei der Berühmtheit, welche die Enneakrunos doch sicher auch noch in jener Zeit genoss, der Irrthum des Paus. ein sehr starker wäre, über den er bei etwas längerem Aufenthalte in Athen, auf den ja seine weitere Beschreibung schliessen lässt, doch bald hätte aufgeklärt werden müssen. Nun zeigt aber Cap. 14,1, dass er sich gerade über die Enneakrunos informirt hatte, indem er sie als *πηγή* von den zahlreichen *φρέατα* der Stadt unterscheidet; vgl. die Bemerkung z. d. St. und über die Unterscheidung von *πηγή*, *κρήνη* und *φρέαρ*.



Eine dritte Ansicht geht davon aus, dass eine Enneakrunosepisode bei Paus. gar nicht existierte, vielmehr auch dieser ganze Abschnitt sich ohne jede topographische Schwierigkeit der Marktperiegese einfüge. Schon der Jesuit Babin in seinem Bericht an Abbé Pecoil in Lyon, 1674, bei Wachsmuth I 749, sprach es aus, dass ein mit Marmorreliefs verzierter Brunnen, den er auf Stadtgebiet sah, der von Paus. erwähnte sei; vgl. Wachsmuth I 174; überhaupt war damals die Ansicht sehr verbreitet, dass die Enneakrunos in Wirklichkeit zwischen Akropolis und Areiopag gelegen habe. So auch Wagner zu Stuarts Alterth. v. Athen II 85 und Dyer Anc. Athens p. 222 ff. und im Journ. of philol. III 81. Ausführliche Begründung erfuhr diese Hypothese durch Unger in den Sitzg. Ber. d. bayr. Akad. f. 1874 S. 275 ff. Zwar wurde diese Ansicht von Schöll Jen. Litt. Ztg. f. 1875 S. 686 und Wachsmuth Burs. Jahresber. f. 1873 S. 1085 abgelehnt, dagegen fand sie Aufnahme bei Loeschcke Corp. Progr. 1883, 11, wenn auch mit einigen Modifikationen und abweichender Begründung, und unbedingte Zustimmung auch bei Lange S. 62. Da nun die Lage der Kallirrhoe beim Ilisos hinlänglich bezeugt ist (vgl. vornehmlich Plat. Axioch. p. 364 A), bei Thuc. II 15 aber berichtet wird, dass die früher den Namen Kallirrhoe führende Quelle nach der Fassung durch Peisistratos den Namen Enneakrunos erhalten habe, so nimmt Unger an, dass jener Name durch die neue Bezeichnung gänzlich verdrängt worden sei. Der von Pausanias erwähnte Brunnen, im Südwesten der Akropolis belegen, sei die alte Kallirrhoe, die peisistrateische Enneakrunos; hingegen die bei Plato zuerst erwähnte Kallirrhoe am Ilisos, die mit der heut noch so benannten Quelle identisch ist, sei eine ganz andere. Gegen diese Hypothese ist von verschiedenen Seiten Verwahrung eingelegt worden, besonders von Milchhöfer S. 186. Es wäre dann schwer zu erklären, wie Stat. Theb. XII 629 dazu kam, von der Callirrhoe novies errantibus undis zu sprechen (Unger S. 271 will es damit erklären, dass er die Heroenzeit im Auge hat); auch das Etym. magn. v. Ἐννεακρούνας, wo diese an den Ilisos verlegt ist, müsste ein Irrthum oder lediglich gelehrte Reminiscenz sein. Eine Stelle freilich, welche besonders schwerwiegend erscheint, darf die Bedeutung, die man ihr beigelegt hat, nicht beanspruchen, nämlich Hierocl. Hippiatr. in der praef., wo es heisst: Ταρσίνος δὲ ἱστορεῖ τὸν τοῦ Διὸς νεῶν κατασκευάζοντα Ἀθηναίους ἑννεακρούνου πλησίον εἰσελαθῆναι ψηφίσασθαι τὰ τῆς Ἀττικῆς εἰς τὸ αὐτοῦ ζεύγη ἅπαντα, also die Lage der Enneakrunos in der Nähe des Zeustempels (d. h. des Olympieions) bezeugt scheint. Unger dachte freilich (S. 281) an den Tempel und die Halle des Zeus Soter am Markt, und Loeschcke (Corp. Progr. 1883 11 fg.) wollte durch Emendation helfen, indem er τὸ τοῦ Διονύσου (d. h. das Dionysos-Theater) für τὸν τοῦ Διὸς νεῶν setzte. Allein Dörpfeld hat bemerkt (vgl. auch Bodensteiner Bl. f. d. bayr. Gymn. XXXI 213), dass die Anekdote, um die es sich bei Hierokles handelt, bei Aristot. hist. anim. VI p. 577 B, 30 vom Bau des Parthenon (ὅτα τὸν νεῶν ἠεροδόμου) erzählt wird; so auch Ael. nat. an. VI 49, der direkt τὸν Παρθενῶνα sagt, ferner bei Plut. terrestr. an aquat. anim. sint callid. p. 970 A (τὸν ἑκατόμπεδον νεῶν ἐν ἀκροπόλει).

Cato mai. frg. 5 (ebenfalls τὸν ἐκατόμπεδον), Plin. VIII 175 (templum in arce). Allerdings wird in allen diesen, wohl durchweg auf Aristoteles zurückgehenden Stellen die Enneakrunos nirgends genannt; und wenn auch daraus hervorgeht, dass Hierokles das Olympieion mit dem Parthenon verwechselt, resp. die Anekdote von letzterem auf jenes übertragen hat, so bleibt doch das Bedenken bestehen, dass er das Olympieion und die Enneakrunos als nahe beieinander liegend bezeichnete.

Einen sehr bedeutenden Vertheidiger hat die letzte Hypothese in Dörpfeld gefunden, dessen Meinung zuerst wiedergegeben wurde nach mündlichen Aeusserungen bei Harrison p. 87 sq., die darnach die Enneakrunos als einen von der Wasserleitung gespeisten Brunnen an den Südwestfuss des Areiopags verlegte. Seither haben Ausgrabungen (vgl. die Berichte hierüber A. M. XVI 443, XVII 439 und eingehender ebd. XIX 143 u. 496) die Existenz einer grossen Brunnenanlage, westlich vom Westabhang der Akropolis, am Fusse des Pnyxhügels belegen, ergeben. Hier kamen natürliche Quellen aus dem Pnyxfelsen hervor, deren Zufluss durch künstlich als Wasserbehälter hergerichtete Felskammern und Stollen, dann aber noch durch Verbindung mit einer Wasser aus dem oberen Ilisosthale zuführenden Leitung vermehrt wurde. Diese Felsleitung (vgl. darüber A. M. XVI 444) wird der Zeit des Peisistratos zugewiesen; auf dieselbe Zeit weisen die Thonröhren hin, die das Wasser der Leitung dem Bassin des Brunnens zuführten, sowie die Reste des Brunnenhauses, die man wieder aufgefunden hat. Demgemäss fände die Unger'sche Hypothese durch die Fundthatsachen die erwünschte Bestätigung: die alten natürlichen Quellen, ursprünglich Kallirrhoe genannt, wurden durch die Wasserleitung des Peisistratos zur Enneakrunos, während der alte Name beim Stadtbrunnen in Vergessenheit gerieth, dafür aber von den aus Melite ausgewanderten Diomeiern (Plut. de exil. 6 p. 601 C) auf die Quelle in dem neuen Demos übertragen wurde, wie sich auch die Heiligthümer von Kollytos und Melite fast sämmtlich in Diomecia wiederfinden. Als Belegstelle, dass in der Kaiserzeit Enneakrunos und Kallirrhoe als zwei verschiedene Quellen betrachtet wurden (freilich als einziger Beleg, da Solin. 7,18 nur davon abgeleitet ist), wird Plin. IV 24 angeführt: in Attica fontes Cephisia Larine Callirroe Enneacrunos.

So viel für diese Hypothese, durch die somit die unselige Enneakrunos-episode aus der Welt geschafft würde, zu sprechen scheint, so darf doch auch nicht verkannt werden, dass gewisse Bedenken dabei bestehen bleiben. Die Worte des Plin. XXXI 50: Athenis Enneacrunos nimbose aestate frigidior est quam puteus in Iovis horto, machen es wahrscheinlich, dass dieser puteus, der doch wohl im Bezirk des Olympieions lag, in der Nähe der Enneakrunos sich befand; auch ist gar nicht anzunehmen, dass der im wesentlichen durch eine weitherkommende Wasserleitung gespeiste Brunnen am Fusse des Pnyxhügels so kalt war, wie die direkt aus dem Fels hervorsprudelnde Kallirrhoe im Ilisos (vgl. Isocr. de permut. 296, wonach die Jeunesse dorée von Athen ihren Wein bei der Enneakrunos kühlte). Für die Nähe des Ilisos spricht auch Cratin. Frg. 186 (Kock): ἀναξ Ἀπολλων, τῶν ἐπῶν τῶν ῥευμάτων, καναχοῦσι πηγαί, δωδεκάκρουνον τὸ στόμα, Ἰλισὸς ἐν τῇ φάρυγι. Ferner



die Notiz bei Herod. VI 137, wonach die bei der Enneakrunos Wasser holenden Töchter der Athener von den am Hymettos angesiedelten Pelasgern misshandelt wurden; das passt aber zu der Lage des Brunnens zwischen Areiopag und Pnyx sehr wenig. Freilich will Dörpfeld dies Bedenken nicht gelten lassen, so wenig wie andere, von Nikolaides in der 'Εφ. μ. ἀρχαιολ. 1893! p. 178 erhobene, die Dörpfeld ebd. 1894 p. 1 zurückweist; und in der That lassen sich ja auch die meisten Stellen ohne zu grosse Gewaltigkeit anders deuten. Doch wird die Deutung, die Dörpfeld A. M. XVII 444 (und ebenso 'Εφ. ἀρχ. a. a. O.) von Thuc. II 15 giebt (τὸ αὐτὸ τὸ μέρος bedeute dort nicht den am südlichen Theil der Akropolis belegenen Theil der Altstadt, sondern denjenigen Theil der Stadt seiner Zeit, der die älteste Stadt war und damals auch amtlich πόλις genannt wurde), von Belger Berl. philol. Wochenschr. 1894 N. 3 S. 91 als philologisch unmögliche Interpretation zurückgewiesen. Auch der erneute Versuch Dörpfelds A. M. XX 189, zu erweisen, dass mit τὸ αὐτὸ τὸ μέρος der ganze Burgkomplex gemeint sei, und dass die übrigen bei Thuc. genannten Oertlichkeiten (Pythion, Olympieion etc.) nicht südlich beim Ilisos, sondern an der Westseite der Akropolis zu suchen seien, unterliegt trotz allem gewissen Bedenken, die treffend formulirt hat Stahl im Rh. Mus. L 566 ff.

Auch sind noch topographische Gründe anderer Art, die Zweifel erregen. Lag die Enneakrunos am Fuss des Pnyxfelsens, so muss Paus. die Agora in ihrer Südwestecke verlassen haben; dadurch bekommen wir mit Nothwendigkeit eine Verlegung der Marktorchestra, der Tyrannenmörder etc. von der Ostseite des Areiopags nach dessen Westseite, an den Fuss des Nymphenhügels, wie bei Harrison und Fallis, was mit den anderen Angaben in entschiedenem Widerspruche steht, wenn es auch von Dörpfeld A. M. XVII 257 ff. XX 183 vertheidigt wird. Denn nach Luc. Paras. 48 stand Aristogeiton ἐν τῇ ἀγορῇ, von der aber die bei Harrison-Dörpfeld angenommene Stelle beträchtlich abliegt (vgl. unsere Taf. VI) und wenn auch vom Markte her ein Weg um die Westseite des Areiopags herum zur Akropolis führte (nach Dörpfeld der Hauptweg), so kann doch die Bezeichnung der Aufstellung der Tyrannenmörder bei Arr. Anab. III 16,8: ἢ ἄνευ ἐς πόλιν, auf jenen von der Burg noch beträchtlich entfernten Platz, bei dem auch von einem Hinaufgehen dort nur wenig die Rede ist, ohne gewaltsame Interpretation nicht bezogen werden. Dörpfelds Hypothese ist neuerdings zurückgewiesen worden von Belger A. A. X 110 (s. die Gegenbemerkungen von Dörpfeld Wochenschr. f. klass. Phil. 1896 Sp. 47, mit Belgers Antwort ebd. Sp. 52), vertheidigt von Bodensteiner Blätt. f. d. bayr. Gymn. XXXI (1895) 209.

ebd. Theater, das Odeion genannt wird. An dies Odeion knüpfen sich verschiedene, für die Topographie von Athen bedeutungsvolle Fragen an: 1. wie viel Odeien gab es im alten Athen? 2. welches darunter ist das hier gemeinte? und 3. wo war dasselbe belegen? — Paus. nennt drei Odeien: einmal das hier und I 14,1 erwähnte, sodann I 20,4 das von Perikles erbaute (das er aber nur κατασκευάσμα, nicht Odeion, nennt) und VII 20,6 das zur Zeit der Abfassung des ersten Buches noch nicht existirende Odeion des Herodes Atticus. Es gab also zum mindesten drei Odeien in Athen; wenn man mit Unger a. a. O. 297 ff. und Weizsäcker Jb. f. Ph. 606 annimmt, dass der



Neubau des Herodes Atticus an der Stelle des alten, hier und anderwärts schlechtweg τὸ ᾠδεῖον genannten Baues errichtet wurde, sind es nur zwei; ja Loeschcke *Dorp. Progr.* f. 1883 S. 7 u. 22, der in der Erwähnung des perikleischen Odeions I 20,4 einen Irrthum des Paus. sieht, nimmt gar nur ein einziges an, indem das vorperikleische, das perikleische, der Neubau des Ariobarzanes (s. die Bem. zu I 20,4) und der des Herodes alle an derselben Stelle im Südwesten der Burg gestanden hätten (dass das perikleische Odeion mit dem hier bei Paus. erwähnten identisch sei, nimmt auch Wilamowitz im *Hermes* XXI 601 A. 1 an). Die meisten Topographen bleiben dagegen bei der Annahme von drei Odeien, wobei das hier erwähnte, der Enneakrunos benachbarte, in der Regel als ein vorperikleischer, etwa aus der Peisistratidenzeit herrührender Bau betrachtet wird. So Leake 179, Forchhammer *Topogr.* S. 40, Bursian I 299, Wachsmuth I 280 und B. S. G. W. 1888, 382, Curtius 54, Milchhöfer 186 u. a. m. Hingegen hat zuerst Hiller im *Hermes* VII 393 darzulegen versucht, dass es vor Perikles gar kein Odeion gegeben habe, dass vielmehr alle älteren Nachrichten nur das perikleische Odeion meinen; ihm stimmt bei Unger 299, Loeschcke 10, Lolling 318 u. 326 A. 3, Wecklein *Sitzg. Ber. d. bayr. Akad.* f. 1887 I 94, Dörpfeld *A. M.* XVII 256; widersprochen haben vornehmlich Wachsmuth S. 503 A. 1 und Milchhöfer a. a. O. Mit dieser grundsätzlichen Differenz hängen auch die verschiedenen Ansichten über die Lage des hier erwähnten Odeion zusammen. Diejenigen Topographen, die für die Enneakrunos die Identität mit der Kallirrhoe am Ilisos voraussetzen, nehmen an, es handle sich hier um ein vorstädtisches Odeion, in Agrai belegen (so auch Kalkmann 70, der der Ansicht ist, dass ein in der Nähe des Marktes belegenes Odeion und die Existenz eines Odeions in Agrai die Verwirrung in den Excerpten des Paus. verursacht habe; vgl. Gurlitt S. 333 A. 33), wobei besonders hingewiesen wird auf Xen. *Hell.* II 4,24: ἐξκαθεύδον δὲ καὶ οἱ ἵπποις ἐν τῷ ᾠδεῖῳ, τοὺς τε ἵππους καὶ τὰς ἀσπίδας ἔχοντες (Loeschcke S. 10 hält die Worte ἐν τῷ ᾠδεῖῳ hier für ein Glossem, entstanden aus der Erinnerung an II 4,9; Weizsäcker a. a. O. 603 stimmt ihm bei oder proponirt, event. *Μουσεῖῳ* zu lesen; vgl. aber dagegen Milchhöfer S. 187), wo freilich Dörpfeld S. 256 in dem Worte ἐκκαθεύδειν nur den Umstand, dass die Reiter ausserhalb ihrer Wohnungen übernachteten, finden will. Wachsmuth, der, wie oben erwähnt, die Enneakrunosepisode durch Annahme einer Umstellung erklärt, setzt dies Odeion am linken Ilisosufer an, da bei seiner Umstellung Paus. von dem am linken Ufer belegenen Stadion I 19,6 zum Odeion und von diesem zur Enneakrunos kam; Milchhöfer, der dieselbe Wanderung des Paus. vom Markt zum Ilisos annimmt, sucht es noch auf dem rechten Ufer. Beide weisen auf die Nähe des Pythion (Paus. I 19,1) als bedeutungsvoll hin. Hingegen versetzen diejenigen, die die Enneakrunos in der Nähe des Marktes suchen, auch das Odeion in diese Gegend. Unger S. 300 hält es für ein frühestens aus der makedonischen Periode stammendes Gebäude (zwischen Apollodor um 100 v. Chr. und Hadrian, vielleicht von Ptolemaios X errichtet), und zwar auf der Stelle, wo später Herodes seinen Neubau aufführte; ebendort setzt es Weizsäcker an, nur dass dieser den ursprünglichen Bau für einen alten

vorperikleischen hält. Aehnlich verhalten sich, hinsichtlich der Lage des Baues, Loescheke und Lange S. 62, nur dass diese, wie oben bereits erwähnt, annehmen, dass sämtliche uns bekannte Odeien an derselben Stelle standen (doch ist es ein Irrthum, wenn Lange dies als die Ansicht Ungers bezeichnet, da dieser das perikleische, von Ariobarzanes neuerbaute Odeion von dem bei der Enneakrunos, das Herodes neu erbaute, unterscheidet). Bei Judeich Jb. f. Ph. S. 751 liegt das Odeion östlich vom Areiopag, nördlich von den Propylaien.

Hingegen geht Dörpfeld a. a. O. 252 ff. von der Annahme aus, dass das Odeion bei der Enneakrunos identisch sei mit dem sog. Agrippeion, das nur erwähnt wird bei Philostr. V. soph. II 5,4 (vgl. 8,4): τὸ ἐν τῷ Κεραμειῷ θεάτρον, ὃ δὴ ἐπωνόμαστα Ἀγριππεῖον (diese Hypothese sprach, auf mündliche Mittheilung Dörpfelds, bereits Lolling S. 318 aus; ein Hinweis darauf auch bei Kalkmann S. 71). Damit kombinirt er die Notiz des Harpocr. φθεῖον τόπος ἐν ᾧ πρὶν τὸ θεάτρον κατασκευασθῆναι οἱ ῥαψῳδοὶ καὶ οἱ κithαρῳδοὶ ἤγωνίζοντο. Während sonst in dieser Angabe ein Argument für die Existenz eines älteren Odeions gesehen wird, bezieht sie Dörpfeld darauf, dass nach den Lexikogr. vor Erbauung des Theaters auf dem Markte oder im Lenaion Agone stattfanden. Indem er nun das Lenaion am Markt ansetzt (neuerdings will er die Fundamente des Lenaions südlich vom Areiopag wiederfinden, s. A. M. XX 160, Bodensteiner Bl. f. bayr. Gymn. XXI 209) und, wie oben erwähnt, in der sog. Marktorchestra den Platz sieht, wo vor Erbauung des grossen Dionysostheaters Agone der verschiedensten Art stattfanden, kommt er zu dem Schluss, dass das Odeion bei der Enneakrunos von Agrippa neben der alten Marktorchestra erbaut wurde, demnach, wie diese, westlich vom Areiopag, südlich vom Nymphenhügel lag; und darnach s. Harrison p. 91 fg. und Fallis S. 48. Die neueren Ausgrabungen, von denen Dörpfeld Bestätigung erwartete (A. M. XIX 146), haben solche nicht gebracht. Gegenbemerkungen s. b. Milchhöfer Berl. phil. Wochenschr. 1891 S. 753.

Auf dies Odeion werden in der Regel die Notizen bezogen, die von anderweitiger Benutzung des einen Odeions in Athen berichten. Nach Dem. c. Phorm. 37 diente damals ein schlechtweg τὸ Ὀδεῖον genannter Bau als Magazin für Getreide; nach Dem. c. Lept. 32, c. Neaer. 52, sowie nach Arist. Vesp. 1109, Harpocr. v. μετρονόμοι und v. σιτοφόλας als Gerichtsort für die σιτοφόλας; auch benutzten es die Philosophen zu öffentlichen Vorlesungen, s. Athen. VIII p. 336 D, Diog. Laert. VII 184, Plut. de exil. 14 p. 605 A. Weizsäcker folgert aus diesen Angaben, dass das Odeion, um das es sich handelt, am Markte gelegen haben müsse, während Dörpfeld alle diese Notizen auf das perikleische Odeion bezieht.

ebd. Statuen aegyptischer Könige vor dem Odeion. O. Müller vermuthete wegen dieser Standbilder, dass das Odeion von einem der Ptolemaier aufgeführt worden sei (Ersch-Gruber VI 236); diese Vermuthung hat, wie oben erwähnt, Unger a. a. O. 301 wieder aufgenommen.

ebd. τοῦ θεάτρον δὲ κτλ., bemerke die Wortstellung.

S. 17,10. Σωτήρα. s. zu Cap. 6,2 u. vgl. Athen. XV 696 F., Diod. XX 100, s. Niese 332 A. 7.



S. 17,11. Dem ὁ μὲν entspricht ὁ δὲ Φιλομήτωρ im folgenden Capitel; die von Kuhn herrührende Capiteleintheilung ist nicht überall gelungen, aber nun einmal recipirt. — Φιλάδελφος, s. zu Cap. 6,8.

S. 17,12. πλησίον hier ausnahmsweise mit dem Dativ konstruirt wie bei den Dichtern, ebenso, aber selten, ἐγγύς II 18,5. VI 24,4. IX 30,10.

ebd. Statue der Arsinoë; die Veranlassung zur Weihung derselben geht aus dem Psephisma CIA II 332 Z. 16 hervor, wonach Arsinoë den Hellenen freundlich gesinnt war, vgl. Wilamowitz Antig. v. Karystos S. 225 A. 48.

## Cap. IX.

Ptolemaios Philometor und seine Mutter Kleopatra. Statuen des Philippos und Alexandros. Lysimachos und die Thraker Hieronymos von Kardia.

S. 17,13. Ptolemaios X Soter II Philometor II mit dem Spitznamen Lathyros (Plut. Cor. 11) war der älteste Sohn von Ptolemaios IX Euergetes II und folgte seinem Vater im 208. Jahr der Lagiden = 117—116 v. Chr.; er regierte von 117—108 und von 89—81, s. Dümichen Zeitschr. f. aegypt. Spr. 1870,11. Bei Eusebius I 171 Sch. trägt er fälschlich den Beinamen Φόσκων, der vielmehr seinem Vater gegeben wurde.

S. 17,14. ἐπὶ γλευασμῶν, die Begründung zeigt, dass Paus. dem Beinamen die Bedeutung vindiziert, die vielmehr μητρόφιλος hätte, ausserdem war Φιλομήτωρ ein offizieller Titel, kann also kein Spitzname sein, s. Letronne Recherches 116. — ὅτι ὁ φιλομήτωρ πτολεμαῖος κατ' ἀντίφρασιν οὕτως ὀνομάσθη Schol. in Vn Pa.

S. 17,16. πρότερον δὲ — πράξασα, es ist eine mehrere Male wiederkehrende Anomalie, dass bei der Koordinierung durch μὲν—δὲ, τε—καί, οὔτε—οὔτε, εἴτε—εἴτε, beim ersten Glied das Participium, beim zweiten das Verbum finitum gesetzt wird; das umgekehrte, wie hier, ist höchst selten, vgl. 12,1. II 8,3. 10,1 (ohne μὲν). VII 19,6. X 32,7. — III 3,3. 7,10. — Ptolemaios Euergetes II hinterliess den Thron seiner Gemahlin und demjenigen seiner zwei Söhne, den sie dazu bestimmen würde, lustin. XXXIX 3,1. Wahrscheinlich regierte sie zunächst einige Zeit allein; so erklärt sich, dass Poseidonios bei Strab. II 99 sagt: Κλεοπάτραν τὴν γυναῖκα διαδέξασθαι τὴν ἀρχήν.

S. 17,17. τῇ Κλεοπάτρᾳ, statt des Genetivs, s. VIII 3,5 ὁ τῶν παιδῶν νεώτατος Λυκάον ἀρσένων, vgl. Cap. 17,2.

S. 17,18. κατήκοον, Iustin. a. a. O. § 2 cum pronior in minorem filium esset; das war sie ebendeshalb, weil er ihrer Herrschsucht sich eher zu fügen schien, vgl. Euseb. I 164 Sch. u. Letronne Rech. 106 ff.

S. 17,20. ἐναντιούμενον, a populo compellitur maiorem eligere, sagt Iustin. l. l.



S. 17,22 ff., diese näheren Umstände hat nur Paus., *populum in eum incitatus — exulare cogit*, Justin. 4,1; die gemeinsame Regierung hatte zehn Jahre gedauert, bis 107, s. Letroune *Receuil* I 57.

S. 18,5. *περιγλυφτοῦ ἢ ἀκτῆ* vgl. Cap. 44,8, IV 17,4 (*πύργος*), 5 (*ὁ βαρβαρὸς*), Herod. III 4. VIII 106.

ibd. *ἀποθανόντων*, im 235. Jahr der Lagiden = 90 v. Chr.; im folgenden Jahr vertrieben die Alexandriner den Mörder, s. Dümichen a. a. O.

S. 18,8. Zu *θηβαίως* fragt Palmer. MS *πόσιον Αἰγυπτίως ἢ Ἑλλήσι*.

S. 18,9. Champollion-Figeac a. a. O. 227, A. 1: „les expressions de Pausanias sont un peu exagérées.“

S. 18,10. Vgl. Hom. II. IX 381 ff., 404 fg.

S. 18,12. *ἐπιλαβῆ*, s. zu 7,3, II 9,4, 20,6, 22,2, 30,7, 34,5, III 2,4, 4,5, 7,5, 10,2, IV 3,1, VI 4,9, 14,2, 21,11, VII 1,5, 3,1, 18,3, 21,2, VIII 10,3, 24,10, IX 22,6, 23,4, 27,6, X 12,6, 19,10, 15,2 und unpersönlich IV 12,5. Ptolemaios stirbt a. 81.

S. 18,13. Ein Versehen ist es, wenn Wachsmuth I 625 A. 3 hier an Ptolemaios Philadelphos und dessen Tochter Berenike denkt, und ein Irrthum, wenn Kalkmann 65 A. 3 meint, es handle sich in Wahrheit um die Statue des Ptolemaios Philometor I, des sechsten Ptolemaiers, und Paus. erzähle hier also ohne Grund die Geschichte des achten; s. Gurlitt 257 fg., der an die Inschrift C I A II I n. 464 erinnert, in der gerade diesem Ptolemaier von den Athenern verschiedene Ehren dekretirt zu werden scheinen. Champollion-Figeac a. a. O. 230 ff.

S. 18,15. Statuen des Philipp, Alexanders und Lysimachos. Aus der Bemerkung geht hervor, dass Paus. der Meinung war, dass das Odeion im 4. Jahrh. v. Chr. bereits gestanden habe.

S. 18,18. Verdienste des Lysimachos um die Athener bezeugt Plut. Demetr. 12.

S. 18,20. § 5—10,5. *τὰ καὶ Ἀστυμαχῶν (ὄχνητα)* 8,1, VII 3,4, I 11,6.

ibd. *δοροφόρος*, Arrian. Syr. 64 *τῶν ὑπερστυχῶν ἕνεκα τῶν Ἀλεξάνδρου*.

S. 18,21. Die Geschichte wird ausführlich erzählt von Justin. XV 3, erwähnt von Plin. VIII 54 und Seneca de ira III 23; eine Fabel nennt sie Curt. VIII 1,17; vgl. auch Plut. Demetr. 27.

S. 18,23. *Ἡρατῶν ἑβασίλευσεν*, Diod. XVIII 3 *Λυσισμάχῳ μὲν ἐδοθη Ἡράκη καὶ τῷ συνοριζῶντι τῶν Ἑλλήνων παρὰ τὴν Ποντικὴν θάλασσαν*, vgl. Arrian. bei Phot. 69 b, 5 ff. Schol. in Pa Vn *σφραγίσσαι, ὅτι καὶ Ἡρόδοτος μὴ ἔχοντας εἶναι κλειούς Ἡρατῶν ἱστορεῖ (ἱστορεῖ τῶν Ἡρατῶν Pa)*. In Pd ist nur noch zu lesen *ἢ ὅτι καὶ*.

S. 19,2. *οὐδένος κλειούς εἶναι*, Herod. V 3 *Ἡρατῶν δὲ ἕθνος μέρστων ἔσται μετὰ τῷ Ἰνδοῦς πάντων ἀθρήσιμων*.

S. 19,3. *ἀνθεξιταξῶντος*, dativus relationis, vgl. *παρὰκλειούστων* 1,1, *ἐπακθούστων* 14,1, *ἰούστων* 15,1, 18,4, 22,1, *ῥούστων* 18,6, *δαφῶστων* 19,6, *παρίωντων* 21,3. u. s. w.

S. 19,7. *Ὀδύρουστος*, a. 322 kämpft er gegen Seuthes, Diod. XVIII 14. Arrian. bei Phot. 69 b, 23 ff., und zwingt ihn zur Unterwerfung, wie sich aus Diod. XIX 73,8 ergibt, s. Droysen II 1,321; a. 313 fällt Seuthes wieder ab, wird aber überwunden, Diod. ibd.

ibd. *ἐπὶ Ἀρομιατίτην* s. Droysen II 2,274 ff., Fr. Reuss Hieronymos von Kardia 49 fg., Niese *Gesch. der griech. u. mak. Staaten* I 367—369.

Der Krieg liegt nach Droysen 274 A. 2 dem Jahr 292 um ein oder zwei Jahre voraus.

S. 19,11 fg. Die Darstellung des Paus. weicht von derjenigen Diodors (exc. XXI 11) ab, nach welcher die Thraker den gefangenen Agathokles zurückschickten in der Hoffnung, dadurch den Frieden und das ihnen ent-rissene Land wieder zu gewinnen. Aber der Krieg dauerte fort und endete schliesslich mit der Gefangennahme des Lysimachos, die von vielen erzählt wird, s. Diod. XXI 12, Strab. VII 302. 305, Memn. b. Phot. 225 a, 1 u. a., vgl. Niese 367 A. 2. Die Nachricht, dass Agathokles die Befreiung seines Vaters bewirkt habe, steht nur bei Paus., dem zu glauben man Bedenken tragen wird, da die vorausgehende Angabe, nach dem Berichte anderer sei nicht Agathokles, sondern Lysimachos gefangen genommen worden, jeden-falls falsch ist; sie verdankt einer Verwirrung in den Notizen des Paus. oder der Unzuverlässigkeit seines Gedächtnisses ihre Entstehung.

ebd. *προσπαίσας μάχας*, wie IX 37,2, gewöhnlicher *ἐν μ.* s. 4,2. III 3,5. VII 18,6, Herod. IX 107 *τῆ ναυμαχίῃ*.

S. 19,16. Hier sagt Paus., die Heirath des Agathokles mit der Lysandra habe stattgefunden, als Lysimachos aus der Gefangenschaft zurückgekehrt sei a. 291), Cap. 10,3 dagegen, Agathokles habe schon Kinder von der Lysandra ge-habt zu der Zeit, als der alte Lysimachos ihre Schwester Arsinoë heirathete; da nun diese Heirath spätestens 298 stattfand (Droysen II 2,2, Reuss a. a. O. 185, Rohde griech. Rom. 76, Niese a. a. O. 354), so liegt hier ein Widerspruch vor, der aber für Paus. deshalb nicht existirte, weil er den Krieg mit Dromichaites wohl vor die Schlacht bei Ipsos (a. 301) setzte, wie daraus hervorzugehen scheint, dass nach dem Bericht über den Getenkrieg mit der Hinweisung auf den Feldzug nach Asien fortgefahren wird. Uebrigens dürfte auch Diodoros a. a. O. angenommen haben, dass die Gefangennahme, nicht des Lysimachos, aber des Agathokles, vor der Schlacht von Ipsos stattgefunden habe, denn der Zusatz *συμπεφρονήκτων ὑπάντων στραδῶν τῶν δυνατωτάτων βασιλέων καὶ συμμαχούντων ἀλλήλοις* passt auf keine Zeit besser als auf diese. Es kann aber die Heirath des Agathokles nicht schon damals erfolgt sein, wenn die Nach-richt des Porphyrios bei Eus. chron. I 231 richtig ist, wonach Lysandra, die Gattin des Alexandros, welche Agathokles heirathete, erst im Jahr 295/4 Wittwe wurde (Droysen a. a. O. 266). Hierher gehört auch die Stelle Plut. Demetr. 31, welcher berichtet, dass nicht lange Zeit nach dem Abfalle Athens von Demetrios (a. 300) Seleukos um die Stratonike freite, *ἐπεὶ καὶ Λυσίμαχον ἑώρα τῶν Πτολεμαίου θυγατέρων τὴν μὲν ἑαυτῷ, τὴν δὲ τῷ υἱῷ λαμβάνοντα*, d. h. also, die Heirathen seien gleichzeitig gewesen. Dieser Verwirrung gegenüber verwirft Droysen die Angabe des Paus. in Cap. 10,3 und setzt die Vermählung des Agathokles nach 292; Reuss dagegen bestreitet die Angabe des Porphyrios und lässt Agathokles im Frühjahr 302, Lysimachos a. 299 sich vermählen, Niese endlich geräth auf den prekären Ausweg, anzunehmen, Ptolemaios habe zwei Töchter des Namens Lysandra gehabt, von denen die eine um's Jahr 300, die andere später von Agathokles geheirathet worden sei. Richtiger wird man mit Reuss das Zeugniß Plutarchs bezweifeln und annehmen, er habe sich „vielleicht im rhetorischen Interesse zu einem Verstoss



gegen die Wahrheit\* verleiten lassen. Die Werbung des Seleukos musste um so motivirter erscheinen, je enger die Verbindung des Lysimachos mit dem aegyptischen Königshause war, darum liess er Sohn und Vater ungenauer Weise zu gleicher Zeit heirathen.

S. 19,17. ἐπὶ τῆς Ἀσίας, wie Cap. 12,4, um die feindliche Absicht anzudeuten (12,1 διὰ βῆτι ἐπὶ Ῥωμαίων, V 24,2 ἐπὶ Ἑλλάδα) nicht wie gewöhnlich εἰς τὴν Ἀσίαν, vgl. 4,5. 6. 10,2. 5. 11,2. 20,4. 37,5. III 9,1. 5. 10,5. 12,6. VII 6,8 u. s. w. — διὰ βῆτι, s. Diod. XX 106 ff.

S. 19,18. Die Neugründung von Ephesos, s. Strab. XIV 640, fällt nach Rohde Gr. Rom. 75 A. 1 nicht, wie man früher glaubte, ins Jahr 302, sondern in die letzte Periode des Lysimachos zwischen 287 und 281; s. auch Droysen II 2,258 A. 1. — Die Ueberführung der Einwohner von Lebedos und von Kolophon wieder erwähnt VII 3,4. 5; von denen, die im Ephesischen angesiedelt wurden, seien die Kolophonier die einzigen, die gegen Lysimachos gekämpft hätten, sagt Paus. daselbst.

S. 19,20. Die Literatur über den Choliambendichter Phoinix bei Susemihl Gesch. d. gr. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 229, A. 87.

ebd. Ueber Hermesianax ebd. 184 ff.; das argumentum ex silentio kann richtig sein, bleibt aber unsicher, denn möglicherweise hat Hermesianax sein Gedicht schon vor der Zerstörung herausgegeben.

S. 19,22. ἡ πόλιν πρὸς Ἠόρρον, nicht gemeint ist der Cap. 10,2 erwähnte Krieg, durch den Pyrrhos Makedonien verlor, wie hervorgeht aus φιλαζας ἐξ Ἠπειροῦ—ἐκλυότατο, sondern wohl einer, der erst später, nach der Vertreibung des Pyrrhos aus Makedonien stattfand. Er hätte also auch erst später erwähnt werden sollen, aber die Nennung zweier Schriftsteller legt diejenige des dritten nahe, gegen den Paus. zudem etwas auf dem Herzen hat. Dass Lysimachos in Epeiros einfiel und die Königsgräber schändete, wird nur hier erzählt.

S. 20,4. Ueber Hieronymos v. Kardia s. Susemihl I 560 ff.; der ihm hier und Cap. 13,9 gemachte Vorwurf der Bevorzugung des Antigonos und der Herabsetzung der übrigen Diadochenkönige, wird wohl nicht völlig aus der Luft gegriffen sein, wenn auch im Grossen und Ganzen seine Wahrheitsliebe anzuerkennen ist. Man beachte, dass Paus. mit den Worten — οὕτω ἔχει μὲν καὶ ἄλλως ἔδοξαν πρὸς ἀπεχθεσιν ἰσθῆαι τῶν βασιλέων πλὴν Ἀντιγόνου, τούτῳ δὲ οὐ δικαίως γαρτρεῖσθαι ein allgemeines Urtheil über Hieronymos anführt, denn die Worte heissen nicht, wie Reuss a. a. O. 156 gegen Droysen behauptet: Hieronymos scheint mir auch in andern Punkten nicht frei von Hass — — geschrieben zu haben u. s. w.; das würde Paus. geben mit δοκίμου, s. z. B. 17,5. II 19,8, oder δόξῃ ἐπὶ III 14,5. IV 35,1.

S. 20,10. Ueber die Verwandtschaft Alexanders d. Gr. mit dem Fürstenhause der Epeiroten s. Cap. 11,1.

S. 20,14. Gründung von Lysimachia Ol. 117,4, vgl. Diod. XX 29, Strab. fr. VII 52. 54; s. Niese 311 A. 3.



## Cap. X.

Kämpfe des Lysimachos mit Demetrios und Pyrrhos. Seine Gattin Arsinoë lässt den Agathokles ermorden. Folgen der That für die Familie des Lysimachos. Sein Tod in der Schlacht gegen Seleukos.

S. 20,17. τῶν παίδων, die drei Söhne des Kassandros: Philippos, Antipatros und Alexandros.

ebd. περιελθούσης — ἀρχῆς, Demetrios bemächtigt sich Makedoniens Ol. 121,3, Oktober 294. vgl. Reuss a. a. O. 175.

S. 20,18. ἐπιζῶ, meinen, dass etwas geschehen werde, geschehe, IV 32,2. VIII 50,5. — VII 26,3. X 33,10.

S. 20,21. μετάπεμπτον ὑπὸ Ἀλεξάνδρου κτλ., Cap. 36,6, Plut. Demetr. 36, Pyrrh. 6 u. 7, Iustin. XVI 1, Eus. I 231 Sch.

S. 21,1. συμβαλὼν πρὸς Ἀμφιπόλει, nach Plut. Pyrrh. 11 zieht Demetrios gegen Lysimachos, der in das obere Makedonien eingefallen war, kehrt aber um, bevor es zu einem Zusammenstoss kommt. Iustin schweigt. Nach Niese 365 A. 3, 375 A. 1 gehört diese Notiz des Paus. ins Jahr 294/3, nach Wilamowitz Phil. Unt. IV 245 ins Jahr 287; dieser bemerkt A. 2: „Eine Vermittelung zwischen Pausanias und der Darstellung bei Plutarch im Pyrrhos 11 ist nicht möglich; wer Recht hat, ohne weiteres nicht zu sagen, obwohl Pausanias ja ein geringerer Zeuge ist.“ Für die Richtigkeit der Darstellung des Paus. tritt Schubert ein S. 142 ff.

ebd. παρ' ὀλίγον ἤλθεν, vgl. Cap. 13,6; ἦκειν 13,4, II 7,1 σεισμὸς ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδράν ἔρημον.

S. 21,3. ὕστερον, d. h. in Folge des Theilungsvertrages zwischen ihm und Pyrrhos vom Jahr 286, s. Wilamowitz a. a. O. 248.

S. 21,6. ὅσον μὲν χρόνον κτλ... s. Plut. Pyrrh. 12 τέλος δὲ Δημητρίου καταπολεμηθέντος ἐν Συρίᾳ Λυσίμαχος ἐπ' ἀθείας γενόμενος καὶ σχολάζων εὐθὺς ἐπὶ τὸν Πύρρον ὤρμησε.

S. 21,7. γενομένου δὲ ἐπὶ Σελεύκῳ Δημητρίου, a. 285.

S. 21,8. Ueber den Verlauf des Feldzuges s. Plut. l. l., Iustin. XVI 3; von der Theilnahme des Antigonos an demselben spricht deutlich nur Paus., angedeutet ist sie bei Plut. a. a. O. in den Worten μετὰ τῆς Ἑπειρωτικῆς καὶ συμμαχικῆς δυνάμεως, so Reuss a. a. O. 51.

S. 21,10. Nach Dexippos bei Synkellos 506 ed. B., mit dem Eus. I 233 Sch. übereinstimmt, regierte Pyrrhos nur sieben Monate über Makedonien. Im Kanon setzen Euseb. und Hieron. diese sieben Monate in Ol. 123,1, d. h. a. 288/7, s. Droysen Hell. II 2,312 A. 1; vgl. Wilamowitz a. a. O. Dies stimmt also nicht zu der Angabe des Paus., dass die Freundschaft zwischen Lysimachos und Pyrrhos gewährt habe, bis Demetrios dem Seleukos unterlag.

ebd. Ein ähnlicher Gemeinplatz über die Liebe VII 19,3 μέτεστιν ἔρωτι καὶ ἀνθρώπων συγγέει νόμιμα καὶ ἀνατρέψαι θεῶν τιμὰς; wenn drum das Wasser des Selemnos wirklich die Liebe vergessen machen kann, dann ist es schätzbarer als vieles Gold, VII 23,3.

S. 21,12. Ἀγαθολαίῃ παίδων ὄστων, s. zu Cap. 9,6.

S. 21,16. Ἀγαθολάου — ἐξ ἔρωτα κτλ., nur von Paus. berichtet, doch vgl. Luk. Ikaromenipp. 15: Λυσσάριψ δὲ τὸν υἱὸν ἐπὶ βουλεύοντα, was nach dem Zusammenhang nur auf beabsichtigte Verführung sich beziehen kann.

S. 21,17. ὡς — αἰσθότα — εἶσα δὲ, s. zu Cap. 1,2.

S. 21,19. Während nach Paus. Lysimachos den Mord nur geschehen lässt, befiehlt er die Vollstreckung desselben bei Porphyr. IV 4 (Müller Frg. hist. Gr. III 698), Strab. XIII 623, Memnon bei Phot. 225b (nach ihm hat Ptolemaios Keraunos den Mord eigenhändig vollzogen), App. Syr. 64, Justin. XVII 1,4.

S. 21,22. ἐξ Ἡπολιμαίων καταρτίσασα, Siebelis denkt an Ptolemaios Keraunos, zu dem sie geflohen seien, was wegen Cap. 16,2 und der Stelle bei Memnon nicht angeht, es müsste Ptolemaios Philadelphos sein; im übrigen ist die Stelle so gründlich verdorben, dass über den wahrscheinlichen Sinn besser keine Vermuthung gewagt wird.

ebd. Die Flucht der Lysandra berichtet Paus. allein, die des Alexandros App. Syr. 64; vgl. Justin. XVII 1,7.

S. 22,2. ταύτων Σβλακων, Justin. XVII 1,8.

S. 22,3. Φιλέταρος, s. zu Cap. 8,1.

S. 22,4. χαλεπιῶς φέρων, occisum iuvenem dolebant, Justin. XVII 1,8.

S. 22,5. Πέργαμον τῆς ὑπὲρ Καίκοι, ebenso wird V 13,3. VII 16,1. VIII 4,9. X 25,10 Pergamon als oberhalb des Kaikos gelegen bezeichnet, s. Reitz de praepositionis ὑπὲρ apud Pausaniam periegetam usu locali p. 34 fg.

S. 22,6. φρῆσας, nur von Paus. berichtet.

ebd. συμβαλόν, in der Schlacht bei Korupedion im Jahr 281, Porphyr. bei Eus. I 234 Sch., παρὶ Φροσίαν τῆς ἐπὶ Ἑλλησπόντου πολέμων App. Syr. 62.

S. 22,10. App. 64 giebt zwei verschiedene Berichte über Auffindung und Bestattung des Leichnams, von denen der zweite Alexandros als denjenigen bezeichnet, der die Leiche gefunden habe; Lysandra wird nicht erwähnt, dagegen von den Lysimacheern gesagt, sie hätten den Todten in ihrem Heiligthum, das sie Lysimacheion heissen, bestattet.

## Cap. XI.

Pyrrhos' Abstammung. Reich der Epeiroten. Pyrrhos' Feldzüge.

S. 22,13. Statue des Pyrrhos. Auch diese stand allem Anschein nach bei den Cap. 8 sq. genannten vor dem Odeion. Fallis 49 glaubt, sie habe nicht in der Nähe der makedonischen Könige gestanden; Paus. habe sie wahrscheinlich gelegentlich, als er die Feststrasse gegen die Burg hin verfolgte, notirt.

S. 22,15. Wenn somit Alexander d. Gr. und Pyrrhos Söhne von Geschwisterkindern waren, so war doch ersterer schon vier Jahre todt, als Pyrrhos (219) geboren wurde.

S. 22,16. Die Angabe, dass Tharypas, der zur Zeit des peloponnesischen Krieges lebte (Thuc. II 80), der fünfzehnte Nachkomme des Pyrrhos, des



Sohnes des Achilles sei, hat natürlich in keiner Weise geschichtlichen Werth; denn abgesehen davon, dass der Eponym der Pyrrhiden zum Sohn des Achilles nur gemacht wurde, um das Ansehen des Geschlechts zu erhöhen, käme man mit ihr dahin anzunehmen, dass der ältere Pyrrhos ungefähr um den Beginn der Olympiadenrechnung, nicht aber zur Zeit des trojanischen Krieges gelebt habe. Bei Eusebios I 234 Sch. findet sich eine die Verwandtschaft zwischen Achilles und dem älteren Pyrrhos etwas besser berücksichtigende Berechnung, wonach der König Pyrrhos der dreiundzwanzigste Abkömmling des Achilles gewesen wäre, s. Schubert Geschichte des Pyrrhus 89 f. — Die Könige vor Tharypas sind bis auf Admetos unbekannt.

ebd. πάντες ἀνδρῶν καὶ δέκα, wie hier wird Pyrrhos Sohn des Achilles genannt II 23,6 und X 26,4, an letzterer Stelle mit Berufung auf die Kyprien, ebenso Theopomp. fr. 232, Pyrandros fr. 2 (Müller Fr. h. Gr. IV 486 = Tzetzes ad Lycophr. 1339), Diod. XXI 21,12, Iustin. XVII 3,3, Verg. Aen. III 296, Syncell. p. 171; dagegen heisst er Sohn des Neoptolemos bei Strab. VII p. 326, Diod. XIX 36, Euseb. I 234 Sch. und Schol. Venet. Eur. Androm. 24; nach Paus. X 26,4 erzählten die Kyprien, dass der Sohn des Achilles von Lykomedes Pyrrhos, von Phoinix aber Neoptolemos genannt worden sei; die Identifizierung auch bei Plutarch Pyrrh. 1, nach welchem Pyrrhos das παιδικὸν ἐπωνύμιον des Neoptolemos war, vgl. Apollod. III 13,8, Eustath. ad Il. 1187 21. — Mit der Identifizierung des Pyrrhos und Neoptolemos steht die Identifizierung des Achilles mit dem einheimischen Gotte Aspetos im Zusammenhang; dieselbe ist bezeugt durch Aristot. fr. 121 (Fr. h. Gr. II 145) und Plut. a. a. O.; ursprünglich galt der Eponymos des Herrscherhauses als Sohn des Gottes; als dann beim Eindringen der griechischen Sagen Achilles mit Aspetos gleichgesetzt wurde, identifizierte man naturgemäss auch die Söhne; so Schubert a. a. O. 88.

S. 22,17. πρῶτος — ὑπερεῖδεν ἀναχώρησεν κτλ., Pind. Schol. N. 4,82. Plut. a. a. O.

S. 22,20. Während Molossos hier als Sohn des Pyrrhos bezeichnet wird, erscheint er, wie Schubert a. a. O. 39 bemerkt, bei Proxenos und andern in den Euripidesscholien erwähnten Schriftstellern als dessen Bruder, da diese zu der Gruppe gehören, welche den Pyrrhos zum Enkel des Achilles macht.

S. 22,21. τοῦτῃ Ἀνδρομάχῃ συνήκησεν, II 23,6, Iustin. XVII 3,6.

ebd. ἀποθανόντος ἐν Δελφοῖς Ἰόρρου, s. Cap, 13,9, Iustin. XVII 3,7.

S. 22,23. σὺν τοῖς ἐθέλουσιν, s. zu Cap. 4,2. II 13,2.

ebd. τὴν ὑπὲρ θ. ποταμὸν χ., ὑπὲρ mit dem Accusativ in der Bedeutung „jenseits“ bei verba quiescendi, s. E. Reitz a. a. O. 48 ff.

S. 22,24. Πέργαμος δὲ διαβάς κτλ., anders lautet die Erzählung bei Euphroion Fr. 46 Mein. Anal. Alexand. p. 78 (Serv. zu Verg. Ecl. 6 72): Eurypylus . . . Telephi filius — fuit, qui Grynum procreavit. Is cum patris occupasset imperium et bello a finitimis tentaretur, Pergamum Neoptolemi et Andromaches filium ad auxilium de Epiro provocavit, a quo defensus duas urbes condidit, unam Pergamum de nomine Pergami, alteram Grynium ex responso Apollonis, s. Thraemer Pergamos 242, der hübsch ausführt, dass in



dieser Wanderung des Heros Pergamos nur eine aus Schmeichelei gegen den Sohn und Enkel der Olympias erfundene Pseudosage vorliege, S. 243.

S. 23,1. τὸ νῦν zeigt, dass Teuthrania wie Cap. 4,5 als früherer Name der Stadt Pergamos verstanden ist.

S. 23,3. Nicht der älteste Sohn, Molossos, sondern der zweite, Pielos, ist der Stammvater der epeirischen Könige; so auch Iustin. XVII 3,8.

S. 23,5. Streit und Versöhnung zwischen Neoptolemos und Arybbas, den Söhnen des Alketas, nur hier erwähnt.

ebd. ἐπ' ἰσῆς ἄρχειν scheint nicht zu heissen, dass jeder eine Hälfte des Landes bekommen habe (A masaeus und Droysen Hell. I 1,95 A. 2), sondern dass sie gemeinschaftlich regierten (= communi consilio rebus praeesse).

S. 23,6 f. Alexandros, nach der Vertreibung des Arybbas alleiniger König von Epeiros geworden, folgt einem Ruf der Tarentiner nach Italien und fällt von der Hand eines lukanischen Verräthers gegen Ende des Winters 330, s. Schäfer Demosth. III 1,197 A. 2, Schubert a. a. O. 106; die Expedition am ausführlichsten erzählt von Livius VIII 17,24, s. auch Iustin. XII 2.

ebd. Ὀλυμπιάδος δὲ κτλ., nachdem ihr Sohn Alexandros entschieden hatte, sie habe sich nicht in die Geschäfte des Antipatros zu mischen (Plut. Alex. 39), begab sie sich nach Epeiros, wo sie nach Livius VIII 24 schon war, als ihr Bruder in Italien erschlagen wurde; sie wird a. 317 durch Polysperchon nach Makedonien zurückgebracht, Diod. XIX 11.

S. 23,10. οὐκ ἐθελόντων ἔπεισθαι, vgl. Diod. XIX 36: τὸ πλῆθος τῶν Ἠπειρωτῶν ἀκουσίως ἐστράτευσεν ἐπὶ Μακεδονίαν; genauer war es die Partei des Kassandros, die von dem Feldzug nichts wissen wollte; dieser fand statt im Jahr 317.

S. 23,11. ἀνόσια μὲν ἐργασαμένης κτλ., s. VIII 7,7, Diod. XIX 11, Ael. V. H. XIII 36, Iustin. XIV 6,1.

S. 23,12. οὐκ ἀνάξια ὕστερον κτλ., im folgenden Jahre, 316, fiel sie in die Hand des Kassandros, der sie steinigen liess, Cap. 25,6. IX 7,2, Diod. XIX 51, Iustin. XIV 6,6 ff.

S. 23,13. Αἰακίδην — οὐδ' — ἐδέχοντο, er wurde während des Feldzugs verbannt, Diod. XIX 36, Plut. Pyrrh. 2, durfte aber später wieder zurückkehren, Diod. 74.

S. 23,16. μάχης πρὸς Οἰνάδας, a. 313, Kassandros besiegt die vereinigten Epeiroten u. Aitolier, Diod. a. a. O.

S. 23,17. Ἀλκέταν ἐπὶ βασιλείᾳ καταδέξαντο κτλ., s. Diod. XIX 88. 89.

S. 23,20. τοὺς παῖδας, den Hesioneus und den Nisos; das Schicksal der beiden andern Söhne, Alexandros und Teukros, ist unbekannt, Diod. XIX 89. Dass übrigens die Erhebung der Epeiroten nur eine Folge der schlechten Behandlung durch Alketas gewesen, ist nicht anzunehmen, vielmehr hängt sie mit der Ankunft des Demetrios in Europa zusammen, durch welche die antimakedonische Bewegung überall einen kräftigen Impuls erhielt, s. Schubert a. a. O. 118.

S. 23,21. Πύρρον καταρῶσιν, nach Plutarch Pyrrh. 3 war dieser damals zwölf Jahre alt, er erhielt darum Vormünder, wie Iustin. XVII 3,21 sagt, nach dessen Text Pyrrhus erst elf Jahre alt gewesen wäre, eine Angabe, die wohl in einer Textverderbniss ihren Grund hat, s. Schubert a. a. O. 119.

S. 23,22. ἤγοντι δὲ εὐθὺς ἐπεστράτευσ Κασσανδρός, da Pyrrhos im Alter von zwölf Jahren auf den Thron kam und nach Plutarch Pyrrh. 4 erst mit siebzehn Jahren vertrieben wurde, liegt hier eine Ungenauigkeit des Paus. vor. Die Vertreibung erfolgte 302 oder 301, s. Droysen II 2,214, Schubert 119. Dass Kassandros selbst mit Heeresmacht den Pyrrhos aus seinem Reiche vertrieben habe, sagt nur Paus., nach Plutarch a. a. O. sind es seine eigenen Unterthanen, die ihn vertreiben; aber dass Kassandros dabei seine Hand im Spiele hatte, darf ohne weiteres angenommen werden.

ebd. νέφ ἡλικία, häufige pleonastische Verbindung, z. B. § 7. 6,1. III 8,1. IV 1,1. V 7,7 u. s. w., vgl. das beliebte μετέθει μέγας.

S. 24,1. ἀναβαίνει, nicht sofort, vielmehr flüchtet sich Pyrrhos zunächst zu seinem Schwager Demetrios Poliorketes und macht mit ihm den Feldzug mit, der mit Ipsos endet. Erst ungefähr 299 geht er als Geisel des Demetrios zu Ptolemaios Lagi, Plut. Pyrrh. 4; s. Droysen II 2,244 A. 2.

ebd. γυνᾶϊα, die Antigone, Tochter der Berenike aus ihrer Ehe mit Philippos, Plut. a. a. O.

S. 24,2. στόλῳ κατήγαγεν, Plut. Pyrrh. 5, nach Droysen II 2,256 A. 1 ist Pyrrhos im Jahre 296 bereits zurückgekehrt, nach Unger im Philol. XLIII 363, dem sich Schubert 121 anschliesst, geschah es spätestens a. 297.

S. 24,3. βασιλεύσας, zuerst gemeinschaftlich mit Neoptolemos, den er aber bald ermorden liess, Plut. a. a. O.

ebd. ἐπέθετο Κορκυραίοις, nach Plut. Pyrrh. 9 wäre Pyrrhos a. 295 (s. Niese 483 A. 1) durch die Vermählung mit Lanassa, der Tochter des Agathokles von Syrakus, der die Insel erobert hatte, ohne Kampf in den Besitz von Korkyra gelangt. Wenn Paus. daher hier und 12,1 von einem Krieg um den Besitz von Korkyra spricht, so soll er nach Droysen denjenigen vom Jahr 288 im Auge haben, in dem Pyrrhos die Insel, welche die ihm entlaufene Lanassa dem Demetrios übergeben hatte, mit Hilfe der Tarentiner gegen diesen behauptete, s. III 101 A. 1; diese Auffassung ist unverträglich mit dem Wortlaut bei Paus. (Πύρρος δὲ βασιλεύσας πρώτοις ἐπέθετο Ἑλλήνων Κορκυραίοις) und die Vermittlung zwischen Paus. u. Plut. richtiger durch die Annahme herbeizuführen, Pyrrhos habe einen Eroberungszug gegen Korkyra unternommen und als Friedenspreis die Lanassa erhalten, zu deren Mitgift Korkyra bestimmt wurde; s. Schubert 126 fg. Trifft diese Auffassung nicht zu, dann bleibt nur übrig, Pausanias oberflächlichen Studiums seiner Quellen zu zeihen.

S. 24,9. Διομήδει κτλ., Verg. Aen. XI 225 sqq. erzählt von ihm, er habe mit einer Schaar Argeier in Apulien ein Reich gegründet, aber den Feinden des Aineias die nachgesuchte Hülfe verweigert. Mehrere Städte wie Arpi, Canusium, Sipontum galten für seine Gründungen, und vielerorts in Italien, namentlich in Unteritalien, wurde er als Gott verehrt.

## Cap. XII.

Pyrrhos' Krieg gegen die Römer. Elephanten und Elfenbein.  
Pyrrhos' Krieg gegen die Karthager.

S. 24,15. πέραν Ἰονίου, vom Standpunkt der Römer aus gesagt.

S. 24,16. καὶ οὗτος, wie Alexandros.

ebd. ἐπαγαγομένων Ταραντινῶν. Plut. Pyrrh. 13: πρέσβεις ἐπεμψαν εἰς Ἡπειρὸν οὐχ αὐτῶν μόνον, ἀλλὰ καὶ τῶν Ἰταλιωτῶν.

S. 24,17. ἀδύνατοι δὲ κατὰ σφᾶς ὄντες ἀντισχεῖν, die Gesandten zwar nahmen den Mund voll, sie erklärten ein Heer von 350000 Mann zu Fuss und 20000 Reitern in's Feld stellen zu können, dagegen brauchten sie einen tüchtigen und berühmten Feldherrn, Plut. a. a. O. Die Periode ist stark anakolutisch gebildet: da Ταραντινοὶ bei ὄντες zu denken ist, sollte es nachher heissen μάλιστα δὲ διὰ τῶν πρέσβεων ἀνέπεισαν; zu der Fortführung des Participiums προὔπαρχούσης μὲν durch den Satz μάλιστα δὲ — ἀνέπεισαν vgl. zu Cap. 9,1.

S. 24,18. ὅτι οἱ πολεμοῦντι κτλ., von einem solchen Pyrrhos geleisteten Dienste erfahren wir nur durch Paus. Ueber den Krieg vgl. zu Cap. 11,6.

S. 24,19. πόλεμον hängt ab von πολεμοῦντι (4,6. 29,14. IV 10,7), bei Paus. findet sich zwar ἀρασθα πόλεμον, z. B. III 2,3. 9,10, aber συνάρασθαί τιμ ἐς τὸν πόλεμον s. I 6,6.

S. 24,24. Τρώων ἀπόγονος, nach Droysen III 1,127 A. 2 stammt diese Notiz aus Timaios, vgl. Frg. 151; jedenfalls beweist letzteres, dass schon zur Zeit des Timaios die Vorstellung von dem troianischen Ursprung der Römer den Griechen geläufig war.

ebd. Ἀγχιλλεύος ὢν ἀπόγονος, vgl. Diod. XXI 20: οὐ γὰρ τις τὸ γένος καὶ τὴν βασιλείαν κεκληρονόμηκε, τούτου θελήσει καὶ τῆς εὐδοξίας γενέσθαι διαδοχός· αἰσχρὸν γὰρ ἐστὶ τὸ μὲν ὄνομα φέρειν Πύρρου τοῦ Ἀγχιλλεύου, ταῖς δὲ πράξεσι φαίνεσθαι θεορίτην. Ein gleicher Hinweis Plut. Pyrrh. 7 u. 13, s. Reuss a. a. O. 22.

S. 25,1. ναῦς τε κτλ., Plut. Pyrrh. 15: πολλῶν ἰπηγῶν καὶ καταφράκτων καὶ πορθμείων παντοδαπῶν ἐκ Τάραντος κομισθέντων.

S. 25,4. ἔργων ὑπομνήματα, Droysen III 1,129 A. 2 identifizirt diese mit den βασιλικά ὑπομνήματα bei Plut. Pyrrh. 21 und Müller Fr. H. Gr. II 461 weist unsere Stelle den Memoiren des Pyrrhos zu; solche hat dieser nach Dionys. XIX 11 selbst geschrieben, während Droysen a. a. O. vermuthet, sie seien nur unter seinen Angaben verfasst worden; ähnlich Müller a. a. O.: commentarios — ab aliis quibusdam iubente rege conscriptos esse. Sicher scheint, dass unter den ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν Pyrrhos nicht verstanden werden darf; ebenso ist es höchst unwahrscheinlich, dass für eine Geschichte des Pyrrhos allein der allgemeine Titel ἔργων ὑπομνήματα gewählt worden wäre. Wernicke de Paus. stud. Herod. 102 denkt an eine Mirabilien-sammlung des Prokles v. Karthago, dessen IV 35,4 mitgetheilte Ansicht über Pyrrhos hier illustriert werde. Fr. Reuss a. a. O. 7 versteht unter ἀνδράσιν οὐκ ἐπιφανέσιν ἐς συγγραφὴν den Hieronymos. R. Schubert endlich a. a. O. 3 glaubt wohl mit Recht, die ἔργων ὑπομνήματα seien ein allgemeines Sammelwerk gewesen, wie etwa die factorum et dictorum memorabilium libri IX des Valerius Maximus, und es seien in demselben die Thaten einer



ganzen Reihe von Feldherren, unter diesen auch des Pyrrhos, von verschiedenen Verfassern berichtet worden; um so weniger sei in unserer Stelle an die Kommentare des Pyrrhos zu denken, als die folgenden Angaben aus einer den Römern freundlichen Quelle stammten.

ebd. εἶναι, überflüssig, vgl. VIII 31,7 Ἕλιος ἐπωρυμίαν ἔχων σωτήρ τε εἶναι καὶ Ἡρακλῆς. Bernhardt Wiss. Synt. 363; s. zu Cap. 5,1.

S. 25,6. τότε, noch vor Beginn des Frühlings 280, Dio Cass. bei Mai p. 169: οὐδὲ τὸ ἔαρ ἔμεινεν.

S. 25,7. Ῥωμαίους ἐλελήθει κτλ., Droysen III 1,136 A. 1: „Pausanias wird, was er in den königlichen Denkwürdigkeiten von der seitens der Römer unbehinderten Ueberfahrt und Landung gelesen, in seiner oberflächlichen Art so gedeutet haben.“ „Woher dies Kuriosum stammt, mag der Himmel wissen, aus den Hypomnemata sicher nicht.“ Reuss a. a. O. 53. Aber warum soll denn der ἀνὴρ οὐκ ἐπιφανῆς ἐς συγγραφὴν, dem Paus. hier folgt, nicht selbst in erster Linie die Verantwortung für den Unsinn tragen?

S. 25,14. ἐκ τῆς μάχης — Δημήτριον, darnach wären die Elephanten sein Eigenthum gewesen, nach Iustin. XVII 2,14 hätte er von Ptolemaios Keraunos neben 5000 Fussknechten und 4000 Reitern 50 Stück Elephanten leihweise für zwei Jahre erhalten, während hinwieder Plut. Pyrrh. 15 erzählt: ἐνεβίβαζεν ἐλέφαντας εἴκοσι καὶ τρισχιλίους ἵππεῖς, πεζοὺς δὲ διςμορίους καὶ διςχιλίους τοξότας καὶ σφενδονήτας πεντακοσίους.

S. 25,19. Ὀμηρος — θηρίου ἐλέφαντος μνήμην οὐδεμίαν ἐποιήσατο, die Bemerkung ist richtig.

S. 25,20. αὐτῶν, pleonastische Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivs durch die Casus obliqui von αὐτός ist sehr häufig; besser motivirt als gewöhnlich ist sie dann, wenn, wie hier, die Allgemeinheit des vorausgehenden Pluralis durch ein folgendes Adjectivum eingeschränkt wird, s. z. B. Cap. 1,7. 2,6.

S. 25,24. Πύρρον δὲ ἐς Σικελίαν ἀπήγαγε κτλ., das geschah erst im Jahr 278; über diese Expedition Plut. Pyrrh. 22—24, Diod. XXII 11 u. 14, Dionys. XX 8—9, Appian. Samn. 11, Zonar. VIII 5.

S. 26,5. φρονήσας δὲ ἐφ' αὐτῷ, Cap. 20,1 mit μέγα, doch ohne dasselbe wie hier, 14,5. IV 1,2. VI 5,8. 20,14. — Zu dem Urtheil des Paus. vgl. Mommsen Röm. G. I<sup>4</sup> 411: „Pyrrhos ging daran, sich selber eine Kriegsflotte zu erbauen. Nur Unverstand und Kurzsichtigkeit haben dies später getadelt; es war vielmehr ebenso nothwendig als mit den Mitteln der Insel leicht durchzuführen.“ Schief ist des Paus. Aeusserung auch insofern, als Pyrrhos zu der Seeschlacht von den Karthagern auf der Rückfahrt nach Italien gezwungen wurde, s. Plut. Pyrrh. 24.

S. 26,6. ἐπήρθη, liess sich verleiten, s. IX 32,8. III 4,3. 9,9. 19,6.

S. 26,9. Odyssee XI 122 fg.

## Cap. XIII.

Pyrrhos verlässt Italien. Besiegt den Antigonos. Zieht gegen die Lakedaimonier. Sein Tod. Aehnliches Ende dreier Aiakiden.

S. 26,13. ταῖς λοιπαῖς, nach der übertriebenen Angabe Appians a. a. O. hätte Pyrrhos von 110 Kriegsschiffen nur zwölf unversehrt davon gebracht; wohl ebenfalls übertrieben wird dagegen von Plut. Pyrrh. 24 angegeben, er habe bei der Landung in Tarent noch 20000 Mann zu Fuss und 3000 Reiter gehabt.

ebd. προσέπτασε, in der Schlacht bei Benevent 275. — προσέπτασε μεγάλως, wiederum § 6, öfter bei Herodot, s. I 16. V 62. VI 95. VII 170. 210. II 161 *πρ. μεγάλως*.

S. 26,15. Justin. XXV 3 und Polyain. VI 6,1 wissen unrichtigerweise nur von einer Gesandtschaft an Antigonos zu berichten, s. Droysen III 1,179 A. 1.

ebd. ἐς τε τὴν Ἀσίαν καὶ πρὸς Ἀντίγονον, die Stellung von τε nach der Präposition ist die häufigere, s. z. B. I,3. 4,1. 3. II 9,2. 10,5. III 3,8. VIII 51,8; doch steht τε hier und da auch nach dem Substantivum vgl. X 12,5 ἐς Δελφῶν τε καὶ ἐς Δελφούς; II 7,5. 19,5. 21,5. IX 6,4.

S. 26,19. ἀνεγίνωσκεν, ausnahmsweise für das übliche ἐπιλεγεσθαι, s. 19,3. 22,7. 37,4. II 2,2. 3,11. 4,2. 31,3. III 11,1. 18,10. IV 2,1. V 27,6. IX 29,2. X 24,3. 25,5. — Zur Sache vgl. Justin. XXV 3,3, Polyain. VI 6,1.

ebd. ὁ δὲ, nach einem negativen Satz mit μέν wird der folgende häufig nach der Weise der Dichter und Herodots mit ὁ δὲ eingeleitet, wie wenn ein neues Subjekt demjenigen des vorausgehenden Satzes entgegengestellt würde, während der Gegensatz vielmehr im Verbum oder Objekt liegt, s. 14,5. II 13,6. III 6,8. IV 6,2. 7,1. VIII 34,3. IX 5,5. 13,4. X 28,4. — VIII 1,6 und IX 14,7 liegt die Negation im Begriff des Verbuns, vgl. Herod. I 17 mit der Note von Stein, Storch Gymnas.-Progr. v. Waldenburg 1872, 4.

S. 26,22. περαιοῦσα, im Anfang des Jahres 274, s. Droysen III 1,180 A. 2.

S. 26,23. ἀναπαύσας. Justin. a. a. O. 5: reversus in Epirum statim fines Macedoniae invadit.

S. 27,1. Nach Plutarchs ungeschickter Auffassung (cap. 26) hätte Pyrrhos mit Antigonos Händel angefangen, nur um zu plündern und sein Heer durch Krieg zu ernähren; erst die unerwarteten Eefolge hätten ihn veranlasst weiter zu gehen, s. Droysen 202 A. 4. Welche anderen Beschwerden als die angegebene Pyrrhos hatte, erfahren wir nicht, es dürften wohl blosser Vorwände gewesen sein, s. Schubert 224.

S. 27,4. ἐπεκράτησε, das Nähere bei Plut. 26.

S. 27,5. παρὰ πολύ. III 18,5. — I 10,2. 5. III 1,4. IV 5,6, vgl. Thuk. II 89,4.

S. 27,6. τὰ ἀνατεθέντα ὄπλα, vgl. Plut. a. a. O., Diod. exc. Vat. I. XXII 3; in beiden Stellen wird das erste Epigramm zitiert, ebenso Anth. Pal. VI 130.

Anth. Plan. f. 67 v: τοῦ αὐτοῦ, d. h. des Leonidas; gegen diese Zuweisung wird nichts einzuwenden sein, s. Susemihl II 535 A. 81. Th. Preger Inscriptiones Graecae Metricae p. 82. Das folgende, nur bei Paus. sich findende Epigramm mit Susemihl ebenfalls Leonidas zuzuweisen, liegt kein triftiger Grund vor.

S. 27,14. Ἀσιδα mit langem Anfangsvokal, IX 18,5 mit kurzem.

S. 27,16. Ueber den dodonaischen Ζεὺς Νᾶϊος, den Gott der Feuchte und des quellenden Segens, s. Preller-Robert 123.

S. 27,17. Μακηδονίας, vgl. VII 8,9 Μακηδόνες im Orakel der Sibylle.

S. 27,18. παρ' ὀλίγον — ἤχοντι, s. zu Cap. 10,2.

S. 27,19. ἐτοιμότερῳ καὶ ἄλλως ὄντι ἐλίσθαι τὰ ἐν χερσίν, Reuss vergleicht S. 54 folg. Stellen in der Vita des Plut.: 12 οὐκ εὖ πρὸς ἡσυχίαν πεφουκώς, 13 ὁ δὲ τὸ μὴ παρῆγειν ἑτέροις κακὰ μηδὲ ἔχειν ὑφ' ἑτέρων ἄλων τινὰ ναυτιώδη νομίζων, οὐκ ἔφερε τὴν σχολήν, 14 ὧν δὲ ὠρέγετο τὰς ἐλπίδας ἀρφεῖναι μὴ δυνάμενον, 22 ἐς ἐλπίδας αὐτὸ πάλιν καινὰς ἐπέπεσε, 26 δι' ἔρωτα τῶν ἀπόντων οὐδὲν εἰς ὃ δεῖ θέσθαι τῶν ὑπαρχόντων φθάσας, ib. ἡωρεῖτο τῇ γνώμῃ πρὸς ἑτέρας ἐλπίδας, 30 ἐλπίδας ἐξ ἐλπίδων κυλίνδων.

ebd. τὰ ἐν χερσίν, IV 17,8.

S. 28,11. Κλεώνυμος — ἐπάγει Πύρρον, III 6 sq., Plut. a. a. O.

S. 28,15. πρὸς τῇ νήσῳ Σφακτηρίας, gewöhnlich ἡ Σφακτηρία νήσος, Cap. 15,4. III 5,5. IV 36,6. V 26,1; VI 22,6 ὑπὲρ νήσου τῆς Σφακτηρίας. Zur Sache vgl. Thuk. IV 14 ff.

S. 28,17. Ἀντιπάρῳ — προσέπειτασαν, der Dativ ist bemerkenswerth: eine Niederlage erleiden gegen einen heisst sonst προσπτ. πρὸς τινα, vgl. Her. I 65. VI 45 (μὴ περὶ Μαρδονίῳ πταίση ἡ Ἑλλάς IX 101). Gemeint ist die Schlacht bei Megalopolis vom Jahr 330, in der Agis fiel, Diod. XVII 63, Curt. VI 1, s. Droysen I 398 A. 4.

S. 28,18. ὁ Δημητρίου πόλεμος, Ol. 121,2, s. Plut. Demetr. 35, Droysen II 2,257, Reuss a. a. O. 177; damals wurde Sparta in der Eile befestigt, s. VII 8,5, Iustin. XIV 5,6.

S. 28,19. τότε, a. 272.

S. 28,20. Μεσσηνίων σύμμαχοι, und zwar kamen sie αὐτεπάγγελτοι IV 29,6.

ebd. Πύρρος δὲ ὡς ἐπεκράτησεν, bei Plut. ausgelassen; Polyain. aber, der derselben Quelle wie Plutarch folgt, spricht von einer μάχης ἰσχυρᾶς πρὸ τῆς πόλεως γενομένης, was zu Paus. Bemerkung ὀλίγου μὲν ἦλθεν ελεῖν αὐτοβοεῖ τὴν πόλιν passt.

S. 29,7. ἐπιστάμενος, darin täuschte er sich nicht; Pyrrhos war wohl überhaupt nur deshalb auf des Kleonymos Vorschläge eingegangen, um durch Vernichtung der Anhänger des Antigonos in Griechenland sich den Rücken zum Kampf gegen diesen frei zu machen.

S. 29,10. κρατῶν δὲ καὶ τότε κτλ., ausführliche Darstellung des Kampfes bei Plut. Pyrrh. 31 ff; vgl. Iustin. XXV 5,1 sq.

S. 29,17. Lykeas kennen wir nur aus Paus., wieder erwähnt II 19,5. 22,2. 23,8; es ist höchst wahrscheinlich, dass seine ἔπη — hier also ein Schriftsteller als ἐξηγητής bezeichnet, s. zu Cap. 41,2. 4 — dem Paus. „für eine ganze Anzahl der gerade in der Beschreibung von Argos zahlreich auftretenden Periegetengeschichten“ gedient haben, s. Gurlitt 191 gegen Kalkmann 146



ebd. ἔνθα ὁ Πύρρος ἐτελεύτησεν, dass Pyrrhos innerhalb der Mauern von Argos seinen Tod fand, wird auch von Plutarch berichtet (c. 34), dagegen lassen ihn Iustin und Strabo vor den Mauern fallen; ersterer sagt XXV 5,1 Repulsus ab Spartanis Pyrrhus Argos petit: ibi dum Antigonum in urbem clausum expugnare conatur, inter confertissimos violentissime dimicans saxo de muris ictus occiditur, und Strabo VIII 376 πρὸ τοῦ τείχους ἔπεσε, γράδιου τινός, ὡς ἔοικε, κεραμίδα ἀφέντος ἄνωθεν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν. Diese Darstellung hält Droysen III 1,217 f. für die richtige, da die Erzählung bei Plutarch auf Erfindungen des Phylarch beruhe, während die Angaben des Iustin und Strabo aus besserer Quelle geflossen seien; Droysen denkt an Hieronymos und Timaios. Gegen Droysen spricht sich Reuss aus, S. 55, ebenso Schubert, S. 249 ff., 258 ff.; nach diesen beruht die Hauptmasse der Ueberlieferung bei Plutarch auf Hieronymos und geht nur ein kleiner Theil derselben auf Phylarchos zurück, während andererseits für die Angaben des Iustin und Strabo irgend ein epitomirender Schriftsteller verantwortlich zu machen sei, der den Zeiten des Pyrrhos schon ferne genug gestanden habe, um sich grobe Irrthümer über ihn zu Schulden kommen zu lassen.

S. 29,18. ἱερὸν Δήμητρος, s. II 21,4.

ebd. θαῦμα ποιῶμαι, eine Herodot eigene Umschreibung, s. I 68. VIII 74. IX 58, öfter bei Paus. I 14,6. VI 2,10. VIII 17,4. 33,1. X 14,6, ἐν θαύματι ποιεῖσθαι V 12,1.

S. 29,20. Ὀμηρος, II. XXII 359 sq.

S. 29,21. ἢ Πυθία προσέταξεν, Paus. ist es allein, der dies direkt sagt; X 24,4 ist es der Priester des Apollo, der den Mord vollzieht, II 29,9 beschliesst denselben Pylades, bei Euripides in der Andromache weiss Orestes das Misstrauen der delphischen Priester gegen Neoptolemos zu erregen, als sei er gekommen, den Tempel zu plündern, sodass sie ihn mit Steinwürfen ums Leben bringen (v. 1128), vgl. Vell. Pat. I 1,3, Iustin. XVII 3,7, Hygin. f. 123; bei Strab. IX 421 tödtet ihn Machaireus, weil er glaubt, er wolle das Heiligthum angreifen, vgl. Paus. X 7,1; nach Pind. N. 7,62 fällt er im Streit um das Opferfleisch in Delphi, vgl. Pherekyd. im Schol. Eur. Or. 1654.

S. 29,23. διάφορα — ὄν, der Genetiv selten, s. II 14,1. IV 5,5, häufiger der Dativ I 30,4. III 6,7 IV 5,1. 22,6. 23,6. 25,1, V 2,3. 6,4. 21,9; auch διάφορος ἢ I 29,12. II 25,10. III 23,11. IV 8,8. 10,2. V 27,5, παρὰ V 12,3, ἐς II 26,9.

ebd. διάφορα — Ἱερώνυμος κτλ., wenn Hieronymos, wie Droysen will, das berichtet hatte, was Iustin und Strabo über das Ende des Pyrrhos mittheilen, so ist die folgende Bemerkung des Paus. (ἀνδρὶ γὰρ — συγγράφειν) nicht recht verständlich; sie wird es, wenn man annimmt, Hieronymos liege dem Bericht des Plutarch zu Grunde, nach welchem Antigonos, von dem Tode des Pyrrhos tief ergriffen, den Leichnam mit allen Ehrenbezeugungen feierlich verbrennen und die Ueberreste durch Helenos nach Epeiros schaffen liess; s. Schubert 264.

S. 29,24. ἀνάγκη πᾶσα, V 27,6, bei Herod. öfter, I 112. II 22, ebd. 35.

S. 30,1. ἐπεπιζῶν, IV 26,3.

## Cap. XIV.

Odeion. Enneakrunos. Tempel der Demeter und Kore, des Triptolemos. Epimenides und Thales. Tempel der Eukleia, des Hephaistos, der Aphrodite Urania.

S. 30,6. Ueber die Frage nach der Lage der Enneakrunos und ihr Verhältniss zur Kallirrhoe am Ilisos s. oben zu Cap. 8,6. Ueber die Quelle im Flussbett des Ilisos, die heut noch diesen Namen führt, bemerkt Milchhöfer 186 folgendes: „Die Quelle tritt am Fusse eines felsigen, 5—6 Meter hohen Absturzes scheinbar aus dem Kies hervor (vgl. die Ansicht im Atlas von Athen Bl. IX 3 und die Terrainaufnahme Bl. X 4). Noch vor 200 Jahren, als Spon und Wheler reisten, floss das Wasser indess höher und reichlicher; denn von zwei daselbst angelegten türkischen Brunnen war wenigstens der eine noch in Gebrauch. Reste des Mauerwerks sind davon vor der südlichen Ausbuchtung der erwähnten Felswand noch vorhanden, ebenda auch eine Anzahl aus dem Gestein hervortretender Kanäle, etwa sechs, einer derselben noch mit erhaltener Bleiröhre. Ob dieselben Felsöffnungen einst auch der Enneakrunos dienten, muss jedoch zweifelhaft bleiben. Jedenfalls ist das Profil der Felspartie, welche den Fluss durchsetzt und heute nebeneinander zwei Nischen oder Grotten bildet, durch natürliche und gewaltsame Abbröckelung durchaus entstellt. Ebenso haben auch die Wasserzuflüsse seit dem Alterthum bedeutende Veränderung erfahren; so scheint es, dass die eigentlichen Quellen der Kallirrhoe mehr auf der rechten Uferseite gesucht werden müssen, von woher man noch i. J. 1804 bei einer Nachgrabung einen frischen Strom wahrnahm (vgl. Leake S. 131). Heute sind auch hier nur auf der Oberfläche des Felsens mehrere antike Abzugsgräben erkennbar, deren einer vom Olympieion herabkommt, während ein anderer das intermittirende Wasser des Ilisos zu regeln hatte.“ Vgl. auch die Beschreibung bei Belger A. A. X 112.

Paus. sagt weiterhin, dass die Enneakrunos die einzige *πηγή*, „Quelle“, *διὰ πάσης τῆς πόλεως* sei, während es *φρέατα*, „Brunnen“, sonst überall dort gebe (s. die Bemerkung weiter unten). Nun erwähnt er aber unten Cap. 21,4 die Quelle (*κρήνη*) beim Asklepieion und 28,4 die *πηγή*, die unter dem Namen *κλειψύδρα* bekannt war. Diesen Widerspruch erklärte Leake 131 damit, dass Paus. nur solche Quellen meinte, deren Wasser zum Trinken am gesuchtesten war; denn nach Vitruv. VIII 3,6 war das meiste Quellwasser in Athen ungeniessbar und wurde daher wesentlich zum Waschen u. dgl. benutzt, während man zum Trinken sich des Brunnenwassers bediente. Vgl. auch Bursian I 257, Milchhöfer a. a. O. Hingegen macht Unger S. 269 gerade diese Stelle dafür geltend, dass die Enneakrunos im Innern der Stadt gelegen habe, da ausserhalb der Stadt es sonst noch Quellen guten Trinkwassers gab, wie die bei Strab. IX p. 397 erwähnten Quellen des Eridanos vor dem Thore des Diochares und die bei Plat. Phaedr. p. 280 B (darnach Strab. IX p. 400) gerühmte Quelle beim Ilisos (die aber wohl identisch ist mit der Kallirrhoe). Dass jedoch die Worte *διὰ πάσης τῆς πόλεως* nichts für die Lage der Enneakrunos innerhalb der eigentlichen Stadt beweisen, bemerkt Wachsmuth I

229 mit dem Hinweis, dass Paus. die Gegend längs des Ilisos noch zur eigentlichen Stadt Athen rechnet (vgl. I 27,3). Dörpfeld *Ἐφημ. ἀρχ.* 1894 p. 9 findet auch bei der von ihm angenommenen Lage der Enneakrunos die Bemerkung des Paus. ganz richtig, da in der That die Quelle an der Pnyx die einzige grössere innerhalb der Stadt gewesen sei.

S. 30,6—8. Ueber den Begriff der Worte *κρήνη, φρέαρ, πηγή* ergibt sich aus Paus. folgendes: *πηγή* bedeutet die Quelle als Naturgabe, daher z. B. *πηγή — ἦς τὸ ὕδωρ οὐκ ἀνεισιν ἐκ γῆς, ἐπιθρέει δ' ἐκ τοῦ ὀρόφου τοῦ σπηλαιῶ* II 7,4, *ἐκ πέτρας* IX 24,4, *ἐκ πλατάνου* IV 34,4, *γίνεται πηγή* IV 33,1 u. s. w. Ihr Wasser fliesst *εἰς κρήνην* 31,6. X 12,6; diese ist ein „künstlich hergestellter Wasserplatz“ (Curtius Ges. Abh. I 122), meist wie hier ein solcher, dessen Wasser durch Röhren abfliesst, vgl. II 2,8, oft von reicher Anlage I 40,1. II 27,5, entweder *ὑπαθρος* II 3,3 oder mit einem *ὄροφος* 27,5; insofern aber als das Wasser der *κρήνη* gewissermassen nur die künstlich gefasste Mündung der Quelle ist, (anders VII 27,4 *ἐλυτρον κρήνης* = Wasserbehälter für Regenwasser) kann die *κρήνη* auch *πηγή* heissen wie hier, vgl. II 4,5. V 16,8. IX 10,5. 18,6. X 24,7, die *πηγή* aber nur dann *κρήνη*, wenn genauer der Brunnen gemeint ist, den sie speist. *φρέατα* sollen nach Classen zu Thuc. II 48 und andern Cisternen zur Aufbewahrung des Regenwassers sein; hiergegen spricht X 35,6, wo das Wasser des *φρέαρ* in Gegensatz gebracht wird zu *τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ*, ebenso X 36,10, wo das *φρέαρ* überdacht ist, und X 37,7 *ἐκ τε φρέατων καὶ ὕδωρ τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ πίνοντες*. In der That kann das *φρέαρ* *καλούμενον Καλλιχόρον* in Eleusis I 39,6, die *καλλιχόροι παγαί* Eur. Ion. 1075, kein Regensammler gewesen sein; wäre dies der Begriff von *φρέαρ*, so hätten die Bewohner von Pyrrhichos keine Ursache gehabt, Silenos für das Geschenk eines solchen sonderlich dankbar zu sein III 25,3; *φρέατα* sind Brunnenschachte, die entweder durch Grundwasser oder durch eine nicht zu Tage tretende Quelle (X 36,10) gespeist werden, deren Wasser aber nicht durch Röhren abfliesst, sondern geschöpft werden muss, Her. VI 119. Für *πηγή* steht X 18,3 das auch bei Herodot IV 189 vorkommende, sonst poetische *πίδαξ*.

S. 30,8. Die Worte *ὑπὲρ τῆν κρήνην* werden von den Auslegern verschieden aufgefasst: entweder „oberhalb der Quelle“ (diese Bedeutung bezeichneten Curtius Att. Stud. II 23,19 und Forchhammer Philol. XXXIII 117 als allein möglich) oder „über die Quelle hinaus.“ Die Sache ist jedoch nicht auszumachen, da *ὑπὲρ* c. Acc. beide Bedeutungen haben kann, vgl. Ed. Reitz in der zu S. 22,5 angeführten Abhandlung, besonders p. 3 u. 70 und Wachsmuth I 175.

ebd. Tempel der Demeter und Kora. Begreiflicherweise gehen auch bezüglich dieses Tempels, sowie der zunächst genannten Bauten, die Ansichten der Topographen ganz auseinander, je nachdem sie die Lage der Enneakrunos ansetzen. Alle diejenigen, die sie in der Kallirrhoe am Ilisos sehen, nehmen an, die hier genannten Heiligthümer hätten jenseits des Ilisos, im Bezirk Agrai, gelegen und seien dieselben, von denen uns Nachricht erhalten ist vornehmlich bei Eustath. ad Il. II p. 361,36, B. A. I 326,24 und 334,11, Steph. Byz. u. Suid. v. Ἄγραι (vgl. Milchhöfer S. Q. XXIV 86), und in denen die sog. *μικρὰ μυστήρια* gefeiert wurden, vgl. Polyæn. strat. V



17, Himer. or. III 4; id. ecl. X 17, CIA II 315. Auch die Schatzurkunden der Μητέρα ἐν Ἀγραις, CIA I 200 e und 273 e fg. gehören hierher, und wahrscheinlich auch B. A. I 273,20: Κρόνιον τέμενος τὸ παρὰ τὸ νῦν Ὀλύμπιον μέγρι τοῦ μητροῦ τοῦ ἐν Ἀγρᾷ, wie Wachsmuth für ἀγορᾷ schreibt, vgl. ebd. 327,3, τὸ ἱερόν τὸ μητροῦ τὸ ἐν Ἀγραις. Dagegen ist Unger a. a. O. 282 ff. (unter Zustimmung von Loeschcke Dorp. Progr. 1883 S. 13, Weizsäcker S. 608, vgl. Lange S. 62, Lolling S. 317, Fallis S. 51) bemüht zu erweisen, dass die hier genannten Tempel nichts anderes seien, als das weiterhin S. 314 genannte Eleusinion. Leider ist die Art, wie dort das Eleusinion genannt wird, so unbestimmt, dass beide Deutungen möglich sind. Denn obgleich Unger findet (S. 287), Paus. gebe „deutlich genug“ zu verstehen, dass schon die vorausgegangene Auseinandersetzung den Merkwürdigkeiten des Eleusinions gegolten habe, so hat doch sicher Milchhöfer mehr recht, wenn er (S. 187) es bestreitet, dass diese Art der Erwähnung die Nachbarschaft oder theilweise Identität des Eleusinions und der genannten Tempel nothwendig einschliesse. Denn Paus. erklärt, ein Traumgesicht verhindere ihn, fortzufahren in allen Dingen, die die Mysterien betreffen, also 1) τοῦδε τοῦ λόγῳ πρόσω ἴσθαι, d. h. die Beschreibung der hier erwähnten Baulichkeiten fortzusetzen, und 2) καὶ ὅποσα ἐξήγησεν ἔχει τὸ Ἀθήνησιν ἱερόν, καλούμενον δὲ Ἐλευσίνιον, d. h. näheres zu erzählen über das unter dem Namen Eleusinion bekannte Heiligthum in Athen.

S. 30,9. Tempel des Triptolemos mit Bildsäule. Ueber diesen Tempel ist sonst weiter nichts bekannt; dass er zum Eleusinion gehörte, will Unger a. a. O. auf Grund des Paus. erweisen, aber ohne zwingende Gründe. Fallis 51 bezieht ναοί S. 30,8 auf Theile des Eleusinions, ναός S. 31,5 auf das Ganze. Seine Hypothesen ebd. über den Typus der Triptolemosstatue und deren Verfertiger sind haltlos.

S. 30,10. Deiope nach Schol. Soph. O. C. 1053 Tochter des Triptolemos, Mutter des Eumolpos. Der Name Δηϊόπη, „der die Feinde schlagenden“, soll nach Welckers Vermuthung, dem Creuzer zustimmt Symbol. IV 273 A. 450, auf den Inhalt des ἱεροῦ λόγου, den Paus. verschweigt, hinweisen.

S. 30,11. ἀμφισβητούντες, Ἀθηναίων — εἰσὶν Ἀργεῖοι, vgl. Aristid. or. 13, p. 307 Dind. οἷον Ἀργεῖοι παλαιότατοι τῶν Ἑλλήνων ἀξιοῦσιν εἶναι, οὐκοῦν καὶ ἡ τῶν Ἀθηναίων πόλις.

S. 30,12. καθάπερ βαρβάρων Φροξὶν Αἰγύπτιοι, vgl. Her. II 2.

S. 30,13. Pelasgos wird Sohn des Triopas genannt II 22,1 und ist Bruder des Agenor II 16.1. Er stiftet der Demeter Pelasgis in Argos einen Tempel II 22,1. Wie er, sollen Mysios und Atheras die Demeter gastlich in Argos aufgenommen haben, II 35,4. 18,3. VII 27,9; ferner in Pheneos Tri-saules und Damithales VIII 15,4; und wie Chrysanthis hier und § 3 Eubuleus und Triptolemos die Demeter über das Schicksal ihrer Tochter aufklären, so nach Apollod. I 5,1 die Hermioneer, nach Ov. Fast. IV 580 Helice, oder Arethusa Metamorph. V 494 f.; nach Steph. Byz. s. Πάρος war es Kabarnos.

T. 30,14. Trochilos, bekannt als Erfinder des Wagens; über ihn G. Knaack Quaest. Phaethontea 59 ff. und über die Einflechtung des eleusinschen Triptolemos in die argivische Genealogie Preller-Robert 774.

S. 31,4. Das Eleusinion, von Paus. sonst nirgends mehr erwähnt, war ein abgegrenzter Bezirk (Thuc. II 17: βεβαίως κληστόν); es befanden sich darin ausser den Tempeln der eleusinischen Gottheiten verschiedene Grabmäler von Heroen (Clem. Alex. Protr. 3,45 p. 13 Sylb.; Immarados, S. des Eumolpos, sowie Daeira), auch Volksbeschlüsse, auf denen τὸ τῶν ἀσεβησάντων περὶ τῷ θεῷ δημοσίᾳ πραθέντα verzeichnet waren, Poll. X 97 (nach der Emendation von Bergk ἐν Ἐλευσινίῳ f. ἐν Ἐλευσίῃ). Auch Rathsversammlungen wurden dort abgehalten, vgl. Andoc. I 110, C I A II 431 Z. 30; vgl. ebd. 372 Z. 4 und III 2 Z. 3. — Ueber die Lage des Bezirkes gehen die Ansichten wieder sehr auseinander. Gänzlich unhaltbar ist die Ansicht, die Pittakis Ἐφ. ἀρχ. 1854 S. 1221 und Forchhammer Philol. XXXIII 118 aufstellten, dass das Eleusinion bei der Enneakrunos in Agrai belegen gewesen sei; diese Hypothese wird schon dadurch widerlegt, dass Clem. Alex. l. l. ausdrücklich die Lage mit den Worten τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει bezeichnet, und ebenso heisst es in der Inschr. C I A III 5 Z. 11 (und ebd. Z. 38): τοῦ Ἐλευσινίου τοῦ ὑπὸ τῇ πόλει. Darnach ist also zweifellos, dass es am Fuss der Akropolis lag. Für weitere Bestimmung seiner Lage sind von Wichtigkeit die Angaben, aus denen hervorgeht, dass der panathenaische Festzug vom Kerameikos aus sich nach dem Eleusinion wandte, dies umging und längs des Pelasgikon hin die Burghöhe gewann; s. Philostr. Vit. soph. II 1,5; Schol. Ar. Equ. 566, und vgl. die Zusammenstellung bei Milchhöfer S. Q. XXV 93, sowie Wachsmuth I 285 ff. Die Mehrzahl der früheren Topographen verlegten das Eleusinion an den Ostabhang der Akropolis; so schon Leake S. 214, Gerhard Rh. Mus. N. F. XVIII 300, Mommsen Heortologie S. 249 Anm., in ausführlicher Begründung Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 289 ff., Curtius SB. B. A. [1884, [503 = ges. Abh. I 435 (auf der Terrasse, die aus der spitz verlaufenden Ostecke der Akropolis vorspringt); dagegen vgl. Petersen A. Z. X 412. Im Westen setzte es Rhangabé an B. d. l. 1850 p. 36 und ihm folgend Bursian I 296. Hingegen entscheidet sich Wachsmuth I 302 für den Nordostfuss der Burg; ihn bekämpft Unger, der es wiederum im Westen, oberhalb des Odeions des Herodes Attikus sucht (S. 296). Loeschcke Corp. Progr. 1883, S. 13 f. versetzt es, unter Zustimmung von Milchhöfer 198 und Lolling 317, an den Süden oder Südwesten der Burg; Judeich stimmt zwar S. 755 Lolling zu, spricht aber dabei vom Nordwestabhang der Burg, und auf seinem Plane S. 751 (s. unsere Taf. V) liegt das Eleusinion direkt nördlich von der westlichen Hälfte der Akropolis, also gar nicht „in der Senke zwischen Burg und Areiopag“ (S. 752). Gurlitt, der im Gegensatz zu andern Erklärern annimmt, dass Paus. mit den Worten S. 31,6 πρὸ τοῦ ναοῦ τοῦδε das Eleusinion meine, schliesst daraus, dass dieses zwischen dem Tempel der Demeter und Kora und dem Nordwestende des Marktes gestanden habe (S. 281 u. 332); Weizsäcker S. 608 versetzt es direkt südlich vom Areiopag; ebendorthin (nach Dörpfeld) auch Harrison p. 93 sq. und Fallis 51 (ungefähr an die Stelle, wo die Feststrasse die südliche Richtung verlässt und nach Nordosten abbiegt), während Lange zwar S. 63 die Lage als hypothetisch bezeichnet, es aber auf seinem Plane Taf. 7 im Norden der Propyläen verzeichnet, und Wilamowitz (Kydaten S. 128)

wieder an den Nordostfuss der Burg zurückkehrt. Immerhin entscheidet sich, wie man sieht, die Mehrzahl der Neueren für die Lage südwestlich von der Burg; der panathenaische Festzug verliess in diesem Falle den Kerameikos in der Südwestecke des Marktes, ging auf bequem ansteigender Strasse zwischen Pnyx und Areiopag hindurch, bog beim Eleusinion, dasselbe links liegen lassend, herum und gewann so die Einsattelung zwischen Areiopag und Akropolis. Hier, wo der Ausgang zur Burg steiler wurde, zweigte das Schiff mit dem Peplos nach Norden ab und ging dem Pelasgikon entlang zu seinem Aufbewahrungsplatz. Dass das Eleusinion in der Nähe des am Westabhang der Akropolis belegenen Pelasgikon gelegen gewesen sein muss, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Inschrift von Eleusis hervor, C I A IV 2,27 b Z. 54 fg., in Verbindung mit Thuk. II 17; und dass der Weg vom Kerameikos bis zum Eleusinion ein sanft ansteigender war, geht daraus hervor, dass Xen. Hipparch. 3,2 räth, die Reiterparade diesen Weg nehmen zu lassen (von den Hermen des Marktes bis zum Eleusinion, das nach C I A III 5 Z. 11 auch das Ziel für den Ephebenlauf war). — Sonst ist noch zu vgl. Bötticher im Philol. XXIV 226 über den Altar des Eleusinions und ebd. XXV 193 über Stiftung und Inhalt des Eleusinions.

ebd. ὄψις ὀνειράτος, wiederum ein Traum I 38,7. IV 33,5; andere Wendungen, das fromme Schweigen zu motiviren, sind ἀπορρητότερος — ἔστιν ὁ λόγος II 17,4, οὐχ ὄσιον — γράψαι II 37,6. IX 25,6, εἰδείσα ἐς τοὺς ἀτελέστους γράφειν VIII 37,9, ἱερός ἔστιν αὐτοῖς λόγος II 13,4. VIII 15,4, s. Krüger Theologumena Pausaniae 54 fg.

S. 31,7. Statue des Epimenides von Knossos. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 320 wollte darin einen Irrthum des Paus. erkennen, der den Kreter Epimenides mit dem gleichnamigen Buzygen und eleusinischen Heros verwechselt hätte; zustimmend sprechen sich Loeschcke a. a. O. 26 und Unger S. 288 f. aus, welch letzterer darin ein neues Argument für seine Identifizirung der oben genannten Tempel mit dem Eleusinion findet; daher stimmt auch Harrison p. 100 sq. bei.

Sicher ist Epimenides neben Triptolemos und dem ehernen Stier der erste attische Heros Βουζύγης (Servius ad Georg. I 19 Epimenides, qui postea Buzyges dictus est secundum Aristotelem, Hesych. (s. Βουζύγης) ἤρωας Ἀττικὸς ὁ πρῶτος βουῶν ὑπὸ ἀροτρον ζεύξας· ἐκαλεῖτο δὲ Ἐπιμενίδης· καθίστατο γὰρ παρ' αὐτοῖς καὶ ὁ τοῦς ἱεροῦς ἀρότους ἐπιτελῶν Βουζύγης). Aber die mythische Gestalt dieses ersten Ochsenjochers ist im Bewusstsein späterer Zeit zusammengeflossen mit dem kretischen Sühnpriester Epimenides, über dessen Zeitalter zwei unvereinbare Ansätze überliefert sind; nach dem einen hätte er Athen von dem kylonischen ἀγος befreit, so Arist. Ἀθ. Πολ. 1, Plut. Sol. 12, Suid. s. v. Ἐπιμενίδης (vgl. Diog. L. I 110), nach dem andern dagegen, Plat. Leg. I 642 D, ist Epimenides erst zehn Jahre vor den Perserkriegen nach Athen gekommen und hat dasselbst gewisse vom delphischen Orakel verlangte Opfer vorgenommen und prophezeit, dass der Krieg vor Ablauf von zehn Jahren nicht stattfinden, und dass es den Feinden schlimm ergehen werde. Diese Angabe Plato's legt Loeschcke Corp. Progr. 1883, 24 ff. der Chronologie des Lebens von Epimenides zu Grunde, indem er annimmt, dass derselbe erst später mit dem



Kylonischen Frevel in Verbindung gebracht und um ein Jahrhundert zurückdatirt worden sei; ihm stimmen u. a. bei Busolt Gr. G. I 509 und Preller-Robert I 146 A. 1; umgekehrt sehen Diels SB. B. A. 1891, 387 ff. und Rohde Psyche 389,1 in dem Sühnpriester, der Athen reinigt, den historischen Epimenides. Andere endlich wollen die Gestalt des kretischen Propheten ganz und gar dem Gebiete des Mythos zuweisen, so u. a. Töpffer Att. Geneal. 141 ff., Wilamowitz Hippol. 243 fg., E. Meyer Gesch. d. Alt. II 460 mit A., wogegen sich Rohde a. a. O. mit Recht wendet.

S. 31,9. τεσσαρακοστών ἔτος, die Griechen hatten eine Vorliebe für diese Zahl, sodass dieselbe häufig für eine unbestimmte Vielheit gesetzt wurde, s. Arn. Hirzel B. S. G. W. 1885, 50 und daselbst A. 2, wo ein Zug der Gralsage in nordfranzösischer Ausbildung zitiert wird, wonach Joseph von Arimathia, als er mit Nikodemos Jesus vom Kreuz genommen, von den Juden dafür eingesperrt wurde und nun ohne Essen und Trinken, nur vom heiligen Gral genährt, 40 Jahre hindurch im Kerker sass. — Varro giebt statt 40 vielmehr 50 Jahre an de L. L. VII 3, nach Diogenes L. I 109 schlief Epimenides 57 Jahre lang.

S. 31,10. Θαλής — τῆρ νόσον παύσαι, über ihm und seine Berufung nach Sparta, vgl. Bergk Griech. Lit. Gesch. II 224 ff. Nach Suidas stammte er von Elyros auf Kreta. Neben Θαλής findet sich oft die vollere Namensform Θαλήτας.

S. 31,13. Tempel der Enkleia. Von Leake 183, Bursian I 319, Curtius 121 u. a. auf dem linken Ufer des Ilisos angesetzt; schon Wheler und Stuart hatten vermuthet, dass die Kirche der Agia Marina an der Stelle des alten Tempels stehe. Weil in Boiotien der Artemis Eukleia auf dem Markte Altäre und Statuen gesetzt zu werden pflegten (nach Plut. Arist. 20 u. Soph. O. R. 161), vermuthete Loescheke Dorp. Progr. 1884, 20 dieselbe Lage für diesen (nur bei Paus. erwähnten) Tempel der Eukleia; ebenso v. Wilamowitz Kydathen S. 150 A. 70, Preller-Robert I 315 A. 2, doch widerspricht Lolling 318 A. 2. Bei Lange Taf. 7 (unsere Taf. III) liegt der Tempel ebenfalls am Markt, und zwar direkt südlich von der Stoa des Attalos, vgl. S. 63, ebenso bei Judeich a. a. O.; bei Weizsäcker dagegen (der den Paus. vom Odeion her zwischen Areiopag und Pnyx zum Markt zurückkehren lässt) wieder in der Südwestecke der Agora, dicht beim Metroon, s. S. 585 fg.; und bei Harrison p. 110 (ähnlich bei Fallis 52) südöstlich von der Pnyx, nach Dörpfeld, der den Tempel der Eukleia mit dem von Themistokles geweihten Heiligthum der Artemis Aristobule (Plut. Them. 22) identifiziert. Indessen ist die Identifizierung der Enkleia mit Artemis (die auch Mommsen Heortologie S. 410 vermuthet) durchaus unsicher; auf Inschriften finden wir sie zusammen mit Eunomia, s. C I A III 277; ib. 623 fg., Z. 12, ib. 738 u. s. (vgl. Milchhöfer S. Q. XXIX 89), welch letztere Loescheke a. a. O. mit der Basileia in Verbindung bringt; doch macht Roscher S. 1400 darauf aufmerksam, dass auf der Kylix C I G 8362 b Aphrodite von Eukleia, Eunomia, Klymene, Harmonia und Pannychis begleitet ist, und auf der Vase ebd. 8364 Peitho mit Eukleia verbunden erscheint. Die Entstehungszeit des Tempels ist unbekannt; Fallis 53 schreibt ihn der Zeit des Themistokles zu, als ἀνάθημα ἀπὸ Μηδων.

S. 31,15. *μάλιστα* ist mit *φρονήσαι* zu verbinden, nicht, wie Storch Waldenburger Programm 1872, S. 2 will, mit *εικάζω*, was durch den Zusammenhang ausgeschlossen ist; auf den Sieg bei Marathon thaten sich die Athener am meisten zu gute, wie das Folgende zeigt.

ebd. Die Grabschrift des Aischylos lautet, s. Bergk L. Gr. II 241:

Αἰσχύλου Εὐφορίωνος Ἀθηναῖον τότε κεύθει  
 μνημα καταφθίμενον πυροφόροιο Γέλας·  
 ἀλλήν δ' ἐδόκημον Μαραθῶνιον ἄλσος ἂν εἴποι  
 καὶ βαθυχαίτης Μῆδος ἐπιστάμενος.

S. 32,2. Zu *ὑπὲρ τὸν Κεραμεικόν* vgl. die Bemerkung oben zu S. 30,8. An dieser Stelle fasst Wachsmuth I 176 *ὑπὲρ* im Sinne von „darüber hinaus,“ hingegen Milchhöfer Philol. hist. Aufs. f. Curtius S. 348 als „oberhalb,“ ebenso Weizsäcker Jb. f. Ph. 594. Lange S. 67 übersetzt, entsprechend der Auffassung von Bursian de foro p. 12: „jenseits des Kerameikos, und zwar an derjenigen Stelle, wo die Königshalle steht, ist der Hephaistostempel.“ Vgl. die Bemerkungen bei Reitz de praep. *ὑπὲρ* p. 68.

ebd. Tempel des Hephaistos, nach allgemeiner Auffassung (schon bei O. Müller Ind. lect. Gott. 1840/41 p. 8 = Kunstarchaeol. Werke V 154) identisch mit dem nach B. A. I 316,23 und Andoc. I 40 in der Nähe des Eisenmarktes (*γαλκᾶ*, vgl. Wachsmuth I 180, II 497) belegenen, auch sonst erwähnten (s. Milchhöfer S. Q. XXXI 88) Hephaisteion, das nach Harpocr. v. *Κολωνέτας* beim Kolonos agoraios und in der Nähe des sog. Eury-sakeion lag. Leake S. 186 suchte den Kolonos agoraios am nördlichen Abhänge des Areiopags, und die Tempel des Hephaistos und der Aphrodite Urania an einer Strasse, die von der Stoa basileios zu dem nördlichen Ausgang zur Akropolis führte; er ist jedoch mit dieser in der That ganz unmöglichen Ansicht allein geblieben. Die meisten Neueren folgen der zuerst von Bursian de foro 10 aufgestellten Ansicht, dass die Stelle des Kolonos agoraios der Hügel sei, auf dem der heut unter dem Namen Theseion bekannte Tempel steht. Begründet wird dies vornehmlich damit, dass das Eurysakeion, dessen Lage am Kolonos agoraios ausser Harpocr. l. l. auch Poll. VII 132 und das Argum. II ad Soph. Oed. Col. p. 16,10 bestätigen, nach Harpocr. u. Suid. v. *Εὐρουσάκειον* (womit zu vgl. Plut. Sol. 10) im Gau Melite lag, wonach, da dieser Gau die Pnyxgegend mit ihren nördlichen Ausläufern einnahm (vgl. Milchhöfer 150, Curtius Stadtg. 20), der Kolonos agoraios am östlichen Abhang des Theseionhügels, westlich über der Agora, belegen gewesen sein muss. S. die ausführliche Begründung von Wachsmuth I 176, der im wesentlichen beistimmen Loeschcke Dorp. Progr. 1884, 20 A. 9, Lange S. 67, Lolling 318, Weizsäcker a. a. O. 593, Harrison p. 113, vorübergehend auch Curtius erl. Text 62. Dagegen hatte letzterer in seinen att. Stud. II 23 den Kolonos Agoraios mit dem Hephaisteion auf die Ostseite des Marktes verlegt, und diese Ansicht wurde neu aufgenommen von Milchhöfer Athen 166 u. 168, ausführlich vertheidigt in den Aufs. f. Curtius S. 348 (vgl. Woch. f. kl. Phil. 1890 N. 45 S. 1223), und darnach wieder auf's neue angenommen von Curtius Stadtgesch. 294. Bei seiner Begründung geht Milchhöfer vornehmlich von Inschriften aus, die sich auf Hephaistos und



Athene beziehen und alle in der östlichen Gegend aufgefunden worden sind (C I A I 318 sq., II 114 u. 117), sowie von der Annahme, dass der *κολωνός ἀγοραῖος* ein Demos war, der sich vom *κολωνός ἑπταος* im äussern Kerameikos bis in die Stadt ausdehnte und von letzterem auch seinen Namen erhielt, aber keinen eigentlichen *κολωνός* (d. h. einen spitzen Hügel) in sich schloss. Vgl. die Gegenbemerkungen von Loescheke und Weizsäcker a. a. O. Das Hauptargument, das gegen Milchhöfer und für die Identifizierung des Kolonos agoraios mit dem Theseionhügel spricht, ist die Thatsache, dass das Eurysakeion bei dem Kolonos und in Melite lag, s. o. An welcher Stelle des Theseionhügels der Hephaistostempel zu suchen sei, darüber gehen die Meinungen auseinander; Lange setzt ihn südlich vom Theseion, in dem er den Tempel der Aphrodite Urania erkennen will, an; Weizsäcker noch südlicher, ganz an dem nach Süden verlaufenden Ende des Hügels, während er das Theseion für den Tempel des Herakles in Melite hält; Lolling (im Anschluss an Surmelis *Ἄπειρα*, 2. Aufl. 1853 p. 165 und Pervanoglu Philol. XXVII 660) identifizierte in den G. g. N. 1874, 17 und Topogr. 318 A. 3 das Theseion selbst mit dem Hephaisteion, ebenso Judeich Jb. f. Ph. 751, Fallis 54, Harrison a. a. O. (gegen letztere s. Milchhöfer i. d. Berl. phil. Wochenschr. 1891 S. 753). Das Hauptbedenken gegen diese Identifizierung liegt in den Darstellungen der Metopen und des Frieses; vgl. über diese, sowie den Tempel überhaupt die Diss. von A. Schultz de Theseo (Vratisl. 1874); Gurlitt d. Alter d. Bildwerke u. d. Bauzeit d. sog. Theseion, Wien 1875, und die Litteraturangaben bei Milchhöfer 170, ferner bei Baumeister S. 1778, Overbeck I<sup>4</sup>, 460 f.

S. 32,3. Statuen des Hephaistos und der Athene. Den gemeinschaftlichen Kultus des Hephaistos und der Athene bezeugen für Athen ausser Plat. Critias p. 109 C auch August. civ. dei XVIII 12, Clem. Al. protr. 2,28 p. 8 Sylb.; ferner die Inschr. C I A II 114 a Z. 4 (*Ἀθηναῖ Ἡρακλεία*) u. a. m. Vgl. auch Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 249. Aus der Bemerkung Z. 15 über die *πλαστικὸν ὀφθαλμοῦ* der Athenestatue darf man schliessen, dass die Augen derselben eingesetzt waren. (Ueber die Bedeutung des Epithetons *πλαστικός*; vgl. Hildebrandt Philol. XLVI 201). Ob die Hephaistosstatue mit der nach Cic. Nat. deor. 1 30 u. Val. Max. VIII 11 ext. 3 in Athen befindlichen Hephaistosfigur des Alkamenes identisch war, was Reisch Eran. Vindob. S. 21 als ausgemacht betrachtet, ist nicht auszumachen; vgl. über letztere Furtwängler Meisterw. S. 119 f. und Reisch a. a. O., der die Statuen des Hephaistos und der Athene mit den C I A I 318 sq. genannten Götterbildern, die darnach 421/20 vollendet gewesen sein müssen, identifiziert, unter Zustimmung von Furtwängler a. a. O. 742 (vgl. Milchhöfer S. Q. XXXII 34). Letzterer will Meisterw. 120 in einem Casseler Torso, den er der Schule des Pheidias zuschreibt, eine Nachbildung jenes Hephaistos des Alkamenes erkennen, in der Athena Farnese in Neapel ebenfalls ein Werk des Alkamenes, event. die hier gemeinte Tempelstatue, vgl. a. a. O. 118 und Fallis 55. Reisch wollte eine Replik der letzteren in der Athenestatue der Villa Borghese (B. S. G. W. 1861 Taf. 1 fg., Helbig Führer II N. 928) sehen; ablehnend Fallis Anm. 248.



ebd. θαῦμα ποιῆσθαι, s. zu Cap. 13,8.

S. 32,4. τὸν ἐπὶ Ἐριχθονίῳ ἐπιστάμενος λόγον, nach welchem derselbe ein Sohn des Hephaistos war, dessen Samen, als die jungfräuliche Göttin seine Umarmung zurückwies, auf die Erde floss, worauf Erichthonios aus derselben geboren wurde, den aber Athene dann in mütterliche Pflege nahm, s. Preller-Robert I 198.

S. 32,6. Dass Athene in der libyschen Sage des Poseidon Tochter sei, sagt Paus. nach Her. IV 180; die Folgerung, welche ebenfalls als zur Sage der Libyer gehörig bezeichnet wird, stammt von Paus. selbst, s. Wernicke de Paus. stud. Her. 38.

S. 32,8. Heiligthum der Aphrodite Urania. Da dieser Tempel in unmittelbarer Nähe des Hephaistostempels lag, so wird er, wie dieser, an sehr verschiedenen Stellen angesetzt: von Milchhöfer 166 über der Südost-ecke der Agora, von Lolling 318 A. 4 im Westen des Theseionhügels, von Harrison 122 und auf dem Plan nördlich von diesem Hügel, von Weizsäcker 601 auf dem Hügel selbst, und zwar südlich von dem dort noch erhaltenen Tempel, ebenso bei Fallis 55, während Lange 67 in diesem selbst den Tempel der Aphrodite erkennen will und darauf hinweist, dass die Verzierung des Tempels mit Thaten des Theseus sich daraus erkläre, dass angeblich Aigeus den Bau seiner anfänglichen Kinderlosigkeit wegen der Aphrodite gelobt habe. Reisch Eranos Vindob. 20 A. 1 und Dörpfeld A. M. XIX 502 weisen den an der Nordseite des Theseions gefundenen Altar mit der Inschrift Ἀφροδίτῃ τοῦ δήμου der Aphrodite Urania zu.

ebd. Der Notiz über die Aphrodite Urania liegt in der Hauptsache Herod. I 105 zu Grunde, wo allerdings das Heiligthum der Aphrodite Urania in Askalon als das älteste bezeichnet wird. Diese Angabe berichtigt Paus. nach eigener Vermuthung auf Grund von Herod. I 105 ἐπιμεμαθήκασι δὲ καὶ τῇ Οὐρανίῃ θύειν (οἱ Πέρσαι), παρὰ τε Ἀσσυρίων μαθόντες καὶ Ἀραβίων, s. Wernicke a. a. O. 42 und Wilamowitz Kydath. 157 fg., der die phoinikische Abkunft der Urania von Kolonos verwirft. Nach Ermann, Kypros und der Ursprung des Aphroditenkultus, in den Mém. de l'acad. de St. Pet. 1886, wäre der orientalische Ursprung des Aphroditenkultus überhaupt nicht zuzugeben, vielmehr hätte man in der Aphrodite eine ursprünglich altpeloponnesische Göttin zu erkennen, deren Name Kypris mit der Insel Kypros nichts zu thun habe. Indessen ist sehr frühe Verbindung Athens mit Kypros nicht zu leugnen, s. Wilamowitz Hermes XXI 600 A. 2, und damit hängt doch wohl die Einführung des ältesten Aphroditenkultus, desjenigen der Urania, zusammen, s. Preller-Robert I 349 A. 5.

S. 32,9. Παφίως, VIII 5,2 nennt Paus. Agapenor als Gründer des Heiligthums in Alt-Paphos und berichtet, dass früher schon die Göttin in Golgoi verehrt worden sei.

S. 32,10. Phoinikier in Askalon, s. F. Hitzig Urgeschichte und Mythologie der Philistaeer 244.

S. 32,11. Ueber die Notiz, dass das Heiligthum der Aphrodite Urania eine Stiftung des Aigeus sei, s. Wachsmuth I 410, der dies Heiligthum für eine Stätte alten phoinikischen Kultus in Melite hält und meint, Paus.

habe nur irrthümlich die Nachricht von Aigeus als Stifter von dem Heiligthum in den Gärten (C. 19,2) auf das städtische Heiligthum übertragen. Letzterer Meinung stimmt (neben Preller-Robert a. a. O.) Wilamowitz Kydathen S. 157 fg. zu, der aber die Notiz des Paus. von der assyrischen Urania lediglich auf Benutzung von Herod. I 131 zurückführt.

S. 32,13. Die marmorne Bildsäule der Aphrodite Urania von Pheidias ist sonst nicht näher bekannt. Lolling *Ἀθηνᾶ* III 601 meint, dass Paus. hier irrthümlich ein Heiligthum der Aphrodite Pandemos der Aphrodite Urania zugeschrieben habe, und dass die hier erwähnte Statue des Pheidias in Wirklichkeit nicht verschieden sei von der C. 19,2 erwähnten Statue des Alkamenes ἐν κήποις, an die nach Plin. XXXVI 16 Pheidias die letzte Hand gelegt haben sollte. Aber s. die Gegenbemerkung von Reisch *Eranos* Vindob. S. 20 A. 1.

S. 32,14. Porphyryion von Athmonon, eigentlich der bekannte Gigant, nach einigen der Repräsentant der Phoinikier, s. Wachsmuth I 414, wie Palamedes, s. dagegen Wilamowitz Kydath. 134 A. 57.

S. 32,16. Zu ἑρμῶος καὶ vgl. I 22,6. IV 34,11, ἐν ἱερῷ καὶ VII 23,6, ἵσα καὶ VII 26,9, κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ I 19,2. III 16,5, κατὰ ταῦτά καὶ εἰ III 14,8. IV 9,6. 19,1 (codd. ἤ st. καί).

## Cap. XV.

### Die Stoa Poikile und ihre Gemälde.

S. 32,18. Während die C. 14,6 u. 7 beschriebenen Baulichkeiten zwar in unmittelbarer Nähe des Marktes, aber nicht an diesem selbst lagen, kehrt Paus. jetzt wieder auf den Markt zurück, um noch einige Sehenswürdigkeiten desselben anzuführen, vornehmlich den Hermes agoraios mit dem Markthor und die Stoa poikile. Auf welchem Platz des Marktes diese zu versetzen sind, hängt theils davon ab, wie die früher erwähnten Baulichkeiten der Agora angesetzt und vertheilt werden, theils an welcher Stelle man den Paus. den Markt wieder betreten lässt; und sehr wesentlich auch davon, ob man eine einheitliche Gestaltung des Marktplatzes oder eine Trennung in Kauf- und Staatsmarkt annimmt. Auch sind dabei zu berücksichtigen die von Paus. nicht erwähnten Hermen, die nach Meneklos bei Harpocr. v. Ἑρμαὶ ἕθεν ἀπὸ τῆς ποικίλης καὶ τῆς τοῦ βασιλείου στοῶς. Ganz besonders kommt es hierbei darauf an, an welche Stelle des Marktes die Stoa poikile verlegt wird. Wir müssen uns auch hier damit begnügen, die wichtigsten Ansichten zu registriren, wobei wir ganz absehen können von der verfehlten Hypothese Leakes S. 185, bei dem die bunte Halle ganz weit nach Osten, nicht weit vom Thor der Athena Archegetis, belegen ist. Als wichtige Stellen, die zur Beurtheilung der topographischen Fragen herangezogen werden müssen, sind ausser der angeführten des Harpocr. vornehmlich zu nennen: fflr die Hermen Xen. Hipparch 3,2 (Milchhöfer S. Q. XXXIV 1), wo dieselben als Aus-



gangs- und Endpunkt der FestprozeSSIONen bezeichnet werden; für den Hermes agoraios Schol. Ar. Equ. 297, wonach er ἐν μέσῃ τῇ ἀγορᾷ stand; Luc. Jup. trag. 33: ὁ ἀγοραῖος ὁ παρὰ τὴν Ποικίλην. B. A. I 339,1: ἀγοραῖος Ἑρμοῦ ἐν Ἀθῆναις ἵδρυτο κατὰ τὴν ἀγορᾶν; über die Lage der Poikile fehlt es ganz an näheren Angaben. Bei der Ansetzung der Hermenreihe kommt es besonders darauf an, wie der Wortlaut. bei Harpocr. l. l. gefasst wird. Die einen deuten ihn so, dass die Hermen die Königshalle und die Poikile verbanden; sie setzen also letztere am Ostrande der Agora an und lassen die Hermen quer über den Markt von West nach Ost gehen; so Curtius att. Stud. II 25, Stadtgesch. 170, bei dem die Poikile ungefähr in derselben Flucht liegt, wie die Stoa des Attalos; das Thor mit dem Hermes agoraios liegt zwischen beiden in der Mitte. Milchhöfer 166 setzt die Poikile zwar auch an den Ostrand des Marktes, der Königshalle gegenüber, lässt aber die Hermen von diesen beiden Hallen aus parallel nach Norden gehen und versetzt das Thor vor das Südende der Poikile, den Hermes in seine Nähe, ein wenig nach der Mitte des Marktes zu. Die meisten Topographen dagegen nehmen zwar an, dass die Hermen quer über den Markt von Westen nach Osten liefen, setzen aber die Poikile an den Westrand des Marktes, nördlich von der Königshalle, so dass beide Hallen resp. das zwischen beiden stehende Thor mit dem Hermes agoraios den Ausgangspunkt der Hermenreihe bilden: so Bursian de foro 12 u. Geogr. I 286; Wachsmuth I 201 ff., bei dem die Hermenreihe den Ostrand des Marktes etwas südlich von der Attalosstoa erreicht; zwischen Poikile und Königshalle mündet die Strasse vom peiraischen Thor her (auf der Paus. nach der Ansicht von Wachsmuth den Markt betrat), während das Thor mit dem in der Nähe aufgestellten Hermes ganz nahe dabei, aber in der Hermenreihe, lag. Aehnlich ist die Disposition bei Lange S. 64: da er aber den Paus. vom Dipylon herkommen lässt, müsste bei Annahme seines Planes Paus. zuerst schon bei der Poikile vorbeigegangen sein, ohne sie zu erwähnen, und ebenso ohne Erwähnung das in der Hermenreihe belegene Thor durchschritten haben. Anders denkt sich Weizsäcker 593 die Lage der Poikile und den Lauf der Hermen: er versetzt jene, da er die Trennung von Kauf- und Staatsmarkt nicht gelten lässt, an die Nordseite des Marktes, wo sie im rechten Winkel auf die Königshalle stösst; zwischen ihnen, also in der Nordwestecke des Marktes, liegt das Marktthor, in der Nähe davon, aber schon auf dem Markte selbst, der Hermes; die Hermenreihen aber gehen, in der Nordwestecke beginnend, nicht einander, sondern den beiden Hallen parallel, den Markt im Westen und Norden begrenzend. Nach dieser Anordnung hätte Paus. beim Betreten des Marktes vom Nordwesten her zwar Thor und Hermes sehen müssen, sie aber nicht erwähnt. Dasselbe gilt von Judeich (Jb. f. Ph. CXXI 747, mit Plan S. 751), bei dem nur die Hermen anstatt vom Marktthor aus nach dem Markte zu vielmehr ausserhalb des Marktes, als parallele Begrenzung des Dromos, der nach dem Dipylon zu führt, laufen, was äusserst unwahrscheinlich ist. Lolling S. 314 verlegt bunte Halle, Thor und Hermes agoraios in die Nordlinie des Staatsmarktes und lässt die Hermen rechts und links vom Marktthore bis zu den beiden Stoen laufen. Harrison p. 126 verlegt die Poikile zwar auch an den Nordrand des



Marktes, aber so, dass sie im rechten Winkel an die Nordseite der Attaloshalle anstösst; westlich neben der Poikile liegt das Thor mit dem Hermes, die Hermen aber vor der Nordwestecke des Marktes (nordöstlich vom Theseionhügel) nach Osten zur Stoa Poikile, nach Süden zur Königshalle; ähnlich Fallis, bei dem die Stoa poikile unmittelbar nördlich hinter den Resten der sog. Gigantenhalle liegt, der Hermes agoraios in südwestlicher Richtung von der Stoa, vgl. S. 20 fg. Es ist zu bemerken, dass gegen jene Annahmen, bei denen die Hermen in sich trennenden Reihen einzelne Seiten des Marktes umziehen, wie bei Milchhöfer, Weizsäcker, Lolling, Harrison, die Worte des Xenoph. I. I., wonach die Prozessionen ἀρξάμενοι ἀπὸ τῶν Ἑρμῶν κύλιον περὶ τὴν ἀγορὰν καὶ τὰ ἱερά περιελαύνουσιν, zu sprechen scheinen, da man darnach die Hermenreihe nur an einer bestimmten Seite des Marktes, und das ist doch höchst wahrscheinlich die Nordseite, ansetzen kann. Bezüglich des Marktthores sei noch bemerkt, dass dasselbe das früheste Beispiel eines Triumphthores auf klassischem Boden ist, s. Curtius S. 221 u. ges. Abh. I 101.

S. 32,19. Hermes agoraios nach Hesych. v. ἀγοραῖος Ἑρμῆς ἀφιδροτο Κέβριδος ἄρχοντος (vgl. dazu Wilamowitz Kydathen S. 207 A. 11, und gegen die von Michaelis Hermes XXI 493 vorgeschlagene Veränderung Ἀεστοροῖδος Wilamowitz ebd. 600 A. 2), unter dem Archontat des Kebris errichtet, das zwar nicht sicher bestimmbar ist, aber aller Wahrscheinlichkeit nach vor die Perserkriege fällt, vgl. Wilamowitz a. a. O. Wachsmuth I 201, II 431. Da nicht gut anzunehmen ist, dass die Statue, die von Bronze war, der Zerstörung durch die Perser entgangen wäre, andererseits sie nach Luc. Jup. trag. 33 von archaischem Stile war (εὐγραμμός, εὐπερίγραπτος, ἀρχαῖος τὴν ἀνάθεσιν τῆς κόρης), so vermuthet Wachsmuth a. a. O., dass diese Statue, die Paus. sah und von der zur Zeit des Lukian die Bildhauer Abgüsse nahmen, wegen ihrer ebenmässigen Formen, nur eine nach den Perserkriegen errichtete Copie des alten Originals gewesen sei. Hinsichtlich des Aeussern namentlich der alterthümlichen ἀνάθεσιν τῆς κόρης, vergleicht Pervanoglu A. I. XXVI 75 das Relief des archaischen Hermes von der Akropolis; Arndt (s. Arndt-Bruckmann Einzelverkauf N. 134) einen von ihm publizirten Torso. Imhoof-Gardner vermuthen, die Hauptzüge der Statue seien uns in dem Münztypus pl. DD 20 ihres Numism. comment. on Paus. erhalten. Klein Arch. epigr. Mitth. u. Oesterr. IV 24 A. 41 schrieb die Figur vermuthungsweise dem Kalamis zu. Dass der Hermes agoraios mit Unrecht von manchen Seiten mit dem Ἑρμῆς πρὸς τῆ πολίδι, cf. Harpocr. v. πρὸς τῆ πολίδι Ἑρμῆς, ebenso Phot. u. Suid., identifizirt wurde, dass daher auch nicht die πόλις (sicher ein Mauerpförtchen) mit dem hier erwähnten Marktthore identifizirt werden darf, weist Wachsmuth I 207 ff. nach. — Statuen des Hermes als des Handlungsgottes waren auch in anderen Städten auf dem Marktplatze aufgestellt, vgl. Wachsmuth II 430 A. 1. Bei der hier erwähnten hatte nach Ps. Plut. Vit. dec. orat. p. 844 B Kallistratos, Sohn des Empedos, einen Altar gestiftet.

ebd. Thor mit Tropaeion, bezüglich auf den Sieg der Athener über Pleistarchos, den Reiterobersten des Kassander, 319 v. Chr. Droysen vermuthet, dass der Sieg, an welchen dies τρόπαιον erinnern sollte, zur Zeit der Belagerung des Peiraieus durch Polysperchon erfochten worden sei, II 1,226

Anm. 1. Da Kassander bereits 317 wieder Athen unter makedonische Herrschaft brachte, muss das Thor unmittelbar nach dem Siege errichtet worden sein, nach Curtius S. 224 als Triumphalthor zum bleibenden Andenken des Sieges, während Wachsmuth I 205 es vornehmlich als Festthor betrachtet, bestimmt für den Durchzug der vom Dipylon herkommenden Prozessionen. An wie verschiedene Stellen des Marktes es versetzt wird, haben wir oben gesehen; wenn Curtius erl. Text S. 52 es in der Hermenreihe ansetzte, wie Wachsmuth I 206, Lange Taf. 7 und andere es ebenfalls thun, so ist er Stadtgesch. S. 226 zu seiner früheren Ansicht (att. Stud. II 24) zurückgekehrt und setzt es direkt südlich von der Stoa des Atalos, zwischen diese und der Poikile an.

S. 32,21. Die Stoa Poikile hiess ursprünglich nach ihrem Erbauer (d. h. wahrscheinlich Stifter, nicht Baumeister, s. Wachsmuth II 500 f.) Peisianax, Schwager des Kimon, die Πεισιαννάκειος στοά, cf. Plut. Cim. 4, Diog. Laert. VII 5. Nach Robert Hermes XXV 422 wäre Peisianax nur der Vorsitzende der Baukommission gewesen, doch widerspricht Furtwängler Meisterw. 56 A. 4 mit Recht. Erbaut wurde sie vermuthlich nach 457, vgl. ebd. S. 65. Wie trotz zahlreicher Erwähnungen die nähere Bestimmung ihrer Lage am Markte nicht möglich ist (Wachsmuth, der I 207 die Poikile an der Westseite des Marktes nördlich von der Mündung der peiraïischen Thorstrasse ansetzte, s. oben, erklärt II 502 A. 1 die genaue Bestimmung der Lage als noch immer nicht gesichert), so ist auch ihre Gestalt nicht überliefert. Da sie als Lesche, d. h. zum Aufenthalt für das Publikum dienen sollte, zunächst aber nicht für praktische Zwecke anderer Art bestimmt war (vgl. Wachsmuth II 445 f.), so darf man für sie die bei Leschen übliche Form einer langen, auf drei Seiten geschlossenen, auf der einen Langseite (vermuthlich nach Süden zu) offenen Halle annehmen (vgl. Michaelis Compos. d. Giebelgr. d. Parth., Tübing. 1870, S. 28 über die Lesche in Delphi). Mit Gemälden verziert wurde die Halle durch Polygnot mit seinen Genossen Mikon und Panainos nach Plut. Cim. 4, Harpocr. v. Πολύγρωτος, Plin. XXXV 58; nach O. Jahn arch. Aufs. 16 ff. und Brunn gr. Künstl. II 19 scheint es, dass Polygnot den trojanischen Krieg, Mikon die Amazonenschlacht, Mikon und Panainos die Schlacht bei Marathon malten, vgl. Wachsmuth II 503. Ob die Gemälde auf die Wand selbst oder auf Holztafeln gemalt waren, geht aus den Nachrichten der Alten nicht mit Sicherheit hervor; da nach Synes. epist. 54. u. 135 gegen Ende des 4. Jahrh. n. Chr. ein römischer Prokonsul sie wegnehmen liess, wobei Synesios den Ausdruck *συνίδες* gebraucht, so hat man in der Regel Holztafelgemälde angenommen, und so auch Wachsmuth 504; Freskogemälde nahmen dagegen an Letronne letr. d'un antiq. p. 202 ff., Brunn a. a. O. 61 ff. u. a. Zur Litteratur über die Gemälde ist ausser den angeführten Schriften noch zu vgl. Böttiger Archäol. d. Malerei S. 249, Klügmann die Amazonen S. 48, Heydemann Alexander d. Gr. u. Dareios Kodom. auf unterital. Vasenbildern, Halle 1883, S. 8, Benndorf Heroon von Gjölbaschi-Trysa S. 156. Ausführlich und zusammenfassend Wachsmuth a. a. O. Ueber die Vertheilung der Gemälde auf die Wandfläche s. unten.



S. 32,22. Gemälde der Schlacht bei Oinoë. Der Gegenstand dieses Gemäldes ist streitig. Die Schlacht bei Oinoë (die richtige Namensform ist *Oἰνώα*, s. Wilamowitz Herakles II 91), in der die Athener die Spartaner besiegten, erwähnt Paus. ausser hier noch X 10,4, sie ist jedoch sonst unbekannt. A. Schäfer A. A. 1862, S. 371 (Histor. Aufs. S. 43 f.) stellte die Vermuthung auf, dass hier ein Irrthum des Paus. resp. der athenischen Fremdenführer vorliege, entstanden durch das einer Figur des Gemäldes beigeschriebene Wort Oinoë, womit die gleichnamige Stadt der marathonischen Tetrapolis gemeint gewesen sei, nicht das argolische Oinoë; dargestellt gewesen sei demnach eine heroische Szene, die Beschützung der hilfessuchenden Herakliden seitens des Theseus gegen Eurystheus, worauf sich auch Arist. Plut. 382 ff. und Schol. ebd. beziehe. Diese Hypothese erfuhr Billigung bei Michaelis Parthenon S. 37, Heydemann a. a. O. 10 A. 29; Widerspruch bei Klügmann a. a. O. 44 A. 78, Benndorf a. a. O., Brückner A. M. XIV 405 und eingehend bei Wachsmuth S. 519, der vornehmlich davon ausgeht, dass das Gemälde allem Anschein nach mit den drei Darstellungen der Hauptwand garnicht zusammenhing, sondern für sich auf einer Schmalseite gemalt war. Die Schlacht bei Oinoë wird aus historischen und epigraphischen Gründen (vgl. die Inscr. C I A II 161) von Bruun B. d. I. 1851, 135; Urlichs Jb. f. Ph. LXIX 380, Köhler Hermes V 5, Curtius Gr. Gesch. III<sup>4</sup> 763 in den korinthischen Krieg versetzt; vgl. Wachsmuth S. 521. Das Gemälde würde also garnicht von Polygnot und seinen Genossen herühren und, wie vielleicht auch noch andere (cf. Plin. XXXV 76), erst später hinzugefügt worden sein, vgl. Curtius Stadtgesch. 204. Auf einem ganz andern Standpunkt steht dagegen Robert Hermes XXV 412. Derselbe geht von der Zusammengehörigkeit aller vier von Paus. beschriebenen Gemälde aus, sowie von der bei Paus. X 10,3 erwähnten Gruppe in Delphi, die den von Argivern und Athenern bei Oinoë errungenen Sieg über die Lakedaimonier verherrlicht und von den Bildhauern Hypatodoros und Aristogeiton gefertigt war. Eine die Namen beider Meister enthaltende Künstlerinschrift (C I G I 25, Löwy Inscr. gr. Bildhauer S. 80 N. 101) galt früher für nachgeahmt archaisch (Kirchhoff Stud. z. Gesch. d. griech. Alph.<sup>3</sup> S. 132), wird aber jetzt von Kirchhoff ebd.<sup>4</sup> S. 142 A. 1 für sehr beträchtlich älter, als der Anfang des vierten Jahrh. gehalten, sodass darnach dieser Hypatodoros mit dem von Plin. XXXIV 50 in Ol. 102 angesetzten gleichnamigen Bildhauer nicht identisch sein könnte. Robert versetzt demnach, unter Berufung auf Thuc. I 102, wo von dem um 463 geschlossenen Bündniss Athens mit \*Argos berichtet ist, die Schlacht bei Oinoë in die Zeit der Pentakontaetie, die Entstehung des Gemäldes und der delphischen Gruppe in die Jahre 462—458. Bestimmend äussert sich Loescheke Festschr. d. Ver. von Alterthums fr. im Rheinl. 1891, S. 19; vgl. aber die Gegenbemerkungen von Judeich Jb. f. Ph. 757 A. 12, der an der Köhlerschen Datirung der Schlacht und dem späteren Ursprunge des Bildes festhält, ebenso Furtwängler Meisterw. S. 64.



S. 32,25. Gemälde der Amazonenschlacht, Theseus und die Athener gegen die Amazonen. Nach Arist. Lysistr. 678 f., cf. Schol. ib., rührte dies Gemälde von Mikon her; dasselbe bezeugt Arrian. Anab. VII 13,5, wo nur irrthümlich Κίμωνος anst. Μίλωνος in den Hss. steht. Beschreibungen des Bildes existiren nicht, nur geht aus Aristoph. l. l. hervor, dass die Amazonen zu Pferd dargestellt waren. Die von Klügmann A. d. I. XXXIX 211 versuchte Rekonstruktion hat dieser selbst, nach dem Widerspruche von E. Schulze de vasculo picto Amaz. pugn. referente (Gotha 1870) p. 4, wieder zurückgenommen (Amazonen S. 46 A. 1); doch glaubt man sicher mit Recht, Reminiscenzen aus dem Gemälde in den Amazonenschlachten der rothfigurigen Vasenmalerei (Klügmann Amazonen S. 46) und in den entsprechenden Reliefs des Heroons von Gjölbасhi-Trysa (Benndorf Taf. XIV fg. und Text S. 139) zu erkennen, vgl. Wachsmuth II 513 f.

S. 33,4. Gemälde der Einnahme Iliions mit Darstellung der zum Gericht über Aias versammelten Fürsten; Aias, Cassandra und andere gefangene Troerinnen waren mit darauf dargestellt, nach Plut. Cim. 4 auch die Laodike, deren Kopf die Porträtzüge der Elpinike, der Schwester des Kimon, zeigte. Die Szene der Verhandlung über die Schuld des Aias hatte Polygnot auch in der Lesche zu Delphi dargestellt (Paus. X 26,3); dass er der Maler des Bildes in der Poikile war, bezeugt Plut. l. l. Wachsmuth II 516 f. vermuthet, dass auf dem Gemälde den attischen Helden Menestheus, Akamas und Demophon eine wesentliche Rolle zuertheilt war; auch nimmt er, entsprechend der Darstellung der Marathonschlacht, Dreitheilung des Bildes an, etwa so, dass der eigentlichen Eroberung der Stadt die Szene mit dem hölzernen Pferde vorausgeschickt war. Dass „der den polygnotischen Werken durchweg eigene Charakter symmetrischer Anordnung mit hinlänglicher Deutlichkeit zu erkennen sei,“ vermag ich bei der Spärlichkeit der Nachrichten gerade über dies Gemälde nicht einzusehen. Vgl. über dies Gemälde Robert Iliupersis des Polygnot S. 73.

S. 33,7. Gemälde der Schlacht bei Marathon, das berühmteste unter allen Bildern der Poikile und daher oft allein genannt, s. die Stellen bei Wachsmuth II 505 A. 1. Als Maler werden genannt Mikon bei Ael. n. an. VII 38, Arr. anab. VII 13,5, Harpocr. v. Μίλων, Sopatr. l 8 p. 120 (Walz), und Panainos bei Paus. V 11,6, Plin. XXXV 57, jedoch nie beide zusammen; dass übrigens von manchen auch Polygnot als Urheber des Bildes bezeichnet wurde, bemerkt Ael. l. l. — Nach der genauen Beschreibung, die Paus. von dem Gemälde giebt, nahm Böttiger a. a. O. 249 eine Theilung des Bildes in vier Szenen an, Brunn II 21, dem Wachsmuth beistimmt, eine Dreitheilung: unentschiedener Kampf der Athener und Plataier mit den Persern (Z. 7 u. 8), Flucht der in den Sumpf getriebenen Perser (9 u. 10), Kampf bei den Schiffen (10—12). Die Ansicht von Lugebil Jb. f. Ph. Suppl. Bd. V 652, dass Z. 7 hinter γραφής eine Lücke sei, in der einerseits die Beschreibung einer Szene des trojanischen Gemäldes, andererseits die einer vorbereitenden Szene der Marathonschlacht (Miltiades die Athener anfeuernd) gestanden habe, weist Wachsmuth 505 A. 2 und 506 A. 1 mit Recht zurück.

S. 33,8. Die Plataier waren nach Ps. Demosth. LIX 94 dargestellt

ὡς ἕκαστος τάρχους εἶχεν, εἰθὺς προσβορθῶν, οἱ τὰς κοινὰς τὰς Βοιωτικὰς ἔχοντες. Bendorff, der mehrfach auf Analogieen der Reliefs von Gjölbaschi mit den Bildern der Poikile hinweist, vergleicht mit dieser Gruppe die Anfangsgruppen des Frieses mit der Feldschlacht, Taf. IX A. 2.

ebd. *ἄσπον ἦν Ἀττικόν*, das attische Heer, V 4,7, Polyain. I 44.

ebd. Die Barbaren waren nach Pers. 3,53 *bracati*, also in ihren nationalen Anaxyriden dargestellt; wie es nach Sopotros l. l. scheint, auch von höherem Wuchs, als die Hellenen. Nach Plin. XXXV 57 waren unter ihnen die Anführer Datis und Artaphernes porträtähnlich dargestellt.

S. 33,10. *ἐς τὸ ἔλαος*, in den grossen Sumpf von Kato-Suli, s. zu I 32,7.

33,12. Der Heros Marathon war vermuthlich, ebenso wie die andern Götter und Heroen: Theseus, Athene, Herakles und Echetlos, im Mittelbilde dargestellt, wie Brunn S. 21 und Wachsmuth S. 507 f. annehmen, während Heydemann S. 9 sie an die Schlusszene versetzen will. Mit *ἐνταῦθα* Z. 18 ist aber nicht nur diese, sondern das ganze Gemälde gemeint. Ob die Götter als Theilnehmer am Kampfe oder als blosser Zuschauer dargestellt waren, die durch ihr Erscheinen Schrecken und Entsetzen unter den Feinden verbreiteten (so Brunn u. Wachsmuth), erfahren wir nicht; doch war der Heros Echetlos, über den Paus. I 32,5 noch handelt, wahrscheinlich mit der Pflugschar dreinhaulend dargestellt, wie eine ähnliche Figur etruskischer Aschenkisten (vgl. A. d. I. VII 104, IX 256 u. s.)

S. 33,15. *πρώτος*, ebenso Cap. 32,4, vgl. Diod. IV 39 *Ἀθηναῖα πρώτου τῶν ἀλλοῶν ὡς θεῶν ἀπεμύσαν θυσίας τὸν Ἡρακλῆα*. Aristid. Rede auf Herakl. I S. 58 Dind., Leuktr. I S. 639.

S. 33,16. Kallimachos und Miltiades. Letzterer gehörte aller Wahrscheinlichkeit nach der ersten Szene an, obgleich Brunn die Möglichkeit zugeben will, dass sich einzelne Figuren in den verschiedenen Abtheilungen wiederholten. Nach Aeschin. III 186, Schol. Aristid. III p. 566 (Dind.), Corn. Nep. Milt. 6 war Miltiades gemalt, wie er mit ausgestreckter Hand auf die Barbaren hinweisend die Seinen zum Kampf aufforderte. Bendorff vergleicht damit einzelne Figuren der Schlachtszenen von Gjölbaschi (B 6, 8 u. 10), sowie eine auf der Schwertscheide von Nikopol (ebd. S. 157 nach Comptes-rend. de St. Pétersb. 1864 Taf. V 1). Nach Plin. l. l. waren Miltiades und Kallimachos, sowie der ebenfalls abgebildete Kynaigeiros, porträtähnlich dargestellt; letzterer befand sich nach dem bekannten Bericht des Herod. VI 114 auf der letzten Szene, dem Schiffskampf, und hier waren nach Ael. n. an. VII 38 bei ihm noch Epizelos und Kallimachos, welcher letzterer nach Herod. l. l. beim Kampf bei den Schiffen fiel.

Betreffs der Vertheilung der vier Gemälde auf die Wände der Stoa (man nimmt in der Regel, den Leschen entsprechend, eine Langseite und zwei Schmalseiten als Wandflächen an) herrscht Meinungsverschiedenheit. Zwar schliesst man aus den Worten S. 32,25: *ἐν δὲ τῷ μέσῳ τῶν τοίχων*, dass die Amazonenschlacht auf der Langseite, die Schlacht bei Oinoi dagegen auf der einen Schmalseite gemalt war; doch unsicher ist die Vertheilung der beiden andern Bilder. Klügmann a. a. O. S. 44 dachte sich alle drei Gemälde — Amazonenschlacht, das eingenommene Ilion, Marathonschlacht —



auf der Langseite, wobei die Schmalseiten zuerst leer blieben und die eine erst später zur Verherrlichung der Schlacht bei Oinoë benutzt wurde. Bendorff a. a. O. stimmt ihm bei und vergleicht damit die Komposition der Westwand des Heroons von Gjölbaschi; in der Poikile: Flotte — Schlacht in der Skamandrosebene — das eingenommene Troja — Theseus und die Amazonen (also in umgekehrter Reihenfolge von rechts nach links, während Paus. sonst in der Regel von links nach rechts beschrieben zu haben scheint; die Schlacht bei Oinoë müsste alsdann auf der rechten Schmalseite sich befunden haben); in Gjölbaschi: Flotte — Schlacht in der Skamandrosebene — das bestürmte Troja -- Achill und die Amazonen. Doch wendet sich Robert Hermes XXV 416 nicht mit Unrecht gegen diese mehr äusserliche Parallele; abgesehen von zahlreichen Verschiedenheiten im einzelnen bilden die vier Szenen von Gjölbaschi Theile einer einheitlichen Sage, während in der Poikile drei verschiedene Vorgänge dargestellt sind. Robert selbst lässt die Vertheilung unentschieden, neigt sich aber dazu, dass die beiden mythischen Schlachten nebeneinander auf der Langwand, die beiden historischen einander gegenüber auf den Schmalwänden der Halle vertheilt waren, was natürlich nur angeht, wenn man die Schlacht von Oinoë mit ihm in die Pentekontaëtie verlegt und als zu dem ursprünglichen Bilderschmuck der Halle gehörig betrachtet. Wachsmuth 502 schliesst sich Klügmann an; Harrison p. 133 lässt es unentschieden.

S. 33,18. ἀπὸ Σκιωναίων, im Jahr 423 lieferten die Athener den Skionaiern und den mit ihnen verbündeten Peloponnesiern ein siegreiches Gefecht, s. Thuk. IV 131.

S. 33,19. Pechüberzug zum Schutz gegen Rost; auch Asphalt wurde in dieser Weise zum Anstrich von Eisen- und Bronzegegeräthen verwandt; Plin. XXXIV 15, ib. 148, XXXV 182. Wachsmuth bezieht auf diese Schilde auch Arist. Vesp. 15 ff.

S. 33,21. Dio Chrys. II 26 M nennt unter den bekanntesten Ruhmesdenkmälern τὰς Λακωνῶν ἀσπίδας τῶν ἐν Πύλῳ ποτὲ ἀλόντων.

## Cap. XVI.

Bildsäulen vor der Stoa Poikile. Seleukos' Bildsäule, Thaten und Tod.

S. 34,1. Statue des Solon, von Erz, von Demosth. XXVI 23, Ael. var. hist. VIII 16, Liban. III p. 54 (Reiske) durchweg als ἐν ἀγορᾷ befindlich bezeichnet. Die Statue des Seleukos, Z. 2, wird sonst nicht erwähnt.

S. 34,7. Seleukos flieht zu Ptolemaios Lagi, s. Cap. 6,4.

S. 34,8. ἀπέκτεινεν, bei Ipsos, s. Cap. 6,7.

S. 34,9. εἶλε — ὕστερον, Ol. 123,2, a. 285 musste sich Demetrios nach verlorener Schlacht ergeben. Plut. Demetr. 49, vgl. Iustin. XVI 2,6, Trog. Prolog. 16.

S. 34,10. τὰ Λυσισμάχου κατείργαστο, bei Korupedion a. 281, s. Cap. 10,5.



S. 34,11. τὴν — ἀρχὴν παρέδωκεν Ἀντιόχῳ, nach Memn. 226 a 40 wollte er nach Makedonien gehen πόθον ἔχων τῆς πατρῴας, s. Droysen II 2,329.

S. 34,13. Πτολεμαῖος — πεφευγώς, s. Cap. 10,4 Λυσάνδρα — ἀμα ἀγομένη τῶν ἀδελφῶν τῶν αὐτῆς.

S. 34,14. ταμῆσαι πρόχειρος καὶ δι' αὐτὸ Κεραυνὸς καλούμενος, vgl. X 19,7; richtiger als Memn. 225 b 15 διὰ τὴν σκωδότηρα καὶ ἀπόνουσα.

S. 34,16. Σέλευκον κτείνει, Memn. 226 b 10, App. Syr. 62, Iustin. XVII 2,1.

ebd. Die βασιλεῖς sind, wenn der Text richtig ist, eine Art Garde, s. die im krit. Apparat angegebenen Stellen.

S. 34,17. Γαλάττας πρώτος — ἀντιτάξασθαι, s. zu Cap. 4,1.

S. 34,18. ἀνεσώσατο, er bahnte sich den Weg nach Makedonien durch den Sieg über die Kelten bei Lysimacheia a. 277, s. Droysen II 2,355 A. 1, vgl. Cap. 13,7.

S. 35,1. Zur Gründung von Seleukeia am Tigris durch den ersten Seleukos vgl. Strab. XVI p. 738, App. Syr. 58, Ios. Ant. XVIII 9,8, Plin. VI 122, Amm. Marc. XXIII 6,23. Er war überhaupt ein grosser Städtegründer, s. das Verzeichniss bei Appian. Syr. 57, vgl. Droysen III 2,254 ff.

S. 35,2. ἐκάλειτο μὲν — ἐκάλειτο δὲ, die emphatische Wiederholung mit δὲ des mit μὲν vorausgehenden Wortes, die Herodot sehr geläufig ist (s. Pfundtner Paus. perieg. imitator Herodoti 22), kommt ungemein häufig vor; wir fügen zu den von Pfundtner aufgezählten Beispielen einige hinzu: I 2,5. 44,7, II 6,2, VI 15,4. 16,4. 19,8. 20,18, VII 14,5. 17,9, VIII 6,6. 19,1, X 30,9. 32,10.

## Cap. XVII.

Altar des Eleos, der Aidos, der Pheme und der Horne. Gymnasion des Ptolemaios und Bildsäulen darin. Tempel des Theseus mit seinen Gemälden. Minos und Theseus. Verschiedene Erzählungen über das Ende des Theseus.

S. 35,5. οὐκ ἐς ἅπαντας ἐπίσημα, s. zu Cap. 27,3.

S. 35,6. Altar des Mitleids. Von Curtius att. Stud. II 34, erl. Text S. 52 nach der Südhälfte des Marktes in die Gegend des Zwölfgötteraltars (so auch Milchhöfer 167, wegen der den Altar umgebenden Baumpflanzungen), dagegen von Wachsmuth I 211 auf die Nordhälfte des Marktes versetzt. Nähere Bestimmungen fehlen; Wilamowitz Kydathen S. 201 A. 4 äussert die Vermuthung, dass der Altar des Mitleids mit dem der zwölf Götter (den Paus. gar nicht erwähnt) vielleicht identisch sei. Erwähnt wird diese Kultstätte, wegen des damit verbundenen ausgedehnten Asylrechtes sehr oft; vgl. besonders die Schilderung bei Stat. Theb. XII 481 ff. Ausführliche Behandlung bei Wachsmuth II 436.

S. 35,7. *μόνοι*, ist nicht ganz richtig, Wachsmuth II 436 A. 3 erinnert daran, dass z. B. in Epidauros ebenfalls ein Ἐλεού βωμός sich befand, s. Ἐφ. ἀρχ. 1883, Sp. 150; dagegen waren nach Diod. XIII 22 die Athener die ersten, welche dem Eleos einen Altar errichteten; die *φιλανθρωπία* der Athener wird oft rühmend erwähnt, s. Wachsmuth 437 A. 1.

S. 35,8. *θεοὺς εὐσεβοῦσιν ἄλλων πλέον*, vgl. Acta apost. 17,22 *κατὰ πάντα ὡς δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ*.

S. 35,9. Altäre der Aidos, Pheme und Horne, von Curtius erl. Text S. 52 in die Nähe des Zwölfgötteraltars versetzt, Monatsber. der Berl. Akad. 1878, 80 in die Nähe des Leokorions; doch war der Altar der Aidos nach Eustath. ad Il. X 451 p. 1279,39 *παρὰ τὸν τῆς Πολιάδος Ἀθηναίων*, also auf der Akropolis (cf. Hesych. *Αἰδοῦς βωμός*. B. A. I 355,16), wohin vielleicht auch die beiden andern Altäre zu versetzen sind, s. Wachsmuth II 440.

*Αἰδώς*, die Personifikation der Sittsamkeit, wird zuerst bei Hesiod op. 200 erwähnt, sie entflieht beim Entstehen des eisernen Geschlechts mit der Nemesis von der Erde. *Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδώς ἐπ' ἔργοις πᾶσι* heisst sie bei Soph. O. C. 1267; ihre Tochter ist die Sophrosyne C I A II 2339; auch galt sie als Amme der Athene, s. Schol. Aesch. Prom. 12. B. A. I 355. Paus. rhet. bei Eustath. a. a. O., vgl. auch III 20,10.

Zu *Φήμη* vgl. Ὅσσα Διὸς ἄγγελος II. 2,94, Od. 24,413; nach Schol. Aesch. 1,128 wurde der Altar errichtet zur Erinnerung daran, dass die Kunde von dem See- und Landsieg des Kimon in Pamphylien am gleichen Tage nach Athen gelangte; vgl. Aesch. 2,145 *τῇ μὲν Φήμη δημοσίᾳ θύομεν ὡς θεῶ*. — Die Ὅρημῃ wird bei August. C. D. XIX 4 wiedergegeben durch *impetus vel actionis appetitus*, und Plutarch de Stoic. repugn. 11 erklärt sie als *τοῦ ἀνθρώπου λόγος προστακτικός αὐτῷ τοῦ ποιεῖν* (Siebelis).

S. 35,11. Gymnasion des Ptolemaios, jedenfalls des Ptolemaios Philadelphos. In diesem Gymnasion, das auch kurzweg unter der Bezeichnung Ptolemaion vorkommt, fanden öffentliche Vorträge statt, vgl. Cic. de finib. V 1,1, C I A II 417 Z. 19. Dass sich daselbst eine Bibliothek befand, die vielleicht noch von dem Könige selbst gestiftet war, und zu der später die Epheben Beiträge stifteten, lehren darauf bezügliche Inschriften wie C I A II 468; 480; 482 u. a., meist mit der Formel: *ἔδοσαν καὶ βιβλία εἰς τὴν ἐν Πτολεμαίῳ βιβλιοθήκην*; vgl. Dittenberger de epheb. att. p. 51. Aus den in der Nähe der Attalosstoa in ungemein grosser Zahl gefundenen Ephebeninschriften, auf denen öfters das Ptolemaion genannt wird, geht hervor, dass das Gymnasion in jener Gegend, d. h. im Osten oder Nordosten der Agora, gelegen war; vgl. Wachsmuth I 217, Milchhöfer 169. Doch sah Leake 188 mit Unrecht in jenen Ruinen, die sich seither als die der Attalosstoa herausgestellt haben, Reste des Ptolemaion; ebenso noch Bursian I 290. Die von Lolling 319 A. 3 und von Milchhöfer a. a. O. geäusserte Vermuthung, dass das von Paus. erst I 18,9 erwähnte Gymnasion des Hadrian, dessen Ruinen noch vorhanden sind (östlich von der Attalosstoa), an die Stelle des älteren Baues des Ptolemaios getreten sei, lässt sich nur halten, wenn man dem Paus. die Autopsie bei Ab-



fassung seiner Beschreibung abspricht und den Widerspruch auf die Benutzung verschiedenartiger Quellen zurückführt, wie das Milchhöfer thut. Wahrscheinlicher aber sind die Ansetzungen bei Weizsäcker und Harrison, auf deren Plänen das Gymnasion des Ptolemaios direkt östlich von der Stoa des Attalos, resp. zwischen dieser und dem Gymnasion des Hadrian liegt (ebenso bei Judeich a. a. O.).

S. 35,13. Statue des Iuba. Brunn wollte (A. d. I. XXXIII 412) in einem in jener Gegend gefundenen Kopfe von fremdartigem Aussehen den des Iuba erkennen. Wachsmuth I 673 A. 1 vermuthet, dass eine andere Statue des Iuba auf der Burg gestanden habe, wo die Basis einer Ehrenstatue seiner Frau gefunden worden ist.

ebd. Statue des Chrysispos. Die Vermuthung Bursians de foro p. 5, dass die von Cic. de finib. I 11,39 als in Ceramico befindliche Statue des sitzenden Chrysispos mit ausgestreckter Hand, die auch Diog. Laert. VII 182 erwähnt (sie hiess scherzweise Κρόβισπος, weil eine Pferdefigur sie zum Theil verdeckte), mit der hier angeführten identisch sei, wird von Wachsmuth a. a. O. A. 4 und von Lolling a. a. O. mit Recht stark bezweifelt.

S. 35,14. Tempel des Theseus. Seine Lage in der Nähe des Gymnasions bezeugt auch Plut. Thes. 36: *καὶ καίτοι μὲν ἐν μέσῃ τῇ πόλει παρὰ τὸ εἶναι γυμνάσιον*. Erbaut wurde das Heiligthum durch Kimon, der hier den auf Skyros aufgefundenen Gebeinen des Heros eine Stätte gründete (469 v. Chr.), vgl. Plut. Cim. 8, Schol. Aeschin. 3,13; über die Einholung der Gebeine vgl. Thuc. I 98, Plut. Thes. 35 sq., Diod. IV 62, XI 60. Es war von einem umfangreichen Bezirk (*τάμνος τοῦ Θησεῖος*, CIA II 446 Z. 13) umgeben, der als Asyl für Verfolgte diente, Diod. IV 62, Plut. Thes. 36, E. M. v. *Θησεῖος* und *Θησεῖοτροφῆ*. bisweilen auch als militärischer Sammelplatz benutzt wurde, vgl. Thuc. VI 61. Auch Rathssitzungen wurden daselbst abgehalten, CIA II 481 Z. 4. Auf Spiele und Opfer im Theseion beziehen sich verschiedene Inschriften s. Milchhöfer S. Q. LV 1. — Wie oben erwähnt, galt lange Zeit (zum ersten Male erwähnt im sog. Pariser Anonymus, s. Wachsmuth I 743) der wohlerhaltene Tempel auf dem sog. Kolonoshügel, ein Hexastylos peripteros, dessen Metopen Thaten des Theseus aufweisen, für das Theseion, unter welcher Bezeichnung das Bauwerk heute noch geht. Vgl. Leake 362. Nachdem Ross zuerst die Richtigkeit der Benennung angezweifelt und den Tempel dem Ares zugeschrieben hatte, sind sehr verschiedenartige Ansichten über die einstige Bedeutung des Tempels aufgestellt worden, vgl. Bötticher Ber. üb. d. Ausgrab. S. 181 und Philol. Suppl. Bd. III 383, Curtius erl. Text S. 36 u. 53, Wachsmuth Rh. Mus. XXI 44, Lolling G. g. N. 1874, 17, anderes s. oben zu S. 32,2. An der alten Benennung halten unter den Neueren noch fest vornehmlich Bursian I 288, Schultz de Theseo (Bresl. 1874), Wilamowitz Kydathen S. 136, während besonders die Topographen entgegengesetzter Meinung sind. Die Gründe, die gegen die Deutung als Theseion sprechen, hat übersichtlich zusammengestellt Milchhöfer 170. Sie beruhen hauptsächlich auf dem Charakter des Bauwerks, dessen Eingangsseite nach Osten liegt während die Heroa nach Westen orientirt waren; der Stil der Architektur wie der Skulpturen spricht für Entstehungszeit unter der Staatsverwaltung des



Perikles; in den Metopen aber spielt Herakles eine bei weitem wichtigere Rolle, als Theseus. Ganz besonders aber sprechen gegen jene Identifizierung topographische Bedenken; denn das Ptolemaion, in dessen unmittelbarer Nähe nach den oben angeführten Zeugnissen das Theseion lag, kann unmöglich nach dem Westen der Agora verlegt werden. Auch macht Milchhöfer a. a. O. darauf aufmerksam, dass nach Demosth. XVIII 129 u. XIX 249 das Theseion in der Nähe des Heiligthums des Ἰατρός belegen war, welches letzteres nach dem Funde zweier grosser, darauf bezüglicher Inschriften (C I A II 403 sq.) am oberen Ende der Athenastrasse gelegen haben muss. Demgemäss finden wir auf den meisten neueren Plänen das Theseion, resp. den Bezirk des Theseus, östlich von der Agora angesetzt, südlich vom Gymnasion des Ptolemaios.

ebd. Gemälde im Theseion. Auch diese Gemälde rührten aus der Schule des Polygnot her; nach Harpocr. v. Πολύγνωτος (cf. Suid. und Phot. s. h. v.) war Polygnot selbst der Maler ἐν τῷ Θησεῖος ἱερῷ (wie man allgemein anst. ἐν τῷ θησαυρῷ liest), während Paus. selbst S. 36,3 den Mikon als Maler nennt; sei es nun, dass Polygnot wirklich mit Antheil gehabt hat, sei es, dass man ihm später die Bilder beilegte, die sein Hauptgenosse gefertigt hatte. — Das erste Gemälde stellte die Amazonenschlacht dar; über die Z. 15 erwähnte Darstellung der Amazonenschlacht auf dem Schilde der Athene Parthenos s. zu Cap. 24,7; über die auf dem Fusschemel (nicht dem βᾶθρον, wie Paus. hier irrthümlich sagt) des olympischen Zeus zu V 11,7. In der Darstellung des Theseions spielte jedenfalls Theseus die Hauptrolle, wie in dem Gemälde der Poikile, s. S. 32,25.

S. 35,17. Gemälde der Kentaurenschlacht, ebenfalls mit Theseus als Hauptperson. Da Paus. S. 36,2 von dem dritten Gemälde sagt, es habe sich auf der dritten Wand befunden, so ist anzunehmen, dass dies Gemälde auf der zweiten Wand des Tempels, also nicht auf derselben mit dem ersten Bilde, angebracht war. Vgl. Benndorf a. a. O. 186.

S. 36,2. Gemälde mit Theseus und Amphitrite. Auf diesen seltenen (uns sonst nur aus Hygin. Astr. II 5 bekannten) Mythos beziehen sich vier Vasengemälde: 1. ein Krater in der Bibliothèque nationale, abgeb. M. d. I. I 52 fg., vgl. Bröndstedt Nouv. Ann. de l'Inst. I 13 q., Welcker A. d. I. XII 253, Jahn Arch. Aufs. 20 A. 14. 2. Krater in Bologna, abgeb. Mus. Ital. d'Antich. classica III 1; vgl. Klein Euphronios S. 186 A. 2, nach Gherardini B. d. I. 1878, 236. 3. Schale des Euphronios im Louvre, abgeb. Monum. Grec. publ. par l'Assoc. p. l'enc. des étud. Gr., II. 1 fg., Wiener Vorlegeblätter V 1, Klein Euphronios S. 182, Baumeister S. 1793, 4. Vase aus Ruvo, abgeb. R. M. IX Taf. 8, vgl. Petersen ebd. S. 229, Jatta Not. d. scavi 1893 p. 242. Es ist wahrscheinlich, dass diese Vasenbilder von dem Gemälde des Theseions beeinflusst sind, kein einziges jedoch eine Copie oder auch nur freie Nachbildung desselben giebt, vgl. Klein a. a. O. 185 ff.; ebd. S. 190 f. Vermuthungen über das Gemälde des Mikon, die freilich bei der ungenauen Ausdrucksweise des Paus. durchaus hypothetisch bleiben.

S. 36,3. τὰ δὲ Μίκων — ἔγραψε, anakoluthisch dem διὰ τὸν χρόνον entsprechend statt einer causalen Wendung, vgl. X 8,2.

S. 36,5. Periboia, Tochter des Alkathoos, s. zu Cap. 42,2; dieselbe Sagen-gestalt heisst auch Meliboia, Phereboia, Eriboia, s. Töpffer Att. Gen. 271.

— Die Erzählung vom Streite des Theseus mit Minos auch bei Hygin. Poet. Astron. II 5.

S. 36,6. Ein mit *ἐπεὶ* eingeleiteter Satz in einer oratio obliqua hat sein verbum oft ebenfalls im Infinitiv, s. I 32,6. V 26,1. VII 23,8. X 7,3. Dasselbe findet statt bei *ὡς* und Relativen, VIII 53,2. X 4,6. III 4,4. IX 33,4. X 4,4; s. Storch Waldenb. Progr. 1872, S. 12.

S. 36,10. Tod des Theseus. Brunn II 24 spricht die Vermuthung aus, dass dies nicht bloss eine mythologische Abschweifung sei, sondern dass sich in dem Tempel wirklich noch ein viertes Gemälde befunden habe, das auf das Ende des Theseus Bezug hatte; Overbeck S. Q. 268 stimmt ihm zu, während Milchhöfer 170 und Harrison p. 149 das mit Recht bezweifeln. — Die Frage, ob die in Rede stehenden Gemälde Wand- oder Tafelbilder waren, ist nicht zu beantworten, seitdem die Beschaffenheit der Mauern des sog. Theseions, auf die man früher grosses Gewicht legte (vgl. Letronne Lettres d'un antiqu. p. 94 ff., Welcker A. D. IV 236, wo anderweitige Litteratur angegeben ist), in dieser Frage keine Rolle mehr spielen kann.

S. 36,12. *πιθανώτατα κτλ.*, sc. *ταῦτά ἐστι*, vgl. Cap. 35,7 *τὸ δ' ἐμοὶ θαῦμα παραστῆναι, μαρτύριον δὲ μοι*; 41,6 u. ä.

ebd. *ἔχουσα*, nicht von mündlicher Ueberlieferung, s. Gurlitt 39 und 101.

S. 36,13. *οὕτως* nach vorausgehendem Particip. zusammenfassend wie I 9,3. 38,8. II 9,2. 13,2. 15,5. 18,5. 20,8. 21,5. 29,2. III 6,5. 8,3. 10,1. 18,2 u. s. w.; hier nur bemerkenswerth, dass es nicht am Anfang steht, ebenso IV 10,6.

S. 36,14. *σπεύδων τὸν γάμον*, wie Her. I 38. III 137.

S. 36,15. *ὑπέγκαιται δὲ τούτου τοῦ κόλπου Κίχυρος*. (stüdlich vom Vorgebirge Cheimerion), *ἡ πρότερον Ἐφυρα, πόλις Θεσπρωτῶν*, Strab. VII 324, vgl. die Beschreibung bei Thuc. I 46 und s. O. Müller Proleg. 363 ff., welcher nachweist, dass allerdings das epeirotische Local in die dichterische Schilderung hineindämmert, s. auch Dor. I 418 ff.

S. 36,21. Der Zug der Dioskuren nach Aphidna öfter erwähnt, s. Cap. 41,4. 5. II 22,6. III 17,2. 18,4. 5; sie ziehen hin, um ihre Schwester Helena zu holen, die Theseus entführt hatte, III 24,11, vgl. Plut. Thes. 32, Hygin. fab. 79.

S. 37,1. *τῶν μὲν παίδων — ὑπεξελθόντων*, dies und das Folgende ähnlich bei Plut. Thes. 35, die Einbringung der Gebeine 36. Nach Plutarch verlangte die Pythia die Heimschaffung der Gebeine des Theseus und erfolgte demgemäss zunächst die Eroberung von Skyros, woran sich dann die Auffindung der Ueberreste anschloss; Paus. dagegen berichtet III 3,7, das Orakel in Delphi habe die Einnahme von Skyros von der Auffindung abhängig gemacht, die also der Eroberung vorangehen musste. Nach Plut. erhielten die Athener das Orakel a. 476/5, die Eroberung von Skyros dagegen und daran anschliessend die Ueberführung der Gebeine erfolgte nach Plut. Kimon 8 erst 468, s. hierüber Busolt Gr. G. II 398 A. 3. Die Expedition erwähnt auch Thuc. I 98 u. Diod. IV 62, XI 60.

S. 37,7. Lykomedes ist eine Weiterbildung von Lykos. Dass Theseus der Sohn des Aigeus durch Lykomedes vom Felsen gestürzt wird; ist das Gegenstück zur Vertreibung des Lykos durch Aigeus, vgl. Usener Götternamen 200 fg., s. zu Cap. 19,3.



S. 37,8. Die einzige Stelle, in der *σηκός* vorkommt; auch die Wendung *σηκός Ἀθηναίους ἐγένετο* ist ungewöhnlich. Zu *σηκός* vgl. Poll. I 6 οἱ μὲν γὰρ ἀκριβέστερον *σηκόν τὸν (νεῶν) τῶν ἡρώων λέγουσιν, οἱ δὲ ποιηταὶ καὶ τὸν τῶν θεῶν*. Bei Plut. Kim. 8 heisst die Grabstätte des Theseus auf Skyros *σηκός*.

S. 37,9. *δίκην*, Apposition wie *δῶρον* Cap. 22,7.

## Cap. XVIII.

Tempel der Dioskuren. Heiligthum der Aglauros. Aglauros und ihre Schwestern. Prytaneion. Heiligthum des Serapis, der Eileithyia. Statuen und Heiligthümer im Peribolos des Tempels des olympischen Zeus. Isokrates. Tempel des olympischen Zeus. Bauten des Hadrian in Athen.

S. 37,11. Heiligthum der Dioskuren, sonst auch *Ἀνάκτειον* genannt, vgl. Polyæn. strat. I 21,2, Thuc. VIII 93, B. A. I 212,12, Suid. s. v. u. s. Seine Lage wird theils dadurch bestimmt, dass nach Paus. I 18,2 der Bezirk der Aglauros oberhalb davon belegen war, dessen Lage am Nordabhang des Burgfelsens feststeht, s. zu Z. 16; theils sprechen andere Andeutungen dafür, dass man es in jener Gegend zu suchen hat, vgl. Luc. Pisc. 42, Polyæn. l. l. Dass es ein umfangreiches Temenos war, geht daraus hervor, dass sich Truppen, und selbst Reiterei, dort versammelten, vgl. Thuc. VIII 93, Andoc. I 45. Dass mit dem Kultus der hier auch unter dem Namen *Σωτήρες* verehrten *Ἄνακτες* (Ael. v. hist. IV 5, CIA III 195) noch anderer Heroenkultus verbunden war, zeigt die Inschrift CIA III 290. Andere auf das Anakeion bezügliche Inschr. s. bei Milchhöfer S. Q. XLVII 9 ff. — Ob man aus der Bezeichnung *ἀρχαῖον* schliessen darf, dass das Heiligthum noch aus der vorpersischen Zeit herrührte, muss dahingestellt bleiben.

ebd. Statuen der Dioskuren und ihrer Söhne, jene stehend, letztere (Anaxis und Mnasinus mit Namen) zu Pferd; vgl. II 22,5, III 18,13. Die Meinung Böttigers Arch. d. Mal. S. 259, dass hier nicht Statuen, sondern ein Gemälde des Mikon gemeint sei, weist Brunn II 23 mit Recht zurück. Böttiger folgte irrtümlich Preller Gr. Mythol. II<sup>3</sup> 98. Vgl. auch Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 10.

S. 37,13. Raub der Leukippiden durch die Dioskuren, Gemälde von Polygnot. Dass der Raub, dem wir auf alten Denkmälern sehr häufig begegnen, auch hier dargestellt war, ist schon an und für sich sehr wahrscheinlich; die Veränderung des *ἔχοντα ἐς αὐτούς* in *σπυρέοντας αὐτούς* stimmt zu dem vorauszusetzenden Inhalte des Bildes sehr gut. Kuhnert A. Jb. II 274 bringt mit diesem Gemälde das von ihm auf den Leukippidenraub gedeutete Vasenbild A. Jb. I Taf. 10,2 in Verbindung, Benndorf a. a. O. 166 die entsprechende Darstellung des Frieses von Gjölbaschi.

ebd. Darstellung aus der Argonautensage, Gemälde von Mikon. Böttiger a. a. O. bringt hiermit die Notiz VIII 11,3 in Verbindung, wo Paus., von Medeas Betrug an den Töchtern des Pelias berichtend, hinzufügt, Mikon habe den Bildern derselben die Namen Asteropeia und

Antinoe beigeschrieben. Er vermuthet darnach, unter Zustimmung von Brunn a. a. O., dass auf dem Gemälde die Rückkehr der Argonauten dargestellt gewesen sei. Akastos, den Paus. hier besonders hervorhebt, ist der Sohn des Pelias; seine Theilnahme am Argonautenzuge wird auch sonst erwähnt, vgl. Apoll. Rh. I 224 u. 321, Apollod. I 9,16 u. s. Wenn Paus. bemerkt, dass Mikon sich ganz besondere Mühe mit Akastos und dessen Pferden gegeben habe, so muss man sich daran erinnern, dass Mikon nach Ael. nat. an. IV 50 sich im Malen von Pferden ganz besonders auszeichnete, trotz des Tadel des Simon, Poll. II 12. Betreffs vorhandener Nachbildungen vgl. Robert A. d. I. LIV 279, Benndorf a. a. O. Nach einer Vermuthung von O. Jahn Arch. Aufs. 19 gehörte auch der anderweitig unter den Argonauten genannte Butes (Apoll. Rh. I 95, Apollod. I 9,16), auf den sich das Sprichwort *θάπτον ἢ Βούτης*, bezog (Zenob. prov. I 11) und der nach Hesych. und Zenob. IV 28 sich auf einem Gemälde in der Poikile befand, vielmehr zu dieser Darstellung der Argonauten; zustimmend äussern sich Brunn a. a. O. und Wachsmuth II 509 A. 3, anders Robert a. a. O. 285.

ebd. Die Töchter des Leukippos hiessen Hilaeira und Phoibe, mit ersterer verband sich Kastor, Polydeukes mit letzterer, Apollod. III 11,2; s. auch Paus. II 22,5; III 17,3; IV 31,9.

ebd. τὸς μετὰ Ἴάσονος ἐς Κόλχους πλεύσαντας, die 28 Helden, welche über einstimmend als Theilnehmer am Zug der Argonauten bezeichnet werden, zählt Seeliger auf bei Roscher I 508—510.

S. 37,16. τὸ ἱερόν ist mit τῶν Διοσκορίων zu verbinden, nicht, wie Wachsmuth I 219 will, mit Ἀγλαύρου τέμενος, s. Reitz a. a. O. 64, Anm. 140. — Die besser, namentlich allein inschriftlich, bezeugte Form ist Aglauros, in den Hss. findet sich daneben Agrauros, und dies dürfte die ursprüngliche Form sein, s. Preller-Robert I 200 A. 2, Töpffer bei Roscher I 105. — Die Lage des Heiligthums der Aglauros lässt sich aus der Erzählung vom Ueberfall der Perser, die an dieser steilen Stelle (vgl. Z. 20: *ἔνθα ἦν μέγιστα ἀπώτομον*, Herod. VIII 53: *ἀποκρήμνον ὄνος τοῦ χωρίου*) die Akropolis erstiegen, beurtheilen: es ist die von Eurip. Ion. 492 ff. beschriebene Stelle der *Μαυραὶ* (sc. Πέτραι), vgl. ib. v. 9 f. u. 1400, nördlich vom Erechtheion, nicht weit östlich von der Pansgrotte; vgl. Leake 191 ff., der die frühere Ansicht, wonach die Stelle am Osthang der Akropolis gesucht wurde, mit Recht zurückweist. Die gewöhnliche Meinung ist (vgl. Wachsmuth I 219), dass eine ungefähr 70 m östlich von der Pansgrotte befindliche Grotte, deren Wände mannichfache Spuren von Bearbeitung zeigen und die durch einen mächtigen Felsspalt mit der oberen Fläche der Akropolis zusammenhängt (doch ist der Gang oben auf der Akropolis nach wenigen Stufen abwärts völlig zerstört und am unteren Ausgang zugemauert), das Heiligthum der Aglauros (auch Agraulion genannt) sei, und dass die Perser einst durch diesen Felsspalt auf die Akropolis gelangt seien (vgl. Bursian I 294, Bötticher Bericht üb. d. Untersuchgn. z. Athen S. 220); doch widerspricht bezüglich des letzteren Milchhöfer 172, und was das Agraulion anlangt, so ist nirgends überliefert, dass es eine Grotte gewesen sei; vielmehr muss es ein geräumiger Bezirk gewesen sein, da dort die athenische Jugend in feierlicher Versammlung den Epheben-eid abzulegen pflegte, Demosth. XIX 303 mit Schol., Poll. VIII 105.



S. 37,17. Athene übergiebt den Erichthonios den Aglaurides, den Töchtern der Aglauros, der Gemahlin des Kekrops, bei Eur. Ion. 22, dagegen bei Apollod. III 14,6 der Pandrosos allein, bei Hygin. Astron. II 13 den Töchtern des Erechtheus. Nach Antig. Karyst. hist. mir. 12 war die gehorsame Schwester nicht Pandrosos, sondern Herse. Auch die Todesart wird verschieden angegeben, nach Apollod. l. l. werden sie von der Schlange, welche das Knäblein behütete, umgebracht.

ebd. Bemerkenswerth ist der Mangel einer Verbindung zwischen den beiden Participien *καταδείσαν* und *ἀπειπούσαν*; würde Paus. *δοῦναι φασιν* zwischen die beiden gesetzt haben, so hätte die Stelle nichts auffallendes, s. übr. Apollod. l. l.: *καὶ καταδείσα αὐτὸν εἰς κίστην Πανδρόσῳ τῇ Κέκροπος παρακατέθετο, ἀπειπούσα τῆν κίστην ἀνοίγειν.*

S. 37,19. *ἀνοίξα γὰρ κτλ.*, ausserordentlich häufig wird ein mit *γὰρ* eingeleiteter Satz parenthetisch eingefügt zur Begründung oder Erklärung des unmittelbar Folgenden, s. z. B. im ersten Buch 1,2 bis. 2,2. 12,2. 13,1. 20,3. 21,2. 22,5. 23,10. 25,7. 26,5. 27,10. 31,3. 33,7. 43,3. 7.

S. 37,20. *ἔνθα μάλιστα ἦν ἀπότομον*, vgl. I 4,2 *ἢ στενώτατον ἦν*, X 14,7, Herod. I 111 *ἔνθα θηριωδέστατον εἶη τῶν οὐρέων.*

S. 38,2. Mit der Angabe des Paus., dass die Vertheidiger den Zugang mit Pallisaden und Balken verrammelt hätten, stimmt die Schilderung bei Herod. VIII 51 überein, eine Stelle, die Paus. vor Augen gehabt hat; aber im Widerspruch damit steht Herod. VII 142 *ἡ γὰρ ἀκρόπολις τὸ πάλαι τῶν Ἀθηναίων ῥηχρῶ ἐπέφρακτο*, s. Wachsmuth I 504 A. 1.

S. 38,3. Das Prytaneion muss, nach der weiteren Wanderung des Paus. zu schliessen, etwas östlich vom Aglaurion, ebenfalls noch am Nordabhange des Burgfelsens belegen gewesen sein; vgl. Judeich Rh. Mus. XLVII 55; dass es etwas auf der Anhöhe lag, geht aus Cap. 18,4 hervor, wo Paus. von dort *ἐς τὰ κάτω τῆς πόλεως* geht. Vgl. Leake 196, Gerhard Philol. IV 382, Petersen A. Z. X 412, Bursian I 295, Wachsmuth I 221. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 359 glaubte Reste vom Bauplatz des Prytaneions zu finden zwischen den Kirchen Agios Soter und Agios Simeon, dicht hinter Agios Nikolaos, da wo die obere breite Terrasse des Burgfelsens beginnt und wo man auf die ausgedehnte Felsbettung zweier einander unmittelbar berührender Gebäude treffe. Doch bemerkt Milchhöfer 172, dass von diesen antiken Spuren heute nichts mehr vorhanden sei; immerhin wird die Lage des Prytaneions ungefähr in jener Gegend gesucht werden müssen. Curtius, der ein älteres Prytaneion (an dem von ihm angenommenen Altmarkt südlich von der Burg) von einem neuen, von Demetrios Phalereus gegründeten unterscheidet (vgl. Att. Stud. II 54, Erl. Text 24, Monatsber. d. Berl. Akad. 1873, 291; 1876, 48 [Ges. Abh. I 420], Stadtgeschichte 60 u. 244; zustimmend Schöll im Hermes VI 19, Jen. Litteraturztg. 1875 S. 690; abweisend Bursian de foro Ath. 13. Lolling 320 A. 3), will in dem hier erwähnten das neue, in dem Cap. 28,10 erwähnten dagegen, in dessen Nähe der Gerichtshof *ἐπὶ Προτανείῳ* lag, das alte Prytaneion erkennen, vgl. Stadtgesch. S. 302. Dagegen will Polant in den Griech. Stud., Herm. Lipsius dargebracht (Leipz. 1894) S. 85 das Prytaneion im Bezirk des Dio

nysos ἐν λίμναις suchen, weil nach Aristot. Ἄθ. πολ. 3 daneben das βουκόλειον gelegen hat, wo an den Anthesterien die eheliche Verbindung des Dionysos mit der Gattin des Archon Basileus stattfand; falls der Bezirk ἐν λίμναις mit Dörpfeld (A. M. XVII 439, XIX 143) südlich vom Areiopag anzusetzen wäre, so würde Polant auch dort das Prytaneion suchen, d. h. das ältere, da er mit Curtius eine Verlegung nach dem Nordabhang der Akropolis annimmt. Auch Dörpfeld A. M. XX 185 entscheidet sich für zwei Prytaneien, von denen das zur Zeit des Paus. am Nordabhang der Burg belegene ein römischer Bau gewesen sei, während das alte beim Areiopag gelegen habe. Vgl. noch Maass de Lenaeo et Delphinio (Greifswald 1891) p. 7. Im allgemeinen ist über das Prytaneion zu Athen zu vgl. die Dissertation von Hagemann de prytaneo, Vratisl. 1880, und über die mit dem Prytaneion zusammenhängenden Stiftungen, Gerichtsstätten etc. Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 323; anderes unten zu Cap. 28,10.

ebd. Gesetztafeln des Solon, die sog. ἄξονες oder κόρβεις, als deren Aufbewahrungsstätte auch bei Plut. Sol. 25, Poll. VIII 128, Harpocr. v. ἄξονες das Prytaneion angegeben wird. Wenn nach Plutarch l. l. davon nur noch λείψανα μικρά übrig waren, so braucht man daraus noch nicht mit Wilamowitz Kydathen S. 208 zu schliessen, Paus. habe sie gar nicht gesehen; vgl. Schubart Jb. f. Ph. CXXV 42, Gurlitt S. 456.

S. 38,4. Bildsäule der Hestia, auch erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 847 D, wo allerdings auch der im Prytaneion befindliche heilige Gemeindegott (vgl. Poll. I 7, IX 40) gemeint sein könnte; vgl. die Anspielung bei Theocr. 21,36. Inschriftlich CIA II 478.

S. 38,5. ἀνδριάντες ἄλλοι. Wir kennen davon die Statue der ἀγαθὴ Τύχη aus Ael. V. hist. IX 39 und die des Demochares aus Plut. a. a. O.

ebd. Statue des Pankratiasten Autolykos, letzterer wird auch bei Xenoph. Symp. 1,1 erwähnt; nach Plin. XXXIV 79: Leochares (fecit) . . . Autolycum pancrati victorem propter quem Xenophon symposium scripsit, rührte die Statue von Leochares her. Ueber das Ende dieses Autolykos erfährt man durch Diod. XIV 5, dass er als ein Opfer der Dreissig gefallen sei, wenn wenigstens daselbst mit Recht παρακρατιστὴν für παρρησιαστὴν der Hss. gelesen wird.

S. 38,6. Ueber das Umschreiben von Statueninschriften s. oben Cap. 2,4 S. 4,12.

S. 38,7. Heiligthum des Serapis, nach Angabe des Paus. auf dem Wege nach der Unterstadt belegen. Leake, der früher annahm, dass die Kirche der Panagia Vlastiki an der Stelle des Serapeions belegen sei, liess in der spätern Auflage seiner Topographie diese Vermuthung fallen und meinte, dass die drei ionischen Säulen, die auf halbem Wege zwischen dem choregischen Denkmal des Lysikrates und dem Bogen des Hadrian lagen, zum Tempel des Serapis gehört hätten, s. S. 196 und 198. Doch fehlt für diese Vermuthung jeder Anhalt; dagegen führen Inschriften darauf, dass das Heiligthum in der Gegend der heutigen Metropolitankirche belegen war. Die eine dieser Inschriften, die sich auf eine Kanephore des Serapis und der Isis bezieht, CI A. III 923, ist direkt an der Stelle der Kirche gefunden, weshalb Rangabé



Antiqu. hellén. II N. 1097 schloss, dass der Serapis-Tempel an derselben Stelle sich befunden habe; dagegen ist eine zweite Inschrift mit einer Weihung an Serapis und Isis (CIA II 1612) in einer Kapelle am Nordabhang der Burg gefunden. Vgl. Wachsmuth I 223 f., Milchhöfer S Q XXXV 25 und XXXIX 7. Darnach setzt Milchhöfer das Serapeion vermuthungsweise zur Metropolis, also östlich vom Serapeion, während Curtius S. 238 es in der östlichen Stadt, unweit des Olympieions, ansetzt. Harrison p. 185 versetzt es zwischen die Nordostecke der Akropolis und die Metropolitankirche, dagegen im Widerspruch hiermit auf ihrem Plane zu p. 1 nördlich vom Hadriansthor und nordöstl. vom Lysikratesmonument. Bursian I 295 A. 3 glaubt, dass die in der Kirche der Panagia Gorgopiko erhaltenen Reste alter Bildwerke dem Serapistempel angehört hätten.

S. 38,8. Gemeint ist Ptolemaios Philadelphos, der eifrige Gönner Athens. Nach der Erzählung ägyptischer Priester bei Tac. Hist. IV 83 fg. wurde Serapis in Alexandria von Ptolemaios Lagi eingeführt und ihm ein Tempel, angemessen der Grösse der Stadt (templum pro magnitudine urbis), erbaut, vgl. Plut. de Is. et Os. 28 und über die Varianten zu diesem Bericht die Ausgabe von G. Parthey p. 214 fg. — Suid. s. v. Σέραπισ· τούτου ναός ἀπὸ Ἀλεξάνδρου ἐκτίσθη παμμεγέθης καὶ πάνυ λαμπρός. Ueber den Serapistempel zu Memphis s. Strab. XVII 807.

S. 38,10. πρὶν ἂν τὸν Ἄπιν θάπτωσι, vgl. Herod. III 27 fg.

S. 38,11. Stätte des Synthema zwischen Theseus und Peirithoos, von Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 371 nach der Nordstadt verlegt, doch ohne ausreichende Begründung, vgl. Leake S. 358 A. 2. Nach Plut. Thes. 30 wurde die Eidbrüderschaft in der Gegend von Marathon geschlossen; Soph. O. C. 1590 verlegt die Stelle in den Hain der Eumeniden von Kolonos.

S. 38,13. Tempel der Eileithyia. Isaeus 5,39 erwähnt es als τὸ τῆς Εἰλειθυίας ἱερόν; eine Inschrift eines dieser Göttin dargebrachten Weihgeschenkes ist nahe bei der Metropolis gefunden worden, CIA II 1586; andere, von verschiedenen Fundorten, ebd. III 836 a; 925 sq. Doch gab es, wie die Inschr. ebd. III 319 zeigt, auch ein Eileithyia-Heiligthum in Agrai, weshalb man auch in Bekk. Anecd. I 326,30: τὰ μὲν οὖν ἄνω τοῦ Ἰλισσοῦ πρὸς Ἄγραν Εἰληθυία liest, anst. πρὸς ἀγοράν, nach dem auch von Milchhöfer angenommenen (S. 177) Vorschlage von Wachsmuth I 225. Eine nähere Bestimmung der Lage des hier von Paus. gemeinten Heiligthums lässt sich nicht geben, da der Versuch Böttichers a. a. O. 376, es an der Ostgrenze der Agora des Kerameikos anzusetzen, auf der corruptirten Lesung in B. A. beruht. Auf dem Plane bei Harrison liegt es östlich vom Lysikratesdenkmal, doch ohne weiteren Anhalt, s. p. 185.

ebd. Das Wunderland der Hyperboreier galt als die eigentliche Heimath des Lichtgottes, und so liess man, wie die Eileithyia, auch andere Figuren des apollinischen Kreises aus diesem Lande kommen, s. Preller-Robert 246. Nach anderer Sage war Athene Pronoia Geburtshelferin der Leto, s. Blass zu Hypereid. Del. frg. 67, Töpffer Hermes XXIII 330 fg.

S. 38,15. ὕμνον ἄδουσιν Ὀλέηρος, vgl. VIII 21,3; IX 27,2. — Eine Grotte der Eileithyia zu Amnisos auf Kreta erwähnt schon die Odyssee XIX, 188, vgl. Strab. X 476, Diod. V 72. In Lato scheint sie Hauptgöttin gewesen zu sein,

auch in Einatos wurde sie verehrt, s. die Belege bei Preller-Robert 512 A. 2.

S. 38,17. *μόνοις δὲ Ἀθηναίοις τῆς Εἰλειθυίας κεκάλυπται τὰ ξόανα κτλ.*, dass dies nicht richtig ist, erfahren wir durch Paus. selbst, der VII 23,5 schreibt *Αἰρεῦσι δὲ Εἰλειθυίας ἱερόν ἐστὶν ἀρχαῖον καὶ ἡ Εἰλειθυία ἐς ἄκρους ἐκ κεφαλῆς τοὺς πόδας ὑφάσματι κεκάλυπται λεπτῷ κτλ.*, und so ist sie auf Münzen von Aigion dargestellt, s. Imhoof-Gardner S. 83, R 6—8. Der statuarische Typus der Eileithyia ist uns sonst nicht näher bekannt; auf Vasenbildern mit Darstellung der Athenengeburt erscheint sie öfters als langbekleidete Frau, vgl. M. d. I. IX 55, Gerhard A. V. I 1 u. s.

S. 38,19. *Ἐρυσίθωνα ἐκ Δήλου κομίσαι*, s. Cap. 31,2; dasselbe bezeugt Plut. bei Eus. Praep. evang. III 8, und Beziehungen zu Delos Phanodemos bei Athen. IX 392 D.

S. 38,20. Tempel des olympischen Zeus. Der Tempel, auf einer grossentheils künstlichen Terrasse am rechten Ufer des Ilisos, nördlich von der Kallirrhoe, belegen, wurde bereits von Peisistratos begonnen (Aristot. Polit. V 11 p. 1313 B, 23, Vitruv. VII praef. 15), doch scheint damals nicht viel mehr als die Substruktionen fertig geworden zu sein. Die Fortsetzung übernahm Antiochus IV Epiphanes von Syrien (175—164), unter dem der römische Baumeister Cossutius die von einer doppelten Reihe korinthischer Säulen umgebene Cella aufführte (Vitruv. I. I. Athen. V p. 194 A., Liv. XLI 20,8, Vell. Patere. I 10). Nach dem Tode des Königs blieb der Bau abermals liegen (Strab. IX p. 396, Ps. Dicaearch I 1), sodass sein unvollendeter Zustand bei hoher Schönheit beinahe sprichwörtlich wurde (Plut. Sol. 32, Luc. Icaromen. 24); nach der Einnahme Athens (86 v. Chr.) liess Sulla mehrere Säulen davon für den Bau des kapitolinischen Jupitertempels nach Rom schaffen (Plin. XXXVI 45). Unter Augustus beabsichtigten befreundete Könige den Tempel auszubauen und dem Genius des Augustus zu weihen, doch blieb es beim blossen Plane (Suet. Aug. 60). Erst Hadrian führte das Werk zum Abschluss und stiftete das chryselephantine Tempelbild darin, (Cass. Dio LXIX 16, Spart. Hadr. 13, Philostr. Vit. Soph. I 25,3, Schol. Luc. III p. 57,2 (Jacob.), Steph. Byz. v. Ὀλυμπείον). S. sämtliche Belegstellen bei Milchhöfer S. Q. XLI 85 und vgl. über den Tempel überhaupt Stuart u. Revett Alterth. v. Athen III 10 Taf. 7 ff. *Ἐφ. ἀρχαιολ.* 1862 p. 26, Curtius Erl. Text S. 47, Leake 375 ff., Bursian I 300, Milchhöfer 177, Lolling 321, Bevier in den Papers of the americ. school at Athens I 183, Penrose im Journ. of hell. stud. VIII 272, *Πρακτικά* 1888 pl. 1, Dörpfeld A. M. XI 332.

Der Tempel, von dem heut noch 15 Säulen mit Gebälkstücken aufrecht stehen (eine sechszehnte wurde im Jahre 1852 durch einen Sturm niedergeworfen), war ein korinthischer Dipteros Dekastylos (Vitruv. I. I.) mit dreifachen Säulenreihen am Pronaos und Opisthodom; der Unterbau, auf dem er sich erhebt, dessen Umfang nach Paus. vier Stadien betrug, ist 206,5 m lang und 130 m breit; der Tempel selbst hatte (an der Oberstufe) 107,75 m Länge und 41 m Breite; die Höhe der Säulen beträgt mit Kapitäl und Basis 20,16 m, ihr Durchmesser an der stärksten Stelle 2 m, die Intercolumnien 2,92 m.



S. 38,21. Goldelfenbeinstatue des olympischen Zeus, von Hadrian gestiftet. Nach der Vermuthung von Imhoof-Gardner p. 138 (zustimmend Harrison p. 195) war die Statue eine Copie des olympischen Zeus von Pheidias und ist abgebildet auf römischen Bronze-Münzen (ebd. B B IV, s. unsere Taf. XI 3), die den Gott sitzend (nach l.) mit der Nike auf der rechten, dem Scepter in der linken Hand zeigen. Overbeck Kunstmythol. II 63 nimmt zwar letzteres ebenfalls an, sucht aber nachzuweisen, dass der Künstler sich nur in gewissen Grundzügen (Thron und Attribute) an das Vorbild des Pheidias anschloss, dagegen dieses im Geiste seiner Zeit umgestaltete (Stellung der Nike, Halten des Scepters, veränderte Gewandung). — Inschriften, die auf den olympischen Zeus sich beziehen, sind in Athen in ziemlicher Zahl gefunden, s. Milchhöfer S. Q. XLI 72.

ebd.  $\sigma\tau\ \mu\eta$ , nisi quod, vgl. III 8,2; 19,2. IV 5,5, doch gewöhnlich ohne verbum finit., wie I 9,5. 21,1. 22,7. 23,4, II 15,5. 30,4, III 4,6. 14,9, IV 31,10, V 6,7, VI 2,10. 19,11, VII 2,11. 4,7. 23,9, VIII 30,4. 6. 36,1. 3, IX 39,12. 41,1, X 22,6. 32,11.

S. 38,22. Kolossalstatuen zu Rhodos und Rom. Gemeint sind der bekannte Koloss des Sonnengottes in Rhodos, und für Rom vermuthlich Statuen, wie die bei Plin. XXXIV 39 erwähnte des Apollo auf dem Capitol, des Iupiter auf dem Marsfelde u. a. m.; vgl. ebd. 45 (Statue von Zenodorus) u. 54 (kolossale Bildsäule von Pheidias). Nach dem Wortlaut des Paus. müsste man annehmen, dass die Statue grösser war, als der Zeus in Olympia.

38,23.  $\pi\epsilon\pi\omega\iota\eta\tau\alpha\ \epsilon\kappa$ , vgl.  $\acute{\alpha}\gamma\alpha\lambda\mu\alpha\tau\alpha\ \epsilon\kappa\ \pi\eta\lambda\omicron\upsilon$  I 2,5. 24,5. 44,6, II 10,5. 17,5; häufiger der blosse Genetiv, z. B. I 5,1. 18,9. 29,16. 32,5. 42,5. 43,6. 8.

S. 39,1. Statuen des Hadrian, zwei aus thasischem Marmor (in der römischen Kaiserzeit für Architektur und Sculptur oft verwendet, s. Blümner, Technologie III 35 fg.), zwei von aegyptischem Stein (wohl Basalt oder Porphyry, jedenfalls irgend ein hartes Gestein).

S. 39,2. Eherne Statuen der Kolonien. Eine Vorstellung von der Art dieser Repräsentationen von Städten geben uns noch erhaltene Statuen, besonders die sog. puteolanische Basis, vgl. Overbeck II 501.

S. 39,4. Andere Statuen des Hadrian. Eine Anzahl von dazu gehörigen Basen mit Inschriften hat sich noch erhalten, s. CIA III 479 ff.

S. 39,6. Tempel des Kronos und der Rhea. Nach dem Wortlaut des Paus. sollte man annehmen, dass derselbe auch im Peribolos des Olympieions belegen war, wie auch Bursian I 301 meint; indessen wenn man, wie kaum anders thunlich, in Bekk. Anecd. I 273,20:  $\text{Κρόνιον τέμενος τὸ παρὰ τὸ νῦν Ὀλύμπιον μέχρι τοῦ μητροῦ τοῦ ἐν ἀγορᾷ}$  mit Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 17 u. Stadt Athen I 227 (zustimmend Milchhöfer 178) anst.  $\text{ἐν ἀγορᾷ}$  liest  $\text{ἐν Ἄργα}$  (cf. B. A. I 327,3:  $\text{τὸ ἱερόν τὸ μητροῦ τὸ ἐν Ἄργας}$ ), so muss das Heiligthum sich bis zum Ilisos erstreckt und zum Theil ausserhalb des Peribolos gelegen haben. Aus der Lage des Tempels im Bezirk des olympischen Zeus und nahe der Ge Olympia schliesst Preller-Robert I 51, dass der Kult nach Athen erst von Olympia aus, vielleicht nicht vor der peisistratischen Zeit, importirt worden sei.

S. 39,7. Temenos der Ge Olympia. Dies alte Heiligthum, das Thuc. II 15 unter den ältesten Heiligthümern erwähnt: καὶ τὰ ἔξω (τῆς ἀκροπόλεως) πρὸς τοῦτο τὸ μέρος τῆς πόλεως μᾶλλον ἴδρυνται, τὸ τε τοῦ Διὸς τοῦ Ὀλυμπίου καὶ τὸ Πόθιον καὶ τὸ τῆς Γῆς lag nach Plut. Thes. 27 nahe bei der von Paus. I 2,1 erwähnten Stele der Amazone Antiope beim itonischen Thore, s. oben z. d. St.

S. 39,8. τὸ ἔδαφος διέστρηκε, Cap. 34,2 διαστῆναι τὴν γῆν, IV 31,6 διεστρηγότες τοῦ ἐλέφαντος.

S. 39,9. Dieses Opfer, das als Seelenopfer aufzufassen ist, fand an den Anthesterien statt, s. Plut. Sull. 14, und war ein mit den Chytren verbundener Festgebrauch, s. Rohde Psyche 218 A. 3. Der Erdschlund ist jetzt nicht mehr sichtbar.

S. 39,10. Statue des Isokrates, auch erwähnt Ps. Plut. Vit. X orat. p. 839 B, als Weihgeschenk des Aphaeus.

S. 39,12. σωφρονέστατον, vgl. Cap. 8,3 εὐ δὲ μοι λελέχθαι δοκεῖ ἄνδρα ἀφειδῶς ἐμπροσθέντα ἐς πόλιτείαν καὶ πιστὰ ἡγήσασθαι τὰ τοῦ δήμου μήποτε καλῶς τελευτήσαι; im Panegyrikos 171 sagt Isokrates selbst ἡμῖν δὲ τοῖς τῶν πολιτικῶν ἐξεστῶσι περὶ τηλικούτων πραγμάτων συμβουλεύειν παραλείπειν. Isokrates hat bekanntlich nicht auf jede politische Wirksamkeit verzichtet, aber er arbeitete nur als Publicist, nicht als praktischer Staatsmann, an der Verwirklichung seines politischen Ideals.

S. 39,14. ἐτελεύτησεν ἐθελοντῆς, vgl. Dionys. de Isocr. iudic. 1. Genauer wird von Andern erzählt, er habe seinem Leben durch Enthaltung von Nahrung ein Ende gemacht, s. die Stellen bei Blass Att. Bereds. II<sup>2</sup> 97 fg., welcher die Ansicht vertritt, dass Isokrates an einer Krankheit gestorben sei und, wenn er gekonnt, gerne weiter gelebt hätte.

S. 39,15. Statuen von Persern, aus phrygischem Marmor, die einen ehernen Dreifuss tragen; sonst nirgends erwähnt. Da der phrygische Marmor ein harter Stein ist (der heut unter dem Namen Paonazzetto bekannte), s. Blümner Technol. III 52 f., der in der Architektur schon ziemlich früh, in der Sculptur aber anscheinend erst in der römischen Kaiserzeit Verwendung fand, so darf man das erwähnte Werk für eine Arbeit der römischen Zeit halten, vielleicht ebentalls ein Geschenk des Kaisers Hadrian. Zum Vergleich kann man an die römischen Barbarenstatuen erinnern, die als Gefäßsträger dienen, z. B. im Vatikan, Mus. P.-Clem. VII 8, Clarac 853, 2164, vgl. Helbig, Führer I 267 No. 348.

S. 39,16. καὶ ὁ τρίπους, wie wenn τρίπους gleich αὐτοί eine nähere Bestimmung zu Πέρσαι wäre, vgl. II 31,7 κείνται δὲ ἐν στοῦ τῆς ἀγορᾶς γυναῖκες, λίθου καὶ αὐταὶ καὶ οἱ παῖδες.

S. 39,18. Bauten des Hadrian in Athen, grösstentheils sonst unbekannt und daher von ungewisser Lage, da sie Paus. hier nur anhangsweise und ausserhalb des topographischen Zusammenhanges aufführt. Vom hadrianischen Tempel der Hera wissen wir gar nichts weiter; Wachsmuth I 690 A. 1 nimmt an, dass im Tempel des Zeus Panhellenios Zeus und Hera gemeinschaftlich verehrt wurden, ihm folgt Gurlitt S. 286. Der Tempel des Zeus Panhellenios wird als Stiftung Hadrians auch bei Cass. Dio XIX 16 erwähnt; ein Fragment einer darauf bezüglichen Inschrift hat sich



erhalten, CIA III 13 Z. 10. — Das Heiligthum aller Götter erwähnte Paus. schon oben Cap. 5,5; der Name Pantheon ist jedoch dafür nicht bezeugt, vgl. Jordan Symb. ad hist. relig. Ital. (Königsb. Lect. Verz. 1883) p. 5. — Ebenso ist man im Unklaren über die letzten von Paus. erwähnten Bauten Hadrians, die hundert Säulen von phrygischem Marmor mit Stoen, das Bibliotheksgebäude mit Bildsäulen und Gemälden und das ebenfalls mit 100 Säulen geschmückte Gymnasion. Zwar wird allgemein angenommen, dass die unter dem Namen „Stoa des Hadrian“ bekannte Ruine an der Aeolusstrasse (zu vgl. darüber Πρακτικά 1885 p. 13, Harrison p. 195) zu diesen Bauten gehört, und zwar wird sie in der Regel als Rest des Gymnasions betrachtet (Bursian I 292, Milchhöfer 169); doch haben die neueren Ausgrabungen gelehrt, dass der Bau ebenso gut auch der von Paus. zuerst erwähnte mit der Bibliothek sein kann (vgl. Lolling 319 A. 3), und als solcher wird er denn auch von Kumanudes Πρακτικά 1885 p. 20, Nikolaides Ἐφ. ἀρχ. 1888, p. 57, Curtius Stadtgesch. 265 bezeichnet. In diesem Falle würden die Reste eines in dem viereckigen Peribolos belegenen Gebäudes, die jetzt in der Kirche der Panagia verbaut sind, der Bibliothek angehören. Im Zusammenhang damit wird vermuthet, dass die beiden in der Nähe gefundenen Marmorstatuen, die Odyssee und Ilias vorstellen, hier aufgestellt waren, vgl. Treu A. M. XIV 161 mit Taf. 5, Kabbadias Γλυπτὰ τοῦ ἔθν. μουσ. p. 236 N. 311 fg. Die heut noch stehenden Ruinen (zur Zeit Stuarts war noch beträchtlich mehr erhalten) bestehen ausser den angeführten Resten in der Megale Panagia in einer Wand mit sieben monolithen Säulen aus euboischem Marmor mit korinthischen Kapitellen aus pentelischem Marmor. Das Ganze umfasste einen Flächenraum von 122 m Länge und 82 m Breite. — Der libysche Marmor (S. 40,2) war vermuthlich identisch mit dem numidischen oder wenigstens, wie dieser, ein bunter Stein, s. Blümner a. a. O. 55.

S. 39,19. θεοῖς τοῖς πᾶσιν ἱερὸν κοινόν, vgl. VIII 37,10, dagegen I 5,5 ἐν τῷ κοινῷ τῶν θεῶν ἱερῷ, so III 22,8. V 15,10.

## Cap. XIX.

Tempel des Apollo Delphinios. Aphrodite in den Gärten. Kynosarges. Lykeion. König Nisos. Ilisos und Eridanos. Artemis Agrotera. Stadion des Herodes.

S. 40,3. Statue des Apollo Pythios. Es unterliegt keinem Zweifel, dass hierin die Erwähnung des uns anderweitig bekannten τέμενος des pythischen Apollo, des Pythions, enthalten ist, sei es nun, dass Paus. hier nachlässig excerpirte, wie Wilamowitz Kydathen S. 229 meint, oder dass er, weil die Statue nicht in einem Tempel, sondern nur in einem geweihten τέμενος stand, diesen Raum nicht erst ausdrücklich erwähnte, wie Schubart Jb. f. Ph. CXXV 43 die Stelle erklärt. Ueber die Lage des Pythions sind wir durch andere Nachrichten und durch neuere Funde gut unterrichtet, vgl. Curtius im

Hermes XII 492 (ges. Abh. I 451). Es lag nämlich südwestlich vom Olympieion (nicht nordöstlich, wie Bursian I 302 annahm und Wachsmuth I 231) am Ilisos; daher erwähnt Thuc. II 15 beide zusammen mit dem Heiligthum der Ge als die ältesten Stiftungen im Süden der Burg (anders freilich Dörpfeld A. M. XX 198). Dass es bereits ausserhalb der alten Stadtmauer lag, wird auf Grund von Strab. IX p. 404, wonach der Herd des Zeus Astrapaïos ἐν τῷ τείχει μετὰ τὸ τοῦ Ποθίου καὶ τοῦ Ὀλυμπίου lag, angenommen, vgl. Wachsmuth I 230, Lolling S. 322 A. 1 (dessen Angabe, dass das trennende Stück der Stadtmauer am Nordrand beider Bezirke vorbeilaufe, freilich unverständlich ist), Milchhöfer 179, Harrison p. 206 (aber im Widerspruch mit ihrem Plan); zwar ist dieser Schluss nicht sicher, da, auch wenn beide Heiligthümer innerhalb der Mauer lagen, ein in der Mitte der sie begrenzenden Mauer befindlicher Punkt mit obigen Worten bezeichnet werden konnte, doch macht ihn die jetzt konstatierte Lage sehr wahrscheinlich. Ueber die Annahme eines zweiten Pythions s. unten zu Cap. 29,1. Nach Phot. u. Suid. v. Πόθιον hat Peisistratos das alte Pythion ausgestattet; nach Thuc. VI 54,6 stiftete sein gleichnamiger Enkel, der Sohn des Hippias, dorthin einen Altar, dessen von Thuc. uns mitgetheilte metrische Inschrift im Jahre 1877 nebst der Altarplatte (CIA IV p. 41,373 e) wieder aufgefunden worden ist, und zwar hart über dem rechten Ufer des Ilisos an einer Stelle, wo bereits 1872 andere Inschriften, die sich auf die Weihung und Aufstellung von Dreifüssen bei der Thargelienfeier beziehen (vgl. Πρατικά 1873 p. 25, Milchhöfer S. Q. XIV 93), gefunden worden waren, vgl. Reisch Griech. Weihgesch. S. 79 ff. Nach Plat. Gorg. p. 472 A und Isaeus 5,41 war es nämlich üblich, dass die Sieger bei den Thargelien ihre Preise hierher weihten. Das Heiligthum wird in der erwähnten Inschrift als τέμενος bezeichnet; nach Hesych. v. ἐν Ποθίῳ χεῖσαι hätte Peisistratos einen Tempel dort errichtet.

S. 40,4. Tempel des Apollo Delphinios, nach Poll. VIII 119 auch der Artemis Delphinia geweiht; vgl. auch das Schol. zu Demosth. XXIII 71 im Bullet. de corr. hell. I 138. Das Heiligthum war, wie die im folgenden erzählte Sage beweist, sowie Plut. Thes. 18, eng mit Theseus verknüpft, und ebenso mit Aigeus, vgl. ebd. 12 und Poll. I. 1.; es gehörte also wohl zu den ältesten Heiligthümern der Stadt. Da Paus. von hier nach den „Gärten“ am Ilisos geht, wird das Delphinion bereits in dieser Richtung, d. h. östlich vom Olympieion gelegen haben, s. Milchhöfer 179. Ueber den Gerichtshof beim Delphinion s. unten Cap. 28,10; Inschriften mit dem Namen des Apollo Delphinios CIA III 138 und 939.

S. 40,5. ὄροφῆ, I 22,4, V 27,11, häufiger ὄροφος. — ἀγνώς, IV 12,9, häufiger ἀγνώστος.

S. 40,6. χιτῶνα — ποδήρη καὶ πεπλεγμένης — τῆς κόμης, vgl. Ἰάνωνες ἑλκεχίτωνες Hom. II. XIII 685, Poll. VII 71 λινοῦς χιτῶν, ὃν Ἀθηναῖοι ἐφόρουσιν ποδήρη καὶ αὐτῆς Ἴωνες, dazu Thuc. I 6.

S. 40,9. ὦρα γάμου, vgl. II 33,3.

S. 40,10. Durch ein Versehen ist im Text τὸν ὄροφον vor παρῆγε gesetzt.

S. 40,12. Tempel der Aphrodite in den Gärten, nach Plin. XXXVI 16 extra muros belegen. Die κήποι lagen jedenfalls im Thal des



Ilisos, das heute noch in jener Gegend fruchtbar und gartenreich ist. Leake S. 199 wollte, unter Verwerfung des plinianischen Zeugnisses, die *κήποι* als ein Quartier innerhalb der Mauer erkennen, weil Paus. I 27,3 von einem *περιβολος ἐν τῇ πόλει τῆς καλουμένης ἐν Κήποις Ἀφροδίτης οὐ πάρω* spricht; allein Paus. rechnet, wie Wachsmuth I 229 mit Recht bemerkt, die Gegend längs des Ilisos noch zu der eigentlichen Stadt, da offenbar zu seiner Zeit die Mauer auf der ganzen Ostseite der Stadt nach dem Ilisos hin abgebrochen war (wegen der Anlage der hadrianischen Neustadt). Man braucht daher auch nicht mit Bursian S. 321 A. 2 anzunehmen, dass Paus. vom Delphinion aus zu einem Thore hinaus in die Gärten ging. Dagegen bestreitet er mit Recht die Hypothese von Rhangabé, der (B. d. I. 1850, 131) die *κήποι* nach Ampelokipi,  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt, versetzte, und betrachtet als ihre Stelle den Raum zwischen dem rechten Ufer des Ilisos und der (früheren) Stadtmauer von der Kalirrhoe an aufwärts; ähnlich Wachsmuth I 231, Milchhöfer 180, Lolling 323, Harrison 210. — Inschriftlich Ἀφροδίτη ἐν κήποις CIA I 273 e; als *Οὐρανία* bezeichnet bei Luc. dial. meretr. 7,1. — Wachsmuth I 410 f. sucht zu erweisen, dass das Heiligthum eine Stiftung des Aigeus war, was Paus. I 14,7 irrthümlich von der Aphrodite Urania auf dem Kolonos agoraios berichte; Milchhöfer a. a. O. stimmt ihm zu, ebenso Wilamowitz Kydathen S. 158, Preller-Robert S. 348 A. 5.

S. 40,14. Herme der Aphrodite Urania mit Inschrift, die sie als älteste der Moiren bezeichnete; vgl. dazu die Bemerkung von Wachsmuth I 412 A. 3, der darin die Bestätigung dafür erkennt, dass die Aphrodite Urania in den Gärten hellenischen Ursprungs war.

S. 40,15. Aphrodite erscheint als die älteste der Moiren in einem Fragment des Epimenides beim Schol. Soph. O. C. 42 und Tzetzes ad Lyk. 406: γήματο δ' Εὐνούμην θαλαρῆν Κρόνος ἀκυλομήτης· ἐκ τοῦ καλλίχομος γένετο χρυσῇ Ἀφροδίτῃ Μοῖραι τ' ἀθάνατοι καὶ Ἐρινύες αἰολόδοωροι. Neben den Moiren wird Aphrodite (*ἐνόπιος*) in Sparta verehrt, CIG 1444.

S. 40,16. Statue der Aphrodite von Alkamenes; auch erwähnt bei Plin. XXXVI 16 ohne nähere Angaben. Bei Luc. Imagg. 4 und 6 wird sie sehr gepriesen und namentlich *τὰ μῆλα καὶ ὅσα τῆς ὄψεως ἀνωπα* gelobt, sowie *χειρῶν ἄκρα καὶ καρπῶν τὸ εὐρυθμον καὶ δακτύλων τὸ εὐάγων ἐς λεπτὸν ἀπολήγον*. Reinach im Man. de philol. II 94 und Furtwängler bei Roscher I 412 (auch L. Mitchell hist. of anc. sculpt. p. 320) haben auf diese Aphrodite des Alkamenes einen Typus zurückgeführt, dessen schönstes Exemplar eine Aphrodite (aus Fréjus, Provence) im Louvre ist, abgeb. auch Overbeck I<sup>4</sup> 377 Figur 100; über den Typus Bernoulli Aphrodite S. 86 ff., Reinach Gaz. arch. XII 257, Conze A. M. XIV 199. Freilich gehen die Ansichten über diesen Aphroditetypus auseinander; er galt früher als der der Venus genetrix des Arkesilaos (so Müller Handb. § 376,3, Brunn I 600, Jahn B. S. G. W. 1860, 114, Bernoulli a. a. O. 94 u. 115, auch Overbeck II<sup>2</sup> 349); indessen ist diese Ansicht, nach den Einwänden von Reifferscheid A. d. I. XXXV 361 (vgl. Conze Familie des Augustus S. 11), von Fröhner Notice de la sculpt. ant. du Louvre N. 135 p. 167, Kekulé Arch. ep. Mitt. a. Oesterr. III 13 ff., Wieseler Denkm. d. a. Kunst II<sup>3</sup>

No. 263 S. 195, Wissowa de Veneris simulacr. Rom. p. 23 ff. fast durchweg aufgegeben worden. Eine andere Hypothese wollte darin die koische (verhüllte) Aphrodite des Praxiteles erkennen, s. Brizio B. d. I. 1872, 104. Curtius A. Z. XL 174; Reinach Gaz. arch. 1887 p. 280 stimmte dem zu, aber mit der Modifikation, dass der praxitelische Typus nur eine Umgestaltung des alkamenischen sei. Dagegen wollte sie Winter im 50. Winckelm. Progr. d. arch. Gesellsch. S. 118 ff. höher hinauf rücken, in oder vor die Mitte des 5. Jahrhunderts, welcher Ansetzung Furtwängler Meisterw. S. 31 A. 5 lebhaft widerspricht, der gegen die von Reich Eranos Vindobonensis S. 18 ff. geäußerten Zweifel seine Zurückführung des Typus auf Alkamenes ebd. S. 741 vertheidigt. Reich selbst, der als Entstehungszeit der Statue die Jahre vor 415, aber nach der Aphrodite Urania des Pheidias annimmt, ist der Ansicht, dass die Aphrodite, mit der Alkamenes nach Plin. XXXVI 17 den Sieg über die später als Nemesis verwandte Figur des Agorakritos errungen haben soll, eben jene in den Gärten aufgestellte Statue sei, die er sich in mehr feierlicher Haltung denkt, als die sog. Venus genetrix.

ebd. Ἀφροδίτης τῆς ἐν Κήποις, vgl. τὴν ἐν Σάμῳ Ἀφροδίτην, ἣν οἱ μὲν ἐν καλὰμοις καλοῦσιν, οἱ δὲ ἐν ἔλαι Athen. XIII 572 F, s. oben Cap. 1,3 Ἀφρ. Δωρῆτις und Strab. VIII 343. „Es ist die Göttin der Gärten, der Blumen, der Lusthaine, die reizende Göttin des Frühlings und der Frühlingslust, die Göttin des sinnlichen Reizes und der Liebe, kurz die Venus, an welche jeder bei diesem Namen zunächst denkt.“ Preller-Robert 358.

S. 40,17. Heiligthum des Herakles im Kynosarges, auch sonst öfters erwähnt als ἐν Διομείοις Ἡράκλειον, cf. Hesych. s. h. v., Herod. VI 116, Schol. Arist. Ran. 651, Athen. VI p. 234 E, XIV p. 614 D; nach Liv. XXXI 24 bestand die ganze Anlage aus dem templum Heraclis gymnasiumque und dem lucus circumiectus. Vom Gymnasion, das nach Demosth. XXIII 213 für die Halbbürger bestimmt war, und in dem die darnach benannte kynische Schule ihr Lehrlokal hatte, spricht Paus. gar nicht; vgl. Milchhöfer 180, Wachsmuth I 460, Bursian I 322. Das Kynosarges lag nach Diog. Laert. VI 13 nicht weit vom diomeiischen Thore; nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 838 B war dort ein Hügel; das führt, in Verbindung mit anderen Nachrichten (Herod. l. l., Liv. l. l., vgl. Leake S. 201, Lolling S. 307 A. 4), darauf, dass man die Stelle am südlichen Fusse des Lykabettos, zwischen diesem und dem Ilisos zu suchen hat; so Curtius Stadtgesch. 297, Wachsmuth I 231, Milchhöfer a. a. O.; dagegen setzt es Harrison p. 216 (nach Dyer p. 285) südlicher an, mehr nach dem Stadion zu. Ueber den Namen vgl. Wachsmuth S. 461 A. 1. — Inschriften s. CIA I 66; ib. 201. 214. 273.

S. 40,18. τὰ μὲν ἐς τὴν κόνα κτλ., das Nähere bei Hesych., Suid. s. v.: Δίωμος ὁ Ἀθηναῖος ἔθνευ ἐν τῇ ἐστίᾳ εἶτα κόων λευκὸς παρῶν ἤρπασε τὸ ἱερεῖον καὶ ἀπέθετο εἰς τινα τόπον. ὁ δὲ περιέειχεν ἦν. ἔχρησε δὲ αὐτῷ ὁ θεὸς ὅτι εἰς ἐκεῖνον τὸν τόπον, οὗ τὸ ἱερεῖον ἀπέθετο, Ἡρακλέους βωμὸν ὀφείλει ἰδρύσασθαι ὅθεν ἐκλήθη Κυνόσαργες.

S. 40,19. Altar der Hebe. Theatersitze mit der Inschr. Ἡβης s. CIA III 370 u. 374.



S. 40,21. Lykeion, mit Heiligthum des Apollo. Das Heiligthum des Lykeion gehörte zu den ältesten religiösen Anlagen, s. Plut. Thes. 27, Curtius Stadtgesch. 39 u. 54. Peisistratos soll das (von Paus. erst unten Cap. 29,16 erwähnte) Gymnasium erbaut haben, nach Theopomp., während Philochoros den Bau dem Perikles zuschrieb, s. Harpocr. u. Suid. v. Λύκειον. Der geräumige Peribolos diente für die Uebungen des Fussvolks und der Reiterei, Ar. Pac. 353 mit Schol., Xen. Hipparch. 3,6. Lykurgos erweiterte und verschönerte dann die Anlage dergestalt, dass man ihn überhaupt als Stifter des Gymnasions bezeichnete, s. Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 C; hier hielten die Peripatetiker ihre Lehrstunden ab, Diog. Laert. V 2,51, Cic. quaest. acad. I 4,17. Beim Einfall Philipps V in Attika (200 v. Chr.) wurde die ganze Anlage zerstört, Liv. XXXI 24. Die Statue des Apollo Lykeios beschreibt Luc. Anachars. 7, vgl. Leake 97 und 201, Bursian 321. Nach Strab. IX p. 400 lag das Lykeion dem Ilisos zu; da Paus. erst Cap. 19,6 diesen überschreitet, ist es noch auf dem rechten Ufer zu suchen, auch geht aus Plat. Lysis p. 203 A hervor, dass man von der Akademie immer der Aussenseite der Stadtmauer entlang bis zum Lykeion gehen konnte, und aus Xen. Hell. II 4,27, dass von dort aus ein δρόμος nach einem Stadthore, ohne Zweifel dem des Diochaes, führte. Doch lässt sich seine Lage nicht ganz genau bestimmen; Curtius erl. Text S. 53 setzte es (mit Rhangabé) an die Stelle des Priesterseminars Rizareion, ebenso Wachsmuth I 233; Milchhöfer 182 südöstlich davon, etwas näher der Stadt zu. Ganz anders Harrison p. 222, was mit der von ihr adoptirten Hypothese Dörpfelds über den Eridanos (A. M. XIII 211) zusammenhängt, dessen Quellen nach Strab. IX 397 ἐκτὸς τῶν Διοχάρου καλουμένων πολῶν πλησίον τοῦ Λυκείου lagen. Durch diese Ansetzung, wobei das Kynosarges südlich von dem am Südbhang des Lykabettos belegenen Lykeion zu liegen kommt, erklärt es sich freilich am besten, dass Paus. jenes zuerst nennt, während er bei der sonst üblichen Ansetzung auf dem Wege zum Kynosarges erst das Lykeion hätte nennen müssen. Nun sprechen aber gewichtige Gründe dafür, dass das Kynosarges schon etwas hoch lag (nach Herod. VI 116 sah man von da nach Phaleron hin); ist dies demnach der nördlichste Punkt, den Paus. hier erreicht, so wird man es nicht mit Rhangabé, Milchhöfer u. a. an die Stelle des Klosters Ton Asomaton setzen dürfen, sondern mit Wachsmuth weiter westlich, sodass Paus. vom Kynosarges zum Lykeion gehend sich südöstlich wandte, während er von Südwesten aus dorthin gekommen war. (Auch Curtius Stadtgesch. S. 297 lässt ihn vom Kynosarges südöstlich zum Lykeion gehen; auf seinem Plan Taf. IV aber liegt es im Südwesten davon, ebenso Atl. v. Athen Taf. II.)

ebd. Λύκειον δὲ ἀπὸ μὲν Λύκου τοῦ Πανδίωνος ἔχει τὸ ὄνομα, diese Notiz hat Paus. aus Herodot I 173, VII 92.

S. 41,2. Lykos bedeutet eigentlich der „Leuchter“, „Lichtbringer“; so erklärt sich, dass das Lykeion genannte Gymnasium dem Lichtgott Apollo geweiht wurde. Seinen Beinamen Lykeios brachten die Griechen entweder richtig mit der Wurzel luk (vgl. ἀμφιλόκη Zwieliicht, λοκάβας „Lichtgang“, Jahr) zusammen oder leiteten ihn gewöhnlicher, aber falsch, von λύκος Wolf her, vgl. Preller-Robert I 253 und dazu Usener Götternamen 198 A. 69.

— Lykos und sein Bruder Aigeus, der zum Heros gewordene Poseidon, stehen sich gegenüber wie Licht und Dunkel, Sommer und Winter, s. Usener a. a. O. 200. Aigeus verdrängt Lykos aus dem ihm zugefallenen Besitz des Euböia gegenüberliegenden Landes, Soph. bei Strab. IX p. 392. Nach späterer Sage flieht Lykos nach Andania, wo er den Mysteriencult ausgestaltete, s. IV 2,6.

S. 41,3. Die Form *Τερμίλαι* bei Herodot, Strab. XII 573. XIV 667. 678, Eust. ad D. Per. 857; Panyasis schrieb *Τρμηλαίς*, Hekataios *Τρμηλαι*. s. St. Byz. v. *Τρμηλίχ*.

S. 41,4. *καὶ τούτοις*, die Epanalepsis entspricht, wie die an sich nicht nothwendige Beifügung von *ἀπ' αὐτοῦ*, dem Sprachgebrauch des Paus., s. z. B. I 23,3. 24,5. 25,2. 43,3, II 3,8. 5,7, vgl. Cap. 22,1.

S. 41,5. Nisos König von Megara s. Cap. 39,4.

S. 41,6. *θάπτουσι*, das Praesens von diesem Verbum mit Vorliebe gebraucht, s. z. B. I 36,4. 44,4, II 9,4. 20,4. 30,7. 36,5, III 3,3. 10,2. 11,10. V 4,4; vgl. *κτείνουσι* § 5.

ebd. *ἔχει λόγος*, I 24,2. 27,9. 28,11. 35,7. II 5,3. 35,9. III 1,6. 16,1. 4. V 2,4 u. s. w.

S. 41,10. *λέγεται* — *ἔρασθηναί* καὶ ὡς *ἀπέκειρε*, vgl. zu S. 1,18. — Zum Mythos von der Skylla vgl. II 34,7. Nach älterer Tradition lässt sich die Tochter des Nisos bestechen, s. Aesch. Choeph. 613 ff.; Liebe wird als Motiv der That bezeichnet zuerst bei Apoll. III 15,8; s. über die Entwicklung des Mythos Waser Skylla und Charybdis in der Litteratur und Kunst der Griechen und Römer 56 ff.

S. 41,11. *Ποταμοί* heissen sowohl stets fliessende Gewässer, als wasserlose Schluchten, in die nur *ἕσσαντος τοῦ θεοῦ* Bewegung kommt, vgl. Curtius Ges. Abh. I 498 fg.

S. 41,12. Eridanos. Diesen Nebenfluss des Ilisos glaubte Leake Demen v. Attika S. 9 u. Topogr. S. 205 in dem Bache zu erkennen, der aus einer Quelle am Hymettos entspringt (wo im Alterthum ein Aphroditenheiligthum mit der Heilquelle *Κολλοῦ Πύργου* lag, heut das Kloster Kaisariani liegt mit berühmtem Trinkwasser; s. Milchhöfer Kart. v. Attika II 18 und 24) und südlich vom Kynosarges nicht weit von der Gegend, wo man das Lykeion sucht, auf der linken Seite des Ilisos einmündet; heut meist sehr wasserarm. Zugestimmt haben Bursian I 256, Milchhöfer a. a. O. und Athen 182, Curtius erl. Text S. 12 u. Stadtgesch. S. 3. Anders Wachsmuth Stadt Athen I 365, Rh. Mus. XL 469 und B. S. G. W. 1887, 395 mit Bezug auf Plat. Critias p. 112 A (wonnoch in der vordeukalionischen Urzeit die Akropolis von Athen gereicht habe *πρὸς τὸν Ἑριδανὸν καὶ τὸν Ἰλισθὸν ἀποβεβηκυῖα καὶ περιεληλυθῖα ἐντὸς τῆν Πύκνα καὶ τὸν Λυκαβηττῶν ὄρον ἐκ τοῦ κατανακτῆρὸς τῆς Πικνῆς ἔχουσα*) und Strab. IX p. 397 (Kallimachos verhöhnste den Dichter, der von den attischen Jungfrauen geschrieben hatte: *ἀφύσσεισθαι καθαρὸν γάνος Ἑριδανοῖο*; es seien aber noch jetzt *αἱ πηγαὶ καθαρῶ καὶ ποτίμου ὕδατος*, nahe beim Lykeion); darnach meint Wachsmuth, dass der Eridanos auf dem rechten Ufer des Ilisos gesucht werden, also einer der kleinen, vom Lykabettos dort herabkommenden Rinnsale sein müsse, die in der Nähe des



Rizareion in den Ilisos münden. Doch wird von Milchhöfer (Kart. v. Att. II 18) die Existenz des einen dieser Bäche überhaupt bestritten, der andere als so unbedeutend bezeichnet, dass er überhaupt nicht in Betracht kommen könne. Dagegen wollte Lolling S. 295 A. 1 den Bach, der die Nordgrenze der jetzigen Stadt bildet und wasserreicher ist, als der vom Hymettos kommende Arm des Ilisos, für den Eridanos erklären, und diese Hypothese ist aufgenommen und weiter begründet worden von Dörpfeld A. M. XIII 211 (darnach Harrison p. 222), der annahm, dass dieser Bach die Stadt im Westen durch das kleine Thor südwestlich vom Dipylon verliess und einst in der Gegend der Strasse nach dem Peiraieus in den Ilisos mündete. Dadurch wird allerdings für die Platostelle der Vortheil gewonnen, dass ebenso, wie mit Pnyx und Lykabettos die Ausdehnung der einstigen Urburg nach Westen und Osten bezeichnet wird, so mit Eridanos und Ilisos die nach Norden und Süden. Hätte Plato mit den Flüssen, wie Milchhöfer meint, nur den äussersten (östlichen) Punkt bezeichnen wollen, nämlich da, wo Eridanos und Ilisos sich begegnen, so würde er wohl letzteren, als Hauptfluss, an erster Stelle genannt haben. Doch vgl. die Gegenbemerkungen Wachsmuths B. S. G. W. 1887, 396.

S. 41,14. Stelle des Raubes der Oreithyia, nach Herod. VII 189 war dort am Ilisos ein ἱρὸν Βορέω, nach Plat. Phaedr. 229 B ein Altar des Boreas (vgl. die andern Stellen über die Stätte des Raubes am Ilisos bei Milchhöfer S. Q. XXIII 25). Bei Plat. l. l. wird die Stelle fixirt als ἡ πρὸς τὸ τῆς Ἄρτας (d. i. das Heiligthum der Artemis Agrotera) διαβαίνομεν, also noch auf dem rechten Ufer des Flusses, nahe bei dem von Paus. unter Z. 18 erwähnten Uebergang über den Ilisos. Vgl. Milchhöfer Athen 183, Wachsmuth I 235.

S. 41,15. τῶν τριήρων τῶν βαρβαρικῶν ἀπολέσαι τὰς πολλὰς, Boreas zerschmettert die medische Flotte an den Sepiadischen Felsen VIII 27,14.

S. 41,16. Götterkultus am Ilisos, nach Plato l. l. 230 B u. 279 B war dort Kultus der Nymphen, des Acheloos, des Pan und anderer Götter; auf entsprechenden Naturkultus deutet das im Stadion gefundene (im Berliner Museum befindliche) Relief Nani mit Pan, den Nymphen mit Hermes, dem Acheloos, Demeter und Kora, vgl. Milchhöfer a. a. O., Beschr. d. antik. Skulpt. v. Berlin S. 264 N. 909; die Inschrift (Dedikation der Wäscher, πλυνῆς, am Ilisos an die Nymphen) s. C I A II 1327. Ueber ähnliche Ilisosreliefs s. Maass A. M. XX 352; vgl. auch Bursian I 321, Michaelis A. d. I. XXXV 312.

S. 41,17. Altar der Musen vom Ilisos, auch erwähnt bei Steph. Byz. v. Ἴλισός: ποταμός τῆς Ἀττικῆς, ἐν ᾧ τιμῶνται αἱ Μοῦσαι Ἰλισίδες, ὡς Ἀπολλόδωρος. Spon Voyage II 126 stellte die Vermuthung auf, dass die damals (1676) durch eine Uberschwemmung zu Tage getretenen, aber schon zu Stuarts Zeit wieder verschwundenen Grundmauern eines kreisförmigen Tempels, etwa 150 Fuss oberhalb der Brücke beim Stadion, zum Tempel der Musen gehört hätten; vgl. Wheler p. 378, Leake 202, Wachsmuth I 235. Indessen steht gar nicht einmal fest, ob bei dem Altar der Musen auch ein Tempel gewesen sei. Wachsmuth I 233 wirft die Frage auf, ob dieser Musenaltar

nicht nur als eine gelegentlich gemachte gelehrte Anmerkung zu betrachten sei; er könne dann ausserhalb des topographischen Zusammenhanges, etwa in der Nähe des Musenhügels, gesucht werden. Milchhöfer betrachtet den Besuch des Kodrosplatzes und des Musenheiligthums als einen Exkurs und setzt beide auf dem rechten Ufer des Ilisos zwischen dem Uebergang nach Agrai (Z. 15) und der späteren Stadionbrücke an.

S. 41,18. Stelle, wo Kodros getödtet wurde. Nach Lycurg. Leocr. 86 wurde Kodros ausserhalb der Stadt in nächster Nähe des Thores getödtet; vgl. B. A. I 192,32. Eine auf ihn bezügliche Inschrift C I A III 943, eine andere, die auf ein Heiligthum des Kodros, des Neleus und der Basile Bezug hat, s. Milchhöfer S. Q. LI 50, vgl. dazu Harrison p. 228.

ebd. *χαίνουσα*, dies Verbum zeigt dieselbe Vorliebe für das Praesens wie *θάπτειν*, vgl. 11,2. 16,2. 25,8. 36,3, II 4,4. 8,2, s. zu I 20,5.

S. 41,19. Brücke nach Agrai. Die sonst verbreitete Ansicht, dass Paus. den Ilisos auf der Brücke beim Stadion überschritt, von der zu Stuarts Zeit noch antike Reste vorhanden waren (vgl. Bursian I 320), wird von Wachsmuth I 326 bekämpft, da diese Brücke schwerlich älter sei, als das erst unter Lykurg entstandene Stadion selbst, vielmehr sei die Brücke, die nach Agrai führte, weiter nördlich zu suchen, „da wo heut der einzige Weg vom Osten der Stadt her zwischen der Chaussee nach Kephissia und der Enneakrunos über den Ilisos führt.“ Noch weiter oberhalb setzt sie Milchhöfer 186 an.

ebd. Tempel der Artemis Agrotera, (über *Ἀγροτέρα* als Beiname der Jägerin Artemis vgl. Cap. 41,3), vermuthlich auch gemeint in der schon zitierten Stelle Plat. Phaedr. p. 229 B: *ἢ πρὸς τῆς Ἄγρας διαβαίνομεν*; cf. Eustath. ad Il. II 852 p. 361,36: *Ἀγροτέρα Ἄρτεμις . . . ἢ καὶ Ἀγραιά παρὰ Πλάτωνι*. Auch B. A. I p. 334,12, und auf Inschr. C I A I 210, 223, 273. — Spon und Wheler suchten das Heiligthum an der Stelle des H. Petros Stauromenos, wo aber die vorhandenen antiken Reste nicht dafür sprechen (vgl. Wachsmuth 238 A. 2, Milchhöfer 183); Stark Augsb. allg. Ztg. f. 1872 S. 5398 glaubte die Reste etwas nördlich vom Stadion in einem Getreidefeld zu finden; ungefähr ebenda Milchhöfer 184.

S. 41,22 Stadion. Die Hauptstelle darüber befindet sich bei Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 D., wo es von Lykurgos heisst: *τῷ σταδίῳ τῷ Παναθηναϊκῷ τὴν κρηπίδα περιέθηκεν, ἐξεργασάμενος τοῦτό τε καὶ τὴν χαράδραν ὀμαλῆν ποιήσας, Δεινίου τινός, ὃς ἐκέκτητο τοῦτο τὸ χωρίον, ἀνέντος τῇ πόλει*. Vgl. die Inschr. C I A II 240 Z. 7: *τὸ τε στάδιον τὸ Παναθηναϊκὸν . . . κατεσκεύασεν* (Ehrendekret für Stratokles); ebd. 176 Z. 15, in einem Ehrendekret für Eudemos vom J. 330/29, die rühmende Erwähnung, dass er *εἰς τὴν ποίησιν τοῦ σταδίου καὶ τοῦ θεάτρου τοῦ Παναθηναϊκοῦ* (d. i. wohl des Zuschauerraumes, s. Loeschke Corp. Progr. 1883 S. 12) *χίλια ζεύγη* gestellt habe. Leake S. 142 A. 2 meint, dass das Thal schon vorher als Stadion gedient, Lykurgos aber es erst geebnet und den Bau aufgeführt habe; Curtius erl. Text S. 30 (vgl. Stadtgesch. S. 217) glaubt ebenfalls, dass die Thalmulde am Ilisos schon früher als Stadion gedient, Deinias aber sein Grundstück dazu hergegeben habe, damit die grosse Anlage mit der Brücke würdig hergestellt werden könne. Hingegen ver-



weist Wachsmuth I 237 auf Steph. Byz. v. Ἐγελίδα, wonach die gymnischen Agone an den Panathenaien in diesem Demos stattfanden (cf. Et. magn. v. Ἐνεγελιδώ. Xenoph. Hipparch. 3,1), nämlich vor Lykurg, und schliesst daraus, dass Lykurg erst das Stadion hierher verlegt habe; ebenso Milchhöfer 184, Lolling 324, Harrison 231, Bursian 320. Die kostbare Ausstattung des Stadions durch Herodes Atticus, die Pausanias anführt, rühmt auch Philostr. Vit. soph. II 1,5, wonach es Herodes innerhalb vier Jahren vollendete, ἔργον ξυνθεῖς ὑπὲρ πάντα τὰ θαύματα; cf. Suid. v. Ἡρώδης. Nach Philostr. l. l. 15 war Herodes auch dort begraben. — Die Lage des Stadions (von Philostr. ὑπὲρ τὸν Ἰλισσόν bezeichnet) war von jeher durch die Thalformation zweifellos; Ausgrabungen fanden aber erst 1869/70 durch Ziller statt, der darüber berichtet hat in Erbkams Zeitschr. f. Bauwesen 1870 S. 455; darnach Milchhöfer 185 fg. und die Skizze im Atlas v. Athen S. 13 (vgl. auch C. Curtius A. Z. XXVII 117). Die Länge des Stadions betrug 204,07 m, die Breite 33,36 m. Der an den Langseiten durch je 11, am halbkreisförmigen Abschluss durch 7 Treppen getheilte Zuschauerraum hatte einst über 50 Sitzreihen (von denen heut nichts mehr erhalten ist) und fasste 40—50000 Menschen. Nur am Halbrund bedurfte er künstlicher Substruktionen, während an den Langseiten die Hügelböschungen das geeignete Terrain hergaben. Von der die Rennbahn umgebenden Marmorbrüstung sind Fragmente gefunden worden.

S. 42,3. Zu οἰκοδομή sagt Phrynichos p. 421 οὐ λέγεται, ἀντ' αὐτοῦ δὲ οἰκοδόμημα, vgl. dazu Lobeck 487—91. Es kommt vor bei „Aelian nat. an. 31,21 Arist. Theophr. Phil. Ios. Plut. LXX. NT;“ W. Schmid Atticismus III 248.

## Cap. XX.

Tripodenstrasse. Praxiteles und Phryne. Tempel des Dionysos.  
Einnahme Athens durch Sulla.

S. 42,4. Tripodenstrasse. Paus. beginnt seine neue Wanderung wieder vom Prytaneion aus und geht von da zum Theater. Wir kennen darnach den Ausgangspunkt seines Weges ungefähr, den Endpunkt genau, und da von den Monumenten der Tripodenstrasse noch das choragische Denkmal des Lysikrates erhalten ist, dessen Front (mit der Inschrift) nach Südosten gerichtet ist, so lief die Tripodenstrasse demnach vom Nordabhang der Burg her um den Ostfuss derselben, östlich beim Lysikratesdenkmal vorbei nach dem Dionysostheater; s. Pervanoglu Philol. XXIV 459, Wachsmuth I 240 f. Andere Reste ähnlicher Anlagen sind noch in jener Gegend zum Vorschein gekommen; so Fundamente in einem Keller eines nahe dabei gelegenen Hauses (Curtius A. Z. XXXII 162); zwischen Lysikratesdenkmal und Theater eine grosse Dreifussbasis (A. v. Velsen A. A. XII 437, Pervanoglu A. d. I. XXXIII 112 tav. G). Eine noch im 17. Jahrh. theilweise erhaltene ähnliche Anlage (unter dem Namen φανάρι τοῦ Διογένη bekannt, wie das Lysikratesdenkmal φανάρι τοῦ Δημοσθένου heisst) ist seither ver-

schwunden; s. Ross Arch. Aufs. I 264. Vgl. auch Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 308.

S. 42,5. *ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο μεγάλοι*. Dafür schlug Clavier *ναοὶ θεῶν εἶναι οὐ μεγάλοι* vor (Buttmann ἔστιν οὐ), in seiner Ausgabe schrieb er *ἐς τοῦτο οὐ μεγάλοι*. Die Einfügung einer Negation empfehlen auch Stuart Alterth. v. Athen I p. 166 und Leake S. 109 der ersten deutschen Ausgabe; dagegen wird bloss andere Interpunktion, nämlich *ναοὶ θεῶν ἐς τοῦτο, μεγάλοι* etc. (sc. *τριπόδες*) angenommen bei Siebelis, empfohlen von Müller zu Leake a. a. O. 181 und bei Leake S. 99 A. 3 der Züricher Ausgabe. Schubart und Walz behalten die ursprüngliche Lesart bei; nichts desto weniger ist dieselbe sicher unrichtig und die Vertheidigung bei Westermann Act. Soc. Gr. Leipz. I 181, die *ναοὶ* hiessen gross, weil sie zwar nicht an sich, aber im Hinblick auf ihren Zweck, nur einen Dreifuss zu tragen, gross seien, unhaltbar. Zink Verhandl. der philol. Gesellsch. in Würzburg S. 128 schlug (nach einer Vermuthung von Kayser) vor, *ναοὶ Διονύσου ἐνταῦθα — καὶ σφισιν ἐφεστῆρασι τρίποδες χαλκοῖ, ἀφ' ὧν δὴ καλοῦσι τὸ χωρίον — οὐ μεγάλοι μὲν* etc. S. aber dagegen Schubart Jb. f. Ph. LXXXIX 45. Wieseler Philol. XXVI 353 schreibt *ἐς τὸ ὕψος οὐ μεγάλοι*; auch nicht gut denkbar, da die Höhe im Verhältniss zum geringen Umfang gar nicht so unbedeutend ist. Robert im Hermes XIV 314 emendirt: *ναοὶ ὅσον ἐς τοῦτο μεγάλοι*, was Wolters A. Z. XLIII 81 und Milchhöfer S. Q. LVIII 62 billigen; doch kann auch dieser Vorschlag nicht ganz befriedigen, da für die Postamente der Dreifüsse zwar *ναῖδια* oder *ναῖσχοι* gesagt werden konnte, aber schwerlich *ναοὶ θεῶν*.

S. 42,6. Satyr des Praxiteles. Verschiedene, durch die unklaren (vielleicht auch verdorbenen) Worte des Paus. noch vermehrte Bedenken knüpfen an diese Statue an; vornehmlich, war dieser Satyr eine Einzelfigur oder Theil einer Gruppe? Ist er identisch mit dem, unten S. 43,1 erwähnten Satyr? und wie verhält er sich zu dem bei Ath. XIII p. 591 B erwähnten *ἐπὶ τριπόδων σάτυρος* und zu der bei Plin. XXXIV 69 erwähnten Gruppe des Praxiteles: (fecit ex aere)et Liberum patrem Ebrietatemque nobilemque una satyrum quem Graeci periboeton cognominant? Dieser letztere Satyr wird in der Regel als ausser Betracht fallend bezeichnet, weil Plinius offenbar eine Gruppe (Dionysos, von Methe und einem Satyr begleitet) beschreibt, bei Paus. aber nur eine Einzelfigur gemeint sein kann (bezüglich des Beinamens *περιβόητος* nimmt Brunn I 338 Verwechslung mit einem andern Satyr an). Nur Stark archaeol. Stud. 21 ff. hält alle drei Kunstwerke: den Satyr des Praxiteles, die unten erwähnte Gruppe und den Liber pater mit Ebrietas und dem Satyr für identisch, ist aber dadurch zu der Annahme genöthigt, dass Plinius den Eros für eine weibliche Figur gehalten habe. Hingegen wird der hier erwähnte Satyr vielfach mit dem *Σάτυρος παῖς*, der ἐν τῷ ναῷ τῷ πλησίον (d. h. dem Tempel des Dionysos, s. u.) stand und einen Becher darreichend dargestellt war, identifizirt, so von Brunn a. a. O., Stark a. a. O. S. 19, Overbeck kunstarchaeol. Vorlesungen S. 116, Stephani Comptes rendus 1868, 106; 1873, 159, Mélang. gréco-rom. III 363 (gegen diesen Wolters a. a. O.), Ghirardini Bullet. munic. di Roma 1892 p. 326; Benndorf Ztschr. f. d. österr. Gymn. XXVI 731 schliesst sich



zwar dieser Ansicht an, aber unter Annahme einer grösseren Lücke vor *Σάτωρος γάρ ἐστίν*, in der die berühmtesten Kunstwerke der Tripodenstrasse aufgezählt waren (ebenso Westermann Act. soc. Gr. I 182, Preller ausgew. Aufsätze S. 115); erst von diesen sei Paus. auf den in einem benachbarten Tempel aufgestellten Satyr des Praxiteles gekommen. Ihm schliesst sich Gurlitt Pausanias S. 331 an, der mit Schubart *γάρ* nach *Σάτωρος* streicht und vor *Σάτωρος* S. 43,2 ein *ὁ* einschreibt. Gegenbemerkungen bei Wolters a. a. O., vgl. auch Reisch griech. Weihgeschenke S. 111. Abgewiesen wurde dagegen die Identität der beiden Satyrn von Siebelis, Jacobs im Attisch. Mus. III 24, O. Müller zu Leake S. 453, Friedrichs Praxiteles S. 13, Lugebil Philologus XXXIII 67, Wolters a. a. O.; Overbeck II<sup>4</sup> 40 bezeichnet es als zweifelhaft, ebenso Furtwängler Meisterwerke S. 534. — Zieht man in Betracht, dass der Satyr des Praxiteles hier, wie bei Athen. l. 1., als Objekt jener Wette der Phryne mit dem Praxiteles bezeichnet wird, also allem Anschein nach ebenso wie jener dabei in Betracht kommende Eros eine Einzelfigur war, so wird man sich auf die Seite derjenigen stellen müssen, die ihn für einen andern, als den bei Plinius erwähnten halten, der den Theil einer Gruppe bildete. Er muss aber auch ein anderer gewesen sein, als der *Σάτωρος παῖς* in dem Tempel, da mit diesem Tempel keiner jener *ναοὶ θεῶν*, auf denen die Dreifüsse standen, sondern ein wirklicher Tempel gemeint sein muss. Wie freilich der praxitelische Satyr aufgestellt war, geht aus Paus. nicht deutlich hervor. Die Worte S. 42,6 *μνήμης δὲ ἄξια μάλιστα περιέχοντες εἰργασμένα* gehen der Konstruktion nach auf *τρίποδες*; man müsste also annehmen, dass Dreifüsse mit Figuren unter dem Becken, resp. zwischen den Füßen, gemeint seien, und dass auch der praxitelische Satyr einen solchen Platz hatte; vgl. Benndorf G. g. A. 1871, 608. Stark freilich, a. a. O. 21, will, dass man sich die Statuen in den *ναοὶ* denke, weil es auch nachher *ἐν τῷ ναῷ* heisse und diese Rundtempel nur erbaut seien, um Statuen aufzunehmen. Allein die uns bekannten choragischen Dreifussbasen haben geschlossene Form; auch lässt sich *περιέχοντες* ohne gewaltsame Aenderung nicht auf *ναοὶ* beziehen. Ausserdem aber sind Dreifüsse mit figürlichen Darstellungen, mit Rundfiguren an Stelle der Füße oder zwischen diesen oder unterhalb des Kessels genugsam bekannt; vgl. Paus. I 21,3 u. III 18,8; Beispiele bei O. Müller kl. deutsch. Schr. II 595, Benndorf a. a. O., Reisch a. a. O. 109 A. 1 u. 113. Man wird demnach voraussetzen müssen (mit Wolters a. a. O.), dass der praxitelische Satyr eine solche auf einem *ναῷ* innerhalb des Dreifusses stehende Figur war; dagegen ist die von Friederichs S. 17 gebilligte Vermuthung Viscontis Mus. Pio Clem. II 218 N. 2, dass die drei von Plin. genannten Figuren keine Gruppe bildeten, sondern zu eben diesem Dreifusse gehörten, sodass also Paus. nur eine davon genannt, Dionysos aber und Methe übergangen hätte, gewiss zu verwerfen. Eine Zurückführung eines der uns bekannten praxitelischen Satyrtypen (des ausruhenden oder des einschenkenden) auf den hier genannten scheint unthunlich, obwohl für ersteren Stephani eintritt, letzteren Reisch für wohl geeignet zu einer Dreifussstatue hält.

S. 42,9. ἀὐτῶ οἱ, Facius wollte ἀὐτῶ als Glossem streichen, s. jedoch Her. III 72 ἀὐτῶ οἱ ἄμεινον ἐς χρόνον ἔσται; ἀὐτῶ heisst ipsi, wie IX 11,4 καὶ ἀὐτῶ μοι παρίστατο ἔχειν οὔτω.

S. 42,10. οἴχεσθαι von leblosen Dingen im Sinn von untergehen, verloren gehen ist namentlich in Poesie gebräuchlich.

ebd. πορὸς ἐσπερόντος, II 5,5 πῦρ ποθεν ἐρπερόν. — οἴκημα heisst niemals Wohnhaus.

S. 42,13. Eros des Praxiteles; nach IX 27,3 bezog sich die hier erzählte Anekdote auf den Eros von Thespiai.

S. 43,2. ἐν τῷ ναῶ τῷ πλησίον, gerade bei πλησίον überlässt es Paus. sehr häufig dem Leser, die nöthige Ergänzung dem Vorausgehenden zu entnehmen, s. im ersten Buch 2,4. 3,4. 5. 14,1. 7. 18,3. 5. 23,3. 28,4. 6. 36,5. 38,4. 41,2, vgl. Stephani Bulletin de l'Académie de St. Pétersbourg XVII 543.

ebd. Statue eines Satyrs mit Becher, Eros und Dionysos von Thymilos, nach der Vermuthung von Reisch gr. Weihgesch. S. 122 vielleicht Anathem eines scenischen Choregen. Ob auch dieser Satyr, der nach obiger Darlegung nicht mit dem vorher erwähnten identisch ist, von Praxiteles herrührte, ist nicht auszumachen. Overbeck S. Q. 1224 S. 236, Plastik II 40 bezweifelt es, hält aber die drei hier angeführten Statuen für eine geschlossene Gruppe, während Stephani a. a. O. und Wolters a. a. O. S. 84 es für ausgemacht halten, dass die Statuen des Thymilos mit dem jugendlichen Satyr keine Einheit bildeten. Lolling S. 326 A. 2 nimmt an, dass die Figuren des Dionysos, Eros und Satyr eine von Thymilos gefertigte Gruppe bildeten, die wie der Satyr des Praxiteles innerhalb eines Dreifusses aufgestellt war. Furtwängler Meisterw. 535 A. 1 stellt es als möglich hin, dass Praxiteles in der von Plinius erwähnten Gruppe (s. o.) denselben Satyr wiederholte, den er vorher in einer Gruppe zusammen mit Thymilos gemacht hatte, und vermuthet, dass uns des Thymilos Dionysos mit Eros vielleicht in einer Neapler Gruppe (Gerhard Neap. ant. Bildw. N. 96 S. 30) kopirt erhalten sei, während Michaelis Anc. marbl. in Gr. Brit. p. 238 eine Gruppe der Sammlung Brocklesby (Clarac 690,1626) darauf zurückführt. Bienkowsky schliesst sich Furtwänglers Hypothese an, Rev. arch. 1895 I 285, und möchte eine Satyrfigur im Abgussmuseum in Dresden, deren Original verschollen ist (abgeb. ebd. pl. VII) und die er der Schule des Praxiteles zuweist, mit zu dieser Gruppe ziehen. Uns scheint aus den Worten διδῶσιν ἔκπωμα fast mit Bestimmtheit hervorzugehen, dass der Satyr nicht allein stand, seinen Becher haltend (Paus. würde sonst φέρει oder ἔχει (cf. 25,3; 28,3) sagen), sondern mit Dionysos gruppirt war, dem er den Becher darreichte; doch ist es bei der oft nur andeutenden Ausdrucksweise des Paus. sehr wohl möglich, dass hier zwei Gruppen zu verstehen sind: eine des Satyrs mit Dionysos, von nicht genanntem Meister, und eine des Dionysos mit Eros von Thymilos. Denn dass von einer aus Dionysos, Eros und einem Satyr bestehenden Gruppe Thymilos nur zwei Figuren, die dritte aber ein unbekannter Meister gefertigt haben sollte, ist wenig wahrscheinlich.

ebd. Zu der Verbindung καὶ διδῶσιν ἔκπωμα vgl. II 3,5 θεᾶς δὲ μάλιστα ἀξία ἢ παρὰ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτέμιδος καὶ ὁ Βελλεροφόντης ἔπεσε, V 17,11. VI 18,1. VII 5,9.



S. 43,4. Heiliger Bezirk des Dionysos, auch Lenaion genannt, wenigstens nach der am meisten verbreiteten Auffassung, vgl. Hesych. ἐπὶ Ἀθηναίου ἀγῶν ἔσαν ἐν τῷ ἄστει Ἀθήναον, περιβόλον ἔχον μέγαν καὶ ἐν αὐτῷ Ἀθηναίου Διονύσου ἱερόν, ἐν ᾧ ἐπετελοῦντο οἱ ἀγῶνες Ἀθηναίων πρὶν τὸ θέατρον οἰκοδομηθῆναι, cf. B. A. I 278,8. Phot. v. Ἀθήναον. Et. M. v. ἐπὶ Ἀθηναίῳ. Auf Inschr. Διονύσια τὰ ἐπὶ Ἀθηναίῳ, C I A II 741. Ursprünglich hiess die Gegend Λίμνα; so erwähnt Thuk. II 15 zusammen mit Pythion und Heiligthum der Ge als altes Heiligthum πρὸς νότον τῆς πόλεως auch τὸ ἐν Λίμνας Διονύσου; cf. Harpocr. v. ἐν Λίμνας Διόνυσος, Steph. Byz. v. Λίμνα, Arist. Ran. 217, Athen. XI p. 465 A; anderes bei Milchhöfer S. Q. XXVII 65. Während man diesen Bezirk in der Regel hier im Südosten der Burg sucht und das Lenaion mit dem Peribolos des Dionysos beim Theater identifizirt, ist neuerdings mehrfach eine abweichende Auffassung laut geworden. Wilamowitz Hermes XXI 619 wollte Limnai und das alte Lenaion weiter südlich oder südöstlich von der Burg ansetzen; auf jeden Fall hätten sie mit dem Dionysostheater und dem alten Dionysostheater bei demselben nichts zu thun; wenn Paus. das Heiligthum ἀρχαιότατον nenne, so habe er sich durch die angeführte Stelle des Thuk. täuschen lassen. Maass Greiffswald. Progr. 1891/92 p. 1 ff. sucht (unter Heranziehung von Arist. rep. Ath. p. 6) zu erweisen, dass das Lenaion an der Agora des Kerameikos belegen gewesen sei, und ebenso Dörpfeld A. M. XVII 257, der in den dort gefundenen Resten das Lenaion erkennt, A. M. XX 160, vgl. Bodensteiner Bl. f. bayr. Gymn. XXXI 209.

ebd. Zwei Tempel des Dionysos. Der älteste Tempel enthielt das uralte hölzerne ξόανον des Dionysos Eleuthereus, von Paus. auch I 29,2 u. 38,8 erwähnt, wonach das ursprünglich in Eleutherai (an der boiotischen Grenze) befindliche Kultbild bei der Vereinigung dieser Ortschaft mit Attika hierher überführt wurde. Nach Ps. Dem. c. Neaer. 76 (p. 1372) wurde dieser Tempel nur einmal im Jahre (am 12. Anthesterion) geöffnet. Ein Ehrensitz im Theater, C I A III 240, ist dem Priester des Dionysos Eleuthereus gehörig; vgl. auch ebd. 158. Die beiden Tempel versetzte Rhosopulos Ἐφ. ἀρχαιολ. 1862, 287 vermuthungsweise rechts und links von der alten Südmauer des Theaters; s. dagegen Wachsmuth I 243 A. 3. Bei den Ausgrabungen südlich der Akropolis (ein genauer Bericht steht noch aus, man vgl. einstweilen Harrison S. 254, nach den Mittheilungen Dörpfelds, nebst Fig. 7) sind die Fundamente zweier Tempel zum Vorschein gekommen, die man für die von Paus. erwähnten zu halten berechtigt ist. Von diesen ist der kleinere, dicht bei den späteren Bühnenanbauten belegen, nach der Bauart und der Form der Verklammerung der Blöcke der ältere, in vorpersischer Zeit entstanden; er bestand nur aus Pronaos und kleiner Cella. Etwas grösser ist der südlich davon belegene, der ebenfalls aus Naos und Pronaos besteht; Dörpfeld ist geneigt, seine Entstehung erst nach 400 anzusetzen, weil er sammt dem Fundament der Basis des Tempelbildes aus Breccia bestehe, welches Material in den perikleischen Bauten gar nicht vorkomme und erst etwa vom Jahre 400 ab häufig verwendet werde (s. Koepf A. Jb. V 276 A. 30, Dörpfeld A. M. XIV 311). Was die im jüngeren Tempel aufgestellte Goldelfenbeinstatue des Dionysos von Alkamenes anlangt, so halten Imhoof-Gardner p. 242 es (mit Beulé Monn. d'Ath.

261, Thraemer bei Roscher I 1104, Overbeck I<sup>4</sup> 378) für sehr wahrscheinlich, dass der Typus athenischer Silber- und Erzmünzen, auf denen Dionysos bärtig im Himation thronend, in der erhobenen Rechten den Thyrsos, in der vorgestreckten Linken den Kantharos haltend erscheint (s. Imhoof-Gardner CC 1—4 und unsere Taf. XI 3), auf die Statue des Alkamenes zurückgeht, vgl. Harrison p. 254. Diese Meinung wird unterstützt von Reisch Eranos Vindob. S. 1 ff. (vgl. Furtwängler Meisterw. S. 129 u. 741), der andere Münztypen zur Vergleichung heranzieht und aus den Massen des in den Fundamenten erhaltenen Bathrons sowie der ungefähr zu berechnenden des Tempels selbst erweist, dass die Figur ein Sitzbild war. Als Verfertigungszeit setzt er die Jahre 420—413 an.

S. 43,5. Gemälde im Tempel des Dionysos: 1. Dionysos, den Hephaistos in den Olymp zurückführend. Die Szene ist auf Vasenbildern, namentlich auf schwarzfigurigen, sehr häufig dargestellt; vgl. Waentig de Vulcano in Olympum reducto (Lips. 1877) p. 17 sqq. Aus den weiteren Angaben bei Paus. geht hervor, dass Hephaistos dabei, wie oft auf den Vasen, trunken dargestellt war (*μεθύσας*, Z. 10). 2. u. 3. Die Bestrafung des Lykurgos und des Pentheus, vermuthlich wohl in zwei gesonderten Darstellungen. Ueber die Darstellungen des Lykurgos vgl. Michaelis A. d. I. XLIV 248 ff.; über Pentheus O. Jahn Pentheus und die Mainaden Kiel 1841, Dilthey A. Z. XXXI 84, Hartwig A. Jb. VII 153. 4. Ariadne, von Theseus auf Naxos verlassen, und Dionysos, sich der Schlafenden nahend; eine besonders auf pompejanischen Wandgemälden und Sarkophagreliefs sehr häufig dargestellte Szene, vgl. Jahn arch. Beitr. S. 289 ff., Gerhard A. Z. XVII 97, Stark B. S. G. W. 1860 S. 23 ff.; zu vgl. ist auch Philostr. imagg. I 15. Birt im Rh. Mus. L 52 vermuthet, dass das vatikanische Relief bei Helbig Führer N. 214 (vgl. Jahn arch. Beitr. S. 280) auf dies Gemälde zurückgehe. — In welchem der beiden Tempel sich die Gemälde befanden, geht aus den Worten des Paus. (*αὐτῶν* Z. 6) nicht mit Bestimmtheit hervor. Waentig a. a. O., der irrthümlich auch den Dionysos des Alkamenes in den älteren Tempel versetzt, glaubt, dass auch die Gemälde in diesem gewesen seien, und neigt sich der Ansicht von Overbeck S. Q. N. 1126 zu, dass dieselben dem Zeitalter Polygnots angehören, während Helbig camp. Wandmalerei S. 256 f. an die Zeit nach Zeuxis und Parrhasios denkt, wegen des besonders in 2 und 3 erforderlichen dramatischen Pathos. Hartwig a. a. O. setzt sie in die zweite Hälfte des 5. Jahrh.; etwas früher Dümmler Bonner Studien S. 79; Milchhöfer A. Jb. IX 82 wegen Beziehungen, die er zwischen den Wandgemälden und der Vasenmalerei annimmt, ebenfalls noch ins 5. Jahrhundert. Ueber die Datirung Dörpfelds s. oben.

S. 43,7. *ρίψαι*. wegwerfen Cap. 24,1. IV 29,5.

S. 43,8. *ἐπεὶ τε* s. zu Cap. 2,1.

S. 43,14. *κατασκόασμα*, in Zeltform; gemeint ist das von Perikles erbaute Odeion, das nach Vitruv. V 9,1: ex euntibus e theatro sinistra parte, also im Osten des Dionysostheaters lag. Dass es angeblich eine Nachahmung vom Zelte des Xerxes war, berichtet auch Plut. Pericl. 13; es war jedenfalls



ein freistehender Rundbau mit eigenthümlich geformtem Kuppeldach, daher auch der Witz des Kratinos bei Plut. l. l. ὁ σχινοκέφαλος Ζεὺς ὁδὶ προσέρχεται ὁ Περικλῆς τῷ οἴκῳ ἐπὶ τοῦ κρανίου ἔχων; im Innern dienten zahlreiche Säulen (Plut. l. l., Theophr. char. 3) zur Stütze des Daches, und nach Vitruv. l. l. (der irrthümlich den Bau dem Themistokles zuschreibt) waren auch Masten und Raaen erbeuteter Perserschiffe zur Verwendung gekommen. Als Sulla 86 v. Chr. Athen belagerte, liess Aristion (Paus. nennt irrthümlich den Sulla als den Zerstörer) das Odeion niederbrennen, damit die Balken desselben nicht zu Belagerungszwecken verwandt werden könnten, vgl. App. b. Mithr. 38; der kappadokische König Ariobarzanes II Philopator liess es durch die Architekten C. und M. Stallius und Menalippos wieder aufbauen, Vitruv. l. l. C I A III 541. Auf Grund dieser Angaben wird das perikleische Odeion in der Regel unter der Südostecke der Akropolis angesetzt, vgl. Stuart Alterth. v. Athen I 258, Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 310, Wachsmuth I 242, Milchhöfer 192 („auf der Linie vom Lysikratesdenkmal zur östlichen Parodos des Theaters“), Lolling S. 326 („wenn auch dem Burgabhänge nahe, doch nicht so unmittelbar wie das Koilon des Dionysostheaters auf demselben angelegt, sondern frei in der Ebene“). Ueber die Frage der Anzahl der in Athen bestehenden Odeien s. oben zu C. 8,6. — Loeschcke Corp. Progr. 1883, 7 ff. sucht nachzuweisen, dass das perikleische Odeion, von dem bei Andoc. 1,38 die Rede ist, am Südwestabhänge der Burg gelegen gewesen sei, Paus. demnach hier einen Irrthum begangen habe: bei seiner Anwesenheit in Athen habe er das Odeion des Ariobarzanes gesehen und erwähne es an richtiger Stelle (I 8,6 u. 16,1); die Erwähnung des κατασκεύασμα, das dem Zelte des Grosskönigs glich, stamme aus seinen Quellen und sei auf gut Glück hier eingeschoben worden. Vgl. die Gegenbemerkungen bei Milchhöfer a. a. O., der zur Erklärung von Andoc. l. l., wo 300 Leute vom Odeion zur Orchestra herabsteigen und sich dort in 20 Gruppen ordnen, annimmt, dass in jener Gegend ein gesonderter Tanzplatz sich befand, wie schon Leake S. 210 A. 3 annahm. Die Notizen über anderweitige Benutzung des Odeions (zur Aufbewahrung von Getreide, für Truppenversammlungen etc.), die Lolling hierher zieht, werden in der Regel auf das I 8,6 erwähnte Odeion bezogen, s. oben. Ueber die Form des Baues ist zu vgl. Oehmichen Gr. Theaterbau S. 112 und in Iw. Müllers Handbuch V 3,223, der Theaterform (nicht Rundbau) annimmt.

S. 43,18. πρόφασις μὲν δι' ἦντινα — καὶ ὄν τρόπον — καὶ ὅσας, bemerkenswerth ist die varietas orationis; ὄν τρόπον wie hier Cap. 29,14, τρόπον ὄντινα 43,3. III 6,9. 9,8. 12,6. IV 29,12. 32,3, ὄντινα τρόπον I 8,5. II 7,6. IV 27,4, τρόπῳ δὲ ὡς λέγουσι ποιῶν I 24,8.

S. 43,19. ἐς τὴν Ἀσίαν διέβη, gemeint ist das römische Asien, die Staaten, welche König Attalos III den Römern vermacht hatte.

S. 43,20. μελέτω, persönlich konstruirt wie IV 30,5. V 9,5. 15,10. — Mithridates hatte verschiedene Versuche gemacht, sein Reich in Asien auszu dehnen, auf Verlangen der Römer aber seine Eroberungen immer wieder aufgegeben. Zum Krieg kam es erst, als der römische Legat M. Aquilius den König Nikomedes von Bithynien veranlasste, das Gebiet des Mithridates zu

brandschatzen und zugleich Mithridates verbot sich dagegen zu wehren, s. Appian. b. Mithr. 12—14. Ueber diese Dinge und das Folgende vgl. namentlich Th. Reinach Mithridate Eupator, roi de Pont 1890.

S. 44,1. ἕν Ἀριστίων Ἀθηναίος, nach Poseidonios bei Athen. V 211 E (Müller Fragm. h. Gr. III 266 ff.) ist er im Hause des Peripatetikers Athenion als Sohn einer ägyptischen Sklavin εἶτ' ἐξ αὐτοῦ τεκούσης, εἶτ' ἐξ ἄλλου τινός geboren und erzogen worden. Als Athenion starb, wurde er sein Erbe und athenischer Bürger. Nun nennt ihn aber Poseidonios nie Aristion, sondern ebenfalls Athenion, und es meint darum Niese Rh. Mus. XLII 574 ff., man habe an zwei verschiedene Persönlichkeiten zu denken; s. dagegen Th. Reinach S. 139 A. 1, der es für möglich hält, dass Aristion wirklich wie viele Griechen seiner Zeit zwei Namen führte oder, nachdem er von seinem natürlichen Vater Athenion testamentarisch legitimirt worden war, dessen Namen annahm. Poseidonios steife sich aber deshalb darauf, ihn Athenion zu nennen, weil dieser Name, den kurz vorher der König der rebellischen Sklaven in Sizilien getragen, zur Bezeichnung eines aufständischen und gekrönten Sklaven üblich geworden sei.

S. 44,2. ὃ Μιθριδάτης προσβέβηεν — ἐχρήστο, Aristion war in den ersten Monaten des Jahres 88 von den Athenern zu Mithridates geschickt worden, s. R. Weil A. M. VI 321; dass Mithridates seinerseits ihn zu Gesandtschaften verwendet habe, sagt nur Pausanias, dass er ihn sehr zu schätzen wusste, auch Poseidonios (τῶν φίλων εἰς ἐγένετο μερίστης τυχὼν προαγωγῆς).

S. 44,3. ἀνέπεισε δὲ οὐ πάντας — παραχῶδες κτλ., nach Poseidonios sind es die ὄχλοι, welche die Revolution machten. Plut. Sulla 14 nennt Meidias und Kalliphon als Flüchtlinge, Cic. Brut. 89,306 Philo von Larissa (cum princeps academiae Philo cum Atheniensium optimatibus Mithridatico bello domo profugisset Romamque venisset); andere flohen nach Amisos im Pontos, s. Plut. Lucull. 19.

S. 44,5. γενομένης δὲ μάχης, nur von Paus. erwähnt.

S. 44,8. Μάγνητες — τειρώσκουσι, vgl. Appian. b. Mithr. 21, Liv. ep. 81, Plut. praec. ger. reip. XIV 3—4. Pausanias allein sagt ausdrücklich, dass es Magnesia am Sipylos war, welches Archelaos Widerstand leistete, die andern Stellen sprechen nur von Magnesia (Μάγνητες); da aber Magnesia am Sipylos nach dem Krieg Immunität bewilligt wurde, s. Strab. XIII 621, so ist dem Zeugniß des Pausanias Glauben zu schenken, s. Reinach I 128 A. 1. Demnach ist Magnesia bei Appian. 21, welches sich für Mithridates erklärte, das am Maiandros.

S. 44,9. τειρώσκουσι, eines der Verba, die mit Vorliebe im Praesens hist. stehen, 13,8. II 6,2. III 15,5. 19,12; ebenso φονεύειν, I 29,4. 40,3. 43,7. III 3,3. IV 4,7. 5,9, s. zu S. 41,18.

S. 44,10. πολιορκία, sie dauerte sechs Monate bis in's Frühjahr 86 (Plut. Sull. 14).

ebd. Τάξιλος, nachdem im Frühjahr 86 Ariarathes, der an der Spitze eines grossen, Archelaos nachgesendeten Heeres durch Thrakien und Makedonien nach Thessalien gezogen war, von seinem Vater Mithridates durch Gift getödtet worden (Plut. Pomp. 37), übernahm Taxilos den Oberbefehl,



besetzte die Thermopylen und belagerte Elateia. Die Erzählung des Pausanias leidet an Ungenauigkeit: die Ereignisse vollzogen sich nicht so rasch, wie er angiebt, und als Sulla der pontischen Armee nach Boiotien entgegengog, war die Stadt Athen — *Μαρτίας Καλένδαις* 86, s. Plut. Sulla 14, Appian. b. Mithr. 38 — bereits genommen, dagegen leistete die Akropolis noch Widerstand; zwar erzählen Plutarch und Appian die Kapitulation der Akropolis vor der Schlacht bei Chaironeia, da aber Curio (Plut. Sull. 14), den Sulla zur Belagerung der Akropolis zurückliess, an der Schlacht nicht theilgenommen zu haben scheint, so wird die Nachricht, dass diese und die Einnahme der Akropolis ungefähr gleichzeitig stattfanden, richtig sein, s. Reinach 176 A. 3.

S. 44,16. *Ἀθηναίους*, s. Cap. 2,4 ἐς ὃν Κήφοις ὁ μῦθος ἔχει, II 7,1. III 13,4.

S. 44,19. *καθείρων* ἐς τὸν *Κεραμεικόν*, deutlich ist auch hier wieder *Κεραμεικός* im Sinn von *ἀγορά* gebraucht, denn nur auf dieser war die nöthige Absperrung durchzuführen, s. zu Cap. 3,1. — Die Dezimirung wird nur von Pausanias berichtet, Plut. Sulla 14 ὁ περὶ τὴν ἀγορὰν φόνος ἐπέσχε πάντα τὸν ἐντὸς τοῦ Διπύλου *Κεραμεικόν*.

S. 44,21. *ἐκδιδράσκουσιν*, praes. hist., ebenso 10,4. 21,4. 25,7; gehört in dieser Beziehung zu *κτείνω*, *τιρώσκω*, *θάπτω*, s. o. § 5.

S. 45,1. *τά ἐς τὸν ἀσκὸν ἔχοντα*, s. Plut. Thes. 24: *Ἀσκὸς βαπτίζῃ δῶναι δέ τοι οὐ θέμις ἐστίν*.

S. 45,2. *Σόλλα* — *ἐνέπεσον ἡ νόσος*, ebenso IV 9,1, *ἐπιπέτειν* I 43,7, *ἐπιλαμβάνειν* II 7,7. III 5,9, *ἐπιγίγνεσθαι* V 5,5. Dass auch Pherekydes, der Lehrer des Pythagoras, an Phtheiriasis gestorben sei, ist mehrfach überliefert, s. Arist. Hist. An. V 31,1, Plut. Sull. 36, Ael. V. H. IV 28; V 2 u. a. a. o.

S. 45,5. Dass Sulla in dieser Weise den Zorn des Hikesios herausgefordert habe, berichtet nur Pausanias; es ist charakteristisch für den religiösen Standpunkt des Periegeten, dass von allen Freveln Sullas dieser ihm als der schlimmste erscheint; IX 33,6 heisst es allgemeiner, Sulla sei so schrecklich bestraft worden, weil er gegen griechische Städte und die Götter der Griechen gewüthet habe. Dass Aristion mit dem Tode bestraft wurde, sagt auch Appian l. 1. 39, nach Plut. Sulla 23 wurde er einige Zeit nachher durch Gift beseitigt.

S. 45,7. *Ἀθῆναι* — *αἰθῆς Ἀδριανοῦ βασιλεύοντος ἤνθησαν*, vgl. hierzu Wachsmuth I 686 ff. u. Curtius Stadtgesch. 264 ff.

## Cap. XXI.

Bildsäulen komischer und tragischer Dichter im Theater. Gorgoneion an der Südmauer der Akropolis. Höhle oberhalb des Theaters mit Dreifuss. Niobe. Kalos und Daidalos. Tempel des Asklepios. Sauromaten. Linnenpanzer im Apollotempel zu Gryneion.

S. 45,9. Das Theater des Dionysos wird von Paus. nur kurz erwähnt (auch S. 43,3 u. 14; 46,12). Die schriftlichen Angaben, die sich darauf beziehen, s. Milchhöfer S. Q. XCII 85 ff. Ueber die noch vor-

handenen Reste, vornehmlich die Ausgrabungen vom J. 1862, ist zu vgl. Vischer Kl. Schr. II 324, Julius Ztschr. f. bild. K. XIII 193 u. 263, Müller Griech. Bühnenalterth. S. 85 mit den Bemerkungen von Dörpfeld S. 415, Philol. XXIII 482 und J. Wheeler Papers of the Americ. School 1885 p. 125, Reisch Ztschr. f. d. österr. Gymn. 1887 S. 270, Kawerau bei Baumeister Denkm. III 1734, Milchhöfer 189, Lolling 327, Harrison p. 271. Bezüglich des Historischen Höpken de theatro Attico aec. a. Chr. V. Bonn. 1884, Wilamowitz Hermes XXI 397, Todt im Philologus XLVIII 505, Bodensteiner Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIX 645. Ueber den bildlichen Schmuck des Hyposkenions Matz A. d. I. XLII 97, zu M. d. I. IX 16; über die Inschriften der Sessel im Zuschauerraum (C I A III 77 ff.) Keil Philologus Suppl. Bd. II 628; Philologus XXIII 212 u. 592, Gelzer Monatsber. d. Berl. Akad. 1872 S. 164.

ebd. Statuen von komischen und tragischen Dichtern; genannt sind Menander, Euripides und Sophokles u. Z. 17 Aischylos. Von dem Standbilde des Menander ist die Basis bei der westlichen Parodos wieder aufgefunden worden, s. C I A II 1370; die Grössenverhältnisse erweisen, dass die sitzende Menanderstatue des Vatikans (Mus. Pio-Clem. III 15) nicht darauf gestanden haben kann, wie vielfach (Pervanoglu B. d. I 1862, 163, Lenormant Rev. archéol. 1864, 436, Brunn A. d. I. XLII 298) geglaubt wurde, vgl. Förster A. Z. XXXII 100. Die ehernen Bildsäulen der drei Tragiker hatte nach Ps. Plut. Vit. X orat. p. 841 F Lykurg errichten lassen. Eine Nachbildung der Sophoklesstatue besitzen wir vielleicht in der schönen Marmorstatue des Laterans, vgl. Benndorf u. Schöne Lateran. Museum S. 159. Gurlitt S. 267 schliesst aus den Basisinschriften C I A III 949 ff., dass unter diesen Dichterstatuen auch solche aus der Kaiserzeit enthalten waren, und zwar nicht nur von späteren Dichterlingen, sondern auch von früheren Dichtern (Thespis, Timostratos u. a.), die nur zur Vervollständigung der Reihe der dramatischen Dichter in der Kaiserzeit ihre Standbilder erhalten hätten. Dass auch die Statue des Aischylos zu diesen späteren Werken zu rechnen sei, darf aus Z. 17 wohl nicht geschlossen werden.

S. 45,10. αἱ πολλαὶ τῶν ἀφανισθῶν, vgl. den Vorwurf bei Dio Chrys. XXXI 346 M (628 R), die Athener hätten die Statue eines unbedeutenden Dichters neben derjenigen des Menandros aufgestellt.

S. 45,12. λέγεται κτλ., vgl. vit. Sophoc.: φασὶ δ' ὅτι καὶ τῷ μνηματι αὐτοῦ σιρήνα ἐπίστησαν, οἱ δὲ κηληθῶνα γαλκῆν . . . Δούστος κατ' ἄναρ ἐπιστάς Λυσάνδρῳ ἐκέλευεν ἐπιτίθειν τῶνδρα τὸν ἀνδρα εἰς τὸν τάφον. Letzteres auch bei Plin. VII 109.

S. 45,13. ἐπιστάντα αἶ, vgl. IV 26, β. IX 23, β. 4, ähnlich I 4,4.

S. 45,16. εἰδῶθαι — εἰκάζειν, wie auf des Sophokles Grab, so sah man eine Sirene auf dem des Isokrates, s. Ps. Plut. vit. X or. vit. Isoer. 25 p. 838 C. Anthol. Gr. Append. Epigr. Iacobs 377: σιρήνα θεατρῶν τόνδε Μένανδρον. Cato grammaticus Latina siren, Suet. ill. gramm. 11. Von verführerischen Reden Eurip. Androm. 916 Σιρήνων λόγους σοφῶν, πανούργων, ποικίλων κλημάτων. Heliod. I 23.

S. 45,17. Sicherlich hat man hier an eine mit Sophokles und Euripides zusammen im Theater aufgestellte Statue des Aischylos zu denken, was



von Meier comment. de vita Lycurgi p. 28 gelegnet wurde, unter Zustimmung von Wieseler G. g. A. 1848, 1239, s. dagegen Welcker Alt. Denkm. I 466 A. 17. Der Wortlaut der Stelle selbst hat freilich vielfach Bedenken erregt. Schubart, der in der Z. f. A. 1840, 610 die Aenderungen πολλῶ τε und ἐκ τῆς γραφῆς vorschlug, bringt damit den Sinn hinein, die Statue sei nach der Meinung des Paus. nach dem Portrait des Dichters im Gemälde der Marathonschlacht (in der Poikile Cap. 15,4) gemacht; im Text der kleinen Ausgabe dagegen schloss er sich an Wieseler an, der a. a. O. zwar πολλῶ τε ändert, dann aber das καὶ vor τῆς γραφῆς streicht, was den Sinn ergeben soll, dass von der Beendigung des Gemäldes der Schlacht bei Marathon die Rede sei. Welcker a. a. O. liest zwar auch so, fasst aber den Sinn etwas anders. Für Beibehaltung des Wortlautes πολλῶ τε und καὶ τῆς γραφῆς sprach sich Westermann Memoria Ernesti p. 7 und Kayser Z. f. A. 1848, 502 aus; Paus. erkannte an Stil und Arbeit der Statue oder wusste aus der geschichtlichen Tradition, dass die Statue lange nach dem Tode des Aischylos und nach der Herstellung des Gemäldes in der Poikile gearbeitet war. Dieser Auffassung schliessen wir uns an.

S. 45,18. τὸ ἔργον τὸ Μαραθῶνι, vgl. 25,2. III 4,7. V 11,6. LX 1,3. I 14,5, dagegen τὸ ἐν Μαραθῶνι ἔργον IV 25,5, τὸν ἐν τῷ Μαραθῶνι ταῦρον I 27 ex., τοῦ Μαραθωνίου ἔργου X 10,1.

S. 45,19. Αἰσχύλος μαιράκιον ὄν καθεύδειν κτλ., die sinnige Sage wird anderswo nicht erzählt; im βίος heisst es § 2 νέος ἤρξατο τῶν τραγῳδιῶν; seinen Wettstreit mit Pratinas und Choirilos verlegt Suidas auf Ol. 70 = 500/499.

S. 46,3. ἐπὶ δὲ τοῦ νοτίου καλουμένου τεύχους, von Kimon aus der persischen Beute errichtet, Plut. Kim. 13, Corn. Nep. Cim. 2,5, s. Wachsmuth I 540, Curtius Stadtgesch. 130.

S. 46,4. Vergoldetes Gorgoneion, an der Südmauer der Akropolis angebracht; nach V 12,4 ein Weihgeschenk des Antiochos Epiphanes; das Medusenhaupt diente als Apotropaion und wurde in solcher Bedeutung ebenso an Amuletten getragen, wie an Waffen, bes. Schildern, Geräthen etc., und auch an Mauern, Gebäuden u. dgl. angebracht. Vgl. Jahn B. S. G. W. 1854 S. 47, 1855 S. 59, Conze Reise auf d. Ins. d. thrak. Meers S. 13, Curtius Stadtgesch. 243. Die Annahme Claviers, dass dies Gorgoneion identisch sei mit dem nach Isocr. 18,57 von Philurgos gestohlenen, entbehrt der Begründung.

ebd. Stephani a. a. O. 551 sammelt eine Menge Stellen, in denen Paus. sich des Ausdruckes ἀναεῖσθαι bedient, woraus hervorgehe, dass dies Verbum nie mit dem Dativ verbunden erscheine; genauer war zu sagen, ἀναεῖσθαι in der Bedeutung als Weihgeschenk aufgestellt oder angebracht sein, erscheine nie in Verbindung mit dem Dativ des Gottes, Heros oder Menschen, dem das betreffende Weihgeschenk gelte, denn s. I 34,2 τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται πόλεις. Zu der Sammlung von Stephani mögen hinzukommen folgende Stellen: I 18,6. 21,7. 25,1. II 14,4. 21,4. IV 16,7. VI 7,1. 13,6. 15,9.

S. 46,5. κορυφή die höchste Spitze, ἀκροπόλειως 42,4, τοῦ Φιλιππείου V 20,9.

ebd. Höhle unter der Akropolis. Diese Grotte ist heute noch oberhalb des Theaters vorhanden und der Panagia Chrysospilotissa geweiht. Sie ist ungefähr 7 m breit und 15 m tief; Spuren von Votivnischen in der Felswand; s. d. Grundriss Alterth. v. Athen, Atl. Liefg. XXVIII Taf. 5. Vor der Höhle befand sich das von Paus. nicht erwähnte, jetzt zerstörte, aber zur Zeit Stuarts noch leidlich erhaltene choragische Denkmal des Thrasyllos, vgl. Alterth. v. Athen II 28, Milchhöfer 193, Harrison p. 266. Vgl. Taf. VII N. 45 u. 46.

S. 46,6. Dreifuss mit Darstellung der Tödtung der Niobiden. Diese Darstellung des Apollo und der Artemis, wie sie die Niobiden erlegen, ist als figürlicher Schmuck des Dreifusses in runden Figuren oder in Relief zu denken (nicht als Relief in der Grotte, wie Bursian S. 298 angiebt); wir haben auf pompejanischen Wandgemälden golden gemalte Dreifüsse, auf denen sterbende Niobiden, auf dem einen Söhne, auf dem andern Töchter, angebracht sind, vgl. Mus. Borb. VI 13 fg., Helbig Wandgem. No. 1154. Reisch Gr. Weihgesch. S. 108 f. will daneben die Möglichkeit bestehen lassen, dass eine bildnerische Darstellung des Niobidentodes in der Grotte selbst aufgestellt gewesen sei. Der Dreifuss selbst müsste, wenn das ἔπεσα bei Paus. richtig und nicht etwa aus ἐνεσα verdorben ist, oberhalb der Grotte gestanden haben, da wo heut auf besonderem Plateau zwei Säulen mit korinthischen Kapitälern stehen, die jedenfalls auch einst Dreifüsse trugen; vgl. Milchhöfer a. a. O. Ebenfalls in der Nähe stand der bei Harpocr. v. κατατομή erwähnte Dreifuss des Aischraios.

S. 46,8. Bild der Niobe am Sipylos, bereits bei Homer Il. XXIV 614 erwähnt, vgl. Quint. Smyrn. I 294 ff. Lange Zeit hat man geglaubt, dass die am Sipylos oberhalb von Magnesia in einer Nische reliefartig aus dem Fels gehauene, sehr stark verwitterte Figur einer sitzenden Frau (abgeb. bei Stark Niobe Taf. I S. 98, besser A. M. XIII Taf. I 2) diese Niobe sei; allein diese Figur ist ohne Zweifel das bei Paus. III 22,5 erwähnte Kybelebild, wie das mit Sicherheit Humann A. M. XIII 17 f. darlegt. Dagegen war die Niobe vom Sipylos, wie sowohl aus Homer als mit grösserer Bestimmtheit aus Paus. hervorgeht, gar kein Artefakt, sondern ein Naturgebilde, das nur aus einer gewissen Entfernung einer weinenden Frau ähnlich sah. Schweisthal Gaz. arch. XII 213 glaubte, das Gebilde in einer hellen Stelle auf dem braunen Grunde einer Felswand des Sipylos zu entdecken, doch hat Humann a. a. O. 30 mit Entschiedenheit widersprochen. Vgl. Thraemer Pergamos S. 21 u. 407.

S. 46,12. Grab des Kalos, des Neffen des Daidalos, der sonst auch Talos heisst; auch erwähnt Luc. Pisc. 42, wo die Akropolis an verschiedenen Stellen, darunter auch κατά τὸν τοῦ Κάλου τάφον, erklettert wird. Nach Phot. Πέρδικος ἱερόν war auch dieses Heiligthum der Mutter des Kalos παρά τῇ ἀκροπόλει, jedenfalls in der Nähe des Kalosgrabes, wie Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 291 A. 2 annimmt, während Merklin Die Talossage S. 54 und Wachsmuth S. 244 A. 3 annehmen, dass beide Stätten identisch sind, zumal der Neffe des Daidalos auch selbst in einigen Quellen Perdix heisst. Da Paus. das Grab vor dem Asklepieion erwähnt, dessen Lage feststeht (s. u.),



und da dieses direkt an den Westrand des Theaters stösst, so muss jenes wohl oberhalb gesucht werden (so Harrison p. 299, Lolling 329 A. 1); doch will Milchhöfer 194 auch die Möglichkeit offen lassen, dass die Stätte noch tiefer gelegen haben könne.

ebd. Zum Namen Kalos s. Schol. Soph. O. C. 1320: *Ταλαοῦ ὃν ἐνιοὶ διὰ τοῦ κ Καλαὸν προσαγορεύουσι κτλ.*, bei Paus. auch I 26,4 die Form *Κάλως*, aber Domit. Calderinus an beiden Stellen Talos, welches die üblichere Form war, s. Apollod. III 15,9, Diod. Sic. IV 76, Luc. Piscat. 42.

S. 46,14. *ἐς Κρήτην ἔφυγε κτλ.*, s. Näheres VII 4,5fg. und namentlich Diod. IV 77.

S. 46,15. Heiligthum des Asklepios; auf Inschriften (CIA II 159 B, Z. 10, 477 B, Z. 5) als *τὸ Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐν ἄστει* bezeichnet, im Gegensatz zu dem ältesten Asklepiosheiligthum im Peiraieus, Schol. Ar. Plut. 653 (vgl. Milchhöfer S. Q. CVII 55). Ueber die Anlage des am Südabhange der Akropolis (vgl. Luc. Pisc. 42; die Nachbarschaft des Dionysostheaters bezeugt Marinus Procl. 29) sich hinstreckenden Heiligthums haben die Ausgrabungen der Jahre 1876 fg. Licht verbreitet; vgl. Köhler A. M. II 171 u. 229, Bull. de Corr. hell. I 169, II 584, Philologus XXIV 458, nach den Berichten im *Ἀθήναιον* 1876 f. und in den *Πρακτικά* derselben Jahre eingehend beschrieben bei Milchhöfer 194 ff., Girard *L'Asclépieion d'Athènes*, Paris 1881, Harrison p. 300; Abbildungen und Pläne A. M. II Taf. 13, Curtius-Kaupert Atl. v. Athen Taf. XI, Harrison Fig. 35 ff, unsere Taf. VII 47. Es war eine sehr umfangreiche Kultstätte, die mehrere Terrassen des Burgabhanges bedeckte und zwei Tempel (auch inschriftlich erwähnt CIA II 489 B, Z. 11 ff), Stoen, Quellhäuser und andere Bauten (Wohnungen für das Tempelpersonal u. dgl.) enthielt.

ebd. Statuen des Asklepios und seiner Söhne resp. Kinder; als solche gelten vornehmlich die homerischen Helden Podaleirios und Machaon, ferner die Heilgöttinnen Hygieia, Iaso, Panakeia, Aigle, Akeso u. a. Darstellungen des Asklepios mit seinen Kindern sind in Votivreliefs von den Asklepieien in Athen und Epidauros häufig; vgl. v. Duhn A. Z. XXXV 139ff. A. M. II T. 15 ff. A. d. I. XLV tav. M. N. p. 114 ff. Ueber athenische Münzen mit dem Bilde des Asklepios vgl. Imhoof-Gardner p. 150 mit Taf. EE 2—4. Die beim Asklepieion gefundenen Inschriften bezeugen vornehmlich den Kultus der Hygieia, ferner des Telesphoros, Podaleirios, Machaon, der Akeso, Aigle, Panakeia, Epione. S. Milchhöfer S. Q. XVII 36 ff.

S. 46,16. *κρήνη*, „es scheint, dass sehr häufig (und vielleicht dürften wir sagen, in der Regel, wenn die Nachrichten nicht so dürftig flössen) die Tempel und Heiligthümer des Asklepios eine Quelle oder doch ein künstlich herbeigeleitetes fließendes Wasser umschlossen.“ Ross Reisen auf den griech. Inseln. I 47. — Die Quelle beim Asklepiosheiligthum wird auch erwähnt als *Aesculapii fons* bei Plin. II 224, ferner in der Inschrift *Ἀθήναιον* V 527 N. 10 (vgl. A. M. II 174); die Inschrift *ἕρος κρήνης* (in voreuklidischem Alphabet) CIA IV 1,499 A (an der polygonalen Terrassenmauer) bezieht sich jedenfalls auf dieselbe Quelle; Reste der Anlage, besonders des Brunnen-schachtes sind wieder aufgefunden worden. Vgl. Köhler A. M. IV 210

(ebd. II 183 u. 257), Ἀβήγαον V 331, VI 374, Girard L'Asclépiion p. 11, Curtius Hermes XXI 202 (Ges. Abh. I 405), uns. Taf. VII 48 u. 49.

S. 46,17. Ἀλερρόθιον — ἀποθανεῖν ὑπὸ Ἄρεως κτλ., s. CIG 2374 Z. 5, Eur. Iph. T. 45, El. 1254 ff., Demosth. XXIII 66, Apollod. III 14,2, Preller-Robert 341. Das Gericht über Ares wieder erwähnt Cap. 28,5.

S. 46,19. Sarmatischer Panzer aus Pferdehufen verfertigt. Ueber den Brauch, ethnographische Merkwürdigkeiten in den Tempeln aufzubewahren, vgl. Friedländer Sittengesch. Roms II<sup>5</sup> 158.

S. 46,20. Σαυρομάταις κτλ., über die Wohnsitze der Sauromaten spricht sich Paus. nirgends genauer aus, jedenfalls unterscheidet er sie von den Skythen wie Herodot, der sie (IV 110—117) aus einer Verbindung von Skythen mit Amazonen hervorgehen lässt; nach IV 21 bewohnen sie das Land von der Bucht des maiotischen See's gegen Norden hin; ebd. 57 wird die λίμη Μαῶτις als Grenze zwischen ihnen und den Skythen bezeichnet.

S. 46,22. ἰξορρηταί σφισιν, bei ἰξορρίσκων fehlt gelegentlich das Objekt, so dass es den Sinn von „ein Mittel, einen Ausweg finden“ bekommt, s. IV 15,6, ebenso ἰορίσκων X 1,11. Bemerkenswerth ist auch das Asyndeton, s. Cap. 8,3.

S. 47,2. σφισίς περιβαλόντις κτλ., vgl. Pomp. Mela I 19,17, der von den Weibern der Maeotici sagt: equestre proelium ineunt, nec ferro dimicant, sed quos laqueis intercepere, trahendo conficiunt.

S. 47,3. Der Optativus iterativus, obwohl in Hauptsatz kein historisches Tempus steht, s. V 5,7. VI 26,1; vgl. den zu Cap. 1,2 besprochenen Fall, wonach auf das Praesens eines Verbums des Sagens im Satz mit ὡς oder ὅτι der Optativ. Aor. oder Praes. folgt.

S. 47,6. πλὴν ὕλης ἀγρίας. Herod. IV 21 πᾶσαν ἰσοσαν φύλῃν καὶ ἀγρίων καὶ ἡμέρων δένδρων.

ebd. νομάδων, s. Strab. VII 306, Pomp. Mela III 4.

S. 47,7. Pferdeopfer bei den Skythen, s. Herod. IV 61, bei den Massageten I 216, vgl. Eur. Hel. 1258.

ebd. συλλεξάμενοι δὲ τὰς ὀπίστας — φορίσων, vgl. Ammian. XVII 12,2: quibus (Sarmatis et Quadis) — hastae sunt longiores et loricae ex cornibus rasis et laevigatis, plumarum specie linteis indumentis innexae.

S. 47,9. ὅστις δὲ ὄνα εἶδε κτλ., nach attischer Regel war μή zu setzen, wie 23,8. II 4,2, vgl. II 23,3, häufiger μή statt ὄ. s. z. B. VI 4,2. 8. VII 4,6. 10,10. VIII 6,5. 10,3. IX 1,6. 11,4. 17,7. 38,8. 39,3.

S. 47,10. Linnene Panzer, schon bei Homer erwähnt. II. II 529 u. 830; später bei Alkaios fr. 15,5, Aen. Tact. 29,4, als Weihgeschenk der Karchedonier in Olympia VI 19,7. Vgl. Droysen gr. Kriegsalterth. S. 8 A. 2.

S. 48,2. Gryneion, Stadt in Aiolis, nicht weit von Myrina, vgl. Xen. Hell. III 1,6, Apollo Γρυνεός, Strab. XIII p. 618.



## Cap. XXII.

Tempel der Themis. Hippolytos und Phaidra. Tempel der Ge Kurotrophos und Demeter Chloe. Die Propylaien. Tempel der Nike Apteros. Tod des Aigeus. Pinakothek. Musaios. Hermes Propylaios und die Chariten des Sokrates.

S. 48,4. τούτη steht epanaleptisch, ohne dass durch das Dazwischentreten einer Reihe von Worten hierzu eine Nothwendigkeit geschaffen wäre, vgl. VII 15,4 εἰ δὲ ἐτόλμησε τῆς πρὸς τῆ Ὀϊτῆ θαλάσσης ἐς ταύτης καταδύουαι τὸ πέλμα, V 14,10. VIII 36,5. 46,4. X 31,8. 10.

S. 48,5. Tempel der Themis, in der Litteratur sonst nicht erwähnt; doch kommt in Inschriften eine Ge Themis (C I A III 318 u. 350; deshalb hält Wilamowitz Kydathen S. 141 u. 229 die Γαῖα Θέμις für identisch mit der weiter unten S. 48,20 erwähnten Ἰῆ κοροτρόφος) und eine Athena Themis (ib. 323) vor. Dicht dabei befand sich das Grabmal des Hippolytos, dessen Lage in der Nähe des Asklepieions, wie Wachsmuth I 245 bemerkt, wohl nicht zufällig ist, da Asklepios den Hippolytos wieder vom Tode erweckte (Paus. II 27,4; 32,4), während der Zusammenhang mit der Themis dadurch erklärt wird, dass der Tod des Hippolytos die Folge der Verwünschungen seines Vaters Theseus war, welche zu vollziehen der Themis zukam (Leake S. 217). Da auch in Epidauros im Heiligthum des Asklepios ein Heiligthum der Themis, ein Tempel der Aphrodite (wie hier der Aphrodite Pandemos 22,3) und ein Denkmal des Hippolytos beisammen waren (Paus. II 27), so erscheint die Annahme, dass wie der Kultus des Asklepios so auch diese Stiftungen von Epidauros hierher nach Athen übertragen waren, durchaus gerechtfertigt, s. Köhler A. M. II 176, Milchhöfer 196. Das Heiligthum der Themis glaubt Köhler a. a. O. in noch erhaltenen viereckigen Substruktionen südlich von der oben genannten Quelle wieder zu finden; zustimmend Milchhöfer a. a. O. Betreffs des Grabmals des Hippolytos schliesst Leake 218 aus dem Ausdruck κέχωσται, dass es ein Grabhügel war oder die Form einer Pyramide hatte.

ebd. τοῦ δὲ οἱ βίου τὴν τελευτὴν συμβῆναι, ebenso VI 12,4; da der Dativ in dieser Wendung nach dem Sprachgebrauch beim Verbum nicht zu entbehren ist, s. I 2,6. 13,9. 32,4. II 21,4. III 1,6. 21,1. IV 31,3 u. s. w., muss öf trotz der Stellung von συμβῆναι abhängen, also dieselbe Erscheinung wie IV 13,2 τὴν δὲ οἱ θυγατέρα ἐπιφανῆναι, VI 17,2, ebenso auch der Dativ des Substantivums IX 40,5 τὸ δὲ νῦν τοῖς Χαιρωνέυσιν ὄνομα γερονέναι ἀπὸ Χαίρωνος, ähnlich frei die Stellung X 38,10 τὰ δὲ μοι Ναυπακτίων — ἐπεξῆλθε — ἡ συγγραφή, vgl. I 41,2. Es ist bemerkenswerth, dass dieses οἱ wie an καί — s. I 25,1. 28,2. 41,7. VI 10,2. VIII 25,4 u. s. w. — so an δὲ und γάρ sich anzuschliessen liebt; bei der Verbindung ὁ δὲ und ὁ γάρ ergibt sich dann die ungewöhnliche Stellung des οἱ zwischen Artikel und zugehörndem Substantivum, während es sonst entweder vor dem Artikel — I 19,1. 35,3. 37,3. 43,1 — oder nach dem Substantivum — I 42,6. III 11,4. VII 10,6. VIII 2,1. 25,10. 44,6. 49,2. — steht, s. z. B. II 2,2. 7,8. 9,5. 10,6. 24,1. 33,4. III 2,1. IV 13,2. 18,7.

V 1,11. 21,13. VI 6,6. 12,4. 16,8. VII 1,3. IX 7,3. 13,1. Ebenso *ορεα*: IV 4,1. 27,6. VI 8,5; ungewöhnlich V 1,5 *των δε ἀεικλών οι*.

S. 48,6. *εκαταρών*, sc. *θηρεω*, II 27,4, vgl. Eur. Hippol. 44. — Rohde Gr. Rom. 31 A. 4 vermuthet, es könnte die Sage von der Liebe der Phaidra bei den Barbaren im Osten den Anlass zu den mannigfachen Erzählungen von der Liebe der Stiefmutter zum Stiefsohne, der Verklagung des Tugendhaften beim Vater u. s. w. gegeben haben.

S. 48,8. Das Grab des Hippolytos in Troizene, s. II 32,1. 4.

S. 48,9 ff. Phaidra, eine Tochter des Minos, wird von ihrem Bruder Deukalion dem Theseus zum Weib gegeben, Diod. IV 62. Ihr Stiefsohn Hippolytos wird meist als Sohn der Amazone Antiopé bezeichnet, nach anderer Version war er Sohn der Hippolyte oder der Melanippe oder der Glauke, s. Klügmann Die Amazonen i. d. att. Lit. u. Kunst 6.

S. 48,11. Pittheus, des Pelops Sohn, mit dessen Tochter Aithra Aigeus den Theseus zeugte; *ἀγρός Ιθεώς παλιόματα* heisst Hippolytos bei Eur. Hipp. 11. Pallas war Sohn des Pandion, Bruder des Aigeus, s. Apollod. III 15,6. Theseus tödtet ihn und seine Söhne Paus. I 28,10, Plut. Thes. 13, worauf er *καθαρίων ἵνακα* nach Troizene geht, wie auch Orestes daselbst die Reinigung vom Morde der Mutter fand, II 31,4. 8.

S. 48,13. *ισταδα*, so nach der Sage der Troizenier, bei Euripides sieht Phaidra ihren Stiefsohn zuerst in Athen, s. Hippol. 27 ff. und dazu den Kommentar von Wilamowitz S. 187 f. Mit Euripides stimmt die Erzählung bei Paus. darin überein, dass die Tödtung der Pallantiden zu einer Zeit stattfindet, da Hippolytos schon herangewachsen ist, während bei Plutarch die Pallantiden schon vor der Geburt des Hippolytos umkommen, s. Thes. 13 u. 28.

S. 48,14. *μυρσίνη*, s. II 32,3: *ήναικα ή πορειτο ή Φαιδρα και ήρατωνην τή Ιρωτα οδωριαν εδρασκιν. ες τούτης τά φύλλα εσκαμύρει της μυρσίνης*. Die Myrthe ist der Aphrodite geheiligt, VI 24,7.

S. 48,15. *διά πασης*, die Verbindung von *διά* mit *παντός, πάσης* = gänzlich, durch und durch, überall ist ungemein häufig, s. I 33,6. 44,4. 6. II 34,2. III 3,8. 19,1. V 4,1. VIII 14,7. 29,4. 31,2. 8. 46,5. IX 30,8. X 9,1. 16,2. 17,11. 23,9. 32,7.

S. 48,17. Tempel der Aphrodite Pandemos, die hier zusammen mit Peitho (Z. 19) verehrt wurde, nach Paus. eine Gründung des Theseus, dagegen nach Nikander und Philemon bei Harpoer. v. *πάνδημος*: *Αφροδίτη* und Athen. XIII 569 D aus dem Ertrage der von Solon eingerichteten Hetärenhäuser gestiftet, während Apollodor bei Harpoer. l. l. Gründung und Benennung auf die Vereinigung der attischen Gemeinden durch Theseus zurückführte. Eine dritte Stiftungssage würde sich ergeben, wenn die Aphrodite Pandemos, wie vielfach und mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen wird (vgl. Leake 103 A. 8, Ross Theseion S. 30, Curtius att. Studien I 48, Milchhöfer a. a. O., Lolling S. 330 A. 1, Preller-Robert I 348 A. 5) identisch wäre mit der Aphrodite *εἰς Ἴππολύτιον*, inschriftlich erwähnt CIA I 212; nach Diod. IV 62,2 *παρά τήν ἀρόπολιον* belegen; nach Eurip. Hippol. 30 sq. mit Schol. u. Schol. Hom. Od. XI 321 wäre Phaidra die Stifterin dieses Heiligthums gewesen. Freilich ist Wachsmuth S. 247 in Zweifel betreffs der



Identifizierung der Aphrodite Hippolyteia mit der Pandemos, und S. 378 A. 3 lehnt er sie (mit Bötticher Philol. Suppl. Bd. III 418) bestimmt ab, ist sogar geneigt, die Ἀφροδίτη Ἰππολυτεία nicht am Südrand der Burg, sondern am Lykabettos anzusetzen, der mit der πέτρα Παλλάδος (Eur. Hipp. 30) gemeint sein könne. Doch spricht namentlich die oben angeführte Uebereinstimmung der epidaurischen Stiftungen mit den athenischen für die von den meisten angenommene Identifizierung der in Rede stehenden Heiligthümer, an der, freilich neuerdings wieder erhebliche Zweifel ausgesprochen worden sind, da Inschriften (vgl. Foucart Bull. d. Corr. hell. XIII 156, Lolling Δελτίον 1889, 127) zeigen, dass die Benennung πάνδημος bereits im 6. Jahrh. Kultname war; vgl. Preller-Robert S. 508 A. 3. — Was die Lage des Tempels anlangt, so war nach Eurip. l. l. und Diod. l. l. derselbe an einer Stelle angelegt, ἔθεν ἦν καθορᾶν τὴν Τροίζηνα. Daraufhin hat Ross Theseion S. 39 die Annahme von Leake S. 218 A. 2, dass der Tempel nördlich vom Odeion des Herodes Atticus, südlich vom Tempel der Nike apteros lag (s. Taf. 3 bei Leake) zurückgewiesen, weil dort die Aussicht nach Troizen nicht frei sei, und vielmehr den Tempel auf der Terrasse des Asklepieions, zwischen Theater und Odeion, angesetzt; auch Milchhöfer a. a. O. versetzt ihn auf die zweite (westliche) Terrasse des Asklepieions, von der aus Troizen noch sichtbar ist, ähnlich Curtius ges. Abh. I 330. Doch bemerkt Lolling a. a. O., dass bei Eurip. wohl nur im allgemeinen die Partie des Burgabhanges gemeint ist, die nach Troizen gerichtet war, und setzt daher die Aphrodite Pandemos mit Leake nördlich vom Odeion an; ebenso Judeich Jb. f. Ph. CXLI 743. Harrison p. 330 endlich stützt sich auf die erwähnten Inschriftfunde, die bei den Ausgrabungen am Südwestfuss der Akropolis gemacht worden sind (vgl. auch Δελτίον 1888, 187) und in denen Aphrodite Pandemos genannt wird, und setzt darnach sowohl deren Tempel, als den der Themis und das Grab des Hippolytos westlich neben das Odeion, s. den Plan auf p. 296, was entschieden zu tief unterhalb des Burgabhanges ist, da die betr. Inschriften zwischen dem Nikepyrgos und dem Westeingang zur Burg gefunden worden sind, das Heiligthum also wahrscheinlich dort auf der Höhe lag. — Im übrigen ist bemerkenswerth, dass Paus. den Tempel nicht erwähnt, erst die folgenden Angaben lehren, dass er einen solchen vor Augen hat. Aehnlich wird z. B. I 27,2 zuerst vom heiligen Oelbaum gesprochen und nachher vom Tempel, in dem er sich befand, s. Ulrichs Reis. II 149.

ebd. ἐπεὶ τε, s. z. Cap. 21.

S. 48,18. Θησεύς ἐς μίαν ἤγαγεν — πόλιν, vgl. Thuk. II 15, Plut. Thes. 24.

S. 48,19. Peitho in Verbindung mit Ἀφροδίτη Πρᾶξις und Παρήγορος in Megara I 43,6, Plut. Coniug. praec. prooem. καὶ γὰρ οἱ παλαιοὶ τῇ Ἀφροδίτῃ τὸν Ἐρμῆν συγκαθίδρυσαν — τὴν τε Πειθῶν καὶ τὰς Χάρτας, vgl. Q. R. 2 p. 264 B, Preller-Robert 147 A. 2; eine Aphrodite Peitho in Thessalien I G A 327 und auf Lesbos, s. Preller-Robert 508,2.

S. 48,20. Κουροτρόφος heisst die Mutter Erde als Göttin, der das Wachsthum der Kinder am Herzen liegt; sie theilt diesen Beinamen mit einer ganzen Reihe von Göttinnen, mit Artemis, Hekate, Brimo, Leto, Demeter, Aphro-

dite u. a., s. Usener Götternamen 124 ff. — Als *Χλόη* (*Εὐχλόη*) sorgt Demeter für das Aufsprossen der Saat, vgl. Preller-Robert I 766.

ebd. Heiligthum der Ge Kurotrophos und der Demeter Chloë. Der Tempel der bei Arist. Lys. 830 genannten Demeter Chloë lag nach Philochor. beim Schol. zu Ar. l. l. ἐν ἀροπέλει, genauer nach Schol. Soph. O. C. 1600 πρὸς τῇ ἀροπέλει; auf den Kultus der Göttin, ihren Tempelschatz u. s. w. nehmen zahlreiche noch erhaltene Inschriften Bezug, s. Köhler A. M. II 177, Kern ebd. XVIII 194, Milchhöfer S. Q. XXV 41. Votivinschriften an Demeter Chloë sind beim Westaufgang zur Burg gefunden worden, in dessen Nähe das Heiligthum belegen gewesen sein muss, s. Δελτίον 1889, S. 129, N. 4 fg., Bull. de corr. hell. XIII 167,4. Auch auf Ge Kurotrophos beziehen sich verschiedene Inschriften, Milchhöfer S. Q. XXX 37, Köhler a. a. O. und ebd. 240 A. 1; nach Suid. v. *Κουροτρόφος* Γγ und CIA II 481 Z. 59 wurden ihr an einem von Erichthonios ἐν ἀροπέλει gestifteten Altar von den Epheben Opfer dargebracht, wobei die Ortsbezeichnung, da hierbei zugleich der Athene Polias und der Pandrosos geopfert wurde, wohl wörtlich zu fassen ist. Leake S. 218 glaubte in einer kleinen Grotte südlich vom Nikepyrgos, zu der zwei Thüren führen, das Adyton der Demeter und Ge zu erkennen; doch war letzteres jedenfalls ein besonderer Bau, jene Grotte aber (richtiger Felsnische) zur Aufstellung von Götterbildern bestimmt, vgl. Beulé l'acropole I 267, Bursian I 304 A. 1 u. 305. Mehr östlich am Südabhang ist der Platz des Heiligthums angesetzt bei Jahn-Michaelis Paus. arc. Ath. deser. Tab. I No. 7. Die Heiligthümer (Ge Kurotrophos hatte vermuthlich nur einen geweihten Bezirk, vgl. CIA III 411) lagen jedenfalls oberhalb des von Paus. hier nicht erwähnten und bei Abfassung des ersten Buches noch nicht erbauten (cf. VII 20,6) Odeion des Herodes Atticus, nach Lolling 330 A. 2 an dem vom Theater zum Burgeingang führenden Wege, der durch die Anlegung des Odeions theilweise zerstört worden sei; nach Milchhöfer 197 in dem Peribolos, von dessen begrenzenden Mauern sich Spuren auf einer dritten Terrasse, westlich von der zweiten, den Brunnenbezirk enthaltenden, gefunden haben. Ungefähr in derselben Gegend setzte es Köhler an, A. A. 1866, 167, der in dem terrassenartigen Plateau unterhalb der Nikebastion eine ungefähr sechs Schritt im Geviert haltende quadratische Vertiefung, wie zur Aufnahme eines Altars, bemerkte s. unsre Taf. VII 4a; darnach ist das Heiligthum angesetzt bei Jahn-Michaelis; zustimmend Wachsmuth 247 A. 1, vgl. jedoch Lolling A. M. XI 322, Kern ebd. XVIII 195. Die Stelle, wo Harrison auf dem Plane p. 296 das Heiligthum ansetzt, westlich am Fusse der Akropolis, unterhalb des sog. Beulé'schen Thores, ist durchaus unwahrscheinlich.

S. 48,22. ἐς λόγους ἔλθειν τῶν ist eine aus Herodot bekannte Phrase (III 4. VII 157. IX 44), bei Paus. II 28,3. VII 13,2, auch ἀρυεῖσθαι Herod. II 32. III 52, Paus. III 13,3. VII 14,4.

S. 49,1. Von hier bis Cap. 28,4 reicht die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten der Akropolis, von denen es V 21,1 heisst τὰ πάντα ἐστὶν ὁμοίως ἀναθήματα, ähnlich Aristid. Panath. 258 C εἶνα πᾶσαν ἀντὶ ἀναθήματος, μᾶλλον δὲ ἀντὶ ἀγάλματος. Ueber die Weihgeschenke auf der Burg hatte Polemon vier



Bücher (Strabo IX 396), Heliodor deren fünfzehn geschrieben (Athen. VI 229 E). — Für die Denkmäler und die Topographie der Akropolis kommen vornehmlich in Betracht: Pausaniae descriptio arcis Athenarum in us. schol. ed. O. Jahn (ed. pr. Bonn 1860), ed. alt. recogn. Ad. Michaelis, Bonn 1880 (wozu zu vgl. Michaelis Rh. Mus. N. F. XVI 216), Beulé L'acropole d'Athènes, Paris 1853 fg., nouv. éd. 1862, A. Bötticher Die Akropolis von Athen, Berlin 1888. Berichte über Ausgrabungen, Bemerkungen zur Periegeese des Paus. u. a., siehe besonders K. Bötticher Ber. über d. Untersuch. auf d. Akrop. Berlin 1863; Ergänzungen dazu Philol. XXI 41, XXII 96, 221 385, 755, XXIV 227, XXV 13, 193, Suppl. Bd. III 285; Michaelis A. M. I 275, II 1 u. 85, Köhler ebd. V 89, Benndorf ebd. VII 45, Dörpfeld ebd. XI 333, XII 142, 263, 385, XIII 106, 224, 430, Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 273, Bohn Philol. Wochenschr. 1883 N. 10, Kawerau Dtsch. Bauzeitg. 1888 No. 1. Zur Geschichte vgl. Miller Amer. Journ. of arch. VIII 473. Münzdarstellungen auf unsrer Taf. XI 5—8.

ebd. Aufgang zur Akropolis am Westabhang, wo allein ein bequemer Zugang möglich war; als *ἀνοδος* erwähnt Herod. VIII 53, Luc. pisc. 42. Sonst nur Kletterpfade, wie der vom Agraulion hinaufführende, s. oben zu Cap. 18,2 und vgl. Diogen. Epist. 30, Arist. Lys. 288, oder Treppenwege, wie namentlich der von der Klepsydra auf die Höhe führende, den Paus. Cap. 28,4 selbst betritt, oder die östlich vom Erechtheion in der Mitte der Nordmauer belegene Felstreppe, Taf. VII 30. Vgl. Curtius S. 49 Wachsmuth B. S. G. W. 1887, 404. Ueber die Polizeiwache am Eingang der Burg im 5. Jahrh. s. Wernicke Hermes XXVI 51. Inschriften der *πολῳροί*, der Thorwache, die in der Kaiserzeit den Wachtdienst beim Aufgang versahen, s. Milchhöfer S. Q. XII 75, LXXVII 22, dazu Schöne Hermes IV 291. Eine Inschrift (CIA III 398) aus dem 3. Jahrh. n. Chr. erwähnt *πολῳνες* am Aufgang zur Burg. Curtius S. 298 vermuthet, dass Paus. mit der *ἔσοδος μία* dies untere Thor gemeint habe.

S. 49,2. Mauer der Akropolis, s. zu Cap. 28,3.

ebd. Die Propylaien, vom Architekten Mnesikles 437—432 erbaut, vgl. Harpocr. Προπόλαια ταῦτα, Thuc. II 13, Plut. Pericl. 13; sonstige Stellen bei Jahn-Michaelis p. 1,3, Milchhöfer S. Q. LXXVII 59. Abbildungen, Pläne und Beschreibung vornehmlich bei R. Bohn Die Propylaeen der Akropolis zu Athen, Berlin 1882, wo die ältere (jetzt antiquirte) Litteratur angegeben ist; hinsichtlich des Südfügels und des ursprünglichen Entwurfes, von dem Mnesikles während des Baues abzuweichen genöthigt war, vgl. Julius A. M. I 216, II 192, Dörpfeld ebd. X 38 u. 130; zusammenfassend v. Rohden bei Baumeister III 1414, A. Bötticher Akropolis S. 176. — Der vorperikleische Thorbau (aus der Zeit der Peisistratiden oder des Kimon), auf dessen Fundamentspuren man an verschiedenen Stellen gestossen ist (vgl. Bohn Taf. 2 u. 10. A. M. X Taf. 2 u. 3, Baumeister Fig. 1569, Bötticher Fig. 72, uns. Taf. VIII), war klein und nach Südwesten orientirt, während der mnesikleische Bau nach Westen sich öffnet. Dem ursprünglichen Plane gemäss scheinen der Hauptthorweg (fünfstürige Mauer mit westlicher und östlicher Vorhalle) und der vorgelagerte Nordflügel (die Pinakothek, s. u.) zu sein, dagegen hat der Südfügel, der in Anlage und Grösse dem nördlichen

ähnlich werden sollte, bedeutend reduziert werden müssen (weniger wegen des Nikeheiligthums, das vermuthlich erst später errichtet worden ist, als vielleicht aus politischer Rancune gegen Perikles, vgl. Furtwängler Meisterwerke S. 209), und die beiden Hallen, die südlich und nördlich vom Mittelgang projektirt waren, sind nie zur Ausführung gekommen. Die grosse Marmortreppe, die zu dem Thore hinaufführte und von der noch beträchtliche Reste vorhanden sind, stammt aus viel späterer Zeit (vgl. Ivanoff A. d. I. XXXIII 275); ebenso die Thurmanlage am Fusse der Treppe; aus noch späterer die Anlage des sog. Beulé'schen Thores; vgl. Beulé Fouill. et découv. I Paris 1872, ders. l'Aeropole<sup>2</sup> p. 50 ff., Curtius A. Z. XII 198, Bursian Rh. M. X 480, Michaelis A. M. I 276, Robert bei Wilamowitz Kydathen S. 173 fg.

S. 49,4. Reiterstatuen, die Paus. vermuthungsweise als die der Söhne des Xenophon (Gryllos und Diodoros, auch die Dioskuren genannt, nach Diog. Laert. II 52) bezeichnet. Die Vermuthung Leakes S. 236 fg., dass das westlich vor der Nordhalle der Propyläen befindliche Postament (uns. Taf. VII 7), das nach der Inschrift eine Statue des M. Vipsanius Agrippa trug (nach den Spuren auf den Deckplatten zu Wagen mit Viergespann), zu der einen dieser beiden Reiterstatuen gehört habe, indem man in römischer Zeit die Inschriften geändert und an Stelle der Söhne des Xenophon die Namen zweier vornehmer Römer gesetzt habe, hat Ross Tempel der Nike apteros S. 6 mit Recht zurückgewiesen. Neuere Funde haben auch über diese Reiterfiguren Licht verbreitet; es sind nämlich die Plinthen und Reste der Weihinschriften (resp. einer späteren Umschrift) wieder aufgefunden worden (in der Südmauer der Burg und zwischen Agrippamonument und Beulé'schem Thore), vgl. Lolling *Δελφω* 1889, S. 179 mit Zeichnung von Kawerau (ein schon früher bekanntes Stück s. CIA IV 418 h, vgl. Löwy Inscr. gr. Bildh. No. 57). Daraus ergibt sich zunächst, dass es Ehrendenkmäler attischer Reiterführer waren, unter denen Lakedaimonios (höchst wahrscheinlich der Sohn des Kimon) und Xenophon genannt sind; Verfertiger ist Lykios, Sohn des Myron. Man nimmt an, dass die Waffenthat, zu deren Erinnerung sie errichtet wurden, die Unterwerfung Euboiäs i. J. 446 war. Weiterhin hat sich gezeigt, dass Lolling mit Recht schon früher (Müllers Handb. III 343) als ehemalige Stelle der Statuen die Anten des Propyläenunterbaues annahm, die eine bei der kleinen, zur Niketerrasse führenden Treppe, die andere unmittelbar hinter dem Agrippamonument. Hierher sind aber die Reiterfiguren, die ursprünglich vermuthlich rechts und links beim Aufgang der Burg standen (vgl. Curtius S. 155), erst später, d. h. bei Erbauung der Propyläen, verlegt worden; bei dieser Gelegenheit wurde die Plinthe der südlichen Figur umgedreht, daher die Weihinschrift erneuert (vgl. die Skizzen bei Wolters Bonner Studien Taf. V fg.); ferner zeigen die Spuren der Basis, dass eben diese Reiterfigur später durch eine andere, vermuthlich eine Kopie der alten, ersetzt worden ist. In römischer Zeit wurde an einer etwas tiefer belegenen Stelle der Antenplatte eine neue Inschrift angebracht, wodurch die Statue dem Germanicus zugeschrieben wurde, nach der bekannten, auch bei Paus. öfters erwähnten Unsitte; vgl. die Ansicht bei Curtius S. 259. Die Statuen waren von Erz



und etwas unter Lebensgrösse. Der Irrthum des Paus. erklärt sich theils durch die vorgenommene Umschrift, theils durch seine Flüchtigkeit, die ihn aus der alten Inschrift nur dem Namen Xenophon Beachtung schenken liess. Damit ist auch die Hypothese von Wilamowitz Antigonos v. Karystos S. 332 A. 19 erledigt, dass die Deutung der Reiterbilder eine volksthümliche sei, die dadurch veranlasst wurde, dass Gryllos den Namen des Mannes trug, der die Dioskuren entsühnt hatte.

S. 49,6. Tempel der Nike apteros. Der Tempel selbst wird in der alten Litteratur sonst nicht erwähnt, wohl aber das Tempelbild, Harpocr. Νίκη Ἀθηνῶν, Paus. III 15,7. V 26,6. Die Gottheit, die hier Nike apteros genannt ist, heisst bei Harpocr. und auch in den Inschriften (vgl. Milchhöfer S. Q. XXXVI 59) Athene Nike; eine Personifikation der Athene mit der Siegesgöttin, die sich auch anderwärts findet (in Megara, Paus. I 42,4), während sonst Athene nur als νικηφόρος erscheint. Nach Preller-Robert I 216 ist Athene Nike identisch mit Athene Polias, und Νίκη ἄπτερος nur eine scherzhafte Benennung, die sich aus Paus. III 15,7 erklärt. Das Kultusbild war nach Heliodor bei Harpocr. ein ξόανον mit der Granate in der Rechten und dem Helme in der Linken; Benndorf üb. d. Kultusbild der Athena Nike (in der Festschr. zur 50jähr. Gründ. d. arch. Inst. in Rom, Wien 1879) S. 17 f., glaubte den entsprechenden Typus auf Münzen von Side in Pamphylien wiederzufinden, resp. die athenische Nike als Nachbildung einer Kultstatue von Side bezeichnen zu dürfen; doch widersprachen (vornehmlich auch aus chronologischen Gründen) Kekulé Balustrade S. 25, Curtius A. Z. XXXVII 97, Robert bei Wilamowitz Kydathen S. 184 A. 1, Furtwängler bei Roscher I 689, der vielmehr eine sitzende Athene nach archaischen Vasenbildern (Gerhard Auserl. Vasenb. 242, Jahn antiqu. Min. simul. Taf. I 1, Benndorf a. a. O. 22) zum Vergleich herbeizieht und der es Meisterw. S. 211 ff. für ein archaistisches Werk des Kallimachos hält. — Das Tempelchen, das auf einer eigens dafür aufgemauerten Terrasse (dem sog. Nikepyrgos) sich erhob (vgl. Taf. VII 5), stand noch, als Spon und Wheeler 1676 die Akropolis besuchten (Spon II 80, Wheeler p. 358). Bald darauf wurde es von den Türken abgebrochen und in eine Batterie verbaut, bei deren Abbruch i. J. 1835 die meisten Bautheile so wohl erhalten zum Vorschein kamen, dass man den Tempel daraus (bis auf den Giebel) wieder aufrichten konnte; s. Ross, Schaubert u. Hansen Der Tempel der Nike apteros, Berlin 1839; dazu Ross Arch. Aufs. I 77, Prestel Der Tempel der Athene Nike, Mainz 1873; über den Unterbau K. Bötticher Philol. XXI 41, ders. Die Thymele der Athene Nike, Berlin 1880, Bohn A. Z. XXXVIII 85, ders. Propyläen S. 29, Julius A. M. I 216, Dörpfeld A. M. X 46, zusammenfassend Milchhöfer 202, A. Bötticher Akropolis S. 193. Was die Zeit der Erbauung des Tempels anlangt, so haben ihn früher noch in kimonische Zeit verlegt Ross Tempel d. Nike S. 9, Beulé L'acropole p. 262; neuerdings auch Benndorf a. a. O., der die Ansicht aufstellt, dass Kimon nach der Schlacht am Eurymedon Kult und Bild der Athene Nike hier gestiftet habe, ferner Curtius Stadtgesch. S. 130. Vgl. dagegen Bursian Rh. Mus. X 511, und gegen Benndorf abgesehen von

dem oben angeführten noch Bohn Propylaeen S. 31, Wolters Bonner Studien f. Kekulé S. 92 ff. Zwar die Annahme von Julius und Bohn, dass der Bau des Tempels erst während des Baues der Propylaien beschlossen und ausgeführt worden sei, was dann zu der Beschränkung des Südflügels der Propylaien geführt habe, hat Dörpfeld widerlegt, indem er nachwies, dass diese Beschränkung schon vor dem Beginn des Propylaienbaues eingetreten ist, vermuthlich wegen irgend eines auf dem Pyrgos stehenden Heiligthums, das aber, wie Wolters a. a. O. dargelegt hat, nicht der jetzt noch vorhandene Niketempel war, da dieser vielmehr nach sicheren bautechnischen Anzeichen erst nach den Propylaien geplant wurde. Als Bauzeit nimmt Wolters noch die Zeit des Propylaienbaues selbst an, dagegen Furtwängler Meisterw. 207 ff. die Zeit nach 425. Für den Nikepyrgos, der vor Erbauung des Tempels und der Propylaien höher war, nimmt Furtwängler (im Anschluss an Bohn bei Kekulé Balustrade S. 30 zu Taf. 8) den grossen Altar der Athene Nike an, der auch später noch dort stand, doch vielleicht noch ohne Heiligthum. — Das Tempelchen ist ein ionischer Amphiprostylos tetrastylus; die Giebel scheinen ohne Schmuck gewesen zu sein, dagegen zeigt der Fries im Osten eine Götterversammlung, an den andern Seiten Kampfszenen, theils zwischen hellenisch gekleideten Männern, theils zwischen Hellenen und Barbaren, vermuthlich Persern (nach der verbreitetsten Annahme die Schlacht bei Plataiai). Die Balustrade, die die drei abfallenden Ränder des Pyrgos umgab, war mit Reliefs verziert, welche Siegesgöttinnen in verschiedenen Situationen (Opfer, Errichtung von Tropaien u. a. m.) sowie Athene selbst darstellten. Ueber die Fries- und Balustradenreliefs ist zu vgl. Ross a. a. O., Friederichs-Wolters Berl. Gipsabgüsse S. 235 ff., Overbeck I<sup>4</sup> 480, Kekulé Die Reliefs an d. Balustr. d. Athena Nike, 2. Aufl. Stuttg. 1881, Julius b. Baumeister II 1024, Sauer Aus der Anomia S. 96 ff., Brückner A. M. XIV 403, Michaelis ebd. 364, Frazer Journ. of hellen. stud. XIII 272, Furtwängler Meisterw. S. 207.

ebd. Blick auf das Meer, nämlich von der Terrasse des Niketempels aus. Mit Recht erkennt Wachsmuth I 135 A. 2 in dieser Notiz einen direkten Beweis dafür, dass Paus. diese Terrasse auch selbst betreten hat, während Heberdey Reisen des Paus. S. 11 diese Stelle nicht zu den Beweisen der Autopsie heranziehen will.

S. 49,9. τὸν Μίωνα καλούμενον ταῦρον, wieder dieselbe Stellung III 18,11, s. zu νεώς - οἶκος I 1,2.

S. 49,10. τοῖς ἰστίαις λευκοῖς. Plut. Thes. 17: Ὅ δὲ Σημωνίδης οὐ λευκὸν φησὶν εἶναι — ἀλλὰ ροινίκεον ἰστίον ὑγρῶ περιφρμένον κρήνου ἄθου ἐπιβαλλοῦ.

S. 49,12. ἀφείς αὐτόν. wie oben βίβλας ἐαυτόν sc. κατὰ τῆς πέτρας. vgl. Cap. 30,1, Plut. Thes. 22, Diodor. IV 61: ἀναβάματα εἰς τὴν ἀκρόπολιν — ἐαυτόν κατακρημνίσαι.

S. 49,13. Heroon des Aigeus, auch Aigeion genannt nach Dinarch bei Harpocr. v. Αἰγίων, ebenso Suid. s. h. v. und B. A. p. 354,8. Lolling glaubte die Stelle dieses Heroons in der rechteckigen Felsglättung zu erkennen, die Köhler für das Heiligthum der Ge Kurotrophos in Anspruch nahm, s. oben



zu S. 49,6 (bei Curtius und uns. Taf. VII No. 4 a), vgl. Lolling S. 341 und A. M. XI 322 f.

S. 49,14. Pinakothek, der nördliche Vorbau der Propylaien, bestehend aus einem quadratischen Saal und einer südlich anstossenden Vorhalle, die sich mit drei Säulen nach Süden hin öffnet; der für die Gemälde bestimmte Raum empfangt sein Licht durch eine Thür und zwei Fenster, die auf diese Vorhalle hinausgehen, war also nicht sehr hell beleuchtet (die heut für das Gebäude übliche Bezeichnung Pinakothek ist modern). Die hier befindlichen Gemälde haben vielfach als Wandgemälde gegolten, so bei Letronne *lettr. d'un antiqu. p. 107 ss.*, Ross *arch. Aufs. I 119 A. 4*, Michaelis *Rh. Mus. XVI 219*, Bursian I 308 A. 1; dagegen traten für Tafelgemälde ein Raoul-Rochette *Lettr. archéol. p. 64* und *Journ. des Savants 1850 p. 349*, Welcker *Alt. Denkm. IV 332*, Beulé a. a. O. I 204 (2. éd. p. 105), Bohn *Propylaeen S. 33*. Für erstere Ansicht wurde vornehmlich das Fehlen von Nägelspuren und die Beschaffenheit der Wände, die angeblich zur Aufnahme von Stuck gerauht seien, geltend gemacht; doch haben die neueren Untersuchungen (vgl. Ivanoff *A. d. I. XXXIII 278*, Julius A. M. II 192) dargethan, dass gerade die Beschaffenheit der Wände gegen die Annahme von Wandgemälden spricht, auch wäre es seltsam, wenn man einen Raum, der von vornherein zur Anbringung von Wandgemälden bestimmt war, so spärlich mit Licht ausgestattet hätte. Man entscheidet sich daher heut in der Regel für Tafelgemälde, die event. mittelst eines Rahmenwerkes aufgestellt waren (wie Bohn a. a. O. meint), vgl. Robert *Bild und Lied S. 182 A. 31* und Overbeck *archaeol. Miscellen (Leipz. 1886) S. 6 ff.* Lolling S. 340 A. 1 nimmt an, die betr. Gemälde seien als Weihgeschenke in die Tempel der Burg gestiftet gewesen und, um Platz zu gewinnen, in den sonst frei stehenden Saal geschafft worden. — Eine Schrift *περὶ τῶν ἐν τοῖς Προπυλαίαις πινάκων* hatte nach Harpocr. v. *λαμπάς* der Perieget Polemon verfasst.

S. 49,15. Diomedes und Odysseus. Letzterer ist hier erst durch Ergänzung der Lücke in den Text gekommen, doch ist dieser Zusatz unerlässlich. Dass Paus. zwei verschiedene Bilder beschreibt, ist deutlich: die Abholung des Bogens beim Philoktet auf Lemnos und den Raub des Palladions aus Ilion. Nach dem Wortlaute des Paus. muss man annehmen, dass bei Philoktet nur Diomedes, beim Palladienraub nur Odysseus dargestellt war; das widerspricht aber der gewöhnlichen Tradition, nach der Odysseus und Diomedes gemeinschaftlich das Palladion entführen. In der kleinen Ilias war freilich nach Proklos (*Epic. Gr. fragm. ed. Kinkel I 36*) nur Diomedes beteiligt, während dieselbe beim Palladienraube beide Helden nennt; doch wollte da Welcker *Ep. Cycl. II 238* *ὄν Ὀδυσσεῖ* nach *Διομήδης* einfügen. Overbeck *her. Gallerie S. 574* nahm an, Paus. drücke sich nur nachlässig aus, indem auf beiden Gemälden auch beide Helden dargestellt gewesen seien, er aber nur denjenigen nenne, der eben die angegebene Handlung vollziehe, was nicht gerade wahrscheinlich ist. Nimmt man daher an, dass nur einer der Helden auf jedem der Bilder dargestellt war, so thut man wohl besser, mit Jahn im *Philolog. I 48 A. 7* und Klein *Euphronios<sup>2</sup> S. 97 A. 1 ὁ μὲν*

auf Odysseus und  $\acute{o} \delta\acute{\epsilon}$  auf Diomedes zu beziehen, als mit Overbeck a. a. O. und Raoul-Rochette letr. archéol. I 47 umgekehrt, da der Raub des Palladions, als die kühnere That, besser für Diomedes, die Entführung des Bogens, als die schlaunere, besser für Odysseus passt. Die chiasmatische Beziehung, die somit angenommen werden muss, ist freilich nicht die Regel, doch lässt sie sich immerhin belegen, s. Cap. 1,3. III 10,3. IV 6,2. VI 17,1. VII 5,5. VIII 52,2. IX 1,2. X 5,2. Dagegen scheint die Einschlebung von  $\Delta\iota\omicron\mu\eta\delta\eta\varsigma$  nach  $\acute{o} \delta\acute{\epsilon}$  rathsam; zwar geht Schubart zu weit, wenn er in der praef. seiner Ausgabe bemerkt  $\acute{o} \mu\acute{\epsilon}\nu - \acute{o} \delta\acute{\epsilon}$ , nomine utroque in loco omisso, repugnat usui Pausaniae, aber richtig ist, dass nur da, wo ein Missverständniss ausgeschlossen erscheint, die Auslassung stattfindet, s. z. Cap. 1,3. Nun war es freilich Sache subjektiver Erwägung, ob die blosser Setzung von  $\acute{o} \mu\acute{\epsilon}\nu - \acute{o} \delta\acute{\epsilon}$  hier eine Unklarheit schaffen würde; bedenkt man aber die lange Reihe von Beispielen, in denen sich die Setzung des Namens bei  $\acute{o} \delta\acute{\epsilon}$  findet, und die Thatsache, dass uuit  $\acute{o} \delta\acute{\epsilon}$ , ganz wenige Ausnahmen abgerechnet, regelmässig der zweite der genannten Namen gemeint ist, so muss man es doch wahrscheinlich finden, dass wie  $\kappa\alpha\iota \text{ } \acute{\omicron}\delta\upsilon\sigma\sigma\epsilon\upsilon\varsigma$  nach  $\Delta\iota\omicron\mu\eta\delta\eta\varsigma$   $\gamma\eta$ , so  $\Delta\iota\omicron\mu\eta\delta\eta\varsigma$  nach  $\acute{o} \delta\acute{\epsilon}$  ausgefallen sei. — Darstellungen der Abholung des Philoktet sind auf etruskischen Aschenkisten nachgewiesen (vgl. Overbeck a. a. O.), auf griechischen Reliefs vermuthet von Bloch Griech. Wandschmuck (Münch. 1895) S. 26 ff.; der Raub des Palladions ist in Kunstwerken aller Art sehr zahlreich vertreten (Overbeck 578 ff. O. Jahn A. d. I. XXX 228).

S. 49,17. Ermordung des Aigisthos durch Orestes, Pylades die Söhne des Nauplios tödtend. Die Ermordung des Aigisthos ist auf Denkmälern ziemlich häufig dargestellt, dagegen fehlt ein Denkmal, worauf auch Pylades mit den Söhnen des Nauplios abgebildet wäre. Vgl. Overbeck a. a. O. 694 ff. u. arch. Misc. 11, über die Vasenbilder Robert Bild und Lied S. 149 f.

S. 49,19. Tödtung der Polyxena beim Grabe des Achilleus; das Gemälde wird auch X 25,10 erwähnt. Auf eben dasselbe wird in der Regel (Brunn II 25, Overbeck S. Q. S. 202 N. 1061) das Epigramm des Pollianos Anth. Pal. app. Planud. 150 bezogen, in dem eine Polyxena beschrieben wird, die mit zerrissenem Gewand um ihr Leben fleht und in deren Blick  $\acute{o} \Phi\rho\upsilon\gamma\omega\upsilon\acute{\nu} \acute{o}\lambda\omicron\varsigma \pi\acute{o}\lambda\epsilon\mu\omicron\varsigma$  liege; nur wird dann zu Anfang  $\acute{\alpha}\delta\epsilon \text{ } \text{Πολυκλείτοιο Πολυξένα}$  in  $\text{Πολυγνώτοιο}$  geändert. Ueber die Frage, ob diese vier ersten Gemälde der Pinakothek dem Polygnot zugeschrieben werden dürfen, vgl. unten. Ueber die erhaltenen Darstellungen des Gegenstandes s. Overbeck Her. Gal. 661, Robert a. a. O. 60 und Homerische Becher 75, wo unter der Ablehnung polygnotischer Herkunft ein Zusammenhang zwischen dem Gemälde und dem ebd. 73 abgebildeten Becherrelief als möglich bezeichnet wird.

S. 50,1.  $\Sigma\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\acute{\nu} \acute{\upsilon}\pi\acute{o} \text{ } \acute{\Lambda}\chi\iota\lambda\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma \acute{\alpha}\lambda\omicron\upsilon\sigma\alpha\upsilon$ , II. IX 668.

S. 50,2.  $\acute{\omicron}\sigma\iota \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\upsilon\sigma\iota\upsilon - \delta\iota\acute{\alpha}\tau\alpha\upsilon$ , s. Apoll. III 13,8, Hygin. f. 96, Bion 15, Stat. Ach. I, Sen. Troad. 223, vgl. den Artikel Achilleus von J. Escher in Pauly-Wissowa I 226.

ebd. Achill auf Skyros, Gemälde von Polygnot; der Gegenstand ist in antiken Darstellungen nicht selten (vgl. Overbeck a. a. O. 287), doch ungewöhnlich auf den Vasenbildern, vgl. Loehr arch. epigr. Mitth. a.



Oest. XIII 168. Robert A. A. 1889, 151 und Hermes XXV 428 hat die Vermuthung ausgesprochen, dass die Darstellung des goldenen Goryts von Nikopol (C. R. 1864 Taf. 4. Wiener Vorlegebl. Ser. B. Taf. 10) auf dies Gemälde Polygnots zurückgehe. Derselbe giebt im 18. Hall. Winckelm. Progr. (Die Marathonschlacht in der Poikile, 1895) S. 66 fg. einen Versuch, darnach das polygnotische Gemälde zu rekonstruiren. Nach der gewöhnlichen Annahme befand sich dies sowie das zunächst erwähnte Gemälde Polygnots (Nausikaa und Odysseus) ebenfalls in der Pinakothek und wird eben deshalb hier erwähnt; und weiter wird daran (schon bei Böttiger Ideen S. 290) die Hypothese geknüpft, dass auch die vorher erwähnten vier andern Gemälde von Polygnot herrührten, weil ein künstlerisches Gesetz die Zusammengehörigkeit von allen sechs verbürge. Diomedes, den Bogen des Philoktet entführend, und Odysseus, das Palladion raubend, seien ebenso als Gegenstücke gedacht, wie die Tödtung des Aigisthos und die Opferung der Polyxena, und ebenso Achill unter den Töchtern des Lykomedes und Odysseus bei Nausikaa und ihren Dienerinnen. Man habe daher anzunehmen, dass alle Bilder nach einem einheitlichen Plane und von einem und demselben Künstler entworfen seien. So Brunn II 24; Kekulé A. Z. XXIII 31 sowie Overbeck arch. Misc. 9 haben den Versuch gemacht, den innern Zusammenhang des ganzen Cyklus aufzuweisen. Gegen diese Annahme wird jedoch geltend gemacht, dass ja Paus. selbst sagt, er zähle nicht alle Bilder auf und übergehe schlecht erhaltene (Gurlitt 97, Hauser A. Jb. VIII 103); ferner dass die betreffenden Bilder keine Wandgemälde waren (nicht nur wegen der oben erwähnten Beschaffenheit der Wände, sondern auch weil Polygnot schwerlich zur Zeit der Erbauung der Propyläen noch thätig war (vgl. Milchhöfer A. Jb. IX 72 A. 36); es sei aber, wie Robert Bild u. Lied S. 183 A. 31 ausführt, durchaus unwahrscheinlich (vornehmlich in Rücksicht auf Plin. XXXV 60), dass Polygnot bereits Tafelbilder mythologischen Inhalts gemalt habe. Robert schliesst sich daher (vgl. auch dens. Homerische Becher 75, Iliupersis 25, Marathonschlacht 66) der Annahme von Gottfr. Hermann (de vet. pariet. pictura p. 19 = Opusc. V 207) an, dass die beiden Bilder Polygnots, Achill und Odysseus, sich gar nicht in der Pinakothek befanden, sondern nur von Paus. als Beispiele für homerische Gemälde Polygnots angeführt werden. Freilich lässt sich damit nur die Anführung des ersten Gemäldes rechtfertigen, nicht die des zweiten; denn während Polygnot bei dem ersten eine Szene gemalt hatte, die bei Homer nicht vorkommt, schliesst sich das zweite Bild ganz an Homer an. War aber letzteres in der Pinakothek, so hat man dasselbe auch für das andere anzunehmen; und da ausserdem es wider den Brauch des Paus. wäre, von einem beiläufig angeführten Kunstwerke den Ort unerwähnt zu lassen, während es durchaus seiner Gewohnheit entspricht, die Ortsbezeichnung wegzulassen, wenn es sich um den gerade besprochenen Ort handelt, so schliessen wir uns der älteren Auffassung, wonach auch diese beiden letzten Bilder in der Pinakothek waren, an. Ob auch die vier ersten Bilder von Polygnot waren, ist nach dem Wortlaut des Paus. nicht sicher auszumachen.

S. 50,4. Odysseus bei Nausikaa; auch auf Vasenbildern einige-male vorkommend, Overbeck Her. Gal. 756; doch weist Marx Rh. M. XLII 260 f. Beziehung des Vasenbildes bei Gerhard Auserl. Vasenb. III 218 auf Polygnots Gemälde zurück, ebenso Robert Marathonschlacht 67. Gegen die aus dem Wortlaut sich ergebende Annahme, dass auch dies Gemälde von Polygnot war, wird hingewiesen auf Plin. XXXV 101, wonach Protogenes, cum Athenis celeberrimo loco Minervae delubro propylon pingeret, ubi fecit nobilem Parhalum et Hammoniada, quam quidam Nausicaan vocant, adiecerit parvolas navis longas (der in Athen befindliche Paralus pictus ist auch bei Cic. Verr. IV 135 erwähnt). Was dies Gemälde darstellte und wie es kommen mochte, dass es neben seiner richtigen Bezeichnung auch den Namen Nausikaa führt, legt Sillig zu Plin. l. l. dar, und darnach Brunn II 238. Nun meinte O. Müller Handb. <sup>3</sup> S. 146, dass dies Gemälde des Protogenes mit dem hier genannten identisch, daher der Name des Künstlers bei Paus. ausgefallen sei; ebenso schlug Rochette letr. archéol. I 47 vor, ἔγραψε δὲ Κάωντος Πρωτογένους zu schreiben, vgl. auch Welcker Ztschr. f. d. A. W. 1837, 674 und dagegen Westermann Jb. f. Ph. XXV 19, sowie Bursian Rh. Mus. X 507. Diese auch von Brunn a. a. O. zurückgewiesene Vermuthung ist nach dem oben dargelegten nicht haltbar.

ebd. κατὰ τὰ αὐτὰ — Ὀμηρος ἐποίησε, s. Od. VI 127 ff., vgl. hierzu Marx a. a. O. 251 ff.

S. 50,5. Gemälde des Alkibiades; nach Plut. Alcib. 16 von Aristophon, nach Satyros ap. Athen. XII p. 534 D von Aglaophon, dem Vater des Polygnot und Aristophon. Da dieser aber schwerlich so lange thätig gewesen sein kann, um ein Bild des Alkibiades zu malen, so ist entweder ein jüngerer Meister desselben Namens anzunehmen (mit Sillig catalog. artif. p. 24 und Böttiger Ideen S. 268 f. unter Bezugnahme auf den chronologischen Ansatz bei Plin. XXXV 60), oder bei Athenaeus ein Irrthum, resp. mit Brunn II 14 (vgl. schon Völkel archaeol. Nachlass S. 113 f.) als ursprüngliche Lesart Ἀριστοφάντος τοῦ Ἀγλαοφάντος einzusetzen. Gegen diese Annahme erhob Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 516 Einspruch, dem sich Overbeck S. Q. S. 215 anschliesst, ebenso Kalkmann S. 61 A. 2; auch Kroker Gleichnam. griech. Künstl. S. 23 f. entscheidet sich für die Annahme eines jüngeren Aglaophon, während Rossbach bei Pauly-Wissowa I 825 sich der Brunn'schen Ansicht anschliesst; vgl. über diese Frage auch Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. XII 93. Die von Paus. nur angedeutete Beziehung auf des Alkibiades nemeischen Sieg war in der Weise dargestellt, dass Alkibiades im Schosse der personifizirten Nemea sass.

S. 50,6. Perseus, dem Polydektes das Medusenhaupt bringend. Vgl. Preller gr. Mythol. II <sup>3</sup> 71; vermuthlich war die Szene dargestellt, wo Perseus Polydektes und seine Edeln durch den Anblick der Gorgone versteinert. Ueber dies Gemälde ist sonst ebenso wenig Näheres bekannt, wie über die drei andern Z. 8 ff. erwähnten, den Knaben mit den Hydrien, den Ringer von Timainetos und das Bild des Musaios.

S. 50,7. Ueber die Medusa s. II 21,5. 6.



S. 50,10. πέτεσθαι Μουσαίου, aus dieser Bemerkung muss geschlossen werden, dass Musaios geflügelt dargestellt war; für den Beschauer dies besonders zu bemerken, war überflüssig.

S. 50,11. Onomakritos von Herod. VII 6 *χρησμολόγος τε και διαθέτης χρησμών τῶν Μουσαίου* genannt. Hymnos auf die Demeter von Musaios den Lykomiden verfasst IV 1,5. Neben Musaios nennt Paus. IX 27,2 Pamphos und Orpheus als Verfasser von Hymnen für die Lykomiden (IX 30,12); über diese s. Toepffer Att. Gen. 208 ff., Usener Götternamen 212 ff.

S. 50,13. Hermes propylaios, von Sokrates, wenn die Angabe des Paus. richtig ist und nicht vielleicht nur, wie Milchhöfer 203 vermuthet, ein Irrthum vorliegt. Ussing griech. Reisen u. Studien S. 125 ff. hielt den Hermes und die Chariten für eine einheitliche Reliefdarstellung des den Chariten das Dionysoskind überbringenden Hermes, was zwar bei Brunn B. d. I. 1858 p. 28 und Michaelis A. Z. XXV 7 Anklang fand, aber von Friederichs Bausteine S. 178 (vgl. Friederichs-Wolters S. 395) und Benndorf A. Z. XXVII 58 mit Recht zurückgewiesen wurde. Vielfach ist mit dem Hermes propylaios der Ἑρμῆς ἀμώητος identifizirt worden, der nach Diogenian. prov. IV 63 sprichwörtlich war und nach Hesych. s. h. v. auf der Akropolis stand (vgl. Preller-Robert S. 402 A. 6), doch ist diese Identifizirung sehr ungewiss. Ueber die betr. des Standpunkts der Statue geäußerten Vermuthungen vgl. unten.

S. 50,14. Chariten von Sokrates; von Paus. auch IX 35,7 angeführt als *πρὸ τῆς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐσόδου* aufgestellt; sie waren ἐν ἐσθῆτι, bekleidet, so auch nach Diog. Laert. II 19, der aber von der angeblichen Autorschaft des Philosophen Sokrates etwas zweifelnd spricht: εἶναι δὲ αὐτοῦ και τὰς ἐν ἀκροπόλει Χάριτας ἐνιοὶ φασιν, ἐνδεομένας οὔσας. Ferner werden diese Chariten des Sokrates erwähnt bei Suid. v. Σωκράτης als αἱ Ἀθῆνησιν ἐνδεομέναι Χάριτες, sodann bei Plin. XXXVI 32: Charites in propulo Atheniensium quas Socrates fecit, alius ille quam pictor (wofür Petit vorschlug philosophus zu schreiben), idem ut aliqui putant. Nach späten Quellen wäre dies Werk ein Relief gewesen; bei Tzetz. schol. Arist. Nubb. 773 waren diese ἀγάλματα der Chariten ὅπισθε τῆς Ἀθῆνᾶς ἐγγειλομμένα τῷ τοίχῳ, und ebenso nach einem andern Schol. z. d. St. ὀπίσω τῆς Ἀθῆνᾶς ἦσαν γλυφεῖσαι αἱ Χάριτες ἐν τῷ τοίχῳ. Darnach hat Benndorf A. Z. XXVII 55 die Ansicht aufgestellt, dass die Reliefs mit drei bekleideten sich an den Händen haltenden Frauen in archaischem Stile (vgl. ebd. Taf. 22) eben das Werk des Sokrates nachbildeten (s. die Einwände dagegen von Blümner A. Z. XXVIII 83), resp. dass das in Athen gefundene Exemplar sogar von der Hand des Sokrates selbst herrühre; die bei Paus. IX 35,2 erwähnte Kultstätte der Chariten, die *πρὸ τῆς ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐσόδου* einen Geheimkultus hatten, trennt er von den Chariten des Sokrates ab und nimmt als Stelle jenes Reliefs des Sokrates die Felswand an, die sich südlich von der Statue der Athene Hygieia (s. unten) erhebt, denn diese Athene Hygieia sei mit der Athene der Scholien gemeint. Dagegen weist Wachsmuth I 135ff. die (auch schon von Bursian a. a. O., Jahn A. Z. XVIII 127, Welcker Gr. Mythol. III 201 A. 8 verdächtige) Autorität der späten Scholien ab und versucht den Nachweis, dass der Geheimkult der Chariten in dem Südflügel

der Propylaien bestand, und dass die Chariten des Sokrates von diesem Heiligthum nicht getrennt werden könnten, wofür in der That die ganz identische Ortsangabe bei Paus. IX 35,3 u. 7 spricht. Eben in jener Gegend habe man den Hermes propylaios zu suchen, der mit dem Hermes ἀμύητος (s. oben) zu identifiziren sei (so auch bei Jahn-Michaelis p. 4, Benndorf a. a. O. 59 A. 18); denn wie die Inschrift CIA I 208 Z. 3 den Hermes mit der Artemis Hekate verbindet, so eine andere ebd. III 268 die Chariten mit der Artemis Ἐπιπροπυλαία, die eben die auf dem Nikepyrgos (cf. Paus. II 30,2) verehrte Artemis Hekate ist. Demnach sei anzunehmen, dass der Hermes propylaios in der Nähe des Niketempels und des Charitenheiligthums im Südflügel der Propylaien stand, und dass er ἀμύητος hiess, weil er an dem Mysterienkult der Chariten keinen Antheil hatte (vgl. Jahn Entführung d. Europa S. 38). Ueber die Charitenreliefs hat dann aufs neue Furtwängler gehandelt, A. M. III 181, und nachgewiesen, dass dieselben, die grossentheils auf der Akropolis gefunden worden sind, Votivreliefs an die Chariten waren und ihrem Stile nach einen vor den Propylaienbau fallenden Typus (Meisterw. S. 48 setzt er die Entstehung der Reliefs um 470 an) repräsentiren. Die alte Kultstätte dieser Chariten setzt er (ihm sich anschliessend Milchhöfer 203) ebenfalls an die Stelle, die später durch den Südflügel der Propylaien eingenommen wurde. Sodann hat Bohn (Propylaien S. 24) als Platz für den Hermes und die Chariten die beiden Nischen in Anspruch genommen, die zwischen den Anten der Mittelhalle der Propylaien und den Flügelbauten entstehen, da die Wände innerhalb dieser Nischen bis zur Sockelhöhe noch groben Werkzoll tragen, also einst nicht sichtbar waren, und die Untersuchung des Fussbodens in beiden Nischen passende „Lehren“ ergibt, von denen die nördliche für eine viereckige Statuenbasis, die südliche für ein langes und schmales Relief geeignet erscheint. Ihm stimmt zu Milchhöfer a. a. O., der aber den Geheimkult der Chariten an eine andere Stelle verlegt, entweder in die Südhalle selbst oder noch höher in den Winkel östlich vom Nikepyrgos, südlich von den Propylaien. Abweichend davon versetzt Lolling S. 342 den Hermes in die Nische zwischen Nordostante des Südflügels und Südwestante des Mittelbaus (wo Bohn das Charitenrelief ansetzt), die Chariten dagegen nebst ihrem Kult in den freien Raum zwischen der Südwand des Südflügels und der Burgmauer. A. Bötticher Akropolis S. 187 schliesst sich bezüglich der Aufstellung der beiden Bildwerke an Bohn, bezüglich des Geheimkults der Chariten an Milchhöfer an; Harrison p. 374 an Lolling. — Was endlich die Autorschaft des Philosophen Sokrates anlangt, so wird in der Regel angenommen, dass die Tradition nur auf eine durch die Künstlerinschrift verursachte Verwechslung zurückzuführen sei (vgl. Milchhöfer a. a. O., Kalkmann S. 204), wofür die Alterthümlichkeit des Typus spricht. Ob die auf attischen Tetradrachmen im Felde abgebildeten drei Frauengestalten die Chariten vorstellen oder drei Nymphen oder die Kekropstöchter, bleibt ungewiss; vgl. Beulé Monn. d'Ath. p. 297 und Imhoof-Gardner p. 150 fg. Pl. EE 6, uns. Taf. XI 9. Furtwängler bei Roscher I 881 will den auf diesen Münzen mehrfach erscheinenden Beamtenamen Sokrates



als Deutung des Bezeichens betrachten, indem die Beigabe der Chariten durch jenen Sokrates veranlasst worden sei, der damit an den grossen Sokrates erinnern wollte.

S. 50,15. ἡ Πυθία μάρτυς, vgl. Plat. Apol. Socr. 21 A; nach Diog. L. II 37 hätte der Spruch gelautet: ἀνδρῶν ἀπάντων Σωκράτης σοφώτατος, beim Schol. Ar. Nub. 144:

σοφὸς Σοφοκλῆς, σοφώτερος δ' Εὐριπίδης·

ἀνδρῶν δὲ πάντων Σωκράτης σοφώτατος.

ebd. μὴδὲ im Relativsatz ohne hypothetische Färbung statt οὐδὲ s. zu Cap. 21,6.

ebd. Der Skythe Anacharsis galt als Zeitgenosse Solons; er soll Reisen, namentlich in Griechenland gemacht haben, um höhere Gesittung kennen zu lernen; weise Aussprüche von ihm werden durch viele Schriftsteller überliefert, er selbst wurde an Myson's Stelle unter die sieben Weisen versetzt, s. namentl. Herod. IV 76, Diog. L. I 41 u. 101 ff. und W. Schmid bei Pauly-Wissowa I 2017.

### Cap. XXIII.

Die sieben Weisen Griechenlands. Hippias und Leaina. Diitrephes. Silene und Satyrinseln. Andere Sehenswürdigkeiten auf der Burg, darunter der Tempel der brauronischen Artemis und das hölzerne Ross. Thukydides. Phormion.

S. 51,2. Periander ist in der Liste der sieben Weisen bei Platon Protag. 343 A durch Myson ersetzt, vgl. Paus. X 24,1. Ungünstig urtheilt über den korinthischen Tyrannen namentlich Herodot V 92, auch der spätere Bericht, hauptsächlich von Ephoros ausgebildet, zeigt ihn als Despoten, s. E. Meyer Gr. Gesch. II 620. Immerhin gehört Periander nach gewöhnlicher Ueberlieferung zu den sieben Weisen, s. Diog. L. I 13, Anthol. Pal. VII 81. Andere Namen Diog. L. I 41 fg.

S. 51,3. Zur inneren und äusseren Politik der Peisistratiden vgl. z. B. die Schilderung von Wilamowitz Arist. und Ath. II 68 ff. und Ed. Meyer Gr. Gesch. II 773 ff., 784 ff. Bei Paus. erscheint richtig Hippias als Herrscher, während die Volkstradition, wie sie in dem aus Platon's Zeit stammenden Dialog Hipparchos und Chron. Par. 45 vorliegt (vgl. Thuk. I 20. VI 54 ὡσπερ οἱ πολλοὶ οἴονται), vielmehr in Hipparch den älteren und herrschenden Sohn des Peisistratos sah.

S. 51,4. ἐς ὃ — ἐχρήσατο θυμῷ, vgl. Herod. V 55. VI 123, Thuk. VI 59, Aristot. ἸΑθ. Πολ. 19. — Die Redensart χρῆσθαι θυμῷ oder τῷ θυμῷ kehrt öfter wieder, z. B. II 9,4. IV 4,8. 7,3. VIII 25,6, ἀκρατεῖ τῷ θυμῷ I 44,7, daneben εἶκιν τῷ θυμῷ IV 16,5, ἐξάγεσθαι ὑπὸ τοῦ θυμοῦ V 17,8, ἐπιτρέπειν τῷ θυμῷ III 6,8.

S. 51,6. λέγω — ἤκοντα, hierin täuscht sich Paus.; er selbst zwar berichtet ohne Zweifel nach mündlicher Tradition, dieselbe war aber bereits in die Literatur eingedrungen, s. u. — ἐς συγγραφῆν — ἤκοντα, dagegen ἀνήκοντα I 39,3. X 32,1, wie ἤκειν und ἀνήκειν ἐς μνήμην X 5,8. 32,10. 38,5. — VI 17,1.

S. 51,8. εἶγεν ἐν αἰκίᾳ κτλ., Plin. XXXIV 72, Plut. de garrul. 8 p. 505E, Polyæn. VIII 45 und namentlich Athen. XIII 596 F. . . ἦτος καὶ αἰκισμένη ὑπὸ τῶν περὶ Ἰππίαν τὸν τύραννον οὐδὲν ἐξαιρεῖσαν ἐναπέθανε ταῖς βασάνοις.

S. 51,10. Eherne Löwin, als Denkmal der Geliebten des Aristogeiton, Leaina. Nach Plin. a. a. O. ein Werk des Amphikrates; nach seinem Bericht wäre die Löwin, die die Leaina vorstellt, ohne Zunge gebildet worden, um damit die Schweigsamkeit der selbst auf der Folter nichts verrathenden Hetäre anzudeuten. Indess hat Jacobi Jb. f. Ph. CVII 366 ff. mit Wahrscheinlichkeit angenommen, dass die eherne Löwin gar nichts mit jener Leaina zu thun hatte; fraglicher ist seine weitere Hypothese, dass die Statue ein Attribut der Aphrodite als Herrin der Hetären gewesen sei. Auch Reisch gr. Weihgesch. S. 13 A. 1 fasst diese Löwin nur als Symbol einer tapferen That auf. Was sonst die Statue anlangt, so glaubt Jacobi, dass die Löwin ursprünglich mit herausgestreckter Zunge dargestellt war, die aber später abbrach, woraus sich dann erst jene Deutung auf die schweigsame Leaina entwickelte. Hingegen nahm Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 23 stark archaischen Typus der Löwin an, die mit offenem Rachen, ohne Zunge, wahrscheinlich liegend dargestellt gewesen sei, etwa zu den Füßen der Aphrodite des Kalamis. Dass die Figur innerhalb der Propyläen stand, bemerkt Plut. l. l.: ἐν πόλει τῆς ἀκροπόλεως (bei Polyæn l. l. hat Hercher Hermes IX 113 die Worte: εἴ τις ἀνέλθεν εἰς ἀκρόπολιν, εὗρακεν ἐν τῷ Προπυλαίῳ τὴν λέαιναν γαλατῆν getilgt). Das Heiligthum der Λεαίνα Ἀφροδίτῃ aber (erwähnt bei Ath. VI 253 A), das Leake S. 106 A. 4 damit in Verbindung bringen wollte, hat damit nichts zu thun, da dasselbe zu Ehren der ebenfalls Leaina genannten Geliebten des Demetrios Poliorketes errichtet war. Vgl. auch Kalkmann S. 52.

S. 51,11. Aphrodite des Kalamis, von Kallias geweiht; vermuthlich gehörte dazu die noch erhaltene Marmorbasis mit der Inschrift Καλλίας Ἰπποκίου ἀνέθηκεν CIA I 392. Die Statue wird sonst nirgends erwähnt; doch wird sie vielfach für identisch gehalten mit der von Luc. imagg. 4 u. 6, dial. mer. 3,2 sehr gepriesenen Sosandra des Kalamis, die auch auf der Akropolis stand; so von Preller A. Z. IV 344, Feuerbach Plastik I 173, Jahn-Michaelis p. 5, Michaelis A. Z. XXII 190, Overbeck Plastik I 4 278, Benndorf Kultusb. d. Ath. Nike S. 45, Milchhöfer 204 und S. Q. X 40, Lolling S. 342; dagegen Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 18. Als Hera erklärte dagegen die Sosandra Friederichs Praxiteles S. 25 (ihm sich anschliessend Blümner Arch. Stud. zu Lucian S. 8); als Priesterin der Athene, nach Hirt griech. Kunst S. 155, Bursian bei Ersch-Gruber Sect. I Bd. 82 S. 419 A. 95a; mit der Aphrodite pandemos wollte sie Petersen Nuov. mem. d. Ist. p. 99 identifiziren. Furtwängler bei Roscher I 411 glaubte in einem alterthümlichen Relief eines barberinischen Kandelabers (Müller-Wieseler II 24,259) die Aphrodite Sosandra des Kalamis zu erkennen, vgl. Collignon sculpt. Gr. I 401. — Der Stifter der Statue war, wie die erwähnte Inschrift zeigt, der unter dem Beinamen λακκόπλουτος (weil er nach der Schlacht bei Marathon in einer Grube einen versteckten persischen Schatz gefunden haben sollte) bekannte Kallias, der Gemahl der Elpinike, der



Schwester des Kimon; Benndorf a. a. O. sucht unter Bezugnahme auf diese Verwandtschaft (weil Kallias den Kimon durch Zahlung von 50 Talenten aus der Haft für die Schuld seines Vaters befreit hatte) den Beinamen Sosandra zu erklären.

S. 51,12. Statue des Diitrephes. Die wieder aufgefundene Basis der Statue trägt die Inschrift (CIA I 402): Ἐρμόλυκος Διτρέφους ἀπαρχὴν Κρησιλάς ἐποίησεν; vgl. Ross Arch. Aufs. I 168. Da daraus hervorgeht, dass die Statue von Kresilas herrührte, hat man die Bemerkung des Plinius XXXIV 74 über den volneratus deficiens, in quo possit intellegi quantum restet animae, von Kresilas, darauf bezogen; allerdings hat Ross, der zuerst diese Vermuthung aussprach, später (Kunstblatt 1840 S. 151) dagegen eingewandt, dass die Basis zwischen Propyläen und Parthenon gefunden worden sei, während der Diitrephes noch innerhalb der Propyläen gestanden haben müsse; doch würde das, da Verschleppung der Basis sehr gut möglich ist, wenig besagen. Bergk Ztschr. f. d. Alt. Wiss. 1845 S. 963 fand ἀπαρχή als Bezeichnung für eine vom Sohne geweihte Statue des sterbenden Vaters unpassend (zustimmend Bursian Rh. Mus. X 516, aber vgl. die Bemerkungen von Michaelis A. M. I 295 und Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 16) und bezog die Inschrift auf den bei Paus. weiter unten (§ 10) erwähnten Hermolykos, was Brunn I 262 zurückwies, da mit letzterem Hermolykos, der Pankratiast dieses Namens, Sohn des Euthynos (Herod. IX 105), gemeint sei, obschon man immerhin bei Paus. eine Verwechslung aus Flüchtigkeit annehmen könne. Schubarts Ansicht (Jb. f. Ph. LXXXVII 304 fg., vgl. ebd. XCVII 158 f.), dass ein ἀνδριάς ὀιστοῖς βεβλημένος nur eine von Pfeilen getroffene Statue, nicht die Statue eines von Pfeilen getroffenen Mannes bedeuten könne (vertheidigt von Oertel Beitr. z. ält. Gesch. d. stat. Genrebilderei b. d. Hellenen, Leipz. 1879, auch Leipz. Stud. II 25), hat Michaelis A. M. II 105 mit Recht zurückgewiesen (vgl. Furtwängler Meisterw. 277 A. 1), der seinerseits an der Kombination der Inschrift mit der Statue des Diitrephes festhält und nur hervorhebt, dass man den Anlass zum Tode des Diitrephes nicht in dem von Paus. nach Thuc. VII 30 erzählten Unternehmen gegen Mykalessos sehen dürfe, da Diitrephes dabei gar nicht fiel und noch später in Thrake befehligte (Thuc. VIII 64). Kirchhoff (zum CIA I 402) wollte die Statue des Pankratiasten Hermolykos (Paus. I 23,10) von dem Weihgeschenk des Hermolykos, dessen Inschrift erhalten ist, und beide wiederum von dem (vielleicht mit dem volneratus deficiens des Kresilas identischen) verwundeten Diitrephes unterscheiden, während Six A. Jb. VII 185 ff. sämtliche Notizen verband, indem er annahm, dass Hermolykos, der Sohn des Diitrephes, als Weihgabe auf die Burg den glorreichen Tod seines Grossvaters Hermolykos, des Sohnes des Euthoinos, von Kresilas darstellen liess; Paus. habe aus der Inschrift fälschlich geschlossen, dass der Dargestellte ein Diitrephes sei, weiter ebenfalls falsch, dass er der bei Thuc. VII 30 erwähnte Diitrephes sei, und endlich die Stelle über Hermolykos nur eingefügt, weil er die Statue desselben in den Quellen erwähnt fand. (Gegen die von ihm gegebene Deutung der Pliniusstelle vgl. die Bemerkungen von Gercke A. Jb. VIII 113 ff.). Diese sehr willkürliche Kombination weist Furt-

wängler Meisterw. S. 278 f. mit guten Gründen zurück; er selbst sucht die chronologische Schwierigkeit dadurch zu lösen, dass er annimmt, der dargestellte Diitrephes sei der ältere Feldherr dieses Namens gewesen, der Vater des bei Thuc. III 75, IV 119 u. 129 genannten Nikostratos und vermuthlich auch des auf der Inschrift genannten Hermolykos; Paus., der von diesem älteren Diitrephes nichts wusste, bezog dann irrthümlich die Statue auf den jüngeren Feldherrn dieses Namens. Robert entscheidet sich, Marathonschl. 21 ff., dafür, dass darüber, ob der hier erwähnte Diitrephes die auf der gefundenen Basis stehende Statue war, Sicherheit nicht zu gewinnen und nur soviel gewiss sei, dass der von Pfeilen getroffene Diitrephes nicht der vulneratus deficiens des Kresilas war. — Was die Darstellung anlangt, so nahm Michaelis A. M. I 295 nach den Fuss Spuren auf der Basis eine Figur nach Art des albanischen Kapaneus an (Overbeck her. Gal. 5,6); jedenfalls besser als Kuhnert, der (Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 277) den Weihenden in dem Moment der Gefahr dargestellt glaubte, indem er im Falle der Rettung der Göttin das Anathem gelobt, was zu der Beschreibung des Plin. durchaus nicht passt. Six a. a. O. erkennt in einer schwarzfigurigen Darstellung eines von Pfeilen verwundeten Kriegers auf einer Lekythos (A. Jb. VII 185, besser Furtwängler Meisterw. S. 280 Fig. 35) die Nachbildung der in Rede stehenden Bronzestatue; zustimmend Furtwängler a. a. O., der in dem Torso des farnesischen Gladiators (ebd. S. 283 Fig. 37) eine Marmorkopie von der Statue des Kresilas sieht, und Robert a. a. O. 23.

S. 51,16. *Μεγαλησός, πόλις μεσογεία Βοιωτίας* Steph. B., wieder erwähnt IX 19,4.

S. 51,19. *μαρτυρεῖ δέ μοι*, vgl. *μαρτύριον δέ μοι* 41,6. VIII 24,11. 42,8, *σημείον δέ* II 30,9.

S. 51,21. *ἐπιξίρχομαι* αν. IV 31,2, *ἐπιξίνα* αν. VI 11,6, *ἐπεκτρέχειν* αν. I 20,5.

S. 52,1. *παρίστη μοι θαῦμα*, vgl. Herod. I 23; öfter *θαῦμα ποιῆσθαι*, s. oben zu S. 29,18.

S. 52,2. Die Verwundung des Diitrephes durch Pfeilschüsse, über die sich Paus. verwundert, erklärt Furtwängler a. a. O. durch den Hinweis auf die Kämpfe bei der grossen Expedition nach Aegypten und die vor und auf Kypern (459—449), da diese Orientalen als Hauptwaffe den Bogen führten. Doch kämpfte auch der jüngere Diitrephes in Thrakien mit Nichthellenen, Thuc. VIII 64. Oertel a. a. O. findet gerade in der leichten Erklärbarkeit einer solchen Verwundung die Nöthigung, von ihr abzusehen und die durch die verwunderten Worte des Paus. geradezu geforderte Beschädigung der Statue durch Pfeilschüsse anzunehmen. — Ueber die Geringschätzung des Bogens in Hellas s. Wilamowitz Herakles I 344, II 86 u. 92.

S. 52,3. *Λοκρός* — *ὀπλιτεύοντας*, s. Herod. VII 203.

S. 52,4. *φερόμενοι τόξα καὶ σπενδόνας*, vgl. II. 13,712 ff.

S. 52,8. Bildsäulen der Hygieia und der Athene Hygieia. Ueber die Athene Hygieia ist zu vgl. Harpoer. v. Ὑγία Ἀθηνᾶ (ebenso Suid. Phot. Et. magn.), sowie die auf ihren Kult bezügliche Inschrift C I A II



163,7, andere Inschr. s. Milchhöfer S. Q. XIX 61; über den Kultus und Typus der attischen Hygieia Köpp A. M. X 255. Als Veranlassung der Widmung der Statue erzählt Plut. Pericl. 13 die (auch bei Plin. XXII 44 berichtete) Geschichte von dem Lieblingssklaven des Perikles, der beim Bau der Propyläen durch einen Sturz verunglückte und durch das auf der Akropolis wachsende Kraut Partheneion geheilt wurde, auf das Athene den Perikles im Traum verwiesen hatte; zum Dank stiftete Perikles τὸ χαλκοῦν ἄγαλμα τῆς Ὑγείας Ἀθηναίης. Die wiederaufgefundene Basis der Statue CIA I 385 (vgl. Ross Arch. Aufs. I 185) lautet: Ἀθηναῖοι τῆ Ἀθηναίᾳ τῆ Ὑγείᾳ Πύρρος ἐποίησεν Ἀθηναῖος. Die Inschrift lehrt also, dass die Athener, nicht Perikles, die Statue stifteten; Wolters A. M. XVI 153 ff. sucht nachzuweisen, dass die Errichtung der Figur im Anfang des peloponnesischen Krieges, vermuthlich wegen der Beendigung der grossen Pest, erfolgt sei. Auf dieselbe Statue bezieht sich daher auch Plin. XXXIV 80: Pyrrhus (fecit) Hygiam et Minervam (doch wollte Ross I 190 das et tilgen; ebenso Stephani Rh. Mus. N. F. IV 17, Bergk Ztschr. f. d. A. W. 1845 S. 966, Overbeck S. Q. N. 904, Milchhöfer S. Q. XIX 49; eher möchte man vermuthen, dass Pyrrhos die beiden Statuen der Hygieia und der Athene Hygieia gefertigt hat, und dass eben diese beiden mit der Hygia und Minerva bei Plin. gemeint sind, vgl. Schöll Mitth. a. Griechenl. S. 126, Brunn I 264; anders Michaelis A. M. I 286 A. 2). Die Basis ist halbkreisförmig und wurde in situ gefunden, unmittelbar vor der südöstlichsten Säule der Propyläen (Taf. VII 9). Nach den Fussspuren war Athene mit vorschreitendem rechten Fusse dargestellt, ungefähr in Lebensgrösse; über die muthmassliche Gestalt der Göttin handelt Michaelis a. a. O. S. 286 f., doch wird der von ihm dafür in Anspruch genommene Typus heut der lemnischen Athene (s. unten zu Cap. 28,2) zugewiesen; auch weisen (nach Bohn A. M. V 331 und Wolters ebd. XVI 163) die Standspuren auf eine andere Stellung der Figur hin. Loeschcke bei Roscher I 699 wollte in der Athene der Kandelaberbasis Mus. Pio-Clem. IV 6 eine Nachbildung der Athene Hygieia sehen, zustimmend Puchstein A. Jb. V 93 A. 29, abweisend Wolters A. M. XVI 163. Ein vor der Basis ebenfalls in situ befindlicher Marmorblock (vgl. die Skizzen bei Ross S. 189, A. M. I Taf. 16,3, Bohn a. a. O., darnach Loewy Inschr. griech. Bildh. N. 53 S. 45 und Harrison p. 384 F. 21, auch A. M. XVI 157) trug nach der Vermuthung von Ross und Michaelis a. a. O. 292 die Statue des perikleischen Sklaven (s. u.), nach Brunn I 265 die Hygieia, nach Bergk a. a. O. den Altar der Hygieia, nach Bohn A. M. V 331 einen Altartisch (zustimmend Milchhöfer 204). Nach Aristid. or. 2 p. 25 C gab es einen sehr alten Altar der Athene Hygieia, dessen auch Plut. l. l. gedenkt; für ihn nimmt Michaelis (und Wolters A. M. XVI 160) eine rechteckige Anlage in Anspruch, die sich etwa  $3\frac{1}{2}$  m östlich, etwas höher belegen, vorfindet (abweichend Beulé I 284). — Der vermuthlich bei der Athene Hygieia aufgestellte Sklave des Perikles war nach Plin. l. l. und XXXIV 81 von Styppax; ob der dort genannte splanchnoptes, der exta torrens ignemque oris pleni spiritu accendens dargestellt war, mit dem durch Athene geheilten Sklaven identisch sei, wird von mancher Seite bezweifelt, doch mit Unrecht, vgl. Ross a. a. O., Bergk

a. a. O., Michaelis S. 292, Overbeek I<sup>4</sup> 494. — Nach der von Milchhöfer gebilligten Vermuthung von Michaelis S. 294 bildete das Dreieck zwischen Propyläen, Braurion und dem Hauptwege den mit Weihgeschenken besetzten Bezirk der Athene Hygieia. Was die Hygieia anlangt, so vermuthet Lolling 343 A. 1, dass Paus. irrthümlich das Kultbild der Athene Hygieia für eine Hygieia gehalten, und dass jenes auf einem der grösseren Felsausschnitte gestanden habe, die östlich von dem erwähnten Altarstein noch kenntlich sind; vielleicht sei demselben das Bild der Σεβαστή Ἑγεία zugesellt gewesen, deren Postament mit Inschrift (CIA III 460) nahebei gefunden wurde. — Für die vorher genannten Bildwerke ergibt sich aus dem durch den Fund der Basis bestimmten Platz der Athene Hygieia, dass sie noch innerhalb der Propyläen, in deren östlicher Vorhalle, gestanden haben müssen, vgl. Lolling S. 343, Weizsäcker A. Z. XXXII 109; weiteres über ihren muthmasslichen Standort s. zu Cap. 28,2.

S. 52,9. ἔστ. δι' ἁλλοῦ, ohne ἐνταῦθα, ἐκεί, ἀπόθεν oder eine genauere Ortsbestimmung, vgl. I 24,2. 3. 4. 29,8. 11. 13. 14. 15. II 35,3. III 11,10. 11. 24,7. V 14,8. 17,11. VIII 14,5. IX 38,3. X 17,12.

S. 52,11. Dass die Silene ältere Satyrn seien, ist eine aus dem Satyrdrama stammende Vorstellung, von Haus aus aber besteht zwischen beiden ein grosser Unterschied, insofern als letztere Berg- und Waldgeister sind, erstere dagegen als Dämonen des befruchtenden und begeisternden Wassers an Quellen, Flüssen und Brunnen, in feuchten Gründen und tippigen Gärten heimisch gedacht wurden, s. Preller-Robert 729.

S. 52,13. Εὐφρημος Κάρ ἀνίρ, eine unbekannte Persönlichkeit, nicht einmal, ob er Schriftsteller war oder nicht, lässt sich feststellen, s. Gurlitt 102, doch ist das letztere wahrscheinlicher; vgl. auch die Liste von Gewährsmännern des Paus. bei Gurlitt 91.

S. 52,15. οὐκίτι soll keinen Gegensatz zwischen jetzt und früher statuiren, sondern will sagen, dass die Fahrt nicht weiter gehe, VI 3,8. X 10,2. vgl. die Stellen aus andern Autoren bei W. Schmid Atticismus I 247.

S. 53,2. Σατυρίδας, sollen nach Oertel im Thesaur. Geogr. die Gorgades des Pompon. Mela III 9,9 sein, Islas de Cabo verde. Drei Satyrinseln (Σατύρων νῆσοι τρεῖς) erwähnt Ptolemaios, aber in Indien, VII 2,30; die Bewohner sollen Schwänze haben, wie Satyrn, also geschwänzte Affen; Mannert V 188 denkt an die Anambasinseln, östlich von Malakka. Auch die Beschreibung bei Paus. — φωνήν οὐδαμῶν ἶναί — nöthigt an Affen zu denken, deren Geilheit bekannt ist; mit Recht erinnert Schubart Jb. f. Ph. CXI 415 an eine Stelle des Periplus des Hanno, Geogr. gr. min. ed. C. Müller T. I p. 12. Hanno kommt zu einer νῆσου μετὰ ἀνθρώπων ἀγρίων πολὺ δὲ πλείους ἦσαν γυναῖκες θασεία τοῖς σώμασιν, αἱ οἱ ἐργαζέες ἐκάλουν Γορίδας. — καυρούς, wie Dindorf nach Schaefer ad Long. p. 355 für καὶ πυρρούς der meisten Handschriften (καὶ καυρούς M Mo) schreibt, wird wohl geil bedeuten, s. Athen XV 657 B; Schubart a. a. O. fasst es in der Bedeutung ausgetrocknet, dürr, d. h. ohne Bauch und Waden; vgl. Dindorf praef. mai. I.

S. 53,6. πᾶν ὁμοίως vgl. zu I 28,10.



S. 53,7. *θεασάμενος οίδα*, die Verbindung von *οίδα* mit praedikativem Part. Aor. im Nominativ ist sehr beliebt, s. z. B. *θεασάμενος* IV 35,9. 11. V 27,5. VII 26,8. VIII 17,3. X 25,10. *ἰδών* I 24,7. 43,8. II 22,3. 32,4. III 20,1. 21,2. IV 35,10. IX 32,8, *ακούσας* II 5,3. IX 28,2, *ἐπιλεξάμενος* X 31,2, *ἐπιτυχών* VI 6,11, *ἀνευρών* VI 18,2, *ἔξυρών* X 38,6.

S. 53,8. Statue eines Knaben mit Weihwasserbecken, von Lykios. Plin. XXXIV 79 nennt als Werk des Lykios einen puer sufflans languidos ignes; ebd. etwas weiterhin einen puer suffitor. Brunn I 259 spricht die Vermuthung aus, dass letztere Figur mit der von Pausanias erwähnten, beide event. mit der bei Plin. zuerst genannten identisch sein möchten, in Folge eines Versehens des Plin., der dasselbe Werk, ohne es zu bemerken, zweimal anführte. Doch widerspricht Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. VII 72 und Overbeck I<sup>4</sup> 505 A. 5 der ersteren Vermuthung mit Recht, da *περιρραντήριον* als Weihwasserbecken nichts mit Feuer zu thun hat; dagegen stimmtersterer Brunn hinsichtlich der Identifizirung der beiden bei Plin. erwähnten Werke zu. Die Annahme von Ulrichs Reis. u. Forsch. II 152, dass der Knabe des Lykios ein zu wirklichem Gebrauch dienendes *περιρραντήριον* gehalten habe, wird von Michaelis A. M. I 294 und Overbeck I<sup>4</sup> 492 getheilt; ebenso von Oertel Leipz. Stud. II 22, der bemerkt, der Artikel *τὸ* bezeichne das Weihwasserbecken geradezu als das zum Tempel gehörige. Ulrichs nahm als Platz für die Figur die Nähe des Burgeinganges an (über die Sitte, beim Eingang in heilige Bezirke sich mit Weihwasser zu besprengen, vgl. Hippocr. de morb. sacr. 2, T. I p. 594 K., Poll. I 8), Bötticher Tektonik<sup>2</sup> S. 485 ganz unwahrscheinlich den Pronaos der Athene Polias, Bursian I 310 und Milchhöfer 204 die zum Brauronion führenden Stufen, Michaelis a. a. O. das Plateau der Athene Hygieia; ebendort (zwischen Athene Hygieia und Felstreppe) Lolling 345, Wachsmuth I 143, Overbeck a. a. O. — Michaelis vermuthet, dass das Inschriftfragment CIA I 411 zu dieser Statue oder zu dem benachbarten Perseus des Myron gehört haben möge.

ebd. Statue des Perseus von Myron; auch erwähnt Plin. XXXIV 57, vielleicht auch Catull. 55,25. Näheres ist darüber nicht bekannt; nach dem Ausdruck des Paus. zu schliessen, hielt er das Medusenhaupt in der Hand. Gegen den Wortlaut des Paus. nahm Murray Gr. sculpt. I 230 die Szene der Verfolgung an, während Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 61 nach Analogie kleinasiatischer Münzbilder die Anwesenheit der getödteten Meduse als möglich betrachtet. Die Idee von M. Mayer A. M. XVI 246, es sei eine Szene aus der Kindheit des Perseus dargestellt, weist Collignon Sculpt. gr. I 465 A. 2 mit Recht zurück. Furtwängler Meisterw., S. 382ff. (zu Taf. XXII) führt einen in zwei Repliken erhaltenen, als Perseus gedeuteten Kopf (Murray Journ. of hell. stud. 1881, 55 pl. 9) auf diese Statue des Myron zurück und sieht in dem Vasenbild A. d. I. LIII tav. F ein durch die myronische Figur angeregtes Werk. Als Standort der Statue wird fast allgemein unmittelbare Nachbarschaft mit dem Knaben des Lykios angenommen, nur Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIV 274 A. 5 will sie in den Bezirk der Athene Ergane verweisen, ohne ausreichende Gründe.

S. 53,9. Heiligthum der Brauronischen Artemis. Ueber die brauronische Artemis, ihren Kult, die als ἄρχειο dienenden jungen Mädchen u. s. w. vgl. B. A. p. 444,34 und die Abhandlung von Suchier de Diana Brauronia, Marb. 1847 (mit Ross Allg. Litt.-Ztg. 1847 N. 246 fg. S. 809 ff.). Inschriften, die auf den Tempelschatz der Göttin (besonders Frauengewänder und Schmuck) Bezug nehmen, sind sehr häufig, s. Milchhöfer S. Q. XVI 8 ff. Der theils durch Mauern, theils durch senkrecht abgearbeitete Felswände begrenzte heilige Bezirk südlich und südöstlich der Propyläen (Taf. VII 13) hat die Form eines unregelmässigen Vierecks; eine Freitreppe von acht Stufen (Taf. VII 14) führt vom Hauptweg der Akropolis zu ihm hinauf. Vgl. Ulrichs II 153, Michaelis Rh. Mus. XVI 223, Beulé I 291 (<sup>2</sup> S. 162), Bursian I 310, Milchhöfer 204. — Statue der brauronischen Artemis von Praxiteles; Friederichs Praxiteles S. 97 ff. sprach die Vermuthung aus, dass die Artemis Colonna im Berliner Museum eine Nachbildung dieser brauronischen Artemis sei; hingegen nahm Studniczka Vermuth. z. Kunstgesch. S. 18 ff. dafür die Diana von Gabii im Louvre in Anspruch, welcher Vermuthung Robert Arch. Märchen S. 144 ff. und Overbeck II<sup>4</sup> 73 A. 16 widersprechen, Furtwängler Meisterw. S. 553 zustimmt. Die Inventarinschriften unterscheiden bei der Tempelgarderobe (s. Jahn-Michaelis p. 8,40 sq., C. I. A. II 751 sqq. Michaelis Parthenon S. 313) ein ἔδος ἀρχαῖον, ἄγαλμα ὀρθόν, ἄγαλμα ἐστῆρας, λίθινον ἔδος; doch gehen die Ansichten, wie diese Ausdrücke zu verstehen seien, sehr auseinander. Sicher ist nur, dass das ἀρχαῖον ἔδος, also das alte Tempelbild (aber nicht das in Z. 11 als in Brauron befindlich genannte), vom ἄγαλμα ὀρθόν unterschieden wird, sowie dass das ἄγαλμα ἐστῆρας mit letzterem identisch ist; das λίθινον ἔδος dagegen fasste O. Jahn (Nuov. Mem. dell Inst. 23) als ein drittes Bild, Suchier, Studniczka, Michaelis, Milchhöfer identificirten es mit dem jüngeren, praxitelischen Bilde, Robert a. a. O. 155 bezog es auf das ältere Kultbild und nahm daher an, dass das jüngere Bild ein Holzbild, und zwar eine Arbeit des älteren Praxiteles sei, während Overbeck a. a. O. es für eine Erzstatue hält. Hingegen wollte Studniczka aus der Datirung der Inschriften erweisen, dass das jüngere Bild Ol. 108,2 aufgestellt worden sei.

S. 53,10. ἀπό Βραυρωνῶνος δήμου. s. z. Cap. 1,2.

S. 53,11. Schnitzbild der Artemis in Brauron, vgl. zu Cap. 33,1.

S. 53,12. Eherne Gruppe des hölzernen Pferdes mit Menestheus, Teukros und den Söhnen des Theseus. Wieseler G. g. N. 1885, 322 meint, dass die Darstellung nicht, wie die noch erhaltenen (vgl. Overbeck Her. Gal. 607), die im Heraussteigen begriffenen Helden zeigte, sondern dass die Helden aus dem Pferde oben hervorragend und über dasselbe hinwegschauend dargestellt gewesen wären, sodass je zwei derselben das Gesicht nach den entgegenstehenden Seiten hin wandten; er behält daher auch die Lesart ὑπερκύπτουσι anst. des von Bursian Rh. Mus. X 517 dafür vorgeschlagenen ὑπεκλύπτουσι bei. Arist. Av. 1128 spielt mit den Worten ἵππων ὑπόντων μέγθος ὅσον ὁ δούριος auf dieses Werk an, wie auch der Schol. bemerkt, der die Dedikationsinschrift des Chairedemos anführt; zu vgl. ist auch Hesych.



v. δούριος ἵππος und v. κρύς ἀσελγόμενος, sowie das Epigramm Anth. Pal. IX 156 (vgl. Benndorf A. M. VII 45). Die wiederaufgefundene Basis (C I A I 406), aus sechs Marmorblöcken zusammengesetzt, enthält ausser dem Namen des Weihenden auch den des Bildners Strongylion (cf. Paus. IX 30,1), über den zu vgl. Brunn I 267. Der Charakter der archaischen Schriftzüge erweist, dass das Werk nicht lange vor der Aufführung der Vögel (Ol. 91,2) aufgestellt worden sein muss. Man nimmt nach Ulrichs Reis. u. Forsch. II 153 an, dass die Figur in der Südostecke der Terrasse des Brauronions stand, wo die Spuren einer grossen viereckigen Substruktion im Felsboden sichtbar sind. Was die Aufstellung des Erzbildes im Bezirk der Artemis Brauronia betrifft, so glaubte Ulrichs Abh. d. bayer. Akad. I Kl. III 684 die Ursache dazu in dem Vortrage der Ilias an den Brauronien zu finden, so auch Lolling 345, während Bursian a. a. O. 518 vielmehr die attische Lokaltadttradition herbeizieht, dass Iphigeneia im brauronischen Heiligthum als Priesterin gedient habe und dort begraben sei (Eur. Iph. T. 1430). Vgl. sonst noch Loewy Inschr. griech. Bildh. N. 52 S. 44.

S. 53,13. ἐπιφέρει — εὐθήθειαν, vgl. Herod. I 131 μωρίην ἐπιφέρουσι, μανίην VI 112. VIII 10.

S. 53,18. Statue des Hoplitodromen Epicharinos. Die i. J. 1839 zwischen Propyläen und Parthenon wiederaufgefundene Basis der Statue (vgl. Ross arch. Aufs. I 164) enthält die Inschrift (C I A I 376, Loewy N. 39 S. 31): Ἐπιχαρίνος [ἀνέ]θηκεν ὁ... Κριτίας καὶ Νησιώτης ἐπο[ι]ήσας. Es geht daraus hervor, dass der Künstler mit Unrecht bei Paus. Kritias genannt wird, dass derselbe vielmehr Kritios hiess und die Statue zusammen mit Nesiotos fertigte; es sind dieselben, die die zweite Gruppe der Tyrannenmörder (s. oben Cap. 8,5) gefertigt haben. Während Ross als Ergänzung nach dem Namen ὀπλιτοδρόμος vorschlug, glaubte Michaelis (Rh. Mus. XVI 225), dass vielmehr der Name des Vaters dagestanden habe; Wilamowitz Hermes XII 345 geht noch weiter, indem er annimmt, bereits Polemon, aus dem Paus. schöpfe, habe die schon damals verstümmelte Inschrift falsch ergänzt, es sei auch gar nicht Epicharinos dargestellt gewesen, sondern eine andere, von Epicharinos nur geweihte Statue. Ihm widerspricht mit Recht Schöll ebd. XIII 437, vgl. Loewy a. a. O., Gurlitt S. 158 fg. Dass schon im 5. Jahrh. Privatleute häufig ihre eigene Porträtstatue an irgend einen öffentlichen Ort weihten, hat Furtwängler A. M. V 26 ff. nachgewiesen, vgl. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 276. Bezweifelt wird die Zugehörigkeit der Basis zu der Statue des Epicharinos von Wachsmuth I 145 A. 4, doch sicher mit Unrecht. Dass Epicharinos Hoplitodrom war, entnahm Paus. jedenfalls nicht der Inschrift, sondern der Darstellung selbst; man vgl. die (früher als Wagenlenker gedeutete) Tux'sche Bronze A. Jb. I Taf. 9 und Hauser ebd. II 95 ff., bes. S. 106.

ebd. Statue des Oinobios. Auch hier will Wilamowitz a. a. O. einen Irrthum des Paus. (gedankenloses Abschreiben aus Polemons Schrift über die Akropolis) annehmen; von einer Statue des Oinobios sei ebensowenig die Rede, wie von der Richtigkeit des historischen Faktums, da Thukydides (nach Didymos ap. Marcell. V. Thuc. 16, Müller hist. fr. III 116) nicht

auf speziellen Antrag des Oinobios, sondern auf Grund der allgemeinen Amnestie des Jahres 413 nach Athen zurückgekehrt sei. Schöll a. a. O. 434 nimmt zwar auch an (wie bereits Bergk Z. f. d. A. W. 1845 S. 964), dass die Nachrichten des Paus. über Oinobios und Thukydides aus Polemon stammen (so auch Kalkmann S. 61), leugnet aber die Existenz der Statue des Oinobios keineswegs; vielmehr habe Polemon eben bei Gelegenheit dieser Statue das Verdienst des Oinobios um die Rückkehr des Thukydides erwähnt. Dagegen will Gurlitt S. 157 die Angaben des Paus. lieber auf eine Thukydides-Vita zurückführen. Auf jeden Fall verbietet der Wortlaut des Paus. nicht, darin die indirekte Erwähnung einer solchen Statue zu finden, da Paus. oft genug sich so unbestimmt ausdrückt (vgl. Ulrichs Reisen II 149, Kuhnert a. a. O. 277 A. 2); es ist daher auch die Annahme einer Lücke nicht nothwendig, wie sie Bergk a. a. O. vorschlägt, der *Οἰνοβίου δὲ Κρησίλας, Οἰνοβίου δὲ* etc. schreiben will (vgl. Brunn I 263 in zustimmendem Sinne). Sehr viel für sich hat die Vermuthung Schölls, dass der Oinobios, der auf einer Inschrift vom Jahre 410,9 (C I A IV 51) als Strateg von Dekeleia vorkommt, mit dem Wohlthäter des Thukydides identisch sei. Gilbert Philol. XXXVIII 243 ff. hat die Vermuthung aufgestellt, Paus. habe in seiner Angabe insofern eine Verwechslung begangen, als er von einer Statue des Oinobios sprach, während es sich um eine von Oinobios dem Thukydides errichtete Statue handelte. Vgl. auch Schöne in Burs. Jahresber. 1877 S. 816, Classen Thukydides I<sup>3</sup> Einl. S. XCII ff. Ein angeblich auf der Akropolis gefundenes Inschriftfragment (Quaterly Rev. 1837 p. 229) mit den Worten *Θουκυδίδης Ὀλόρου* wurde von Preller Rh. Mus. N. F. VI S. 366 als ein Theil der Basis der Oinobios-Statue betrachtet, indem das Verdienst der Rückberufung des Thukydides in der Aufschrift der Basis erwähnt worden sei; allein das Fragment ist verschollen (im C I A findet es sich nicht); Gurlitt S. 158 glaubt, dass es event. zu einer auf der Akropolis aufgestellten Statue des Thukydides gehört habe.

S. 54,1. Denkmal des Thukydides beim melitischen Thore; nach Marcell. V. Thuc. 17 auch bei Polemon erwähnt, cf. ib. 28. Dass Thukydides ermordet worden sei, berichten auch andere Quellen, doch war Ursache und Art seines Todes schon den Alten nicht mehr genau bekannt, und ebenso, ob sein Grab wirklich seine Reste enthielt oder nur ein Kenotaph war. Vgl. über die „Thukydides-Legende“ die Aufsätze von Wilamowitz Hermes XII 316, R. Hirzel ebd. XIII 46, R. Schöll ebd. 433, O. Gilbert Philol. XXXVIII 243, Unger Jb. f. Ph. CXXXIII 97 und 145, Classen Thukyd. I<sup>3</sup> Einl. S. XXVIII und LXXXVIII, Petersen de vita Thucyd., Dorpat 1873, Müller-Strübing Aristophanes S. 627.

ebd. Statue des Pankratiasten Hermolykos. Von diesem berichtet Herod. IX 105, er sei ein Sohn des Euthoinos (oder Euthynos) gewesen, habe sich in der Schlacht bei Mykale ausgezeichnet und sei in einem Kriege zwischen Athen und Karystos in einer Schlacht bei Kyrnos gefallen. Ueber die Beziehung, in die man diesen Hermolykos zu dem in der Inschrift C I A I 402 genannten gleichnamigen Sohne des Diitrephes hat setzen wollen, vgl. oben zu S. 51,12. Wilamowitz a. a. O. nimmt sogar an, dass Paus.



den Sohn des Diitrephes mit dem des Euthoinos verwechselt habe, ebenso Kuhnert a. a. O. 277 A. 3, Furtwängler A. M. V 28. Vgl. aber Gurlitt S. 159 fg., Robert Marathonschl. 22.

S. 54,2. Der Vater des Phormion heisst hier und X 11,6 Asopichos, bei Thuk. I 64 und Schol. Arist. Pac. 347 und Lys. 804 Asopios, ebenso der Sohn des Phormion Thuk. III 7.

S. 54,5. ἐς ὃ — ἔφασκεν, die Konstruktion ist verfehlt, denn ἐς ὃ gehört dem Sinne nach zu αἰρουμένων, man erwartete also etwa ἐς ὃ -- ἤροῦντο ὁ δὲ — ἔφασκεν, vgl. den Schol. zu Arist. l. 1., der dieselbe Geschichte mit genaueren Angaben nach Androtion erzählt und sich so ausdrückt: — ἐν ἀγρῷ διέτριβεν, ἕως Ἀχαρνῆες στρατηγὸν αὐτὸν ἤτουν. ὁ δὲ οὐχ ὑπήκουσε. Allerdings war Phormion στρατηγὸς Ἀθηναίων ναυτικώτατος — Schol. Arist. Equ. 562 — und sollte eine Flotte führen, aber Paus. durfte nicht sagen, dass die Athener ihn zum ναύαρχος hätten machen wollen, da dies kein attisches ὄνομα πολιτικὸν war; vgl. übrigens die Kritik der ganzen Stelle bei Wilamowitz Kydathen 67.

S. 54,6. ἐκπλεύσαι, wie die codd. und Ausgaben haben, wurde durch ἐκπλεύσεσθαι ersetzt, da der Infinitivus Aor. ohne ἄν abhängig von einem Verbum dicendi oder putandi die Bedeutung des Präteritums hat, vgl. Madvig Adv. crit. I 162—182.

S. 54,7. παρέχεσθαι φρόνημα, vgl. I 25,2. III 4,8.

---

## Cap. XXIV.

Athena, den Marsyas schlagend, und andere Bildsäulen von Göttern und Menschen auf der Akropolis. Verehrung des Zeus Polieus. Der Parthenon. Greife und Arimaspen. Bildsäule der Athena im Parthenon. Apollon Parnopios.

S. 54,9. Gruppe der Athene und des Marsyas, höchst wahrscheinlich identisch mit der von Plin. XXXIV 57 erwähnten Gruppe des Myron: fecit . . . et Satyrum admirantem tibias et Minervam; Nachbildungen der Gruppe sind erkannt worden in einem athenischen Relief (Müller-Wieseler Denkm. d. a. K. II 239, A. Z. XXXVII Taf. 8), einem Vasengemälde (G. Hirschfeld Athene und Marsyas, Berlin 1872) und auf att. Münzen (Imhoof-Gardner Pl. Z 20 u. 21); der Marsyas allein in einer Statue des Lateran (M. d. I. VI 23), vgl. Brunn A. d. I. XXX 374, Hirschfeld a. a. O., v. Pulszky A. Z. XXXVII 91, Overbeck I<sup>4</sup> 268. Zweifelhafte ist die Zurückführung einer kapitolinischen Athenenstatue auf dieselbe Gruppe, s. H. Hirzel A. d. I. XXXVI 235 mit tav. Q., L. v. Sybel Athene und Marsyas, Marburg 1879. Vgl. sonst Petersen A. Z. XXIII 58 und XXXVIII 25, Bursian bei Ersch und Gruber Bd. LXXXII 435; abweichend Michaelis A. d. I. XXX 317, Wieseler Apollo Stroganoff S. 105, Stephani Compt. rend. de Pétersb. 1862 p. 87, Benndorf und Schöne Later. Mus. S. 142, Furtwängler Meisterw. S. 357. Zusammen-

fassend ausser Overbeck (der S. 399 A. 212 die Litteratur genau verzeichnet) auch Murray Gr. sculpt. I 217, Mitchell anc. sculpt. p. 291, Collignon sculpt. Gr. I 465, Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 68 ff. — Was die Lesart bei Paus. anlangt, so ist eine Verbesserung wohl nicht nöthig; Paus. mochte die Handbewegung der Athene, mit der die Göttin ihre Verwünschung über die Flöten begleitet, irrthümlich als ein Schlagen gedeutet haben. — Was den Platz der Gruppe betrifft, so meint Lolling S. 347, dieselbe werde, da die Ergane auch als Erfinderin des Flötenspiels galt, ausserhalb des brauronischen Bezirkes neben der Terrasse der Athene Ergane gestanden haben.

S. 54,10. ὅτι — ἀνέλαιτο, wiederum ist gegen die Regel der Optativ gesetzt, obwohl im regierenden Satze kein Nebentempus steht, vgl. zu Cap. 21,5.

ebd. τοῦτου πέραν, vgl. die Bemerkung zu S. 6,10.

S. 54,11. Kampf des Theseus mit dem Minotauros, sonst unbekannte Gruppe; über die sehr häufigen Darstellungen der Szene vgl. Stephani d. Kampf zwischen Thes. u. d. Minot., Leipz. 1842, Conze Thes. u. d. Minotaur., Berlin 1878; auch auf attischen Münzen ist der Gegenstand zu finden, s. Imhoof-Gardner pl. DD 3—6, Harrison p. 410. Die Gruppe stand „der Marsyasgruppe gegenüber, sei es im Bezirk der brauronischen Artemis, sei es etwa auf der andern Seite des Hauptburgweges“ (Michaelis A. M. II 4), vgl. Dörpfeld A. M. XII 54.

S. 54,12. εἶτε ἀνὴρ εἶτε θηρίον ἦν, zu ἀνὴρ vgl. Philochoros bei Plut. Thes. 16, Palaiphat. d. Incredib. 2; zu θηρίον Eurip. bei Plut. Thes. 15; Asterion nennt ihn Paus. Cap. 31,1, Ἀστέριον τὸν κληθέντα Μινώταυρον Apoll. III 1,4, vgl. Diod. IV 61 und Palaiph. l. 1.

ebd. κεράτηεν ὁ λόγος, fama obtinuit, gewöhnliche Wendung (ὁ) λόγος ἔχει, vgl. zu S. 41,6.

S. 54,13. Statue des opfernden Phrixos. Mit dieser sonst unbekanntem Statue wird von O. Jahn A. Z. XX 307 in Verbindung gebracht die Notiz bei Plin. XXXIV 80: Naucydes . . . et immolante arietem censetur, sowie die auf der Burg gefundene Basisinschrift CIA II 1624 (Loewy No. 87) Ν]αυκούδης Ἀργεῖος ἐποίησε; doch ist hier die Lesung des ersten Buchstabens nicht sicher, vgl. Hirschfeld A. Z. XXX 22, Furtwängler Meisterw. S. 424 A. 6. Dass die Statue gar nicht den Phrixos, sondern „irgend einen athenischen Bürger“ vorstellte, vermuthet Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 274 A. 5 ohne jeden Grund.

S. 54,15. τῷ Λαφυστίῳ καλουμένῳ, um den Zeus Laphystios bewegt sich die ganze Sage vom goldenen Widderfliess. Er wurde verehrt von den thessalischen Minyern im phthiotischen Achaia, wie von den boiotischen um Koroneia und Orchomenos, Paus. IX 34,5. Bei Apollod. I 9,1 opfert Phrixos den Widder dem Zeus Φύξιος; vgl. zur ganzen Stelle Herod. VII 197.

ebd. τοὺς μηρούς κατὰ νόμον ἐπτεμῶν τὸν Ἑλλήνων, s. II. I 460. II 423, Od. XII 360, vgl. Hermann Gottesdienstl. Alterth. § 28 A. 21, P. Stengel Kultusalterth. 66. μηρούς ἐπτεμῶν II 11,7, μηρία VIII 38,8.



S. 54,17. Herakles schlangenwürgend, in zahlreichen Darstellungen erhalten, vgl. Heydemann A. Z. XXVI 33, Blümner Lessings Laokoon<sup>2</sup> S. 713, Furtwängler bei Roscher I 2222.

S. 54,18. Darstellung der Athenengeburt. Dass die Gruppe (Lolling S. 345 bezeichnet sie als Relief), wie O. Müller Archaeol. § 371,2 vermuthet, ein alterthümliches Kunstwerk war, lässt sich aus dem Wortlaut des Paus. nicht unmittelbar schliessen. Loescheke A. Z. XXXIV 119 nimmt vielmehr an, dass diese Gruppe, sowie die in § 3 erwähnte des Poseidon mit Athene, mit Beziehung auf einander gearbeitet waren und der Zeit nach Pheidias angehören; zugleich nimmt er an, dass ihre Aufstellung so angeordnet war, dass eine unmittelbare Vergleichung der Gruppen mit den entsprechenden Giebelkompositionen des Parthenon unmöglich war. Doch halten R. Schneider Geburt d. Athena S. 7 und Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 63 ff. daran fest, das Werk der archaischen Kunst zuzuweisen.

ebd. Eherner Stier. Auf diese ehernen Figur bezieht sich das Frg. des Komikers Heniochos (Kock Frg. com. Att. II 432 N. 2) bei Athen. IX p. 396 D: ὁ βοῦς ὁ χαλκοῦς ἦν ἂν ἐφθός δεκάπαλαι, ὁ δ' ἴσως γαλαθῆρον τέθηκε τὸν χοῖρον λαβών. Als βοῦς ἐν πόλει war dieser Stier sprichwörtlich ἐπὶ τῶν παραδόξων καὶ θαυμαζομένων, cf. Hesych. s. h. v. (wo nur die βουλή, statt der Bule des Areiopags, wie bei Paus., als Weihende genannt ist), Diogenian. prov. III 67. Die Prov. Bodl. et Vatic. bieten den Zusatz Λουσανίας γὰρ ἀνέθηκε βοῦν, der Cod. Coisl. aber Λουσανίας δὲ εἶπε βοῦς, wofür Meineke (Exerc. philol. I 29) conjierte Λουσανίας δ' ἐποίησε βοῦν, besser Bergk (Ztschr. f. d. A. W. 1845, 980): Πανουσανίας δὲ εἶπε βοῦς, wobei freilich nicht der Perieget, sondern der Grammatiker Pausanias, der Vf. eines attischen Lexikons, gemeint wäre. In lat. Fassung findet sich das Sprichwort bei Lucil. v. 339 Lachm. (X 10 Müll.). Die Entstehungszeit der offenbar kolossalen Figur ist unsicher; die Vermuthung, dass sie etwa gleichzeitig mit dem δούριος ἵππος gefertigt sei, beruht auf einer Conjectur Meinekes, der bei Hesych. s. v. κριός ἀσελήροκρος in das Frg. des Komikers Platon (Kock I 659 N. 410) die Worte καὶ τὸν βοῦν τὸν χαλκοῦν einsetzte (nach Bergk a. a. O. 979). Die Vermuthung von Curtius A. Z. XVIII 37, dass die Stiftung des Stieres ebenso wie des in Delphi von den Karystiern und Plataiern geweihten (Paus. X 16,6) auf die Perserkriege Bezug habe, wird von Wachsmuth I 543 A. 2. gebilligt. Die Vermuthung Bergks, dass Strongylion auch der Verfertiger dieser Figur sei, entbehrt ebenso der Sicherheit, wie die weitere, dass dieser Stier identisch sei mit dem von Procop. b. Goth. IV 21 erwähnten, der in Rom auf dem Forum Pacis als Brunnenfigur stand. Ebenso wenig ist die Hypothese von Ross Arch. Aufs. I 208, dass der Stier dem Zeus geweiht gewesen sei, erweisbar.

S. 54,20. λέλεκται δὲ μοι καὶ πρότερον, Zurückbeziehung auf I 17,1.

S. 55,1. Heiligthum der Athene Ergane. Paus. führt den Kult der Athene Ergane als Beleg für die Frömmigkeit der Athener an, doch war derselbe überall in Griechenland verbreitet, und dass er in Athen angekommen sei, wird sonst nirgends berichtet. Dass das Heiligthum der Athene Ergane sich auf der Burg befand, sagt Paus. nach seiner Art zwar nicht ausdrücklich, doch geht es (wie zuerst Ulrichs Reis. u. Forsch. II 148 an-

genommen hat) sowohl aus dem Zusammenhang der Stelle als aus den auf der Akropolis gefundenen und auf diesen Kult bezüglichen Inschriften hervor, s. Milchhöfer S. Q. XIX 20, vgl. ausserdem Harpocr. v. Ἰγεία Ἀθηνᾶ, Plut. praec. reip. ger. 5 p. 802 B. Bestritten worden ist diese Annahme von Robert Hermes XXII 135 und Dörpfeld A. M. XIV 304; letzterer sieht in dem erwähnten ναός (Z. 2) vielmehr den alten Athenentempel, vgl. dens. ebd. XII 52 ff. u. 210, mehr unten zu S. 55,2. Möglich ist jedoch auch, dass, wie Dörpfeld a. a. O. XII 54 meinte (vgl. Wieseler G. g. N. 1885 S. 325), die vorliegende Stelle lückenhaft ist; so auch Gurlitt S. 340. — Die Stelle des Heiligthums ergibt sich aus der von Paus. inne gehaltenen Reihenfolge; der Tempel muss auf der zweiten, östlich über dem Bezirk der brauronischen Artemis und südlich vom Prozessionswege sich erhebenden Terrasse gelegen haben, vgl. Ross I 83 u. 86, Ulrichs Reisen II 153 und Abhldg. d. bayr. Akad. III 679, Beulé l'acropole<sup>2</sup> S. 172 (I<sup>1</sup> 309), Bursian Rh. Mus. X 520. Lolling S. 346 A. 4 hält die Gründung des Kultes für sehr alt, Curtius S. 74 glaubt, dass das Heiligthum auf der Burg aus der Zeit der Peisistratiden stammte.

ebd. Athena Ergane wurde verehrt in Sparta III 17,4, in Olympia V 14,5 (vgl. VI 26,3), in Megalopolis VIII 32,4, in Thespiai IX 26,8, in Samos Suid. Hes. s. v., in Delos (Ὀργάνη) Bull. d. corr. hell. VI 351, anderswo unter anderen Beinamen, s. Preller-Robert 221 A. 3; der Beiname bezieht sich auf die Kunstübungen der Göttin, s. Suid. Ἐργάνη ἢ Ἀθηνᾶ παρ' ὅσον ἔφορός ἐστι τῆς τῶν γυναικῶν ἐργασίας.

ebd. Hermen. Auch III 33,3 berichtet Paus., wahrscheinlich nach Herod. II 51, die Athener hätten die Hermenbildung erfunden; dem entsprechend hat daher hier die Annahme einer Lücke nach Ἐρμᾶς (etwa mit ἀνέθεσαν zu füllen, nach Porson; eine grössere Lücke nimmt Gurlitt S. 320 mit Dörpfeld A. M. XII 54 an) grosse Wahrscheinlichkeit, da sonst Paus. hier berichten würde, die Athener hätten den Hermen zuerst diese Benennung gegeben. Lolling a. a. O. nimmt an, Paus. meine hier Hermen, die im Temenos der Athene Ergane aufgestellt waren; ebenso Curtius S. 74, es seien alte Steinhermen „als Proben einheimischer Technik“ hier aufgestellt gewesen, was doch wohl zu viel herausgelesen ist.

S. 55,2. Daimon Spudaion. Dieser dritte Beleg für die σπουδὴ ἐς τὰ θεῖα der Athener ist viel umstritten. Auch bei Beibehaltung der überlieferten Lesart ist die Deutung verschieden. Xylander und Kuhn schreiben σπουδαίων Δαίμων; entsprechend übersetzt Amasaëus genius bonorum, Löscher genius studiosorum virorum, Nibby il Genio de' diligenti; ähnlich fasste es Preller I<sup>3</sup> 182 als δαίμων der ersten Beschäftigungen, der die allgemeine Beziehung der Athene Ergane auf alle Kunst und Wissenschaft ausdrückte; Ulrichs Reisen II 155 identifizierte ihn mit Ἐργάνη δαίμων bei Ael. var. hist. I 2. Andere (Faciüs, Clavier, Siebelis, Schubart-Walz, Jahn-Michaelis u. s.) schreiben Σπουδαίων als Eigenname; so ist er bei Welcker Gr. Götterl. III 218 der „Genius der Arbeitslust,“ Wieseler erinnert G. g. N. 1885 S. 326 mit Siebelis an die bei August. civ. dei IV 11 erwähnte dea Strenua. Von anderer Seite sind Emendationen versucht worden.



O. Müller (zu Leake S. 465) schlug Ἰουδαίων vor, was gebilligt wurde von Franz Berl. Jahrb. f. wissensch. Kritik 1841, 226, Dindorf praef. ad Paus. p. XXXV, neuerdings von Curtius S. 260, der sogar annimmt, es sei dieser „Gott der Juden“ eine Stiftung des Königs Herodes von Judaea; immerhin seltsam, da der jüdische Gott bekanntlich „weder Bildniss noch Gleichniss“ bekommen durfte. Gerhard (Zwei Minerven S. 11, Philol. III 759 f. Abh. Berl. Akad. 1847 S. 488 A. 55) schlug ὁ Βουταδῶν δαίμων vor, worunter er die von den Butaden behütete, im Tempel der Athene Polias gehetzte Burgschlange verstand; eben dieselbe meinte Mercklin (A. Z. IX 365) mit seinem Ἰπουδαίων oder Ἰπουδαῖος δαίμων und Schubart (praef. p. VII) mit Ἐπουδαίων. Urlichs (Philol. XVII 347) schlug σπονδῶν δαίμων vor; Homolle (Bull. de corr. hell. XVII 181) τῶν σπουδαίων ἐλαία ἐστί.

Nach der gewöhnlichen Annahme ist mit dem ναός, in dem sich diese räthselhafte Figur befand, der Tempel der Athene Ergane gemeint, Gerhard verstand darunter aber den der Athene Polias, Siebelis den Parthenon. Neuerdings hat Dörpfeld die Ansicht aufgestellt, dass darunter der von ihm südlich vom Erechtheion in seinen Fundamenten wieder aufgefundene alte Athenentempel verstanden sei, s. A. M. X 275, XI 337, XII 54 u. 190, XV 420; dagegen Petersen ebd. XII 62, Fowler Americ. Journ. of archaeol. 1893, 2 ff., Furtwängler Meisterw. S. 153 ff., Curtius S. 71 Bötticher Akrop. S. 61. Der neuentdeckte Tempel war ein dorischer Peripteros mit 6:13 Säulen und von eigenthümlichem Grundriss: Vorhallen nach Osten und Westen; im Osten dreischiffige Cella, im Westen einschiffige, ungefähr quadratische, zwischen beiden zwei kleinere Kammern. Nach dem Material ist der eigentliche Tempel älteren Datums, als die umgebende Säulenhalle, die der Zeit des Peisistratos oder der Peisistratiden zugeschrieben wird. Das eine Giebelfeld schmückte wahrscheinlich eine Gruppe der Gigantomachie, von der uns Reste erhalten sind, vgl. Studniczka A. M. XI 185. Overbeck I<sup>4</sup> 193. Ueber die ursprüngliche Bedeutung des Tempels, dessen alter Name ἑκατόμπεδον uns in der von Lolling Ἀθηνᾶ 1890, 627 (vgl. Δελτίον 1890 S. 92) publicirten Inschrift überliefert ist, gehen die Ansichten auseinander. Dörpfeld hält ihn für den alten Tempel der Athene Polias, Petersen und Curtius (ebenso Michaelis altatt. Kunst S. 16) für das alte Hekatompedon als peisistrateischen Vorgänger des Parthenons, Furtwängler für den schon bei Hom. II. II 549, Od. VII 81 erwähnten Doppeltempel der Athene und des Erechtheus, den man eben unter dem Hekatompedon zu verstehen habe. Vgl. auch Penrose im Journ. of. hell. Stud. XII 275, XIII 32. Dass dieser Tempel noch zur Zeit des Paus. gestanden habe, wird zwar von Dörpfeld, dem sich Harrison p. 417 u. 496 ff. anschliesst, behauptet, doch von den meisten bestritten; Furtwängler S. 193 nimmt an, dass der alte Tempel abgetragen wurde, als man an die Errichtung des Erechtheions ging. Die Vermuthung von Curtius (A. A. 1890, 163), dass der alte Tempel nach der Zerstörung durch die Perser in seinem Hinterhause wieder aufgebaut worden und dass dieses der als Schatzkammer dienende οπισθοδόμος sei, ist von White The opisthodomos on the acropolis (1894) vertheidigt worden. Dass in der vorliegenden Stelle des Paus. der Text verdorben ist, wird fast allgemein ange-

nommen; Schubart und Jahn-Michaelis setzen nach Ἐρμῆς eine Lücke an (Porson schlug vor, ἀνέθεσαν einzufügen); Dörpfeld nimmt Ausfall eines längeren Passus mit Beschreibung des alten Athenentempels an; Furtwängler S. 183 A. 2 schlägt vor, anst. ἐν τῷ ναῷ zu lesen ἐν τῇ στοᾷ, womit die Vorhalle der Chalkothek gemeint sei.

S. 55,4. Erzstatue von Kleoitias. Die Ausdrucksweise ἀνὴρ Κλειοῖτου ist so ungewöhnlich, dass Jahn-Michaelis eine Lücke zwischen den Worten annehmen. Heydemann Hermes IV 384 A. 2 schlug vor, nur ἔργον einzusetzen; doch bleibt auch so die doppelte Erwähnung des Künstlers auffallend, da der Verfertiger des Ganzen doch wohl auch die silbernen Nägel verfertigen musste. Wieseler freilich G. g. N. 1885, 326 will nicht nur ἔργον einschieben, sondern auch weiterhin st. Κλειοῖτας lesen ὁ Κλειοῖτα, womit Aristokles, nach Paus. V 24,5 Sohn und Schüler des Kleoitias, gemeint sei, der als Mitarbeiter des Vaters der Statue die silbernen Nägel eingesetzt habe, was in dem Epigramm ausdrücklich bemerkt worden sei; hierauf bezögen sich auch die Worte τὰ σὺν τέχνῃ πεποιημένα Z. 2. Nach Paus. VI 20,14 hätte Kleoitias die ἄφρσις im Hippodrom zu Olympia verfertigt und sich dieses Werkes ἐπὶ ἀνδριάντι τῷ Ἀθῆνῆσιν gerühmt, womit denn doch wohl nur die hier erwähnte Statue gemeint sein kann. Aus der von Paus. erwähnten Künstlerinschrift, sowie aus V 24,5 und aus mehreren attischen Inschriften geht hervor, dass Kleoitias Mitglied einer älteren attischen Künstlerfamilie, Sohn eines Aristokles und Vater eines Aristokles war, vgl. Brunn I 106. Ueber Bronzearbeiten, die mit Silberplättchen belegt sind, vgl. Wieseler a. a. O. und ebd. 1886 S. 29 ff. Der Standort der Figur ist unsicher. Ulrichs a. a. O. 150 versetzt sie noch in das Temenos der Athene Ergane, ebenso Bursian S. 310 A. 3; Heydemann Hermes IV 384 auf den Weg zum Parthenon; Wachsmuth 146 lässt es ungewiss. Was die Darstellung anlangt, so vermuthet Reisch gr. Weihgesch. S. 39 darunter die Statue eines Hoplitodromen.

S. 55,5. Figur der um Regen flehenden Erdgöttin. Die dazu gehörige Inschrift Γῆς καρποφόρου κατὰ μαντείαν ist wieder aufgefunden worden (s. Heydemann Hermes IV 381), und zwar etwa 9 m nördlich von der siebenten Säule der Nordseite des Parthenons, in den Felsboden eingemeißelt und nach Nordwesten orientirt (s. Taf. VII 24); das Facsimile bei Harrison p. 415 (C I A III 166). Die Buchstabenform weist auf das Ende des 1. oder den Anfang des 2. Jahrh. unserer Zeitrechnung. Die eigenthümliche Art, wie die Inschrift angebracht ist, veranlasste Heydemann zu der Vermuthung, Gaia sei dargestellt gewesen, wie auf Reliefs und Vasen mit der Pflege des Erichthonios oder der Gigantomachie, d. h. nur mit halbem Leibe aus der Erde emporragend und daher ohne Basis, weshalb für die Inschrift kein anderer Platz gewesen sei; derselben Ansicht ist Furtwängler Meisterw. S. 257 ff., der als Analogie den Abdruck eines Terrakottasiegels mittheilt (Fig. 33). Hingegen hält Kuhnert bei Roscher I 1581 das Werk für ein Relief der Gaia mit Zeus, und Förster A. Z. XXXII 165 verweist auf den Typus der Gaia auf den Sarkophagen mit dem Raube der Kora, wo sie gelagert, mit flehend erhobener Rechten, erscheint.



S. 55,6. συμβάς ἀρχμός, ein ganz analoges Beispiel dieses Nomin. absol. findet sich im Paus. nicht, denn falsch ist es, wenn Pfundtner Paus. Perieg. imitator Herodoti p. 18 I 32,6 hierher rechnet, da dort παῖδες Subjekt ist zu Πελοποννησίοις ποιῶσι (es heisst nicht Πελοποννήσιοι ποιῶνται), vgl. dagegen Lucian. Seyth. 2: ἔπαυσε μηκέτι λοιμώττειν αὐτούς, εἶτε ἀτμούς τινας πονηροῦς ὁ οἶνος σβέσας τῇ ὀδμῇ, εἶτε ἄλλο τι πλέον εἰδώς ὁ ἦρωρ ὁ Τόξαριρ, vgl. Schmid Atticism. I 250. II 68. III 96.

S. 55,7. Statuen des Konon und seines Sohnes Timotheos. Die dazu gehörige Inschrift CIA II 1360 Κόνων Τιμοθέου Τιμόθεορ Κόνωνορ, ist ganz in der Nähe der Gaia-Inschrift, etwa 2 m südlich davon, aufgefunden worden. Es geht daraus hervor, dass die Statuen nicht in der von Paus. angegebenen Reihenfolge standen, sondern links Konon, rechts Timotheos; Paus. aber zählt sie so auf, wie sie für den vom Westen her kommenden standen. Die Auffindung dieser beiden Inschriften lehrt zugleich, dass Paus. bei seiner Beschreibung dem breiten Hauptwege, der nördlich um das Parthenon herum führte und dessen Spuren heute noch stellenweise sichtbar sind, folgte. Vgl. Hermes IV 385.

ebd. Gruppe der Prokne mit Itys, von Alkamenes geweiht. Michaelis A. M. I 304 will dies Werk in der Gruppe wiedererkennen, die 1836 beim Abbruch der grossen Westbastion vor den Propylaien gefunden wurde (Ross arch. Aufs. I 108, abgeb. bei Michaelis Fig. 7 nach Müller-Schöll Mitth. a. Griechenl. Taf. 4,7) und die sonst als Pandrosos und Erichthonios oder als Ge Kurotrophos gedeutet worden ist. Michaelis hält die Gruppe für eine Arbeit aus dem Ende des 5. oder dem Anfang des 4. Jahrh., aber nicht für das Werk des Bildhauers Alkamenes, sondern nur für die Dedikation eines Gleichnamigen, wie Brunn I 237 (anders Urlichs Verh. d. Frankf. Philol. Vers. 1861 S. 49). Dagegen weisen Sauer A. d. Anomia S. 109 A. 3 und Pallat A. Jb. IX 21 A. 42 die Deutung von Michaelis ab und greifen auf den Vorschlag von Schöll (a. a. O. S. 65), die Figur Ge Kurotrophos zu nennen, zurück; für Michaelis treten ein Reisch Eran. Vindob. S. 20 A. 3 und Winter A. A. 1894 S. 46, der nur darin weitergeht, dass er die erhaltene Gruppe als ein Werk des Alkamenes betrachtet, was Reisch dahingestellt lässt.

S. 55,9. Athene und Poseidon, jene den Oelbaum, dieser den Salzquell erschaffend. Die Sage wird Cap. 26,6 erwähnt, wohin Siebelis die Worte πεποιήται δὲ bis Ποσειδῶν hat versetzen wollen; C. F. Hermann wollte sie dagegen, unter Zustimmung von Schubart, in § 5 nach den Worten ὑπὲρ τῆρ γῆρ einschalten, doch hat diese Vermuthung sonst keinen Anklang gefunden. Loeschcke A. Z. XXXIV 119 setzt die Gruppe an der Ostseite des Parthenon an. Jahn Nouv. Mon. d. Ist. 13 f. weist darauf hin, dass die Gruppe nicht ohne Absicht beim Zeus Polieus stand, da dieser von der Sage in Beziehung zu dem Urtheil in dem Streite um das Land gebracht wurde; Lolling S. 347 sucht nachzuweisen, dass die sämtlichen hier erwähnten Monumente, mit Ausnahme der Portraits, legendarisch eng mit Zeus Polieus verbunden seien, und dass auch die wohl nicht von Staatswegen erfolgte Aufstellung des Konon und Timotheos gerade in diesem Theil der Burg

vermuthlich damit zusammenhänge, dass ihre von Staatswegen errichteten Bilder auf dem Markte bei dem Altar des Zeus (Soter) standen. — Was die Darstellung der Gruppe anlangt, so bieten die Münzen zwei Typen des Streitenden der Athena mit Poseidon: der eine (Imhoof-Gardner Z 11, 12, 14, 16, vgl. uns. Taf. VII 11) entspricht ungefähr der Darstellung der Petersburger Vase (Compte rendu 1872 pl. 1) und zeigt die Götter in lebhaftem Streit; der andere (Imhoof-Gardner Z 15, 17, vgl. Taf. VII 10), dem ein Terracottarelieff aus Smyrna (Robert A. M. VII 48 Taf. I) entspricht, weist sie in friedlicher Unterredung auf. Man hält in der Regel den ersteren Typus für hervorgegangen aus der den Streit der beiden Götter darstellenden Mittelgruppe vom Westgiebel des Parthenons, während man den andern auf die hier erwähnte Gruppe zurückführt, vgl. Robert a. a. O., Imhoof-Gardner p. 131, Harrison p. 422; widersprochen hat der letzteren Annahme Sauer stat. Gruppe S. 65 A. 233 und A. d. Anomia S. 96 ff.

ebd. Zeus von Leochares und Zeus Polieus. Der Zeus des Leochares ist sonst nicht bekannt, da die Annahme Silligs, dass er etwa identisch sei mit dem Plin. XXXIV 79 erwähnten Jupiter tonans auf dem Capitol, den dann Hadrian den Athenern wieder zurückgegeben hätte, auf sehr schwachen Füßen steht. O. Jahn hat in den Nuov. Mem. d. Ist. p. 24 die Vermuthung ausgesprochen, dass der archaische blitzschleudernde Zeus auf attischen Münzen (Overbeck Kunstmyth. II 19 Fig. 4, Imhoof-Gardner BB 1) ein Abbild von der Statue des Zeus Polieus, dagegen der ähnliche Münztypus späteren Stils (Overbeck S. 54 Fig. 7, Imhoof-Gardner B B 2) eine Kopie nach dem Zeus des Leochares sei. Overbeck a. a. O. zieht zwar die Zurückführung jenes Typus auf den Zeus Polieus in Zweifel, stimmt aber bezüglich des zweiten Punktes bei, indem er noch auf den auf den Münzen vor Zeus stehenden Altar hinweist, da sich die Sitte der Buphonien oder Dipolien, von der Paus. hier und Cap. 28,10 berichtet, eben an den Altar des Zeus knüpft, der jedenfalls in unmittelbarer Nähe der beiden Zeusbilder stand. Ist das richtig, so war der Zeus des Leochares stehend und unbekleidet dargestellt und hielt in der gesenkten Rechten den Blitz, in der ausgestreckten Linken eine Schale. Chanot Gaz. arch. VI 80 (zu Taf. 11) bringt eine Bronzestatuette von Lyon, die in der Haltung mit den Münztypen Aehnlichkeit hat, in Zusammenhang mit dem Zeus Polieus der Akropolis. Vgl. auch Overbeck Plastik II 4 93.

S. 55,11. τὴν ἐπ' αὐτοῖς λεγομένην αἰτίαν οὐ γράφω, erinnert an die Art, wie Paus. sich ausdrückt, wenn ihn ein religiöses Bedenken hindert mehr zu sagen, s. z. Cap. 14,3. Ueber die am 14. Skirophorion stattfindenden Dipolien und die an diesen übliche Buphonienzeremonie s. die Schriftstellen bei Jahn-Michaelis p. 11 sq. und vgl. Töpffer Att. Geneal. 149 ff., der die Verbannung des Stiertödters als ein Moment der alten Sage erklärt, welche die Stiertödtung ebenso wie den Menschenmord auffasst, eine Erklärung, die sich stützt auf Schol. Il. XVIII 483 verbunden mit Schol. Ar. Nub. 985. Des Paus. Angaben an unserer Stelle und I 28,10 entstammen der attischen Chronik, s. Töpffer 155; vgl. üb. d. Opferbrauch namentlich



Ael. V. H. VIII 3 und über diesen und seinen Ursprung Theophr. bei Porph. d. abstin. II 29 fg.

S. 55,14. *τινα* — *βουφόνον*, nicht einen beliebigen, sondern einen aus dem Geschlecht der *Θαυλωνίδαι*, den *ἱερεὺς τοῦ Πολιέως Διός*, dessen volksthümliche Bezeichnung in *βουφόνος* vorliegt, s. Töpffer 158 fg.

S. 56,1. Das Gericht findet *ἐν Πρωτανείῳ* statt, vgl. I 28,10, Demosth. XXIII 76. Dasselbe sagt auch Aelian V. H. VIII 3, vgl. auch Paus. VI 11,6.

S. 56,3. Parthenon, der Tempel der Athena Parthenos, unter Perikles vom Architekten Iktinos erbaut und i. J. 438 eingeweiht. Das ausführlichste Werk über den Tempel und seine Bildwerke ist Michaelis, *Der Parthenon*, Text und Atlas, 1871 (Nachträge A. Z. XXIX 110), wo die bis dahin vorhandene Litteratur vollständig zu finden ist. Wir müssen uns hier damit begnügen, die inzwischen wieder bedeutend angewachsene neuere Litteratur nachzutragen. Von allgemeinen Darstellungen über den Tempel und seine Bildwerke sind anzuführen: L. v. Sybel bei Baumeister II 1171, Bötticher *Akropolis* S. 110 ff., Fergusson, *The Parthenon*, London 1882. Ueber den vorperikleischen (nicht vollendeten) Parthenon, der meist dem Kimon, von Furtwängler noch dem Themistokles zugeschrieben wird, ist zu vgl. Penrose *Journ. of hell. st.* XII 275, Dörpfeld *A. M.* XVII 158, Köpp *A. Jb.* V 270, Frazer *Journ. of hell. stud.* XIII 153, Furtwängler S. 162. Ueber die Bauzeit des perikleischen Baues Loeschcke *histor. Untersuch. A. Schäfer gewidm.* S. 39, Köhler *A. M.* IV 33, Furtwängler S. 169. Bauliche Details: Dörpfeld *A. M.* VI 283. Zur Bestimmung des Tempels: Julius d. *Agonaltempel d. Gr.*, München 1874, K. Bötticher *Philol.* XVI 85, XVII 385, 577, XVIII 1, 385, XIX 1, 172, Furtwängler S. 171. Spätere Schicksale des Tempels, Zeichnungen etc.: Papayannakis *Gaz. arch.* I 26, Duhn *A. M.* II 38, Waldstein *Journ. of hell. st.* IV 86, Michaelis *A. Z.* XL 367. — Ueber die Bildwerke im allgemeinen: Bötticher *Erkl. Verzeichn. d. Gipsabgüsse* S. 80, Friedrichs-Wolters *Gipsabgüsse* S. 251, Murray *Sculpt. of the Parthenon*, London 1892, Waldstein *Essays on the art of Pheidias*, Overbeck *Plastik* I<sup>4</sup> 396, Murray *hist. of Gr. sc.* II 15, Mitchell *anc. sculpt.* p. 327, Collignon *Phidias* 37, Petersen *d. Kunst d. Pheidias am Parth. u. zu Olympia*, Berlin 1873, Brunn *Ber. d. bayr. Akad.* 1874, II, Overbeck *B. S. G. W.* 1879, 72, 1880, 42 und 161, Puchstein *A. Jb.* V 72, Smith *Journ. of hell. st.* XIII 88, Sauer *Festschr. f. Overbeck* S. 73. Ueber die Giebelfelder: Brunn *a. a. O.*, Blümner *Rh. Mus.* XXXII 118, Furtwängler S. 223, gegen letzteren Harrison *Class. Rev.* IX (1895) 85 und Furtwänglers *Gegenbemerkungen* ebd. p. 269 (auch *Berl. phil. Wochenschr.* 1895 N. 40 fg.); Carreys *Zeichnungen neu publizirt: Ant. Denkm. d. Inst.* I 6 u. 6a; über die Standspuren in den Geisa Sauer *A. M.* XVI 59, *Ant. Denkmäler* I 58. Ueber den Ostgiebel: Gerlach *Philol.* XXXII 374, Brunn *a. a. O.*, vgl. ebd. 1888 S. 177, Furtwängler *Meisterw.* 243; über die Mittelgruppe mit der Athenengeburt R. v. Schneider *d. Geburt der Athene*, Wien 1880, Loeschcke *A. Z.* XXXIV 118,

Furtwängler a. a. O.; über die Pferde des Helios Sauer A. M. XVI 81, über den sog. Theseus Furtwängler A. Z. XXXIX 304, über die Selene Smith Journ. of hell. st. IX 9, Sauer a. a. O. 84, Sellers Class. Review VI 370; über die (auch in den Westgiebel verwiesene) Nike Matz Gött. gel. Anz. 1871, 1948, Michaelis A. Z. XXIX 115, XL 376 A. 11, ders. Academy 1880, 281, Trendelenburg A. Z. XXXVIII 130, Overbeck B. S. G. W. 1893, 24; über die Gruppe der drei Frauen Ronchaud Rev. arch. N. S. XLIV 173, de Sèze ebd. III Ser. XXI 168. Ueber den Westgiebel, insbesondere die Mittelgruppe und deren Verhältniss zur Petersburger Vase mit dem Streit zwischen Athene und Poseidon: Stephani Comptes rendus 1872 pl. I p. 5, Mél. gréco-rom. IV 237, Gardner Journ. of hell. st. III 244, Waldstein ebd. V 195, de Witte Monum. Gr. I 4,13, Robert Hermes XVI 60, A. M. VII 48, Petersen A. Z. XXXIII 115, Hermes XVII 124, Wiener Studien V 42, Michaelis A. Z. XL 367, Mommsen Jahrb. d. preuss. Kunstsammlg. IV 73, Loeschcke Corp. Progr. v. 1884, Reinach Rev. crit. XIX 1,347, Blümner Festschr. f. Springer S. 240, Furtwängler S. 223. Ueber die angeblichen Flussgötter in den Ecken Walz Progr. d. Semin. z. Maulbronn 1887, Bötticher A. Z. XXVIII 63, Gerber Jb. f. Ph. Suppl. Bd. XIII 277; über die Gruppe des sog. Kekrops mit Pandrosos Bötticher a. a. O. 62, über eine in Eleusis gefundene Replik der Gruppe Philios Ἐφρη. ἀρχ. 1890 pl. 12 p. 212; über die Athene Gardner Journ. of hell. stud. III 244, über die Rosse des Poseidon Overbeck B. S. G. W. 1879, 72, Sauer A. M. XVI 73, über den angeblichen Herakles Loeschcke a. a. O., Sauer a. a. O. 79. — Ueber die Metopen ist zu vgl. Robert A. Z. XXXIII 96, XLII 47, Waldstein Journ. of hell. st. III 228, Michaelis in der Academy 1880 N. 441 p. 281, Rossbach A. Z. XLII 57, Malmberg Ἐφ. ἀρχ. 1894 p. 213 und Acta et comment. univ. Iurievensis (Dorpat 1894) Heft 4 p. 15, Sauer Festschr. f. Overbeck S. 73, Pernice A. Jb. X 93. Ueber den Fries: Bötticher Der Zophoros am Parthenon, Berlin 1875, A. Flasch Zum Parthenonfries, Würzburg 1877, Waldstein Americ. Journ. of archaeol. I 10, Journ. of hell. stud. XI 143, Harrison Classic. Rev. III 378 u. 423, Michaelis A. Z. XLIII 53 und Festschr. f. Overbeck S. 178, Amelung Röm. Mitth. VIII 76, Pernice in Sybels hist. Ztschr. LXVI 406, Furtwängler Meisterw. S. 184; über den neugefundenen Kopf der Iris im Ostfries Waldstein Amer. Journ. of archaeol. V 1 pl. 2, über ein anderes Fragment des Frieses Amelung Röm. Mitth. VIII 76.

S. 56,5. Chryselephantine Bildsäule der Athene Parthenos von Pheidias. Die sonstigen alten Schriftstellen über die Statue s. bei Jahn-Michaelis z. d. St. und Michaelis Parthenon S. 266 ff.; darunter kommt betreffs des Aeusseren der Figur vornehmlich Plin. XXXVI 18, für den Schild Plut. Pericl. 31 in Betracht. Beste zusammenfassende Darstellung bis z. J. 1870 bei Michaelis a. a. O. 270 ff. zu Taf. XV. Seither sind unsere Kenntnisse über die Statue vornehmlich durch das Auffinden der Statuette vom Varvakion, durch die Publikation der Goldreliefs von der Krim u. a. m. erweitert worden, man vgl. Schreiber Die Athena Parthenos des Phidias, Abh. S. G. W. f. 1883, Nachträge dazu A. Z. XLI 193 u. 277.



Gegenbemerkungen Lange ebd. XLII 129; ferner ders. A. M. V 370, VI 56, Waldstein Essays on the art of Phidias (Cambridge 1885) p. 269, Newton Academy 1881 N. 458 und Journ. of hell. stud. II 1, Lützwow Z. f. bild. K. XVI 8, Heydemann Rh. Mus. XXXVIII 311, Kieseritzky A. M. VIII 291, Puchstein A. Jb. V 82, Amelung Z. f. bild. K., N. F. II 194, Loescheke Festschr. d. Ver. v. Alt. Fr. im Rheinl. Bonn 1891 S. 1, Collignon hist. d. sc. gr. I 538, Overbeck I<sup>4</sup> 350, Furtwängler Meisterw. S. 54 ff. Ueber einen Neapler Kopf als Nachbildung der Parthenos s. Gräf Aus der Anomia S. 61. Ueber die Münztypen vgl. Imhoof-Gardner p. 126 und pl. Y. 18—25, uns. Taf. XI 13—16.

S. 56,6. Helmschmuck der Athene. Die Angabe des Paus., dass in der Mitte des Helmes oben eine Sphinx, an den Seiten Greifen angebracht seien, ist ungenau. Wie die Repliken (vornehmlich die Varvakionstatuette, die Goldmedaillons aus der Krim, attische Tetradrachmen mit dem Athenekopf (uns. Taf. XI 16), die Gemme des Steinschneiders Aspasio, vgl. Overbeck Fig. 94 u. 96—98) zeigen, hatte die Athene drei Helmbüschel, von denen der mittlere von einer Sphinx, die beiden seitlichen von Flügelrossen getragen wurden, während Greifen in flachem Relief die aufgeschlagenen Backenklappen zierten. — Die mythologischen Bemerkungen über die Sphinx stehen IX 26,2—4.

S. 56,9. Ueber den Wundermann Aristeas von Prokonnesos vgl. hauptsächlich Herod. IV 13 ff. Seine Ἀρμάσπεια (ἔπη), in denen er von diesen fabelhaften Dingen erzählte, umfassten nach Suidas drei Bücher. Herod. IV 15 lässt ihn 240 Jahre (nach geringeren Handschriften 340) vor seiner Zeit leben, während Suidas seine Blüthe in die Regierungszeit des Kyros und Kroisos setzt. Dass Paus. die Arimaspeia gelesen habe, ist nicht anzunehmen, vielmehr schöpft er seine Kenntniss aus Herodot III 116 und IV 13. Die erhaltenen Fragmente Ep. frg. ed. Kinkel p. 245. Auf Aristeas nimmt Paus. wieder Bezug V 7,9.

S. 56,10. Ἀρμασποῖς τοῖς ὑπὲρ Ἴσσηδόνων, die Issedonen wohnen näher am schwarzen Meer als die Arimaspen, noch weiter im Lande die Hyperboreier, s. I 31,2, Herod. IV 13, Steph. B. s. v. Ὑπερβόρειοι: ἄνω Σκυθῶν Ἴσσηδόνας οἰκεῖν, τούτων δ' ἀνωτέρω Ἀρμασπούς, ἄνω δ' Ἀρμασπάν τὰ Ῥίπαια ὄρη, vgl. E. Reitz a. a. O. 30 fg.

S. 56,11. Die Angabe von Phrynichos μονόφθαλμον οὐ ῥητέον, ἑτερόφθαλμον δέ ist dahin zu berichtigen, dass μονόφθαλμοι diejenigen mit Recht genannt werden, die von Natur nur ein Auge haben, s. Lobeck ad Phryn. p. 136 b.

S. 56,13. τὰδε μὲν ἐς τοσοῦτον εἰρήσθω, gewöhnliche Schlussphrase, vgl. I 33,6. VI 6,11. X 9,12 (ἐπὶ τοσοῦτον); andere Formeln: ταῦτα μὲν δὴ οὕτω λέγεται VI 26,9 (λέγουσι VIII 20,4), ταῦτα μὲν δὴ οὕτω γενόμενα ἴστω τις X 23,14 (οὕτως ἔχοντα VI 13,10), τὰδε μὲν οὕτω συμβάντα εὕρισκον VII 17,4, ταῦτα μὲν οὖν συμβαίνοντα εἶδον IX 18,4, τὰδε μὲν ἐς τοσοῦτο ἡμῖν δεδηλώσθω V 27,6, τὰδε μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξητάσθω II 22,3. III 18,5, ἐς τοσόνδε ἔστω μνήμη I 41,6. II 30,5, ταῦτα μὲν δὴ ἐνταῦθα ἔστιν VIII 28,6, τοσαῦτε ἐνταῦθα ἀξιόχρεα ἦν VIII 31,9, ταῦτα μὲν οὕτω ποιεῖν νομίζουσι VIII 38,8 u. s. w., vgl. Herod. IV 45. VI 55.

S. 56,14. ἐν χιτῶνι ποδῆραι; die Göttin trägt den einfachen, an der rechten Seite offenen Peplos mit Ueberschlag, mit zwei Schlangen als Gürtel; der bis zur Erde fallende Peplos lässt nur den Vordertheil der Füße heraustreten.

S. 56,15. Nike, auf der rechten Hand der Göttin gehalten; vgl. Arrian. diss. Epict. II 8,20. Ihre Stellung ist in den Kopieen verschieden (auf den Münzen durchweg der Athene zugewandt); doch ist nach der Darstellung der Varvakionstatuette (vgl. das Relief bei Michaelis Taf. XV 6) das Wahrscheinlichste, dass die Nike eine Mittelstellung hatte, indem sie etwas seitlich nach rechts hin schwebte, also den Beschauern im Profil erschien. In den Händen hielt sie vermuthlich eine Siegerbinde, wie die Nike des olympischen Zeus (Paus. V 11,1).

ebd. Lanze in der Linken; auf den Münzen hält Athene mit der Linken den Schildrand und die Lanze zugleich; dagegen fehlt letztere meistens bei den Reliefs. Man schliesst aus der Handhaltung der beiden Statuetten, dass Athene mit der Hand nur den Schild gefasst hielt, die Lanze aber an der Schulter lehnte, wo sie vielleicht (worauf die Goldmedaillons hinführen) durch eine Schlange vom Rande der Aegis festgehalten wurde.

ebd. Nach der von uns aufgenommenen Lesart entspricht einem vorausgehenden τσ im folgenden δέ, vgl. hierzu VII 10,2. X 20,5. 26,3, τσ — δέ καί VI 6,7. 26,2. X 28,6, s. Seemann Quaestiones gramm. et crit. ad Paus. spectantes 16 sqq.

S. 56,16. Den Schild, mit reichem plastischem Schmuck, den Paus. übergeht, beschreibt besonders Plin. XXXVI 18, vgl. Furtwängler Meisterw. S. 75. Freie Nachbildungen bieten der Schild der Lenormant'schen Statuette (Michaelis Taf. XV 1 b), der Strangford'sche Schild im Brit. Mus. (ebd. 34) und einige andere ähnliche Fragmente.

S. 56,17. Die Burgschlange, nach Paus. Symbol des Erichthonios (cf. Plut. Cleom. 39: οἱ παλαιοὶ μάλιστα τῶν ζώων τὸν δράκοντα τοῖς ἡρώσιν συναφικίωσαν, und Paus. VII 36,1. VI 20 u. s.), ringelte sich innerhalb des Schildes in die Höhe, wie besonders die Statuetten zeigen.

S. 56,18. Fussgestell mit Darstellung der Geburt der Pandora; nach Plin. l. l. 19 in Anwesenheit von zwanzig Göttern (die Worte des Plin. sind freilich entstellt, die Codd. bieten: dii sunt nascentes XX numero; Verbesserungsvorschläge von Böttiger und Welcker: adsunt nascenti; Letronne: adstantes, resp. nascenti adstantes; O. Müller: dona ferentes; Lenormant und de Witte: obstupescentes); die Beziehung auf Hesiod. (Theog. 570, Opp. et D. 60) lässt vermuthen, dass die Schmückung des eben geschaffenen ersten Weibes durch die Götter dargestellt war. Die Lenormant'sche Statuette bietet ein roh skizzirtes Relief, auf dem anscheinend links der aufsteigende Helios, rechts die abwärts reitende Selene dargestellt ist, zwischen beiden einige ruhig stehende Figuren, nach Michaelis S. 277 vielleicht eine abgekürzte Darstellung von der Basis der Statue, was anderweitig geleugnet wird. Eine authentische Kopie des Basisreliefs wollte Puchstein (A. Jb. V 114) an einer in Pergamon gefundenen, sehr freien Kopie der Parthenos finden; doch äussert Overbeck I<sup>4</sup> 370 A. 36 Zweifel



an der Treue der Wiedergabe. Vgl. aber Hubert Schmidt diss. philol. Hal. XII 131 und Furtwängler a. a. O. 70.

S. 56,20. Statue des Hadrian, vermuthlich im Innern des Parthenons aufgestellt; wie Michaelis Parthenon S. 44 A. 159 annimmt, in der Cella selbst, doch will Wachsmuth I 693 A. 4 ἐνταῦθα in allgemeinerem Sinne fassen.

S. 56,21. Statue des Iphikrates, wohl identisch mit der bei Demosth. XXIII 130 erwähnten ehernen, vgl. Aeschin. III 243, Dion. Hal. de Lysia 12. Für dieses Standbild nimmt Michaelis a. a. O. 40 A. 139 Aufstellung im Pronaos des Parthenons an, indem er unter der ἕσθοδος die Thür der Cella versteht; doch findet Wachsmuth I 584 A. 2 eine Aufstellung unmittelbar bei dem Tempel wahrscheinlicher.

S. 56,22. Eherne Statue des Apollon Parnopios von Pheidias, der Ostseite des Parthenons gegenüber (s. oben zu Cap. 3,3 und 24,1); nach der Ausdrucksweise des Paus. zu schliessen, trug die Figur nicht die Namensinschrift des Künstlers, konnte daher wohl auch von einem Schüler oder Genossen des Pheidias herrühren. Furtwängler S. 671 vermuthet, dass sie identisch sei mit einer von ihm dem älteren Praxiteles zugewiesenen Statue des Retters Apollon (ebd. S. 140). Dass dieser Apollon Parnopios ursprünglich (?) in weiterem Sinne als ἀλεξίκακος und ἀποτρόπαιος gedacht war, schliesst Robert aus dem Standort der Statue, s. Preller-Robert 276 A. 1. Auch die Aiolier in Kleinasien hatten einen Apollon Parnopion und einen Monat dieses Namens, und von den Oitaiern hielt Herakles Kornopion die Heuschreckenplage fern, s. Strab. XIII p. 613. Vgl. übrigens Hesych. καταχήνη... καὶ ὑπὸ Πεισιστράτου καλαμαία ἐμφορὸς ζῶον ἀπὸ τῆς ἀροπολείως προβεβλημένον, ὅποια τὰ πρὸς βασκανίαν.

S. 57,2. ἐξέωσε βίαιος ἄνεμος, vgl. Exod. 10,19: da wendete der Herr den Wind, dass er stark aus Westen ging und die Heuschrecken aufhob und sie in's Meer warf.

---

## Cap. XXV.

Andere Bildsäulen auf der Burg. Olympiodoros. Athen nach der Schlacht bei Chaironeia. Bündniss griechischer Staaten gegen die Makedonier. Leosthenes. Demetrios von Phaleron in Athen, eingesetzt von Kassandros, wird von Demetrios, des Antigonos Sohn, vertrieben. Lachares ebenfalls von Demetrios gestürzt.

S. 57,6. Statuen des Perikles und des Xanthippos. Während letztere auf dem Wege von der Ostfront des Parthenon zur Südmauer (vgl. Z. 14) stand, befand sich erstere, wie Cap. 28,2 zeigt, auf dem Rückweg des Paus. zu den Propyläen, nahe bei der Athene Lemnia des Pheidias, s. dort. Doch meint Gurlitt S. 72, ἐτέρωθεν könne hier auch mit „gegenüber“

übersetzt werden, sodass zwei Statuen des Perikles auf der Burg anzu-  
nehmen wären.

S. 57,7. ἐπὶ Μουκάλλῃ, wie ἐπ' Ἀρτεμισίῳ III 16,6, πρὸς Μουκάλλῃ III 7,9, ἐν  
Μοχ. VIII 52,3. Zur Sache s. Her. IX 90 ff., Diod. XI 34 ff.

S. 57,8. Statue des Anakreon, in der Haltung eines in der Trunken-  
heit Singenden. Mit dieser Statue brachte man einige Epigramme der Antho-  
logie in Verbindung (von Leonid. Tarent. und Eugenes, App. Plan. 306—308),  
in denen eine Statue des trunkenen Anakreon beschrieben wird, mit nach-  
schleppendem Gewande und nur einem Schuhe, mit schwankendem Gange, die  
Lyra spielend, mit verliebtem Ausdrucke. O. Jahn Abh. S. G. W. VIII  
728 ff. nahm (mit Jacobs) an, dass die Epigramme nur näher ausführten,  
was Paus. kurz andeutet, während Welcker Kl. Schr. I 258 (vgl. 266)  
zwar zugab, dass die Epigramme auf eine ähnliche Statue, wie die der Akro-  
polis, sich bezögen, die starken Züge der Trunkenheit aber für freie Erfin-  
dung der Dichter hielt. Wolters A. Z. XLII 150 zog die Existenz des  
Werkes überhaupt in Zweifel. Die zuerst von Braun (B. d. I. 1836, 10, vgl.  
1853, 19) ausgesprochene Meinung, dass die sitzende Dichterstatue der Villa  
Borghese eine Kopie der Anakreonstatue der Akropolis sei, wurde von  
Brunn A. d. I. XXXI 155 eingehend vertheidigt, von Jahn a. a. O. be-  
kämpft, schon weil jene als stehend zu denken sei; seitdem jedoch die andere  
stehende Dichterstatue der Villa Borghese mit Sicherheit als Anakreon er-  
kannt ist (vgl. Wolters a. a. O., Kekulé A. Jb. VII 119), muss jene Hy-  
pothese fallen gelassen werden. Ob freilich dieser borghesische Anakreon,  
der den Stil des 5. Jahrh. zeigt (Winter A. Jb. V 159, Helbig Führer  
N. 594 S. 459) und dessen Original von Kekulé dem Kresilas, von  
Furtwängler S. 92 dem Pheidias zugesprochen wird, für identisch mit der  
Akropolisstatue zu halten sei, bleibt ungewiss; Wolters bezweifelt es wegen  
des für die Statue nicht recht passenden Ausdruckes des Paus., Kekulé und  
Furtwängler nehmen dagegen die Identität an, indem Paus. als Grund der  
lebhaften Wendung des Kopfes eben den Weingenuss voraussetzte. — Hin-  
sichtlich der Aufstellung der Statue nahm schon Welcker (a. a. O. 255)  
an, Anakreon sei neben Xanthippos aufgestellt worden, weil sie befreundet  
waren, und Brunn (a. a. O. 183) schloss, Perikles selbst habe mit der Statue  
seines Vaters auch die des Dichters verfertigen und aufstellen lassen, was  
Jahn S. 729 bestritt, da Ehrenstatuen von Dichtern erst einer späteren Zeit  
angehörten; doch glaubt auch Furtwängler, dass Perikles beide Statuen  
gestiftet habe, nur nicht als Ehrenstatuen, sondern als private Weih-  
geschenke.

S. 57,11. Statuen der Io und der Kallisto, von Deinomenes.  
Ob dieser Deinomenes identisch ist mit dem bei Plin. XXXIV 50 u. 77 ge-  
nannten Künstler der 95. Olympiade, ist ungewiss. Eine auf der Burg ge-  
fundene Künstlerinschrift (C I A II 1648, Loewy N. 233 S. 171) nennt als  
Verfertiger einen Deinomenes, den Michaelis z. Paus. und Milchhöfer S.  
Q. LXI 25 mit dem hier genannten identifizieren. Loescheke Dorpat. Progr.  
1880 S. 11 hält auch den bei Tat. ad Graec. 53 genannten Deinomenes, Ver-



fertiger einer Statue der Besantis, für identisch, indem die Io bei Uebertragung nach Rom zur Besantis geworden wäre. Widersprochen hat Loewy Untersuch. z. Künstlergesch. S. 35.

S. 57,14. Gruppe der Gigantomachie, der Amazonenschlacht, der Perser- und Galaterkämpfe (Weihgeschenk Attalos des I.); nur noch erwähnt bei Plut. Anton. 80, wonach beim Aufenthalt des Antonius in Athen der Dionysos aus der Gigantomachie vom Sturm ins Dionysostheater herabgeschleudert wurde. (Die Erwähnung in der Expos. tot. mundi 347, Geogr. Gr. min. II 524 § 32 Müller, ist durchaus zweifelhaft, s. Bücheler Rh. M. XXVII 476, Schöll Jen. Lit. Ztg. 1875, 686, Michaelis A. M. II 13). Diese Gruppen werden von Schubart Jb. f. Ph. XCVII 164 (vgl. ebd. LXXXVII 302, CV 170, CXI 413, auch Philol. XXIV 587), sowie von Wachsmuth I 148 A. 1 (vgl. Sybels histor. Ztschr. X 17) für Reliefs gehalten; doch spricht die Angabe der Grössenverhältnisse, die Sitte des Pausanias, Reliefs nur zu erwähnen, wenn sie Theile von Bau- oder Bildwerken sind, ferner die erwähnte Notiz des Plut. dafür, dass es Statuengruppen waren; vgl. die eingehende Begründung bei Michaelis A. M. II 5. Brunn hat in einer Anzahl Marmorfiguren verschiedener Museen Reste oder Nachbildungen von einzelnen Stücken dieser Gruppen nachgewiesen A. d. I. XLII 292 mit M. d. I. IX T. 19 ff.; vgl. dazu Benndorf A. M. I 167 T. VII, Mayer A. Jb. II 77, Michaelis A. Jb. VIII 130, Overbeck I<sup>4</sup> 234; doch sind bisher nur Figuren aus den Reihen der Unterliegenden bekannt geworden. Die Art der Aufstellung ist problematisch; man bringt damit die am Südrande der Burg bis zur Ostecke sich hinziehenden breiten Porosquadern (Taf. VII 19) in Verbindung, s. Beulé Acrop. d'Ath. I 94, II 212 (2. éd. 334), Bötticher Ber. üb. d. Unters. auf d. Akrop. S. 68, Michaelis Parthenon S. 110, A. M. II 14; über die Anordnung aber, ob auf gleicher Höhe oder auf breiten Stufen etc., gehen die Ansichten auseinander. Ebenso betreffs des Verhältnisses der Figuren zu den Originalen. Brunn, Overbeck u. a. nehmen an, dass die attalischen Figuren zwar Kopieen (verkleinerte) nach Originalen der pergamenischen Schule, die nachgewiesenen Reste aber eben diese Kopieen selbst seien; hingegen suchte Milchhöfer Berl. Winckelm. Progr. 1882 S. 27 (vgl. dens. b. Baumeister S. 207, Trendelenburg ebd. II 1247, Reinach Rev. arch. III Ser. XIII 20,20) zu erweisen, dass die athenischen Figuren aus Bronze bestanden, die erhaltenen aber in Pergamon selbstgefertigte Originalkopieen waren.

ebd. Das mythische Gefilde von Phlegra (Brandstätte), wie der Ort der Gigantomachie genannt wird, verlegte man im 5. Jahrhundert meist nach der Halbinsel Pallene, s. Her. VII 123; später ist das Lokal des Kampfes die vulkanische Gegend am Golf von Neapel, s. die Stellen bei Preller-Robert 75, vgl. Wilamowitz zu Eur. Herakl. v. 1194, Holzinger zu Lykophon's Alexandra S. 185. Nach Paus. VIII 29,1 behaupteten die Arkader, die Gigantomachie habe vielmehr bei Bathos — zwischen Kyparissia und Mauria, s. Curtius Pelop. I 304 — stattgefunden.

S. 57,16. Γαλατῶν τὴν ἐν Μοσιά φθοράν, dieselbe fand statt im ersten Re-

gierungsjahr des Attalos I. 240 oder 239, im Quellgebiet des Kaikos, s. Thrämer Pergamos 258 ff.

S. 57,18. Statue des Olympiodoros, eines am Kriege gegen Kasander (304) und gegen Demetrios Poliorketes (287) beteiligten Feldherrn, vgl. Cap. 26,3, s. auch zu 26,1.

S. 57,19. *καρός* heisst zunächst allgemein Zeit V 5,4 *ἐν ἴσῳ τῷ καιρῷ*, dann Zeitpunkt, Termin V 21,13, dann Zeitumstände IV 7,9, so hier, endlich speziell günstiger Zeitpunkt, rechte Zeit IV 25,3. IX 14,5 und in dem häufigen *οὐ μοι κατὰ καιρὸν ἦν* III 3,5. V 9,3; weder kommt das Wort bei Paus. im Pluralis vor, noch heisst es ungünstige Zeit.

S. 57,20. *ἀτόχημα τὸ ἐν Χαιρωνείᾳ*, vgl. IV 26,4. 32,4. 36,6, *ἀτοχεῖν* II 20,8, Gegensatz *κατόρθωμα*, *κατορθῶ* III 4,7. 5,7. V 24,2. I 26,1. IV 26,3. X 15,4, vgl. *τὸ ἐν Χαίρ. σφάλμα* IX 6,5, *τὸ πταῖσμα τὸ ἐν Χαίρ.* IX 29,8.

S. 58,1. *ἤρξε κοιού*, Iustin. IX 3,11: hic dies universae Graeciae et gloriam dominationis et vetustissimam libertatem finivit.

S. 58,2. *τοὺς ὑπεριδόντας*, die Neutralen, namentlich die Peloponnesier (die Arkader s. VIII 6,2. 27,10. VII 15,6, die Messenier IV 28,2, die Eleier V 4,9). Als Bundesgenossen des Philippos zählt Philochoros Frg. 135 auf Thessaler, Aianianen, Aitolier, Doloper und Pthioten, s. Dion. Hal. Br. an Amm. I 11 p. 742,9. Die Bundesgenossen der Athener bei Plut. Dem. 17.

S. 58,3. Nach Aelian. V. H. VI 1 hat Philippos die Verträge, die er mit einzelnen griechischen Staaten nach der Schlacht bei Chaironeia schloss, nicht gehalten (*οὐ μὴν ἐφύλαξε τὰς πρὸς αὐτοὺς ὁμολογίας*); des Paus. Wendung *λόγῳ συνθέμενος ἔργῳ σφᾶς μάλιστα ἐκάκωσε* scheint einen Gegensatz zwischen Vereinbarung und Ausführung derselben, also ebenfalls Treulosigkeit des Philippos behaupten zu wollen. Es ist aber sicher, dass Philippos die Athener verhältnismässig schonend behandelt hat; allerdings hatte von jetzt an die Seehegemonie ein Ende, aber ihr Land und ihre Autonomie wurden nicht verletzt und es verblieben ihnen immer noch die Kleruchengebiete Salamis, Delos, Samos, vermuthlich auch Imbros und Lemnos, s. Schäfer Demosth. III 1,28.

S. 58,5. *ἤσυχασαν*, immerhin ist zu bemerken, dass auf die Kunde von der Ermordung des Philippos die Athener beschlossen, Pausanias, den Mörder, zu bekränzen und die Hegemonie Alexanders nicht anzuerkennen. Das schnelle Erscheinen des letzteren erstickte dann freilich die Bewegung im Keime, s. Plut. Dem. 22, Diod. XVII 3, Schäfer a. a. O. 88.

S. 58,10. Der Katalog der Bundesgenossen auch bei Diodor XVIII 11, 1. 2 und fragmentarisch CIA II 184. Paus. stimmt mit Diodor überein in der Nennung von Argos, Epidauros und Troizene (*οἱ τὴν Ἀκτὴν κατοικοῦντες* Diod.), Sikyon, Elis, Messene, der Lokrer, Phoker, Karystier; während Paus. ungenau *Θεσσαλοὶ* sagt, heisst es bei Diod. *Θετταλοὶ μὲν πάντες πλὴν Πελλινναίων*, ferner *Οἰταῖοι δὲ πλὴν Ἡρακλεωτῶν*, *Ἀχαιοὶ δὲ Φθιώται πλὴν Θηβαίων*, *Μηλειαὶ πλὴν Λαμιαίων*. Im weiteren werden von Diodor angeführt *Αἰτωλοὶ*, *Δωριεῖς*, *Αἰνιᾶνες*, *Δόλοπες*, *Ἀθαμᾶνες*, *Λευκαδιοὶ*, *Μολοτῶν οἱ περὶ Ἄρρυτταῖον*, *Ἰλλυριῶν καὶ Θρακῶν οὐκ ὀλίγοι* den bei Diodor und in der Inschrift genannten *Ἀλυσταῖοι* entsprechen bei Paus. *Ἀχαρῶνες ἐς τὸ Αἰτωλικὸν συντελοῦντες*; Perrhaiber und Ambrakioten nennt nur die Inschrift. Was Paus. über die Boioter sagt, findet sich ebenfalls bei Diod.



S. 58,17. Leosthenes, s. Cap. 1, 3; *ἄνδρα φυγῆς λαμπρότητα διάφορον* nennt ihn Diod. XVII 111, s. über ihn Schäfer a. a. O. 355.

S. 58,18. *ὅποσοι γάρ — ἐστρατεύοντο Ἕλληνες*, VIII 52,5 sagt Paus. wohl übertreibend, es seien ihrer etwa 50000 gewesen. Von der Absicht Alexanders, die Söldner in Persien anzusiedeln, und dass dieselbe von Leosthenes durchkreuzt wurde, erfahren wir nur bei Paus. Nach Diod. a. a. O. wählten die Söldner auf Tainaron Leosthenes zu ihrem Feldherrn.

S. 58,22. Leosthenes' Tod III 6, 1, ausführlicher Diod. XVIII 13, Iustin. XIII 5.

ebd. *σφαλῆνα* I 8,3, VII 10,4 τὸ ἐν Λαμιά πταῖσμα und X 3,4 τὸ ἐν Κραννῶν.

S. 59,1. *φρουρά τε, τε* zur Verbindung von Sätzen, wie z. B. II 2,8. 4,2. 8,6. 21,6. III 8,5.

ebd. *Μουνυχίαν* — *ἔσχον*, bei dieser ersten Besetzung durch Antipater a. 322 wurde die Höhe von Munichia in ein Kastell verwandelt, s. Leake Topogr. Ath. 288, Milchhöfer Text z. d. Kart. v. Att. I 32. — *ὑστερον*, im Jahre 319 besetzte Nikanor, der Kommandant der Besetzung von Munichia, durch nächtlichen Ueberfall *τὰ τεῖχη τοῦ Πειραιῶς καὶ τοῦ λιμένος τὰ κλειῖθρα*, sagt Diod. XVIII 64, *τὸν Πειραιᾶ περιετόφρευσεν* Plut. Phoc. 32. Die Besetzung der *μακρὰ τεῖχη*, der Schenkelmauern, wäre zwecklos gewesen. Dass auf der Akte eine Festung angelegt gewesen sei, hat man früher angenommen (s. z. B. Ulrichs II 176), es lässt sich aber weder literarisch belegen (denn Paus. I 26,3. II 8,6 bedeutet *Πειραιᾶ (καὶ Μουνυχίαν)* die Stadt, ebenso Plut. Demetr. 34), noch topographisch nachweisen, s. Milchhöfer a. a. O. I 55 fg. und Wachsmuth II 46.

S. 59,2. Antipatros stirbt 319, Olympias kehrt nach Makedonien zurück 317, s. Droysen II 1. 177. 239. Da Paus. hier, wie er sagt, nur erzählt, was auf die Athener Bezug hat, so fragt sich, weshalb er der Olympias Erwähnung that. Die Antwort ergibt sich aus Diod. XVIII 65, wozu Olympias an Nikanor die Weisung ergehen lässt, den Athenern Munichia und den Peiraieus zurückzugeben.

S. 59,3. *οὐ πολλῶν δὲ ὑστερον*, sie wurde 316 nach der Uebergabe von Pella gesteinigt, IX 7,2 (*ὅς (sc. ὁ Κάσσανδρος) Ὀλυμπιάδα γε παρέβαλε καταλεῦσαι τοῖς ἐπ' αὐτὴν Μακεδόνων παρωξυσμένοις*), Iustin. XIV 6,6 fg., Diod. XIX 51; bei diesem heissen die Mörder *οἱ τῶν ἀνηρημένων συγγενεῖς*. Paus. berichtet damit übrigens ein Ereigniss, das zwei Jahre später eintrat, als die Wahl des Demetrios.

S. 59,4. *βασιλεύσας*, dieselbe Ungenauigkeit auf die zu S. 12,6 aufmerksam gemacht wurde; Könige giebt es erst seit 306.

S. 59,5. *ἐπέξεισί μοι ὁ λόγος*, häufig sich wiederholende Wendung, nie *ὁ λόγος μου*, vgl I 28,5. 29,7. 36,6. 39,3. II 19,8. 23,6. 32,10. 36,7. III 3,2. 8. 6,9. 7,5. 9,11. 10,5. 11,1 (*ἐμοί*). 8. 14,2. 21,7. IV 2,3. 4. 29,12 (*ἡμῖν*). 13. V 4,5. 14,4. 15,4. 21,1 (*μοι* und *ἡμῖν*). 24,6. 27,9. VI 11,4. 12,5. 15,10. VII 1,6. 3,4. 7,7. 8,6. 10,5. 19,1. VIII 5,11. 25,2. 27,16. 30,4. 32,5 (*ἡμῖν*). 35,7 (*ἡμῖν*). 39,2. (*ἡμῖν*). 41,9. 52,5. IX 2,4. 19,4. 23,7. 41,2. X 19,5. 31,10. 32,10. 37,4. 38,10.

ebd. Πανάκτων τείχος lag an der Strasse, die an der Festung Phyle vorbei nach Theben führte, über der steinigen Ebene von Skurta. Ohne Grund be-  
anstandet Droysen II 1,234 die Angabe des Paus., indem er Kassandros  
erst beim Abschluss des Friedens mit Athen sich die Besetzung von Panakton  
ausbedingen lässt, s. Niese a. a. O. 247 A. 4.

S. 59,6. Die Einnahme von Salamis, über die I 35,2 und bei Polyæn.  
IV 11,1 näheres berichtet wird, setzt Droysen II 1, 230 ins Jahr 318 und  
zwar vor die Sendung des Nikanor zu Antigonos; hierbei scheint er die  
Nachricht Diod. XVIII 69 nicht gebührend zu berücksichtigen, nach welcher  
Kassandros in diesem Jahre einen durch Polysperchon vereitelten Versuch  
machte, Salamis zu erobern. Niese a. a. O. 244 A. 4 und 247 A. 1 lässt mit mehr  
Wahrscheinlichkeit die Einnahme erst nach dem Seesieg über Kleitos und  
also nach der Rückkehr des Nikanor vor sich gehen. U. Köhler endlich  
A. M. IV 257 A. 1 zweifelt wegen jener Diodorstelle ohne Noth an der Richtig-  
keit der Angabe des Pausanias, so weit sie die Zeit betrifft, und vermuthet,  
der Abfall der Insel Salamis gehöre in den Krieg, den Kassandros seit 306  
gegen Athen führte.

ebd. τύραννόν τε κτλ., bei Diod. XVIII 74 παραλαβὸν τὴν ἐπιμέλειαν τῆς πό-  
λεως, XX 45 ἐπιμελητῆς τῆς πόλεως; τύραννος konnten ihn die Anhänger der  
alten Demokratie nennen, insofern als er nach den Befehlen des Kassandros  
regierte und für die Wiedergewinnung der Freiheit nichts that. Die Be-  
urtheilung des Mannes ist eine ungemein verschiedene, vgl. z. B. Wilamowitz  
Antig. v. Kar. 184 und Holm Griech. Gesch. IV 76 ff. — Von seinem  
Vater ist weiter nichts bekannt; die Konjektur τὰ πρὸς πατρός trifft sicher  
nicht das Richtige.

S. 59,8. Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου erschien im Jahre 307 mit zwanzig Schiffen  
im Peiraieus, s. Plut. Demetr. 8 sq., Polyæn. IV 7,6, Diod. XX 45.

S. 59,9. Wilamowitz a. a. O. 239 verwirft die Angabe, dass  
Kassandros aus Hass gegen Athen Lachares angestachelt habe, sich zum Ty-  
rannen aufzuwerfen, da Kassandros schon 297, d. h. ehe Lachares sich der  
Tyrannis bemächtigte, gestorben sei und der Hass gegen Athen auf diese  
Zeit nicht zutrefte, s. die Gegenbemerkungen von Niese 359 A. 2. Der  
Beginn der Tyrannis des Lachares lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen,  
doch scheint er in's Jahr 296 zu fallen, s. Droysen II 2,251 A. 3, Wila-  
mowitz 238 fg., Niese 359. — Die Vorwürfe gegen Lachares sind theil-  
weise jedenfalls ungerecht, s. Wilamowitz 199 fg., Holm a. a. O. 65 u. 98.

S. 59,13. διαφορά μὲν ἦν ἐς τὸν δῆμον ἤδη τῶν Ἀθ., die Missbelligkeiten  
zwischen Demetrios und den Athenern werden ihren Grund in Vorgängen ge-  
habt haben, wie sie Plut. Demetr. 27 erzählt werden.

ebd. καθεῖλε δ' ὄμωσ κτλ., klingt, wie wenn Demetrios aus einem Reste  
von Wohlwollen für Athen den Lachares vertrieben hätte, während er selbst-  
verständlich nur eben in Griechenland festen Fuss fassen wollte. Dass er  
sich den Anschein gab, als gälte es eigentlich nur dem Tyrannen, bemerkt  
Polyæn. IV 7,5. Der Sturz des Lachares erfolgte 294, s. Wilamo-  
witz 237 fg.



S. 59,14. ἀλισκομένου τοῦ τείχους, die Stadt wurde nicht mit Sturm genommen; als vielmehr mit dem Abzug der aegyptischen Flotte die letzte Hoffnung schwand, Λαχάρης ὁ τύραννος ἀπέδρα προέμενος τὴν πόλιν. Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι — εὐθὺς ἀνεφύγισαν τὰς ἐγγὺς πόλεις κτλ. Plut. Demetr. 33 sq. Bei diesem Sachverhalt wäre deutlicher μέλλοντος ἀλίσκεσθαι.

S. 59,16. Nach Droysen II 2, 253 A. 2 sagt Paus., dass Lachares auch das goldene Gewand der Parthenos mitgenommen habe; das ist nun freilich nicht richtig, allein davon steht auch nichts da, dass Lachares das Gold für die Vertheidigung verwendete (Niese 360), vielmehr ist der Ausdruck so gewählt, — man beachte ἄτε, — dass eben jene falsche Auffassung beim Leser entstehen kann; und dass Paus. das Vorgehen des Lachares als Raub taxirt, sagt er selbst Cap. 29 a. E. Im übrigen hat Lachares von seinem Raub nur mitgenommen, was er bei sich tragen konnte, s. Polyæn. III 7,1. Zu dem, was er zurückliess, gehörte jedenfalls das Goldgewand, denn Paus. sah es noch, und dass die Athener etwa in der Zwischenzeit jemals in der Lage gewesen wären, ein solches neu zu beschaffen, ist nicht anzunehmen; auch wird nirgends erwähnt, dass etwa ein Monarch der Göttin ein neues Gewand geschenkt habe, s. Michaelis Parthenon 44, der A. 153 überhaupt nicht recht daran glaubt, dass Lachares der Göttin die Goldhülle abgezogen habe, sondern vermuthet, ein Komiker habe den Räuber des ganzen κόσμος πομπικός als einen Menschen dargestellt, der τὴν Ἀθηνᾶν ἐξέδουσε (Plut. de Is. et Os. 71 p. 379) oder γυμνὴν ἐποίησεν (Athen. p. 405 F), was dann wörtlich genommen worden sei. Die Flucht des Lachares wird bei Polyæn. a. a. O. beschrieben. Dass er von Koroniern auf der Flucht von Athen — wie man doch wohl verstehen soll — erschlagen worden sei, stimmt nicht mit dem, was Polyæn weiter von ihm berichtet. Darnach hielt er sich zunächst in Theben auf, von wo er bei der Belagerung der Stadt durch Demetrios entwischte, um von Land zu Land flüchtig bei Lysimachos in Sestos und in Kassandreia wiederaufzutauchen, Polyæn. III 7,2. 3. VI 7,2. Wilamowitz verwirft die Angabe des Paus. mit Recht a. a. O. 240.

S. 59,19. οὐκ ἀπέδωκέ σφισι τὸν Πειραιᾶ, nach Plut. Demetr. 34 beschlossen die Athener auf den Antrag des Dromokleides, dem Demetrios den Peiraeus und Munichia zu übergeben, die er übrigens faktisch wohl schon besass, s. Droysen II 2,255 A. 1, Wilamowitz 201; so war wenigstens die Form gewahrt. Die Quelle des Pausanias übergibt diese beschämende Thatsache.

S. 60,1. ὕστερον πολέμῳ κρατήσας — τὸ Μουσεῖον κ. τειχίσας, demnach wäre das Museion erst in späterer Zeit nach einem siegreichen Kriege von Demetrios besetzt worden, während bei Plut. Demetr. 34 die Besetzung sofort nach dem Einmarsch erfolgt. Droysen II 2,274 A. 1 will Paus. Recht geben, er meint, die Besetzung werde erfolgt sein, nachdem im Jahr 293 der Versuch gemacht worden sei, die Besatzung, die Demetrios im Peiraeus hatte, zu überrumpeln, vgl. I 29,10, Polyæn. V 17, ein Versuch, der übrigens erst 286 stattfand, s. Wilamowitz 231 A. 63. Nun kann aber der Ausdruck πολέμῳ κρατήσας auf keinen andern Krieg als auf einen mit Athen bezogen werden und dies führt eben auf die Einnahme Athens vom Jahr 294. Also

ist ὕστερον falsch; wie Paus. zu dieser Notiz gekommen, ist nicht auszumachen. — Zu Μουσειῶν τειχίσας vgl. ausser Plut. Demetr. 34 auch C I A II 316—318.

S. 60,2. ἐντὸς τοῦ περιβόλου κτλ., s. Wachsmuth I 341,4; die höchste Spitze des Museions war von der Umfassungsmauer mit eingeschlossen.

S. 60,3. Wie es scheint, will Paus. den Namen des Musenhügels von Musaios ableiten, wie auch Welcker Griech. Götterl. II 549.

S. 60,4. Museionhügel mit dem Grabe des Musaios und dem Denkmal eines Syrrers. Von letzterem haben sich bedeutende Reste erhalten, s. Stuart und Revett Alterth. v. Athen II 440, mit Atlas XI 11 fg. XII 1—9. Das zwischen 114 u. 116 n. Chr. errichtete Grabmal (s. A. M. I 36) war nach den Inschriften (vgl. Milchhöfer S. Q. C 25, C I A III 557, C I L III 552) dem Antiochos Philopappos gewidmet, dem Enkel Antiochos IV. Epiphanes von Kommagene; es war ein umfangreiches Monument, das die Statuen des Seleukos Nikator, des Antiochos IV. Epiphanes und des Philopappos selbst enthielt, sowie einen Marmorfries, auf dem der Verstorbene in Beziehung auf seine römischen Würden dargestellt war. Vgl. Milchhöfer 159. — Nach Diog. L. Prooem. 3 war das Grab des Musaios im Phaleron.

## Cap. XXVI.

Olympiodoros befreit Athen. Tapferkeit des Leokritos und ihm erwiesene Ehre. Andere Verdienste des Olympiodoros, Ehrung desselben. Artemis Leukophryene. Sitzbild der Athene von Endoios. Das Erechtheion mit seinen Sehenswürdigkeiten. Vom Himmel gefallenes Bild der Athene auf der Burg. Kallimachos Katatexitechnos.

S. 60,6. ὕστερον, in den ersten Monaten des Archon Diotimos 287/6, einige Zeit nachdem Demetrios (a. 287) Makedonien verloren hatte, s. Niese 378 A. 4. Die Einzelheiten des Aufstandes giebt nur Paus., und zwar hält er sich an eine gut athenisch gesinnte, stark rhetorisirende Darstellung. Da der eine der Söldnerführer, Strombichos, zu den Athenern überging, s. C I A II 317. 318, und im ganzen nur dreizehn Mann bei der Eroberung des Museion fielen, s. Cap. 29,13, so ergiebt sich, dass die Erhebung mit Unrecht als eine besondere Leistung geschildert wird.

S. 60,8. Olympiodor ist nach Wilamowitz 206 A. 31 wohl der bei Diog. L. VI 23 als Schriftsteller zitierte Ὀλυμπιόδωρος ὁ Ἀθηναίων προστατῆρας („die Variante Ἀθηνόδωρος sieht nach Corruptel aus, und es giebt keinen solchen Athenodor“), dagegen schwerlich identisch mit dem Schüler des Theophrast, bei dem ein Exemplar des theophrastischen Testaments deponirt war, Diog. V 57. Freund des Theophrastos nennen ihn Andere, s. Droysen II 2,300 A. 4. Holm Gr. Gesch. IV 69.

S. 60,15. τιμαὶ — καὶ ἄλλα, es wurde ihm mit den übrigen Gefallenen die



Ehrengrabstätte im äusseren Kerameikos bereitet, Cap. 29,13. Sein Schild wurde mit den übrigen in der Halle des Zeus Eleutherios aufgehängt von Sulla geraubt, X 21,6.

S. 60,18. Die Erwerbung des Peiraieus und von Munichia, über die Näheres nicht bekannt ist, geschah nicht vor 284/3, s. Wilamowitz 257. Wachsmuth I 620, A. 2 hält es für möglich, dass nach dem Tode des Demetrios a. 283 der Phrurarch sich bestimmen liess, abzuziehen; der Ausdruck des Paus. (*ἀνασωσάμενος*) sei unbestimmt genug, um eine solche Deutung zuzulassen. Auch wie Eleusis, das bei der Erhebung des Jahres 287 gleich dem Peiraieus in den Händen des Demetrios geblieben war, zurückgewonnen wurde, ist unbekannt; Niese 386 A. 3 vermuthet, es sei dies auf friedlichem Wege geschehen. Die Bedrohung von Eleusis durch makedonische Truppen setzt Wilamowitz S. 256 in's Jahr 283/2, indem er die eleusinische Inschrift CIA II 303 auf diese Ereignisse bezieht. Nach Droysens Auffassung hätte dieser Kampf bei Eleusis in unmittelbarem Anschluss an den Abfall Athen's stattgefunden, s. S. 300.

S. 60,19. *ἐνίκα* statt *ἐνίκησε*, wie III 4,1 „ein Beleg für die Unfähigkeit des Pausanias ordentlich griechisch zu schreiben,“ Wilamowitz 257; fast ausnahmslos *ἐνίκα στάδιον*; mehr zu III 4,1.

S. 60,21. Das Bündniss mit Aitolien und die attische Hülfeleistung nach Elateia setzt Droysen 241 A. 2 um's Jahr 300; ihm schliesst sich Niese an 357, Wilamowitz dagegen sagt 206 A. 31, Pausanias habe den Krieg der Elateer mit Kassandros ebenso wenig chronologisch zu fixiren vermocht wie wir.

S. 60,24. Gemälde des Olympiodor in Eleusis. Preller Demet. u. Perseph. S. 376 vermuthet, dass dies Gemälde das bei Plin. XXXV 134: Athenion Maronites . . . pinxit in templo Eleusine phylarchum erwähnte sei; zustimmend Brunn II 295 und Jahn-Michaelis z. d. St.

S. 60,25. Unrichtig schreibt hier Paus., seiner historischen Quelle folgend, Olympiodoros habe eine Statue in Delphi; X 18,7 wird diese Angabe stillschweigend korrigirt.

Zu Cap. 25 und 26 bemerkt Wilamowitz 206 A. 31, es sei zu sondern 1. Cap. 25, ein Stück Diadochengeschichte, entnommen einem unbekanntem, auch sonst viel von Paus. benutzten Schriftsteller; 2. Cap. 26,3 am Ende, Weihung eines Löwen in Delphi von den Elateern, dies Stück aus der delphischen Periegesis hierher versetzt; 3. „das Mittelstück bezieht sich auf Weihgeschenke und Gemälde, die zu Pausanias Zeit unzweifelhaft nicht mehr existirten, gehört somit der periegetischen Quelle des Pausanias, dem Polemon, der das historische Material sich also mühsam zusammengesucht hat.“ S. hierzu die Gegenbemerkungen von Gurlitt 339 fg., der sich mit Recht gegen jenes „unzweifelhaft“ wendet und dafür eintritt, dass die Angaben über Leokritos und die Ehrung des Olympiodor in Delphi einer historischen und nicht einer periegetischen Quelle entstammen. Zu bemerken ist ferner, dass Cap. 25 kein Stück Diadochengeschichte ist, sondern ein Stück athenischer Geschichte von 338—286 mit, wie natürlich, wesentlicher Beto-

nung der Verhältnisse zu den Machthabern; dazu gehört auch Cap. 26,1 und der Bericht, dem Paus. hier überall folgt, war rhetorisch gefärbt und in gut attisch demokratischem Sinn geschrieben.

S. 60,26. Eherne Statue der Artemis Leukophryene, geweiht von den Söhnen des Themistokles. Ueber die in Magnesia am Maiander verehrte Artemis Leukophryene (auch Leukophryne oder Leukophrys), die der ephesischen Artemis verwandt ist, vgl. Drexler bei Roscher II 2000, wo auch die Münztypen besprochen sind; ferner Imhoof-Gardner p. 139. Ueber den Kultus ist zu vgl. die von Kern A. A. 1894, 122 mitgetheilte und besprochene Inschrift von Magnesia.

S. 61,4. πάντα ὁμοίως ἐπεξίοντα τὰ Ἑλληνικά, s. die Bemerkung zu 1,1; da thatsächlich nicht ganz Hellas behandelt ist, so hat man wohl angenommen (s. z. B. König de Paus. fide et auctor., Theses. 6), es seien mehrere Bücher verloren gegangen; dass dem nicht so ist, zeigen die zahlreichen Zitate bei Steph. Byz., die Herodian, einem jüngeren Zeitgenossen des Paus., entnommen sind, s. über diese Frage Gurlitt 68.

S. 61,6. Sitzbild der Athene von Endoios, geweiht von Kallias. Endoios, den die Sage zu einem Schüler des Daidalos machte, ist vielmehr ein Künstler aus historischer Zeit, etwa Mitte des 6. Jahrh., s. Loeschcke A. M. IV 305, Klein arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. V 88, Overbeck I<sup>4</sup> 91; eine Inschrift, die seinen Namen trägt, hat sich noch erhalten, s. Loewy S. 11. Eine sitzende Athene des Endoios erwähnt auch Athenag. leg. pro Christ. 17 (14) p. 61. Die Vermuthung, dass die an der Nordseite des Erechtheions gefundene Figur einer sitzenden Athene (Müller-Schöll Mittheil. S. 24 N. 5, Overbeck I<sup>4</sup> 190 Fig. 40) eben die Statue des Endoios sei, ist durchaus unerweislich; vgl. Jahn de antiqu. Minerv. simulacr. p. 2, Wachsmuth I 149 A. 1, Lebas-Reinach Voyage archéol. p. 51, Robert Archaeol. Märchen S. 14.

Wo die zwischen dem attalischen Weihgeschenk (Cap. 25,2) und dem Erechtheion (Cap. 26,5) erwähnten Bildwerke aufgestellt waren, geht aus der Beschreibung des Paus. nicht hervor. In der Regel wird angenommen, dass die Athene des Endoios schon in unmittelbarer Nähe des Erechtheions aufgestellt war, doch vgl. Wachsmuth I 149.

S. 61,8. Das Erechtheion, das Paus. jetzt betritt, ist wegen seiner ungemein komplizirten, geradezu einzig dastehenden Bauart und der fraglichen Bestimmung der einzelnen Räume bis auf die neueste Zeit Gegenstand zahlreicher Untersuchungen geworden. Erste Publikation bei Stuart und Revett Alterth. v. Athen, deutsche Ausg. I 470 mit Lief. 6 Taf. 4 bis Lief. 7 Taf. 10. Weitere Literatur: O. Müller Minervae Poliadis sacra et aedes, Götting. 1820 (auch Kunstarchaeol. Schr. I 86), Inwood The Erechtheion, Lond. 1827, A. F. v. Quast Das Er. zu Athen, Berlin 1840, Thiersch Abh. der bayr. Akad. V Abth. 3, VI Abth. 1, Raoul-Rochette Journ. des Savants 1850, 654 u. 751, 1851, 27 u. 79, Πρακτικά τῆς ἐπὶ τοῦ Ἐρεχθεῖου ἐπιτροπῆς, Athen 1853, deutsch v. Bursian Abh. d. bayr. Akad. VIII Abth. 2, Tétaz Rev. archéol. VIII 1,1 u. 81, Wiener allg. Bauztg. 1851 S. 342, Bötticher A. Z. XVI 117, ders. Ber. üb. d. Untersuch. auf



d. Akropolis, Berlin 1863 S. 189 ff., ders. Erbkams Ztschr. f. Bauwesen 1859, 203 u. 327, Beulé L'acropole II<sup>1</sup> 216, Fergusson in den Transact. of the Instit. of brit. architect. 1875/76, deutsch herausg. v. Schliemann, Leipz. 1880, ders. im Journ. of hell. stud. II 83, Forchhammer A. Z. XXXIV 106, Julius Das Erechth., München 1878, ders. bei Baumeister I 484, A. S. Murray Journ. of hell. stud. I 224, Michaelis A. M. II 15, Borrmann ebd. VI 372, Rhangabé ebd. VII 258 u. 321, Petersen ebd. X 1. Wichtig sind auch die Pläne und Durchschnitte bei Jahn-Michaelis tab. VI—VIII. Die wichtigen Bauinschriften (Jahn-Michaelis p. 44 N. 16 bis 25) behandelt Boeckh CIG I 160, eine neugefundene Michaelis A. M. XIV 349. Ueber die Bildwerke vgl. Schöne Griech. Reliefs Taf. 1 ff., Welcker A. Denkm. V 113, L. v. Sybel A. M. V 288, Rhangabé ebd. VII 332, Overbeck I<sup>4</sup> 471; die darauf bezügliche Künstlerinschrift bei Loewy Inscr. gr. Bildh. N. 526 S. 356 mit Robert im Hermes XXV 431.

Der Hauptsache nach besteht das wahrscheinlich erst nach dem Frieden des Nikias begonnene (Michaelis A. M. XIV 363) und erst nach 408 vollendete Gebäude (s. Taf. IX) aus einem von West nach Ost gerichteten Langbau, demöstlich eine Vorhalle A mit sechs ionischen Säulen vorgelegt war, während im Norden eine Vorhalle F von vier ionischen Säulen in der Front und je einer zu den beiden Seiten zu einer am westlichen Ende der Nordmauer belegenen Thür führte, und im Süden einer gegenüber liegenden Thür eine kleine Halle E vorgebaut war, die sog. Korenhalle, deren Gebälk sechs Karyatiden tragen und zu der von Osten her eine Eingangsthür führt. Das Langhaus war im Innern durch zwei Quermauern in drei Räume getheilt; wie es scheint, war der östliche Raum B mit dem Mittelraum C durch keine Thür verbunden, dagegen letzterer gegen den westlichen Raum D hin durch Thüren geöffnet. Fraglicher ist die Theilung der Gemächer durch verschiedene Stockwerke, die von mehreren Seiten angenommen wird. Da das Terrain nach Nordwesten stark abfällt, hat der Bau verschiedene Bodentiefen, der östliche Vorbau A liegt bedeutend höher, als die westlich belegenen; da diese Höhendifferenz aber an der Südseite äusserlich ausgeglichen ist, musste man beim Eingang in die Korenhalle mehrere Stufen hinuntersteigen, um zu der Südthüre des Westraumes zu gelangen, von der man auf einigen weiteren Stufen zum Boden des Westraumes hinabsteigt. An der Nordmauer führte von aussen eine breite Treppe von der Ost- zur Nordhalle herunter. In den vor der Westmauer, die Fensteröffnungen hatte, belegenen, nach Süden durch eine bis zur Korenhalle gehende Mauer (vielleicht auch gegen Norden und Westen durch andere Mauerzüge) abgeschlossenen Raum führte vom Westraum her eine kleine Thür, ausserdem ein Zugang zwischen Ante und Thürpfeiler der ein wenig nach Westen zu über die Mauerlänge hinausgreifenden nördlichen Vorhalle.

Ueber die Bestimmung der einzelnen Räume s. unten.

Was Paus. unter dem *οἶκημα Ἐρέθθειον καλούμενον* verstanden habe, darüber gehen die Meinungen auseinander. Das Wort *Ἐρέθθειον* kommt in der Litteratur sonst nur noch einmal vor, Ps. Plut. V. dec. orat. p. 843 E., wo es

offenbar nur den dem Erechtheus geweihten Raum bezeichnet. An unsrer Stelle hat man es in der Regel auf das ganze Gebäude bezogen; doch hat Michaelis, gewiss mit Recht, dagegen geltend gemacht, dass auch im folgenden mit *οἶκρον* nur das Erechtheusheiligthum gemeint sein kann, und dass daher auch zu Anfang Paus. nur dieses, nicht den ganzen Bau, im Sinne habe; ebenso Furtwängler. (Schubart handelt im Philol. XV 385 über *οἶκρον* im Sprachgebrauch des Paus. und weist nach, dass das Wort überall ein Gebäude bezeichnet, das einem öffentlichen, kirchlichen oder künstlerischen Zwecke dient, dass also an unserer Stelle nicht das „Wohnhaus“ des Erechtheus damit gemeint sein könne.) Der ganze Bau hat, wie Schriftstellen und Inschriften lehren (vgl. Milchhöfer S. Q. XXI 9), den Namen *ὁ ἀρχαῖος νεώς*, den der vorher bestehende Bau geführt hat, auch als Neubau weitergeführt, (vgl. Rhangabé A. M. VII. 259), was zwar Dörpfeld, der darunter den alten Tempel südlich vom Erechtheion verstanden wissen will, bestritten hat (besonders A. M. XII 42 f.), Furtwängler jedoch (S. 182 f., 193) mit guten Gründen vertheidigt. Ziemlich allgemein wird ferner heut angenommen, dass von den Räumen des Tempels der östliche B das Heiligthum der Athene Polias, hingegen die davon getrennten, untereinander jedoch verbundenen Räume C D die Cella des Erechtheus waren; widersprochen hat vornehmlich Fergusson, der gerade das Entgegengesetzte annimmt, wie auch Beulé, und von den Aeltern neben Ulrichs Abh. d. bayr. Akad. Bd. III Abth. 3, Tafel zu S. 677 ff. besonders auch Boeckh a. a. O.

S. 61,9 f. Altar des Zeus Hypatos vor dem Eingang zum Erechtheion belegen. Wie Fergusson, gemäss seiner Hypothese, diesen Altar vor der Mitte der Ostfront ansetzt, so versetzt ihn auch Beulé an diesen Platz, da er ein besonderes Heiligthum des Erechtheus nicht zugiebt, sondern annimmt, der ganze Tempel habe diesen Namen geführt, entweder weil dem Erechtheus hier zuerst Altar und Tempel errichtet worden, oder weil der Sage nach hier seine Wohnung und sein Grab war. Beulé versetzt auch die im folgenden erwähnten Altäre etc. in die Cella der Athene Polias. Da aber Paus. mit der *ἑσόδος* einen der Zugänge zur westlichen Abtheilung gemeint haben muss, so kann der Altar nicht vor der Ostfront gelegen haben. Es fragt sich, welchen der beiden Zugänge zur Cella des Erechtheus er meinte. Da Paus. von Südosten herkommt, ist nicht wahrscheinlich, dass er den Tempel von der Nordthür betreten habe, wo er erst um Ost- und Nordseite herumgehen musste, und darum nimmt Michaelis, dem sich Julius S. 27 anschliesst, an, dass Paus. den Bau durch den Eingang der Korenhalle betrat, und dass der Altar des Zeus in dessen Nähe, östlich oder südöstlich davon, belegen war. Nichtsdestoweniger hält Petersen, unter Zustimmung von Furtwängler, die Nordthür für den Eingang des Paus. und verlegt den Altar des Zeus Hypatos in die Vorhalle selbst, indem er ihn (wie bereits Thiersch gethan hatte, auch Bursian I 317) mit dem in den Bauinschriften (CIA I 322 a II 95, 324 a, b I Z. 61) erwähnten Altar *τοῦ θυρηοῦ* identifizirt. Lolling dagegen glaubt S. 351, dass der Altar auf dem Bezirk zwischen der Ostseite der nördlichen Prothesis und der grossen, von der Osthalle die Nordmauer entlang führenden Treppe gelegen habe, wo die Ausgrabungen einen



würfelförmigen, schmucklosen Altar ergeben haben; ablehnend Furtwängler 197 A. 5. Dieser Altar, auf dem nach ältestem Brauch nur Kuchen geopfert wurden, war nach Paus. VIII 2,3 eine Stiftung des Kekrops, dessen Heiligthum, τὸ Κεκρόπιον, die Bauinschrift CIA I 322 erwähnt, in der die Korenhalle πρόστασις ἢ πρὸς τῷ Κεκροπίῳ genannt wird; in der Regel wird dies Kekropion als ein ausserhalb des Erechtheions, südlich der Korenhalle belegener Bezirk betrachtet, während Furtwängler S. 196 es mit der Westhalle D identifiziert (ähnlich bereits Rhangabé A. M. VII 322) und daher auch die Nähe des Altars des Zeus Hypatos bei dem Kekropion erklärt.

ebd. πέμματα dem Zeus Hypatos, πέλανοι VIII 2,3.

ebd. οὐδὲν ἔτι fällt auf, wird aber zu erklären sein aus der Neigung, die Negation temporal zu färben, s. zu Cap. 23,5.

S. 61,10. Altäre des Poseidon-Erechtheus, des Heros Butes und des Hephaistos. Die Verbindung des Kultus des Poseidon mit dem des Erechtheus führte zu einer Identifizierung beider als Poseidon-Erechtheus; so Ps. Plut. Vit. dec. orat. p. 843 B, Athenag. leg. pro Christ. 1, Hesych. v. Ἐρεχθεύς und auf Inschr., s. CIA I 387, III 276, ib. 805. Preller-Robert I 203 A. 2 erklärt diese Verschmelzung durch ἐρέχθω, stossen, sodass also Ἐρεχθεύς gleichsam σεσιχθῶν wäre, doch ist diese Deutung mit Recht auf Widerspruch gestossen. Welcker Gr. Götterl. II 287 leitete die Verbindung beider Namen von dem Bestreben her, das Zusammenwirken der beiden Gottheiten, Athene und Poseidon, dadurch recht deutlich zum Ausdruck zu bringen, dass der speziell athenische Erechtheus dem Poseidon beigelegt wurde; A. Mommsen Heortol. S. 38 erklärt dagegen den Zusammenhang durch das Ross, das Poseidon geschaffen, Erechtheus aber zuerst anschrirte. Die Erinnerung an die ursprüngliche Identität des Poseidon und Erechtheus bleibt im Kultus bestehen, nachdem letzterer selbstständige Gottheit geworden ist; vgl. Töpffer att. Geneal. 115 f. — Der Heros Butes ist eine speziell attische Figur des Athenenkultus. Die gewöhnliche Sage macht ihn zu einem Sohn des Pandion und Bruder des Erechtheus (Apollod. III 14,8); er ist Priester der Athene und des Poseidon (nach Eustath. ad Il. I 1 p. 13,50 sogar dessen Sohn), Ahnherr des Geschlechts der Butaden, s. u. — Der dritte Altar ist dem Hephaistos geweiht, dessen Kultus in Athen neben dem der Athene herging, mit der er ja auch durch den Mythos von der Geburt des Erichthonios in Verbindung gebracht war. — Als Platz der drei Altäre wird in der Regel (über die abweichende Meinung von Beulé und Fergusson s. oben, in die östliche Vorhalle setzt sie auch Rhangabé a. a. O. 331) die westliche Abtheilung, als das Heiligthum des Erechtheus, angenommen; die weitere Frage, ob sie im Mittelraum C oder in der Vorhalle D standen, hängt damit zusammen, ob erstere zweistöckig angenommen wird oder nicht, worüber s. zu Z. 12: διπλοῦν οἶκημα. Michaelis, der mit Bötticher zwei Stockwerke für den Raum C annimmt, verlegt die drei Altäre in den oberen Saal (A. M. II 23), ebenso Lolling S. 350, wogegen Borrmann A. M. VI 376 (vorher schon Julius a. a. O. 15) sicher mit Recht Einsprache erhebt; auch hat Michaelis infolge dessen seine Hypothese fallen lassen (s.

A. M. X 1 A. 1). Petersen A. M. X 2 verlegt die Altäre, wie Julius, in die Westhalle, Furtwängler dagegen (S. 198) ebenso wie die Malereien der Butaden in den Mittelraum C, bei dem er derartige Doppelanlage annimmt (nach Analogie des „alten“ Tempels), dass in der nördlichen Hälfte der Cella der Altar des Poseidon-Erechtheus (beim Salzquell) stand, in der südlichen der des Hephaistos und des Butes.

S. 61,11. Gemälde des Butadengeschlechtes. Aus Ps. Plut. Vit. X orat. p. 843 E geht hervor, dass dies eine Stammtafel war. Ismenias aus Chalkis hatte sie gemalt, dargestellt waren die Priester des Poseidon aus der Familie des Lykurg, dessen Sohn Habron das Bild geweiht hatte. Ebd. wird erwähnt, dass am selben Ort, d. h. also im Erechtheion, auch die hölzernen Bildsäulen des Lykurg, sowie seiner Söhne Habron, Lykurg und Lykophron aufgestellt waren, gefertigt von Timarch und Kephisodot, den Söhnen des Praxiteles. Ueber das Geschlecht der Butaden oder Eteobutaden, in dem seit Urzeiten das Priesterthum der Athene Polias und des Poseidon Erechtheus erblich war, s. O. Müller a. a. O. p. 96. Michaelis setzt die Gemälde (dass ausser dem von Habron geweihten noch andere da waren, beweist der Plur. ἱεραφαί) in den von ihm angenommenen oberen Saal des Raumes C, Furtwängler dort hin, wo er den Altar des Butes ansetzt. Beulé, der die drei Altäre, sowie den von Paus. nicht erwähnten der Dione (nur aus Inschriften bekannt, s. Milchhöfer S. Q. XXVI 85) in die östliche Vorhalle A versetzt, lässt die Gemälde der Butaden als Tafelbilder an der äusseren Mauer der Vorhalle aufgehängt sein, was ganz unzulässig ist. Am besten wird man sie an die Wand zwischen C und D versetzen, sodass sie von den Fenstern in der Westmauer Licht erhielten.

S. 61,13. Der Salzquell. Dass Paus. mit der Erwähnung des Salzquells zugleich eine andere Abtheilung des Baues betritt, geht aus der Parenthese διπλὸν γὰρ ἔστι τὸ οἶκμα deutlich hervor. Da er bisher nur von dem Heiligthum des Erechtheus gesprochen, auf das der Athene Polias aber erst mit Z. 18 übergeht, so hat man auch hier οἶκμα von jenem, nicht vom ganzen Bau zu verstehen; die Trennung der Ost- und Westmauer kann also damit nicht gemeint sein. Bei den Rekonstruktionsversuchen (die von Beulé und Fergusson kann man, da sie von der falschen Voraussetzung ausgehen, das östliche Heiligthum sei das des Erechtheus, füglich bei Seite lassen) geht Bötticher davon aus, dass die in den unteren Lagen der nördlichen und südlichen Mauer befindlichen schmalen Fensterschlitze, je drei auf jeder Seite (s. die Ansichten A. M. II 21 Fig. 11), dem ursprünglichen Bau angehörten und zur Erleuchtung eines unteren Stockwerkes bestimmt waren. Darnach hat Michaelis die Zweistöckigkeit für den Raum B sowohl wie C angenommen und in die Krypta den Salzquell mit dem Dreizackzeichen verlegt, sodass Paus. zuerst aus der Westhalle D auf einer Treppe zum Obergeschoss von C empor und dann, wiederum durch die Westhalle, in die Krypta hinabgestiegen wäre, um zuletzt den ganzen Westbau wieder durch die Korenhalle zu verlassen (s. A. M. II Taf. I). Andererseits ist darauf aufmerksam gemacht worden (Schubart Philol. XV 394), dass Paus. mit διπλοῦς bei Baulichkeiten immer nebeneinanderliegende Räumlichkeiten versteht; und



die den Hauptbeweis abgebenden Fensterschlitze, die vor Bötticher allgemein als mittelalterlich (Schiesscharten) betrachtet worden waren, sind auch nach Böttichers Untersuchungen für der christlichen Zeit angehörig erklärt worden, nicht nur von Rhangabé A. M. VII 264, sondern auch von Borrmann (ebd. VI 383), als vermuthlich zur Beleuchtung der unter den Emporen der byzantinischen Kirche befindlichen Seitengänge eingearbeitet. Kann demnach die Zweistöckigkeit des Raumes C nicht mehr gehalten werden, so ist διπλοῦν am besten mit Thiersch, Julius, Borrmann, Petersen u. a. auf die beiden neben einanderliegenden Räume C und D zu beziehen. Von dieser Annahme geht nur Furtwängler ab, der, wie erwähnt, die Cella C in einen nördlichen und südlichen Raum zerlegt (worauf das διπλοῦν des Paus. sich beziehen soll) und den Salzquell dem nördlichen zuweist. Dass der Salzquell auf der nördlichen Seite lag, ist allerdings sehr wahrscheinlich, denn unter dem Fussboden der Nordhalle befindet sich links von der Eingangsthür eine alte Krypta, zu der eine kleine Thür in der Nordmauer führt (s. die Beschreibung bei Julius S. 24 f.); in dieser Krypta, in der Julius die Behausung der Erichthonios-Schlange vermuthete (mit Bursian I 318), haben wir nach den Untersuchungen Borrmanns a. a. O. 380 das Dreizackmal im Felsen (Z. 16) anzusetzen, das jedenfalls nicht weit von dem Salzwasserbrunnen lag; ein bedeckter Gang verband beide (Furtwängler S. 196).

Wie die Wand, welche die Westcella C von der Westhalle D schied, gegliedert war, wie viel Thüren sie hatte, ob oben offene Pfeilerstellung war etc., lässt sich nicht mehr ausmachen; vgl. Bötticher Ztschr. f. Bauwesen S. 213, Michaelis S. 23, Julius S. 22 f.; ebensowenig ist über die Anlage der Westcella selbst, bei der von verschiedenen Seiten hypaethrale Anlage angenommen worden ist, irgend eine sichere Vermuthung aufzustellen; die Rekonstruktionsversuche gehen hierin sehr auseinander.

Der Salzquell, den Poseidon als Zeichen seiner Macht auf der Akropolis geschaffen, hiess nach Apollod. III 14,1 Ἐρσηθής. Vgl. Strab. XIV 396, Paus. VIII 10,4, wo aber nicht die Karer von Aphrodisias genannt werden, wie hier Z. 14, sondern die von Mylasa. Michaelis fasst in seiner Ausgabe nach Jahn die Worte τοῦτο μὲν bis πνεύσαντι als Parenthese, bezieht also das Rauschen der Wellen auf den karischen Quell.

S. 61,18. Mit dem neuen Absatz verlässt Paus. das Erechtheusheiligthum und wendet sich der östlichen Cella der Athene Polias zu. Welchen Weg er dabei genommen, ist nicht ersichtlich. Wenn wir wiederum von denen, die das Poliasheiligthum in der westlichen Abtheilung suchen, absehen, so nimmt Michaelis S. 27 an, Paus. habe den Westraum wieder durch die Korenhalle verlassen und sei von der Osthalle her nach der Poliascella B gekommen, da zwischen den Cellen B und C keine Verbindung bestanden habe; auch Curtius Stadtgesch. S. 300 bezeichnet die Cella der Athena als nur von Osten zugänglich, ebenso Petersen S. 6 f. und Furtwängler S. 190. Hingegen meint Julius S. 21, dass von der höher gelegenen Ostcella eine Treppe in die tiefer belegene Westcella führte, wie bereits Tétaz annahm und nach ihm Beulé, die diese Treppe ebenfalls an die Südwand verlegen;

nur schneidet sie bei ihnen in die Osteella ein, bei Julius in die Westcella, wo er eine Säulenstellung als Deckenstütze anordnet. Für die Annahme einer direkten Verbindung spricht unsres Erachtens doch, obgleich Michaelis S. 36 f. es bestreitet, die bekannte Geschichte aus Philochoros bei Dionys. Hal. de Dinarch. 13 von der Hündin, die εἰς τὸν τῆς Πυλαιῶδος νεῶν εἰσελθούσα καὶ δῶρα εἰς τὸ Πανδρόσειον ἐπὶ τὸν βωμὸν ἀναβῆσα τοῦ ἑρκείου Διὸς τὸν ὑπὸ τῆ ἑλαίᾳ κατέκειτο. Denn die Geschichte ist viel natürlicher, wenn der Hund aus der Osteella direkt über die Treppe nach dem Westraum und aus diesem durch die Thür in der Westmauer ins Pandroseion hinabließ, als wenn er, wie Michaelis annimmt, aus dem Poliastempel wieder hinauslief und um den Tempel herum über die grosse nördliche Treppe und so durch die Nordhalle ins Pandroseion gelangte.

S. 61,19. οὐδὲν τι ἦρσον, τις zuerst von attischen Dichtern Adjektiven und Pronomina zur Limitirung beigegeben, s. Usener Altgriechischer Versbau 52, vgl. die Sammlung herodoteischer Phrasen bei Stein zu V 33 und W. Schmid Atticismus I 137. 293. II 157 f. III 68. Bei Paus. steht οὐδὲν τι I 35,5. 6. II 25,10. III 19,6. 23,11. 25,6. IV 10,2. 35,9. V 13,8. 21,6. VI 13,9. 24,6. VII 16,4. 22,9. 23,8. VIII 22,4. IX 11,2. 24,2. 27,1. 30,3. 39,13, πολὺ τι V 11,9. IX 31,5. 34,6. X 31,10, πολὺ δὲ τι II 27,5. VI 20,19. VIII 45,5. IX 4,1, πλέον τι II 21,10, IV 10,3. 15,4. X 38,7, πολλῶ τι I 21,2, πολλῶ δὲ τι V 27,4, ὡ πολλῶ τι IV 5,5. VII 5,13, 7,7. 18,10, ὀλίγῳ τι V 14,8. VI 15,6. X 32,2, μακρῶ δὲ τι IV 24,2, πᾶς τις VII 10,11, ἕκαστός τις IV 9,10, ὁπίον τι I 27,3. 28,10. II 35,8, ὅδε τις X 14,4, τοιοῦτός τις IV 10,6. 36,3, τοιοῦτῃ τις IV 4,6. VII 24,11. — μεγάλως δὲ τι VIII 16,4, μᾶλλον τι III 16,7. 26,3. V 1,4. VII 7,7. 8,9, ὅτι δὲ τι II 8,2. 21,9. 37,4. IV 35,12. V 7,7 (πολὺν δὲ τι ὅτι). VIII 12,1. 16,4. X 28,1, πᾶν τι X 9,2, περισσῶς δὲ τι III 6,3. 12,9. 19,4. VIII 9,7. 14,8. 48,6. IX 12,6 (ohne δὲ τι VI 26,5. X 17,3. 28,6, περισσώτερόν τι steht I 24,3), ὅτι II 4,3. IV 35,9. V 27,3, ὡ γάρ τι II 11,1. 19,5. 23,6. III 1,9. IV 8,12. 18,7. 33,7. — Bemerkenswerth ist die Vorliebe für die Verbindung δὲ τις, s. die Fälle im Vorausgehenden und vgl. κατὰ δὲ τι λόγιον u. ä. I 44,1. 9. II 31,5. IX 32,10. (wahrscheinlich auch IX 29,3 κατὰ (δὲ) τι μάντευμα). II 33,1. V 25,2. VII 15,5. VIII 12,8. 14,6. 15,3. 43,5. IX 5,9. 25,2. 29,8. 32,10. III 5,8. 10,3. Auffällig κατὰ δὲ τι ἀρχαῖον ohne Substantivum III 13,5, es ist wohl ἔθος einzuschieben wie I 44,1. V 25,2, εἰ δὲ τι I 4,6. VIII 43,1. 49,3, εἰ δὲ τι ἄλλο II 17,7. 28,7. 37,5. V 21,14, VI 5,1. VII 24,10. VIII 18,4. 27,1 52,1. X 19,2.

S. 61,21. Altes Bild der Athena, das in der Cella der Athene Polias aufbewahrt wurde, ein angeblich aus Olivenholz gefertigtes (Athenag. leg. pro Christ. 17) Schnitzbild, ξύανον, vgl. Plutarch de Daed. Plat. frg. 10 p. 762 B (Wytenb.), Euseb. praep. evang. X 9,22. In den Inschriften heisst das Bild meist ἡ θεός schlechtweg, s. Jahn-Michaelis z. d. St. Sein hohes Alter drückte die Tradition dadurch aus, dass es nach Paus. vom Himmel gefallen, nach anderen von den Urbewohnern (Plutarch l. l.), von Erichthonios (Apollod. III 14,6) oder von Kekrops (Euseb. l. l.) gestiftet war; nur Athenag. leg. 14 nennt den Endoios als Verfertiger. Die Figur zeigte die Göttin im Typus der Promachos, mit Helm, Schild, Aegis und Lanze, s.



Wieseler coniect. in Aeschyl. Eumen p. LXII und 103, Jahn de antiquiss. Min. simul. p. 9 ff. Bekanntlich war es dies Athenenbild, dem am Panathenaienfeste der von den Athenerinnen gestickte Peplos dargebracht wurde. Sein Platz in der Cella war vermuthlich in der Mitte der Wand, dem Eingang gegenüber; Rhangabé A. M. VII 321 wollte die an der innern südwestlichen Ecke der Westhalle befindliche Nische für den Standplatz des alten Athenenbildes ausgeben, was ganz undenkbar ist.

Was die Cella der Athene Polias selbst anbetrifft, so ward oben erwähnt, dass Bötticher und Michaelis auch sie, wie die westliche, auf Grund der besprochenen Fensterschlitz für zweigeschossig hielten, was Borrmann a. a. O. VI 383 auch für die Ostcella zurückwies, ebenso Julius, Petersen u. a. Die Anordnung des Innern bleibt im Uebrigen auch hier ganz ungewiss; in der Regel wird in den Rekonstruktionsversuchen eine Säulenstellung als Deckenstütze angenommen; Bötticher legte noch zu beiden Seiten der Thür je ein Fenster an, was sicher überflüssig ist, da ja die goldne Lampe eben nur den Zweck haben konnte, die Cella, die durch die Thüre zu wenig Licht erhielt, zu erhellen.

ebd. τότε δὲ ὀνομαζομένη πόλις, vgl. Thuk. II 15: τὰ δὲ πρὸ τοῦτου (vor dem Synoikismos) ἢ ἀκρόπολις ἢ νῦν οὖσα πόλις ἦν.

S. 62,2. Goldne Lampe, von Kallimachos gefertigt. Da die selbe angeblich einmal mit Oel gefüllt ein Jahr lang brannte, so muss der Oelbehälter von sehr beträchtlicher Grösse gewesen sein. Der dazu benutzte Docht von λίνον Καρπάσιον muss, der Beschreibung nach, von Asbest gewesen sein, der sonst auch ἀμίαντος hiess und nach Diosc. I 155 auf Kypern vorkam; es ist daher nicht nöthig, λίνου Καρπασίου in Καροστίου zu ändern (wie Politus vorschlug, weil Asbest vornehmlich aus den Steinbrüchen von Karystos auf Euböia kam, nach Strab. X p. 446), vielmehr kam der hier gemeinte von Karpasia auf Kypern. Andere Erwähnungen dieser „ewigen Lampe“ (ἄσβεστος λύχνος) bei Strab. IX p. 396, Schol. Hom. Od. XIX 34, Plut. Sull. 13.

S. 62,6. Eherne Palme, als Rauchfang dienend; Beulé denkt sich diese als Kandelaber, Julius als stilisirten Stamm hinter der Lampe stehend, über der sich die Blätter wie ein Rauchfang ausbreiteten, während der Rauch durch einen kleinen verborgenen Schornstein entwich. Benndorf Kultbild d. Ath. Nike S. 40 nimmt an, dass der Rauch durch den hohlen Stamm abgeführt wurde. Ders. erinnert daran, dass die Athener für den Sieg am Eurymedon ein Palladion auf einer ehernen Palme nach Delphi weihten (Paus. X 15,4, Plut. Nic. 13), und meint, dass die Lampe des Kallimachos um dieselbe Zeit entstanden, wenn auch zunächst erst für den provisorischen Bau, der dem späteren Erechtheion vorherging, bestimmt gewesen sei. Furtwängler S. 201, der letzteres abweist, hält doch auch die Palme für bedeutungsvoll, als Symbol des bezwungenen Orients, und glaubt, dass mit dem Palmbaum im Erechtheion man absichtlich an die kimonische Vorstellung vom nationalen Siege über den Orient angeknüpft habe.

S. 62,7. Kallimachos wird bei Plin. XXXIV 92 ähnlich charakterisirt wie hier: ex omnibus maxime cognomine insignis est Callimachus semper columniator sui nec finem habentis diligentiae, ob id catatexitechnus appellatus,

memorabili exemplo adhibendi et curae modum; huius sunt saltantes Lacaenae, emendatum opus, sed in quo gratiam omnem diligentia abstulerit. Der Beiname lautet im Cod. Bamb. calatexitechnus, in den übrigen catotexitechnus, bei Vitruv. IV 1,10 catatechnos (resp. catathecnos); an unserer Stelle führen die bessern Hss. wie bei Plin. auf κατατέχνητρον, das seine Erklärung findet durch die bei Dion. Hal. de v. Demosth. 51 überlieferte Redensart κατατέχνην εἰς τὰ πάντα τὰς τέχνας, vgl. Robert archaeol. Märch. S. 59. Kallimachos (vgl. über ihn Brunn I 251) soll auch Erfinder des korinthischen Kapitells gewesen sein; Furtwängler a. a. O. weist nicht mit Unrecht darauf hin, dass sicherlich nicht nur zufällig das Erechtheion das erste Denkmal in Athen ist, an dem der im korinthischen Kapitell verwendete Akanthus seinen Einzug in die Ornamentik hält (s. ders. Sammlg. Saburoff Bd. I Einl. S. 8). Hingegen kann die Angabe des Paus., dass Kallimachos zuerst den Marmorbohrer erfunden habe, nicht richtig sein, da derselbe bereits in früheren Werken nachweisbar ist. Sehr bedenklich ist auch die von Furtwängler S. 205 geäußerte Vermutung, dass das Original des sog. kapitolinischen Puteals nicht nur eine Arbeit von Kallimachos (dessen Richtung Furtwängler für archaisierend hält), sondern sogar die beim Bau des Tempels neu hergestellte Mündung des Brunnens im Erechtheion (oben S. 61,13) gewesen sei. Denn Puteale, wie das kapitolinische, das korinthische, das madridere, waren an Tempelbrunnen angebracht, deren Wasser zu ritualen Zwecken geschöpft wurde; davon ist aber bei dem ῥέμαρ des Erechtheions nicht die Rede. Man vgl. die Bemerkungen Kekulé's G. g. A. 1895, 627 zu Furtwänglers Hypothesen über Kallimachos.

## Cap. XXVII.

Weihgeschenke im Tempel der Athena Polias. Ihr Oelbaum. Die Arrhephoren. Statue der Priesterin Lysimache. Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos. Statuen des Tolmides und seines Sohnes. Athenastatuen. Eberjagd. Kampf des Herakles mit Kyknos. Einiges von Herakles und Theseus. Minos und Minotauros.

S. 62,11. Hölzerner Hermes, ein altes Xoanon, angeblich von Kekrops geweiht; die ihn bedeckenden Zweige sind jedenfalls auch als geweihte aufzufassen; die von O. Müller kunstarch. Werke I 116 für das Bedecken mit Zweigen vorausgesetzte Ursache, nämlich phallische Darstellung, ist sicherlich zurückzuweisen. Man vgl. ferner II 11,6 die Bildsäule der Hygieia in Titane, die mit Haaren der Frauen, die sich ihr zu Ehren scheren, und mit Bändern fast ganz zugedeckt war, ferner III 26,1 das Bild der Ino im Tempel am Wege zwischen Thalamai und Otylos, das man vor Kränzen nicht sehen konnte, und VIII 39,6 die Bildsäule des Dionysos Akratophoros



in Phigalia, dessen unterer Theil vor Lorbeer- und Epheublättern nicht sichtbar war.

ebd. Weihgeschenke im Polias-Tempel: 1) ein alter Klappsessel, *δίφρος ὀκλαδίας*, angeblich ein Werk des Daidalos, vermuthlich kunstvoll geschnitzt in alterthümlichem Stile; Sillig erklärt ihn ohne Grund für eine Erzarbeit (catal. artif. p. 173). Nach Demosth. XXIV 129 befand sich ein *δίφρος ἀργυρόπους* ebendort, der aber nicht mit jenem zu identifiziren ist, da er aus der Perserbeute herrührte und nach Harpocr. v. *ἀργυρόπους δίφρος* derselbe Sessel war, von dem aus Xerxes der Seeschlacht bei Salamis zusah. Freilich bemerkt Harpocr. dazu: *ἀνέκειτο δὲ εἰς τὸν Παρθενῶνα τῆς Ἀθηνᾶς*; doch liegt da entweder eine Verwechslung vor, oder man hat mit Michaelis Parthenon S. 291 zu lesen: *εἰς τὸν ἀρχαῖον νεῶν τῆς Ἀθηνᾶς*. — 2) Aus der Perserbeute (Thuc. II 13 erwähnt *σὺλα Μηδικά* als zum öffentlichen Schatz der Athener gehörig) der Harnisch des Masistios, den er als Reiterführer in der Schlacht bei Plataiai getragen; nach Herod. IX 22, war es ein goldner Schuppenpanzer (*λεπιδοτός*). — 3) Der Dolch (*ἀκινάκης*) des Mardonios; auch bei Demosth. l. l. erwähnt, wonach er 300 Dareiken werth war. Dies Anathem erwähnt auch Dio Chrys. or. II p. 85 R. Der *ἀκινάκης* ist bei Persern, Skythen und andern Orientalen Nationalwaffe; es war ein grosses Dolchmesser mit grader Klinge, das an der rechten Hüfte getragen wurde, während das Schwert, resp. der krumme Säbel, an der linken hing, s. die Abb. bei Texier descr. de la Perse pl. 144 bis. Ein solches Dolchmesser von schöner griechischer Arbeit ist bei Nikopol gefunden worden, s. Comptes rendus de la comm. archéol. de Petersb. p. 1883 pl. 5 p. 173. — Andere, von Paus. übergangene Weihgeschenke im Erechtheion stellt Jahn-Michaelis p. 26,7 zusammen; auch die dort sich aufhaltende Burgschlange erwähnt Paus. nicht, s. ebd. p. 27.

S. 62,17. *ὑπὸ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου*, vgl. Herod. IX 64 *ἀποθνήσκει δὲ Μαρδόνιος ὑπὸ Ἀεμνήστου ἀνδρὸς ἐν Σπάρτῃ λογίμου*.

S. 62,19. Der Oelbaum, das von Athene geschaffene Wahrzeichen, galt für den Stammvater der gesammten Olivenkultur Attikas, besonders von den *μορία*, den heiligen Oelbäumen der Akademie, Suid. s. h. v., Schol. Soph. O. C. 701. Der Baum wurde auch als *ἀστὴ ἐλαία* bezeichnet, Poll. IX 17, Eustath. ad Od. I 4 p. 1383,6; auch hiess er *πάργυφος*, da er alt und verkrüppelt war, Hesych. v. *ἀστὴ ἐλαία* und v. *πάργυφος*, Poll. VI 163. Vgl. auch Plin. XVI 240, Cic. de leg. I 1,2, Hygin. fab. 164, und über das Wunder des nach dem Brande neu herauskommenden Schösslings Herod. VIII 55, Dion. Hal. XIV 2. — Wo sich der Oelbaum befand, sagt Paus. nicht; doch geht aus der oben zitierten Stelle des Philochoros, sowie aus Apollod. III 14 1,2 hervor, dass er sich im Pandroseion befand, s. u.

S. 62,20. *κατακουθῆναι μὲν . . . κατακουθεῖσαν δὲ . . .*, dieses *ῥῆμα ἐκ ῥήματος ἀναουκλεῖν*, das schon bei Herodot eine Rolle spielt (vgl. I 8. 19. 30. 73. 130. II 39. 40. III 4. 39. 41. 64, 82. VI 84. 108. IX 20, s. Pfundtner Paus. Perieg. imitator Herod. 22 fg.) ist häufig bei Pausanias, vgl. IV 4,6. 26,8. VI 6,9. 20,12. 22,9. VII 12,4. VIII 7,1. IX 8,2. 26,8. 39,6. 7. 13; hie und

da wird die Wiederaufnahme durch Synonyma bewerkstelligt, s. z. B. VII 1,6. 26,2. VIII 20,3. IX 15,1.

S. 63,1. ἀθημερὸν ὅσον τε ἐπὶ δύο βλαστῆσαι πῆγεις, dagegen bei Herod. VIII 55 δευτέρῃ δὲ ἡμέρῃ ἀπὸ τῆς ἐμπρόσθιοις — ὤρων βλαστὸν ἐκ τοῦ στελέχους ὅσον τε πηγυαῖον ἀναδεύραμηνότα, ebenso Dion. Hal. a. a. O.

S. 63,3. Tempel der Pandrosos, auch Πανδρόσειον genannt, auf Inschriften besonders, s. Milchhöfer S. Q. LII 68. Die Lage dieses Heiligtums nebst dem darin befindlichen Oelbaum ist sehr streitig. Früher wurde ziemlich allgemein angenommen, dass es ein Theil des Erechtheions sei; so betrachtete O. Müller a. a. O. 118 die Westhalle D als das Pandroseion und verlegte den Oelbaum in die Karyatidenhalle. Bei Beulé ist die Halle C das Pandroseion, für das er demgemäss, damit der Oelbaum Licht und Luft habe, hypaethrale Anlage annimmt. Rhangabé A. M. VII 270 fasst, wie Müller, die Westhalle C als Pandroseion, verlegt aber in diese auch den Oelbaum, der durch die grossen Fenster der Westwand Licht und Luft erhalten habe; ähnlich Forchhammer A. Z. XXXIV 106. Indessen ist diese Meinung, das Pandroseion habe einen Theil des erhaltenen Baues gebildet, heut als abgethan zu betrachten und mit Fergusson, Michaelis, Julius, Borrmann u. a. anzunehmen, dass das Pandroseion in dem westlich an das Erechtheion anstossenden Bezirke gelegen habe, dass also bei Paus. hier mit τῷ ναῷ τῆς Ἀθηνᾶς nicht die Cella der Athene Polias, sondern das ganze Gebäude gemeint sei (vgl. besonders Michaelis A. M. II 31 ff.). Dafür spricht auch die Erwägung der inschriftlichen Zeugnisse, besonders CIA I 322 und I 44 f., wo der Ausdruck: τῶν κίωνων τῶν ἐπὶ τοῦ τοίχου τοῦς πρὸς τοῦ Πανδρόσειου nur auf die Westwand gehen kann, da der Zusammenhang der Inschrift lehrt, dass eine Aussenwand gemeint ist; vgl. auch Δελτεῖον 1888 p. 87 fg. I B, Z. 27 u. 41: ὁ πρὸς τοῦ Πανδρόσειου αἰετός, und Furtwängler Meisterwerke S. 196. Dagegen will allerdings Dörpfeld A. M. XII 58 in dem ναὸς τῆς Ἀθηνᾶς den sog. alten Athentempel erkennen, den hier Paus. also zum zweiten Male (s. S. 55,1) erwähne; doch würde dadurch die Nachbarschaft von Erechtheion und Pandroseion nicht aufgehoben. In den Bezirk der Pandrosos führte offenbar der Zugang aus der Nordhalle, westlich von der ins Erechtheion führenden Thür, da dieser Zugang zwischen Wand und Pfeiler sonst keinen Zweck hätte; es scheint sogar, dass man überhaupt nur um dieses Pfortchens willen die Nordhalle so weit über das Hauptgebäude nach Westen hinaus vorgeschoben hat. Offenbar schloss die theilweise noch erhaltene, an die Korenhalle von Osten nach Westen angebaute Mauer den Bezirk nach Süden hin ab; Borrmann, der den Oelbaum in unmittelbarer Nähe der westlichen Thür ansetzt, nimmt auch die Existenz einer das Pandroseion gegen Norden abschliessenden Mauer an (A. M. VI 376). Wo der Tempel selbst belegen war, lässt sich nicht mehr ermitteln; Michaelis stellte die Vermuthung auf, er habe in der Ecke zwischen der Westwand und der südlichen Peribolosmauer an den Haupttempel gestossen (a. a. O. 34), doch weist Julius S. 12 dies zurück, weil die Westwand keine Marken eines anstossenden Baukörpers trage; indess versetzt auch er ihn (S. 33) an dieselbe



Stelle, nur freistehend. Dass dicht bei dem heiligen Oelbaum sich der Altar des Zeus Herkeios befand, erfahren wir aus der besprochenen Stelle des Philochoros.

S. 63,5. οὐκ ἐς ἅπαντας γνῶριμα, vgl. I 4,6 οὐκ ἐς ἅπαντας κερύρηκεν ἡ φήμη, 17,1 οὐκ ἐς ἅπ. ἐπίσημα, V 18,4 δῆλα ἐς ἅπ., VII 21,7. IX 25,6.

S. 63,6. Arrhephoren, nach Paus. zwei, nach Harpocr. v. ἀρρηφορεῖν vier Mädchen aus edeln Geschlechtern im Alter von 7—11 Jahren, die jährlich eine bestimmte Zeit im Dienste der Göttin blieben und während dieser Zeit ihre Wohnung beim Tempel hatten; es wird daher auch ein Ballspielplatz für sie erwähnt, der mit Statuen geschmückt war, s. B. A. p. 202,3, Arist. Lys. 641 mit Schol., Suid. v. ἀρρηφορία σφαιρίστρα, Ps. Plut. Vit. X orat. p. 839 B. Die Differenz der Zahlangaben erklärt sich wohl daraus, dass nach Harpocr. zwei von den vier beim Anfertigen des panathenaischen Peplos helfen mussten und vermuthlich die beiden andern zu dem von Paus. beschriebenen Geheimdienste bestimmt waren; doch hatten sie jedenfalls auch noch anderweitige Geschäfte im Dienste der Göttin. Die Bezeichnung ἀρρηφόροι kommt auch in der Form ἐρρηφόροι vor, Hesych. s. v., Moeris p. 195, auf Inschriften Jahn-Michaelis app. epigr. 111 ff.; Preller-Robert I 211 sieht im Namen mit Moeris die Thauträgerinnen, zumal die Zeremonie ausdrücklich auf Herse bezogen wird (vgl. ebd. S. 200 A. 2, wo die vorliegende Stelle mit Ov. met. II 739: medium (thalamum) possederat Herse kombinirt und geschlossen wird, dass der Kultort der Herse am nördl. Burgabhang oberhalb des Agraulions lag); Ross Arch. Aufs. I 86 erklärt sie nur als Korbträgerinnen, Schöll Mittheil. a. Griechenl. als Pfandträgerinnen. Vgl. Müller Kunstarch. Schr. I 160, Schoemann griech. Alterth. II 420, und über die nicht sicher bestimmte Kalenderzeit des Festes der ἀρρηφορία, für das nur der Monat Skirophorion fest steht (Et magn. p. 149) vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. § 61,13 und Mommsen Heortol. S. 443. — Den geheimen Weg, auf dem die Arrhephoren vom Pandroseion nach der Aphrodite ἐν κήποις (s. Cap. 19,2) gingen, bezeichnet Curtius S. 50 als noch nicht wieder aufgefunden, während Lolling S. 351 annimmt, dass damit die aus 23 Stufen bestehende, jetzt wieder freigelegte Treppe gemeint sei, die zum Agraulion hinabführte. Mommsen S. 447 ist der Ansicht, dass die Arrhephoren den gewöhnlichen Weg, d. h. die Propylaien und die grosse Treppe, benutzten.

S. 63,9. οὔτε — — ἐπισταμέναις, auffallende Freiheit der Konstruktion; Wesseling (mit Siebelis) glaubte erklären zu sollen: οὔτε ἡ διδοῦσα δίδωσιν εἰδοῖα ὁποῖόν τι, οὔτε δίδωσι ταῖς φερούσαις ἐπισταμέναις, eine Erklärung, der der Nominativ ἀναθεῖσαι und die Stellung von δίδωσιν widersprechen; aber auch die meisten übrigen Herausgeber scheinen so zu konstruiren, wie daraus zu schliessen ist, dass sie nach ἐπισταμέναις einen Punkt setzen; nur Bekker und Schubart deuten durch Komma und Gedankenstrich nach ἐπισταμέναις an, dass sie εἰδοῖα und ἐπισταμέναις an ἴερεια und σφίσιν sich anlehnen lassen und in ἔστι δὲ — αὐτομάτη eine Parenthese erblicken.

S. 63,15. Statue der Priesterin Lysimache, in der Nähe des Athenentempels (womit hier wohl wieder der der Polias, nach Dörpfeld A. M. XII 60 freilich der alte Athenentempel, gemeint ist) aufgestellt. Die von

Toup aufgestellte (von Bekker und Dindorf in ihrem Text gebilligte) Annahme, dass es sich hier um eine Dienerin der Lysimache, Namens Eueris, handele und demgemäss  $\text{Εὐήρις} \dots \text{Λυσιμάχη}$  zu lesen sei, hat mit Recht fast durchweg Abweisung erfahren, ausgenommen bei Schubart Jb. f. Ph. CXXI 116 und U(rlichs) im Philol. Anzeiger VIII 418, der  $\text{ὕπερβειος} \dots \text{Λυσιμάχη}$  zu lesen vorschlug. Vielmehr ist eine Priesterin der Athene Polias gemeint, Lysimache mit Namen, die auch in einer Anekdote bei Plut. de vit. pud. 14 p. 534 B vorkommt; und es ist nicht zu bezweifeln, dass die hier erwähnte Statue identisch ist mit der bei Plin. XXXIV 76 genannten: Demetrius Lysimachen (fecit), quae sacerdos Minervae fuit LXIV annis. (Ueber den Bildhauer Demetrios von Alopeke ist zu vgl. Diog. Laert. V 83, Quintil. inst. or. XII 10,9, Luc. Philops. 18 sqq.; dazu Brunn I 255, Overbeck I<sup>4</sup> 503, mit den Künstlerinschriften bei Loewy No. 62—64). Die Identifizierung beider Statuen ist angenommen worden von Siebelis z. d. St., Stephani Mém. de l'acad. de St. Pétersb., Ser. VI T. VIII 486, Jahn B. S. G. W. 1858, 112, Benndorf A. M. I 48, Brunn Ber. d. bayr. Akad. 1880, 483, abgelehnt nur von Schubart a. a. O. Der Text ist freilich bei Paus. unzweifelhaft verdorben. Die Hss. bieten  $\text{εὐήρης}$ ,  $\text{εὐρήρις}$ ,  $\text{εὐήρας}$ ,  $\text{εὐήρις}$ , die Ausg. meist mit  $\text{Pc}$   $\text{εὐήρις}$ , welche Femininform, wie Benndorf a. a. O. 50 bemerkt, ohne Analogie ist; Benndorf selbst vermuthet  $\text{εὐρήριος}$ , während Michaelis A. M. II 33 A. 24  $\text{εὐήρης}$  (im Sinne von „wohlgefügt“) beibehalten will, und Jahn B. S. G. W. 1858 S. 111 A. 5  $\text{εὐήρις}$ , als aus einem Epigramm herrührend, vertheidigt. Brunn a. a. O. schlug  $\text{εὐήθης}$  vor, eine treuherzige Alte,“ was trotz seiner Berufung auf II 26,9 der Schreibweise des Paus. durchaus unangemessen ist. Benndorf und Michaelis nehmen ferner nach  $\text{φαιμένη}$  eine Lücke an. Gemeint ist damit jedenfalls die (metrisch abgefasste) Dedicatio der Statue (vgl. Paus. VI 13,6, ib. 17,6); es ist wahrscheinlich, dass die Inschrift mehr mittheilte, als die allgemeine Bemerkung, vielleicht (wie Benndorf vermuthet),  $\text{φαιμένη} [\text{διὰ} \text{τέσσαρων} \text{καὶ} \text{ἑξήκοντα} \text{ἐτῶν} \text{τῆς} \text{Ἀθηνᾶς}] \text{δίακονος} \text{εἶναι}$ . Es ist auch wahrscheinlich, dass die fragmentarisch erhaltene Künstlerinschrift CIA II 1376 (Loewy N. 64), die auf der Akropolis gefunden worden ist und bei der die Reste  $\dots \text{οντα} \delta' \text{ἔτη} [\text{καὶ} \text{τέσσαρα}]$  von selbst auf die Ergänzung  $\text{ἑξήκοντα} \delta' \text{ἔτη} \text{καὶ} \text{τέσσαρα}$  führen, zu der in Rede stehenden Figur gehörte, s. Benndorf A. M. VII 47.

S. 63,16. Eherne Kampfgruppe des Erechtheus und Eumolpos Nach Paus. müsste der Gegner des Erechtheus Immarados, der Sohn des Eumolpos (sonst auch Timaros genannt), sein, doch ist der von Erechtheus beim Kampf zwischen Athenern und Eleusiniern getödtete auch bei Apollod. III 14,4, Steph. Byz.  $\text{Αἰθίοψ}$ , Hygin. fab. 157, Eumolpos; die andere Tradition erwähnt Paus. auch I 5,2 u. 38,3 (s. zu S. 10,13), ferner Schol. II. XVIII 483 und Schol. Eur. Phoen. 854. Den Kampf zwischen Erechtheus und Eumolpos wollte Lolling G. g. N. 1874 N. 2 im Ostfries des Theseions dargestellt erkennen, unter Zustimmung von Engelmann bei Roscher I 1300. — Michaelis A. M. II 85 hat die Vermuthung aufgestellt, dass sich auf diese Gruppe die Bemerkung des Paus. IX 30,1:  $\text{ἔργον} \text{τῶν} \text{Μύρωνος} \text{θείας} \text{μαλιστα} \text{ἄξιον} \text{μετὰ} \text{γε} \text{τὸν} \text{Ἀθηνῆσιν} \text{Ἐρεχθεῖα}$  beziehe, dass also nicht, wie andere meinen,



die unter den Eponymenstatuen (I 5,2) befindliche Figur des Erechtheus, sondern die hier erwähnte Gruppe ein Werk des Myron war, für den ein solches Hauptschema besonders passend sei; zustimmend Wilamowitz Kydathen S. 126 und Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 60. Bedenken äussern Kalkmann S. 192 A. 2 und Furtwängler S. 394 A. 1. Gurlitt S. 290 (vgl. S. 309) will auf die Ortsbezeichnung Ἀθήνησιν überhaupt keinen Werth legen.

S. 64,1. Statuen des Feldherrn Tolmides und seines Sehers; der Name des letzteren ist verloren gegangen (über die dazu geäußerten Vermuthungen s. die Anmerkung im krit. Apparat). Nach dem Wortlaut des Paus. muss man annehmen, dass diese Figuren auf derselben Basis standen, wie die Erechtheusgruppe; nach Lolling S. 351 wohl nicht in einer Reihe, sondern so, dass sie nach verschiedenen Richtungen gekehrt waren. Derselbe bemerkt, dass dem Westende der grossen Stützmauer des Erechtheionareals gegenüber eine dafür passende Basis in Form eines rechten Winkels gefunden worden ist; der kürzere Schenkel ist nach dem Erechtheion, der längere nach Norden gerichtet.

ebd. Zum Zug des Tolmides vgl. Thuk. I 108, dazu Diod. XI 84 und Schol. Aeschin. II 75, wonach derselbe stattfand unter dem Archon Kallias, Ol. 81,1. Nach Diodor nahm Tolmides damals auch Naupaktos, dieses gaben die Athener den Messeniern nach dem Fall von Ithome (Ol. 81,2); die Einnahme von Naupaktos war kurz (νεωστὶ) vor der Kapitulation von Ithome erfolgt, Thuk. I 103, Diod. a. a. O. Der gewöhnlichen Annahme, wonach also der Zug des Tolmides 456/455 stattgehabt hat, tritt A. Bauer Literarische und historische Forschungen zu Aristoteles Ἀθην. πολ. 121 ff. entgegen; nach ihm wäre vielmehr 454 das Jahr des Zuges. Was die einzelnen Angaben des Paus. betrifft, so wird die Zerstörung der Schiffswerfte von Gythion durch Thuk., Diod. und den Schol. zu Aesch. bestätigt, das siegreiche Treffen gegen die Sikyonier durch Thuk. (Σικωνίους ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς ἐκράτησαν) und die Einnahme von Boiai und Kythera durch den Scholiasten.

S. 64,8. τῆς γῆς τὴν πολλήν, hie und da geschieht es, dass (ὁ) πολὺς und Superlative sich in Numerus und Genus einem im Singularis stehenden Genetivus partitivus assimiliren, ein ungenauer Sprachgebrauch, der namentlich bei Plato auftritt, s. Krüger 47, 28,9 und Classen zu Thuk. I 2,3.

ebd. Χαίρωνειαν, s. Thuk. I 113, Diod. XII 6.

S. 64,9. ἐς τὴν Ἀλιαρτίαν, nach Thuk. a. a. O. und III 62 fand die Schlacht statt ἐν Κορωνείᾳ, nach Xenoph. Mem. III 5,4 ἐν Λεβαδείᾳ.

ebd. τὸ πᾶν ἕδη στρατεύμα, die Stellung von ἕδη nach πᾶν wie II 13,7. IV 6,6. 7,1; vgl. τὰ πολλὰ ἕδη τῆς Ἀσίας IV 17,5. I 17,4. V 1,9.

S. 64,11. Archaische Athenastatuen von Bronze. Dass es eherne waren, geht aus der Bemerkung, dass im Feuer nichts davon abgeschmolzen sei, hervor. Die andere, seltsame Bemerkung, die Figuren hätten so gelitten, dass sie zu schwach wären, um einen Schlag zu vertragen, soll wohl nur besagen, dass die (natürlich hohl gegossenen) Statuen Beulen aufwiesen.

S. 64,12. ἐπέλαβε — ἡ φλόξ, dieselbe Verbindung I 20,2. III 4,1. VIII 42,5. — II 5,5. IX 3,8.

S. 64,14. σαρξὸς οὐδὲν οἶδα, εἰ, vgl. I 28,1. 37,4. II 18,2; dagegen οὐκ ἔγω σαρξὸς εἶπαι, εἴτε I 22,4. II 35,2.

ebd. Eberjagd, vielleicht die kalydonische; es geht aus dem Wortlaut des Paus. nicht hervor, ob das eine Gruppe oder ein Relief war, ebenso beim folgenden Kunstwerk.

S. 64,15. Kampf des Herakles mit Kyknos, auch am amyklaischen Throne dargestellt, s. III 18,10; über noch erhaltene Darstellungen (vornehmlich Vasenbilder) s. Engelmann A. Z. XXVII 186 und bei Roscher II 1692, Heydemann A. d. L. LII 80. — Der Kampf des Herakles mit Kyknos, dem grausamen Wegelagerer, der an der Strasse von Tempe nach Thermopylai den Wanderern auflauerte, fand nach Schol. Hom. II. XXIII 346 genauer statt im Hain des pagasaiischen Apollon, ἐν Ἰτσόνῳ τῆς Ἀχαιῶν, nach Nicol. Damasc. fr. 55 (F. H. G. III 389) und Apollod. II 7,7, dagegen II 5,11 am Fluss Echedoros in Makedonien. Der Thraker Lykos wird selten erwähnt, Martis filius heisst er bei Hygin. f. 159, bei Eur. Alc. 502 wird ein Sohn des Ares Lykaon genannt, der mit diesem Thraker Lykos ebenso identisch ist, wie Lyeus rex insulae Propontidis, der die Argonauten freundlich aufnahm, Hygin. f. 18. Da in unserer Stelle von Spielen die Rede ist, bei denen Kyknos den Lykos getödtet habe, so stellt Engelmann bei Roscher 1691 die Vermuthung auf, es seien das die Leichenspiele zu Ehren des Pelias, vgl. Hygin. f. 273, wo dann gelesen werden sollte: Cygnus Martis filius armis occidit Lyeum, statt des Pilum der Ueberlieferung.

S. 65,1. Zum zweiten λόγος vgl. Plut. Thes. 3 u. 6.

S. 65,4. Bronzene Statue des Theseus, der die γοργόνασσα unter dem Fels hervorholt, der Fels war aus wirklichem Stein gebildet. Die Szene ist auf Kunstwerken öfters dargestellt; so auf einem Relief der Villa Albani, Zoega Bassir. 48, ein ähnliches s. Duhn A. Z. XXXV 171 N. 104, der die Reliefs für Nachbildungen der athenischen Gruppe hält (das Wandgemälde Mus. Borb. II 12 stellt jedoch nicht Theseus und Aithra, sondern Io und Argos vor, s. Helbig campan. Wandgemälde S. 38 N. 131); auch auf attischen Münzen kommt die Szene vor (Beulé Monn. d'Ath. 398,2, Imhoof-Gardner DD 2 (uns. Taf. XI 17), ähnlich auf megarischen, ebd. M 11), wahrscheinlich als Kopie der athenischen Gruppe (vgl. Imhoof-Gardner p. 146). Ueber die Denkmäler, die sich auf diese Sage beziehen, handelt eingehend Wieseler G. g. N. 1886, 65 ff.

S. 65,5. Gruppe des Theseus mit dem marathonischen Stier. Auch diese Szene ist auf Kunstwerken sehr häufig dargestellt; vgl. die Zusammenstellung bei Heydemann Analecta Thesea (Berol. 1865) p. 21 ff., über die Darstellungen auf Münzen Imhoof-Gardner a. a. O. mit Taf. DD 7 fg., uns. Taf. XI 18 fg.

S. 65,7. Paus. meint τὸν ἐν Κνωσῶ τῶρον V 10,9.

S. 65,8. Ein parnasicher Löwe ist nicht bekannt, wohl aber ein parnasischer Eber, s. Odys. XIX 439. K. F. Hermann vermuthet darum



im Philol. III 517, es sei Περμήσιος (od. χαράδραϊος), Wieseler G. g. N. 1885, 334, es sei Τερμήσιος zu lesen; richtiger nimmt man einen Irrthum des Paus. an, der aus dem parnasischen Eber einen parnasischen Löwen oder aus dem kithaironischen Löwen einen parnasischen machte; doch wäre es auch möglich, dass die Worte καὶ ὁ Παρνάσιος ursprünglich nach ἐν Κρομμῶν gestanden haben, wo sie ganz am Platze wären.

S. 65,13. θαλάσσης — ἐν τμῇ, bemerke die gesuchte Wortstellung.

S. 66,1. Ueber das Labyrinth in Knosos s. Höck Kreta I 56 ff.; in Wirklichkeit war dasselbe eine Grotte, aus der dichterische Fiktion einen Bau machte, den Daidalos dem Minos zur Aufbewahrung des Minotauros aufgeführt habe; vgl. Höfer bei Roscher II 1778 ff. οἰκῆσαι hängt wohl von ἄγειν ab, nicht von λεγομένῳ, vgl. I 22,5. III 18,11, wo beide Male bei der Erwähnung des Minotauros καλούμενος beigefügt ist. Ist dem so, so hat Paus. nicht die bekannte Version im Auge, nach der die athenischen Jünglinge und Jungfrauen dem Minotauros als Opfer bestimmt waren, sondern diejenige der Kreter, wonach, wie Philochoros berichtete, φρουρὰ ἦν ὁ Λαβύρινθος οὐδὲν ἔχων κακὸν ἀλλ' ἤ τὸ μὴ διαφυγεῖν τοὺς φυλαττομένους, Plut. Thes. 16. Der Infinitiv des Zweckes nach ἄγειν hat nichts Auffallendes; zwar pflegt nach ἄγειν das Particip fut. zu stehen, vgl. I 3,5. 8,3. III 18,11. 12. IV 22,1. V 6,8. 19,5, aber finalconsecutive Infinitive finden sich sehr oft, s. z. B. nach: αἰρεῖσθαι I 15,3. 25,3. VI 24,3. VIII 1,4, ἀναμένειν VII 16,1, ἀπολείπειν und καταλείπειν I 6,8. II 6,2. III 1,2. 8. 8,5. IV 10,5, ἀποστέλλειν VI 18,3. VII 14,1. 15,8. X 36,6, ἀφικέσθαι X 23,1, διδόναι VI 3,6. 7. 5,2. IX 14,1, ἔπεισθαι IX 13,4, ἐπιτρέπειν VII 17,5, εὐτρεπίζειν I 12,2, παραβάλλειν IX 7,2, παρέχειν X 19,10, πέμπειν I 7,3. VII 9,3, προίεναι X 18,3 u. s. w.; IV 35,7 stehen Infinitiv und Part. fut. im Wechsel (κατίαςιν ἐπὶ τὰ πλοῖα οἴνον τε ἀποδόσθαι καὶ ἐκ τῶν βαρβάρων ἀνληψόμενοι).

## Cap. XXVIII.

Kylon. Athena des Pheidias. Reliefs auf dem Schilde der Promachos. Eherner Wagen und Lemnische Athena des Pheidias. Mauern der Akropolis. Klepsydra. Höhlen des Apollon und des Pan. Areiopag. Heiligthum der Semnai. Statuen des Pluton, des Hermes und der Ge. Grab des Odysseus. Excurs über die athenischen Gerichtshöfe.

S. 66,4. Eherne Statue des Kylon. Furtwängler A. M. V 27 A. 1 nahm an, es handele sich hier nicht um ein von den Athenern dem Kylon gesetztes Denkmal, sondern um ein Weihgeschenk der Familie Kylons, nach einem Siege desselben; ihm stimmt Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 278 zu, mit der Modifikation, dass die Widmung erst nach dem Tode des Kylon erfolgte, event. liege vielleicht auch eine Verwechslung des berühmten Kylon mit einem gleichnamigen Privatmanne späterer Zeit vor. Dagegen meinte A. Schäfer A. Z. XXIV 183, den Grund für Errichtung der Statue

des Kylon in der Tendenz zur Sühnung der Blutschuld (wie Thuk. I 134 bei den Standbildern des Pausanias) zu finden, allerdings erst im perikleischen Zeitalter, dem auch die gepriesene Schönheit der Figur entsprechen würde. Doch widerspricht Loeschcke A. M. IV 295 A. 1 dieser Vermuthung und meint, die Bemerkung über die Schönheit sei durch das Epigramm der Siegerstatue hervorgerufen worden.

ebd. *γαλκοῦν ἀνέθεσαν*, so I 26,3. V 24,4; dagegen V 17,3 *Ἐρμῆν λίθου*. II 17,6.

S. 66,5. *τυραννίδα ὅμοις βρολεῖσαντα*, zur Sache Herod. V 71, Thuk. I 126. Beim konzessiven Partizip steht ὅμοις häufiger als *καίπερ*, vgl. I 2,6. 13,4. 22,8. 43,7. IV 7,5. 10,3. VI 3,1. VIII 49,6. X 19,7; *καίπερ* II 17,7. III 8,10. 9,2. 7.

S. 66,6. *ἀνελόμενος διαύλου νίκην Ὀλυμπικῆν*, Eus. zu Olympiade XXXV (640): *Σφαῖρος Λάκων στάδιον, καὶ διαύλον Κόλον Ἀθηναῖος ὁ ἐπιθέμενος τυραννίδι*.

S. 66,7. *θυγατέρα ὑπῆρξε γῆμαι Θεαγένους*, s. Cap. 40,1.

ebd. *χωρίς δὲ τῆ ὄσα κατέλεξα*, vgl. Cap. 14,5. 27,1.

S. 66,9. Eherne Athene des Pheidias. Als Verfertiger der grossen Athene auf der Burg (meist zum Unterschiede von der Parthenos als Athene Promachos bezeichnet, doch ungenau, da der Typus der Promachos die Göttin in der Angriffstellung zeigt) nennt nur Paus. den Pheidias; ausser hier auch IX 4,1 (vielleicht auch VII 27,2); bei Demosth. XIX 271 wird sie nur als *γαλλῆ ἢ μεγάλῃ Ἀθηνᾶ* erwähnt; ebenso als *γαλλῆ* neben der Parthenos und der Lemnierin (s. S. 66,16) bei Aristid. L p. 408,15. Sonst werden als die *τρία ἄγαλματα* der Athene auf der Burg das alte Schnitzbild der Polias, die Parthenos und die eherne bezeichnet, s. Schol. Aristid. XLVI p. 218,10 (III 657 Dind.), Schol. Demosth. XXII 13 p. 597,8 (wo die eherne als *Πρόμαχος* unterschieden wird); beim Schol. Aristid. XIII p. 187,20 (III 320 Dind.) wird als Meister der ehernen Athene Praxiteles genannt, und darnach nimmt Furtwängler S. 52 an, sie sei ein Werk des älteren Praxiteles gewesen, eines Schülers oder Mitarbeiters des Pheidias, und nur die Vulgartradition habe das Werk dem letzteren zugeschrieben. Bei Plinius scheint sie unter den Werken des Pheidias nicht genannt zu sein. Die XXXIV 54 genannte Minerva ex aere des Pheidias ist die Lemnierin; die von Petersen (observ. in Plin. hist. nat., Kopenhag. 1824 p. 6) aufgestellte, von Urlichs im Rh. M. XIV 599 (unter Zustimmung von Welcker griech. Götterl. II 281 A. 10 a) vertheidigte Annahme, es sei mit der bei Plin. ebd. erwähnten cliduchus die eherne Kolossalstatue gemeint (und dadurch auch die folgenden Worte: *et alterum colossicon nudum* erst verständlich) hat Jahn B. S. G. W. 1858 S. 110 mit Recht zurückgewiesen. Michaelis A. M. II 91 A. 1 glaubt, dass die Worte *fecit et cliducum* ein späterer Nachtrag sind, der an falscher Stelle vom Rande in den Text gerathen sei und dort die Erwähnung der Promachos verdrängt habe, die etwa in den Worten *et colossiaeam* bestand; doch hat diese Vermuthung nirgends Zustimmung gefunden.

Paus. bezeichnet hier und IX 4,1 die Schlacht bei Marathon als Anlass der Errichtung der Statue, ebenso Aristid. XLVI p. 218,8 und der Schol.



Demosth. XXII 13, der aber wegen seiner thörichten Bemerkungen über die Athene Parthenos als unglauwürdig erscheint; es war daher üblich, die Statue noch der kimonischen Periode zuzuweisen und als ein Jugendwerk des Pheidias zu betrachten, vgl. Bursian bei Ersch-Gruber I Sect. LXXXII 436, Curtius erl. Text. S. 36, auch Overbeck noch Plastik I<sup>4</sup> 348. Der Widerspruch von Kirchhoff Monatsber. d. Berl. Akad. 1869 S. 414 gründet sich auf ein Inschriftfragment aus perikleischer Zeit (CIA I 333, vgl. Rhangabé Ant. hellén. II N. 748 b), das er als Epigramm von der Basis der Promachos auffasst. Obgleich Overbeck a. a. O. 368 A. 14 dem zustimmt (im Widerspruch mit seiner Datirung der Statue), scheinen doch die von Wachsmuth I 541 A. 3, Michaelis a. a. O. 92, Schütz hist. alph. Att. p. 46 erhobenen Bedenken (besonders mit Rücksicht auf die Masse des Inschriftfragments) schwerwiegend genug, um diese Vermuthung zurückzuweisen. Doch bezweifelt auch Wachsmuth, dem Michaelis beistimmt, ob die Marathonschlacht mit Recht als Anlass der Errichtung angegeben werde, da dies später sehr oft bei Kunstwerken gefabelt wurde (vgl. Brunn I 162). Allerdings war die Statue nach Demosth. XIX 272 ein ἀριστεῖον τοῦ πρὸς τοὺς βαρβάρους πολέμου (cf. Schol. Arist. XLVI p. 218, wo sie schlechtweg τὸ ἀριστεῖον heisst); die Mittel dazu gaben nach Demosth. die Hellenen, und zwar entweder, wie Wachsmuth die Stelle (δόντων τῶν Ἑλλήνων τὰ χρήματα ταῦτα, was Furtwängler S. 53 als „rhetorische Uebertreibung und Ungenauigkeit“ verwirft) deutet, das Gold, das Arthmios vor dem zweiten Perserkriege zur Bestechung der Lakedaimonier aus Persien nach dem Peloponnes gebracht hatte (die Bronzetafel, auf der seine Verfluchung deswegen aufgeschrieben war, wurde nach Demosth. zur rechten Seite der Athenenstatue aufgestellt), oder, wie Michaelis will, den aus der persischen Beute den Athenern zugesprochenen Antheil. Immerhin weist Wachsmuth die Statue noch der kimonischen Zeit zu; Michaelis S. 94 entscheidet sich nicht, glaubt aber auch (mit Rücksicht auf Paus. IX 4,1), dass die Promachos die erste Athenenstatue des Pheidias in seiner Vaterstadt war. Hingegen verlegte Lange A. Z. XXIX 205 die Promachos erst in die perikleische Staatsverwaltung und nach der Parthenos (anders Loeschke Histor. Unters. A. Schäfer gewidm. S. 45); und Furtwängler sucht darzulegen, dass die Figur erst c. 445—440 entstanden, also etwas jünger als die Parthenos sei (Meisterw. S. 53).

Die Gestalt der Promachos lernen wir am besten aus den Münzen kennen, die eine Ansicht der Akropolis mit der Figur geben, s. Imhoof-Gardner pl. Z 3—7 (auch bei Michaelis Parthenon Taf. 15,28—31, Beulé Monn. d'Ath. p. 394, uns. Taf. XI 5—8); wir entnehmen daraus, dass die Göttin ruhig stehend dargestellt war, mit der auf den Boden gesetzten Lanze in der Rechten; über die Haltung des Schildes geben die Münzen keinen Aufschluss. Lange a. a. O. 197 erklärt den Athenentypus attischer Bronzemünzen aus römischer Zeit, wo die Göttin den Schild am linken Arme trägt und den Kopf im Profil nach links (vom Beschauer) wendet (s. Imhoof-Gardner pl. Z 1 u. 2, unsere Taf. XI 20), für Kopieen nach der Promachos des Pheidias (unter Zustimmung von Imhoof-Gardner p. 128 und Collignon I 524) und will auch Kopieen dieses Typus in Statuen (besonders in dem Torso aus der Villa Medici, jetzt in

Paris in der École des beaux arts) und Reliefs nachweisen (besprochen von v. Sybel A. M. V 102 ff. Taf. 5). Widersprochen haben vornehmlich Schreiber A. Z. XLI 195, Puchstein A. Jb. V 90, Overbeck a. a. O.; zweifelnd äussert sich Studniczka Vermuth. z. gr. Kunstgesch. S. 10 A. 17, in durchaus zustimmendem Sinne dagegen Furtwängler S. 51, der infolge dessen auch aus dem Stile der Figur seine Gründe für eine spätere Datirung entnimmt. Ist die Vermuthung richtig, so war in der That der Kopf der Göttin nach links (also dem die Akropolis betretenden Beschauer entgegen, da die Figur jedenfalls an der linken Seite des Weges von den Propyläen zum Erechtheion stand) gerichtet und der Schild am linken Arm gehoben. Die von Gurlitt in den *Analecta Graec.* S. 101 ff. aufgestellte Ansicht, dass die Promachos nach einer Vermuthung des Byzantiners Arethas (als Marginale zu Aristid. I. 1.) später in Byzanz gestanden habe und mit der von Niketas Akominatos p. 740,5 (Bekk.) erwähnten, mit der Linken das Gewand hebenden Athene identisch, also eine Figur im Typus der archaischen Frauenfiguren von der Akropolis gewesen sei, wird von Furtwängler S. 739 mit Recht bekämpft, obgleich er eine Identität der Promachos mit der von Niketas gesehenen, aber infolge Fehlens des Schildes missverstandenen Statue als möglich zugiebt.

Als Standort der Athenenstatue wird in der Regel eine viereckige Betung nebst Porosresten angenommen, die sich etwa 30 m östlich von den Propyläen findet und einen Unterbau von etwa  $5\frac{1}{2}$  m Durchmesser ergibt (s. Taf. VII 40). Infolge der von Michaelis berichtigten Vorstellungen von der Grösse der Figur (s. zu S. 66,13) hat Loeschke a. a. O. die Zugehörigkeit dieser Basis zur Athene des Pheidias bestritten; Lolling S. 352 stimmt ihm bei und versetzt die Promachos auf den südlich angrenzenden, c. 7,10—8,20 m grossen Felsausschnitt.

ebd. ἀποβαίνεον ἐς, vom Schiff ans Land steigen, vgl. I 14,5. 28,4. 9. 33,1. 2. 35,1. 36,2. II 29,10. 38,4. IV 2,7. 4,6, ἀπόβασις ἐς I 27,5.

S. 66,10. Kentaurenschlacht und andere Reliefs auf dem Schilde der Promachos, angefertigt von Mys, nach Zeichnungen des Parrhasios. Mys ist neben Mentor einer der berühmtesten Toreuten des Alterthums, vgl. Brunn II 409. Dass er auch sonst nach Zeichnungen des Parrhasios arbeitete, geht aus dem bei Ath. XI p. 782 B mitgetheilten Epigramm hervor. Da Parrhasios aber erst längere Zeit nach Pheidias blühte (er ist Zeitgenosse des Zeuxis, vgl. Brunn II 97), so machte diese Arbeit des Mys an der Promachos des Pheidias von jeher chronologische Schwierigkeiten, und um so grössere, je früher man die Statue des Pheidias ansetzte. Brunn nahm I 182 an, die Ciselirungen des Schildes seien, als ein von der Konzeption des Ganzen unabhängiger Schmuck, erst später hinzugefügt worden; doch änderte er dies II 98 dahin, dass vielleicht noch Pheidias selbst die Zeichnung für den Schild dem Parrhasios, sei es auch noch in ganz jugendlichem Alter, aufgetragen habe. Lange A. Z. XXXIX 199 und Overbeck I<sup>4</sup> 348 schliessen sich dagegen der ersteren Auffassung an, und ebenso nimmt Michaelis A. M. XIV 363 etwa das Jahr 413 als Zeit der Herstellung der Schildreliefs an. Wernicke A. A. 1890 S. 59 verwirft die Angabe betr. Parrhasios gänzlich



und sieht in dem Toreuten Mys einen gleichnamigen älteren Künstler, etwa den Grossvater des berühmten Meisters. Furtwängler, der die Promachos erst nach der Parthenos ansetzt, hält es für möglich, dass Parrhasios schon gegen 440 gearbeitet habe, die Schildreliefs also mit der Errichtung der Statue gleichzeitig seien. — Für die Frage nach der Haltung des Schildes ist die Nachricht über Mys bedeutungslos. Man hat zwar darauf hingewiesen, dass, je niedriger sich die zu verzierende Schildfläche befand und je günstiger sie sich den Blicken der Beschauer darbot, desto leichter sie einem bedeutenden Künstler als ein erwünschter Raum zur Anbringung seiner Arbeiten erscheinen musste (Overbeck a. a. O.); allein man kann ebenso gut mit Lange a. a. O. annehmen, dass Pheidias selbst die Verzierungen wegen der hohen Stellung des Schildes (am Arme) nicht projektirt hatte, und dass man sie erst angesichts der bald populär gewordenen Schildreliefs der Parthenos anzubringen sich bewogen fühlte.

S. 66,12. *καταγράφειν* kommt nur hier vor.

S. 66,13. Die Bemerkung, dass Lanzen spitze und Helmbusch den von Sunion Heranfahrenden sichtbar würden, ist vielfach so verstanden worden, dass man sie bereits bei Kap Sunion erblickt hätte, und man hat darnach die Höhe der Figur mit der Basis auf etwa 70' berechnet (z. B. Overbeck I<sup>2</sup> 223). Da indess die Akropolis von Sunion aus garnicht gesehen werden kann, auch die Meinung, die Statue habe den Parthenon überragt, irrig ist, so kann Paus. nur gemeint haben, dass man die Lanzen spitze bei der Seefahrt von Sunion her bereits unterwegs erblicke, und es muss daher die Ansicht von der Kolossalität der Figur berichtigt werden, wie das eingehend Michaelis A. M. II 87 ff. gethan hat, der (unter Heranziehung von Paus. IX 4,1) die Höhe der Statue inkl. Basis auf etwa 9 m berechnet. Die übermässige Grösse, die die Figur auf den Münzen mit der Ansicht der Akropolis hat, entspringt dem Bestreben der Stempelschneider, recht deutlich zu sein.

S. 66,14. Eherner Wagen, Weihgeschenk aus dem Zehnten der Beute von den Boiotiern und Chalkidiern. Ueber die Veranlassung der Weihung dieses *τέθριππος γάλκρος* (dem vielleicht nach der Vermuthung von Reisch griech. Weihgesch. S. 17 A. 3 eine Nike als Lenkerin beigegeben war) berichtet ausführlich Herod. V 77, wonach die Ereignisse, denen das Denkmal seine Entstehung verdankt, in die Geschichte der an die Revolution des Kleisthenes sich anknüpfenden Kriegsjahre (zwischen 510—505) gehören. (Dass Ageladas das Viergespann verfertigt habe, ist eine schwach begründete Hypothese von Reisch S. 12 A. 4; eher kann man demselben zustimmen, wenn er ebd. S. 148 das Viergespann in direkten Bezug zur Siegesbeute setzt, da sich Boiotier und Chalkidier noch in historischer Zeit der Streitwagen bedient zu haben scheinen.) Herod. theilt auch die beiden Distichen mit, die als Widmung an dem Denkmal angebracht waren, ebenso Diod. X 24,3; das Epigramm findet sich auch Anth. Pal. VI 343 und wird von Aristid. XLI p. 380,8 dem Simonides zugeschrieben. Vgl. Jahn-Michaelis z. d. St. Inschriftfunde haben ergeben, dass eine Erneuerung der Basis stattgefunden hat; von der alten Basis ist ein Inschriftfragment, das dem Ende des 6. Jahrh. zugewiesen wird, nordöstlich von den Propyläen (wo Lolling

S. 343 die Chalkothek ansetzt) gefunden worden, CIA IV 2,334 a (vgl. Kirchhoff Monatsber. der Berl. Akad. 1869, 409); ein Stück der jüngeren, aus perikleischer Zeit stammenden Basis ist CIA I 334. Auf Grund letzteren Fragmentes vermuthete man, dass das Viergespann erst nachträglich, vielleicht zum Ersatz für ein älteres (bei der Invasion der Perser verloren gegangenes?) Anathem aufgestellt worden sei, s. Milchhöfer 208, und Kirchhoff hat weiterhin (SB. B. A. 1887 S. 114) aus der Vertauschung der Stelle der beiden Distichen geschlossen, dass das Weihgeschenk seinen Standort gewechselt habe; ihm stimmt Lolling S. 243 A. 2 zu. Da nach Herod. l. 1. die Fesseln der gefangenen Boiotier und Chalkidier noch zur Zeit des Herodot *ἐκ ταγίων περιπεφλαουσμένων τῶν ὑπὸ τοῦ Μήδου, ἀντίον δὲ τοῦ μεγάρου τοῦ πρὸς ἐσπίρην τετραμμένον* aufgehängt waren, so nimmt man an, dass das ältere Weihgeschenk sich ebenfalls dort, den brandgeschwärzten Mauern gegenüber befunden habe. Freilich ist streitig, was Herod. mit dem *μεγάρον* verstanden habe; Ross arch. Aufs. I 80 hielt es für die westliche Mittelhalle der vorperikleischen Propylaien; Kirchhoff (Monatsber. d. Berl. Akad. 1869 S. 412), Bütticher (Philol. XVII 577 A., XXI 57), Koepf (A. Jb. V 274 A. 19) für den Westraum des Parthenon; doch hat am meisten für sich die Ansicht von Kayser Rh. Mus. N. F. V 364, Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 436, Michaelis Parthenon S. 119, A. M. II 102, Lolling a. a. O., dass darunter der westliche Raum des Erechtheions zu verstehen sei. Lolling vermuthet, dass jene Mauern zum Bezirk des alten, südlich vom Erechtheion gelegenen Tempels gehört haben könnten; das ältere Viergespann habe vielleicht an der Stelle gestanden, die man sonst als Standort der Promachos betrachtet (s. oben zu S. 66,9). Noch schwieriger ist die Bestimmung des Standorts des jüngeren renovirten Weihgesenks, dessen Neuaufstellung Kirchhoff ad CIA III 334 a und Lolling *Δελ. 1889*, 193 in das Jahr 446, nach der Unterwerfung Eubois durch Perikles, ansetzen. Nach Herod. stand es *ἀριστοφῆς μὲν πρῶτον ἐβόνα ἐς τὰ Προπύλαια τὰ ἐν ἀκροπόλει*. Damit sollte nach der Ansicht von Leake S. 252, Baehr zu Herod. l. 1., O. Müller kunstarchaeol. Werke II 16 A. 3 das Betreten der Burg durch die Propylaien gemeint sein; doch ist diese Uebersetzung unmöglich, vgl. Michaelis A. M. II 98. Fasst man *ἐβόνα* wörtlich, so muss man mit Curtius A. Z. XXXIII 53 (ebenso Stadtgesch. S. 155) annehmen, dass das Viergespann noch ausserhalb der Propylaien links von der Eingangshalle (wo also das Monument des Agrippa steht) sich befunden habe. Allein das ist für die Zeit des Paus. unmöglich, da dieser das Denkmal sonst viel früher erwähnt hätte, nicht erst hier zwischen der Athene promachos und den sicher noch nicht ausserhalb der Propylaien stehenden Statuen des Perikles und der Lemnierin; nimmt man aber an, das Denkmal habe in der perikleischen Zeit dort gestanden, so müsste man ausser jener erwähnten ersten noch eine zweite Neuaufstellung annehmen, durch die es wieder von ausserhalb der Propylaien nach innen gebracht worden wäre, was äusserst unwahrscheinlich ist. Weizsäcker versetzte (A. Z. XXXII 110, XXXIII 46) das Viergespann zusammen mit dem Perikles und der Lemnierin in die nördliche Hälfte der Osthalle der Propylaien, was Michaelis a. a. O. sowohl wegen der für den Wagen



nothwendig anzunehmenden Maasse, als wegen des ἐσιόντι bei Herod. verwarf. Weizsäcker hat denn auch, obgleich auch Studniczka Verm. z. gr. Kunstgesch. S. 16 das Anathem innerhalb der Propylaien (links vor oder innerhalb der Westhalle) ansetzte, später (Jb. f. Ph. CXXXIII 5) diese Ansicht fallen lassen und Michaelis beigestimmt, der es vor der Osthalle annahm, zwischen dem Hauptweg von den Propylaien zum Parthenon und dem Nebenweg, der vom Erechtheion zum nördlichen Seitenschiffe der Propylaien führte, wobei denn das Denkmal zur Linken dieses Weges zu liegen käme und bei Herod. τὰ Προπύλαια τὰ ἐν τῇ ἀκροπόλει die innere Seite der Propylaien bedeuten würde. Dagegen schlug Wachsmuth I 150 A. 2 vor, bei Herod. zu schreiben ἐξιόντι τὰ Προπύλαια, und das Viergespann demnach gleich linker Hand, wenn man aus den Propylaien heraustrat (von aussen kommend) anzusetzen, hat aber mit dieser Ansicht, die er in den Jb. f. Ph. CXIX 18 eingehend aufs neue vertheidigte, bei niemand Zustimmung gefunden. Auch Bursians Hypothese, L. C Bl. f. 1875 S. 1090, dass das Viergespann in der Westhalle der Propylaien gestanden habe, ist nicht annehmbar. Lolling S. 343 kehrt zu der alten Auffassung, ἐσιόντι präsentisch zu fassen, zurück, sodass das Viergespann etwa in die Nordostecke des Mittelbaues der Propylaien, der Perikles und die Lemnierin westlich davon ebenfalls in die Nordhälfte des Mittelbaues versetzt würden; dagegen nimmt er im Δελτίον 1889, 193 ff. an, das Denkmal sei bei seiner Erneuerung unter Perikles in der That vor die Propylaien, links vom Eintretenden, versetzt worden, und zwar ebendort hin, wo heut (und auch zur Zeit des Paus.) das Monument des Agrippa stand, auf dessen Basis Bohn die Spuren eines Viergespannes nachgewiesen hat (Propylaien Taf. 25), nach Lolling eben die Erneuerung des alten Weihgeschenkens. Die Erwähnung des Viergespannes gerade an der vorliegenden Stelle des Paus. sei darauf zurückzuführen, dass er das früher übergangene Denkmal noch nachträglich erwähnen wollte, gelegentlich des andern hochberühmten Anathems der Akropolis, und dass er es dabei unterliess, die durch die Römer vorgenommene Umgestaltung des Denkmals und der Basis noch zu bemerken. Diese letzte Kombination ist in hohem Grade unwahrscheinlich.

ebd. ἄρμα ist das zweite Weihgeschenk von Zehnten der Kriegsbeute, sollte also wie ἄγαλμα Ἀθηναίων in der Form der Apposition zu δεκάτη folgen, die weite Trennung bewirkt aber Anakoluthe.

S. 66,15. Bildniss des Perikles, schon I 25,1 kurz erwähnt. Schon lange wurde vermuthet (vgl. Brunn I 262 und A. d. I. XXXI 183), dass dieses Denkmal identisch sei mit dem Perikles des Kresilas, von dem Plin. XXXIV 74 rühmt: mirumque in hac arte est, quod nobiles viros nobiliores fecit; diese Vermuthung hat erwünschte Bestätigung gefunden durch ein auf der Akropolis gefundenes Inschriftfragment, Δελτίον 1889 p. 36: [Περ]ικλέος [Κρες]ίλας ἐποίη. Aus der Kleinheit der Buchstaben und der muthmasslichen Breite der Basis schliesst Furtwängler S. 270, dass sie für keine Statue, sondern nur für eine Herme bestimmt war, und dass die erhaltenen Perikleshermen im Brit. Museum und im Vatikan auf die Akropolisherme des Kresilas zurückgehen. Doch erregt Bedenken gegen diese Annahme, dass Paus. Cap. 25,1 das Bild des Perikles ἀνδριάνς nennt, was in der Bedeutung Herme nicht nach-

weisbar ist. Nach der Inschrift zu schliessen, war der Perikles ein privates Weihgeschenk, vielleicht, wie Lolling im *Δελτιόν* vermuthet, des Kresilas selbst. Ueber den Standort der Figur s. u.

S. 66,16. Lemnische Athene des Pheidias. Diese, von den Lemniern (d. h. wohl von den attischen Kleruchen auf Lemnos, s. Preller bei Ersch-Gruber Sect. III Bd. XXII 185) geweihte Athenenstatue wird von Lukian, bei dem sie kurzweg *ἡ Λημνία* heisst, sehr gepriesen, besonders wegen des Umrisses des Gesichts, der Zartheit der Wangen, der Form der Nase (Imagg. 4 u. 6). Man nimmt daher allgemein an (vgl. Brunn I 182, Overbeck I<sup>4</sup> 349, Collignon I 548), dass die von Plin. XXXIV 54 erwähnte eherne Minerva tam eximiae pulchritudinis ut formae cognomen acceperit eben mit der lemnischen identisch ist, und ebenso die bei Himerius or. XXI 4 beschriebene Athene, die unbehelmt dargestellt war. Auch die Epigramme Anth. Pal., App. Plan. 169 u. 170, in denen eine in Athen befindliche Athene von besonderer Schönheit gepriesen wird, pflegt man auf die Lemnierin zurückzuführen. Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXIII 13 nahm an, die attischen Kleruchen auf Lemnos hätten das Bild der Athene bei Gelegenheit der Erbauung der Propyläen errichtet, als Tribut der Dankbarkeit gegen die milde Hoheit des perikleischen Athens; jedoch hat Loeschke in den histor. Unters. A. Schäfer gewidm. S. 43 es wahrscheinlich gemacht, dass das Weihgeschenk schon bei dem Auszuge der Kleruchen (zwischen 450 u. 447) dargebracht worden ist; vgl. dazu Furtwängler S. 12. Nachbildungen der Lemnia (die er wegen ihrer Aufstellung vor dem Burgeingang mit der eliduchus des Pheidias, Plin. XXXIV 78, unter Beziehung auf Arist. Thesm. 1142 identifiziren wollte) glaubte Studniczka Verm. z. gr. Kunstgesch. S. 5 ff. in dem Typus einiger Reliefs (s. ebd. S. 12) wiederzufinden, doch vgl. dagegen Puchstein A. Jb. V 96 A. 30. Weizsäcker a. a. O. wollte aus dem Epigramm bei Kaibel N. 794 auf eine von Pheidias geschaffene Athene Charis schliessen, die mit der lemnischen identisch sei. Pervanoglu A. Z. XXXII 109 identifizierte sie mit Athene Kalliste. Doch verdient am meisten die Hypothese von Furtwängler S. 1 ff. Annahme, dass der in zwei Dresdner Statuen erhaltene Athenentypus, zu dem ein früher als Jünglingskopf betrachteter schöner Kopf in Bologna gehört (vgl. ebd. Taf. 1—3), uns die beste Vorstellung von der Lemnierin gebe. Einspruch dagegen hat vornehmlich erhoben Jamot Monum. Grecs No. 21 sq. (1893/4) und gegen Furtwänglers Abwehr Classic. Rev. IX (1895) p. 269 (auch deutsch Berl. phil. Wochenschr. 1895 No. 39) s. die weiteren Bemerkungen von Jamot Rev. archéol. Ser. III T. 27 (1895) p. 6 sqq. Ueber Darstellungen des Kopfes der lemnischen Athene auf Gemmen s. Furtwängler Rev. arch. Ser. III T. 28 (1896) p. 1.

Was die Aufstellung der letztgenannten Denkmäler anlangt, so nahm Weizsäcker A. Z. XXII 110 (vgl. XXXIII 45) an, dass das Viergespann, der Perikles und die Lemnierin im nördlichen Theil der Osthalle der Propyläen gestanden hätten, und dass bei dieser Aufstellung eine Responson mit den Bildwerken der südlichen Hälfte beabsichtigt war, indem dem Viergespann die Löwin des Amphikrates, der Lemnierin die Aphrodite des Kalamis, dem Perikles der Diitrephes entsprach. Ueber die betr. des Standorts



des Viergespanns erhobenen Einwendungen s. oben; bezüglich der andern Bildwerke nimmt Michaelis A. M. II 104 zwar an, dass die Löwin und die Aphrodite innerhalb der südlichen Halle standen, lässt es dagegen bezüglich des Diitrephes unbestimmt: habe dieser innerhalb der Halle, etwa an der Südwand, gestanden, so könnte der Perikles ihm gegenüber an die Nordwand, die Lemnierin als Pendant zur Aphrodite an die Zwischenwand der beiden nördlichen Eingangsthüren versetzt werden; stand er dagegen schon ausserhalb, etwa vor der südlicheren der beiden Mittelsäulen, so müsse Perikles ungefähr vor der nördlichsten Mittelsäule gestanden haben, als Gegenstück zur Athene Hygieia. Weizsäcker hat dann in den Jb. f. Ph. CXXXIII 5 seine Ansetzung des Viergespanns zurückgenommen, dagegen für den Perikles und die Lemnierin den Standort im nördlichen Seitenflügel beibehalten, indem er annahm, dass die Athene der Aphrodite, die Statue des Perikles der des Diitrephes correspondirte, ebenso Milchhöfer 208. Dagegen meint Furtwängler S. 12, dass alle die genannten Denkmäler, ausser der Athene Hygieia, also südlich die Löwin, die Aphrodite, der Diitrephes und die Hygieia, nördlich das Viergespann, der Perikles und die Lemnierin, ausserhalb der Propyläen gestanden hätten, und zwar die beiden letzteren auf der Fortsetzung des Weges des Paus. von der Promachos zum Thore, nördlich von dem aus dem Thore führenden Hauptwege. Dem steht aber wenigstens für die Löwin das bestimmte Zeugniß entgegen, dass sie ἐν πόλει τῆς ἀροπόλειως (Plut. de garrul. 8 p. 505 F), ἐν τῷ Προπολαίῳ (Polyaen. VIII 45) stand, und die Aphrodite παρά αὐτήν, nach I 22,2.

S. 66,18. Kimonische Mauer. Nach Plut. Cimon 13 errichtete Kimon aus dem Erlös der Siegesbeute vom Eurymedon die Südseite der Burgmauer, ebenso Corn. Nep. Cim. 2. Diese Mauer ist eine Futtermauer, durch welche die Erdauffüllungen im nördlichen Theile der besonders nach Südosten stark abfallenden Burgfläche Halt bekamen. Nach den Untersuchungen Zillers in der Ztschr. f. Bauwesen 1865, dazu Michaelis A. M. I 300 ff., haben vornehmlich die Ausgrabungen der Jahre 1886—88 über die Beschaffenheit des Felsbodens, die Art und das Zeitalter der Aufschüttung, die Konstruktion der Mauern Licht verbreitet. Die Hypothese von Michaelis, dass es sich bei der kimonischen Mauer nur um eine Erhöhung einer schon vorhandenen handele, hat sich dabei nicht bestätigt, vielmehr wurde durch die neue Mauer der südliche Burgrand über die alte Pelasgermauer, die bei den Aufschüttungen völlig verschwand, um 10 m vorgeschoben, s. die Skizze bei Curtius Stadtgesch. S. 129 Fig. 23 (uns. Taf. X). Wahrscheinlich rührte auch die Mauer der Ostseite von Kimon her, der Rest der Ummauerung fällt vermuthlich in die perikleische Zeit. Vgl. auch Bötticher Akropolis S. 88, Unger Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1874, 346.

S. 66,19. Pelasgische Mauer. Die Schriftstellen der Alten über das Πελασγικὸν τείχος sind zusammengestellt bei Jahn-Michaelis z. d. St. und Milchhöfer S. Q. LXXVI 10 ff. Gehandelt haben über Bedeutung und Lage dieser alten Befestigung abgesehen von O. Müller (bei Ersch-Gruber Sect. I, VI 230, zu Leake 1. Aufl. S. 466, de munim. Athen. p. 3 = Kunstarch. Werke IV 90) und Leake (2. Aufl. S. 223) vornehmlich Göttling Rh. Mus.

N. F. IV 321 (ges. Abh. I 68), ders., das Pelasg. u. d. Pnyx zu Athen, Jena 1845; die von ihm vertheidigte Ansicht, dass das Pelasgikon mit der sog. Pnyx identisch sei, darf heut als durchaus unannehmbar bei Seite gelassen werden. Ihm stimmte theilweise bei Welcker Abh. d. Berl. Akad. 1852, 309 und im Rh. Mus. X 30 u. 591; gegen beide Ross d. Pnyx u. d. Pelasg. zu Athen, Braunschw. 1853. Ferner ist zu vgl. Vischer Erinner. u. Eindrücke aus Griechenl. S. 112, Bötticher Untersuch. auf d. Akropol. S. 215 und im Philol. III Suppl. Bd. S. 337, Wachsmuth Rh. Mus. XXIII 60, XXIV 46, ders. Stadt Athen I 289 u. B. S. G. W. 1887, 403, Unger Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1874, 275, Wilamowitz Kydathen S. 106 und 173, Davidson The Parth. frieze and other essays (London 1882) S. 147, Curtius erl. Text S. 29, S. H. B. A. 1884, S. 499 (ges. Abh. I 435, vgl. ebd. S. 417), Milchhöfer 199, Lolling S. 337, Harrison p. 535.

Die Angabe des Paus., dass die Akropolismauer mit Ausnahme des kimonischen Theiles ein Werk der Pelasger sei; ist zweifellos unrichtig; hier liegt offenbar ein Missverständnis des Paus. vor, vermuthlich in der Art, dass Paus. die alte pelasgische Mauer, die schon seit dem 5. Jahrh. grösstentheils verschwunden war (s. unten), mit dem noch im 2. Jahrh. n. Chr. stehenden Rest im Westen der Burg verwechselte. Denn drei Bedeutungen hat man bei Πελασγίων (auch Ἰβλαππῶν, Arist. Av. 882, Dion. Hal. I 28, Phot. s. h. v.) zu unterscheiden: die alte Mauerlinie, die die Akropolis einschloss (Herod. VI 137, Dion. Hal. l. l.), den davon eingeschlossenen Festungsraum, in dem sich die Peisistrateiden vertheidigten (Herod. V 64, Aristot. resp. Ath. 19, cf. Schol. Arist. Lys. 1153, Marm. Par. ep. 45), und die Befestigung am Westfuss der Akropolis, von der sich bedeutende Reste noch lange erhalten hatten (Thuk. II 17, CIA IV 2,27 b Z. 54 f., Luc. Piscat. 42 u. 47, bis accus. 9, Philostr. V. soph. II 15). Zweifelhaft ist vornehmlich, wo die alte Befestigungslinie sich hinzog und wie die neun Thore, von denen die Rede ist (Kleidemos bei B. A. I 419,27, Suid. v. ἑνὲ u. ἑπτὰ, Schol. Soph. O. C. 489), zu denken sind. Ueber ersteres kann freilich, nach den letzten Ausgrabungen auf der Akropolis, kaum noch ein Zweifel sein, und die Ansicht von Curtius und Davidson, dass die Mauer am Fuss des Burgfelsens sich herumzog, dürfte angesichts der bei jenen Ausgrabungen zu Tage getretenen kykloptischen Mauerreste schwerlich haltbar sein, man müsste denn mit Curtius Stadtgesch. S. 47, vgl. S. 61, und Bötticher Akropolis S. 57 ff. einen doppelten Mauerring annehmen: die Mauer auf dem Burgfelsen selbst und den Mauerring am Fusse desselben, was sicher sehr bedenklich ist. Da die völlige Applanirung des Burgfelsens, namentlich die Aufschüttungen im Süden und Südosten, erst aus der Zeit nach den Perserkriegen herrührten, so müssten die ältesten Befestigungen vornehmlich hier, wo keine Steilwände wie im Norden den Zugang erschwerten, die Burg sichern, und in der That sind auch dort sehr beträchtliche Reste der alten Mauern aufgefunden worden. Am Ostrand lagen desselben noch etwa 10 m. innerhalb der Linie der nachpersischen Mauer auf dem natürlichen Felaboden; von da zogen sie sich im Bogen um den Südhang, durchweg noch beträchtlich innerhalb der sog. kimonischen Mauer gelegen. Die Reste, die davon nach der persischen In-



vasion noch stehen geblieben waren, wurden bei der neuen Ummauerung der Burg und der dabei erfolgenden Terrainaufschüttung einfach mit zugeschüttet (s. unsere Taf. VII 12). Ob diese pelasgische Mauer sich rings um die ganze Burg herumzog, oder ob man sich, wie Lolling meint, nur darauf beschränkte, einige von Natur schwächere Stellen zu sichern, die an und für sich unersteiglichen Stellen aber ohne Mauer zu lassen, muss dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall aber lagen, wenn die Mauer nicht um den Fuss der Akropolis herumging, die neun Thore nicht (wie Curtius will) in der Mauer, sondern man hat unter dem Ἐννεάπυλον die den Westabhang mit dem Eingang schützende Befestigung zu verstehen (vgl. besonders die Angabe über die Lage des Kylonion ἐκτός τῶν ἐννεά πυλῶν beim Schol. Soph. O. C. 489), die aus neun sich hintereinander zurückziehenden Redouten bestand (s. die von Wachsmuth S. 292 aufgeführten Analogieen); dieses Bollwerk muss eine ziemliche Ausdehnung gehabt haben, da es auch Heiligthümer in sich schloss, und seine Reste behielten auch später noch den Namen Pelargikon, als die übrigen Theile der Befestigung verschwunden waren.

ebd. Πελασγούς οὐκ ἔσαν τάς ποτε ὑπὸ τῆν ἀκρόπολιν, die Sage von der pelasgischen Ansiedelung bei Herod. VI 137, vgl. Thuk. IV 109, Strab. V 221, s. andere Stellen bei Jahn-Michaelis z. d. St. Nach Hekataios bei Herod. l. l. hätten die Pelasger zum Lohn für ihre Arbeit einen Strich Landes am Fusse des Hymettos erhalten. Da Paus. an dieser Stelle aus einer anderen Quelle als Herodot schöpft, so ist die Annahme, es sei ὑπὸ τὸν Ἵμηττόν zu schreiben (für ὑπὸ τῆν ἀκρόπολιν), abzuweisen und anzunehmen, es liege ein Irrthum des Paus. vor; so Wilamowitz Herm. XVIII 252 A. 1.

ebd. Ἀγρόλαν καὶ Ἰπέριβιον, vgl. Plin. VII 194 laterarias ac domos constituerunt primi Euryalus (Agrolas Reinesius var. lect. p. 169 und C. O. Müller Orchom. S. 440) et Hyperbius fratres Athenis; antea specus erant pro domibus.

S. 67,2. Σικελός τὸ ἐξ ἀρχῆς ὄντας, Michaelis glaubt hier auf VIII 11,12 (Suidas Σικελία) verweisen zu dürfen, wonach Sikelia ein unbedeutender Hügel nicht weit von der Stadt war; sicher ist, dass Paus. nicht an diesen Hügel, sondern an die Insel dachte.

S. 67,3. ὄσον ὑπὸ τὰ προπύλαια, vgl. II 17,2. IV 23,7. I 35,6; da bei adversativer Verbindung, speziell nach ἀλλά, die Präposition nicht ausgelassen zu werden pflegt, ist wohl Ausfall von ἐς vor ὄσον anzunehmen, vgl. I 13,7. II 29,9.

S. 67,4. Quelle Klepsydra. Paus. steigt zunächst nicht den gewöhnlichen Propylaienweg hinunter, sondern besucht die Klepsydra, deren Namen er zwar nicht nennt, den wir aber aus anderen Schriftstellen (Arist. Lys. 911 mit Schol., Schol. Arist. Av. 1694) kennen. Zu dieser führt im überhängenden Burgfels eine lange, schmale Felstreppe (69 Stufen, oben meist modern), unten ist eine Kammer im Felsen ausgehauen, und im Boden derselben ein Schöpfloch, aus dem man das Wasser heraufzog (s. Taf. VII 53). Die Quelle, die früher Ἐμπεδῶ geheissen haben soll (vermuthlich als nie versiegende), erhielt den Namen Κλεψύδρα, die „verborgen fließende“, weil sie keinen sicht-

baren Abfluss hat. Vgl. Burnouf *La ville et l'acropole d'Athènes* (Paris 1877) p. 165, Curtius im *Hermes* XXI 199 (Ges. Abh. I 402) u. *Stadtgesch.* S. 36 u. 49, nebst der Skizze im *Atl. v. Athen* S. 22.

ebd. *πηγή ύδατος* schien Letronne sonderbar, so dass er *πηροῦ* beifügte, vgl. IV 35,12. I 38,9. III 23,2, allein die beanstandete Verbindung findet sich öfter, s. IV 31.1. VIII 41,10. X 36,10.

ebd. Höhlen des Apollon und des Pan; letztere muss, wie aus der Erzählung Z. 5 ff. hervorgeht, auch erwähnt gewesen und die Erwähnung durch Textverderbniss ausgefallen sein. Dass beide Grotten nah bei einander waren, geht hervor aus Eur. *Ion* 938, wo die Grotte des Apollon beschrieben wird: *ἔνθα Πανός ἄδουσα καὶ βωροὶ πέλας*. In der Litteratur wird sie sonst nicht erwähnt; doch beziehen sich Inschriften (s. Milchhöfer S. Q. XIII 41) auf den Apollodienst in der Grotte, und man kann daraus entnehmen, dass der hier verehrte Gott den Beinamen *Ἵπαιροῖος* oder *ὑπ' ἄκρας* führte, vgl. Köhler A. M. III 144. — Der Grotte des Pan wird öfters gedacht; als *ὑπὸ τῆ ἀροπόλει Πανός ἱρόν* erwähnt sie Herod. VI 105, wo ihre Gründung ebenso auf die Schlacht bei Marathon zurückgeführt wird, dgl. Luc. bis acc. 9: *ὑπὸ τῆ ἀροπόλει ἐπηλείων*. Ferner Arist. *Lys.* 720, Schol. Clem. Alex. *protr.* III 3,4, vgl. Milchhöfer S. Q. XXXVII 77. Auf den Dienst des Pan und der ebenfalls am Nordfuss der Akropolis verehrten Nymphen beziehen sich die zahlreichen in jener Gegend gefundenen Votivreliefs, auf denen Pan mit den Nymphen, dabei auch Hermes, Isis u. a. dargestellt sind, vgl. Michaelis A. d. I. XXXV, 312, Furtwängler A. M. III 199, *Δελπίων ἀρχ.* 1888, 183 auf dem Relief A. M. V Taf. 7 ist Pan in seiner Grotte abgebildet. Heute erkennt man am Nordabhang der Akropolis drei Höhlungen (Taf. VII 60, 54, 55), eine oberhalb der Klepsydra, zwei etwas entfernt davon, unter sich nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, nach Nordwesten gerichtet, s. Atlas von Athen Taf. IX 5 (danach auch bei Bötticher *Akropolis* S. 54 Fig. 5, Harrison p. 541 Fig. 3), vgl. ebd. Text S. 22. Welche davon dem Apollo, welche dem Pan zuzuweisen sei, ist streitig. Früher nahm man an, dass beide Götter in derselben Höhle verehrt worden seien, weil man die Lücke bei Paus. nicht erkannte; so O. Müller bei Ersch-Gruber *Sect. I, VI* 229, Leake S. 120, Beulé *l'Acropole* p. 71, Bursian I 294; vertheidigt von Pervanoglu *Jb. f. Ph.* CI 52 ff. Götting dagegen *Rh. Mus.* VII 1 (Ges. Abh. I 100), ferner Bötticher *Philol.* XXII 69 u. *Ber. üb. d. Ausgrab.* S. 222, Wachsmuth S. 248, Curtius a. a. O., Milchhöfer 208 f. erkennen die Grotte des Apollon in der westlich belegenen, sehr flachen Nische oberhalb der Klepsydra, in deren Nähe Götting die (heut nicht nachweisbare) Felsinschrift [A] *πὸ [λων]* erkennen wollte, und die des Pan in der grösseren der beiden andern Höhlen, die mit zahlreichen runden und vier-eckigen Nischen für Votivbilder ausgestattet ist; Bötticher wies daselbst die Reste einer Treppe nach, die einst aus der Niederung des Marktes dort hinaufführte. Eine abweichende Ansicht stellte Lolling auf *G. g. N.* 1873 S. 498 ff.; er hielt zwar auch die letztbezeichnete Grotte für die des Pan, wollte aber die des Apollon in einem 8 m östlich entfernten Felsspalt erkennen, der jetzt durch vorgewälzte Felsenstücke grösstentheils verschlossen ist; allein



diese Hypothese (die Lolling selbst in seine Topogr. S. 541 nicht aufgenommen hat) bekämpft Wachsmuth a. a. O. mit Recht, vornehmlich durch den Hinweis auf den Gang der Wanderung des Paus. — Auf den Münzen mit Ansicht der Akropolis (Michaelis Parthenon Taf. XV 28—31, Imhoof-Gardner pl. Z 3—7, uns. Taf. XI 5—8) ist in der Regel nur eine Höhle, die des Pan, der darin sitzend abgebildet ist, angegeben.

ebd. Κρεούση — συγγενέσθαι, vgl. Eur. Ion 10 ff.; 283 ff., 1482 ff., zu den daselbst mehrfach genannten Μακράι, den Breitfelsen der Akropolis, vgl. Curtius Stadtgesch. 43 u. 134.

S. 67,5. Paus. erzählt nach Herod. VI 105 fg., ist aber also der Meinung, dass das spartanische Heer jeweilen vor dem Ausmarsch den Eintritt des Vollmondes habe abwarten müssen, — ebenso der Schol. zu Ar. Ach. 84 u. Plut. de Her. mal. p. 861 E. Die Worte Herod. VI 106 ex. (ἑαδε μὲν βοηθεῖν Ἀθηναῖοι, ἀδύνατα δὲ σφι ἦν τὸ παρατυχεῖα ποιεῖν ταῦτα, οὐ βουλομένοισι λύειν τὸν νόμον ἦν γὰρ ἰσταμένου μηνὸς εἰνάτη, εἰνάτη δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφρασαν μὴ οὐ πλήρεις ἐόντος τοῦ κύκλου) wollen aber nicht das besagen, sondern nur, dass die Spartaner im Monat Karneios während des neuntägigen Festes vom 7.—15. (wie die übrigen Dorier) sich des Waffenhandwerks enthielten, s. VII 206, Thuk. V 54 u. 75 und Stein zu Herod. VI 106.

S. 67,10. ὡς εἶη καὶ ὅτι — ᾗξει, bemerke den Wechsel von Konjunktion und Modus; zu letzterem vgl. X 12,2, προσεδήλωσεν ὡς — τραφήσοιτο καὶ ὡς Ἴλιον ἀλώσεται, VI 2,9. 9,6. X 6,6. 31,4.

S. 67,11. τετίμηται, wie das geschah, sagt Herod. VI 105: ἰδρύσαντο ὑπὸ τῆ ἀκροπόλι Πανὸς ἱρὸν καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίης θυσίῃσι ἐπετέησι καὶ λαμπάδι ἱλάσκονται; vgl. Luc. bis accus. 10.

S. 67,12. Areiopag. Die Lage dieses Gerichtshofes ist zweifellos; schon längst hat man den westlich von der Akropolis belegenen, durch eine Einsenkung davon getrennten dreiseitigen Fels Hügel dafür erkannt; vgl. Herod. VIII 52 τὸν καταντίον τῆς ἀκροπόλεως ὄχθον, τὸν Ἀθηναῖοι καλέουσι Ἀρήιον πάγον, andere Belege für seine Lage sind Luc. bis accus. 9, piscat. 42, Schol. Clem. Alex. protr. III 3,4. Am nördlichen Fuss liegt die Kapelle des hl. Dionysios Areopagita. Die Gerichtsstätte, die nach B. A. I 253 v. ἐπάνω δικαστήριον auf der Höhe des Hügels lag, erkennt man in einem auf dem östlichen Gipfel belegenen, aus dem Felsen gehauenen Plateau, hinter dem ein Felsblock altarartig aufragt; eine Treppe von 16 Stufen führt vom Süden her hinauf. S. Curtius Atlas Bl. IX 2, Harrison p. 555 Fig. 12 und vgl. Leake S. 255, Wachsmuth I 251, Milchhöfer S. 200, Lolling S. 330 A. 3.

ebd. Ἄρης — ἐρίθη, s. Cap. 21,4. Diese Erklärung des Namens findet sich bei Hellanikos Frg. 69 Müll., bei Eurip. El. 1255 ff. und in der parischen Chronik Ep. 3. Nach Aischylos rührt der Name davon her, dass die Aresdienerinnen, die Amazonen, vom Areiopag aus die Akropolis belagerten (Eum. 686 ff., vgl. Kleidemos bei Plut. Thes. 27), was U. Köhler dahin präzisirte, dass der Areiopag als natürliche Angriffsbasis gegen den Burghügel „der Kriegshügel“ gewesen sei, s. Hermes VI 105. Die gewöhnliche Annahme der Neuern geht dahin, der Areiopag sei genannt von dem an seinem nordöstlichen

Fuss gelegenen Arestempel, wogegen sich Philippi Der Areiopag und die Epheten S. 8 mit Recht erklärt. Wachsmuth I 428 A. 2 glaubt von der Bedeutung der Athene *ἀρεία* ausgehen zu sollen, der einzigen Göttin, die auf dem Hügel eine Stiftung hatte (s. unsere Stelle) und erklärt demnach, wohl richtiger, den Hügel als Fluch- oder Sühnehügel, s. auch Wachsmuth bei Pauly-Wissowa II 627. Gilbert endlich Griech. Alterth. I<sup>2</sup> 425 A. 4, zum gleichen Resultate gelangend, geht nicht von der Bedeutung der Athene *ἀρεία* aus, sondern von dem am Fuss des Areiopag gelegenen Heiligthum der *Σεμναί*, deren Namen *Ἀραί* durch Aischyl. Eum. 417 bezeugt ist.

S. 67,13. *καί μοι δεδῆλωκεν ὁ λόγος*, in dieser Phrase (Perf.) pflegt sonst ein *ἦδη* nicht zu fehlen, vgl. Cap. 11,6. 29,14. 35,1. 41,6. II 23,6. IV 31,9. IX 27,3.

S. 67,14. *κρηθῆναι* — *Ὀρέστειν*, s. VIII 34,4.

S. 67,15. Altar der Athene Areia; letztere kommt auf der Inschrift CIA II 333 Z. 5 vor, vielleicht auch II 163 Z. 9 fg.

S. 67,17. Stein der Hybris und Stein der Anaideia. Nach Zenob. IV 36 bezeichnete sie Theophr. als Altäre, Phot. s. v. *θεός ἢ Ἀναΐδεια* nennt ein *ἱερόν* derselben, doch sagt Xen. conv. 8,35: *θεόν οὐ τὴν Ἀναΐδειαν, ἀλλὰ τὴν Ἀἰῶν νομιζοῦσι*. Cic. de legg. II 11,28 spricht von einem *Contumeliae fanum et Impudicitiae*. — Auf dem *λίθος Ὀβρισεως*, dem Stein des Frevelmuths, stand der Angeklagte, auf dem *λ. Ἀναδείας*, dem Stein des Unversöhntseins, der Kläger; die richtige Erklärung des Namens der Steine gab Forchhammer im Index lect. Kilon. 1843/4 p. 7 ff. Es waren zwei aus dem natürlichen Felsen gehauene Bathra, vgl. Wachsmuth bei Pauly-Wissowa a. a. O.

ebd. Abundierendes *ἀπῶν* im zweiten Gliede bei *ὁ μὲν* — *ὁ δὲ* begegnet öfter, s. z. B. I 41,1. II 2,8. 30,1. 35,10. V 21,15, vgl. oben S. 25,20. Dieselbe Stellung wie hier II 4,6: *τὴν μὲν Ἑλληνίαν τὴν δὲ Αἰγυπτίαν ἀπῶν ἐπονομάζουσιν*.

S. 67,18. Heiligthum der Semnai. Die Lage des Erinyenheiligthums in der Nähe des Areiopags wird bestätigt durch den Schluss der Eumeniden des Aischylos, sowie durch Eur. Electr. 1270, Iph. Taur. 961, Orest. 1650, ferner Paus. VII 25,2, Dinarch. c. Demosth. 47, Schol. Luc. III p. 68 (Jacob.), Val. Max. V 3,3 u. a. m., s. Milchhöfer S. Q. XXIX 16 ff. Der Platz lässt sich bestimmen durch den heut noch vorhandenen tiefen Erdsplatt (*χάσμα*), von dem die Schriftsteller sprechen, im östlichsten Theile des Areiopagfelsens; ein Erdbeben hat die Stätte zum Theil verändert, zwischen den Felsblöcken sind noch Reste ehemaliger Terrassirung kenntlich, s. Milchhöfer 199. Vermuthlich bildete die Höhle das Adyton des Tempels, der bei Aischylos als unterirdisches Heiligthum erscheint, vgl. Leake S. 256, Bursian I 284, Wachsmuth I 252, Lolling S. 330 A. 3, Köhler im Hermes VI 101. Nach Diog. Laert. I 112 wäre das Heiligthum eine Gründung des Epimenides von Kreta, doch bemerkt Bursian a. a. O., dass man dabei nur an eine Reinigung und theilweise Erneuerung desselben wegen des Kylonischen *ἄγος* (Thuk. I 126, Plut. Sol. 12) denken dürfe.



ebd. θεῶν — ἄς καλοῦσιν Ἀθηναῖοι Σεμνάς, vgl. I 31,4. II 11,4. VII 25,2, Hesych. s. σεμναὶ θεαί: τὰς Εὐμενίδας οὕτως ἔλεγον καὶ Ἐρινύας ἐπὶ εὐφημισμῶ, wobei zu bemerken, dass, wie im Kultus überhaupt der furchtbare Charakter der Erinyen als Rachegeister zurücktrat, so vor allem in Athen, wo sie vornehmlich verehrt wurden, die „Ehrwürdigen“ zwar als „strenge und eifrige, aber alle Guten und das ganze Land segnende und wohlwollend behütende Erdgöttinnen“ galten, Preller-Robert 838.

ebd. Hier sagt also Paus. ohne Bedenken, dass Hesiod der Verfasser der Theogonie sei, an andern Stellen spricht er Zweifel an der Echtheit aus, s. VIII 18,1. IX 27,2. 35,5; vgl. übrigens Hes. Theog. 185 u. 472.

S. 68,1. Αἰσχύλος δράκοντας ἐποίησεν ὁμοῦ ταῖς ἐν τῇ κεφαλῇ θριξίν εἶναι, s. Choeph. 1049 πεπλακτανημένα πικνοῖς δράκουσιν. Das Schlangenhaar der Erinyen ist ein Bild des aus der Wetterwolke hervorzüngelnden Blitzes, und die Angabe des Paus. dahin zu berichtigen, dass Aischylos zuerst die Erinyen mit Schlangen in den Haaren auf die Bühne brachte; er that es, weil der Volksglaube sie sich so vorstellte, vgl. Rapp bei Roscher I 1313.

S. 68,2. Statuen der Eumeniden, nach Paus. ohne furchtbaren Ausdruck. Nach Clem. Al. protr. 47 p. 13 (Sylb.), Schol. Aeschin. I 188 (p. 747 Reiske), Schol. Soph. O. C. 39 waren es drei Statuen, zwei von Skopas, aus parischem Marmor, die dritte eine ältere Figur, ein Werk des Kalamis. Die Art ihrer Auffassung durch die Kunst hängt zusammen mit der Bedeutung, die sie als segenspendende Unterweltsgottheiten haben; so erscheinen sie auf Reliefs aus dem Eumenidenhain bei Argos als drei lang bekleidete Frauen, in der Rechten eine Schlange, in der Linken eine Blume haltend, A. M. IV Taf. 9 fg. Vgl. Rosenberg die Erinyen, Berlin 1874, Rapp a. a. O., und über die Erinyen des Skopas Urlichs Skopas S. 48.

S. 68,3. Statuen des Pluton, des Hermes und der Ge. Auf den Kultus des Pluton bezieht sich, nach der Vermuthung von Köhler im Hermes VI 106, die Inschrift CIA II 948 ff., wonach der ἱεροφάντης dem Pluton Lectisternien zu bereiten hatte. (Ein zu 949 gehöriges Fragment im Δελτίον 1889 S. 57 N. 2). Vgl. auch Töpffer att. Genealogie S. 50. — Da in Eleusis die Göttertrias ὁ θεός, ἡ θεα und Eubuleus sich findet, welche letzterer als chthonischer Gott mit Pluton identifiziert wurde (Hesych. s. v. Εὐβουλεύς· ὁ Πλούτων), da ferner Demeter und Kore ihrerseits nicht nur mit Pluton in Eleusis in Verbindung stehen, sondern auch mit den Semnai am Areiopag identisch sein sollen, was nicht bewiesen ist, so hat man angenommen, Hermes, Ge und Pluton seien identisch mit ὁ und ἡ θεός und Eubuleus, s. Loeschcke Enneakronosepisode 16 und Busolt Griech. Gesch. I 421, dazu die Gegenbemerkungen von Rohde Psyche 196.

S. 68,6. Grab des Oidipus, nach Val. Max. V 3 ext. 3 inter ipsum Arium pagum . . . et . . . Minervae arcem belegen. — Nachdem der Areiopag durch die themistokleische Mauer in die Stadt einbezogen war, wurde das Grab des Oidipus mit dem Eingang zur Unterwelt und den Semnai zum Kolonos Hippios hinaus verlegt; s. Wilamowitz Kydathen 103.

S. 68,7. Dass des Oidipus Gebeine von Theben nach Athen geschafft worden seien, berichtet sonst niemand; es ist darum naheliegend zu vermuthen, Paus. schliesse dies nur aus der Homerstelle, auf die er sich bezieht, II. XXIII 677 ff. Für Paus. ist Homer der beweiskräftigste Zeuge (II 21,10 *πρόσκειμαι γὰρ πλέον τι ἢ οἱ λοιποὶ τῆ Ὀμήρου ποιήσει*); er hat ihn darum auch nicht bloss *πάρρητον* gelesen (II 4,2), während er den Angaben der Tragiker wohl wegen der Freiheit, mit der sie die Mythen behandelten (I 3,3), eher Misstrauen entgegenbrachte; jedenfalls sind sie wenig benutzt, am häufigsten Aischylos: I 28,6. II 20,5. 24,4. VIII 6,6. 37,6. IX 22,7. X 4,7; Sophokles wird nur an unserer Stelle zitiert, Euripides nirgends, dagegen Phrynichos X 31,4, Choirilos I 14,3, von Ion wird V 14,9 ein Hymnos auf den *Καῖρός*, VII 4,8—10 die *συγγραφή* angeführt. — Die Komiker lieferten natürlich wenig Stoff; die einzige Stelle, welche aus Aristophanes zitiert wird, V 5,3, ist ein Glossem.

S. 68,10 ff. Exkurs über die athenischen Gerichtshöfe. Dieser Exkurs ist offenbar durch die Besprechung des Areiopag veranlasst und darum hier, unter Aufhebung der topographischen Reihenfolge, eingeschoben. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtete schon Leake S. 258 den Exkurs, und so auch die meisten Neueren; allerdings hat Curtius (erl. Text S. 49, Stadtgesch. S. 289), entsprechend seiner Hypothese über den Einfluss der Fremdenführer auf die Darstellung des Paus., angenommen, dass Paus. auch hier nicht bloss einen antiquarischen Exkurs gegeben, sondern die Gerichtsstätten auch wirklich mit den dazu berufenen Periegeten besucht habe. Indessen haben Schubart Jb. f. Ph. XCVII 825 f., Wachsmuth Rh. Mus. XXIV 36 und Stadt Athen I 131, Hagemann de prytaneo p. 28 A. 46 mit Recht widersprochen; denn es ist einerseits nicht gerade wahrscheinlich, dass es einen besonderen Giro der Fremdenführer nur für die Gerichtshöfe gab, die ja wenig Sehenswerthes bieten mochten, und andererseits zeigt sich nirgends eine Andeutung, dass Paus. die Stätten gesehen habe, er erwähnt nur antiquarisch-mythologische Details, nichts von Monumenten oder dergleichen. Kalkmann S. 65 f. sucht nachzuweisen, dass die Quelle des Paus. ein auf Caecilius (Quelle für Pollux im 8. Buch) zurückgehendes Lexikon oder Compendium gewesen sei; die Thatsache der Benutzung einer litterarischen Quelle wird auch von Gurlitt S. 274 zugegeben.

S. 68,11. τὸ — *καλούμενον*, Koordination statt Unterordnung im Gen. partit.; Clavier wollte τῶν — *καλουμένων* schreiben, wobei er übersah, dass dann mit *Παραβύτου καὶ Τριγώνου* fortzufahren war; es ist aber Sprachgebrauch des Paus., das aus Nomina propria bestehende Ganze den mit ὁ μὲν — ὁ δὲ folgenden Theilen im gleichen Kasus vorauszuschicken, vgl. z. B. V 1,2 *Ἄρσπεες δὲ καὶ Δωριεῖς, οἱ μὲν ἐκ Παρνασσῶ, Δωριεῖς δὲ ἐκ τῆς Οἴτης ἐς Πελοπόννησον εἰσιν ἀφιγμένοι*, II 11,7 *τῶ δὲ Ἀλεξάνορι καὶ Εὐαμερίωνι — τῶ μὲν ὡς ἦρωϊ — ἐναγίζουσιν, Εὐαμερίωνι δὲ — θύουσιν*, III 18,11 *Διόνυσον δὲ καὶ Ἡρακλέα τὸν μὲν — εἰσιν Ἑρμῆς φέρων, Ἀθηνᾶ δὲ ἄγρουσα Ἡρακλέα*.

ebd. Parabystron; die Lage dieses Gerichtshofes, den Wachsmuth II 365 an den Markt, Köhler im Hermes VI 96 A. 1 an den Nordabhang des Musenhügels verlegt, ist unbekannt; wenn Paus. den Namen damit er-



klärt, dass er in einem abgelegenen Stadttheile sich befunden habe, wird derselbe, wohl richtiger, im Et. M. p. 651,50 und B. A. I 292,25 davon abgeleitet: ὁ λάθρα ἔχρινε. Erwähnt wird er auch Poll. VIII 121, Schol. Ar. Vesp. 120, Antiph. b. Harpocr. s. v., sowie in der Inschr. CIA II 822 Z. 12. Vielleicht geht darauf Ar. Vesp. 1109: οἱ δὲ (δικάζουσι) πρὸς τοῖς τειχίοις ξυμβεβυσμένοι ποικύον.

ebd. Trigonon, dessen Name auch bei B. A. I 307,12, Harpocr. s. v. von seiner Gestalt abgeleitet wird; erwähnt wird er auch bei Poll. und Schol. Ar. Vesp. l. l. Seine Lage ist unbekannt.

S. 68,13. Die Gerichtshöfe Batrachion und Phoinikion (Grün und Scharlach) sind sonst nirgends erwähnt. Dass die athenischen Gerichtshöfe nach Farben unterschieden wurden, wissen wir auch aus Arist. resp. Ath. p. 33 (cf. Schol. Arist. Plut. 278 und Vesp. 1110), B. A. I 220, Suid. v. βακτηρία καὶ σύμβολον. Leake S. 258 vermuthet, dass die Farbenbenennungen bei den beiden genannten die andern Namen verdrängt hätten, und zwar nimmt er an, dass die beiden mit dem Gerichtshofe ἐπὶ λόκῳ und dem Meticheion identisch seien, die Poll. a. a. O. nennt; denn abgesehen von dem Gerichtshofe des Ardettos (Poll. VIII 122), der früh wieder eingegangen war, nennt auch Pollux zehn Gerichtshöfe und stimmt in den übrigen acht mit Paus. überein.

S. 68,14. Heliaia, der oft erwähnte grösste Gerichtshof der Athener (τὸ μέγα δικαστήριον), lag vermuthlich in der Nähe des Areiopags, etwa südlich unterhalb desselben, da letzterer als ἄνω βουλή von jenem als κάτω δικαστήριον unterschieden wird, s. Didym. ap. Harpocr. v. ὁ κάτωθεν νόμος, B. A. I 253,28. Vgl. Leake S. 259, Milchhöfer S. 200. Curtius erl. Text S. 56 und Stadtgesch. S. 62 f. nimmt nach Chr. Petersen d. Zwölfgöttersystem S. 36 an, die Heliaia habe am Südwestabhange der Akropolis gelegen, an der Stelle, wo später Herodes Atticus sein Odeion erbaute, eine Ansicht, die Wachsmuth II 359 A, 2 ebenso zurückweist, wie die von Wilamowitz Kydathen S. 91, dass die Heliaia mit dem Thesmothesion zusammenhänge. Wachsmuth selbst setzt den Gerichtshof in die Nähe des Marktes; vgl. Judeich Jb. f. Ph. CXLI 748. Ueber die verschiedenen Ableitungen des Wortes vgl. Wachsmuth II 361 ff.

S. 68,15. Palladion, vgl. Poll. VIII 118 und betreffs der Entstehungslegende Kalkmann S. 66. Zeus und Athene genossen hier Verehrung, s. CIA I 273 Frg. f, Z. 5 u. 22, III 71 u. 273. Seine Lage lässt sich ungefähr bestimmen, da nach Kleidemos ap. Plut. Thes. 27 die Amazonen ἀπὸ Παλλαδίου καὶ Ἀρῶητος καὶ Λυκείου den rechten Flügel der Athener angriffen; es muss an der Grenze zwischen Athen und Phaleron gelegen haben (Curtius S. 58), zumal auch die Legende die Erbeutung des Palladions nach Phaleron verlegte (S. 69,3). Der Bezirk war in späterer Zeit auch eine Unterrichtsstätte der Philosophen, s. Plut. de exil. 14 p. 605 A und Catal. Herculan. col. 24 (Bücheler Ind. lect. Gryphisu. 1869/70 p. 15). Vgl. Milchhöfer S. 179 f.

S. 69,1. ἐφ' ὅτι δέ, ebenso mit zu ergänzendem Verbum I 29,7. II 21,1. Die Entstehungslegende ähnlich, aber ungenau bei B. A. I 311, etwas

anders Kleitodemos Frgm. 12 Müll. und Phanodemos Frgm. 12 Müll., der Quelle für Pollux VIII 118 fg. ist, vgl. hierüber Kalkmann 65 fg.

S. 69,7. Nur *προσδοξασθε*, nicht *προσδοξομαι* bei Paus.

S. 69,10. Delphinion, auch bei Poll. VIII 119 erwähnt unter Anführung derselben Entstehungslegende; cf. Et. n. p. 358,56, Plut. Thes. 18. Ueber die Lage des Heiligthums s. oben zu Cap. 19,1.

S. 69,11. *ὅτι τῷ θεῷ* ist eine sehr beliebte Wendung, wieder § 11. II 3,7. III 4,5. V 19,6. VI 7,5. 15,5. VIII 4,10. 27,2. 35,4. IX 5,16. Mit Unrecht lassen die Hss. und Ausgaben VIII 40,1 den Artikel weg. *παρὰ τῷ θεῷ* X 9,11.

S. 69,12. *ἐπιτρέπον* — *αὐθιγὰς τετα φόνον*, die Heroenzeit kannte keinen Unterschied zwischen vorsätzlichem, unfreiwilligem und gesetzlich gerechtfertigtem Totschlag; wollte der Mörder nicht der Blutrache verfallen (*κατὰ νόμον θνήσκειν*), so musste er ausser Landes gehen (*παύειν*) oder von den Verwandten durch Lösegeld Verzeihung erlangen, vgl. Philippi der Areiopag und die Epheten 3 ff. Während Paus. hier sagt, vor Theseus Zeit habe der Mörder fliehen oder sterben müssen, bemerkt er IX 36,8 bei Erwähnung eines *φόνος* *κίονος*, seit Drakon sei derjenige straflos, der einen Ehebrecher bei seiner Gattin erschlage.

S. 69,14. *Prytaneion*, s. oben zu Cap. 18,3. Curtius Att. Studien II 178, gr. Abh. I 420, Stadtgesch. S. 302 hält freilich den Gerichtshof für nicht identisch mit dem dort erwähnten *Prytaneion*, da Paus. niemals ein Gebäude zweimal beschreibe (er beschreibt es aber hier nicht, sondern erwähnt es nur, wie das *Delphinion*, dessen auch vorher als Tempel des Apollon *Delphinion* gedacht ist). Curtius hält das hier erwähnte *Prytaneion* für den ältesten Antheil der Unterstadt, an dessen Stelle später als politisches Centrum das neue *Prytaneion* getreten sei, und verlegt es in den Süden der Burg. Zugestimmt haben ihm vornehmlich Schöll *Hermes* VI 18 u. 20, C. Curtius d. *Metron* S. 13 A. 106, Hagemann de *prytaneo* p. 28.

ebd. *ὅτι τῷ πόλει καὶ τῷ ἑαυτοῦ ἕνεκα τῶν ἀφ' ἑαυτοῦ*, vgl. Dem. o. *Artaeocrat.* 76, darnach *Harpoc.* v. *ἐκ ἑαυτοῦ* und Pollux VIII 120, vgl. oben I 24,4. — *καὶ τῷ ἑαυτοῦ*, sehr beliebte Verbindung, s. I 23,6. 26,4. 6. 27,8. 30,1. 33,5. 42,5. II 2,2. 16,1. III 3,8. 9,4. IV 7,6. 25,9. 31,9. V 20,5. 21,1. VI 18,2. VII 18,12. 21,13. 27,9. 30,11. VIII 7,7. 15,7. 16,5. 25,3. 33,1. 38,6. IX 3,8. 10,4. 24,4. 28,2. 35,7. 37,3. X 14,6. 32. 12.

S. 69,18. *ἀγαθὰ ἑσθλά*, vielmehr werden die Gegenstände, die den Tod herbeigeführt haben, über die Grenze geschafft (Paus. VI 11,6, *Ael.* v. h. VIII 3; vgl. Philippi a. a. O. 17 A. 25); das Beil des *Ἰσχυροῦ* wurde ins Meer geworfen, *Porphy.* de abstin. II 30, *Mommsen Heortol.* 452 A. 1.

S. 69,21. *ἡ Κασπία* — *ἀνατολῆς*, s. *Herod.* III 64; etwas anders als dieser *Ktesias Exo. Pers.* 12. Dass *Kambyses* sich die tödtliche Wunde selbst beibrachte, wird durch die Felseninschrift von *Bistun* bestätigt.

S. 69,22. *Phreattys* glaubte *Ulrichs* II 173 ff. an der kleinen Bucht zu erkennen westlich vor dem Eingang zum Hafen *Zea*; ihm stimmten die Neueren bei, s. *Wachsmuth* I 325 f., vgl. die Gegenbemerkungen von



Milchhöfer Text zu den Karten von Attika I 56 f., welcher (S. 59 f.) Phreatys vielmehr an der Südostspitze der das Zeabecken östlich begrenzenden Halbinsel ansetzt.

ebd. Zu dem daselbst üblichen Gerichtsverfahren vgl. Poll. VIII 120. Bei der Erzählung der Veranlassung der Stiftung begeht Paus., wie Kalkmann S. 67 bemerkt, ein Versehen, da dem Teukros nicht die Schuld am Tode des Aias gegeben wurde, vgl. II 29,10.

## Cap. XXIX.

Das Panathenaischiff. Akademie mit Gymnasion. Hain der Artemis mit Schnitzbildern der Artemis, Artemis Ariste und Artemis Kalliste. Tempel des Dionysos Eleuthereus. Gräber im äusseren Kerameikos an der Strasse vom Dipylon nach der Akademie.

S. 70,3. Panathenaischiff. An diesem, auf Rollen gehenden Schiff wurde beim Festzuge der Panathenaien der gestickte Peplos der Athene befestigt, vgl. Strattis ap. Harpocr. v. *τοπίον*, andere Belegstellen sind zusammengestellt bei Michaelis Parthenon S. 329 N. 365 ff. Für die Bestimmung der Lage der Stelle, wo das Schiff für gewöhnlich (eine Ausnahme konstatirt die Inschr. CIA III 776, aus dem 3.—4. Jahrh. n. Chr.) aus dem Festzuge ausschied, da der letzte Theil des Weges dafür zu steil war, ist wesentlich die sehr vielfach behandelte und verschieden beantwortete Frage nach dem Wege, den der Panathenaienzug einschlug. Die topographischen Angaben, die uns die Alten darüber hinterlassen haben, sind zusammengestellt und besprochen bei Wachsmuth I 285; da in denselben Baulichkeiten, deren Lage sehr bestritten ist, wie das Eleusinion, das Pythion, das Pelasgikon, eine wesentliche Rolle spielen, so gehen die Meinungen über die Station des Schiffes eben so sehr auseinander, wie die über die Lage der genannten Baulichkeiten. Zu vgl. ist ausser den oben zu Cap. 28,3 angeführten Schriften über das Pelasgikon und der Litteratur über das Eleusinion Cap. 14,3 besonders Leake S. 216, Beulé L'acropole I 151, Mommsen Heortologie S. 190, Bötticher Philol. III Suppl. Bd. S. 297, Bursian Rh. Mus. XXIII 379, Wachsmuth ebd. 53 u. 531, XXIV 46 u. Stadt Athen a. a. O., Curtius erl. Text S. 23, Lange Haus u. Halle S. 64, Weizsäcker Jb. f. Ph. CXXXV 608. — Es ist, trotz des Widerspruches von Bursian, sehr wahrscheinlich, dass der Platz, wo Paus. das Schiff sah, identisch ist mit dem bei Philostr. Vit. soph. II 1,5 bezeichneten *παρὰ τὸ Πύθιον, ὃ νῦν ὠρμισται*; freilich kann dann dieses Pythion unmöglich jenes oben besprochene (Cap. 19,1) sein, dessen Lage beim Ilisos, südwestlich vom Olympieion, als feststehend betrachtet werden darf (nur Bursian a. a. O. und Geogr. I 302 A. 3 nimmt dies ausserhalb der Stadtmauer belegene Heiligthum, und als Ruhestation des Schiffes das nach seiner Vermuthung ebendort belegene Palladion an). Man hat hier durch Veränderung des Textes helfen wollen; Göttling (Ges. Abh.

I 77, zustimmend Forchhammer Rh. M. XXXIII 122) wollte bei Philostr. I. I. Πέλοσ und Ηελαστρών vertauschen, Pervanoglu (Jb. f. Ph. CI 54) Ηεθωίων, Loescheke Dorp. Progr. 1883, 14 Ηελοτόρων schreiben. Unger Ber. d. bayr. Akad. 1874, 293 nimmt an, das Schiff sei, wenn der Peplos abgenommen war, noch weiter gefahren; da nach Philostrat der Peplos am Eleusinion abgenommen wurde, so habe die Prozessionsfahrt des Schiffes dort ihr Ziel gefunden. Wachsmuth, der im Rh. Mus. XXIII 56 unter dem Pythion bei Philostr. die Grotte des Apollo ὑπαρμαίος verstanden wissen wollte, ist davon zurückgekommen und bezeichnet, Stadt Athen I 295f., die Sache als topographisches Räthsel; auch Lange a. a. O. entscheidet sich nicht. Auf alle Fälle ist die Stelle, wo das Schiff den Zug verliess, in der Einsattelung zwischen Akropolis und Areiopag, südlich von der Agora, zu suchen.

S. 70,5. οὐδένα ποσὺν κίρσαντα οἶδα, hier irrt sich Paus.: Demetrios Poliorketes hatte Schiffe mit fünfzehn und sechzehn, Ptolemaios Philadelphos zwei mit dreissig und eines mit zwanzig Ruderreihen, und Ptolemaios Philopator baute gar eine Tesserakontere, s. Plut. Demetr. 43 und Athen. V p. 203 D.

ebd. καθήκον, von oben nach unten sich erstrecken I 19,6. II 1,5. 37,1. 38,4. III 20,7. V 5,3. 16,3 u. s. w., von unten nach oben ἀντήκον I 26,7. III 17,1. V 10,3. 14,5.

S. 70,7. Hier verlässt Paus. die Stadt selbst, um bis Cap. 30 die Akademie und ihre nächste Umgebung zu besprechen. — ἐν τοῖς δήμοις s. z. S. 1,10.

ebd. κατὰ τὰς ὁδοὺς, hier also Landstrassen. „Der Landstrasse würdigster und bedeutungsvollster Schmuck waren die Gräber“, Curtius Ges. Abh. 174.

S. 70,8. Akademie mit Gymnasion, vor dem Dipylon gelegen, durch das also Paus. wieder die Stadt verlässt, wie er sie durch dieses Thor betreten hat. Die Schriftstellen über die Akademie s. bei Milchhöfer S. Q. LXXXV 12 zusammengestellt; vgl. sonst Bursian I 323, Milchhöfer S. 176.

ebd. ἑξήκτασσι, sc. σταδίοις, sechs Stadien beträgt die Entfernung vom Dipylon, s. Cic. de fin. V 1,1 und vgl. Wachsmuth I 258.

S. 70,9. χωρὶς ποτὶ ἀλλόθεν ἰδιώτου, s. Hesych. Ἀκαδημία, λέγεται δὲ τομασίον Ἀθηνῶν ἀπὸ Ἀκαδημοῦ ἀναβάντος. Der Uebergang in öffentlichen Besitz hat wohl in der Zeit der Peisistratiden stattgefunden, s. Suid. τὸ Ἰππάρχου τείχος und vgl. Curtius Stadtgesch. 89.

S. 70,10. Hain der Artemis, mit Schnitzbildern der Artemis Ariste und Artemis Kalliste. Aus Hesych. v. Καλλίστη ἣ ἐν τῷ Καραμεικῷ ἱερῷ, Ἐκαστῆ, ἣν ἰσοῦ Ἄρτεμον λέγουσι geht hervor, dass Artemis hier auch als Hekate verehrt wurde. Es bezieht sich hierauf vielleicht das beim Dipylon gefundene Thiasotendekret, Ἀθηνῶν VIII 235, sowie C I A II 1610. Nach Paus. VIII 35,8 war es der Dichter Pamphos, der zuerst Artemis mit dem Beinamen Καλλίστη einführte, daher ist die von Heckel (s. krit. App.) vorgeschlagene, von Welcker gr. Götterl. I 581 gebilligte Aenderung Παρμῶν anst. Σαπφῶν; der Hss. auch von uns aufgenommen worden.

S. 70,12. ἄλλον ἐς αὐτὰς λόγῳ εἰδῶς ὑπερβήσομαι, ohne Zweifel, weil es sich um einen Geheimdienst handelte, vgl. II 3,4 und zu I 14,3.



S. 70,13. Tempel des Dionysos Eleuthereus. Das Kultbild des Dionysos Eleuthereus, das sich für gewöhnlich in dem einen Dionysostempel im Lenaion befand (s. Cap. 20,3), wurde alljährlich beim Anthesterienfeste in diesen kleinen Tempel im äussern Kerameikos gebracht, um von dort wieder in feierlicher Pompe zur Stadt zurückgebracht zu werden; vgl. Mommsen Heortol. S. 353. In Ephebeninschriften (CIA II 470 f.) kommt dieser Dionysos als Διώνυσος ἐπὶ τῆς ἐσγάρας vor; über die Identität beider vgl. Dittenberger de ephob. Atticis p. 63, Keil Rh. M. XIX 631; vgl. auch Töpffer att. Geneal. S. 207 A. Ueber die Herkunft des Bildes von Eleutheraí vgl. Paus. I 38,8.

S. 70,14. Gräberstrasse, deren Beschreibung den übrigen Theil des Capitels füllt. Die Gräber lagen zu beiden Seiten der Strasse, die vom Dipylon nach der Akademie führte, im Gebiet des äussern Kerameikos, vgl. Arist. Av. 395 mit Schol., Hesych. s. Κεραμεικός; die Strasse ging vom grösseren (nördlichen) Dipylonthor aus, vgl. Liv. XXXI 24. Milchhöfer S. 175 und S. Q. XCVII 19 ff., Curtius S. 119, Leake S. 443.

S. 70,16. ἀρίστου, nicht ἀμείνονος, vgl. V 8,2, VIII 7,5; es liegt nicht eine Vermischung der beiden Wendungen πᾶν τε ὕστερον — ἀμείνονος und ἀνδρὸς πάντων ἀρίστου vor (so erklärt z. B. Classen zu Thuk. I 1,1) noch „gewissermassen eine Verwechslung des Superlativs und des Komparativs“, wie Madvig Gr. Gramm. § 96 A. 3 meint, denn der Genitiv ist kein partitiver, sondern ein genitivus comparationis, der bekanntlich ein Ablativ ist. — Das fast enthusiastische Lob des Thrasybulos beweist, dass Paus. den Vorwurf der Erpressung und hochverrätherischer Absichten nicht kannte oder für unberechtigt hielt; vgl. hierüber Lysias or. XXVIII und XXIX.

S. 70,18. σὺν ἀνδράσιν ἐξήχοντα τὰ κατ' ἀρχάς ὀρμηθεῖς ἐκ Θηβῶν, Xen. Hell. II 4,2 ὀρμηθεῖς ἐκ Θηβῶν ὡς σὺν ἐβδομήχοντα.

ebd. Ἀθηναίους στασιάζοντας διαλλαχθῆναι κτλ., vgl. Xen. Hell. II 4,20, 35—43, Arist. Ἀθ. πολ. 38—40.

S. 70,20. Grab des Perikles; nach Cic. de fin. V 2,5 lag es zur Rechten der Strasse.

S. 71,1. Gräber der bei Marathon Gefallenen, s. Cap. 32,3.

S. 71,2. κατὰ χώραν, an Ort und Stelle, wie z. B. IV 11,6. 21,11. 27,8. — II 28,7 in Verbindung mit αὐτοῦ.

ebd. αἱ τάφοι, I 32,3 τάφος.

ebd. στήλαι τὰ ὀνόματα λέγουσαι, vgl. IV 22,7; ἀσπίς — λέγουσα VI 19,13, öfter auch ἔχειν, vgl. I 29,6. III 14,1.

S. 71,4. Gräber der bei Drabeskos Gefallenen. Ueber das Datum der Schlacht bei Drabeskos (vgl. Herod. IX 75, Thuk. I 100, IV 102) herrscht Meinungsverschiedenheit; sie wird von Wilamowitz Aristot. u. Athen II 301 ins Jahr 464, von Schäfer de rer. post bell. Pers. in Graecia gestar. temporib. ins Jahr 465 gesetzt; Unger Philol. XLI 95 ff. schwankt zwischen 467/6, 466/5, 465/4, ebenso Reuss Jb. f. Ph. CLI 552; dagegen setzt sie Bauer Forschgn. zu Arist. Ἀθην. πολ. S. 114 f. ins Jahr 459. Die Inschrift CIA I 432 wurde in der Regel als die zum hier erwähnten Denkmal ge-

hörige betrachtet, doch hat Köhler im Hermes XXIV 85 hiergegen sehr begründete Einwendungen erhoben, unter Zustimmung von Bauer a. a. O., der der Ansicht ist, die Inschrift beziehe sich auf die Unternehmungen Kimons zur Vertreibung der Perser. Wilamowitz a. a. O. II 292 A. 4 ist der Ansicht, Paus. habe hier überhaupt einen Irrthum begangen, der vielleicht dadurch erzeugt wurde, dass er die Herodotstelle IX 75 auf das wirklich älteste Grabmal bezog, während das Grab der Todten von Drabeskos keineswegs das älteste Grab im Kerameikos war. Doch hat auch der Wortlaut des Paus. verschiedene Deutung erfahren. Leake S. 444 fasste ihn in dem Sinne, dass dies Grabmal das erste unter den öffentlichen war, ebenso Krüger hist. phil. Stud. I 68, Weissenborn Hellen S. 143 A. 27, Wachsmuth I 263, Milchhöfer a. a. O.; hingegen erklärt Curtius Abh. der Berl. Akad. 1854 S. 266 u. Stadtgesch. S. 119 die Worte *πρώτοι ἐτάφησαν* in dem Sinne, dass die in Drabeskos Gefallenen die ersten gewesen seien, deren Gebeine man heimgebracht und im Kerameikos bestattet habe; jenes hätte müssen *πρώτοι κείνται* heissen. Da indessen das Folgende zeigt, dass Paus. vor dem Denkmal stand, so ist, seiner Gewohnheit nach, auch anzunehmen, dass es das erste der öffentlichen Grabmäler war.

S. 71,5. *φραεύουσιν*, vgl. zu Cap. 20,5.

S. 71,6. *ὡς κερωνοὶ πέσειεν ἐπ' αὐτούς*, I 4,4 *κερωνοὶ ἐφέρωντο ἐς αὐτούς*, κ. *κατασκήπτει ἐς* V 11,9. 14,7.

S. 71,7. Zu Leagros und Sophanes vgl. Her. IX 73 u. 75, den Paus. vor Augen hat.

S. 71,8. *ἀπέκτεινεν Εὐρυβάτην*, nach Herod. IX 75 *ἐκ προκλήσιος*.

S. 71,11. Ueber die verschiedenen Ansiedelungen auf Sardo s. zu X 17; die Athener als Theilnehmer am Zuge des Iolaos genannt auch VII 2,2. IX 23,1 und X 17,5, vgl. Geffcken, Philol. Unters. XVII 55 ff.

S. 71,13. Grabmal des Melanopos und Makartatos. Curtius Ges. Abh. I 85 vermuthet, dies Grabmal seien die Philostr. V. Soph. II 8,2 p. 251 erwähnten *ἱππεῖς*, die nicht weit von dem *παρὰ τὰς τοῦ Κεραμεικοῦ πόλας* erbauten *βουλευτήρων τῶν τεργιτῶν* lagen; zweifelnd Wachsmuth I 264. Das Treffen, in dem sie fielen, gehört vermuthlich in die Kämpfe vor der Schlacht bei Tanagra, s. Leake S. 445 A. 6.

S. 71,14. *ἐναντία* hier mit dem Genitiv, wie I 12,5. 15,1. 29,13. III 6,1. 11,7. V 23,1, doch ebenso häufig mit dem Dativ, vgl. I 8,3. 13,4. 27,1. 37,1. III 10,5. IV 28,2. 29,9. V 4,9 u. s. w.

S. 71,15. *τῆς Ἐλεωνίας*, vgl. Strab. IX p. 404 *καὶ ὁ Ἐλεῶν δ' ἐστὶ κώμη Ταναγρικῆ*, p. 405 *ἔστι δὲ τῆς τετρακωμίας τῆς περὶ Τάναγρον Ἐλεῶνος κτλ.*

S. 71,16. *Θεσσαλῶν* — *κατὰ παλαιὰν φιλίαν ἐλθόντων*, vgl. Thuk. II 22.

S. 71,18. *τοξότας Κρησίν*, dass solche im peloponnesischen Krieg von den Athenern verwendet wurden, sagt Thuk. VI 43.

ebd. *Ἀθηναίων μνημάτα . . . καὶ ἱππεῶσιν*, dieser Wechsel zwischen Genitiv und Dativ gehört zum grossen Capitel der Variatio, s. zu II 29,7. — Die Grabstätten der Reiter scheinen immer gesondert gewesen zu sein, s. Wachsmuth I 264.



S. 71,20. Κλεωναῖοι κείνται, s. CIA I 441, sie hatten mit den Argeiern auf Seite der Athener bei Tanagra gekämpft.

S. 71,21. γράψω τοῦ λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργεῖους, diese Absicht hat Paus. nicht ausgeführt.

S. 71,22. Ζυ κατελθεῖν vgl. V 4,5. IX 2,4, sonst προελθεῖν: προελθόντος — μοι τοῦ λόγου I 24,5, vgl. III 7,5, oder προίεναι II 12,3. V 21,1.

ebd. πρὶν ἢ στρατεῦσαι τὸν Μῆδον, ob dies vor oder nach der Schlacht bei Marathon geschah, ist streitig, s. die Literatur bei Busolt Gr. Gesch. II 62A, der den Beginn des Krieges ins Frühjahr 490 setzt, während Köhler Rh. Mus. XLVI 6 ihn richtiger ins Jahr 488 verlegen möchte, ebenso Beloch Griech. Gesch. I 363.

S. 71,24. Hier spricht Siebelis de libertate data sub finem belli Peloponnesii (und vergleicht Iustin. V 6); allein es ist hier weder von Freiheitsverleihung die Rede, noch liegt ein Grund vor, an andere Sklaven zu denken als an solche, die im Kriege gegen Aigina fielen.

S. 72,3. τῶν ἐπ' Ὀλυνθον ἐλθόντων, darunter sind Leute von den zwei ersten Hilfsendungen der Athener nach Olynth a. 349 u. 348 zu verstehen.

S. 72,4. Μελέσανδρος, bei Thuk. II 69 erwähnt, wo es aber heisst, er sei (im zweiten Jahr des peloponnesischen Krieges) in Lykien gefallen (ἀναβάς στρατιᾶ Ἀθηναίων τε τῶν ἀπὸ νεῶν καὶ τῶν ξυμμάχων ἐς τὴν Λυκίαν ὁ Μελέσανδρος ἀποδνήσκει καὶ τῆς στρατιᾶς μέρος τι διέφθειρε νικηθεὶς μάχῃ. — Ζυ διὰ τοῦ Μαυάνδρου vgl. I 7,2.

S. 72,5. πολεμοῦντες Κασσάνδρῳ, I 25,6. 26,3.

S. 72,7. Λακεδαιμονίους τὴν πόλιν τοῦ θεοῦ σείσαντος, s. IV 24,6, Thuk. I 101, Diod. XI 63, Plut. Cim. 16; ἔσεισεν ὁ θεός ohne Objekt III 5,8. 9. 8,4. VII 24,12.

S. 72,8. οἱ Εἴλωτες ἐς Ἰθάμην ἀπέστησαν, die chronologische Ansetzung dieses Ereignisses, sowie der Sendung Kimons ist streitig; Wilamowitz Aristot. und Athen II 300 setzt das Erdbeben ins Jahr 468 und Kimons Erscheinen vor Messene 461, Busolt Gr. Gesch. II 438 u. 453 mit A. 2 das Erdbeben gegen Ende Sommers 465, die Hilfsendung 463, Beloch Gr. Gesch. I 457 u. 463 beides ein Jahr später, A. Bauer Liter. und hist. Forsch. zu Aristot. Ἀθ. Πολ. S. 110 ff. u. 118 den Beginn des Aufstandes 460/59, die Sendung Kimons 457/6.

ebd. οἱ Λακεδαιμόνιοι βοηθοὺς καὶ ἄλλους καὶ παρὰ Ἀθηναίων μετεπέμποντο, vgl. Thuk. I 102 Λακεδαιμόνιοι δέ... ἄλλους τε ἐπεκαλέσαντο ξυμμάχους καὶ Ἀθηναίους.

S. 72,10. ἀποπέμπουσιν... πρὸς ὑποψίαν, wie III 9,11 πρὸς ὀργὴν ἀποπέμπουσιν τὴν πρεσβείαν, dagegen IV 24,6 ὑπὸ τῆς ὑποψίας ἀποπέμφασθα.

S. 72,11. περιουβρίζω öfter bei Herodot, s. I 114. II 152. III 137. IV 159.

S. 72,13. Schlacht bei Tanagra, s. III 11,8. V 10,4; sie fand statt nach Busolt a. a. O. 453 A. 2 im Hochsommer 458, nach Wilamowitz a. a. O. 302 a. 457, nach Beloch a. a. O. 481 A. 1 bleibt die Wahl zwischen den drei Jahren 458, 457, 456, nach Bauer a. a. O. 124 im Herbst 455. Ueber den Verlauf der Schlacht vgl. Thuk. I 107. sq., Diod. XI 80, Plat. Menex. 242 B.

S. 72,17. Ἀπολλόδωρος — διεφύλαξε Περυνθίοις τὴν πόλιν, im Jahre 340, Diod. XVI 75; Ἀρατίης, ὁ τῆς πρὸς Ἑλλησπόντῃ Φρυγίας ὑπαρχος, (Arr. Exp. Al. I 12,8) kämpfte am Granikos als Reiteroberst, Diod. XVII 19, und entleibte sich nach der Schlacht, Arr. I 16,3; vgl. Schäfer Dem. II 502. Droysen I 1,63.

S. 72,19. Strab. p. 571 Φρυγία ἡ μὲν καλεῖται μεγάλη, ἣς ὁ Μίδας ἐβασιλευσε, καὶ ἣς μέρος οἱ Γαλάται κατέσχον, ἡ δὲ μικρά, ἡ ἐφ' Ἑλλησπόντῃ καὶ ἡ περὶ τὸν Ὀλυμπον, ἡ καὶ Ἐπίκτητος λεγομένη, vgl. auch Diod. XVIII 39.

S. 72,20. Εὐβουλος ὁ Σπινθάρου, der bekannte Gegner des Demosthenes und langjährige Leiter der athenischen Finanzen, s. Schäfer Dem. I 214,2.

S. 72,22. τοῖς μὲν ἐπιθεμένοις — οἱ δὲ ἐβούλευσαν, Anakoluthie, ähnlich § 11 τοῖς μὲν . . . τελευτήσασιν, τοὺς δὲ — — διαφθαροῦναι ὄγλοισι, wo τοῖς δὲ διαφθαρεῖσι von der Konzinnität verlangt wird, I 32,7. VIII 14,4. IX 19,6. X 32,7, s. Storch Syntaxeos Pausaniae part. pr., de anacoluthis, p. 5 sqq.

ebd. Πειραιῶς κατάληψιν, s. z. Cap. 25,8.

S. 73,2. Grabmal der bei Korinth Gefallenen, (394/3 v. Chr.); vgl. Xen. Hell. IV 2,9 ff., Diod. XIV 83. Die Palmettenbekrönung dieses Denkmals ist im Jahre 1861 wieder aufgefunden worden, s. Köhler Monatsber. d. Berl. Akad. 1870 S. 273; abgeb. Atl. v. Athen S. 3 und A. M. XIV 407. Die Inschrift (C I A II 3, 1673) enthält auch den Namen des Dexileos, der aber sein besonderes Grab auf dem Friedhof beim Dipylon hatte, s. v. Sybel Skulpt. v. Athen N. 3312, C I A II 2084.

S. 73,4. τὸ μῆδὲν ἄνευ τύχης εἶναι, denn die Tyche ist die mächtigste Göttin in den menschlichen Angelegenheiten und verleiht die meiste Macht IV 30,5, vgl. VII 26,8; τῆς τύχης ἐς τὸ μῆδὲν ἀγαγούσης τὰ τε ἔργα αὐτοῦ καὶ τὰ βουλευμάτα IV 13,4 und VIII 33,1. εἶναι τὸ μῆδὲν auch VIII 33,3; von Personen wie in unserer Stelle auch Herod. VIII 106, sonst mehr dichterisch, Soph. El. 1166 Eur. Rhes. 812, Phön. 599 τὸν οὐδὲν, Troad. 414, Heracl. 167, Lobeck z. Soph. Ai. 1231.

S. 73,6. ἐακώθησαν, ein Paus. geläufiges Wort, es bedeutet schädigen, herunterbringen namentlich durch Krieg, s. Cap. 4,1. 9,3. 20,7. 25,3. 27,5. 10. 30,4. 40,4 u. s. w.

S. 73,8. ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Χίῳ τελευτήσασιν, Euboa war vom attischen Bunde Ol. 83,3 = 446/5 abgefallen, vgl. Thuk. I 114, Diod. XII 7,22, Plut. Per. 22 sq., und Siebelis meint, es handle sich hier um die bei Gelegenheit der Wiedereroberung gefallenen Athener. Nun fand aber im Jahre 411 im Hafen von Eretria zwischen Spartanern und Athenern eine Seeschlacht statt, s. Thuk. VIII 95, und es ist wahrscheinlicher, dass das hier erwähnte Grab für die Opfer dieser letzteren bestimmt war, da τοὺς ἐν Σικελίᾳ deutlich im peloponnesischen Kriege Gefallene bezeichnet. Eben deshalb ist auch nicht mit Siebelis an den sog. Bundesgenossenkrieg zu denken, sondern an die Verluste, welche die Athener erlitten, als sie a. 412 das nach dem sizilischen Unglück mit der Mehrzahl der Bundesgenossen abgefallene Chios angriffen, s. Thuk. VIII 24. 30. 38. 40. 55.

S. 73,9. ἐπὶ τοῖς ἐσχάτοις τῆς Ἀσιανῆς ἡπείρου scheint eine Wendung der Inschrift selbst zu sein; an was für Kämpfe man zu denken hat, ist unklar.



S. 73,10. γεγραμμένοι δὲ εἶσιν, ähnlich § 11 εἰσὶ δὲ ἐπ' ἄλλη στήλη καὶ οἱ μα-  
χρασάμενοι, genauer γεγραμμένα ἐστὶ τὰ ὀνόματα.

S. 73,11. Nach der Darstellung des Thukydides wäre die Brandmarkung  
des Nikias, die in dem Weglassen seines Namens auf dem Denksteine liegt,  
durchaus ungerecht, vgl. VII 85 sq.

S. 73,16. Grabmal der in Thrakien Gefallenen, s. die dazu  
gehörige Inschrift CIA IV 2, 446 a; vgl. Kumanudis im 'Αθήναιον X 524  
und Köhler im Hermes XVII 623.

ebd. ἐν Μεγάροις, s. Thuk. IV 66—72, a. 424. — Nachdem im Jahr  
420 durch Alkibiades ein Bündniß zwischen Athen, Argos, Elis und Mantinea  
zu Stande gekommen war, fand im Jahre 418 die Schlacht bei Mantinea  
statt, an der sich auch attische Truppen beteiligten, Thuk. V 61.

S. 73,18. οἱ πρὶν — ἀφικέσθαι Δημοσθ. Συρακουσίων κρατήσαντες, Demosthenes  
kam erst a. 413, s. Thuk. VII 20.

S. 73,19. περὶ τὸν Ἑλλησποντον, die Siege bei Kynossema a. 411, Thuk.  
VIII 104 — 106, Diod. XIII 39. 40. 45. 46, Xen. Hell. I 1,4 — 7, Plut.  
Alc. 27.

S. 73,20. μετὰ Κλέωνος ἐς Ἀμφίπολιν, 422, s. Thuk. V 2—3. 6—11. —  
ἐν Δηλίῳ, 424, Thuk. IV 76. 77. 89—101.

S. 73,22. Zug des Leosthenes nach Thessalien, s. Cap. 1,3.

ebd. οἱ πλεόσαντες ἐς Κύπρον, 449, Doppelsieg bei Salamis auf Kypros, s.  
Thuk. I 112.

S. 73,23. Olympiodoros, s. Cap. 26,1. 2.

S. 73,27. Τομίδου — ἐτελεύτησαν, s. Cap. 27,5.

S. 74,3. τὸ μέγα ἔργον, die Schlacht am Eurymedon. — κρατεῖν mit dem  
Akkusativ des innern Objekts auch III 11,6.

S. 74,5. Grabmal des Zenon, auch bei Diog. Laert. VII 11 als im  
Kerameikos befindlich erwähnt (cf. ib. 15 u. 29).

S. 74,6. καίται δὲ καὶ . . . Χρύσιππος ὁ Σολεός, vgl. I 17,2 dieselbe Wendung,  
es handelt sich aber um eine Statue.

ebd. Der Maler Nikias wird von Brunn II 167 in Ol. 108—118  
angesetzt. Vgl. über ihn ebd. 194 ff. Besonders bekannt ist von ihm, dass  
er dem Praxiteles bei der Färbung seiner Marmorstatuen beistand (Plin.  
XXXV 133) und dass er ein Gemälde der Nekyomantie, wofür ihm der  
König Attalos 60 Talente geboten hatte, der Stadt Athen schenkte (Plin.  
ebd. 132, Plut. non posse suav. vivi sec. Epicur. p. 1093 F).

S. 74,9. Grabmal des Redners Lykurgos, erwähnt auch Ps. Plut.  
V. dec. orat. p. 852 A, wonach es gegenüber der Athene Paionia in dem  
Garten des Philosophen Melanthios lag. — Die Angaben des hier folgenden  
Exkurses gehen indirekt auf das Belobungsdekret des Stratokles Ol. 118,2  
zurück, s. CIA II 240 und Ps. Plut. l. l. 852 B und 841 C.

S. 74,10. ἐπορίσθη κτλ., nicht so zu erklären, als habe Lykurgos einen  
Schatz von dieser Grösse angesammelt, wenn auch möglicherweise Paus. die  
Sache so versteht; vielmehr ist die Summe aller von Lykurgos als eingegangen  
verrechneten Gelder angegeben, s. Boeckh Staatshaushalt I<sup>3</sup> 515. Nun  
wissen wir aus Isocr. VIII 126, dass Perikles 8000 Talente in die Burg

brachte (runde Zahl für 7900 nach Boeckhs Vermuthung a. a. O. 525), wir erhielten also für Lykurgos die Summe von 14500; dagegen spricht der Volksbeschluss des Stratokles von 18900, der Verfasser des Lebens der zehn Redner 841 B von 18650 Talenten; letzterer fügt bei, nach andern seien es 14000 gewesen, eben dies sagt Phot. Bibl. 497 a. Denkt man daran, dass Lykurgos zwölf Jahre die Verwaltung leitete und dass unter ihm die jährlichen Einkünfte auf 1200 Talente gebracht wurden (Ps. Plut. 842 F), so erscheint die Vermuthung Boeckhs probabel, nach der Paus. durch Rechnung auf seine Angabe gekommen ist, indem er die 1200 Talente zwölfmal nahm, das ergiebt 14400 Talente, d. h. 6500 + 7900, s. Boeckh a. a. O. 516.

S. 74,11. *πομπεία* — *Νίκας* — *κόσμον*, s. Ps. Plut. 852 B und *vita Lyc. a. a. O.*; über die Niken, die er herstellen liess, s. Foucart Bull. d. corr. hell. XII 292 f.

S. 74,12. *ἑπλα μὲν πολλὰ καὶ βελῶν μυριάδας πέντε ἀνήνεγκεν εἰς τὴν ἀκρόπολιν. τετρακοσίας τριήρεις πλωίμους κατασκευάσας, τὰς μὲν ἐπισκευάσας, τὰς δὲ ἐξ ἀρχῆς ναυπηγησάμενος*, Ps. Plut. l. l. vgl. Phot. a. a. O., Strab. IX 395.

S. 74,13. Die Thätigkeit des Lykurgos fürs Theater bezeugt durch die Inschrift Fr. II Z. 5 f., Ps. Pl. 852 B. u. 841 C, Hypereid. Frg. 121 Bl.

S. 74,15. *νεῶς εἰσὶν οἴκοι καὶ τὸ — γυμνάσιον*, s. Inschr. Fr. II 8 f., Ps. Pl. a. a. O.; *ἡμίεργα παραλαβῶν* heisst es bei Ps. Pl. (s. auch Phot. a. a. O.); Paus. ist also ungenau, da nach ihm wenigstens der Bau des Gymnasions ganz dem Lykurgos zuzuschreiben ist; bei der Erwähnung der Schiffshäuser ist zu bemerken, dass der Artikel fehlt, der Ausdruck also den Angaben bei Ps. Plut. nicht widerspricht (gegen Milchhöfer Text I 32). Dass das Lykeion zu Paus. Zeit noch bestand, bezeugt Lucian. Anach. 7, doch war es jedenfalls ein auf Grund und Boden des Lykurgischen Gymnasions sich erhebender Neubau, s. Gurlitt 214, und ebenso verhält es sich mit den Schiffshäusern, s. ebenda.

S. 74,16. *Λαχάρης* — *ἐσύλησε*, s. z. Cap. 25,7.

### Cap. XXX.

Altar des Eros, des Anteros, des Prometheus. Fackelwettbewerb. Andere Altäre in der Akademie. Platons Grab. Thurm des Timon. Altar des Poseidon Hippios und der Athene Hippias. Heroon des Theseus und Peirithoos, des Oidipus und Adrastus.

S. 74,18. Altar des Eros von Charmos geweiht. Nach Ath. XIII 609 D (vgl. ebd. 561 D) und Plut. Solon 1 war der Weihende ein Liebhaber des Peisistratiden Hippias, an ersterer Stelle ist auch das Dedications-Distichon mitgetheilt. Nach Plut. l. l. und Hermios ad Plat. Phaedr. c. 7 ging der Fackelwettbewerb bei den Lampadedromieen von hier aus; doch ist es, wie Wecklein im Hermes VII 443 annimmt (zustimmend Wachsmuth I 268), wahrscheinlicher, dass der Ausgangspunkt in der That der von Paus. unter



S. 75,8 bezeichnete, nämlich der Altar des Prometheus (und Hephaistos), war; s. unten z. d. St.

S. 74,20. Altar des Anteros, unbekanntem Standorts. Paus. weiss, dass πόλις der ursprüngliche Name der Burg war (Ἀθηναίως ἀγαλμα ἐν τῇ νῦν ἀκροπόλει, τότε δὲ ὀνομαζομένη πόλις I 26,6), er selbst aber nennt sie stets ἀκρόπολις und die Stadt ἡ πόλις (oder selten τὸ ἄστυ I 9,5. 25,8); man wird daher ἐν πόλει der Ueberlieferung nicht auf die Burg beziehen dürfen, sondern anzunehmen haben, dass hier, wie so häufig in unsern Handschriften der Artikel ausgefallen sei. — Die hier erzählte Veranlassung berichtet ausführlich, jedoch in abweichender Fassung Aelian Frg. 69, bei Suid. v. Μέλητος (so heisst dort der hier Μέλης genannte). Vgl. Rohde gr. Roman S. 43. — Anteros, eine Differenzirung des Eros, eigentlich die Eigenliebe der männlichen Jugend (daher sein Altar neben dem des Eros im alten Gymnasion zu Elis VI 23,3. 5), spielt hier die Rolle der τιμωρὸς Δίκης, s. Suid. a. a. O., des Rächers verschmähter Liebe; Anth. Plan. 251 ist es die Nemesis, welche ihn erschaffen hat.

S. 75,1. κατὰ τῆς πέτρας, gemeint ist ohne Zweifel die Akropolis, s. Suid. a. a. O.

S. 75,3. φυγῆς εἶχεν ἀφειδῶς, sonst αὐτοῦ, s. IV 4,8. 8,1. 22,3.

S. 75,4. φέρων, cum impetu, s. Herod. VIII 87 φέρουσα ἐνέβαλε, während sonst (91. VII 210. IX 102) im gleichen Sinn das Medium steht, vgl. Paus. IV 7,5. 21,6.

S. 75,6. τὸ ἐντεῦθεν I 27,3. II 30,10. 36,4. IV 8,13. 25,2. 27,6, τὰ ἐντ. IV 13,1.

S. 75,8. Altar des Prometheus, nach Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 57: βάσις ἀρχαία κατὰ τὴν εἴσοδον (der Akademie), ἐν ἣ τὸ ἄστυ τῆ Προμηθεύς ἐστὶ τόπος καὶ τοῦ Ἑφαιστου πεποιθῆται δέ, ὡς καὶ Λουσιμαχίδης φησὶν, ὁ μὲν Προμηθεὺς πρῶτος καὶ πρεσβύτερος ἐν δεξιᾷ σκηπτρον ἔχων ὁ δὲ Ἑφαιστος νεὸς καὶ δεύτερος, καὶ βωμὸς ἀμφοῖν ἐστὶν ἐν τῇ βάσει ἀποτετωπωμένος, Wecklein und Wachsmuth a. a. O. nehmen gewiss mit Recht an, dass dieser alterthümliche Sockel mit dem von Paus. genannten Altar identisch ist. Zum Fackelwettlauf vom äussern Kerameikos her vgl. auch Schol. Arist. Ran. 131, Et. m. v. Κεραμεικός, mehr bei Preller-Robert I 102 A. 3, Grasberger Erziehung u. Unterricht III 199 f., Wecklein a. a. O.

ebd. ἐστὶ βωμὸς καὶ θεούσιν ἀπ' αὐτοῦ, s. zu Cap. 5,1. Prometheus hat also kein Recht zu klagen, wie es bei Luc. Prom. 14 geschieht, dass er nirgends einen Altar habe.

S. 75,13. Altar der Musen. Nach Prolegom. Platon. philos. 4 hatte Platon den Musen ein τέμενος in der Akademie gestiftet; dies Μουσεῖον erwähnt auch Diog. Laert. IV 19; cf. ib. III 25. Die darin befindlichen Figuren der Chariten hatte Speusippos geweiht, Diog. Laert. IV 1.

ebd. Altar des Hermes, wohl zusammenhängend mit dem zur Akademie gehörenden Gymnasion, über das Paus. nichts weiter sagt, als dass er Cap. 29,2 es mit einem Wort erwähnt. Auch der Altar des Herakles dürfte sich darauf beziehen, s. Wachsmuth I 269.

ebd. Altar der Athene. Nach Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 57 befand sich in der Akademie ein heiliger Bezirk der Athene mit Tempel, auch bei Ath. XIII p. 561 D erwähnt. Nach letzteren Zeugnissen war diese Kultstätte ein *παλαιὸν ἱερόμα*, und die Akademie überhaupt der Athene geweiht. Paus. begnügt sich mit der Anführung des Altars.

ebd. τὸν μὲν vor Ἀθηνᾶς ausgelassen, wie öfter, z. B. II 2,6 Λύσιον δὲ, τὸν δὲ Βάκχιον ὀνομαζούσι.

S. 75,14. Oelbaum, wohl im Zusammenhang stehend mit den zwölf *μορία*, den heiligen Oelbäumen nahe beim Athenenheiligthum, die unter dem Schutz des Zeus Morios oder Kataibates standen und für Absenker des heiligen Oelbaumes im Erechtheion galten; s. Arist. Nubb. 1105 u. Schol., Apollod. ap. Schol. Soph. O. C. 705, Istros ebd. 701, Phot. s. v. *μορία ἐλαία*. Dass Paus. hier nur einen nennt, ist vielleicht dadurch zu erklären, dass besonders einer der *μορία* als Abkömmling des heiligen Baumes galt.

S. 75,15. Grab des Platon, nach Paus. nicht weit von der Akademie, nach Diog. Laert. III 41 ἐν τῇ Ἀκαδημίᾳ belegen. Leake S. 451 A. 11 nimmt an, dass das Grabmal, sowie der Z. 22 erwähnte Thurm des Timon im Norden der Akademie waren und dass jenes in den bei Cic. de fin. V 1,2 erwähnten propinqui hortuli stand. Auch Wachsmuth I 271 glaubt, das Grab Platons müsse in den platonischen Gärten belegen gewesen sein. Die Differenz zwischen Paus. und Diog. Laert. erklärt sich daraus, dass vielfach diese platonischen Gärten noch zur Akademie gerechnet wurden. Vgl. auch Milchhöfer S. 176, Wachsmuth a. a. O. 590 und bei Pauly-Wissowa I 1133.

S. 75,18. Der Traum des Sokrates bei Diog. L. III 5, vgl. Zeller Die Philos. der Griechen II<sup>3</sup> 345.

ebd. ἔσα δὲ κόκκη τῷ ὄρνιθι μουσικῆς δόξα. vgl. Müllenhoff Deutsche Alterthumskunde I 1 ff., Preller-Robert 243, Wilamowitz Eur. Her. II<sup>2</sup> 30.

ebd. Die Ligyer wohnen jenseits des Eridanos über dem keltischen Lande drüben; der Zusatz ὑπὲρ ῥῆς τῆς Κελτικῆς ist deshalb gemacht, weil Ἠριδανὸς πέραν allein die Vorstellung wecken würde, dass die Ligyer am andern Ufer des Flusses ihre Sitze haben, s. I 9,6. 12,1. V 21,10, allein der Fluss ist ein keltischer (I 19,5. V 14,3) und fließt durch das Land der Kelten (I 4,1). — Paus. orientirt nicht von dem Orte aus, wo er schreibt, sondern von Westen nach Osten, also wie z. B. Ps. Scylax init., Ps. Scymn. 199 ff, Strab. p. 122, Plin. III 3 sqq., Avien. Descr. orb. terr. 103 ff., vgl. Reitz a. a. O. 14. Wenn nun aber die Sitze der Ligyer (Ligurer) nach dem Eridanos und dem Keltenland bestimmt werden, so ist deutlich, dass jener nicht ins nördliche Meer fließen kann; da ferner οἱ Γαλάται — νέμονται τῆς Εὐρώπης τὰ ἔσχατα ἐπὶ θαλάσῃ πολλῇ καὶ ἐς τὰ πέρατα οὐ πλωίμω. so kann der Eridanos auch nicht der Po, sondern muss die Rhone sein, und mit dieser Annahme steht Paus. nicht allein, s. Aischylos bei Plin. XXXVII 32, Dionys. Perieges. 288 ff. mit der Note von C. Müller.

S. 75,20. Kyknos in einen Schwan verwandelt, s. Hyg. f. 154, vgl. Lactant. Pl. narr. fab. 2,111, Verg. Aen. X 189 ff., Sohn des Sthenelos genannt



Myth. gr. S. 347, vgl. Engelmann bei Roscher II 1698, G. Knaack Quaestiones Phaetontae 62 ff. Wilamowitz a. a. O. 31 „Kyknos, der König der Ligurer, der um Phaeton klagt, ist der Singschwan in seiner Heimath.“

ebd. Ἀπόλλωνος γρόμῃ, vgl. I 40,2. 43,1.

ebd. φασι unnöthigerweise durch λέγουσιν abgelöst, vgl. V 26,3. VIII 53,10. X 4,1.

S. 75,22. Thurm des Timon. Die Nachbarschaft dieses, von der Tradition als Wohnstätte des Menschenhassers Timon bezeichneten Thurmes mit den platonischen Gärten wird auch durch die oben zitierten Prolegom. Plat. philos. c. 4 und Olympiod. Vit. Plat. a. E. bezeugt. Ross Erinner. u. Mittheil. S. 241 vermuthet, dass dieser Thurm auf dem Kolonos-Hügel lag.

S. 76,1. Κολωνός Ἰππιος, nach gewöhnlicher Annahme der Hügel, welcher zunächst im Nordosten der Akademie, etwa eine halbe Stunde vom Dipylon entfernt, sich aus der Kephisosebene erhebt und jetzt die Gräber von Ottfr. Müller und Charles Lenormant trägt, so z. B. Bursian I 324, Curtius Stadtgesch. Karte IV, Lolling-Baedeker 107; anders Wachsmuth I 256, nach ihm wäre eine etwas weiter nördlich gelegene Anhöhe der Kolonos Hippios, da nur diese der Entfernung von ungefähr zehn Stadien, in welcher derselbe nach Thukydides VIII 67 von der Stadt lag, genau entspricht.

S. 76,2. καὶ ταῦτα, mit Beziehung auf I 28,7.

S. 76,3. λέγουσι δ' οὖν, mit vorausgehendem μὲν eine herodotische Formel, s. IV 5. III 80. VI 82; λέγουσι δὲ ὁμῶς II 198.

ebd. Altar des Poseidon Hippios und der Athene Hippiä. Bei Thuk. a. a. O. wird das ἱερόν Ποσειδῶνος, auf dem Κολωνός erwähnt; eine darauf bezügliche Schatzurkunde im CIA I 196. Es ist dies jedenfalls der Tempel mit Hain, den Antigonos nach der Angabe des Paus. niederbrannte. Bursian I 324 glaubt, dass dieser Tempel auf dem oben erwähnten Hügel gestanden habe und dass die Altäre sich ebenfalls dort befunden hätten. — Ueber den Beinamen Ἰππιος spricht sich Paus. selbst aus VII 21,8. Hippiä heisst die Athene als Göttin des Kriegssrosses und des Streitwagens, als solche hat sie in Athen Erechtheus das Anschirren der Rosse (s. die Stellen bei Preller-Robert 217 A. 4), in Korinth den Bellerophon die Zügelung des Pegasos gelehrt, daher Ἀθ. Χαλωνίτις II 4,5. 1.

S. 76,4. Heroon des Theseus und Peirithoos, bereits bei Soph. O. C. 1599 erwähnt: οὗ τὰ Θησέως Πειρίθου τε κείτα πίστ' ἀεὶ ξυνοθήματα. Die Heroen sollten der Sage nach an dieser Stelle in die Unterwelt hinabgestiegen sein, vgl. Schol. Arist. Equ. 785, Schol. Soph. l. l. Der zur Unterwelt führenden, dort belegenen χαλκίπους ὁδός gedenkt Soph. O. C. 57, cf. ib. Schol. Dem Wortlaut nach ist es wahrscheinlich, dass dasselbe Heroon auch dem Oidipus und Adrastos geweiht war.

S. 76,5. Ἀντίγονος ἐσβαλῶν, s. zu I 1,1.

## Cap. XXXI.

Merkwürdigkeiten in den kleinen Demen Attikas. Erstlingsgaben der Hyperboreier. Artemis Kolainis und Amarysia.

Es folgt die Periegesis der Landschaft Attika, reichend von 31,1—39,3. Eine gewisse Ausnahmestellung nehmen in diesem Abschnitt ein die Stücke 31,1—32,2 und 35,1—36,2, insofern als die Darstellung nach sachlichen Gesichtspunkten, nicht in lokaler Reihenfolge die Demen, Berge und Inseln von Attika behandelt, s. Heberdey Reisen des Paus. 97 ff.; nach Gurlitt 288 hätte Paus. allerdings bei der Aufzählung der Demen sich an die von Athen ausgehenden Strassen gehalten; in diesem Falle müssten die an der gleichen Strasse liegenden Demen der Reihe nach aufgeführt sein, nun schiebt sich aber Lamprai ein zwischen Prasiai und Potamoi und ebenso Prospalta zwischen Zoster und Anagyrus. Wenn somit die Annahme örtlicher Aufeinanderfolge auf Schwierigkeiten stösst, so liegt dagegen ein sachlicher Zusammenhang bei der Gruppe Prasiai, Lamprai, Potamoi und ebenso bei Phlya, Myrrhinus, Athmonon klar zu Tage: die drei ersten Demen sind zusammengestellt wegen der in ihnen sich findenden berühmten Gräber (s. auch Kalkmann 69), die drei letztern wegen des Artemiskultus (s. auch Lolling A. M. IV 353); für die Gruppe in § 1 bildet nach Heberdey a. a. O. ein Bindeglied, dass sowohl die eleusinischen Gottheiten, als die Göttermutter und die Dioskuren in Kephale den Beinamen *Μεγάλοι θεοί* führen; das Vorgebirge Zoster aber, welches hierbei nichts zu thun hat, so wenig als es unter die Demen gehört, ist von Paus. aus seiner Quelle, durch die es an den nächstgelegenen, von ihm ausgelassenen Demos Halai Aixonides angeknüpft war, um des Leto-Heiligthums willen aufgenommen.

S. 76,7. *μυχοί* werden die Landgemeinden (s. z. Cap. 1,2) genannt im Gegensatz zur Stadt Athen.

ebd. *ὡς ἔτυχεν ἕκαστος οἰκισθεὶς* soll nicht sagen, dass bei der Aufzählung eine bestimmte Ordnung innegehalten werde, sondern deutet auf die Abwesenheit eines Gründungsplanes: wie es sich gerade traf, dass ein jeder gegründet wurde.

S. 76,8. *ἐς μνήμην παρείχοντο*, ebenso II 10,3. 29,1. III 6,2. 19,6 u. 20.

ebd. Nach Strabo IX 398 lag Halimus zwischen Phaleron und Aixone; von Athen war es 35 Stadien entfernt, Dem. LVII 10; es wird von Bursian I 361 bei *Τράχωνες* angesetzt, während Milchhöfer Kart. v. Ath. II 2,29 diese Ortschaft für den Demos Aixone in Anspruch nimmt und in Uebereinstimmung mit Leake Demen v. Att. 46 die Ansicht vertritt, es müsse Halimus in dem Gebiet zwischen H. Georgios (Trispyrgi) und H. Kosmas, im engeren Sinn in der unmittelbar östlichen Umgebung von Hagios Georgios angesetzt werden, doch s. Milchhöfer S. B. A. 1887 S. 47.

ebd. Tempel der Demeter Thesmophoros und Kora in Halimus, beim attischen Thesmophorienfeste (am 10. des Pyanopsion) ging die Prozession der Frauen hierher, die *Θεσμοφόρια τὰ ἐν Ἀλιμουῖντι* Schol. Arist. Thesm. 80, vgl. Plut. Sol. 8, Polyaen. I 20, Phot. v. *Θεσμοφόρια*. Nach Hesych. v.



Κωλιάς war das Heiligthum ein ἱερόν πολύστολον. Vgl. Preller-Robert I 778, Mommsen Heortologie S. 296 ff.

S. 76,9. Altäre der Athene, des Apollon, der Artemis und der Leto auf Kap Zoster. Die hier verehrte Athene hiess nach CIA I 273 f, 24 Ζωστηρία; man bezog ihre Verbindung mit Leto und deren Kindern darauf, dass Athene die Leto von Kap Sunion nach Delos geleitet haben sollte, s. Aristid. or. I p. 157 Dind. mit Schol., wonach dies der auf Delos verehrten Athene Pronoia zugeschrieben wurde (vgl. Hypereid. fr. 70 Blass); doch meint Preller-Robert I 194 A. 5, dass die Benennung wohl ursprünglich von dem Namen der gürtelförmigen Landzunge (Bursian I 359) entlehnt war oder, auch wie bei der thebanischen Athene Zosteria (Paus. IX 17,3), auf die Kriegsgöttin deutete.

S. 76,10. τεκεῖν — τεξομένην, so bereits Hypereides l. l.; allein es ist klar, dass die attische Geburtslegende ursprünglich dahin ging, dass Leto da, wo sie den Gürtel löste, auch geboren habe; eine Spur bei Steph. Byz. s. Τεγύρα, s. Töpffer Att. Gen. 306.

S. 76,12. Προσπαλτίος, dieser Demos wurde von Leake 51 fg. nördlich vom Hügel von Vari in der Gegend von Zoster und Anagyrus gesucht, Ross Demen von Attika 93 verlegte ihn an die Stelle des Dorfes Keratiá zwischen Zoster und Potamos, Bursian I 347 zwischen Keratiá und Markopulo, heute endlich wird er von Köhler A. M. X 111 zwischen Kuvara und Kalyvia Kuvaras angesetzt, vgl. Milchhöfer A. M. XII 281 f. u. 286.

S. 76,13. Anagyrus, von Strab. IX 398 zwischen Ἀλαεῖς οἱ Ἀζωνικοὶ und Θορεῖς aufgeführt, wird bei Vari angesetzt, s. Kart. v. Att. Bl. VIII, Leake 49, Ross Demen 61, Bursian 358, Milchhöfer Sitzungsber. a. a. O. 47.

ebd. Tempel der Göttermutter in Anagyrus. Leake Demen von Attika a. a. O. vermuthet, dass die in der Nähe des Dörfchens Vari sich findenden Säulenreste (s. Bursian a. a. O.) zu diesem Tempel gehört haben mögen; doch haben die Inschriftfunde in jener Gegend auch andere Götterkulte (Athene, Hephaistos, Anakes) ergeben, s. Milchhöfer A. M. XIII 360 ff.

ebd. Κεφαλή, nach Ross Dem. 75 südlich oder östlich vom Hymettos, vielleicht in der Nähe von Prasiai und Kato Vraona; westlich von Steiria in der Mesogia, meint Bursian 351; nach Köhler A. M. X 110 ist der Demos bei Keratiá anzusetzen, ebenso Milchhöfer Sitzungsberichte 47. Κεφαλή und Κεφαλαί, vom Plural scheint nur die Form Κεφαλήσι vorzukommen, Arist. Aves 476.

ebd. Der Kultus der als μεγάλοι θεοί verehrten Dioskuren hat seinen Ursitz im Peloponnes, s. Töpffer a. a. O. 220; in hellenistischer Zeit werden die Dioskuren den Kabiren gleich gesetzt, Preller-Robert 749 A. 5, Furtwängler bei Roscher I 1163.

ebd. νομίζω im Sinne von σέβω III 14,5. IV 31,8. 32,1. IX 31,2.

S. 76,15. Prasiai an der Bucht von Porto Raphti an der Ostküste, s. Leake att. Dem. 61, Ross Dem. 92, Bursian I 351, Lolling A. M. IV 353, Milchhöfer Kart. v. Att. III 9. Der Weg, den die hyperboreischen

Opfergaben nehmen, führt nach dem Bericht der Delier bei Herodot IV 33 zunächst zu den Skythen, dann westlich bis an das adriatische Meer, hierauf über Dodona nach Euboia, daselbst von Stadt zu Stadt nach Karystos und endlich über Tenos nach Delos. Ueber die eigenmächtige Einschlebung von Prasiai durch die Athener s. Lolling A. M. IV 357.

ebd. Tempel des Apollon zu Prasiai. Ueber die Beziehungen des Apollon von Prasiai zu dem delischen vgl. Lolling A. M. IV 354, Preller-Robert I 246 A. 1, Töpffer Hermes XXIII 328. Ueber Prasiai vgl. auch Ross Inselreisen II 9; über die Lage des Tempels und des Erysichthon-Denkmal Lolling a. a. O., der annimmt, dass ersterer auf dem Lande, letzteres aber auf der Klippe lag, wo das Denkmal des sog. *ράφτης* sich befindet.

S. 76,16. *τάς δὲ ἀπαρχάς — ἐν καλάμῃ πυρῶν*, Herod. IV 33 *φάμενοι ἱρά συνδεδεμένα ἐν καλάμῃ πυρῶν ἐξ Ἵπερβορέων ἀπικνεύεσθαι ἐς Σκύθας κτλ.*

S. 76,20. Das Grab des Erysichthon in Prasiai, das einen Apollotempel hatte, an der Ostküste von Attika, wo die ältesten Apolloheilighümer sich finden, seine Beziehungen zu Delos (s. Phanodemos fr. 1 = Athen. IX 392 D, Euseb. Praep. ev. III 8, Paus. I 18,5) lassen Erysichthon als ionischen Heros erscheinen, vgl. R. de Tascher Revue des Etudes Grecques IV 7.

S. 77,3. *ἔτι πρότερον εἶρηται μοι*, s. Cap. 2,6.

S. 77,4. *Λαμπτρέα*, der zweitheilige Demos Lamptraï oder Lamptreis, wie gewöhnlich gesagt wird, lag in der Gegend des jetzt zerstörten Dorfes Lambrika; so schon Stuart und Revett Alterth. II S. 217 d. Uebersetz., dann Leake 52, Ross 81, Bursian 358, Milchhöfer Sitzungsber. 1887, 48 und Text III 14, s. Kart. Bl. VIII.

S. 77,7. *ἐπολεμάρχησε*, vgl. II 14,2, Ion erster Polemarch, s. Aristot. Ἀθ. Πολ. 3,2, *ὁ πολέμαρχος Ἀθηναίων* auch beim Schol. Arist. Av. 1527, bei Herod. VIII 44 *στρατάρχης*.

ebd. *Ποταμοί*, Köhler A. M. X 105 ff. führt aus, dass der Demos nicht mit Leake und Ross beim Dorfe Keratea anzusetzen sei, sondern es seien die drei Potamoi (*ὕπενερθεν, καθόπερθεν, Δειραδιῶται*) mit Bursian an der Küste in der Gegend von Dhaskalio zu suchen, südlich von Prasiai, s. Bl. XI, vgl. Milchhöfer Text III 25. — Das Grab des Ion in Potamoi VII 1,5.

S. 77,8. *Φλυεῖσι*, der Demos Phlya (Phlyeis) grenzte an den Demos Athmonon, dessen Lage durch das Dorf Marusi bezeichnet wird (s. Milchhöfer Text II 37, der Phlya bei Chalandri ansetzt), Lolling S. 118. Ross Dem. 100 suchte Phlya in der Osthälfte des Landes südwärts vom Brilessos, und Bursian meinte S. 347, die Ruinen von Koropi könnten vielleicht von dem Demos Phlyeis herrühren. — Der von *φλύω* abgeleitete Name weist hin auf grosse Fruchtbarkeit, dazu stimmt die Fülle von Naturkulten, welche im weiteren aufgeführt werden.

ebd. Das alte Myrrhinus lag in der Gegend des Dorfes Merenda, östlich von Markopulo, s. darüber Milchhöfer Text III 11, Sitzungsber. 48, A. M. XII 277.

S. 77,9. Altar des Apollon Dionysodotos; wahrscheinlich in dem von Theophr. ap. Athen X 1. 424 F erwähnten Daphnephorion, dem Heilig-



thum des Apollon *δαφνηφόρος* Plut. Themist. 15 (auch CIA III 298), den Bursian I 348 mit dem Dionysodotos identifizirt. Vgl. Preller-Robert I 263 und 288 A. 1.

ebd. Dionysodotos (der von Dionysos, der den Kultus gestiftet, gebene) ist anderweitig als Beiname des Apollon nicht bezeugt; über die Beziehungen des Apollon zu Dionysos s. Preller-Robert 686,3. R. de Tascher sieht in Apollon Dionysodotos das Produkt einer gelehrten Kombination von Priestern in Phlya, s. Rev. d. Ed. Gr. IV 8. — Artemis Selasphoros auch auf Pholegandros, s. Revue Arch. 1865, I 126; *φωσφόρος* heisst sie anderswo, z. B. in Messene, s. Paus. IV 31,10, s. ferner Preller-Robert 312 A. 2.

ebd. Altar des Dionysos Anthios; vgl. Töpffer att. Genealogie S. 39 und 208, und über ähnliche Beinamen des Dionysos als Gott des Frühlings, wo alles treibt und schwillt, s. Pott in Kuhns Zeitschr. VI 329 und Preller-Robert S. 708.

S. 77,10. Zu den nach dem Fluss Ismenos benannten Nymphen vgl. Preller-Robert 722 A. 4.

ebd. Der wichtigste Kult ist der der Ge, der grossen Göttin, sie ist die Mutter des Heros Eponymos Phlyeus IV 1,5, welche in orgiastischer Weise gefeiert wurde, s. Welcker Gr. Götterl. I 322, Milchhöfer Text II 37, Töpffer Att. Gen. 209, Preller-Robert 637,2, Drexler bei Roscher I 1573. Bemerkenswerth ist, dass Apollo Daphnephoros nicht erwähnt ist, der nach Athenaios hier auch verehrt wurde, X 424 F.

ebd. Tempel der Demeter, ein Weihetempel (*τελεστήριον*), der nach Simonid. ap. Plut. Themist. 1 von den Persern niedergebrannt, von Themistokles wieder aufgebaut und mit Gemälden geschmückt worden war. Demeter *Ἀνησιδώρα* auch Plut. qu. conv. IX 14,4 p. 745 A, cf. Hesych. v. *Ἀνησιδώρα ἡ γῆ διὰ τὸ καρπὸς ἀνέναι*. Wie die anderen in diesem Tempel verehrten Gottheiten gehörte sie zu den speziellen Kultgottheiten des attischen Geschlechtes der Lykomiden, dem auch Themistokles angehörte, vgl. Töpffer a. a. O. 209.

ebd. Altar des Zeus Ktesios. Kultus des Zeus *κτήσιος* in Athen bezeugt, falls die Ergänzung richtig ist, CIA III 3854. Vgl. Hippocr. de insomn. II p. 10 K., Bull. de corr. hell. VIII 503.

ebd. Die Athena Tithrone ist anderswo nicht nachzuweisen, und bemerkenswerth erscheint, dass das Cognomen hier allein voransteht; *Τριτώνης* wollte Siebelis in der Allgem. Litt. Ztg. 1839, 238.

S. 77,12. *Κόρη Πρωτογόνη*, auf der Bildsäule, die Methapos in der Kapelle der Lykomiden zu Phlya stiftete, heisst sie *πρωτόγονος* IV 1,8.

ebd. Die *Σεμναί* sind hier Naturgöttinnen wie in Sikyon II 11,4, wo sie *Εὐμενίδαί* heissen, s. Milchhöfer A. M. IV 176, Preller-Robert 838, Rapp bei Roscher I 1332.

S. 77,13. Heiligthum der Artemis Amarysia in Athmonon; vgl. CIA I 526: *ὄρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας*, s. Lolling A. M. V 290. Das Fest der *Ἀμαρυσία* erwähnt auch Hesych. a. v. Der Flecken heisst heute Marusi.

S. 78,2. Dass Kolainos den Tempel der Artemis gegründet, sagen auch Hellanikos und Phanodemos, s. Schol. Arist. Av. 873, vgl. Preller-Robert 311 A. 4, wo vermuthet wird, der Kultus stamme wie derjenige der Artemis Amarysia aus Euboia. — Vgl. die Inschr. CIA III 216: *δέσποινα Ἄρτεμι Κολαίνι*; cf. ib. 275. 360.

ebd. *γράφεται δὲ ἕδη μοι* vgl. I 2,6. 14,7.

S. 78,5. Acharnai, sechzig Stadien nördlich von Athen, sagt Thukyd. II 21. Ueber die Lage vgl. Milchhöfer Text II 42, wonach die von Hanriot, Bursian, Kiepert vertretene Ansicht, es sei Acharnai genau bei Menidi anzusetzen, nicht richtig ist, wie übrigens schon Leake Demen 30 ff. gezeigt hat, vielmehr lag der Demos südwestlich zwischen Menidi und Kamateró.

S. 78,6. Zu Apollon Agyieus (Agyiates, Thyraios), Schützer der Wege und Strassen, des Ein- und Ausgangs, s. Preller-Robert 276.

S. 78,7. Dionysos Melpomenos, vgl. I 2,5.

## Cap. XXXII.

Gebirge von Attika nebst ihren Götterbildern und Altären.  
Marathon und seine Merkwürdigkeiten. Quelle Makaria.  
Sumpfsee.

S. 78,9. τὸ Πεντελικὸν ὄρος, Briletos (-essos), so benannt nach dem Demos Πεντελή an seinem Südabhang, jetzt Mendeli.

ebd. Die Marmorbrüche des Pentelikon, heut noch in Arbeit, mit den deutlichen Spuren der alten Bearbeitung, der Schleifbahnen etc. Vgl. Fiedler Reise in Gr. I 29, Ross im Kunstblatt f. 1837 N. 2 ff., Welcker Tagebuch einer gr. Reise II 122.

ebd. ἡ Πάρης, doch auch ὅ, s. Bursian 252 A. 1, jetzt Ozea.

S. 78,10. Der Honig, den die Bienen aus den duftigen Kräutern, den *optimorum doliola florum* (Plin. XI 32) auf dem Hymettos sogen, galt als der beste, s. Strab. IX 399, Etym. M. Ἵμῆτιον μέλι, Horat. Carm. II 6,14, Stat. Theb. XII 622 und vgl. Ael. V. H. X 21 und dazu Lucian. de merc. cond. 35.

S. 78,11. Die Alazonen werden bei Herod. IV 17 und 52 erwähnt. Darnach waren sie ein ackerbautreibendes Volk, dessen Gebiet vier Tagereisen oberhalb der Mündung des Hypanis (Bug) an dasjenige der Acker-Skythen (*Σκόθαι ἀροτῆρες*) grenzte. Die bei Homer II. II 856 angeführten Alizonen wurden nach Strabo XII 550 von einigen mit den Σκόθαι Ἀλαζῶνες identifizirt und demgemäss bei Homer die Schreibung geändert. Dagegen wusste Hekataios von Alazonen zu berichten, durch deren Gebiet der Odrysses fiesse, und von ihrer Stadt Alazia im Gebiet von Kyzikos, während Menekrates das Volk der Halizonen oberhalb Myrleia suchte und Demetrios von Skepsis Alazia in der Nähe seiner Heimath fand, vgl. Strab. p. 552. An welche Alazonen Pausanias denkt, lässt sich mit Sicherheit nicht sagen, Siebelis nimmt an.



er habe die europäischen im Auge, da, was Aristoteles H. A. V 22,8 von den Bienen am Pontos berichte, besser auf diese passe, als auf die skythischen; zweifle doch Herodot V 10 daran, ob überhaupt Bienen jenseits des Ister wegen der Kälte fortkommen könnten.

S. 78,13. καθείρξαντες ἔχουσιν. Particip. mit ἔχειν, vgl. V 13,5. X 14,7. VIII 40,2. IX 15,1.

ebd. συμφοῦς τὸ ἔργον κτλ., vgl. Ael. N. A. V 42 περὶ δὲ τὴν τῶν Καππαδόκων γῆν ἄνευ κηρίων τὸ μέλι τὰς μελίττας ἐργάζεσθαί φασι, παρὸ δὲ εἶναι τοῦτο κατὰ τὸ ἔλαιον λόγος ἔχει.

S. 78,15. τὰ ὄρη καὶ θεῶν ἀγάλματα ἔχει, vgl. gleich nachher Ζεὺς Ἀρχέσιμος, Ὀλύμπιος I 18,6, Κιθαρώνιος IX 2,4; daher Ζεὺς ἀρχαῖος, ὕπατος I 26,5, ὕψιστος II 2,8. V 15,5. IX 8,5.

S. 78,16. Statue des Zeus auf dem Hymettos, wahrscheinlich des auf Berggipfeln oft verehrten Zeus ἐπάχριος, der nach Et. m. v. ἐπάχριος Ζεὺς auf dem Hymettos und dem Parnes verehrt wurde; vgl. Preller-Robert S. 116 A. 11.

S. 78,17. Ζεὺς Ὀμβρῖος als Regenspender, vgl. Διὸς ὄμβρος Hom. II. V 91 und ἕε Ζεὺς ebd. XII 25, Paus. I 24,3, Ὑέτιος in Argos II 19,8, auf dem Arachnaion 25,10, iu Lebadeia IX 39,4, s. Preller-Robert 119 A. 1.

ebd. Apollon Proopsios d. i. der freien und weiten Aussicht, vgl. Preller-Robert 258 fg. mit A. 3.

ebd. Neben Παρνῆθιος auch die Form Παρνῆσιος bei Arist. Ach. 348, Παρνῆσιος Ross Dem. V.

S. 78,18. Σημαλείου Διὸς, nur hier erwähnt, nach Bursian I 252 „wahrscheinlich auf dem im westlichsten Theil der ganzen Kette, nahe bei dem Kastell Phyle sich erhebenden, kahlen und langgestreckten Felsrücken, von seiner Gestalt der Wagen (τὸ ἄρμα) genannt, welcher von Athen aus deutlich sichtbar ist und daher den athenischen Pythaisten als Zielpunkt ihrer Beobachtungen der Blitze diente,“ s. Strab. IX 404. Valckenaer schlug vor Ἰκμαλείου zu Herod. p. 401 Wessel.

S. 79,1. Zu Ζεὺς Ἀπήμιος vgl. Kallim. in Iov. 92 δώτωρ ἀπημονίης.

S. 79,2. Ἀγγεσιμός wäre nach Leake nur ein anderer Name des Lykabettos, s. Topogr. v. Ath. 150, während die Neueren darunter den Höhenrücken der Turkovuni verstehen, s. Bursian I 255, Lolling 295, Milchhöfer Text II 19,

S. 79,3. Von den Inseln spricht Paus. 35,1—36,2. — ἐς ἀφήγησιν, III 11,1. IV 29,13, wechselt mit ἐξήγησιν.

S. 79,4. Zur Topographie von Marathon vgl. namentlich Lolling A. M. I 67 ff. und Milchhöfer Text III 40 ff. Gegen die Annahme, der alte Demos Marathon habe sich an Stelle des heutigen Dorfes Marathona befunden (s. die Karte Drakonera), haben sich alle Neueren ausgesprochen, s. Leake Dem. 74 ff., Ross Mitth. aus Griechenland 186, Bursian I 339, Lolling Topogr. 119 (anders A. M. I 68 ff.) und Milchhöfer Text III 52. Nach Leake und Milchhöfer ist Marathon beim heutigen Vranas anzusetzen, während es von Ross und Bursian etwa zehn Minuten östlich von Vranas

am südwestlichen Rand der Ebene gesucht wird, wo Leake das Herakleion vermuthet; nach Lolling endlich lag Marathon „wahrscheinlich in der Nähe des Meeres.“

S. 79,5. In Wirklichkeit ist Karystos etwas weiter entfernt.

S. 79,6. Grabhügel der gefallenen Athener bei Marathon. Diesen erkennt man in dem im südlichen Theile der marathonschen Ebene gelegenen, künstlichen Erdhügel von 36 Fuss Höhe und 200 Schritt im Umfang, der beim Volke *ὁ σωρός* heisst und in dem zahlreiche Pfeilspitzen u. dgl. gefunden worden sind. S. Leake *Demen* S. 83 f., Bursian I 337 f., Baedeker *Griechenland* <sup>3</sup> S. 128. Curtius A. Z. XI 154 meint, dass die Beziehung des Hügel auf die Perserschlacht sicherer Begründung entbehre; wegen der Funde von Pfeilspitzen aus Feuerstein ist er mehrfach für prähistorisch gehalten worden; doch vgl. Bursian a. a. O. 338 A. 1. Ueber Schliemanns (resultatlose) Ausgrabungen auf dem Hügel s. *Ztschr. f. Ethnol.* 1884 S. 85; über die Ausgrabungen vom Jahre 1890 *Δελτ. ἀρχαιολ.* 1890 p. 65 ff. u. 123 mit Taf. 8, die bestätigt haben, dass der Grabhügel kein Kenotaphion war, sondern wirklich die Reste der athenischen Gefallenen barg.

S. 79,8. Grabhügel der gefallenen Plataier und Sklaven; von diesem haben sich keine Spuren nachweisen lassen. Die Meinung Lugebils *Jb. f. Ph. Suppl.* V 655, unter *δοῦλοι* seien die Boiotier gemeint, die zwar den Athenern unterworfen, persönlich aber frei waren, ist abzuweisen, einmal weil von der Theilnahme solcher Leute am Kampf niemand berichtet, andrerseits aber, weil VII 15,7 und X 20,2 ganz deutlich von eigentlichen Sklaven die Rede ist.

S. 79,9. Grabmal des Miltiades. Leake S. 85 nimmt an, dass eine nördlich von dem angeführten Hügel belegene Ruine, die im Volksmund *Pyrgos* heisst und aus den Fundamenten eines viereckigen Monuments aus grossen Marmorblöcken besteht, zu dem Denkmal des Miltiades gehört habe; ebenso Bursian a. a. O., während Ross in den *Bl. f. litter. Unterhaltung* 1833 S. 432 sie dem weiter unten erwähnten *τρόπαιον* zuschrieb; doch hat eine i. J. 1890 angestellte Untersuchung ergeben, dass die Quadern des Baues anderswoher verschleppt sind, Baedeker S. 129.

S. 79,11. Dieser nächtliche Kampf der Geister in Marathon ist das älteste „Vorbild der ähnlichen Legende, die bei Gelegenheit des Berichts von dem Kampf der erschlagenen Hunnen und Römer *Damascius V. Isid.* 63 mitzutheilen weiss“, Rohde *Psyche* 638 A. 1.

S. 79,12. *καταστῆναι* — *συνήνεγκεν*, vgl. Herod. VI 117, wo erzählt ist, dass in einem Fall Blindheit die Folge des Erblickens eines Heros war, s. Rohde a. a. O.

S. 79,14. *σέβονται δὲ οἱ Μαραθῶνιοι κτλ.*, vgl. CIA II 471,26 und Aristides II p. 229 fg. Dind.

S. 79,15. *ἡρώας ὀνομάζοντες*, vgl. VIII 41,1 *καὶ ὡς ἡρώων αὐτοῖς* (den im Kampf gefallenen Orestasiern) *ἐναγίζουσιν ἀνὰ πᾶν ἔτος*, vgl. Rohde a. a. O.; zum Heros Marathon s. Cap. 15,3.

S. 79,16. *Ἡρακλέα θεόν*, s. ebd.



S. 79,18. ἀρότροφ, genauer mit einer ἐχέτλη, Pflugsterze, woher der Name Echetlaos, der übrigens I 15,3 Echetlos lautete.

S. 79,19. ἐς αὐτὸ ἐχρησεν οὐδέν, vgl. I 33,8 ἐς τοῦτο — ἤκουσα οὐδέν.

S. 79,20. τιμᾶν — ἤρωα, das delphische Orakel hat bei Gelegenheit seiner Befragung wegen wunderbarer Gesichte oder beängstigender Erscheinungen eine Reihe von Heroenkulten gestiftet, s. Rohde Psyche 166.

ebd. Τροπαίων. Nach der Mittheilung von Leake S. 86 glaubte Bankes in einer an der Südwest-Spitze des Sumpfes sich findenden ionischen Säule den Rest dieses Tropaions zu erkennen, vgl. zu S. 79,9.

S. 79,24. Die Quelle Makaria entspringt hart vor dem Dorfe Kato Suli — dem alten Trikorythos — am Wege, der von Süden her am Sumpfe hinführt, s. Strab. VIII 377 und vgl. Lolling A. M. I 80, Milchhöfer Text III 49, welcher angiebt, dass die Stätte auch nach dem abgeschlagenen und dort begrabenen Haupte des Eurystheus Εὐρυσθέως κεφαλὴ genannt wurde. — Als Eurystheus von Keyx die Auslieferung der Kinder des Herakles verlangte und für den Fall der Weigerung mit Krieg drohte, flohen dieselben freiwillig, s. Apollod. II 8,1, Diod. IV 57. Von dem Einfall des Eurystheus in Attika sprechen schon Pherec. fr. 39 und Herod. IX 27, vgl. Schol. Arist. Eq. 1151. Den heldenmüthigen Tod der Makaria feiern die Herakliden des Euripides; vgl. Plut. Pelop. 21.

S. 80,10. λίμνη, gemeint ist der östliche Sumpf, βάλτος, bei Kato Suli, s. Lolling A. M. I 93, Milchhöfer Text III 53, nicht der Sumpf um Dekaneta, wie Ross Mitth. a. Griechenl. 192 annahm (s. Blatt XVIII Drakonera). In der Erzählung der Schlacht schweigt Herodot von dem Sumpfe, dagegen ist er bezeugt durch das Gemälde in der Poikile I 15,3 und es erwähnen ihn Schol. Plat. Menex. 358, Aristid. Panath p. 203 Dind., Anecd. Gr. Oxon. IV 154 ed. Cramer.

S. 80,12. Krippen der Pferde des Artaphernes. Leake S. 81 hielt eine kleine Grotte am Abhange des Berges Drakonera für den „Stall des Artaphernes“, doch widersprach Ross Bl. f. lit. Unterh. 1833 S. 428 und Milchhöfer Karten v. Attika III 50. Lolling A. M. I 80 glaubt, dass die flachen, nischenförmigen Aushöhlungen in dem Hügel bei Kato Suli für die φάτνα gehalten wurden.

S. 80,13. ῥεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, aus diesen Worten schliesst Milchhöfer a. a. O., dass einst an Stelle des durch Verengung aufgestauten Sees Drakonera ein breiterer direkter Ausfluss vorhanden gewesen sei. — τὰ μὲν — παρεχόμενος, κατὰ δὲ — γίνεταί, s. zu I 29,10.

S. 80,16. Grotte des Pan, nach Leake S. 82 bei dem Berge Stavrokoraki zu suchen (s. ebd. Taf. II); Ross glaubte dieselbe in einer am Abhange des Drakonera sich findenden Höhle mit Stalaktiten zu erkennen, a. a. O. (vgl. Bursian I 350 f.), doch hält Lolling A. M. I 71 eine Höhle bei Ninoi, die schon von älteren Reisenden dafür angesehen wurde, für die Panshöhle, da sowohl die von dem durchsickernden Wasser sich bildenden Becken auf die Bäder hinweisen, als die Stalaktitenbildungen der Wände leicht von der Phantasie als Thiervliese oder Thiergestalten gedeutet werden konnten. Dagegen möchte Milchhöfer a. a. O. 48 die Grotte über dem nordöstlichen

Theil der Ebene suchen, wo eine kleinere Höhle gleichfalls klüftige Natur des Gesteines anzeigt.

S. 80,18. πέτραι — εἰκασμένοι, eher als die Apposition erwartet man πετρῶν — εἰκασμένων.

### Cap. XXXIII.

Brauron. Schnitzbild der Artemis. Rhamnus und Nemesis Rhamnusia. Verschiedene Völker der Aithiopen. Der Atlas. Nemesis ohne Flügel. Darstellungen auf dem Sockel.

S. 80,19. Dem τῆ μὲν entspricht kein folgendes τῆ δέ, wie VIII 12,5 (8). — Brauron wird von Leake Dem. 61, Ross Arch. Aufs. I 222, Baedeker 132 bei Vraona angesetzt, s. Karten v. Att. Bl. VII, Bursian dagegen sucht es in der Gegend von Merkurium zwischen Spata und Palaio-Vraona, s. I 350 A. 1.

S. 81,2. Xoanon der brauronischen Artemis. Wie zu Cap. 23,7 bemerkt, nennen die zum Heiligthum der brauronischen Artemis auf der Burg gehörigen Urkunden neben einem ἄγαλμα ὀρθόν oder ἄγαλμα schlechtweg ein λίθινον ἔδος, ein ἀρχαῖον ἔδος oder ein ἔδος schlechtweg. Ferner berichtet Paus. III 16,8 und VIII 46;3, Xerxes habe das alte taurische Bild der Artemis aus Brauron nach Susa entführt, und dasselbe befinde sich bis auf seine Zeit in Laodikeia in Syrien. Petersen Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. V 20 nimmt an, dass das in den Inventaren genannte alte Sitzbild eine Kopie des brauronischen Schnitzbildes war. Da nun, nach Arr. Anab. VII 19,2, Alexander den Athenern τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Κελκιάας τὸ ἔδος zurückgab, so vermuthet Petersen weiter, es sei dies eben das älteste Bild der Brauronia gewesen, entweder das der Sage nach von Brauron nach Athen verpflanzte und in Brauron durch eine Kopie ersetzte, oder wahrscheinlicher wohl eine vor 480 gemachte Kopie, die nach der Entführung durch die Perser alsbald ersetzt worden war; eben das ἔδος τὸ ἀρχαῖον der Inventare.

ebd. αὐτόθι bezieht sich nicht auf das unmittelbar vorausgehende Ἄργος, sondern auf Βραυρών.

S. 81,3. ἐν ἑτέρῃ λόγῳ, s. III 16,7 μαρτύριον δέ μοι καὶ τὰδε τὴν ἐν Λακεδαίμονι Ὀρθίαν τὸ ἐκ τῶν βαρβάρων εἶναι ξόανον.

S. 81,4. Ueber die Lage von Rhamnus s. Leake Dem. 117, Ross Arch. Aufs. II 397, Lolling A. M. IV 277 ff., über die Ergebnisse der Ausgrabungen daselbst A. M. XII 316 fg., N. 389 — 406; heute heisst der Ort Ovriokastro, Milchhöfer Text III 41 fg.

S. 81,6. Tempel der Nemesis in Rhamnus. Auf einer aus grossen Marmorquadern erbauten Terrasse sind noch die Trümmer zweier Tempel erhalten, eines kleineren von 10,70:6,40 m, der nur aus einer rings ummauerten Cella und einem Vorraum bestand, letzterer vorn von zwei dorischen Poros-Säulen begrenzt; und eines grösseren Peripteros, der, wie die nicht ausgeführten Canneluren zeigen, nie vollendet war, im Verhältniss von 22,90:11,30 m, mit



zwölf dorischen Säulen an den Lang- und sechs an den Schmalseiten. Man nimmt an, dass der kleinere Tempel das von den Persern zerstörte Heiligthum war, der grössere, der später (wohl in perikleischer Zeit) errichtete Neubau; die Vermuthung, dass ersterer der ebenfalls in Rhamnus verehrten Themis (vgl. CIA II 1570, Leake S. 22 und mehr bei Preller-Robert S. 475 A. 2) angehört habe, wie Bursian S. 342 annimmt, ist nicht haltbar. Zwar hat sich dort die Kolossalstatue der Themis gefunden, ein Werk des Chairestratos aus Rhamnus (Δελτ. ἀρχ. 1890 p. 116); aber die neueren Ausgrabungen haben auch das alte Kultbild der Nemesis, ein sehr kleines Sitzbild, zu Tage gefördert, s. Preller-Robert S. 537 A. 2. Ross Demen S. 94 und A. Z. VIII 167 (= Arch. Aufs. II 397) wollte den kleineren Tempel der Artemis Ὀδῆς oder Ἐνοδία zuweisen, mit Bezug auf CIG 6280,61 (Kaibel Ep. gr. 1046); doch wird diese von Preller-Robert S. 299 A. 2 für identisch mit der Nemesis gehalten. Vgl. Alterthümer von Attika Cap. VI fg., Leake S. 118 ff., Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 436, Baedeker S. 131, Lolling A. M. IV 277.

ebd. ἡ θεῶν — ἀπαραίτητος, neben dieser Auffassung der Nemesis als einer den Uebermuth strafenden Macht existirt eine andere, nach der sie für eine Göttin der Natur galt, als solche der Aphrodite und der Göttin Erde nahestehend, s. Preller-Robert 536 und zu § 7. — Der Dienst der Nemesis von Rhamnus war so berühmt, dass sie auch die Rhamnische schlechthin genannt wird, s. die Stellen bei Preller-Robert 536 A. 4, in Rhamnus soll sie auch geboren sein nach Schol. Eur. Rhes. 342.

S. 81,10. Statue der Nemesis von Pheidias, der auch S. 83,6 als Verfertiger genannt ist. Nach der Ansicht von Wilamowitz Antigonos v. Karystos S. 12 ff., dem sich Posnansky Nemesis und Adrasteia (Bresl. 1890) S. 35 anschliesst, folgte Paus. in dieser Angabe dem Polemon; ebenso wird Pheidias als Verfertiger genannt bei Pompon. Mela II 46 (darnach Solin. VII 26), Hesych. v. Ῥαμνοσία Νέμεσις. Dagegen schrieb nach Zenob. V 82 Antigonos v. Karystos die Statue dem Agorakritos zu, und ebenso berichtet Varr. ap. Plin. XXXVI 71, Alkamenes habe bei einem Konkurs um eine Venusstatue den Agorakritos besiegt und letzterer seine Statue unter der Bedingung, dass sie nicht in Athen bleibe, als Nemesis nach Rhamnus verkauft. Eine Kombination beider Nachrichten bieten Phot. und Suid. v. Ῥαμνοσία Νέμεσις, Mantissa paroem. II 76, Tzetz. Chil. VII 154; darnach hätte zwar Pheidias die Statue gefertigt, sie aber seinem Liebling Agorakritos in der Weise geschenkt, dass dieser seinen Namen daraufsetzen durfte. Die Frage ist von den Neueren vielfach erörtert worden; s. die Besprechung und Litteraturangabe bei Posnansky a. a. O. S. 94 f. Die meisten betrachten den Agorakritos als Verfertiger; so Ross A. Z. VIII 167 A. 2, Brunn I 240, Overbeck I 383, Wilamowitz a. a. O., Posnansky a. a. O., Furtwängler Meisterwerke S. 119, Pallat A. Jb. IX 15 ff.; doch nehmen Sillig catal. artif. p. 29 und Stephani Rh. Mus. N. F. IV 16 Mitarbeiterchaft des Pheidias an, und Kekulé Festschr. z. Feier d. 50jähr. Best. des arch. Inst. S. 26 meint, Pheidias werde das Modell gemacht, Agorakritos es ausgeführt haben. — Die bei Paus. erzählte Anekdote, wonach die Perser

den Marmorblock, aus dem die Nemesis gefertigt wurde, zur Anfertigung eines Tropaions mitgebracht hätten, wird auch anderwärts, namentlich in Epigrammen, erwähnt, vgl. Anth. Pal., App. Plan. 221, 222 u. 263, Auson. epigr. 42, epist. 27,51, s. Posnansky S. 40. Schon Zoega Abhandl. S. 62 hat die Erzählung als Erfindung verworfen, was alle Neueren ebenfalls thun, vgl. Gurlitt S. 179. — Von der Statue haben sich unbedeutende Reste, ein Fragment des kolossalen Kopfes und Gewandstücke, erhalten, die sich im Brit. Mus. befinden und von Rossbach A. M. XV 64 ff. publizirt sind. Furtwängler a. a. O. vermuthet in der kolossalen sog. Ceres im Vatikan (Helbig Führer N. 297 S. 222, Mus. Pio-Clem. II 27, Overbeck Kunstmyth., Atlas Taf. 14,22) eine Nachbildung der Nemesisfigur; ablehnend Pallat a. a. O. S. 12, wo eine Rekonstruktion der Statue versucht ist. Eine Nachbildung der Statue wollte Six Numism. Chron. 1882 p. 89 pl. 5 auf einem kyprischen Silberstater erkennen; zustimmend Furtwängler a. a. O. 16, Imhoof-Gardner p. 151; abweisend Posnansky S. 101.

S. 81,12. Diadem (στέφανος) der Göttin, verziert mit Hirschen und Niken. Diese Attribute sind verschiedenartig gedeutet worden: Herder in der Abhandlung über die Nemesis (im II. Theil seiner Zerstreuten Blätter) deutete die Hirsche auf die Flucht der Perser, die Niken auf den Sieg der Griechen; Zoega Abhandl. S. 45 fasst sie als Sinnbilder von Leben und Tod; Welcker Götterl. III 28, dem sich Posnansky S. 25 anschliesst, betrachtet die Hirsche als Symbol der Artemis, aus der die Nemesis hervorgegangen, die Niken als Andeutung des Sieges. Preller-Robert S. 537 hält die kleinen angeblichen Niken für geflügelte Artemisidole, Loeschcke bei L. v. Schröder Griech. Götter u. Heroen I 44 A. 7 für geflügelte Nemesisfiguren; gewöhnlich fasst man sie als Beziehung auf den Sieg der Griechen, Posnansky S. 97. Das erhaltene Kopffragment weist noch die Spuren des dort angebrachten Kopfschmuckes auf; Rossbach a. a. O. vermuthet darnach, dass die Figuren ganz ausgearbeitet, nicht Reliefs waren und so vertheilt, dass die Hirsche die äussersten Enden einnahmen (vier Hirsche und drei Niken). Zum Vergleich für diese Art Kopfschmuck zieht Six Numism. Chronicle III Ser. II 101 eine Münze des Königs Nikokles von Kypern herbei, Rossbach eine Castellanische Thonstatuette (Catal. Castellani, Paris 1884, N. 559).

S. 81,13. τῆ μὲν — τῆ δεξιᾷ δέ = VIII 30,10. II 10,5. 17,3, vgl. Sylb. ed. Kuhn. 931.

ebd. Apfelzweig in der Linken, von Zoega S. 50 mit den Aepfeln der Hesperiden und der mit diesen verknüpften Adrasteia in Verbindung gebracht; besser als ein von Aphrodite auf Nemesis übertragenes Attribut gefasst, vgl. Posnansky S. 95.

ebd. Schale mit Darstellung von Aithiopen (Negern) in der Rechten. Die Schale, als Symbol der Spende, ist ein zahlreichen Götterbildern gegebenes Attribut, das man im vorliegenden Falle nicht mit Ross arch. Aufs. II 398 A. 3 mit den marathonischen Spielen in Beziehung zu setzen braucht. Fraglicher ist die Bedeutung der Aithiopen; Paus. verwirft die ihm mitgetheilte Deutung. Winckelmann (Werke II 635 Fernow)



meinte, die Aithiopen erschienen hier als die besonderen Götterliebhaber, was Herder billigte; Zoega S. 43 erkannte in den Mohren den afrikanischen Ursprung der Göttin; Ross a. a. O. (mit J. H. Voss und Dodwell, s. Posnansky S. 96) eine Anspielung auf die von den Persern besiegten Morgenländer; Welcker a. a. O. S. 29 eine auf Achilleus als Sieger über Memnon; Furtwängler Samml. Saburoff Exk. zu Taf. 71 S. 9 ff. einen Hinweis auf die Bedeutung der Nemesis als Lichtgöttin. Am wahrscheinlichsten ist die (auch von Posnansky a. a. O. zugegebene) Ansicht, dass die Aithiopen überhaupt keine tiefere Bedeutung hatten, sondern nur ein zufälliges Ornament waren; Trinkbecher in Form von Mohrenköpfen sind gerade in jener Zeit in der Vasentechnik nichts Ungewöhnliches.

S. 81,15. τῶν συνίενα πειθόμενων, diese werden VII 5,3 einfach als Ἀθρηναῖοι bezeichnet.

S. 81,16. Okeanos, Vater der Nemesis, so auch Schol. Eur. Rhes. a. a. O., Schol. Lykophr. 88; nach anderer Angabe ist sie Tochter des Zeus und der Demeter, endlich gilt sie auch als Tochter der Dike oder der Nacht, s. Preller-Robert 536 A. 5.

S. 81,17. Zu Ὀκεανῷ γὰρ οὐ ποταμῷ κτλ. vgl. Herod. II 23 οὐ γὰρ τινα ἔγωγε οἶδα ποταμὸν Ὀκεανὸν ἔόντα, Ὅμηρον δὲ ἢ τινα τῶν πρότερον γενομένων ποιητῶν δοκέω τὸ οὐνομα εὐρόντα ἐς τὴν ποίησιν ἐσενεῖκασθαι (II. XVIII 607, Od. XI 13).

S. 81,19 ff. In dem Exkurs über die Aithiopen benützt Paus. in erster Linie Herodot, aber zu seinen Ausführungen ist Folgendes zu bemerken: Dass die Ichthyophagen selbst als Aithiopen bezeichnet werden, hat Paus. nicht aus Herodot, der sie III 19 von diesen unterscheidet. Die Angabe ferner, dass die meroïtischen Aithiopen den Sonnentisch (Herod. III 17—19 u. 23) besessen hätten, stimmt wiederum nicht überein mit Herodots Erzählung; Paus. wirft die Makrobioi und die Meroïten zusammen, vgl. die Anm. Steins zu Herod. III 17. Falsch ist es ferner, wenn Paus. sagt, Herodot nenne die Nasamonen Atlanten, II 32 sagt dieser vielmehr, die Nasamonen wohnten östlich an der grossen Syrte, während die Atlanten um den Atlas wohnen, die beiden Völker sind also nach Herodot verschieden, vgl. IV 184. — Aus anderer Quelle als Herodot stammt auch das πεδίον Αἰθιοπικόν, welches anderswo nicht erwähnt zu werden scheint.

S. 82,5. Was die Worte οἱ δὲ μέτρα φάμενοι γῆς εἶδέναι betrifft, so vermuthet schon Bernhardt zu Dionys. Per. 571 (ebenso Maass Deutsche Litteraturzeitg. 1884 Jahrg. V p. 1721), s. Strab. XVII 825, Eratosthenes sei gemeint, s. auch Kalkmann 167, welcher, wie schon Siebelis, darauf aufmerksam macht, dass jene Wendung nach den bei Herodot I 47 aufbewahrten Worten der Pythia οἶδα δ' ἐγὼ φάμμου τ' ἀριθμὸν καὶ μέτρα θαλάσσης gebildet sei, s. auch zum ganzen Capitel Wernicke a. a. O. 7 ff., nach welchem Artemidor neben Herodot Quelle wäre (II A. 17); Kalkmann dagegen 167 A. 3 glaubt die Abweichungen von Herodot durch die Annahme erklären zu sollen, dass Paus. hier nicht Herodot selbst vor sich gehabt, sondern seine Angaben einer unvollständig excerpirten Vorlage entnommen habe. — Mit der Wendung οἱ μέτρα φάμενοι γῆς εἶδέναι vgl. das häufig vor-

kommende *οἱ τὰ ἀρχαῖα (ἀρχαιότατα) μνημονεύοντες* V 7,6. VII 18,2. VIII 14,12. 34,4. IX 18,2. — VIII 41,5. X 15,5.

S. 82,11. *κροκόδειλοι*, die Angabe kehrt wieder II 28,1, vgl. Herod. IV 192, der die Krokodile drei Ellen lang sein lässt.

S. 82,14. Ueber die Höhe des Atlas vgl. Herod. IV 184.

S. 82,18. Schnitzbilder der Nemesis zu Smyrna. In Smyrna wurden, wie aus Paus. VII 5,3 hervorgeht, zwei *Νεμέσεις* verehrt, und zwar in der Gestalt von geflügelten Dämonen, s. Eckhel Doctr. numm. II 548, Posnansky a. a. O. 61 ff.; es waren also jedenfalls noch ältere, flügellose Bilder der Göttin im Tempel vorhanden. Ueber die Beflügelung der Nemesis, die später häufig, aber keineswegs Regel war, vgl. Amm. Marc. XIV 11,26: *pinnae autem ideo illi (sc. Nemesi) fabulosa vetustas aptavit, ut adesse velocitate volucris cunctis existimetur*. S. dazu Zoega S. 45, Jahn arch. Beitr. S. 149, Posnansky S. 112, Preller-Robert S. 538, und über die Quelle, der Paus. hier gefolgt zu sein scheint (*Karystios* von Pergamon?), s. Kalkmann S. 206, Robert archaeol. Märchen S. 119.

S. 82,19. Zu dem von Schubart hergestellten *μηδὲ* vgl. III 18,10. IX 38,8. 39,3, s. zu I 21,6.

S. 83,1. *οἱ δὲ ὕστερον*, über diese Auffassung der Nemesis s. o. zu § 2 und vgl. die Stellen bei Kalkmann 206 A. 4.

S. 83,2. *ἠθέλειν*, wollen, im Sinn von dicere, contendere I 4,6. 19,5; so auch II 15,1. 32,1. IV 32,4. V 5,3 u. a. a. O.

S. 83,3. *διεμι*, oratione persequi, wie *διεξιέναι* III 10,5.

ebd. Fussgestell der Nemesisstatue. Leake S. 119 erwähnt Fragmente von Reliefs, die in den Ruinen des Tempels gefunden wurden und muthmasslicher Weise zu dem Schmuck der Basis gehörten, dieselben sind seither verschollen. Dafür haben die Ausgrabungen an Ort und Stelle im Jahre 1890 eine Reihe von Resten der Basisreliefs ergeben, die theilweise von Stais in der *Ἐφημ. ἀρχαιολ.* 1891 Taf. 8 fg. S. 63 fg., vollständig von Pallat im A. Jb. IX Taf. 1 — 7 S. 1 ff. veröffentlicht und besprochen worden sind.

S. 83,4. Helena, Tochter der Nemesis, s. Kypr. fr. 6 Kinkel = Athen. VIII 334 C, Apollod. III 10,7, Hygin. Astr. 2,8, Schol. Kallim. Dian. 232, Schol. Lykophr. Al. 88. — *Λήδαν δὲ μαστὸν ἐπισχεῖν κτλ.*, diese Wendung der Sage, durch welche Leda zur Amme der Helena wurde, ergab sich leicht, nachdem einmal Nemesis zu ihrer Mutter gemacht war, s. Welcker Gr. Götterl. I 577. III 27. 254. — *ἐπισχεῖν*, vgl. IX 25,2 *ἐπισχεῖν γάλα*.

S. 83,7. Zuführung der Leda an Nemesis durch Helena. Die Richtigkeit dieser von Paus. gegebenen Deutung (die Wilamowitz a. a. O. S. 12 auf Polemon zurückführt, zustimmend Kalkmann S. 62, abweisend Gurlitt S. 179) ist bezweifelt worden, vornehmlich von Kekulé Festschrift a. a. O. S. 26, der vermuthet, dass wahrscheinlich die Zuführung der Helena zu Leda durch Nemesis dargestellt war. Doch tritt Pallat a. a. O. S. 11 für die Deutung des Paus. ein. Posnansky S. 98 A. 1 nimmt an, dass auf der Basis die Namen beigeschrieben waren. Ueber die Beziehung des Ledamythus zur Nemesis s. ebd. S. 7 ff.



S. 83,11. Ἐρμιόνης — τεκούσης παῖδα, den Tisamenos II 18,6, den Orestes nach Steph. Byz. s. Ὀρέσται.

S. 83,13. Es giebt in Attika zwei Demen des Namens Oinoë, der eine, zur Phyle Hippothoontis gehörig, lag in der Nähe von Eleutherai, der andere bei Marathon gehörte zur Aiantis. Ueber jenen vgl. Bursian I 250 u. 332, über diesen 339, Kart. v. Att. Bl. XIX. Siebelis sagt, ohne einen Grund anzugeben, ersterer Demos sei hier gemeint.

### Cap. XXXIV.

Oropos. Tempel des Amphiaraos, seine Verehrung. Traumorakel.

Zur Geschichte von Oropos vgl. namentl. O. Müller Orchom. 411 fg., Preller B. S. G. W. 1852, 170 ff., Bursian I 219 fg., U. Köhler A. M. IV 259 ff., Wilamowitz Hermes XXI 91 ff.

S. 83,16. πολεμήσαντες — χρόνον, ursprünglich war Oropos boiotisch, am Ende des sechsten Jahrhunderts aber (Ol. 68,3) wurde es vermuthlich zuerst von den Athenern erobert und blieb in ihren Händen bis zur Besetzung von Dekeleia; am Anfang des folgenden Jahrhunderts kam es wieder an die Athener, aber nur, um im Jahr 366 neuerdings verloren zu gehen. Nachdem dann Philippos, um sich an Theben zu rächen, nach der Schlacht bei Chaironeia es den Athenern übergeben hatte, verloren diese es 16 Jahre später nach dem lamischen Kriege an die Boiotier und erhielten es erst definitiv im ersten Jahrhundert v. Chr. in der Zeit des Antonius oder Augustus, sodass also das βεβαίως des Paus. zu verwerfen ist, s. namentlich A. M. a. a. O. und Hermes a. a. O. 101 ff. Nur das ist richtig, dass einmal in der Zwischenzeit, nämlich 156, die Athener Oropos vorübergehend okkupirten, und auf diese Zeit der Okkupation, welche ein paar Jahre gewährt zu haben scheint, bezieht Wilamowitz die von U. Köhler a. a. O. publizierte Klebruchenmünze von Oropos, während dieser selbst sie ins erste vorchristliche Jahrhundert setzt (S. 263), in die Zeit, da Oropos wieder attisch geworden war.

S. 83,18. ἐπὶ θαλάσσης, dafür sprechen Ruinen und Zeugnisse von Schriftstellern, s. Thuk. III 91. IV 96. VIII 60. 95, Diod. XIV 17, vgl. Bursian I 220.

S. 84,1. δώδεκα — Ἀμφιαράου, vielmehr anderthalb Stunden südöstlich von der Stadt, die Entfernung ist also von Paus. irrig angegeben, s. darüber namentlich Bursian I 221,1, Bädcker 183.

S. 84,5. διαστῆναι — ὑπεδέξατο, s. zu Cap. 1,2; ὑποδέχσθαι wieder von demselben Ereigniss II 23,2. Die Sage von der Entrückung des Amphiaraos war schon in der Thebais erzählt, s. Rohde Psyche 107 A. 1, und wird in der Folge in übereinstimmender Weise öfter berichtet, vgl. namentlich Pind. Nem. IX 24 und Apollod. III 6,8; s. ferner die Stellen bei Bethe in Pauly-Wissowa u. Amphiaraos S. 1891. Als Ort der Entrückung wird Harma wiederum bezeichnet IX 19,4, Strab. IX 404, Trisimachos (Lysimachos)?

Bethe) F. H. G. III 337 bei Plut. Parallel. Minor. 6, Steph. Byz. s. Ἀρμα, dagegen ein Peribolos zwischen Potniai und Theben Paus. IX 8,3, endlich das Amphiareion bei Oropos selbst Strab. IX 399 (Soph. fr. 873 N.), Schol. Pind. Ol. VI 21 u. 23. Harma lag im Gebiet von Tanagra, eine Stunde südlich von Mykalessos, auf einem vom östlichen Fuss des Hypatos vorstehenden Hügel, s. Bursian I 217. Den Namen soll es eben von dem Ereigniss der Entrückung des Amphiaraios mit seinem Wagen haben, s. IX 19,4 u. Strab. IX p. 404 ἀπὸ τοῦ Ἀμφιαράου ἄρματος λαβοῦσα ὄνομα.

S. 84,5. Amphiaraios als Gott in Oropos verehrt, s. Pind. Pyth. VIII 40, Soph. El. 840, Herakleides F. H. G. II 256,6, Cic. de div. I 88, Liv. XLV 27, CIG 1570 A. 25, Ἐφ. ἀρχ. 1884, 97.

S. 84,6. καὶ οἱ πάντες Ἕλληνες ἤγγιγται, Kultus und Mythen des Amphiaraios sind nur in Mittelgriechenland und im Peloponnes nachweisbar, ausserdem in Byzanz, s. Bethe a. a. O.

S. 84,7. τοῖς δὲ καὶ ἀνάκεινται, Uebergang aus der relativen in die demonstrative Konstruktion, vgl. II 34,6. IV 31,6. VIII 14,8. 24,8.

S. 84,8. Protesilaos, in Eleus als Gott verehrt, s. Herod. IX 116, weisagte wie Amphiaraios und Trophonios, namentlich suchten ihn Kranke auf.

S. 84,9. Tempel und Bildsäule des Amphiaraios in Oropos. Die Vermuthung Leakes (S. 124 ff.), dass das Heiligthum des Amphiaraios beim heutigen Mavrodhilissi, zwischen Kalamo und Skala Oropu, gelegen war, haben die neuerdings dort stattgehabten Ausgrabungen, die Reste des Tempels, von Altären, einer Halle, eines Theaters etc. ergeben haben, bestätigt. Vgl. Rhangabé Antiqu. hell. II 252, Preller B. S. G. W. 1852 S. 140, Leonardos Πρακτικά 1884, 11; 1886 51; 1887, 59, Dörpfeld ebd. 1884, 88, A. M. XVIII 253, Dürrbach De Oropo et Amphiarai sacro, Paris 1890, Bethe bei Pauly-Wissowa I 1893 mit Plan nach Dörpfeld und Dürrbach. Der Tempel hatte eine von sechs dorischen Säulen getragene Vorhalle und war im Innern durch zwei Säulenstellungen von je fünf Säulen in drei Langschiffe getheilt; die Breite beträgt 4,90 m, die Gesamtlänge 26,58 m. Eine im Hauptschiff stehende quadratische Basis von 1,60 m Seitenlänge hält Leonardos für das Postament der Statue des Amphiaraios, Dörpfeld für einen Altar. Der Kultus des Amphiaraios kommt in den dort gefundenen Inschriften, namentlich den Proxeniedikreten, sehr häufig vor, s. Dittenberger Inscr. Gr. sept. I 235 ff.

S. 84,10. Grosser Altar, in fünf Theile getheilt, die verschiedenen Göttern und Heroen geweiht sind; es ist jedenfalls der vor der Ostfront des Tempels aufgefundene, der 8,60 m lang und etwa halb so breit und von zwei kleineren Altären überbaut ist. Von der zu der dritten Abtheilung gehörigen Inschrift ist ein Fragment: Ἀμφιαράο [Ἀμφιλόχο] Ἐρμ[ο] Ἐστίας wieder aufgefunden worden, s. Ἐφημ. ἀρχ. 1885 S. 155, Dittenberger Inscr. Gr. sept. 421; vgl. Bethe im Genethliac. Gotting. S. 176 und A. Körte A. M. XVIII 253 A. 2.

ebd. Apollon Paion, der Heilgott, s. Preller-Robert I 277. Siebelis erklärt die Zuweisung dieses Theiles an Zeus, Herakles und Apollon daher, dass Zeus Orakel ertheilte und auch Herakles μάντις war.



S. 84,12. Amphilochos, Sohn des Amphiaraios, vgl. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1938 und Stoll bei Roscher I 365, wo jedoch die Angabe, dass Amphilochos und seine Kinder in Oropos verehrt wurden, ein Missverständniss des Textes ist, da Ἀμφιλόχου von τρίτον μέρος abhängt, τῶν παιδῶν als Gen. part. von Ἀμφιλόχου; vgl. die oben zitierte Inschrift.

S. 84,13. παρά τῷ Ἀμφιλόχῳ, damit ist der Antheil des Amphilochos am Altar gemeint, nicht ein eigenes Heiligthum des Amphilochos, wie Facius wollte, der deshalb παρά τῷ Ἀμφιλόχου konjizirte; s. Siebelis z. d. St.

S. 84,14. Iaso, Panakeia und Hygieia, Heilgottheiten, Töchter des Asklepios, s. Preller-Robert S. 526 fg.; über Athene Paionia ebd. S. 218 A. 5.

S. 84,15. Altar der Nymphen, des Pan und der Flussgötter, wahrscheinlich der nach Südwesten gerichtete Theil des Altars, der heut noch vorhandenen Quelle zugewandt.

S. 84,16. Altar des Amphilochos in Athen. Eine athenische Inschrift bei Sittl Parerga z. alt. Kunstgesch. (Würzburg 1893) S. 12 nennt einen ἱερεὺς τοῦ ἥρωος τοῦ ἱατροῦ τοῦ Ἀμφιλόχου. Vgl. Deneken bei Roscher I 2482 ff.

S. 84,17. Mallos war nach der Sage von Amphilochos gegründet, dem Alexander daselbst ὅσα ἥρωϊ opferte, s. Strab. XIV 675, Arrian. Exp. Al. II 5,9.

S. 84,18. Eine andere πηγὴ Ἀμφιαράου erwähnt Paus. in der Nähe von Lerna II 37,5. Hirschfeld ist der Ansicht (Roscher Lex. s. Ἀμφιαράου πηγὴ), Athen. II 46 C meine diese, da das Wasser derselben φαῦλον genannt wird, was von der Quelle bei Oropos nicht gesagt werden könnte; anders Bursian I 221 A. 1 und Ulrichs Reis. II 66 A. 45, welch letzterer φαῦλον, aber kaum mit Recht, auf das Wasser in Eretria bezieht, sodass der Anstoss, den Hirschfeld nahm, wegfiel. — θύοντες — ἐς αὐτήν, vgl. II 12,1, δρᾶν ἐς βόθρους, 37,6, VII 21,5 ἀπέσφαξεν ἑαυτήν ἐς τὴν πηγὴν, IX 18,6 ἐς αὐτήν (κρήνην) τὸ αἷμα ἐνίψατο.

S. 84,19. νόσου ἀκεσθείσης, dass das Orakel hauptsächlich von Kranken benutzt wurde, zeigen die Weihgeschenke, welche die Inschrift C IG 1570 aufzählt. Bäder haben bei den Heilungen hier wie anderwärts eine Rolle gespielt, daher Anth. Pal. II p. 490 Iac. (XII 129) μέχρι λοετρῶν Ἀμφιαράου u. Steph. Byz. s. Ὠρωπός: Ἀὐλὶς τ' Ὠρωπός τε καὶ Ἀμφιαρεία λοετρά. Die Geldstücke werden die Priester rechtzeitig an sich genommen haben.

S. 85,3. Ἴοφῶν Κνώσιος ist sonst nicht bekannt.

ebd. τῶν ἐξηγητῶν, der partitive Genetiv mit dem Artikel ohne τις oder εἷς abhängig von einem Nomen proprium, s. I 35,6. II 1,1. III 22,11 u. s. w.

S. 85,5. τὸ ἐς τοὺς πολλοὺς ἐπαγωγόν, wie IX 12,5, vgl. I 19,6. 21,1. II 19,3.

ebd. χωρὶς πλὴν, sonst χωρὶς ἢ wie I 28,2. VIII 46,3 oder χωρὶς cum gen. wie I 26,3.

S. 85,8. προσκείσθαι, sich eifrig mit etwas abgeben, IV 9,3, vgl. II 21,10. X 28,6.

S. 85,13. καθεύδουσιν, ἐγκοίμησις auf dem Fell des geopfertem schwarzen Widders am Heroon des Kalchas in Apulien, s. Strab. VI 284, Lykophr. 1047 ff., vgl. Rohde Psyche 174 A. 4 u. 113. Ueber den Tempelschlaf überhaupt s. d. Stellen bei Hermann Gott. Alt. § 41,17, vgl. die Heilurkunde von Epidauros in der 'Εφ. ἀρχ. 1883 S. 197 ff. u. 1885 S. 1 ff.

### Cap. XXXV.

Die Inseln des attischen Gebietes: Insel des Patroklos, Helene, Salamis. Zur Geschichte von Salamis. Merkwürdigkeiten der Insel. Körpergrösse des Aias. Andere Gebeine grosser Männer. Geryones und Hyllos.

S. 85,15. τὰ δὲ — δεδήλωται, s. Cap. 1,1.

ebd. ἄλλη δὲ ὑπὲρ Σουνίου κτλ., vgl. Strab. IX 399: πρὸ μὲν Θοράκου καὶ τοῦ Σουνίου νῆσος Ἑλένη, τραχεῖα καὶ ἔρημος, παραμύχης κτλ.; nach anderer Sage trägt sie ihren Namen deshalb, weil Alexandros dort sein Beilager mit Helena hielt, Strab. a. a. O., vgl. Lycophr. 110; Ross Inselreisen II 9 beschreibt sie als ganz kahl und ohne Reste des Alterthums. Wegen ihrer länglichen Gestalt hiess sie auch Makris, s. Steph. Byz., jetzt Makronisi, Ross a. a. O. I 106.

S. 86,4. Pherekydes bei Markellinos vit. Thuc. 3, Herodot VI 35, Plut. Sol. 10, Steph. Byz. s. Φιλαῖδα, Tzetzes zu Lyk. 53 geben dem Aias den Philaios zum Sohn, entfernen also den Eurysakes als Mittelglied zwischen beiden: es soll die unmittelbare Abstammung des Ahnherrn von dem homerischen Helden den Glanz des Geschlechtes erhöhen, s. Töpffer Att. Gen. 276; bei Didymos (Schol. Pind. Nem. II 19) und Plut. a. a. O. werden Philaios und Eurysakes als Brüder, Söhne des Aias, bezeichnet. — Φιλαίου τοῦ Αἴαντος πατρὸς γενομένου πρώτου τῆς οἰκίας ταύτης Ἀθηναίου sagt Herod. a. a. O. Gegen die Behauptung der Legende, dass Philaios die Insel den Athenern übergeben habe, ist festgestellt, dass dieselbe erst recht spät in den Besitz der Athener gekommen ist; vgl. über die ältere Geschichte von Salamis Ed. Meyer Gr. Gesch. II p. 646 mit der dort verzeichneten Litteratur. Nach Plut. l. l. treten die beiden Brüder, Philaios und Eurysakes, den Athenern gegen ihr Bürgerrecht die Insel ab.

S. 86,6. ὕστερον πολλοῖς ἔτεσιν, a. 318, vgl. oben Cap. 25,6.

S. 86,7. ἐθελοκαχῆσαι ist ein bei Herodot öfter vorkommendes Verbum, s. z. B. I 127. V 78. VI 15.

S. 86,8. γνῶμη τὸ πλεόν. vgl. Cap. 9,6 ἀνάγκη τὸ πλεόν, 39,3 σοφία τὸ πλ., ὑπὸ λύπης τὸ πλ. III 7,5.

S. 86,9. ἦρθε — στρατηγός. Salamis ist nie in den athenischen Staatsverband aufgenommen worden, war vielmehr nur Kleruchenbesitz, Wilamowitz Hermes XII 343 f., Köhler A. M. IV 254. Solche Bürgerkolonien verwalteten ihr Gemeinwesen selbst, aber der Staat liess sie durch militärische Beamte überwachen. Der hier genannte Aischetades ist der erste für Salamis



bezeugte στρατηγός, s. Köhler A. M. I 267 und vgl. CIA II 469. 595. Ein Hipparch in Salamis A. M. VII 40 ff.

S. 86,11. Tempel des Aias mit Bildsäule. Ueber das Fest der Αιάντεια vgl. Hesych. s. h. v. und die Inschriften Έφρη. άρχ. 1884 p. 169, CIA 466 ff., dazu Meinhold de rebus Salaminis p. 39, Töpffer bei Pauly-Wissowa I 925. — Ueber Ebenholz als Material für Statuen vgl. Blümner Technologie II 258.

S. 86,13. Altar des Eurysakes in Athen. Das τέμενος des Eurysakes, Εύρυσάκειον genannt, lag nach Hesych. s. h. v. und Plut. Solon 10 im Demos Melite, nahe dem Kolonos agoraios, vgl. Harpocr. v. Κολωνέτας, Poll. VII 132, Argum. II Soph. O. C. S. Curtius S. 21, Milchhöfer 168, Bursian I 287, Mommsen Heortologie 355.

S. 86,16. τὸ ἄνθος, gemeint ist die Iris communis (Germanica), deren Blätter die Buchstaben A I tragen; nach Euphorion bei Eustath. II. 285 = fr. 36 Mein. sprossste diese Blume (ύάκινθος) aus dem Blute des Aias auf, vgl. Theokr. 10,28 mit der Anm. von Fritzsche, Ovid Met. XIII 393 ff.

S. 87,1. τάφον, beim Rhoiteion, s. Quint. Smyrn. V 656, vgl. Strab. XIII 595. Der Schild des Achilles beim Grabe des Aias ans Land gespült, s. Anth. Pal. IX 116 u. 116.

S. 87,2. § 5—8. Ein „Konglomerat aus eigener Beobachtung und literarischer Ueberlieferung“, Heberdey 11 A. 3. Wirklich gesehen hat Paus. wohl nur die Gebeine in Temenuthyrai, wie er auch nur für diese Autopsie behauptet, s. Gurlitt 101.

S. 87,4. πεντάθλου παιδός, in der 38. Olympiade wurde das Pentathlon für Knaben angeordnet, s. V 9,1. Bei Philostr. Heroic. I 2 wird die Blosslegung des Grabes des Aias durch das Meer ebenfalls berichtet und von den Gebeinen gesagt, sie seien κατά ένδεκάπηχυν άνθρωπων gewesen.

S. 87,5. καλουμένας δέ, δέ abundirt wie I 14,3. 17,2. II 31,4. 32,7. III 2,1. 7,1 u. s. w.; vgl. επίκλησιν δέ II 10,2. III 15,6.

S. 87,6. μύλας, vgl. Hippocr. 411,13, Arist. h. a. I 15.

S. 87,7. Καβαρείς, möglicherweise die Cavares des Plinius III 5.

S. 87,8. τὸ μῆκος, vgl. X 20,7 εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλως οἱ Κελτοὶ μακροῦ πάντας ὑπερηρότερες μήκει τοὺς ἄνθρώπους. Ueber exceptionelle Grösse der Aegyptier ist sonst, wie es scheint, nichts bekannt, doch beruft sich Winckelmann Werke III 69 (VII 17) auf die Thatsache der Auffindung der Mumie eines ungewöhnlich grossen Aegyptiers.

S. 87,9. Πρωτοφάνης, s. V 21,10. — τῶν ἀστῶν, s. zu I 34,4.

S. 87,13. ἀλλά — ἦν Uebergang von der Partizipialkonstruktion in den selbstständigen Satz, II 8,3. III 3,3. IX 19,6 u. s. w., s. zu I 29,10.

S. 87,14. νόθας, s. Aret. ed. Lugd. p. 19,14 ὑπὸ τῆσι νόθησι (πλευροῦσι) und p. 42,5 ὑπὸ τὰς νόθας, Poll. II 165. 181, wonach der Name für die übrigen γνήσια war.

S. 87,15. Ueber die Insel Lade s. Strab. XIV 635.

S. 87,16. Asterios war wie sein Vater Herrscher des Landes der Milesier, und so lange sie regierten, hiess dasselbe nach diesem Anaktoria, VII 2,5, vgl. Didymos bei Steph. Byz. s. Μίλητος.

S. 87,17. Γῆς παῖδα, die Urmenschen galten als Erdgeborene, Pind. fr. 83 Bergk, Homer II. II 548, Paus. IV 1,5, vgl. Welcker Gr. Götterl. I 324. III 327 ff. -- Auffindung von Riesenknochen III 22,9. VIII 32,5. Solche sind Ueberreste *καλοῦμένων ἤρώων* VI 5,1, vgl. Rohde Psyche 151 A. 1.

S. 87,18. Τημένου θύρα lag auf der Südseite des Τῆμονος ὄρου, da wo der Hyllos, ein Zufluss des Hermos, entspringt, vgl. W. H. Ramsay Journ. of Hell. Stud. VIII 517.

S. 88,1. χειμῶνα, Regen wie X 6,2. Nach üblicher Annahme ist der Wohnsitz des Geryoneus die Insel Erytheia, welche nach Hes. Theog. 290 im Okeanos, nach Stesichoros bei Strab. III 148 gegenüber dem Tartessos (Gualquivir) liegt. Später wird zumeist ein bei Gades liegendes Eiland Erytheia genannt oder trägt die Gadesinsel selbst diesen Namen, s. Strab. III 169, Herod. IV 8, Apollod. II 5,10, andere Stellen Drexler bei Roscher I 1634 fg.

S. 88,8. δένδρον, vgl. Philostr. vit. Apoll. V 5 δένδρα Γηρόνεια — παραλλάττοντα ἐκ πίτουός τε καὶ πεύκης εἰς εἶδος ἔτερον. Tzetz. ad Lyc. 652.

S. 88,10. Ἴλλον, von diesem Fund spricht auch Philostratos im Her. I 3, p. 289,36 K., doch verlegt er ihn nach Phrygien und nennt Hyllos Sohn des Herakles, s. Gurlitt 101.

S. 88,11. ὠνομάσθη, der Wechsel des Modus hindert nicht, den Satz ebenfalls von *ἰδείκνυσθαι* abhängen zu lassen, vgl. z. B. VI 2,9. X 6,6. 12,2. 32,11.

## Cap. XXXVI.

Andere Merkwürdigkeiten auf Salamis. Psyttaleia. Denkmäler an der heiligen Strasse nach Eleusis. Anthemokritos. Molottos. Der Seher Skiros. Kephisodoros. Krieg der Athener mit Philippos, Demetrios' Sohn.

S. 88,14. Das *τρόπαιον* scheint erwähnt zu sein in der von Tsuntas publizirten Inschrift Έφ. ἀρχ. 1884, 170, Z. 33 τὸ θεμιστοκλέους τρόπαιον κατὰ Περσῶν, vgl. Töpffer Quaest. Pisistr. S. 21 A. 2.

ebd. ἔστηκεν ἀπὸ, ebenso III 24,6. VIII 10,5, bedeutet eigentlich „erichtet sein aus den Waffen der Besiegten,“ vgl. IV 32,6; daneben findet sich häufig ἐπὶ τινι, so z. B. II 20,1. 21,4. III 2,6. 14,7. IX 40,9, auch κατὰ τινος, s. II 21,8.

S. 88,15. Die Verwandlung des Kychreus, des mythischen Königs von Salamis, weist hin auf seine autochthone Natur; er hilft den Griechen in Gestalt eines Drachen, wie Sosipolis den Eleiern VI 20,5. Kychreus ist ein Sohn der Salamis und des Poseidon, und seine Tochter heisst Glauke, Apoll. III 12,6, Diod. IV 72, darnach scheint er ursprünglich eine Meergottheit zu sein. Die alte Stadt soll wie die Insel *Κυχρεία* zubenannt gewesen sein, Έφ. ἀρχ. a. a. O. Z. 32, Strab. IX 393; vgl. Aesch. Pers. 570 ἀτάς ἀμφὶ Κυχρείας



und den *Κυχρεῖος πάγος* (Steph. Byz.), den Lolling in dem jetzt Magula genannten Hügel an der Bucht von Ambelaki erkennt, s. Hist. u. phil. Aufs. E. Curtius gew. 8 ff. u. Tf. I. — Die Schlange wurde auch in anderer Weise in Beziehung zu Kychreus gebracht, nach Apoll. a. a. O. § 7 hätte sie Salamis verwüstet und wäre von Telamon getödtet worden, der dafür, als Kychreus ohne Söhne zu hinterlassen starb, die Herrschaft erhielt; Strab. a. a. O. erzählt, nach Hesiod habe Kychreus den *Κυχρείδης ὄφις* aufgezogen, Eurylochos ihn vertrieben, Demeter aber ihn zu ihrem Tempelwächter in Eleusis gemacht, vgl. Steph. Byz. l. 1.; bei Apollod. und Diodor a. a. O. und Schol. Lykophr. 451 ist es Kychreus (*Κεγχρεύς*) selbst, der die Schlange tödtet. Endlich ist noch die rationalistische Wendung zu notiren, nach der Kychreus den Beinamen *Ἵφις* erhalten habe *διὰ τὴν τραχύτητα τῶν τρόπων*, s. Steph. Byz. a. a. O. und vgl. zu dem Gesagten Töpffer Att. Gen. 272 fg. und Stoll bei Roscher II 1672.

ebd. Heiligthum des Heros Kychreus. Eckhel Doctr. num. II 218 wollte in dem Krieger, der auf attischen Münzen mit Kranz und Tropaion auf einem Schiffe steht, auf dessen Vorderteil sich eine Eule und eine Schlange befinden, den Heros Kychreus erkennen, doch wird derselbe besser mit Imhoof-Gardner p. 153 zu EE 21 fg. als Themistokles erklärt und mit dem Z. 14 erwähnten Tropaion in Verbindung gebracht.

S. 88,18. *Psyttaleia*, nahe der Ostspitze (*Kynosura*) von Salamis, dem Peiraieus gerade gegenüber, *πρὸ τῆς Σαλαμῖνος ἐν τῇ πόρῳ κεῖται* Plut. Arist. 9, s. Karten v. Att. Bl. XXI, nach Strabo VIII 395 ein *νησίον ἔρημον πετρῶδες*, heute Lipsokutali, vgl. Bursian I 365. — *ἐς ταύτην — ἀποβῆναι*, vgl. Herod. VIII 76 u. 95, Aesch. Pers. 447 ff., Plut. l. 1., Lolling a. a. O. Dass es 600 Perser gewesen seien, wie Lolling bei Baedeker S. 45 schreibt, ist wohl ein Irrthum, unseres Wissens giebt nur Paus. die Zahl an. — Zur Form des Namens ist zu bemerken, dass er bei Strabo *Ψυτταλία* geschrieben wird, ebenso bei Arrian Cyn. 24,5 und Paus. selbst IV 36,6; *Ψυτταλη* lautet er bei Herodian und Steph. Byz.

S. 88,21. *ὡς ἕκαστον ἔτυχε*, wie es gerade kam, d. h. mehr oder weniger kunstlos, vgl. I 31,1. 32,5. IV 12,9. 18,1. Pan ist hier zu Hause, vgl. Aesch. Pers. l. 1. *νήσος τις . . . ἦν ὁ φιλόχορος Πάν ἐμβατεύει*.

S. 89,1. *ὁδὸν ἱεράν*, es ist die Strasse, *ἣν οἱ μύσται πορεύονται ἀπὸ τοῦ ἄστεος ἐπ' Ἐλευσίνα*, Harpoer. s. v. — Ueber die Bedeutung der Grabplätze unmittelbar am Thore vgl. E. Curtius Ges. Abh. I 85 fg.

S. 89,2. Grabmal des Anthemokritos. Dies vor dem thriasischen Thore belegene Denkmal wird auch Plut. Pericl. 30,4 erwähnt, nach Demosth. XII 4 und Harpoer. v. *Ἀνθεμόκριτος* war es ein Portrait des Heros, d. h. wohl, da Paus. Z. 6 es eine *στήλη* nennt, ein Relief nach Art der Grabreliefs von H. Triada. Die „heilige Strasse“ begann bei dem am Dipylon belegenen Friedhof von H. Triada, wo zwei Grenzsteine mit der Bezeichnung *ὄρος τῆς ὁδοῦ τῆς Ἐλευσινάδε* gefunden worden sind (CIA II 1075, IV 505 a). Nach Milchhöfer 175 und Kart. v. Attika II 15 war der eigentliche Ausgangspunkt der heiligen Strasse die Stelle, wo sich die vom kleineren

(südwestlichen) Dipylonthore aus führende Strasse mit der vom grösseren (nordöstlichen) Dipylonthore kommenden Peiraieusstrasse kreuzte, dicht bei einem nordwestlich von H. Triada belegenen Reservoir (s. die Skizze bei Curtius S. 201 Fig. 29). An derselben Stelle setzt Milchhöfer das Grabmal des Anthemokritos an, in dessen Nähe (nach Isaios b. Harpocr. l. l.) ein Bad gelegen war, das vielleicht aus jener Wasserleitung gespeist wurde. Es kommt dabei allerdings in Betracht, wo man das thriasische Thor ansetzt; die meisten Topographen (Curtius, Milchhöfer, Lolling u. a.) halten es für identisch mit dem Dipylon überhaupt, nach Plut. Pericl. 30; Schmidt die Thorfrage S. 15 hält nur das südwestliche kleinere Thor des Dipylons für das thriasische und dies für identisch mit dem „heiligen“ Thor (so schon Leake S. 163 f.) und meint, das Grab des Heros werde dem durch das Thor ins Freie Tretenden zur Rechten gewesen sein. Dass das ganze Thor seinen Namen des thriasischen von dem westlichen kleineren hergenommen habe, glaubt auch Lolling S. 304. — Ueber die heilige Strasse überhaupt ist zu vgl. Preller ausgew. Aufsätze S. 117, Lenormant La voie sacrée Eleusienne, Paris 1864, Milchhöfer Karten v. Attika II 15. Ueber die ἱερά ὁδός hatte Polemon ein Buch verfasst, s. Preller Polemon. frg. p. 44.

ebd. ἀνοσιώτατον ἔργον, dieser That gedenkt auch Plut. Per. 30 unter den Ursachen des peloponnesischen Krieges; sie wurde von den Megarenern in Abrede gestellt, vgl. auch Ps. Dem. XII 4.

S. 89,3. τὴν χώραν = τὴν ἱεράν τῶν θεῶν ὁργάδα Harp. s. Ἀνθεμόκριτος; Paus. spricht wieder von der Sache III 4,6, wo aber nicht der Dual (dieser auch I 38,3), sondern der Plural gebraucht ist, ebenso § 2 daselbst.

S. 89,4. παραμένει — μήνυμα, Gegensatz πέπαυται IV 26,6.

S. 89,5. ὥστε καὶ ἐπαυξήθηναί, von Siebelis falsch erklärt: ut opibus etiam sicut reliqui auferentur, vielmehr wird durch καὶ die Handlung des ἐπαυξήθηναί als derjenigen des ἐπαρκεῖν entsprechend bezeichnet.

S. 89,6. Nach Plut. Phoc. 14 löste Molottos (ὁ μετ' ἐκείνων ἐλθὼν ἐπὶ τὰ πράγματα) den Phokion ab, während man auf Grund der Worte des Paus. eher annehmen möchte, er sei als Kollege des letzteren nach Euböia gegangen, vgl. A. Schäfer Dem. II 84 A. 1; der Aufbruch zum Feldzug geschah Ende Februar 350, s. ebenda S. 79.

S. 89,8. Der Platz Skiron wird von Milchhöfer im äussern Kera-meikos angesetzt, links und rechts der heiligen Strasse, 2—4 Stadien vor dem Dipylon, s. Kart. Ia und Text II 15. Der Platz stand in schlechtem Ruf wegen der sich dort herumtreibenden Dirnen und Spieler, s. Steph. Byz. s. v., Alkiphr. III 81. 25,2, Harp. u. Phot. s. σκίραφα. Der Giessbach ist der nördlich um Athen sich herumziehende und im Westen der Stadt verschwindende, von E. Curtius (Atlas v. Athen S. 11) nach „wahrscheinlicher Annahme“ (Milchhöfer Text II 15), „sicherlich unrichtig“ (Wachsmuth II 274 A. 3) Kykloboros genannte, vgl. E. Curtius Stadtgesch. S. 183.

S. 89,9. Dass Skiros ein Seher aus Dodona gewesen sei, wird nur hier berichtet. Philochoros fr. 42 kennt ihn als eleusinischen Seher, nach dem die Athene Σκίρας genannt sei. Dies bestritten aber die Megarer, nach welchen



sie den Beinamen von ihrem Heros Skiron hatte, Phraxion ἐν β' Μεγαρικῶν bei Harp. s. Σκίρον, und der megarische Skiron sei es denn auch gewesen, der im Kampf für Eleusis und zwar von der Hand des Theseus gefallen sei, s. Plut. Thes. 11.

S. 89,10. Tempel der Athene Skiras in Phaleron; schon erwähnt Cap. 1,4, w. m. s.; streitig ist, ob auch hier im Quartier Skiron sich ein Tempel der Athene Skiras befand, wie Poll. IX 96, B. A. p. 300,26, Eust. ad Hom. Od. p. 1397,10 berichten, oder nicht. Ersteres, u. a. von Bötticher Philol. XXII 221 ff., Wachsmuth I 441, Lolling A. M. I 129 angenommen, wurde bestritten von Robert Hermes XX 357 ff. (vgl. Preller-Robert 205 A. 2), gegen ihn vgl. jedoch Rohde ebd. XXI 119 f. und Wachsmuth II 275. Besonders aus E. M. p. 717,31 und B. A. 304,9 geht hervor, dass ein solcher Tempel dort bestanden haben muss. S. auch Töpffer att. Geneal. S. 119.

S. 89,12 ff. Im Folgenden schöpft Paus. aus einer prahlerischen Quelle, welche Athen das Verdienst beimass, die Aktion gegen Philippos ins Leben gerufen und damit am meisten zu seinem Sturz beigetragen zu haben. Das ist falsch; ebenso ist auch die Aufeinanderfolge der Ereignisse unrichtig angegeben; zuerst, d. h. im Frühjahr 200, schickten die Athener eine Gesandtschaft zu den Römern, um deren Hülfe zu erbitten, hernach erst erfolgte der Abschluss des Bündnisses mit Attalos und den Rhodiern, welche beide schon in Asien mit Philippos Krieg geführt hatten, s. Liv. XXXI 5.14. Im Winter 198/7 wies sodann Flamininus den Philippos mit seinen Friedensvorschlägen an den römischen Senat, und Polybios nennt als damals von Seite des Demos der Athener in Rom anwesend auch οἱ περὶ Κηφισόδωρον, XVII 10; anderswo wird Kephisodoros nicht genannt, sodass es dahingestellt bleiben muss, ob er bei jener ersten Gesandtschaft überhaupt eine Rolle gespielt hat oder nicht.

S. 89,14. ἐς τὰ μάλιστα, vgl. II 33,5. III 6,7. 9,2. IV 9,9. V 12,3. 17,3 u. s. w.

S. 89,15. βασιλεῖς, auch βασιλέας II 4,4. VII 1,7, so s. B. Ναυπλιεῖς IV 27,8, Θεσπιεῖς IX 13,8. 14,4, Δωριεῖς X 8,2, Μαλιεῖς X 8,3, dagegen Μαλιέας X 8,2, Φωκέας ibd., Μαντινέας VIII 8,7. 10. IX 14,4, Φιγαλέας 41,9, Μεγαρέας 50,4, Πελληνέας IX 15,4, Καλλιέας X 22,3, Ἐγγελέας IX 5,3.

S. 90,1. Paus. unterscheidet nicht deutlich die beiden Demetrii; Philippos war nicht der Sohn, sondern der Urenkel des Demetrios, welcher den Alexandros ermorden liess. Näheres über Philippos bringt VII 7,5 ff., wo auf unsere Stelle verwiesen wird.

S. 90,3. ὡς τὰ πρότερον ἔχει μοι τοῦ λόγου, II 36,7 ὡς καὶ τὰ πρότερα ἔχει μοι τ. λ., so auch VI 12,5. IV 31,9. VI 12,9, dagegen ἐν τοῖς πρότερον II 30,10.

## Cap. XXXVII.

Andere Denkmäler berühmter Männer am heiligen Wege. Akestion. Phytalos. Merkwürdigkeiten jenseits des Kephisos. Tempel des Kyamites. Harpalos. Tempel des Apollon. Kεphalos und seine Nachkommen.

S. 90,4. Heliodoros Halis, in diesem Heliodor, den Siebelis für den Periegeten oder den tragischen Dichter hielt (Steph. Byz. s. Φολάκτι), dessen Bild sich im Parthenon befunden habe, glauben Preller Ind. Lect. Dorp. 1841, I p. 7, Schubart Jb. f. Ph. LXXXVII 301 und Michaelis Parthenon 41 A. 140 vielmehr einen Maler sehen zu sollen, über den freilich sonst nichts bekannt ist, weshalb auch nicht auszumachen, was mit Ἴλας angefangen werden soll.

S. 90,6. Diesen Poliarchos hält Böckh Seeurkunden 239 für einerlei mit Archeptolis, der bei Plutarch Them. a. E. unter den Söhnen des Themistokles genannt wird. Da aber τρίτος ἀπόγονος den Enkel bedeutet und der Vater genannt ist, so müsste auffallen, dass Paus. nicht sagt Θεμιστοκλέως Πολιάρχου τοῦ Θεμιστοκλέους, und es ist darum, wenn nicht in τρίτος ein Fehler steckt, anzunehmen, dass Poliarchos der Mann einer Tochter des Themistokles war.

S. 90,8. Die Akestion findet sich aufgeführt in einem Verzeichniss vornehmer Jungfrauen CIA II 956 I Z. 23 (Ἀκίστων Ξενοκλέους Ἀγαρνέως), in dem U. Köhler A. M. IX 57 ff. attische Ergastinen erkannt hat. Diese Liste stammt, wie Köhler S. 62 nachweist, aus dem Jahre 98/7; es war also damals Akestion noch unverheirathet; da sie nun, wie sich aus Paus. ergibt, ein hohes Alter erreicht zu haben scheint, kann ihr Grabstein, von dem Paus. seine Angaben abgelesen haben wird, kaum vor Mitte des ersten Jahrhunderts v. Chr. gesetzt worden sein; so richtig Gurlitt 259.

S. 90,9. δαδούρους, also gehörten sie zum Geschlecht der Keryken, s. Dittenberger Hermes XX 1 ff. und Töpffer Att. Gen. 86 fg.

S. 90,10. Dieser Sophokles als Mann der Ktesikleia genannt CIA II 1414.

S. 90,14. Λακίου τέμενος, in jedem Demos, städtischem und vorstädtischem wie ländlichem, befand sich vor allem das Heiligthum seines Heros eponymos, eines der sogenannten „Hundert Heroen“, Wachsmuth II 248. — Nach O. Müller Dor. I 113. 226 A. 2, Prolegg. 139 wäre Lakios = Rhakios, da im Kretischen ῥάκος und λάκος dasselbe bedeuten.

S. 90,15. Der Kitharoede Nikokles aus Tarent wird sonst nicht erwähnt.

S. 90,16. Dass in dieser Gegend, wo das Gärtnergeschlecht der Phytaliden zu Haus ist, Zephyros einen Altar hat, hängt mit der Bedeutung dieses Windes für das Gedeihen der Vegetation zusammen, Ζέφυρος ὁ τὸ ζῆν φέρων, Verg. Georg. I 43 mit Serv., Homer Od. VII 119, Bakchylides fr. 49 τῷ πάντων ἀνέμων πιστάτη Ζεφύρῳ.

ebd. Tempel der Demeter und Kora im Demos Lakiadai. Preller ausgew. Aufsätze S. 124 vermuthet, dass dieser Tempel identisch ist mit dem der Demeter Γεφυραία, cf. Et. m. v. Γεφυραῖς. Ueber die muthmassliche Lage des Heiligthums vergl. Milchhöfer Kart. v. Attika II 16 (gegen Lenormant a. a. O. p. 229).



S. 90,19. Nach dem heiligen Feigenbaum führte auch die Gegend selbst den Namen *ἱερά συκῆ*, cf. Philost. v. sophist. II 20,3, Ath. III p. 74 D, Plut. qu. Symp. VII 4,4 p. 703 C u. s.

S. 90,21. Dass dieses Epigramm aus späterer Zeit stammt, geht schon aus der Form *Δημήτραν* hervor, welche in voralexandrinischer Zeit nicht gebraucht worden zu sein scheint, s. Th. Preger Inscript. gr. metr. 162, welcher im weitern darauf aufmerksam macht, dass Paus. mit Unrecht das Denkmal des Phytalos mit dem Worte *τάφος* bezeichne, während es nur ein *μνημα* sei, wie dasjenige, welches die Megarensen dem Orrippos errichteten (CIG 1050); der Fehler liegt indessen schwerlich an Paus., der wohl nur die Tradition wiedergibt.

S. 91,3. Theodoros war auch nach anderen Zeugnissen ein sehr bedeutender Schauspieler des vierten Jahrhunderts, s. z. B. Arist. Rhet. III 2,4. Ael. V. H. XIV 40. In letzterer Stelle, sowie bei Diog. Laert. II 104, wird er als Tragödiendichter bezeichnet, was wahrscheinlich auf einem Versehen beruht, s. Susemihl Anm. 968 zu Arist. Pol. II 208.

S. 91,4. Statuen am Kephisos, nach Siebelis die der Mnesimache und ihres Sohnes; dagegen lässt Schubart Z. f. A. 1847, 289 den Gen. *Μνησιμάχης* nicht von *ἀγάλματα*, sondern von *ἀνάθημα* abhängen, sodass τὸ μὲν vor *Μνησιμάχης* ausgelassen wäre; gemeint seien also zwei Bilder von ungenannten Göttern, nach der Inschrift das eine ein Weihgeschenk der Mnesimache, das andere eines ihres Sohnes. Da, wie Schubart hier ausführt, *ἄγαλμα* bei Paus. nur von Göttern resp. Heroen gebraucht wird, so empfiehlt sich seine Deutung am meisten. Ueber den Brauch, das Haupthaar oder Locken davon den Göttern zu weihen, vgl. Preller-Robert I 546.

S. 91,6. τῆ Ὀμήρου — ποιήσει, s. II. XXIII 144 ff.

S. 91,9. *διαβᾶσι δὲ τὸν Κηφισόν*, die Brücke wird hier nicht erwähnt, wohl aber bei Strab. IX p. 400; auch bezieht man darauf das Epigramm Anth. Pal. IX 149. Schon Leake Demen 139 bemerkt, dass „das alte Bett des Kephisos durch seine gegenwärtige Zerstückelung in verschiedene Kanäle ganz ungewiss geworden“ sei, doch glaubt Milchhöfer Text II 16, dass nach Ausweis der Karte (III) der mittlere unter den drei Armen, welche die Strasse kreuzen (280 m östlich von der Kirche des H. Sabas), dem alten Flusslauf am meisten entspreche, und dass also hier die durch die *γεφυρισμοί* berühmt gewordene Brücke zu suchen sei.

ebd. Altar des Zeus Meilichios, nach der Vermuthung von Milchhöfer Kart. v. Att. II 16 an der Stelle, wo heut die Kirche des H. Sabas steht.

ebd. Ueber Zeus Meilichios vgl. Preller-Robert 129 ff., Max Mayer bei Roscher II 1518 ff., und über die Beziehung der Phytaliden zu ihm Töpffer Att. Gen. 249 fg. Zeus Meilichios steht als Schützer der Feldfrüchte in enger Beziehung zu Demeter, und die Gabe der Demeter ist es hinwiederum, welche den Nachkommen ihres Lieblings Phytalos die süßnende Kraft verleiht. Da die Reinigung des Theseus durch die Phytaliden (Plut. Thes. 12 *ἀγρίσαντες καὶ μελίχια θύσαντες*) jenseits des Kephisos vor sich geht, so vermuthet Preller Ausgew. Aufs. 128, dass die Grenze des atheischen Gebietes durch die Brücke bezeichnet worden sei.

S. 91,11. Zu Sinis vgl. II 1,4.

ebd. τὰ πρὸς Πιτθέως συγγενῆ, Pittheus von Troizene war durch seine Tochter Aithra Grossvater des Theseus.

ebd. Grab des Theodektes, auch erwähnt Vit. X orat. 4 p. 837 C, wonach das Denkmal zur Zeit des Vf. *κατεργηρισμένον* war; Theodektes hatte die Statuen berühmter Dichter dort aufgestellt, es stand aber damals bloss noch die des Homer. Zu Theodektes vgl. Steph. Byz. s. *Φασγλίς*; die daselbst erhaltene Grabschrift spricht von acht Kränzen, die derselbe bei dreizehnmaligem Auftreten als Tragödiendichter davon getragen habe.

S. 91,12. Der Arzt Mnesitheos aus Athen war auch als Schriftsteller thätig, Plinius zitirt ihn mehrfach unter seinen Quellen, auch Athenaios zitirt ihn öfter.

S. 91,13. Bildsäulen, darunter Iakchos. Da Paus. den Platz dieser Bildwerke nicht angiebt, so ist wohl anzunehmen, dass sie bei jenem Grabmal in der Nähe aufgestellt waren, zumal die Figur des Iakchos für die nach Eleusis führende heilige Strasse sehr gut passte und die Analogie der Grabanlage des Theodektes dafür spricht. Es ist daher nicht nöthig, mit Köhler A. M. IX 80 anzunehmen, dass Paus. hier nur Polemons Schrift benutzt habe (vgl. Gurlitt S. 315); ebenso ist dessen Annahme (getheilt von Gurlitt S. 323), dass dieser Iakchos identisch sei mit dem C. 2,4 erwähnten, zur praxitelischen Gruppe von Demeter, *Κοῦρα* und Iakchos gehörigen, nicht gerade wahrscheinlich, kann also auch nicht als Stütze für die Datirung jener Gruppe dienen.

S. 91,14. Tempel des Kyamites, auch bei Plut. l. l. unter dem Namen *Κυαμίτης* (sc. *ἀγορά*?) als dem Grabmal des Theodektes benachbart genannt. Leake Demen S. 140 vermuthet, dass die Kapelle des h. Georg die Lage bezeichne, während Kruse Hellas II 174 und Lenormant p. 337 andere, von Milchhöfer Kart v. Attika II 17 für den Unterbau eines Grabmals gehaltene Reste auf das Heroon bezogen. Die Vermuthung von Salmasius: *δέ οἱ κατὰ τὴν ὁδόν*, wonach *Κυαμίτης* Beiname des Iakchos wäre, wurde zwar von Sturz ad Emped. p. 655 und Lobeck Prol. de Thriis Delph. p. 8 gebilligt, hat aber sonst keine Annahme gefunden. Die Litteratur über den *κυαμίτης* s. bei Stoll bei Roscher I 1633 fg.; einen Bohnenheros in dieser für Feld- und Gartenbau sich vorzüglich eignenden Gegend zu finden, ist an sich nicht auffallend, auch der Bohnenmarkt lag in der Nähe, Ps. Plut. dec. oratt. vita Isocr. 10, vgl. Phot. s. *Κυαμίτης*: *διότι παρ' αὐτῶ ἐκληροῦντο οἱ κυάμηται ἄρχοντες ἢ ὅτι ὁ κύαμος ἐπιπράσκετο παρ' αὐτῶ.*

S. 91,16. *τῶν κυάμων ἀνενεργεῖν οὐκ ἔστι σοφίαι ἐς Δήμητρα τὴν εὕρεσιν*, vgl. VIII 15,4 *κύαμον μὲν οὖν ἐφ' ὅτῳ μὴ καθαρὸν εἶναι νομίζουσιν ὄσπριον, ἔστιν ἱερὸς ἐπ' αὐτῶ λόγος.*

S. 92,1. *ὅστις δὲ — οἶδεν ὁ λέγω*, vgl. Her. II 51 *ὅστις δὲ — μεμύηται — οἶδε τὸ λέγω.*

S. 92,2. *ἐς μέγεθος καὶ κόσμον ἦκει*, vgl. Cap. 23,1; die verschiedenen Verwendungen des Verbuns *ἦκειν* sind bemerkenswerth: *ἐς δόξαν, δόξῃς ἐς τοσοῦτο(ν)* I 14,5. 21,1. 28,8. V 18,7. VI 7,5. 25 extr., *ἐπὶ πλεόν ἀξιώματος* IV 21,2,



ἐς τοσοῦτον εὐπρεπείας X 31,12, ἐς ἐπίδειξιν II 13,3, ἐς συγγραφὴν I 23,2, ἐς μνήμην V 8,9. X 5,8. 32,10. 38,5, ἐς λήθην VI 17,8, ἐς ἀνθρώπου λογισμὸν IV 13,4, ἐς πλεον εὐηθείας VI 13,2, ἐς τὸ ἔσχατον (τοσοῦτον) ἀπονοίας IV 21,12. 25,4, ἐς μεταβολὴν I 26,1, ἐς ἀμφισβήτησιν IV 2,3, ἐς ἀρχαιότητα I 24,3, ἐς τὸ θεῖον VIII 8,3, ἐς εὐσέβειαν X 31,11, ἐς ἀγῶνα VI 11,4. — ὡς δυνάμειος IV 21,10, ἐς ὅσον δυνάμειος I 6,6. 25,4. III 7,11, παρ' ἄλλῳ I 13,4. Gelegentlich wird ἀφικέσθαι gebraucht.

S. 92,3. Grabmal der Pythonike, errichtet von Harpalos. Dies prächtige Grabmal lag nach Plut. Phoc. 22 im Demos Hermos; Diod. XVII 108 gedenkt seiner, und verschiedene Bemerkungen von Schriftstellern darüber hat Athen. XIII p. 594 ff. zusammengestellt. Wir lernen daraus, dass es dort lag, wo man von Eleusis herkommend zuerst Stadt und Burg erblickte; darnach nimmt man an, dass es in der Nähe des Hügels mit der Kirche des h. Elias gestanden habe (s. Preller S. 129), wo Leake (Demen S. 141) freilich keine Ueberreste des Alterthums entdecken konnte. Die Ansicht Lenormants a. a. O. p. 461, dass die im Jahre 1854 südlich von der heutigen Strasse aufgefundenen Mauerreste (s. A. A. 1854 S. 119) zu diesem Denkmal gehörten, wird von Milchhöfer a. a. O. II 46 bestritten, da dieselben offenbar nur zu einer gewöhnlichen Grabeinfassung gehörten, nicht zu einem so kostbaren Denkmal, wie das der Pythonike war. (Vermuthlich meint Schliemann Journ. of hell. stud. II 122 f. mit den angeblichen Resten des Grabmals der Pythonike eben dieselben). Nach Theopomp. b. Ath. l. l. kosteten die beiden Grabmäler, die Harpalos der Pythonike errichtete (das andere in Babylon), mehr als 200 Talente; Plut. l. l. findet, dass das attische Grabmal die darauf verwandten 30 Talente nicht werth sei.

ebd. Zu Harpalos in Athen vgl. Schäfer Demosthenes und seine Zeit III 308 ff. Nach Ps. Plutarch Vit. dec. or. S. 846 B wurde die Entweichung des Harpalos dem Demosthenes zum Vorwurf gemacht. Ungenau sagt Plutarch Dem. 25 ἀπέπεμψαν ἐκ τῆς πόλεως τὸν Ἄρπαλον.

S. 92,6. Da Pythonike nach Theopomp. fr. 277 und Diod. XVII 108 in Babylon gestorben ist, so muss das Monument in Athen ein Kenotaph gewesen sein.

S. 92,10. Tempel des Apollon, auch Πύθιον genannt, s. Soph. O. C. 1047 mit Schol., Strab. IX p. 392; vgl. Curtius ges. Abh. I 29 f. Es wird allgemein angenommen, dass der Tempel dort stand, wo heut das Kloster Daphni steht; hier sah man noch bis 1801 drei zu dem Tempel gehörige ionische Säulen in eine der Kirchenwände eingemauert; Lord Elgin nahm sie fort, die Reste befinden sich heut im Britischen Museum. Gegenwärtig erinnern noch einige ionische Säulenreste und Marmortrümmer in den Hofräumen des Klosters an das alte Heiligthum. S. Leake S. 141 f., Preller S. 130, Baedeker S. 118, Rhangabé Mém. de l'Acad. des inser. I Sér. T. V (1857) 280, Milchhöfer II 47, Schliemann Journ. of hell. st. II 123.

ebd. Nach Töpffers wahrscheinlicher Vermuthung, Att. Gen. 260 A., hängt das Hinzukommen der Athene einerseits und der Demeter und Persephone andererseits mit der Einverleibung des eleusinischen Priesterstaates zusammen.

S. 92,12. Ueber den Kephalosmythus vgl. namentlich Töpffer a. a. O. 256 ff. und Rapp bei Roscher II 1089 ff. Da Deion König von Phokis ist, hat man annehmen wollen, Kephalos sei als fremder Einwanderer nach Attika gekommen; dass dies unrichtig, zeigt Töpffer a. a. O.

ebd. An dem Teleboerzug des Amphiaraios lässt die Sage den Kephalos theilnehmen, um so die Meinung, es sei derselbe der Eponym von Kephallenia, zu stützen. Dass er zum Lohn für seine Theilnahme die Insel erhalten und nach sich benannt habe, ist mehrfach berichtet, s. z. B. Strab. X p. 456, Etym. m. 507 s. *Κεφαλληνία*, Tzetz. ad Lyc. 932. Wenn nun auch jene Meinung nur infolge der Namensähnlichkeit entstanden ist, so galt sie doch so sehr für richtig, dass sie sich auf kephalenischen Münzen widerspiegelt, vgl. Catal. of greek coins in the Brit. Mus., Peloponnesus S. 84 ff. Die Verbannung des Kephalos wird an die Begegnung mit Amphitryon auch anderswo angeknüpft, s. Strab. l. l., Etym. m. l. l., Eustath. 307,5.

S. 92,15. *δεκάτη δὲ ὑστερον γενεῆ*, diese genaue Bestimmung weist darauf hin, dass hier eine authentische Angabe vorliegt, „vielleicht irgend eine aus den Geschlechtstraditionen der Kephaliden geflossene Aufzeichnung“, Töpffer 261.

S. 92,18. Das *Ποικίλον καλούμενον ὄρος*, zu dem die beiden Wanderer auf dem Wege von Delphi nach Athen kommen, ist nicht, wie geschehen, an der attischen Ostküste zu suchen, sondern ist der mittlere Theil des Aigaleos, durch welchen die heilige Strasse führte, s. Bursian I 253.

ed. Die Einführung des Drachen in die Kephaloslegende gehört mit zu den Zügen, die den inneren Zusammenhang derselben mit der Apolloreligion bekunden.

S. 92,21. Tempel der Aphrodite. Auch dessen Stelle glaubte Leake S. 142 (vgl. auch Ross Königsreisen II 97 f., der auch Ueberreste des Walles wiedergefunden haben wollte, ebenso Schliemann a. a. O.) wieder aufgefunden zu haben, etwa eine engl. Meile von Daphni, wo sich die Fundamente eines, den Fragmenten nach zu urtheilen, dorischen Tempels unterhalb einer steilen Felswand finden, in der zahlreiche, für kleine Weihgeschenke bestimmte Nischen und Inschriften, die Weihungen an Aphrodite bezeugen, angebracht sind; vgl. CIA II 1556 fg., Bursian I 327, Baedeker a. a. O., Curtius de portub. Athen. p. 2 A. 1 und die Abbildungen bei Curtius-Kaupert Atl. v. Athen p. 30 und Taf. VIII 3, nebst Milchhöfer Kart. v. Attika II 47. Ueber neuere Ausgrabungen daselbst vgl. *Δελτίον* 1892,4, ebd. 37, 49 u. 72. Doch wird die von Leake ausgesprochene, von Preller a. a. O. und Schliemann a. a. O. getheilte Vermuthung, dass die hier verehrte Aphrodite die *Φύλα Ἀφροδίτη*, die göttlich verehrte Gattin des Demetrios Phalereus gewesen sei (vgl. Ath. VI p. 252, Keil im Philol. VIII 169, Conze ebd. XIV 150), da in einer Inschrift *Φύλη* vorkommt, von Bursian a. a. O. A. 2 bezweifelt, aber vgl. Milchhöfer a. a. O. S. 48.



## Cap. XXXVIII.

Die Rheitoi. Krokon. Eumolpos. Die Töchter des Keleos. Keryx. Zarex. Der Kephisos bei Eleusis. Das rarische Gefilde. Heros Eleusis. Attische Grenze gegen Boiotien. Eleutherai. Antiope und ihre Kinder.

S. 92,23. Die Rheitoi waren „starke, aus etwa sieben Quellen (s. Fiedler Reise durch Griechenland I S. 82) gespeiste Salzbüche“, Milchhöfer Text II 48. Heute sind es zwei mit salzigem Wasser angefüllte Teiche, Bursian I 327, vgl. Vischer Erinnerungen und Eindrücke aus Griechenland 95 fg., Hesych s. v.

S. 92,24. *θαλασσα* im Sinn von Meerwasser, *ἕδωρ θαλάσσιον* I 26,5, vgl. Her. VIII 55 *Ἐρεχθίδος — νηός, ἐν τῷ ἐλαίῳ τε καὶ θαλασσα ἔνι*, Polyb. XVI 5.

S. 93,1. *ρέουσιν ὑπὸ τῆς γῆς*, diese Meinung nochmals ausgesprochen II 24,6, vgl. Etym. m. 703,13.

ebd. *κοῖλος* hat hier den Sinn von tiefgelegen, vgl. z. B. *ποταμοὶ...κοῖλοι καὶ ταπεινοὶ ἐρρόησαν* Plut. Cam. 3, *ἡ Ἥλις ἡ κοίλη* Paus. V 16,6, s. i. ü. d. Lex.

S. 93,2. *οἱ Ῥεῖτοὶ Κόρης ἱεροὶ καὶ Δήμητρος*, genauer sagt Hesych. s. v. *Ῥεῖτοί: ὁ μὲν πρὸς τῇ θαλάττῃ τῆς πρεσβυτέρας θεοῦ νομίζεται, ὁ δὲ πρὸς τὸ ἄστυ τῆς νεωτέρας*.

S. 93,5. Krokon, der Stammvater des Priestergeschlechts der Krokoniden, wird hier als Gatte einer Tochter des Keleos bezeichnet, eine Wendung der Sage, die im Widerspruch steht mit der Ueberlieferung, dass er ein Sohn des Triptolemos, des Sohnes des Keleos, sei, Bekk. Anecd. I 273. Saisara, die Tochter des Keleos, wird sonst nicht erwähnt, doch sagt Hesych. *Σαῖσαρια ἡ Ἐλευσίν πρότερον*.

S. 93,7. Der zur Leontis gehörende Gau Skambonidai, den schon O. Müller in die eleusinische Ebene verlegte, befand sich unmittelbar hinter den Rheitoi, s. Milchhöfer Text II 48; mit Unrecht wurde der Gau von einigen zu einem städtischen gemacht, s. d. Stellen bei E. Curtius Ges. Abh. I 431.

S. 93,10. Anknüpfend an die thrakische Abkunft des Eumolpos giebt ihm die Sage die „Schneejungfrau“, eine Tochter des Nordwindes, zur Mutter; ihre Mutter Oreithyia hinwiederum, ursprünglich eine Meerjungfrau (Hom. II. XVIII 48), passt als solche sehr gut zu dem Poseidonsohne, s. Töpffer 37. Dass aber ein wilder Thraker die Feier der eleusinischen Mysterien eingeführt haben sollte, erschien so unglaublich, dass die Legende sich bildete, nicht jener Eumolpos sei der Stifter, sondern ein späterer, ein Sohn des frommen Sängers Musaios, s. Töpffer 26 ff., vgl. auch den Artikel Eumolpos v. Engelmann bei Roscher I 1402.

S. 93,12. Statt *ἀγήνορα* ist im Hymnus in Cer. 154 *ἀμόμονος Εὐμόλποιο* überliefert und folgt im nächsten Verse *πατρὸς ἀγήνορος*; dass ein Irrthum des Paus. vorliege, ist weniger wahrscheinlich, als dass er einen andern Text vor

sich hatte, doch s. die Ausführungen von Gemoll die homerischen Hymnen S. 291.

S. 93,13. Ueber den Kampf der beiden Heerführer s. I 5,2. 27,4.

S. 93,16. ἰδίᾳ τελεῖν scheint allerdings zu sagen, wie Foucart Bullet. de corr. hell. IV 234 erklärt, dass bei dem Kompromiss (συνθήκαι II 14,2) das eleusinische Gemeinwesen als solches die selbstständige Feier der Mysterien erhalten habe, in der That aber wurde nur den erblichen Priestergeschlechtern ihr Recht gewahrt, vgl. Töpffer a. a. O. 46.

S. 93,17. Nach unserer Ueberlieferung hiessen die Töchter des Keleos im Hymnus in Cer. 106 fg. Καλλιδική καὶ Κλεισιδική Δημῶ τ' ἐπέσσα Καλλιθή θ', ἡ τῶν προγενεστάτῃ ἦεν ἀπασέων; Gemoll a. a. O. 289 meint Uebereinstimmung schaffen zu können mit der allzu kühnen Annahme, dass zu lesen sei: καλεῖ δὲ σφᾶς οὐ κατὰ ταῦτά καὶ Ὀμηρος... Διογένειαν καὶ Παμμερόπην καὶ τρίτην Σασάραν, in der Lücke hätte gestanden, wie Homer die Töchter nannte; andere nehmen einen Gedächtnissfehler des Paus. an, s. die Litteratur bei Gemoll S. 288; uns scheint hier wie oben, dass der Text, den Paus. vor sich hatte, anders lautete als unsere Ueberlieferung. Denkbar ist auch, dass der so geläufige Name Homers einen minder geläufigen verdrängt habe, z. B. den des Orpheus, vgl. I 14,3. 37,4, aus welchen Stellen hervorgeht, dass die Töchter des Keleos in den Hymnen vorgekommen sein können.

S. 93,20. Nicht Aglauros, sondern Pandrosos wird als Mutter des Keryx genannt bei Poll. VIII 103, Schol. Hom. Il. I 334, Schol. Aesch. I 20, aber die Keryken selbst bezeichneten Herse als Stammutter, Kaibel Epigr. 1046, Töpffer 81 fg.; letzterer bemerkt, der θεῶν κήρυξ sei naturgemäss der Ahnherr des Geschlechts der Herolde, das sich durch eine Personifikation der Thätigkeit des wesensverwandten Gottes den Eponymen schuf, den es dann genealogisch mit dem Gotte verknüpfte.

S. 94,1. ἔστι δὲ Ἴπποθώντιος ἥρωον, mit diesem Heiligthum identifizirt Wachsmuth II 244 A. 6 das CIA II 567 b (S. 429) Ἴπποθώντιον genannte.

S. 94,2. Zarex, der Sohn des Karystos, galt nach Schol. Lyk. 580 als der menschliche Vater des Anios von der Insel Delos, den Apollon die Mantik lehrte. Steph. Byz. s. v. Ζάρηξ zitirt Pausanias. Ueber die Stadt Zarax au der Küste Lakoniens s. III 24,1.

S. 94,9. Tempel des Triptolemos. Die Lage dieses Heiligthums ist durchaus ungewiss, doch wird vermuthet, dass die aus alten Werkstücken erbaute, mehrere Statuenfragmente und Inschriften umschliessende Kapelle des H. Zacharias (in der Nähe wurde das sog. eleusinische Relief mit Demeter, Kora und Iakchos gefunden) die Stelle des alten Triptolemostempels bezeichnet. S. Alterth. v. Attika I Taf. 8, Conze im B. d. I. 1860 p. 177, Bursian I 329, Baedeker S. 121.

S. 94,10. Tempel der Artemis Propylaea. Man vermuthet diesen mit grosser Wahrscheinlichkeit in dem kleinen Tempel, dessen Unterbau sich etwa 30 Schritt nordöstlich von den grossen Propylaeen von Eleusis erhalten hat; er bestand aus einer Cella mit doppelter, durch je zwei dorische Säulen zwischen Anten gestützter Vorhalle, vgl. Alterth. v. Attika Cap. 5, Bursian S. 329, Leake S. 155, Baedeker S. 120. — Ueber die Artemis als Thor-



göttin Preller-Robert S. 322 A. 5 und Rubensohn *Mysterienheilighth.* in Eleusis 106 f., der daran erinnert, dass auch am Eingang der Akropolis die Chariten mit Artemis verehrt wurden (CIA III 208).

ebd. Tempel des Poseidon Pater; die Lage desselben ist unbekannt, es müsste denn, wie Bursian a. a. O. meint, der vorhin genannte Tempel der Artemis und dem Poseidon gemeinschaftlich gehört haben. Ueber den Kultus des Poseidon in Eleusis s. Töpffer S. 30 und 253, Preller-Robert S. 577 A. 3.

ebd. Der Beiname *πατήρ*, den Poseidon sonst nicht trägt, wird im Zusammenhang stehen mit der Thatsache, dass die Eumolpiden ihn als Ahnherrn verehrten, s. Töpffer 30; unrichtig bezog Siebelis *πατήρ* auf Artemis Propylaia, indem er unter ihr die Persephone verstand, er vergleicht VIII 37,1. 6. 9.

ebd. Brunnen, *Καλλιχόρον φρέαρ* genannt; in einem mit der antiken runden Fassung und Resten einer viereckigen steinernen Umfriedigung vorhandenen, nördlich vom äusseren Peribolos des Heiligthums am Fusse des Hügels belegenen Brunnen glaubt Leake dies *Καλλιχόρον φρέαρ* (cf. auch Eur. Suppl. 362, 619, Ion 1075, Apollod. I 4,5) wiederzufinden (Top. S. 154), ebenso Bursian S. 331; doch widersprach Rhangabé a. a. O. p. 283. Jetzt erkennt man ihn wieder in dem von Philios vor den grossen hadrianischen Propylaien aufgefundenen, s. A. M. XVIII 451. Der Brunnen wird von Späteren mit dem I 39,1 erwähnten *Ἄνθιον φρέαρ* verwechselt, weshalb Apoll. I 5,1 neben diesem die *ἀγέλαστος πέτρα* nennt, auf welche sich die trauernde Demeter gesetzt habe.

S. 94,12. Das *Ῥάριον πεδίον* zu beiden Seiten des *Καλλιχόρον φρέαρ*, s. Bursian a. a. O.

ebd. *σπαρῆναι πρώτον*, vgl. Eur. Suppl. 30.

S. 94,14. *ἄλωας*, vgl. *Ἐφ. ἀρχ.* 1883, 122,20 ... *ς τὴν ἄλω τὴν ἱεράν*.

S. 94,15. Demetertempel (grosser Mysterientempel), innerhalb des heiligen, ummauerten Bezirkes, von Paus. wegen religiöser Bedenken nicht beschrieben. Zur Geschichte des Tempels und über die noch erhaltenen Reste, sowie über die neueren Ausgrabungen ist vornehmlich zu vgl. *Alterth. v. Attika K. III, B. d. I.* 1860, 225, Leake *Demen* S. 155, Bursian S. 329, Baedeker S. 120, Blavette *Bull. de Corr. hell.* VIII 254, mit Plan ebd. IX pl. 1, Rubensohn *Die Mysterienheilighthümer in Eleusis u. Samothrake I* (Dissert. v. Strassburg) Bonn 1892; über das Kultbild Kern A. M. XVII 125.

ebd. *τοῦ ἱεροῦ* scheint von *τοῦ τείχους* abzuhängen, nicht Adjektivum zu sein, wie es Amasaesus fasst, *τὸ ἱερόν* ist der Demetertempel.

ebd. *ὄνειρον ἀπειτε γράφειν*, vgl. I 14,3, Gurlitt 84.

S. 94,18. *Δάειρα* oder *Δαῖρα* ist eine schon den Alten räthselhafte Göttin, die bald der Persephone (Aesch. fr. 271, Etym. m. s. v., Schol. Lyk. 710), bald der Aphrodite und der Demeter (Phanodemos frg. 21) gleichgesetzt wurde; Schwester der Styx heisst sie bei Pherekydes fr. 11.

S. 95,1. *ἐπὶ Βουιωτῶν* wie z. B. IX 2,4 *ὁδὸν τὴν ἐπὶ Φωκέων*.

S. 95,2. Die Gewinnung von Eleutherai geschah unter Hippias und war eine Folge des Krieges mit Theben, s. E. Meyer Griech. Gesch. § 478.

S. 95,6. Tempel des Dionysos mit Schnitzbild, einer Nachbildung des alten ζῶανον, das sich nach I 20,3 in dem einen Dionysostempel beim Theater in Athen befand. Vgl. Hesych. v. Ἐλευθερέως Διόνυσος ἐν Ἀθήναις καὶ ἐν Ἐλευθέραις. Nach Suid. v. μέλαν und Ἀπατούρια scheint der Gott in Eleutherai den Beinamen μελαναγίς geführt zu haben.

S. 95,10. τὸν ποιμένα εὐρόντα τοῦς παῖδας, bei Hygin. fab. 7 sind es mehrere Hirten, ein Hirte des Oineus war es nach Dion Chrys. XV 447 R.

S. 95,11. Mauern von Eleutherai; die Befestigungsmauern sind zum Theil mit zahlreichen Thürmen (besonders an der Nordseite) heute noch gut erhalten (beim Volke Γουφύκαστρο genannt), s. Ross Wanderungen I 14, Arch. Aufs. I 234, Vischer Erinnerungen S. 531.

### Cap. XXXIX.

Merkwürdiges auf dem Wege von Eleusis nach Megara. Brunnen Anthios. Heiligthum der Metaneira. Gräber der vor Theben Gefallenen. Alope und Kerkyon. Theseus, Erfinder der Ringkunst. Mythische Geschichte von Megara.

S. 95,14. Megara von Eleusis vier Stunden westwärts, Bursian I 331.

S. 95,15. Was nach Pamphos am Ἄσθιον φρέαρ geschah, verlegt der Hymnus in Cer. 99 an das sonst nirgends erwähnte Παρθένιον φρέαρ, nach E. Curtius Abh. Gött. Ges. d. W. VIII 1859, 155 bedeuten beide Epitheta dasselbe. Gemoll schreibt mit Wolf πᾶρ θείψ φρέατα.

S. 95,16. γράϊ εἰκασμένην, Hymn. in Cer. 101 γρηῖ παλαγενεῖ ἐναλίμως.

S. 95,17. ἄτε γυναικα Ἀργείων, im Hymn. in Cer. 123 giebt sie sich als von Kreta kommend aus, II 5,8 in einer andern ähnlichen Geschichte allgemein als γυνή ζένη.

S. 95,18. Statt Keleos nennt Schol. Nicand. Alex. 130 Hippothoon, den Eponymos der Phyle, zu der Eleusis gehört, s. Gemoll 288. Ovid Fast. IV 511 u. 544 spricht nur von einer Tochter.

ebd. Metaneira, Hymn. in Cer. 161 u. 206. Nonn. XIX 82 u. a. a. O., Apoll. I 5,1, Ov. l. l. 539.

S. 95,19. Der Unterschied der Entfernung wird bei ἀπωτέρω mit dem Dativ und Akkusativ gegeben, also z. B. σταδίους VII 22,5 und σταδίοις VII 24,5; allein nur hier ist überliefert ὀλίγη ἀπωτέρω, sonst immer ὀλίγον I 16,1. 32,7. 38,9. II 3,2. 6. 11,2. 16,7. 20,5. 24,6. III 25,9. IV 31,1. 36,2. V 6,6. VIII 24,3. 38,1.

S. 95,21. ἐπιτροπέων τὸν Ἐτσοκλέους, den Laodamas nach IX 5,13.

S. 96,2. Die dem attischen Ruhmesbedürfniss schmeichelnde Sage, dass Theseus die Herausgabe der Gefallenen erzwungen habe, findet sich nachweisbar zuerst bei Herodot IX 27 und liegt bekanntlich den Hiketiden des



Euripides zu Grunde, vgl. ferner Ps. Lysias 2,7 ff., Isocr. 4,55 ff. (Diod. IV 65), Apoll. III 7,1.

S. 96,5. Zum Alopemythus s. namentlich Hyg. f. 187. — Nach Hesych. s. Ἀλόπη, Hyg. l. l. gab es auch eine nach Ἀλόπη benannte Quelle im Gebiet von Eleusis, nahe der Grenze von Megara, „wahrscheinlich die am südwestlichen Fusse des Kerataberges hart am Strande hervorsprudelnde, die wohl als die lokale Veranlassung der Sage von der Liebe des Poseidon zur Alope zu betrachten ist“, Bursian I 331.

S. 96,7. Der Schol. Lucian. Iup. trag. 21 (Iacob. IV 178) schreibt diese Stelle in folgender Weise aus: ὁ δὲ Κερκῶν καὶ οὗτος ἄδικος ἦν τᾶλλα εἰς τοὺς ξένους καὶ παλαίην ἡνάχαζε καὶ τὸν οὐ βουλόμενον διέφθειρε. καὶ ὁ τόπος παλαιστρα ἐκαλεῖτο ἐν ᾧ ᾤκει πλησίον Ἐλευθερῶν. διέφθειρε δὲ πάντας τοὺς καταστάντας αὐτῷ εἰς πάλην, πλὴν Θησεῦς, Θησεὺς δὲ καταπαλαίειν αὐτὸν σοφία πλέον· παλαιστικὸς γὰρ εὐρέθη Θησεὺς καὶ μεγέθει πρῶτον καὶ βίωμῃ χρώμενος εἰς τὰς παλαιστρας. — Nach dem Schol. Pind. Nem. V 89 hatten Pherekydes und Polemon den Phorbas, den Wagenlenker des Theseus, als Erfinder der Ringkunst bezeichnet, nach Istros dagegen war Athena die Lehrerin des Theseus.

S. 96,11. εὔρε, dazu πρῶτος abundirend, II 21,3. III 12,10. 20,2.

S. 96,14. λόγοις καὶ θεωρήμασιν, man bemerke, dass die Ueberlieferungen vor den Sehenswürdigkeiten genannt sind, bei Pausanias stehen die λόγοι in erster Linie, s. Gurlitt 5 fg. Nur das besonders Merkwürdige will Paus. beschreiben, vgl. namentlich III 11,1; ferner VI 1,2. 17,1. X 9,1, Wachsmuth I 42,3, Schubart Jb. f. Ph. CXXIX 94 ff. und die Stellensammlung von Gurlitt a. a. O. 69.

Hier nun ist die Beschreibung von Attika zu Ende, und es folgt bis zum Schluss des Buches reichend diejenige von Megara, ἡ Μεγαρικὴ συγγραφή II 19,8 (IX 19,2 ἡ συγγραφή ἡ Μεγαρίς).

S. 96,17. τῆς Ἀθηναίων ἦν καὶ αὕτη, vgl. Cap. 42,2; Paus. nimmt hier überall für die attische Fassung der Tradition Partei, sodass der ganze Abschnitt sich zu einer fortgesetzten Polemik gegen die einheimische megarische Ueberlieferung gestaltet. — Der Beweis für die ursprüngliche Zugehörigkeit Megaras zu Athen wird nicht geleistet, denn wenn der megarische König Pylas das Land dem Attiker Pandion hinterlässt, so ist damit nicht mehr bewiesen, als dass Megara eine Zeit lang von attischen Fürsten regiert wurde. Auch Strabo IX 392 behauptet, dass Attika und Megara ursprünglich zusammengehörten, aber seine Beweisführung ist besser als die des Paus.

S. 96,18. Pylas übergab seinem Schwiegersohn Pandion die Herrschaft, als er selbst durch Blutschuld genöthigt wurde, das Land zu verlassen, s. Apoll. III 15,5. Pylas lautet der Name hier und Cap. 5,3, ebenso auch bei Apoll. l. l., dagegen nach unserer Ueberlieferung IV 36,1 Πύλος und Πύλων VI 22,5.

S. 96,19. Grab des Pandion, s. I 5,3 u. 41,6.

S. 97,2. Dorier gegen Attika, am ausführlichsten Lyc. geg. Leocr. 84 ff. — Her. V 76, Polyaen. I 18, Conon 26.

S. 97,4. Κορινθίων, vgl. Anon. (vulgo Scymni) orb. descr. 502 ff., Schol. Pind. N. 7,155, Schol. Plat. Euthyd. zu 292 E, Schol. Arist. Ran. 439, Zenob. V 8.

S. 97,5. Δωριεῖς γερόνασι, ebenso Strab. IX p. 393. Wilamowitz Hermes IX 324 erklärt es für eine Unmöglichkeit, dass die Dorer eine ionische Bevölkerung in der Megaris fanden.

S. 97,6. In dem Namen Κάρι (Καρία Cap. 40,6) scheint eine Erinnerung daran aufbewahrt zu sein, dass einstens wie auf Delos (Thuk. I 8) und in Epidauros und Hermione (Aristot. bei Strab. VIII p. 374), so auch in Megara Karer sich niedergelassen hatten, s. Thraemer Perg. 356 ff., M. Mayer Hermes XXVII 504, vgl. Seeliger Alkathoos und die megarische Königsliste, Festschrift für Overbeck, S. 32 A., E. Meyer a. a. O. S. 59.

S. 97,8. Spezieller heisst es Cap. 40,6 ποιῆσαι δὲ οὐτὸ (τῆς Δῆμητρος τὸ καλούμενον Μέγαρον) βασιλεύοντα Κᾶρα ἔλεγον; aber nicht von dem Megaron der Demeter ist der Name abzuleiten, er ist vielmehr als Herrenburg zu erklären, s. Wilamowitz a. a. O. 325, Homer. Unters. 252; „die Burg, die ein dorischer Fürst inmitten der einheimischen Dorfbevölkerung errichtete, wird sich allmählich zu einer Stadt Megara entwickelt haben“, Seeliger a. a. O. 31.

S. 97,9. Βοιωτοὶ δὲ ἐν Ὀρχηστῷ, Wilamowitz a. a. O. sucht den Beweis zu führen, dass Megara ursprünglich boiotisch gewesen sei; ihm widerspricht E. Meyer a. a. O. S. 269. Der Onchestier Megareus dem Nisos gegen Minos zu Hülfe eilend, vgl. Apoll. III 15,8, Hellan. fr. 47.

S. 97,10. πόλεμον συνδοίροντα, ebenso III 10,5, auch bei Herodot I 18. V 79. 99, das einfache διαφέρειν I 25. 74, Thuk. I 11. VI 54. VIII 75.

S. 97,12. δωδεκάτη — γενεῇ, an der Spitze der ganzen Liste steht Phoroneus, der erste Mensch (Akusil. fr. 14), wie in Argos, und wie dort ein Dynastiewechsel durch ägyptische Einwanderung stattfindet (II 16,1), so auch in Megara, s. Seeliger a. a. O. 30, der nachweist, dass die megarische Königsliste von der argivischen abhängt, und im weiteren vermuthet, dass sie in jener Epoche entstanden sei, in der Megara zur Amphiktyonie von Onchestos gehörte (223—192). — Leleger in Megara kennt auch Aristoteles bei Strab. 322. Ueber das Verhältniss der Leleger zu den Karern, denen sie sich fast überall zugesellen, s. Ed. Meyer Gesch. d. Alt. I § 252. II § 38. 160.

S. 97,17. Der Genealoge, welcher die Liste zusammenstellte, wusste Skiron in der Reihe der Könige keinen Platz anzuweisen, so musste dieser sich mit der Feldherrnwürde begnügen, s. Seeliger 36.

S. 97,18. Dieser von den Megarern anerkannte Megareus, Sohn des Poseidon, hat doch nur den Zeussohn (Cap. 40,1) verdrängt, welcher kraft seines Namens und seiner Abstammung in der ursprünglichen Sage als erster Beherrscher des Landes und Stammvater der Könige galt.



## Cap. XL.

Brunnen des Theagenes. Sithnidische Nymphen. Bildsäulen römischer Kaiser und der Artemis Soteira, der zwölf Götter. Olympieion mit Tempel des Zeus. Bild des Zeus von Theokosmos. Streit der Megarer und Athener um Salamis. Merkwürdiges auf dem Burghügel Karia.

S. 98,3. Megara. Ueber die Alterthümer von Megara ist zu vgl. die Schrift von Reinganum Das alte Megaris, Berlin 1825, und Rhangabé a. a. O. p. 285 ff.

ebd. Brunnenhaus, erbaut von Theagenes. Von diesem Prachtgebäude ist nichts mehr erhalten; auch die Zugehörigkeit der Grundmauern, die Dodwell Reise durch Griechenl. II 280 (vgl. Reinganum a. a. O. S. 128) darauf bezog, erscheint zweifelhaft. Rhangabé p. 287 versetzte das Brunnenhaus in die Nähe der Νομόδες πόλαι C. 44,3; v. Velsen A. A. 1853 S. 272 ebenfalls in den südlichen Theil der Stadt. Doch ist auch möglich, dass die heut im Norden des westlichen Burghügels entspringende Quelle mit der Quelle der Sithnidischen Nymphen identisch ist, vgl. Bursian I 374.

S. 98,4. ἐπεμνήσθη, s. Cap. 28,1.

S. 98,7. Ueber den Namen Sithnides lässt sich nichts Sicheres sagen.

S. 98,9. Der megarische Schriftsteller Dieuchidas aus dem vierten Jahrhundert (s. über ihn Wilamowitz Homer. Untersuch. 240 ff. u. 253 ff.) beginnt die Geschichte Megaras mit der deukalionischen Fluth, s. Clem. Al. VI 2 p. 752 P = frg. 1 bei Müll. F. H. G. IV 388. Auch für das Gebirge Geranea ist er bezeugt, s. Harpoer. s. v. = Müller a. a. O. 390. Kalkmann 152 fg. nimmt an, dass die entsprechenden Notizen des Paus. auf Dieuchidas zurückgehen, Gurlitt dagegen S. 100 u. 456 will die Möglichkeit offen lassen, dass es sich hier um mündliche Mittheilung des megarischen Exegeten handle; nach ihm bestätigen alle Berührungen mit Dieuchidas bloss, dass bei Paus., wie er selbst sage, megarische Tradition vorliege, S. 435. Direkte Benützung des Dieuchidas durch Paus., welche übrigens auch Kalkmann nicht behauptet, s. S. 154, lehnt Seeliger ab, S. 29 u. 43.

S. 98,12. Eine andere Erklärung des Namens Geranea s. beim Schol. Thuk. I 105 Γερανία ἀκρωτήριόν ἐστι τῆς Μεγαρίδος εἰς τὴν μεσόγειον καὶ ἐπίμηκες καὶ ἀπὸ τοῦ σχήματος οὕτως ὀνομάζεται. Wahrscheinlich ist der Name ebenso wie die hier lokalisirte Fluthsage lelegischen Ursprungs, s. Bursian I 367 A. 1.

S. 98,13. Tempel der Artemis Soteira. Auf die Artemis Soteira beziehen sich auch die megarischen Inschriften Dittenberger 16 c. u. 112.

S. 98,14. Statuen römischer Kaiser. Die Vermuthung, dass die südöstlich vom westlichen Burghügel gefundenen Togastatuen römische Kaiser darstellten, und dass daher dort die Stelle des Tempels der Artemis Soteira zu suchen sei (Rhangabé p. 288), ist sehr unsicher. Doch kann daran erinnert werden, dass in der megarischen Inschrift Dittenberger 111 eine ἀρχιτέκτων τῶν Σεβαστῶν vorkommt.

S. 98,15. Dass Perser vom Heere des Mardonios bis nach Megara vorrückten, bestätigt Herodot IX 14, doch war es ein Reiterkorps.

S. 98,16. γρόμη Ἀρτέμιδος, vgl. Cap. 30,3.

S. 99,1. ἀφ' ἑνῶν βελῶν, ebenso der Genetiv X 11,1. VIII 37,7.

S. 99,6. Statuen der zwölf Götter von Praxiteles. Nach der Annahme von Klein in d. arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. IV 13 (dem sich Overbeck I<sup>4</sup> 500 anschliesst) wären dies Werke des (hypothetischen) älteren Praxiteles, des Grossvaters des berühmten Künstlers; er begründet dies damit, dass der Gegenstand dem 5. Jahrhundert angemessener sei, als dem 4., ferner damit, dass Paus. ἔργα εἶναι λεγόμενα Πραξιτέλους sage, und zwar, weil ihm der Stil zu dem Künstlernamen nicht zu passen schien. Doch sind die von Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. 1880 S. 446 geltend gemachten Einwände sehr beachtenswerth.

S. 99,7. Statue der Artemis Soteira von Strongylion. Sillig Catalog. artif. p. 432 nahm entschieden irrig an, dass diese Artemis zu der erwähnten Gruppe der zwölf Götter gehört habe, und schloss daraus, dass Strongylion ein Zeitgenosse des Praxiteles gewesen sei. Da aber zweifellos feststeht, dass Strongylion ein Zeitgenosse des Pheidias war (vgl. zu I 23,10), so hat Brunn I 267 mit Recht diese Artemis als die Tempelstatue der Artemis Soteira mit dem S. 98,14 genannten Erzbilde identifizirt und von der praxitelischen Gruppe getrennt. Nach Paus. I 44,4 glich das Artemisbild im Tempel zu Pagai der Artemis Soteira von Megara durchaus. Da uns nun jene auf Münzen dargestellt ist, laufend, im kurzen Chiton, in jeder Hand eine Fackel haltend (s. unten zu S. 111,8), so ist es zweifellos, dass eine entsprechende, auf Münzen von Megara vorkommende Figur (Imhoof-Gardner pl. A. 1 p. 4, s. uns. Taf. XI 21) die Statue des Strongylion vorstellt, vgl. Wieseler Denkm. d. alt. Kunst II 16,174 b, Overbeck a. a. O. 498.

S. 99,8. Olympieion. \* Die Lage des Heiligthums ist dadurch bestimmt, dass sich an der nordwestlichen Seite des Kariahügels Reste der Peribolosmauer erhalten haben, die den heiligen Bezirk umgab und von der ein Theil mit Proxeniedekreten bedeckt ist, die die Formel ἀνθήμεν (oder ἀνθημεν) εἰς τὸ Ὀλυμπεῖον aufweisen, vgl. Rhangabé Ant. hell. II p. 294 n. 693 ff., Mém. de l'Acad. p. 275, v. Velsen A. A. 1853 S. 380, Lebas Inscr. II 26 ff., Conze im Philol. XIV 153, Korolkow A. M. VIII 183, Dittenberger Inscr. Gr. sept. I 1—14. Darnach lag das Olympieion in der die beiden Burghügel trennenden Einsattelung, wo es bereits Reinganum (a. a. O. 126) vermuthet hatte; vgl. Bursian S. 374.

S. 99,9. Statue des olympischen Zeus, von Theokosmos unter Beistand des Pheidias gearbeitet; der Kopf von Gold (Haar und Bart) und Elfenbein, der übrige Körper aus Thon und Gips, natürlich bemalt und vergoldet. Die Mitarbeiterschaft des Pheidias ist vielleicht nur lokale Tradition, hervorgegangen aus der Aehnlichkeit, die die Statue mit dem Typus des olympischen Zeus des Pheidias gehabt haben muss. Das geht, ausser der Notiz S. 99,14, aus den Münzen hervor, die erweisen, dass auch der Zeus des Theokosmos die Nike auf der Rechten und in der Linken das Szepter hielt; doch



war die Gewandung abweichend, indem hier der Oberkörper entblösst war. S. Imhoof-Gardner p. 5 pl. A 3, uns. Taf. XI 22. Was das Technische anlangt, so ist die Annahme von Schubart Rh. Mus. XV 88, der Körper sei von gebranntem Thon, Hände und Füße von Gips, die ganze Statue aber mit Gewändern bekleidet gewesen, wenig wahrscheinlich. Vgl. Blümner Technologie II 114 u. 145.

ebd. πόλεμος ἐπιλαμβάνει ist gesagt wie νόξ, ἡμέρα ἐπιλαμβάνει II 20,2. IV 7,6. 12,9. 26,7. VIII 53,3 (ἀκαρπία), wenn nicht richtiger angenommen wird, es sei σφᾶς τοῦ vor πρὸς ausgefallen, vgl. IV 21,1 σφᾶς ἀγῶνα ἐπιληφότα.

S. 99,15. Horen und Moiren, über dem Kopfe des Zeus angebracht, d. h. wohl auf der Rückenlehne des Thrones, wie beim Zeus in Olympia, wo die Chariten und die Horen ἐπὶ τοῖς ἀνωτάτω τοῦ θρόνου ὑπὲρ τὴν κεφαλὴν τοῦ ἀγάλματος angebracht sind, V 11,7, vgl. Brunn I 245.

S. 99,17. ξύλα ἡμίεργα, diese Stelle soll aus Dieuchidas stammen und zu denjenigen gehören, die beweisen, dass der Abschreiber Paus. von Dingen, die zu seiner Zeit nicht mehr vorhanden waren, behaupte, sie existirten noch; so Kalkmann S. 153, s. dagegen Gurlitt S. 433 fg.

S. 100,1. ὁμολογοῦσι δὲ καὶ Ἄθηναῖοι κτλ., vgl. die fast gleichlautende Stelle bei Aristid. I p. 474,10 Iebb — ἀποστῆναι Σαλαμῖνος Μεγαρεῦσι χρόνον ἐστὶν ὄν; die Nachricht steht nur bei diesen beiden Schriftstellern und es zeigt ihre Uebereinstimmung, dass eine litterarische Quelle zu Grunde liegt, s. Gurlitt S. 100.

S. 100,2. Σύλωνα — προτρέψαι σφᾶς, vgl. Plut. Sol. 8.

S. 100,5. ἄνδρας φυγάδας — προδοῦναι Σαλαμῖνα Ἄθηναίους, hierzu bemerkt Töpffer Att. Gen. 269: „nach einer unanfechtbaren Ueberlieferung haben salaminische Kleruchen die Insel den Athenern in die Hände gespielt.“ Vielmehr steht hier, dass megarische Flüchtlinge die Kleruchen auf Salamis an die Athener verrathen haben. Uebrigens ist dies megarische Tradition, und die Unanfechtbarkeit nicht zu erweisen.

S. 100,7. Akropolis, Karia genannt. Die Ansichten der Neueren gehen auseinander, welcher von den beiden Hügeln von Megara die Akropolis Karia, welcher die des Alkathoos (C. 42,1) sei. Reinganum S. 122 hält den östlichen für die Karia, Rhangabé p. 290 den westlichen, zumal mit Rücksicht auf die ein höheres Alterthum verrathenden Mauerreste; ebenso Bursian a. a. O., während bei Baedeker S. 153 wiederum die Osthöhe als Karia bezeichnet ist.

S. 100,8. Καρίαν, hiernach Steph. Byz. ἐκαλεῖτο δὲ καὶ ἡ Μεγάρων ἀκρόπολις Καρία ἀπὸ Καρὸς τοῦ Φορωνέως.

ebd. Διονύσου ναὸς Νυκτελίου, ein Beiname, der sich auf die nocturni orgia Bacchi bezieht, Verg. Georg. IV 521, daher die Νυκτέλια Plut. Quaest. conv. IV 6,2 p. 672 B, Serv. Aen. IV 303, vgl. Rohde Psyche 333 A. 3, Thrämer bei Roscher I 1037.

ebd. Ἄφροδίτη Ἐπιστροφία = die Zuneigung einflössende, vgl. I 43,6 Ἄ. Παιθῶ und Παρήγορος, dagegen IX 16,3. 4 Ἄ. Ἀποστροφία, s. Furtwängler bei Roscher I 400, Preller-Robert 368.

S. 100,9. Das *Νοκτὸς καλούμενον μαντεῖον* bringt Rohde Psyche 342 A. 1 in enge Verbindung mit *Διώνωτος Νοκτέλιος* und erinnert daran, dass Dionysos vor Apollon in Delphi zu Hause war.

ebd. Der Beiname *Κόσμος*, Stauberreger, den Zeus nach den Handschriften führte, scheint keine plausible Erklärung zuzulassen, vgl. den krit. App.

S. 100,10. Statuen des Asklepios und der Hygieia von Bryaxis; ein Asklepios von Bryaxis auch bei Plin. XXXIV 73 erwähnt. Auf Münzen von Megara kommt sowohl Asklepios und Hygieia als jede Gottheit allein vor, beide in ihren stehenden Typen (Imhoof-Gardner pl. A 6 und 7); die Vermuthung von Wroth (Journ. of hell. stud. V 90), dass diese Typen auf die Zeit des Skopas und vielleicht auf diesen Künstler selbst zurückgehen, wird von Imhoof-Gardner p. 6 berichtigt und die Möglichkeit, dass die Münztypen die Statuen des Bryaxis darstellen, nicht ausgeschlossen. Vgl. auch Loewe de Aesculap. figura (Argentor. 1887) p. 28.

S. 100,11. Tempel der Demeter. Megarische Münzen mit Darstellung der Demeter s. Imhoof-Gardner pl. A 12 fg. p. 7.

## Cap. XLI.

Grabmal der Alkmene. Der Platz Rhus. Grabmal des Hyllos. Tempel der Isis, des Apollon und der Artemis. Alkathoos und der Kithaironische Löwe. Heroon des Pandion. Hippolyte. Tereus, Prokne und Philomele.

S. 100,15. Die Erzählung vom Tode der Alkmene im Gebiet von Megara und von dem Streit der Herakliden findet sich nur bei Pausanias. Nach Pherekydes bei Anton. Lib. 33 (fr. 39) starb sie in Theben, wo es aber kein Grab von ihr gab, IX 16,7. Nach anderer Sage befand sich dasselbe in Haliartos, s. Plut. Lys. 28 u. de genio Socr. 5 p. 578 A.

S. 100,18. *τοῖς Ἡρακλείδου πατρί — τάρων εἶναι καὶ Ἀμπεριθύουτος*, bemerkenswerthes Beispiel der variatio, ebenso I 29,6.

S. 101,2. Hier und V 10,7 ist zweifellos von einem eigentlichen Fremdenführer die Rede, während I 13,8 und wohl an allen übrigen Stellen, wo das Wort *ξήγησις* sich bei Paus. findet, darunter im Grunde genommen nichts anderes zu verstehen ist als eine Lokalperiegese oder Erläuterungsschrift, s. zu I 42,4 und vgl. Heberdey die Reisen des Paus. 9, Gurlitt 91 A. 47.

ebd. Zur Stellung von *ἤμιν* zwischen den zwei zusammengehörenden Worten vgl. X 5,13 *τὸν δ' ἐπ' ἡμῶν τῷ θεῷ τὸν ναὸν ἠκολούθησαν*. s. oben Cap. 22,1.

ebd. Da es sich hier immer nur um ein bescheidenes Wässerchen gehandelt haben könne, meint Wachsmuth I 418 A. 3, der Versuch, *Ῥοῦς* von *ῤέω* abzuleiten, sei zweifelhaft, ebenso sei es bedenklich, den Namen vom Sumachbaum herzuleiten, weil unbekannt sei, wann dieses Gewächs in Griechenland



eingeführt wurde (immerhin wird ῥοῶς schon im 6. Jahrhundert genannt, Phot. Lex. ῥοῶν τὸ ἤδυσμα, Σόλων); Wachsmuth denkt daher an semitischen Ursprung, indem er an Rus-Melkart und Ruzasus in Mauretanien erinnert; M. Mayer dagegen Hermes XXVII 497 A. 1 findet, mit ῥοῶς sei offenbar ursprünglich der alte Wasserlauf gemeint. Da eine ganze Reihe von Flussnamen eine Beziehung auf Fliessen enthalten (s. die Aufzählung bei E. Curtius Ges. Abh. I 512) und auch ein ganz unbedeutendes Wässerchen ποταμός heissen kann, so scheint auch uns die Ableitung von ῥέω das Richtige zu treffen. Nach M. Mayer sind beide Wasserläufe noch wohl erkennbar.

S. 101,7. ἐτίρωδι = VIII 5,1. Echemos war des Kepheus Enkel, des Aleos Urenkel und erhielt nach des Lykurgos Tod die Herrschaft über die Arkader. An jener Stelle wird der letzte Satz des Paragraphen dahin berichtigt, dass Echemos, nicht Orestes, damals die Achaier regiert habe; vgl. Her. IX 26, wo der Grossvater Phegeus heisst, Diod. IV 58, Schol. Pind. Ol. X 79.

S. 101,10. Tempel des Apollon und der Artemis. Ueber den Apollon ἀγραῖος s. Preller-Robert I 272, über Artemis ἀγροτέρα ebd. 316.

ebd. Ueber Alkathoos s. zu § 6. Wie das hier erzählte, so wird auch alles weitere, was wir über Alkathoos hören, im Anschluss an Sehenswürdigkeiten berichtet (Cap. 42,1. 2. 6. 43,2. 4), Paus. hat also hier eine Periegeese von Megara zur Hand.

S. 101,13. Nach Hereas zog Alykos, Sohn des Skiron mit den Dioskuren gegen Aphidna und fiel von der Hand des Theseus, frg. 3 aus Plut. Thes. 32.

S. 101,17. Der Artemis Agrotera (s. Cap. 19,6) und dem Apollon Agraios wird der Tempel geweiht als Jagdgöttern zur Erinnerung an die Erlegung des Löwen; in dieser Eigenschaft werden sie nicht selten zusammen verehrt, s. Preller-Robert a. a. O.

S. 102,1 ff. Der erste Grund also, weshalb Paus. der megarischen Sage von der Erlegung des Timalkos durch Theseus den Glauben verweigert, ist der, dass keine Autorität ihr zur Seite steht. Zweitens sagen gewichtige Zeugen, dass Theseus damals nicht im Lande gewesen sei. Endlich gerathen die Megarer in Kollision mit der gemeingriechischen Mythologie, insofern als Pelops, der Vater des Alkathoos, derselben Generation angehören müsste wie Theseus, der doch nach sonstiger Ueberlieferung sein Urenkel ist.

S. 102,3. Nach Robert Hermes XXIII 439 hätte der lakonische Dichter Alkman nur die Sage von dem peloponnesischen Aphidna geben können, und läge hier ein Irrthum des Paus. vor, der eine Stelle des Polemon (vgl. Schol. Il. III 242) falsch verstehend, was als Version des Hellanikos gegeben war, für diejenige des Alkman ansah, wobei ferner also anzunehmen wäre, dass er in dies falsch verstandene Zitat, der Fassung der späteren Zeiten folgend, Ἀθίνας für Ἀφιδνας einsetzte — ein unwahrscheinlicher Vorgang; gegen Polemon als Quelle spricht sich Seeliger a. a. O. 44 aus, und gegen die Annahme, dass nach peloponnesischer Sage Aphidna in Lakonien der Ort gewesen sei, wo Theseus seinen Raub geborgen habe, Maass Par-

erga Attica 4 und Töpffer Aus der Anomia 36 fg. — Herod. IX 73 und Hellan. fr. 74 haben zuerst erzählt, dass die Dioskuren ihre geraubte Schwester aus dem attischen Aphidna befreiten, erst Spätere denken sich die Helena in Athen untergebracht, Töpffer a. a. O.

S. 102,5. Die Pindarstelle, auf die sich Paus. bezieht, ist nicht erhalten, s. Boeckh fr. 163, der erklärt: Theseus Castorum affinitatem merere eo conatus est, quod Molossorum regis Aidonei filiam Pirithoo in matrimonium raptum ibat; das Zeile 6 folgende  $\epsilon\zeta\delta$  wird also von Boeckh in durchaus ungewöhnlicher Weise erklärt, was um so bedenklicher ist, als wir die Pindarstelle, die allein zu dieser Erklärung berechtigen könnte, nicht besitzen.

S. 102,7. γάμον συμπράττειν auch bei Plat. Thes. 30, wo er von dieser Unternehmung spricht.

102,13. ἀφικόμενος — — ἐξ Ἡλίδος, vgl. Dieuch. fr. 8 = Müller F. H. G. IV 390; darnach musste er fliehen, weil er seinen Bruder Chrysispos erschlagen hatte. Er kommt nach Megara und heirathet die Pyrgo, deren Grab Pausanias (I 43,4) gezeigt wurde. Von Megara wird er vielleicht auf eine Botschaft von Pelops hin neuerdings ins Elend getrieben, da trifft er den Kithaironischen Löwen u. s. w. Die Sage von der Erlegung desselben soll die Uebersiedelung und Niederlassung des Alkathoos in Megara motiviren, s. Seeliger a. a. O. 28. — Paus. lässt also den Alkathoos sofort auf Nisos folgen und streicht somit den Megareus aus der Liste der Könige.

S. 102,19. Grab des Pandion, s. zu Cap. 5,3.

ebd. Ἀθήνα Ἀθηνᾶ, vgl. I 5,3, Athena die Taucherin, ein Beiname, den sie trägt als Beschützerin der Seefahrten. Ino Leukothea reicht ἀθούη εἰκόσια dem schiffbrüchigen Odysseus den rettenden Schleier, Hom. Od. V 353.

S. 102,21. Hippolyte, hier Schwester der Antiope genannt, führt die Amazonen gegen Athen auch bei Lukian Anach. 34.

ebd. Grabmal der Amazone Hippolyte, nach S. 103,7 in Form eines Amazonenschildes errichtet, also halbmondförmig, wie die Pelta der Amazonen auf den Bildwerken erscheint (vgl. Verg. Aen. XI 663). Hierüber berichtet Plut. Thes. 27: δεικνύουσι δὲ καὶ Μεγαρεῖς Ἀμαζόνων θήλην παρ' αὐτοῖς ἐπὶ τὸν καλούμενον Ῥόδον (cf. oben S. 101,2) βαδίζουσιν ἐξ ἀγορᾶς, ὅπου τὸ Ῥομβοειδῆς. Letzteres ist aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Grabe der Hippolyte identisch, doch braucht man deswegen nicht mit Bursian S. 376 A. 1 Ῥομβοειδῆς mit „kreiselförmig“ zu übersetzen, da die Grundform der Pelta sich viel mehr dem verschobenen Viereck, als dem Kreise nähert. Die Stelle, die den Namen Rhus führte, sucht Bursian ebd. an einem heut Palaeochoro genannten Platze, wo sich zahlreiche Architekturfragmente vorfinden.

S. 103,10. Paus. schliesst sich der Meinung des Thuk. an II 29,3.

S. 103,13. Es ist kaum anzunehmen, dass der Text lückenlos überliefert sei, vgl. Heracl. de incredib. 35: ἀποκτείνασαι τὸν Ἴκτυν καὶ πορθηθῆσασαι τὸν οἶκον, εἰς τι πλοιάριον ἐμβάσαι ταχεῖαν τὴν φυγὴν ἐποιήσαντο· ὁ δὲ Τηρεὺς, ἐπεὶ διώξας οὐ κατέλαβεν αὐτάς, αὐτὸν ἀναρῆσι, demnach könnte man etwa vermuthen: (ὁ μὲν ἐδίωξεν αὐτάς ὡς ἀποκτενῶν, αἱ δὲ ταχεῖαν τὴν φυγὴν ἐποιήσαντο ὥστε) ἐλεῖν σφᾶς ὁ Τηρεὺς οὐκ ἐδύνατο.



S. 103,15. Dass das Opferthier statt mit heiliger Gerste mit Steinen bedeckt wird, ist eine Zeremonie, die als Ueberrest ehemaliger Steinigung zu verstehen ist, s. M. Mayer Hermes XXVII 493.

S. 103,16. Zur Verwandlung des Tereus in einen Wiedehopf vgl. Oder Rh. Mus. XLIII 541 ff. u. M. Mayer a. a. O. 489 ff.

## Cap. XLII.

Die Burg des Alkathoos. Merkwürdigkeiten auf derselben. Apollon hilft dem Alkathoos beim Bau der Mauer. Bild des Memnon. Rathhaus. Die Tempel der Athena auf der Burg. Tempel und Bildsäulen Apollons. Natur des Ebenholzes. Ende der Söhne des Alkathoos. Heroon der Ino und was die Megarer von ihr erzählen.

S. 103,20. ἄλλη — ἀρόπολις, die westliche (?) Höhe, s. zu S. 100,7.

S. 103,22. ὅς — ἦλθεν — ἐξ Ὀρχηστῶ, nämlich nach der boiotischen Sage, die Megarer selbst wollten ja von dem kretischen Krieg überhaupt nichts wissen, s. Cap. 39,6.

S. 104,1. Der Beinamen Προδομαίς wird durch das Folgende erklärt, es sollen demnach die Götter so genannt sein, die bei Beginn eines Baues angerufen wurden.

S. 104,2. Mauern von Megara, heut nur noch in geringen Resten an der Südseite des westlichen Hügels und etwas südlich von der jetzigen Stadt erhalten, s. Dodwell II 1,279, Bursian S. 373.

S. 104,3. καταθεῖναι λέγουσιν Ἀπόλλωνα τῆν κιδάραν, vgl. Ps. Verg. Cir. 105 ff., Ov. Met. VIII 14 ff.

S. 104,7. συνεράζεται τε — και — κατέθηκεν, Paus. hat eine sehr ausgesprochene Neigung, mit den Tempora der Erzählung abzuwechseln, s. z. B. VI 2,2 ἀνέδησαν — μαστιγοῦσιν, 11,3 ἐῖ — ἐκέλευσε, 6. 7. 13,9. 14,8. VII 1,5. 8. 2,6. 4,3. 6. 10,2. 11,2. 5. 13,3. 15,4. 16,2. 5. 18,2. 6. 21,2. 26,2 u. s. w.

S. 104,11. Σύριγγες heissen die unterirdischen Grabkammern der aegyptischen Könige bei Theben, s. Ael. n. an. VI 43, B. A. p. 64,11, Callistr. stat. 1. Vgl. Perrot et Chipiez Hist. de l'art I 156 A. 1, 293 ff.

ebd. Memnonskoloss, bei Gelegenheit des klingenden Steines von Megaris besprochen. Dass Paus. den Koloss selbst besucht habe, worauf seine Worte schliessen lassen, hat Kalkmann S. 21 A. 1 und 43 A. 6 in Zweifel gezogen, dagegen Gurlitt S. 88 f. durch seine ausführliche Darlegung sehr wahrscheinlich gemacht. Heberdey a. a. O. 23 glaubt den Aoristus ἦγγησε als Beweis dafür ansehen zu dürfen, dass Paus. an Ort und Stelle gewesen sei; dies ist unrichtig, denn der Aoristus steht gar nicht selten von Dingen — Gebräuchen, Einrichtungen, natürlichen Erscheinungen — die zu geschehen pflegen, s. z. B. VIII 15,2. 16,5, 54,2. IX 3,8. 39,11. X 13,1, vgl. Hultsch B. S. G. W. XIII 456 ff. Ueber die verschiedenen Namen des Stifters, die Paus. aus den Inschriften am Denkmal selbst entnommen zu

haben scheint, vgl. Gurlitt a. a. O. Die Nachricht, dass Kambyses das Denkmal zerstört habe, hatte ein Schriftsteller Polyæn (F. H. G. III 522 Müller), doch wurde sie auch in den Inschriften erwähnt. Ueber den heut noch stehenden Koloss vgl. Perrot et Chipiez a. a. O. 295 und 691.

S. 105,4. ἀνίσχοντος γλίου, vgl. IV 18,3. VI 24,1. VIII 16,1. X 11,5.

ebd. βοῶν von leblosen Dingen „laut tönen“ ist poetisch, κῶμα βοῶν Hom. II. XIV 394, Aesch. Prom. 431, γῆόνες βοῶωσιν Hom. II. XVII 265.

S. 105,6. Buleuterion, erwähnt auf der Inschrift Dittenberger n. 25.

S. 105,8. Statue der Athene; die vergoldeten Bestandtheile waren vermuthlich, wie Bursian S. 377 annimmt, von Holz. (Reinganum S. 131 übersetzt fälschlich „ganz von Gold.“) Dass das Gesicht, das ebenso wie die Extremitäten von Elfenbein war, vergoldet gewesen sei, wie die Gewandung, ist nicht wahrscheinlich, obgleich man es aus dem Wortlaut des Paus. schliessen müsste.

S. 105,11. Μεγαρέων παρῆται τοῖς ἐξηγηταῖς, hier weist Paus. sehr deutlich auf seine schriftliche Quelle hin. An eine solche ist auch IV 33,6. V 21,8. 9. 18,6 zu denken, vgl. I 13,8, wo von Lykeas, dem argivischen Exegeten, gesagt ist, dass er ἐν ἔπεσιν εἶργκεν. s. H. Hitzig z. Pausaniasfrage 62 u. ob. zu S. 101,2.

S. 105,12. Während die Worte Cap. 17,3 auf ein Liebesverhältniss der Periboia mit Theseus hinweisen, womit übereinstimmt, dass dieser da und dort als ihr Gatte bezeichnet wird, s. z. B. Plut. Thes. 29, Istros bei Athen. XIII 557 A, wo sie wie bei Stat. Silv. III 5,48 Meliboia heisst, wird hier nach megarischer Tradition Telamon als Gatte der Periboia genannt. Diese Sage bildete sich, nachdem Salamis megarisch geworden war; „wie nachmals Athen, so sucht in dieser Periode Megara sich den epischen Helden zu eigen zu machen, indem es ihn in das angestammte Herrscherhaus verwebt und ihm Antheil am Staatskult gewährt. In dieser Zeit wird in der dorischen Hauptstadt der Tempel der Athena Aiantis errichtet worden sein.“ Töpffer S. 272.

S. 105,13. ποιῆσαι nicht vom Verfertiger, sondern vom Besteller gebraucht, wie z. B. I 37,5. 40,6. 41,2. 3. 43,1, häufiger ist in diesem Sinn das Medium wie I 40,3. II 2,7. 29,8. 30,4. 37,5.

S. 105,14. Die Statue der Athene Aiantis war, wenn man aus der Datirung des Paus. einen Schluss ziehen darf, alterthümlich, daher vermuthen Imhoof-Gardner p. 7, dass eine archaische Athene auf megarischen Münzen (pl. A 11) sich dem Typus der Athene Aiantis nähern möge. Betr. die Entstehungszeit des Tempels vgl. Töpffer a. a. O. (oben zu S. 105,12).

S. 105,16. Apollon Pythios, demselben zu Ehren wurde in Megara das Fest der Πυθῆαια begangen, Dittenberger 18, 48, 106.

S. 105,17. Apollon Dekatephoros, dem der Zehnte dargebracht wird (vgl. Preller-Robert I 261 A. 1), der Beiname kommt auch inschriftlich vor, CIG 1142.



ebd. Apollon Archegetes, auch erwähnt in der Inschrift Dittenberger Sylloge 211 Z. 22; ihn preist Theogn. 773 ff. als Erbauer der Mauern von Megara, als Schirmer der Stadt und Führer der Chöre; vgl. Preller-Robert S. 269 A. 3. Die ebd. S. 274 A. 3 ausgesprochene Annahme, dass die Statue eines lanzenschwingenden Apoll, die die Megarer nach Plut. de Pyth. orac. 16 p. 402 A nach Delphi weihten, eine Nachbildung des Apollon Archegetes war, ist ungewiss, es könnte ebenso gut der Apollon Prostatarios (C. 44,2) gewesen sein. — Paus. charakterisirt den Stil der drei Apollostatuen, die sämmtlich von Ebenholz waren (vgl. über dieses als Material der Bildschnitzkunst Blümner Technol. II 258), dadurch, dass er die beiden ersten mit aegyptischen Xoana, das dritte mit aiginetischen Werken vergleicht. Aehnlich unterscheidet er VII 5,5 aegyptischen, aiginetischen und attischen Stil, Wahrscheinlich verstand er unter den der aegyptischen Kunst sich nähernden hochalterthümliche Idole, während der aiginetische Stil den fortgeschritten alterthümlichen, wie ihn die Giebelgruppen von Aigina uns zeigen, bedeutete; so fasst wohl mit Recht Overbeck Kunstmythol. IV 6 u. 9 seine Unterscheidung auf. Derselbe bespricht Plastik I 37 die Annahme von Ebers (Allg. Ztg. 1882, Beil. v. 1. Aug. A. 72), dass Paus. hier die Apollbilder mit aegyptischen Holzbildern, die im Stil freier sind, als die Steinbilder, vergleiche. Allein das ist schwerlich richtig; Paus. meinte hier mit ξάνα wohl nur schlechtweg alterthümliche Idole und glaubte, wie auch andere alte Schriftsteller, eine Aehnlichkeit im Stil der altgriechischen Werke mit den aegyptischen Götterbildern zu finden. Ueber Paus. Auffassung des aiginetischen Stils vgl. auch Robert arch. März. S. 13 und Furtwängler Meisterwerke S. 721, der aber wohl zu fein distinguirt, wenn er annimmt, Paus. habe unter aegyptischen Werken solche verstanden, bei denen der linke Fuss vorgesetzt war, unter aiginetischen solche, bei denen die Beine geschlossen waren.

S. 105,18. Herkunft des Ebenholzes. Ausser von Indien kam dasselbe vornehmlich aus Afrika; die Kenntnisse von der Beschaffenheit des Baumes und der Herkunft des Holzes waren im Alterthum sehr unsicher und fabelhaft, vgl. Schubart Rh. M. XV 105.

S. 105,19. ἤχουσα δὲ ἀνδρὸς Κυπρίου, der Zusatz διακρίναί πῶς ἐς ἀνθρώπων ἴασιν εἰδότες weist auf eine litterarische Quelle hin, s. Heberdey 9.

S. 106,3. ἀποθανόντος, der Gen. abs. gesetzt, obgleich sein Subjekt das Objekt des verbum finitum ist, s. zu S. 14,4.

S. 106,8. Prytaneion, von Rhangabé p. 294 für identisch gehalten mit dem C. 42,4 erwähnten Buleuterion, was jedoch unrichtig ist, da es auch inschriftlich unter dieser Bezeichnung vorkommt, Dittenberger n. 16 a.

S. 106,10. Nach gewöhnlicher Sage wurden die Leichname von Mutter und Sohn an den korinthischen Isthmos getragen und von dort zu Sisyphos gebracht, s. z. Cap. 44,7.

## Cap. XLIII.

Iphigeneia. Adrastos. Grabmäler im Prytaneion. Der Felsen Anaklethra. Gräber in der Stadt, das Aisymnion. Verehrung der Iphinoe. Tempel des Dionysos und der Aphrodite mit ihren Bildsäulen. Tempel der Tyche mit Bildsäule des Praxiteles. Tempel mit Bildsäulen des Lysippos. Koroiobos und sein Grabmal auf dem Marktplatz.

S. 106,15. λόγον ὑπὸ Ἀρκάδων λεγόμενον, Seeliger die Ueberlieferung der griech. Heldensage bei Stesichoros I 15 will zur Erklärung dieser Stelle beziehen Schol. Pind. Ol. 3,54, wo von Artemis Orthosia die Rede ist, die ihren Namen von einem arkadischen Berge Orthios oder Orthosion habe. Im achten Buche aber sucht man umsonst nach diesem λόγος; was Paus. berichtet, ist argivische Sage, daher denkt Wilamowitz Hermes XVIII 252 A. 2 an eine Flüchtigkeit des Paus., indem er annimmt, er habe Ἀργείων schreiben wollen.

S. 106,16. Ἡσίοδον ποιήσαντα — Ἐκάτην εἶναι, die Verwandlung der Iphigeneia in Hekate hat nach Philod. π. εὐσεβ. 24 Stesichoros dem Hesiod nach erzählt; damit steht Paus. II 22,7 im Widerspruch, s. darüber Wilamowitz a. a. O. 252 u. 259.

S. 106,17. γνῶμη Ἀρτέμιδος, vgl. I 30,3. 40,2.

ebd. τούτοις Ἡρόδοτος ἀμολογῶντα ἔγραψε, s. IV 103; die Uebereinstimmung bezieht sich nur auf den ersten Theil des Vorausgehenden = Ἰφιγένειαν οὐκ ἀποθανεῖν, nicht auch auf ihre Erhebung zur Hekate.

S. 107,2. Dass das wirkliche Grab des Adrastos in Megara sei, in Sikyon dagegen ein Kenotaph, sagt Dieuchidas fr. 3. Ein Heroon desselben auf dem Kolonos Hippios in Athen hat Paus. I 30,4 erwähnt.

S. 107,3. Adrastos ist hier also gedacht als Führer des Epigonenzuges, wie bei Pind. P. 8,50. Nach Hygin. f. 242 starb Adrastos und sein Sohn Hipponoos, indem sie sich infolge eines Orakelspruchs von Delphi ins Feuer stürzten, vielleicht in das Feuer, welches die Leiche des Aigialeus verzehrte, s. Stoll bei Roscher u. Adrastos I 81.

S. 107,4. Tempel der Artemis, nicht identisch mit dem oben erwähnten der Artemis Soteira, sondern wohl in der Nähe des Prytaneions belegen.

S. 107,5. Die anderweitig nicht bezeugte Nachricht, welche Iphigeneia, Agamemnon und Kalchas mit Megara in Beziehung setzte, konnte an Theognis 11 anknüpfen, der einen Dienst der Artemis *θηροφόνη* bezeugt, und dass auch ein Megarer Kalchas sich nachweisen lässt, der freilich nur mit Unrecht mit dem Seher identifizirt wurde, zeigt Maass Hermes XXIII 619. Sicher indessen ist es keineswegs, dass die Theognisstelle einen Kultus der Artemis in Megara voraussetzt; Theognis ist da und dort im Elend gewesen, u. a. auch in Euboia (v. 784), und es hindert nichts zu glauben, dass er die mächtige Artemis von Amarynthos meinte, von der Kallimachos beim Schol. Ar. Av. 873 sagt τὴν ὠγαμέμνων, ὡς ὁ μῦθος, εἶσατο. Im übrigen ist es nicht nothwendig anzunehmen, die ruhmredige-Quelle des Paus. behaupte, dass die Opferung der Iphigeneia in Megara stattgefunden habe, denn Agamemnon erscheint nach



ihr in Megara nur, um den Kalchas zu holen, bei welcher Gelegenheit er das Artemisheiligthum gründete; vielmehr dürfte sie die aus dem Skythenland mit dem Bilde der Göttin zurückkehrende Iphigeneia für Megara in Anspruch genommen haben, s. Seeliger Alk. 42 A. 1. Paus. hat diese Angaben, sowie diejenige, welche das Grabmal des Adrastos betrifft, aus seiner schriftlichen Lokalquelle. Diese letztere Angabe stand also schon bei Dieuchidas; damit fällt auf all diese wunderbaren Nachrichten ein bedenkliches Licht: nicht mit einer wirklichen Landessage scheinen wir es zu thun zu haben, sondern „mit frechen Räubereien an der Sage, begangen zu dem Zweck, das armselige Megara herauszuputzen“ (G. Finsler).

S. 107,6. Ἐν δὲ τῷ Πρωταίειρ, es ist vielfach nachzuweisen, dass, wo ein Heros besonderer Verehrung genießt, auch sein Grab sich an hervorragender Stelle befindet, vgl. Rohde Psyche 149.

ebd. τεθάφθαι μὲν — τεθάφθαι δέ, das mit μὲν vorausgehende Verbum wird zu Beginn des folgenden Satzes in derselben Form und folgendem δέ schon bei Herodot sehr oft wiederholt, s. die Beispiele aus Herodot und Pausanias bei Pfundtner Paus. perieg. imit. Herod. 22, zu denen wir noch einige fügen: VI 15,4. 16,4. 19,8. 20,18. VII 14,5. 17,9. VIII 6,6. 19,1. X 30,9, vgl. zu S. 62,20.

S. 107,7. Stein Anaklethra; cf. Et. m. s. v. Ἀνακληθρίς.

S. 107,10. ἐν τῇ πόλει, die gegen die Perser Gefallenen galten als Heroen, wie das Folgende zeigt (καὶ τοῦτο ἡρώων), vgl. I 32,4, und ihr Grab befand sich auf dem Marktplatz der Stadt; das von Simonides verfasste Epigramm, das einst auf dem Grabmonument stand, ist erhalten, s. CIG 1051 mit den Ausführungen von Boeckh.

S. 107,12. Ueber das Aisymnion in Megara und seine Entstehungsursache vgl. Töpffer bei Pauly-Wissowa u. Aisymnetes I 1090; nach Siebelis und Töpffer hätte Paus. das Aisymnion mit dem βουλευτήριον identifizirt; dies ist nicht der Fall, vielmehr werden die beiden von einander unterschieden: ὁ τάφος τῶν ἡρώων, d. h. das Aisymnion (τὸ δὲ Αἰσύμνιον μνήμα ἦν καὶ τοῦτο ἡρώων), wurde ἐντὸς τοῦ βουλευτηρίου (S. 108,2) gelegt.

S. 107,15. ἄρχοντας αἰρετούς, d. h. Aisymneten, oder, wie sie in Megara hiessen, αἰσιμῶνται, deren Vertreter eben Aisymnos ist, s. Töpffer a. a. O. 1089.

S. 107,17. ἦλθεν — ἔλθων, s. zu S. 62,20.

S. 107,18. μετὰ τῶν πλειόνων, bekannter Euphemismus für die Todten, vgl. Ar. Eccl. 1073, Anth. Pal. VII 731. XI 42.

S. 108,3. Heroon des Alkathoos, als Archiv dienend, vielleicht identisch mit dem bei Xen. Hell. V 4,58 (cf. Plut. Ages. 27) erwähnten ἀρχεῖον, bei dem Agesilaos einen Aderbruch erlitt.

S. 108,4. μνήμα, man erwartet μνήματα, vgl. zu S. 2,12.

S. 108,8. τῇ Ἐκαέρῃ καὶ Ὀπίδι, vgl. V 7,8 ἐκ τῶν Ὑπερβορέων καὶ αὐτὰ . . . ἀφίκοντο ἐς Δῆλον, hyperboreische Mädchen, die eigentlich nichts anderes sind als Artemis selbst, s. Preller-Robert 299.

S. 108,12. Wie hier zwei Nachkommen des Melampus, Polyeidis und Euchenor, als Stifter dionysischer Heiligthümer genannt werden, so war Me-

lampus selbst ein Hauptvertreter des Dionysosdienstes, s. Rohde a. a. O. 339 ff. Polyeidos war ein berühmter Seher, s. Hom. II. XIII 663 ff., Pind. Ol. 13,105 mit Schol., Cic. de div. I 40,89, de leg. II 13,33. Euchenor wird Sohn des Polyeidos genannt bei Hom. l. l., Schol. Pind. Ol. 13,78; vgl. Wilisch bei Roscher u. Euchenor I 1397.

S. 108,13. Schnitzbild des Dionysos; unter ἀποκεκρυμμένον wird man wohl zu verstehen haben, dass die Figur bis auf den Kopf ganz von Kleidern eingehüllt war. Nach Z. 15 hatte er den Beinamen Πατρώος.

S. 108,15. Statue des Dionysos Dasyllios; nach Et. m. s. v. Δασύλλιος kam dieser Beiname ἀπὸ τοῦ δασύνειν τὰς ἀμπέλους.

S. 108,17. Tempel der Aphrodite, auch bei Plut. Agesil. 27 als Ἀφροδίσιον erwähnt; es geht auch aus letzterer Stelle hervor, dass der Aphroditetempel tiefer lag, als das ἀρχαῖον, und dass man auf diesem Wege nach der Akropolis emporstieg. Der Beiname Πράξις kommt sonst nicht vor; Urlichs Skopas S. 88 deutet ihn als die Göttin der erfolgreichen Werbung, also der Ehe, bezeichnend.

S. 108,19. Statuen der Peitho und Paregoros, als Personifikationen der Ueberredung zur Liebe und des Trostes bei unglücklicher Liebe, von Praxiteles. Peitho ist auf Kunstwerken, besonders Vasenbildern, mehrfach zu finden (durch Inschrift kenntlich, vgl. Preller-Robert S. 508), hingegen ist Paregoros bisher noch nirgends nachgewiesen. Vgl. auch Jahn Peitho S. 19, Urlichs Skopas S. 89.

S. 108,20. Statuen des Eros, Himeros und Pothos von Skopas. Ueber diese Personifikationen gewisser Seiten der Liebe, der Sehnsucht und des Verlangens, die auf Vasenbildern im Typus des Eros nicht selten sind, vgl. Preller-Robert S. 502; über die Bildwerke des Skopas Urlichs Skopas S. 89, wo angenommen wird, dass die drei Erosen den Statuen des Praxiteles auf einer Basis so gegenüberstanden, dass Pothos der Paregoros, Himeros der Peitho entsprach, Eros aber die Mittelstelle als Gegenbild der Aphrodite einnahm. Vgl. auch Overbeck II 30, der ebd. S. 37 seinen früher (S. Q. N. 1165) gemachten Vorschlag, εἶδη st. εἰ δὴ zu lesen, wiederholt und Unterscheidung der Figuren durch verschiedene Attribute annimmt.

S. 109,3. Musenstatuen, von Lysipp. K. Lange Motiv d. aufgestützt. Fusses S. 32 spricht die Vermuthung aus, dass das Original des Melpomenetypus eine dieser lysippischen Statuen gewesen sei.

S. 109,4. ἐπη, „quae de eo a poetis narrantur“ Sieb.

S. 109,6. II 19,8 erinnert Paus. an die hier mitgetheilte Legende und giebt dabei Linos als den Namen des ausgesetzten Kindes an. Die argivische Linoslegende hatte Kallimachos behandelt, vgl. Knaack Anal. Alex.-Rom. 14 ff., Preller-Robert 463 ff., besonders ausführlich die Legende bei Stat. Theb. I 562 ff., Con. narr. 19. Gegen U. Höfer, der (Konon 38 ff.) Paus. sowie auch Konon diese Legende aus dem mythologischen Kompendium schöpfen lässt, führt Seeliger a. a. O. aus, wie vielmehr alles darauf hinweise, dass Paus. in seiner megarischen Periegesis diese Geschichte von Psamathe und Koroibos gefunden habe.



S. 109,16. Tripodiskos lag drei Stunden nordwestlich von Megara am Eingang des über die Geraneia führenden Passes, s. Bursian I 380.

S. 109,17. Grab des Koroibos, mit Epigramm und Gruppe. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das uns noch erhaltene Epigramm Anth. Pal. VII 154 εἰς Κόροιβον eben das von Paus. erwähnte ist. Hier wird die von Paus. geschilderte Gruppe mit den Worten: εἰμὶ δὲ Κήρ τριβοῦχος· ὁ δὲ κτείνας με Κόροιβος beschrieben; daraus schliesst Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 321, es habe nur eine Statue auf dem Grabmal gestanden, und zwar eine geflügelte Harpyie, etwa als Apotropaion bei einer Seuche errichtet; Paus. erdichte also nur seine Autopsie (Z. 20). Allein mit Recht wendet sich Sauer Statuar. Gruppe S. 53 f. gegen diese Auslegung des Epigramms. Die Ker konnte ebenso gut Poine benannt werden, wie Erinyen unter diesem Namen vorkommen (vgl. Mon. d. Inst. VIII 9) und ebenso als Keren bezeichnet werden (Hesiod. Theog. 217, vgl. Preller-Robert S. 834). Dass der κτείνας Κόροιβός nicht mit dargestellt war, geht aus dem Epigramm nicht hervor, vielmehr ist gerade dieser Zusatz erst recht verständlich, wenn das Bildwerk die Tödtung darstellte. Dass es ein Rundbild war, ist wegen der Ausdrücke ἐπιθήματα (vgl. II 2,4) und ἀγάλματα, das nur sehr selten Relief bedeutet, wahrscheinlich. Zu der von Paus. gegebenen Altersbestimmung wird man sich allerdings etwas skeptisch verhalten müssen, wenn es auch ein hocharchaisches Werk gewesen sein mag.

ebd. Agora; dieselbe war, wie p. 110,5 zeigt, höher gelegen; nach der Vermuthung Bursians (S. 375) in der Mitte der Einsattelung zwischen beiden Akropolen, westlich oder südwestlich vom Olympieion.

## Cap. XLIV.

Orsippos. Tempel des Apollon Prostaterios mit seinen Bildsäulen. Gymnasium mit seinen Merkwürdigkeiten. Merkwürdiges in der Hafenstadt Nisaia, auf der Burg Nisaia, auf dem Wege nach Pagai und in Pagai. Verehrung des Melampus in Aigosthena. Grab der Autonoe in Ereneia, des Flötenspielers Telephanes. Muschelmarmor. Der skironische Weg und der Felsen Moluris. Ino und Melikertes. Der Räuber Skiron von Theseus ins Meer gestürzt. Tempel des Zeus Aphetos. Bildsäulen der Aphrodite, des Apollon und des Pan. Grabmal des Eurystheus. Tempel des Apollon Latoos.

S. 109,21. Grabmal des Olympioniken Orsippos; über diesen Olympioniken vgl. Hesych. v. ζώσατο, Schol. Thuk. I,6, Eustath. ad II. XXIII 683 p. 1324,12. Er siegte, wie Boeckh Kl. Schr. IV 173 nachgewiesen hat, Ol. 15 (etwa 720 v. Chr.), nicht, wie Et. m. p. 242 und Schol. Hom. II. I. I. angeben, Ol. 32. Die metrische Inschrift vom Grabe des Orsippos hat sich in einer, wie ebenfalls Boeckh a. a. O. nachgewiesen hat (da-

gegen Jacobs ad Anth. Pal. III p. 945; aber vgl. Kaibel Epigr. Gr. n. 843), aus dem 6. oder 5. Jahrh. v. Chr. herrührenden Erneuerung erhalten, Dittenberger n. 52.

S. 110,3 τὸν Ὀρσιππον ἀποτεμέσθαι vgl. CIG 1050 v. 4 πολλὰν δυσμενέων γὰν ἀποτεμνόμενος, die Feinde werden Korinthier gewesen sein, mit denen die Megarer häufige Grenzkrige führten; vgl. zur Inschrift Th. Preger Inscript. graec. metr. S. 120.

S. 110,4. ῥήων hier im Sinn von expeditior.

S. 110,5. κατοῦσι τῆς ὁδοῦ, zu dem lokalen (ursprünglich partitiven) Genitiv, der freilich mehr in der Poesie zu Hause, doch auch der Prosa nicht fremd ist, vgl. nicht mit Siebelis Xen. Cyr. VII 2,1 (denn in dieser Stelle ist der Genitiv von προσωτάτω abhängig), sondern Paus. VIII 48,1, wo τῆς ἀγορᾶς wieder aufgenommen wird durch ἐν αὐτῇ, 34,5. VII 20,9. VIII 30,7. 10; dazu Herod. IV 12. VII 124. IX 89, Antiph. I 16, Plat. legg. 810 D, s. Bernhardy Wissensch. Syntax S. 138 und vgl. auch Classen zu Thuc. IV 33.

S. 110,6. Tempel des Apollon Prostaterios. Nach einer Vermuthung von v. Velsen A. A. 1854, 421, gehörten noch vorhandene Reste (Fussboden eines Tempels, sowie des dazu gehörigen Peribolos) diesem Tempel an, doch vgl. Bursian S. 375 A. 4. Inschriften bei Dittenberger n. 39fg. (vielleicht auch n. 42); vgl. Korolkow A. M. VIII 189 ff. Den Beinamen προσατήριος führte Apollon auch in anderen Kulte, vgl. Preller-Robert S. 276.

S. 110,7. Statuen des Apollon, der Artemis und der Leto, von Praxiteles. Hier bezog Bergk Z. f. d. A. W. 1846 S. 799 ἄλλα ἀγάλματα auf Λητώ και οἱ παῖδες und nahm an, die erste Gruppe habe Apollon und Artemis erwachsen neben Leto, die zweite, von Praxiteles herrührende, als Kinder auf dem Arm der Mutter vorgestellt. Indessen ist diese Vermuthung durch nichts begründet; die ἄλλα ἀγάλματα stellten wahrscheinlich auch irgend etwas anderes vor, nicht dieselben Gottheiten. Die Gruppe der Leto mit ihren Kindern kommt auf Münzen von Megara vor (Imhoof-Gardner A 10, FF 2, uns. Taf. XI 23): Apollon steht in Kitharodentracht, mit Kithar und Plektron, in der Mitte; zu seiner Rechten Leto mit Szepter, zur Linken Artemis mit Bogen. Während Imhoof-Gardner p. 7 finden, dass die Typen der Figuren nicht im Widerspruch zu dem Stile des Praxiteles stehen, meint Furtwängler Meisterw. S. 538 A. 1, dass der strengere Charakter der Gruppe diese zum mindesten der Frühzeit zuweise, event. sogar dem älteren Praxiteles; letzterem wurde sie auch, obschon aus unzureichenden Gründen, von Klein Arch. epigr. Mitth. IV 16 zugeschrieben, und im Anschluss daran von Overbeck I<sup>4</sup> 500 (anders Kunstmythol. IV 98).

S. 110,10, Nymphadenthor. Rhangabé a. a. O. 287 versetzt dieses Thor, ebenso wie Reinganum, in den Süden der Stadt, an die Stelle, wo heut die Gemeindeschule steht; er nimmt an, dass Paus. Megara auch durch dieses Thor betreten habe. Dass dort auch das Z. 9 erwähnte Gymnasium lag, wird durch die dort in der Nähe gefundenen agonistischen Inschriften (CIG 1053 f. Dittenberger 97—99) bestätigt.



ebd. Apollon Karinos, sonst unbekannte Kultform; das anikonische *ἀγαλμα* des Gottes in Form einer Pyramide entspricht der Verehrung des Apollon *ἀγριεύς*, der häufig unter der Form der Spitzsäule oder des Kegels verehrt wurde, vgl. Preller-Robert a. a. O., Overbeck Kunstmythol. IV 4.

S. 110,11. Eileithyia ist pluralisch gedacht schon bei Homer II. XI 270, s. hierüber Usener Götternamen 299.

S. 110,15. Heiligthum der Demeter Malophoros, deren Kult auch für Selinunt bezeugt ist, Kaibel Inscr. Gr. Ital. et Sic. 268. Die Deutung des Beinamens auf die in Megara verbreitete Schafzucht (vgl. Blümner gewerbl. Thätigk. S. 71) wird nach Welcker gr. Götterl. II 474 durch Münzen von Pagai bestätigt, die neben der Demeter einen Schafbock zeigen.

S. 110,16. Ueber die Lage der Akropolis von Nisaia vgl. Lolling A. M. V 11 ff. und die das. S. 6 angeführte ältere Litteratur.

S. 111,1. Mit Sicherheit lassen sich die Leleger nur an der Westküste Kleinasiens als ein den Karern nahe verwandtes Volk nachweisen, doch treten sie in der genealogischen Poesie da und dort in Griechenland mit dem Anspruch der Autochthonie auf, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 60 fg. und die Litteratur bei Busolt Gr. Gesch. I 32 A. 3.

S. 111,3. *Μινώα* wird irrthümlich von Paus. als Insel bezeichnet; ursprünglich war sie dies freilich, s. Thuk. III 51. IV 118, allmählich aber versandete der Meerarm, der Minoa vom Festland trennte, sodass schon Strabo von einer *ἄγρα Μινώα* spricht, IX 391; endlich wurde sie zu einem Hügel an der Küste. Nach Bursian I 380 hat Paus., weil er die Umgestaltung des Terrains nicht erkannte, eine der weiter östlich gelegenen Inseln mit dem ihm aus der Geschichte geläufigen Namen Minoa belegt.

S. 111,5. Pagai, am korinthischen Golf gelegen, jetzt Alupochoi, bei den Attikern regelmässig *Πηγαί* geschrieben; die einen leiten den Namen von daselbst sich befindenden Quellen ab, andere denken an *πάγοι*, s. M. Mayer Hermes XXVII 491.

ebd. *τὰ Αἰγρόσθυνα*, auch *ἡ Αἰγροσθένεια*, Bursian I 381, ist die nördlichste megarische Ortschaft beim jetzigen Porto Germano in der Nähe des Meeres nach Boiotien hin gelegen.

S. 111,8. Erzbild der Artemis Soteira in Pagai, der Artemisstatue in Megara gleichend, s. oben S. 99,7; Abbildungen auf Münzen bei Imhoof-Gardner A 1 u. 2, vgl. p. 8.

S. 111,11. Glisas in Boiotien am Hypaton Oros, dort wurde die Entscheidungsschlacht im Epigonenkrieg geschlagen, Hellan. fr. 11, Paus. IX 8,6. 19,2.

S. 111,13. Heiligthum des Melampus (*Μελαμποδεῖον*), diente auch als Archiv zur Aufbewahrung der Volksbeschlüsse, s. die Inschriften Dittenberger 207 fg., das Fest der *Μελαμπόδεια* ebd. 223, cf. 219. Vgl. Durrbach Bull. de corr. hell. IX 328. An den Kultus des Melampus erinnert auch das Vorkommen der Namen Melampodoros und Melampodora in megarischen Inschriften, Dittenberger 216, 232.

S. 112,1. Die Lage von Ereneia ist nicht festzustellen, Bursian I 382 A. 1.

S. 112,6. Telephanes wird in Hypoth. 2 zu Dem. or. XXI bezeichnet als *καλλιστος τῶν ἀληθῶν*, vgl. Anth. Pal. VII 159.

S. 112,9. Muschelkalk, *λίθος κογχίτης* oder *κογχυλίας*, cf. Aristoph. ap. Poll. VII 20, Xen. Anab. III 4,10, Philostr. V. Apoll. II 20; der Muschelkalk von Megaris wird auch bei Strab. IX p. 395 erwähnt; vermuthlich sind die bei Cic. ad Attic. I 8 erwähnten signa Megarica aus solchem Material gefertigt gewesen. Vgl. Fiedler Reis. durch Griechenland. I 221.

S. 112,12. Südwestlich von Megara tritt die Geranea in beträchtlicher Höhe heut ans Meer heran und bildet auf eine Strecke von etwa zwei Stunden von Ost nach West eine steile Felswand, über deren Fuss sich eine untere, wiederum steil gegen das Meer abfallende Schicht von bröckeligem Konglomeratstein gelagert hat, die von so geringer Breite ist, dass der in der Höhe von 50—80 Fuss über dem Wasser hinführende Weg (die *Σκιρωνίς ὁδός* Herod. VIII 71) durchgängig nur für ein Saumthier Raum bietet, s. Ross Mittheil. a. Griechentl. 235, Bursian I 368, E. Curtius Pelop. I 9. Der Weg heisst heute Kaki Skala (vgl. Via Mala in Graubünden), seine Gefährlichkeit hat den Mythos von Skiron veranlasst, von welchem § 8 spricht. Vischer Erinnerungen und Eindrücke 226 A. nimmt an, dass schon vor Hadrian eine Fahrstrasse existirt habe.

S. 112,13. *Σκίρων* — *ἐπολεμάρχει* s. Cap. 39,6.

S. 112,17. *Μολουρίς* (auch *Μολουριάς* oder *τὸ Μολούριον* genannt, s. Curtius Pelop. I 26) *πέτρα* wird von Ross a. a. O. 236 mit dem bei Diod. IV 59 *Χελώνη* genannten Fels identifizirt, „eine ungeheure, etwas konvexe Felsplatte von weisslicher Farbe und so glatt, als ob sie künstlich polirt wäre, senkt sich unter einem Winkel von 60 — 70 Graden von der Bergwand bis ans Meer hinunter.“ Nach Curtius a. a. O., Bursian I 368 A. gehört die Chelone zu den *ἐναγεῖς πέτραι*, welche auf die Moluris folgen (§ 8).

ebd. *ἐς μὲν τὴν Μολουρίδα κτλ.* wird anakoluthisch fortgeführt im § 8, wo mit *τὴν μὲν Μολ.*, dem dann korrekt das weitere entspricht, neu angehoben wird.

S. 113,1. Die Sage von Athamas und Ino wird mit allerlei Abweichungen im Einzelnen von Vielen erzählt, s. Seeliger bei Roscher I 670 f. Bei Apollodor I 9,1. 2, dessen Bericht auf dieselbe Quelle zurückgeht, wie der des Paus. und des Philostephanos bei Schol. Hom. Il. VII 86 (s. Bethe Genehtiacon Gott. 44 f.) beredet Ino, um die Kinder der Nephele zu verderben, die Weiber des Landes, den Weizensamen zu rösten; es entsteht Hungersnoth, von Ino bestochene Gesandte bringen den Bescheid von Delphi, Phrixos müsse geopfert werden, allein Nephele rettet die Kinder durch den goldvliesigen Widder. Später aber tödtet Athamas, durch den Zorn der Hera wahnsinnig geworden, den Learchos, während Ino sich mit Melikertes ins Meer stürzt. Es wird also bei Paus. (*λέγεται δὲ καί*) und ebenso bei Philostephanos der Versuch gemacht, das Vorgehen des Athamas gegen Ino und ihre Kinder ethisch zu begründen.



ebd. λέγεται μὲν — δρᾶσαι, λέγεται δὲ ὡς, Wechsel der Konstruktion trotz der Anaphora, vgl. zu S. 1,18.

S. 113,6. ἐξενεχθέντος — τοῦ παιδός, vgl. II 3,4, Luc. Dial. mar. 8,1 u. 9, Philostr. imag. II 16, Pind. Schol. Isthm. Hypoth. p. 515 B., Tzetzes Lyk. 107. — Zum Gen. abs. vgl. zu S. 14,4.

S. 113,9. In ἤγγντο, welches Haupt glaubte in ἤγγνται verbessern zu sollen, liegt angedeutet, dass Paus. an Ort und Stelle Kunde von der Thatsache erhielt; er denkt sich in die Zeit, da er dieselbe vernahm, vgl. Heberdey a. a. O. 23; dieser Auffassung steht durchaus nicht im Wege, dass Paus. mit dem Praes. νομίζουσι fortfährt, vgl. z. B. VIII 9,10 ἐπ' ἐμοῦ ἐτίμων — νέμουσιν, III 18,8 ἐστήκει — ἐστίν — ἔστηκεν. Paus. braucht ἤγγναι in praesentischem Sinn häufig, wie Herodot, s. z. B. III 18,1. 6. IV 5,5. V 12,1. VI 13,2. 21,1. VIII 54,7. X 6,5. 32,7, Her. I 126. II 40. 69. 72. 115.

S. 113,11. Bei Diod. IV 59 erscheint Χελώνη als der Fels, von dem Skiron seine Opfer ins Meer stieß; vgl. Str. IX 391, Plut. Thes. 10. Die Weiterbildung der Sage, welche Paus. hier giebt, findet sich auch bei Schol. Eur. Hipp. 979.

S. 113,13. πόδας ἐουκίας ἔχουσι ταῖς φώκας, diese Behauptung beruht nach einer Mittheilung von Prof. A. Lang auf ungenauer Beobachtung: die Füsse der beiden im Mittelmeer vorhandenen Arten der χελῶναι θαλάσσιαι, Dermatochelys coriacea (Länge 2 m) und Thalassochelys corticata (Länge 1,25 m), sind in Flossen umgewandelt und gleichen den Füssen von Sirenen, Delphinen oder Walfischen. Dagegen haben die Sumpfschildkröten (Länge 21—26 cm) die Füsse von Robben oder Seehunden, d. h. die Zehen sind durch Schwimmhäute verbunden.

S. 113,15. Tempel des Zeus Aphesios; Paus führt, wie eine Vergleichung dieser Stelle mit der II 29,7 sq. erzählten Legende zeigt, den Beinamen des Gottes auf Sendung von Regen zurück, er ist aber zu deuten als Beschützer glücklicher Abfahrt, s. Preller-Robert S. 118 A. 3. Eine dritte Deutung Et. magn. p. 176,32: Ἀφέσιος Ζεὺς ἐν Ἀργεὶ τιμᾶται εἴρηται δέ, ὅτι Δευκαλίων... ἀφείθη ἐκ τοῦ κατακλισμοῦ. Die Reste des Tempels sind im Jahre 1889 wieder aufgefunden worden, s. Philios und Lolling Ἐφημ. ἀρχ. 1890, 46 u. 55.

S. 114,2. προσελθοῦσι δὲ ἐς τὸ πρόσω — ἐνταῦθα ἀποθάνειν, ähnlich erzählt Apollodor II 8,1, nur ist es wie bei Diod. IV 57 Hyllos, der Eurystheus erlegt, dagegen wieder Iolaos bei Pind. P. 9,137 mit Schol. In den Herakliden des Eur. wird Eurystheus bei den skironischen Felsen von Iolaos gefangen, als Gefangener nach Attika geführt und von Alkmene dem Tod überliefert, v. 859. 928 ff. Nach Strabo endlich VIII 377 fällt Eurystheus bei Marathon durch Iolaos und liegt sein Rumpf in Gargettos begraben, der Kopf in Trikorythos bei der Quelle Makaria an dem Orte, der darnach Εὐροσθεῶς κεφαλή genannt wird.

## Nachträge.

S. 137 zu S. 5,20. Bei den Ausgrabungen im Winter 1895/96 ist man östlich vom Kolonoshügel auf die Fundamente zweier Gebäude gestossen, von denen die nördlich belegenden der Königshalle zugewiesen werden, s. Dörpfeld im Berliner Tageblatt f. 1896 N. 159 (mit Skizze).

S. 170 zu S. 17,7. Nach einer Mittheilung Dörpfelds im archaeol. Institut in Athen hätte sich auf dem in Paris aufbewahrten Plan von Athen aus dem 17. Jahrh. (dem sog. Plan der Kapuziner) nachweisen lassen, dass die auf einigen späteren Plänen westlich von der Akropolis verzeichnete Enneakrunos mit Ruinen eines Theaters in der Nähe auch dort ursprünglich angegeben gewesen, aber später ausradirt worden sei. Dörpfeld erkennt in diesen Ruinen das von Paus. nahe bei der Enneakrunos erwähnte Odeion, A. M. XX 510.

S. 196 zu Cap. XV. Vgl. Robert Die Marathonschlacht in der Poikile und Weiteres über Polygnot, 18. Hallisch. Winckelm. Progr. (Halle 1875); die Schrift kam leider zu spät in unsere Hände, sodass wir sie nur noch für die Gemälde der Pinakothek benutzen konnten.

S. 198 zu S. 32,19. Robert S. 12 A. 12 widerspricht der Annahme Wachsmuths, dass der Hermes agoraios nur eine Kopie des ursprünglichen Bildwerks gewesen sei.

S. 199 zu S. 32,21. Die Ansicht, dass Peisianax nur der Vorsitzende der Baukommission gewesen sei, hat Robert S. 8 A. 6 zurückgenommen. Ebd. nimmt er an, dass der Bau der Halle begonnen wurde, als Kimon noch in Athen war, die Ausmalung aber zwischen 460 und 457 falle, also in die Zeit von Kimons Verbannung. Ihre Gestalt denkt er sich (S. 10) als die einer hinten geschlossenen, vorn durch Säulenstellungen geöffneten Halle mit zwei im rechten Winkel vorspringenden Seitenflügeln.

S. 200 zu S. 32,22. Gegen die Einwendungen von Judeich und Furtwängler vertheidigt Robert S. 4 ff. seine chronologische Fixirung der Schlacht bei Oinoe in eingehender Weise. Die Darstellung denkt er sich (S. 12 f.) als grosse geschlossene Kämpferreihen, wie auf korinthischen Vasen, dem Nereidenkmal und dem Heroon von Gjölbaschi, dabei die Nymphe Oinoa (S. 7) und andere Gottheiten.

S. 201 zu S. 32,25. Ueber die Amazonenschlacht der Poikile handelt Robert ebd. S. 13 f., woselbst auch seine A. d. I. LIV 285 aufgestellte Behauptung, dass der sprichwörtliche Butes (s. zu S. 37,13) sich auf diesem Gemälde, nicht in der Darstellung der Argonauten im Anakeion, befunden habe, wieder vertheidigt wird.

S. 201 zu S. 33,7. Für die Marathonschlacht nimmt auch Robert S. 15 drei Stadien an, die aber im Bilde nicht scharf geschieden waren; s. die Tafel mit der Rekonstruktion von H. Schenck. Als Maler betrachtet er (S. 41 ff.) nicht den Polygnot, sondern Mikon und Panainos.



S. 201 zu S. 33,8. Ueber den Kampf der Plataier und Athener gegen die Barbaren s. Robert S. 16 ff.

S. 202 zu S. 33,8. Ueber die Darstellung der Perser im Gemälde ebd. S. 18; über Datis und Artaphernes S. 27.

S. 202 zu S. 33,12. Ueber den Heros Marathon und die anderen am Kampfe beteiligten Götter und Heroen ebd. 29 ff.

S. 202 zu S. 33,16. Ueber Miltiades, den auch Robert der ersten Kampfszene zuweist, s. ebd. 17; über Kallimachos, den er in dem Kampf bei der Flotte einreicht, und über seine Darstellung s. S. 19 ff. Ueber Kynegeiros, Aischylos u. a. ebd. 23 ff. — Die Gemälde werden S. 44 so vertheilt, dass die Schlachten von Oinoe und Marathon an den Seitenflügeln, die Amazonenschlacht und die Iliupersis an der Mittelwand sich befanden.

S. 206 zu S. 35,14. Als Zeit der Erbauung des Theseions nimmt Robert S. 52 die Eroberung von Skyros 476/5 an, mit Wilamowitz Aristot. u. Athen I 146, 157, 269, II 299.

S. 207 zu S. 35,14. Ueber die Gemälde im Theseion handelt Robert S. 46 ff., wo die Verbesserung bei Harpocr. v. Πολύγνωτος von ἐν Θησείῳ ἱερῷ f. ἐν Θησαυρῷ gegen Curtius Stadtgesch. 132 und Ghirardini Rendiconti dell' Accad. dei Lincei 1895 p. 98, die die Ueberlieferung halten wollen, vertheidigt wird. Für den Maler der Amazonomachie und der Kentaurenschlacht hält er Polygnot, gegen Gräf, der (bei Pauly-Wissowa I 1778) die Amazonenschlacht dem Mikon zuweist, ebd. S. 47 A. 2; über die Darstellung der Amazonenschlacht S. 48.

S. 207 zu S. 35,17. Ueber die Kentaurenschlacht ebd., mit Verweisung auf Vasenbilder, die durch dies Gemälde beeinflusst scheinen.

S. 207 zu S. 36,2. Ueber die Theseusdarstellung ebd. S. 50 ff. und gegen Ghirardini, der a. a. O. 86 ff. den Zusammenhang des Bologneser Kraters mit dem Gemälde des Mikon leugnet, ebd. A. 8. Als Entstehungszeit der Bilder werden S. 52 die Jahre 474/3 angenommen (Milchhöfer A. Jb. IX 72 die Zeit nach 470 oder 468).

S. 209 zu S. 37,13. Ueber die Gemälde im Anakeion vgl. Robert S. 53 ff., ihre Entstehung versetzt er in die Zeit zwischen 474 und 460. Zur Darstellung des Leukippidenraubes werden die Vasengemälde herangezogen; zum Argonautenbilde s. ebd. 61 f. (über Butes s. oben zu S. 201).

S. 211 zu S. 38,3. Ueber das Prytaneion vgl. Gruppe in Müller, Jahresber. f. 1895, III 218.

S. 218 zu S. 49,4. Ueber den Apollon Delphinios vgl. Gruppe ebd. 195; zum Delphinion ist noch nachzutragen Maass de Lenaeo et Delphinio Greiffsw. 1891.

S. 240 zu S. 48,17. Ueber die Lage des Tempels der Aphrodite Pandemos (am südwestlichen Abhang der Akropolis) s. Dörpfeld A. M. XX 511.

# Druckfehler.

---

- S. 6 fehlt am Rand bei Zeile 3 die Paragraphenbezeichnung 2; statt 2 bei Zeile 9 ist 3 und statt 3 bis Zeile 21 ist 4 zu setzen.
- S. 7 l. 5 st. 4 am Rand.
- S. 13 Z. 23 l. *δυνάμειος* st. *δουμάειος*.
- S. 15 Sp. a Z. 9 sind die Worte *coni. F* (nicht *e coni. F*) in Kommata zu setzen.
- S. 17 Z. 2 a. R. fehlt 5.
- S. 24 Z. 17 l. *ἀδύνατοι* st. *ἀδύνατον*.
- S. 25 Sp. a Z. 4 v. u. l. *ἄλλο τι*.
- S. 27 Sp. b Z. 6 v. u. dele Vn.
- S. 29 Z. 18 a. R. l. 9 st. 8.
- S. 37 Sp. b Z. 5 v. u. dele 21.
- S. 38 Sp. b Z. 1 v. u. l. *δείκνυνται* st. *δείκνυται*.
- S. 39 Sp. a Z. 9 v. u. l. *τήν* st. *τήν*.
- S. 40 Z. 10 l. *παρήγε τὸν ὄροφον* st. *τὸν ὄροφον παρήγε*.
- S. 42 Z. 11 fehlt a. R. 2.
- S. 44 Sp. b Z. 3 l. 12 st. 11.
- S. 45 Sp. b Z. 3 l. *ἐπὶ* st. *ἐπι*.
- S. 58 Z. 13 l. *θηβαίων* st. *θηβαιῶν*.
- S. 59 Sp. b Z. 10 l. N Pa, δ' ὅμως Lb, *καθεῖλε δὲ ὅμως* La Pd Fa.
- S. 63 Sp. a ist Va vor Pa zu streichen und vor ad marg. zu setzen.
- S. 67 Sp. b Z. 4 fehlt 8 vor *ἐξιέναι*.
- S. 67 Sp. b. Z. 5 ist statt 8 ein Strich zu setzen.
- S. 71 Z. 7 l. *Λέαργος* st. *Λέαργος*.
- S. 73 Sp. a Z. 4 ist a in Paed zu streichen.
- S. 82 Sp. b Z. 3 ist bei Pb einzuschieben Lb.
- S. 85 Sp. a Z. 8 l. X K st. A K.
- S. 86 Z. 8 l. *Αἰσχητάδου* st. *Αἰσχητάδου*.
- S. 112 Z. 5 am Rand l. 6 st. 7. Z. 16 ist am Rand 7 zu schreiben.
- S. 183 Z. 14 v. u. ist II einzuschieben vor 1,7.
- S. 313 Z. 13 v. u. l. *θεά* st. *θεα*.
-





Athen und Umgebung.



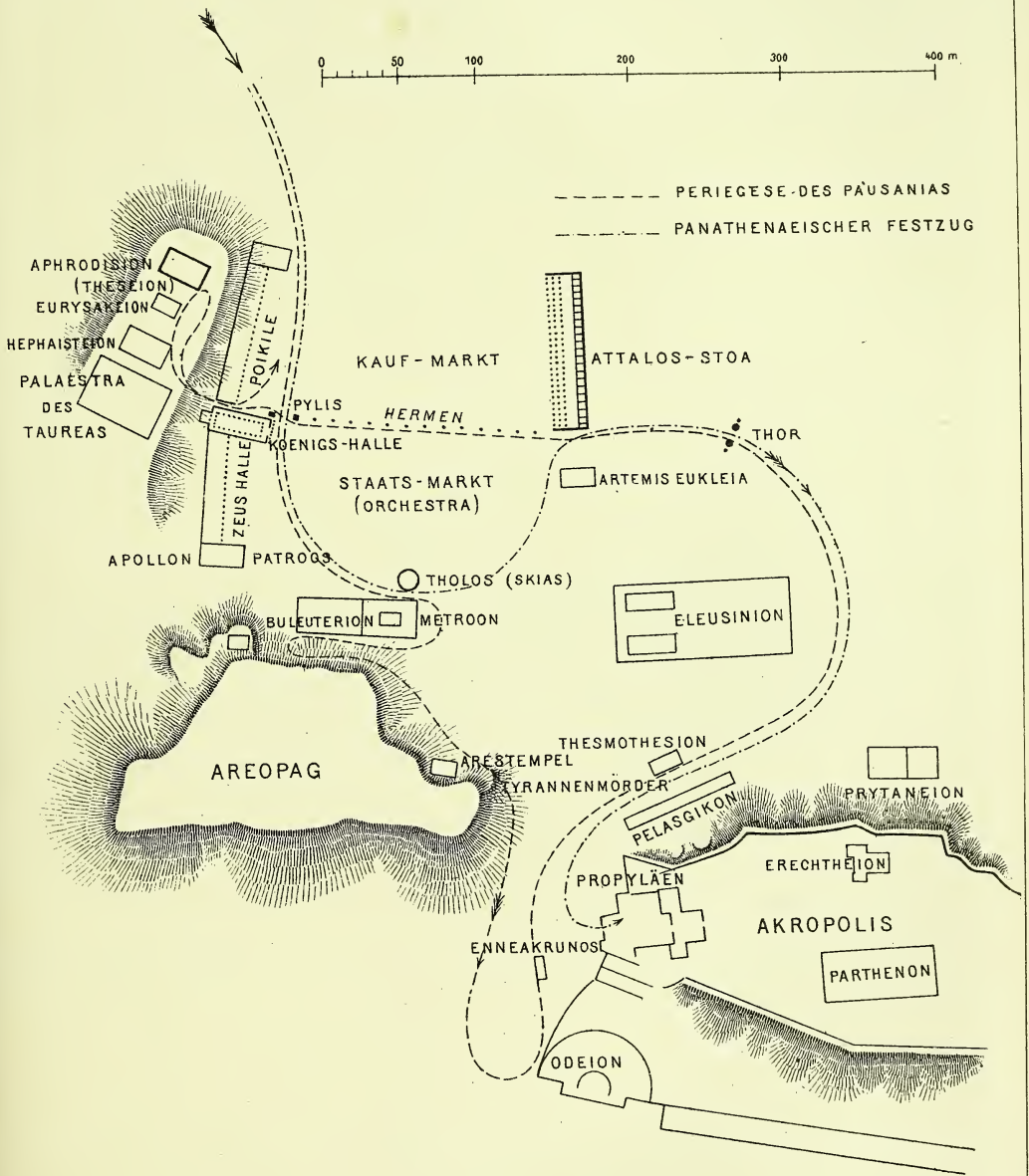




Die Agora von Athen  
nach der Reconstruction von E. Curtius.







## DIE AGORA VON ATHEN

nach der Reconstruction von K.Lange.





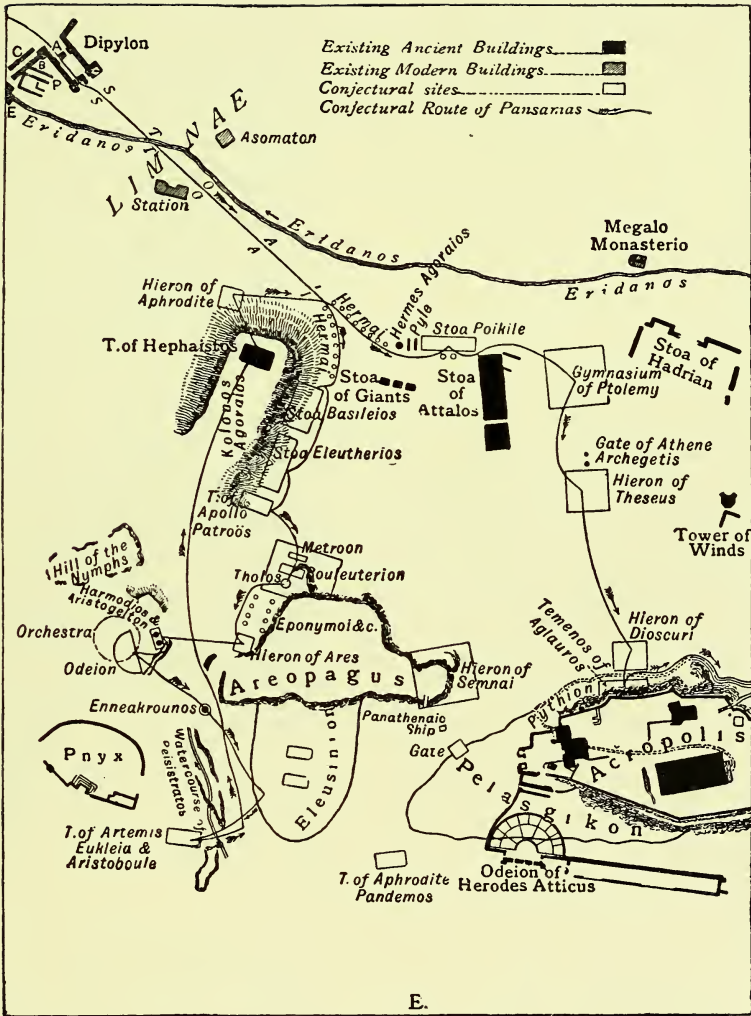












Die Agora von Athen  
 nach der Reconstruction von J. Harrison.





41° 24' 10.6"

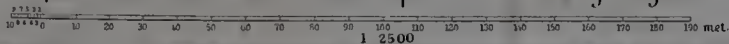


37° 58' 13"

37° 58' 13"

# Akropolis mit nächster Umgebung.

Die Ergebnisse der Ausgrabungen bis 1890 sind auf Grund der Aufnahmen von Kawerau in den Kaupert'schen Plan eingetragen.

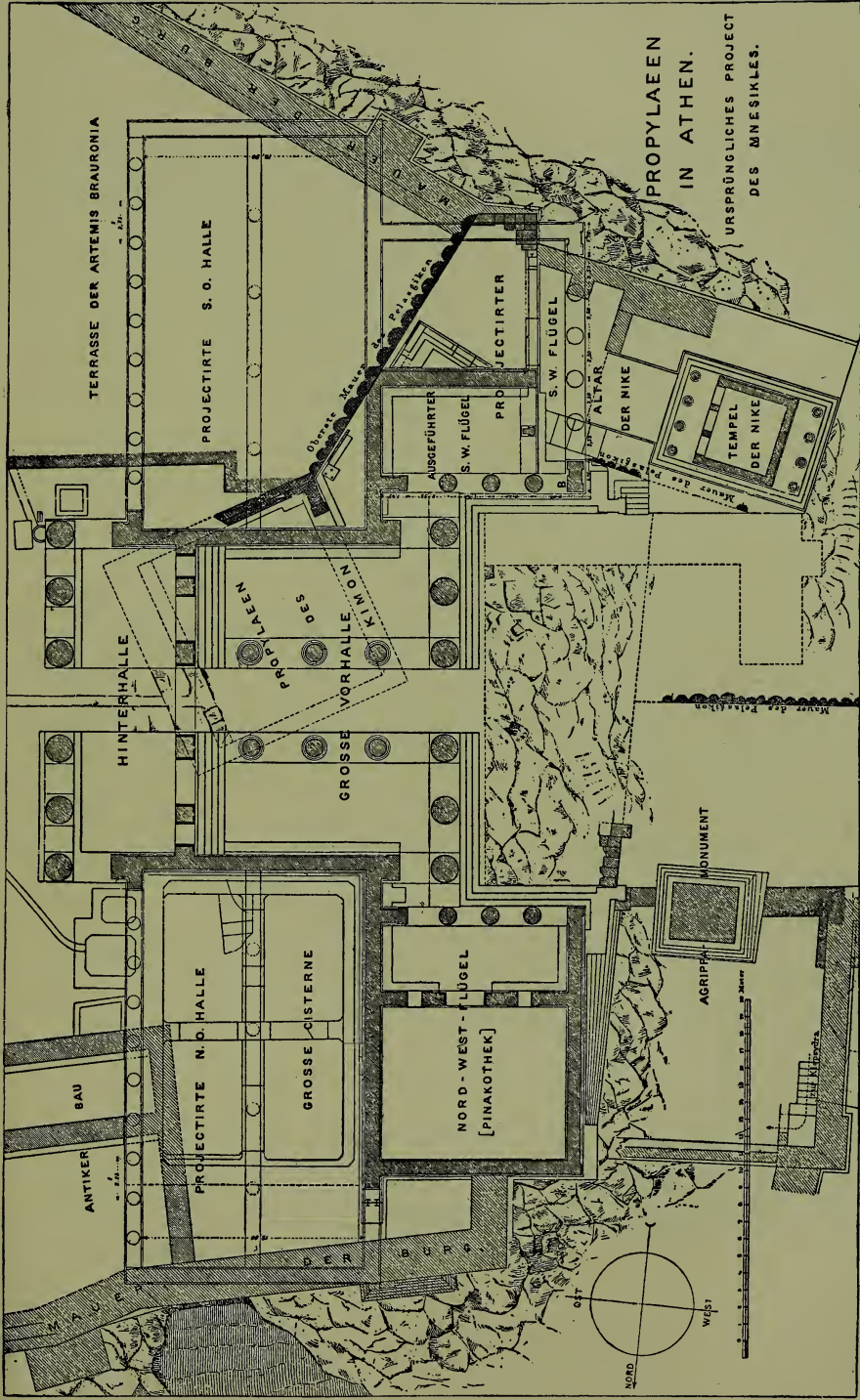


41° 24' 10.6"

Gezeichnet v. J. A. Kaupert





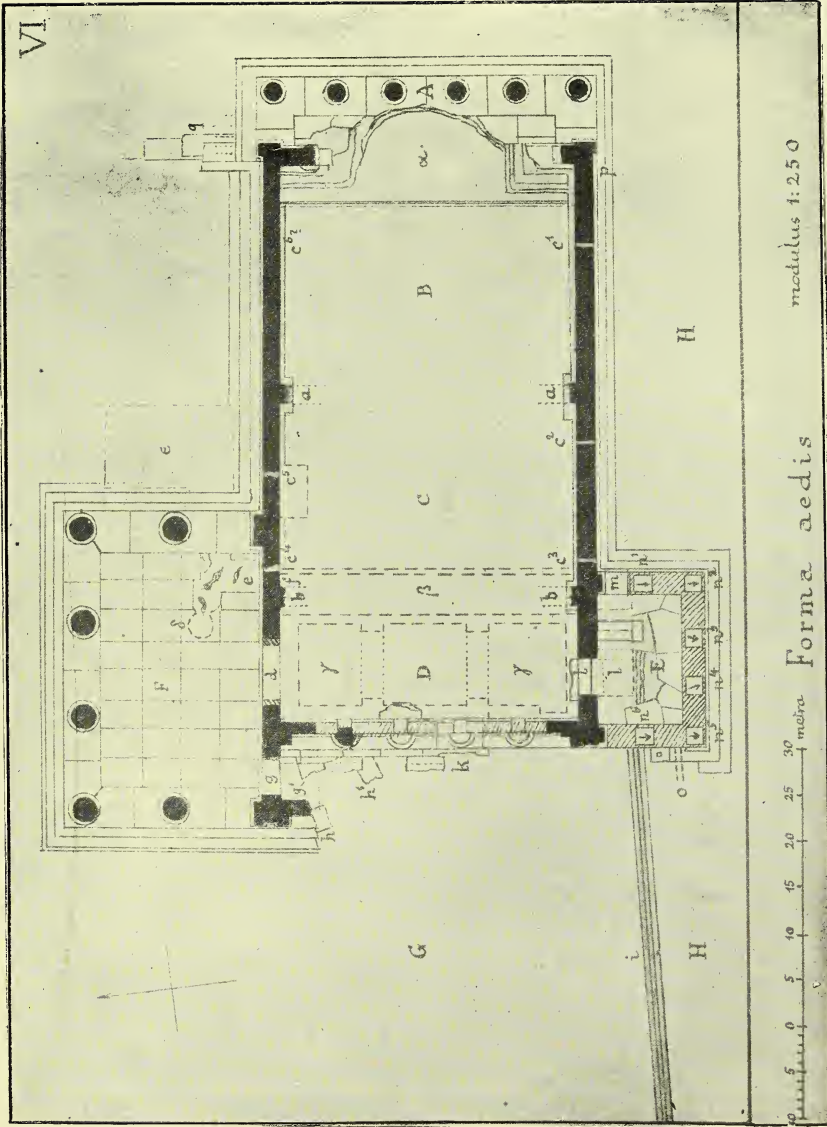


Grundriss der Propylaeen in Athen  
nach Bohn.

PROPYLAEEN  
IN ATHEN.  
URSPRÜNGLICHES PROJECT  
DES MNESIKLES.



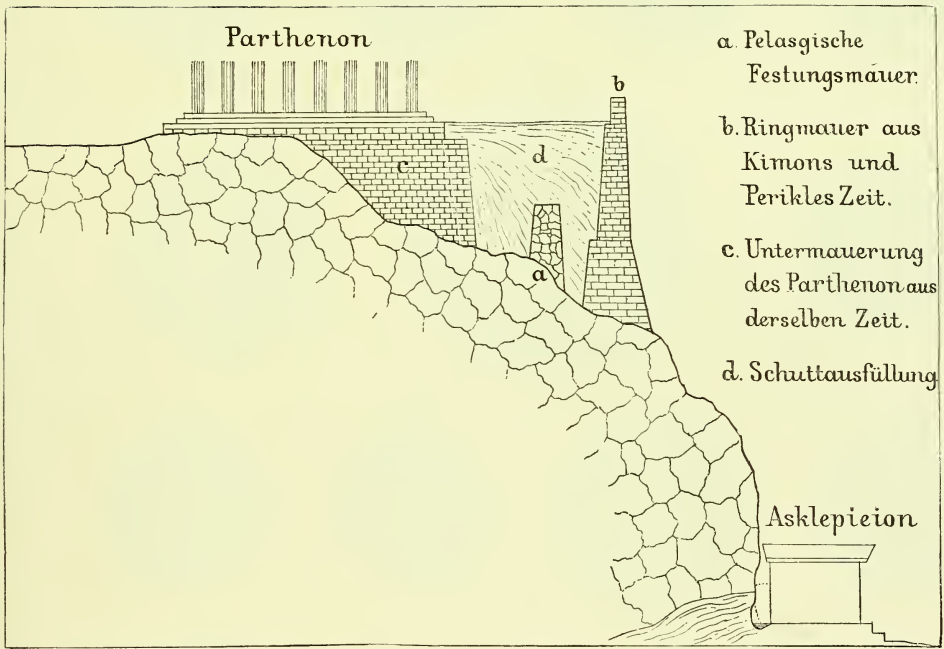




Grundriss des Erechtheions  
nach Michaelis.







Akropolis von Athen  
Durchschnitt von N. nach S. (nach Curtius).



1



2



3



4



5



6



7



8



10



9



11



12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



# MÜNZTAFEL







DES  
**PAUSANIAS BESCHREIBUNG**

VON GRIECHENLAND

MIT KRITISCHEM APPARAT

HERAUSGEGEBEN

VON

**HERMANN HITZIG,**

MIT ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN VERSEHEN

VON

**HERMANN HITZIG UND HUGO BLÜMNER.**

---

ZWEITER HALBBAND.

MIT VIER TOPOGRAPHISCHEN UND ZWEI MÜNZTAFELN.

BUCH II: CORINTHIACA.

BUCH III: LACONICA.



**LEIPZIG 1899.**

O. R. REISLAND.



PAUSANIAE  
GRAECIAE DESCRIPTIO.

---

EDIDIT, GRAECA EMENDAVIT, APPARATUM CRITICUM

ADIECIT

**HERMANNUS HITZIG,**

COMMENTARIUM

GERMANICE SCRIPTUM CUM TABULIS TOPOGRAPHICIS ET  
NUMISMATICIS ADDIDERUNT

**HERMANNUS HITZIG ET HUGO BLUEMNER.**

---

VOLUMINIS PRIMI PARS POSTERIOR.

LIBER SECUNDUS: CORINTHIACA.

LIBER TERTIUS: LACONICA.



**LEIPZIG 1899.**

O. R. REISLAND



Als die Unterzeichneten vor zwei und einem halben Jahr den ersten Halbband dieses Werkes herausgaben, durften sie ihr Unternehmen mit dem Hinweis auf die Thatsache rechtfertigen, dass seit sieben Decennien kein Kommentar zu Pausanias mehr erschienen sei. Diese Rechtfertigung hat heute keine Giltigkeit mehr, nachdem wir im letzten Jahr durch Frazers sechsbändigen Pausanias überrascht worden sind. Mit Recht ist dieses vortreffliche Werk von allen Seiten freudig begrüsst worden; mit ganz besonderer Spannung aber haben es die Unterzeichneten zur Hand genommen: waren sie doch vor die Frage gestellt, ob die Fortsetzung ihrer eigenen Arbeit nunmehr noch angezeigt sei.

Dass wir diese Frage bejahen zu dürfen glauben, sagt das Erscheinen dieses zweiten Halbbandes und soll mit ein paar Worten motiviert werden. Frazer, der in erster Linie für Studenten, dann aber für ein weiteres Publikum von Gebildeten schreibt, behandelt mit ungemeiner Ausführlichkeit und oft weit über den Rahmen dessen hinausgehend, was die zu erklärenden Stellen an sich nothwendig erscheinen lassen, namentlich geographische, topographische und archäologische Fragen; viel weniger eingehend sind die mythologischen Ausführungen, die manches unerledigt lassen, was zu besprechen war und mehr noch ist dies der Fall in den Notizen zu den historischen Abschnitten; hier bleibt vieles unerklärt, was unseres Erachtens erklärt werden sollte; dass endlich Bemerkungen zur Sprache des Pausanias gänzlich fehlen, ist zwar selbstverständlich, da an Stelle des griechischen Textes eine englische Uebersetzung tritt, hat aber doch für ein gelehrtes Publikum die Bedeutung eines fühlbaren Mangels. Wir glauben also, unbeeinträchtigt durch das Erscheinen des Frazer'schen Werkes an dem unsrigen weiter arbeiten zu sollen, und indem wir durch Weglassung an sich interessanter, aber keineswegs nothwendiger Exkurse grössere Kürze anstreben, den griechischen Text in revidirter Gestalt geben und im Kommentar, so weit das möglich ist, nichts der Erklärung Bedürftiges unerklärt lassen, eine nützliche Arbeit zu liefern, die auch jetzt noch Anspruch auf Existenzberechtigung erheben darf.

Der vorliegende Halbband umfasst nur zwei, nicht drei Bücher, wie in der Vorrede zum ersten in Aussicht genommen war; der Grund liegt



darin, dass der Kommentar grösser wurde, als wir seiner Zeit glaubten annehmen zu sollen; mit Einwilligung des Herrn Verlegers soll das ganze Werk, statt in vier, in sechs Halbbänden erscheinen, von denen der dritte Buch IV und V, der vierte VI und VII, der fünfte VIII und IX und der sechste Buch X nebst einer Einleitung und den Registern bringen wird.

Zu Buch II und III wurden vollständig verglichen die Handschriften Paod La R Mo Phral., ferner wurden nachgesehen sämtliche Angaben in SW über die Lesarten von Vab — eine keineswegs überflüssige Arbeit — dazu eine grössere Zahl einzelner Stellen in Vn Fa. Was sonst aus Handschriften angemerkt ist, stammt aus dem kritischen Apparat von SW.

Ueber den Werth und das gegenseitige Verhältniss der Codices hat sich die Einleitung zum ersten Buch verbreitet; die Beobachtungen, welche bei der Bearbeitung von Buch II und III gemacht wurden, haben die dort niedergelegten Ansichten im wesentlichen bestätigt. Namentlich hat sich als richtig erwiesen der Satz, dass für den Herausgeber ein auf Abwägen der einzelnen Lesarten beruhender Eklekticismus zu beobachten sei. Im Einzelnen ist hervorzuheben, dass bei La in diesen beiden Büchern wenig Gutes zu holen war. Bekanntlich hat Schubart dieser Handschrift nur für die mittleren Bücher hervorragende Güte zuerkannt, weshalb er von L. Dindorf in den *Jahrb. f. Phil.* 1869 (XXXIX) S. 592 getadelt wurde; in der That gesellt sich La ganz auffallend häufig zu Pa Vb, womit er nicht in die beste Gesellschaft geräth. Nicht minder häufig finden wir Pc mit Pd Ag verbunden, wozu dann sehr gewöhnlich noch Lb Vn kommen; sehr oft haben diese codd. allein das Richtige (s. z. B. 425,18. 447,1. 451,12. 458,16. 460,20. 468,7. 478,2. 666,17. 679,3. 710,16; 392,16. 396,18. 418,18. 667,7. 679,16. 685,5. 705,7. 718,17), jedenfalls sehr viel häufiger als La Pa Vb (vgl. 426,15. 663,4. 667,19. 674,7); wo daher zwei gleich gute Lesarten vorlagen, ist derjenigen von Pd Ag der Vorzug gegeben worden (s. z. B. 421,18. 424,16. 425,8. 9. 431,17. 440,21. 448,8. 454,16. 664,13. 665,13. 671,3. 676,5. 682,13. 697,14. 722,5. 723,4. 15. 726,2.). — Eine Verbesserung erfuhr der Apparat dadurch, dass die auf die Zeilen des Textes verweisenden Zahlen jetzt kräftiger hervortreten; auch ist manche werthlose Abweichung in dieser oder jener Handschrift, wenn es sich um offenkundige, etwa durch den Itacimus veranlasste Schreibfehler oder vereinzelt v ephelkystikon, das z. B. in Ag Vb immer wiederkehrt, handelte, unterdrückt worden.

Auch diesem zweiten Halbbande Nachträge, zumal aus der seither erschienenen neueren Litteratur, hinzuzufügen, unterlassen wir lieber, obschon namentlich für Athen und seine Denkmäler theils durch Ausgrabungen, theils durch topographische und archaeologische Untersuchungen ziemlich viel neues Material hinzugekommen ist. Wir halten es aber für besser, diese Nachträge zu unserem Kommentar nicht zu zersplittern, sondern am Schluss des Ganzen im Zusammenhange zu geben. Nur wollen wir es nicht unterlassen, zu der Exegese von Korinth hier auf die während des Druckes erschienenen Mittheilungen über die Ausgrabungen der amerikanischen Schule im *Americ. Journ. of Archaeol.* 1897, 455 ff. (besonders über das Theater S. 481) hinzuweisen.

Was die Tafeln anlangt, so sind wir für die Ueberlassung der Clichés von Taf. 12—14 Herrn Prof. Chr. Belger zu besonderem Danke verpflichtet, wie derselbe auch durch briefliche Mittheilungen uns bei Abfassung des Kommentars zu den Alterthümern von Mykenae in freundlichster Weise mit seinem Rathe unterstützt hat. Für Taf. 15, den Plan des Hierons von Epidauros, hatten wir zuerst die Tafel aus Kavvadias' Fouilles d'Epidaure, mit bereitwilligst ertheilter Erlaubniss des Herrn Verfassers, reproducieren lassen. Als aber Frazer in den Nachträgen seiner Pausaniasausgabe einen neuen Plan brachte, auf dem die Ausgrabungen bis zum Jahre 1895 eingezeichnet sind, mussten wir von jener Tafel Abstand nehmen und ersuchten dafür Herrn Frazer um die Erlaubniss, seinen Plan unserem Kommentar beizufügen, die dann auch freundlichst ertheilt wurde. Darnach ist Taf. 15 (mit Veränderung der englischen Legende in deutsche) hergestellt. Erst vor kurzem ging uns die Mittheilung zu, dass Herr Kavvadias in der demnächst erscheinenden zweiten Lieferung der Fouilles d'Epidaure einen neuen Plan bringen werde, der ebenfalls bis auf die Gegenwart reiche, sich aber vor dem Frazer'schen durch genauere Maasse und grössere Zuverlässigkeit auszeichne. Leider konnten wir, ohne den Druck, der für das zweite Buch überdies schon fertig war, zu lange hinzuhalten, das Erscheinen dieses neuen Planes nicht mehr abwarten. Satz und Druck dieses zweiten Bandes haben sich ohnehin, obschon ohne Verschulden der Herausgeber, ein volles Jahr hingezogen. — Die beiden Münztafeln 16 u. 17 endlich sind, wie die erste, von Herrn Dr. Imhoof-Blumer nach unserer Auswahl zusammengestellt worden, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unsern besten Dank aussprechen. Es muss bemerkt werden, dass einige Münztypen von Taf. 17 bereits zum Kommentar von Buch IV gehören; als die Tafeln hergestellt wurden, lag es noch in unserer Absicht, dem ursprünglichen Plane gemäss, auch dies Buch in den zweiten Halbband mit aufzunehmen. — Schliesslich sprechen wir Herrn Prof. Dr. W. v. Wyss, der uns bei der Korrektur des Textes der Korinthiaka unterstützte, auch an dieser Stelle unsern Dank aus.

Zürich, im März 1899.

H. Hitzig.      H. Blümner.

## Abweichungen von der Schubart'schen Ausgabe.

(Der Schubart'sche Text steht in Klammern.)

### Buch II.

1,1. τὰ ἔπη ([τὰ] ἔπη). — γε ([γῆ]). 2. ἀνοικίσθαι (ἀνοικίσαι). — αὐτοῦ (τῆς αὐτοῦ).  
3. τραφῆναι Φαίαν φασι (τραφῆναι φασι). — καὶ τὸ ἐς τὴν ὕν ταύτην ἐστὶν ἔργων (κατὰ τὸ  
ἔπην \*\*\* ταύτην ἐστὶν ἔργον). 4. ἐφ' αὐτὴν (ἐπ' αὐτῆ). 6. τόδε (τὸ δὲ). 8. πρὸς λιμέσιν  
(ποιμαίνισιν).

2,1. ἄλλο ἱερὸν (ἄλλο). 5. ὑπερβάλλεσθαι (ὑπερβαλέσθαι). — οὕτως (οὕτω). 7. γράψω  
(γράψω).

3,2. ἐξιούσιν (εἰσιούσιν). 3. ὑπὸ τοῦ ὕδατος (ὑπὸ ὕδατος). 5. τὸ ἄγαλμα τῆς Ἀρτ.  
(τὸ ἄγ. τὸ τῆς Ἀρτ.). — καὶ οἱ (καὶ ὁ). — τὸ ὕδωρ (τὸ ὕδωρ οἱ). 6. ναὸν (ναός). —  
'Απόλλωνος' ('Απόλλωνος). — ὀνόματα ([ὄν] ὀνόματα). — εἴνεκα (ἔνεκα). 11. αὐτὴν  
(αὐτὸ). — εἴνεκα (ἔνεκα).

4,4. Ἀντάσσου ('Αντάσου). 5. ὀνομάζοιτο (ὀνομάζοιτ'). 6. [αὐτῶν] (αὐτῶν). 7. λίθου  
(λίθων).

5,6. καὶ Πελοποννήσου τε (καὶ Π. δὲ). 8. Χρυσορόγι (Χρυσόρθη).

6,2. Λύκιφ ἀδελφῶ ὄντι (Λύκων ἀδελφὸν ὄντα). 7. Ὑλλίδος (Συλλίδος).

7,1. ἀποχράτω δὲ τὸ 'Ομήρω λελεγεμένον (ἀποχρῶτο δὲ τῷ 'Ομήρω λελεγεμένω).

2. οὐκ ἐοικῶτι (ἐοικῶτι). 5. [ταύτας τὰς γυναῖκας — λέγουσιν] (ταύτας τὰς γ. — λέγουσιν).

9,3. φυγόντα (φεύγοντα). — πρῶτα (τὰ πρῶτα). 4. εἴνεκεν (ἔνεκεν). — Μιζίωνα  
(Μίζωνα). 5. [ὁ νεώτερος τ. Φ. π.] (ὁ νεώτερος τ. Φ. π.).

10,1. ἐς Σικωνίαν (ἐν Σικωνίᾳ). — Ἡράκλεια ('Ηράκλειαν). 3. Ἀγρυσικλέους  
(Ἀγρυσικλέους). 4. πλησίον δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος ἐστὶν (\*\* δὲ αὐτοῦ ἄλλος ἐστὶν). — ἔστι  
προσεύχεσθαι (προσεύχεσθαι). 6. τοῖς [τῆς] ἡρώς (τοῖς τῆς ἡρώς).

11,1. κερρανοῖ ὁ θεὸς αὐτὸν (κερρανοῖς θεὸς αὐτὸν \*\*\*). 6. οἰκέται (ικέται). — ὁ  
δ' ἄν (ᾧ δ' ἄν). 7. χαμαὶ [δὲ] (χαμαί).

12,2. Ἀργοναύτας ('Αριστοναύτας).

13,4. οἰκέτας (οἰκέτας). — ante ἐφ' ὅτῳ et post λόγος signa parenthesis posui.  
5. παιδός· (παιδός). — ἄγαλμα, ἐφαινετο (ἄγαλμα ὁ ἐφαινετο). — ἔχον (ἔχον). 6. δοκιμώ-  
τατοι (δοκιμώτατοι).

14,4. [παρα]θέμενος (παραθέμενος).



15,1. δ' ἐς (δὲ ἐς). — τοῦτό τ' ἐστὶ (τοῦτό τ' ἔστι). 2. ὀχλήμασι (ὀχλήματι). 5. [καὶ τὸν Ἰναχὸν ποταμὸν] (καὶ τὸν Ἰν. ποτ.).

16,1. δὲ ἀπ' (δ' ἀπ'). 4. Ἀκουσιλάφ (Ἀκουσιλάφου). 7. Αἶρισθος, καὶ Ἡλέκτρα \*\*\* Πυλάδῃ (Αἶρισθος, \*\*\* Πυλάδῃ).

17,7. ὑπελείπετο (ὑπελείπετο). — ὁ λύχνος πρὸ τῶν στεφανοματῶν ἤπτο (ὁ λύχνος πρῶτον στεφανοματῶν ἤπτετο).

18,1. Ἀθηναίους † Περσέως (Ἀθηναίους Περσέως). 2. σαφῶς (σαφές). 3. ἔχον τὸ ὄνομα (τὸ ὄνομα). — καθὰ (καθάπερ). 4. Ἀργείου (Ἀργίου).

19,4. ἐπεσεὸν (προσεσεὸν). 7. ὁ θρόνος (βόθρος). 8. ἐν τῷδε (τῷδε).

20,4. τῇ μάχῃ (τῆς μάχης). 8. κατέφυγον (κατέφευγον). 9. ἐγγὺς ἐγίνοντο (\*\* ἐγίνοντο). 10. καὶ οὕτω συνεῖς (καὶ συνεῖς).

21,2. τοῦ Βίαντος (τοὺς Βίαντος). 4. τὸ οἰκοδόμημα (οἰκοδόμημα). 9. τῆς παρὰ τῇ θεῷ παρθένου (παρὰ τῇ θεῷ τῆς παρθένου). 10. [ἢ οἱ λοιποὶ] (ἢ οἱ λοιποὶ).

22,2. παραμενεῖν (παραμένειν). 3. τὸν Τάνταλον (Τάνταλον). 4. Ποσειδῶνά φασιν (Ποσειδῶνα). 8. Μόθωνος †. (Μόθωνος). 9. καὶ Πανία (Καπαναία).

23,1. Κοίλῃν καλουμένην (καλουμένην Κοίλῃν). — τοῖς δέρμασιν (δέρμασιν). 2. ὄψε τὴν (ὄψει \*\* πεν). 8. ἔθαψεν (ἔθαψαν). — κεραμεῖν (κεραμεῖαν).

24,1. δὲ καὶ ναὸς (δὲ [καὶ] ναός). 6. ἤδη (δὴ). 7. ἔτει τῆς ἐβδόμης καὶ εἰκοστῆς ὀλ. (ἔτει τῆς \*\* Ὀλυμπιάδος). — καταβάντι (καταβάντος).

25,3. Οἰνός (τῆς Οἰνός). 7. συμβάλλειν (συμβάλλειν). 8. τὸ δὲ τεῖχος (τὸ δὴ τεῖχος). 9. δ' ἐς (δὲ ἐς).

26,4. Μύρτιον (Μύρτιον). — ποιμανομένων ([τῶν] ποιμ.). 7. ἐλθόντι ἐς Δελφοὺς (ἐς Δελφοὺς ἐλθόντι). 8. εὐρίσκω (ὄντα) τὰ (εὐρίσκω τὰ).

27,1. ἀποθνήσκουσιν ἄνθρωποι (ἀποθνήσκουσιν). — [τὸν αὐτὸν νόμον] (τὸν αὐτὸν νόμον). 4. ἄθλα (ἄθλον). — καὶ τὸ θέατρον (καὶ θέατρον). 5. καὶ κάλλος (ἢ κάλλος). 7. ἐποίησε (ἐποίησεν).

28,1. οἱ λοιποὶ † (οἱ λοιποὶ). 2. στρεπτῆς (Στρεπτῆς). — αἰτίου [τοῦ] περιαιγ. (αἰτίου τοῦ περιαιγ.). 3. Ἀργαίφ (Ἀργαίφ).

29,1. πόλει \*\* καὶ (πόλει καὶ). 2. νῆσον τὴν (νῆσον). 5. καὶ δυνάμεις (ἢ δυνάμεις). — σφισι (σφισιν). 8. τὰς εἰκόνας (εἰκόνας).

30,3. ἀφανῆ γενέσθαι (φαίνεσθαι). 4. ταῦτά (τὰ αὐτά). 7. Φιφαία (Φοιβαία) — θηρεύειν — προήρητο (θηρεύειν — ἤδετο).

31,1. ἄγαλμα (ἀγάλματα). — ἐκ Κρήτης (ἐκ τῆς Κρήτης). 3. ὅπισθεν (ὀπισθε). 6. καὶ Σαμίους (καὶ [ὁ] Σαμίους). 8. λόγος ὁ ἐς (λόγος ἐς). 10. τεμεῖν (τὸ) ῥόπαλον (τεμεῖν ῥόπαλον). 11. Χρυσοράαν (Χρυσορράαν).

32,1. [καί] ταῦτα (καὶ ταῦτα). — ἀποχειραμένη (χειραμένη). — ἐκείνοι (ἐκεῖνον). 6. πείσαντος Ἀθηναίους [δὲ] μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς Τροϊζηνίαν. \*\* ναὸν ἴδοις Ἰσίδος (πέσαντος \*\*\* Ἀθηναίους δὲ μάλιστα, διαβάς δὲ καὶ ἐς τὴν Τροϊζηνίαν ναὸν ἴδοις Ἰσίδος). 10. Φιφαίαν (Φοιβαίαν).

33,2. φασὶ δὲ ἔτι \*\* καὶ (φασὶ δὲ ἔτι καὶ). 4. πάντας (πάντα).

34,1. διέχων (διέχων). 2. ὃ δ' ἐθαύμασα (ὃ δὲ ἐθ.). 4. ἄν ποτε (δὴ ποτε). 8. Ἀλιούσα (Ἀλιούσσα). — Πιτυοῦσα (Πιτυοῦσσα). — Ἀριστεράν (Ἀριστεράς).

35,3. ἔστηκε (ἔστηκεν). 4. τῇ θεῷ \*\* (τῇ θεῷ).

36,1. ἐς ἀριστεράν (ἐς ἀριστερά). — [καί] ἐς (καὶ ἐς). 2. τοῦ [τε] (τοῦ τε). 3. διάκοσιοι † ἐς (διάκοσιοι ἐς). 4. ἐσβαλλόντων (ἐσβαλόντων). 5. ὑπέλιποντο (ὑπέλιπον).

37,2. ἐτέρωθι δ' ἐν ναῷ (ἐτέρωθι δὲ ἐν ναῷ). — τὸ ἐπὶ (ἐπι). 5. Πρόσυμνον (Πόλυμνον).

38,3. ἀποφαζῶν (ἐπιφαζῶν). 4. δ' ἔχεται (δὲ ἔχεται). — δένδρα ἐλαίας μάλιστα (δένδρα, ἐλαίας μάλιστα). 5. ἤπειρον ἀπ' αὐτῆς (ἤπειρον \*\* αὐτῆς). 6. ἐν ἧ (ἐς ἦν).

## Buch III.

- 1,4. εἶναι τε (εἶναι δὲ). 9. συνελγλύθασιν (συνελγλύθουσαν). — χρόνον (ἀριθμὸν).  
 2,2. ἐν ἡλικίᾳ (ἐν [τῇ] ἡλικίᾳ). — αὐτῶν (αὐτῶν). 3. ἐχόντων (ἐλόντων). 4. ὁ Λυ-  
 κούργος (καὶ Λυκ.). 5. Χαρίλαος (Χάριλλος). 7. ἢ ἄλλως (καὶ ἄλλως).  
 3,4. ἐν τῇ γῆ (τῇ γῆ). — ἐπὶ τῇ θαλ. (ἐν τῇ θαλ.). 8. οὕτω (οὕτως).  
 4,4. εἶχeto (εἶλετο). 5. ἔλαβε τὸ ξίφος (ἐλάβετο ξίφος). — ἐκ τοῦ ἥρωος (ἐκ τε  
 ἡρώων). 8. Komma post πορείαν (post οὔτω).  
 5,1. τοῖς τε (τοῖς δὲ). — τῶν ὄνειδῶν (ὄνειδῶν). 3. ἐλγλύθει (ἐλγλύθε). 4. τὴν τε  
 ([τε] τὴν τε). — ἐναντία ([τά] ἐναντία). 5. τὸ ἐν τῇ (ἐν τῇ).  
 6,1. Βοιωτοῖς ἐναντία (Βοιωτῶν ἐν.). — προαπήγην (ἀπήγην). 3. οἰδεῖ (εἶλε). — ἐς  
 τὴν χώραν (ἐς χώραν). 8. Αἰγυπτίων (Αἰγύπτιον).  
 7,3. Τεγεατικὸν πεδίον (Τεγεατῶν πεδ.). 6. Ἀργαικῆς (Ἀργαικῆς). 7. εἵνεκα (ἐνεκα).  
 9. [καὶ] ἐπὶ (καὶ ἐπὶ). — ἄτε (ὄτε). 10. οὗτος ὁ (οὗτος).  
 8,2. ἄλλο γε (ἄλλο [δὲ] γε). 7. ἐπῆλθεν (ἐσῆλθεν). — ἐγένετο (ἐγένετο). 9. οὐκ  
 ἐκείνους (ἐκεῖ). — φθερασίβροτου (φθερασίβροτον). — κυκωόμενον (κυκωομένον).  
 9,2. οὐπω ἐπανήκειν (ἐπανήκειν). 3. Ἀριστομενίδας (Ἀριστομηνίδας). 5. πλούτῳ τε  
 καὶ (πλούτῳ καὶ). 6. πλείστον τότε (τότε πλείστον). 7. ἐς τὸ πρόσω (τὸ πρόσω). — [καὶ]  
 φρονῆσαι (καὶ φρονῆσαι). 9. ἄγοντες (ἄγοντες). 11. [σφᾶς] (σφᾶς). 13. οὕτω (οὕτως).  
 10,8. Πυθαεὶ τούτῳ, (Πυθαεῖ, τούτῳ).  
 11,1. ἀπολεξάμενον (ἐπιλεξάμενον). 2. βυδιαίων (Βυδιαίων). 3. τῇ περὶ (περὶ).  
 6. πολέμου (πολέμῳ). 11. ἐνταῦθα, ἐνθα αἰ Μοῖρα, καὶ Ἔστια τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔστι καὶ  
 Ζεὺς (ἐνταῦθα αἰ Μοῖρα \*\*\* καὶ ἔστιν ἃ καὶ Λακεδαιμονίοις, ἔστι καὶ Ζεὺς).  
 12,1. Ἀφεταῖδα (Ἀφέτα). 2. δὲ μοι (δ' ἐμῷ). — εὐρέθη \* \* καὶ (εὐρέθη [καὶ]).  
 3. τοῦ Πολ. παρὰ (παρὰ τοῦ Πολ.). 5. τοὺς Τυνδ. παῖδας (Τυνδ. παῖδας). — [Ταναρίου]  
 (Ταναρίου). — ἐπονομάζουσιν, οὐ (ἐπονομάζουσιν \* \* \* οὐ). 6. χωρίον (συνῆλθον) βουλευσό-  
 μενοι (χωρίον βουλευσαμένους). 7. ἐπεσήμηνεν (ἐπεσήμανεν). 8. Ἀχρίτα (Ἀχρεῖτα). — τῆς  
 Ἀφεταίδος (Ἀφεταίδος).  
 13,1. μέντοι (μὲν δὲ). 2. ἔφερον (ἔφερον). 3. Κριοῦ (Κρίου). 5. Διὸς ὁ Κάρν.  
 (ὁ Κάρν.). — κατὰ ἔθος δὲ τι ἀρχ. (κατὰ δὲ τι ἀρχ.). 7. Λευκιππίδες \* \*. τὰς (Λευκιππίδες,  
 τὰς). 8. Ἄσιος (Ἄρειος).  
 14,1. τεσσαράκοντα † ἔτεσιν ὕστερον ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν τοῦ Πανουσανίου  
 κεῖται καίτοι δὲ καὶ (τεσσαράκοντα ἔτεσιν ὕστερον ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν \* \* τοῦ Παν-  
 ουσανίου κεῖται [δὲ] καὶ). 2. Ἰσσορίας (Ἰσσορίας). 3. ἐγένοντό οἱ νῆαι (ἐγένοντο νῆαι).  
 4. Λεανδρὶς ἡ τοῦ (ἡ τοῦ). 5. Ἑρμιόνη (Ἑρμιόνη). 6. ἔστιν (ἔστιν). 7. ἐπονομάζουσι  
 (ἐπονομάζουσιν). 8. ἐκατέρᾳ (ἐκάτερα). 9. καὶ ἡ τῶν (καὶ τῶν).  
 15,1. Ἐναρσφόρου (Ἐναρσφόρου). — Σέβρου (Σεβροῦ). 3. εἵνεκα (ἐνεκα). — ἐς  
 Σπάρτην (ἐν Σπάρτη). 6. ἀπὸ τοῦ Θήρα (ἀπὸ Θήρα).  
 16,1. Ἰερασαμένη (Ἰερωσαμένη). 5. τὸν κῦρον † (τὸν κῦρον). — τὸ ἐκ (ἐκ). 6. οἱ  
 τοῦ Ἄρ. (οἱ Ἄρ.). — Κλεσσιωναίων † (Κλεσσιωναίων). 8. Καππαδοκας (Καππαδοκῆαι).  
 — Ἀναίτιδος, Ἀθηναίοις (Ἀναίτιδος, Ἀθῆν.). — Μήδῳ; (Μήδῳ). 9. μαρτυρεῖ (μαρτύρια).  
 — καὶ οἱ ἐκ (καὶ ἐκ).  
 17,1. [ἡ] ἀγράπολις (ἀγράπολις). 4. ἐν δὲ τῇ — στοῦ (ἐς δὲ τὴν — στοῦν).  
 — ἀμφοτέρων (τῶν ἀμφοτέρων). 5. τὰς ἐπὶ (ἐπὶ). 7. ἀρξέσει μοι (ἀρξέσομαι).  
 18,4. Ἰερωμένην (Ἰερωμένην). 6. αὐτῷ (αὐτῇ). 8. Ἀφροδίτην τὴν παρὰ (Ἀφρο-  
 δίτην παρὰ). 9. καὶ τὸν θρόνον (ἡ τὸν θρόνον). 10. ὀπίσθεν (ὀπίσω). 11. παῖδα ἔτι ὄντα  
 (παῖδα ἔτι ὄντα).  
 19,4. Νικοδόμου (Νικομήδους). 7. τοῦτό ἐστι μὲν (τοῦτό ἐστιν). — τὸ δὲ ἄγ. (τὸ  
 δ' ἄγ.). 8. Θηρίταν (Θηρειτῶν). 11. αὐτῆς (αὐτῇ). 12. παρατετάχθαι (προτετάχθαι).  
 20,3. Ἰερασαμένου (Ἰερωσαμένου). — [τε] ναός (τε ναός). 4. [θύειν] (θύειν). 6. ἐμνη-

μονευκεν (ἐμνημόνευσεν). 9. ἀμυνεῖν (ἀμύνειν). — [οἶ] — οὐ πολὺ, οὐς — ἀρχαῖον ἀστέρων (οἶ — οὐ πολὺ \*\* — ἀρχαῖον, οὐς ἀστέρων).

21,1. ἐφ' αὐτοῦ (ἐπ' αὐτοῦ). 2. Λαγκία (Λαγκεία). 4. δὲ ἐς (τε καὶ ἐς). — [ή] κόμη καλομένη Κροκεαί. ή λιθ. — διήκουσα † (ή κόμη [καλουμένη]) \*\* Κροκεαῖς. ή λιθ. — διήκουσα 5. Αὐγείας (Αὐγείας). 9. Γέροντα (γέροντα). — πότον (κόλπον).

22,2. Θέμιδος (Θέτιδος). — στάδια (σταδίους). 7. πεποιημένου (πεποιημένη). 9. τὰ ἐν τῷ γ. τιμ. (ἐν τῷ γ. τὰ τιμ.). 13. Ἴσιδος. \*\* ἐρείπια (Ἴσιδος. ἐρείπια).

23,2. περιουκῶσιν οὐ πολλοί (περιουκῶσι πολλοί). 4. τῶν ἀνδρῶν (ἀνδρῶν). — πάντα δὲ τὰ ἀναθ. (πάντα δὲ ἀναθ.). — Ἐπιδήλιον διὰ τοῦτο (διὰ τοῦτο Ἐπιδήλιον). 11. Μινῶα (Μινῶα).

24,2. ἑκατόν που (ἕξ που). — σπῆλαιον (Στήθαιον). 4. ὀνομαζομένην (ὀνομαζομένης).

25,1. κατὰ τοῦτον (κατ' αὐτόν). — ἀρχαῖον \*\* ἀπωτέρω (ἀρχαῖον ἀπωτέρω).

4. ναός † (ναός). 6. τὰλλα (τὰ ἄλλα). — τὸν ἀνθρώπων — [ὄντα] (τῷ ἀνθρώπων — ὄντα).

7. δὲ ἐν (δ' ἐν). — τὸν παιδὶ (τῷ παιδί).

26,6. γράψω (γράψω). 7. ἐξήκοντα (καὶ ἐξήκοντα). — καὶ ἱερὸν (ιερόν). 9. εὔρασθα (εὔρέσθαι). 11. ἔστι καὶ ἐν (ἔστιν, \*\* ἐν). — Κλαίας ἱερὸν καὶ (Κλαίας καί).



## Verzeichniss der Abkürzungen.

Zu den auf S. XXII fg. des ersten Halbbandes verzeichneten Werken, die in der Regel nur mit den Autorennamen citirt werden, kommen hinzu:

Für sämtliche übrigen Bücher:

- Dodwell, Classical and topographical tour through Greece, London 1819  
(citirt nach der deutschen Uebersetzung von Siekler, Meiningen 1821).  
Fiedler, Reise durch alle Theile Griechenlands, Leipz. 1841.  
Frazer, Pausanias' Description of Greece, Lond. 1898.  
Gerhard, Griechische Mythologie, Berl. 1854.  
Gruppe, Griechische Mythologie und Religionsgeschichte (Bd. V 2 von  
I. v. Müller, Handb. d. klass. Alterthumswissenschaft), München 1897.  
Heberdey, Die Reisen des Pausanias in Griechenland (Heft X der Abhandl.  
d. arch.-epigr. Seminars zu Wien), Wien 1894.  
Neumann-Partsch, Physikalische Geographie von Griechenland, Breslau 1885.  
Usener, Götternamen, Bonn 1896.  
Vischer, Erinnerungen und Eindrücke aus Griechenland, Basel 1857.  
Welcker, Tagebuch einer griechischen Reise, Berl. 1865.  
Wernicke, De Pausaniae studiis Herodoteis, Berl. 1884.

Für Buch II—VIII (Peloponnes):

- Boblaye, Recherches géographiques sur les ruines de la Morée (Expéd.  
scientif. de Morée), Paris 1836.  
Clark, Peloponnesus, London 1858.  
Curtius, Peloponnesos, Gotha 1852.  
Leake, Travels in the Morea, London 1830.  
Philippon, Der Peloponnes, Berlin 1892.  
Ross, Reisen und Reiserouten durch Griechenland. I. Reisen im Peloponnes.  
Berl. 1841.

Für Buch II allein:

- Odelberg, Sacra Corinthia, Sicyonia, Phliasia, Upsalae 1896.  
Wide, De sacris Troezeniorum, Upsalae 1888.

Für Buch III allein:

- Immerwahr, Die Lakonika des Pausanias, Berl. 1889.  
Stein, Topographie des alten Sparta, Glatz 1890.  
Wide, Lakonische Kulte, Leipz. 1893.

## Verzeichniss der Tafeln.

- Taf. XII. Plan von Mykenai, nach *Πρακτικά της ἀρχαιολογικῆς ἐταιρίας* 1886 Taf. IV.
- „ XIII. Plan der Burg von Mykenai, nach Tsountas, *Μοκῆλαι καὶ Μοκηναιῶς πολιτισμός*, πίναξ 1.
- „ XIV. Gräbererring auf der Burg von Mykenai (restauriert), nach Belger, *Die myken. Lokalsage* S. 26 Fig. 2.
- „ XV. Heiligthum des Asklepios zu Epidauros, nach Frazer *Pausanias V 570*.
- „ XVI. Münztafel II, zusammengestellt von F. Imhoof-Blumer.
1. Tempel des Poseidon auf dem Isthmos, korinthische Bronzemünze des Geta (Imhoof-Blumer und Gardner, *Numism. comment. on Pausanias pl. D L*).
  2. Palaimon auf einem Delphin stehend, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. B IX).
  3. Poseidon stehend, mit Dreizack und Delphin, korinthische Bronzemünze des Domitian (ebd. D LIII).
  4. Rundtempel des Palaimon auf dem Isthmos, korinthische Bronzemünze des L. Verus (ebd. B XII).
  5. Ino Leukothea, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. B XVIII).
  6. Der Hafen von Kenchreai, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. D LX).
  7. Grabmal der Lais, autonome korinthische Bronzemünze (ebd. E LXXXVI).
  8. Tempel der Octavia in Korinth, korinth. Bronzemünze des Tiberius (ebd. E XCIV).
  9. Propyläen in Korinth, korinth. Bronzemünze des Hadrian (ebd. F XCVIII).
  10. Dieselben, von der Seite gesehen, korinth. Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. F XCIX).

- Taf. XVI. 11. Sitzender Hermes, korinth. Bronzemünze des M. Aurel (ebd. F CX).
12. Palaimon auf einem Delphin reitend, korinth. Bronzemünze des Caracalla (ebd. B XVII).
13. Bellerophon die Chimaira bekämpfend, autonome korinth. Silbermünze (ebd. C XXXI).
14. Dieselbe Gruppe, davor sitzende Artemis, korinth. Bronzemünze des Caracalla (ebd. C XXXII).
15. Tempel auf Akrokorinth, korinth. Bronzemünze des M. Aurel (ebd. G CXXXI).
16. Aphrodite mit Schild und Eros, autonome korinth. Bronzemünze des L. Verus (ebd. G CXXII).
17. Artemis mit Fackeln, sikyonische Bronzemünze des Geta (ebd. H XVIII).
18. Sitzende Hera des Polykleitos, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. J XII).
19. Kopf der Hera, autonome argeiische Bronzemünze (ebd. J XIV).
20. Statuen der Hera und Hebe im Heraion von Argos, dazwischen der Pfau, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. J XV).
21. Stehender Zeus mit Scepter, argeiische Bronzemünze des M. Aurel (ebd. K XXVIII).
22. Leto und Chloris, argeiische Bronzemünze des Septimius Severus (ebd. K XXXVII).
23. Thronender Asklepios, argeiische Bronzemünze des Septimius Severus (ebd. K XLVII).
24. Athentempel auf der Larisa, mit Palladion, argeiische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. K XCII).
- Taf. XVII. Münztafel III.
1. Sitzender Asklepios, autonome epidaurische Silbermünze (ebd. L III).
2. Dieselbe Figur, epidaurische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. GG VII),
3. Hirt das Asklepioskind unter der Ziege findend, epidaurische Bronzemünze des Antoninus Pius (ebd. L I).
4. Kopf der Athene, auf dem Rev. Dreizaack, autonome troizenische Silbermünze (ebd. M I).
5. Archaische Gruppe der Dioskuren, troizenische Bronzemünze des Commodus (ebd. M VII).
6. Artemis mit Schild und Lanze, lakonische Bronzemünze des Caracalla (ebd. N III).
7. Hermes agoraios mit dem kleinen Dionysos, lakonische Bronzemünze der Julia Domna (ebd. N V).
8. Dieselbe Figur, lakon. Bronzemünze der Plautilla (ebd. N VI).



- Taf. XVII.
9. Archaische Artemis, Bronzemünze des Philippus, von Laodikeia in Syrien (ebd. N XII).
  10. Dieselbe Figur nach links, Bronzemünze des Gallus, von Laodikeia in Syrien (ebd. N XI).
  11. Athena des Gitiadas, lakon. Bronzemünze des Gallienus (ebd. N XIII).
  12. Statue des amyklaischen Apollon, lakon. Silbermünze des 3. Jahrh. v. Chr. (ebd. N XVI).
  13. Dieselbe Figur, lakonische Bronzemünze des Commodus (ebd. N XVII).
  14. Statue des Apollon, daneben die des Pan, Bronzemünze des Geta, von Gytheion (ebd. N XXIII).
  15. Dieselbe ohne Pan, Bronzemünze des Caracalla, von Gytheion (ebd. N XXIV).
  16. Statue des Asklepios in einem Tempel, Bronzemünze des Septimius Severus, von Gytheion (ebd. O II).
  17. Statue des Asklepios, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P I).
  18. Kopf der Stadtgöttin von Messene, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P II).
  19. Artemis Laphria, autonome messenische Bronzemünze (ebd. P III).
  20. Zeusstatue des Ageladas, autonome messenische Silbermünze des 4. Jahrh. v. Chr. (ebd. P IV).
  21. Dieselbe, autonome messenische Silbermünze des 3. Jahrh. v. Chr. (ebd. P V).
-

## Druckfehler.

- S. 385 Sp. b Z. 14 ist ante *καί* vor *om.* einzuschieben.  
S. 396 Z. 6 l. *Χρυσουργία* statt *Χρυσουργότης*, ebenso Sp. a Z. 10 v. u.  
S. 402 Z. 19 l. *εὐεξα* statt *εὐενα*.  
S. 417 Sp. b Z. 3 v. u. ist einzuschalten (*παρα*)*θέμενος*, praepositionem inclusi.  
S. 433 Z. 2 l. *οὕτως* statt *οὔτω*.  
S. 447 Sp. a Z. 2 l. 1 *ὄ* statt *ὄ*.  
S. 674 Z. 14 l. *ἐπαύθη* statt *ἐπαύθη*.  
S. 675 Sp. b Z. 12 l. *Αἴρον* statt *Αἴρον*.  
S. 684 Sp. a Z. 3 v. u. *ἐς τῆς Σπάρτης* edd. codd. zu streichen.  
S. 690 Sp. a Z. 8 v. u. nach B ist Sch einzuschieben.  
S. 714 Sp. a Z. 3 v. u. vor *θηροῦσαν* ist einzuschieben *θηροῦσαν* edd. cett.  
S. 727 Sp. b Z. 4 v. u. vor error l. codd. edd.  
S. 728 Sp. b Z. 5 l. *ὄνομαζόμενα;* codd. edd., *ὄνομαζόμενον* κτλ.  
S. 731 Z. 14 l. *Ἡρακλῆς* statt *Ἡρακλῆς*.  
S. 735 Z. 20 l. 20 statt 26.

## ΚΟΡΙΝΘΙΑΚΑ.

I. Ἡ δὲ Κορινθία χώρα, μοῖρα οὖσα τῆς Ἀργείας, ἀπὸ Κορίνθου τὸ ὄνομα ἔσχηκε. Διὸς δὲ εἶναι Κόρινθον οὐδένα αἶδα εἰπόντα πω σπουδῇ πλὴν Κορινθίων τῶν πολλῶν, ἐπεὶ Εὐμηλὸς γε ὁ Ἀμφιλύτου τῶν Βακχιδῶν καλουμένων, ὅς καὶ τὰ ἔπη λέγεται ποιῆσαι, φησὶν ἐν τῇ Κορινθία συγγραφῇ, εἰ δὴ  
 5 Εὐμηλῶν γε ἡ συγγραφὴ, Ἐφόραν Ὠκεανοῦ θυγατέρα αἰχῆσαι πρῶτον ἐν τῇ γῆ ταύτῃ, Μαραθῶνα δὲ ὕστερον τὸν Ἐπωπέως τοῦ Ἀλωέως τοῦ Ἡλίου, φεύγοντα ἀνομίαν καὶ ὕβριν τοῦ πατρός, ἐς τὰ παραθαλάσσια μετοικῆσαι τῆς Ἀττικῆς, ἀποθανόντος δὲ Ἐπωπέως ἀφικόμενον ἐς Πελοπόννησον καὶ τὴν ἀρχὴν διανείμαντα τοῖς παισὶν αὐτὸν ἐς τὴν Ἀττικὴν αὐδὶς ἀναχωρῆσαι, καὶ  
 10 ἀπὸ μὲν Σικυῶνος τὴν Ἀσωπίαν, ἀπὸ δὲ Κορίνθου τὴν Ἐφυραϊαν μετονομασθῆναι.

2. Κόρινθον δὲ οἰκοῦσι Κορινθίων μὲν οὐδεὶς ἔτι τῶν ἀρχαίων, ἔποικι δὲ 2 ἀποσταλέντες ὑπὸ Ῥωμαίων. αἴτιον δὲ τὸ συνέδριον τὸ Ἀχαιῶν συντελοῦντες γὰρ ἐς αὐτὸ καὶ οἱ Κορινθιοὶ μετέσχον τοῦ πολέμου τοῦ πρὸς Ῥωμαίους, ὃν  
 15 Κριτόλαος στρατηγῆϊν Ἀχαιῶν ἀποδειχθεὶς παρεσκεύασε γενέσθαι, τοὺς τε Ἀχαιοὺς ἀναπέισας ἀποστῆναι καὶ τῶν ἔξω Πελοποννήσου τοὺς πολλοὺς. Ῥωμαῖοι δὲ ὡς ἐκράτησαν τῷ πολέμῳ, παρέιλοντο μὲν καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων τὰ ὄπλα καὶ τείχη περιεῖλον, ὕσαι τετειγμέναι πόλεις ἦσαν Κόρινθον δὲ

Tit. Κορινθιακά codd., ἀρχὴ τοῦ βῆδῃ: κορινθιακῶν Pc, παυσανίου ἑλλάδος κορινθιακὰ λόγος δευτέρος Ag, Κορινθιακά Pa.

1. τῆς om. La. — ἀργίας Vn Lb.

2. ἔσχηκεν Ag M Mo. — τὴν pro πλὴν Lb. 3. ἐπεὶ Εὐμηλὸς γε B e conl. S, SW D Sch, Εὐμηλὸς δὲ sine ἐπεὶ cett. edd. La Pa Vab R, in R lacuna post πολλῶν, ἐπεὶ δὲ εὐμηλὸς τε Ped (εὐμηλὸς τε Pc) M Mo Lb Ag Vt Vn. — Βακχιδῶν D Sch Vb R Pa. βακχιλῶν La, Βακχιδῶν cett. edd. codd., V 17,5 consentiunt in Βακχιδῶν codd., II 4,4, ubi ter hoc nomen legitur, maiore parte librorum eadem haec forma commendatur. 4. τὰ ἔπη A X K F B SW D

Pausanias I.

Pacd Ag Vb Fa R Lab, τὰ om. C S M Mo Va, incl. Sch. — φησὶν om. Mo. 5. τε pro γε Va Mo, γε incl. Sch. — γραφῇ Pa Ag Vt Fa SW D, συγγραφῇ cett. codd. edd., idem vitium est III 10,5. 15,10. — θυγατέραν Vb Pc. 6. ὕστερον sup. lin. R. — τῶν Ag (i. e. τῶν expunctum), τῶν supra lin., τὸ La. — ἀλωέως Vb La Vn. — τοῦ sup. lin. Pa. 7. ἀνομίαν La. — τὴν πατρός id. 8. ἐπωπέως id. 9. αὐτὸ M. 12. κόριν δὲ M. 13. τῶν Ῥωμαίων sine ὑπὸ Vb. — τῶν Ἀχ. Vab (in Vb ὁ super ὢν). 14. γὰρ ἐντὸ καὶ La. — καὶ Κορίνθιοι A X K F cum Vb La R Pa. 15. ἀρχαίων Pd Ag. 16. ἀρχαίους Pd. 17. ἐκράτησε, p. corr. αν, Lb R (ἐκράτησεν R).



ἀνάστατον Μομμίου ποιήσαντος, τοῦ τότε ἡγούμενου τῶν ἐπὶ στρατοπέδου Ῥωμαίων, ὕστερον λέγουσιν ἀνοικίσει Καίσαρα, ὃς πολιτείαν ἐν Ῥώμῃ πρῶτος τῆν ἐφ' ἡμῶν κατεστήσατο ἀνοικίσθαι δὲ καὶ Καρχηδόνα ἐπὶ τῆς ἀρχῆς αὐτοῦ.

3 Β. Τῆς δὲ Κορινθίας ἐστὶ γῆς καὶ ὁ καλούμενος Κρομμίων ἀπὸ τοῦ Κρόμου τοῦ Ποσειδῶνος. ἐνταῦθα τραφῆναι (Φαίαν) φασὶ καὶ τῶν λεγομένων Θηριώων καὶ τὸ ἐς τὴν ὄν ταύτην ἐστὶν ἔργον. πρῶτος δὲ ἡ πίτις ἄχρι γε ἐμοῦ περὶκαί

I. Μομμίου edd. inde a F ex conii. Sylb., cf. V 10, 5. 24, 4, μομμίου R et per corr. μεμμίου, μεμμίου A X K Pacd Ag M Mo Lb Vn Vb, in Va μεμμίου pr. m., sec. m. o supra lin., μεμμίου La. — στρατοπέδον codd. edd. ante Smai., ἐπιστρατοπέδον Vn, στρατοπέδου aut στρατοπέδῳ scribendum esse censet Cor., illud praeferunt edd. rell., cf. X 1, 6. IV 27, 2. 3. ἀνοικίσει Vab Pa R, in Vb corr. ex ἀνοικίσει, in R oi per correct., edd., ἀνοικίσει La, ἀνοικίσει (ἀνοικίσει) Ped Ag Lb Vn M Mo Fa, ἀνοικίσθαι Madvig. Advers. crit. I 26. — τῆς αὐτοῦ codd. edd. ante B, Madvig., τῆς αὐτοῦ edd. inde a B, delevi articulum. 4. Κρομμίων edd. ante C Pacd M R Lb Ag Vab, κρομμίων expuncto μ priore Mo, κρομμίων La, κρομμίων C, ut voluit F, Κρομμίων ex emend. Sylb. cett. edd. — Κρόμου edd. ante S Pac R M Mo La Vab, κρόμου Ag Vn, κρομμον Lb, κρόμου cett. edd. — τοῦ ante Κρόμου om. S. 6. locus in codd. varie corruptus: κατὰ τὸ ἐπὶ, ὄν (?) ταύτην ἐστὶν ἔργον Vn, proxime accedunt Lb (κατὰ τὸ ἐπὶ . . . ταύτην ἐστὶν ἔργον) Vt M Mo

δ  
ο  
Pd Fa Ag (Vt καὶ τῶν λεγόμενων (καὶ τῶν λεγόμενων sec. S.) θηριώων κατὰ τὰ ἐπὶ . . . ταύτην, M Mo κατὰ τὸ ἐπὶ . . . ταύτην,

δ  
ο  
Pd κατοικήν, Fa κατοικήν, Ag κατοικήν), unde C S coniecerunt τραφῆναι φασὶ Φαίαν (Φαίαν S), κατὰ τὰ ἐπὶ, ὄν καὶ θηριώων ἐς αὐτὴν ἔστιν ἔργον, Pc B κατοικήν, ὄν. ταύτην ἐστὶν ἔργον, sed Vab La Pa R A X K F τραφῆναι λέγουσι καὶ τῶν λεγόμενων θηριώων Πισσακάπτῃν καὶ κατ' αὐτὴν τὸν τόπον ἐστὶν ἔργον (καὶ ante κατ' om. Pa, in R φασιν et sup. lin. λέγουσι, in marg. τὸν τόπον, Vt ad marg. πισσακάπτῃν καὶ κατ' αὐτὴν τὸν τόπον), Haasius igitur (Journ. des Savans 1827,

p. 7) conii. ἐνταῦθα τραφῆναι φασὶ Φαίαν κατὰ τὰ ἐπὶ ὄν καὶ τῶν λεγόμενων Πισσακάπτῃν καὶ θηριώων ἐς αὐτὴν ἔστιν ἔργον, quam coniecturam receperunt SW D, „nam quae sequuntur προῦσι γὰρ ἡ πίτις necessarium reddunt inseri καὶ τῶν λεγόμενων Πισσακάπτῃν.“ SW; at non dicit Paus. κατὰ τὰ ἐπὶ nisi addito nomine, cf. D praef. mai. p. XXXV et Πισσακάπτῃν minus recte intrusum esse iam Kays. Z. f. A. 1848 p. 503 vidit atque intellegitur e nummis, quibus fagum, cuius mentio sequitur, non ad illum, sed ad Melicerten referendam esse docemur, cf. Imhoof-Gardner Numism. comment. on Paus. p. 10 sq., Sch. ἐντ. τρ. φασὶ καὶ τῶν λεγόμενων θηριώων κατὰ τὸ ἐπὶ \* \* \* ταύτην ἐστὶν ἔργον; in praef. locum sic emendandum esse censet: καὶ τῶν λεγόμενων θηριώων καὶ τὸ ἐς τὴν ὄν ταύτην ἐστὶν ἔργον, ante vel post φασὶ verba nonnulla excidisse putans, quae propter nomen suis Φαίαν librarii oculos fallerent. Ego ex C S coniectura recepi Φαίαν, quae vox inter τραφῆναι et φασὶ facile excidere potuit, ὄν est in Pc et latet in Vn, cf. deinde V 26, 7 Ἡρακλέους ἐστὶ τῶν ἔργων τὸ ἐς τὸν λεόντα. Quae Spengelius Gratulationschrift an Creuzer p. 3 (ἐνταῦθα τῆν ὄν τρ. φ. καὶ τ. λ. θ. καὶ τὸ ἀποκτείνει ταύτην ἐστὶν ἔργον) et Kays. Z. f. A. 1. 1. (καὶ τὸ ἐξελεῖν ταύτην, cf. Strab. VIII 389) καὶ τῶν θηριώων ἄλλων ἵνα ταύτων παραδίδουσι τῆν τῆς ὄν ταύτης ἐξείρεσιν) excogitaverunt ob rationem palaeographicam reiicienda sunt. 6. προῦσι δὲ edd. post C Ped Ag Vn Vt M Mo Lb, πρ. γὰρ cett. edd. Vab Pa La R. — ἄχρι τε edd. ante SW codd., ἄχρις ἐμοῦ Va, quod SW recipiendum videtur, sed scripserunt e Pors. conii. ἄχρι γε. idem ser. D Sch., cf. I 22, 4 μεγρὶ γε καὶ ἐμοῦ. — ἐπεφύκει Vab La Pa R edd. ante B, D, iidem et cod.

παρά τὸν αἰγιαλόν, καὶ Μελικέρτου βωμὸς ἦν. ἐς τοῦτον τὸν τόπον ἐκκομισθῆναι τὸν παῖδα ὑπὸ δελφίνοιο λέγουσι· κειμένων δὲ ἐπιτυχόντα Σίσυφον θάψαι τε ἐν τῷ Ἴσθμῳ καὶ τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἴσθμίων. 4. Ἔστι δὲ ἐπὶ τοῦ 4 Ἴσθμοῦ τῆς ἀρχῆς, ἔνθα ὁ λῃστὴς Σίνις λαμβανόμενος πιτόων ἦγεν ἐς τὸ κάτω 5 σφάξ· ὁπίσσω δὲ μάχῃ κρατήσειεν, ἀπ' αὐτῶν δῆσας ἀφῆκεν ἂν τὰ δένδρα ἄνω φέρεσθαι· ἐνταῦθα ἑκατέρα τῶν πιτόων τὸν δεθέντα ἐφ' αὐτὴν εἶλκε, καὶ τοῦ δεσμοῦ μηδετέρωσε εἶκοντος, ἀλλ' ἀμφοτέρωθεν ἐπ' ἴσης βιαζομένου διεσπάτο ὁ δεδεμένος. τοιοῦτω διεφθάρη τρόπῳ καὶ αὐτὸς ὑπὸ Θησεῦς ὁ Σίνις· ἐκάθηρε γὰρ Θησεὺς τῶν κακούργων τὴν ὁδὸν τὴν ἐς Ἀθήνας ἐκ Τροιζίνος, οὗς 10 τε πρότερον κατηρίδιμυσα ἀνελίων, καὶ ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ ἰερᾷ Περιφήτην Ἐφραίστου νομιζόμενον κορόνη χαλκῇ χρώμενον ἐς τὰς μάχας. 5. Καθήκει δὲ ὁ τῶν 5 Κορινθίων ἰσθμὸς τῇ μὲν ἐς τὴν ἐπὶ Κεγχρέαις, τῇ δὲ ἐς τὴν ἐπὶ Λεγαίῳ θάλασσαν· τοῦτο γὰρ ἤπειρον ποιῆ τὴν ἐντὸς χώραν. ὅς δὲ ἐπεχείρησε Πελοπόννησον ἐργάσασθαι νῆσον, προαπέλιπε διουρύσσω Ἴσθμόν. καὶ ὄθεν μὲν 15 διουρύσσειν ἤρξαντο δῆλόν ἐστιν, ἐς δὲ τὸ πετρῶδες οὐ προσχώρησαν ἀρχήν

Phral. etiam § 5, cf. cap. 32,3. VI 18,5. IX 19,7, πεφύκει cett. edd. Pc Vn Lb Ag M, πεφύκαι Pd. 1. αἰγιαλός M. 2. τὸν ante παῖδα om. La Pa. — ἐκ et supra vers. ὑπὸ R. 4. ὀλιστῆς Vb. — σίνης Pc, σίνος La. 5. ὁπίσσω δὲ μάχῃ La. 6. ἐκάτερα R Vb. — δεθέντα, θ super ὁ altero, Vb, δηθέντα Va habere videtur. — ἐφ' αὐτὴν scripsi, ἐπ' αὐτῇ codd. edd. — ἦλκε Ag Vt. 7. μηδετέρωσε edd. post S Ag, μηδὲ ἐτ. Vb Mo Pd, μηδὲ ἐτέρωσθε Pc, μὴ δὲ R M Vb Lab Vn Pa, μηδ' ἐτ, edd. rell. Va. — ἀλλ' om. Va Mo. — διεσπ. ὁ δεδ. om. R M Mo Pa, sunt verba in marg. R Pa. 8. ὁ om. Lb, ὁ δεσμός La. — τοιοῦτω δὲ διεφθ. Va Mo, „an forte δή?“ SW. 9. ὁ θησεὺς La. — εἶνα κακούργων M. 10. ἐν om. Pad Ag Vt, additum est in marg. Pa. — Ἐπιδαύρῳ τῇ ἰερᾷ codd. edd., ἐν Ἐπιδαυρίῳ τῇ χώρῃ vel ἐν Ἐπιδαυρίᾳ scribendum censet S, ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ Ἀργείᾳ, ut X 9,10 ἐξ Ἐπιδαύρου τῆς ἐν τῇ Ἀργολίδι, conii. SW, aut vulgatam retinendam aut ἐν Ἐπιδαυρίῳ τῷ ἰερῷ cl. II 27,6 scribendum esse dicit Preller. Ind. schol. Dorp. 1840, II p. 6, Kayser., qui in Actis Monac. 1847 p. 348 ἐν Ἐπιδαυρίᾳ ὄροις proposuerat, in Z. f. A. 1848 p. 504 vulgatam defendit, Brausius denique in progr.

gymnas. Freiberg. 1859 p. 5 sqq. ἐν τῇ Ἐπιδαυρίῳ veram lectionem esse contendit. Cum huic urbi, ne confunderetur cum Epidauro Laconica, cui cognomen erat ἡ Λαμηρία (III 21,7. 23,6. 10), sacrae nomen impositum fuisse et Plutarchi loco (Per. cap. 35) et nummis probetur, cf. Head. Hist. Numm. 370, Pausanias ut II 26,8. Apollod. III 16,1 ἐν Ἐπιδαύρῳ minus accurate pro ἐν Ἐπιδαυρίᾳ posuisse putandus est. 11. νομιζόμενην per compend. Va, in Lb Vn correct. e νομιζόμενον. — εἰς edd. ante B Vab La Pa, ἐς cett. edd. Pc Ag Lb. 12. Κεγχρέας Smai., Κεγχρέας codd. edd. ante Smai., B, Κεγχρέας Smai. rell. edd., ut voluerunt Schneider. et Letronnius, cf. VII 6,7. — λεγέω Pd Ag Vt Vn Va M Lb, λεγέω Vb R, ἐπὶ χίων λεγέω La, ἐπὶ χέων λεγέω Pa, media voce expuncta, λεγέω Pc. 13. ὅστις conii. C. 14. προαπέλιπε edd., προαπέλειπε Ped Ag Vt Vn Lb, προαπέλιπεν Vb M La Pa R. — τὸν inseri iubet Cor., inserunt Smai. SW D, cf. § 6. 2,3. 5,7. 8,5. 29,7. III, 9,1. 11,8. IV 9,2. 15. ἤρξατο cod. Phral., ἤρξαντο cett. codd. edd. — προσχώρησε M, προσχώρησαν cett. codd. edd., singularem commendat post Sieb. Eph. lit. Hal. 1839, p. 246 Braus. progr. Gymn. Freiburg. 1851



μένει δέ, ὡς πεφόκει, καὶ νῦν ἤπειρος ὢν. Ἀλεξάνδρῳ τε τῷ Φιλίππου δια-  
 σκάψαι Μήμαντα ἐθελήσαντι μόνον τοῦτο ὡς προεχώρησε τὸ ἔργον. Κυβίους  
 δὲ ἢ Πυθία τὸν ἰσθμὸν ἀρύσσοντας ἔπαυσεν. οὗτω χαλεπὸν ἀνθρώπῳ τὰ θεῖα  
 6 βιάσασθαι. 6. Τοῦδε ὡς Κορινθίους μόνον περὶ τῆς χώρας ἐστὶν εἰρημένον, ἀλλὰ  
 ἐμοὶ δοκεῖν Ἀθηναῖσι πρῶτοι περὶ τῆς Ἀττικῆς ἐσεμολόγησαν· λέγουσι δὲ καὶ οἱ 5  
 Κορινθῖοι Ποσειδῶνα εἰσθῆν Ἠλίῳ περὶ τῆς γῆς ἐς ἀμφισβήτησιν, Βριάρεων  
 δὲ διαλλακτὴν γενέσθαι σφίσιν, Ἰσθμὸν μὲν καὶ ὅσα ταύτῃ δικάζαντα εἶναι Ποσει-  
 δῶνος, τὴν δὲ ἄκραν Ἠλίῳ δόντα τὴν ὑπὲρ τῆς πόλεως. ἀπὸ μὲν τούτου  
 λέγουσιν εἶναι τὸν Ἰσθμὸν Ποσειδῶνος.

7. 7. Θεῆς δὲ αὐτοῦ ἀΐα ἔστι μὲν θέατρον, ἔστι δὲ σταδίων λίθου λευκοῦ. 10  
 ἐλθόντι δὲ ἐς τοῦ θεοῦ τὰ ἱερὰν τοῦτο μὲν ἀθλητῶν κηχεράτων τὰ Ἰσθμια  
 ἐστήχασιν εἰκόνας, τοῦτο δὲ πιτύων δένδρα ἐστὶ πεφυτευμένα ἐπὶ στοίχῳ, τὰ  
 πολλὰ ἐς εὐθὺς αὐτῶν ἀνήκοντα. τῷ ναῷ δὲ ὄντι μέγεθος ὡς μείζονι ἐφε-  
 στήχασι Τρίτωνες χαλκῷ. καὶ ἀγάλματά ἐστιν ἐν τῷ προνάῳ, δύο μὲν Ποσει-  
 δῶνος, τρίτον δὲ Ἀμφιτρίτης, καὶ Θάλασσα, καὶ αὕτη χαλκῆ. τὰ δὲ ἔνδον ἐφ' 15  
 ἡμῶν ἀνέθηκεν Ἡρώδης Ἀθηναῖος, ἵππους τέσσαρας ἐπιχρόσους πλὴν τῶν ὀπίλων  
 8 ὀπλὰι δὲ σφίσιν εἰσιν ἐλέφαντος, καὶ Τρίτωνες δύο παρὰ τοὺς ἵππους εἰσὶ χρυσοῖ.  
 τὰ μετ' ἑξὼν ἐλέφαντος καὶ οὗτων τῷ δὲ ἄρματι Ἀμφιτρίτη καὶ Ποσειδῶν ἐφε-  
 στήχασι, καὶ πάς ὁρθός ἐστιν ἐπὶ δελφίνος ὁ Παλαίμων· ἐλέφαντος δὲ καὶ  
 χρυσοῦ καὶ οὗτοι πεποιήνται. τῷ βάλθρῳ δὲ, ἐφ' ὃ τὸ ἄρμα, μεση μὲν ἐπιείρ- 20  
 γασται Θάλασσα ἀνεγρῶσα Ἀφροδίτην παῖδα, ἑκατέρωθεν δὲ εἰσιν αἱ Νηρηίδες  
 καλοῦμεναι. ταύταις καὶ ἐτέρωθι τῆς Ἑλλάδος βοιωτὸς οἶδα ὄντας, τοὺς δὲ

p. 9sq. 1. πεφόκει B SW Sch Ped Ag M Lb, ἐπιφόκει cett. edd. R Vab La Pa cod. Phral. — δέ, τ supra versum, Ag. 2. μήμαντα Pd. — προεχώρησε τῶν ἔργων S e cod. Phral., προεχώρησεν ἔργον C Paed Ag Vn Vb R Lab Mo, προεχώρησε τὸ ἔργον cett. edd., προεχώρησεν τὸ ἔργον M, προεχώρησεν ἔργον Va. 4. τὸ δὲ edd. codd., τοῦτο δὲ Herw., τοῦδὲ δὲ Frazer.; Sch Bruchstücke z. e. Methodol. d. dipl. Kritik 82 τὸ δὲ — ἐσεμολόγησαν glossema esse conii., scribens τοῦδε et retinens δοκεῖ, v. comment. 5. δοκεῖ conii, S, recipiunt D Sch, δοκεῖ codd. edd. cett. — πρῶτον Va. — γῶφ pro δὲ Herw. Frazer. 6. ἐπ' pro ἐς Mo. — βριάρεων M Mo 7. εἶναι Mo in marg. 8. τὸν δὲ ἀερ. Va. — δόντος A X K Pe. 10. αὐτὸ ἀΐα ἐστὶν Vb. 11. ἐκ τοῦ θ. La. 12. στοίχῳ, οἱ super η M Va., τοίχῳ, Vb. 13. ἐς τοῦτον τῶν ἄν.

Mo. — post μείζονι Schubarto sermo hiare videtur, cum ναῷ δὲ ὄντι μέγεθος ὡς μείζονι quid sit, non intellegat. 14. τρίτωνες (sic et postea) M Mo Lb R, οἱ sup. o R. — τῶνον M, γαλκῶ Va, τῶνῶ Mo. 15. εὐθὺς, θ expuncto, ὁ supra versum, Ag. — ἐφ' ἡμῶν Va. 16. ἡρώδης, ο super ω Vb. — ἐπιχρόσους Vb. — ὀπιλιῶν La. 17. καὶ Τρίτωνες δὲ — Ll. καὶ οὗτοι om. La. 18. μετὰξον Pe Ag. — ἐλέφαντος καὶ οὗτοι C B SW D Sch Pe Ag, καὶ οὗτοι ἐλέφ. edd. rell. Vab Vn R Pa M Mo Lb. om. verba La. in archetypo in linea fuisse non videntur. 20. οὗτος M. — γὰν ante τὸ Va. — ἀπερίγασται Paed Ag Vt M Mo Lab R, in hoc e sup. ἰ, ἀπερίγασται Vab edd. 21. νηρηίδες M Mo Lab Pac Vn R, in hoc η sup. ο. 22. τῶστας M Lb. — καὶ om. La. — δὲ pro δὲ Va.



καὶ τεμένη σφίσι ἀναθέντας πρὸς λιμέσιν, ἔνθα καὶ Ἀχιλλεῖ τιμαί· Δωτοῦς δὲ ἐν Γαβάλοις ἱερὸν ἔστιν ἄγιον, ἔνθα πέπλος ἔτι ἐλείπετο, ὃν Ἕλληνας Ἐριφύλην λέγουσιν ἐπὶ τῷ παιδί λαβεῖν Ἀλκμαίωνι. 8. τοῦ Ποσειδῶνος δὲ εἰσὶν 9 ἐπειρασμένοι τῷ βάρῳ καὶ οἱ Τυνδάρειο παῖδες, ὅτι δὴ σωτήρες καὶ οὗτοι 5 ναῶν καὶ ἀνθρώπων εἰσὶ ναυτιλομένων. τὰ δὲ ἄλλα ἀνάκειται Γαλήνης ἀγάλμα καὶ Θαλάσσης, καὶ ἵππος εἰκασμένος κήτει τὰ μετὰ τὸ στέρνον, Ἴνώ τε καὶ Βελλεροφόντης καὶ ὁ ἵππος ὁ Πήγασος.

II. Τοῦ περιβόλου δὲ ἔστιν ἐντὸς Παλαίμονος ἐν ἀριστερᾷ ναός, ἀγάλματα δὲ ἐν αὐτῷ Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ αὐτὸς ὁ Παλαίμων. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο 10 (ἱερὸν) Ἄδυτον καλούμενον, κἀπόδος δὲ ἐς αὐτὸ ὑπόγειος, ἔνθα δὴ τὸν Παλαίμονα κεκρόφθαι φασίν ὅς δ' ἂν ἐνταῦθα ἢ Κορινθίων ἢ Ξένους ἐπίορκα ὁμολογή, οὐδεμία ἔστιν οἱ μηχανῇ διαφυγεῖν τοῦ ὄρκου. 2. καὶ δὴ ἱερὸν ἔστιν ἀρχαῖον, Κυκλώπων καλούμενος βωμὸς, καὶ θύουσιν ἐπ' αὐτῷ Κόκλωφι. Τάφους δὲ 2 Σισύφου καὶ Νηλέως, καὶ γὰρ Νηλέα ἀφικόμενον ἐς Κόρινθον νόσῳ τελευτήσασαι

1. τεμένη Vb. — ποιμαίνουσιν Pd Vt Va Mo, in Va a ex alia litera correctum, accent. sup. a, B SW Sch, Ποιμαίνουσιν D, ποιμαίνουσι Fa Vn Pc, ποιμαίνουσιν R Pa Vb La X K F S, ποιμαίνουσιν Ag, ποιμέσι Lb, πρὸς (seu ἐπὶ) λιμέσιν con. K, probant F Kays. J. C. Schmitt (καὶ quod est ante ἐτέρωθι post Ἑλλάδος ponens) Philol. XI 470, ἐπὶ λιμέσιν scr. C, Ποιμαίνουσι vel Ποιμανδρίσι con. Sylb., integram lineam ant plura excidisse putat Reisk. MS., πρὸς ἡρίσιν Preller. gr. Myth. I 316 not., Preller.-Robert. 557, adn. 5 coll. Schol. Apoll. Rh. II 658 et Paus. III 26,7, probat Heydemann. Nereiden m. d. Waffen d. Achill., ἀναθέντας\* ἀποφαίνουσιν Braus. 1859 p. 8, περὶ Μαιῶτιν Ulrichs. Philol. XVII 348, ἐν τῇ Ποιμανδρία vel Ποιμανδρίδι Tümpel. progr. Neustettin. 1887, 11, cl. Plut. quaest. Gr. 37. Verba ταύταις καὶ ἐτέρωθι — Ἀλκμαίωνι quam sint inepta dici non posse contendit Sch, καὶ apto sensu carere, post ἀναθέντας lacunam latere, ποιμαίνουσιν vel omnino corruptum, vel e verborum fragmentis conflatum videri; disputavit contra Sch imprimis Schmitt. I. I. — τιμαί om. Pd. — Δωτοῦς edd. inde a S Vt Ag, Δωτοῦς M, τιμαῖφ. τὸς δὲ Pc Vn, Δωτοῖς A X K F Vb La Pa, Δωτοῦς p. corr. e — οἷς Va, ut videtur, Δωτοῖ C, ut con. Canter. Nov. Lect. IV.

1 et Palmer. M S. 2. ἱερὸν ἄγιον, ἐν πέπλος Va. — ἐριφύλην Vb. 3. ἀλκμαίωνι Vb, ἀλκμέσι Lab, ἀλκμέσι Vn Pa R. 4. ἀπειρασμένοι Va et prima manu Lb. — καὶ ante οὔτοι om. Vb. 5. εἰσὶν M, εἰσὶν αὐτιλλ. La. 6. ἀγάλματα M Va S B SW D Calderin., ἀγάλμα edd. rell. Pacd Ag Fa Vn Vb Lab R, cf. I 44,9. II 13,5. X 5,2, τὰ δὲ ἄλλα absolute positum = praeterea ut II 5,3. 7. βελλεροφόντης Vb La. — πηγᾶσις La.

8. ἔστιν ἐντὸς codd. edd., ἐντὸς ἔστιν Lb, malim ἐκτός, περιβόλος idem est ac ἱερὸν cap. 1,7. — ἀγάλμα R Pd Ag M Mo Fa, R τα sup. lin. 9. δὲ om. B Pc, est in rell. edd. codd. — ἄλλος con. Sch. praef., sc. ναός Παλαίμονος, ἄλλο codd. edd., ἔστι δὲ αὐτοῦ καὶ ἄδ. z. Kays., ἱερὸν inserui. 10. ἐς αὐτῷ Va. — ὑπόγειος, αι super ε, M. — παλαίμονα La. 11. ἡξένους Mo. 12. ἔστι (ἔστι Vb, ἔστιν Vn) μηχανῇ. Vab M Mo R Lab Pa edd. ante B, ἔστιν οἱ μηχανῇ. Pcd Ag Vt cett. edd., οὐδεμιᾷ ἔστιν οἱ μηχανῇ con. Schneider. — τοῦ ὄρκου delent Herw. Frazer., vid. comment. 13. καλούμενον καὶ βωμὸς con. C, et nusquam βωμὸς a Paus. ἱερὸν appellari dicendum est., κόκλωφιν Va M Mo. — τάφους δὲ om. Pacd Ag Vt Vab Vn R M Mo Lb (post Νηλέως man. rec. insert. in Lb), καὶ τάφος sisc. La, καὶ τάφος marg. Pa. 14. σισύφου, i super

φασί καὶ περὶ τὸν Ἰσθμὸν ταρῆναι, οὐκ ἂν οὐδὲ ζητοῖη τις ἐπιλεξάμενος τὰ  
 Εὐμήλιον. Νηλεὺς μὲν γὰρ οὐδὲ Νέστορι ἐπιχειρήθηαι τὸ μῦθμα ὑπὸ Σισύφου  
 φησί· χρῆναι γὰρ ἄγνωστον τοῖς πᾶσιν ὁμοίως εἶναι· Σίσυφον δὲ ταρῆναι μὲν  
 ἐν τῷ Ἰσθμῷ, τὸν δὲ οἱ τάφον καὶ τῶν ἐφ' αὐτοῦ Κορινθίων ὀλίγους εἶναι τοῖς  
 εἰδοτάς. Ὁ δὲ Ἰσθμικὸς ἀγὼν οὐδὲ ἀναστάντων ὑπὸ Μομμίου Κορινθίων ἐξέλι- 5  
 πεν, ἀλλ' ὅσον μὲν χρόνον ἡρήμωτο ἡ πόλις, Σικωνοῖσι ἄγειν ἐπετέτραπτο τὰ  
 Ἰσθμια, οἰκισθείσης δὲ αὐθις ἐς τοῦς νῦν οἰκίητορας περιήλθεν ἡ τιμὴ.

- 3 3. Κορινθίους δὲ τοῖς ἐπιπέσις τὰ ὀνόματα Λέχης καὶ Κεγγρίας ἔδωσαν,  
 Πουσειδῶνος εἶναι καὶ Πειρήνης τῆς Ἀχελφῶος λεγόμενον· πεποιήται δὲ ἐν  
 Ἠοίας μεγάλας Οἰβάλου θυγατέρα εἶναι Πειρήνην. ἔστι δὲ ἐν Λεγαίῳ μὲν 10  
 Πουσειδῶνος ἱερὸν καὶ ἀγαθμα χαλκῶν, τὴν δὲ ἐς Κεγγρίας ἰόντων ἐξ Ἰσθμοῦ  
 ναὸς Ἀρτέμιδος καὶ Ζῆανον ἀρχαῖον. ἐν δὲ Κεγγρίας Ἀφροδίτης τέ ἐστι ναὸς  
 καὶ ἀγαθμα λίθου, μετὰ δὲ αὐτὸν ἐπὶ τῷ ἐρύματι τῷ διὰ τῆς θαλάσσης Που-  
 σειδῶνος χαλκῶν. κατὰ δὲ τὸ ἕτερον πέρας τοῦ λιμένος Ἀσκληπιῶ καὶ  
 Ἰσθμοῦ ἱερά. Κεγγρεῶν δὲ ἀπαντικρὺ τὸ Ἐλένης ἐστὶ λουτρόν· ὕδωρ ἐς 15  
 θάλασσαν ἐκ πέτρας ῥεῖ πολὺ καὶ ἀλμυρὸν, ὕδατι ὅμοιον ἀρχομένῳ θεριμίνεσθαι.
- 4 4. Ἀνωῦσι δὲ ἐς Κόρινθον καὶ ἄλλα ἐστὶ κατὰ τὴν ὁδὸν μῦθματα, καὶ  
 πρὸς τῇ πόλει Διογένης τέθαπται ὁ Σνωπεύς, ὃν κόνα ἐπίκλησιν καλοῦσιν

o priore, Vb. 1. οὐκ ἂν οὐδ' εἰ (ὡ δαι  
 Pd Ag Lb, corr. sup. lin. in Lb, οὐδ'  
 εἰ esse videtur in Vb) ζητοῖη (Ζητοῖη M)  
 τις Pac R Ag Vn Vt Vab M Mo Lab, οὐκ ἂν  
 εὔροι οὐδ' εἰ ζητοῖη τις CS, οὐκ ἂν  
 οὐδ' εἰ ζητοῖη τις ἐπιλεξάμενος εὔροι AX  
 KF, οὐκ ἂν οὐδὲ ζητοῖη τις Lobeck.  
 Aglaoph. p. 284 edd. inde a B, οὐκ ἂν  
 οὐδ' εἰ ζητοῖη τις Madv. Advers. crit.  
 I 705. 2. ἐπιχειρήθη τὸ Va, ἐπιχειρήθη τὸ Mo.  
 — ὑπὸ Σισύφου edd. inde a Smaī. Ped  
 Ag Va Vt, ὑπὸ τοῦ Σ. edd. rell. Vb Vn  
 M Mo La R. 3. φασί edd. ante B Pc Vb  
 M Mo, φασὶν Va Ag. — τοῖς om. Pa Vb  
 La, expunct. in R, τὸ πᾶσιν Pc. 4. τὸν  
 ἐφ' M Mo. — ἐφ' αὐτοῦ edd. inde a B Pc  
 Ag Va Pa, ἐφ' ἑαυτοῦ rell. edd. Mo Vb La  
 Pd R, ἐπ' αὐτοῦ conī. S., sed ἑαυτοῦ ad  
 Eumelum referendum esse vidit in Auctario.  
 5. ἀναστάντων M Mo La R. v sup. lin R.  
 — μεμμίου A X K Vb M Mo, Μομμίου  
 edd. codd. rell., in R s sup. o. 6. ἐπέ-  
 τραπτο La Pa, in hoc τε super et. 7. εἰς

edd. ante SW codd. 8. λέχη Ped Lb,  
 λεχῆς Mo. — κεγγρίας Vb, κεγγρείας Va  
 La Pa, κεγγρεῶς Mo. — ἔδωσαν Vab,  
 ἔδωσαν — ἐς κεγγρείας om. La. 9. ἐν  
 οἴκῳ M Va Lb, ἐν τῇ οἴκῳ Pc, ἐν οἴκῳ,  
 corr. in ἐν ἡοίας, Vb. 10. εἶναι Πειρήνην  
 edd. post C Ped Ag Vt Vab M Mo Lab, εἶναι  
 καὶ Πειρ. edd. rell., καὶ in R expunct. —  
 μὲν om. Mo. 11. Κεγγρείας codd. edd. ante  
 SW, mox Κεγγρείας et Κεγγρεῶν edd.  
 Pac Vab Vn R M Mo Lab, κεγγρείας et κεγγ-  
 ρεῶν Pd Ag, κεγγρείας et κεγγρεῶν Vt, cf.  
 cap. 1, 5, sic scribunt edd. inde a SW.  
 13. αὐτὸ codd. edd. praeter D Sch, qui αὐτὸν  
 coniecturam S recipiunt. — ῥέυμα edd.  
 ante SW codd., ῥεύματι vel διαῤεύματι  
 conī. K, χῶματα Anonymus in der  
 Neuen allg. deutschen Bibl. XXII 1. 1,  
 probant S et Herw. ἐπὶ τῷ ἔρματι Leak.  
 Mor. III 235, probat Curtius Pelop. II 594  
 adn. 86, cui etiam χῶματα arridet. ἔρματι,  
 quod conī. F (in aggere qui in mare ex-  
 currit), probat Ross. in Allg. Monatsschrift  
 1853 p. 282, recepp. SW D Sch. 14. κέρας

Ἕλληνας. πρὸ δὲ τῆς πόλεως κυπαρίσσων ἐστὶν ἄλλους ὀνομαζόμενον Κράνειον. ἐνταῦθα Βελλεροφόντου τέ ἐστι τέμενος καὶ Ἀφροδίτης ναὸς Μελαινίδος, καὶ τάφος Λαΐδος, ὃ δὴ λέαινα ἐπιθημῖά ἐστι κριὸν ἔχουσα ἐν τοῖς προτέροις ποσίν. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἐν Θεσσαλίᾳ Λαΐδος φάμενον μνημα εἶναι· παρεγένετο γάρ ὅ  
5 καὶ ἐς Θεσσαλίαν ἐρασθεῖσα Ἰπποστράτου. τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς ἐξ Ἰκάρων αὐτῆν τῶν ἐν Σικελίᾳ λέγεται παῖδα οὖσαν ὑπὸ Νικίου καὶ Ἀθηναίων ἀλώναι, πρα-  
θεῖσαν δὲ ἐς Κόρινθον ὑπερβάλλεσθαι κάλλι· τὰς τότε ἐταίρας, θαυμασθῆναι  
τε οὕτως παρὰ Κορινθίους ὡς ἀμφισβητεῖν σφᾶς καὶ νῦν ἔτι Λαΐδος.

5. Λόγου δὲ ἀξία ἐν τῇ πόλει τὰ μὲν λειπόμενα ἔτι τῶν ἀρχαίων ἐστίν, 6  
10 τὰ δὲ πολλὰ αὐτῶν ἐπὶ τῆς ἀκμῆς ἐποιήθη τῆς ὕστερον. ἔστιν οὖν ἐπὶ τῆς ἀγο-  
ράς, ἐνταῦθα γάρ πλεῖστά ἐστι τῶν ἱερῶν, Ἄρτεμις τε ἐπὶ κλησὶν Ἐφεσία καὶ  
Διονύσου ξόανα ἐπίγρυστα πλὴν τῶν προσώπων· τὰ δὲ πρόσωπα ἀλοιφῇ σφισιν  
ἐρυθρᾷ κεχόσμηται· Λύσιον δέ, τὸν δὲ Βάκχειον ὀνομάζουσι. 6. τὰ δὲ λεγόμενα  
15 7 μενα ἐς τὰ ξόανα καὶ ἐγὼ γράφω. Πενθέα ὑβρίζοντα ἐς Διόνυσον καὶ ἄλλα  
τολμᾶν λέγουσι καὶ τέλος ἐς τὸν Κιθαιρῶνα ἐλθεῖν ἐπὶ κατασκοπῇ τῶν γυναικῶν,  
ἀναβάντα δὲ ἐς δένδρον θεάσασθαι τὰ ποιόμενα· τὰς δέ, ὡς ἐφόρασαν, καθελκύ-  
σαι τε αὐτίκα Πενθέα καὶ ζῶντος ἀποσπᾶν ἄλλο ἄλλην τοῦ σώματος. ὕστερον  
δέ, ὡς Κορινθιοὶ λέγουσιν, ἡ Ποθία χρᾶ σφισιν ἀνευρόντας τὸ δένδρον ἐκεῖνο  
ἴσα τῆ θεῶ σέβειν· καὶ ἀπ' αὐτοῦ διὰ τῶδε τὰς εἰκόνας πεποίηται ταύτας.

coni. C. 2. βελλεροφόντην La, βελλεροφόντου  
Pac R, λ sup. lin. R. — καὶ Ἀφροδίτης  
om. Pa, καὶ alia manus super lin. addidit,  
Ἀφροδ. om. etiam La. — μελαινίδος Pcd  
Vn Mo Lab, Μελαινίδος S hic et VIII 6,5.  
3. λέαινα et in marg. λαίς M. — ποσί Ag  
M Pcd Vn, 4. ἄλλη Vt Ag. — ἐν θαλασ-  
σία Va, ἐν θασσαλίᾳ, ε sup. α, Lb. —  
φαμένον codd. edd. ante S, sed genitivus ferri  
non potest, φανομένον (sic) Vb, unde Kays.  
I, I, 505 coni. ἀποφανόμενον, at cf. II 27,4.  
VI 19,6. 5. καὶ om. M Mo Va, addit. sup.  
lin. R. — ὑκαρίων M, ὑκάρων Vn Vb,  
ὑκάρων Mo Va Pacd La R, x sup. x R, cf.  
Dind. praef. mai. XIII, Popp. Prolegg. ad  
Thuc. I, 2 p. 536. 6. λέγεται om. Mo.  
7. ὑπερβάλλεσθαι scripsi cum codd. edd.  
ante C, cf. II 19,7. III 21,1, ὑπερβαλέσθαι  
e coni. Sylb. edd. cett. — κάλλι om. Va,  
κάλλαι La. 8. οὕτως Ag Vb Vn Lab Pacd  
R edd. ante S, οὕτω Va cett. edd.  
9. ἐπὶ pro ἔτι Mo. — ἔστι τὰ δὲ Pc.  
10. ἀκχῆς Lb Mo Vn. — ὕστερος Ag

Lb. 13. ἐρυθρῷ codd. — δὲ τόνδε  
Vb A X K F Smin., F S post δὲ virgulam  
ponunt, [τὸν μὲν] Λύσιον, τὸν δὲ Βακχ.  
C, ut coniecerat K, Λύσιον δὲ, τὸν δὲ  
(δὲ om. La) Βακχ. cett. edd. codd.,  
cf. ex. gr. VII 21,10. 11. VIII 21,3.  
28,4. 32,2. 44,5. IX 10,3. 34,10. X 4,4.  
33,4, λύσιον δὲ τὸν Βάκχον Mo, Βάκ-  
χιον Lb Ag Pd Vn. — ὀνομάζουσιν D SW  
M Pd Ag Vb, ὀνομάζουσι edd. cett. 14.  
γράφω codd. edd. ante C, D Sch, γράφω  
cett. edd., cf. I 14,1. 27,3. 41,7. 42,4.  
II 15,4. 28,3. 34,2. III 18,9; praesens in  
codd. etiam III 26,6. V 14,6, sed hoc loco  
γράφωμεν sine dubio scribendum est, cf.  
I 24,5. 29,7. III 10,8. 15. εἰς M. 16. ἐφό-  
ρασαν Vb Pc. — καθελκύσαι S M 17. ἄλλο  
ἄλλῃ Vt Ag, ἄλλο ἄλλος Pd. 19. ἴσα θεῶ  
Dind., cf. praef. XVI, at sensu postulatur  
articulus, cum Corinthii arbori non divinos  
honores habere, sed eam ut illum  
ipsum, nempe Bacchum, colere  
iubeantur, id quod verbis sequentibus pro-



8 7. Ἔστι δὲ καὶ Τύχης ναὸς ἀγάλμα ὀρθὸν Παρίου λίθου. παρὰ δὲ αὐτῶν θεοὶς πᾶσιν ἔστιν ἱερόν. πλησίον δὲ φηκοδόμηται κρήνη, καὶ Ποσειδῶν ἐπ' αὐτῇ γαλκούς καὶ δελφίς ὑπὸ τοῖς ποσίν ἐστι τοῦ Ποσειδῶνος ἀφιεῖς ὕδωρ. καὶ Ἀπόλλων ἐπίκλησιν Κλάριος γαλκούς ἐστὶ καὶ ἀγάλμα Ἀφροδίτης Ἐρμογένους Κυθηρίου ποιήσαντος. Ἐρμοῦ τέ ἐστιν ἀγάλματα γαλκοῦ μὲν καὶ ὀρθὰ ἀμφό- 5 τερα, τῷ δὲ ἐτέρῳ καὶ ναὸς πεποιήται. τὰ δὲ τοῦ Διός, καὶ ταῦτα ὄντα ἐν ὑπαίθρῳ, τὸ μὲν ἐπίκλησιν οὐκ εἶχε, τὸν δὲ αὐτῶν Χθόνιον καὶ τὸν τρίτον καλοῦσιν Ὑψίστην.

III. Ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστὶν Ἀθηνα γαλκῆ· τῷ βάρῳ δὲ αὐτῆς ἐστὶ Μουσῶν ἀγάλματα ἐπιειρασμένα. ὑπὲρ δὲ τὴν ἀγορᾶν ἐστὶν Ὀκταβίας ναὸς 10 ἀδελφῆς Αὐγούστου βασιλευσάντος Ῥωμαίων μετὰ Καίσαρα τὸν οἰκιστὴν Κορινθίου τῆς νῦν.

2 2. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐξιώντων τὴν ἐπὶ Λεγαίου προπύλαιά ἐστὶ καὶ ἐπ' αὐτῶν ἄρματα ἐπίγρυσσα, τὸ μὲν Φαέθοντα Ἥλιου παῖδα, τὸ δὲ Ἥλιον αὐτὸν φέρον. ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τῶν προπυλαίων ἐξιώνσιν ἐν δεξιᾷ ἐστὶν Ἡρακλῆς γαλκούς. 15 3. μετὰ δὲ αὐτὸν ἔσοδος ἐστὶ τῆς Πειρήνης εἰς τὸ ὕδωρ. ἐπὶ δὲ αὐτῇ λέγουσιν ὡς ἡ πειρήνη γένοιτο ὑπὸ δακρῶν ἐξ ἀνθρώπου πηγῆ, τὸν παῖδα 3 ὀδυρομένη Κεγχρίαν ὑπὸ Ἀρτέμιδος ἀκούσης ἀποθανόντα. κελύσμηται δὲ ἡ πηγὴ λίθῳ λευκῷ, καὶ πεποιημένα ἐστὶν οἰκήματα σπηλαίως κατὰ ταῦτά, ἐξ ὧν τὸ ὕδωρ εἰς κρήνην ὑπαίθρῳ ῥεῖ, πρὶν τε ἡδύ, καὶ τὸν Κορινθίου γαλκῶν διάπυρον 20 καὶ θερμὸν ὄντα ὑπὸ τοῦ ὕδατος τούτου βάπτεσθαι λέγουσιν, ἐπεὶ γαλκῶς γε οὐκ ἔστι Κορινθίως. ἔτι γε δὴ καὶ Ἀπόλλωνος ἀγάλμα πρὸς τῇ Πειρήνῃ

batur. 1. Kays. l. l. p. 505 post ναὸς ins. ἔχων, idem facit in marg. Pa manus, quae § 2 καὶ τὰφος addidit nonnullaque alia loca correxerit, cf. II 20,3. — αὐτὸ A X K F codd. 2. ἐστὶν om. La Pa. — ἐν παντί Ag, ἐν ταύτῃ Vt. 4. ἐπίκληται Vb. — κλέαρχος (expunctum), κλάριος Ag, in Va la e corr. — post γαλκούς habent punctum Lb edd. ante B, qui cum Sch post ἔστι virgulam ponit. — ἔτι pro ἐστὶ Pe. — ἀγάλμα Va. 7. εἶχεν Pe Vn Ag. — αὐτὸν M Mo, ὧν supra lin., M.

13. Λεγαίου edd. inde a C codd. praeter Ia, in quo est λεγαίων. A X K F Λεγαίων. cf. I 4,1. II 6,3. 24,7. III 20,8. IV 33,3. 35,7. — II 3,6. 5,5. 22,8. 36,1. III 23,2. — ἐστὶν Ag Vn Mo Pe. 14. τὸν δὲ M, δὲ sup. lin. Pa. — φέρον Va M Mo. 15. ἀπο-

τέρω Vab Ag La Pd R. — ἐξιώνσιν scripsi, εἰσιούσιν Pac M Mo Vn Vab Lab edd. ante SW, εἰσιούσιν SW D Sch, εἰσίν ούσιν Ag Pd Fa. 16. αὐτὸ A X K Vb La R Pa, αὐτὸν cett. edd. codd. — εἰσοδός Va. 17. τὸν παῖδα — πηγῆ om. M Mo R, in Mo R alia m. add. in marg. 18. κελύριαν Vb, κελυγρίαν Pe, κελυγρίας Va. 20. πρὶν Ia. 21. ὑπὸ τοῦ ὕδατος τούτου cod. Phral., articulum recepp. SW D e Va, in quo est ὑπὸ τούτου τοῦ ὕδατος, cett. edd. codd. ὑπὸ ὕδατος τούτου. — βάπτεσθαι Lab Pd, in Pa l. super βα. — G. Kruegerus Ib. f. Ph. LXXXIII 486 aut lacunam post γαλκῶς statuendam aut in hac voce ipsa corruptelam esse putat. 22. γε om. CS Va M (est etiam in Mo). — ἔτι γε δὴ καὶ Pe B SW D Sch, ἔστι γε δὴ καὶ A X K F Ag Pad Vab M Mo Lab R, ἔτι δὲ καὶ CS, ἔστι τε δὴ καὶ Porson. — πρὸς

καὶ περίβολός ἐστιν, ἐν δὲ αὐτῷ γραφὴ τὸ Ὀδυσσεώς ἐς τοὺς μνηστῆρας ἔχουσα τόλμημα.

4. Αὖθις δ' ἰούσιν ἐπὶ Λεγαίου τὴν εὐθείαν χαλκοῦς καθήμενός ἐστιν 4  
Ἐρμῆς, παρέστηκε δέ οἱ κρός, ὅτι Ἐρμῆς μάλιστα δοκεῖ θεῶν ἐφορᾶν καὶ  
5 αὔξειν ποιμένας, καθὰ δὴ καὶ Ὅμηρος ἐν Ἰλιάδι ἐποίησεν

οἶον Φόρβαντος πολυμήλου, τὸν ῥα μάλιστα  
Ἐρμείας Τρώων ἐφίλει καὶ κτήσιν ὄπασσε.

τὸν δὲ ἐν τελετῇ Μητρὸς ἐπὶ Ἐρμῆ λεγόμενον καὶ τῷ κριῷ λόγον ἐπιστάμενος  
οὐ λέγω. μετὰ δὲ τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἐρμού Ποσειδῶν καὶ Λευκοθέα καὶ ἐπὶ  
10 δελφίνός ἐστιν ὁ Παλαίμων. 5. Λουτρά δὲ ἔστι μὲν πολλαχοῦ Κορινθίους καὶ 5  
ἄλλα, τὰ μὲν ἀπὸ τοῦ κοινοῦ, τὸ δὲ βασιλέως Ἀδριανοῦ κατασκευάσαντος· τὸ  
δὲ ὀνομαστότατον αὐτῶν πλησίον τοῦ Ποσειδῶνος. τοῦτο δὲ Εὐρυκλῆς ἐποίησεν  
ἀνὴρ Σπαρτιάτης, λίθους κοσμήσας καὶ ἄλλοις καὶ ὃν ἐν Κροκεαῖς χώρας τῆς  
Λακωνικῆς ὀρύσσουσιν. ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς ἐσόδου Ποσειδῶν καὶ μετ' αὐτὸν  
15 Ἄρτεμις θηρεύουσα ἔστηκε. Κρήναι δὲ πολλαὶ μὲν ἀνά τὴν πόλιν πεποιήνται  
πάσαν, ἅτε ἀφθόνου ῥέοντός σφισιν ὕδατος, καὶ ὃ δὴ βασιλεὺς Ἀδριανὸς ἐστή-  
γαγεν ἐκ Στωμφήλου· θεάς δὲ μάλιστα ἀξία ἢ παρὰ τὸ ἄγαλμα τῆς Ἄρτε-  
μιδος, καὶ οἱ Βελλεροφόντης ἔπεστι, καὶ τὸ ὕδωρ δι' ὀπλῆς ἵππου ῥεῖ τοῦ  
Πηγάσου.

20 Ἐτέραν δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς τὴν ἐπὶ Σικυῶνα ἐρχομένοις ἔστιν ἰδεῖν ἐν 6  
δεξιᾷ τῆς ὁδοῦ ναόν καὶ ἄγαλμα χαλκοῦν Ἀπόλλωνος· καὶ ὀλίγον ἀπωτέρω

in Pa ad marg. 1. αὐτῆ, ῥῆ sup. ῆ, R. — τὸ Ὀδυσσεώς edd. inde a C Va Lb Ag Pod Vt M Mo, τὸ τοῦ Ὀδ. A X K F, τοῦ ad marg. Vt, τοῦ Ὀδ. RVb Pa, εἰ δὲ αὐτῷ γραφὴ τοῦ Ὀδ. La. 2. μνήμα M Vt, hic ad marg. τόλμημα, τὸ μνήμα Lb Mo Vn, fuit in R, sed corr. in τόλμημα. 3. λεγαῖον Va. — εὐθείαν K F C. 4. ὁ ἔρμης δοκεῖ μάλιστα La, δοκεῖ θεῶν μάλιστα R, litteris supra positis ordo vulgaris restitutus est. 5. δὴ om. M. 7. ὄπασεν Vb Pd, ὄπασσεν Va SW, ὄπασσε cett. edd. Pac Mo Ag R. 8. δὲ εὐτελετῇ M, δὲ εὐτελεῖ Mo, δὲ ἐντελεῖ Lb Vn. — κριῷ λέγων, ο super ω, Ag, λέγον Pd. 13. Κροκείας voluit Sylb. coll. III 21,4, scripserunt edd. post C, sed illo loco κροκεαῖς exhibent ll. et sic scribit utrobique Sch, Κρόκας cett. edd. codd. 14. εἰσόδου codd. edd. ante SW. — αὐτῶν, per corr.

ὄν, Vb. 16. καὶ ὁ Pc Mo. — εἰστήγαγεν M Mo. 17. Στωμφόλου A X K, στωμφήλου La R, στωμφήλου Vb, Στωμφήλου cett. edd. codd. — ἀξία edd. ante S codd. — ἢ addidit S, recepp. SW D Sch. — τὸ ἄγ. τῆς La Pac D, τὸ ἄγ. τὸ τῆς rell. edd. codd. 18. καὶ οἱ conī. Goldhagen., scripsi cum S B SW D, καὶ ὁ edd. rell. codd. — βελερ. Vb, R Pa, sed in his λ sup. lin. — ὕδωρ οἱ S e conī., SW D Sch, ὕδωρ ὁ A X K F M Pad Ag Vab R, ὕδωρ ὁ Vn, ὕδωρ ὁδ . . . ὀπλῆς Mo, ὕδωρ sine ὁ C iubente Facio, Pc B, διὰ ὀπλ. Va. C D post ἰδεῖν interpungunt; ἰδεῖν om. Smaī. SW Herw., ἔστιν ἰδεῖν ἐν δεξιᾷ B Sch Pacd Ag La, in Pa ἐν sup. lin., ἔσαν ἰδεῖν ἐν δὲ δ. C, ἔστιν ἰδεῖν δεξιᾷ A X K F Smin. Lb Vab M Mo R. 21. ναόν Va, probat F, ναός cett. codd. edd., ex usu Paus. accusativum recepi, post Ἀπόλλωνος colon posui, cf. I 21,7.

κρήνη καλούμενη Γλαύκη: ἐς γὰρ ταύτην ἔρριψεν αὐτήν, ὡς λέγουσι, τῶν  
 Μηδείας ἔσσεσθαι φαρμάκων τὸ ὕδωρ νομίζουσα ἴαμα. 6. Ὑπὲρ ταύτην πεποι-  
 ηται τὴν κρήνην καὶ τὸ καλούμενον Ὀιδεῖον. παρὰ δὲ αὐτὸ μνημῖα ἐστὶ τοῖς  
 Μηδείας παισίν ὀνόματα μὲν σφισι Μέρμερος καὶ Φέρης, καταλειθωθῆναι δὲ  
 ὑπὸ Κορινθίων λέγονται τῶν δώρων εἴνεκα ὧν τῇ Γλαύκῃ κομίσει φασὶν αὐτούς: 5  
 7 ἄτε δὲ τοῦ θανάτου βιαίου καὶ οὐ σὺν τῇ δικαίῳ γενομένου, τὰ τέκνα Κορινθίων  
 τὰ νήπια ὑπ' αὐτῶν ἐφθείρετο, πρὶν ἢ χηρῶσαντος τοῦ θεοῦ θυσιά τε αὐτοῖς  
 ἐπέτειο κατέστησαν καὶ Δεῖμα ἐπεστάθη, τοῦτο μὲν δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι  
 λείπεται, γυναικὸς ἐς τὸ φροβρώτερον εἰκὼν πεποιημένη: Κορινθίου δὲ ἀναστάτου  
 γενομένης ὑπὸ Ῥωμαίων καὶ Κορινθίων τῶν ἀρχαίων ἀπολομένων, οὐκέτι ἐκεῖ- 10  
 ναι καθεστῆκασιν αὐτοῖς αἱ θυσίαι παρὰ τῶν ἐποίκων, οὐδὲ ἀποκείρονται σφισιν  
 8 οἱ παῖδες, οὐδὲ μέλαιναν φοροῦσιν ἐσθῆτα. 7. Μήδεια δὲ τότε μὲν ἔλθουσα ἐς  
 Ἀθήνας συνήχησεν Αἰγεί, χρόνῳ δὲ ὕστερον φοραθεῖσα ἐπιβουλεύειν Θησεὶ καὶ  
 ἐξ Ἀθηρῶν ἔφυγε, παραγενομένη δὲ ἐς τὴν λεγομένην τότε Ἀρίαν τοῖς ἀνθρώ-  
 ποις ἔδωκε τὸ ὄνομα καλεῖσθαι Μήδους ἀπ' αὐτῆς. τὸν δὲ παῖδα, ὃν ἐπήγετο 15  
 φεύγουσα ἐς τοὺς Ἀρίους, γενέσθαι λέγουσιν ἐξ Αἰγείως, ὄνομα δὲ οἱ Μήδον  
 εἶναι. Ἑλλάνηκος δὲ αὐτὸν Πολύξενον καλεῖ καὶ πατρός Ἰάσονός φησιν εἶναι.  
 9 ἔπη δὲ ἐστὶν ἐν Ἑλλάσι Ναυπάκτια ὀνομαζόμενα: πεποιῆται δὲ ἐν αὐτοῖς  
 Ἰάσονα ἐξ Ἰωλκοῦ μετὰ τὸν Ἡελίου θάνατον ἐς Κόρκυραν μετακίχσαι, καὶ οἱ  
 Μέρμερον μὲν τὸν πρεσβύτερον τῶν παίδων ὑπὸ λεαιῆς διαφθαρέναι θηρεύοντα 20  
 ἐν τῇ πέραν ἠπεύρω: Φέρητι δὲ οὐδὲν ἐστὶν ἐς μνήμην προσκείμενον. Κιναιθῶν  
 δὲ ὁ Λακεδαιμόνιος, ἐγενεαλόγησε γὰρ καὶ οὗτος ἔπει. Μήδειον καὶ θυγατέρα  
 Ἐριώπην Ἰάσονι εἶπεν ἐκ Μηδείας γενέσθαι: πέρα δὲ ἐς τοὺς παῖδας οὐδὲ τούτω  
 10 πεποιημένα ἐστίν. 8. Εὐμήγηος δὲ Ἦλιον ἔφη δοῦναι τὴν χώραν Ἀλωεῖ μὲν

37,1. II 21,4. 1. αὐτήν Vn Mo. 3. αὐτῆ, v super ᾧ et mox τῆς (οι super ἧ) Μηδείας Vb, τῆς Μηδείας etiam Pcd — ἐστὶν Ag Vb. 4. παισίν, ὧν ὀνόματα (ὀνόματι La) μὲν σφισι codd. edd. ante SW, ὧν eiciunt SW D, includit Sch. 5. εἴνεκα Mo La D Sch, εἴνεκα cett. 6. ἄτε δὴ Va. — καὶ οὐ om. La Pa. 7. ἐφείροντο Vn, v expunct., ε sup. ο. — θυσιῶν La. — αὐτῶν edd. ante C, αὐτοῖς cett. edd. Pacd Ag Vab M Mo. 8. ἐπαίται Vb Pd, ἐπέτειοι, primo ι expunct., Pa. — Δειμῶ Porson., δῆμα La. 10. ἀπολουμένων M Mo Vab La R Pa, ἀπολλομένων Ag. 12. αἰσθῆτα M Mo, ἐσθῆταν La. — μεῖδεια Ag. — τὸ μὲν La. — εἰς M Mo. 14. ἔφυγεν Vb R. 17. Ἰάσονοί M. — εἶναι φησιν La.

18. ἔπη δὲ εἰσιν Va. — ἐπ', v sup. π, R. 19. Ἰάσονα Vb Mo, ἰάβια La. — ἰωλκοῦ Va. — Κόρκυραν edd. ante S Vab M Mo Lab R. 21. ἠπεύρω, ω sup. ου, R. — προκειμενον Ag. — κιναιθῶν Lab R. 22. ἔπειον Vb. — Μήδειον B Sch Pcd Ag Fa Lb Vn, μήδειον εια Mo, μήδειαν A La Pa Vab R, μήδει M, Μήδον, quod est in edd. cett., Xylandri est conii., cf. Hes. Th. 1001. 23. ἐριώπην Pd Va M Mo, ἐριώπην Vb Lab R Pa. — Ἰάσονος A X K F La Pa R, ἰάσονος Vab, ἰάσωνι Pc, Ἰάσωνι M Mo Ag Pd Lb edd. cett. — πέρα e corr. Kuhnii edd. inde a S, ultra Calderinus, neque amplius quicquam Amas., πέρας cett. edd. codd., Pa ad marg. πέραν. 24. ἄλωϊ



τὴν Ἀσωπίαν, Αἰήτη δὲ τὴν Ἐφυραίαν καὶ Αἰήτην ἀπὸντα ἐς Κόλχους παρακαταθέσθαι Βούνοφ τὴν γῆν, Βούνον δὲ Ἐρμού καὶ Ἀλκιδαιμείας εἶναι, καὶ ἐπεὶ Βούνος ἐτελεύτησεν, οὕτως Ἐποπέα τὸν Ἀλωείως καὶ τὴν Ἐφυραίων σχεῖν ἀρχὴν Κορίνθου δὲ ὕστερον τοῦ Μαραθῶνος οὐδένα ὑπολιπομένου παῖδα, τοὺς Κορινθίους 5 Μήδειαν μεταπεμφαμένους ἐξ Ἴωλκοῦ παραδοῦναι· οἱ τὴν ἀρχὴν βασιλεύειν μὲν 11 δὴ δι' αὐτὴν Ἰάσωνα ἐν Κορίνθῳ, Μηδεία δὲ παῖδας μὲν γίνεσθαι, τὸ δὲ αἰετικτόμενον κατακρύπτειν αὐτὴν ἐς τὸ ἱερόν φέρουσαν τῆς Ἥρας, κατακρύπτειν δὲ ἀθανάτους ἔσεσθαι νομιζούσαν· τέλος δὲ αὐτὴν τε μαθεῖν ὡς ἡμαρτήκει τῆς ἐλπίδος καὶ ἅμα ὑπὸ τοῦ Ἰάσωνος φωραθεῖσαν, οὐ γὰρ αὐτὸν ἔχειν δεομένην 10 συγγνώμην, ἀποπλέοντα δὲ ἐς Ἴωλκὸν οἴχεσθαι, τούτων δὲ εἴνεκα ἀπελεθεῖν καὶ Μήδειαν παραδοῦσαν Σισύφῳ τὴν ἀρχὴν. ταῦτε μὲν οὕτως ἔχοντα ἐπελεξάμην.

IV. Τοῦ μνήματος δὲ ἐστὶν οὐ πόρρω Χαλινίτιδος Ἀθηναῖς ἱερόν· Ἀθηναίαν γὰρ θεῶν μάλιστα συγκατεργάσασθαι τὰ τε ἄλλα Βελλεροφόντη φασί, καὶ ὡς τὸν Πήγασόν οἱ παραδοίη χειρωσαμένη τε καὶ ἐνθεῖσα αὐτῇ τῷ ἵππῳ χαλινόν. 15 τὸ δὲ ἀγαλμὰ οἱ τοῦτο ξιανόν ἐστὶ, πρόσωπον δὲ καὶ χεῖρες καὶ ἄκροι πόδες εἰς λευκοῦ λίθου. 2. Βελλεροφόντην δὲ οὐκ αὐτοκράτορα ὄντα βασιλεύειν, 2 εἶναι δὲ ἐπὶ Προίτῳ καὶ Ἀργείοις ἐγὼ τε πείθομαι καὶ ὅστις τὰ Ὀμήρου μὴ πάρεργον ἐπελέξατο. φαίνονται δὲ καὶ Βελλεροφόντου μεταικήσαντος ἐς Λυκίαν οὐδὲν ἦσσαν οἱ Κορίνθιοι τῶν ἐν Ἀργεὶ δυναστῶν ἢ Μυκῆναις ὑπακούοντες· 20 ἰδίᾳ τε οὐδένα παρέσχοντο ἄρχοντα τῆς ἐπὶ Τροίαν στρατιάς, συντεταγμένοι δὲ

Vb. 1. ἀσωπίαν Va. 3. ἀλωείως M. — ἐφυρέων, ai super ε, Vb. 4. ὑπολιπομένου Smai. D Sch ex exc. cod. Pal., ὑπολειπομένου cett. 5. μηδείαν Fa. — μεταπεμφαμένην La. — ἰωλκοῦ Va. 6. δὴ om. Vab. — δι' αὐτὸν ἰάσωνα La. — γίνεσθαι Vb La, γίνεσθαι rell. — τικτόμενον edd. post F Pacd Ag M Mo R Lab et per corr. e γινόμενον Va, γινόμενον Pa La R ad marg., Vb, recipi iubet Kays. Z. f. A. 1848 p. 505, γινόμενον A X K F. 7. αὐτὴν ser., αὐτὸ codd. edd., αὐτὸ — κατακρύπτειν om. M Mo. — εἰς edd. ante B, ἐς cett. edd. Pc Lab, ἐς τὸ om. Ag Pd Fa. — φέρουσαν om. Va. — τῆς ὥρας Mo Pd. 8. τε om. Va. — ἡμαρτήκει R Vb Lab Pa, in Lb R corr. ex oi. 9. ἰάσωνος Va. — φωνευθεῖσαν Ag, φωνευθεῖσαν Pd, φωραθ. La. 10. δὲ SW D Sch Ag, δ' Smai. B, abest ab cett. edd. Vb M Mo Vn Pac R, recipere voluit iam Sylb., ἀποπλέοντας ἐς Va. — ἐνεκα Va Mo D Sch, cett. εἴνεκα. 11. μηδείαν Mo R Va. — ἐπελεξεξάμην edd. ante B

Vab M Lb R, ἐπελεξάμην B SW D Sch, probat S, Pcd Ag La.

12. δὲ — Χαλινίτιδος om. Pc. — 13. δὲ pro γὰρ M Mo R, in hoc γὰρ super δὲ. — βελλεροφόντην (ν litura deleta) Vb, βελλεροφόντην (ν expuncto) Ag. — φασίν Ag La. 14. αὐτὸ (ambig.) τῷ ἵππῳ λινόν. τὸ δὲ Vb. 15. οἱ om. A X K F C Vb Pacd Lab Mo R, est in cett. edd. Ag Va. — δὲ edd. inde a B, τε codd. edd. cett. — ἄκροι πόδες edd. inde a Smai, conl. Lobeck. ad Phryn. p. 603, ἀκρόποδες edd. rell. codd. 16. λίθου λευκοῦ M. 17. μὴ om. Mo. 18. ἐξελέξατο edd. ante Smai., Vab M Mo R La Pa, ἐπελέξατο cett. edd. Pcd Ag Lb Exc. Pal. — verba φαίνονται δὲ καὶ omissa add. man. sec. sup. lin. in R. 19. δυναστῶν edd ante C La Pa, δυναστῶν cett. edd. codd., in Vb R τ super στ. — Μυκῆναις — συντετ. δὲ om. La. — μυκηναίς (ν super η priore) Ag, μυκηναίσις Pa Vab R. 20. συντεταγμένοι

- 3 Μουκηνάϊσις καὶ ὅσων ἄλλων Ἀγαμέμνων ἤγειτο μετέσχεον τοῦ στόλου. 3. Σισύφω δὲ οὐτι Γλαῦκος μόνον ὁ Βελλεροφόντου πατήρ, ἀλλὰ καὶ ἕτερος υἱὸς ἐγένετο Ὀρνυτίων, ἐπὶ δὲ αὐτῷ Θέρσανδρός τε καὶ Ἄλμος. Ὀρνυτίωνος δὲ ἦν Φῶκος. Ποσειδῶνος δὲ ἐπίκλησιν. καὶ ὁ μὲν ἀπώκησεν ἐς Τιθορέαν τῆς νῦν καλουμένης Φωκίδος, Θόας δὲ Ὀρνυτίωνος υἱὸς νεώτερος κατέμεινεν ἐν τῇ Κορίνθῳ. 6 Θάαντος δὲ Δαμοφῶν, Δαμοφῶντος δὲ ἦν Προπόδας, Προπόδα δὲ Δωριδάς καὶ Ἰανθίδας. τούτων βασιλευόντων Δωριεῖς στρατεύουσιν ἐπὶ Κόρινθον ἤγειτο δὲ Ἀλήτης Ἰππότου τοῦ Φύλαντος τοῦ Ἀντιόχου τοῦ Ἡρακλέους. Δωριδάς μὲν οὖν καὶ Ἰανθίδας παραδόντες τὴν βασιλείαν Ἀλήτῃ καταμένουσιν αὐτοῦ, τῶν δὲ Κορινθίων ὁ δῆμος ἐξέπεσεν ὑπὸ Δωριέων κρατηθεῖς μάχῃ. Ἀλήτης 10 δὲ αὐτός τε καὶ οἱ ἀπόγονοι βασιλεύουσιν ἐς μὲν Βάκχιν τὸν Προύμνιδος ἐπὶ 4 γενεάς πέντε, 4. ἀπὸ τούτου δὲ οἱ Βακχίδαι καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεάς ἐς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου. καὶ Τελέστην μὲν κατὰ ἔχθος Ἀριεὺς καὶ Περώντας κτείνουσι, βασιλεὺς δὲ οὐδεὶς ἔτι ἐγένετο, πρωτάνεις δὲ ἐκ Βακχιδῶν ἐνιαυτὸν ἄρχοντες, ἐς ὃ Κύψελος τυραννήσας ὁ Ἡσιώνος ἐξέβαλε τοὺς 15 Βακχίδας ἀπόγονος δὲ ἦν ὁ Κύψελος Μέλανος τοῦ Ἀντάσου. Μέλανα δὲ ἐκ Γονούσσης τῆς ὑπὲρ Σικυῶνος στρατεύοντα σὺν Δωριεῦσιν ἐπὶ Κόρινθον Ἀλήτης τὸ μὲν παρανοίκα, ἀπειπόντος τοῦ θεοῦ, παρ' ἄλλους τῶν Ἑλλήνων ἐκέλευσεν ἀποχωρεῖν, ὕστερον δὲ ἁμαρτῶν τοῦ χρησιμῶς δέχεται σύνοικον. τοιαῦτα μὲν ἐς τοὺς Κορινθίων βασιλείας συμβάντα εὑρίσκον.

20

M, συντεταγμένον Pa. 1. ἤγειται μετέσχεον Ag, ἤγειται etiam Pd. 2. οὐτι edd. inde a B Pd Ag Lb, οὐτοι edd. rell. Vb M Pa La R, R per corr., οὐτω Va. 3. ἄμμος Pc, ἄλλος M Mo Lb. — ὀρνυτίωνος Va. 4. ἀπώκησεν M Pc. — ἐπὶ θηραϊάν edd. ante C Pacd Ag Vab M Mo R Lb (θηραϊαν Va Lb Mo), ἐπὶ θηραϊάν La, ἐπὶ Τιθορέαν vel ἐπὶ Τιθοραϊάν conl. Sylb., ἐς Τιθορέαν edd. inde a C. 6. Δαμοφῶν om. M Mo R, in hoc add. man. rec. sup. lin., δαμοφῶν τος δὲ Pa, ante τος, a quo incipit linea, δαμοφῶν additum est. — προπόδα δὲ usque ad τοῦ Φύλαντος, om. in R Mo, addid. sec. m. sup. iin. in R. 7. Ἰανθίδας Sch Ib, f. Ph. LXXXIV, 44, Ἰανθίδας edd. codd. — τὰ τῶν pro τούτων Pd. 8. Ἰππότου Ag Pd, sq. τοῦ om. Ag Pacd M Mo Lab R, in hoc addit. sup. lin. — τοῦ Ἀντιόχου om. La. 9. ἀλήτῃ Va. 11. ἀπτόμενοι pro ἀπόγ. Pd. — πρίμνιδος Vb. 12. πέντε — γενεάς om. Vb. — ἀπὸ τοῦ δὲ M Mo Pc Ag, ἀπὸ τοῦδε Va Pd, τοῦδε δὲ Lb. — Βακ-

χίδαι A B D Sch Pacd Ag Va Lab M Mo R, Βακχιδαι cett. edd., tum Βακχιδῶν Pd Ag edd. praeter B D Sch, βακχιδῶν Vab Lab R Mo Pa, in hoc a expunct., deinde Βακχίδας B D Sch Pacd Ag Mo Vb Lab R. 13. Τελέστην edd. inde a C Pc Ag La, Τελεστήν cett. edd. Lb Vab M Mo Pad R. 14. περώντους M Mo Lb. — κτείνουσιν R Mo. — δὲ ἔτι οὐδεὶς Va. — ἐγένετο sine ἔτι Pa. — πρωτάνεις RVb. 15. ἐνιαυτῶν Ag. — ἐξέβαλλε Ag, ἐξέβάλετο La, ἐξέβυλετο Pa. — τοὺς om. Pa, addid. man. sec. in marg. 16. Ἀντάσου B Pd Ag Lb, Ἀντάσου cett. edd. Vab La Pa, ἀντάσου M Mo R, in hoc corr. in ἀντάσου, cf. V 18.7. — μέλανα Lb. 17. Γονούσσης C S B Ag Pc Vab La, Γονεούσσης A X K F Pa Mo R, in R et Pa ε expunct., Γονούσσης Pd Lb SW D Sch, hoc vel Γονεούσσης conl. Sylb., γρ. Γονεούσσης ἢ Γονούσσης Palmer. MS. 19. ἁμαρτῶν conl. Buttmanus, ἁμαρτῶν Va Pd, ἁμαρτῶν Pa La R, hic per corr. — τοιοῦτον La. 20. Κο-

5. Τὸ δὲ ἱερόν τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Χαλινίτιδος πρὸς τῷ θεάτρῳ σφίσιν ἐστίν, 5  
καὶ πλησίον Ξάονον γυμνόν Ἡρακλέους· Δαιδάλου δὲ αὐτὸ φασιν εἶναι τέχνην.  
Δαιδάλος δὲ ὅποσα εἰργάσατο, ἀτοπώτερα μὲν ἐστίν ἔτι τὴν ὄψιν, ἐπιπρέπει  
δὲ ἤμως τι καὶ ἔνθεν τούτοις. ὑπὲρ δὲ τὸ θεατρὸν ἐστίν ἱερόν Διὸς Καπε-  
5 τωλίου φωνῆ τῆ Ῥωμαίων· κατὰ Ἑλλάδα δὲ γλῶσσαν Κορυφαῖος ὀνομάζοιτο  
ἄν. 6. τοῦ θεάτρου δὲ ἐστὶ τοῦδε οὐ πόρρω γυμνάσιον τὸ ἀρχαῖον καὶ πηγή  
καλουμένη Λέρνα· κίονες δὲ ἐστήχασι περὶ αὐτήν, καὶ καθέδραι πεποιήνται τοὺς  
ἐσελθόντας ἀναφύχειν ὥρα θέρους. πρὸς τούτῳ τῷ γυμνασίῳ ναοὶ θεῶν εἰσιν,  
ὁ μὲν Διός, ὁ δὲ Ἀσκληπιοῦ. τὰ δὲ ἀγάλματα, Ἀσκληπιὸς μὲν καὶ Ὑγίεια  
10 λευκοῦ λίθου, τὸ δὲ τοῦ Διὸς χαλκοῦν ἐστίν.

7. Ἀνιοῦσι δὲ ἐς τὸν Ἀροκόρινθον, ἣ δὲ ἐστίν ὄρος ὑπὲρ τὴν πόλιν 6  
κορυφῆ, Βριάρεω μὲν Ἠλίῳ δόντος αὐτήν, ὅτε ἐδικάζεν, Ἠλίου δέ, ὡς οἱ Κο-  
ρίνθιοί φασιν, Ἀφροδίτῃ παρέντος, ἐς δὴ τὸν Ἀροκόρινθον τοῦτον ἀνιοῦσιν  
ἐστίν Ἰσίδος τεμένη, ὣν τὴν μὲν Πελαγίαν, τὴν δὲ Αἰγυπτίαν [αὐτῶν] ἐπονομά-  
15 ζουσιν, καὶ δύο Σαράπιδος, ἐν Κανώβῳ καλουμένου τὸ ἕτερον. μετὰ δὲ αὐτὰ  
Ἠλίῳ πεποιήνται βωμοί, καὶ Ἀνάγκης καὶ Βίας ἐστίν ἱερόν. ἐσιέναί δὲ ἐς  
αὐτὸ οὐ νομίζουσιν. ὑπὲρ τοῦτο Μητρὸς θεῶν ναὸς ἐστὶ [καὶ στήλη] καὶ ἰ  
θρόνος· λίθου καὶ αὐτῆ καὶ ὁ θρόνος. ὁ δὲ τῶν Μοιρῶν καὶ (ὁ) Δήμητρος  
καὶ Κόρης οὐ φανερά ἔχουσι τὰ ἀγάλματα. ταύτῃ καὶ τὸ τῆς Βουναίας ἐστίν  
20 Ἡρας ἱερόν, ἰδρυσσαμένου Βούνου τοῦ Ἐρμού· καὶ δι' αὐτὸ ἡ θεὸς καλεῖται Βουναία.

ρινθίους id. 1. χαλινίτιδος Va, sec. man. i prim. mutavit in η. — ἐστὶ Mo. 2. δαί αὐτὸ La. — τέχνη idem. 3. ἔργασατο idem. — ἔστιν ἐς τὴν edd. ante B Vb La R, ἐστὶ τὴν Smai. M Exc. Pal., ἐστίν ἔτι τὴν cett. edd. Pcd Ag Va Lb. — ἐπιπρέπει Lb. 4. ἔνθεν Ag. — ἤμως ἔνθεν π καὶ τούτοις Sch Ib. f. Ph. LXXXVII, 530. — ἐστὶ M. — καπιτωλίου Ag La Mo. — τῶν pro τῆ Mo. 5 ὀνομάζοιτο Ag Vab M Mo R Pa Lab., ὀνομάζοιτ' edd. Pc. 6. τοῦ δὲ Va. — οὐ om. S cum codd. edd. ante C, ἐστίν οὐ πόρρω Letronn. 7. κίονες Ag. — τῷ τοὺς Lb. 8. ἐσελθόντας codd. edd. ante SW. — θεοῦ La. — εἰσι Pc. 9. Ὑγία edd. ante S codd. 11. ἀνιοῦσιν Vb. — εἰς Mo Pa Lab edd. ante B. — τὴν ἀρχ. Vb M Mo R, in M et R ο sup. η. — ὄρος (υ sup. vers. R Lb) Lab R Pd, ὄρος Mo. 12. κορυφῆ ἄρω (sic) M. 13. παρέντες Ag La. — εἰς Mo. — ἀνιοῦσι M. 14. πελαγίαν

Vb. — αὐτῶν inclusi. — ἐπονομάζουσι Pc. 15. σαράπιδος Va. 16. πεποιήται βωμοί Ag Pd Fa. — ἀνάγκη La. — ἐς αὐτὸ ὀνομάζουσιν idem. 17. μετρὸς La M. — καὶ στήλη recte incl. Sch ut variam lectionem ad καὶ αὐτῆ. 18. λίθων καὶ αὐτῆ καὶ Pcd Ag Fa M Mo Lb Vn edd. inde a C, λίθων καὶ ἡ στήλη καὶ Vab La (hic priore καὶ om.), in R ἡ στήλη add. man. sec. sup. καὶ αὐτῆ. λ. αὐτῆ ἡ στήλη καὶ Pa, αὐτῆ expunct., λίθου vel λίθου ἐνός conii. B, Kays. in Z. f. A. 1848, 506 καὶ αὐτῆ ἐπὶ στήλη καὶ θρόνος. ἐνός λίθου καὶ ἡ στήλη καὶ ὁ θρόνος, cf. VIII 34 fin. — ὁ δὲ ἐκ τῶν μ. Pd. — ὁ ante Δήμητρος ins. Kays. Sch., duo enim erant templa. 19. κορυφῆ pro Κόρης οὐ Pd. — ἐστίν om. Va. 20. Βουνοῦ A X K Lab Pad, correxit Sylb. — βουναία Ag. — Caput quintum K scuti a verbis τὴν δὲ πηγὴν incipiunt K F C S SW D, ab ἀνελθοῦσι δὲ B Sch.



Ἀνελθούσι δὲ ἐς τὸν Ἀκροκόρινθον ναὸς ἔστιν Ἀφροδίτης, ἀγάλματα δὲ αὐτῆ τε ὀπλισμένη καὶ Ἥλιος καὶ Ἔρωσ ἔχων τόξον.

V. Τὴν δὲ πηγὴν, ἣ ἔστιν ὀπισθεν τοῦ ναοῦ, δῶρον μὲν Ἀσωποῦ λέγουσιν εἶναι, δοθῆναι δὲ Σισύφῳ· τοῦτον γὰρ εἰδῶτα ὡς εἴη Ζεὺς ἤρπακῶς Αἴγιναν θυγατέρα Ἀσωποῦ, μὴ πρότερον φάναι ζητοῦντι μὴ γένεσθαι πρὶν ἢ οἱ καὶ ἐν Ἀκροκόρινθῳ γένετο ὕδωρ. δόντος δὲ Ἀσωποῦ, μὴ γένεσθαι τε οὕτως καὶ ἀντί τοῦ μὴ γένεσθαι δίκην, ὅπως πιστά, ἐν Ἄιδου δίδωσιν. ἤκουσα δὲ ἤδη τὴν Πειρήνην 2 φαιμένον εἶναι ταύτην καὶ τὸ ὕδωρ αὐτόθεν ὑπερρεῖν τὸ ἐν τῇ πόλει. 2. Ὁ δὲ Ἀσωπὸς οὗτος ἄρχεται μὲν ἐκ τῆς Φλιασίας, ῥέων δὲ διὰ τῆς Σικωνίας ἐκδίδωσιν ἐς τὴν ταύτην θάλασσαν. θυγατέρας δὲ αὐτοῦ γενέσθαι Φλιασίοι 10 φασὶ Κόρυραν καὶ Αἴγιναν καὶ Θήβην· ἀπὸ μὲν δὴ Κορυράς καὶ Αἰγίνης τὰς νέησους Σχερίαν καὶ Οἰνώνην καλουμένας μετονομασθῆναι, ἀπὸ δὲ Θήβης τὴν ὑπὸ τῇ Καδμείᾳ κληθῆναι. Θηβαῖοι δὲ οὐκ ὁμολογοῦσι, φάμενοι τοῦ Βοιωτοῦ 3 τὴν Θήβην Ἀσωποῦ καὶ οὐ τοῦ παρὰ Φλιασίοις εἶναι. τὰ δὲ ἄλλα ἐς τὸν ποταμὸν Φλιασίοι καὶ Σικωνιοὶ λέγουσι, τὸ ὕδωρ ἐπιηλυ καὶ οὐκ ἐγχώριον εἶναι 15 οἱ Μαϊάνδρον γὰρ κατιόντα ἐκ Κελαινῶν διὰ Φρυγίας καὶ Καρίας καὶ ἐκδιδόντα ἐς τὴν πρὸς Μιλήτων θάλασσαν ἐς Πελοπόννησον ἔρχεσθαι καὶ ποιεῖν τὸν Ἀσωπὸν. οἷδα δὲ καὶ Δηλίον τοιοῦτο ἀκούσας ἔτερον. ὕδωρ ὃ καλοῦσιν Ἰνωπὸν εἶναι σφισιν ἐκ τοῦ Νεῖλου. καὶ δὴ καὶ αὐτὸν ἔχει τὸν Νεῖλον λόγος Εὐφράτην ὄντα ἐς ἔλος ἀφανίζεσθαι καὶ αὐθις ἀνίοντα ὑπὲρ Αἰθιοπίας Νεῖλον γίνεσθαι. Ἀσω- 20 4 ποῦ μὲν πέρι τοιαῦτα ἤκουσα. 3. Ἐκ δὲ τοῦ Ἀκροκόρινθοῦ τραπέσι τὴν ὄρει-

3. ὀπισθεν edd. inde a S Pcd M Mo RVab, ὀπισθε edd. rell. 4. αἴγιναν Ag Pcd. 5. θυγατέραν M. — φάναι La. 6. οὕτως A B Sch codd., οὕτω D, οὕτως cett. edd. 7. μὴ γένεσθαι μετὰ δίκην La, μὴ γένεσθαι Pa. — οὕτω Va pro ὅπως. 8. καὶ τοι Va. — τὸ ante ἐν om. A X K F Ag Vab Pad La, est in cett. edd. Pc M Mo Lb R, in hoc expunct. 9. ἀπὸ τῆς Va M Mo Smai. — ῥέων δὲ διὰ edd. inde a C Pcd, ῥέων δὲ καὶ διὰ Ag M Mo Lb R, in hoc corr. in ῥεῖ δὲ διὰ quod est in Pa La Va A X K F, ῥεῖ δὲ Vb, in R καὶ ante ἐκδίδωσιν sup. lin. 10. ταύτης codd. edd. ante C, ταύτη coni. K, recepp. cett. edd. 11. κορυράν La Mo Pc Va R. in hoc corr. in κόρυραν. — αἴγιναν et αἰγίνης M Mo Vb Lb Paed R. — δὴ om. M. 12. σχε- ρερίαν Ag. — καλουμένας om. Mo. 13. τῆ om. Va. — καδμεία La. — ὁμολογοῦσιν Ag Vb Mo Pc. 14. οὐ τοῦ παρὰ Φλιασίοις

edd. inde a C Va, οὐ τοῦ Φλιασίου A X K F La Pa Vb (Vb οὐ om.), οὐ τοῦ παρὰ φλια- σίου Pc Ag Lb, οὐ τοῦ φλιασίου R, in lacuna fuit vox nunc erasa. — τὰ δὲ ἄλλα τὰ D, sed τὰ δὲ ἄλλα absolute positum est, cf. II 1,9. 15. φλιασίων La. — λέγουσιν M Mo. — ἐπιηλυκα Vb, ἐπιηλυκαὶ οὐκ ἐγγ. Mo. 16. κατιόντα Va, u mutatum in v. accentu intacto. — κελαινῶν (ε super αι) διὰ φρυγίας (ρ super λ) Ag. — διδόντα M Mo R, in hoc ἐκ sup. lin. 17. μηλήτων, ι super η, Ag. — ἐς sup. lin. Pa. — πελο- πόννησον La. 18. τοῦτο Pd Ag, τοιοῦτον (v expunct.) Vb. — Ἰνωπὸν edd. ante S Lab Pac Vn R, ἰνωπιν, ο super ι, Ag, Tzetz. ad Lycophr. p. 97. Schol. Callim. H. in Dian. 171 confert Reisk. MS. — εἶναι φησὶν Va. 19. καὶ δεῖ La. — αὐθις M Mo. 20. ἐσέλως Pc, ἐς ἔλος Pa (ἐς sup. lin.) Pd Ag Fa Vab La R, in hoc ante nomen aliquid

νήν πόλη τέ ἐστίν ἡ Τενεατικὴ καὶ Εἰληθυΐας ἱερὸν. ἐξήκοντα δὲ ἀπέχει μάλιστα στάδια ἢ καλουμένη Τενέα. οἱ δὲ ἄνθρωποι φασιν οἱ ταύτη Τρῶες εἶναι, αἰγμάλωτοι δὲ ὑπὸ Ἑλλήνων ἐκ Τενέδου γενόμενοι ἐνταῦθα Ἀγαμέμνονος δόντος οἰκῆσαι καὶ διὰ τοῦτο θεῶν μάλιστα Ἀπόλλωνα τιμῶσιν.

5 4. Ἐκ Κορίνθου δὲ οὐκ ἐς μεσόγαιαν, ἀλλὰ τὴν ἐπὶ Σικυῶνα ἰοῦσι ναὸς 5  
ἐμπεπερησμένοι ἐστίν οὐ πόρρω τῆς πόλεως, ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς ὁδοῦ. γεγονάσι  
μὲν δὴ καὶ ἄλλοι πόλεμοι περὶ τὴν Κορινθίαν καὶ πῦρ ἐπέλαβεν, ὡς τὸ εἰκός,  
καὶ οἰκίας καὶ ἱερά τὰ ἕξω τείχους· ἀλλὰ τοῦτόν γε τὸν ναὸν Ἀπόλλωνος  
εἶναι λέγουσι καὶ ὅτι Πύρρος κατακαύσειεν ὁ Ἀχιλλέως αὐτόν. χρόνῳ δὲ ὕστε-  
10 ρον ἤκουσα καὶ ἄλλο τοιόνδε, ὡς οἱ Κορίνθοι Διὶ ποιήσαντο Ὀλυμπίῳ τὸν  
ναόν, καὶ ὡς ἐξᾶφνης πῦρ ποθὲν ἐμπεσόν διαφθείρειεν αὐτόν.

5. Σικυῶνιοι δέ, οὗτοι γὰρ ταύτη Κορινθίῳ εἰσὶν ἄμοροι, περὶ τῆς χώρας 6  
τῆς σφετέρως λέγουσιν ὡς Αἰγιάλεος αὐτόχθων πρῶτος ἐν αὐτῇ γένοιτο, καὶ  
Πελοποννήσου τε ὅσον ἔτι καλεῖται καὶ νῦν Αἰγιάλος, ἀπ' ἐκείνου βασιλεύοντος  
15 ὀνομασθῆναι καὶ Αἰγιάλειαν αὐτόν οἰκίσει πρῶτον ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν. οὗ δέ  
ἐστὶ νῦν σφισι τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς, ἀκρόπολιν τοῦτο εἶναι. Αἰγιάλεος δὲ  
Εὐρώπα γενέσθαι φασίν, Εὐρώπος δὲ Τελχίνα, Τελχίνος δὲ ἼΑπιν. οὗτος ὁ ἼΑπις 7  
ἐς τοσόνδε ἠῤῥξήθη δυνάμειος πρὶν ἢ Πέλοπα ἐς Ὀλυμπίαν ἀφικέσθαι, ὡς τὴν  
ἐντός Ἴσθμοῦ χώραν Ἀπίαν ἀπ' ἐκείνου καλεῖσθαι. Ἄπιος δὲ ἦν Θελεξίον,  
20 Θελεξίονος δὲ Αἰγυρος, τοῦ δὲ Θουρίμαχος, Θουριμάχου δὲ Λεύκιππος. Λεύκιππῳ  
δὲ ἄρρενες παῖδες οὐκ ἐγένοντο· θυγάτηρ δὲ Καλχινία. ταύτη τῇ Καλχινία  
Ποσειδῶνα συγγενέσθαι φασί, καὶ τὸν τεχθέντα ὑπ' αὐτῆς ἔθρεψεν ὁ Λεύκιππος

erasum videtur, ἐς τέλος M Mo Lb Vn, ἔς  
τε ἔλος S SW D, ἐς ἔλος cett. edd. 1. εἰλει-  
θυΐας Ag, εἰληθυΐας Vb, altero λ expunct.,  
εἰλειθυΐας C, ut F voluit. 4. Ἀπόλλωνα  
om. M Lb R, in hoc addit. ab m. rec. sup.  
lin. 5. μεσογαίαν Vb, μεσογαίαν Pa La R,  
in hoc corr. ex μεσόγαιαν. — ἀλλὰ ἐς τὴν  
ἐπὶ edd. ante S Vab La Pa R, in hoc ἐς  
sup. lin., ἀλλὰ τὴν ἐπὶ cett. edd. M Mo Ped  
Ag Lb. — ἰοῦσιν Ag Vab. 6. ἐμπεποιημένοι,  
ρης sup. οἴη, Va. 7. ἐπέλαβε M, ἐπέβαλε  
Va. 9. χρόνου La. 10. ἐποίησαντο Va, ποιή-  
σαντο M Mo R, in hoc corr. in ποιήσαντο.  
— τῷ ναῷ La. 11. ἐμπεσόν Ag Vb Pd La, in  
Vb Pd o sup. ὦ. — αὐτὸ M. 12. περὶ τῆς  
σφετέρως γ. Mo. 14. τε mavult B, δὲ codd.  
edd. — ἔτι καλεῖται καὶ νῦν Αἰγιάλος B SW

D Sch Ped Ag M Mo Lab R, in hoc per litteras  
α β γ δ, ἔτι καὶ νῦν καλεῖται αἰγιάλος postu-  
latur, id quod habent cett. edd. Va, ἔτι  
καὶ νῦν Αἰγ. καλ. Vb. 15. οἰκίσαντα A X K  
F, οἰκῆσαντα Va M Mo R, in hoc : super η  
et ad marg. οἰκίσει, οἰκίσει La, οἰκῆσαι Ag  
Pa, in hoc : sup. ἦ, οἰκίσει cett. edd. Ped  
Vb. — παιδίῳ La. — πάλιν Va, om. sq.  
ἐστὶ. 16. τότε conī. Buttmannus. 17. τελ-  
χίνα Vb. ἼΑπιν — ἼΑπις edd. inde a S Ag,  
ἼΑπιν — ἼΑπις cett. edd. Vab M Mo Lab Pac R.  
18. ἠῤῥξήθη La. 19. καλεῖσθαι ἀπ' ἐκείνου  
Va, sed litteris α β γ ordo vulgaris restituitur.  
— ἄπιος M Mo R, in hoc δ sup. lin. —  
θελεξίονος Va. 21. ἄρρες M Mo La Pa R.  
— χαλκινία (x expunct. et γ supra) Ag.  
— τῇ om. La. — ταύτη τῇ Καλχ. om. M

8 καὶ τελευτῶν παρέδωκέν οἱ τὴν ἀρχήν, ὄνομα δὲ ἦν Πέρατος τῷ παιδί. τὰ δὲ  
 ἐς Πλημναῶν τὸν Περάτου μάλιστα ἐφάνητό μοι θαύματος ἄξια· τὰ γὰρ οἱ  
 τικτόμενα ὑπὸ τῆς γυναικὸς αὐτίκα ὅποτε πρῶτον κλαύσειεν ἤφειε τὴν ψυχὴν,  
 ἐς δ' Δημήτηρ ἔλεον ἔσχε· Πλημναίου, παραγενομένη δὲ ἐς τὴν Αἰγιάλειαν ὡς  
 δὴ γυνὴ ξένη Πλημναίῳ παῖδα ἀνέθρεψεν Ὀρθόπολιν. Ὀρθόπολιδ' δὲ θυγά- 5  
 τηρ γίνεται Χρυσορρόη. ταύτην τεκεῖν νομίζουσιν ἐξ Ἀπόλλωνος, καὶ ὁ παῖς  
 ὀνομάσθη Κόρωνος. Κορόνου δὲ γίνονται Κόραξ καὶ νεώτερος Λαμῆδων.

VI. Κόρακος δὲ ἀποθανόντος ἄπαιδος, ὑπὸ τούτου τὸν καιρὸν Ἐπωπεύς  
 ἀφικόμενος ἐκ Θεσσαλίας ἔσχε τὴν ἀρχήν. ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος στρατὸν  
 σφισι πολέμιον λέγουσιν ἐς τὴν χώραν τότε ἔλθεῖν πρῶτον, τὰ πρὸ τοῦ 10  
 πάντα τὸν χρόνον διατελέσασιν ἐν εἰρήνῃ. 2. αἰτία δὲ ἦδε Ἄντιόπης ἐν  
 Ἑλλάσι· τῆς Νυκτέως ὄνομα ἦν ἐπὶ κάλλι, καὶ οἱ καὶ φήμη πρὸς τὴν Ἄσωποῦ  
 θυγατέρα, ὅς τὴν Θηβαῖα καὶ Πλαταιίδα ὀρίζει, καὶ οὐ Νυκτέως εἶναι.  
 2 ταύτην οὐκ οἶδα εἴτε γυνῆκα αἰτήσας εἴτε θρασύτερα ἐξ ἀρχῆς βου-  
 λευσάμενος Ἐπωπεύς ἀρπάζει. ὡς δὲ οἱ Θηβαῖοι σὺν ἑπλοῖς ἦλθον, ἐνταῦθα 15  
 τιτρώσκειται μὲν Νυκτέως, ἐτρώθη δὲ κρατῶν τῇ μάχῃ καὶ Ἐπωπεύς. Νυκτέα  
 μὲν δὴ κάμνοντα ὀπίσω κομίζουσιν ἐς Θήβας, καὶ ὡς ἔμελλε τελευτᾶν, Λύκω  
 ἀδελφῷ ὄντι παραδίδωσι Θηβαίων ἐν τῷ παρόντι ἄρχειν. Λάβδακον γὰρ τὸν  
 Πολυδώρου τοῦ Κάδμου παῖδα ἔτι αὐτὸς τε ἐπετροπέρευν ὁ Νυκτέως καὶ τότε  
 ἀπέλειπεν ἐπιτροπέειν ἐκείνῳ. τούτου οὖν τὸν Λύκων ἰκέτευσε στρατῷ μεῖζονι 20  
 ἐπὶ τὴν Αἰγιάλειαν ἐλάσαντα τιμωρήσασθαι μὲν Ἐπωπέα, κακοῦν δέ, εἰ λάβωι,  
 3 καὶ αὐτὴν Ἄντιόπην. Ἐπωπεύς δὲ τὸ μὲν παραυτίκα ἐπὶ νύκτια ἔθυσε καὶ Ἀθη-

Mo, hic inserit ἢ ante Ποσειδῶνα. 1. Ἐρα-  
 τος vel Ἄρατος legendum esse putat Frazer.  
 cf. Euseb. Chron. l. 176 Schoen. et Append.  
 26. 216. 86, περάτος La. — τῷ δὲ Ag.  
 2. πλεμνοῖον La Mo R. — τοῦ περ. Va.  
 3. ἐφείε Va. 4. δὴ μήτηρ Lb. — ἔλεον Pd  
 M Mo, ἔλεγον, γ expunct., Vb. — ἔσχε Ag,  
 εἶχε vel ἔσχε voluit Sylb. — αἰγιάλειαν  
 La R, in hoc corr. ex αἰγιάλειαν. 6. Χρυσο-  
 ρορρόη scripsi coll. cap. 31, 10, χρυσόρροη  
 codd. edd., χρυσορρόη Sch. praef., saepissime  
 in libris ρ semel scribitur, ubi geminandum  
 est. — ταύτη Lab Mo Ma R, in R v sup.  
 γ. — νομίζουσι Ag. 7. ὀνομάσθη Va La.  
 — Κορωνός· Κορόνου Ἄ X K F C Paed R Ag  
 Vb M Mo Lb, κορονός, κορονοῦ Va La.

9. ἐς Θεσσαλίαν Pc Mo, in hoc ἐκ sup.  
 τίς. ἐθεσσαλίος Va. 10. πρῶτος La. — πρὸ  
 τούτου Va F. 11. τὸν om. M Mo. — ἐκτελέ-

σασιν M Mo. 12. καὶ ante φήμη om. La.  
 — ἦν R Pa Vb, sed in marg. πρὸς τὴν, La  
 πρὸς τὴν ἦν. 13. καὶ ante Πλαταιίδα om. Ag.  
 — ὀρίζει ἐπωπέως καὶ οὐ Ag Pd. — καὶ οὐ  
 usque ad ἀρπάζει om. R, add. in marg.  
 14. καὶ αἰτήσας Vab La, marg. R, in Pa  
 sup. vers. καὶ addit. — θρασύτερα M Mo  
 Ped Ag Vb (in hoc per compendium ambi-  
 guum) R edd. inde a S, θρασύτερα La,  
 θρασύτερος Va, θρασύτερον edd. rell. 17.  
 δὴ om. Va. — Λύκω ἀδελφῷ ὄντι scripsi,  
 cf. III 9β, accusativum codd. edd. 18.  
 λάβδακον La, λαύδακον Ag Ped Va. — τοῦ  
 Πολυδώρου edd. ante B Vab M R La Pa, τὸν  
 Πολυδώρου coni. S, est in cett. edd. Ped  
 Ag Lb. 19. νυκτερός M. 20. ἀπέλειπεν Pc  
 Ag Mo. — ἰκέτευε La, ἰκέτευσεν Vb. — μεῖ-  
 ζονι La. 21. αἰγιάλειαν Vb, αἰγιάλειαν Pc.  
 — τιμωρήσασθαι La. 22. ἐπωπεύς μὲν, supr.  
 lin. δέ, Ag. — ἔθυσε Ag, γκ expunct. et u



νάς ὠκοδόμηι ναόν, ἐπ' ἐξεργασμένῳ δὲ εὔξατο ἐνδειξασθαι τὴν θεὸν εἴ οἱ τετελεσμένος ἐστὶν ὁ ναὸς κατὰ γνώμην· μετὰ δὲ τὴν εὐχὴν ἔλαιον λέγουσι ρύηται πρὸ τοῦ ναοῦ. Ὑστερον δὲ καὶ Ἑπωπέα κατέλαβεν ἀποθανεῖν ὑπὸ τοῦ τραύματος ἀμεληθέντος κατ' ἀρχάς, ὡς μὴδὲν ἔτι Λόκῳ δεῖσαι πολέμου. Λα-  
 5 μῆδων γάρ ὁ Κορώνου βασιλεύσας μετὰ Ἑπωπέα ἐξέδωκεν Ἀντιόπην. ἡ δὲ ὡς ἐς Θήβας ἤγεται τὴν ἐπ' Ἐλευθερῶν, ἐνταῦθα καθ' ὁδὸν τίττει. καὶ ἐπὶ τούτῳ 4 πεποιήκεν Ἄσιος ὁ Ἀμφιπολέμου·

Ἀντιόπη δ' ἔτεκε Ζῆθρον καὶ Ἀμφίονα διον,

Ἄσωποῦ κόρη ποταμοῦ βαθυδινήεντος,

Ζηνί τε κωσαμένη καὶ Ἑπωπέϊ ποιμένι λαῶν.

10

Ὀμηρος δὲ σφᾶς ἀνήγαγεν ἐπὶ τὸ σεμνότερον τοῦ γένους, καὶ Θήβας φησὶν οἰκίσαι πρῶτους, ἀποκρίνων τὴν κάτω πόλιν, ἐμοὶ δοκεῖν, ἀπὸ τῆς Καδμείας. Λαμῆδων δὲ βασιλεύσας ἔγγημεν ἐξ Ἀθηνῶν γυναῖκα Φηγῶ Κλυτίου· καὶ ὕστερον 5 γενομένου οἱ πολέμου πρὸς Ἀρχανδρον καὶ Ἀρχιτέλην τοὺς Ἀχαιοῦ συμμαχήσοντα 15 ἐπηγάγετο Σικυῶνα ἐκ τῆς Ἀττικῆς καὶ θυγατέρα τε συνώκισεν αὐτῷ Ζευξίππην καὶ ἀπὸ τούτου βασιλεύσαντος ἡ γῆ Σικυωνία καὶ Σικυῶν ἀντὶ Αἰγιαλείας ἡ πόλις ὠνομάσθη. 3. Σικυῶνα δὲ οὐ Μαραθῶνος τοῦ Ἑπωπέως, Μητίωνος δὲ εἶναι τοῦ Ἐρεχθέως φασίν. ὁμολογεῖ δὲ σφισι καὶ Ἄσιος, ἐπεὶ Ἡσιόδός γε καὶ Ἴβυκος, ὁ μὲν ἐποίησεν ὡς Ἐρεχθέως εἶη Σικυῶν, Ἴβυκος δὲ εἶναι Πέλοπός φησιν

supra. 1. ἐπ' ἐξεργασμένῳ Ag, ἐπεξεργασμένῳ Vb M Mo Lab Pa R, ἐπεξεργασμένῳ Pc, ἐπεξεργασμένων Pd, εἰ exp. et e supra, ἐπεξεργασμένων Va, — ῥῆξατο Lab. — εἰ δεῖξασθαι La. 2. ἔλεον La R, in hoc e exp. et ai supra. — λέγου M. 4. κατ' ἀρχάς om. La Pa. — πολέμῳ, ου super φ, Ag. — λαμῆδων La h. 1. et § 5. 5. κωρωνοῦ Pad Va Lab Mo, κωρωνοῦ, ο super ω priore, Vb. 6. ἐς om. Va. — τὸν ἐπ' Va. — κάθοδον Pc. — τίττειν La. — ἐπὶ edd. inde ab S e corr. Sylb., ἔπη codd. A X K F, ἐπὶ post ἔπη inserit C probante Letronnio, ἔπη ἐς τοῦτο Valcken., [ἔπη] ἐπὶ τούτῳ D (aut ἐπὶ (ἐπὶ) τούτῳ aut ἐπὶ τούτῳ debebat scribere). 7. Ἄσις codd. A X K F, Ἄσιος cett. edd. ex emend. Gedoyini, Goldhageni, Valckenarii. — ἀμφιπολέμου Va, ἐμφιπολέμου M Mo. — ἐμφιπολέμου Pc Lb. 8. δὲ Ag Vb La R, in hoc e expunct. — ἔτεκεν Vb — Ζῆθρον La. — καὶ Ἀμφίονα A S B S W Sch codd., x' Ἀμφίονα X K F C Sch, κάμφιονα D, Ζῆθρόν τ' Ἀμφιόνά δ' υἴον conii. Naekius.

9. βαθυδινείεντος codd., βαθυδινήεντος Va. 11. θειότερον (σεμνὸ sup. θειό) Pc. — σφισιν Pacd Ag M Mo Lab R, sed hic in marg. φησίν, Vab φησίν. 12. οἰκίσαι Ag M Mo, οἰκίσας La. — τὴν om. La. — δοκεῖ Pad Vab Lab Mo R, ἐμοὶ δὲ δοκεῖ M. 13. λαομέδων Mo. — ἔλαβεν La. — ἀθηναίων et supra lin. ὦν M. — φηγῆ La. 14. ἀρχανδρα, on super a, Ag, ἄσχανδρον Va La Pa R, ἄσχανδρον Vb. — τοὺς Ἀχαιοὺς A X K F Vb, τοὺς ἀχαιούς La Pa R, in hoc ai sup. ε, τοὺς ἀχαιοῖς M Mo Lb, τοὺς ἀχαιῶ Pc Ag, τοὺς ἀχῆω Pd, τοὺς Ἀχαιοῦ cett. edd. e correctura Sylb., cf. VII 1,6, et sic est in Va p. corr., ut videtur, ex — ους. — συμμαχήσαντας M Mo Va Ped Ag Lb R, in hoc an expunct. et on supra, ς erasum, συμμαχήσοντα edd., συμμαχήσαντα La. 15. συνώκησεν codd. 16. Αἰγιαλείας conii. S, ut est in Va et cap. 5,6, recepp. SW D Sch, Αἰγιάλης edd. codd. rell., αἰγιάλης Lb. 17. μαραθῶνα M. — μετίωνος Vb R, in hoc e corr. in η, Μητίωνος B Ped Ag Lb Va. 18. ἄσιδος Pd. — τε

6 αὐτόν. Σικυῶνος δὲ γίνεται Χθονοφύλη, Χθονοφύλης δὲ καὶ Ἐρμού Πολύβον  
γενέσθαι λέγουσιν. Ὑστερον δὲ αὐτὴν Φιλίας ὁ Διονύσου γαμεῖ, καὶ οἱ παῖς Ἀνδρο-  
δάμας γίνεται. Πόλυβος δὲ Ταλαῶ τῷ Βίαντος βασιλεύοντι Ἀργείων Λυσιάνασσαν  
τὴν θυγατέρα ἔδωκε· καὶ ὅτε Ἀδραστος ἔφρουεν ἐξ Ἀργεῶς, παρὰ Πόλυβον  
ἦλθεν ἐς Σικυῶνα καὶ ὕστερον ἀποθανόντος Πολύβου τὴν ἐν Σικυῶνι ἀρχὴν 5  
ἔσχεν. Ἀδράστου δὲ ἐς Ἀργεῶς κατελθόντος Ἰανίσκος ἀπόγονος Κλυτίου τοῦ  
Λαμῆδοντι κηδεύσαντος ἐλθὼν ἐκ τῆς Ἀττικῆς ἐβασίλευσεν, ἀποθανόντος δὲ  
7 Ἰανίσκου Φαῖστος τῶν Ἡρακλέους λεγόμενος παίδων καὶ οὗτος εἶναι. Φαίστου  
δὲ κατὰ μαντείαν μετοικήσαντος ἐς Κρήτην βασιλεύσαι λέγεται Ζεῦξιππος  
Ἀπόλλωνος υἱὸς καὶ νόμφης Ἰλλίδος. 4. Μετὰ δὲ Ζεῦξιππον τελευτήσαντα 10  
Ἀγαμέμνων στρατὸν ἤγαγεν ἐπὶ Σικυῶνα καὶ τὸν βασιλεῖα Ἰππόλυτον Ῥοπάλου  
παῖδα τοῦ Φαίστου δείσας δὲ τὸν στρατὸν ἐπιόντα Ἰππόλυτος συνεχώρησεν  
Ἀγαμέμνωνος κατήκως καὶ Μυκηναίων εἶναι. Ἰππόλυτος δὲ ἦν τούτου Λακε-  
σταδῆς. Φάλκις δὲ ὁ Τημένου καταλαβὼν νόκτωρ Σικυῶνα σὺν Δωριεῦσι  
κακὸν μὲν ἄτε Ἡρακλεΐδην καὶ αὐτὸν ἐποίησεν οὐδέν, κοινωνὸν δὲ ἔσχε τῆς 15  
ἀρχῆς. καὶ Δωριεῖς μὲν Σικυῶνι γεγονάσιν ἀπὸ τούτου καὶ μοῖρα τῆς Ἀργείας.

VII. Τὴν δὲ τοῦ Αἰγιάλεως ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν Δημήτριος καθελὼν ὁ  
Ἀντιγόνοῦ τῆ πάλαι ποτὲ ἀκροπόλει προσόκησε τὴν νῦν πόλιν. ἐχόντων δὲ  
ἀσθενῶς γῆθη τῶν Σικυωνίων, αἰτίαν δὲ οὐκ ὀρθῶς ποιεῖ τις ἂν ζητῶν, ἀπο-  
χράτω δὲ τὸ Ὀμήρω λελεγμένον περὶ Διός,

20

edd. ante B Vab M Mo La Pa R, γε cett. edd. (accedit S in corrigendis in calce T. V.) Pcd Ag Lb. 1. „Scrib. Χθονοφύλη vel Χθονοφύλλη.“ Emperius. — πόλυμον. β sup. η, R. 2. φλόας Vb. — ἀνδροδάμας M, ἀνδροδάμας Lb. 3. ταλάσω Vab La Paed Ag R M (ταλύσω M sec. S), τάλαντω Lb, τάλιω Mo. — λυσιάνασσαν Vb. 4. ἀδραστον La. — ἔφρουεν edd. inde a B M Mo Pcd Vab R Lb et supra versum Ag, ἔφρουεν edd. ante B, La. 5. ἐν σικυῶνα M Mo Pd R, in hoc i sup. α, ἐς σικυῶνα Va, ἐν om. La Pa. 6. ἔσχεν Vb. — ἐς ἄργεως La. 7. λαμῆδοντι A La Pa, o supra lin. addit. in R, ἐλθὼν Vb. — omnes ante B edd. post ἐβασίλευσεν distinctionem habent maximam. 8. τὸν pro τῶν Ag. — λεγόμενος Vb, γενόμενος Va La Mo. 10. Ἰλλίδος C. O. Mueller. Dor. I 80, Συλλίδος codd. edd., cf. cap. 23,3, ubi codd. praeter Va habent συρνήθους. 11. ἐπὶ τῶν Pc, ἐπὶ τε mavult B. —

ἄγει εἰς σκ. La. 14. Λακεσταδῆς Φάλκις. Ταμφάλκις δὲ ANK codd., ταμφάλκις, μ sup. lin., Va, Ταμφάλκις saepsit F, distinctione maxima post Λακεσταδῆς posita, eiecerunt cett. edd. iubente Sylburgio, consentiente Amasaeo. „Fuit scribae vitium. Ille scripserat Φάλκις Τημη. (s. Ταμη.), sed videbat statim duas voces a se fuisse neglectas: δὲ ὁ. Resumsit igitur de novo scribere Φάλκις et supplere lacunam, sed non inducta linea, sed, ut solent, subiectis punctis minutissimis illa deleverat (vel etiam delere neglexerat) quod ab exscriptoribus sequentibus non fuit observatum. v. p. 186.“ Reisk. MS. — τημένου Ag. — καταβαλὼν La. 15. κοινὸν Pa Ag. 16. καὶ Δωριεῖς τε D, cf. praef. XXIV, v. Δ. μὲν cett. edd. codd.; ab his verbis caput VII apud Sch incipit.

18. προσόκησαι M Mo La Pa R, in hoc e sup. α, προσόκησε Va. 19. ποιεῖ Lab Mo, in Lb οἱ sup. lin. 20. τῷ Ὀμήρω λελεγμένον

ὅς δὴ πολλῶν πολιῶν κατέλυσε κάρηνα,  
 διακειμένους οὖν ἀδυνάτως ἐπιγεγόμενος σεισμὸς ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν  
 ἀνδρῶν ἔρημον, πολλά δὲ σφᾶς καὶ τῶν ἐς ἐπίδειξιν ἀφείλετο. ἐκάκωσε δὲ  
 καὶ περὶ Καρίαν καὶ Λυκίαν τὰς πόλεις, καὶ Ῥοδῖος ἐσείσθη μάλιστα ἢ νῆσος,  
 5 ὥστε καὶ τὸ λόγιον τετελέσθαι Σιβύλλῃ τὸ ἐς τὴν Ῥόδον ἔδοξεν.

2. Ἐκ δὲ τῆς Κορινθίας ἐλθοῦσιν ἐς τὴν Σικυωνίαν Λύκου Μεσσηνίου 2  
 μνημῆα ἐστίν, ὅστις δὴ οὗτος ὁ Λύκος· οὐ γάρ τινα Λύκον εὐρίσκω Μεσσηνίων  
 ἀσκήσαντα πένταθλον οὐδὲ Ὀλυμπικὴν ἀνηρημένον νίκην. τοῦτο μὲν δὴ χῶμά  
 ἐστὶ γῆς, 3. αὐτοὶ δὲ Σικυώνιοι τὰ πολλά (οὐκ) εἰκότι τρόπῳ θάπτουσι. τὸ μὲν  
 10 σῶμα γῆ κρύπτουσι, λίθου δὲ ἐποικοδομήσαντες κρηπίδα κίονας ἐφιστάσι, καὶ ἐπ'  
 αὐταῖς ἐπίθημα ποιῶσι κατὰ τοὺς αἰετοὺς μάλιστα τοὺς ἐν τοῖς ναοῖς· ἐπίγραμμα  
 δὲ ἄλλο μὲν ἐπιγράφουσιν οὐδὲν, τὸ δὲ ὄνομα ἐφ' αὐτοῦ καὶ οὐ πατρῶθεν ὑπειπόντες  
 κελεύουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν. 4. Μετὰ δὲ τὸ μνημῆα τοῦ Λύκου διαβεβηκόσιν 3  
 ἤδη τὸν Ἀσωπὸν ἐστίν ἐν δεξιᾷ τὸ Ὀλύμπιον, ὀλίγου δὲ ἔμπροσθεν ἐν ἀρι-  
 15 στερᾷ τῆς ὁδοῦ τάφος Εὐπόλιδι· Ἀθηναῖοι ποιήσαντι κωμωδίαν. προσελθοῦσι δὲ  
 καὶ ἐπιστρέψασιν ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν Ξενοδόχης μνημῆα ἐστίν ἀποθανούσης ἐν  
 ὁδίῳ· πεποιήται δὲ οὐ κατὰ τὸν ἐπιχώριον τρόπον, ἀλλ' ὡς ἂν τῇ γραφῇ  
 μάλιστα ἀρμόζῳ γραφῇ δέ, εἴπερ ἄλλη τις, καὶ αὕτη ἐστὶ θεᾶς ἄξια. προ- 4  
 ἐλθοῦσι δὲ ἐντεῦθεν τάφος Σικυωνίος ἐστίν, ὅσοι περὶ Πελλήνην καὶ Δύμην τὴν

Vb Pa edd., τῷ Ὀμήρῳ λελεγεμένον Pcd  
 Fa Ag M Lb, τὸ τῷ Ὀμ. λελεγεμένον Va  
 Mo Vn (hic τὸ sup. τῷ), τῷ Ὀμ. λεγο-  
 μένω La, τὸ Ὀμήρῳ λελεγεμένον Vt, unde  
 Schneiderus con. ἀπογράφῃ δὲ τὸ, Coraes.  
 ἀπογράφῃ seu ἀπογράφῃ δὲ οἱ τὸ Ὀμήρῳ  
 λελεγεμένον, ἀπογράφῃτο codd. edd. 1. πολ-  
 λῶν codd. 2. ὀλίγον Mo. — γῆν pro  
 πόλιν Pd. 3. καὶ εἰς Va M Mo. 5. τὸ  
 λόγιον A X K F C D Sch Pad Ag Vb Lb, τι λ.  
 La, τὸ om. S B S W P c M Va. — τετελέσται, σθ  
 super σς, Lb. — σιβύλλῃ Vab M. 7. μνημῆ  
 ἐστίν. usque ad Μεσσηνίον Va habet in marg.  
 — ὅστις δὲ Pd. — εὐρίσκομεν, ω super ο,  
 Pd. 8. ἀθλήσαντα πένταθλος Va, unde  
 F legendum putat ἀθλήσαντα πεντάθλου,  
 at cf. III, 11,6 et Bkk. Anecd. p. 217  
 ἀσχεῖν— ἐπὶ τῶν ἀγωνιζομένων τὸς στεφανίτας,  
 τουτέστιν ἐπὶ τῶν ἀθλητῶν. — ἀνηρημένος  
 La. 9. αὐτὸν La. — (οὐκ) εἰκότι? Cor.,  
 om. negationem codd. edd., τοιῶδες τρόπῳ  
 Frazer., v. comment. — θάπτουσιν Ag M Mo.  
 10. δῶμα Lb. — δὴ pro γῆ La. — κρύ-

πτουσι Ag M Lb edd. inde a S, κρύπτουσιν  
 cett. edd. codd. — λίθον Va. — κίονα  
 Va. — ἐφιστάσι Ag M. 11. αἰετοὺς Pac La,  
 τοῖς ἐν τοῖς Pcd Ag Lb. 12. sequens δὲ om.  
 La. — μὲν ἄλλο La. — γράφουσιν A X K  
 F Vb La Pa R, ἐπιγράφουσιν cett. edd. codd.  
 — ἑαυτοῦ edd. ante B Vb M (?) La Pad R,  
 αὐτοῦ Pc Va Ag Lb, cett. edd. — πρόθεν M  
 i. e. πρόθεν, ut habet Mo, πατρῶθεν Pd  
 Vb. — ὑπειπόντες Ag, ὑπειπόντες Pd,  
 ἐπειπόντες Herw. 14. Ὀλυμπεῖον D. — ἐν  
 sup. lin. Pa. 15. ἐς πόλιν Va. — ἀθη-  
 ναίων codd. — κωμωδίας con. F, at cf.  
 VII 4,8. I 21,1. 16. ἐπιστρέψασιν ὡς in  
 marg. habent La Pa (hic v. ephelc. om.).  
 — Ξενοδόχης B Pc, Ξενοδόχης cett. edd.  
 codd. 17. τῇ γραφῇ La. 18. ἀρμόζει, οι  
 super ει, La, in Va ει correctum in οι. —  
 δὲ om. M, in R sup. lin. — προσελθοῦσι δὲ  
 ἐντ. Ag Pc Lb (προσελθοῦσι Pd) SW D Sch, pr.  
 δ' ἐντ. B, προσελθοῦσιν ἐντ. edd. ante B M Mo  
 Vab R Pa (ἐνταῦθα, per corr. ἐντεῦθεν, Vb),  
 προσελθοῦσι δὲ ἐντ. Pd. 19. τῶν pro τὴν



Ἄχαιῶν καὶ ἐν Μεγάλῃ πόλει καὶ περὶ Σελλασίαν ἐτελεύτησαν· τὰ δὲ ἐς αὐτοὺς σαφέστερον ἐν ταῖς ἐφεξῆς δηλώσω. πρὸς δὲ τῇ πύλῃ πηγὴ ἐστὶ σφισιν ἐν σπηλαίῳ, ἧς τὸ ὕδωρ οὐκ ἀνεισιν ἐκ γῆς, ἐπιρρεῖ δὲ ἐκ τοῦ ὀρόφου τοῦ σπηλαίου· καὶ καλεῖται δι' αὐτὸ Στάζουσα ἢ πηγὴ.

5 Ὡς δὲ τῇ νῦν ἀκροπόλει Τύχης ἱερόν ἐστιν Ἀκραιάς, μετὰ δὲ αὐτὸ 5  
 Διοσκούρων· ξόανα δὲ οὗτοί τε καὶ τὸ ἀγάλμα τῆς Τύχης ἐστὶ. τοῦ θεάτρου  
 δὲ ὑπὸ τὴν ἀκρόπολιν ὠκωδομημένον τὸν ἐν τῇ σκηνῇ πεποιημένον ἄνδρα ἀσπίδα  
 ἔχοντα Ἄρατόν φασιν εἶναι τὸν Κλεινίου. 6. μετὰ δὲ τὸ θέατρον Διονύσου  
 ναὸς ἐστὶ· χροσῶ μὲν καὶ ἐλέφαντος ὁ θεός, παρὰ δὲ αὐτὸν Βάχχαι λίθου λευ-  
 κοῦ. [ταῦτας τὰς γυναῖκας ἱεράς εἶναι καὶ Διονύσῳ μαίνεσθαι λέγουσιν.] ἄλλα 10  
 δὲ ἀγάλματα ἐν ἀπορρήτῳ Σικωνίῳς ἐστὶ· ταῦτα μὲν καθ' ἕκαστον ἔτος  
 6 μετὰ δῶδων τε ἡμμένων καὶ ὕμνων ἐπιχωρίων. ἡγεῖται μὲν οὖν ὃν Βάχχειον  
 ὀνομάζουσιν, Ἀνδροδάμας σφισιν ὁ Φλιάντος τοῦτον ἰδρύσασα, ἔπειτα δὲ ὁ  
 καλούμενος Λύσιος, ὃν Θηβαῖος Φάνης εἰπούσης τῆς Πυθίας ἐκόμισεν ἐκ Θηβῶν. 15  
 ἐς δὲ Σικωῦνα ἦλθεν ὁ Φάνης, ὅτε Ἀριστόμαχος ὁ Κλεοδαίου τῆς γενομένης  
 μαντείας ἀμαρτῶν δι' αὐτὸ καὶ καθόδου τῆς ἐς Πελοπόννησον ἤμαρτεν. ἐκ δὲ  
 τοῦ Διονυσίου βαδίζουσιν ἐς τὴν ἀγορὰν ἐστὶ ναὸς Ἀρτέμιδος ἐν δεξιᾷ Λι-  
 μναίας. καὶ ὅτι μὲν κατερρώθηεν ὁ ὄρυφος, δὴλὰ ἐστὶν ἰδόντι περὶ δὲ τοῦ  
 ἀγάλματος οὔτε ὡς κομισθέντος ἐτέρωσε, οὔτε ὄντινα αὐτοῦ διεφθάρη τρόπον, 20  
 εἰπεῖν ἔχουσιν.

Va Pd. 1. σελλάσιαν Pacd Ag Lab R (in hoc σ sup. σ) D Sch, σελλασιάν Vb, σελασιάν M Mo, σελασιάν edd. cett. Va. 3. ἐκ τῆς γῆς Va, ἐκ πηγῆς? Sch praef. cl. X 32,7, sed ὕδωρ πηγῆς οὐκ ἀνεισιν ἐκ πηγῆς Paus. dicere non potuit. 4. στάζουσα edd. ante B. 5. αὐτῶν La. 6. ξόανα τε οὗτοί τε B Pc Ag, prius τε delendum censet B, ξόανα τε οὗτοι edd. ante B Pad Vb La R, ξόανα δὲ οὗτοί τε Lb M Va (in hoc ξόανα est, in M τε abesse videtur) SW D Sch. 7. τῶν ἐν Vb, τὴν ἐς Va. 9. ναὸς ad marg. Pa. — βάχχαις Va. 10. verba ταύτας τὰς — λέγουσιν vix a Pausania profecta esse Schubarto videntur, Bruchstücke z. e. Meth. d. dipl. Kr. 82, et sapiunt eruditionem scriptoris christiani. 12. κοσμητηρίου B. — κομίζουσιν Ag bis, Vb M Mo priore loco, — κομίζουσί τε Va, κομίζουσι in marg. Pa.

13. τε om. Va. — Βαχχεῖον edd. ante S codd. 14. ἀνδροδάμας M. — ὁ φλιάντος La. 15. articulum ante καλ. om. Va M Pd Lb. — λύσιος Lb. 16. κλεοδαίου conii. F, recepp. edd. seqq., est in Pd Ag Va Mo (in Pd κλεοδαίου, ε sup. αι prior.), κλεοδάνου Vb, κλεοδάνου La, κλεοδαίου M, κλεοδάμου· τῆς γὰρ οἱ γενομένης A X K F, unde Palmer. MS „ἀλλοτῶ Κλεοδέου καλεῖ. λείπει τι. ἴσως τέθηγγε ἢ ἄλλο τι. vid. Apollod. II.“ γὰρ οἱ om. C e conii., abest a Pd Ag Vab M Mo Lab B SW D Sch, γὰρ om. S. 17. pro μαντείας Ag ἀμαρτείας. — δὲ om. M. 19. ἰδόντα Va. 20. κομισθέν M Mo R Va, in hoc ὡς om., in R τος alia man. sup. lin. addit. — ἐτέρωθεν A X K Vb La Pa, ἐτέρωσε cett. edd. Pd Ag Va M Mo Lab R (in hoc corr. in ἐτέρωθεν). conii. K. 21. ἔχουσιν εἰπεῖν R, litteris supra positis εἰπ. ἔγ. legendum esse

7. Ἐς δὲ τὴν ἀγορὰν ἐσελθοῦσι Πειθοῦς ἐστὶν ἱερόν, οὐδὲ τοῦτο ἄγαλμα 7  
 ἔχον. Πειθὸν δὲ ἐπὶ λόφῳ τοιῶνδε αὐτοῖς κατέστη σέβεσθαι. Ἀπόλλων καὶ  
 Ἄρτεμις ἀποκτείναντες Πύθωνα παρεγένοντο ἐς τὴν Αἰγιαλείαν καθαρσίω  
 ἕνεκα. γενομένου δὲ σφισι δείματος ἔνθα καὶ νῦν Φόβον ὀνομάζουσι τὸ χωρίον,  
 5 οἱ μὲν ἐς Κρήτην παρὰ Καρμάνορα ἀπετράποντο, τοὺς δὲ ἀνθρώπους τοὺς ἐν  
 τῇ Αἰγιαλείᾳ νόσος ἐπέλαβε· καὶ σφᾶς ἐκέλευον οἱ μάντις Ἀπόλλωνα ἰλάσα-  
 σθαι καὶ Ἄρτεμιν. οἱ δὲ παῖδας ἑπτὰ καὶ ἴσας παρθένους ἐπὶ τὸν Σύθαν ποταμὸν 8  
 ἀποστέλλουσιν ἱκετεύοντας· ὑπὸ τούτων δὲ πεισθέντας τοὺς θεοὺς φασὶν ἐς τὴν  
 τότε ἀχρόπολιν ἔλθειν, καὶ ὁ τόπος ἔνθα πρῶτον ἀφίκοντό Πειθοῦς ἐστὶν ἱερόν.  
 10 τούτοις δὲ εὐκότα καὶ νῦν ἔτι ποιεῖται· καὶ γὰρ ἐπὶ τὸν Σύθαν ἴσασιν οἱ παῖδες  
 τῇ ἑορτῇ τοῦ Ἀπόλλωνος, καὶ ἀγαγόντες δὴ τοὺς θεοὺς ἐς τὸ τῆς Πειθοῦς  
 ἱερόν αὐδὶς ἀπάγειν ἐς τὸν ναόν φασὶ τοῦ Ἀπόλλωνος. ὁ δὲ ναὸς ἔστι μὲν  
 ἐν τῇ νῦν ἀγορᾷ, τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν αὐτὸν ὑπὸ Προΐτου ποιηθῆναι· τὰς  
 γὰρ οἱ θυγατέρας ἐνταῦθα τῆς μανίας παύσασθαι. 8. λέγουσι δὲ καὶ τάδε, ὡς 9  
 15 Μελέαγρος ἐς τοῦτον τὸν ναὸν ἀνέθηκε τὴν λόγγην ἢ τὸν ὕν κατειργάσατο.  
 καὶ αὐλοὺς ἀνατεθῆναι φασὶν ἐνταῦθα τοὺς Μαρσύου γενομένης γὰρ τῷ Σίληνῳ  
 τῆς συμφορᾶς τὸν ποταμὸν τὸν Μαρσύαν κατενεγκεῖν αὐτοὺς ἐς τὸν Μαϊάνδρον,  
 ἀναφανέντας δὲ ἐν τῷ Ἀσωπῷ καὶ κατὰ τὴν Σικυωνίαν ἐκπεσόντας ὑπὸ ποιμένος  
 τοῦ εὐρόντος δοθῆναι τῷ Ἀπόλλωνι. τούτων τῶν ἀναθημάτων οὐδὲν ἔτι ἐλεί-  
 20 πετο· συγκατεκαύθη γὰρ ἐμπιπραμένῳ τῷ ναῷ. τὸν δὲ ἐπ' ἐμοῦ ναὸν καὶ τὸ  
 ἄγαλμα Πυθοκλῆς ἀνέθηκε.

VIII. Τῷ δὲ τῆς Πειθοῦς ἱερῷ τὸ ἐγγὺς τέμενος ἀνεμιμένον βασιλεῦσι  
 Ῥωμαίων οἰκία ποτὲ ἦν Κλέωνος τυράννου· Κλεισθένης μὲν γὰρ ὁ Ἀριστωνόμου  
 τοῦ Μόρωνος ἐχόντων ἔτι τὴν κάτω πόλιν Σικυωνίων ἐτυράνησεν, Κλέων δὲ ἐν

indicatur. 1. ἐλθοῦσιν Ag. — ἐσελθοῦσι  
 usque ad τοιῶνδε in Pa alia man. in  
 marg. addit. 2. ἔχον om. Ag. 3. παρεγί-  
 νοντο Pcd Ag, παραγένοντο Va. — αἰγιαλείαν  
 La R, in hoc corr. ex αἰγιαλείαν. 4. ἕνεκα  
 Pcd Va M Mo Ag Lb, D Sch, εἕνεκα R cett.  
 edd. — δείματος La. 5. καρμάνορα M  
 Mo R Pacd Ag La et Vb, καρμάνορα Va. —  
 τοὺς δὲ usque ad ἐκέλευον om. Pd. — τοὺς  
 ἐν, articulus abest ab edd. codd., inseren-  
 dum putavit D praef. XVIII, inseruit Sch.  
 6. αἰγιαλίᾳ M. — ἰλάσσεσθαι, a super  
 ε, Vb, ἰλάσσεσθαι Va. 11. εἰς τὸ et εἰς  
 τὸν A X K F C R Pa. 12. ἐπάγειν Pd. —  
 φασὶν Ag Vb, τοῦ Ἀπόλλωνός φασὶν M, verba  
 τοῦ Ἀπόλλωνος SW suspecta ducunt. 13.

αὐτὸν om. Pd. 15. ἢ Vab. — υἰὸν Pcd Ag  
 La, etiam in Mo fuisse videtur, sed correc-  
 tum in ὕν. 16. αὐλός Vb. — ἀναθῆναι A  
 Vb La Pa R. — φασὶν om. Mo. — τοῦ μαρσ.  
 La. — γενομένης La. — τῷ Σίληνῳ τῆς  
 συμφορᾶς M Mo Pcd Ag Lb R (in hoc corr.  
 in τῆς σ. τῷ σιλ.) B SW D Sch, τῆς σ. τῷ  
 Σιλ., edd. rell. La Pa Vb, in Va τῷ σιληνῷ  
 τῆς τῆς συμφ. — Σειληνῷ D. 18. ἐκπεσόν-  
 τος Va M Mo Lb Pc. 19. οὐδὲ M Mo. —  
 ἐλίπετο Vb Pa R (in hoc primo ἐλείπετο fuisse  
 videtur). 20. δ' ἐπ' Va Mo. 21. ἀνέθηκε edd.  
 ante B Pc Lab, ἀνέθηκον cett. edd. M Mo Ag.  
 22. ἱερόν La. — τῷ ἐγγὺς Pd. — τοῖς βασ.  
 Va. 23. ἀριστωνόμῳ, ou sup. φ, R. 24. Πύρ-  
 ρωνος edd. ante C codd., πύρωνος Ag Pcd,



τῇ νῦν πόλει. 2. πρὸ ταύτης τῆς οἰκίας ἡρῶν ἐστὶν Ἀράτου μέγιστα Ἑλλήνων  
 2 ἐργασαμένου τῶν ἐφ' αὐτοῦ ἔχει δὲ ὧδε τὰ ἐς αὐτόν. μετὰ Κλέωνα μον-  
 αρχήσαντα ἐνέπεσε τῶν ἐν τέλει πολλοῖς ἐπιθυμία τυραννίδος οὕτω δὴ τι  
 ἀκάθεκτος, ὡς καὶ ἄνδρας δύο Εὐθρόδημον καὶ Τιμοκλείδαν ὁμοῦ τυραννήσαι.  
 τούτους μὲν οὖν ἐξέβαλεν ὁ δῆμος, Κλεινίαν τὸν πατέρα Ἀράτου προστησάμενος· 5  
 ἔτεσι δὲ ὕστερον οὐ πολλοῖς ἐτυράννησεν Ἀβαντίδας. Κλεινία μὲν οὖν συνε-  
 βεβήκει πρότερον ἔτι ἢ τελευτή· Ἀρατον δὲ Ἀβαντίδας φυγάδα ἐποίησεν, ἢ  
 καὶ αὐτὸς ἀπεχώρησεν Ἀρατος ἐθελοντής. Ἀβαντίδαν μὲν οὖν κτείνουσιν  
 ἄνδρες τῶν ἐπιχωρίων, τύραννος δὲ αὐτίκα ἐγεγόνει ὁ Ἀβαντίδου πατὴρ Πασέας·  
 3 Νικοκλῆς δὲ ἐκεῖνον ἀνελὼν ἐτυράννησεν αὐτός. ἐπὶ τούτῳ τὸν Νικοκλέα 10  
 Ἀρατος ἀφικόμενος Σικυωνίων φυγάσι καὶ Ἀργείοις μισθωτοῖς τοὺς μὲν ἔλαθεν  
 ἅτε ἐν σκότῳ, νύκτωρ γὰρ δὴ τὴν ἐπιχείρησιν ἐποιεῖτο, τοὺς δὲ καὶ βιασάμενος  
 τῶν φυλασσόντων ἐγένετο ἐντός τείχους· καὶ, ὑπέφαινε γὰρ ἕως γῆθῃ, προσλαβὼν  
 τὸν δῆμον ἐπὶ τὴν οἰκίαν σπουδῆ τὴν τυραννικὴν τρέπεται. καὶ ταύτην μὲν  
 εἶλεν οὐ γαλεπῶς, ὁ δὲ Νικοκλῆς αὐτὸς ἔλαθεν ἀποδράς. Σικυωνίαις δὲ 15  
 ἀπέδωκεν Ἀρατος ἐξ Ἰσοῦ πολιτεύεσθαι διαλλάξας τοῖς φερόμεσιν, οἰκίας μὲν  
 φυγάσι καὶ ἴσα τῶν κτημάτων ἄλλα ἐπέπρατο ἀποδοῦς, τιμὴν δὲ τοῖς πρι-  
 4 αμείναις διέλυσεν αὐτός. καί, ἦν γὰρ δέος τοῖς πᾶσιν Ἑλλήσι Μακεδόνων καὶ  
 Ἀντιγόνου Φίλιππον ἐπιτροπεύοντος τὸν Δημητρίου, τοῦδε ἕνεκα τοὺς Σικυωνίους  
 ἐς τὸ Ἀχαιῶν συνέδριον ἐσήγαγε Δωριεῖς ὄντας, αὐτίκα δὲ στρατηγὸς ὑπὸ 20  
 τῶν Ἀχαιῶν ἤρρητο, καὶ σφᾶς ἐπὶ Λοκρούς τοὺς Ἀμφισσέας ἀγαγὼν καὶ ἐς  
 τὴν Αἰτωλῶν πολιτείαν ὄντων τὴν γῆν ἐπόρθησε. 4. Κόρινθον δὲ ἔχοντος  
 Ἀντιγόνου καὶ φρουρᾶς Μακεδόνων ἐνούσης, τοὺς Μακεδόνας τῷ αἰφνιδίῳ τῆς

Μύρωνος correxerunt Palmer. ex VI 19,1, Wesseling. ad Herod. VI 126, O. Mueller. Dor. I, 161. 2. ἐαυτοῦ S e marg. M, Vab La Pd R, πρὸ αὐτοῦ M Mo, αὐτοῦ cett. edd. codd. 3. δὴ τοι La. 4. τιμοκλείδαν codd. 5. ἐξέβαλλεν Ag Pd Vb. 6. ἔτεσιν ὕστερον Va, ὕστερον om. M. 7. ἢ om. Ag. — ἄβαν-τος ἐθελ. La. 9. πασέας Mo. 10. ἐπὶ τοῦ τὸν νκ. Va. — νικοκλέαν M. 11. ἄρ. αὐτὸς ἀφ. La. — C ins. σὺν ante Σικ., at cf. I 10,2. 39,5. — ἀργείων Va, at cf. I 23,3 Θρηῆκας μισθωτοῦς. IV 19,4 Κρήτες τοξόται. 12. δὴ om. Va. — ἐπιχώρησιν La. 13. προσλαβὼν Va La. 14. σπουδῆν Vb, ν expunct. 16. διαλλάξαντας conii. Kays. Z. f. A. 1848 p. 506, at διαλλαχθέντας dicendum erat. 17. ἄλλα ἃ codd. S, ἃ om.

cett. edd. — ἐπέπρατο Vb, ἐπέπρατο R. — ἀποδοῦς τὴν τιμὴν τοῖς πριμείναις, διέλυ-σεν. Αὐτὸς δὲ (καὶ γὰρ ἦν δέος — Δημητρίου) C. Vales., ἀποδοῦς τιμὴν δὲ τ. πρ. διέλυσεν. αὐτὸς δὲ (καὶ ἦν γὰρ — Δημητρίου) A X K F S Vab M La (καὶ initio parentheses om. S M Va), ἀποδοῦς, τιμὴν δὲ τ. πρ. διέλυσεν αὐτὸς. καί, ἦν γὰρ κτλ. B SW D Sch Ped Ag Lb R, in hoc alia manus δὲ ins. post αὐτὸς. 18. ἀπέλυσεν. δι sup. ἀπ. R. — τὴν πᾶσιν M Mo, πᾶσι τοῖς ἔλλ. La, τοῖς πᾶσιν edd. Vab R Pacd Ag Lb. 19. Φίλιππος La. — οὔνεκα edd. ante C La Pa R, τοῦ δὲ οὔνεκα Vb, ἕνεκα Va D Sch, εἵνεκα cett. edd. Ped Ag M Lb. 20. ἀρχαῖον συν. Pc. — συνήγαγον Va. 21. τὸ ἀχαιῶν ἤρρητο συνέδριον M. — ἀμφισσέας Ag. — ἐς om. La. 22. ἐπόρ-



ἐπιθέσεως κατέπληξε, καὶ ἄλλους τε κρατήσας μάχῃ διέφθειρε καὶ Περσαῖον ἐπὶ τῇ φρουρᾷ τεταγμένον, ὃς παρὰ Ζήνωνα τὸν Μνασέου κατὰ μάθησιν σοφίας ἐφοίτησεν. ἐλευθερώσαντος δὲ Ἄρατος Κόρινθον προσεχώρησαν μὲν ἐς τὸ 5 συνέδριον Ἐπιδαύριοι καὶ Τροιζήνιοι, οἱ τὴν Ἀργολίδα Ἀκτὴν οἰκοῦντες, καὶ τῶν ἐκτὸς Ἰσθμοῦ Μεγαρεῖς, συμμαχίαν δὲ πρὸς Ἀχαιοὺς Πτολεμαῖος ἐποίησατο. Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ Ἄγρις ὁ Εὐδαμίδου βασιλεὺς ἔφθησαν μὲν Πελλήνην ἐλόντες ἐξ ἐπιδρομῆς, ἤκοντι δὲ Ἄρατῳ καὶ τῇ στρατιᾷ συμβαλόντες ἐκρατήθησαν καὶ τὴν Πελλήνην ἐκλιπόντες ἀναχωροῦσιν οἴκαδε ὑπόσπονδοι. 5. Ἄρατος δέ, ὡς οἱ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ προσεχωρήκει, δεινὸν ἤγειτο Πειραιᾶ καὶ Μουουχίαν, ἔτι δὲ Σαλαμίνα καὶ Σούνιον ἐχόμενα ὑπὸ Μακεδόνων περιοφθῆναι, καὶ, οὐ γὰρ ἤλπιζε δύνασθαι πρὸς βίαν αὐτὰ ἐξελεῖν, Διογένην πείθει τῶν ἐν τοῖς φρουραῖς ἄρχοντα ἀφῆναι τὰ χωρία ἐπὶ ταλάντοις πεντήκοντα καὶ ἑκατόν, καὶ τῶν χρημάτων συνετέλεσεν αὐτὸς Ἀθηναίους ἕκτον μέρος. ἔπεισε δὲ καὶ Ἀριστόμαχον τυραννοῦντα ἐν Ἄργει δημοκρατίαν ἀποδόντα Ἀργείοις ἐς τὸ 15 Ἀχαιῶν συντελεῖν, Μαντίνειαν τε Λακεδαιμονίων ἐχόντων εἶλεν. ἀλλὰ γὰρ οὐ πάντα ἀνθρώπων τελεῖται κατὰ γνώμην, εἰ δὴ καὶ Ἄρατον κατέλαβεν ἀνάγκη γενέσθαι Μακεδόνων καὶ Ἀντιγόνου σύμμαχον. ἐγένετο δὲ οὕτως.

IX. Κλεομένης ὁ Λεωνίδου τοῦ Κλεωνόμου, παραλαβὼν τὴν βασιλείαν ἐν Σπάρτῃ, Πausανίαν ἐμμειστο τυραννίδος τε ἐπιθυμῶν καὶ νόμοις τοῖς καθ- 20 εστηκόσιν οὐκ ἀρεσκόμενος. ἄτε δὲ ὄντι αὐτῷ Πausανίου θερμότερον καὶ οὐ φιλοφύγῳ ταχὺ τὰ πάντα ὑπὸ φρονήματος καὶ τόλμης κατείργαστο, καὶ βασιλεία τε οἰκίας τῆς ἑτέρας Εὐροδαμίδαν παῖδα ἔτι ἀνελὼν φαρμάκῳ, διὰ τῶν ἐφορευόντων ἐς Ἐπικλείδαν τὸν ἀδελφὸν μετέστησε τὴν ἀρχὴν καὶ τὸ κράτος τῆς

θησεν Ag Vb S. 1. ἄλλοις La. 2. Ζηνόνα Pc. — Μνασία Vab MR La Pa edd. ante B, Μνασέου Pcd Ag cett. edd. 3. προσεχώρησεν Lb. — δὲ pro μὲν Pc. 4. ἀκτὴν edd. ante S. 5. τῶν ex emend. B edd. seqq., τὴν edd. ante B codd. 6. Ἄγρις edd. ante S, ἄγρις et ἄγρις codd., Ἄγρις cett. edd. — ἔφθασαν B, ἔφθησαν codd. edd. cett. 7. συμβαλόντες Sch, συμβαλόντι cett. edd. codd., συμβαλλόντι La. 8. πελλήνην Vb, παλλήνην Pc, hic et infra Ag. — ἐκλειπόντες (ε expunct.) Ag. 9. ὡ οἱ τὰ Pd. — ἐν πελοποννήσῳ per corr. ex ἐς πελοπόννησον Va. — προσεχώρηκε La. — δεινὸ M. 10. δὲ om. Pd. 11. τὸν ἐν τοῖς φρουραῖς codd. edd., τῶν ἐν τ. φρ. La, τῶν ἐν τοῖς φρουραῖς conii. D praef. p. XXVIII, rec.

Sch. 13. αὐτοῖς edd. ante C codd., αὐτὸς cett. edd., ἕκτος La. 14. συντυραννοῦντα La, συμμαχοῦντα, ad marg. γρ. τυραννοῦντα, R Pa. — δημοκρατίαν Vab MR. 15. Λακεδαιμονίων edd. inde a C Pcd Ag, Μακεδόνων cett. edd. La Pa Vab R, μακεδόνων M Lb, τε καὶ μακεδόνων Mo. — ἐχόντων om. Va (M?). 17. γενέσθαι μακεδόνων γενέσθαι Pd. — οὕτω Va.

18. παραβῶν M. 19. παυσανίαν Pc. 22. τὸν παῖδα Va, παῖδα om. Pd. — ἐφορευόντων Ag. — post ἐφορευόντων interpungunt A X K Amas., post φαρμάκῳ C S Sch, neutro loco F B S W D. 23. Εὐκλείδαν Gedyonus C S S W D, ut apud Polyb. II 65. 67. 68 et Plut. in Cleom. II. 28 et Philop. 6, Ἐπικλείδαν edd. rell. Pc Vab,

γερουσίας καταλύσας Πατρονόμους τῷ λόγῳ κατέστησεν ἀντ' αὐτῶν. ἐπιθυ-  
 μῶν δὲ πραγμάτων μειζόνων καὶ ἀρχῆς τῶν Ἑλλήνων, ἐπέθετο Ἀχαιοὺς πρῶ-  
 τοις, συμμάχους ἐλπίζων ἕξειν ἣν κρατήσῃ, καὶ μάλιστα ἐμποδῶν οὐκ ἐθέλων  
 2 εἶναι οἱ τοῖς δρωμένοις. συμβαλῶν δὲ περὶ Δόμην τὴν ὑπὲρ Πατρῶν, Ἀράτου  
 καὶ τότε ἡγουμένου τῶν Ἀχαιῶν, νικᾷ τῇ μάχῃ. 2. τοῦτο Ἄρατον ἡγάγασεν 5  
 ὑπὲρ τε Ἀχαιῶν καὶ αὐτῆς Σικυῶνος δείσαντα Ἀντίγονον ἐπάγασθαι. Κλε-  
 ομένους δὲ παραβάντος ἦν πρὸς Ἀντίγονον συνέθετο εἰρήνην, καὶ παράσπονδα  
 ἐκ τοῦ φανεροῦ καὶ ἄλλα δράσαντος καὶ Μεγαλοπολίτας ποιήσαντος ἀναστά-  
 τους, οὕτω διαβάντος ἐς Πελοπόννησον Ἀντίγονου συμβάλλουσιν Ἀχαιοὶ Κλε-  
 ομένει περὶ Σελλασίαν. νικησάντων δὲ τῶν Ἀχαιῶν Σελλασία τε ἠνδραποδίσθη 10  
 καὶ αὐτὴ Λακεδαιμίων ἐάλω. Λακεδαιμονίους μὲν οὖν ἀπέδωκεν Ἀντίγονος καὶ  
 3 Ἀχαιοὶ πολιτείαν τὴν πατριῶν τῶν δὲ Λεωνίδου παίδων Ἐπικλείδας μὲν ἀπέθανεν  
 ἐν τῇ μάχῃ, Κλεομένην δὲ φυγόντα ἐς Αἴγυπτον καὶ τιμῆς παρὰ Πτολεμαίῳ  
 πρῶτα ἔχοντα συνέβη δεθῆναι καταγνωσθέντα Αἰγυπτίων ἀνδρας ἐπὶ τὸν βασιλέα  
 συνιστάναι. καὶ ἀπέδρα μὲν ἐκ τοῦ δεσμοτηρίου, καὶ τοῖς Ἀλεξάνδρουσιν 15  
 ἀρχὴν θορόβου παρέσχε· τέλος δὲ, ὡς ἠλίσκετο, ἀπέσφαξεν αὐτόν. Λακεδαί-  
 μῶνοι δὲ ἄσμενοι Κλεομένους ἀπαλλαγέντες βασιλεύεσθαι μὲν οὐκέτι ἠξίωσαν,  
 τὰ δὲ λοιπὰ καὶ ἐς τότε διαμένει σφίσι ἐκείνης τῆς πολιτείας. Ἄρατῳ δὲ  
 Ἀντίγονος ἄτε ἀνδρὶ εὐεργέτῃ καὶ συγκατειργασμένῳ λαμπρὰ οὕτω, διέμεινεν  
 4 εὖνους. 4. Φίλιππος δὲ ὡς παρέλαβε τὴν ἀρχήν, οὐ γὰρ αὐτόν Ἄρατος θυμῷ 20  
 πολλὰ ἐς τοὺς ἀρχομένους χρώμενον ἐπῆνει, τὰ δὲ καὶ ὠρμημένον ἐπέιχε μὴ  
 ποιεῖν, τούτων εἵνεκεν ἀπέχτεινεν Ἄρατον, οὐδὲν προἰδομένην δούς οἱ φάρμακον.  
 καὶ τὸν μὲν ἐξ Αἰγίου, ταύτῃ γὰρ τὸ χρεῶν ἐπέλαβεν αὐτόν, ἐς Σικυῶνα

ἐπικλείδαν La Pa, ἐπικλείδα Ag M Mo Lb Pd Vn, ἐπικλείδα R, v addidit alia man. sup. a. 1. λύσας M Mo. — προνόμους Va, πατρονόμῳ λόγῳ man. pr. in R, correct. in πατρονόμους τῷ λόγῳ. 2. post Ἑλλήνων distinguunt A X K D Sch Amas., post ἀρχῆς S, neutro loco F C B S W. 3. ἐλπίζειν ἕξει La. 4. συμβαλῶν Vb Pd. — πατριῶν A, πατριῶν M Mo Pcd Ag Lb (sine accentu M), πριῶν Vb. 6. τε om. M Mo Va R, in hoc postea additum. 7. τε pro δὲ mavult F. — συνεθεῖτο Ag, συνέθετο Pd. 9. οὕτω διαβ. Pcd Lb Ag edd. inde a B, οὕτω δὲ διαβ. A M Mo Vab La Pa, in hoc δὲ expunct., οὕτω δὲ διαβ. X K F C S. 10. σελλασίαν et deinde σελλασία B D Sch Pcd M Vā Lb, Σελλασίαν (in Ag λ secundum supra vers.) et Σελλασία cett. edd. Vb La Pa Ag

Mo. 11. ἀπέδωκεν C, at cf. I 11,2. II 11,6. 12. Ἀχαιοὺς edd. ante C codd., Ἀχαιοὶ conii. K, recepp. cett. edd. — Ἐπικλείδας codd. edd. praeter C S S W D, in quibus est Ἐπικλείδας. 13. φυγόντα malit B, φεύγοντα codd. edd. 14. τὰ ante πρῶτα ins. X C, ut est VII 10,2, artic. recepit Sch inter signa rotunda, abest a codd. edd. cett., cf. VIII 41,3 δεύτερα φέρεσθαι (Sieb.). 16. θορόβῳ παρέσχεν Mo. — αὐτόν Va Pad. αὐτόν Pcd Ag M Mo Vb Lab edd. inde a B, ἐαυτόν edd. rell. 18. ἐς τὸ διαμένειν La. 19. συγκατειργασμένῳ Va. — οὕτως edd. ante S Vb R Pa; male distinguunt edd. ante D post λαμπρά. 21. τὰ πολλὰ? cf. III 4,1. — χρώμενος ἐπῆνει, ei super η, Ag. — εἵνεκεν codd. edd., εἵνεκεν D Sch, εἵνεκα Pd, εν super a. 23. αἰγίου Pc, Αἰγύπτου marg. M. — ἀπέλαβεν Ag Pd,

χομίσαντες θάπτουσι, καὶ τὸ ἥρῳον Ἀράτειον ἔτι ὀνομάζεται· Φιλίππῳ δὲ καὶ ἐς Εὐρυκλείδην καὶ Μικίωνα Ἀθηναίους ὅμοια εἰργάσθη· καὶ γὰρ τούσδε ὄντας ῥήτορας καὶ οὐκ ἀπιθάνους τῷ δήμῳ φαρμάκοις ἔκτεινεν. 5. ἔμελλε δὲ ἄρα 5 καὶ αὐτῷ Φιλίππῳ τὸ ἀνδροφόνον φάρμακον ἔσσεσθαι συμφορὰ· τὸν γὰρ οἱ παῖδα 5 Δημήτριον [ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων] Περσεὺς φαρμάκῳ διέφθειρε καὶ δι' αὐτὸ καὶ τῷ πατρὶ ἀθυμήσαντι παρέσχεν αἰτίαν ἀποθανεῖν. παρεδήλωσα δὲ τὰδε ἀπιδῶν ἐς τὸ Ἡσιόδου σὺν θεῷ πεποιημένον, τὸν ἐπ' ἄλλον βουλευόντα ἄδικα ἐς αὐτὸν πρῶτον τρέπειν.

6. Μετὰ δὲ τὸ Ἀράτου ἥρῳον ἔστι μὲν Ποσειδῶν Ἰσθμίῳ βωμός, ἔστι 6 δὲ Ζεὺς Μειλίχιος καὶ Ἄρτεμις ὀνομαζομένη Πατρώα, σὺν τέχνῃ πεποιημένα οὐδεμιᾶ. πυραμίδι δὲ ὁ Μειλίχιος, ἡ δὲ κιονί ἐστὶν εἰκασμένη. ἐνταῦθα καὶ βουλευτήριόν σφισι πεποιήται καὶ στοὰ καλουμένη Κλεισθένειος ἀπὸ τοῦ οἰκοδομήσαντος· ὠκοδόμησε δὲ ἀπὸ λαφύρων ὁ Κλεισθένης αὐτὴν τὸν πρὸς Κίρραν πόλεμον συμπολεμήσας Ἀμφικτυοσι. τῆς δὲ ἀγορᾶς ἐστὶν ἐν τῷ 15 ὑπαίθρῳ Ζεὺς χαλκοῦς, τέχνῃ Λυσίππου, παρὰ δὲ αὐτὸν Ἄρτεμις ἐπίχρυσος.

7. πλησίον δὲ Ἀπολλωνός ἐστὶν ἱερὸν Λυκίου, κατερρυηκός τε ἤδη καὶ ἥκιστα 7 θέας ἄξιον. φοιτῶντων γὰρ λύκων σφισιν ἐπὶ τὰς ποίμνας, ὡς μηδὲνα εἶναι καρπὸν ἔτι ἀπ' αὐτῶν, ὁ θεὸς τόπον τινὰ εἰπὼν ἔνθα ἔκειτο αὖον ξύλον, τούτου φλοιὸν ἔχρησε τοῦ ξύλου καὶ κρέας ὁμοῦ προθεῖναι τοῖς θηρίοις. καὶ τοὺς 20 μὲν αὐτίκα, ὡς ἐγέυσαντο, διέφθειρεν ὁ φλοιός· τὸ ξύλον δὲ ἐκεῖνο ἔκειτο μὲν ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Λυκίου, ὅτι δὲ ἦν δένδρον, οὐδὲ οἱ τῶν Σικυωνίων ἐξηγηταὶ συν-

ὑπέλαβεν Va. 1. καὶ χομίσαντες M Mo R, καὶ in hoc deletum. 2. ἐς om. La. — εὐρυκλείδην Vb La. — Μικίωνα Bergk. Z. f. A. 1855, 156 n., Μίκωνα codd. edd. 4. τὸν pro τὸ M Mo R Pa, v in R Pa deletum. 5. ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων cum SW damnavi, νεώτερον vult Palmerius, ὁ πρεσβύτερος s. ὁ ἕτερος conii. S, ὁ νόθος conii. C coll. Liv. XXXIX 35. 53. — διέφθειρεν R Vb M Mo, διέφθην Va. 6. ἀθύσαντι Va. — παρέσχε Pd. — pro αἰτίαν K conii. ἀηδία „prae taedio“. — παρεδήλω M Mo. — τὸ om. Vb Ag Pad Lab M Mo R. 7. ἄλλον, e) super on, M, ἄλλο Mo, ἄλλω Vb Lab Pacd. 9. τὸ abest a Vb M Mo Pacd Lab R edd. ante C, est in Ag Va edd. cett. 11. τῇ δὲ Ag Pcd Lb. 12. κλεισθένειος Va. — οἰκοδομήματος Pc. 14. σκίρωνα A X K F Va M Mo, in marg. R, σκίρα Vb R Pa Lab, κίβρα Pcd Ag,

Κίρραν Gedoy. Goldh. cett. edd., ut scribi voluerunt Vinding. in Gron. Thes. XI p. 16 et KF e X 37,6. — ἀμφικτύωσιν Vb, ἀμφικτύωνι, ουσι supra ωνι, Ag, ἀμφικτύοσι R. 15. λυσίου Vb, ππ supra versum. 16. Λυκαίου h. l. et infra edd. ante S Pacd Ag Mo R Vb Lab, in Va primo loco Λυκίου, secundo Λυκαίου, Λυκίου M primo loco cett. edd. praeter D, qui scribit Λυκείου. — κατεβρύηκός ἤδη M Mo, κατεβρύηκός ἤδη (ἤ per corr. e τε) Va, κατεβρύηκός τε ἤδη Vb. — ἤκιστα M Mo Lb R, x sup. ὁ in R. 18. ἔτι usque ad εἰπὼν om. Pd. — τρόπον codd. edd. ante F, „quo loco“ Amas., τόπον Mo Goldh. cett. edd., ut voluerunt K et Schaeff. — ὄντινα codd. edd. ante SW, τινὰ cett. edd., ut voluit B, ὄντινα om. Va. — ἔκειτο La. 19. προσθεῖναι La. 21. δὲ οἱ δένδρον La. — συνέσαν edd. inde a B Pcd Ag Vb Lab,



8 ἴεσαν. τοῦτου δέ εἰσιν εἰκόνες ἐφεξῆς χαλκαῖ· τὰς Προΐτου θυγατέρας λέγουσιν εἶναι σφᾶς, τὸ δὲ ἐπίγραμμα ἐς γυναικας ἄλλας εἶχεν. ἐνταῦθα Ἑρακλῆς χαλκοῦς ἐστὶ· Λύσιππος ἐποίησεν αὐτὸν Σικυώνιος, καὶ πλησίον Ἑρμῆς ἕστηκεν Ἀγοραῖος.

X. Ἐν δὲ τῷ γυμνασίῳ τῆς ἀγορᾶς ὄντι οὐ μακρὰν Ἑρακλῆς ἀνάκειται 5 λίθου, Σκόπα ποίημα. ἔστι δὲ καὶ ἐτέρωθι ἱερὸν Ἑρακλέους· τὸν μὲν πάντα ἐνταῦθα περίβολον Παιδιζήν ὀνομάζουσι, ἐν μέσῳ δὲ ἐστὶ τῷ περιβόλῳ τὸ ἱερὸν, ἐν δὲ αὐτῷ ξόανον ἀρχαῖον, τέχνη Φλιασίου Λαφάου. ἐπὶ δὲ τῇ θυσίᾳ τοιάδε δρᾶν νομίζουσι. Φαῖστον ἐς Σικυωνίαν λέγουσιν ἐλθόντα καταλαβεῖν Ἑρακλεῖ σφᾶς ὡς ἥρωϊ ἐναγίζοντας· οὐκ οὐκ ἤξιον δρᾶν οὐδὲν ὁ Φαῖστος τῶν αὐτῶν, ἀλλ' 10 ὡς θεῶ ἄρειν. καὶ νῦν ἔτι ἄρνα οἱ Σικυώνιοι σφάζαντες καὶ τοὺς μηρούς ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καύσαντες τὰ μὲν ἐσθίουσιν ὡς ἀπὸ ἱερείου, τὰ δὲ ὡς ἥρωϊ τῶν κρεῶν ἐναγίζουσι. τῆς ἑορτῆς δὲ ἦν ἄγουσι τῷ Ἑρακλεῖ, τὴν προτέραν τῶν ἡμερῶν Ὀνόματα † ὀνομάζοντες, Ἑράκλεια δὲ καλοῦσι τὴν ὑστέραν.

2 2. Ἐντεῦθεν ἐστὶν ὁδὸς ἐς ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ. παρελθούσι δὲ ἐς τὸν 15 περίβολον ἐν ἀριστερᾷ διπλοῦν ἐστὶν αἶχμα· κεῖται δὲ Ὑπνος ἐν τῷ προτέρῳ, καὶ οἱ πλὴν τῆς κεφαλῆς ἄλλο οὐδὲν ἔτι λείπεται. τὸ ἐνδοτέρω δὲ Ἀπόλλωνι ἀνεῖται Καρνείῳ, καὶ ἐς αὐτὸ οὐκ ἔστι πλὴν τοῖς ἱερεῦσιν ἕσοδος. κεῖται δὲ ἐν τῇ στοᾷ κήτους ὅστων θαλασσίου μεγέθει μέγα καὶ μετ' αὐτὸ ἄγαλμα Ὀνειροῦ καὶ Ὑπνος κατακοιμίζων λέοντα, Ἐπιδώτης δὲ ἐπὶ κλησιν. ἐς δὲ τὸ 20

συνίδεσαν M, συνήδεσαν edd. rell. 2. ἄγαλμα pro ἐπιγρ. Ag. 3. λυσός Paed Ag Vb Lab R; λυσὸ M, λύσιππος Va.

6. λίθου om. La. — ἱερὸν om. M. — τὸν ἐνταῦθα scribi iubet D praef. XVIII, articulum om. edd. codd. 7. pro παιδὶ ζήν vel παιδιζήν, quod est in libris (παιδὶ, ζήν Pc), proposuit K Παιδικήν, Kays. Z. f. A. 1848 p. 506 Πλατανιστάν. — τοῦ περιβόλου edd. ante B Vab La Pa, τῷ περιβόλῳ cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc corr. — verba ἐν μέσῳ usque ad νομίζουσι om. M Mo. 8. ἐν δὲ αὐτὸ Pc. 9. νομίζουσι Ag Vb Pd. — ἐς Σικυωνίαν scripsi, idem voluit Kays. l. 1., ἐν Σικυονίᾳ codd. edd. 10. ἤξιον R, ου super ουν. — οὐδὲν om. La. — τοιοῦτον coni. Kays. l. 1. pro τῶν αὐτῶν. 12. καύσαντος Lab. 13. κρηῖν Lb. — ἐναγίζουσι Ag Vb M Mo R. 14. ὀνομάταν Vab Pa, sed in hoc erat ὀνόματ; quae super at erant,

sunt erasa, Ὀνομάταν edd. ante B, ὀνομάτων La, Ὀνόματα cett. edd. Pcd M Mo Ag Lb R, in hoc corr. in ὀνομάτων, Ἐναγίσματα scribere vult Kays. censens, Ὀνόματα ditto-graphiae originem debere, qua verum nomen absorptum sit; Ὀνόματα dittographiam esse Sch quoque dicit. — ὀνομάζοντες p. corr. ex ὀνομάζουσι Va. — Ἑράκλειαν codd. edd. (ἤρακλειαν Mo R Vb Lab, ἤρακλειαν Vn), Ἑράκλεια K. F. Hermann. Lehrb. d. gottesdienstl. Alt. 264, probat Kayser l. 1. 506, cf. IX 32.2. — δι pro δὲ Vn, δὲ delet Sch MS, δὴ est in Lb; cf. ad I 9,1. — ὑστεραίαν Va. 15. ἐντεῦθε ὁδὸς M. 17. ἔτι om. M Mo, in R alia man. addit. — τῷ ἐνδ. Ag Pd Lb, τὸ τῷ ἐνδ. Va M Mo, in R ᾧ expunct. videtur. — sequens δὲ ex Ag Lb Pcd receperunt SW D Sch, abest ab edd. codd. rell. 18. κρηνείῳ Vab M Mo R, ad marg. R κρηνείῳ et sic rell., κρηνείῳ Pd. — πλὴν ἱερεῦσιν εἰσοδος Exe. Pal. 20. κατα-

Ἀσκληπιεῖον ἐσιῶσι καθ' ἑκάτερον τῆς ἐσόδου τῆ μὲν Πανός καθήμενον ἄγαλμά  
 ἐστὶ, τῆ δὲ Ἄρτεμις ἔστηκεν. 3. ἐσελθοῦσι δὲ ὁ θεός ἐστὶν οὐκ ἔχων γένεια, 3  
 χρυσοῦ καὶ ἐλέφαντος, Καλάμιδος δὲ ἔργον ἔχει δὲ καὶ σκήπτρον καὶ ἐπὶ  
 τῆς ἐτέρας χειρὸς πίτυος καρπὸν τῆς ἡμέρου. φασὶ δὲ σφισιν εἶξ' Ἐπιδαύρου  
 5 κομισθῆναι τὸν θεὸν ἐπὶ Ζεύγους ἡμιόνων, δράκοντι εἰκασμένον, τὴν δὲ ἀγα-  
 γούσαν Νικαγόραν εἶναι Σικυωνίαν, Ἀγρησικλέους μητέρα, γυναῖκα δὲ Ἐιχετίμου.  
 ἐνταῦθα ἀγάλματά ἐστὶν οὐ μεγάλα ἀπληρημένα τοῦ ὀρόφου. τὴν δὲ ἐπὶ τῷ  
 δράκοντι Ἀριστοδάμαν Ἀράτου μητέρα εἶναι λέγουσι, καὶ Ἄρατον Ἀσκληπιοῦ  
 παῖδα εἶναι νομίζουσιν. οὗτος μὲν δὴ παρείχετο ὁ περίβολος τοσάδε ἐς μνήμην  
 10 4. (πλησίον) δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος ἐστὶν Ἀφροδίτης ἱερός· ἐν δὲ αὐτῷ 4  
 πρώτων ἄγαλμά ἐστὶν Ἀντιόπης· εἶναι γάρ οἱ τοὺς παῖδας Σικυωνίους, καὶ  
 δι' ἐκείνους ἐθέλουσι καὶ αὐτὴν Ἀντιόπην προσήκειν σφισι. μετὰ τοῦτο  
 ἤδη τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν. ἐσίασι μὲν δὴ ἐς αὐτὸ γυνή τε νεωκόρος,  
 ἣ μηκέτι θέμις παρ' ἄνδρα φοιτῆσαι, καὶ παρθένος ἱερωσύνην ἐπέτειον ἔχουσα  
 15 λουτροφόρον τὴν παρθένον ὀνομάζουσι· τοῖς δὲ ἄλλοις κατὰ ταῦτα καὶ ὄραν 5  
 ἀπὸ τῆς ἐσόδου τὴν θεὸν καὶ αὐτόθεν (ἔστι) προσεύχεσθαι. τὸ μὲν δὴ ἄγαλμα 5  
 καθήμενον Κάναχος Σικυώνιος ἐποίησεν, ὃς καὶ τὸν ἐν Διδύμοις τοῖς Μιλησίων  
 καὶ Θηβαίοις τὸν Ἰσμήνιον εἰργάσατο Ἀπόλλωνα· πεποιῆται δὲ ἔκ τε χρυσοῦ  
 καὶ ἐλέφαντος, φέρουσα ἐπὶ τῆ κεφαλῇ πόλον. τῶν χειρῶν δὲ ἔχει τῆ μὲν

κομίζοντα La. 1. Ἀσκληπιεῖον SW ex M Vab Lab, Ἀσκληπιεῖον cett. edd. Pc Ag, ἀσκληπιεῖον Pd. — ἰούσι Vb R, in hoc ἐσ supra vers. — ἕτερον codd. edd. ante SW, recepp. SW D Sch, probat Curtius Pelop. II p. 585 n. 62; ἑκάτερον mavult B, καθέτερον τῆς ὁδοῦ M Mo R, in R ἐσ supra vers. 2. ἐστὶ in R manu rec. additum, om. M Mo Lb. 3. δὲ ante ἔργον om. Va, uncis incluserunt SW. 6. Ἀγρησικλέους Keil. Anal. epigr. et onomat. p. 216, n. 2, probat Sch J. f. Ph. LXXXIX 49, Ἀγρησικλέους codd. edd., cf. III 7,6. 9. ὁ om. Pd. 10. in codd. edd. ante D scriptum est δι' αὐτοῦ δὲ ἄλλο ἐστὶν Ἀφρ. ἱερόν, Spengel. invenit ἄλλος — ἱερός in Comment. grat. ad Fr. Creuzer. p. 7, \* δὲ αὐτοῦ [δὲ] ἄλλος — ἱερός D, \*\* δὲ αὐτοῦ ἄλλος — ἱερός Sch, Kays. μετὰ δὲ ἄλλος — ἱερός scrib. vult, Sch praef. πλησίον δὲ αὐτοῦ ἄλλος. — Pro Ἀφροδίτης Va habet ἐς μνήμην. — ἐν δὲ αὐτῷ usque ad ἱερόν om. Mo R, addidit alia man. in marg. 11. εἶναι usque ad ἱερόν om. M.

— post παῖδας Herm. φασὶ elapsum esse censet, sed pendet εἶναι — παῖδας ab ἐθέλουσι. 12. ἐλθοῦσαν edd. Pac La Vab M Mo edd. ante SW, ἐλθοῦσα Ag Pd, ἐλθοῦσι Lb, „ἔσως τεκοῦσαν“ Palmer. MS., ἐθέλουσι Lob. in Ind. Lect. 1816. — σφισιν Ag, σφισι (φασί) C, σφισι om. M. 13. ἐστὶν om. Pd. — post ἐστὶν distinxerunt FS. — ἐπίασι Lb Mo A X K F, correct. in ἐσίασι Mo, ἐσίασι cett. edd. Pcd Ag Vab La. — δὴ om. La Pa. — γυνή νεωκόρος Pd. 14. ἀνδρὶ codd. edd. ante S. — ὑπέπειον La. 15. ὀνομάζουσι Pd Ag Vb Mo R. — κατὰ ταῦτα Ag Pd. — sequens καὶ om. La Pa. — pro κατὰ ταῦτα καὶ Sch praef. coni. καθέστηκεν, F Kays. Herw. ἔστι putant excidisse, cf. 13,7. III 20,3. I 38,1. V 13,10. VIII 36,3. 16. τὸν θεὸν M. 17. κόναχος, α super ω, M. — τοῖς om. R, addidit alia man. 18. ἔκ τε χρ. edd. inde ab Smal. M Pcd Ag Va Lb, τε om. edd. rell. R Vb La Pa. 19. φέρουσα om. Pd. — τὴν κεφαλῇ Vb. — πόλου Vb.

μήκωνα, τῇ δὲ ἐτέρᾳ μήλων. τῶν δὲ ἱερῶν τοὺς μηρούς θύουσι πλὴν ὄων, τὰλλα δὲ ἀρκεύθου ξύλοις καθαρίζουσι, καιομένοις δὲ ἡμῶ τοῖς μηροῖς φύλλων  
6 τοῦ παιδέρωτος συγκαθαρίζουσιν. 5. ἔνεστι δὲ ὁ παιδέρωτος ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ περιβόλου πῶα, φέεται δὲ ἀλλαγοῦ οὐδαμοῦ γῆς, οὔτε ἄλλης οὔτε τῆς Σικωονίας. τὰ δὲ οἱ φύλλα ἐλάσσονα ἢ φηγοῦ, μείζονα δὲ ἐστὶν ἢ πίνου, 5 σχῆμα δὲ σφισιν ὄων τοῖς [τῆς] δρυός, καὶ τὸ μὲν ὑπομειλάνει, τὸ δὲ ἕτερον λευκόν ἐστὶ· φύλλοις ἂν λεύκης μάλιστα εἰκάζοις τὴν χροίαν.

7 6. Ἀπὸ τούτων δὲ ἀνοῦσιν ἐς τὸ γυμνάσιον ἐστὶν ἐν δεξιᾷ Φεραιᾶς ἱερὸν Ἀρτέμιδος· κομισθῆναι δὲ τὸ ξόανον λέγουσιν ἐκ Φερῶν. τὸ δὲ σφισι γυμνάσιον τοῦτο Κλεινίας φιλοδόμησε, καὶ παιδεύουσιν ἐνταῦθα ἔτι τοὺς ἐφήβους. 10 κεῖται δὲ λίθου λευκοῦ καὶ Ἀρτεμις, τὰ ἐς ἰξὺν μόνον εἰργασμένη, καὶ Ἡρακλῆς τὰ κάτω τοῖς Ἑρμαῖς τοῖς τετραγώνοις εἰκασμένους.

XI. Ἐντεῦθεν δὲ ἀποτραπέουσιν ἐπὶ πόλιν καλουμένην Ἰεράν, οὗ πόρρω τῆς πόλης ναός ἐστὶν Ἀθηνάς, ὃν Ἐπωπεύς ποτε ἀνέθηκε μετέθει· καὶ κόσμῳ τοὺς τότε ὑπερβεβλημένον. ἔδει δὲ ἄρα χρόνῳ καὶ τοῦδε ἀφανισθῆναι τὴν 15 μνήμην· κεραυνοὶ ὁ θεὸς αὐτόν, βομῶς δὲ ἐκείνος, οὗ γάρ τι ἐς αὐτόν κατέσκηψε, μένει καὶ ἐς τῶδε ὄων Ἐπωπεύς ἐποίησε. 2. πρὸ τοῦ βομῶ δὲ αὐτῷ

1. τοὺς τοὺς μηρούς Vb, τῆς μηρούς Ag Pd. — θύουσι πλὴν ὄων, τὰλλα δὲ Va M C S W D, τὰλλα δὲ F Sch, ante τὰλλα δὲ punctum ponunt A X K, πλὴν μὴ ὄων τὰ ἄλλα δὲ Vb, (μὴ litura deletum), θύουσι δὲ πλὴν ὄων τὰλλα δὲ ἀρκ. Pcd Ag, unde B θύουσι δὲ πλ. ὄ. τὰλλα in parenthesi posuit, eiecto seq. δὲ. — ἡμῶν A, μ expungi voluerunt Camer. et Opor. cod., ὄων vcl ὑείων voluit Xyl., ὄων edd. post A codd., in Va in πλὴν ὄων rasura et correctura. 2. καιομένοις usque ad συγκαθαγ. in marg. R. 3. ἔνεστιν R Vb La, seq. δὲ om. La. 4. οὔτε σικωονίας Ag, τῆς om. etiam M. 5. φηγοῦ Va La Pa (ἡ super υ in Va). 6. τοῖς [τῆς] δρυός articulum cum Sch MS inclusi. — ἕτερον pro ἕτερον Vb. 7. ἐστὶν Ag M. — φύλλοις ὄων Pc Lb, φύλλοις δὲ ἂν Va M Mo S. — λευκοῖς La. — εἰκάζοις Mo. 8. εἰς M R, in hoc ἐς supra vers. — ἐστὶν usque ad γυμνάσιον om. M Mo Lb R, in hoc add. al. man. in marg. — φεραιᾶς, ε super ai. Ag. 9. λέγουσι τὸ ξόανον Va. — γυμνασίου La. 10. φιλοδόμησεν Vb Ag, ἐποίησε, in

marg. γρ. φιλοδόμησεν. M. 12. Ἑρμαῖς Vb M.

13. δὲ om. Va. — καλουμένην R in marg.

14. ἀνέθηκεν M Mo R, in hoc v expunct. 15. τοὺς τε ὑπερβ. Ag Pd. 16. κεραυνοῖς θεὸς αὐτόν κατέκασσε edd. (praeter Sch) Pa La Vab (in Vb κατέκασσεν est, κ super π), omittunt κατέκασσε Fa Pd, idem faciunt lacuna indicata post αὐτόν Pc Ag M Lb Vn Mo, in quo alia manus κατέκ. addidit; R lacunam post κεραυνοῖς. in quo ε expunctum est, indicat, D praef. IV coniecit κεραυνοῖς θεὸς αὐτόν, recte autem Sch praef. ὁ θεὸς postulat, cf. ex. gr. V 20,6. VIII 32,3. IX 36,3. X 4,6. I 24,8. 29,8. II 15,5. 29,7. 30,4. 31,10. 34,3. III 5,8. 9. 8,4. IV 20,7. 21,4. 7. 10. 24,6, ipse edidit κεραυνοῖς θεὸς αὐτόν \*\* βομῶς: immerito Schubarto praesens tempus κεραυνοῖς male se habere videtur, cf. ex. gr. X 5,3. XI 37,1. Ne ἐκείνος dubitationem moveat, cf. II 20,8. — τι om. Va. — κατέσκηψεν Vab M Mo, κατέσκηψε Ag Pd. 17. καὶ ὄων Va Lb M Mo S. — Ἐπωπεύς om. M Mo. — ἐποίησεν Vb Ag SW, ἐποίησε cetti. edd. Pac



μνήμα Ἐπωπεῖ κέχωσται καὶ τοῦ τάφου πλησίον εἰσὶν Ἀποτρόπαιοι θεοί· παρὰ  
 τούτοις ἄρῳσιν ὅσα Ἑλλήνες ἐς ἀποτροπὴν κακῶν νομίζουσιν. Ἐπωπέα δὲ  
 καὶ Ἀρτέμιδι καὶ Ἀπόλλωνι τὸ πλησίον ἱερόν ποιῆσαι λέγουσι, τὸ δὲ μετ'  
 αὐτὸ Ἦρας Ἄδραστος ἀγάλματα δὲ ὑπελείπετο οὐδετέρῳ. βωμοὺς δὲ ὄπισθεν  
 5 τοῦ Ἡραίου, τὸν μὲν Πανὶ ὠκοδόμησεν, Ἡλίῳ δὲ λίθου λευκοῦ. Καταβαίνουσι 2  
 δὲ ὡς ἐπὶ τὸ πεδίον ἱερόν ἐστὶν ἐνταῦθα Δήμητρος· ἰδρῶσαι δὲ φασιν αὐτὸ  
 Πλημναῖον, ἀποδιδόντα χάριν τῇ θεῷ τοῦ παιδὸς τῆς τροφῆς. τοῦ δὲ ἱεροῦ  
 τῆς Ἦρας, ἣν ἰδρῶσατο Ἄδραστος, ὀλίγον ἀπωτέρω Καρνείου ναός ἐστὶν  
 Ἀπόλλωνος· κίονες δὲ ἐστήχασιν ἐν αὐτῷ μόνοι, τοίχους δὲ οὐκέτι οὐδὲ ὄροφον  
 10 οὔτε ἐνταῦθα εὐρήσεις οὔτε ἐν τῷ τῆς Προδρομίας Ἦρας. τούτον γὰρ δὴ Φάλ-  
 κης ἰδρῶσατο ὁ Τημένου, τῆς ὁδοῦ οἱ τῆς ἐς Σικυῶνα Ἦραν φάμενος ὀδηγὸν  
 γενέσθαι. 3. Ἐκ Σικυῶνος δὲ τὴν κατ' εὐθὺ ἐς Φλιοῦντα ἐρχομένοις καὶ ἐν 3  
 ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ δέκα μάλιστα ἐκτραπέσει στάδια, Πυραία καλούμενόν ἐστὶν  
 ἄλσος, ἱερόν δὲ ἐν αὐτῷ Προστασίας Δήμητρος καὶ Κόρης. ἐνταῦθα ἐφ'  
 15 αὐτῶν οἱ ἄνδρες ἑορτὴν ἄγουσι, τὸν δὲ Νομφῶνα καλούμενον ταῖς γυναῖξιν ἑορ-  
 τάξιν παρεΐκασιν καὶ ἀγάλματα Διονύσου καὶ Δήμητρος καὶ Κόρης τὰ πρόσωπα  
 φαίνοντα ἐν τῷ Νομφῶνι ἐστὶν. ἡ δὲ ἐς Τιτάνην ὁδὸς σταδίων μὲν ἐστὶν  
 ἐξήκοντα, καὶ ζεύγεσιν ἄβατος διὰ στενότητα· 4. σταδίου δὲ προελθοῦσιν, 4  
 ἐμοὶ δοκεῖν, εἴκοσι καὶ ἐν ἀριστερᾷ διαβάσει τὸν Ἀσωπὸν ἐστὶν ἄλσος πρίνων  
 20 καὶ ναὸς θεῶν ἃς Ἀθηναῖοι Σεμνάς, Σικυῶνιοι δὲ Εὐμενίδας ὀνομάζουσιν· κατὰ  
 δὲ ἔτος ἕκαστον ἑορτὴν ἡμέρα μιᾷ σφισιν ἄγουσι θύοντες πρόβατα ἐρχόμενα,  
 μελικράτῳ δὲ σπονδῇ καὶ ἄνθεις ἐναντὶ στεφάνων χρῆσθαι νομίζουσιν. εἰκότα

Va M Mo R. 1. ἐπωπεῖ Ag. — κέχωσται  
 Vb La Pa, R per corr. ex κέχωσται.  
 — Ἀποτρόπαιοι F C S D Sch, ἀποτρόπαιοι  
 cett. edd. 2. ὀνομάζουσιν La. 3. λέγου-  
 σιν Pd Ag Vb M Mo R. 4. αὐτὸν Vb La R,  
 in marg. R ὁ, αὐτὴν A X K, αὐτὸ Va Pd  
 Ag M Mo, τὸ δώμετ' αὐτὸ Lb. — ἀγάλμα  
 Ag Pd. — ὄπισθε La. 5. τὸ μὲν πᾶν Pd  
 Ag Lb M, τὸν μὲν πᾶν Mo, τῷ μὲν πανὶ Vb,  
 τὸ μὲν πανὶ A. — Ἡλείου M Mo Lb Vn.  
 6. σφισιν pro φασιν Va. 8. καρνείου (vel  
 κρηνεῖου) codd., Καρνείου edd. Va, Καρνεῖου  
 SW. 9. τείχους Va La. 10. οὐδὲ ἐντ. codd.  
 — προδρομίας B Pc Ag, S in indice s. v.  
 Juno p. 116, Προδρομίας D Sch, Προδομίας  
 SW, προδομίας (Πρ.) edd. codd. rell. —  
 Φάλκης om. Vb, φάλκος La Pa. 11. ἐν σι-  
 κυῶνα La. — φάμενοι M. — ὀδηγὸν om.

M Mo. — ὀδηγὸν ἦρ. φάμ. Va. — ὀδηγὸν  
 ἔσσεσθαι edd. ante B codd., „φάμενος pre-  
 catus“ S, ducem sibi futurum spe-  
 rans Amas., γενέσθαι B D Sch e conī. Butt-  
 mann. et Cor., ἐλέσθαι SW, cf. III 137.  
 12. φλιοῦντα Vb M La. 14. προστασίας Ἀρ-  
 τέμιδος (hoc nomen litura delet.) Δήμ. Va.  
 — ἐφ' ἑαυτῶν Vab M La Pa edd. ante B,  
 ἐφ' αὐτῶν cett. edd. Pc Ag Lb. 15. οἱ om.  
 Va. — τὸν δὲ usque ad Κόρης om. M.  
 16. ἀγάλμα Va. — Κόρας Va. 17. φαίνοντα  
 Va M Mo Lb R, α sup. ai R. — ἐστὶν om.  
 Va. — ἐς τὴν Τιτάνην A X K F Pc M Mo,  
 ἐς Τιτάνην cett. edd. Ag Pd Vab Lab. —  
 ἐστὶν om. La Pa. 18. σταδίου Vb. — δὲ  
 om. codd. 19. δοκεῖ Va Mo. 20. νεὺς Lb.  
 — εὐδαμονίδας Lb. 21. ἐρχόμενα Pa M  
 Vb Lab. 22. σπονδῇ La. — ἐναντὶ στεφάνων

δὲ καὶ ἐπὶ τῶ βωμῶ τῶν Μοιρῶν ὁ δὲ σφισιν ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἄλλου  
 5 ἐστίν. 5. ἀναστρέψασι δὲ ἐς τὴν ὁδὸν διαβᾶσι τε αὐθις τὸν Ἄσωπὸν καὶ ἐς  
 κορυφὴν ὄρους ἤξασιν, ἐνταῦθα λέγουσιν οἱ ἐπιχώριοι Τιτᾶνα οἰκῆσαι πρῶτον  
 εἶναι δὲ αὐτὸν ἀδελφὸν Ἡλίου, καὶ ἀπὸ τούτου κληθῆναι Τιτάνην τὸ χωρίον.  
 δοκεῖν δὲ μοι δεινὸς ἐγένετο ὁ Τιτάν τὰς ὥρας τοῦ ἔτους φυλάξαι καὶ ὅποτε 5  
 ἥλιος σπέρματα καὶ δένδρων αὔξει καὶ πεπαίνει καρπούς, καὶ ἐπὶ τῷδε ἀδελφός  
 ἐνομισθῆ τοῦ Ἡλίου. 6. ὕστερον δὲ Ἀλεξάνωρ ὁ Μαχάωνος τοῦ Ἀσκληπιοῦ  
 6 παραγεγνημένος ἐς Σικυωνίαν ἐν Τιτάνη τὸ Ἀσκληπείον ἐποίησε, περιουκοῦσι  
 μὲν δὴ καὶ ἄλλοι καὶ τὸ πολὺ οἱ οἰκέται τοῦ θεοῦ, καὶ κυπαρίσσων ἐστίν  
 ἐντὸς τοῦ περιβόλου δένδρα ἀργαῖα τὸ δὲ ἀγάλμα ὅτε ὁπίου ξύλου γέγονεν 10  
 ἢ μετάλλου μαθεῖν ἔστιν, ὅτε τὸν ποιήσαντα ἴσασι, πλὴν εἰ μὴ τις ἄρα ἐς αὐτὸν  
 τὸν Ἀλεξάνωρα ἀναφέρει. φαίνεται δὲ τοῦ ἀγάλματος πρόσωπον μόνον καὶ  
 ἄκρα χεῖρες καὶ πόδες· χιτῶν γάρ οἱ λευκὸς ἐρεῦδος καὶ ἱμάτιον ἐπιβέβληται.  
 καὶ Ὑγείας δ' ἔστι κατὰ ταῦτὸν ἀγάλμα· οὐκ ἂν οὐδὲ τούτο ἴδοις ῥαδίως,  
 ὅτω περιέχουσιν αὐτὸ κόμαι τε γυναικῶν, αἱ κείρονται τῇ θεῷ, καὶ ἐσθῆτος 15  
 Βαβυλωνίας τελαμῶνες. ὃ δ' ἂν ἐνταῦθα τούτων ἰλάσασθαι θελήσῃ τις,  
 7 ἀποδέδεικται οἱ τὸ αὐτὸ σέβασθαι τούτο ὃ δὴ καὶ Ὑγείαν καλοῦσι. 7. Τῷ δὲ  
 Ἀλεξάνωρι καὶ Εὐαμερίωνι, καὶ γάρ τούτοις ἀγάλματ' ἐστίν, τῷ μὲν ὡς ἤρωϊ

-- ὁρῶσιν Pa in marg. 1. τῶν βωμῶν et  
 mox ὡδε. σφισιν δ' αὐτὸ ἐν ὑπ. A X K F  
 codd., φ̄ δὲ M, δ' αὐτὸ om. R M Pcd Ag Lb,  
 habet R supra lin., δ' αὐτὸ Va supra lin., τῷ  
 βωμῶ — ὁ δὲ σφισιν ἐν. ὑπ. emend. S,  
 recepp. cett. edd., C ὁ δὴ σφισιν ἐν ὑπ. τοῦ  
 ἄλλου εἰσίν, idem voluit Goldh. omisso δὴ.  
 2. ἀναστρέψασι Va per corr. ex ἀναστρέ-  
 ψαντι. — διαβᾶσι La. 4. ἀπὸ τούτων Va.  
 — τάνην La. 5. δοκεῖν δὲ μοι et φυλάξας  
 codd., δοκεῖν δὲ μοι et φυλάξαι edd., φυ-  
 λάξας B, δοκεῖν δὲ μοι (ut voluit D praef.  
 p. XXVII) et φυλάξαι Sch. — ὁ ἥλιος Pd  
 Ag, articulum om. edd. codd. rell. 6. aut  
 lacunam post σπέρματα statuendam aut  
 δένδρα scribendum dicit G. Krueger. J. f.  
 Ph. LXXXIII 487. — αὔξει x. κ. πεπ. Va,  
 litteris ordo vulg. restituitur. — δένδρον  
 A X K, δένδρων cett. edd. Pcd Ag Vab M  
 Mo. 7. ὁ μαχάωνος τοῦ μαχάωνος Lb Pc.  
 8. ἐς τιτάνη Ag. — Ἀσκληπείον A X K  
 F C SW M Vb Lab (?), Ἀσκληπείον S B Sch  
 Va, ἀσκληπείον Ag Pd. — ἐποίησεν Ag Vb  
 M, ἐποίησαν, εν sup. αν, R. 9. οἰκέται  
 codd. A X K, οἰκέται Amas, vertens: Dei

ipsius servi, SW, probat Curtius Pelop.  
 II 586 n. 65, non displicet Schubarto,  
 οἱ οἰκέται F et cett. edd. ex emend.  
 Valek. ad Herod. VIII 134, qui omittit  
 articulum. 11. ἐς ἄρα ἐς La, ἄρα om.  
 M Mo, addit R in marg. 12. ἀναξαίρων  
 M Mo. 13. ἄκρα χεῖρες A X K F Vb La  
 Pa R, ἄκρα χ. cett. edd. Pcd Ag M Lb Va.  
 14. Ὑγείας edd. ante S codd., Ὑγείας  
 cett. edd. — δὲ Pc Vab La Mo. — ἔστιν  
 Ag, ἔστιν Vb. — ταῦτ' C, ut conii. F.  
 — ἀγάλμα καὶ οὐκ Pcd Ag. 15 ὅτω  
 om. Ag. — αὐτὰ (ὁ super ἂ) Ag Vb.  
 — κείρονται La. 16. βαβυλωνίας Ag  
 Vb. — φ̄ δ' ἂν codd. edd. praeter C, qui  
 scripsit ὃ δ' ἂν, ut voluerunt Sylb. K, φ̄  
 δ' ἂν ἐνταῦθα τούτο (signum Hygiae) ἰλά-  
 σασθαι —, τῷ αὐτῷ σέβασθαι τὸ τοῦ θεοῦ  
 (s. Aesculapii), ὃ δὴ καὶ Ὑγείας καλοῦσιν  
 Kays. Rh. M. N. F. V 353, cf. Sch in J.  
 f. Ph. LXXXIX 41 et vide commentarium.  
 — θελήσῃ La et, η sup. ει, Pc. 17. καλοῦ-  
 σιν Ag Vb SW, καλοῦσι cett. edd. Pac  
 Va Lab. 18. εὐαμερίωνι Pd Ag Lb con-  
 stanter, Pc h. l., in seqq. εὐαμερ. — ὡς

μετὰ ἥλιον δύναντα ἐναγίζουσιν, Εὐαμερίωνι δὲ ὡς θεῶ θύουσιν. εἰ δὲ ὀρθῶς εἰκάσω, τὸν Εὐαμερίωνα τοῦτον Περγαμηνοὶ Τελεσφόρον ἐκ μαντεύματος, Ἐπιδαύριοι δὲ Ἄκεσιν ὀνομάζουσι. τῆς δὲ Κορωνίδος ἔστι μὲν καὶ ταύτης ξόανον, καθίδρυται δὲ οὐδαμῶ τοῦ ναοῦ θυομένων δὲ τῷ θεῷ ταύρου καὶ 5 ἀρνός καὶ ὄς ἐς Ἀθηνᾶς ἱερὸν τὴν Κορωνίδα μετενεγκόντες ἐνταῦθα τιμῶσιν. ὅποσα δὲ τῶν θυομένων καθαγίζουσιν — οὐδὲ ἀποχρᾶ σφισιν ἐκτέμνειν τοὺς μηρούς. — χαμαὶ δὲ καίουσι πλὴν τοὺς ὄρνιθας, τούτους δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ. 8. Τὰ δὲ ἐν τοῖς αἰετοῖς Ἡρακλῆς καὶ Νίκαι πρὸς τοῖς πέρασίν εἰσιν. ἀνάκειται 8 δὲ ἀγάλματα ἐν τῇ στοᾷ, Διονύσου καὶ Ἐκάτης, Ἀφροδίτη τε καὶ Μήτηρ 10 θεῶν καὶ Τύχη· ταῦτα μὲν ξόανα, λίθου δὲ Ἀσκληπιὸς ἐπίκλησιν Γορτύσιος. παρὰ δὲ τοὺς δράκοντας εἰσεῖναι τοὺς ἱερούς οὐκ ἐθέλουσιν ὑπὸ δειμάτων καταθέντες δὲ σφισι πρὸ τῆς ἐσόδου τροφὴν οὐκέτι πολυπραγμονοῦσι. κείται δὲ χαλκοῦς ἀνὴρ ἐντὸς τοῦ περιβόλου Γρανιανὸς Σικυώνιος, ὃς νίκας ἀνείλετο Ὀλυμπίᾳσι δύο μὲν πεντάθλου, καὶ σταδίου τὴν τρίτην, διαύλου δὲ ἀμφοτέρα, 15 καὶ γυμνός καὶ μετὰ τῆς ἀσπίδος. Ἐν δὲ Τιτάνη καὶ Ἀθηνᾶς ἱερὸν ἔστιν, ἐς ὃ τὴν Κορωνίδα ἀνάγουσιν· ἐν δὲ αὐτῷ ξόανον Ἀθηνᾶς ἔστιν ἀρχαῖον κεραινωθῆναι δὲ καὶ τοῦτο ἐλέγετο.

XII. Ἐκ τούτου τοῦ λόφου καταβάσιν, φκοδόμηται γὰρ ἐπὶ λόφῳ τὸ ἱερὸν, βωμός ἐστιν ἀνέμων, ἐφ' οὗ τοῖς ἀνέμοις ὁ ἱερεὺς μιᾷ νυκτὶ ἀνά πᾶν ἔτος θύει.

om. M. 1. δύναντα codd. edd. praeter Va SW, qui praebent δύνοντα, δύοντα cod. Casaub., δύσαντα vel δύντα vel δύοντα voluit Sylb., δύνοντα etiam Herw., cf. D praef. XI; Paus. scr. IX 1,7 πρὸ ἡλίου δύνοντος (Vb δύνοντο), II 25,1 πρὸς ἡλίου δύνοντος, III 14,1 πρὸς ἥλιον δυόμενον, sed ἡλίου δύναντος Polyb. IX 15 editur. — φ θεῶ Lb. 3. Ἄκεσιν edd. praeter Sch, Vab, R in marg., Ἄκεσιν Paed Lab Ag R Vn, Sch, cf. C. I. G. I 511 et Addenda p. 914 seq. — ὀνομάζουσιν Ag Vb R, hic ut saepissime corrector codicis R v ephelcysticon delevit. — ταύτη conl. F. 6. καθίζουσιν Vb. — οὐδὲν Pc, καθαγίζουσιν ὠδε, ἀποχρᾶ σφισιν conl. Cor. 7. [δὲ] x. ? 9. ἀγάλμα Ag. — καὶ διονύσου Pd. — Δημήτηρ καὶ θεῶν Τύχη edd. ante B Vab La Pa, R per correct., defendit Ed. Gerhardus in Prodomo interpr. mythologicae p. 99, Δημήτηρ θεῶν καὶ Τύχη M Pcd Ag Lb, unde F C conl. Μήτηρ θεῶν καὶ T., quod receperunt cett. edd., idem conl. Reisk. MS, cf. Kays.

Z. f. A. 1848 p. 507. 11. παρὰ τοὺς δε Vb, παρὰ τούτους δὲ La, παρὰ τοὺς δράκ. R, inter τοὺς et δράκ. supra lin δὲ. — εἰσεῖναι codd. edd. ante SW. — δειμάτων La. — οὐκ om. codd. omnes, ut videtur, est in marg. R, „hinc sensus: iam adhuc meo tempore occupantur in observanda illa ceremonia.“ Reisk. MS, οὐκ est in edd. omnibus. 13. νίκας ἄς codd. A X K, „pro ἄς legendum videtur ὅς: vel ommissa erit praepositio causalis“ Sylb., et scripsit F νίκας ὅς, probat D in praef. VII, coll. VII 21,5, ubi ipse aliter legit, atque in praef. scripsit, ὃς νίκας cett. edd. 14. Ὀλυμπίᾳσι A X K F C Lab Mo, Ὀλυμπίᾳ codd. edd. rell. — διαύλου M Mo La R. 15. Ἐν δὲ Τιτάνη usque ad ἐλέγετο ad caput XII referunt B Sch. 16. δὲ om. S B Pc Ag M, est in cett. edd. Lab Vab. — αὐτὸ La.

18. λόφου, φ sup. γ, Ag. — ἐπὶ λόφῳ M Pcd Ag Va edd. inde ab S, ἐπὶ τῷ λόφῳ edd. rell. Vb La Pa R. 19. ἀφ' οὗ Va. — ὁ om. La Pa.



δραῖ δὲ καὶ ἄλλα ἀπόρρητα ἐς βόθρους τέσσαρας, ἡμερούμενος τῶν πνευμάτων τὸ ἄχριον, καὶ δὴ καὶ Μηδείας, ὡς λέγουσιν, ἐπιφάδας ἐπάδει.

2 Ἐκ δὲ Τιτάνης ἐς Σικωῶνα ἀφικόμενος καὶ καταβαίνουσι ἐς θάλασσαν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ ναὸς Ἦρας, οὐκ ἔχων ἔτι οὔτε ἀγάλμα οὔτε ὄροφον τὸν δὲ ἀναθέντα Προῖτον εἶναι τὸν Ἄβαντός φασι. 2. καταβάσι δὲ ἐς τὸν 5 Σικωωνίων καλούμενον λιμένα καὶ τραπέσιν ἐπ' Ἀργοναύτας, τὸ ἐπίνειον τὸ Πελληγνέων, ἔστιν ὀλίγον ὑπὲρ τὴν ὁδὸν ἐν ἀριστερᾷ Ποσειδῶνος ἱερόν· προσελθοῦσι δὲ κατὰ τὴν λεωφόρον Ἐλισσῶν τε καλούμενος ποταμὸς καὶ μετ' αὐτὸν Σόθας ἔστιν, ἐκδιδόντες ἐς θάλασσαν.

3 3. Ἡ δὲ Φλιασία τῆς Σικωωνίων ἔστιν ἡμερος καὶ Τιτάνης μὲν τεσσα- 10 ράκοντα σταδίους ἀπέχει μάλιστα ἢ πόλις, ἐκ Σικωῶνος δὲ ἐς αὐτὴν ὁδὸς ἔστιν εὐθεῖα. καὶ ἔτι μὲν Ἀρκάσι Φλιασῶν προσήκουσι οὐθέν, δηλοῖ τὰ ἐς τὸν Ἀρκάδων κατάλογον τῆς Ὀμήρου ποιήσεως, ἔτι οὐκ εἰσὶν Ἀρκάσι καὶ οὗτοι συγκατελεγεμένοι· ὡς δὲ Ἀργεῖοί τε ἦσαν ἐξ ἀρχῆς καὶ ὕστερον Δωριεῖς γε- γόνασιν Ἡρακλειδῶν κατελθόντων ἐς Πελοπόννησον, φανείται προῖοντι ἡμοῦ τῷ 15 λόγῳ. διάφορα δὲ ἐς τοὺς Φλιασίους τὰ πολλὰ εἰδώς εἰρημένα, τοῖς μάλιστα 4 αὐτῶν ὀνομασθημένοις χρῆσομαι. 4. Ἐν τῇ γῆ ταύτῃ γενέσθαι πρῶτον Ἀραντὰ φασιν ἄνδρα αὐτόθρονον καὶ πόλιν τε ὤκισσε περὶ τὸν βουνὸν τούτου, δεῖ Ἀραν- τίνος ἔτι καλεῖται καὶ ἐς ἡμᾶς, οὐ πολὺ ἐτέρου λόφου διεσπυγῶς, ἐφ' οὗ 10 Φλιασίους ἢ τε ἀκρόπολις καὶ τῆς Ἥβης ἔστι τὸ ἱερόν. ἐνταυθὰ τε δὴ πόλιν οὗ ὤκισσε καὶ ἀπ' αὐτοῦ τὸ ἀρχαῖον ἢ γῆ καὶ ἡ πόλις Ἀραντία ἐκλήθησαν. 5. τούτῳ βασιλεύοντι Ἀσωπὸς Κηλῶσσης εἶναι λεγόμενος καὶ Ποσειδῶνος ἐξεῦρε τοῦ ποταμοῦ τὸ ὕδωρ, ὅντινα οἱ νῦν ἀπὸ τοῦ εὐρόντος καλοῦσιν Ἀσωπὸν. τὸ δὲ μνῆμα τοῦ Ἀραντός ἔστιν ἐν χωρίῳ Κελεαῖς, ἔνθα δὴ καὶ Δυσούλην

1. τὰ (expuncto ἀ) ἄλλα Ag. 2. ἐπάγει Vb. 4. οὐκ ἔχων La. 5. αὐαντος Pac Ag Lb, αἴαντος M Mo La. — φασιν Pc Ag Vb La SW, φασι edd. cett. Va M Lb. 6. ἀριστον ναύτας M Mo Lb Vn, (in Vn v in ἀριστον expunct.), ἀριστο — ναύτας R, ἀριστερᾷ στοναύτας, στερᾷ expunct. Pa, Ἀριστεριναύτας edd. codd. cett., Ἀριστεριναύτας hic et VII 26,14, ubi in La ἀριστοστοναύτας, Sch Bruchstücke z. e. Methodologie d. dipl. Kritik p. 56 sq., probat Bursianus Gg. v. Gr. II 343 n. 1. 7. τῶν πελληγναίων Va Pa, πελληγναίων ἔτι ὀλίγον La, τὸ Πελληγναίων edd. ante SW codd., τὸ Πελληγνέων cett. edd., cf. VII 26,14. 8. Ἐλισσῶν La Va B D Sch, Ἐλισ-

σῶν cett. edd. codd. (ἐλίσσων). 10. „nonne τῆ? B, at cf. I 44,4. II 34,4. — τίτανος Ped Ag, τιτάνος Vb M Lb, καὶ καὶ τιτάνος (sic) La Pa, καὶ καὶ τιτάνος, γ sup. ο, R. 12. προσαικούσιν Vb, προσαικούσιν R, γ sup. αι. — τῶν Ἀρκάδων Vb La, ον super ὦν Vb. 15. εἰς La R edd. ante B, ἐς Pc Ag Lb. 18. ὤκισεν Vb Ag, ὤκησε Va. — περὶ τὸν β. usque ad ὤκισσε La in marg. 19. ἐτέρων La. 20. ἔστιν Vt Ag M. — τε om. Ag. 21. ὤκησε La Va. — ταραντία Vb. 22. Κηλῶσσης edd. ante D, Κηλῶσσης D Sch, cf. Xen. Hell. IV 7,7, Κοιλῶσσης Schneide- rus ex Strab. VIII 382, ubi Κηλῶσσα in libris est, καὶ γλῶσσης La. — λεγόμενον M. 24. ἀβαντός Va. — Κελεαῖς A X K Vb,

ἄνδρα Ἐλευσίσιον τεθάφθαι λέγουσιν. Ἄραντος δὲ υἱὸς Ἄορις καὶ θυγάτηρ 5  
 ἐγένετο Ἀραιθυρέα. τούτους φασὶ Φλιάσιοι θηράσαι τε ἐμπείρους γενέσθαι καὶ  
 τὰ ἐς πόλεμον ἀνδρείους. προαποθανούσης δὲ Ἀραιθυρέας, Ἄορις ἐς μνήμην  
 τῆς ἀδελφῆς μετωνόμασεν Ἀραιθυρέαν τὴν χώραν καὶ ἐπὶ τῷδε Ὀμηρος τοὺς  
 6 Ἀγαμέμνονος ὑπηκόους καταλέγων τὸ ἔπος ἐποίησεν·

Ὅρνειάς τ' ἐνέμοντο Ἀραιθυρέην τ' ἐρατεινήν.

τάφους δὲ τῶν Ἄραντος παίδων οὐχ ἐτέρωθι ἡγοῦμαι τῆς χώρας, ἐπὶ τῷ λόφῳ  
 δὲ εἶναι τῷ Ἀραντίνῳ καὶ σφισιν ἐπίδημα στῆλαι περιφανεῖς εἰσι, καὶ πρὸ  
 τῆς τελετῆς ἦν τῇ Δήμητρι ἄγουσιν Ἄραντα καὶ τοὺς παῖδας καλοῦσιν ἐπὶ  
 10 τὰς σπονδάς, ἐς ταῦτα βλέποντες τὰ μνήματα. 6. Φλίαντα δέ, ὡς τρίτον 6  
 τοῦτο ἐποίησεν ὄνομα ἀφ' αὐτοῦ τῇ γῆ, Κείσου μὲν παῖδα εἶναι τοῦ Τημένου  
 κατὰ δὴ τὸν Ἀργείων λόγον οὐδὲ ἀρχὴν ἔγωγε πράσιμαι, Διονόσου δὲ οἶδα  
 καλούμενον καὶ τῶν πλευσάντων ἐπὶ τῆς Ἀργῶς καὶ τοῦτον γενέσθαι λεγόμενον.  
 ὁμολογεῖ δέ μοι καὶ τοῦ Ῥοδίου ποιητοῦ τὰ ἔπη·

15 Φλίας αὐτ' ἐπὶ τοῖσιν Ἀραιθυρέθην ἴκανεν,  
 ἔνθ' ἀφνειὸς εἶναι Διονόσοιο ἔκχτη  
 πατρὸς ἐοῦ, πηγῆσιν ἐφέστιος Ἀσωποῖο.

κλειαῖς Pad Ag Vt M Lab R, Κελσαῖς cett. edd. M Mo Va Pc (in Pc ai super e altero), ut Palmerius correxerat. — Δισαύλην XR La Pa, corrigit X in notis p. 393, Δύσαυλην Va. 1. ἐλευσίσιον Ag R Lb Pa. — τεθάφθαι A X K F C. — Ἄορις Va. 2. Ἀραιθυραία A X K R Pa Vb constanter, ἀρουραία La, Ἀραιθυρέα cett. edd. M Va Lb Pc Ag, postea ἀραιθυραίας etiam Vt Va, ἀραι θυραίας Lb. — τούτοις Vb. — θήρας Steph. B. s. v. Ἀραιθυρέα, D, θηράσαι edd. ante S Vab M. 3. ἀορις La. 4. ἀραιθυραίαν La. — πόλιν, ad marg. γρ. χώραν, Vt. 6. ὄρνειάς La. — τε ἐνέμ. Vb. — ἀραιθυραίην (ε super αί Ag) Pa Ag. 7. Herw. censet Pausaniam ad Herodoti exemplum non aliter scripsisse quam ἡγημαί, at cf. I 31,5. 42,4. II 35,9. V 23,6, passim. 8. Ἀραντίνῳ codd. edd. ante C, etiam B. — ἐπὶ Δήμητρος A X K F, ἐπὶ δήμητρα codd. (ἐπίδημητρα La), ἐπίδημα cett. edd. e corr. C. — περιφανεῖς A X K

F Vab La Fa Pd, Pa et R in marg., περιφερεῖς Pac Ag M Mo Vt R Lb cett. edd. — εἰσιν καὶ πρὸς Pd Ag Fa. 9. ἐν τῇ δήμητρι codd., ἦν τῇ Δ. edd. inde a C, ἐν τῷ Δήμητρος A X K F. — ἄδουσιν A X K F La Vab et ad marg. Pa R Vt, ἄγουσι M, ἄγουσιν Pacd Vt Ag R Lb. 10. τοὺς σπ. Va. — τρίτος M Mo Va. 11. τοῦτον Vb. — ἀφ' ἑαυτοῦ Lb. — Κείσου edd. inde a C, voluerunt Palm. F, coll. cap. 19,1, Κάσου A cett. edd. Pacd Ag Vt Vb Lab R, Κάσον Va M Mo. 12. Ἀργείων Va edd., ἀργεῖον cett. codd., in Vb R Pa ω sup. ο. — λόγον οὐ οὐδὲ videtur habere Palmer. MS. 14. τοῦ Ῥοδ. τοῦ π. Vb. 15. τ' αὖ Va. — ἀραιθυρέθην et postea ἀραιθυραίαν Ag, ἀραιθυρείθην Lb, ἀραιθυραίηθην ἴκανον Vb. 16. διονόσοιο codd. — virgulam post ἔκχτη ponunt, omittunt post ἐοῦ B SW D, sed filius Bacchi, non Asopi, fuit Phlias secundum Apollonium Rh. 17. ἀσωποῖο M.

τοῦ δὲ Φλίαντος Ἀραιθυρέαν εἶναι μητέρα, ἀλλ' οὐ Χθονοφύλην, Χθονοφύλην δὲ οἱ συνουκῆσαι, καὶ Ἀνδροδάμαν γενέσθαι Φλίαντι ἐξ αὐτῆς.

XIII. Ἡρακλειδῶν δὲ κατελθόντων Πελοπόννησος ἐπαράχθη πᾶσα πλὴν Ἀρκάδων, ὡς πολλὰς μὲν τῶν πόλεων συνουκούς ἐκ τοῦ Δωρικοῦ προσλαβεῖν, πλείονας δὲ ἔτι γενέσθαι τὰς μεταβολὰς τῆς οἰκῆτορσι. τὰ δὲ κατὰ Φλιοῦντα 5 οὕτως ἔχει. Ῥηγνίδας ἐπ' αὐτὴν ὁ Φάλικος τοῦ Τημένου Δωριεὺς ἔκ τε Ἄργους στρατεύει καὶ ἐκ τῆς Σικωονίας. τῶν δὲ Φλιασίων τοῖς μὲν ἂ προεκαλεῖτο Ῥηγνίδας ἐφαίνεται ἀρεστά, μένοντας ἐπὶ τοῖς αὐτῶν βασιλείᾳ Ῥηγνίδαν καὶ τοὺς σὺν ἐκείνῳ Δωριεῖς ἐπὶ ἀναδασμῷ γῆς δέχεσθαι. Ἰππασος δὲ καὶ οἱ σὺν αὐτῷ διεκκελεύοντο ἀμύνεσθαι μηδὲ πολλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀμαχεῖ τοῖς 10 Δωριεῦσιν ἀφίστασθαι. προσεμένου δὲ τοῦ δήμου τὴν ἐναντίαν ταύτῃ γνώμην, οὕτως Ἰππασος σὺν τοῖς θέλουσιν ἐς Σάμον φεύγει. 2. Ἰππάσου δὲ τούτου τέταρτος ἦν ἀπόγονος Πυθαγόρας ὁ λεγόμενος γενέσθαι σοφός Μνησάρχου γὰρ Πυθαγόρας ἦν τοῦ Εὐφρονος τοῦ Ἰππάσου. ταῦτα μὲν Φλιασίοι λέγουσι περὶ αὐτῶν, ὁμολογοῦσι δὲ σφισι τὰ πολλὰ καὶ Σικωονιοι. 15

3. Προσέεται δὲ ἤδη καὶ τῶν ἐς ἐπίδειξιν ἡκόντων τὰ ἀξιολογώτατα. ἔστι γὰρ ἐν τῇ Φλιασίῳ ἀκριπτόλει κυπαρίσσων ἄλις καὶ ἱερὸν ἀγιώτατον ἐκ παλαιού· τὴν δὲ θεὸν ἧς ἔστι τὸ ἱερὸν οἱ μὲν ἀρχαιότατοι Φλιασίων Γανυμήδαν, οἱ δὲ ὕστερον Ἡβῆν ὀνομάζουσιν ἧς καὶ Ὀμηρος μνήμην ἐποιήσατο ἐν τῇ Μενελάου πρὸς Ἀλέξανδρον μονομαχίᾳ, φάμενος ὀνοχόον τῶν θεῶν 20

1. τοῦδε edd. ante S. — hic R Pa recte ἀραιθυρέαν, ἀραιθυραί εἶναι Pd. — χθονοφύλην semel habent Pcd Lb M Mo Ag Vt (Pd χθονοφυλήν, ad marg. addit Vt). — οὐ χθονοφύλη Vb, χθονο· χθνοφύλην, φυλήν et vo sup. lin., R, χθον φύλην M, χθονο φυλήν Lb. 2. ἀνδρομάδαν Va La, Ἀνδροδάμαντα conii. cod. Opor.

4. τῶν om. Vb. — ἐκ τῶν La Pa. 5. δὲ om. Ag Pd. — φλιάντα codd., ut videtur, omnes, Φλιοῦντα edd. 7. καὶ om. La. — προσκαλοῖτο La. 8. αὐτῶν edd. ante B codd. plerique, αὐτῶν Pc Ag. — βασιλεῶν Ag Pd. — ῥηγνίδα La, ῥυγνίδα Vb. 9. δωριεῖς ἐπὶ R in marg. 10. ἀμύνεσθαι, ε super a, Ag R. — μη δὲ M. — ἀγαθῶν om. Va. — πολλῶν ἀγαθῶν S, at cf. I 9,3. 17,4. 24,7. II 19,3. III 6,3. 10,2. 11,1. IV 10,3. 12,1. passim. 11. προσεμένου et ἐναντίαν ταύτῃ edd. inde a C ex emend. Kuhnii, probata a Valckenario, in supplementis C delet ταύτῃ secutus La Pa, προεμένου et

ἐναντίαν ταύτῃ edd. codd. rell. — γνώμην M. 12. οὕτως Pcd Ag. — θέλουσιν codd. praeter La edd. ante SW, hi cum cett. edd. et La ἐθέλουσιν; Paus. multo saepius forma ἐθέλω utitur, sed ne θέλω quidem repudiat, cf. ex. gr. I 9,2. 20,4. 25,5. II 11,6. 25,8. III 5,6. 26,10. IV 14,8. 16,4. 27,8. 28,3. 33,1. V 2,2. — φεύγειν Vb, v expunct. 13. γενέσθαι — — Εὐφρονος om. M R Lb. — αὐτὰ μὲν Pc. 15. ὁμολογοῦσι usque ad καὶ τῶν om. Vb. 16. προσέεται et ἐς πίδειξιν La, πρόσεται Pa. — ἐπίδειξιν Herw. veram esse lectionem etiam apud Her. II 46 censet, quem locum Pausaniam legisse, qualis hodie legeretur, cf. I 44,2. II 7,1. 30,10. 18. τὴν θεὸν δὲ Mo Pcd Va R, sed hic per corr. τὴν δὲ H. — οἱ μὲν bis Pd. — γανυμήδαν Vab Lb, γανυμήδαν Ag, γανυμήδην Lb, γανυμήδην La Pa R, in hoc a super η, γανυμήδαν Pc. 19. ὕστερον om. Pd. — καὶ om. Vb. 20. ἐπὶ τῇ Pc Ag Lb. — μονομαχίαν Lb. — τὴν θεὸν A X K F



εἶναι, καὶ αὐθις ἐν Ὀδυσσεύς ἐς Ἄιδου καθόδῳ γυναῖκα Ἑρακλέους εἶπεν  
εἶναι. Ὀλῆνι δὲ ἐν Ἑρας ἐστὶν ὕμνῳ πεποιημένα τραφήναι τὴν Ἑραν ὑπὸ  
Ὠρῶν, εἶναι δὲ οἱ παῖδας Ἄρην τε καὶ Ἑβην. παρὰ δὲ Φλιασίοις τῆς θεᾶς 4  
ταύτης καὶ ἄλλαι τιμαὶ καὶ μέγιστον τὸ ἐς τοὺς ἰκέτας ἐστί· δεδώκασιν γὰρ δὴ  
5 ἄδειαν ἐνταῦθα ἰκετεύουσι, λυθέντες δὲ οἱ δεσμῶται τὰς πέδας πρὸς τὰ ἐν τῷ  
ἄλλοι δένδρα ἀνατιθέασιν. ἄγεται δὲ καὶ ἑορτὴ σφισιν ἐπέτειος, ἣν καλοῦσι  
Κισσοτόμους. ἄγαλμα δὲ οὔτε ἐν ἀπορρήτῳ φυλάσσουσιν οὐδὲν, οὔτε ἐστὶν ἐν  
φανερῷ δεικνύμενον — ἐφ' ὅτῳ δὲ οὕτω νομίζουσιν, ἱερός ἐστὶν αὐτοῖς λόγος —  
ἐπεὶ τῆς γε Ἑρας ἐστὶν ἐξιόντων ἐν ἀριστερᾷ ναὸς ἄγαλμα ἔχων Παρίου  
10 λίθου. ἐν δὲ τῆς ἀκροπόλει καὶ ἄλλος περίβολός ἐστιν ἱερός Δῆμητρος, ἐν δὲ 5  
αὐτῇ ναὸς τε καὶ ἄγαλμα Δῆμητρος καὶ τῆς παιδός· τὸ δὲ τῆς Ἀρτέμιδος,  
ἔστι γὰρ καὶ Ἀρτέμιδος ἐνταῦθα χαλκοῦν ἄγαλμα, ἐφαίνετο ἀρχαῖον εἶναι μοι.  
κατιόντων δὲ ἐκ τῆς ἀκροπόλεως ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ ναὸς ἐν δεξιᾷ καὶ ἄγαλμα,  
οὐκ ἔχων πῶ γένεια. ὑπὸ τοῦτον τὸν ναὸν θέατρον πεποιήται. τούτου δὲ οὐ  
15 πόρρω Δῆμητρος ἐστὶν ἱερόν καὶ καθήμενα ἀγάλματα ἀρχαῖα.

4. Ἀνάκειται δὲ ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς αἶψα χαλκῆ, τὰ πολλὰ ἐπίχρυσος· παρὰ 6

Vab La R (in hoc η ex correctura ortum),  
τῶν θεῶν cett. edd. Pcd Ag M Vt Lb, τὴν  
θεῶν οἰνοχόον εἶναι con. K, τῶν θεῶν in  
marg. Mo. 1. ἐν abest a codd. edd.  
ante D, inseri voluit B, inseruerunt D Sch.  
2. εἶναι om. La Pa. — ὠληνίδι ἐν Ag Pcd,  
ὠληνίδη δὲ ἐν Vab La Pa, ὠληνίδη ἐν M Mo  
Lb R, in R corr. in ὠλῆνι δὲ ἐν. — ἕρας  
ὕμν. ἔστι πεπ. Va. — τραφήναι Ag. 3.  
παῖδες Vb. — ἄρην Va. 4. ἰκέτας Pcd  
Fa Ag Vn Lb F C S B SW D, supplices  
Amas., οἰκέτας M Mo R Vab La Pa A X K Sch.  
5. ἐντεῦθα Va, ἐνταῦθα om. La. — ἰκετεύουσιν  
Pa Ag R Vb Mo A X K F C. — παῖδας Lb  
Mo. — τῷ om. M Mo Va. 8. signa paren-  
thesis ego posui. 9. ἐπεὶ τῆς γε Ἑρας  
Lab Vn Pacd Fa Ag Vb B Sch, ἐπεὶ γε τῆς  
Ἑρας Va Vt, ἐπεὶ τῆς Ἑρας M Mo R, in  
hoc γε post τῆς alia man. addit., ἐπεὶ τῆς  
ἀγορᾶς A X, ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς ἐσαν K F Smin.,  
ἐστὶν om. Pd, inde C edidit ἐστὶ τῆς γε  
Ἑρας ἐξιόντων, Schneiderus Smai. D Ἐπειτα  
τῆς Ἑρας ἐστίν; immerito ἐπεὶ τῆς γε Ἑρας  
Schubarto aliisque suspectum videtur, hoc  
enim dicit Paus.: Phliasii Hebes simulacrum  
nec in secreto custodiunt ullum nec palam  
ostendunt, — cur autem sic faciendum esse  
putent, causam habent sacram — cum

tamen exeunti ad laevam templum sit cum  
signo Junonis, cf. ἐπεὶ . . . (γε) II 6,5. VII  
5,3. IX 18,6. 35,1. — παρίου Vb Ag M  
Mo R, in hoc corr. in παρίου. — ἐν δὲ usque  
ad Δῆμητρος om. M Mo. — ἄλλος περ. Vb.  
11. ἄγαλμα om. Vt et R, addit ad marg. Vt,  
sup. lin. R. — post παιδός minimam ponit  
distinctionem Sch et cum B Va Vn M Mo Pcd  
Ag Lb Fa ante ἐφαίνετο scribit ὃ, quod  
correctura del. R, om. Vb La Pa edd. cett.  
Sch fallitur, fieri enim non poterat, ut  
Paus. scriberet: templum est et signum  
Cereris filiaeque et Dianae, est enim illic  
et Dianae signum; ὃ autem ex ο natum  
esse videtur, quod ut correctura ad ἔχων  
additum erat, cf. similia in Paus. libris  
facta apud Schub. Bruchstücke z. e. Me-  
thod. d. dipl. Critik p. 57 sqq. 12. οὐκ  
ἐφαίν. C e con. Facii, sed Pausaniae mos  
est, ut solum, si qua res vetustate memo-  
rabilis videtur, expressis verbis nos doceat,  
cf. hos locos e duobus prioribus libris de-  
sumptos I 18,1. 7. 27,6. 33,1. 37,4. 40,2.  
II 2,1. 3. 10,1. 12,1. 14. ἔχων Pc Ag M  
Mo, ο super ω in Ag, in Va et R ἔχων corr. ex  
ἔχων, ἔχων cett. edd. codd., cf. IV 31,9. 34,6. V  
26,6. — που La. — πωγένια M. 16. ἀνάκεινται  
M Mo. — χαλκῆ om. Vt M Mo, addit ad

δὲ Φλιασίους τιμὰς ἐπὶ τῷδε εἴληψε. τὸ ἄστρον ἦν ὀνομάζουσιν αἶγα ἀνατέλλουσα τὰς ἀμπέλους λυμάνεται συνεχῶς. ἵνα δὲ ἄχαρι μὴδὲν ἀπ' αὐτῆς γενῆται, οἱ δὲ τὴν ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς χαλκῆν αἶγα ἄλλοις τε τιμῶσι καὶ χρυσῷ τὸ ἄγαλμα ἐπικοσμοῦντες. 5. ἐνταῦθά ἐστι καὶ Ἀριστίου μνημα τοῦ Πρατίνου. τούτῳ τῷ Ἀριστίᾳ σάτυροι καὶ Πρατίνῳ τῷ πατρὶ εἰσι πεποιημένοι πλὴν τῶν 6 Αἰσχύλου δοκιμώτατοι. 6. Ὅπισθεν δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστὶν οἶκος ὀνομαζόμενος ὑπὸ Φλιασίων μαντικός. ἐς τούτον Ἀμφιάραος ἐλθὼν καὶ τὴν νύκτα ἐγκατακοιμηθεὶς μαντεύεσθαι τότε πρῶτον, ὡς οἱ Φλιασίοι φασιν, ἤρξατο· τέως δὲ ἦν Ἀμφιάραος τῷ ἐκείνων λόγῳ ἰδιώτης τε καὶ οὐ μάντις. καὶ τὸ οἶκημα ἀπὸ τούτου συγκέχλεισται τὸν πάντα ἥδη χρόνον. 7. οὐ πόρρω δὲ ἐστὶν ὁ 10 καλούμενος Ὀμφαλῶς, Πέλοποννήσου δὲ πάσης μέσον, εἰ δὴ τὰ ὄντα εἰρήκασιν. ἀπὸ δὲ τοῦ Ὀμφαλῶ προελθοῦσι Διονύσου σφίσι ἱερὸν ἐστὶν ἀρχαῖον, ἐστὶ δὲ καὶ Ἀπόλλωνος, καὶ ἄλλο Ἰσίδος. τὸ μὲν δὴ ἄγαλμα τοῦ Διονύσου δῆλον πάνσιν, ὡσαύτως δὲ καὶ τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος· τὸ δὲ τῆς Ἰσίδος τῶς ἱερεῦσι 8 θεάσασθαι μόνον ἐστὶ. 8. Λέγεται δὲ καὶ ὅδε ὑπὸ Φλιασίων λόγος· Ἡρακλέα, 15 ὅτ' ἐκ Λιβύης ἀνεσώθη κομίζων τὰ μῆλα τὰ Ἐσπερίδων καλούμενα, ἐς Φλιούντα ἐλθεῖν κατὰ δὴ τι ἴδιον, διατωμένου δὲ ἐνταῦθα Οἰνέα ἐξ Αἰτωλίας ἀφικέσθαι παρ' αὐτόν. ἐγεγόνει δὲ τῷ Ἡρακλεῖ πρότερον ἔτι κηδεστῆς, τότε δὲ ἀφικόμενος εἰστίᾳ τὸν Ἡρακλέα, ἢ αὐτὸς εἰστιάτο ὑπὸ ἐκείνου. Κόαθον δ' οὖν παῖδα ἀνοχρὸν Οἰνέως οὐκ ἀρεσθεὶς τῷ δοθέντι πόματι παῖει τῶν δακτύλων 20 ἐνὶ ἐς τὴν κεφαλὴν ἀποθανόντος δὲ αὐτίκα ὑπὸ τῆς πληγῆς Φλιασίους ἐστὶν οἶκημα ἐς μνημῆν. τούτο φημιδόμεται μὲν παρὰ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος, ἀγάλματα δὲ λίθου πεποιημένα ἔχει, κύλικα ὀρέγοντα Ἡρακλεῖ τὸν Κόαθον.

XIV. Τῆς δὲ πόλεως αἱ Κελεαὶ πέντε πού σταδίους μάλιστα ἀπέχουσι,

marg. Vt, αἶσχ, αλχῆ sup. lin., R. 1. τῶνδε A X K F codd., τῷδε cett. edd. lib. Casaub., correxit etiam Sylb. — post αἶγα Va inserit ἦτας, in quo lacunae vestigia latere SW suspicantur. — ἀνατέλλουσα La. 2. τὰς edd. inde ab F Va Ag Lb Ped, τὸς A X K Vb M R La Pa, correxit Sylb. 3. οἶδε edd. ante B, οἱ δὲ cett. edd. Ped Ag Lb. — καὶ om. Exc. Pal. 4. ἀριστίου Va Pc, ἀριστία Va. 5. τούτου τῷ La. — πλατίνῃ Ag, πρατίνῃ Lb, πρατίνῃ Pc. — τοῦ Αἰσχ. Va. 6. δοκιμώτατοι conl. Meinek., δοκιμώτατα codd. edd. 7. καντικὸς La. — Ἀμφιάραος A X K Ag Vab Lab R Mo Pacd, Ἀμφιάραος cett. edd., paullo post edd. et codd. praeter Ag Va

Ἀμφιάραος. 11. δὲ om. Exc. Pal. — εἶδη La. 12. προελθοῦσιν Ag Pd R Vb. 15. θεάσθαι Pd. — ἐστὶν B M Mo Ag. — ὡδε codd. edd. ante C, B, ὅδε cett. edd. — ἀπὸ M Mo Va R, in hoc corr. in ὑπὸ. — ὅτε Ag Vab D, ὅτ' rell. 17. χρεὸς excidisse putat Lobeck. Phryn. 392 cl. Heliod. I 17 κατὰ τὴν χρεὸς ἐμοὶ ἴδιον ἐκπλεύσας, cf. κατὰ τὴν ἄπορον Thuc. I 136. — ἐνταῦθα Ag. — οἰνέαν, v a sec. m., Va. 19. ἀφικόμενος La. — ὑπ' Va. — κόαθον La. 20. ἐρασθεὶς Ag. — πόματι, ω sup. o. R. 21. πρὸς pro ἐς conl. Knaeck. Herm. XXIII 138 n. (cf. I 42,6); post πληγῆς lacunam indicat.

24. κελαιαὶ Pd R, in R ε super a. — μάλιστα a sec. man. Va supr. lin.



καὶ τῆ Διμήτρει ἐνταῦθα δι' ἐνιαυτοῦ τετάρτου τὴν τελετὴν καὶ οὐ κατὰ  
 ἔτος ἄγουσιν. ἱεροφάντης δὲ οὐκ ἐς τὸν βίον πάντα ἀποδεδεικται, κατὰ δὲ  
 ἐκάστην τελετὴν ἄλλοτέ ἐστὶν ἄλλος σφίσιν αἰρετός, λαμβάνων, ἦν ἐθέλῃ,  
 καὶ γυναῖκα. καὶ ταῦτα μὲν διάφορα τῶν Ἐλευσῖνι νομίζουσι, τὰ δὲ ἐς αὐτὴν  
 5 τὴν τελετὴν ἐκείνων ἐστὶ μίμησις· ὁμολογοῦσι δὲ καὶ αὐτοὶ μιμῆσθαι Φιλιάσιοι  
 τὰ ἐν Ἐλευσῖνι δρώμενα. 2. Δυσάυλῃν δὲ φασὶν ἀδελφὸν Κελεῦσος παραγενόμενόν 2  
 σφίσιν ἐς τὴν χώραν καταστήσασθαι τὴν τελετὴν, ἐκβληθῆναι δὲ αὐτὸν ἐξ  
 Ἐλευσῖνος ὑπὸ Ἴωνος, ὅτε Ἴων Ἀθηναίος ὁ Ξούθου πολέμαρχος τοῦ πρὸς  
 Ἐλευσίνιους ἠρέθη πολέμου. τοῦτο μὲν δὴ Φιλιάσιος οὐκ ἔστιν ὅπως ὁμολογήσω,  
 10 κρατηθέντα μάχῃ τινὰ Ἐλευσινίων φυγάδα ἀπελαθέντα οἴχεσθαι, τοῦ πολέμου  
 τε ἐπὶ συνθήκαις καταλυθέντος πρὶν ἢ διαπολεμηθῆναι, καὶ ἐν Ἐλευσῖνι αὐτοῦ  
 καταμείναντος Εὐμόλπου. δύναιτο δ' ἂν κατὰ ἄλλῃν τινὰ ἐνταῦθα ὁ Δυσάυλης 3  
 ἀφικέσθαι πρόφασιν, καὶ οὐχ ὡς οἱ Φιλιάσιοί φασιν. οὐ μὴν οὐδὲ Κελεῦσος προσ-  
 ἴκων, ἐμοὶ δοκεῖν, οὐδὲ ἄλλως ἦν ἐν τοῖς ἐπιφανέσιν Ἐλευσινίων· οὐ γὰρ ἂν  
 15 ποτε Ὀμηρος παρήκεν αὐτὸν ἐν τοῖς ἔπεσιν. ἔστι γὰρ καὶ Ὀμήρω πεποιημένα  
 ἐς Διμήτρα· ἐν δὲ αὐτοῖς καταλέγων τοὺς διδαχθέντας ὑπὸ τῆς θεοῦ τὴν  
 τελετὴν Δυσάυλῃν οὐδένα οἶδεν Ἐλευσίνιον. ἔχει δὲ οὕτω τὰ ἔπη·

δειξεν Τριπτολέμω τε Διοκλεῖ τε πληξίππω

Εὐμόλπου τε βίῃ Κελεῦσος θ' ἠγήτορι λαῶν

20 ὀρηκμοσύνην ἱερῶν καὶ ἐπέφραδεν ὄργια πάσιν.

οὗτος δ' οὖν, ὡς οἱ Φιλιάσιοί φασιν, ὁ Δυσάυλης κατεστήσατο ἐνταῦθα τὴν 4  
 τελετὴν, καὶ οὗτος ἦν ὁ τῷ χωρίῳ τὸ ὄνομα [παρα]θέμενος Κελεῦσος. Δυσάυλου  
 τέ ἐστὶν ἐνταῦθα, ὡς εἰρητῆται μοι, μνῆμα. πρότερον δὲ ἄρα ἐπεποιήτο (ὁ)  
 Ἀράντειος τάφος· ὕστερον γὰρ κατὰ τὸν Φιλιάσιον λόγον καὶ οὐκ ἐπὶ τῆς  
 25 Ἀραντος βασιλείας ἀφίκετο ὁ Δυσάυλης. 3. Φιλιάσιοι γὰρ Προμηθεῖ γενέσθαι  
 τῷ Ἰαπετοῦ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον φασὶν Ἀραντα, καὶ τρισὶν ἀνθρώπων

1. τετάρτου om. K per errorem. — τελετὴν Lb.  
 3. τελετὴν Ag. — ἄλλο τί ἐστὶν ἄλλο Vb.  
 4. τῶν ἐν Ἐλ. edd. ante B, D La Vab Pa,  
 in R ἐν sup. lin., ἐν om. B SW Sch Pcd Fa  
 Ag Vn M Mo Lb. — ὀνομάζουσι(ν) codd. edd.  
 ante C, in Ag primum o expunctum, νομί-  
 ζουσι cett. edd. ex emend. Camerarii et  
 Kuhnii. 5. τελετὴν ἐκείνη M. — ἐστὶ  
 μίμησις Sch, ἐστὶν ἐς (εἰς) μίμησιν codd.  
 edd., cf. V 25, l. VIII 31, 7; I 20, 4. 38, 8.  
 6. Δυσάυλης i. e. bis aratus scribi vult  
 Schwenck., cf. cap. 12, 4. 8. ὑπὸ Ἴωνος  
 om. Pd. 10. κρατηθέντων conii. B, κρατη-

θέντα codd. edd. — φυγάδα ἢ ἀπελ. Sch MS.  
 — ἀπελευθέντα Pd. 12. δ' om. Pc Va.  
 13. κελαιῶ προσήκων Vb, προσήκω Va.  
 14. δοκεῖ Vab Pa, προσήκειν ἐ. δοκεῖ La.  
 — ἄμποτε Lb, ἄμ ποτε Pc. 16. Διμήτραν  
 codd. A S B SW, Διμήτρα cett. edd. 17.  
 Δυσάυλῃν usque ad Ἐλευσίνιον om. La.  
 19. κελεῦσος τ' τ' M, τ' ἠγ. Lb Vab Pad R Vn.  
 20. ὀρηκμοσύνην Ag. 21. δ' om. Mo. 22. ἦν  
 et μοι post εἰρητῆται om. La, ἦν om. etiam  
 Pa. 23. πεποιήτο B Pc, ἐπεποιήτο cett. edd.,  
 ἐπεποιήτο ἀράντιος Ag. — (ὁ) articulum  
 ins. Herw. 24. γὰρ om. Ag. — κατὰ τῶν



γενεαῖς Πελασγῶν τε εἶναι πρεσβύτερον τοῦ Ἀρχάδος καὶ τῶν λεγομένων Ἀθηγησιν αὐτοχθόνων. τοῦ δὲ Ἀνακτόρου καλουμένου πρὸς τῷ ὀρόφῳ Πέλοπος λέγουσιν ἄρμα ἀνακείσθαι. Φλιασίους μὲν δὴ τσαῦτα λόγῳ μάλιστα ἦν ἄξια.

XV. Ἐκ Κορίνθου δ' ἐς Ἄργος ἐρχομένην Κλεωναὶ πόλις ἐστὶν οὐ  
μεγάλῃ. παῖδα δὲ εἶναι Πέλοπος Κλεώνην λέγουσιν, οἱ δὲ τῷ παρὰ Σικυῶνα 5  
ρέοντι Ἀσωπῷ θυγατέρα ἐπὶ ταῖς ἄλλαις Κλεώνην γενέσθαι· τὸ δ' οὖν ὄνομα  
ἀπὸ τοῦ ἐτέρου τούτων ἐτέθη τῇ πόλει. ἐνταῦθ' ἐστὶν ἱερὸν Ἀθηγάς, τὸ δὲ  
ἄγαλμα Σκύλλιδος τέχνη καὶ Διπίονου· μαθητὰς δὲ εἶναι Δαιδάλου σφάξ, οἱ  
δὲ καὶ γυναῖκα ἐκ Γόρτυνος ἐθέλουσι λαβεῖν Δαιδάλου, καὶ τὸν Δίπιον καὶ  
Σκύλλην ἐκ τῆς γυναϊκὸς οἱ ταύτης γενέσθαι. ἐν Κλεωναῖς δὲ τοῦτό τε ἐστὶ 10  
τὸ ἱερὸν καὶ μνημα Εὐρύτου καὶ Κτεάτου· θεωροῦς γάρ ἐξ Ἡλίδος ἐς τὸν  
ἀγῶνα ἰόντας τῶν Ἰσθμίων αὐτοῦς ἐνταῦθα Ἡρακλῆς κατετόξευσεν, ἐγκλίημα  
ποιοῦμενος ὅτι οἱ πρὸς Αὐγείαν πολεμοῦντι ἀντετάχθησαν.

2 Ἐκ Κλεωνῶν δὲ εἰσὶν ἐς Ἄργος ὁδοὶ δύο, ἡ μὲν ἀνδράσιν εὐζώνους, καὶ  
ἔστιν ἐπίτομος, ἡ δὲ ἐπὶ τοῦ καλουμένου Τρητοῦ, στενὴ μὲν καὶ αὐτὴ περι- 15  
εχόντων ὄρων, ὀχθήμασι δὲ ἐστὶν ἄμωσ ἐπιτηδαιότερα. 2. Ἐν τούτοις ταῖς  
ὄρεσι τὸ σπήλαιον ἐστὶ δεικνύεται τοῦ λέοντος, καὶ ἡ Νεμέα τὸ χορίον ἀπέχει  
σταδίους πέντε πῶν καὶ δέκα. ἐν δὲ αὐτῇ Νεμείῳ τε Διὸς ναὸς ἐστὶ θεὰς  
ἄξιος, πλὴν ὅσον κατερροῦχαι· τε ὁ ὄροφος καὶ ἄγαλμα οὐδὲν ἐστὶ ἐλείπετο·  
κυπαρίσσων τε ἄλλος ἐστὶ περὶ τὸν ναόν, καὶ τὸν Ὀφελτην ἐνταῦθα ὑπὸ τῆς 20

Vb La. 1. πελασγῶν M Mo Pcd Ag Lb.  
— εἶναι pro τῶν M. 3. λέγουσιν ἄρμα  
B Sch Pcd Ag Fa, ἄρμα λέγουσιν cett. edd.  
Vab M Mo Lab Vn Pa.

Huic capiti in XK et in marg. Mo prae-  
fixus est titulus ΑΡΓΟΛΙΚΑ. 4. δὲ εἰς  
Ag, δ' εἰς edd. ante SW Paed Vab Lab Mo  
R, δὲ ἐς SW D Sch. — ἐρχομένην, ω super  
ου, Vb. — εὐ pro οὐ Barth. ad Stat.  
Theb. IV 47. 5. εἶναι om. Pd. — τὸ  
pro τῷ Ag. 6. ποταμῷ Va R Pa, γρ. ἄσωπῷ  
R Pa ad marg. 7. τούτω M Mo R, in hoc  
corr. in τούτων. 8. Σκύλλιδος Va. — δι-  
πίου Vb. — δαιδάλου Ag Vb, αι super ε  
Vb. 9. ἐκ abest a codd. edd. ante S,  
ἐκ Γόρτ. con. C, recepp. cett. edd., cf. IV  
1,1. I 14,2. II 6,5, γυναῖκα τὴν Γόρτ. con.  
K, γόρτυνος Ag Vb, υ super ι Vb. 10.  
ταύτην La. — τε om. codd. edd. ante B,

τ' ἐστὶ con. Cor., recepp. cett. edd., ἐστὶν  
Ag Pd, τοῦτό τε ἐστὶ scripsi cum D.  
13. οἱ om. M. 14. ἐς om. Va. 15. τριτοῦ  
Pcd Ag M Mo Va Lb, τρητοῦ cett. codd.  
edd., „supple ὄρους ἢ τόπων“ Palmer. MS.  
16. ὀχθήμασι edd. ante SW Paed Fa Ag Vb La,  
cf. X 32,8, ὀχθήματι cett. edd. coll. VIII  
54,5, Vn M Mo Va Lb R, in hoc τ corr. in  
ς. 17. ἐπιδεικνύεται pro ἐστὶ δ. Lb. 18. στά-  
δια La. — νεμείου Va M Mo, νεμείου M sec.  
S, Νεμείου τε Διὸς edd. inde a C, Pcd  
Ag Lb R, in hoc τε corr. in τού. Νεμ. τοῦ  
Διὸς A X K F Vab La Pa, τοῦ saepsit Smin.  
19. ὅσον τε κατερροῦχαι Va M S SW, ὅσον  
κατερροῦχαι τε edd. rell. Pae Vb Lab, ὅσον  
κατερροῦχαι Ag, ὅσον κατερροῦχαι Pd,  
in R τε post κατ. erasum videtur. — ὁ om.  
La Pa. 20. ἄλλος ἐστὶν A X K, ἄλλος ἐστὶν  
FR Pa, ἄλλος ἐστὶ cett. edd. Pd Ag Vab  
Lab, ἄ. ἔστ. M. — καὶ om. La. — τὸν

τροφου̅ τεθέντα ἐς τὴν πῶαν διαφθαρῆναι λέγουσιν ὑπὸ τοῦ δράκοντος. θύουσι 3  
 δὲ Ἀργεῖοι τῷ Διὶ καὶ ἐν τῇ Νεμεῖᾳ καὶ Νεμείου Διὸς ἱερέα αἰροῦνται, καὶ δὴ  
 καὶ δρόμου προτιθέασιν ἀγῶνα ἀνδράσιν ὀπλισμένοις Νεμείων πανηγύρει τῶν  
 χειμερινῶν. 3. ἐνταῦθα ἔστι μὲν Ὀφέλτου τάφος, περὶ δὲ αὐτὸν θριγγὸς  
 5 λίθων, καὶ ἐντὸς τοῦ περιβόλου βωμοί· ἔστι δὲ χῶμα γῆς Λυκούργου μνήμα  
 τοῦ Ὀφέλτου πατρός. τὴν δὲ πηγὴν Ἀδράστειαν ὀνομάζουσιν, εἴτε ἐπ' ἄλλη  
 τινὶ αἰτίᾳ εἴτε καὶ ἀνευρόντος αὐτὴν Ἀδράστου. τὸ δὲ ὄνομα λέγουσι τῇ  
 χώρα Νεμέαν δοῦναι θυγατέρα Ἀσωποῦ καὶ ταύτην. καὶ ὄρος Ἀπέσας ἐστὶν  
 ὑπὲρ τὴν Νεμέαν, ἔνθα Περσέα πρῶτον Διὶ θῦσαι λέγουσιν Ἀπεσαντίᾳ.  
 10 4. Ἀνελθοῦσι δὲ ἐς τὸν Τρητὸν καὶ αὐθις τὴν ἐς Ἄργος ἰουσίην ἐστὶ Μυκηναῶν 4  
 ἐρείπια ἐν ἀριστερᾷ. καὶ ὅτι μὲν Περσεὺς ἐγένετο Μυκηναῶν οἰκιστής, ἴσασιν  
 Ἕλληνας, ἐγὼ δὲ αἰτίαν τε γράφω τοῦ οἰκισμοῦ, καὶ δι' ἣντινα πρόφασιν  
 Ἀργεῖοι Μυκηναίους ὑστερον ἀνέστησαν. ἐν γὰρ τῇ νῦν Ἀργολίδι ὀνομαζομένη  
 τὰ μὲν ἔτι παλαιότερα οὐ μνημονεύουσιν, Ἰναχον δὲ βασιλεύοντα τὸν τε  
 15 ποταμὸν ἀφ' αὐτοῦ λέγουσιν ὀνομάσαι καὶ θῦσαι τῇ Ἡρᾷ. λέγεται δὲ καὶ ὅδε 5  
 λόγος· Φορωνέα ἐν τῇ γῇ ταύτῃ γενέσθαι πρῶτον, Ἰναχον δὲ οὐκ ἄνδρα ἀλλὰ  
 τὸν ποταμὸν πατέρα εἶναι Φορωνεῖ· τοῦτον δὲ Ποσειδῶνι καὶ Ἡρᾷ δικάσαι περὶ  
 τῆς χώρας, σὺν δὲ αὐτῷ Κηφισὸν τε καὶ Ἀστερίωνα [καὶ τὸν Ἰναχον ποταμὸν]  
 κρινάντων δὲ Ἡρας εἶναι τὴν γῆν, οὕτω σφίσις ἀφανίσαι τὸ ὕδωρ Ποσειδῶνα. καὶ  
 20 διὰ τοῦτο οὕτε Ἰναχος ὕδωρ οὕτε ἄλλος παρέχεται τῶν εἰρημένων ποταμῶν  
 ὅτι μὴ ὕσαντος τοῦ θεοῦ· θέρους δὲ αὐὰ σφίσις ἐστὶ τὰ ρέματα, πλὴν τῶν ἐν

uncis saepsit Smin. 2. καὶ ante ἐν om. Pd. — νεμίου Va M Mo. — ἱεραία La. 3. τιθέασιν Vb Pa R, in Pa R προ super lin., προτιθέασιν Ag Pd, προστιθέασιν Lb Va, quod SW non displicere dicunt, cf. ex. gr. III 12,1. 13,7. 4. θριγγὸς edd. ante B Vab R M Lab, θριγγὸς Pcd Ag. 5. τοῦ om. La. 6. ἐς ἄλλη Pc. 7. ἀνευρόντες La. 8. Ἀσωποῦ. καὶ ταύτη καὶ ὄρος A X K F La, Ἀσωποῦ καὶ ταύτην καὶ ὄρος Pc Ag M Vab (ὄρος Vb) R cett. edd. 9. Διὶ πρῶτον edd. ante B Vb Lab Pa, πρῶτον Διὶ cett. edd. Pcd Va M Mo Ag R, in hoc literis alter ordo postulatur. 10. ἐς τὸ τριτὸν Va. 12. αἰτίαν γε La, in Pa γε corr. ex τε, αἰτίαν ἀντεγράφω Mo — δι' ἣν αἰτίαν πρόφασιν M. 13. μυκηναίος Pc. 14. τὸν τε ποταμὸν B e conii., et sic habet R, in quo tamen ab alia manu τό ante τε supra lin. additum est, τὸν τότε π. A X K

F C codd., τότε τὸν π. S e conii. K, τότε Porsonus delere vult, recepp. Bekkeri coniecturam cett. edd. 15. ἐαυτοῦ edd. ante B Vb La Pa, αὐτοῦ (αὐτοῦ) Pcd Ag M Mo Va Lb cett. edd. — ὅδε edd. ante S codd., ut cap. 13,8. 16. φωκέα Pd. — καὶ pro δὲ Vb. 18. κηφισὸν Pc Ag R Lab Va edd. praeter C S, qui cum Vb M Pd κηφισὸν scribunt. — [καὶ τὸν Ἰναχον ποταμὸν] ad uncas dampnavi cum S S W D; Schi retinet verba, sed τοῦτον δὲ ad Phoroneum referri nequit, cf. Jb. f. Ph. CXXXVII p. 51 sq. 19. οὕτως φησὶν A X K F codd., οὕτω φασὶν Va C, ut coniecuerunt Palmer. Sylb., οὕτω σφίσις cett. edd. — τὴν γῆν pro τὸ ὕδωρ Lb M Mo Vb Vt R Pa, ad marg. γρ. τὸ ὕδωρ in R Pa, τὸ ὕδωρ cett. 20. Ἰνάχου X K, Ἰναχος cett. edd. Vab M Lab Pcd Ag Exc. Pal. — οὕτω ἄλλως Va. — τῶν εἰρ. παρέχ. Exc. Pal. — παρέργεται Vb, ὑπέχεται M, παρέχεται R, ρ sup. γ. 21. αὐ̅ σφ.

Λέρνη. Φορωνεύς δὲ ὁ Ἰνάχου τοὺς ἀνθρώπους συνήγαγε πρῶτον ἐς κοινόν, σποράδας τέως καὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐκάστωτε οἰκοῦντας· καὶ τὸ χωρίον ἐς ὃ πρῶτον ἡθροίσθησαν ἄστὺ ὠνομάσθη Φορωνικόν.

XVI. Ἄργος δὲ Φορωνεύς θυγατριδοῦς, βασιλεύσας μετὰ Φορωνέα, ὠνόμασεν ἀφ' αὐτοῦ τὴν χώραν. Ἄργου δὲ Πείρασος γίνεται καὶ Φόρβας, 5 Φόρβαντος δὲ Τριόπας, Τριόπα δὲ Ἴασος καὶ Ἀγήνωρ. Ἴώ μὲν οὖν Ἰάσου θυγάτηρ, εἶτε ὡς Ἡρόδοτος ἔγραψεν εἶτε καθ' ὃ λέγουσιν Ἕλληνας, ἐς Αἴγυπτον ἀφικνεῖται· Κρότωπος δὲ ὁ Ἀγήνωρος ἔσχε μετὰ Ἴασον τὴν ἀρχήν. Κροτώπου δὲ Σθενέλας γίνεται. Δαναὸς δὲ ἀπ' Αἴγυπτου πλεύσας ἐπὶ Γελάνορα τὸν Σθενέλα τοὺς ἀπογόνους τοὺς Ἀγήνωρος βασιλείας ἔπαυσεν. τὰ δὲ ἀπὸ 10 τούτου καὶ οἱ πάντες ὁμοίως ἴσασι, θυγατέρων τῶν Δαναοῦ τὸ ἐς τοὺς ἀνε- 2 φιούς τόλμημα καὶ ὡς ἀποθανόντος Δαναοῦ τὴν ἀρχὴν Λυγκεύς ἔσχεν. 2. οἱ δὲ Ἄβαντος τοῦ Λυγκεύος παῖδες τὴν βασιλείαν ἐνείμαντο, καὶ Ἀκρίσιος μὲν αὐτοῦ κατέμεινεν ἐν τῷ Ἄργει, Πρώϊτος δὲ τὸ Ἡραῖον καὶ Μίδειαν καὶ Τίρουθα ἔσχε καὶ ὅσα πρὸς θαλάσση τῆς Ἀργείας· σημεῖά τε τῆς ἐν Τίρουθι οἰκίσεως 15 Πρώϊτου καὶ ἐς τοῦδε λείπεται. χρόνῳ δὲ ὕστερον Ἀκρίσιος Περσέα αὐτὸν τε περιεῖναι πυνθανόμενος καὶ ἔργα ἀποδείκνυσθαι, ἐς Λάρισαν ἀπεχώρησε τὴν ἐπὶ τῷ Πηγεῖ. Περσεὺς δέ, ἰδεῖν γὰρ πάντως ἠθέλε τὸν γονέα τῆς μητρὸς καὶ λόγοις τε χρυστοῖς καὶ ἔργοις δεξιῶσασθαι, ἔρχεται παρ' αὐτὸν ἐς τὴν Λάρισαν· 3 καὶ ὁ μὲν οἷα ἡλικία τε ἀκμάζων καὶ τοῦ δίσκου χαίρων τῷ εὐρήματι ἐπεδει- 20 κνυτο ἐς ἅπαντας, Ἀκρίσιος δὲ λανθάνει κατὰ δαίμονα ὑποπεσῶν τοῦ δίσκου τῇ ὀρμῇ· καὶ Ἀκρισίῳ μὲν ἡ πρόρρησις τοῦ θεοῦ τέλος ἔσχεν, οὐδὲ ἀπέτρεψέν οἱ τὸ χρεῶν τὰ ἐς τὴν παῖδα καὶ τὸν θυγατριδοῦν παρευρήματα· 3. Περσεὺς δὲ ὡς ἀνέστρεψεν ἐς Ἄργος, ἡσχύνετο γὰρ τοῦ φόνου τῆ φήμῃ, Μεγαπένθη

Va. 1. φορωνέος La. — πρῶτος K F C.

3. ἡγήθησαν La.

4. ἄργους La. — φορωνέους Vb Lb, φορωνέους Lb R Pa. 5. ἄργους A Ag M Pac Lab R, in hoc ου super ους, ἄργους et φόρβας Pd. 6. Τριόπας om., Lb. 7. καθὸ D. 8. ἀφικνεῖσθαι Vb. — προτωπός, x super π, priore, Ag. Κροτωπός et Κροτωπού A X K F C Lab R Vab Pad. 9. δὲ ἀπ' Lb Va Pcd Mo. 10. σθενέλαν Lb. — βασιλέας La. — ἔπαυσε Va M S D, ἔπαυσεν cett. codd. edd. 11. ἴασιν Vb. 13. ἄβαντος Ag Pd. — λορχαίως Vb La R Pa. — ἀκρίσιος La Pa. 14. κατέμεινεν A X K M(?) Vb Lab Pa, κατέμεινεν cett. edd.

Va Ag Pc. — πρῶτος La. — ἡρώων litura deletum in Vb, ad marg. ἡραῖον. — Μίδειαν S B Ag La R, in hoc erat correctum in Μήδειαν, sed correctura expuncta, Μίδειαν Pacd edd. rell., Μήδειαν Vab M Lb. — τίρουθα La. 15. τε om. Va, idem ἐς Τίρουθι. 17. Λάρισαν X K F C S Ag Pd Mo, Λάρισαν A B S W D Sch Pac Lab M Vab R, in Va a sec. man. in σσ correct. videtur, paullo post etiam Ag Pd λάρισαν. 18. πάντων Ag. 20. οἷα τε ἡλικία γε Va. — οἷα Lb Mo. 21. μανθάνει Vab M Mo Lab R Pa. 22. ἀπέστρεψέν Pcd Ag La. 23. παρευρήματα La. 24. Μεγαπένθη A X K La, Μεγαπένθη cett.



τὸν Προΐτου πείθει οἱ τὴν ἀρχὴν ἀντιδοῦναι, παραλαβὼν δὲ αὐτὸς τὴν ἐκείνου Μυκῆνας κτίζει. τοῦ ξίφους γὰρ ἐνταῦθα ἐξέπεσεν ὁ μύκης αὐτῷ καὶ τὸ σημεῖον ἐς οἰκισμὸν ἐνόμιζε συμβῆναι πόλεως. ἤκουσα δὲ καὶ ὡς διφῶντι ἐπῆλθεν ἀνελεῖσθαι οἱ μύκητα ἐκ τῆς γῆς, ρυέντος δὲ ὕδατος πῶν καὶ ἡσθεῖς  
 5 Μυκῆνας ἔθετο τὸ ὄνομα τῷ χωρίῳ. Ὀμηρος δὲ ἐν Ὀδυσσεΐα γυναικὸς 4 Μυκῆνης ἐν ἔπει τῷδε ἐμνήσθη·

Τυρώ τ' Ἀλκμήνη τε εὐστέρφανός τε Μυκῆνη.

ταύτην εἶναι θυγατέρα Ἰνάχου, γυναικα δὲ Ἀρέστορος τὰ ἔπη λέγει ἃ δὴ Ἑλληνες καλοῦσιν Ἡοίας μεγάλας· ἀπὸ ταύτης οὖν γεγονέναι καὶ τὸ ὄνομα τῆ  
 10 πόλει φασίν. ὃν δὲ προσποιούσιν Ἀκουσίλαφ λόγον, Μυκηναῖα υἱὸν εἶναι Σπάρτωνος, Σπάρτωνα δὲ Φορωνέως, οὐκ ἂν ἔγωγε ἀποδεξαίμην, διότι μηδὲ αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι. Λακεδαιμόνιοι γὰρ Σπάρτης μὲν γυναικὸς εἰκὼν ἐστίν ἐν Ἀμύκλαις, Σπάρτωνα δὲ Φορωνέως παῖδα θαυμάζουσιν ἂν καὶ ἀρχὴν ἀκούσαντες.

4. Μυκῆνας δὲ Ἀργεῖοι καθείλον ὑπὸ ζηλοτυπίας. ἡσυχάζοντων γὰρ 5 τῶν Ἀργείων κατὰ τὴν ἐπιστρατείαν τοῦ Μῆδου, Μυκηναῖοι πέμπουσιν ἐς Θερμοπύλας ὀγδοήκοντα ἄνδρας, οἱ Λακεδαιμόνιοι μετέσχον τοῦ ἔργου. τοῦτο ἡνεγκέ σφισιν ὄλεθρον τὸ φιλοτίμημα παροξύναν Ἀργείους. λείπεται δὲ ἕμως ἔτι καὶ ἄλλα τοῦ περιβόλου καὶ ἡ πόλη· λέοντες δὲ ἐφεστῆκασιν αὐτῇ·  
 20 Κυκλώπων δὲ καὶ ταῦτα ἔργα εἶναι λέγουσιν, οἱ Προΐτη τὸ τεῖχος ἐποίησαν ἐν Τίρονθι. 5. Μυκηναῖων δὲ ἐν ταῖς ἐρειπίαις κρήνη τέ ἐστὶ καλουμένη Περ- 6 σεΐα, καὶ Ἀτρέως καὶ τῶν παίδων ὑπόγαια οἰκοδομήματα, ἔνθα οἱ θησαυροὶ σφισι τῶν χρημάτων ἦσαν. τάφος δὲ ἐστὶ μὲν Ἀτρέως, εἰσὶ δὲ καὶ ὄσους

edd. codd. 1. παραβαλὼν Ag. 2. μύκνης, ἢ super ὅ, M. 4. μύκη τὰ Pc La. 5. τὸ χωρίον La. 6. μυκῆνησιν ἔπει Ag Pd. 7. τε codd. 9. καλοῦσιν νεοίας Pd. 10. φάσιν δὲ, ὃν super ι, Va, φασίον δὲ Vb Vt M Pa La R, φάσιν δὲ Pcd Ag Lb Mo. — πρὸς ποιησαῖοσι Va. — ἀκούσι λόγον et ἀκουσίλογον codd., ὃν δὲ φασι προσποιούμενοι ἀκούσαι λόγον A X K F Smin., φασιν. ὃν δὲ προσποιούσιν ἀκούσαι λ. C Smal. e coni. Facii, S corrigit προσποιούνται ad VI 15,1, ὃν δὲ πρὸς τούτοις ἤκουσα λόγον coni. C, recepi cum celt. edd. emendationem Porsoni, Ἀκουσίλαου Sch, cf. X 5,6. — μυκηναῖα, ε super αι, Vb, λυκηναῖα M Mo Lab

Vn Pa. 11. σπάρτωνα δὲ φορωνέως usque ad ἐν ἀμύκλαις om. Va, margini inferiori adscripta sunt. — ἀποδεξαίμην Vb. — αὐτοὶ οἱ Λακ. Va SSW, οἱ om. edd. codd. rell., αὐτὸν La. 15. κατὰ pro ὑπὸ Mo. 16. ἐπικρατείαν, στ super ζ, Vb. — δήμου M. — post Μυκηναῖοι Va inserit δὲ. 18. ἡνεγκέ σφισιν ὄλ. Pcd Ag M Mo Va Vn Fa B Sch, ἡνεγκεν ὄλ. σφ. Vb R Pa cett. edd. — παροξύναν edd. ante B Vab R M La. — δὲ δὲ Va. — ἕμως καὶ ἔτι ἄλλα M. 19. λέοντος Ag. 20. πρῶτοι M Vt R, in hoc correct., πρῶτον Mo. 21. τὸ ante ἐν addidit Sch. — κρήνη Va. — περσεΐα La Pa. 22. ἐνθά οἱ Vb. 23. καὶ ὄσα M Mo

σὺν Ἀγαμέμνονι ἐπανήκοντας ἐξ Ἰλίου δειπνίσας κατεφόνευσεν Αἴρισθος. τοῦ μὲν δὴ Κασσάνδρας μνήματος ἀμφισβητοῦσι Λακεδαιμονίων οἱ περὶ Ἀρύκλιας οἰκοῦντες ἕτερον δὲ ἐστὶν Ἀγαμέμνονος, τὸ δὲ Εὐρυμέδοντος τοῦ ἡμιόχου, καὶ 7 Τελεδάμου τὸ αὐτὸ καὶ Πέλοπος, τούτους γὰρ τεκεῖν διδύμους Κασσάνδραν φασί, νηπίους δὲ ἔτι ὄντας ἐπικατέσφαξε τοῖς γονεῦσιν Αἴρισθος. καὶ Ἡλέκ- 5 τρας \* \* \* Πολύαδῃ γὰρ συνόκησεν Ὀρέστου δόντος. Ἑλλάνικος δὲ καὶ τάδε ἔγραψε, Μέδοντα καὶ Στρώφιον γενέσθαι Πολύαδῃ παῖδας ἐξ Ἡλέκτρας. Κλυταμνήστρα δὲ ἐτάφη καὶ Αἴρισθος ὀλίγον ἀπωτέρω τοῦ τείχους, ἐντὸς δὲ ἀπῆξιώθησαν, ἔνθα Ἀγαμέμνον τε αὐτὸς ἔκειτο καὶ οἱ σὺν ἐκείνῳ φονευθέντες.

XVII. Μοκηνῶν δὲ ἐν ἀριστερᾷ πέντε ἀπέχει καὶ δέκα στάδια τὸ Ἡραῖον. ῥεῖ δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ὕδωρ Ἐλευθερίων καλούμενον· χρωῖνται δὲ αὐτῷ πρὸς καθάρσια αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ τῶν θυσῶν ἐς τὰς ἀπορρήτους. 2. αὐτὸ δὲ τὸ ἱερόν ἐστὶν ἐν χθαμαλωτέρῃ τῆς Εὐβοίας. τὸ γὰρ δὴ ὄρος τοῦτο ὀνομάζουσι Εὐβοίαν, λέγοντες Ἀστερίωνι γενέσθαι τῷ ποταμῷ θυ- 15 γατέρας Εὐβοίαν καὶ Πρόσπυρναν καὶ Ἀκραίαν, εἶναι δὲ σφᾶς τροφούς τῆς 2 Ἡρας· καὶ ἀπὸ μὲν Ἀκραίας τὸ ὄρος καλοῦσι· τὸ ἀπαντικρὺ τοῦ Ἡραίου, ἀπὸ δὲ Εὐβοίας ὅσον περὶ τὸ ἱερόν, Πρόσπυρναν δὲ τὴν ὑπὸ τὸ Ἡραῖον χώραν. ὁ δὲ Ἀστερίων οὗτος ῥέων ὑπὲρ τὸ Ἡραῖον ἐς φάραγγα ἐσπίπτων ἀφανίζεται. φέρεται δὲ αὐτοῦ πῶα πρὸς τὰς ὄχθας· ἀστερίωνα ὀνομάζουσι καὶ τὴν πῶαν 20

Vb R, in Vb R ους super a. 1. δειπνήσας Pa Vab, om. M. 3. εὐρυμέδοντος τοῦ οἰνόχου Vb. 4. τελεδάμου Va. 5. καὶ Ἡλέκτρας om. Ag Vn Vt Ped M Va Lb Fa, est in Pa La Vb, sup. lin. in R, edd. (inter uncus B) praeter Sch, qui inter Αἴρισθος et Πολύαδῃ lacunam indicat, est lacuna etiam in Va inter Αἴρισθος et πολὰ δῆ (sic) dimid. fere lineae, lacuna etiam in Mo, quam alia manus verbis καὶ ἡλέκτρας explevit, in Vt ad marg. post Ὀρέστου δόντος inseritur καὶ ἡλέκτρα (sic), Kays. Z. f. A. 1848 p. 507 ante καὶ Ἡλέκτρας. Belgerus καὶ τῶν παίδων post καὶ Ἡλέκτρας excidisse censet (Berl. philol. Wochenschrift II 1122 sq.) vel potius ἕτερον δὲ Ἡλέκτρας καὶ τῶν παίδων τὸ αὐτὸ scriptum fuisse (Die Myken. Lokalsage Berl. 1893 p. 23). 7. Μεδεῶνα O. Mueller. Orchom. p. 69, probat Stiehl. Philol. VIII, 601 cl. Steph. B. v. Μεδεών.. 8. τε ἔτ. pro δὲ ἔτ. La. 12. ἡρώων Pd. — ἐλευθερίου Vb. 13.

αὐτὸ Pc. — αἱ A B S W D Sch Ped Ag Vb, αἱ X K F C S M Vt Lab, ἂ Va. — καὶ ἐπὶ τῶν θυσῶν edd. ante B, καὶ τῶν θυσῶν Ped Lb Ag M Mo Vt R, καὶ τὰς θυσίας Vab Pa La, Vt ad marg. et R supra lin. τὰς θυσίας. — ἐστᾶσιν ἀπορρήτως codd. edd. ante C, αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ τὰς θυσίας ἐστᾶσιν ἀπορρήτους F conii, αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ ἐπὶ τῶν θυσῶν ἐστᾶσιν ἀπορρήτων CS, αἱ περὶ τὸ ἱερόν καὶ τῶν θυσῶν ἐστὶν ἂς ἀπορρήτους conii. Schneider.; quod dedi, Bekkerus coniecit, recepp. edd. cett. 14. ἐβοίας et ἔβουαν constanter La. 15. τοῦτ' Pc Ag. — ἀριστερίων La, ἀστερίων Pc Lb R, in hoc ι supr. lin. 16. δὲ om. Pd. 17. καλοῦσιν post Ἡραίου ponit M. 19. οὕτως Ag. — ὑπὸ edd. ante B, Vab M Mo La R, ὑπὲρ cett. edd. Ped Ag Lb. — ἐσπίπτων Va La (ω super ο La). 20. φέρεται om. Vb. — ἦν Ἀστερ. conii. F; post ὀνομάζουσι colon ponunt edd. ante S, post ταύτην Smai. Va, post πῶαν cett. edd. — πῶα ταύτην Va.

ταύτην τῇ Ἑρᾷ καὶ αὐτὴν φέρουσι καὶ ἀπὸ τῶν φύλλων αὐτῇ στεφάνους  
 πλέκουσιν. 3. Ἀρχιτέκτονα μὲν δὴ γενέσθαι τοῦ ναοῦ λέγουσιν Εὐπόλεμον 3  
 Ἀργεῖον ὅποσα δὲ ὑπὲρ τοὺς κίονάς ἐστιν εἰργασμένα, τὰ μὲν ἐς τὴν Διὸς  
 γένεσιν καὶ θεῶν καὶ Γιγάντων μάχην ἔχει, τὰ δὲ ἐς τὸν πρὸς Τροίαν πόλεμον  
 5 καὶ Ἰλίου τὴν ἄλωσιν. ἀνδριάντες τε ἐστήκασιν πρὸ τῆς ἐσοδοῦ καὶ γυναικῶν  
 αἱ γεγονόσιν ἰέρειαι τῆς Ἑρας καὶ ἡρώων ἄλλων τε καὶ Ὀρέστου· τὸν γὰρ  
 ἐπίγραμμα ἔχοντα ὡς εἶη βασιλεὺς Αὐγουστος, Ὀρέστην εἶναι λέγουσιν. ἐν  
 δὲ τῷ προνάῳ τῇ μὲν Χάριτες ἀγάλματά ἐστιν ἀρχαῖα, ἐν δεξιᾷ δὲ κλίνη  
 τῆς Ἑρας καὶ ἀνάθημα ἀσπίς ἦν Μενελάος ποτε ἀφείλετο Εὐφορβον ἐν Ἰλίῳ.  
 10 4. Τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς Ἑρας ἐπὶ θρόνου κάθηται μεγέθει μέγα, χρυσοῦ μὲν 4  
 καὶ ἐλέφαντος, Πολυκλείτου δὲ ἔργον· ἔπεστι δὲ οἱ στέφανος Χάριτας ἔχων  
 καὶ Ὄρας ἐπειργασμένας καὶ τῶν χειρῶν τῇ μὲν καρπὸν φέρει ροιάς, τῇ δὲ  
 σκῆπτρον. τὰ μὲν οὖν ἐς τὴν ροιάν, ἀπορρητότερος γάρ ἐστιν ὁ λόγος,  
 ἀφείσθω μοι· κόκκυγα δὲ ἐπὶ τῷ σκῆπτρῳ καθῆσθαι φασί, λέγοντες τὸν Δία,  
 15 ὅτε ἤρα παρθένου τῆς Ἑρας, ἐς τοῦτον τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆναι, τὴν δὲ ἄτε  
 παίρνιον θηρᾶσαι. τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὅσα εἰκότα εἴρηται περὶ θεῶν, οὐκ  
 ἀποδεχόμενος γράφω, γράφω δὲ οὐδὲν ἤσسون. 5. Λέγεται δὲ παρεστηκέναι τῇ 5  
 Ἑρᾷ τέχνη Ναυκόδου ἀγαλμα Ἑβης, ἐλέφαντος καὶ τοῦτο καὶ χρυσοῦ. παρὰ  
 δὲ αὐτὴν ἐστὶν ἐπὶ κίονος ἀγαλμα Ἑρας ἀρχαῖον. τὸ δὲ ἀρχαιότατον πεποιήται  
 20 μὲν ἐξ ἀγράδος, ἀνετέθη δὲ ἐς Τίρυνθα ὑπὸ Πειράσου τοῦ Ἄργου, Τίρυνθα δὲ  
 ἀνελόντες Ἀργεῖοι κομίζουσιν ἐς τὸ Ἑραῖον· ὃ δὴ καὶ αὐτὸς εἶδον, καθήμενον  
 ἀγαλμα οὐ μέγα. 6. Ἀναθήματα δὲ τὰ ἄξια λόγου, βωμὸς ἔχων ἐπειργασμένον 6  
 τὸν λεγόμενον Ἑβης καὶ Ἑρακλέους γάμον· οὗτος μὲν ἀργύρου, χρυσοῦ δὲ καὶ  
 λίθων λαμπόντων Ἀδριανὸς βασιλεὺς ταῶν ἀνέθηκεν· ἀνέθηκε δέ, ὅτι τὴν  
 25 ὄρνιθα ἰεράν τῆς Ἑρας νομίζουσι. κεῖται δὲ καὶ στέφανος χρυσοῦς καὶ πέπλος

1. αὐτῇ conī. B, rec. Sch, αὐτῆς codd. edd. **rell.** 2. καὶ Ἰλίου τὴν ἄλωσιν post Εὐπόλεμον inserunt Pa La R, addidit uncōs alia m. in R. — Εὐπόλεμον conī. S, εὐπολέμονα Mo. 4. secundum SW fuit olim in M θεῶν ἀγάλματα καί. — καὶ inter θεῶν et γιγάντων sup. lin. addit. R. — Τροίας Va. 5. τε om. La Pa. 6. καὶ ἄλλων τε La. 8. προνόῳ Ag. 10. θρόνῳ Mo. 12. ροιάς καρπὸν, τῇ δὲ M, ροιάς Lab. 14. κόκκυγα Pa Vab La Mo, κόκκην γάρ, ad marg. κόκκυγα, Vt, κόκκην γα R, ἣν expunct. et v sup. lin. — δὲ om. Vab Lab Mo, γάρ habet M. 15. ἤρα παρθένος, v super s, Vb, παρθένος Pa Lab, παρθένους M. — ἐς

τοῦτο Vb. 16. θηρᾶσαι Va. — ὅσα (οὐκ) εἰκότα Welcker. Gr. G.-L. I 92 n. 6; non opus, cf. II 11,4. 17. οὐδὲν ἤσσον ὡς λέγεται. Παρέστηκε δὲ τῇ conī. C. 18. τέχνη edd. ante S, τέχνη Pcd La Vb cett. edd., deest in M Mo Va Lb Vt R, in Vt additur ad marg., in R sup. lin., τέχνην voluit Schneider. — ἐλ. δὲ καὶ edd. ante B, Vab La Mo, δὲ om. cett. edd. Pc Ag Lb. — παρ-αυτὴν et supra lin. ἀ δὲ Va. 22. ἀπειργ. Va, ἐπειργασμένος La. 23. τὸ λεγ. Vt Lb, τὸ (v supra vers.) καλούμενον, ad marg. ἡρ. λεγόμενον R Pa. — δὲ om. La Pa. 24. λίθου Pc Vb. — ἀδριανὸς Mo. — ἀνέθηκεν om. M Mo Vab Ped Ag Vt Lb R, in hoc additur



7 πορφύρας, Νέρωνος ταῦτα ἀναθήματα. 7. Ἔστι δὲ ὑπὲρ τὸν ναὸν τοῦτον τοῦ  
 προτέρου ναοῦ θεμέλιά τε καὶ εἰ δὴ τι ἄλλο ὑπελείπετο ἢ φλόξ. κατεκαύθη  
 δὲ τὴν ἰέρειαν τῆς Ἥρας Χρυσήδα ὕψους καταλαβόντος, ὅτε ὁ λόγος πρὸ  
 τῶν στεφανωμάτων ἤπτο. καὶ Χρυσῆς μὲν ἀπελθούσα ἐς Τεγέαν τὴν Ἀθηναίων  
 τὴν Ἀλέαν ἰκέτευσεν Ἀργεῖοι δὲ καίπερ κακοῦ τηλικούτου παρόντος σφίσι 5  
 τὴν εἰκόνα οὐ καθεῖλον τῆς Χρυσῆδος, ἀνάκειται δὲ καὶ ἐς τοῦδε τοῦ ναοῦ τοῦ  
 κατακαυθέντος ἔμπροσθεν.

XVIII. Ἐκ Μυκηνῶν δὲ ἐς Ἀργεῖος ἐρχομένοις ἐν ἀριστερᾷ Περσέως  
 παρὰ τὴν ὁδὸν ἐστὶν ἡρώων. ἔχει μὲν δὴ καὶ ἐνταῦθα τιμὰς παρὰ τῶν  
 προσχώρων, μερίστας δὲ ἔν τε Σερίφῳ καὶ παρ' Ἀθηναίων† Περσέως τέμενος 10  
 καὶ Δίκτους καὶ Κλυμένης βοιωτῶν καλουμένων Περσέως. 2. Ἐν δὲ  
 τῇ Ἀργεῖα προελθούσιν ὀλίγον ἀπὸ τοῦ ἡρώου τούτου Θυέστου τάφος ἐστὶν ἐν  
 δεξιᾷ· λίθου δὲ ἔπαστιν αὐτῷ κρύος, ὅτι τὴν ἄρνα ὁ Θυέστης ἔσχε τὴν χρυσῆν.  
 μοιχεύσας τοῦ ἀδελφοῦ τὴν γυναῖκα. Ἀτρέα δὲ οὐκ ἐπέσχευεν ὁ λογιζομὸς  
 μετρησάσαι τὴν ἴσθν, ἀλλὰ τῶν Θυέστου παίδων σφαγὰς καὶ τὰ ἀδόμηνα δαίπνα 15  
 2 ἐξεργάσατο. ὕστερον δὲ οὐκ ἔχω σαφῶς εἰπεῖν πότερον ἀδικίας ἤρξεν Αἰγισθος  
 ἢ προὔπηρξεν Ἀγαμέμνονι φόνος Ταντάλου τοῦ Θυέστου· συναικεῖν δὲ φασιν

supra lin. 1. νέρωος R, ad marg. νέρωνος, R, νέρωνος νέρωος Pa La. 2. ὑπελείπετο edd. ante S codd., ὑπελείπετο cett. edd. Exc. Pal. 3. Χρυσήδα, Χρυσῆς, Χρυσήδος codd. edd. (Χρυσήδα Vb), Χρυσίδα, Χρυσίς, Χρυσίδος D, ut III 5,6, codd. edd., cf. Thuc. II 2,1. IV 133,2. — ὕψους om. Va. — ὅτι Lb. — λόγος, γ super γ, La Pa. — ὁ λόγος πρὸ τῶν στεφανωμάτων ἤπτετο codd. edd. ante SW, ὁ πρὸ τ. στ. ἤπτετο, sc. αὐτῶν praeunte Sylburgio con. S, rec. SW D, πρὸ εἰcere voluit Valekenar., πρῶτον στεφανωμάτων ἤπτετο Sch e con. Spengel., qui πρῶτον τῶν στ. malit, ὁ πρὸ τῶν στ. ἤπτο Cobet. Mnem. 1857 p. 194, ὁ ομisi, ἤπτο recepi. 4. ἐσέγεσαν A Lb, ἐσέγεσαν et ad marg. ἄλλως ἐσέγεσαν La Pa, ἐσέγεσαν Ped Ag Vb, ἐσέγεσαν M Mo Vt R, in marg. R ἄλλ. ἐσέγεσαν. ἐσέγεσαν vel ἐσέγεσαν Va. correxit Xyland. ex III 5,6. — τὴν Ἀθηναίων usque ad παρόντος σφίσι om. Vb; τὴν... (rasura) Ἀθηναίων Va. 5. ἀλλέαν Paed Vt Mo Lab R, ἀλλέαν Va. 6. τοῦ κατ. B D Sch Va, τούτου κατ. codd. edd. rell., in R Vt Lb Mo, τούτου deest, sed additum ad marg.

Vt R. 7. καυθέντος Va; „non male“ SW.

8. ἀρχομένοις Lb Pd, in hoc ε sup. a. 10. προσχώρων D Sch, ut III 14,3. VI 22,2. VII 21,2. IX 40,9. X 35,5, προσχωρίων codd. edd. cett. — καὶ om. La R, in hoc supr. vers. addit. — παρὰ Lb Pd. — alii aliter locum sanare volunt, K ἐστὶ post τέμενος subintellegendum, C ponendum putat, Letronnius con. ἡρώων. (ἔχει — παρ' Ἀθηναίων ἐν Περσέως τέμενει) καὶ Δικτ., Hemsterh. MS delet τε, ponit punctum post Σερίφῳ, O. Mueller. in Prolegom. Mytholog. p. 311 et 434 con. μερίστας δὲ ἐν τε Σερίφῳ, οὐ καὶ παρ' Ἀθηναίων Περσέως τέμενος, probatus a G. Herrmanno de Graeca Minerva p. 21, qui tamen τε in τῇ mutandum censet. Hoc placet SW, qui addunt: possis etiam παρ' Ἀθηναίων. Addend. 581. 11. Δίκτους καλυμένης M La Pa, καλυμένης Mo. 13. ἄρνα Va. 16. σαφῶς edd. codd. praeter Ped Ag Fa, aut σαφῶς εἰπεῖν aut τὸ σαφῶς εἰπεῖν postulat Herw., illud est in Ped Ag Fa et I 22,4. II 35,2, sed cf. I 28,1. 37,4. — πρῶτερον Vb. — εἰρξεν Ag. 17. προὔπ-

αὐτὸν Κλυταμνήστρα παρθένῳ παρά Τυνδάρεω λαβόντα. ἐγὼ δὲ καταγῶναι μὲν οὐκ ἐθέλω φύσει σφᾶς γενέσθαι κακούς· εἰ δὲ ἐπὶ τοσοῦτο αὐτοῖς τὸ μίasma τὸ Πέλοπος καὶ ὁ Μυρτίλου προστρόπαιος ἠκολούθησε, τούτοις ἦν ἄρα ὁμολογοῦντα, ἤνικα ἢ Πυθία Γλαύκῳ τῷ Ἐπικύδου Σπαρτιάτῃ, βουλεύσαντι  
 5 ἐπίπορα ὁμόσαι, καὶ τοῦδε εἶπεν ἐς τοὺς ἀπογόνους κατιέναί τῆν δίκην.

3. Ἀπὸ δὲ τῶν Κριῶν, οὕτω γάρ τοῦ Θεέστου τὸ μνῆμα ὀνομάζουσι, 3  
 προσελθοῦσιν ὀλίγον ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ χωρίον Μυσία καὶ Δήμητρος Μυσίας  
 ἱερόν, ἀπὸ ἀνδρὸς Μυσίου (ἔχον) τὸ ὄνομα, γενομένου καὶ τούτου, καθὰ λέγουσιν  
 Ἄργεῖοι, ξένου τῆ Δήμητρι. τούτῳ μὲν οὐδ' οὐκ ἔπαισιν ὄροφος· ἐν δὲ αὐτῷ  
 10 νῶς ἐστὶν ἄλλος ὀπτήης κλίνθου, ξόανα δὲ Κόρης καὶ Πλούτωνος καὶ Δήμητρος  
 ἐστὶ. προσελθοῦσι δὲ ποταμός ἐστὶν Ἴναχος καὶ διαβάσιν Ἡλίου βωμός. ἐντεῦθεν  
 δὲ ἐπὶ πύλῃν ἤξειε καλουμένην ἀπὸ τοῦ πλησίον ἱεροῦ. τὸ δὲ ἱερόν ἐστὶν  
 Εἰλειθυίας.

4. Μόνους δὲ Ἑλλήνων οἶδα Ἄργείους ἐς τρεῖς βασιλείας νεμηθέντας. 4  
 15 ἐπὶ γὰρ τῆς ἀρχῆς τῆς Ἀναξαγόρου τοῦ Ἀργείου τοῦ Μεγαπέδου μαρία ταῖς  
 γυναῖξιν ἐνέπεσον, ἐκφοιτῶσαι δὲ ἐκ τῶν οἰκιῶν ἐπλανῶντο ἀνά τῆν χώραν, ἐς  
 ὃ Μελάμπους ὁ Ἀμυθάνοσ ἐπαυσε σφᾶς τῆς νόσου, ἐφ' ᾗ τε αὐτὸς καὶ ὁ  
 ἀδελφὸς Βίας Ἀναξαγόρα τὸ ἴσον ἔξουσιν. ἀπὸ μὲν δὴ Βιάντος βασιλεύουσι  
 πέντε ἄνδρες ἐπὶ γενεάς τέσσαρας ἐς Κυάνιππον τὸν Αἰγιάλεως, ὄντες Νηλεῖδα

ἤρχον R M Mo Lb, ξ sup. χ in R. — φῶλος M. 1. κλυταμνήστραν M. — τυνδάρεως M Mo, τυνδάρεων, ν expuncto, Vb. 2. σφίσι pro φύσει Pc. — τοσοῦτο B Sch Va Lb M Mo Pc Vn R, τοσοῦτον edd. rell. Pad Ag Fa Vb La. 3. καὶ om. M Mo. 4. γλαύκου τοῦ ἐπικ. σπαρτιάτῃ (σπαρτιάτι La) codd. — βουλεύσαντος (βουλεύσαντο M) Vab M Mo La Pa, βουλεύσαντι Pcd Ag Lb cod. Phral. R, in hoc ος sup. ι, Γλαύκου τοῦ Ἐπ. Σπαρτιάταις βασιλεύσαντος ἐπ. ὁμόσαντος A X K F, „forte: ἐν Σπαρτιάταις πρωτεύσαντος“ Palmer. MS, idem in Exerc. p. 372 coniecerat Γλαύκου τοῦ Ἐπ. Σπαρτιάτου βουλεύσαντος ἐ. ὁμόσαι; quae scripsi, C conii., receperunt edd. rell. 5. προγόνους M Mo Va Lb R, in hoc ἀπο sup. πρ. 6. Κριῶν Sch, κριῶν cett. edd. 7. οὗ μνητρός Lb. 8. post ὄνομα comma ponunt edd. inde a S, post γενομένου A punctum, X K F comma. — ἔχον ins. Sch MS, cf. I 42,1. II 25,2. — καθὰ Pcd R Va M Mo Lb, cf. I 1,5. 2,2. II 21,4. 32,8. III 17,2. 19,4. V 13,11. 20,6,

καθάπερ cett. edd. La Pa Vb, per corr. R. 9. τῆ Δήμητρι MR Pcd Ag Lb edd. inde a S, τῆς Δήμητρος Vab La, per corr. R, cett. edd., cf. IV 20,8. — τοῦτο Ag. — οὐκ ἔστιν Va La. 11. προσελθοῦσιν, om. δὲ, Vb. — καὶ omi. Ag. — Ἡλίου Va. 12. δὲ om. B Pc Ag, est in cett. edd. Vab M Pa La. 14. ἐς Sch, εἰς cett. edd. codd. — βασιλείας Lab Pac R, in R supra verbum scriptum est σφάλμα et ad marg. ἄλλως βασιλείας. — νεμηθέντας edd. inde ab Smai. e conii. Porsoni coll. I 6,2. II 16,2, νικηθέντας codd., διαρεθέντας edd. rell., διακριθέντας Censor in: Neue allg. deutsch. Bibl. XXII P. I, Fasc. I. 15. ἐπὶ γὰρ Ἀναξ. τῆς ἀρχῆς Va, non displicet. — Ἄργεῖου A X K F Smai. Vab M Mo Lab Pac, Ἄργου cett. edd. Ag Pd, vid. comment. 17. ἐφ' ὅτε La, ἐφ' ᾗ αὐτός τε Sch MS, at cf. III 6,6. 18. Ἀναξαγόρα A X K. — ἔχουσιν A X K F Vab M Pa Lab, ἔξουσιν cett. edd. Pcd Ag Exc. Pal. Porson. 19. ἄνδρες πέντε La. — νηλεῖδα Pc.



τά πρὸς μητρος, ἀπὸ δὲ Μελάμποδος γενεαί τε ἕξ καὶ ἄνδρες ἴσοι μέχρις  
 5 Ἀμφιλόγου τοῦ Ἀμφιαράου· τὸ δὲ ἐγχώριον γένος οἱ Ἀναξαγορίδαι βασιλεύουσι  
 πλέον. Ἴφρις μὲν γὰρ ὁ Ἀλέκτορος τοῦ Ἀναξαγόρου Σθενέλω τῷ Καπανέως  
 ἀδελφοῦ παιδί ἀπέλιπε τὴν ἀρχὴν· Ἀμφιλόγου δὲ μετὰ ἄλλωσιν Ἰλίου μετοική-  
 5 σαντος ἐς τοὺς νῦν Ἀμφιλόγους, Κρασίππου δ' ἄπαιδος τελευτήσαντος, οὔτω  
 Κυλαράβης ὁ Σθενέλου μόνος τὴν βασιλείαν ἔσχεν. 5. οὐ μόντοι παῖδας  
 κατέλιπεν οὐδ' οὗτος, ἀλλὰ Ὀρέστης ὁ Ἀγαμέμνωνος τὸ Ἄργος κατέσχε,  
 παροικῶν τε ἐγγὺς αὐτῷ καὶ ἄνευ τῆς πατροφῆας ἀρχῆς προσπεποιημένος μὲν  
 Ἀρκάδων τοὺς πολλούς, παρειληφώς δὲ καὶ τὴν ἐν Σπάρτῃ βασιλείαν, συμμα-  
 6 χικοῦ δὲ ἐκ Φωκίων αἰεὶ ποτε ἐπ' ὠφελείᾳ ἐτόιμος παρόντος. Λακεδαιμονίων 10  
 δὲ ἐβασίλευσεν Ὀρέστης Λακεδαιμονίων ἐφέντων αὐτῷ· τοὺς γὰρ Τυνδάρειω  
 θυγατριδοῦς τὴν ἀρχὴν ἔχειν ἤξιον πρὸ Νικοστράτου καὶ Μεγαπέδουσι Μενελάω  
 γεγεννημένων ἐκ δούλης. Ὀρέστου δὲ ἀποθανόντος ἔσχε Τισαμενὸς τὴν ἀρχὴν  
 Ἑρμιόνης τῆς Μενελάου καὶ Ὀρέστου παῖς. τὸν δὲ Ὀρέστου νόθον Πενθίλου  
 Κιναίθων ἔγραψεν ἐν τοῖς ἔσπεσιν Ἡριγόνην τὴν Λιγίσθου τεκεῖν. 6. ἐπὶ δὲ τοῦ 15  
 7 Τισαμενοῦ τούτου κατῆσαν ἐς Πελοπόννησον Ἡρακλεῖδαι, Τήμενος μὲν καὶ  
 Κρεσσφόντης Ἀριστομάχου, τοῦ τρίτου δὲ Ἀριστοδήμου προτεθνεώτος εἶποντο  
 οἱ παῖδες. Ἄργους μὲν δὴ καὶ τῆς ἐν Ἄργει βασιλείας ὀρθότατα, ἐμοὶ δοκεῖν,  
 ἡμφισβήτουν, ὅτι ἦν Πελοπίδης ὁ Τισαμενός, οἱ δὲ Ἡρακλεῖδαι τὸ ἀνεκάθεν  
 εἰσι Περσεῖδαι. Τυνδάρειων δὲ αὐτὸν ἐκπεσόντα ἀπέφανον ὑπὸ Ἰπποκρόντος· 20

1. τὰ πρὸς usque ad ἄνδρας om. M Mo Lb R, in hoc et Mo verba ommissa addit. in marg. — δὲ om. Va. — μέχρι Pa Vab M Mo La R, μέχρις cett. codd. edd. 2. τοῦ ἀμφιαράου, ου super φ. Vb. 3. Ἴφρις edd. ante Smal. R Vab M Pac (Pc Ἴφρις). — καπανέως ἀνεψιοῦ C. 5. εἰς edd. ante S codd. nonnulli, ἐς cett. edd. Ag M Vab. — δ' B e conii., receperunt edd. seqq., om. rell. edd. codd. 6. Κυλαράβης edd. praeter A et C, κυλαράβης A Vb Pacd Ag Lab R Mo, κυλαράβης Va, Κυλαράβης C. — παῖδες Pd et κατέλιπεν Pd Mo. 7. οὐδ' αὐτὸς edd. ante B Vab Pa M Mo R La, οὐδ' οὗτος cett. edd. Pcd Ag. 10. δὲ δὴ ἐκ Va. — ἐπ' ἀπωλείᾳ Pacd Ag Lab Va M Mo R (ad marg. ἐπωφελείᾳ R et ἐπ' ὠφελείᾳ Mo), ἐπ' ὠφελείᾳ Vb. 11. αὐτῶν Ag, v expuncto. — τυνδάρειος La Pa. 12. ἕξ ἤξιον Ag, οὐκ ἤξιον Pcd M Mo Vb La Va, hic omisso ἔχειν, οὐκ ἤξιον Lb. 14. ὁ Ἑρμ. Va. 15. Κιναίθων edd. inde

ab S Ag, ut voluit Sylb., Κιναίθων codd. edd. rell., Κιναίθων Va Pd. — ἔγραψε(ν) τοῖς Pcd Ag Va M Mo Lb R, in hoc v ἐν supr. vers. addit., ἔγρ. ἐν τοῖς Pa La Vb. 16. κατῆσαν edd. ante S, La Pa R. — τισαμενός Pacd Ag R Va Mo Lab (τῆσαμενός Pd), R La Pa Mo ad marg. ἄλλως· τίμενος, ut habet A constanter et Vb, τισαμενός M, seq. καὶ om. M Mo, addit hic sup. vers. 18. τῆς ἐν ἐν Ἄργ., secundo ἐν expuncto, Va, τοῖς ἐν Ἄργ. Vb. 19. ἡμφισβήτουν B M Mo Pc R, in hoc v per corr., ἡμφισβήτουν edd. rell. Ag Pad Vab, cf. II 19,3. III 1,4. — οἶδεν ἤρ. Ag Lb Vt Pd M Mo, R prima manu, corr. in οἱ δὲ, sic Vab Pa La, Vt ad marg. οἱ δὲ. — ἀνεκάθεν A, ἀνεκάθε M. 20. τυνδάρειων Va. — δὲ καὶ edd. ante B Vab, καὶ om. cett. edd. Pacd Ag M Mo Lab R, in R sup. vers. addit. — ἀπαίφαινε. ε super αἰ et ο super ε. Vb. — ἰπποκρόντος R Vb La, ἰπποκρόντος usque ad ἀποχτείναντα omi.



Ἡρακλέα δὲ ἔφασαν ἀποκτείναντα Ἴπποκρόντα καὶ τοὺς παῖδας παρακαταθέσθαι  
 Τυνδάρεφ τὴν χώραν. τοιαῦτα δὲ καὶ περὶ τῆς Μεσσηνίας ἕτερα ἔλεγον,  
 παρακαταθήκην Νέστορι δοθῆναι καὶ ταύτην ὑπὸ Ἡρακλέους ἐλόντος Πύλον.  
 7. Ἐκβάλλουσιν οὖν ἐκ μὲν Λακεδαιμόνος καὶ Ἄργους Τισαμενόν, ἐκ δὲ τῆς 8  
 5 Μεσσηνίας τοὺς Νέστορος ἀπογόνους, Ἀλκμαίωνα Σίλλου τοῦ Θρασυμήδους καὶ  
 Πεισίστρατον τὸν Πεισιστράτου καὶ τοὺς Παίονος τοῦ Ἀντιλόχου παῖδας, σὺν  
 δὲ αὐτοῖς Μέλανθον τὸν Ἀνδροπόμπου τοῦ Βώρου τοῦ Πενθίλου τοῦ Περικλυ-  
 μένου. Τισαμενός μὲν οὖν ἦλθε σὺν τῇ στρατιᾷ καὶ οἱ παῖδες ἐς τὴν νῦν  
 Ἀχαιῶν· οἱ δὲ Νηλεΐδαι πλὴν Πεισιστράτου, τοῦτον γὰρ οὐκ οἶδα παρ' οὔστινας 9  
 10 ἀπεχώρησεν, ἐς Ἀθήνας ἀφίκοντο οἱ λοιποί, καὶ τὸ Παιονιδῶν γένος καὶ  
 Ἀλκμαιωνιδῶν ἀπὸ τούτων ὀνομάσθησαν. Μέλανθος δὲ καὶ τὴν βασιλείαν  
 ἔσχεν, ἀφελόμενος Θυμοίτην τὸν Ὀξύντου· Θυμοίτης γὰρ Θηρειδῶν ἔσχατος  
 ἐβασίλευσεν Ἀθηναίων. Τὰ μὲν οὖν Κρεσφόντου καὶ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων  
 οὐκ ἤπειγεν ὁ λόγος με ἐνταῦθα δηλώσαι·

15 XIX. Τήμενος δὲ ἐκ μὲν τοῦ φανεροῦ Δηϊφόντη τῷ Ἀντιμάχου τοῦ  
 Θρασυάνορος τοῦ Κτησίππου τοῦ Ἡρακλέους στρατηγῷ πρὸς τὰς μάχας  
 ἐχρήσατο ἀντὶ τῶν υἱῶν καὶ σύμβουλον ἐς πάντα εἶχεν, ἅτε αὐτόν τε  
 ἐκείνους πεποιημένους πρότερον ἔτι γαμβρόν καὶ τῶν παίδων ἀρεσκόμενος τῇ  
 Ὑρνηθοῦ μάλιστα, ὑποπτεύετο δὲ ἤδη καὶ τὴν βασιλείαν ἐς ἐκείνην καὶ  
 20 Δηϊφόντην τρέπειν. ἐπεβουλεύθη δὲ τούτων ἕνεκα ὑπὸ τῶν υἱῶν ἐκείνων δὲ  
 αὐτῷ Κεῖσος πρεσβύτατος ὃν ἔσχε τὴν ἀρχήν. 2. Ἀργεῖοι δέ, ἅτε ἰσηγορίαν 2  
 καὶ τὸ αὐτόνομον ἀγαπῶντες ἐκ παλαιστάτου, τὰ τῆς ἐξουσίας τῶν βασιλέων

Pc. 3. ἐλόντες La. 4. ἐκβάλλουσιν La Va.  
 5. μεσσηνίας Va. — ἀλκμαίωνα Vb Ag. —  
 τοὺς ἀλκμαίων ἀσίλλου Lb. 6. παίονας Vb.  
 — ἀρχιλόχου Lb R, in hoc vt supra ρχ.  
 8. μὲν om. Va La Pa. — ἐς τὴν p. corr.  
 ex ἐν τῇ M. 9. ἀχαιῶν Lb. 10. ἀπεχώρησαν,  
 ε sup. α, R. — τὸ om. La. 11. Ἀλκμαι-  
 ωνιδῶν edd. inde a S, voluit Sylb., est in  
 Pd Ag Va, Ἀλκμαιωνιδῶν edd. rell. R Pac  
 Vb M Lab. — ὀνομάσθησαν Vb. — καὶ om.  
 Va M R, in hoc supra lin. addit. 13. verba  
 τὰ μὲν οὖν usque ad δηλώσαι capiti XIX  
 anteponit Sch. — τῶν om. La. 14. ἤπεισεν  
 Ag Pd. — με om. M Mo.

15. τοῦ Ἀντ. codd. edd. ante S. — τοῦ  
 ante Θρασ. om. La. — κλησίππου, τ super

λ, R. 19. ὑποπτεύετο Ag Va Pd. — καὶ om.  
 La. — ἐκείνων Va. 20. τρέπειν edd. inde  
 a C Vab Lab Ag Pcd Mo, τρέπειν cett. edd.  
 — ἕνεκα Vab D Sch. 21. αὐτῶν Vb La, αὐτῷ,  
 v super lin., R. — κισός Va, κεισός Mo, mira  
 est varietas codd. in hoc nomine scribendo  
 non solum apud Pausaniam sed etiam apud  
 alios scriptores, cf. II 12,6 κίσου Pacd  
 Vt Ag Vb Lab, κίσον Va M Mo; 19,2 κρίσου  
 Pacd Ag Vb M Lab R, κροίσου Va, κισός 28,3  
 in omnibus libris; Strab. 481 Κίσσου, Diod.  
 ap. Syncell. p. 262 C Κισσίου (Κισοῦ cod.  
 Paris.), Scymn. Chius 531 Κρίσων in cod.  
 Paris. (Κίσσον editores), Nicol. Damasc.  
 fgm. 88 Κράσσοις (Κεῖσος Muell.). 22. τὸ  
 om. Lb Va M Mo R, in hoc addit. sup. lin.  
 — παλαιωτάτου Ag, παιστάτου La Pa.

ἐς ἐλάχιστον προήγαγον, ὡς Μήδωνι τῷ Κείσῳ καὶ τοῖς ἀπογόνους τὸ ὄνομα λειψθῆναι τῆς βασιλείας μόνον. Μέλταν δὲ τὸν Λακχίδου δέκατον ἀπόγονον Μήδωνος τὸ παράπαν ἔπαυσεν ἀρχῆς καταγενοῦς ὁ δῆμος.

- 3 3. Ἀργεῖοις δὲ τῶν ἐν τῇ πόλει τὸ ἐπιφανέστατον ἐστὶν Ἀπόλλωνος ἱερὸν Λυκίου. τὸ μὲν οὖν ἄγαλμα τὸ ἐφ' ἡμῶν Ἀττάλου ποίημα ἦν Ἀθηναίου, 5 τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς Δαναοῦ καὶ ὁ ναὸς καὶ τὸ ξόανον ἀνάθημα ἦν. Ξόανα γὰρ δὴ τότε εἶναι πείθεται πάντα, καὶ μάλιστα τὰ Αἰγύπτια. Δαναὸς δὲ ἰδρύσατο Λύκιον Ἀπόλλωνα ἐπ' αἰτία τιαυότη. παραγενομένοις ἐς τὸ Ἄργος ἠμφοσιβήτει πρὸς Γελάνορα τὸν Σθενέλα περὶ τῆς ἀρχῆς, ῥηθέντων δὲ ἐπὶ τοῦ δήμου παρ' ἀμφοτέρων πολλῶν τε καὶ ἐπαγωγῶν, καὶ οὐκ ἦσσαν δίκαια λέγειν τοῦ 10 Γελάνορος δόξαντος, ὁ μὲν δῆμος ὑπερέθετο, φασίν, ἐς τὴν ἐπιούσαν κρίνειν. 4 ἀρχομένης δὲ ἡμέρας ἐς βοῶν ἀγέλην νεμομένην πρὸ τοῦ τείχους ἐσπίπτει λύκος, ἐσπεσὼν δὲ ἐμάχετο πρὸς ταῦρον ἡγεμόνα τῶν βοῶν. παρίσταται δὴ τοῖς Ἀργεῖοις τῷ μὲν Γελάνορα, Δαναὸν δὲ εἰκάσαι τῷ λύκῳ, ὅτι οὔτε τὸ θηρίον τοῦτό ἐστιν ἀνθρώποις σύντρονον οὔτε Δαναὸς σφισιν ἐς ἐκεῖνο τοῦ 15 χρόνου. ἐπεὶ δὲ τὸν ταῦρον κατειργάσατο ὁ λύκος, διὰ τοῦτο ὁ Δαναὸς ἔσχε τὴν ἀρχήν. οὗτοι δὲ νομίζουσιν Ἀπόλλωνα ἐπὶ τὴν ἀγέλην ἐπαγαγεῖν τῶν βοῶν 5 τὸν λύκον, ἰδρύσατο Ἀπόλλωνος ἱερὸν Λυκίου. 4. Ἐνταῦθα ἀνάκειται μὲν θρόνος Δαναοῦ, κείται δὲ εἰκὼν Βίτωνος, ἀνὴρ ἐπὶ τῶν ὄμων φέρων ταῦρον ὡς δὲ Λυκίας ἐποίησεν, ἐς Νεμέαν Ἀργείων ἀγόντων θυσίαν τῷ Διὶ ὁ Βίτων 20 ὑπὸ βίωμης τε καὶ ἰσχύος ταῦρον ἀράμενος ἤνεγκεν. 5. Ἐξῆς δὲ τῆς εἰκόνης ταύτης πῶρ καίουσιν, ὀνομάζοντες Φορωνέως εἶναι· οὗ γὰρ τι ὀμολογοῦσι δοῦναι

1. e coniectura Kuhnii, quam confirmant Exc. Pal., legunt edd. inde a S προήγαγον. cf. IX 7,6, προσήγαγον codd. edd. rell., Kays. Z. f. A. 1848, 508 voluit κατήγαγον. — μήδεν (sic) K. κρίσου codd. edd. ante C, μήδεν (sic) Vb, Μήδωνι τῷ K. cett. edd. e con. Musgrav. — ἀπογόνους ἢ τὸ ὄν. Vb La Pa, in R ἢ sup. lin., edd. ante C, cett. edd. om. ἢ cum Musgrav., abest in Pcd Ag Va M Lb, μηδὲν τῷ Κείσῳ κ. τ. ἀ. ἢ τὸ ὄν. con. Sylb. 2. λακχιδούδα τὸν ἀπ. Vab Ag Pa R, λακχίδου δὲα τὸν ἀπ. Pcd, λακχιδουδέα τὸν ἀπ. Lb M Mo, λακχιδούδα τὸν ἀπ. La, hanc lectionem ortam esse a duplici

edd. ante B, λακχίδου τὸν ἀπ. B, λακχίδου τὸν ἀπ. SW, λακχίδου δέκατον ἀπ. D Sch. 3. μήδωνος Pd. 5. Λυκίου D. — ἀτάλου Pc. 7. τὰ om. La. — ἰδρύσατο Ag. 8. λύκειον D. — ἠμφοσιβήτει B Pc M Mo, ἀμφοσιβήτει, η sup. α et ι sup. ε, R, ἠμφοσιβήτει Ag Pd, ἠμφοσιβήτει edd. rell. Vab La Pa, ἠμφοσιβήτη Lb. 11. λεγάνορος Pc. — ὑπερέθετο Pa M Mo La R, in Pa ι expunct. 12. ἀρχομένης Ag. 13. ἐσπεσὼν Kays. l. 1. p. 506, προσπεσὼν codd. edd. — δὲ Vab, SW D Sch, δ' Pc Mo edd. cett., om. Ag. — ἡγεμόνη Lb. — παρίσταται La Pa. — δὲ pro δὴ Pc Va. 14. μελάνορα Vab. — εἰκάσαι, αι sup. οι, R. 15. ἐπ' ἐκ. Pc. 16. θαὸς La. — ἔσχε KF. 17. ἀπαγαγεῖν M Mo R, in hoc ε sup. ἀ. 20. λυκίας La. 21. ἀράμ. εἶνεκεν La. 22. ὀνομάζοντες La. — γὰρ τοι

δεω scriptura male lecta, peius redacta λακχίδου dicunt SW, sed rectius D praef. II δὲα ex δέκατον ortum esse putat, Λακχιδεω τὸν ἀπ.

πῶρ Προμηθεΐα ἀνθρώποις, ἀλλὰ ἐς Φορωνέα τοῦ πυρὸς μετάγειν ἐθέλουσι τὴν  
 εὔρεσιν. 6. Τὰ δὲ Ξόανα Ἀφροδίτης καὶ Ἑρμοῦ, τὸ μὲν Ἐπειοῦ λέγουσιν 6  
 ἔργον εἶναι, τὸ δὲ Ἰπερμνήστρας ἀνάθημα. ταύτην γὰρ τῶν θυγατέρων μόνην  
 τὸ πρόσταγμα ὑπεριδοῦσαν ὑπήγαγεν ὁ Δαναὸς ἐς δικαστήριον, τοῦ τε Λυγέως  
 5 οὐκ ἀκίνδυνον αὐτῷ τὴν σωτηρίαν ἡγούμενος, καὶ ὅτι τοῦ τολμήματος οὐ μετα-  
 σχοῦσα ταῖς ἀδελφαῖς καὶ τῷ βουλεύσαντι τὸ ὄνειδος ἠῤῥησε. κριθεῖσα δὲ ἐν  
 ταῖς Ἀργείοις ἀποφεύγει τε καὶ Ἀφροδίτην ἐπὶ τῷδε ἀνέθηκε Νικηφόρον. τοῦ 7  
 ναοῦ δὲ ἐστὶν ἐντὸς Λάδας ποδῶν οὐκίτητι ὑπερβαλλόμενος τοὺς ἐφ' αὐτοῦ,  
 καὶ Ἑριμῆς ἐς λύρας ποίησιν χελώνην ἡρκώς. ἔστι δὲ ἔμπροσθεν τοῦ ναοῦ  
 10 (ὁ) θρόνος πεποιημένα ἐν τύπῳ ταύρου μάχην ἔχων καὶ λύκου, σὺν δὲ αὐταῖς  
 παρθένον ἀφιείσαν πέτραν ἐπὶ τὸν ταῦρον. Ἄρτεμιν δὲ εἶναι νομίζουσι τὴν  
 παρθένον. Δαναὸς δὲ ταῦτά τε ἀνέθηκε καὶ πλησίον κίονας ἐκ \* \* Διὸς καὶ  
 Ἄρτέμδος Ξόανον.

7. Τάφοι δὲ εἰσιν, ὁ μὲν Αἴνου τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ Ψαμάθης τῆς Κροτώ- 8  
 15 που, τὸν δὲ λέγουσιν εἶναι Αἴνου τοῦ παύσαντος τὰ ἔπη. τὰ μὲν οὖν ἐς  
 τοῦτον οἰκειότερα ὄντα ἐτέρῳ λόγῳ παρήμι (ἐν) τῷδε, τὰ δὲ ἐς τὸν Ψαμάθης  
 ἢ Μεγαρικῇ μοι συγγραφῇ προσδήλωσεν. ἐπὶ τούτοις ἐστὶν Ἀπόλλων Ἀγυεὺς

edd. ante B Vab M La, SW, γὰρ τι Pc Ag  
 Lb B D Sch, οὐ γὰρ τι saepius legitur apud  
 Paus., cf. ex. gr. II 11,1. 23,6. III 1,9. IV  
 8,12. 18,7. 25,2. 33,10. V 4,5. IX 40,7.  
 1. ἀνάγειν Sch MS. 2. λέγειν Ag. 3. εἶναι  
 ἔργον M. — ὑπερμνήστρας Va Pa La Mo,  
 ὑπερμνήστρας M Lb R, in hoc σ sup. ητ,  
 ad marg. ὑπερμνήστρας, Vb ὑπερμνήστρα.  
 4. edd. ante SW codd. εἰς. — ἡλυκίως Ag  
 Pd. 5. αὐτῷ A X K F, αὐτῇ cett. edd.  
 6. δ' ἐν Va. 7. δὲ καὶ La. — τότε Ag.  
 — νικοφόρον Vb. 8. ὑπερβαλλόμενος edd.  
 ante S, ὑπερβαλλόμενος M Mo Pacd Ag Vab  
 cett. edd. — εἰστοῦ Pd. 9. ἡρηκώς A X  
 K F S B SW Pc Va, εὐρηκώς C e conii.  
 Heringae, εἰρηκώς, ἡ super εἰ, Vb, εἰρηκώς  
 Ag Pd, χελώνη εὐικώς Pa La M Mo, χελώνην  
 εὐικώς R, in marg. R Pa La Mo χελώνην  
 ἡρηκώς, ἡρκώς D Sch, voluit S, cf. Amas.  
 sublata testudine, Hom. h. in Merc. 39  
 χερσὶν ἄμ' ἀμφοτέρησιν ἀείρας. 10. βάθρος  
 codd. (θρόνος Ag m. pr., a prima m. x  
 pro θ scriptum fuisse videtur in Pc) edd.  
 ante C, B Sch, C S Amasaeum secuti (pro  
 aede basis est) βάθρον et ἔχον, probant  
 Leak. Mor. II 402. Curtius Pel. II 561 n. 12.

Frazer., SW D θρόνος, quo melius videtur  
 ὁ θρόνος, v. § 5, cf. comment. — πεποιημένα  
 codd. B Sch, πεποιημένην edd. cett. —  
 τύτω Ia, ἐν om. 11. δὲ νομίζουσιν εἶναι R,  
 sed δὲ expunct., et litteris β et α super  
 νομ. εἰν. positus ordo cett. codicum resti-  
 tutus. — δὲ ante εἶναι om. edd. ante S Vb  
 La Pa, est in cett. edd. Ped Ag Va Lb,  
 ναὸς δὲ δαναὸς δὲ Vb, prius δὲ expunct.  
 12. Δαναὸς usque ad ξόανα om. M Mo R, in  
 Mo et R addit. ad marg. — γε edd. ante  
 C Vab La Pa, τε cett. edd. Pc Ag Lb, om.  
 Pd. — ἐκ Διὸς Pad Ag Vb Fa Lab Vn Mo  
 R A, Sch lacunam post ἐκ indicans, καὶ  
 Διὸς Va S B SW D, ἐς Διὸς Pc X K F, ὡς  
 Διὸς C. 13. ξόανον codd. edd. praeter  
 C S SW D, qui e conii. Kuhnii ξόανα scri-  
 bunt. 14. κροτάπου La. 15. τὸν δὲ εἶναι λ.  
 Va. 16. τοῦτο M Mo Vab Lab A, τοῦτον edd.  
 codd. rell. — τῷδε om. edd. ante B, est  
 in Va Lb Ped Ag R, in hoc σ sup. φ, τῷ  
 δὲ M, τότε Vb La Pa; ἐν ego inserui cl. II  
 14,3, παρίενα τινί est concedere, permittere.  
 17. μερικῇ Pd Ag. — μοι post συγγραφῇ re-  
 petit La. — ἀπόλλωνος Pc. — ἀγωρεὺς,  
 ad marg. γρ. ἀγυεὺς, R, ἀγωρεὺς La, ἀγω



καὶ βοιωτὸς Ἰετίου Διός, ἔνθα οἱ συσπένδοντες Πολυονείκει τὴν ἐς Θήβας κάθοδον ἀποθανεῖσθαι συνώμωσαν, ἢν μὴ τὰς Θήβας γένηται σφισιν ἕλεῖν. ἐς δὲ τοῦ Προμηθέως τὸ μνημεῖον ἦσσαν μοι δοκοῦσιν Ὀπουντίων εἰκότα λέγειν, λέγουσι δὲ ὅμως.

XX. Παρέντι δὲ Κρεῦζα τε εἰκόνα, ἀνδρὸς πύκτου, καὶ τρόπαιον ἐπὶ 5  
Κορινθίαις ἀνασταθέν, ἀγαλμὰ ἐστὶ καθήμενον Διὸς Μειλιχίου, λίθου λευκοῦ, Πολυκλείτου δὲ ἔργον. ποιηθῆναι δὲ ἐπονθανόμην αὐτὸ ἐπ' αἰτία τοιαύτη. Λακεδαιμονίαις πολεμῶν πρὸς Ἀργεῖους ἀρξάμενοι οὐδεμίαν ἦν ἔτι ἀπαλλαγῆ, πρὶν ἢ Φίλιππος σφᾶς ἠνάγκασεν ὁ Ἀμύντου μένειν ἐπὶ ταῖς καθεστηκόσιν ἐξ ἀρχῆς ὅροις τῆς χώρας. τὸν δὲ ἔμπροσθεν χρόνον οἱ Λακεδαιμόνιοι μὴδὲν 10  
ἔξω Πελοποννήσου περιεργαζόμενοι τῆς Ἀργείας αἰεὶ τι ἀπετέμνοντο, ἢ οἱ Ἀργεῖοι τετραμμένον πρὸς πόλεμον ἐκείνων ὑπερόριον ἐν τῷ τοιαύτῳ καὶ αὐτοὶ 2  
σφισιν ἐνέκειντο. προηγημένον δὲ ἀμφοτέροις ἐς ἄκρον τοῦ μίσους ἔδοξεν Ἀργείαις λογάδας τρέφειν χιλίους ἡμερῶν δὲ ἐτέτακτο ἐπ' αὐτοῖς Βρόας Ἀργεῖος, ὃς ἄλλα τε ἐς ἀνδρας ὕβρισε τοῦ δήμου καὶ παρθένον κομιζομένην παρά τὸν 15  
νομφίον ἦσχονεν ἀφελόμενος τοὺς ἄγοντας. ἐπιλαβούσης δὲ τῆς νυκτὸς τυφλοὶ τὸν Βρόαντα ἢ παῖς φυλάξασα ὑπνωμένον φοραθεῖσα δὲ ὡς ἐπέσχευ ἡμέρα, κατέφυγεν ἰκέτις ἐς τὸν δῆμον. οὐ προεμμένον δὲ αὐτὴν τιμωρησασθαι τοῖς χιλίαις, καὶ ἀπὸ τούτου προαχθέντων ἐς μάχην ἀμφοτέρων, κρατυῶσιν οἱ τοῦ

ἐὺς Pa M Lb, in marg. γρ. ἀρμεῖς Pa, ἀγορμεῖς Vb, ἀγορμεῖς Pcd, ἀρμεῖς καὶ ἀγορμεῖς καὶ, prioribus duobus verbis expunct., Mo. 1. συσπένδοντες A X K F, συσπένδοντες Vab, συσπένδοντες M Mo Lab Pc, οἱ σπένδοντες Pd, συσπένδοντες e coni. Kuhnii cett. edd. Ag R (ἐν super ου in R). — πολυονείκει Vb, πολυονείκει La Pa, πολὺν εἶκει Lb. 3. ἦσσαν Vb R Lā Pa, ad marg. ἦσσαν R. — ὀπουντίων La.

5. Παρεντίδα A X K F Paed Ag R Vab Lab, παρεντίδα M Mo, παρέντι δὲ coni. K., habent edd. cett. — Κρεῦζαντε εἰκόνα A X K F Pa Vab M Mo, unde K emendavit Κρεῦζαντος εἰκόνα, quod recepit Smin., Παρέντι δὲ Κρεῦζαν τὴν εἰκόνα coni. F, παρέντι δὲ Κρεῦζα τὴν εἰκόνα C Smal., κρεῦζαντε, ε sup. a priore, R, κρεῦσαντε La, κρεῦζαντε Pc Lb Ag, κρεῦζαντε Pd, unde B Κρεῦζα τε. receperunt sequentes. — καὶ abest ab A X K F codd., posuit ante ἀγαλμα C unciis inclusum e Kuhnii sententia, ante τρόπαιον cett.

edd. 6. μειλιχίου Pc. 9. πρὶν ὁ φιλ. La. — ὁ om. Vb. — ἐξ ἀρχῆς om. M, in Mo R addit. ad marg. 11. ἀπετέμνοντο Pcd Ag Vab Lb M Mo R, v sup. o priore R. ἀπετέμνοντο edd. Pa La. — ἦ om. Pd. 12. τετραμμένον M, τετραμμένον La Pa, τετραμμένον, μ super μ et εν super ου, R. — πρὸς ἐς πόλ. Vb, ἐς et supra lin. πρὸς R. — πόλεμον Va. — ὑπὲρ ὀρίων Vt Pad Ag R Vab Lab Mo, ὑπερόριον Pc, ὑπερόριον AM. — ἐν τοιαύτῳ coni. C, cf. Thuc. III 81. VII 81. Xen. Ages. 6,7. 13. προηγουμένου edd. ante S codd., προηγουμένου Pd, προηγημένου coni. Lobeck., receperunt cett. edd. — ἀμφοτέροις, οἱς super ους, R. — ἀργεῖους M La, in hoc οἱς sup. vers. 14. ἐτέτατο Va. — αὐτῆς, οἱ super ἦ, Vb. 16. ἦσχονεν, ἐν ἀφελ. Va, ἐναφελ. Mo. — τυφοὶ τὸν βρόαντα Va. 17. ὁ παῖς La. — ὑπνωμένον Vb La Pa. — ἐπέσχευεν La. 18. ἰκέτις Ag Pcd Vb La R, in hoc ι super η. — τιμωρησθαι Va. 19. μειλιχίαις M Mo R Pa, ad marg. χιλίαις R Pa, μιλιχίαις Lb, τοὺς χιλ.

δήμου, κρατήσαντες δὲ οὐδένα ὑπὸ τοῦ θυμοῦ τῶν ἐναντίων ἔλιπον. ὕστερον δὲ ἄλλα τε ἐπηγάγοντο καθάρσια ὡς ἐπὶ αἵματι ἐμφυλίῳ καὶ ἀγάλμα ἀνέθηκαν Μειλιχίου Διός. 2. Πλησίον δὲ εἰσιν ἐπειρασμένοι λίθῳ Κλέοβις καὶ Βίτων, 3 αὐτοὶ τε ἔλκοντες τὴν ἄμαξαν, καὶ ἐπ' αὐτῇ ἄγοντες τὴν μητέρα ἐς τὸ 5 Ἑραῖον. 3. τούτων δὲ ἀπαντικρὺ Νεμείου Διός ἐστὶν ἱερόν, ἀγάλμα ὀρθὸν χαλκοῦν, τέχνη Λυσίππου. μετὰ δὲ αὐτὸ προελθοῦσιν ἐν δεξιᾷ Φορωνέως τάφος ἐστὶν ἐναγίζουσι δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι τῷ Φορωνεῖ. πέραν δὲ τοῦ Νεμείου Διός Τύχης ἐστὶν ἐκ παλαιστάτου ναός, εἰ δὲ Παλαμῆδης κύβου ἐύρων ἀνέθηκεν ἐς τούτον τὸν ναόν. τὸ δὲ μνημα τὸ πλησίον Χωρείας μαινάδος 4 10 ὀνομάζουσι, Διονύσῳ λέγοντες καὶ ἄλλας γυναῖκας καὶ ταύτην ἐς Ἄργος συστρατεύσασθαι, Περσεά δέ, ὡς ἐκράτει τῇ μάχῃ, φονεῦσαι τῶν γυναικῶν τὰς πολλὰς· τὰς μὲν οὖν λοιπὰς θάπτουσιν ἐν κοινῷ, ταύτῃ δέ, ἀξιώματι γὰρ δὴ προεῖχεν, ἰδίᾳ τὸ μνημα ἐποίησαν. 4. ἀπωτέρω δὲ ὀλίγον Ὀρῶν ἱερόν ἐστὶν. 5 ἐπανιόντι δὲ ἐκείθεν ἀνδριάντες ἐστήκασι Πολυνείκους τοῦ Οἰδίποδος καὶ ὅσοι 15 σὺν ἐκείνῳ τῶν ἐν τέλει πρὸς τὸ τεῖχος μαχόμενοι τὸ Θηβαίων ἐτελεύτησαν. τούτους τοὺς ἄνδρας ἐς μόνων ἑπτὰ ἀριθμὸν κατήγαγεν Αἰσχύλος πλειόνων ἔκ τε Ἄργους ἡγεμόνων καὶ Μεσσήνης καὶ τινῶν καὶ Ἀρκάδων στρατευσαμένων. τούτων δὲ τῶν ἑπτὰ, ἐπηκολοθηκασὶ γὰρ καὶ Ἀργεῖσι τῇ Αἰσχύλου ποιήσει, πλησίον κεῖνται καὶ οἱ τὰς Θήβας ἐλόντες, Αἰγιαλὸς Ἀδράστου, καὶ Πρόμαχος ὁ 20 Παρθενοπαίου τοῦ Ταλαοῦ, καὶ Πολύδωρος Ἰπομῆδοντος, καὶ Θέρσανδρος, καὶ οἱ Ἀμφιαράου παῖδες Ἀλκμαίων τε καὶ Ἀμφίλοχος, Διομήδης τε καὶ

Vb pr. m. 1. οὐδὲν ἀπὸ edd. ante C codd., οὐδένα ὑπὸ cett. edd., cf. IV 9,8. V 17,8; IV 11,6. — ἔλιπον edd. R Vb La Pa, ἔλειπον M Mo Va Pcd Ag Lb. 2. ἐμφυλίῳ Va. — ἔθηκαν Mo, cf. I 9,3 var. lect. 3. λίθῳ om. Mo, in R sup. vers. — κλέοβις La Mo, κλέομβις Ag, κλεόμις Pc. 4. μητέραν Vb, v expunct. 5. τούτου δὲ Va. — τὸ ante ἀγάλμα inserendum censuit Sch, SW et Kaysero potius ἱερόν expellendum videbatur cum La, cf. 2,8. — ὀρθὸν Pcd Ag Mo Lb R Vb Vn, in R ὄν expunctum et sup. lin. v positum, ὀρθοῦ M, ὀρθὸν Va Pa La. 6. χαλκοῦ con. S. 8. διός pro ναός La. — οἱ δὲ A X K F S codd., ὁ δὲ C, οἶα δὲ (quandoquidem) con. S, ὅτι δὲ Coraë's., εἰ δὲ B e con. Lobeckii et Porsonii, receperunt edd. cett. — τοὺς ante κύβους om. A X K F Sch codd. praeter Va, est in cett. edd., cf. I 39,3.

II 21,3. 31,3. III 20,2. 9. Χωρείας A X K F Vb R La Pa, χωρείας Va Lb M Mo, Χορείας cett. edd. Pcd Ag. 10. διόνυσον M Mo Va R, hic ὠν sup. ὠν, διόνυσων Vb, διονύσου Lb. — καὶ ταύτην om. La. 11. περσαία Ag. — τῆς μάχης codd. edd., correxit Madvig. 13. προσῆγον La, προσῆγον Pa. 14. ἐπανιόντος La, ἐπανιόντες M Pacd Ag R Lb, in R ἐς expunctum et i supra lin., ἐπανιόντι Vab. — ἀνδριάντας M. 15. Θηβαίων edd. ante Smal. Pad R Ag Vab M Mo, Θηβαίων cett. edd. Pc, cf. II 23,2. III 5,3. 5. 16. μόνων edd. ante C Pd R Vab M Mo Lab, μόνων cett. edd., con. Sylb., Pc Ag. 17. καὶ ante Ἄρκ. abest ab edd. ante B Vb La Pa, est in Pcd Ag M Lb Va. 19. ἀδράστου τοῦ ταλαοῦ καὶ πρόμ. ὁ παρθ. καὶ πολ. Mo. — ὁ om. Vab La Pa edd. ante B, in R expunct. 20. ταλαοῦ Vab Vn R Pa Mo. — καὶ Πολύδωρος usque ad Ἀμφιαράου om. Va. — οἱ 28\*

Σθένελος· παρὴν δὲ ἔτι καὶ ἐπὶ τούτων Εὐρύαλος Μηχιστεύς καὶ Πολυνείκους  
 6 Ἄδραστος καὶ Τιμέας. τῶν δὲ ἀνδριάντων οὐ πόρρω δείκνυται Δαναοῦ μνημα  
 καὶ Ἀργείων τάφος κενός ὑπόσους ἐν τε Ἰλίῳ καὶ ὀπίσω κομίζομένους ἐπέλαβεν  
 ἢ τελευτή. 5. καὶ Διός ἐστιν ἐνταῦθα ἱερόν Σωτήρος. καὶ παριούσιν ἐστὶν  
 οἶκγμα ἔνθα τὸν Ἄδωνιν αἱ γυναῖκες Ἀργείων οὐδύρονται. ἐν δεξιᾷ δὲ τῆς 5  
 ἐσόδου τῷ Κηφισῷ πεποικῆται τὸ ἱερόν· τῷ δὲ ποταμῷ τούτῳ τὸ ὕδωρ φασὶν  
 οὐ καθάπαξ ὑπὸ τοῦ Ποσειδῶνος ἀφανισθῆναι, ἀλλὰ ἐνταῦθα δὴ μάλιστα, ἔνθα  
 7 καὶ τὸ ἱερόν ἐστὶ, συνᾶσιν ὑπὸ γῆν βέντοσ. παρὰ δὲ τὸ ἱερόν τοῦ Κηφισοῦ  
 Μεδούσης λίθου πεποικημένη κεφαλὴ· Κυκλώπων φασὶν εἶναι καὶ τοῦτο τὸ ἔργον.  
 τὸ δὲ χωρίον τὸ ὄπισθεν καὶ ἐς τούδε Κριτήριον ὀνομάζουσιν, Ὑπερμνήστραν 10  
 ἐνταῦθα ὑπὸ Δαναοῦ κριθῆναι λέγοντες. 6. τούτου δὲ ἐστὶν οὐ πόρρω θέατρον  
 ἐν δὲ αὐτῷ καὶ ἄλλα θεᾶς ἄξια καὶ ἀνὴρ φρονέων ἐστὶν ἄνδρα, Ὀθρῶαδαν  
 τὸν Σπαρτιάτην Περίλαος Ἀργεῖος ὁ Ἀλκήμερος. Περίλαος δὲ τούτῳ καὶ  
 8 πρότερον ἔτι ὑπῆρχε Νεμείων ἀνηρῆσθαι νίκην παλαιόντι. 7. Ὑπὲρ δὲ τὸ θέα-  
 τρον Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν, ἔμπροσθεν δὲ τοῦ ἔθους Τελέσειλλα ἢ ποιήσασα 15  
 τὰ ἄσματα ἐπεύργασται στήλη· καὶ βιβλία μὲν ἐκείνα ἔρριπταὶ οἱ πρὸς τοῖς ποσίν,  
 αὐτὴ δὲ ἐς κράνος ὀρᾷ κατέχουσα τῇ χειρὶ καὶ ἐπιτίθεσθαι τῇ κεφαλῇ  
 μέλλουσα. ἦν δὲ ἡ Τελέσειλλα καὶ ἄλλως ἐν ταῖς γυναῖξιν εὐδόκιμος, καὶ  
 μᾶλλον ἐτιμᾶτο ἔτι ἐπὶ τῇ ποιήσει. συμβάντος δὲ Ἀργεῖοις ἀτυχήσαι λόγου  
 μειζόνως πρὸς Κλεομένην τὸν Ἀναξανδρίδου καὶ Λακεδαιμονίους, καὶ τῶν μὲν 20  
 ἐν αὐτῇ πεπωκότων τῇ μάχῃ, ὅσοι δὲ ἐς τὸ ἄλλος τοῦ Ἀργίου κατέφυγον

ἴπομ. Vn. 1. δ' ἔτι Va. — ἐπὶ τούτων  
 codd. edd., ἐπὶ τούτοις Kays. l. l. 1096,  
 D praef. XXVIII. 2. Ἀλάστορ vel Ἀλα-  
 στος Bethe coll. Schol. Pind. Ol. 2,76, v.  
 comm., placet. — τιμαῖας. ε super ai, Vb.  
 — οἱ πόρρω Pd. 3. ἠλίῳ καὶ ὀπίσω La.  
 4. καὶ ante παρ. om. Va. — παριούσιν εἰς (ἐς)  
 τὸ οἶκγμα, ἐνταῦθα codd. edd. ante B, ἐστὶν  
 conl. Sylb., receperunt cett. edd., probave-  
 rant C S. 5. ἐνταῦθα τὸν Pad R. — οὐδύ-  
 ρωνται M Mo La Pa. 6. κηφισῷ et mox  
 Κηφισοῦ edd. ante B codd., in La priore  
 loco, R posteriore σ alterum super versum.  
 7. ἀπὸ Va. — ἀφανισθεῖσθαι Pd. 8. συν-  
 ἴασιν Lab Pad. 9. μέδουσος M. — τὸ  
 ante ἔργον om. A X K F C Vb La Pa, in  
 R expunct. 10. ὄπισθε Lb. — ὑπερμνή-  
 στραν codd. 11. πόρρωθεν La. 12. αὐτὸ Ag.  
 — ἐν δὲ αὐτῷ om. Pd. — ἐστὶν om. Pd.

— Ὀθρῶαδαν edd. ante C codd., ὀθρῶαδαν  
 Vb, Ὀθρῶαδαν cett. edd. ex emend. Came-  
 rarii, quam proponit etiam Palmer. MS. —  
 Ἀργεῖος om. M. 14. νεμείων M Mo Lb.  
 — δάκην La, νίκην om. Pd. 15. ἱερόν  
 ἐστὶν Va, sed litteris ordo vulg. restit. —  
 ἔμπροσθε Lb. — τελέσειλα et πρὸ τοῖς  
 ποσίν Va. 16. ἀπεύργασται La. — ἐκείνων  
 conl. K, ἐκεῖ ἀπέριπτοι Jacobs. Exerc.  
 2. p. 136, βιβλία fortasse glossema et  
 legendum esse ἐκείνα μὲν conl. Kays. l.  
 l. 508. 17. αὐτὴ edd. inde a Smai. Amas.  
 Ag, αὐτῇ edd. codd. rell. 18. δὲ ἢ  
 edd. inde a C Pd Ag Lb, δὲ καὶ ἢ cett.  
 edd. codd., τελέσειλλα Ag, τελεσειλλα La  
 Pa, τελέσειλλα R Vb. 19. συμβάν Herw.,  
 συμβάντος codd. edd. 20. ἀλεξανδρίδου  
 Vb. — τὴν ἀναξ. La. 21. Ἀρείου A  
 codd. — κατέφυγον Herw., κατέφυγον



διαφθαρέντων καὶ τούτων, τὰ μὲν πρῶτα ἐξιόντων κατὰ ὁμολογίαν, ὡς δὲ ἔγνωσαν ἀπατώμενοι, συγκατακαυθέντων τῷ ἄλσει τῶν λοιπῶν, οὕτω τοὺς Λακεδαιμονίους Κλεομένης ἤγειν ἐπὶ ἔρημον ἀνδρῶν τὸ Ἄργος. 8. Τελέσιλλα 9 δὲ οἰκέτας μὲν καὶ ὅσοι διὰ νεότητα ἢ γῆρας ἔπλα ἀδύνατοι φέρειν ἦσαν, 5 τούτους μὲν πάντας ἀνεβίβασεν ἐπὶ τὸ τεῖχος, αὐτὴ δὲ ὅποσα ἐν ταῖς οἰκίαις ὑπελείπετο καὶ τὰ ἐκ τῶν ἱερῶν ἔπλα ἀθροίσασα τὰς ἀκμαζούσας ἡλικίας τῶν γυναικῶν ὥπλιζεν, ὀπλίσασα δὲ ἔτασσε κατὰ τοῦτο ἢ τοὺς πολεμίους προσιόντας ἠπίστατο. ὡς δὲ (ἐγγὺς) ἐγίνοντο οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ αἱ γυναῖκες οὔτε τῷ ἀλαλαγμῷ κατεπλάγησαν δεξιάμεναι τε ἐμάχοντο ἐρρωμένως, ἐνταῦθα οἱ Λα- 10 κεδαιμόνιοι φρονήσαντες ὡς καὶ διαφθείρασί σφισι τὰς γυναῖκας ἐπιφθόνως τὸ κατόρθωμα ἔξει καὶ σφαλῆσι μετὰ ὄνειδῶν γενήσοιτο ἢ συμφορά, ὑπέκουσι ταῖς γυναίξιν. πρότερον δὲ ἔτι τὸν ἀγῶνα τοῦτον προσεσήμηνεν ἡ Πυθία, καὶ τὸ 10 λόγιον εἶτε ἄλλως εἶτε καὶ οὕτω συνείς ἐδήλωσεν Ἡρόδοτος·

ἀλλ' ὅταν ἡ θήλεια τὸν ἄρρενα νικήσασα  
ἔξελάσῃ καὶ κῶδος ἐν Ἀργείοισιν ἄρηται,  
πολλάς Ἀργείων ἀμφιδρυφείας τότε θήσει.

τὰ μὲν ἐς τὸ ἔργον τῶν γυναικῶν ἔχοντα τοῦ χρησιμοῦ ταῦτα ἦν.

XXI. Κατελθοῦσι δὲ ἐντεῦθεν καὶ τραπέσιον αὐθις ἐπὶ τὴν ἀγορὰν ἔστι μὲν Κερδοῦς Φορωνέως γυναικὸς μνημα, ἔστι δὲ ναὸς Ἀσκληπιοῦ. τὸ δὲ τῆς 20 Ἀρτέμιδος ἱερὸν ἐπὶ κλησιν Πειθοῦς, Ὑπερμνήστρα καὶ τοῦτο ἀνέθηκε, νικήσασα τῇ δίκῃ τὸν πατέρα, ἦν τοῦ Λυγκέως ἕνεκα ἔφυγε. 2. καὶ Αἰνείου ἐνταῦθα

codd. edd. 1. ἐξιόντα Pd Ag. — ἀνα-  
λογίαν Pc. 2. συγκατακαυθέντων, (καθω-  
των expunct. et εν super ω priore)  
καυθέντων Ag. — οὕτως Pacd Ag R Lab  
Mo Vb edd. ante S, οὕτω M Va. 3. τελέσι-  
λλα Ag Vb Lb R. 4. ὅσα Lb, in R α ex-  
punct. et οι sup. vers. — ἦσαν φέρειν cod.  
Phral. 5. αὐτῆ Vb, αὐτοῖ Pc. 6. ἐπελεί-  
πετο La. 7. πολεμοῦντας La. 8. ἐγγὺς e  
coni. F a Porson. et B probata inserui,  
cf. II 26,5, πλησίον IV 8,2, om. codd. edd.  
praeter B, ἐγίνοντο edd. ante Smai. codd.,  
ἐγένοντο Va Smai., ἐγίνοντο B D Sch., ἡγγί-  
ζοντο coni. Camerar., ἐπεγίνοντο vel πλησίον,  
ἐγγὺς ἐγίνοντο Sylb., παρεγίνοντο K, recep-  
erunt SW, lacunam ante ἐγίνοντο indicant  
D Sch. 9. ἀλαλαγμῷ Vb Pa R, hic per  
correct. — δὲ pro τε Vb Lb M Mo Ag R,  
τ super δ in Ag R. 10. ὡς εἰ καὶ cod.  
Phral. — διαφθείρας Vb. 11. ἤξει Pa M

Mo R, ad marg. ἔξει Pa R, ἤξει καὶ σφα-  
λεῖσιν ἔξει Vb. 12. ἐπὶ codd. edd. ante C,  
B, qui et ipse malit ἔτι, ἔτι cett. edd. ex  
emend. Valck. ad Herod. VI 77. — προσ-  
εσήμηνεν Va Ag, in hoc η super αι, La.  
— τὸν λ. M. 13. οὕτως Kays. l. l. 508,  
ὡς Vab La Pa, ὡς Courier., ὡς S SW D,  
om. C B Sch Pcd Ag M Mo Lb, addit. ad  
marg. R, cf. I 26,6. VIII 20,1. 14. ἄρρενα  
La D, ut est apud Herodotum VI 77,  
ἄρρενα cett. 16. πότε M Mo Lb. 17. ἐς  
Va La edd. inde a SW, εἰς edd. codd. rell.

18. αὐθις τραπέσιον edd. ante B Vb La  
Pa, τραπέσιον αὐθις cett. edd. codd., in R  
per α. β. verba transponuntur. 20. ὑπερ-  
μνήστρα Pacd Ag Vab Lab R Mo et mox  
ὑπερμνήστρας Pcd Ag Vb Mo, ἕτερον ὑπερ-  
μνήστρας etiam La R. — καὶ ταύτῃ Pd Ag.  
21. Λυγκέως Vb. — ἔφυγεν B SW Vb M La,

χαλκοῦς ἀνδριάς ἐστί, καὶ χωρίον καλούμενον Δέλτα ἐφ' ὅτῳ δέ, οὐ γάρ μοι  
 2 τὰ λεγόμενα ἤρσεσκον, ἐκὼν παρήμι. πρὸ δὲ αὐτοῦ πεποιήται Διὸς Φυξίου  
 βωμὸς, καὶ πλησίον Ὑπερμνήστρας μνήμα Ἀμφιαράου μητρὸς, τὸ δὲ ἕτερον  
 Ὑπερμνήστρας τῆς Δαναοῦ· σὺν δὲ αὐτῇ καὶ Λυγκεὺς τέθαπται. τούτων δὲ  
 ἀπαντικρὺ Ταλαῦ τοῦ Βιάντος ἐστὶ τάφος. τὰ δὲ ἐς Βιάντα καὶ ἀπογόνους 5  
 3 τοὺς Βιάντος ἤδη λέλεσκαί μοι. 3. Ἀθηνᾶς δὲ ἰδρύσασθα Σάλπιγγος ἱερὸν  
 φασιν Ἠγέλεων. Τυρσηνοῦ δὲ τοῦτον τὸν Ἠγέλεων, τὸν δὲ Ἡρακλέους εἶναι  
 καὶ γυναικὸς λέγουσι τῆς Λυδῆς, Τυρσηνὸν δὲ σάλπιγγα εὔρειν πρῶτον, Ἠγέλεων  
 δὲ τὸν Τυρσηνοῦ διδάξαι τοὺς σὺν Τημένω Δωριέας τοῦ ὀργάνου τὸν φόρον,  
 καὶ δι' αὐτὸ Ἀθηνᾶν ἐπωνομάσαι Σάλπιγγα. 4. Πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ τῆς Ἀθηνᾶς 10  
 Ἐπιμενίδου λέγουσιν εἶναι τάφον· Λακεδαιμονίους γάρ πολεμήσαντας πρὸς  
 Κνωσίους ἐλεῖν ζῶντα Ἐπιμενίδην, λαβόντας δὲ ἀποκτεῖναι, διότι σφίσι οὐκ  
 4 αἴτια ἐμαντεύετο, αὐτοὶ δὲ ἀνελοίμενοι θάψαι ταύτην ψασί. 5. Τὸ δὲ οἰκοδόμημα  
 λευκοῦ λίθου, κατὰ μέσον μάλιστα τῆς ἀγορᾶς, οὐ τρώπαιον ἐπὶ Πύρρῳ τῷ  
 Ἠπειρώτῃ, καθά λέγουσιν οἱ Ἀργεῖοι, κωνθέντος δὲ ἐνταῦθα τοῦ νεκροῦ μνήμα 15  
 καὶ τοῦτο ἂν εὔροι τις, ἐν ᾧ τὰ τε ἄλλα ὅσοις ὁ Πύρρος ἐχρηῆτο ἐς τὰς  
 μάχας καὶ οἱ ἐλέφαντές εἰσιν ἐπειρασμένοι. τοῦτο μὲν δὴ κατὰ τὴν παρὰν  
 (τὸ) οἰκοδόμημα ἐγένετο· αὐτὰ δὲ κείται τοῦ Πύρρου τὰ ὅσα ἐν τῷ ἱερῷ τῆς  
 Δήμητρος, παρ' ᾧ συμβῆναι οἱ καὶ τὴν τελευταίην ἐδήλωσα ἐν τῇ Ἀτθίδι  
 συγγραφῇ. τοῦ δὲ τῆς Δήμητρος ἱεροῦ τούτου κατὰ τὴν ἔσθον ἀσπίδα ἰδεῖν 20  
 Πύρρου χαλκῆν ἔστιν ὑπὲρ τῶν θυρῶν ἀνακειμένην.  
 5 6. Τοῦ δὲ ἐν τῇ ἀγορᾷ τῇ Ἀργείῳ οἰκοδομήματος οὐ μακρὰν χῶμα γῆς  
 ἐστὶν ἐν δὲ αὐτῷ κεῖσθαι τὴν Μεδοῦσης λέγουσι τῆς Γοργόνος κεφαλῆν.  
 ἀπόντος δὲ τοῦ μύθου τάδε ἄλλα ἐς αὐτὴν ἐστὶν εἰρημένα, Φόρκου μὲν θυ-

ἔφυγε edd. rell. Pc Ag Lb. 2. καλούμενα, sup. lin., λεγόμενα Exc. Pal. — παρήμι. Vb La. — φυξίου Va, φοξίου M. 4. λυγκεὺς Vb. 5. τοῦ Βιάντος codd. edd. ante SW, τοὺς conii. B, recepp. SW D Sch. 7. τοῦτον Ἠγ. C S B Va Mo, τούτου ἤγ. M Pd Ag Lb R, τόνδε τὸν Ἠγ. A X K F Vb La Pa, in R per correct., τούτον τὸν Ἠγ. cett. edd. — ἡγέλεω Pc Lb, ἡγελέω Pd Ag R Mo, in R corr. in ἡγέλεων, ἡγελέων Va. 8. λέγουσιν SSW Ag La. — τῆς om. La. 9. τὰς σὺν Lb. 10. δι' αὐτὸν Pd. 12. Κνωσίου edd. ante SW codd. 14. οὐ codd. A X K, Sylb. tolli vult, unde S uncis inclusit, Sylb. substituendum censet τοῦτό ἐστι vel aliud quidpiam, οὐ cett. edd.

16. ὄν A X K F Pac Vab Lab M Mo R, ὄν Ag Pd, ἂν cett. edd. Porson. — ἰόροι La Pa. — τε καὶ ἄλλα C Smin. Pacd Ag M Mo Va R, in R καὶ expunctum et super ὦ τε adiect. τὰ γε καὶ ἄλλα B, τὰ τε ἄλλα cett. edd. Vb La. — ἐκέχρητο A X K F Vb R, in R ἐκ supra versum, ἐχρητο La, ἐχρητο cett. edd. codd. 18. τὸ inseri D vult praef. XVIII, om. codd. edd. — δείκται pro κείται Pd. 19. παρ' ᾧ usque ad τοῦ δὲ τῆς om. Pd. 21. χαλκῆν La Pa. 22. τοῦ Ἀργ. A X K F codd., τοῦ τῶν Ἀργ. Va, articulum om. Mo, τῶν Ἀργ. C SSW D ex emend. Facii, τῆ Ἀργ. B Sch. — γῆς om. Pa. 23. τῆς pro τὴν La. — μεδοῦσαν, p. corr. μεδοῦσης, Vb. — λέγουσι om. M Mo Lb. 24. τὰ δὲ ἄλλα

γατέρα εἶναι, τελευτήσαντος δέ οἱ τοῦ πατρὸς βασιλεύειν τῶν περὶ τὴν λίμνην  
 τὴν Τριτωνίδα οἰκούντων, καὶ ἐπὶ θύραν τε ἐξίέναι καὶ ἐς τὰς μάχας ἵγείσθαι  
 τοῖς Λίβυσι, καὶ δὴ καὶ τότε ἀντικαθημένην στρατῷ πρὸς τὴν Περσέως δύναμιν,  
 ἔπεσθαι γὰρ καὶ τῷ Περσεῖ λογάδας ἐκ Πελοποννήσου, δολοφονηθῆναι νύκτωρ,  
 5 καὶ τὸν Περσέα τὸ κάλλος ἔτι καὶ ἐπὶ νεκρῷ θανυμάζοντα, οὕτω τὴν κεφαλὴν  
 ἀποτεμόντα αὐτῆς ἄγειν τοῖς Ἑλλησιν ἐς ἐπίδειξιν. 7. Καρχηδονίῳ δὲ ἀνδρὶ 6  
 Προκλεῖ τῷ Εὐκράτους ἕτερος λόγος ὅδε ἐφαίνεται εἶναι τοῦ προτέρου πιθανώ-  
 τερος. Λιβύης ἢ ἔρρημος καὶ ἄλλα παρέχεται θηρία ἀκούσασιν οὐ πιστά, καὶ  
 ἄνδρες ἐνταῦθα ἄγριοι καὶ ἄγριαί γίνονται γυναῖκες· ἔλεγέ τε ὁ Προκλῆς ἀπ’  
 10 αὐτῶν ἄνδρα ἰδεῖν κομισθέντα ἐς Ῥώμην. εἶκαζεν οὖν πλανηθεῖσαν γυναῖκα  
 ἐκ τούτων καὶ ἀφικομένην ἐπὶ τὴν λίμνην τὴν Τριτωνίδα λυμαίνεσθαι τοὺς  
 προσοίκους, ἐς ὃ Περσεὺς ἀπέκτεινεν αὐτήν. Ἀθηγὰν δὲ οἱ συνεπιλαβέσθαι δοκεῖν  
 τοῦ ἔργου, ὅτι οἱ περὶ τὴν λίμνην τὴν Τριτωνίδα ἄνθρωποι ταύτης εἰσὶν ἱεροί.  
 8. Ἐν δὲ Ἄργει παρά τούτου δὴ τὸ μνημῆμα τῆς Γοργόνης Γοργοφόνης τάφος 7  
 15 ἐστὶ τῆς Περσέως. καὶ ἔφ’ ὅτῳ μὲν αὐτῇ τὸ ὄνομα ἐτέθη, δῆλον εὐθύς  
 ἀκούσαντι· γυναικῶν δὲ πρότιν αὐτὴν φασὶ τελευτήσαντος τοῦ ἀνδρὸς Περιήρους  
 τοῦ Αἰόλου, τούτῳ γὰρ παρθένος συμφήσασε, τὴν δὲ αὖθις Οἰβάλῳ γήμασθαι.  
 πρότερον δὲ καθεστήκει ταῖς γυναῖξιν ἐπὶ ἀνδρὶ ἀποθανόντι χηρεύειν. 9. Τοῦ 8  
 20 τάφου δὲ ἔμπροσθεν τρόπαιον λίθου πεποιήται κατὰ ἀνδρὸς Ἀργείου Λαφάου·  
 τούτου γάρ, γράφω δὲ ὅποσα λέγουσιν αὐτοὶ περὶ σφῶν Ἀργεῖοι, τυραννοῦντα  
 ἐξέβαλεν ἐπαναστάς ὁ δῆμος, φερόντα δὲ ἐς Σπάρτην Λακεδαιμόνιοι κατάγειν  
 ἐπειρῶντο ἐπὶ τυραννίδι, νικήσαντες δὲ οἱ Ἀργεῖοι τῇ μάχῃ Λαφάην τε καὶ  
 τῶν Λακεδαιμονίων τοὺς πολλοὺς ἀπέκτειναν. 10. Τὸ δὲ ἱερόν τῆς Λητούς  
 25 ἔστι μὲν οὐ μακρὰν τοῦ τροπαίου, τέχνη δὲ τὸ ἄγαλμα Πραξιτέλους. τὴν δὲ εἰ-  
 9  
 25 κὸνα τῆς παρά τῇ θεῷ παρθένου Χλώριν ὀνομάζουσι, Νιόβης μὲν θυγατέρα

Vab La. — Φόρβου A X K F Vab La Pa, Φόρκου cett. edd. codd., in R β sup. x, correxit iam Camerar. 2. τὴν ante Τριτ. om. M. — θύραν Va M, in hoc ἢ super ὑ. 3. λήλυσι, τβ supra versum, Vb. 4. Πέρση A X K M (?) Lab Pa R, Περσεῖ cett. edd. Vab Pcd Ag (πέρσει Vb), correxerat iam Sylb. 6. ἀποτεμόντι Pd. 9. ἐς ταῦτα Pc. — καὶ ἄγριοι Pd. — γίνονται Vab D Sch, γίνονται cett. edd. codd. — ἔλεγεν Vb M Pcd, ἔλεγον Ag. — πατροκλῆς Va Pa R, in marg. Pa R προκλῆς. — ἐπ’ αὐτῶν Vb. 10. γυναῖκαν La. 11. λυμαίνεσθαι usque ad Τριτωνίδα om. Pc. 12. αὐτὸν La. 13. ταύτην La Pa. 14. δὴ om. La Pa. — γοργοφάνης Pd. 15. ἐστὶν

edd. ante B R Vb Lb, ἐστὶ cett. edd. Pcd Ag La Va. 16. φασιν Ag M Pc Vb. 17. παρθένῳ Lb R, in hoc ος sup. φ. — συνώκησεν Vab M Mo Ag. — τήνδε edd. ante B, τὴν δὲ Lab Ag Vab edd. cett. — αὐ Va. 18. καθεστήκει Lb, καθιστήκει Ag Pcd, καθεστήκει cett. codd. edd. — ἀνδρία ἀποθ. La Pa. 19. Λαφαοὺς edd. ante C Lab Vb M Mo Pacd, Λαφάους cett. edd. Ag Va. 21. ἐξέβαλλεν Vb. — φερόντα Lb. — ἐν σπάρτη Pd Ag Mo R, ad marg. R ἐς σπάρτην, ἐν etiam M. 22. οἱ om. Pd. — λαφάην R Pad Vb, λαφάην Va Pc edd. inde a C, λαφαῖ edd. ante C M (?). 24. τέχνη τε Pc. — εἰκὸνα τῆς παρά τῇ θεῷ παρθένου D praef. XVII,



εἶναι λέγοντες, Μελίβριαν δὲ καλεῖσθαι τὸ ἐξ ἀρχῆς ἀπολλυμένων δὲ ὑπὸ Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος τῶν Ἀμφίωνος παίδων περιγενέσθαι μόνην τῶν ἀδελφῶν ταύτην καὶ Ἀρύκλαν, περιγενέσθαι δὲ εὐξαμένους τῇ Λητοῖ. Μελίβριαν δὲ οὕτω δὴ τι παραυτίκα τε χλωρὰν τὸ δεῖμα ἐποίησε καὶ ἐς τὸ λοιπὸν τοῦ βίου παρέμεινεν, ὡς καὶ τὸ ὄνομα ἐπὶ τῷ συμβάντι ἀντὶ Μελίβριος αὐτῇ γενέ-  
 10 σθαι Χλωρῶν. τούτους δὴ φασιν Ἀργεῖοι τὸ ἐξ ἀρχῆς οἰκοδομήσαι τῇ Λητοῖ τὸν ναόν. ἐγὼ δὲ, πρόσκειμαι γὰρ πλέον τι [ἢ οἱ λοιποὶ] τῇ Ὀμήρου ποιήσει, δοκῶ τῇ Νιόβῃ τῶν παίδων μηδένα ὑπολοιπὸν γενέσθαι. μαρτυρεῖ δέ μοι τὸ ἔπος·

τὸ δ' ἄρα καὶ δοῖω περ ἑόντ' ἀπὸ πάντας ὄλεσαν.

10

οὕτως μὲν δὴ τὸν οἶκον τὸν Ἀμφίωνος ἐκ βάρβρων ἀνατραπέντα οἶδε.

XXII. Τῆς δὲ Ἑρας ὁ ναὸς τῆς Ἀνθείας ἐστὶ τοῦ ἱεροῦ τῆς Λητοῦς ἐν δεξιᾷ, καὶ πρὸ αὐτοῦ γυναικῶν τάφος. ἀπέθανον δὲ αἱ γυναῖκες ἐν μάχῃ πρὸς Ἀργείους τε καὶ Περσέας, ἀπὸ νήσων τῶν ἐν Αἰγαίῳ Διονύσιον συνεστρατευμένα· καὶ διὰ τοῦτο Ἀλλίαι αὐτάς ἐπωνομάζουσιν. 2. ἀντικρὺ δὲ τοῦ μνημείου τῶν γυναικῶν 15 Δῆμητρος ἐστὶν ἱερὸν ἐπὶ κληρίῳ Πειλαγίδος ἀπὸ τοῦ ἰδρωσαμένου Πειλαγῶ τοῦ 2 Τριάπα, καὶ οὐ πόρρω τοῦ ἱεροῦ τάφος Πειλαγῶ. πέραν δὲ τοῦ τάφου χαλκεῖον ἐστὶν οὐ μέγα, ἀνέγει δὲ αὐτὸ ἀγάλματα ἀρχαῖα Ἀρτέμιδος καὶ Διὸς καὶ Ἀθηναῶ. 3. Λευκέας μὲν οὖν ἐν ταῖς ἔπεσιν ἐποίησε Μηχανέως τὸ ἀγαλμα εἶναι Διὸς, καὶ Ἀργείων ἔφη τοὺς ἐπὶ Ἰλίων στρατεύσαντας ἐνταῦθα ἠρόσαι παραμεινεῖν 20 πολεμοῦντας, ἔστ' ἂν ἢ τὸ Ἰλιον ἔλωσιν ἢ μαχημένους τελευτῇ σφᾶς ἐπιλάβῃ· 3 4. ἐτέρως δὲ ἐστὶν εἰρημένον ὅσα ἐν τῷ χαλκεῖῳ κείσθαι Ταντάλου. τὸν

εἰκόνα παρὰ τῇ θεῇ τῆς παρθ. edd. codd. 1. μελίβριαν Vb, μελιβρίαν Pd. — ἀπολλυμένων Vb. — δὲ om. Va. 2. Ἀρτ. καὶ Ἀπόλλ. edd. ante B Ag Vab M. — μὲν ante μόνην Lb S BSW D, abest a rell. edd. codd., cf. ex. gr. IV 30,4. V 15,10. 21,17. VI 19,13. VII 17,13. 26,2. VIII 2,6. 8,11. IX 31,9. 3. εὐξαμένους edd. ante B Vab M, εὐξαμένους cett. edd. Pacd Ag Lab R (α sup. ους R), ita scribendum esse vidit S. 4. τι om. C S M, τε om. A X K F La, in R expunct. 5. παρέμεινεν edd. ante S, Sch Pac R Vb Vn Lab Ag, παρέμεινε Pd Fa, διέμεινεν cett. edd. Va M, hic in marg. παρέ, cf. I 23,4. 36,3. II 20,5. IV 8,5. 26,5. X 21,3. 6. ταύτας C auctore Sylburgio. — δὲ edd. ante S Vb La Pa R, δὴ cett. edd. Pacd Va M Lb. — τῇ ἀρχῆς Vb. — τῇ om. La, in Pa supra vers. — Herw. ἢ οἱ λοιποὶ ut per-

versum glossema delet explicans πλέον ἢ τοῖς τῶν Ἀργείων λόγους, probat Frazer. 10. τὸ δ' ἄρα Va, τῷ δ' ἄρα Vb Lb. — δοῖω M. — ὄλεσαν Vb Ag La Mo Pad R. 11. τοῦ ἀμφίωνος Va M Mo Lb, in R corr. in τόν. — οἶδεν La Vb B SW, οἶδε cett. edd. codd.

12. ἀναθείας Pa, medio α expuncto. 13. ἐς μάχη Pa. 16. πελαγίδος Vb, πελαγίδος Lb Pc. 18. οὕτω La. 19. Λευκέας S M. — μὲν οὖν ἐν ταῖς ἔπεσιν ἐποίησε edd. inde a C Pcd Ag Vt M Va Lb, δὲ οὖν ἐποίησε cett. edd., δὲ ἐποίησε La Pa Vb, μὲν οὖν ἐποίησε, μὲν οὖν expunct. et δὲ sup. μὲν, R. 20. παραμεινεῖν coni. SW Herw., παραμεινεν edd. codd. — SW malint στρατεύσαντας, at cf. III 12,6. 21. πολεμοῦντας La, post ἔλωσιν idem habet πολεμοῦντας, sed expunct. — ἐπιλάβῃ<sup>α</sup> Vb Pd. 22. ἐτέρως δὲ

μὲν δὴ Θυέστου παῖδα ἢ Βροτέου, λέγεται γὰρ ἀμφότερα, ὡς Κλυταμνήστρα  
 πρότερον ἢ Ἀγαμέμνων συνόκησε, τοῦτον μὲν τὸν Τάνταλον οὐ διόισμαι ταφῆναι  
 ταύτῃ τοῦ δὲ λεγομένου Διὸς τε εἶναι καὶ Πλουτοῦς ἰδῶν οἶδα ἐν Σιπύλῳ τάφον  
 θεᾶς ἄξιον. πρὸς δὲ οὐδὲ ἀνάγκη συνέπεσον ἐκ τῆς Σιπύλου φογεῖν αὐτόν, ὡς  
 5 Πέλοπα ἐπέλαβεν ὕστερον ἐλαύνοντος Ἴλου τοῦ Φρυγῶς ἐπ' αὐτὸν στρατιᾷ. τὰδε  
 μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξητάσθω· τὰ δὲ ἐς τὸν βόθρον τὸν πλησίον δρώμενα  
 Νικόστρατον ἄνδρα ἐπιχώριον καταστήσασθαι λέγουσιν. ἀφίαισι δὲ καὶ νῦν ἔτι  
 ἐς τὸν βόθρον καιομένας λαμπάδας Κόρη τῇ Δήμητρως. 5. Ἐνταῦθα Ποσει- 4  
 δῶνός ἐστιν ἱερὸν ἐπὶ κλησιν Προσκληστίου· τῆς γὰρ χώρας τὸν Ποσειδῶνά  
 10 φασιν ἐπικλύσαι τὴν πολλήν, ὅτι Ἥρας εἶναι καὶ οὐκ αὐτοῦ τὴν γῆν Ἴναχος  
 καὶ οἱ συνδικάσαντες ἔγνωσαν. Ἥρα μὲν δὴ παρὰ Ποσειδῶνος εὔρετο ἀπελθεῖν  
 ὀπίσω τὴν θάλασσαν Ἀργεῖοι δέ, ὄθεν τὸ κῆμα ἀνεχώρησεν, ἱερὸν Ποσειδῶνι  
 ἐποίησαν Προσκληστίῳ. 6. Προελθόντι δὲ οὐ πολὺ τάφος ἐστὶν Ἀργεῖο Διὸς 5  
 εἶναι δοκοῦντος καὶ τῆς Φορωνέως Νιόβης· μετὰ δὲ ταῦτα Διοσκούρων ναός.  
 15 ἀγάλματα δὲ αὐτοῖ τε καὶ οἱ παῖδές εἰσιν, Ἀνάξις καὶ Μνασίνοους, σὺν δὲ  
 σφισιν αἱ μητέρες Ἰλάειρα καὶ Φοίβη, τέχνη μὲν Διποίνου καὶ Σκύλλιδος,  
 ξύλου δὲ ἐβένου· τοῖς δ' ἴπποις τὰ μὲν πολλὰ ἐβένου καὶ τούτοις, ὀλίγα δὲ  
 καὶ ἐλέφαντος πεποίηται. 7. Πλησίον δὲ τῶν Ἀνάκτων Εἰληθυίας ἐστὶν ἱερὸν 6  
 ἀνάθημα Ἐλένης, ὅτε σὺν Πειρίθῳ Θηρσέως ἀπελθόντος ἐς Θεσπρωτοὺς Ἀφιδνά  
 20 τε ὑπὸ Διοσκούρων ἐάλω καὶ ἤγετο ἐς Λακεδαίμονα Ἐλένη. ἔχειν μὲν γὰρ

La. 1. Βροτέου A X K F R Va M La Pa, ad marg. R La Pa βροτέου ἄλλως, Βροτέου cett. edd. Pcd Ag Vb Lb, correxit iam Meziriac. ad Ovid. Her. II 382. — κλυταμνήστραν Lb. 2. συνόκησεν edd. ante S Vb R Mo, συνόκησε cett. edd. Pc Ag. — μὲν δὴ Va SW, δὴ om. cett. — τὸν inserui. 3. λητοῦς Vab M La R Pa, ad marg. πλουτοῦς R Pa, πλητοῦς M (sec. S). 4. συνέπεσον — Ἴλου om. M Mo R, addit. ad marg. R. 5. Ἴλλου A X K F Vab La Pa R (Ἴλλου Vb), οἴλου Pc Ag Lb, οἴλου Pd, Ἴλου cett. edd. Amas. — στρατεία edd. ante S Vab M Lab Pacd R, στρατιᾷ cett. edd. Ag, στρατεία ἐπ' αὐτόν R Vb (αὐτῶν Vb, on sup. on, in R ordo vulg. per litteras restituitur). 6. ἐξετάσθω M Va. 8. τῆς δήμ. M. 9. προσκληστίῳ Lb Pc et postea προσκληστίῳ Pc, προσκληστίου Pa Va La et postea προσκληστίῳ La Pa, προσκληστίου, u super η.

Vb, προσκληστίου et προσκληστίῳ, x sup. η, R. 10. φασιν scribunt ante ἐπικλύσαι C SW D cum Fa Ag, abest a cett. edd. codd. — ἐπικλύσαι Va M Pd. — πόλιν Pad R La, ad marg. γρ. πολλήν R La Pa. — ὅτε legit Amas. 11. συνδικάζοντες Lab Pa. — εὔρετο codd. edd. ante C, εὔρετο Pd, emendd. Schneider. Porson. Schaeffer. recepp. cett. edd. 15. ἀγάλματα edd. ante S codd., ἀγάλματα conl. Sylb., recepp. edd. inde a S praeter B. — ἀνάξις La. — ἦσαν pro σὺν Lb. 16. Ἐλάειρα Camerar. — δὴ πρίνου R La Pa, ad marg. γρ. διποίνου R Pa, διποίνους La. — μὲν δὴ διποίνου Vb, πρίνου pro Διποίνου M. 18. πλησίων La. — Ἀνάκτων SSW D, ἀνάκτων codd. edd. cett., Ἀνάκτων Sch, cf. X 38,7. — Εἰληθυίας edd. Lab Pacd Vab R, Εἰλειθυίας S, εἰληθυίας Ag. 19. ὅτι Vab La Pa. — περίνθη La. — ἀφιδνά Ag. 20. ἐλένην Ag, ἐλένη



αὐτὴν λέγουσιν ἐν γαστρὶ, τεκοῦσαν δὲ ἐν Ἄργει καὶ τῆς Εἰληθυίας ἰδρυ-  
 σαμένην τὸ ἱερόν, τὴν μὲν παῖδα ἦν ἔτεκε Κλυταιμνήστρα δούνα, συνουκίην  
 γὰρ ἤδη Κλυταιμνήστραν Ἀγαμέμνονι, αὐτὴν δὲ ὕστερον τούτων Μενελάω  
 7 γήμασθαι. καὶ ἐπὶ τῷδε Εὐφορίων Χαλκιδεὺς καὶ Πλευρώσιος Ἀλέξανδρος  
 ἔπη ποιήσαντες, πρότερον δὲ ἔτι Στησίχορος ὁ Ἱερεῖας, κατὰ ταῦτα φασιν 5  
 Ἄργείους Θησέως εἶναι θυγατέρα Ἰφιγένειαν. 8. Τοῦ δὲ ἱεροῦ τῆς Εἰληθυίας  
 πέραν ἐστὶν Ἐκάτης ναός, Σκόπα δὲ τὸ ἄγαλμα ἔργον. τοῦτο μὲν λίθου, τὰ  
 δ' ἀπαντικρὺ γαλκὰ Ἐκάτης καὶ ταῦτα ἀγάλματα, τὸ μὲν Πολύκλειτος ἐποίησε,  
 8 τὸ δὲ ἀδελφὸς Πολυκλείτου Ναυκύδης Μόθωνος. Ἐργον μὲν δὲ ὁδὸν εὐθείαν  
 ἐς γυμνάσιον Κυλαράβιν, ἀπὸ τοῦ παιδὸς ὀνομαζόμενον τοῦ Σθενέλου, τέθαπται 10  
 δὴ Λιχόμιος ὁ Ἡλεκτρίωνος· ἀποθανεῖν δ' αὐτὸν Ὀμηρος ὑπὸ Τληπολέμου  
 φησὶ τοῦ Ἡρακλέους, καὶ διὰ τὸν φόνον τοῦτον ἔφυγεν ἐξ Ἄργους Τληπολέμος.  
 9. Ὀλίγον δὲ τῆς ἐπὶ Κυλαράβιν καὶ τὴν ταύτη πόλιν ἀποτραπέσει Σακάδα  
 9 μνημῆμα ἐστίν, ὅς τὸ αὐτῆμα τὸ Πυθικὸν πρῶτος ἠῶλησεν ἐν Δελφοῖς· καὶ τὸ  
 ἔχθος τὸ Ἀπολλωνι διαμένον ἐς τοὺς αὐλητάς ἔτι ἀπὸ Μαρσίου καὶ τῆς 15  
 ἀμίλλης τοῦ Σιληνοῦ παυθῆναι διὰ τοῦτον δοκεῖ τὸν Σακάδαν. 10. Ἐν δὲ  
 τῷ γυμνασίῳ τῷ Κυλαράβου καὶ Πανία ἐστὶν Ἀθηγὰ καλουμένη, καὶ τάφον

om. Pd. 1. τῆς om. Va M. — Εἰληθυίας SvB. ἰδρυσαμένη Vb La Pa, ἰδρυσαμένης Lb. 3. αὐτὴ δὲ Va. — μενέλαω γ γάσθαι Lb. 4. εὐφορίων Ag, ἐφορίων La. 5. ἔστι pro ἔτι M Mo. — στησίχορος La Pd. 6. Εἰληθυίας S Vb, εἰληθυίας Lb, ἡληθυίας La, ἐληθυίας Pa, εἰληθυίας rell. codd. edd. 7. τὰ δὲ ἀπ. Va Vn M Fa SW D, τὰ δ' ἀπ. rell. 8. ἐποίησεν M Ag R. 9. ἀδελφὸς Περικλείτου M Mo Vb Pa edd. ante C, S, (in Vb περίκλειτου. antea ei accentu notatum fuerat), ἀδ. Πολυκλείτου cett. edd. Ped Ag Va Vn Lab R, C. O. Mueller Arch. II p. 97 conii. τὸ μὲν Πολύκλειτος, τὸ δὲ Περικλείτος ἐποίησε, τὸ δὲ ἀδελφὸς Περικλείτου Ναυκ., cf. Brunn. Gesch. d. Gr. K. I 282. — Μόθωνος (μονόθωνος Vb) nomen corruptum, cf. inscriptionem Olympicam Arch. Z. XXXVI 84, ubi Ναυκύδης Πατροκλῆος dicitur, Furtwängler. Arch. Z. XXXVII 46 conii. Μεθωναῖος et ἀδελφεὸς Περικλείτου Ναυκ., cf. Brunn. SB. d. bayr. Akad. 1880, p. 472 sq., Klein. Arch.-epigr. Mitth. V 99 n. 36 Ναυκύδης δὲ μαθητῆς vel μαθηταί. Robert. Arch. März. 104 Σικωνίος vel ὁμοτέγνος vel simile quid, in Herm. XXIII 429 νεότερος, v. comment. 10. κυλα-

ράβιν Pacd Ag M Vt Vb Lb R, κυλαράβιν La, Κυλαράβιν C S B D Sch, κυλαράβην Va SW. Κυλαράβου A X K F. 11. ἡλεκτρίωνος Va Lb Mo, ἡλεκτρίωνος M. — διὰ αὐτὸν Va. — τριπολέμου et τληπολέμος Va (τλη per corr.), τρηπολέμος Lb, τληπολέμου La, τληπολέμου et τρηπολέμος Vn, Τληπολέμου et Τληπόλεμος edd. codd. cett., Τληπολέμου et Τληπόλεμος Mo D. 12. φασὶ La, φησὶν Ag. 13. κυλαράβην codd. SW, κυλαράβην Vb R, corr. in κυλαράβην Vb, Κυλαράβιν C S B D Sch, Κυλαράβου A X K F. — καὶ ταύτης M Mo. 14. μνημ. ἐστὶν M. — ἠῶλησεν ἀδελφοῖς Vb. 15. τὸ Ἄπ. B SW D Sch, τῷ Ἄπ. codd. edd. rell. — διαμένον Pad Ag Vb Vt M R, in Ag Vb Vt R o super ω, μένων La, διαμένον Va. 16. τῆς σιληνοῦ M, σιληνοῦ Ag Vt Pa R Vab Lb, σιληνοῦ La, Σιληνοῦ D, Σιληνοῦ cett. edd. — σακάδαν Lb. 17. κυλάβου La Pa, βα sup. λα La. ρα sup. αβ P, Κυλαράβου καὶ Πανία Ped Ag Fa Vn edd. praeter Sch, κα πανία La, καπανία Vb Pa R, ad marg. La R Pa ἄλλως καὶ πενία, καὶ καπανία Va M, γρ. πενία Va ad marg., καὶ καπανεία Mo, Κοπανία probat F, Καπανεία C Sch. — τάφος M.



Σθενέλου δεικνύουσι, τὸν δὲ αὐτοῦ Κυλαράβου. πεποιήται δὲ οὐ πόρρω τοῦ γυμνασίου πολυάνδριον τοῖς μετὰ Ἀθηναίων πλεύσασιν Ἀργείοις ἐπὶ καταδουλώσει Σουρακουσῶν τε καὶ Σικελίας.

XXIII. Ἐντεῦθεν ἐρχομένοις ὁδὸν (Κοίλην) καλουμένην ναός ἐστίν ἐν  
 5 δεξιᾷ Διονύσου· τὸ δὲ ἄγαλμα εἶναι λέγουσιν ἐξ Εὐβοίας. συμβάσης γὰρ τοῖς  
 Ἕλλησιν, ὡς ἐκομίζοντο ἐξ Ἰλίου, τῆς πρὸς τῷ Καφηρεῖ ναυαγίας, τοὺς  
 δυνηθέντας ἐς τὴν γῆν διαφυγεῖν τῶν Ἀργείων ῥίγος τε πιέζει καὶ λιμός.  
 εὐξάμενοις δὲ θεῶν τινα ἐν τοῖς παροῦσιν ἀπόροις γενέσθαι σωτήρα, αὐτίκα,  
 ὡς προήεσαν, ἐφάνη σφίσι Διονύσου σπήλαιον, καὶ ἄγαλμα ἦν ἐν τῷ σπηλαίῳ  
 10 τοῦ θεοῦ, τότε δὲ αἴγες ἄγριαι φεύγουσαι τὸν χειμῶνα ἐς αὐτὸ ἦσαν ἡθροισ-  
 μέναι. ταύτας οἱ Ἀργεῖοι σφάζαντες τὰ τε κρέα ἐδείπνησαν καὶ (τοῖς)  
 δέρμασιν ἐχρήσαντο ἀντὶ ἐσθῆτος. ἐπεὶ δὲ ὁ χειμὼν ἐπαύσατο καὶ ἐπισκευ-  
 ἄσαντες τὰς ναῦς οἴκαδε ἐκομίζοντο, ἐπάγονται τὸ ἐκ τοῦ σπηλαίου ξόανον,  
 καὶ διατελοῦσιν ἐς τὸδε τιμῶντες ἔτι. 2. Τοῦ Διονύσου δὲ ἐγγυτάτω οἰκίαν 2  
 15 ὄψει τὴν Ἀδράστου, καὶ ἀπωτέρω ταύτης ἱερὸν Ἀμφιαράου καὶ τοῦ ἱεροῦ  
 πέραν Ἐριφύλης μνηῖμα. ἐξῆς δὲ τούτων ἐστὶν Ἀσκληπιῶ τέμενος καὶ μετὰ  
 ταῦτα ἱερὸν Βάτωνος. ἦν δὲ ὁ Βάτων γένους Ἀμφιαράω τοῦ αὐτοῦ τῶν  
 Μελαμποδιδῶν, καὶ ἐς μάχην ἐξίοντι ἠνιόχει τοὺς Ἴππους· γενομένης δὲ τῆς  
 τροπῆς ἀπὸ τοῦ Θηβαίων τείχους, χάσμα γῆς Ἀμφιαράων καὶ τὸ ἄρμα ὑποδε-  
 20 ξάμενον ἠφάνισεν ἑμοῦ καὶ τοῦτον τὸν Βάτωνα. 3. Ἐπανιόντι δὲ ἐκ τῆς Κοί- 3  
 λης Ἵρνηθοῦς τάφον λέγουσιν εἶναι. εἰ μὲν δὴ κενὸν καὶ ἄλλως ἐς μνημῆν  
 τῆς γυναικός, εἰκότα λέγουσιν, εἰ δὲ τῆς Ἵρνηθοῦς κείσθαι τὸν νεκρὸν νομί-

1. δεικνύουσι A X K codd., δαικνύουσι F C S S W, δαικνύουσι B, ut conii. Sylb., recepp. D Sch.

4. κοίλην excidisse primus vidit K cl. § 3 ἐπανιόντι δὲ ἐκ τῆς Κοίλης, abest a codd. (in marg. R ἐλείπει) A X K F S, in X K post καλουμένην asteriscus est, in Smai. ante καλουμένην, C Sch ediderunt καλουμένην (Κοίλην), B καλ. κοίλην, SW D καλουμένην Κοίλην. 6. τῆς om. M Mo Va, in R sup. lin. — Καφαρεῖ A X K F C, Καφηρεῖ edd. cett. codd. (καταφηρεῖ Vb, καφῆ εἶναι ἀγίας M), cf. IV 36,6. 7. συνηθέντας Ag. 8. εὐξάμενοι Pa La R, in hoc ς sup. lin. addit. 9. προσήεσαν edd. ante C Pc Vt Vb M Lab, προσέεσαν Ag Va Pd, προήεσαν cett. edd., ut Amas. legit et K F voluerunt. — ἐκ σπηλαίου Pd. 10. τὸ δὲ La. — τὸν χειμῶνα om. M Mo. — ἡθροισμέναι usque ad

ἐδείπνησαν om. Va. 11. (τοῖς) ins. C, om. codd. edd. cett. 12. ἐπὶ δὲ Va. — ἐπισκευάσαντο Ag Pd. 13. τοῦ ἐκ τοῦ La. 14. τοῦ δὲ διονύσου δὲ Vb. — οἰκίαν ὄψει πειναδράστου Pacd Ag Fa Vn Lb, τὴν πειναδράστου M, οἰκίαν ὄψει τὴν Ἀδράστου cett. codd. edd. praeter Sch, qui edidit οἰκίαν ὄψει \*\* πειν Ἀδράστου, Burs. Geogr. v. Gr. II 55 n. 3 conii. οἰκίας ὄψει ἐρείπεια Ἀδράστου. 17. ἀμφιαράου, ω sup. ou, R. — τῶν αὐτοῦ M. 18. ἐξίοντων, litteris ων expunctis π superscriptum, Ag. 19. ἀμφιαράω, ω super ω, Ag. 21. συνηθέντος A X K codd. h. l. et paullo post, ubi ὄρνηθοῦς Va, ut iusserunt Camer. et Hartung., Ἵρνηθοῦς F, Ἵρνηθοῦς cett. edd. Va in marg. — μὲν om Va. — κενὸν, αι super ε, Ag, καινὸν codd., in M ε super αι.

Ζουσιν ἐνταῦθα, ἐγὼ μὲν σφισιν οὐ πειθόμεαι, πειθέσθω δὲ ὅστις τὰ Ἐπιδαυ-  
 4 ρίων οὐ πέκυσαι. 4. Τὸ δ' ἐπιφανέστατον Ἀργείους τῶν Ἀσκληπιείων ἄγαλμα  
 ἐφ' ἡμῶν ἔχει καθήμενον Ἀσκληπιῶν λίθου λευκοῦ, καὶ παρ' αὐτὸν ἕστηκεν  
 Ὑγεία· καθήνται δὲ καὶ οἱ ποιήσαντες τὰ ἀγάλματα, Ξενοφίλος καὶ Στρά-  
 τω. ἐξ ἀρχῆς δὲ ἰδρύσατο Σφῦρος τὸ ἱερόν, Μαχάωνος μὲν υἱός, ἀδελφός δὲ Ἀλεξά- 5  
 5 νορος τοῦ παρὰ Σικωνίοις ἐν Τιάνῃ τιμὰς ἔχοντος. 5. Τῆς δὲ Ἀρτεμίδος  
 τῆς Φεραίας, σέβουσι γάρ καὶ Ἀργεῖοι Φεραίαν Ἀρτεμιν κατὰ ταῦτα Ἀθην-  
 αῖαις καὶ Σικωνίοις, τὸ ἀγαλμα καὶ οὗτοι φασιν ἐκ Φερῶν τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ  
 κομισθῆναι. τὰδε δὲ αὐτοῖς οὐχ ὁμολογῶν λέγουσι· γάρ Ἀργεῖοι Δριανείρας  
 ἐν Ἀργεῖ μνημα εἶναι τῆς Οἰνέως τὸ τε Ἐλένου τοῦ Πριάμου, καὶ ἀγαλμα 10  
 κείσθαι παρὰ σφισιν Ἀθηναῖς τὸ ἐκκομισθὲν ἐξ Ἰλίου καὶ ἀλώνα ποιήσαν Ἰλιον.  
 τὸ μὲν δὲ Παλλᾶδιον, καλεῖται γάρ οὕτω, δηλόν ἐστιν ἐς Ἰταλίαν κομισθὲν  
 ὑπὸ Αἰνείου· Δριανείρα δὲ τὴν τελευταίην περὶ Τραχίνα ἴσμεν καὶ οὐχ ἐν Ἀργεῖ  
 γενομένην, καὶ ἔστιν ὁ τάφος αὐτῆς πλησίον Ἡρακλείας τῆς ὑπὸ τῇ Οὔτῃ.  
 6. Τὰ δὲ ἐς Ἐλενον τὸν Πριάμου δεδῆλωκεν ὁ λόγος γῆθη μοι, μετὰ Πύρρου 15  
 τοῦ Ἀχιλλέως αὐτὸν εἰλθεῖν ἐς Ἥπειρον καὶ ἐπιτροπεύσαι τε τοὺς Πύρρου παῖ-  
 δας συνοικῶντα Ἀνδρομάχῃ καὶ τὴν Κεστρινὴν καλουμένην ἀπὸ Κεστρίνου τοῦ  
 Ἐλένου λαβεῖν τὸ ὄνομα. οὐ μὴν οὐδὲ αὐτῶν κέληθεν Ἀργείων τοὺς ἐξηγη-  
 τὰς ὅτι μὴ πάντα ἐπ' ἀληθεία λέγεται· σφισιν λέγουσι δὲ ἕμωι· οὐ γάρ τι  
 7 ἔτοιμον μεταπεῖσαι τοὺς πολλοὺς ἐναντία ὧν δοξάζουσιν. 7. Ἄλλα δὲ ἐστίν 20  
 Ἀργεῖους θεὰς ἄξια. κατάγειον οἰκοδόμημα, ἐπ' αὐτῷ δὲ ἦν ὁ χαλκὸς θάλα-

2. τὸ δ' ἐπ. Pcd Ag Fa Vn, B Sch, τὸ δὲ  
 ἐπ. La Pa Vab M edd. rell. — ἀσκληπιῶν  
 La. 3. virgulam ponunt post ἐφ' ἡμῶν et  
 post Ἀσκληπιῶν X K, ἐφ' ἡμῶν ἀγαλμα vult S.  
 4. Ὑγεία edd. ante S codd. 5. ἐποιή-  
 σατο σφῦρος Va, ἰδρύσαντο Pd. — ἀνε-  
 ξάνορος, λ super v priore, Va. 7. σέβουσι  
 — Ἀρτεμιν ut parenthesis includunt A X K,  
 claudunt parenthesis post Σικωνίοις cett.  
 e sententia Goldhag. — ταῦτα La. 8. φε-  
 ρόντων ἐν Ag. 9. αὐτοῖς codd. edd. ante  
 D, αὐτοῖς conii. S, scribunt D Sch. — λέ-  
 γουσι· δὲ Va. 11. κείται· Va Pa M Vt R,  
 κείσθαι cett., ad marg. Vt Pa, in R s̄th sup.  
 τ expunct. — ἐκκομισθῆναι La. — ἐξ  
 Ἰλίου — κομισθὲν om. Va. 12. κομισθῆναι.  
 La. 13. δριανείρας Pd Ag. — τραχίνα Va.  
 — ἴσμεν Pd. 14. αὐτῆς Vab M Mo La edd.  
 ante B, αὐτῆ Pcd Ag Lb cett. edd. 15. ἐδή-  
 λωκεν Pd. 16. τοῦ Ἀχιλλέως — Πύρρου Va

ad marg. — εἰλθεῖν om. M Mo Lb, sup. lin.  
 in R. — ἐς Ἥπειρον om. Vb. — τοῦ edd.  
 ante B codd., τοὺς B e conii., quam confirmat  
 Va, recepp. cett. edd. 17. Κεστρινὴν edd.  
 ante S Va Pa Lb Mo, Κεστρινὴν cett. edd.  
 Pc Ag La, κεστρινὴν Vb. — τοῦ Ἐλένου  
 om. Vb. 19. τοι X K F C Vb Pd, τι cett.  
 edd. codd. 20. ἔτοιμοι Vb La, R ἔτοιμον, ι  
 sup. v. — μεταποιῆσαι R Pa, ad marg.  
 γρ. πείσαι R, μεταπεῖσαι Pa, μεταποιῖσαι Va,  
 μεταποιῆσαι et supra lin. εἰ M. — ἄλλο  
 Lb. 21. κατάγειον Vt Vab M La Pa R edd.  
 ante B, κατάγειον Pcd Ag edd. rell., Paus.  
 dicit ὑπόνομος et ὑπόνομος, cf. I 27,3. 28,6.  
 42,5. II 16,6. III 25,5. — II 2.1. 36,7. —  
 οἰκοδομήματα Pd. — ἐπ' αὐτὸ codd. edd.  
 ante S, in Vn ex ἐπ' αὐτῷ correctum vide-  
 tur, ἐπ' αὐτῷ cett. edd. Vb, coniecerunt  
 Sytb. K et scribitur in schol. ad Anth.  
 Pal. I p. 147 epigr. 217, ubi verbis Που-

μος, ὃν Ἀκρίσιός ποτε ἐπὶ φρουρᾷ τῆς θυγατρὸς ἐποίησε· Περίλαος δὲ καθείλεν αὐτὸν τυραννίᾳ. τοῦτό τε οὖν τὸ οἰκοδόμημά ἐστι καὶ Κροτώπου μνήμα καὶ Διονύσου ναὸς Κρησίου. 8. Περσεὶ γὰρ πολεμήσαντα αὐτὸν καὶ αὐδῆς ἐλθόντα ἐς λύσιν τοῦ ἔχθους τά τε ἄλλα τιμηθῆναι μεγάλως λέγουσιν 5 ὑπὸ Ἀργείων, καὶ τέμενός οἱ δοθῆναι τοῦτο ἐξαιρετον. Κρησίου δὲ ὕστερον 8 ὠνομάσθη, διότι Ἀριάδνην ἀποθανοῦσαν ἔθαψεν ἐνταῦθα. Λυκίας δὲ λέγει κατασκευαζομένῳ δεύτερον τοῦ ναοῦ κεραμεῖαν εὑρεθῆναι σορόν, εἶναι δὲ Ἀριάδνης αὐτήν· καὶ αὐτός τε καὶ ἄλλους Ἀργείων ἰδεῖν ἔφη τὴν σορόν. Πλησίον δὲ τοῦ Διονύσου καὶ Ἀφροδίτης ναὸς ἐστὶν Οὐρανίας. Τὴν δὲ ἀκρόπολιν Λάρισαν 10 μὲν καλοῦσιν ἀπὸ τῆς Πελασγοῦ θυγατρὸς· ἀπὸ ταύτης δὲ καὶ δύο τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ πόλεων, ἧς τε ἐπὶ θαλάσῃ καὶ ἡ παρὰ τὸν Πηγεῖον, ὠνομάσθησαν.

XXIV. Ἀνιόντων δὲ ἐς τὴν ἀκρόπολιν ἐστὶ μὲν τῆς Ἀκραίας Ἥρας τὸ ἱερόν, ἐστὶ δὲ καὶ ναὸς Ἀπόλλωνος, ὃν Πυθαεὺς πρῶτος παραγενόμενος ἐκ Δελφῶν λέγεται ποιῆσαι. τὸ δὲ ἄγαλμα τὸ νῦν χαλκοῦν ἐστὶν ὀρθόν, 15 Δειραδιώτης Ἀπόλλων καλούμενος, ὅτι καὶ ὁ τόπος οὗτος καλεῖται Δειράς. ἡ δὲ οἱ μαντική, μαντεύεται γὰρ ἔτι καὶ ἐς ἡμᾶς, καθέστηκεν τρόπον τοῦτον. γυνὴ μὲν προφητεύουσα ἐστὶν, ἀνδρὸς εὐνής εἰργομένη· θυομένης δὲ ἐν νυκτὶ ἀρὸς κατὰ μῆνα ἕκαστον, γευσαμένη δὴ τοῦ αἵματος ἢ γυνὴ κάτοχος ἐκ τοῦ θεοῦ γίνεται. 2. Τοῦ Δειραδιώτου δὲ Ἀπόλλωνος ἔχεται 20 μὲν ἱερόν Ἀθηναῶς Ὁξυδερκοῦς καλουμένης, Διομήδους ἀνάθημα, ὅτι οἱ μαχομένῳ ποτὲ ἐν Ἰλίῳ τὴν ἀγλὴν ἀφείλεν ἢ θεὸς ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν· ἔχεται

σανίας ἐν Ἀργείων διηγήσει praemissis Ἄλλα δὲ usque ad καθείλεν αὐτὸν repetita sunt; ibidem καὶ ante κατάγειον insertum. — ἐν αὐτῷ? cf. Amas. „in quo“. 1. ὃν ἀκρίσ. Pd. — ποτὲ φρουρᾶν A X K F, ποτὲ ἐπὶ φρουρᾷ cett. edd. Pcd Ag, ποτὲ φρουρᾷ M Vab Vt Lab R Pa. — ἐποίησεν Ag Vb R edd. ante S, ἐποίησε Pe Lab cett. edd. 2. οὖν κοδόμημα, οἱ sup. vers., La. — κροτώπου Va, ἀκροτόπου Pd. 3. πολεμήσαντα Vb La Pa, in hoc a sup. u. 4. μεγάλως om. Va. 5. δοῦναι θῆναι Vb, ὄναι expunct., οἰκοδοθῆναι, κα expunct., Pa, οἰκοδομηθῆναι La. — Κρήσιος C S, Κρησίου edd. cett. codd. 6. ἔθαψαν C S S W D Sch, ἔθαψεν codd. edd. rell. 7. κεραμεῖαν D, κεραμεῖαν cett. edd., v. Lob. ad Phryn. 147, VIII 29,4 etiam Sch scribit κεραμεῖα. — σορόν La Vb, ω sup. ο, R hoc loco et paullo post, secundo

loco τὸν σορόν Va, priore σοροῖ, ο sup. ω, Pa, secundo σορόν id. — δὲ om. La. 8. αὐτῆς M Lb. — ἄλλος Va. 9. verba τὴν δὲ ἀκρόπολιν usque ad ὠνομάσθησαν capiti sequenti attribuunt C B Sch. — Λάρισσαν edd. ante B Ag Pcd Vab M Lab, Λάρισαν cett. edd., cf. Burs. Geogr. v. Gr. I 64 n. 2. 10. δύο τῶν ἐν θαλασσίᾳ Ag.

12. λίμνην pro ἀκρόπολιν M. 13. καὶ est in C S B S W D Pcd Ag Fa, om. A X K F Vab Vn M Lab Pa R, uncis includ. Sch. — πυθαεὺς Va. 14. ἐκ τῶν δελφῶν Pd. 16. καθέστηκεν Ag M R. — τὸν τρόπον τοῦτον Va, cf. I 13,1. 17. εἰργασμένη Vb, εἰργαμένη, ο super α, La Pa. — θυομένη codd., θυομένης Mo. — δὲ Pcd Ag Lab R, τ super δ R, τε Vb. 18. τοῦ αἵματος om. Va. 19. δειραδεώτου La, δειραδίω τοῦδε Pd. 21. ἀγλὴν Pacd Ag



δὲ τὸ στάδιον, ἐν ᾧ τὸν ἀγῶνα τῷ Νερμείῳ Δίῃ καὶ τὰ Ἑραῖα ἄγουσιν. 3. Ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἰουσίην ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ τῶν Αἰγύπτου παιδῶν καὶ ταύτῃ μνημα. χωρὶς μὲν γὰρ ἀπὸ τῶν σωμαίων ἐνταῦθα αἱ κεφαλαί, χωρὶς δὲ ἐν Λέρνῃ σώματα τὰ λοιπά· ἐν Λέρνῃ γὰρ καὶ ὁ φόνος ἐξεργάσθη τῶν νεανίσκων, ἀποθανόντων δὲ ἀποτέμνουσιν αἱ γυναῖκες τὰς κεφαλὰς, ἀπόδειξιν 5  
3 πρὸς τὸν πατέρα ὧν ἐτόλμησαν. 4. Ἐπ' ἄκρα δὲ ἐστὶ τῇ Λαρίσῃ Διὸς ἐπι- κλησὶν Λαρισαίου ναός, οὐκ ἔχων ὄροφον· τὸ δὲ ἀγάλμα ξύλου πεποιημένον οὐκέτι ἐστῆκός ἦν ἐπὶ τῷ βάρθρῳ. καὶ Ἀθηναῖος δὲ ναός ἐστὶ θεᾶς ἄξιος· 5. ἐνταῦθα ἀναθήματα κείται καὶ ἄλλα καὶ Ζεὺς ξόανον, δύο μὲν ἦ πεφύκαμεν ἔχον ὀφθαλμούς, τρίτον δὲ ἐπὶ τοῦ μετώπου. τοῦτον τὸν Δία Πριάμῳ φασὶν 10 εἶναι τῷ Λαομέδοντος πατρῶον, ἐν ὑπαίθρῳ τῆς αὐτῆς ἰδρωμένον, καὶ ὅτε ἤλίσκετο ὑπὸ Ἑλλήνων Ἴλιον, ἐπὶ τούτῳ κατέφυγεν ὁ Πριάμος τὸν βομόν. ἐπεὶ δὲ τὰ λάφυρα ἐνέμεντο λαμβάνει Σθένελος ὁ Καπανέως αὐτόν. καὶ ἀνά- 4 κείται μὲν διὰ τοῦτο ἐνταῦθα· τρεῖς δὲ ὀφθαλμούς ἔχειν ἐπὶ τῷδε ἂν τις τεκμαίροιο αὐτόν. Δία γὰρ ἐν οὐρανῷ βασιλεύειν. οὗτος μὲν λόγος κοινός 15 πάντων ἐστὶν ἀνθρώπων. ὧν δὲ ἄρχειν φασὶν ὑπὸ γῆς, ἔστιν ἔπος τῶν Ὀμήρου Δία ὀνομάζον καὶ τοῦτον·

Ζεὺς τε καταχθόνιος καὶ ἐπαινή Περσεφόνεια.

Αἰσχύλος δὲ ὁ Εὐφορίωνος καλεῖ Δία καὶ τὸν ἐν θαλάσῃ. τρισὶν οὖν ὁρῶντα ἐποίησεν ὀφθαλμοῖς ὅστις δὴ ἦν ὁ ποιήσας, ἅτε ἐν ταῖς τρισὶ ταῖς λεγομέναις 20 λήξεσιν ἄρχοντα τὸν αὐτόν τοῦτον θεόν.

5 6. Ὅδοι δὲ εἰς Ἄργους καὶ κατ' ἄλλα εἰσὶ τῆς Πελοποννήσου καὶ πρὸς Ἀρκαδίας ἐπὶ Τεγέαν. ἐν δεξιᾷ δὲ ὄρος ἐστὶν ἡ Λυκόνη, δένδρα κυπαρίσσους μάλιστα ἔχουσα. φηκοδόμηται δὲ ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους Ἀρτέμιδος Ὀρθίας

Lab, ἀγλὸν Vab. 2. ἐστὴν ἀριστεράν Pc, corr. in ἀριστερᾷ, ἐν sup. lin. R. 5. νεανίδων. σx super δ, Ag. — [ἐς] ἀπόδειξιν C e conii. F, et sic scribitur X 9,11, sed recte se habet etiam sine praepositione accusativus, cf. Sieb. — ἀδειξιν La. 6. Λαρίσῃ edd. ante B, SW codd., iidem Λαρισσαίου praeter Pc R, in quibus est Λαρισαίου, σ super σ, Λαρίσῃ et Λαρισαίου BD Sch. 8. ἐστῆκός Vb La R, in hoc ο super ὀ. 9. ἐνταῦθα δὲ edd. ante C Vb M La Pa, δὲ om. cett. edd. Pcd Ag Va Lb. — κείται La, κείται rell. codd. — πέφυκεν C S M Va R Lb Pa R, πεφύκαμεν cett. edd. Pcd Ag La Vb, R Pa ad marg. 10. ἔχων Sch MS. — ὀφθαλ- μούς, οὐς expunct. et ὦ super οὐς, R,

ὀφθαλμῶ La Pa. 11. τὸν La, τοῦ Pcd Ag R, ὦ super οὐ in R. — ὅτι Va. 12. τούτου edd. praeter B. Pacd Ag Vb Lab, τοῦτον B M Va. 13. κυπαρίσσους La. 15. διὰ τὸ ἐν οὐρανῷ codd. 17. τοῦτον ἔστι Pc, sed ἔστι expunct. 18. ἐπαινή codd. ut videtur omnes praeter Va ἀπεινή. 20. ἦν C e conii., Pcd Ag edd. seqq. praeter S, οὖν A X K F S Vab La Pa R. — ταῖς om. Pcd. 22. εἰσὶν Pd Vb. — καὶ τ' ἄλλα Va. — καὶ [πρὸς] Ἀρκαδίας? Sch, sed πρὸς aptam habet interpretationem, cf. VIII 6,4. 23. Τεγέαν edd. ante S Va, Τεγέαν cett. edd. Pc M Vb. — κυπαρίσσους scripsi, κυπαρίσσου codd. edd., κυπαρίσσουν Herw., κυπαρίσου Va. 24. μάλιστα edd. ante C Sch codd., κάλλιστα C S B SW D. — ὄρ-

ἱερόν, καὶ ἀγάλματα Ἀπόλλωνος καὶ Λητοῦς καὶ Ἀρτέμιδος πεποιήται λευκοῦ  
 λίθου. Πολυκλείτου δὲ φασιν εἶναι ἔργα. καταβάντων δὲ ἐκ τοῦ ὄρους αὐθις  
 ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ τῆς λεωφόρου ναὸς Ἀρτέμιδος. 7. ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω ἐν 6  
 δεξιᾷ τῆς ὁδοῦ Χάων ἐστὶν ὄρος ὀνομαζόμενον. ὑπὸ δὲ αὐτῷ δένδρα πέφυκεν  
 5 ἡμερα καὶ ἀνεισι τοῦ Ἐρασίνου φανερόν ἐνταῦθα ἤδη τὸ ὕδωρ. τέως δὲ ἐκ  
 Στυμφάλου ῥεῖ τῆς Ἀρκάδων, ὡσπερ ἐξ Εὐρίπου κατὰ Ἐλευσίνα καὶ τὴν  
 ταύτη θάλασσαν οἱ Ῥεῖτοι. πρὸς δὲ τοῦ Ἐρασίνου ταῖς κατὰ τὸ ὄρος ἐκβο-  
 λαῖς Διονύσῳ καὶ Πανὶ θύουσι, τῷ Διονύσῳ δὲ καὶ ἐορτὴν ἄγουσι καλουμένην  
 Τύρβην. 8. Ἐπανελθούσι δὲ ἐς τὴν ἐπὶ Τεγέας ὁδὸν ἐστὶν ἐν δεξιᾷ τοῦ ὄνο- 7  
 10 μαζομένου Τρόχου Κεγχρεαί. τὸ δὲ ὄνομα ἐφ' ὅτῳ τῷ χωρίῳ γέγονεν, οὐ  
 λέγουσι, πλὴν εἰ μὴ καὶ τοῦτο ἄρα ὠνομάσθη διὰ τὸν Πειρήνης παῖδα Κεγχρειόν.  
 καὶ πολυάνδρια ἐνταῦθά ἐστὶν Ἀργείων νικησάντων μάχῃ Λακεδαιμονίους περὶ  
 Ἰσίας. τὸν δὲ ἀγῶνα τοῦτον συμβάντα εὔρισκον Ἀθηναῖος ἄρχοντας Πεισι-  
 στρατοῦ, τετάρτῳ δὲ ἔτει τῆς (ἐβδόμης καὶ εἰκοστῆς) Ὀλυμπιάδος ἦν Εὐρύ-  
 15 βοτος Ἀθηναῖος ἐνίκα στάδιον. καταβάντι δὲ ἐς τὸ χθαμαλωτέρων ἐρείπια  
 Ἰσίων ἐστὶ πόλεως ποτε ἐν τῇ Ἀργολίδι, καὶ τὸ πταίσμα Λακεδαιμονίους  
 ἐνταῦθα γενέσθαι λέγουσιν.

XXV. Ἡ δ' ἐς Μαντινείαν ἄγουσα ἐξ Ἄργους ἐστὶν οὐχ ἤπερ καὶ ἐπὶ Τεγέαν,  
 ἀλλὰ ἀπὸ τῶν πυλῶν τῶν πρὸς τῇ Δειράδι. ἐπὶ δὲ τῆς ὁδοῦ ταύτης ἱερόν  
 20 διπλοῦν πεποιήται, καὶ πρὸς ἡλίου δύνοντος ἔσοδον καὶ κατὰ ἀνατολὰς ἐτέραν

θείας Vb. 2. φησιν Va. 3. ἐν om. Pc  
 Ag Lb, in R sup. lin. 4. Χάων conii. Syll.  
 — αὐτὸ edd. ante B Vab M La Pa R, αὐτῷ  
 cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐπὶ δὲ αὐτῷ scri-  
 bendum putat Sch, at cf. Burs. Ggr.  
 II 65. 5. ἤδη conii. SW, δὴ codd. edd.,  
 cf. VIII 6,6. Her. VI 7<sup>c</sup>. — post τέως δὲ  
 Herw. ὑπὸ γῆς inserere vult; non nec-  
 cessarium, respicit Paus. ad ea, quae I 38,1  
 narravit. 6. στυμφαλοῦ Ag Lb. — ἡπει-  
 ρουρίπου Ag. — ἡρίπου Pd. — ἔλευσίνα  
 Va. 7. ταύτην La. — Ῥεῖτοι Smai., Ῥεῖτοι  
 Smin. 8. δὲ om. Pa. — καὶ om. La.  
 10. Τρόχου S SW D Sch, Τροχοῦ edd. rell.  
 codd. — κεγχρεαί Pcd Ag, κεγχρεαία Vb  
 R, κεγχρεαία Va M Lb, κεγχρεαίας La Pa. — ἐφ'  
 ᾧ τῷ edd. ante B Vab, ἐφ' ὃ τῷ Pcd M,  
 ἐφὸ τῷ, ad marg. ἐφῷ τῷ, R, ἐφῶ τῷ,  
 ο super ω, prius ὃ ex ω per corr. ortum,  
 Ag, ἐφὸ τῷ La Pa, ἐφ ὦ . . (duae litterae  
 erasae) τῷ (p. corr. ὦ mutatum videtur

in ὃ) Lb, ἐφ' ὅτῳ τῷ cett. edd. e conii. S.  
 11. κεγχριόν codd., κέγγριον Pc, Κεγχρειαν  
 conii. S. 12. ἐστὶν ἐνταῦθα Va, litteris ordo  
 vulg. restit. — μακεδονίους Pc. 13. Ἰσίας  
 edd. ante S Vb La Pad, Ἰσίας cett. edd. Lb  
 Va Mo. 14. ἔτει τῆς Ὀλυμπιάδος edd. codd.,  
 ἔτει τῆς \*\* Ὀλυμπιάδος Sch, (ἐβδόμης καὶ  
 εἰκοστῆς) ex usu Paus. addidi, cf. Dionys.  
 Hal. A. R. III 1,1. — ἡρύβοτος Ag Pd,  
 Εὐρύβοτος nomen suspectum. 15. καταβάντων  
 vel καταβάντι, quod longius distare dicit,  
 vel καταβάντων Herw., καταβάντος edd. codd.  
 16. ὕσιων Lb. — καὶ τὸ usque ad Δειράδι  
 om. M Mo. — λακεδαιμονίων Va. 17. λέγουσιν  
 γενέσθαι Va, litteris α β ordo vulg. restit.

18. μαντινίαν Lab Pad R, μαντινίαν Pc,  
 μαντινείαν, ε expunct., Vb, μαντινίαν (. . ra-  
 surae) Va. — ἤπερ Lb. — καὶ om. Va.  
 Τεγέαν edd. ante S. 19. ἀλλ' ἀπὸ Va.  
 20. εἴσοδον codd. edd. ante SW. — ἐτέραν

ἔχον. κατὰ μὲν δὴ τοῦτο Ἀφροδίτης κείται ξόανον, πρὸς δὲ ἡλίου δυσμὰς Ἄρεως. εἶναι δὲ τὰ ἀγάλματα Πολυνείκους λέγουσιν ἀναθήματα καὶ Ἀργείων, 2 ὅσοι τιμωρήσοντες αὐτῷ συνεστρατεύοντο. 2. Προελθοῦσι δὲ αὐτόθεν διαβάντων ποταμὸν χεΐμαρρον Χάραδρον καλούμενον ἔστιν Οἰνότη, τὸ ὄνομα ἔχουσα, ὡς Ἀργεῖοί φασι, ἀπὸ Οἰνέως. Οἰνέα γὰρ τὸν βασιλεύσαντα ἐν Αἰτωλία λέγουσιν 5 ὑπὸ τῶν Ἀγρίου παίδων ἐκβληθέντα τῆς ἀρχῆς παρὰ Διομήδην ἐς Ἄργος ἀφικέσθαι. ὁ δὲ τὰ μὲν ἄλλα ἐτιμώρησεν αὐτῷ στρατεύσας ἐς τὴν Καλυδωνίαν, παραμένειν δὲ οὐκ ἔφη σὶ δύνασθαι συνακολουθεῖν δέ, εἰ βούλοιο, ἐς Ἄργος ἐκείνον ἐκέλευεν. ἀφικόμενον δὲ τὰ τε ἄλλα ἐθεράπευσεν, ὡς πατρός θεραπεύειν πατέρα εἰκὸς ἦν, καὶ ἀποθανόντα ἔθαψεν ἐνταῦθα. ἀπὸ τούτου μὲν 10 3 Οἰνότη χωρίον ἔστιν Ἀργείους. 3. ὑπὲρ δὲ Οἰνόης ὄρος ἔστιν Ἀρτεμίσιον καὶ ἱερὸν Ἀρτέμιδος ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους. ἐν τούτῳ δὲ εἰσι τῷ ὄρει καὶ αἱ πηγαὶ τοῦ Ἰνάχου· πηγαὶ γὰρ δὴ τῷ ὄντι εἰσὶν αὐτῷ, τὸ δὲ ὕδωρ οὐκ ἐπὶ πολὺ ἐξικνεῖται τῆς γῆς. ταύτη μὲν δὴ θέας οὐδὲν ἔτι ἦν ἄξιον.

4 4. Ἐτέρα δὲ ὁδὸς ἀπὸ τῶν πυλῶν τῶν πρὸς τῇ Δειράδι· ἔστιν ἐπὶ Λύρ- 16 κειαν. ἐς τοῦτο λέγεται τὸ χωρίον Λυγκέα ἀποσωθῆναι τῶν πεντήκοντα ἀδελφῶν μόνον, καὶ ἠνίκα ἐσώθη, πυρσὸν ἀνέσχεν ἐντεῦθεν. συνέκειτο δὲ ἄρα αὐτῷ πρὸς τὴν Ὑπερμνήστραν ἀνασχεῖν τὸν πυρσόν, ἣν διαφυγὸν Δαναὸν ἐς ἀσφαλὲς ἀφίκηται ποι. τὴν δὲ καὶ αὐτὴν ἀνάψαι λέγουσιν ἕτερον ἀπὸ τῆς Λαρίσης, δῆλα καὶ ταύτην ποιῶσαν ὅτι ἐν οὐδενὶ οὐδὲ αὐτὴ καθέστηκεν ἔτι 20 5 κινδύνῳ. ἐπὶ τούτῳ δὲ Ἀργεῖοι κατὰ ἔτος ἕκαστον πυρσῶν ἑορτὴν ἄγουσι. τὸ δὲ χωρίον τότε μὲν Λυγκεία ἐκαλεῖτο, οἰκήσαντος δὲ ὕστερον ἐν αὐτῷ Λύρκου, παῖς δὲ ἦν Ἀβαντος νόθος, τὸ ὄνομα δι' αὐτὸν ἔσχηκε· καὶ ἄλλα τέ ἐστιν

om. M Mo Lb, in R ad marg. **3.** τιμωρήσαντες codd., τιμωρήσοντες edd. — παρελθοῦσι, ad marg. ἄλλ. προσελθοῦσι, La R Pa. — αὐτόθι codd. edd. praeter Sch, qui recte αὐτόθεν scribit, cf. § 8. III 21,1; saepius confunduntur in codd. αὐτόθι et αὐτόθεν, cf. var. lect. II 38,1. III 20,3. 22,8. VIII 28,7. 36,10. IX 23,6. 25,5. 32,4, sic ἐγγύθι et ἐγγύθεν male inter se permutata IX 21,5, v. Sieb. ad IX 23,3, p. 74. — ἀβάντων Vb. **4.** χεΐμαρρον Vb Ag La. — χάραδρον R, secundo accentu expunct. **5.** ὑπὸ Va. **6.** παῖδα Va. **8.** δ' εἰ edd. ante S Pa La Vb R. **9.** ἐκείνος edd. ante C codd. — ἐκέλευσεν Vb. — ἐθεράπευσεν om. La Pa. **11.** τῆς ante Οἰνόης om. edd. ante S, D codd. praeter Va. **13.** οἰνάχου Vb La Pa R. — δὴ om. Va. — τῶντι MR Vb. — αὐτῷ Va

(post ras. et corr.), quo confirmari Bosii a S laudati coniecturam αὐτοῦ dicunt SW. **14.** τῆς πηγῆς coni. Sch praef. cl. VIII 41,10, at singularis ferri non potest. — ταύτην Pd. — οὐδὲν om. Ag Pd. **15.** δείραδι Pd. — Λυγκείαν Smin. B, Λύρκειαν cett. edd. Vab Lab Pacd. **16.** post λυγκέα La repetit λέγεται, sed expunct. **17.** ἀνεσώθη edd. ante Smaï. Vb R, cett. edd. codd. ἐσώθη. — πυρσῶν La. — ἐντεῦθεν om. Pd. **18.** ὑπερμνήστραν Pacd Vab Lab R — δαναός La. **19.** ἀφίκοιτο M Lb, ἀφίκοιται, η super oi, R. — καὶ ante αὐτῆν om. Va. **20.** Λαρίσης edd. ante B Vab M Lab Pad, Λαρίσης cett. edd. Pc Ag R. — ποιῶσιν, α super ι, Vb. **21.** πυρσόν codd. — ἄγουσι C S D Sch Va Lab, ἄγουσιν edd. rell. codd. **22.** Λυρκίου coni. C. **23.** ἔσχηκε C S D



οὐκ ἀξιολογα ἐν τοῖς ἐρειπίοις καὶ εἰκῶν ἐπὶ στήλῃ τοῦ Λύρκου. ἐς μὲν δὴ ταύτην ἐστὶν ἐξ Ἄργους ἐξήκοντα μάλιστα που στάδια, ἐκ δὲ Λυρκείας ἕτερα τοσαῦτα ἐς Ὀρνεάς. 5. Λυρκείας μὲν δὴ πόλεως, ἅτε ἡρημωμένης ἤδη κατὰ τὴν Ἑλλήνων στρατείαν ἐπὶ Ἴλιον, οὐκ ἐποιήσατο Ὀμηρος ἐν καταλόγῳ 5 μνήμην Ὀρνεάς δέ, ἔτι γὰρ ᾠκοῦντο, ὡσπερ τῷ τόπῳ τῆς Ἀργείας ἔκειντο, οὕτω καὶ ἐν τοῖς ἔπεισι προτέρας ἢ Φλιουῦνά τε καὶ Σικυῶνα κατέλεξεν. ἐκαλοῦντο δὲ ἀπὸ Ὀρνέως τοῦ Ἐρεχθέως· τοῦ δὲ Ὀρνέως ἦν τούτου Πετεῶς, 6 τοῦ δὲ Μενεσθεύς, ὃς Ἀγαμέμνονι μετὰ Ἀθηναίων τὴν Πριάμου συγκαθεῖλεν ἀρχήν. ἀπὸ μὲν δὴ τούτου τὸ ὄνομα ἐγένετο τῇ πόλει, Ἀργεῖοι δὲ ὕστερον 10 τούτων Ὀρνεάτας ἀνέστησαν· ἀναστάντες δὲ σύνοικοι γεγονασιν Ἀργεῖοις. ἔστι δὲ ἐν ταῖς Ὀρνεαῖς Ἀρτέμιδος τε ἱερὸν καὶ ξόανον ὀρθὸν καὶ ἕτερος ναὸς θεῶς πᾶσιν ἐν κοινῷ ἀνεμμένος. τὰ δὲ ἐπέκεινα Ὀρνεῶν ἢ τε Σικυωνία καὶ ἡ Φλιασία ἐστίν.

6. Ἐρχομένοις δὲ ἐξ Ἄργους ἐς τὴν Ἐπιδαυρίαν ἔστιν οἰκοδόμημα 7 ἐν δεξιᾷ πυραμίδι μάλιστα εἰκασμένον, ἔχει δὲ ἀσπίδας σχῆμα Ἀργολικὰς 15 ἐπειργασμένας. ἐνταῦθα Προίτῳ περὶ τῆς ἀρχῆς πρὸς Ἀκρίσιον μάχη γίνεται, καὶ τέλος μὲν ἴσον τῷ ἀγῶνι συμβῆναί φασι, καὶ ἀπ' αὐτοῦ διαλλαγὰς ὕστερον, ὡς οὐδέτεροι βεβαίως κρατεῖν ἐδύναντο· συμβάλλειν δὲ σφᾶς λέγουσιν ἀσπίσι πρῶτον τότε καὶ αὐτοὺς καὶ τὸ στράτευμα ὀπλισμένους. τοῖς δὲ πεσοῦσιν ἀφ' ἑκατέρων, πολῖται γὰρ καὶ συγγενεῖς ἦσαν, 20 ἐποιήθη ταύτη μνήμη ἐν κοινῷ. 7. Προῖοῦσι δὲ ἐντεῦθεν καὶ ἐκτραπέουσιν ἐς 8 δεξιᾷαν Τίρυνθός ἐστιν ἐρείπια. ἀνέστησαν δὲ καὶ Τίρυνθίους Ἀργεῖοι, συνοῖκος προσλαβεῖν καὶ τὸ Ἄργος ἐπαυξῆσαι θελήσαντες. Τίρυνθα δὲ ἤρωα, ἀφ' οὗ τῇ πόλει τὸ ὄνομα ἐγένετο, παῖδα Ἄργου τοῦ Διὸς εἶναι λέγουσι. τὸ δὲ τεῖχος,

Sch Lab Pc, ἔσχηκεν edd. rell. codd., in R v expunct. 3. ἐς om. Va. — τοσαῦτα ἑορνεάς Vb, ἐς εἰρνεάς La. 4. τῶν ἑλλ. M. — στρατιάν codd. edd. ante C, στρατείαν ex emend. Sylb. cett. edd. 5. μνήμην Pa. — ἔκειτο Pcd Ag Va M Lb R, in hoc v super i. 6. οὕτως Pc. — ἐν om. Va. — προτέρα M Va. — καταλέξει M Pacd Ag Lb R, in hoc e super secundo a et ai, κατέλεξε La Vab edd., κατέλεξεν B Sch. 7. ὄρνεως Pa M. — πετεῶς M. 10. ἀναστάντας Pc. 11. τε om. La. 12. ἐν κοινῷ R Pa SW D Sch, ut solet Paus., ἐς κοινόν edd. ante SW Pcd Ag Vab Lab Mo, marg. R et Pa. — ὁ τε ἢ τε La. 13. δ' ἐξ edd. ante B, δὲ ἐξ cett. edd. La Va Pa R. 15. ἐπειργασμένας con. S, probat B, recepp. SW D Sch, ἀσπίδας, σχῆμα Ἀργολικὰς (Ἀρτολικὰς Ag)

ἀπειργασμένας edd. cett. codd., quod interpretatur Sylb. κατὰ σχῆμα Ἀργολικὸν ἀπειργ. — μάχης La. 16. γίνεται Ag. 17. διαλλαγὰς Ag. — οὐδὲ ἕτεροι Va. — συμβάλλειν edd. ante C codd., συμβαλεῖν cett. edd. 18. ἀσπίσι λέγουσι La, ἀσπίσι abest a M. — τότε πρῶτον edd. ante B Vb La, πρῶτον τότε cett. edd. Pacd Ag Lb Va MR, litteris a et β ordo invertitur in R. — αὐτοῖς — — ὀπλισμένους edd. ante C codd., αὐτοῦς — — ὀπλισμένους edd. rell. ex emend. Sylb. 19. ἐφ' ἐκ. πολλοὶ τε γὰρ Ag. 20. ἐποιήσε Pcd Ag M Mo Lb R, in hoc θη super σε, ἐποιήθη cett. codd. edd. — ταύτην Ag. — προιοῦ δὲ Vb. — ἐν δεξιᾷ La. 21. pro ἀνέστησαν Ag Pcd ἠνάγκασαν. — τίρυνθίους La. — συναρυνθίους La. 23. λέγουσιν Ag Pd Vb Mo SW, λέγουσι cett. edd. Pac Va

δ δὴ μόνον τῶν ἐρείπιων λείπεται, Κοκλώπων μὲν ἔστιν ἔργον, πεποιήται δὲ ἀργῶν λίθων, μέγεθος ἔχων ἕκαστος λίθος ὡς ἀπ' αὐτῶν μηδ' ἂν ἀρχὴν κινήθηται τὸν μικρότατον ὑπὸ ζεύγους ἡμιόνων. λίθια δὲ ἐνήρμοσται πάλαι, 9 ὡς μάλιστα αὐτῶν ἕκαστον ἀρμονίαν ταῖς μεγάλοις λίθοις εἶναι. 8. Καταβάντων δὲ ὡς ἐπὶ θάλασσαν, ἐνταῦθα οἱ θάλαμοι τῶν Προίτου θυγατέρων εἰσίν. 5 ἐπανελθόντων δ' ἐς τὴν λεωφόρον, ἐπὶ Μίδειαν ἐς ἀριστεράν ἤξει. βασιλεῦσαι δὲ φασιν Ἠλεκτροῦνα ἐν τῇ Μιδείᾳ τὸν πατέρα Ἀλκμήνης. ἐπ' ἐμοῦ δὲ 10 Μιδείας πλὴν τὸ ἔδαφος ἄλλο οὐδὲν ἐλείπετο. 9. Κατὰ δὲ τὴν ἐς Ἐπίδαυρον εὐθεϊάν ἐστι κόμη Λήσση, ναὸς δὲ Ἀθηναῖς ἐν αὐτῇ καὶ Ξόανον οὐδὲν τι διάφορον ἢ τὸ ἐν ἀκροπόλει τῇ Λαρίσῃ. ἔστι δὲ ὄρος ὑπὲρ τῆς Λήσσης τὸ 10 Ἀραχναῖον, πάλαι δὲ Σαπυσελάτων ἐπὶ Ἰνάχου τὸ ὄνομα εἰλήφει. βωμοὶ δὲ εἰσιν ἐν αὐτῷ Διὸς τε καὶ Ἡρας· δεῖσαν ὄμβρου σφίσις ἐνταῦθα θύουσι.

XXVI. Κατὰ δὲ τὴν Λήσσαν ἔχεται τῆς Ἀργείας ἢ Ἐπιδαυρίων· πρὶν δὲ ἢ κατ' αὐτὴν γενέσθαι τὴν πόλιν, ἐπὶ τὸ ἱερὸν ἀφίξῃ τοῦ Ἀσκληπιοῦ. 2. ταύτην τὴν χώραν οὐκ οἶδα οἵτινες πρότερον ὤκησαν πρὶν Ἐπίδαυρον ἐλθεῖν 15 ἐς αὐτήν· οὐ μὴν οὐδὲ τοὺς ἀπογόνους Ἐπιδαύρου πυθέσθαι παρὰ τῶν ἐπιχωρίων ἐδυνάμη. τελευταῖον δὲ πρὶν ἢ παραγενέσθαι Δωριεῖς ἐς Πελοπόννησον, βασιλεῦσαι φασὶ Πιτυρέα Ἴωνος ἀπόγονον τοῦ Ξοῦθου. τοῦτον παραδοῦναι 2 λέγουσιν ἀμαχεὶ τὴν γῆν Δηφόντῃ καὶ Ἀργείοις. καὶ ὁ μὲν ἐς Ἀθήνας ὁμοῦ

Lab R. 1. δὴ codd. edd. ante SW, Sch, δὲ e conī. S SW D. — ἐλείπεται La. — Schneider. conī. πεποιήται δὲ ὑπ' αὐτῶν ἐξ ἀργῶν λίθων μέγεθος ἔχοντος ἕκαστου λίθου ὥστε μηδ' ἂν ἀρχὴν. 2. ὡς αὐτῶν sine praepositione Kays. l. l. 509, cf. II 21,6. Herod. VI 27. 3. ὑπὸ ζεύγρον La. — λίθια edd. ante D codd., λίθια D Sch Va. — ἐνήρμοσται Va, ἐνεήρμοσται Vb. — pro πάλαι C conī. πολλά. 4. pro ἕκαστον Sylb. scribendum putat ἕκαστου aut ἕκαστω, vel εἶναι pro ἔχειν, F conī. ἕκαστον ἐς ἀρμονίαν, sed apte Boettiger. confert IX 38,2 τὸν δὲ ἀνωτάτω τῶν λίθων φασὶν ἀρμονίαν πάντ' εἶναι τῷ οἰκοδομήματι. 6. ἐπανελθῶν conī. Herw., at cf. VIII 20,1; III 20,2. 21,5. VIII 13,4. 28,1. — δὲ ἐς Va SW D Sch, δ' ἐς Ag Vb Pad Mo R, ἐς om. Pc. — μηδεῖαν Pc et constanter Ag Pad Vab Lab R, μηδεῖαν et μηδεῖα M Mo, Μιδεῖαν S B SW, Μίδειαν cett. edd. 7. ἠλεκτροῦνα Ag, ἠλεκτροῦνα Pc, ἠλεκτροῦνα Va M Lab Pad. 8. ἄλλο οὐδὲν om. La. —

ἐλείπετο Ag Pc. — ἐς Lb Pc om., in R sup. lin. — ἐς πύδαρον La. 9. ἔστη Ag Pd. — λύσσα, ἢ super ὄ, Vb. 10. Λαρίση edd. inde a B, Λαρίση edd. rell. Ag Vab Ped M Lab R. 11. Σαπυσελάτων suspect., σάπυς ἐλατῶν Vb R La Mo Pa, Pa Mo R in marg. ἄλλ. σαπυσελάτων, σαπυσελάτην Lb, σάπυς ἐλατῶν Pc, σαπυς ἐλατων Vn, Ἰσσελινόν (Ἰσσελινον) Hesych., Αἴπος (sive αἴπος) ἐλάτων Valck., Ἰσσελάτων Leak. Peloponnesiaca 270, cf. Curt. Pel. II 573 n. 37. Burs. Geogr. II 72 n. 12. καὶ δεῖσαν vult Cor. — ὄμβρον La Pa. — θύουσι CD Sch M Pc, θύουσιν cett.

13. λῆσαν La. 14. κατ' αὐτὴν Sch, κατὰ ταύτην cett. edd. codd. — ἀφίξει D, ut semper, contra codices. 15. ἐπιδαῦρον Ped Ag Lb R, on super ou R. 16. πύθεσθαι M Mo. 17. ἠδυνάμη Vb. — πελοπόννησον Ag Vb. 18. βασιλέα Va, φασὶ βασιλεῦσαι R, literis α et β ordo vulg. restit. — ἴωνος La. 19. διφόντῃ Lb. —

τοῖς πολιταῖς ἀφικόμενος ἐνταῦθα ᾤκησε, Διήφοιτος δὲ καὶ Ἀργεῖοι τὴν Ἐπι-  
 δαυρίαν ἔσχον. ἀπεσχίσθησαν δὲ οὗτοι τῶν ἄλλων Ἀργείων Τημένου τελευτή-  
 σαντος, Διήφοιτος μὲν καὶ Ἵρνηθῶ κατ' ἔχθος τῶν Τημένου παίδων, ὁ δὲ  
 σὺν αὐτοῖς στρατός Διήφοιτη καὶ Ἵρνηθοῖ πλέον ἢ Κείσῳ καὶ τοῖς ἀδελφοῖς  
 5 νέμοντες. 3. Ἐπίδαυρος δέ, ἀφ' οὗ τὸ ὄνομα τῆ γῆ ἐτέθη, ὡς μὲν φασιν  
 Ἡλείοι, Πέλοπος ἦν· κατὰ δὲ Ἀργείων δόξαν καὶ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἡοίας  
 ἦν Ἐπιδαύρω πατὴρ Ἄργος ὁ Διός. Ἐπιδαυριοὶ δὲ Ἀπολλωνι Ἐπίδαυρον  
 παῖδα προσποιούσιν. 4. Ἀσκληπιοῦ δὲ ἱεράν μάλιστα εἶναι τὴν γῆν ἐπὶ λόγῳ 3  
 συμβέβηκε τοιῷδε. Φλεγῶν Ἐπιδαυριοὶ φασιν ἐλθεῖν ἐς Πελοπόννησον πρό-  
 10 φασιν μὲν ἐπὶ θεᾷ τῆς χώρας, ἔργῳ δὲ κατὰσκοπον πλήθους τῶν ἐνοικούντων  
 καὶ εἰ τὸ πολὺ μάχιμον εἶη τῶν ἀνθρώπων. ἦν γὰρ δὴ Φλεγῶας πολεμι-  
 κώτατος τῶν τότε, καὶ ἐπιῶν ἐκάστοτε ἐφ' οὓς τόχοι τοὺς καρπούς ἔφερε καὶ  
 ἤλαυνε τὴν λείαν. ὅτε δὲ παρεγένετο ἐς Πελοπόννησον, εἶπετο ἡ θυγάτηρ 4  
 αὐτῆ, λεληθυῖα ἔτι τὸν πατέρα ὅτι ἐξ Ἀπολλωνος εἶχεν ἐν γαστρὶ. ὡς δὲ  
 15 ἐν τῆ γῆ τῆ Ἐπιδαυρίῳν ἔτεκεν, ἐκτίθησι τὸν παῖδα ἐς τὸ ὄρος τοῦτο ὃ δὴ  
 Τίτιθιον ὀνομάζουσιν ἐφ' ἡμῶν, τηρικαῦτα δὲ ἐκαλεῖτο Μῦρτιον. ἐκκειμένη δὲ  
 ἐθίδου μὲν οἱ γάλα μία τῶν περὶ τὸ ὄρος ποιματιομένων αἰγῶν, ἐφύλασσε δὲ ὁ  
 κύων ὁ τοῦ αἰπολίου φρουρός. Ἀρεσθάνας δέ, ὄνομα γὰρ τῷ ποιμένι τοῦτο 5  
 ἦν, ὡς τὸν ἀριθμὸν οὐχ εὔρισκεν ὀμολογοῦντα τῶν αἰγῶν καὶ ὁ κύων ἅμα ἀπε-  
 20 στάτει τῆς ποιμένης, οὕτω τὸν Ἀρεσθάναν ἐς πᾶν φασιν ἀφικνεῖσθαι ζητήσεως,  
 εὐρόντα δὲ ἐπιθυμῆσαι τὸν παῖδα ἀνελεῖσθαι, καὶ ὡς ἐγγὺς ἐγένετο, ἀστραπὴν  
 εἶδεν ἐκλάμφασαν ἀπὸ τοῦ παιδός, νομίσαντα δὲ εἶναι θεῖόν τι, ὥσπερ ἦν,

Διήφοιτη usque ad ᾤκησε om. M, in R ad  
 marg. — δὲ om. La. — Ἐπιδαυρίον edd.  
 ante C Vab Vn M Lab Pa R, Ἐπιδαυρίαν  
 cett. edd. Pcd Ag, ἐπιδαυρίαν Fa, ἐπιδαυρον  
 Mo, Ἐπιδαυρίων Th. Brause (Progr. v.  
 Freiberg. 1859 p. 7) malit. 4. σὺν αὐτῇ  
 M. 5. καὶ ἐπίδαυρος δὲ Lb. 6. νηλεῖον  
 Ag Pd. 7. ἦν δὲ ἐπίδ. Vb. 8. μάλιστα  
 εἶναι ἱεράν M. 11. δὴ om. La. 12. ἤφερε  
 Va. 13. Κορωνίς ins. post εἶπετο Krueger.  
 J. f. Ph. LXXXIII 485, at v. Schubart.  
 l. l. LXXXIX 40. 14. μεληθυῖα Pc. — ἔτι  
 om. Pd. 15. τῆ ante Ἐπίδ. om. Pd. —  
 τῶν Pc pro τὸν. — δὲ pro δὴ Pd. 16.  
 Τίτιθιον edd. ante B Vb Vn Pa M Lab R,  
 Τίτιθιον cett. edd. Pcd Ag Va Fa, cf. cap.  
 27,7. — Μῦρτιον scripsi cum edd. ante  
 D, Μῦρτιον, quod sensu caret, D Sch codd.,

μῦργειον Pc. 17. μὲν om. Va. — τῶν ante  
 ποιματιομένων eieci cum SW D Va La Pa, est  
 in cett. edd. Ag Pcd Vb R Mo, [τῶν] Sch.  
 — ποιματιομένων Vab, πατιομένων Lb, ποι-  
 μένων Pc. — καὶ ἐφύλασσε δὲ Vb. — δὲ  
 om. La. 18. αἰπόλου edd. ante C, Smin.  
 Va La marg. R, αἰπόλου Vb, αἰτωλοῦ MR  
 Ag Pcd Lb, αἰπολίου cett. edd. e conl. K.  
 — ἀρεσθάνας et mox ἀρεσθάναν Va. —  
 τοῦτο τῷ ποιμένι Va. — τούτῳ, ο super φ,  
 R. 19. ἐς pro ὡς Vb. 20. ἀρεσθάνη La.  
 — ἐς πάμφασιν id., ἐπὶ φασιν M Lb R, in  
 R c super π. 21. εὐρόντι Ag, εὐράν ταδὲ  
 La. — ἐγένετο edd. ante B, SW D Pa Vb  
 La, ἐγένετο B Sch M Pcd Ag Fa Vn Va Lb,  
 in Pd ἐγένετο fuisse videtur, sed correct.,  
 in R est ἐγένετο corr. ex ἐγένετο. 22. ἰδεῖν  
 Porsonus. — ἐκλάμφασαν Va, ἐκλάμφαντα,



ἀποτραπέσθαι. ὁ δὲ αὐτίκα ἐπὶ γῆν καὶ θάλασσαν πᾶσαν ἠγγέλλετο τά τε  
 ἄλλα ὅποσα βούλοιο εὐρίσκειν ἐπὶ τοῖς κάμνουσι καὶ ὅτι ἀνίστησι τεθνήεωτας.  
 6 ὅ. Λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, Κορωνίδα κύουσαν Ἀσκληπιὸν Ἴσχυϊ  
 τῷ Ἐλάτου συγγενέσθαι· καὶ τὴν μὲν ἀποθανεῖν ὑπὸ Ἀρτέμιδος ἀμυνομένης  
 τῆς ἐς τὸν Ἀπόλλωνα ὕβρεως, ἐξημμένης δὲ ἤδη τῆς πυρᾶς ἀρπάσαι λέγεται 5  
 7 τὸν παῖδα Ἐριμῆς ἀπὸ τῆς φλογός. 6. Ὁ δὲ τρίτος τῶν λόγων ἥκιστα, ἐμοὶ  
 δοκεῖν, ἀληθής ἐστιν, Ἀρσινόης ποιήσας εἶναι τῆς Λευκίππου παῖδα Ἀσκληπιόν.  
 Ἀπολλοφάνει γάρ τῷ Ἀρκάδι ἐλθόντι ἐς Δελφούς καὶ ἐρομένῳ τὸν θεὸν εἰ  
 γένοιτο ἐξ Ἀρσινόης Ἀσκληπιός καὶ Μεσσηνίους πολίτης εἶη, ἔχρησεν ἢ Πυθία,

ὃ μέγα χάριμα βροτοῖς βλαστῶν Ἀσκληπιᾶ πᾶσιν, 10  
 ὃν Φλεγυῆς ἔτικτεν ἐμοὶ φιλότῃτι μιγείσα  
 ἡμερώεσσα Κορωνίς ἐνὶ κранаῇ Ἐπιδαύρῳ.

οὗτος ὁ χρησμὸς δηλοῖ μάλιστα οὐκ ὄντα Ἀσκληπιὸν Ἀρσινόης, ἀλλὰ Ἡσίοδον  
 ἢ τῶν τινα ἐμπεποιχότων ἐς τὰ Ἡσίοδου τὰ ἔπη συνθέντα ἐς τὴν Μεσσηνίων  
 8 χάριν. 7. μαρτυρεῖ δὲ μοι καὶ τὸδε ἐν Ἐπιδαύρῳ τὸν θεὸν γενέσθαι· τὰ γάρ 15  
 Ἀσκληπιεῖα εὐρίσχω (ὄντα) τὰ ἐπιφανέστατα ἐξ Ἐπιδαύρου. τοῦτο μὲν γάρ  
 Ἀθηναῖοι τῆς τελετῆς λέγοντες Ἀσκληπιῶ μεταδοῦναι τὴν ἡμέραν ταύτην  
 Ἐπιδαῦρια ὀνομάζουσι, καὶ θεὸν ἀπ' ἐκείνου φασὶν Ἀσκληπιὸν σφισι νομισθῆναι·  
 τοῦτο δὲ Ἀρχίας ὁ Ἀρισταίχιμος τὸ συμβάν σπᾶσμα θηρεύοντι οἱ περὶ τὸν  
 9 Πίνδασον ἰαθεῖς ἐν τῇ Ἐπιδαυρία τὸν θεὸν ἐπηγάγετο ἐς Πέργαμον. ἀπὸ δὲ 20  
 τοῦ Περγαμηῶν Σμυρναίους γέγονεν ἐφ' ἡμῶν Ἀσκληπιεῖον τὸ ἐπὶ θαλάσῃ.

σ super ντ, La. 1. ἠγγέλλετο Vb, ἠγγέ-  
 λετο M, ἠγγείλετο La Pa R, in hoc λ super  
 λ. 2. ὅτι ἀνίστησι in marg. R. 3. ἄλλως  
 Pc. — ἐπ' αὐτὸ Va M. — ἰσχυϊ Vb, ἰσχύϊ  
 M R. 4. ἐλάττου M Vb La Pa R. 5. ἀρπά-  
 σασ Ag. 6. ἐριμῆν La, ἐριμῆν Pa. 8. ἐλθόντι  
 ἐς Δ. B SW Ped Ag, ἐς Δ. ἐλθ. cett. edd.  
 M Vab La R, ἐς ἀδελφούς ἐλθ. Lb. — ἐρω-  
 μένῳ Vb Ag Pc, in Vb ο super ω. 9.  
 ἀσκληπιὸν La. — μεσσηνίους Pc. — εἶναι  
 pro εἶη Va Lb R, in hoc correct. 10. βρω-  
 τοῖς La. — βλαστῶν Vb R. 11. φλεγυῆς  
 Vab, φλεγυῆς Lb Pa, φλεγυῆς Pcd Ag Vn M  
 Lb R, in hoc ἰ super ης. — ἔτεκεν Vb La  
 Pa R. — ἐμῆ edd. ante Smai. codd., ἐμοὶ  
 cett. edd. e con. Cor. 12. ἡμερώεσσα, ο  
 super ω, Vb, ἡμερώεσα Va Pa La M Vt. —

χρονὶς Va. — κранаῖ Lb. — κορω ἐπι-  
 δαύρῳ (sic) M, ἐνὶ κранаῇ in marg. Mo R,  
 in La Pa κранаῇ repetitur post ἐπιδαύρῳ.  
 14. τῶν sup. lin. R. — συνθέντα Va.  
 15. τὸδε, δε expunct., R. — εἰ ἐπιδαύρῳ  
 τον θεός La. 16. Ἀσκληπεία A X K F Ag  
 Pa R Vab Lab Mo, ἀσκήπια Pcd M, in hoc  
 ει super ι, Ἀσκληπεία CS, Ἀσκληπεία  
 SW, Ἀσκληπιεῖον B D Sch. — ὄντα inserui.  
 18. ὀνομάζουσιν Pd Ag Vb. — σφισι om.  
 La. 19. ἀρχείας Vb, ε expunct. — σπέρμα  
 Pd. 20. πίνδαρσον Vab, πίνδαρον, σ super ρ,  
 R M La Pa. — ἰαθεῖς Vab La R. — ἐπε-  
 γάγετο La. 21. σμυρναίους M, correct. in  
 marg. — ἀσκληπείον Va Ag Pcd, ἀσκήλ-  
 πειον Vb Lab R Pa edd., vide lin. 16;  
 paullo inferius Ἀσκληπείον A X K F C S Vab

τὸ δ' ἐν Βαλάγραις ταῖς Κυρηναίων, ἔστιν Ἀσκληπιὸς καλούμενος Ἰατρός, ἐξ Ἐπιδαύρου καὶ οὗτος. ἐκ δὲ τοῦ παρὰ Κυρηναίους τὸ ἐν Λεβήνῃ τῇ Κρητῶν ἔστιν Ἀσκληπιεῖον. διάφορον δὲ Κυρηναίους τοσσόνδε ἐς Ἐπιδαυρίου ἐστίν, ὅτι αἴγας οἱ Κυρηναῖοι θύουσιν, Ἐπιδαυριοὶ οὐ καθεστηκότος. θεὸν δὲ Ἀσκληπιὸν 10  
 5 νομισθέντα ἐξ ἀρχῆς καὶ οὐκ ἀνά χρόνον λαβόντα τὴν φήμην τεκμηρίοις καὶ ἄλλοις εὐρίσκω καὶ Ὅμηρον μαρτυρεῖ μοι τὰ περὶ Μαχάονος ὑπὸ Ἀγαμέμνονος εἰρημένα

Ταλθύβι' ὅτι τάχιστα Μαχάονα δεῦρο κάλεσσον  
 φῶτ' Ἀσκληπιοῦ υἱόν,

10 ὡς ἂν εἰ λέγοι θεοῦ παῖδα ἄνθρωπον.

XXVII. Τὸ δὲ ἱερὸν ἄλλος τοῦ Ἀσκληπιοῦ περιέχουσιν ὄροι πανταχόθεν οὐδὲ ἀποδνήσκουσιν (ἄνθρωποι) οὐδὲ τίττουςιν αἱ γυναῖκές σφισιν ἐντός τοῦ περιβόλου, καθά καὶ ἐπὶ Δήλῳ τῇ νήσῳ [τὸν αὐτὸν νόμον]. τὰ δὲ θυόμενα, ἦν τέ τις Ἐπιδαυρίων αὐτῶν ἦν τε ξένος ὁ θύων ἦ, καταναλίσκουσιν ἐντός 15 τῶν ὄρων. τὸ δὲ αὐτὸ γινόμενον οἶδα καὶ ἐν Τιτάνῃ. 2. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ 2 τὸ ἀγαλμα μεγέθει μὲν τοῦ Ἀθήνησιν Ὀλυμπίου Διὸς ἦμισυ ἀποδεῖ, πεποιήται δὲ ἐλέφαντος καὶ χρυσοῦ· μνηύει δὲ ἐπίγραμμα τὸν εἰργασμένον εἶναι Θρασυμήδην Ἀριγνώτου Πάριον. κάθηται δὲ ἐπὶ θρόνου βακτηρίαν κρατῶν, τὴν δὲ ἐτέραν τῶν χεῖρῶν ὑπὲρ κεφαλῆς ἔχει τοῦ δράκοντος, καὶ οἱ καὶ κῶων 20 παρακατακείμενος πεποιήται. τῷ θρόνῳ δὲ ἡρώων ἐπειρασμένα Ἀργείων ἐστὶν ἔργα, Βελλεροφόντου τὸ ἐς τὴν Χίμαιραν καὶ Περσεύς ἀφελῶν τὴν Μεδοῦσης κεφαλῆν. τοῦ ναοῦ δὲ ἐστὶ πέραν ἔνθα οἱ ἰκέται τοῦ θεοῦ καθεῦδουσιν. 3. οἴκημα δὲ περιφερὲς λίθου λευκοῦ, καλούμενον Θόλος, φηκοδόμηται 3 πλησίον, θεάς ἄξιον. ἐν δὲ αὐτῷ Πausίου γράφαντος βέλη μὲν καὶ τόξον

Pcd Ag Lab. 1. ὁ δ' ἐν, cf. Goldhag. Z. f. A. 1846 p. 201. — δὲ Ag. — Βαλανάγρας edd. ante S Vb La Pa, Βαλάγρας cett. edd. Va M Pcd Ag Lb R, an sup. λα R, in Va corr. ex βαλανάγρας, βανάγρας M sec. SW, Βαλάγρας Meinek. ad Steph. Byz. p. 244. 2. κυρηναίους, ων super οἰς, et mox λεβυνη, ἢ super υ, Vb. — μηχαναίους La. 3. διαφόρου, ον super ου, Pa. — τοσσόνδε Vb Pa R, τοσσόνδε usque ad Ἐπιδαυριοὶς om. M Mo R, in Mo R addit. ad marg. 4. καθεστηκότος? Sch praef. 5. μνήμην Va. 6. μοι om. Pc. 8. ταλθύβι Vab La R Pa, Ταλύβι A. — ὅτι Vb La Pd. — δεῦρο Pd. — κάλεσον Vb Pa R Ag La M. 10. παῖδα D Sch Vb Lh, παῖδ' cett. 11. ὄρη Va Amas. 12. θνήσκουσιν

Pd. — (ἄνθρωποι) Wieseler. ins., cf. § 6. — οὐδὲ τίττουςιν om. Ag. 13. καθά pro καθά con. Sylb. — τῇ om. Va. — τὸν αὐτὸν νόμον del. Kayser. J. f. Ph. LXX 422, καθά — τὸ αὐτὸ νομίζουσι? Sch cl. II 30,4. 14. θύων ἦν Vb. 15. γινόμενον Vb D Sch, γινόμενον cett. codd. edd. 18. παρίου Va. — βακτηρία La. 19. ἐπὶ κεφαλῆς La R, in hoc ὑπὲρ sup. lin., ὑπὲρ cett., in Pa ad marg. ἐπὶ. — καὶ ante κῶων om. edd. ante B Vab M La, est in cett. edd. Pcd Ag Lb R, in hoc expunct. 20. τῷ δὲ θρόνῳ S M. — δὲ ἡρώων om. Va. 21. ἐστὶν ἀρῆ. ἔργα Va. — χεῖμαιραν A Vb Lb Pad Mo R, χεῖμαραν La. — τῆς μεδ. La. 22. οἰκέται Va. 23. καθήμενον, ad marg.

ἐστὶν ἀφεικῶς Ἔρωσ, λόραν δὲ ἀντ' αὐτῶν ἀράμενος φέρει. γέγραπται δὲ ἐνταῦθα καὶ Μέθη, Πανσίου καὶ τοῦτο ἔργον, ἐξ ὑαλίνης φιάλης πίνουσα ἴδοις δὲ κἂν ἐν τῇ γραφῇ φιάλην τε ὑάλου καὶ δι' αὐτῆς γυναικὸς πρόσωπον. στήλαι δὲ εἰστήκεσαν ἐντὸς τοῦ περιβόλου, τὸ μὲν ἀρχαῖον καὶ πλέονες, ἐπ' ἐμοῦ δὲ ἐξ λοιπαί. ταύταις ἐγγεγραμμένα καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν ἐστὶν ὀνόματα 5 ἀκεσθέντων ὑπὸ τοῦ Ἀσκληπιοῦ, προσέτι δὲ καὶ νόσημα ὃ τι ἕκαστος ἐνόσησε, 4 καὶ ὅπως ἰάθη· γέγραπται δὲ φωνῇ τῇ Δωφίδι. 4. Χωρὶς δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων ἐστὶν ἀρχαία στήλη, Ἴππους δὲ Ἴππολυτον ἀναθεῖναι τῷ θεῷ φησὶν εἴκοσι. ταύτης τῆς στήλης τῷ ἐπιγράμματι ὁμολογοῦντα λέγουσιν Ἀρικιεῖς, ὡς τεθνεῶτα Ἴππολυτον ἐκ τῶν Θησεῶς ἀρῶν ἀνέστησεν Ἀσκληπιός· ὁ δὲ ὡς αὖθις ἐβίω, 10 οὐκ ἤξιόν νήμεν τῷ πατρὶ συγγνώμην, ἀλλὰ ὑπεριδὼν τὰς δεήσεις ἐς Ἰταλίαν ἔρχεται παρὰ τοὺς Ἀρικιεῖς, καὶ ἐβασίλευσέ τε αὐτόθι καὶ ἀνῆκε τῇ Ἀρτέμιδι τέμενος, ἔνθα ἄχρι ἐμοῦ μονομαχίας ἄθλα ἦν ἱεῖσθαι τῇ θεῷ τὸν νικῶντα. ὁ δὲ ἀγὼν ἐλευθέρων μὲν προέκειτο οὐδενί, οἰκέταις δὲ ἀποδρᾶσι τοὺς δεσπότης. 5 5. Ἐπιδουριοῖς δὲ ἐστὶ θεάτρον ἐν τῷ ἱερῷ, μάλιστα ἐμοὶ δοκεῖν θεᾶς ἄξιον 15 τὰ μὲν γὰρ Ῥωμαίων πολὺ δὴ τι ὑπερῆκε τῶν πανταχοῦ τῷ κόσμῳ, μεγέθει δὲ Ἀρχαῶν τὸ ἐν Μεγάλῃ πόλει· ἀρμονίας δὲ καὶ κάλλους ἕνεκα ἀρχιτέκτων πόος ἐς ἄμιλλαν Πολυκλείτῳ γένοιτ' ἂν ἀξιόχρεως; Πολυκλείτος γὰρ καὶ (τὸ) θεάτρον τοῦτο καὶ οἴκημα τὸ περιφερὲς ὁ ποιήσας ἦν. 6. Ἐντὸς δὲ τοῦ

καλούμενον, R. 3. δ' ἂν ἐν edd. ante C Vb, δὲ καὶ ἐν Va, ἂν ἐν La et per corr. ex δὲ ἂν ἐν Pa, δὲ κἂν ἐν cett. edd. Pcd Ag M Lb (ἐν om. Pd M Lb), δὲ κἂν τῆ, δὲ κἂν expunct. et ἂν ἐν sup. lin., R. — τῆ om. Vb. — δι' αὐτοῖς Pd. — στήλαι M. 4. δὲ om. M Va La Pa, in hoc addit. in marg. — ἐστήκεσαν M La Pd. — πλέονες Va La, πλέον Pc. — δὲ om. Va Pa, in hoc est ad marg. 5. ἔκλειπται pro ἐξ λοιπαί Vb. — λοιπαί La. — ἐγγεγραμμένα Vb Lab Pacd Mo R, in Pa R i expunct., γεγραμμένα M. 6. ἀκεσθέντος La, ἀκουσθέντων Lb. — καὶ νόσημα — φωνῇ om. Pd. 7. γέγραπται — στήλη om. M Mo. 8. ἀρχαία La. — Ἴππου et εἰκόνα coni. Palmer., εἰκόσι Panofka, lacunam ante εἴκοσι statuit Franz. Jahrb. f. wiss. Krit. 1841, 219, Siebelis. εἴκοσι e mala interpretatione litterae x = καὶ ortum putans scribit φησί, καὶ ταύτης Z. f. A. 1841, 510, Kays. Rh. M. V 367 pro εἴκοσι malit ἀνεστηκότα, „nondum inventa est

medela huius loci\* Sch praef. 9. ἀρικιεῖς A M Va Lb R, in hoc i sup. lin. 10. ἀρῶν Va. 12. πρὸς edd. ante B Vab La Pa M Mo, παρὰ cett. edd. Pcd Ag Lb. 13. ἄχρις edd. ante S Va Lb, ἄχρη cett. edd. M Ag Pacd Vb La. — ἄθλα A X K F Vb Ag Pacd Lab, ἄθλον cett. edd. Va Mo, cf. V 8,1. VII 27,4. III 3,10. VIII 4,10. Thuc. VI 5. Isae. VII 40. Bernhardy Wiss. Synt. 64. — ἦν καὶ codd. A X K F, om. καὶ cett. edd. — τὸν νικῶντα — τῷ ἱερῷ om. Pd. 14. προσέκειτο edd. ante S, Ag Pcd R Va M Lab, ἐπέκειτο Vb, προέκειτο cett. edd. ex emend. Sylb. — ἰκέταις δὲ ἀπ. τὰς (οὐ super ἄ) δεσπ. Vb. — ἀποδρῶσι La. 15. δ' Ag Pc. — δοκεῖ La. 16. ὑπερῆκε Sch, coni. B, voluit D praef. XXV, ὑπερῆρε et ὑπερῆρε cett. edd. codd., cf. VIII 26,2. 33,2; idem restituendum VIII 32,5. 17. δὲ καὶ Sch, δὲ ἦ codd. edd. 18. ἀξιόχρεως R La Pa, ἀξιόχρεως, supra lin. o, M Vb. — γένοιτο ἀξιόχρεως Va. — (τὸ) inserui. 19. τοῦτον



ἄλλους ναός τέ ἐστιν Ἀρτέμιδος καὶ ἄγαλμα Ἡπιόνης καὶ Ἀφροδίτης ἱερὸν  
καὶ Θέμιδος καὶ στάδιον οἷα Ἑλλησι τὰ πολλὰ γῆς χῶμα καὶ κρήνη τῷ τε  
ὀρόφῳ καὶ κόσμῳ τῷ λοιπῷ θέας ἀξία. 7. Ὅποσα δὲ Ἀντωνίνος ἀνὴρ τῆς 6  
συγκλήτου βουλῆς ἐφ' ἡμῶν ἐποίησεν, ἔστι μὲν Ἀσκληπιοῦ λουτρόν, ἔστι δὲ  
5 ἱερὸν θεῶν οὓς Ἐπιδώτας ὀνομάζουσιν. ἐποίησε δὲ καὶ Ὑγεία ναὸν καὶ Ἀ-  
σκληπιῶ καὶ Ἀπολλωνι ἐπέκλησιν Αἰγυπτίσις. καί, ἦν γὰρ στοὰ καλουμένη  
Κότους, καταρруέντος δὲ οἱ τοῦ ὀρόφου διέφθαρτο ἤδη πᾶσα ἄτε ὠμῆς τῆς  
πλίνθου ποιηθεῖσα, ἀνφοκδόμησε καὶ ταύτην. Ἐπιδαυρίων δὲ οἱ περὶ τὸ ἱερὸν  
μάλιστα ἐταλαιπώρουν, ὅτι μήτε αἱ γυναῖκες ἐν σκέπη σφίσις ἔτικτον καὶ ἡ  
10 τελευταῖα τοῖς κάμνουσιν ὑπαίθριος ἐγένετο. ὁ δὲ καὶ ταῦτα ἐπανορθούμενος  
κατεσκευάσατο οἴκησιν ἐνταῦθα ἤδη καὶ ἀποθανεῖν ἀνθρώπῳ καὶ τεκεῖν γυναικί  
ὅσιον. 8. Ὁρη δὲ ἐστὶν ὑπὲρ τὸ ἄλλος τό τε Τίτθιον καὶ ἕτερον ὄνομα- 7  
ζόμενον Κυνόρτιον, Μαλεάτου δὲ Ἀπολλωνος ἱερὸν ἐν αὐτῷ. τοῦτο μὲν δὴ  
τῶν ἀρχαίων τὰ δὲ ἄλλα ὅσα περὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Μαλεάτου καὶ ἔλυτρον κρήνης  
15 ἐς ὃ τὸ ὕδωρ συλλέγεται σφισι τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, Ἀντωνίνος καὶ ταῦτα Ἐπι-  
δαυρίσις ἐποίησε.

XXVIII. Δράκοντες δὲ οἱ λοιποὶ † καὶ ἕτερον γένος ἐς τὸ ξανθότερον  
ρέπον τῆς χροῆς ἱεροὶ μὲν τοῦ Ἀσκληπιοῦ νομίζονται καὶ εἰσὶν ἀνθρώποις  
ἡμεροί, τρέφει δὲ μόνη σφᾶς ἡ τῶν Ἐπιδαυρίων γῆ. τὸ δὲ αὐτὸ εὐρίσκω καὶ  
20 ἄλλαις χώραις συμβεβηκός. Λιβύη μὲν γε μόνη κροκοδείλου τρέφει χερσαῖους  
διπήχων οὐκ ἐλάσσονας, παρὰ δὲ Ἰνδῶν μόνων ἄλλα τε κομίζεται καὶ ἕρυνθες οἱ φητι-

Vb. 2. οἱ edd. ante C La Vb Pa R, asteri-  
scum postpronunt XK, οἱ M Va, οἱ Ag Pcd  
Lb, οἷα cett. edd. e conl. Valcken. 3. ἀξία  
La R. 4. ἔστη μὲν Va. 5. ἐπιδόντας La.  
— Ὑγεία edd. ante S Ag Pad Vab M Lab  
R, Ὑγεία cett. edd. Pc. — ἀσκληπιοῦ, ω  
sup. vers., La. 6. καλουμένης M. 7.  
καταρруέντος edd. ante C codd., καταρруέντος  
edd. rell. M. — διέφθαρτα Vab M La R.  
8. δὲ καὶ La. 10. τελετή, υ sup. et, R.  
— ἐγένετο La, ἐγένετο Pd R. 11. γυναῖξιν, ad  
marg. — κί, Ag. 12. εἰσὶν edd. ante B Vt  
Vab R Pa M Lab, ἐστὶν cett. edd. Pcd Ag.  
— ὑπὸ Vt R Lab Pa, ad marg. ὑπὲρ Pa La  
R Vt. — Τίτθίου edd. ante C codd., τιτθίον  
Pa Va, Τίτθειον vel Τίτθιον scribendum esse  
vidit F, Τίτθειον C S, Τίτθιον cett. edd. —  
καὶ ἔμετρον ὄν. Vb. 13. μαλεάτου Ag Pd.  
— τούτων μὲν Vab Lab R. 14. Ἐλύτρου

κρήνη edd. ante C Pcd R Vab M Lab, ἐλύ-  
τρου κρήνης Ag Vt Pa (in Vb κρήνης esse  
videtur), ἔλυτρον κρήνης cett. edd. e conl.  
Sylb. 15. ἐπιδαυρίοι Lb Pd, ἐπιδαυρίος, ο  
expunct et οι sup. lin., R. 16. ἐποίησεν B  
SW Sch Vab Fa Ag Mo, ἐποίησε edd. Pa Vn  
R Pc.

17. λοιποὶ codd. edd., οἰνωποὶ Schneider.,  
πελιοὶ Kays. Jb. f. Ph. LXX 433, οἱ τε  
λοιποὶ Weclowski de rebus Epidaur. p. 2  
n. 10, λευκοὶ conl. SW Zink., πολιοὶ Sch  
Jb. f. Ph. LXXXIX 46. 18. ῥέποντες χροῆς  
Pacd Ag Lab Vb R Mo (χροῆς Pa) edd. ante  
SW, ῥέπον τῆς χροῆς Va cett. edd., τῆς  
χροῆς vel τῆ χροῆς voluit Schneider., „pro  
χροῆς l. παρείας vel παρούας Ael. N. A.  
VIII 12“ Hemsterh. MS. 20. ἐν ἄλλαις Va  
SW D, ἐν om. cett. codd. edd. 21. διπη-  
χέων Lab R. — νομίζεται La. — φητακοί

τακοί. τοὺς δὲ ὄφεις οἱ Ἐπιδαύριοι τοὺς μεγάλους, ἐς πλεόν πηχῶν καὶ τριάκοντα προήκοντας, οἷοι παρά τε Ἰνδοῖς τρέφονται καὶ ἐν Λιβύῃ, ἄλλο δὲ  
 2 τι γένος φασὶν εἶναι καὶ οὐ δράκοντας. 2. Ἐς δὲ τὸ ὄρος ἀνιῶσι τὸ Κόρυφον ἔστι καθ' ὁδὸν στρεπτής καλουμένης ἐλαίας φυτόν, αἰτίου [τοῦ] περιεγαρόντος τῇ χειρὶ Ἑρακλέους ἐς τοῦτο τὸ σχῆμα. εἰ δὲ καὶ Ἀσιναίοις τοῖς ἐν τῇ 5 Ἀργολίδι ἔθθηκεν ὄρον τοῦτον, οὐκ ἂν ἔγωγε εἰδείην, ἐπεὶ μηδὲ ἐτέρωθι ἀναστάτου γενομένης χώρας τὸ σαφὲς ἔτι οἷόν τε τῶν ὄρων ἐξευρεῖν. ἐπὶ δὲ τῇ ἄκρῃ τοῦ ὄρους Κορυφαίας ἐστὶν ἱερόν Ἀρτέμιδος, οὗ καὶ Τελέσιλλα ἐποιήσατο  
 3 ἐν ἄσματι μνήμην. Κατιῶσι δὲ ἐς τῶν Ἐπιδαυρίων τὴν πόλιν χωρίον ἐστὶ πεφυκίας ἀγριελαίους ἔχον· Ἰρνήθιον δὲ καλοῦσι τὸ χωρίον. 3. τὰ δὲ ἐς 10 αὐτό, ὡς Ἐπιδαύριοι τε λέγουσι καὶ εἰκὸς ἔχει, γράψω. Κεῖσος καὶ οἱ λοιποὶ Τημένου παῖδες μάλιστα ἤδεσαν Δηφόντην λυπήσοντες, εἰ διαλῦσαί πως ἀπ' αὐτοῦ τὴν Ἰρνήθω δυνήθειεν. ἀφίκοντο οὖν ἐς Ἐπίδαυρον Κερώνης καὶ Φάλκης· Ἀγραίω γάρ τῷ νεωτάτῳ τὰ ποιούμενα οὐκ ἤρεσκεν. οὗτοι δὲ στήσαντες τὸ ἄρμα ὑπὸ τὸ τεῖχος κήρυκα ἀποστέλλουσι παρά τὴν ἀδελφήν, ἐλθεῖν 15  
 4 δῆθεν ἐς λόγους αὐτῇ βουλόμενοι. ὡς δὲ ὑπήκουσε καλοῦσιν, ἐνταῦθα οἱ νεανίσκοι πολλὰ μὲν Δηφόντου κατηγόρου, πολλὰ δὲ αὐτὴν ἰκέτευσον ἐκείνην

Vb Pa, φιδτακοί M. 1. οἱ Ἐπιδαύριοι Kays. l. i. in suspicionem vocat. — μεγάλους Va M, ους supr. lin. et lacuna inter μεγάλ et ἐς Va, edd. inde a S, Μεγαλάνας cett. edd. La Pa Vb, μεγαλώνας Pc, μεγάλαρας Mo, μεγαλάνας Fa R Pd Vn Lb, ι super an R, ex μεγάλους μέλανας conflatum esse videtur, μεγαλόνας, α sup. ου. Ag. — ἐπὶ πλεόν edd. ante S, R ad marg. Vt Pa, ἐπιπλέον, ο super ω, Vb, ἐς πλεόν cett. edd. Pcd Ag R, Pa in marg., ἐς ἐπιπλέον Va La, τοὺς μεγάλους τοὺς ἐς πλεόν conii. Schneider. 2. προήκονται Vb. 3. τοι pro τι Pd. — φασὲν Ag. — τοῦ ὄρους edd. ante S, Pa M La, τὸ ὄρος cett. edd. Pcd Ag Vab Lb. — ἐς (margo R εἰς) δὲ τοῦ ὄρους ἀνιῶσι τὴν κορυφὴν edd. ante C La Pa, R ad marg., τὸ κορυφὸν Vab M Mo Lb Ag R Pcd, τὸ Κόρυφον B SW D Sch, τὸ Κορυφαῖον ex Stephano Byz. s. h. v. conii. F, receperunt C S, ἐς δὲ τὸ ὄρος ἀνιῶσι τὸ κορυφαῖον conii. Palmer. MS. 4. καθοδὸν Vb La. — Στρεπτής Sch, στρεπτής cett. edd. — αἰτίου τοῦ Pcd Ag M Lb R, in hoc corr. in αἰτίου. αἰτίου τοῦ cett. codd. edd., τοῦ inclusi,

ἄτε αὐτὸ conii. Frazer. — ἡρακλέα Pcd Ag M Va R, in hoc ους super α. 6. οὐκ ἄγαν ἔγωγε edd. ante CR Vab Lb Mo Pd, οὐκ ἂν ἔγωγε Pac Ag M La Exc. Pal. Porson. — δὲ post ἐπεὶ, sed expunct., M. 7. τῆς χώρας conii. F. 10. ἀγριελαίας edd. ante B, SW D Vab M La, ἀγριελαῖους B Sch Pacd Ag Vn Lb Fa R, in hoc α super ου. — ἐπ' αὐτῇ edd. ante F Vb, La Pa R ad marg., ἐς αὐτὸ cett. edd. Va Lab M R Pacd Exc. Pal. 11. Κεῖσός X K F C, Κεῖσός A Pacd R Ag Lab Vab M, Κεῖσος cett. edd., corr. iam Syll. 12. ἐξ αὐτοῦ edd. ante C, ἀπάντων M Pacd R Ag Lab, ἀπάντων Va, ἀπαντῆ Vt, ἀπ' αὐτῶν Vb, ἀπ' αὐτοῦ super ἀπάντων in R, cett. edd. 13. δ' οὖν Va. — κερύνης Vb, κέρνης Va. 14. Ἀγραίω Lb Pd Vn Sch, ut voluerunt Wesseling. ad Diodor. XV 31 et Clinton. Fast. Hell. I p. III not. i., etiam SW in Addendis p. 581, Ἀγραίω cett. edd. codd., Ἀγελάω conii. Knaak., v. Pauly-Wissowa I 770 coll. Apoll. II 8,5, quod nomen Meinekius recepit in Scymn. Chium 533, ubi codex Ἀγανόν, vid. comment. 15. ὑπὸ τοῦ τεύχους et περὶ τὴν Vb, περὶ τὴν etiam R. 17. αὐτοῖ



ἐπανάκειν ἐς Ἄργος, ἄλλα τε ἐπαγγελλόμενοι καὶ ἀνδρὶ δώσειν αὐτὴν Διή-  
 φόντου τὰ πάντα ἀμείνονι καὶ ἀνθρώπων πλειόνων καὶ γῆς ἄρχοντι εὐδαιμονε-  
 στέρας. Ἵρνηθῶ δὲ τοῖς λεχθεῖσιν ἀλγήσασα ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἴσην, Διή-  
 φόντην μὲν αὐτῇ τε ἀνδρα ἄρεστόν εἶναι φήσασα καὶ Τημένω γενέσθαι γαμβρόν  
 5 οὐ μεμπτόν, ἐκείνοις δὲ Τημένου προσήκειν σφαγεῦσιν ὀνομάζεσθαι μᾶλλον ἢ  
 πασι. καὶ τὴν μὲν οὐδὲν ἔτι ἀποκρινάμενοι συλλαμβάνουσιν, ἀναθέντες δὲ ἐς 5  
 τὸ ἄρμα ἀπήλαυον· Διήφοντη δὲ ἀγγέλλει τις τῶν Ἐπιδαυρίων ὡς Κερόνης  
 καὶ Φάλκης ἄγοντες οἴχονται ἀκούσαν Ἵρνηθῶ. ὁ δὲ αὐτὸς τε ὡς τάχους  
 εἶχεν ἤμυνε, καὶ οἱ Ἐπιδαυριοὶ πυνθανόμενοι προσεβόηθουν. Διήφοντης δὲ  
 10 Κερόνην μὲν ὡς κατελάμβανεν ἀναιρεῖ βαλὼν, Φάλκην δὲ ἐχόμενον Ἵρνηθοῦς  
 βαλεῖν μὲν ἔδεισε, μὴ ἀμαρτῶν γένοιτο αὐτῆς ἐκείνης φονεύς, συμπλακείς δὲ  
 ἐπειράτο ἀφαιρεῖσθαι. Φάλκης δὲ ἀντεχόμενος καὶ ἔλκων βιαιότερον ἀπέκτεινεν  
 ἔχουσαν ἐν γαστρὶ. καὶ ὁ μὲν συνείς οἶα ἐς τὴν ἀδελφὴν ἐξειργασμένος ἔργα 6  
 ἦν, ἤλαυνε τὸ ἄρμα ἀφειδέστερον, προλαβεῖν τῆς ὁδοῦ σπεύδων πρὶν ἢ πάντας  
 16 ἐπ' αὐτὸν συλλεχθῆναι τοὺς Ἐπιδαυρίους· Διήφοντης δὲ σὺν τοῖς παισίν,  
 ἐγεγόνεσαν γὰρ καὶ παῖδες αὐτῷ πρότερον ἔτι, υἱοὶ μὲν Ἀντιμένης καὶ Ξάνθιππος  
 τε καὶ Ἀργεῖος, θυγάτηρ δὲ Ὀρσοβία· ταύτην Πάμφυλον τὸν Αἰγίμιου λέγουσιν  
 ὕστερον γῆμαι· τότε δὲ ἀναλαβόντες τὸν νεκρὸν τῆς Ἵρνηθοῦς κομίζουσιν ἐς  
 τοῦτο τὸ χωρίον τὸ ἀνὰ χρόνον Ἵρνήθιον κληθέν. καὶ οἱ ποιήσαντες ἠρώων 7  
 20 τιμάς καὶ ἄλλας δεδώκασι, καὶ ἐπὶ τοῖς πεφυκόσιν ἐλαίοις, καὶ εἰ δὴ τι ἄλλο  
 δένδρον ἔσω, καθέστηκε νόμος τὰ θραυόμενα μηδένα ἐς οἶκον φέρεσθαι μηδὲ  
 χρᾶσθαι σφισιν ἐς μηδέν, κατὰ χώραν δ' αὐτοῦ λείπουσιν ἱερά εἶναι τῆς Ἵρνηθοῦς.  
 4. Οὐ πόρρω δὲ τῆς πόλεως Μελίσσης μνημᾶ ἐστίν, ἣ Περιάνδρω συνώφησε 8

edd. ante B Pa Vb, αὐτὸν Va La, αὐτὴν  
 cett. edd. Pcd Ag R Lb M Mo, in R τοῖ  
 super v. — ἐκείνην, οἱ super ἦν, M.  
 1. ἐπαγγειλάμενοι La. 3. ἀπεδίδου — φή-  
 σασα om. M. 4. αὐτῇ edd. ante B codd.,  
 αὐτῇ cett. edd. Pcd Ag. — ἀνδρα μὲν  
 αὐτῇ ἄρεστόν La. 5. οὐκ ἐμπτόν M, οὐ  
 μεπτὸν Va. — τημένον M, τημενοῦ Vb.  
 7. τῶν τις Ἐπ. Kays. Z. f. A. 1848 p.  
 509, at cf. II 29,2. IV 12,6. VII 20,8.  
 VIII 10,2. X 10,7. 8. οἴχονται ἄγοντες  
 edd. ante B Vb, R ad marg., ἄγοντες οἴχ.  
 cett. edd. Pcd Ag Va Lb M R, κερύνης  
 οἴχονται ἄγοντες καὶ φάλκης La, κερ. οἴχ.  
 καὶ φ. Pa, addidit ἄγοντες alia manus  
 ad marg. — τάχος edd. ante C codd.,  
 τάχους cett. edd. 10. μὲν om. La. —

ἀναιρεῖν id. — λαβὼν Pd Ag La. 15.  
 ἐπ' αὐτῷ Vb, ον sup. ὦ. 16. καὶ om.  
 Vb La. — αὐτῷ om. Va. 17. θυγατέρες  
 δὲ Va. 18. τότε δὴ con. Sch MS. 19.  
 post κληθέν in Exc. Pal. legitur ἦτοι  
 μετὰ χρόνον. — ποιησάμενοι edd. ante C,  
 R La Pa in marg., ποιήσαντες cett. edd.  
 Vab Vt R M Pacd Ag Lab. — ἠρώων Va.  
 20. ἐλαίοις A X K F Pd R Vab, ἐλαίαις Pc,  
 ἐλαίοις cett. edd. 21. δένδρον ἐς ὃ A X K  
 codd., δένδρον ἐς ὃ δένδρον F, δένδρον, ἐς  
 ἐμὲ καθέστηκε con. Schneider., δένδρον ἐστὶ  
 C S, δένδρον ἔσω cett. edd. e con. Boeck-  
 hii. 22. χρῆσθαι SW, ἄ super ἦ Ag, cf.  
 comment., χρῆσθαι. μὴ δὲ χρῆσθαι M, χρᾶ-  
 σθαι cett. edd. codd., μὴ δὲ etiam Vb Mo.  
 — δ' om. Pd Ag Va M Lb. — αὐτὰ mavult



τῷ Κυψέλου, καὶ ἕτερον Προκλέους πατρός τῆς Μελίσσης. ἐτοράννει δὲ καὶ οὗτος Ἐπιδαυρίων, καθὰ δὴ καὶ ὁ γαμβρός οἱ Περιάνδρος Κορίνθου.

XXIX. Αὐτὴ δὲ τῶν Ἐπιδαυρίων ἡ πόλις παρῆγετο ἐς μνήμην τὰδε ἀξιολογώτατα. τέμενος δὲ ἐστὶν Ἀσκληπιοῦ, καὶ ἀγάλματα ὁ θεὸς αὐτὸς καὶ Ἡπιόνη γυναῖκα δὲ εἶναι τὴν Ἡπιόνη Ἀσκληπιοῦ φασί. ταῦτά ἐστιν ἐν ὑπαίθρῳ, λίθου Παρίου. ναοὶ δὲ ἐν τῇ πόλει\*\* καὶ Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδος ἐστὶν ἄλλοις εἰκάσαις ἂν θηρευούσῃ τὴν Ἄρτεμιν. Ἀφροδίτης τε ἱερὸν πεποιήται τὸ δὲ πρὸς τῷ λιμένι ἐπὶ ἄκρας ἀνεχούσης ἐς θάλασσαν λέγουσιν Ἥρας εἶναι. τὴν δὲ Ἀθηνᾶν τὴν ἐν τῇ ἀκροπόλει, Ξίανον θεᾶς ἄξιον, Κισσαίαν ἐπονομάζουσιν.

- 2 2. Αἰγινῆται δὲ οἰκοῦσιν ἔχοντες τὴν νῆσον (τὴν) ἀπαντικρὺ τῆς Ἐπιδαυρίας. ἀνθρώπους δ' οὐκ εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς λέγουσιν ἐν αὐτῇ γενέσθαι, Διὸς δὲ ἐς ἔρημον κομίσαντος Αἰγίαν τὴν Ἀσωποῦ τῇ μὲν τὸ ὄνομα ἐτέθη τοῦτο ἀντὶ Οἰωνῆος, Λιακοῦ δὲ αἰτήσαντος ὡς γῆξήθη παρὰ Διὸς οἰκίτορας, οὕτω οἱ τὸν Δία ἀνεῖναι τοὺς ἀνθρώπους φασὶν ἐκ τῆς γῆς. βασιλεύσαντα δὲ ἐν τῇ γῇ πλὴν Λιακὸν οὐδένα εἰπεῖν ἔχουσιν, ἐπεὶ μηδὲ τῶν Λιακοῦ παίδων τινὰ ἴσμεν καταμείναντα, Πηλεῖ μὲν συμβάν καὶ Τελαμῶνι ἐπὶ φόνῳ φεύγειν τῷ Φώκῳ, τῶν δὲ αὖ Φώκῳ παίδων περὶ τὸν Παρνασσὸν οἰκησάντων ἐν τῇ νῦν καλοῦμένη 15  
3 Φωκίδι. 3. τὸ δὲ ὄνομα προὔπηρχεν ἤδη τῇ χώρᾳ, Φώκῳ τοῦ Ὀρουτίωνος γενεᾷ πρότερον ἐς αὐτὴν ἐλθόντος. ἐπὶ μὲν δὴ Φώκῳ τούτῳ ἢ περὶ Τιθορέαν 20

F. 1. Προκλέους A X K F M Vab, Προκλέους Pacd Ag Lab R Mo cett. edd., correxerant Palmer, F.

3. αὕτη Vb. — δὲ καὶ τῶν edd. ante C Va, ad marg. R, δὲ τῶν cett. edd. codd. 4. δὲ pro δὴ Pd La Vb. 6. lacunae signum post πόλει posui; pro ἄλλοις, quod est in codd., S putat legendum esse ἄλλοις, quod recepit Sch., at post numerum pluralem ναοὶ vix ἄλλοις scribi potuit et si corrigas ναός, inepta est vox καὶ ante Διονύσου. 7. ἐστὶ δὲ ἄλλοις Vb, ἀγάλμα Va Vt, ad marg. γρ. ἄλλοις Vt, unde S conii. ναοὶ καὶ Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Ἀρτέμιδος ἐστὶν ἀγάλμα, cf. SW III praef. VIII. — θερευούσῃ edd. ante C Pac Ag M Va, θελούσῃ, ρ super λ. Vb, θηρευούσῃ Lab R, θηρευούσῃ cett. edd. e conii. Sylb. — δὲ pro τε Pe. 8. λέγουσι δὲ Ἥρας La. 9. τὴν ἐν Sch ins. articulum e conii. D praef. VI, abest ab edd. codd. — κισσαίαν Pe La M (M

κισσαίαν sec. SW), κισσαίαν Lb. 11. codd. hic et in sequentibus varie scribunt αἰγινῆται et αἰγινῆται, αἶγνα et αἶγνα — τὴν post νῆσον inserui, cf. II 17,2. V 15,12. — ἀπ' ἀπαντικρὺ R edd. ante S, ἐπαντικρὺ Vb, ἀντὶ (sic) M. — ἐπιδαυρίδος, ας super δος, Vb. 12. δὲ οὐκ La. 14. οἰωνῆος Lab Pacd Vab, ἰωνῆος Ag. — οὕτως D, οὕτω codd. edd. rell. 16. πλὴν Λιακὸν B Sch Pacd Ag R Vn Lb M, πλὴν Λιακοῦ cett. edd. Vab La Pa, R per corr., multo saepius πλὴν cum genitivo coniungitur, sed cf. II 11,7. 25,9. III 3,4. VII 2,11. IX 1,8. 7,6. 18. Παρνασσὸν Pa R La, infra in La s alterum sup. vers., SW Sch, Παρνασσὸν cett. edd. codd. h. l. et paullo post (παρνασσὸν etiam Pa R). 19. ὑπήρχεν ἤδη τῷ χώρᾳ Va, τὴν χώραν La. 20. θεᾷ pro γενεᾷ La. — μὲν om. La. — τούτου περὶ Τιθ. — ἐκ. τῆ Φωκίς edd. ante SW codd., τούτου τὰ περὶ conii. Coraes, τ. ἢ περὶ — ἐκ. Φωκίς transposito articulo SW D Sch. — τιθορέαν La, τιθορέαν Vb.

τε καὶ Παρνασσὸν ἐκαλεῖτο Φωκίς· ἐπὶ δὲ τοῦ Αἰακοῦ καὶ πᾶσιν ἐξενίκησεν, ὅσοι Μινύαις τέ εἰσιν Ὀρχομενίοις ἄμοροι καὶ ἐπὶ Σκάρφειαν τὴν Λοκρῶν καθήκουσι. 4. γεγόνασι δὲ ἀπὸ μὲν Πηλέως οἱ ἐν Ἡπείρῳ βασιλεῖς, Τελαμῶνος 4 δὲ τῶν παίδων Αἴαντος μὲν ἔστιν ἀφανέστερον γένος οἷα ἰδιωτεύσαντος ἀνθρώπου πλὴν ὅσον Μιλτιάδης, ὃς Ἀθηναίους ἐς Μαραθῶνα ἠγήσατο, καὶ Κίμων ὁ Μιλτιάδου προήλθον ἐς δόξαν οἱ δὲ Τευκρίδαι βασιλεῖς διέμειναν Κυπρίων ἄρχοντες ἐς Εὐαγόραν. Φώκῳ δὲ Ἄσιος ὁ τὰ ἔπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρίσον· καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειὸς ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, ὡς Ὀμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος, Κρίσου δὲ ἦν ἀπόγονος τρίτος 10 Πυλάδης, Στροφίου τε ὢν τοῦ Κρίσου καὶ Ἀναξιβίας ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος. γένη μὲν τοσαῦτα τῶν καλουμένων Αἰακιδῶν, ἐξεχώρησε δὲ ἐτέρωσε ἀπ' ἀρχῆς. 5. Χρόνῳ δὲ ὕστερον μῦθρα Ἀργείων τῶν Ἐπίδαυρον ὁμοῦ Διγφόντῃ 5 κατασχόντων διαβάσα ἐς Αἴγιναν καὶ Αἰγινήταις τοῖς ἀρχαίοις γενόμενοι σύνοικοι τὰ Δωριέων ἔθῃ καὶ φωνῇ κατεστήσαντο ἐν τῇ νήσῳ. προελθεῖσι δὲ Αἰγινήταις ἐς μέγα δυνάμειος, ὡς Ἀθηναίων γενέσθαι ναυσὶν ἐπικρατεστέρους καὶ ἐν τῷ Μηδικῷ πολέμῳ παρασχέσθαι πλοῖα μετὰ γε Ἀθηναίους πλεῖστα, οὐ παρέμεινεν ἐς ἅπαν ἡ εὐδαιμονία, γενόμενοι δὲ ὑπὸ Ἀθηναίων ἀνάστατοι Θυρέαν τὴν ἐν τῇ Ἀργολίδι Λακεδαιμονίων δόντων ὄκησαν. καὶ ἀπέλαβον μὲν τὴν νήσον, ὅτε περὶ Ἑλλησποντον αἱ Ἀθηναίων τριήρεις ἐλήφθησαν, πλοῦτος δὲ 20 καὶ δυνάμειος οὐκέτι ἐξεγένετο ἐς ἴσον προελθεῖν σφισι. Προσπλεῦσαι δὲ Αἴγινά ἐστι νήσον τῶν Ἑλληνιδῶν ἀπορωτάτῃ πέτραι· τε γὰρ ὕφαλοι περὶ πᾶσαν καὶ χοιράδες ἀνεστήχασι. μηχανήσασθαι δὲ ἐξεπίτηδες ταῦτα Αἰακόν φασὶ ληστειῶν τῶν ἐκ θαλάσσης φόβῳ καὶ πολεμίους ἀνδράσι μὴ ἄνευ κινδύνου εἶναι.

2. ὡς οἱ Μινύαι codd. edd. ante Smai., ὡς οἱ Lb Pd, ὅσοι Μινύαι Coraes, ὅσοι Μινύαι cett. edd., ut conii. Porson., ἐπὶ δὲ τοῦ Φώκου τοῦ Αἰακοῦ παισιν ἐξενίκησεν ὥστε Μινύαις τέ εἰσιν conii. C. — ἄμορος Vb. — κάρφειαν edd. ante C Vb M La Pa R, κάρφειαν Va, Σκάρφειαν cett. edd. Pcd Ag Lb. — τῶν λοκρῶν Va. — καθήκουσιν Ag Vb La SW, καθήκουσι cett. 3. ἐν τῇ Ἡπ. edd. ante B Vb La Pa R, ἐν Ἡπείρῳ cett. edd. codd. 5. μιλιτιάδην La Pa. 6. προήλθεν Ag La. 7. ἐς om. Vb. 8. φασὶ La. — Κρίσον edd. ante Smai. Lab Pad Va, Κρίσον cett. edd. codd. — πανοπέος Vb M La Pa R. 9. δούρειον Ag Pd, εἰ super ἰ Pd. 10. ἀναξιβίας Vb La Pa. 12. τὸν pro τῶν Lab Ag Pad Va R, in hoc τῶν sup. τὸν.

13. κατασχόντα Vb Lb. — διαβάσαν Vb Lb R, in hoc v expunct., διαβάσαι Va. — γινόμενοι Pc. 15. ἐς μέγαρα Vb La. — ἀθηναίους Pcd M Lb. 17. θυραίαν edd. ante B codd., θυρέαν voluit iam Sylb. 18. ἀνέλαβον? Sch praef., cf. I 23,3. 19. περιελήφθησαν La. 20. καὶ conii. Sch praef., ἡ codd. edd. — εἰς Va. — προελθεῖσι M. — σφισιν B SW Sch Vb Pa La Ag, σφισι edd. codd. rell. — προσπλεῦσαι Lb, προσπλεῦσαι Pa Vb La. — αἴγεινάν ἐστιν Vb, v expunct., αἴγεινα ἐς τὴν νήσον Pc. 21. τε om. Va. 22. χοιράδες Ag M Va R, in Ag MR o super ε, χοιράδες Vb. — ἀνεστήχασιν Vb Ag M Pd R. 23. ληστῶν edd. ante C Vb La, λησταῶν Pa, ληστειῶν cett. edd. Pcd Ag M Va R. — θαλάττης, σσ super ττ, Pc. — ἀπίβασιν pro



6. Πλησίον δὲ τοῦ λιμένος, ἐν ᾧ μάλιστα ὀρμίζονται, ναὸς ἐστὶν Ἀφροδίτης, ἐν ἐπιφανεστάτῳ δὲ τῆς πόλεως τὸ Αἰάκειον καλούμενον, περίβολος τετράγωνος 7 λευκοῦ λίθου. ἐπειρασμένοι δὲ εἰσι κατὰ τὴν ἔσοδον οἱ παρὰ Αἰακὸν ποτε ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων σταλέντες. αἰτίαν δὲ τὴν αὐτὴν Αἰγινήταις καὶ οἱ λοιποὶ λέγουσιν. αὐχμὸς τὴν Ἑλλάδα ἐπὶ χρόνον ἐπέζεε, καὶ οὔτε τὴν ἐκτὸς Ἰσθμοῦ 5 χώραν οὔτε Πελοποννησίους ὕεν ὁ θεός, ἐς ὃ ἐς Δελφούς ἀπέστειλαν ἐρησομένους τὸ αἴτιον ὃ τι εἶη καὶ αἰτήσοντας ἅμα λύσιν τοῦ κακοῦ. τούτοις ἡ Πυθία εἶπε Δία ἰλάσκεσθαι, χρῆναι δέ, εἴπερ ὑπακούσῃ σφίσι, Αἰακὸν τὸν 8 ἱκετεύοντα εἶναι. οὕτως Αἰακοῦ δεησομένους ἀποστέλλουσιν ἀφ' ἐκάστης πόλεως. καὶ ὁ μὲν τῷ Πανελληνίῳ Διὶ θύσας καὶ εὐξάμενος τὴν Ἑλλάδα 10 γῆν ἐποίησεν ἕσθαι τῶν δὲ ἐλθόντων ὡς αὐτὸν (τάς) εἰκόνας ταύτας ἐποίησαντο οἱ Αἰγινήται. τοῦ περιβόλου δὲ ἐντὸς ἐλαῖαι πεφύκασι ἐκ παλαιοῦ καὶ βωμὸς ἐστὶν οὐ πολὺ ἀνέχων ἐκ τῆς γῆς· ὡς δὲ καὶ μνημα οὗτος ὁ βωμὸς 9 εἶη Αἰακοῦ, λεγόμενόν ἐστιν ἐν ἀπορρήτῳ. 7. Παρὰ δὲ τὸ Αἰάκειον Φῶκος τάφος γῶμά ἐστι περιεχόμενον κύκλῳ κρηπίδι, ἐπίκειται δὲ οἱ λίθος τραχὺς 15 καὶ ἤνικα Φῶκον Τελαμῶν καὶ Πηλεῦς προηγάγοντο ἐς ἀγῶνα πεντάθλου καὶ περιήλθεν ἐς Πηλεῖα ἀφείναι τὸν λίθον, οὗτος γάρ ἀντὶ δίσκου σφίσι ἦν, ἐκὼν τογγάνει τοῦ Φῶκου. ταῦτα δὲ ἐχαρίζοντο τῇ μητρὶ· αὐτοὶ μὲν γάρ ἐγεγόνεσαν ἐκ τῆς Σκίρωνος θυγατρὸς, Φῶκος δὲ οὐκ ἐκ τῆς αὐτῆς, ἀλλ' ἐξ ἀδελφῆς Θέτιδος ἦν, εἰ δὴ τὰ ὄντα λέγουσιν Ἑλληνας. Πολύδης τέ μοι καὶ διὰ ταῦτα 20 φαίνεται καὶ οὐκ Ὀρέστου φίλια μόνον βουλεύσαι Νεοπτολέμῳ τὸν φόνον. 10 τότε δὲ ὡς τῷ δίσκῳ πληγῆς ἀπέθανεν ὁ Φῶκος, φεύγουσιν ἐπιβάντες νεὸς

ἀνδράσι conī. Sch, post εἶναι fort. excidisse τὴν πρόσβασιν βουλόμενος suspicantur SW, lacuna est inter ἄνευ et κινδύνου in R. 1. ἐν om. La. 2. αἰάκειον Pcd Ag Va Lab, αἰακίον Pa Vb R. — περίβολον Ag. — τε τετράγ., τε expunct., R. 3. εἰσοδον edd. ante S, ἔσοδον cett edd. Pcd Ag Vab. — αἰακοῦ Va. — ποτε in rasura Lb. 4. καὶ οἱ λοιποὶ Vb. 5. ἐπέζεεν ἐπὶ χρόνον M Va R, in hoc literis ab̄q̄ ordo vulg. restit. 6. ὕεν edd. ante S La Vab R, ὕεν cett. edd. Pcd Ag. — ἐρησομένους La. 7. αἰτήσοντες A La Vb Pa R, in R ας sup. ες, αἰτήσαντος Va. 8. εἶπεν Vb Ag M. — ὑπακούσαι edd. ante SW Fa Pcd Ag Lab Mo Vn, ὑπακούσῃ Vb Pa cett. edd., ut conī. B, ἐπακούσει Va. 9. ἱκετεύοντα Lab Vab M Pad, per corr. Ag, ita ut prima manu scriptum

fuerit ἱκετεύοντα, ο in s mutatum et a super vers. positum sit, ὑπακούσαντα Pc. — ἐφ' M La R, in R ἄ super ē. 10. οἱ μὲν M. — θύσαντες εὐξάμενος M Mo. 11. αὐτῶν Pc, ἐς αὐτὸν Vb. — τάς ante εἰκόνας inserui. — εἰκόνας ταύτας ἐποίησαντο bis Pd. — ἐποίησαν Va. 12. ἐλαῖα La Pa. 14. Αἰακοῦ λεγόμενον. ἔστιν edd. ante C, Αἰακοῦ, λεγόμενον ἔστιν cett. edd. Va Mo Pcd Ag Exc. Pal., in aliis codd. nulla interpunctio. — αἰακίον Pacd Ag Vab La, αἰακίον M Lb R, in hoc corr. in αἰάκειον. 15. περιεχόμενος edd. ante B codd. — κρηπίδι Vab M. 17. λίθον, θ super γ, Vb, prima manu fuit λόγον. 18. ἐχειρίζοντο Ag. 19. Χείρωνος Palmer. et Mezir. ad Ovid. Her. I 144. — ἐκ τῆς αἰ. Va. 20. εἰδὴ τὰ La, εἰ δὲ τὰ Pd. 22. τὸ δίσκῳ Ag. — φεύγοντες M Lb.



οἱ Ἐνδηΐδος παῖδες. Τελαμῶν δὲ ὕστερα κήρυκα ἀποστέλλων ἤρνεϊτο μὴ  
 βουλεῦσαι Φώκῃ θάνατον. Αἰακὸς ἰδὲ ἐς μὲν τὴν νῆσον ἀποβαίνειν αὐτὸν οὐκ  
 εἶα, ἐστηκότα δὲ ἐπὶ νεώς, εἰ δὲ ἐθέλοι, χῶμα ἐν τῇ θαλάσῃ χῶσαντα  
 ἐκέλευεν ἐντεῦθεν ἀπολογήσασθαι. οὕτως ἐς τὸν Κρυπτὸν καλούμενον λιμένα  
 5 ἐσπλεύσας, νόκτωρ ἐποίει χῶμα. καὶ τοῦτο μὲν ἐξεργασθὲν καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι  
 μένει καταγνωσθεῖς δὲ οὐκ ἀναίτιος εἶναι Φώκῃ τῆς τελευτῆς τὸ δεύτερον  
 ἐς Σαλαμίνα ἀπέπλευσε. 8. Τοῦ λιμένος δὲ οὐ πόρρω Κρυπτοῦ θέατρον ἐστὶ 11  
 θεᾶς ἄξιον, κατὰ τὸ Ἐπιδαυρίων μάλιστα μέγεθος καὶ ἐργασίαν τὴν λοιπὴν.  
 τούτου δὲ ὄπισθεν ὠκοδόμηται σταδίῳ πλευρὰ μία, ἀνεχούσα τε αὐτὴ τὸ  
 10 θέατρον καὶ ἀντὶ ἐρείσματος ἀνάλογον ἐκείνῃ χρωμένῃ.

XXX. Ναοὶ δὲ οὐ πολὺ ἀλλήλων ἀφεστηκότες ὁ μὲν Ἀπόλλωνός ἐστιν,  
 ὁ δὲ Ἀρτέμιδος, Διονύσῳ δὲ αὐτῶν ὁ τρίτος. Ἀπόλλωνι μὲν δὴ Ξόανον  
 γυμνόν ἐστι τέχνης τῆς ἐπιχωρίου, τῇ δὲ Ἀρτέμιδι ἐστὶν ἐσθῆς, κατὰ ταῦτά  
 δὲ καὶ τῷ Διονύσῳ καὶ γένεια Διόνυσος ἔχων πεποιήται. τοῦ δὲ Ἀσκληπιοῦ  
 15 τὸ ἱερόν ἐστι μὲν ἐτέρωθι καὶ οὐ ταύτῃ, λίθου δὲ ἄγαλμα καθήμενον. 2. Θεῶν 2  
 δὲ Αἰγινήται τιμῶσιν Ἐκάτην μάλιστα, καὶ τελετὴν ἄγουσιν ἀνά πᾶν ἔτος  
 Ἐκάτης, Ὀρφεᾶ σφίσι τὸν Θράχα καταστήσασθαι τὴν τελετὴν λέγοντες. τοῦ  
 περιβόλου δὲ ἐντὸς ναός ἐστι. Ξόανον δὲ ἔργον Μύρωνος, ὁμοίως ἔν πρόσωπόν  
 τε καὶ τὸ λοιπὸν σῶμα. Ἀλκαμένης δέ, ἐμοὶ δοκεῖν, πρῶτος ἀγάλματα  
 20 Ἐκάτης τρία ἐποίησε προσεχόμενα ἀλλήλοις, ἦν Ἀθηναῖοι καλοῦσιν Ἐπιπυρ-  
 γιδίαν· ἐσθηκε δὲ παρὰ τῆς Ἀπτερού Νικῆς τὸν ναόν. 3. Ἐν Αἰγίνῃ δὲ πρὸς 3  
 τὸ ὄρος τοῦ Πανελληνίου Διὸς ἰωσίην ἐστὶν Ἀφαιᾶς ἱερόν, ἐς ἣν καὶ Πίνδαρος  
 ἄσμα Αἰγινήταις ἐποίησε. φασὶ δὲ οἱ Κρήτες, τούτοις γάρ ἐστι τὰ ἐς αὐτὴν  
 ἐπιχώρια, Καρμάνορος τοῦ καθήραντος Ἀπόλλωνα ἐπὶ φόνῳ τῷ Πύθωνος παῖδα

1. ἐνδοῖδος La, ἐνληΐδος Ag. — ὕστερον edd. ante C Va Pd, ὕστερα cett. edd. M Pac Ag Vb Lab Exc. Pal. — κήρυκα R. — κρεῖ τὸ μη βουλ. M, ἤρνεϊτο, i erasum, R. 3. ἐθέλει edd. ante B Vab La Pa R Ag, in hoc o super ε, ἐθέλοι cett. edd. Pcd Lb. 4. οὔτω Va. 5. πλεύσας Va. — post ἐσπλεύσας distinguntur Lb Sch, cett. edd. aut omittunt virgulam aut post νόκτωρ punctum ponunt. — ἐς ἡμᾶς K. 6. οὐκ αἴτιον εἶναι La Pa. 7. ἀπέπλευσεν B SW Ag Pd, ἀπέπλευσε cett. edd. codd. 8. ἄξιον θεᾶς La Pa. — μάλιστα γε (γε expunct.) M. 9. τούτους Lb. — σταδίον πλευρᾷ μῆ edd. ante C codd., correxit C. — ἔχουσα La.

— αὐτῆς edd. ante C codd., στάδιον πλευρᾷ μῆ, ἀνεχούση τε αὐτῇ τὸ θέατρον καὶ — χρωμένῃ conl. S et O. Mueller. Aegin. p. 147.

11. πολλοὶ Ag Pd. 12. αὐτῷ edd. ante S codd., αὐτῶν cett. edd. — Ξόανόν ἐστιν γυμνόν Va. 14. τὸ pro τῷ Va. 15. οὐ ταύτῃ πεποιήται Va. — λίθον La. 16. δὲ post θεῶν om. Pa La. 17. ἐκάστην Vb. — τελευτὴν Pd. — τοῦ δὲ περιβόλου ἐντὸς Va. 19. ἀλκμένης Va La. — πρῶτων La. 22. ἐστὶν om, Vb. — ἀσφαιᾶς La, ἀφναῖας Pd. 22. καὶ post ἦν om. Va. 23. ἐποίησε C S D Sch Lab Pc, ἐποίησεν cett. edd. cum aliis codd. 24. καρμάνορος Ag, καὶ μάνορος

Εὐβουλον εἶναι, Διὸς δὲ καὶ Κάρμης τῆς Εὐβούλου Βριτόμαρτιν γενέσθαι χαιρῆν δὲ αὐτὴν δρόμοις τε καὶ θήραις, καὶ Ἀρτέμιδι μάλιστα φίλην εἶναι Μίνω δὲ ἐρασθέντα φεύγουσα ἔρριψεν ἑαυτὴν ἐς δίκτυα ἀφειμένα ἐπ' ἰχθύων θήρα. ταύτην μὲν θεὸν ἐποίησεν Ἄρτεμις, σέβουσι δὲ οὐ Κρήτες μόνον ἀλλὰ καὶ Αἰγινῆται, λέγοντες ἀφανῆ γενέσθαι σφίσι ἐν τῇ νήσῳ τὴν Βριτόμαρτιν. 5 ἐπίκλησις δὲ οἱ παρά τε Αἰγινῆταις ἐστὶν Ἀφαία καὶ Δίκτυονα ἐν Κρήτῃ.

4 4. Τὸ δὲ Πανελλήμιον, ὅτι μὴ τοῦ Διὸς τὸ ἱερόν, ἄλλο τὸ ὄρος ἀξιόλογον εἶχεν οὐδέν. τοῦτο δὲ τὸ ἱερόν λέγουσιν Λιακὸν ποιῆσαι τῷ Δί. 5. τὰ δὲ ἐς τὴν Αὐξησίαν καὶ Δαμίαν, ὡς οὐχ ὕεν ὁ θεὸς Ἐπιδαυρίας, ὡς τὰ ξόανα ταῦτα ἐκ μαντείας ἐποιήσαντο ἐλαίας παρ' Ἀθηναίων λαβόντες, ὡς Ἐπιδαυριοὶ 10 μὲν οὐκ ἀπέφερον ἔτι Ἀθηναίους ἅ ἐτάξαντο, οἷα Αἰγινητῶν ἐχόντων τὰ ἀγάλματα, Ἀθηναίων δὲ ἀπόλωντο οἱ διαβάντες ἐπ' αὐτὰ ἐς Αἴγιναν, ταῦτα εἰπόντος Ἡροδότου καθ' ἕκαστον αὐτῶν ἐπ' ἀκριβὲς οὐ μὴ γράφειν κατὰ γνώμην ἦν εὖ προειρημένα, πλὴν τοσοῦτό γε ὅτι εἰδὼν τε τὰ ἀγάλματα καὶ 5 ἔθυσά σφισι κατὰ ταῦτα καθὰ δὴ καὶ Ἐλευσίην θύειν νομίζουσιν. 6. Αἰγίνης 15 μὲν δὴ Λιακοῦ ἕνεκα καὶ ἔργων, ὅποσα ἀπεδειξάτο, ἐς τοσοῦνδε ἔστο μνήμη.

τῆς δὲ Ἐπιδαυρίας ἔχονται Τροιζήνιοι σεμνόνοντες, εἴπερ καὶ ἄλλοι τινές, τὰ ἐγχώρια. φασὶ δὲ Ὀρον γενέσθαι σφίσι ἐν τῇ γῆ πρώτον. ἐμοὶ μὲν οὖν Αἰγύπτιον φαίνεται καὶ οὐδαμῶς Ἑλληνικὸν ὄνομα Ὀρος εἶναι· βασιλευσάει δ' 20

M Mo. 1. κριτόμαρτιν Vb La Pa, La Pa etiam intra, ubi κρητόμαρτιν Vb, βριτόμαρτιν, x sup. β, R. 2. φίλην μάλιστα Va. 3. μιλίων La, μιλων, ι super λω, Pa, μίνων, α super sec. ν, Lb, Μίνων cett. codd. edd. praeter C D Sch, qui scribunt Μίνω, quae accusativi forma recurrit III 2,4 VII 2,5. 4,5. — τε, δ super τ, Ag. — δίκτυα Ag. — ἀφειμένη M Mo Lb. — ἐπὶ ἰχθ. Va. 4. θήραι, ad marg. ἄγραι, Va, cf. VI 11,8 (Sieb.). — οὐ om. Lb, in R sup. lin. 5. ἀφανισθῆναι vel ἀφανῆ γενέσθαι conii. Kalkmann. 260 coll. Anton. Lib. 40, φαίνεσθαι codd. edd., φαίνεσθαι M. — τὸν pro τὴν M. 6. ἐπίκλησιν Ag Pcd Lab Vab M R. — δίκτυονα codd., sine accentu Pc, cf. III 12,8. 7. πανελληνίου Va. — ἄλλο — ἱερόν om. Pc. 8. τὸ om. La Pa. 9. Λαμίαν edd. ante C Pacd Ag R, λάμιαν Lab, λαμνίαν Va et λάμιαν Vb, in Va v rasura, in Vb puncto deletum, Δαμίαν e corr. Kuhnii

cett. edd. — οὐχ ὡς M. 10. ποιήσαντο edd. ante B Vb Lab Pacd R Fa Vn, ποιήσαντο M Mo Va, ἐποιήσαντο e conii. Facii cett. edd. Ag (sec. SW). — παρὰ Ἀθ. edd. ante S Pad, παρ' Ἀθ. cett. edd. Pc Ag M Va, περι Ἀθ. R Vb. — ἐπιδαυρίων Va. 11. δὲ pro μὲν Pc. — ἔτι om. Exc. Pal. — ἐτάξαντο La Pa. 12. ἀπόλλοντο Ag, ἀπόλωντο Vb. — ἐνταῦθα pro ἐπ' αὐτὰ Va. 14. τοσοῦτον La D. — εἰδόντες τὰ Ag Pd. 15. τὰ om. ante αὐτὰ codd. praeter Va et Pd, in quo est ταῦτα, A X K F Smin., scribunt (τὰ) cett. edd., ut Valec. et Porsonus voluerunt. — καθὰ ἔδη codd. edd. ante B, καθὰ om. La Pa, καθὰ δὴ, ut conii. S, edd. rell. — ἔλευσίην Vab. 16. μὲν καὶ A X K F La Vab R, in R καὶ sup. lin., om. καὶ M Mo Lb, μὲν δὴ Pcd Ag cett. edd. — tum καὶ om. La Pa. — ἔργων Pc. — τοσοῦτόνδε La Pa, in hoc ὄν sup. lin. 17. μνήμη; Va. 19. ἐν γῆ Vab M Lab Pa edd. ante B, ἐν

οὐν φασιν αὐτὸν καὶ Ὀραίαν ἀπ' αὐτοῦ καλεῖσθαι τὴν γῆν, Ἄλθηπον δὲ Πο-  
 σειδῶνος παῖδα καὶ Ληΐδος τῆς Ὀρου, παραλαβόντα μετὰ Ὀρον τὴν ἀρχήν,  
 Ἄλθηπιαν ὀνομάσαι τὴν γῆν. ἐπὶ τούτου βασιλεύοντος Ἀθηρῶν καὶ Ποσειδῶνα 6  
 ἀμφισβητήσαι λέγουσι περὶ τῆς χώρας, ἀμφισβητήσαντας δὲ ἔχειν ἐν κοινῷ  
 5 προστάξει γὰρ οὕτω Δία σφίσι. καὶ διὰ τοῦτο Ἀθηρῶν τε σέβουσι Πολιάδα  
 καὶ Σθενιάδα ὀνομάζοντες τὴν αὐτὴν καὶ Ποσειδῶνα Βασιλέα ἐπίκλησιν καὶ  
 δὴ καὶ νόμισμα αὐτοῖς τὸ ἀρχαῖον ἐπίσημα ἔχει τρίαῖναν καὶ Ἀθηρᾶς πρόσωπον.  
 7. Μετὰ δὲ Ἄλθηπον Σάρων ἐβασίλευσεν. ἔλεγον δὲ ὅτι οὗτος τῇ Σαρωνίδι 7  
 τὸ ἱερὸν Ἀρτέμιδι ὠκοδόμησεν ἐπὶ θαλάσῃ τελευτώδει καὶ ἐπιπολῆς μᾶλλον,  
 10 ὥστε καὶ Ψιφαία λίμνη διὰ τοῦτο ἐκαλεῖτο. Σάρωνα δέ, θηρεῦειν γὰρ δὴ  
 μάλιστα προήρητο, κατέλαβεν ἔλαφον διώκοντα ἐς θάλασσαν συνεσπεσεῖν  
 φευγούσῃ. καὶ ἦ τε ἔλαφος ἐνήχετο ἀπωτέρω τῆς γῆς καὶ ὁ Σάρων εἶχετο  
 τῆς ἄγρας, ἐς ὃ ὑπὸ προθυμίας ἀφίκετο ἐς τὸ πέλαγος· ἦδη δὲ κάμνοντα αὐ-  
 τὸν καὶ ὑπὸ τῶν κυμάτων κατακλωζόμενον ἐπέλαβε τὸ χρεῶν. ἐκπεσόντα δὲ  
 15 τὸν νεκρὸν κατὰ τὴν Ψιφαίαν λίμνην ἐς τὸ ἄλσος τῆς Ἀρτέμιδος ἐντὸς τοῦ  
 ἱεροῦ περιβάλου θάπτουσι καὶ λίμνην ἀπὸ τούτου Σαρωνίδα τὴν ταύτῃ θάλασσαν  
 καλοῦσιν ἀντὶ Ψιφαίας. τοὺς δὲ ὕστερον βασιλεύσαντας οὐκ ἴσασιν ἄχρι 8  
 Ἰπέρητος καὶ Ἄνθα· τούτους δὲ εἶναι Ποσειδῶνος καὶ Ἀλκυόνης Ἀτλαντος  
 θυγατρὸς καὶ πόλεις αὐτοῦς ἐν τῇ χώρᾳ φασὶν Ἰπερείαν τε καὶ Ἄνθειαν  
 20 οἰκίσαι· Ἀέτιον δὲ τὸν Ἄνθα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ θεοῦ παραλαβόντα τὴν  
 ἀρχὴν τὴν ἐτέραν τῶν πόλεων Ποσειδωνιάδα ὀνομάσαι. 8. Τροίζηνος δὲ καὶ  
 Πιτθέως παρὰ Ἀέτιον ἐλθόντων βασιλεῖς μὲν τρεῖς ἀντὶ ἐνὸς ἐγένοντο, ἴσχυον

τῇ γῇ Pcd Ag cett. edd. 1. ὠραίαν Ag, ὠραίας Pa. 2. καὶ κληΐδος Pd. 3. ἀλθη-  
 πιαν Pad. — ὀνόμασαν Vb, ὀνομάσαν M, ὠνόμασαν Va. 4. ἀμφισβητήσαντες, α super  
 ε, Vb. — ἔχει M. 5. σέβου Ag, σέβον Pd. 6. σθενία, supra lin. δα, Va. 7. νόμισμα Va  
 ad marg. — δὲ καὶ La. 8. σάρων Ag Pd Lb, in R v expunct., σαίρων Pc. — ἔλεγε La. —  
 σαρωνίδι Lb R, in R v expunct. 9. τε ἀλματώ-  
 δει M Pcd Ag Lb. — ἐπιπολῆς R, ἐπὶ πολλῆς  
 Pcd Ag Vb La, in Pc alterum λ expunct.,  
 ἐπιπολῆς Va. 10. Ψιφαία θ. Bursian. II 90 n. 4,  
 Φοιβαία codd. edd. — θηρεῦειν — ἦρητο  
 codd. (ἦρητο) edd. ante S, θηρεῦων — ἦδετο  
 cett. edd., προήρητο scripsi; saepe in com-  
 positis praepositionem om. codd. v. ex. gr.  
 θυμίας in Pd lin. 13. μεῖναι cap. 31, 7. χειραμένη  
 cap. 32, 1. ἐγένετο § 2. cap. 34, 8 μαχόρμα.  
 — in A X K F legitur: ἔλαφον διώκοντα ἐς

θάλασσαν, ὡς οὐ κατελάμβανε, συνεσπεσεῖν  
 φευγούσῃ, codd. edd. cett. in ea quam recepi  
 lectione conveniunt. 12. ὁ σαρῶν Lb. 13. ὑπὸ  
 θυμίας Pd. — ἦδη δὲ δὴ (δὴ ambig.) Va.  
 15. Φοιβαίαν hic et infra codd. edd. — ἄλβος  
 Ag. 16. θάπτουσι M Ag Vb R, in R v expunct.  
 — τὴν λίμνην Va. 17. βασιλεύσαντος M,  
 τοῦ δὲ ὕστ. βασιλεύσαντος R Vb Lb Pd,  
 in Pd α sup. ο, in R corr. in tōn et  
 τα. — ἄχρις edd. ante S, ἄχρι cett. edd.  
 Pcd Ag Vab. 18. ὑπήρητος M (sec. S). —  
 ἀνθάτου. τοὺς Lb. — ἀλκυόνος A M Lab  
 Vb Pcd, ἀλκυόνος R Pa, ἀλκυόνος Ag, ἀλκυ-  
 ἄντος, ο super α, Va. 20. οἰκίσαι Pad  
 Ag Lab Va M, οἰκίσαι Vb. — αἴτιον τοῦ  
 ἄνθα Va, τοῦ Ἄνθα edd. ante B codd.,  
 τὸν Ἄνθα cett. edd. 21. ὀνομάσαι Va.  
 — τροίζηνος h. l. et bis postea codd.  
 22. πιτθέως R Vb Lab. — mox πιθέως La.



9 δὲ οἱ παῖδες μᾶλλον οἱ Πέλοπος, σημείον δέ· ἀποθανόντος γάρ Τροίζηνος Πιτθεὺς ἐς τὴν νῦν πόλιν συναγαγὼν τοὺς ἀνθρώπους ὠνόμασεν ἀπὸ τοῦ ἀδελφοῦ Τροίζηνά σουλλαβὸν Ὑπέρειάν τε καὶ Ἄνθειαν. πολλὰς δὲ ἔτεσιν ὕστερον ἐς ἀποικίαν ἐκ Τροίζηνος σταλέντες Ἀλικαρνασὸν ἐν τῇ Καρίᾳ καὶ Μύδον ἀπόκισαν οἱ γεγονότες ἀπ' Ἀετίου τοῦ Ἄνθα. Τροίζηνος δὲ οἱ παῖδες Ἀνά- 5 φλοστος καὶ Σφῆττος μετακοῦσιν ἐς τὴν Ἀττικὴν, καὶ οἱ δῆμοι τὰ ὀνόματα ἔχουσιν ἀπὸ τούτων. τὰ δὲ ἐς Θησέα θυγατρῶν Πιτθεῶς εἰδῶσι τὰ ἐς 10 αὐτὸν ὡς γράφω. 9. Δεῖ δὲ με τοσόνδε ἔτι δηλῶσαι. Ἡρακλειδῶν γάρ κατελθόντων ἐδέξαντο καὶ οἱ Τροίζημοι συνοίκους Δωριέων τῶν ἐξ Ἄργους καὶ πρότερον ἔτι Ἄργείων ὄντες κατήκοι· καὶ σφᾶς καὶ Ὀμηρος ἐν καταλόγῳ 10 φησὶν ὑπὸ Διομήδους ἄρχεσθαι. Διομήδης γάρ καὶ Εὐρύαλος ὁ Μημιστεύς, Κούσιππον τὸν Αἰγιαλέως παῖδα ὄντα ἐπιτροπεύοντες, Ἄργείων ἠγάσαντο ἐς Τροίαν. Σθένηςλος δέ, ὡς ἐδήλωσα ἐν ταῖς πρότερον, οἰκίας τε ἦν ἐπιφανεστέρας, τῶν Ἀναξαγοριδῶν καλουμένων, καὶ ἡ βασιλεία τούτῳ μάλιστα ἦν ἡ Ἄργείων προσήκουσα. Τυσαῦτα Τροίζηνίας ἐχόμενα ἱστορίας ἦν, παρέξ 15 ἢ ὅσαι πόλεις παρ' αὐτῶν φασιν ἀποικισθῆναι. κατασκευὴν δὲ ἱερῶν καὶ ὅσα ἄλλα ἐς ἐπίδειξιν, τὸ ἐντεῦθεν ἐπέξευμι.

XXXI. Ἐν τῇ ἀγορᾷ Τροίζηνίων ναὸς καὶ ἄγαλμα Ἀρτέμιδος ἐστὶ Σωτείρας. Θησέα δὲ ἐλέγετο ἰδρῶσασθαι καὶ ὀνομάσαι Σωτείραν, ἦν ἵκα Ἀσπερίωνα τὸν Μῖνω καταγωνισάμενος ἀνέστρεψεν ἐκ Κρήτης. ἀξιολογώτατον 20 δὲ εἶναι τοῦτο ἔδοξέν οἱ τῶν κατεργασμένων, ὡς τοσοῦτον, ἐμοὶ δοκεῖν, ὅτι ἀνδρία

2. ἐς abest ab codd. edd. ante B, ponendum esse viderunt K Valcken., probat S. — εἰσαγαγῶν. εἰς expunct. et συν sup. lin., R. 3. τροίζηνά et mox ἐκ τροίζηνος La Vb (τροίζηνος Vb), τροίζηνά (τροίζηνά Lb M Pd) τε λαβῶν καὶ ἄνθειαν (ἄνθα Pd Ag, in M hoc nomen ambig., ἄνθα . . vel ἄνθεια esse videtur) πολλοῖς ἔτεσιν Ped Ag M Lb, τροίζηνά σουλλαβὸν ὑπέρειάν τε καὶ ἄνθειαν Pa R Vb (ἄνθειαν Vb), ὑπέρειάν τε ad marg. R, τροίζηνά σουλλαβὸν ὑπέρειαν καὶ ἄνθειαν Va. 4. ἀλικαρνασὸν La Va Pad SW Sch, σ geminant cett., cf. cap. 32,6. — in Pd μένων esse videtur. 5. οἱ om. Pc Ag Lb, in R est sup lin. 6. Σφῆττος edd. ante C Vab M La Pa R, Σφῆττος cett. edd. Ped Ag. 7. εἰδῶσι Ag. — τὰ αὐτῶν Pc. 8. τοσόνδεῖτι (sic) La. 10. ὄντες κατήκοι. — Ἄργείων om.

La. 11. μημιστεύς Ag. 15. ἡ om. M. — παρέξαι Lb M Vab Pc Ag, παρρέξαι La Pa, περέξαι, α sup. ε, R, παρεξαιωσαι (sic), οι super ω et ω expunct., Pd, παρέξ (πάρεξ) ὅσαι edd. ante SW, παρέξ ἢ ὅσαι cett. edd. 16. φασὶ M. — ἀποικίαι Ag. 17. ἐς om. Vb.

18. ἄγαλμα scripsi cum Pd, conii. S, „templum cum signo“ Amas., ἀγάλματα cett. codd. edd. 19. σωτηρίας Ag, σωτήρος R, corr. in σωτείρας. — ἦν ἵκα δὲ La. 20. τῆς ante Κρήτης om. B Ped Ag ex usu Pausaniae, est in cett. edd. Vab M Lb Pa. 21. τοσοῦτο Vn Pc R, in hoc v sup. lin. — ἐμοὶ εἰδῶσι codd. edd., ἐμοὶ δοκεῖν D praef. XXVII et Kays. Z. f. A. 1848, p. 511, rec. Sch. — ἀνδρεία edd. ante S, D La Vb Pa, ἀνδρία cett. edd. Ped Ag Va Fa M

τοὺς ἀποθανόντας ὑπὸ Θησέως ὑπερέβαλεν ὁ Ἀστερίων, ἀλλὰ τό τε ἐκ  
 τοῦ λαβυρίνθου δυσέξοδον καὶ λαθόντα ἀποδράναι μετὰ τὸ ἔργον ἐποίησεν  
 εἰκότα τὸν λόγον ὡς προνοία θεία καὶ αὐτὸς ἀνασωθεῖη Θεσεύς καὶ οἱ σὺν  
 αὐτῷ. 2. Ἐν τούτῳ δέ εἰσι τῷ ναῷ βωμοὶ θεῶν τῶν λεγομένων ὑπὸ γῆν 2  
 5 ἄρχειν· καὶ φασιν ἐξ Ἄιδου Σεμέλην τε ὑπὸ Διονύσου κομισθῆναι ταύτη καὶ  
 ὡς Ἡρακλῆς ἀναγάγοι τὸν κῆρα τοῦ Ἄιδου. ἐγὼ δέ Σεμέλην μὲν οὐδὲ  
 ἀποθανεῖν ἀρχῆν πείθομαι, Διὸς γε οὖσαν γυναικα· τὰ δὲ ἐς τὸν ὀνομαζόμενον  
 Ἄιδου κῆρα ἐτέρωθι ἔσται μοι δῆλα, ὅποια εἶναι μοι δοκεῖ.

3. Ὅπισθεν δὲ τοῦ ναοῦ Πιτθέως μνημῆμά ἐστι, τρεῖς δὲ ἐπ' αὐτῷ θρόνοι 3  
 10 κείνται λίθου λευκοῦ. δικάζειν δὲ Πιτθέα καὶ ἄνδρας δύο σὺν αὐτῷ λέγουσιν  
 ἐπὶ τῶν θρόνων. 4. Οὐ πόρρω δὲ ἱερὸν Μουσῶν ἐστι. ποιῆσαι δὲ ἔλεγον  
 αὐτὸ Ἄρδαλον παῖδα Ἡφαιστοῦ· καὶ αὐλὸν τε εὐρεῖν νομίζουσι τὸν Ἄρδαλον  
 τοῦτον, καὶ τὰς Μούσας ἀπ' αὐτοῦ καλοῦσιν Ἄρδαλιδας. ἐνταῦθα Πιτθέα  
 διδάξει λόγων τέχνην φασί, καὶ τι βιβλίον Πιτθέως δὴ σύγγραμμα, ὑπὸ ἀνδρός  
 15 ἐκδοθὲν Ἐπιδαυρίου, καὶ αὐτὸς ἐπελεξάμην. 5. Τοῦ Μουσειοῦ δὲ οὐ πόρρω  
 βωμὸς ἐστὶν ἀρχαῖος, Ἄρδαλου καὶ τοῦτον, ὡς φασιν, ἀναθέντος. ἐπὶ δὲ  
 αὐτῷ Μούσαις καὶ Ὑπνῷ θύουσι, λέγοντες τὸν Ὑπνον θεὸν μάλιστα εἶναι φίλον  
 ταῖς Μούσαις. 6. Πλησίον δὲ τοῦ θεάτρου Λυκείας ναὸν Ἀρτέμιδος ἐποίησεν 4  
 Ἰππολυτος. ἐς δὲ τὴν ἐπίκλησιν οὐδὲν εἶχον πυθέσθαι παρὰ τῶν ἐξηγητῶν,  
 20 ἀλλὰ ἢ λύκος ἐφαίνετό μοι τὴν Τροιζηγίαν λυμαινομένους ἐξελεῖν ὁ Ἰππολυ-  
 τος, ἢ Ἀμαζόσι, παρ' ὧν τὰ πρὸς μητρὸς ἦν, ἐπίκλησις τῆς Ἀρτέμιδος  
 ἐστὶν αὕτη· εἴη δ' ἂν ἔτι καὶ ἄλλο οὐ γνωσκόμενον ὑπὸ ἐμοῦ. 7. Τὸν δὲ

Vn, cf. I 14,5. 1. ὑπερέβαλον Ag. — τὸ  
 ἐκ τοῦ λαβυρίνθου τοῦ δυσέξοδου λαθόντα  
 ἀποδράναι G. Krueger. J. f. Ph. LXXXIII  
 487. 2. ἀποδράναι Vab, quod voluit  
 Sylb. 4. δὲ ἔτι εἰσὶ Ag, sed ἔτι expunct.,  
 εἰσιν ἐν τῷ Va. 5. ταύτην Lb Ag Pcd M.  
 6. ἀνάγοι Ag Pa, ἀνάγων La. 7. γε edd.  
 inde a Smal. e coni. Porsoni et Schneideri,  
 Pcd Ag, δὲ edd. rell. Vab M Lab Pa R. —  
 τὰ ἐς MR, in hoc δὲ sup. lin. 8. ἔστω  
 SM Va R, in hoc ai sup. ω. — δοκῶ codd.  
 edd. ante B, defendit S in Auctario, i. q.  
 νομίζω esse statuens, δοκεῖ B e coniect., cett.  
 edd. 9. ὅπισθε B Sch Pc, ὅπισθεν cett. edd.  
 Pad Ag Lab Vab M Vn Fa. 12. ἄρδαλον hic  
 et postea Pd. 14. λόγῳ τέχνην La. — καὶ  
 τοι Va M. 15. μουσειοῦ Ag Pd Vb. — οὐ

abest ab edd. ante S Vb Ag Pacd M Lab R,  
 est in Va cett. edd., ut coniecerunt Sylb.  
 et C. 16. βωμὸς ἀρχαῖος ὁ ἀρδ. Vb, etiam  
 Pc Ag Lb Mo ὁ ἀρδ. — ἐπεὶ Pc. 17. ὕπνον  
 edd. ante Smal., B, ὕπνον cett. edd. —  
 θεῶν edd. ante C, B, omnium deorum  
 Amas., fort. recte, θεὸν cett. edd. codd. —  
 εἶναι om. La. 18. λυκείας Vb La Pa, Λυκείας  
 C B M Va Pcd Ag Lb, Λυκείας cett. edd.,  
 cf. § 5. 20. ἄλλο, ἢ Va. — ελεῖν, in  
 marg. ἐξ. Pa. 21. παρόντα edd. ante C  
 codd. praeter Va, unde Reisk. MS pro ἦν  
 legendum putat οἱ, „nam ἦς (cuius matris)  
 historia non patitur“, παρ' ὧν τὰ Va cett.  
 edd. e coni Hartungi probata a Sylburgio.  
 22. ἐστὶν om. edd. ante C Vab La Pa, in  
 R expunct. — ἂν ἔτι codd., ἂν τι? — ἄλλοι



ἔμπροσθεν τοῦ ναοῦ λίθον, καλούμενον δὲ ἱερόν, εἶναι λέγουσιν ἐφ' οὗ ποτε  
 ἄνδρες Τροϊζηνίων ἐννέα Ὀρέστην ἐκάθησαν ἐπὶ τῷ φόνῳ τῆς μητρός.  
 5 8. Εἰσὶ δὲ οὗ μακρὰν τῆς Λυκείας Ἀρτέμιδος βωμοὶ διεστηγότες οὐ πολὺ ἀπ'  
 ἀλλήλων. ὁ μὲν πρῶτός ἐστιν αὐτῶν Διονύσου κατὰ δὴ τι μάντευμα ἐπί-  
 κλησιν Σαώτου, δεύτερος δὲ Θεμίδων ὀνομαζόμενος· Πιτθεὺς τοῦτον ἀνέθηκεν, 5  
 ὡς λέγουσιν. Ἡλίου δὲ Ἐλευθερίου καὶ σφόδρα εἰκότι λόγῳ δοκοῦσι μοι ποιη-  
 6 σαι βωμόν, ἐκφυρόντες δουλείαν ἀπὸ Ξέρξου τε καὶ Περσῶν. 9. Τὸ δὲ ἱερόν  
 τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Θεαρίου κατασκευάσαι μὲν Πιτθέα ἔφασαν, ἔστι δὲ ὧν  
 οἶδα παλαιότατον. ἀρχαῖος μὲν οὖν καὶ Φωκαεῦσι τοῖς ἐν Ἰωνίᾳ ναός ἐστιν  
 Ἀθηναῖος ὃν Ἀρπαγός ποτε ὁ Μῆδος ἐνέπρησεν, ἀρχαῖος δὲ καὶ Σαμίσις Ἀπόλ- 10  
 λωνος Πυθίου· πλὴν πολὺ γε ὕστερον τοῦ παρὰ Τροϊζηνίους ἐποιήθησαν.  
 ἄγαλμα δὲ ἐστὶ τὸ ἐφ' ἡμῶν ἀνάθημα Ἀδλίσκου, τέχνη δὲ Ἑρμῶνος Τροϊζηνίου.  
 7 τοῦ δὲ Ἑρμῶνος τούτου καὶ τὰ τῶν Διουσκύρων ζῴανά ἐστι. 10. Κεῖνται δὲ  
 ἐν στοᾷ τῆς ἀγορᾶς γυναῖκες, λίθου καὶ αὐταὶ καὶ οἱ παῖδες. εἰσὶ δὲ ἄς Ἀθη-  
 ναῖσι Τροϊζηνίους γυναῖκας καὶ τέκνα ἔδωκαν σώζειν, ἐκλιπεῖν σφισιν ἀρέσαν 15  
 τὴν πόλιν μηδὲ στρατῷ πεζῷ τὸν Μῆδον ἐπιόντα ὑπομείναι. λέγονται δὲ οὐ  
 πασῶν τῶν γυναικῶν, οὐ γὰρ δὴ πολλαὶ τινες ἐκείναι, ὅπως δὲ ἀξιόματι  
 8 προεῖχον, τούτων εἰκόνας ἀναθεῖναι μόνων. 11. Τοῦ δὲ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνος  
 ἐστὶν οἰκοδόμημα ἔμπροσθεν, Ὀρέστου καλούμενον σκηνή. πρὶν γὰρ ἐπὶ τῷ  
 αἴματι καθαρθῆναι τῆς μητρός, Τροϊζηνίων οὐδεὶς πρότερον ἤθελεν αὐτὸν οἴκῳ 20  
 δεῖξασθαι· καθίσαντες δὲ ἐνταῦθα ἐκάθαιρον καὶ εἰστίων, ἐς ἃ ἀφήγγισαν. καὶ  
 νῦν ἔτι οἱ ἀπόγονοι τῶν καθηράντων ἐνταῦθα δειπνοῦσιν ἐν ἡμέραις ῥηταῖς.  
 κατορουχθέντων δὲ ὀλίγον ἀπὸ τῆς σκηνῆς τῶν καθαρσίων φασὶν ἀπ' αὐτῶν  
 ἀναφῶναι δάφνην, ἣ δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔστιν, ἣ πρὸ τῆς σκηνῆς ταύτης. καθῆ-  
 9 ραι δὲ φασὶν Ὀρέστην καθαρσίους καὶ ἄλλοις καὶ ὕδατι τῷ ἀπὸ τῆς Ἴππου 25  
 κρήνης. 12. ἔστι γὰρ καὶ Τροϊζηνίους Ἴππου καλουμένη κρήνη, καὶ ὁ λόγος

Pd. 1. ἔμπροσθε B Pc. 3. δὲ καὶ οὐ Pd.  
 — λυκείας Pcd Ag Mo edd., λυκίας Vab M.  
 — πολλοὶ Pc. 4. δὴ τὸ μ. ἐπ. σκώτου  
 La. 7. D τὴν ἀπὸ legere vult, u. praef.  
 XVIII, cf. X 26,1. 9. ἀρχαῖον Va. — οὖν  
 om. S M. — φωκαεῦσι Pd. 10. ὃν ἀρ ἄρπαγος  
 Lb. — ὁ quod est in edd. codd. ante  
 Σαμίσις deleui, inter uncōs habet Sch, „arti-  
 culus vel delendus, vel post Σαμίσις trans-  
 ponendus, vel ὁ παρὰ Σαμίσις scribendum  
 videtur“ idem. 11. πιτθίου Pd. 13. διουσκώ-  
 ρων Vb Lab Pa. 14. αὐταὶ edd. ante B  
 Vab Pa R, αὐταὶ cett. edd. et S in Adden-

dis Pcd Ag. 15. ἔδωσα ζώσειν Va, σέβειν  
 pro σώζειν M. — ἄρσαν Vb. 16. μὴ δὲ  
 Vab M. — μείναι Va. 18. μόνον, ω super o  
 post., Vb. — τοῦ post ἱεροῦ om. La Pa.  
 19. καλουμένη? Sch MS. 20. αὐτὸν om.  
 Va. 21. καθίσαντες, η super ι, M. 23. τῶν  
 καθαρσίων — τῆς σκηνῆς ad marg. habet  
 Va. 24. ἦ δὲ C, ἦ δὴ seu ἦ δὲ ἐς ἡμᾶς  
 ἔτι ἦν πρὸ τῆς vult Letronn. — καθῆναι  
 Lb. 25. ὕδατι τῷ Va SW D Sch, articulus  
 abest a cett. edd. codd., καὶ ἀπὸ R Mo.  
 26. Ἴππου χρ. καλ. edd. ante C Vb La Pa  
 R, Ἴπκ. καλ. χρ. cett. edd. Va M Pcd Ag



(ὁ) ἐς αὐτὴν οὐ διαφόρως τοῦ Βοιωτῶν ἔχει. Πηγᾶσφ γὰρ τῷ Ἴππω καὶ οὗτοι λέγουσι τὸ ὕδωρ ἀνεῖναι τὴν γῆν θιγόντι τοῦ ἐδάφους τῇ ὀπλῇ, Βελλεροφόντην δὲ ἐλθεῖν ἐς Τροϊζῆνα γυναῖκα αἰτήσοντα Αἰθραν παρὰ Πιτθέως, πρὶν δὲ γῆμαι συμβῆναι οἱ φογεῖν ἐκ Κορίνθου.

5 13. Καὶ Ἑρμῆς ἐνταυθὰ ἐστὶ Πολύγριος καλούμενος. πρὸς τούτῳ τῷ 10 ἀγάλματι τὸ ῥόπαλον θεῖναι φασὶν Ἑρακλέα· καί, ἦν γὰρ κότινου, τοῦτο μὲν, ὅτῳ πιστά, ἐνέφω τῇ γῇ καὶ ἀνεβλάστησεν αὖθις, καὶ ἔστιν ὁ κότινος πεφυκῶς ἔτι, τὸν δὲ Ἑρακλέα λέγουσιν ἀνευρόντα τὸν πρὸς τῇ Σαρωνίδι κότινον ἀπὸ τούτου τεμεῖν (τὸ) ῥόπαλον. 14. Ἔστι δὲ καὶ Διὸς ἱερὸν ἐπίκλησιν Σωτήρος· 10 ποιῆσαι δὲ αὐτὸ βασιλεύοντα Ἀέτιον τὸν Ἄνθα λέγουσιν. Ὑδωρ δὲ ὀνομάζουσι Χρυσορόαν· ἀχμοῦ δὲ ἐπὶ ἔτη συμβάντος σφίσις ἐννέα, ἐν οἷς οὐχ ὕεν ὁ θεός, τὰ μὲν ἄλλα ἀναξήρανθῆναι φασὶν ὕδατα, τὸν δὲ Χρυσορόαν τοῦτον καὶ τότε ὁμοίως διαμεῖναι ῥέοντα.

XXXII. Ἴπολύτῳ δὲ τῷ Θησέως τέμενός τε ἐπιφανέστατον ἀνεῖται, 15 καὶ ναὸς ἐν αὐτῷ καὶ ἀγάλμα ἐστὶν ἀρχαῖον. [καί] ταῦτα μὲν Διομήδην λέγουσι ποιῆσαι, καὶ προσέτι θῦσαι τῷ Ἴπολύτῳ πρῶτον· Τροϊζηνίους δὲ ἱερεὺς μὲν ἐστὶν Ἴπολύτου τὸν χρόνον τοῦ βίου πάντα ἱερώμενος καὶ θυσία καθεστῆκασιν ἐπέτειοι, δρῶσι δὲ καὶ ἄλλο τοιόνδε· ἐκάστη παρθένος πλόκαμον ἀποκείρεται οἱ πρὸ γάμου, ἀποχειραμένη δὲ ἀνέθηκεν ἐς τὸν ναὸν φέρουσα. 20 ἀποθανεῖν δὲ αὐτὸν οὐκ ἐθέλουσι συρέντα ὑπὸ τῶν Ἴππων, οὐδὲ τὸν τάφον

Lb. 1. ὁ inserui. — οὐ abest ab A X K F codd., unciis inclusum posuit C, sine unciis S coll. IX 31,3 et cett. edd. — τῶν Βοιωτ. διαφ. ἔχ. Va M, διαφ. τῶν Βοιωτ. edd. ante D codd. cett., in Pa τῶν sup. lin., τῷ βοιωτ. Pc, τοῦ βοιωτ. D Sch, ut voluerunt SW. 2. τὴν πηγὴν codd., in Vb πη expunct., ad marg. ἄλλ. τὴν γῆν R. — θιγόντι edd. ante Smal. Vab Lab Pd Mo, θιγόντι cett. edd. Pc Ag, ut conii. Coraes. — φελλεροφόντην Vb. 3. αἰτήσαντα edd. ante S Lab R Pa M Vab, αἰτήσοντα cett. edd. Pcd Ag, voluerunt Coraes et Schaeff. ad Lambin. Bos. p. 137 (Sieb.). — αἰθρα Va. 4. φεῦγειν Va. 5. Πολύγριος conii. Sylb., πολυγύλιος Corsini (SW). — τοῦτο τῷ Va. 6. τὸν pro τὸ La. — τοῦτω μὲν Va. 7. οὔτω πιστά La. — εὐθύς conii. C. — πεφυκός Va M, in M ω supra lin. 8. δὲ om. Va. — τῶν πρὸς τῇ σαρωνίδι Vb Pd Ag, πρὸν τῇ Va, σαρωνίδι etiam Va Lb Pac, σαρωσίδι M.

— ἀνερόντα Pd. 9. τὸ inserui cum Sch MS, abest ab edd. codd. 10. Ἄνθου edd. ante B, Vab Pa, τοῦ ἄνθου La, Ἄνθα cett. edd. Pcd Ag (ἀνθὰ Pd) Mo R, sed in hoc per correct., ἀναθὰ Lb. 11. Χρυσορόαν D Sch, Χρυσορόαν cett. edd. codd., Χρυσοροῶν Vb, ne II 5,8 quidem ρ geminandum erat, cf. Meisterhans. Gramm. d. att. Inschr. p. 73,5 d. E. Schweizer. Gramm. d. pergam. Inschr. 124. — ἐφ' οἷς Vt MR, in hoc ν sup. φ. — ὁ om. Pcd Ag Lb.

15. καὶ unciis inclusi, om. B Pcd Ag Vb Lb Fa Vn R, est in cett. edd. Va M La, τοῦτον μὲν A X K Pa, in R καὶ τοῦτον super ταῦτα μὲν, in Pa ταῦτα μὲν sup. τοῦτον μὲν, quae omnia Amas. 16. πρῶτον M, ω super o. 17. ἰπόλυτος codd. — ἱερωμένος edd. ante Smal. Pc Mo Vab, ἱερωμένως La, ἱερώμενος cett. codd. edd. 19. ἀποχειραμένη Kays. l. l. 506, χειραμένη

ἀποφαίνουσιν εἰδότες· τὸν δὲ ἐν οὐρανῷ καλούμενον ἡμίχλον, τοῦτον εἶναι νο-  
 2 μίζουσιν ἐκείνῳ Ἰππόλυτον, τιμὴν παρὰ θεῶν ταύτην ἔχοντα. 2. Τούτου δὲ  
 ἐντὸς τοῦ περιβόλου ναὸς ἐστὶν Ἀπόλλωνος Ἐπιβατηρίου, Διομήδους ἀνάθημα  
 ἐκφυγόντος τὸν χειμῶνα ὃς τοῖς Ἕλλησιν ἐπεγένετο ἀπὸ Ἰλίου κομιζομένοις·  
 καὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Διομήδην πρῶτον θεῖναι φασὶ τῷ Ἀπόλλωνι. ἐς 5  
 δὲ τὴν Δαμίαν καὶ Αὐξήσιαν, καὶ γὰρ Τροϊζήνιοις μέτεστιν αὐτῶν, οὐ τὸν αὐτὸν  
 λέγουσιν ὃν Ἐπιδαύριοι καὶ Αἰγινήται λόγον, ἀλλὰ ἀφικέσθαι παρθένους ἐκ  
 Κρήτης· στασιασάντων δὲ ὁμοίως τῶν ἐν τῇ πόλει ἀπάντων καὶ ταύτας φασὶν  
 ὑπὸ τῶν ἀντιστασιωτῶν καταλευσθῆναι, καὶ ἐορτὴν ἄγρουσί σφισι Λιθοβολία  
 3 ὀνομάζοντες. 3. Κατὰ δὲ τὸ ἕτερον τοῦ περιβόλου μέρος στάδιόν ἐστιν Ἰππο- 10  
 λύτου καλούμενον καὶ ναὸς ὑπὲρ αὐτοῦ Ἀφροδίτης Κατασκοπίας· αὐτόθεν γάρ,  
 ὅποτε γυμνάζοιτο ὁ Ἰππόλυτος, ἀπέβλεπεν ἐς αὐτὸν ἐρῶσα ἡ Φαῖδρα. ἐνταῦθα  
 ἔτι πεφύκει ἡ μυρσίνη τὰ φύλλα, ὡς καὶ πρότερον ἔγραφα, ἔχουσα τετροπημένα·  
 καὶ ἡνίκα ἠπορείτο ἡ Φαῖδρα καὶ ῥαστόνην τῷ ἔρωτι οὐδεμίαν εὔρισκεν, ἐς  
 4 ταύτης τὰ φύλλα ἐσυναμῶρει τῆς μυρσίνης. ἔστι δὲ καὶ τάφος Φαίδρας, 16  
 ἀπέχει δὲ οὐ πολὺ τοῦ Ἰππολύτου μνήματος· τὸ δὲ οὐ πόρρω κέχωσται τῆς  
 μυρσίνης. τοῦ δὲ Ἀσκληπιῶς τὸ ἄγαλμα ἐποίησε μὲν Τιμόθεος, Τροϊζήνιοι δὲ  
 οὐκ Ἀσκληπιῶν ἀλλὰ εἰκόνα Ἰππολύτου φασὶν εἶναι. καὶ οἰκίαν ἰδὼν οἶδα  
 Ἰππολύτου· πρὸ δὲ αὐτῆς ἐστὶν Ἡρακλείως καλουμένη κρήνη, τὸ ὕδωρ, ὡς οἱ  
 5 Τροϊζήνιοι λέγουσιν, ἀνευρόντος Ἡρακλέους. 4. Ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει τῆς Σθε- 20  
 νιάδος καλουμένης ναὸς ἐστὶν Ἀθηνᾶς. αὐτὸ δὲ εἰργάσατο τῆς θεοῦ τὸ ξόανον  
 Κάλλων Αἰγινήτης. μαθητὴς δὲ ὁ Κάλλων ἦν Τεκταίου καὶ Ἀγγελίωνος,

codd. edd. 2. ἐκείνοι? Rohd. Psych. p. 152 n. 2, ἐκείνων codd. edd. — τούτων Vb. τοῦτον R. 4. ἐγένετο A X K Vb La Pa, ἐπεγένετο cett. edd. Ped Ag Va M Lb R, in R ἐπ expunct. 6. Λάμιαν A X K F Ped R, λαμίαν alii, Δάμιαν C, Δαμίαν cett. edd. e corr. Kuhnii. — ἔστιν codd., μέτεστιν edd., Musuro igitur debetur. 7. ἀλλ' Va. 8. ταῦτα Va. 9. ἀπὸ codd. edd. ante C, ὑπὸ e corr. Sylb. cett. edd. — στασιασάντων Va, ἀντι add. sec. m. supr. vers. — λιθοβολίαν codd. edd. ante B, λιθοβολία cett. edd., conii. B. 10. κατὰ (με supra κα) M. — ἔργον A X K Ag Pad Vb Lab Mo, ἕτερον cett. edd. Pc Va, ut emendarunt K Valck., ἕτερον μέρος τοῦ π. Va, Tyrwhit. laudatus a Kidd. in not. ad Dawes. Miscell. crit. p. 457 (v. Frazer. 1573) conii. ἐφῶν. — στα-

δίω Ag Lab Pa R Mo. 11. κατασκοπίας καλούμενος R, καλούμενος expunct. 12. ἐρῶσα codd. edd. ante C, ἐρῶσα cett. edd. ex emend. K Valck. — ἡ φαῖδρα Pc. 13. ἐπεφύκει R Va edd. ante B D, πεφύκει Pacd Ag Fa Vb M Lab Vn B SW Sch. — μερσίνη Va, sic et postea. — ἔχουσα τε δὲ τετροπημένα, τε sup. lin. ante τρ., Lb. 14. ἡ φαῖδρα ἠπορείτο Va, ἐπόρειτο M. 15. ἐσυναμῶρει Va M Mo R Lb, in R Mo θε expunct. et in marg. γρ. ἐσυναμῶρει. 16. πόρρω κέχωσται Vb. 19. ἐστὶν om. Pc. — ἡρακλέους Vb ut I 4,5. II 3,6, at cf. II 15,3. 16,6. III 15,2. — στήλη Pacd Ag M Mo R Lb, ad marg. R Pa Mo γρ. κρήνη, στήλη κρήνη (στήλη expunct.) Vb, κρήνη καλ. Va. — οἱ om. M. 20. λέγοντες Ag. — σθενιάδος La. 22. ἀγγελίωνος Vb et paullo



οἱ Δηλίοις ἐποίησαν τὸ ἄγαλμα τοῦ Ἀπόλλωνος· ὁ δὲ Ἀγγελίων καὶ Τεκταῖος  
 παρὰ Διποίνῳ καὶ Σκύλλιδι ἐδιδάχθησαν. 5. Κατιόντων δὲ αὐτόθεν Λυτηρίου 6  
 Πανός ἐστιν ἱερόν· Τροϊζηνίων γὰρ τοῖς τὰς ἀρχάς ἔχουσιν ἔδειξεν ὄνειράτα,  
 ἃ εἶχεν ἄκεσι λοιμοῦ πιάσαντος Ἀθηναίους [δὲ] μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς  
 5 τὴν Τροϊζηνίαν. \* \* ναὸν ἴδοις Ἴσιδος καὶ ὑπὲρ αὐτὸν Ἀφροδίτης Ἀκραίας· τὸν  
 μὲν ἄτε ἐν μητροπολεὶ τῇ Τροϊζῆνι Ἀλικαρνασεῖς ἐποίησαν, τὸ δὲ ἄγαλμα τῆς  
 Ἴσιδος ἀνέθηκε Τροϊζηνίων δῆμος.

7. Ἰοῦσι δὲ τὴν διὰ τῶν ὀρῶν ἐς Ἐρμιόνην πηγὴ τέ ἐστι τοῦ Ἰλλικιοῦ 7  
 ποταμοῦ, Ταυρίου δὲ τὸ ἐξ ἀρχῆς καλουμένου, καὶ πέτρα Θησέως ὀνομαζομένη,  
 10 μεταβαλοῦσα καὶ αὐτὴ τὸ ὄνομα ἀνελομένου Θησέως ὑπ' αὐτῇ κρηπῆδας τὰς  
 Αἰγέως καὶ Ξίφος· πρότερον δὲ βωμός ἐκαλεῖτο Σθενίου Διός. τῆς δὲ πέτρας  
 πλησίον Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν Νυμφίας, ποιήσαντος Θησέως, ἥνικα ἔσχε  
 γυναῖκα Ἐλένην. Ἔστι δὲ ἔξω τείχους καὶ Ποσειδῶνος ἱερόν Φυταλμίου. 8  
 μνήσαντα γὰρ σφισι τὸν Ποσειδῶνα ποιεῖν φασιν ἄκαρπον τὴν χώραν, ἄλμης  
 15 ἐς τὰ σπέρματα καὶ τῶν φυτῶν τὰς ρίζας καθικνουμένης, ἐς δ' ὀθυσίαις τε  
 εἴξας καὶ εὐχαῖς οὐκέτι ἄλμην ἀνήκεν ἐς τὴν γῆν. ὑπὲρ δὲ τοῦ Ποσειδῶνος  
 τὸν ναὸν ἐστὶ Δημήτηρ Θεσμοφόρος, Ἀλθήπου, καθὰ λέγουσιν, ἰδρυσάμενου.  
 8. Καταβαίνουσι δὲ ἐπὶ τὸν πρὸς τῇ Κελενδέρει καλουμένη λιμένα χωρίον ἐστὶν 9

post ἀγγελίων Ag. 1. ἐποίησαντο ἀγάλ-  
 ματα Ag, ἐποίησαντο ἄγαλμα Pd, τὸ ἄγαλμα  
 ἐποίησαν Va. 2. δαποίνῳ A Vn Mo Vab Lab  
 Pad R. — ἀγκύλλιδι Pd. 3. παντός Ped Vn  
 Lb, ad marg. Vn πανός. — γὰρ καὶ τὰς La.  
 4. ἄκεσι Lb. — λοιμοῦ edd. ante S Va M La  
 R Pa, λοιμοῦ Ped Ag Vb, in Vb ο expunct.  
 — post πιάσαντος lacunae signum ponunt B  
 SW (v. Addenda p. 581) D Sch. — διαβάς  
 codd. edd., λοιμοῦ πιάσαντος Ἀθηναίους  
 μάλιστα, διαβάντος δὲ καὶ ἐς τὴν Τροϊζηνίαν  
 conī. Madvig. Adv. crit. I 705 sq. — ναὸν ἴδοις  
 Ἴσιδος codd. edd. ante B, ἀν' ἴδοις scribendum  
 esse conī. Porson. Coraes, scribunt edd.  
 inde a B, ἴδοις ἀν Sch, Madvig. I. 1. ναοὶ δὲ  
 Ἴσιδος, Sch MS ἐν Τροϊζῆνι ναὸν ἴδοις ἀν Ἴσι-  
 δος omisso τῇ Τροϊζῆνι lin. 6, lacunam in-  
 dicavi, πλησίον δὲ κἄν vel tale quid haustum  
 esse puto, cf. IX 10,5. II 11,6. 27,3. 5.  
 ἀκραίας B e corr. Sylb., quam confirmant Va  
 M R (in R σ super ἀ), recepp. edd. seqq., Ἀ-  
 σκραίας edd. ante B Pac Ag Vn Lab, ἀσκραίας,  
 κ sup. ι, Pd, ἀσκραίας Vb. — τὸ με ατε Ag, το-

μέα τε Ped Vn Lb, τὸν μὲν ναὸν La Vab Pa,  
 ad marg. R, A X K F, τὸν μὲν ἄτε cett. edd. M  
 Mo R, ναὸν Mo ad marg. 6. Τροϊζηνία conī.  
 S. — Ἀλικαρνασεῖς A SW Sch Vab Lab, in  
 Lb σ alterum sup. vers., Ἀλικαρνασσεῖς cett.  
 8. τῇ διὰ Pc, τὴν om. Va. — ὀρέων codd.  
 edd., ὀρῶν Sch, recte, nam genitivus plur.  
 neutrorum in ος exeuntium nullo alio loco  
 in Pausaniae libris contrahitur. — ἐρμηγό-  
 νην, om. ἐς, Vb, ἐς in R sup. lin. —  
 Ἰλλικοῦ edd. ante B Va M Pa, ὄλλικοῦ R Vb,  
 ὄλλικοῦ La, Ἰλλικιοῦ cett. edd. Ped Ag.  
 9. τὸ om. Ag Pd. 10. μεταβαλοῦσα Ag.  
 — αὐτὸ M. — ἀνελομένου Va. 12. Νυμφίας  
 D Sch e conī. Boeckhii, Νύμφας cett. edd.  
 codd. — ποιήσαντας, ο super α, La. 13.  
 ἐλένην Ag Pd. — φυταλίου Va. 14. μνή-  
 σαντα et sup. lin. υ M. 15. ὀθυσίαι Pc.  
 16. ἄλμην Ped Ag Vn Lb, Vn ad marg.  
 ἄλμην. 17. Ἀλθήπου A X K Pc. 18. τὸν  
 τῆς πρὸς Vb. — καλουμένην Vb, καλούμενον  
 F C S M Va R, in R ον expunct. et η  
 sup. lin., καλουμένη cett. edd. Ped Ag Lab.



δ' Ἐνέθλιον ὀνομάζουσι, τεχθῆναι Θηρέα ἐνταῦθα λέγοντες. πρὸ δὲ τοῦ χωρίου  
 τούτου ναός ἐστιν Ἄρειος, Θηρέως καὶ ἐνταῦθα Ἀμαζόνας μάχῃ κρατήσαντος·  
 αὗται δ' ἂν εἴησαν τῶν ἐν τῇ Ἀττικῇ πρὸς Θηρέα καὶ Ἀθηναίους ἀγωνισα-  
 10 μένων. ἐπὶ θάλασσαν δὲ τὴν Ψευραίαν πορευομένοις κότινος πέφυκεν ὀνομα-  
 ζόμενος ῥάχους στρεπτός. ῥάχους μὲν δὴ καλοῦσι Τροϊζήνιοι πᾶν ὅσον ἄκαρπον 5  
 ἐλαίας, κότινον καὶ φυλίαν καὶ ἔλαιον· στρεπτόν δὲ ἐπονομάζουσι· τοῦτον, ὅτι  
 ἐνσχθεισῶν αὐτῶ τῶν ἡμῶν ἀνετράπη τοῦ Ἰππολύτου τὸ ἄρμα. τούτου δὲ  
 οὐ πολὺ τῆς Σαρωνίας Ἀρτέμιδος ἀφέστηκε τὸ ἱερόν, καὶ τὰ ἐς αὐτὸ ἐμήνυσεν  
 ὁ λόγος ἤδη μοι. τοσόνδε δὲ ἔτι δηλώσει· Σαρώνια γὰρ δὴ κατὰ ἔτος τῇ  
 Ἀρτέμιδι εὐρτήν ἄγουσι. 10

XXXIII. Νῆσοι δὲ εἰσι Τροϊζηνίαις, μία μὲν πλησίον τῆς ἠπείρου, καὶ  
 διαβῆναι πρὸς ἐς αὐτὴν ἔστιν. αὕτη Σφαιρία ὀνομαζομένη πρότερον Ἰερά δι'  
 αἰτίαν ἐκλήθη τιαύτην. ἔστιν ἐν αὐτῇ Σφαίρου μῆμα Πέλοπος δὲ ἡνίοχον  
 εἶναι λέγουσι τὸν Σφαῖρον. τούτῳ κατὰ δὴ τι ἐξ Ἀθηνᾶς ὄνειρον κομιζούσα  
 Αἴθρα γοὰς διέβαινε ἐς τὴν νῆσον, διαβάσῃ δὲ ἐνταῦθα λέγεται Ποσειδῶνα 15  
 μιχθῆναι. ἰδρύσατο μὲν διὰ τοῦτο Αἴθρα ναὸν ἐνταῦθα Ἀθηναίᾳ Ἀπατουρίας,  
 καὶ Ἰεράν ἀντὶ Σφαιρίας ὀνόμασε τὴν νῆσον· κατεστήσατο δὲ καὶ ταῖς Τροϊ-  
 ζηνίων παρθένους ἀνατιθέναί· πρὸ γάμου τὴν Ζώνην τῇ Ἀθηναίᾳ τῇ Ἀπατουρίᾳ.  
 2 2. Καλαύρειαν δὲ Ἀπόλλωνος ἱεράν τὸ ἀρχαῖον εἶναι λέγουσιν, ὅτε περ ἦσαν

1. λέγουσιν La, λέγουσι, γοντες sup. γουσι. Pc. 2. ἀμαζόνας μάχῃ μάχῃ (sic) Vb. — κρατήσαντας, ο super a, La. 4. ψευραίαν SW Ag R, in R i sup. η, voluerunt Camer. Sylb. Goldh. Gedoyn. Clav., ut esset παρά τὰς φήρους dicta, cf. III 23 extr., Φοιβαίαν conii. S, Ψευραίαν codd. cett. edd. (ψ ψευραίαν Vb, φ deletum esse videtur), cf. Bursian. II 90 n. 4. 5. ῥάχους edd. ante D, ῥάχους Va D Sch. — στρεπτός Pc. — καλοῦσιν ἄθη- ναίοι, ad marg. τροϊζήνιοι, Va. 6. φυλίαν A X K omnes codd. praeter Va, in quo est φυλίαν, et sic scribunt cett. edd., φαυλίαν conii. Valck. — τοῦτον Sch, τοῦτο codd. edd. 7. ἐνσχθεισῶν A X K F Vb La Pa, R ad marg., ἐνεσχθεισῶν Va, ἐνσχθεισῶν cett. edd. Pcd Ag R, conii. Sylb. — ἀνα- τράπη Vb La Pa. — τὸ ὄνομα pro τὸ ἄρμα Pd. — τοῦτο Ag Vb M R, in hoc correct. in τούτου. 8. πολὺ τοῦ ἀρματος τῆς σαρ. La. — ἐδήλιωσεν M Va, ἐμήνυσεν Pd et ad marg. M, ἐμήνυσεν R Pa et ad marg. Vb 9. τοσόνδε ἦδε δηλ. Va, τοσόνδε ἔστι. — δηλώσει edd.

codd., δηλώσω La, probant SW Frazer. — σαρωνία Vab Lb Pc. — τῇ Ἀρτέμιδι codd. edd. praeter A K, ἐν Ἀρτέμιδι A, ἐν Ἀρτέμιδι K, κατὰ ἔτος ἕκαστον vel ἐν Ἀρτέ- μιδος conii. Valck. ad Herod. VII 178, cf. II 36,7. 10. ἄγουσιν B SW Ag Pd Vb, ἄγουσι cett. edd. R Vn R Lab Pc Va.

11. καὶ om. M Lb, in R sup. lin. 12. Ἰερά codd. edd., ut VIII 33,4, at X 11,4 Ἰερά (La Va Fa Lb ἰερά, ἰεράν Lb). 13. ἐκλήθη R ad marg. — ἐν om. A X K, ἔτι ἐν αὐτῇ Vb. -- ἡνίοχου Vb. 14. καταδιδόντα Ag. — νεῖρόν Pcd Ag Vn, ὄνειρον Vn ad marg., ὄνειρόν Lb. 15. ἐς γοὰς vel ἐς γοὰς codd. — τὴν om. Pd. — διαβάσι La. 18. γάμων edd. ante SW codd. praeter Va, in quo est γάμου, recepp. cett. edd., cf. I 43,4. II 32,1. 34,12, πρὸς γάμον M, πρὸς γάμων Vn Lb, in R c expunct. — τῇ ἀπουρίᾳ Pd, τῇ ἀπατουρίᾳ ἀθηναίᾳ Va. 19. καλαυρείαν hic et postea R Vb Pcd Lb Mo, καλαυρείαν La SW coll. V 3,5. X 5,6, Καλαυρείαν cett.

καὶ οἱ Δελφοὶ Ποσειδῶνος. λέγεται δὲ καὶ τοῦτο, ἀντιδοῦναι τὰ χωρία σφᾶς ἀλλήλοισι. φασὶ δὲ ἔτι \* \* \* καὶ λόγιον μνημονεύουσιν·

ἴσον τοι Δῆλόν τε Καλαύρειάν τε νέμεσθαι

Πυθῶ τ' ἡγαθέην καὶ Ταίναρον ἡνεμόεσσαν.

5 β. ἔστι δ' οὖν Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐνταῦθα ἄγιον, ἱεράται δὲ αὐτῷ παρθένος, ἔστ' ἂν ἐς ὄραν προέλθῃ γάμου. τοῦ περιβόλου δὲ ἐντός καὶ τὸ Δημοσθένους β μνημᾶ ἐστι. καὶ μοι τὸ δαιμόνιον δεῖξαι μάλιστα ἐπὶ τούτου δοκεῖ καὶ Ὀμήρου πρότερον ὡς εἶη βάσκανον, εἰ δὴ Ὀμηρὸν μὲν προδιεφθαριμένον τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπὶ τοσοῦτῃ κακῷ κακὸν δεύτερον πενία πιέζουσα ἐπὶ πᾶσαν γῆν πτωχεύοντα 10 ἦγε, Δημοσθένει δὲ φυγῆς τε συνέπεσεν ἐν γῆρα λαβεῖν πείραν καὶ ὁ θάνατος ἐγένετο οὕτω βίαιος. 4. Εἴρηται μὲν οὖν περὶ αὐτοῦ καὶ ἄλλοις καὶ αὐτῷ Δημοσθένει πλείστα, ἣ μὴν τῶν χρημάτων ἃ ἐκ τῆς Ἀσίας ἦγαγεν Ἀρπαλος μὴ μεταλαβεῖν αὐτόν· τὸ δὲ ὕστερον λεγθὲν ἐπέξεμι ὅποιον ἐγένετο. Ἀρπαλος 4 μὲν ὡς ἐξ Ἀθηνῶν ἀπέδρα διαβάς ναυσὶν ἐς Κρήτην, οὐ πολὺ ὕστερον ὑπὸ τῶν θεραπευόντων ἀπέθανεν οἰκετῶν· οἱ δὲ ὑπὸ ἀνδρὸς Μακεδόνος Πausaniou δολοφονηθῆναι φασιν αὐτόν. τὸν δὲ οἱ τῶν χρημάτων διοικητὴν φυγόντα ἐς Ῥόδον Φιλόξενος Μακεδῶν συνέλαβεν, ὃς καὶ αὐτόν παρὰ Ἀθηναίων ἐζήτησεν Ἀρπάλον. τὸν δὲ παῖδα τοῦτον ἔχων ἤλεγχεν, ἐς δὲ πάντας ἐπόθετο, ὅσοι τῶν Ἀρπάλου τι ἔτυχον εὐληφότες· μαθὼν δὲ ἐς Ἀθήνας γράμματα ἐπέστελλεν. 20 ἐν τούτοις τοῖς γράμμασι τοὺς λαβόντας παρὰ Ἀρπάλου καταριθμῶν καὶ αὐτοὺς 5 καὶ ὅσους αὐτῶν ἔλαβεν ἕκαστος, οὐδὲ ἐμνημόνευεν ἀρχὴν Δημοσθένους, Ἀλεξάνδρῳ τε ἐς τὰ μάλιστα ἀπεχθανομένου καὶ αὐτὸς ἰδία προσκρούσας.

edd. codd. 2. lacunam indicavi, φασὶ δὲ ἔτι (M Lb ἔστι) καὶ λ. C B SW Sch Pcd Ag MR Fa Lb R, in R ad marg. pro ἔτι postulatatur καίτι, φασὶ δὲ — ἔστι καὶ λ. (sic) Vn, φασὶ δὲ καὶ τι καὶ λ. A X K F Va, φασὶ δὲ καὶ λόγ. Mo S, φασὶ δὲ καὶ τι λ. Pa La Vb, φασὶ τε καὶ τι καὶ λ. D, φασὶ δὲ καὶ τούτο καὶ λ. O. Mueller. Aegin. p 26, ἐπὶ πᾶσι δὲ τι καὶ λ. Coraes, εἰδὶ δὲ οἱ τι καὶ Lachmann. 3. ἴσον τε A Vab M Lb, ἴσον τε Pa La Vn R Mo, ἴσον τοι δηλονότι Ag. — δηλόν τε καὶ καλαυρίαν La Pa, in hoc καὶ expunct. — νέμεσθαι Va. 5. ἱερὸν ἄγ. ἐντ. La. — ἱεροῦται Exc. Pal. 6. ἐς sup. lin. Pa. — προέλθῃ Va La Pa Ag SB SW D Sch Porson., προσέλθῃ edd. codd. rell. 8. Ὀμήρου μὲν διεφθ. M, ὁ μὴ τοῦ πρ. Mo, διεφθ. etiam R, sed ad marg. προ. 9. male τὴν recipiunt ex solo Ag

ante γῆν SW D. — γῆν om. Pc. 10. ἦγὲν τε M, ἦγαγε Va, ἦλασε conl. Pors. — τε pro δὲ Pa, δημ. (δημοσθένη La) τε φυγῆς τε Pcd Ag Vab Lab. — λαβεῖν ἐν γῆρα (ordine vulg. per litt. αβ restituto) Va. 11. αὐτῷ pro οὕτω conl. C. 12. πλείστα om. Va. — ἄλπαλος Pd, cf. 31, β. 13. μήτε λαβεῖν Ag Pd. — ἐπέξεμι — ἀπέδρα om. Ag. 14. πολὺ δὲ (δ' Va) ὕστ. Va M Lb R, δὲ expunct. in R. 15. γουακῶν, ad marg. γρ. οἰκετῶν, R Pa. 16. αὐτόν φασιν B Pc Ag, φασιν αὐτόν edd. rell. Pad Vab M Lab. — τὸ δὲ Va. 17. παρ' Va. — ἐζήτησεν Vb La. 18. τούτου Sch conl. — πάντα Mo Zink. cl. II 26, 1, πάντα codd. edd. 19. τι om. Ag Pd. — ἔχον, τυ super γ, Lb. 21. ἐμνημόνευεν Ag Pd D Sch, ἐμνημόνευσεν Pc, ἐμνημόνευσεν cett. codd. edd. 22. δὲ, ἐς



Δημοσθένει μὲν οὖν τιμαὶ καὶ ἐτέρωθι τῆς Ἑλλάδος καὶ παρὰ τῶν Καλαυρείας εἰσὶν οἰκητόρων.

XXXIV. Τῆς δὲ Τροιζηνίας γῆς ἐστὶν ἰσθμὸς ἐπὶ πολὺ διήκων ἐς θάλασσαν, ἐν δὲ αὐτῷ πολισμοὺς οὐ μέγα ἐπὶ θαλάσῃ Μέθανα ᾤκισται. Ἴσιδος δὲ ἐνταῦθα ἱερόν ἐστι καὶ ἄγαλμα ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς Ἑρμοῦ, τὸ δὲ ἕτερον Ἡρα- 5 κλέους. 2. τοῦ δὲ πολισματος τριάκοντά που στάδια ἀπέχει λουτρά θερμά φασὶ δὲ Ἀντιγόνου τοῦ Δημητρίου Μακεδόνων βασιλεύοντος, τότε πρῶτον τὸ ὕδωρ φανῆναι, φανῆναι δὲ οὐχ ὕδωρ εὐθύς, ἀλλὰ πῦρ ἀναζέσαι πολὺ ἐκ τῆς γῆς, ἐπὶ δὲ τούτῳ μαρανθέντι ῥύθναι τὸ ὕδωρ, ὃ δὴ καὶ ἐς ἡμᾶς ἄνεισι θερμόν τε καὶ δεινῶς ἀλμυρόν. λουσαμένῃ δὲ ἐνταῦθα οὔτε ὕδωρ ἐστὶν ἐγγὺς 10 ψυχρὸν οὔτε ἐσπεύοντα ἐς τὴν θάλασσαν ἀκινδύνως νήχεσθαι· θηρία γάρ καὶ 2 ἄλλα καὶ κύναι παρέχεται πλείστους. 3. Ὁ δ' ἐθαύμασα ἐν τοῖς Μεθάνοις μάλιστα γράφω καὶ τοῦτο. ἄνεμος ὁ Λίψ βλαστάνουσαις ταῖς ἀμπέλαις ἐμπίπτων ἐκ τοῦ Σαρωνικοῦ κόλπου τὴν βλάστην σφῶν ἀφαναίνει. κατιόντος οὖν ἔτι τοῦ πνεύματος ἀλεκτρούνα τὰ περὰ ἔχοντα διὰ παντός λευκὰ διελόντες ἄνδρες 15 δύο ἐναντίοι περιθέουσι τὰς ἀμπέλους, ἥμισυ ἐκάτερος τοῦ ἀλεκτρούνου φέρων 3 ἀφικόμενοι δ' ἐς τὸ αὐτὸ ὄθεν ὠρμηθήσαν, κατορύσσουσιν ἐνταῦθα. τοῦτο μὲν πρὸς τὸν Λίβα σφίσις ἐστὶν εὐρημένον· 4. τὰς δὲ νηϊδας αἱ πρόκεινται τῆς χώρας, ἀριθμὸν ἑννέα οὔσας, Πέλοπος μὲν καλοῦσι, τοῦ θεοῦ δὲ ὄντος μίαν 4 ἐξ αὐτῶν οὐ φασιν ὑεσθαι. τοῦτο δὲ εἰ τοιοῦτόν ἐστιν, οὐκ οἶδα, ἔλεγον δὲ 20 οἱ περὶ τὰ Μέθανα, ἐπεὶ χάλαζαν γε ἦδη θυσίαις εἶδον καὶ ἐπαφθαῖς ἀνθρώπους 4 ἀποτρέποντας. 5. Τὰ μὲν δὴ Μέθανα ἰσθμὸς ἐστὶ τῆς Πελοποννήσου· ἐντός δὲ τοῦ ἰσθμοῦ τῆς Τροιζηνίων ὁμορός ἐστὶν Ἑρμιόνη. οἰκιστὴν δὲ τῆς ἀρ-

Va. 1. καὶ om. Pcd Ag Lb. — *καλαυρείας* La, *Καλαυρείας* edd. codd.

3. Ἴσθμὸς X K F C. — *διήκων* edd. ante B Pa R M Vb, *διήκων* Va Mo, *διήκων* La, Vn ad marg., *διέχων* cett. edd. Pcd Ag Lb Vn Fa, cf. Her. IV 185. Aristot. de mundo 3, *ἀνέχων* Sch MS. — *πρὸς* pro ἐς M. 6. *θερμὰ λουτρά* edd. ante B R La Vab M Pa, in hoc ou sup. μα, *λουτρά θερμὰ* cett. edd. Pcd Ag. 7. *βασιλεύσαντος* edd. ante B Vab Lab M R Pa, *βασιλεύοντος* cett. edd. Pcd Ag. 8. *φανῆναι* semel scribitur in Pd. — *οὐδ'* pro οὐχ B Pc, *οὐχ* cett. edd. codd. 9. *μαρανθέντι* Ag Pd La. — τὸ ὕδωρ om. Va M. 10. *λουομένην* vel potius *λουομένην* Kays., *λουσαμένην* Va, *λουσαμένη* La, *λουσαμένην* edd. codd. rell. 12. δ' ἐθαύμ. B Pcd

Ag M Va Lb, δὲ ἐθαύμ. cett. edd. Vb La Pa R. 13. *λίψ* D, *Λίψ* cett. edd. 14. *σαρωνικῶ* M. — *ἀναφαίνει*, *αυ* sup. vers., M. — τοῦ om. Va. 15. *διελθόντες* Lb. 17. δὲ ἐς Vab La Pa, δ' ἐς cett. — *ὠρμηθῆσαν*, *θη* sup. ης, Pa. — *κατορύπτουσιν* La. 18. *πρόκεινται* Vb, *πρόκεινται* τῆ χώρα La Mo Pa R, in marg. *πρόκεινται* τῆς χώρας, *τῆ* χώρα etiam M. 19. οὔσας, ι expunct., Vb. 20. τοιοῦτο M. — τοῦτο δὲ — ἀποτρέποντας post *εὐρημένον* subiungi iubet Hemsterh. MS. — *οἶδον* Pa. 21. ἐπεὶ *χάλαζαν* — ἀποτρέποντας S ad § 2 post *γράφω καὶ τοῦτο* transponenda, Sch post *ἐστὶν εὐρημένον* inserenda putat (Bruchstücke z. e. Method. d. dipl. Krit. p. 84); nihil mutandum. 22. τῆς om. Vb. 23. τῆς Τροιζηνος edd.



χαίας πολέως Ἑρμιονεῖς γενέσθαι φασὶν Ἑρμίονα Εὐρώπος. τὸν δὲ Εὐρώπα, ἦν γὰρ δὴ Φορωνέως, Ἡροφάνης ὁ Τροϊζήνιος ἔφασκεν εἶναι νόθον· οὐ γὰρ ἂν ποτε ἐς Ἄργον τὸν Νιόβης, θυγατριδοῦν ὄντα Φορωνέως, τὴν ἐν Ἄργει περιελθεῖν ἀρχὴν παρόντος Φορωνεῖ γνησίου παιδός. ἐγὼ δέ, εἰ καὶ γνήσιον 5 ὄντα Εὐρώπα πρότερον τὸ χρεῶν ἢ Φορωνέα ἐπέλαβεν, εὖ οἶδα ὡς οὐκ ἔμελλεν ὁ παῖς αὐτῷ Νιόβης παιδί ἴσα οἴσσεσθαι Διός γε εἶναι δοκοῦντι. ἐπώκησαν δὲ καὶ Ἑρμίονα ὕστερον Δωριεῖς οἱ ἐξ Ἄργους. πόλεμον δὲ οὐ δοκῶ γενέσθαι σφίσιν· ἐλέγετο γὰρ ἂν ὑπὸ Ἀργείων.

6. Ἔστι δὲ ὁδὸς ἐς Ἑρμίονα ἐκ Τροϊζήνος κατὰ τὴν πέτραν ἢ πρότερον μὲν 6  
10 ἐκαλεῖτο Σθενίου Διός βωμός, μετὰ δὲ Θησέα ἀνελόμενον τὰ γνωρίσματα ὀνομά-  
ζουσιν οἱ νῦν Θησεῶς αὐτὴν· κατὰ ταύτην οὖν τὴν πέτραν ἰοῦσιν ὀρεινὴν ὁδὸν  
ἔστι μὲν Ἀπολλωνος ἐπὶ κλησὶν Πλατανιστίου ναός, ἔστι δὲ Εἰλειοὶ χωρίον, ἐν δὲ  
αὐτῷ Δήμητρος καὶ Κόρης τῆς Δήμητρος ἱερά. τὰ δὲ πρὸς θάλασσαν ἐν  
ὄροις τῆς Ἑρμιονίδος ἱερόν Δήμητρος ἐστὶν ἐπὶ κλησὶν Θερμασίας. 7. Σταδίου 7  
15 δὲ ὀγδοήκοντα ἀπέχει μάλιστα ἄκρα Σκυλλαῖον ἀπὸ τῆς Νίσου καλουμένη θυ-  
γατρός. ὡς γὰρ δὴ τὴν Νισαίαν ὁ Μίνως καὶ τὰ Μέγαρα εἶλεν ἐκείνης προ-  
δοῦσης, οὔτε γυναῖκα ἔξεν αὐτὴν ἔτι ἔφασκε καὶ προσέταξε τοῖς Κρησὶν  
ἐχβάλλειν τῆς νεῶς· ἀποθανοῦσαν δὲ ἀπέρριψεν ἐς τὴν ἄκραν ταύτην ὁ κλύ-  
δων. τάφον δὲ οὐκ ἀποφαίνουσιν αὐτῆς, ἀλλὰ περιφθῆναι τὸν νεκρόν φασι  
20 διαφορηθέντα ὑπὸ τῶν ἐκ θαλάσσης ὀρνίθων. 8. Ἀπὸ δὲ Σκυλλαίου πλέοντι 8  
ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν ἄκρα τέ ἐστὶν ἑτέρα Βουκέφαλα, καὶ μετὰ τὴν ἄκραν νῆσι,

ante S Vb La R Pa, τῆς Τροϊζηνίων cett. edd. Pc Ag M Va Lb, τοῖς τροϊζηνίων Pd, τῇ Τροϊζηνίων — Ἑρμιονίς conii. B. 1. Ἑρμίονα Ag, Ἑρμίονα scribi vult S. 2. δὴ sup. vers. R. 3. ἂν ποτε scripsi, ut suspicatur Sch, δὴ ποτε codd. edd., Kays. inseri vult ἂν post περιελθεῖν, Madvig. post δὴ. 4. περιελθεῖν Vb. 5. μὴ ante πρότερον Herw. inseruit, haud recte. — ἔλαβεν edd. ante C R Vb La Pa, ἐπέλαβεν cett. edd. Va M Pcd Ag. 6. τε codd. edd. ante C, Smin., γε cett. edd. e conii. F. — ἐπώκησαν Vb Pd. 7. Ἑρμιόναν M hic et postea, Ἑρμιόνην edd. ante B Vb La Pa, Ἑρμιόνα cett. edd. Pcd Ag Va Lb Mo R, in hoc ἦν sup. a. 8. ἂν om. Ag Pd. 9. κατὰ ταύτην π. La. 11. μὲν οὖν M, μὲν expunct., οὖν om. La. 12. βωμός, ad marg. γρ. ναός, Va. — εἰλεὸν La, οἰλεοὶ Pc. 13. τῆς Δήμητρος

delendum censet Lobeck., uncis includunt S SW. — ἱερόν? Sch. 14. τοῖς pro τῆς Va. — Θερμησίας edd. ante S Vb Ag Pd Lab Pa, Θερμασίας cett. edd. Pc M Va Vt R, in R η super a. 15. Σκύλλαιον D, ut Thuc. V 33. Strab. VIII 373. — τοῦ νεῖσου Pcd Lb, νήσου La Pa, νεῖσου Ag Mo Vab, ἀπὸ τοῦ νόσου καλουμένου, η super ου, R, in marg. γρ. τῆς νεῖσου, in M τοῦ νεῖσου corr. in νόσου, ut videtur. 16. Νισαίαν edd. ante S Pa Va corr. ex νεισαίαν, Νισαίαν cett. edd., νεισαίαν Vb, νεισαίαν M Lab Pcd, νήσαϊαν Ag, νησαίαν R, ει super η. — κατὰ μέγαρα MR, κατὰ μέγα Mo, ad marg. R Mo γρ. καὶ τὰ μ. 17. ἔφασκεν Vb Ag M La Pa. 18. ἀπέκρυψεν Va, ad marg. γρ. ἀπέρριψεν, ἀπέρριψεν Pd. 20. ὑπὸ τὸν Va. — δὲ om. Va. 21. τέ ἐστὶν D Sch Va La, τ' ἐστὶν cett., ε particulae τε elidi non solet. — Βουκεφάλαι Pd.

πρώτη μὲν Ἀλιουσα παρέχεται δὲ αὕτη λιμένα ἐνορμίσασθαι ναυσὶν ἐπιτήδειον  
 μετὰ δὲ Πιτυουσα, τρίτη δὲ ἦν Ἀριστεράν ὀνομάζουσι. ταύτας δὲ παρα-  
 πλεύσαντι ἔστιν αἰθὺς ἄκρα Κωλυεργία ἀνέχουσα ἐκ τῆς ἠπείρου, μετὰ δὲ  
 αὐτὴν νῆσος Τρίκρανα καλουμένη, καὶ ὄρος ἐς θάλασσαν ἀπὸ τῆς Πελοποννήσου  
 προβεβλημένον, Βούπορθμος. ἐν Βουπόρθμῳ δὲ πεποιήται μὲν ἱερὸν Δήμητρος 5  
 καὶ τῆς παιδός, πεποιήται δὲ Ἀθηνᾶς· ἐπίκλησις δὲ ἔστι τῇ θεῷ Προμαχόρμα.  
 9. Πρόκειται δὲ Βουπόρθμου νῆσος Ἀπεροπία καλουμένη. τῆς δὲ Ἀπεροπίας  
 ἀφῆστηκεν οὐ πολὺ ἑτέρα νῆσος Ἰδρέα. μετὰ ταύτην αἰγιαλὸς τε παρήκει  
 τῆς ἠπείρου μηροειδῆς, καὶ ἀκτὴ μετὰ τὸν αἰγιαλὸν ἐπὶ Ποσειδῖον, ἐκ θαλάσσης  
 μὲν ἀρχομένη τῆς πρὸς ἀνατολάς, προήκουσα δὲ ὡς ἐπὶ τὴν ἑσπέραν ἔχει 10  
 δὲ καὶ λιμένας ἐν αὐτῇ. μῆκος μὲν δὴ τῆς ἀκτῆς ἔστιν ἑπτὰ πού σταδία,  
 10. πλάτος δέ, ἧ πλατυτάτη, σταδίων τριῶν οὐ πλέον. 10. ἐνταῦθα ἡ πρωτέρα  
 πόλις τοῖς Ἑρμονεῦσιν ἦν. ἔστι δὲ σφισι καὶ νῦν ἔτι ἱερὰ αὐτόθι, Ποσειδῶνος  
 μὲν ἐπὶ τῆς ἀκτῆς τῇ ἀρχῇ, προελθοῦσι δὲ ἀπὸ θαλάσσης ἐς τὰ μετέωρα  
 ναὸς Ἀθηνᾶς, παρὰ δὲ αὐτῷ σταδίου θεμέλια· ἐν δὲ αὐτῷ τοὺς Τυνδάρεω 15  
 παῖδας ἀγωνίσασθαι λέγουσιν. ἔστι δὲ καὶ ἕτερον οὐ μέγα τῆς Ἀθηνᾶς ἱερὸν,  
 ὃ δὲ ὄροφος κατερόρηκεν αὐτῷ. καὶ Ἕλλησ ναὸς καὶ ἄλλος Χάρισιν, ὃ δὲ Σα-

1. πρώτοι Pd. — Ἀλιουσα et Πιτυουσα edd. ante C codd., Ἀλιουσσα et Πιτυουσσα cett. edd. — δὲ om. Pd. — αὐτῇ Va. — ἐνορμίσασθαι Vb La Pac R. 2. ἦν, ad marg. ἦν, R. — Ἀριστεράς edd., ἀριστεράς codd., Sch suspicatur, ἀριστερά scriptum fuisse — id est ἀριστεράν — lineolam autem pro accentu circumflexo qui dicitur habitam ἄς terminationem procreavisse, cf. Bruchstücke z. e. Method. d. dipl. Krit. 12. Plin. n. h. IV 56. 3. ἄκρα καλουμένη ἀνέχουσα A X K F, ἄκρα κωλυεργίαν ἔχουσα Pd Ag M Va Vn Lb Fa, ἄκρα κωλυεργία καλουμένη, ἀνέχ. La Pa, κωλυεργία ἔχουσα R, ἔχουσα expunct. et ad marg. καλουμένη ἀνέχουσα, quocum consentit Va Mo ad marg. γρ. κωλυεργία καλουμένη ἀνέχουσα, quod receperunt C S SW D, sed hic inter uncōs ponit καλουμένη, B Sch ἄκρα Κωλυεργία ἀνέχουσα, Vb ἄκρα κωλυεργία καλουμένη καὶ ὄρος ἐς θάλ., mediis omissis. 4. τρίκρανα Va. 5. προβεβλημένου Va Mo. — πελοποννήσου βουπορμενος εἰ βουπορεύμω δὲ πεποιήται ἱερὸν (sic) La. 6. καὶ om. La Pc. — μαχόρμα Vb La Pa, προμάχαρμα Pc, προμάχορμα Mo. 7. πορεύμω, βου super π, La. — ἀπεροπέα M Va R.

8. Ἰδρέα edd. ante C Vab M Pd R Lab, Ἰδρέα scribendum esse dicit F, scribunt cett. edd. cum Pc Ag. — παρ παρήκει La. 9. ἔτι pro ἐπὶ Pd Ag Va Lb M. — ποσιδῖον codd., Ποσιδῖον D praef. mai. XIII, Ποσειδῖον edd., ἐπὶ Ποσειδῖον glossema esse censet Frazer. — τῆς θαλάσσης edd. ante B Vab La Pa, θαλάσσης cett. edd. Pd Ag Lb R, in hoc τῆς sup. lin. 10. μὲν ἀρχομ. — προελθοῦσι δὲ ἀπὸ om. M Mo. addit. in marg. inf. Mo. 11. λιμένα Sch MS. — ἐν αὐτῇ edd. ante Smal. codd., ἐν αὐτῇ cett. edd. Ag, ἐν δὲ αὐτῇ Va. — ἔστιν om. Va, ἔστιν ἑπτὰ — τῆς ἀκτῆς ad marg. R. — ἑπτὰ sup. vers. habet La. 12. δὲ om. La. — ἡ πλατ. Va, πολυτάτη La. — πλέως La. 13. καὶ αὐτόθι Ag Pd. 14. εἰς Pc. 15. αὐτὸ Ag. 16. ἀγορίσασθαι Ag, ἀγωνίσασθαι Pd. 17. κατερόρηκεν codd., κατερήρικεν La. — ἄλλος edd. ante B codd., ἄλλος B e conii., cett. edd. — ὃ δὴ La, ὃ δὲ Va Ag. — σάραπις διωκοδόμηται Va, σέραπις διωκοδόμηται Vn M Lb, σαραπίδος Mo, σαραπίδι etiam Pd, edd. ante Sch Σεράπίδι cum cett. codd., Σαραπίδι Sch, cf. I 184.



ράπιδι φκοδόμεται· καὶ Ἰσιδι. καὶ περίβολοι μεγάλων λίθων λογάδων εἰσὶν ἐντὸς δὲ αὐτῶν ἱερά δρῶσιν ἀπόρρητα Δήμητρι. Τοσαῦτα μὲν Ἑρμιονεῦσιν ἐστὶν ἐνταῦθα· ἡ δὲ ἐφ' ἡμῶν πόλις ἀπέχει μὲν τῆς ἄκρας, ἐφ' ἣ τοῦ Πο- 11  
σειδῶνος τὸ ἱερόν, τέσσαρας μάλιστα σταδίους, κειμένη δὲ ἐν ὀμαλῶ τὰ πρῶτα  
5 ἡρέμα ἐς πρόσαντες ἄνεισι, τὸ δὲ ἐστὶν ἤδη τοῦ Πρωῶνος· 11. Πρωῶνα γὰρ τὸ  
ὄρος τοῦτο ὀνομάζουσι. τεῖχος μὲν δὴ περὶ πᾶσαν τὴν Ἑρμιόνα ἔστηκε· τὰ  
δὲ ἐς συγγραφὴν καὶ ἄλλα παρῆχτο, καὶ ὧν αὐτὸς ποιήσασθαι μάλιστα ἠξίωσα  
μνήμην, Ἀφροδίτης ναὸς ἐστὶν ἐπίκλησιν Ποντίας καὶ Λιμενίας τῆς αὐτῆς,  
ἄγαλμα δὲ λευκοῦ λίθου, μεγέθει τε μέγα καὶ ἐπὶ τῇ τέχνῃ θεᾶς ἄξιον. καὶ  
10 ναὸς ἕτερός ἐστιν Ἀφροδίτης· αὕτη καὶ ἄλλας ἔχει παρὰ Ἑρμιονέων τιμάς, 12  
καὶ ταῖς παρθένους καὶ ἦν γυνὴ χηρεῦουσα παρὰ ἄνδρα μέλλῃ φοιτᾶν, ἀπάσαις  
πρὸ γάμου θύειν καθέστηκεν ἐνταῦθα. Δήμητρος δὲ ἱερά πεποιήται Θερμασίας,  
τὸ μὲν ἐπὶ τοῖς πρὸς τὴν Τροϊζηνίαν ὄροις, ὡς ἐστὶν εἰρημένον ἤδη μοι, τὸ  
δὲ καὶ ἐν αὐτῇ τῇ πόλει.

15 XXXV. Πλησίον δὲ αὐτοῦ Διονύσου ναὸς Μελαναίγιδος· τούτῳ μουσικῆς  
ἀγῶνα κατὰ ἔτος ἕκαστον ἄγουσι, καὶ ἀμίλλης κολύμβου καὶ πλοίων τιθέασιν  
ἄθλα. 2. καὶ Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Ἰφιγενείας ἐστὶν ἱερόν, καὶ Ποσειδῶν χαλκοῦς  
τὸν ἕτερον πῶδα ἔχων ἐπὶ δελφίνος. παρελθοῦσι δὲ ἐς τὸ τῆς Ἑστίας ἄγαλμα  
μὲν ἐστὶν οὐδέν, βωμὸς δέ, καὶ ἐπ' αὐτοῦ θύουσιν Ἑστία. Ἀπολλωνος δὲ εἰσι 2  
20 ναοὶ τρεῖς καὶ ἀγάλματα τρία· καὶ τῷ μὲν οὐκ ἐστὶν ἐπίκλησις, τὸν δὲ Πυθαεᾶ  
ὀνομάζουσι, καὶ Ὀριον τὸν τρίτον. τὸ μὲν δὴ τοῦ Πυθαεᾶος ὄνομα μεμαθήκασιν

Π 4,6. III 14,5. 22,13. 25,10. IV 32,6.  
VII 21,13. IX 24,1. 1. ἰσιδισ Vb, ἰσιδος  
Va La M Mo R Pa, in R Pa ι super o. —  
καὶ ἄλλοι περίβολοι M, περίβολοι etiam Mo.  
2. ἐρμηνεύσιν M Va pr. m. 3. μὲν om.  
La. 5. Πρωῶνος edd. ante Smai. codd.  
6. περὶ om. Va. 7. ἐν συγγραφῇ Pc.  
— ὧν τ' αὐτ. M, τ expunctum videtur.  
9. τε et καὶ om. Va, idem om. τῇ. 10.  
ἐστὶν ἕτερος Va M. 11. παρθενίους Vb.  
— χηρεῦουσα R ad marg. — μέλλῃ R.  
12. καθέστηκεν. ἐνταῦθα A X K. — δὴ  
codd. edd. ante B, δὲ Va cett. edd. cor-  
rexit Coraes. — πεποιήνται Ag. — Θερ-  
μυσίας codd. edd. ante SW, Θερμασίας Vb  
SW D Sch. 13. ἐν τοῖς Vab M La edd. ante  
S, ἐν ἐπὶ τοῖς, ἐπὶ expunct., Pa, ἐν supra  
ἐπὶ R, ἐπὶ τοῖς Ped Ag cett. edd., § 6 ἐν  
in omnibus II. III 23,2. 24,3, sed cf. II  
38,7. IV 4,2. — ὡς ἔτι εἰ μὲν ἂν ἤδημοιτο  
Lb, ὡς ἔτι εἶμεν ἀνὴρ δῆμοι Pc, ὡς ἔτι εἶμεν

ἂν εἶδῃ μοι R Pd Ag Vn Mo Fa, in hoc εἶδῃ-  
μοι, in R ἤδη, οἱ supra η priore, et ad marg.  
γρ. ἔμενον, ἤδη etiam Mo Vn, ὡς ἔτι ἔμενον  
οἱ δῆμοι La Pa Vab (hic δῆμοι) edd. praeter  
Sch, ὡς ἐστὶν εἰρημένον ἤδη μοι Sch e conl.  
Preller. et Spengel. 14. ταύτη codd. edd. ante  
SW, αὐτῇ e conl. Butt. cett. edd., in ipso  
oppido Amas.

15. μελαναίγιδος Pa La. 16. εἰσάγουσι A  
X K, εἰσάγουσιν Vb, εἰς ἄγουσι Pa La, εἰς  
sup. lin. R. 18. δὲ ἀπὸ τῆς Lab M Mo R Vb  
Pa, La R Pa Mo ad marg. γρ. ἐς τὸ, in Vb  
ἀπὸ expunct. et ἐς τὸ supra lin., cett. codd.  
δὲ ἐς τὸ τῆς. 19. αὐτὸν Pac Ag Va Lab R,  
αὐτὴν Pd, ἐν αὐτῷ (haec expunct.) ἐπ' αὐτὸν  
Vb. 20. καὶ δὴ τῷ La Pa R, in hoc δὴ  
expunct. — ἐπίκλησιν La Pa. — πυθαεᾶ  
Va Lb, πυθαεᾶ La. 21. οὕτως ὀνομάζουσι  
M Va Pd Ag Lab, οὕτω ὄνομ. Pc. — ὄριον  
Pc Ag. — τὸ τρίτον La. — τοῦ om. Va.



παρά Ἀργείων τούτοις γάρ Ἑλλήνων πρώτοις ἀφικέσθαι Τελέσιλλα φησι τὸν Πυθαεά εἰς τὴν γῶραν Ἀπολλωνος παῖδα ὄντα· τὸν δὲ Ὅριον ἐφ' ὅτω καλοῦσιν, σαφῶς μὲν οὐκ ἂν ἔχοιμι εἰπεῖν, τεκμαίρομαι δὲ περὶ γῆς ὄρων πολέμῳ σφᾶς  
 3 ἢ δίκη νικήσαντας ἐπὶ τῷδε τιμᾶς Ἀπολλωνι Ὅριον νείμαι. τὸ δὲ ἱερόν τῆς Τύχης νεώτατον μὲν λέγουσιν Ἑρμιονεῖς τῶν παρὰ σφίσι εἶναι, λίθου δὲ Παρίου 5 κολοσσὸς ἔστηκε. κρήνας δὲ τὴν μὲν σφοδρὰ ἔχουσιν ἀρχαίαν, εἰς δὲ αὐτὴν οὐ φανερώς τὸ ὕδωρ κάτεισιν, ἐπιλείπει δὲ οὐκ ἂν ποτε, οὐδ' εἰ πάντες καταβάντες ὑδρεύονται ἐξ αὐτῆς· τὴν δὲ ἐφ' ἡμῶν πεποιθήκασιν, ὄνομα δὲ ἐστὶ τῷ  
 4 χωρίῳ Λειμών, ὅθεν ῥεῖ τὸ ὕδωρ εἰς αὐτήν. 3. Τὸ δὲ λόγου μάλιστα ἄξιον ἱερόν Δημητρός ἐστὶν ἐπὶ τοῦ Πρωόνος. τούτο τὸ ἱερόν Ἑρμιονεῖς μὲν Κλύμενον 10 Φορωνεῶς παῖδα καὶ ἀδελφὴν Κλυμένου Χθονίαν τοὺς ἰδρυσάμενους φασὶν εἶναι. Ἀργεῖοι δέ, ὅτε εἰς τὴν Ἀργολίδα ἦλθε Δημήτηρ, τότε Ἀθήραν μὲν λέγουσι καὶ Μῦσιον ὡς Ξενίαν παρασχόντας τῇ θεῷ \*\*, Κολόνταν δὲ οὔτε οἶκον δέξασθαι τὴν θεὸν οὔτε ἀπονεῖμαί τι ἄλλο εἰς τιμὴν· ταῦτα δὲ οὐ κατὰ γνώμην Χθονία τῇ θυγατρὶ ποιεῖν αὐτόν. Κολόνταν μὲν οὖν φασὶν ἀντὶ τούτων 15 συγκαταπρησθῆναι τῇ οἰκίᾳ, Χθονίαν δὲ κομισθεῖσαν εἰς Ἑρμιόνα ὑπὸ Δημητρος 5 Ἑρμιονεῦσι ποιῆσαι τὸ ἱερόν. 4. Χθονία δ' οὖν ἡ θεὸς τε αὐτὴ καλεῖται καὶ Χθονία ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν ὥρα θέρους. ἄγουσι δὲ οὕτως. ἡγούνται μὲν αὐτοῖς τῆς πομπῆς οἳ τε ἱερεῖς τῶν θεῶν καὶ ὅσοι τὰς ἐπετεῖους ἀρχὰς ἔχουσιν, ἔπονται δὲ καὶ γυναῖκες καὶ ἄνδρες. τοῖς δὲ καὶ παισὶν ἔτι οὔσαι 20 καθέστηκεν ἡδὴ τὴν θεὸν τιμᾶν τῇ πομπῇ· οὗτοι λευκὴν ἐσθῆτα καὶ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς ἔχουσι στεφάνους. πλέκονται δὲ οἱ στέφανοί· σφισιν ἐκ τοῦ ἄνθους ὃ καλοῦσιν οἱ ταύτη κοσμοσάνδαλον, ὑάκινθον ἐμὸι δοκεῖν ὄντα καὶ μεγέθει καὶ

— πιτθέως Ag. 1. τελέσιλλα φασὶ Va, φασὶν Ag. 2. ὄρειον Pcd Ag, τὸ δὲ ὄριον M, mox ὄρειφ Ag Pd. — καλοῦσι Va Ag Lb SW D, καλοῦσιν edd. cett. 3. περὶ γῆν La. — ὄρων Lab. 4. ἡ δίκη Pc. 6. ἔστηκεν B Sch. — ἔχουσιν edd. inde a C Va M Pcd Ag Lb, λέγουσιν edd. rell. Vb La Pa. 7. κάτεισιν om. Pd. — ἐπιλείπει malit B, ἐπιλείπει Pd. 8. ὑδρεύονται edd. ante B Vb La Pa, R Mo ad marg., ὑδρεύειν Va, ὑδρεύονται cett. edd. Pcd Ag M Mo R Lb Fa Vn. — δὲ ante ἐστὶ om. Pa, habet in marg. 10. Πρωόνος X K F C Smin., Πρωόνος cett. edd. codd. — κλύμενον Ag Pd. 11. τοὺς ἰδρυσ. — Ξενίαν om. Pc. 13. παρασχόντες, as sup. es, Mo. — lacunam indicavi, Kaysero l. l. 511 haec fere excidisse videntur: δῶρον λαβεῖν καρπὸν ἡμερον

cl. I 14,2. 37,2, Frazer. I 574 malit παρασχόντες — — δῶρον παρ' αὐτῆς λαβεῖν καρπὸν ἡμερον, Madvig. Adv. crit. I 706 coni. παρασχοῖεν. — κολόντα Va M h. l. et postea R, v super lin. 14. ἀπομείναι M. — ἀπον. ἄλλο τι Va. 15. καλόνταν Lb. 17. δ' in Va rasura deletum, in R δ' sup. lin. — τε αὐτῆ A X K F Pcd Ag Vb M Lab, τε καὶ αὐτῆ Va, τε supra vers., τε αὐτῆ cett. edd. 18. χθονίαν ἑορτὴν Va, χθονία Pc Lab, χθονία Vb. — κατέτος Va. — ἄγουσι K F. 19. μὲν οὖν αὐτῆς τῆς Va. — ἐπατεῖους Pc, ἐπετεῖους Va M R, ἐπιτεῖους La. 20. οἷς δὲ καὶ corrigat Cor. distinctione maiore post πομπῆ sublata. 23. κοσμοσάνδαλον edd. ante S codd. (κομοσάνδαλλον Ag), κοσμοσάνδαλον cett. edd. ex

χρόα· ἔπεστι δέ οἱ καὶ τὰ ἐπὶ τῷ θρήνῳ γράμματα. τοῖς δὲ τὴν πομπὴν 6  
πέμπουσιν ἔπονται τελείαν ἐξ ἀγέλης βοῦν ἄγοντες διειλημμένην δεσμοῖς τε  
καὶ ὑβρίζουσιν ἔτι ὑπὸ ἀγριότητος. ἐλάσαντες δὲ πρὸς τὸν ναὸν οἱ μὲν ἔσω  
φέρεσθαι τὴν βοῦν ἐς τὸ ἱερόν ἀνήκαν ἐκ τῶν δεσμῶν, ἕτεροι δὲ ἀναπεπτα-  
5 μένας ἔχοντες τέως τὰς θύρας, ἐπειδὴν τὴν βοῦν ἴδωσιν ἐντὸς τοῦ ναοῦ,  
προσέθεσαν τὰς θύρας. τέσσαρες δὲ ἔνδον ὑπολειπόμεναι γράες, αὗται τὴν 7  
βοῦν εἰσὶν αἱ κατεργαζόμεναι· δρεπάνῳ γὰρ ἦτις ἂν τύχη τὴν φάρυγγα ὑπέτεμε  
τῆς βοός. μετὰ δὲ αἱ θύραι τε ἠνοίχθησαν καὶ προσελαύνουσιν οἷς ἐπιτέ-  
τακται βοῦν δευτέραν καὶ τρίτην ἐπὶ ταύτῃ καὶ ἄλλην τετάρτην. κατεργά-  
10 ζονται τε δὴ πάσας κατὰ ταῦτά αἱ γράες καὶ τὸδε ἄλλο πρόσκειται τῇ θυσίᾳ  
θαῦμα· ἐφ' ἣντινα γὰρ ἂν πέσῃ τῶν πλευρῶν ἢ πρώτη βοῦς, ἀνάγκη πεσεῖν  
καὶ πάσας. θυσία μὲν δρᾶται τοῖς Ἑρμιονεῦσι τὸν εἰρημένον τρόπον· πρὸ δὲ 8  
τοῦ ναοῦ γυναικῶν ἱερασαμένων τῇ Δήμητρὶ εἰκόνες ἐστήκασιν οὐ πολλαί, καὶ  
παρελθόντι ἔσω θρόνοι τέ εἰσιν ἐφ' ὧν αἱ γράες ἀναμένουσιν ἐσελαθῆναι καθ'  
15 ἐκάστην τῶν βοῶν, καὶ ἀγάλματα οὐκ ἄγαν ἀρχαῖα, Ἀθηναῖα καὶ Δημήτηρ.  
αὐτὸ δὲ ὁ σέβουσιν ἐπὶ πλεόν ἢ τᾶλλα, ἐγὼ μὲν οὐκ εἶδον, οὐ μὴν οὐδὲ ἀνήρ  
ἄλλος, οὔτε ξένος οὔτε Ἑρμιονέων αὐτῶν μόναι δὲ ὁποῖόν τί ἐστιν αἱ γράες  
ἴστωσαν.

5. Ἔστι δὲ καὶ ἄλλος ναός· εἰκόνες δὲ περὶ πάντα ἐστήκασιν αὐτόν. 9  
20 οὗτος ὁ ναός ἐστιν ἀπαντικρὺ τοῦ τῆς Χθονίας, καλεῖται δὲ Κλυμένου, καὶ τῷ  
Κλυμένῳ θύουσιν ἐνταῦθα. Κλύμενον δὲ οὐκ ἄνδρα Ἀργεῖον εἰλθεῖν ἔγωγε ἐς  
Ἑρμιόνα ἠγοῦμαι, τοῦ θεοῦ δὲ ἐστὶν ἐπίκλησις, ὅντινα ἔχει λόγος βασιλέα ὑπὸ  
γῆν εἶναι. παρὰ μὲν δὴ τοῦτόν ἐστιν ἄλλος ναός καὶ ἄγαλμα Ἄρεως. 6. Τοῦ 10  
δὲ τῆς Χθονίας ἐστὶν ἱεροῦ στοὰ κατὰ τὴν δεξιάν, Ἡχοῦς ὑπὸ τῶν ἐπιχωρίων

corr. Hemsterh. et Schneider. — δοκαῖ Va.  
1. χρεία Va. 2. πέμπουσιν Pa in marg. —  
θῆλαιαν edd. ante C, B codd., τελείαν  
Amas. edd. cett. — ἀγέλης Vb, ἀγγέλης  
Pa. — διειλημμένη Vb, διειδομένη Ag.  
3. ὑπ' ἀγρ. Exc. Pal. — δὲ om. Va.  
4. φέροντες, εσθαι sup. οντες, R. 5. ἐπει-  
δὸν — θύρας om. Va. 6. γράες ἐς αὐται  
La. 7. εἴτις Vb La. — τύχοι La. —  
φάλαγγα Pd. — ἀπέτεμε edd. ante C La,  
ὑπέτεμε cett. edd. Vab Pacd M Ag Lb R, in  
hoc ᾧ sup. ὁ. 9. βοῦν δὲ δευτ. edd. ante  
C codd., βοῦν τε δευτ. C S, δὲ om. cett.  
edd. monente Porsono. — ταύτην Va M.  
10. τε δὴ B e conii. Pors. D Sch, τέλος A X

K F R Vb La Pa, τέλη Va M Pc Vn, τὸ λοιπὸν  
τέλη Ag Fa, unde eruunt SW τε τὸ λοιπὸν,  
sed τὸ λοιπὸν interpretatio est vocis τέλος;  
cf. v. l. IV 14,6. — καὶ τότε FC. 11. ἂν  
om. edd. ante S Vb La Pa R, est in cett.  
codd. edd. — βοῦς om. M R. 12. θυσία Pc.  
14. ἔσω SW D Sch ut § 6, εἶσω cett. edd.  
codd., cf. I 15,3. II 28,7. — ἐσελαθῆναι  
F C S M Va La, in R σ expunct., ἐσελαθῆναι  
cett. edd. Pacd Ag Vb Lb. 15. ἂν pro ἄγαν  
M. 16. οἶδον Vb, οὐ εἶδον Ag. 18. ἐστω-  
σαν Ag. 20. δὲ sup. lin. R. 21. ἐπ' ἔρμ.  
R Va, in R c sup. π, ἐπερμίονα M, ἐς ἐρμιό-  
νας Ag. 22. εἰσὶν ἐπικλήσεις edd. ante C  
codd., correxit Sylb. 23. τοῦτο Va. — ἄρεος

καλουμένην φθεγξαμένην δὲ ἀνδρὶ τὰ ὀλίγιστα ἐς τρεῖς ἀντιβοῦσαι πέφυκεν.  
 7. ὅπισθεν δὲ τοῦ ναοῦ τῆς Χθονίας χωρία ἐστὶν ἃ καλοῦσιν Ἑρμιονεῖς τὸ  
 μὲν Κλυμένου, τὸ δὲ Πλούτανος, τὸ τρίτον δὲ αὐτῶν λίμνην Ἀχερουσίαν.  
 περιεβρίγεται μὲν δὴ πάντα θριγκοῖς λίθων, ἐν δὲ τῷ τοῦ Κλυμένου καὶ γῆς  
 χάσμα· διὰ τούτου δὲ Ἡρακλῆς ἀνήγγε τοῦ Ἰδαίου τὸν κόνα κατὰ τὰ λεγόμενα  
 11 ὑπὸ Ἑρμιονέων. 8. Πρὸς δὲ τῇ πόλῃ καθ' ἣν ὁδὸς εὐθεῖα ἐστὶν ἄγουσα ἐπὶ  
 Μάσητα, Εἰλειθυίας ἐστὶν ἐντὸς τοῦ τείχους ἱερὸν. ἄλλως μὲν δὴ κατὰ  
 ἡμέραν ἐκάστην καὶ θυσῖαις καὶ θυμιάμασι μεγάλως τὴν θεὸν ἱλάσκονται, καὶ  
 ἀναθήματα δίδονται πλείστα τῇ Εἰλειθυίᾳ· τὸ δὲ ἄγαλμα οὐδενί, πλὴν εἰ μὴ  
 ἄρα ταῖς ἱερείαις, ἔστιν ἰδεῖν.

XXXVI. Κατὰ δὲ τὴν ἐπὶ Μάσητα εὐθεῖαν προσελθοῦσιν ἑπτὰ που  
 σταδίου καὶ ἐς ἀριστερὰν ἐκτραπέουσιν ἐς Ἀλίχην ἐστὶν ὁδός. ἡ δὲ Ἀλίχη τὰ  
 μὲν ἐφ' ἡμῶν ἐστὶν ἔρημος, φκεῖτο δὲ καὶ αὕτη ποτέ, καὶ Ἀλικὸς λόγος ἐν  
 στήλαις ἐστὶ ταῖς Ἐπιδαυρίων, αἱ τοῦ Ἀσκληπιοῦ τὰ ἰάματα ἐγγεγραμμένα  
 ἔχουσιν· ἄλλο δὲ σύγγραμμα οὐδὲν οἶδα ἀξιώχρεων, ἔνθα ἢ πόλεως Ἀλίχης ἢ  
 15 ἀνδρῶν ἐστὶν Ἀλικῶν μνήμη. 2. ἔστι δ' οὖν ὁδὸς [καὶ] ἐς ταύτην τοῦ τε  
 Πρωῖος μέση καὶ ὄρους ἐτέρου Θόρνακος καλουμένου τὸ ἀρχαῖον· ἀπὸ δὲ τῆς

Pd. 1. ἐπικαλουμένη Va. — ἐς τρεῖς  
 edd. ante C, correxerunt Sylb. Valck.  
 Pors. — πέφυκε Pd. 4. περιεβρίγεται M  
 Va Lb R, in R ετα sup. ασαι. — θριγκοῖς  
 SM Va R, in hoc x sup. γ, θριγκοῖς Vb, θριγκοῖς  
 cett. edd. Pacd Ag Lab. 5. τοῦτο La. — ἦγε  
 Pa R, ad marg. γρ. ἀνήγγε R, ἀν sup. lin. Pa.  
 6. τὴν πόλῃ edd. ante B Va MR, in hoc  
 utrumque v eras., τῇ πόλῃ cett. edd. codd.  
 — ἄγουσιν M Va R, in R a sup. υ, ἄγουσαν  
 La Pa. 7. εἰλειθυίας Ag Vab et postea τῇ  
 εἰλειθυίᾳ Va Lb, ἡλειθυία Vb, εἰλειθυίας et  
 εἰληθυία rell. — ἄλλος Pd. — μὲν om. Va  
 M Lb, in R sup. lin. 8. καὶ om. Va ante  
 θυσῖαις.

11. προσελθοῦσιν Ag. 12. σταδίος Va. —  
 ἐπ' ἀριστερὰ A X K F La, ἐπ' ἀριστερὰ, in  
 quo ἀριστερὰν latere videtur, cf. cap. 34,8,  
 Vb, ἐς ἀριστερὰ cett. edd. M Va Ag Lb R,  
 in Va ἃ corr. ex ᾧ, in R π sup. ζ, ἐς ἀρι-  
 στερὰ Pc. ἐς ἀριστερὰν Pd, v expunct., ἀρι-  
 στερὰ Pa, ἐς sup. vers., cf. III 10,6. V 15,3.  
 X 8,8. — ἐφ' Ἀλίχην X K F, ἐπ' ἀλίχην

A M Vb Pa, in hoc ζ sup. π et ad marg.  
 ἐπ', ἐς π' ἄλ. La, ἐς Ἀλίχην cett. codd.  
 edd., in R π sup. ζ, ἐς Ἀλίχην et Ἀλική  
 Gurlitt. 441. — κατὰ μὲν La. 13. ἀφ' ἡμῶν  
 Va. — αὕτη M Pcd Ag Va Lb. — Ἀλικὸς  
 codd. edd., in Va circumflexus erat et pro  
 o aliud quid, utrumque correct., λογος Mo,  
 Ἀλίχης Palmer., Ἀλικίνων s. Ἀλικαίων κατὰ  
 λογος Preller. ind. lect. Dorp. 1840 p. 7 =  
 Ausgew. Aufs. 115 sq., Ἀλικοῦ τινος Wila-  
 mow. Herm. XIX 449 n. 2, Ἀλικῶν Pantä-  
 zides Eph. Arch. 1886 p. 144, idem vult  
 Gurlitt. 439, probat Frazer. I 574, v.  
 comment. 15. οὐδένα Va. — Ἀλικῆς  
 edd. ante S codd., γρ. Ἀλίχης Palmer. MS,  
 scribunt cett. edd. Vab. 16. [καὶ] inclusi,  
 cf. D praef. XXI. — ἐς τὴν, in marg. ταῦ,  
 Pa. 17. Πρωῖος et Πρωῖν edd. ante S Pc  
 M Vab Lab R, Πρωῖος et Πρωῖν cett. edd.  
 Ag. — καὶ τοῦ Θ. A X K F Vb La Pa, καὶ  
 ἐτέρου τοῦ θ. Va, καὶ ὄρους ἐτέρου θ. x. Pc  
 M Lb R, in hoc ὄρος ἐτέρου expunct. et τοῦ  
 ante θ sup. vers., καὶ ὄρους ἐτέρου Θ. cett.  
 edd. e conii. F, Ag Pd. — τοῦ διός, τῆς



Διὸς ἐς κόκκυγα τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆς λεγομένης ἐνταῦθα γενέσθαι μετονομα-  
 σθῆναι τὸ ὄρος φασίν. ἱερά δὲ καὶ ἐς τὸδε ἐπὶ ἄκρων τῶν ὄρων, ἐπὶ μὲν τῷ 2  
 Κοκκυγίῳ Διός, ἐν δὲ τῷ Πρωνί ἔστιν Ἥρας. καὶ τοῦ [τε] Κοκκυγίου πρὸς  
 τοῖς πέρασι ναός ἐστι, θύραι δὲ οὐκ ἐφεστήκασιν, οὐδὲ ὄροφον εἶχεν, οὐδέ οἱ  
 5 τι ἐνῆν ἀγάλμα· εἶναι δὲ ἐλέγετο ὁ ναός Ἀπόλλωνος. 3. Παρὰ δὲ αὐτὸν ὁδός  
 ἐστὶν ἐπὶ Μάσητα τοῖς ἐκτραπέουσιν ἐκ τῆς εὐθείας. Μάσητι δὲ οὖσῃ πόλει  
 τὸ ἀρχαῖον, καθὰ καὶ Ὅμηρος ἐν Ἀργείων κατάλογῳ πεποίηκεν, ἐπινεῖψ καθ'  
 ἡμᾶς ἐχρῶντο Ἑρμιονεῖς. ἀπὸ Μάσητος δὲ ὁδὸς ἐν δεξιᾷ ἐστὶν ἐπὶ ἄκραν 3  
 καλουμένην Στρουθοῦντα. στάδιοι δὲ ἀπὸ τῆς ἄκρας ταύτης κατὰ τῶν ὄρων  
 10 τὰς κορυφὰς πεντήκοντά εἰσι καὶ διακόσιοι † ἐς Φιλανόριον τε καλούμενον καὶ  
 ἐπὶ Βολεούς· οἱ δὲ Βολεοὶ οὗτοι λίθων εἰσὶ σωροὶ λογάδων. 4. χωρίον δὲ  
 ἕτερον ὃ Διδύμουσ ὀνομάζουσι, στάδια εἴκοσιν αὐτόθεν ἀφέστηκεν. ἐνταῦθα  
 ἔστι μὲν ἱερόν Ἀπόλλωνος, ἔστι δὲ Ποσειδῶνος, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Δήμητρος·  
 ἀγάλματα δὲ ὀρθὰ λίθου λευκοῦ.

5. Τὸ δὲ ἐντευθέν ἐστὶν Ἀργείων ἢ ποτε Ἀσιναία καλουμένη, καὶ Ἀσίνης 4  
 ἐστὶν ἐρείπια ἐπὶ θαλάσῃ. Λακεδαιμονίων δὲ καὶ τοῦ βασιλέως Νικάνδρου  
 τοῦ Χαρίλλου τοῦ Πολυδέκτου τοῦ Εὐνόμου τοῦ Πρυτάνιδος τοῦ Εὐρωπῶντος  
 ἐς τὴν Ἀργολίδα ἐσβαλλόντων στρατιᾷ συνεσέβαλον σφισιν οἱ Ἀσιναιοὶ, καὶ  
 20 ἐδήλωσαν σὺν ἐκείνοις τῶν Ἀργείων τὴν γῆν. ὥς δὲ ὁ στολὸς τῶν Λακεδαιμο-  
 νίων ἀπῆλθεν οἴκαδε, στρατεύουσιν ἐπὶ τὴν Ἀσίνην οἱ Ἀργεῖοι καὶ ὁ βασιλεὺς  
 αὐτῶν Ἐρατος. καὶ χρόνον μὲν τινα ἀπὸ τοῦ τείχους ἠμόναντο οἱ Ἀσιναιοὶ, 5  
 καὶ ἀποκτείνουσιν ἄλλους τε καὶ Λυσίστρατον ἐν τοῖς δοκιμητάτοις ὄντα  
 Ἀργείων ἀλισκομένου δὲ τοῦ τείχους οὗτοι μὲν γυναῖκας ἐς τὰ πλοῖα ἐνθέμενοι

sup. τοῦ, R. 1. κόκκυγα Va, κόκκυγα Vb Pa Mo, κόκκηγα MR, in hoc vs sup. γην, κόκκηγα Pc. — γενομένης et γενέσθαι R Pcd Ag M Lab, γενομένης, omisso sq. γενέσθαι, Va, μενομένης Vb. 2. ἐς τὸ, in marg. δε, Pa. 3. κοκκυγίῳ et mox κοκκυγίου Va, κοκκηγίῳ. κyu sup. lin. et mox κοκκηγίου et sup. lin. κyuίν, M. — τε inclusi. 5. ὁ ναός — ἐκ τῆς εὐ om. M Mo R, in Mo R verba omissa adduntur ad marg. 8. ἐστιν ἐν δεξ. Va. 10. vitium est in numero, cf. Curt. II 464. Burs. II 98 n. 2. — ἐς Φιλ. edd. inde a B Pcd R Va Ag Lb Mo, in R πὶ sup. ς, ἐπὶ Φιλ. cett. 11. ἐπιβολέους Ag La, ἐπὶ βολέους Pc Lb, ἐπὶ βολαίους M Vb, in Vb ε super ai, ἐπὶ βουλαίους Va, mox βολέοι Va M, βόλαιο Lb. — χωρίων Va. 13. αὐτοῦ La. 15.

Ἀσινά A X K B Pacd Ag Vb R Vn Lb, in Pa σ sup. σ, ἀσινά et ἀσίνης La, hoc etiam Pa, Ἀσίνη F C S S W D Va M Mo, Ἀσιναία mavult B, probat Curt. II 580 n. 50, scripsit Sch. 16. ἐρείπια abest a Pcd Ag M Mo Lb R, est in R ad marg. 17. πολυδέκτου τοῦ ἐνόμου Va. — πρυτάνιδος Pd Ag. 18. ἐσβαλλόντων Va, ἐσβαλόντων cett. codd. edd. — συνέβαλον M Mo Lab R, in hoc sé super β, συνεσέβαλλον, altero λ expuncto, Pc. — οἱ ἀθηναῖοι Vn Lb. 19. ἐδούλωσαν La M Mo R Pa, ad marg. ἐδήλωσαν La Mo Pa, ἐδήλωσαν R, η super οὐ in M, ἐδήλωσαν Lb. — τὴν ἀργῆν Va. 20. ἀσίνην Vb Lb. 21. Ἐρατός edd. ante Smal. Lab, Ἐράτος Smal., Ἐρατος cett. edd. Pcd Ag Lb, ἄρατος Vab Mo, ἀέρατος M. 22. τε om. Va M, R sup. lin.

καὶ καὶδας ἐκλείπουσι τὴν αὐτῶν, Ἀργεῖοι δὲ ἐς ἔδαφος καταβαλόντες τὴν Ἀσίην καὶ τὴν γῆν προσορισάμενοι τῇ σφετέρᾳ, Πυθαίως τε Ἀπολλωνος ὑπελείποντο τὸ ἱερόν, καὶ νῦν ἔτι δῆλόν ἐστι, καὶ τὸν Λυσίστρατον πρὸς αὐτῶ θάπτουσιν.

6 6. Ἀπέχει δὲ Ἀργείων τῆς πόλεως τεσσαράκοντα καὶ οὐ πλείω στάδια 5 ἢ κατὰ Λέρνην θάλασσα. κατιόντων δὲ ἐς Λέρνην πρῶτον μὲν καθ' ὁδὸν ἐστὶν ὁ Ἐρασίνος, ἐκδίδωσι δὲ ἐς τὸν Φρίξον, ὁ Φρίξος δὲ ἐς τὴν θάλασσαν τὴν μεταξύ Τημενίου καὶ Λέρνης. ἀπὸ δὲ Ἐρασίνου τραπέσιν ἐς ἀριστερὰ σταδίου ὅσον ἄνω Διοσκουρίων ἱερόν ἐστὶν Ἀνάκτων πεποιήται δὲ σφισι κατὰ 7 ταῦτα καὶ ἐν τῇ πόλει τὰ ξύανα. 7. ἀναστρέφας δὲ ἐς τὴν εὐθείαν τὸν τε 10 Ἐρασίνον διαβήσῃ καὶ ἐπὶ τὸν Χείμαρρον ποταμὸν ἀφίξῃ. πλησίον δὲ αὐτοῦ περίβολός ἐστι λίθων, καὶ τὸν Πλούτωνα ἀρπάσαντα, ὡς λέγεται, Κόρην τὴν Δήμητρος καταβῆναι ταύτῃ φασὶν ἐς τὴν ὑπόγειον νομιζομένην ἀρχήν. ἡ δὲ Λέρνη ἐστίν, ὡς καὶ τὰ πρότερα ἔχει μὲν τοῦ λόγου, πρὸς θάλασσαν, καὶ 8 τελετὴν Λερναίᾳ ἄγρουσιν ἐνταῦθα Δήμητρι. 8. ἐστὶ δὲ ἄλλος ἱερόν ἀρχόμενον 15 μὲν ἀπὸ ὄρους ὃ καλοῦσι Ποντίων. τὸ δὲ ὄρος ὁ Ποντικός οὐκ ἐῖ τὸ ὕδωρ ἀπορρεῖν τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ ἐς αὐτὸ καταδέχεται· ρεῖ δὲ καὶ ποταμὸς ἀπ' αὐτοῦ Ποντικός. καὶ ἐπὶ κορυφῇ τοῦ ὄρους ἱερόν τε Ἀθηναῶ Σάτιδος, ἐρείπια ἔτι μόνον, καὶ θεμέλια οἰκίας ἐστὶν Ἰππομέδοντος, ὃς Πολυνοῖκεν τῷ Οἰδίποδος τιμωρήσων ἦλθεν ἐς Θήβας. 20

XXXVII. Ἀπὸ δὴ τοῦ ὄρους τούτου τὸ ἄλλος ἀρχόμενον πλατάνων τὸ πολὺ ἐπὶ τὴν θάλασσαν καθήκει. ὄροι δὲ αὐτοῦ τῇ μὲν ποταμὸς ὁ Ποντικός, τῇ δὲ ἕτερος ποταμὸς Ἀμομώνη δὲ ἀπὸ τῆς Δαναῶ θυγατρὸς ὄνομα τῶ ποταμῷ. 2. ἐντὸς δὲ τοῦ ἄλλος ἀγάλματα ἐστὶ μὲν Δήμητρος Προσύμνης, 2 ἔστι δὲ Διονύσου· καὶ Δήμητρος καθήμενον ἄγαλμα οὐ μέγα. ταῦτα μὲν 25

1. τὴν γῆν ἀργεῖοι Ag. — καταβαλόντες R La Vb Pa Vn Lb Mo A, ad marg. Vn καταβαλόντες, M καταβαλόντες, λ sup. β et β sup. λ, καταβαλόντες Pcd Va Ag. 2. προσορισάμενοι Pc. 3. ὑπελείποντο ἱερόν edd. ante B e codd., ὑπελείποντο mavult S, ὑπελείπον τὸ B e conl. Porson., ὑπέλειπον τὸ Va SW D Sch, cf. I 16,3. 18,8. II 17,7. III 1,3. V 20,6. VIII 43,6. X 13,9. — ὃ ins. Sch MS ante καί. — λυσίστρατον. ου sup. ον. Pa. 5. οὐ om. Pd. 6. θάλασσαν Pd M. — λέρνην Va, δὲ ἄλρναν Vb, 8. τημένιον M, τιμένιον La, τιμενίου Ag Vb R Pa. — ἐν ἀριστερῇ La. 9. Ἀνάκτων Sch, ἀνάκτων cett., S malit legere Ἀνάκτων omissio Διοσ-

κούριων. — κατὰ ταῦτα Ag Lb Pc. 11. διαβήσει et ἀφίξει D, διαβάσει Va. — χείμαρρον R Ag Vab M La. 12. Κόρην om. Vb. — τῆς δῆμ. La. 13. ταύτην Pc. — φησιν Vb, abest a Va Lb M S. — ὑπόγειον Pcd Ag Lb edd. praeter S, qui ὑπόγειον scripsit e lectione ὑπογείων M, ὑπόγειων Va La Pa Mo R, ὑπόγειον Vb. — νομιζομένης M Mo. 14. ἔχομι τοῦ Pc Ag, ἔχει μὲν Pd. 15. Λερναίᾳ Pa Sch, λερναία Vab R Mo Lab, λερναία (sic) Vn, λερναία cett. 16. μὲν om. Va. 17. ἀπορρεῖν Ag. — ἐς αὐτὸ edd. ante C, ἐς αὐτὸ Ag La, ἐς ταῦτὸ Pc, correx. Sylb. 18. κορυφῶ Va.

21. ἀπὸ δὲ Va. 24. πρὸς ὄμνης Pc.



λίθου πεποιημένα, ἐτέρωθι δ' ἐν ναῶ Διόνυσος Σαώτης καθήμενον Ξόανον, καὶ Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἐπὶ θαλάσῃ λίθου· ἀναθεῖναι δὲ αὐτὸ τὰς θυγατέρας λέγουσι· τὰς Δαναοῦ, Δαναὸν δὲ αὐτὸν τὸ ἱερόν (τὸ) ἐπὶ Ποντίῳ ποιῆσαι τῆς Ἀθηνᾶς. 3. Καταστήσασθαι δὲ τῶν Λερναίων τὴν τελευταίην Φιλάμμωνα φασί.  
 5 τὰ μὲν οὖν λεγόμενα ἐπὶ τοῖς δρωμένοις δῆλὰ ἐστὶν οὐκ ὄντα ἀρχαῖα· ἃ δὲ 3 ἤκουσα ἐπὶ τῇ καρδίᾳ γεγράφθαι τῇ πεποιημένῃ τοῦ ὄρειχάλκου, οὐδὲ ταῦτα ὄντα Φιλάμμωνος Ἀρριφῶν εὔρε, τὸ μὲν ἀνέκαθεν Τρικωνίους τῶν ἐν Αἰτωλίᾳ, τὰ δὲ ἐφ' ἡμῶν Λοκίων τοῖς μάλιστα ὁμοίως δόκιμος, θεινός δὲ ἐξευρεῖν ἃ μὴ τις πρότερον εἶδεν, καὶ δὴ καὶ ταῦτα φωράσας ἐπὶ τῷδε. τὰ ἔπη καὶ  
 10 ὅσα οὐ μετὰ μέτρου μεμιγμένα ἦν τοῖς ἔπεσι τὰ πάντα Δωρισιῶν ἐπεποιήτου· πρὶν δὲ Ἡρακλείδᾳ κατελθεῖν ἐς Πελοπόννησον τὴν αὐτὴν ἠφίεσαν Ἀθηναῖαις οἱ Ἀργεῖοι φωνῆν· ἐπὶ δὲ Φιλάμμωνος οὐδὲ τὸ ὄνομα τὸ Δωριέων, ἐμοὶ δοκεῖν, ἐς ἅπαντας ἠκούετο Ἑλλήνας. ταῦτα μὲν δὴ ἀπέφαινον οὕτως ἔχοντα.

4. Τῆς δὲ Ἀμυμώνης πέφυκεν ἐπὶ τῇ πηγῇ πλάτανος· ὑπὸ ταύτῃ τὴν 4  
 15 ὕδραν τραφεῖναι τῇ πλατάνῳ φασίν. ἐγὼ δὲ τὸ θηρίον πειθῆναι τοῦτο καὶ μεγέθει διενεγκεῖν ὕδρῶν ἄλλων, καὶ τὸν ἰὸν οὕτω δὴ τι ἔχειν ἀνάτονον ὡς τὸν Ἡρακλέα ἀπὸ τῆς χολῆς αὐτοῦ τὰς ἀκίδας φαρμακεῦσαι τῶν ὀστέων κεφαλῆν δὲ εἶχεν, ἐμοὶ δοκεῖν, μίαν καὶ οὐ πλείονας. Πείσανδρος δὲ ὁ Καμαρεύς, ἵνα τὸ θηρίον τε δοκοῖη φοβερώτερον καὶ αὐτῷ γίνηται ἢ ποίησις ἀξιόχρεως

1. ἐτέρωθι δὲ ναῶ codd. edd., Sch ἕτερος δ' ἐν ναῶ? ἐτέρωθι δ' ἐν ναῶ scripsi, vide comment. 2. αὐτῷ La. 3. τοῦ δαναοῦ M La Pa, τὰς δ. R, οὐ sup. ἄς. — αὐτὸ λέγ. τὰς δαν. θυγ. Va, literis supra positus ordo vulg. restit. omisso altero τὰς. — αὐτὸ edd. ante C Vab M Lab Pa, αὐτὸν Pcd Ag R cett. edd. — τὸ ἐπὶ Sch MS, articulus abest a codd. edd. — ἐπὶ ποντίῳ Lb. 4. λερναίων M. — τελευταίην Lb Vn, ad marg. τελευταίην Vn. — φιλάμωνα Ag Pd, φιλάμωνα Vab, in La μ alterum h. l. et paullo post in φιλάμμωνος sup. vers. 7. φιλάμμωνος Ag Va. — εὔρετο μὲν Ag Pd M Lb, εὔρατο Va, εὔρε — τοῖς om. Pa, addita sunt ad marg. 9. εἶδεν codd. edd. ante S, in εἰ corr. habet La. — φωράσαι edd. ante B Vab M Pa R Lb, φωράσαι Ag Pcd, φωράσαι La, φωράσας cett. edd. e conii. Sueverni; post ἐπὶ τῷδε τὰ ἔπη A X K interpungunt virgula, post ἔπεσι K poni vult ὅτι; post φωράσαι colon posuit F, legere suadens ἐπὶ τούδε,

Pausanias I.

huius tempore, φωρᾶν ἐστὶν ἐπὶ τῷδε Goldhag., φωράσαι ἐπεὶ τὰ τε ἔπη conii. C. 10. μέτρα μέτρον M. — δορισιῶν La. — ἐποιήσατο Vb. 12. τῶν Δωριέων edd. ante S Vb Lab Pd, τὸ Δωριέων Pc Ag Va R, in hoc corr. in τῶν, cett. edd., τὸν δ. M. 13. δὴ om. Va M, in R sup. vers. 14. πλάτωνος Pa La R, in hoc a sup. ω. — ταύτῃ M Mo Vab Pd Ag Lb R, in R η sup. γη, in Mo v expunct. — τὴν om. La Pa. 15. δὲ om. Va M. — πύθουμαι A X K Vb La, πειθῆναι cett. edd. Va M Pacd Ag R, in R υ sup. αι, corr. Sylburg. 16. ὕδρῶν Sch, ὕδρων codd. edd., cf. D praef. XI, qui laudat τῷ ὕδρω VIII 8,5 et τοῦ ὕδρου VIII 33,4, sed cum hoc loco τὴν ὕδραν antecedit et τῇ ὕδρα sequatur, Schubarti scriptura praestare videtur. 17. χολῆς Vb. 18. δοκῆ Va. — μία Pc. — πείσανδρος A M Vab Lab Pacd R; III 3,8. 9,6. VIII 22,4 codd. πείσανδρος. — inter δὲ et ὁ in M fuit καὶ. — καμαρεύς Va. 19. φοβερώτερόν τε καὶ Vb, τε καὶ etiam M



5 μᾶλλον, ἀντὶ τούτων τὰς κεφαλὰς ἐποίησε τῇ ὕδρᾳ τὰς πολλὰς. 5. Εἶδον δὲ καὶ πηγὴν Ἀμφιάρου καλουμένην καὶ τὴν Ἀλκυονίαν λίμνην, δι' ἧς φασιν Ἀργεῖοι Διόνυσον εἰς τὸν Ἄϊδην εἰλθεῖν Σεμέλῃν ἀνάξοντα, τὴν δὲ ταύτην κάθοδον δεῖξαι οἱ Πρόσφυγον. τῇ δὲ Ἀλκυονίᾳ πέρας τοῦ βάθους οὐκ ἔστιν, οὐδὲ τινα οἶδα ἄνθρωπον εἰς τὸ τέρμα αὐτῆς οὐδεμιᾶ μηχανῇ καθικέσθαι 5  
 6 δυνηθέντα, ὅπου καὶ Νέρων σταδίων πολλῶν κάλους ποιησάμενος καὶ συνάψας ἀλλήλοις, ἀπαρτήσας δὲ καὶ μολυβδὸν ἀπ' αὐτῶν καὶ εἰ δὴ τι χρήσιμον ἄλλο  
 6 εἰς τὴν πείραν, οὐδὲ οὗτος οὐδένα ἐξευρεῖν ἐδυνήθη ὕρον τοῦ βάθους. καὶ τῷδε ἤκουσα ἄλλο τὸ ὕδωρ τῆς λίμνης, ὡς ἰδόντα εἰκάσαι, γαληθὸν ἔστι καὶ ἡρεμαῖον, παρεχόμενον δὲ ὄψιν τοιαύτην διανήχασθαι τολμήσαντα πάντα τινα 10  
 καθέλκειν πέφυκε καὶ εἰς βυθὸν ὑπολαβὸν ἀπήνεγκε. περίουδος δὲ τῆς λίμνης ἔστιν οὐ πολλή, ἀλλὰ ὅσον τε σταδίου τρίτον ἐπὶ δὲ ταῖς χεῖλεσιν αὐτῆς πόα καὶ σχοῖνοι πεφόκασι. τὰ δὲ εἰς αὐτὴν Διονύσῳ δρώμενα ἐν νυκτὶ κατὰ ἔτος ἕκαστον οὐχ ὅσιον εἰς ἅπαντας ἦν μοι γράψαι.

XXXVIII. Ἐκ Λέρνης δὲ ἰούσιν εἰς Τημένιον, τὸ δὲ Τημένιον ἔστιν 16  
 Ἀργεῖον, ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ Τημένου τοῦ Ἀριστομάχου καταλαβόν γὰρ καὶ ἐχυρωσάμενος τὸ χωρίον ἐπολέμει σὺν ταῖς Δωριεῦσιν αὐτόθεν τὸν πρὸς Τι-  
 σαμενὸν καὶ Ἀχαιοὺς πόλεμον· εἰς τοῦτο οὖν τὸ Τημένιον ἰούσιν ὃ τε Φρίξος  
 ποταμὸς ἐκδίδωσιν εἰς θάλασσαν, καὶ Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐν Τημενίῳ πεποιήται  
 καὶ Ἀφροδίτης ἕτερον καὶ μνημῆα ἔστι Τημένου τιμὰς ἔχον παρὰ Δωριέων τῶν 20  
 2 ἐν Ἀργεῖ. 2. Τημενίου δὲ ἀπέχει Ναυπλία πεντήκοντα, ἐμοὶ δοκεῖν, σταδίους,

Va Lab Pd. 1. εἶδον γὰρ καὶ M. 2. Ἀλ-  
 κυονίαν et Ἀλκυονίᾳ edd. ante S Vab M  
 La R Pa, ἄλκυον. Lb, Ἀλκυονίαν (ἀλκυονίαν  
 Ag) et Ἀλκυονίᾳ cett. edd. Ped Ag, ut cor-  
 rexist Sylb. 3. εἰς edd. ante SR, εἰς cett.  
 edd. Ped Ag Vb M Lab. — ἀνάξοντα La.  
 — ταύτην Va Mo. 4. Πρόσφυγον scripsi, idem  
 conii. Frazer. I 574, Πόλυμνον codd. edd.  
 6. κάλους edd. ante B, κάλλως Vb, κάλους  
 cett. edd. M Pac Ag Lb R, in hoc ως sup.  
 ους, κάλλους La Va Pd, in Va secundo λ  
 expuncto. 7. ἀλλήλους edd. ante C, ἀλλή-  
 λους cett. edd. codd. — ἀπαρτήσαι Vb  
 R, in hoc corr. in — ας, ἀπαρτήσαι τε Va,  
 τε etiam in R Vb, ἀπαρτήσατε M Mo. — δὲ  
 om. M Mo Lb. — τε καὶ Ag Ped La. — μό-  
 λιβδον A S Vb La Pa R, μολυβδον cett. edd.  
 Ag Pd Va M Lb, μολυβον Pc. — ἐπ' αὐτῶν  
 edd. ante C Vab M La Pa R, ἐξ αὐτῶν conii.  
 S. 8. οὕτως C e conii. Sylburgii. —

ἐδυνήθη om. Ped Ag M Lb cod. Phral., in R  
 Mo ad marg. 9. τὸ δὲ M. — εἰδόντα Va M.  
 11. καθήκειν Exc. Pal. — εἰς τὸν βυθὸν cod.  
 Phral. — ἀπολαβὸν La, ἀπολαβὸν Mo, ὑπο-  
 λαβὸν Vab, ὁ sup. ὦ in Vb. 12. ὅσον γε  
 edd. ante B codd., ὅσον τε cett. e conii. S.  
 — ἐπεὶ δὲ Va. — αὐτοῖς Lab. 13. σχοῖνα  
 R, οἱ sup. α. — Διονύσῳ codd. edd. ante  
 D, Διονύσῳ, e conii. S, D Sch. 14. ὅσον Lb.  
 16. τιμέου Vb. 17. ὀχυρωσάμενος Vb,  
 ὀχειρωσάμενος Va, ἐγγυρ. Pd. — αὐτόθεν  
 D Sch e conii. B, αὐτόθι codd. edd. cett.,  
 cf. II 25,2. VIII 23,8. — προιστάμενον  
 Lb Pa R, γρ. πρὸς τισαμενὸν Pa R ad marg.,  
 προιστάμενον, ad marg. πρὸς τισαμ., La,  
 πρὸς τιμενόν, σα sup. μ, Va. — αὐτόθι —  
 ἰούσιν om. M. 20. ἔχων Pc Vb, ο super ω  
 Vb, ἔχῳ Ag Va. 21. τημωνεῖον R Pc Va  
 Vn M Lb, ι super ει M. — ναυπλία R Ped  
 Ag M Lb, in R ι sup. ει. — δοκεῖ Pc.

τά μὲν ἐφ' ἡμῶν ἔρημος, οἰκιστῆς δὲ ἐγένετο αὐτῆς Ναύπλιος Ποσειδῶνος  
 λεγόμενος καὶ Ἀμυμώνης εἶναι. λείπεται δὲ καὶ τειχῶν ἔτι ἐρείπια, καὶ Πο-  
 σειδῶνος ἱερόν καὶ λιμένες εἰσὶν ἐν Ναυπλίᾳ καὶ πηγὴ Κανάθος καλουμένη  
 ἐνταῦθα τὴν Ἥραν φασὶν Ἀργεῖοι κατὰ ἔτος λουμένην παρθένον γίνεσθαι.  
 5 οὗτος μὲν δὴ σφισιν ἐκ τελετῆς, ἣν ἄγουσι τῇ Ἥρᾳ, λόγος τῶν ἀπορρήτων 3  
 ἐστίν. 3. τὰ δὲ ὑπὸ τῶν ἐν Ναυπλίᾳ λεγόμενα ἐς τὸν ὄνον, ὡς ἀποφαγῶν  
 ἀμπέλου κλῆμα ἀφθονώτερον ἐς τὸ μέλλον ἀπέφηνε τὸν καρπὸν, καὶ ὄνος  
 σφισιν ἐν πέτρᾳ πεποιημένος διὰ τοῦτό ἐστιν ἄτε ἀμπέλων διδάξας τομῆν,  
 παρήμι οὐκ ἀξιόλογα ἡγούμενος. 4. Ἔστι δὲ ἐκ Λέρνης καὶ ἐτέρα παρ' αὐτὴν 4  
 10 ὁδὸς τὴν θάλασσαν ἐπὶ χωρίον ὃ Γενέσιον ὀνομάζουσι πρὸς θαλάσση δὲ τοῦ  
 Γενεσίου Ποσειδῶνος ἱερόν ἐστίν οὐ μέγα. τούτου δ' ἔχεται χωρίον ἄλλο  
 Ἀπόβαθμοι γῆς δὲ ἐνταῦθα πρῶτον τῆς Ἀργολίδος Δαναὸν σὺν ταῖς παισὶν  
 ἀποβῆναι λέγουσιν. ἐντεῦθεν διελθοῦσιν Ἀνιγραῖα καλούμενα ὁδὸν καὶ στενὴν  
 καὶ ἄλλως δύοβατον, ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ μὲν καθήκουσα ἐπὶ θάλασσαν καὶ  
 15 δένδρα ἐλαίας μάλιστα ἀγαθὴ τρέφειν γῆ, 5. ἰόντι δὲ ἄνω πρὸς τὴν ἤπειρον 5  
 ἀπ' αὐτῆς χωρίον ἐστίν, ἔνθα δὴ ἐμαχέσαντο ὑπὲρ τῆς γῆς ταύτης λογάδες  
 Ἀργείων τριακῆσιοι πρὸς ἄνδρας Λακεδαιμονίων ἀριθμὸν τε ἴσους καὶ ἐπιλέκτους  
 ὁμοίως. ἀποθανόντων δὲ ἀπάντων πλὴν ἐνός Σπαρτιάτου καὶ δυοῖν Ἀργείων,  
 τοῖς μὲν ἀποθανοῦσιν ἐχώσθησαν ἐνταῦθα οἱ τάφοι, τὴν χώραν δὲ οἱ Λακεδα-  
 20 μόνιοι, γενομένου πανδημεί σφισιν ἀγῶνος πρὸς Ἀργεῖους, κρατήσαντες βεβαίως  
 αὐτοὶ τε παραυτίκα ἐκαρποῦντο καὶ ὕστερον Αἰγινήταις ἔδωσαν ἐκπεσοῦσιν ὑπὸ  
 Ἀθηναίων ἐκ τῆς νήσου. τὰ δὲ ἐπ' ἐμοῦ τὴν Θυρεάτιν ἐνέμοντο Ἀργεῖοι  
 φασὶ δὲ ἀνασώσασθαι δίκῃ νικήσαντες. 6. Ἀπὸ δὲ τῶν πολυανδρίων ἰόντι 6

2. ἀμυμώνης Va. — εἶναι om. M, in R sup. lin. 3. ἱερόν ἐστι καὶ Va. — εἰσὶν ἐναυπλίᾳ Pc. 4. ἀργεῖον καλουμένην Ag, ἀργεῖον etiam Pd. — λουμένη M. — Herw. πάλιν inseri iubet ante παρθένον. 5. τῶν οὐκ ἀπορρήτων Sch MS, negationem om. codd. edd. 6. ἐστὶ D Pc, ἐστίν cett. — ναυπλείᾳ M. — ἀποφαγῶν Herw., ἐπιφαγῶν codd. edd., ἐπὶ φανεῶν, ανερωῶν expunct. et αγῶν sup. vers., Vb. 7. τὸ καρπ. M. 10. ἐπιχωρίον Va Lab. 11. δ' edd. ante B codd., δὲ cett. edd. Ag Va, δέχεται La. 12. ἀποβαθμοὶ Va M Lb. — ἀργολίδος M. — τοῖς codd. edd. ante B, ταῖς coni. S et Boeckh. 13. ἀνελθοῦσιν Va, διελθεῖν, ad marg. διελθοῦσιν, Pa. 14. καθήκουσα Va,

κοθήκουσαι Vb. 15. virgulas delevi, quas edd. praeter A X ante et post ἐλαίας μάλιστα ponunt, cf. II 24,5, καὶ δένδρα καὶ ἐλαίας Pa. — ἰόντα — ἤπειρον αὐτῆς χωρίον R Pad Ag Vab Lab, ἰόντα — ἤπειρον αὐτῶν γ. Pc, edd. ante Sch ἰόντα — ἤπειρον Θυρεά χωρίον e Musuri interpolatione, ἰόντι — ἤπειρον \* \* αὐτῆς χωρίον Sch, ἀπ' αὐτῆς emendatio est Bursiani II 69 n. 1. 16. ἐμαχέσατο Va. 18. ἀργεῖων, oi super ω, i. e. οιν, M. 20. κρατήσαντες δὲ La. — βιαίως Vb. 21. ἔδοξαν La edd. ante B, ἔδοξαν Pa R, hic per correct. ex ἔδωσαν, ἔδωσαν cett. codd. edd. 22. τάδε ἀπ' La. — θυραεῖαν Pa La R Ag, θυρεάτιν Va Mo, ai sup. e Mo, θυρεάτιν, ai sup. e, Vb, θυραεῖαν Lb M.

Ἐθνήγη τέ ἐστίν, ἐν ἧ Αἰγινῆται ποτε ᾤκησαν, καὶ ἑτέρα κόμη Νηρίς, τρίτη δὲ Εὔρα, μερίστη τῶν κωμῶν· καὶ ἱερὸν τοῦ Πολεμοκράτους ἐστὶν ἐν ταύτῃ. ὁ δὲ Πολεμοκράτης ἐστὶ καὶ οὗτος Μαχάωνος υἱός, ἀδελφός δὲ Ἀλεξάνορος, 7 καὶ ἰάται τοὺς ταύτῃ καὶ τιμάς παρὰ τῶν προσοίκων ἔχει. 7. Ἀνατείνει δὲ ὑπὲρ τὰς κόμας ὄρος Πάρνων καὶ Λακεδαιμονίων ἐπ' αὐτοῦ πρὸς Ἀργείους 5 ὄροι καὶ Τεγεάτας εἰσὶν· ἐστήκασιν δὲ ἐπὶ τοῖς ὄροις Ἐρμαῖ λίθου καὶ τοῦ χωρίου τὸ ὄνομά ἐστιν ἀπ' αὐτῶν. ποταμός δὲ καλούμενος Τάναος, εἷς γὰρ δὴ οὗτος ἐκ τοῦ Πάρνωνος κάτεισι, ῥέων διὰ τῆς Ἀργείας ἐκδίδωσιν ἐς τὸν Θυρεάτην κόλπον.

1. Ἀνθνήγη e Thuc. V 41 scribendum putat O. Mueller. Aegin. 185, scripsit D, ἀθνηγηται ἐς ἦν, Pd Ag Lb M Va, ἀθνηγηται εἰς ἦν Pc, La Pa ἐστὶ ἦν, Ἀθνήγη τέ ἐστὶν ἐς ἦν Vb edd., scripsi ἐν ἧ. 2. τοῦ om. A X K F S Vb La Pa, est in cett. codd. edd., in R expunct. — ἐστὶν ἐνταῦθα Ag Pd. 3. ἐστὶ καὶ οὗτος ἐστὶ μαχ. Lb, „num fortasse ἐστὶ καὶ οὗτος ἐστὶ Μαχ.“ SW. 5. ὄρος παρ' ὃ edd. ante C codd. (παρὸ Va); „λείπει τὸ τοῦ ὄρους ὄνομα ἢ μᾶλλον ἐν τῷ παρ' ὃ λανθάνει τὸ τοῦ ὄρους ὄνομα ὡς καὶ Σιλβουργ οἶεται· γράφει γὰρ ὄρος Πάρνων καὶ Λακ.“ Palmer. MS. 6. ἔρμαῖ Va Pc, ἔρμας Pd. 7. τὸ ὄνομα. ἐστὶ δὲ ἀπ' αὐτῶν ποταμός καλ. A X K F S Vb La Pad (in La punctum non est post ὄνομα, sed colon post

αὐτῶν), F conī. ὄνομά ἐστὶ ἀπ' αὐτῶν. ἐστὶ δὲ ποτ., quod recepit C (corrigenς ἐστὶν ἀπ'), ὄνομα ἐστὶ δὲ ἀπ' αὐτῶν. ποταμός δὲ καλ. Pc Ag Lb R Va Mo, (in R δὲ post ποτ. expunct.), unde B edd. cett. ὄνομά ἐστὶν ἀπ' αὐτῶν. ποταμός δὲ καλ. — Τάναος D coll. Eur. El. 410, v. praef. II, Sch La, Τάνος cett. codd. edd. 8. πάρωνος La, παρνώνος Vab Lb Mo. — ἐκ τῆς La R Pa, ad marg. ἄλλ. διὰ R Pa. — καὶ ἐκδίδωσιν codd. edd. ante SW, eiecerunt καὶ SW D Sch. 9. θυρεάτην La. — Post κόλπον habent codd. primum enuntiatum capituli sequentis μετὰ δὲ — ἐσπέραν. Tum Ag Pd τέλος τῶν κορινθιακῶν (κοριν Pd) τοῦ δευτέρου βιβλίου. Mo τέλος τοῦ δευτέρου βιβλίου τῆς περιλήψεως τῆς ἐλλάδος παυσανίου.



## Anmerkungen zum zweiten Buche.

(Betreffs der Abkürzungen siehe das Vorwort zum zweiten Halbbande.)

Das zweite Buch trägt in den meisten Handschriften den Titel *Κορινθιακά*, und von seiner *Κορινθία συγγραφή* spricht Paus. selbst V 18,8, wo er sich auf II 4,4 bezieht; jedoch ist nicht anzunehmen, dass er das ganze Buch so überschrieben habe. Zunächst wissen wir überhaupt nichts davon, dass die Zehntheilung des Werkes von Paus. herrühre, sodann beziehen sich nur die Capitel 1—5,5 auf Korinth, weshalb die Bezeichnung des ganzen Buches mit *Κορινθιακά* schlecht gewählt ist, und endlich finden sich für andere Theile des Buches da und dort besondere Bezeichnungen, nämlich *ἡ Σικωνία συγγραφή* III 10,5. IX 5,5 (*οἱ Σικωνιοὶ λόγοι* IV 29,1, *τοῦ λόγου τὰ ἐς Σικωνίου* VIII 52,5), *ἡ Ἀργολίς συγγραφή* IV 2,4. VIII 4,6 (*τὰ ἔχοντα ἐς Ἀργείους* V 16,4), ferner *τὰ Ἐπιδαυρίων* VIII 25,11, und *ὁ Αἰγινάϊος λόγος* III 14,2. Da Paus. II 1,1 sagt, die Korinthia sei ein Theil der Argeia, so hat der Schreiber der Praescriptio des Monacensis mit Recht das Buch als *Ἀργεῖα* bezeichnet; so oder *Ἀργολικά* sollten wir es betiteln, vgl. Curtius Peloponnes I 142 A. 12 und II 350.

Ueber die Abfassungszeit des Buches zu II 26,9.

---

### Cap. I.

Benennung des korinthischen Landes. Bewohner. Krieg der Achaier gegen die Römer. Korinth von Mummius zerstört, von Cäsar wieder aufgebaut. Kromyon. Der Isthmos. Sinis und Periphetes. Versuch, den Isthmos zu durchgraben. Streit des Poseidon mit Helios um den Besitz von Korinth. Merkwürdigkeiten auf dem Isthmos. Poseidontempel mit seinen Bildsäulen.

§§ 1 und 2 geben einen Abriss der Geschichte Korinths, § 1 behandelt die mythische Zeit, § 2 spricht vom Untergang und Wiederaufbau der Stadt, mit § 3 beginnt die Periegesis.

S. 381,1. *Κορινθία χώρα, μοῖρα οὔσα τῆς Ἀργείας*, die übliche Auffassung ist dies nicht; nach Strabo, Ptolemaios und anderen Geographen gehört die

Kορινθία nicht zur Argeia (s. Kalkmann 148 A. 4), Strab. VIII 369. Ptol. III 16,13; Curtius 557 stellt daher mit Unrecht Ἀργολικὴ ἡπειρος bei Strab. VIII 376 mit Κορινθία μῦτρα ὅσα τῆς Ἀργείας bei Paus. zusammen. II 18,1 heisst Ἀργεία das engere Stadtgebiet von Ἄργος im Gegensatz zu dem von Mykene, s. Curtius a. a. O. Auch die Σικωονία nennt Paus. μῦτρα τῆς Ἀργείας 7,1, und bei Phlius wird bemerkt Ἀργεῖοι — ἦσαν ἐξ ἄρχης 12,3.

S. 381,2. οὐδένα ὁδα εἰπόντα πω σπουδῆ, die Wendung deutet an, dass Paus. selbst diese Meinung Κορινθίων τῶν πολλῶν nicht ernst nimmt; an eine Lokaltradition, die Paus. in Korinth vernommen hätte, ist übrigens selbstverständlich nicht zu denken; Neukorinth hat nach seiner Entstehungsgeschichte überhaupt keine Tradition, vielmehr bezieht sich Paus. vermuthlich auf die sprichwörtliche Redensart ὁ Διὸς Κόρινθος, über welche vgl. Pind. N. 7, 105. Schol. Ar. Ran. 439. Schol. Eccles. 828. Schol. Plat. Euthyd. 292 E.

S. 381,3. Ueber Eumelos vgl. Wilisch Die Fragmente des Epikers Eum., Zittauer Progr. 1875, und Jb. f. Ph. CXXIII 161 ff. Aus dem Ausdruck συγγραφή muss geschlossen werden, dass Paus. nicht die Gedichte selbst, sondern einen prosaischen Auszug vor Augen hatte, wie Groddeck zuerst vermuthete (s. die Anm. bei Siebelis). Clemens Al. kennt dies Prosawerk des Eumelos und hält es offenbar für echt; nach ihm haben Eumelos und Akusilaos die Gedichte des Hesiod in Prosa umgesetzt und als ihre eigene Arbeit veröffentlicht, Strom. VI, S. 752 Potter. Mehrfach erwähnt Paus. ein προσόδιον des Eumelos auf den Gott in Delos, das allein für echt gehalten werde, IV 4,1. Auch glaubt er um anderer Ursache willen und ganz besonders wegen dieses Prosodion, dass Eumelos die Verse auf der Kypseloslade verfasst habe, V 19,10.

ebd. τῶν Βακχιδῶν καλουμένων, der partitive Genetiv abhängig von einem Nomen proprium ohne τς oder ες, s. z. I 34,4. — Die seltenere Form Βακχίδα auch bei Diod. VII 7; wie von Ἄρς Ἀγίδα und Ἄρσδα gebildet wird, so von Βάκχης Βακχίδα und Βακχάδα.

S. 381,5. Der Schol. Apoll. Rh. IV 1212 sagt: Ἐφόρα ἢ Κόρινθος, ἀπὸ Ἐφόρας τῆς Ἐπιμηθέως θυγατρὸς. Εὐμηλος δὲ ἀπὸ Ἐφόρας τῆς Ὀκεανοῦ καὶ Τηθύος, γυναικὸς δὲ γενομένης Ἐπιμηθέως. Bei Steph. B. s. v. Κόρινθος ist Myrmex ihr Vater, Epimetheus ihr Gemahl; vgl. auch Hygin. f. 275 Ephyre nymphe Oceani filia Ephyren (condidit) quam postea Corinthum appellarunt. — Ephyra ist der alte Name Korinths schon bei Homer II. VI 152. 210 u. s.

S. 381,6. Μαραθῶνα — μετονομασθῆνα, bemerkenswerth ist der Bau des Satzes, insofern als der Hauptgedanke, der ganz einfach mit Μαραθῶνα λέγει πατέρα εἶναι αὐτοῦ gegeben werden konnte, erst am Schluss zu Tage tritt, nachdem allerlei Genealogie und Geschichte des Landes vorher und zwar mit demselben Nachdruck erzählt ist. — Nach Wilisch Fragm. d. Eum. 13 wäre Marathon eine reine Erfindung des Eumelos, was Töpffer Beiträge 155 A. 2 mit Recht als ganz unwahrscheinlich bezeichnet.

ebd. Zu Epopeus s. Cap. 6,1; zur Epope, wie Akrokorinth hiess (s. Steph. Byz. s. Κόρινθος), steht Epopeus im selben Verhältniss, wie Kadmos zur Kadmeia und Kekrops zur Kekropia.

S. 381,7. ἀνομίαν καὶ ὕβριν τοῦ πατρὸς, ein Beispiel erzählt Cap. 6,2.

S. 381,9. Vor τοῖς πασιν hat man sich, wie das Folgende zeigt, zu denken Σικυῶνι τε καὶ Κορινθῶνι.

S. 381,10. ἀπὸ μὲν Σικυῶνος τὴν Ἀσωπίαν — μετονομασθῆναι, wird deutlicher aus dem, was Cap. 3,10 nach Eumelos berichtet wird.

S. 381,12. ἔποικοι δὲ ἀποσταλέντες ὑπὸ Ῥωμαίων, es waren grossentheils Freigelassene, s. z. B. Strab. VIII 381 und vgl. Hertzberg Griechenland unter den Römern I 460, die sogenannten Corinthiensis, s. Festus s. v.

S. 381,15. Κριτόλαος — ἀναπέισας, vgl. VII 14,4 ff. Polyb. XXXVIII 3 ff. und s. Hertzberg a. a. O. 258 ff.

S. 381,16. τῶν ἔξω Πελοποννήσου τοὺς πολλοὺς, überliefert ist sonst nur, dass sich die Bewohner von Chalkis und Theben (denen sich wohl noch andere Boiotier anschlossen, vgl. Liv. epit. 52) zu den Achaiern hielten, s. Hertzberg 265 A. 67 a. — Ausführlicher handelt Paus. über diesen Krieg und den Untergang Korinths VII 14—16.

S. 382,2. ἀνοικίσαι Καίσαρα, als Gründer der Laus Julia Corinthus nennen ihn ebenfalls Plut. Caes. 57 fin. (Korinth wie Karthago zur Militärcolonie machend). Dio Cass. XLIII 50. Strab. XVII 833. Diod. XXXII 17, 1—3. Nach Appian Pun. 136 hat Caesar die Gründung von Neu-Korinth geplant, aber nicht mehr erlebt; dieselbe ist vielmehr nach Zumpt (bei Hertzberg a. a. O. 461 A. 87) durch die Triumvirn in irgend einer Zeit nach der Schlacht bei Philippi geschehen. — Aehnlich wie hier heisst es von Cäsar III 11,4 μοναρχίας πρῶτος ἐν Ῥωμαίοις ἐπεθύμησεν καὶ ἀρχὴν τὴν καθεστρηκυῖαν πρῶτος ἐκτίησατο. —

S. 382,4. Mit § 3 beginnt die Periegese von Korinth. Auf seinem Wege von Megara her (ἰούσι δὲ ἐκ Μεγάρων ἐς Κόρινθον I 44,6), wobei er sicherlich die von Hadrian wiederhergestellte Fahrstrasse ging (Vischer 227. Heberdey 39), ist Paus. bis zur Grenze der Megaris gelangt; das zuletzt erwähnte Heiligthum, der Tempel des Apollon Latoos, befand sich, wie aus καταβάσι I 44,10 geschlossen werden darf, unten an der Strasse. Der erste Ort nun, auf den Paus. stösst, ist das Dorf Kromyon, der Hauptort der Kromyonia, wie die ganze Strandgegend von Schoinus bis zur Megaris genannt wurde. Kromyon selbst lag in der ersten der drei kleinen gegen das saronische Meer hin sich öffnenden Ebenen, auf die trifft, wer vom skironischen Pass herkommt (Curtius II 555 u. 598 A. 97); heute liegt ungefähr an dieser Stelle Hag. Theodori. Der Name lautet bei Bacchyl. 17,24 Blass, Steph. B. Κρομμυών, ebenso (ῆ) bei Strab. VIII 380, ὁ Κρομμυών bei Paus., ὁ Κρομμυών bei Thukydidēs IV 42. Xenoph. Hell. IV 4,13. — In dieser Gegend hauste die kromyonische Sau, deren Erlegung die dritte von den sechs (s. hierzu Robert Herm. XXXIII 149) Thaten des Theseus ist, durch deren Verrichtung er den Weg von Troizen nach Athen reinigte, Plut. Thes. 9. Apollod. Ep. 1,1. Paus. § 4; vgl. die ähnliche Stelle Strab. VIII 380 καὶ τῶν Θησεύος ἀθλῶν ἓνα τοῦτον παραδιδόασί τὴν τῆς ὕδς ταύτης ἐξαίρεσιν.

S. 383,1. Imhoof-Gardner machen (S. 12) die Bemerkung, aus den Angaben des Pausanias verglichen mit den Münzen ergebe sich, dass von den verschiedenen Wendungen der Sage von Ino u. Melikertes-Palaimon (s. den Artikel von Stoll bei Roscher II 2632 ff.) in Korinth diejenige acceptirt gewesen sei, nach der Ino sich mit ihrem Sohn ins Meer stürzte, dieser un-



versehrt von einem Delphin ans Land getragen und nach seinem Tode als Heros mit Spielen gefeiert worden sei. Da nun die Münzen z. Th. (s. pl. B 1—3) den Melikertes auf dem Delphin liegend zeigen, wäre anzunehmen, dass er schlafend dargestellt sei (s. Philostr. *imagg.* II 16: ὁ δελφίς τὰ νοῦτα ὑποστρωγνύς φέρει καθεύδοντα διολισθαίνων ἀψοφητὶ τῆς γαλήνης). Es hindert aber nichts anzunehmen, dass er entsprechend einer andern Fassung der Sage (s. Pind. *Isthm. Argum.* 3. Tzetzes zu Lyk. 107 u. 229) als Leiche zu denken ist. In diesem Falle ist ἡ πίτος die aus dem Mythos bekannte Fichte, an der die Leiche des Melikertes hängen blieb, s. Plut. *Qu. conv.* V 3,1 p. 675 E.

S. 383,2. Σίσυφον — τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι τῶν Ἰσθμίων, über den Ursprung der isthmischen Spiele existirten verschiedene Sagen; beim Schol. Pind. *Isth. Arg.* 2 wird die Einsetzung des Agon dem Theseus zugeschrieben, vgl. Plut. *Thes.* 25; das vierte Argument lässt den Theseus die von Sisyphos eingerichteten, aber in Vergessenheit gerathenen Spiele wieder herstellen; bei Ps. Dio Chrys. XXXVII, p. 458 M. ordnen Poseidon und Helios gemeinschaftlich den Agon an. Der Schol. zu Pind. *Isth. Arg.* 2 erzählt, dass Poseidon die Einsetzung der Spiele zum Andenken des Melikertes von den Korinthern verlangt habe; eben dies fordern die Nereiden von Sisyphos a. a. O. *Arg.* 1 u. 4: alles Gebilde des Poseidonkultus. Der Historiker nimmt an, dass die Isthmien a. 581 gestiftet worden seien, als ein Siegesfest für die Wiederherstellung der Republik, s. E. Meyer *Geschichte des Alterthums* II 627.

ebd. τὸν ἀγῶνα ἐπ' αὐτῷ ποιῆσαι. V 8,2 der blosser Dativ, ebenso wechselt τὸν ἀγῶνα θεῖναι, ἀγῶνι τινὶ mit ἐπὶ τινι. s. II 24,2. 32,2. 35,1. I 44,8. III 14,1. 18,16.

S. 383,3. Mit § 4 kommen wir zum Isthmos. ἔστι δὲ — ἔνθα, ohne γωρίον, wie z. B. II 27,2. III 14,6. IV 1,6, anders I 18,4. II 38,5 u. s. w.

S. 383,4. Zum Sinisabenteuer vgl. Apollod. III 16,2. Plut. *Thes.* 8. Diod. IV 59. Ovid. *Met.* VII 440 ff. Hygin. f. 38.

S. 383,5. ἄν der Wiederholung beim Aorist, beim Imperf. IV 25,8.

S. 383,6. φέρεσθαι, Infinitiv des Zweckes, vgl. zu I 27,10.

S. 383,7. μηδέτερωσε statt οὐδέτερωσε, vgl. zu I 21,6.

S. 383,9. οὗς πρότερον κατηρίθησα. I 38,5 Polypemon mit dem Beinamen Prokrustes, 39,3 Kerkyon, 44,8 Skiron, II 1,3 die kromyonische Sau. — Hier wird gleich Periphetes angeschlossen, obwohl die That nicht hier, sondern ἐν Ἐπιδαύρῳ τῇ ἱερᾷ geschehen war und bei den übrigen Thaten des Theseus die topographische Einordnung gewahrt ist. Heberdey S. 45 (vgl. S. 40) zeigt, dass Paus. so verfährt, weil die Strecke Epidauros-Troizene nachher übergangen ist, sodass sich also später keine Gelegenheit zur Einreihung gefunden hätte. — Das Abenteuer ist erzählt bei Apollod. III 16,1. Plut. *Thes.* 8. Ovid. *Met.* VII 437; vgl. über dasselbe Robert im *Hermes* a. a. O.

S. 383,13. τοῦτο, „hoc (refer ad praecedens enuntiatum)“ Siebelis, aber der Stil ist nicht zu loben; ungeschickter heisst es nachher, der Isthmos (ῶν, nicht οὔσα) bleibe Festland, wie er es von Anbeginn gewesen.

ebd. ὃς δὲ ἐπιχειρήσει, gemeint ist Nero, der allein thatsächlich den Durchstich in Angriff genommen hat, während die fünf anderen, welche den-

selben Plan hatten (Periander, Demetrios Poliorketes, Julius Cäsar, Caligula und Herodes Atticus), es beim Projekt bewenden liessen, s. Curtius I 13 u. 27 A. 11. Nero begann die Arbeiten, die er persönlich eröffnete, im Westen, wo die Sandschichten des Strandcs wenig Schwierigkeiten machten, hörte aber auf, als er zum harten Gestein vorgerückt war. Curtius sah am westlichen Ufer unweit der schmalsten Stelle der Landenge noch deutliche Spuren der begonnenen Grabung, und auch jetzt noch sind die Spuren sichtbar, so weit sie nicht durch den neuen Bau zerstört sind; vgl. B. Gerster Bull. de Corr. Hell. VIII 229 fg. Monceaux Gazette Archéol. X 203 fg. Philippson Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin XXV (1890) 11 fg. — Die Singulare ἤρξατο und προσχώρησεν sind handschriftlich zu schwach belegt (s. App. crit.); Brause, welcher namentlich für sie eintritt, berücksichtigt nicht, dass der Gegensatz zu ἤρξατο, sowie die das Ziel der Bewegung angehenden Worte ἐς τὸ πετρῶδες die Annahme nahe legen, προχωρεῖν habe hier, wenn auch bei Pausanias ausnahmsweise, die ursprüngliche sinnliche Bedeutung vorrücken beibehalten; bei dieser Annahme ist es keineswegs nothwendig zu behaupten, es müsse also ἄς hier im Sinn von ὅστις gebraucht sein, was nicht angehe.

S. 383,15. δῆλόν ἐστι darf als Zeugniß der Autopsie angesehen werden.

S. 384,1. Ἀλεξάνδρῳ — διασκάψαι Μίμαντα, vgl. Plin. V 116; Dittenberger Syll. Inscr. N. 370 S. 540 m. A.; der Ausdruck bei Paus. ist ungenau, es handelte sich um die Durchstechung der schmalsten Stelle des Isthmos zwischen Hypokremnos und dem Gebiet der Chalkidier, s. Gäbler Erythrä, Leipziger Diss. 1892, S. 15 A. 2. Spuren der begonnenen Arbeit glaubte noch Chandler Travels in Asia Minor<sup>2</sup> 84 zu sehen (s. Frazer).

S. 384,2. προσχώρησε τὸ ἔργον, I 16,1. II 8,6. X 10,7. 22,2.

ebd. Κνιδίους δὲ ἢ Πυθία — ἔπαυσεν, s. Herod. I 174:

ἰσθμὸν δὲ μὴ πυργοῦτε μηδ' ὀρύσσετε  
Ζεὺς γάρ κ' ἔθηκε νῆσον, εἴ γ' ἐβούλετο.

S. 384,4. § 6 gehört eigentlich zu § 1, denn er enthält wie jener ein Stück mythischer Geschichte; veranlasst wurde diese nachträgliche Notiz durch die Erwähnung des Isthmos.

ebd. Τόδε — ἐστὶν εἰρημένον, die handschriftliche Ueberlieferung (τὸ δὲ = τὸδε) statuirt ein Asyndeton, das vielen so unmöglich schien, dass sie den Text für verdorben hielten und so oder so zu corrigiren unternahmen, s. d. krit. Appar.; indessen finden sich Asyndeta gerade bei Pausanias häufig; einige Beispiele des asyndeton explicativum, deren Zahl leicht sehr vermehrt werden kann, sind zu I 5,4, S. 150 angegeben, aber auch das sog. echte Asyndeton zwischen Sätzen ist garnicht selten, vgl. z. B. I 1,5. II 2,3. IV 9,9. VII 22,5. IX 37,8. 40,4; es findet sich auch in Fällen, wo zu etwas neuem übergegangen wird, wie in unserer Stelle, vgl. IV 30,1. V 1,3.

S. 384,6. Wie mit Helios um Korinth und mit Athena um Athen und Troizen (I 24,5. II 30,6), so kämpft Poseidon mit Hera um Argos (II 15,5), mit Zeus um Aigina, mit Apollon um Delphi, mit Dionysos um Naxos (Plut. Symp. Quaest. IX 6 p. 741 A). Zu dem hier Berichteten ist zu vergl. cap. 4,6. Ps. Dio Chr. XXXVII 457 M. Lucian de salt. 42: ἐρίσαντε δὲ καὶ τὴν δίαταν ἐπιτρέψαντες τρίτῳ θεῷ πρεσβυτέρῳ, οὗ πλείστα: μὲν κεφαλαί, πλείστα δὲ



τῆ γειῆρας, und hinzuzufügen Paus. II 4,6, wonach Helios Akrokorinth der Aphrodite abgetreten habe. Immerhin stand seine vergoldete Statue hoch zu Wagen auf den Propyläen c. 3,2 und erwähnt Paus. Altäre von ihm auf Akrokorinth und eine Statue im Aphroditetempel 4,6. 5,1. Es hatte die Verehrung des Helios in Korinth nächst Rhodos ihren Hauptsitz.

S. 384,10. Von dem Theater auf dem Isthmos, auf das sich wohl auch die Anekdote bei Philostr. Nero p. 338 (II 223 K.) bezieht, liegen Reste in einer schmalen Schlucht westlich vom Peribolos der isticischen Heiligthümer, vgl. Bursian II Taf. 11; Leake III pl. 3; dieselben werden als römischer Zeit angehörig bezeichnet, s. Leake III 286. Clark 51 f. Welcker Tagebuch I 166. Curtius II 542. Bursian II 21. Baedeker 243. Monceaux in der Gaz. archéol. X 208 vermuthet, dass das alte griechische Theater am selben Hügelabhang gelegen habe, aber etwas höher oben.

ebd. Im Stadion des Isthmos liess sich Alexander d. Gr. i. J. 336 von den dort (mit Ausnahme der Spartaner) versammelten Griechen zum Heerführer im Kriege gegen Persien ausrufen; eben dort verkündete i. J. 196 T. Quinctius Flaminus den Griechen die von den Römern gewährte Unabhängigkeit, Polyb. XVIII 29. Liv. XXXIII 32. In späterer Zeit (etwa unter Hadrian oder den Antoninen) wurde der Bau vom Aedil P. Licinius Priscus Juventianus, der überhaupt die Bauten auf dem Isthmos renoviren und ausschmücken liess, mit einer Säulenhalle, τὸν περικαλλομένους οἴκους καὶ προσκοσμήματα geschmückt, CIG 1104. Heut ist die Stelle des Baues nur noch durch eine Thalmulde kenntlich, da der Bach, dessen Bett zur Anlage des Baues benutzt worden war, wieder durchgebrochen ist; vom gradlinigen Abschluss des Stadions haben sich Reste des Unterbaues erhalten, vgl. Dodwell II 1,300. Baedeker a. a. O. Vischer 253. Clark 50 ff. und Plan pl. 2, darnach Bursian II 21 mit Taf. I 1. Monceaux a. a. O. 207 f.

S. 384,11. Das Heiligthum des Poseidon (ἱερόν ist hier s. v. a. περιβόλος c. 2,1) lag nach Strab. VIII 369 bei Schoinus in der Nähe des sog. δίολλος (der Schleifbahn für kleinere Schiffe an der schmalsten Stelle des Isthmos); vgl. ebd. 380. Curtius II 540. Reste des Tempels haben sich nicht erhalten (Curtius 541 glaubt, dass in der Nähe befindliche Säulenstücke dorischen Stiles dazu gehörten); doch haben die Ausgrabungen der französischen Schule in Athen Genaueres über den heiligen Bezirk, in dem jetzt eine Kapelle des h. Johannes und zwei Kapellenruinen liegen, zu Tage gefördert, vgl. den Bericht von Monceaux in der Gaz. arch. IX 273 u. 354 mit pl. 38, ebd. X 205 u. 402; dazu Frazer V 544. „Die Umfassungsmauer, von der nur die untersten Schichten noch vorhanden sind, hat die Gestalt eines unregelmässigen Fünfecks und lehnte sich unmittelbar an die Isthmos-Befestigung an, sodass diese mit ihrer N. und N.O.-Seite auf einer Strecke von 200 m zusammenfiel; die O.-Seite ist halbmondförmig gebogen. Das Hauptthor, durch welches eine breite Strasse mit theilweise erhaltenem Pflaster und deutlich erkennbaren Wagengeleisen führt, befindet sich an der N.O.-Seite; ein zweites Thor scheint auf der W.-Seite gewesen zu sein, das dritte öffnete sich s.-ö. nach dem Stadion“. Baedeker 242; vgl. Leake 286. Clark 47. Welcker I 166. Vischer 253. Curtius a. a. O. Bursian 20.



S. 384,12. *πίτων δένδρα*, man erwartet *πίτως δένδρα*, vgl. III 22,12. IV 20,2. V 6,4. 14,3. 19,6.

S. 384,13. *ἐς εὐθὺ — ἀνήκοντα*, die reihenweise gepflanzten Pinienstämme hatten schlanken Wuchs, vgl. IV 20,2 *ἐρινεὸς οὐκ ἐς εὐθὺ ἤρξητα, ἀλλὰ ἔς τε τὸ ῥεῦμα ἐπέστρεψε*, und zu *ἀνήκειν* von Bäumen s. VIII 24,7. Die *pinus maritima* zeigt meist niedrigen und krüppeligen Wuchs, doch kommt sie bei geschütztem Standort auch in hundert Fuss hohen Stämmen vor, s. Curtius II 595. Abh. I 68. Ulrichs I 2. Heute wächst auf dem Isthmos nach A. Philippson a. a. O. 74 fg. von Pinien nur die Seekiefer (*Pinus halepensis* Mill.), der Baum, mit dessen Harz (*ῥετσίνη*) die Griechen ihren Wein versetzen.

ebd. Der Tempel des Poseidon ist auf Münzen abgebildet, kenntlich durch die Tritonen auf dem Dache, Imhoof-Gardner p. 16 pl. D 49 fg. (unsere Münztafel II 1). Man ersieht daraus, dass der kleine Tempel kein *peripteros* war, sondern nur ein *prostylos* (resp. *amphiprostylos*) mit vier Säulen in der Front; die Tritonen nahmen die Stelle der Firstakroterien ein. Die französischen Ausgrabungen haben Reste der hocharchaischen Säulen (mit nur 16 Canelüren) zu Tage gefördert; man schreibt darnach den Bau etwa der Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. zu. Monceaux a. a. O. IX 358.

ebd. Neben der sehr häufigen Wendung *μερέθει μέγας* (s. II 10,2. 17,4. 34,11. III 11,10. IV 5,9. V 20,9. VI 19,7. 25,4. VII 5,9. 20,9. 22,2. 26,6. VIII 13,4. 23,9. 24,7. 31,7. 54,1. IX 2,7. 24,2. X 5,2. 8,6. 9,1. 37,8) findet sich selten der Accusativ *μέγεθος*, wie hier u. V 20,1. VII 25,7. VIII 16,4. Der Comparativ z. B. II 3,7. X 29,7.

S. 384,14. Ueber die Verbindung des Poseidon mit der Amphitrite im Kultus auf dem Isthmos s. Odelberg, *sacra Corinthia* 21.

S. 384,15. Die von Herodes Atticus geschenkte Gruppe erwähnt auch Philostr. *Vit. soph.* II 1,5 (II 59,25 K.): *καὶ τὰ Ἴσθμοῦ ἀγάλματα ὃ τε τοῦ Ἴσθμίου κολοσσὸς καὶ οἱ τῆς Ἀμφιτρίτης καὶ τὰ ἄλλα, ὧν τὸ ἱερόν ἐνέπλησεν, οὐδὲ τὸν τοῦ Μελακέρτου παρελθὼν δελφίνα*. Dass Philostrat hiermit nur die Gruppe des Poseidon mit Amphitrite und Palaimon auf dem von Tritonen begleiteten Viergespanne meint, legt K. Lange, *Motiv d. aufgestützt. Fusses* (Beitr. zur Kunstgesch. III, Leipz. 1879) S. 38 fg. richtig dar. Hingegen ist die Vermuthung von Stephani *Compte-rendu d. l. comm. arch. de Pétersb.* 1870/71 S. 127, Herodes habe die Absicht gehabt, in diesem Werke mit dem olympischen Zeus des Pheidias zu wetteifern, indem er ihm eine in der Darstellung ähnliche Basis gab, sehr wenig wahrscheinlich. Zum Vergleich mit der Darstellung der Gruppe dienen Münztypen, wie bei Imhoof-Gardner pl. D 57—59.

S. 384,18. *τὰ μετ' ἑξόν*, d. h. es waren die Fischextremitäten der Tritonen aus Elfenbein, die menschlichen Teile aus Gold gebildet.

S. 384,19. Palaimon erscheint in der Regel als Knabe auf dem Delphin reitend oder stehend, wie hier; so auch auf korinthischen Münzen des Antoninus Pius, Imhoof-Gardner 11 pl. B. 9 u. 10, unsere Münztafel II 2. Ueber die Darstellungen des liegenden Palaimon s. oben zu S. 104,14. Ueber den Kultus des Palaimon in Korinth vgl. Odelberg 137.

S. 384,21. Ueber Thalassa vgl. Preller-Robert 554; über Thalassa mit Aphrodite ebd. 554. Vgl. auch Aristid. II 28 (I 46 Df.) Ueber die Personification des Meeres in der alten Kunst s. Gerber Jb. f. Ph. Suppl. XIII 266. Steuding bei Roscher II 2079. Brunn griech. Götterideale S. 68. — Stephani a. a. O. reconstruirt die Darstellung aus ähnlichen Bildwerken, die er als mehr oder weniger freie Nachbildungen der Basis betrachtet, und nimmt an, dass Aphrodite als zarte Jungfrau (so wird *παῖδα* wohl zu deuten sein) von der Thalassa auf einer Muschel emporgehalten wurde, die Nereiden auf Seeungeheuern daneben, und an den Seiten die Dioskuren mit ihren Rossen den Abschluss bildeten.

S. 385,1. *τεμένη* — *ἀναθέντας*, sonst *τ. ἀνένα*, s. II 8,1. 27,4. 32,1. IV 3,9. V 27,1; deshalb mit Kayser Z. f. A. 1848, 505 an der Ueberlieferung Anstoss zu nehmen, geht zu weit, Paus. sagt nebeneinander *ναῖν ἀνένα* und *ἀναπθέναι*, s. z. B. II 25,6. I 18,6, II 7,9. 11,1.

ebd. Die Verbesserung des verdorbenen *πομαίνων* zu *πρός λιμένα* empfiehlt sich dadurch, dass Häfen bekannt sind, die von Achilleus ihren Namen haben: der eine, *Ἀγῶλειος λιμῆν*, bei Tainaron, Paus. III 25,4; der andere, *Ἀγῶλειον*, auf Skyros, s. Bursian II 391. Es wird daher auch von den meisten Kultus des Achill am Isthmos angenommen, s. Welcker gr. Götterl. III 252. Köhler Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. X 675; vgl. auch Tümpel Progr. v. Neustettin f. 1887 S. 11. Preller-Robert 557 A. 5. Odelberg sacr. Corinth. 155; und über Kultus des Achill überhaupt, der für zahlreiche Orte bezeugt ist, Fleischer bei Roscher I 60. Escher bei Pauly-Wissowa I 222. Wide lakon. Kulte 233.

ebd. Die Meernymphe Doto erinnert wie Doris, Eudore durch ihren Namen an die reichen Gaben des Meeres, s. Preller-Robert 556. Den Peplos der Harmonia schenkte Thersandros, der Sohn des Polyneikes, der Eriphyle, damit sie auch ihren Sohn Alkmaion zur Theilnahme am Epigonenzug veranlasse, Apollod. III 7,2. Schol. Od. XI 326. Diod. IV 66.

S. 385,2. Die syrische Küstenstadt Gabala, heute Djebili, machen die Indices von Clavier und Dindorf zu einem Ort im Korinthischen, s. Strab. XVI 753. Steph. Byz. s. v. Plin. h. n. V 79. Wie in Gabala der Schleier, so wurde in Amathus auf Kypern das Halsband der Harmonia gezeigt, IX 41,2, s. hierüber Movers das phöniz. Alterthum II 83. Nach Apollod. III 7,7 waren Halsband und Schleier in Delphi geweiht; vgl. Paus. VIII 24,10. IX 41,2 fg. Im übrigen ist dies eine der zahlreichen Stellen, wo Paus. von Syrien (Phoinikien und Palaistina) spricht, s. ferner IV 35,9. V 7,4. VI 2,7. 24,8. VIII 16,5. 20,2. 23,5. 29,3. IX 12,2. 28,2. X 12,9, s. Gurlitt S. 66.

S. 385,3. *ἐπί τῷ παιδί λαβεῖν*, wie § 5 *ἐπ' αὐτῷ ὄρα εἰληφύαν*.

ebd. Dass mit *τοῦ Ποσειδῶνος* nicht der Poseidon der Gruppe des Herodes Attieus gemeint sein kann, lehrt der Zusammenhang, da diese Figur ein besonderes Bathron hat. Lange a. a. O. nimmt an, es handle sich hier um das Tempelbild, das Paus. in seiner auch sonst bekannten Flüchtigkeit nicht eigens beschreibe, weil es gegenüber der prunkvollen Gruppe des Herodes zu wenig Eindruck machte. Derselbe glaubt ferner, dass der bei Philostr. imagg.



II 16 (II 363 K.) geschilderte Poseidon (δαιμόσιος καὶ ἄϊον πλήττων, ξένον δὲ τὸν Με-  
λικέρτην ποιούμενος, ὡς ἐν τῇ γῆ ἔχοι, μειδιᾶ καθορμιζομένου) eine Reminiscenz an  
dies isthmische Tempelbild sei. Als Typus des letzteren betrachtet er den  
mit aufgestütztem Fuss stehenden Poseidon auf Münzen des Demetrios (Over-  
beck Kunstmythol. III Münztaf. VI 2; vgl. die korinthische Münze bei  
Imhoof-Gardner pl. D 53, unsere Münztaf. II 3), der in der Stellung  
übereinstimmt mit dem Poseidon auf dem Wiener Cameo mit der symbolischen  
Darstellung der isthmischen Spiele (Müller-Wieseler Denkm. d. alten  
Kunst II, 36,75 a. Overbeck a. a. O. Gemmentaf. II 8. Arneth ant.  
Cameen Taf. 11). Als Meister des Tempelbildes nimmt er, unter Beziehung  
auf Luc. Iup. trag. 9, den Lysippos an. Zustimmend Overbeck Plastik  
II<sup>4</sup> 151. Collignon II 419 f.

S. 385,4. οἱ Τυνδάρεω παῖδες, die Dioskuren erscheinen als Helfer in  
Sturmesnoth schon im homerischen Hymnus XXXII, s. ferner Eur. Or.  
1700. Hel. 1495 ff. Theocr. 22,6. Hor. Carm. I 3,2. 12,27. Prop. I 17,18.

S. 385,5. Ueber Galene und deren Darstellung auf Vasenbildern vgl.  
Heydemann in Comment. in hon. Momms. 171,31. In der Regel ist  
Galene Name einer Nereide, s. Stoll bei Roscher 1590.

ebd. Auf korinthischen Münzen kommt Ino mit dem Schleier (ohne  
Melikertes) und einem Hippokampen neben ihr vor, Imhoof-Gardner pl. B 18  
(unsere Münztaf. II 5); die Anwesenheit des Hippokampen (ἵππος εἰκασμένος κήτει  
τὰ μετὰ τὸ σπέρνον) macht es wahrscheinlich, dass das Münzbild eine Nach-  
bildung der hier erwähnten Statue ist. Bellerophon-Darstellungen s. ebd.  
pl. C 25 ff., doch lassen sich dieselben nicht bestimmt auf die hier erwähnte  
Statue zurückführen.

## Cap. II.

Tempel des Palaimon. Adyton desselben. Sogenannter Altar der  
Kyklopen. Grabmäler des Sisyphos und Neleus. Isthmische Spiele.  
Kenchreai und Lechaion. Bad der Helena. Grabmäler am Weg  
nach Korinth. Der Kypressenhain Kraneion mit seinen Merk-  
würdigkeiten. Lais. Merkwürdiges auf dem Markt in Korinth.  
Pentheus.

S. 385,8. Der Tempel des Palaimon war, wie die Münzen zeigen,  
ein Rundtempel; der Eingang wies zu jeder Seite drei ionische Säulen auf,  
als Schmuck sind neben der Kuppel, die das Dach bildet, Delphine angebracht.  
Im Innern des Tempels sieht man die Figur des Palaimon, der auf einem  
Delphine liegt. S. Donaldson, Architect. numism. 61. Imhoof-Gardner  
pl. B 11—13; unsere Münztafel II 4. Bei den Ausgrabungen der französ.  
Schule haben sich Reste ionischer Säulen mit 24 Canelüren gefunden, von  
denen Monceaux a. a. O. IX 362 annimmt, dass sie zum Tempel des  
Palaimon gehört hätten. In der Inschrift CIG 1104 (s. o. zu S. 384,10)  
wird der Tempel das Παλαίμονιον σὺν τοῖς προσοσμήμασιν genannt, das P. Licinius  
Priseus Juventianus neu erbaut hat. Das dort erwähnte ἐναριστήριον ist



wahrscheinlich das *ἄδυτον* des Tempels; die *ἱερά εἴσοδος* hielt Leake III 296 für die Treppe zum Adyton, Curtius 596 A. 90 für das Hauptthor des Peribolos. Ueber den Kultus des Palaimon auf dem Isthmos ist noch zu vgl. Plut. Thes. 25, Philostr. her. 14 (II 157 K.) und das Gemälde ders. *imagg.* II 16 (II 362 K.). Vgl. sonst Preller-Robert 601 ff.

S. 385.10. \**Ἄδυτον*. vgl. Philostr. *imagg.* a. a. O.: *προσόντι δὲ αὐτῷ ῥήγνυται τι κατὰ τὸν Ἰσθμῶν ἄδυτον διασχομένης τῆς γῆς ἐκ Ποσειδῶνος*, demnach war das Adyton ein Erdschlund.

ebd. *ἐπίγειος*. II 36.7. wo das Wort wieder vorkommt, schwanken die Handschriften, ebenso in *κατάγειος* 23.7. zwischen der attischen und ionischen Form; dagegen steht *ἐπίγειος* I 27.3. 28.6. II 16.6. III 25.5 handschriftlich fest, vgl. Hdn. *epim.* 208.

S. 385.11. *κεκρύβθαι*. Palaimon hatte hier nicht etwa sein Grab, vielmehr lebte er in diesem unterirdischem Raum weiter als ein Entrückter, gerade wie Erechtheus in der Krypta seines Heiligthumes auf der Burg in Athen, s. Rohde *Psyche* 127 A. 3.

ebd. *ἐπίορα ἄνθρωπων*, auch II 18.2. daneben *ἐπιόραϊν* V 24.11.

S. 385.12. *διαφορεῖν τοῦ ἕρκου*, in dieser Verbindung ist Horkos eigentlich persönlich gedacht als Eidrächer, vgl. Hes. *Opp.* 219: *ἀπέκτα γὰρ πέριξ ἕρκου ἅμα σολοῦσαι διαχρον*, ders. *Th.* 231. Der Genitiv ist auffallend, vgl. Petri *Epist.* II 1,4 *ἀποφορέντες τῆς* — *εὐθροῦς*. s. Buttman *Lexilog.* II 56 A. 2.

S. 385.13. *Κυκλώπειον κλιτύμενος βωμός*, da anderswo bei Paus. ein Altar nicht mit *ἱερόν* bezeichnet wird, so ist anzunehmen, dass die *aedicula* (s. III 13,1. VIII 35,8), in welcher der sog. Kyklopenaltar stand, a parte potiori benannt war. — Ueber die Naturbedeutung der Kyklopen und ihren Zusammenhang mit Poseidon, in dem sie hier mit den andern Meeresdämonen verehrt erscheinen, vgl. Preller-Robert 622 ff. Odelberg 156.

ebd. *ἄροσεν ἐπ' αὐτῷ*, s. II 31,3. *ἐπέσθεν* V 15,10. häufiger mit dem Genitiv, s. I 32,2. II 12,1. 35,1. V 15,10. VI 20,6.

ebd. *Νηλία* — *νόσῳ τελευτήσασα*, dagegen sagt Hygin. *fab.* 10 *Hercules cum Pylum expugnaret, Neleum interfecit et filios eius decem*.

S. 385.14. Die Gräber des Sisyphos und Neleus glaubte Kastro-menos in zwei praehistorischen, 1890 auf dem Isthmos gefundenen Grabanlagen zu erkennen. s. *Amer. Journ. of Archaeol.* VI 563.

S. 386.5. Ueber die Isthmien ist zu vgl. Krause über die Pythien, *Nem. u. Isthmien* 165 ff; ders. bei Pauly IV 310. Unger im *Philol.* XXXVII (1877) 1 ff. Nissen im *Rh. M.* XLII 46. Stengel in Müllers *Handb. d. klass. Alterthumswissenschaften* V 3, 147. Darauf bezügliche Münzdarstellungen bei Imhoof-Gardner *pl. C* 41—48. Sie wurden noch zur Zeit Julians gefeiert und gingen um Ol. 293. wenn nicht schon früher, mit den andern Nationalspielen zusammen ein.

S. 386.8. *Κορινθίους*, zum Dativ s. den *Appar. crit.* zu I 17,2.

ebd. Von den starken Molen, die den Hafen Lechaion gegen Versandung schützen, sind noch die Reste von drei Schenkelmauern zu erkennen, *Bursian* 18. *Leake* 234. *Curtius* II 536 u. 594. *Vischer* 266. Ueber Personificirung der beiden Häfen auf Münzen s. *Imhoof-*

Gardner 15 zu C 40. Den Hafen Lechaion scheint eine korinthische Münze des Caracalla darzustellen, ebd. S. 159 pl. FF 6; er ist hier vier-eckig, mit einem Tempel, von dem Stufen ins Wasser führen; es ist das vielleicht der Tempel des Poseidon. Ueber die Reste der langen Mauern von Lechaion s. Skias in den *Πρακτικά* 1892, 116.

ebd. Zu *Κεγγρέας* vgl. Cap. 3,2.

S. 386,10. ἐν Λεχαίῳ, Paus. bespricht Lechaion im Zusammenhang mit dem anderen Hafen gleich hier; freilich weiss er nicht viel zu berichten, aber auch Strabo bemerkt VIII 380, es sei nur eine *κατοικία οὐ πολλή* vorhanden gewesen; in früherer Zeit war es ansehnlicher, Plutarch erwähnt ein Hestiatorion und einen Tempel der Aphrodite VII sap. conv. 2 p. 146 D, s. Curtius 537.

S. 386,11. τὴν δὲ ἐς Κεγγρέας ἴοντον ἐξ Ἴσθμοῦ, hier ist Isthmos im engeren Sinn gebraucht, wonach nur die schmalste Stelle der Landenge mit dem Poseidon und dem Local der isticischen Spiele gemeint ist; andere Male dagegen umfasst der Name alles Land zwischen den beiden Meeren; so sagte man von Korinth, es liege auf dem Isthmos, s. Curtius 539.

S. 386,12. Die Verehrung der Artemis auf dem Isthmos bezeugt auch die Inscr. C I G 1104. Auf korinthischen Münzen sieht man in einem Tempel Artemis als Jägerin mit Fackel und Bogen, doch in späterem Stil, sodass das *ζῶωνον ἀρχαῖον* nicht gemeint sein kann, Imhoof-Gardner 18 pl. D. 68.

ebd. Wie in Kenchreai, so scheint auch in Lechaion mit dem Kultus des Poseidon der der Aphrodite (erwähnt Plut. a. a. O.) verbunden gewesen zu sein, s. ebd. 21 p. 164 D mit der Conjectur von Wilamowitz, Hermes XXV 225, Ἀφροδίτη f. Ἀμφιτρίτη.

ebd. Vom Hafen von Kenchreai (an dessen Namen noch heut der Ort Kechriäs erinnert) haben sich noch vielfach bauliche Ueberreste erhalten. Die geräumige Bucht (*tutissimum navium receptaculum*, Apul. met. X 35), etwa 20 Stadien von der Stadt entfernt (Bursian II 19 berechnet zwei Stunden, Williams bei Siebelis neun englische Meilen), öffnet sich nach Osten und ist im Norden und Süden von zwei Vorgebirgen geschützt. „Man verfolgt über hundert Schritt weit eine ununterbrochene Reihe grosser Steinblöcke, welche an der inneren Hafenseite einen breiten Uferdamm bildeten, während von den anderen Seiten alte Steindämme in das Wasser vorlaufen, welche theils dazu bestimmt waren, den Hafen in verschiedene Abtheilungen zu sondern, theils gegen die offene See den natürlichen Abschluss zu vervollständigen und zugleich ansehnlichen Gebäuden als Fundament zu dienen.“ Curtius 537 fg. mit Karte Taf. 20. Vischer a. a. O.

ebd. Die Lage der Tempel und des Hafens wird verdeutlicht durch die wichtige, von Millingen Rec. de méd. grecques pl. II 19 edirte Münze des Antoninus Pius, bei Imhoof-Blumer pl. D 60 (unsere Münzt. II 6). Man erkennt den Tempel der Aphrodite auf der einen, des Asklepios und der Isis auf der anderen Seite der Hafenmündung; da unmittelbar an die Erwähnung der Tempel des Asklepios und der Isis diejenige der  $\frac{1}{2}$  St. südwestl. von Kenchreai fliessenden Quellen, des sog. Bades der Helena, sich



anschliesst, ist anzunehmen, dass dieser Tempel sich am linken, südlichen, der der Aphrodite am nördlichen Ende der Bucht befand. In der Mitte steht auf einem Unterbau die Kolossalstatue des Poseidon, der unbekleidet und stehend dargestellt war, mit einem Delphin auf der rechten, dem Dreizack in der linken Hand (entsprechende Darstellungen des Poseidon allein auf den Münzen ebd. pl. D 61 u. 62, mit Aphrodite gegenüber ebd. 63). Statuarisch ist der Typus nicht selten, vgl. Michaelis A. Z. XLIII 285.

ebd. Richtiger war zu schreiben Ἀφροδίτης ἐστὶ ναὸς τε καὶ ἄγαλμα, ebenso VII 21,7, vgl. IV 16,6. X 30,2.

S. 386,14. Für Kenchreai wäre der Kultus des Asklepios und der Hygieia bezeugt durch die Inschrift I. Gr. Ins. 26: Ἀσκληπιῶ τῷ ἐν Κεγχρεαῖς ταῖς ἐν Ἄργεϊ καὶ Ἰγείῃ, nach Preller-Robert 871 und Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1665; doch bezieht Odelberg p. 95 fg. die Inschrift auf das (unten Cap. 24,7 erwähnte) argivische Kenchreai. Hiller v. Gärtringen ad I. Gr. a. a. O. erinnert an das rhodische Argos, lässt aber unentschieden, welches Kenchreai gemeint sei.

S. 386,15. Bei Apul. met. XI 1 fg. richtet Lucius, der von Korinth nach Kenchreai geflohen ist, sein erstes Gebet an die Isis (vgl. ebd. c. 5).

ebd. Die warmen Quellen, die im Alterthum das Bad der Helena hießen, sind noch vorhanden; sie finden sich an demselben Höhenzuge, der im Süden den Hafen begrenzt, auf dem nächsten Vorsprunge, eine halbe Stunde s.-w. von Kenchreai. Ein starker Arm von lauwarmem, salzigem Wasser (12° R.) bricht aus dem Felsen hervor, treibt eine Mühle und fließt in das nahe Meer. Curtius 538, vgl. Fiedler Reise I 245. Leake 235. Bursian 20. Neumann-Partsch Physik. Geogr. v. Griechenl. 345. Philippson, Der Peloponnes 33.

S. 386,17. Ἀνοῶσι δὲ ἐς Κόρινθον, nämlich von Kenchreai her nach der Stadt, umgekehrt καταβαίνειν εἰς τὸν Ἴσθμῶν bei Dio Chrys. IX 138 M, s. Curtius 592 A. 80.

S. 386,18. πρὸς τῇ πόλει, nämlich bei der πόλει τῇ φερρόσῃ εἰς τὸν Ἴσθμῶν, wie Diog. L. VI 2,78 sagt; durch dies Thor betritt Paus. die Stadt. Der Kyniker Diogenes hielt sich in dieser Gegend auf, Luc. hist. conscr. 5. Dio Chrys. VIII p. 131 M. Das Grabmal bestand aus einer Säule, auf der ein marmorner Hund stand (ἐπέστειλάν τ' αὐτῷ κίονα καὶ ἐπ' αὐτῷ λίθου Παρίου κίονα, Diog. L. ebd).

S. 387,1. Die Vorstadt Kraneion (von κράνον, cornus, abzuleiten) war wegen der Reinheit der Luft sehr beliebt und namentlich von den Wohlhabenden bewohnt, das „aristokratische Stadtviertel von Korinth“ (Curtius 529). Vgl. Xen. Hell. IV 4,4. Plut. de exil. 6 p. 601 B. Aleiphr. III 60,1.

ebd. Dass Bellerophon in Korinth göttliche Verehrung genossen habe, wird von Bethe Theban. Heldenl. 180 f. geleugnet, von Odelberg 151 vornehmlich auf Grund des engen Zusammenhanges mit Aphrodite (s. hierüber Preller-Robert 373) behauptet.

S. 387,2. Den Beinamen der Aphrodite Μελανίς, unter dem die Göttin auch anderwärts verehrt wurde (in Thespiai, in Arkadien), deutet Paus. VIII 6,5 auf den meist zur Nachtzeit geschehenden Beischlaf, was aber eine



zweifellos falsche Deutung ist, vielmehr ist der Beiname auf den chthonischen Charakter der Göttin zu beziehen, s. Immerwahr Kulte u. Myth. Arkad. 174. Odelberg 42. Preller-Robert 379 A. 2. Nach Et. magn. 543,49 hiess sie Skotia in Phaistos; nach Ath. XIII 588 C erschien sie der Lais im Traum und kündete ihr reiche Liebhaber an. Gruppe 123 nimmt, mit Beziehung auf den Kultus der Aphr. Melainis in Thespias (IX 27,5), an, dass derselbe durch boiotische Kolonisten hierher gekommen sei. Ueber den Kultus der Aphrodite in Korinth, wo sie auch als *Παιθή* und als *Ὀρπασία* verehrt wurde (Athen. XIII 574 A), sowie über den damit verbundenen Dienst der als Hetären dienenden Hierodulen (Strab. VIII 378, Alciphr. III 60) vgl. Preller-Robert 376. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2471. Odelberg 57 ff. Münzdarstellungen (mit Scepter und Apfel, oder in einem von Tritonen gezogenen Wagen) Imhoof-Gardner 18 mit pl. D 70—72.

387,3. Grab der Lais. Von den beiden berühmten Hetären, die diesen Namen tragen (vgl. die eingehende Behandlung bei Jacobs Verm. Schr. IV 398 ff.), stammt die ältere aus Korinth, die jüngere, Tochter der Timandra (Ath. XIII 574 E), aus Hykara in Sicilien; vgl. die ausführliche Darstellung bei Ath. XIII 588 B ff., wo aber beide Hetären verwechselt werden, wie das den alten Schriftstellern meist passirt und auch hier bei Paus. der Fall zu sein scheint. Denn höchst wahrscheinlich ist das hier erwähnte Grabmal das der älteren, die in Korinth gestorben zu sein scheint, dagegen das in Thessalien befindliche, das Ath. 589 B beschreibt, nebst Anführung des darauf stehenden Epigramms, das der jüngeren, die in Thessalien (angeblich von eifersüchtigen Frauen erschlagen) gestorben sein soll. So nehmen auch Imhoof-Gardner 19 an, dass das korinthische Grabmal das der älteren war (mit Jacobs a. a. O. Hausrath, Neutest. Zeitgesch. II 621. Teuffel bei Pauly IV 735), während Bursian 15 A. 1 (und Mitth. d. antiqu. Ges. in Zürich 1867, S. 38) dies für ein Kenotaphion hält, es demnach auf die jüngere Lais zu beziehen scheint, wie auch Ath. a. a. O. die Angabe, dass die Lais in Korinth im Kraneion begraben sei, als Erfindung bezeichnet. Als Quelle der Notiz des Ath. wird mit Wahrscheinlichkeit Polemon angenommen (Preller Polemon. frg. 75). Kalkmann 151 f. will darin, dass bei Paus. ebenso wie bei Ath. beide Monumente der Lais zusammen erwähnt werden, „einen Nachklang der vielleicht durch mehrere Hände gegangenen Polemonischen Erudition“ erkennen. Das Epigramm auf dem Denkmal theilt Suid. u. *Πειρήγη* mit; wenn aber Göttling A. Z. II 329 daraus, dass darin Lais *Πειρήγης* *λευκῶν* *ψαυδρότερα* *λιβαίων* genannt wird, schliesst, dass die Peirene nahe dabei hervorsprudelte, so ist das mit den topographischen Angaben des Paus. bezüglich der Quelle (s. Cap. 3,2) nicht gut zu vereinigen. Die Darstellung ist gewiss mit Bursian a. a. O. nicht auf das Gewerbe der Hetäre zu beziehen, sondern als ein Symbol der Macht des Todes zu fassen. Nachbildungen des Grabmals sind auf korinthischen Münzen erhalten, die auf dem Kapitell einer dorischen Säule eine über einem liegenden Widder stehende Löwin zeigen, s. Imhoof-Blumer pl. C 74—76 (unsere Münzt. II 7). Dasselbe Denkmal meint vielleicht Ampelius lib. mem. 8,6, wenn er von Korinth schreibt: *eodem in loco fanum est Veneris in quo vas marmoreum*

Laidos. Dagegen bezieht sich Tat. adv. Graec. 34 offenbar auf eine Statue der Lais, nicht auf ihr Grabmal.

S. 387,5. Der Geliebte der Lais, der hier Hippostratos heisst, wird bei Plut. amat. 21 p. 767 F Hippolochos, bei Polemon ap. Ath. 589 A Pausanias, beim Schol. Ar. Plut. 179 Eurylochos oder Aristonikos genannt.

S. 387,8. ἀμφισβήτην mit dem Genetiv II 16,6. 18,7. X 34,2, oder mit περι II 19,3. 30,6. III 1,4, mit ἐπέρι III 4,3, mit Accus. c. inf. III 16,8. IV 31,9. V 6,3; ἀμφισβήτην ἐς I 14,2; die beiden streitenden Parteien stehen als Subjecte im Nominativ, oder aber es wird die eine in den Dativ gesetzt oder mit περί c. accus. eingeführt, II 30,6. III 1,4. II 19,3.

S. 387,9. Es folgt die Periegeſe der Stadt Korinth, zuerst die des Marktes bis Cap. 3.1. Ueber den Weg, den Paus. bei seiner Beschreibung von Korinth einschlägt, vgl. Leake 237. Curtius 529. Bursian 15; gegen diesen Gurlitt 78.

S. 387,11. ἐπιθεῖν γὰρ κτλ. enthält die Erklärung, weshalb Paus. mit den hier erhaltenen Schenswürdigkeiten die Stadtperiegeſe beginnt; es ist überhaupt eine mehrfach zu beobachtende Eigenthümlichkeit des Paus., die Beschreibung einer Stadt mit dem zu beginnen, was ihm das Wichtigste scheint; bei Korinth und Sikyon tritt dies besonders hervor, doch vgl. auch „Sparta III 11,2, Messene IV 31,6, Elis VI 23,1, Mantinea VIII 9,1, Megalopolis VIII 30,2, Tegea VIII 45,4; Ausnahmen bilden Athen I 1,2, Theben IX 8,7, Delphoi X 8,6“, Heberdey 43.

ebd. Ueber die Ausbreitung des Kultus der ephesischen Artemis s. Preller-Robert 331 A. 1.

S. 387,12. Rothe Färbung der alten Holzschnitzbilder war namentlich bei Figuren des Dionysos oder seiner Begleiter häufig; vgl. VII 26, 4 u. 11; VIII 39,6. Verg. ecl. 10,27; von anderen Göttern Cic. ad. fam. IX 16,8. Plin. XXXV 157 u. s. Vgl. Schubart Jb. f. Ph. CIX 28. Auf besonders hohes Alter des Kultus braucht hieraus nicht (mit Odelberg p. 77) geschlossen zu werden.

S. 387,13. Ἄρσιος δὲ τὸν δὲ Βακχεῖον, über die Auslassung des τὸν μὲν vgl. zu I 30,2.

ebd. Wie Bakcheios der Gott ist, der μαινεσθαι ἐνάρξει ἀνθρώπων; (Her. IV 79), so führt er als Ἄρσιος, Μαιλίχιος die Besänftigung und Lösung der orgiastischen Erregung herbei. Welcker, Nachträge z. Tril. S. 195 A. 40 bezieht den Beinamen Ἄρσιος auf politische Befreiung der untern Volksklassen, vgl. Diod. IV,2. Paus. IX 16,6. Dionysos wurde als Lysios und Bakcheios auch in Sikyon verehrt, II 7,6; als Ἄρσιος auch in Theben IX 16,6; als Βακχεῖος auch auf Rhodos C I G 2525b und sonst; vgl. über die Form und Bedeutung des Namens Siebelis zu unserer Stelle; Thrämer bei Roscher I 1062. Preller-Robert 665. Rohde, Psyche 338 A. 2. Ueber Dionysos-Figuren auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner 19 f. mit pl. E 77—82.

S. 387,18. ἡ Πυθία γὰρ κτλ. Delphoi hat die Verbreitung des Dionysoskultus sehr befördert, es veranlasst seine Einführung in Sikyon II 7,6, in Methymna X 19,3, beteiligt sich an derselben in Attika I 2,5, ordnet ein dionysisches Fest an in Kolone III 13,7, in Alea VIII 23,1, s. Rohde Psyche



342. S. Reinach Rev. d. ét. gr. III 358. — Zur Bildverehrung, wie sie hier von der Pythia verlangt wird, vgl. den Dionysos ἐνδενδρος in Boiotien (Hesych.); es kommt so die Thatsache zum Ausdruck, dass der Vegetationsgott Dionysos mit dem Naturleben ganz besonders innig verwachsen ist. Uebrigens bestand die Verehrung der Holzbilder schon, bevor die Legende von dem Eingreifen von Delphoi, die Paus. hier mittheilt, sich bildete; denn das Verkleidungsmotiv in den Bakchen des Euripides mit seinen Consequenzen rührt von diesem her, s. Ew. Bruhn Ausg. d. Bakchen 25 fg.

S. 387,19. Was oben ξόανα hiess, wird hier mit εἰκόνας bezeichnet, vgl. IX 11,3, wo mit ἀγάλματα auf εἰκόνας zurückgewiesen wird.

S. 388,1. Auf einer korinthischen Münze, die aber sehr schlecht erhalten ist (Mus. d. Stiftes St. Florian, Kenner Taf. II 19), ist in einem Tempel mit sechssäuliger Front eine stehende Figur mit Schale und Füllhorn abgebildet, die als Tyche, doch auch als Abundantia gedeutet wird; die Beziehung der Münze auf die Tyche von Korinth bleibt demnach ungewiss, s. Imhoof-Gardner 20; andere Tychebilder auf korinthischen Münzen ebd. pl. E 83 fg.

S. 388,2. Ein Heiligthum aller Götter fanden wir bereits in Athen unter den Bauten des Hadrian I 5,5 u. 18,9, vgl. S. 217; auch das korinthische rührt sicher aus römischer Zeit her; ferner in Argos II 25,6; in Marios in Lakonien III 22,8; Altäre in Olympia V 14,8. 15,1; über dem Hain des Despoinatempels in Akakesion VIII 37,10; vgl. Wide Lakon. Kulte 253. Der Name Pantheon ist auch hier nicht bezeugt (ausser in Rom noch für Epidauros, nach den Inscr. bei Cavvadias fouill. d'Epidaure N. 63 u. 63 a; sowie für Olympia, nach Aristot. in Schol. Ar. Plut. 186. Ps. Arist. mir. ausc. 51 p. 834a, 12). Der Bau lag wahrscheinlich, wie alle in § 6—8 erwähnten Sehenswürdigkeiten, in der Peripherie der Agora (vgl. Cap. 3,1: ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς). Vgl. zu II 25,10.

ebd. Ueber diesen Typus des Poseidon mit dem Delphin unter dem Fuss, der auch bei Statuen in Hermione (II 35,1) und Antikyra (X 36,8) vorkommt, vgl. Lange, Motiv d. aufgestützten Fusses 35 f., der gewiss mit Recht annimmt, dass der Fuss nicht hoch aufgestützt war, sondern wie bei der Dresdner Statue, s. Overbeck Atl. z. Kunstmyth. XII 32. Lange hält diesen Typus für vorlyssippisch, S. 50. — Einen Tempel des Poseidon erwähnt Paus. in Korinth nicht, doch zeigen die vielen dort gefundenen thönernen Votivpinakes mit den Bildern des Gottes (vgl. die Inschriften bei Roehl, Inscr. Gr. art. 20), dass Poseidon in Korinth sehr starke Verehrung genoss, vgl. auch Schol. Pind. Ol. 13,1 und Odelberg p. 22.

S. 388,4. Der klarische Apollon hatte die eigentliche Stätte seiner Verehrung nebst Orakeldienst in Kolophon, vgl. Preller-Robert 283. Odelberg 36. Paus. VII 3,1; 5, 3 sq. Eine Nachbildung der korinthischen Statue bietet vielleicht die Münze bei Imhoof-Gardner pl. FF 14, wo Apollon unbekleidet und stehend dargestellt ist, in der r. Hand das Plektron, in der l. die Lyra über dem Dreifuss haltend, um den sich eine Schlange windet. Vgl. Imhoof-Gardner p. 156.

ebd. Der Bildhauer Hermogenes von Kythera ist sonst nicht bekannt; Brunn I 522 setzt ihn mit Rücksicht auf § 6 p. 387,10 in die vorrömische



Zeit; doch bemerkt Frazer mit Recht, dass Brunn die Worte ἐπὶ τῆς ἀγορῆς τῆς ὑπαγορῆς missverstanden zu haben scheint.

S. 388,5. Hermesdarstellungen auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner pl. E 86—88. Ueber die Bedeutung des Hermes in der korinthischen Sage Preller-Robert 389 A. 1.

S. 388,7. τὸ μὲν, aber τὸν δέ, dazu Wechsel des Subjects: Paus. liebt die variatio.

ebd. Durch εἴγε wird Autopsie bezeugt, s. Heberdey 24.

ebd. Als Χρόνος spendet Zeus, wie die chthonischen Götter überhaupt, den Menschen den Segen der Flur und nimmt die Todten in die Tiefe auf, vgl. Preller-Robert 180 A. 4. Zu ihm betet der Landmann bei Hesiod. Opp. 465, vgl. Dittenberger Syll. inscr. N. 373 Z. 26 die Opferordnung von Mykonos. — In Olympia befand sich ein Altar des Gottes V 14,8. — Ueber Ζεὺς Ἰσθμικός, den hoch oben im Lichte thronenden, vgl. Preller-Robert 116 A. 11. Wide Lakon. Kulte 14 mit A. 2. Odelberg 3 f. Die drei Statuen stellten das dreifache Herrschergebiet des höchsten Gottes dar (Curtius 530); die dritte Figur war also wahrscheinlich ein Zeusposeidon (Welcker Alt. Denkm. II 87) oder, wie Odelberg p. 7 vermuthet, ein Zeus ἰσθμικός. Vgl. auch unten zu Cap. 24,3. Die drei Brüder verbunden auf einer Vase des Xenokles, El. céram. I 24, und einem römischen Relief Zoëga Bassiril. 21. Welcker a. a. O. Taf. 4,7. — Zeusdarstellungen auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner pl. E 89 fg.

### Cap. III.

Andere Merkwürdigkeiten Korinths. Marktpropyläen. Tempel der Octavia. Peirene. Das korinthische Erz. Statuen auf der Strasse vom Markt nach Lechaion. Bäder und Brunnen in Korinth. Grabmal der Kinder der Medeia. Medeia und Iason und die ersten Könige von Korinth.

S. 388,9. Ἐν μέσῳ δὲ τῆς ἀγορᾶς, also sind die bisher erwähnten Monumente an der Peripherie des Marktes anzusetzen.

ebd. Unter den korinthischen Münzen mit Athene-Figuren (Imhoof-Gardner pl. E 91—93; vgl. D 55 und p. 21) sind einige, die die Göttin stehend, mit der Nike auf der Rechten und der Lanze in der Linken, neben ihr Schild und Eule, vorstellen und vor der Figur einen Altar zeigen. Letzterer Umstand macht es wahrscheinlich, dass der Typus eine Copie von einer Statue ist.

S. 388,10. ὑπερ τῆν ἀγορᾶν, hier wohl nicht „oberhalb der Agora“, wie Curtius 532 es fasst, der den Tempel der Octavia an den Abhang von Akrokorinth verlegt, sondern „über die Agora hinaus“ (vgl. die Bemerkung zu I 14,1 S. 188), also ein Abstecher, wie in der athenischen Marktbeschreibung, Gurlitt 79. Dass Paus. erst mit § 2 die Agora verlässt, darf nicht mit Reitz p. 68 dagegen angeführt werden, da es sich eben nur um einen kurzen Abstecher, nicht um die Fortsetzung der Wanderung handelt.

ebd. Auf Münzen von Korinth (Imhoof-Gardner E 94, unsere Münzt. II 8) kommt die Darstellung einer Tempelfront mit sechs dorischen Säulen und der Inschrift Caesar (oder Augustus oder Gent. Iuli.) auf dem Architrav vor; andere Münzen zeigen einen Tempel von der Seite gesehen ohne Inschrift (ebd. 95); andere die sitzende Figur der Livia oder Octavia mit Scepter und Schale (ebd. 96). Darnach vermuthen Imhoof-Gardner 22, dass der von Paus. erwähnte Tempel thatsächlich der Gens Iulia gewidmet und die sitzende Frau der Münzen einer Statue in diesem Tempel nachgebildet war; vielleicht stellte sie die Gens Iulia unter dem Bilde der Octavia vor.

ebd. Ὀκταβίας — ἀδελφῆς Ἀυγούστου, gemeint ist die zuerst mit C. Marcellus, dann mit M. Antonius verheiratete, ebenso sehr durch ihre Tugenden als durch ihr unglückliches Schicksal bekannte Octavia minor.

S. 388,13. ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐξιόντων, also ein anderer Abstecher, der den Paus. nach Norden zum Thor der nach Lechaion führenden Strasse bringt, s. Curtius 530. Gurlitt a. a. O. Bei den französischen Ausgrabungen d. J. 1892 wurden Reste zweier alter, nördlich von Korinth aus gegen Lechaion führenden Strassen gefunden; eine davon wird die hier gemeinte sein, s. Skias in den Πρακτικά 1892 p. 112.

ebd. Diese Propylaien mit den Wagen des Helios und des Phaethon sind auf korinthischen Münzen öfters dargestellt, s. Imhoof-Gardner pl. F 97—100 (unsere Münztaf. II 9 fg.); auch die Figur des Helios auf dem Viergespann allein, ebd. F 101 fg. Die Münztypen zeigen theils einen von je zwei Säulen flankirten, von zwei kleineren Säulen getragenen Durchgangsbogen mit Attica darüber, theils drei Durchgänge, einen höheren in der Mitte und kleinere an den Seiten; die Quadrigen erscheinen auf den ersteren Typen en face, bei den anderen im Profil. Darnach dürften diese Propylaien eine Art Ianus quadrifrons gewesen sein, mit je einem Thorweg in der Längsrichtung und je drei Durchgängen in der Querachse.

S. 388,15. ὀλίγον δὲ ἀπωτέρω τῶν προπολαίων ἐσιούσιν ἐν δεξιᾷ lesen die Herausgeber mit den Handschriften; Curtius 530 fasst dies im Sinne von „am Anfange der Strasse (nach Lechaion) rechts ablenkend“; ähnlich Bursian 15, der eine ostwärts abzweigende Seitenstrasse annimmt. Gurlitt 78 übersetzt: „wenn man hineingeht rechts“, d. h. an der rechten Seite einer Nebenstrasse, nimmt also auch einen Abstecher von der Lechaionstrasse an; wenn aber die Stelle so verstanden werden sollte, so hätte Paus. die Erwähnung dieser Nebenstrasse nicht unterlassen oder ἐκτραπεῖσιν geschrieben; in dem von Gurlitt angezogenen § 5 ἐν ἀριστερῇ τῆς ἐσόδου hat ἔσοδος seine deutliche Beziehung, die an unserer Stelle fehlt. Wir schreiben daher ἐξιούσιν.

ebd. Heraklestypen auf korinthischen Münzen Imhoof-Gardner pl. F 103 fg., das eine Mal mit Poseidon und Aphrodite gruppirt und anscheinend einer Statue nachgebildet. Die Ansicht von Wilisch Jb. f. Ph. CXVII 726 A. 3, Herakles habe in Korinth keinen Kultus gehabt, wird von Odelberg 158 f. wohl mit Recht bekämpft.

S. 388,16. Ueber den Zusammenhang der Peirene auf Akrokorinth mit der gleichnamigen Quelle der Unterstadt s. Cap. 5,1. Strab. VIII 379. Ihr Wasser gepriesen bei Ath. IV 156 E.



ebd. ἐπὶ δὲ αὐτῇ λέγουσιν, ὡς, ebenso V 4,1, mit Infinitiv statt ὡς II 26,6. III 13,5; gewöhnlich sagt Paus. λέγουσιν, λέγεσθαι ἐς τῶνα, aber ἐπὶ τῶνι findet sich daneben nicht selten, s. z. B. I 24,4. II 3,4. III 19,4. IV 14,7. V 11,8; so wechselt τὰ ἐς τῶνα mit τὰ ἐπὶ τῶνι III 25,7.

ebd. Nach der hier erwähnten Fabel wird Artemis gewissermassen die Schöpferin der Quelle Peirene; sie ist ja überhaupt die Göttin des feuchten Elements, die Thauspenderin, die Ποταμία, Λιμνῶτις u. s. w. Darum war auch ihre Statue neben dem schönsten Brunnen in Korinth aufgestellt, § 5. Diese Sage von der Entstehung der Peirene ist sonst nirgends überliefert. Kalkmann 150 vermuthet, man habe hier eine spätere, den elementaren Verhältnissen sich eng anschmiegende Sage zu erkennen: das Motiv gehe auf die auf der Akropolis ersterbende Quelle, die nach unten tropfartig durchsickert (?).

S. 388,18. Auf den reichen Schmuck der Quelle und ihrer Umgebung deutet auch Ath. XIII 605 E. wonach die eherne Figur einer Kuh dort stand. Nach Strab. l. l. war der Wasserzufluss sehr reichlich: φασὶ δὲ καὶ ἰσθῆναι καὶ εἰς ἀλλων ὑπονόμων τῶν ἐκείνων συνδιεστῆσαι τὴν πρὸς τῇ ῥίζῃ τοῦ ὄρους κρήνην, ἐκρέουσαν εἰς τὴν πόλιν, ὡσθ' ἰκανῶς ἀπ' αὐτῆς ἡδρεύεσθαι. Heutzutage sieht man noch eine Menge von Oeffnungen von Ziehbrunnen; den Platz der Peirene glaubt man in einer noch jetzt durch Fülle und Lieblichkeit ausgezeichneten Quelle am nördlichen Abhang der Stadterrasse, wo in türkischer Zeit Gartenanlagen und ein 1821 zerstörtes Serafil sich befanden, wiederzuerkennen, s. Leake 242. Fiedler Reise I 241. Vischer 263. Curtius 529 fg. Bursian 16, vgl. auch Göttling A. Z. II 328. Diese Lage würde mit der Angabe des Paus. stimmen, nach der wir die städtische Peirene im N. der Stadt suchen müssen, während sie Strabo an den Fuss des Burgberges, also in den S. der Stadt verlegt; Leake 242 nimmt deshalb drei Quellen des gleichen Namens an. Da aber Strabo nicht als Augenzeuge berichtet (φασὶ . . . λέγουσι . . . οὐ μὲν ἡμῶς γε εἰδόμεν), so ist darauf kein grosses Gewicht zu legen. — Darstellungen der personificirten Quellnymphe auf korinthischen Münzen s. Imhoof-Gardner p. 23 mit pl. F 105—108.

S. 388,20. Dass die korinthischen Erzgiesser ihre Arbeiten im Wasser der Peirene abgekühlt hätten, ist wohl zu den vielen Fabeln zu rechnen, durch die man später die Vorzüglichkeit der korinthischen Bronze, deren Geheimniss verloren gegangen war, zu erklären suchte; vgl. Blümner Technologie IV 183 f.

S. 388,21. Kupferbergbau in der Umgebung von Korinth wird allerdings bei den alten Schriftstellern nicht erwähnt, doch glaubt Milchhöfer (Deutsche Revue f. 1882. I 225) Spuren von Kupferbergwerken in der Nähe von Korinth aufgefunden zu haben. Diese Annahme erhält dadurch eine Stütze, dass unter den i. J. 1879 bei Korinth gefundenen bemalten Thontafelchen, die wahrscheinlich aus einem Heiligthum des Poseidon herrühren, sich verschiedene finden, deren Malereien auf Bergbau und Schmelzarbeit Bezug haben; vgl. Ant. Denkmäler I Taf. 7 fg. Wilisch, altkorinth. Thonindustrie 31 ff. Blümner a. a. O. 203.

S. 388,22. Eine korinthische Münze bei Imhoof-Gardner pl. F 109



zeigt eine nackte Apollonfigur auf einer Basis und davor ein Wasserbecken, jedenfalls nach einer Statue copirt.

S. 389,3. Hiermit verlässt Paus. die Seitenstrasse und kehrt wieder auf den Weg nach Lechaion zurück, denselben weiter nach N. verfolgend.

ebd. Die Erzstatue des Hermes mit dem Widder ist auf korinthischen Münzen abgebildet, Imhoof-Gardner pl. F 60 fg. (unsere Münzt. II 11). Hermes, bartlos dargestellt, sitzt nach l. (das eine Mal in einer Tempel-einfassung) auf einem Fels; er hat den r. Fuss etwas zurückgesetzt, hält in der l. Hand das Kerykeion und breitet die r. Hand über den neben ihm r. am Boden stehenden Widder. Auf dem Kopf hat er den Petasus, über dem l. Arm die Chlamys. Vgl. auch Imhoof-Gardner 157 mit pl. FF 15. Ueber den Widder in Verbindung mit Hermes s. Stephani Comptes-rendu de St. Pétersb. 1869, 90 ff., über Statuen nach Art der vorerwähnten ebd. 95 A. 3; über Hermes als *κροφόρος* s. auch Preller-Robert 420. Odelberg 72.

S. 389,4. *ἐφορᾶν καὶ αὖξιν ποιῖνας*, der Glaube an Hermes als Schutzgott des Herdenviehs und Mehrer seines Bestandes ist zuerst durch diese Homerstelle (Il. XIV 490 fg.) bezeugt; vgl. Od. XIV 435, wo der Sauhirt dem Hermes opfert, dazu Hes. Th. 444, die Epitheta *νόμιος*, *ἐπιμήλιος*, *κροφόρος* u. a. m., vgl. Roscher, Hermes als Windgott 77 fg.

S. 389,8. Nach Lobeck de Mysteriorum graecorum argumento p. II ist *λόγος ἐν τελευτῇ Μερῦρος λεγόμενος* ille haud sane verecundus de testiculis arietis a Mercurio ad placandam Cereris iram proiectis, quo illa induceretur ad credendum, stupratorem suum, Iovem, haec sibi ipsum admissi flagitii irrogasse poenam. Schon Kuhn und Facius wollten so erklären, doch macht ersterer darauf aufmerksam, dass bei Clem. Alex. Protr. II 13 Pott. Hermes nicht erwähnt werde; ebensowenig geschieht dies in der andern Stelle, welche diesen Mythos enthält, Arnob. V 21, weshalb Clavier meint: *peut-être que Jupiter l'avait chargé (den Hermes) de lui aller chercher un bélier*. *Μερῦρος* stünde also für *Δημιῦρος* und Siebelis sagt, so müsste geschrieben werden; nach Clavier wäre deshalb nicht an die Göttermutter zu denken, weil diese bei Paus. nur *μεγαλή Μήτηρ* oder *Μήτηρ θεῶν* heisse; diese Behauptung trifft nicht zu, s. X 32,3 *Μερῦρος δὲ ἔσαν ἱερόν. καὶ ἄγαλμα Μερῦρος πεποιήται*. Hermes in einem Mythos der lydischen Göttin erscheinend ist um so weniger auffallend, als Rhea und Demeter nicht immer streng auseinandergehalten wurden. Hermes scheint bei den Griechen an die Stelle des Attis getreten zu sein, s. Preller-Robert 653 A. 2.

S. 389,10. Eine Nachbildung dieser Statue des Palaimon geben vielleicht die korinthischen Münztypen, auf denen Palaimon auf dem Delphine sitzend erscheint, s. Imhoof-Gardner 12 mit pl. B 14—17 (unsere Münzt. II 12); darnach würden die drei Palaimontypen so zu vertheilen sein, dass der auf dem Delphine stehende (Münzt. II 2) zur Gruppe des Herodes Atticus im Poseidontempel (C. 1,7) gehört, der liegende (Münzt. II 4) in den Tempel des Palaimon (C. 2,1), und der reitende hierher.

S. 389,12. Dieser Eurykles wird da und dort — z. B. bei Pauly in der Realencyklopädie s. v. und im Lexikon von Pape-Benseler, hier mit

der unpassenden Verweisung auf III 14,6 — als Architekt bezeichnet; richtiger lässt Brunn Gesch. d. gr. K. II 356 unentschieden, ob Eurykles Architekt war oder den Bau nur auf seine Kosten aufführen liess; in der That wird ja ποιεῖν oft genug vom Besteller gebraucht, s. zu I 42,4; erinnert man sich, dass ein Eurykles bei Strabo VIII 363 genannt wird ὁ γὰρ ἡμᾶς τῶν Λακεδαιμονίων ἡγεμόν, der ἐν μέρει κτήσεως ἰδίας die Stadt Kythera besass (vgl. Böckh zu C I G 1389), so wird man Curtius Recht geben, der S. 530 diesen reichen Mann, zu dessen Verwaltungsbezirke ja die Steinbrüche des Taygetos gehörten, den Auftrag zum Bau des glänzendsten Bades von Korinth geben lässt. Dieser Eurykles, der ein Günstling des Augustus war, (vgl. Plut. Anton. 67), wird auch bei Ioseph. ant. Iud. XVI 10,1, bell. Iud. I 26,1 erwähnt; nach den Inscr. hiess er mit vollem Namen C. Iulius Eurykles, s. Leake I 223 u. 291, ebd. Inscr. III N. 23. C I G a. a. O. Keil Anal. epigr. 9,5 fg.; auf der von Frazer IV 213 publicirten Inschrift ist er Stifter einer dem Antinoos geweihten Stoa. Auch auf lakonischen Münzen findet sich sein Name, s. Mionnet II 218 ff. N. 24 f. u. 55. Eingehend hat über ihn und seine Familie gehandelt Weil in A. M. VI 10 ff.

S. 389,13. Ueber den grünen Porphyr von Krokeai vgl. Paus. III 21,4, dazu Blümner Technologie III 19 f.

S. 389,15. Darstellungen plastisch verzierter Brunnen sind auf korinthischen Münzen häufig; als Schmuck erscheint, abgesehen von Bellerophon (s. u.), noch die Skylla, ein Delphin mit Ruder oder ein Löwe, s. Imhoof-Gardner 24 mit pl. F 92—94.

S. 389,16. Ueber die Ruinen des grossartigen Werkes, durch das Hadrian das Wasser aus dem Thale von Stymphalos mehr als zehn Meilen weit nach Korinth leitete, s. zu VIII 22,3. Die riesenhafte Unternehmung war bei dem natürlichen Wasserreichthum Korinths, wie Curtius II 529 meint, durch kein Bedürfniss gefordert, vgl. die Worte des Paus. ἄτε ἀφθόου βέροντος πρὸς ὕδατος. — Im übrigen ist der Stil hart und unbehilflich; man hat zu construiren καὶ τοῦτο βέροντος ὃ δὴ — ἐστὶν ἄγειν, dem Relativsatz entspricht πρὸς: sie haben eigenes Wasser in Menge und dazu noch das, das der Kaiser in die Stadt leitete.

S. 389,18. Nachbildungen dieses Brunnens haben sich deutlich auf korinthischen Münzen erhalten, s. Imhoof-Gardner 13 (vgl. 24) mit pl. C 31 fg. (unsere Münzt. II 13 fg.). Bellerophon erscheint auf dem sich bäumenden Pegasus; er trägt den Petasus auf dem Kopfe und stösst mit der in der R. gehaltenen Lanze auf die vor ihm in Sprungstellung befindliche Chimaira. Als Postament dieser Gruppe findet sich mitunter ein Säulenkapitell angegeben; auf einigen Exemplaren sitzt gegenüber Artemis auf einem Felsen, in der L. den Bogen haltend, wodurch die Zurückführung des Typus auf die von Paus. erwähnte Bronze-Gruppe zur Gewissheit erhoben wird. Curtius 531 nimmt an, dass diese Anlage schon in der Nähe des Hafenthors gelegen habe. „Dass zwischen demselben und dem Markte die meisten der städtischen Laufbrunnen und Bäder sich zusammengedrängt finden, erklärt sich vollkommen aus der natürlichen Beschaffenheit des Stadtbodens, dessen Wasserschatze sich sämmtlich in dieser Gegend entladen“.



ebd. καὶ τὸ ὕδωρ δι' ὀπλῆς ἵππου ῥεῖ τοῦ Πηγάσου, Pegasus ist das Gewitterross; als solches erzeugt es durch seinen Hufschlag auf dem Helikon und in Troizen die berühmten Quellen Hippokrene, s. zu Cap. 5,1 IX 31,3. II 31,9, vgl. Rapp bei Roscher I 759.

S. 389,20. Wie der Wortlaut ergibt, kehrt Paus. nun von der Strasse nach Lechaion wieder auf den Markt zurück und geht die vom Markt nach W. führende Strasse (nach Sikyon zu); s. Gurlitt a. a. O.

S. 389,21. Etwa 500 m nördlich von der heute noch stehenden Ruine eines alterthümlichen dorischen Tempels (s. u. zu Cap. 4,1) sind Reste von dorischen Säulen und Gebälk gefunden worden; Dörpfeld A. M. XI 308 vermuthet, dass sie zu dem hier erwähnten Tempel des Apollon gehört haben mögen. Odelberg p. 36 nimmt an, es sei dies derselbe Tempel, wie der schon zur Zeit des Periander nach Herod. III 52 bestehende Apollontempel, oder wenigstens am gleichen Platze belegen.

S. 390,1. Glauke, die Tochter des Kreon und die Gemahlin des Iason (sonst auch Kreusa), von Medeia durch giftigen Schmuck getödtet. — Curtius a. a. O. nimmt an, dass nur der T. des Apollon auf der r. Seite der Strasse lag, alle andern erwähnten Baulichkeiten auf der l. Seite. Bursian 16 A. 2 will, da Paus. vom Apollontempel nur mit ὀλίγον ἀπωτέρω zu den andern Bauten übergeht, alle diese Anlagen an der nördlichen Seite der Strasse suchen; an der Südseite sei vermuthlich wegen des Fusses der Burg kein Raum für grössere Baulichkeiten gewesen. Doch tritt Gurlitt a. a. O. wohl mit Recht für die Ansicht von Curtius ein.

S. 390,3. Dies Odeion ist wahrscheinlich das ὑπωρόφιον θέατρον, das nach Philostr. V. soph. II 1,5 (II 59 K.) Herodes Atticus den Korinthern erbaute; es war in der Art des athenischen, nur weniger prächtig. Dass Paus. den Namen des Erbauers, den er sonst gern anführt, nicht nennt, ist allerdings auffällig. Heberdey 30 vermuthet, dass Paus. vielleicht einen älteren Bau sah, an dessen Stelle oder zu dessen Ersatz Herodes später den seinigen aufführte, also ähnlich, wie beim Odeion des Herodes in Athen.

ebd. Dies μυῖμα der Kinder der Medeia ist wohl nicht identisch mit dem τάφος derselben, der nach Eur. Med. 1378 f. im τέμενος der Ἥρα Ἀκραία gelegen war; falls nicht Eur. diese Angabe bloss gemacht hat, weil nach der gewöhnlichen Sage, von der er abweicht, die Korinther die in das Heiligthum der Hera geflüchteten Kinder dort ermordet hatten, s. d. fg. Note.

S. 390,4. ὀνόματα μὲν σφισι Μέρμερος καὶ Φέρης, vgl. Apoll. I 9,28. Schol. Eur. Med. 117. Hygin. f. 25. 239. Tzetz. Lyc. 175. 1318.

ebd. καταλιθωθῆναι δὲ ὑπὸ Κορινθίων λέγονται, vgl. Apoll. a. a. O. Philostr. Heroic. 19,15 p. 325 K. Ael. V. H. V 21 und (ausführlich) Schol. Eur. Med. 264; erst Euripides lässt die Kinder durch ihre Mutter umbringen, s. Wilamowitz Herm. XV 485 ff., vgl. Ael. a. a. O. Schol. Eur. Med. 9. 264; die Tödtung durch die Korinther ist also alte Ortssage; daher der Brauch, dass jedes Jahr sieben Knaben und sieben Mädchen der Vornehmsten ausgewählt werden, um ein Jahr lang mit geschorenem Haupt und schwarz gekleidet (Paus. § 7) der Göttin unter mystischen und enthusiastischen Trauergesängen



zu dienen (Schol. Eur. Med. 264 u. 1379. Philostr. a. a. O. Ael. a. a. O.). In Wirklichkeit trat die Sühne für die erschlagenen Kinder der Medea an die Stelle von Kinderopfern, die ursprünglich mit dem Dienst der Hera verbunden waren, s. Curtius II 533; vgl. auch Gruppe 133. Der Kult der Medeia, die von Haus aus eine korinthische Göttin war, verschmolz mit dem der Hera, s. Schömann, Griech. Alt. II 492. Preller-Robert 170 A. 2. — Wilamowitz a. a. O. nimmt an, dass die verschiedenen Angaben des Paus. über Medeia in Korinth aus Dionysios Skytobrachion stammen, dessen Bearbeitung der Argonautensage spätern Mythographen vielfach als Quelle diente, wie Schwartz de Dionys. Scytobr. 1 ff. gezeigt hat. Kalkmann 257 vermisst Beweise für die Benutzung des Dionysios durch Paus., hier wie anderwärts.

S. 390,8. Δεῖμα ἱεσταθῆ; damit soll nach Siebelis, Curtius a. a. O., Stoll (bei Roscher I 978) u. a. gesagt sein, dass die Statue auf dem Denkmal der Kinder aufgestellt gewesen sei. die Präposition soll also auf ein τῷ μνήματι (ταφῆ) hinweisen; nun ist wohl als sicher anzunehmen, dass die Statue sich im Heraion befand, und auch dass das Denkmal zu diesem gehörte, kann man Curtius zugeben; vergleicht man aber I 4,4 δειμάτα τε ἄνδρες ἐπίσταται ὅπλατα τοῖς βαρβάροις, so wird man wohl richtiger das vorausgehende αὐτοῖς mit ἱεσταθῆ verbinden und übersetzen: „gegen sie wurde die Statue des Schreckens errichtet“, s. Schaarschmidt de ἐπι praep. ap. Paus. perieg. vi et usu p. 33; über den Standort der Statue ist also aus ἱεσταθῆ nichts zu schliessen.

ebd. Bild des Δεῖμα in Frauengestalt, nach O. Müller Aeschyl. Eumen. 141,7 wohl die Μορμώ γυνή Κορινθία bei Schol. Aristid. p. 18 (III p. 42 Ddf.). Zustimmend M. Mayer A. Z. XLIII 129. Sonst ist der Daemon des Schreckens in der Regel männlich und heisst Δεῖμος, schon in der Ilias IV 440 u. s.; s. Preller-Robert 338 f. Usener Gr. Götternamen 365.

S. 390,10. Κορινθίων τῶν ἀρχαίων ἀπολαύειον, vgl. hierzu Hausrath Neutest. Zeitgesch. II 619, der ausführt, wie die Colonia Iulia Corinthus weit mehr eine lateinische als griechische Physiognomie hatte und andere Züge mehr an Kleinasien als an national-griechisches Wesen erinnern.

ebd. οὐκ εἶναι ἔκλινα καθιστάσθαι αὐτοῖς αἰ θυσία, da Philostratos a. a. O. von dem Sühnegebrauch als einem noch bestehenden spricht, verdient er Tadel als ungenauer Berichterstatter, vgl. Kayser Z. f. A. 1848, 505.

S. 390,11. ἀποκαίρονται σπριν, vgl. I 43,4. II 32,1. VIII 41,3.

S. 390,12. Μήδεια — ἔλθοῦσα ἐς Ἀθήνας συνώκησεν Δῆρῃ, dass Medeia nach Athen zu Aigeus gekommen, ist altattische, voreuripideische Sage, s. Wilamowitz Hermes XV 481 ff.

S. 390,15. εἶδομαι τὸ ὄνομα Μήδοος καλεῖσθαι ἀπ' αὐτῆς, diese Meinung stammt aus Herodot VII 62; er allein sagt, Arier sei der alte Name der Meder und dass sie den neuen von der Medeia hätten. Diese Notiz Herodots verbindet Paus. nach seiner Art mit dem, was er anderweitig über den Medeiamythos gelesen hat. Wilamowitz Hermes XV 486. Wernicke de Paus. stud. Herodoteis 46 ff. Zum infin. consee. καλεῖσθαι vgl. IV 23,9.

ebd. Dass Medos der aus der Verbindung des Aigeus mit der Medeia hervorgegangene Sohn sei, steht auch bei Apollod. I 9,28. Diod. IV 55. Hygin. f. 26, vgl. Strab. XI 526. Steph. B. s. v. Μηδία. Sync. p. 168 a. Nach der gewöhnlichen Tradition ist er es, nach dem Medien genannt ist, vgl. noch Eus. Chron. I 62 Schoene.

S. 390,17. Aus Hellanikos wird noch eine Notiz angeführt II 16,7; von andern Logographen ist Akusilaos II 16,4 und öfter Hekataios erwähnt: III 25,5. IV 2,3. VIII 4,9, 47,4. Bemerkenswerth ist, dass Pherekydes nirgends citirt wird.

S. 390,18. Zu den *Ναυπάκτια* ἐπη vgl. IV 2,1.

S. 390,21. Mit Kinaithon's Angabe stimmt überein, was den Namen des Sohnes betrifft, Hes. Th. 1000 fg.; auch er bringt die Kinder nicht in Zusammenhang mit den weiteren Schicksalen der Medeia. Erwähnt wird Medius noch bei Justin. II 6,14. XLII 2,12.

S. 390,24. Paus. bezieht sich hier wiederum auf die συγγραφή Εὐμήλου, s. Cap. 1,1, den prosaischen Auszug aus dem Epos des ποιητῆς ἱστορικός, wie ihn der Schol. zu Pind. O. 13,74 nennt, wo die hierher gehörigen Verse citirt sind; sie lauten:

Ἄλλ' ὅτε δ' Αἰήτης καὶ Ἄλκωνος ἐξεγένοντο  
 Ἥελίου τε καὶ Ἀντιόπης, τότε δ' ἀνδρῶν χόρην  
 δάσσατο παῖσιν ἑοῖς Ὑπερίωνος ἀγλαῶς υἱός·  
 ἦν μὲν ἔχ' Ἀσωπός, ταύτην πόρε δίω Ἄλκωνι·  
 ἦν δ' Ἐφόρη κτεάτισσ', Αἰήτη δῶκεν ἅπασαν  
 Αἰήτης δ' ἄρ' ἐκὼν Βούνη παρέδωκε φυλάσσειν,  
 εἰσόκεν αὐτὸς ἕκοιτ' ἦ ἐξ αὐτοῦ τις ἄλλος,  
 ἦ πάϊς ἦ υἱωνός· ὃ δ' ᾤχετο Κολχίδα γαῖαν.

Die korinthische Legende also, durch welche Medeia für Korinth in Anspruch genommen wurde, stellte den Zusammenhang mit der gewöhnlichen Sage einfach dadurch her, dass sie Aietes ebenfalls zum Korinthier machte und ihn nach Kolchis auswandern liess; so wird Medeia als Korinthierin legitimirt.

S. 391,2. Bunos und seine Mutter Alkidameia werden nur von Eumelos und seinen Ausschreibern erwähnt; über Bunos vgl. zu Cap. 4,7.

S. 391,5. Die Geschichte wird vom Scholiasten zu Pind. a. a. O. etwas anders erzählt: Zeus habe sich in die Medeia verliebt, diese ihn aber abgewiesen, um den Zorn der Hera zu vermeiden; zum Dank dafür habe ihr Hera versprochen, ihre Kinder unsterblich zu machen, aber, fügt der Scholiast bei: ἀποθανόντας τούτους τιμῶσι Κορίνθιοι, καλοῦντες μίξοβαρβάρους; also auch nach dieser Version starben die Kinder. Der Zorn Jason's erklärt sich am besten durch die Annahme, dass die Kinder bei dem Versuch, sie unsterblich zu machen, den Tod fanden, s. Seeliger bei Roscher II 2493.

S. 391,7. κατακρύπτειν — κατακρύπτειν δέ, das Verbum in derselben Form wiederholt, vgl. I 27,10. 40,1. II 7,5. 21,9. 34,1. 35,5. III 3,5. 6. IV 30,4. V 15,10. 21,17. VI 19,13. VII 17,13. 26,2. VIII 2,6. 8,11. IX 17,4. 31,9, s. Storch Progr. v. Waldenburg 1872 S. 7 und zu I 27,2. 43,3.



S. 391,10. τούτων δὲ εἶνεκα, dieses δὲ constituirt eine leichte Anakoluthie, vgl. II, 28,6. IV 25,2, (τὸ δὲ ἐντέθεν . . . ἤραιον, δείσαντες δὲ) V 1,4, s. Storch a. a. O. p. 24.

S. 391,11. παραδοῦσαν Σισύφῳ τὴν ἀρχήν, vgl. Schol. Pind. a. a. O. τὴν δὲ Μήδειαν ἐρασθήναι Σισύφῳ φησὶ Θεόπομπος.

### Cap. IV.

Tempel der Athena Chalinitis. Bellerophontes. Sisyphos' Nachkommen, Könige von Korinth. Die Bakchiaden von Kypselos vertrieben. Kunstwerke des Daidalos. Heiligthum des Zeus Kapatolios. Die Quelle Lerna mit den nahen Tempeln und Bildnissen. Tempel und Bildsäulen am Aufstieg zur Burg.

S. 391,12. Χαλκίδας Ἀθηναίης ἱερὸν, über sie vgl. zu I 30,4 mit Odelberg 27 f. Pind. O. 13,90 ff. erzählt, wie Athena dem Bellerophontes im Traume erschienen sei und ihm den Zügel zur Bezähmung des Pegasus überreicht habe; bei Pindar heisst es etwas anders als hier: — — *Ἡ Βελλεροφόντας πᾶρμακον πρὸς τείνον ἀμφὶ φέου, ἵππον πετρώεντ'.* Nach Et. magn. 332,42 wäre die Athena Chalinitis identisch mit der Athena Ἑλλωτίς, *ὅτι Βελλεροφόντης τὸν Πήγασον ἵππον ἔβλεν καὶ ὑποθήκεν καὶ σαρμακίον τῆς Ἀθηναίης ἐγαλίνουσε;* vgl. Schol. Pind. O. 13,56. Gruppe 122 glaubt, dass die Mythen des Glaukos wie der Athene Hellotis aus Kreta nach Korinth eingeführt worden seien; für den Pegasus nimmt er S. 123 boiotischen Ursprung (vermuthlich aus Anhedon) an.

ebd. Es ist häufig angenommen worden, dass der heut in Resten noch stehende Tempel in altdorischem Stil (es stehen noch 7 Säulen aufrecht, fünf von der Westseite und die zwei anstossenden der Südseite) der T. der Athene Chalinitis sei, vgl. Leake 249. Vischer 264. Bursian 14 u. 16. Curtius 532, während Richardson Amer. Journ. of arch. XI 371 ihn für den alten Tempel des Apollon aus der Zeit des Periander hält; doch ist es bisher unmöglich, die ehemalige Bestimmung dieses Tempels festzustellen, vgl. Clark 54. Näheres über die Bauart und den Grundplan des Tempels s. Baedeker 240. Curtius 525, und vornehmlich Dörpfeld A. M. XI 297 mit Taf. 7 fg., darnach Perrot et Chipiez, hist. de l'art VII 421.

S. 391,13. συγκατεργάσασθαι τὰ πικρὰ B. φασὶ καὶ ὡς — παραδοῦσι, anakoluthisch. man erwartet καὶ — παραδοῦσαν.

S. 391,15. Eine Darstellung der Athena Chalinitis, mit dem Zügel in der r. Hand, in der L. Speer und Schild, findet sich auf der korinthischen Münze bei Imhoof-Gardner pl. F 116. Sie könnte ganz gut eine Nachbildung dieser Tempelstatue sein, da akrolithe Bildsäulen nicht bloss in der archaischen Kunst vorkommen.

S. 391,16. Die Erwähnung des Bellerophontes veranlasst einen bis § 4 reichenden Excurs über die Nachkommen des Sisyphos, die Eroberung Korinths durch die Dorer, die Bakchiaden und Kypselos.



S. 391,17. τὰ Ὀμήρου, s. II. VI 159: Ζεὺς γὰρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσαν. Das Abhängigkeitsverhältniss zu Proitos, dem König von Tiryns, ist demjenigen des Herakles zu Eurystheus nachgebildet, wird aber von Spätern durch die Annahme motivirt, Bellerophontes habe sich wegen der unfreiwilligen Tödtung des Korinthiers Belleros (Schol. II. VI 155) oder seines Bruders Deliades (Apollod. II 3,1) — von andern Peiren oder Alkimenos genannt — von Korinth flüchten müssen und sei von Proitos aufgenommen und gesühnt worden, vgl. Rapp bei Roscher I 768; im übrigen nennt Pindar den Bellerophontes König.

S. 391,19. ὑπακούειν im Sinn politischer Abhängigkeit unterworfen sein, s. III 4,1. IV 3,1.

S. 391,20. ἰδίᾳ — στόλου, vgl. Schiffskatalog 570 ff. τῶν ἑκατὸν νηῶν ἡγήσει κρείων Ἀγαμέμνων. Pind. a. a. O. 81 τοὶ μὲν γένει φίλῳ σὺν Ἀτρείῳ Ἑλέναν κομίζοντες.

S. 392,3. Ὀρνυτίων heisst er auch IX 17,6, bei andern Ornytos, s. Seymn. 487. Schol. II. II 517, bei letzterem aber trägt der Enkel wieder den Namen Ornytion. Thersandros wird wieder erwähnt IX 34,7 u. X 30,5. Almos erhält von Eteokles einen Wohnort, der nach ihm Almones, später Olmones genannt wird, IX 34,10; Olmon heisst er IX 24,3.

ebd. Zu Phokos s. Cap. 29, 2. 3.

S. 392,4. ἀποιεῖν εἰς, vgl. Plat. Euthyd. 271 C, ἀποικίζεῖν ἐς Paus. III 12,5. VI 3,12.

ebd. ἐς Τιθορέαν, dort lag Phokos begraben, s. IX 17,5. 6. X 32,10.

S. 392,7. ἡγήετο δὲ Ἀλγήτης, der Herumschweifende, so genannt, weil er seinem Vater Hippotes, der wegen eines Todschlags zehn Jahre lang ein umherschweifendes Leben führen musste, in dieser Zeit geboren war, Apollod. II 8,3. Con. 26. Et. M. s. v. Ἀλγήτης. Curtius 518 erkennt in Aletes den symbolischen Ausdruck für ein unstetes Schiffervolk, das zu Schiff nach Ephyra kommt und dort die Erdscholle zum Zeichen der Herrschaft empfängt, Duris bei Plut. prov. 48. Hesych. s. δέγεται. Schol. Pind. N. 7,155; als eine Gestalt der phoinikischen Mythologie erklären ihn andere, s. Wilisch bei Roscher I 228 ff. Er ist hier der fünfte (vierte) Nachkomme des Herakles, ebenso bei Apollod. a. a. O. und Schol. Pind. O. 13,17, Velleius Pat. I, 3 nennt ihn sextus ab Hercule. Nach Aletes heissen die Korinthier παῖδες Ἀλάτα bei Pind. a. a. O. oder Ἀλγητίδα Schol. Pind. Isth. 2,19 oder Ἀλγητάδα Callim. bei Plut. qu. symp. V 3,3 p. 677 A, s. Wilisch a. a. O. 227.

S. 392,8. Durch den Namen Doridas, mit dem das Geschlecht der Sisyphiden abschliesst, wird der eindringende Stamm der Dorer genealogisch an das bisher herrschende Geschlecht angeknüpft, vgl. O. Müller Dor. II 87. Hyantidas, wenn anders der Name mit Recht so geschrieben ist (s. app. crit.), lehrt, dass am Zuge der Dorer sich Hyanten beteiligten.

S. 392,9. παραδόντες τὴν βασιλείαν, deutlicher als Paus. sagt der Schol. zu Pind. N. 7, 155, dass bei der Uebergabe Verrath im Spiele war; nach Velleius Pat. I 13 fand dieselbe statt im Jahr 1098; nach Didymos aber beim Schol. zu Pind. O. 13,17 kommt Aletes erst dreissig Jahre später als die übrigen Herakliden, d. h. im Jahre 1074. Bei Dioid. VII fgm. 9

scheiden die Herakliden Korinth aus, lassen den Aletes holen und übergeben ihm die Herrschaft über die Stadt.

S. 392,11. βασιλεύουσιν ἐς μὲν Βάκχιν τὸν Προύμνιδας ἐπὶ γενεάς πέντε, ebenso Diod. VII 9. Durch die Anknüpfung an Aletes wird das Geschlecht der Bakchiaden zu Herakliden; aber, sagt Diod. VII 7, συνέβη τοὺς μετὰ ταῦτα βασιλεύσαντας οὐκ εἶναι Ἡρακλειδῶν ἀλλὰ Βακχιδῶν προσαγορευέσθαι, wie Paus. IV 3,8 bei Erwähnung des Aipytos bemerkt: ἐς τοσοῦτο συνέβη τιμῆς ὡς καὶ τοὺς ἀπογόνους Αἰπυτιδῶν ἀντὶ Ἡρακλειδῶν κληθῆναι. In Wahrheit verhält sich aber die Sache so, dass der Wunsch, den Fürstengeschlechtern einen möglichst vornehmen Urheber zu geben, dahin führt, die eigentlichen Stammväter ihrerseits zurückgehen zu lassen auf einen fictiven ἕρως ἀρχηγέτης, der aber doch nicht im Stande ist, die wirkliche Sachlage so zu verdunkeln, dass das Geschlecht seinen wahren Namen aufgibt. Bei Ps. Herakleides Pontikos 5 (Müller F. H. G. II 212) erscheint Bakchis als dritter König; das zweifache Vorkommen des Namens Agelas (Aletes, Ixion, Agelas, Prymnis, Bakchis, Agelas) deutet darauf hin, dass den γενεαὶ πέντε eine künstliche Erweiterung der Königsliste zu Grunde liegt, s. Busolt Hermes XXVIII 319.

S. 392,12. οἱ Βακχιδῶν καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεάς ἐς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου, Diodor a. a. O. nennt den Vater des Telestes Aristomedes; da er aber nur vier γενεαὶ aufzählt statt fünf und seine eigenen chronologischen Angaben auf eine Lücke in der Aufzählung der Könige hinweisen, so hat von Gutschmidt vermuthet, dass Diodor den Aristodemos in Folge der Namensähnlichkeit mit Aristomedes übersehen habe, s. Busolt a. a. O. 314.

S. 392,14. βασιλεὺς δὲ οὐδὲς ἔτι ἱκάνετο, προτάνας δὲ κτλ. diese Meinung findet sich wieder bei Euseb. Vers. Arm. Abr. 1240. Sync. p. 350,5; dagegen wird bei Nicol. Dam. Frgm. 58 (Müller III 391) das Verbum βασιλεύειν von den Vorgängern des Kypselos gebraucht; ebenso sagt Diodor VII 9, dass nach dem Tode des Aletes bis zur Tyrannis des Kypselos stets der Geschlechtsälteste ἐβασίλευσι, um freilich gleich nachher, einer andern Ueberlieferung folgend, zu bemerken, seit Automenes hätten die Bakchiaden aus ihrer Mitte jährlich einen Prytanis gewählt, ὅς τῃν τοῦ βασιλείου τάξιν εἶχε. Strabo hinwiederum VIII 378 braucht von der zweihundertjährigen Herrschaft der Bakchiaden bei Kypselos das Verbum τυραννεῖν, was nichts anderes bedeutet als βασιλεύειν. Die Ueberlieferung ist also schwankend, doch macht die Thatsache, dass der höchste eponyme Beamte da und dort, z. B. in Syrakus, Argos, Megara u. a. O., βασιλεὺς heisst, es wahrscheinlich, dass dies auch in Korinth der officielle Titel des Hauptes der Oligarchie gewesen ist. — Uebrigens äussert Busolt a. a. O. 318 fg. gewichtige Bedenken gegen die Realität der einjährigen Prytanen.

S. 392,15. Κόψιδος — ἐξεβαλε τὸς Βακχιδῶν, von Telestes an hatten sie nach Diod. a. a. O. 90 Jahre lang geherrscht, d. h. von 747—657. Die Veranlassung des Sturzes der Bakchiaden wird von andern anders erzählt; Herodot. bei dem er zuerst erwähnt wird, s. V 92, bezeichnet Kypselos als Sohn der Bakchiadentochter Labda und des Eetion; ein Spruch des Orakels in Delphoi verheisst ihm die Herrschaft über Korinth. Sie werden gestürzt zur Sühne für die Ermordung des Aktaion, in den der Bakchiade Archias



unglücklich verliebt war; so der Schol. zu Ap. Rhod. IV 1212, während nach Ael. V. H. I 19 Ueppigkeit, nach Nic. Damasc. F. H. G. III 39 Gewaltthätigkeit als Ursache ihres Sturzes bezeichnet wird. Da nach den antiken Chronographen das Ereigniss a. 657 erfolgte und a. 664 die Korinthier von den Korkyraiern geschlagen worden sind, wie es scheint, so ist vermuthet worden, dass diese Niederlage den Sturz des herrschenden Geschlechts zur Folge gehabt habe, s. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 2787.

S. 392,16. Μέλανος τοῦ Ἀντάσου, vgl. V 18,7. 8.

ebd. ἐκ Γονούσσης τῆς ὑπὲρ Σικυῶνος, von Curtius I 485. II 498 mit Donussa VII 26,13 identificirt, einem zwischen Aigeira und Pellene gelegenen Städtchen, nach Bursian, der es oberhalb des linken Asoposufers in der Nähe des Dorfes Liopesi sucht, schwerlich mit Recht, s. II 32 A. 1. Da bei Her. V 92 der Vater des Kypselos Eetion ἀνέκαθεν Λαπίθης τε καὶ Κανειῶνης genannt ist, nimmt Töpffer a. a. O. an, dass die Vorfahren des Kypselos wie die Philaiden in Athen aus Thessalien stammten.

S. 392,19. ἄμαρτόν τοῦ χρησμῶσιν soll nach Schubart heissen: „da er den Orakelspruch falsch aufgefasst hatte“; andere verstehen: „da er von dem Orakelspruch abwich“; die Stelle V 18,8 γερονός οἱ μάντευμα ἐκ Δελφῶν ὑφορώμενος entscheidet zu Gunsten der letzteren Auffassung; denn dass dies nicht heissen kann, wie Schubart übersetzt, „indem er ein ihm ertheiltes Orakel unrichtig auffasste“, sondern heissen muss: „indem er das Orakel fürchtete“, liegt auf der Hand; somit ist ἄμαρτάνειν hier wie II 7,6 in seltenerer Weise gebraucht, vgl. Hom. Il. XXIV, 68 ἤμαρτε δώρων „er versäumte die Opfergaben“; Aesch. Ag. 213 ζυμμάχιας ἄμαρτόν „indem ich mich gegen die Bundesgenossenschaft verfehle, von ihr abweiche“; zu ὑφοράσθαι im Sinn von fürchten vgl. Polyb. III 74,5. 78,8; daher mit μή III 18,8.

S. 393,1. Fortsetzung der Periegese unter Zurückgreifen auf den § 1 erwähnten Tempel.

ebd. Das Theater in Korinth wird schon i. J. 394 v. Chr. erwähnt, Xen. Hell. IV 4,3. Diod. XIV 8,6; vgl. Plut. Arat. 23: κατέβησαν εἰς τὸ θέατρον ἀπὸ τῆς ἄκρας. Reste der Cavea, Grundmauern, Stufen etc. sind von der amerikanischen Schule westlich von der Terrasse des alten Tempels aufgedeckt worden, s. Americ. Journ. of archeol. a. a. O. Journ. of hell. stud. XVI 340. Frazer V 545.

S. 393,2. Pausanias setzte in die Existenz des fabelhaften Künstlers Daidalos und in die Echtheit seiner Werke keinen Zweifel; und es entspricht sowohl seinem religiösen Standpunkt, als seiner Vorliebe für die alterthümliche Kunst, dass er in diesen Bildwerken trotz aller Wunderlichkeit (ἀτοπώτερα) doch etwas „Göttliches“ finden will (ἐνθεον). Vgl. Overbeck I 35. Kalkmann 194. Das dem Daidalos zugeschriebene Bild des Herakles war jedenfalls hocharchaisch, vgl. Wilisch in Jb. f. Ph. CXVII 726 A. 3.

S. 393,3. ἀτοπώτερα — τὴν ὄψιν, vgl. V 5,9 τὸ ἀτοπὸν τῆς ὀσμῆς, X 38,2 von der Ausdünstung des Wassers.

ebd. ἐπιπρέπει δὲ ὁμῶς τι καὶ ἐνθεον τούτοις, vgl. X 19,3 ἰδέαν παρείχετο φέρουσαν μὲν τι ἐς τὸ θεῖον.



S. 393,4. Der Tempel des capitolinischen Jupiters lag oberhalb (ὄψερ) des Theaters; Paus. macht also hier wieder einen Abstecher von der Strasse. Auch dadurch wird bestätigt, dass das Theater nebst den andern in dessen Nähe befindlichen Baulichkeiten auf der südlichen, zum Burgberg ansteigenden Seite der Strasse lag; vgl. Curtius 532. Dieses Heiligthum wird wohl im Anschluss an die Gründung der römischen Kolonie erbaut worden sein. Nach Odelberg 4, der sich an Wentzel de Pausania periegeta 27 anschliesst, läge freilich hier nicht der Fall der Einführung eines ausländischen Kultus vor, nur der Name *Καπιτώλιος* sei von den Römern angenommen worden, im übrigen aber sei nach des Paus. eigener Erklärung *Ζεύς Καπιτώλιος* derselbe wie *Ζεύς Κορινθαίος*. Hiergegen ist zunächst zu bemerken, dass Paus. nicht eigentlich die Identität behauptet, wenn er sagt: *κατὰ Ἑλλάδα δὲ γινώσκον Κορινθαίους ὀνομαζοῦσι τὸν*; ferner aber ist nicht einzusehen, weshalb die römische Kolonie in Korinth, der am wenigsten griechischen Stadt von Hellas (Mommsen Röm. Gesch. V 257), nicht einen Kultus des Jupiter Capitolinus sollte eingerichtet haben; finden wir doch Capitele im ganzen römischen Reiche und auch speciell auf griechischem Boden, so z. B. in Smyrna u. Teos, s. CIG 3153. 3074. — *Καπιτώλιος* ist die gewöhnliche Form des Adjectivs, so z. B. Pol. III 22. 26. Herdn. I 9,2. Steph. B., daneben auch *Καπιτωλίνοσ*; z. B. *λόφος* Dion. Hal. I 34; *τὰ Καπιτωλίαια* heissen die Spiele in Inschriften und bei Steph. B., s. d. Lex.

S. 393,6. Die Quelle Lerna wird wegen ihres trefflichen Trinkwassers auch bei Ath. IV 156 E gerühmt; vgl. Luc. hist. conser. 29, auch sonst oft erwähnt, doch zu unterscheiden von der gleichnamigen Quelle in Argolis.

S. 393,9. Asklepios und Hygieia auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner 25 mit pl. F 117. Die Vermuthung, dass der auf Münzen des Marc Aurel abgebildete Antentempel, an dessen Stufen eine Schlange dargestellt ist, vielleicht dieser Tempel des Asklepios sei, ebd. pl. F 118, wird von den Vff. selbst als ungewiss bezeichnet. Vgl. Odelberg p. 95.

S. 393,11. Wo die nach Akrokorinth hinaufführende Strasse lag, geht aus der Beschreibung des Paus. nicht hervor. Bursian 17 nimmt an, es sei eine Seitenstrasse, die von der Südseite der sikyonischen Strasse hinaufführte; hingegen meint Gurlitt 79, Paus. sei wieder zum Markt zurückgekehrt und habe von hier aus die Strasse nach Süden verfolgt. Nach Cap. 5,5 scheint es allerdings, als ob Paus. mit dem Asklepiostempel am Ende der sikyonischen Strasse angelangt war.

ebd. *ἢ δὲ ἔστιν ὄρος ὄψερ τῆν πύλον ἀγορῆς*, die Burg ist ein 575 m hoher, nach Norden steil abfallender Felskegel, dessen breiter Gipfel eine gute halbe Stunde im Umfang hat und nicht eine ebene Fläche ist, sondern verschiedene kleine Plateaus und Erhöhungen bildet, s. Bursian II 10. 17, vgl. die Beschreibung bei Strab. VIII 379.

S. 393,12. *ὅτι ἴδμετες*, vgl. Cap. 1,6.

S. 393,14. Heiligthümer der Isis. Ueber den Isiskultus in Korinth vgl. Drexler bei Roscher II 389. Hertzberg, Griechenland unter den Römern II 269 A. 40; über die Isis pelagia, als Göttin des Meeres, Drexler

a. a. O. 480 f. In dieser nichtägyptischen Eigenschaft tritt sie erst in hellenistischer Zeit auf und musste in der Handelsstadt Korinth mit ihren beiden schiffreichen Golfen besondere Verehrung finden. Schilderung einer Isisfeier in Korinth Apul. XI 8 f.; vgl. auch Odelberg 178 f. Auf korinthischen Münzen aus der Zeit Hadrians kommt Isis mit Sistrum und Eimer in den Händen vor, Imhoof-Gardner pl. F 119.

S. 393,15. *ὄνο Σαράπιδος*. Serapis galt vorherrschend als Heilgott gleich Asklepios; indessen ist hier daran zu erinnern, dass in hellenistischer Zeit Serapis auch vielfach mit Helios zusammenfloss, s. Preller-Robert 430 A. 3. Ueber den Kultus des Serapis in der römischen Kaiserzeit vgl. Preller-Jordan röm. Myth. II 373 ff.; über seine Verbreitung in Griechenland Preller B. S. G. W. 1854, 196 und E. Plew de Sarapide (Königsb. 1868) p. 29 ff.

ebd. *ἐν Κανώβῳ*, Kanobos (Konopos) war neben Alexandria der Hauptausgangspunkt der Verbreitung des Serapidienstes; es war selbst im Besitz eines berühmten Heilorakels des Serapis, s. Strab. XVII 801. Plew a. a. O. vermuthet, dass der eine Tempel deswegen *ἐν Κανώβῳ* hiess, weil der Stifter durch ein Orakel von Kanopos geheilt worden war.

ebd. *τὸ ἕτερον*, das eine *τέμενος* wird einfach als das des Serapis bezeichnet, „alterum delubrum sine ullo epitheto nude Serapidis delubrum vocabatur, alterum Serapidis Canopitani“, Sylburg; die Construction ähnlich IV 31,6 *θεῶν δὲ ἱερά Ποσειδῶνος, τὸ δὲ Ἀφροδίτης ἑστὶ* s. zu I 30,2. II 2,6.

S. 393,16. Ueber die Beziehungen des Helios zu Korinth vgl. Preller-Robert 429 A. 5. Odelberg 105 f. Gruppe 132.

ebd. Ueber Ananke vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2057; mit Bia zusammen als *ἐντελεῖς θεαί* angerufen in dem Gedicht C I G 4379 o (aus Pisidien); s. dazu Hesiod und Parmenides bei Plat. Conv. 195 C, Rep. 616 C. Plut. Them. 21.

S. 393,17. Darstellungen der Göttermutter (auf Thronsessel sitzend, in der R. eine Schale, in der L. ein Scepter haltend, neben ihr ein Löwe) auf korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner 25 pl. F 120. Ueber ihren Kultus im Peloponnes Preller-Robert 650.

S. 393,18. Demeter wurde als *Ἐπιωνία* in Korinth verehrt nach Hes. s. h. v.

S. 393,19. Tempel der Hera Bunaia, die ihren Namen angeblich nach dem Stifter Bunos hat, als Sohn des Hermes und der Alkidameia oben Cap. 3,10 erwähnt (nach Eumelos); vgl. auch Theop. b. Müller F. H. G. I 332. Schol. ad Pind. Ol. 13,74. Tzetz. ad Lycophr. 174. Doch bemerkt Preller-Robert 160 A. 8, dass Bunos wohl umgekehrt der Eponymos dieses Kultus ist; und Wilisch bei Roscher I 833 f. setzt auseinander (vgl. dens. über die Fragmente des Epik. Eumelos 7, S. 11), dass die Figur des Bunos ein etymologischer Mythos ist, da *βουός* die Höhe bedeutet, *Ἥρα Βουναία* die Hera am Bergabhag (vgl. Preller-Robert 170 A. 1). Es fragt sich darnach, ob wir diesen Tempel identificiren sollen mit dem der Hera *Ἀκραία*, der im Mythos der Medea eine Rolle spielt (vgl. oben C. 3,6 mit Apollod. I 9, 28, 3, Zenob. I 27); und in der That hat das Curtius 533 gethan (ebenso Gruppe 128 A. 8) und daraus die Folge gezogen, dass der heilige Bezirk



der Hera Bunala, in den er auch das Cap. 3,6 erwähnte Denkmal der Kinder der Medeia einbezog, sich bis in die Nähe der sikyonischen Strasse erstreckte. Nach Strab. VIII 380 lag ein Heiligthum der Hera Akraia, das ein altes Orakel war, zwischen Lechaion und Pagai; es ist das nach W. steil abfallende Vorgebirge, das jetzt eine Kapelle des h. Nikolaus trägt, s. Bursian I 383, der dieses, in der den Megarern von Korinth entrissenen Peralä belegene Heraion für das von Medeia gestiftete hält. Allein dieses, auch bei Liv. XXXII 23,10 als gegenüber Sikyon belegen erwähnte Heraion (es ist dasselbe, das in der Geschichte des Agesilaos eine Rolle spielt, vgl. Xen. Hell. IV 5,5 ff. Plut. Ages. 22; auch Plut. Cleom. 20 erwähnt) muss von dem korinthischen Heraion, das wir bei Herod. V 92 s. und Plut. Arat. 21 ff. erwähnt finden, geschieden werden; und jedenfalls ist Bursian im Unrecht, wenn er das erstgenannte mit dem Medeia-Mythus in Verbindung bringt, der vielmehr sicher, ebenso wie der Kultus der Korinther, sich auf das bei der Stadt belegene Heraion bezieht (vgl. auch Schoemann Gr. Alterth. II 492 fg.). Darnach wird man (wie auch Seeliger bei Roscher II 2493 und Odelberg p. 9) die Hera Ἀκραία der Korinther mit der *Βουναία* identificiren müssen. Ob aber das Heraion, von dem bei Plut. Arat. 21 ff. wiederholt die Rede ist, identisch ist mit dem T. der Hera Akraia, wie Curtius u. a. annehmen, erscheint ungewiss; es lag nämlich dicht bei einem Stadthore, nach der Vermuthung von Curtius 593 dem phliasischen, nach Bursian 17 A. 1 dem sikyonischen (das er für identisch mit den *πόρτις αἰεὶ φησὶν ἔχειν* bei Xen. Hell. VII, 1,18 hält), aber offenbar ausserhalb der Mauern (Aratos besetzt es erst, nachdem er sich der Stadt bemächtigt hat. Plut. 24, was sicher nicht eigens erwähnt werden würde, wenn es innerhalb der Befestigung gelegen hätte); und das lässt sich mit dem Wege des Paus. nicht gut vereinigen (Bursian a. a. O. lässt es unentschieden). In diesem Falle müsste allerdings das Denkmal der Kinder der Medeia nicht beim *πόρτις* der Hera Akraia gelegen haben.

S. 394,1. Die Worte *ἀεὶ αἰεὶ* — *ἀεὶ αἰεὶ* setzten Bekker und Schubart an sich richtiger an den Anfang des V. Capitels; s. die Bemerkung S. 173 ob.

ebd. Akrokorinth liegt auf mächtig ansteigendem Felsenberge, s. o. zu S. 393,11; Strabo VIII 379 giebt die Höhe auf  $3\frac{1}{2}$  Stadien an, d. i. 647 m, also zu hoch. Die Stadt lag auf einer nach Norden belegenen geräumigen Felsterrasse, die dann schroff gegen die Ebene zu abfällt; der Weg führt auf der Westseite hinauf. Heute sind nur wenig Reste des Alterthums erhalten; das meiste, von den Mauern, Festungswerken und Häusernruinen gehört der türkischen Zeit an. Vgl. Dodwell Reise II 1.294. Leake 257. Clark 55. Fiedler Reise I 243. Ross I 233. Curtius 533. Vischer 267. Welcker I 169. Bursian 17. Baedeker 240. Frazer V 545.

ebd. Der Tempel der Aphrodite, der als Gründung der Medeia galt (Plut. de Herod. malign. 39 p. 871 B. Schol. Pind. Ol. 13,32), lag nach Strab. VIII 379 auf der Spitze von Akrokorinth (vgl. Alciphr. III 60); er wird dort als *ναὸς* bezeichnet, war also jedenfalls nicht gross. Auf den



korinthischen Münzen bei Imhoof-Gardner pl. F 126—133 (vgl. unsere Münzt. II 15) erscheint der auf dem felsigen Burgberge sich erhebende Tempel bald mit vier, bald mit sechs Säulen und die Front bald als Prostytos, bald als Peripteros, sodass über seine Bauweise daraus nichts hervorgeht.

S. 394,2. Die Statue der bewaffneten Aphrodite (die Lenormant in einem behelmten Kopfe auf korinthischen Münzen hatte erkennen wollen, der aber wahrscheinlich eine Athene vorstellt, vgl. Imhoof, Monn. grecqu. 158 fg.), lernt man aus den korinthischen Münzen kennen, auf denen die Göttin sehr häufig in der Stellung der Venus von Capua: mit nacktem Oberleib, mit beiden Händen den Schild haltend, worin sie sich spiegelt, mitunter neben ihr ein kleiner Eros, dargestellt ist, s. Imhoof-Gardner 25 pl. G 121—126. FF 16. (unsere Münzt. II 16). Dadurch wird hinlänglich bestätigt, was Imhoof a. a. O. ausgesprochen hatte, dass jene Aphrodite kein archaisches Bild einer bewaffneten Göttin war, sondern jener jüngere Typus und gewiss nicht älter als die Zeit Caesars. Da die Göttin auf einigen Münzen innerhalb des Tempels auf dem Burgfelsen dargestellt ist, dürfte jeder Zweifel an der Identificirung ausgeschlossen sein, obschon Furtwängler Meisterw. 634 findet, Paus. habe unmöglich eine Aphrodite mit Schild als ὀπλισμένη bezeichnen können, man habe vielmehr zwei Bilder in dem Heiligthum von Akrokorinth anzunehmen: ein altes bewaffnetes, das Paus. allein der Erwähnung werth fand, und ein jüngeres, das uns die Münzen wiedergeben, Paus. aber verschweigt. Bewaffnet war Aphrodite auch in Sparta (III 15,10), Kythera (III 23,1) und anderwärts, vgl. Odelberg 64. Wide lakon. Kulte 139. Preller-Robert 356 f. Ueber die Herkunft und Bedeutung dieses Typus der bewaffneten Aphrodite gehen die Meinungen auseinander. Curtius, der an die speertragende Göttin, wie sie in Sidon, Paphos und Karthago verehrt wurde, erinnert, vermuthet, „dass sich asiatische Ansiedler mit ihren Priestergeschlechtern in das fruchtbare Binnenland der Landschaft hineingezogen haben“ (II 299); ebenso wird orientalischer Ursprung des Kultus angenommen von Welcker griech. Götterl. I 669. Furtwängler bei Roscher I 403 u. a., geleugnet von Enmann Mém. de l'Acad. de St. Pétersb. XXXIV 66. Imhoof-Gardner a. a. O. Odelberg 64. Weiteres s. zu III 15,10.

## Cap. V.

Quelle hinter dem Aphroditetempel auf Akrokorinth, von einigen Peirene genannt. Der Fluss Asopos und seine Töchter; sein Ursprung. Der Ort Tenea. Ein verbrannter Tempel des Apollon.

Das sikyonische Land. Aigialeus und seine Nachkommen.

S. 394,3. Die Burgquelle Peirene existirt heute noch; sie liegt etwas unterhalb des Gipfels (vgl. Strabo VIII 379), von einem alten Brunnenhaus überdeckt, zu dem man heut auf einer Leiter hinabsteigt; im Innern

tragen eine Säule und zwei Seitenpilaster die (moderne) Dachwölbung. Die Quelle heisst heut Drakonera. Vgl. Göttling A. Z. II 326 u. gesamm. Abhdl. I 131. Leake 242. Ross Königsreisen I 233. Curtius 535. Vischer 259. Welcker 169. Baedeker 241. Die Quelle hiess, da sie als Tochter des Asopos galt, auch Ἀσωπίς, Anth. Pal. IX 225. Wie die Hippokrene auf dem Helikon, so sollte auch die Peirene auf Akrokorinth durch den Huf des Pegasos entstanden sein, Stat. Theb. IV 60, weshalb sie wie jene, als Dichterquelle galt. In Wirklichkeit ist der Asopos insofern der Erzeuger der Peirene, als das Wasser nur durch unterirdischen Zufluss aus einem der höher gelegenen Bergkessel hinter Phlius durch den Druck zu solcher Höhe getrieben werden kann, s. Ross a. a. O. 234. Curtius 505. Berühmt war die Klarheit des Wassers (Strab. a. a. O.); dieselbe ist auch heute noch so gross, dass man nicht leicht erkennt, wie weit das Wasser die Felsstufen bedeckt.

S. 394,4. Ζεὺς ἡρπακῶς Αἴγυον κτλ., vgl. II 29,2. Sisyphos verräth dem Asopos, dass Zeus der Räuber sei, s. Apoll. I 9,3. III 12,6.

S. 394,6. οὔτως nach dem Particip, s. zu I 17,3, S. 208.

S. 394,7. ἤκουσα δὲ ἡδύγῃ wie hier eine abweichende Meinung einleitend I 42,3. V 5,5. IX 8,4. Paus. drückt sich so aus, weil er oben Cap. 3,2 eine damit unvereinbare Sage berichtet hat. Auch bei Strabo VIII 379 wird erwähnt: καὶ ἐνθὲνδε (d. h. aus der Peirene auf der Burg) καὶ ἐξ ἄλλων ὑπονόμων τῶν φλεβίων συνθλίβεσθαι τὴν πρὸς τῇ ῥίζῃ τοῦ ἑρμού κρήνην, eine Ansicht, deren Richtigkeit nicht zu bezweifeln ist, vgl. Curtius 537.

S. 394,9. Ueber den phliasischen Asopos vgl. Strab. VIII 382. IX 408. Curtius 467 ff. Bursian 25 ff. Die drei von Paus. erwähnten Töchter sind nicht die einzigen, welche die Phliasier dem Asopos zuschrieben; V 22,6 erfahren wir, dass sie nach Olympia ausser den genannten als weitere Töchter Nemea und Harpina weihten. Wo zwischen dem phliasischen und dem boiotischen Asopos nicht unterschieden wird, finden wir eine grössere Zahl angegeben: bei Diod. IV 72 sind es zwölf (und mit Hinzurechnung der Harpina im folgenden Capitel dreizehn), bei Apollodor III 12,6 gar zwanzig; Paus. selbst nennt noch Salamis und Kleone I 35,2. II 15,1, dazu die Tanagra nach einem Gedicht der Korinna IX 20,1 und IX 26,6 die Thespia. Weitere Asopostöchter sind aufgezählt von Wilisch bei Roscher I 643 fg., der auch die Litteratur angiebt, die sich mit der Erklärung der Sage von den Asopostöchtern befasst. Dass aus dieser ein Städtebündniss vorhistorischer Zeit gefolgert werden könne, das von Kerkyra bis Sinope gereicht habe, wie Dondorff, die Ionier auf Euböa (Progr. d. K. Joachimsthalschen Gymn. zu Berlin 1860) S. 42 ff., wollte, hat Curtius Jb. f. Ph. LXXXIII 459 zurückgewiesen. Zu beachten ist, dass es einen Asopos nicht nur in Boiotien und Phlius, sondern auch in Aigina, in der Phthiotis und in Phrygien gab, was dafür spricht, dass das Wort ursprünglich eine allgemeinere Bedeutung hatte und andererseits es erklärt, dass Asopos zum Stammvater eines weit verbreiteten Geschlechtes wurde.

S. 394,12. Οἰνώνη, so hiess Aigina früher nach der Tochter des Budion,



s. Didymos, der den Pythainetos citirt, beim Schol. Pind. N. 6,53, vgl. Tzetz. zu Lyk. 175. Pherek. b. Schol. Hom. II. VI 153.

S. 394,14. τὰ δὲ ἄλλα, adverbial wie Cap. 1,9.

S. 394,16. Μαϊάνδρον — ποιεῖν τὸν Ἄσωπόν, vgl. Cap. 7,9. Ibykos bei Strab. VI 271. Unterirdische Wasserläufe sind zahlreich in Griechenland und Kleinasien; die Beobachtung derselben führte die Alten zu sonderbaren Annahmen; neben den von Paus. erwähnten Flussverbindungen vgl. die von Plin. N. H. II 225 angeführten, s. ferner Ov. Met. XV 273 ff. Sen. N. Quaest. III, 26. Strabo a. a. O. bekämpft diese abenteuerlichen Combinationen am Beispiel des Alpheios, der nach allgemein verbreiteter Meinung (vgl. Paus. V 7,3) in Sicilien als Arethusa wieder zum Vorschein kommen sollte.

S. 394,18. Ἰωπὸν εἶναι φασιν ἐκ τοῦ Νείλου, vgl. Schol. Callim. h. 3,171. 4,206—8. Strab. a. a. O. Plin. II 229. Lykophr. Al. 575 fg. mit Schol.

S. 394,19. ἔχει τὸν Νεῖλον λόγος Εὐφράτην ὄντα ἐς ἔλος ἀφανίζεσθαι καὶ — Νεῖλον γίνεσθαι, vgl. Philostr. Apoll. Ty. I 20, p. 12,2 ff.: εἰσὶ δ' οἱ φασιν ἐς ἔλος ἀφανίζεσθαι τὸ πολὺ τοῦ Εὐφράτου καὶ τελευτᾶν τὸν ποταμὸν τοῦτον ἐν τῇ γῆ· λόγου δ' ἔνοιοι θρασυτέρου ἐφάπτονται, φάσκοντες αὐτὸν ὑπὸ τῇ γῆ βέοντα ἐς Αἴγυπτον ἀναφανίζεσθαι καὶ Νεῖλον συγκεράννεσθαι. Philostratos scheint Paus. vor Augen gehabt zu haben, s. Gurlitt 73.

S. 394,21. Paus. macht hier wohl nicht, wie Gurlitt S. 79 meint, einen Abstecher nach Tenea; es ist eine bloss beiläufige Bemerkung, veranlasst durch die Erwähnung des teneatischen Thores. Es ist daher ebenso wenig richtig, wenn Curtius 536 den Paus. die korinthische Ringmauer durch das teneatische Thor verlassen lässt; er ist gewiss über das Heiligthum der Eileithyia nicht hinaus gekommen, vgl. Heberdey 40. Das teneatische Thor ist das, das bei Polyaeus IV 7,8 αἱ μετὰ κορυφὴν πόλαι heisst; Demetrius liess es sich durch Verrath öffnen, während er am entgegengesetzten Ende der Stadt, am Thore nach Lechaion, einen Scheingriff machte.

S. 395,1. Im Peloponnes ist es sehr häufig, dass Heiligthümer der Eileithyia vor Stadthoren belegen sind, s. Curtius I 455. 462. II 355. 363. 460. 536.

ebd. ἐξήκοντα δὲ ἀπέχει μάλιστα στάδια ἢ καλουμένη Τενέα, nach Paus. II 15,1. 2 geht der Weg von Korinth nach Argos über Kleonai und das Tretongebirge (s. zu Cap. 15,2) und die Kontoporeia (s. ebenda); den kürzeren Weg, der durch das Thal von Tenea in die argolische Ebene führt, scheint er nicht zu kennen. Die Lage von Tenea hat festgestellt Lolling, Karten von Mykenai v. Steffen S. 46 f.; es lag 20—25 Minuten südlich von Chiliomodi, dem jetzigen Hauptdorf der teneatischen Landschaft, unterhalb Kato-Klenia.

S. 395,2. οἱ δὲ ἀνθρωποὶ φασιν — ἐκ Τενέδου γενόμενοι — Ἀπόλλωνα τιμῶσιν, vgl. Strab. VIII 380: δοκεῖ δὲ καὶ συγγενεῖα τις εἶναι Τενεδίοις πρὸς τοῦτους ἀπὸ Τέννου τοῦ Κύννου, καθάπερ εἶρηκεν Ἀριστοτέλης· καὶ ἡ τοῦ Ἀπόλλωνος δὲ τιμὴ παρ' ἀμφοτέροις ὁμοία οὕσα δίδωσιν οὐ μικρὰ σημεῖα; vgl. auch Steph. B. s. v. Τένεδος. Etymologische Spielerei scheint nicht zu Grunde zu liegen, s. Bursian II 22 A. 2. Ihre trojanische Abkunft haben die Teneaten wohl den Römern gegenüber geltend zu machen gewusst, so dass sie deshalb von Mummius mit Schonung behandelt wurden, s. Curtius 550.



S. 395,5. In § 6 des dritten Capitel's war Paus. auf der Strasse, die vom Markt nach Sikyon führte, in seiner Beschreibung bis zur Stadtmauer gekommen, mit Cap. 5,5 beginnt die Beschreibung der Sehenswürdigkeiten an der Strasse ausserhalb Korinths; sie wird zunächst unterbrochen durch eine Darstellung der Urgeschichte Sikyons Cap. 5,6 bis 6,7, dann fortgeführt bis vor das Thor von Sikyon, Cap. 7,2—4.

ebd. Der verbrannte Tempel, der nach der einen Mittheilung dem Apollon, nach der andern dem Zeus Olympios geweiht war, wird III 9,2 als Zeustempel nochmals erwähnt, was Odelberg p. 37 übersehen zu haben scheint. Theophr. caus. pl. V 14,2 bemerkt, dass in Korinth *Κράνειον* und *Ὀλύμπιον*, obgleich nur *μικρὸν πᾶν* von einander entfernt, sich in ihrer Temperatur wesentlich unterschieden, da ersteres viel kühler sei. Dass aber das Olympion „oberhalb des Kraneions“ lag, wie Göttling A. Z. II 336 meint, ist undenkbar, da es nach Paus. im W. der Stadt lag, während Kraneion im O. war. Das Olympion verlegt auch Bursian 23 „gerade westwärts von der Stadt“; Curtius 537, nicht im Einklang mit Paus., „zwischen die Stadt und den Strand von Lechiaion“. Curtius nimmt auch unter Berufung auf Paus. III 9,2 an, dass der Tempel niedrig lag, da die Korinther eine plötzliche Ueberschwemmung des Heiligthums im Feldzuge des Agesilaos gegen Asien als schlimmes Vorzeichen betrachtet hätten; doch lesen dort mit Recht die neueren Herausgeber statt *κατακλιθεύτος* oder *κατακλειθεύτος* der Hss. unter Bezugnahme auf unsere Stelle hier mit Camerarius *κατακλυθεύτος*. Dörpfeld A. M. XI 307 f. vermuthet, dass die in der Nähe der noch stehenden Ruinen des dorischen Tempels in Korinth gefundenen Reste von dorischen Säulen und Gebälk zu diesem, dem Stil nach noch älteren und grösseren Tempel gehört haben mögen.

S. 395,7. *πῶρ ἐπιπλαζεν*, s. zu I 27,6. S. 298.

S. 395,9. *χρόνον δὲ ὑστερον ἡκουσα*, d. h. nach meinem Aufenthalt in Korinth, als ich die Geschichte des Agesilaos studirte, vgl. III 9,2; als dieser nach Asien zog, wurde der Tempel plötzlich vom Feuer ergriffen; *ἡκουσα* sagt Paus., obwohl er seine Kunde aus einer literarischen Quelle schöpfte.

S. 395,12. Zu der folgenden Liste der sikyonischen Könige vgl. namentlich die Chronik des Eusebius (Schöne I 173 ff.) und Syncellus (Schöne II 11 ff.); dazu August. C. D. XVIII 2 ff. Gruppe S. 129 f.

S. 395,14. *Αἰραλός ἀπ' ἐκείνου βασιλεύοντος ὀνομασθήνα*, vgl. Apoll. II 1,1. Istros bei Steph. B. u. *Αἰραλός*. Paus. VII 1,1, wo aber hinzugefügt wird: *εἶσι δὲ αἰφρασι ἀπὸ τῆς γῶρας. εἶνα γὰρ τὰ πολλὰ αὐτῆς αἰραλόν*. Bei Syncellus heisst es (181,16) . . *Σικωνίων ἀρχή, ἧς πρότερος ἤγχετο Αἰραλός, ἀπ' οὗ καὶ Αἰραλεια ἡ νῦν Πελοπόννησος τὸ πρὶν ἐκάλειτο*. vgl. Schöne I 173.

S. 395,15. *ὡ δὲ ἐστὶ νῦν εἶσι τὸ ἱερόν τῆς Ἀθηνᾶς*, s. Cap. 11,1.

S. 395,17. Nach Telehin sei Sikyon auch *Τελχινία* genannt worden, sagt Steph. B. u. *Σικόν* und *Τελχίς*. Gruppe 125 vermuthet aus den Namen Telehin und Europs, dass im Gebiet von Sikyon eine Filiale der Athena Telehinia und der Europa von Teumesos in Boiotien (IX 19,1) lag.

ebd. οὗτος ὁ Ἄπις ἐς τοσόνδε ἠδὲξήθη δυνάμειος — ὡς — Ἄπιον ἀπ' ἐκείνου καλεῖσθαι, vgl. Eus. l. l.; dieser Apis ist ursprünglich identisch mit dem mythischen König von Argos dieses Namens, von dem ebenfalls ausgesagt wurde, dass er dem Poloponnes den Namen Apia gegeben habe (vgl. Apollod. l. l. Schol. II. I 22. Tzetz. zu Lyk. 177. Schol. Ap. Rh. IV 263). Zwei andere Träger dieses Namens, des Iason Sohn aus Pallantion (V 1,8) und der Arzt und Seher, Sohn des Apollon, der aus Naupaktos nach Argos kommt, um das Land von Ungeheuern zu reinigen (Aesch. Suppl. 262 ff.), sind auch nur Varianten derselben mythischen Figur, s. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 2809 fg. — Apia heisst der Peloponnes z. B. bei Aesch. a. a. O., 777. Agam. 256. Soph. O. C. 1303, vgl. Apoll. l. l. Athen. XIV 650 B. Plut. qu. gr. 51. p. 303 B. Nach Strab. VIII 371 und Steph. B. u. Ἀπία bedeutet Ἀπία bei den νεώτεροι Argos; vgl. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 2801.

S. 395,19. Von Thelxion sagt Augustin l. l.: usque adeo ibi mitia et laeta tempora fuerunt, ut eum defunctum velut deum colerent sacrificando et ludos celebrando, quos ei primitus institutos ferunt.

S. 395,20. Der sechste König heisst bei Euseb. Αἴγυδος, und Thuri-machos bei Augustin a. a. O., XVIII 3 Thuriacus.

ebd. Zu Leukippos, dem sich Cap. 6,7 Zeuxippos anreihet, macht Curtius 482 die Bemerkung, dass diese Namen den Glanz sikyonischer Pferdezucht bezeugen. Auf Leukippos folgt bei Eusebius und Augustinus als neunter König Messapos (qui etiam Cephisos a quibusdam traditur XVIII 4).

S. 396,1. Statt Ἰέρατος liest man bei Eusebius und Augustinus Ἐρατος (Ἐραστος Sync. 196,12), und die Frage scheint daher berechtigt, ob nicht bei Paus. ebenfalls so zu lesen sei; s. Appar. crit.

S. 396,2. ἐφαίνετο, das Imperfectum von der Zeit, da Paus. den betreffenden λόγος in Erfahrung brachte.

S. 396,4. Zum Dank für die Erziehung seines Sohnes weihet Plemnaios der Demeter ein Heiligthum, s. Cap. 11,2; die Erzählung erinnert übrigens stark an die eleusinische von der Erziehung des Demophon durch Demeter. — Orthopolis ist zusammenzustellen mit Ζεὺς σωτήρ, Σωσίπολις, Σώζων (vgl. Usener, Götternamen 174); er ist es, der die Gemeinde aufrichtet und aufrecht erhält. — Auf Orthopolis folgen bei Euseb. Marathonios, Marathos, Echyreus, Korax.

## Cap. VI.

Epopeus aus Thessalien wird Herrscher von Sikyon. Er raubt die Antiope und wird von Nykteus bekriegt. Lamedon liefert die Antiope aus. Sikyons Abkunft und Nachkommen. Die übrigen Könige und Schicksale der Sikyonier.

S. 396,8. Namen und Reihenfolge der Könige giebt Eusebius nach Kastor theilweise anders als Paus., seine Liste ist folgende: Epopeus, Laomedon (Lamedon bei Paus. § 3), Sikyon, Polybos, Inachos, Phaistos, Adrastos, Poly-



phoides, Pelasgos, Zeuxippos. Der bei Paus. zwischen Adrastos und Phaistos erwähnte Ianiskos fehlt bei Eusebius, welcher Adrastos dem Hephaistos folgen lässt; nicht genannt sind bei Paus. Hephaistos, Inachos, Polyphoides und Pelasgos. Dass Adrastos direkt auf Polybos folge, dessen Enkel er war, sagen wie Paus. auch Herod. V 67 und Menaichmos aus Sikyon beim Schol. zu Pind. N. 9,30. Polyphoides ist als König von Sikyon genannt bei August. XVIII 19 und bei Tzetzes Chil. I 457.

ebd. ὑπὸ τοῦτον τὸν καιρὸν, die Zeitbestimmung des Participiums wieder aufnehmend, wie I 41,6.

ebd. Ἐποπεύς ἀρχόμενος ἐκ Θεσσαλίας, vgl. Eudoc. viol. 15 b; anders Eumelos bei Paus. II 1,1. 3,10; nach ihm ist Epopeus nicht aus der Fremde nach Sikyon gekommen, vielmehr erbt er als Sohn des Aloeus die Asopia, mit der er nach dem Tode des Bunos die Ephyraia vereinigt; vgl. Apoll. III, 5,5. Hygin. f. 8, wo er, wie in f. 7, Epaphus heisst; nach Apoll. I 7,4 war er Sohn des Poseidon und Bruder des Aloeus.

S. 396,11. πάντα τὸν χρόνον wie II 32,1, gewöhnlich τὸν πάντα χρόν. I 25,3. 29,9. 34,1. 35,2. II 13,7. IV 10,4. 21,10. 25,1 u. s. w.

ebd. Ἀντιόπης — ὄνομα ἦν ἐπὶ καλλεί, ὄνομα im Sinn von grosser Name, Ruhm III 16,8. IV 36,6. Von ihrer Schönheit spricht Apoll. Rh. IV 1090. Prop. I 4,5. Hygin. f. 8.

S. 396,12. φήμη προσήν, wie VIII 32,4, vgl. III 10,4. IV 22,6.

ebd. Ἀσοπὸς θυγατέρα — καὶ ὁ Νουπίος εἶναι, als Tochter des Asopos erscheint sie in der Nekyia 260, bei Asios s. u. § 4 und bei Ap. Rh. I 735; gewöhnlich aber gilt sie als Tochter des Nykteus, s. Apollod. III 5,5. 10,1. Hygin. l. l. Schol. Od. XI 260. XIX 523. Eustath. ad Hom. p. 1682,43. Diese Verschiedenheit der Angaben erklärt der Schol. zu Ap. Rh. I 735 durch die Annahme: ὅσο Ἀντιόπη ἐτίμοντο. Ganz vereinzelt heisst Antiope bei Proklos im Excerpt aus den Kyprien des Stasinos Tochter des Lykurgos, s. Kinkel p. 18.

S. 396,13. ὃς τὴν Θηβαΐδα καὶ Πλαταιίδα ὀρίζει, vgl. IX 4,4; der Zusatz war nöthig, nachdem in Cap. 5,2 ein Fluss dieses Namens in der Sikyonia genannt war.

S. 396,14. ταύτην . . . Ἐποπεύς ἀρπαζει, während die sikyonische Sage den Epopeus, der aber eigentlich selbst nur eine Hypóstase des Zeus ist (vgl. Preller-Robert 117 A. 2. Maass De Aeschyl. Suppl. Ind. Gryph. 1890—91 p. X), zum Vater der beiden Zwillinge macht, s. Cap. 10,4, wird Zeus selbst als ihr Vater genannt in der thebanischen Fassung, welche zuerst auftritt bei Hom. Od. XI 260 ff. Asios (§ 4) vermittelt zwischen den beiden Versionen, indem ihm Amphion (Α. δῖον) als Sohn des Zeus und Zethos als Sohn des Epopeus gilt. Hinwiederum war bei Stasinos l. l. letzterer als Vater der beiden Zwillinge genannt; auch weisen die Worte der Kyprien Ἐποπεύς φθείρας τὴν Λυκούργου θυγατέρα ἐξεπορθήθη (vgl. Hygin. f. 7) auf eine ähnliche Version der Sage, wie sie Paus. giebt. Durchgedrungen ist aber die thebanische Fassung in der Gestaltung, die sich bei Euripides fand: die von Zeus schwangere Antiope flieht vor den Drohungen ihres Vaters auf den Kithairon, wo sie den Epopeus trifft, der sie nach Sikyon nimmt und zu seiner Gattin macht.



S. 396,16. *επιρώσεται μὲν — ἐπρώθη δὲ*, gewöhnlich wird das Verbum in derselben Form wiederholt, s. zu I 43,2 und II 3,11; zum Wechsel bei den erzählenden Tempora s. zu I 42,2.

S. 396,21. *κακοῦν*, der starke Ausdruck ist durch das Verlangen nach Abwechslung veranlasst.

S. 397,2. *ἔλαον λέγουσι ῥυῖναι*, der Oelreichthum Sikyons war neben dem von Attika sehr bedeutend, vgl. X 31,19. Verg. Georg. II 519. Stat. Theb. IV 50. Curtius II 583 A. 58.

S. 397,6. *ἐνταῦθα τίκτει*, vgl. I 38,9.

S. 397,11. *ἽΟμηρος σφᾶς ἀνήγαγεν ἐπὶ τὸ σεμνότερον τοῦ γένους*, insofern er beide von Zeus abstammen lässt.

S. 397,12. *ἀποκρίνων τὴν κάτω πόλιν — ἀπὸ τῆς Καδμείας*, die Verse lauten (Od. XI 262 f.) *καὶ ῥ' ἔτεκεν δύο παῖδ' Ἀμφιονά τε Ζῆθόν τε, οἳ πρῶτοι Θήβης ἔδος ἔκτισαν ἑπταπόλιον πύργωσάν τ'.* Paus. meint also, die Kadmeia habe nach des homerischen Dichters Ansicht schon existirt, als Amphion und Zethos die Unterstadt bauten; so wieder IX 5,6. 7; allein das wollen die Homerverse keineswegs besagen: *Θήβης ἔδος* ist eine einfache Umschreibung von *Θήβην*, und dass dies jemals im Gegensatz zur Kadmeia nur die Unterstadt bedeutet habe, ist weder nachzuweisen noch auch wahrscheinlich; wohl aber ist bekannt, dass der Name Kadmeia erst verhältnissmässig spät, bei Xenophon, Isokrates, Deinarch, überhaupt vorkommt. Diodor, der XIX 53,4 ebenso wie Paus. urtheilt, zeigt zugleich, dass die falsche Interpretation der Homerverse ihren Grund in der Tradition hatte, nach der Kadmos der Gründer der Kadmeia war; da blieb eben für die Gründerthätigkeit der Söhne der Antiope nur die Unterstadt übrig; vgl. E. Graf, Die Antiope Sage, Zürich. Diss. 1884, S. 12 A. 1.

S. 397,13. *ἔγγμεν γυναῖκα ἔξ*, ebenso I 14,2, gewöhnlicher ist, was La auch hier hat, *λαβεῖν γ. ἔξ*, II 15,1. IV 1,1.

S. 397,14. *πρὸς Ἀρχανδρον καὶ Ἀρχιτέλῃν*, vgl. VII 1,6; bei Her. II 98 ist der erstere Sohn des Phthios und Enkel des Achaos. Nach anderer Ueberlieferung sind sie beide Söhne des Akastos, s. Schol. Townl. II. XXIV 488. Schol. Eur. Tro. 1128.

ebd. *συμμαχῆσοντα ἐπηγάγετο Σικυῶνα ἐκ τῆς Ἀττικῆς κτλ.*, dies die sikyonische Tradition, vgl. damit die abweichende des Eumelos Cap. 1,1.

S. 397,15. *Σικυῶνα — Μητίονος — εἶναι*, damit wird Sikyon ein Bruder des Daidalos, s. Pherek. beim Schol. Soph. O. C. 463 (F. H. G. I 97) Plat. Ion 533 A. Diod. IV 76, vgl. Paus. VII 4,5. Da die Kunst, Holz und Elfenbein zu schnitzen, gerade in Sikyon in ältester Zeit gepflegt wurde, vermuthet Töpffer Att. Gen. 167, es dürfte diese Genealogie auf alte Zusammenhänge zwischen der attischen und peloponnesischen Technik hinweisen. — Wenn Ibykos den Sikyon Sohn des Phrygers Pelops nannte; so ist das zusammen zu halten mit der Erzählung II 7,9, dass die in den Fluss Marsyas geworfenen Flöten von einem Hirten im sikyonischen Lande aufgefunden worden seien, d. h. es wird beide Mal auf denselben Kulturzusammenhang hingewiesen, s. Curtius Ges. Abh. I 510. — Die Stelle im Hesiod, welche Paus. im Auge hat, stand wohl im Katalog.

S. 398,2. ὕστερον δὲ αὐτὴν (Χθονοφύλην) Φλίιας ὁ Διονύσου γαμεῖ, nach andern (s. Schol. Ap. Rh. I 115. St. B. s. v. Φλιυῶς) ist sie Mutter des Phlius von Dionysos, eine Genealogie, die Paus. kennt, Cap. 12,6 aber abweist; die argivische, welche Paus. ebd. ebenfalls ablehnt, macht Phlius zum Sohne des Keisos.

S. 398,3. Πόλοβος δὲ Ταλαῶ — Λυσίμαχσαν — ἔδωκε, die Gattin des Talaos und Mutter des Adrastos heisst bei Apollod. I 9,13 und Menaichmos, s. Schol. Pind. N. 9,30, Lysimache, beim Schol. Plat. Rep. p. 419 Bkk. Lysippe, bei Apollod. l. l. heisst Lysimache Tochter des Abas, den der Schol. Pind. P. 8,73 zum Vater des Talaos macht.

S. 398,4. Ἄδραστος ἔφρευγεν ἐξ Ἄργου κτλ., dies geschah, als Amphiaraios und die Anaxagoriden den König von Argos, Pronax, den Bruder des Adrastos, erschlagen hatten, s. Pind. N. 9,30 mit Schol. Herod. V 67. Schol. B zu II. II 572, vgl. Bethe Theb. Heldenl. 45 und über die Beziehungen des Adrastos zu Sikyon dens. bei Pauly-Wissowa I 411 fg.

S. 398,6. Ἰανίσκος ἀπόγονος Κλυτίου wird nur hier erwähnt.

S. 398,8. Φαῖστος τῶν Ἡρακλείδου λεγ. παίδων. nach St. B. s. v. Φαιστός ein Sohn des Rhopalos, Sohnes des Herakles. Nach ihm ist die Stadt Phaistos auf Kreta benannt, Eustath. zu Hom. II. V, 46.

S. 398,10. μετὰ δὲ Ζεῦξίππον τελευτήσαντα κτλ., während Paus. dem Zeuxippos noch zwei, von Argos abhängige Könige folgen lässt, ist dieser nach den Chronographen (s. Apollod. bei Sync. I 182 Dind. Kastor bei Euseb. I 174 Schöne) vielmehr der letzte gewesen und regierten nach ihm sieben aufeinander folgende Priester des Apollon Karneios. Dass die Version der Chronographen erfunden worden sei, um die Ueberlieferung zu bekämpfen und wo möglich aus der Erinnerung zu tilgen, nach der Sikyon sich einstmals der Herrschaft von Argos habe beugen müssen, ist ein naheliegender Gedanke von C. Frick, dessen Meinung, Paus. schöpfe aus mündlichen Erkundigungen an Ort und Stelle, wie das wiederholte φασί und λέγουσι beweise, freilich abgelehnt werden muss, vgl. Jb. f. Ph. CVII 709. Dass Agamemnon ein Heer gegen Sikyon führte, wird nur hier berichtet; doch ist die Stadt im Schiffskatalog als Agamemnon untergeben aufgeführt, s. 569 ff.

S. 398,11. Ἰππόλυτον, wohl derselbe, den Plut. Numa 4 als Liebling des Apollon erwähnt; vgl. Gruppe 131.

S. 398,14. Φιλκκης, Strab. VIII 389 nennt ihn nach Ephoros den Oikisten von Sikyon; erwähnt ist er wieder Cap. 11,2. 28,5.

S. 398,16. Καὶ Δωριεῖς μὲν Σικυόνιοι γέγονασιν, die Bewohnerschaft setzte sich zusammen aus den drei dorischen Phylen, die wir in den meisten dorischen Staaten finden, und der Phyle der Aigialeier, welche die alte Bevölkerung umfasste, Herod. V 68.

## Cap. VII.

Demetrios baut die Stadt Sikyon an die alte Burg an. Ein Erdbeben verwüstet Sikyon. Anlage der Grabmäler bei den Sikyoniern. Grabmäler des Eupolis und Anderer. Die Quelle Stazusa. Tempel auf der Burg. Theater. Tempel des Dionysos mit seinen Bildsäulen. Tempel der Artemis Limnaia. Sehenswürdigkeiten auf dem Markt, Tempel der Peitho. Ursprung ihrer Verehrung. Tempel des Apollon, Marsyas' Flöten in demselben.

S. 398,17. τὴν δὲ τοῦ Αἰγαλέως ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν, vgl. Cap. 5,6: Αἰγαλίαν αὐτὸν (Αἰγαλία) οἰκίσαι πρῶτον ἐν τῷ πεδίῳ πόλιν; Cap. 8,1 heisst diese alte Anlage ἢ κάτω πόλις. Sie lag nicht völlig in der Ebene, sondern zog sich auf der letzten flachen Abdachung nach dem Meere hin, s. Curtius 483. Bursian 26. Vischer 271. Auf der letzten Stufe des Berges, einem ebenen und geräumigen Plateau, lag, von ihr völlig getrennt, die alte Akropolis.

ebd. Δημητριος καθελών — προσέκτισε τὴν νῦν πόλιν, vgl. Strab. VIII 382; das geschah im Jahr 303, Diod. XX 102, vgl. Droysen Gesch. d. Hellen. II 2,185. Niese Gesch. d. griech. und maked. Staaten I 336; s. auch Plut. Demetr. 25. Polyæn IV 7,3. Die neue Akropolis wurde auf der darüber liegenden Stufe des Tafelberges angelegt. Dem κτίστης zu Ehren nannten die Sikyonier die neue Stadt Demetrias, ein Name, der bald wieder dem ursprünglichen Platz gemacht zu haben scheint, Diod. I. 1.

S. 398,18. ἐχόντων — διακεκμημένοις, die Construction nach der Parenthese verändert, s. zu Cap. 3,11; zu unserer Stelle vgl. Sylburg bei Kuhn p. 926. Ganz gleich ist IX 25,3. Unsere Stelle ist besprochen bei Viger p. 347.

S. 398,20. Ὀμήρω, s. II. II 117.

S. 399,2. σεισμός ὀλίγου τὴν πόλιν ἐποίησεν ἀνδρῶν ἔρημον, es ist nicht ganz sicher, welches Erdbeben Paus. im Auge hat; zwar die Annahme von Meursius lib. II de Rhodo c. 24 p. 110, es sei das grosse Erdbeben gemeint, welches den Koloss von Rhodos umwarf (227—222 a. Chr.), ist mit Recht von Gurlitt S. 60 zurückgewiesen worden. Ebensowenig ist wohl an das Erdbeben vom Jahr 17 n. Chr. (Tac. Ann. II 47. vgl. Strab. XII 579. Plin. n. h. II 200) zu denken, s. Bursian 26 A. 3; eher möglich wäre es, mit diesem Gelehrten das Erdbeben vom Jahr 23 n. Chr. zu verstehen, durch das nach Tac. Ann. IV 13 neben Kibyra in Asien auch Aigion betroffen wurde. Die meisten sind aber wohl richtiger der Ansicht, Pausanias meine dasselbe Erdbeben, von dem er VIII 43,4 sagt, es habe die Städte der Lykier und Karer, ferner Kos und Rhodos verwüstet und der Kaiser Antoninus habe ihnen wieder aufgeholfen; dass Sikyon in dieser Stelle nicht auch genannt ist, kann durch die Thatsache erklärt werden, dass Antoninus diese Stadt nicht auch wie die genannten wieder aufrichtete; so Gurlitt a. a. O. Dies Erdbeben wird wieder erwähnt bei Jul. Capit. vit. Ant. 9,1 und mehrfach bei Aristides περὶ ὁμοιοίας. An dieses dachte schon Clavier, ebenso Masson in den Collect. histor. ad Aristidis vitam bei Dindorf vol. III p. XLVII. Dieser setzt das Erdbeben unter Zustimmung von Hertzberg, Griechenland unter den Römern II 92. 364 und Gurlitt a. a. O. zwischen 153—159, während



Löwy in Petersen und v. Luschan, Reisen im südwestlichen Kleinasien II 131/2 die Jahre 141/2 angiebt, s. Heberdey arch.-epigr. Mitth. XIII 191. — Der Spruch der Sibylle, den Paus. meint, kann identisch sein mit Or. Sibyll. VII 1—3 ed. Rzach; Masson a. a. O. bemerkt, dass es ein vaticinium ex eventu sei.

ebd. ὀλίγου ἐποίησεν, s. zu I 10,2.

S. 399,6. Λόγου Μεσσηγίου, wie das folgende zeigt, war er ein πένταθλος; möglich, dass πεντάθλου vor ὅστις ausgefallen ist.

S. 399,8. ἀσκήσαντα πένταθλου, ebenso III 11,6. ἀλλεῖν π. V 21,5. VI 3,9. — VI 21,2 μελέεται.

S. 399,9. (ὄχι) ἐοικότεν τρόπῳ, die Negation ist nothwendig, das zeigen schon die misslungenen Versuche der Uebersetzer, ohne sie auszukommen: Amasaeus: ad hunc fere modum, ebenso Letronne und Wiedasch, Clavier: à peu près comme les autres Grecs, Kuhn: rationi consentaneus est ritus, Nibby: con molta convenienza; richtig Löschner: simili fere modo und Schubart: auf gleiche Weise. Allein da die Bestattung bei den Sikyoniern nach einem besondern, dem ἐπιγῳριος τρόπος § 3, geschah, kann sie nicht als derjenigen ähnlich oder gleich bezeichnet werden, welche dem Lykos zu Theil wurde; sie war dieser vielmehr nicht ähnlich. Dass Paus. dies so aufgefasst wissen will, zeigen die Worte αὐτοὶ δὲ Σικωνιοὶ, welche deutlich einen Gegensatz einleiten. Also hat Coraïs ὄχι mit Recht eingesetzt.

ebd. Von der, hier von Paus. beschriebenen Art der sikyonischen Grabdenkmäler geben die Münzen von Sikyon einen guten Begriff. Man findet auf ihnen öfters solche abgebildet: auf einer anscheinend runden Basis sieht man vier Pfeiler oder Säulen, die einen Giebel tragen; zwischen den mittelsten scheint eine Statue sich zu befinden. Auch scheint, sowohl nach dem Wortlaut des Paus., als nach den Münzbildern dies ναῖδιον nur aus der Front zu bestehen, keine Nachbildung einer vollständigen Cella zu sein. Auf den Münzen stehen rechts und links Hermen, weiterhin Cypressen. Vergl. Imhoof-Gardner 28 mit pl. H 1 fg.

S. 399,10. ἐποικοδομήσαντας χρηπίδα, Schubart übersetzt: „sie bauen eine steinerne Einfassung“; χρηπίς bedeutet aber Basis, und wie man sich die Sache zu denken hat, zeigen die Münzen. Einfassung wäre θρησκός, s. z. B. Cap. 15,3.

S. 399,11. ἐπίγραμμα δὲ ἄλλο μὲν — κελεύουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν, während die griechischen Grabschriften im allgemeinen eine grosse Verschiedenheit des Ausdrucks zeigen und auch die einfachern doch meist neben dem Namen des Todten den seines Vaters und, wenn die Heimath in der Ferne lag, auch die Bezeichnung dieser enthalten, war es also in Sikyon Sitte oder vielleicht geradezu Gesetz (s. Curtius Abth. I 83. Rohde Psyche 668 A. 1), den einfachen Personennamen mit χαῖρε auf den Grabstein zu setzen, das heisst κελεύουσι τὸν νεκρὸν χαίρειν; ein Beispiel s. Class. Rev. VI (1892) S. 132 ff.

S. 399,12. ἐφ' ἑαυτοῦ. abgesondert, für sich, vgl. VII 11,3. Herod. I 143. II 2.

S. 399,13. „Pausanias überschritt den Asopos unweit der türkischen

Brücke, in deren Nähe zur rechten Hand noch die Spuren einer alten, aus grossen Blöcken ohne Mörtel gebauten sich finden“. Curtius 488; vgl. Bursian 27.

S. 399,15. Εὐπόλιδι, nach Sittl Griech. Lit. Gesch. III 450 A. 7 war dieser Eupolis „natürlich“ nicht der bekannte Dichter der alten Komödie; indessen hat Pausanias schwerlich an einen andern gedacht, und es steht daher seine Angabe im Widerspruch mit der des Suidas s. v. Εὐπολις, wonach dieser während des peloponnesischen Krieges im Hellespont durch Schiffbruch umkam. Eine fabelhafte Erzählung des Aelian N. A. X 41 lässt den Dichter in Aigina sterben; und dass die Angabe, Alkibiades habe ihn auf der Heerfahrt nach Sicilien im Meer ertränken lassen, eine Erfindung ist, hat schon Eratosthenes nachgewiesen, s. Cic. ad Attic. VI 1,18; vgl. Bähr bei Pauly III 285. Jedenfalls ist Eupolis in der Fremde gestorben.

S. 399,16. ἐπιστρέψασιν ὡς ἐπὶ τὴν πόλιν, Curtius a. a. O. schliesst hieraus, dass Paus. hinter dem Grabe des Eupolis die Küstenstrasse, welche nach Argonautai führte (Cap. 12,2), verliess und links abschwenkte, um die Schlucht hinauf zur Stadt des Demetrios zu gehen.

ebd. Das Grabmal der Xenodike war vermuthlich eine bemalte Grabstele nach Art der von Lösckke A. M. IV 36 ff. beschriebenen; vgl. auch Milchhöfer ebd. V 164. Michaelis B S G W 1867, 114; anderes bei Frazer III 47. Andere Beispiele von Gemälden auf Grabmälern s. VII 22,6. 25,13. VIII 11,3.

S. 400,2. σαφέστερον — δηλώσω, Pellene II 8,5. VII 7,3. Dyme II 9,2. VII 7,3. Megalepolis VIII 49,4. Sellasia 5. Pausanias hätte dies Versprechen im Folgenden besser halten können.

S. 400,4. Στάζουσα, die Tropfquelle, ist nicht mit Sicherheit nachzuweisen; nach Curtius 488 ist sie durch den Einsturz der überhängenden Felsen verschüttet worden; doch sei die Stelle des Thores nicht zweifelhaft, es habe sich am Rande der Asoposschlucht in der Nähe einer Kapelle der H. Trias befunden. Bursian 27 A. 2 hält es für möglich, dass in der westlich vom Dorf Vasilika sich hinziehenden Schlucht, wo weiter abwärts gegen NO. Wasser aus dem Felsen hervorbricht und herabfallend einen kleinen Bach bildet, die Στάζουσα gewesen sei; in diesem Falle hätte die Strasse von Korinth nördlich um den Vorsprung der Terrasse, auf dem das Dorf liegt, sich herumgezogen. Vgl. auch Leake 372. Clark 343. Vischer 274. Earle im Amer. Journ. of Archaeol. V 287 hält die nördlichste Quelle von Vasilika, die heut Mikra Brysis heisst, für die Στάζουσα.

S. 400,5. Ueber die Disposition der Stadtperiegese s. o. zu Cap. 2,6.

ebd. Die Ruinen der von Demetrios auf der Hochfläche der Akropolis angelegten neuen Stadt (s. oben S. 398,17) liegen bei dem heutigen Dorfe Vasilika und sind ziemlich ausgedehnt; vgl. Leake 368 ff. Curtius 489. Vischer 274. Ross 46. Welcker II 300. Clark 338. Prokesch, Denkwürdigkeiten II 729. Bursian a. a. O. Murtry im Amer. Journ. of Archaeol. V 269. Baedeker 244. Frazer III 43 u. V 546.

ebd. Da Paus. unmittelbar darnach das heut noch in Trümmern erhaltene Theater bespricht, müssen diese beiden Heiligthümer der Tyche und

der Dioskuren auf der höheren Terrasse oberhalb des Theaters (westlich) gelegen haben, wo auch die Grundmauern zweier Gebäude kenntlich sind, Curtius 491. Auf sikyonischen Münzen ist die Tyche, stehend mit Schale und Füllhorn, abgebildet, Imhoof-Gardner 28 mit pl. H 3.

S. 400,6. Das Theater von Sikyon ist früher häufig beschrieben worden, vgl. Leake 369. Clark 342. Curtius, Vischer, Bursian a. a. O. Welcker II 302. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. 7 mit Plan Taf. I 24 nach der Exped. de Morée III pl. 82. Genauer ist es bekannt geworden durch die Ausgrabungen der amerikanischen Schule in Athen i. J. 1886/87; vgl. Amer. Journ. of Arch. V 267 mit pl. IX; ebd. VII 281; VIII 388; Beschreibung mit Abbildungen bei Dörpfeld und Reisch d. griech. Theater 117 ff., auch nachträgliche Bemerkungen bei Frazer V 547. Die Sitzstufen (ungefähr vierzig) wurden durch 16 Treppen in 15 Keile zerlegt; sie sind ebenso wie die untern Theile der meisten Wände des Skenengebäudes aus dem anstehenden Fels geschnitten. Das Skenengebäude besteht aus einem oblongen Bau (der eigentlichen Skene), zwei Vorhallen, deren vordere das Proskenion ist, und zwei Sälen, die an den kurzen Seiten der Skene lagen; an den Enden des Proskenions führten aus dem Fels gehauene Rampen zum Dache des Proskenions und zum Episkenion hinauf. Nach Dörpfeld a. a. O. gehört der älteste Theil des Baues mit den Spuren eines hölzernen Proskenions dem vierten oder dritten Jahrh. an, das steinerne Proskenion dem zweiten oder ersten Jahrh.

S. 400,8. Reste dieses Dionysostempels glaubte Leake III 369 in Säulenfragmenten nahe beim Theater zu erkennen. Darstellungen des Dionysos auf sikyonischen Münzen Imhoof-Gardner pl. H 4 f.; von Mainaden ebd. H 6 f. Furtwängler 650 knüpft daran die Vermuthung, dass diese Bacchantin die berühmte Mainade des Skopas war und Paus. nur vergessen habe, den berühmten Namen anzugeben.

S. 400,10. Διονύσῳ μαινέσθαι, nicht, wie z. B. Clavier übersetzt: Bacchus les rend furieux, sondern der Dativ ist zu erklären wie X 32,7 en l'honneur de Bacchus; jenes würde ἐκ Διονύσου heissen, wie I 34,4. IV 27,4. X 32,10. ὑπὸ τοῦ θεοῦ Herod. IV 79.

S. 400,11. μὴ καθ' ἑκαστον ἔτος νυκτὶ κτλ., vgl. was Paus. VII 20,1 von Dionysos Aisymnetes in Patrai erzählt; dieselbe Abgeschlossenheit des Dionysosbildes findet sich wieder in Athen, wo der Tempel des Dionysos Eleuthereus nur einmal im Jahr geöffnet wurde; ebendies gilt vom Tempel des D. Lysios in Theben, vgl. IX 16,6.

S. 400,14. Ἀνδροδάμας, s. Cap. 6,6.

ebd. Ueber den Dionysos Bakcheios und Lysios vgl. oben zu Cap. 3,6.

S. 400,15. εἰπούσης τῆς Ποθίας, s. zu Cap. 2,7.

S. 400,17. μαντείας ἀμαρτιῶν, Apollod. II 8,2 ὁ θεὸς ἔφησε περιμείναντας τὸν τρίτον καρπὸν κατέρχεσθαι, das wurde verstanden als τριετία, während der Gott γενεᾶς καρπὸν τρίτον gemeint hatte. Aristomachos fiel in der Schlacht gegen die Peloponnesier.

S. 400,18. Artemisverehrung war an Flüssen, Quellen, Sümpfen und dgl. häufig, und hierauf gehen Beinamen wie Λιμναία oder Λιμνᾶτις; so in der



Nähe von Epidauros III 23,10; Limnaia auf der Grenze von Messenien und Lakonien III 2,6; 7,4; IV 4,2; 31,3; in Patrai VII 20,7; bei Tegea VIII 53,11; in Sparta III 14,2. Vgl. Wide lakon. Kulte 116. Odelberg 50. Preller-Robert 301. Bursian 28 fg. nimmt an, dass die Strasse vom Dionysosheiligthum beim Theater zur Agora in der Richtung von SW. nach NO. ging. Die Strassenlinien der Stadt, die mit mathematischer Genauigkeit angelegt sind und von SW. nach NO., von SO. nach NW. führen, sind heut noch deutlich zu erkennen, Curtius 489.

S. 401,1. Curtius 584 A. 61 schliesst aus dem Worte ἐσελθεῖν, dass der Markt ein eingeschlossener Raum war.

S. 401,2. Πειθῶ — κατέστη σίβησθαι, gegenüber dieser Wendung des Paus. lässt sich die Meinung Welckers Gr. Götterl. III 205, Peitho habe in Sikyon keinen Kultus gehabt, nicht halten. Ueber ihre Verehrung als Göttin an andern Orten s. Preller-Robert 508 A. 2; vgl. Odelberg a. a. O. 177.

ebd. Ἀπόλλων καὶ Ἄρτεμις ἀποκτείναντες Πύθωνα, wo dies geschehen sein sollte, wird nicht gesagt; schon O. Müller Dor. I 328 A. 1 spricht die Vermuthung aus, die Localsage habe die Tödtung nach Sikyon selbst verlegt, und T. Schreiber Apollon Pythoktonos 44 f. weist die Richtigkeit dieser Vermuthung näher nach; es ist also auch Aigialeia an unserer Stelle nicht der alte Name für Sikyon (II 6,5), vielmehr, wie Staes Δελτ. ἀρχαιολ. 1889 S. 240 fg. vermuthet, die kleine Insel zwischen Kreta und dem Peloponnes. Fand aber die Erlegung des Python in Sikyon statt, so ist auch die Entstehung der Sühnungszeremonie daselbst wohl motivirt. Dagegen ist auffallend, dass, während doch Apollon und Artemis den Kampf mit dem Drachen gemeinsam sollten ausgeführt haben, und demnach gesagt wird, was bei der Feier mit den Göttern angefangen werde (ἀγαγόντες τοὺς θεοὺς ἐς τὸ τῆς Πειθοῦς ἱερόν αὐθις ἀπάγειν κτ.), daneben doch nur vom Tempel des Apollon, nur von der εἰσορτή des Apollon und schliesslich (§ 9) auch nur von seinem Bild die Rede ist. Nimmt man hinzu, dass, wo sonst der alte Tempel des Apollon auf dem Markt von Sikyon vorkommt, es geschieht, ohne dass jener engen Beziehung der beiden Gottheiten zu einander gedacht wird, so liegt es nahe anzunehmen, dass die ursprüngliche Sage von dieser Verbindung der beiden Götter nichts wusste, s. Odelberg a. a. O. 38 ff.

S. 401,5. Καρμάνορα, dieser reinigt den Apollon II 30,3; vgl. X 6,7 (Spruch der Phemonö). 7,2. Karmanor wohnt in der Stadt Tarrha X 16,5. Gewöhnlicher ist die Angabe, dass Apollon in Tempe gereinigt worden sei, vgl. Preller-Robert 287 A. 2. Beim Schol. zu Pind. p. 298 Boeckh wird Chrysothemis, der Sohn des Karmanor, als derjenige genannt, der dem Apollon diesen Dienst gethan habe; nach der Reinigung sei Apollon nach Tempe gegangen, fügt der Scholiast bei, indem er auf diese Weise die beiden Legenden verbindet.

S. 401,7. παῖδας ἐπτά καὶ ἴσας παρθένους, ebenso hiess es I 27,10, die Athener hätten sich dazu verstehen müssen, παρθένους ἐς Κρήτην ἐπτά καὶ παῖδας ἴσους dem Minotaurus zuzuführen; II 38,5 ist ἀριθμὸν zu ἴσος gesetzt.

ebd. ἐπὶ τὸν Σύθων ποταμὸν ἀποπέλλουσαν ἱκετεύοντα, der Sythas kann nach Curtius 498 kein anderer Fluss gewesen sein, als der jetzt nach Trikkala oder Xylokaastro genannte Fluss des Kyllenegebirges, der die Grenze nach Achaia hin bildete, ebenso Bursian 314. Dies bestreitet Leake Pelop. 404, da dieser Fluss zehn englische Meilen auf der Strasse entfernt sei und die Kinder unmöglich diesen weiten Weg hin und zurück in Procession hätten zurücklegen können. Fest steht, wie Frazer bemerkt, dass der Sythas im Westen von Sikyon floss, vgl. Cap. 12,2.

ebd. Der Ἰλασμός, den die sieben Knaben und sieben Mädchen verrieten, wird von O. Müller Dor. I 328 mit dem attischen Fest der Delphinien in Parallele gesetzt, an dem nach Plut. Thes. 18 ein mit weisser Wolle umwickelter Oelzweig von Mädchen ins Delphinion getragen wurde. Mit diesem Brauche, dass Knaben am Apollonfeste zum Sythasflusse gehen, bringen Imhoof-Gardner 29 zu pl. H 8 f. einen eigenthümlichen, nur in Sikyon sich findenden Münztypus in Verbindung, der von Alexander d. G. bis auf Plautilla geht und einen Knaben in anbetender Stellung, mit Binden in den Händen, darstellt.

S. 401,13. τὰς γὰρ οἱ θυγατέρας ἑνταῦθα τῆς μανίας πάσασθαι, s. zu Cap. 18,4; Melampus war es, der sie heilte, s. Paus. VIII 18,8. Der Ort, wo es geschah, wird verschieden angegeben, ebenso das Mittel der Reinigung; nach Paus. a. a. O. fand sie statt in der arkadischen Stadt Lusoi im Heiligthum der Artemis, nach Strab. VIII 346 durch das Wasser des Flusses Anigros, nach Hesychios s. v. ἀργεῖ auf dem argivischen Berge Akron. Ovid. Met. XV 325—7 sagt: postquam per carmen et herbas eripuit furiis, purgamina mentis in illas misit aquas; gemeint ist das Wasser einer Quelle bei Κλαίτωρ in Arkadien, dessen Genuss dem Trinker den Wein verleidete. Nach Diphilos bei Clem. Strom. VII 844 Pott. heilte Melampus ἑαδὲ μὲν σελήνη τε μὲν — θῆρ τ' ἀσφαλτῶν τε πολυφλοίσβου θαλάσσης.

S. 401,18. ἀναφανέντα, s. zu Cap. 5,3.

S. 401,21. Einen Bildhauer Pythokles erwähnt Plin. XXXIV 51 unter den nach Ol. 156 thätigen Bildhauern. Imhoof-Gardner 29 vermuthen, dass derselbe mit dem hier erwähnten identisch sei, dagegen ist die Zurückführung eines auf sikyonischen Münzen vorkommenden Apollon kitharoides auf das hier genannte Tempelbild unsicher.

## Cap. VIII.

Heiligthum der römischen Kaiser, einst Kleon Haus. Tyrannen in Sikyon. Aratos befreit die Sikyonier von ihnen. Seine Thaten.

S. 401,23. Κλεωνος τυραννος. über diesen ist nichts näheres bekannt, wie überhaupt die sikyonische Tyrannis zu den dunkelsten Partien der Geschichte gehört; bei Plutarch Arat. 2 endet er durch Ermordung, Aelian

V. H. XII 43 macht ihn zum Seeräuber. Den Brand dieses Palastes beschreibt Plut. Arat. 9 gelegentlich des Kampfes des Aratos gegen den Tyrannen Nikokles. Es führten damals unterirdische Gänge (*ὐπόνομοι*) aus dem Palast nach der Ebene hinunter.

ebd. Κλεισθένης — ὁ Ἀριστωνόμου τοῦ Μύρωνος, über die Zeit des Kleisthenes und Myron vgl. X 7,6 und VI 19,1. Nach Curtius 486 lag der Palast des erstern in der Ebene, Vischer 275 A. dagegen glaubt, Kleisthenes habe oben auf der Burg residirt, da die Tyrannen fast immer durch Besetzung der Burg die Gewalt an sich rissen. Der Text des Paus. scheint Curtius recht zu geben.

S. 402,1. Von § 2 bis 9,5 wird die Periegeese unterbrochen durch τὰ ἐς τὸν Σικωώνιον Ἀράτων (III 6,9). Die Hauptquelle der Erzählung sind die ὑπομνήματα Ἀράτου, wie die weitgehende Uebereinstimmung mit der Darstellung des Plutarch im Leben des Aratos, die in der Hauptsache aus diesen Denkwürdigkeiten geflossen ist, zur Genüge zeigt. Gelegentlich finden sich Differenzen, so im gleich Folgenden. Nach Plutarch Cap. 2 waren Timokleidas und Kleinias nach der Ermordung des Kleon zu Archonten gewählt worden und befand sich der Staat unter ihrem Regiment wohl. Als dann Timokleidas starb, tödtete Abantidas den Kleinias und bemächtigte sich der Tyrannis; den Aratos suchte er ebenfalls zu beseitigen, aber Soso, die Schwester des Abantidas und Gattin eines Bruders des Kleinias, brachte den Siebenjährigen nach Korinth in Sicherheit. Woher Paus. seine abweichenden Angaben hat, ist unbekannt, und so muss es auch dahingestellt bleiben, wem mehr zu glauben ist.

ebd. ἡρώων Ἀράτου, das sog. Ἀράτειον, Cap. 9,4; dass Aratos *θεοσίαν καὶ τιμὰς ἡρωικὰς* bei den Achaiern genoss, bezeugt auch Polyb. VIII 14,8; näheres darüber giebt Plutarch, nach dem aber (Arat. 53) zu seiner Zeit nur wenig von den frühern Ehrungen übrig geblieben war.

S. 402,5. μὲν οὖν kehrt noch zweimal in diesem einen § wieder.

S. 402,8. Ἀβαντίδαν — κτείνουσιν, genauer erzählt Plut. Ar. 3, Abantidas habe die Gewohnheit gehabt, den Vorträgen des Deinias und des Dialektikers Aristoteles auf dem Markte beizuwohnen und sich an den Disputationen zu betheiligen; hierbei sei er eines Tages von ihnen und ihren Mitverschworenen getödtet worden.

S. 402,9. αὐτίκα ἐγέγονει, das Plusquamperfectum zum Ausdruck der Schnelligkeit, mit der die Handlung sich vollzog, besonders oft in Verbindung mit αὐτίκα, vgl. zu Cap. 9,1.

S. 402,10. Den Nikokles, der vier Monate regierte, schildert Plutarch Cap. 4 als einen höchst gewalthätigen Menschen. Die Befreiung von ihm wird erzählt Cap. 4—9 in Uebereinstimmung mit Paus. und sehr ausführlich. Das Jahr der Befreiung ist 251, s. Polyb. II 43.

S. 402,11. ἀφικόμενος Σικωωνίων φυγάσι, ohne σύν, vgl. adn. crit. zu I 39,5.

S. 402,13. καί, ὑπέφανε γάρ κτλ., zur parenthetischen Stellung des Satzes mit γάρ vgl. die Bemerkung zu I 18,2.

S. 402,16. διαλλάξας τοῖς φεύγουσι κτλ., er wurde, wie Plutarch Cap. 14 sagt, zum αὐτοκράτωρ διαλλακτῆς gewählt; die nöthigen Mittel, um den Zurück-



gekehrten ihre Häuser und Grundstücke wieder zu verschaffen, gewährte ihm Ptolemaios Euergetes Cap. 12—14 und Cic. de off. II Cap. 23, dessen Quelle ebenfalls die *ὑπομνήματα Ἀράτου* sind.

ebd. οἰκίας μὲν — — ἀποδοῦς, τιμὴν δὲ — — διέλωσεν, statt διαλώσας, s. zu I 29,10.

S. 402,19. Ἀντιγόνοῦ Φίλιππον ἐπιτροπέοντος τὸν Δημητρίου, vgl. VII 7,4; das war Antigonos II Doston, der Neffe des Antig. Gonatas; er folgte dem 229 gestorbenen Demetrios zuerst als Vormund des Philippos, dann als König, s. Polyb. II 45. Porphyr. fr. 4 § 10; da nun aber Sikyon im Jahr 251 dem achaischen Bunde beitrug, so ist klar, dass Pausanias sich geirrt hat, indem er den zweiten Antigonos nannte an Stelle des ersten, Gonatas, der damals regierte.

S. 402,20. Δωριεῖς ὄντας, vgl. Plut. Cap. 9 καὶ Δωριεῖς ὄντες ὑπέδυσαν ἐκουσίως ὄνομα καὶ πολιτείαν τὴν Ἀχαιῶν.

ebd. αὐτίκα δὲ στρατηγός — — ἤρθητο, das geschah im Jahr 245, denn die zweite Strategie folgte, sobald es gesetzlich möglich war, d. h. zwei Jahre später, und in diesem Jahr, 243, wurde Korinth befreit, s. Plut. Cap. 16.

S. 402,21. καὶ σφῆς — — — τὴν γῆν ἐπόρθησε, aus Plutarch l. l. erfährt man, dass Aratos dies that als Verbündeter der Boiotier, dass er aber zu der Schlacht bei Chaironeia, in der diese geschlagen wurden, zu spät kam.

S. 402,22. Κόρινθον δὲ ἔχοντος Ἀντιγόνοῦ, vgl. VII 8,3; dieser hatte es nach dem Tode seines Neffen Alexandros an sich gebracht, etwa um 244, s. Droysen Hell. III 412. Der Handstreich, durch den Aratos in seiner zweiten Strategie, im achten Jahr nach der Befreiung Sikyons (Polyb. II 43), um 243 (Clinton Fasti Hellen. III p. 24) die Stadt befreite, wird ausführlich erzählt bei Plut. Arat. 20—24. Polyæn. VI 5.

S. 402,23. τῷ αἰφνιδίῳ τῆς ἐπιθέσεως, das substantivierte Neutrum des Adjectivs an Stelle eines abstracten Substantivs, namentlich bei Thukydidēs häufig, vgl. VI 4 2 τὸ ἄγαν νεόν. II 19,2 τὸ αὐτόνομον. VI 19,5 τὸ ἀρχαῖον.

S. 403,1. Περσαῖον — ὃς παρὰ Ἰήνωνα — — ἐφοίτησεν, Persaios war ein treuer Anhänger und Lieblingsschüler des Zenon, im übrigen mehr Hofmann als Philosoph; s. über ihn namentlich Rud. Hirzel Untersuchungen zu Ciceros philos. Schriften II 59 ff. Nach Plutarch Arat. 23 konnte er sich nach Kenchreai retten, Paus. aber sagt VII 8,3 wiederum, er sei bei der Eroberung umgekommen.

S. 403,2. παρὰ Ἰήνωνα, vgl. IX 13,1 ἐφοίτησεν ὡς Λύσιον.

ebd. κατὰ μάθησιν σοφίας ἐφοίτησεν, vgl. V 25,12 κατὰ ζήτησιν ἐκπλεύσαντες, Thucyd. V 7,3 u. ö.

S. 403,3. προσεγήρησαν — — Ἐπιδαύριοι καὶ Τροϊζήνιοι, s. Plut. Arat. 24. Die Ἀκτὴ zerfällt in die Epidauria, Troizenia und Hermionia. Dieselbe Landschaft meint Paus. II 16,2 mit ὅσα πρὸς θαλάσση τῆς Ἀργείας.

S. 403,5. σωμαχίαν Πτολεμαῖος — ἐποίησατο, vgl. Plut. a. a. O. Πτολεμαῖον σύμμαχον ἐποίησε τῶν Ἀχαιῶν ἡγεμονίαν ἔχοντα πολέμου καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν.

S. 403,6. Λακεδαιμόνιοι — — Ἡελλήνην ἐλόντες κτλ., von diesen Dingen spricht Pausanias wieder VII 7,3. VIII 27,14, Plutarch dagegen erwähnt sie nicht, wohl aber spricht er von einer Invasion der Aitolier Arat. 31. 32

(ebenso Polyb. IV 8, vgl. Polyæn. VIII 59), durch die i. J. 241 Pellene vorübergehend verloren ging, weshalb Schömann an eine Verwechslung bei Paus. dachte, s. Droysen a. a. O. III 422 A. 3.

S. 403,11. Διογένην περθεῖ κτλ., vgl. Plut. Arat. 34; nach dieser aus den Denkwürdigkeiten geschöpften Darstellung ist Aratos der eigentliche Befreier Athens gewesen; dagegen haben die Athener selbst, wie es scheint, das Verdienst der Befreiung nicht ihm, sondern dem Diogenes beigemessen, s. Köhler Hermes VII 1—6, vgl. Droysen a. a. O. III 2,56; Niese bei Pauly-Wissowa II 386 glaubt, die von Köhler besprochenen athenischen Ehrendekrete seien einseitig und berechtigen nicht, den Antheil des Aratos zu verkleinern. Die Befreiung geschah i. J. 229. Aus der Zusammenstellung Πειραιᾶ καὶ Μουνηχίαν ist nicht etwa zu schliessen, dass ausser dem Castell von Munychia ein zweites, etwa auf der Akte, existirt habe, vielmehr ist einfach die Stadt neben dem Castell genannt, s. Milchhöfer Karten von Attika I 65 A. 17.

S. 403,13. ἔκτον μέρος, genauer sagt Plutarch, Aratos habe von den 150 Talenten 20 selbst beigesteuert (ὡν αὐτὸς ὁ Ἄρατος εἴκοσι τῆ πόλει συνεβάλετο).

ebd. ἔπεισε δὲ καὶ Ἄριστόμαχον κτλ., vgl. Polyb. II 44. Plut. Arat. 35; es geschah im Jahr 228.

S. 403,15. Μαντινείαν τε Λακεδαιμονίων ἐχόντων εἶλεν, so schreiben die Herausgeber seit Clavier, der damit die Lesart von Pcd (u. Ag) wiedergab, während vor ihm mit andern codd. Μακεδόνων geschrieben wurde. Droysen will dies halten; er nimmt an (III 2,38), dass nach den Erfolgen des Demetrios gegen Aitolier und Achaier etwa im Jahr 234 die Mantineier ihre Stadt den Makedoniern übergeben hätten — die Notiz stände allerdings vereinzelt, — Clavier dagegen denkt an den Ueberfall Plut. Arat. 36, durch den Aratos i. J. 227 Mantinea den Lakedaimoniern abnahm; und allerdings konnte Paus. hier in der Uebersicht über das Leben des Aratos diese That nicht übergehen, denn sie gehörte nicht zu seinen geringsten Erfolgen, vgl. Plut. μόνος ἃ νικῶντες οὐκ ἂν ῥαδίως ἔσχοι ἐκτήσατο νενικημένοι τοῖς Ἀχαιοῖς; s. auch Dittenberger Hermes XVI, 177 A. 2.

## Cap. IX.

Des Kleomenes Gewaltherrschaft. Er überzieht die Achaier mit Krieg. Aratos ruft den Antigonos ins Land. Des Kleomenes Flucht und Tod. Philippos räumt den Aratos durch Gift aus dem Weg; ebenso die athenischen Staatsmänner Eurykleides und Mikion. Sein Tod. Weitere Sehenswürdigkeiten auf dem Markt der Sikyonier.

S. 403,18. παραλαβὸν τὴν βασιλείαν ἐν Σπάρτῃ, vgl. III 2,3. 7,5, dagegen παρεληφώς τὴν ἐν Σπάρτῃ βασ. II 18,5. 7 und so gewöhnlich, vgl. z. B. I 6,3. 16,2. II 6,6. 34,4. V 7,6. 16,1. — Es geschah dies im Jahr 235 nach Droysen III 2,40 A. E. Reuss Jb. f. Ph. CVII 595, nach Unger Philol.



XLVI 766—770 im Jahr 227. Wenn es bei Plutarch Cleom. 38 heisst *εκαίδεκα* (ἐξ και ἑμισυ Unger) τῆς Σπάρτης βασιλεύσας, so ist damit die Zeit bis zu seinem Tode im Jahr 219, nicht bloss bis zur Schlacht bei Sellasia gemeint; denn wenn Kleomenes auch seit dieser, d. h. seit 221 (so die neueren Historiker, während die älteren meist 222 ansetzen, s. Polyb. IV 35,8) ausser Landes war, so hatten ihm doch die Spartaner in der Erwartung, er werde zurückkehren, keinen Nachfolger gegeben, Polyb. a. a. O.; vgl. M. Klatt Rh. M. XLV 335—360.

S. 403,19. Πασσανίαν ἰμμεῖτο τυραννίδος τε ἐπιθρομῶν, ebenso VIII 27,16 und dieselbe Beurtheilung bei Polyb. II 47,3, der ihn IX 23,3 *πικρότατος τύραννος* nennt; richtig ist, dass Kleomenes höchst gewalththätig zu Werke ging, aber Pausanias, der den Kleomenes IV 29,10 mit Machanidas und Nabis auf eine Linie stellt, wird ihm so wenig gerecht wie Polybius; er folgt kritiklos seiner feindlich gesinnten Quelle, daher er auch § 2 und VII 7,4 mit vollem Unrecht ihm vorwirft, er habe den Vertrag mit den Achaiern und Antigonos gebrochen, vgl. die Darstellung der betreffenden Verhältnisse bei Droysen III 2,105 ff.

S. 403,20. ὄντι αὐτῷ Πασσανίου θερμότερον, d. h. ἡ Πασσανίας ἦν, vgl. Cap. 28,4 ἀνδρὶ ὄντων αὐτῶν Δημόφροντος τὰ παντὰ ἀμείνονι (Sieb.). — θερμός von Personen ist dichterisch, vgl. Aesch. Eum. 560. Ar. Vesp. 918.

S. 403,21. ταχὺ . . . κατέργαστο, die Wahl des Tempus ist durch das Adverbium beeinflusst; denn in Uebereinstimmung mit dem Sinn dieses letztern wird die Handlung nicht als eine in die Wirklichkeit eintretende (Aoristus) oder als eine sich vollziehende (Imperfectum), sondern als eine, die schon in ihrer Vollendung vorlag, bezeichnet, vgl. Cap. 8,4. IV 25,4. VI 11,3. 18,5. VII 8,4. 15,1. VIII 49,7. IX 3,2. X 23,9.

S. 403,22. Εὐρυδαμίδαν — ἀελῶν φαρμακῶν, hiervon spricht weder Plutarch noch Polybius, der sonst nichts verschweigt, was Kleomenes Uebles nachgesagt wurde; wir haben es wohl sicherlich mit einer Erfindung zu thun, vgl. Manso III 2,136. Droysen III 2,82 A. 2.

ebd. διὰ τῶν ἐφορευόντων — μετέστησε τὴν ἀρχήν, dies steht nur bei Pausanias; Polybius erwähnt den Epikleidas (Eukleididas) nur als Feldherrn des Kleomenes, und Plutarch sagt: τὸ τῆς μοναρχίας ὄνομα παραμοθούμενος ἀπέδειξε μὴ ἑαυτοῦ βασιλεῖα τὸν ἀδελφὸν Εὐκλείδαν (Cleom. 11). Die Ephoren konnten ihm dabei nicht behilflich sein, da sie bereits beseitigt waren, s. Plut. Cleom. 8. Uebrigens ist die Nachricht des Pausanias abgesehen von dem Widerspruch zu Plutarch an sich höchst unwahrscheinlich; sollte er geschrieben haben βίη τῶν ἐφορευόντων?

S. 403,23. ἐς Ἐπικλείδαν, bei Polyb. II 65. 67. 68 und Plut. Cleom. 12. 28. Philop. 6. Syner. Ag. Cleom. Gracch. 5 heisst er stets Εὐκλείδης; die Namensform Epikleidas findet sich überhaupt nur hier und § 3, während Eukleididas ein ganz üblicher Name ist; hätten die Abschreiber diesen vorgefunden, so würden sie ihn kaum in den ungewöhnlichen verdorben haben.

ebd. τὸ κράτος τῆς γερουσίας καταλύσας πατρὸνόμους τῷ λόγῳ κατέστησεν ἀντὶ αὐτῶν, diese Angabe macht nur Pausanias, Polybius und Plutarch schweigen; sie ist daher öfter bezweifelt worden, so z. B. von Manso III 2,137, der es un-



denkbar findet, dass einem Manne, der die lykurgische Verfassung wieder herstellen wollte, eine solche Massregel in den Sinn hätte kommen können. Nach Schömann irrt Pausanias wenigstens darin, dass er die Patronomoi an Stelle der Gerusie treten lässt, s. Griech. Alterth. I 305 A. 1 (ebenso Schömann-Lipsius 301 A. 3); Droysen dagegen (III 2,90 ff.) sucht nachzuweisen, dass die Aufhebung der Gerusie zu den Reformplänen des Kleomenes passte. Sicher ist, dass es auch in späterer Zeit Patronomoi in Sparta gegeben hat, s. die Stellen b. Gilbert Handb. d. griech. Staatsalterth.<sup>2</sup> 227 A. 3; ebenso aber steht auch fest, dass sich bald nach Kleomenes wiederum Geronten finden, s. Polyb. IV 35,5. Demnach scheint die Ansicht von Schömann das Richtige zu treffen.

S. 404,4. *περὶ Δύμην τὴν ὑπὲρ Πατρῶν*, nicht „in der Gegend von Dyme über Patrai“, wie z. B. Schubart übersetzt (*supra Amas.*), sondern: jenseits von P.; Paus. bestimmt die Lage von Sikyon aus, s. Reitz de praep. *ὑπὲρ* apud Paus. *usu locali* p. 9. — Genauer fand die Schlacht (i. J. 226) statt *ἐν τῇ Δυμαίᾳ περὶ τὸ καλούμενον Ἐκατόμβαιον*, s. Polyb. II 51. Plut. Cleom. 14. Arat. 39; wo aber dieser sonst nie erwähnte Ort lag, ist unbekannt; Curtius I 427 sucht ihn unweit der südlichen Grenze der Dymaia, da Kleomenes von Elis her (so auch Siebelis) in Achaia eingedrungen sei; letzteres widerspricht der genauen Angabe des Plutarch Cleom. a. a. O., wonach Kleomenes vielmehr durch Arkadien nach dem achaischen Pherai hinabstieg; nach Bursian II 322 A. 2 wäre darum Hekatombaion im südöstlichsten Theile der Dymaia gelegen.

ebd. *Ἀράτου ἡγουμένου*, nach Plut. Cleom. 14 war nicht er Strateg, sondern Hyperbatos, *τοῦ δὲ Ἀράτου τὸ πᾶν ἦν κράτος ἐν τοῖς Ἀγαιοῖς*.

S. 404,5. *τοῦτο Ἀρατον ἠνάγκασεν* — *Ἀντίγονον ἐπάγεισθαι*, ganz ähnlich drückt sich Polybius aus, s. II 51; es liegt in *ἀναγκάζειν* das Zugeständniss, dass mit der Hereinziehung des Makedoniers etwas geschah, was nur unter ganz besonderen Verhältnissen zu entschuldigen war; man erkennt wiederum deutlich die achaische Quelle.

S. 404,6. *Κλεομένους δὲ παραβάντος* — *περὶ Σελλασίαν*, diese Beschuldigungen entbehren, soweit wir sehen, jeder thatächlichen Unterlage; besonders lächerlich ist, dass das Vorgehen des Kleomenes gegen das zum achaischen Bunde gehörende Megalopolis als ein *παράσπονδον* bezeichnet wird. Nach der Schlacht bei Dyme waren zwischen Kleomenes und den Achaiern Friedensunterhandlungen gepflogen worden, deren Abschluss durch plötzliche Erkrankung des erstern verhindert wurde; diesen Umstand benutzte Aratos und wendete sich, wie früher schon, an Antigonos um Hülfe; daher liess Kleomenes nach seiner Wiederherstellung die Absicht, die Friedensunterhandlungen wieder aufzunehmen, fallen und erklärte von neuem den Krieg, s. Plut. Cleom. 17. — Im übrigen war Antigonos schon im Jahr 224 nach dem Peloponnes gekommen, d. h. vor, nicht erst nach der Eroberung und Zerstörung von Megalopolis; von dieser sprechen Polyb. II 55. Plut. Cleom. 25. Philop. 5.

S. 404,12. *πολιτείαν τὴν πατριον*, s. Polyb. II 70. IX 36. Plut. Cleom. 30.

ebd. *Ἐπικλείδας ἀπέθανεν ἐν τῇ μάχῃ*, s. Plut. Cleom. 28.

S. 404,13. *Κλεομένην δὲ φυγόντα ἐς Αἴγυπτον κτλ.*, als er nach Aegypten kam, lebte noch Ptolemaios Euergetes, die Gefangennahme erfolgte dagegen

unter Ptolemaios Philopator; in ein eigentliches Gefängniss wurde er übrigens nicht geworfen, vielmehr wurde ihm ein grosses Gebäude als Wohnung angewiesen, das allerdings stets von Wachen umgeben war, s. Polyb. V 38. Plut. Cleom. 35.

S. 404,14. καταγοσθεντα Αἰρσπτιών άνδρας ἐπὶ τὸν βασιλεα τουστανα, in Wirklichkeit hatte Kleomenes nichts dergleichen gethan, vielmehr beschuldigte ihn ein untergeschobener Brief ganz ohne Grund, dass er sich mit Aufruhrplänen trage, s. Polyb. u. Plut. l. l.

S. 404,16. ἀπεσφραζεν έαυτόν, s. Polyb. V 39. Plut. Cleom. 37.

S. 404,17. βασιλευσθα μὲν οὐκ αὐτὸ ἤξιωσαν, vgl. III 6,9; ganz richtig ist die Angabe nicht, denn nach dem Tode des Kleomenes wurden Agesipolis, der Sohn des Kleombrotos, und ein gewisser Lykurgos zu Königen gewählt, s. Polyb. IV 35; dann kommt die Zeit der Tyrannen und der völlige Untergang Spartas als Staat.

ebd. τὰ λοιπά καὶ ἐς τὸδε διαμένει, die Oligarchie wurde wieder eingeführt, Ephorat und Gerusie wieder hergestellt.

S. 404,19. λαμπρὰ οὕτω, zur Stellung des demonstrativen Adverbs vgl. I 33,6. 41,7. III 4,8. IV 36,4. V 7,7. VII 8,2. 15,8.

ebd. θυμῷ πολλὰ ἐς τοὺς ἀρχομενοὺς χριόμενον, nicht von Anfang seiner Regierung an, s. Polyb. IV 77. VII 12; mit der Zeit änderte sich sein Charakter X 26. Plut. Arat. 51; vgl. die Schilderung desselben bei Hertzberg I 32 f.

S. 404,22. τοὺς οἱ φάρμακων, ein langsam wirkendes, s. Polyb. VIII 14. Plut. Arat. 52; vgl. auch VII 7,5. Es geschah dies im Jahr 213.

S. 404,23. τὸ χριών ἐπιλαβὸν αὐτόν, s. zu I 7,3 und 9,3.

S. 405,1. θάπτουσι, s. zu I 19,4.

S. 405,2. ἐς Εὐροκλειδην καὶ Μικίωνα. „hi rhetores nunc ignoti“, sagt Siebelis; allein sie werden als προστатар im Jahr 218 erwähnt bei Polyb. V 106, als einflussreiche Staatsmänner im Jahr 223 (s. Droysen III 2,119) bei Plut. Arat. 41 (hier die Namensform Εὐκλειδης) und sind inschriftlich namentlich bekannt geworden durch das Ehrendekret C I A II n. 379, nach welchem sie schon im Jahr 229 politisch sich verdient machten, vgl. Köhler zu der Inschrift und im Hermes VII, 3 ff.; ferner Droysen III 2,52 A. 5. Wachsmuth I 632 A. 1; dass die Brüder ungefähr im Jahr 213 vergiftet worden seien, wie dieser schreibt, ist eine unsichere Vermuthung. Ueberall heisst der zweite Mikion, s. Grotefend Philol. XXVIII 70 ff. und d. krit. Appar.

S. 405,3. οὐκ ἀπειθάνουσι τῷ δήμῳ, vgl. VIII 51,2 τοὺς πειθανοὺς τῷ πλιθῆι (Siebelis).

ebd. φαρμάκων ἐκτεινεν, oben ἀπεκτεινεν, das Compositum ist viel häufiger als das Simplex, vereinzelt findet sich auch ἀποκτεινόντα, s. III 16,5. IV 19,2. IX 11,2. Ebenso ist θνησκω (Praes. und Imperf.) viel seltener als ἀποθνήσκω, vgl. I 28,10. V 7,5; II 27,1. IV 8,7. 10,4. 13,1. 22,3.

ebd. ἐμελλε δεῖ ἄρα eine häufig wiederkehrende Wendung, s. IV 18,5. 34,8. VI 4,8. VIII 7,7. 54,3. IX 5,4. X 7,1; vgl. ἐδει δεῖ ἄρα II 11,1, welches ebenso von der Schicksalsfügung gebraucht wird.



S. 405,4. τὸ ἀνδροφόνον φάρμακον, Reminiscenz aus Hom. Od. I 261.

S. 405,5. ὁ νεώτερος τῶν Φιλίππου παίδων, diese Worte geben sich als Glosse zu erkennen, nicht weil sie eine Unrichtigkeit enthalten, insofern Perseus der ältere Sohn war (s. Polyb. XXIV 7. Liv. XXXIX 53. XL 6), sondern weil nach τὸν γὰρ οἱ παῖδα nicht wohl fortgefahren werden konnte mit τῶν Φιλίππου παίδων, wie wenn dieser Philippos ein anderer wäre, als die mit οἱ bezeichnete Person.

ebd. φαρμάκῳ διέφθειρε, als das Gift nicht schnell genug wirkte, wurde er erwürgt, Liv. XL 24; den Befehl hierzu gab der Vater selbst, nachdem ihm durch die Tücke des Perseus der Verdacht beigebracht war, Demetrios sinne auf Hochverrath. Nach Polyb. XXIV 3,5 hat Titus den Tod des Demetrios mitverschuldet.

S. 405,6. τῷ πατρὶ ἀθυμήσαντι — ἀποθανεῖν, im Jahr 179; er starb als ein gebrochener Mann, s. Liv. XL 54 f.

S. 405,7. ἐς τὸ Ἡσίοδου σὺν θεῷ πεποιγημένον, s. Op. et D. 265 οἷ αὐτῷ κατὰ τέρχει ἀνὴρ ἄλλῃ κατὰ τέρχων. Ueblicher wäre Ἡσίοδῳ.

S. 405,9. Mit § 6 wird die Beschreibung der Merkwürdigkeiten des Marktes fortgesetzt, also wieder angeknüpft an Cap. 8,2.

S. 405,10. Zeus Meilichios und Artemis Patroa waren nach Art des ältesten Kultus nur als Symbole, jener in Form einer Pyramide (was bei Imhoof-Gardner 29 f. übersehen ist), diese als Säule dargestellt; solche anikonische Symbole werden nicht selten erwähnt, vgl. Müller Handb. d. Arch. § 66. Overbeck B S G W 1864, 121 ff. Homolle, de antiquiss. Dianae simul. Deliacis (Paris 1885) 72 ff. Odelberg p. 5 A. 7; auch auf Vasen findet sich ähnliches, s. A. Z. XI Taf. 54,1 (und Overbeck Kunstmythol. II 5). Mit Unrecht meinte Schubart Rh. M. XV 92 A., Paus. spreche nur ganz im allgemeinen von der Figur, der Pyramide wie der Säule seien wohl menschliche Köpfe aufgesetzt, vielleicht auch Hände angefügt gewesen; vgl. dagegen Overbeck B S G W 148 A. 85 u. 158 A. 117 und Kunstmythol. II 554 A. 10. Welcker Gr. Götterl. I 221 vermuthete, die Zeuspyramide bedeute, dass das All dreiseitig in ihm als in seine Spitze zusammenlaufe; doch s. hiergegen Overbeck B S G W a. a. O. Ueber Zeus μειλίχιος vgl. zu I 37,4; über Artemis πατροφά, die nur hier bezeugt ist (eine Artemis Πατροῦταις in Pleiai, C I G 1444), vgl. Odelberg 50. Kultus und Kultusobjekte rührten jedenfalls noch von der alten Akropolis vor Demetrios her.

ebd. πεποιγημένα, das Neutrum wohl, weil ἀγαλματα vorschwebt, wie VIII 9,1.

S. 405,13. Κλεισθένης — τὸν πρὸς Κίρραν πόλεμον συμπολεμήσας, vgl. zu X 37,6.

S. 405,14. ἐν τῷ ὑπαίθρῳ, mit und ohne Artikel, s. II 10,6. 11,4. 24,3. III 26,1. 3; VI 24,3. 6. IX 5,14. X 8,8.

S. 405,15. Auf sikyonischen Münzen kommt ein stehender Zeus mit Scepter und Donnerkeil vor, der seinem Typus nach (vgl. Overbeck Kunstmyth. II 151) der lysippischen Schule angehören könnte, s. Imhoof-Gardner pl. H 10.



S. 405,16. Ueber den Apollon Lykios vgl. oben zu S. 41,2; dazu Wernicke bei Pauly-Wissowa II 58 f. Odelberg 41, und die energische Bekämpfung Useners durch Maass Dtsch. Litter. Zeit. 1896, 330 f.

S. 405,17. *φοιτόντων γὰρ τῶν λύκων κτλ.*, in dieser Legende erscheint also Apollon als Wolfstödter, vgl. Soph. El. 6 *λυκοκτόνος θεός*. Serv. Aen. IV 377. Apollinem Lycium appellari dicunt — de Lyco quem vicit — sive quod pastoralis deus lupos interemerit.

S. 405,20. *ἔσειτο — ἦν — συνέσταν*, die Imperfecta sind auf die Zeit zu beziehen, wo Paus. in Sikyon weilte; so schon Siebelis; mit Recht zählt auch Heberdey diese Stellen zu denen, welche Autopsie bezeugen, während Kalkmann S. 46 meint: dass jene (die Exegeten) so oft nicht wissen, charakterisirt hinreichend die Schwindelmanier. — Holz von merkwürdigen Bäumen wird in Tempeln aufbewahrt, vgl. IX 19,7.

S. 406,2. Auch über diesen Herakles des Lysipp weiss man nichts Näheres. Herakles auf Münze von Sikyon Imhoof-Gardner pl. H 11.

S. 406,3. Ueber Hermes agoraios vgl. oben S. 198 zu I 15,1.

## Cap. X.

Die Paidize mit dem Heiligthum des Herakles. Art der Verehrung desselben. Doppeltempel des Hypnos und des Apollon Karneios im Peribolos des Asklepieion. Bildsäulen im Tempel des Asklepios. Peribolos der Aphrodite mit Bildsäulen. Tempel der Aphrodite. Priesterinnen und Opfer. Die Pflanze Paideros. Heiligthum der pheraischen Artemis. Gymnasion des Kleinias.

S. 406,5. *τῆς ἀγορᾶς ὄντι ὁ μακρῶν*, immer negativ, II 21,5. 8. 31,5. III 12,5. 13,8.

ebd. Curtius 494 nimmt an, dass das Gymnasion unweit des Marktes lag und dass zu seiner Umgebung vielleicht das neben dem Theater gelegene Stadion gehörte. „Demnach würde es den nordwestlichen Theil des Stadtgebiets eingenommen und sich bis an die Schlucht des Helisson erstreckt haben, an deren Rande die Stadtmauern zu erkennen sind.“ Bursian 29 vermuthet aus der Benennung *Παιδείης*, dass dies Gymnasion hauptsächlich für die Uebungen der Knaben bestimmt gewesen sei; vgl. auch Odelberg p. 160 A. 3.

ebd. Der Herakles des Skopas wird von Urlichs Skopas 42 in die Zeit vor Ol. 98,4 (385) gesetzt; Gräf R. M. IV 189 (zustimmend v. Sybel, Ztschr. f. bild. Kunst N. F. II 253) hat die Hypothese aufgestellt, dass der oben erwähnte Herakles der Münze diesen Herakles des Skopas darstelle, und ferner, dass ein Typus des jugendlichen Herakles, den Wolters A. Jb. I 55 Taf. 5,2 (zustimmend Furtwängler bei Roscher I 2166) dem Praxiteles zugewiesen hatte, eine Nachbildung dieser sikyonischen Statue sei. Zwar weist Overbeck II 26 darauf hin, dass die Haltung des Kopfes nicht mit dem Münztypus übereinstimmt; hingegen stimmt Collignon II 240 zu, ebenso

Reinach in der Gaz. des beaux arts f. 1890, III 338 f. Furtwängler Meisterw. 521 A. 1, mit der Erweiterung, dass eine Pariser Statue (bei Gräf a. a. O. 193 abgebildet) auf diese Statue des Skopas zurückgehe; vgl. ebd. 649. Ueber den Kultus des Herakles speciell in seiner Bedeutung für die Gymnasien vgl. Odelberg 160.

S. 406,6. τὸν μὲν πάντα ἐνταῦθα περιβόλον Παιδιζήν ὀνομάζουσιν, zu diesem Peribolos gehört auch das eben erwähnte Gymnasion, und man hat also nicht mit Siebelis, Schubart u. A. ἐνταῦθα bloss auf ἐτέρωθι zu beziehen, sodass die Paidize an einem beliebigen andern Punkte der Stadt zu suchen wäre, vgl. Curtius und Bursian a. a. O. Dass das γυμνάσιον in den hier erwähnten Peribolos einzubeziehen ist, lässt sich schliessen aus der Beifügung von πάντα, welches wohl weggeblieben wäre, wenn es sich nur um den mit ἐτέρωθι bezeichneten Ort handelte, ferner aus dem Umstand, dass das Gymnasion wie der Peribolos dem Herakles geweiht war, wie die Statue des Skopas annehmen lässt, endlich aus der Erwähnung der Paidize unmittelbar nach dem Gymnasion. ἐτέρωθι heisst nicht ganz allgemein „an einem andern Orte“ (Schubart), sondern an einer andern Stelle innerhalb der Gegend, mit der es Pausanias jetzt eben zu thun hat; vgl. Gurlitt 72. Diese Gegend wird mit § 2 verlassen.

S. 406,8. Der Bildhauer Laphaes aus Phlius, ausser hier noch VII 26,3 als Verfertiger einer Apollonstatue genannt (vgl. hierzu Kalkmann 195 und gegen diesen Gurlitt 80 A. 35), ist sonst unbekannt. Brunn I 114 weist ihn, weil beide Male das Alter der Bildwerke betont wird, der Periode der früharchaischen Kunst zu.

S. 406,10. ὡς ἕρωι ἐναγίζοντας, vgl. zu I 4,4.

ebd. ὁ Φαῖστος, τῶν Ἡρακλέους λεγόμενος παίδων καὶ οὗτος εἶναι, s. Cap. 6,6. 7.

ebd. ὡς θεῶ θύουσι, vgl. Herod. II 44: ὁκέουσι δέ μοι οὗτοι ὀρθότατα Ἑλλήνων ποιεῖν οἱ διὰ Ἡράκλεια ἰδρυσάμενοι ἔχτηνται καὶ τῷ μὲν ὡς ἀθανάτῳ Ὀλυμπίῳ δὲ ἐπωνομίην θύουσι, τῷ δ' ἐτέρῳ ὡς ἕρωι ἐναγίζουσιν. Nach Diod. IV 39 richtete Menoitios dem Herakles als einem Heros ein jährlich wiederkehrendes Opfer in Opus ein und thaten dasselbe die Thebaner; die Athener aber verehrten ihn als Gott, und ihrem Beispiel folgten zunächst die übrigen Hellenen, sodann alle Menschen. — O. Müller Dor. I 456 A. 1 nimmt wegen der Verbindung mit Phaistos an, dass der göttliche Dienst des Herakles in Sikyon dem Idaios Daktylos gelte; vgl. Curtius I 585 A. 62. — Von den Thessaliern erzählt Philostratos Her. 19,14 p. 325 K., dass sie dem Achilleus ὡς ἕρωι und ὡς θεῶ opferten.

S. 406,11. τοὺς μηρούς — καύσαντες, vgl. zu I 24,2; τὰ δὲ — ἐναγίζουσι, d. h. es wird keine Opfermahlzeit gehalten, sondern das Fleisch wird völlig verbrannt, vgl. Rohde Psyche 139.

S. 406,14. Ἡράκλεια δὲ καλοῦσι für καλοῦντες, vgl. zu I 9,1.

S. 406,15. Curtius a. a. O. sucht diesen Tempelbezirk, sowie den der Aphrodite (S. 407,10) weiter nach der Seeseite zu.

ebd. Curtius A. Z. XXXIII 54 erklärt hier, Paus. bezeichne 1) den Weg, der zum Thore des Peribolos des Asklepios führte; 2) mit παρελθοῦσιν εἰς τὸν περιβόλον das Innere des Tempelhofs; 3) mit εἰς τὸ Ἀσκληπιεῖον εἰσοῦσι die Vorhalle des Heiligthumes, und 4) mit ἐσελθοῦσι das Innere desselben; es



bedeute also ἐσιῶσι hier dasselbe, wie I 26,5 πρὸ τῆς ἐσόδου. Indessen scheint die Meinung von Wachsmuth Jb. f. Ph. CXIX 22 richtiger, dass ἐσιῶσι bedeute „gleich beim Eingang“ (in dem Pronaos), hingegen ἐσελθῶσι „drinnen im Innern“.

S. 406,17. καὶ οἱ — — λείπεται, ein Hauptsatz mit καὶ beigeordnet statt eines Relativsatzes, s. zu I 20,2.

ebd. Zu dem Kopfe des Hypnos bemerkt Furtwängler Meisterw. 649: „Vermuthlich war die Statue geraubt und auch der vorhandene Kopf nur eine Kopie; denn ein Kunsträuber liess natürlich nicht den Kopf zurück; wohl aber wäre es verständlich, wenn die Tempelverwaltung in der Zeit der Verarmung nur den Kopf hätte durch eine Kopie ersetzen lassen“. Das ist gegenüber dem Wortlaut καὶ οἱ πλὴν τῆς κεφαλῆς ἄλλο οὐδὲν εἶναι λείπεται, und auch an sich sehr unwahrscheinlich. Ueber die Darstellungen des Hypnos in der Kunst ist zu vgl. G. Krüger Jb. f. Ph. LXXXVII 289. Winnefeld, Hypnos, Stuttgart 1886. Bazin, Gaz. archéol. XIII 25. Sauer bei Roscher I 2848.

ebd. Der Dienst des Apollon Karneios ist in Sikyon besonders zu Hause, vgl. auch Cap. 11,2 und III 13,5, wonach die Dichterin Praxilla den Karneios als Sohn der Europa, als Zögling Apollons und Letos, besungen hatte, vgl. auch Schol. Theocr. 5,83. Hesych. v. Κάρονειος. Anderes bei Preller-Robert 250 A. 3. Wide Lakon. Kulte 73 ff. Höfer bei Roscher II 951. Wernicke bei Preller-Wissowa II 54. Odelberg 41 f.; ferner vgl. zu III 13,4.

ebd. Wir haben hier einen der nicht eben zahlreichen Fälle, wo Kultus des Asklepios mit dem des Apollon verbunden erscheint, vgl. IV 31,10. VII 26,7. VIII 9,1. 23,5. Cic. in Verr. IV 43,93, s. ferner Thrämer bei Roscher I 624. Odelberg 42 u. 96 f.

S. 406,19. Ueber den Brauch der Alten, naturhistorische Seltenheiten in Tempeln aufzubewahren, vgl. Friedländer Sittengesch. II 156, der (ebd. 157 A. 2) die hier vorliegende als Walfischrippe erklärt.

S. 406,20. Die Anwesenheit von Schlaf und Traum im Heiligthum des Asklepios erklärt sich durch die Bedeutung, die im Dienste des Asklepios und in der Therapie der damit verbundenen Heilanstalten der Tempelschlaf (Incubation) und die Träume spielten, vgl. Preller-Robert 524 und 846. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1665. Man wird also auch für das Asklepieion in Sikyon den Brauch der Incubation annehmen dürfen. Der Beiname Ἐπιδότης (vgl. Odelberg 165 f.) kommt auch bei anderen Göttern vor, besonders bei Zeus, Preller-Robert 152 A. 2; vgl. auch III 17,9. Die Gruppe des Hypnos, der den Löwen einschläfert, ist wohl allegorisch zu deuten als bezüglich auf die allbezwingende Macht des Schlafes, wie ja auch Eros oft als Löwenbändiger erscheint. Furtwängler 649 A. 2 meint, Paus. Ausdruck sei nicht ganz genau und wohl der aus späterer Zeit bekannte Typus des über einem Löwen schlafenden Hypnos gemeint (vgl. B. d. L. 1877, p. 123 f.).

S. 407,1. Zu Πανός ἄγαλμα vgl. die Bemerkung über Πάν Λυτήριος zu



Cap. 32,6 und über die sehr seltene Verbindung von Artemis und Pan Odelberg 51.

S. 407,2. Ueber Darstellungen des jugendlichen Asklepios (so hatte ihn auch Skopas gebildet in einer Statue in Gortys in Arkadien, VIII 28,1) vgl. Wieseler G. g. N. 1888, 134 ff. Die Münzen geben über die Figur des Kalamis keinen Aufschluss, vgl. Imhoof-Gardner 30 u. 158. Vgl. auch Loewe, de Aesculapi figura (Strassb. 1887) p. 8.

S. 407,4. Die Ueberlieferung, dass der Asklepioskult von Sikyon aus Epidauros gekommen sei, wird von Odelberg 96 f. in Zweifel gezogen, vornehmlich deshalb, weil Apollon im epidaurischen Kult eine andere Rolle spiele, als im sikyonischen.

S. 407,5. Die Sage, dass Asklepios in Gestalt einer Schlange der Aristodama beigezogen und mit ihr den Aratos gezeugt habe, wird auch IV 14,8 erwähnt. Wenn Thrämer bei Pauly-Wissowa II 920 die hier erwähnte Figur der Aristodama als eines der von der Decke des Asklepieions herabhängenden Bilder betrachtet, so ist das aus dem Wortlaut des Textes keineswegs zu entnehmen.

S. 407,6. Nikagora, Agesikles und Echetimos sonst unbekannt.

S. 407,10. Odelberg p. 67 nimmt die Konjektur von Schubart: πλησίον δὲ τοῦ περιβόλου τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἄλλος ἐστὶ περιβόλος, Ἀφροδίτης ἱερός, auf und nimmt darnach Beziehung zwischen Asklepios und Aphrodite an, die selbst bei Annahme jener sehr kühnen Hypothese durch das nahe Beieinanderliegen der Tempelbezirke noch keineswegs gerechtfertigt wäre.

S. 407,11. ἀγάλμα ἐστὶν Ἀντιόπης, es liegt nahe zu vermuthen, dass Antiope in Sikyon einen Kultus gehabt habe. Ueber ihre ursprüngliche Bedeutung, die des zur Nachtzeit aufgehenden Mondes, vgl. Schirmer bei Roscher I 382.

S. 407,14. παρ' ἄνδρα φοιτῆσαι, so wieder in sexuellem Sinn Cap. 34,12. παρὰ γυναῖκα IV 20,6; vgl. Herod. II 111. III 119, doch auch bei anderen.

S. 407,15. λουτροφόρον τὴν παρθένον ὀνομάζουσι, statt eines Relativsatzes, vgl. I 42,3. 43,2. II 17,2. III 22,9. Storch Synt. 20 f. Vgl. die Inschrift Bull. de corr. hell. XIII 38.

S. 407,16. ἀγάλμα — φέρουσα, die Konstruktion nach dem Sinn ist hier wegen der weiten Trennung der beiden Worte kaum auffallend, s. dagegen IV 31,9 καὶ Διοσκούρων ἀγάλματα φέροντες τὰς Λευκίππου. 34,6. V 26,6. VI 19,12. VII 22,2. 23,9. 26,8. 27,1. IX 16,2. X 32,5.

ebd. Sitzbild der Aphrodite, von Kanachos, in streng alterthümlichem Stil, wie auch die Attribute zeigen, die bei der Aphrodite später grösstentheils verschwinden (der Mohn als Symbol der Fruchtbarkeit, der Apfel als das der Liebe), vgl. Bötticher, Baumkultus der Hellenen 461. Preller-Robert 357 u. 380). Vgl. Overbeck I 143 f.

S. 407,17. Der eherne Apollon von Kanachos im Branchidenheiligtum in Milet, mit dem Beinamen Philesios, auch I 16,3 und VIII 46,3 erwähnt; ferner Plin. XXXIV, 75; der Typus ist uns aus Münzen und andern Nachbildungen bekannt, vgl. Overbeck I 144.

S. 407,18. Ueber den ismenischen Apollon des Kanachos s. zu IX 10,2.

S. 407,19. Aus den Attributen der Aphrodite (Polos, Mohn und Apfel) will Odelberg 68 schliessen, dass die sikyonische Aphrodite mit der Demeter verwandt gewesen sei, also Fruchtbarkeit bedeutet habe. Hingegen betrachtet Preller-Robert 357 sie als Aphrodite Urania, Roscher I 399 als Olympia. Zur Bedeutung des Polos vgl. Maass Aratea 124 ff.

S. 408,1. τὸς μηροῦς θύουσι πλὴν ὄων, vgl. Ar. Ach. 793 mit Schol.; die Sitte war nicht allgemein, anderswo wurden der Aphrodite auch Schweine geopfert, s. Preller-Robert 381 A. 2. Tümpel bei Pauly-Wissowa I 2767. Frazer zu unserer Stelle.

S. 408,3. Plin. XXII 76 bezeichnet die Pflanze paederos als eine Art Akanthus. Nach Ath. XII 542 D und XIII 568 C diente der Saft der Blätter als Schminke; auch nahmen die sikyonischen Phallophoren die Blätter anstatt der Masken vor das Gesicht, Ath. XIV 622 C. Curtius 495 hält den Paideros für eine Eichenart; genauer passt die Beschreibung nach Mittheilung von Heldreich in Athen auf eine breitblättrige strauchartige Form von quercus ilex, wie sie hin und wieder in Griechenland vorkommt, z. B. auf dem Parnes und auf Amorgos. — Botanische Ausführungen, wie sie der folgende § bietet, finden sich noch V 5,2. 14,3. VIII 12,1. IX 41,7.

S. 408,6. ὑπομελαίνει, das Activum in intransitivem Sinn, während IV 35,10 μελαίνεται steht; die Verba auf αίνω, die von Adjectiven gebildet sind, welche eine Farbe bedeuten, haben meist transitive Bedeutung, so λευκαίνω, γλωρραίνω, ἐρυθραίνω, doch steht ὠχραίνω intransitiv gebraucht bei Nic. Ther. 254 und Alex. 438; vgl. γαλεπαίνω, δυσχεραίνω.

S. 408,8. Dies Gymnasion halten Curtius 495. Bursian 30 für ein zweites, von dem oben erwähnten zu unterscheidendes, was Kalkmann 68 bestreitet, jedoch wohl mit Unrecht, da die ausdrückliche Beifügung des τοῦτο dafür zu sprechen scheint, dass hier ein anderes Gymnasion gemeint ist; auch kann ἀνοῦσον keine Rückkehr zu einem früheren Punkte bedeuten.

ebd. Die Artemis Pheraia, meist mit Artemis Hekate identificiert (Preller-Robert 327. Milchhöfer Kart. v. Attika I 27), erscheint auf den Münzen von Pherai in der Regel zu Pferde mit zwei Fackeln in den Händen; es ist daher wahrscheinlich, dass der auf sikyonischen Münzen sich findende Typus der Artemis im langen Chiton und Mantel, mit Fackeln in den erhobenen Händen, bei Imhoof-Gardner 30 f. pl. H 17—18 (unsere Münzt. II 17) auf das hier erwähnte Tempelbild zurückgeht; vgl. übrigens II 23,5 und Odelberg 51 f.

S. 408,11. Hermen der Artemis haben sich nicht erhalten, wohl aber solche des Herakles, z. B. in Sparta, Roscher I 2170; in Rom im Museo Buoncompagni, M. d. I. X 56,1.

## Cap. XI.

Athenatempel in der Nähe des heiligen Thores. Grabmal des Epopeus. Die Apotropaioi genannten Götter. Andere Tempel. Demeterheiligthum links vom geraden Weg nach Phlius. Tempel der Eumeniden links vom Weg nach Titane. Jährliches Fest derselben. Das Asklepieion in Titane mit seinen Bildsäulen.  
Athenatempel in Titane.

S. 408,13. Leake III 372 und Curtius 498 nehmen an, dass das „heilige Thor“ zugleich das Seethor war; hingegen verlegt Clark 343 es auf die Landseite und nimmt an, es habe nach dem Heiligthum von Titane geführt.

S. 408,14. Es muss auffallen, dass Pausanias das Praesens ἐστίν gebraucht, während er doch sogleich erklärt, dass der Tempel nicht nur verschwunden war, sondern dass auch sein Andenken verloren gegangen sei.

ebd. Nach Curtius a. a. O. lag dies Heiligthum der Athene nebst den anderen hier genannten auf dem Rand der Hochfläche, „wahrscheinlich auf dem gegen die See vorspringenden Rücken, der unmittelbar die Ebene überragt“. Unter den Bildsäulen, die Dipoinos und Skyllis nach Plin. XXXVI 10 für die Sikyonier fertigten, war auch eine der Athene, die später vom Blitz getroffen wurde; Ulrichs Skopas 72 A. 1 vermuthet, dass diese das Hauptbild des hier erwähnten alten Tempels gewesen sei, da dieser durch einen Blitz zerstört wurde. Ebenso v. Rohden A. Z. XXXIV 122, unter Hinweis auf Cap. 12,1, wo Paus. mit καὶ τοῦτο auf das blitzgetroffene Athenebild in Sikyon zurückweist. Dass die hier verehrte Athene den Beinamen Πολιάς oder Πολιοῦχος geführt habe, ist eine unzureichend begründete Vermuthung Odelbergs p. 31.

S. 408,15. ἔδει δὲ ἄρα, damit wird die Schicksalsnothwendigkeit bezeichnet, vgl. IX 12,2. 37,1 und ἐμελλε δὲ ἄρα oben Cap. 9,5.

ebd. χρόνον, in diesem Sinn ist ἀνὰ χρόνον weit üblicher, doch findet sich der Dativ auch III 19,13. IV 6,2. 20,4. VIII 3,2.

S. 408,16. οὐ γὰρ τι ἐς αὐτὸν κατέσκηψε, „ad τι subauditur ἐκ τοῦ οὐρανοῦ i. e. κεραυνός“ Siebelis; vgl. V 11,9. 14,7. X 23,2. μήριμα κατασκήπτει ἐς III 12,7.

S. 409,1. Die ἀποτρόπαιοι θεοί (in der Regel keine olympischen, sondern geringere chthonische Gottheiten, Heroen, Dämonen u. dgl.) wurden bei Krankheiten, Krieg, Unheil verkündenden Vorzeichen, bösen Träumen etc. zur Abwehr angerufen, vgl. Deneken bei Roscher I 2479. Jessen bei Pauly-Wissowa II 190. Rohde Psyche 249 A. 1. Usener Götternamen 313. Odelberg 168. Die Gebräuche, mit denen man sie zu versöhnen und Abwehr des Bösen suchte, sind sehr mannichfaltig; meist sind es Sühnopfer oder Reinigungsopfer, mit denen ein Schuldbefleckter gereinigt wurde, verbunden mit Waschungen, Reinigungen u. dgl., vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. 124 ff. Stengel, griech. Sacralalterth. 87 ff.

S. 409,3. τὸ δὲ μετ' αὐτὸ Ἦρας Ἄδραστος, vgl. hierzu die Notiz des



Menaichmos von Sikyon Schol. Pind. N. 9,30: τῆς Ἥρας τῆς ἀλεξάνδρου καλοῦ-  
μένης (εἶρὸν καθ' ὄνπερ φῆσαι τόπον ἰδρύσαστο (sc. Ἐδραστῶς).

S. 409,4. ὑπελείπετο, Pausanias spricht nach Autopsie.

S. 409,5. τὸν μὲν Πανὶ φησὶ δόμῳ γενέσθαι, Ἡλίῳ δὲ κτλ., für das erwartete τὸν δὲ  
Ἡλίῳ; die Inconcinnität ist veranlasst durch den mit Nachdruck auftretenden  
Zusatz λίθου λευκοῦ, dem im ersten Gliede nichts entspricht. Aus welchem  
Material der Altar des Pan gebaut war, konnte der Besucher selbst sehen:  
für blosse Leser hat Pausanias nicht geschrieben, sondern für Leute, die sich  
an Ort und Stelle begaben. — Die Nebeneinanderstellung der beiden Altäre  
weist auf das Vorhandensein einer näheren Beziehung zwischen den beiden  
Göttern hin; Pan ist ja bekanntlich auch ein Gott des Lichtes.

S. 409,6. ὡς ἐπὶ τὸ πεδῖον, Verbindung von ὡς mit einer Präposition  
der Richtung, namentlich ἐπὶ (vgl. z. B. II 7,3. 25,9. 34,8. 9. III 16,4. 18,2.  
20,2. 3. 21,2 u. s. w.), selten ἐς, vgl. III 26,11.

ebd. Dies Heiligthum der Demeter ist vielleicht identisch mit dem  
bei Hesych. v. Ἐποπίς erwähnten der Demeter Epopis. Dies nehmen denn auch  
Curtius 496 u. 585, Bursian 30, Bloch bei Roscher II 1294 an, während  
Odelberg 88 es ablehnt. Demeterbilder auf sikyonischen Münzen, auf dem  
Throne sitzend, mit Polos auf dem Haupt, mit Aehren und Füllhorn in den  
Händen, s. Imhoof-Gardner 31 mit pl. H 20.

S. 409,7. Πλημναῖον, ἀποδιδόντα γάρ μιν τῆς θεῆς τῶν παιδῶν τὴν τροφήν, vgl.  
Cap. 5,8.

S. 409,12. Mit § 2 geht die Stadtperiegeese Sikyons zu Ende. § 3  
nennt den geraden Weg von Sikyon nach Phlius bis Pyraia, von § 4 an folgt die  
Beschreibung des Weges nach Phlius über Titane; dem Asklepieion daselbst  
sind gewidmet § 6—12,1. Dass Paus. unter den verschiedenen, von Sikyon  
nach Phlius führenden Strassen die über Titane eingeschlagen hat, geht daraus  
hervor, dass seine Bemerkung über das Bild der Hygieia (S. 410,14) Autopsie  
verrät; vgl. Heberdey 41, der die Wahl dieses Weges mit Recht darauf  
zurückführt, dass Paus. das Heiligthum des Asklepios, für dessen Kult er  
besonderes Interesse hatte (Krüger Theolog. Paus. 43. Gurlitt 131 u.  
172 A. 6), in Titane besuchen wollte.

S. 409,13. Der Name Πυραία hängt wohl mit dem von Demeter ge-  
spendeten Weizen zusammen, s. Preller-Robert 765; Odelberg 88 f. bringt  
ihn mit πῶρ zusammen und will darin die Andeutung erkennen, dass der Ort  
seit alter Zeit zu Opfern gedient habe. Die Lage des Haines ist unbekannt  
(vgl. Curtius 503), da Paus. nur die Entfernung von dem von Sikyon nach  
Phlius auf dem rechten Ufer des Asopos führenden Hauptwege angiebt;  
immerhin wird man annehmen müssen, dass er näher an Sikyon lag, als der  
nachher erwähnte, etwa 20 Stadien von Sikyon erwähnte Hain der Eumeniden,  
den Paus. vom Wege nach Titane aus besucht. Offenbar hat Paus. den  
direkten Weg nach Phlius nicht weiter verfolgt; ob er bis zum Hain Pyraia  
kam, ist ungewiss, Heberdey 41 scheint anzunehmen, dass es nicht der  
Fall war.

S. 409,14. Mit Δημήτηρ Πρωστασία vergleicht Odelberg 89 mit Recht  
Ἀπόλλων Πρωστατήριος (Πρωστάτης s. Preller-Robert 276 A. 1), dem in Athen

vor der Volksversammlung geopfert wurde; Prostatia wurde demnach die Göttin genannt, weil sie sich der menschlichen Dinge, hier wohl insbesondere der Fruchtbarkeit der Frauen, annahm. Mit dem Feste, das in der Pyraia gefeiert wurde, vgl. den ganz ähnlichen Brauch im Mysaion unweit Pellene VII 27,9 fg.

S. 409,16. ἀγάλματα Διονύσου καὶ Δήμητρος καὶ Κόρης, die Verbindung der eleusinischen Gottheiten mit Dionysos findet sich auch anderswo als hier und in Attika (s. Wide A. M. XIX 279), so im Platanenhain am Pontinos II 37,1 und im thelpusischen Gebiete VIII 25,3. Die Statuen waren vermuthlich über und über mit Gewändern, Binden u. dgl. bedeckt, sodass nur die Köpfe frei blieben, vgl. unten § 6.

S. 409,17. Der Saumpfad von Sikyon nach Titane, den Paus. gegangen ist, ist anschaulich beschrieben bei Curtius 499 fg., vgl. dessen Karte Taf. 14.

S. 409,20. ἄς Ἀθηναῖοι Σεμνάς — ὀνομάζουσι, vgl. I 28,6; diesen wurden in Athen geopfert ἱερὰ πόπανα καὶ γάλα ἐν ἄρρεσι κερამεῖοις, vgl. Schol. Aeschin. geg. Timarch. 188.

ebd. Unter dem Namen der Eumeniden wurden die Erinyen auch in Argos, in Arkadien und Achaia verehrt, s. Preller-Robert 837.

S. 410,3. ἴξασιν, der Aorist von ἴξω findet sich bei Pausanias nur hier und ist überhaupt nicht gebräuchlich, doch wird er auch gelesen, wie das Lexikon von H. Stephanus angiebt, bei Galen vol. X, p. 205. Homil. Clem. 12,3, p. 708 und in einigen andern, weniger sichern Beispielen.

S. 410,4. Das alte Titane lag wahrscheinlich bei dem heutigen Dorf Voivonda auf einem flachen, im Westen von höheren Gipfeln überragten Hügelrücken oberhalb des linken Ufers des Asopos, Bursian 31; über die dort vorhandenen Reste hellenischer Bauten vgl. Ross 50 fg. Curtius 501.

S. 410,5. τὰς ὥρας — φυλάξαι καὶ ὁπότε, das erste Object ein Substantivum, das zweite in Form eines Nebensatzes, so I 3,4. 41,3. II 16,1. 26,3 u. a. a. O., s. zu I 6,4.

S. 410,7. Alexanor, wie Sphyros Cap. 23,4, Polemokrates Cap. 38,6, Gorgasos und Nikomachos IV 30,3, Sohn des Machaon genannt, ist wie seine Brüder nicht eine Abstraction oder Hypostase des Asklepios, sondern ein alter einheimischer Heilgott, der durch den von Thessalien aus sich verbreitenden Asklepiosdienst in die untergeordnete Stellung gerieth, welche durch das behauptete Verwandtschaftsverhältniss angedeutet wird. Zwar ist nicht direct überliefert, dass er auch Krankheiten heilte (Rohde Psyche 174 A. 1), doch spricht dafür der Name („Mannwehr“ Wilamowitz Isyllos 55, „der den Männern helfende, Abwehr bringende“ Usener Götternamen 170) und deutlicher eben seine Verwandtschaft; wie gross freilich die Aehnlichkeit zwischen ihm und Asklepios war, die seine Angleichung und Unterordnung ermöglichte, wissen wir nicht. S. zu S. 411,1.

S. 410,8. Das Asklepieion von Titane wird in der Regel als eine Heilanstalt aufgefasst, vgl. Curtius 502, wogegen Thrämer bei Roscher I 2776 darin nur einen Kultort erkennen will, mit Rücksicht auf das über die Hygieia Gesagte (S. 410,14); und so hat auch die Ansicht, dass Titane



Heilstätte gewesen sei, Bekker bewogen, Z. 9 nicht *οἰκέται*, sondern *ἰκέται* zu schreiben (dagegen Curtius 586 A. 65). Allein die Lesart *οἰκέται* steht der Ueberlieferung *οἰκέται* näher als *ἰκέται*, und diese Thatsache muss, so gering ihr Gewicht bei dem Zustand der Handschriften an sich auch sein mag, hier doch, wie uns scheint, als ausschlaggebend gelten, da gegen *οἰκέται* — so wenig wie gegen *ἰκέται* — etwas zwingendes einzuwenden ist, vgl. X 32,12 ἐντὸς μὲν δὴ τοῦ περιβόλου τοῖς τε ἰκέταις καὶ ἄσοι τοῦ θεοῦ δοῦλοι, τούτοις μὲν ἐνταῦθα εἶσι καὶ οἰκήσεις. X 34,7. Οἰκέται sind auch verstanden unter den öfter erwähnten οἱ (αἱ) περὶ τὸ ἱερόν, s. z. B. II 17,1. 27,6. V 11,11. VIII 37,5. — Der Asklepiosdienst von Titane geht jedenfalls wegen seiner eigenthümlichen Formen in sehr hohes Alterthum zurück; vgl. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1647 u. 1665. Odelberg 98 f. Ein Apollon Τειτάνιος, kommt inschriftlich in einer Widmung vor, Bull. d. corr. hell. III (1879) 193, gefunden bei der Kapelle des hl. Tryphon; doch bietet, wie Hauvette ebd. bemerkt, der Hügel daselbst nicht Raum genug für die anscheinend umfangreiche Anlage. Ross a. a. O. 52 suchte die Stelle des Asklepiosheiligthums weiter westlich, doch scheint auch dort der Raum nicht ausreichend. Hauvette vermuthet, dass auf dem Hügel des hl. Tryphon das Cap. 12,1 erwähnte Athenenheiligthum gelegen habe.

S. 410,10. Ueber die Bildsäule des Asklepios vgl. Loewe a. a. O. 7. Die Sitte, die Bildsäulen mit Gewändern zu bekleiden, ist sehr alt, aber auch in späteren Zeiten noch beibehalten worden, wie das Beispiel der Athene Polias auf der Burg beweist, sowie die Inschriften, die die Tempelgarderoben der Götterbilder aufzählen. Vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. S. 94,10.

S. 410,13. χιτῶν γάρ οἱ λευκῆς ἑρευῶς καὶ ἡμάτων ἐπιβέβληται, die beiden Adjectiva werden wohl auch zu ἡμάτων zu beziehen sein; so gehört VI 3,16 κίμωνα ἀνακαήμενον γαλοῶν καὶ Τιμόθεον — ἔστιν ἴδῃν das Adjectivum zu beiden Nomina; VI 7,8 Ἑλλάδικον δὲ τὸν Ἀλκαινέτου καὶ Θεάντου ist Theantos ebenfalls Sohn des Alkainetos, vgl. III 18,13. VII 1,6.

S. 410,14. Thrämer bei Roscher a. a. O. betrachtet das Asklepieion von Titane als „erkennbar älteste Stätte“ der Verehrung der Hygieia. (Erwähnt wird die Hygieia von Titane auch VII 23,8.) Es sei daher gewiss kein Zufall, dass der älteste und durch alle Zeiten beliebteste Hymnus auf Hygieia gerade einem Sikyonier verdankt wird (Poet. lyr. III<sup>4</sup> 594 Bgk.). Vgl. über die Hygieia von Titane auch Wroth Journ. of hell. st. V, 85 und Odelberg 100.

ebd. κατὰ ταῦτόν, „eodem ferme habitu“ Amasaeus und so die Uebersetzer, Gurlitt 87 dagegen will es local fassen und zwar mit Recht; bei Pausanias heisst in gleicher Weise nur κατὰ ταῦτά, vgl. z. B. I 13,9. 19,2. 5. 38,2. II 30,1. III 14,7 u. s. w.

S. 410,15. κόμαι — κείρονται τῇ θεῇ, vgl. die ausführliche Zusammenstellung von Haarweihen im Bull. d. corr. hell. XII 48 ff.

ebd. Aus Babylon kamen kostbare Gewebe und Stickereien, besonders auch Teppiche, vgl. Plin. VIII 196. Mart. VIII 28,17 u. s.

S. 410,16. Da ἰλάσσεσθαι nach dem Sprachgebrauch des Paus., wie nach dem allgemeinen (s. indessen Plut. Poplic. 21), mit dem Accusativ des



Objects konstruirt wird, könnte  $\phi$  der Ueberlieferung nur als Dativus instrum. gefasst werden, wobei sich durchaus kein vernünftiger Sinn ergäbe. Aber auch wenn man  $\delta$  schreibt, bleiben die Worte immer noch schwer verständlich. Von Siebelis werden sie dahin erklärt: die beiden verhüllten Götterbilder seien so schwer zu unterscheiden gewesen, dass man angenommen habe, dass, welchem auch immer Verehrung dargebracht wurde, diese dem Bilde der Hygieia gelte. Hingegen versteht Thraemer bei Roscher a. a. O. die Stelle so: „In der Hygieia von Titane wird nichts anderes verehrt, als im Asklepios von Titane, d. h. in diesem Heiligthum war Asklepios speciell der Hort der Gesundheit, während er an anderen Kurstätten als Arzt und Heiland wirkte“; und Odelberg p. 100 sagt: id dicere voluisse videtur auctor noster, morem fuisse utrumque signum venerari et credidisse homines se, utri sacrificarent, valetudini suae satis, quantum in sacrificiis et precibus res verteretur, consuluisse. Nimmt man die Stelle VII 23,8 hinzu: καὶ ἐν Τίτανῃ τῆς Σικωνίων τὸ αὐτὸ ἄγαλμα (nämlich des Asklepios) Ὑγίαιαν τε (hier ist wohl mit Goldhagen und Gurlitt 87 A. 43 καὶ Ἀσκληπιὸν einzuschieben) ὀνομάζεσθαι, so ist der Gedanke der, dass von den beiden Bildern in Titane das eine zwar die Hygieia allein, das andere aber Asklepios nebst Hygieia bedeutete; mochte man also das eine oder das andere verehren ( $\delta$  = ὁπότερον, vgl. I 5,3; II 35,7), so verehrte man doch auf alle Fälle die Hygieia. Wie aus der Stelle der Schluss zu ziehen sei, dass in Titane keine Heilstätte war, ist nicht abzusehn.

S. 410,18. τῶ μὲν ὡς ἴσται μετὰ ἥλιον δόναντα ἐναγίζουσιν, es ist eine der Eigenthümlichkeiten der Todtenopfer und der Opfer für die Unterirdischen, dass sie zur Nachtzeit oder gegen Abend dargebracht werden, vgl. Paus. VIII 14,11 und s. z. B. Rohde Psyche<sup>2</sup> I 149 A. 2. P. Stengel Hermes XVI 349.

S. 411,1. Der Dämon Euamerion, den Paus. mit Telesphoros und Akesis identificiert, bedeutet die guten, gesunden Tage nach den Wehtagen, s. Wilamowitz Isyllos 55. Usener Götternamen 170. Er ist wohl, wie Telesphoros, nur eine jüngere Hypostase des Asklepios selbst, während Alexanor (s. oben zu S. 410,7), der auch anderwärts noch verehrt wurde (vgl. Schol. Ar. Plut. 701), in Anbetracht des alterthümlichen Charakters seines Kultus (vgl. auch unten Cap. 23,4) wohl sehr alten Ursprungs ist und auf Unterweltdienst zurückgeht. Vgl. Preller-Robert 521 A. 4 und 527; Roscher I 230. Stoll bei Roscher I 1392. Wilamowitz a. a. O. Odelberg 101.

S. 411,2. Περγαμῆνοί, pergamenischer Kultus wieder citirt III 26,10. V 13,3. 8, vgl. II 26,9. VIII 42,7.

S. 411,3. Ἄκσειν, so heisst er CIA III 171 c καὶ σ' Ἐπιδαύριοι μὲν . . . μέλπουσιν, ἀναξ, Ἄκσειν καλέοντες . . ., Κεχροπίδα[ι δὲ κλέουσι Τελεσφόρον; vgl. Ἀπόλλων ἀέσιος VI 24,6 und das Sprichwort Ἄκσειας ἴσατο Zenob. I 52, s. Usener Götternamen 159 A. 30.

ebd. Ueber Koronis, die Mutter des Asklepios, vgl. Stoll bei Roscher II 1387. Böhlau, Bonner Studien 126 f. Odelberg 162. Ihre Verehrung an dieser Stelle ist das einzige Beispiel für den Peloponnes, da die epidaurische Koronis (vgl. Wilamowitz Isyllos 18 u. 60) nur „ein

Schemen der Legende“ ist, wie Thrämer bei Pauly - Wissowa I 1647 bemerkt. Vgl. auch Curtius ges. Abhandl. I 15.

S. 411,4. Drei Thiere verschiedener Art beim Opfer zu vereinigen (die sog. τριπτός oder τριπτόα, Schol. Ar. Plut. 820) ist häufiger Brauch, vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. 150 A. 2. Stengel Jb. f. Ph. CXXXIII 329. Die Verbindung von Rind, Schaf und Schwein, wie hier, ist besonders im römischen Kultus (Suovetaurilia) gewöhnlich; es war ein besonders grosses und feierliches Opfer, wobei in der Regel männliche Thiere geschlachtet wurden. Vgl. auch Frazer III 73.

S. 411,6. ὅποσα δὲ τῶν θυσιμένων καθαρίζουσιν κτλ., soll heissen: quaecunqve vero sunt in eorum numero, quae hic immolantur, ea igni consumunt (Siebelis. vgl. Schubarts Uebersetzung); allein der Genitivus partitivus hat keine Berechtigung, wenn dazu ἐστί ergänzt werden soll. Vielmehr scheint erklärt werden zu müssen: was immer sie von dem, was geopfert wird, im Feuer darbringen — und dabei genügt es ihnen nicht bloss die Schenkel auszuscheiden — verbrennen sie auf der Erde. Die Parenthese verschuldet die Anakolutie γαμοὶ δὲ, wenn δὲ nicht richtiger gestrichen wird.

ebd. Zu ἐκτόμειν τοὺς μηρούς vgl. I 24,2 mit der Note S. 264.

S. 411,8. Τὰ δὲ ἐν ταῖς ἀστοῖς, Ἰρακλῆς . . . εἶπεν. Accusativ der Beziehung, wie V 10,6. 7.

ebd. Curtius 502 vermuthet, „dass hier die inneren Winkel des Giebeldreiecks gemeint sind, aus denen sie [die Niken] dem Mittelpunkte, den ein siegreicher Herakles einnahm, zuschwebend dargestellt waren. (Doch vgl. ebd. 586 A. 65: „Es konnten auch Νίκαι βουθυποῦσαι sein, die nach dem herkömmlichen Typus wohl geeignet sind, den inneren Giebelwinkel zu füllen.“) Die Wahl dieses Giebelschmucks an einem Asklepieion lässt sich kaum anders erklären, als durch die Annahme, dass einst zu Ehren des Gottes Kampfspiele gehalten wurden, deren Gründung auf Herakles zurückgeführt wurde“. Doch nahm Welcker Alt. Denkm. I 3 A. 2 an, dass Paus. von den Akroterien des Tempels spreche, und derselben Ansicht ist Hirschfeld G. g. A. 1885, 782, der nur einen Fehler in der Ueberlieferung zu erkennen glaubt.

S. 411,9. Ueber die Verbindung der Göttermutter mit der Aphrodite s. Preller-Robert 652 A. 2. Odelberg 128.

S. 411,10. Gortyn auf Kreta hatte einen angesehenen Asklepiostempel; doch könnte man, wie Preller-Robert 522 A. 3 bemerkt, beim Asklepios Γορτύνης auch an das arkadische Gortys denken, wo auch ein Asklepiostempel war, s. V 7,1 u. VIII 28,1 und vgl. Thrämer a. a. O. 1667 N. 75, was für Paus. wohl näher lag. Wilamowitz Isyllos 55 denkt an das thessalische Gortys.

S. 411,11. παρὰ τοὺς δράκοντας εἰσεῖναι, Siebelis versteht praeterire dracones, ebenso Curtius 502: „Den Eingang zum Tempel aber hüteten heilige Schlangen. an denen niemand vorbeizugehen wagte, ohne sie durch Darreichung eines Speisopfers zu besänftigen“; gewöhnlich aber wird die Stelle so verstanden, wie schon Amasaenus sie erklärt hat: ad angues quidem sacros, quominus accedant homines, terror obstat. cibum illis in



primo aditu apponunt neque amplius quidquam eorum causa satagunt. Das ist die richtige Auffassung, παρά hat hier den Sinn von πρὸς oder ἐς, vgl. I 27,7. V 13,3 und damit παραγενόμενος ἐς Σικυονίαν II 11,5. 14,2. VIII 5,5. 13,1. IX 25,9 u. s. w.

S. 411,12. οὐκέτι πολυπραγμονοῦσι, hier haben die Handschriften die Negation ausgelassen; es ist zu bemerken, dass zu den kleinen Wörtern (Artikel, ἄν), die in der Ueberlieferung, sei es in allen, sei es in einzelnen Handschriften häufig fehlen, gerade auch die Negation gehört, s. z. B. II 31,9. III 9,11. 23,2. IV 5,4. 11,2. 13,4. 32,3. VI 25,2. VII 5,4. 10,12. 11,6. VIII 24,8.

S. 411,13. Diesen Olympioniken Granianos pflegt man zu identificieren mit dem bei Jul. Afric. unter Ol. 231 genannten Κρανῶς Σικυώνιος, was Kalkmann 74 A. 6 als zweifelhaft bezeichnet; für die Identificierung tritt Förster, Sieger in den olymp. Spielen (Progr. von Zwickau 1892) II 19 No. 697 ein.

S. 411,15. Ἐν δὲ Τριάνῃ — ἐλέγετο ziehen zum folgenden Capitel Bekker u. Schubart, s. die Bemerkung zu I 9,6 (S. 17,11).

ebd. Dies Heiligthum lag höchst wahrscheinlich auf dem etwas höheren östlichsten Theile des Hügels, an der Stelle, an der heut eine Kapelle des heil. Tryphon steht, s. Ross Reis. im Pelop. 50 ff. Curtius a. a. O. Bursian 31.

S. 411,17. καὶ τοῦτο ist nicht auf ζῴανον, sondern auf ἱερόν zu beziehen, vgl. den Anfang des Capitels.

## Cap. XII.

Altar der Winde und ihr Opfer. Tempel auf dem Weg von Sikyon nach dem Meer und vom Hafen der Sikyonier zu dem der Pelleneer. Die Flüsse Helisson und Sythas. Phlasiä. Aras, Erbauer von Arantia. Asopos. Araithyrea. Phlias.

S. 411,19. βρωμός ἐστιν ἀνέμων κτλ., über die den Winden dargebrachten Opfer vgl. Stengel Herm. XVI 346 ff., der nachweist, dass bei diesen eine Reihe von Gebräuchen, die bei den Opfern für die Unterirdischen und die Todten üblich waren, wiederkehrten. Nach Roscher Hermes als Windgott 103 A. 401 opferte der Priester zur Nachtzeit, weil der Wind meist in der Nacht ruht und erst mit Sonnenaufgang zu wehen beginnt. Mit ὁρᾷ δὲ καὶ ἄλλα ἀπόρρητα ἐς βόθρους τέσσαρας ist angedeutet, dass der Priester das Blut der geopferten Thiere in die Gruben goss; damit sollte das Ungestüm der Winde besänftigt werden, was bei Herod. II 119 ἰλάσκεσθαι, bei Verg. Aen. III 115 (s. Stengel a. a. O. S. 350) placare heisst. Die Zauberin Medea erscheint hier ihrem ursprünglichen Charakter entsprechend als gute Fee, s. Seeliger bei Roscher II 2484; vgl. mit diesen Beschwörungsformeln der Medea, was Paus. II 34,2 von den in Methana üblichen Caerimonien, den Lips zu beschwören, berichtet, und die weiteren Angaben bei Preller-Robert I 474 A. 3. Bei Aeschyl.



Ag. 1418 bezeichnet Klytimestra die Opferung der Iphigeneia als ἐπὸν Ἰφίγειαν ἀγμάτων. — Verehrung der Winde bei Pausanias noch I 37,2. IX 34,3. VIII 36,6, vgl. IV 35,8, d. h. in Athen, Koroneia, Megalopolis, Methone; dazu kommen nach Odelberg 108 A. 1 Delphi (Herod. VII 178. Cl. Alex. Str. VI 3, p. 753 Potter), Kleonai (Sen. n. quaest. IV 6), der Taygetos (Festus v. October equus p. 181 Müller) und Thurii; endlich Korinth (Hesych. v. Ἀνεμοκοῖται).

S. 412,3. ἐκ δὲ Τιτάνης ἐς Σικυῶνα ἀφικόμενος κτλ. ist nicht so zu verstehen, als habe Paus. den Weg nach Phlius nicht über Titane hinaus fortgesetzt; er schiebt vielmehr die Erwähnung des Weges nach dem Meer nur deshalb hier ein, weil er die Sikyonia absolvieren will, ehe er zur Phliasia übergeht, was mit § 3 geschieht; die Beschreibung der Phliasia geht bis Cap. 14. Der alte zerfallene Tempel der Hera lag zwischen Sikyon und dem Hafen westlich vom Wege, Curtius 497.

S. 412,5. Zu Proitos, Sohn des Abas, vgl. Cap. 16,2.

ebd. ἐς τὸν Σικυονίων καλούμενον λιμένα. Diese Ausdrucksweise ist verschiedentlich (vgl. Gompf Sicyon. spec. 87. Bobrik Sicyon. 25) als geringschätzig betrachtet worden; doch bezeichnet sie, wie Curtius a. a. O. bemerkt, nur, dass das Wort Limen hier als Eigennamen gebraucht wurde. So fasst es auch Bursian 30; vgl. Xen. Hell. VII 3,2 und Polyän V 16,3, wo er auch nur ὁ λιμὴν τῶν Σικυονίων heisst. Das künstlich ausgegrabene Hafenbecken ist heute völlig versandet, Bursian a. a. O. Vischer 271.

S. 412,10. Wie gross die Distanz zwischen Sikyon und Phlius auf dem direkten Wege sei, erfahren wir nicht, dagegen giebt Paus. Cap. 11,3 an, dass der Weg von Sikyon nach Titane 60 Stadien betrage, und hier fügt er nun noch die Angabe der Entfernung von Titane nach Phlius hinzu, weil er eben über Titane nach Phlius gegangen ist. Dass er in dieser Stadt gewesen, sagt er in § 5 — ἄγαλμα δὲ ἐφάνετο ἀρχαίων εἶναι μοι; dagegen fehlt die Erwähnung irgend einer andern Strasse als der von Titane herführenden, so dass auch anzunehmen ist, er sei auf demselben Weg nach Sikyon zurückgegangen, vgl. Heberdey 41 fg.

S. 412,12. καὶ ὅτι μὲν Ἀρκάσι Φλιαῖσι προσήκουσιν οὐδέν, Paus. macht diese Bemerkung ohne Zweifel deshalb, weil unter den διάφορα ἐς τοὺς Φλιασίους εἰρημένα auch ein λόγος war, nach dem sie ursprünglich Arkader sein sollten (Siebelis).

ebd. τὰ ἐς τὸν Ἀρκάδων κατάλογον, s. II. II 603—14.

S. 412,14. ὡς δὲ Ἀργεῖοί τε ἦσαν κτλ., im folgenden Capitel wird allerdings die Dorisierung der Phliasier erwähnt, dagegen fehlt der hier versprochene Nachweis, dass sie ursprünglich nicht Arkader, sondern Argeier gewesen seien.

S. 412,15. προῖοντα ἡμῶς τῷ λόγῳ, ähnlich I 24,5 γράψω προσελθόντος ἐς τὰ Βουώτια μοι τοῦ λόγου. 29,7 γράψω τοῦ λόγου μοι κατελθόντος ἐς τοὺς Ἀργεῖους, IX 2,4. III 2,5 μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα ἡμῶς τῷ λόγῳ μεταβάντι ἐς τοὺς Εὐρωπωντίδας; ferner III 7,5 μέλλει καὶ αὐθις ὁ λόγος μοι προσθήσειν προσελθόντι ἐς τὴν Μεσσηνίαν συγγραφῆν; andere Wendungen, mit denen auf Späteres verwiesen wird, finden sich I 33,1. 41,2. II 19,8. III 2,5. 3,2. 5,3. 11,1. IV 6,5. 29,12. V 4,5. 15,4. 24,6. 25,1. 27,9 u. s. w.

S. 412,17. Ueber das Zeitalter des Aras spricht Paus. Cap. 14,4. Den Namen erklären Curtius 475. 581 A. 52 und Bursian 33, mit Beziehung auf die Verflechtung des Heroenkultus seiner Kinder mit der *τελετή* der Demeter und auf die Güte des Ackerbodens, als Ackermann (*ἀρόω*), während Tümpel bei Pauly-Wissowa I 379 in Aras denselben Stamm wie in Ares sieht.

S. 412,18. Diese ältere Stadt am Fusse des Arantinos „blieb wohl noch später als Gauort bewohnt und daher können die Ruinen hellenischer Ansiedelung auf dem Rücken und an der Westseite des Polyphéngo als Ueberreste von Arantia betrachtet werden“, Curtius 471. Dagegen hielt Leake 339 diese Ruinen für die von Phlius; doch lag dies auf dem Hügel, der heut noch den Namen Trikaranon führt.

S. 412,19. *ὁ πολὺ ἐτέρου λόφου διεστηκώς*, immerhin nach Strab. VIII 382 dreissig Stadien, vgl. Curtius a. a. O.; nach ihm kann dieser Hügel nur das Trikaranon sein nördlich von Arantia, heute die Höhe der Panagia Rhachiotissa, gleich unterhalb der Vereinigung der beiden Hauptarme des Asopos.

S. 412,21. *ἡ γῆ καὶ ἡ πόλις Ἀραντία ἐκλήθησαν*, vgl. Steph. B. s. Ἀραντία, πόλις ἡ ὕστερον Φλιοῦς.

S. 412,22. *Κηλοῦσης εἶναι λεγόμενος, Κηλοῦσα*, wie Dindorf nach Xenophon Hell. IV 7,7 hergestellt hat, *Κηλοῦσσα* nach der Schreibung bei Strabo a. a. O. ist der Name des heute Polyphéngo genannten Gebirges, das mit steilen und höhlenreichen Felswänden zum Asopos abfällt. „Mit Beziehung darauf hiess das Gebirge bei den Alten Koilossa oder Kelossa und die nach Argolis führende Schlucht der Engpass von Kelossa“, Curtius 468.

S. 412,23. *ἐξἑῶρε τοῦ ποταμοῦ τὸ ὕδωρ*, wie man sich dies zu denken hat, ist unklar; Siebelis glaubt an III 1,1 erinnern zu dürfen, s. oben Cap. 5,3 (*Ἄσωποῦ*) *τὸ ὕδωρ ἔπηλυ καὶ οὐκ ἐγγώριον*.

ebd. *ὄντινα*, statt *ὄν*, mit Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand, vgl. VI 6,11.

S. 412,24. *Κελαί* eine Viertelstunde südlich von Phlius, *πέντε ποὺ σταδίους μάλιστα* Cap. 14,1.

ebd. Zu *Δουσαύλην ἀνδρα Ἐλευσίον*, ursprünglich *Δισαύλης*, vgl. *Τρισαύλης* VIII 15,4 und Stoll bei Roscher I 1208.

S. 413,1. *Ἀραντος οὐδὲ Ἀορις καὶ θυγάτηρ ἐγένετο Ἀραιθυρέα*, die Stelle citiert bei Steph. Byz. s. v. Ἀραιθυρέα.

S. 413,4. *Ὅμηρος — τὸ ἔπος ἐποίησεν* = II. II 571.

S. 413,8. *πρὸ τῆς τελετῆς*, es ist allgemeine Sitte, dass die Heroen ihr Opfer vor dem Fest der mit ihnen verbundenen Hauptgottheiten erhalten, vgl. III 19,3. IV 3,10, s. Töpffer Gen. 172 A. 1. Rohde Psyche<sup>2</sup> I 139 A. 2, vgl. IX 29,6. Schol. Apoll. Rh. I 1126.

S. 413,10. *ἐς ταῦτα βλεπόντες τὰ μνήματα*, wo der Heros begraben gedacht wird, da ist auch sein Aufenthalt; darum giessen die Phokier dem Heros Xanthippos oder Phokos das Blut durch ein Loch ins Grab, X 4,10.

ebd. Φλίαντα δὲ κτλ., Steph. B. s. v. Φλιοῦς giebt daneben dies als Namensform (ἀπὸ Φλιοῦτος τοῦ Διονύσου καὶ Χθονοφόλης), ebenso der Schol. zu Apoll. Rh. I 115; vgl. Cap. 6,6. Zu Κεῖτος vgl. II 19,1. 28,3. — Wenn Phlias Sohn des Dionysos heisst (vgl. Hygin. f. 14 Phliasus Liberi patris et Ariadnes Minois filiae filius), so wird damit hingewiesen auf den feurigen Wein von Hagios Georgios, der wie im Alterthum, so noch heute an den Abhängen der Berge wächst, vgl. Curtius 470. Vischer 281. Bursian 33. Frazer z. d. St., der daran erinnert, dass auf Münzen von Phlius sich Trauben finden. — Dass Χθονοφόλη der Name der Phyle der Ureinwohner von Phlius gewesen sei, ist eine öfter ausgesprochene Vermuthung, s. O. Müller Dor. II 60 A. Curtius 471. Busolt die Lakedaimonier 230. Thrämer Pergamon 66. Bursian bezeichnet sie kaum mit Recht als ziemlich unsicher, 33 A. 4.

### Cap. XIII.

Die Dorier unter Rhegnidas werden in Phlius aufgenommen. Pythagoras' Vorfahren. Sehenswürdigkeiten in Phlius: der Hain der Ganymeda oder Hebe und ihre Verehrung. Tempel und Bildsäulen auf der Burg. Verehrung der ehernen Ziege auf dem Markt. Aristias und Pratinas, die Satyrspieldichter. Das Wahrsagerhaus des Amphiaraos. Der Omphalos des Peloponnes. Herakles und Kyathos.

S. 414,3. Ἡρακλειδῶν δὲ κατελθόντων, vgl. zu VIII 5,6.

S. 414,5. πλείονας δὲ ἔτι γενέσθαι κτλ., Paus. drückt sich ungeschickt aus, er meint, dass in vielen Städten ein stärkerer Wechsel der Bevölkerung stattgefunden habe.

S. 414,7. ἂ προσκαλεῖτο, zur Konstruktion vgl. Thuk. II 72. 73. Plat. Eutyphr. 5 B.

S. 414,8. ἐπὶ τοῖς αὐτοῦ, vgl. V 4,2, wo einige Handschriften τῆς haben.

S. 414,10. πολλῶν καὶ ἀγαθῶν — Δωριεῶν ἀφίστασθαι, vgl. I 40,5.

S. 414,12. Zu οὔτως in apodosi nach Particip vgl. I 9,3. 38,8. II 9,2. 15,5. 18,5. 20,8 etc.

S. 414,13. Πυθαγόρας, die Sage der Phliasier ist freilich in dieser Form chronologisch unhaltbar, — denn wenn sie den Hippias zum Urgrossvater des c. 582 geborenen Pythagoras macht, so konnte sein Auftreten nicht in die Zeit des Eindringens der Dorier fallen, — aber aus der Luft ist sie darum nicht gegriffen; vielmehr liegt ihr, wie es scheint, die Erinnerung daran zu Grunde, dass einstmals phliasische Geschlechter nach Samos auswanderten. Bei Diog. L. VIII, 1 findet sich die Angabe der phliasischen Herkunft der Familie des Pythagoras ebenfalls. Bei Porphy. vit. Pyth. 5 wird erzählt, dass einige den Pythagoras geradezu einen Phliasier nannten; auch als Tyrhener wird er bezeichnet; diese verschiedenen Angaben vereinigt O. Müller Dor. II 393, indem er annimmt, dass Pythagoras aus einem von Phlius her



in Samos eingewanderten tyrrhenisch-pelasgischen Geschlechter stammte, s. Zeller Phil. d. Griech. I 251 A. 2. — VII 3,9 steht die Angabe, dass Leute aus Phlius in Folge der Rückkehr der Dorer in Klazomenai sich niederliessen.

S. 414,15. ὁμολογοῦσι — Σικυῶνιοι, vgl. die Genealogie des Androdamos Cap. 12,6 mit 6,6.

S. 414,17. Wie Curtius 472 bemerkt, lassen sich die drei von Paus. unterschiedenen Stufen des Stadtbodens: die Akropolis mit dem Hebaion auf der oberen, dem Asklepieion auf einer niedrigeren Fläche und darunter die Stadt mit dem Markt, noch deutlich erkennen. Vgl. auch Leake III 339. Welcker I 308. Vischer 280 f. Ross 32 ff. Bursian 32. Der Gipfel des Hügels zeigt heut noch, besonders am östl. Rand, die Spuren der alten Befestigungsmauer, über die Frazer V 549 berichtet.

S. 414,18. Nach Strab. VIII 382 führte Hebe in Sikyon und Phlius auch den Namen Δία. Sie war hier wesentlich Naturgottheit, dem Dionysos und der Ariadne verwandt, s. Preller-Robert 499. Roscher, Juno u. Hera 25 f. (vgl. S. 84) vermuthet, dass Hebe Dia einerseits der Aphrodite als Tochter des Zeus und der Dione, andererseits der Pandia, Tochter des Zeus und der Selene, nahe verwandt sei. Odelberg 124 f. schliesst aus dem weiter unten S. 415,8 erwähnten ἱερὸς λόγος und der eigenthümlichen Einführung der Erwähnung des Heratempels (mit ἐπει), dass Hebe in engem Zusammenhange mit Hera stand, wie in Mykenai (II 17,5) und Mantinea (VIII 9,3); er sieht in ihr eine Göttin der Fruchtbarkeit, deren ursprüngliche Bedeutung später vergessen wurde. Ob der bei Ael. n. an. XVII 46 genannte Tempel der Hebe, in dem zahlreiche Hühner gehalten wurden, der hier erwähnte sei, ist nicht auszumachen. — Hebeköpfchen auf Münzen von Phlius, Imhoof-Gardner pl. H 1.

S. 414,19. Ὀμηρος μνήμην ἐποιήσατο, II. IV 2. Od. XI 602 ff.

S. 415,2. Der Hymnus des Olen auf Hera nur hier erwähnt. — Kind der Hera ist Hebe neben Ares und Eileithyia auch bei Hes. th. 952.

S. 415,7. Κισσοτόμους sc. ἡμέρας, das Fest des Epheuschneidens; Hebe wurde „wie Dionysos und Ariadne mit Epheubekränzung und ausgelassener Lust gefeiert“, Preller-Robert a. a. O.

S. 415,9. Dieser Tempel der Hera wird auch bei Xen. Hell. VII, 2,1 und 11 fg. erwähnt; es geht aus dessen Erzählung hervor, dass das Heraion in der Nähe eines obern Burgthores lag, das von der NO.-Ecke über den Rücken, der die Burg mit dem Trikaranon verbindet, in der Richtung auf Korinth zu führte. Curtius a. a. O. Der Herakult in Phlius ist auch inschriftlich bezeugt, s. Bull. de corr. hell. VI (1882) 444 f. Vermuthlich war die bei Strabo VIII 382 erwähnte Dia, die später mit Hebe identificiert wurde, ursprünglich Hera, vgl. Usener Götternamen 35 f. Odelberg 125.

S. 415,13. Das Heiligthum des Asklepios lag allem Anschein nach an der Stelle, wo sich heut die Kirche der Panagia Rhachiotissa erhebt, die fast ganz aus alten Quadern besteht und Reste dorischer Säulen und

Kapitelle enthält, die vielleicht vom Asklepiostempel herrühren. Curtius 473. Vischer 281. Ross 32. Ueber die Asklepiosstatue vgl. Loewe de Aescul. fig. 48, wo aber mit Unrecht behauptet ist, der Asklepios auf den Münzen von Phlius sei bartlos; denn gegenüber der unzuverlässigen Abbildung im Journ. of hell. st. IV 50 s. Imhoof-Gardner 32.

ebd. ἄγαλμα, οὐκ ἔχων ποὶ γένεια, zur Konstruktion vgl. VII 22,2. 23,9. 26,8 und zu II 10,5.

S. 415,14. ὑπὸ τοῦτον τὸν ναὸν θέατρον πεποιήται, Curtius 582 spricht die Vermuthung aus, es sei dies vielleicht der Ort gewesen, wo sie ἐν τῷ φανερωῷ τοῖς ἔξω ἐξεκκλησιάζον Xen. Hell. V 3,16. Das Theater lässt sich in seiner Form noch am südl. Abhang des Hügels erkennen, Curtius, Ross, Vischer a. a. O.

S. 415,16. O. Müller Aeginet. 11 vermuthet, dass dies Erzbild einer Ziege vielleicht auf die im Asoposthale heimische Nymphe Aigina mystische Beziehung hatte. Odelberg 199 f., der die Ziege für das Bild einer Gottheit hält, die auf Fruchtbarkeit Bezug habe, denkt an Artemis, Hera oder Hebe; Frazer III 80 an Dionysos selbst, unter Hinweis auf Hesych. ἔριφος ὁ Διόνυσος, was wegen des weiblichen Geschlechts der Ziege unwahrscheinlich ist.

S. 416,1. τὸ ἄστρον — ἀνατέλλουσα, bemerkenswerthe Unebenheit, das zu ἄστρον gehörende Participium ist im Genus durch das Substantiv im Relativsatz bestimmt. — ἀνατέλλειν nicht nur vom Aufgehen der Sonne, sondern auch anderer Gestirne contra Phrynichi voluntatem dictum, Siebelis, vgl. Lobeck Phryn. S. 124, wonach zu sagen wäre ἐπιτέλλει ὁ κῶων ἢ ὁ Ὀρίων κτλ.

S. 416,3. Zu οἱ δὲ in der Apodosis vgl. III 6,8. 23,9. V 2,2. 25,3. IX 1,4. 5,5. X 23,14.

S. 416,6. Dies mantische Haus deutet wohl darauf hin, dass der Kultus des Amphiaraios (vgl. den von Oropos I 34,2 f.) auch in Phlius heimisch war. Vgl. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1887.

S. 416,7. ἐγκατακοιμηθεῖς, dies Verbum auch bei Her. VIII 134; üblich ist ἐγκαθεύδειν, das z. B. immer wiederkehrt auf den epidaurischen Steintafeln.

S. 406,11. ὁ καλούμενος Ὀμφαλός, wenn Henna als der umbilicus Siciliae galt (Cic. Verr. IV 106) und im Lande der Hirpiner der von Italien gefunden wurde (Serv. z. Verg. Aen. VII 563), so ist das wohl begreiflich, aber befremdend ist es, dass die Phliasier, wie Paus. behauptet, sich einbilden konnten, sie wohnten in der Mitte des Peloponnes. Dieser Omphalos war, wie Bursian 34 meint, „jedenfalls das Symbol irgend einer nicht anthropomorphisch dargestellten Gottheit“. Anders Curtius 476. Frazer 81 will in dem auf Münzen von Phlius vorkommenden Rade (Brit. Mus. Catal. of Gr. coins, Pelop. p. 33 pl. VI 20. 23) ein Bild dieses Omphalos erkennen, was sehr wenig wahrscheinlich ist.

S. 416,12. Ueber die noch erhaltenen Reste alter Gebäude der Unterstadt, die vermuthlich von irgend einer der hier erwähnten Baulichkeiten herrühren, vgl. Curtius 476, Ross a. a. O.

S. 416,15. λέγεται δὲ καὶ ὅδε — λόγος, wieder z. B. Cap. 15,5. IX 12,1. Beim Schol. Ap. Rh. I 1212 findet das Gastmahl im Hause des Oineus in

Kalydon statt und erschlägt Herakles den Kyathos, ὅτι αὐτῷ τὰ ποδάνηπτρα ὄδατα ἀγροῶν ἐπὶ τῶν χειρῶν ἐπέχεεν; andere Namen des Mundschenks s. Athen. IX 410 F; vgl. Apoll. II 7,6. Diod. IV 36.

ebd. διατωμένου — παρ' αὐτῶν, vgl. zu I 6,8.

S. 416,17. κατὰ δὴ τὰ ἴδιον, vgl. Thuc. I 136 κατὰ τὰ ἄπορον.

## Cap. XIV.

Keleai. Fest der Demeter. Dysauls. Aras.

S. 416,24. Keleai, von Curtius 475 in der fruchtbaren Niederung südlich von Phlius angenommen, wo zwischen den beiden Zuflüssen des Asopos sich Ueberreste des Alterthums finden, vgl. Bursian 34.

S. 417,4. ταῦτα μὲν διάφορα τῶν Ἐλευσῖν νομίζουσι, die Unterschiede sind demnach folgende: 1. Das Fest in Keleai wird jedes vierte Jahr gefeiert, das eleusinische Jahr um Jahr; 2. Der Hierophant in Keleai wird für jedes Fest neu gewählt, in Eleusis dagegen besteht Lebenslänglichkeit der Hierophantenwürde; 3. Der Hierophant in Keleai darf heirathen, der eleusinische hat das Gebot der Keuschheit zu beobachten; jedoch ist Ehelosigkeit nicht eine Vorbedingung für die Erlangung des Amtes, s. Töpffer Att. Gen. 54. Das andere aber also ἐκείνων ἐστὶ μίμησις; dazu gehört auch, dass der Tempel Anaktoron hiess § 4, s. daselbst. Odelberg 90 f. will aus der Rolle, die im Demeterkultus die ältesten Könige spielen (Cap. 12,5), schliessen, dass der Kultus von Keleai in hohes Alterthum zurückging. Gruppe 122 führt ihn ebenso wie den eleusinischen auf Kreta zurück.

S. 417,8. Ἴων — πολέμαρχος — ἡρέθη, s. zu ἐπολεμάρχου I 31,3.

S. 417,11. ἐπὶ συνθήκαις, vgl. I 38,3.

S. 417,14. οὐδὲ ἄλλως ἢ ἐν τοῖς ἐπιφανέσιν Ἐλευσινίῳν, s. hierzu I 14,3, wo angegeben ist, dass nach einem Gedicht, das von Orpheus herkommen sollte, Dysauls Vater des Eubuleus und Triptolemos gewesen sei. Andere Stellen, nach denen er ebenfalls zu den ἐπιφανέσις gehörte, s. Stoll bei Roscher I 1208 fg.

S. 417,15. Ὀμήρω (ἔπη) πεποιημένα ἐς Δήμητρα, auf diesen Hymnus hat sich Paus. schon I 38,2. 3 bezogen; ohne ihn deutlich zu nennen spricht er daselbst nur von ἔπη des Homer; wiederum erwähnt er ihn IV 30,4; die hier citierte Stelle steht 474 ff.

S. 417,22. τῷ χωρίῳ τὸ ὄνομα παραθέμενος (codd.) Κελεάς, ὄνομα παρατίθεσθαι, einen Namen „beilegen“, ist ganz ungewöhnlich, während das Simplex ungewein oft wiederkehrt, auch ist ὄν. δίδοναι nicht selten, woneben I 8,6 das Compositum παραδίδοναι steht.

S. 417,23. ὡς εἴρηται μοι, oben Cap. 12,4.

S. 418,2. Wenn auch ἀνάκτορον, das Haus der ἀνακτες, ein allgemeiner Ausdruck für die Cella (Poll. I 9) geworden ist, so wurde er doch besonders üblich für den Tempel der Demeter in Eleusis, s. Her. IX 65. Ath. IV 167 F, und es ist darum anzunehmen, dass hier in Keleai, wo nach § 1 τὰ



ἐς αὐτὴν τὴν τελευταίην ἐκείνου ἐστὶ μίμησις, der Demetertempel Anaktoron genannt wurde.

ebd. Zu πρὸς τῷ ὀρόφῳ vgl. Cap. 10,3.

ebd. Πέλοπος — ἄρμα, der an der Decke des Anaktoron aufgehängte Wagen des Pelops deutet darauf hin, dass hier eine Wettfahrtsage zu Hause war, und zwar meint Thrämer Pergamon 60, dass in Phlius (genauer in Keleai) die älteste Stätte derselben vorliege.

S. 418,3. Φλιασίους μὲν δὲ τσαῦτα λόγου μάλιστα ἦν ἄξια, zusammenfassende Schlussphrase am Ende einer längern Auseinandersetzung; sehr gewöhnlich steht dabei das Verbum im Imperfectum, s. Heberdey 21.

## Cap. XV.

Name der Stadt Kleonai. Tempel der Athena daselbst und Denkmal des Eurytos und Kteatos. Die zwei Wege von Kleonai nach Argos. Nemea mit dem Tempel des Zeus Nemeios. Grabmal des Opheltes. Nemea, Tochter des Asopos. Ruinen von Mykenai. Phoroneus und Inachos.

Mit diesem Capitel beginnt Paus. die Beschreibung von Argolis, die Ἀργολίς συγγραφή IV 2,4. VIII 4,6, τὰ ἔχοντα ἐς Ἀργείους V 16,4; Sylburg und Kuhn geben darum dem Folgenden die Ueberschrift Ἀργολικά.

S. 418,4. Ἐκ Κορίνθου δὲ ἐς Ἄργος κτλ., s. oben zu Cap. 5,4.

ebd. Ueber die Lage von Kleonai und die umfangreichen Ruinen vgl. Leake III 325. Vischer 286. Welcker I 173. Curtius 510. Bursian 37. Conze u. Michaelis in A. d. I. XXXIII 14. Baedeker 247. Im Schiffskatalog v. 570 wird Kleonai als ἐυκτίμενον πολίεθρον bezeichnet und nach Strabo VIII 377 lag es ἐπὶ λόφου περιοικουμένον πανταχόθεν καὶ τεταγισμένου καλῶς; deshalb nun aber die Ueberlieferung zu beanstanden und εὖ μεγάλη mit Barth zu Stat. Theb. IV 47 zu schreiben statt οὐ μεγάλη, geht schon deshalb nicht an, weil εὖ in Verbindung mit Adjektiven gegen den Sprachgebrauch wäre; Kleonai war, wie die Ruinen zeigen, nicht sehr ausgedehnt, aber stark befestigt, s. z. B. Bursian a. a. O.

S. 418,5. οἱ δὲ ohne vorausgehendes οἱ μὲν, wie gleich nachher μαθητὰς δὲ εἶναι Δαίδαλου σφᾶς, οἱ δὲ . . . ἐθέλουσι, s. Cap. 21,2. 22,9. 34,1, vgl. die Zusammenstellung bei Storch Waldenb. Progr. 1 fg. und zu I 30,2.

S. 418,6. Ἄσωπῳ θυγατέρα — Κλεώνην, vgl. Diod. IV 72 und oben zu Cap. 5,2.

S. 418,7. Tempel der Athene, nach Vischer a. a. O. auf der östlichen Höhe des Hügels, der die Stadt trug, gelegen; ausser Grundmauern von Gebäuden sind dort noch Säulenfragmente und Triglyphen von ziemlich kleinen Dimensionen vorhanden.

S. 418,8. Auf Münzen von Kleonai kommt eine stehende Athene vor, die in archaischem Typus gebildet scheint; sie ist in der Stellung der Pro-

machos, mit Schild und erhobener Lanze; Imhoof-Gardner 32 zu pl. H 1 glauben, in diesem Typus eine Nachbildung der alten Statue des Dipoinos und Skyllis erkennen zu dürfen, da der Typus der alten Palladien mit einigen feineren Ausführungen der Details (mächtigere Form des Helmes, Schuppen der Aegis, Falten des Peplos u. dgl.) wiedergegeben ist. Overbeck I 87 schliesst daraus, dass Paus. die Statue *ἀγαλαμα*, nicht *ζόανον* nennt, sie sei von Marmor gewesen.

ebd. Paus. bezeichnet Dipoinos und Skyllis als Schüler resp. Söhne des mythischen Daidalos; Plinius XXXVI 9 setzt sie in die Zeit *etiamnum Medis imperantibus priusque quam Cyrus in Persis regnare coeperit, hoc est olympiade circiter quinquagensima* (doch will Overbeck Rh. M. XLI, 67 ff. anstatt der Zahl L lieber LIII oder noch eher LVI lesen). Eine andere Zeitangabe steht bei Moses v. Chorene Hist. Armen. II 11 (Overbeck S. Q. 326), wonach Kyros unter der Beute des Kroisos Ol. 58,3 auch eine Statue von Dipoinos und Skyllis erhalten hätte, vgl. K. O. Müller kunst-archaeol. Werke IV 66. Die chronologischen und genealogischen Schwierigkeiten, die sich hier ergeben, sind auf sehr verschiedene Art zu lösen versucht worden. Meist lässt man die Angabe des Paus., dass sie Daidaliden gewesen seien, fallen; vgl. Brunn I 43 und ders. SB. bayr. Ak. 1871, 545; dagegen will Kuhnert in den Jb. f. Phil. Suppl. Bd. XV 185 ff. erweisen, dass der Daidalos, der Lehrer und Vater des Dipoinos und Skyllis war, eine historische Persönlichkeit gewesen und von dem mythischen Daidalos zu scheiden sei (zustimmend Overbeck I 85). Petersen de Cerere Phigalensi atque de Dipoen et Seyllide (Dorpat 1874) p. 12 nimmt an, dass Paus. die Bezeichnung Daidaliden missverstanden habe; Robert archaeol. Märchen S. 1 ff. sucht nachzuweisen, dass die Angaben des Paus. über Daidalos und die Daidaliden auf Antigonos von Karystos als Quelle zurückgehen, die des Plin. auf Varro, resp. dessen griechische Quelle, der das „Märchen von den Daidaliden“ noch unbekannt war (dagegen Furtwängler 723 A. 1). Vgl. ausserdem Klein in den arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. V 93 ff. Collignon I 222.

S. 418,11. Die Sage von Eurytos und Kteatos, den Söhnen des Aktor, wieder erwähnt V 2,1, vgl. Apoll. II 7,2. Diod. IV 33, nach welchem Eurytos der Sohn des Augeas war, während dieser Bruder ihres Vaters Aktor bei Apoll. l. l. genannt wird. Nach Diodor l. l. befand sich in der Nähe der Stelle, wo Eurytos fiel, ein Heiligthum des Herakles. Nicht weit von Kleonai sind Reste einer grösseren Basis gefunden worden mit der Inschrift *Ξερόφιλος καὶ Στράτων ἐποίησαν*, s. Collignon im Bull. de corr. hell. IV 46. J. Schmidt A. M. VI 355. Loewy Inschr. griech. Bildh. 188 No. 262. Schmidt vermuthet, dass diese Ueberreste zu dem Grabe des Eurytos und Kteatos gehört haben.

S. 418,14. Ueber die Wege von Kleonai nach Argos s. Curtius 512 ff. Darnach liess der von Paus. zuerst erwähnte Saumpfad den gewundenen Pass des Tretos zur Rechten, indem er schon im Anfang des kleonaiischen Thales links abbog und bei Hagios Basilios in gerader Richtung über die Berge ging. Hingegen ging die Fahrstrasse bis zum südl. Ende des Thales an den Fuss des Tretos und führte in einer engen Schlucht über das niedrige Joch

des Passes; an einigen Stellen des Engpasses erkennt man (nach Bursian 38) noch die in den Felsboden eingeschnittenen Fahrgeleise. Ungewiss ist die Bestimmung derjenigen Strasse, die unter dem Namen *Κοντοπορεία* von Korinth nach Mykenai führte (Polyb. XVI 16. Ath. II p. 43 E). O. Müller Dorier I 71 und G. g. A. 1832, 340 identificiert sie mit dem ersterwähnten Weg, Leake 326 ff. hält sie für den heutigen über Hagion Oros führenden, Curtius 513 und Bursian 9 für einen dritten Weg, der Kleonai garnicht berührte. Vgl. auch Ross Reisen I 25. Becker-Göll Charikles I 16 A. 2. Lolling Kart. v. Myken. 44. Frazer 85.

ebd. Paus. ist die Fahrstrasse gegangen, nicht oder nicht allein deshalb, weil sie bequemer war, als der Saumpfad, sondern weil er Nemea besuchen wollte, das rechts von ersterer lag, vgl. Heberdey 42. Dass er in Nemea gewesen, geht hervor aus den Worten: ἐν δὲ αὐτῇ Νεμείου τε Διὸς ναὸς ἐστὶ θεῶς ἄξιος, πλὴν ὅσον κατερροῦήκει τε ὁ ἕρως καὶ ἄγαλμα οὐδὲν ἔτι ἐλείπετο. Mit § 4 ἀνελθοῦσι δὲ ἐς τὸν Τρητῶν καὶ αὐθις τῆν ἐς Ἄργος ἰούσιν kehrt Paus. zum Fahrweg zurück.

S. 418,17. Die Höhle des nemeischen Löwen soll nach Nigidius ap. schol. ad German. Arat. 148 den Namen Ἄμφιδουμον geführt haben, welchen Namen Bursian 35 A. 3 auch bei Hygin. f. 30 an Stelle der dort korumpirten Bezeichnung der Höhle einsetzt.

ebd. Ueber die Lage von Nemea und die Ruinen vgl. Leake 330. Clark 61. Welcker I 175. Curtius 505. Vischer 284. Bursian 35. Baedeker 247. Vom Tempel des Zeus, der ein sechssäuliger Peripteros war, stehen noch zwei Säulen des Pronaos mit Gebälk und eine der Ostfront; von den anderen liegen die Trommeln in fast regelmässigen Reihen am Boden. Vgl. die Abbild. in den Alterth. v. Ionien C. VI Taf. 15 ff. Expéd. de Morée III pl. 71 ff. nebst der Beschreibung bei Frazer V 550. Bursian a. a. O. schliesst aus dem ganzen Charakter der Architektur, besonders der dem Wesen des dorischen Stiles durchaus nicht entsprechenden Schlankheit der weitläufig gestellten Säulen, dass der Tempel erst spät, etwa um die Zeit der makedonischen Herrschaft, errichtet worden sei. Curtius 509 setzt ihn zwischen die Bauwerke von Phigalia und Messene.

S. 418,20. *καταρίστων ἄλσος ἐστὶ περὶ τὸν ναόν*, vgl. Pind. Nem. 2,5 ἐν πολουμνήτῳ Διὸς ἄλσει, Strab. VIII 377.

S. 419,2. Ueber die Nemeien vgl. Krause, d. Pyth., Nem. und Isthmien 107 ff., ders. bei Pauly V 522. Hermann, gottesdienstl. Alterth. 315 f. Stengel, griech. Sacralalterth. 148. Paus. spricht hier, und ebenso VI 16,4, von einer im Winter abgehaltenen Feier, auf deren Existenz auch die Inschrift CIG 4472 hinzudeuten scheint, vgl. ebd. Boeckh p. 221. Unger im Philol. XXXIV 50 ff. (vgl. ebd. XXXVII 524) suchte die Sache in der Weise zu erklären, dass der Kaiser Hadrian neben den fortbestehenden alten Nemeien eine besondere Winterfeier eingerichtet habe, und zwar nicht in Nemea, sondern in Argos; gegen ihn Reuss, Hieronym. v. Kardina 163. Volquardsen in Bursians Jahresb. f. 1876, III 418, und besonders Droysen im Hermes XIV 1 ff., der zu dem Resultat kommt, dass die Nemeien abwechselnd im Sommer und im Winter gefeiert wurden, dass aber die Ursache



und Entstehung dieses Brauches noch ein Problem sei. Nissen im Rh. M. XL 363 f. sucht zu erweisen, dass die Nemeien zweimal in jeder Olympiade (am Ende des ersten und am Ende des dritten Jahres) abgehalten worden seien.

S. 419,4. Ὀφέλτου τάφος κτλ., das Schicksal des Opheltes erzählt bei Apoll. III 6,4. Schol. Pind. Nem. Arg. Hygin. f. 74. Stat. Theb. V 541 ff. und dargestellt auf einer Reihe von argeischen Münzen, s. Imhoof-Gardner p. 33.

ebd. Reste von dem Peribolos des Opheltes glaubte Welcker 176 noch zu erkennen, in einem Umfang von 34 zu 44 Schritt. Belger A. Jb. X 124 vergleicht diese Grabanlage mit dem θριγὸς λίθων sehr passend mit dem die Gräber einschliessenden Plattenring auf der Akropolis von Mykenai. Offenbar meint Paus. mit dem περιβόλος nichts anderes, als den eben genannten θριγὸς, nicht aber, wie Schubart Uebersetzg. S. 138 Anm. meint, die Einzäunung des S. 418,20 erwähnten Cypressenhaines.

S. 419,6. Ἀδράστειαν ὀνομάζουσιν — ἀνευρόντος αὐτὴν Ἀδράστου, vgl. Cap. 32,4 die Ἡράκλειος κρήνη in Troizene. Man glaubt diese Quelle in einem heut noch vorhandenen Brunnen am Wege von Kleonai nach Nemea wieder zu erkennen, s. Leake 330. Curtius 509. Vischer 285. Frazer V 550.

S. 419,8. Νεμέαν θυγατέρα Ἀσωποῦ, s. zu Cap. 5,2.

ebd. Der Apesas, heut Phuka genannt, ist in seinem oben abgeplatteten Gipfel 873 m hoch, vgl. Leake 325. Curtius 505. Vischer 282. Bursian 35. Den Kultus des dort verehrten Zeus Apesantios erwähnen auch Callim. frg. 82 (bei Steph. Byz. v. Ἀπέσας). Hier begann nach Stat. Theb. III 460 ff. Perseus seinen Flug zu den Gorgonen, vgl. Preller-Robert 126. Savelsberg in Symb. philol. Bonnens. II 508. Den Namen des Berges fasst Curtius 506 als eine Bezeichnung des Zeus selbst, „insofern er den in seinem Gewölk eingeschlossenen Regen loslässt“. Von dem Tempel des Zeus sollen noch Ruinen vorhanden sein, Curtius ebd.

S. 419,10. Ueber Mykenai berichtet Paus., wie der noch heut bestehende Zustand der Ruinen lehrt, richtiger, als Strabo, der VIII 372 sagt: ὥστε νῦν μὴδ' ἔχνοσ εὐρίσκεισθαι τῆς Μυκηναίων πόλεως. Offenbar ist Strabo nie in Mykenai gewesen, wohl aber Pausanias, vgl. Gurlitt 225.

ebd. Ueber die Lage und die Ruinen von Mykenai ist von älterer Litteratur zu vergleichen Leake II 365. Clark 65. Welcker 177. Curtius 400. Vischer 304. Bursian 451; von neuerer vor allen Dingen Schliemann, Mykenae, Leipz. 1878 (dazu Schuchhardt Schliemanns Ausgrabungen, Leipz. 1890, 2. Aufl. 1891) und die Karten von Steffen, Berlin 1884; neuerer Plan in den Πρακτικὰ τῆς ἀρχαιολ. ἐταιρίας 1886 Taf. 4, Berl. philol. Wochenschr. 1889, 131, darnach hier Taf. XII. Ferner Belger, die mykenische Lokalsage von den Gräbern Agamemnon's und der Seinen, Berlin 1893, ders. A. Jb. X 114 ff. Τσοῦντας Μυκῆνα καὶ Μυκηναῖος πολιτισμός, Athen 1893 (engl. Tsountas and Manatt, the Mycenaean Age, London 1897). Baedeker 264 ff. Anderes wird gelegentlich noch angeführt werden.

S. 419,11. ἴσασιν Ἑλληνες, Wendungen wie diese, die durch das ganze Buch hin sich wiederholen, müssen auffallen; so spricht doch nur ein Autor,

der entweder sich selbst nicht zu den Griechen zählt oder aber sich vorstellt, dass seine Leser zwar Griechisch verstehen, aber nicht nothwendig Griechen seien; vgl. z. B. Cap. 16,4. 29,9. III 19,8. V 14,8. 17,6. 27,7. 10.

S. 419,12. αἰτίαν γράψω τοῦ οἰκισμοῦ, dies geschieht Cap. 16,3, vorher aber giebt Pausanias die mythische Geschichte der Landschaft, woran sich dann ganz kurz die Angabe des Grundes der Zerstörung von Mykenai anschliesst (§ 5).

S. 419,14. Ἴναχον — τὸν τε ποταμὸν ἂψ' αὐτοῦ λέγουσιν ὀνομάσαι = Apoll. II 1,1.

S. 419,16. Auch an der Spitze der megarischen Königsliste steht Phoroneus, s. I 39,5.

ebd. Die hier erzählte Sage erklärt Wide, lakon. Kulte 26, dadurch, dass Hera hier nicht Flussgottheit, sondern Regengottheit war. Der Inachos und die andern argeïschen Flüsse, die im Sommer wasserarm sind, erhalten ihr Wasser durch den von Hera gesandten Regen.

S. 419,17. τοῦτον δὲ — διαίσαι κτλ., wie hier, fungieren die alten Landesgötter als Richter zwischen Poseidon und Athena im Streit um den Besitz von Attika und entscheidet Aitna zwischen Hephaistos und Demeter im Streit um Sicilien, vgl. Preller-Robert 203 A. 1.

S. 419,18. Zu Asterion vgl. Cap. 17,1.

S. 419,19. ἀφανίσαι τὸ ὕδωρ Πησειδῶνα κτλ., vgl. Apoll. II 1,4, also eine ganz analoge Sage wie in dem ebenfalls wasserarmen Attika. Die Wasserarmuth des Landes bezeugt schon Hom. II. IV 171 παλοδύσιον Ἄργος, vgl. Curtius 598. Was den Inachos speciell betrifft, so hält es Paus. für nöthig zu betonen, dass er wirklich Quellen besitze, s. Cap. 23,3, vgl. Curtius 339 ff.

S. 419,20. οὔτε ἄλλος τῶν εἰρημένων ποταμῶν, d. h. Kephisos und Asterion; nach der Uebersichtskarte von Steffen, Karten von Mykenai, fliesst ersterer, heute Dervenaki genannt, parallel der vom Tretos herkommenden Fahrstrasse, die Kleonai mit Argos verbindet, und vereinigt sich in der Ebene mit dem Inachos; der Asterion kann nach Steffen a. a. O. S. 40 nur der Fluss sein, der etwa  $\frac{3}{4}$  Meilen nordöstlich von Mykenai entspringt und südwärts der Inachosebene zuliesst.

S. 419,21. πλὴν τῶν ἐν Λέρνῃ, Paus. meint damit den Erasinos, der nach ihm in den Phrixos sich ergiesst, welcher zwischen Temenion und Lerna ins Meer mündet; sodann näher an Lerna den Cheimarrhos und südlich davon den Pontinos und die Amymone, s. Cap. 36,6—37,1, vgl. Curtius 340. Bursian 65 ff.

S. 420,1. Φορωνεὸς — τοὺς ἀνθρώπους συνήγαγε πρῶτον κτλ., vgl. Tatian adv. Gr. XXXIX 148 Ott. Hygin. f. 143. Clem. Al. Strom. I p. 380 Pott.

S. 420,3. ἄστυ Φορωνιζόν, vgl. Eust. Dion. Per. 419. St. B. s. Ἄργος. Schol. Eur. Or. 1246.

## Cap. XVI.

Benennung des Landes Argos. Liste der ersten Könige. Perseus. Ursprung der Stadt Mykenai und ihres Namens. Untergang von Mykenai. Ueberreste der Stadt, Löwenthor, Quelle Perseia, unterirdische Gemächer, Gräber des Atreus, Agamemnon und der mit ihm Getödteten.

S. 420,4. Argos galt als Sohn des Zeus und der Niobe, der Tochter des Phoroneus, II 22,5. Apoll. II 1,1. Hygin. f. 145. Euseb. chron. (Kastor) I 178 Sch.

ebd. βασιλεύσας μετὰ Φορωνία, nach Phoroneus regiert zunächst Apis, der Oheim des Argos, s. Apoll. u. Eus. II. II., Schol. Eur. Or. 932.

S. 420,5. ὠνόμασεν ἀφ' αὐτοῦ τὴν χώραν, vgl. Schol. Eur. Or. 1246 ἄλλην τὴν ἐντὸς τοῦ Ἰσθμοῦ Ἀργεΐαν καὶ τὸ Φορωνικὸν ἄστυ Ἄργος ὠνόμασεν, ähnlich Eus. I. I., dagegen Apoll. II 1,2 ἀφ' ἑαυτοῦ τὴν Πελοπόννησον ἐκάλεσεν Ἄργος und ebenso Nic. Damasc. frg. 32 = F. H. G. III 374 und Hygin. f. 145 suo nomine Argos oppidum cognominavit.

ebd. Ἄργου δὲ Πείρασος γίνεται καὶ Φόρβας κτλ., bei Apoll. I. I. die Form Πείρασ; als weiteren Sohn des Argos nennt Paus. selbst II 25,8 den Tiryns; andere Söhne (Kriasos, Ekbasos, Epidauros) s. bei Wernicke in Pauly-Wissowa II 790. Möglich, dass vor Φόρβας, der sonst Sohn des Kriasos genannt wird, wie Seeliger Alkathoos 30 A. vermuthet, ausgefallen ist Κριάσος, Κριάσου δὲ. Peirasos wieder genannt II 17,5, Triopas IV 1,1; II 22,1 wird Pelasgos als dritter Sohn des Triopas aufgeführt (s. daselbst) und II 24,1 Larisa als seine Tochter. In der Liste des Eusebios fehlt Iasos und folgt Krotopos sofort auf Triopas. Beim Schol. Eur. Or. I. I. wird ausser Pelasgos, Iasos und Agenor auch Xanthos Sohn des Triopas genannt. Bei Apollodor ist Agenor Sohn des Ekbasos, von ihm stammt Argos, Vater des Iasos. Gelanor, Sohn des Sthenelas — Sthenelos bei Eusebios — ist bei diesem übergangen. Uebersichtlich lautet demnach die Liste der argeiischen Könige bei Pausanias: Inachos. Phoroneus. Argos. Phorbas. Triopas. Iasos. Krotopos. Sthenelas. Gelanor. Danaos. Lynkeus. Abas. Proitos und Akrisios; bei Eusebios dagegen: Inachos. Phoroneus. Apis. Argos. Kriasos. Phorbas. Triopas. Krotopos. Sthenelos. Danaos. Lynkeus. Abas. Proitos und Akrisios.

S. 420,6. Ἴω — Ἰάσου θυγάτηρ, Apoll. II 1,3 Κάστωρ δὲ ὁ συγγράφας τὰ χρονικά καὶ πολλοὶ τῶν τραγικῶν Ἰνάχου τὴν Ἴω λέγουσιν, Ἡσίοδος δὲ καὶ Ἀκουσίλαος Πειρήνος αὐτὴν φασὶν εἶναι, s. Engelmann bei Roscher II 264.

S. 420,7. εἴτε ὡς Ἡρόδοτος ἔγραψεν εἴτε καθ' ὃ λέγουσιν Ἕλληνας, Herodot I, 1 erzählt, dass Io, des Inachos Tochter, nach der Behauptung der Perser von phoinikischen Handelsleuten geraubt und nach Aegypten entführt worden sei, während (Cap. 5) die Phoiniker sagten, sie sei freiwillig mitgegangen, nachdem sie infolge des Verkehrs mit einem der ihrigen schwanger geworden. Nach hellenischer Sage wurde Io, für die Zeus in Liebe entbrannt war, in eine Kuh verwandelt und gelangte erst nach langen Irrfahrten in ihrer vorigen Gestalt an den Nil.



S. 420,9. Δαναός δ' ἀπ' Αἰγύπτου πλεύσας κτλ., dieser Dynastiewechsel durch ägyptische Einwanderung hat sein Analogon in der megarischen Königsliste, s. I 39,6. Wie der Wechsel in Argos vor sich ging, erzählt Pausanias II 19,3 ff.

S. 420,11. τὸ ἐς τοὺς ἀνεψιὸς τέλμημα καὶ ὡς κτλ., d. h. gegen die Söhne des Aigyptos, des Bruders des Danaos. Das erste Objekt in Form eines Substantivs, das zweite ein Nebensatz, s. zu Cap. 11,5.

S. 420,12. τὴν ἀρχὴν Λυγκεὺς ἔσχεν, der Gemahl der Danaide Hypermnestra, der einzige von den Söhnen des Aigyptos, der in der Brautnacht verschont wurde; er wird Nachfolger seines Vaters nach dessen natürlichem Tod auch bei Apollodor II 2,1 (der in der Geschichte des Perseus aus der nämlichen Quelle wie Pausanias geschöpft hat, s. E. Bethe Genethl. Gotting. 50 f.); nach andern wird Danaos ermordet, s. Seeliger bei Roscher II 2207.

S. 420,13. τὴν βασιλείαν ἐνείμαντο, vgl. Cap. 25,7. Apoll. II 2,1. Schol. Eur. Or. 965. Zur weiteren Geschichte des Akrisios vgl. die ausführliche Erzählung des Pherekydes beim Schol. Apoll. Rh. IV 1091 und Apoll. II 4,4. Die πρόρρησις θεοῦ lautete, Akrisios werde keinen Sohn bekommen, aber durch den Sohn seiner Tochter das Leben verlieren, vgl. Schol. Apoll. Rh. l. 1. Apoll. II 4,1.

S. 420,15. ὅσα πρὸς θαλάσσει, s. oben zu Cap. 8,5.

S. 420,22. οὐδὲ ἀπέτρεψέν οἱ τὸ χρεῶν, vgl. Herod. VII 17. III 65. IX 16. Paus. V 1,7 ἀποτρ. μῆνυμα. III 17,9.

S. 420,24. Μεγαπένθη τὸν Προίτου παῖδι· οἱ τὴν ἀρχὴν ἀντιδοῦναι, vgl. Apoll. II 4,4. Tzetz. Lyk. 838.

S. 421,2 ff. Von den vier Namensableitungen, die Pausanias hier giebt, findet sich die erste mehrfach wieder, so bei Steph. B. v. Μοκῆναι, beim Schol. Nikand. Alex. 103, im Etym. M. 594,7 u. a. a. O., s. Kalkmann 169 mit A. 2, der wegen der theilweise übereinstimmenden Fassung namentlich bei Stephanos lexikalischen Ursprung annimmt. Nach Eustath. II. II 570, dem Etym. M. l. 1., Bekk. Anecd. 1399 wäre μόκης der Schwertgriff, nach Hekat. frg. 360 und Herod. III 64 dagegen das untere Ende der ledernen Scheide. Die zweite Ableitung von μόκης = Schwamm, eine Variante der ersten, findet sich nur bei Pausanias und dürfte aus einer localen Quelle stammen, s. Kalkmann a. a. O. Die dritte Version findet sich ebenfalls öfter belegt, s. Kalkmann ebd. Die letzte von Mykeneus steht beim Schol. Eur. Or. 1246. Dazu kommt noch eine fünfte von μοκηθμός s. Steph. B. Plut. de fluv. 18,6.

S. 421,7. Der Vers steht bei Hom. Od. II 120.

S. 421,9. Ἡοίας μεγάλας, damit bezeichnet Paus. das ganze aus Eoien und Katalog zusammengesetzte Werk, s. Kalkmann Hermes XXIII 561 ff.

S. 421,10. Dies ist die einzige Stelle, wo Akusilaos citiert wird; zwar steht der Name nicht in den Handschriften, doch sind Zweifel an der Richtigkeit der Herstellung ausgeschlossen. προσποιεῖν ist im gleichen Sinn gebraucht X 5,6, ebenso steht ἐσποιεῖν IX 27,2. X 38,11.

ebd. Sparton wird bei Steph. B. v. Μοκῆνας Bruder des Phoroneus genannt, ebenso bei Eustathios l. l., dagegen beim Schol. Eur. Or. 1246 Sohn des Phegeus, des Bruders des Phoroneus.

S. 421,11. μηδὲ statt οὐδέ, s. zu I 21,6.

S. 421,12. Σπάρτης εἰκόν, vgl. III 18,8.

S. 421,15. Μοκῆνας δὲ Ἀργεῖοι καθείλον ὑπὸ ζήλοτυπίας κτλ., vgl. X 20,2.

Die Zerstörung fand nicht, wie man nach des Pausanias Worten schliessen möchte, bald nach Thermopylai statt; vielmehr kämpften die Mykenai auch bei Plataiai, s. Her. IX 28, und erscheinen darum auch (V 23,2) auf dem Bathron der Zeusstatue in dem Verzeichniss der Städte, die sich an dieser Schlacht beteiligten. Nach Diodor, der XI 65 am ausführlichsten berichtet, fand die Zerstörung in der 78. Olympiade statt, als Parmenides aus Poseidonia im Stadion siegte, d. h. 468/7, welches Datum richtig sein kann, s. Beloch Gr. Gesch. I 452 A. 3.

S. 421,19. Mauer und Löwenthor. Mit dem περιβόλος meint Paus. sicherlich nicht die in einzelnen Spuren erhaltene Stadtmauer (vgl. Belger, griech. Kuppelgräber S. 15 f.), sondern die Ummauerung der Akropolis, die sich, ebenso wie das Löwenthor, in wesentlichen Resten erhalten hat. Ueber die Mauer, die zum grössten Theile in kyklopischer Art aus wenig behauenen Blöcken aufgeführt ist, bei den Gängen und Thürmen der Thore aus sorgfältig behauenen, regelmässig geschichteten Quadern und an einigen Stellen aus polygonalen, genau aneinander gefügten Blöcken, vgl. Schliemann S. 32 mit Fig. 17—19. Perrot-Chipiez hist. de l'art dans l'antiqu. VI 310 ff. mit Fig. 92—94. Das im NW. der Akropolis belegene Löwenthor ist sehr häufig abgebildet und besprochen worden; vgl. ausser den oben angeführten Werken über Mykenai besonders Adler A. Z. XXIII 1 Taf. 193. Brunn-Bruckmann Denkmäl. Taf. 151. Baumeister Denkmäler I 321 F. 336 mit II 985 F. 1188. Overbeck I 25 Fig. 3. Collignon I 37 Fig. 18. Perrot-Chipiez a. a. O. 317 Fig. 99 u. pl. 14. Friedrichs-Wolters ant. Bildw. I. Erwähnt werden die Mauern von Mykenai als Κυκλώπων βάρρα bei Eur. Hercul. 943 f.; vgl. über diese Stelle besonders Belger myken. Lokalsage 16 fg.

S. 421,20. Κυκλώπων -- ἔργα, d. h. von riesenstarken Männern der Vorzeit, die sich durch Kunstfertigkeit auszeichneten und Mauern aus ungeheuern Blöcken aufthürmten. Der eigenen Vorzeit traute man diese gewaltigen Bauwerke nicht zu, darum erklärte schon Pherekydes fr. 26 b. Schol. Ap. Rh. IV 1091 (s. Roscher II 1688) die Kyklopen für zugewandert, „aber das ist ein von den Neuern übel erweiterter Rationalismus“, Wilamowitz Herakles<sup>2</sup> II 11.

ebd. Ueber die Mauern von Tiryns vgl. zu Cap. 25,8.

S. 421,21. Was man unter den Μοκηνῶν ἐρείπια zu verstehen habe, bespricht Belger griech. Kuppelgr. 14 f., der die Frage mit Recht dahin beantwortet, dass Paus. damit das gesamte Ruinenfeld von Mykenai, nicht bloss den Burghügel, gemeint habe.

ebd. Von der Quelle Perseia glaubte Bursian S. 47, dass sie

heut nicht mehr nachweisbar sei; Adler in der Einleitung zu Schliemanns Tiryns S. XXXVII suchte sie gleich nach dem Löwenthor unter den Trümmern der Burg, was schon der Höhenziffern wegen ganz unmöglich ist, s. Belger griech. Kuppelgräber a. a. O. Hingegen meinte Steffen, Karten von Mykenai 14, dass die heut noch wasserreiche Quelle, die etwa 360 m östlich von der Akropolis in 291 m Meereshöhe sprudelt (auf Taf. XII mit *πηγή Περσεΐα* bezeichnet), und die zur Türkenzeit in einer jetzt verfallenen Wasserleitung nach dem Dorfe Charvati geführt war, die alte Perseia sei, indem er annahm, dieselbe sei im Alterthum nördlich von der Burg (wo sich Felsaushöhlungen finden) bei der Nordwestspitze der Akropolis im Bogen in der Richtung auf das Löwenthor zu gegangen, und dort habe vermuthlich der Wasserausfluss gelegen, den Paus. sah. Andrer Ansicht ist, auf Grund neuerer (in den *Πρακτικά* f. 1889 von Tsountas mitgetheilten) Funde Belger in der Berl. philol. Wochenschr. f. 1891 Sp. 450 f. Am Ostende der Burg haben sich nämlich Spuren einer grossartigen Wasseranlage gefunden, die für den Fall einer Belagerung den Bewohnern der Burg unbehinderten Wasserbezug ermöglichte. Die Nordmauer wird beim Punkte K auf Taf. XIII (*κρυπτή κατάβασις*) von einem unterirdischen Gang durchbrochen, der auch ausserhalb der Mauer völlig überdeckt weiterging, zuerst gegen N., darauf gegen W. und endlich gegen NO., in einer Gesamtlänge von 40 m (ausserhalb der Mauer), mit 16 Stufen innerhalb und 83 ausserhalb der Mauern. Am Ende dieses sich senkenden Stufenganges findet sich ein viereckiger Brunnen von 3,70 m Tiefe; darüber ist in der Decke ein Loch, in das eine von N. kommende Thonröhrenleitung mündet. Nicht ausgemacht ist, ob diese Leitung sich dann nach O. wandte und mit jener als Perseia betrachteten Quelle in Verbindung stand, oder ob, wie Belger geneigt ist anzunehmen, nördlich von der Akropolis entspringendes Quellwasser, das dort als perennierend, wenn auch spärlich, nachgewiesen ist, in den unterirdischen Brunnen geleitet war. Dass diese Wasserleitung auch später noch benutzt wurde, beweisen Einkritzungen aus römischer Zeit, der auch (nach Tsountas) der Bewurf und die Röhrenleitung angehören soll. Belger nimmt daher (brieflich) an, dass Paus. mit seiner *κρήνη Περσεΐα* diese Anlage gemeint habe; eine gewöhnliche Quelle ausserhalb der Burg würde er vielleicht nicht erwähnt haben, während dieses künstliche, unterirdisch zugängliche Wasserreservoir eine wirklich bedeutende Merkwürdigkeit war. Auch grammatisch betrachtet gewinne die Auslegung der Stelle an Wahrscheinlichkeit; beide Merkwürdigkeiten, die *κρήνη* und die *οικοδομήματα*, seien eben unterirdisch, beide auch ausserhalb des *περιβόλου* belegen, wofür die Zusammenfügung mit *τε — καί* vorzüglich passe. Freilich kann auf letzteres Argument nicht viel gegeben werden, da diese Anknüpfung bei Paus. überaus häufig ist, auch da, wo keine innere Verknüpfung vorliegt. Auch wird die an sich schon auffallende Reihenfolge in der Aufzählung der Sehenswürdigkeiten (vgl. S. 562) noch seltsamer, wenn Paus. zwischen Mauer und Thesauren eine nur von der Akropolis her zugängliche Quelle erwähnt.

S. 421,22. Mit den *υπόγαια οικοδομήματα*, die dem Atreus und seinen Söhnen als Schatzhäuser gedient hätten, meint Paus. die heute noch vorhandenen, in



der Unterstadt belegenden unterirdischen Kuppelbauten, deren berühmteste unter dem Namen „Schatzhaus des Atreus“ seit langer Zeit bekannt ist; vgl. die ältere Litteratur bei Müller Handb. d. Archaeol. § 48,1. Leake II 364. Clark 73. Welcker I 179. Vischer 308. Schliemann hat dasselbe von dem darin lagernden Schutt befreit, die archaeol. Gesellschaft in Athen den Zugang, der grossentheils verschüttet war, ausgegraben, s. Schliemanns Mykenae S. 47, ferner Schuchhardt 174 ff. Perrot-Chipiez p. 366 ff. mit Fig. 120 fg. und p. 608 ff. mit Fig., 262—283 und pl. IV—VII (die ausführlichste Behandlung des Baues nach Anlage, Bauart und Dekoration). Ein zweiter Kuppelbau ist theilweise von Frau Schliemann, sodann von Tsountas ausgegraben worden, s. Mykenae 133. Adler in der Vorrede zu Schliemanns Tiryns S. XLI. Schuchhardt 181. Perrot-Chipiez 362 f. mit Fig. 118; fünf andere ähnliche Anlagen sind ebenfalls in der Unterstadt nachgewiesen und theilweise ausgegraben worden (vgl. den Plan bei Perrot-Chipiez p. 305 Fig. 88 No. 1—7). Während diese Kuppelbauten, die wie die meisten andern ähnlichen Anlagen aus einem Zugang (*δρόμος*), einem runden, mit einer Kuppel überwölbten Hauptraum und einer rechteckigen, durch eine Thür mit dem Hauptraum verbundenen Nebenkammer bestehen, in der Art angelegt sind, dass sie in dem ausgegrabenen Hügel aus behauenen Quadern aufgeführt sind und nachträglich die ausgegrabene Erde über der Kuppelwölbung aufgeschüttet wurde, sind eine Reihe ähnlicher Anlagen, die Tsountas 1888 und 1891 aufgedeckt hat, in den Felsen gehöhlt; vgl. Tsountas *Ἐφημ. ἀρχ.* 1888, 119; 1891, 1. Perrot-Chipiez 370 mit Fig. 122—128. — Was die ehemalige Bestimmung dieser Kuppelbauten anlangt, so erklärt sie Paus. für Schatzkammern oder Vorrathsräume (*θησαυροί*); ebenso den entsprechenden Bau in Orchomenos, das „Schatzhaus des Minyas“, IX 36,4; 38,2; auch das *οἶκημα κατάρχειον* οὔτε πνεῦμα λαμβάνον οὔτε φῶς ἔξωθεν οὔτε θύρας ἔχον, in dem Philopoimen starb, wird bei Plut. Philop. 19 *θησαυρός* genannt; ebenso aber auch die tempelartigen Bauwerke in Olympia (Paus. VI 19) und in Delphi (X 11), sodass der Name mehr den Zweck als die Form der Gebäude bezeichnete. Dass freilich schon im Alterthum jene Kuppelbauten auch als Gräber erklärt worden seien, hat man aus Athen. XIV 625 F schliessen wollen, der von *χώματα μεγάλα* im Peloponnes spricht, die Gräber der phrygischen Begleiter des Pelops wären; doch sind damit wohl die gewöhnlichen Erd-Tumuli gemeint. Die moderne Archaeologie hat längere Zeit an der Deutung des Paus. festgehalten (so noch O. Müller a. a. O.); doch fing schon nach den Bemerkungen von Curtius 400. Mure Rh. Mus. VI 240. Welcker Kl. Schrift. III 353 ff. die andere Auffassung, dass es Grabanlagen seien, immer mehr Boden zu gewinnen an; und heut, nachdem man solche Anlagen überall in Griechenland gefunden und als Gräber nachgewiesen hat (beim Heraion, bei Nauplia, in Vaphio und an andern Stellen Lakoniens, in Attika in Spata und Menidhi, in Thessalien bei Volo, auch auf Kreta u. s.), besteht über die ursprüngliche Bestimmung der mykenischen Kuppelbauten kein Zweifel mehr. Freilich glaubte man zunächst noch, dass Paus. mit den nachher genannten *τάφοι* dieselben Bauten gemeint habe, welche Ansicht nunmehr durch Schliemann und Belger beseitigt ist; s. des letzteren Beitr. z. Kennt-

niss der griech. Kuppelgräber, Berl. 1887 und dens. im A. A. f. 1891, 186 ff. Weiteres über diese Frage s. unten.

S. 421,23. Gräber des Atreus, des Agamemnon u. a. m. Es ist eine viel erörterte Frage, wo die von Paus. erwähnten Gräber zu suchen seien und wie viele Paus. nenne. Adler und Schliemann rechnen fünf: Atreus, Agamemnon, Eurymedon, Teledamos mit Pelops, Elektra; indessen spricht die Erwähnung der Kassandra und ihres *μνημα* (S. 422,2 vgl. mit III 19,6) dafür, dass auch deren Grabmal hier miterwähnt ist, vgl. Schuchhardt 196. Belger Berl. phil. Wochenschr. 1891 Sp. 1282. Zu diesen sechs Gräbern kämen aber noch die *παῖδες* des Pylades und der Elektra hinzu, die nach der Vermuthung von Kayser Z. f. A. W. 1848, 507 in der Lücke S. 422,6 standen; und so nimmt auch Belger myken. Lokalsage 23 die Gräber von neun Personen an, die nach S. 422,8 innerhalb der Mauern lagen, während Klytaimestra und Aigisthos *ὀλίγον ἀπωτέρω τοῦ τείχους* begraben waren. Die Entscheidung darüber, ob Paus. die betr. Gräber auf der Akropolis suchte, die also identisch wären mit den von Schliemann innerhalb des Plattenrings südlich vom Löwenthor gefundenen Schachtgräbern, oder ob sie in der Unterstadt lagen und dann mit den Kuppelgräbern zu identificieren seien, hängt davon ab, ob man unter dem *τείχος* S. 422,8 die Mauer der Akropolis oder die der Stadt verstehen will. Nach dem Sprachgebrauch des Paus. (über den zu vgl. Belger, griech. Kuppelgr. 19; Berl. phil. Wochenschr. 1892 No. 5 Sp. 131, auch A. A. 1891, 189 A. 1 und myken. Lokalsage 23 A. 3) ist beides möglich; die Mauer der Akropolis, die oben *περίβολος* heisst, wird VII 25,5, wo von der Eroberung von Mykenai die Rede ist, *τείχος* genannt. Vor Schliemanns Entdeckungen wurde ziemlich allgemein angenommen, dass die Gräber mit den Kuppelbauten identisch seien; so meint Curtius 412 f., Paus. unterscheide Thesauren und Gräber nicht als verschiedene Bauanlagen, er gehe unmittelbar von den Schatzhäusern auf die Erwähnung der verschiedenen Grabstätten über, die von den Eingeborenen nachgewiesen wurden; da die Kuppelbauten aus zwei Räumen bestehen, von denen nur die kleinere Kammer die Grabanlage ist, so hätte der grosse Vorraum wohl als Thesauros gedeutet werden können. Hingegen ging Schliemann bei seinen Ausgrabungen von der Voraussetzung aus, dass die Gräber innerhalb der Burgmauer gesucht werden müssten, und da er in der That in dem Plattenrund (der sog. *ἀγορά*) Schachtgräber fand (zunächst fünf, zu denen noch ein sechstes später hinzukam) mit dem berühmten prächtigen Goldschmuck, so fasste er dies als Beweis für seine Hypothese auf, um so mehr, als er bei Paus. nur die Angabe von sechs Gräbern zu finden meinte, was mit der Zahl der aufgefundenen merkwürdig übereinstimmte. Nun hat Paus. allerdings, wenn man annimmt, dass er auch hier in seiner Beschreibung dem von ihm an Ort und Stelle gemachten Wege folgt, zunächst die Akropolis oder wenigstens das Löwenthor besucht, dann ist er aber in die Unterstadt gegangen, wo er die Quelle Perseia und die Kuppelgräber sieht, er müsste demnach wieder auf die Burg zurückgekehrt sein. Denn Schliemann nimmt in der That an, dass er auf dem Platze der Gräber gestanden habe; freilich ohne die Denkmäler, die damals schon längst mit Schutt bedeckt und verschwunden waren, zu sehen, doch hätte man ihm,

da sich die Tradition erhalten hatte, die Stelle, wo sie sich befanden, gezeigt und die Namen der angeblich dort Begrabenen genannt. Schliemann betonte dabei ganz besonders (S. 67), dass Paus. nicht, wie man bis dahin allgemein annahm, die fünf Gräber in die untere Stadt verlege und die Gräber der Klytaimestra und des Aigisthos ausserhalb derselben, sondern dass er einzig und allein die Mauer der Citadelle im Auge hatte, die er auch allein nur noch sah.

Diese Ansicht Schliemanns blieb längere Zeit ohne Anerkennung seitens der Archaeologen. So sprach sich dagegen Adler aus in der Vorrede zu Schliemanns Tiryns S. XXXVI ff.; er meinte, Paus. habe unter den Trümmern der Burg die unterirdischen Schatzgemächer des Atreus und seiner Söhne gesehen, nämlich „ähnliche nebeneinanderliegende und in urwüchsig massiver Struktur überdeckte Räume, wie diejenigen von Tiryns“, S. XXXIX, wovon aber in Mykenai keine Spur sich hat nachweisen lassen; dann erst sei er zu den Gräbern der Atriden, d. h. den Kuppelbauten gegangen. Auch Schuchhardt a. a. O. 190 ff. hat sich wieder auf den Standpunkt der früheren Erklärer gestellt. Er findet, es sei nicht daran zu denken, dass Paus. die Schachtgräber oder ihre Einhegung noch mit Augen gesehen habe; da aber seine Beschreibung ganz den Eindruck des Selbstgesehenen mache, so könne man auch nicht annehmen, dass er die Burg garnicht betreten und die Lücke erst zu Hause aus seiner Bibliothek ergänzt habe. Dagegen stimme die Zahl von sechs Gräbern (so viel nimmt Schuchhardt an, da er die Kinder der Elektra, die erst durch Konjektur in den Text kommen, nicht mitrechnet) sehr gut mit der Thatsache überein, dass sechs grosse Kuppelbauten in Mykenai vorhanden sind. Wenn Paus. hier und IX 38,2 diese Kuppelbauten für Schatzhäuser halte, so müsse man eben annehmen, dass er diese Bauten bald zu dem einen, bald zu dem andern Zweck angelegt dachte und sich neben den grossen Kuppelbauten, die noch als Gräber galten, vielleicht einige der unterirdisch in den Fels geschnittenen Volksgräber (s. oben) hat zeigen lassen.

Diese Hypothese (die vornehmlich Zustimmung gefunden hat bei Reich, Ztschr. f. d. österr. Gymn. XLII 228 ff.) ist in hohem Grade unwahrscheinlich. Paus. und diejenigen, die ihm die Ruinen von Mykenai zeigten, hielten sicherlich die Kuppelbauten für Thesauren, während sie die Felsgräber vielleicht gar nicht einmal kannten. Hätte Paus. geglaubt, dass etwa die Kuppelbauten Schatzhäuser und Gräber zu gleicher Zeit waren, so würde er das sicher gesagt haben, anstatt mit den Worten τᾶφος δὲ ἔστι μὲν Ἀτρείως zu etwas anderem überzugehen. Ebenso unwahrscheinlich ist, dass er mit ἀπωτέρω τοῦ τείχους die Stadtmauer und nicht die Burgmauer gemeint haben soll, denn erstens war diese Mauer offenbar niemals eine wirkliche Festungsmauer, und zur Zeit des Paus. waren wohl auch nicht viel mehr als geringe Reste von ihr übrig (vgl. Schliemann Mykenai 67, Perrot-Chipiez 385); sodann aber hätten gar nicht einmal alle Gräber innerhalb der Mauer gelegen, sondern nur zwei von sechs, wie die Steffensche Karte, auf der die Spuren der Stadtmauer verzeichnet sind, ergibt, und dazu alle ganz verstreut, sodass die Vorstellung einer zusammengehörigen Gruppe gar nicht auf-



kommen konnte (vgl. die Skizze Berl. phil. Wochenschr. 1891 N. 37 Sp. 1162).

Erst Belger ist es, der in den genannten Schriften die Richtigkeit der Schliemannschen Ansicht durch neue Beobachtungen und Argumente gestützt und ihr zu weiterer Anerkennung geholfen hat (so giebt Belgers Darlegung Perrot-Chipiez 383 ff. wieder, und jetzt hat sich auch Dörpfeld bei Tsountas u. Manatt, *The Mycenaean age* p. XXVI damit einverstanden erklärt. Nur weicht Belger insofern mit Recht von Schliemann ab, als er nach dem Wortlaut des Paus. die Gräber von neun Personen auf der Burg annimmt, und auf diese die neun Grabstelen bezieht, die er (vgl. myken. Lokalsage 26 Fig. 2, darnach Perrot-Chipiez Fig. 254 und unsere Taf. XIV) so rekonstruiert, dass sie, von Nord nach Süd gerichtet und mit der Front nach West gewandt, in zwei parallelen Reihen stehen, in der ersten fünf, in der zweiten vier; die ersten drei von jenen seien die mit Darstellungen von Jagd und Krieg verzierten. Die mykenische Lokalsage, entstanden zu der Zeit, da der Plattenring und die Grabstelen darin noch sichtbar gewesen seien, deutete aus ihnen heraus die Gräber als die des Agamemnon und seiner Leidensgenossen, ferner der beiden Frauen (am Anfang Atreus, am Ende der ersten Reihe Elektra); in der zweiten die Söhne der Kassandra, dann die der Elektra. Von den in Wahrheit unten Begrabenen habe in der Zeit, als die Lokalsage entstand, niemand mehr etwas gewusst; die Deutung der neun Grabstelen sei, nicht im Anschluss an die Tragiker, sondern im Anschluss an Homer, eine freie Erfindung viel späterer Geschlechter. Was dann die Frage betrifft, wo Paus. seine Angaben her hatte und was er noch auf der Akropolis sah, so meinte Belger früher, Paus. selbst habe seine Angaben vielleicht von Hellanikos, der die Gräber noch recht gut habe sehen können, entnommen (vgl. Perrot-Chipiez 390 fg.) und, da er in Mykenai selbst die Burg garnicht betreten habe, die Notizen über die Gräber erst nachträglich bei der Ausarbeitung seines Reiseberichtes hinzugefügt (vgl. Berl. phil. Wochenschr. 1891 Sp. 1163); später (myken. Lokalsage 32) nimmt er aber die Möglichkeit an, dass, da die Burg bis in die Römerzeit hinein bewohnt worden sei, Paus. vielleicht selbst noch die Stelen aus der Erde hervorragen sah. Auffallend bleibt freilich dann die Anordnung, man müsste denn annehmen, dass Paus. das Löwenthor zu Anfang gleich deswegen mit erwähne, weil er die weit sichtbare und merkwürdige Mauer als erste Sehenswürdigkeit anführt.

Ueber die Gräber der Akropolis, ihre Anlage und ihren Inhalt vgl. man ausser den genannten Abhandlungen Belgers vornehmlich Schliemann 175 ff., und darnach Schuchhardt 183 ff. Perrot-Chipiez 581 ff. Tsountas 96 ff.; speciell über den die Grabanlagen umgebenden Plattenring handelt letzterer S. 105, indem er annimmt, dass derselbe die untere Umfassungsmauer eines grossen Erdhügels gewesen sei, der sich wie die troischen Tumuli über der ganzen Anlage erhoben habe. Hiergegen richtet sich der Aufsatz Belgers im A. Jb. X 114 ff. (vgl. speciell S. 121), der sich der Ansicht von Steffen Kart. v. Myk. S. 31, dass der Plattenring die Ummauerung eines Temenos war, anschliesst. Die ganze Anlage stellte ein Heroon dar, umgeben

von einem θρησκὸς λίδων, wie z. B. eine ähnliche Anlage II 15,4 erwähnt wird. Diese Annahme theilt jetzt auch Dörpfeld bei Tsountas u. Manatt a. a. O. XXV.

S. 422,2. Ueber das Grab der Kassandra zu Amyklai vgl. zu III 19,6.

## Cap. XVII.

Das Heraion bei Mykenai und seine Umgebung. Giebelgruppen. Bildwerke vor dem Eingang und im Pronaos. Bildsäule der Hera des Polyklet und der Hebe des Naukydes. Aeltestes Herabild. Weihgeschenke im Tempel. Die Herapriesterin Chryseïs.

S. 422,11. Das Heraion lag auf dem südöstl. von Mykenai sich hinziehenden Berge Euboia, der nach Süden in zwei Terrassen abfällt; auf der oberen lag das alte, ursprünglich den Mykenaiern gehörige Heiligthum, das Ol. 89,2 abbrannte, auf der unteren der neue Tempel, wahrscheinlich ein Hexastylos peripteros im dorischen Stil, aus mit Stuck überzogenem Tuffstein (die Cellamauern aus Kalkstein) mit Skulpturen aus parischem Marmor. Ueber den Brand des alten Heraions vgl. Thuc. IV 133,2; vgl. auch Strab. VIII p. 368 u. 371, der die Entfernung von Mykenai auf 10 Stadien angiebt, während Paus. 15 nennt. Nach Steffen, Karten von Mykenai S. 10, beträgt die direkte Entfernung vom Löwenthor bis zum Heraion etwa  $25\frac{1}{2}$  Stadien (das Stadion zu 177,7 Metern gerechnet); und da der wirkliche Weg noch länger gewesen sein muss, so sei entweder die Zuverlässigkeit der Quelle in Bezug auf die Entfernungsangaben anzuzweifeln, oder Paus. habe die Entfernung auf die Grenze des mykenischen Gebiets bezogen. Wilamowitz im Hermes XIX 465 giebt dem Mängel an Autopsie des Paus. die Schuld. Ueber die Lage des Heiligthums vgl. Leake II 387 ff. Welcker 186 (der die 15 Stadien des Paus. „etwas stark gemessen“ findet). Vischer 316. Curtius 396; über die i. J. 1854 vorgenommenen Ausgrabungen s. die Berichte von Bursian B. d. I. 1854 p. XIII ff. (vgl. Geogr. II 48) und Rangabé Ausgrabungen beim Tempel der Hera, Halle 1855; Plan bei Bursian Geogr. II Taf. I 3. In neuerer Zeit hat die amerikanische Schule in Athen dort Ausgrabungen vorgenommen, über die Waldstein, Excavations at the Heraion at Argos, Boston 1892, berichtet hat; über weitere Funde von Bauwerken, Skulpturen etc. ist berichtet in den Annual Reports of the Archaeol. Inst. of America XI 29; XIII 54; XII 27; ferner im Americ. Journ. of Archaeol. VIII 199; IX 287; X 109, 238, 413 u. 543; in der Classic. Rev. IX 237. Ausführlich berichtet darüber auch Frazer p. 165 mit einem Plan des Heraions (v. J. 1895) auf p. 166, nebst Nachträgen dazu V 561.

S. 422,12. κατὰ τὴν ὁδὸν, der Lauf der antiken Feststrasse ist auf grosse Strecken noch heute nachweisbar, s. Steffen a. a. O. S. 9.

ebd. ὕδωρ Ἐλευθέριον, vgl. hierzu Paus. Attic. bei Eustath. zu Od. XIII 408 ἐν Ἀργεὶ Κυνάδρα κρήνη, ἐξ ἧς ἔπιον οἱ ἔλευθερούμενοι, ὅθεν τὸ ἐν Κυνάδρα



ἐλευθέριον ὕδωρ παροιματικῶς ἐπὶ τῆς κατ' ἐλευθερίαν ζωῆς, ähnlich Hesych. u. ἐλευθέρον ὕδωρ; offenbar entbehrt es jeder Wahrscheinlichkeit, dass hier zwei verschiedene Quellen gemeint seien, die Kynadra, aus der die Freigelassenen das ἐλευθέριον ὕδωρ tranken, und ausserdem noch das Ἐλευθέριον ὕδωρ, vielmehr sind Kynadra und Ἐλευθέριον ὕδωρ ein und dasselbe. Das haben schon Schneider (s. Siebelis z. d. St.) und Curtius 399 vermuthet und seither hat es Steffen a. a. O. S. 41 mit Entschiedenheit ausgesprochen, indem er, Lolling zustimmend, die frühere Ansetzung des Ἐλευθέριον ὕδωρ unmittelbar westlich des Heraion im Rheuma tu Kastru mit sichern Gründen zurückweist; Steffen glaubt die Kynadra = Ἐλευθέριον ὕδωρ etwa 1100 m nordwestlich vom Heraion am Wege von Mykenai bei der Panagia-Kapelle in einer antiken Brunnenanlage wieder gefunden zu haben. Nach unserer Stelle hat die Quelle Kynadra, aus der das Freiheitswasser getrunken wurde, zur Zeit des Pausanias selbst den Namen „Freiheitswasser“ getragen und auch zu heiligen Zwecken Verwendung gefunden. Wilamowitz Herm. XIX 464 ist dagegen der Ansicht, es liege ein Versehen des Paus. vor, sein Namensvetter zeige, dass weder die Quelle noch ihr Wasser den Namen Ἐλευθέριον führte, der Perieget habe also aus der sprichwörtlichen Redensart den Eigennamen gemacht und den wirklichen Namen unterdrückt, wobei dann noch die Quelle zu einem wirklichen ὕδωρ geworden sei. Wilamowitz geht von der Meinung aus, Paus. habe aus einer schriftlichen Vorlage geschöpft, welche dieselben Angaben enthielt, die wir bei Paus. Atticista und Hesychios lesen. Wäre dies richtig, so müsste man ferner annehmen, Paus. habe sich noch das weitere Versehen zu Schulden kommen lassen, dass er die Kynadra nicht, wie seine Vorlage, nach Argos verlegte, sondern eben dahin, wo sie, auch nach Wilamowitz, in Wirklichkeit war, in der Nähe des Heraions. Unter solchen Umständen ist es natürlicher zu glauben, Paus. habe sich an Ort und Stelle über die Sache unterrichtet.

S. 422,13. αἱ περὶ τὸ ἱερόν, die mit dem Tempeldienst beschäftigten Weiber, vgl. Cap. 27,6.

S. 422,14. τὸ ἱερόν ἐστὶν ἐν χθαμαλωτέρῳ, in planiore Euboeae parte (A. m. s.), vgl. Cap. 24,7, das Neutrum substantivirt wie IV 34,8 κείτω ἐπὶ ὑψηλοῦ.

ebd. Der Berg, an dessen Fusse das Heraion liegt, heisst auch heut noch Euboia (532 m hoch); die ihm gegenüber liegende, heut Elias-Berbatiotikos, muss die alte Akraia sein, und die Niederung am Südfusse der Euboia die alte Prosymna. Steffen a. a. O. 39 f.

S. 422,15. Zu Asterion vgl. Cap. 15,5, wo er als Richter im Streit zwischen Poseidon und Hera genannt war, eigentlich Hypostase des Zeus Asterios, wie die drei Berghöhen, die als seine Töchter angeführt werden, drei Vorstellungsformen der Göttin Hera sind, vgl. Preller-Robert 161 A. 2. Da der Fluss Asterion in Cap. 15,4 mit dem Kephisos und Inachos zusammengestellt wird, so vermuthet Steffen S. 40, dass er einer der drei hauptsächlichsten Flüsse der Argeia sein müsse; demgemäss erkennt er ihn in dem Fluss, welcher im mittleren Gebirgsthal etwa  $\frac{3}{4}$  Meilen nordöstlich von Mykenai entspringt und sich südwärts der Inachosebene zuwendet.



S. 422,20. ἀστεριωνα ὀνομάζουσι καὶ τὴν πόαν, nach Murr, d. Pflanzenwelt i. d. griech. Mythol. 270 als eine strahlblütige Composite zu deuten, deren Art sich nicht genau feststellen lasse; Wagler bei Pauly-Wissowa II 1786 vermuthet, dass die Strahlenblüten an die Gestalt der Strahlenkrone der Hera erinnern sollten, oder aber es sei der Mond, der auch ein ἄστρον ist und in der Mythologie der Hera eine bedeutungsvolle Rolle spielt, als betheiligte zu denken. Eustath. z. Od. XXII 481 bemerkt, Paus. sage, die Pflanze sei geeignet εἰς καθαρμόν; wie es scheint, täuschte ihn sein Gedächtniss, sodass er von der Pflanze sagt, was Paus. vom ὕδωρ Ἐλευθέριον bemerkte; so richtig Frazer.

S. 423,2. Der Architekt Eupolemos ist sonst unbekannt, Siebelis wollte dafür Eupalamos schreiben, wofür kein Grund vorliegt, da der Name auch sonst häufig ist.

S. 423,3. Ueber die Giebelgruppen am Heraion handelt Welcker Alt. Denkm. I 191. Paus. nennt drei Gegenstände: Geburt des Zeus, Gigantomachie und Einnahme Iliions (resp. wenn man den πρὸς Τροίαν πόλεμος von der ἀλωσις trennt, vier) als ὑπὲρ τοὺς κίονας εἰργασμένα. Man bezog das früher alles auf die Darstellung der Metopen, s. Winckelmann Werke II 461 (Eiselein). Stieglitz, Archaeol. d. Bauk. II 88; doch bemerkt Welcker a. a. O. mit Recht, dass die Geburt des Zeus hierfür durchaus ungeeignet war. Welcker selbst nimmt an, dass im vorderen Giebelfeld die Geburt des Zeus, im hintern die Einnahme Iliions dargestellt war, an den Metopen aber Scenen aus der Gigantomachie und event. noch anderes, was Paus. übergegangen habe; ebenso Lolling bei Baedeker 264. Indessen wenn man den Wortlaut des Paus. in Betracht zieht, so empfiehlt es sich mehr, mit Curtius 398 anzunehmen, dass an der Vorderseite im Giebel die Geburt des Zeus, in den Metopen Scenen aus der Gigantomachie, an der Rückseite im Giebel die Iliupersis, an den Metopen Scenen aus dem trojanischen Kriege dargestellt waren (die Metopen der Langseiten waren vermuthlich ohne Sculpturenschmuck). Waldstein, Excavations at the Her. No. I p. 7 nimmt dagegen an, dass im westlichen Giebel die Abreise der Griechen von Troja, in den Metopen Scenen der Iliupersis dargestellt gewesen seien, wogegen Frazer 182 mit Recht bemerkt, dass dies mit dem Wortlaut des Paus. in Widerspruch steht. Von den zahlreichen Sculpturfragmenten, die bei den Ausgrabungen gefunden worden sind, weist man die grösseren den Giebelfeldern, die in kleinerem Massstabe den Metopen zu, s. Waldstein bei Frazer 170 f.

S. 423,4. Statuen von Priesterinnen fanden sich ebenso in Hermione (II 35,8) und in Keryneia in Achaia (VII 25,7); auch die auf der Akropolis gefundenen sog. Spes-Figuren sind wohl als solche zu deuten. Vgl. auch Curtius A. Z. XXXVIII 28 u. ges. Abh. II 286.

S. 423,6. Die Statue des Orestes war vermuthlich durch die bekannte Umtaufe zu einer des Augustus gemacht worden, vgl. oben S. 131 u. 212 und Köhler gesamm. Schr. VI 357.

S. 423,8. Frazer p. 183 vermuthet, dass diese κλόνη bei dramatischen Darstellungen der Hochzeit des Zeus und der Hera, wie sie an manchen Orten von Hellas stattfanden, benutzt worden sei.

S. 423,9. ἀσπίς ἣν Μενελάος ποτε ἀφείλετο Εὐφορβόν, Euphorbos des Panthus Sohn, von Menelaos erschlagen, s. Hom. II. XVII 1—60; zu v. 28 bemerkt der Schol. φασὶ Πυθαγόραν ἐν τῷ κατὰ Ἄργος Ἡραίῳ ἀσπίδα γαλακτῆν θεασάμενον εἰπεῖν, ὡς ταύτην φορῶν ἀφίρηται ὑπὸ Μενελάου ὄν Εὐφορβός· στρέψαντες δὲ Ἄρχειους τὴν ἀσπίδα ἰδεῖν ἐπίγραμμα Εὐφορβός; vgl. Hor. Od. I 28,10 ff. Nach Herakl. Pont. bei Diog. L. VIII 1,5 habe Pythagoras, dessen Seele einst im Körper des Euphorbos sich befunden, den von Menelaos diesem abgenommenen Schild im Branchidenheiligthum des Apollon bei Milet gezeigt; derselbe sei freilich schon von der Zeit zerstört und nur noch die einst darauf befindliche elfenbeinerne Maske übrig gewesen. Nach Max. Tyr. diss. 16,2 hätte er diesen Schild mit der Inschrift Παλλὰδι Ἄθηνῃ Μενέλειος ἀπὸ Εὐφορβού in einem Tempel der Athena gezeigt; das Heraion geben als Aufbewahrungsort des Schildes an auch Iamblich. v. Pythag. 14,63 und Porphyrr. v. Pythag. 27.

S. 423,10. Die argeiische Hera des Polyklet wird zwar in der Litteratur noch häufig erwähnt (vgl. Overbeck S. Q. 932 ff.), doch erhalten wir zu der Beschreibung des Paus. nirgends eine Ergänzung, da die bei Max. Tyr. diss. 14,6 gegebene Beschreibung (λευκώλενον, ἐλεφαντόπηνον, εὐώπιν, εὐείμονα, βασιλικήν, ἰδρωμένην ἐπὶ χρυσοῦ θρόνου) archaeologisch werthlos ist. Allerdings sagt Tertull. de cor. mil. 7: Iunoni vitem Callimachus induxit. Ita et Argis signum eius palmite redimitum, subiecto pedibus eius corio leonino insulantem ostentat novercam de exuviis utriusque privigni, was Bötticher Kunstmythol. II 288 und Brunn I 213 auf die polykletische Hera bezogen; doch haben Welcker Griech. Götterl. II 320 A. 20 und Overbeck, Kunstmythol. III 43 es mit Recht abgelehnt, diese an sich schon bedenkliche Angabe auf die Hera Polyklets zu beziehen, deren Kopf, als mit dem Stephanos geschmückt, nicht mit Weinlaub bekränzt gewesen sein kann. Besseren Anhalt geben uns Münzen von Argos aus der römischen Kaiserzeit, die die thronende Göttin mit den von Paus. erwähnten Attributen des Granatapfels in der r., des Scepters in der l. Hand zeigen, s. Overbeck a. a. O. Münzt. III, 1. 2. Imhoof-Gardner pl. J 12 und 13 (darnach unsere Münzt. II 18—20); ausführlich handelt über dieselben Overbeck ebd. 44 f. (vgl. Plastik I 509. Collignon I 511. Gardner, Coins of Elis p. 19). Was den Kopf anlangt, so ist es, nachdem die ludovisische Hera als eine spätere, die farnesische Hera als eine frühere Arbeit erkannt worden sind (beide sind überdies nicht einmal sicher als Heraköpfe zu deuten, vgl. Furtwängler Meisterw. 557 und 76 fg.), noch nicht gelungen, eine statuarische Replik desselben nachzuweisen (auch die von Klügmann A. Z. XXVII 32 angezogene Büste der Sammlung Egremont fällt ausser Betracht, vgl. Michaelis, Anc. marbl. in Gr. Brit. 609 f.); dafür ist fast allgemein angenommen, dass der schöne Herakopf autonomer argeiischer Didrachmen, die eben aus jener Zeit stammen (vgl. Furtwängler 408), uns eine gute, wenn auch nicht absolut treue Vorstellung von dem Typus der polykletischen Hera geben, vgl. Overbeck a. a. O. Münzt. II 6. Imhoof-Gardner pl. J 14, unsere Münzt. II 19. Allerdings will Overbeck darin keine direkte Copie der argeiischen Hera, sondern nur einen von ihr beeinflussten Typus erkennen, während Furtwängler 413 eine direkte Nachbildung darin sieht. Dagegen spricht aber der Umstand, dass



der breite Stephanos des Münzkopfes nicht mit den von Paus. genannten Chariten und Horen, sondern mit Anthemien (Palmetten) verziert ist. In der symbolischen Bedeutung stimmen freilich beide Ornamente überein; denn wie die Chariten und Horen (die auch sonst vereint auftreten, vgl. Preller-Robert 479 A. 4) Blüten und Anmuth bedeuten (Overbeck Kunstmyth. 48), so geht auch das Anthemienornament auf vegetabilischen Segen, vgl. Welcker a. a. O. I 374. II 322. Die Grösse der Figur berechnet Reisch Eran. Vindob. 8, da das Mittelschiff nur wenig über 4 m breit war und neben der thronenden Göttin die Hebe des Naukydes stand, auf kaum mehr als die dreifache Lebensgrösse.

S. 423,12. Die symbolische Bedeutung des Granatapfels ist streitig. In der Regel gilt er als Symbol der ehelichen Fruchtbarkeit, s. Welcker a. a. O. II 320. Preller-Robert 172. Dagegen fasste ihn Bötticher A. Z. XIV 169 und Baumkultus d. Hell. 471 f. als Zeichen des Triumphes der Hera über Demeter und Persephone, doch verdient erstere Deutung gewiss den Vorzug. Vgl. auch über die Bedeutung des Granatapfels bei der Hera Overbeck Kunstmythol. III 48 u. 192. Murr, d. Pflanzenwelt in der griech. Mythol. 50.

S. 423,14. Die von Paus. angegebene symbolische Bedeutung des Kuckucks auf dem Scepter der Hera wird bestätigt durch Aristot. beim Schol. Theocr. 15,64. Vgl. Overbeck Kunstmyth. a. a. O. Preller-Robert 165; vgl. zu Cap. 36,2.

S. 423,16. οὐκ ἀποδεχόμενος γράφω, γράφω δὲ οὐδὲν ἤσσον, daher Cap. 36,1 ἀπὸ δὲ τῆς Διὸς ἐς κόκκυρα τὸν ὄρνιθα ἀλλαγῆς λεγομένης. Zur Erklärung, die Paus. hier abgiebt, vgl. VI 3,8 ἐμοὶ μὲν οὖν λέγειν μὲν τὰ ὑπὸ Ἑλλήνων λεγόμενα ἀνάγκη, πείθεσθαι δὲ πᾶσιν οὐκέτι ἀνάγκη. Zu ἀποδέγεσθαι vgl. Cap. 16,4. IV 32,4. 35,12. V 18,7. VI 26,2. IX 12,3.

S. 423,18. Die Statue der Hebe von Naukydes ist auf Münzen neben der der Hera kenntlich, zwischen beiden der weiter unten erwähnte Pfau, vgl. Imhoof-Gardner J 15 (unsere Münzt. II 20); es ist eine stehende Figur im langen Chiton, die die l. Hand ausgestreckt, die r. gesenkt hat. Die Stelle ist nicht mit Schubart Uebers., Overbeck Hera a. a. O. 41 zu verstehen, als habe Pausanias diese Hebe nicht mehr an ihrem Platze gesehen; vielmehr bezieht sich λέγεται auf die nur durch die Tradition beglaubigte Autorschaft des Naukydes, s. Bursian Lit. Centralbl. 1873 Sp. 1265. Mit dieser Auffassung stimmt das Alter der Münzen (Imhoof-Gardner 34) und die auffallende Stellung der Worte τέχνη Ναυκίδου vor ἄγαλμα Ἡβης, vgl. I 1,3. 2,5. 3,5. 28,2. II 10,1. 20,1. 3. 22,5. III 20,5. IV 31,6. V 17,3 u. s. w.

S. 423,19. R. Förster, über die ältesten Herabilder (Bresl. 1868) S. 11 vermuthet, dies alte Bild der Hera ἐπὶ κίονος sei identisch mit demjenigen ἄγαλμα der Hera, vor dem der Sage nach die Mutter des Kleobis und Biton ihr Gebet verrichtete (Herod. I 31) und das nach Her. VI 82 i. J. 519 den Kleomenes von Sparta durch ein Flammenzeichen vom Feldzuge gegen Argos abhielt; denn damals war das alte Sitzbild, das Paus. eben hier erwähnt,



noch in Tiryns. Doch vgl., was gegen diese Hypothese von Overbeck Kunstmythol. III 183 A. 6 ausgeführt wird.

ebd. Dies älteste Herabild von Tiryns, dessen Paus. auch VIII 46,2 gedenkt, wird auch anderweitig erwähnt, jedoch nicht ganz in Uebereinstimmung mit Paus., der den Peirasos, Sohn des Argos, als Widmer nennt. Nach Plut. bei Euseb. praep. ev. III 8 ist ein gewisser Peiras auch der Verfertiger des Bildes, bei Demetr. ap. Clem. Alex. protr. 4,47 (p. 41 Pott.) Argos. Ueber diese Nachrichten handelt ausführlich Förster a. a. O. 6 ff., der zu dem Resultate kommt, dass an der Nachricht, dass Peirasos Verfertiger und Widmer sei, festgehalten werden müsse. Ueber die weitere Frage, ob dies ζόανον dasselbe war, wegen dessen der Sage nach die Proitiden in Wahnsinn versetzt wurden (Acusil. bei Apollod. II 2,2), vgl. ebd. 9 f. und Overbeck Kunstmyth. III 7 f. — Unter den Funden, die die Amerikaner im Heraion gemacht haben, sind auch zahlreiche hochalterthümliche Terracottaidole (Waldstein pl. 8); Belger Berl. phil. Wochenschr. 1893, Sp. 210 vermuthet, dass in manchen dieser Idole Reminiscenzen an das alte Sitzbild von Tiryns zu finden seien; ebenso Frazer 185. — Was das Material, das Holz des wilden Birnbaums, anlangt, so erwähnt Plut. Qu. Graec. 51 p. 303 A, dass bei einem argeischen Feste die Knaben βαλλοαργόδες hiessen, vielleicht zur Erinnerung daran, dass die ersten Bewohner dort von wilden Birnen gelebt hätten.

S. 423,20. Τίρυνθα δὲ ἀνελεόντες, s. zu Cap. 25,8.

S. 423,21. ὁ δὲ καὶ αὐτὸς εἶδον, dieselbe Wendung IV 16,7.

S. 423,23. Die Hochzeit der Hebe mit Herakles scheint in der ältern Kunst beliebt zu sein; sie ist auf Vasen dargestellt, wie A. Z. XXVI Taf. 200, 3—4; im Relief wahrscheinlich in dem sog. korinthischen Puteal (beste Abbildung Journ. of hell. stud. VI pl. 56 fg.).

S. 423,24. Der von Hadrian geschenkte Pfau erscheint auf den Münzen nicht nur zwischen Hera und Hebe (s. oben zu p. 423,18), sondern auch allein, vgl. Imhoof-Gardner J 16. Der Pfau scheint zuerst in Samos der Hera heilig gewesen zu sein und von dort sich weiter verbreitet zu haben, vgl. Ath. XIV 644 A. Preller-Robert 163 A. 1; Pfauen sind auch auf samischen Münzen abgebildet, Gardner Samian Coins p. 18 pl. V 5. Bei den amerikanischen Ausgrabungen am Heraion ist ein bronzener Pfau gefunden worden (Excavations I 5); Reste eines marmornen und thönernen schon bei früheren Ausgrabungen, s. Frazer 185.

S. 424,3. Thuc. IV 133 erzählt: Καὶ ὁ νεὼς τῆς Ἥρας τοῦ αὐτοῦ θεῖρου (423) ἐν Ἀργεὶ κατεκαύθη. Χρυσίδος τῆς ἱερείας λόγῳ ἀπὸ θεῖσης ἡμμένον πρὸς τὰ πτέμματα καὶ ἐπικατααρθοσύνης, ὥστε ἐλαθεὺν ἀφθέντα πάντα καὶ καταφλεγθέντα; nach Thukydides floh Chrysis nach Phlius, während Paus. III 5,6 wiederum Tegea nennt. Es ist dieselbe Priesterin, von der Thuc. II,1 sagt, dass sie bei Beginn des peloponnesischen Krieges 48 Jahr ihr Amt verwaltet hatte. Nach Arnob. VI p. 207 wäre Chrysis beim Tempelbrand ums Leben gekommen.

S. 424,5. Hierzu bemerkt Curtius ges. Abhandl. I 44: „Wenn Paus. sagt, dass die Argiver trotz des durch ihre [der Chryseis] Unvorsichtigkeit

veranlassten Brandunglücks ihr Bild nicht fortgeschafft hätten, so folgt daraus, dass schon bei Lebzeiten die erwählten Priesterinnen der Landesgöttin in Erz oder Marmor aufgestellt waren und dass man in ihrer Reihe die Annalen des Tempeldienstes verkörpert sah.“

### Cap. XVIII.

Heroon des Perseus. Grabmal des Thyestes. Thyestes und Atreus. Tempel der Demeter Mysia. Drei Königreiche der Argeier und ihre Könige. Orestes und seine Nachkommen. Ankunft der Herakleiden im Peloponnes, Eroberung von Argos, Lakedaimon und Messenien.

S. 424,8. Die Entfernung von Mykenai nach Argos, die nirgends angegeben ist, betrug zwischen 40 und 50 Stadien, Curtius 484; die jetzige Strasse ist etwas über zwei Stunden lang, Bursian 49. Die Beschreibung der Strasse, die Paus. ging, s. bei Steffen, Kart. v. Myk. 12.

ebd. Steffen a. a. O. A. 1 bezeichnet es als möglich, dass bei der Kapelle des h. Demetrios das Heroon des Perseus, bei der der h. Katharina das Grabmal des Thyestes gestanden habe, weil beide Kapellen aus antikem Material erbaut sind.

S. 424,11. Diktys, Bruder des Königs Polydektes von Seriphos, rettete mit seinem Netze Danae und Perseus, s. Pherek. b. Schol. Ap. Rhod. IV 1091. Bei Klymene ist wohl eher an die Okeanide zu denken, s. Hes. Theog. 351. 508, als an die Tochter des Minyas X 29,6 oder die des Katreus Apoll. III 2,1, Völcker Japet. Geschl. 204 möchte Klymenos schreiben = Polydektes = Hades, s. Stoll bei Roscher I 1020.

ebd. ἐν δὲ τῇ Ἀργείᾳ κτλ., Curtius 414 ist der Ansicht, diese Worte seien auf die Grenze zu beziehen, wo einst die Landmarken der Argeier und Mykenaiier zusammenstiessen; ebenso glaubt Steffen a. a. O. S. 10 mit A., diese Worte sprechen dafür, dass zur Zeit des Paus. die Grenzen zwischen Mykenischem und Argeiischem noch bekannt gewesen seien, was freilich 600 Jahre nach der Zerstörung von Mykene überrasche. Richtiger erklärt Heberdey 42 A. 52 die Worte als hervorgerufen durch die vorausgehende Erwähnung von Kultstätten, die ausserhalb der Argeia lagen; ἐν δὲ τῇ Ἀργείᾳ leitet zum Gegenstand zurück, wie II 21,7 ἐν δὲ Ἀργείᾳ.

S. 424,13. Die Verwendung von Widderfiguren an Grabdenkmälern ist in Griechenland auch sonst nachgewiesen, vgl. Baumgarten in A. M. VIII 141. Milchhöfer A. Z. XLI 263.

ebd. Mit Hilfe der Aërope, der Gattin des Thyestes, verschaffte sich Thyestes das goldwollige Schaf, das Symbol der Herrschaft; dies und den darauf folgenden Zwist der Brüder erzählt ausführlich Apoll. Epit. Vat. 60 fg. Wagn., vgl. d. Schol. zu Hom. II. II 105 und Eur. Or. 811 und dazu Wagner a. a. O. 166; vgl. auch Furtwängler bei Roscher I 713. Knaack bei Pauly-Wissowa I 677 fg.

S. 424,14. μετρήσαι τὴν ἴσην, d. h. er vergalt nicht Gleiches mit Gleichem, sondern ging weiter, vgl. Cap. 28,4 ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἴσην.

S. 424,17. προὔπηρξεν Ἀγαμέμνονι φόνος κτλ., ebenso Eur. Iph. Aul. 1150, während nach andern Atreus den Tantalos schlachtete und seinem Vater Thyestes zum Male vorsetzte, vgl. Sen. Thyest. 718. Hygin. f. 88. 244. 246. Er war mit Klytaimestra verheirathet gewesen, vgl. Cap. 22,3. Eur. l. l., was nach dem Schol. Od. XI 430 der homerischen Bezeichnung κουρίδιος πόσις widerspricht, wonach Klytaimestra vor Agamemnon keinen Gatten gehabt haben könne.

S. 425,1. καταρῶναι eine nachtheilige Ansicht aussprechen, hier also nicht vom Richter gebraucht, wie sonst gewöhnlich.

S. 425,3. Ueber Pelops und Myrtilos s. VIII 14,10 f.

S. 425,4. ἦνίκα ἢ Πυθία κτλ., man erwartet: ἢ ἢ Πυθία εἶπεν, ἦνίκα Γλαῦκος — ἐβούλευσεν. Zur Sache vgl. Her. VI 86 und Paus. VIII 7,8, wo das Nähere mitgetheilt ist. Das Orakel der Pythia (s. daselbst) schliesst mit dem Verse des Hesiod Op. 285, den Paus. a. a. O. citirt:

Ἄνδρὸς δ' εὐόρχου γενεὴ μετόπισθεν ἀρείων.

Auch Juvenal citirt die Geschichte 13,199 ff.

S. 425,6. Bursian a. a. O. vermuthet wegen des Namens Κριοί, dass früher noch mehrere solcher Gräber mit Widderbildern dort gestanden hätten.

S. 425,7. Ueber die Demeter Mysia vgl. auch Cap. 35,4; eine Demeter Mysia bei Pellene VII 27,9. Ein bei Lerna gefundenes Votivrelief zeigt die Demeter neben dem mythischen Stifter des Kultes, Mysios, und dessen Gemahlin Chrysanthis (nach Paus. I 14,2); vgl. Bursian A. A. 1855, 57. Osann A. Z. XIII 142, der unter Bezugnahme auf VII 27,9 eine abweichende Deutung giebt. Milchhöfer A. M. IV 152. Preller-Robert 750 A. 5.

S. 425,8. Zu Mysios vgl. Cap. 35,4. — γενομένου καὶ τούτου, d. h. wie Pelasgos I 14,2.

S. 425,10. Das Material, Backstein, erweist, dass dieser eingebaute Tempel späteren Ursprungs war, da Backsteinbauten in Griechenland für ältere Zeiten nicht nachweisbar sind. Offenbar wurde diese Kapelle zum Schutz der alten Schnitzbilder in die Ruine des Tempels eingebaut.

ebd. ξόανα δὲ Κόρης καὶ Πλούτωνος καὶ Δήμητρος ἔσται, nämlich der unterirdischen Demeter, die wie hier in Argos auch anderwärts gemeinsam mit chthonischen Gottheiten verehrt wurde; so in Triphylien Hades, Demeter und Kore, vgl. Strab. VIII 344, s. Rohde Psyche<sup>2</sup> I 210 A. 1, wo Argos statt Korinth zu setzen ist; vgl. auch III 19,4, überall eine Trias, welche Anordnung bei chthonischen Gottheiten üblich ist, wie überhaupt die heilige Dreizahl beim Dienst der Unterirdischen überall zu Tage tritt, vgl. Diels Sibyll. Blätt. 40 A.

S. 425,11. Der Inachos, heut Panitza genannt (Baedeker 248), entspringt auf dem Artemision (Cap. 25,3) und durchzieht die argeiische Ebene von Norden nach Süden, Curtius 339.

S. 425,12. ἐπὶ πύλῳν, nämlich von Argos; Curtius 363 vermuthet, dass dies Thor der Eileithyia identisch sei mit dem, welches (nach Hesych.



v. Νεμεϊάδες πόλαι) sonst das nemeische hiess; zustimmend Bursian a. a. O. A. 2.

Mit dem folgenden § beginnen nun die Ausführungen über Argos, und zwar folgt zunächst das Geschichtliche bis Cap. 19,2.

S. 425,14. Μόνους δὲ Ἑλλήνων κτλ., Pausanias widerlegt sich selbst, indem er Cap. 30,8 angiebt, dass das troizenische Reich unter drei Könige getheilt gewesen sei — βασιλεῖς μὲν τρεῖς ἀντὶ ἑνὸς ἐγένοντο, und ebenso die Herrschaft in Elis dreifach getheilt sein lässt, V 1,11.

S. 425,15. Ἀναξαγόρου τοῦ Ἀργείου τοῦ Μεγαπέθου κτλ., Argeios wird als Vater des Anaxagoras, wie es scheint, nur noch genannt beim Schol. Eur. Phoen. 180, während bei Diod. IV 68 und Schol. Il. 564 Megapenthes, bei Eustath. zu Il. II 566 Proitos der Vater des Anaxagoras ist und in der Liste des Schol. Pind. N. 9,30 weder Anaxagoras noch Argeios figurirt, vielmehr Megapenthes Vater des Hipponoos ist, der bei Paus., Schol. Eur. l. l. und Schol. Il. l. l. Sohn des Anaxagoras genannt wird. — Was hier von argeiischen Weibern zur Zeit des Anaxagoras erzählt wird, gilt nach gewöhnlicher, schon bei Hesiod. im Katalog sich findender Tradition (s. Apoll. II 2,2) von den Töchtern des Proitos, vgl. auch Paus. Cap. 7,8. VIII 18,7. 8. Die Sage wird auch sonst mit allerlei Verschiedenheiten im Einzelnen erzählt, s. O. Wolff bei Roscher II 2570 f. Bei Hesiod und Diodor II. II. wird hinzugefügt, dass es Dionysos war, der die Weiber mit Wahnsinn schlug, während nach Akusilaos (bei Apollod.) Hera die Töchter des Königs strafte, weil sie ihr altes Holzbild verachteten, womit die Erzählung des Probus und Servius zu Verg. Ecl. 6,48 übereinstimmt („eine spätere auf anderer Auffassung des „Rasens“ beruhende Sagewendung“ Rohde a. a. O. II 50 A. 4). Nach Hesiod (s. Bethe Theban. Heldenlieder 174) und bei Her. IX 34 breitet sich der Wahnsinn auf alle argeiischen Weiber aus, erst nachdem Melampus mit einer ersten Forderung abgewiesen war. Auch der Ort der Heilung wird verschieden angegeben; nach Paus. II 7,8 hat Melampus die Proitiden da geheilt, wo später der Tempel der Apollon auf dem Markt in Sikyon stand und sich noch ehernen Bildsäulen derselben befanden, Cap. 9,8; dagegen nach VIII 18,7—8 waren die Töchter des Proitos in ihrem Wahnsinn nach einer Grotte im aoranischen Gebirge geflohen, von wo sie Melampus nach Lusoi führte, um sie im Heiligthum der Artemis zu heilen.

S. 425,17. ἐφ' ᾧ τε αὐτὸς καὶ ὁ ἀδελφός — τὸ ἴσον ἔξουσι, vgl. Eustath. zu Hom. Il. II 566. Schol. Pind. N. 9,30. — Zu τὸ ἴσον ἔξουσι vgl. I 11,3 ἐπ' ἴσης ἄρχειν.

S. 425,18. ἀπὸ μὲν δὴ Βίαντος βασιλεύουσι πέντε ἄνδρες ἐπὶ γενεάς τέσσαρας, vgl. Apoll. I 9,13; die Liste ist demnach folgende: Bias — Talaos — Adrastos — Aigialeus — Kyanippos; dieser letztere, der bei Paus. hier und Cap. 30,10 als Sohn des Aigialeus genannt ist, war nach Apollod. l. l. sein Bruder; nur wenn Paus. dies ebenfalls annahm, durfte er bloss von vier Generationen sprechen; offenbar verbindet er, ohne es zu bemerken, zwei sich ausschliessende Ueberlieferungen. Die Biantiden sind Neleiden, da Pero, die Gattin des Bias, eine Tochter des Neleus war, s. Apoll. I 9,12.

S. 426,1. ἀπὸ δὲ Μελάμποδος γενεαί τε ἕξ καὶ ἄνδρες ἴσται, nach der Liste, die Paus. VI 17,6 giebt: Melampus — Mantios — Oikles — Amphiaraios ist dieser der vierte, Amphilochos also der fünfte Mann, wie bei Hom. Od. XV 240 ff. Man könnte daher auf die Vermuthung kommen, es sei πέντε statt ἕξ zu schreiben; richtiger aber wird man annehmen, die Behauptung, es seien sechs γενεαί, beruhe auf einer Angabe, welche Amphilochos, den Sohn des Amphiaraios, mit Amphilochos, dem Sohne des Alkmaion, verwechselte; Beispiele dieser Verwechslung s. bei Schubart Quaestiones genealogicae historicae p. 146 n. Es hat also Paus. auch hier wieder zwei verschiedene Traditionen zusammengeworfen.

S. 426,2. οἱ Ἀναξαγορίδαι βασιλεύουσι πλέον, da von Anaxagoras zu Kylarabes ebenfalls fünf Männer gezählt werden: Anaxagoras — Alektor — Iphis — Sthenelos — Kylarabes, so kann sich πλέον nur insofern auf die Zeit beziehen, als schliesslich die Herrschaft wieder in der Hand eines Anaxagoriden vereinigt wurde.

S. 426,3. Ἴφισ — Καπανέως ἀδελφοῦ, Kapaneus war Sohn des Hipponoos, s. X 10,2, Iphis Sohn des Alektor, Hipponoos aber und Alektor waren Söhne des Anaxagoras, also waren Iphis und Kapaneus nicht Brüder, sondern Vettern; darum hat Clavier ἀνεψιῶ für ἀδελφοῦ schreiben wollen, wogegen Schubart l. l. p. 81 mit Unrecht einwendet, Paus. brauche auch anderswo ἀδελφός im Sinne von consobrinus. Rathsamer ist anzunehmen, Paus. verfare auch hier, wie so oft in genealogischen Dingen, ungenau.

S. 426,4. Ἀμφιλόχου — μετοικήσαντος, vgl. Hecat. fr. 72 u. Thuc. II 68; unzufrieden mit den Verhältnissen in der Heimath wandert er aus und gründet die Stadt Ἄργος Ἀμφιλοχικόν am ambrakischen Busen.

S. 426,8. ἄνευ hier = praeter, wie V 13,10.

ebd. προσπεποιημένος μὲν Ἀρχάδων τῶς πολλούς, da Agapenor, der König der Arkader, auf der Heimfahrt von Troja nach Kypros verschlagen wurde und dort verblieb, sein Nachfolger Hippothoos aber seinen Königssitz in Trapezus aufschlug, glaubte Orestes als Vetter des Agapenor berechtigt zu sein, die Hand auf die verlassene Herrschaft zu legen, s. VIII 5,4.

S. 426,9. συμμαχικῶν δὲ ἐκ Φωκίων ἀεὶ ποτε ἐπ' ὠφέλειά ἐτοίμου παρόντος, diese Hilfsvölker schickte Pylades, s. Pind. P. 9,20 mit Schol. — ὠφέλεια = βοήθεια, VII 12,1.

S. 426,12. πρὸ Νικοστράτου καὶ Μεγαπένθους, vgl. III 19,9; ersterer Sohn der Helena genannt: Hes. beim Schol. Soph. El. 539. Apoll. III 11,1. Schol. Eur. Andr. 898. Megapenthes dagegen wird schon bei Homer Od. IV 12 als Sohn einer Sklavin bezeichnet.

S. 426,13. Ὀρέστου δὲ ἀποθανόντος κτλ., was von hier bis Schluss des Capitels erzählt wird, heisst IV 3,3 ὁ λόγος ὁ ἐς Τισαμενόν; was darin auf Messenien sich bezieht, wird προσθήκη zu diesem λόγος genannt.

S. 426,14. Zu Penthilos vgl. III 2,1.

S. 426,19. οἱ δὲ Ἡρακλεΐδαι τὸ ἀνέκαθεν εἰσι Περσεΐδαι, Elektryon, der Sohn des Perseus, war Vater der Alkmene, der Mutter des Herakles, II 25,9. — Zu τὸ ἀνέκαθεν vgl. die Bemerkung zu I 3,2.

S. 426,20. Zu Hippokoon vgl. III 1,4.

S. 427,5. τοὺς Νέστορος ἀπογόνους κτλ., die genealogische Verknüpfung der Alkmaioniden, Paioniden und Medontiden mit dem messenischen Königshaus ist vulgäre Ueberlieferung. Doch sind bei Herodot V 62. VI 125 die Alkmaioniden autochthone Athener; ihr Stammsitz lag am Fuss des Parnes und eben dahin weisen die Spuren des Paionidengeschlechts, s. Töpffer Att. Gen. 127. Die Nachkommen des Peisistratos dagegen erscheinen bei Herodot V 65 ebenfalls als ἀνέκαθεν Πύλιοί τε καὶ Νηλεΐδαι, ἐκ τῶν αὐτῶν γεγονότες καὶ οἱ ἀμφὶ Κόδρον τε καὶ Μέλανθον; was den letztern betrifft, so stimmt sein Stammbaum bei Hellan. fr. 10 (F. H. G. I 47) in der Hauptsache mit den Angaben des Paus. überein, nur dass Penthilos vor Boros steht. Ursprünglich aber hat auch Melanthos nichts mit Attika zu thun, sondern ist nur eingeschoben, um die Medontiden mit dem messenischen Königshause zu verbinden, wie überhaupt die ganze Legende von der Einwanderung messenischer Adelsgeschlechter eine Erfindung ist, vgl. Töpffer a. a. O. 232.

S. 427,12. Thymoites, der letzte König aus dem Stamm des Theseus, war ein natürlicher Sohn des Oxyntes; auf den Thron gelangte er durch Ermordung seines ältern Bruders Apeidas, des legitimen Thronerben, vgl. Nicol. Damasc. fr. 50 (F. H. G. III 386). Athen. III 96 D.

## Cap. XIX.

Temenos und Deiphontes. Die Argeier gründen einen Freistaat. Tempel des Apollon Lykios am Markt, von Danaos erbaut. Merkwürdigkeiten im Tempel und im Temenos des Apollon Lykios: Bildsäule des Biton. Feuer des Phoroneus. Aphrodite Nikephoros, Weihgeschenk der Hypermnestra. Grabmäler der beiden Linos.  
Anderes Merkwürdige.

S. 427,15. Zu Deiphontes vgl. ausser Cap. 28,3 ff. namentlich Nic. Damasc. fr. 38. (F. H. G. III 376). Die Sage von Deiphontes und seinem Streit mit den Söhnen des Temenos bewahrt die Erinnerung an Kämpfe zwischen der einheimischen Bevölkerung und den eingewanderten Dorern, s. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 271.

S. 427,20. ἐπαβουλεύθη, vgl. Cap. 28,3; nach Apoll. II 8,5. Nic. Damasc. a. a. O. Diod. in den Exc. bei Müller F. H. G. II p. VIII frg. 4 dingen die Söhne Meuchelmörder.

S. 427,21. Κεῖσος — ἔσχε τὴν ἀρχήν, kurz und ungenau; die Sage erzählte, Temenos habe den Deiphontes zu seinem Nachfolger bestimmt und das Heer ihn anerkannt, aber von Keisos sei dem Deiphontes die Herrschaft in Argos entrissen worden, sodass er sich auf Epidauros beschränken musste, s. Apoll. und Nic. Damasc. II. II. Paus. Cap. 26,2. 28,3.

S. 427,22. τὸ αὐτόνομον, das Neutrum des Adjectivs an Stelle des Abstractums, s. zu Cap. 8,4.

S. 428,2. Μέλαν — τὸ παράπαν ἔπαυσεν ἀρχῆς, IV 35,2 erwähnt Paus. einen argeischen König zur Zeit des zweiten messenischen Krieges und



Herodot VII 149 einen andern in Xerxes Zeit. Nach Plut. de fort. Alex. II,8 p. 340 C starb das Geschlecht des Herakles aus; da die Argeier nicht wussten, wem sie die Krone geben sollten, sagte ihnen das Orakel, ein Adler werde ihnen den rechten Mann zeigen; das geschah und gewährt wurde Aigon.

ebd. Bei Plut. de cap. ex inimic. utilit. 6 p. 89 E wird ein argeiischer König, Namens Lakydes, als Weichling geschildert; Clavier vermuthet, derselbe dürfte identisch mit dem hier genannten sein, und Wyttenbach zu Plut. l. l. will jenen Lakydes identificieren mit dem bei Herod. VI 127 genannten Leokedes, dem Sohn des Phaidon, wo dann anzunehmen wäre, dass bei Paus. *Μῆλωνος* durch Schreibfehler an die Stelle des richtigen *Φεῖδωνος* getreten sei.

S. 428,4. Es folgt die Perigese der Stadt Argos, an die sich die der Larisa anschliesst Cap. 19,3—24,4. Paus. beginnt mit der Beschreibung des Marktes; dieselbe reicht — mit zwei Abstechern (20,5. 20,7—10) — bis 22,7. Mit 22,8 beginnt die Beschreibung der übrigen Stadt; vgl. Gurlitt 80 ff.

ebd. Ueber die Lage und die Ruinen von Argos vgl. Leake II 394. Clark 90. Welcker 188. Curtius 350. Vischer 317. Bursian 49. Baedeker 261. Die Stadt hat heut noch den alten Namen und liegt am alten Platz, ist aber ein unbedeutender Ort. Von der alten Stadt sind, Burg und Theater ausgenommen, keine Reste erhalten. Wie Paus. bei Beschreibung von Landschaften vom Centrum ausgeht und von diesem aus strahlenförmig die nach den Nachbargebieten führenden Routen verfolgt (Gurlitt 21. Heberdey 40), so verfährt er auch bei den Stadtbeschreibungen (s. die Zusammenstellung bei Heberdey 43), und daher fängt er hier nicht mit dem Eileithyia-Heiligthum an, das am Thore lag, aber erst 22,6 erwähnt wird, sondern mit dem wichtigsten Tempel der Stadt.

ebd. Das Heiligthum des Apollon Lykios lag an der Agora, die nach ihm (vgl. Soph. El. 6: *τοῦ λοκατόνου θεοῦ ἀγορὰ Λύκειος*) hiess; vgl. Schol. ad h. l.: *ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Ἀπόλλωνος, ὅπερ ἀρχαιότατόν ἐστιν κατὰ τὴν ἐν τῷ Ἄργει ἀγορᾷ.* Vgl. ferner Eustath. ad Il. IV 101 p. 448. Hesych. v. *ἀγορὰ Λύκειος* Nach Liv. XXXII 25,5 lag die Agora am Fuss der Burg Larisa, d. h. nahe dem östlichen Fusse, jedoch nicht unmittelbar an demselben, s. Bursian 53 und vgl. Taf. XV bei Curtius. Den Tempel erwähnt Paus. auch VIII 40,5 (es stand dabei eine Bildsäule des Athleten Kreugas). Inschriften, die sich auf den argeiischen Apollon Lykios beziehen, s. CIG 1119. *Ἐφημ. ἀργ.* 1885,57. Ueber den Beinamen und den Kultus vgl. oben zu S. 405,16, über den argeiischen speciell Preller-Robert 252 f. Der Tempel lag vermuthlich an der Nordseite des Marktes, mit der Ostfront gegen die Ebene, der Westfront gegen die Larisa zu.

S. 428,5. Der Bildhauer Attalos ist sonst unbekannt. Eine von Veli Pascha i. J. 1810 in Argos gefundene Büste soll die Inschrift *Ἄτταλος Ἀνδραγάθου Ἀθηναῖος* getragen haben, s. Loewy, *Inscr. griech. Bildh.* 291 N. 436; es ist jedoch ganz ungewiss, ob dieselbe auf den hier genannten

Künstler Bezug hat. Büste und Inschrift sind verschollen. Vgl. auch Brunn I 558.

S. 428,9. Nach der Notiz des Steph. Byz. s. v. *Σουάγγελος*: *καλοῦσι γὰρ οἱ Κῆρες σοῦαν τὸν τάφον, γέλαν δὲ τὸν βασιλέα* erklärt Preller *Myth.* II<sup>2</sup> 48 Gelanor als König; Arch. Aufs. 287 leitet er den Namen Gelon und die attischen Geleonten von demselben Stamme ab; eben dadurch erklären sich auch der *Ζεὺς Γελεῶν* (bei Ross *A. Z.* II 246 fg. und Demen von Attika p. IX), der vermuthlich der Stammgott der Phyle der Geleonten gewesen sei.

S. 428,12. *ἐς βοῶν — ἀγέλην — ἐσπίπτει λόκος κτλ.*, der Wolf, das heilige Thier des Apollon, hat die Bedeutung des heimathlosen Flüchtling, der bei Apollon *φύξιος* Schutz und Hülfe findet; hier ist er der Repräsentant des flüchtigen Danaos, der Stier dagegen der des einheimischen Königs, s. Preller-Robert 254. Die Legende ist ähnlich erzählt bei Plut. *Pyrrh.* 32. Bei Servius zu *Aen.* IV 377 erhält Danaos das Orakel, wo er einen Stier und einen Wolf kämpfen sehen werde, solle er auf den Ausgang des Kampfes achten; siege der Stier, so solle er dem Poseidon, siege der Wolf, dem Apollon einen Tempel bauen.

S. 428,18. Das hier und im folgenden Aufgeführte lag im Temenos des Apollon Lykios, dessen Beschreibung nach Bursian 53 A. 2 bis Cap. 20,3, nach Gurlitt 81 bis Cap. 19,8 reicht; doch ist letzteres zu eng gefasst, da die Cap. 20,1 erwähnte Statue des Kreugas nach VIII 40,5 auch noch dazu gehörte. Es kann daher auch nicht richtig sein, wenn Curtius 356 die von 19,8 ab beschriebenen Alterthümer bis zum Heiligthum der Horen auf die nördliche und westliche Seite des Marktes verlegt. Wahrscheinlich endet die Beschreibung der Denkmäler des Apollon-Heiligthums 20,3 mit dem Denkmal der Brüder Kleobis und Biton.

S. 428,20. Zu Lykeas s. I 13,8.

S. 428,21. *ὕπὸ ῥώμης καὶ ἰσχύος*, vgl. unsere Verbindung Kraft und Stärke; *ῥώμη* wird häufig von geistiger Kraft gebraucht, vgl. *Plat. Symp.* 190 B *Leg.* 833 A.

S. 428,22. Das sog. Feuer des Phoroneus brannte im Tempel des Apollon Lykios, s. *Schol. Soph. El.* 6; man sagte, es sei vom Himmel gefallen, a. a. O. 4. Wenn die Erfindung des Feuers hier dem Phoroneus zugeschrieben wird, so ist das inkorrekt ausgedrückt; er so wenig wie Prometheus hat das Feuer erfunden, vielmehr hat er die Argeier, deren erster Herrscher er ist, den Gebrauch des Feuers gelehrt, s. *Kalkmann* 138 A. 3.

ebd. *ὀνομάζοντες Φορωνέως εἶναι*, zur Konstruktion vgl. VIII 31,7. R. *Hercher Philol.* VII 292 und oben zu *κατασκευάζειν* I 1,2, S. 118.

S. 429,2. Wie Paus. unbedenklich Werke dem mythischen Daidalos zuschreibt, so nimmt er auch am Epeios, dem aus Homer (*Od.* VIII 493) bekannten Bildner des trojanischen Pferdes, als Verfertiger eines noch vorhandenen *ξάανον* keinen Anstoss. Auch *Plato Ion.* 533 A nennt Epeios, den Sohn des Panopeus, neben Daidalos und Theodoros von Samos als *ἀνδριαντοποιῶν*. *Brunn* I 23 vermuthet, dass die argeiische Künstlersage an

den Namen des Epeios anknüpfte, wofür jedoch nichts Beweisendes vorliegt.

ebd. τὸ μὲν Ἐπειοῦ — τὸ δὲ Ἵπερμνήστρας ἀνάθημα, die Stellung ist chiasmisch, das ξόανον der Aphrodite wurde von Hypermnestra geweiht, wie das Ende des § lehrt; deutlicher als hier V 13,7. Beispiele bei Storch Waldenb. Progr. 15. — Epeios ist wieder genannt I 23,8. II 29,4. X 26,2.

S. 429,3. ταύτην — ἐπήγαγεν κτλ., vgl. Cap. 20,7. 21,1. 25,4. Pind. N. 10,6. Hygin. f. 170. Nonn. Dionys. III 308. Schol. II. IV 171.

S. 429,7. Als νεκροφόρος wurde Aphrodite auch in Smyrna verehrt, wie die dortigen Münzen ergeben, Catal. Brit. Mus. Ionia 239 ff. 266 ff. u. s. Vermuthlich trug die Statue die Figur der Nike auf der Hand, wie Zeus und Athene. Ueber die Verknüpfung von Aphrodite und Hermes im Kultus von Argos vgl. Preller-Robert 387 A. 4. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2738. Dass der Tempel, in dem die beiden ξόανα standen, der § 3 erwähnte des Apollon Lykios war, geht aus dem oben Bemerkten hervor.

S. 429,8. Ob die hier erwähnte Statue des Ladas (vgl. über diesen Paus. III 21,1) identisch ist mit der berühmten Statue dieses athletischen Siegers, die durch die Epigramme Anth. Pal. XVI 53 ff. (vgl. Catull. 55,25) bekannt ist, lässt sich nicht entscheiden; Benndorf d. Anth. Gr. epigr. 15 A. 1 hält es für wahrscheinlicher, dass die myronische Statue früher in Olympia gestanden, zur Zeit des Paus. aber sich in Rom befunden habe. Gegen die Annahme Benndorfs, dass Ladas Argier gewesen sei, erklärt sich Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. f. 1888 S. 475, indem er ihn mit Rücksicht auf III 21,1 und VIII 12,5 für einen Lakedaimonier erklärt. Dass seine Statue hier von Staatswegen errichtet war, wie Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 269 A. 13 vermuthet, ist darnach unwahrscheinlich.

S. 429,9. Dass es sich hier um ein Relief handelt, zeigt der Ausdruck τύπος; dass das Werk von Bronze war, geht aus Plut. Pyrrh. 32 hervor, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, dass eben dies Werk gemeint ist, von dem dort erzählt wird, dass Pyrrhos bei seinem nächtlichen Eindringen in Argos es auf dem Markte erblickte und als böses Omen nahm: καὶ τῆς ἀγορᾶς ἐν πολλοῖς ἀνάθημασι κατιδὼν λόκου χαλκοῦν καὶ ταῦρον οἷον εἰς μάχην ἀλλήλοισι συνιόντας ἐξεπλάγη. Es war also ein Erzwerk, nicht, wie Curtius 355 sagt, ein „Denkmal von Stein.“ Zwar erwähnt Plutarch die Figur der steinwerfenden Frau nicht; aber dass gerade diese nicht fehlte, wird man aus der Analogie schliessen müssen, dass Pyrrhos durch einen von einer Frau geworfenen Ziegel den Tod findet; denn gerade dieser Umstand mag die Erzählung von dem Orakel und dem unglücklichen Omen hervorgerufen haben. Fraglich erscheint, was es für ein Objekt war, an dem sich die Darstellung befand. Die L. A. der meisten Codd., die Schubart beibehalten hat, βόθρος, ist nicht haltbar. Zwar könnte man nach dem, was wir jetzt über die Anlage dieser βόθροι wissen (vgl. A. M. II 233 f. u. 254: Grube im Asklepieion in Athen; XIII 91 im Kabirenheiligthum bei Theben), sonst wohl an eine bildliche Ausschmückung derselben denken; indessen spricht gegen die An-



nahme eines βόθρος an unserer Stelle 1) der Umstand, dass die Ceremonie des Blutablassens in Gruben nur bei chthonischen Gottheiten üblich ist, nicht aber bei Apollon; 2) dass bei bildlichem Schmuck eines βόθρος nur an Steinsculptur, nicht an Bronze gedacht werden kann; und 3) dass ein βόθρος nicht ein Anathem sein kann, was das in Rede stehende Denkmal nach Paus. und Plut. doch war. Die beiden letzten Gründe sprechen auch gegen die Conjectur von Amasaëus: βάθρον — ἔχρον, die Kuhn und Siebelis aufgenommen, Leake II 402, Curtius 561 A. 12, Frazer I 572, Bernhard bei Roscher I 953 gebilligt haben; ausserdem aber würde Paus. bei einem βάθρον doch auch erwähnen, was darauf stand, oder, wenn nichts mehr darauf zu sehen war, diesen Umstand ausdrücklich bemerken, wie er es II 24,3; VIII 30,5. 38,5 und 49,1 thut. Es ist also am besten, die Korrektur (die bereits eine Handschrift aufweist) θρόνος mit Schubart-Walz und Dindorf aufzunehmen, nur mit Hinzufügung des Artikels ὁ, weil Paus. auf den schon vorher S. 428,19 erwähnten Thron zurückkommt. Bei einem Thron sind Bronzereliefs durchaus angebracht, vielleicht war er auch ganz mit Bronze bekleidet; ferner wird der Thron ebenso vorher als Weihgabe bezeichnet (ἀνέκκεται), wie hier und bei Plutarch. Paus. bespricht also zuerst den Tempel mit dem Tempelbilde (das er nicht beschreibt) und der Stiftungslegende; dann zählt er die davor befindlichen Bildwerke und Weihgeschenke auf (es sind die πολλά ἀναθήματα bei Plut.), darunter den Thron des Danaos, geht sodann in den Tempel (S. 429,8) und kommt beim Hinausgehen nochmals zu dem Thron, um dessen Bilderschmuck sowie einige in seiner Nähe befindliche, vorher nicht erwähnte Objekte, die alle als Anatheme des Danaos galten, aufzuzählen. — Was die Darstellung anlangt, so meinte Gerhard myken. Alterth. 9, dass der Stier das Symbol für den Stierdienst früherer Landesbewohner war, wie der Wolf die Einführung des Apollonkultus bedeute. Der Kampf zwischen Stier und Wolf ist auch auf argeiischen Münzen dargestellt, Imhoof-Gardner p. 36,10.

S. 429,14. Ueber Linos vgl. IX 29,6 ff. mit Preller-Robert 461 ff., über Psamathe zu I 43,7.

ebd. οἰκείωτερα ὄντα ἑτέρῳ λόγῳ, VIII 18,1 sagt Paus. bei Berufung auf das Zeugniß des Linos, er habe es gelesen und gefunden, dass dieses (ταῦτα) durchweg untergeschoben sei; doch meint er wohl mit dem ἕτερος λόγος die Stelle IX 29,9, wo er bei Erwähnung zweier anderer dieses Namens, eines ältern und eines jüngern, entschieden erklärt, keiner von beiden habe ἔπη verfasst, und sei dies doch geschehen, so sei wenigstens nichts auf die Nachwelt gekommen; vgl. Iambl. v. Pyth. 139, nach dem es die Pythagoreier waren, welche dem Linos Gedichte untergeschoben hatten. Gedichte des Linos werden erwähnt bei Diog. L. Prooem. 4. Diod. III 67, und Verse werden citiert bei Stob. Flor. CX 1. Eus. praep. ev. XIII 12 p. 668 a, s. Kalkmann 229 A. 1. Die auch von Photios und Suidas u. Linos und Eustathios zu II. XVIII 570 unternommene Unterscheidung mehrerer Linos ist herbeigeführt durch die Verschiedenheit der Genealogieen, vgl. Greve bei Roscher II 2055 f.

S. 429,17. Apollon agyieus, vgl. S. 332 zu I 31,6; über Zeus als Regengott S. 333 zu I 32,2.

S. 430,1. οἱ συσπεύδοντες Πολυνείξει — συνώμοσαν, vgl. Aesch. Sept. 41 ff.

S. 430,3. Offenbar zeigten auch die Opuntier das Grab des Prometheus, wie die Argeier.

## Cap. XX.

Die Bildsäule des Zeus Meilichios und Veranlassung zu ihrer Aufstellung. Kleobis und Biton. Tempel des Zeus Nemeios. Grab des Phoroneus. Tempel der Tyche. Grabmal der Mainade Choreia. Tempel der Horen. Bildsäulen des Polyneikes und der mit ihm vor Theben gefallenen Führer. Bildsäulen der Epigonen. Grabmal des Danaos und Kenotaph der vor Ilion und auf der Heimkehr umgekommenen Argeier. Tempel des Zeus Soter und des Kephisos. Kopf der Medusa. Kriterion. Theater und Bildsäulen darin. Tempel der Aphrodite und Relief der Telesilla. Tapfere That der Telesilla.

S. 430,5. Ueber den Zweikampf zwischen Kreugas und Damoxenos vgl. VIII 40,3.

ebd. τρόπαιον ἐπὶ Κορινθίους ἀνασταθέν, eines der wenigen Beispiele eines bleibenden Siegeszeichens aus einheimischen Kriegen; solche zu errichten war im allgemeinen nicht üblich, s. Plut. Quaest. Rom. 37 p. 273 C; andere Beispiele bei Paus. Cap. 21,8. III 2,6. 14,7. V 27,11. VIII 10,5, s. Ulrichs II 109, A. 19.

S. 430,6. Ueber Zeus Meilichios vgl. S. 351 zu I 37,4 und oben S. 531 zu II 9,6. Die Statue schrieb Brunn I 280 f. dem jüngeren Polyklet zu, weil dieselbe nach Paus. nicht bei dem Bürgerkampf, der Ol. 90,3 (418) stattfand (nach Diod. XII 80), sondern erst später errichtet wurde; ebenso Milchhöfer, Kart. v. Attika 60. Dagegen wies sie Bursian Allg. Encycl. Ser. I Bd. LXXXII 445 A. 52 dem älteren Polyklet zu, ebenso Overbeck S. Q. 941, Löschcke A. Z. XXXVI 11 A. 12, (gegen letzteren Brunn Sitz. Ber. d. bayr. Akad. f. 1880, S. 469), da der jüngere Polyklet etwa zwischen Ol. 102 und 112 thätig war; vgl. Overbeck Plastik I 509. Doch bemerkt Robert archaeol. Märchen 102 (zustimmend Furtwängler Meisterw. 414), dass der Zusammenhang des Bildes mit der Erzählung von Bryas und der geschändeten Braut ein rein hypothetischer ist und auch von Paus. durch ἐπονθανόμην Z. 7 so bezeichnet wird, weshalb die Zuthheilung der Statue an den älteren oder jüngeren Polyklet unentschieden bleiben müsse. Ob man in argeischen Münzen mit Darstellung eines sitzenden Zeus, der Schale und Scepter hält, Nachbildungen dieser Statue zu sehen habe, ist sehr unsicher; s. Imhoof-Gardner 36 mit pl. K 25.

S. 430,9. πρὶν ἢ Φίλιππος σφᾶς γνῶγκασεν κτλ., das war nach der Schlacht von Chaironeia; Philippos entschied oder liess vielmehr durch ein κοινὸν ἐκ πάντων τῶν Ἑλλήνων κριτήριον entscheiden, dass die Spartaner auf ihr ursprüng-

liches Gebiet in Lakonika einzuschränken seien, s. Polyb. IX 33. 28. XVII 14, vgl. auch Paus. II 38,5. VII 11,2. Schäfer Demosth.<sup>2</sup> III 46 ff.

S. 430,13. ἔδοξεν Ἀργείοις λογάδας τρέφειν χιλίους κτλ., dieses Corps war im Jahr 421 gegründet worden, s. Diod. XII 75; im Jahr 417 stürzte es mit Hilfe der Lakedaimonier die Herrschaft des Demos; acht Monate nachher folgte die demokratische Contrerevolution, vgl. Thuk. V 81. 82. Diod. XII 80.

S. 431,1. οὐδένα ὑπὸ τοῦ θυμοῦ τῶν ἐναντίων ἔλιπον, Thuk. I. 1. τοὺς μὲν ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ ἐξήλασεν (ὁ δῆμος); bemerkenswerth ist die gekünstelte Stellung der Worte.

S. 431,3. Die Erzählung von Kleobis und Biton bei Herod. I 31. Plut. consol. ad Apoll. 14 p. 108 F. Cic. Tusc. I 47,113. Hygin. f. 254. Serv. ad Georg 532. Val. Max. V 4 ext. 4; die Mutter hiess Κυδίπη, s. Plut. mul. erud. esse 7. Dio Chrys. LXIV p. 593. Anth. III 18.

ebd. Die Darstellung von Kleobis und Biton, die den Wagen mit ihrer Mutter ziehen, kommt auch auf argeiischen Münzen vor; Friedländer A. Z. XXVII 98 zu Taf. 23,9 wollte darin eine Nachbildung des hier erwähnten Reliefs erkennen, doch bemerken Imhoof-Gardner p. 37 (zu pl. K 34), dass ein Beweis dafür nicht zu erbringen sei. Ueberhaupt ist Uebertragung von Reliefs auf Münzstempel ganz ungewöhnlich. Die Vermuthung von Schubart Jb. f. Ph. CXIII 394, dass die Figuren aus dem Felsen herausgearbeitet gewesen seien (wegen des Ausdrucks ἐπιεργασμένοι λίθῳ), ist wenig wahrscheinlich; Paus. würde auch bei einem gewöhnlichen Marmorrelief sich nicht anders ausgedrückt haben. Ueber ein Relief, auf dem man die Darstellung von Kleobis und Biton hat sehen wollen, s. Krüger in A. Z. XXI 17 Taf. 162. Dütschke in Archaeol. epigr. Mitth. a. Oesterr. VII 153 mit Taf. 2. Ueber eine in Delphi gefundene, auf Kleobis und Biton gedeutete Gruppe s. Homolle Bull. de corr. hell. XVIII 184. Frazer V 563.

S. 431,5. ἀπαντιπρό fasst Bursian 53 als „durch die Strasse vom Heiligthum des Apollon getrennt;“ Gurlitt 81 sucht die Stelle am Markt, für Paus. zur Linken. Da Paus. von Mykenai her, also vom Norden, die Stadt betritt, so müsste darnach der Apollontempel, den er als erstes erwähnt, an der Nordseite des Marktes zur Rechten des Paus. belegen gewesen sein. — Verehrung des Zeus Nemeios in Argos wird auch IV 27,6 bezeugt. Ueber die Statue des Gottes von Lysipp ist sonst nichts bekannt. Ihren Typus zeigen uns vielleicht argeiische Münzen mit der Figur eines aufrecht stehenden nackten Zeus, mit dem Scepter in der rechten Hand, s. Imhoof-Gardner pl. K 28 (unsere Münzt. II 21).

S. 431,7. ἐναγίζουσι δὲ καὶ ἐς ἡμᾶς ἔτι τῷ Φορωνεῖ, eines der zahlreichen Beispiele von Heroenkulten, die sich bis in späte Zeit erhielten, vgl. z. B. I 35,3. 41,6. 9. 44,5. III 1,8. 19,3. IV 14,7. 32,3. V 4,2. 4. VII 17,8. VIII 14,10. 23,7. 48,1. X 28,5, s. Rohde Psyche<sup>3</sup> II 353 A. 5.

S. 431,8. Nach der, direkte Angaben oft umgehenden Redeweise des Paus. ist anzunehmen, dass die angeblichen Würfel des Palamedes im Tempel der Tyche aufbewahrt wurden, was auch aus Eust. ad Il. II 308 p. 288 und



ad Od. I 107 p. 1337 hervorzugehen scheint. Ueber Palamedes als Erfinder der Würfel vgl. O. Jahn Palamedes 27.

S. 431,9. Der Name *Χορεία* für eine Mainade kommt auch auf einer Vase des Museo Nazionale in Neapel vor (N. 2419), vgl. Müller-Wieseler Denkmäler d. K. II 583; dazu Heydemann Satyr- und Bakchennamen (Halle 1880) S. 17.

S. 431,10. Der Kampf des Dionysos mit Perseus, dessen Paus. auch Cap. 22,1 und 23,7 gedenkt, scheint auf den Widerstand zu deuten, den die Einführung des Dionysoskultus anfänglich in Argos gefunden hatte, s. Preller-Robert 691 A. 3.

S. 431,13. Gurlitt a. a. O. sieht in dieser Bemerkung mit Rücksicht auf die Worte *ἀποτέρω δὲ ὄλιγον* und *ἐπανόντι δὲ ἐκείθεν* wohl mit Recht einen Abstecher, den Paus. hier bei der Marktperiegese macht. Anders Curtius, der S. 356 (vgl. 561) das Horenheiligthum in die Nähe des Theaters verlegt und die Unterbrechung der Periegese mit den Worten *ἐπανόντι δὲ ἐκείθεν* eintreten lässt, während Bursian 53 A. 2 annimmt, Paus. sei die Strasse, die das Heiligthum des Zeus Nemeios vom Temenos des Apollon trenne, hinaufgegangen und kehre mit § 5 wieder auf die Agora zurück. Ueber die Horen vgl. Preller-Robert 477 ff. Paus. IX 35,2 und zu V 11,7.

S. 431,16. *τούτους τοὺς ἄνδρας ἐς μόνον ἑπτὰ ἀριθμὸν κατήγαγεν Αἰσχύλος*, vielmehr hatte vor Aischylos schon das Epos die Siebenzahl aufgestellt, s. Bethe theb. Heldenlieder 63 ff.

ebd. *ἐκ τε Ἄργους ἡγεμόνων καὶ Μεσσήνης καὶ τῶν καὶ Ἀραάδων*, vgl. IX 9,2; die Legende von dieser Symmachie wird sich wohl erst gebildet haben, als in der Zeit der messenischen Kriege faktisch ein Bündniss der Argeier, Messenier und Arkader geschlossen worden war, s. Busolt die Lakedaimonier I 55. Als dann die Sage dem ersten Zug einen zweiten folgen liess, wurden den verbündeten Staaten noch die Korinthier und Megareer beigegeben, IX 9,4. — Die Konstruktion betreffend bemerke die *variatio*, vgl. VII 18,9 *ἐκ τε Αἰτωλίας καὶ παρὰ Ἀκαρνάνων*.

S. 431,19. Die hier gegebene Aufzählung der Epigonen weicht mehrfach ab von den beiden andern Epigonenlisten Schol. Hom. II. IV 404 und Apoll. III 7,2, mit dieser letztern stimmt dagegen überein Paus. X 10,4, wo die Statuen der Epigonen in Delphi aufgezählt werden. Genauer ist die Sache folgende: auf allen drei Listen erscheinen Aigialeus, Thersandros, Diomedes, Sthenelos, Alkmaion und Amphilochos; Aigialeus ist beim Scholiasten und bei Paus. (vgl. auch IX 19,2) an erster Stelle genannt. Der Scholiast und Paus. allein erwähnen den Polydoros, Apollodor und Paus. allein den Promachos und Euryalos, endlich der Scholiast allein den Stratolaos und Medon, Paus. allein den Timeas. Der nur bei Paus. als Sohn des Polyneikes genannte Adrastos ist verdächtig; Bethe theban. Heldenl. 111 A. 4 nimmt mit Rücksicht auf Schol. Pind. Ol. 2,76 (*ἀδελφοὶ δὲ αὐτοῦ [Θερσάνδρου] Τιμίας καὶ Ἀλάστωρ*) an, es sei Πολυνεΐκους Ἀλάστωρ oder Ἄλαστος (?) zu verbessern, ein Name, der für den Sohn des vaterfluchbeladenen Polyneikes trefflich passe, s. auch dens. bei Pauly-Wissowa I 1293. Eigenthümlich ist, dass von Promachos allein Vater und Grossvater angegeben sind, während bei Thersandros,

Diomedes und Sthenelos nicht einmal der Vatername steht und dass Thersandros von seinen Brüdern getrennt erscheint; vielleicht ist er durch Schuld der Abschreiber vom Ende der Aufzählung hinaufgerückt worden.

ebd. *παρῆν*, das Imperfectum, nach *ἑστῆμασι* und *κείνται* versetzt in die Zeit zurück, da Paus. vor den Statuen stand, vgl. Heberdey 18 fg.; *ἐπὶ τούτων* bedeutet „in unmittelbarer Nähe von diesen“; Kayser und Dindorf wollten *ἐπὶ τούτοις* schreiben, letzterer, weil der Genetiv dem Sprachgebrauch sowohl des Paus. als dem allgemeinen widerspreche; dies ist jedenfalls unrichtig, vgl. z. B. Hom. II. XXII 153. Od. XIII 102. Xen. Anab. IV 3,28. Plat. Apol. 17 C *ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ τῶν τραπέζων*, wofür Hipp. min. 368 B *ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ ταῖς τραπέζαις*.

S. 432,2. Das Grab des Danaos lag nach Strab. VIII p. 371 *κατὰ μέσην τῆν τῶν Ἀργείων ἀγοράν*, was Curtius 561 A. 13 so versteht, dass damit die Richtung auf die Mitte des Marktes gemeint sei. Bursian 54 A. 1 bezeichnet das als unmöglich, übersetzt doch aber selbst auch „gegen die Mitte des Marktes zu“. (Nach Strabo hätte die Stelle den Namen *Πάλινθος* geführt, wofür die neueren Herausg. *Πλίνθος* schreiben.) Nach Gurlitt a. a. O. läge auch das Grab des Danaos in der Peripherie des Marktes, zu dessen Mitte Paus. erst Cap. 21,3 käme.

S. 432,5. Ueber die Bedeutung von *οἶχημα* vgl. Bötticher, d. Polias-tempel, Berl. 1851, und gegen diesen Schubart Philol. XV 390; ebd. über die Bedeutung von *παριοῦσιν* an dieser Stelle.

ebd. *τὸν Ἄδωνιν αἱ γυναῖκες Ἀργείων οὐδύρονται*, über den Adoniskultus vgl. Preller-Robert 359 ff. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 385 ff.; die Weiber klagen um den schönen Jüngling als das Sinnbild der vergänglichen Blüthe des Jahres und des Lebens.

S. 432,6. Der argolische Kephisos wird Cap. 15,5 als Schiedsrichter im Streite des Poseidon und der Hera um das Land angeführt.

S. 432,7. *καθόπαξ*, überhaupt selten, ist Hapaxlegomenon bei Paus.

S. 432,9. Dass dies Medusenhaupt ein alterthümliches Werk war, darf man daraus schliessen, dass es als Werk der Kyklopen galt. Curtius 357 vermuthet, dass es an einer Mauer angebracht war, die denselben Werkmeistern zugeschrieben wurde; wahrscheinlich an der Mauer, von der sich mächtige Ueberreste in einer Länge von hundert Fuss am Fuss des Burgügels (nördlich vom Theater) erhalten haben (vgl. ebd. 351. Bursian 51. Welcker 193). Auf jeden Fall lagen die hier erwähnten Bauwerke und Alterthümer an der Westseite des Marktes, da das Theater (s. u.) in ihrer unmittelbaren Nähe war.

S. 432,10. Diesen Platz, der den Namen Kriterion führte, glaubte Curtius a. a. O. in einer von der erwähnten kyklopischen Mauer gehaltenen Terrasse (nordöstl. vom Theater, am Burgabhang) zu erkennen, in deren felsiger Rückwand ein rechteckiger, sich stufenweise verengender Raum von räthselhafter Bestimmung (beschrieben mit Skizze ebd. 353 und Expéd. de Morée II pl. 60, neuerdings auch bei Frazer V 563) eingearbeitet ist. Zwar widerspricht Bursian 51 A. 2 mit Rücksicht auf den Schol. ad Eur. Orest. 859: *ὁ δὲ τόπος, ἔνθα ἡ δίκη συνήχθη, περὶ τὴν μεγίστην ἄκραν*; vgl. ebd. λέγεται δὲ τις ἐν Ἀργεὶ Πρῶν ὅπου διαζούσιν οἱ Ἀργεῖοι. Er selbst sucht das Kriterion



auf einem Vorsprung der Larisa, indem er annimmt, dass Paus. vom Heiligthum des Zeus Soter aus eine Seitenstrasse betrat, die das Adonishaus und das Heiligthum des Kephisos enthielt, hinter denen das Kriterion lag. Doch hat Ed. Meyer im Philol. XLVIII 185, wo er die Gerichtsstelle mit Rücksicht auf Eur. Orest. 872 ff. behandelt, sich auf die Seite von Curtius gestellt. Dass das Kriterion nicht in dem mit Sitzstufen versehenen Platze südlich vom Theater gesucht werden könne, bemerkt Vischer 321 richtig, mit Rücksicht auf den Weg, den Paus. macht, vgl. Bursian 52 A. 2.

S. 432,11. Das Theater von Argos wird zuerst erwähnt im Jahre 225 v. Chr., s. Plut. Cleom. 17; sonst auch bei Hor. Ep. II 2, 128 f. Es war in dem östlichen Fuss der Larisa herausgearbeitet; von den in den Fels geschnittenen Sitzreihen, die durch zwei Zwischengänge in drei Abtheilungen getheilt waren, zählte Leake 67, Clark 69; die neueren Ausgrabungen von 1891 haben unterhalb derselben noch 20 weitere zu Tage gefördert, vgl. Frazer V 564. Die Enden des Halbkreises waren durch Mauerwerk gestützt, doch ist davon nichts mehr erhalten; über neuerdings ausgegrabene Fundamente der Skene s. Am. Journ. of Arch. VII 518. Die Zahl der einst vorhandenen Plätze wird auf 20 000 (von Leake auf 16 000) berechnet. Abbildungen des Theaters s. Expéd. de Morée II pl. 57 fg. Strack, Griech. Theatergeb. Taf. IV 2. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. Taf. I 22; vgl. dazu Leake II 396. ders. Pelop. 265. Gell Argolis p. 62. Curtius II 352. Vischer 321. Welcker I 191. Bursian 52. Baedeker 262; über die Ausgrabungen von 1891 s. Δελτίον ἀρχαιολ. 1891 S. 86. Bull. de corr. hell. XV 651. Amer. Journ. of Arch. a. a. O.

S. 432,12. Der Spartaner Othryadas besiegte i. J. 546 v. Chr. mit dreihundert Spartanern als allein die Schlacht überlebender dreihundert Argeier, Herod. I 82. Strab. VIII 376; doch ist es nur argeiische Ueberlieferung, die ihn vom Argeier Perilaos, dem Sohne des Alkenor (dieser ist einer der beiden den Kampf überlebenden Argeier, s. zu Cap. 38,5) getödtet werden lässt; nach andern Nachrichten hätte er sich selbst in Thyreai das Leben genommen, Herod. l. l., was freilich Plut. de Herod. malign. 17 p. 858 D als absichtliche Fälschung Herodots bezeichnet. Vgl. über Othryadas überhaupt Kohlmann im Rh. M. XXIX 463; XXXI 302. — Bursian 52 A. 1 vermuthet, dass die Gruppe des Perilaos und Othryadas mit mehreren andern Skulpturwerken den Schmuck der Vorderseite der Bühne bildete.

S. 432,14. Auf dem südlichen Theile des Rückens der Larisa steht heut noch eine Kapelle des h. Georgios; Curtius 358 u. 562 und Bursian 52 nehmen an, dass dies die Stelle des Tempels der Aphrodite sei.

S. 432,15. Eine Statue der Telesilla hatte nach Tat. ad Gr. 53 p. 115 der Bildhauer Nikeratos von Athen gefertigt, vgl. Brunn I 272; ob das hier beschriebene Relief damit im Zusammenhange stand, ist nicht zu bestimmen. O. Müller Dorier I 173 A. 2 (der fälschlich von einer „Bilsäule der Telesilla“ spricht, während ἐπεργάζεσθαι nur von Reliefs gesagt wird) meint, es sei garnicht Telesilla, sondern eine sich bewaffnende, auf den Helm schauende Aphrodite dargestellt gewesen; ebenso Wernicke S. 15 A. 23 (und Frazer z. d. St.).



S. 432,18. ἦν δὲ ἡ Τελέσιλλα — ἐν ταῖς γυναίξιν εὐδόκιμος, vgl. Plut. de mul. virt. p. 245 D θαυμάζεσθαι διὰ ποιητικὴν ὑπὸ τῶν γυναικῶν.

S. 432,19. Zu συμβάντος — ἀτυχήσαι vgl. Cap. 26,9 (καθεστῆρός).

ebd. Diesen Krieg setzen Grote, Duncker, Kägi, Busolt ins Jahr 495, s. Busolt die Lakedaimonier und ihre Bundesgenossen I 332 A. 66, Peter Zeittafeln der griech. Gesch. u. A. ins Jahr 494. Die ungenaue Angabe Herodots VII 148, wonach die Niederlage der Argeier im Jahr 480 *νεοστί* stattfand, lässt sich etwas präcisieren durch das Orakel VI 19 u. 77; darnach fällt die Niederlage ungefähr in die Zeit des Falles von Milet a. 494. Jedenfalls ist also die Behauptung des Paus. III 4,1, Kleomenes sei gleich zu Beginn seiner Regierung gegen Argos ins Feld gezogen, unrichtig. — Von einem Versuch des Kleomenes, Argos zu erobern, weiss Herodot, der die spartanische Tradition wiedergiebt, nichts; nach ihm entlässt Kleomenes nach dem Brande des Haines den grössten Theil seines Heeres, zieht mit einer Kerntruppe von tausend Mann nach dem Heraion und kehrt, nachdem er daselbst trotz des Widerspruchs des Priesters geopfert, nach Hause zurück. Hier wird er angeklagt, dass er keinen Versuch gemacht habe, die Stadt zu erobern, die Richter sprechen ihn aber frei auf seine Versicherung hin, dass er im Heratempel mit Bestimmtheit erfahren habe, er werde Argos nicht einnehmen. Von Telesilla also weiss Herodot nichts, hier liegt argeische Tradition vor, s. Sokrates von Argos bei Plut. a. a. O. E, vgl. Polyæn. VIII 33. Luc. am. 30. Suid. u. Τελ. Es ist spätere Sagenbildung, die sich aufbaute auf der Thatsache, dass Kleomenes wegen der Untüchtigkeit seiner Leute im Belagerungskriege sich auf eine regelrechte Belagerung nicht einlassen mochte, s. Busolt a. a. O. 336.

S. 433,4. οὐκέτας — ἀνεβίβασεν ἐπὶ τὸ πείλος, Herod. VI 83 erzählt, dass Argos so verwaist an Männern gewesen sei, dass die Sklaven sich der Regierungsgewalt bemächtigt hätten; in dieser Angabe liegt eine Bestätigung der Worte des Paus.; es wurde den Sklaven möglich, die Gewalt in die Hände zu bekommen, weil man ihnen Waffen gegeben hatte.

S. 433,13. εἶτε ἄλλως εἶτε καὶ οὕτως σοναίς, jedenfalls verstand Herodot das Orakel ganz anders, wie nach dem Gesagten klar ist und aus den beiden von Paus. und Suidas, der ihn ausschreibt, ausgelassenen Schlussversen hervorgeht; ἡ θήλεια dürfte er auf Hera bezogen haben, s. O. Müller Dor. I 173 A. 2; sicher aber ist nur, dass die Argeier bei ἄρρηγν an Kleomenes dachten.

## Cap. XXI.

Merkwürdigkeiten auf dem Markt in Argos. Grabmal der Kerdo. Tempel des Asklepios. Heiligthum der Artemis Peitho. Bildsäule des Aineias. Delta-Platz. Merkwürdige Grabmäler. Tempel der Athena Salpinx. Epimenides. Denkmal des Pyrrhos. Medusa und Perseus. Grab der Gorgophone. Laphaes. Tempel der Leto und der Chloris, Niobes Tochter.

S. 433,20. Artemis trägt diesen Beinamen als Ehegöttin; gemeint ist die Ueberredung zur Liebe, vgl. zu I 43,6 und die Artemis *λυσιζωνος*, Preller-Robert 319.

S. 433,21. Das Vorhandensein einer Statue des Aineias auf dem Marktplatz scheint darauf hinzuweisen, dass die Sage den Helden in irgend eine Beziehung zu Argos setzte; Siebelis vermuthet — nicht gerade wahrscheinlich —, die Bildsäule beziehe sich auf den Kampf des Aineias mit Diomedes, Il. V 297 ff.; er verweist auf V 22,2.

S. 434,1. ἐφ' ὅτῳ δέ, mit zu ergänzendem Verbum, s. zu I 28,8.

ebd. Es ist wohl möglich, dass die Erklärung des Namens Delta, die man dem Paus. gab und die er nicht mittheilt, weil sie ihm missfiel, von der obscönen Bedeutung des Wortes ausging (vgl. Arist. Lysistr. 151).

S. 434,2. Zeus φόβος, als der den Flihenden Zuflucht spendende, wurde auch in Sparta verehrt, III 17,9. Vgl. Preller-Robert 86 A. 1 u. 145.

S. 434,3. Hypermnestra, Tochter des Thespios, Mutter des Amphiaros, Diod. IV 68. Hygin. f. 70 (Clytemnestra f. 250).

S. 434,5. Vgl. II 6,6 u. 18,4.

S. 434,6. Ueber Athene mit dem Beinamen Salpinx und als Erfinderin der Trompete vgl. Preller-Robert 224 A. 1. Ueber die tyrrhenische Trompete und die Etrusker als Erfinder derselben Müller-Deecke Etrusker II 206 ff. Den argeischen Dienst der Athene Salpinx erwähnt auch der Schol. ad Il. XVIII 219. Der Sohn des Herakles, der hier Hegeleos heisst, wird beim Schol. ad Soph. Ai. 14 und ad Eurip. Phoen. 1386 (vgl. Eust. ad Il. a. a. O.) Archondas genannt und diesem wird auch die Einführung der tyrrhenischen Trompete zugeschrieben; vgl. Suid. s. v. κώδων.

S. 434,8. γυναῖκος τῆς Λοδῆς, der Omphale, s. Dion. Hal. I 28.

ebd. εὐρεῖν πρῶτον, s. zu I 39,3.

S. 434,10. Was Paus. hier erzählt, entbehrt der Logik; wenn der Vater des Hegeleos die Trompete erfunden und dieser den Dorern das Blasen dieses Instruments beigebracht hatte, so konnte das doch kein Grund sein, der Athena den Beinamen Salpinx zu geben. Ganz anders liegt die Sache, wenn Athena die Erfinderin der Trompete war: und wirklich wurde dies geglaubt, s. Schol. Il. XVIII 219 σαλπίγγων δὲ εἶδη ἕξ· πρώτη ἢ Ἑλληνική μακρὰ τὸ σχῆμα, ἢν Τυρρηνοῖς (Τυρρηνοῦ Wentzel) εὐρεν ἢ Ἀθηναῖα, διὸ καὶ Σάλπιγξ παρὰ Ἀργείους τιμᾶται. Et. M. 708,2 Σάλπιγξ Ἀθηναῖα· διὰ τὸ πρῶτον αὐτὴν εὐρεῖν σάλπιγγα, καὶ ἰδρὺ(σα)σθαι Σάλπιγγος Ἀθηναῖας ἱερὸν ἐν Ἀργεῖ, s. Wentzel, de ἐπικλησεων Sylloge 13.

S. 434,11. Das Grab des Epimenides zeigte man nach III 11,11 auch auf dem Marktplatze von Sparta; Paus. bemerkt dort, dass er den Angaben der Lakedaimonier mehr Glauben schenke, als denen der Argeier.

ebd. Λακεδαιμονίους γὰρ πολεμήσαντας πρὸς Κνωσίους, von diesem Krieg vernimmt man sonst nichts, er wird wohl überhaupt nicht stattgefunden haben.

S. 434,12. λαβόντας nach εἰλεῖν zur Weiterführung, gewöhnlicher wäre ἐλόντας, s. zu I 27,2.

S. 434,15. Die Verbrennung der Leiche des Pyrrhos ordnete nach Plut. Pyrrh. 34 Antigonos an. Curtius 562 A. 14 vergleicht mit dem an

die Verbrennung erinnernden  $\mu\nu\tilde{\eta}\mu\alpha$  des Pyrrhos das bustum Germanici mitten auf dem Markte von Antiochia, Tac. Ann. II 83.

ebd.  $\mu\nu\tilde{\eta}\mu\alpha$  heisst Grabdenkmal und ist regelmässig an der Stelle gebaut, wo die Gebeine liegen; hier steht es da, wo der Leichnam verbrannt worden ist, während die Gebeine in der Nähe untergebracht sind, also in etwas modificierter Bedeutung; im Sinn von Denkmal schlechthin kommt  $\mu\nu\tilde{\eta}\mu\alpha$  bei Paus. nicht vor.

S. 434,18. Die Nachricht, dass die Gebeine des Pyrrhos im Tempel der Demeter in Argos bestattet seien, was Paus. auch I 13,8 angiebt, steht im Widerspruch zu Justin. XXV 5, wonach Antigonos dem Helenos, dem Sohne des Pyrrhos, insepulti patris ossa in patriam referenda tradidit. Ueber den Tod des Pyrrhos handelt Paus. a. a. O.; ebd. wird der Tempel der Demeter als die Stelle bezeichnet, wo der König fiel.

S. 434,19. ἐδήλωσα ἐν τῇ Ἀτθίδι, Paus. beruft sich auf I 13,8, und es ist wohl möglich, dass dem, was hier über die Beisetzung der Gebeine des Pyrrhos im Demetertempel und über seinen dort aufgehängten Speer erzählt wird, wie jener Stelle, Lykeas zu Grunde liegt; aber mit Unrecht fügt Kalkmann 146 A 3. hinzu, unsere Stelle falle aus der Periegesis heraus. Uebrigens scheint die Sage, dass Demeter persönlich den Pyrrhos getödtet habe, vom Staate acceptiert worden zu sein, wie die Existenz des Tempels an dieser Stelle und der Schmuck der Eingangsthüre zeigt, s. Schubert Gesch. d. Pyrrhus 254.

S. 434,24. ἀπόντος δὲ τοῦ μύθου soll nach Amasaeus heissen: de qua nullam ut fabulae rationem habeamus, und ähnlich die spätern Uebersetzer; aber diese Erklärung wird dem Begriff von ἀπόντος nicht gerecht; die Meinung ist vielmehr die, dass Paus. zwar davon Kunde erhielt, unter jenem Hügel liege das Haupt der Medusa, dass es ihm aber nicht möglich war, zugleich auch die diese Merkwürdigkeit erklärende Sage in Erfahrung zu bringen; somit war kein Mythos da, fehlte der Mythos; Paus. sieht sich drum anderweitig nach einer Erklärung um und findet nun bei Prokles von Karthago die folgenden beiden Erzählungen; denn dass die erste ebenfalls aus Prokles stammt, ergiebt sich aus den Worten Προκλεῖ . . ἕτερος λόγος ὅδε ἐφαίνετο εἶναι τοῦ προτέρου πιθανώτερος. Dieser auch IV 35,4 citierte Schriftsteller ist sonst gänzlich unbekannt; Susemihl Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandriner Zeit II 400 A. 314 rechnet ihn zu denjenigen Historikern, von welchen nicht auszumachen sei, ob sie noch der alexandrinischen oder schon der christlichen Zeit angehören, Wernicke dagegen de Pausaniae periegetae stud. Herodoteis p. 102 glaubt ihn in den Beginn des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts setzen und aus I 12,2 schliessen zu dürfen, sein Buch habe den Titel ἔργων ὑπομνήματα getragen. — Die erste der beiden Erzählungen giebt kurz wieder Diod. III 55; Medusa ist auch bei ihm eine Königin und Perseus, der sie besiegt, ein Fürst an der Spitze eines Heeres. Nach Bethe Herm. XXV 311 fg. stammt diese rationalistisch aufgeputzte Erzählung aus dem Roman Διονύσου καὶ Ἀθηναίων στρατιά des Dionysios Skytobrachion, was möglich, aber nicht sicher ist. — Die zweite Geschichte zeigt im Anfang so deutlichen Anklang an Herod. IV 191, wo er von Libyen sagt οἱ ἄγριοι ἄνδρες καὶ γυναῖκες



ἄγρια καὶ ἄλλα πλῆθει πολλὰ θηρία ἀκατάφυστα, dass angenommen werden muss, Paus. habe diese Notiz aus Herodot mit der weiteren Erzählung des Prokles verbunden, was, da Aehnliches bei ihm auch sonst vorkommt, wahrscheinlicher ist, als die andere Möglichkeit, dass die Herodotstelle schon in seiner Vorlage sich fand, s. Siebelis u. Wernicke a. a. O. 49.

S. 435,9. ἀπ' αὐτῶν ἄνδρα statt des blossen gen. partit., vgl. Cap. 25,8. IV 19,4. 5.

S. 435,18. πρότερον — γηροβεῖν, das kann höchstens von der allerältesten Zeit gelten, wie denn auch die Regel schon von der Tochter des Perseus durchbrochen wurde, vgl. Hom. Od. XV 20 ff.; in historischer Zeit war Wieder-  
verheirathung nach dem Tode des einen der beiden Ehegatten, namentlich bei Frauen, sehr gewöhnlich, s. K. Fr. Hermann Gr. Privatalt.<sup>3</sup> 267.

S. 435,19. Ueber den argeischen Tyrannen Laphaes erfahren wir sonst nirgends etwas.

S. 435,23. Den Tempel der Leto verlegt Bursian 54 nebst dem Tempel der Hera Antheia noch an die Südseite der Agora.

S. 435,24. Es geht aus dem Wortlaut des Paus. nicht hervor, ob bloss die Figur der Leto oder auch die der Chloris von Praxiteles war; doch belehren uns die argeischen Münzen (Imhoof-Gardner p. 38 pl. K 36—38. Overbeck II 44 Fig. 146. Weil bei Baumeister III 1404 Fig. 1559 bis 1561; unsere Münztaf. II 22), dass beide Statuen von demselben Künstler herrühren müssen, da sie als Gruppe komponiert sind. Dass dieser Münztypus in der That auf die praxitelische Gruppe zurückgeführt werden darf, ist daraus ersichtlich, dass er auf einer Münze des Antoninus Pius in einer Aedicula erscheint, woraus hervorgeht, dass er nach einer Tempelskulptur gearbeitet ist. Im einzelnen weichen die Typen von einander ab, da die Stempelschneider willkürlich und von verschiedenen Standpunkten aus ihre Vorlage copierten; doch ist es durch Kombination der verschiedenen Typen sehr gut möglich, sich von der ursprünglichen Gruppe eine Vorstellung zu machen. Darnach erschien Leto stehend im langen Chiton mit Diploidion (erinnernd an die Eirene des Kephisodot), in der Rechten ein undeutliches Attribut in die Höhe haltend; den linken Arm (der vielleicht auch ein Attribut hatte) hielt sie wie schützend über die neben ihr stehende, viel kleiner gebildete Chloris ausgebreitet, die ähnlich gekleidet ist, wie Leto selbst.

S. 435,25. Chloris wird eine Tochter des Amphion und der Niobe genannt auch bei Apoll. III 5,6. Hygin f. 11 (aber auch der orchomenische Amphion hatte von seiner Gattin Persephone eine Tochter dieses Namens, s. Pherec. fr. 56, vgl. hierzu Thrämer Pergamos 24 A. 1). Im Namen liegt eine Hinweisung auf das frische Grün der Frühlingsvegetation, wie überhaupt die Niobekinder Seitenstücke zur Tochter der Demeter sind. — Apollodor nennt a. a. O. selbst Amphion und Chloris als die Geretteten, während Telesilla, aus der Paus. geschöpft haben wird, ebenfalls Meliboia und Amyklas als die beiden Geretteten bezeichnet. II 28,2 und 35,2 citiert Paus. die Telesilla.

S. 436,7. *πρόσκειμα* — — τῆ Ὀμήρου ποιήσει, vgl. hierzu Cap. 4,2, wo Paus. sich etwas darauf zu Gute thut, dass er seinen Homer gründlich kenne. Angesichts dieser Stelle und der so häufigen Citate aus Homer, sowie der Erklärung IX 30,3, Paus. habe über die Zeit Homers und Hesiods sorgfältige Untersuchungen angestellt — deren Ergebnisse mitzuthemen er wegen der tadelsüchtigen Strömung seiner Zeit sich scheut —, ist es wenig wahrscheinlich, wenn Schubart Einleitung zur Uebers. 25 die Erklärung unserer Stelle nicht als allgemeinen Grundsatz betrachten, sondern nur auf den vorliegenden Fall, auf die Sage von den Kindern der Niobe, beziehen will. — Die Homerstelle findet sich II. XXIV 609.

## Cap. XXII.

Tempel der Hera Antheia. Grabmal der Weiber, die mit Dionysos gegen Perseus kämpften. Tempel der Demeter Pelasgis. Grabmal des Pelasgos. Bildsäule des Zeus Mecheus. Die beiden Tantalos. Tempel des Poseidon Prosklystios. Grabmal des Argos. Tempel der Dioskuren. Tempel der Eilethyia, von der Helena geweiht. Tempel der Hekate. Grab des Likymnios. Denkmal des Sakadas. Gymnasion Kylarabis mit Bildsäule der Athena Pania (?) und Grab des Sthenelos und Kylarabes. Grabmal für die bei der Expedition nach Sicilien gefallenen Argeier.

S. 436,12. Den Beinamen Ἄνθεια trägt Hera mit Beziehung auf den *ἱερὸς γάμος*, s. Roscher I 368; nach Et. magn. 108,47: *ἔτι ἀνίησι τοὺς καρπούς*. Frazer 201 vermuthet, dass das im Peloponnes gefeierte Frauenfest der Ἡροσάνθεια (Hes. s. v. Phot. v. Ἡροάνθεια) mit dem Dienst der Hera Antheia im Zusammenhang stand.

S. 436,13. Von diesem Versuch des Perseus, die Einführung des Dionysosdienstes in Argos zu verhindern, erzählt Nonnos XLVII 475 ff.; damals fiel die Mainade Choreia Cap. 20,2; vgl. Thrämer bei Roscher I 1057.

S. 436,16. Zur Demeter Pelasgis vgl. zu I 14,2.

ebd. Πελασγοῦ τοῦ Τριόπα, dieser Pelasgos war in der Genealogie Cap. 16,1 übergangen; dort werden nur Iasos und Agenor als Söhne des Triopas genannt. Dagegen erscheint Pelasgos wiederum Cap. 24,1 als Vater der Larisa, und die drei Brüder Pelasgos, Iasos und Agenor kennt auch Hellanikos (s. fr. 37) als Söhne des Triopas (nach Eustath. zu II. III 75 p. 385 hätte er die drei Brüder Söhne des Phoroneus genannt). Die periegetische Quelle des Paus. steht hier im Widerspruch mit der historischen, vgl. Kalkmann 266.

S. 436,17. Was Paus. mit dem *χαλκῆϊον*, in dem nach Z. 22 die Gebeine des Tantalos begraben sein sollten, gemeint hat, ist ungewiss. Amasaeus übersetzte es mit *cippus aeneus*, Clavier mit *un petit édifice en bronze*, Siebelis erklärt es als *basis aenea*, ebenso Bursian 55 und Curtius 539, vgl. 562 A. 14.

S. 436,19. Ζεὺς Μηχανεύς, Gott der Belagerung (?), s. Preller-Robert 141 A. 2, kommt wieder vor in Tanagra, s. Dittenberger CIG Graec. sept. 548 und in Kos, Journ. of hell. stud. IX 328 als Ζεὺς Μαχανεύς.

S. 436,22 ff. Wenn Paus. betont, die Gebeine des Tantalos in Argos könnten nicht die des Zeussohnes sein, so ist anzunehmen, dass er damit gegen eine Sage, welche eben dies behauptete, Front macht; in der That erscheint ja auch Tantalos, der Zeussohn, in der Liste der Könige von Argos, s. Hygin. f. 124. Gegen die andere Legende, nach welcher die Gebeine die des jüngeren Tantalos seien, hat Paus. nichts einzuwenden, obwohl dieser als Sohn des Thyestes nicht nach Argos, sondern nach Mykenai gehört, vgl. Stark Niobe und die Niobiden 350 ff. — Zu Broteas vgl. III 22,4, wo er Sohn des Tantalos genannt wird (ebenso Schol. Eur. Or. 4) und Verfertiger des ältesten Bildes der Göttermutter auf dem Koddinosfelsen. Dazu wurde weiter gedichtet, er sei ein Jäger gewesen, habe die Artemis nicht geehrt und behauptet, er sei feuerfest, darum habe ihn die Göttin mit Wahnsinn geschlagen, so dass er sich selbst in's Feuer stürzte, s. Apoll. ep. Vat. 2,2. Ob der bei Ovid Ib. 515 f. erwähnte Broteas mit dem Sohn des Tantalos identisch ist, steht dahin, vgl. Wagner bei Pauly-Wissowa II 897.

S. 437,3. ἐν Σιπόλη τάφον, s. zu V 13,7.

S. 437,4. πρὸς δέ adverbial, vgl. I 18,9. III 21,7. IV 8,3. VI 14,5. μετὰ δέ I 1,3. II 34,8. IV 7,6. 9,8. V 5,11. παρὰ δέ VI 2,10.

S. 437,5. Ἴλου τοῦ Φρυγός, nicht Sohn des Phryx, sondern Ilos, der Sohn des Tros, wird ὁ Φρύξ, der Phryger, genannt, so z. B. Hdn. I 11,2 u. ὁ. Πέλοπος τοῦ Λυδοῦ V 1,5 durfte von Siebelis nicht als Analogon angeführt werden, weil τοῦ Λυδοῦ falsche Ueberlieferung ist. — Diod. IV 74 scheint anderer Meinung zu sein als Paus., es heisst bei ihm ὁ Τάνταλος — ἐξέπεσαν ἐκ Παφλαγονίας ὑπὸ Ἴλου τοῦ Τρωός.

S. 437,7. ἀφίσσι — ἐς τὸν βόθρον κ. λαμπάδας Κόρη, vgl. zu dieser merkwürdigen Sitte das Fackelopfer für die Demeter bei Phleg. Mirab. fr. 39, s. F. H. G. III 620, v. 20 = Diels Sibyll. Blätt. 112.

S. 437,9. Da der Tempel des Poseidon Prosklystios die Grenze einer Ueberschwemmung bezeichnen sollte, so nimmt Curtius 359 an, dass er nach der See zu, an der südlichen oder südöstlichen Seite des Marktes, gelegen habe.

S. 437,10. Ἴναχος καὶ οἱ συνδικάσαντες, vgl. Cap. 15,5.

S. 437,11. εὔρετο, impetravit, so I 8,4. 11,4. III 23,5. 26,9. V 21,4. VI 4,11. VII 16,10. 17,12. 13. VIII 30,9. X 11,5. Die Formen des I. u. II. Aorists wechseln im Medium mit einander, doch ist εὔρασθαι etwas seltener, vgl. III 23,5. VII 17,13. VIII 30,9. IX 40,12. X 11,5.

S. 437,13. Ἄργου, vgl. Cap. 16,1.

S. 437,14. Nach Plut. qu. Graec. 23 p. 296 F hiess in Argos Kastor μεξαρχαγέτας und galt für dort bestattet, während Polydeukes als Olympier verehrt wurde.

S. 437,16. Hilaeira war Kastors, Phoibe des Polydeukes Gattin, Apoll. III 11,2. Schol. Lyk. 511.



ebd. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. oben S. 551 zu Cap. 15,1. In dem hier angeführten Werke will Overbeck Plastik I 87 die ersten Keime der chryselephantinen Technik finden; doch ist die Verbindung von Holz und Elfenbein gewiss schon älteren Datums. Dass auf den Pferden die Söhne der Dioskuren, Anaxis und Mnasinus, sassen, wie Overbeck behauptet, ist bei Paus. nicht bezeugt; es ist viel wahrscheinlicher, dass die Dioskuren selbst (diese werden als Werk des Dipoinos und Skyllis auch bei Clem. Alex. protr. IV p. 42 Pott. erwähnt) beritten waren. Von Elfenbein waren wohl nur Zügel und Zaum, event. auch die Hufe.

S. 437,18. Anaktes heissen die Dioskuren, vgl. X 38,7.

ebd. Dieses Eileithyiaheiligthum hält Heberdey 43 für identisch mit dem Cap. 18,3 erwähnten; da dieses aber am mykenaischen Thor lag und wir uns noch auf dem Markt befinden, so muss das hier erwähnte Heiligthum ein anderes sein, vgl. Bursian 55. — Wie in Argos stand auch in Sparta ein Tempel der Eileithyia neben einem der Dioskuren, III 14,6, vgl. Töpffer Att. Gen. 221.

S. 437,19. σύν Πειρίθῳ Θησέως ἀπελθόντος ἐς Θεσπρωτούς, vgl. I 17,4.

S. 438,4. Εὐφορίων Χαλκιδεὺς κτλ., Euphorion von Chalkis, 276 geboren (s. Suid. s. v.), war Bibliothekar Antiochos des Grossen (224—187) und verfasste namentlich zahlreiche epische Gedichte mythologischen Inhalts in dunkler, schwerverständlicher Sprache, die der Erklärungskunst der Grammatiker zu schaffen machten, s. Susemihl I 393 ff. Christ Gr. Lit. Gesch.<sup>2</sup> 460. — Alexandros, nach seiner Heimath Pleuron der Aitoler genannt, ebenfalls ein alexandrinischer Dichter, dessen Blüthe in den Anfang des dritten Jahrh. fällt, besorgte als Bibliothekar unter Philadelphos die Ordnung der Tragödien und Satyrdramen, dichtete aber auch selbst Tragödien, Kinaidologisches, Epigramme und Elegieen, von welch letzteren längere Bruchstücke erhalten sind, s. Susemihl I 187 ff. Christ 439. — Nach Wilamowitz Hermes XVIII 252 beruft sich Paus. mit Unrecht auf Stesichoros, da für diesen Iphigeneia die leibliche Tochter der Klytaimestra gewesen sei. Die Richtigkeit der Berufung des Paus. auf Stesichoros wird vertheidigt von Geffcken Hermes XXVI 572 fg.; Helena ist Mutter Iphigeneias, s. Ant. Lib. 27. Eustath. zu II. XIII 627. Et. M. u. Ἰφίς; bei Duris fr. 3 wird auch der Klytaimestra als Pflegemutter gedacht; vgl. auch Kalkmann 252, der die Trias Stesichoros Alexandros Euphorion auch an andern Stellen nachweist; s. auch Stoll bei Roscher II 302.

S. 438,7. Nach Steph. Byz. v. τρίδος hiess die Hekate in Argos vermuthlich ἐνοδία, ὅτι ἐν τῇ ὁδῷ ἐρέεθη ὑπὸ Ἰνάχου.

ebd. Ueber die drei Hekate-Statuen von Skopas, Polyklet (fast alle Hss. lesen Πολυκλείτου, nur vereinzelt (s. d. krit. App.) Περικλείτου, vgl. Brunn I 282; ders. SB. d. bayr. Akad. 1880, S. 466) und Naukydes ist Näheres nicht bekannt, doch ist dadurch, dass Naukydes als Bruder des Polyklet bezeichnet wird, dieser als der jüngere Künstler dieses Namens gekennzeichnet, der nach VI 6,2 zugleich der Schüler des Naukydes war. Hirschfeld titul. statuar. 36 A. 1 schlug vor, zu lesen: τὸ μὲν Πολύκλειτος ἐποίησε, τὸ δὲ ἀδελφὸς Πολυκλείτου Περικλείτος, τὸ δὲ Ναυκύδης Μόθωνος. Allein die Angabe des Paus., dass Naukydes

Sohn des Mothon war, ist Irrthum oder Textverderbniss, da eine in Olympia gefundene Inschrift ihn als Sohn des Patrokles bezeichnet, vgl. Loewy Inschr. griech. Bildh. 67 N. 86 (A. Z. XXXVI 84 N. 129.). Furtwängler A. Z. XXXVII 46 (der auch ἀδελφός in ἀδελφιδός zu ändern vorschlägt) und Brunn SB. bayr. Ak. a. a. O. vermuthen, dass in Μόθωνος die Angabe der Heimath des Künstlers versteckt sei, nämlich Methana oder Methone (zwischen Epidauros und Troizen); Klein arch.-epigr. Mitth. V 99 A. 36 hält es für verdorben aus μαθητής oder μαθηταί. Robert im Hermes XXIII 429 glaubt, dass darunter νεώτερος versteckt sei; doch beruht das auf der von Robert Arch. März. 107 entwickelten Meinung, dass Naukydes und Daidalos Brüder des älteren Polyklet waren. Vgl. hierzu Furtwängler Meisterw. 416. Ulrichs Beitr. z. Kunstgesch. (Leipz. 1885) S. 106 suchte dagegen die Ueberlieferung zu halten, indem er annahm, Polyklet d. ä. habe zwei Söhne, Patrokles und Mothon, gehabt und von den drei Söhnen des Patrokles: Naukydes, Daidalos, Polykleitos, sei Naukydes durch seinen Oheim Mothon adoptirt worden (vgl. hierzu Löwy a. a. O. S. XX und Robert arch. März. 108). Vgl. ausserdem Foucart in Rev. arch. N. S. XXIX 110. Loeschcke A. Z. XXXVI 10; Curtius ebd. 84. Overbeck I<sup>4</sup> 531. Murray Gr. sculpt. II 235. Uebrigens nimmt Petersen arch.-epigr. Mitth. IV 143 hier noch einen andern Irrthum des Paus. an, indem nur die Statue des Skopas eine Hekate, die des Polyklet und Naukydes aber andere Figuren, etwa Erinyen, gewesen seien.

S. 438,9. Die „gerade Strasse“, die Paus. nun einschlägt, muss in östlicher oder südöstlicher Richtung vom Markte ausgegangen sein, da das Gymnasion Kylarabis nach Liv. XXXIV 26 etwa 300 Schritt von der Stadtmauer, d. h. vor dem Stadthor Diamperes lag, von dem Pyrrhos nach Plut. Pyrrh. 32 seinen Angriff auf Argos von Nauplia her unternahm (es ist das unten Z. 13 erwähnte Thor). Der Name des Gymnasions wird auch bei Liv. a. a. O., Plut. Cleom. 17 und Luc. apolog. 11 genannt. Vgl. Curtius 359 u. 562 A. 15. Bursian 55. Der seltsame Name bedeutet nach Hesych. s. v. so viel als δίσκος, Scheibe. — Curtius a. a. O. glaubt, dass eine grosse, von Cypressen umgebene Moschee ungefähr die Stelle des Gymnasions bezeichne.

S. 438,11. Likymnios ist der Heros eponymos von Likymna, der Akropolis von Tiryns, Strab. VIII 373; sein σηρός wird bei Plut. Pyrrh. 34 erwähnt; es heisst daselbst, Pyrrhus κατενεχθείς παρά τὸν τοῦ Λικυμνίου σηρόν ἔπεσεν, d. h. er sank vom Pferde; unrichtig Curtius 360: er wurde bei Seite getragen bis zum Heroon des Likymnios, s. Schubert Gesch. des Pyrrhus 254. Die Homerstelle findet sich Il. II 661 ff., vgl. Jessen bei Roscher II 2047.

S. 438,12. ἔφυγεν ἐξ Ἄργους Τληπόλεμος, vgl. zu III 19,10.

S. 438,13. Σακάδα μνημα, der melische Dichter Sakadas von Argos (s. über ihn E. Hiller Rh. M. XXXI 76 ff.) war namentlich hervorragend als Flötenvirtuos und trug als solcher dreimal nacheinander 586, 582, 578 in Delphi den Preis davon, Paus. VI 14,10. X 7,4. Ueber das ἀλλήμα Πυθικόν (Πυθιάδος νόμος), das den Kampf des Apollon mit dem Drachen versinnlichte,

vgl. Poll. IV 78; über den Ποδικὸς νόμος vgl. auch Guhrauer Jb. f. Ph. Suppl. VIII 311 ff.

S. 438,16. παυθῆναι, dies ist die gewöhnliche Form, s. I 23,2. III 4,5. 6,8. IV 26,6. V 1,6. 4,8. 17,11. X 2,7. 7,6; doch findet sich auch παυσθῆναι, s. VI 2,3. VII 19,9. VIII 5,13. IX 37,1; vgl. z. II 35,8.

S. 438,17. Der Name Πανία ist so wenig mit Sicherheit erklärt, wie die Variante Καπανία (Καπανεία); Facius fragt: num a Capaneo Argivo? eine Vermuthung, die Clavier eine Bestätigung dadurch zu erhalten scheint, dass das Grab des Sthenelos, des Sohnes des Kapaneus, sich ebenda befand; vgl. hierzu Ἀθηναῖοι Αἰαντίς. Siebelis, der Πανία vorzieht, verweist auf Athen. III 111 C: τὴν πλημμονὴν πανίαν καὶ πάντα τὰ πλήσιμα, Βλαῖσος ἐν Μεσοτριβῶ καὶ Δεινόλοχος ἐν Τηλέφῳ Ῥήθων τε ἐν Ἀμφιτρώωνι, die Göttin sei somit bezeichnet als „dans satietatem et sanitatem, neque deam haec largientem alienam a gymnasio dixeris.“

S. 439,1. δαικνύουσι gegen die Handschriften zu schreiben, sahen sich neuere Herausgeber wohl veranlasst durch III 11,5. 12,7, wo diese Form wieder erscheint, auch wird III 18,16 ζευγύων geschrieben und steht IV 9,8 ἐπεδείκνυν, allein § 3 ist überliefert ἐπεδείκνυ, VIII 54,3 ἐπιδείκνυσιν, III 16,5. IV 19,2. IX 7,3 steht ἀποκτίνουσι u. s. w.

### Cap. XXIII.

Tempel des Dionysos mit Bildsäule. Unter andern Merkwürdigkeiten ein Heiligthum des Baton. Grabmal der Hyrnetho. Der berühmteste Asklepiostempel und seine Bildsäule. Artemis Pheraia. Helenos, Priamos' Sohn. Die ehernen Kammer des Akrisios. Grabmal des Krotopos. Tempel des Dionysos Kresios, der Aphrodite Urania. Die Burg Larisa.

S. 439,4. Hierzu bemerkt Bursian 55 A. 3: „Der Ausdruck ἐντεῦθεν kann unmöglich auf das zuletzt beschriebene Gymnasion bezogen werden, da die Koile gewiss innerhalb der Stadt lag, sondern entweder auf die zum Thore Diamperes führende Strasse oder (wie Curtius S. 361 wohl mit Recht annimmt) wieder auf die Agora.“ Die Richtung der Koile ist nicht ganz sicher; Curtius nimmt an, dass sie den Markt unweit der Strasse nach dem Gymnasion verliess und eine mehr östliche Richtung verfolgte; das Asklepieion und die folgenden Gebäude hätten dann die Ostseite des Marktes eingenommen. Ebenso versetzt Bursian 56 die genannten Baulichkeiten an den nördlichen Theil der Ostseite der Agora, während Gurlitt die Marktperiegese mit Cap. 22,7 für beendet ansieht und mit 22,8 die Beschreibung der übrigen Stadt beginnen lässt. Leake 408 verlegte die Koile sowie die nach derselben erwähnten Gebäude zwischen die Kylarabis und die Larisa, was kaum denkbar ist.

S. 439,5. Aus dem folgenden (S. 439,13) geht hervor, dass dies Bild des Dionysos ein ξόανον, also jedenfalls alterthümlich war.

ebd. συμβάσης — τῆς πρὸς τῷ Καφηρεῖ ναυαγίας, vgl. IV 36,6. Hygin. f. 116.

S. 439,17. ἦν δὲ ὁ Βάτων κτλ., vgl. V 17,8. X 10,3 Apoll. III 6,8.



S. 439,21. Paus. bezieht sich hier auf das, was er Cap. 28,3 ff. über Hyrnetho berichtet, wonach diese in Epidauros auf dem sog. Hyrnethion begraben lag.

S. 440,1. ὅστις — οὐ πέπυσται, οὐ statt μή, vgl. zu I 21,6.

S. 440,2. Statuen des Asklepios und der Hygieia von Xenophilos und Straton. Herkunft und Zeit dieser Künstler sind uns nicht überliefert; doch haben sich Inschriften mit ihrer Signatur, auf denen sie sich als Argeier bezeichnen, in Argos gefunden, Ross Inscr. ined. I 58 p. 18. Collignon im Bull. de corr. hell. IV 46, darnach bei Hirschfeld titul. statuar. 130 fg. und Loewy Inscr. griech. Bildh. 188 f. N. 260 u. 261, vgl. A. M. VI 356; eine Inschrift aus Epidauros bei Cavvadias fouill. d'Epidaure I 108 N. 253. Nach der Buchstabenform werden die Inschriften ungefähr der Mitte des 2. Jahrh. v. Chr. zugewiesen, vgl. Loewy Untersuchgn. zur griech. Künstlergesch. 10. Eine Gruppe des Vaticans (Mus. Pio-Clem. II 3. Clarac 546, 1151 B) stellt Hygieia stehend neben dem sitzenden Asklepios dar; Visconti betrachtete sie als Nachbildung des argeischen Werkes (ebenso Panofka Berl. Akad. Abh. 1845, 302 zu Taf. 3,6), doch bemerkt Thrämer bei Roscher I 633 mit Recht, dass diese Art der Gruppierung beider Gottheiten durchaus nicht singulär war; vgl. Löwe de Aesculapi figura (Strassb. 1887) p. 62. Hirt Bilderbuch 84 zu Taf. 11,2 führte die vaticanische Gruppe auf Skopas, Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1695 auf das bei Plin. XXXIV 80 erwähnte Werk des Nikeratos zurück. Auf argeischen Münzen findet sich Asklepios mit Hygieia gruppiert nicht, wohl aber beide getrennt: Asklepios auf dem Throne sitzend (Imhoof-Gardner K 47, unsere Münzt. II 23) und Hygieia stehend vor einem Altar, mit Schale (ebd. K 48). Imhoof-Gardner vermuthen, dass beide Typen auf die Statuen des Xenophilos und Straton zurückgehen, zumal beide ungewöhnlich sind, der Asklepiostypus auf einer Münze (pl. GG 3) auch in der Säulenfront eines ionischen Tempels erscheint; die Figur scheint eine Nachbildung der epidaurischen Statue des Thrasymedes zu sein (s. unten Cap. 27,2); zustimmend Loewe a. a. O.

ebd. Ἀργείους, Dativ statt gen. poss., vgl. zu Cap. 2,3.

S. 440,5. ἐξ ἀρχῆς ἰδρύσατο — τὸ ἱερόν, im Grunde genommen ist ἐξ ἀρχῆς überflüssig, da an eine spätere Neugründung nicht zu denken ist, so wenig wie Cap. 21,10. IV 33,2. V 12,7; πρώτος bei εὐρίσχω Cap. 21,3. — Siebelis weist die Variante in Va ἐποίησατο mit der Bemerkung ab: „ἰδρύσατο ἱερόν legitur etiam 19,3. I 36,3, ποιῆσαι autem ναόν II 24,1“; nun sagt aber Paus. auch ἰδρύσασθαι ναόν, vgl. II 11,2. 33,1 und ποιῆσαι (ποιήσασθαι) ἱερόν ist sogar gewöhnlicher als ἰδρύσασθαι ἱερόν, s. aus dem zweiten Buche 11,1. 22,4. 30,4. 31,3. 10. 32,7. 35,4. 37,2.

ebd. Zu Sphyros vgl., was Cap. 11,5 über Alexanor bemerkt ist.

S. 440,6. Ueber die Artemis Pheraia vgl. zu Cap. 10,7; καὶ οὗτοι geht darauf, dass auch die Sikyonier dasselbe betreffs der Herkunft des Kultus behaupteten.

S. 440,7. κατὰ ταῦτ' Ἀθηναίους καὶ Σικωνίους, dass der Kultus der Artemis

von Pherai in Sikyon eingeführt war, hat Paus. Cap. 10,7 mitgetheilt, dagegen erfahren wir in den Attika noch nicht, dass ihr Dienst auch in Athen eingebürgert war; vgl. Hesych. Φεραία· Ἀθῆνῃσι ξενική θεά.

S. 440,9. τὰδε δὲ αὐτοῖς οὐχ ὁμολογῶ, daraus geht hervor, dass Paus. das, was die argeische Sage über die Artemis von Pherai behauptete, nicht bestreiten will; gesagt ist damit nicht, dass er es glaubte.

ebd. Δηϊανείρας — μνημα, s. die Bemerkung über μνημα zu Cap. 21,4.

S. 440,10. Des Besitzes des alten troischen Palladions rühmte sich ausser Argos auch Athen (daher der Gerichtshof ἐπὶ Παλλαδίῳ, I 28,9), ferner Rom, Lavinium, Luceria, Siris, s. Strab. VI 264; vgl. auch Serv. zu Verg. A. II 166.

S. 440,11. ἀλώνα ποιῶσαν Ἴλιον, dieselbe Construction II 29,8. IV 26,6.

S. 440,12. Diomedes giebt Aineias das Palladion auf Befehl des Orakels zurück, s. Serv. zu Verg. A. a. a. O. u. III 407.

S. 440,13. Δηϊανείρα δὲ τὴν τελευταίην περὶ Τραχίνα — γενομένην, s. Apoll. II 7,7.

S. 440,15. Vgl. I 11,1.

S. 440,19. ἐπ' ἀληθεία λέγεται, nochmals III 24,10. Aesch. Suppl. 628. Arist. Plut. 891, ἐπ' ἀληθείας Dem. II 4. XVIII 22. 294.

ebd. λέγουσι δὲ ὁμοῦς, II 19,8, vgl. λέγουσι ὁὖν I 30,4. — Es liegt hier einer der Fälle vor, wo Paus. sich mit den Exegeten in Widerspruch setzt, vgl. I 31,5. 35,8. IX 3,3. Damit sind andere zusammenzuhalten, wo Paus., da von den Exegeten nichts in Erfahrung zu bringen war, eigene Vermuthungen giebt: I 42,4. II 31,4. — Aus den folgenden Worten: οὐ γὰρ τι ἔτοιμον μεταπεῖσαι τοὺς πολλοὺς κτλ. will Kalkmann 46 A. 4 einen „Ton voll Salbung“ heraushören (!). — ἔτοιμον = ῥῆδιον, vgl. III 25,5. IV 17,9.

S. 440,21. An den nördlich von Argos belegenen niedrigen Fels Hügel, den Curtius für die Δειράς hielt (vgl. zu Cap. 24,1), Bursian 50 A. 2 (nach Plut. Cleom. 17; 21; Pyrrh. 32) eher Ἀσπίς zu benennen geneigt wäre, befindet sich am südöstl. Abhang ein aus grossen, fast ganz unbehauenen Werkstücken erbauter, unterirdischer Gang, der auf eine Länge von 65—70' offen liegt und am Ende in einer kleinen kreisförmigen Kammer abschliesst; die Seitenwände treten nach oben allmählich gegen einander vor, s. Curtius 354. Bursian 50 f. Ersterer spricht S. 361 die Vermuthung aus, dass dieser Gang, dessen Wände vielleicht einst mit Erzplatten bekleidet gewesen seien, ein Ueberrest von dem angeblichen Gefängniss der Danae gewesen sein können, was auch Bursian (bis auf die Erzplatten, gegen die der Cementüberzug der Seitenwände spricht) annimmt. In diesem Falle hätte man auch die andern hier erwähnten Baulichkeiten auf jenem kleineren Hügel zu suchen. Der eherne θάλαμος der Danae wird bei den Dichtern und Mythographen sehr häufig erwähnt und meistens, wie hier, als unterirdisch bezeichnet; die Benennung ehern erklärt man durch die Bekleidung mit ehernen Platten, wie sie in der heroischen Architektur auch sonst nachgewiesen ist, vgl. Helbig, homer. Epos<sup>2</sup> 433 ff.

S. 441,2. τὸ οἰκοδόμημα ἔστι, mit ausgelassener Ortsbestimmung, vgl. zu I 23,5.

S. 441,3. Zum Dionysos Κρήσιος vgl. oben zu Cap. 20,4 und Preller-



Robert 681 A. 2. Der Name, den die Alten irrig von Kreta ableiteten (vgl. Preller ausgew. Aufs. 293), deutet auf das Wachsthum der Feldfrüchte hin, s. Usener Göttern. 243 A. 65 u. 246.

S. 441,6. Dass Ariadne bei dem Kampfe des Perseus mit Dionysos den Tod gefunden habe, berichtet auch Nonn. Dionys. XLVII 665 f.; nach Meineke Anal. Alexandr. 50 f. vielleicht nach Euphorion. Nach Pallat de fabul. Ariadn. 13 f. wäre die argeiische Form der Sage sehr alt.

S. 441,7. Eine *καρμυκά σαρός* wieder erwähnt VIII 29,4.

S. 441,8. *αὐτός — ἰθαίον*, diese Erklärung ist nicht geeignet, eine günstige Meinung von Lykeas zu wecken.

S. 441,9. *Λαρίσαν — Πελασγῶδ' Ἰθαγασρός*, vgl. zu Cap. 22,1.

ebd. Ueber die Larisa, die östlich belagene, 290 m hohe Akropolis von Argos vgl. Leake II 395. Clark 93. Welcker 189. Curtius 362. Vischer 318. Bursian 50. Baedeker 282. Von antiken Bauten hat sich nichts erhalten, als ein ziemliches Stück einer schönen Polygonmauer von der Ostseite des inneren Befestigungsringes, sowie die Fundamente einiger Thürme, vgl. A. d. I. XXXIII 15. Ueber die auf der Larisa verehrten Gottheiten handelt der allerlei Wunderlichkeiten und Hypothesen enthaltende „archaeologische Commentar zu Paus. II 24“ von Panofka, Abh. d. Berl. Akad. 1854, 551 ff.

S. 441,10. *ὄνομα τῶν ἐν Θεσσαλίᾳ πόλεων*, Larisa gehört zu der nicht geringen Zahl von Ortsnamen, die in Folge der Wanderungen der Stämme an verschiedenen Orten des griechischen Bodens wiederkehren; s. Strab. IX 440. Steph. Byz. s. v. *Λαρίσα* zählt ausser der Akropolis von Argos noch zehn Orte dieses Namens auf, und die Aufzählung ist nicht vollständig. Unter *ἢ ἐπὶ Θεσσαλίᾳ* ist *ἢ Κρημαστοί, Λαρίσα* gemeint, die am Abhang eines der Vorberge des Othrys gelegen war, s. Bursian I 82.

## Cap. XXIV.

Merkwürdigkeiten auf dem Wege zur Burg. Tempel der Hera Akraia, des Apollon Deiradiotes. Heiligthum der Athena Oxyderkes. Stadion. Grabmal der Söhne des Aigyptos. Merkwürdiges auf der Burg. Tempel des Zeus Larisaios, der Athena. Schnitzbild des Zeus mit drei Augen. Merkwürdiges auf dem Weg nach Tegea. Bildsäulen auf dem Berg Lykone. Tempel der Artemis Orthia. Berg Chaon, an dessen Fuss der Fluss Erasinos hervordringt. Dionysosfest daselbst, Tyrbe genannt. Kenchreai. Ueberreste von Hysiai.

S. 441,12. Nach Hesych. v. *ἀρία* gab es in Argos mit diesem Beinamen ausser einer Hera auch eine Artemis und eine Aphrodite: *κατὰ τὸ ὄμοιον ἐπ' ἀρίην ἰθρομένην*. Der Versuch Panofkas a. a. O., der Hera Akraia den Typus der Juno Lanuvina zu vindicieren, ist gänzlich verunglückt.

S. 441,13. Der argeiischen, von Telesilla benutzten Sage nach, der Paus. folgt, hatte Pythaeus, der Sohn des Apollon, den Kultus dieses Apollon



gestiftet, der darnach selbst den Beinamen Πυθαεύς führte, wie in Hermione und Asine (s. u. Cap. 35,2 u. 36,5), vgl. Thuc. V 35. Anscheinend war unter den peloponnesischen Kulten des pythischen Apollon der argeische der älteste; s. Preller-Robert 267 und die Aufzählung der andern Kultstätten ebd. A. 2. Was Panofka 554 ff. über den Typus des Apollon Pythaeus vermuthet, ist wiederum gänzlich unhaltbar.

ebd. Zu πρῶτος — ποιῆσαι vgl. die Bemerkung über ἐξ ἀρχῆς Cap. 23,4.

S. 441,15. Wie oben zu Cap. 23,7 bereits erwähnt, hielt Curtius (wie früher schon Leake II 401) den niedrigeren Hügel im Norden für die Δειράς; dem widersprach aber Vischer 318, weil der Name (Nacken, Rücken) für den rund abgeplatteten Hügel nicht passe, und nahm vielmehr an, dass damit die Verbindung zwischen der Larisa und dem niedrigeren Hügel gemeint sei; derselben Ansicht ist Bursian 50 A. 2. Paus. scheint zuerst den kleineren Hügel besucht zu haben und von diesem über die Einsattelung der Deiras nach der Larisa emporgestiegen zu sein; auf diesem Wege (ἀνιόντων ἐς τὴν ἀκρόπολιν) lagen die Tempel der Hera Akraia, des Apollon Deiradiotes (den auch Curtius 362 in die Senkung zwischen den beiden Felshöhen verlegt) und der Athene Oxyderkes, sowie das Stadion; höher hinauf (ἐς δὲ τὴν ἀκρόπολιν ἰῶσιν) das Grabmal der Söhne des Aigyptos (Bursian 56). — Ueber den Typus des Apollon Deiradiotes sind wir gänzlich ununterrichtet; Panofkas luftige Gebilde, der einen „Fellabzieher“ daraus macht (a. a. O. 558 ff.), bedürfen keiner Widerlegung; wie Wernicke bei Pauly-Wissowa II 47 dazu kommt, die argeischen Münzen mit dem Apollon Kitharodos (Imhoof-Gardner J 22—24) hierher zu ziehen, ist nicht ersichtlich. Zum Beinamen vgl. die Artemis Δερσατίας III 20,7 (= Δερρατίας; δέρρα = δειρή).

S. 441,16. Es fragt sich, ob μαντεύεται medial oder, wie die Mehrzahl der Uebersetzer vor Siebelis meinten, passivisch zu fassen sei; sprachlich ist beides möglich; denn dass Paus. μαντεύεσθαι immer im Sinn von vaticinari braucht (Sieb.), giebt keine Entscheidung. Die frühere Auffassung könnte mit Rücksicht darauf die plausiblere scheinen, dass das Verbum sonst stets vom Menschen ausgesagt wird, nicht vom Gott; indessen scheint es, als ob hier zwischen μαντεύεσθαι und προφητεύειν unterschieden werde, wobei dann natürlich das erstere dem Loxias zukommt.

S. 441,20. Das Athenebild wurde zusammen mit dem Schild des Diomedes alljährlich in Procession getragen und gebadet, s. Callim. lav. Pall.

ebd. Den Beinamen der Athene ὀξυδερκής (Bursian schreibt II 56 und 123 A. 2 gegen die Ueberlieferung ὀξυδερκῶ) erklärt Curtius 563 A. 16 aus den von der Höhe gegebenen Feuerzeichen; richtiger verweist Preller-Robert 195 A. 2 auf den dreiäugigen Zeus und den Zeus πάνοπτος, O. Müller kl. Schrift. II 168 vergleicht die spartanische Ὀφθαλμίτις und hält die Benennung für hinlänglich gerechtfertigt durch den Hinweis auf II. V 127, da der Tempel für eine Weihung des Diomedes galt.

S. 442,1. Ueber die Feier der Nemeien in Argos handelt Krause, Die Pythien, Nemeen und Isthmien S. 110 f. u. 146.

ebd. Ueber die Feier der Heraien in Argos s. Hermann, Gottesdienstl. Alterth. § 52,1 fg. Schoemann Griech. Alterth. II 515. Preller-

Robert 168, und über das dabei übliche Schildstechen Welcker A. D. III 512 ff. Das oft erwähnte, sehr glänzende Fest bestand aus Opfern und Agonen (vgl. Plut. Demetr. 25. Dittenberger Sylloge 398,6) und führte von ersteren auch den Namen Hekatombaia, vgl. Schol. Pind. P. 8,113. Hesych. v. Ἐκατόμβαια.

S. 442,2. Aus den Worten καὶ ταύτη, darf man schliessen, dass auch in Lerna ein μνημα der Söhne des Aigyptos war, obschon Paus. 36,6 f. desselben nicht mehr gedenkt.

S. 442,3. Ἐπαύθα αἱ κεφαλῆ, χωρὶς δὲ ἐν Λέρνῃ σώματα τὰ λοιπά, bei Apollod. II 1,5 heisst es umgekehrt τὰς μὲν κεφαλὰς — ἐν τῇ Λέρνῃ, τὰ δὲ σώματα πρὸ τῆς πόλεως, und ebenso bei Suid. v. Λέρνη.

S. 442,6. Das Heiligthum des Zeus auf der Larisa erwähnt auch Strab. VIII 370.

S. 442,8. Neben den Tempeln der Athene Salpinx (Cap. 21,3) und der Athene Oxyderkes ist dies der dritte Athenentempel von Argos; es ist wohl zweifellos, dass die hier verehrte Athene den bei Hesych. erwähnten Beinamen ἀκρῖα führte, vgl. s. v. Ἀκρῖα: ἢ Ἀθηρᾶ ἐν Ἀργεῖ, ἐπὶ πηγῆς ἄκρας ἰδρυμένη, ἀφ' ἧς καὶ Ἀκρῖσιος ὀνομασθῆναι. Darnach bezieht wohl auch mit Recht O. Müller kl. Schr. II 168 hierher die Bemerkung des Clem. Alex. Strom. III 39 Pott., dass Akrision begraben lag ἐν τῷ ναῷ τῆς Ἀθηρᾶς ἐν Λαρίσῃ ἐν τῇ ἀκροπόλει, obschon man sonst hier auch an das thessalische Larisa denken könnte. Unsicherer ist dagegen, in welchem Athenentempel das Cap. 23,5 erwähnte, angeblich troische Palladion stand. Am nächsten würde die Annahme liegen, dass es sich in dem der Athene Oxyderkes befand, da dieser der Sage nach von Diomedes, dem Entführer des Palladions, gestiftet war; auch kommt Diomedes mit dem Palladion in der Hand auf argeïschen Münzen öfters vor, stehend oder sitzend. Imhoof-Gardner K 13—15. Indessen deuten argeïsche Münzen, die uns das Palladion allein in einem Tempel auf hohem Felsen zeigen (ebd. K 42, unsere Münzt. II 24), darauf hin, dass dieser Tempel auf dem Gipfel der Larisa stand, wie denn auch Imhoof u. Gardner p. 40 annehmen. Dazu kommt, dass Paus. zwar an dieser Stelle nichts von einem ζῆναον der Athene spricht, wohl aber Cap. 25,10 ein solches ἐν ἀκροπόλει τῇ Λαρίσῃ erwähnt.

S. 442,9. Nach dem Wortlaut des Paus. muss man annehmen, dass dies merkwürdige Zeusbild nicht im Tempel des Zeus Λαρισαῖος, sondern in dem der Athene stand; da es für troische Beute galt, so spricht auch dieser Umstand dafür, dass das Palladion im selben Tempel aufbewahrt wurde, der demnach diese beiden troischen Götterbilder enthielt. Ueber die höchst merkwürdige Bildung des Zeus mit drei Augen (auch erwähnt Schol. Eur. Troad. 16) und die Deutung, die Paus. davon giebt, handelt Böttiger Kunstmythol. II 139, der des Paus. Deutung ablehnt und in den drei Augen nur die Allwissenheit des Allüberschauenden angedeutet sehen will. Welcker gr. Götterlehre II 162 stimmt, wie schon Creuzer Symbolik<sup>3</sup> I 43; III 195 und O. Müller Archaeol. § 349,2, dieser Ansicht zu, die auch Overbeck Kunstmythol. II 7 u. 555 vertheidigt, während Preller-Robert 155 A. 1 mit Recht zu Böttigers Deutung zurückkehrt, indem er an den Zeus πανόπτως



und an den Umstand erinnert, dass auch der Eponymos der Landschaft Argos mit zwei Gesichtern oder vielen Augen gedacht und dargestellt wird, wodurch nur das Allüberschauen ausgedrückt sein soll. (Ueber die unhaltbaren Erklärungsversuche des dreiäugigen Zeus bei O. Müller Dorier I<sup>2</sup> 62 A. 3, Lauer Syst. d. gr. Mythol. 203 und Schwenk Etymol. mythol. Andeutgn. 44 s. Overbeck a. a. O. 555 A. 14 u. 16.) Ebenso wird von Preller-Robert die von Panofka Abh. d. Berl. Akad. 1839 S. 34 (vgl. ebd. 1854 S. 577 ff.) diesem Zeus beigelegte Bezeichnung *Τριόπας*, die Welcker a. a. O. acceptiert, als durch kein antikes Zeugniß belegt, abgelehnt. M. Mayer Giganten und Titanen 111 ff. identificiert diesen uralten Zeus mit dem *Κύκλωψ οὐὸς Οὐρανοῦ*, nach Hellenic. b. Schol. Hes. Theog. 139, und beide wieder mit dem angeblichen *Ζεὺς τριόφθαλμος*, der erst aus Apollod. II 8,3 und Paus. V, 3,5 construiert wird, einerseits und dem *Τριόψ* oder *Τριόπας*, einem Titanen, andererseits; es sei ein uralter Blitz- und Donnerzeus, bei dem das eine, grosse, runde Auge die Sonne symbolisiere. Dass übrigens dieser dreiäugige Zeus der Burggott der Larisa, also mit dem Zeus *Λαρισαῖος* identisch gewesen sei, nimmt Gerhard griech. Mythol. I 163 sicher mit Unrecht an. Mit Recht macht Overbeck a. a. O. darauf aufmerksam, dass dies Zeusbild ein Anathem, kein Kultusbild war. Das alte Kultbild des Zeus *Λαρισαῖος* war nach Z. 7 f. verschwunden und nur die Basis noch da. — Darstellungen des dreiäugigen Zeus sind nicht erhalten, die von Panofka a. a. O. 1854, 578 ff. dafür in Anspruch genommenen haben damit nichts zu thun.

S. 442,11. *Λαομέδοντος πατρῶν*, schiefe Overbeck Kunstmyth. II 7 „väterliches Erbstück von Laomedon“; *πατρῶς* ist der schon von den Vorfahren verehrte Haus- oder Geschlechtsgott des Priamos, Sohnes des Laomedon. Er stand *ἐν ὑπαίθρῳ τῆς ἀλλῆς*; wir erfahren nämlich aus VIII 46,2, dass dieser Zeus den Namen *Ἐρκεῖος* führte, er wurde demnach als der Schirmherr des Hauses verehrt und hatte demgemäss seinen Standort im Hofe des Palastes; vgl. Schol. ad Eur. Troad. 16, wo die eigenthümliche Bildung dieses *Ζεὺς Ἐρκεῖος* durch Agias und Derkylos bestätigt wird.

S. 442,16. s. Hom. II. IX 457.

S. 442,19. Wo Aischylos dies gethan hat, wissen wir nicht mehr. Hermann vermuthet, er habe ihn *Ζεὺς ἐνάλιος* genannt, s. Aesch. frag. 436 b Dind.

S. 442,20. *ἐν ταῖς τριῶν — λήξειν ἄρχοντα*, vgl. Et. m. 409, 5—10.

S. 442,22. Ueber die Strasse von Argos nach Tegea vgl. Curtius 364. Bursian 65. Das tegeatische Thor lag jedenfalls in der Nähe des Theaters.

S. 442,23. Ueber den Lykone genannten Felskegel vgl. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 22 A. 1, die diesen Namen einem andern Berge geben als Curtius 337.

S. 442,24. Der Kultus der Artemis Orthia war sehr verbreitet; am bekanntesten war ihr Dienst in Sparta (s. III 16,6 ff.), ferner in Athen, Epidauros, Elis, Arkadien u. s. w., vgl. Preller-Robert 309. Ganz unsicher ist die Bedeutung des Beinamens; Paus. erklärt ihn in Sparta damit, dass das Kultbild dadurch aufrecht stand, dass es mit Zweigen umwunden



war; so erklärt auch Preller-Robert den Namen aus der aufrechten Haltung des alterthümlichen Idoles; ähnlich Welcker gr. Götterl. I 584. Eine andere alte Deutung (beim Schol. Pind. Ol. 3,54. Hesych. v. Ὀρθία) leitete ihn vom arkadischen Berg Orthosion ab, doch ist das wohl eine Verwechslung mit der Artemis Ὀρθωσία. Gerhard gr. Mythol. I 343 und Schreiber bei Roscher I 586 nehmen gewiss mit Unrecht phallische Beziehungen an. Wide, lakon. Kulte 113 u. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1395 billigen die ebenfalls alte Deutung (Apollod. b. Schol. Pind. a. a. O., auch Et. magn. 631,1): ἕτι ὄρθοι εἰς σωτηρίαν ἢ ὄρθοι τῶν γενομένων. Darnach wäre es eine die Jugend und das Frauenleben schützende Gottheit, nach Wide speciell eine Geburtsgöttin, s. dessen Begründung S. 114 f. — Ausgrabungen an der Stelle des alten Heiligthums haben Ziegel und Sculpturreste ergeben, ferner Blöcke, die zur Umfriedigung des Heiligthums gehört zu haben scheinen, vgl. Amer. Journ. of Archaeol. IV 360; V 101. Sittl Berl. philol. Wochenschr. f. 1888 Sp. 1618. Δελφίων ἀρχαιολ. 1888 p. 205.

S. 443,1. Die Gruppe des Apollon, der Leto und der Artemis wird in der Regel dem jüngern Polyklet zugeschrieben, besonders deshalb, weil wir vom ältern Polyklet kein sicher bezeugtes Marmorwerk kennen. Vgl. Overbeck I 509 u. 514.

S. 443,5. Den Erasinus (nach Lobeck Pathol. 205 von ἔρασι, ἄρδω; von Curtius als „der liebliche“ erklärt, S. 364) erkennt man in dem heutigen Kephalaria, der am Fuss des Chaon aus dem Boden hervorbricht und weiter unterhalb Mühlen der Stadt Argos treibt, Leake II 340. Clark 101. Ross 140. Welcker I 193. Curtius a. a. O. Vischer 325. Bursian 65. Baedeker 275. Frazer 210 f. und Addenda V 564 f.

S. 443,9. Zu τῶρβη vgl. Et. m. s. h. v.: ἀπόλαυσις ἢ θόρυβος ἢ πάραξις. Poll. IV 104: τῶρβασία δὲ ἐκαλεῖτο τὸ ἔργημα τὸ διθυραμβικόν. Hesych. v. τῶρβασία. Ath. XIV 618 C nennt eine σικαννοστῶρβη; auch kommt Τῶρβος als bacchischer Name auf einem Vasenbilde vor, vgl. Jahn Vasenbilder 78. Als Stätte dieses Kultus erkennen Curtius u. Bursian a. a. O. mehrere Grotten im Chaongebirge.

S. 443,10. Das argeiische Kenchreai, das auch Strab. VIII 376 nennt, (bei Aesch. Prom. 676 Κεργχρεία), muss auf der Höhe des Gebirgspasses gelegen haben, von dem Paus. nach Hysiai hinabgeht, Z. 15. Curtius 366 nimmt an, dass die Gegend, die heut Nerá oder Palaeó-Skaphidákia heisst und zahlreiche Trümmer, polygones Gemäuer u. dgl. aufweist, die Stätte von Kenchreai sei; vgl. Bursian 66, der den Namen der daran vorbeiführenden Strasse, ὁ Τρωχός, auf deren viele Windungen zurückführt. Vgl. Leake II 337. Ross 141. Vischer 328. Baedeker 275.

S. 443,11. καὶ τοῦτο, mit Beziehung auf den gleichnamigen korinthischen Hafen, Cap. 2,3.

S. 443,12. Man hat früher öfters angenommen, dass eins dieser Polyandrien der Argeier in der vielfach beschriebenen und abgebildeten Pyramide von Kenchreai zu erkennen sei, s. Ross 141 Taf. 4. Expéd. de Morée II pl. 55. Leake 339 u. Pelop. 251. Clark 98. Vischer 326; doch deutet Curtius 365 f. dieselbe als Werk der kriegerischen Baukunst, und ebenso

lehnt Bursian 65 jede Beziehung auf jenes Grabmal ab, während Lolling bei Baedeker 275 die Frage als „noch streitig“ bezeichnet. Frazer, der V 566 f. die Pyramide genau beschreibt, nimmt religiöse Bestimmung derselben an und ist daher geneigt, sie für ein Polyandrion, das mit Totenkultus verbunden war, zu halten.

S. 443,13. Wie weit der Angabe des Paus., nach der die Niederlage der Spartaner bei Hysiai ins Jahr 669/8 fällt, zu trauen ist, lässt sich nicht sagen; E. Meyer II 544 nennt den Ansatz „vielleicht annähernd richtig“.

S. 443,14. Nach Dion. Hal. III 1,3 siegte ein Athener Eurybates zu Olympia im Stadion Ol. 27; bei Jul. Afric. heisst er Eurybos. Förster, die Sieger in d. olymp. Spielen S. 4, identifiziert alle beide mit Eurybotos, während Crusius in Jb. f. Ph. CXLIII 389 meint, in der Form Eurybotos stecke der Name Eurybates.

ebd. Wir haben mit Herwerden, der *καταβάντι* oder *καταβάντων* statt des überlieferten Gen. Sing. vorschlägt, das erstere geschrieben, da bei den Richtungsangaben das Participium nie im Gen. Sing. erscheint, dagegen ungemein oft im Dat. Sing. und Plur. und seltener im Gen. Plur.; zum Dativ (*καταβᾶσι*, *καταβαίνουσι* und *καταβαίνοντι*, *καταβάντι*) vgl. z. B. I 28,4. 44,3. II 11,2. 12,1. 2 bis. 32,9. III 21,4. 7. 25,4. IV 33,3. V 24,6; zum Gen. II 24,5. 25,9.

S. 443,15. Die Ruinen von Hysiai liegen auf einem nach SW. vorspringenden Hügel der Hochebene unterhalb des heutigen Achladokampos, Curtius 367; vgl. Leake II 337; Ross 147. Ansehnliche Trümmer der Akropolis hatten sich nach Vischer 328 fg., Bursian 66 noch erhalten, doch bezeichnet Baedeker 276 die Reste, bis auf ein beträchtliches Stück der Ringmauer, als unbedeutend; die Ruinen sind Häuserbauten zum Opfer gefallen.

## Cap. XXV.

Doppeltempel auf dem Wege nach Mantinea. Flecken Oinoë, von Oineus benannt. Artemision und Quellen des Inachos. Flecken Lyrkeia. Fackelfest der Argeier. Orneai, wovon benannt und seine Merkwürdigkeiten. Merkwürdiges auf dem Weg nach Epidauros. Kampf des Proitos mit Akrisios. Ueberreste von Tiryns. Midea. Lessa und der Berg Arachnaion.

S. 443,18. Die Strasse von Argos nach Mantinea beschreiben Ross 134. Curtius II 414. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 21. Bursian 63; vgl. auch Loring im Journ. of hell. Stud. XV 80 und Frazer 215. Das Thor, durch das man sie betrat, lag bei der Deiras, also an der Nordwestseite von Argos. Aus VIII 6,7 geht hervor, dass von diesen beiden Strassen die eine *διὰ πρίνου*, die andere *διὰ κλίμακος* hiess; jene ist die Cap. 25,1—3, diese die ebd. 4—6 beschriebene.

S: 443,19. Nach dem Wortlaut des Paus. haben wir hier einen Doppeltempel anzunehmen, mit getrennten Cellen; eine entsprechende An-



lage beschreibt Paus. VIII 9,1 in dem Tempel des Asklepios und der Leto in Mantinea. Vgl. Hermann, gottesdienstl. Alterth. § 19,20. Stengel, Sacralalterth. 20. Bötticher Tektonik<sup>2</sup> 581. Durm, Bauk. d. Griech.<sup>2</sup> 196. Verbindung der Aphrodite mit Ares ist im Kultus sehr häufig, s. Preller-Robert 340. Tümpel in Jb. f. Ph. Suppl. XI 641 ff. und die Zusammenstellung bei Dümmler bei Roscher I 2774 f.

S. 444,3. *προεληθῶσι* — *διαβάντων*, ohne Verbindung wie III 10,6.

S. 444,4. Der Charadros, der durch die Schlucht zwischen Lyrkeion und Lykone vom Artemision herkommt, heisst heut Xerias und ist einen grossen Theil des Jahres hindurch ausgetrocknet, Bursian 40; Baedeker 248. Er floss um den nördlichen und östlichen Theil der Stadtmauer von Argos herum, Thuc. V 60, Curtius 363. Die Schlucht, aus der er hervorkommt, erreicht die Strasse nach Mantinea eine Stunde von Argos, Bursian 64.

ebd. Die Stätte des alten Oinoë sucht man an einem jetzt Palaeochora genannten Platze, auf dem öfters alte Münzen gefunden wurden. Bursian a. a. O., vgl. Leake 412 f. u. Pelop. 266. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 23, abweichend Ross 133; Waldstein im Bull. de corr. hell. XVII 199 verlegt es in die Nähe des Dorfes Schoinochori, nordwestl. von Argos. Bei Steph. Byz. heisst die Stadt *Οἴνη*; dass die richtige Form des Namens *Οἰνώα* ist, ist S. 200 zu I 15,1 bemerkt.

S. 444,5. *Οἰνέα γὰρ κτλ.*, vgl. Apoll. I 8,6. Schol. Ar. Ach. 418 u. s.; s. v. Sybel bei Roscher I 1023.

S. 444,11. Das Artemision, jetzt Maleos genannt, erhebt sich in einer Höhe von 1772 m zwischen Argolis und Arkadien; s. Leake 335. Curtius 337. Bursian 39. Den Kultus der hier verehrten Artemis *Οἰνωάτις* (Eur. Herc. 379. Hesych. v. *Οἰνωάτις*) sollte nach Steph. Byz. v. *Οἴνη* Proitos gestiftet haben. Die Stelle des Heiligthums bezeichnet nach Conze u. Michaelis a. a. O. 24, denen Bursian 64 folgt, wahrscheinlich eine zerstörte Kapelle des hl. Elias, in deren Nähe sich Steineichen befinden, vielleicht der Rest jenes Waldes, nach dem die Strasse einst *διὰ πρίνου* hiess.

S. 444,12. VIII 6,6 wird diese Stelle citiert, dabei aber behauptet, ausser dem Tempel sei auch ein Bild der Artemis in demselben erwähnt.

ebd. Ueber die wasserreichen Quellen des Inachos, dessen Wasser sich weiterhin fast ganz wieder im Erdboden verliert, vgl. die Bemerkungen von Conze und Michaelis a. a. O. 24 f. Die Fortsetzung des Weges nach Mantinea giebt Paus. erst VIII 6,6—8,3.

S. 444,13. *τῷ ὄντι* weist darauf hin, dass darüber Zweifel walteten, was ganz begreiflich ist, da das Quellwasser gleich wieder in der Erde verschwand (vergl. VIII 41,10) und somit der Inachos nur nach Regenwetter Wasser hatte, vgl. Cap. 15,4.

S. 444,15. Die Reste von Lyrkeia erkennt Curtius 415 in einem, sechzig Stadien (unten § 5) von Argos entfernten Ruinenfeld, das polygones Gemäuer mit viereckigen Thürmen zwischen weit verbreiteten Trümmern aufweist; vgl. Ross a. a. O. Leake Pelop. 268. Erwähnt wird der Ort sonst in dem Frg.



des Soph. bei Strab. VI 271: δῆμον τὸν Λυρκαίου; auch bei Strab. VIII 370: Ἰναγὸς ποταμὸς τὰς πηγὰς ἔχων ἐκ Λυρκαίου; bei Plut. de fluv. 18,10 heisst das ὄρος Λυρκαίων auch Κοκκύριον. Auf dem Rücken dieses Berges zog sich die Grenze zwischen Argolis und Arkadien hin und hier führte der Weg, theilweise über in den Fels gehauene Stufen (daher der Name der Strasse διὰ κλίμακος), nach Mantinea hinab, s. VIII 6,4.

S. 444,17. Curtius Abh. I 161 rechnet das Feuerzeichen, welches Lynkeus der Hypermnestra und diese jenem gab, mit zu dem Gebrauch der Feuersignale in Argos, die als Spuren phoinikischer Ansiedelungen in Argolis zu betrachten seien.

S. 444,22. Lyrkos, hier Sohn des Abas und damit Enkel des Lynkeus (s. II 16,2. X 35,1), ist nach Hesych. v. Λυρκαίου δῆμος Sohn des Lynkeus, nach Nikainetos bei Parthen. narr. amat. 1 Sohn des Phoroneus.

S. 445,3. Ueber Orneai vgl. Strab. VIII 382. Steph. Byz. s. h. v.; dazu Curtius 478 f. Bursian 64 u. 180. Der Ort lag an der Stelle des heutigen Oertchens Palaeo-Leonti, vgl. Forchhammer Hellenika 217. Ross 135.

S. 445,4. Dass Homer dieses Orneai meine, bestreitet Strab. VIII 376; nach ihm gab es ein anderes Orneai zwischen Korinth und Sikyon, s. VIII 382. XIII 587 u. vgl. Eustath. II. II 291. Da Paus. mit den Worten ὡς περ τῷ τόπῳ τῆς Ἀργείας ἔκειντο seine Ansicht zu motivieren scheint, vermuthet Kalkmann 159 wohl mit Recht, dass er gegen die Meinung Apollodors, der Quelle Strabos, polemisieren wolle.

S. 445,7. Peteos Vater des Menestheus, vgl. X 35,8.

S. 445,8. Μενεσθεύς, ὃς Ἀγαμέμνονι μετὰ Ἀθηναίων συγκαθεῖλεν ἀρχήν, s. Hom. II. II 552 ff. IV 327 ff.

S. 445,9. Die Orneaten, die in Abhängigkeit von Sparta gerathen waren, hatten Ol. 91,1 argeische Verbannte bei sich aufgenommen, darum wurde ihre Stadt von den mit den Athenern verbündeten Argeiern erobert und zerstört, s. Thuc. VI 7. Diod. XII 81. Damals mögen die Orneaten, wenn wir Paus. glauben dürfen, σύνοικοι der Argeier geworden sein; jedoch wurde ihre Stadt wieder aufgebaut, denn zur Zeit des heiligen Krieges wurde sie von König Archidamos wiederum erobert, Diod. XVI 34. 39. Ueber die Rechte der argeiischen σύνοικοι belehrt uns Isocr. Panath. 178; sie hatten an allem theil, nur nicht an den Aemtern und Ehrenrechten.

S. 445,11. Die Artemis von Orneai ist sonst unbekannt, dagegen erwähnt Strab. VIII 382, dass der Ort als Geburtsort des Priapos galt.

ebd. Betreffs des ναὸς θεοῦς πᾶσιν ἐν κοινῇ vgl. oben zu Cap. 2,8.

S. 445,13. Zu dieser Pyramide, von der sich keine Spuren erhalten zu haben scheinen, ist zu bemerken, dass in Argolis und Umgebung mehrfach Pyramiden (vgl. oben zu 24,7 über die sog. Pyramide von Kenchreai) gefunden worden sind, bei Ligurió (dem alten Lessa), bei Astros, am Meerbusen von Boiai u. s., vgl. Curtius II 295; 380; 418. Vischer 327 bringt diesen Umstand mit der alten Landessage von der aegyptischen Einwanderung in Verbindung.

S. 445,14. Der sog. argolische Schild ist klein und rund oder etwas elliptisch, ohne die seitlichen Ausschnitte, die der boiotische aufweist, s. Droysen Kriegsalterth. 12 f.

S. 445,16. τέλος ἴσον τῷ ἀγῶνι συμβῆναι, nach Apoll. II 2,1 siegt zunächst Akrisios und vertreibt seinen Gegner, dieser aber kehrt mit Hilfe seines Schwiegervaters zurück und nun folgt die Theilung des Landes, durch die Akrisios Argos, Proitos Tiryns erhält; ähnlich Schol. Eur. Or. 965.

S. 445,17. συμβάλλειν — — ἀσπίσι πρῶτον τότε, vgl. Apoll. I. I. πολεμοῦντες εἶρον ἀσπίδας πρῶτοι, Schol. I. I. ἐν τῷ πολέμῳ πρῶτον ξυλίνας ἀσπίσιν ἐχρήσαντο Ἀργεῖοι.

S. 445,20. Es folgt ein Abstecher nach Tirynth.

S. 445,21. Ueber die Ruinen von Tiryns vor Schliemanns Ausgrabungen s. Leake II 350. Clark 86. Curtius 384. Vischer 296. Bursian 57; Plan in der Expéd. de Morée II 72. Curtius II Taf. 15. Bursian Taf. 2,1; Ansicht der Mauergänge A. Z. III Taf. 26 mit Text von Göttling S. 17. Schliemanns Ausgrabungen fanden 1884 statt; berichtet ist darüber in dem „Tiryns“ betitelten Werke Schliemanns, Leipz. 1886; zusammenfassend bei Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen<sup>2</sup> S. 117 ff. Perrot et Chipiez, Hist. de l'art VI 258. Frazer 217. Die Eroberung von Tiryns fällt nicht lange nach den Perserkriegen, s. Herod. VI 83. Strab. VIII 373. Curtius 388. Bursian 58.

S. 445,22. Nach Steph. B. v. Τίρυνς hat die Stadt den Namen von Tiryns, der Tochter des Alos (?), Schwester des Amphitryon.

S. 445,23. Aus dem Wortlaut der Stelle geht hervor, dass die von Schliemann ausgegrabenen Ruinen des Königspalastes auf dem Burghügel bereits zur Zeit des Paus. verschüttet und nicht mehr sichtbar waren, da er die Mauern als einzigen Rest bezeichnet. Diese Mauern, die Paus. ganz treffend beschreibt, müssen von jeher die Bewunderung erregt haben; das Epitheton τετράγωνα, das Tiryns bei Homer II. II 559 führt, deutet darauf hin. Sie umziehen den langgestreckten, nur 10—18 m aus der Ebene aufragenden Burghügel ringsum in einer Dicke von durchschnittlich 8 m (ausgenommen im S. u. SO., wo die erwähnten Galerien in ihr angelegt sind und die Mauerdicke daher beträchtlicher ist); die ursprüngliche Höhe wird auf 20 m berechnet. Die unbehauenen Felsblöcke, aus denen die Mauer erbaut ist, haben 2—3 m Länge und etwa 1 m Dicke. Paus. übertreibt also in seiner Bewunderung der Anlage (vgl. IX 36,5) das Gewicht der Mauersteine beträchtlich, da manche von einem einzigen Arbeiter fortbewegt werden können. Der Zugang mit Rampe und Thor war an der Ostseite. S. die Beschreibung bei Schliemann 20 u. ebd. Dörpfeld S. 200. Baedeker 258. Jebb im Journ. of hell. stud. VII 161.

S. 446,1. τεῖχος λίθων — ἔχων ἕκαστος, vgl. zu Cap. 10,5; das Participium ist konstruiert, wie wenn der Hauptbegriff (ἀργῶν λίθων) Subjekt wäre.

S. 446,5. Diese θάλαμοι der Töchter des Proitos wollte Göttling a. a. O. in den erwähnten Mauergalerien erkennen; doch ergiebt der Wortlaut, dass jene auf dem Wege von Tiryns zum Meere gelegen haben müssen. Siebelis meint, sie seien vielleicht identisch mit den bei Strab. VIII 369 erwähnten

σπῆλαια bei Nauplia, die οἰκοδομητοὶ λαβόρινθοι enthielten und Κοκλώπεια hiessen, s. ebd. 373.

S. 446,6. Ueber die Lage des von Strab. VIII 373 als nahe bei Prosymna belegen und in der Form Midea erwähnten Mideia vgl. Curtius 395, Bursian 62. Die Angabe des Paus., dass sich von dem Orte πλὴν τὸ ἔδαφος weiter nichts erhalten habe, ist nicht richtig, vielmehr haben sich 1½ Stunden nördl. von der Strasse von Argos nach Epidauros bei den Dörfchen Dendra und Mersaka beträchtliche Ruinen einer alten Ortschaft erhalten, besonders von kyklopischen Mauern (abgeb. Perrot-Chipiez hist. de l'art VI 475 fig. 176), s. den Bericht von Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 19 mit tav. F., darnach Bursian a. a. O. und Taf. II 2; Beschreibung auch bei Frazer V 566 f. Leake Peloponnes. 268 ff. wollte zwar die Ruinen von Mideia bei dem Dorfe Katzingri (südl. der Strasse von Argos nach Epidauros) suchen, doch gehören diese der Bauart der Mauern nach zu einer Festung aus historischer Zeit; s. Bursian a. a. O. Dörpfeld A. M. XVI 255; XVII 95.

S. 446,7. Zu Elektryon vgl. Apoll. II 4,5; Alkmene heisst Μιδεῖτις bei Theoc. 13,20. 24,1.

S. 446,8. Der Wortlaut legt hier Zeugniß ab von der Autopsie des Schriftstellers, s. Heberdey 25 u. 43.

S. 446,9. Die Ruinen von Lessa suchten Leake 417. Curtius 418. Bursian 62 in der Nähe des Dorfes Ligurió, wo sich verschiedene alte Bauwürmer (Säulen, Architravfragmente u. s. w.), die man dem hier erwähnten Tempel der Athene zuschrieb, erhalten haben; doch will Lolling bei Baedeker 252 die Reste von Lessa lieber in den 5 km von Ligurió belegenen Ruinen einer alten Festung (heut Kasarmi genannt) mit polygonen Mauern, Thürmen und Thoren erkennen, ebenso Cavvadias in Ἐφημ. ἀρχ. 1884, 21. Frazer 232 f. u. V 568 f.

ebd. Dies Athenenbild war also in der Form des Palladions, s. zu Cap. 24,3. Leake a. a. O. nimmt daher irrthümlich an, dass ein zweites Exemplar eines dreiäugigen Zeus gemeint sei.

S. 446,11. Das Arachnaion-Gebirge, das höchste der argolischen Halbinsel (heut Arna genannt), erhebt sich in seinem höchsten Gipfel, dem Hagios Elias, bis zu 1199 m. Vgl. Leake 417. Curtius 418. Bursian 72, der den überlieferten ältesten Namen des Berges Σαποσελάτων ebenso wie die von Hesych. gegebene Form Ὑσσέλινον für corrupt hält.

ebd. Ueber den Kultus des Zeus als Regengott, sowie über seine Verbindung mit Hera als Gattin vgl. Wide, de sacris Troezeniorum, Hermionensium, Epidauriorum (Upsala 1888) p. 5 sq. Die Stätte dieses Kultus will Curtius a. a. O. in einem von kyklopischen Mauern umschlossenen vier-eckigen Raum zwischen den beiden Gipfeln des Berges erkennen. Ueber Zeus als Regenspender vgl. zu I 24,3 und 32,2; II 19,7. Wie Zeus gebietet auch Hera dem Sturm und Regen, zumal als ἀκραία und als αἰγοφάγος, der eine Ziege als Symbol des Regensturms geopfert wird, Preller-Robert 170, der ebd. A. 1 auch die Hera εὐεργεσία in Argos, Hesych. s. v., auf den Segen durch Regen deutet.



## Cap. XXVI.

Grenze der Epidaurier und Argeier bei Lessa. Erste Bewohner von Epidaurus. Epidaurus, von dem das Land den Namen hat. Verschiedene Erzählungen von des Asklepios Geburt. Epidaurus Heimath des Asklepios. Verschiedene Kultorte des Asklepios.

S. 446,13. Hier beginnen τὰ Ἐπιδαυρίων (VIII 25,11) und reichen bis Cap. 29,1. — ἡ Ἐπιδαυρίων, gewöhnlich ἡ Ἐπιδαυρία Cap. 25,7. 26,2. 8. 29,2. 30,5. VII 4,2; ἡ γῆ ἡ Ἐπιδαυρίων II 26,4; ἡ τῶν Ἐπιδαυρίων γῆ 28,1.

ebd. πρὶν δὲ ἢ κατ' αὐτὴν γενέσθαι τὴν πόλιν, die Entfernung vom Heiligtum bis zur Stadt beträgt 2½ Stunden, s. Curtius 425. Bursian 74.

S. 446,15. οὐκ οἶδα οὔτινες πρότερον ᾤκησαν, nach Aristoteles bei Strab. VIII 374 waren die ersten Bewohner Karer und wanderten später Ionier aus der attischen Tetrapolis ein, deren letzter König der hier genannte Pityreus war; endlich werden zu den ältesten Bewohnern thessalische Phlegyer zu zählen sein, s. Bursian 72.

S. 446,19. ἐς Ἀθήνας ὁμοῦ τοῖς πολίταις ἀφικόμενος, VII 4,2 wird dagegen erzählt, dass Prokles, des Pityreus Sohn, von Deiphontes und den Argeiern vertriebene Epidaurier nach Samos führte.

S. 447,3. κατ' ἔχθος τῶν Τεμένου παιδῶν, vgl. ob. Cap. 19,1.

S. 447,9. Es folgen drei Sagen über die Geburt des Asklepios, zunächst die epidaurische, über die wir einen anders lautenden Bericht in dem inschriftlich erhaltenen Paian des Isyllos haben. Für die von Paus. hierbei benutzte Quelle sieht Kalkmann 209 ff. — wie überhaupt, wo es sich um Asklepios handelt, — das „mythologische Handbuch“ an, während Wilamowitz Isyllos 84 A. 61 Istros als Gewährsmann vermuthet und Gurlitt 175 — mit Recht — nicht einen einzelnen Schriftsteller als Quelle erkennt, sondern eigene Compilation, herrührend aus literarischem Gut und Erkundung aus der Zeit des Paus., annimmt. Diese epidaurische Sage schöpft aus der Erzählung der Eoien (§ 6) einiges Material und knüpft es in freilich ungenügender Weise an das epidaurische Lokal. — Woher Phlegyas kommt, ist nicht gesagt, wie auch Koronis, seine Tochter, nicht mit Namen genannt wird; doch wird er noch als ein Fremder bezeichnet, was bei Isyllos nicht geschieht (πατρίδ' Ἐπιδαυρον ἔναιεν). In den Eoien nennt Hesiod. als Wohnort der Koronis die Διδύμους κολωνούς am Dotischer Gefilde, fgm. 147 Rzach; wir werden also nach Thessalien an den Fuss des Pelion gewiesen.

S. 447,16. Τιτθίον d. i. Zitzenberg, eine Nachbildung der Didymoi der Eoiai, s. Wilamowitz a. a. O. 86; vgl. Preller-Robert 518 A. 3. Es ist der östlich von dem Thal, in dem das Hieron von Epidaurus liegt, ansteigende Berg, heut Belonidiá, vgl. Leake 425. Curtius 419. Bursian 75. Baedeker 251.

ebd. ἐκκαϊμάνω ἐδίδοι γάλα μία τῶν — αἰγῶν, weshalb dem Asklepios in Epidaurus keine Ziegen geopfert wurden, s. zu § 9. Eine epidaurische Bronzemünze, auf der das von der Ziege gesäugte Asklepioskind nebst dem Hirten dargestellt ist, ist bei Defrasse et Lechat Epidaure p. 25 abgebildet.

S. 447,18. Nach Preller-Robert 518 A. 4 war mit dem Hirten

Arethanas vielleicht ursprünglich Apollon Nomios selbst gemeint; hingegen ist Kekulé der Ansicht (s. Mem. dell' Istit. II 127), dass man unter Arethanas (ebenso wie unter Autolaos in der arkadischen Asklepios-Sage VIII 25,11) den Hermes zu sehen habe, der auch in der epidaurischen Sage als Retter des Asklepioskindes erscheint (unten § 6) und auf einem von Kekulé publicierten Relief (a. a. O. Taf. IV) neben dem von der Ziege gesäugten Asklepios abgebildet ist.

S. 447,19. Der wachehaltende Hund gehört zur Scenerie; Hunde spielen im Asklepiosdienste eine bedeutende Rolle, es wurden welche im Heiligthum zu Epidauros gehalten und zu Heilungszwecken verwendet, s. *Ἐφ. ἀρχ.* 1883 S. 216 Z. 125. 126; im Asklepiosheiligthum bei Zea wurde Hunden und ihren Wärtern geopfert, vgl. ebd. 1885, 86 = C I A II N. 1651; so hat auch Thrasymedes dem Bild des Asklepios einen Hund beigegeben Cap. 27,2.

S. 447,20. *οὕτω τὸν Ἀρεσθάναν κτλ.*, eine Münze des Antoninus Pius bei Imhoof-Gardner L 1 (unsere Münzt. III 3) zeigt das Asklepioskind, wie es von der Ziege gesäugt wird und den Hirten, wie er unter Zeichen des Erstaunens herantritt; vgl. das Relief, das oben zu Z. 18 erwähnt ist. Mit *τὸν Ἀρεσθάναν* wird das Subjekt anakoluthisch aufgenommen, s. Siebelis.

ebd. *ἐς πᾶν ἀφικέσθαι τινός* ist eine Paus. (wie Herodot) geläufige Formel, nur sagt Paus. gewöhnlich *ἅπαν*, s. zu I 6,6, vgl. VI 5,6. VII 12,3. 15,8. IX 13,1. (Her. VII 118. IX 118), vgl. ferner Paus. IV 16,3 *ἐς πᾶν προϊόντες ἀπονοίας*, IX 37,1 *ἐς ἅπαν θυμοῦ προαγθέντες*, VII 17,1 *ἐς ἅπαν ἀσθενείας κατῆλθον*.

S. 447,21. *ἀνελεῖσθαι* soll nach Schubart umbringen heissen; allein in diesem Sinn wird das Aktiv gebraucht, I 10,4. 21,3. 28,5. II 1,4. 8,3. 9,1. 28,5 u. s. w., *παῖδα ἐκκαίμενον ἀνελεῖσθαι* kann nur bedeuten: ein Kind aufheben.

ebd. *ἀστραπὴν εἶδεν κτλ.*, bei der Geburt des Apollonios, s. Philostr. Apoll. Tyan. I 5 p. 3 K., fuhr ein Blitz in die Erde, hob sich wieder zum Aether und verschwand, wodurch der zukünftige Glanz des Mannes, seine Erhebung über alles Irdische und seine Annäherung an die Götter prophezeit werden sollte. L. v. Scheffler über die Persönlichkeit des Perieg. Paus. 43 A. †† hält es nicht für ausgeschlossen, dass das tendenziöse Behagen, mit welchem Paus. die Asklepiosagen erzähle, und namentlich unsere Stelle von einer gewissen Kenntniss der christlichen Heilslehre herrühre; gegen ihn richtig Gurlitt 85.

S. 448,1. *ἀποτραπέσθαι* nach *ἀνελεῖσθαι καὶ εἶδεν*, also zweimaliger Wechsel der Konstruktion; einmaliger Uebergang vom accus. c. inf. zum unabhängigen Satz ist häufig, s. z. B. I 20,3. 30,1. 41,2, doch auch der zweimalige nicht bloss an unserer Stelle, s. II 29,2.

ebd. *ὁ δὲ αὐτίκα ἐπὶ γῆν — ἤγγελλετο κτλ.*, die Erzählung überspringt hier, ohne Zweifel durch Schuld des Paus. selbst, weitere Einzelheiten aus der Jugendgeschichte; vgl. Wilamowitz a. a. O. 85: „gegen die Geschwindigkeit, mit der es (das Kind) den Ruhm des Heilandes erwirbt, ist die Diebeskunst des Hermes gar nichts“.

S. 448,2. *ἀνίστησι τεθνεώτας*, vgl. Cap. 27,4. Apollod. III, 10,3.

S. 448,3. λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, die zweite Sage, die mit wenig Worten abgethan wird, ist die der Ἥοϊα, von der in zwei Punkten hier abgewichen wird; bei Hesiod heirathet Koronis den Ischys, fgm. 148, συγγενέσθαι bei Paus. aber deutet auf sträflichen Umgang, und von solchem singt auch Pindar P. 3; zweitens war es bei Hesiod Apollon selbst, der den Sohn aus den Flammen rettete (vgl. Wilamowitz a. a. O. 57 ff. 77), während hier Hermes dies besorgt, dessen Aufgabe es auch sonst ist, in Gefahr schwebende Götterkinder in Sicherheit zu bringen, vgl. Roscher Hermes der Windgott 23.

ebd. Pindar nennt Ischys einen Arkader, während er bei Hesiod jedenfalls thessalischer Lapithe war, s. Preller-Robert 515 A. 4. VIII 4,6 wird er wieder erwähnt und dabei behauptet Paus., an unserer Stelle das Nöthige über seinen Tod gesagt zu haben, es ist also ein unrichtiges Citat wie Cap. 25,3.

S. 448,6. ὁ δὲ τρίτος τῶν λόγων κτλ., über diese messenische Tradition vgl. Wilamowitz a. a. O. 77 ff. Auch bei Apollodor III 10,3 und dem Schol. Pind. P. 3,14 finden sich die beiden Versionen von Koronis und Arsinoë einander gegenüber gestellt; die letztere wird wieder erwähnt und als messenisch bezeichnet bei Paus. III 26,4. IV 3,2. 31,12. — Den Streit über die Herkunft des Asklepios will Tarquitius (Lact. Inst. I 10) so entscheiden, dass Asklepios, von unbekanntem Eltern geboren, ein Messenier gewesen sei, aber in Epidauros gelebt habe (Kalkmann 210). Eine vierte Sagenwendung giebt Paus. VIII 25,11.

S. 448,9. ἔχρησεν ἡ Πυθία κτλ., vgl. zu diesem Orakel den Asklepios-pajan Rev. archéol. 1889 XIII S. 70 ff. Rh. M. XLIX 315.

S. 448,14. τῶν τινα ἐμπειροκότων, die Stellung des τας zwischen Artikel und Substantivum im gen. part. hat Paus. von Herodot angenommen, s. Stein zu Her. I 51,18; bei Attikern tritt diese Stellung nach Grundmann (s. Schmid Atticism. III 69) nur auf, wenn der Genetiv ein Attribut hat; vgl. bei Paus. III 23,4. IV 4,6. 12,8. VI 11,6. VII 20,8. 26,13. VIII 49,5. IX 18,4. 39,12. X 24,3.

ebd. Wilamowitz a. a. O. 77 ist der Ansicht, die hier zu Tage tretende Skepsis stamme nicht von Paus., da dieser alle Werke Hesiods mit Ausnahme der Erga verwerfe, also von keiner Interpolation habe reden können. Allein so entschieden, wie man demnach meinen sollte, hat sich Paus. über die Autorfrage nirgends ausgesprochen. Allerdings scheint er davon überzeugt zu sein, dass Hesiod nicht Verfasser der Theogonie sei, vgl. VIII 18,1. IX 27,2. 35,5; und ebenso ist es deutlich, dass er ihn nicht für den Verfasser der Eoien hielt, als er die Worte schrieb ὁ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἥοϊας ποιήσας IX 40,5; dagegen citiert er ihn unbedenklich als Verfasser des Weiberkatalogs I 3,1. 43,1 und wohl auch II 6,5. Man wird darum wohl anzunehmen haben, dass ihm Zweifel an der Richtigkeit der vulgären und von den Biotiern (IX 31,4. 5) bekämpften Ansicht erst mit der Zeit aufgestiegen sind, und in diese Zeit gehört eben auch unsere Stelle.

S. 448,16. Ausser den hier genannten nennt Paus. selbst noch II 10,3 Sikyon und III 23,6 Epidauros Limeria als von Epidauros ausgegangene Kult-



stätten des Asklepios. Eine andere Liste der Filialen von Epidauros giebt Julian. adv. Christ. p. 197, s. über diese Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1650 f.

S. 448,17. Ueber das Asklepiosheiligthum in Athen vgl. I 21,4. Die Einführung des Kultus von Epidauros her erfolgte i. J. 420 v. Chr., s. Körte A. M. XVIII 249; über den Kultus selbst vgl. Wide a. a. O. 54. Preller-Robert 517.

S. 448,18. Die mit den Eleusinien eng verbundenen Epidauria wurden in Eleusis gefeiert, s. Philostr. Apoll. Tyan. IV 18 p. 72 K. Nach A. Mommsen Heort. 250 f. fand die Feier am 18. Boedromion statt.

ebd. ἀπ' ἐξείνου, d. h. von der Zeit an (III 19,6. IV 24,3), wo die Asklepiosverehrung mit den Mysterien verbunden wurde.

S. 448,20. Die Gründung des Asklepioskultes von Pergamon wird auf die Heilung eines Archias, S. des Aristaichmos, zurückgeführt; beide Namen kommen auf einer pergamenischen Inschrift vor, s. Inschr. v. Pergamon I 116 N. 190. Da die Gründungssage keine legendarischen Züge trägt, so nimmt Thrämer a. a. O. 1651 u. 1674 an, dass sie sich auf ein Ereigniss der geschichtlichen Zeit beziehe, etwa aus dem Zeitraum, während dessen der epidaurische Kult sich notorisch ausserhalb des Peloponnes geltend gemacht hat.

S. 448,21. Das Asklepieion in Smyrna, nach Paus. Angabe erst zu seiner Zeit entstanden, wird auch VII 5,9 und von Aristid. or. XXIII (I 445 Dind.) öfters erwähnt; letzterer hat im Anfang seiner Krankheit dort das Traumorakel benutzt. Aus den Angaben des Aristides geht hervor, dass dies Asklepieion i. J. 165 n. Chr. noch unvollendet war, s. Gurlitt 59 A. 3, Buch II also nach 165 geschrieben ist; vgl. Heberdey Arch. epigr. Mitth. a. Oesterr. XIII 191, der für die ganze Periegesis, B. I ausgenommen, eine wahrscheinliche Abfassungszeit von 5—5½ Jahren, ca. 173—177, annimmt. Hier mag auch bemerkt werden, dass das zweite Buch früher geschrieben ist als die Lakonika; das geht hervor aus den Schlussworten des zweiten und den Anfangsworten des dritten Buches; ferner aus III 6,9, ebd. 10,5 und 7, wo Paus. mit καθὰ καὶ πρότερον ἔγραψα die Stelle II 9,2 meint.

ebd. Die lateinischen Uebersetzungen und Siebelis verbinden ἐφ' ἡμῶν mit Ἀσκληπιείον, dann müsste es aber heissen τὸ ἐφ' ἡμῶν.

S. 449,1. Asklepieion in Balagrai in Kyrenaika, sonst nirgends erwähnt. Auffallend ist, dass hier wie Paus. selbst berichtet, Ziegenopfer üblich waren, in Epidauros dagegen nicht; Thrämer a. a. O. 1651 möchte daraus schliessen, dass Balagrai seinen Kult wohl nicht erst den Beziehungen zu Epidauros verdankte.

S. 449,2. Vom Asklepioskult in Lebena auf Kreta geben Inschriften, die von Heilungen berichten, Kunde, s. Baunack im Philol. XLVIII 401. XLIX 577 (vgl. Journ. of Philol. 1855, II 106. Kaibel epigr. ex lapid. conl. 343 N. 839). Zingerle A. M. XXI 67. Erwähnt wird das Λεβηναίων, als von Kreta und Libyen aus stark besucht, bei Philostr. V. Apoll. IV 34 p. 79 K.

S. 449,4. Ebenso dürfen dem Asklepios keine Ziegen geopfert werden in Tithorea, s. X 32,12, vgl. Sext. Emp. hypoth. III 221 αἴγας Ἀρτέμιδι θύειν εὐσεβέες, ἀλλ' οὐκ Ἀσκληπιῶ; das Gegentheil behauptet Servius zu Verg. Georg. II 380.

ebd. Die Versuchung liegt nahe, *καθεστῆτος* zu schreiben, denn Paus. liebt die absolute Konstruktion, vgl. *ἐπιχώριον ὄν* I 23,4. *δεῖσαν* I 24,3. II 25,10. *σομβάν* II 29,2. X 19,10. *ἀρέσαν* II 31,7. V 8,9. *ὑπάρξαν* III 2,6. *ἐξόν* III 7,9. *προσεταιγμένον* III 23,3. *δέον* IV 26,4. X 20,1. *δόξαν* VII 2,1. *μεταδόξαν* V 9,1. *μετόν* V 21,10. VII 2,3. *παρόν* VI 7,5; allein II 20,8 steht *σομβάντος*, und an beiden Stellen zu ändern wird man sich hüten gegenüber der Thatsache, dass die spätere Sprache allmählich den *accus. absol.* bei unpersönlichen Verben durch den *Genit.* ersetzt, s. Schmid *Atticism.* IV 80.

ebd. *θεόν δὲ Ἀσκληπιὸν νομισθέντα ἐξ ἀρχῆς*, das war eine Streitfrage; nach Apollodor war Asklepios nicht gleich ein Gott (fgm. 72 F. H. G. I 442), Galen I 22 K. *Ἀσκληπιός γέ τοι καὶ Διόνυσος εἶτ' ἄνθρωποι πρότερον ἤστην εἶτ' ἀρχῆθεν θεοί*, s. Hom. II. IV 193. Mit Recht hält Kalkmann 210 diese Interpretation für mehr als gewagt.

## Cap. XXVII.

Asklepiosheiligthum bei Epidauros. Bildsäule und Thron des Asklepios. Tholos mit Gemälden. Stelen mit Krankheitsgeschichten. Hippolytos von Asklepios wieder zum Leben gebracht, Sage der Arikier. Theater. Andere Tempel und Merkwürdigkeiten im heiligen Hain. Gebäude von Antoninus, einem römischen Senator, errichtet. Berge, die den Hain umgeben, und Merkwürdigkeiten darauf.

S. 449,11. Das epidaurische Hieron des Asklepios lag etwa  $2\frac{1}{2}$  St. von der Stadt Epidauros gegen W., in einem rings von Bergen umschlossenen Waldthal. Von den Bauten des heiligen Bezirkes sind noch beträchtliche Ueberreste erhalten, namentlich seit den Ausgrabungen, die die archaeolog. Gesellschaft hier in den Jahren 1881 ff. ausgeführt hat. Vgl. über Lage des Heiligthums und seine Baureste Leake 420. Welcker I 327. Curtius 418. Vischer 505. Bursian 74; die neueren Ausgrabungen betr. besonders Cavvadias, Fouilles d'Epidaure, Vol. I, Athènes 1893, Defrasse et Lechat Epidaure, restaurat. et descript. des principaux monum., Paris 1895 (mit Restaurationsversuchen); kurz Baedeker 250 ff.; dazu die Ausgrabungsberichte in den *Πρακτικά τῆς ἀρχαιολ. ἐταιρίας* 1883, 75; 1884, 45; 1885, 55, sowie in der *Ἐφημ. ἀρχαιολ.* an verschiedenen Stellen. Ueber die neuesten Ausgrabungen, besonders über das ein Odeion enthaltende Gymnasion, das Stadion und andere in den letzten Jahren aufgedeckte bauliche Reste berichtet Frazer V 570 ff. mit Plan (letzterer ist auf unserer Taf. XV reproducirt). Als allgemein orientierende Darstellung ist anzuführen S. Herrlich Epidauros, eine antike Heilstätte, Progr. d. Humboldts-Gymn. Berlin 1898.

ebd. Als *ἄλσος* bezeichnet die heilige Stätte auch der Schol. zu Pind. N. 3,145; vgl. die Inschr. bei Cavvadias No. 108: *θεοῦ εἰς κλυτὸν ἄλσος*. Auch in den Heilurkunden werden die Bäume im heiligen Bezirk erwähnt, ebd. No. 1 Z. 90 u. 122. Einige Male heisst der heilige Bezirk *τέμενος*,

N. 206 Z. 7 u. 9, sonst aber in der Regel *ἱερόν* oder *ἱαρόν*, s. Herrlich 14, der darauf hinweist, dass auf den Inschriften *ἱερόν* den heiligen Bezirk im engeren Sinne (also ohne Theater und Stadion) bezeichnet, während Paus. *ἄλλος* und *ἱερόν* sowohl in diesem engeren, als auch im weiteren Sinne gebraucht, für den gesammten, dem Gott geweihten Thalbezirk, der durch *ὄροι* bezeichnet war, während das eigentliche *ἱερόν* die Peribolos-Mauer umgab.

S. 449,12. Wie durch Tote, so wurden heilige Bezirke auch durch Gebärende verunreinigt, da der Geburtsakt als unrein galt; dass von Delos Sterbende und Gebärende ausgeschlossen wurden, berichtet auch Thuc. III 104. Diod. XII 58,7; vgl. Arist. Lys. 743.

ebd. Die Peribolos-Mauer ist in ihrem Verlaufe noch nicht festgestellt; wahrscheinlich lag in ihr die Propyläenanlage, die im N. des Hieron an der Strasse nach Epidauros sich findet, s. unsern Plan und vgl. A. M. XVII 214. Defrasse - Lechat 181. Ob mit den inschriftlich erwähnten *Προπόλαια* (Cavvadias N. 166) dieses Thor gemeint ist, muss dahingestellt bleiben. Dagegen scheint die Anlage zwischen Hieron und Gymnasion, die Cavvadias S. 9 und Herrlich S. 14 als grosse Propyläen fassen, ebenso Defrasse u. Lechat, die S. 181 ff. einen Rekonstruktionsversuch geben, vielmehr nach den neueren Ausgrabungen kein Thorweg zu sein, s. Frazer V 573.

S. 449,15. Ueber den Kultus des Asklepios in Titane s. oben Cap. 11,5 und 23,4.

S. 449,16. Das Zeusbild im T. des olympischen Zeus in Athen war nach I 18,6 kolossal. Ueber das Aeussere der Asklepiosstatue des Thrasymedes geben uns ausser der Beschreibung des Paus. vornehmlich die epidaurischen Münzen Aufklärung; vgl. Imhoof-Gardner p. 43 L 3 und 4 und G G 7, unsere Münzt. III 1 u. 2. Sie zeigen den Gott auf dem Throne sitzend (nach l.), das Himation um den Unterleib geschlagen, während der Oberleib entblösst ist; mit der erhobenen Linken stützt er sich auf den Stab, unter der ausgestreckten Rechten (die, wie Urlichs im Rh. M. XLIV 476 wahrscheinlich macht, mit dem Handrücken nach oben gerichtet war) ringelt sich die Schlange empor; unter dem Sessel liegt ein Hund, der im Asklepioskultus bedeutungsvoll ist, da der Hund der Ziegenherde, die auf dem *Τιθίων* weidete, das von den Ziegen genährte göttliche Kind behütete, s. oben Cap. 26,4. Doch könnte der Hund unter dem Throne auch, wie Preller-Robert 518 meint, auf den Hundstern deuten, nach dem der eine der Berge beim Hieron Kynortion hiess, s. unten § 7. Hunde wurden auch im athenischen Asklepiosheiligthum gehalten, s. Plut. sollert. anim. p. 969 F. Ael. nat. an. VII 13. Vgl. über den Hund im Asklepios-Kult oben S. 605 u. Reinach Rev. archéol. III Sér. IV 129; Gaidoz ebd. 217; Clermont-Ganneau Rev. crit. 1884, 502. A. C. Merriam im Americ. Antiquarian VII 285. Ueber eine durch den Hund des Asklepios erfolgte Heilung berichtet die Inschr. bei Cavvadias No. 1 Z. 125; vgl. Wilamowitz Isyllos S. 100. Ueber die Statue vgl. Loewe de Aesculapi figura p. 38. Fowler im Amer. Journ. of Arch. III 32. Overbeck II 125. Collignon II 185. Der Typus ist in späteren Votivreliefs gern, wenn auch mit gewissen Modificationen, benutzt worden, s.



die in Athen befindlichen Reliefs aus Epidauros bei Cavvadias *Γλοπτά τοῦ ἔθνιχ. μουσ.* N. 173 fg. *Ἐφ. ἀρχ.* 1885 pl. 2,6 p. 48 und 1894 pl. 1 p. 11. Fouill. d'Epidaure pl. 9,21. Brunn-Bruckmann Denkmäler Taf. 3. Collignon a. a. O. Fig. 88. Die Grösse der Figur berechnet Reisch Eran. Vindob. 8, da die Cella des Tempels 4 m breit und etwa 6 m hoch war, auf  $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$  m, wozu stimmt, dass sie nach Paus. halb so gross war, wie der olympische Zeus in Athen, der die Masse des Zeus zu Olympia gehabt zu haben scheint. Eine Rekonstruktion geben Defrasse-Lechat pl. IV. Was den Künstler anlangt, so nennt Athenod. leg. pro Christ. 14 p. 61 statt Thrasymedes den Pheidias, woran wohl nur die Aehnlichkeit derselben mit dem Typus des olympischen Zeus die Schuld hat. Brunn I 246 hielt deshalb den Thrasymedes für einen Schüler des Pheidias, später (S. B. der bayr. Akad. 1872, 535) erklärte er ihn für einen älteren Zeitgenossen des Pheidias (vgl. Klein arch.-epigr. Mitth. VII 69 A. 9), während Overbeck I<sup>3</sup> 280. Mitchell 319. Murray II 138 ihn zu dem Kreise des Pheidias rechneten. Indessen die in Epidauros gefundene Bauinschrift (Cavvadias Fouilles p. 78 ff.), die in den Anfang des 4. Jahrh. fällt (vgl. unten zu S. 449,22), nennt einen Thrasymedes, der für bestimmte Summen die Herstellung des Daches und der Thürme übernimmt, und es ist wohl zweifellos, dass dieser mit dem Meister der Asklepiosstatue identisch ist; vgl. Gurlitt arch. epigr. Mitth. XIV 126 ff. Cavvadias *Ἐφθμ. ἀρχ.* 1885, 48 mit Taf. II 6. Eine nahe beim Stadion in Epidauros gefundene Basis mit Inschrift, publ. *Ἀθηνῶν* VI (1894) p. 483 und Frazer V 578, die aus dem Anfang des 4. Jahrh. stammt, enthält eine Widmung einer von Thrasymedes gearbeiteten Statue an Apollon und Asklepios.

S. 449,18. *κρατῶν, τὴν δὲ ἑτέραν τῶν χειρῶν — ἔχει*, regelrecht würde es heissen *τῇ μὲν κρατῶν, τὴν δὲ ἑτέραν τ. χ. ἔχων*. — *κρατεῖν*, wofür sonst *ἔχειν, κατέχειν* (II 20,8. V 19,1. 5) gebraucht wird, bedeutet festhalten, vgl. Plut. de fort. 5. Athen. VII 289 C.

S. 449,20. Die Vermuthung von Brunn a. a. O., dass die beiden Reliefs am Thron in zwei alterthümlichen Thonreliefs aus Melos (Millingen anc. uned. monum. II 2 u. 3) copiert seien, ist hinfällig, da der Stil derselben dem Zeitalter des Thrasymedes ganz fernliegt.

S. 449,22. Den Tempel des Asklepios, in dem die beschriebene Bildsäule stand, bespricht Paus. nicht näher, vgl. auf dem Plane bei Cavvadias pl. I A und pl. VI mit p. 16. Es war ein sechssäuliger Peripteraltempel dorischen Stils von 24,35 m Länge zu 13,04 m Breite, von dem aber heut nur der Unterbau und Theile von Baugliedern vorhanden sind. Er erhob sich auf einem Unterbau von drei Stufen; das Material ist Tuffstein, der mit Stuck bekleidet war. Einen Opisthodom hatte der Tempel nicht, sondern nur eine Cella mit Pronaos; in der Cella stand das Tempelbild, anscheinend an der Hinterwand. Nach Paus. V 11,11 hätte der Thron der Bildsäule über einem Brunnen (*φρέαρ*) (vgl. die 18. Rede des Aristides, p. 408 Dind.) gestanden; doch hat sich davon nichts nachweisen lassen. Einen Ergänzungsversuch geben Defrasse u. Lechat pl. III fg. p. 49; gegen diesen s. Chipiez Rev. arch. III Sér. XXVIII 41; vertheidigend

Lechat ebd. 370. — Von den Giebelskulpturen sind zahlreiche Reste aufgefunden worden (jetzt in Athen); sie ergeben, dass im O. ein Kentaurenkampf, im W. eine Amazonomachie dargestellt war. Nereiden und andere figürliche Reste weist Cavvadias den Akroterien zu. Der Stil der Skulpturen wie der Architektur weisen den Tempel ins 4. Jahrh., was durch die oben erwähnte Bauinschrift (Cavvadias p. 78 N. 241) bestätigt wird; vgl. Ἐφημ. ἀρχ. 1886, 145. Baunack, Aus Epidauros S. 22 ff. Die genauere Zeitbestimmung des Baues ist freilich streitig. Foucart Bull. de corr. hell. XIV 589 ff. setzt ihn zwischen 375 u. 360 (die Bedenken von Ulrichs a. a. O. 474 fg. sind schwerlich gerechtfertigt); dagegen Keil A. M. XX 20 ff. in die Jahre 399—394. Für älter hielt den Bau, besonders auf Grund des Stils der Skulpturen, die er mit denen des Heraions von Argos zusammenstellt, und des alterthümlichen Charakters der Buchstaben der erwähnten Bauinschrift Furtwängler Berl. phil. Wochenschr. 1888 Sp. 1484. Abbildungen der Skulpturen bei Cavvadias Fouilles pl. VIII ff. Overbeck II 126. Collignon II 197.

ebd. Den Raum, wo die Patienten schliefen, will Cavvadias in der grossen, 75 m langen und 9,75 m breiten Säulenhalle finden, die sich nördl. vom Tempel hinzog und zu einer Hälfte zwei Stockwerke hoch war, um die Unebenheit des hier ansteigenden Terrains auszugleichen; s. p. 17 pl. VII 2—4. In den epidaurischen Inschriften heisst der Raum, in dem die Kranken schlafen, das ἄβασον, s. Cavvadias p. 24 No. 1 Z. 4. 21. 65. 91. 109. 116; p. 29 No. 2 Z. 23. 25. 44. 51. 102; in der Inschr. p. 34 N. 6 wird er ἐνκοιμητήριον genannt. Aus No. 1 Z. 91 geht hervor, dass der Raum mit einer hohen Mauer umgeben war. Vgl. Defrasse-Lechat 129 ff. und Herrlich S. 23 fg.

S. 449,23. Der sehr merkwürdige Rundbau, die Tholos, war in den Fundamenten schon vor den neuesten Ausgrabungen bekannt; einzelne Bautheile s. Expéd. de Morée II pl. 82. Mehr verdankt man den Ausgrabungen, s. Cavvadias p. 13 mit pl. IV u. V. Defrasse-Lechat p. 95 mit pl. V—VIII. Ant. Denkmäler II Taf. 2—5; vgl. Herold Ztschr. f. Bauwesen 1893, 575 ff. Der Grundriss des Gebäudes ist sehr auffallend: er zeigt sechs concentrische Mauern, von denen die drei äusseren, ihrer Dicke nach zu urtheilen, als Substruktionen dienten, und zwar trug die äussere eine Säulenstellung dorischer Ordnung (26 Säulen), die das Peristyl bildeten; die zweite trug das Mauerwerk, die dritte 14 Säulen korinthischer Ordnung, die einen inneren Säulengang bildeten. Dann folgen drei weitere ringförmige Mauern im Innern, die einst die Platten des Marmorfussbodens trugen; sie sind an einigen Stellen durch Oeffnungen unterbrochen, an andern durch Querschranken verbunden, doch ist der Zweck dieser Anlage nicht ersichtlich. Den Zugang zum Gebäude bildete eine schön verzierte Thür im Osten, zu der eine Rampe hinaufführte. Das Material des Baues ist grösstentheils weisser Marmor; doch ist an der Basis der Innenmauer und beim Fussboden auch schwarzer Marmor, bei der äusseren Säulenhalle ein feiner, mit farbigem Stuck bekleideter Tuffstein zur Verwendung gekommen. Die Kapitelle und sonstigen architektonischen Details sind von höchster Feinheit, denen des Erechtheions



ebenbürtig. — Die Bestimmung des Gebäudes ist noch nicht aufgeklärt. Defrasse und Lechat (vgl. Bull. de corresp. hell. XIV (1890) 631) glaubten ein Quellhaus darin zu erkennen, wobei der Unterbau als Wasserreservoir diente, in dem das Wasser der im Centrum befindlichen Quelle durch die Gänge zirkulierte; freilich sei die § 5 erwähnte Quelle eine andere, falls nicht Paus. einen Irrthum begangen und die Tholos einmal als solche und sodann als Quellhaus angeführt habe. Cavvadias dagegen p. 15 erinnert an die Tholos in Athen (Paus. I 5,1) und vermuthet, dass auch die epidaurische zu geheimen Ceremonieen für den Asklepioskult diente und dass das Labyrinth im Unterbau dabei eine Rolle spielte, wogegen Defrasse u. Lechat a. a. O. einwenden, dass die Gänge hierfür zu schmal seien, auch eine Treppe zum Unterbau hinab fehle. Aufs neue haben Defrasse und Lechat die Frage nebst Ergänzungsversuch behandelt in ihrem oben citierten Werke p. 95 ff.; hiergegen s. Chipiez Rev. arch. a. a. O. 44 und Lechat ebd. p. 55, mit der Antwort von Chipiez p. 380. Als Ort für gewisse Opferhandlungen und Festmahlzeiten betrachtet den Bau Herrlich, Wochenschr. f. klass. Phil. 1898 Sp. 337 und a. a. O. 23. — Als Erbauer der Tholos nennt Paus. § 5 den Polyklet. Gewöhnlich sah man darin den älteren Künstler dieses Namens (s. z. B. Brunn I 217. II 374), doch macht Cavvadias a. a. O. (vgl. Foucart Bull. d. corr. hell. XIV 589) es wahrscheinlich, dass es der jüngere Polyklet (aus dem 4. Jahrh.) war, theils weil einzelne Buchstaben, die auf Bausteinen als Marken stehen, dem 4. Jahrh. angehören (*Πρακτικά τῆς ἀρχ. ἐταιρ.* 1883, 50; *Ἐφημ. ἀρχ.* 1885, 233); theils weil eine Inschrift, die sich auf einen Bau bezieht und derselben Zeit angehört (Cavvadias p. 93 N. 242), in Rücksicht auf das darin erwähnte Material sich auf die Tholos zu beziehen scheint; endlich gehören auch die in den Ruinen des Baues gefundenen Objekte dem 4. Jahrh. an. Nun hat aber B. Keil A. M. XX 20 ff. und 405 ff., wo die Rechnungen über den Tholosbau ausführlich besprochen sind, festgestellt, dass der Rundbau, dessen offizielle Bezeichnung nach den Inschriften (vgl. Cavvadias p. 100) Thymele war, zwar im Anfang des 4. Jahrh. begonnen, aber erst um das Jahr 330 im wesentlichen beendet war. Dörpfeld d. griech. Theater S. 130 fg. ist aus stilistisch-technischen Gründen der Meinung, dass die in der Rechnung fehlenden Bautheile erst nach 330 aufgeführt worden seien; er hält daher den Erbauer der Tholos wie des Theaters für einen dritten Künstler des Namens Polyklet, der auf einer vermuthlich erst nach 316 entstandenen Basis zusammen mit Lysipp genannt ist (Inscr. Graec. septentr. I 2532); auch hier wurde sonst der jüngere Polyklet angenommen, s. Loewy, Inscr. griech. Bildh. 72 N. 93. Loeschke A. Z. XXXV 10. Christ SB. der bayr. Akad. 1894, 30 u. s. Freilich ist die Datierung dieser Inschrift nicht sicher; Lüschecke setzt sie von 335 an, Dittenberger im CIG a. a. O. und Foucart Rev. archéol. N. S. XXIX (1875) 110 nach 316 v. Chr. Herrlich S. 20 f. nimmt mit Keil an, dass der Tholosbau 330 vollendet war und die in der Baurechnung fehlenden Theile auf einer andern Rechnung standen, weil sie als besonders kostbar nicht aus der Tempelkasse, sondern aus der Staatskasse erstellt worden seien.



S. 449,24. Der Maler Pausias ist ein Schüler des Pamphilos von Sikyon, Sohn des Bryetes, und stammt ebenfalls aus Sikyon, s. Plin. XXXV 123 ff., wo er besonders als enkaustischer Maler gerühmt ist und seine Deckengemälde, sowie seine Fertigkeit in der Perspektive gepriesen werden. Vgl. über ihn Brunn II 144. Studniczka A. Ib. II 149 A. 50 will an dieser Stelle eine Bemerkung des Polemon erkennen, der nach dem Frg. 15 (bei Ath. XIII 567 B, wo man jetzt statt Pausanias allgemein mit Sillig den Namen Pausias einsetzt) den Maler Pausias behandelt hat; auch will er (bereits Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1886, 685) in den Worten des Paus. die Spuren eines benutzten Epigrammes herauslesen. Widersprochen hat Robert arch. Märsch. 168 A. 1, namentlich auch der Annahme, dass anst. *λόραν* in jenem Epigramm *φόρμιγγα* gestanden habe. Was die Darstellung selbst anlangt, so meint Robert mit Furtwängler bei Roscher I 1364, dass die weggeworfenen Waffen auf dem Bilde nicht sichtbar waren und der Zusatz von Paus. selbstständig hinzugefügt worden sei. Eros mit der Lyra ist auf Vasen sehr häufig, auch in Terracotten, Spiegeln u. s. w. besonders der archaischen Kunst, s. Furtwängler a. a. O. 1350 ff. und Bienkowski im Journ. of hell. stud. XV 216, der sich das Gemälde des Pausias ähnlich als herabfliegenden Eros denkt.

S. 450,2. Die Figur der Methe ist in bakchischen Darstellungen häufig; so mit Silen gruppiert, in Elis VI 24,8; mit Dionysos und einem Satyr in einer Gruppe des Praxiteles, Plin. XXXIV 69. Ueber Darstellungen der Methe vgl. Drexler-Stoll bei Roscher II 2934.

S. 450,3. Von den hier erwähnten sechs Stelen mit Berichten über merkwürdige Heilungen, deren auch Strabo VIII 374 gedenkt: τὸ ἱερόν πληῖρες αἰεὶ τῶν καρυνόντων καὶ τῶν ἀνακειμένων πινάκων, ἐν οἷς ἀναγεγραμμένοι τυγχάνουσιν αἰθεραπείαι, καθάπερ ἐν Κῶ τε καὶ Τρίκκη, sind bei den Ausgrabungen mehrere, theils vollständig erhalten, theils in Fragmenten, wieder aufgefunden worden. Publiciert hat sie Cavvadias in der Ἑφημ. ἀρχαιολ. 1883—1885, wiederholt Fouilles p. 23 ff. N. 1—6; neu herausgegeben Baunack, Stud. auf d. Gebiet d. Griech., Leipz. 1886, S. 79 ff., und ders., Aus Epidauros, Leipz. 1890; Prellwitz bei Collitz, Samml. d. griech. Dialektinschr. III N. 3339 f.; Besprechungen von Reinach in der Rev. archéol. III Sér. IV 76 u. V 265. Zacher im Hermes XXI 467. Diels in Nord u. Süd f. 1888 S. 29 ff. Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1686. Die meisten dieser Tafeln enthalten legendarische Heilungen übernatürlicher Art, die während der Inkubation (Tempelschlaf) erfolgten; die Redaktion der Urkunden rührt aus dem 4. Jahrh. v. Chr. her, jedenfalls durch die Priester. Die ärztliche Praxis des Asklepiens von Epidauros wird wegen der offenkundigen Erfindungen dieser Tafeln von Diels als Priesterschwindel gebrandmarkt, während Thrämer aus den Wundergeschichten, die nie chronologisch fixiert sind, keinen Rückschluss auf die wirkliche Praxis des Heiligthums ziehen will. Zwei der erhaltenen Urkunden (Cavvadias Fouilles N. 5 fg.) rühren aus römischer Zeit her. — Angebracht waren die zwei Stelen mit den Wunderheilungen in der Säulenhalle östl. vom Tempel; ältere, heut nicht mehr lesbare Steine waren bereits in alter Zeit als Fussbodenbelag verwandt worden.

S. 450,4. εἰστέγασαν spricht für Autopsie; dahin wird auch ἄλλοι ἐμοῦ — προέζειτο in § 4 zu rechnen sein.

S. 450,9. Die Sage von der Wiedererweckung des Hippolytos durch Asklepios und seine Versetzung in den heiligen Hain der Diana von Aricia (beim heutigen Nemi-See) berichtet ausführlich Ovid. met. XV 497 ff.; vgl. dens. Fast. III 265; VI 731. Verg. Aen. VII 761 und das. Servius. Der Brauch des Zweikampfs, bei dem der Sieger Rex Nemorensis, d. h. Oberpriester, wurde, wird sehr häufig erwähnt, s. Preller-Jordan Röm. Mythol. I 315. Ueber das Diana-Heiligthum am Nemi-See vgl. Rossbach B. d. I. 1885, 149 und Helbig ebd. 225.

S. 450,15. Das Theater von Epidauros, das durch die neuen Ausgrabungen vollständig blossgelegt worden ist, liegt südöstl. vom Hieron am Fusse des Kynortions. Berichtet ist darüber in den Πρακτ. τῆς ἀρχ. Ἐταιρ. 1881, 15; 1882, 75; 1883, 46. Cavvadias Fouilles p. 10 pl. 2fg.; ausführlich Dörpfeld d. griech. Theater (Athen 1896), S. 120 ff.; und darnach Frazer V 581; vgl. dazu Kawerau in Baumeisters Denkmäl. III 1738 ff. Cavvadias Πρακτικῇ f. 1883 Tafel A. u. B. Defrasse u. Lechat a. a. O. p. 193 mit pl. XIII; gegen sie Chipiez Rev. archéol. a. a. O. 55, gegen diesen Lechat ebd. 378. Ferner Dumon, Le théâtre de Polyclète, Paris 1889. Christ in den S. B. d. bayr. Akad. 1894, 1 ff. Das Theater ist eines der schönsten und grössten des Alterthumes, sodass auch Paus., der sonst sich nie ausführlicher über Theater ausspricht, einiges darüber zu sagen für nöthig hält. Der in den Berg gehöhlte, in halber Höhe durch ein Diazoma in zwei Abtheilungen von unten 32 und oben 20 Sitzreihen (wozu noch drei Reihen Ehrensitze kommen) geschiedene Zuschauerraum wird durch Treppen unten in 12, oben in 22 Kerkides getheilt. Er bildet keinen genauen Halbkreis, sondern eine von drei verschiedenen Mittelpunkten aus konstruierte Kurve. Hinter den obersten Sitzreihen zieht sich ein Weg hin, der durch eine Gürtungsmauer abgeschlossen war. Die Orchestra ist kreisrund mit 10,15 m Durchmesser, einschliesslich der sie umgebenden Steinschwelle; zwischen dieser und den untersten Sitzen zieht sich ein vertiefter, mit Kalksteinplatten belegter Umgang hin. In der Mitte der Orchestra liegt ein runder Stein, der vielleicht das Fundament für einen Altar bildete. Das Bühnengebäude scheint in den Hauptgrundmauern noch der ursprünglichen Anlage anzugehören, ist aber in römischer Zeit umgebaut worden. Es enthält einen Skenensaal von 19,50 m Länge und 6 m Tiefe, der durch Säulenstellung in zwei Schiffe getheilt ist; in späterer Zeit ist er in mehrere Räume zerlegt worden; auch die drei Thüren der Vorderwand schreibt Dörpfeld dem Umbau zu. An den Schmalseiten befinden sich zwei kleinere Räume; vor der Langseite lag das Proskenion, dessen Vorderwand mit 12 Halb- und zwei Viertelsäulen geschmückt war; rechts und links schlossen sich die ebenfalls säulengeschmückten Paraskenien an. In der Frage nach der Beschaffenheit der Bühne in der klassischen Zeit spielt dies Theater eine wichtige Rolle, auf die hier nur hingewiesen werden kann (vgl. vornehmlich die citierte Abhandlung von Christ). — Als Erbauer nennt Paus. den Polyklet, worunter man, wie oben § 3 bemerkt, früher den älteren Künstler dieses Namens verstand; jetzt nimmt man fast allgemein (vgl. bes.



Christ S. 30) den jüngeren Polyklet an, und Dörpfeld sucht aus technischen Gesichtspunkten zu erweisen, dass das Theater frühestens am Ende des 4. Jahrh. erbaut sei, event. noch um viele Jahrzehnte später, von einem dritten, den Namen Polyklet führenden Künstler; s. die Bemerkungen oben zu § 3.

ebd. θέατρον ἐν τῷ ἱερῷ, hier ist ἱερόν im Sinn von περιβόλος oder ἄλσος gebraucht. Die Angabe von Curtius 421, Theater und Stadion hätten ausserhalb des Tempelbezirkes gelegen, ist offenbar unrichtig.

S. 450,17. Ueber das Theater zu Megalopolis s. zu VIII 32,1.

ebd. Die lateinischen Versionen von Amasaes an lassen τὸ ἐν Μεγάλῃ πόλει von ὑπερῆρκε abhängen; vielleicht hat letzterer τοῦ ἐν Μ. π. gelesen, was freilich auch falsch wäre.

S. 451,1. Den Tempel der Artemis glaubt Cavvadias p. 18 f. zu erkennen in den etwa 30 m südöstl. vom Asklepiosheiligthum belegenen Tempelruinen; vgl. Defrasse-Lechat 163 ff. Herrlich 19. Nur der Unterbau ist heut noch erhalten und einzelne Bautheile (vgl. Cavvadias pl. VII); es war ein dorischer Prostylos, mit sechs Säulen in der Front, der Bauweise nach wenig später, als der Asklepiostempel. Der Artemis schreibt Cavvadias den Tempel zu, weil die Traufleiste anstatt, wie sonst meist, mit Löwen, vielmehr mit Hundeköpfen dekoriert ist; ferner trägt eine ganz in der Nähe gefundene Basis die Inschrift Ἀρτέμιδι. — Zum Dienst der Artemis in Epidauros, wo sie nach Inschriften als Hekate mit dem Beinamen Ἐπήκοος, ferner als Προδυραία und Ὀρδία verehrt wurde, s. Cavvadias N. 141; 162, 38 u. 147, vgl. Wide sacr. Troez. 29.

ebd. Epione, d. h. die Lindernde, ist die Gattin des Asklepios, vgl. Cap. 29,1. Suid. s. v. Preller-Robert 526. Usener Götternamen 163 f. In der Inschrift des Apellas, Cavvadias p. 33 N. 5 Z. 14, wird sie neben Asklepios genannt, ebenfalls p. 43 N. 35.

ebd. Vermuthlich ist hier nur ein Heiligthum gemeint, das Aphrodite mit Themis theilte, wie das Heiligthum der Themis auf der athenischen Akropolis nahe bei der Aphrodite Pandemos lag, I 22,1, und in Tanagra die Tempel beider Göttinnen nebeneinander lagen, IX 22,1; vgl. auch Wide a. a. O. 37 u. 70. Im Jahre 1892 wurde in ziemlicher Entfernung nordöstl. vom Asklepiostempel das Fundament eines kleinen Tempels ausgegraben, in dem man den der Aphrodite erkennen will, s. Δελτ. ἀρχ. 1892, 39. Πρακτικά 1892, 55; eine dort gefundene Inschrift bezeichnet den Tempel als Ἀφροδίτιον, s. Cavvadias p. 116 Anm. Sonstige inschriftl. Erwähnung der Aphrodite s. ebd. N. 80 u. 125.

S. 451,2. Das Stadion, das im Südwesten vom Tempelbezirk belegen ist, erkannte schon Ross, Inselreisen I 33 A. 4; es ist in den Jahren 1894/95 ausgegraben worden. Erhalten haben sich von den aus Sandstein gemachten Sitzreihen noch beträchtliche Ueberreste, die die Rennbahn von Nord, Ost und Süd umgeben; auch von den Schranken der Rennbahn und der Ablaufsstelle mit eingemisselten Parallellinien, die in regelmässigen Intervallen unterbrochen sind, hat sich die Anlage wohl erhalten wiedergefunden. Man vgl. die Ausgrabungsberichte in den Πρακτικά von 1894 u. 1895, ferner im



Am. Journ. of Arch. X 116. Classic. Rev. IX 335 und besonders Frazer V 576 f. nebst Herrlich 25.

S. 451,3. *χρήνη* — *θείας ἀξία*, Curtius Abh. I, 131 macht mit Berufung auf diese Stelle darauf aufmerksam, dass Brunnen Liebingsorte der Bürger waren und darum mannichfach ausgestattet zu werden pflegten, nicht nur mit Gärten, sondern auch mit Architektur; vgl. z. B. I 40,1. II 2,8. X 36,10.

ebd. *Ἀντωνῖνος ἀνὴρ τῆς συγκλήτου βουλῆς*, in diesem Antoninus, den Paus. einfach als Mitglied des römischen Senats bezeichnet, sehen Siebelis (Anm. zu uns. Stelle und Bd. II 161), Leake Topogr. v. Ath.<sup>2</sup> (übers. v. Baiter u. Sauppe) 20 A. 1, Gurlitt 61. 442, Cavvadias a. a. O. p. 7 u. A. den späteren Kaiser Antoninus Pius († 161), dessen wohlwollender Gesinnung Paus. VIII 43 in anerkennenden Worten gedenkt. Da jedoch, wie Gurlitt (s. zu Cap. 26,9) nachweist, das zweite Buch erst nach dem Tode dieses Kaisers verfasst wurde, hat diese Meinung (die auch Herrlich a. a. O. 12 A. 3 ablehnt) wenig für sich; denn es wäre geradezu unbegreiflich, wenn Paus. es nicht weiter beachtet oder gar nicht erfahren oder absichtlich verschwiegen hätte, dass dieser römische Senator der spätere Kaiser sei. Ebenso unwahrscheinlich ist es, dass dieser Senator identisch sei mit dem damals regierenden Kaiser Marcus Aurelius Antoninus Philosophus; die epidaurischen Exegeten und Priester hätten, wenn ihr Wohlthäter später Kaiser geworden wäre und gar noch als Kaiser regierte, sicherlich nicht unterlassen, den Besuchern des Heiligthums, zumal einem, der wie Paus. sich nach allem Interessanten erkundigte, recht deutlich zu Gemüth zu führen, welch hohem Gönner sie die genannten Bauten verdankten. Es nöthigt aber auch nichts, an einen der Kaiser zu denken, denn die Dedikationsinschrift für eine von der Stadt Epidauros dem Marc Aurel errichtete Statue (Cavvadias N. 260) wird man nicht dafür citieren wollen. Man hat daher unter den Senatoren, die diesen Namen tragen, Umschau gehalten, und schon Sievers spricht bei Pauly I 1203 die nicht unwahrscheinliche Vermuthung aus, es sei hier Arrius Antoninus gemeint, ein sehr thätiger und einflussreicher Staatsmann, Cons. suffectus 170 (s. Jörs bei Pauly-Wissowa II 1255), von dem zwar nicht überliefert ist, dass er mit Epidauros Beziehungen hatte, dessen Lebensverhältnisse im übrigen aber ganz wohl stimmen; vgl. Heberdey 44 A. 53.

S. 451,4. *Ἀσκληπιῶ ἑλυτράν*, welche Rolle Bäder und das Wasser überhaupt an den Kultstätten des Asklepios spielten, sagt Ael. Aristides an vielen Stellen, s. namentl. die Rede *εἰς τὸ φρέαρ τοῦ Ἀσκληπιῶ* und die *ἱεροὶ λόγοι*. Cavvadias p. 9 nimmt an, dass die nördlich (nicht, wie dort aus Versehen angegeben ist, südlich) vom Asklepiostempel ausgegrabenen Reste eines umfangreichen Baues für die Bäder der Patienten bestimmt gewesen und mit dem *ἑλυτράν Ἀσκληπιῶ* des Antoninus identisch seien (vgl. *Πρακτικά* 1886, 79; 1887, 67). Er knüpft daran die Vermuthung, dass die in der Inschr. N. 5 Z. 10 erwähnten *ἄκραι* (aquae) eben dies Gebäude bedeuteten.

S. 451,5. *Ἐπιδώτης* ist sonst Beiname des Zeus; II 10,2 des Hypnos, III 17,9 eines Dämons in Sparta. Welche Götter hier diesen Namen führen, ist nicht ersichtlich; vgl. Wide a. a. O. 76.

S. 451,6. Nach Herod. II 156 u. Diod. I 13; ebd. 27 u. s. entspricht Apollon dem aigyptischen Hor; Asklepios hatte nach Clem. Alex. Strom. I 21,134 p. 399 P. den Beinamen *Μεμφίτης* und besass auch ein Heiligthum in Memphis nach Amm. Marc. XXII 14. Hinsichtlich der aigyptischen Hygieia ist sonst nichts bekannt.

ebd. Kotys (oder Kotytto) ist eine thrakische, der phrygischen Göttermutter verwandte Gottheit mit orgiastischem Kult, der in Athen, Korinth u. s. Eingang gefunden hatte; vgl. Preller-Robert 700. Rapp bei Roscher II 1398 ff. Hingegen denkt Clavier hier an einen jener barbarischen Fürsten, die den Namen Kotys führten, und zwar an einen König von Thrakien. Warum gerade an einen solchen, da es doch mit diesem Namen auch Herrscher von Paphlagonien, Könige der Odrysen, ferner von Kleinarmenien gab, ist nicht ersichtlich. In einem viereckigen Bau östlich vom Stadion, den Cavvadias p. 9 für die grossen Propylaien hielt (ebenso Defrasse-Lechat 181 ff. und Herrlich 14), das aber seither völlig ausgegraben worden ist, glaubt man die Halle der Kotys zu erkennen, zumal auch hier ein Dachziegel mit dem Namen des Antoninus gefunden worden ist, s. *Δελτ. ἀρχ.* 1892, 49. *Πρακτικά* 1892, 54. Frazer V 573.

S. 451,8. *οἱ περὶ τὸ ἱερόν* geben die lateinischen Uebersetzer mit *fani accolae*, es sind aber vielmehr *fani antistites* oder *aeditui*, vgl. Cap. 17,1. V 11,11. VIII 37,5.

S. 451,10. Curtius 424 nimmt an, dass dies Gebäude sowie die andern Neubauten des Antoninus in dem nördlichen Theil der oberen Terrasse vereinigt waren, „wo man zahlreiche Trümmer römischer Bauten, Bruchstücke von grünem Porphyrt, den Fussboden eines Tempels, dessen röthliche Marmorquadern noch wohlgefügt zusammenliegen, und neben demselben eine ihres heilsamen Wassers wegen berühmte Quelle findet“. Letzterer Angabe widerspricht Vischer 508, der den gänzlichen Mangel an Quellwasser beklagt.

ebd. *ὑπαίθριος*, das Adjektivum pflegt bei Paus. die Endung *ος* zu haben, vgl. II 2,8. 3,3. 9,6. 10,6. 11,4. 24,3. 29,1. III 10,7. 20,3. 7. 8. 26,1. 3. IV 34,6 u. s.; Phrynichos schreibt vor: *ὑπαίθριον μὴ λέγε, τὸ δὲ ὑπαίθριον τετρασουλλαβως*; dagegen sagt Photios: *ὑπαίθριον καὶ ὑπαίθριον ὁμοίως*.

S. 451,13. Das Kynortion erkennt man in der Höhe im Südosten des Thales, oberhalb des Theaters, s. Curtius 419. Bursian 76. Ueber die Lage des Apollon-Heiligthumes und die daselbst gefundenen Reste s. *Πρακτικά* 1896, 32 und Frazer V 584.

ebd. Der Apollon Maleates wurde auch in Sparta verehrt, vgl. III 12,8. Auf epidaurischen Inschriften ist seine Erwähnung häufig, auch in Verbindung mit Asklepios oder mit dem Beinamen *σωτήρ*, s. Cavvadias N. 6 fg.; 51; 70; 93; 130 fg.; 235. In den Gedichten des Isyllos von Epidauros (ebd. 7) erscheint *Μᾶλος* als Sohn der Muse Erato (III 40) und als Stifter des Kultes des Apollon Maleates (II 27); vgl. Wilamowitz Isyllos 89 ff. Weihung an Apollon Maleates auf der Basis einer hocharchaischen Bronzestatuette s. Bull. de corr. hell. I 335. A. M. III 27. I G A 37. Auch auf athenischen Weihinschriften ist Apollon Maleates mit

Asklepios verbunden, s. Ἐφημ. ἀρχ. 1883, 149 u. 237; Ἀθήν. X 554 N. 7; doch hielt das Ritual des athenischen Asklepiostempels den Maleates und den Apollon auseinander, C I A II 3 N. 1651 (ebenso die Insehr. von Selinus I G A 57). Ueber die verschiedenen Deutungen des Beinamens vgl. Preller-Robert 252, dazu Usener 146 f., der ihn von *μηλέα* ableitet und einen „Gott des Apfelbaums“ darin erkennen will; ähnlich Wide lakon. Kulte 92, der aber auch Zusammenhang mit *μηλον*, Schaf, zulassen möchte.

## Cap. XXVIII.

Die epidaurischen, dem Asklepios heiligen Schlangen. Der Berg Koryphon mit dem Tempel der Artemis Koryphaia. Der Platz Hyrnethion. Versuch der Söhne des Temenos, ihre Schwester Hyrnetho zu entführen. Grabmäler der Melisso und des Prokles.

S. 451,17. Von der Aeskulap-Schlange bemerkt Plin. XXIX 72, sie sei aus Epidauros nach Rom gebracht worden, lebe zahm in den Häusern und vermehre sich ungemein stark. Was Clearch bei Ael. n. an. XII 34 berichtet: *μόνους Πελοποννησίων Ἀρξείους ὄφιν μὴ ἀποκτείνειν*, geht wohl speziell auf die Epidaurier. Nach Lenz Zoolog. d. Gr. u. R. 459 A. 1448 wäre es der noch jetzt bei Rom häufige Coluber Aesculapii, eine drei bis vier Fuss lange, nicht giftige Schlange; nach Gell Itiner. of Greece 109 käme sie noch jetzt in der Gegend vor.

S. 451,20. Paus. kennt nur die afrikanischen Krokodile, doch wusste schon das Alterthum, dass es auch in Indien solche gab, s. Strab. XV 696. Plin. VI 75 und die Bemerkung zu I 33,6.

S. 451,21. *παρὰ δὲ Ἰνδῶν μόνων — ὄρνιθες οἱ ψιττακοί*, vgl. Plin. X 117: India hanc avem mittit.

S. 452,1. *τοὺς δὲ ὄφεις — καὶ οὐ δράκοντας*, der Satz passt in diesen Zusammenhang, wo wir von Thieren hören sollen, die nur in einem Land vorkommen, nur dann, wenn er von Schlangen spricht, die, was die Farbe betrifft, denjenigen ähnlich sind, von denen gesagt ist, dass sie allein im epidaurischen Gebiet zu finden sind; er bestreitet, dass das Vorkommen jener grossen Schlangen in Indien und Libyen die Behauptung widerlege, dass *δράκοντες πολλοὶ καὶ ἕτερον γένος ἐς τὸ ξανθότερον ῥέπον τῆς χροῆς* nur in Epidauros anzutreffen seien. Damit ist auch nachgewiesen, dass Kayser mit Unrecht οἱ Ἐπιδαύριοι verdächtigte.

S. 452,3. Das Koryphon schliesst das Thal des Hierons nach Südwesten hin ab, s. Leake 425. Curtius 419. Bursian 76. Bei Steph. Byz. heisst es *Κορυφαῖον*; die Artemis Koryphaia wird dort ebenfalls erwähnt als Citat aus Paus.

S. 452,5. *Ἀσινάοις τοῖς ἐν τῇ Ἀργολίδι κτλ.*, so näher bezeichnet, weil es auch in Messenien eine Stadt Asine gab. Paus. polemisiert hier, ohne es ausdrücklich zu sagen, gegen eine Behauptung seiner Quelle. Die Worte *ἐπεὶ μὴδὲ ἐτέρωθι — ἐξερρεῖν* werden von den lateinischen Uebersetzern ver-



standen, wie wenn es hiesse γενομένης τῆς χώρας (neque alio ullo in loco, eorum tota regione ad vastitatem redacta, ulla se ostendunt satis manifesta finium monumenta), und ebenso fasst Curtius die Stelle (I 83. II 465. 580 n. 50); er meint, Paus. habe mit ἐτέρωθι speziell die Mündungsebene des Bedeniflusses an der Südküste im Auge und klage, er habe weder am Koryphon noch an diesem Küstenstriche die Landmarken der Epidaurier erfahren können. Das ist aber nicht der Sinn dieser Stelle, vielmehr sagt sie ganz allgemein, es sei überhaupt nicht möglich, die genauen Grenzen eines Landes zu finden, dessen Bewohner vertrieben worden seien, wie dies bei Asine der Fall war (II 36,4. III 7,4. IV 8,3); s. Schubart Anm. z. Uebersetz. u. Heberdey 44.

S. 452,9. πεφοκυίας ohne irgendwelche nähere Bestimmung, wie § 7. Bei Her. II 56 wird ὑπὸ φηγῷ πεφοκυή von Bähr und Stein erklärt: unter einer natürlichen, wirklichen Buche (im Gegensatz zu der bildlich zu fassenden Taube), eine Erklärung, die weder bei Paus. passt, noch bei Xen. Cyrup. IV 3,5 und darum auch bei Herodot nicht das richtige trifft; auch die Erklärung von Bailly im Dictionnaire: arbre planté befriedigt nicht; gewachsene Bäume sind solche, die aufrecht, wie sie gewachsen sind, an Ort und Stelle stehen.

S. 452,10. Ueber die Gegend, in der man das Hyrnethion belegen anzunehmen hat, s. Curtius 425. Bursian 75. Ersterer meint, dass ein alter Grabhügel, etwa 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunden vom Hieron, links am Wege nach Epidauros, vielleicht ein Ueberrest vom Heroon der Hyrnetho war.

ebd. Zu der folgenden Erzählung vgl. oben Cap. 19,1. 2.

S. 452,14. Ἀγραίφ — οὐκ ἤρρεσκον, bei Nicol. Damasc. fgm. 38 heisst der jüngste Sohn, der an dem Mordanschlag auf den Vater nicht habe theilnehmen wollen, Ἀγαῖος; cf. Strab. VIII 389 nach Ephoros; Apoll. II 8,5 nennt die Söhne Ἀγέλαον καὶ Εὐρόπολον καὶ Καλλίαν.

S. 453,1. Δηφρόντου τὰ πάντα ἀμείνوني, zur Konstruktion vgl. II 9,1.

S. 453,3. ἀπεδίδου σφίσι τὴν ἴσσην, vgl. Cap. 18,1.

S. 453,11. συμπλακίς verstehen die lateinischen Uebersetzer falsch, es heisst nicht *comminus cum eo congressus*, sondern *mulierem amplexus*.

S. 453,13. Zu ἔχουσαν ἐν γαστρὶ vgl. zu I 6,2.

S. 453,14. ἤλαυνε τὸ ἄρμα ἀφειδέστερον, vgl. IV 29,3. 7,5; ἀφειδής ist einer, der sich selbst nicht schont, I 15,2, weshalb häufig αὐτοῦ (ψυχῆς) beigefügt wird IV 4,8. 8,1. 22,3. I 30,1.

S. 453,15. συλλεγθῆναι, ebenso IV 23,5. 26,5, daneben aber auch συλλεγθῆναι I 4,1. IV 13,5.

S. 453,17. ταύτην Πάμφυλον — γῆμαι, nach der Sage ist Pamphylos Zeitgenosse des Hyllos, Temenos aber, der Grossvater der Orsobia, ein Urenkel des Hyllos; dennoch soll sie also Gattin des Pamphylos gewesen sein; dieser ist eben ein Kollektivname des Stammes, der all diese Zeit hindurch existierte und in den auch nach dem Heraklidenzug noch Aufnahmen stattfanden, vgl. O. Müller Dor. I 59. Schömann-Lipsius Griech. Alt. I 217.

S. 453,21. τὰ θραυόμενα μηδὲνα ἐς οἶκον φέρεσθαι κτλ., vgl. VIII 24,7. Was Paus. hier von dem Hyrnethion berichtet, findet ein Analogon in dem Verbot, die krissaische Ebene unterhalb Delphi zu bepflanzen; auch im diktäischen

Heiligthum des Zeus auf Kreta durfte nicht geholt, geackert, noch geweidet, ja nicht einmal gewohnt werden, s. CIG 2561 b., 80 vol. II p. 1103, vgl. auch die *ἱερὰ Ὀργῆς* zwischen Eleusis und Megara III 4,23.

S. 453,22. *γρᾶσθαι* wechselt mit *γρῆσθαι*, doch ist letzteres häufiger, vgl. VI 2,5. VII 19,7; I 12,5. 34,4. 38,6. II 11,4. IV 17,6. 19,2. VIII 25,6. 50,1.

ebd. *ἱερὰ εἶναι*, zum Infinitiv vgl. die Note I 27 extr.

S. 453,23. Der ursprüngliche Name der Melissa war nach Diog. Laert. I 7,1 Lyside; vgl. sonst über diese Tochter des Tyrannen Prokles von Epidauros Herod. III 50; V 92. Ath. XIII 589 F u. s.

## Cap. XXIX.

Tempel und Bildsäulen in der Stadt Epidauros. Die Insel Aigina, früher Oinone genannt. Aiakos und seine Söhne. Schicksale der Aigineten. Schwierige Anfahrt. Merkwürdiges auf der Insel. Aiakeion. Dürre in Hellas, die durch Aiakos' Bitten entfernt wird. Grab des Phokos, der im Wettkampf mit Telamon und Peleus den Tod gefunden. Telamon vertheidigt sich vom Schiffe aus. Theater und Stadion.

S. 454,3. Ueber Epidauros s. Strab. VIII 374, vgl. Leake 429. Welcker I 331. Curtius 425. Vischer 508. Bursian 74. Frazer V 584. Plan bei Curtius Taf. 17. Liv. XLV 28 giebt die Entfernung der Stadt vom Hieron auf nur 5000 Schritt an; die Entfernung beträgt in Wirklichkeit  $2\frac{1}{2}$  Stunden. Von der alten Stadt hat sich nichts erhalten, als ein Theil der Ringmauer an der Südseite der Halbinsel, auf der die Burg und der ältere Theil der Stadt lagen und die jetzt Nisi heisst; die neuere Unterstadt lag landeinwärts, nach dem Dorfe zu, das heut Piádha oder Néa Epidhavros heisst, s. Baedeker 249.

ebd. Die Aufzählung der *ἀξιολογώτατα* der Stadt Epidauros umfasst nicht mehr als diesen Paragraphen; dies ist so auffallend, dass schon Siebelis die von Schubart getheilte Vermuthung aussprach, es liege eine grosse Lücke vor, s. Allg. Lit. Z. 1839 S. 249 und Schubart Uebersetzg. S. 169 A. 37.

ebd. *παρείχεται*, die historischen Zeitformen braucht Paus. mit Vorliebe in den Wendungen, mit denen er die Aufzählung von Dingen ankündet, die an einem bestimmten Ort von Interesse sind, vgl. I 31,1. VIII 10,1; dasselbe ist der Fall am Schluss derartiger Ausführungen, vgl. I 44,2. II 10,3. III 19,6. VIII 31,9. Heberdey 21.

S. 454,7. *εἰκάσας ἂν θηρευοῦσθαι τὴν Ἄρτεμιν*, vgl. X 38,12 *σχῆμα δὲ ἀκονταζούσης παρέχεται*. — Zum Asyndeton vgl. Cap. 10,6. X 33,5.

S. 454,8. Das Heiligthum der Hera auf einem Vorsprunge der Küste beim Hafen wird an der Stelle angesetzt, wo jetzt eine Kapelle des h. Nikolaos steht; vgl. Frazer 260 f.

S. 454,9. Vom Heiligthum der Athene Kissaia haben sich nach Baedeker a. a. O. Stützmauern auf der westlichen Höhe der Halbinsel erhalten, wenn damit nicht dieselben gemeint sind, die von andern den Festungsmauern zugewiesen werden. Den Beinamen *Κισσαία* führte Athene wohl als Schützerin des Epheus, wie Apollon und Dionysos *Κισσέβς* heissen, Preller-Robert 221 A. 2; Wide 18 fg. denkt auch an Verbindung des Kultus der Athene mit dem des Dionysos. Welcker gr. Götterl. II 313 vermuthet, „dass man durch eine Bekränzung der Athena mit Epheu ihren ernsten und kriegerischen Charakter verstecken wollte, als ob sie ihn an diesem lebensvollen und heitern Orte ganz abgelegt habe“. (?) Eher könnte man an ärztliche Verwendung des Epheus denken, s. Diosc. II 210. Plin. XXIV 75 sqq.

S. 454,11. Es folgt die historische Einleitung zur Periegeese der Insel §§ 2—5. Der *Αἰγινάϊος λόγος* (III 14,2) reicht bis Cap. 30,4.

S. 454,13. Zum Raub der Aigina durch Zeus vgl. II 5,2. Das Folgende erzählt Apoll. III 12,6 ebenso, nur lässt bei ihm Zeus die Menschen, wie dem Deukalion aus Steinen, so dem Aiakos aus Ameisen entstehen; so hatte schon Hesiod gesungen, s. Schol. Pind. N. 3,21; vgl. Tzetz. Lyk. 176. Etym. M. 597,4 ff. Strab. VIII 375. Bei Pindar Isth. 7,21 heisst die Insel Oinopia; ebenso bei Ovid. M. VII 472.

S. 454,15. *βασιλεύσαντα δὲ — οὐδένα εἰπεῖν ἔχουσιν*, der Schol. Pind. O. 8,39 erzählt, da nach dem Tode des Aiakos die Insel keinen König gehabt habe, sei der Argeier Triakon mit einer Schaar seiner Landsleute hinübergewandert und habe die Insel in Besitz genommen; damit verbindet der Schol. die Dorisierung der Insel, was im Widerspruch steht mit dem, was wir § 5 vernehmen.

S. 454,17. Tödtung des Phokos, s. § 9.

S. 454,19. Da der Sohn des Korinthiers Ornytion dem Land am Parnass den Namen gegeben haben sollte, die Sage aber dem Aiakos ebenfalls einen Sohn des Namens Phokos gab, so ist die Tradition von einer späteren Einwanderung des Aiakiden, mit der die Ausdehnung des Namens Phokis auf die ganze Landschaft verbunden gewesen sei, als ein Versuch anzusehen, die beiden Sagen zu vereinigen. Dabei stiess man sich nicht daran, dass nun Aias, der Sohn des Telamon, um eine Generation älter wurde als Epeios und Strophios, der Vater des Pylades. Im übrigen ist eine Einwanderung aus Korinth oder Aigina, in Folge deren die ganze Landschaft ihren Namen bekommen hätte, überhaupt unwahrscheinlich.

S. 455,1. Zu *ἐξενίκησεν* vgl. I 4,1.

S. 455,2. *ἐπὶ Σακάρφειαν*, d. h. an den lamischen Busen; in den ältesten Zeiten erstreckte sich das phokische Gebiet bis an die Thermopylen, s. Her. VII 176; später gehörte dazu nur das Gebiet von Daphnus, bis auch dieses nach dem phokischen Kriege von den Lokrern in Besitz genommen wurde, s. Bursian I 156. Paus. X 1,2.

S. 455,3. *οἱ ἐν Ἠπείρῳ βασιλεῖς*, s. I 11.

S. 455,4. *Αἴαντος — ἰδιωτέσαντος ἀνθρώπου*, I 42,4 hat Paus. die Meinung geäußert, dass Aias die Herrschaft des Alkathoos in Megara übernommen habe; den somit vorliegenden Widerspruch meint Siebelis damit zu be-



seitigen, dass er erklärt, Aias habe nur als privatus oder ὄπαρχος das Land, das den Athenern tributpflichtig war (I 42,2), beherrschen können.

ebd. πλῆν ὄσον eine Einschränkung der vorausgehenden Behauptung einleitend, vgl. Cap. 15,2. IV 18,1. VIII 2,5. 5,4. X 13,4.

S. 455,7. Euagoras ein Teukride, vgl. Isocr. Nicoel. 28. Euag. 19. Diod. XIV 98.

S. 455,8. Epeios Sohn des Panopeus, s. Hom. Od. VIII 492. Plat. Ion. 533 A.

S. 455,10. Beim Schol. Eur. Or. 33 heisst die Gattin des Strophios Kydragora, dagegen a. a. O. 765 u. 1233 wie bei Paus. Anaxibia; Astyoche nennt sie Hygin. f. 117.

S. 455,14. Αἰγινήται εἰσι Δωριεῖς ἀπ' Ἐπιδαύρου Her. VIII 46, vgl. V 82. 83.

S. 455,16. πλοῖα μετὰ γε Ἀθηναίους πλείεστα, sie stellten nach Her. VIII 45 dreissig Schiffe bei Salamis, hatten aber deren eine grössere Zahl, doch behielten sie einen Theil zum Schutz ihrer Insel zurück; die Korinthier aber waren mit vierzig Schiffen anwesend, s. Her. VIII 43,1.

S. 455,17. Die Vertreibung der Aegineten fand im ersten Jahr des peloponnesischen Krieges statt, s. Thuc. II 27. Die Lakedaimonier gaben ihnen Thyrea, vgl. Cap. 38,5. Thuk. 1. 1. IV 56. Sie wurden von Thyrea zurückgeführt, wahrscheinlich schon, als Lysander auf dem Weg nach Athen Aigina einnahm, Beloch Gr. Gesch. II 105.

S. 455,23. Zum finalen Infin. vgl. I 27,10.

S. 456,1. Ueber Geschichte und Alterthümer von Aigina. ist vornehmlich zu vgl. C. O. Müller, Aegineticorum liber, Berol. 1817; über Topographie und Ruinen About, Mémoire sur l'île d'Égine, in Arch. des miss. scientif. III 481 ff. Fiedler Reise I 272. Leake II 431 ff. u. Pelop. 270. Welcker I 334. Vischer 510. Bursian 77 ff. Baedeker 137. Die Stadt besass zwei Häfen, einen kleinern nördlicheren mit schmalem Eingang und einen grössern südlicheren, der heute allein noch im Gebrauch ist; dieser diente als Handelshafen und ist hier gemeint; zum kleinern Hafen vgl. § 10.

ebd. Dem Tempel der Aphrodite weist man eine in der Nähe des Hafens, auf einem fast ganz aus Steinschutt, Vasenscherben u. dergl. bestehenden Hügel nördl. der heutigen Stadt sich erhebende, 8 m hohe dorische Säule (im Anfang des Jahrh. standen noch zwei mit Gebälk, s. Chandler Travels in Greece 14. Leake 435) zu; auch ein Theil des Unterbaues ist noch erhalten, s. Baedeker 140, vgl. Vischer 511. Bursian 82. Ross, Erinner. u. Mitth. a. Griechenl. 138. Abbildungen Alterth. v. Ionien Cap. VI Taf. 1; Expéd. de Morée III pl. 38. Ueber neuere Ausgrabungen in der Nähe des Tempels s. Stais in den Πρακτικά 1894, 17. Ἐφημ. ἀρχ. 1895, 235. Frazer V 591. Nissen Rh. M. XLII 50 hat versucht, aus der Orientierung des Tempels den Nachweis zu führen, dass er der Aphrodite geweiht war. Doch ist diese Identificierung der Ruine mit dem von Paus. erwähnten Tempel, wie Bursian a. a. O. bemerkt, sehr unsicher, da Paus. ausser dem Hafen, in dem er gelandet ist, noch einen andern (den Κροπτός λιμῆν, § 10) erwähnt. Immerhin dürfte an unserer Stelle nicht dieser, sondern der andere, bei der

heutigen Stadt belegene, als λιμὴν ἐν ᾧ μάλιστα ὀρμίζονται gemeint sein. Auf Münzen von Aigina aus der Kaiserzeit (s. Imhoof-Gardner pl. L 1) ist eine halbrunde Hafenanlage dargestellt mit einem Schiff darin, oberhalb eine sechssäulige Tempelfront oder Porticus, in der Mitte eine Thür, zu der Stufen emporführen. Imhoof-Gardner p. 45 vermuthen, dass hier einer der beiden Häfen von Aigina dargestellt ist, vielleicht der Haupthafen mit dem Aphroditetempel.

S. 456,2. Das Aiakeion findet sich auch erwähnt als πρόθυρα Αἰάκου bei Pind. Nem. 5,53, vgl. ebd. die Schol.; ferner ebd. Olymp. 13,109: Αἰακῶδ' εὐερχές ἄλλος; auch bei Plut. Demosth. 28. Isocr. 9,15 als ἱερὸν ἐν Αἰγίνῃ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων. Vgl. Müller Aeginetic. 161 fg. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 921. Die Stelle des Baues glaubte About a. a. O. 546 fg. zu erkennen in einer am Fusse eines grossen künstlichen Erdhügels gelegenen Fläche von nicht ganz regelmässiger viereckiger Form, die in dem Fels eingeschnitten ist, indem er den Tumulus für das Grab des Phokos (s. unten S. 456,14) hielt, doch bemerkt Bursian 82 f., dass die Beschreibung des Paus. vom Aiakeion nicht zu der Oertlichkeit passt; ablehnend auch Baedeker a. a. O. Ross a. a. O. 142 hielt den Gipfel des Oros (s. Cap. 30,3), wo Substruktionen sich finden, für den Platz des Aiakeion, was ganz undenkbar ist. Curtius Pelop. I 334 erklärt die Worte ἐν ἐπιφανεστάτῳ τῆς πόλεως durch medio in foro.

S. 456,3. Vgl. zu der Darstellung der Abgeordneten der hellenischen Staaten die Bemerkung von Curtius gesammelte Aufs. I 43.

S. 456,5. αὐγμὸς τὴν Ἑλλάδα ἐπὶ χρόνον ἐπέεζε κτλ., vgl. I 44,9. Apoll. III 12,6. Isocr. 9,14. Schol. Ar. Eq. 1253 (Αἰακὸς συναγαγὼν τοὺς Πανέλληνας ἐξιλέωσατο τὸν Δία — Ἑλλάνιος δὲ Ζεὺς τιμᾶται ἐν Αἰγίνῃ), ebenso der Schol. Pind. N. 5,17, der aus derselben Quelle schöpft wie Paus., s. Wentzel Ἐπικλήσ. VII 32; auch bei ihm lautet der Beinamen Ἑλλάνιος, Paus. dagegen schreibt auch I 44,9 Πανέλληγιψ Διῦ. Nach anderer Version habe ein κατακλωσμός Hellas betroffen, sagt der Schol. zu Pindar; Apoll. a. a. O. τὴν Ἑλλάδα κατεχούσης ἀφορίας.

ebd. ἐπὶ χρόνον, vgl. III 7,8 ἐπὶ πολὺν χρόνον, sonst steht der blosser Accus., wie III 3,4, gewöhnlich mit einem Zusatz, so häufig πάντα oder τινά, I 25,3. 6. 27,3. 40,5.

S. 456,6. Πελοποννησίους statt τὴν Πελοπόννησον, vgl. zu I 29,6.

S. 456,8. εἴπερ ὑπακούσῃ, εἰ mit dem Coniunctiv ohne ἂν ist besonders häufig bei Lucian, s. Schmidt Attic. I 244, vgl. bei Paus. VII 15,1. II 35,3. III 6,6.

S. 456,13. ὡς εἴη — ἔστι, der Optativ im Nebensatze, wenn im Hauptsatz kein historisches Tempus steht, häufig bei Paus., s. zu I 1,2.

ebd. Auch der Taraxippos in Olympia, der die Gestalt eines runden Altars hatte, sollte nach der Meinung Einiger ein Grab sein, VI 20,15. 16.

S. 456,19. ἐκ τῆς Σκίρωνος θυγατρὸς, d. h. der Endeïs (§ 10), vgl. Apoll. III 12,6, wo der Mord-ebenfalls erzählt wird, Plut. Thes. 10. Schol. Eur. Andr. 687. Nach ältester thessalischer Sagenform, die Philostephanos (Schol. II. XVI 14) gab, war nicht Skiron, sondern Cheiron der Vater der Endeïs, s. hierüber Robert Hermes XX 354 A. 1 und Töpffer Att. Gen. 273 A. 2.

ebd. Φῶκος — ἐξ ἀδεληφῆς Θετιδος ἦν, die Mutter wird Psamathe genannt bei Apoll. III 12,6. Schol. Pind. O. 8,39. Dass man das Grab des Phokos in einem künstlichen Erdhügel wiederfinden wollte, ward oben zu S. 456,2 erwähnt; vgl. auch A. d. I. I 207.

S. 456,21. βουλεύσα Νεοπτολέμῳ τὸν φόνον, s. zu I 13,9.

S. 457,2. ἀποβαίνειν αὐτὸν οὐκ εἶα κτλ., das ist bekanntlich das Verfahren, das ἐν Φρεσσοῖ beobachtet wurde, I 28,11.

S. 457,4. ἐς τὸν Κροπτὸν καλούμενον λιμένα, dies ist wohl der nördlichere von den beiden Häfen, der mit dem schmalen Eingang, s. zu § 6; nach Siebelis hätte er seinen Namen, quod propemodum urbis theatrum attingens longius in insulam recederet, doch vgl. Strab. XVI 653 τῶν δὲ ναυστάθμων τινά (auf Rhodos) καὶ κροπτά ἦν καὶ ἀπόρρητα τοῖς πολλοῖς, τῷ δὲ κατοπτρεύσαντι ἢ παρελθόντι εἶσω θάνατος ὄριστο ἢ ζημία.

ebd. Es wird richtiger mit Schubart vor als mit andern nach νόκτωρ interpungiert: in den Hafen durfte Telamon auch am Tage einlaufen, die Aufschüttung des Dammes aber musste des Nachts stattfinden, weil sie ohne Betretung des Landes nicht möglich war.

S. 457,9. Theater und Stadion von Aigina sind gänzlich verschwunden, was sich daraus erklärt, dass sie nicht im natürlichen Felsboden ausgehöhlt, sondern offenbar künstlich aufgeführt waren; das darf man wohl aus der Angabe schliessen, dass die eine Seite des Stadions die Stützmauer für das Theater bildete, vgl. Ross Inselreis. I 33.

### Cap. XXX.

Tempel und Bildsäulen in Aigina. Verehrung der Hekate. Hekate Epipyrgidia des Alkamenes in Athen. Verehrung der Aphaia. Panhellenion. Auxesia und Damia. Das Land der Troizenier, Oros und ihre ersten Könige. Saron, Artemis und der psiphaische See. Hyperes und Anthas. Aetios, Troizen, Pittheus und ihre Nachkommen. Dorer von Argos in Troizen. Troizenier unter Diomedes, Euryalos und Sthenelos vor Troia.

S. 457,11. Die Lage dieses Tempels lässt sich nicht mehr konstatieren, doch war nach CIG 2140 Z. 35 f. der Tempel des Apollon am ἐπιφανέστατος τόπος τῆς πόλεως belegen. Den jetzt so berühmten Tempel der Athene im Innern der Insel erwähnt Paus. garnicht, vermuthlich weil er über Hafen und Stadt nicht hinausgekommen ist.

S. 457,12. Zu dem pleonastischen αὐτῶν vgl. die Anm. zu I 28,5. — Sehr ähnlich unserer Stelle ist der Anfang von IX 22.

ebd. Der nackte Apollon in aiginetischem Stil war jedenfalls eine archaische Figur. Münzen (vgl. Imhoof-Gardner pl. L 2 u. GG 9) zeigen uns auch einen alterthümlichen Apollon in der bekannten Schrittstellung (den l. Fuss vorgesetzt); in der l. Hand hält er den Bogen, in der r. einen Zweig. Vermuthlich war auch die Bildsäule des bekleideten und bärtigen Dionysos (Z. 14) archaisch.



S. 457,15. Zu ἐτέρωθι s. die Bemerkung Cap. 10,1; Paus. gestattet sich diese ungenaue Ortsbestimmung öfter, vgl. z. B. III 21,8. 22,13. 26,4. Jedenfalls ist dies Heiligthum des Askepios in einer gewissen grösseren Entfernung von den eben genannten drei Tempeln.

S. 457,16. τελετὴν ἄρουσιν — Ἐκάτης, vgl. Strab. X 468. Luc. navig. 15 (wonach sie den Beinamen Ἐνοδία führte). Liban. or. pr. Aristoph. 426; die Hekatemysterien auf Aigina erwähnt Orig. c. Cels. VI 22 p. 647 B.; auch im karischen Lagina und in der zerynthischen Höhle auf Samothrake wurden der Hekate Mysterien gefeiert, ebenso war sie bei den eleusinischen Mysterien betheiligt, vgl. Roscher I 1893. Gruppe 129 vermuthet, dass Hekate als Hauptgöttin von Aigina ebenso an die Stelle der Aigina getreten sei, wie vorher diese an die Stelle der Aphaia.

S. 457,20. Die Hekate Epipyrgidia des Alkamenes hat Paus. I 22,4 bei Erwähnung des Tempels der Nike apteros übergangen (wie sich ein anderer Nachtrag zur Periegesis der Akropolis IX 35,3 findet). Inschriften zeigen, dass sie auch Ἄρτεμις Ἐκάτη oder Ἄρτεμις Ἐπιπυργίδια hiess und an jener Stelle, vor dem Südflügel der Propyläen, zusammen mit Hermes und den Chariten verehrt wurde (C I A I 208; III 268); auch Προπολαία scheint sie nach Hesych. s. h. v. geheissen zu haben. Den Namen ἐπιπυργίδια führte sie nach dem thurmartigen Unterbau oder πύργος, auf dem die Statue wie der Tempel der Athena Nike stand, s. oben S. 245. — In welcher Weise Alkamenes die Hekate dreigestaltig gebildet hat, deutet Paus. in kurzen Worten an. Man hat darnach verschiedene der uns erhaltenen Darstellungen der dreileibigen Göttin auf die Statue des Alkamenes zurückgeführt (vgl. Roscher I 1904): Rathgeber in den A. d. I. XII 80 eine Erzstatuette des Kapitols in freiem Stil (Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 891. Roscher S. 1905); Gerhard A. Z. I 134 eine Statue im Museum zu Leiden (ebd. Taf. 8; auch bei Gerhard ges. akad. Abh. Taf. 32,3); Overbeck früher Plastik I<sup>3</sup> 469 (anders jetzt ebd. I<sup>4</sup> 378 u. 386) die Leidener Figur und die Bronze bei Stackelberg Gräb. d. Hell. Taf. 72. Nach den ausführlichen Darlegungen von Petersen in den arch.-epigr. Mitth. aus Oesterr. IV 1 ff. (besonders 154 u. 270 ff.) wird der Typus eines Reliefs von Aigina (abgeb. ebd. Taf. 3. Baumeister Denkmäler I 632 Fig. 702. Roscher I 1903) dem Werke des Alkamenes am nächsten kommen. Die drei Figuren stehen mit dem Rücken aneinander gelehnt, sie haben lange Gewänder mit hoher Gürtung (was aber nach Furtwängler Meisterw. 206 A. 5 der jüngeren Entstehungszeit dieser sowie der entsprechenden attischen Wiederholungen des Typus zur Last fällt) in archaischem Faltenwurf und den Polos (Kalathos) auf den Köpfen. Die in der Vorderansicht erscheinende hält in jeder Hand eine lange Fackel, die links (in Seitenansicht) in der r. Hand eine Fackel, in der l. eine Schale, die rechts in der l. Hand wiederum eine Fackel, in der r. eine Kanne (vgl. Friedrichs-Wolters S. 165 f.). Darnach hat Furtwängler (der aber A. M. III 194 noch annahm, dass das Original der letzten Periode archaischer Kunst angehöre) Meisterw. a. a. O. es wahrscheinlich gemacht, dass das Original des Alkamenes ein archaisirendes Werk war (wie schon Petersen a. a. O. 172

annahm). „Im Anschluss an einen alten volksthümlichen, einfachen Idoltypus, wo Hekate als Pfeiler mit drei Köpfen erschien, schuf Alkamenes, die drei mit dem Rücken am Pfeiler gelehnten Gestalten; er gab ihnen den bei Pheidias so beliebten, über dem Ueberfall gegürteten dorischen Peplos nebst ionischem Untergewande; die Stellung war die steife eines alten Idols, die Falten waren archaistisch; die Köpfe scheinen einen freien, der Zeit gemässen, grossartigen Typus gehabt zu haben. Das Werk war gewiss gleichzeitig mit dem Tempelbau auf dem Nikepyrgos, indem durch diesen ein Ersatz des bis dahin wohl vorhandenen alten Idoles besonders wünschenswerth werden musste.“ Was die Notiz des Paus. anlangt, dass Alkamenes der Erfinder dieses Typus war, so meint Roscher a. a. O., *πρωτος* bedeute wohl nur den ersten unter den namhaften Künstlern; dagegen meint Furtwängler 207 A. 1, dass Alkamenes in der That zuerst den dreigestaltigen Typus geschaffen habe; und Petersen a. a. O. V 17 ff. ist der Ansicht, dass die Neuerung des Alkamenes nicht bloss in der Dreigestalt gegenüber der einfachen Gestalt einer myronischen Hekate, sondern auch in der völligen Ausgestaltung der früher mit drei Köpfen nur im Keime vorhandenen Dreiform bestanden habe. Vgl. auch Petersen R. M. IV 173 und Reisch Eran. Vindob. 20. In späterer Zeit blieb der dreigestaltige Typus der allein übliche, vgl. Petersen u. Roscher a. a. O.

S. 457,22. Der Berg des Zeus Panhellenios ist die höchste Erhebung von Aigina (531 m) und heisst heute schlechtweg Oros oder auch nach der oben befindlichen Kapelle H. Elias; vgl. Leake Peloponn. 277. Welcker I 399. Bursian 84. Baedeker 143.

ebd. Den aiginetischen Namen der Artemis, *Ἀφαία*, in welcher Form die Göttin identisch ist mit der Britomartis oder Diktyнна, nennt auch Anton. Liberal. 40 und Hesych. s. v.; vgl. Preller-Robert 318. Müller Aeginetic. 163. Gruppe 121 A. 6. Die Stelle, wo das Heiligthum der Aphaia lag, ist noch kenntlich:  $\frac{3}{4}$  St. unterhalb des Gipfels des Oros erhebt sich in einem Thale eine von Mauern aus Trachytblöcken gestützte Terrasse, auf der die aus schönen antiken Werkstücken erbaute Kapelle des H. Asomatos (Erzengel Michael) steht; in der Mitte der Terrasse befindet sich antikes Steinpflaster, darauf grosse platte Steine in gleicher Entfernung von einander, wie Basen von Pfeilern; auch Bruchstücke von der Mauer des umgebenden Peribolos sind erhalten. So Bursian a. a. O. nach Ross, Erinnerungen a. Griechenl. 143 und About a. a. O. 552; Welcker I 337. Plan Expéd. de Morée III pl. 46. Neuere Ausgrabungen haben nichts ergeben, s. Stais *Πρακτικά* 1894, 20.

ebd. *Πύδαρος ἕσμα*, ein Fragment des Prosodions ist erhalten beim Schol. Arist. Eq. 1263. Pindar ist von Paus. eifrig benützt und oft citiert worden, aber nur drei Citate beziehen sich auf die uns erhaltenen Epinikien (IV 2,7. V 10,1 und IX 22,6), die übrigen 15 Citate sind verloren gegangenen Gedichten entnommen.

S. 457,24. *Καρμάνορος κτλ.*, zu Karmanor vgl. Cap. 7,7. Die Genealogie der Britomartis giebt am ähnlichsten Diod. V 76, nur dass Eubulos von ihm Sohn der Demeter genannt wird; Antonin. Lib. 40 nennt die Mutter der

Karne Kassiopeia und den Vater, ebenso wie Ps. Verg. Ciris 220, Phoinix, Sohn des Agenor. Die älteste Quelle des von Paus. erzählten Mythos ist Callim. in Dian. 189 ff.; angedeutet ist er schon bei Arist. Vesp. 367, wo *Δίκτονα* mit *Δίκτοον* in Zusammenhang gebracht wird. Einzelheiten finden sich bei Antoninus und Diodor II. II. etwas geändert, ebenso beim Schol. Arist. Ran. 1356. Andere Ableitungen des Namens als die von *Δίκτοον* s. bei Usener Götternamen 41; nach diesem liegt die Wurzel *δικ* (*δικύνω*) zu Grunde, = die im Lichte Zeigende.

S. 458,4. *τῷτην μὲν θεὸν ἐποίησεν Ἄρτεμις*, Paus. hat seine Ansicht von der Verschiedenheit der Artemis und Britomartis in letzter Instanz aus Sosibios *περὶ τῶν ἐν Λακεδαίμονι θεοσιῶν*, s. zu III 14,2.

S. 458,6. *ἐπὶ κληρίδας* — *Ἄφαία*, bei Antonin. Lib. a. a. O. wird erzählt, wie Britomartis, den Nachstellungen des Minos entronnen, nach Aigina gelangte; dabei wird die Ansicht ausgesprochen, dass der Name mit *ἀφανής* zusammenhänge.

S. 458,7. An der Stelle des Panhellenions, das wohl kein Tempel sondern nur eine grössere Altaranlage war (früher galt lange der Athentempel für den des Zeus Panhellenios, s. Leake II 440), liegt heut die Kapelle des h. Elias. Den *βωμὸς πατέρος Ἑλλανίου* auf Aigina erwähnt Pind. Nem. 5,10, die Sage von der Stiftung des *ἱερὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων* Isocr. 9,5. Wie in alter Zeit der Berg ein Wetterzeichen war (Theophr. de sign. temp. I, 24: *ἐὰν ἐν Αἰγίνῃ ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ Ἑλλανίου νεφέλη καθίζηται, ὡς τὰ πολλὰ ὕδωρ γίνεται*), so gelten Wolken auf dem Oros heut noch in Athen und Umgegend als Anzeichen kommenden Regens. Vgl. Preller-Robert 126. Bursian und Baedeker a. a. O.

S. 458,9. Ueber die Einführung der alten Gottheiten Damia und Auxesia aus Epidaurus (wo die Göttinnen unter dem unerklärten Namen *Ἀζεσία* verehrt wurden, s. Cavvadias N. 51 und über andere Inschr. Frazer V 592 nach Blinkenberg in d. Nord. Tidskr. for Filologi 1895, 166) berichtet Herod. V 82 ff. ausführlich. Die beiden Statuen stellten darnach die Göttinnen knieend dar (der Sage nach fallen sie erst in die Kniee, als man sie mit Seilen von ihren Postamenten herabziehen will), hatten also wahrscheinlich Beziehung zur Geburt (vgl. Welcker Kl. Schr. II 203); doch lag jedenfalls, wie die Namen (man vgl. Demeter und Auxo) andeuten, die allgemeinere Bedeutung der Fruchtbarkeit zu Grunde, weshalb sie Frazer III 266 f. direkt mit Demeter und Persephone in Parallele setzt. Vgl. Paus. II 32,2 und über die Sage und ihren Sinn Müller Aeginet. 170 f.; ders. Dorier I 402; II 348. Lobeck Aglaophamos 680 u. 842. Usener Götternamen 129 fg. Dümmler bei Pauly-Wissowa II 2617. Stoll bei Roscher I 738; über einen Aufsatz von Danielsson im Eranos, Act. philol. Sueciana I (1896) 76 ff., betr. „Damia-Amaia und Azesia-Auxesia“ (uns unzugänglich) s. Frazer V 592. — Nach Her. V 83 hiess der Ort, wo das Heiligthum der Göttinnen sich befand, *Ὀρή* und lag 20 Stadien von der Hauptstadt entfernt. Darnach nimmt Bursian a. a. O. an, dass das alte, heut verlassene Palaeachora, eine Stunde von der Stadt auf einer kahlen Felsfläche, diese Stätte sei, da die Entfernung



zur Angabe Herodots passt. Antike Reste sind jedoch nicht nachweisbar. Vgl. Leake II 439. Fiedler Reise I 276. Vischer 513.

S. 458,13. εἰπόντος Ἡροδότου, s. V 82—84, man wird an ionischen Demeterkultus, an die Στήνια und γεφυρισμοί erinnert. Nach Paus. muss man annehmen, dass auch in Aigina den Göttinnen ein Geheimkult eingerichtet war, wie Herodot das für Epidauros bezeugt.

ebd. ἐπ' ἀκριβέως, wie III 17,7. 18,10, dagegen ἐς τὸ ἀκριβέστατον IV 31,6. V 25,1. 26,3.

S. 458,18. Hier beginnt nicht, wie man nach allem Vorhergehenden erwarten sollte, die Beschreibung des Landweges von Epidauros nach Troizen, sondern ohne weiteres die historische Einleitung zur Beschreibung des letztern. Paus. hat die Strecke Epidauros-Troizen nicht begangen, sondern ist von Epidauros über Aigina nach Troizen gefahren; da er somit keine topographische Kenntniss jener Strecke besass, schloss er Cap. 1,4 den Unhold Periphetes, den er hier, wo er hingehört, topographisch nicht unterbringen konnte, gleich an das Sinisabenteuer an; s. Heberdey 41 u. 45.

S. 458,19. φασὶ δὲ Ὀρον γενέσθαι κτλ., Paus. kennt zwei Schriftsteller von Troizen, Hegias I 2,1 und Herophanes II 34,4; einer von diesen beiden wird die eigentliche Quelle dieser Nachricht sein, gegen die Paus. hier Opposition macht, wobei er der Autorität Herodots folgt; Ἀἰγυπτιᾶτι δὲ Ἀπόλλων μὲν Ὀρος. Die Namen sind durchsichtig: Oros ist der Zeitiger, seine Tochter Leis die Saat und der Name ihres Sohnes Althepos hängt mit ἀλθαίνω zusammen.

S. 459,6. Zur Athene Sthenias (so benannt wegen der von ihr zum Kampfe mit Poseidon bewiesenen Kraft) vgl. Cap. 32,5 und Lycophr. 1164, wo der Beiname Σθενεία vorkommt. Vgl. auch Wide p. 16.

ebd. Wide p. 11 vermuthet, dass der Poseidon Basileus identisch sei mit dem bei Plut. Thes. 6 erwähnten Poseidon Πολιοῦχος der Troizenier, und dass er ebenso, wie die Athene Sthenias (Cap. 32,5) auf der Akropolis verehrt worden sei.

S. 459,7. Auf troizenischen Münzen kommt auf der einen Seite ein Dreizack (mit Bezug auf Poseidon als Hauptgottheit der Troizenier, vgl. Wide p. 9 f., dazu Plut. Thes. 6), auf der andern ein jugendlicher Kopf vor (s. Imhoof-Gardner pl. M 1 u. 2; unsere Münzt. III 4). Imhoof erkennt darin einen Apollon, während Gardner gemäss der Angabe des Paus. einen unbehelmten Athenenkopf darin sieht; doch ist derselbe nach keiner Seite sonst bekannten Athene-Typen verwandt, sehr stark dagegen dem Apollon-Typus.

S. 459,8. Das Heiligthum der Artemis Saronis erwähnt Paus. auch Cap. 32,10, wo der Beiname Σαρωνία lautet und auch die ihr zu Ehren gefeierten Saronia genannt sind. Artemis ist in dieser Form mit der Artemis Aphaia von Aigina identisch und wohl auch mit der Diktyнна bei Eur. Hippol. 145 u. 1126, vgl. Preller-Robert 318, und über den Namen Saron und damit verknüpfte Sage ebd. 613 und Wide sacr. Troez. 26 sq.

S. 459,9. ἐπὶ θαλάσῃ τελευτῶδει καὶ ἐπιπολῆς μᾶλλον, der sonst als Adverb gebrauchte Genetiv von ἐπιπολή, die Oberfläche, ist hier parallel dem Adjektiv τελευτῶδει, also adjektivisch verwendet; man scheint das Gefühl gehabt zu

haben, dass man es eigentlich mit der Präposition in Verbindung mit einem Substantiv zu thun habe. — Die lateinische Uebersetzung verbindet unverständlich ἐπιπολής mit φηροόμενεν.

S. 459,10. ὥστε καὶ Φοιβαία (codd.) λίμνη διὰ τοῦτο ἐκαλεῖτο, es fragt sich, worauf διὰ τοῦτο gehen soll; Schubart bemerkt zur Uebersetzung der Stelle (S. 173): „Der Sinn ist nicht deutlich; kaum ist es zulässig, im Worte „See“ den Grund der Benennung zu finden.“ Hiergegen ist zu sagen, dass der Begriff von λίμνη sich nicht mit dem des Wortes See deckt; wird es auch freilich oft im Sinn dieses letztern gebraucht, so kann es doch auch geradezu Sumpf heissen, vgl. z. B. Hom. Il. XXI 317. Theophr. hist. plant. IV 2,2 und die Stadttheile Limnai in Athen und Sparta. Paus. konnte ganz wohl sagen, da das Meer hier sumpfig war, habe man es λίμνη genannt. Indessen wäre ebenfalls möglich, dass der Ton auf Φοιβαία liegen sollte und Paus. zu seiner Behauptung gelangte, weil er an Artemis als die Schwester des Φοῖβος Ἀπόλλων dachte. Paus. will hier von Saron erzählen und nachweisen, wie die λίμνη Σαρωνίς (s. das Ende des §) zu ihrem Namen gekommen sei; so könnte er dazu gelangt sein, den frühern Namen zu nennen und seine Entstehung ebenfalls anzugeben; es stünden sich dann gegenüber die beiden Benennungen λίμνη Σαρωνίς und λίμνη Φοιβαία, d. h. nicht λίμνη hätte den Nachdruck, sondern Φοιβαία; da wir aber der Meinung sind, es handle sich hier um dasselbe Gewässer, das Cap. 32,10 (s. die Bemerk. z. d. St.) mit θαλάσση Φιφαία bezeichnet wird, und diese Bezeichnung unzweifelhaft richtig ist, so nehmen wir an, an unserer Stelle sei Φοιβαία aus Φιφαία verderbt, glauben also auch, dass λίμνη stagnierendes Wasser bedeute.

S. 459,16. ἀπὸ τοῦτου Σαρωνίδα — καλοῦσιν, Plinius n. h. IV 18 giebt eine andere Ableitung: sinus Saronicus olim querno nemore redimitus, unde nomen, ita Graecia antiqua appellante quercum; dies letztere wird bestätigt durch Hesych. u. σαρωνίδες πέτραι ἢ αἱ διὰ παλαιότητα κεγγυοῖα δρόες. Callimach. in Iov. 22 braucht das Wort, und das Scholion sagt ebenfalls, das er darunter Eichen verstehe. Dagegen hatte nach dem Etym. M. p. 708,51 Euphorion (II 22,7) die Entstehung des Namens πέλαγος Σαρωνικόν wie Paus. erklärt.

S. 459,21. Strab. VIII 373: Ποσειδῶνος, ἀφ' οὗ καὶ Ποσειδωνία ποτὲ ἐλέγετο.

ebd. Troizen und Pittheus sind Söhne des Pelops, vgl. Strab. VIII 374.

S. 460,4. Nicht die Nachkommen des Anthas waren es, die Halikarnass gründeten, sondern Anthas selbst, sagt Kallimachos bei Steph. Byz. v. Ἀλικαρνασσός, und Strab. stimmt ihm bei VIII 374. XIV 656. Die halikarnassischen Poseidonpriester heissen Ἀνθεάδα, s. Steph. Byz. v. Ἀθῆνα. Die γερόντες ἀπ' Ἀετίου heissen bei Vitruv. II 8,12 Arevanius und Melas.

S. 460,5. Ἀνάφλυτος καὶ Σφηττος μετοικοῦσιν εἰς τὴν Ἀττικὴν, vgl. Steph. Byz. u. Ἀνάφλυτος und Σφηττός, der nach Paus. berichtet; wie diese beiden Eponymoi attischer Demen sind, so Pittheus von Troizen Eponymos des Demos Pitthos.

S. 460,9. ἐδέξαντο καὶ οἱ Τροιζήνιοι συνοίκους, also ohne Kampf, wie die Hermioneer Cap. 34,5, Sikyon Cap. 6,7 und Phlius Cap. 13,1.

S. 460,10. "Ομηρος ἐν καταλόγῳ φησίν, Paus. meint die Stelle 561 ff., wo Diomedes als Hauptanführer und neben ihm Sthenelos und Euryalos genannt werden.

S. 460,13. ὡς ἐδήλωσα, Cap. 18,5.

S. 460,15. τσαῦτα Τροίεζι ἐχόμενα ἱστορίας ἔην, vgl. I 2,4 ἐς ὃν Κρόϊος ὁ μῦθος — ἔχει; ähnlich sagt Herod. I 120 τὰ τῶν ὀνειράτων ἐχόμενα, II 77 u. ὅ.

### Cap. XXXI.

Tempel und Bildsäule der Artemis Soteira auf dem Marktplatz zu Troizen. Tempel der unterirdischen Götter. Grabmal des Pittheus. Heiligthum der Musen mit dem Beinamen Ardaliden. Altar der Musen und des Hypnos. Tempel der Artemis Lykeia. Heiliger Stein, auf dem Orestes vom Muttermord gereinigt wurde. Altäre des Dionysos Saotes, der Themiden, des Helios Eleutherios. Tempel des Apollon Thearios. Statuen athenischer Frauen mit ihren Kindern. Das sog. Zelt des Orestes, seine Reinigung. Hippukrene. Bildsäule des Hermes Polygios. Keule des Herakles.  
Tempel des Zeus Soter. Das Wasser Chrysoroas.

S. 460,18. Periegeese von Troizen bis Cap. 32,6. Ueber Lage und Alterthümer von Troizen (nordwestlich von dem Dorfe Damalas) vgl. Leake II 442. Boblaye 56. Ross Wanderungen II 4. Curtius II 434. Bursian II 88. Die Ruinen der Stadt sind unbedeutend, Baedeker 253. Δεστ. ἀρχαιολ. 1889, 163. Frazer III 273 f. und V 593. Bursian 89 vermuthet, dass die Niederung östlich von der Episkopi (s. zu Cap. 32,1) die Stelle der alten Agora sei; Legrand im Bull. de corr. hell. XVII 97 verlegt letztere in die Nähe der Kapelle der H. Sotira, wo die inschriftl. bezeichnete Basis der Statue eines ἀγορανόμος sich findet.

ebd. Weihinschriften an Artemis aus Troizen s. Bull. de corr. hell. XVII 93 N. 5 fg. Ueber den Beinamen Soteira und seinen Ursprung Wide a. a. O. 27 sq. Preller-Robert 320; sie wird dadurch allgemein als Göttin des Gedeihens, als Helferin in Gefahr bezeichnet. So wurde sie verehrt in Megara I 40,2; Pagai I 44,4; Boiai III 22,12; Pellene VII 27,3; Megalopolis VIII 30,10; Phigalia VIII 39,5.

S. 460,19. „Ἀστερίων ὁ Μίνω est Minotaurus, cf. Tzetzes ad Lycophr. 1301. Apollod. III 1,4“, sagt Siebelis; da aber hier dem Asterion ἀνδρία zugeschrieben wird, ist die Vermuthung gerechtfertigt, dass er dem Paus. nicht als jenes Doppelwesen — οὗτος εἶχε τάρου πρόσωπον, τὰ δὲ πολλὰ ἀνδρός (Apollod. l. l.) — galt, sondern wie Nonnos XIII 222 ff. XXXVII 765 als echter Sohn des Minos. Es liegt eine rationalistische Umbildung der Sage vor, die den märchenhaften Minotaurus beseitigt hat, vgl. Kalkmann 143 fg.

S. 461,3. Die Erwähnung der πρόνοια θεία, die nur noch einmal V 13,6 vorkommt, giebt nach Kalkmann a. a. O. der Erzählung einen leisen Beigeschmack von reflektierender Dichtung, der von der Quelle herrühre.



S. 461,4. Paus. nennt die Namen des unterirdischen Herrscherpaares nicht; vielleicht führten sie in Troizen keine bestimmte Namen, wie ja überhaupt Hades oder Pluton im Kultus unter sehr mannichfachen Benennungen, resp. euphemistischen Bezeichnungen auftritt. Curtius 434 meint, es müsse dort eine Schlucht gewesen sein, an die sich die Vorstellung von einem Eingang zum Hades anschliessen konnte, weil hier Semele von Dionysos heraufgeführt worden sein sollte.

S. 461,5. ἐξ Ἄιδου Σεμέλην — κομισθῆναι τῷ τῆ, d. h. der Aufstieg fand in Troizen statt, während nach Cap. 37,5 der Abstieg bei Lerna am alkyonischen See vor sich ging.

S. 461,6. ὡς Ἡρακλῆς ἀναγῆται τὸν κόνα τοῦ Ἄιδου, als Ort des Abstiegs bei der Höllenfahrt des Herakles wird meist Tainaron angegeben (s. auch Paus. III 25,5), als der des Aufstiegs ausser Troizen auch Hermione II 35,10 und das Laphystion IX 34,5; mehr s. bei Immisch bei Roscher II 1123 ff.

S. 461,8. Das geschieht III 25,6.

S. 461,9. Die drei Richter müssen an Aiakos, Minos und Rhadamanthys auf Kreta erinnern; von dorthier wird Ardalos auch die Flöte gebracht haben, die im Kult des Zeus von jeher bei den Kretern im Gebrauch war, s. Wide 40.

S. 461,13. Der Beiname Ἄρδαλιδες, den die Musen führen und den man von Ardalos ableitete (s. auch bei Plut. conv. sept. sap. 4 p. 149 F. Suid. u. Hesych. v. Ἄρδαλιδες), geht jedenfalls auf ἄρδεν zurück und hing mit der alten Bedeutung der Musen als „benetzenden“ Quellnymphen zusammen. Vgl. Preller-Robert 487 fg. Rödiger Jb. f. Ph. Suppl. VIII 282. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 610. Vermuthlich lag in der Nähe des Heiligthums ein zu wissenschaftlichen Uebungen bestimmter Raum, Curtius a. a. O.

S. 461,14. καὶ τὸ βιβλίον Πυθίας δὴ σύγγραμμα ἐπελεξάμην, wenn sich dies so verhält, kann man es nur lebhaft bedauern, dass Paus. sich nicht veranlasst sieht, irgend etwas Näheres zur Charakterisierung des Buches mitzutheilen.

S. 461,17. Ueber die Verbindung der Musen mit dem Schlafgott, die wohl darauf zurückgeht, dass die Dichter im Schlafe die Gaben der Musen empfangen, s. Wide a. a. O. 71; über den Traum des Ennius vgl. L. Müller, Qu. Ennius S. 139 und die betr. Stellen in Enn. carm. reliqu. p. 4. Die Erklärung Rödigers Jb. f. Ph. a. a. O., dass man auf das ursprüngliche Wesen der Musen zurückgehen und diese Verbindung darauf beziehen müsse, dass die Musen im Winter in Schlaf versinken, ist nicht wahrscheinlich. Vgl. auch oben zu Cap. 10,2.

S. 461,18. Der Beiname Λυξία kommt für Artemis nur in Troizen vor; sie hat ihn wohl vom Bruder erhalten, da bei Apollon der Beiname Λύκιος oder Λύκειος häufig ist; vgl. Pythia, Daphnia, Delphinia, Preller-Robert 300. Die Amazonen verehrten neben Ares vorzugsweise Artemis.

S. 462,1. λίθον — ἱερόν, cf. den Καππώτας genannten Stein in Gythion III 22,1.

S. 462,3. οὐ μακρὰν τῆς Λυκείας Ἀρτέμιδος, genauer τοῦ ναοῦ τῆς Α. Ἀ., dieselbe Kürze z. B. III 13,8. VIII 32,3. 4.

S. 462,4. Den Beinamen Σάωτης; (der Retter) führte Dionysos auch in Lerna, s. Cap. 37,2; ebenso Zeus in Thespiai, IX 26,7.

S. 462,5. Unter den Themides, die nur in Troizen in der Mehrzahl verehrt wurden, sind nach der Vermuthung von Wide p. 70 Themis und Dike oder Praxidike (resp. Nemesis) zu verstehen.

S. 462,6. In einer Freilassungsurkunde aus Thermon, A. M. IV 222 (Dittenberger Sylloge 441), wird Helios neben Zeus und Ge als Zeuge aufgerufen, wie er auch sonst als Schwurgott bei Verträgen erscheint, Preller-Robert 433 A. 2. Darnach ist des Paus. Deutung des Beinamens wohl richtig.

S. 462,8. Der Beiname des Apollon Thearios hängt jedenfalls mit θεωρεῖν, θεωρός zusammen, dor. = θεάριος, vgl. Jacobs Thasiaca 43. Der Beiname ist also zu vergl. mit προόψιος I 32,2. Ein Thearion des Apollon Pythios erwähnt Pind. Nem. 3,122; cf. Schol. ib. 119; Θεώριος kommt als Beiname des Apollon bei Hesych. s. h. v. vor. (Wide p. 21 sq. bringt den Beinamen mit der Entführung des Apollon in Verbindung.) Troizenische Inschriften nennen den Apollon Thearios, Bull. de corr. hell. XVII 102 N. 24 u. 110 N. 28. — Gell Argolis 121 schrieb einige achteckige Säulenstümpfe (von denen Bursian nur noch einen fand, 88 A. 2) dem Tempel des Apollon Thearios zu, weil er die Bearbeitung in acht flachen Seiten als Zeichen höchsten Alterthumes betrachtete; s. Frazer V 596.

S. 462,9. Den Tempel der Athene in Phokaia sollte nach Paus. Harpagos in Brand gesteckt haben, doch sagt Herod. I 164, wo berichtet ist, dass die Phokaier, als sie vor Harpagos flüchteten, auch die Götterbilder aus dem Tempel mitnahmen, nichts davon. Nach Xen. Hell. I 3,1 brannte der Tempel erst i. J. 409/8 in Folge eines Blitzstrahls nieder.

S. 462,10. Eine samische Inschrift mit Weihung an Apollon Pythios s. C I G 2248. Hingegen ist bei Suid. v. Πύθια nicht von Pythien auf Samos die Rede (wie Preller-Robert 268 A. 2. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 67 N. 64 meinen), sondern von solchen auf Delos, die Polykrates von Samos dort begehrt.

S. 462,12. Dieser Hermon von Troizen ist sonst unbekannt; dass er ein Künstler der Frühzeit war, darf man aus dem Ausdruck ξέρανα schliessen. Dass hiermit alterthümliche Schnitzbilder gemeint sind, bestätigen auch die Münzen, auf denen die Dioskuren in archaischer Bildung, einen Altar zwischen sich, erscheinen; s. Imhoof-Gardner 48 pl. M 7 (unsere Münzt. III 5). Sie sind hier nackt, mit langen Haaren und vorgestreckten Armen, ähnlich dem Apollon des Kanachos.

S. 462,14. Ἀθηναῖοι Τροιζήνιοις γυναῖκας καὶ τέκνα ἔδωκαν σώζειν, vgl. Herod. VIII 41.

S. 462,23. καταρυσθέντων — τῶν καθαρσίων, d. h. die Reinigungsmittel wurden den Geistern der Tiefe geweiht; so werfen die Argeier die καθάρματα in den lernaischen See (Hesych. s. Λέρνη θεατῶν), weil durch ihn ein Eingang in den Hades führte, s. Rohde Psyche<sup>2</sup> II 79 A. 1.

S. 462,26. *Ἰππου καλουμένη κρήνη κτλ.*, vgl. IX 31,3; auch die Peirene in Korinth gilt gelegentlich als Pegasosquelle, s. Dio Chrys. XXXVI 450 M. Stat. Theb. IV 59 ff.; vgl. Strab. VIII 379, s. zu Cap. 5,1. — Zur Stellung *Ἰππ. z. χρ.* vgl. I 1,2 zu *νεῶς — οἶκοι*.

S. 463,3. Zu Aithra vgl. Cap. 33,1.

S. 463,5. Der Beiname des Hermes Polygios wird als *πολύγιος* ge- deutet, in Bezug auf die Kraft und Gewandtheit der Glieder des Hermes, Preller-Robert 415 A. 2; Welcker gr. Götterl. II 451 fasst es als „naive Verstärkung“ von *ἀμφίγυρος* und bezieht es auf die gymnastische Ge- wandtheit des Hermes. Wide p. 41 bestreitet die Identificierung von *πολύγιος* mit *πολύγυρος*, ohne eine andere Deutung zu versuchen.

S. 463,9. Ueber den Kultus des Zeus Soter in Troizen vgl. Wide S. 5.

S. 463,10. *Ἵδωρ δὲ ὀνομάζουσι Χρυσορόαν*, kurze, aber oft wiederkehrende Ausdrucksweise für *ἐνταῦθα δὲ ἐστὶν Ἵδωρ ὃ ὀνομάζουσι*, vgl. z. B. III 13,9. 20,2. VIII 53,9. Curtius 435 glaubt, dass der Chrysoroas nicht, wie Gell, Itinerary 121 meinte, der heutige Potami (oder Kremastos), sondern nur einer der verschiedenen Quellbäche des Hyllikos (s. zu Cap. 32,7) gewesen sei; zu- stimmend Frazer III 279, der jedoch V 593 sich zu der andern Ansicht bekennt.

S. 463,11. *ἐπὶ ἔτη — ἐννέα*, Siebelis ist der Meinung, dass mit *ἐννέα* hier wie oben § 4 nur eine unbestimmte, etwas grössere Zahl genannt sein solle.

## Cap. XXXII.

Hippolytos in Troizen als Gott verehrt. Tempel des Apollon Epibaterios, eine Stiftung des Diomedes. Das Lithobolienfest zu Ehren der Damia und Auxesia. Tempel der Aphrodite Kataskopia. Grabmäler der Phaidra und des Hippolytos. Tempel der Athena Sthenias auf der Burg. Heiligthum des Pan Lyterios. Merk- würdiges auf dem Weg nach Hermione und auf dem Weg nach Kelenderis und dem ans psiphaische Meer.

S. 463,14. Die Stelle, wo das Heiligthum des Hippolytos lag, glaubt man wieder zu finden in der sog. Episkopi, der Stätte des alten Bischofssitzes, wo sich mehrere, ganz aus antiken Werkstücken erbaute Kirchen nebst den Unterbauten von zwei alten Tempelgebäuden finden, auf einer von kyklopischen Mauern gestützten Terrasse. S. Curtius 436. Bursian 88. Frazer III 273 und V 594.

S. 463,16. Von dem Kultus des Hippolytos bei den Troizeniern be- richtet auch Diod. IV 62; in Eur. Hippol. 1424 verkündet ihm Artemis diese Ehren, nebst dem Brauch, dass die Mädchen ihm zu Ehren vor der Hochzeit eine Locke ihres Haares weihen (Z. 18 fg.); nach Luc. de Syr. dea 60 hätten es auch die Jünglinge gethan. Vgl. auch Plut. Thes. 5 und im allg. die Anm. von Frazer 279 f.

S. 463,19. Zum Aorist *ἀνέθηκεν* vgl. Cap. 35,6. 7.



S. 463,20. ἀποθανεῖν — σурέντα — οὐδὲ τὸν τάφον ἀποφαίνουσιν εἰδότες, vgl. die Schilderung der Katastrophe bei Eur. Hipp. 1198 ff. — Die Stelle ist so zu erklären: Da Hippolytos unter die Sterne versetzt und ein Gott ist, der seinen Tempel und seinen Priester hat, so kann er nicht gestorben sein und auch kein Grab haben, und wenn nun doch eines vorhanden ist § 4. I 22,1, wie sie wissen (εἰδότες), so geben sie doch nicht zu, dass Hippolytos darin liege. Die vulgäre Sage hatte aber doch Wurzel gefasst, wie aus dem hervorgeht, was in § 10 über den ῥᾶχος στροπετός beigebracht wird. Die Existenz des Grabes legt übrigens Zeugniss dafür ab, dass die Versetzung unter die Gestirne spätere Erfindung ist. — U. Köhler führt aus, dass die Sage vom Tode des Hippolytos, wie sie die Dichter erzählen, gerade auf dem Gebiet von Troizen entstanden sei, aus dessen physischer Beschaffenheit sie sich erkläre; es hat sich die Erinnerung an vulkanische Vorgänge vorhistorischer Zeit in dieser Form fixiert, s. Hermes III 312.

S. 464,1. τὸν — ἰρίσχιον — εἶναι — Ἰππολύτου, gewöhnlicher wird das Sternbild auf Bellerophon oder Myrtilos bezogen, der Scholiast zu Arat. 161 nennt ausserdem noch Trochilos, Killas und Oinomaos; auch Erichthonios wurde diese Ehre zu theil, Eratosth. catast. 13.

S. 464,3. Der Beiname des Apollon Epibaterios wird auf seine Beziehung zur Seefahrt und glücklichen Landung der Schiffe (wie bei Diomedes, dem Weihenden) gedeutet, Welcker Götterl. II 381. Preller-Robert 258 A. 3. Wide 23.

S. 464,5. τὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων Διομήδην — θεῖναι, die Nachricht ist deshalb auffallend, weil Diomedes sonst mit dem Kult des Apollon nichts zu thun hat; es liegt ihr auch wohl nichts weiter zu Grund als die Erinnerung daran, dass die apollinischen Kampfspiele von Argos, wo der Kult des Apollon ursprünglich ist, nach Troizen herübergebracht worden sind, s. Wide 23.

S. 464,6. Ueber den Kultus der Damia und Auxesia (s. oben zu Cap. 30,4) in Troizen vgl. Usener Götternam. 130, der in dem Fest der Λιθόβολια (S. 464,9) einen alten Reinigungsritus erkennt, bei dem Vertreter der Gemeinde sich gegenseitig durch Steinwürfe blutig zu verwunden hatten. Vgl. auch Wide p. 61 sq.

S. 464,9. ἐσπτήν ἄγουσὶ σφισι Λιθόβολια, auch dies Fest scheint, wie anderes, was im Kult der Damia und Auxesia zu Troizen üblich war, Cap. 30,4, in Eleusis sein Pendant gehabt zu haben, vgl. die daselbst eingeführte Βαλληγτός Athen. IX 406 D.

S. 464,10. Vom Stadion haben sich Reste am obern Ende erhalten; es scheint auf der einen Seite durch einen künstlichen Erdwall, auf der andern durch einen natürlichen Höhenrand begrenzt gewesen zu sein, Curtius und Bursian a. a. O.; neuere Ausgrabungen s. Bull. de corr. hell. XVII 95. Frazer V 596.

S. 464,11. Der Tempel der Aphrodite ist im Peribolos des Hippolytos belegen, weil Aphrodite am Liebesschicksal des Hippolytos beteiligt ist, s. Preller-Robert 373; ebenso in Athen das Ἰππολύτειον ἱερόν Ἀφροδίτης am Südabhang der Akropolis, vgl. Paus. I 22,1 ff. S. auch Dümmler bei

Pauly-Wissowa I 2733 u. 2739. Den Beinamen leitet Paus. davon her, dass von dort aus Phaidra den Hippolytos im Stadion erblickt habe; Wide p. 32 meint, er beziehe sich wohl eher auf die Aphrodite als Meergöttin, die von der Höhe herab auf das Meer hinausschaut.

S. 464,14. ἤπορεῖτο, nur hier das Medium, vgl. I 41,7. III 15,9. IV 11,3. 26,6. V 3,5.

ebd. ἐς ταύτης τὰ φύλλα ἐσυναμώρει, vgl. I 22,2.

S. 464,17. Der Bildhauer Timotheos ist wohl identisch mit dem Künstler dieses Namens, der nach Plin. XXXVI 31 mit Skopas zusammen am Mausoleum arbeitete und nach ebd. XXXIV 91 Erzgiesser war; von Marmor war nach XXXVI 32 eine Diana von seiner Hand im palatinischen Apollontempel zu Rom. Da die Troizenier die Figur für eine Bildsäule des Hippolytos ausgaben, hatte Timotheos den Gott vielleicht jugendlich bartlos dargestellt, wie der des Skopas in Gortys in Arkadien war, Paus. VIII 28,1. Das troizenische Heiligthum des Asklepios erwähnt die epidaurische Inschrift bei Cavvadias Fouilles 28 N. 2 Z. 10 als ein solches, in dem auch die Kranken im Temenos schliefen. Weihinschriften an Asklepios sind in Palaeo-Episkopi gefunden worden, s. Bull. de corr. hell. XVII 90.

ebd. Τροϊζήγιοι δὲ οὐκ ἄσκληπιῶν ἀλλὰ εἰκόνα Ἰππολύτου φασιν εἶναι, diese Nachricht ist sehr auffallend, da auf der troizenischen Münze bei Mionnet IV 268, 196 Asklepios seinen bekannten Typus zeigt, der mit dem des Hippolytos nicht verwechselt werden kann. Wide 60 fg. versucht eine Erklärung, indem er die Inschrift Ἐφ. ἀρχ. 1884 S. 3 Z. 10 ff. bezieht und aus den Worten τοῦ θεοῦ οὐκ ἐπιδαμοῦντος αὐτοῦ (d. h. in Troizen) ἀλλ' ἐν Ἐπιδάυρῳ ἔοντος schliesst, die Epidaurier hätten den Asklepios von Troizen verachtet und die Troizenier dem Gespötte damit ein Ende gemacht, dass sie die Statue umtaufeten und an Stelle des Asklepios den Hippolytos setzten, was um so leichter war, als zwischen beiden nahe Beziehungen bestanden.

S. 464,19. τὸ ὕδωρ — ἀνευρόντος Ἡρακλέους, vgl. Plut. phil. esse c. princ. 1 p. 776 D δεινὸς ἦν περὶ ζήτησιν ὕδατων. Furtwängler bei Roscher I 2237. R. Peter ebd. S. 2956. Moriz Schmidt Neues Schweiz. Mus. I 345 ff.

S. 464,20. Auf der Akropolis von Troizen, einem steilen und schwer zugänglichen Berge, sind Stücke hellenischer Befestigungen und Fragmente ionischer Architektur erhalten, vgl. Curtius 437. Bursian 89. Darstellung der Akropolis als Felsen mit dem Tempel der Athene darauf auf Münzen s. Imhoof-Gardner 47 pl. M 3. 4.

S. 464,22. Der aiginetische Bildhauer Kallon, von dem uns sonst kein einziges Werk genannt wird, als die Figur einer Kora an einem Dreifuss in Amyklai (III 18,7), wird von Paus. VII 18,10 als Zeitgenosse des Kanachos von Sikyon bezeichnet, von Plin. XXXIV 49 mit Ageladas in die 87. Olymp. versetzt. Indessen gehört eine Inschrift von der athenischen Akropolis, auf der der Künstler Kalon von Aigina heisst (Loewy Inscr. gr. Bildh. 22 N. 27), nach dem Schriftcharakter in die allererste Zeit des 5. Jahrh.; die Angabe des Plin. muss daher unrichtig sein, wie denn auch die Zusammenstellung des Künstlers mit Ageladas, Kanachos und bei Quint. XII 10,7 mit Hegesias ihn als einen älteren Meister des herben Archaismus (etwa 60. bis

70. Olymp.) erscheinen lässt. Vgl. Brunn I 85. Overbeck 147 f. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. die Bem. zu S. 418,8; über die Schultradition bei Paus. s. vornehmlich Robert archaeol. Märch. 1 ff. Ueber Darstellung einer archaischen Athena (in Form des Palladions) auf einer troizenischen Münze s. Imhoof-Gardner 47 pl. M 5.

S. 465,2. Wie Pan hier als *Λοτήριος* der Spender von Träumen, die Heilung bringen, ist, so erscheint er auch Cap. 10,2 in Korinth beim Asklepieion und in der Nachbarschaft des Hypnos. Wide p. 73 sq. sucht zu erweisen, dass die Heiligthümer des Pan und die nachher erwähnten der Aphrodite und der Isis beisammen am Abhang der Akropolis lagen, wie in Athen, wohin der Kultus von Troizen, nicht von Epidauros, übertragen worden sei.

S. 465,4. *διαβάτωσ δὲ καὶ ἐς τὴν Τροϊζηνίαν*, vgl. Thuc. II 54 *καὶ ἐς μὲν Πελοπόννησον οὐκ ἐσθλῶθεν ὅτι ἄξιον καὶ εἰπεῖν*; nach Paus. trat die Pest nicht nur in Troizen auf, sondern auch in Phigalia und in Kleonai, s. VIII 41,8. 9. X 11,5.

S. 465,5. Ueber die Aphrodite Akraia in Troizen vgl. Wide p. 33 sq., der es in Zweifel zieht, dass dieser Kultus von Halikarnassos aus nach Troizen gekommen sei (wie z. B. Preller-Robert 350 A. 3 annimmt, Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2739 u. 2755), da unter *τὸν μὲν* sc. *ναόν* auch der Tempel der Isis im Gegensatz zu deren *ἄγαλμα* verstanden sein könnte; doch widerlegt ihn Tümpel Philol. LI 402 durch den Nachweis, dass die troizenische Ur-Apoikie der Anthiaden einst den Kult der Aphrodite und des Hermes nach Halikarnass übertragen habe, vgl. Cap. 30,9. Ueber die Verbindung von Aphrodite mit Isis s. Preller-Robert 348 A. 3.

S. 465,6. Chiasmatische Stellung, vgl. zu II 19,6.

S. 465,8. Die vier letzten §§ des Capitels sind der troizenischen Landschaft gewidmet.

ebd. Ueber den Fluss, der im Alterthum Taurios oder Hyllikos hiess, s. Curtius 431. Bursian 87. Er heisst heut Kremastos oder Potami. Der heute noch gangbare, aber beschwerliche Weg nach Hermione führte oberhalb der heute sog. „Teufelsbrücke“ in einer engen Schlucht in die Höhe, Curtius 437 u. 451, vgl. unten Cap. 34,6.

S. 465,9. *πέτρα θηρῆωσ ὀνομαζομένη*, vgl. Cap. 34,6. Auf Münzen Troizens findet sich öfters eine Darstellung des den Felsen aufhebenden Theseus, die vermuthlich auf einen statuarischen Typus zurückgeht, vgl. Imhoof-Gardner p. 49 mit pl. M 11.

S. 465,12. Der Beiname der Aphrodite *Nymphia* hängt offenbar nicht mit den Nymphen, sondern mit ihrer Beziehung zur Brautschaft und Ehe zusammen; vgl. Wide 34 sq., ebd. über die Verbindung von Aphrodite und Zeus im Kultus. Auf troizenischen Münzen kommt Aphrodite stehend vor, in der l. Hand einen Apfel haltend, mit der r. den Schleier lüftend; Imhoof-Gardner p. 49 zu pl. M 9 vermuthen, dass dieser Typus die Aphrodite *Nymphia* wiedergebe.

S. 465,13. Den Poseidon *Phythalmios* identificiert Welcker Götterl. III 684 mit dem Poseidon *Poliuchos* bei Plut. Thes. 6; doch macht



Wide p. 10 sq. mit Recht darauf aufmerksam, dass alle Schutzgötter ihre Tempel innerhalb der Stadtmauern haben, der Poliuchos daher wohl eher mit dem Poseidon Basileus identisch sei, s. oben Cap. 30,6. Φοτελλμιος ist der nährende, fruchtspendende, daher seine Bildsäule neben der der Demeter steht; ihm werden in Troizen die Früchte des Feldes dargebracht, Plut. a. a. O. Eine bei H. Sotira gefundene Statuenbasis trug der Inschrift nach das Bild eines Priesters des Poseidon Phytalmios, s. Bull. corr. hell. XVII 98.

S. 465,16. Die lateinische, auch bei Dindorf nicht verbesserte Uebersetzung versteht *Supra Neptuni est Legiferae Cereris fanum*; es sollte heissen *statua*, nicht *fanum*.

S. 465,17. Zur Demeter Thesmophoros vgl. Preller-Robert 777 fg. Wide p. 47.

S. 465,18. Ueber die Lage von Kelenderis vgl. Boblaye 57. Curtius 443. Bursian 90. Der Hafen von Kelenderis, von dem sich noch alte Substruktionen erhalten haben, hat den Namen Pogon, s. Her. VIII 42. Strab. 373; daher sagte man von einem Bartlosen, er müsse nach Troizen gehen, s. Suid. s. εἰς Τροίζῃνα.

ebd. χωρίον — ὁ Γενέθλιον ὀνομάζουσι κτλ., III 15,10, lesen wir, dass Poseidon Genethlios in Sparta, und II 38,4, dass Poseidon Genesisios am Meere bei Lerna einen Tempel gehabt habe. Daraus schliesst Wide 12 fg., dass der Name Γενέθλιον ursprünglich auf Poseidon Bezug gehabt habe und erst später als Geburtsort des Theseus erklärt worden sei, wie auch (§ 7) der Altar des Zeus Sthenios später Theseusfelsen genannt wurde.

S. 466,3. αὐτὰ δ' ἂν εἴησαν κτλ., so sucht Paus. zwischen dem Anspruch der Troizenier, die den Ares mit dem Amazonenkampf des Theseus verbinden, wie die Athener den Areiopag, und der attischen Version I 2,1 zu vermitteln.

S. 466,4. ἐπὶ θάλασσαν — πορευομένοις, es ist nicht mit Sicherheit zu sagen, ob als Ausgangspunkt die Stadt oder der Hafen Pogon gedacht sei; Heberdey S. 45 neigt sich zu der Annahme, das letztere sei der Fall, weil dann der Weg sich am Meeresstrande hinziehen würde, wo für den ῥᾶχος στρεπτός, an dem der Wagen des Hippolytos verunglückte, besser Platz sein würde, als auf dem abschüssigen Terrain zwischen der Stadt und dem Meer. Wie Curtius 443 auseinandersetzt, hat man nicht daran zu denken, dass Paus. hiermit einen neuen Weg von Troizen her meint und dass der Hafen Kelenderis an eine andere Stelle der Küste zu verlegen sei, als der psiphaische Meerbusen, vielmehr müssen Hafen wie Bucht zu dem gleich nachher genannten saronischen Busen gehören. Curtius ist daher zu der Annahme geneigt, Φιφαίαν für verdorben aus Φοιβοίαν zu halten, mit Rücksicht auf die Cap. 30,7 erwähnte Φοιβαία λίμνη (vgl. seine Bemerkung S. 576 A. 43); doch hat Bursian II 90 und Rh. Mus. XI 32 mit Recht aus einer troizenischen Inschrift (ὁδοῦ ἐργασίας ἀπὸ Φίφας) geschlossen, dass die Form Φιφαία hier stehen bleiben und auch Cap. 30,7 für Φοιβαία eingesetzt werden muss.

S. 466,5. ὅσον ἀκαρπον ἐλαιας, κάτινον καὶ φυλίαν καὶ ἔλαιον, welche Arten unfruchtbarer Olivenbäume damit gemeint sind, lässt sich nicht ausmachen. Im

übrigen dürfte dieser ῥάγος τρεπτός derselbe κότινος sein, von dem Herakles sich seine Keule schnitt, Cap. 31,10.

S. 466,8. Vgl. oben zu Cap. 30,7 über die Artemis Saronia, die auch auf epidaurischen Inschriften vorkommt, Cavvadias p. 51 N. 85 und p. 57 N. 128.

S. 466,9. Σαρώνια — κατὰ ἔτος τῆ Ἀρτέμιδι ἑορτὴν ἄγουσι, vgl. III 22,7 ἑορτὴν δὲ ἄγουσι τῷ θεῷ κατὰ ἔτος. 24,5 καὶ ἑορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν Ἀχιλλεῖ, daneben καθ' ἕκαστον ἔτος V 4,4, κατὰ ἔτος ἕκαστον IV 3,10. V 13,11, ἐπέτειον VI 33,2, und sehr oft ἀνὰ πᾶν ἔτος.

### Cap. XXXIII.

Inseln der Troizenier, Sphairia und Kalaureia. Heiliger Tempel des Poseidon auf Kalaureia. Grabmal des Demosthenes. Demosthenes und Harpalos.

S. 466,11. Die beiden Inseln werden in so ungenügender Weise und speziell so ganz ohne nähere Lokalangaben besprochen, dass angenommen werden muss, Paus. habe sie nicht besucht, sondern seine Angaben einem Periplus entnommen, wovon nachher. Curtius 446 f. u. 877 hat (gegenüber Ross Königsreisen II 5, der die heutige Insel Poros für die alte Sphairia nahm) es sehr wahrscheinlich gemacht, dass die Insel Sphairia oder Hieria, zu der man vom Festland aus zu Fuss durchwaten kann, ein kleines, nahe an der Küste gelegenes Inselchen ist, auf dem sich Ueberreste einer alten Tempelanlage befinden, nach Boblaye Recherches p. 59; zustimmend Bursian 93. Der heutige Name dieser Insel findet sich weder in den Handbüchern, noch auf den Karten.

S. 466,12. Ἴερά δι' αἰτίαν ἐκλήθη τοιαύτην, nach Ross Königsreisen a. a. O. A. 3 hat das Inselchen diesen Namen wie andere Eilande ähnlicher Entstehung von seiner vulkanischen Natur; er verweist auf Hieria und Theia bei Thera und bei den liparischen Inseln und (Inselreisen I 89 A. 5) Paus. VIII 33,4. X 11,4.

S. 466,13. V 10,7, wo auf unsere Stelle verwiesen ist, wird der Wagenlenker des Pelops, wie sonst gewöhnlich, Killas genannt, vgl. Schol. Eur. Or. 990 (Killos). Schol. Arat. 161. Strab. XIII 613.

S. 466,15. Aithra, der Tochter des Pittheus, von der es hiess, Bellerophon habe sich vergeblich um sie beworben (Cap. 31,9), wohnte nach anderer Sage Aigeus bei und in derselben Nacht Poseidon, vgl. Apoll. III 15,7. Hygin. f. 37.

S. 466,16. Der Beinamen ἀπατουρία ist mit dem Beinamen φρατρία, den Athene als fürsorgend für das Fortleben der Geschlechter führt, identisch (ἀ = σύν und πάτορες d. i. γεννήται s. Müller Dorier I 82 A. 3); die Feier der Apaturien, die dem ionischen Stamme eigenthümlich war, war ein Fest der Phratrien, s. Preller-Robert 180 u. 219. Welcker Götterl. II 310. Wide 16. Töpffer bei Pauly-Wissowa I 2672 ff. Die hier erzählte

Legende beruht auf der falschen Etymologie, die den Namen von ἀπάτη herleitete, während er vielmehr mit πατήρ zusammenhängt, vgl. Schol. Arist. Ach. 146. Diese etymologischen Legenden lauteten übrigens sehr verschieden, s. Töpffer a. a. O., wo anderweitige Litteratur angegeben ist. Aithra, die den Tempel der Athene Apaturia gründet, ist selbst nur eine Hypostase der Athene, vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 1109.

S. 466,19. Die Insel Kalaureia heisst heute Poros, vgl. über sie Leake II 250. Boblaye 56 u. 59. Curtius 447. Bursian 92; über Ausgrabungen daselbst s. Kjellberg u. Wide A. M. XX 267 ff. mit Berl. phil. Wochenschr. f. 1896 Sp. 94.

S. 467,2. Das Orakel ist, wie sich's gehört, nicht allzu klar; wie der Text überliefert ist, könnte man meinen, Paus. sehe in der Zusammenstellung von Delos und Kalaureia einer- und von Pytho und Tainaros andererseits einen Hinweis darauf, dass Kalaureia ursprünglich dem Apollon und Delphoi dem Poseidon gehörte; damit würde dann aber nicht die dem Orakel unmittelbar vorausgehende Behauptung von dem Tausche belegt sein, sondern die entferntere Καλαύρειαν δὲ Ἀπόλλωνος — οἱ Δελφοὶ Ποσειδῶνος. Das wäre denkbar, wenn auch schlechter Stil. Nun versteht aber Strabo VIII 374 das Orakel — er citiert es aus Ephoros — gerade so, wie wir es hier verstehen möchten, nämlich im Anschluss an ἀντιδοῦναι; es wird aber bei ihm gesagt, Poseidon habe Kalaureia für Delos eingetauscht und Tainaron für Pytho. Ebendies ist u. E. nach φασὶ δὲ ἔτι, Worten, die, wie sie jetzt da stehen, unbrauchbar sind, ausgefallen. Der Vorwurf der Flüchtigkeit, den Kalkmann 173 dem Paus. macht, trifft in Wahrheit die Abschreiber. Nach Kalkmann hätte Paus. hier den Philostephanos περὶ νήσων excerptiert, vgl. Schol. Apoll. Rhod. III 1242, und das Orakel gedankenlos an das Excerpt angeschlossen, zu dem es nicht passt; vgl. auch H. Hitzig zur Pausaniasfrage 78 fg.

S. 467,5. Ποσειδῶνος ἱερὸν ἐνταῦθα ἄριον, nach Strab. a. a. O. opferten in diesem Heiligthum gemeinschaftlich sieben Städte, d. h. es war der Mittelpunkt einer Amphiktyonie; leider ist über diese nichts Genaueres bekannt; auch die letzten Ausgrabungen (s. oben) haben über ihre Bedeutung und Geschichte keine näheren Aufschlüsse gebracht. Von dem Tempel des Poseidon sahen frühere Reisende noch Architekturstücke dorischen Stils, s. Lebas Voy. archéol. Itinér. pl. 15, darnach Taf. 18 bei Curtius, ferner Chandler Reis. in Griechenl. 301. Dodwell Reise durch Griechenl. II 2,104. Die Ruinen, die in der Mitte der Insel, etwa eine Stunde von der Küste, liegen, boten noch, als Curtius sie besuchte (s. S. 449), Bruchstücke von Triglyphen und Kapitellen, vgl. Bursian 93. Die Ausgrabungen von Kjellberg und Wide, über die Frazer V 596 nach Autopsie ausführlich berichtet, haben die Fundamente des von einer Peribolos-Mauer mit zwei Thoren umgebenen Tempels blossgelegt; es war ein dorischer Distylos in antis, von einer Säulenhalle von sechs Säulen in der Front und zwölf in der Langseite umgeben. Südwestl. davon liegen die Reste von drei Portiken, drei Seiten eines an der vierten offenen Oblongs bildend. Vgl. A. M. XX 267 mit Taf. IX. Bull. de corr. hell. XVIII 196. Amer. Journ. of Arch. X 128.



ebd. ἱερᾶται δὲ αὐτῷ παρθένος, ἔστ' ἂν ἐς ὄραν προσέλθῃ γάμου, dasselbe gilt für die Priesterin der Artemis in Aigeira VII 26,5 und der Athene Alea in Tegea VIII 47,3; ein schöner Knabe war in älterer Zeit Priester des Zeus in Aigion, bis ihm der Bart wuchs VII 24,4, ein Knabe τῶν ἀνήβων ist Priester der Athena Kraneia bei Elateia X 34,8. Man liess sie nicht länger im Amt, um sicher zu sein, dass die Gottheit nicht durch Unkeuschheit ihrer Diener beleidigt werde. Die Forderung der Keuschheit kehrt oft wieder; dahin gehören die zahlreichen Fälle, wo eine Jungfrau das Priesteramt verwaltet, so z. B. III 16,1. VII 18,2. 19,2. 22,8. VIII 13,5; die Forderung gilt für das ganze Leben, oder für die Dauer des Priesterthums, oder auch nur für eine bestimmte Zeit vor Verrichtung gewisser Funktionen, s. IX 27,6. VI 20,2. II 24,1. Plut. de Pyth. orac. 20 p. 403 F. Dem. geg. Androt. p. 618, § 78, geg. Neaira p. 1371 § 78. — Wie hier das Priesterthum eines Gottes von einem Weib, so wird umgekehrt das einer Göttin von einem Mann verwaltet, vgl. z. B. VIII 47,5.

S. 467,6. Die Vermuthung von Schroeder, Ueber d. Abbildg. des Demosthenes (Braunsch. 1842) S. 12 fg., dass das verschollene Relief aus der Villa Hadrians, das den sitzenden Demosthenes darstellt (s. Schäfer Demosthenes III<sup>2</sup> Titelkupfer), auf dies μνῆμα zurückgehe, weist Michaelis bei Schäfer a. a. O. 429 f. mit Recht zurück, da Paus. keine Statue erwähnt.

S. 467,7. τὸ δαμόνον — ὡς εἶη βάσκανον, so heisst es III 9,7 von Agesilaos καὶ οἱ θεῶν τις ἐβάσκηγε μὴ ἀγαεῖν τὰ βουλευόμενα ἐς τέλος, vgl. VII 14,6. VI 20,17.

S. 467,11. εἶρηται — αὐτῷ Δημοσθένει πλεῖστα, es gab eine ihm beigelegte Rede ἀπολογία δώρων (s. περὶ χρυσίου), sie war aber gefälscht, s. Sauppe O. A. II 251 b. Ueber den sog. harpalischen Process, in dem Demosthenes bekanntlich vom Areiopag schuldig erklärt wurde, s. Schäfer a. a. O. III 320 ff. Holm Griech. Gesch. III 420 ff.

S. 467,13. Ἄρπαλος — ὑπὸ τῶν θεραπευόντων ἀπέθανεν οἰκετῶν, vielmehr wurde er vom Hauptmann Thibron, einem seiner Freunde, in Kreta meuchlings umgebracht, s. Diod. XVII 108. Strab. XVII 837. Arrian. b. Phot. S. 70a, 11.

S. 467,17. Φιλόξενος — παρὰ Ἀθηναίων ἐξήγησεν Ἄρπαλον, Philoxenos war Statthalter in Kilikien und im südwestlichen Kleinasien; nach Plut. de vit. pud. 5 p. 531 A kam er zu dem angegebenen Zwecke persönlich nach Athen.

S. 467,19. ἐς Ἀθήνας γράμματα ἐπέστειλεν, das Schreiben war noch nicht eingelaufen, als der Prozess in Athen verhandelt wurde; aber freilich konnte der Rechnungsführer nur über diejenigen berichten, welche bis zur Beschlagnahme der harpalischen Gelder sich hatten bestechen lassen; von dem Verbleib der zwanzig Talente, die Demosthenes nach der Beschlagnahme für die Theorikenkasse verwendet haben wollte, konnte dem Kassenführer nichts bekannt sein, s. Schäfer a. a. O. 344 A. 2.

## Cap. XXXIV.

Das Städtchen Methana auf der troizenischen Halbinsel. Entstehung der warmen Bäder auf derselben. Mittel gegen das schädliche Wehen des Südwestwindes. Die Pelopsinselchen. Hermione, geschichtliche Einleitung. Landweg von Troizen nach Hermione. Vorgebirge Skyllaion. Vorgebirge Bukephala. Die Inseln Haliussa, Pityussa, Aristerai. Vorgebirge Kolyergia. Insel Trikrana. Vorgebirge Buporthmos. Inseln Aperopia und Hydrea. Ueberreste der alten Stadt der Hermioneer. Der Berg Pron. Tempel der Aphrodite und ihre Verehrung in Hermione.

S. 468,4. Es folgt die Halbinsel Methana (bis § 3), hier und § 4 ἰσθμός genannt, vgl. I 25,2; der Zusatz ἐπὶ πολλῶν διήγων ἐς θάλασσαν sichert das richtige Verständniss; der übliche Ausdruck wäre χερρόνησος, s. Strab. VIII 374. — Wenn von Sphairia und Kalaureia jetzt zu Methana und den Pelopsinselchen § 3 übergegangen wird, so soll hier gleich konstatiert werden, dass Paus., der bisher von West nach Ost gewandert ist, damit eine rückläufige Richtung befolgt; vgl. Heberdey 46 und unten zu S. 469,21.

ebd. Ueber Methana vgl. Leake 453. Boblaye 57. Fiedler I 257. Curtius 438. Bursian 91. Die Halbinsel, die noch jetzt den Namen Methana führt, hiess im Alterthum auch Μεθάνη oder Μεθώνη, s. Strab. VIII 374. Thuc. IV 45. Ptol. III 16,12. Der Hauptort lag an der Westküste, dem troizenischen Ufer gegenüber, nicht weit von dem heutigen Dorf Megalochorio, mit zum Theil sehr wohl erhaltenen Mauern der alten Befestigung, einem alten Thor und Thürmen; vgl. Dodwell a. a. O. 112. Leake Pelop. 278. Baedeker 253.

ebd. Der Tempel der Isis stand vermuthlich innerhalb der Burg an der Stelle, wo sich heut eine Kapelle der Panagia mit alten Bausteinen erhebt, s. Curtius 442; freilich ist es nur eine Hypothese, dass die hier gefundene Inschrift CIG 1191 zu diesem Tempel gehört habe.

S. 468,5. Paus. spricht nur von einer Bildsäule des Herakles; eine in Megalochorio, an der Stelle des alten Methana, gefundene Inschrift erwähnt den Bau eines Heraklestempels durch einen Aurelius Trophimus, dem Charakter der Inschrift nach aus späterer Zeit, s. Jamot im Bull. de corr. hell. XIII 189 N. 15.

S. 468,6. Die vulkanische Natur der Insel, die aus der Beschreibung des Paus. hervorgeht, ist auch heute noch ersichtlich; vgl. ausser Curtius I 42; II 442. Bursian a. a. O. Fiedler Reisen I 257 ff. Neumann-Partsch Physikal. Geogr. v. Griechenl. 306 ff. Philippson Der Peloponnes S. 54 f., wo anderweitige Fachlitteratur zu finden ist. Die heisse Quelle, die Paus. erwähnt und als salzhaltig bezeichnet, existiert heute noch: es ist eine salzige Schwefeltherme, die bei Kato Muska, fast im Niveau des Meeres, mit einer Temperatur von 36° hervorbricht. Mauerreste bezeichnen noch die Lage der Badehäuser; die von Paus. angegebene Entfernung von 30 Stadien von der Stadt Methana entspricht genau dem Abstand in der Luftlinie. Eine andere heisse Quelle findet sich der Nordspitze von Poros gegenüber bei Bromolimni, mit einem künstlich ausgehauenen Felsbassin von

500' Länge und 200' Fuss Breite. S. Curtius a. a. O. Neumann-Partsch 308 f.

S. 468,7. Von diesem Ausbruch, dessen Spuren noch ein grosser Lavaström bezeugt, berichtet auch Strab. I 59 und mit dichterischer Ausschmückung Ovid. met. XV 496 ff.; kritisch behandelt sind alle drei Berichte von K. v. Seebach in der Ztschr. d. deutsch. geolog. Gesellsch. XXI (1869) 275 ff. Vgl. Neumann-Partsch 307 fg. Köhler im Hermes III 313.

S. 468,13. *Λῆψ* ist der feuchte Südwestwind, abgel. von *ληψ*, daher *Λιβύη* das Land, woher er weht; s. Preller-Robert 472 A. 7. Zur Ceremonie, die hier erzählt wird, vgl. die Bemerkung zu Cap. 12,1. Das *περιθεῖν τὰς ἀμπέλους* soll bewirken, dass der Wind ihnen nicht beikommen kann, wie der alte Meles, König von Sardes, meinte, wenn er den Löwen, den ihm sein Keksweib geboren, um die Burg herumtrage, so werde sie unannehmbar sein, s. Her. I 84; vgl. auch das in Italien übliche *sacrificium ambarvale*, bei dem das Opfertier um die Felder geführt wurde, Serv. zu Verg. Ecl. 3,77. Wunderliche Gebräuche, Hagel und Nebel zu beschwören, s. bei Plut. Symp. VII 2,2 p. 700 F. Sen. Quaest. nat. IV 6. Ein Hahn wird geopfert, weil er ein Wetterprophet ist, s. Ael. N. A. VII 7, vgl. Roscher Hermes d. Windgott 101, wo auf Theophr. de sign. 17 und Aristot. frg. 159 b verwiesen wird. Dass der Hahn vergraben wird, entspricht dem Gebrauch, das Blut der den Winden geopfertem Thiere in die Erde zu giessen; diese sind in der Regel schwarz, s. Arist. Ran. 847 u. Schol.; doch heisst es bei Verg. Aen. III 120: *nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus albam*, und das Pferd, das die Lakedaimonier auf dem Taygetos verbrannten (Festus p. 181), wird auch weiss gewesen sein, da überhaupt nur weisse Pferde geopfert wurden, s. Stengel Herm. XVI 350. Frazer vermuthet, indem er einen Brauch der Malaien citiert, der Hahn müsse weiss sein, weil er schwarze Wolken vertreiben solle.

S. 468,18. Von den neun Pelops-Inseln, die Paus. verzeichnet, finden sich auf den Karten nur sieben angegeben. Die grössten darunter heissen heut *Móni*, *Metópi*, *Anglústri* (wahrscheinlich das alte *Pityonesos*, Plin. IV 57) und *Kyrá* (wahrscheinlich das alte *Kekryphaleia*, durch den Sieg der Athener über die Flotte der Korinther, Epidaurier und Aigineten, 458 v. Chr., bekannt). Vgl. Leake II 455. Bursian 77.

S. 468,22. *Τὰ μὲν δὴ Μέθωνα — Ἐρμιόνη*, zwei höchst sonderbare Sätze; der erste sagt nach § 1 nichts Neues, und was soll denn *τῆς Πελοποννήσου*? und der zweite ist schwer verständlich; in dieser Weise konnte doch nicht der im Land herum wandernde Paus. orientieren, sondern nur einer, der aussen an der Küste hinfuhr. Die Sätze stammen aus einem Periplus der Peloponnes, dessen ungeschickte Benutzung grosse Verwirrung geschaffen hat, wovon nachher. — Es folgt in §§ 4 und 5, was Paus. zur Geschichte von Hermione zu sagen weiss.

S. 468,23. *Ἐρμιόνη* ist die ältere Namensform; mit ihr wechselt bei spätern *Ἐρμιών*, erstere Form bleibt aber die im Nominativ üblichere, vgl. Bursian 95 A. 1; Curtius 578 glaubt, Paus. schreibe *Ἐρμιόνη*, wo er



das Gebiet meine, Ἑρμιῶν für die Stadt; vergleicht man II 32,7 ἰδῶσι δὲ τὴν διὰ ὀρέων ἐς Ἑρμιόνην mit Cap. 34,6 ἔστι δὲ ὁδὸς ἐς Ἑρμιόνα ἐκ Τροιζήνωνος, so wird man Curtius nicht Recht geben; ohne Grund hat Schubart III 14,5 Ἑρμιόνι gegen die codd. geschrieben. Ueber Hermione vgl. Leake 457 und Pelop. 280. Boblaye 60. Curtius 454. Bursian 93. Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 10.

S. 469,2. Herophanes ist für uns eine unbekannte Grösse.

S. 469,3. Zu Argos vgl. ob. Cap. 16,1.

S. 469,7. Von einem Kriege, der bei der Besiedelung Hermiones durch die Dorier stattgefunden hätte, sagte die Quelle, d. h. der argeiische Autor, dem Paus. folgt, nichts, vgl. zu Cap. 30,10.

S. 469,9. Nachdem die sonderbaren Sätze im Anfang von § 4 den Exkurs über Hermione eingeleitet haben, folgt hier eine zweite Einleitung, die in üblicher Weise gehalten ist, indem der Landweg Troizen-Hermione beschrieben wird, vgl. über diesen zu Cap. 32,7. Am Schluss von § 4 sind wir an der Grenze angelangt und erwarten nun, dass die Periegese der Stadt folgen werde, statt dessen werden wir §§ 7—9 an der Küste herumgeführt.

S. 469,12. Der Ort *Εἰλλεοί* wird bei dem heutigen Sta Iliä (Ἰὰ τὰ Ἥλινα) angesetzt, das den alten Namen bewahrt hat; vgl. Leake 462. Boblaye 61. Curtius 577 A. 46. Conze und Michaelis a. a. O. 7; hingegen will Bursian 95 wegen der öfteren Wiederkehr dieses Namens in Griechenland die Frage unentschieden lassen.

S. 469,14. Ueber den Dienst der im Gebiet von Hermione sehr eifrig verehrten Demeter vgl. Wide 47 ff. Preller-Robert 751 und zu Cap. 35,4. Ein Tempel der Demeter Thermasia wird auch unter § 12 erwähnt; ihren Beinamen verdankt sie, wie Wide vermuthet, wahrscheinlich nahe belegenen warmen Quellen. Curtius führt 459 das zweite Heiligthum in der Stadt darauf zurück, dass der Kultus bei einem Synoikismos der Demen von der troizenischen Grenze in die Stadt verlegt worden sei; Wide p. 48 nimmt nur eine Verlegung des Kultus ohne *συνοικισμός* an. An den alten Namen der Göttin erinnert der heutige des Kap Thérmissi, Boblaye a. a. O. Curtius 452.

ebd. Curtius a. a. O. nimmt an, dass Paus. den Weg von Troizen nach Hermione nur bis zur Landesgrenze verfolgt, dann bis Skyllaion (wofür jedoch die 80 Stadien Entfernung nicht ausreichen, s. ebd. 578) zurückkehrt und sich hier zu Schiffe setzt, worauf er auf der Fahrt bis Hermione alle Inseln und Vorgebirge aufzählt. Den Namen Skyllaion glaubt Curtius noch im der Form Skyli erhalten, womit die Schiffer den östlichen Vorsprung des troizenischen Gebirges bezeichnen; doch meint er, dass nicht dieser, sondern ein etwas weiter nach NW. belegenes Vorgebirge (heut Kryō Neri) das alte Skyllaion sei, Skyli dagegen das alte Bukephala (S. 469,21). Doch bekämpft Bursian 86 A. 3 diese Ansicht und identificiert Kap Skyli mit dem Skyllaion; freilich muss man alsdann annehmen, dass Paus. bei den folgenden topographischen Angaben sich geirrt habe, da er § 8 die bei Kap Skyli belegenen Inseln nach Kap Bukephala nennt. Vgl. die Bemerkungen weiter unten.

S. 469,18. ἐββαλλεῖν τῆς νεώος κτλ., auch bei Apoll. III 15,8 ertrinkt Skylla, jedoch wird sie nicht aus dem Schiff geworfen, sondern an dasselbe

angebunden; so auch bei Prop. IV 19,26 und Ps. Verg. Cir. 390. Dass sie nach anderer Sage zum homerischen Ungethüm oder zum Vogel Ciris oder auch zu einem Fisch wird, ist bekannt. Bei Strabo VIII 373 heisst es *καταποντωθῆραι* — *δεῦρο δ' ἔκκομανθεῖσαν ταφῆς τυχεῖν*, wo wahrscheinlich *ὁ* vor *τυχεῖν* ausgefallen ist.

S. 469,21. Kap Bukephala will Curtius zwischen Kap Kryo Neri (nach ihm Kap Skyllaion) und Kap Skylí ansetzen, was dem Wortlaut des Paus. entsprechen würde; Bursian a. a. O. und 101 nimmt dagegen an, „dass Paus. die von ihm beabsichtigte Küstenfahrt nach Hermione nicht vom Skyllaion, wie er wohl in Folge einer Verwirrung in seinen Reisenotizen angiebt, sondern von einem Hafen der Westküste (Mases oder Halike) aus gemacht habe“; die *ἄκρα Βουκέφαλα* sei daher entweder das zunächst südöstlich von Porto Cheli vortretende Vorgebirge oder, wenn er von Mases aus fuhr, das jetzige Kap Koraka. Diese Hypothese leidet aber an der grossen Unwahrscheinlichkeit, dass Paus. alsdann von Troizen resp. von dem am Meer belegenen Tempel der Demeter Thermesia aus den Weg nach Hermione auf dem Umwege über Halike oder Mases gemacht haben, d. h. erst zu Lande bei Hermione vorbei nach entfernten Hafenorten gegangen sein müsste, um von da auf weitem Umwege zur See nach Hermione zu fahren. Die ganze Frage, die bereits Jos. Schell de agro Troezen. p. 11 sq. berührt hatte, ist ausführlich behandelt von Lolling A. M. IV 107 ff.; Thatsache ist darnach, dass die Beschreibung des Paus. mit den faktischen Verhältnissen der Küste, wie sie aus Strab. VIII 372 ff. und Ps. Scyl. 51 ff., hervorgehn, nicht stimmt, da der Weg anstatt, wie bei Paus., von Kap Skyllaion, vielmehr von Westen her, von einem ganz entgegengesetzten Anfangspunkte, ausgeht. Daher meint Lolling S. 113, neben der Hypothese Bursians müsse auch die Möglichkeit zugegeben werden, dass Paus. hier einer schriftlichen Quelle, einem Periplus, folgte, sich aber bei der Angabe des Ausgangspunktes irrte, welcher Meinung sich Kalkmann 181, Reitz de praep. *ὑπέρ* ap. Paus. 20. Heberdey 46 f. anschliessen, während Gurlitt 440 der Annahme Bursians den Vorzug giebt, weil sie mehr mit der Arbeitsweise des Paus. stimme. Wir schliessen uns jedoch hier (wie Frazer 291 f.) der Hypothese Lollings an, da nicht abzu- sehen ist, wie Paus. zu dieser Seereise gekommen sein sollte, zumal er Halike auch vom Lande her aufsucht (Cap. 36,1). Eine Seereise neben einer Landreise ist auch nicht anzunehmen, da das bei Paus. ein Unikum und überdies durch nichts erklärt wäre, vgl. Heberdey 47 A. 54. Er wird also auch von Troizen nach Hermione nur zu Lande, auf dem Cap. 32,7 u. 34,6 angegebenen Wege gegangen sein und die Bemerkungen über die Küste, die Vorgebirge und Inseln aus einer schriftlichen Quelle, einem Periplus des Peloponnes, der aber eine der Periegese entgegengesetzte Richtung einschlug (vgl. oben zu Cap. 34,1), entnommen haben, event. auch mündlichen Angaben; die Ungenauigkeit seiner Beschreibung wäre dann die Folge des Mangels an Autopsie oder eines Irrthums, den Heberdey 48 annehmen möchte, derart dass Paus. diese ganze Partie des Periplus anstatt an ein vor Bukephala erwähntes Vorgebirge (wahrscheinlich Kap Palaeo Zini) an das Vorgebirge Skyllaion anreichte.

S. 470,1. Die oben besprochene Unsicherheit der topographischen Angaben macht auch die Bestimmung der Inseln Haliussa, Pityussa und Aristerai sehr schwierig. Curtius 453 will sie in den bei Kap Skyli gelegenen Inseln (deren grösste heut Kelephini heisst) erkennen; Bursian 101 sieht die südlich von Kap Mylonas belegenen Inseln dafür an: Spetsa für Haliussa, Spetsopulo für Pityussa, drei kleine, östlich von letzterer belegene Inselchen, heut ohne Namen, für Aristerai. Baedeker 254 identifiziert Spetsa mit Pityussa. Dementsprechend liegt Kap Kolyergia mit der Insel Trikrana bei Curtius südwestl. von Kap Skyli, während es bei Bursian identisch ist mit Kap Mylonas und die Insel Trikrana die heutige unbewohnte Insel Trikeri im SO. davon.

S. 470,5. Curtius a. a. O. verlegt das Vorgebirge Buporthmos an die Stelle des heutigen Kap Thermisi (s. oben); Bursian 86 A. 3 meint dagegen, dass Buporthmos der ganze halbinselartige Felsvorsprung der Küste südlich vom Hafen Kuverta sei, welcher der Insel Doko gegenüber in dem Kap Musaki endet. Bezüglich dieser Insel stimmen beide darin überein, dass sie die alte Aperopia (unten Z. 7) sei; vgl. Boblaye 60.

S. 470,8. Ueber die Insel Hydrea, das heutige Hydra, vgl. Bursian II 100. A. Miaulis Die Insel Hydra, dtsh. von Peucker, Bresl. 1870. Baedeker 254.

S. 470,12. Jetzt erst beginnt die Beschreibung von Hermione, die man schon nach Schluss von § 7 zu erwarten berechtigt war; dabei wird bezeichnenderweise das § 9 schon erwähnte Poseidion wieder aufgeführt. Paus. unterscheidet das alte Hermione auf der von ihm beschriebenen Halbinsel von der neuen Stadt, die er § 11 ff. beschreibt. Doch bezweifelt Bursian 96, dass eine Verlegung der Stadt jemals stattgefunden habe, was schon deshalb ungläublich sei, weil mehrere der bedeutendsten Heiligthümer am Berge Pron (also auf dem Gebiete von Neu-Hermione) lagen. Bursian nimmt daher an, dass die Stadt zur Zeit ihrer höchsten Blüthe sich vom Abhange des Pron, der die Akropolis bildete, bis zur äussersten Spitze der Landzunge erstreckte, allmählich aber bei Abnahme der Bevölkerung die Bewohner sich von der Landzunge nach der Küste zurückzogen. Reste der alten Hafenbauten, sowie die zur Befestigung gehörenden Ruinen eines viereckigen Thurmes sind heut noch erhalten, s. Boblaye a. a. O. Curtius 457.

S. 470,13. Auf diesen Tempel des Poseidon bezieht man den auf der Landzunge sich findenden, über 100' langen und 88' breiten Unterbau eines Tempels aus graublauem Kalkstein, Curtius u. Bursian a. a. O. Ein ἱερὸς θεοῦ Ποσειδῶνος auf der Inschrift von Hermione CIG 1223.

S. 470,16. Die Thatsache, dass in Alt-Hermione sich zwei Tempel der Athene finden, in der Neustadt dagegen kein einziger, dient der oben angeführten Meinung Bursians zur Stütze, s. Wide 17. Die Vermuthung des letzteren hingegen, dass Athene im Kultus hier mit den Dioskuren verbunden gewesen sei, wird durch die Lage des Stadions neben dem Tempel nicht genügend erwiesen.

S. 470,17. Mit Recht bemerkt Bursian a. a. O., dass dies Vorhanden-



sein eines Tempels des Sarapis und der Isis ein Beweis dafür ist, dass die Unterstadt noch in der alexandrinischen Zeit bewohnt war.

S. 471,3. An der Stätte der Oberstadt, am Abhange des Pron, liegt heut das Albanesendorf Kastri, mit spärlichen Resten des Alterthums. Zu der Z. 6 erwähnten Stadtmauer gehört vielleicht das etwa 50' lange Stück einer Mauer, das den Unterbau des Schulhauses von Kastri bildet.

S. 471,4. ἐν ὀμαλῶ, vgl. VIII 21,3, daneben ὀμαλῆς V 12,2. VIII 39,5.

S. 471,8. Dindorf setzt nach μνήμην einen Punkt; damit entsteht ein hartes Asyndeton, das wegfällt, wenn wir konstruieren: καὶ ἄλλα παρείρητο καὶ — Ἀφροδίτης ναός ἐστὶ; die sich so ergebende leichte Anakolutie für καὶ Ἀφροδίτης ναόν hat nichts Auffallendes, vgl. z. B. IV 18,4 ἄλλα τε ἔσχε τραύματα καὶ πληγέντι σκοτοδινηῶσιν οἱ ὀφθαλμοί. 30,6.

ebd. Die Aphrodite Ποντία und Ἀμεινία ist identisch mit der Εὐπλοία, unter welchen Namen die Göttin als Beschützerin der Seefahrt verehrt wurde; s. oben zu Cap. 32,3. Wide 36. Preller-Robert 350 A. 3. Auf einer Inschrift von Hermione τῆ Ἀφροδίτη, CIG 1233.

S. 471,12. Zur Demeter Thermasia s. oben zu § 6.

### Cap. XXXV.

Tempel des Dionysos Melanaigis. Wettkämpfe ihm zu Ehren. Andere Tempel und Bildsäulen in der Stadt Hermione. Brunnen. Heiligthum der Demeter auf dem Berge Pron. Feier des Chthoniafestes. Tempel des Klymenos. Echohalle. Der Platz des Klymenos, des Pluton, der acherusische See. Heiligthum der Eileithyia.

S. 471,15. Unter dem Beinamen Μελάνοιγος (so ist nach Etm. p. 518,54 zu betonen) wurde Dionysos auch in Athen verehrt, vgl. Suid. v. Μέλαν. Schol. Ar. Arch. 146. Bekk. Anecd. 417,31. Preller-Robert 667 A. 1. Wide 43. Der Name wird verschieden gedeutet; Preller-Robert 714 A. 6 fasst ihn als „Gott von finsterner Bedeutung“ (unter Berufung auf Plut. qu. conv. VI 7,2 p. 692 F, wo jedoch Dionysos nicht genannt ist); Welcker gr. Götterl. II 604 bezieht ihn auf die Ziegenzucht der Landbevölkerung, als „Zeugen der Vertraulichkeit, worin die derben Besitzer von Ziegenherden sich zu ihrem Gotte setzten,“ vgl. dens. Satyrsp. 200 ff. und Gerhard gr. Mythol. I 487 A. 2. Maass Gött. g. Anz. 1889, 803 erklärt ihn als πελάγιος, theils mit Rücksicht auf das Wetttauchen, theils des Namens wegen, indem αἴγες die Wellen bedeuteten; auch die Lokalsagen von Eleutherai und von Attika mit den Apaturien lassen sich zum Belege heranziehen. Vgl. auch Usener Götternamen 21. — Ueber Dionysos auf Münzen von Hermione s. Imhoof-Gardner 50 pl. M 1.

S. 471,16. Ueber Bootwettfahrten der griechischen, besonders der attischen Epheben vgl. Plut. Themist. 32. Lys. or. 21,5 und die Inschr. C I A II 470 fg., Dittenberger Sylloge 347 Z. 21 u. 395 Z. 78; dazu Mommsen Heortol. 197 u. 411; Gardner im Journ. of hell. Stud. II 90.

S. 471,17. Auf die Artemis Iphigeneia von Hermione geht wohl die Glosse des Hesych.: Ἰφιγένεια ἢ Ἄρτεμις. Da Iphigeneia auch als Hekate selbst zur Göttin erhoben war (vgl. Paus. I 43,1), ist dieser Beiname der Artemis, der aber nur in Hermione vorkommt, leicht erklärlich; vgl. Preller-Robert 314 A. 1. Wide 29. Usener 124.

ebd. Dieser Typus des Poseidon ist in Bildwerken häufig, vgl. Overbeck Kunstmythol. III 240 und Paus. II 2,3; X 36,8; so auch auf Münzen von Hermione, Imhoof-Gardner a. a. O. Vgl. auch K. Lange, d. Motiv d. aufgestützt. Fusses S. 35.

S. 471,18. ἐς τὸ τῆς Ἑστίας, sc. ἱερὸν, die Fälle sind nicht zahlreich, in denen wir von einem eigentlichen Tempel der Hestia hören, vgl. z. B. CIA II 589. Xen. Hell. VII 4,31; gewöhnlich befindet sich ihr Herd im προτασιόν, dem Stadthause, s. Preller-Robert 428. Wide 70.

S. 471,20. Ueber den Apollon Ποθαεὺς vgl. zu Cap. 24,1; der Kultus hatte sich von Argos aus weithin im Peloponnes verbreitet, s. Preller-Robert 267 A. 2.

S. 471,21. Der Beiname des Apollon Ὀριος geht wohl ebenso auf den Gott als Beschirmer der Grenzen, wie der Beiname Ἀγορεύς ihn als Beschützer der Strassen bezeichnet. Preller-Robert 276 A. 2.

S. 472,6. ἐς ἀπὴν — τὸ ὕδωρ κατείσιν, das Fließen des Wassers oft mit κατείνειν bezeichnet, Cap. 5,3. 38,7. IV 34,4. 35,9. V 5,8. 7,1.

S. 472,7. εἰ — ὑδρεύονται, vgl. zur Konstruktion Cap. 29,7.

S. 472,9. Das Gebiet, das Leimon genannt wurde, sucht Curtius 459 in der Quellgegend, die eine gute Stunde von Kastri auf dem Wege nach Kranidi liegt.

S. 472,10. Die Demeter war die Gottheit, die in Hermione weitaus die meiste Verehrung genoss, wovon ausser den zahlreichen, bei Paus. angeführten Tempeln auch die Inschriften (vgl. CIG 1193 ff. CIA II 3,1421. Dittenberger Sylloge 389 u. s.) und die Münzen (vgl. Imhoof-Gardner p. 51) Kunde geben. Als Chthonia wurde sie auch in Asine verehrt, CIG 1193, und wird sie auch sonst in den Inschriften bezeichnet, auch zusammen mit Klymenos und Kora (ebd. 1194. 1197). Mit Rohde Psyche I<sup>2</sup> 209 A. 3 ist anzunehmen, dass ihr Kult ursprünglich den Dryopern angehörte, die, aus Asine von den Doriern vertrieben, in Hermione mit ihnen gemeinschaftlich lebten. Ueber ihren Kultus und das Fest der Chthonia vgl. auch Ael. n. an. XI 4. Lasos bei Ath. XIV 624 E. Klymenos und Chthonia, die in der Lokalsage als die Kinder des Phoroneus erscheinen, sind nichts anderes als „Hypostasen des Pluton und der Demeter“ (Preller-Robert 751 A. 1), die im Kultus von Hermione als Chthonia, wie auch anderwärts, wesentlich Unterweltsgöttin ist. Vgl. über Sage und Kultus Wide 45 ff. — Was die Lage des Heiligthums und der damit verbundenen Bauten anlangt, so vermuthet Curtius 460, dass es nicht auf dem Gipfel des Pron selbst lag, sondern im ebeneren Theile von Kastri, wo die Kirche des H. Michael (Taxiarches) steht; es wird dies bestätigt durch Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 10, die an jener Stelle alte Säulen, Skulpturfragmente, sowie Weihinschriften für Demeter, Klymenos und Kora fanden; vgl. Bursian 97.

Nach Plut. Pomp. 24 wurde der Tempel durch die kilikischen Seeräuber verwüstet.

S. 472,13. Μόσιον, vgl. II 18,3.

S. 473,1. τὰ ἐπὶ τῷ θρήνῳ γράμματα, vgl. zu I 35,4; aus dem Blute des Hyakinthos, der durch einen unglücklichen Wurf beim Diskosspiel von Apollon getötet worden war, spross die Hyakinthosblume, die auf ihren Blättern die Klagelaute AI AI trug, s. Ov. Met. X 206 ff. Plin. XXI 66. Luc. de salt. 45; es ist eine Iris und hat mit unserer Hyacinthe nichts zu thun, vgl. Greve bei Roscher I 2764.

S. 473,2. Von dem Kuhopfer bei den Chthonia erzählt auch der Bericht bei Aelian a. a. O., vgl. über die muthmassliche Quelle desselben Kalkmann 146 f., der auch für Paus. die gleiche voraussetzen möchte (den Rhodier Aristokles). Auf das Kuhopfer geht jedenfalls der Münztypus zurück, der eine von einem Manne am Strick geführte Kuh zeigt, Imhoof-Gardner a. a. O. mit pl. M 3.

ebd. διεληγμένῃν δεσμοῖς, vgl. III 19,10. Her. IV 94 διαλαβόντες — τας χεῖρας καὶ τοὺς πόδας.

S. 473,3. ἔσω φέρεσθαι — ἀνῆξαν, finalkonsekutiver Infinitiv, vgl. zu I 27 extr., S. 299.

S. 474,4. ἀνῆξαν (προσέθεσαν — ὑπέτεμε — ἠνοίχθησαν), der Aoristus im Wechsel mit dem Praesens; es handelt sich nicht um ein bestimmtes, einmal vorgekommenes Opfer, weshalb der Aorist stände, vielmehr liegt hier der sog. gnomische Aorist vor, vgl. VIII 15,2. 16,5. IX 3,8. 39,11. X 13,1.

S. 473,12. πρὸ δὲ τοῦ ναοῦ γυναικῶν — εἰκόνες, vgl. Cap. 17,7; so standen in Keryneia die Bilder der Eumenidenpriesterinnen beim Tempeleingang VII 25,7; vgl. auch II 29,7 die Bilder der hellenischen Abgeordneten am Eingang des Aiakeions.

S. 473,14. ἐσελαθῆναι, dagegen V 18,8 ἀπελασθήειη, ebenso I 11,5. III 17,6. IV 26,8; aber ohne σ II 14,2. III 6,3. VI 14,1. X 7,3, vgl. zu II 22,9 παυθῆναι und παυσοθῆναι.

ebd. καθ' ἐκάστην steht als Subject, vgl. Thuc. I 3,2; ähnlich erscheinen εἰς, περί mit folgender Zahl bei ungefähren Angaben wie zu einem Wort verbunden, vgl. Krüger Gramm. § 60,8 A. 1.

S. 473,17. αἱ γράες ἴστωσαν, vgl. zu I 6,8, wo, auffallender als hier, ein Verstorbener Subjekt des Imperativs ist; vgl. ausser den dort angegebenen Stellen VIII 25,7. 12. X 19,11. 23,14. 30,2.

S. 473,21. Κλύμενον — οὐκ ἄνδρα Ἀργεῖον — ἠγούμαι, also wurde Klymenos von andern als Argeier angesehen. In Wahrheit ist er eine Hypostase des Pluton.

S. 473,22. ὄντινα ἔχει λόγος βασιλέα ὑπὸ γῆν εἶναι, aus zahlreichen Stellen geht hervor, dass Paus. den Sagen, die sich auf die Unterwelt beziehen, skeptisch gegenüber steht, vgl. III 25,5. II 5,1. VI 25,3. IX 30,4. Krüger Theol. Paus. 16 ff.

S. 473,23. Vom Dienste des Ares in Hermione giebt auch die Inschrift Zeugniß C I G 1221: τὸν ἱερέα Ἀρεως Ἐνοιαλίου. Die Nähe dieses Tempels beim Tempel des Klymenos hat wohl nicht die Bedeutung, die Wide 39 diesem Umstande beimisst.



S. 474,1. ἐς τρίς ἀναβοῆσαι, vgl. IX 34,2 ἐς τρίς ἐπιλέγει.

S. 474,3. Rohde Psyche I<sup>2</sup> 134 A. 1 macht darauf aufmerksam, dass in den Clementin. Homilien 5,22 p. 70,32 Lag. ein Grab des Pluton, ἐν τῇ Ἀχερουσίᾳ λίμνῃ erwähnt wird; vermuthlich sei es ein Grab des zum Heros Klymenos herabgesetzten Hades gewesen, den Clemens, statt Klymenos oder Hades, ungenau mit dem Späteren geläufigeren Namen Pluton nenne.

S. 474,4. Hier hatte Herakles den Höllenhund heraufgeholt, s. zu Cap. 31,2. Eur. Herc. fur. 615, d. h. man dachte sich, wie das die Strabostelle unten deutlich macht, das dunkle Reich der Unterwelt in nächster Nähe. Auch bei andern Stätten alten Hadeskultus und grosser Nähe der Unterwelt hatte man einen Acheron oder einen acherusischen See; so in Thesprotien, Triphylien, bei Herakleia am Pontos, bei Cumae, bei Cosentia, s. Rohde a. a. O. I<sup>2</sup> 214 A. 2.

ebd. Zu dem γῆς χάσμα vgl. Strab. VIII 373: παρ' Ἑρμονεῦσι δὲ τεθρόληται τὴν εἰς Ἄιδου κατάβασιν σύντομον εἶναι· διόπερ οὐκ ἐπιτιθέασιν ἐνταῦθα τοῖς νεκροῖς ναῦλον.

S. 474,6. ὁδὸς εὐθειά ἐστιν ἄρουσα ἐπὶ Μάσητα, die Umschreibung des Verbum finitum durch das Participium mit εἰμί ist oft bei Paus. anzutreffen, auch in Fällen, wo kein besonderer Grund vorliegt, den Begriff des Verbuns als Eigenschaft des Nomens auszusagen; so steht statt wie hier ὁδὸς ἐστιν ἄρουσα häufiger ὁδὸς ἄρει, s. z. B. I 39,1. III 19,7. V 4,4. 25,7. — VIII 47,1 Ὑγία παρεστῶσά ἐστι, sonst παρέστρηκε I 14,6. 43,5. II 3,4. — VIII 46,4 ξράνόν ἐστιν ἀνακείμενον, dagegen ἀνάκειται I 18,6. 21,3. 5. 23,8. 25,1. — εἰσὶ καθήμενοι I 26,4. II 3,4. V 17,3, κάθηται II 17,4. 23,4. 27,2. III 15,11. V 10,6. — οὕτως ἐστὶν ἔχον VI 3,16. VIII 20,1, ἔχει II 8,2. 13,1. III 19,5. — VIII 18,8 ἐρείπια ἐτι λειπόμενα ἦν, gewöhnlich ἐλείπετο II 1,8. 7,9. 10,2. 25,9 u. s. w., vgl. Pfundtner Paus. perieg. imitator Herod. p. 27.

S. 474,7. Eine aus römischer Zeit stammende Dedikation an Eileithyia enthält die Inschrift bei Lebas-Foucart Peloponnes. Inscr. 159 d, auch A. d. I. XXXIII 11 (im CIG 1554 irrtümlich nach Achaia versetzt).

## Cap. XXXVI.

Halike. Berg Kokkygion. Der Hafen Mases. Didymoi. Stadt Asine. Untergang von Asine. Lerna nebst den Flüssen Erasinos und Phrixos. Ort, wo der Raub der Kora stattfand. Berg und Fluss Pontinos.

S. 474,12. Der Ort, den Paus. Halike nennt, kommt bei den alten Schriftstellern häufig, jedoch unter verschiedenen Namensformen vor. Ἀλικοί heissen die Bewohner bei Hesych, der sie als οἱ τὰ πρὸς θαλάσσαν οἰκούντες μέρη τῆς Πελοποννήσου bezeichnet; sonst werden sie meist Ἀλιεῖς genannt, wie bei Strab. a. a. O. (der sie als θαλαττοῦργοι ἄνδρες bezeichnet), vgl. die andern Stellen, sowie die inschriftlichen Zeugnisse bei Curtius 579 A. 48. Die Lage bestimmt am deutlichsten Scylax peripl. 50: μετὰ τὴν Ἐπιδαυρίαν χῶραν Ἀλία καὶ λιμὴν αὕτη ἐστὶν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀργολικοῦ κόλπου. Darnach bestimmte schon Leake II 463

die Lage des Ortes, unter Zustimmung von Curtius 462 und Bursian 98: an der äussersten Südspitze der Halbinsel Kranidhi, an der jetzt Porto Cheli genannten Bucht. Auch der alte Name findet dabei seine Erklärung, da unmittelbar an den Hafen eine grosse Saline grenzt. Reste kyklopischer Mauern und Fundamente alter Gebäude sind noch erhalten; doch scheint der Ort schon zur Zeit des Strabon keine eigentliche bewohnte Ortschaft mehr gewesen zu sein.

S. 474,13. Die Bemerkung des Paus., dass auf den Inschriften im Asklepiosheiligthum der Name von Halike vorkomme, hat durch die Funde volle Bestätigung erhalten; dreimal kommen auf den Inschr. Männer mit dem Ethnikon Ἀλικός vor, Cavvadias Fouilles No. 1,121; N. 2,19 u. 71. Mit Unrecht hat jedoch Wilamowitz Hermes XIX 449 A. 2 dem Paus. vorgeworfen, er folge einer Quelle, die aus dem Ethnikon Ἀλικός auf eine Stadt Ἀλική geschlossen habe; bei den vielfachen Namensformen die für Ort und Gegend vorkommen, ist es sehr wohl möglich, dass jenes ganze Gebiet von dem die Ἀλικοί kamen, damals Halike hiess. S. die ausführliche Darlegung bei Gurlitt 439 ff. u. 457 A. 7.

ebd. Ἀλικός λόγος ist eine halikische Geschichte, eine Erzählung von der wunderbaren Heilung eines Bewohners von Halike; λόγος ἐστὶ mentio fit, was Paus. vielmehr mit μνήμη ἐστὶ giebt; auch sind wir nicht genöthigt mit Pantazides und andern Ἀλικῶν oder mit Wilamowitz Ἀλικῶ τινος zu korrigieren; zwar stand auf den Säulen mehr als eine derartige Geschichte, aber Paus. braucht sie nicht alle gelesen zu haben. Dass er sich überhaupt für solche Wundererzählungen interessierte, zeigt X 38,13. Vgl. Heberdey 49 A. 57.

S. 474,17. Das Gebirge, das Thornax oder Kokkygion hiess und auf dem nach III 10,8 ein Tempel des Apollon Pythaeus stand (vgl. auch Herod. I 69. Steph. Byz. v. Θόρνυξ), lag vermuthlich auf dem linken Ufer des Oinus, wie Bursian 107 A. 2 wahrscheinlich macht, während es Curtius 463 auf dem rechten ansetzte. Ueber den Namen vgl. Welcker Kl. Schr. III 392, der ihn von θόρνυμι herleitet.

S. 475,1. Von der Verwandlung des Zeus in einen Kuckuck, den Vogel, der den Frühling und den belebenden Regen bringt, hat Paus. Cap. 17,4 bei der Beschreibung des Herabildes im Heraion von Argos bereits gesprochen. Ausführlicher berichtet Aristokles (Aristoteles die Ueberlief.) beim Schol. Theocr. 15,64; Kalkmann 147 hält diesen für den aus Rhodos stammenden Zeitgenossen Strabons (vgl. Müller F. H. G. IV 331. Susemihl Gesch. d. griech. Lit. in d. Alexandrinerzeit I 531 A. 77) und ist mit Wide 6 der Ansicht, dass Paus. ihn hier als Quelle benutzt habe; indessen weicht sein Bericht theilweise von dem, was Paus. sagt, ab; so heisst der Berg bei ihm Κόκκυξ, nicht Κοκκύγιον, wie bei Paus. und Plat. de flav. 18,1. 4, und während bei Paus. II 17,4 Hera den Kuckuck wie ein Spielzeug hascht, drückt sie bei Aristokles den frierenden Vogel aus Mitleid an sich; endlich befindet sich das Heiligthum der Hera (τελεία) nach Aristokles auf dem Kokkyx, nach Paus. auf dem Pron. Τελεία heisst sie als Ehefrau und Schirmerin der Ehe. Ihre Verbindung mit Zeus wird von andern anders-

wohin verlegt, so von den Karystiern, die wie die Bewohner von Hermione zum Dryoperstamm gehörten, auf den Berg Ocha in Euböia, auf Kreta in die Nähe von Knossos u. s. w., s. Preller-Robert 165.

S. 475,6. Mases wird von Curtius 462 und Bursian 98 an die Bucht von Kiladiá versetzt, wo Bautrümmer, Cisternen und dgl. bezeugen, dass die Strandebene daselbst in hellenischer Zeit bewohnt war; vgl. Leake II 463. Der Ort, der auch unter dem Namen Μάσητος vorkommt (Eustath. ad Il. V 562 p. 288,11, Steph. Byz. v. Μάσης, der Paus. citiert), wird auch bei Strab. VIII 376. Choerobosc. in Bekk. Anecd. p. 1396. Hesych. s. v. erwähnt; die hier erwähnte Homerstelle ist Il. II 562.

ebd. Μάσητι ἐπινείψ καθ' ἡμέρας ἐγρῶντο Ἑρμιονεῖς, um dies in Erfahrung zu bringen, hatte Paus. nicht nöthig, nach Mases zu wandern; auch ist Autopsie in deutlicher Weise nur bis zum Tempel am Fuss des Kokkygion bezeugt (εἶχεν — ἐνῆν — ἐλέγετο). Neben diesem Tempel aber, berichtet er, führe der Weg gen Mases, und dass von Mases wiederum rechts ein Weg nach dem Vorgebirg Struthus geht, weiss er ebenfalls zu sagen. Wenn wir nun im Folgenden sehen, dass die erste Ephodos von Argos hier zum Stehen kommt, indem das Wenige, was über weiter westlich Gelegenes gesagt wird, nicht auf Autopsie beruht, so ist die Annahme Heberdeys 50, dass Paus. sich in Mases nach Argos (genauer Nauplia, s. zu Cap. 38,1) eingeschifft habe, weil der beschwerliche Landweg sich nicht lohnte, mehr als wahrscheinlich.

S. 475,9. Das Vorgebirge Struthus ist nach Curtius 464 und Bursian a. a. O. eine der Landspitzen, die auf dem Küstenwege von Kiladia nach der Bai von Bureia vorlaufen. Die Orte Philanorion und Boleoi Z. 10 f. lassen sich nicht genau bestimmen; dass die Angabe von 250 Stadien Entfernung auf einem Irrthum beruhe oder verderbt sei, erkannte Curtius a. a. O. Da aber Didymoi, das 20 Stadien von Boleoi liegen soll, wahrscheinlich bei dem heutigen Orte Didyma zu suchen ist (s. u.), so vermuthet Heberdey 49 auch jene beiden Ortschaften an den Abhängen des heutigen M. Avgo.

S. 475,12. Die Lage von Didymoi ist dadurch fixiert, dass heut noch drei Stunden nordwestlich von Kastri ein Dorf namens Didyma mit Resten alter Mauern und Cisternen sich findet; s. Boblaye 62. Leake Peloponnes. 289. Curtius und Bursian a. a. O. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 11 sq. Baedeker 255.

ebd. Τὸ δὲ ἐντεῦθεν ἐστὶν — Ἀσινάια καλ., vor Asine war die Mündungsebene des Bedenflusses zu erwähnen, ein dreissig Stadien breiter Landstrich, der den Epidauriern gehörte, Scyl. 51, vgl. Curtius 465. Philippson Peloponn. 52. Dass Paus. dies Gebiet ganz unerwähnt lässt, spricht ebenso wie die Dürftigkeit der periegetischen Notizen über Didymoi und Asine dafür, dass er hier nicht aus Autopsie rede; es wird ihm auch hier der Periplus als Quelle gedient haben, s. Heberdey a. a. O.

S. 475,15. Asine verlegte die französische Karte, (s. Boblaye 51) in die Ebene von Kandia, wo sich Reste alter Befestigungen mit Polygonalmauern erhalten haben, vgl. Leake Pelop. 292. Curtius 465. Bursian 61;



doch da Strab. VIII 373 angiebt, dass Asine nahe bei Nauplia belegen gewesen sei, so dürfte Curtius Recht haben, der a. a. O. die Asinaia an der Bucht von Kaiddri und den dieselbe umschliessenden Strandebenen ansetzt, den Hauptort Asine aber beim Hafen Tolon, wo sich auf einem Vorsprung des Gebirges auch noch bedeutende Reste alter Festungsmauern finden, s. Leake II 463; Pelop. 290. Bursian 61. Schliemann Tiryns 49; genaue Beschreibung derselben bei Frazer V 601 f., der eine mykenische, griechische und venezianische Bauperiode unterscheidet.

S. 475,16. Von dieser Expedition des Nikander, dessen Regierungszeit auf die Jahre 824—786 angesetzt wird, und der Zerstörung von Asine spricht Paus. wiederum III 7,4; nach IV 8,3 wurden die Asinaier ein Menschenalter vor dem ersten messenischen Kriege vertrieben. Die Lakedaimonier gaben ihnen vom messenischen Land die Strecke, „welche jetzt noch die Argeier bewohnen“, IV 14,3. 34,9. Ihr früheres Land werden die Argeier wie in späterer Zeit das mykenische unter ihre eigenen Leute vertheilt haben, s. Strab. VIII 377. Busolt die Lakedaim. 68.

S. 476,5. Hier beginnt die zweite Ephodos von Argos; sie führt durch das thyreatische Gebiet bis zu den Hermen an den Grenzen der Lakedaimonier gegen die Argeier und Tegeaten, Cap. 38,7; zunächst wird bei Cap. 37,6 das Stück Argos-Lerna besprochen.

ebd. *ὁ πλείω*, Paus. polemisiert gegen die benützte Quelle.

S. 476,7. Ueber den Erasinos vgl. zu Cap. 24,6; räthselhaft aber ist der Phrixos, von dessen Mündung Cap. 38,1 gesprochen wird. Curtius 384 meinte, es sei ein vom Chaon herunterkommender Giessbach gewesen; doch weist Bursian 65 A. 1, dem sich Heberdey 50 anschliesst, nach, dass dies nicht möglich ist, weil dann die Strasse von Argos nach Lerna zuerst über diesen Bach und dann über den Erasinos hätte führen müssen, während Paus. zuerst über den Erasinos geht. Heberdey 51 A. 1 vermuthet, es könnte der Name aus dem zu Cap. 34,4 erwähnten Periplus stammen, etwa als zweiter Name für den Erasinos, ohne dass Paus. die Identität erkannte.

S. 476,9. *Διοσκούρων — ξόανα*, vgl. Cap. 22,5.

S. 476,12. Ueber die zahlreichen Orte, an denen die Entführung der Kora durch Pluton lokalisiert war, vgl. Preller-Robert 759.

S. 476,14. Ueber die Gegend von Lerna mit ihren Quellen und Teichen vgl. die Beschreibung von Leake 472. Ross Reisen 148. Curtius 368 ff. Bursian 66 f. Conze und Michaelis a. a. O. 20 mit tav. E 2. Baedeker 275. Lolling 165.

S. 476,15. Ueber die lernaïischen Mysterien der Demeter, die eine Nach- und Umbildung der eleusinischen waren, vgl. Preller Demeter und und Persephone 210 ff. Preller-Robert 691.

S. 476,16. Der Pontinos, Berg wie Flüsschen dieses Namens, lässt sich noch nachweisen; letzteres entspringt ungefähr 900 Schritt von den Mühlen von Nauplia (Myli) und mündet nach kurzem Laufe etwa 400 Schritt nördlich davon, s. Leake 472. Curtius 369. Bursian 67. Baedeker 275; genaueste Beschreibung bei Frazer V 603 f.

S. 476,18. Den Beinamen der Athene Saïtis scheinen die Alten, wie bei der Athene Saïs in Theben (IX 12,2), auf das aigyptische Saïs bezogen zu haben; zu erklären ist er gewiss, wie Σαώτης bei Dionysos (unten Cap. 37,2 und oben 31,5), von *σαώ*, als die „Retterin“; vgl. Gerhard gr. Mythol. I 233,4.

S. 476,19. Ἰππομέδοντος, ὅς — ἦλθεν ἐς Θήβας, vgl. Apoll. III 6,3. Diod. IV 65. Aesch. Sept. 471. Eur. Phoen. 126.

### Cap. XXXVII.

Platanenhain am Berg Pontinos mit Bildsäulen. Philammon und das Fest der Lernaïen. Die lernaïische Hydra. Die Quelle des Amphiaraios und der alkyonische See, seine unermessliche Tiefe.

S. 476,21. Ἀπὸ δὴ τοῦ ἔρους τούτου κτλ., diese Worte zeigen, dass im vorausgehenden § τὸ δὲ ἔρος ὁ Ποντίνος — ἦλθεν ἐς Θήβας eigentlich als Parenthese zu betrachten sind.

S. 476,23. Den Fluss oder Bach Amymone nennt Eur. Phoen. 188: Ποσειδάνια Ἀμυμώνια ὕδατα, Strab. VIII p. 371: Ἀμυμώνη τις κρήνη κατὰ Λέρνην. Hygin. fab. 169: Amymonium flumen, vgl. Paus. V 17,11. Apollod. II 5,2. Man erkennt das Flüsschen wieder in einer mächtigen Quelle, die am Fuss des Pontinos in der Nähe einer Kapelle des Hag. Ioannes aus der Erde bricht, s. Boblaye 48. Leake 473. Curtius 369 f. Bursian a. a. O. Baedeker 275. Frazer V 604. Häufig wird der der ganzen Gegend zukommende Name Lerna speciell dieser Quelle beigelegt.

S. 476,24. Siebelis versteht: intra lucum sunt duo simulacra, alterum Cereris Prosymnae, alterum Bacchi; illud mediocris magnitudinis Cererem sedentem exhibet. Bei dieser Auffassung wäre aber der Artikel τὸ bei Δήμητρος καθήμενον ἀγάλμα durchaus nothwendig; es sind vielmehr drei Statuen: Demeter Prosymna, Dionysos und ein Sitzbild der Demeter. Diese drei Statuen befanden sich ἐντὸς τοῦ ἄλλου, d. h. doch wohl im Freien; ist dem so, dann verliert ἐτέρῳ, wie die codd. geben, jede Beziehung; ferner ist zweifellos, dass ἐτέρῳ ναῶ, scil. ἐστὶ oder ἀνάκειται, dem Sprachgebrauch widerspricht, was Siebelis um so weniger mit dem Hinweis auf I 40,5 ἐνταῦθα τῷ ναῶ ἀνάκειται (codd.) bestreiten durfte, als er selbst ἐνταῦθα τοῦ ναοῦ zu lesen vorschlägt. Schubart, der dies erkannte, schlägt vor, ἕτερος δ' ἐν ναῶ zu lesen; es entspräche dann dem Διόνυσος ἐν ὑπαίθρῳ ein ἕτερος ἐν ναῶ; da aber dieser letztere Σαώτης zubenannt wird, was beim ersten nicht geschah, müsste nothwendig, wenn die Schubart'sche Lesung richtig sein sollte, zu Σαώτης noch καλούμενος gesetzt werden. Unter diesen Umständen haben wir ἐτέρῳ δ' ἐν ναῶ geschrieben; vgl. zu ἐτέρῳ die Anm. zu Cap. 10,2 und 30,1.

ebd. Die Demeter Prosymna hängt mit Dionysos, dessen Standbild hier neben dem ihren stand, zusammen; denn Prosymnos (Cap. 37,5 heisst er freilich nach den Hss. Πόλυμος) zeigt nach argeïischer Sage dem Dionysos, als er die Semele aus der Unterwelt heraufholt, den Weg dorthin, s. Preller-

Robert 686 A. 1; 750 A. 5. Eine dort gefundene Weihinschrift nennt Bakchos zusammen mit der *Προσυρναιά θεός*, A. d. I. XXXIII 21; in der Inschr. CIG 1535 ist von einer *πάτρα τῶν Προσυρναιῶν* die Rede, in der die Daduchie der Lernaier erblich gewesen zu sein scheint. Im allgemeinen scheint die Göttin in dieser Form identisch zu sein mit der Demeter *Μοῖσα* (vgl. oben zu Cap. 18,3); ein bei Lerna gefundenes Weihrelief verbindet die Göttin mit dem mystischen Gründer des Kultus, ihrem Gastfreund Mysios (oben Cap. 35,4) und dessen Gemahlin Chrysanthis (I 14,2); s. Bursian A. A. 1855, S. 57, der freilich in der Figur des Mysios einen Sklaven sehen wollte, und gegen ihn Osann A. Z. XIII 142, unter Bezugnahme auf Paus. VII 27,9; s. auch über Prosymnos bes. Preller Demet. u. Perseph. 212 f.

S. 477,1. Zum Dionysos Saotes vgl. oben zu Cap. 31,5.

S. 477,3. τὸ ἱερόν τὸ ἐπὶ Ποντίῳ, d. h. den Tempel der Athena Saïtis Cap. 36,8.

S. 477,4. Zu Philammon, einem mythischen Vertreter der alten nomischen Poesie, Vater des Thamyris, vgl. X 7,2. IV 33,3. — Bachofen Mutterrecht 395 hat diesen Paragraphen in krasser Weise missverstanden, vgl. zu III 12,2.

S. 477,6. Das Erz, resp. die Erz Mischung, die den Namen *ὠρέγαλλκος* führt (lat. in missverständener Deutung aurichalcum genannt), war eine messingartige Legierung, die freilich vielfach für ein natürliches Produkt gehalten wurde; vgl. Blümner Technol. d. Gr. u. Röm. IV 193 ff.

S. 477,7. *Τριχωνεύς*, von Trichonon, nach welcher Stadt die *Τριχωνίς λίμνη* genannt ist, westlich von Thermon. Die Codd. haben *Τριχωνειεύς*, die Aehnlichkeit des K und X hat den Irrthum der Abschreiber veranlasst, wie Steph. Byz. fälschlich aus Paus. IX 24,5 die Form *Χορσία* citiert und VI 17,8 *Καρμυντιδής* statt des richtigen *Χαρμ.* überliefert ist.

S. 477,18. Ueber die Zahl der Köpfe der lernaïischen Hydra herrschte Meinungsverschiedenheit bei den Mythologen und darstellenden Künstlern; neun Köpfe seien es gewesen, davon der mittelste unsterblich, sagt Apoll. II 5,2, und mit ihm stimmt Alkaios beim Schol. Hes. Theog. 313 überein; nach Simonides waren es ihrer fünfzig, s. Servius zu Verg. Aen. VI 575, andere gaben ihr hundert, s. die Stellen bei Stoll bei Roscher I 2769.

ebd. ἴνα — δοκοῖται — καὶ γίνηται, vgl. zum Wechsel zwischen Optativ und Konjunktiv Hermann ad Vig. 851.

S. 478,2. Eine *πηγή Ἀμφιαράου* befand sich auch bei Oropos nahe bei seinem Tempel, von der es hieß, dass bei ihr Amphiarao als Gott emporgestiegen sei, s. I 34,4. Curtius 369 hielt eine an der südl. Seite des alkyonischen Teiches entspringende starke Quelle für die des Amphiarao; Leake 475 und Lolling bei Baedeker 275 nehmen dagegen an, dass die Quelle des Amphiarao von dem im Laufe der Jahrhunderte bedeutend angewachsenen Sumpfsee überflutet worden sei.

ebd. Der alkyonische Teich ist auch heute noch vorhanden (vgl. die Tafel II 3 bei Bursian, nach A. d. I. XXXIII tav. E); er wird gebildet durch das vom Berge herabkommende Quellwasser und ist rings von Dämmen und Mauern eingefasst. An der Meereseite ist er 750' lang, also



erheblich grösser, als Paus. angiebt; heute noch steht er in dem Rufe unergründlicher Tiefe, wie damals. Vgl. Leake 473. Ross 150. Curtius 370. Bursian a. a. O. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 20. Baedeker a. a. O.

S. 478,3. τὴν δὲ ταύτην καθοδὸν δεῖξαι οἱ Πόλομνος (codd.), vgl. die ausführliche Erzählung bei Arnob. V 28, der den Führer Prosumnus nennt, und bei Clem. Al. Protr. 30 Pott. und Mythogr. Gr. ed. Westermann 368, wo er Πρόσυμνος heisst; als Quelle der sehr obscönen Legende werden bei Hygin. Astr. II 5 qui Argolica scripserunt angeführt.

S. 478,6. Νέρον σταδίων πολλῶν κάλους ποιησάμενος κτλ., in ähnlicher Weise versuchte, ebenfalls umsonst, Psammitichos die Quellen des Nil zu ergründen, Herod. II 28. Die ἄβυσσος κρήνη bei Lerna kennt auch der Schol. Pind. O. 7,60.

S. 478,13. τὰ δὲ ἐς αὐτὴν Διονύσω δρώμενα κτλ., hierhin gehört, was Plut. de Is. et Os. Cap. 35 p. 364 F erzählt: Die Argeier rufen den Dionysos βουγενῆς unter Trompetenschall aus dem Wasser herauf, indem sie ein Schaf für den Thorwächter (πολαγόρη, d. h. den Hades) in die Tiefe (ἐς τὴν ἄβυσσον) werfen; die Trompeten aber verbergen sie in die Thyrsosstäbe, ὡς Σοικρατίτης ἐν τοῖς περὶ Ὀσίων εἴρηκεν.

### Cap. XXXVIII.

Temenion mit dem Grab des Temenos. Nauplia und die Quelle Kanathos. Der Esel, der das Beschneiden des Weinstocks lehrt. Genesion, Apobathmoi und die Anigraia. Schlacht bei Thyrea. Die Dörfer Athene, Neris und Eua. Polemokrates. Das Parnongebirge. Steinerne Hermen an der Grenze. Fluss Tanaos.

S. 478,15. Die drei ersten §§ enthalten einen Nachtrag Lerna-Temenion-Nauplia; dürfte man annehmen, dass Paus., wie ἐμοὶ δοκεῖν in § 2 nahe zu legen scheint, den Weg selbst begangen habe, so würden wir sagen, einen Abstecher; da aber wiederum, wie im Periplus, die der Periegesen entgegengesetzte Richtung von West nach Ost verfolgt wird und wir es nur mit Küstenorten zu thun haben, so wird wohl auch hier dieser zu Grunde liegen. Paus. ist von Mases kommend zu Nauplia ans Land gestiegen, um nach Argos zu gehen, und hat dann das nicht befahrene Stück Lerna-Temenion-Nauplia aus dem Periplus nachgetragen. Sehr bemerkenswerth ist dabei, dass der Erasinos fehlt, dagegen wiederum der Phrixos erscheint, der Cap. 36,6 Schwierigkeiten machte, vgl. ebd.

ebd. Temenion erwähnt Strab. VIII 368 als τὸ Τημένιον, ἐν ᾧ τέθραπται Τήμενος; Steph. Byz. s. v. Τημένιον (wo es fälschlich nach Messenien verlegt wird) nennt die Bewohner Τημενίεις, woraus Bursian 57 A. 1 schliesst, dass eine hauptsächlich von Fischern und Schiffsleuten bewohnte Ortschaft hier gestanden habe, vgl. oben Cap. 36,6. Man nimmt an, dass die im peloponnesischen Kriege

von den Argeiern erbauten langen Mauern, die die Lakedaimonier noch vor der Vollendung zerstörten (Thuc. V 82. Diod. XII 81. Plut. Alcib. 15), hier das Meer erreichten, Curtius 384. Bursian 56. Ueber die Oertlichkeit vgl. Ross Reisen 149. Leake 476.

S. 478,16. καταλαβὼν γὰρ — τὸ χωρίον ἐπολέμει — αὐτόθεν, diese Notiz hat zwar eine Parallele in dem Kampf der Dorier gegen Korinth vom Solygeios aus und kann gewiss historisch sein; immerhin könnte sie auch aus dem Umstand gefolgert sein, dass man in Temenos das Grab des Temenos verehrte, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 266.

S. 478,21. Nauplia, an derselben Stelle, wo sich heut die wieder aufblühende Stadt Nauplion erhebt, fand Paus. verödet; sie ist erst im Mittelalter wieder von Bedeutung geworden, vornehmlich um ihres trefflichen Hafens willen. Vgl. über die heutige Stadt und die Reste des Alterthums, die sehr spärlich sind, Leake 356. Boblaye 50. Welcker 322. Curtius 389. Vischer 300. Bursian 59. Schliemann Tiryns 57. Baedeker 255.

S. 479,1. Ναύπλιος Ποσειδῶνος — καὶ Ἀρμυρώνης, eben dies sagt Apoll. II 1,5, Strabon dagegen VIII 368 verfißt die Meinung, dass die Stadt Nauplia den Spättern Veranlassung zur Erdichtung eines Nauplios sammt Nachkommen gegeben habe.

S. 479,2. Mit den Mauerüberresten meint Paus. wahrscheinlich die der Akropolis, die auf dem türkischen Fort Itsch-Kaleh lag; hier sind auf einer felsigen Anhöhe im Westen der Stadt noch polygore Mauerreste erhalten, auch antike Felsbearbeitungen, Stufen u. Cisternen. Baedeker 256.

S. 479,3. Das Wasser der Quelle Kanathos sprudelt noch heute in der schönen Quelle des ehemaligen Klosters Hagia Moni, das eine kleine Viertelstunde unterhalb der Vorstadt Pronia liegt, Boblaye a. a. O. Curtius 391. Baedeker 257. Das Bad der Hera ist eigentlich aufzufassen als ein λουτρὸν νομφικόν, wie es am Hochzeitstag genommen wurde, und die argeiische Legende erklärt sich wahrscheinlich daraus, dass die Priesterin der Hera am Jahresfest das Bild der Göttin in dieser Quelle badete, s. R. Förster Die Hochzeit des Zeus und der Hera 18 A. 1. Indem so die Jungfräulichkeit der Hera beständig sich erneuert, bleibt sie Παρθένος, als welche sie auch in Hermione einen Kult hatte (Steph. Byz. s. Ἐρμιῶν); als Παρθενία wurde sie nach Schol. Pind. O. 6,149 auf dem Parthenion, als Παρθένος in Euböia verehrt; vgl. Preller-Robert 170 A. 6.

S. 479,6. Schubart Jb. f. Ph. CXIII 394 meint, dass diese Figur eines Esels ein aus dem Fels herausgearbeitetes Relief gewesen sei.

S. 479,11. Genesion lag südlich von Lerna auf dem Wege nach Anigraia, Leake 476. Ross 152. Curtius 371. Bursian 67. Poseidon führt den Beinamen Γενέσιος als Beschützer der menschlichen Zeugungskraft, wie in Sparta als Γενέθλιος, III 15,10, vgl. Apoll. Rhod. II 3. Preller-Robert 586 A. 3. Paus. nennt VIII 7,2 auch diesen Ort nicht Genesion, sondern Genethlion. Vgl. oben S. 637 zu S. 465,18.

S. 479,12. Plut. Pyrrh. 32 nennt die Stelle, wo Danaos gelandet sein soll, τὰ πορᾶμα τῆς Θυρεάτιδος; doch gehört die Gegend noch nicht zur Thyreatis,

Bursian 68 A. 1; vgl. Curtius 372, der an pyramidenartige Bauwerke denkt.

S. 479,13. Die Anigraia ist ein 50 Stadien ( $2\frac{1}{2}$  Stunden) langer Küstenpass, der am östlichen Fusse des Zaritza-Gebirges vom Dorfe Kybéri aus nach einer schmalen Klippenküste hinaufführt, die senkrecht zum Meere abfällt, s. Boblaye 67. Curtius 372f. Bursian 68. Auf die sog. Dine, die Süßwasserquelle, die dort im Meere aufsteigt, kommt Paus. erst VIII 7,2 zu sprechen.

S. 479,14. Da die Ebene der Thyreatis für den, der durch den Anigraia-Pass nach Süden kommt, geradeaus liegt, Paus. aber sie ἐν ἀριστερῇ hat, so muss er sich, bald nachdem er den Pass verlassen, nach rechts gewandt haben; Heberdey 52 f.

S. 479,15. ἄνω πρὸς τὴν ἕπειρον, aufwärts ins Land hinein, vgl. ἐς μεσόγειαν ἄνω III 26,11. ἀπὸ θαλάσσης ἄνω I 33,2. V 27,12. III 22,6, wo § 9 aufgenommen wird durch τὰδε μὲν ἀπὸ Ἀχαιῶν ἄνω πρὸς ἕπειρον τὰ δὲ πρὸς θαλάσσην κτλ., vgl. Reitz de praep. ὑπερ apud Paus. perieg. usu locali 52. Heberdey 52 A. 60.

S. 479,16. Die ausführliche Erzählung des Kampfes bei Her. I 82; die Ueberlebenden waren der Spartaner Othryades und die Argeier Alkenor (Agenor Plut. Parall. 3) und Chromios; s. zu II 29,7. Der Ort, wo der Kampf stattfand, hiess nach Choiroboskos Πάρος, s. Bekker Anecd. 1408.

S. 479,21. Αἰγινήταις ἔδοσαν κτλ., s. II 29,5.

S. 479,22. Die Stadt Thyrea scheint zur Zeit des Paus. schon verschwunden gewesen zu sein, da er nichts als die Polyandria der Gefallenen erwähnt. Auch Strab. VIII 376 wiederholt nur die Angaben des Thuc. IV 56 fg., aus denen man schliesst, dass der Ort an der Grenze des argeiischen und lakonischen Gebietes lag. Vgl. über die dortige Gegend und die muthmassliche Lage der Stadt Boblaye 68. Ross Reisen 161 ff. Curtius 377f. Bursian 69 f., die freilich sehr untereinander abweichen: bald sind Ruinen bei Lukù, bald ein Palaeokastro bei Hagios Andreas für die Stelle des alten Thyrea erklärt worden. Doch hat Heberdey 51 ff. mit guten Gründen sich dafür ausgesprochen, dass Lolling S. 166 mit Recht in dem Helleniko genannten Kastro auf dem Berge, der sich oberhalb Kastrokei erhebt, die Stätte von Thyrea annehme.

S. 479,23. φασὶ δὲ ἀνασώσασθαι δίχῃ νικήσαντες, vgl. zu II 20,1.

S. 480,1. Die Stadt Athene heisst sonst auch Anthene oder Anthana, s. Thuc. V 41. Steph. Byz. v. Ἀνθάνα. Harpocr. v. Ἀνθήνη. Plin. IV 16. Ihre Lage ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; Ross a. a. O. 163 wies ihr einige alte Reste südlich von dem jetzigen Städtchen Astros zu; Boblaye a. a. O. u. Curtius 382 jene den Namen Ἑλληνικό führenden Ruinen bei dem Dorfe Meligù; Bursian 71 die Ruinen von Hagios Andreas, was Heberdey 53 deshalb ablehnt, weil Paus., um H. Andreas zu erreichen, die ganze Ebene hätte durchwandern und dabei nothwendig an Thyrea vorbeikommen müssen. Heberdey selbst nimmt die Stelle von Athene beim Kloster Lukù an, wo sich im Thale des Tanaos bei Spiliaes Ruinen finden.

ebd. Die Stadt Neris suchte Curtius beim heutigen Hagios Ioannes, Bursian bei Helleniko, Lolling a. a. O., dem Heberdey 52 zustimmt,



an der Stelle des mittelalterlichen Schösschens, *κάστρο τῆς ὠραίας*, über dem in tiefer Schlucht fließenden Flusse von H. Andreas.

S. 480,2. Ob dies Eua identisch ist mit dem von Steph. Byz. s. h. v. als *πόλις Ἀρκαδίας* erwähnten, ist ungewiss, aber wahrscheinlich. Lag daher die Stadt an der arkadischen Grenze, so hat die auch von Heberdey 54 gebilligte Ansicht von Curtius S. 383 am meisten für sich, dass sie an der Stätte von Hagios Petros lag, nicht, wie Bursian (vgl. 71 A. 3) annahm, an der Stelle des Helleniko.

ebd. Ueber den Heilheros Polemokrates vgl. Preller-Robert 521 A. 4 und s. zu Cap. 11,5 (Alexanor).

S. 480,5. Ueber das Parnongebirge, das heut Malewó heisst und bis zu 1937 m ansteigt, vgl. Curtius 206 f. Bursian 102 f. Baedeker 273. Ueber den Fluss Tanaos, der unweit Hagios Petros entspringt, Curtius 373 u. 377. Bursian 68. Bei Eur. Elect. 410 bildet er die Grenze zwischen Argos und Sparta; jetzt heisst er Bach von Luku.

S. 480,6. Benndorf De anthol. Gr. epigramm. 38 nimmt an, dass das Epigramm Anth. IX 314 auf einer dieser Hermen gestanden habe, was Reitzenstein Epigramm und Skolion 126 als eine Verkennung der Art dieser Gedichte bezeichnet. — Hermes ist Gott wie der Wege, so auch der Grenzen, vgl. *Ἑρμῆς Ἐπιτέρμιος* bei Hesych. s. v.; so wurde die Grenze zwischen den Messeniern und Megalopoliten durch ein Hermaion bezeichnet, s. VIII 34,6.



## Λ Α Κ Ω Ν Ι Κ Α .

I. Μετά δὲ τοὺς Ἑρμᾶς ἐστὶν ἤδη Λακωνικὴ τὰ πρὸς ἐσπέρας. ὡς δὲ αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λέλεξ αὐτόχθων ὢν ἐβασίλευσε πρῶτος ἐν τῇ γῆ ταύτῃ, καὶ ἀπὸ τούτου Λέλεγες ὢν ἤρχεν ὀνομάσθησαν. Λέλεγος δὲ γίνεται Μύλης καὶ νεώτερος Πολυκάων. Πολυκάων μὲν δὴ ὅποι καὶ δι' ἦντινα  
 5 αἰτίαν ἀπεχώρησεν, ἐτέρωθι δηλώσω. 2. Μύλητος δὲ τελευτήσαντος παρέλαβεν ὁ παῖς Εὐρώτας τὴν ἀρχήν. οὗτος τὸ ὕδωρ τὸ λιμνάζον ἐν τῷ πεδίῳ διώρυγι κατήγαγεν ἐπὶ θάλασσαν, ἀπορροέντος δέ, ἦν γὰρ δὴ τὸ ὑπόλοιπον ποταμοῦ ρεῦμα, ὀνόμασεν Εὐρώταν. ἅτε δὲ οὐκ ὄντων αὐτῷ παιδῶν ἀρρένων, βασιλεύειν 2 καταλείπει Λακεδαίμονα, μητρὸς μὲν Ταυγέτης ὄντα, ἀφ' ἧς καὶ τὸ ὄρος  
 10 ὀνομάσθη, ἐς Δία δὲ πατέρα ἀνήκοντα κατὰ τὴν φήμην. 3. συνῆκει δὲ ὁ Λακεδαίμων Σπάρτη θυγατρὶ τοῦ Εὐρώτα. τότε δέ, ὡς ἔσχε τὴν ἀρχήν, πρῶτα μὲν τῇ χώρᾳ καὶ τοῖς ἀνθρώποις μετέθετο ἀφ' αὐτοῦ τὰ ὀνόματα, μετὰ δὲ τοῦτο ᾤκισέ τε καὶ ὀνόμασεν ἀπὸ τῆς γυναικὸς πόλιν, ἣ Σπάρτη καλεῖται καὶ ἐς ἡμᾶς. Ἀμύκλας δὲ ὁ Λακεδαίμονος, βουλόμενος ὑπολιπέσθαι τι καὶ 3  
 15 αὐτὸς ἐς μνήμην, πόλισμα ἔκτισεν ἐν τῇ Λακωνικῇ. γενομένων δὲ οἱ παίδων, Ἰάκινθον μὲν νεώτατον ὄντα καὶ τὸ εἶδος κάλλιστον κατέλαβεν ἡ πεπρωμένη πρότερον τοῦ πατρὸς, καὶ Ἰάκινθου μνήμᾳ ἐστὶν ἐν Ἀμύκλαις ὑπὸ τὸ ἀγαλμᾶ τοῦ Ἀπόλλωνος. ἀποθανόντος δὲ Ἀμύκλα ἐς Ἀργαλον τὸν πρεσβύτατον τῶν

Tit. Λακωνικά Vab, Λακωνικά: Γδν: παυσανίου ιστοριῶν: Pc, παυσανίου ἐλλάδος λακωνικά: λόγος γ Pd Ag.

1. ἡ codd. edd. ante B, ἤδη Pacd Ag R Vab Mo in fine libri secundi, receperunt cett. edd. — τὰς πρὸς Lb. — ἐσπέρας edd. ante C, B, codd., Va h. l. correctum ex ἐσπέραν, sed in fine libri secundi praebet ἐσπέραν, ἐσπέραν SSW D Sch, cf. II 24,5. 25,1. 3. ἤρχεν Mo. 4. ὅπη M Mo Vab. 6. διωρῶν, υ super ο, M. 7. τι pro τὸ coni. Sylb. — ἦν γὰρ usque ad ἅτε om. M, ἦν γὰρ usque ad ἅτε δὲ om. Mo. — ὀνόμασεν Va Lb R, in hoc e sup. a poster.

8. ἀρρένων D. 9. καταλείπειν La. — Ταυγέτης ex emendatione Hartungi edd. post Aldum, Amas., ταύτης A codd., ταύτης ὄντα ἀφ' ἧς καὶ supra lin. Pa. 11. λακεδαίμων Va. 12. πρῶτον edd. ante S Vb La Pa, πρῶτα cett. edd. codd., in R on super a. 13. ᾤκισε edd. ante C Vb Lab Pa R, ᾤκισε cett. edd. Pcd Ag Va, voluerunt Sylb. F. 14. ὑπολιπέσθαι Ag Vb R, in Vb e expunct. relicto tamen accentu, in R i super ei, ὑπολιπέσθαι Pad, ὑπολιπέσθαι Mo. 18. Ad Ἀργαλον Palmer. et Hemsterh. MS adnotant: „ὄν Ἀργαῖον καλοῦσιν οἱ Λάκωνες. Hesychn.“ — ἐς Ἀργ. usque ad Ἀμύκλα in Va ad

Ἄμύκλα παίδων καὶ ὕστερον ἐς Κυνόρταν Ἀργάλου τελευτήσαντος ἀφίκετο ἡ  
 4 ἀρχή. Κυνόρτα δὲ ἐγένετο Οὔβαλος. 4. οὗτος Γοργοφόνην τε τὴν Περσέως  
 γυναικα ἔσχεν ἐξ Ἄργου καὶ παῖδα ἔσχε Τυνδάρεων, ὃ περὶ τῆς βασιλείας  
 Ἰπποκόων ἡμφισβῆται καὶ κατὰ πρεσβείαν ἔχειν ἤξιον τὴν ἀρχήν. προσλαβὼν  
 δὲ Ἰκάριον καὶ τοὺς στασιώτας παρὰ πολὺ τε ὑπερεβάλετο δυνάμει Τυνδάρεων 5  
 καὶ ἠνάγκασεν ἀποχωρῆσαι δέισαντα, ὡς μὲν Λακεδαιμόνιοί φασιν, ἐς Πελλάναν,  
 Μεσσηνίων δὲ ἐστὶν ἐς αὐτὸν λόγος Τυνδάρεων φεύγοντα ἐλθεῖν ὡς Ἀφαρέα  
 ἐς τὴν Μεσσηνίαν, εἶναι τε Ἀφαρέα τὸν Περιήρους ἀδελφὸν Τυνδάρεω πρὸς  
 μητρός· καὶ οἰκῆσαι τε αὐτὸν τῆς Μεσσηνίας φασὶν ἐν Θαλάμιας καὶ τοὺς  
 5 παῖδας ἐνταῦθα οἰκοῦντι αὐτῷ γενέσθαι. χρόνῳ δὲ ὕστερον κατῆλθέ τε ὑπὸ 10  
 Ἡρακλέους Τυνδάρεως καὶ ἀνεσώσατο τὴν ἀρχήν· ἐβασίλευσαν δὲ καὶ οἱ  
 Τυνδάρεω παῖδες, καὶ Μενέλαος ὁ Ἀτρείδος Τυνδάρεω γαμβρὸς ὢν, Ὁρέστης  
 τε Ἐρμμόνη τῇ Μενελάου συνοικῶν. κατελθόντων δὲ Ἡρακλειδῶν ἐπὶ  
 Τισαμενοῦ τοῦ Ὁρέστου βασιλεύοντος, Μεσσηνίαν μὲν καὶ Ἄργου ἑκατέρω μῦρα  
 Τήμενον, ἡ δὲ Κρесеφόνην ἔσχεν ἄρχοντας· 5. ἐν Λακεδαίμονι δὲ ὄντων 15  
 6 διδόμεν τῶν Ἀριστοδήμου παίδων οἰκίαι δύο βασιλείαι γίνονται· συναρέσαι γὰρ  
 τῇ Πυθίᾳ φασίν. Ἀριστοδήμῳ δὲ αὐτῷ πρότερον τὴν τελευταίην συμβῆναι  
 λέγουσιν ἐν Δελφοῖς πρὶν ἢ Δωριέας κατελθεῖν ἐς Πελοπόννησον. οἱ μὲν δὴ  
 ἀποσεμνόνοντες τὰ ἐς αὐτὸν τοξευθῆναι λέγουσιν Ἀριστοδήμον ὑπὸ Ἀπόλλωνος,  
 ὅτι οὐκ ἀφίκοιτο ἐπὶ τὸ μαντεῖον, παρὰ δὲ Ἡρακλέους ἐντυχόντος οἱ πρότερον 20  
 πόθοιτο ὡς ἐς Πελοπόννησον Δωριεῦσι γενήσεται ἥδε ἡ κάθοδος· ὁ δὲ ἀλη-

marg. adscripta sunt. — τὸν ἀμύκλα Pc.  
 1. τελευτήσαντος La. 2. οἰβάλλος in Va  
 esse videtur. 3. παῖδας Vb Lab Pa R Mo.  
 4. ἡμφισβῆται edd. ante B, D Sch, Ag  
 Pad Vab Lab R, ἡμφισβῆται M Pc B SW, cf.  
 II 18,7. 19,3, ubi ἡμφισβῆται etiam SW.  
 — προσλαβὼν ἰκάρ. δὲ M. 5. στρατιώτας  
 Vb. — ὑπερεβάλλετο Vab. 6. δῆσαντα  
 Lb Mo R, in R ei sup. γ. — πελλάναν Ag  
 La, Πέλλαναν Va Mo D, Πέλλαναν cett. edd.  
 codd., cf. 21,2, probat Cobet. Var. Lect.  
 370. 7. ἐς ante αὐτὸν sup. lin. Pa. — ἀφορέα  
 Vb, ἐς ἀφαρέα Va, πρὸς ἀφ. Mo, ὡς φαρέα  
 La. 8. τε edd. ante SW codd., δὲ cett.  
 edd., cf. I 25,5 cum comm. — ἀδελφὸν  
 δὲ Lb. 10. τε om. Mo. — κατῆλθεν ὑπὸ  
 Ἡρακλέους τε M. 11. ἀνεσώσατο codd. edd.  
 ante D, ἀνεσώσατο Va, „melius fort. ἀνεσώ-  
 σατο“ SW, et sic habent D Sch, cf. I 6,7.  
 13,7. 16,2. 26,3. II 38,5. IV 20,4. — καὶ

ἀνεσώσατο — Ἀτρείδος Τυνδάρεω om. La.  
 12. Μενέλαος A X K B Paed Ag Vb Lb, Μενέ-  
 λαος cett. edd. M Mo Va R. — ὁ supr. lin.  
 Vb. 13. δὲ pro τε Pd. 14. τισαμενοῦ Va  
 La, τισαμοῦ Ag. 15. τὸ μὲν ante Τήμενον  
 inseri iubet Loescher. et facile potuit ex-  
 cidere ante simile initium vocis seq., at  
 cf. II 15,1 cum comm. — ἡ δ' ἐς Pa La  
 Vb M Mo R, ad marg. ἄλλ. ἡ δὲ La R Pa.  
 — Λακεδαιμονίᾳ edd. ante B codd. praeter  
 Va, in quo est Λακεδαίμονι. quod receperunt  
 cett. edd. — ἄτε pro δὲ con. SW. 16. βασι-  
 λεια codd. (βασιλεία Pd, βασιλεία Fa) edd.  
 ante C, D Sch, cf. I 3,1 ἀρχὴν βασιλείαν,  
 βασίλειοι C S B SW ex con. Sylburgii.  
 — γίνονται Ag Pd, in hoc verba τῶν ἀρι-  
 στοδήμου — γίνονται bis, sed secundo  
 loco scribit βασιλεία et γίνονται. 19. ἀπο-  
 σεμνύοντες Vb. — ἐξ αὐτῶν Mo. — ὑπὸ  
 pro ἐπὶ La. 21. ἐς om. M. — ἥδη ἡ



δέστερος ἔχει λόγος Πυλάδου τοὺς παῖδας καὶ Ἡλέκτρας, ἀνεψιὸς ὄντας  
 Τισαμενῶ τῷ Ὁρέστου, φονεῦσαι τὸν Ἀριστόδημον. 6. Ὀνόματα μὲν δὴ τοῖς 7  
 παισὶν αὐτοῦ Προκλῆς καὶ Εὐρυσθένης ἐτέθη, δίδουμι δὲ ὄντες διάφοροι τὰ  
 μάλιστα ἦσαν. προσηλωθότες δὲ ἐπὶ μέγα ἀπερχθείας ὄμως ἐν κοινῷ Θήρα  
 5 τῷ Αὐτεσίωνος ἀδελφῷ τῆς μητρὸς σφῶν ὄντι Ἀργεῖαις, ἐπιτροπέυσαντι δὲ  
 καὶ αὐτῶν, συνήραντο ἐς ἀποικίαν. 7. Τὴν δὲ ἀποικίαν ὁ Θήρας ἔστειλεν ἐς  
 τὴν νῆσον τὴν τότε ὀνομαζομένην Καλλίστην, τοὺς ἀπογόνους οἱ τοὺς Μεμβλιάρου  
 παραχωρήσεσθαι τῆς βασιλείας ἐλπίζων ἐκόντας. ὅπερ οὖν καὶ ἐποίησαν, 8  
 λαβόντες λογισμὸν ὅτι Θήρα μὲν ἐς αὐτὸν ἀνῆει Κάδμου τὸ γένος, οἱ δὲ ἦσαν  
 10 ἀπόγονοι Μεμβλιάρου· Μεμβλιάρου δὲ ἀνδρὰ ὄντα τοῦ δήμου Κάδμος ἐν τῇ  
 νήσῳ κατέλιπεν ἡγεμόνα εἶναι τῶν ἐποίκων. καὶ Θήρας μὲν τῇ τε νήσῳ  
 μετέβαλεν ἀφ' ἑαυτοῦ τὸ ὄνομα καὶ οἱ καὶ νῦν ἔτι οἱ Θηραῖοι κατὰ ἔτος  
 ἐναγίζουσιν ὡς οἰκιστῆ· Προκλεῖ δὲ καὶ Εὐρυσθένει· μέχρι μὲν τῆς προθυμίας  
 τῆς ἐς τὸν Θήραν ἐς τὸ αὐτὸ συνῆλθον αἱ γυνῶμαι, τὰ δὲ λοιπὰ διειστήκει  
 15 σφίσι ἐπὶ παντὶ τὰ βουλευμάτα. οὐ μὴν οὐδὲ ὁμονοησάντων τοὺς ἀπογόνους 9  
 αὐτῶν ἐς κοινὸν κατάλογον ὑπάξειν ἔμελλον· οὐ γάρ τι τὰ πάντα ἐς τὸ αὐτὸ  
 συνεληλύθασιν ἡλικίας, ὡς ἀνεψιὸν τε ἀνεψιῶ καὶ ἀνεψιῶν παῖδας, ὡσαύτως  
 δὲ καὶ τοὺς κατωτέρω κατὰ χρόνον τυχεῖν ἀλλήλοις γεγονότας τὸν ἴσον.  
 ἐκατέραν οὖν τὴν οἰκίαν ἐπέξευμι αὐτῶν ἰδίως καὶ οὐκ ἀμφοτέρας ἅμα ἐς τὸ  
 20 αὐτὸ ἀναμίξας.

coni. C, ἡ om. La Pa. 1. ταῖς παῖδας M. — ὄντα M. 3. προκλῆς et inferius προκλεῖ Vb, linea superducta nomina propria indicari se observavisse dicunt SW. 5. τῷ ἀπὸ Ἴωνος A X K codd., τῷ Αὐτεσίωνος cett. edd. ex emend. Palmerii Exerc. p. 379, Kuhnii ad Paus. III 15,6 (Αὐτεσίωνος), Valcken. ad Her. IV 147. „Kuhnii emendationem egregiam occupavit I. Ionsius de Scr. H. Ph. I c. 12. p. 63. infra v. 11. 13. Schol. Pind. ad II. Δ, 88.“ Hemsterh. MS. 6. τὴν δὲ ὀποικίαν om. M Mo R, in R addit. ad marg. — ἔστειλεν Va, unde SW ἔστειλεν, cett. codd. edd. ἔστειλεν, cf. Her. IV 147. 7. τε pro τότε Mo. — τοῦ Μεμβλ. edd. ante B codd., τοὺς M. cett. edd. — μεμβλιάρου A Pc, sed mox μεμβλιάρου uterque. 8. παραχωρήσεσθαι — Μεμβλιάρου om. M Mo. 9. κάδμου Va. 10. τοῦ om. La. — κάδμου Va. — ἐν τῇ νήσῳ κατέβαλεν ἀφ' ἑαυτοῦ Lb M Mo, omissis λιπεν

ἡγεμόνα — νήσῳ μετέ., ἡγεμόνα — μετέβαλεν om. R, addit in marg. 12. θηραῖοι Ag, θυραῖοι La Pa. 13. πατροκλεῖ M Va. — εὐρυσθένει, εὐ sup. α, M, εὐσθένει Ag Pd. 14. τὸ om. Mo. — διειστήκει, ei super e, R. 15. ἐπὶ πάντα τὰ βουλευμάτα edd. ante D codd. praeter Pa, in quo τὰ om., ἐπίπαν τὰ coni. B, scripsit D, ἐπὶ παντὶ τὰ Sch; cum ἐπίπαν semper cum ὡς coniungatur et ἐπὶ παντὶ saepius inveniatur (cf. ex. gr. V 25,3. VII 9,6. VIII 7,5. 51,4; IV 29,9. 36,5.

τ  
 VI 20,15), hoc verum, vulgata ex παν orta esse videtur. — ὁμονοησάντας Robert. 16. ὑπέξειν Ag Pcd, ὑπέξειν Lb, ἐπέξειν Mo. — τοι pro τι C e coni. Syll. 17. συνεληλύθασιν codd. edd. ante B, συνεληλύθησαν Pc, unde συνεληλύθεισαν B SW, συνεληλύθεισαν D Sch. 18. χρόνον scripsi, ἀριθμὸν codd. edd. — ἀλλήλους M Va, probat F. — τῶν ἴσων Va. 19. ἐτέραν Vb.

Π. Εὐρουσθένει πρεσβυτέρῳ τῶν Ἀριστοδήμου παίδων ὄντι ἡλικίαν γενέσθαι λέγουσιν υἱὸν Ἄγιν· ἀπὸ τούτου δὲ τὸ γένος τὸ Εὐρουσθένους καλοῦσιν Ἀγίδας. ἐπὶ τούτου Πατρεὶ τῷ Πρευγένους κτίζονται ἐν Ἀχαΐα πόλιν, ἣντινα Πάτρας καὶ ἐς ἡμᾶς καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ Πατρώως τούτου, συνεπελάβοντο Λακεδαιμόνιοι τοῦ οἰκισμοῦ. συνήραντο δὲ καὶ Γραῖ τῷ Ἐγέλα τοῦ Πενθίλου 5 τοῦ Ὁρέστου στελλομένῳ ναυσὶν ἐς ἀποικίαν. καὶ ὁ μὲν τὴν τῆς Ἰωνίας μεταξὺ καὶ Μυσῶν, καλουμένην δὲ Αἰολίδα ἐφ' ἡμῶν, καθέξειν ἔμελλεν· ὁ δὲ οἱ πρόγονος Πενθίλος Λέσβον τὴν ὑπὲρ τῆς ἠπείρου ταύτης νῆσον εἶλεν 2 ἔτι πρότερον. 2. Ἐπὶ δὲ Ἐχεστράτου τοῦ Ἄγιδος βασιλεύοντος ἐν Σπάρτῃ Κυνουρέας τοὺς ἐν ἡλικίᾳ Λακεδαιμόνιοι ποιοῦσιν ἀναστάτους, αἰτίαν ἐπενεγκόντες 10 ὡς τὴν Ἀργολίδα, συγγενῶν σφίσι ὄντων Ἀργείων, λησταί τε ἐκ τῆς Κυνουρικῆς κακουργεῖαν καὶ αὐτοὶ καταδρομάς ἐκ τοῦ φανεροῦ ποιῶντο ἐς τὴν γῆν. λέγονται δὲ οἱ Κυνουρεῖς Ἀργεῖοι τὸ ἀνεκαθεν εἶναι, καὶ οἰκιστὴν φασιν αὐτῶν 3 Κύνουρον γενέσθαι τὸν Περσέως. 3. Ἔτεσι δὲ ὕστερον οὐ πολλοῖς Λαβώτας ὁ Ἐχεστράτου τὴν ἀρχὴν ἔσχεν ἐν Σπάρτῃ. τοῦτον τὸν Λαβώταν Ἡρόδοτος 15 ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐς Κροῖσον ὑπὸ Λυκούργου τοῦ θεμένου τοὺς νόμους φησὶν ἐπιτροπευθῆναι παῖδα ὄντα· Λεωβώτην δὲ οἱ τίθεται τὸ ὄνομα καὶ οὐ Λαβώταν. Λακεδαιμονίους δὲ πρῶτον τότε ἔδοξεν ἀρασθαι πρὸς Ἀργεῖους πολέμον· ἐποιοῦντο δὲ ἐς αὐτοὺς ἐγκλήματα τὴν τε Κυνουρικὴν ἐχόντων αὐτῶν ἀποτέμεσθαι τοὺς

1. ἀριστοδήμῳ, ου super ω, Vb. 2. ἄγιν Vab Lab Mo Pac, ut edd. ante S hic et constanter. — τοῦ Εὐρ. pro τὸ Εὐρ. Pcd Va, τὸ per corr. ex τοῦ Mo. 3. τούτῳ Va Mo. — πατρὶ La, πῆρι Pc Ag, πῆρι Vb, πρέιτω τῷ Va. 4. ἐς ἡμᾶς om. Vb. — συνεπεβάλοντο La. 5. συνήρατο Pcd Ag Lb RM Mo, in R v manu rec. supra lin. positum. — καὶ om. Vb. — Γραῖδι A X K F Va, γραῖδι Vb, γραῖ Pcd, γραῖ M Mo Lab Pa R, ad marg. γρ. γραῖδι Pa R, Γραῖ cett. edd. ex emend. Casaub. ad Ath. X 3. Palmer. Exerc. p. 380, Pc Ag. — Ἐγγελάτου τοῦ edd. ante B La Pa Vb RM (?), Ἐγέλα τοῦ cett. edd. Pc Va Ag Lb, ἀγέλα Pd. 6. μέντοι τῆς Vb. 7. καλουμένην, ων sup. γν, Pc. 8. πένθιλος λέσβου Ag Pcd Lb, πενθύλος, ι super υ, Vb, λέσβου MR, ν super υ, M. — εἶχεν aptius esse quam εἶλεν dicunt SW ad ἐλότων § 8. 9. βασιλεύσαντος Vb. 10. κενουρέας, υ super ε, La. — ἐν ἡλικίᾳ scripsi, ἐν τῇ ἡλικ. codd. edd., [τῇ] Sch, cf. SW praef. I p. LIV, Cobet.

or. de arte interpret. 93, τοὺς ἐν τῇ Ἀργεῖα coni. Emperius, cf. Kays. Z. f. A. 1848, 997. 12. κακουργεῖαν Ag Va Pa, in Va Pa oi super εἰ. — ποιεῖντο Pd. 13. δὲ καὶ οἱ S e M, καὶ abest ab codd. edd. rell. — κνωρεῖς A R A G M Mo Pc Lab, κνωρεῖς Vb Pd, in hoc ω super ο. — αὐτὸν A X K Pac Vb La R, αὐτῶν cett. edd. M Ag Pd Va Lb Fa, ut correxerat Sylb., αὐτῶν scripsi. 14. κύνουρον La Pa. — pro Περσέως C. Mueller. in Philol. XXXIV 76 coni. Πυράσεως. 15. ὁ om. La. — ἔσχεν om. R Lb Mo, addidit in m. R. 16. τὸ ἐς Vb Lab R. 17. πάντα pro παῖδα ὄντα Pd. — Λεωβώτην codd. edd. praeter S D Sch, qui scribunt Λεωβώτην. — verba Λεωβώτην — Λαβώταν ab interpolatore profecta esse putat Zink. Verhandl. d. philol. Ges. in Würzb. 1862 p. 130. 18. τότε πρῶτον Va. — ἀρασθαι La. — ἐποιοῦν δὲ Va. 19. ἐγκλήματα Vb. — ἐχόντων coni. SW, ἐλότων codd. edd., cf. cap. 4,4, ubi εἶλετο codd. edd., X 25,9, ubi ἐλόμενος pro ἐχόμενος

Ἀργείους καὶ τοὺς περιαικούς σφῶν ὑπηκόους ὄντας ἀφιστάναι. τότε μὲν δὴ παρὰ οὐδετέρων πολεμησάντων ἤμως μνήμηξ ἄξιον πραχθῆναι φασιν οὐδέν· τοὺς δὲ 4 ἐφεξῆς βασιλεύσαντας τῆς οἰκίας ταύτης Δόρουσον τὸν Λαβῶτα καὶ Ἀγησίλαον Δορύσσου δι' ὀλίγου σφᾶς τὸ χρεῶν ἐπέλαβεν ἀμφοτέρους. 4. Ἔδθηκε δὲ ὁ 5 Λυκοῦργος Λακεδαιμονίοις τοὺς νόμους ἐπὶ τῆς Ἀγησιλάου βασιλείας. θεῖναι δὲ αὐτὸν λέγουσιν οἱ μὲν παρὰ τῆς Πυθίας διδαχθέντα ὑπὲρ αὐτῶν, οἱ δὲ ὡς Κρητικὰ ὄντα νόμιμα ἐπαγάγοιτο. τούτους δὲ οἱ Κρήτες τοὺς νόμους τεθῆναι σφισιν ὑπὸ Μίνω λέγουσι, βουλευσασθαι δὲ ὑπὲρ τῶν νόμων οὐκ ἄνευ θεοῦ τὸν Μίνω. ἠνίξαστο δὲ καὶ Ὅμηρος, ἐμοὶ δοκεῖν, περὶ τοῦ Μίνω τῆς νομοθεσίας 10 ἐν τοῖσδε τοῖς ἔπεσι·

τῆσι δ' ἐνὶ Κνωσός, μεγάλη πόλις, ἔνθα τε Μίνως  
ἐννέωρος βασιλεὺς Διὸς μεγάλου ἄριστής.

Λυκοῦργου μὲν οὖν καὶ ἐν τοῖς ἔπειτα τοῦ λόγου ποιήσομαι μνήμην· 5. Ἀγησιλάου 5 δὲ παῖς ἐγένετο Ἀρχέλαος. ἐπὶ τούτου Λακεδαιμόνιοι πολέμῳ κρατήσαντες 15 πόλιν τῶν περιαικίδων ἠνδραποδίσαντο Αἴγρον, ὑποπτεύσαντες ὡς οἱ Αἰγῦται φρονοῦσι τὰ Ἀρκάδων. Χαρίλαος δὲ ὁ τῆς ἐτέρας οἰκίας βασιλεὺς συνεξείλε μὲν καὶ Ἀρχελάῳ τὴν Αἴγρον, ὅποσα δὲ καὶ ἰδίᾳ Λακεδαιμονίων αὐτὸς ἔδρασεν ἠγούμενος, μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα ὁμοῦ τῷ λόγῳ μεταβάντι ἐς τοὺς Εὐρωποντίας καλουμένους. 6. Ἀρχελάου δὲ ἦν Τήλεκλος. ἐπὶ τούτου πόλις 6 20 Λακεδαιμόνιοι τῶν περιαικίδων πολέμῳ κρατήσαντες ἐξείλον Ἀμύκλας καὶ Φᾶριν καὶ Γεράνθρας ἐχόντων ἔτι Ἀχαιῶν. τούτων Φαρίται καὶ Γερανθῆραι

codd. edd., 21,1, ubi Lb εἶχον pro εἶλον, 2,2, ubi M Χέδων pro Λέδων, III 8,10 γεωτυγίδης Lb, 9,6 προσῆλεν et προσείλεν pro προσείχεν codd. nonnulli. — αὐτῶν edd. ante B Lab Pd. 1. ἀφιστάναι Ag Pd. 2. πραχθῆναι Vb. — οὐδενί et ἐφεξῆς βουλευσάντας La, βασιλεύοντας Pd. — οὐδὲν φασίν Va. 3. τὸ λαβ. Va. — λαβῶταν Pa M Vb Lb, v expunct. in Pa, λαβῶταν R Pd, λαβῶτα Pc. 4. τότε χρ. M Va Pcd Ag Lb R, in hoc τε expunct., τὸ χρ. edd. La Vb Pa. — δὲ ὁ Λυκοῦργος? Sch, δὲ καὶ Λυκ. codd. edd., cf. I 41,2, ubi καὶ Ὀλλος pro ὁ Ὀλλος codd. edd. 7. (τὰ) νόμιμα? — ἐπαγόιτο codd. edd. ante B, ἐπαγάγοιτο cett. edd. ex emend. Coraii, ἐσαγ. vel ἐπεσαγ. Herw. 8. λέγουσι — τὸν Μίνω om. Ag. 9. δοκεῖ La. 10. τοῖς om. Vb. — idem ἔπεσιν, ἔπεσιν Ag M R Pa. 11. μίνω Vab Lb R Mo. 12. ὁ ἀριστής Pc La Mo, ἀριστής Va, ἀριστής

(sic) M. 14. τούτῳ Mo. — πολέμου La. 15. ante πόλιν in M fuerat ὡς οἱ αἰγῦται. — ἠνδριποδίσαντο Va. — αἰγῦται Va Pd. 16. Χαρίλαος codd. edd., Χάριλλος D Sch, Palm. MS. noiat: „κάτω Χάριλλος c. 7.“ 17. μὲν pro δὲ La. — ὅποσους δὲ αὐτὸς ἔδρασεν, μνήμην Exc. Pal. 19. εὐρωποντίας A Vab Lb M Pcd Ag R, εὐροποντίας La, εὐροποντίας Pa Mo. — τοὺς ἄλλους εὐρ. Vb, sed ἄλλους expunct. — τήλεκος Ag, τήλεκτος Vb La R, in hoc λ sup. τ. — πόλις La, ei sup. τ. 20. περιαικίων Va. — Ἀμύκλας B ex conii. Meursii Misc. Lac. IV 3, recepp. SWDSch, Ἀμύκλαν codd. edd. rell. 21. Φᾶριν edd. ante S Vab R Pd M Mo Lab. — Γερανθῆρας edd. ante C M Vb La Pa, Γεράνθρας cett. edd. Pc Ag Va Lb Mo, R per corr. ex Γερανθῆρας, γεράνθρας Pd, Γερόνθραι forma usitatior est, III 21,7. 22,6. 8. 2. Φαρίται edd. ante S Pac M Mo Vb Lab R, φανείται



τὴν ἔφοδον τῶν Δωριέων καταπλαγέντες ἀπελθεῖν ἐκ Πελοποννήσου συγ-  
χωροῦνται ὑπόσπονδοι· τοὺς δὲ Ἀρκαλαίεις οὐκ ἐξ ἐπιδρομῆς ἐκβάλλουσιν,  
ἀλλὰ ἀντισχόντας τε ἐπὶ πολὺ τῷ πολέμῳ καὶ ἔργα οὐκ ἄδοξα ἐπιδειξαμένους.  
δηλοῦσι δὲ καὶ οἱ Δωριεῖς τρόπαιον ἐπὶ τοῖς Ἀρκαλαίευσιν ἀναστήσαντες, ὡς  
ἐν τῷ τότε λόγῳ μάλιστα ἄξιον τοῦτο ὑπάρξαν σφίσι. οὐ πολλῶν δὲ ὕστερον  
τούτων ἀπέθανεν ὑπὸ Μεσσηνίων Τηλέκλος ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ· τὸ δὲ ἱερόν  
τοῦτο ἐν μεθορίῳ τῆς τε Λακωνικῆς καὶ τῆς Μεσσηνιακῆς ἐπεποιήθη ἐν χωρίῳ  
7 καλουμένῳ Λίμναις. 7. Τηλέκλου δὲ ἀποθανόντος Ἀλκαμένης ἔσχεν ὁ Τηλέκλου  
τὴν ἀρχήν, καὶ Λακεδαιμόνιοι πέμπουσιν ἐς Κρήτην Χαρμίδα τὸν Εὐθύου,  
ἄνδρα ἐν Σπάρτῃ τῶν δοκίμων, στάσεις τε καταπαύσαντα τοῖς Κρησί, καὶ τὰ  
10 πόλισματα ὅποσα ἦν ἀπωτέρω θαλάσσης ἢ ἄλλως ἀσθενῆ, ταῦτα μὲν τοὺς  
Κρητας πείσαντα ἐκλιπεῖν, τὰ δὲ ἐν ἐπικαίρῳ τοῦ παράπλου συνοικιῶντα ἀντ'  
αὐτῶν. ἀνέστησαν δὲ καὶ Ἔλος ἐπὶ θαλάσσει πόλισμα Ἀγαιῶν ἐχόντων καὶ  
Ἀργείους τοῖς Ἐλώσιν ἀμύναντας μάχῃ νικῶσι.

III. Τελευτήσαντος δὲ Ἀλκαμένους Πολύδωρος τὴν βασιλείαν παρέλαβεν  
15 ὁ Ἀλκαμένους καὶ ἀποικίαν τε ἐς Ἰταλίαν Λακεδαιμόνιοι τὴν ἐς Κρότωνα  
ἔστειλαν καὶ [ἀποικίαν] ἐς Λοκρούς τοὺς πρὸς ἄκρα Ἰεφυρίῳ, 2. καὶ ὁ πόλεμος  
ὁ καλούμενος Μεσσηνιακὸς Πολύδωρου βασιλεύοντος μάλιστα ἐς ἀκμὴν προῆλθε.  
λέγουσι δὲ οὐ τὰς αὐτάς Λακεδαιμόνιοι τε αἰτίας καὶ Μεσσηνιοὶ τοῦ πολέμου.  
2 τὰ οὖν λεγόμενα ὑπ' αὐτῶν, καὶ ὅποιον ὁ πόλεμος ἔσχεν οὗτος πέρας, τοῦ  
λόγου μοι τὰ ἐφεξῆς δηλώσει· τισσοῦτον δὲ ἐν τῷ παρόντι· μνησθησόμεθα

Ag Pd, φαρίται Va, Φαρίται cett. edd. — μὲν  
addendum censet B. — γερονθράται LbPd,  
γερανθῆται Va, γερανθράται M. 1. ἐπελθεῖν  
Va. 2. ἀρκαλαίεις Va Ag R Pd Lb et mox  
ἀρκαλαίευσιν Ag Pd Vab M R Lab, ἀρκαλαίεις  
La Pa Mo, ἀρκαλαίεις, ε super αι, Vb.  
3. ἀλλ' Vb Pd. — τε om. Va, post ἐπὶ  
transponit M. — οὐκ ἄξια Ag. — ἀποδείξ.  
Herw., et solet Paus. verbo ἀποδείξασθαι  
in hac phrasi uti, at cf. quae ad I 25,5  
adnotavi. 4. ἀναστήσαντες — σφίσι om.  
M, R habet in marg. 5. λόγῳ A X K F  
Ag Pd Vab Lab, λόγῳ cett. edd. — ὑπάρ-  
χων Va. 6. μεσσηνίῳ La, μεσσηνίων Vb.  
— τήλεκρος et § 7 τηλέκρου Pc, τήλεκρος  
eoque expuncto τηλέκλος Ag, τηλέκτος La.  
7. γῆς pro τῆς Ag. — τε om. M Mo La.  
8. ἀμύλαις pro Λίμναις M. — δὲ ἀπο-  
θανόντος usque ad τὴν ἀρχὴν habet in marg.  
Va. — ἀλκαμ. ὁ τηλ. ἔσχε idem, hoc etiam

Mo. — ἔσχε ὁ K F. 9. χαρμίδα Ag Pd.  
— εὐθύου Pc Ag, εὐθυσάνδρα R M Mo Vab  
Lb, εὐθυσάνδρα Pd, εὐθυσάνδραν La.  
10. στάσεις M Mo Vab Pac Lab R. — κατα-  
παύσαντα Va. 11. ἢ ἄλλως La, καὶ ἄλλως  
edd. codd. cett. 12. ἐκλιπεῖν Ag Vb Lab  
R Pc Mo, ἐκλείπειν Pa. — συνοικιῶντα Va Pd.  
13. Ἔλος in correct. La pro Ἔλος, ἄλλως Ag.  
— ἐπὶ θαλάσσει, καὶ ἄλλως ἀσθενῆ· ταῦτα  
μ. τ. Κρητας πόλισμα Va, καὶ — Κρητας  
expuncta, ἐπὶ θαλάσσει Pd Ag B D Sch, ἐπὶ  
θαλάσσει cett. edd. Pa Vab La Mo.  
14. εἰλώσιν M. — νικῶσιν B SW, νικῶσι  
cett. edd. R Ag Pd Vab Lab.

15. Πολύδωρος usque ad Ἀλκαμένους  
om. Pc M Mo. — περιέλαβεν Va. 16. λακε-  
δαιμόνιοι ἐς ἰταλ. La, ἐπ' ἰτ. Pc. 17. ἀποικίαν  
inclus. D Sch. — ἐπὶ pro πρὸς Mo. 18. προῆλ-  
θεν M Mo Vb Pd. 20. ὅποιον, ο super ω.  
Va. — οὗτος ἔσχε Vb. 21. μου Vb. — μνησθό-

αὐτῶν, τὰ πολλὰ γήγασθαι Λακεδαιμονίαις ἐν τῷ προτέρῳ πρὸς Μεσσηνίους πολέμῳ Θεόπομπον τὸν Νικάνδρου, βασιλέα ὄντα τῆς ἐτέρας οἰκίας. διαπεπολημμένον δὲ τοῦ πρὸς Μεσσήνην πολέμου καὶ ἤδη Λακεδαιμονίαις δορικτικτοῦ τῆς Μεσσηνίας οὔσης, Πολυδώρον εὐδοκιοῦντα ἐν Σπάρτῃ καὶ κατὰ γνώμην  
 5 Λακεδαιμονίων μάλιστα ὄντα τῷ δήμῳ, οὔτε γὰρ ἔργον βίαιον οὔτε ὕβριστήν λόγον παρείχετο ἐς οὐδένα, ἐν δὲ ταῖς κρίσεσι τὰ δίκαια ἐφύλασσε οὐκ ἄνευ φιλανθρωπίας, — ἔχοντας δὲ ἤδη Πολυδώρου λαμπρὸν ἀνά πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα 3 ὄνομα, Πολέμαρχος οἰκίας ἐν Λακεδαίμονι ἀνὴρ οὐκ ἀδόξου, θρασύτερος δέ, ὡς ἐδήλωσε, γνώμην, φρονεῖ τὸν Πολυδώρον. ἀποθανόντι δὲ αὐτῷ πολλὰ τε  
 10 παρά Λακεδαιμονίων δέδοται καὶ ἀξιόλογα ἐς τιμὴν. ἔστι μέντοι καὶ Πολέμαρχου μνήμα ἐν Σπάρτῃ, εἴτε ἀγαθοῦ τὰ πρότερα ἀνδρός εἶναι νομισθέντος, εἴτε καὶ κρύφα οἱ προσήκοντες θάπτουσιν αὐτόν. 3. Ἐπὶ μὲν δὲ Εὐρυκράτους 4 τοῦ Πολυδώρου βασιλεύοντος Μεσσηνιοὶ τε ἠνείχοντο ὑπήκοοι Λακεδαιμονίων ὄντες καὶ παρά τοῦ δήμου τοῦ Ἀργείων οὐδὲν σφισιν ἀπήντησε νεώτερον· ἐπὶ  
 15 δὲ Ἀναξάνδρου τοῦ Εὐρυκράτους, τὸ γὰρ χρεῶν ἤδη Μεσσηνίους ἤλαυνεν ἐκτὸς Πελοποννήσου πάσης, ἀφίστανται Λακεδαιμονίων οἱ Μεσσηνιοὶ, καὶ χρόνον μὲν ἀντέσχον πολεμοῦντες, ὑπόσπονδοι δέ, ὡς ἐκρατήθησαν, ἀπήεσαν ἐκ Πελοποννήσου. τὸ δὲ αὐτῶν ἐγκαταλειφθὲν (ἐν) τῇ γῆ Λακεδαιμονίων ἐγένοντο οἰκέται, πλὴν οἱ τὰ ἐπὶ τῇ θαλάσῃ πολιίσματα ἔχοντες. τὰ μὲν δὲ ἐπὶ τοῦ πολέμου 5  
 20 συμβάντα ὃν οἱ Μεσσηνιοὶ Λακεδαιμονίων ἀποστάντες ἐπολέμησαν, οὗ μοι κατὰ καιρὸν ἦν ἐν τῇ συγγραφῇ τῇ παρούσῃ δηλώσαι. 5. Ἀναξάνδρου δὲ υἱὸς Εὐρυκράτης γίνεται, Εὐρυκράτους δὲ τοῦ δευτέρου Λέων. ἐπὶ τούτων βασιλευόντων Λακεδαιμονίαι προσέπταιον ἐν τῷ πρὸς Τεγεάτας πολέμῳ τὰ πλείονα. ἐπὶ δὲ Ἀναξανδρίδου τοῦ Λέοντος ἐπικρατέστεροι Τεγεατῶν γίνονται τῷ πολέμῳ  
 μεθα La. 1. αὐτῷ Va. 2. post οἰκίας maior est distinctio in A X K, minima in F, maxima in cett. edd. — διαπεπολημμένου Exc. Pal. 3. τοὺς πρὸς La. — Μεσσήνη codd. edd. ante B, Μεσσήνη conii. S, recepp. cett. edd. 4. πολυδωρος La. 5. Λακεδαιμονίων om. Mo Lb R, addunt in marg. Lb R, non displicet SW. — βίαιον ἔργον Smai. Exc. Pal. 6. λόγου M. — ἐς om. M Mo Va Exc. Pal. Smai, supra lin. R. 7. δὲ om. Mo. — λαμπρὸν ὄνομα ἄ. π. τ. ἑλλ. ὄνομα La. — τὴν om. Exc. Pal. — ἐλλάδαν θρασύτελος M. 10. καὶ post δέδοται om. M Mo Lb, δεόνται καὶ Exc. Pal. — ἀξιόλογα edd. praeter S SW D, Fa Pad R La Vab Exc. Pal., ἄξια λόγου Pc cett. edd., utrumque invenitur, cf. II 25,5. 30,4. 38,3; IV 5,7. 8,8. 13,6. 17,9. 21,4. 25,1. 13. Λακεδαιμονίαις edd. ante C Vb La Pa, Λακεδαιμονίων cett. edd. Pcd Ag M Mo Va R, in R οἱς sup. ων, utraque constructio invenitur, cf. III 8,3; II 12,5. III 2,3. 26,7. 14. τῶν Ἀργ. edd. ante C Lab M Vab R Pa, τοῦ cett. edd. Pcd Ag. 15. ἀλεξάνδρου Va Lb R, in R λε expunct. et an sup. lin. 17. ἐπήεσαν Vb. 18. ἐγκαταληφθὲν B Pcd Ag M Mo Ag, ἐγκαταλειφθὲν cett. edd. Amas. Vab Lab, La Vb per corr. ex η. — (ἐν) ins. cum C, voluit F. — ἰκέται Ag. 19. ἐπὶ θαλ. conii. C, ἐν codd. edd., ἐπὶ e constanti usu Paus. recepi. 20. ὦν pro ὃν codd. 21. ἐν τῇ συγγραφῇ παρούσῃ Vab M Mo Lab. — δηλώσω, ai super ω expuncto, La. 22. εὐρυκράτης δὲ τοῦ La. 24. ἀναξανδρίδου Lb. — γίνονται edd. ante SW Pacd Ag Mo Lb

γίνονται δὲ οὕτως. ἀνὴρ Λακεδαιμόνιος Λίχας ὄνομα ἀφίκετο εἰς Τεγέαν· τριχαιῶτα  
 6 δὲ αἱ πόλεις ἄγουσαι σπονδάς ἔτυγον. 6. ἀφικόμενος δὲ τοῦ Λίχα Ὀρέστου τὰ  
 ὄστα ἀνεζήτουν· ἀνεζήτουν δὲ αὐτὰ ἐκ θεοπροπίου Σπαρτιάται. συνήκεν οὖν  
 ὁ Λίχας ὡς ἔστι κατακειμένα ἐν οἰκίᾳ χαλκέως, συνήκε δὲ οὕτως· ὅποσα ἐν  
 τῇ τοῦ χαλκέως εἴωρα, παρέλαβεν αὐτὰ πρὸς τὸ ἐκ Δελφῶν μάντευμα, ἀνέμιος 5  
 μὲν τοῦ χαλκέως εἰκάζων τὰς φύσας, ὅτι καὶ αὐταὶ βίαιον πνεῦμα ἤφισαν,  
 τύπον δὲ τὴν σφύραν καὶ τὸν ἄκμονα ἀντίτυπον ταύτη, πῆμα δὲ εἰκότως  
 ἀνθρώπων τὸν σίδηρον, ὅτι ἐχρόντο εἰς τὰς μάχας ἡδὴ τῷ σιδήρῳ· τὰ δὲ ἐπὶ  
 τῶν ἥρώων καλούμενων ἂν εἶπεν ὁ θεὸς ἀνθρώπων πῆμα εἶναι τὸν χαλκόν.  
 7 τῷ χρησμῷ δὲ τῷ γενομένῳ Λακεδαιμονίοις εἰς τοῦ Ὀρέστου τὰ ὄστα καὶ 10  
 Ἀθηναίους ὕστερον ἐοικῶτα ἐχρήσθη κατάγουσιν εἰς Ἀθήνας ἐκ Σκύρου Θησέας,  
 ἄλλως δὲ οὐκ εἶναι σφισιν εἰλεῖν Σκύρον. ἀνευρέ τε δὴ τὰ ὄστα τοῦ Θησέως  
 Κίμων ὁ Μιλιτιάδου, σοφίᾳ χρησάμενος καὶ οὕτως, καὶ μετ' οὐ πολὺ εἶλε τὴν  
 8 Σκύρον. ὅτι δὲ ἐπὶ τῶν ἥρώων τὰ ὄπλα ὁμοίως χαλκᾷ ἦν πάντα, μαρτυρεῖ  
 μοι καὶ Ὀμήρου τῶν ἐπῶν τὰ ἔς τε ἀξίνην ἔχοντα τὴν Πεισάνδρου καὶ εἰς 15  
 τοῦ Μηρήνου τὸν οἰστόν. βεβαίῳ δὲ καὶ ἄλλως μοι τὸν λόγον ἐν Φασήλιδι  
 ἀνακειμένον ἐν Ἀθήναις ἱερῷ τὸ δόρυ Ἀχιλλέως καὶ Νικομηθεύσιν ἐν Ἀσκληπιοῦ  
 ναφῷ μάχαιρα ἢ Μήμενος· καὶ τοῦ μὲν ἦ τε αἰχμῆ καὶ ὁ σαυρωτήρ, ἢ  
 μάχαιρα δὲ καὶ διὰ πάσης χαλκοῦ πεποιήται. ταῦτα μὲν δὴ ἴσμεν ἔχοντα  
 9 οὕτω. 7. Ἀναξανδριδῆς δὲ ὁ Λέοντος Λακεδαιμονίων μόνος γυναϊκᾶς τε δύο 20  
 ἄμα ἔσχε καὶ οἰκίας δύο ἄμα ἤφικσε. τὴν γὰρ οἱ πρότερον συνοικουσαν ἀρίστην  
 τὰ ἄλλα οὕσαν συνέβαινον οὐ τίχτειν ἀποπέμψασθαι δὲ αὐτὴν κελουόντων

R, γίνονται Vab, γίνονται M, ἐγένοντο La.

1. γίνονται δὲ edd. ante SW Pac Ag R, γίνονται δὲ M Lab Pd Vab. 2. σπούδας La.

3. Σπαρτιάται edd. ante S. 4. ὁ om. Pcd Ag Lb, in R addidit alia man. 5. παρέβαλλεν Pc, παρέλαβεν Lab Mo R, ad marg. γρ. παρέβαλλεν R, Pa παρέβαλλεν et ad marg. ἄλλ. παρέλαβεν, παρελαβόν M. — ἐκ φελφῶν μάντευμα La. 6. φύσεις M. — αὐταί Pc, αὐταί Vb. 7. τύπου Lb. — σφύρα La. — ἄκμονα La. 9. ἀνεῖπεν codd. praeter Pc edd. ante S, ἂν εἶπεν e coni. Facii cett. edd., est in Pc. 10. γενομένο Va. 11. καταγαγοῦσιν mavult B. — Ἀθήνας edd. ante C Vab, R ad marg. 12. δὲ δὴ Pcd Ag Lb, unde B scripsit τε δὴ, recepp. edd. seqq., Vab Pa La edd. ante B ἀνεῦρε δὲ sine δὴ. 13. μιλιτιάδης Vb La

Pa. — ἀνεῦρε usque ad Σκύρον Mo R om., addit in marg. R; ἀνεῦρε δὲ τὰ ὁ. τ. θ. κ. ὁ μιλιτιάδης. — post οὕτως habent εὔρε Pcd Ag Lb. — καὶ οὐ μετ' οὐ π. Vb. — εἶλε μὲν τὴν Lb. 14. ἦν, ταῦτα μαρτυρεῖ, omisso seq. μοι, La, in Pa μοι expunct. 15. ἐπῶν om. K. — τὰ om. codd. edd. ante C, S B, ins. CSW D Sch. 16. τῷ λόγῳ Va. — φασήλιδι Vab, φασηλίδι Lb, ἐς φασηλίδι La. 17. δόρου τὸ προ τὸ δόρου? — ἐν abest ab edd. ante B Vab M Mo Pa Lab, uncis inclusum inseruit C, est in cett. edd. Pcd Ag, in R sup. lin. 20. οὕτω codd., οὕτως edd. 21. ἔσχεν Vb Pd edd. ante S. — ἤφισεν Pd Ag, quod Amasaem legisse coni. Sylb., cf. Her. V, 40 διξὸς ἰστίας οἴξες. — ἀρίστην Be coni. Bergleri, quam laudat Wessel. ad. Her. l. 1., sibi non displicere fatentur SW, cf. III 18,2. 22. δὲ pro



τῶν ἐφόρων τοῦτο μὲν οὐδαμῶς ἐπαγγέλλεται, τοσοῦτον δὲ σφισιν εἶκει, γυναῖκα  
 ἑτέραν λαβεῖν πρὸς ταύτη. καὶ ἡ τε ἐπεισελθοῦσα Κλεομένην παῖδα ἔσχε  
 καὶ ἡ προτέρα τέως οὐ σχοῦσα ἐν γαστρὶ ἐπὶ γεγονότι ἤδη Κλεομένηε τίχτει  
 Δωριέα καὶ αὖθις Λεωνίδα, ἐπὶ δὲ αὐταῖς Κλεομβροτον. 8. Ἐπεὶ δὲ ἀπέθανεν 10  
 5 Ἀναξανδρίδης, Λακεδαιμόνιοι Δωριέα καὶ γνώμην Κλεομένους καὶ τὰ ἐς πόλεμον  
 ἀμείνονα εἶναι νομίζοντες, τὸν μὲν ἀπόσαντο ἄκοντες, Κλεομένηε δὲ διδάσασιν  
 ἐκ τῶν νόμων πρεσβεῖα τὴν ἀρχήν. Δωριεὺς μὲν δὴ, οὐ γὰρ ἠγείχετο ὑπακοῦειν  
 Κλεομένηε μένων ἐν Λακεδαίμονι, ἐς ἀποικίαν στέλλεται.

IV. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασίλευσεν, αὐτίκα ἐσέβαλεν ἐς τὴν Ἀργολίδα,  
 10 Λακεδαιμονίων τε αὐτῶν ἀθροίσας καὶ τῶν συμμάχων στρατίαν. ὡς δὲ  
 ἐπεξήλθον οἱ Ἀργεῖοι σὺν ὄπλοις, ὁ Κλεομένης ἐνίκα τῇ μάχῃ· καί, ἦν γὰρ  
 πλησίον ἄλλος ἱερόν Ἀργου τοῦ Νιόβης, καταφεύγουσιν, ὡς ἐτράποντο, ὅσον  
 τε πεντακισχίλιοι τῶν Ἀργείων ἐς τὸ ἄλλος. Κλεομένης δὲ, ἐξώρμει γὰρ τὰ  
 15 καὶ τό τε ἄλλος ἡ φλόξ ἐπέλαβεν ἅπαν, καὶ ὁμοῦ τῷ ἄλλει καιομένῳ συγκα-  
 τεκαύθησαν [αὖθις] οἱ ἰκέται. 2. Ἐστράτευσε δὲ καὶ ἐπὶ Ἀθήνας, τὸ μὲν 2  
 πρότερον Ἀθηναίους τε ἐλευθερίαν ἀπὸ τῶν Πεισιστράτου παίδων καὶ αὐτῷ καὶ  
 Λακεδαιμονίοις δόξαν ἐν τοῖς Ἑλλησιν ἀγαθὴν κτώμενος, ὕστερον δὲ Ἀθηναίους  
 χάριτι ἀνδρὸς Ἰσαγόρου τυραννίδα οἱ συγκατεργασόμενος Ἀθηναίων. ὡς δὲ

μὲν Vb. 1. ἐπαγγέλλεται Va. — τούτου δὲ σφ. Pd. — ἡκει Ag. 2. ἐπεισελθοῦσα Va, ut Herod. V 41, recep. Smal., ἐπεισελθ. cett. codd. edd. praeter D, ἐπεισελθοῦσα Pd; in vocibus cum ἐπεισ-compositis codd. servant diphthongum tali constantia, ut Dindorfium sequi non audeam in praef. IX ubique ἐπεσ restituendum esse censentem, cf. ἐπεισόδιον VIII 7 extr., ἐπεισάγω IV 4,3. 5,5. 6,3. V 4,2. 7,10. 15,11. VII 3,7. X 17 extr. 30,7; semel VIII 43,4 in ἐπεισβαίνειν consentire videntur, 13,2 ἐπεισηγάγετο M Vab Lb, ἐπεισηγάγετο Pd Ag, ἐπισηγ. La (ἐπηγάγετο Pa, in Pa εσ manu rec. supra ηγ). 3. οὐ om. M Mo. — κλεομένη M La Pa. 5. κλεομένους et κλεομένηε Ag. 6. ἄκοντες, a super ε, M. 7. πρεσβεῖα edd. ante B Vab Pa La M Mo R, πρεσβεῖα cett. edd. Pd Ag Lb, ut con. Sylb. probantibus Palmerio et Schneidero. — δωρίαν μὲν δὴ Vb. — ἠγείχετο M. 8. μένων Va, marg. μένων.

9. Κλεομένης δὲ ὡς ἐβασ. — ἐς τὸ ἄλλος B capiti tertio addit, Δωριεὺς μὲν δὴ κτλ. Sch capiti quarto praefigit. — αὐτίκα ἐσέβαλεν om. M Mo R, habet R ad marg. 10. δὲ, τ super δ, Vb. — στρατίαν Va, idem in M esse videtur. — ὡς δὲ usque ad τῇ μάχῃ om. Ag. 13. κλεομένης δὲ usque ad ἄλλος R ad marg. — κλεομένους δὲ ἐξώρμει Ag. — γὰρ om. La. 14. ναοῦ Va M Mo Lab. 15. καὶ τό τε KF Pc, καὶ τότε cett., deleri iubet Porson., incluserunt SW tanquam male repetitum. — ἐπέλωεν Ag. — ἄλλος συγκαομένῳ La. 16. αὖθι C e con. Kuhnii, quam probat F, uncis inclus. Smin. D Sch, sustulit uncis S in ed. mai. interpretans: quoque s. deinde; αὐτῷ malit B, εὐθύς Madv. Advers. cr. I 706. — ἐπὶ ἀθηνᾶς Lb. 17. ἀθηναίους Ped Ag M Lb. — ἐλευθερίαν Ag. — καὶ post αὐτῷ om. M. 19. χάριτι Va R, in hoc i super η. — συγκατεργασόμενος edd. inde a C, invenit iam Valcken. Her. V 70, Vb La Pa, συγκατερ-

ἡμάρτανε τῆς ἐλπίδος καὶ οἱ Ἀθηναῖοι περὶ τῆς ἐλευθερίας ἐμαχέσαντο ἐρωμένως, ἐνταῦθα ὁ Κλεομένης ἄλλα τε ἐδῆξωσε τῆς χώρας, καὶ τῆς καλουμένης Ὀργάδος θεῶν τε τῶν ἐν Ἐλευσίῃ ἱεράς, καὶ ταύτης τεμείν φασιν αὐτόν. 3. Ἀφίκετο δὲ καὶ ἐς Αἴγιναν καὶ Αἰγινήτων τοὺς δυνατοὺς συνελάμβανεν ὅσοι μηδισμοῦ τε αὐτῶν μετέσχον καὶ βασιλεῖ Δαρείῳ τῷ Ἰστάσπου γῆν 5  
 3 δοῦναι καὶ ὕδωρ τοὺς πολίτας ἔπεισαν. διατρίβοντος δὲ ἐν Αἰγίνῃ Κλεομένου, Δημάρatos ὁ τῆς οἰκίας βασιλεὺς τῆς ἐτέρας διέβαλλεν αὐτόν ἐς τῶν Λακεδαιμονίων τὸ πλῆθος. 4. Κλεομένης δὲ ὡς ἀνέστρεψεν ἐξ Αἰγίνης, ἔπρασεν ὅπως Δημάρaton παύσειε βασιλεύοντα, καὶ τήν τε ἐν Δελφοῖς πρόμαντιν ὠνήσατο, Λακεδαιμονίους αὐτὴν ὅποσα αὐτὸς ἐδίδασκεν ἐς Δημάρaton χρῆσαι, καὶ Λεω- 10  
 τυχιδῆν ἄνδρα τοῦ βασιλικοῦ γένους καὶ οἰκίας Δημάρatῳ τῆς αὐτῆς ἐπῆρεν 4 ἀμφισβητεῖν ὑπὲρ τῆς ἀρχῆς. εἶχετο δὲ Λεωτυχιδῆς λόγων οὕς Ἀρίστων ποτὲ ἐς Δημάρaton τευχθέντα ἐξέβαλεν ὑπὸ ἀμαθίας οὐχ αὐτοῦ παῖδα εἶναι φήσας. τότε δὲ οἱ μὲν ἐς τὸ χρηστήριον οἱ Λακεδαιμόνιοι τὸ ἐν Δελφοῖς, ὥσπερ καὶ 15  
 τὰ ἄλλα εἰώθεσαν, ἀνάγουσι καὶ τὸ ἀμφισβήτημα τὸ ὑπὲρ Δημάρatου ἡ δὲ 5  
 5 σφισιν ἔχρησεν ἡ πρόμαντις ὅποσα ἦν Κλεομένηι κατὰ γνώμην. Δημάρatos μὲν δὴ κατὰ ἔχθος τὸ Κλεομένους καὶ οὐ σὺν τῷ δικαίῳ βασιλείας ἐπαύθη, 5.  
 Κλεομένην δὲ ὕστερον τούτων ἐπέλαβεν ἡ τελευτῆ μανέντα ὡς γὰρ δὴ ἔλαβε τὸ ξίφος, ἐτίρωσκεν αὐτὸς αὐτόν καὶ διεξῆκει τὸ σῶμα ἅπαν κόπτων 20  
 τε καὶ λυμανόμενος. Ἀργεῖοι μὲν δὴ τοῖς ἰκέταις τοῦ Ἄργου διδόντα αὐτόν 20  
 δίκην τέλος τοῦ βίου φασὶν εὑρέσθαι τοιοῦτον, Ἀθηναῖοι δὲ ὅτι ἐδῆξωσε τὴν Ὀργάδα, Δελφοὶ δὲ τῶν δώρων ἕνεκα ὧν τῇ προμάντιδι ἔδωκεν, ἀναπέισας 6  
 6 ἐφευσμένα εἰπεῖν ἐς Δημάρaton. εἶη δ' ἂν καὶ τὰ μηνήματα ἐκ τοῦ ἥρωος

γασάμενος A X K F codd. cett., R o super a. 1. οἱ om. La Pa. 2. ὁ κλ. ἐνταῦθα La, sed litteris impositis ordo vulg. restituitur. 3. ὀργάδος, δ super θ, Ag. — τε Sch in praef. delere vult, recte retinet cum edd. Seemannus, Quaestiones gramm. et crit. ad Paus. spect. 24. — ἐλευσίῃ ἱεραῖς Va. 4. ὀδόν pro αὐτόν Pd. 5. αὐτός? — ὀδίσσου A X K, ἰστάσπου R Pa Vb La, ὑστάσπου cett. edd. codd. 7. διέβαλεν Vb. 8. τὸ et ὡς om. M. 10. αὐτὸς R ad marg. — λεωτυχιδῆν, ad marg. ἄλλ. λεωτυχιδῆν, R. 12. εἶχετο B S W D e con. Valckenarii, in Vb esse videtur, conferunt Her. VI 65 τούτου δὴ ἐπιβατεύων τοῦ ῥήματος ὁ Λεωτυχιδῆς, codd. edd. cett. εἶλετο, cf. ad cap. 2, 3. — λέγων Lb. 13. ἀμαθείας Lb. — οὐχ αὐτοῦ codd.

edd. ante B. — πείσας codd. A X K F S B, πεισθείς C, φήσας, e con. K, S W D Sch, cf. Her. I. I. φὰς οὐχ ἑωυτοῦ εἶναι; εἶπας con. S. 14. καὶ post ὥσπερ om. La. 16. γῆν κλεομένη, ei super η, Vb. 17. ἔχθος τοῦ La Pd. 18. Κλεομένη A X K, Κλεομένην cett. edd. codd., κλεωμένην Ag. — τοῦτον Pd Ag, τούτων ὕστερον M. — ἐπέλαβεν om. Pc. 19. ἔλαβε τὸ ξίφος dedi, ἐλάβετο ξίφος (ξίφος Pa La) codd. edd., cf. IV 5, 7. 21, 6, neque abest articulus III 17, 8. 20. οἰκέταις A Vab M Mo Lab R Pa. 21. τοιοῦτο B Pc Ag, τοιοῦτον cett. edd. Vab M Lab. 22. δελφοῖς Pcd M Lb, in R correctum in δελφοί. — δὲ om. Va. — ἕνεκα Mo. 23. μηνήματα La, μηνήματα, ὡ super ι, M. — ἐκ τοῦ ἥρωος scripsi e con. Sch, Argum respici solum docent quae

ὁμοῦ καὶ θεῶν ἐς τὸ αὐτὸ τῷ Κλεομένει συνεληλυθότα, ἐπεὶ τοι καὶ ἰδία  
 Πρωτεσίλαος ἐν Ἐλευσύντι οὐδὲν ἤρωος Ἄργου φανερώτερος ἄνδρα Πέρσῃν  
 ἐτιμωρήσατο Ἀρταύκτην, καὶ Μεγαρεῦσιν οὐ ποτε θεῶν τῶν ἐν Ἐλευσίῃ  
 ὄντων ἐξεγένετο ἰλάσασθαι τὸ μήνιμα γῆν ἐπεργασαμένοις τὴν ἱεράν. τὰ δὲ  
 5 ἐς τοῦ μαντείου τὴν διάπειραν οὐδὲ τὸ παράπαν ἄλλον γε οὐδένα ἔτι μὴ μόνον  
 Κλεομένην τολμήσαντα ἴσμεν. Κλεομένει δὲ οὐκ ὄντων ἀρρένων παίδων ἐς 7  
 Λεωνίδα τὸν Ἀναξανδρίδου, Δωριέως δὲ ἀπ' ἀμφοτέρων ἀδελφόν, κατέβαιναν  
 ἢ ἀρχῇ. 6. καὶ Ξέρξης τε τῆνικαῦτα ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἦγαγε τὸν λαὸν καὶ  
 Λεωνίδας τριακοσίους ὁμοῦ Λακεδαιμονίων ἀπήντησεν ἐς Θερμοπύλας. γεγόνασι  
 10 μὲν δὴ πόλεμοι καὶ Ἑλλήνων πολλοὶ καὶ ἐς ἀλλήλους βαρβάρων, εὐαριθμητοί  
 δὲ ὁπόσους ἀνδρὸς ἑνὸς μάλιστα ἀρετὴ προήγαγεν ἐς πλεονόξῃς, ὡς Ἀχιλλεύς  
 τε τὸν πρὸς Ἴλιφ πόλεμον καὶ Μιλτιάδης τὸ Μαραθῶν ἔργον. ἀλλὰ γὰρ τὸ  
 Λεωνίδου κατόρθωμα ὑπερεβάλετο, ἐμοὶ δοκεῖν, τὰ τε ἀνά χρόνον συμβάντα  
 καὶ τὰ ἔτι πρότερον. Ξέρξης γὰρ βασιλέων, ὅποσοι Μήδοις καὶ Πέρσαις 8  
 15 ἐγένοντο ὕστερον, παρασχομένῳ μέγιστον φρόνημα καὶ ἀποδειξαμένῳ λαμπρὰ  
 οὕτω κατὰ τὴν πορείαν, Λεωνίδας σὺν ὀλίγοις, οὐς ἠγάγετο ἐς Θερμοπύλας,  
 ἐγένετο ἂν ἐμποδὸν μηδὲ ἀρχῇ τὴν Ἑλλάδα ἰδεῖν αὐτὸν μηδὲ Ἀθηναίων  
 ποτὲ ἐμπρῆσαι τὴν πόλιν, εἰ μὴ κατὰ τὴν ἀτραπὸν τὴν διὰ τῆς Οἴτης  
 τείνουσαν περιεγαγὼν τὴν μετὰ Ὑδάρνου στρατιάν ὁ Τραχίνιος κυκλώσασθαι  
 20 σφισι τοὺς Ἑλληνας παρέσχε, καὶ οὕτω κατεργασθέντος Λεωνίδου παρῆλθον  
 ἐς τὴν Ἑλλάδα οἱ βάρβαροι. 7. Πausanίας δὲ ὁ Κλεομβρότου βασιλεὺς μὲν 9  
 οὐκ ἐγένετο ἐπιτροπεύων γὰρ Πλεισταρχον τὸν Λεωνίδου καταλειφθέντα ἔτι

sequuntur, ἔχ τε ἡρώων codd. edd. 1. ἐπεὶ  
 τὴν Ag Va. 2. πρωτεσίλαος La, πρωτεσίλειος  
 Va M, in Va corr. ex πρωτεσίλαος. — Ἐλαι-  
 οῦντα D, Ἐλευσύντα, quod est in codd. edd.,  
 hic et alibi perversa pronunciatione depra-  
 vatum esse censet Herw. 3. ἀρταύκτην La.  
 — ἐλευσίῃ Va, ut solet. 4. ὄντως AXKF,  
 ὄντων cett. edd. codd., correxerit etiam Palmer.  
 M S. — ἐξεγένοντο Pc Ag M Lb. — μήνιμα,  
 ἢ super ι, M, μήνομα La. — ἐπεργασμένοις  
 Va Mo, ἐπεργασαμένης La. 6. κλεομένη  
 A X K Ag Pd Vb M, κλεομένει Lab Mo R, in  
 R ἡ sup. ει, κλεομένην cett. edd. Va Pc.  
 — tum κλεομένη δὲ Ag Vb. — ἀρρένων D,  
 ut semper. 7. ἀλεξανδρίδου Vb. — ἀδελφῶν  
 Vb, ὧν expunct. et ὄν sup. lin. — ἐκατέ-  
 βαιναν Pd. 9. τριακοσίους, οἷς sup. ας, Vb.  
 — ἀπήντησεν om. Ag Pd. 10. δὴ om. cod.  
 Phral. — καὶ ἐς ἀλλήλους καὶ βαρβάρους con.

C. Schmitt. Philol. XI 470, nihil mutandum,  
 πόλεμοι Ἑλλήνων sunt πόλεμοι πρὸς Ἑλληνας,  
 sc. βαρβάρων. cf. IV 17,3 ὁ Μεσσηνίων πόλε-  
 μος cum III 18,7 ὁ πρὸς Μεσσηνίους πόλεμος.  
 — εὐαριθμοὶ τε δὴ Va. 12. τῷ μαρ. Va.  
 — γὰρ om. cod. Phral. — τῷ λεωνίδου  
 κατόρθωμα Va. 13. ὑπερεβάλετο e con. B,  
 SWD Sch Ag Pd, ὑπερεβάλετο edd. codd. rell.  
 14. καὶ ante Πέρσ. om. Vb. 15. ἐγένετο Ag Pd.  
 — παρασχομένων et ἀποδειξαμένων cod. Phral.  
 — φρόνημα, omisso sq. λαμπρὰ, La, λαμπρὰ  
 om. etiam Pa. — post λαμπρὰ distinguunt  
 edd. ante B, qui omnem omisit inter-  
 punctionem, post πορείαν SW D, Sch in vers.  
 germ., probat Frazer., post οὕτω edit.  
 Teubn. 17. „ἐλλείπει ὥστε“ Palm. MS.,  
 (ὡς) μηδὲ C e con. F. — μήτε Ag Pd.  
 19. στρατιάν (sic) Va. 20. παρέσχε M.  
 — οὕτως Ag Pcd. 21. εἰς M Mo.



παῖδα ἐς Πλάταιάν τε Λακεδαιμονίους ἤγαγε καὶ ὕστερον ναυσὶν ἐς τὸν Ἑλ-  
 λήσποντον. Πausaniῦ δὲ τὸ ἔργον τὸ ἐς τὴν Κῶν γυναικα ἐν ἐπαίνῳ  
 τίθεμαι μάλιστα, ἦντινα ἀνδρὸς οὐκ ἀδόξου παρὰ Κῶνις θυγατέρα οὖσαν  
 Ἡγητορίδου τοῦ Ἀνταγόρου Φαρανδάτης ὁ Τεάσπιδος, ἀνὴρ Πέρσης, παλλακὴν  
 10 εἶχεν ἀκουσαν· ἐπεὶ δὲ Πλαταιᾶσι Μαρδόνιός τε ἔπεσεν ἐν τῇ μάχῃ καὶ 5  
 ἀπώλοντο οἱ βάρβαροι, τὴν γυναικα ὁ Πausaniᾶς ἀπέστειλεν ἐς τὴν Κῶν κόσμον  
 τε, ὃν ἐποίησατο ὁ Πέρσης αὐτῆ, καὶ τὴν ἄλλην ἀγομένην κατασκευήν.  
 Μαρδονίου τε οὐκ ἠθέλησεν ὁ Πausaniᾶς αἰσχῦναι τὸν νεκρὸν κατὰ τὴν  
 παραίνεσιν τοῦ Αἰγινήτου Λάμπωνος.

V. Πλειστάρχος μὲν οὖν ὁ Λεωνίδου νεωστὶ τὴν βασιλείαν παρεληφώς 10  
 ἐτελεύτησε, Πλειστοάναξ δὲ ἔσχε τὴν ἀρχὴν ὁ Πausaniῦ τοῦ Πλαταιᾶσιν  
 ἡγησαμένου. 2. Πλειστοάνακτος δὲ ἐγένετο Πausaniᾶς. οὗτος ἐς τὴν Ἀττικὴν  
 ἀφίκετο ὁ Πausaniᾶς Θρασυβόλῳ καὶ Ἀθηναίους πολέμιος τῷ λόγῳ, τοῖς τε  
 ἄρχεῖν ἐπιτραπέσιν ὑπὸ Λυσάνδρου καταστησόμενος τὴν τυραννίδα ἐν βεβαίῳ.  
 καὶ μάχῃ μὲν ἐνίκησεν Ἀθηναίων τοὺς ἔχοντας τὸν Πειραιᾶ, μετὰ δὲ τὴν 15  
 μάχην αὐτίκα οἱ τὸν στρατὸν ἀπάγειν οἴκαδε ἤρεσε, μηδὲ ἀνοσίῳ ἀνδρῶν  
 τυραννίδα αὖξοντα ἐπισπάσασθαι τῇ Σπάρτῃ τὸ αἰσχιστον (τῶν) ὀνειδῶν.  
 2 B. Ὅς δὲ ἐπανήλθεν ἐξ Ἀθηνῶν μαχεσάμενος ἄπρακτον μάχην, ὑπάγουσιν  
 αὐτὸν ἐς κρίσιν οἱ ἐχθροί. βασιλεῖ δὲ τῷ Λακεδαιμονίων δικαστήριον ἐκάθιζον  
 οἱ τε ὀνομαζόμενοι γέροντες ὀκτώ καὶ εἴκοσιν ὄντες ἀριθμὸν, καὶ ἡ τῶν ἐφόρων 20  
 ἀρχή, σὺν δὲ αὐτοῖς καὶ ὁ τῆς οἰκίας βασιλεὺς τῆς ἐτέρας. τέσσαρες μὲν δὴ  
 καὶ δέκα τῶν γερόντων, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Ἄγις ὁ τῆς ἐτέρας οἰκίας βασιλεὺς,  
 3 ἀδικεῖν τὸν Πausaniᾶν κατέρωσαν τὸ δὲ ἄλλο ἀπέγνω δικαστήριον. 4. Μετὰ  
 δὲ οὐ πολὺν χρόνον Λακεδαιμονίων συλλεγόντων ἐπὶ Θήβας στρατιάν, αἰτία δὲ  
 ἦτις ἐγένετο προσέσται τῷ ἐς Ἀγησίλαον λόγῳ, τότε δὲ Λύσανδρος μὲν ἐς 25

1. Πλαταιῶν AXKF, Πλάταιῶν cett. edd. codd.

— ἤγαγεν Vb Ag M Mo. 2. κρίσιν Lb.

3. θυγατέραν La Ag Pd Va, in Pd v ex-

punct. 4. ηγητορίδου Ag Pd. — φαρανδάτης

Pc. — Τεάσπιδος A X K La. — παλλακὴν

Ag. 5. πλαταιᾶσιν ἀπώλοντο Ag. — Πλα-

ταιᾶσι A X K, Πλαταιᾶσι, ut semper, S,

Πλαταιᾶσι cett. edd. Pc Lab M Mo Va.

6. ἀνέστειλεν R M Mo, in R π super v, S.

— εἰς Pc. — κῶν Vb M Lb Pc, κῶ Va.

7. αὐτῆ om. Va Mo. 8. αἰσχῦναι Va M Pd.

9. λάμπωνος, ω super ο priore, Vb R.

10. παρεληφώς Va Pd. 11. ἐτελεύτησεν

Vb Pd Ag La Mo. — τοῦ Πλατ. usque ad

Πausaniᾶς om. R M Mo Lb, in marg. addit

R, τοῦ Pa ad marg. 13. τε coni. Cor.,

probant SW in praef. II p. XIX, rec. D, δὲ

codd. edd. cett. 14. ἀπὸ λυσ. καταστησάμενος

Va. 17. (τῶν) articulum postulat D praef.

XVII, abest ab edd. codd. 18. ἐπῆλθεν Va.

— ἄπρακτος Va. — ἐσάγουσιν Va. 19. ἐς

μάχην, ad. marg. γρ. κρίσιν, R Pa. — δὴ

pro δὲ Va. — μακεδονίων Vab M Mo Lb R,

in R correct. sup. lin. — τῷ Λακεδ. usque

ad cap. 6,2 καὶ ἐπ' αὐτῷ om. Pc. — δι-

καστήριον om. La. 21. τῆς om. Mo. 22. καὶ

om. La. — ἐπεὶ δὲ Va M Lab. — ἄγις

Lab. 24. πολὺ Va. — συλλεγόντων La.

25. ἐγένετο προσεγένετο προσέσται Pd. — τῶν

ἐς Lb. — ἀγησίλαον λαβῶν πανδημῆι (sic),

τὴν Φωκίδα ἀφικόμενος καὶ ἀναλαβὼν πανδημεί τοὺς Φωκέας, οὐδένα ἔτι ἐπισχὼν χρόνον ἕς τε Βοιωτίαν ἐληλύθει καὶ προσβολὰς ἐποιεῖτο ἐς τὸ Ἄλιαρτίων τείχος οὐκ ἐθελόντων ἀπὸ Θηβαίων ἀφίστασθαι. ἐσεληλύθεσαν δὲ ἦδη καὶ Θηβαίων καὶ Ἀθηναίων τινὲς κρύφα ἐς τὴν πόλιν, ὧν ἐπεξεληθόντων. καὶ 5 πρὸ τοῦ τείχους ταξαμένων ἄλλοι τε ἐνταῦθα Λακεδαιμονίων καὶ Λυσάνδρος ἔπεσε. 5. Πausanίας δὲ ὑστέρησε μὲν τοῦ ἀγῶνος παρὰ Τεγεατῶν καὶ ἐξ Ἀρκαδίας τῆς ἄλλης ἀθροίζων δύναμιν· ὡς δὲ ἐς τὴν Βοιωτίαν ἀφίκετο, ἐπονθάνετο τὴν τε ἦτταν τῶν ὁμοῦ Λυσάνδρῳ καὶ αὐτοῦ Λυσάνδρου τὴν τελευτήν, ἐπῆγε δὲ ὅμως ἐπὶ τὰς Θήβας τὸν στρατὸν καὶ διενοεῖτο ὡς μάχης 10 ἄρξων. ἐνταῦθα οἱ τε Θηβαῖοι ἐναντία ἐτάσσοντο, καὶ Θρασύβουλος ἀπέχειν οὐ πολὺ ἀπηγγέλλετο ἄγων τοὺς Ἀθηναίους· ἀνέμενε δὲ ἄρξαι Λακεδαιμονίους μάχης, ἄρξαι δὲ αὐτὸς ἦδη κατὰ νότου σφίσι ἐμελλεν ἐπικεῖσθαι. ἔδειξεν 5 οὖν ὁ Πausanίας διπλοῦ στρατιωτικοῦ πολεμίων ἀνδρῶν μεταξὺ ἀποληφθῆναι, καὶ οὕτω σπονδὰς τε πρὸς τοὺς Θηβαίους ἐποιήσατο καὶ τοὺς ὑπὸ τῷ Ἄλιαρτίων 15 τείχει πεσόντας ἀνείλετο. τοῦτο Λακεδαιμονίους μὲν ἐγένετο οὐ κατὰ γνώμην, ἐγὼ δὲ ἐπαιῶ τῶνδε ἕνεκα τὸ βούλευμα· ἅτε γὰρ εἰδὼς ὁ Πausanίας ὡς τὰ σφάλματα αἰεὶ Λακεδαιμονίους γίνονται ἐν μέσῳ πολεμίων ἀποληφθεῖσι, τό τε ἐν Θερμοπύλαις καὶ (τὸ) ἐν τῇ Σφακτηρίᾳ νήσῳ δεῖμα ἐποιήσατο μὴ σφισι καὶ αὐτὸς τρίτου γένηται κακοῦ πρόφασις. 6. Τότε δὲ ἐν αἰτία ποιουμένων 6 20 τῶν πολιτῶν τὴν βραδυτῆτα αὐτοῦ τὴν ἐς Βοιωτίαν οὐχ ὑπέμεινεν ἐσελθεῖν ἐς δικαστήριον, Τεγεᾶται δὲ αὐτὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἰκέτην ἐδέξαντο τῆς Ἀλέας. ἦν δὲ ἄρα τὸ ἱερὸν τοῦτο ἐκ παλαιοῦ Πελοποννησίους πᾶσιν αἰδέσιμον καὶ τοῖς αὐτόθι ἰκετεῦσιν ἀσφάλειαν μάλιστα παρείχετο· ἐδήλωσαν δὲ οἱ τε Λακεδα-

omissis mediis, Va. 2. ἐληλύθε codd. edd., ἐληλύθει Buttmanus. 3. οὐ θελόντων edd. ante B Vab M Mo La Pa, οὐκ ἐθελόντων cett. edd. Pcd Ag Lb. — ἐσεληλύθησαν Va. 4. ἐξεληθόντων Va Lb Pd MR, in hoc correct. sup. lin. — καὶ τῶν πρὸ Ag Pd. 5. ταξαμένων M La. 6. ἔπεσαν Vb M La SW, ἔπεσε Va Pcd Ag Lb cett. edd. 8. τὴν τε Pa La SW D, τε τὴν τε B Pcd Vb Ag Lb, [τε] τὴν τε Sch, τε τὴν edd. rell. Va M. — ἦτταν codd. (ἦτταν Vb) edd. praeter D, qui legit ἦσαν, ut V 1,5 codd. (Vb. ἦττη) edd. recentt. 9. ἀπῆγε codd. edd. ante B, ἐπῆγε B secuti edd. cett. 10. ἄρξων Vb. — μάχην ἄρξων. ἐντ. οὔτε θηβ. La. — τὰ, quod est ante ἐναντία in codd. edd. (Sch [τά]), delevi, cf. I 15,1. 29,6. VII 8,4. 11. ἐπηγγέλλετο (ἐπηγγέλετο La Pa) codd. praeter Pd, edd.

ante B, ἀπηγγέλλετο cett. edd. e conii. Buttmanii, Pd. — ἄξων edd. ante C codd., αὔξων Vb, ἄγων cett. edd. 12. νότων Va MR, in hoc correct. — ἐπικεῖσθαι Va. 13. διπλοῦ στρατοῦ conii. Herw. 14. καὶ ante οὔτω om. Pd. — ὑπὸ τῶν Va La M, ὑπὸ τῷ τῶν vult C. 15. τοῦτο δὲ M. — ἐγένετο Pd. 16. ἐς pro ὡς Vb. 17. γίνονται La Va Ag Pd, in hoc γ sup. v, edd. inde ab SW, γίνονται cett., γίνεταί S conii. 18. (τὸ) inserui. — δεῖμα Ag Pd Lb Va MR, in R γ erasum, rec. C. — σφισιν Smai. 19. κακοῦ om. La Pa, probat Kays. l. i. p. 998. — δ' M. — ἐναντία codd. edd. ante C, ἐν αἰτία corr. K, scribunt cett., ἐν αἰτία Va. 20. βραδυτῆτα R M Vb Pd. — ἐλθεῖν, ἐς sup. vers., Lb. 21. Τεγεᾶται edd. ante S. — ἄλεας Lb. 22. δὲ post ἦν om. Va M. 23. ἐδήλωσαν

μόνοι τὸν Πausανίαν καὶ ἔτι πρότερον τούτου Λεωτυχιδῆν, καὶ Ἀργεῖοι Χρυσίδα, 7 καθεζομένους ἐνταῦθα ἰκέτας, οὐδὲ ἀρχὴν ἐξαιτῆσαι θελήσαντες. 7. Πausανίου δὲ φυγόντος οἱ μὲν παῖδες Ἀγῆσιπολις καὶ Κλεόμβροτος νέοι παντάπασιν ἔτι ἦσαν, Ἀριστοδήμους δὲ ἐπετρόπευσεν αὐτοὺς γένους ἐγγύτατα ὢν καὶ τὸ ἐν Κορίνθῳ Λακεδαιμονίων κατόρθωμα Ἀριστοδήμου σφίσι ἐγένετο ἡγουμένου. 5  
8 8. Ἀγῆσιπολις δὲ ἐπεὶ τὴν βασιλείαν ἔσχεν αὐξήθει, Πελοποννησίων πρώτοις ἐπολέμησεν Ἀργεῖοις. ὡς δὲ ἐκ τῆς Τεγεατῶν ἐς τὴν Ἀργολίδα ἤγαγε τὸν στρατόν, πέμπουσι κήρυκα οἱ Ἀργεῖοι σπεισόμενον πρὸς Ἀγῆσιπολὶν σφισι πατρόφους δὴ τινὰς σπονδὰς ἐκ παλαιῶ καθεστώσας ταῖς Δωριεῦσι πρὸς ἀλλήλους. ὁ δὲ οὔτε τῷ κήρυκι ἐσπέισατο καὶ προῖων ὁμοῦ τῆ στρατιᾶ τὴν γῆν ἔφθειρεν. 10 ἔσεισέ τε δὴ ὁ θεός, καὶ ὁ Ἀγῆσιπολις οὐδ' οὔτω τὴν δύναμιν ἀπάξειν ἐμελλεν· καίτοι Λακεδαιμονίους μάλιστα Ἑλλήνων [ἠοσάτως δὲ καὶ Ἀθηναίους,] δῆμα 9 αἱ διοσημίαι παρείχοντο. καὶ ὁ μὲν ὑπὸ τὸ τεῖχος κατεστρατοπεδεύετο ἤδη τὸ Ἀργεῖον, καὶ οὐ παρίει σείων ὁ θεός, καὶ τινες καὶ ἀπόλωντο τῶν στρατιωτῶν κεραυνοθέντες, τοὺς δὲ καὶ ἔκφρονας ἐποίησαν αἱ βρονταί. οὔτω μὲν 15 δὴ ἐκ τῆς Ἀργολίδος ἀνέξευξεν ἄκων, 9. ἐπὶ δὲ Ὀλυνθίους ἐποιεῖτο αὐθις στρατείαν. κρατοῦντα δὲ αὐτὸν τῷ πολέμῳ καὶ ἡρηκότα τῶν τε ἄλλων πόλεων τῶν ἐν Χαλκιδεδῶσι τὰς πολλὰς καὶ αὐτὴν ἐπιζῶντα αἰρήσειν τὴν Ὀλυνθον νόσος τε ἐξαίφνης καὶ θάνατος ἐπέλαβεν ἀπ' αὐτῆς.

VI. Ἀγῆσιπολίδος δὲ ἄπαιδος τελευτήσαντος ἐς Κλεόμβροτον περιήλθεν 20 ἡ ἀρχή, καὶ ὑπὸ ἡγεμονί τούτῳ Βοιωτοῖς ἐναντία ἡγωνίσαντο ἐν Λεούκτροις. Κλεόμβροτος δὲ αὐτὸς γενόμενος ἀνὴρ ἀγαθὸς ἀρχομένης ἔτι ἔπεσε τῆς μάχης. μάλιστα δὲ πῶς ἐπὶ πταίσμασιν ἐθέλει μεγάλοις προαφαιρῆσθαι τὸν ἡγεμόνα ὁ δαίμων, καθὰ δὴ καὶ Ἀθηναίων προαπήρην Ἴπποκράτην

Pad Ag R Va MLb, ad marg. RPa ἐδήλωσαν, ut est in cett. codd. — τε οἷ τε codd. edd. ante D, δὲ οἷ τε e conii. B scribunt D Sch, prius τε omittitur in Vb, posterius in Va Pa, addit supra lin. Pa, „tunc in Pausania“ Amas., unde τότε eum legisse apparet. 1. Χρυσίδα A X K F codd., Χρυσίδα cett. edd. e conii. Sylb. 2. καθεζομένους Va. — θελήσαντος La. 3. δεῖ Pd pro δε. 4. ἐπετρόπευσεν Pd Va. — ἐγγύτητα Ag. 5. ἐγένοντο Lb, ἐγένετο La. 6. ἡγῆσιπολις Pd Ag Vab Lab Mo. 8. πεισόμενον, σπ super π, et mox ἐσπέισατο M. — repetunt σφίσι ante σπονδὰς M Mo Va. 9. ἐπαλαιῶ Va. 11. ἔπεισε Ag. — οὔτως La Pa. 12. ἠοσάτως δὲ καὶ Ἀθηναίους verba inepta Sch inclusit.

13. διοσημίαι Ag Lb. — κατεστρατεύετο La. 14. ἀργεῖον, ω super ο, Ag. — ἀπόλωντο Ag. 15. καὶ om. Va. 16. Ὀλυνθίους A Vb R. 17. στρατιάν edd. ante C codd., στρατείαν, ut Sylb. et F coniecerunt, cett. edd. 18. αὐτῶν La Pa.

21. Βοιωτοί edd. ante C codd. praeter La, in quo est βοιωτῶν, Βοιωτοῖς C S B e conii. Sylburgii, Βοιωτῶν cett. edd., utrumque invenitur, cf. I 13,4. 27,1. 37,1; 15,1. 29,13. V 23,1. — λέκτροις Ag Pd. 22. γινόμενος Pd Ag Lb. — ἔπεσεν Vb M. 23. ἀφαιρῆσθαι R, προ sup. ἀφ. 24. post ὁ δαίμων addit cod. Phral. ἀρχομένης ἔτι τῆς μάχης πίπτοντα. — ἀπήρην conii. C, προαπήρην Herw., qui dicit, praepositionem πρό inter-



τε τὸν Ἀρίφρονος στρατηγῶντα ἐπὶ Δηλίῳ καὶ ὕστερον ἐν Θεσσαλίᾳ Λεωσθένην.

Κλεομβρότου δὲ ὁ μὲν πρεσβύτερος τῶν παίδων Ἀγῆσιπολις παρέσχετο 2  
μέγα οὐδὲν ἐς μνήμην, Κλεομένης δὲ ὁ νεώτερος μετὰ τὸν ἀδελφὸν τελευτή-  
5 σαντα ἔσχε τὴν ἀρχήν. γενομένων δὲ αὐτῷ παίδων Ἀκροτάτου καὶ ἐπ' αὐτῷ  
Κλεωνόμου, κατήγαγε τὸ χρεὼν Ἀκροτάτου ἔτι πρότερον ἢ αὐτὸν Κλεομένην,  
2. καὶ ὡς Κλεομένης ἀπέθανεν ὕστερον, ἐς ἀντιλογίαν ἀφίκοντο ὑπὲρ τῆς  
βασιλείας Κλεωνόμος τε ὁ Κλεομένους καὶ Ἀρεὺς ὁ Ἀκροτάτου. δικάζουσιν  
οὖν οἱ γέροντες Ἀρεῖ τῷ Ἀκροτάτου καὶ οὐχὶ Κλεωνόμῳ πατρῶαν εἶναι τὴν  
10 τιμήν. Κλεωνόμῳ δὲ ἀπελαθέντι τῆς βασιλείας περισσῶς δὴ τι ὁ θυμὸς 3  
οἶδει, καὶ αὐτὸν οἱ ἔφοροι καὶ ἄλλοις γέρασι φυγαγωγῶντες καὶ ἐπὶ ταῖς  
δυνάμεσιν ἐφιστάντες ἄρχοντα παρῆγον, μὴ ποτε πολέμιον γενέσθαι τῇ Σπάρτῃ.  
τέλος δὲ ὁ μὲν πολλὰ τε καὶ ἐχθρὰ ἐς τὴν πατρίδα ἐτόλμησε, καὶ Πύρρον  
τὸν Αἰακίδου σφίσιν ἐπηγάγετο ἐς τὴν χώραν· 3. Ἀρέως δὲ ἐν Σπάρτῃ τοῦ 4  
15 Ἀκροτάτου βασιλεύοντος Ἀντίγονος ὁ Δημητρίου πεζῶ τε καὶ ναυσὶν ἐπὶ  
Ἀθῆνας στρατεύει. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀμυνοῦντες ἀφίκοντο μὲν ὁ Αἰγυπτίον  
ἡμοῦ Πατρόκλῳ στόλος, ἐξίασι δὲ καὶ οἱ Λακεδαιμόνιοι πανδημίει, τὸν βασιλέα  
ἡγεῖσθαι σφίσιν Ἀρέα ἐπιτάξαντες. περικαθήμενον δὲ Ἀντιγόνου τὰς Ἀθῆνας 5  
καὶ τῆς ἐσόδου τῆς ἐς τὴν πόλιν τὰ Ἀθηναίων συμμαχικὰ εἶργοντος, Πάτροκλος  
20 ἀποστέλλων ἀγγέλους προέτρπε Λακεδαιμονίους καὶ Ἀρέα ἄρχειν πρὸς Ἀντί-  
γονον μάχης, ἐκείνων δὲ ἀρξάντων, οὕτω καὶ αὐτὸς κατὰ νότου τοῖς Μακεδόσιν  
ἔφρασκεν ἐπικείσεσθαι· πρότερον δὲ οὐκ εἰκὸς εἶναι σφὰς Αἰγυπτίους τε ὄντας  
καὶ ναύτας Μακεδόσιν ἐπιέναι πεζῶ. Λακεδαιμόνιοι μὲν δὴ παρακινδυνεύειν

dum significari vocali ā; qui Paus. libros scripserunt, saepius in verbis compositis praepositionem omiserunt, ἀπήγεν codd. edd. 1. θαλασσία Ag, θαλίη M, δηλίη cett. 4. κλεομένην La. 5. ἀκρωτάτου Ag. 6. κατηγάγετο χρεὼν Pc. — ὡς αὐτὸς κλεομ., αὐτὸς expunct., R. 7. εἰς codd. praeter R Lb Pc, qui ἐς, edd. ante SW. 8. τε — οὖν Pa in marg. — κλεομένους Ag. 9. ἄρει Va Lb. 10. κλεωνόμῳ bis et ἀπελθόντι La, Κλεωνόμον — ἀπελαθέντα Cor., coni. etiam S, ἀπελασθέντι Va, cf. comment. ad II 35,8. 11. εἶλε codd. edd., εἶλεν Ag Pd, ᾤδει coni. Valck. M.S. et S cl. VIII 28,5 οἰδοῦντος αὐτῷ τοῦ θυμοῦ, Pors. coni. ἔζει, εἶχε F et Zink. secuti Sylburgium, cui Amas. et

Loescher. legisse videntur περιαιγῶς — εἶχε, Amas. enim vertit: illum sibi praelatum indigne tulit, Loescher. — aegre tulit; scripsi οἶδει. — ἄλλοι Vb La Pa, R per corr. ex ἄλλοις. 12. ἐπιστάντες (sic) Pc. 14. ἐπήγαγεν coni. S, cf. I 13,4. 5. III 6,6. — σφίσιν ἐπηγ. — βασιλεύοντος om. R Vt M Mo, in R addit. ad marg. — ἐς χώραν Sch, vitio typ.? — ἄρειος Va et mox ἄρεα M. 18. παρακαθήμενον Exc. Pal. 20. προέτρπε, το sup. oe (sec. SW), M. — ἀντιγόνου Pa La Vb M Mo. 21. δὲ post ἐξ. om. Va. 22. οὐκ om. MR, addit ad marg. R. — αἰγυπτίους ἐόντας La. 23. ἐπιέρπει Pa La R Mo, ad marg. γρ. ἐπιέναι Pa R, in Mo correct. in ἀπιέρπει, ἐπιέρπει (sic) M.

ὄρμηγτο Ἀθηναίων τε εὐνοία καὶ τι καὶ ἄξιον μνήμης ἐς τοὺς ἔπειτα  
 6 ἐργάσασθαι προθυμούμενοι· Ἀρεὺς δὲ, ὡς σφισι τὰ ἐπιτήδεια ἐξανήλωτο,  
 ἀπῆγεν ὀπίσω τὴν στρατιάν. ταμιεύεσθαι γὰρ τὴν ἀπόνοιαν ἐς τὰ οἰκεῖα  
 ἤξιου καὶ μὴ ἀφειδῶς ἐπ' ἄλλοτρίοις ἀναρρῖψαι. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀντισχυοῖσιν  
 ἐπὶ μακρότατον ἐποιήσατο Ἀντίγονος εἰρήνην, ἐφ' ᾧ τέ σφισιν ἐπαγάγη φρουρὰν 5  
 ἐς τὸ Μουσεῖον· καὶ ταῖς μὲν ἀνά χρόνον αὐτὸς ἐξῆγαγεν ἐκουσίως τὴν φρουρὰν  
 ὁ Ἀντίγονος, Ἀρέως δὲ ἐγένετο υἱὸς Ἀκρότατος, τοῦ δὲ Ἀρεὺς, ὃς ὀκτῶ  
 7 μάλιστα ἔτη γερονῶς τελευτᾷ νόσῳ. 4. Καί, εἰλείπετο γὰρ τῆς Εὐρουσθένους  
 οἰκίας γένος τὸ πρὸς ἀνδρῶν Λεωνίδας ὁ Κλεωνόμου, παντάπασιν ἤδη γέρον,  
 τούτῳ διδῶσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀρχήν. τῷ δὲ Λεωνίδα διάφορος ἐτύγχανεν 10  
 ὢν ἐς τὰ μάλιστα Λύσανδρος, ἀπόγονος Λυσάνδρου τοῦ Ἀριστοκρίτου. οὗτος  
 προσποιεῖται Κλεόμβροτον θυγατέρα ἔχοντα Λεωνίδου· τοῦτον δὲ οἰκειωσάμενος  
 ἐπήγε Λεωνίδα καὶ ἄλλα ἐγκλήματα καὶ ὄρκους αὐτὸν Κλεωνόμῳ τῷ πατρὶ  
 8 ὁμοῖα παῖδα ὄντα ἐπὶ ὀλέθρῳ τῆς Σπάρτης. ἐπαύθη τε δὴ Λεωνίδας βασι-  
 λείας, καὶ ἀντ' αὐτοῦ Κλεόμβροτος ἔσχε τὴν τιμὴν. εἰ μὲν δὴ ὁ Λεωνίδας 15  
 ἐπέτρεψε τῷ θυμῷ καὶ Δημάρατῳ τῷ Ἀρίστωνος κατὰ ταῦτά ἀπεχώρησεν  
 ἦτοι παρά τὸν ἐν Μακεδονίᾳ βασιλεύοντα ἢ τὸν Αἰγυπτίων, ὁ δὲ καὶ μεταγόντων  
 ἀν Σπαρτιατῶν ὄνατο οὐδέν. νῦν δὲ ἐπιβαλόντων οἱ φυγὴν τῶν πολιτῶν  
 ἀφίκετο ἐς Ἀρκαδίαν· ἐκεῖθεν δὲ ἔτεσιν ὕστερον οὐ πολλοῖς κατὰγούσι  
 9 τε αὐτὸν Λακεδαιμόνιοι καὶ αὐτὴς βασιλεία ἐποιήσαντο. 5. Κλεωμένει δὲ τῷ 20  
 Λεωνίδου τὰ τε ἄλλα ὅποια ἐς τόλμαν ἰμοῦ καὶ ἀνδρίαν ὑπῆρξε, καὶ ὡς

1. ὄρμηγται, ο sup. αι, R. — καὶ τοι καὶ  
 Pc. 2. προθυμούμενος Ag. — ἐξανήλωκεν,  
 τ super z, Ag, ἐξανήλωτε Pd. 3. ἀπῆλ-  
 θεν Vb M Mo Lb R, in hoc γ sup. λ.  
 — ταμιεύεται M Mo La Pa, hic in marg.  
 σθ. 4. ἤξιου Ped Ag Va M Mo Lb. — μὴ  
 sup. lin. in R, om. M Mo Lb, οὐκ ἀφ. Va.  
 — ἀναρρῖψαι Vab M Mo Pd, ἀναρρῖψαι Pac R.  
 5. ἐπὶ μακρ. usque ad σφισιν om. Va. — ἐφ'  
 ὅτε Pd. — ἐπαγαγή Pd Fa, ἐπαγαγῆ Ag.,  
 ἐπάγη, γα sup. αι, Pa, ἐπαγῆ cett., ἐπαγῆ  
 edd. 6. ἐς τὸ usque ad φρουρὰν om. M R,  
 hic addit in marg. — καὶ τῆς μὲν Pa Vb  
 La R. — ἐκουσίως δὲ Pd, ἐκούσιον Va,  
 ἐκουσίω La. 7. ἀρέω Va R M, in R ς sup.  
 lin. — ὁ Ἀντίγονος in Vb expunctum, Ἀρέως  
 omissum est. — ἐγένετο edd. ante B R Pd  
 Ag Mo Vb Lb, ἐγένετο B e conii., quam con-  
 firmant Va La Pa, rec. edd. cett. 9. κλεονόμῳ  
 (ω super ο et ου super ω) Vb. — γερόντων

La, „fort. γέρον ὢν“ SW. 10. τούτων Pd.  
 — δὴ post τούτῳ om. B D Sch Ped Ag Va  
 M Mo Lb, est in cett. edd. R Pa Vb La.  
 11. Ἀριστοκρίτου edd. inde a C, Ἀριστο-  
 κράτους codd. edd. ante C; etiam Palmer.  
 MS. adnotat: „infra p. 89 nominat Λύσαν-  
 δρον Ἀριστοκρίτου, idque bis“. 12. τούτῳ  
 δὲ et ὄρκους αὐτῷ Va, τοῦτο δὲ M Mo R, in  
 hoc ν sup. lin. 13. ἐπήγαγε Pc. 14. ἐπαύσθη  
 B Pc La, ἐπέστη τε λεων. Ag Pd, ἐπαύθη  
 edd. rell. Va M Mo Lb, ἐπαύθησάν Vb.  
 — βασιλείας om. Pa, addit ad marg.  
 15. ἀρχὴν pro τιμὴν Va. — δὲ pro δὴ R,  
 sed η sup. ἐ. 16. ἐπέτρεψεν Ag Pd. 17. μακε-  
 δωνία Vb. — Αἰγυπτίων scripsi, Αἰγύπτιον  
 codd. edd. 18. ἐπιβαλόντων Pac M Mo Va  
 Lab R, ἐπιβαλόντων Vb Pd. 20. οἱ λακ. Va,  
 articulum om. cett. — ἐποιήσατο, ν supra  
 versum, M. — κλεωμένει La, κλεωμένει Vb,  
 ο super ω. 21. ὅποια ἐς τόλμαν ἐτόλμησαν

ἐπαύσαντο ἐξ ἐκείνου Σπαρτιαταὶ βασιλευόμενοι, πρότερον ἔτι ἐδήλωσέ μοι τὰ ἐς τὸν Σικυώνιον Ἄρατον. προσεπελάβετο δὲ ὁ λόγος μοι καὶ τρόπον ὄντινα ἐν Αἰγύπτῳ Κλεομένης ἐτελεύτησε. Γένους μὲν δὴ τοῦ Εὐρουσθένους, καλουμένον δὲ Ἀγιαδῶν, Κλεομένης ὁ Λεωνίδου βασιλεὺς ὕστατος ἐγένετο ἐν Σπάρτῃ.

**VII.** Τὰ δὲ ἐς τὴν οἰκίαν τὴν ἑτέραν τοιαύδε ἤκουσα εἶναι. Προκλῆς ὁ Ἀριστοδήμου τῷ παιδί ὄνομα τίθεται Σόον. Εὐρουπῶντα δὲ τὸν Σόου φασὶν ἐς τοσοῦτο ἀφικέσθαι δόξης ὡς καὶ τὴν οἰκίαν ταύτην Εὐρουπωντιδᾶς ὄνομα ἀπ' αὐτοῦ λαβεῖν, Προκλείδας ἐς ἐκείνον καλουμένους. 2. Εὐρουπῶντος δὲ υἱός 2 γίνεταί Πρύτανις. ἐπὶ μὲν δὴ Πρυτάνιδος τοῦ Εὐρουπῶντος τὸ ἔχθος τε

**10** Λακεδαιμονίαις ἤρξατο τὸ ἐς Ἀργείους, καὶ ἔτι τοῦ ἐγκλήματος τούτου πρότερον Κυνουρεῦσιν ἐπολέμησαν· τὰς δὲ ἐφεξῆς ταύτῃ γενεάς, Εὐνόμου τε τοῦ Πρυτάνιδος καὶ Πολυδέκτου τοῦ Εὐνόμου βασιλευόντων, ἐν εἰρήνῃ διετέλεσεν οὕσα ἢ Σπάρτῃ. 3. Χάριλλος δὲ ὁ Πολυδέκτου τὴν τε γῆν ἐδήωσεν Ἀργεῖοις [οὗτος 3 γὰρ καὶ ὁ ἐς τὴν Ἀργολίδα ἐσβαλῶν], καὶ ἔτεσιν οὐ πολλοῖς ὕστερον ὑπὸ

**15** ἡγεμόνι Χαρίλλῳ γίνεταί καὶ ἡ Σπαρτιατῶν ἐπὶ Τεγεάτας ἔξοδος, ὅτε οἱ Λακεδαιμόνιοι Τεγεάτας αἰρήσειν ἤλπισαν καὶ ἀποτεμῆσθαι τῆς Ἀρχαδίας τὸ Τεγεατικὸν πεδίον, ὑπόβλῃ μαντεύματι ἐπελθόντες. 4. μετὰ δὲ Χάριλλον 4 τελευτήσαντα Νίκανδρος ὁ Χαρίλλου διαδέχεται τὴν ἀρχήν· καὶ τὰ Μεσσηνίων ἐς Τήλεκλον τὸν τῆς ἐτέρας βασιλέα οἰκίας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Λιμνάδος συμ-

μοῦ La, hoc etiam Va scripsisse videtur, sed a vocis ὅποια sup. lin. et litura delet., ἐτόλμαν AgPd, ἐτόλμησαν PaRLbMo, marg. γρ. ἐς τόλμαν PaR. — καὶ om. Pd. — ἀνδρίαν S B SW Pd Ag Fa Vb, ἀνδρείαν cett. edd. LabR Pac Mo Va VnM (?), cf. I 14,5. II 31,1. IV 25,5, D ubique ἀνδρεία. — ὑπῆρξε Va, ὑπῆρξεν Pc Ag Vb Lab R Mo edd. ante SW. 1. ἐπαύσατο La Pd. 2. προσεπελάβετο e conii. SW, προσεπελάβετο codd. edd. cett. 3. ἐτελεύτησε CD Sch, Va ἐτελεύτησεν cett. edd., ἐτελ. — λεωνίδου om. M Mo, ἐτελ. — κλεομένης R ad marg. — Sq. γένους μὲν δὴ B Sch capiti VII praefigurunt. — καλούμενον Vb Pa, in hoc ω sup. ο. 4. Ἀγιαδῶν A X K codd. — λεομένης Lb. — λεωνίδου La. 5. προκλῆς Vab. 6. τῷ παιδίῳ Vb Pa R, ad marg. R ἄλλ. τὸ παιδίον, ut est in A X K F Pd Ag Va Mo Lab, τὸ πεδίον, ai super e, M, τῷ παιδί cett. edd. e conii. K. — εὐρουπῶντα Pc. „ἀλλὰ πολλοὶ τῶν συγγραφέων Εὐρουπῶνα καλοῦσιν αὐτόν. Polyæn. p. 133.“ Palmer. MS. — τὸν σόου Va. 7. τοσοῦτο

B Pcd Ag, τοσοῦτον edd. rell. Vab M Mo. — εὐρουπῶντας Pcd Ag Lb Mo, εὐρουπῶντας MR, in hoc τι sup. νδ, εὐρουπῶντιδᾶς Vb, εὐρουποντιδᾶς La, Εὐρουπ. — καλουμένους om. Va. 8. ὡς ἐκείνον Vb. 10. τὸ ante ἐς om. La Pa. 11. ἐπιπολέμησαν Va. — τοῦ Εὐνόμου — Πολυδέκτου om. Va. 13. χάριλος Ag. 14. γὰρ καί τὴν Ἀργ. A X K F, γὰρ καὶ ἐς τὴν Ἀργ. M (secund. S, καὶ ἐς ὁ τὴν M secund. SW) S, γὰρ καὶ ὁ ἐς τὴν Ἀργ. cett. edd. Pcd Ag Lab Vab. — τὴν Αἴγρον πόλιν pro τὴν Ἀργολίδα Ritschel. Opusc. I 702 sq., verba οὗτος — ἐσβαλῶν interpolatori deberi putat Frazer., inclusi verba. — ἐσβαλλων, priore l expuncto, R, ἐσβαλων, λ supr. λω, Pd. 15. ἡγεμονίαν M. 16. ἀρχάδος Pcd Ag Va M Lb R, in hoc corr. in τῆς ἀρχαδίας. 17. Τεγεατικὸν C S Pcd Ag M Mo Va Lb, Τεγεατῶν cett. edd. Vb La Pa, cf. VIII 54,2. — χωρίον, ad marg. πεδίον, R Pa. — ἐπαρθέντες volunt KC. 18. χαρίλλου Vb La. 19. τῆς ante Λιμν. om. La. — „λιμνάδος male scribi pro



βάντα ἐπὶ Νικάνδρου γίνεται βασιλεύοντος. ἐσέβαλε δὲ καὶ ἐς τὴν Ἀργολίδα ὁ Νικάνδρος στρατιῶν, καὶ τὰ πολλὰ ἐκάκωσε τῆς χώρας. μετασχόντες δὲ Ἀσπυῖοι Λακεδαιμονίαις τοῦ ἔργου δίκην μετ' οὐ πολὺ Ἀργείοις ἀπέδωσαν σὺν 5  
 5 μεγάλῳ πατρίδος τε ὀλέθρῳ καὶ φυγῇ τῇ σφετέρῃ. 5. Θεόπομπου δὲ τὸν Νικάνδρου, βασιλεύσαντα μετὰ Νικάνδρου, μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσ- 6  
 6 θῆσθαι προσελθόντι ἐς τὴν Μεσσηνίαν συγγραφῆν. Θεόπομπου δὲ ἔτι ἔχοντος τὴν ἀρχὴν ἐν Σπάρτῃ γίνεται καὶ ὁ περὶ τῆς Θυρεατίας καλουμένης χώρας Λακεδαιμονίαις ἀγὼν πρὸς Ἀργείους. Θεόπομπος δὲ αὐτὸς οὐ μετέσχε τοῦ 10  
 10 ἔργου γῆρα καὶ ὑπὸ λόπης τὸ πλεόν Ἀρχίδαμου γὰρ Θεόπομπου ζῶντος ἔτι 6  
 6 ἐπιλαμβάνει τὸ χροῖον. οὐ μὲν ἅπαις ἐτελεύτησεν ὁ Ἀρχίδαμος, Ζεοξίδαμον 10  
 10 δὲ ἀπολιπόν υἱόν. Ζεοξίδαμος δὲ Ἀναξίδαμος ὁ παῖς ἐκδέχεται τὴν ἀρχὴν 6.  
 6. ἐπὶ τούτῳ Μεσσηνιοὶ φεύγουσιν ἐκ Πελοποννήσου, πολέμῳ τὸ δεύτερον κρατηθέντες ὑπὸ Σπαρτιατῶν. Ἀναξίδαμος δὲ υἱὸς ἐγένετο Ἀρχίδαμος, Ἀρχι- 15  
 15 δάμος δὲ Ἀγασικλῆς· καὶ σφισιν ὑπῆρξεν ἀμφοτέροις τὸν βίον διατελέσαι 7  
 7 πάντα ἐν ἡσυχίᾳ καὶ πολέμων οὐσιν ἐκτός. 7. Ἀρίστωνι δὲ τῷ Ἀγασικλέους 15  
 15 ἀγαθόμενῳ γυναῖκα ἦντινα παρθένων μὲν τῶν ἐν Λακεδαίμονι εἶναι φασιν αἰσχίστην, 15  
 15 γυναικῶν δὲ τὸ εἶδος καλλίστην ὑπὸ Ἑλένης γενέσθαι, ταύτην ἀγαθόμενῳ τῷ Ἀρίστωνι ἐγένετο υἱὸς Δημάρατος ἐν μόναις μηνῶν ἑπτά. καὶ 15  
 15 αὐτῷ μετὰ τῶν ἐφόρων καθήμενῳ τηρικαῦτα ἐν βουλῇ ἦλθεν αἰκέτης ἀπαγγέλλων 15  
 15 τετελεῖται οἱ παῖδα. Ἀρίστωνι δὲ ἐπὶ τῶν ἐν Πριάδι ἐς τὴν Εὐρωσθενίᾳ 15  
 15 γενέσθαι ποταμῶν ἡγήθη, ἢ μηδὲ ἀρχὴν συνείη αὐτῶν, οὐκ ἔφη τῶν μηνῶν

Λυματιδος censet N. Heins. ad Ovid. Met. V 98. Hemsterh. MS., fort. recte, cf. IV 4,2. 31,3. 1. ἐσέβαλε Ag. 3. Ἀσπυῖοι Lb. — ἀπέδωσαν (fort. ἀπέδωσαν) La, ἀπέδωσαν Va Ag. 4. μετ. τὰ πατρ. ὄλ. Va M Mo. — τῆς σφετέρας Cor. 5. μέλλει καὶ αὖθις μοι ὁ λόγος προσθ. edd. ante B Vb Pa Lab R, μέλλει μοι καὶ αὖθις ὁ λ. πρ. Va Mo, μέλλει μοι καὶ αὖθις ἑτέρως πρ. sine ὁ λόγος M, μέλλει καὶ αὖθις ὁ λόγος μοι προσθ. cett. edd. Ped Ag (προθῆσθαι Pd Ag Lb). 7. Θυρεατίας M. 9. Θεόπομπου ζῶντος ἔτι λαμβάνει (ἐπι supr. vers.) Lb, ἐπ... λαμβάνει (per ras. et corr. ἐπι-) Va. 10. ἅπαις γ' ἐτελ. coni. Pors. 13 κρατηθέντος MR, in hoc = sup. α. — σπαρτιατῶν Lab Vb. 14. ἀγασικλῆς Vab Sch, ἀγασικλῆς cett. edd. codd., cf. II 10,3. 15. ἀρίστωνι Lb, verba Ἀρίστωνι δὲ usque τετελεῖται οἱ παῖδα bis habet Lb cum eadem lectionis varietate.

— ἀγασικλέους Pd Ag Pa Lb Vab Vn Sch, ἀγασικλέους cett. edd. codd. 16. παρθένων codd. — φασιν om. M Mo. 17. γυναικῶν τὸ εἶδος δὲ La. 18. ὀνημένη Pc. — ἀρίστωνι Va. — δημάρατος Vb Pa. 19. ὀκτώ pro αὐτῷ Lb Vn, ad marg. αὐτῷ Vn. — καθήμενων M Mo Vb. — αἰκέτης Ag Pd. — ἀπαγγέλλον Vab Pd Mo. 20. ἡ παῖδα La. — εὐρωσθενίᾳ Va Pd Mo R, in hoc εν expr., εὐρωσθενίᾳ Lb. 21. τὴν ἀρχὴν edd. ante C Vb La Pa, ἀρχὴν cett. edd. M Mo Ped Ag Va Lb R, addit τὴν ad marg. R. — αὐτῷ Ped Lb. — τῶν μηνῶν εἶναι καὶ αὐτῷ τὸν παῖδα, τούτων edd. ante C Pa Vb La R, in R verba καὶ αὐτῷ τὸν παῖδα ad marg., τ. μ. εἶναι καὶ αὐτῷ τὸν παῖδα εἶναι: τούτων Ped Ag Va Lb M Mo (τούτων Va Mo), τ. μ. εἶναι καὶ αὐτῷ τὸν παῖδα, τούτων S, τῶν μηνῶν ἐνεκα αὐτῷ τὸν παῖδα εἶναι, τούτων C B S W secuti Kuhnium, qui voluit ἐνεκα

εἵνεκα αὐτοῦ τὸν παῖδα εἶναι. τοῦτον μὲν δὴ τῶν εἰρημένων μετάνοια ἔλαβεν 8  
 ὕστερον. Δημάρaton δὲ βασιλεύοντα καὶ τὰ τε ἄλλα εὐδοκιοῦντα ἐν Σπάρτῃ  
 καὶ ἀπὸ τῶν Πεισιστρατιδῶν Κλειομένει συνελευθερώσαντα Ἀθηναίους, ἧ τε  
 Ἀρίστωνος ἀγνωμοσύνη καὶ τὸ ἔχθος τὸ Κλειομένους ἐποίησεν ἰδιώτην. καὶ  
 5 τοῦ μὲν παρὰ βασιλέα Δαρεῖον ἐλθόντος ἐς Πέρσας ἐπὶ πολὺν ἐν τῇ Ἀσίᾳ  
 χρόνον διαμῆναι τοὺς ἀπογόνους φασί· 8. Λεωτυχίδης δὲ ἀντὶ Δημάρατου 9  
 γενόμενος βασιλεὺς μετέσχε μὲν Ἀθηναίους καὶ Ἀθηναίων τῷ στρατηγῷ  
 Ξανθίππῳ τῷ Ἀρίφρονος τοῦ ἔργου τοῦ πρὸς Μυκάλη, ἐστράτευσε δὲ ὕστερον  
 τούτων [καί] ἐπὶ τοὺς Ἀλευάδας ἐς Θεσσαλίαν. καὶ οἱ καταστρέψασθαι  
 10 Θεσσαλίαν πᾶσαν ἐξῶν ἄτε αἰεὶ νικῶντι ἐν ταῖς μάχαις, δῶρα ἔλαβε παρὰ τῶν  
 Ἀλευαδῶν. ὑπαγόμενος δὲ ἐν Λακεδαίμονι ἐς δίκην ἔφυγεν ἐθελοντῆς ἐς 10  
 Τεγέαν. καὶ ὁ μὲν αὐτόθι τὴν Ἀθηναίων τὴν Ἀλέαν ἰκέτευε, Λεωτυχίδου δὲ  
 ὁ μὲν παῖς Ζευξίδαμος ζῶντος ἔτι Λεωτυχίδου καὶ οὐ πεφευγῆτος πω τελευτᾷ  
 νόσφ, 9. Ἀρχίδαμος δὲ ὁ Ζευξιδάμου μετὰ Λεωτυχίδην ἀπελθόντα ἐς Τεγέαν  
 15 ἔσχε τὴν ἀρχήν. οὗτος (ὁ) Ἀρχίδαμος Ἀθηναίους μάλιστα ἐκάκωσε τὴν χώραν,  
 στρατῷ τε ἐσβάλλων ἐς γῆν τὴν Ἀττικὴν ἀνά πᾶν ἔτος, καὶ ὁπότε ἐσβάλοι,  
 διὰ πάσης ἐπεξίχρει φθειρών, καὶ Πλαταιέων Ἀθηναίους ὄντων εὖνων πολιορκία  
 τὸ ἄστυ εἶλεν. οὐ μὲν τὸν πόλεμον γε τὸν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων 11  
 γενέσθαι συνέσπευσεν, ἀλλὰ καὶ ἐς ὅσον δυνάμειος ἦκε, διαμῆναι σφισιν ἔπρασσε  
 20 τὰς σπονδὰς. 10. Σθενελαΐδας δὲ ἔς τε ἄλλα ὄν οὐκ ἀδύνατος ἐν Λακεδαίμονι  
 καὶ ἐφορεύων ἐν τῷ τότε τοῦ πολέμου μάλιστα ἐγένετο αἴτιος. καὶ ὁ πόλεμος  
 οὗτος εὖ τὴν Ἑλλάδα ἔτι βεβηκυῖαν διέσεισεν ἐκ βάρων, καὶ ὕστερον  
 Φίλιππος ὁ Ἀμύντου σαθρὰν ἤδη καὶ οὐ παντάπασιν ὕγιή προσκατήρειψεν αὐτήν.

αὐτοῦ, idem etiam legi posse censet οὐκ  
 ἔφη μνησίων εἶναι αὐτοῦ τὸν παῖδα subintellecto  
 ἔνεκα, D Sch τ. μ. ἔνεκα αὐτοῦ τ. π. εἶναι,  
 quod recepi scribens εἵνεκα. 1. μετάνοιαν  
 Ag Pd Vab Mo R, in R v expunct. 2. καὶ  
 ante τὰ τε om. Vb. 3. ἐλευθερώσαντα Va.  
 4. τοῦ κλειομ. Vab. 5. πολὺ Vab M Mo  
 R Ped, v supr. lin. R. 6. χρόνον Va.  
 — ἀπαγομένους R Vb La Pa, ἀπογόνους Pa  
 ad marg. — σφίσι et hoc expuncto φασίν  
 Vb, φασίν La Ag, φασί rell. — λεωτυχίδην  
 δὲ Ag. — δημαρέτου Vab Lab R Pa. 9. καὶ  
 ante ἐπὶ om. S R M Mo Ag Vn Va Fa Lb Ped,  
 est in Pa La Vb, in marg. R edd. cett., in-  
 clusi. 10. ἐξῶν Pd Ag. — πᾶσαν ὕστερον  
 (hoc expuncto) ἐξόν Vb. — ἄτε Sch, error  
 est typographi. 12. τεγέαν et ἀλέαν Vb.

— ἰκέτευεν edd. ante S Vb Pa La R, ἰκέτευε  
 cett. edd. M Mo Pc Ag Lb, καὶ ὁ μὲν —  
 ἰκέτευεν Va ad marg. 13. καὶ πεφευγ. πω  
 Vb, οὐ om. etiam M Mo R, hic add. in marg.,  
 πω om. Va R, in R correct. ex πω. 15. οὗτος  
 ὁ SW, οὗτος cett. edd. codd. 16. δὲ pro τε  
 edd. ante C Vab M Mo Lab R Pa. — ὁπότεν  
 Va. — ἐσβάλλοι Vb Pd, ἐσβάλλει, ο super  
 e, Ag, ἐσβάλοι, πᾶσαν ἐπ. Exc. Pal. 17. εὖνον  
 Va. 18. εἶλεν corr. ex εἶναι M. — οὐ μὲν  
 Vb. — τῶν Πέλ. C Smal. Va Lb Mo, τὸν  
 Πέλ. cett. edd. Ped Ag La Vb (qui Πέλοπ.).  
 19. συνέσπευδεν, ὃ expunct. et σ supr. lin., R.  
 20. στενελαΐδας Vb. 23. ὕγιᾶ Va. — προσ-  
 κατήρειψεν edd. ante B Pac R Lb Vb M Mo,  
 προσκατήρῃψεν Pd Ag La, προσκατέρῃψεν Va,  
 προσκατήρειψεν e conii. Porsoni cett. edd.

VIII. Ἄρχιδάμου δέ, ὡς ἐτελεύτα, καταλιπόντος παῖδας Ἄγις τε πρεσβύτερος ἦν ἡλικία καὶ παρέλαβεν ἀντὶ Ἀγχιλάου τὴν ἀρχήν. ἐγένετο δὲ Ἄρχιδάμῳ καὶ θυγάτηρ, ὄνομα μὲν Κυνίσκα, φιλοτιμώτατα δὲ ἐς τὸν ἀγῶνα ἔσχε τὸν Ὀλυμπικόν, καὶ πρώτη τε ἱπποτρόφῃσε γυναικῶν καὶ νίκην ἀνείλετο Ὀλυμπικὴν πρώτη. Κυνίσκας δὲ ὕστερον γυναιξὶ καὶ ἄλλαις καὶ μάλιστα 5 ταῖς ἐκ Λακεδαιμόνος γεγονάσιν Ὀλυμπικαὶ νίκαι, ὧν ἐπιφανεστέρα ἐς τὰς 2 νίκας οὐδεμία ἐστὶν αὐτῆς. δοκοῦσι δὲ οἱ Σπαρτιᾶταί μοι ποιήσιν καὶ ἔπαινον τὸν ἀπ' αὐτῆς ἤκιστα ἀνθρώπων θαυμάσαι. ὅτι γὰρ μὴ τῇ Κυνίσκῃ τὸ ἐπίγραμμα ἐποίησεν ὅστις δὴ, καὶ ἔτι πρότερον Πausanίᾳ τὸ ἐπὶ τῷ τρίποδι Σμυωνίδης τῷ ἀνατεθέντι ἐς Δελφούς, ἄλλο γε παρὰ ἀνδρὸς ποιητοῦ Λακεδαι- 10 3 μονίων τοῖς βασιλεῦσιν οὐδὲν ἐστὶν ἐς μνήμην. 2. Ἐπὶ δὲ Ἄγιδος τοῦ Ἀρχιδάμου βασιλεύοντος Λακεδαιμονίους ἄλλα τε ἐγένετο ἐς Ἡλείους ἐγκλήματα, καὶ τοῦ ἀγῶνος τοῦ Ὀλυμπικοῦ καὶ ἱεροῦ τοῦ Ὀλυμπιάσιν ὑπ' αὐτῶν εἰργόμενοι μάλιστα ἤχθοντο. ἀποστελλοῦσιν οὖν κήρυκα ἐπίταγμα φέροντα Ἡλείους Λεπρέατας τε αὐτονόμους ἀφίεναί καὶ ὅσοι τῶν περὶοίκων ἄλλοι σφίσιον ἦσαν 15 ὑπήκοοι. ἀποκριναμένων δὲ Ἡλείων ὡς ἐπειθάν τὰς περὶοικίδας τῆς Σπάρτης

1. ἀρχιδάμου M. — ἄγις Pc Lab Vb, ut solent. — Ἄγις τε πρεσβύτερος ἦν ἡλικία παρέλαβεν Ag Fa Pcd Va Vn M Mo Lb et edd. Vb Pa La, qui inserunt καὶ ante παρέλαβεν, Sch conii. Ἄγις τε καὶ Ἀγχιλάου, Ἄγις πρεσβύτερος ὧν ἡλικία παρέλ... cf. SW II praef. XI, probat I. C. Schmitt. Philol. XI, 471, sed ἀντὶ Ἀγχιλάου delet, vulgatam defendit Seemann. 33 cl. praesertim IV 16,6. 2. ἐγ. δὲ καὶ Ἀρχ. θυγ. Va. 3. φιλοτιμώτατα edd. ante Smal. Ag Pacd La Vab R, φιλοτιμώτατα emend. Porson., habent M Mo Lb cett. edd. 4. Ὀλυμπικόν, Ὀλυμπικὴν, Ὀλυμπικαὶ Vab M Mo R edd. ante B, Ὀλυμπικόν, Ὀλυμπικὴν (hoc etiam Va Mo), Ὀλυμπικαὶ (Ὀλυμπιανικαὶ νίκαι Va) cett. edd. Pcd Ag Lab Exc. Pal. — πρώτην La. 5. γυναιξὶν Ag La Vb. 6. Μακεδονίας edd. ante BM Mo Lab Pacd Ag Va, in Va λακεδαίμο supra lin., λακεδαμονίας Vb R, in R expunct. et μακεδονίας sup. lin., Λακεδαιμόνος voluit F, probavit S, scrips. edd. inde a B. — ὧν ἡ ἐπιφανεστέρα ἐς τὰς νίκας ἐστὶν αὐτῆς codd. A X K B SW D, αὐτῆ CS, at superlativo opus erat, ἡ om. La Pa, ἐς τὰς νίκας (δίκας Va) ὠδῆ ἐστὶν αὐτῆς Vab La Pa, ὠδῆ R ad marg., dedi Spengelii coniecturam probatam a D, v. praef. XXXV, a Sch receptam. 7. δοκοῦσι

— τὸν ἀπ' om. Pd. — ποιήσιν Pc Vab M Mo Lab R, ποιήσει Pa. 8. ἐπ' αὐτῆς Vab. — ἤκ. ἀνθρ. ὄντες θαυμ. Pa Vb La (ὄνταις La), in R ὄντες sup. lin., ἤκιστ' ὄντ' ἀνθ. Va. — θαυμασταί Pa La R, in R corr. ex θαυμάσαι. — τῷ ἐπίγρ. La Vb R Pa. 9. ὁ ἐποίησεν conii. Coraes. — ὅστις δὴ ποτε Vab La Pa, in R ποτε sup. lin. — Πausanίαν (v exp.) Vb. — τῷ ἐπὶ τῷ Pcd Ag Lb, τὸ ἐπὶ τρ. edd. ante BM, τῷ ἐπὶ τρ. Pa Vab La Mo R, τὸ ἐπὶ τῷ τρ. cett. edd. 10. σμυωνίδης, i super γ, M, σμυωνίδης τῷ ἀνατεθέντι La Pa, τῷ ἀναθέντι Pd. — ἄλλο δὲ γε BSW codd. (γε om. La), ἄλλο δὴ γε edd. ante B, ἄλλο δὴ τι conii. Pors., ἄλλο δὴ γε conii. F, ἄλλο γε D, cf. praef. XX, ἄλλο [δὲ] γε Sch. — μακεδονίων Pa Mo Va Lb R Pa, R ad marg. λακεδαμονίων ἄλλ. μακεδονίων M. 11. οὐδὲν ἐστὶν οὐδὲν ἐς μν. Lb. 12. λακεδαμονίων Exc. Pal. 13. Ὀλυμπιακοῦ codd. edd. ante SW, Ὀλυμπικοῦ R, α sup. ια. — ἐν Ὀλυμπ. Va, Ὀλυμπιάσιν S B SW D Sch, Ὀλυμπιάσιν edd. rell. Pa Lb R, Ὀλυμπιάσιν Vab La Pcd. 14. μάλα Lb. — ἤχθοντο Va, prima lit. ob ras. et corr. ambig., videtur γ esse. — ἐπίγραμμα Vb. 15. τε om. La. — ἀνόμους eoque expuncto ad marg. γρ. αὐτονόμους R. 16. τὰς παρὰ



πόλεις ἴδωσιν ἐλευθέρως, οὐδὲ αὐτοὶ μελλήσουσιν ἔτι ἀφιέναι τὰς ἑαυτῶν,  
 οὕτω Λακεδαιμόνιοι καὶ ὁ βασιλεὺς Ἔργις ἐσβάλλουσιν ἐν τὴν Ἡλείαν. τότε 4  
 μὲν δὴ τοῦ θεοῦ σείσαντος ὀπίσω τὸ στράτευμα ἀπεχώρησεν ἄχρι Ὀλυμπίας  
 καὶ τοῦ Ἀλφειοῦ προσελθόντες· τῷ δὲ ἐφεξῆς ἔτει τὴν τε χώραν ἐδήλωσεν ὁ  
 5 Ἔργις καὶ ἤλασε τῆς λείας τὴν πολλήν. Ξενίας δὲ ἀνὴρ Ἡλείος Ἄργιδι τε  
 ἰδίᾳ ξένος καὶ Λακεδαιμόνιων τοῦ κοινού πρόξενος ἐπανεστῆ τῷ δήμῳ σὺν τοῖς  
 τὰ χρήματα ἔχουσι· πρὶν δὲ Ἄργιν καὶ τὸν στρατὸν ἀφίχθαι· σφισιν ἀμύνοντας,  
 Θρασυδαῖος προσεστηκώς τότε τοῦ Ἡλείων δήμου μάχῃ Ξενίαν καὶ τοὺς σὺν  
 αὐτῷ κρατήσας ἐξέβαλεν ἐκ τῆς πόλεως. Ἔργις δὲ ὡς ἀπήγαγεν ὀπίσω τὴν 5  
 10 στρατιάν, Λυσίστρατον Σπαρτιατὴν καὶ μαῖράν τε τῆς δυνάμεως καὶ Ἡλείων  
 καταλείπει τοὺς φυγάδας κακουργεῖν σφᾶς ὁμοῦ Λεπρεάταις τὴν χώραν. τρίτῳ  
 δὲ ἔτει τοῦ πολέμου Λακεδαιμόνιοι μὲν καὶ Ἔργις παρεσκευάζοντο ὡς ἐς τὴν  
 Ἡλείαν καὶ τότε ἐσβαλοῦντες· οἱ δὲ Ἡλείοι καὶ Θρασυδαῖος, κεκακωμένοι γὰρ  
 ἐς τὸ ἔσχατον ἦσαν, συγχωροῦσι μῆτε τῶν περιόικων ἔτι ἄρχειν καὶ τοῦ ἄστεως  
 15 κατερεῖψαι τὸ τεῖχος, Λακεδαιμόνιους τε ἐν Ὀλυμπίᾳ καὶ θύειν τῷ θεῷ καὶ τὸν  
 ἀγῶνα ἐξεῖναι· σφισιν ἀγωνίζεσθαι. 8. Ἐνέβαλλε δὲ καὶ ἐς τὴν Ἀττικὴν 6  
 συνεχῶς ὁ Ἔργις στρατιᾶ, καὶ ἐπετείχισε φρούριον Ἀθηναίους τὸ ἐν Δεκελείᾳ·  
 καταλυθέντος δὲ ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς τοῦ Ἀθηναίων ναυτικοῦ Λύσανδρος ὁ  
 Ἄριστοκρίτου καὶ Ἔργις ὄρκους μὲν θεῶν ὑπερέβησαν, οὐς ὄμοσαν Ἀθηναίους  
 20 ἐν κοινῷ Λακεδαιμόνιοι, κατὰ σφᾶς δὲ αὐτοὶ καὶ οὐ μετὰ Σπαρτιατῶν τοῦ  
 κοινού τὸ βούλευμα ἐς τοὺς συμμάχους ἐξήνεγκαν ἐκκόψαι προρρίζους τὰς  
 Ἀθήνας. τὰ μὲν οὖν ἐς πόλεμον μάλιστα ἐπίσημα τοιαῦτα ὑπέρχε τῷ Ἄργιδι· 7

τῇ πόλει codd. edd. ante B, qui secutus  
 Amasaem (finitimas Spartae civitates) τῆς  
 Σπάρτης πόλεις scripsit, recepp. edd. rell.,  
 περὶ τῇ πόλει conl. Coraes, quod probat  
 S. 1. μελήσουσιν Va Pc. 2. ἐσβάλλουσιν  
 Vb. — ἠλείαν p. corr. post ras. Va, ἠλείαν  
 M. 3. ἄχρις edd. ante B, SW Lab M Mo  
 Pa Vab M, ἄχρι B D Sch Pcd Ag. 4. ἀμφίου  
 Pc. — προσελθόντος Va La Pa. — ἐδήλωσεν  
 ὁ Ἄ. x. ἤλασεν Vb. 5. καὶ om. La. — τῆς  
 ἠλείας M Mo La. — τὴν πόλιν Ag. — ξενίας  
 La. 7. ἔχουσιν Vb Ag Pad. — ἀμύνονται  
 conl. Coraes, ἀμύνας Va M Mo R, ον sup.  
 vt in R. 8. Θρασύδρος A X K F h. l. et infra,  
 θρασυδος et infra θρασυδιδος codd. (Vb θρασυδός  
 sec. loco), Θρασυδιδος i. e. Θρασυδαῖος Porson.,  
 Θρασυδαῖος cett. edd., ut Palmer. et Ke Xenoph.  
 H. Gr. III 2,27 correxerunt. — προσεστηκώς

La, προσεστηκώς et supra lin. ω Vb. 10. λυσί-  
 στρατον Vb. 13. ἐσβαλοῦντες Pc. — κεκακω-  
 μένοι om. Pd, κεκόμενοι Va. 14. ἄστεως La,  
 ποῖου; rogat Palmer. MS. 15. κατερεῖψαι Ag  
 Pd, κατερίψαι La, κατερίψαι Pa Vb Lb, καταρί-  
 ψαι Va, κατερίψε, ai sup. ε, R, καταρρίψαι edd.  
 ante B, κατερεῖψαι Pc edd. inde a B. 16. ἀγω-  
 νίσασθαι Vab Pa M Mo Lab edd. ante B,  
 ἀγωνίζεσθαι cett. edd. Pcd Ag. — ἐσέβαλε  
 voluit Porson., cf. I 17,4. III 9,9, ἐνέβαλε  
 edd. ante B La Pa Vb R, ἐνέβαλλε Pcd Ag  
 Lb cett. edd. 17. στρατιᾶ A X K F Pc Va  
 M Mo Lb, στρατιᾶ (sic) R, στρατιᾶ Pa,  
 στρατιᾶ conl. Sylb., probat F, scribunt  
 cett. edd. cum Vb La, στρατιᾶ Ag. — ἐν  
 σικελία La, δεκελίᾳ Pac Vb R. 18. ἐν ante  
 Αἰγ. om. Va, est in R sup. lin. — λύσ.  
 ὀριστοκρίτου Pa Vb La R. 21. πρὸς ρρίζους

4. προπέτειαν δὲ τὴν Ἀρίστωνος ἐς Δημάρατον καὶ Ἄγρις ἐς τὸν παῖδα ἔσχε Λεωτυχίδην, καὶ οἱ κατὰ τινα οὐκ ἀγαθὸν δαίμονα ἐπῆλθεν ἐς ἐπήκοον τῶν ἐφόρων εἰπεῖν ὡς οὐχ αὐτοῦ νομίζοι Λεωτυχίδην. ἐπέλαβε μέντοι καὶ Ἄγριν μετάνοια ὕστερον, καί, ἔφερον γὰρ τρηκαῦτα οἴκαδε ἐξ Ἀρκαδίας αὐτὸν νοσοῦντα, ὡς ἐγένετο ἐν Ἡραίᾳ, καὶ τὸ πλῆθος μάρτυρας ἐποιεῖτο ἢ μὴν 5 Λεωτυχίδην ἑαυτοῦ παῖδα ἡγεῖσθαι, καὶ σφισι σὺν ἰκεσίᾳ τε καὶ δακρύοις 8 ἐπέσκηπτε πρὸς Λακεδαιμονίους ταῦτα ἀπαγγέλλειν. 5. Μετὰ δὲ Ἄγριν ἀποθανόντα ἀπήλκονεν Ἀγησίλαος τῆς βασιλείας Λεωτυχίδην ἐς μνήμην ἄγων Λακεδαιμονίους τὰ ὑπὸ Ἄγριδος ποτε λεχθέντα ἐς τὸν Λεωτυχίδην. ἀφίκοντο δὲ καὶ οἱ ἐξ Ἡραίας Ἀρκαῶδες, καὶ ἦσαν τῷ Λεωτυχίδῃ μάρτυρες ὅποσα 10 9 Ἀγριδος τελευτῶντος ἦκουσαν. τῷ δὲ Ἀγησιλάῳ καὶ Λεωτυχίδῃ παρέσχεν ἐς πλεόν τὸ μάντευμα ἀντιλογίαν τὸ ἐκ Δελφῶν, γεγονὸς μὲν οὐκ ἐκείνοις, ἔχον δὲ οὕτω·

φράζο δὴ, Σπάρτη, καίπερ μεγάλαυχος εἶδουσα,  
μὴ σέθεν ἀρτίποδος βλάστη χολὴ βασιλεία.  
δηρὸν γὰρ μόχθοι σε κατασχέσουσιν ἄελπτω  
φθερσιβρότου τ' ἐπὶ κῆμα κυκωόμενον πολέμοιο.

15

10 τότε οὖν Λεωτυχίδης μὲν ἐς Ἀγησίλαον ταῦτα ἔφασκεν εἰρησθαι, τὸν γὰρ δὴ ἕτερον τῶν ποδῶν ἐπεπῆρωτο ὁ Ἀγησίλαος, Ἀγησίλαος δὲ ἐς Λεωτυχίδην αὐτὰ ἔτρεπεν οὐ γνήσιον ὄντα Ἄγριδος. Λακεδαιμόνιοι δέ, καίπερ ἐπὶ σφίσιν 20 ὄν, οὐκ ἐπανήγαγον τὸ ἀμφισβήτημα ἐς Δελφούς· αἴτιος δ' ἐμοὶ δοκεῖν

La. 2. τελεωχόδην La, infra τελεωχίδην. — ἐπῆλθεν scripsi, ἐσῆλθεν codd. edd., cf. I 6,1. 12,2. 29,10. II 16,3. V 4,6; I 12,1. 26,1. IV 29,3. — τῶν φόρων M Mo. 3. ὡς om. Va. — οὐκ αὐτοῦ Va. — νομίζει La. 4. ἔφερον La. — οἴκαδε om. Vb. 5. ἐγένετο La Pa Kays., ἐγένετο edd. codd. cett. 5. μὴν Pc. 7. λακεδαιμονίους La, ου super oi. — ἀπαγγέλλειν Ag Va M. 8. ἐς μνήμην — Λεωτυχίδην om. M Mo. 9. λακεδαιμονίους A Vab La Pac. — τὰ ἀπὸ Ag. 10. αὐτῷ λεωτ. Va. 11. παρέσχον Vb. — ἐς πλέω La. 12. γεγονὸς et ἔχων Pd Ag La, ἔχων etiam Mo, Pd o sup. ω in ἔχων. — οὐκ ἐκείνοις scripsi e conl. Kays., ἐκεῖ codd. edd., „legendum procul dubio ἐκεῖνψ“ SW in Addendis p. 582, recipit D, sed oraculum alio quodam tempore anteriore datum est, cf. Xen. Hell. III 3,3.

Plut. Lys. 22. Ages. 3, ἐκείνοις scil. Λακεδαιμονίους Sch MS., Frazer. γεγονὸς μὲν ἐκεῖ interpolatori reddere vult. 15. ἀρτίποδες La in corr. — βλάστη codd. omnes, edd. ante C, βλάστη cett. edd. 16. δῆρον Pd. — μόχθοις σε Lb, μόχθησεν κατ., Vb. — ἄεπτω Va. 17. φθερσιβρότον Pd, φθερσιβρότον Ag, φθερσιβρότον M, φθερσιβρότοι Lab Va Mo, φθερσιβρότων Vb, φθερσιβρο τ' ἐπὶ La Pa, φθερσιβροτοι, oi exp., Pa, sed quid sup. oi scriptum sit, dici non potest, φθερσιβρότου mavult B, φθισιβρότου Plut. II. II. — κυκωόμενον B Pc Ag; κυκωόμενον Pa Lab R, κυκωομένου M Mo Va edd. cett., κυκωομένου Vb, κυλινδόμενον Plut. 18. γεωτυχίδης Lb. — εἰρησθαι La. 20. ἔτρεπεν Ag Pd. — ἐπὶ D Sch, ἐν codd. edd. cett. 21. ἐπανήγαγον τὸ Vb La R Pa. — δοκεῖ edd. ante B codd., δοκεῖν Ag (ν expuncto)

Λύσανδρος ἐγένετο ὁ Ἀριστοκρίτου (Ἀγησίλαφ) συσπεύδων ἐξ ἅπαντος τὴν βασιλείαν γενέσθαι.

IX. Βασιλεύει τε δὴ Ἀγησίλαος ὁ Ἀρχιδάμου, καὶ Λακεδαιμονίους ἤρесе διαβῆναι ναυσὶν ἐς τὴν Ἀσίαν Ἀρταξέρξην τὸν Δαρείου αἰρήσοντας· ἐδιδάσκοντο  
 5 γὰρ ὑπὸ τε ἄλλων τῶν ἐν τέλει καὶ μάλιστα ὑπὸ Λυσάνδρου μὴ τὸν Ἀρταξέρξην σφίσι ἐν τῷ πρὸς Ἀθηναίους πολέμῳ, Κῦρον δὲ εἶναι τὸν τὰ χρήματα διδόντα ἐς τὰς ναῦς. Ἀγησίλαος δέ, ἀπεδείχθη γὰρ διαβίβασαι τε ἐς τὴν Ἀσίαν τὸν στρατὸν καὶ δυνάμειος ἡγεμῶν τῆς πεζῆς, περιέπεμπεν ἕς τε Πελοπόννησον πλὴν Ἄργους καὶ ἐς τοὺς Ἑλληνας τοὺς ἐκτός Ἰσθμοῦ,  
 10 συμμαχεῖν σφίσι ἐπαγγέλλων. Κορίνθιοι μὲν οὖν, καίπερ ἐς τὰ μάλιστα 2 ἔχοντες προθύμως μετασχεῖν τοῦ ἐς τὴν Ἀσίαν στόλου, κατακαυθέντος σφίσι ἐξαίφνης ναοῦ Διὸς ἐπὶ κλησὶν Ὀλυμπίου, ποιησάμενοι πονηρὸν οἰωνὸν καταμένουσι ἀκοντες. Ἀθηναίους δὲ ἦν μὲν ἢ πρόφασις ἐκ τοῦ Πελοποννησίου πολέμου καὶ ἐκ νόσου τῆς λοιμώδους (οὐπω) ἐπανήκειν τὴν πόλιν ἐς τὴν πρότερόν ποτε  
 15 οὐσαν εὐδαιμονίαν· πυνθανόμενοι δὲ δι' ἀγγέλων ὡς Κόνων ὁ Τιμοθέου παρὰ βασιλεῖα ἀναβεβηκώς εἶη, κατὰ τοῦτο ἡσύχαζον μάλιστα. ἀπεστάλη δὲ καὶ 3 ἐς Θήβας πρεσβεύειν Ἀριστομενίδας, μητρὸς μὲν τῆς Ἀγησίλαου πατῆρ, Θηβαίους δὲ εἶχεν ἐπιτηδείως καὶ ἐγεγόνει τῶν δικαστῶν οἱ Πλαταιεῦσι ἀλόγτος τοῦ τείχους ἀποθανεῖν τοὺς ἐγκαταληφθέντας ἔγνωσαν. Θηβαῖοι μὲν οὖν κατὰ  
 20 τὰ αὐτὰ Ἀθηναίους ἀπέπαντο, οὐ φάμενοι βοηθήσειν. 2. Ἀγησίλαος δέ, ὡς αὐτῷ τὰ τε οἰκόθεν καὶ παρὰ τῶν συμμάχων τὸ στράτευμα ἤθροιστο καὶ ἅμα αἰ νῆες εὐτρεπεῖς ἦσαν, ἀφίκετο ἐς Αὐλίδαν τῇ Ἀρτέμιδι θύσων, ὅτι καὶ

cett. edd. 1. ὁ sup. lin. R. — Ἀγησίλαφ C B S W D Sch inserunt ex Amasaeo, C post βασιλείαν, D post γενέσθαι, abest ab edd. cett. codd., sed lacunam indicat La, qui ad marg. habet λύπει i. e. λείπει. — συσπεύδων Lb Pc Vn, συσπευδῶν M Mo R, συνε exp. et su sup. εσ R. 2. post βασιλείαν A X K F S habent οί, quod om. Pacd Ag Vab Lab. — ἐκγενέσθαι Pa Va, ἐκ exp. in Pa et ad marg. <sup>π</sup>λυ', γενέσθαι cett., in R ἐκ ad marg.

3. ἤρεσκεν Ag. 4. ἀρταξέρξην, v super r priore, M. 7. διδόντα om. Va Mo. — εἰς τὰς Pc. — ἀπεδείχθη διαβιβάσας ἐς Vb R, διαβιβάσας etiam Pacd Ag La. 10. ἐπαγγέλλων La Pa. 11. κατακλυσθέντος codd. (κατακλυσθέντας Lb Vn, in hoc o sup, α, κατακλει-

σθέντος Vb Pa La R) edd. praeter C Sch, qui e conii. Camerarii scribunt κατακαυθέντος; propter adiunctum ἐξαίφνης S mavult κατακλυθέντος, at cf. II 5,5, adde VIII 45,4. 13. ἢ tacite om. S B. — τοῦ om. M. 14. οὐπω inserui, conii. Sylb., οὐκ inseri vult C; qui ἐπανήκειν de conatu interpretantur, Athenienses minus apte respondententes faciunt. 15. δι' ἀγγέλλων Vb. 17. Ἀριστομηνίδας codd. edd., στομηνίδας Va, Ἀριστομενίδας sive Ἀριστομηλίδας Valcken. MS. cl. VIII 47,6, hoc etiam Keil. Anal. 236, illud est in Fa. 18. ἀλόγτος La. 19. ἐγκαταληφθέντες C Smai. SW, ut Thuc. III 22 οἱ ἐν τῇ πόλει τῶν Πλαταιέων ὑπολειμμένοι, habent Vb Pd, sed ἐγκαταληφθέντας cett. codd. edd. 20. βοηθήσαν M, βοηθῆσαν Mo. 21. οἰκόθεν F C S. 22. εὐτρεπεῖς Ag Pd Vb.



4 Ἀγαμέμνων ἐνταῦθα ἰλασάμενος τὴν θεὸν τὸν ἐς Τροίαν στόλον ἤγαγεν. ἤξιον δὲ ἄρα ὁ Ἀγχισίλαος πόλεως τε εὐδαιμονεστέρας ἢ Ἀγαμέμνων βασιλεὺς εἶναι καὶ ἄρχειν τῆς Ἑλλάδος πάσης ὁμοίως ἐκείνῳ τό τε κατόρθωμα ἐπιφανέστερον ἔσσεσθαι, βασιλέα κρατήσαντα Ἀρταξέρξην εὐδαιμονίαν κτήσασθαι τὴν Περσῶν ἢ ἀρχὴν καθελεῖν τὴν Πριάμου. θύοντος δὲ αὐτοῦ Θηβαῖοι σὺν ὄπλοις 5 ἐπελθόντες τῶν τε ἱερείων καιόμενα ἤδη τὰ μηρία ἀπορρίπτουσιν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ καὶ αὐτὸν ἐξελαύνουσιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ. Ἀγχισίλαον δὲ ἐλόπει μὲν ἡ θυσία μὴ τελεσθεῖσα, διέβαινε δὲ ὅμως ἐς τὴν Ἀσίαν καὶ ἤλαυνεν ἐπὶ τὰς Σάρδεις· 3. ἦν γὰρ δὴ τῆς Ἀσίας τῆς κάτω μέριστον μέρος τηρικαῦτα ἡ Λυδία, καὶ αἱ Σάρδεις πλούτῳ τε καὶ παρασκευῇ προεῖχον, τῷ τε σατραπεύοντι 10 ἐπὶ θαλάσσῃ τοῦτο οἰκητῆριον ἀπεδέδεικτο καθάπερ γε αὐτῷ βασιλεῖ τὰ Σοῦσα. 6 γενομένης δὲ πρὸς Τισσαφέρην σατράπην τῶν περὶ Ἰωνίαν μάχης ἐν Ἐρμου πεδίῳ, τὴν τε ἵππον τὴν Περσῶν ἐνίκησεν ὁ Ἀγχισίλαος καὶ τὸ πεζὸν πλείστον τότε ἀθροισθὲν μετὰ γε τὸν Ξέρξου καὶ πρότερον ἔτι ἐπὶ Σκύθας Δαρείου καὶ ἐπὶ Ἀθήνας στρατόν. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἀγασθέντες τὸ ἐς τὰ πράγματα τοῦ 15 Ἀγχισίλαου πρόθυμον διδώσιν ἄρχοντα εἶναι καὶ τῶν νεῶν αὐτῷ. ὁ δὲ ταῖς μὲν τριήρεσιν ἐπέστησεν ἡγεμόνα Πείσανδρον, τοῦ Πείσανδρου δὲ ἐτόγγανε 7 συνοικῶν ἀδελφῆ, τῷ πολέμῳ δὲ αὐτὸς κατὰ γῆν προσεῖχεν ἐρρωμένως. καὶ οἱ θεῶν τις ἐβάσκηγε μὴ ἀγαγεῖν τὰ βουλεύματα ἐς τέλος. 4. ὡς γὰρ δὴ ἐπόθετο Ἀρταξέρξης μάχας τε ἅς ἐνίκησεν Ἀγχισίλαος, καὶ ὡς ἐς τὸ πρόσω, 20 χειρούμενος τὰ ἐν ποσὶ, πρόεισιν ἀεὶ σὺν τῷ στρατῷ, Τισσαφέρην μὲν καίπερ τὰ πρότερα εὐεργέτην ὄντα ζημιῶ θανάτῳ, Τιθραύστην δὲ κατέπεμψεν ἐπὶ θάλασσαν, [καὶ] φρονῆσαι τε δεινὸν καὶ τι καὶ ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους ἔχοντα 8 δυσνοίας. οὗτος ὡς ἀφίκετο ἐς Σάρδεις, αὐτίκα ἐπενόει τρόπον ᾧτιμι ἀναγκάσει

1. ὁ supr. lin. R. 6. συνελθόντες R Vb, ἐλθόντες Pc. 9. γὰρ διὰ τῆς Ag Pd. 10. τε om. Vb R Lab Pad Mo B Sch. — τότε La. 11. τῶν ἐπὶ θαλ. conī. S, sed dictum est ut § 7 κατέπεμψεν ἐπὶ θάλασσαν. — ἀποδέδεικτο Ag. — γε om. Va M Mo. 12. τισσαφέρην Va La Pd Mo, τισσαφέρην Ag. — μάχην La. — ἐν om. M Mo Va. — ἐρμού R Va. 13. ἵππῳ et supra lin. ὄν Vb M. — τῶν περσῶν La Mo. — πλείστον τότε B Pd Ag, τότε πλείστον codd. edd. rell. 16. αὐτόν C S B SW e conī. Kuhnii, Mo et R ω sup. ο, αὐτῶν codd. edd. ante C, in Vn supra lin. ὄν, αὐτῷ D Sch cl. X 34,2. 17. ἀπέστησεν M Mo Lb R, ε super α R. — τὸν πεισ. Vb

Pa. 18. ἀδελφῷ M Mo. — καὶ γῆν Ag Pacd Vn Vb Lb, ad marg. Vn Pa κατὰ, δὲ κατὰ γῆν αὐτὸς Va, καταγῆν R expunct., in marg. καὶ γῆν. — προσῆλθεν Ag, προσεῖλεν Pcd Lb Vb R, in hoc λ correct. ex γ. — καὶ οἱ — τέλος Va ad marg. 20. ἀνταξέρξης M, ἀνταξέρξης Mo. — ἐς inserui, conī. K F Valcken. MS., scripsit C, om. edd. codd., cf. I 1,1. 44,10; ἵνα πρόσω I 14,3. 26,4. 21. ἐμποσί Ag. — Τισσαφέρην Ag Pd Vab La Mo. 22. Τιθραύτην A Lab Ag Vab M Mo R, Τιθραύστην e Suida, Plut. Diod. Herod. reposuit Sylb. et est in Pc, Τιθραύτην M (sec. S). 23. καὶ inclusit D, v. praef. XXI. — καὶ τοι Ag Pc Mo. 24. ἀναγκάσει Vb.

Λακεδαιμονίους τὴν ἐκ τῆς Ἀσίας ἀνακαλέσασθαι στρατιάν. ἄνδρα οὖν Ῥόδιον  
 Τιμοκράτην ἐς τὴν Ἑλλάδα πέμπει χρήματα ἄγοντα, ἐντειλάμενος πόλεμον ἐν  
 τῇ Ἑλλάδι ἐργάσασθαι Λακεδαιμονίοις. οἱ δὲ τῶν χρημάτων μεταλαβόντες  
 Ἀργείων μὲν Κύλων τε εἶναι λέγονται καὶ Σωδάμας, ἐν Θήβαις δὲ Ἀνδροκλείδης  
 5 καὶ Ἰσηγνίας καὶ Ἀμφίθεμις· μετέσχε δὲ καὶ Ἀθηναῖος Κέφαλος καὶ Ἐπι-  
 κράτης, καὶ ὅσοι Κορινθίων ἐφρόνουσι τὰ Ἀργείων, Πολυάνθης τε καὶ Τιμόλαος.  
 οἱ δὲ ἐς τὸ φανερόν τοῦ πολέμου παρασχόντες τὴν ἀρχὴν ἐγένοντο οἱ ἐξ 9  
 Ἀμφίσσης Λοκροί. τοῖς γὰρ δὴ Λοκροῖς γῆ πρὸς τοὺς Φωκέας ἐτύγχανεν  
 οὕσα ἀμφισβητήσιμος· ἐκ ταύτης ὑπὸ Θηβαίων ἐπαρθέντες τῶν περὶ Ἰσηγνίαν  
 10 τὸν τε σῆτον ἀκμάζοντα ἔτεμον καὶ ἤλασαν λείαν [ἄγοντες]. ἐνέβαλον δὲ  
 πανδημίαι καὶ οἱ Φωκεῖς ἐς τὴν Λοκρίδα, καὶ ἐδῶσαν τὴν χώραν. ἐπηγάγοντο 10  
 οὖν οἱ Λοκροὶ συμμάχους Θηβαίους καὶ τὴν Φωκίδα ἐπόρθησαν. 5. Ἐς δὲ  
 τὴν Λακεδαίμονα ἐλθόντες οἱ Φωκεῖς τοῖς Θηβαίοις ἐπέκειντο, καὶ ἐδίδασκον  
 οἷα ἐπεπόνθησαν ὑπ' αὐτῶν. Λακεδαιμονίοις δὲ πόλεμον πρὸς Θηβαίους ἔδοξεν  
 15 ἄρασθαι· ἐποιοῦντο δὲ ἐς αὐτοὺς καὶ ἄλλα ἐγκλήματα καὶ τὴν ἐν Αὐλίδι  
 αὐτῶν ὕβριν ἐς τὴν Ἀγησιλάου θυσίαν. Ἀθηναῖοι δὲ τὴν διάνοιαν τῶν 11  
 Λακεδαιμονίων προπετυσμένοι πέμπουσιν ἐς Σπάρτην, ὅπλα μὲν [σφᾶς] ἐπὶ  
 Θήβας δεόμενοι μὴ κινῆσαι, δίκη δὲ ὑπὲρ ὧν ἐγκαλοῦσι διακρίνεσθαι· Λακεδαί-  
 μόνιοι δὲ πρὸς ὀργὴν ἀποπέμπουσι τὴν πρεσβείαν. τὰ δὲ ἐπὶ τούτοις ἔς τε  
 20 τὴν Λακεδαιμονίων ἔξοδον καὶ τὰ ἐς τὴν Λυσάνδρου τελευτὴν ἐδήλωσέ μοι  
 τοῦ λόγου τὰ ἐς Παισαρνίου. 6. καὶ ὁ κληθεὶς Κορινθιακὸς πόλεμος ἐς πλεόν 12  
 αἰεὶ προῆλθεν ἀπὸ τῆς Λακεδαιμονίων ἀρξάμενος ἐς Βοιωτίαν ἐξόδου. κατὰ  
 ταύτην μὲν δὴ τὴν ἀνάγκην ὀπίσω τὸ στράτευμα ἐκ τῆς Ἀσίας ἀπήγεν  
 Ἀγησίλαος. ἐπεὶ δὲ ἐξ Ἀβύδου περαιωθεὶς ναυσὶν ἐς Σηστόν καὶ διεξελθὼν  
 25 τὴν Θράκην ἀφίκετο ἐς Θεσσαλίαν, ἐνταῦθα οἱ Θεσσαλοὶ χάριτι τῇ ἐς Θηβαίους  
 τοῦ πρόσω τὸν Ἀγησίλαον ἐπειρῶντο εἶργειν ἧν δέ τι εὐνοίας ἐκ παλαιού

1. τὴν Sch MS ante στρατιάν collocat, at est anticipatio quae dicitur, cf. IX 14,1. X 20,9. 2. Τιμοκράτη AXK, Τιμοκράτην cett. edd. codd. 3. λακεδαιμονίους, οι super ou, La. — μεταβαλόντες La. 4. μὲν om. Va. — Κύλων C S SW Va Pa Ag, in Pa x secundum expunct., Κύλων cett. edd. Vb Pc R M Lab. — ἀνδροκλείδης R Pacd Ag M Mo Lab, ἀνδροκλείδης Vb. 5. κεφαλός Pc. 8. ἀμφίσσης codd. — γῆ edd. inde a C, ἢ Pc d Ag Vab M Mo, ἢ πρὸς — ἀμφισβητήσιμος γῆ A X K F Vb Pa La R, in hoc γῆ postea additum est. 10. τε om. La Pa.

— ἄγοντες delet Herw., inclusi, cf. II 26,3. III 8,4. IV 7,1. 16,8. 11. οἱ om. Mo. 12. οὗ pro οὖν et θηβαίους Va, γοῦν οἱ La. 15. ἐπ' αὐτοῖς Pc, ὡς (pro ἐς), ε super ω, Vb. 16. τῶν om. Pcd Ag M Mo Lb, in R supr. lin. 17. προπετυσμένοι La. — σφᾶς post μὲν om. Vb La Pa Kays., inclusi, μὲν ἐπὶ σφᾶς ἐπὶ Θήβας M Mo Va Vn Lb. 18. μὴ om. M. — ἐγκαλοῦσι edd. ante CR Vb Ag Pa Mo, ἐγκαλοῦσι cett. edd. Pcd Lab Va. 19. ἀποπέμπουσιν K F Ag Vab, ἀποπέμπουσι cett. edd. Pc M Lab. 21. ἐς πτελέον Mo. — πλεόνα ἢ pr. Va. 23. δὴ om. Vb. 25. τῆς ἐς Va. 26. εἶργειν

13 καὶ ἐς τὴν πόλιν αὐτοῖς τὴν Ἀθηναίων. 7. Ἀγχισίλαος δὲ Θεσσαλίαν τε διεξῆλθε τρεψάμενος αὐτῶν τὸ ἵππικόν, καὶ αὐθις διὰ Βοιωτῶν διώδευσε Θηβαίους ἐν Κορωνοῖα καὶ τὸ ἄλλο νικήσας συμμαχικόν. ὡς δὲ ἐτρόποντο οἱ Βοιωτοί, καταφρόνισαν ἄνδρες ἐξ αὐτῶν ἐς ἱερὸν Ἀθηναῖς ἐπίκλησιν Ἰτωνίας· Ἀγχισίλαος δὲ εἶχε μὲν τραῦμα ἐκ τῆς μάχης, ἐς δὲ τοὺς ἰκέτας παρενόησεν 5 οὐδ' οὕτω.

X. Οὐ πολλῶν δὲ ὕστερον τὸν ἀγῶνα ἔθηκαν τῶν Ἰσθμίων οἱ ἐπὶ λακωνισμῶ φεύγοντες Κορίνθιοι. οἱ δὲ ἐν τῇ πόλει τότε μὲν τῷ Ἀγχισίλαου δειματι ἤρῶχαζον· ἀναζευζάντος δὲ ἐς τὴν Σπάρτην, οὕτω καὶ αὐτοὶ μετὰ Ἀργείων τὰ Ἰσθμια ἄρυσαν. ἀφίκετο δὲ καὶ αὐθις ἐπὶ Κορίνθου στρατιῆ· 10 καὶ, ἐπήξει γὰρ Ἰακίνθια, ἀφίξει τοὺς Ἀρκαλαῖς οὐκ αὖτε ἀπελθόντας τὰ καθεστηκότα τῷ τε Ἀπόλλωνι καὶ Ἰακίνθῳ ὄραται. ταύτην τὴν μῦθον 2 ἐπιθήμενοι καθ' ὁδὸν Ἀθηναῖαι καὶ Ἰσθμιάται διεφθείραν. 2. Ἀγχισίλαος δὲ καὶ ἐς Αἰτωλίαν ἐπικουρήσων ἀφίκετο Αἰτωλοῖς ὑπὸ Ἀκαρνανῶν πολέμῳ πιεζομένοις καὶ Ἀκαρνανίας ἠνάγκαζε καταλυσασθαι τὸν πόλεμον, οὐ πολὺ 15 ἀποδέοντας Καλυδῶνα καὶ τὰ ἄλλα Αἰτωλῶν πόλεις ἀφῆκεν. 3. χρόνῳ δὲ ὕστερον ἔπλευσε καὶ ἐς Αἴγυπτον, ἀφροστειχῶν ἀπὸ βασιλέως τῶν Αἰγυπτίων βοηθήσων· καὶ ἔστιν Ἀγχισίλαῳ πολλὰ τε εἰργασμένα καὶ μνήμη· ἄζια ἐν Αἰγύπτῳ, καὶ ἦν γὰρ δὴ ἤδη γέμων, τὸν μὲν κατὰ τὴν πορείαν ἐπέλαβεν ἢ μῦθον· Λακεδαιμόνιοι δὲ, ὡς ἐκομίσθη σφίσι ὁ νεκρὸς, θάπτουσιν αὐτὸν 20 βασιλέων τιμῆσαντες μάλιστα.

3 4. Ἀρχιδάμου δὲ τοῦ Ἀγχισίλαου βασιλευσόντος κατέλαβον τὸ ἱερὸν Φωκεῖς τὸ ἐν Δελφοῖς. Θηβαῖοι μὲν δὴ πολεμῶν τοῖς Φωκεῶσιν ἀφίκετο μὲν καὶ ἰδίᾳ συμμαχικὰ ἐπὶ γρήμασιν, ἀπὸ δὲ κοινοῦ λόγου Λακεδαιμόνιοι τε καὶ Ἀθηναῖοι σφίσι ἤμυνον, οἱ μὲν ἀρχαίαν δὴ τινα ἐκ τῶν Φωκεῶν μνημονεύοντες εὐερ- 25 γείαν, Λακεδαιμόνιοι δὲ προφάσει μὲν καὶ οὕτω φιλίας, κατὰ ἔχθος δὲ, ἐμί-

Ag Pd. 3. κορωνοῖα Vb, κορωνοῖα Va. 5. οἰκέτας Vb Pc, ο expunct. in Vb. — παρενόησαν Vb, γ sup. ε. 6. οὔτω Ag Vab M Mo La R Paed.

7. ἔθηκαν Va Lb. 8. φεύγοντες Κορίνθιοι δὲ edd. ante Smai. codd., οἱ inseruerunt Smai. Porson. cett. edd., κορινθίους δὲ Va M Mo. — τὸ ἄγχιζ. Vb. 9. δειμάσαν Va M. — ἐς τὴν Σπάρτην edd. codd. 10. στρατιῆ Ag Pd Vb M Lb. 12. ὄρασαι M Vab. — τὴν om. Pa Ag La. — μῦθον scribi vult K,

placet SW cl. Dem XIII 22. 14. ἀφροστειχῶν La, ἐπὶ κουρῶσιν Mo. — καὶ ἀφίξ. Ag Pd. 15. πιεζομένοις Ag Pd. 16. αἰτωλοῖς Vb. 17. ἐπλευσεν ἐς La, καὶ ἐς supr. vers. Pa. — βασιλέως, μεγάλου δηλονότι Palmer. MS., βασιλέων M Mo. — αἰγυπτίων La. 18. τὸ pro τε Va. 19. γὰρ δὴ ἤδη edd. inde a B Pc Ag. δὴ om. rell. — ἐπέβαλεν Pd Ag. 22. ἀρχιδάμου δὲ τὸν La. — τὸν ἀγ. Vb Pa. — τὸ ἱερὸν in contextis omissum addit ad marg. R. 23. τοῖς φωκεῖς Pc. 25. ἀρχαίων Vb. — δὴ τινα — Λακεδ. δὲ



δοκῆν, τὸ Θηβαίων. Θεόπομπος δὲ ὁ Δαμασιστράτου τὸν τε Ἀρχίδαμον μετασχεῖν τῶν χρημάτων αὐτόν, καὶ ἔτι Δεινίχαν τὴν Ἀρχιδάμου γυναῖκα παρὰ τῶν δυναστευόντων ἐν Φωκεῦσιν ἔφη λαμβάνουσαν δωρεὰν ἐτοιμότερον ποιεῖν σφίσιν ἐς τὴν συμμαχίαν Ἀρχίδαμον. τὸ μὲν δὴ χρήματα ἱερὰ δέξασθαι καὶ 4  
 5 ἀνδράσιν ἀμῦναι μαντείων πορθήσασι τὸ ἐπιφανέστατον οὐκ ἐς ἔπαινον τίθειμαι, τοσοῦτον δὲ οἱ πρόσσεστιν ἐς ἔπαινον. Δελφῶν γὰρ τοὺς τε ἠβῶντας ἀποκτείνειαι καὶ γυναῖκας καὶ τέκνα ἐξανδραποδίσασθαι, καταβαλεῖν δὲ καὶ αὐτὴν ἐς ἔδαφος τὴν πόλιν ἐτόλμων οἱ Φωκεῖς· ταῦτα οὖν μὴ παθεῖν ὑπὸ τῶν Φωκέων αὐτοὺς παρητήσατο Ἀρχίδαμος. 5. Διέβη δὲ καὶ ἐς Ἰταλίαν ὕστερον Ταραντίνοις 5  
 10 βαρβάρων πόλεμον συνδιδίωσιν σφίσιν ὁμόρων· καὶ ἀπέθανε τε αὐτόθι ὑπὸ τῶν βαρβάρων καὶ αὐτοῦ τὸν νεκρὸν ἀμαρτεῖν τάφου τὸ μήνιμα ἐγένετο ἐμποδῶν τὸ ἐκ τοῦ Ἀπόλλωνος. 6. Τοῦ δὲ Ἀρχιδάμου τούτου τὸν μὲν πρεσβύτερον παῖδα Ἀγιν κατέλαβεν ἀποθανεῖν Μακεδόσιν ἐναντία καὶ Ἀντιπάτρῳ μαχεσάμενον, Εὐδαμίδας δὲ ὁ νεώτερος Λακεδαιμονίοις ἐβασίλευσεν ἄγουσιν εἰρήνην. τὰ δὲ  
 15 ἐς Ἄγιν τὸν Εὐδαμίδου καὶ ἐς Εὐρύδαμίδαν τὸν Ἄγιδος ὡς ἔσχεν, ἤδη μοι καὶ τὰδε ἢ Σικυωνία συγγραφῇ διεξῆει.

7. Ἰούσι δὲ ἀπὸ τῶν Ἑρμιῶν ἐστὶν ὁ τόπος οὗτος ἅπας θρουῶν πλήρης· τὸ 6  
 δὲ ὄνομα τῷ χωρίῳ Σκοτίταν [τὸ δὲ σκότος] οὐ τὸ συνεχές τῶν δένδρων ἐποίησεν, ἀλλὰ Ζεὺς ἐπέκλησιν [ἔσχε] Σκοτίτας, καὶ ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ τῆς  
 20 ὁδοῦ δέκα μάλιστα πού σταδία ἐκτραπομένοις ἱερὸν Σκοτίτα Διός. ἐπανελ-

om. Ag. 1. τὸ φωκέων, ad marg. τὸ θηβαίων, M Mo. 2. πραγμάτων edd. ante C Ped Lab Ag Vn, in hoc χρη sup. πραγ, χρημάτων cett. edd. Pa Vab M R, ad marg. ἄλλ. πραγμάτων Pa R Va. 3. ἐτοιμότερον Vb. 4. τὸν μὲν χρήμ. Va M Mo, τὸ μὲν δὴ χρήμ. cett. — δέξασθαι La. 5. μαντεῖων M Vab La R Pa edd. ante B, μαντείων Ped Ag Lb Vn, in hoc o sup. ω. — ἐπιφανέστερον M. — εἰς edd. ante SW, hic et l. 6. 7. καταβαλεῖν M Mo Pa Vb R, ad marg. καταβαλεῖν R Vb Pa. 8. ταῦτα μὲν οὖν Vb. — ὑπὸ εἶναι φωκέων M. — αὐτοὺς Va, αὐτοῖς Mo. 9. παρητήσατο Pc. 11. μήνιμα, u super ι, M. 12. ἀπόλλωνος: οὐ Vb, litera initialis segmenti ut saepissime omissa, serius rubro colore nimirum addenda. — πρεσβύτατον edd. ante C R Vb La Pa, πρεσβύτερον cett. edd. codd. 15. ὡς om. Vb. 16. γραφῇ codd. (γεγραφῇ Mo) edd. ante S, συγγραφῇ edd. cett. ex emend. K, cf. II 1,1. — διεξίσεις edd. ante Smai.

Pa Vb La, διεξῆει cett. edd. Va, διεξίει M Mo Ped Ag Vn Lb R, in hoc ι expunct. et sin sup. vers. — post διεξίσεις lacunam indicat K, ultimam partem genealogiae regiae et initium χωρογραφίας Spartanæ deesse manifestum esse putans, recte refellitur a S. 18. Σκοτιτᾶς A X, Σκοτιτᾶς K F C, σκοτιτᾶν codd., unde Σκοτίταν scr. B D Sch, Σκοτίτας S SW; totum locum ita exhibet Steph. Byz.: Σκοτινά, ὃ οὐ τὸ συνεχές τῶν δένδρων ἐποίησεν, ἀλλὰ Ζεὺς ἐπέκλησιν Σκοτινᾶς, unde S SW σκότος, B D Sch τὸ δὲ σκότος includ.; mendum apud Stephanum subesse putat Palmer. MS. 19. post Ζεὺς inserendum esse ὅς putant F S. — ἔσχε (ἔσχεσε R Vb La, σε sup. vers. Pa) codd. edd., incl. D Sch. — Σκοτιτᾶς A X Pa Vab M Mo Vn Lb R, Σκοτιτᾶς K F C Pd, Σκοτίτας B D Sch Pc Ag, Σκοτίταν S SW. — πού σταδία om. Vb. — ἐκτραπομένης, οι super η, Vb. — Σκοτιτᾶ edd. ante S, σκοτιτᾶ codd. praeter Ag, in quo

θόντων δὲ ἐντεῦθεν προσελθοῦσιν ὀλίγον καὶ τραπέσιν αὖθις ἐς ἀριστεράν ἀγαλμά  
 ἐστὶν Ἑρακλέους καὶ τρόπαιον· ἀναστῆσαι δὲ ἐλέγετο Ἑρακλῆς ἀποκτείνας  
 7 Ἴπποκώοντα καὶ τοὺς παῖδας. 8. τρίτη δὲ ἐκ τῆς ὁδοῦ τῆς εὐθείας ἐκβολή  
 κατὰ τὰ δεξιὰ ἐς Καρύας ἄγει καὶ ἐς τὸ ἱερόν τῆς Ἀρτέμιδος. τὸ γὰρ χω-  
 ρίον Ἀρτέμιδος καὶ Νυμφῶν ἐστὶν αἱ Κάρυαι, καὶ ἀγαλμα ἕστηκεν Ἀρτέμιδος 5  
 ἐν ὑπαίθρῳ Καρυάτιδος· χωροὺς δὲ ἐνταῦθα αἱ Λακεδαιμονίων παρθένοι κατὰ  
 ἔτος ἰστάσι, καὶ ἐπιχώριος αὐταῖς καθέστηκεν ὄρχησις. 9. Ἀναστρέφαντι δὲ  
 καὶ κατὰ τὴν λεωφόρον ἰόντι ἐρείπια Σελλασίας ἐστί· ταύτην, καθὰ καὶ  
 πρότερον ἔγραφα, ἠδραποδίσαντο Ἀχαιοὶ Λακεδαιμονίους καὶ τὸν βασιλέα  
 8 Κλεομένην τὸν Λεωνίδου μάχῃ νικήσαντες. 10. Ἐν δὲ Θόρνακι, ἐς γὰρ τοῦτον 10  
 ἀφίξῃ προΐων, ἀγαλμά ἐστι Πυθαέως Ἀπόλλωνος, κατὰ τὰ αὐτὰ τῷ ἐν  
 Ἀμύκλαις πεποιημένον· τὸ δὲ σχῆμα ὁμοῖόν ἐστιν, ἐπ' ἐκείνῳ γράψω. Λακεδαί-  
 μονίους γὰρ ἐπιφανέστερα ἐστί τὰ ἐς τὸν Ἀμυκλαῖον, ὥστε καὶ τὸν χρυσὸν ὄν  
 Κροῖσος ὁ Λυδὸς τῷ Ἀπόλλωνι ἔπεμψε τῷ Πυθαεῖ τούτῳ, ἐς κόσμον τοῦ ἐν  
 Ἀμύκλαις κατεχρήσαντο ἀγάλματος. 15

XI. Ἀπὸ δὲ Θόρνακος προσελθόντι ἔστιν ἡ πόλις, Σπάρτη μὲν ὀνομα-  
 σθεῖσα ἐξ ἀρχῆς, προσλαβοῦσα δὲ ἀνά χρόνον καὶ Λακεδαιμόνιον ἡ αὐτὴ καλεῖ-  
 σθαι· τέως δὲ τὸ ὄνομα τοῦτο ἔκειτο τῇ γῆ. ὃ δὲ ἐν τῇ συγγραφῇ μοι τῇ  
 Ἀτθίδι· ἐπανόρθωμα ἐγένετο, μὴ τὰ πάντα με ἐφεξῆς, τὰ δὲ μάλιστα ἀξία  
 μνήμης ἀπολεξάμενον ἀπ' αὐτῶν εἰρηκέναι, δηλώσω δὴ πρὸ τοῦ λόγου τοῦ ἐς 20  
 Σπαρτιάτας· ἐμοὶ γὰρ ἐξ ἀρχῆς ἠθέλησεν ὁ λόγος ἀπὸ πολλῶν καὶ οὐκ  
 ἀξίων ἀφηγήσεως ἃ ἕκαστοι παρὰ σφίσι λέγουσιν, ἀποκρίναι τὰ ἀξιολογώτατα.

est σκοτίτα, hoc habent cett. edd. — ἐπελ-  
 θόντων Ag. 3. καὶ om. Mo Va Lb, supr.  
 lin. R. — δὲ αὐτῆς ὁδοῦ Pd. — ἐμβολή  
 edd. ante C La Pa, ἐμβολή Vb, ἐκβολή cett.  
 edd. codd., ἐκβλη, μ sup. x et o sup. βλ.  
 R. 4. καρῖαν M Mo, καρῖας Va R, υ super  
 ι R, ἐκ καρῖας Vb. 5. ἐστὶν om. M. — αἱ  
 καρῖαι Vab Lb Pa Mo, καρῖα Pc. 6. χωροὺς  
 Vb Pc. — οἱ λακ. παρθένοι Lb. 7. ἰστάσιν  
 Vb Ag Pc. — ἐπιχώριον La. 8. Σελασίας  
 edd. ante C Vb La Pa, Σελλασίας cett. edd.  
 Pod Ag M Va Lb Vn. 9. οἱ ἀγ., οἱ expunct.,  
 R. 10. Κλεομένη A X K, Κλεομένην cett. edd.  
 codd. — μάχην, υ expunct., Vb. — θόρακι  
 La. — τοῦτο Pd. 11. ἀφίξει D. — τῶν  
 pro τῷ La Mo. 12. ἀμυκλαῖς Pc. — Λακεδ.  
 — ἔπεμψε om. La in contextis, habet  
 ad marg. λακεδαιμόνιοι γὰρ κτλ. 13. τὴν  
 χρυσὴν La. 14. Πυθαεῖ τούτῳ, ἐς edd.

ante SW, interpunctionem mutavit Schaefer.  
 ad Eur. Or. 1645 virgulam ponens post  
 Πυθαεῖ, idem vult Porson. coll. c. 13,7,  
 probat S in Auctario, sequuntur SW D Sch,  
 sed Sch sententia mutata rursus ponit vir-  
 gulam post τούτῳ J. f. Ph. LXXXIX 49.  
 15. ἀμυκλαῖς Pc. — κατεχρήσατο Pd.

16. δὲ om. Va. — ὀνομασθεῖσα Ag  
 Pcd. 19. κατόρθωμα Herw. — τὰ ante  
 πάντα om. La. — ἐφεξῆς ἀλλὰ μάλιστα  
 Ag M Lab R Pad, ἐφεξῆς μάλιστα Mo Vab,  
 ἐφεξῆς, ἀλλὰ τὰ μάλιστα edd. ante B, ἐφεξῆς,  
 τὰ δὲ μάλ. cett. edd. Pc (?). 20. ἐπιλεξάμενον  
 codd. edd. (ἐπιλεξάμενοι Va), ἐκλεξάμενον  
 Zink. Verhandl. d. philol. Ges. in Würz-  
 burg 1862 p. 130, ἀπολεξάμενον Sch Jb. f.  
 Ph. LXXXVII 821. 22. ἀφηγήσεων codd.  
 edd. ante C, ἀφηγήσεως conii. K et Porson.,

ὡς οὖν εὖ βεβουλευμένος οὐκ ἔστιν ὅπου παραβῆσομαι. 2. Λακεδαιμονίων τοῖς 2  
 Σπάρτην ἔχουσιν ἔστιν ἀγορὰ θεάς ἀξία, καὶ τῆς τε γερουσίας βουλευτήριον,  
 καὶ τῶν ἐφόρων καὶ νομοφυλάκων καὶ καλουμένων βιδιαίων ἀρχεῖά ἐστιν ἐπὶ  
 τῆς ἀγορᾶς. ἡ μὲν δὴ γερουσία συνέδριον Λακεδαιμονίους κυριώτατον τῆς  
 πολιτείας, οἱ λοιποὶ δὲ εἰσιν ἄρχοντες· τοῖς δὲ ἐφόροις καὶ βιδιαίοις πέντε  
 ἀριθμὸν ἑκατέροις οὖσι, τοῖς μὲν τοὺς ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ καλουμένῳ καὶ  
 ἄλλους τῶν ἐφήβων ἀγῶνας τιθέναι καθέστηκεν, ἔφοροι δὲ τὰ τε ἄλλα διοι-  
 κοῦσι τὰ σπουδῆς μάλιστα ἀξία καὶ παρέχονται τὸν ἐπόνυμον, καθὰ δὴ καὶ  
 Ἀθηναίοις τῶν καλουμένων ἐννεὰ ἐπόνυμός ἐστιν εἰς ἄρχων. 3. Ἐπιφανέστατον 3  
 10 δὲ τῆς ἀγορᾶς ἐστιν ἦν στοὰν Περσικὴν ὀνομάζουσιν ἀπὸ λαφύρων ποιηθεῖσαν  
 τῶν Μηδικῶν· ἀνά χρόνον δὲ αὐτὴν ἐς μέγεθος τὸ νῦν καὶ ἐς κόσμον τὸν  
 παρόντα μεταβεβλήκασιν. εἰσὶ δὲ ἐπὶ τῶν κίωνων Πέρσαι λίθου λευκοῦ καὶ  
 ἄλλοι καὶ Μαρδόνιος ὁ Γωβρόου. πεποιήται δὲ καὶ Ἀρτεμισία, θυγάτηρ μὲν  
 Λυγδάμιδος, ἐβασίλευσε δὲ Ἀλικαρνασοῦ· ταύτην φασὶν ἑκουσίως ἐπὶ τὴν  
 15 Ἑλλάδα συστρατεῦσαι Ξέρξῃ καὶ ἔργα ἐν τῇ ναυμαχίᾳ (τῇ) περὶ Σαλαμίνα  
 ἀποδείξασθαι. 4. Ναοὶ δὲ εἰσιν ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς, Καίσαρος, ὃς μοναρχίας πρῶτος 4  
 ἐν Ῥωμαίοις ἐπεθύμησεν καὶ ἀρχὴν τὴν καθεστηκυῖαν πρῶτος ἐκτέτατο· ὁ δὲ  
 Αὐγούστῳ πεποιήται παιδὶ ἐκείνου, τὴν τε βασιλείαν βεβαιωσαμένῳ μᾶλλον καὶ  
 ἀξιώματος καὶ δυνάμεως ἐς πλεόν ἢ ὁ πατὴρ οἱ προελθόντι. τὸ δὲ ὄνομα

scribunt edd. cett. Pa, in hoc v sup.  
 ζ. — ὦν ἂ ἐκ. Pod Ag Va M Mo Vn Lb F  
 a, in R ἂ erasum, ὦν ἕκαστοι Vb edd.  
 praeter Sch, qui scribit ἂ ἕκαστοι; lacunam  
 esse (παρὰ σφισι δεικνύουσί τε καὶ  
 λέγουσιν?) dicit Sch l. l. — ἀποκρίνα Vab,  
 ἀποκρίναντα La. 1. εὖ om. Va. — τὴν pro  
 τοῖς Pe Vn, in hoc corr. in τοῖς. 3. καὶ  
 ante καλουμ. delendum censet Valcken.  
 ad Herod. VI 57, includunt SW. — βιδιαίων  
 D, Βιδιαίων cett. edd. 6. μὴν pro μὲν C.  
 — τοῖς μὲν ἐπὶ τῷ τὰ Πλατανίστα καλούμενα  
 (καλούμενα Pa La Vb R, in hoc corr. ex  
 καλουμένῳ) edd. ante C R Vb La Pa, τοῖς μὲν  
 (μὴν C) τοὺς ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ (πλατανίστα  
 Va Lb) καλουμένῳ (καλουμένῳ M) cett. edd.  
 Pod Ag M Va Lb (τοὺς om. Va Pd), τοῖς μὲν  
 τὰ ἐπὶ τῷ Πλατανιστᾷ καλούμενα vult Osann.  
 Syllog. Inscr. p. 254. 8. κατὰ δὲ καὶ Pd.  
 9. ἐπ. γάρ ἐστιν Pc Va M Lb R, in hoc δὲ  
 sup. γάρ, ἐπ'. δὲ ἐστιν εἰς ἄρχον (ω super o  
 Vb) Vb La Pa. 10. ὑπὸ λ. La Pa R, in hoc  
 corr. in ἀπό. 11. καὶ om. Va M Mo.

13. μαρδόνιος Vb. — γομβρίου Va, γομβρόου  
 M La; ad marg. Va excitatur locus Vitruv.  
 I, 1, γωβρίου, v sup. ι, R. 14. Ἀλικαρνασοῦ  
 Vab Vn M Mo La SW Sch, ἀλικαρνήσου Pc,  
 Ἀλικαρνασοῦ edd. cett. Ag Pd Lb. 15. (τῇ)  
 inserui. — ἐν σαλαμίῃ Pa Va Vn Vb R Mo.  
 16. μοναρχήσας La. 17. ἐπεθύμησεν Vn Va C  
 Smai. SW D, ἐπεθύμησεν codd. edd. cett.  
 18. τὴν δὲ codd. omnes, ut videtur,  
 τὴν τε edd. 19. πλεόν ὁ πατήρ Vb, πλεόν  
 ἢ πατήρ rell. codd. edd. ante SW, πλεόν  
 ἢ ὁ πατήρ Va (ὁ sup. lin.) SW D Sch.  
 — τὸ δὲ ὄνομα εἶναι — σεβαστός glossam  
 marginalem esse Sch in interpret. germ.  
 Zink. l. l. p. 131, Kays. Jb. f. Ph. LXX  
 421, Frazer. putant, sed sententia ipsa  
 bene se habet, ἦν pro εἶναι conii. F C, εἶη,  
 quod sine ἄν ferri non potest, Goeller.  
 Act. Mon. T II. Fasc. III p. 329, κείται  
 Wernicke ad Tryphiod. p. 257, σημαίνει  
 Seemann. Quaest. gramm. et crit. p. 12  
 cl. VI 24,6, sed quid sibi vult tούτῳ? τὸ  
 δὲ ὄνομα ὃ ἐστὶ (sive ὃ κείται) τούτῳ Αὐγου-



εἶναι † τούτῳ Αὐγούστος, ὃ κατὰ γλῶσσαν δύναται τὴν Ἑλλήνων σεβαστός.  
 5 5. Τοῦ δὲ Αὐγούστου δεικνύουσι πρὸς τῷ βωμῷ χαλκῆν εἰκόνα Ἀγίου. τοῦτον  
 τὸν Ἀγίαν μαντευσάμενόν φασι Λυσάνδρῳ τὸ Ἀθηναίων ἐλεῖν ναυτικὸν περι  
 Αἰγὸς ποταμούς πλὴν τριήρων δέκα· αὐταὶ δὲ ἀποφεύγουσιν ἐς Κύπρον, τὰς  
 δὲ ἄλλας οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ αὐτὰς καὶ τοὺς ἄνδρας αἰρούσιν. ὁ δὲ Ἀγίας 5  
 6 Ἀγελόγου παῖς ἦν τοῦ Τισαμενοῦ. 6. Τισαμενοῦ δὲ ὄντι Ἠλείῳ τῶν Ἰαμιδῶν  
 λόγιον ἐγένετο ἀγῶνας ἀναιρήσεσθαι πέντε ἐπιφανεστάτους αὐτόν. οὕτω  
 πένταθλον Ὀλυμπίαισιν ἀσκήσας ἀπῆλθεν ἡττηθείς. καίτοι τὰ δύο γε ἦν  
 πρῶτος· καὶ γὰρ δρόμῳ τε ἐκράτει· καὶ πηδῆματι Ἰερώνομον Ἄνδριον. κατα-  
 παλαισθεὶς δὲ ὑπ' αὐτοῦ καὶ ἀμαρτῶν τῆς νίκης συνήσει τοῦ χρησμοῦ, διδόναι 10  
 7 οἱ τὸν θεὸν μαντευομένῳ πέντε ἀγῶνας πολέμου κρατῆσαι. Λακεδαιμόνιοι δέ,  
 οὐ γὰρ εἶχον ἀνηκῶς ὄν Τισαμενοῦ προσεῖπεν ἡ Πυθία, πειθούσι μεταικήσαντα  
 ἐξ Ἡλίδος μαντεύεσθαι Σπαρτιατῶν τῷ κοινῷ· καὶ σφισιν ὁ Τισαμενός ἀγῶνας  
 πολέμου πέντε ἐνίκησε, πρῶτον μὲν Πλαταιῶσιν ἐναντία Περσῶν, δεύτερον δὲ  
 ἐν Τεγέα πρὸς Τεγεάτας καὶ Ἀργείους μάχης Λακεδαιμονίαις συνεστῶσης, ἐπὶ 15  
 τούτοις δὲ ἐν Διπαιῦσιν Ἀρκάδων πάντων πλὴν Μαντινέων ἀντιτεταγμένων·  
 8 οἱ δὲ Διπαιεῖς ἐν τῇ Μαιναλίᾳ πόλισμα Ἀρκάδων ἦσαν. τέταρτον δὲ  
 ἠγωνίσαστο πρὸς τοὺς ἐξ Ἴσθμοῦ ἐς Ἰθώμην ἀποστάντας τῶν Εἰλώτων.

στος κατὰ γλ. coni. S., τὴν δὲ βασιλείαν —  
 προσελθόντα τότε ὄνομα εἶναι τούτῳ Αὐγούστος,  
 ὃ κτλ. Beinert. Diss. 22 sqq., τὸ δὲ ὄνομα  
 τοῦτο Αὐγούστος κατὰ γλ.? Sch in praef.  
 corruptelam non explicans, exspectaverim  
 διὸ καὶ ὄνομα κεῖται τούτῳ Αὐγ. 1. Ἀγούστος  
 et Ἀγούστου M Lb. — γλῶτταν Vb Mo.  
 — ἐλληνικὴν Pd. 2. δὲ om La. — ναῖ  
 pro βωμῷ La SW D. — γῆν M. — τούτου  
 τοῦ Ἀγίου μαντευσαμένου — Λύσανδρον  
 Kays. Z. f. A. 1848 p. 999, nihil mutandum,  
 cf. § 6. 7. Her. IX 33. — Ἀγίου S B SW Va  
 M Mo Ag Lb, Ἀγίου Pacd La Vb edd. rell.,  
 „Tisameni frater, teste Herodoto Ἡγήης,  
 quod magni patrum nomen ad hunc Agiam  
 transiit: Ἡγήης enim et Ἀγίας eadem  
 voces.“ Hemsterh. MS. 3. τὸν ἄριον Ag  
 M Mo Va Lb, τὸν ἄριαν Vb. — ἀθη-  
 ναίων Mo. 4. ποταμός La. 5. ἄρις Ag,  
 ἄριος Va, ἄριος M Mo, ὁ δὲ ἄριος Pa ad  
 marg. 6. ἀγελώου — Τισαμενοῦ. τισαμενοῦ  
 δὲ Vb. — ἡλίῳ τῷ ἱαμ. M Mo, in hoc  
 ναμιδῶν, τὴν ἱαμ. Pd. 9. γὰρ om. La.  
 — ἱερόν (ad marg. ἱερώνομον) τὸν ἀνδρίον  
 La Pa, τὸν Ἄνδριον edd. ante B, τὸν om.

Pcd Ag Va M Lb, in R sup. lin., cett. edd.,  
 ἀνδρεῖον Pd Mo, in hoc sup. lin. ἐξ ἀνδρου  
 νήσου, ἀνδρίον Va, in Vb sic: ἱερώνομον τὸν  
 πέντε ἀγῶνας πολέμου . . . et sic porro usque ad  
 ὄν τισαμενοῦ ἀνδρίον: perspecto deinde errore  
 πέντε — τισαμενοῦ expunxit librarius, verba  
 ommissa addit ad marg. R. 10. συνήσε M.  
 — τὸν χρησμὸν La. 11. πέντε, ἀγῶνα Vb,  
 πολέμου Sch praef., ut § 7, ἀγῶνας πολέμου  
 codd. edd. 12. προσεῖπεν La. 14. Πλαταιῶσιν  
 S, πλαταιῶσιν Va. — Περσῶν om. Pcd Ag  
 M Lb, sup. lin. R. — δὲ om. Va. 15. ἐν  
 τούτοις M Mo. 18. πρὸς τοὺς ἐξ Ἴσθμοῦ  
 Ἰθώμην ἀποστήσαντας ἀπὸ τῶν εἰλώτων A X  
 K F codd. (τοὺς ὄδε ἱσθμοῦ Vn), ἐκ σεισμοῦ  
 pro ἐξ Ἴσθμοῦ coni. K, quem sequitur  
 Goldhag. coll. Thuc. III 54 (ἐκ τοῦ σεισμοῦ  
 A. Hecker. Philol. V 458), unde C edidit  
 πρὸς τοὺς ἐκ σεισμοῦ [ἐξ] Ἰθώμην ἀποστάντας  
 τῶν εἰλώτων, Palmer. Exerc. p. 41 πρὸς  
 τοὺς ἐξ Αἰθίου Ἰθώμην ἀποστήσ., seq. ἀπὸ  
 delet Palmer. MS., Pavius πρὸς τοὺς ἐξ  
 Ἰσθμοῦ Ἰθώμην ἀποστήσ. τῶν εἰλ., hunc  
 secuti Wessel. ad Herod. IX 35 cett. edd.  
 ἀπὸ eiecerunt; verba ἐξ Ἰσθμοῦ spuria iudi-

ἀπέστησαν δὲ οὐχ ἅπαντες οἱ Εἰλωτες, ἀλλὰ τὸ Μεσσηνιακὸν ἀπὸ τῶν ἀρχαίων  
 Εἰλωτῶν ἀποσχισθέντες· καὶ μοι καὶ τάδε ὁ λόγος αὐτίκα ἐπέξεισι. τότε δὲ οἱ  
 Λακεδαιμόνιοι τοὺς ἀποστάντας ἀπελθεῖν ὑποσπόνδους εἶασαν Τισαμενῶ καὶ τῷ  
 ἐν Δελφοῖς χρηστηρίῳ πειδόμενοι. τελευταῖον δὲ ὁ Τισαμενὸς ἐμαντεύσατο ἐν  
 5 Τανάγρα σφίσι πρὸς Ἀργεῖους καὶ Ἀθηναίους γινομένης συμβολῆς. Τὰ μὲν 9  
 Τισαμενοῦ τοιαῦτα ἐπονθανόμην ὄντα· 7. Σπαρτιάταις δὲ ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς  
 Πυθαεὸς τέ ἐστιν Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος καὶ Λητοῦς ἀγάλματα. Χορός  
 δὲ οὗτος ὁ τόπος καλεῖται πᾶς, ὅτι ἐν ταῖς γυμνοπαιδίαις, ἑορτῇ δὲ εἴ τις  
 ἄλλη καὶ αἱ γυμνοπαιδαὶ διὰ σπουδῆς Λακεδαιμονίοις εἰσίν, ἐν ταύταις οὖν οἱ  
 10 ἔφηβοι χοροὺς ἰστάσι τῷ Ἀπόλλωνι. 8. τούτων δὲ οὐ πόρρω Γῆς ἱερόν καὶ  
 Διὸς ἐστὶν Ἀγοραίου, τὸ δὲ Ἀθηναῖς Ἀγοραίας καὶ Ποσειδῶνος ὃν ἐπονομάζουσιν  
 Ἀσφάλιον, καὶ Ἀπόλλωνος αὐδὸς καὶ Ἦρας. ἀνάκειται δὲ καὶ Δήμιου τοῦ 10  
 Σπαρτιατῶν ἀνδριάς μεγέθει μέγας. καὶ Μοιρῶν Λακεδαιμονίοις ἐστὶν ἱερόν,  
 Ὀρέστου δὲ τοῦ Ἀγαμέμνονος πρὸς αὐτῷ τάφος· κομισθέντα γὰρ ἐκ Τεγέας  
 15 τοῦ Ὀρέστου τὰ ὀστά κατὰ μαντείαν θάπτουσιν ἐνταῦθα. παρὰ δὲ τοῦ  
 Ὀρέστου τὸν τάφον ἐστὶν εἰκὼν Πολυδώρου τοῦ Ἀλκαίμενους, ὃν βασιλέων ἐς  
 τοσοῦτο τιμῆς προήχασιν ὥστε οἱ τὰς ἀρχὰς ἔχοντες, ὅποσα δεῖ σημαίνεσθαι,  
 τοῦ Πολυδώρου σημαίνονται τῇ εἰκόνι. ἔστι δὲ καὶ Ἑρμῆς Ἀγοραῖος Διόνυσον 11  
 φέρων παῖδα, καὶ τὰ ἀρχαῖα καλούμενα Ἐφορεῖα, ἐν δὲ αὐτοῖς Ἐπιμενίδου τοῦ  
 20 Κρητὸς μνημῆμα καὶ Ἀφαρέως τοῦ Περιήρους· καὶ τὰ γε ἐς Ἐπιμενίδην  
 Λακεδαιμονίους δοξάζω μᾶλλον Ἀργείων λέγειν εἰκότα. ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ

cavit Sylb., sepsit S, eiciunt B SW D, retinet Sch ut ex corrupto Herodoti loco (IX 35) a Pausania transscripta. — ἀποστάντας edd. inde a C. 1. ἀπέστησαν — εἰλωτῶν om. M Mo. — τῶν Μεσσηνιακῶν edd. ante B Vab R, τὸ Μεσσηνιακὸν coni. S, est in Pc Ag Lb, in Pa per corr., scribunt edd. inde a B. 2. καὶ ante τάδε om. Vab M Mo. — τὰ δὲ Va M. — ὁ om. Vb. — τόδε δὲ Lb. 3. εἶασι Va, εἶασιν, α super ι, Vb. — καὶ τὸ ἐν La Pd. 4. ἐμαντεύετο La Pa. 7. ἐστὶ καὶ edd. praeter C SW D Sch codd., καὶ eiciendum censent Sylb. F, eiciunt cett. edd., „recte, nisi malis ἔστρχεν scribere“ SW. 8. ὁ sup. lin. La. 9. ἡ γυμνοπαιδία Va, correctum videtur ex γυμνοπαιδία, αἱ γυμνοπαιδεῖα Pc. — ἐνταῦθα pro ἐν ταύταις C, ut coni. F. 11. ἐστὶν om. La Vb Pa R edd. ante C, est in cett. edd. Pcd Ag M Va Lb. — ὃν ἔπον. Ag Lab, ὢν, ἐπ., ο sup.

ω, R. 12. Ἀσφάλιον D, cf. Cobet. Var. lect. 87 et Misc. crit. 111, Ἀσφάλιον edd. Mo, ἀσφάλιον A codd., ἀπαμφάλιον M. 15. post ἐνταῦθα in Va sequuntur παρὰ δὲ τοῦ Ὀρέστου τὰ ὀστά κατὰ μαντείαν θάπτουσιν ἐνταῦθα· παρὰ δὲ τοῦ Ὀρέστου τὸν τάφον κτλ., expuncta sunt verba παρὰ δὲ usque ad ἐνταῦθα. 16. ἔτι pro ἐστὶν La. — οἱ pro ὃν La. — βασιλέων Pc. 17. τοσοῦτον S D Vab M Mo, τοσοῦτο Pcd Ag Lab edd. cett. — προσέχασιν Ag Pad M Vab Lab R. — εἴ pro οἱ La. — δῆ corr. ex δεῖ La. 18. τοῦ Πολυδώρου σημαίνονται exciderunt ex K, σημαίνεται Ag. — τῇ om. Vb La Pa, in R expunct. — δὲ om. La. — ἀγοραῖος M. 19. ἀρχεῖα voluerunt Sylb. C. — ἐφορεῖα Ag, ἐφορία Vb, ἀφορία La, ἐφορεῖα Lb, ἐφόρεα Pc. 20. περιήρας, ους sup. ας, Vb. 21. ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ edd. ante B R Vab Lab Fa Pad Vn Mo, ἐνταῦθα αἱ cett.

Μοῖραι, καὶ Ἑστία τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔστι καὶ Ζεὺς Ξένιος καὶ Ἀθηναῖα Ξενία.

XII. Ἰόντι δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς κατὰ τὴν ὁδόν, ἣν Ἀφεταιῖα ὀνομάζουσι, τὰ καλούμενα Βωώνητά ἐστι καὶ με ὁ λόγος ἀπαιτεῖ πρότερα εἰπεῖν τὰ ἐς τὴν ἐπίκλησιν τῆς ὁδοῦ. 2. τοῖς μνηστῆρσιν Ἰκάριον τῆς Πηγελοῦτης φασὶν 5 ἀγῶνα προθεῖναι δρόμου· καὶ ὅτι μὲν Ὀδυσσεὺς ἐκράτει, δῆλὰ ἐστίν, ἀφειθῆναι 2 δὲ αὐτοὺς λέγουσιν ἐς τὸν δρόμον διὰ τῆς ὁδοῦ τῆς Ἀφεταιῖδος. δοκεῖν δέ μοι, δρόμου Ἰκάριος τὸ ἀγώνισμα ἐποίησε μιμούμενος Δαναόν. Δαναῶ γὰρ τοῦτο ἐπὶ ταῖς θυγατρᾶσιν εὐρέθη \* \* καὶ ὡς γυναῖκα οὐδεὶς ᾔθελεν ἐξ αὐτῶν διὰ τὸ μίasma ἀγαγεῖσθαι, διέπεμπε δὴ ὁ Δαναὸς ἔδνων ἄνευ δώσεων ἧ ἂν ἕκαστος 1 κατὰ κάλλος ἀρέσκηται, ἀφικομένοις δὲ ἀνδράσιν οὐ πολλοῖς ἀγῶνα δρόμου κατέστησε, καὶ πρώτῳ τε ἐλθόντι ἐγένετο ἐλέσθαι πρώτῳ τῶν ἄλλων, καὶ μετ' ἐκείνον τῷ δευτέρῳ, καὶ ἦδη κατὰ τὰ αὐτὰ ἄχρι τοῦ τελευταίου· τὰς δὲ ὑπολειφθεῖσας μένειν ἔφοδον ἄλλην μνηστῆρων ἔδει καὶ ἀγῶνα ἄλλον δρόμου. 3 3. Λακεδαιμονίους δὲ κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην ἐστίν, ὡς ἦδη λέλεκται μοι, τὰ 15 ὀνομαζόμενα Βωώνητα, Πολυδώρου ποτὲ οἰκία τοῦ βασιλέως· ἀποθανόντος δὲ τοῦ Πολυδώρου παρὰ τῆς γυναικὸς ἐπρίαντο ἀντιθόντες βοῦς. ἀργύρου γὰρ οὐκ ἦν πω τότε οὐδὲ χρυσοῦ νόμισμα, κατὰ τρόπον δὲ ἔτι τὸν ἀρχαῖον ἀντεδίδουσαν

edd. Pc Ag, μοῖραι edd. ante C, Μοῖραι cett. edd. 1. καὶ ἔστιν ἃ καὶ Λ. codd., C e conī. K edidit: Ἐνταῦθα, ἔνθα αἱ Μοῖραι, ἔστι [τὰ φειδίτια] Λακεδαιμονίους. Ἐστὶ καὶ Z., Buttmanus haec fere excidisse censet: καὶ ἐστιατόριόν ἐστιν ἐς τὰ καλούμενα Φιδίτια, ὃ κοινὸν πολιτεῦμα τοῖς τε Κρησίν ἐστὶ καὶ Λακεδαιμονίους, lacunae signum ponunt ante καὶ ἔστιν XK Smāi. B SW D Sch, καὶ ἔστιν ἃ καὶ Λακεδαιμονίους uncis notavit Smin., [ἐνταῦθα?] ἔνθα αἱ Μοῖραι, καὶ ἔστι (Ἑστία) καὶ Λακεδαιμονίους R. Münsterberg. Zu d. spart. Dioskurenreliefs Zürich 1890 Diss. 33 n. 34, recepi Ἑστία, pro καὶ scripsi τοῖς.

3. Ἀφέτα B Ped Ag M Mo Fa Va Lb R, in R v sup. α, Ἀφέτας edd. rell., ἀφέταν La Pa, ἀφαίταν, e super α, Vb, Ἀφεταιῖα ut § 5 mavult B, probat Curtius II 314 n. 32. 4. βωώνητα Ped Ag. 5. τῆς Pd Ag R, οἷς sup. ἤς R. 7. αὐτὴν M Mo Va Pacd Ag R Lb, αὐτοῦς Vb La, ad marg. R Pa ἄλλ. αὐτοῦς. — δοκεῖ KF Smin. La, δοκεῖν edd.

rell. Pc Ag Lb Vab M Mo. — δέ μοι D Vb Pd, ut I 22,7. II 11,5. III 19,8. 21,1. V 27,8. VII 6,4 alibi, δ' ἐμοί cett. edd. 8. δρόμον edd. ante F codd., δρόμου e conī. Sylburgii edd. cett. — τούτῳ Pd Ag. 9. καὶ incl. Sch, lacunam post εὐρέθη statuit Kays. Jb. f. Ph. LXX 423, nihil mutant cett. 10. δὲ pro δὴ RM Lb Pd Vb, in R corr. in δὴ, δ' ἂν Pc. 11. κάλλος Va. 12. πρὸ τῶν ἄλλων Sch MS., non necessarium, cum enim μόνος τῶν ἄλλων graecum sit, etiam πρώτος τῶν ἄλλων ferri potest, cum praesertim πρώτῳ τε ἐλθόντι antecedit. 13. μετ' ἐκεῖνο Va. — καὶ δὴ Sch MS. — ἄνευ pro ἄχρι Pc. 14. ὑποληφθεῖσας MPd. 16. τε pro ποτε La. — ἀποθανόντος δὲ τοῦ Π. παρὰ τῆς γ. conī. Sch MS., ἀποθανόντος δὲ παρὰ τοῦ Π. τῆς γ. codd. edd. 17. ἐπρίαντο Va Mo R, in hoc v sup. ατ. — ἀργυροῦς (ἀργυροῦς Va) καὶ γὰρ Ped Ag Lb M Mo Va, unde B edidit ἀργυροῦν γὰρ, edd. rell. La R ἀργύρου γὰρ, in R καὶ erasum, Vb ἀργυροῦ γὰρ. 18. χρυσοῦν D Ag Pc, χρυσοῦ cett. edd. M Lab Vab. — α pro ἔτι Vb. — τὸ



βοῦς καὶ ἀνδράποδα καὶ ἀργὸν τὸν ἄργυρον καὶ χρυσόν. οἱ δὲ ἐς τὴν Ἰνδικὴν 4  
 ἐσπλέοντες φορτίων φασὶν Ἑλληνικῶν τοὺς Ἰνδοὺς ἀγώγιμα ἄλλα ἀνταλλάσσεσθαι,  
 νόμισμα δὲ οὐκ ἐπίστασθαι, καὶ ταῦτα χρυσοῦ τε ἀφθόνου καὶ χαλκοῦ παρόντος  
 σφίσι. 4. Τοῦ δὲ τῶν βιδιῶν ἀρχείου πέραν ἐστὶν Ἀθηναῖς ἰερόν. Ὀδυσσεὺς  
 5 δὲ ἰδρῦσασθαι τὸ ἄγαλμα λέγεται καὶ ὀνομάσαι Κελευθεῖαν, τοὺς Πηγελοπῆγ  
 μνηστῆρας τῷ δρόμῳ νικήσας. ἰδρῦσατο δὲ τῆς Κελευθείας ἱερά ἀριθμῶ τρία,  
 διεστηχότα ἀπ' ἀλλήλων. Προϊόντων δὲ κατὰ τὴν Ἀφεταῖδα ἡρώα ἐστὶν, Ἴοπος 5  
 τε κατὰ Λέλεγα ἢ Μύλητα γενέσθαι δοκοῦντος καὶ Ἀμφιαράου τοῦ Ὀϊκλέους·  
 τοῦτο δὲ τοὺς Τυνδάρεω παῖδας νομίζουσιν ἅτε ἀνεπιῶ τῷ Ἀμφιαράῳ ποιῆσαι.  
 10 καὶ αὐτοῦ Λέλεγος ἐστὶν ἡρώον. 5. Τούτων δὲ οὐ πόρρω τέμενος Ποσειδῶνος  
 [Ταινᾶριον], Ταινᾶριον δὲ ἐπονομάζουσιν. οὐ μακρὰν δὲ Ἀθηναῖς ἄγαλμα, ὃ τοὺς ἐς  
 Ἰταλίαν τε καὶ Τάραντα ἀποικισθέντας ἀναθεῖναι λέγουσι. τὸ δὲ χωρίον ὃ καλοῦσιν 6  
 Ἑλληνιον, ἐστὶν εἰρημένον ὡς οἱ τῶν Ἑλλήνων Ξέρξην διαβαίνοντα ἐς τὴν  
 Εὐρώπην παρεσκευάζοντο ἀμνοούμενοι, κατὰ τοῦτο τὸ χωρίον (συνῆλθον) βουλευ-  
 15 σόμενοι τρόπον ὄντινα ἀνθέξουσιν. ὁ δὲ ἕτερος τῶν λόγων τοὺς Μενελάου χάριτι  
 στρατεύσαντας ἐπὶ Ἴλιον βουλευσασθᾶί φησιν ἐνταῦθα ὅπως ἀναπλεύσαι τε ἐς  
 Τροίαν καὶ δίκας δυνήσονται παρὰ Ἀλεξάνδρου λαβεῖν τῆς Ἑλένης ἀρπαγῆς.  
 6. Τοῦ δὲ Ἑλληνίου πλησίον Ταλθυβίου μνήμα ἀποφαίνουσι· δεικνύουσι δὲ καὶ 7  
 Ἀχαιῶν Αἰγίεις ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς, Ταλθυβίου καὶ οὗτοι φάμενοι μνήμα εἶναι.  
 20 Ταλθυβίου δὲ τούτου μνήμα ἐπὶ τῷ φόνῳ τῶν κηρύκων, οἱ παρὰ βασιλέως

ἀργ. M Mo Va Lb. 1. βοῦν Pa La, βοῦς Va. 2. ἐσπλέοντες Hemsterh. MS. adnotans: „Minus bene Pausaniae mentem intellexit Illustr. Huet. Hist. du Comm. et des Navig. des Anc. c. VI. haec enim non ad Polydori, sed ad ipsius aetatem Pausaniae sunt referenda“. — ἄλλα om. La. 4. τὸ δὲ — ἀρχεῖον S SW Pc Ag M Mo Va Lb, τοῦ δὲ — ἀρχείου cett. edd. Vb La R, in hoc corr. ex τὸ — ἀργεῖον. — βιδίῶν A La Pa, βιδίου Pcd Ag Va Lb Mo. 5. λέγεται om. Pd. — κευθεῖαν Va M, κευθεῖαν Lb Pc Mo. 7. ἐφεταῖδα Ag. — νίος Pa R, νικῶς Vb. 8. δὲ, τ super ὃ, Vb. — καὶ τὰ λέλεγα Lb, καὶ λέλεγα Pd. — μύλητα Pac Ag M Mo Vab Lab R. — οἰκλέους La, Οἰκλέους D. 9. τοῦτο (τοῦτον Va) δὲ Τυνδάρεω παῖδα B SW D Pc Ag M Mo Va Vn Lb Fa R (τοὺς sup. lin. et ς super a R), τοῦτο δὲ τοὺς T. παῖδας edd. ante B Pa Vb La (τοῦ τυνδάρεο La), probat Kays. Z. f. A.

1848, 998, τοῦτο δὲ T. παῖδας Sch. 11. Ταινᾶριον cum S SW D inclusi (cf. III 14,7), quo facto lacunae signo, quod post ἐπονομάζουσιν posuerunt X K B ed. Teubn., non opus est. 12. ὃ καλοῦσιν om. Pc. 13. οἱ A X K F S Lab Pcd Vab M, οἱ cett. edd. Ag. 14. ἀμνοούμενοι edd. ante Smal. M Mo R Vab Lab Pa, ἀμνοούμενοι voluit Cor., est in Pcd Ag edd. cett. — κατὰ τοῦτο om. Pcd Lb Ag M Mo, in R sup. lin. (συνῆλθον) βουλευσόμενοι Kays., (συνῆλθον) β. Sch MS., βουλευσαμένοι B SW Sch Vn Ag Lb M Mo Fa, βουλευσάμενοι: edd. rell. Vab La Pacd R, in R terminatio correctura orta. 16. βουλευέσθαι Va. — σφισιν codd. C, φασιν AXKF, φησιν cett. edd. — ἀναπλεύσασθαι ἐς C S SW Pcd Va, ἀναπλεύσεσθαι ἐς M Mo Ag Lb R, εσθαι expunct. et οντα sup. lin. R, ἀναπλεύσοντες τροίαν La, ἀναπλεύσαι τε ἐς BD Sch, ἀναπλεύσονται ἐς A X K F Vb Pa. 17. δυνήσονται Vb. 18. ἀποφαίν. — μνήμα om. La. 19. αἰγίεις Vb. 20. μνήμα,

Δαρσίου γῆν τε καὶ ὕδωρ αἰτήσοντες ἐς τὴν Ἑλλάδα ἐπέμφθησαν, Λακεδαιμονίοις μὲν ἐπεσήμηγεν ἐς τὸ δημόσιον, ἐν Ἀθήναις δὲ ἴδια τε καὶ ἐς ἑνὸς οἴκον ἀνδρὸς κατέσκηψε Μιλτιάδου τοῦ Κίμωνος. ἐγεγόνει δὲ καὶ τῶν κηρόκων τοῖς ἐλθοῦσιν ἐς τὴν Ἀττικὴν ὁ Μιλτιάδης ἀποθανεῖν αἴτιος ὑπὸ Ἀθηναίων.

8 7. Λακεδαιμονίοις δὲ ἔστι μὲν Ἀπόλλωνος Ἀκρίτα βωμός, ἔστι δ' ἐπονομαζόμενον Γάσηπτον ἱερὸν Γῆς· Ἀπόλλων δὲ ὑπὲρ αὐτὸ ἴδρυται Μαλεάτης. ἐπὶ δὲ τῷ πέρατι (τῆς) Ἀφειτάδος, ἐγγύτατα ἤδη τοῦ τείγους, Δικτύνης ἐστὶν ἱερὸν καὶ βασιλείω τάφοι τῶν καλουμένων Εὐρωπωντιδῶν. παρὰ δὲ τὸ Ἑλλήνιον Ἀρσινόης ἱερὸν, Λευκίππου τε θυγατρὸς καὶ γυναικῶν τῶν Πολυδεύκουσ καὶ Κάστορος ἀδελφῆς. πρὸς δὲ τοῖς Φρουρίοις καλουμένοις ναὸς ἐστὶν Ἀρτέμιδος, 10 καὶ προσελθοῦσιν ὀλίγον πεποιήται μνήμα τοῖς ἐξ Ἥλιδος μάντεσι, καλουμένοις 9 δὲ Ἰαμίδαις. καὶ Μάρωνός ἐστὶν ἱερὸν καὶ Ἀλφειοῦ. Λακεδαιμονίων δὲ τῶν ἐς Θερμοπόλας στρατευσασμένων λόγου μάλιστα ἀξίως μαχέσασθαι μετὰ γε αὐτὸν δοκοῦσι Λεωνίδαν. τοῦ δὲ Τροπαίου Διὸς τὸ ἱερὸν ἐποίησαν οἱ Δωριεῖς πολέμῳ τούς τε ἄλλους Ἀχαιοὺς, οἳ γῆν τὴν Λακωνικὴν τηλικαῦτα εἶχον, καὶ 15 τοὺς Ἀμυκλαιεῖς κρατήσαντες. τὸ δὲ ἱερὸν τῆς μεγάλης Μητρὸς τιμᾶται περισσῶς δὴ τι. μετὰ δὲ αὐτὸ ἡρῶα Ἰππολύτου τέ ἐστὶ τοῦ Θησέως καὶ Αὐλῶνος Ἀρκάδος, οἰοῦ δὲ Τλησιμένους· Τλησιμένην δὲ Παρθενοπαίου τοῦ Μελανίωνος ἀδελφόν, οἳ δὲ παῖδα εἶναι λέγουσιν.

10 8. Ἐτέρα δὲ ἐκ τῆς ἀγορᾶς ἐστὶν ἕξοδος, καθ' ἣν πεποιήται σφισι 20

u super i, M. 1. ἐπέμφθησαν La, ἐπέμφθησαν Ag. 2. δὲ pro μὲν Pc. — ἐπεσήμηγεν Herw., ἐπεσήμαινον codd. edd. — δαιμόνιον Pc. — ἐς pro ἐν La. 3. κατασκήψας Va, ας ambiguous, fort. αι. κατασκήψαι codd. A X K F S B, κατέσκηψε Porsonus cett. edd. — κίμωνος. ἐγεγόνει δὲ La. 5. ἀκρίτα codd. edd., ἀκρίτα Vb, probat Cobet. Nov. lect. 593, Sch Jb. f. Ph. LXXXIX 38. — δὲ Vab La Pa. 6. γάσηπτον Lb, Γάσηπτον conii. S Porson. — ἀπόλλωνος δὲ Va. — αὐτῷ La, cum Ag habeat ὕδρυται et Vb ὁ ἴδρυται, fortasse αὐτοῦ a Pausania scriptum fuisse, probabilis est Reitzii coniectura. — μελεάτης Pd Ag La, μαλθάτης Lb. 7. τῆς Ἀφ. C, τῆς om. codd. edd. cett. — τούς τείγους, δεικτύνης Ag, δικτύνης Vab Lab Mo SW, Δικτύνης rell. 8. βασιλείω τ. Va, καὶ βασιλείω — ἱερὸν om. Pd Ag. — εἶναι καλουμένων M. — εὐρωπόδιον La, εὐρωπώνδιον A Pac Vab M Lb R Mo. 10. φρουρίοις B.

11. μάντεσιν Ag M, μαντεύμασιν Vb. 12. ἰαμίδαις Lb, ἰαμύδαις La. — μάρρωνος et ἀδελφειοῦ Ag, ἀλφείου Pa, ἀμφειοῦ Pc. — ἡρῶον pro ἱερὸν? Sch MS. 13. ἐν θερμοπόλαις La, ἐς θερμοπόλαις, p. corr. ας, Vb. — λόγους M Mo, λόγος Pcd Ag Va Lb et sec. SW M, λόγον La Pa, corr. in λόγου Pa. — μετὰ δὲ codd., μετὰ δὴ edd. praeter Sch, qui scripsit μετὰ γε, quod conii. B. 14. αὐτῶν Ag, αὐτῶ Pc. — λεωνίδην Mo. — δωριεῖς, ad marg. γρ. Ἀχαιοὺς, R Pa. 15. λακεδαιμονίων Pa in marg. infer. 17. δὲ αὐτῷ ἡρῶα La. 18. δὲ Ag Pd om. — τλησιμενοῦς Lb Vab R Mo. — τλησιμένει δὲ Vb La Pa R, τλησιμένη δὲ Mo. 19. Μελανίωνος A X K F Pa Vab M La R, Vn ad marg., Μελανίωνος C, ut Apoll. III 6,3. 9,2, Μελανίωνος Ag Vn Pcd Lb Vn (marg. Vn μελανίωνος), recepp. cett. edd. ex emend. Camerarii et Sylburgii. — ἀδελφοί La. 20. σφισιν ἢ καλ. edd. praeter B Sch Vab M Mo La, σφισιν καλ. Pd Ag,

καλουμένη Σκιάς, ἔνθα καὶ νῦν ἔτι ἐκκλησιάζουσι. ταύτην τὴν Σκιάδα  
 Θεοδώρου τοῦ Σαμίου φασὶν εἶναι ποίημα, ὃς πρῶτος διαχέαι σίδηρον εὔρε καὶ  
 ἀγάλματα ἀπ' αὐτοῦ πλάσαι. ἐνταῦθα ἐκρέμασαν Λακεδαιμόνιοι τὴν Τιμοθέου  
 τοῦ Μιλησίου κιθάραν, καταγρόντες ὅτι χορδαῖς ἐπτὰ ταῖς ἀρχαίαις ἐφεύρεν ἐν  
 5 τῇ κιθαρωδίᾳ τέσσαρας χορδὰς. 9. πρὸς δὲ τῇ Σκιάδι οἰκοδόμημά ἐστι περι- 11  
 φερές, ἐν δὲ αὐτῷ Διὸς καὶ Ἀφροδίτης ἀγάλματα ἐπέκλυσαν Ὀλυμπίων· τοῦτο  
 Ἐπιμενίδην κατασκευάσαι λέγουσιν, οὐχ ὁμολογοῦντες τὰ ἐς αὐτὸν Ἀργείους,  
 ὅπου μὴδὲ πολεμῆσαί φασι πρὸς Κνωσίους.

XIII. Πλησίον δὲ ἔστι μὲν Κυνόρτου τοῦ Ἀμύκλα τάφος, ἔστι δὲ  
 10 Κάστορος μνημα, ἐπὶ δὲ αὐτῷ καὶ ἱερὸν πεποίηται· τεσσαρακοστῷ γὰρ ὕστερον  
 ἔτει τῆς μάχης τῆς πρὸς Ἴδαν καὶ Λυγκέα θεοῦς τοὺς Τυνδάρεω παῖδας καὶ  
 οὐ πρότερον νομισθῆναί φασι. δείκνυται δὲ πρὸς τῇ Σκιάδι καὶ Ἴδα καὶ  
 Λυγκέως τάφος. κατὰ μέντοι τοῦ λόγου τὸ εἶκός ἐτάφησαν ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ  
 καὶ οὐ ταύτῃ· Μεσσηνίων δὲ αἱ συμφοραὶ καὶ ὁ χρόνος ὅσον ἔφευγον ἐκ 2  
 15 Πελοποννήσου, πολλὰ τῶν ἀρχαίων καὶ κατελθοῦσιν ἐποίησεν ἄγνωστα, ἅτε δὲ  
 ἐκείνων οὐκ εἰδῶτων ἔστιν ἤδη τοῖς ἐθέλουσιν ἀμφισβητεῖν. 2. Λακεδαιμονίαις  
 δὲ ἀπαντικρὺ τῆς Ὀλυμπίας Ἀφροδίτης ἐστὶ ναὸς Κόρης Σωτείρας· ποιῆσαι  
 δὲ τὸν Θορᾶκα Ὀρφέα λέγουσιν, οἱ δὲ Ἀβαριν ἀφικόμενον ἐξ Ἰπερβορέων. Ὁ 3  
 δὲ Κάρνειος, ὃν Οἰκέταν ἐπονομάζουσι, τιμὰς εἶχεν ἐν Σπάρτῃ καὶ πρὶν Ἡρα-  
 20 κλειδᾶς κατελθεῖν, Ἰδρυτο δὲ ἐν οἰκίᾳ Κριῦ τοῦ Θεοκλέους, ἀνδρὸς μάντεως.  
 τούτου δὲ τοῦ Κριῦ γεμιζούσῃ τῇ θυγατρὶ ὕδωρ συντυγόντες κατάσκοποι τῶν  
 Δωριέων αὐτῇ τε ἀφίκοντο ἐς λόγους, καὶ παρὰ τὸν Κριὸν ἐλθόντες διδάσκονται  
 τὴν ἄλωσιν τῆς Σπάρτης. 3. Κάρνειον δὲ Ἀπόλλωνα Δωριεῦσι μὲν τοῖς πᾶσι 4  
 σέβεσθαι καθέστηκεν ἀπὸ Κάρνου γένος ἐξ Ἀκαρνανίας, μαντευομένου δὲ ἐξ

σφισι καλ. B Sch Pc Lb. 1. σκείας Va. — οὖν pro νῦν Pa. — ἐκκλησιάζον Va, ἐκκλη-  
 σιάζουσιν Pa Vb Ag M Mo R. 2. φασὶν εἶναι  
 λέγουσι (hoc expuncto) ποίημα Va. — ὃ Ag  
 pro ὃς, ὁ Pd. 3. οἱ Λακ. C S SW Va, οἱ abest  
 ab edd. rell. Pacd Ag Vb M Mo R. 4. ἀρ-  
 χαίαις Va. 7. ἐπιμενίδης M Mo Va, ἐπι-  
 μενίδη Pc. 8. Κνωσίους edd. praeter B  
 Vab La R, κνωσσίους B Pcd Ag Lb.

9. ἀμυκλᾶ Pd. 10. καὶ ante Κάστορος  
 om. Pcd Ag Lb Sch, est in cett. codd. edd.  
 — αὐτὸ A X K Vb Pa La R, αὐτῷ cett. edd.  
 Va Pcd Ag Lb M. — καὶ ante ἱερὸν om. Pd.  
 — τεσσαρακοστὸν Va. 11. ἔτι τῆς μάχης  
 πρὸς Ἴδαν La. 12. καὶ ante Ἴδα om. La.  
 — seq. καὶ om. B vitio typogr. 13. τάφος,

ς ex i correctum videtur, Va. — μέντοι pro  
 μὲν δὴ, quod est in codd. edd., scripsi cum  
 Herw. 14. ἔφευγον scripsi, ἔφυγον codd.  
 edd., cf. IV 27,9. 15. ἐποίησεν — ἐθέ-  
 λουσιν om. Va. 17. τοῖς pro τῆς La Pa Vb.  
 — Κόρης om. M, habet R ad marg. — σω-  
 τήρας Va Mo. 19. Κάρνειος S B D Sch Ag?,  
 Καρνεῖος edd. rell. Pcd Lab M Mo Vab hic et  
 postea, κάρνειον Pa R, corr. ex καρνεῖον R.  
 20. Κριῦ et mox Κριὸν S B SW Sch, Κριοῦ  
 et Κριὸν edd. rell. codd., cf. Etym. m. 539,22.  
 21. κομιζούσῃ conii. K C, Palmer. MS.  
 22. ἀφίκετο Pd. 23. κάριον Vb, καρνεῖον Pc.  
 — μὲν om. A X K F Vb La Pa, est in cett.  
 edd. Va M Ag Pcd Lb, in R expunct. 24. κάρου  
 Vb. — γένους Va Lb R, ο sup. ου in R. — ἀκαρ-



Ἀπόλλωνος· τοῦτον γὰρ τὸν Κάρνον ἀποκτείναντος Ἰππότου τοῦ Φύλαντος ἐνέπεσεν ἐς τὸ στρατόπεδον τοῖς Δωριεῦσι μῆνιμα Ἀπόλλωνος, καὶ Ἰππότης τε ἔφυγεν ἐπὶ τῷ φόνῳ καὶ Δωριεῦσιν ἀπὸ τούτου τὸν Ἀκαρῶνα μάντιν καθέστηκεν ἰλάσκεσθαι. ἀλλὰ γὰρ Λακεδαιμονίους οὐχ οὗτος ὁ Οἰκέτας ἐστὶ Κάρνειος, ὁ δὲ ἐν τοῦ μάντεως Κριοῦ τιμώμενος Ἀχαιῶν ἔτι ἐχόντων τὴν 5  
 5 Σπάρτην. Πραξιλλῆ μὲν δὴ πεπονημένα ἐστὶν ὡς Εὐρώπης εἶη καὶ (Διὸς ὁ) Κάρνειος, καὶ αὐτὸν ἀνεθρέψατο Ἀπόλλων καὶ Λητώ· λέγεται δὲ καὶ ἄλλος ἐπ' αὐτῷ λόγος, ἐν τῇ Ἰδῆ τῇ Τρωϊκῇ κρανείας ἐν Ἀπόλλωνος ἄλσει πεφυκυίας τοὺς Ἑλληνας ἐκτεμεῖν ἐς τοῦ ἵππου τοῦ δουρείου τὴν ποίησιν μαθόντες δὲ ὀργῆν σφισιν ἔχειν τὸν θεόν, θυσίαις ἰλάσκονται καὶ Ἀπόλλωνα ὀνομάζουσι 10  
 Κάρνειον ἀπὸ τῶν κρανεῶν, ὑπερθέντες τὸ ῥῶν κατὰ (ἔθος) δὴ τι ἀρχαῖον.  
 6 4. Τοῦ Καρνείου δὲ οὐ πόρρω καλούμενόν ἐστιν ἄγαλμα Ἀφεταίου· τοῖς δὲ Πηνελόπης μνηστῆράς φασιν ἐντεῦθεν γενέσθαι τοῦ δράμου τὴν ἀρχήν. ἔστι δὲ τι χωρίον ἔχον τὰς στυὰς ἐν τετραγώνῳ τῷ σχήματι, ἔνθα σφισιν ἐπιπράσκετο ὁ ῥῶπος τὸ ἀρχαῖον· πρὸς τούτῳ Διὸς Ἀμβουλίου καὶ Ἀθηγάς ἐστιν 15  
 7 Ἀμβουλίας βωμός, καὶ Διοσκούρων καὶ τούτων Ἀμβουλίων. 5. ἀπαντικρὺ δὲ ἦ τε ὀνομαζομένη Κολώνα καὶ Διονύσου Κολωνάτα ναός, πρὸς αὐτῷ δὲ τέμενός ἐστιν ἥρωος, ὃν τῆς ὁδοῦ τῆς ἐς Σπάρτην Διονύσῳ φασὶ γενέσθαι ἡγεμόνα. τῷ δὲ ἥρωϊ τούτῳ πρὶν ἢ τῷ θεῷ θύουσιν αἱ Διονουσιάδες καὶ αἱ Λευκιπίδες \* \*.

νίας M R, να sup. ρν in R. 1. γὰρ om. Ag. 2. εἰς edd. ante B La Pa Vab R, ἐς cett. edd. Pcd Ag Lb. — μῆνιμα, υ super ι, M, ut saepius, μῆνιμα La. 3. μάντιν Pa ad marg. 4. καὶ pro γὰρ edd. ante B M Va Pa R, in Pa R γὰρ ante καὶ sup. lin., γὰρ cett. edd. Pcd Ag Lb, γὰρ καὶ Vb La. — οὔτως Pc. — ὁ οἰκέτας Vb. 6. εἶη καὶ Κάρνειος B SW D (Καρνεῖος codd.) Pcd Ag M Va Vn Fa Lb, ὁ pro καὶ Sch, καὶ om. edd. rell. Vb La Pa, καὶ in R expunct., Κάρνος conii. K, Διὸς inserui cum Rinck. Rel. d. Hell. II 189,7, cf. Schol. Theocr. V 83, Hesych. s. Καρνεῖος, sed etiam ὁ scribendum erat, idem vult Kalkmann. 212. 7. αὐτὸς Ag. — ἀνεθρέψαντο M, ἀναθρέψαντο Kays. l. l. 1000, cf. II 20,9. IV 1,9. VI 2,9. 9,6. IX 19,1. X 5,7. 6,6. 12,2. 32,10. 8. καρνεῖας M (ἐν κρανείας sec. exc. SW). 9. ἐκ pro ἐς Pc. — δουρείου Vb, δουρείου B SW D Sch Pcd Ag Lb, δουρείου cett. edd. M Va La Pa R. 10. ὀνομάζουσιν, omisso Κάρνειον, Lb M Pcd Ag Vab R, in hoc addit. in marg.,

κάρνειον est in Pa La Vb. 11. ἀπὸ CBSW D Sch, ὑπὲρ codd. cett. edd. — καρνεῶν R Lb Pcd Vab, in R ρ alterum super x et a positum. — μεταθέντες edd. ante B Vb La, marg. R Pa, ὑπερθέντες cett. edd. codd. — ἔθος inserui, cf. I 44,1. V 25,2. 12. Καρνεῖου edd. ante S, SW Vab Lab, Καρνεῖου S B D Sch Pcd Ag. — καλουμένου conii. Sch MS., cf. II 2,1. 14. τὸ pro τι Pcd Ag Lb M Va, in R τι, sed ι correctura ortum. — ἔχοντα A M Ag R Vb Lab Pa, ἔχον. τα sup. on, Pc, ἔχον τὰς Va, recepp. SW D Sch, ἔχον sine τὰς cett. edd. 15. ὁ, ῥῶπος Ag, ὀρωπὸ M (ὀρωπὸς sec. exc. SW), ὁ ῥωπὸς Pd Lb. ὁ ρωπὸς Va, ῥώπρος (sic) La, ὁ ῥώπρος Pa, ὁ ῥόπρος Pc. — πρὸς τοῦτο A X K F Ag codd., πρὸς τούτῳ Syb. cett. edd. — ἀβουλίας La. 17. κολώνα (κολώνα Va) ταναός Va Ag Lb, κολώνα - τα ναός Pd. — πρὸς αὐτὸ A X K F Ag Va R, in R corr. in αὐτῷ. — δὲ om. M Va Lb, in R sup. lin. — τέμενος La. 18. ἥρωος M. — ἐν pro ἐς La. 19. πρὶν om. La Pa. — post

τάς δὲ ἄλλας ἔνδεκα ἅς καὶ αὐτάς Διονυσιάδας ὀνομάζουσι, ταύταις δρόμου  
 προτιθέασιν ἀγῶνα· δρᾶν δὲ οὕτω σφίσιν ἦλθεν ἐκ Δελφῶν. Τοῦ Διονύσου δὲ 8  
 οὐ μακρὰν Διὸς ἱερὸν ἔστιν Εὐανέμου, τούτου δὲ ἐν δεξιᾷ Πλευρῶνος ἡρῶν,  
 γεγόνασι δὲ οἱ Τυνδάρεω παῖδες τὰ πρὸς μητρὸς ἀπὸ τοῦ Πλευρῶνος· Θέστιον  
 5 γὰρ τὸν Λήδας πατέρα Ἄσιός φησιν ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἀγῆνορος παῖδα εἶναι τοῦ  
 Πλευρῶνος. 6. Τοῦ δὲ ἡρώου λόφος ἐστὶν οὐ πόρρω, καὶ Ἦρας ἐπὶ τῷ λόφῳ  
 ναὸς Ἀργείας· ἰδρῶσασθαι δὲ Εὐρυδίκην φασὶ Λακεδαιμόνος θυγατέρα, γυναικα  
 δὲ Ἀκρισίου τοῦ Ἄβαντος. Ἦρας δὲ ἱερὸν Ὑπερχειρίας κατὰ μαντείαν ἐποιήθη,  
 τοῦ Εὐρώτα πολὺ τῆς γῆς σφίσιν ἐπικλύζοντος. Ξόανον δὲ ἀρχαῖον καλοῦσιν 9  
 10 Ἀφροδίτης Ἦρας· ἐπὶ δὲ θυγατρὶ γαμουμένη νενομίκασι τὰς μητέρας τῇ θεῇ  
 θύειν. 7. τοῦ λόφου δὲ κατὰ τὴν ἐς δεξιὰν ὁδὸν Ἐτοιμοκλέους ἐστὶν εἰκὼν.  
 τῷ δὲ Ἐτοιμοκλεῖ καὶ αὐτῷ καὶ Ἴπποσθένοι τῷ πατρὶ πάλης εἰσὶν Ὀλυμπικαὶ  
 νίκαι, συναμφοτέροις μὲν μία τε καὶ δέκα, τῷ δὲ Ἴπποσθένοι μᾶν νίκη τὸν  
 υἱὸν παρελθεῖν ὑπῆρξεν.

15 XIV. Ἐκ δὲ τῆς ἀγορᾶς πρὸς ἥλιον ἰόντι δυόμενον τάφος κενὸς Βρασιδα  
 τῷ Τέλλιδος πεποιήται. ἀπέχει δὲ οὐ πολὺ τοῦ τάφου τὸ θέατρον λίθου  
 λευκοῦ θεᾶς ἄξιον. τοῦ θεάτρου δὲ ἀπαντικρὺ Πausανίου τοῦ Πλαταιᾶσιν  
 ἡγήσαμένου μνημῆα ἐστὶ, τὸ δὲ ἕτερον Λεωνίδου· καὶ λόγους κατὰ ἔτος ἕκαστον  
 ἐπ' αὐτοῖς λέγουσι καὶ τιθέασιν ἀγῶνα, ἐν ᾧ πλὴν Σπαρτιατῶν ἄλλῃ γε οὐκ  
 20 ἔστιν ἀγωνίζεσθαι. τὰ δὲ ὅσα τῷ Λεωνίδου τεσσαράκοντα † ἔτεσιν ὕστερον  
 ἀνελομένου ἐκ Θερμοπυλῶν τοῦ Πausανίου (κεῖται) κεῖται δὲ καὶ στήλη  
 πατρόθεν τὰ ὀνόματα ἔχουσα οἱ πρὸς Μήδους τὸν ἐν Θερμοπύλαις ἀγῶνα

Λευκιπίδες lacunam indicavi, cum αἱ Διονυ-  
 σιάδες καὶ αἱ Λευκιπίδες nimis nude positae  
 esse videantur et verba τὰς δὲ ἄλλας, quo  
 referantur, non habeant. 2. προστιθέασιν  
 Va La. — ante aut post ἦλθε inserendum  
 esse ἐντολὴ conii. Frazer., v. comment.  
 3. τοῦτον Va. — πλευρώνος Va. 4. θέστιον  
 γὰρ — Πλευρῶνος om. M. 5. μῖδας pro  
 λήδας Pc. — Ἄσιος pro Ἀρειος proposuere  
 Palmer. Exerc. p. 384. Hemsterh. MS.  
 Valcken. in Diatr. p. 61. Heyn. ad Apollod.  
 I 7,7 probantibus F C, Ἀρειος codd. edd.  
 — φασιν Ag Pc Lab R, ἡ super a habent  
 La R. 6. ἡρῶν M. — λόγος Pc. 10. ἐπὶ  
 θυγ. La. — αἱ μητέρες Frazer., placet.  
 — τῷ θεῷ M Va Lab Pa. 11. Ἐτοιμοκλέους  
 conii. Meinek. Z. f. A. 1845, 1067. 12. ἐτοι-  
 μοκλεῖ om. Va. — καὶ ante Ἴππ. om. edd.  
 ante B codd., αὐτῷ καὶ Ἴππ. conii. S, καὶ

αὐτῷ καὶ Ἴππ. cett. edd. — ἐτοιμοσθένοι.  
 Pc. 13. καὶ post νίκαι habent codd. edd.,  
 ante Ἴπποσθ. tranposuerunt D Sch. — σύν  
 ἀμφοτέροις Va.

15. ἰόντι om. La Pa. — κενὸς Lb.  
 17. Πλαταιᾶσιν edd. ante S Lb, Πλαταίσιον  
 S, Πλαταιᾶσιν cett. edd. Ag Pc La Vab,  
 accentum om. R. 19. ἄλλο γε Va. 20. τέσ-  
 σαροι scribendum censet O. Mueller., τέσσαροι  
 κεῖται Kays., post Πausανίου asteriscum ponit  
 D, post Θερμοπυλῶν lacunam indicat Sch,  
 Πausανίου τοῦ Πλειστονάκτος excidisse  
 putans, Πausανίου κεῖται. κεῖται δὲ καὶ K,  
 Π. κεῖται [ἔστι] δὲ καὶ C, τὰ δὲ ὅσα τοῦ  
 Λεων. cum antec. τὸ δὲ ἕτερον Λεων. con-  
 iungit S et vv. καὶ λόγους — ἀγωνίζεσθαι  
 in parenthesi ponit, probant SW. 21. δὲ  
 incl. Sch. 22. πατρόθεν Ag M La, in Ag o

2 ὑπέμειναν. 2. Καλεῖται δὲ ἐν τῇ Σπάρτῃ Θεομηλίδα χωρίον. κατὰ τοῦτο τῆς πόλεως τάφοι τῶν Ἀγιάδων βασιλέων εἰσὶ καὶ πλησίον ὀνομαζομένη λέσχη Κροτανῶν· εἰσὶ δὲ οἱ Κροτανοὶ Πιτανατῶν μῦτρα. Ἀσκληπιοῦ δὲ οὐ πόρρω τῆς λέσχης ἐστὶν ἱερόν, ἐν Ἀγιάδων καλούμενον. προσελθούσι δὲ Ταινάρου μνημῆμά ἐστι, καὶ τὴν ἄκραν τὴν ἐς θάλασσαν ἐσέχουσαν ἀπὸ τούτου φασὶν ὀνομασθῆναι. θεῶν δὲ ἱερά Προσειδῶνός ἐστιν Ἴπποκουρίου καὶ Ἀρτέμιδος Αἰγινάϊας. ἐπανελθούσι δὲ ὀπίσω πρὸς τὴν λέσχην ἐστὶν Ἀρτέμιδος Ἰσσωρίας ἱερόν· ἐπονομάζουσι δὲ αὐτὴν καὶ Λιμναίαν, οὖσαν οὐκ Ἄρτεμιν, Βριτόμαρτιν δὲ τὴν Κρητῶν· τὰ δὲ ἐς αὐτὴν ὁ Αἰγινάϊος ἔχει μοι λόγος. 3. ἐγγυτάτω δὲ τῶν μνημάτων ἅ τοις Ἀγιάδαίς πεποιήται στήλην ὄψει, γεγραμμέναί δὲ εἰσὶν ἅς Χίονις ἀνὴρ Λακεδαιμόνιος δρόμου νίκας ἀνείλετο, ἄλλας τε καὶ Ὀλυμπίαςιν. ἐνταῦθα δὲ ἑπτὰ ἐγένοντό (οἱ) νίκαι, τέσσαρες μὲν σταδίου, διαύλου δὲ αἰλαικαί· τὸν δὲ σὺν τῇ ἀσπίδι δρόμον ἐπὶ ἀγῶνι λήγοντι οὐ συνέβαινεν εἶναι πο. Χίονιν δὲ καὶ τοῦ στόλου μετασχεῖν τῷ Θηραίῳ Βάττῳ καὶ Κυρήνην οἰκίσαι σὺν ἐκείνῳ καὶ Λιβύων καταστρέψασθαι τοὺς προσχώρους λέγουσι. 4. Τὸ δὲ ἱερόν τῆς Θέτιδος κατασκευασθῆναι φασὶν ἐπ' αἰτία τοιαύτη, πολεμῆν μὲν πρὸς Μεσσηνίους ἀφεστηκότας, τὸν δὲ βασιλέα σφῶν Ἀναξάνδρον ἐσβαλόντα ἐς τὴν Μεσσηνίαν λαβεῖν αἰγμάλωτους γυναικας, ἐν δὲ αὐταῖς εἶναι Κλεώ, Θέτιδος δὲ αὐτὴν ἰέρειαν εἶναι. ταύτην (Λεανδρίς) ἢ τοῦ Ἀναξάνδρου γυνὴ τὴν Κλεώ παρὰ τοῦ Ἀναξάνδρου αἰτεῖ καὶ τό τε ξόανον τῆς Θέτιδος ἀνεῦρεν ἔχουσαν 20

super ω, in Vb ω corr. in ó. 1. διομηλίδα M Vb R Lab Pad. 2. ἀγιάδων A M Vab La, ἀγιάδων Pd Ag Lb, ἀγιάδιον Pc, Ἀγιάδων edd. — πλησίον Vb. 4. ἐν-απαδων καλουμένον A X K F C Smin. codd., ἐν ἀπαδων Pad, καλούμενον Sylb. Vb, ἐν Ἀγιάδων καλούμενον Heringa Observ. p. 201, receperunt cett. edd., ἐν Ἀγιάδων καλουμένον Porson., C coní. ἱερόν ἐν, Ἀγιάδων καλούμενον. 5. ἀνέχουσαν C S e coní., ut cap. 25,4, ἄκραν — ἐσέχουσαν om. Ag. 6. ἱπποκουρίου La. 7. αἰγινάϊας A X K F B Pac Vab Lab R, αἰγινάϊας Ag Pd, αἰγινάϊας (έας?) M. Αἰγινάϊας coní. Sylb., receperunt cett. edd. — Ἰσώρας edd. ante C Vb M Lab Pa R, Ἰσώρας Va, Ἰσώρας B SW Sch Pcd Ag Vn Fa, Ἰσσωρίας coní. F coll. cap. 25,4, receperunt C S D. 8. οὐκ οὖσαν ἄρτεμιν, κριτόμαρτιν Vb La Pa, βριτόμαρτιν Va, βριτόμαρτιν cett. codd. edd., κ sup. β R. 9. αἰγινάϊος Ag Pcd M Vab. 10. ἀπάδαας A

M Vab Pacd Lab R, παδαας Ag. — ἐγγεγραμμένα coní. S. 11. Χίονις et mox Χίονιν C SW e coní. F, coll. IV 23,4. 10. VI 13,2. 3. 4. VIII 39,3, idem vult Palmer. MS., Χίονις D Sch, Ἀγγιόνις et Ἀγγιόνιν edd. rell. Ag Pc M Va, Ἀγγιόνις et Χίονιν Pad Vb Lab R. — λακεδαιμονίαις Lb, in R corr. in λακεδαιμόνιαις. — Ὀλυμπίαςιν edd. ante S Pa Vb Lb R, Ὀλυμπιάσιν M La Va Pd, Ὀλυμπίαςιν cett. edd. Pc. 12 (οἱ) om. codd. edd., cf. D praef. XXV. 13. ἀσπίδι A M Pc Vab Lab R, ἀσπίδι Ag, correxit iam Loescherus. — ἀγῶνα λήγον M, λήγον etiam Va R, in hoc corr. in λήγοντι. 14. τῷ στόλῳ edd. ante C codd., τοῦ στόλου ex emend. Sylb. cett. edd. — οἰκίσαι A X K Ag Vab R M La Pa, οἰκίσαι cett. edd. ex emend. K, Lb. 15. καταστρέψαι D. — λέγουσιν S B SW Sch M Pa Ag Vb Lab R, λέγουσι edd. rell. Pc Va. 17. ἐσβαλόντα R La Vb. ἐσβάλλοντα Pa. 19. (Λεανδρίς) inserui, abest a codd.



καὶ ναὸν μετ' αὐτῆς ἰδρύσατο τῇ θεῷ· ἐποίει δὲ ταῦτα ἡ Λεωνδρίς κατὰ ὄψιν  
 ὀνείρατος, τὸ μὲν δὴ Ξόανον τῆς Θέτιδος ἐν ἀπορρήτῳ φυλάσσοισι· 5. Δῆμητρα 5  
 δὲ Χθονίαν Λακεδαιμόνιοι μὲν σέβειν φασὶ παραδόντος σφίσι· Ὀρφέως, δόξῃ δὲ  
 ἐμῇ διὰ τὸ ἱερὸν τὸ ἐν Ἐρμιόνη κατέστη καὶ τούτοις Χθονίαν νομίζουσι Δῆμητρα.  
 5 ἔστι δὲ καὶ Σαράπιδος νεώτατον τοῦτο Σπαρτιάταις ἱερὸν καὶ Διὸς ἐπίκλησιν  
 Ὀλυμπίου.

6. Καλοῦσι δὲ Λακεδαιμόνιοι Δρόμον, ἔνθα τοῖς νέοις καὶ ἐφ' ἡμῶν ἔτι 6  
 δρόμου μελέτη καθέστηκεν. ἐς τοῦτον τὸν Δρόμον ἰόντι ἀπὸ τοῦ τάφου τῶν  
 Ἀγαδῶν ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ μνημα Εὐμήδους, Ἰπποκόωντος δὲ καὶ οὗτος ἦν ὁ  
 10 Εὐμήδης, ἔστι δὲ ἄγαλμα ἀρχαῖον Ἡρακλέους, ᾧ θύουσιν οἱ Σφαιρεῖς· οἱ δὲ  
 εἰσιν οἱ ἐκ τῶν ἐφήβων ἐς ἄνδρας ἀρχόμενοι συντελεῖν. πεποιήται δὲ καὶ  
 γυμνάσια ἐν τῷ Δρόμῳ, τὸ ἕτερον Εὐρυκλέους ἀνάθημα ἀνδρὸς Σπαρτιάτου.  
 τοῦ Δρόμου δὲ ἐκτὸς κατὰ τοῦ Ἡρακλέους τὸ ἄγαλμα ἔστιν οἰκία τὰ ἐφ' ἡμῶν  
 15 ἰδιώτου, Μενελάου τὸ ἀρχαῖον. προσελθόντι δὲ ἀπὸ τοῦ Δρόμου Διοσκούρου  
 ἱερὸν καὶ Χαρίτων, τὸ δὲ Εἰλειθυίας ἔστιν Ἀπόλλωνός τε Καρνείου καὶ  
 Ἀρτέμιδος Ἡγεμόνης. 7. Τὸ δὲ τοῦ Ἀγνίτα πεποιήται μὲν ἐν δεξιᾷ τοῦ 7  
 Δρόμου, Ἀσκληπιοῦ δὲ ἔστιν ἐπίκλησις ὁ Ἀγνίτας, ὅτι ἦν ἄγνου τῷ θεῷ  
 Ξόανον· ἡ δὲ ἄγνος λόγος καὶ αὐτὴ κατὰ ταῦτά ἐστι τῇ ῥάμνῳ. τοῦ Ἀ-  
 σκληπιοῦ δὲ οὐ πόρρω τρόπαιον ἔστηκε, Πολυδεύκην δὲ ἀναστήσαι φασιν ἐπὶ  
 20 Λυγκεῖ· καὶ μοι καὶ τοῦτο ἀποφαίνει τὸν λόγον εἰκότα, οὐ ταφῆναι τοὺς

edd., est apud Amas. — ταύτη ἡ τοῦ Va.  
 — ἀλεξάνδρου Lb. 1. λεωνδρίς Va La,  
 Λαιωνδρίς rell. codd. edd., illud praefert  
 Meinek. Z. f. A. 1845 p. 1067, scripsit  
 Sch. 2. φυλάσσοις S B SW M Pd Ag Vab  
 La, φυλάσσοισι edd. rell. Lb R Pac. 4. ἐμοὶ  
 Ag Pd, ὀμῇ Lb. — ἱερὸν τὸν Ag Pacd Vab  
 R Lab et (sec. SW) M, ἱερὸν ὄν M sec. S,  
 τὸ ἐν Pa ad marg. — ἐν om. M Vab La R Pa.  
 — Ἐρμιόνη Sch, Ἐρμιόνη codd. edd.  
 — νομίζει La. 5. σεράπιδος Lb. 7. δὲ  
 καὶ λακ. Va. — ἐνθα τοῖς usque ad τὸν  
 Δρόμον om. M Va. 8. δῆμον pro Δρόμον  
 Lb. 9. ἀγιδῶν A Vab Lab Pacd, Ἀγιδῶν  
 (ἀγιδῶν R) edd. praeter C D Sch, qui scribunt  
 Ἀγαδῶν. — ἔστιν ἐν codd. edd. praeter  
 SW, qui e conii. B scribunt ἔστι μὲν ἐν. —  
 ἐνμῆδους La. — ἰπποκόωντος Va. 10. θέουσι  
 P. Fab. Agon. P. 1. c. 6. 11. οἱ ante ἐκ  
 om. M Pac Ag Vab Lab. — ἐφήβων Vb,  
 ἐφοῖβων Pd Va, in hoc oi corr. in η.  
 12. ἀνδρὸς usque ad ἄγαλμα om. M R.

13. ἔστιν scripsi, ἔστιν edd. — οἰκία Lb M  
 R Ag Pcd, in MR i super εἰ. 14. ἰδιώτου  
 Va. — προσελθόντι edd. ante B Pa Vb La  
 R, προσελθόντι cett. edd. Pcd Ag Lb. 15. δὲ  
 om. M. — Εἰληθυίας A, Εἰληθυίας cett.  
 edd. ante B M Vb Lab Pa, Εἰληθυίας edd.  
 rell. Pcd Ag Va. — Καρνεῖο SW, Καρνεῖο  
 cett. edd. codd. 16. Ἡγεμόνης edd. ante C  
 La Vab, marg. R Pa, Ἡγεμόνης cett. edd.  
 M R Vt Pacd Ag Lb. — Ἀγνίτα A X K Lab  
 Pc (in Lb Pc per corr.); sic etiam Va hic  
 et postea, Va et Pc ἄγνου et ἄγνος, ἄγνου  
 etiam Pd, Ἀγνίτα cett. edd. codd. 18. λόγος  
 R. — αὐτὴ κατὰ ταῦτα Lb. 19. οὐ om. La.  
 — πολυδέκτη Va. — ἀναστήσαι M, ἀνα-  
 μνήσαι Ag. 20. καὶ δὴ κάμοι καὶ edd. ante  
 Smai. Ag Pacd La, καὶ μὴ κάμοι καὶ Va, καὶ  
 δὴ κάμοι τοῦτον et inter κάμοι et τοῦτον  
 sup. vers. x' Vb, τοῦτον etiam La Pa, καὶ  
 μὴ κάμοι καὶ MR, μὴ corr. in δὴ et secun-  
 dum καὶ sup. lin. R, Pors. delet καὶ δὴ,  
 Smai. uncis includit, quam emendationem

Ἐφαρέως παῖδας ἐν Σπάρτῃ. πρὸς δὲ τοῦ Δράμου τῇ ἀρχῇ Διόσκουροι τέ  
 εἰσιν Ἐφετήριοι καὶ ὀλίγον προσελθόντι ἡρῶν Ἄλκωνος· τὸν δὲ Ἄλκωνα  
 λέγουσιν Ἰπποκώωντος παῖδα εἶναι. παρὰ δὲ τοῦ Ἄλκωνος τὸ ἡρῶν Ποσει-  
 8 δῶνός ἐστιν ἱερόν, Δωματίτην δὲ ἐπονομάζουσι. 8. καὶ χωρίον Πλατανιστάς  
 ἐστὶν ἀπὸ τῶν δένδρων, αἱ δὲ ὑψηλαὶ καὶ συνεχεῖς περὶ αὐτὸ αἱ πλάτανοι 5  
 πεφόκασιν. αὐτὸ δὲ τὸ χωρίον, ἔνθα τὰς ἐφήβοις μάχεσθαι καθέστηκε, κύκλῳ  
 μὲν εὐριπὸς περιέχει· κατὰ ταῦτα καὶ εἰ νῆσον θάλασσα, ἔσοδοι δὲ ἐπὶ γεφυρῶν  
 εἰσι. γεφυρῶν δὲ ἐφ' ἑκατέρῃ, τῇ μὲν ἐστὶν ἀγαλμα Ἡρακλέους, τῇ δὲ εἰκὼν  
 Λυκούργου· νόμους δὲ ἕξ τε τὴν ἄλλην πολιτείαν καὶ ἑς τὴν μάχην, τῶν  
 9 ἐφήβων ἔθηκεν ὁ Λυκούργος. 9. καὶ τὰδε ἄλλα τὰς ἐφήβοις δρώμενά ἐστι. 10  
 θύουσι πρὸ τῆς μάχης ἐν τῷ Φοιβαίῳ· τὸ δὲ Φοιβαῖόν ἐστιν ἐκτὸς τῆς πόλεως,  
 Θεράπνης οὐ πολὺ ἀφεστηκός. ἐνταῦθα ἑκατέρα μοῖρα τῶν ἐφήβων σκύλακα  
 κυνὸς τῷ Ἐνοαλίῳ θύουσι, θεῶν τῷ ἀλκιμωτάτῳ κρίνοντες ἱερεῖον κατὰ γνώμην  
 εἶναι τὸ ἀλκιμώτατον ζῶν τῶν ἡμέρων. κυνὸς δὲ σκύλακος οὐδένας ἄλλους  
 οἶδα Ἑλλήνων νομίζοντας θύειν ὅτι μὴ Κολοφωνίους· θύουσι γὰρ καὶ Κολοφώνιοι 15  
 μέλαιναν τῇ Ἐνοδίῳ σκύλακα. νυκτερινὰ δὲ ἦ τε Κολοφωνίων θυσία καὶ (ἡ)  
 10 τῶν ἐν Λακεδαιμονίᾳ ἐφήβων καθεστήχασιν. ἐπὶ δὲ τῇ θυσίᾳ κάπρους ἡθάδας  
 οἱ ἔφηβοι συμβάλλουσι μαχομένους· ὀποτέρων δ' ἂν ὁ κάπρος τύχῃ νικῶν, ἐν

confirmat Lb καὶ μοὶ κάμοι καὶ legens, unde  
 apparet κάμοι in καὶ μοι correctum simul  
 cum corrigendo receptum esse, καὶ μοι καὶ  
 cett. edd. 1. ἀφερέως Ag Pd. 2. ἀφεστή-  
 ριοι Ag, ἀφῆριοι, στη super er, Pd. — προ-  
 ελθόντα Vb. — ἄλκωνος Vb. 3. τοῦ  
 ἡρῶν Lb. 4. ὀνομάζουσιν S M Pa Vb Lab  
 R, ὀνομάζουσι edd. ante B Va, ἐπονομάζουσι  
 Ped Ag Fa D, ἐπονομάζουσιν B SW Sch Pa.  
 — χωρίον, ο super ω, Vb. — Πλατανιστάς  
 edd. ante C M Vab Lab. 5. αἱ δὲ KF.  
 7. Εὐρώτας (immo Εὐρώτας) voluit C pro  
 εὐριπὸς. — ταῦτα δὲ καὶ M Lab Va, unde  
 ὀγ καὶ Smai. — καὶ ἐς νῆσον A X K F codd.,  
 unde καὶ ἐς νῆσον ἀλλάσσει conii. Osann.  
 Syll. 252, ἐς delendum putat F, saepsit  
 Smin., καὶ ὡς νῆσον C, καὶ εἰ v. ex emend.  
 Valcken. edd. inde ab Smai. — θάλασσαν  
 Pd Vab M Lb R, in Pd v expunct. — ἔφοδοι  
 edd. ante C Ag Pacd La Vb, ἔφηβοι Va Lb  
 R, in R ο sup. η et δ sup. β, ἐφήβιοι M.  
 S. ἑκατέρῃ scripsi e conii. Buttmanni et  
 Bosii a S laudati, probat Curtius Pel. II  
 §15 n. 36, ἑκάτερα codd. edd. — ἄλδημα  
 ἡρ. Lb. 11. τε πρὸ conii. Goldh. — Ἐφη-

βαίῳ τὸ δὲ Ἐφηβαῖον A X K F, Ἐφηβεῖψ  
 voluere Sylb. F, Φοιβαίῳ τὸ δὲ Φοιβαῖον  
 cett. edd. codd., Φοιβαῖον D. — ἔστι καὶ  
 ἐκ τῆς edd. ante B codd. (τῆς om. La),  
 ἐκτὸς pro ἐκ voluerunt Sylb. K F, „ἐκ τῆς  
 est pris ici pour ἐν τῇ“, C (!), ἐστιν ἐκτὸς  
 τῆς cett. edd. 12. ἀφεστηκός, ο super ω.  
 Vb. — μοῖρα, p. corr. ex οἱ, Va. — σκύλ-  
 λακα Vb, P sic et postea, σκύλακος Lb.  
 13. ἐνοαλίῳ M. 15. νομίζοντα Va. — κολω-  
 φωνίους, ο super ω priore, Vb. — καὶ γὰρ  
 La. 16. τὴν ἐνοδ. La. — Ἐνοδίᾳ voluere  
 Valck. F, tacite recepit C. — αἶ τε —  
 θυσία edd. ante B Vab La Pa, ἦ τε —  
 θυσία cett. edd. Ag Lb Pc M (ἦ τε — θυσία  
 M sec. SW), ἦ τε — θυσία, in marg. γρ.  
 αἶ τε, R. — (ἡ) inserui, idem vult Sch MS.,  
 omitt. codd. edd. — καὶ τῶν — τῇ θυσίᾳ  
 om. Ag Pd. 18. συμβάλλουσι μαχομένους La  
 Pa. — ὀποτέρῳ edd. ante C Pa Vab La R,  
 ὀποτέρων cett. edd. Ag Pcd Lb, conii. Sylb.  
 — τέγνη edd. ante B Vb Pc Lb R, τέγνηκῶν,  
 νι sup. vers., Va, τεγνηκῶν Pa, τύχη ex  
 emend. Palmerii cett. edd., Ag, Pa ad marg.,  
 probant Valck. Pors. C S. — ἐστὶν, quod

τῶν Πλατανιστῶν κρατῆσαι τούτους ὡς τὰ πλείω συμβαίνει. τούτῳ δὲ μὲν δρωῖσι ἐν τῷ Φοιβαίῳ· ἐς δὲ τὴν ἐπιούσαν ὀλίγον πρὸ μεσουσῆς ἡμέρας ἐσίασι κατὰ τὰς γεφύρας ἐς τὸ εἰρημένον χωρίον. τὴν μὲν δὴ ἔσοδον καθ' ἣν ἐσελθεῖν δεῦρο ἔστιν ἑκατέραν τάξιν, προσδήλωσε κληρὸς σφισιν ἐν τῇ νυκτί· μάχονται δὲ καὶ ἐν χειρὶ καὶ ἐμπηδῶντες λάξ, δάκνουσί τε καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἀντορύσσουσιν. ἀνὴρ μὲν δὴ πρὸς ἀνδρα τὸν εἰρημένον τρόπον μάχεται· ἀθροῖ δὲ ἐμπίπτουσι βιαίως καὶ ἐς τὸ ὕδωρ ὠθοῦσιν ἀλλήλους.

XV. Πρὸς δὲ τῷ Πλατανιστῶν καὶ Κυνίσκας ἐστὶν ἡρώων, θυγατρὸς Ἀρχιδάμου βασιλεύοντος Σπαρτιατῶν· πρώτη δὲ ἵπποτρόφησε γυναικῶν καὶ Ὀλυμπίασι πρώτη νίκην ἀνείλετο ἄρματι. 2. ἔστι δὲ τῆς στοᾶς ἢ παρά τὸν Πλατανιστῶν πεποιήται, ταύτης ὄπισθεν ἡρώα, τὸ μὲν Ἀλκίμου, τὸ δὲ Ἐναρσφόρου, καὶ ἀφραστῆρος οὐ πολὺ Δορκέως, τὸ δὲ ἐπὶ τούτῳ Σέβρου· παῖδας δὲ Ἴπποκόωντος εἶναι λέγουσιν. ἀπὸ δὲ τοῦ Δορκέως κρήνην τὴν πλησίον τοῦ ἡρώου Δορκείαν, 2 τὸ δὲ χωρίον τὸ Σέβριον καλοῦσιν ἀπὸ τοῦ Σέβρου. τοῦ Σεβρίου δὲ ἐστὶν 15 ἐν δεξιᾷ μνήμα Ἀλκμᾶνος, ᾧ ποιήσαντι ἄσματα οὐδὲν ἐς ἡδονὴν αὐτῶν ἐλυμῆνато τῶν Λακῶνων ἢ γλῶσσα, ἥμιστα παρεχομένη τὸ εὐφωνον. 3. Ἐλένης 3 δὲ ἰερά καὶ Ἡρακλέους, τῆς μὲν πλησίον τοῦ τάφου τοῦ Ἀλκμᾶνος, τῷ δὲ ἐγγυτάτω τοῦ τείχους, ἐν αὐτῷ δὲ ἄγαλμα Ἡρακλέους ἐστὶν ὀπλισμένον· τὸ δὲ σχῆμα τοῦ ἀγάλματος διὰ τὴν πρὸς Ἴπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας μάχην 20 γενέσθαι· λέγουσι. τὸ δὲ ἔχθος Ἡρακλεῖ φασι ἐς οἶκον ὑπάρξει τὸν Ἴπποκόωντος, ὅτι μετὰ τὸν Ἰφίτου θάνατον καθαρσιῶν εἵνεκα ἐλθόντα αὐτὸν ἐς Σπάρτην ἀπηξίωσαν καθῆραι. προσεγένετο δὲ ἐς τοῦ πολέμου τὴν ἀρχὴν καὶ 4

sequitur post vicōn, om. edd. inde a B cum Porson. 1. συμβαίνει Va. 2. ἐπίασι M Va Lb Pa R, σ sup. π R Pa, ἐσπίασι La. εἰς edd. ante B, ἐς cett. Lab. 4. in δεῦρο ἔστιν corruptela latere videtur, δευρὸ ἔστιν Vn, χερῶν ἐστίν? cf. 22,12. 5. ἐμπηδόντες M Ag Pd La R, ἐμπιδόντες Vb. — δεικνύουσι Va. 7. pro δὲ malint τε SW. — ἐκπίπτουσι Lab. — ὠ θόουσι Pd.

8. κυνίσας Vb. 9. δὲ sup. lin. R. — ὑποτρόφησε Lb Vn, ad marg. ἵπποτρόφησε Vn. — ὀλυμπίασι Vab Pac R, ὀλυμπιάσι Pd M La. 10. πρώτην Pc. — νίκη Lb. — τῶν πλατανιστῶν La, πλατανιστῶν Lb. 11. ἡρώα, i super φσ, Pc. — μὲν sup. lin. R. — τοῦ ἀλλ., omisso μὲν, Va Lb. — Ἐναρσιφόρου codd. edd., Ἐναρσιφόρου Heyn. ad Apoll. III 10,5, Ἐναρσιφόρου Diels. in Herm. XXXI

343,2. 12. δορκέως Va et mox M Va, ὀλυδορκέως La. — Σέβρου scripsi, Σεβροῦ codd. edd., cf. Sieb. ad VIII 53,1. 13. τοῦ ante Δορκέως om. Pa. — δορκείαν Vb. 14. τοῦ ante Σέβρου om. Vb La Pa edd. ante S, est in edd. cett. Pcd Ag M Va Lb, in R expunct. — σεβροῦ pro σεβρίου La. 15. ἀλκμᾶνος M Va. — οὐδένες ἡδ. Ib. 16. λακῶνων Pc. 17. ἀλκμᾶνος Va, ἀλμᾶνος La. — τοῦ δὲ ἐγγ. edd. ante B, τοῦ ἐγγ. sine δὲ Va, τῷ δὲ ἐγγ. cett. edd. Ag Pacd Vb Lab M. 18. ἀγάλματα Pd. — ὀπλισμένον Va. 20. λέγουσιν M Ag Vb. 21. εἵνεκα Va D Sch, εἵνεκα cett. — ἐς Σπάρτην scripsi, ἐν Σπάρτη codd. edd. 22. καθῆραι A X K M Vab, καθῆραι Pacd Ag Lab cett. edd. praeter S D Sch, qui scribunt καθῆραι, cf. I 14,4. 34,5. 43,5. II 1,4. 30,3. 31,8. IV 1,6.



ἄλλο τοιόνδε. Οἰωνός, ἤλικίαν μὲν μεираάκιον, ἀνεφίος δὲ Ἑρακλεῖ, Λικουμίου γὰρ παῖς ἦν τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ Ἀλκιμήνης, ἀφίκετο ἐς Σπάρτην ἅμα Ἑρακλεῖ, περιούντι δὲ καὶ θεομῆνῳ τὴν πόλιν, ὡς ἐγίνετο κατὰ τοῦ Ἰπποκόωντος τὴν οἰκίαν, ἐνταυθά οἱ κών ἐπεφέρετο οἰκουρός· ὁ δὲ τυγχάνει τε ἀφείς λίθον ὁ Οἰωνός, καὶ καταβάλλει τὴν κύνα· ἐπεκθέουσιν οὖν τοῦ Ἰπποκόωντος οἱ παῖδες <sup>5</sup>  
 5 καὶ ῥοπάλοις τύπτοντες κατεργάζονται τὸν Οἰωνόν. τοῦτο Ἑρακλεῖα μάλιστα ἐξήγγριωσεν ἐς Ἰπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας· αὐτίκα δέ, ὡς ὀργῆς εἶχε, χωρεῖ σφισιν ἐς μάχην. τότε μὲν δὴ τιτρώσκεται καὶ λαθῶν ἀπεχώρησεν· ὕστερον δὲ ἐξεγένετό οἱ στρατεύσαντι ἐς Σπάρτην τιμωρήσασθαι μὲν Ἰπποκόωντα, τιμωρήσασθαι δὲ καὶ τοὺς παῖδας τοῦ Οἰωνοῦ φόνου. τὸ δὲ μνημα τῷ Οἰωνῷ <sup>10</sup>  
 6 πεποιήται παρὰ τὸ Ἑρακλείον. 4. Ἴόντι δὲ ἐκ τοῦ Δρόμου πρὸς ἀνίσχοντα ἥλιον ἀτραπός ἐστιν ἐν δεξιᾷ καὶ Ἀθηνᾶς Ἀξιοποίνου καλουμένης ἱερὸν. ὡς γὰρ δὴ ἀμυρόμενος Ἑρακλεῖς Ἰπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας μετήλθε κατ' ἄξιαν ὧν προὔπηρξεν, ἱερὸν Ἀθηνᾶς ἰδρύεται, Ἀξιοποίνου δὲ ἐπίκλησιν, ὅτι τὰς τιμωρίας οἱ παλαιοὶ τῶν ἀνθρώπων ὀνόμαζον ποινάς. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἱερὸν <sup>15</sup>  
 7 Ἀθηνᾶς Ἴόντι ἐτέραν ὁδὸν ἀπὸ τοῦ Δρόμου· Θήραν δὲ ἀναθεῖναι τὸν Αὐτεσίωνος τοῦ Τισαμενοῦ τοῦ Θερσάνδρου φασίν, ἥνικα ἀποικίαν ἔστειλεν ἐπὶ τὴν νῆσον ἣ νῦν ἀπὸ τοῦ Θήρα τούτου τὸ ὄνομα ἔσχηκε, τὸ δὲ ἀρχαῖον ἐκαλεῖτο Καλ-  
 7 λίστη. 5. Πλησίον δὲ ἐστὶν Ἰπποσθένους ναός, ᾧ γεγονάσιν αἱ πολλαὶ νῆκαι πάλης· σέβουσι δὲ ἐκ μαντεύματος τὸν Ἰπποσθένην ἅτε Ποσειδῶνι τιμὰς νέ-  
 20 μοντες. τοῦ ναοῦ δὲ ἀπαντικρὺ πέδας ἐστὶν ἔχων Ἐνυάλιος, ἄγαλμα ἀρχαῖον. γνώμη δὲ Λακεδαιμονίων τε ἐς τοῦτό ἐστι τὸ ἄγαλμα καὶ Ἀθηναίων ἐς τὴν

V 1,9. 1. Οἰώνος, Οἰώνον, Οἰώνη S, Οἰώνας, Οἰώνον D. — Λουκινίου A X K Vb La Pa, λουκινίου, μ sup. ιν, R, Λικουμίου cett. edd. Ag Ped, λουκινίου M, λικουνίου Va Lb. 3. περι-  
 όντι A X K F, correxit Sylb., περιῖόντι est in Pc. — ἐγένετο C S La, ἐγίνετο cett. — pro τὴν οἰκίαν Ped Ag M Lb R οἱ παῖδες, in R οἱ παῖδες expunct. et ad marg. τὴν οἰκίαν; aberravit oculus librarii ad sequens τοῦ Ἰπποκόωντος scriptoque οἱ παῖδες rediit ad locum priorem omitens τὴν οἰκίαν; τὴν οἰκίαν est in Vab La Pa. 7. ἐξήγγριωσεν, omisso sq. καὶ, La. — εἶχεν R Vb Pa. 9. στρατεύματι Ag Pd. — τιμωρήσασθαι usque ad Ἰπποκόωντα La habet ad marg. 11. Ἑρακλεῖον edd. ante SW codd., Ἑρακλείον edd. cett., ut IV 30,1. IX 11,6 omnes edd. habent, VII 5,8 Ἑρακλεῖον edd. ante

SW, Ἑρακλείον Lab. 12. ἀξιοποίνης Va. 13. κατήλθε Vb. 14. ἴδρυται codd. edd. ante SW, ἰδρύεται conii. B, recepp. cett. edd., tuetur vulgatam S Hall. Lit. Z. 1839, 351 exemplis ἰδρυμένη § 7 et Her. II 42, sed perfectum hoc loco ferri non potest. 15. ὀνομάζον Vb La R Pac, in Pa correct. ex ὀνομάζον, ὀνομάζουσι Pd. — δὲ om. Pa. 16. ἀναθῆναι Vb La Pa, ἀθῆναι Va. — τὸν om. M. 17. ἥνικαν Va. — ἀποικίας La. 18. τοῦ Θήρα SW Va, articulum om. cett. — θήρας Pd Ag Fa. 19. (Ὀλυμπικαὶ) νῆκαι Cobet. Philostr. 68. 20. ἰπποσθένη M. 21. ὑάλιος Pd Ag, ἐνυάλιος Vb. 22. γνώμη δὲ τῇ αὐτῇ Λακ. A X K F, γνώμη δὲ ἣ αὐτῇ Λακ. voluerunt Sylb. F, γνώμη δὲ Λακ. cett. edd. codd. (γνώμη Pc R). — ἐστὶν ἄγαλμα codd. edd. ante B, ἔστι τὸ

Ἄπτερον καλουμένην Νίκην, τῶν μὲν οὐποτε τὸν Ἐνούλιον φεύγοντα οἰχή-  
 σεσθῆαι σφισιν ἐνεχόμενον ταῖς πέδαις, Ἀθηναίων δὲ τὴν Νίκην αὐτόθι αἰεὶ  
 μενεῖν οὐκ ὄντων πτερῶν. τόνδε μὲν εἰσιν αἱ πόλεις αὐταὶ τὰ ξόανα τὸν  
 τρόπον ἰδρυμένα καὶ ἐπὶ δόξῃ τοιαύτῃ. 6. Ἐν Σπάρτῃ δὲ λέσχη τέ ἐστι 8  
 5 καλουμένη Ποικίλη καὶ ἡρῶα πρὸς αὐτῇ, Κάδμου τοῦ Ἀγήνορος, τῶν τε ἀπο-  
 γόνων, Οἰολόκου τοῦ Θήρα καὶ Αἰγέως τοῦ Οἰολόκου. ποιῆσαι δὲ τὰ ἡρῶα  
 λέγουσι Μαΐσιν καὶ Λαίαν τε καὶ Εὐρώπαν, εἶναι δὲ αὐτοὺς Ὑραίου παῖδας τοῦ  
 Αἰγέως. ἐποίησαν δὲ καὶ τῷ Ἀμφιλόχῳ τὸ ἡρῶν, ὅτι σφισιν ὁ πρόγονος  
 Τισαμενός μητρός ἦν Δημινάσσης, ἀδελφῆς Ἀμφιλόχου. 7. Μόνοις δὲ Ἐλ- 9  
 10 λήνων Λακεδαιμονίοις καθέστηκεν Ἦραν ἐπονομάζειν Αἰγοφάγον καὶ αἴγας τῆ  
 θεῶ θύειν. Ἡρακλέα δὲ λέγουσιν ἰδρύσασθαι τὸ ἱερόν καὶ αἴγας θῦσαι πρῶτον,  
 ὅτι μαχομένη οἱ πρὸς Ἴπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας οὐδὲν ἐκ τῆς Ἦρας ἀπῆν-  
 τησεν ἐμπόδιον, ὥσπερ γε ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐδόξαζεν ἐναντιοῦσθαι οἱ τὴν θεόν.  
 αἴγας δὲ αὐτὸν θῦσαι φασιν ἱερείων ἀπορήσαντα ἀλλοίων. Τοῦ θεάτρου δὲ οὐ 10  
 15 πόρρω Ποσειδῶνός τε ἱερόν ἐστι Γενεθλίου καὶ ἡρῶα Κλεοδαίου τοῦ Ὑλλου  
 καὶ Οἰβάλου. τῶν δὲ Ἀσκληπιείων τὸ ἐπιφάνεστατον πεποιήται σφισι πρὸς  
 ταῖς Βωωνήτοις, ἐν ἀριστερᾷ δὲ ἡρῶν Τηλέκλου· τούτου δὲ καὶ ὕστερον  
 ποιήσομαι μνήμην ἐν τῇ Μεσσηνίᾳ συγγραφῇ. 8. Προελθούσι δὲ οὐ πολὺ  
 λόφος ἐστὶν οὐ μέγας, ἐπὶ δὲ αὐτῷ ναὸς ἀρχαῖος καὶ Ἀφροδίτης ξόانون  
 20 ὀπλισμένης. ναῶν δὲ ὧν οἶδα μόνῃ τούτῳ καὶ ὑπερῶν ἄλλο ἐπακοδόμηται  
 Μορφοῦς ἱερόν. ἐπὶ κλησὶς μὲν δὴ τῆς Ἀφροδίτης ἐστὶν ἡ Μορφώ, κάθηται 11  
 δὲ καλύπτραν τε ἔχουσα καὶ πέδας περὶ τοῖς ποσὶ· περιθεῖναι δὲ οἱ Τυνδάρεων  
 τὰς πέδας φασίν, ἀφομοιοῦντα ταῖς δεσμοῖς τὸ ἐς τοὺς συνοικούντας τῶν  
 γυναικῶν βέβαιον. τὸν γὰρ δὴ ἕτερον λόγον, ὡς τὴν θεὸν πέδαις ἐτιμωρεῖτο  
 25 ὁ Τυνδάρεως, γενέσθαι ταῖς θυγατρᾶσιν ἐξ Ἀφροδίτης ἡγούμενος τὰ ὄνειδῃ,

ἄγ. cett. edd. 1. ἄπταιρον Pd. — τὸν μὲν  
 M Vab Lab Pa R. 3. μένειν codd. edd. ante  
 B, μενεῖν cett. edd. — τὸν om. M Ag Pcd  
 Lb, sup. lin. R. 4. ἰδρυμένα τὸν τρόπον  
 Va. — τῇ αὐτῇ Pa R, in marg. τοιαύτη  
 R. — λέσχη — καλουμένη ποικίλη A,  
 λεύχη M, δὲν λεύχη (sic) Va. 5. ποικίλη  
 Vb Ag. 6. οἰολόκου Ag. — θήρου Lb.  
 7. λέγουσιν Ag M R Vab. — Μαΐσιν om.  
 Ag Pd. — λέαν Ag, λαίαν Va. — ὑραίου,  
 ὁ per correct. ex ἡ, Va Pa, ὕβραίου Vb.  
 8. τῷ uncis includit Smin., est articulus in  
 edd. codd. — πρόγονος Pd. 9. δημο-  
 νάσσης Vb M Pad R. 11. τὸ ἱερόν habet Pa  
 ad marg. 13. γὰρ edd. ante S, γε codd.

cett. edd., om. Va. 14. αὐτὸν φησὶν φασὶν  
 ἱερείων ἀπορρήσαντα, altero ρ expuncto, Pc.  
 — ἀπέρρητα Ag, ἀπορρήσαντα La. — ἄλλων  
 C, ἀλλοίων sanum est, cf. IV 21,4. 35,11.  
 V 25,1. 15. Κλεοδέου edd. ante C codd.,  
 in Va correctura est in ε, correxit Sylb.  
 16. οἰβάλλου Vab, in hoc alterum λ expunct.  
 — ἀσκληπιείων La. 17. βοιωτοῖς M R La  
 Pa, Βωωνήτοις edd. codd. cett., est etiam  
 in marg. R La Pa. — ἀριστῆ M. 18. γραφῇ  
 Ag Pd. 19. λόφος ἐστὶν M Vb. 20. ὀπλισμένον  
 La. — ὀπλισμένης Va. — ναὸν M. 21. ἐπί-  
 κλησιν La. — δὴ om. Ag Pd. — κάθηται  
 δὲ καὶ καλ. Va. 22. ποσὶν Ag Pc. 25. Ἀφρο-  
 δίτης ἡγ. usque ad καὶ ὄνομα Pa ad marg.

τοῦτον οὐδὲ ἀρχὴν προσίεμαι· ἦν γάρ δὴ παντάπασιν εὐηθὲς κέδρου ποιησάμενον  
 ζῷδιον καὶ ὄνομα Ἀφροδίτην θέμενον ἐλπίζειν ἀμύνεσθαι τὴν θεόν.

XVI. Πλησίον δὲ Ἰλαίρας καὶ Φοίβης ἐστὶν ἱερόν. ὁ δὲ ποιήσας τὰ ἔπη  
 τὰ Κύπρια θυγατέρας αὐτὰς Ἀπόλλωνός φησιν εἶναι. κόραι δὲ ἱερώνται· σφισι  
 παρθένοι, καλούμεναι κατὰ ταῦτα ταῖς θεαῖς καὶ αὐται Λευκιππίδες. τὸ μὲν δὴ 5  
 ἕτερον τῶν ἀγαλμάτων ἱερασαμένη τις ταῖς θεαῖς Λευκιπίς ἐπεκόσμησε, πρόσ-  
 ωπον ἀντὶ τοῦ ἀρχαίου ποιησαμένη τῆς ἐφ' ἡμῶν τέχνης· τὸ δὲ ἕτερον μὴ  
 καὶ τοῦτο ἐπικοσμεῖν αὐτὴν ἀπέπειν ὄνειρον. 2. Ἐνταῦθα ἀπῆρτηται ὡν τοῦ  
 ὀρόφου κατελιγμένον ταινίαις· εἶναι δὲ φασιν ὡν ἐκεῖνο ὃ τεκεῖν Λήδαν ἔχει  
 2 λόγος. Ὑφαίνουσι δὲ κατὰ ἔτος αἱ γυναῖκες τῷ Ἀπόλλωνι χιτῶνα τῷ ἐν 10  
 Ἀμύκλαις, καὶ τὸ οἶκημα ἔνθα ὑφαίνουσι Χιτῶνα ὀνομάζουσιν. 3. οἰκία δὲ  
 αὐτοῦ πεποιήται πλησίον· τὸ δὲ ἐξ ἀρχῆς φασιν αὐτὴν οἰκῆσαι τοὺς Τυνδάρεω  
 παῖδας, χρόνῳ δὲ ὕστερον ἐκτῆσατο Φορμίων Σπαρτιάτης. παρὰ τοῦτον ἀφί-  
 κοντο οἱ Διόσκουροι ξένοις ἀνδράσιν εἰσκότες· ἤκειν δὲ ἐκ Κυρήνης φήσαντες  
 καταχθῆναι τε ἠξίουσιν παρ' αὐτῶ καὶ οἶκημα ἡτόυντο ὧ μάλιστα ἔχαιρον, ἠνίκα 15  
 3 μετὰ ἀνθρώπων ἦσαν. ὁ δὲ οἰκίας μὲν τῆς ἄλλης ἐκέλευεν αὐτοὺς ἔνθα ἂν  
 ἐθέλωσιν οἰκῆσαι, τὸ δὲ οἶκημα οὐκ ἔφη δώσειν· θυγάτηρ γάρ ἔτυχεν οἱ  
 παρθένος ἔχουσα ἐν αὐτῷ δίαταν. ἐς δὲ τὴν ὕστεραίαν παρθένος μὲν ἐκείνη  
 καὶ θεραπεία πᾶσα ἡ περὶ τὴν παιδα ἠφάνιστο, Διοσκούρων δὲ ἀγάλματα ἐν  
 τῷ οἰκίματι εὐρέθη καὶ τράπεζά τε καὶ σίφιον ἐπ' αὐτῇ. τάδε μὲν οὕτω 20  
 γενέσθαι λέγουσιν.

1. τοῦτον δὲ οὐδὲ τὴν ἀρχὴν A X K F Vb Pa, τοῦτον δὲ οὐδὲ ἄ. C, τοῦτον οὐδὲ ἄ. cett. edd. M Pcd Ag Va Lb R, in R te et τὴν sup. lin., τοῦτον δὲ τὴν ἄ. La. — ἡ A K F C S Lb M Va, ἡ X, ἡ R Vn Vb, ἦν cett. — ἂν pro δὴ Herw. — πάντα M Va Lb R, hic in marg. πασιν. — εὐηθὲς Vab Lb R Vn.

3. δὲ post ὁ om. edd. ante BM Vab La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag. 4. φασιν La. — σφισι C B D Sch Pac, σφισιν cett. 5. καλούμεναι bis habent Pa La R. — λευκιππίδες La Pac R. 6. ἱερασαμένη scripsi, ἱερωσαμένη edd. codd. (ἱερωσαμένη La), cf. IV 12,6. VI 25,2. IX 34,2. 40,12, Weit. Beitr. z. Textkrit. d. Paus. v. H. Hitzig 16. — λευκιπίς Pacd Lab Va. 8. ἐπικατελιγμένον pro ἐπικοσμεῖν, κοσμεῖν — ὀρόφου om., Ag, ἐπισκοσμεῖν Pd. 9. κατελιγμένον A X K F Smin. Lb Pcd Vb Lb (κατελιγμ-

μένοντα νίαις Vb), κατελιγμένων (o sup. w M R) M La R, κατελιγμένων Va, κατελιγμένον cett. edd. — ταῖς νίαις Pd. — ἐκεῖνο om. D. 10. κατὰ τὸ ἔτος Va. — τῶν ἐν Ag Pacd Lab R, τὸν ἐν Vb, τῷ om. Vn Va. 11. ἀμύκλαις Ag Vb La R. — τὸ om. edd. ante S Vb La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag M Va Lb. — Thiersch. Abh. d. philos.-philol. Cl. d. K. bayer. Ak. VIII (1858) S. 447 οἰκία δὲ Τυνδάρεω αὐτοῦ πεποιήται πλησίον οἶκημα ἔχουσα ὃ ἐξ ἀρχῆς φασὶν οἰκῆσαι τοὺς Τυνδ. παῖδας. Χρόνῳ δὲ ὕστερον αὐτὴν ἐκτῆσατο κτλ. 12. τὸ μὲν malit B. — τυνδάρεω La. 14. δὲ om. Va. — κυρήνη, super vers. ης, Vb. 16. ἔνθα om. La Pa 17. θέλωσιν La. — ἔτεκεν A X K, ἔτυγεν cett. edd. codd. 18. ἔχουσα usque ad παρθένος om. M. — ἐν δὲ τὴν La. 19. ἀγάλματι per ras. et corr. La. 20. σύμφιον Ag Pd.



4. Ἴοντι δὲ ὡς ἐπὶ τὰς πύλας ἀπὸ τοῦ Χιτῶνος Χείλωνός ἐστιν ἡρώων τοῦ 4  
 σοφοῦ νομιζομένου, καὶ Ἀθηναίων \* \* ρφ τῶν ὁμοῦ Δωριεῖ τῷ Ἀναξανδρίδου  
 σταλέντων ἐς Σικελίαν· ἐστάλησαν δὲ τὴν Ἐρουκίην χώραν νομιζοντες τῶν  
 ἀπογόνων τῶν Ἡρακλέους εἶναι καὶ οὐ βαρβάρων τῶν ἐχόντων. Ἡρακλέα  
 5 γὰρ ἔχει λόγος παλαῖσαι πρὸς Ἐρουκα ἐπὶ τοῖσδε εἰρημένους, ἦν μὲν Ἡρακλῆς  
 νικήσῃ, γῆν τὴν Ἐρουκος Ἡρακλέους εἶναι, κρατηθέντος δὲ τῆ πάλη βουὸς τὰς  
 Γηρούνου, ταύτας γὰρ τότε ἤλαυθεν Ἡρακλῆς, διανηξαμένης δὲ ἐπὶ Σικελίαν 5  
 κατὰ τὸν Ἐλεον τὸν κῦφον † ἀνευρήσων ἐπιδιέβη, τὰς οὖν βουὸς ἔδει κρατη-  
 θεντος Ἡρακλέους τὸν Ἐρουκα ἄγοντα οἴχεσθαι. τὸ δὲ εὐμενές (τὸ) ἐκ τῶν  
 10 θεῶν οὐ κατὰ ταῦτά Ἡρακλεῖ καὶ ὕστερον Δωριεῖ τῷ Ἀναξανδρίδου παρεγένετο,  
 ἀλλὰ Ἡρακλῆς μὲν ἀποκτίνουσιν Ἐρουκα, Δωριεά δὲ αὐτὸν τε καὶ τῆς στρατίας  
 διέφθειραν τὸ πολὺ Ἐγεσταῖοι. 5. Λακεδαιμόνιοι δὲ καὶ Λυκούργῳ τῷ θεμένῳ 6  
 τοὺς νόμους, οἷα δὴ θεῶ, πεποιήκασι καὶ τούτῳ ἱερόν. τάφος δὲ ἐστὶν ὅπισθεν  
 μὲν τοῦ ναοῦ τῷ Λυκούργου παιδί Εὐκόσμῳ, πρὸς δὲ τῷ βωμῷ Λαθρίας καὶ  
 15 Ἀναξάνδρας· αἱ δὲ αὐταὶ τε ἦσαν δίδυμοι, καὶ ἐπὶ τούτῳ σφᾶς οἱ τοῦ

1. χίλωνος M. 2. ὀνομαζομένου Herw., at cf. I 23,1. II 13,2. — ἀθηναίων ῥῶ τῶν Pad Ag R Lab Vn, ἀθηναίων ῥφτῶν Pc, ῥωιτῶν Vb et ad marg. La R Pa, ἀθηναῖω ἡρῶ? (ἀθηναίων ῥῶ sec. exc. SW) M, ἀθηναίων ῥῶ τῶν Va, in v medio correctura, Ἀθηναῖω ἡρωί edd. ante SW, Ἀθηναίων . . . ρφ τῶν SW D Sch, totum versum excidisse putant SW, cf. praef. vol. I p. XLIII, καὶ στήλη ὀνόματα ἔχουσα ἀνδρῶν τῶν Kays. Rh. M. N. F. V 368, at cf. Sch Bruchst. z. e. Method. d. dipl. Cr. p. 48 n., Ἀθηνοδώρου τῶν conī. Madv. Adv. crit. I 706. — ἀναξάνδρου A M Vab Lab Pa R. 3. σταλλέντων Vb. — Ἐρουκίην A X K, ἐρρουκίην R Vb, ἐρκινὴν La, ἐρρκινὴν, ρ alt. exp. et u sup. ρx, Pa, εὐρουκίην Lb, εὐρουκίην Va, Ἐρουκίην cett. edd. Pcd Ag. — νομιζοντες La. 4. τοῦ ἡρ. Va La. 5. εὐρουκα et εὐρουκος M Va. — ἐπὶ δὲ τοῖς ἡρημένους Pc. — εἰ μὲν Va. 7. τότε p. corr. e πότε Va. — ἔλαυθεν La Pa. — ἐς σικ. Pd. 8. ἔλαιον Meineke Vab, ε super ai Vb, Ἐλεον cett. edd. codd. — κῦφον codd. edd. (κυφόν Fa Lb Pd, κυφον Vn, κύφον Pc), κατὰ τὸ Σκύλλαιον τὴν ἄκραν conī. Sylb., κατὰ τὸν Ἡλίου σκύφον K, probat C, κατὰ τὴν Ἐλέαν τῷ σκύφῳ Wessel. ad Diod. IV 22,

κατὰ [τὸν τῶν ποιητῶν λόγον λαβὼν δὴ] τὸν [H]λ[ιακ]ὸν [σ]κύφον Franz. Berl. Jahrb. 1841 N. 28, p. 220, at tradit Apoll. II 5,10 Herculem Soli scyphum reddidisse, antequam in Siciliam traiceret, κατὰ τοῦ Ἐλεωνίου τὸν λόγον, s. κατὰ τὸν Ἐλεωνίου τινὸς λόγον S coll. Her. V 43, κατὰ τῶν Ἑλλήνων τὸ κῦφον „quum in Siciliam tranassent boves, ut credula Graecorum refert fama“ conī. Sch in praef. edit. SW vol. II p. XXI coll. V 21,14 τὸ κῦφον τοῦ νοῦ, in praef. ed. Teubn. Meinekii coniecturam κατὰ τὸν ἔλαιον τὸν κῦφον (κυφόν?) sibi prae reliquis placere dicit, cum alludat πάγκυφος in arce Athenarum, κατὰ τὴν Ἐλύμων τὸν ταῦρον Kays. Rh. M. I. I. 355. 9. (τὸ) inserui. 10. ταῦτα A X Ag Vab La Pacd R. — ἀνεξανδρίδου Pc. 11. ἀποκτείνουσιν M Pa La, ἀποκτείνουσι Va, ἀποκτείνουσιν Vb, ἀποκτείνουσιν A Lb Ag R, ἀποκτίνουσιν cett. edd. — εὐρουκα M Vab R. — αὐτὸν τε om. edd. ante B M Vab La Pa R, est in cett. edd. Pcd Ag. — στρατίας, εἰ super ι, Vb, στρατείας M Va R Lab Pa. 13. ὅπισθε B Ag Pc Lb. — ὅπισθεν ὁ μὲν Va. 14. Λυκούργῳ, ou sup. ω, R. — παιδί ἐν (sic) εὐκόσμῳ Va. — πρὸς δὲ τῷ, βωμός conī. C. 15. αὐται Lb. — τε om. Va. — οἱ τοῦ Ἀρ. scripsi,

Ἄριστοδήμου παῖδες ἄτε ὄντες καὶ αὐτοὶ δίδυμοι λαμβάνουσι, θυγατέρες δὲ ἦσαν  
 Θερσάνδρου τοῦ Ἀγαμηδίδα, βασιλεύοντος μὲν Κλεεστωναίων †, τετάρτου δὲ  
 ἀπογόνου Κτησίππου τοῦ Ἡρακλέους. τοῦ ναοῦ δὲ ἀπαντικρῶ μνημα Θεοπόμπου  
 τοῦ Νικάνδρου, τὸ δὲ Εὐρυβιάδου, Λακεδαιμονίων τριήρεσιν ἐπ' Ἄρτεμισίφ καὶ  
 Σαλαμῖνι ναυμαχήσαντος πρὸς Μήδους. πλησίον δὲ Ἀστραβάχου καλούμενόν 5  
 ἐστὶν ἡρώον.

7 6. Τὸ δὲ χωρίον τὸ ἐπονομαζόμενον Λιμναῖον Ὀρθίας ἱερὸν ἐστὶν Ἀρτέ-  
 μιδος. τὸ ξόανον δὲ ἐκεῖνο εἶναι λέγουσιν ὃ ποτε Ὀρέστης καὶ Ἴφιγένεια ἐκ  
 τῆς Ταυρικῆς ἐκκλέπτουσιν ἐς δὲ τὴν σφετέραν Λακεδαιμονίῳ κομισθῆναί  
 φασιν Ὀρέστου καὶ ἐνταῦθα βασιλεύοντος. καὶ μοι εἰκότα λέγειν μᾶλλον τι 10  
 δοκοῦσιν ἢ Ἀθηναῖοι. ποίφ γὰρ δὴ λόγφ κατέλιπεν ἂν ἐν Βραυρῶνι Ἴφιγένεια  
 τὸ ἄγαλμα; ἢ πῶς, ἤνικα Ἀθηναῖοι τὴν χώραν ἐκλιπεῖν παρεσκευάζοντο, οὐκ  
 8 ἐπέθεντο καὶ τοῦτο ἐς τὰς ναῦς; καίτοι διαμεμένηκεν ἔτι καὶ νῦν τηλικούτο  
 ὄνομα τῇ Ταυρικῇ θεῶ, ὥστε ἀμφισβητοῦσι μὲν Καππάδοκες οἱ τὸν Εὐξείνιον  
 οἰκοῦντες τὸ ἄγαλμα εἶναι παρὰ σφίσιν, ἀμφισβητοῦσι δὲ καὶ Λυδῶν οἷς ἐστὶν 15  
 Ἀρτέμιδος ἱερὸν Ἀναίτιδος, Ἀθηναῖοις δὲ ἄρα παρῶφθη γενόμενον λάφυρον  
 τῷ Μήδφ; τὸ γὰρ ἐκ Βραυρῶνος ἐκομίσθη τε ἐς Σοῦσα, καὶ ὕστερον Σελεύκου  
 9 δόντος Σύροι Λαοδικεῖς ἐφ' ἡμῶν ἔχουσι. μαρτυρεῖ δὲ μοι καὶ τάδε τὴν ἐν

οἱ τ' vel οἱ τ' Ἀρ. codd. edd. praeter D  
 et Sch, qui τ cum Vn om. 2. Ἀγαμηδίδα  
 codd. edd. praeter C D Sch, qui recepp.  
 Ἀγαμηδίδα, Sylburgii correcturam. — Κλε-  
 εστωναίων codd. (κλεεστωνίων Vb) edd.,  
 procul dubio corruptum, K et O. Mueller.  
 Dor. I 81 Κλεωναίων cl. Ael. N. A. XII 31,  
 Ἐλεωναίων coni. C, „Voluitne Clav. Ἠλω-  
 ναίων? Ἠλώνην in Hom. II. II, 739 memo-  
 ratam Hercules condiderat.“ S in Auctar.  
 3. τοῦ θεοπ. Va. 5. ναυμαχήσαντος La.  
 7. Ὀρθοσίας Spanh. ad Callim. h. in Dianam.  
 172. — ἐστὶν om. La Pa. 8. τὸ δὲ ξόανον  
 M Smal. SW, τὸ ξόανον δὲ cett. edd. codd.  
 — καὶ Ὀρ. codd. edd. praeter C S S W D  
 Sch, qui delent καὶ, saepsit B. 9. Λακεδαι-  
 μονίαν edd. ante C codd., Λακεδαιμόνιοι cett.  
 edd. Am., voluere etiam K F Goldhag.  
 10. τι om. La. 11. κραυρῶν A La, marg.  
 R Pa, γρ. κραυρῶν marg. Va, ἐν βραυρῶν  
 Pd. 12. ἢ ὡς Va, ἢ (ἢ) ὡς Pacd Ag Lab  
 R Vb, in marg. Va ἢ γουν γρ. 13. ἐπέθεντο  
 A X K F, ἐπέθεντο codd. edd. cett. — τηλι-  
 κούτον Vab M, in Vb v expunct. 14. Καπ-

πάδοκες καὶ οἱ edd. codd. ante SW, Καπ-  
 πάδοκες οἱ SW D, Καπποδόκιοι Sch, Z. f. A.  
 1853 S. 391, quod codd. habent nihil aliud

καὶ

esse quam Καππάδοκες οἱ censens, v. comm.  
 15. παροικούντες Zink, placet. — pro Λυδῶν  
 Huetius referente Valckenario voluit Μήδων  
 s. Χαλύβων. 16. Ἀναίτιδος edd. ante B  
 Vb R, in hoc alt. i eras., ἀναίτιδος La, Ἀναί-  
 τιδος cett. edd. Pcd Ag Va Lb M. — post  
 Ἀναίτιδος virgulam, post Μήδφ signum  
 interrogationis posui, punctum et colon  
 edd., Sch.: „Die Athener haben wohl über-  
 sehen, dass die Meder ihr Bild als Beute  
 weggeführt haben“, rectius Amas.: „(signum  
 tam celebre) Atheniensis commissuri fuerint,  
 Persis ut praedae esset?“ II 34,7 παροράω  
 (περιοράω) admittere. 17. τῷ δήμω Pd.  
 — κραυρῶνος Vb La, marg. R Pa, ἐκ κραυρῶν,  
 ὡς ἐκομ. Pc, post u fuit litera nunc deleta.  
 — ἐσοῦσα id. 18. „Nonne Σύροι“? B,  
 scribunt D Sch, Σύριοι cett. edd. codd.  
 — ἔχουσιν Ag Vb M Pa R. — μαρτυρεῖ  
 Kays. Z. f. A. 1848 p. 1001, μαρτύρια

Λακεδαιμόνι Ὀρθίαν τὸ ἐκ τῶν βαρβάρων εἶναι ξόανον· τοῦτο μὲν γὰρ Ἀστράβακος καὶ Ἀλώπεκος οἱ Ἴρβου τοῦ Ἀμφισθένου τοῦ Ἀμφικλέους τοῦ Ἄριδος τὸ ἄγαλμα εὐρόντες αὐτίκα παρεφρόνησαν· τοῦτο δὲ οἱ Λιμνάται Σπαρτιατῶν καὶ Κυνοσουρεῖς καὶ (οἱ) ἐκ Μεσσίας τε καὶ Πιτάνης θύοντες τῇ  
 5 Ἀρτέμιδι ἐς διαφοράν, ἀπὸ δὲ αὐτῆς καὶ ἐς φόνους προήχθησαν, ἀποθανόντων δὲ ἐπὶ τῷ βωμῷ πολλῶν νόσος ἔφθειρε τοὺς λοιπούς. 7. καὶ σφισιν ἐπὶ τούτῳ 10 γίνεται λόγιον αἵματι ἀνθρώπων τὸν βωμὸν αἰμάσσειν· θυομένου δὲ ὄντινα ὁ κλῆρος ἐπελάμβανε, Λυκοῦργος μετέβαλεν ἐς τὰς ἐπὶ τοῖς ἐφήβοις μάστιγας, ἐμπίπλαται τε οὕτως ἀνθρώπων αἵματι ὁ βωμός. ἡ δὲ ἰέρεια τὸ ξόανον  
 10 ἔχουσα σφισιν ἐφέστηκε. τὸ δὲ ἐστὶν ἄλλως μὲν κοῦφον ὑπὸ συμκρότητος, ἣν δὲ οἱ μαστιγοῦντές ποτε ὑποφειδόμενοι παίωσι κατὰ ἐφήβου κάλλος ἢ ἀξιώμα, τότε ἤδη τῇ γυναικὶ τὸ ξόανον γίνεται βαρὺ καὶ οὐκέτι εὐφορον· ἡ δὲ ἐν αἰτία 11 τοὺς μαστιγοῦντας ποιεῖται καὶ πιέζεσθαι δι' αὐτοὺς φησιν. οὕτω τῷ ἀγάλματι ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Ταυρικῇ θυσιῶν ἐμμεμένηκεν ἀνθρώπων αἵματι ἠδέσθαι. καλοῦσι  
 15 δὲ οὐκ Ὀρθίαν μόνον, ἀλλὰ καὶ Λυγοδέσμαν τὴν αὐτὴν, ὅτι ἐν θάμνῳ λύγων εὐρέθη, περιεληθεῖσα δὲ ἡ λύγος ἐποίησε τὸ ἄγαλμα ὀρθόν.

XVII. Οὐ πόρρω δὲ τῆς Ὀρθίας ἐστὶν Εἰλειθυίας ἱερόν· οἰκοδομησαὶ δὲ φασιν αὐτὸ καὶ Εἰλειθυίαν νομίσαι θεὸν γενομένου σφισιν ἐκ Δελφῶν μαντεύματος. 2. Λακεδαιμονίοις δὲ [ἡ] ἀκρόπολις μὲν ἐς ὕψος περιφανὲς ἐξί-  
 20 σκουσα οὐκ ἔστι, καθὰ δὴ Θηβαίοις τε ἡ Καθμεία καὶ ἡ Λάρισα Ἀργείοις ὄντων δὲ ἐν τῇ πόλει λόφων καὶ ἄλλων, τὸ μάλιστα ἐς μετέωρον ἀνήκον

edd. codd. 2. καὶ ἀμφικλέους M R, in R τοῦ sup. καὶ, τοῦ ἀμφικλέους om. Va. 3. Λιμνάται edd. ante B, Λιμνάται cett. edd. M Ag Vab. 4. καὶ (οἱ) ἐκ, articulum addendum esse censet Sch. 5. καὶ ἐς φθόνους καὶ ἐς φόνους Ag Pd, καὶ ἐς φόρους (β super ρ M, in R καὶ ἐς φόρους expunct.) καὶ ἐς φόνους M Pc Lb R, καὶ ἐς φόβους καὶ ἐς φόνους Va, recepit C, idem tamen in Obs. se καὶ ἐς φθόνους καὶ ἐς φόνους scripsisse affirmat, „parce que les meurtres sont la suite ordinaire des haines occasionnées par l'envie“, καὶ ἐς φόνους cett. edd. codd. 6. πολλούς, quo expuncto λοιπούς, Va. — ἐπὶ τούτῳ codd. A X K F, ἐπὶ τούτῳ cett. edd. 7. τῷ βωμῷ A X K F Vab M R La Pa (βομῷ La), τὸν βωμὸν cett. edd. Ag Pd Lb. 8. ἀπελάμβανε A X K F, ἐπελ. cett. edd. codd., ἐλάμβανε Lb. — ἐφ-

μοις Pc. 9. ἐμπίπλαται Va. — ἰέρειη M. 10. ἀφέστηκε cod. Phral. — μικρότητος D praef. XII. 11. δὲ οἱ A X K. — ὑφειδόμενοι Va. — παίωσι om. cod. Phral. — κάλος Vab. 12. εὐφορον M Va. — ἡ δὲ ἐναντία Vab M La. 13. πεποίηται A X K F. — φησί Vb. 14. ταυρικῇ Ag. — ἠδέσθαι M. — καλοῦσιν A X K F Pc, καλοῦσι cett. edd. codd. 15. λυγοδέσμαν La. — ταύτην αὐτὴν Va. — θάμνων M. — λύκων Ag Pd, λόγῳ La.

17. δὲ om. La Pa, in R sup. lin. — εἰληθυίας et mox εἰληθυίαν Va. 18. φησιν Va. — ὀνομάσαι, ο primo deleto et i super a posito. — δὲ σφισιν Pc. — ἐκ Δελφῶν — περιφανὲς Pa in marg. — θεῶν pro Δελφῶν Ag. 19. ἀκρόπολις B D Sch, ἡ ἀκρόπολις edd. cett. codd. — περιφανῆς Ag. — δὲ ἐξίσκουσα La. 20. Λάρισα edd. inde a B M Pd Ag Lb, Λάρισσα edd. rell. Pc Va



2 ὀνομάζουσιν ἀκρόπολιν. 3. Ἐνταῦθα Ἀθηναῖς ἱερὸν πεποιήται, Πολιούχου κα-  
λουμένης καὶ Χαλκιοίκου τῆς αὐτῆς. τοῦ δὲ ἱεροῦ τῆς κατασκευῆς Τυνδάρεως,  
καθὰ λέγουσιν, ἤρξατο· ἀποθανόντος δὲ ἐκείνου δευτέρα οἱ παῖδες ἐξεργάσα-  
σθαι τὸ οἰκοδόμημα ἤθελον, ἀφορμὴ δέ σφισιν ἔμελλε τὰ ἐξ Ἀφιδναίων ἔσεσθαι  
λάφυρα. προαπολιπόντων δὲ καὶ τούτων, Λακεδαιμόνιοι πολλοῖς ἔτεσιν ὕστερον 5  
τὸν τε ναὸν ὁμοίως καὶ τὸ ἄγαλμα ἐποιήσαντο Ἀθηναῖς χαλκοῦν. Γιτιάδας δὲ  
εἰργάσατο ἀνὴρ ἐπιχώριος. ἐποίησε δὲ καὶ ἄσματα Δῶρια ὁ Γιτιάδας ἄλλα τε  
3 καὶ ὕμνον ἐς τὴν θεόν. ἐπείρασται δὲ τῷ χαλκῷ πολλά μὲν τῶν ἀθλῶν Ἡρα-  
κλέους, πολλά δὲ καὶ ὧν ἐθελοντῆς κατώρθωσε, Τυνδάρεω δὲ τῶν παίδων  
ἄλλα τε καὶ ἡ τῶν Λευκίππου θυγατέρων ἀρπαγῆ· καὶ Ἡφαιστος τὴν μητέρα 10  
ἐστὶν ἀπολύων τῶν δεσμῶν. ἐδήλωσα δὲ καὶ ταῦτα, ὅποια λέγεται, πρότερον  
ἔτι ἐν τῇ Ἀτθίδι συγγραφῇ. Περσεῖ δ' ἐς Λιβύην καὶ ἐπὶ Μεδουσαν ὠρμημένῳ  
διδοῦσαι νόμφαι δῶρά εἰσι κυνῆν καὶ τὰ ὑποδήματα, ὅφ' ὧν οἰσθήσεσθαι διὰ  
τοῦ ἀέρος ἔμελλεν. ἐπείρασται δὲ καὶ τὰ ἐς τὴν Ἀθηναῖς γένεσιν καὶ Ἀμφι-  
τρίτῃ καὶ Ποσειδῶν, ἃ δὴ μέγιστα καὶ μάλιστα ἦν ἐμοὶ δοκεῖν θέας ἄξια. 15

4 4. Ἔστι δὲ καὶ ἕτερον αὐτόθι Ἀθηναῖς Ἐργάνης ἱερὸν. ἐν δὲ τῇ πρὸς  
μεσημβρίαν στοᾶ Κοσμητᾶ τε ἐπέκλησεν Διὸς ναὸς καὶ Τυνδάρεω πρὸ αὐτοῦ  
μνημᾶ ἐστίν. ἡ δὲ πρὸς δυσμᾶς ἔχει τῶν στοῶν ἀετούς τε δύο τοὺς ὄρνιθας  
καὶ ἴσας ἐπ' αὐτοῖς Νίκας, Λυσάνδρου μὲν ἀνάθημα, τῶν δὲ ἔργων ὑπόμνημα  
ἀμφοτέρων, τοῦ τε περὶ Ἐφeson, ὅτε Ἀντίοχον τὸν Ἀλκιβιάδου κυβερνήτην 20  
καὶ Ἀθηναίων τριῆρεις ἐνίκησε, καὶ ὕστερον ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς καθεῖλεν  
5 Ἀθηναίων τὸ ναυτικόν. 5. Ἐν ἀριστερᾷ δὲ τῆς Χαλκιοίκου Μουσῶν ἰδρῶσαντο  
ἱερὸν, ὅτι οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰς ἐξόδους (τὰς) ἐπὶ τὰς μάχας οὐ μετὰ σαλπύγων

La, λάρυσα, ι sup. υ, Vb. 1. πολυούχου, omisso sq. καί, Va. 3. ἐξεργάζεσθαι AXKF, ἐξεργάσασθαι cett. edd. codd. 4. ἀφορμῆ σφισιν M, ἀφορμῆσαι σφισιν Va. — ἔμελλε Vb, ἔμελλεν M. — ἀφιδναίων A Vb La. 6. τε om. Vb. — τὸ Va edd. inde a C, om. cett. codd. edd. — γιτιάδας Ag. 7. ἄλλα, omisso τε, La. 8. ἤρακλέα La. 9. ὧν om. Pc. — κατορθώσεως M Ag Va Pd R, in hoc ως delet. et ω sup. ο. 10. οἱ pro ἡ Vb. 11. ἐπολύων M. 12. περὶ α ἐς Vb, σει sup. ρδ, περσιδ' ἐς Lab. — δὲ ἐς Pd. — μῆδοισαν Vb. — ὠρμημένῳ Va. 13. διδοῦσι MR, αι sup. ι, R. — οἱ θήσεσθαι Pd. 14. ἄρεως M Va, hic ad marg. ἀέρος, — ἀπείρασται A X K Vb Lab M (?) R Pa, ἐπειργ. cett. edd. Va Ag Pcd Vn, conl. Valck. 15. ποσειδῶνα δὴ La. — κάλλιστα codd. edd.

ante C, μάλιστα cett. edd. ex conl. K, virgula post κάλλιστα interpunxit F, μέγιστα καὶ κάλλιστα καὶ μάλιστα O. Mueller. Aeginet. p. 101, sed καὶ κάλλιστα abundare recte obseruat F. Thiersch. Ep. p. 174 (SW). 16. ὕστερον A X K, ἕτερον cett. edd. codd. — ἐργάνης Pc. — ἐν δὲ τῇ — στοᾶ scripsi, ἐς δὲ τὴν — στοᾶν codd. edd., ἰόντι vel ἰούσι excidisse suspicatur Frazer. 17. μεσημβρίαν Pc Vab Lab Sch, in Vb ν expunct., μεσημβρίας Ag S B D, μεσημβρία edd. ante S Vn Fa R Pad, in hoc correctum ex μεσημβρίας. — κοσμητᾶ Va M La, κόσμητᾶ τε Lb Pc. — πρὸς αὐτοῦ La. 18. τοὺς ὄρνιθας delet Herw., defendit Frazer., v. comment. 20. τῶν ante ἀμφοτέρων eieci, habent codd. edd., αὐτοῦ vel τούτου ἀμφ. Coraes. 22. ἰδρῶσαν τὸ Va Lb. 23. οἱ om. A X K F Vb La Pa R.

ἐποιοῦντο, ἀλλὰ πρὸς τε αὐλῶν μέλη καὶ ὑπὸ λύρας καὶ κιθάρας κρούσασιν. ὄπισθεν δὲ τῆς Χαλκιοίκου ναὸς ἐστὶν Ἀφροδίτης Ἀρείας· τὰ δὲ ξόανα ἀρχαῖα, εἴπερ τι ἄλλο ἐν Ἑλληνισι.

6. Τῆς Χαλκιοίκου δὲ ἐν δεξιᾷ Διὸς ἄγαλμα Ὑπάτου πεποιήται, παλαι- 6  
5 ὅτατον πάντων ὅποσα ἐστὶ χαλκοῦ· δι' ὅλου γὰρ οὐκ ἔστιν εἰργασμένον, ἐληλασμένου δὲ ἰδίᾳ τῶν μερῶν καθ' αὐτὸ ἐκάστου συνήρμοσταί τε πρὸς ἄλληλα, καὶ ἦλοι συνέχουσιν αὐτὰ μὴ διαλυθῆναι. Κλέαρχον δὲ ἄνδρα Ῥηγῖνον τὸ ἄγαλμα ποιῆσαι λέγουσιν, ὃν Διποῖνου καὶ Σκύλλιδος, οἱ δὲ αὐτοῦ Δαιδάλου φασὶν εἶναι μαθητὴν. πρὸς δὲ τῷ Σκηνώματι ὀνομαζομένῳ γυναικός ἐστιν 10 εἰκὼν, Λακεδαιμόνιοι δὲ Εὐρυλευνίδα λέγουσιν εἶναι· νίκην δὲ ἵππων συνωρίδι ἀνείλετο Ὀλυμπικῆν.

7. Παρὰ δὲ τῆς Χαλκιοίκου τὸν βωμὸν ἐστήκασι δύο εἰκόνες Πausανίου 7  
τοῦ περὶ Πλάταιαν ἡγήσαμένου. τὰ δὲ ἐς αὐτὸν ὅποια ἐγένετο εἰδῶσιν οὐ διηγήσομαι· τὰ γὰρ τοῖς πρότερον συγγραφέντα ἐπ' ἀκριβὲς ἀπογραῶντα ἦν 15 ἐπέξελθεῖν δὲ σφισιν ἀρκέσει μοι ἃ ἤκουσα ἀνδρὸς Βουζαντίου, Πausανίαν φωραθῆναι τε ἐφ' οἷς ἐβουλεύετο καὶ μόνον τῶν ἱκετευσάντων τὴν Χαλκιοίκον ἀμαρτεῖν ἀδείας κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, φόνου δὲ ἄγος ἐκνίφασθαι μὴ δυνηθέντα.

8. ὡς γὰρ δὴ διέτριβε περὶ Ἑλλησποντον ναυσὶ τῶν τε ἄλλων καὶ αὐτῶν 8  
20 Λακεδαιμονίων, παρθένου Βουζαντίας ἐπεθύμησε· καὶ αὐτίκα νυκτὸς ἀρχομένης τὴν Κλεονίκην, τοῦτο γὰρ ὄνομα ἦν τῆς κόρης, κομίζουσιν οἷς ἐπετέτακτο. ἐν

— (τάς) inserui, om. codd. edd. 1. πρόσθε Pc. — αὐλῶν μελῶν Pcd Ag M Vab Lab R. 2. τὰδε A X, corr. Sylb. 3. Ἑλληνισιν S B M Ag Vb. 4. ἀγάλματα (sic) M. 5. ἐκ χαλκοῦ Vb, R Pa (hic ἐκ χαλκου) in marg., ὑπ' αὐτοῦ cett. codd., unde B edidit ὑπάτου, coll. VIII 14,7, Ὑπάτου SW D Sch. — πάντων om. La Pa. 6. ἐληλασμένου D in vitis libris. — ἀλλήλους, α super ου, M. 7. καὶ Λέαρχον δὲ edd. ante SW codd., καὶ incl. B, deletum vult Cor. probante S, Κλέαρχον SW e con. cl. VI 4,4 D Sch, similis confusio X 19,1 δὲ Κούαναν pro δὲ καὶ Ὅδαν. — ἄρνα MR Lb (ἄνα M sec. SW), R ad marg. γρ. ἄνδρα. — ἡγῖνον A La. 8. πεποιήσται Vb, ται per compendium sup. vers., deinde deleto illo compendio in ipsa linea ai. — διὰ ποῖνου Ag Pcd Lb M (διαποῖνου M sec. SW). — σκύλικος Va, σκύλικος M Lb

R, hic δ sup. κ. — οἱ δὲ τοῦ δεδάλου Ag, δεδάλου etiam Pd. 9. φασὶν εἶναι om. Va. 10. Εὐρυλευνίδα Coraes. 14. γὰρ τοι A X K F Vb La R, in hoc s eras., γ. τοῖς cett. edd. codd. — ἀπογραῶντα ἦν ἀπέξελθεῖν (ἐπεξ. F Vb) σφισιν ἤκουσα δὲ ἀνδρὸς A X K F Vb, ἐπέξελθεῖν (ἦν ἐπέξελθεῖν Va) σφισιν ἀρκέσωμεν (ἀρκέσωμαι Va R, in R deletum, ἀρκέσομαι Pd Ag, in hoc ai expunct. et en sup. lin., ἀρκέσομεν Pc) ἤκουσα δὲ codd. cett., unde edd. inde a C ἐπέξελθεῖν δὲ σφισιν ἀρκέσομαι ἃ ἤκουσα, scripsi ἀρκέσει μοι. 16. βουλεύετο A. — μόνων αὐτῶν ἱκετευσάντων A X K M Vb La Pa R, μόνον αὐτὸν ἱκετευσάντα Va F, μόνον (μόνων Lb) τῶν ἱκετευσάντων cett. edd. Pc Ag Lb, voluit Sylb. 18. διέτριβεν M Vab R. — ἄλλων ἐλλήνων Pcd, fort. recte. 20. τὸ ὄνομα edd. ante B Vab M La Pa R, τὸ om. cett. edd.

τούτῳ δὲ ὑπνωμένον τὸν Πausανίαν ἐπήγειρεν ὁ φόρος· ἰούσα γὰρ παρ' αὐτὸν τὸν καιόμενον λύχνον κατέβαλεν ἄκουσα. ἄτε δὲ ὁ Πausανίας συνειδώς αὐτῷ προδιδόντι τὴν Ἑλλάδα, καὶ δι' αὐτὸ ἐχόμενος ταραχῇ τε αἰεὶ καὶ δέηματι, 9 ἐξέστη καὶ τότε καὶ τὴν παῖδα τῷ ἀκινάκῃ παίει. τοῦτο τὸ ἄγος οὐκ ἐξεγένετο ἀποφυγεῖν Πausανίαν, καθάρσια παντοῖα καὶ ἰκεσίας δεξαμένην Διὸς Φυξίου, 5 καὶ δὴ ἐς Φιγαλίαν ἐλθόντι τὴν Ἀρκάδων παρὰ τοὺς ψυχαγωγούς, δίκην δὲ ἦν εἰκὸς ἦν Κλεονίκη τε ἀπέδωκε καὶ τῷ θεῷ. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐκτελοῦντες πρόσταγμα ἐκ Δελφῶν τὰς τε εἰκόνας ἐποίησαντο τὰς χαλκᾶς καὶ δαίμονα τιμῶσιν Ἐπιδώτην, τὸ ἐπὶ Πausανίαν τοῦ Ἰκεσίου μῆνιμα ἀποτρέπειν τὸν Ἐπιδώτην λέγοντες τοῦτον. 10

XVIII. Τῶν δὲ ἀνδριάντων τοῦ Πausανίου πλησίον ἐστὶν Ἀμβολογήρας Ἀφροδίτης ἄγαλμα, ἰδρυμένον κατὰ μαντείαν, ἄλλα δὲ Ὑψνου καὶ Θανάτου 2 καὶ σφᾶς ἀδελφούς εἶναι κατὰ τὰ ἔπη τὰ ἐν Ἰλιάδι ἤγηται. Ἰόντι δὲ ὡς ἐπὶ τὸ Ἀλπῖον καλούμενον ναὸς ἐστὶν Ἀθηνᾶς Ὀφθαλμίτιδος· ἀναθεῖναι δὲ Λυκοῦργον λέγουσιν ἐκκοπέντα τῶν ὀφθαλμῶν τὸν ἕτερον ὑπὸ Ἀλκάνδρου, διότι 15 οὗς ἔθηκε νόμους οὐκ ἀρεστοὺς συνέβαινεν εἶναι τῷ Ἀλκάνδρῳ. διαφυγὰν δὲ ἐς τοῦτο τὸ χωρίον Λακεδαιμονίων ἀμυνάντων, μὴ προσπολιέσθαι οἱ καὶ τὸν 3 λειπόμενον ὀφθαλμόν, οὕτω ναὸν Ὀφθαλμίτιδος Ἀθηνᾶς ἐποίησε. 2. Προελθόντι δὲ ἐντεῦθεν ἱερόν ἐστὶν Ἀμμωνος· φαίνονται δὲ ἀπ' ἀρχῆς Λακεδαιμόνιοι μάλιστα Ἑλλήνων χρώμενοι τῷ ἐν Λιβύῃ μαντεῖῳ. λέγεται δὲ καὶ Λυσάνδρῳ 20 πολιορκοῦντι Ἀφουτιν τὴν ἐν τῇ Παλλήνῃ νύκτωρ ἐπιφανέντα Ἀμμωνα προ-

Pc Ag Lb. 1. δὲ om. Vb R, hic addidit sup. lin. — ἐπείγηρεν ὁ φόρος Ag, φέρος etiam Pd. 2. τὸν om. La Pa. — λύχνον La. — κατέλαβεν A Vb M Lab. — αὐτῷ La. 3. ἀρχῇ La. — αἰεὶ om. Ag. 4. ἐξέστη Vb, ἐξίστη Pa. — τῶν pro τῷ Lb. 5. φυγεῖν R, ἀπο sup. lin. — Πausανίαν edd. ante C codd., in Pa v expunct., Πausανία cett. edd., voluerunt K Valck. Schaeff. ad Lamb. Bos. p. 90. — οὐ δεξαμένου voluit Valck., δέχεσθαι scil. ἐφ' ἑαυτῷ ut in δαπάνην δεῖσθαι apud Polyb. XXXII 14,5. 6. φυγαλίαν A X K M Va, φυγαλείαν, i sup. v, Vb, φιγαλείαν Ag Pacd Lab, φιγαλείαν R, Φιγαλίαν cett. edd., Φιγαλείαν D. — καὶ δὴ καὶ ἐς Φ. Sch praef. 7. εἰκὸς ἦν om. M Lb, in R sup. lin. — κλεωνίκη Va. — δὲ coni. SW praef. II p. XIX, scribunt D Sch, τε codd. edd. cett. 8. pro

τάς τε M Ag Pd Va Lb ταῦτ'. — χαλκᾶς La Pc, χαλγᾶς Pa. 9. Ἐπιδώτην C M Va, Ἐπιδωτῆν A X K F Vb Lab R, in R correct. ex ἐπιδώτην, Ἐπιδώτην Ped Ag cett. edd.

11. ἀμβολογήρας suspicatur S. 13. ἤγεινται La, ἤγεινται Vb R Pa, ἤγηνται Pc. 14. ἀλπῖον Vb, Ἀλπίον D, Ἀλπῖον cett. 15. ἐκκοπέντα M. — τὸ ἔτ. Va. — ἀλκάνδρου Ag Pd. 17. προσπολιέσθαι edd. ante B codd., προσπολύσθαι Pc, προσπολιέσθαι em. Pors., recepp. cett. edd. 18. ἀδελφόν Pa Lb, ἀδελφον R, in marg. γρ. ὀφθαλμόν R Pa. — ἐποίησεν Ag Vab SW, ἐποίησε rell. 19. ἄμμωνος φαίνεται Ag. 20. τὸ Va Ag, τῶν, v expuncto, Lb. — μαντεῖον Va La M R (μαντείων M sec. SW), in R ω sup. ov. 21. ἀφούτην Vb, ἀφουτῆς La. — τὸν ἐν A X K, correxit Sylb., adnuunt codd.



ἀγορεύειν ὡς ἄμεινον ἐκεῖνφ τε ἔσοιτο καὶ τῇ Λακεδαίμονι πολέμου πρὸς Ἀφου-  
 ταίους παυσαμένοις· καὶ οὕτω τὴν πολιορκίαν διέλυσεν ὁ Λύσανδρος, καὶ Λακε-  
 δαιμονίους τὸν θεὸν σέβειν προήγαγεν ἐς πλεόν. Ἀφουταῖοι δὲ τιμῶσιν Ἀμμωνα  
 οὐδὲν ἤσσαν ἢ οἱ Ἀμμώνιοι Λιβύων. 3. Τὰ δὲ ἐς τὴν Κναγίαν Ἀρτεμίν ἐστιν 4  
 5 οὕτω λεγόμενα. Κναγέα ἄνδρα ἐπιχώριον στρατεύσαι φασιν ἐς Ἀφιδναν ὁμοῦ  
 τοῖς Διοσκούροις, ληφθέντα δὲ αἰχμάλωτον ἐν τῇ μάχῃ καὶ πραθέντα ἐς  
 Κρήτην δουλεύειν ἔνθα ἦν Ἀρτέμιδος τοῖς Κρησὶν ἱερὸν, ἀνά χρόνον δὲ αὐτὸν  
 τε ἀποδρᾶναι καὶ παρθένον τὴν ἱερωμένην ἔχοντα οἴχεσθαι τὸ ἄγαλμα ἀγομένην.  
 ἐπὶ τούτφ δὲ λέγουσιν ὀνομάζειν Κναγίαν Ἀρτεμιν. ἐμοὶ δὲ οὗτος ὁ Κναγεὺς 5  
 10 ἄλλως ἀφικέσθαι πως ἐς Κρήτην φαίνεται, καὶ οὐχ ὡς οἱ Λακεδαιμονίοι φασιν,  
 ἐπεὶ μηδὲ γενέσθαι δοκῶ πρὸς Ἀφιδνῆ μάχην Θεσέως τε ἐν Θεσπρωτοῖς  
 ἐχομένου καὶ Ἀθηναίων οὐχ ὁμονοούντων, ἀλλὰ ἐς Μενεσθέα βεπόντων μᾶλλον  
 ταῖς εὐνοίαις. οὐ μὴν οὐδὲ ἀγῶνος συμβάντος πείθοιτο ἂν τις αἰχμαλώτους  
 ληφθῆναι παρὰ τῶν κρατησάντων, ἄλλως τε καὶ παρὰ πολὺ γενομένης τῆς  
 15 νίκης, ὥστε ἀλῶναι καὶ αὐτὴν Ἀφιδναν. τάδε μὲν ἐς τοσοῦτον ἐξήτάσθω.

4. Ἐς Ἀμύκλας δὲ κατιοῦσιν ἐκ Σπάρτης ποταμὸς ἐστὶ Τίασα· θυγατέρα 6  
 δὲ νομίζουσιν εἶναι τοῦ Εὐρώτα τὴν Τίασαν, καὶ πρὸς αὐτῷ Χαρίτων ἐστὶν  
 ἱερὸν, Φαέννας καὶ Κλήτας, καθὰ δὴ καὶ Ἀλκμᾶν ἐποίησεν. ἰδρῶσασθαι δὲ  
 Λακεδαίμονα Χάρισιν ἐνταῦθα τὸ ἱερὸν καὶ θέσθαι τὰ ὀνόματα ἤγγηται. 5. Τὰ 7  
 20 δὲ ἐν Ἀμύκλαις θεᾶς ἄζια, ἀνὴρ πένταθλός ἐστιν ἐπὶ στήλης ὄνομα  
 Αἴνητος· τούτφ νικήσαντι Ὀλυμπίαισι καὶ ἔτι στεφανουμένφ γενέσθαι τοῦ  
 βίου τὴν τελευταίην λέγουσι. τούτου τε οὖν ἐστὶν εἰκῶν, καὶ τρίποδες χαλκοῖ.

1. ἀμείνων codd., in Pa v secund. expunct.,  
 in R ἀμείνων ex ἀμύνων correct. videtur,  
 ἀμύνων ἐκεῖνφ τε φένοιτο Va, in marg. γρ.  
 ἔσοιτο. — ἐκεῖνο Pc. — πολέμφ Pc.  
 2. Λακεδαιμονίους conl. S., recep. Sch,  
 Λακεδαιμονίους cett. edd. codd. 3. τε conl.  
 Coraes pro δε. 4. ἢ ἀμμώνιον λιβύοι Va,  
 ἢ ἀμμώνιον M, ἢ ὡς ἀμμώνιον La, in R οἱ  
 sup. lin. ante ἀμμώνιον, in qua voce i sup. v  
 altero expunctum. — κναγίαν Pcd Ag Lb,  
 κνασσίαν, σσ expunctis γ sup. lin., Vb.  
 6. παραθέντα Vb. 8. ἀποδρᾶναι X K F.  
 — ἱερωμένην scripsi, idem vult Herw., cf.  
 D praef. X, ἱερευομένην edd. codd. 9. τούτο  
 Va. — δὴ conl. Coraes. — κναγίαν Pc, v  
 expunct., κναγίαν Va. — κνασεὺς Vb Lb  
 Pcd, κνασσεὺς, ut videtur, Va. 11. ἀφιδνῆ  
 A M. 13. τὴν εὐνοίαν Exc. Pal. 14. λει-  
 φθῆναι Vb. — pro τῶν Vb La R πολὺ, Pa

πολλὸν, quod in marg. habent La R. 15. ὥστε  
 om. M Pcd Ag Va Lb, in R sup. lin. — καὶ  
 om. Vb. — τοσοῦτο Lb R, in hoc v sup.  
 ο. — ἐξητάσθω M R, in hoc η sup. ε.  
 16. ἀμύκλας Vb La Pa R, in hoc corr. ex  
 ἀμύκλας. — τίσα Va M (etiam postea) R  
 Pa Vt La A, sed A postea habet τίσσα, in  
 R a sup. ε. 17. εὐρώτα Vab. — τίαν La.  
 — αὐτῷ scripsi cum Frazero, αὐτῇ codd.  
 edd. 18. φαέννας Va. — Κλήτας edd. ante  
 S M Lab Vab Pac, Κλήτας cett. edd. Ag Pd.  
 — ἀλκμᾶν Vb La. 19. χάριν La. — τὸ om.  
 edd. ante S Ag Vb Lab R Pcd, est in cett.  
 edd. M Va. — ἱερὸν καθέσθαι Ag. — τάδε  
 pro τὰ δε Va Lb. 20. ἐν Ἀμύκλαις om. M  
 Va Lb, ἀμύκλαις Ag, ἀμυκλαῖς, ut saepe, La  
 Pa Vb. — ἀνὴρ γάρ π. Pc Va Lb R, in hoc  
 γάρ expunct. 21. τούτων La. 22. λέγουσιν  
 M Vb Ag Pa. — τούτου γε Ag SW, τούτου

- 8 τὸς δὲ ἀρχαιτέρους δεκάτην τοῦ πρὸς Μεσσηνίους πολέμου φασὶν εἶναι. ὑπὸ μὲν δὴ τῷ πρώτῳ τρίποδι Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἐστήκει, Ἄρτεμις δὲ ὑπὸ τῷ δευτέρῳ Γιτιάδα καὶ αὐτοὶ τέγνη καὶ τὰ ἐπειρασμένα. ὁ τρίτος δὲ ἐστὶν Αἰγινήτου Κάλλωνος· ὑπὸ τούτῳ δὲ ἄγαλμα Κόρης τῆς Δήμητρος ἐστήκεν. Ἄριστάνδρος δὲ Πάριος καὶ Πολύκλειτος Ἀργεῖος, ὁ μὲν γυναῖκα ἐποίησεν ἔχουσαν λόραν, 5 Σπάρτην δῆθεν, Πολύκλειτος δὲ Ἀφροδίτην (τὴν) παρὰ Ἀμοκλαίῳ καλουμένην. οὗτοι δὲ οἱ τρίποδες μετέθει τε ὑπὲρ τοὺς ἄλλους εἰσι, καὶ ἀπὸ τῆς νίκης τῆς ἐν 9 Αἰγῷς ποταμῶς ἀνετέθησαν. 6. Βαθυκλῆσος δὲ Μάγνητος, ὃς τὸν θρόνον ἐποίησε τοῦ Ἀμοκλαίου, ἀναθήματα ἐπ' ἐξεργασμένῳ τῷ θρόνῳ Χάριτες καὶ ἄγαλμα δὲ Λευκοφρογῆς ἐστὶν Ἀρτέμιδος. ὅτῳ δὲ οὗτος ὁ Βαθυκλῆς μαθητῆς 10 ἐγεγόνει, καὶ τὸν θρόνον ἐφ' ὅτῳ βασιλεύοντος Λακεδαιμονίων ἐποίησε, τάδε μὲν παρήμι, τὸν θρόνον δὲ εἶδόν τε καὶ τὰ ἐς αὐτὸν ἴπσια ἦν γράφω. 10 7. Ἀνέχουσιν ἔμπροσθεν αὐτόν, κατὰ ταῦτά δὲ καὶ ὄπισθεν, Χάριτες τε δύο καὶ Ὀραι δύο· ἐν ἀριστερᾷ δὲ Ἐχιδνα ἐστήκει καὶ Τυφώς, ἐν δεξιᾷ δὲ Τριτωνες. τὰ δὲ ἐπειρασμένα καθ' ἕκαστον ἐπ' ἀκριβῆς διελεῖν ὄχιλον τοῖς 15 ἐπιλεξομένοις παρέξειν ἔμελλεν· ὡς δὲ δηλώσαι συλλαβόντι, ἐπεὶ μηδὲ ἄγνωστα τὰ πολλὰ ἦν, Ταῦτέτην θυγατέρα Ἀτλαντος καὶ ἀδελφὴν αὐτῆς Ἀλκυόνην φέρουσι Ποσειδῶν καὶ Ζεὺς. ἐπείρασται δὲ καὶ Ἄτλας, καὶ Ἡρακλέους μονομαχία πρὸς Κύκνον, καὶ ἡ παρὰ Φόλῳ τῶν Κενταύρων μάχη. 11 τὸν δὲ Μίνω καλούμενον Ταῦρον οὐκ εἶδα ἀνθ' ὅτῳ πεποίηκε Βαθυκλῆς 20 δεδεμένον τε καὶ ἀγόμενον ὑπὸ Θηρῶος Ζῶντα. καὶ Φαιάκων χορός ἐστὶν ἐπὶ

τε edd. codd. cett. 1. τὸς δὲ — εἶναι in parenthesi ponunt SW suadente O. Muellero Aeginet. p. 101, probante Thierschio Epoch. p. 147, vid. comment. — δέκα A X K F codd., δεκάτην Pors. edd. cett. e corr. Jacobsii Emend. ad Eurip. I 131 coll. Paus. IV 14,2, δέκα servat Thiersch. l. 1., δύο Heyn. Antiquar. Aufs. I St. p. 88, τρεῖς conii. F, καὶ Welcker. Zeitschr. f. Gesch. d. a. Kunst T. I. P. II p. 275. — τὸς πρὸς Vb. 2 τῷ om. Vb. 3. γατιάδα Ag. γατιάδα Va. — αὐτοὶ (ἡ super οἱ) τέγνη M, αὐτῆ Va La. 4. ἀριστάνδρος Ag. 5. γυναῖκαν La. 6. δὴ Ag Pcd, δὲ M R Lb, in R ad marg. γρ. δῆθεν, hoc habent Vab La Pa. — τὴν ante παρὰ C inter uncas addit, probant Kays. l. 1. 1085, Frazer. 7. τῆς νίκης ἐν Vb. 8. δὲ καὶ μάχην. Va. 9. ἐπεξεργασμένα edd. ante S Vb Lab Pa, in Lb νη super να, ἐπεξεργ-

γασμένῳ M Ag Va Pcd R, in R α super ω, ἐπ' ἐξεργασμένῳ cett. edd. — ἄγαλμα [δὲ]? τε pro δὲ Sch MS. 10. λευκοφρογῆς codd., λευκοφρόνης Va, ἡ per corr., Λευκοφρόνης edd. ante D, cf. I 26,4. — βαθυκλῆς Ag. 11. καὶ scripsi cum Sch MS., ἡ codd. edd. — ἐποίησεν Vb M R. 12. παρήμι La, ἐπαρήμι Pc. — ἴδων. ο super ω, Ag. — εἶδόν τε αὐτόν, αὐτόν expunct., R. 13. καὶ κατὰ La. — ταῦτα M Pcd Lb. — ὄπισθεν scripsi, ὀπίσω codd. edd. 14. καὶ δύο Ὀραι om. La Va, in hoc add. sup. lin. — ἐχιδνας M. 16. ἐπιλεξομένοις B Pc Ag. — συμβalόντι edd. ante C M Va Lab Pa, συμβαλλόντι Vb, συλλαβόντι Pcd Ag, voluit K, recepp. cett. edd. 17. τὰ παλαιὰ Pd. — ταῦτέτην Ag. 18. συναλιχίονην La. 19. ἡ πρὸς? — λόφῳ Lb M Pa R, ad marg. Pa R γρ. φόλῳ, hoc est in cett. — τῷ Κενταύρῳ SW e conii. 20. πεποίηκεν Vb R. 21. διδῶ-

τῷ θρόνῳ, καὶ ἄδων ὁ Δημόδοκος. Περσέως τε τὸ ἔργον πεποιήται τὸ ἐς  
 Μέδουσαν. παρέντι δὲ Ἡρακλέους μάχην πρὸς Θούριον τῶν γιγάντων καὶ  
 Τυνδάρω πρὸς Εὐρυτον, ἔστιν ἀρπαγὴ τῶν Λευκίππου θυγατέρων. Διόνυσον  
 δὲ καὶ Ἡρακλέα, τὸν μὲν παῖδα ἔτι ὄντα ἐς οὐρανὸν ἔστιν Ἑρμῆς φέρων,  
 5 Ἀθηνᾶ δὲ ἄγουσα Ἡρακλέα συνοικήσοντα ἀπὸ τούτου θεοῖς. παραδίδωσι δὲ 12  
 καὶ Πηλεὺς Ἀχιλλεὺς τραφησόμενον παρὰ Χείρωνι, ὃς καὶ διδάξει λέγεται·  
 Κέφαλος δὲ τοῦ κάλλους ἔνεκα ὑπὸ Ἡμέρας ἔστιν ἠρπασμένος. καὶ ἐς τὸν  
 γάμον τὸν Ἀρμονίας δῶρα κομίζουσιν οἱ θεοί. καὶ Ἀχιλλέως μονομαχία πρὸς  
 Μέμνονα ἐπείρασται, Διομήδην τε Ἡρακλῆς τὸν Θραῦκα καὶ ἐπ' Εὐήνῳ τῷ  
 10 ποταμῷ Νέσσον τιμωρούμενος. Ἑρμῆς δὲ παρ' Ἀλεξάνδρον κριθησομένης ἄγει  
 τὰς θεάς. Ἄδραστος δὲ καὶ Τυδεὺς Ἀμφιάραον καὶ Λυκοῦργον τὸν Πρώνακτος  
 μάχης καταπαύουσιν. Ἡρα δὲ ἀφορᾷ πρὸς Ἴω τὴν Ἰνάχου βοῦν οὖσαν ἥδη, 13  
 καὶ Ἀθηνᾶ διώκοντα ἀποφεύγουσά ἐστιν Ἡφαιστον. ἐπὶ δὲ τούτοις Ἡρακλέους  
 πεποιήται τῶν ἔργων τὸ ἐς τὴν ὕδραν καὶ ὡς ἀνήγαγε τοῦ Ἄιδου τὸν κύνα.  
 15 Ἄναξις δὲ καὶ Μνασίνοιο, τούτων μὲν ἐφ' ἵππου καθήμενός ἐστιν ἐκάτερος,  
 Μεγαπένθην δὲ τὸν Μενελάου Νικόστρατον ἵππος εἷς φέρων ἐστίν. ἀναρεῖ δὲ  
 καὶ Βελλεροφόντης τὸ ἐν Λυκίᾳ θηρίον, καὶ Ἡρακλῆς τὰς Γηρυόνοιο βοῦς  
 ἐλαύνει. 8. Τοῦ θρόνου δὲ πρὸς τοῖς ἄνω πέρασιν ἐφ' ἵππων ἐκατέρωθεν εἰσιν 14  
 οἱ Τυνδάρω παῖδες· καὶ σφίγγες τέ εἰσιν ὑπὸ τοῖς ἵπποις καὶ θηρία ἄνω θέοντα,  
 20 τῇ μὲν ἀρδαλις, κατὰ δὲ τὸν Πολυδεύκην λέαινα. ἀνωτάτω δὲ χορὸς ἐπὶ τῷ

μενον Ag. 1. αἰδων Lb, αἶδων, in marg. αἰ ἰδων, M, ἄ δων (spatium purum) Va, ἄ δων R. — Δημόδοκος edd. ante B Vab M Pacd, Δημόδοκος cett. edd. Ag Lab. 2. θούριον, θ sup. δ, R. — τὸν γίγαντα A X K F, ἕνα τῶν γιγάντων C, τὸν γιγάντων Va, τῶν γιγάντων (γγη. Ag) cett. edd. codd. 4. τὸν μὲν — Ἡρακλέα om. Ag. — παῖδα ἐς οὐρανὸν ὄντα ἔτι edd. ante C M Va Fa, π. ὄντα ἔτι ἐς οὐρ. C S S W, π. ἔτι ὄντα ἐς οὐρ. B D, παῖδα ἔτι [ὄντα] ἐς οὐρ. Sch, ὄντα correcturam esse censens ad συνοικήσαντα, π. ἐς οὐρ. ἔτι ὄντα Pac Vb La et sine ὄντα R Fa Lb Pd Vn, in R ὄντα ad marg. addit., cf. IV 3,8. 5. συνοικήσαντα Va Ag Pd, συνοικήσαντα, ο super σ, Vb. — δὲ om. Va Lb, in R sup. lin., θεοῖς παραδ. καὶ La. 6. καὶ ante διδ. om. Pc. 7. ἠρπασμένος edd. ante B, ἠρπασμένος voluit Lobeck. ad Phryn. p. 241, est in edd. cett. et codd., ut videtur, omnibus (εἰρπασμένος Ag). — καὶ ἐς τὸν

— τιμωρούμενος om. La. 9. διομήδη M. — ἐπευήνῳ Lb, Εὐήνῳ D, Εὐήνῳ cett. edd. codd. — τῷ om. Ag. 10. νέσον A M Vab R Pa. — ἔχει, quo expuncto ἄγει Vb. 11. πρόνακτος Va. 12. ἐφορᾷ M. 14. πεποιήται τάξις τῶν ἔργων τῶν ἐς codd. edd. (secundum τῶν om. D), R in marg. τάρις ἄλλ., et τάρις Pa habere videtur, πράξις pro τάξις vult Coraes, quod probat S, τὰ ἐξῆς conii. Emper., τάξις delendum et τὸ ἐς scribendum esse censet Kays. l. 1. p. 1002 et D praef. V et sic scribit Sch, cf. Methodol. p. 52. 15. Ἄναξις codd. edd. ante D, fort. recte, Ἄναξις conii. S ut II 22,5, probat Kays. l. 1., recepp. D Sch. — Μνασινόιο edd. ante S, correxit Sylb., μνασινόιο Vb Lb Pa. 16. μεγαπένθη M Va, μεγασθένην Pd. — δὲ τοῦ Va. — εἰς φέφων A Vb La. 17. βελλεροφόντην La. — γυριόνοιο M Vab Lab Pa, γηριόνοιο R. 18. ἐλαύνει Va. 19. σφίγγε M (?) S. — θυρία M. 20. τῷ μὲν edd. ante B M,



- 15 θρόνῳ πεποιήται, Μάγνητες οἱ συνειργασμένοι Βαθυκλεῖ τὸν θρόνον. ὑπελθόντι δὲ ὑπὸ τὸν θρόνον, τὰ ἔνδον ἀπὸ τῶν Τριτώνων, ὅς ἐστι θῆρα τοῦ Καλυδωνίου καὶ Ἡρακλῆς ἀποκτείνων τοὺς παῖδας τοὺς Ἄκτορος. Κάλαις δὲ καὶ Ζήτης τὰς Ἀρπύιας Φινέως ἀπελαύνουσι. Πειρίθους τε καὶ Θησεὺς ἤρπακότες εἰσὶν Ἐλένην, καὶ ἄγχων Ἡρακλῆς τὸν λέοντα. Τιτυὸν δὲ Ἀπόλλων τῶςεύει καὶ 5
- 16 Ἄρτεμις. Ἡρακλέους τε πρὸς Ὀρεῖον Κένταυρον μάχῃ πεποιήται καὶ Θησεῶς πρὸς Ταῦρον τὸν Μίνω. πεποιήται καὶ ἡ πρὸς Ἀχελϋῶν Ἡρακλέους πάλη, καὶ τὰ λεγόμενα ἐς Ἡραν, ὡς ὑπὸ Ἡφαίστου δεθεῖη, καὶ ὃν Ἄκαστος ἔθηκεν ἀγῶνα ἐπὶ πατρί, καὶ τὰ ἐς Μενέλαον καὶ τὸν Αἰγύπτιον Πρωτέα ἐν Ὀδυσσεΐα. τελευταῖα Ἀδμηγτός τε Ζευγυῶον ἐστὶν ὑπὸ τὸ ἄρμα κάπρον καὶ λέοντα, καὶ 10 οἱ Τρῶες ἐπιφέροντες χροῶς Ἐκτορι.

XIX. Τοῦ θρόνου δέ, ἣ καθίζοιτο ἂν ὁ θεός, οὐ διὰ παντός κατὰ τοῦτο συνεγῶς ὄντος ἀλλὰ καθέδρας παρεχομένου πλείονας, παρὰ δὲ καθέδραν ἐκάστην ὑπολειπομένης καὶ εὐρυχωρίας, τὸ μέσον ἐστὶν εὐρυχωρὲς μάλιστα, καὶ 2 τὸ ἀγάλμα ἐνταῦθα ἐνέστηκε. 2. μέγεθος δὲ αὐτοῦ μέτρῳ μὲν οὐδένα ἀνευ- ρόντα οἶδα, εἰκάζονται δὲ καὶ τριάκοντα εἶναι φαίνονται ἂν πήχεις. ἔργον δὲ οὐ Βαθυκλέους ἐστίν, ἀλλὰ ἀρχαῖον καὶ οὐ σὺν τέχνῃ πεποιημένον ὅτι γὰρ μὴ πρόσωπον αὐτῷ καὶ πόδες εἰσὶν ἄχροι καὶ χεῖρες, τὸ λοιπὸν χαλκῷ κίονι ἐστὶν εἰκαζόμενον. ἔχει δὲ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ κράνος, λόγχην δὲ ἐν ταῖς χερσὶ 3 καὶ τόξον. 3. τοῦ δὲ ἀγάλματος τὸ βᾶθρον παρέχεται μὲν βωμοῦ σχῆμα, 20 τεθάφθαι δὲ τὸν Ἰακινθὸν λέγουσιν ἐν αὐτῷ, καὶ Ἰακινθίοις πρὸ τῆς τοῦ Ἀπόλλωνος θυσίας ἐς τοῦτον Ἰακινθῷ τὸν βωμὸν διὰ θύρας χαλκῆς ἐναγίζουσιν ἐν ἀριστερᾷ δὲ ἐστὶν ἡ θύρα τοῦ βωμοῦ. 4. ἐπιείργασται δὲ τῷ βωμῷ

τῇ μὲν cett. edd. codd. — παρδαλις Va.

1. συνειργασμένοι Va, συνειργαζόμενοι Pa, sed corr. in συνειργασμ. 2. ὑπὸ τοῦ θρόνου τὰ ἔνδον ἄ. τ. τριτάτων La. — ὑπὸ τῶν Va R, in hoc ἄ sup. ὁ, ἀπὸ τῶν Pa, ὁ sup. ἄ. — οἶός A X K Vb La Pa, correxit Palmer. MS. — θῆρα X K, θήρα M p. corr. e θήρα. — καλυδωνίου Ag. 3. τοῦ Ἄκτορος Va La. 4. ἀπελαύνουσι Vb Pd B Sch. — δὲ pro τε D, probat Frazer. 5. πτωῖων La R, in hoc correct. 6. δὲ pro τε Va. — Ὀρεῖον edd. ante S M Va R, in hoc corr. in ὄρειον, ὄρειον Pc Lb, Ὀρειον cett. edd. Ag Pd, ὄρειον Vb La. — καὶ Θησεῖος — πεποιήται om. Va. 8. ἔκαστος Ag. 9. ὄδυσεια. τελευ- ταῖα τε ἀδμηγτός Ζευγ. La. 10. τὸ om. B Pc. 11. τρῶες M.

12. κατὰ ταῦτο conii. Welcker. 13. παρε- χομένους La. 14. καὶ ante εὐρυχ. om. A X K F Vab La, uncis incl. D Sch, est in cett. edd. codd., in Pa R expunct. — εὐχωρίας, ru sup. lin., Vb. 15. ἀγῶνα La. — ἀνε- στηκεν Vb, ἀνέστηκε S Va M, ἐνέστηκεν SW Ag La Pd, ἐνέστηκε cett. edd. Pc Lb. — μὲν αὐτοῦ pro δὲ αὐτοῦ Va. — μέτρον Va Vt Ag Pac R M Lb, in Pa R ω sup. ου, μέγεθος δὲ αὐτοῦ μέτρῳ Vb La edd. praeter C S, qui scribunt μετέθος δὲ αὐτοῦ μέτρον. — δὲ pro μὲν Pc. 16. φαίνοιτο Lab, in Lb v sup. lin. 18. pro πόδες R Pa χεῖρες, ad marg. γρ. πόδες, La καὶ χεῖρές εἰσὶν ἄχροι καὶ πόδες. 20. δὲ om. Va. 21. τεθάφθαι edd. ante Smai., τεθάφθαι codd. cett. edd. — πρὸς τῆς M Lb R, πρὸ τοῖς Pcd. 22. εὐνά-

τοῦτο μὲν ἄγαλμα Βίριδος, τοῦτο δὲ Ἀμφιτρίτης καὶ Ποσειδῶνος. Διὸς δὲ καὶ Ἑρμοῦ διαλεγομένων ἀλλήλοις πλησίον Διόνυσος ἐστήκασι καὶ Σεμέλη, παρὰ δὲ αὐτὴν Ἴνώ. πεποιήται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ ἡ Δημήτηρ καὶ Κόρη καὶ 4 Πλούτων, ἐπὶ δὲ αὐτοῖς Μοῖραι τε καὶ Ὀραι, σὺν δὲ σφισιν Ἀφροδίτη καὶ 5 Ἀθηναῖα τε καὶ Ἄρτεμις· κομίζουσι δ' ἐς οὐρανὸν Ἰακίνθον καὶ Πολύβοιαν Ἰακίνθου, καθὰ λέγουσιν, ἀδελφὴν ἀποθανοῦσαν ἔτι παρθένον. τοῦτο μὲν οὖν τοῦ Ἰακίνθου τὸ ἄγαλμα ἔχον ἐστὶν ἤδη γένεια, Νικίας δὲ ὁ Νικοδήμου περισσῶς δὴ τι ἔγραψεν αὐτὸν ὠραῖον, τὸν ἐπὶ Ἰακίνθῳ λεγόμενον Ἀπολλωνος ἔρωτα ὑποσημαίνων. πεποιήται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ καὶ Ἡρακλῆς ὑπὸ Ἀθηναῖας 5 καὶ θεῶν τῶν ἄλλων καὶ οὗτος ἀγόμενος ἐς οὐρανόν. εἰσι δὲ καὶ αἱ Θεστίου θυγατέρες ἐπὶ τῷ βωμῷ καὶ Μοῦσαι τε καὶ Ὀραι. περὶ δὲ ἀνέμου Ζεφύρου, καὶ ὡς ὑπὸ τοῦ Ἀπολλωνος Ἰακίνθος ἀπέθανεν ἄκοντος, καὶ τὰ ἐς τὸ ἄνθος εἰρημένα, τάχα μὲν ἂν ἔχοι καὶ ἄλλως, δοκείτω δὲ ἡ λέγεται.

5. Ἀμύκλαι δὲ ἀνάστατος ὑπὸ Δωριέων γενομένη καὶ ἀπ' ἐκείνου κώμη 6 15 διαμένουσα θεάς παρείχετο ἄξιον ἱερόν Ἀλεξάνδρας καὶ ἄγαλμα· τὴν δὲ Ἀλεξάνδραν οἱ Ἀμοκλαῖες Κασάνδραν τὴν Πριάμου φασὶν εἶναι. καὶ Κλυταιμνήστρας ἐστὶν ἐνταῦθα εἰκῶν, καὶ [ἄγαλμα] Ἀγαμέμνονος νομιζόμενον μνῆμα.

6. θεῶν δὲ σέβουσιν οἱ ταύτῃ τὸν τε Ἀμοκλαῖον καὶ Διόνυσον, ὀρθότατα ἐμοὶ δοκεῖν Ψίλακα ἐπονομάζοντες· φίλα γὰρ καλοῦσιν οἱ Δωριεῖς τὰ πτερά, 20 ἀνθρώπους δὲ οἶνος ἐπαίρει τε καὶ ἀνακουφίζει γνώμην οὐδέν τι ἦσσαν ἢ ὄρνιθας πτερά. καὶ Ἀμύκλαι μὲν παρείχοντο τοσαῦτα ἐς μνήμην.

7. Ἐτέρα δὲ ἐκ τῆς πόλεως ὁδὸς ἐς Θεράπνην ἄγει· κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν 7

ζουσιν Vb. 1. Κίριδος Sylb. et Meurs. Misc. Lac. I 3 probante Valcken., i. e. Adonidis teste Hesychio, Βήριδος conii. K Goldhag., ut sit Nereis Beroë, Βίριδος dorice pro Ἰριδος positum esse plerique statuunt, vide comment. — διός τε καὶ Va. 3. τώτῃ, eraso τ, Va. — ἐπὶ τῷ βωμῷ Pd. 5. νομίζουσι Lb R, in hoc x sup. v. — δὲ ἐς Vb La, δὲ εἰς Va. 5. πολύβωαν La. 6. δὴ M Vab Lab Pa edd. ante B, SW D, οὖν B Sch Pc Ag. 7. Νικομηθεὺς edd. ante F codd. praeter Va, in quo est Νικομήδους, hoc praebent cett. edd., scripsi Νικοδήμου, cf. I 29,15. 9. ὑπὸ pro ἐπὶ La. 10. ἀγόμενος La. 11. τε καὶ Ὀραι e praecedentibus Μοῖραι τε καὶ Ὀραι nata putat S. 12. ἡ τὰ ἐς codd. edd., καὶ τὰ ἐς „quaeque de flore item sunt dicta“ Loescher.

Sch. 13. τὰ pro τάχα Ag. — δοκεῖ τῷ δὲ ἡ λέγ. Ag, δοκεῖ τῷ etiam M R, in hoc correct., δοκεῖ τῷ δὲ Lb Pc. 14. Ἀμύκλαι hic et postea codd., Ἀμύκλαι F C B SW D Sch Vt, Ἀμύκλαι A X K S, mox ἀμύκλαι Lab. 16. κασάνδραν Pc R, in hoc σ sup. σ. — κλυταιμνήστρας Ag. 17. ἄγαλμα cum Sch inclusi. — μνήμα aut expungendum aut μνῆμα scribendum putant SW, vide comment. 18. θεὸν Pc. 19. Ψίλαν edd. ante Smal., Ψίλακα cett. edd. ex emend. Porsoni, Ψίλακῶν cod. Phral., φίλαν καὶ Va Vt, marg. R, πτίλαν καὶ R Pa Vb, in hoc καὶ expunct., πτίλαν La, ad marg. πτίλα et φίλαν La, hoc etiam marg. Pa, sequens καὶ La om., πτίλα καὶ M Ag Pd Lb, πτίλακα Pc. — ὀφίλα Pcd Ag Lb R, in Vb ὁ (in fine versus, litura del.) φίλα, Va La Pa φίλα, R Pa ad marg. πτίλα. 21. παρέ-



Ἄθηνάς ἕξάνον ἔστιν Ἄλεας. πρὶν δὲ ἢ διαβῆναι τὸν Εὐρώταν, ὀλίγον ὑπὲρ τῆς ὄχθης ἱερὸν δεῖκνυται Διὸς Πλουσίου. διαβάσει δὲ Κοτυλέως ἔστιν Ἀσκληπιῶν ναός, ὃν ἐποίησεν Ἡρακλῆς καὶ Ἀσκληπιὸν Κοτυλέα ὠνόμασεν ἀκροθεῖς τὸ τραῦμα τὸ ἐς τὴν κοτύλην οἱ γενόμενον ἐν τῇ πρὸς Ἴπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας προτέρῃ μάχῃ. ὅποσα δὲ πεποίηται κατὰ τὴν ὁδὸν ταύτην, 6 ἔστιν ἀρχαιότατον αὐτῶν Ἄρεως ἱερὸν. τοῦτό ἐστι μὲν ἐν ἀριστερᾷ τῆς ὁδοῦ, 8 τὸ δὲ ἄγαλμα τοὺς Διουσκόρους φασὶ κομίσαι ἐκ Κόλχων 8. Θηρίταν δὲ ἐπωνομάζουσιν ἀπὸ Θηροῦ· ταύτην γὰρ τροφὸν εἶναι τοῦ Ἄρεως λέγουσι. τάχα δ' ἂν ἀνηκούτες παρά Κόλχων Θηρίταν λέγοιεν, ἐπεὶ Ἕλληγές γε οὐκ ἔσασιν Ἄρεως τροφὸν Θηρώ. δοκεῖν δέ μοι, Θηρίτας οὐ διὰ τὴν τροφὸν ἢ 10 ἐπωνομία τῷ Ἄρει γέγονεν, ὅτι δὲ ἀνδρὶ χρῆ πολεμίῳ καταστάνατα ἐς μάχην οὐδὲν ἔτι ἔχειν ἤπιον, καθὰ δὲ καὶ Ὀμήρῳ περὶ Ἀχιλλέως πεποίηται „λέων δ' ὡς ἄγρια ὄδεν.“

9. 9. Θεράπνη δὲ ὄνομα μὲν τῷ χωρίῳ γέγονεν ἀπὸ τῆς Αἰλέως θυγατρὸς, Μενελάου δὲ ἔστιν ἐν αὐτῇ ναός, καὶ Μενελαὸν καὶ Ἐλένην ἐνταῦθα ταφῆναι 15 λέγουσι. 10. Ῥόδιον δὲ οὐχ ὁμολογοῦντες Λακεδαιμονίαις φασὶν Ἐλένην Μενελάου τελευτήσαντος, Ὀρέστου δὲ ἔτι πλανωμένου, τηρικαῦτα ὑπὸ Νικοστράτου καὶ Μεγαπέθου διωχθεῖσαν ἐς Ῥόδον ἀφικέσθαι Πολυξῷ τῇ Τληπολέμου γυναικί 10 ἔχουσαν ἐπιτηδείας· εἶναι γὰρ καὶ Πολυξῷ τὸ γένος Ἀργεῖαν, Τληπολέμῳ δὲ ἔτι πρότερον συνοικουσαν φυγῆς μετασχεῖν τῆς ἐς Ῥόδον, καὶ τῆς νήσου τηρικαῦτα ἄρχειν ὑπολειπομένην ἐπὶ ὄρφανῷ παιδί. ταύτην τὴν Πολυξῷ φασὶν ἐπιθυμοῦσαν Ἐλένην τιμωρήσασθαι τελευτῆς τῆς Τληπολέμου, τότε ὡς ἔλαβεν αὐτὴν ὑποχίριον ἐπιπέμψαι οἱ λουμένην Θεραπαῖνας Ἐρινύσιν εἰκασμένας· καὶ

χειντο La. 1. ἀλεάς AM Vab Lab, ἀλεάς Pc. — εὐρωταν Vb. 2. ἱερὸς Pa. — πλησίου M, πλησίον Va. 3. κοτυλέα Lb, κοτυλαία Vt Vb La R. 4. ἱπποκόοντα Ag. 6. μὲν ἔστιν ἐν La Pa. — μὲν om. Sch. — ἐν om. Ag M Fa Va Pcd Lb, in R sup. lin. — τῆς ὁδοῦ τὸ ἄγαλμα, καὶ τοὺς AXK codd., post ὁδοῦ virgulam transponunt F CS, τῆς ὁδοῦ. οὐ τὸ ἄγαλμα, καὶ τοὺς seu τῆς ὁδοῦ· τὸ δὲ ἄγαλμα τοὺς Coraes, quod Sch scribens δ' rec., τῆς ὁδοῦ, τὸ ἄγαλμα δὲ τοὺς B, τῆς ὁδοῦ, τὸ ἄγαλμα δὲ καὶ τοὺς SW D, τῆς ὁδοῦ, καὶ τὸ ἄγαλμα τοὺς conii. S. 7. θηρεταί La, θηρείταν hic et postea Vn Va Pc Lb D, θηρίταν scripsi, v. ad cap. 12, 8. 8. θήρους Va, θηροῦς Vb. — λέγουσιν Pa RM Ag Vb. 9. δ' om. Va. — ἀνηκόντες

La. — θηρείταν τὰν λέγ. Ag Pcd, θηρείταν et postea θηρεταί Lb Pcd. — τε Ag. 10. δοκεῖ δὲ La Pc. — ἢ om. La. 11. δὲ sup. lin. Pa. 12. ἔχει RM, in R v sup. lin. — καθὰ δὲ Vb Lab. 13. δ' ὡς AXKF. 14. θεράπνης Va, θεραπνῆ Pd. — λέγος, λε sup. λε, R. 15. καὶ post ναός om. Va. — ταφῆνα Va. 16. λέγουσιν KFSW Ag Vb, λέγουσι cett. 18. πολυξῷ Lb, πολύξει Va. — τληπολέμου Vb. 20. τὴν ἐς Ῥόδ. La. 21. ὑπὸ Pc Va. — ταύτην γὰρ τὴν Va. 22. ἐλένην bis in La. 23. λουμένη Va, λουμένη Pc. — Ἐρινύσιν edd. ante BR Vn R Va Ag Pd M Lb, ἐβρύνησιν Vb, ἐρυνύσιν La, Ἐρινύσιν cett. edd. Pc (= ἐρίνυσιν), cf. v. l. I 28, 6. VIII 25, 4. 6. 34, 4. IX 5, 15. — εἰκασμένας Pc, conii. S, recepp.



αὗται διαλαβοῦσαι δὴ τὴν Ἑλένην αἱ γυναῖκες ἀπάγχουσι ἐπὶ δένδρου, καὶ ἐπὶ  
 τούτῳ Ῥοδίοις Ἑλένης ἱερόν ἐστι Δενδρίτιδος. 11. Ὄν δὲ οἶδα λέγοντας 11  
 Κροτωνιάτας περὶ Ἑλένης λόγον, ὁμολογοῦντας δὲ σφισι καὶ Ἱμεραίους,  
 ἐπιμνησθήσομαι καὶ τοῦδε. ἔστιν ἐν τῷ Εὐξείνῳ νῆσος κατὰ τοῦ Ἰστρου τὰς  
 5 ἐκβολὰς Ἀχιλλέως ἱερά· ὄνομα μὲν τῇ νήσῳ Λευκή, περίπλους δὲ αὐτῆς  
 σταδίων εἴκοσι, δασεῖα δὲ ὕλη πᾶσα καὶ πλήρης ζώων ἀγρίων καὶ ἡμέρων,  
 καὶ ναὸς Ἀχιλλέως καὶ ἄγαλμα ἐν αὐτῇ. ἐς ταύτην πρῶτος ἐσπλευσαὶ λέγεται 12  
 Κροτωνιάτης Λεώνυμος. πολέμου γὰρ Κροτωνιάταις συνεστηκότος πρὸς τοὺς  
 ἐν Ἰταλίᾳ Λοκρούς, τῶν Λοκρῶν κατὰ οἰκειότητα πρὸς Ὀπουντίους Αἴαντα  
 10 τὸν Ὀϊλέως ἐς τὰς μάχας ἐπικαλουμένων, ὁ Λεώνυμος Κροτωνιάταις στρατηγῶν  
 ἐπήει τοῖς ἐναντίοις κατὰ τοῦτο ἧ παρατετάχθαι σφισι τὸν Αἴαντα ἤκουε.  
 τιτρώσκειται δὴ τὸ στέρνον, καί, ἔκαμνε γὰρ ὑπὸ τοῦ τραύματος, ἀφίκετο ἐς  
 Δελφούς. ἐλθόντα δὲ ἡ Πυθία Λεώνυμον ἀπέστειλεν ἐς νῆσον τὴν Λευκὴν,  
 ἐνταῦθα εἰπούσα αὐτῷ φανήσεσθαι τὸν Αἴαντα καὶ ἀκέσεσθαι τὸ τραῦμα. χρόνῳ 13  
 15 δὲ ὡς ὕμνασας ἐπανῆλθεν ἐκ τῆς Λευκῆς, ἰδεῖν μὲν ἔφασκεν Ἀχιλλεῖα, ἰδεῖν  
 δὲ τὸν Ὀϊλέως καὶ τὸν Τελαμώνιος Αἴαντα, συνεῖναι δὲ καὶ Πάτροκλόν σφισι  
 καὶ Ἀντίλοχον· Ἑλένην δὲ Ἀχιλλεῖ μὲν συνοικεῖν, προστάξει δὲ οἱ πλεύσαντι  
 ἐς Ἱμέραν πρὸς Στησίχορον ἀγγέλλειν ὡς ἡ διαφθορὰ τῶν ὀφθαλμῶν ἐξ  
 Ἑλένης γένοιτο αὐτῷ μηνύματος. Στησίχορος μὲν ἐπὶ τούτῳ τὴν παλινωδίαν  
 20 ἐποίησεν.

XX. Ἐν Θεράπνῃ δὲ κρήνην τὴν Μεσσηίδα ἰδὼν οἶδα. Λακεδαιμονίων  
 δὲ ἑτέροις ἐστὶν εἰρημένον τὴν Πολυδεύκειαν ὀνομαζομένην ἐφ' ἡμῶν, οὐ τὴν  
 ἐν Θεράπνῃ Μεσσηίδα καλεῖσθαι τὸ ἀρχαῖον· ἡ δὲ Πολυδεύκειά ἐστὶν αὕτη

SW D Sch, cf. ex gr. I 39,1. V 6,8, ἐσκευασμένας codd. edd. cett. praeter C, qui [ὡς] ἐσκευασμ., ἴσα ἐσχ. conī. Valck. MS., cf. IV 4,3, κατὰ ταῦτά ἐσχ. Kays. p. 1002. 1. αὗται Ag Lb Pod. — διαλαβοῦσαι Ag. — ἀπὸ δ. C. 2. λέγοντες, α super ε, La. 3. κρωτωνιάτας Vb. 4. κατὰ bis M. — οἴστρου Ag. 5. λεύκη Va, in marg. R vv. 541—8 periegēsis Dionysii adscripti sunt. — αὐτῆς Pors., αὐτῇ codd. edd., cf. II 34,9. 37,6. V 13,9. 16,1. 22,7. 25,12. 6. ὕλη A X. 8. συνεφεστηκότος La Pa. 9. ὀποντίους Vb. — αἶτα, αν sup. lin., La. 10. μάχους Lb. 11. ἐποίει Ag. — ἧ pro ἧ M La. — παρατετάχθαι scripsi coll. Con. 18, conī. S, προτετάχθαι codd. edd. — σφισιν Αἶ. S M, σφισιν τὸν Αἶ. Ag, σφισι τὸν Αἶ. rell.

— ἄκουε Lb. 13. ἀδελφούς Ag Pd. — ἀπέστειλεν Va. — λεύκην, ἐνταῦτα idem. 14. ὑπούσα Pd. — τὸν Αἴαντα om. cod. Phral. — ἀκέσεσθαι edd. ante C codd., ἀκέσεσθαι cod. Phral. cett. edd. ex em. Sylb. — 15. ἐπῆλθεν Vab. — λεύκης Va. 16. καὶ τοῦ τελ. Va, articulum om. M. — συνεῖναι — καὶ Ἀντίλοχον om. cod. Phral. 18. στησίχορον Lb. — ἀγγέλλειν A Pd Vb La, ἀγγελεῖν Pa. — διαφορὰ A Vb La Pa, in hoc θ sup. φ. 19. ἐλλένης Vb. — μηνύματος, ι super υ, et mox δὲ, supra lin. μὲν, M. — καὶ στησίχορος ἐπὶ τ. cod. Phral.

21. τὴν κρήνην μεσσ. M (δὲ τὴν κρ. μ. sec. SW). — μεσσηίδα Vb La Pa R, in Pa R v expunct. 22. ἑτέροις, ω sup. οἰς, Pa. 23. πολυδεύκει M, πολυδεύκη ἐστὶν αὕτη Va,

2 τε ἡ κρήνη καὶ Πολυδεύκουος ἱερὸν ἐν δεξιᾷ τῆς ἐς Θεράπνην ὁδοῦ. Θεράπνης δὲ οὐ πόρρω Φοιβαῖον καλούμενόν ἐστιν, ἐν δὲ αὐτῇ Διοσκυρίων ναός· καὶ οἱ ἔφηβου τῷ Ἐνωαλίῳ θύουσιν ἐνταῦθα. 2. τούτου δὲ οὐ πολὺ Ποσειδῶνος ἀφέστηκεν ἱερὸν ἐπίκλησιν Γαιαόγου. καὶ ἀπ' αὐτοῦ προσελθόντι ὡς ἐπὶ τὸ Ταῦγετον ὀνομάζουσιν Ἀλεσίας χωρίον, Μύλητα τὸν Λέλεγος πρῶτον ἀνθρώπων 5 μύλην τε εὐρεῖν λέγοντες καὶ ἐν ταῖς Ἀλεσίοις ταύταις ἀλέσαι. καὶ σφισι 3 Λακεδαιμόνος τοῦ Ταῦγέτης ἐνταυθά ἐστιν ἡρῶον. 3. Διαβάσι δὲ αὐτόθεν ποταμὸν Φελλίαν, παρὰ Ἀμύκλας ἰούσιν εὐθεῖαν ὡς ἐπὶ θάλασσαν Φάρις πόλις ἐν τῇ Λακωνικῇ ποτε φικεῖτο, ἀποτραπομένῳ δὲ ἀπὸ τῆς Φελλίας ἐς δεξιάν ἢ πρὸς τὸ ὄρος τὸ Ταῦγετόν ἐστιν ὁδός. ἔστι δὲ ἐν τῷ πεδίῳ Διὸς Μεσσαπέως τέμενος· 10 γενέσθαι δὲ οἱ τὴν ἐπίκλησιν ἀπὸ ἀνδρὸς λέγουσιν ἱερασαμένου τῷ θεῷ. 4. Ἐντευθέν ἐστιν ἀπιούσιν ἐκ τοῦ Ταῦγέτου χωρίον ἔνθα πόλις ποτὲ φικεῖτο Βρυσεία· καὶ Διονύσου [τε] ναός ἐνταῦθα ἔτι λείπεται καὶ ἄγαλμα ἐν ὑπαίθρῳ· τὸ δὲ ἐν τῷ ναῷ μόναις γυναιξίν ἔστιν ὄραν· γυναικίαι γάρ δὴ μόναι καὶ τὰ ἐς τὰς 4 θρυσίας δρῶσιν ἐν ἀπορρήτῳ. 5. Ἄκρα δὲ τοῦ Ταῦγέτου Ταλετόν ὑπὲρ 15 Βρυσεῶν ἀνέχει. ταύτην Ἥλιου καλοῦσιν ἱεράν, καὶ ἄλλα τε αὐτόθι Ἥλιου θύουσι καὶ ἵππους· τὸ δὲ αὐτὸ καὶ Πέρσας οἶδα [θύειν] νομίζοντας. Ταλετοῦ δὲ οὐ πόρρω καλούμενός ἐστιν Εὐόρας, θηρία καὶ ἄλλα τρέφων καὶ αἰγας μάλιστα ἀγρίας. παρέχεται δὲ καὶ δι' ὅλου τὸ Ταῦγετον τῶν αἰγῶν τούτων

ἐστιν in marg. Pa. 2. Ἐφηβαῖον voluit F ex Amasaeo, φηβαῖον Vb, cf. cap. 14,9. Her. VI 61, Wid. Lak. Kult. 276, Φοιβαῖον D. 3. τῶν ἐν., (v eraso in Lb) Lab. 4. Γαιαόγου edd. ante SW R Pcd Ag M Vb Lb, γαιούγου La Pa, in hoc a sup. u, Γαιαόγου Va edd. cett., cf. cap. 21,8. — τὸ sup. lin. R. 5. ὀνομαζόμενον Va SW, probat S, ὀνομάζουσιν edd. cett. codd., vid. comment. — ἀλεσίας A Vb La, ἀλεσιᾶς Vb. 7. ταῦγέτου VaLb. — αὐτόθι La. 8. φελίαν Ag, φελείαν Pd. — παρὰ Ἀμύκλας includunt SW D, παρὰ Ἀμύκλαις CS e παρὰ ἀμύκλαις, quod est in Va, cett. edd. codd. παρὰ Ἀμύκλας (π. ἀμυκλάς Pac La Vb R, in hoc corr. ex ἀμύκλας), coniungenda sunt verba cum ἰούσιν. — „malim ἰούσι μὲν εὐθ.“ B. — φάρις M Vab Lab Pac edd. ante S, qui confert Hom. II. II 582 et Stat. Theb. IV 226, Φάρις cett. 9. ἀποτραπομένῳ FVa Pacd Ag Lab M, ἀπετραπομένῳ (sic) Vb R, ἀποτραπομένῳ cett. edd., cf. I 38,8. 44,4. III 10,6. X 8,8. saepius Paus. utitur aoristo

pass., cf. II 11,1. 3. 22,8. 25,8. 36,1. 2. 6. III 10,6. 21,5. 10. τὸ ante Ταῦγ. om. Va. — Μεσσαπέως voluerunt Abr. Berkel. ad Steph. B. s. v. Μεσσαπέαι et Meurs. Misc. Lac. IV 14. 11. ἱερασαμένου scripsi, ἱερωσαμένου codd. edd., cf. cap. 16,1. — τοῦ θεοῦ Va p. corr. vulg. 12. ἐς τὸ τοῦ Va, ἐς τοῦ Pa Ag Vb Lab. — τότε A X K F S Ag Pc Vb Lab, τε M Va, ποτε cett. edd. e conii. Sylb. — Βρυσεῖα B Pcd Ag, Βρυσεία edd. rell. M Vab La βρυσεία Lb. 13. τε e Va recepp. S SW D Sch, abest a cett. edd. codd., δὲ pro τε Usener. Götternamen 245 n. 72, inclusi τε. — ἀγάλματα A X K F Pa Vb La M, ἀγάμμα Pc (ἀγάλματα scripturus erat librarius), ἀγάμμα cett. edd. codd., in R ta sup. lin., et singulari et plurali Paus. uti potuit, cf. II 13,5. 34,1; I 37,3. III 11,4. 14. δὴ om. Vb. — καὶ τὰς Lb. 16. βρυσείων AM?, βρυσίων cett. codd. 17. θύειν inclusi, voluit Sch, probat Kays. J. f. Ph. LXX 421. 19. αἰγῶν δὲ τούτων, omisso καὶ ante ἐλάφων La.

ἄγραν καὶ ὕων, πλείστην δὲ καὶ ἐλάφων καὶ ἄρκτων. Ταλετοῦ δὲ τὸ μεταξὺ 5  
καὶ Ἐδώρα Θήρας ὀνομάζοντες Λητώ φασιν ἀπὸ τῶν ἄκρων τοῦ Ταυῖγέτου \* \* \*  
Δήμητρος ἐπὶ κλησὶν Ἐλευσινίας ἐστὶν ἱερόν· ἐνταῦθα Ἡρακλέα Λακεδαιμόνιοι  
κρυφθῆναί φασιν ὑπὸ Ἀσκληπιῶ τοῦ τραῦμα ἰώμενον. καὶ Ὀρφείως ἐστὶν ἐν  
6 αὐτῷ Ἰξάον, Πελασγῶν, ὡς φασιν, ἔργον. 6. Καὶ τότε δὲ ἄλλο δρώμενον  
ἐνταῦθα οἶδα· ἐπὶ θαλάσῃ πολισμα Ἔλος ἦν — οὐ δὲ καὶ Ὀμηρος ἐμνημό- 6  
νευκεν ἐν καταλόγῳ Λακεδαιμονίων·

οἱ τ' ἄρ' Ἀμύκλας εἶχον Ἔλος τ' ἔφαλον πτολίεθρον.

τοῦτο ᾤκισε μὲν Ἐλειος νεώτατος τῶν Περσέως παίδων, Δωριεῖς δὲ παρεστή-  
10 σαντο ὕστερον πολιορκία. καὶ πρῶτοί τε ἐγένοντο οὗτοι Λακεδαιμονίων δούλοι τοῦ  
κοινοῦ καὶ Ἐλῶτες ἐκλήθησαν πρῶτοι, καθάπερ ἴγε καὶ ἦσαν. τὸ δὲ οἰκετικόν το  
ἐπικτηθὲν ὕστερον, Δωριεῖς Μεσσηνίους ὄντας, ὀνομασθῆναι καὶ τούτους ἐξενίκησεν  
Ἐλῶτας, καθότι καὶ Ἑλληνας τὸ σύμπαν γένος ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλία ποτὲ  
καλουμένης Ἑλλάδος — ἐκ τούτου δὲ τοῦ Ἔλους Ἰξάον Κόρης τῆς 7  
15 Δήμητρος ἐν ἡμέραις ῥηταῖς ἀνάγουσιν ἐς τὸ Ἐλευσίνιον. 7. Πεντεκαίδεκα δὲ  
τοῦ Ἐλευσινίου σταδίου ἀφέστηκε Λαπίθαιον καλούμενον ἀπὸ ἀνδρὸς ἐγχωρίου  
Λαπίθου. τοῦτό τε οὖν τὸ Λαπίθαιον ἐστὶν ἐν τῷ Ταυῖγέτῳ, καὶ οὐ πόρρω  
Δέρειον, ἔνθα Ἀρτέμιδος ἄγαλμα ἐν ὑπαίθρῳ Δερεάτιδος, καὶ πηγὴ παρ' αὐτῷ

1. ταλετοῦ Va Lb Pd. 2. ἐδώρας Va, εὐραθῆ-  
ρας M Lb. — ὀνομάζουσι edd. ante B Vab  
La Pa, ὀνομάζοντες Pcd Ag Lb MR, in hoc ουσι  
expunct. et οντες sup. lin. — post Ταυ-  
γέτου lacunae signum ponunt edd. inde a  
B, qui haec fere supplet: θεῶσθα τὴν θυ-  
γατέρα ἐνταῦθα θηρεύουσιν καὶ, Vulg. Vab  
La Pa ὀνομάζουσιν οὐ πόρρω δὲ τῶν ἄρκ.,  
marg. R οὐ πόρρω δὲ expunctis λητώ φασιν  
ἀπὸ, S lectio cett. codd. λητώ φασιν ἀπὸ  
partim ex Ταλετοῦ, partim ex sequentibus  
φασιν ὑπὸ orta esse videtur. 3. ἐλευσινείας  
M Vab Ag Lab Pd, ἐλευσηνείας Pc, ἐπὶ κλησὶν  
εἴας, in marg. ἐλευσιν, Pa. 4. ἰώμενον Butt-  
mannus, ἰάμενον La. — ἐν αὐτῶν La M.  
5. τότε ἄλλο δὲ Pa, τότε ἄλλο La, καὶ τὸ  
δε M (sec. SW καὶ τὸ δε δὲ M), καὶ τῷδε  
coni. K, καὶ τῷδε δὲ coni. C post οἶδα la-  
cunam significans. — ἐνταῦθα οἶδα δρώμενον  
Vb, δεδράμενον La, οἶδα in marg. Pa. 6. male  
edd. ante Sch post οἶδα punctum ponunt, cum  
verba ἐπὶ θαλάσῃ — ἦν — ἐκ τούτου —  
ἀνάγουσιν ἐς τὸ Ἐλευσίνιον (§ 7) interpretatio

sint verborum τότε ἄλλο δρώμενον. — πόλις  
M Va Lb R, in hoc μα sup. lin. — ἐμνημό-  
νευκεν Pcd Ag Fa B S W D, ἐμνημόνευσεν edd.  
rell. Vab M Lab Pa R, et perfecto et aoristo  
utitur Paus., illud hoc loco codicibus com-  
mendatur, cf. I 2,3. 38,2. II 36,2; I 22,6.  
23,4. II 3,4. 16,4. 7. ἐν τῷ κ. M, καταλόγῳ,  
o sup. α, Vb. 8. ὁ παρ' MR Pacd Ag Lb,  
in Pa ι sup. ο, in marg. R La οἱ δ' ἄρ',  
οἱ παρ' Va La, οἱ τ' ἄρ' A, οἱ δ' ἄρ' Vb.  
— ἀμύκλας Pa R, in hoc corr. ex ἀμύκλας.  
— ἔφαλος Va, ἔφο . . πτολ. Vb, ἔλαφος  
Lb R, in hoc φ sup. λ et λ sup. φ, ἔλαφος  
M. 9. ᾤκισε Va, τοῦτο μὲν ᾤκισεν (ᾤκισεν  
sec. SW) M. 10. πρῶτοί γε codd. edd.  
ante B. — οἱ τοι λακ. Pc. 11. οἰκητικόν  
Lb M Pcd R, in hoc ε sup. η. 12. ὕστερον  
Δωριῶσι, Μεσσ. A X K F, ὕστερον, Δωριῶς B,  
ὕστερον, Δωριεῖς cett. edd. Pc Vab Lab,  
δωριεῖς M. 13. ἀπὸ τῆς Θεσσαλίας M Va  
R, in hoc ἐν sup. lin., ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλίας  
Vb, ἀπὸ τῆς Θεσσαλίας Lb. 14. τούτου, δὲ  
Ag, τούτου δὲ Pd. 18. δέριον Vb, Δέρειον



ἦν Ἄνωνον ὀνομάζουσι. μετὰ δὲ τὸ Δέρειον σταδίους προελθόντι ὡς εἴκωσιν ἔστιν Ἄρπλεια καθήκοντα ἄχρι τοῦ πεδίου.

- 8 Τὴν δὲ ἐπ' Ἀρκαδίας ἰούσιν ἐκ Σπάρτης Ἀθηνᾶς ἔστηκεν ἐπίκλησιν Παρίας ἀγάλμα ἐν ὑπαίθρῳ, μετὰ δὲ αὐτὸ ἱερόν ἐστιν Ἀχιλλέως· ἀνοίγειν δὲ αὐτὸ οὐ νομίζουσιν· ὁπόσοι δ' ἂν τῶν ἐφήβων ἀγωνεῖσθαι μέλλωσιν ἐν τῷ Πλατανιστῇ, καθέστηκεν αὐτοῖς τῷ Ἀχιλλεῖ πρό τῆς μάχης θύειν. ποιῆσαι δὲ σφισι τὸ ἱερόν Σπαρτιάται λέγουσι Πράκα, ἀπόγονον τρίτον Περιγᾶμου τοῦ 9 Νεοπτολέμου. 9. Προϊούσι δὲ Ἴππου καλούμενον μνήμᾳ ἐστὶ. Τυνδάρεως γὰρ θύσας ἐνταῦθα Ἴππον τοῦς Ἐλένης ἐξώρκου μνηστῆρας, ἰστάς ἐπὶ τοῦ Ἴππου τῶν τομίων· ὁ δὲ ὄρκος ἦν Ἐλένη καὶ τῷ γῆμαι προκριθέντι Ἐλένην ἀμυνεῖν ἀδικουμένους· ἐξώρκωσας δὲ τὸν Ἴππον κατορώσεν ἐνταῦθα. κίονες δὲ ἐπτά [οἱ] τοῦ μνήματος τούτου διέχουσιν οὐ πολὺ, οὗς κατὰ τρόπον οἶμαι τὸν ἀρχαῖον ἀστέρων τῶν πλανητῶν φασιν ἀγάλματα. καὶ Κρανίου τέμενος κατὰ 10 τὴν ὁδὸν ἐπίκλησιν Στεμματίου καὶ Μυσίας ἐστὶν ἱερόν Ἀρτέμιδος. 10. Τὸ δὲ ἀγάλμα τῆς Αἰδοῦς, τριάκοντά που στάδια ἀπέχον τῆς πόλεως, Ἰκαρίου μὲν ἀνάθημα εἶναι, παιθῆναι δὲ ἐπὶ λόγῳ φασὶ τοιῦδε. ὅτ' ἔδωκεν Ὀδυσσεὶ Πηγελοπῆν γυναῖκα Ἰκάρους, ἐπειράτο μὲν κατοικίσει καὶ αὐτὸν Ὀδυσεῖα ἐν Λακεδαίμονι, διαμαρτάνων δὲ ἐκείνου δεύτερα τὴν θυγατέρα ἰκέτευσ καταμείναι, 11 καὶ ἐξορρωμένης ἐς Ἰθάκην ἐπακυλοῦθων τῷ ἄρματι ἐδεῖτο. Ὀδυσεὺς δὲ τέως μὲν ἠνείχετο, τέλος δὲ ἐκέλευε Πηγελοπῆν συνακυλοῦσθαι ἐκούσαν ἢ τὸν πατέρα ἐλομένην ἀναχωρεῖν ἐς Λακεδαίμονα. καὶ τὴν ἀποκρίνασθαι φασιν

RM Sch, qui contra literam geminam se pugnare negat, Δέρριον edd. cett. — Δερρατίδος codd. Sch, Δερριατίδος cett. edd. 1. Ἄνωνον edd. praeter BMPd Vab Lb, ἄνωνον La, ἄνωνον Pa, v. paenultimo expuncto, ἄνομον Ag, Ἄνωνον Pc B Curt. Pel. II 251. 319, ἄνωνον coni. Schneider. — ὀνομαζουσιν Ag M Vb Pa R. — δὲ τὸ om. MR, addit in marg. R, τὸ om. Va. — δέρριον Ag, Δέρριον Sch Vab M Lab Pac R, Δέρριον cett. 2. ἄρπλεια Vab Pcd. 3. δ' ἐπ' Va. 4. Παρίας coni. S, Ἀρσίας Gerhard, Πρακείας coni. Sch, a Praee dedicante, vid. comment. — ἀχιλλέως Vb. 5. αὐτῷ οὐ Va. 6. πλατανίστα Va Lb. — θύειν Lb. 7. λέγουσιν M Vb Pa R. — πράκα Pc, πρόκα Va. 8. δὲ pro γὰρ Va. 10. ἀμυνεῖν Herw., ἀμύνειν codd. edd., cf. II 22,2 et comment. ad hunc locum. 11. in codd. edd. ante B

haec sunt: κίονες δὲ ἐπτά οἱ (ἐπτάοι Va) τοῦ μνήματος τούτου διέχουσιν οὐ πολὺ κατὰ τρόπον οἶμαι τὸν ἀρχαῖον, οὗς — ἀγάλματα, οἱ om. Amas. Goldh., includunt B SW D, post οὐ πολὺ lacunam indicat Sch, aut οἱ aut οὗς delendum censet Coraes, οὗς inter πολὺ et κατὰ ponere voluit SW, κίονας δὲ ἐπτά, οἱ — πολὺ, κατὰ tr. οἶμ. τὸν ἀρχαῖον τούτους — ἀγαλματτ coni. S. 13. Κρανίου edd. codd., Κρανείου B, Καρμείου Palmer. Exerc. p. 384, probant Valk. Goldh. S. 15. ἀπέχει Va. 16. δὲ om. Va. — ὅτε sine dubio scribendum esse dicit S, sed ipse ὅτ' edidit II 13,8. V 14,7. 17. κατοικίσει A X K F Vab La Pa R, κατοικίσει cett. edd. Ag Pcd Lb. 18. διαμαρτάνω La. 20. τέως δὲ cod. Phral. — συνακυλοῦσθαι Πηγελ. edd. ante B Vab M Lab Pa R, ordine inverso cett. edd. Pcd

οὐδέν· ἐγκαλυφαιμένης δὲ πρὸς τὸ ἐρώτημα Ἰκάριος τὴν μὲν, ἅτε δὴ συνιείς  
ὡς βούλεται ἀπιέναι μετὰ Ὀδυσσέως, ἀφήσιν, ἀγάλμα δὲ ἀνέθηκεν Αἰδοῦς·  
ἐνταῦθα γὰρ τῆς ὁδοῦ προήκουσαν ἤδη τὴν Πηνελόπην λέγουσιν ἐγκαλύφασθαι.

XXI. Προελθόντι δὲ αὐτόθεν σταδίους εἴκοσι τοῦ Εὐρώτα τὸ ρεῦμα  
5 ἐγγυτάτω τῆς ὁδοῦ γίνεται, καὶ Λάδα μνημῆμά ἐστιν ὠκύτητι ὑπερβαλλομένου  
ποδῶν τοὺς ἑφ' αὐτοῦ· καὶ δὴ καὶ Ὀλυμπίασιν ἐστεφανοῦτο δολίχῳ κρατῶν,  
δοκεῖν δέ μοι κάμωνων αὐτίκα μετὰ τὴν νίκην ἐκομίζετο, καὶ συμβάσης ἐνταυθά  
οἱ τελευτῆς ὁ τάφος ἐστὶν ὑπὲρ τὴν λεωφόρον. τὸν δὲ ὁμώνυμον τούτῳ,  
νίκην καὶ αὐτὸν Ὀλυμπίασι, πλὴν οὐ δολίχου, σταδίου δὲ ἀνελόμενον, Ἀχαιὸν  
10 ἐξ Αἰγίου φησὶν εἶναι τὰ ἐς τοὺς Ὀλυμπιονίκας Ἡλείων γράμματα. 2. Προσίοντι 2  
δὲ ὡς ἐπὶ τὴν Πελλάναν Χαράκωμά ἐστιν ὀνομαζόμενον, καὶ μετὰ τοῦτο  
Πελλάνα πόλις τὸ ἀρχαῖον. Τυνδάρεων δὲ οἰκῆσαι φασὶν ἐνταῦθα, ὅτε Ἴππο-  
κόωντα καὶ τοὺς παῖδας ἔφευγεν ἐκ Σπάρτης. θεάς δὲ ἄξια αὐτόθι ἰδῶν  
Ἀσκληπιοῦ τε οἶδα ἱερόν καὶ τὴν πηγὴν Πελλανίδα. ἐς ταύτην λέγουσιν  
15 ὕδρευομένην ἐσπεσεῖν παρθένον, ἀφανισθείσης δὲ τὸ κάλυμμα ἀναφανῆναι τὸ  
ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ἐν ἑτέρᾳ πηγῇ Λαγκία. 3. Πελλάνας δὲ ἑκατὸν στάδια 3  
ἀπέχει Βελεμίνα καλουμένη. τῆς δὲ χώρας τῆς Λακωνικῆς ἢ Βελεμίνα  
μάλιστα ἀρδεσθαι πέφυκεν, ἦντινα διωδεύει μὲν τοῦ Εὐρώτα τὸ ὕδωρ, παρέχεται  
δὲ ἀφθόνοος καὶ αὐτὴ πηγὰς.

20 4. Ἐπὶ θάλασσαν δὲ ἐς Γύθιον καταβαίνοντι ἐστὶ Λακεδαμονίους [τῆ] 4

Ag, ἀκολουθεῖν cod. Phral. 1. συνιείς C  
Pd, ι sup. ve. 2. μετὰ Ὀδ. — προήκουσαν  
om. M, R verba om. addidit in marg.  
3. ὁδοῦ om. Ag. — λέγουσιν in marg. Pa.

4. εὐρώτα Vab. 5. ἐγγυτά La. — ὑπερ-  
βαλλομένου S B SW Sch codd., ὑπερβαλο-  
μένου cett. edd., cf. II 19,7. 6. ἐφ' αὐτοῦ  
scripsi, ἐπ' αὐτοῦ codd. edd., „rectius ἐφ'  
αὐτοῦ“ B. — καὶ ante Ὀλ. om. M Ag Pd  
Va, in R sup. lin. addit. — Ὀλυμπίασιν Pd.  
— δολιχῶ codd. edd. ante B. 7. δοκεῖ  
edd. ante C codd. 8. τῆς τελευτῆς Coraes,  
om. artic. codd. edd., cf. I 13,9. 32,4.  
II 21,4. III 1,6. IV 31,3; at cf. II 22,2.  
9. νίκην αὐτῇ Ὀλυμπίασιν Pa, Ὀλυμπίασιν  
Pd Ag, Ὀλυμπίασιν M Vb, Ὀλυμπίασιν Lb Va.  
— πλὴν τοῦ Va Smai., πλὴν οὐ rell.  
10. αἰγίου M, αἰγαίου Vb. — καὶ habent  
inter εἶναι et τὰ ἐς codd. edd., expulit Sch  
volente Buttmano, uncis inclus. B D, SW  
se cum B καὶ uncis inclusisse dicunt, at

non fecerunt. — ἔτους pro ἐς τοὺς Pc.  
— καὶ ἠλείων Va. 11. τὰν Π. A X K codd.,  
τὴν Π. cett. edd. ex emend. Sylb., τὴν M  
sup. lin. — Πέλλαναν et Πέλλανα D, cf.  
1,4. — ἔστι ὄνομ. A, ἐστὶ ὄνομ. X K F C S  
Lab. — pro ἐπὶ τὴν Πελλάναν Kays. Z. f. A.  
1848 S. 1003 conii. ἐπτά σταδίους, negans  
Pausaniam dicere potuisse, Pellanam versus  
contententes Pellanam venire, at hic sensus  
non est in lectione tradita. — καὶ ἢ μετὰ  
edd. codd., om. ἢ Sch, καὶ expung. Pa.  
12. παλλάνα La. 14. τὴν om. Ag Pd.  
15. ἰδρευομένην Vb La. — πεσεῖν, ἐς sup.  
lin., R. — κάλυμα Vb La R Pa. 16. λαγκία  
M Va Lab Pacd R, λαγκία edd. Vb. — πελ-  
λάδας Va R, δ expunct. et v sup. lin.,  
πελλάνας, δ expunct., Pa. 17. Βέλιβινα D,  
hic et VIII 27,4, VIII 35,3. 4 scribit Βε-  
λίβινα, cf. Burs. II 113, n. 2 et v. comment.  
20. τε codd. edd. ante B, δὲ e coniect.  
Buttmanni edd. cett. praeter Sch, qui  
scribit τε καὶ. — ἐστὶ δὲ λακ. Ag. — ἢ

κώμη καλουμένη Κροκεία. ἡ λιθοτομία μία μὲν πέτρα συνεχῆς οὐ διήκουσα †, λίθοι δὲ ὀρύσσονται σχῆμα τοῖς ποταμίαις ἰσοκότες, ἄλλως μὲν δυσσεργεῖς, ἣν δὲ ἐπεργασθῶσιν, ἐπικουμῆσαιεν ἂν καὶ θεῶν ἰερά, κυλομβήθραις δὲ καὶ ὕδασι συντελοῦσι μάλιστα ἐς κάλλος. Θεῶν δὲ αὐτόθι πρό μὲν τῆς κώμης Διὸς Κροκείατα λίθου πεποιημένον ἄγαλμα ἔστηκε, Διόσκουροι δὲ ἐπὶ τῇ λιθοτομίᾳ 5  
 5 χαλκοῖ. 5. Μετὰ δὲ Κροκείας ἀποτραπέειν ἐς δεξιάν ἀπὸ τῆς ἐς Γύθιον εὐθείας ἐπὶ πόλισμα ἤξειαι Αἰγίας. "Ὀμηρον δὲ ἐν τοῖς ἔπεισι τὸ πόλισμα τοῦτο ὀνομάζειν λέγουσιν Αὐγείας. ἐνταῦθα ἔστι μὲν λίμνη καλουμένη Ποσειδῶνος, ἔστι δὲ ἐπὶ τῇ λίμνῃ ναὸς καὶ ἄγαλμα τοῦ θεοῦ. τοὺς δὲ ἰχθῦς δεδοίκασιν ἐξαίρειν, τὸν θηρεύσαντα ἀλιέα γίνεσθαι λέγοντες ἐξ ἀνθρώπου. 10  
 6 6. Γύθιον δὲ ἀπέχει μὲν σταδίους τριάκοντα Αἰγίων, ἐπὶ θαλάσση δὲ φικισμένον ἔστιν ἤδη τῶν Ἐλευθερολακῶνων, οὗς βασιλεὺς Αὔγουστος δουλείας ἀφῆκε Λακεδαιμονίων τῶν ἐν Σπάρτῃ κατηκῶους ὄντας. θαλάσση μὲν δὴ, πλὴν τοῦ Κορινθίων ἰσθμοῦ, περιέχεται πᾶσα ἡ Πελοπόννησος· κόχλους δὲ ἐς βαφὴν πορφύρας παρέχεται τὰ ἐπιθαλάσσια τῆς Λακωνικῆς ἐπιτηδευτάτας 15  
 7 μετὰ γε τὴν Φοινίκων θάλασσαν. Ἀριθμὸς δὲ τῶν Ἐλευθερολακῶνων ὀκτώ πόλεις καὶ δέκα εἰσί, πρώτη μὲν καταβάσιν ἐξ Αἰγίων ἐπὶ θάλασσαν Γύθιον, μετὰ δὲ αὐτὴν Τευθρώνη τε καὶ Λᾶς καὶ Πύρριχος, ἐπὶ Τανάρῳ δὲ Κανή-πολις Οἴτωλος τε καὶ Λεῶκτρα καὶ Θαλάμαι, πρὸς δὲ Ἀλαγονία τε καὶ Γερηνία

ante κώμη incl. D. 1. καλουμένη om. Pcd Ag M Va Vn Fa, incl. Sch. — κροκείαι: ἡ λιθ. codd., in R ι expunct., κροκείαι; M, κροκείας, ας expunct. et supra vers. αἰ, Vb, Κροκείαι: ἡς ἡ λιθ. edd., Sch \* \* Κροκείαι. ἡ λιθ. — μία μὲν πέτρα συνεχῆς οὐ διήκουσα codd. edd., οὐ om. Amas., delendum censet Coraes, includ. D, in praef. p. V autem proponit ἡς ἡ λιθοτομία, μία μὲν πέτρα συνεχῆς οὐ, λίθοι δὲ κτλ., placet Frazero, μία ut e praecedente λιθοτομία natum delendum et πέτρα μὲν scribendum putat S, ἡς ἡ λιθοτομία (ἔστι) πέτρα συνεχῆς, λίθοι δὲ (scil. αὐτῆς) Tafel., cf. SW praef. III p. X, ἡς ἡ λιθοτομία (sic) A, διακρῶς pro διήκουσα conii. G. Krueger. Jb. f. Ph. 1861 p. 485, locus nondum sanatus. 3. ἐπικουμῆσαιτο Ag Pd. — κολομβήθραι Pa La Vb R, in marg. R ἀλλ. κολομβήθραις, M χορομβήθραι. — δύοαι conii. Herw. cl. Mesych. δύοαι χρήγγη. 4. κάλος Va. — κόμη; Pc Va. 5. ἔστηκεν R C S, ἔστηκε cett. edd. codd. 6. ἀποτραπέει B SW D

e conii. S, ἀποτραπέειν cett. codd. edd. — Γύθειον C. 7. αἰτίας et § 7 αἰτίων Vab M Lab, αἰτίας Pc, αἰτίων etiam R, in Vb hoc per corr. ex αἰτίων. — ἔπεισι Ag Vb M Pa. 8. Αὐγείας X K F C R Pc Vab Lb, αὐγεία A, αὐγείαν La, Αὐγείας cett. edd. 9. ἰχθῦς Vab La. 10. θηρεύσαντα, a expunct. et eu sup. lin., R. — ἀλιέα Ag, ἀλιαιέτον Lachmann., „λείπει τι“ Palmer. MS., ἀλιέα incl. Smin. — γένεσθαι codd. edd. ante SW, γινέσθαι Va, γίνεσθαι SW D Sch. recte Sylb.: qui ceperit, ex homine in halicium piscem mutari. — ἐξ ἀνθρώπων C Smin. ex conii. K F. 11. Γύθειον edd. ante S, D, Γύθιον codd. edd. cett. — σταδίους μὲν M Va. 12. ἐλευθερολακῶνων Ag. 13. ἐφῆκε Ag, ἀφῆκε, η sup. αι expunct., R. 14. περιέχ. ταῦτα ἡ Vab M Lab Pa, πᾶσα pro ταῦτα R. 15. ἐπιτηδευτάτας Vb. 17. εἰσὶν καταβάσαι Ag Pd. 18. τανέρω, αι sup. ε, Vb. — κανὴ πόλις Ag Pd Vn, Κανὴ πόλις D, καὶ νήπολις La Pa. 19. οἱ τῶλος M. οἴτωλος Vb R. — λεῶκτρα La. — ἀλαγονία



τὰ δὲ ἐπέκεινα Γυθίου πρὸς θαλάσση Ἀσωπός, Ἀκριαί, Βοιαί, Ζάραξ, Ἐπίδου-  
 ρος ἢ Λιμηρά, Βρασιαί, Γερώνθραι, Μαρίας. αὗται μὲν οὖν εἰσὶν αἱ λοιπαὶ  
 τῶν Ἐλευθερολακῶνων ἀπὸ τεσσάρων ποτῶν καὶ εἴκοσι πόλεων· τὰς δὲ ἄλλας,  
 ἐφ' ἃς ἂν καὶ αὐτὰς ὁ λόγος ἐπέλθῃ δὴ μοι, συντελούσας ἴστω τις ἐς  
 5 Σπάρτην καὶ οὐχ ὁμοίως τοῖς προλεχθεῖσιν αὐτονόμους. 7. Γυθεᾶται δὲ τῆς 8  
 πόλεως ἀνθρώπων μὲν οὐδένα οἰκιστὴν γενέσθαι λέγουσιν, Ἡρακλέα δὲ καὶ  
 Ἀπόλλωνα ὑπὲρ τοῦ τρίποδος ἐς ἀγῶνα ἐλθόντας, ὡς διηλλάγησαν, μετὰ τὴν  
 ἔριν οἰκίσαι κοινῇ τὴν πόλιν· καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ σφισιν Ἀπόλλωνος καὶ Ἡρακλέους  
 ἐστὶν ἀγάλματα, πλησίον δὲ αὐτῶν Διόνυσος. ἐτέρωθι δὲ Ἀπόλλων Κάρνειος  
 10 καὶ ἱερὸν Ἀμμωνος καὶ Ἀσκληπιοῦ χαλκοῦν ἄγαλμα ἐστίν, οὐκ ἐπόντος ὀρόφου  
 τῷ ναῷ, καὶ πηγὴ τοῦ θεοῦ καὶ Δήμητρος ἱερὸν ἄγιον καὶ Ποσειδῶνος ἄγαλμα  
 Γαιαόχου. 8. Ὅν δὲ ὀνομάζουσι Γυθεᾶται Γέροντα, οἰκεῖν ἐν θαλάσση φάμενοι, 9  
 Νηρέα ὄντα εὕρισκον· καὶ σφισι τοῦ ὀνόματος τούτου παρέσχεν ἀρχὴν Ὀμηρος  
 ἐν Ἰλιάδι ἐν Θέτιδος λόγοις,

15 ὑμεῖς μὲν νῦν δῦτε θαλάσσης εὐρέα πόντον  
 ὀφόμεναί τε γέρονθ' ἄλιον καὶ δώματα πατρός.

καλοῦνται δὲ ἐνταῦθα καὶ πόλαι Καστορίδες, καὶ ἐν τῇ ἀκροπόλει ναὸς καὶ  
 ἄγαλμα Ἀθηνᾶς πεποιήται.

XXII. Γυθίου δὲ τρεῖς μάλιστα ἀπέχει σταδίου ἀργὸς λίθος. Ὁρέστην  
 20 λέγουσι καθεσθέντα ἐπ' αὐτοῦ παύσασθαι τῆς μανίας· διὰ τοῦτο ὁ λίθος  
 ὀνομάσθη Ζεὸς Καππώτας κατὰ γλῶσσαν τὴν Δωριδα. 2. Ἡ δὲ νῆσος ἢ  
 Κρανάη πρόκειται Γυθίου, καὶ Ὀμηρος Ἀλέξανδρον ἀρπάσαντα Ἑλένην  
 ἐνταῦθα ἔφη συγγενέσθαι οἱ πρῶτον. κατὰ δὲ τὴν νῆσον ἱερὸν ἐστὶν Ἀφρο-  
 δίτης ἐν τῇ ἡπειρῷ Μιγωνίτιδος, καὶ ὁ τόπος οὗτος ἅπας καλεῖται Μιγώνιον.

Ag. 1. Γυθειῶ edd. ante S, D, Γυθίου  
 codd. edd. cett., θυγίῶ Ag. — ἄσωπός  
 Vb. — ἀκριαί Vb. — ζάραξ Pc. 2. βρα-  
 σία Va Pc, Πρασιαί con. Palm. MS. — γε-  
 ρόνθαι Ag. — μάριος A M Vab Lab Pacd.  
 4. ἐπέλθοι A X K F, ἐπέλθῃ cett. edd. codd.  
 5. ταῖς προλεχθεῖσαι Sch MS., cf. IX 39, 2.  
 — γυθεᾶται M, πυθεᾶται Pc. 7. ἐλθόντας  
 A, ἐλθόντες M Vb Lab, ἐλθόντα Pd. — διη-  
 λάγησαν La. 8. οἰκίσαι R Ag Pad Vab Lab  
 M A. 9. ἄγαλμα Va. — ἀπ. καὶ κρνιας  
 M, κρνιας etiam Va, Καρνεῖος C ex con. i.  
 F, „imo Κάρνειος“ SW, sic scribunt D Sch,  
 Καρνιας cett. 10. ἐπόντος Vb. — ὀρόφω La.  
 12. γαιαόχου Va Ag Pc Lb B, Γαιαόχου SW D

Sch, γαιαούχου edd. rell. Vb La R Pa. — γυ-  
 θιάται Ag, γυθεᾶται Va. — γέροντα X K B  
 Sch, Γέροντα cett. edd. 13. νορέα La.  
 15. οὖν pro νῦν Vb. — αὐτε Pac Ag Vb  
 Lab R, αὗται Va. — θαλάσση La. — κόλπον  
 Pcd Ag Fa edd. inde a B, πόντον edd. rell.  
 R La Pa M Vab Vn, πόντου Lb.

19. Γυθειῶ A X K F C D constanter, sed  
 § 3 A γυθίου, Γυθίου cett. edd. codd. (Ag  
 θυγίου). — Ἀργός F C. 20. συγκαθεσθέντα M.  
 21. Λεῦς con. Sylb. probantibus Schneider.  
 Lex. F C, Sch in Z. f. A. 1846 p. 207.  
 — καππώτας M Vab Pa, καππαῦτας Valcken.  
 ad Theocr. Adon. p. 278, vid. comment.  
 22. θυγίου Pd. 24. μιγώνιτιδος Pc, μιγώνι-

2 τοῦτο μὲν δὴ τὸ ἱερόν ποιῆσαι λέγουσιν Ἀλέξανδρον· Μενέλαος δὲ Ἴλιον  
 ἐλὼν καὶ ἔτεσιν ὕστερον ὀκτώ μετὰ Τροίας πόρθησιν οἴκαδε ἀνασωθείς, ἄγαλμα  
 Θέμιδος καὶ θεᾶς Πραξιδικᾶς ἰδρύσατο ἐγγὺς τῆς Μιγωνίτιδος. Διονύσου δὲ  
 ὄρος ἱερόν Λαρόσιον καλούμενόν ἐστιν ὑπὲρ τοῦ Μιγωνίου· καὶ ἦρος ἀρχομένου  
 Διονύσῳ τὴν ἐορτὴν ἄγουσιν, ἀλλὰ τε ἐς τὰ δρώμενα λέγοντες καὶ ὡς βότρυν 6  
 ἐνταῦθα ἀνευρίσκουσιν ὠραῖον.

3. Ἐν ἀριστερᾷ δὲ Γυθίου στάδια προελθόντι ὡς τριάκοντα ἔστιν ἐν τῇ  
 ἡπίερω Τρινασοῦ καλουμένης τείχη, φρουρίου ποτὲ ἐμοῦ δοκεῖν καὶ οὐ πόλεως.  
 γενέσθαι δὲ οἱ δοκῶ τὸ ὄνομα ἀπὸ τῶν νησιδίων, αἱ ταύτη πρόκεινται τῆς  
 ἡπίερου τρεῖς ἀριθμόν. προελθόντι δὲ ἀπὸ Τρινασοῦ στάδια ὡς ὀγδοήκοντα 10  
 4 τοῦ Ἴλου τὰ ἐρείπια ὑπάλοιπα ἔν. 4. καὶ μετὰ ταῦτα τριάκοντα προελθόντι  
 που στάδια ἐπὶ θαλάσσης πόλις ἐστὶν Ἀκριαί. θεᾶς δὲ αὐτόθι ἄξια Μητρὸς  
 θεῶν ναὸς καὶ ἄγαλμα λίθου. παλαιότατον δὲ τοῦτο εἶναι φασιν οἱ τὰς  
 Ἀκριας ἔχοντες, ὅποσα τῆς θεοῦ ταύτης Πελοποννησίοις ἱερά ἐστιν, ἐπεὶ Μά-  
 γνησί γε, οἱ τὰ πρὸς Βορράν νέμονται τοῦ Σικόλου, τούτοις ἐπὶ Κοδδίνου πέτρα 15  
 Μητρὸς ἐστὶ θεῶν ἀρχαιοτάτων ἀπάντων ἄγαλμα· ποιῆσαι δὲ οἱ Μάγνητες  
 5 αὐτὸ Βροτέαν λέγουσι τὸν Ταντάλου. Ἀκριάται δὲ καὶ ἄνδρα ποτὲ ὀλυμπιονίκην  
 παρέσχοντο Νικοκλεᾶ, ὀλυμπίασι δύο ἀνελόμενον δρόμου νίκας πέντε. πεποιήται  
 δὲ καὶ μνημα τῷ Νικοκλεῖ τοῦ τε γυμνασίου μεταξὺ καὶ τοῦ τείχους τοῦ  
 6 πρὸς τῷ λιμένι. 5. Ἀπὸ θαλάσσης δὲ ἄνω Γερόνθραι σταδίου ἀπέχουσιν 20  
 εἴκοσι καὶ ἑκατὸν Ἀκριῶν. ταύτας οἰκουμένας πρὶν Ἡρακλεΐδας εἰλθεῖν ἐς  
 Πελοπόννησον, ἐποίησαν ἀναστάτως Δωριεῖς οἱ Λακεδαιμόνα ἔχοντες, ἀναστή-  
 σαντες δὲ Γερονθρῶν τοὺς Ἀχαιοὺς παρὰ σφῶν ἐποίκους ἀπέστειλαν. ἐπ' ἐμοῦ

τιδος La. 2. ἀποσωθείς Va. 3. Θέμιδος conl.  
 Sch in vers. Germ., Engelmann, in Roscheri  
 lex. I 1339, probat Wide de sacr. Troezen.  
 37, Θετιδος edd. codd. — θεᾶς Pa.  
 4. λαρωσίου La Pa. — ἔαρος M Va, ἦρος  
 Vb R, in hoc ἡ sup. lin. 5. Διονύσου Pa  
 Vab M Lab edd. praeter B Sch, qui cum  
 Ped Ag Διονύσῳ scribunt, raro invenitur  
 genitivus (I 31,5. II 30,2), sacpissime  
 dativus, v. ex. gr. II 10,1. 11,4. 12,5. 13,4.  
 24,6. 32,2. 10. 36,7. 38,3. III 22,7. 24,5. 9.  
 IV 27,2. 34,11. — λέγουσιν Ag. 7. ἐν  
 ἀριστερᾷ La. — ὡς τριάκοντα pr M Va.  
 8. τρινασοῦ Ag Va. — τείχη Ag La.  
 — οὐ om M Va, in R sup. lin. 9. γίνε-  
 σθαι A X codd., γενέσθαι cett. edd. e conl.  
 Sylb. — δὲ om. M Va Lb, R habet sup.  
 lin. — ταύτης edd. ante B codd., ταύτη

cett. edd., cf. III 23,1. I 1,2. — πρόκειται  
 Va. — τῆς ἡπίερου — στάδια om. Pd.  
 10. τρινασοῦ Va, τρινασοῦ Ag. 11. τοὺς Ἴλ.  
 Pc MR, in hoc corr. 12. στάδια R La Va  
 M Pac, in Pc corr. in ους, RM ους supr.  
 vers., cett. σταδίου. — πόλις, expuncto ε,  
 Vb. — ἀκριαί et ἀκριας Ag Pc Lb, ἀκριας  
 etiam Vb La. 15. τε pro γε Pd. — βορρᾶν  
 Va, βορρᾶν C D, βορρᾶν cett. edd. — κωδ-  
 δίνου Ag. 17. βροτέα Va R, in hoc v sup. lin.,  
 Βρόντεαν conl. Pors. e vulg II 22,3, βρωτέαν  
 La. — τοῦ ταντ. Va. — ἀκριάται edd. ante S.  
 18. Ὀλυμπίασι S M Va Lab Ped, ὀλυμπίασι  
 edd. rell., Ὀλυμπίασι D. 19. τῷ om. M.  
 — τῷ πρὸς τῷ La. 22. σχόντες Cor. 23. Γε-  
 ρόνθρας τοὺς ἀχαιοὺς edd. ante C codd.,  
 Γερονθρῶν τοὺς Ἀχαιοὺς cett. edd. codd.  
 III 2,6, Γερονθράτας conl. Sylb. — ἀποί-

δὲ Ἐλευθερολακῶνων καὶ οὗτοι μοῖρα ἦσαν. κατὰ μὲν δὴ τὴν ἐξ Ἀκριῶν  
 ἐς Γερώνθρας ὁδὸν ἔστι Παλαιὰ καλουμένη κώμη, ἐν δὲ αὐταῖς Γερώνθραις  
 Ἄρεως ναὸς καὶ ἄλλος. ἑορτὴν δὲ ἄγουσι τῷ θεῷ κατὰ ἔτος, ἐν ἣ γυμναζίν 7  
 ἔστιν ἀπηγορευμένον ἐσελθεῖν ἐς τὸ ἄλλος. περὶ δὲ τὴν ἀγορὰν σφισιν αἱ  
 5 πηγαὶ τῶν ποτίμων εἰσὶν ὑδάτων. ἐν δὲ τῇ ἀκροπόλει ναὸς ἔστιν Ἀπόλλωνος  
 καὶ ἀγάλματος ἐλέφαντος πεπονημένου κεφαλῆ· τὰ δὲ λοιπὰ τοῦ ἀγάλματος  
 πῦρ ἤφάνισεν ὁμοῦ τῷ προτέρῳ ναῷ. 6. Μαρῖος δὲ ἄλλο Ἐλευθερολακῶνων 8  
 πόλισμα, ὃ ἀπὸ Γερωνθρῶν στάδια ἑκατὸν ἀφέστηκεν. ἱερὸν ἔστιν αὐτόθι ἀρ-  
 χαῖον κοινὸν θεῶν ἀπάντων, καὶ περὶ αὐτὸ ἄλλος παρεχόμενον πηγᾶς· εἰσὶ δὲ  
 10 καὶ ἐν Ἀρτέμιδος ἱερῷ πηγαί. ὕδωρ δὲ ἄφθονον, εἴπερ ἄλλο τι χωρίον,  
 παρέχεται καὶ Μαρῖος. κώμη δὲ ὑπὲρ τὸ πόλισμά ἐστιν ἐν μεσογαίᾳ καὶ αὐτῇ,  
 Γλυππία. καὶ ἐς κώμην ἐτέραν Σελινοῦντα ἐκ Γερωνθρῶν ἔστιν ὁδὸς σταδίων  
 εἴκοσι.

Τάδε μὲν ἀπὸ Ἀκριῶν ἄνω πρὸς ἠπειρον· 7. τὰ δὲ πρὸς θαλάσση, 9  
 15 πόλις Ἀσωπὸς Ἀκριῶν ἐξήκοντα ἀπέχει σταδίου. ἐν αὐτῇ δὲ ναὸς Ῥωμαίων  
 βασιλέων, καὶ ἀνωτέρω τῆς πόλεως ὅσον τε σταδίου δώδεκα ἱερὸν ἔστιν  
 Ἀσκληπιῦ· Φιλόλαον τὸν θεὸν ὀνομάζουσι. τὰ δὲ ὅσα τὰ ἐν τῷ γυμνασίῳ  
 τιμώμενα μεγέθει μὲν ὑπερβάλλοντα, ἀνθρώπου δὲ ὅμως ἐστί. καὶ Ἀθηνᾶς  
 ἱερὸν ἔστιν ἐν τῇ ἀκροπόλει Κυπαρισσίας ἐπίκλησιν. τῆς δὲ ἀκροπόλεως πρὸς  
 20 τοῖς πρὸς πόλεως ἐρείπια καλουμένης Ἀχαιῶν τῶν Παρακυπαρισίων. Ἔστι δὲ 10  
 ἐν τῇ γῆ ταύτῃ καὶ ἱερὸν Ἀσκληπιῦ στάδια ἀπέχον ὡς πεντήκοντα Ἀσωποῦ·  
 τὸ δὲ χωρίον ἔνθα τὸ Ἀσκληπιεῖον, Ὑπερτελέατον ὀνομάζουσιν. 8. Ἄκρα  
 δὲ ἀνέχουσα ἐς θάλασσαν ἀφέστηκεν Ἀσωποῦ διακόσια στάδια· καλοῦσι δὲ

κους edd. ante S Va, cett. edd. codd. ἐποίκους. 1. μοῖρας edd. ante B codd. (μοῖρας Vb), μοῖρα cett. edd. e conl. F. — ἀκριῶν Va Ag Lb. 2. ὁδὸς La. — Πλείαι conl. Curtius Pel. II 328 n. 71 coll. Liv. XXXV 27. — κελουμένη (κουλεμένη sec. SW) M. 3. ἄρεος Va La. — ἐν ἣ — ἐσελθεῖν om. R M Lb, habet in R marg. 4. ἐς τὸ ἄλλο. ἐς. edd. ante B, D R Vab La Pa, ἐσελθεῖν ἐς τὸ ἄλλο. cett. edd. Pcd Ag Fa. 5. εἰσὶν om. Va. — ἀρτέμιδος pro ἀπόλλ. La. 6. πεπονημένου edd. ante S Vb Pacd M Lab R, πεπονημένη Va cett. edd. 7. μάριος La Pa, sic et postea. 8. γερώνθρῶν Va. — ἀπέστηκεν, φ super π, La. — αὐτόθεν ἀρχαῖον κοινῶς La. 10. ῥόδωρ La. — εἴπερ τι ἄλλο τι χωρίον La. 11. περιέχεται Ag. — μάριος La. 12. γλυπία, π alt. sup. lin.,

La, γλυπία Ag Pd Va. — κώμην Vb La. — σελινοῦντα Va M Ag Pd. — γερώνθρων Lab Pa. — σταδίον Va. 14. ἀκριῶν Pc Lb, bis. — τάδε Lb. 15. ἄσωπος Pc. — ἐξ. ἀπ. σταδ. edd. inde a B Pcd Ag, ἀπ. σταδ. ἐξ. rell. — ναὸς τε Ῥ. edd. ante S Pacd R Vb Lab, τε om. cett. edd. Ag Va M. 16. γε edd. ante B codd., τε cett. edd. — post δώδεκα codd. A X K F habent καὶ, quod uncis inclusit B, om. cett. edd. 17. τὰ ἐν τ. γ. τιμ. scripsi cum Sch MS., ἐν τῷ γ. τὰ τιμ. codd. edd. 18. ὑπερβάλλοντα La. 20. τῶν παρὰ κυπαρισσίαν Vab, τῶν παρακυπαρισσίαν La R. 21. γῆ p. corr. ex ἀγορά M. — ἀπέχων M. 22. Ἀσκληπιεῖον Pc Ag S B D Sch Pc Ag, Ἀσκληπιεῖον cett. edd. M Vab Lab R, Ἀσκληπιεῖον, secundo acuto deleto, Pa. 23. ἀπέχουσαν Pc, ad marg.



- Ἦονο γνάθον τὴν ἄκραν. ἐνταῦθά ἐστιν Ἀθηναῖς ἱερὸν ἀγάλμα οὐκ ἔχον, οὐδὲ ἄροφος ἔπεστιν ἐπ' αὐτῷ· λέγεται δὲ ὡς ὑπὸ Ἀγαμέμνονος ἐποιήθη. ἔστι δὲ καὶ μνημα Κινάδου νεῶς τῆς Μενελάου καὶ οὗτος κυβερνήτης ἦν.
- 11 9. Ἐσέχει δὲ μετὰ τὴν ἄκραν Βοιωτικὸς καλοῦμενος κόλπος, καὶ Βοιαὶ πόλις 5 πρὸς τῷ πέρατι ἐστὶ τοῦ κόλπου. ταύτην ὄκησε μὲν Βοιῶς τῶν Ἡρακλειδῶν, συναγαγεῖν δὲ ἄνδρας ἀπὸ τριῶν ἐς αὐτὴν λέγεται πόλεων, Ἡτιδος καὶ Ἀφροδισιάδος καὶ Σίδης. τῶν δὲ πόλεων τῶν ἀρχαίων τὰς μὲν δύο ἐς Ἰταλίαν φερόντα Λινεῖαν καὶ ὑπὸ πνευμάτων ἀπενεχθέντα ἐς τοῦτον τὸν κόλπον οἰκίσαι φασί, τὴν Ἡτιάδα Λινεῖου θυγατέρα λέγοντες εἶναι· τὴν τρίτην δὲ κληθῆναι
- 12 τῶν πόλεων λέγουσιν ἀπὸ τῆς Δαναοῦ Σίδης. Ἀπὸ δὲ τούτων τῶν 10 πόλεων ἀναστάντες ἐζήτουν ἔνθα οἰκῆσαι σφᾶς χρεῶν εἴη· καὶ τι καὶ μάντευμα ἦν αὐτοῖς Ἄρτεμιν ἔνθα οἰκήσουσιν ἐπιδείξαι. ὡς οὖν ἐχθᾶσιν ἐς τὴν γῆν λαγῶς ἐπιφαίνεται, τὸν λαγῶν ἐποιήσαντο ἡγεμόνα τῆς οὐδοῦ· καταδύνας δὲ ἐς μυρσίνην πόλιν τε οἰκίζουσιν ἐνταῦθα οὐπερ ἡ μυρσίνη ἦν, καὶ τὸ δένδρον ἔτι ἐκείνην σέβουσι τὴν μυρσίνην, καὶ Ἄρτεμιν ὀνομάζουσι Σωττειραν.
- 13 καὶ Ἀπόλλωνος νεῶς ἐν τῇ Βοιωτῶν ἀγορᾷ ἐστὶ, καὶ ἐτέρωθεν Ἀσκληπιοῦ καὶ 15 Σαράπιδος τε καὶ Ἰσιδος. \* \* ἐρείπια ἀπέχει μὲν Βοιωτῶν οὐ πλέον ἢ σταδίους ἑπτὰ, ἴοντι δὲ ἐς αὐτὰ ἀγάλμα Ἐρμοῦ λίθινον ἕστηκεν ἐν ἀριστερᾷ, καὶ ἐν τοῖς ἐρείπιοις ἱερὸν Ἀσκληπιοῦ καὶ Ὑγείας ἐστὶν οὐκ ἀφανές.

XXIII. Κόθηρα δὲ καίται μὲν ἀπαντικρὺ Βοιωτῶν, ἐς δὲ Πλατανιστοῦντα, 20 ἐλάχιστον γὰρ τῆς ἡπειρου ταύτη διέστηκεν ἡ νῆσος, ἐς ταύτην τὴν ἄκραν

ἀρίστηκεν. 1. γνάθος M Va Lb R, hic in sup. c. 2. αὐτῷ A K K F Vb Ag R Pac M La, αὐτῷ cett. edd. Va Lb Pd, in hoc ὁ sup. φῖ. 4. ἐπέχει M Va Lb Pa R, σ sup. π Pa R. — Βοιωτικῶς A X K F Ag Pe Vb M Lab, βοιωτικῶς Va, Βοιωτικῶς Am. edd. cett. — βοιαὶ La Pa. 5. εἰς ante τῶν Ἡρ. ins. C, cf. 134,4 6. ἐς αὐτῇ La. — Ἡτιάδα: Am. C, Ἡτιδος La, Ἡτιδος τῆς ἁ, καὶ ἄφρ. Ped Ag (α in Pd), Ἡτιδος -- πόλεων om. R M Lb, R addit haec verba in marg., καὶ post Ἡτιδος om. eodd., ut videtur, omnes edd. ante B. 7. εἰδος Va. — πόλειων Ag. — δύο εἰ ἴ. Lb. 8. κόλπον om Pd. — οἰκῆσαι Ag M Vab La. 9. φασί edd. ante B M Vab Lb Pa, φασί cett. edd Pd Ag La. — οἰκίσαι La. 11. ἀναστάντας Va. — οἰκίσαι A M Vab La R Pd. 12 Ἄρτεμιν om. Pd. 13. τὴν λαγῶν Vb Lb. ἐποιή-

σαντα, accentu super η et syllaba τα expuncta, Lb. 15. δέντρον Lb. — οὐτῆσαν La. 16. βοιωτῶν Pa, et ων expunct., Vb, in Pa a super m. — post Ἀσκληπιοῦ puncto distinguunt A X K. 17. Σαρ. τα κ. Ἰσ. ἐρείπια, ἀπέχει A Lb, Σαρ. τα κ. Ἰσ. ἐρείπια ἀπέχει X K, virgulam post Ἀσκληπιοῦ, punctum post Ἰσιδος posuit F, quem secuti sunt C S B, tum vero (Σίδης δ') ἐρείπια C, Curtius Ἡτιδος δ' inserere voluit, Pel. II 329 n. 74, lacunam indicavi. — βοιωτῶν Pd 18. αὐτῷ edd. ante F codd., ut videtur, omnes, αὐτῷ cett. edd. ex emend. K. — ἐν ἀγορᾷ Va. 19. Ὑγείας edd. ante S codd.

20. καίται μὲν καίται ἀπ' ἀντ. Va. — μὲν ἀντι ἀπαντικρὺ M, ἀντι expunct. -- βοιωτῶν, οἰκ expunct., Vb. 21. ἕστηκεν, δι sup. lin., R. — γὰρ om. R. — ἐς ταύτην γὰρ τὴν M Va Lab Pa, γὰρ ortum ex οὖν per com-

τὸν Πλατανιστοῦντα ἀπὸ ἄκρας τῆς ἠπείρου, καλουμένης δὲ Ὀνου γνάθου, σταδίων πλοῦς τεσσαράκοντά ἐστιν. ἐν Κυθήροις δὲ ἐπὶ θαλάσσης Σκανδεῖά ἐστιν ἐπίγειον, Κύθηρα δὲ ἡ πόλις ἀναβάντι ἀπὸ Σκανδεῖας στάδια ὡς δέκα. τὸ δὲ ἱερὸν τῆς Οὐρανίας ἀγιώτατον καὶ ἱερῶν ὅποσα Ἀφροδίτης παρ' Ἑλληνῶν 5 ἐστὶν ἀρχαιότατον· αὐτὴ δὲ ἡ θεὸς Ξόανον ὠπλισμένον.

Πλέοντι δ' ἐκ Βοιωτῶν τὴν ἐπὶ τὴν ἄκραν τῆς Μαλέας λιμῆν ἐστὶν 2 ὀνομαζόμενον Νύμφαιον καὶ Ποσειδῶνος ἀγαλμα ὀρθὸν καὶ σπήλαιον θαλάσσης ἐγγύτατα, ἐν δὲ αὐτῷ γλυκεὺς ὕδατος πηγὴ· καὶ ἄνθρωποι περιουσοῦσιν οὐ πολλοί. 2. Περιπλεύσαντι δὲ τὴν ἄκραν τῆς Μαλέας καὶ ἑκατὸν στάδια ἀποσχόντι 10 ἐπὶ θαλάσση χωρίον ἐν ὄροις Βοιωτῶν Ἀπόλλωνος μὲν ἱερὸν ἐστὶν, Ἐπιδήλιον δὲ ὀνομαζόμενον· τὸ γὰρ τοῦ Ἀπόλλωνος Ξόανον, ὃ νῦν ἐστὶν ἐνταῦθα, ἐν 3 Δῆλῳ ποτὲ ἴδρυτο. τῆς γὰρ Δῆλου τότε ἐμπορίου τοῖς Ἑλλησιν οὖσης καὶ ἄδειαν ταῖς ἐργαζομένοις διὰ τὸν θεὸν δοκούσης παρέχειν, Μηνοφάνης Μιθριδάτου στρατηγὸς εἴτε αὐτὸς ὑπερφρονήσας εἴτε καὶ ὑπὸ Μιθριδάτου προστεταγ- 15 μένον, ἀνθρώπων γὰρ ἀφορῶντι ἐς κέρδος τὰ θεῖα ὕστερα λημμάτων, οὗτος 4 οὖν ὁ Μηνοφάνης, ἄτε οὖσης ἀτειχίστου τῆς Δῆλου καὶ ὄπλα οὐ κεκτημένων (τῶν) ἀνδρῶν, τριήρεσιν ἐσπλεύσας ἐφόνευσε μὲν τοὺς ἐπιδημοῦντας τῶν ξένων, ἐφόνευσε δὲ αὐτοὺς τοὺς Δηλίους, κατασύρας δὲ πολλὰ μὲν ἐμπόρων χρήματα, πάντα δὲ (τὰ) ἀναθήματα, προσεξανδραποδισάμενος δὲ καὶ γυναῖκας καὶ τέκνα, 20 καὶ αὐτὴν ἐς ἔδαφος κατέβαλε τὴν Δῆλον. ἄτε δὲ πορθουμένης τε καὶ ἀρπαζομένης τῶν τις βαρβάρων ὑπὸ ὕβρεως τὸ Ξόανον τοῦτο ἀτέρριφεν ἐς

pendium scripto, dicunt SW. 1. γνάθους A X K, γνάθου codd. cett. edd., ut Sylb. correxerat, γνάθος R, u sup. o. 2. ἀπὸ θαλάσσης codd. edd. ante S, ἐπὶ θαλ. cett. edd., ἐπὶ θαλάσσης Pa. — σκανδεῖα Va R Pcd, σκανδεῖά Pa, σκανδεῖά ἐστιν ἐ. κίθουρα δὲ Vb La R, κίθουρα etiam Pa. 3. σκανδεῖας R Pac M Vab Lab. 4. ἱερὸν La. 5. αὐτῆ A X K F Vb R, αὐτῆ cett. edd. M Pcd Ag Va Lab. 6. δὲ ἐκ Vb La Sch, δ' ἐκ cett. — Βοιωτῶν τῶν codd. edd. ante B. — ὑπὲρ edd. ante B Vab M Lb R Pa, R Pa in marg. γρ. ὑπὸ, ὑπὸ B Pcd Ag La, ἐπὶ SW D Sch. — λιμῆν ex emend. Bobl. (Recherches Géographiques sur les ruines de la Morée p. 99) D Sch, λίμνη cett. edd. codd. 7. νομβαῖον Ag, Νύμφαιον codd. edd. praeter D Sch, qui e conii. Camer. Νύμφαιον scribunt. 8. ἐν δὲ αὐτὸ γλυκεῖς La, γλυκεῖς etiam Pd. — οὐ ante πολλοὶ inserendum esse, conii. Sch praef., omittunt codd. edd., vid. comment.

9. περιπλεύσαν M. 10. βοιωτῶν Ag. 12. ἐμπόριον Va. — τῆς ἑλλ. Ag. 13. ἔδειαν Ag, ἀδειαν Vb. — διὰ τῶν, ον sup. vers., Vb. — ad Μηνοφάνης Hemsterh. MS. adnotat: „Menophanem Mithridati familiarem commemorat Appianus de B. M. p. 247. c. Sed quem alium fuisse oportet atque hic est Pausaniae Menophanes, si vera est nostra emendatio p. 270 v. 7“ = 726,5, vide comment. 15. ἀφορῶντις κέρδ. M. — λημάτων, quo expuncto λημάτων Vb. 16. τῆν pro οὖν La. — κατημένων La. 17. (τῶν) inserui cum Herw., abest ab edd. codd. — ἐφόνευσε μὲν Pc M Va Lb. 18. καταστίρας M. — ἐμπείρων, ο sup. ei, MR, ἐμποίρων Vb La. 19. πάντα δὲ ἀν. om. Pd, πάντα δὲ τὰ ἀν. Herw., πάντα τε ἀν. Sch MS., πάντα δὲ ἀναθ. codd. edd. — καὶ post δὲ om. M. — καὶ τέκνα om. Va. 20. ἐς ἔδαφος om. Ag. — πορθομένη καὶ καὶ ἀρπ. La. 21. ἐτέρρι-



τὴν θάλασσαν ὑπολαβὼν δὲ ὁ κλύδων ἐνταῦθα τῆς Βοιωτῶν ἀπήνεγκε, καὶ  
 5 τὸ χωρίον Ἐπιδήλιον διὰ τοῦτο ὀνομάζουσι. 3. Τὸ μὲντοι μῆνιμα τὸ ἐκ τοῦ  
 θεοῦ διέφυγεν οὔτε Μηροφάνης οὔτε αὐτὸς Μιθριδάτης, ἀλλὰ Μηροφάνην μὲν  
 παραυτίκα, ὡς ἀνήγετο ἐρημιώσας τὴν Δῆλον, λοχίζαντες ναυσὶν οἱ διαπεφευ-  
 γότες τῶν ἐμπόρων καταδύουσι, Μιθριδάτην δὲ ὕστερον τούτων ἠνάγκασεν ὁ 5  
 θεὸς αὐτόχειρα αὐτοῦ καταστῆναι τῆς τε ἀρχῆς οἱ καθηρημένης καὶ ἔλαυνό-  
 μενον πανταχόθεν ὑπὸ Ῥωμαίων· εἰσι δὲ οἱ φασιν αὐτὸν παρά του τῶν μισθοφό-  
 ρων θάνατον βίαιον ἐν μέρει χάριτος εὔρασθαι. τούτοις μὲν τοιαῦτα ἀπήνησεν  
 ἀσεβήσασι.

6 4. Τῆ δὲ Βοιωτῶν ὄμιρος Ἐπιδαυρός ἐστίν ἢ Λιμηρά, σταδίους ὡς 10  
 διακοσίους ἀπέχουσα Ἐπιδήλιου. φασὶ δὲ οὐ Λακεδαιμονίων, τῶν δὲ ἐν τῆ  
 Ἄργολιδι Ἐπιδαυρίων εἶναι, πλείοντες δὲ ἐς Κῶν παρά τὸν Ἀσκληπιῶν ἀπὸ τοῦ  
 κοινῶ προσσεχῆν τῆς Λακωνικῆς ἐνταῦθα καὶ ἐξ ἐνυπνίων γενομένων σφίσι  
 7 καταμείναντες οἰκῆσαι. λέγουσι δὲ καὶ ὡς οἴκον ἐκ τῆς Ἐπιδαύρου δράκοντα  
 ἐπαγομένους αὐτοῖς ἐξέφυγεν ἐκ τῆς νεῶς ὁ δράκων, ἐκφυγῶν δὲ οὐ πόρρω 15  
 κατέδυ θαλάσσης καὶ σφισιν ἡμοῦ τῶν ὄνειράτων τῆ ὄψει καὶ ἀπὸ τοῦ σημείου  
 τοῦ κατὰ τὸν δράκοντα ἐδοξεν αὐτόθι καταμείναντας οἰκῆσαι. καὶ ἔνθα ὁ  
 δράκων κατέδυ, βωμοὶ τὲ εἰσιν Ἀσκληπιῶν καὶ ἐλαῖαι περὶ αὐτοὺς πεφύκασι.  
 8 5. Προελθόντι δὲ ἐν δεξιᾷ δύο που σταδίους ἔστιν Ἰνοῦς καλούμενον ὕδωρ,  
 μέγεθος μὲν κατὰ λήμνην μικρὰν, τῆς γῆς δὲ ἐν βάθει μᾶλλον. ἐς τοῦτο τὸ 20

φεν M. 1. τοῖς pro τῆς Pd, τῶν βοιωτῶν  
 Lb. 2. διὰ τοῦτο Ἐπιδ. ὄν. edd. Vab Lab  
 Pa R, Ἐπιδ. διὰ τοῦτο ὄν. B Pcd Ag. — τι  
 pro τοι La. — μῆνιμα, u sup. ι, M. — τὸ  
 e Va receperunt edd. inde a S. 3. μηρο-  
 φάνης μὲν Va. 4. ἐρημιώσας Va La Pa. — τὴν  
 om. Pd. — λοχίζαντες La. — διαπεφευ-  
 γόντες Va. 5. ἐμπεύρων, o sup. ει, M.  
 — καταλύουσι AXKF C Smin. Pc Va Lb,  
 καταλύουσιν Pad Ag Vb La M Smai., κατα-  
 χεύουσι Valck., καταδύουσι: emend. Hemsterh.  
 MS. B, recepp. cett. edd. 6. καθηρημένης  
 Pc Vn Va Lb R, in hoc γ sup. α poster.  
 — ἔλαυνόμενοι La. 7. παρά τοῦ τῶν M  
 Lb Va, παρά του μισθ. Pa, παρά τῶν μισθ.  
 La. 8. εὐρέσθαι D. 9. ἀσεβήσασιν R Pa  
 Lb. 10. τῆς δὲ edd. ante B Pa Vb La, τῆ  
 δὲ Pcd Ag Va Lb cett. edd., τῆν, ἧς sup.  
 lin., R. — ὄμιρος Ag. 11. ἀπὸ Ἐπιδήλιου  
 C SW D Va, ut voluit F, qui male dicit  
 ἀπέχεν semper fere cum ἀπὸ iungi, cf.  
 I 1,2. 32,3. 33,1. 34,1. 39,3. II 12,8. 14,1.

17,1. 32,4. 34,1. 7. 11. 36,6. 38,2. III 14,1.  
 20,10. 21,3. 6. 22,1. 6. 9. 10. 13. (23,10  
 ἀπὸ). 24,1. 3. 6. 9. 25,1. 4. 26,2. 4. 7. 11,  
 ἀπὸ δηλίου Pacd Fa Vb Vn Lb M R, Pa R ad  
 marg. ἐπιδήλιου. — φασὶ δὲ, η sup. ε, Pa.  
 — οἱ ἐνταῦθα s. οἱ ταύτη excidisse putat  
 S. — τῶν δὲ ἐπιδ. ἐν τῆ ἀργ. Pa La R, in hoc  
 literis α et β alter ordo restituitur. 12. πλείον-  
 τας et καταμείναντας vult Coraes. — ἐς κῶν  
 Vb, εἰκῶν La. 13. προσσεχῆν SW Sch, προ-  
 σεχῆν edd. cett. codd., cf. I 23,6. 14. κατα-  
 μῆναντες La (non καταμῆναντας, ut dicunt  
 SW). 15. ἐπαγομένους — δράκοντα om.  
 La. 16. τῆ om. Va. — ἀπὸ σημείου M  
 Va. 17. τοῦ om. Va. — τὸν ins. B SW  
 D Sch Pc Ag, om. cett. edd. — οἰκῆσαι  
 habet Pa in marg. 18. τε om. M Va.  
 — πεφύκασιν B Ag R Vb La, πεφύκασι rell.  
 19. διὸ που La. — σταδία ἔστιν Va,  
 σταδίους ἔστιν cett., ἔστιν etiam Sch.  
 — οἰνοῦς Ag et paullo post Vb. 20. δὲ  
 pro μὲν Pc. — τὸ om. Va, in R sup.



ὕδωρ ἐν τῇ ἑορτῇ τῆς Ἰνούς ἐμβάλλουσιν ἀλφίτων μάζας. ταύτας ἐπὶ μὲν αἰσίφ τοῦ ἐμβαλόντος καταδεξάμενον ἔχει τὸ ὕδωρ· εἰ δὲ ἀναπέμφαιτο σφᾶς, πονηρὸν κέκριται σημεῖον. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ἐν Αἴτνῃ δηλοῦσιν οἱ κρατῆρες. 9 καὶ γὰρ χρυσοῦ ἐς αὐτοὺς καὶ ἀργύρου ποιήματα, ἔτι δὲ καὶ ἱερεῖα τὰ πάντα ἀφιάσι· ταῦτα δὲ ἦν μὲν ὑπολαβὸν ἀπενέγκῃ τὸ πῦρ, οἱ δὲ χαίρουσιν ὡς ἐπὶ πεφνηνότη ἀγαθῶ, ἀπωσαμένου δὲ τὰ ἐμβληθέντα συμφορὰν ἔσεσθαι τουτῶ τῶ ἀνδρὶ νομίζουσι. 6. Κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν τὴν ἐκ Βοιωτῶν ἐς Ἐπίδαυρον τὴν Λιμηρὰν 10 ἄγουσαν Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστιν ἐν τῇ Ἐπίδαυρίῳ Λιμνάτιδος. ἡ πόλις δὲ ἀπέχουσα οὐ πολὺ ἀπὸ θαλάσσης ἐπὶ μετεώρῳ μὲν ὄκισται, θεάς δὲ αὐτόθι 10 ἄξια τὸ μὲν Ἀφροδίτης ἐστὶν ἱερόν, τὸ δὲ Ἀσκληπιοῦ καὶ ἄγαλμα ὀρθὸν λίθου, καὶ Ἀθηνᾶς ἐν τῇ ἀκροπόλει ναός, πρὸ δὲ τοῦ λιμένος Διὸς ἐπέκλησιν Σωτήρης. 7. Ἄκρα δὲ ἐς τὸ πέλαγος κατὰ τὴν πόλιν ἀνέχει καλουμένη Μινφα. καὶ ὁ μὲν 11 κόλπος οὐδὲν τι ἔχει διάφορον ἢ ὅσα κατὰ τὴν Λακωνικὴν ἄλλα θαλάσσης εἰσὶν ἐσβολαί· αἰμαλὸς δὲ ὁ ταύτῃ παρέχεται ψηφίδας σχῆμα εὐπροπεστέρας 15 καὶ χροῶς παντοδαπῆς.

XXIV. Ἐπίδαυρου δὲ σταδίους ἑκατὸν ἀπέχει Ζάραξ, ἄλλως μὲν εὐλίμενον χωρίον, τῶν δὲ Ἐλευθερολακῶνων μάλιστα τοῦτο ἐκτετρώχεται, ἐπεὶ καὶ Κλεώνυμος ὁ Κλεομένους τοῦ Ἀγησιπόλιδος μόνον τοῦτο τῶν Λακωνικῶν πολισμάτων ἐποίησεν ἀνάστατον· καὶ μοι τὰ ἐς τὸν Κλεώνυμον ἐτέρωθί ἐστιν 20 εἰρημένα. ἐν Ζάρακι δὲ ἄλλο μὲν οὐδὲν, πρὸς δὲ τοῦ λιμένος τῶ πέρατι Ἀπόλλωνος ναός ἐστι καὶ ἄγαλμα κιθάραν ἔχον.

2. Προελθόντι δὲ ἀπὸ Ζάρακος παρὰ τὴν θάλασσαν ἑκατὸν ποὺ στάδια, καὶ 2

lin. 1. ἐμβάλλουσιν Pd Vb. — ἀλφίτων M. 2. ἐμβαλόντος Pa Vb La R. — ἀναπέμφασθαι MPacdLbVa Ag, in quo ἀναπέμφασθαι manu prima, in R αὐτο sup. lin., marg. Pa ἀναπέμφαιτο. 3. ἐπικέρχεται La. — αἴτνη, η expunct. et ei sup. lin., Pd. — οἱ sup. vers. habet Lb. 4. χρυσᾶ Ag M Va Lb Pd. — ἔστι δὲ M Ag Va Lb Pd. — ἱερεῖα παντοῖα coní. Cor., at cf. V 11,1. 5. ὑπολάβοι Vb, ὑπολαβὸν Ag Pd La R, in hoc o sup. ω. — ἀπενέγκιτο πῦρ Ag Pd, ὑπενέγκοι edd. ante C M Va Lb R, in hoc á sup. ú, ἀπενέγκοι CS B SW Pac La, ἐπενέγκοι Vb, ἀπενέγκῃ D Sch. 6. ἀγαθῶ M. — τοῦτο mihi cum SW praestare videtur. 9. οὐ πολὺ in Pc sup. lin. — ἐπὶ θαλ. La. 10. ἐστὶν om. Pd. 12. Μινψά scripsi cum D, Μινῶα cett. edd., cf. Cobet. Var. Lect. 46. Stahl. Quaest. gramm. ad Thucyd. pertin. p. 37.

— ὁ μὲν τοι κόλπος La. 13. ὅσα La Pa. — τὴν κατὰ τὴν, priore τὴν expunct., Pa. — θαλάσσης — ἐσβολαί, cf. cap. 22,11 ἐσέχει — κόλπος (ἐς τὴν γῆν). 14. αἰγ. δέοι La, δὲ ὅς Ag M Pcd Va. — ταῦτα Ag. — εὐπροπεστέρας La, ἐστρεπεστέρας Lb.

16. στάδια Va. 17. ἐκτετόχεται La. 18. καὶ om. M, cf. ἐπεὶ καὶ I 2,3. 3,2. 9,4. IV 34,3. — κλεώνυμος La. — κλεομένους Pc. — τοῦ Ἀγησιπόλιδος uncis includunt SBSW D, τοῦ Κλεομβρότου scribendum putavit Palmer. Exerc. probante F, ἀδελφοῦ post Ἀγησιπόλιδος uncis inclusum inseruit C suadente F, at error ipsius Pausaniae est. 21. κιθάραν La. 22. ἔξ που, error est in numero, vid. comm., Curt. Pel. II 331 n. 80 ῥέ στάδια, ἑκατὸν στάδια Bobl. Recherch. p. 102, probat Burs. II, 137 n. 1, D in vers.

ἐπιστρέφοντι αὐτόθεν ἐς μεσόγειαν καὶ ἐπαναβάντι σταδίους ὡς δέκα Κυφάντων  
καλουμένων ἐρείπια ἐστίν, ἐν δὲ αὐταῖς σπήλαιον ἰσρὸν Ἀσκληπιοῦ, λίθου δὲ  
τὸ ἄγαλμα. ἔστι δὲ καὶ ὕδατος ψυχροῦ κρουνοῦ ἐκβάλλον ἐκ πέτρας.  
Ἀταλάντην θηρεύουσαν ἐνταῦθα φασιν, ὡς ἤνιάτο ὑπὸ δίψῃ, παῖσαι τῇ λόγγῃ  
3 τὴν πέτραν καὶ οὕτω ρύθῃαι τὸ ὕδωρ. 3. Βρασιάαι δὲ ἐσχάτη μὲν ταύτῃ τῶν 5  
Ἐλευθερολακῶνων πρὸς θαλάσση ἐστὶ, Κυφάντων δὲ ἀπέχουσι πλοῦν σταδίων  
διακοσίων. οἱ δὲ ἄνθρωποι λέγουσιν οἱ ἐνταῦθα οὐδέσιν ὁμολογούντες Ἑλλήνων  
ὡς Σεμέλη τέκει τὸν παῖδα ἐκ Διὸς καὶ ὑπὸ τοῦ Κάδμου φοραθεῖσα ἐς  
λάρνακα αὐτῇ καὶ Διόνυσος ἐμβληθεῖται καὶ τὴν λάρνακα ὑπὸ τοῦ κλύδωνος  
ἐκπεσεῖν φασιν ἐς τὴν σφετέραν, καὶ Σεμέλην μὲν, οὐ γὰρ αὐτὴν περιῶσαν 10  
4 ἔτι εὐρεῖν, ἐπιφανῶς θάψαι, Διόνυσον δὲ ἀναθρέψαι λέγουσιν. ἐπὶ τούτῳ δὲ  
αὐταῖς καὶ τὴν πόλιν, Ὀρειάτας ἐς ἐκεῖνο ὀνομαζομένην, μετονομασθῆναι  
Βρασιάαι ἐπὶ τῇ ἐκβολῇ τῇ ἐς τὴν γῆν τῆς λάρνακος. ὡσαύτως δὲ καὶ ἐφ'  
ἡμῶν τὰ ὑπὸ τοῦ κλύδωνος ἀπωθούμενα ἐς τὴν γῆν ἐκβεβρᾶσθαι καλοῦσιν οἱ  
πολλοί. Βρασιάται δὲ καὶ ταῦτε ἐπιλέγουσιν, Ἰνώ σφισιν ἐς τὴν χώραν ἀφικέ- 15  
σθαι πλανωμένην, ἐλθοῦσαν δὲ ἐθελῆσαι τοῦ Διόνυσου γενέσθαι τροφόν. καὶ  
ἀποφαίνουσι μὲν τὸ ἄντρον ἔνθα τὸν Διόνυσον ἔθρεψεν Ἰνώ, καλοῦσι δὲ καὶ τὸ  
5 πεδίον Διόνυσου κήπον. 4. Ἱερά δὲ αὐτόθι τὸ μὲν ἐστίν Ἀσκληπιοῦ, τὸ δὲ  
Ἀχιλλέως, καὶ ἐορτὴν κατὰ ἔτος ἄγουσιν Ἀχιλλεῖ. ἄκρα δὲ ἐστίν ἐν ταῖς  
Βρασιάαις μικρά, προσέχουσα ἡρέμα ἐς τὴν θάλασσαν, καὶ ἐπ' αὐτῇ χαλκοῖ 20  
ποδῶν ἐστήκασιν οὐ μείζονες, πῖλους ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς ἔχοντες, οὐκ οἶδα

lat. stadia circiter sex (centum?)  
progressis, ἑκατὸν προ igitur legendum  
putat. 1. μεσόγειαν M, μεσογίαν RVb Pod,  
μεσογίαν Lb. — κυφάντων Vb, κυφάντων,  
v expunct., Pa. 2. στήθειον B Pc Ag, Στή-  
θειον SW, γήθειον Va (v sup. η) M, γέθειον,  
στ sup. γ et αι sup. ε, R, Στήθειον cett.  
edd. codd., γῆθον voluit S, σπήλαιον Kays.  
l. l. p. 1003, probant Sch et Frazer.  
3. κρουνοῦ M Va, κρουνοῦ Lb. 5. βρασιάαι  
(sic) Vb, βρασι, αι sup. lin., Pa. 6. ἐλευ-  
θερολακῶνων Lb. — ἐστὶν Va Pa Ag Vb M.  
7. οἱ ante ἐνταῦθα ins. D Sch, conii. SW,  
om. edd. cett. codd., cf. II 5,4. — οὐδέ  
σιν La. — ὁμολογούντα A X K F La, οὐδέσιν  
ὁμολογούντα Vb, οὐδὲ συνομολογούντες Pc,  
ὁμολογούντα R Pa, ὁμολογούντες cett. edd.  
M Va Ag Pd Lb, ὁμολογούντες ἑλλήνων ὁμο-  
λογούντες ὡς M. 8. τέκει Vb. — παῖδα  
bis habet La. — φοραθεῖσα La. 9. ἐκ-

βληθεῖται Lab R, in hoc μ sup. κ. 10. φασιν  
et λέγουσιν (l. 11) interpolatori reddenda  
esse dicit Herw. 11. διόνυσον δὲ ἀνα-  
θρέψαι bis Pc. — ἐπὶ δὲ τούτῳ δὲ La.  
12. ὀνομαζομένην seu ὀνομαζομένους vult  
Sylb., posterius probat S, prius scripsi, cf.  
l 44,3. IV 16,8. 13. βρασιάαι La. — τῆς  
om. M. — νάρνακος Pd. — verba ὡσαύ-  
τως — οἱ πολλοί interpolatoris manum  
redolere dicunt Sch in vers. germ. et Zink.  
in Verhandl. d. philol. Ges. in Würzb.  
1862 p. 130. 14. ἐκβεβρᾶσθαι Vb La.  
— οἱ παλαοί Lb Vab M R Pa, ad marg. R  
Pa πολλοί. 15. Βρασιάται X K F C. — καὶ  
ταῦτε om. Vb Pd. 16. ἐκίωσαν pro ἐλθοῦσαν  
conii. C. — τοῦ διὸς γενέσθαι La Pa R, in  
marg. διόνυσου R, in Pa correct. in διόνυσου.  
19. ἀχιλεῖ Vab. — ἐστὶ ἐν Va. 20. κρασιάαι  
Pc. — μακρὰ La. — ἐπ' (fin. lin.) τῇ  
Vb. 21. ποδῶν Pd. — μείζονας Va Pa.

εἰ Διοσκόρουσος σφᾶς ἢ Κορύβαντας νομίζουσι· τρεῖς δ' οὖν εἰσὶ, τέταρτον δὲ Ἀθηνᾶς ἄγαλμα. 5. Τὰ δὲ ἐν δεξιᾷ Γυθίου Λᾶς ἐστὶ, θαλάσσης μὲν δέκα 6 σταδία, Γυθίου δὲ τεσσαράκοντα ἀπέχουσα. ὥκιστα δὲ νῦν μὲν Ἰλίου καλουμένου καὶ Ἀσίας καὶ Κνακαδίου, τῶν ὁρῶν τούτων τὸ μεταξὺ ἐπέχουσα, 5 πρότερον δὲ τῆς Ἀσίας τοῦ ὄρους ἔκειτο ἐπὶ τῇ κορυφῇ· καὶ νῦν ἔτι τῆς πόλεως ἐστὶ τῆς ἀρχαίας ἐρείπια, καὶ πρὸ τῶν τειχῶν ἄγαλμα Ἡρακλέους, καὶ ἀπὸ τῶν Μακεδόνων τρύπαιον, οἱ μῦθρα τῆς Φιλίππου στρατιᾶς ἦσαν, ἥνικα ἐς τὴν Λακωνικὴν ἐσέβαλεν, ἀποτραπόμενοι δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων τὰ παραθαλάσσια ἐλεηλάτουσιν τῆς χώρας. ἔστι δὲ ἐν τοῖς ἐρείπιοις ναὸς Ἀθηνᾶς 7 10 ἐπίκλησιν Ἀσίας, ποιῆσαι δὲ Πολυδεύκη καὶ Κάστορά φασιν ἀνασωθέντας ἐκ Κόλχων· εἶναι γὰρ καὶ Κόλχοις Ἀθηνᾶς Ἀσίας ἱερόν. μετασχόντας μὲν οὖν οἶδα Ἰάσονι τοῦ στόλου τοὺς Τυνδάρω παῖδας· ὅτι δὲ Ἀθηνᾶν Ἀσίαν τιμῶσιν οἱ Κόλχοι, παρὰ Λαῶν ἀκούσας γράφω. τῆς δὲ ἐφ' ἡμῶν οἰκουμένης πόλεως κρήνη τέ ἐστι πλησίον διὰ τὴν χροῖαν τοῦ ὕδατος καλουμένη Γαλακῶ, καὶ 15 πρὸς τῇ κρήνῃ γυμνάσιον· Ἐρμού δὲ ἔστηκεν ἄγαλμα ἀρχαῖον. Τῶν δὲ ὁρῶν 8 ἐπὶ μὲν τοῦ Ἰλίου Διονύσου τέ ἐστὶ καὶ ἐπ' ἄκρας τῆς κορυφῆς Ἀσκληπιοῦ ναός, πρὸς δὲ τῷ Κνακαδίῳ Κάρνειος καλούμενος Ἀπολλων. 6. Ἀπὸ δὲ τοῦ Καρνείου σταδίου προελθόντι ὡς τριάκοντά ἐστὶν ἐν χωρίῳ Ὑφοῖς ἐν ὄροις ἤδη Σπαρτιατῶν ἱερόν Ἀσκληπιοῦ καὶ Ἀρτέμιδος ἐπίκλησιν Δαρφναίας. πρὸς 9 20 θαλάσση δὲ ἐπὶ ἄκρας ναός ἐστὶ Δικτύνης Ἀρτέμιδος, καὶ οἱ κατὰ ἔτος ἕκαστον ἑορτὴν ἄγουσι. ταύτης δὲ ἐν ἀριστερᾷ τῆς ἄκρας ποταμὸς ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν Σμηῆνος, ὕδωρ πιεῖν ἠδὲ εἴπερ ἄλλος τις παρασχόμενος ποταμὸς·

— ἔχουσιν Ag. — οἶδα ἢ codd. A X, η in Va ex correct. ortum videtur. 1. δὲ, om. οὖν, La. — τετάρτου La, τέταρτον, ου sup. on, Pa. 2. γυθίου λᾶς A, pro Λᾶς Smin. Ἀσίας errore typoth. 3. θυγίου Ag Pd. — ὥκιστα Herw. — καλούμενον Vb R, in R u sup. v. 4. Ἀρᾶς edd. ante C Pac Vab La, ἀμάς M Ag, ἀρᾶς R, μ sup. γκ, ἀρχᾶς Lb, Ἀσίας cett. edd. ex emend. Palmerii, qui adnotat: „Suidaς Ἀσιας utrum de hoc intelligendum videndum“. — κνακαδίου Vb, κνακα δίου Lb. — τοῦτο Va M. — ἀπέχουσα Pd Ag. 7. στρατείας Vb, στρατίας Va. 8. ἐσέβαλεν Vb Pacd Lab R. 12. ἰάσωνι M. 13. Λαῶν Sch, Λακεδαίμωνίων codd. edd. 14. πλησίον om. Va. — διὰ τὴν — γυμνάσιον om. Ag. — Καρκαῶ edd. ante C Pc, καρκαῶ Pa

MVb Lab Fa, καρκαλλῶ Va, in marg. Pa κρήνη ἴσως γλαυκῶ, Κνακῶ Camerar., probatur multis, Γλαυκῶ Emper., Γαλακῶ cett. edd. 15. λίμνη pro κρήνη Va. 16. ἐπ' om. M. — ἐπ' ἄκρα Pd. 17. Κάρνειος S B D Sch, Καρνεῖος edd. ante S, Καρνεῖος SW Ag Vab Lab Pa, cf. III 13,3. — δὲ om. M Va Lb. 18. καρνειοῦ Ag Pa Vb Lab. — ἀπελθόντι edd. ante C Pa Vb La, προελθόντι cett. edd. codd. — ἐν χωρίῳ ὕψος edd. ante C Va, ἐν χωρίῳ ὕψος Vb La Pa, ἐν χωρίῳ ὕψος Lb Ag Pcd R, in R u sup. ω, in Pc ω in o corr. esse videtur, ἐν χωρίῳ Ὑφοῖς M cett. edd. 19. in Va as in δαρφναίας ob correct. ambig. (as — ων). 20. ναός ἐστὶ — τῆς ἄκρας om. La. — δικτύνης MVabLb Pd SW, in Pd v sup. v, Δικτύνης edd. cett. Pac Ag. 21. ἑορτὴν Vb. 22. παρε-



ἔχει δὲ ἐν τῷ ἔρει τῷ Ταῦγέτω τὰς πηγὰς, ἀπέχει δὲ τῆς πόλεως σταδίου  
 10 οὐ πλέον πέντε. 7. Ἐν δὲ Ἀράνω καλουμένῳ χωρίῳ τάφος Λᾶ, καὶ ἀνδρίας  
 ἐπὶ τῷ μνήματι ἔπεται. τοῦτον τὸν Λᾶν οἰκιστὴν εἶναι λέγουσιν οἱ ταῦτη, καὶ  
 ἀποθανεῖν φασιν ὑπὸ Ἀχιλλέως, Ἀχιλλέα δὲ κατὰραί φασιν ἐς τὴν χώραν  
 Ἐλένην παρὰ Τυνδάρῳ γυναῖκα αἰτούντα. λέγοντι δὲ ἐπ' ἀληθείᾳ Πάτροκλός 5  
 ἐστὶν ὁ τὸν Λᾶν ἀποκτείνας· οὗτος γάρ καὶ ὁ μνηστευσάμενός ἐστιν Ἐλένην.  
 καὶ ὅτι μὲν τῶν Ἐλένης μνηστῆρων Ἀχιλλεὺς οὐκ ἔστιν ἐν Καταλόφῳ  
 11 γυναικῶν, μηδὲν τοῦτο ἔστω τεκμήριον οὐκ αἰτῆσαι Ἐλένην αὐτόν. Ὅμηρος  
 δὲ ἔγραψε μὲν τῆς ποιήσεως ἀρχόμενος ὡς Ἀχιλλεὺς χαριζόμενος τοῖς Ἀτρέως  
 πασι καὶ οὐκ ἐνεχόμενος τοῖς ἄρκοις τοῖς Τυνδάρῳ παραγένοιτο ἐς Τροίαν, 10  
 ἐποίησε δὲ ἐν ἄλλοις λέγοντα Ἀντίλοχον ὡς Ὀδυσσεὺς πρεσβύτερός ἐστιν  
 αὐτοῦ γενεᾷ, τὸν δὲ Ὀδυσσεῖα πρὸς Ἀλκίνοον περὶ τῶν ἐν Αἰδοῦ καὶ ἄλλα  
 διηγουμένον καὶ ὅτι Θησέα ἰδεῖν ἐθέλησαι καὶ Πειρίθου πρύτερους ἄνδρας ἢ  
 καθ' ἡλικίαν τὴν αὐτοῦ· Θησέα δὲ ἴσμεν ἀρπάσαντα Ἐλένην. οὕτως οὐδὲ  
 ἐγγωροῦν ἐστὶν ἀρχὴν Ἐλένης μνηστῆρα Ἀχιλλέα γενέσθαι. 15

XXV. Προελθόντι δὲ ἀπὸ τοῦ μνήματος ἐκδίδωσιν ἐς θάλασσαν ποταμὸς,  
 ὄνομα δὲ οἱ Σκύρας, ὅτι κατὰ τοῦτον ἀνόνομον τέως ὄντα Πύρρος ὁ Ἀχιλλέως  
 ἔσχε τὰς ναυσίν, ἤρκα ἐπὶ τὸν Ἐρμιόνης γάμον ἔπλευσεν ἐκ Σκύρου. διαβάντων  
 δὲ τὸν ποταμὸν ἔστιν ἱερὸν ἀρχαῖον \* \* ἀπωτέρω Διὸς βομοῦ. 2. τοῦ ποταμοῦ  
 δὲ σταδίους τεσσαράκοντα ἀπέχει Πύρριχος ἐν μεσογαίᾳ. τὸ δὲ ὄνομα τῇ πόλει 20  
 2 γενέσθαι φασὶν ἀπὸ Πύρρου τοῦ Ἀχιλλέως, οἱ δὲ εἶναι θεὸν Πύρριχον τῶν καλου-  
 μένων Κουρήτων· εἰσὶ δὲ οἱ Σιληγῶν ἐκ Μαλέας ἐλθόντα ἐνταῦθα λέγουσιν οἰκῆσαι.  
 τραφήναι μὲν δὴ τὸν Σιληγῶν ἐν τῇ Μαλέᾳ δηλοῖ καὶ τὰδε ἐξ ἄσματος Πινδάρου

„Ὁ Ζαμενῆς δ' ὁ χοροτύπος

Ὄν Μαλεάγονος ἔθρεψε Ναιδος ἀκοίτας

Σιληγός.“

χόμενος C S. 1. ἐν τῷ — ἀπέχει δὲ Pa  
 ad marg. 2. οὐ om. M Va. — ἀρχίφ  
 La. 4. χάραν La. 6. ἐστὶν Pcd Ag edd.  
 inde a B, om. cett. edd. codd. 8. μηδ'  
 ἐν Ag Pd. 10. ἐνεχόμενος M. — παρα-  
 γένοτο M. 12. γενεᾷ Ag. — ἀλκίνοον Vb.  
 13. Θησέα ἰδεῖν edd. inde a C codd.,  
 Θησέα δὲ ἰδεῖν A X K F. — ἐθέλησαι Pa Vab  
 Lab R. 14. δ' ἴσμεν M, δὲ ἴσμεν edd. inde  
 a C Pcd Ag M Lb Va, δὲ om. cett. edd. Vb  
 La R Pa. 15. ἐς ἀρχὴν A X K Pa Vb R, ἀρχὴν  
 cett. edd. M Ag Pcd, ἐστὶν ἀρχὴν abest a Va

17. σκύρας, ο sup. a, M. — καὶ τοῦτον  
 edd. ante C codd., κατὰ τοῦτον cett. edd.

praeter Sch e conii. K, κατ' αὐτόν Sch.  
 — ὁ ἀχιλλεὺς La. 18. ε σκύρον Ag, ἐς  
 κύρου Pd, ἐκ σκύρου, expuncto θ, Vb.  
 19. post ἀρχαῖον lacunam indicavi, excidisse  
 videtur dei nomen, cuius sacrum erat vetus  
 illud templum, „Διὸς βομοί?“ Curt. Pel.  
 II 324 n. 63. 21. τῶν om. La Pa. 22. μαλαίας  
 Vb. 23. ἐληγῶν R. — δηλοῖ δὲ καὶ La.  
 — Πινδαρος A X K, Πινδάρου cett. edd.  
 codd., silet M. 24. Ζαμενῆς Va. — δὲ ὁ  
 edd. ante Sch codd., δ' ὁ Sch. — χοροί-  
 τυπος Va Pd, χοροτύπος La. 25. Μαλέγονος  
 edd. ante C R Vb Pac M Lab, μελέγονος Va  
 Ag Pd, Μαλέγονος cett. edd. ex emend.

᾽Ως δὲ καὶ Πύρριχος ὄνομα ἦν αὐτῷ Πινδάρῳ μὲν οὐκ ἔστιν εἰρημένον, λέγουσι δὲ οἱ περὶ τὴν Μαλέαν οἰκοῦντες. Ἔστι δὲ ἐν τῇ Πυρρίχῳ φρέαρ ἐν τῇ 3 ἀγορᾷ, δοῦναι δὲ σφισι τὸν Σιληγὸν νομίζουσι· σπανίζοιεν δ' ἂν ὕδατος, εἰ τὸ φρέαρ τοῦτο ἐπιλείποι. θεῶν δὲ ἐν τῇ γῆ σφισιν ἱερά ἐστιν Ἄρτεμιδος τε 5 ἐπίκλησιν Ἀστρατείας, ὅτι τῆς ἐς τὸ πρόσω στρατείας ἐνταῦθα ἐπαύσαντο Ἄμαζόνες, καὶ Ἀπολλῶν Ἄμαζόνιος· ξόανα μὲν ἀμφοτέρα, ἀναθεῖναι δὲ λέγουσιν αὐτὰ τὰς ἀπὸ Θερμῶδοντος γυναῖκας.

3. Ἀπὸ δὲ Πυρρίχου καταβάντι ἐς θάλασσαν ἐστὶ Τευθρώνη. τὸν δὲ 4 οἰκιστὴν οἱ ταύτῃ Τευθράντα Ἀθηναῖον ὄντα ἀποφαινοῦσι. τιμῶσι δὲ θεῶν 10 μάλιστα Ἰσσωρίαν Ἄρτεμιν, καὶ πηγὴ σφισίν ἐστὶ Ναΐα. 4. Τευθρώνης δὲ ἀπέχει πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν σταδίους ἐς θάλασσαν ἀνέχουσα ἄκρα Ταίναρον, καὶ λιμένες ὃ τε Ἀχιλλεῖός ἐστι καὶ Ψαμαθοῦς. ἐπὶ δὲ τῇ ἄκρᾳ ναὸς † εἰκασμένος σπηλαίῳ, καὶ πρὸ αὐτοῦ Ποσειδῶνος ἄγαλμα. ἐποίησαν δὲ Ἑλλήνων 5 τινὲς ὡς Ἡρακλῆς· ἀναγάγοι ταύτῃ τοῦ Ἄιδου τὸν κῦνα, οὔτε ὑπὸ γῆν ὁδοῦ 15 διὰ τοῦ σπηλαίου φερούσης, οὔτε ἔτοιμον ὄν πεισθῆναι θεῶν ὑπόγειον εἶναι τινα οἴκησιν, ἐς ἣν ἀθροίζεσθαι τὰς ψυχάς. ἀλλὰ Ἐκαταῖος μὲν ὁ Μιλήσιος λόγον εὔρεν εἰκότα, ὅφιν φήσας ἐπὶ Ταινάρῳ τραφῆναι δεινόν, κληθῆναι δὲ Ἄιδου κῦνα, ὅτι ἔδει τὸν δηχθέντα τεθνᾶναι παρατύχα ὑπὸ τοῦ ἰοῦ· καὶ τοῦτον ἔφη τὸν ὄφιν ὑπὸ Ἡρακλέους ἀχθῆναι παρ' Ἐδρουσθέα. Ὅμηρος δέ, πρῶτος γάρ 6 20 ἐχάλεσεν Ἄιδου κῦνα ὄντινα Ἡρακλῆς ἦγεν, οὔτε ὄνομα ἔθετο οὐδέν, οὔτε συνέπλασεν ἐς τὸ εἶδος ὡσπερ ἐπὶ τῇ Χιμαίρᾳ. οἱ δὲ ὕστερον Κέρβερον ὄνομα ἐποίησαν, καὶ κυνὶ τᾶλλα εἰκάζοντες κεφαλὰς τρεῖς φασιν ἔχειν αὐτόν, οὐδέν τι μᾶλλον Ὅμηρου κῦνα (τὸν) ἀνθρώπῳ σύντροφον εἰρηκότες ἢ εἰ δράκοντα [ὄντα]

Camer. et Valck., μαλέγονος voluit Loescher., Μαλέας ὄρος Wilamow. in Herm. XXXIII 515. — ἔγραψεν αἶδος Vb, ἔθρεψεν αἶδος Ag Pcd Va, ἔθρεψεν αἶδος A M Lab Pa R. 1. μὲν om. A X K R Vb, in R expunct. 2. μαλαίαν Ag, Μάλεαν S Lab, Μαλέαν rell. — δὲ καὶ ἐν Ag Pd. 3. δοῦναι δὲ σφισιν Vb, δὲ om. La. — σεληγνὸν Va. — τ' ἂν codd. edd., τ' om. B Pc, δ' ἂν Sch. — τι φρέαρ Ag. 6. ἀμαζώνιος La. — ἀναθῆναι R Vb Pa. 7. θερμῶδοντος Vb, θερμῶδοντος Va. 8. πυρρίχου La. 9. τευθράδα, ad marg. γρ. τευθράντα, Pd. 10. ἐστὶν αὐὰ La. — Τευθρώνου cod. Phral. 11. ἀνέχουσαν ἄκραν La. 12. ἀχιλλεῖός ἐστι Lab, ἀχιλλεῖος ἐστὶ Vb. — ἐστὶ om. Va. — ψαμμαθοῦς Vb Ag. — ναὸς εἰκασμένος σπηλαίῳ codd. edd., εἰκασμένον M, ναῶ

εἰκασμένον σπήλαιον conl. Sch praef., ναὸς ἔγγυς ἀνεμῆνος σπηλαίῳ s. ναὸς ἐχόμενος σπηλαίου Burs. Taenaron 777, ναὸς (καὶ πλησίον ναῶ) εἰκασμένον σπήλαιον R. Weil. A. M. I 160, ἐσκευασμένος? vid. comm. 13. πρὸς αὐτοῦ M Pcd Ag Lab. 14. ἀναγᾶγον La. — ταύτῃ Pa in marg. — τὸν om. M. 15. θεὸν ὑπόγειον La. 16. μὲν om. Va. 17. εὔρε A X K Vb Pa, εὔρεν cett. 18. αὐτίκα La Pa. — παρὰ τοῦ ἰοῦ Lb M Vab R, in Vb R sup. lin. ὑπὸ. 19. παρὰ Va. — γάρ om. Pc. 20. κάλεσεν Vb. — ὄντι ἦρ. La. 21. συνέπλευσεν La. 22. τ' ἄλλα Pcd Lab M Va R, τὰ ἄλλα edd. praeter B Vb, τᾶλλα B Ag. — κεφαλαὶ La. — φασὶ τρεῖς B Pc. — οὐδενὶ μᾶλλον Va. 23. τὸν inserui e conl. B. — εἰ et ὄντα

7 ἐκάλεσεν Ἄιδου κόνα. 5. Ἐναθήματα δὲ ἄλλα τέ ἐστιν ἐπὶ Ταϊνάρῳ καὶ Ἀρίων ὁ  
 καθαρθὸς χαλκοῦς ἐπὶ δελφίνος. τὰ μὲν οὖν ἐς αὐτὸν Ἀρίονα καὶ τὰ ἐπὶ  
 τῷ δελφίνῳ Ἡρόδοτος εἶπεν ἀκοήν ἐν τῇ Λυδία συγγραφῇ τὸν δὲ ἐν  
 Ποροσελήνῃ δελφίνα τὸν παιδὶ σώστρα ἀποδιδόντα, ὅτι συγκοπέντα ὑπὸ ἀλιέων  
 αὐτὸν ἰάσατο, τοῦτον τὸν δελφίνα εἶδον καὶ καλοῦντι τῷ παιδὶ ὑπακούοντα καὶ 5  
 8 φέροντα, ὅπότε ἐποχεῖσθαί οἱ βούλοιο. ἔστι δὲ ἐπὶ Ταϊνάρῳ καὶ πηγῇ, νῦν  
 μὲν οὐδὲν ὥστε καὶ θαῦμα εἶναι παρεχομένη, πρότερον δὲ τοῖς ἐνιδουῖσιν ἐς τὸ  
 ὕδωρ τοὺς λιμένας, φασί, καὶ τὰς ναῦς θεάσασθαι παρεῖχε. τοῦτο ἔπαυσε  
 γυνὴ τὸ ὕδωρ μὴ καὶ τοῦ λοιποῦ τοιαῦτα ἐπιδείκνυσθαι, μεμασμένην ἑναπο-  
 πλύνασα ἐσθῆτα.

9 6. Ταϊνάρου δὲ τῆς ἄκρας πλοῦν ὅσον τεσσαράκοντα σταδίων ἀφέστηκε  
 Καινήπολις· ὄνομα δὲ ἦν πάλαι καὶ ταύτῃ Ταϊναρον. ἐν αὐτῇ δὲ μέγαρον  
 Δήμητρος καὶ ἐπὶ θαλάσῃ ναός ἐστιν Ἀφροδίτης καὶ ἄγαλμα ὀρθὸν λίθου.  
 ἐντεῦθεν ἀποσχόντι τριάκοντα σταδίους Θυρίδες ἄκρα Ταϊνάρου καὶ πόλιος  
 ἐρείπια Ἰππόλας ἐστίν, ἐν δὲ αὐταῖς Ἀθηνᾶς ἱερὸν Ἰππολαΐτιδος, 7. ὀλίγον 15  
 10 δὲ ἀπωτέρω Μέσσα πόλις καὶ λιμὴν. ἀπὸ τούτου στάδια τοῦ λιμένος πεν-  
 τήκοντά ἐστι καὶ ἑκατὸν ἐπὶ Οἴτυλον. ὁ δὲ ἥρωας ἀφ' οὗ τῇ πόλει τὸ ὄνομα  
 ἐγένετο, Ἀργεῖος τὸ ἀνέκαθεν, Ἀμφιάναντος υἱὸς ὢν τοῦ Ἀντιμάχου. θεάς

delet Zink. l. l. p. 130, ὄντα etiam G. Krueger. Jb. f. Ph. LXXXIII p. 484, ὄντα om. Va. 1. ταϊνάρῳ M. — ἀρείων, e expunct., Vb, Ἀρείων Cobet. N. L. 592, cf. Sch Jb. f. Ph. LXXXIX, 37. 2. ἐπὶ ante δελφίνος om. Pd, ἀπὸ, in marg. ἐπὶ. R. 3. ἀκοῆ S SW D, ἀκοήν codd. edd. rell., cf. V 12,3. VIII 10,2. 41,10. IX 39,14. — Λυδίων codd. (λιδύων Vb) edd. ante D, Λυδίᾳ D Sch. — δ' om. A X K Vab M (?), δὲ Pacd Lab, δ' Ag edd. cett. ex emend. Camer. Valck. Palmer., scripsi δὲ. — ἐμποροσελήνῃ Va Lab Pd, ἐμπωροσελήνῃ A Vb Pa Amas. Loescher., Pa ad marg. ἐν πωροσελήνῃ, sic habet M, ἐν Ποροσελήνῃ cod. Phral., ἐν Ποροσελήνῃ ex emend. Camer. cett. edd. Ag Pc, cf. Strab. XIII 619. 4. τὸν παιδὶ Sch praef., τῷ παιδὶ codd. edd. — ἀπὸ Pd. 7. καὶ om. ante θαῦμα Pd. — παρεχομένης Va. — πρότερον La. — ἐν ἰδοῦσι ἐς Va. 8. τοὺς λιμένας — ὕδωρ om. Va. — ὡς φασί conl. F, cf. II 31,3. III 20,5, possis etiam conicere σφίσι, cf. VIII 14,6. X 5,3. 24,5 et confunduntur saepius φασί et φησί cum σφισι (ex gr. III 12,6. IX 1,1. X 6,7. 32,5),

at cf. II 19,3. — θεᾶσθαι cod. Phral. — παρεῖχετο Pors., refutatur a S, qui tamen ipse I 35,7 παρεχόμενα pro παρέχοντα scribendum esse suspicatur, at cf. I 25,5. 27,3. 42,3. III 4,8. IV 7,5. 16,5. 19,3. 24,7. 35,7. 9. καὶ μὴ edd. ante B R La M Vab Pa, τοῦ μὴ conl. Cramer. probante Meursio, ὡς μὴ τοῦ conl. Sylb., μὴ καὶ cett. edd. Ped Ag Lb, voluit Porson. — ἑναποπλύνουσα edd. ante C Pd R M Vab, ἀποπλύνουσα La, ἑναποπλύνουσα cett. edd. Pc Ag Lb. 11. ὅσον Vb. — ἐφέστηκε A X codd. (ἐφέστηγεν Vb), ἀφέστηκε cett. edd. ex emend. Sylb. 12. καινή πόλις Ag Vab Lab Pacd. 14. ἄκρα La, ἄκρα [Ταϊνάρου] S SW D, „Ταϊνάρου vel omnino delendum, vel quod magis puto, reponendum Ταῦγέτου. Strab. VIII p. 362.“ Palmer. MS., Ταῦγέτου placet etiam Valckenario; vid. comm. 15. ἰππόλης M. 16. Ad Μέσσα Palmer. MS. „ἕως Μεσσία vel Μεσόα (?) ὡς Στέφανος“, vid. comm. 17. οἴτυλον Vb. — ἥρωα Va M, hic in marg. ἥρω. — τὸ ὄνομα τῇ πόλει M Va, τὸ in Pa sup. lin. 18. αὐτὸς υἱὸς A X K F La, αὐτὸς om. cett. edd. codd., R habet in marg.



δὲ ἄξια ἐν Οἰτύλῳ Σαράπιδός ἐστιν ἱερὸν καὶ ἐν τῇ ἀγορᾷ Καρνείου Ἰσάριον Ἀπόλλωνος.

XXVI. Ἐς Θαλάμιας δὲ ἐξ Οἰτύλου μῆκος τῆς ὁδοῦ στάδιοι περὶ τοὺς ὀγδοήκοντά εἰσι, κατὰ δὲ τὴν ὁδὸν ἱερὸν ἐστὶν Ἰουὸς καὶ μαντεῖον. μαντεύονται μὲν οὖν καθεδόντες, ὅποσα δ' ἂν πυθέσθαι θελήσῃσιν, ὀνειράτα δείκνυσί σφισιν ἢ θεός. χαλκᾷ δὲ ἕστηκεν ἀγάλματα ἐν ὑπάθρῳ τοῦ ἱεροῦ, τῆς τε Πασιφάης καὶ Ἡλίου τὸ ἕτερον· αὐτὸ δὲ τὸ ἐν τῷ ναῷ σαφῶς μὲν οὐκ ἦν ἰδεῖν ὑπὸ στεφανωμάτων, χαλκοῦν δὲ καὶ τοῦτο εἶναι λέγουσι. ῥεῖ δὲ καὶ ὕδωρ ἐκ πηγῆς ἱερᾶς πιεῖν ἡδύ· Σελήνης δὲ ἐπίκλησις, καὶ οὐ Θαλαμιάταις ἐπιχώριος 10 δαίμων ἐστὶν ἢ Πασιφάη.

2. Θαλαμιῶν δὲ ἀπέχει στάδιους εἴκοσιν ὀνομαζομένη Πέφνος ἐπὶ θαλάσῃ. 2 πρόκειται δὲ νησίς πέτρας τῶν μεγάλων οὐ μείζων, Πέφνος καὶ ταύτῃ τὸ ὄνομα· τεχθῆναι δὲ ἐνταῦθα τοὺς Διοσκόρους φασὶν οἱ Θαλαμιάται. τοῦτο μὲν δὴ καὶ Ἀλκιμᾶνα ἐν ἄσματι οἶδα εἰπόντα· τραφεῖναι δὲ οὐκέτι ἐν τῇ 15 Πέφνῳ φασὶν αὐτούς, ἀλλὰ Ἐρμῆν τὸν ἐς Πελλάναν κομίσαντα εἶναι. ἐν 3 ταύτῃ τῇ νησίδι ἀγάλματα Διοσκόρων χαλκᾷ, μέγεθος ποδιαῖα, ἐν ὑπάθρῳ τῆς νησιδὸς ἐστὶν· ταῦτα ἢ θάλασσα ἀποκινεῖν οὐκ ἐθέλει κατακλύζουσα ὄρα χειμῶνος τὴν πέτραν. τοῦτό τε δὴ θαυμά ἐστι, καὶ οἱ μύρμηκες αὐτόθι λευκότερον ἢ ὡς μυρμηκῶν τὸ χρῶμα φαίνουσι. τὴν δὲ χώραν οἱ Μεσσηνιοί 20 ταύτην αὐτῶν φασὶν εἶναι τὸ ἀρχαῖον, ὥστε καὶ τοὺς Διοσκόρους μᾶλλον τι αὐτοῖς καὶ οὐ Λακεδαιμονίοις προσήκειν νομίζουσι.

1. Βιτόλω Va. — καρνεῖον Ag M Lab Ped, καρνεῖον Pa Vb, σ sup. ε, Vb, Καρνείου edd. Va. — Ἰσάριον B Ped Ag.

3. δὲ ἄξιοι τόλου Vb, οἰτύλλου Pc. — τῆς om. Va. — στάδια, οι sup. a, Vb. 4. ἐστὶν id. — Ἰουὸς coni. Gust. Wolff. de noviss. oraculor. aet. p. 31 sqq., probatus in Lit. Centralbl. 1855 p. 93. 6. τῆς δὲ, τ sup. δ, R. — Πασίης codd. edd ante D, Πασιφάης coni. Camer. et Meurs. in Misc. Lac. I 4, assentiuntur Sylb. et Creuzer. Symb. IV 90, recepp. D Sch. 7. ἦν om. M, οὐκ ἦν om. Va, οὐκ addunt supra versum Va R, οὐκ om. Vb. 9. μὲν ἡδὺ La, μὲν abest a rell. codd. B Sch, habent cett. edd. — ἐπίκλησις codd. Sch, ἐπίκλησιν edd. rell., post ἐπίκλησιν lacunam indicant, SW D. — οὐ delendum censet Palmer. MS. 10. παφία

M, „Plutarcho Πασιφάη, in Agide p. 799. 807.“ Palmer. MS. 11. θαλάμιον Pac Vab Lab R M A X. — post εἴκοσιν aliquid deesse putat Palmer. MS. — ἐπὶ θαλ. — Πέφνος om. Pd. 12. πρόκειται Meurs. Misc. Lac. IV 8, adiacet Amas. — μείζων MVa. — τὸ om. Vb. 13. θαλαμιάται Va. 14. ἀλκιμᾶνα Va. 15. φησὶν coni. S. — ἐς πελλάναν κομίσ. Va, πελλάναν Lb. 16. τῇ supra vers. Pa. — ποδιαῖα Lb Va. 17. νησιδὸς εἰσιν, expuncto εἰσιν, ἐστιν Vb, νησιτίδος La. — σθένει pro ἐθέλει coni. F, cf. V 24, 11. Her. II 11, 99. 18. τοῦτο δὲ δὴ Pd. — αὐτοῖ codd. edd. ante SW, in M αὐτοῖς (αὐτοῖς) esse videtur αὐτόθι Buttmanus, recepp. SW D Sch. 19. λευκότερον A X S codd., placere videtur, F C, λευκότερον cett. edd. ex emend. Sylb. — τὸ bis in La Pa R. — μεσσηνιοί, σ alterum supr. vers. La. 21. νομίζουσιν B

4 3. Πέφνου δὲ στάδια εἴκοσι ἀπέχει Λεύκτρα. ἐφ' ὅτῳ μὲν δὴ ἔστιν ὄνομα τῆ πόλει Λεύκτρα, οὐκ οἶδα· εἰ δ' ἄρα ἀπὸ Λευκίππου τοῦ Περιήρους, ὡς οἱ Μεσσηνιοὶ φασί, τούτου μοι δοκῶσιν ἕνεκα οἱ ταύτη θεῶν μάλιστα Ἀσκληπιῶν τιμᾶν, ἅτε Ἀρσινόης παῖδα εἶναι τῆς Λευκίππου νομίζοντες. λίθου δὲ ἔστιν Ἀσκληπιῶν τε ἄγαλμα καὶ Ἰουὺς ἐτέρωθεν. πεποιήται δὲ καὶ Κασσάνδρας τῆς Πριάμου νῆος καὶ ἄγαλμα, Ἀλεξάνδρας ὑπὸ τῶν ἐγγυφίων καλουμένης· καὶ Ἀπολλωνίως Καρνεῖον ξισνά ἐστι κατὰ ταῦτα καθά δὴ καὶ Λακεδαιμονίων νομίζουσιν οἱ Σπάρτην ἔχοντες. ἐπὶ δὲ τῆς ἀκροπόλεως ἔστιν ἱερόν καὶ ἄγαλμα Ἀθηνᾶς, καὶ Ἐρωτός ἐστιν ἐν Λεύκτραις νῆος καὶ ἄλλοις· ὕδωρ δὲ ὡρα χειμῶνος διαρρεῖ τὸ ἄλλοις· τὰ δὲ φύλλα τῷ ἥρι ἀπὸ τῶν δένδρων 10  
6 πίπτοντα οὐκ ἂν ὑπὸ τοῦ ὕδατος οὐδὲ πλεονάσαντος παρενεχθεῖη. 4. Ὁ δὲ οἶδα ἐν τῇ πρὸς θαλάσῃ χωρὶ τῆς Λευκτρακῆς ἐπ' ἑμῶν συμβάν, γράψω. ἄνεμος πύρ ἐς ἕλην ἐνεργῶν τὰ πολλὰ κρᾶνσε τῶν δένδρων· ὡς δὲ ἀνεφάνη τὸ χωρίον φίλον, ἄγαλμα ἐνταῦθα ὑφωρημένον εὐρεῖσθαι Διὸς Ἰθωράτας. τούτου οἱ Μεσσηνιοὶ φασί μαρτύριον εἶναι σφισί τα Λεύκτρα τὸ ἀρχαῖον τῆς Μεσσηνίας 15 εἶναι. δῶνατο δ' ἂν καὶ Λακεδαιμονίων τὰ Λεύκτρα ἐξ ἀρχῆς οἰκούντων ὁ Ἰθωράτας Ζεὺς παρ' αὐτοῖς ἔχειν τιμᾶς.

7 5. Καρδαμύλη δε, ἧς καὶ Ὀμήρου μνημῶν ἐπιήχαστο ἐν Ἀγαμέμνονος ὑποσχέσει δῶρων, Λακεδαιμονίων ἔστιν ὑπήκουσ τῶν ἐν Σπάρτῃ βασιλείως Λυγύστου τῆς Μεσσηνίας ἀποτερομένου. ἀπέχει δὲ Καρδαμύλη θαλάσσης 20 μὲν ἠκτὼ σταδίων, Λεύκτρων δὲ ἐξήκοντα. ἐνταῦθα ὡ πόρρω τοῦ αἰγαίου τέμενος καὶ ἱερόν τῶν Νηρέως θυγατέρων ἔστιν· ἐς γὰρ τούτο ἀναβῆναι τὸ χωρίον φασὶν ἐκ τῆς θαλάσσης αὐτάς· Πύρρον σφωρένας τὸν Ἀχιλλεῖος, ὅτε ἐς

SW Ag Vb, νομίζουσι Pac R Lab Va. 1. τὴ μάλιστα Pl. Vb, πέφνου στάδια μὲν δὴ Pl. La. — Λεύκτρα Lab Vb, Lab etiam postea. — ἐφ' ὅτῳ δὲ ἔστιν Lb MR Va Pa, ad marg. R Pa μὲν δὴ, δὴ om. La, ἐφ' ὅτῳ μὲν δὲ Pc. 2. τῆ πόλει Λεύκτρων (Λεύκτρων Fa) codd. edd., Palmer. MS. vult Λευκτρῶν vel Λεύκτρα, hoc scribit Sch et numero plurali utitur Paus. non solum hic, sed etiam cap. 21,7. 3. ἕνεκα F G S M Va, ἕνεκα cett. codd. edd. 5. τε pro δὲ Ag. — τε ante ἄγαλμα om. La. — καὶ Ἰουῶς? Michael. arx Ath. p. 19. 6. τῆς Πριάμου — Ἀλεξάνδρας om. Va. — νῆος καὶ ἄγαλμα Ἀλεξ. A X K, νῆος καὶ ἄγ., Ἀλ. cett. ex emend. Syll., Hemsterh. MS. laudat Plut. Tom. I p. 799 B. — ἐν χωρίων Pd.

7. Μεσσηνίων Pc. 10. φύλλα Vb. — τὰ ante ἀπὸ inserendum esse con. Sch, ita ut τῷ ἥρι cum seqq. οὐκ ἂν — παρενεχθεῖη copulari possit, τῷ ῥίγῃ pro τῷ ἥρι Storch., τῷ ἥρι non cum ἀπὸ τῶν δένδρων πίπτοντα, sed cum sequentibus coniungendum, ἦρι Va, ἦρι M. — δένδρων id. 12. γράψω codd. edd., cf. II 2,7. 14. ἐνταῦθεν, so sup. εἰ et a sup. ε, R. 16. οἰκούντες M Va R, in hoc ὄν sup. ες. 17. παρ' αὐτῶν La. — τιμᾶ M (?). 18. καρδαμύλης δὲ Va. 19. ὑποσχέσει Ag. 21. cum Reitzio καί, quod ante ἐξήκοντα habent Ped Vb Ag Lb (om. Va M edd. ante B, ἡ La), inter τέμενος et ἱερόν posui. 22. θυγατέρον Pa in marg. — ἀναβῆναι La. 23. ἐς τῆς Vb. — τοῦ ἄγ. M Va. — ἐν Σπάρτῃ edd. ante B Ag Pad Vab M

Σπάρτην ἐπὶ τὸν Ἑρμιόνης ἀπήει γάμον. ἐν δὲ τῷ πολιίματι Ἀθηναί-  
τε ἱερὸν καὶ Ἀπολλων ἐστὶ Κάρνειος, καθὰ Δωριεῦσιν ἐπιχώριον.

6. Πόλιν δὲ ὀνομαζομένην ἐν ταῖς ἔπεσιν Ἐνόπην τοῖς Ὀμήρου, Μεσ- 8  
σηγίους ὄντας, ἐς δὲ τὸ συνέδριον συντελοῦντας τὸ Ἐλευθερολαχόνων, καλοῦσιν  
5 ἐφ' ἡμῶν Γερηνίαν. ἐν ταύτῃ τῇ πόλει Νέστορα οἱ μὲν τραφῆναι λέγουσιν,  
οἱ δὲ ἐς τοῦτο ἐλθεῖν φερόντα τὸ χωρίον, ἡγίκα Πόλος ἡλίσκετο ὑπὸ Ἡρα-  
κλέους. 7. ἐνταῦθα ἐν τῇ Γερηνίᾳ Μαχάονος τοῦ Ἀσκληπιοῦ μνημα καὶ 9  
ἱερὸν ἐστὶν ἄγιον, ἀνθρώποις νόσων ἰάματα παρὰ τῷ Μαχάονι ἔστιν εὔρασθαι.  
καὶ Ῥόδον μὲν τὸ χωρίον τὸ ἱερὸν ὀνομάζουσιν, ἀγαλμα δὲ τοῦ Μαχάονος  
10 χαλκοῦν ἐστὶν ὀρθόν· ἐπίκειται δὲ οἱ τῇ κεφαλῇ στέφανος, ὃν οἱ Μεσσήνιοι  
κίφους καλοῦσι τῇ ἐπιχωρίῳ φωνῇ. Μαχάονα δὲ ὑπὸ Εὐρύπλου τοῦ Τηλέφου  
τελευτήσαι φησὶν ὅ τὰ ἔπη ποιήσας τὴν μικρὰν Ἥλιάδα. διὸ καὶ τάδε αὐτὸς 10  
οἶδα περὶ τὸ Ἀσκληπείον τὸ ἐν Περγάμῳ γινόμενα· ἄρχονται μὲν ἀπὸ Τηλέφου  
τῶν ὕμνων, προσάδουσι δὲ οὐδὲν ἐς τὸν Εὐρύπολον, οὐδὲ ἀρχὴν ἐν τῷ ναῶ  
15 θέλουσιν ὀνομάζειν αὐτόν, οἷα ἐπιστάμενοι φρονεῖα ὄντα Μαχάονος. ἀνασώσασθαι  
δὲ Νέστορα λέγεται τοῦ Μαχάονος τὰ ὄστα. Ποδαλείριον δέ, ὡς ὀπίσω πορ-  
θήσαντες Ἥλιον ἐχορίζοντο, ἁμαρτεῖν τοῦ πλοῦ καὶ ἐς Σύρνον τῆς Καρικῆς  
ἡπείρου φασὶν ἀποσωθέντα οἰχῆσαι.

8. Τῆς δὲ χώρας τῆς Γερηνίας ὄρος Καλάθειον ἐστὶ καὶ ἐν αὐτῷ Κλαίας 11  
26 ἱερὸν καὶ σπήλαιον παρ' αὐτὸ τὸ ἱερὸν, ἔσοδον μὲν στενὴν, τὰ δὲ ἔνδον

R, ἐς Σπάρτην cett. edd. Pc. 2. ἀπόλλωνος  
Vb La, R in marg. ἄλλ. ἀπόλλωνος, Pa in  
marg. ἀπόλλωνος, καὶ ἀρνείος Pcd Ag Vb  
Lab, marg. Pa R, Καρνεῖος edd. ante SM,  
Καρνεῖος Va Pa R SW, Κάρνειος S B D Sch.  
3. πόλιν Va. — ἐνόπην codd. 5. Γερη-  
νίαν, υ sup. η, M hic et postea, γερηνίαν  
et infra γερηνεία La. — τῇ om. Ag R Pad  
Vb La. — τραφῆναι Pc. 6. πόλος om. M.  
7. γερηνία, ε sup. η, Vb. 8. ἐστὶν om.  
Ag Pd. — Μαχάονι ἐστὶν edd. ante S.  
— εὔρασθαι Vab M R La Pa edd. praeter B,  
εὔρασθαι Pc Lb Vn, εὔρασθαι B Ag, εὔρασθαι,  
α sup. ε, Pd. 11. κίφος Pc, κύφος La,  
κύφος conī. Cor., „κίφος i. e. ξίφος doricæ  
e flore gladioli Theophr. hist. plant. 1,12.“  
Schneider. — τοῦ om. ante Τηλ. Pa,  
addit in marg. 12. φασὶν Ag M R, in hoc  
η sup. α. — ὁ om. La. — αὐτὸς Valck.

MS., conī. etiam S, scripsit Sch, αὐτοῖς  
cett. edd. codd. (αὐτῆς, sup. vers. οι,  
Vb), αὐτῆς conī. K. 13. Ἀσκληπείον SW,  
Ἀσκληπείον cett. edd. codd. (ἀσκληπείον,  
corr. in -εῖον, La). — τὰ ἐν M Vab  
Lab Pa R. 14. προσάδουσι A X K F Ag  
Pcd M, προσάδουσι Vab Lab Pa, προσά-  
δουσι cett. edd. ex emend. Valck. 15. ἐπι-  
στάμενον M Vab. — φρονεῖα La. — ἀνα-  
σώσασθαι — Μαχάονος om. M Lb Va R,  
hic addit in marg. 16. ὀπίσω ὡς M (?).  
17. ἐσσόρον Ag. 19. ἐστὶν (s. ἐστι) καὶ  
ἐν edd. praeter Sch, καὶ om. codd., ἐστὶν  
\*\* ἐν Sch. — Κλαίας ἱερὸν edd. ante  
Sch, κλέας Ag, Καλαθαίας conī. K et  
Goldh., Ἀλαίας Nibby, ἱερὸν om. Sch Pcd  
M Va Ag Lb, in R sup. lin., est in Pa La  
Vb. 20. παρ' αὐτῷ τὸ Pc Vb, ὁ sup. ὦ, Vb.  
— τὸ ἱερὸν om. M Va. — ἐς ὄδον Pc.



παρεχόμενον θέας ἄζια. Γερηνίας δὲ ὡς ἐς μεσόγειαν ἄνω τριάκοντα ἀπέχει σταδίων Ἀλαγονία καὶ τὸ πόλισμα κατηρίθμησα ἤδη καὶ τοῦτο ἐν Ἐλευθερολάκωσι. θέας δὲ αὐτόθι ἄζια Διονύσου καὶ Ἀρτέμιδος ἐστὶν ἱερά.

1. παρεχόμενα A X K F codd., παρεχόμενον cett. edd. ex emend. Sylb. — negatio excidisse videtur. — γερηνίας, υ sup. η, M, omisso sq. δὲ et ἐς, δὲ om. etiam Va. — ὡς ἐν μεσόγειαν La. 2. κατηρίθμησαν edd. ante S codd. praeter Va, κατηρίθμησα Va cett. edd. Pors. — τοῦτον Pa R

Vb La A. — Ἐλευθερολάκωσιν edd. ante S Vb Pa R, Ἐλευθερολάκωσι cett. edd. Pcd Ag M Lab Va. 3. Ag addit: τέλος τῶν λακωνικῶν τοῦ τρίτου βιβλίου. Pc τέλος τῶν λακωνικῶν: γ. Va τέλος λακωνικῶν. R τέλος τῶν λακωνικῶν.

## Anmerkungen zum dritten Buche.

Das dritte Buch wird von Paus. selbst *Λακωνική συγγραφή* genannt IV 2,4 und *ὁ λόγος ὁ ἐς Λακεδαιμονίους* V 4,8; mit *ἐν τοῖς Σπαρτιατικοῖς λόγοις* citiert er VI 4,10 eine Stelle in III 10,5.

Zunächst giebt er die historische Einleitung, die Urgeschichte und die Geschichte der beiden Königshäuser enthaltend, bis Cap. 10,5; Cap. I behandelt die Urgeschichte bis zur Theilung der Königshäuser; das sind die *λόγοι οἱ ἐς τοὺς βασιλέας τοὺς Λακεδαιμονίων ἔχουσι* VI 1,6. Es folgt die Periegesis der Stadt bis Cap. 18,5, der Rest des Buches umfasst die Landschaft.

### Cap. I.

Der Autochthon Lelex, erster König in Lakedaimon und die andern ältesten Könige. Myles. Eurotas. Lakedaimon und Sparte. Amyklas und seine Nachkommen. Tyndareos wird vertrieben, aber von Herakles zurückgeführt. Ursprung des Doppelkönigthums in Sparta. Aristodemos' Söhne Prokles und Eurysthenes. Theras, ihr Vormund. Kolonie nach Thera geschickt. — Die Geschichte der beiden Königshäuser soll getrennt vortragen werden.

S. 659,2. *Λέλεξ ἀυτόχθων*, vgl. IV,1; so sagt Hesych. *Λελεγεῖς ἡ Λακεδαιμόνων παλαιά*, vgl. Apoll. III 10,3. Schol. Eur. Or. 626. Eine späte genealogische Sage lässt den Lelex aus Aegypten nach Megara kommen, zehn Generationen nach Kar, s. I 39,6. IV 36,1. Erwähnt finden sich Leleger zuerst bei Hesiod (frg. 136 Kinkel), der den Lokros über sie herrschen lässt. Spätere haben dann da und dort in Griechenland eine lelegische Bevölkerung der hellenischen vorausgehen lassen, doch liegt diesen Angaben, von denen Homer noch nichts weiss, keinerlei historische Erinnerung zu Grunde, vielmehr sind es späte Kombinationen. In geschichtlicher Zeit sind Leleger nur an der Westküste Kleinasiens nachzuweisen, vgl. E. Meyer Gesch. d. Alterth. I 252. II 38. Busolt Griech. Gesch. I<sup>2</sup> 182 ff. Beloch Griech. Gesch. I 164.

S. 659,4. Myles wird Nachfolger des Lelex, s. IV 1,1; vgl. über ihn III 20,2.

ebd. Polykaon wandert nach Messenien aus, s. IV 1,1.

S. 659,6. Eurotas — τὸ ὕδωρ κατήγαγεν, vgl. Schol. Eur. Or. a. a. O.; auch beim Scholiasten ist Eurotas Sohn des Myles, während Apoll. III 10,3 von Eurotas sagt: ἦν ἀπὸ Λέλερος, was Siebelis u. A. mit Unrecht so verstehen, als wäre damit Eurotas als Sohn des Lelex bezeichnet; als solcher würde er nicht ἀπὸ Λέλερος = ἀπόγονος genannt.

S. 659,9. Λακεδαιμόνα, μητρὸς μὲν Ταύρετης ὄντα, vgl. Cap. 20,2. IX 35,1. Schol. Eur. Or. a. a. O.; bei Steph. Byz. s. Ταύρετον wird sie Mutter des Eurotas genannt, während dieser bei Apoll. a. a. O. Sohn der Naiade Kleo-chaeira und beim Schol. Eur. Or. nach der Ueberlieferung Sohn der Tele-dike heisst.

S. 659,10. συνήκει δὲ ὁ Λακεδαιμόν Σπάρτη, vgl. Apoll. und Schol. Eur. Or. a. a. O.

S. 659,13. ὀνόμασεν ἀπὸ τῆς γυναικὸς πόλιν, Steph. Byz. s. Λακεδαιμόν giebt zwei andere Ableitungen, vgl. Eustath. zu II. II 583.

S. 659,14. Zu Amyklas vgl. VII 18,5. Pind. P. 3,14.

ebd. ἐς μνήμην ὑπολιπέσθαι τι, vgl. I 18,8.

S. 659,16. Ἰακίνθου μνήμα, vgl. Cap. 19,3.

S. 659,18. Argalos, der älteste Sohn des Amyklas; Hesychios bemerkt zum Worte Ἀργαῖος: Ἀργαῖος καλεῖται παρὰ Λάκωνιν, ὁ Ἀμύκλαντος οἴος. Anderswo wird der Argalos keine Erwähnung gethan, doch hat man bei Paus. VII 18,5, wo Ἀρπάλου überliefert ist, dafür Ἀργαῖου setzen oder auch den ersteren Namen für eine Erklärung des zweiten ansehen wollen; mit Recht bemerkt hierzu Immerwahr, die Lakonika d. Paus. S. 6 A. 2, Paus. schöpfe in jener Stelle aus einer andern Quelle, da dort Harpalos einen Sohn habe, während in unserer Stelle aus der Nachfolgerschaft seines Bruders Kynortas auf seine Kinderlosigkeit zu schliessen sei. Als Quelle unserer Stelle nimmt Immerwahr S. 7 den Sosibios an, der, wie durch Schol. Pind. Ol. 6,46 festgestellt ist, sich mit der Genealogie der ältesten Herrscher Lakoniens befasste und von Hesychios in seinen lakonischen Glossen benutzt wurde.

S. 660,2. Κυνόρτα δὲ ἐγένετο Οἰβαλος, nach andern war dieser ein Sohn des Perieres, der, während er sonst als Sohn des Aiolos gilt, nun den Kynortas zum Vater erhält, vgl. Apoll. I 9,5. III 10,3. 4. Schol. Eur. Or. 457. Eustath. II. II 581.

ebd. Γοργοφόνην τε τὴν Περσείως γυναῖκα ἔσχευ, vgl. Apoll. I 9,5.

S. 660,4. Hippokoon war demnach ein Halbbruder des Tyndareos, nach Schol. Eur. Or. a. a. O. ein νόθος ἐκ Νικοστράτης.

S. 660,5. προσλαβὼν δὲ Ἰκάριον κτλ. d. h. seinen andern Halbbruder; ebenso Schol. Eur. Or. a. a. O., Eustath. II. a. a. O., während bei Apollodor III 10,5 und Strab. X 461 Ikarios vielmehr zugleich mit Tyndareos vertrieben wird; dieser flieht ebenda zu Thestios, dessen Tochter Leda er heirathet. Aphareus ist ein dritter Bruder, s. Apoll. I 9,5. III 10,3.

S. 660,6. ἐς Ἡλλάδων, vgl. Cap. 21,2; die Vertreibung des Tyndareos ist erzählt II 18,7.

S. 660,8. πρὸς μητρὸς, ebenso IV 3,4, dagegen τὰ πρὸς μ. I 9,8. 37,4. II 18,4. 31,4. III 13,8.



S. 660,9. Ein messenisches Thalamai erwähnt nach Steph. Byz. s. v. Theopompos im 32. Buch der Philippika; Leake Pelop. 220 sucht dasselbe in the rocky recesses of Mount Scollis, perhaps at Portes, vgl. ebd. S. 178; allein es ist anzunehmen, dass dieses von Paus. und Theopompos als messenisch bezeichnete Thalamai mit dem lakonischen identisch ist, wie das bei dem von Polybios XVI 16 genannten ganz deutlich ist, s. zu Cap. 26,1.

S. 660,10. κατήλθε τε ὑπὸ Ἡρακλέους Τυνδαρίως κτλ., vgl. II 18,7. III 21,2. Apoll. II 7,3. Diod. IV 33. Schol. Eur. Or. a. a. O. Eust. II. II 581.

S. 660,16. ὄντων διδύμων παίδων — οἰκία δύο βασιλείαι γίνονται, auf diese Weise suchte man die Existenz des Doppelkönigthums in Sparta zu erklären; historisch ist die Angabe schon deshalb nicht, weil das Haus der Agiaden angesehener war als das der Eurypontiden, s. Her. VI 51. In Wahrheit war das Doppelkönigthum die Folge eines Kompromisses; unsicher ist nur, zwischen welchen sich gegenüberstehenden Elementen (verschiedenen Stämmen, Adel und Königthum) er getroffen wurde; vgl. über diese Frage Wachsmuth Jb. f. Ph. LXXXVII 1 ff. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 57 ff. Ders. Handb. d. Griech. Staatsalt.<sup>2</sup> I 4 fg. Beloch Griech. Gesch. I 300 u. s.

ebd. συναρέσαι γὰρ τῇ Πυθίᾳ, dies weiss Paus. aus Her. VI 52. — Ἀριστοδήμῳ — πρότερον τὴν τελευτὴν συμβῆναι λέγουσιν κτλ., dies ist die allgemein hellenische Sage, s. Her. a. a. O.; nach Apoll. II 8,2 traf ihn während der Zurüstungen zum Zuge der Blitz in Naupaktos; dagegen behauptete die Lokalsage, Aristodemos selbst habe die Spartaner ins Land geführt, s. Her. a. a. O. Xen. Ages. 8,7. Ephoros beim Schol. Pind. P. 5,101 (frg. 11 bei Müller). Woher Paus. seine Version hat, ist mit Sicherheit nicht zu sagen, denn aus οἱ ἀποσεμνύοντες lässt sich nichts schliessen; der Ausdruck kehrt anderswo wieder, vgl. IV 18,5. V 1,9.

S. 661,1. Die Söhne des Pylades und der Elektra heissen II 16,7 nach Hellanikos Medon und Strophios.

S. 661,3. Die §§ 7 und 8 erzählen im Anschluss an die Konstatierung des feindlichen Gegensatzes zwischen Prokles und Eurysthenes die Sage von der Kolonisierung von Thera, unterbrechen also die Behandlung der Genealogie. Was Paus. von der Zwietracht der Brüder sagt, entnimmt er Herodot VI 52, die Oikistensage Herodot IV 147. 148, s. Wernicke S. 51. So genau der Anschluss an Herodot aber auch im allgemeinen ist, so muss doch angenommen werden, dass Paus. daneben noch aus einer andern Quelle schöpfte; denn während er den Membliaros einen Mann aus dem Volke nennt, dessen Nachkommen dem Theras ihr Land abtreten, weil er von Kadmos abstamme, sagt Herodot, worauf schon Siebelis aufmerksam machte, Kadmos habe auf der Insel zurückgelassen ἄλλους τε τῶν Φοινίκων καὶ δὴ καὶ τῶν ἑαυτοῦ συγγενῶν Μεμβλιάρων. Studniczka und Immerwahr denken an Ephoros, s. Immerwahr. S. 11.

S. 661,4. Θήρα τῷ Ἀυτεσίωνος ἀδελφῷ τῆς μητρὸς ὄντι Ἀρρείας, vgl. Cap. 15,6. IV 3,4. Her. VI 52. Die nun folgende Genealogie ist ebenfalls aus Herodot geschöpft, s. IV 147. 148. Wie eng sich Paus. hier an seine Quelle anschliesst, zeigt Wernicke 51 ff., der aber zu weit geht, wenn er die Lesart der meisten HS. Zeil. 15 διειστήκει σφίσιν ἐπὶ πάντα τὰ βουλευόμενα halten will,

da ἐπὶ πάντα (sc. χρόνον) aus Herodots διαφόρους τὸν πάντα χρόνον τῆς ζόης ἀλλήλοισι herstamme: Paus. sagt nur τὸν πάντα χρόνον; vgl. auch Zeil. 3 διάφοροι τὰ μάλιστα ἦσαν. Herodot VI 42 a. E. fügt hinzu, dass dasselbe unfreundliche Verhältniss auch bei den Nachkommen fortgedauert habe.

S. 661,5. ἐπιτροπέουσιν. — αὐτῶν, dies Verbum hat bei Paus. sonst regelmässig den Akkusativ bei sich; für den Genitiv s. z. B. Her. I 65. VII 62.

ebd. Θήρα — συνήραστο ἐξ ἀπειρίων, vgl. Cap. 2,1. I 6,6. 12,1. VII 7,7. 10,8.

S. 661,7. τότε ὀνομαζομένην Καλλίστην, vgl. III 15,6. Her. IV 147. Pind. P. 4,459. Callim. bei Strab. VIII 347. Schol. Apoll. Rh. IV 1763. Dafür, dass sie den Namen verdiente, vgl. Ross Inselreisen I 82.

S. 661,9. Θήρα — ἐξ αὐτῶν ἀγχεί Κάδμον τὸ γένος, Theras ist Sohn des Autesion, s. Her. IV 147, ἦν δ' αὖτος Πόλωνείου ἀπόγονος Strab. VIII 347, und zwar ist der Stammbaum folgender: Kadmos, Polydoros, Labdakos, Laios, Oidipus, Polyneikes, Thersandros, Tisamenos, Autesion, s. IV 3,4. Schol. Pind. O. 2,82. Das ist lakedaimonische Sage, s. Her. IV 150, die sich, wie aus Paus. III 15,8 hervorgeht, an lokale Monumente anlehnte. — Gilbert, der für die älteste Geschichte Lakoniens eine minyische Periode annimmt, sieht in Theras den Vertreter des Stammes der Minyer; wenn es heisst, Eurysthenes und Prokles seien nur in der Entfernung des Theras einig gewesen, so wolle das sagen, dass die sonst sich bekämpfenden Dorier und Achaier zur Unterdrückung der Minyer zusammenstanden, s. a. a. O. S. 192.

S. 661,13. Zu ἐναρξίσουσαν vgl. zu II 20,3.

S. 661,15. οὐ μὲν οὐδὲ ἁμονοήσαντων τοὺς ἀπογόνους αὐτῶν ἐξ κοινῶν κατὰλογον ὑπάξειν ἀμείλιον, seil. ἐπὶ, nicht αἱ Σπυροτάται, wie Gilbert a. a. O. S. 6 die Stelle versteht. Sehr komisch ist der zu Grunde liegende Gedanke, dass die grössere oder geringere Intimität zwischen den Zwillingen überhaupt von Bedeutung für die Frage sein konnte, ob ihre Nachkommen in einem gemeinschaftlichen Verzeichniss oder getrennt aufzuführen seien. Auch wenn man mit Robert (bei Wernicke S. 53 A. 63) ἁμονοήσαντας ändert, womit an die Worte Herodots καὶ τοὺς ἀπὸ τούτων γενομένους ὡσαύτως διατελεῖν angeknüpft würde, bleibt der Gedanke sonderbar, und da von dem gegenseitigen Verhältniss der Nachkommen noch nichts gesagt ist, liess sich nicht wohl mit οὐ μὲν οὐδὲ ἁμονοήσαντας fortfahren. Nach Wernicke a. a. O. hätte Paus. eine genealogische Quelle benutzt, welche die unglückliche Trennung in der Behandlung der beiden Königshäuser so motivierte, wie Paus. es hier thut; s. hiergegen Immerwahr S. 12, der die Idee der Trennung als von Paus. selbst herührend bezeichnet; die alberne Wendung οὐ μὲν οὐδὲ ἁμ. κτλ. ist dem Bedürfniss eines Uebergangs von der Episode über die Gründung Theras zur Genealogie der Königshäuser entsprungen.

## Cap. II.

Ereignisse unter Agis, des Eurysthenes Sohn, nach dem das Geschlecht des Eurysthenes Agiden genannt wird. Unter Echestratos werden die Kynureer vertrieben, unter Labotas die Argeier bekriegt. Unter Agesilaos, dem Enkel des Labotas, giebt Lykurgos seine Gesetze. Ursprung der Gesetze. Unter Agesilaos wird Aigys erobert, unter Teleklos die Städte Amyklai, Pharis und Geranthrai. Unter Alkamenes wird Charmidas nach Kreta geschickt, Helos zerstört und eine Schlacht gegen die Argeier gewonnen.

S. 662,1 ff. Zu den Eroberungen, die hier den ersten Königen zugeschrieben werden, vgl. Gilbert a. a. O. Cap. V; die Angaben hier und Cap. 7,1 ff. sind, soweit sie die Könige vor Charilaos betreffen, unhistorisch; denn die angeführten Eroberungen beziehen sich auf Landstriche, die jenseits des Gebietes lagen, das ursprünglich den Spartanern gehörte.

ebd. Εὐρουσθένης προεσβυτέρω, vgl. Her. VI 52.

S. 662,3. Ἀγίδα, dagegen III 7,1. 14,2. 6 Ἀγιάδα, ein Schwanken in den Handschriften wie bei Βακχίδα, Βακχιάδα, s. II 1,1.

ebd. Des Patreus Vorfahren werden VII 18,5 bis zum Stammvater Lakedaimon aufgezählt; ausser Paus. erwähnt ihn nur Stephanos Byz. s. Πατραί, der seine Kenntniss aus ersterem haben wird.

S. 662,5. Gras finden wir wieder bei Strab. VIII 582; erst er ist es nach diesem, der Lesbos in Besitz nimmt, während Penthilos den Zug nur bis nach Thrakien führte. Tzetzes Lyk. 1374 weiss zu berichten, dass nach den einen Orestes selbst mit einer Kolonie nach Lesbos gekommen, aber durch den Tod verhindert worden sei, eine Stadt zu gründen, was erst Gras hundert Jahre später gethan habe, vgl. Pind. N. 11,44. — Bei Strabo heisst sein Vater Archelaos, bei Plut. conv. sept. sap. 163 B Ἐρχέλαος; der Grossvater Penthilos ist nach II 18,6 ein unechter Sohn des Orestes von Erigone, der Tochter des Aigisthos.

S. 662,8. Wenn Paus. Lesbos als ὑπὲρ τῆς ἡπείρου ταύτης (sc. Αἰολίδας) liegend bezeichnet, so ist deutlich, dass er die Lage von Kleinasien, nicht von Lakonien aus bestimmt, von wo aus gesehen die Insel nicht ultra, sondern citra Aeoliam liegt, vgl. Reitz de usu praep. ὑπὲρ locali 16.

S. 662,10. Κονουρέας — ποιῶσιν ἀναστάτους, vgl. Cap. 7,2; bei Herodot VIII 73 heissen sie Κονούρια, die Bewohner der arkadischen Landschaft nördlich vom Lykaion bei Paus. VIII 27,4 Κονουραῖοι; für Κονουριακή steht § 3 Κονουρική, vgl. Steph. Byz. s. Κόνουρα; gewöhnlicher ist Κονουρία und Κονοσουρία, vgl. Usener Götternamen 209. Die Kynuria war nach unserer Stelle in jener Zeit ein unabhängiges Land, s. Curtius 211, anders Bursian 43; von dem Krieg, den Echestratos gegen die Kynuria geführt haben soll, ist wieder die Rede Cap. 7,2.

S. 662,13. Ἀργεῖοι τὸ ἀνάκαθεν ὄντες, vgl. Her. VIII 73: οἱ δὲ Κονούριοι ἀπτόλθοντες ἔόντες δακέουσι μῦθον εἶναι Ἴωνες und dazu Curtius 375. Bursian 42.



S. 662,14. Κύνουρον γενέσθαι τὸν Περσέως, wie in dieser Abstammung, so liegt auch im Namen selbst (Wurzel kvan, kun) ausgesprochen, dass Kynuros eigentlich eine Lichtgottheit war, s. Usener a. a. O. 210.

S. 662,15. Ἡρόδοτος ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐς Κροῖσον, d. h. I 65; die Stelle lautet: αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λυκούργον ἐπιτροπέυσαντα Λεωβώτῳ, ἀδελφιδέου μὲν ἑωυτοῦ, βασιλεύσαντος δὲ Σπαρτιητέων, ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα; nach alter Landessage war demnach Lykurgos ein Agiade; nun gab es aber eine andere Tradition (s. u.), welche den Lykurgos der andern Linie zuwies; man hat daher, um den Widerspruch zu beseitigen, ἀδελφιδέου als Schwwestersohn erklären wollen, wobei man nicht bedachte, dass zwischen den beiden Geschlechtern keine Epigamie bestand, s. H. Gelzer Rhein. Mus. XXIII 2 A. 3.

S. 662,17. Λεωβώτην δὲ οἱ τίθεται ὄνομα καὶ οὐ Λαβώταν, nach Cobet Var. Lect. 369 eine puerilis observatiuncula; das kann man zugeben, nur ist damit noch nicht gesagt, dass Paus., der neben Herodot eine Liste zur Hand hatte, welche die dorischen Namensformen zeigte, diese Bemerkung nicht selbst gemacht haben könne.

S. 663,4. δι' ἁλίγου σφῆς τὸ χροῶν ἐπέλαβεν, dies widerspricht der Angabe der Chronica des Eusebios I S. 223 Sch., wonach Doryssos 29 und Agesilaos 44 Jahre lang regierten; Paus. durfte aber die beiden nicht länger am Ruder lassen, da sonst seine weitere Angabe, dass des Lykurgos Gesetzgebung in die Regierungszeit des Agesilaos falle, sofort sich als damit unverträglich erwiesen hätte. Nun steht aber eben diese Angabe selbst im Widerspruch mit Her. I 65, der ausdrücklich sagt, Lykurgos habe seine Gesetze sogleich gegeben, nachdem er Vormund des Leobotes geworden sei. Offenbar also sucht Paus. zwischen seinen beiden Quellen in der Weise zu vermitteln, dass er die Regierungszeiten des Doryssos und Agesilaos verkürzt und andererseits die Angabe des Herodot über die Zeit der Gesetzgebung ignoriert; er verfährt also willkürlich. Bemerkenswerth ist auch, dass Agesilaos, wie Leobotes, Agiade ist, dass also die zweite Ueberlieferung, welche Paus. mit der ersten zu vermitteln unternimmt, den Lykurgos ebenfalls mit der Familie der Agiaden in Verbindung setzt, vgl. Immerwahr 15 ff.

S. 663,5. θεῖναι δὲ αὐτὸν λέγουσιν κτλ., diese Angaben hat Paus. wiederum aus Herodot (I 65), vgl. Suid. in der vita des Lykurgos: ἢ ἐκ Κρήτης ἢ παρὰ τοῦ θεοῦ τοὺς νόμους λαβών. Bei Ephoros (Strab. X 482) fand sich eine vermittelnde Ansicht, Lykurgos habe in Kreta mit Thaletas verkehrt und sei dann nach Delphi gegangen. Dagegen leitete Aristoteles Pol. II 10. p. 1271 B, 24 und Ps. Plat. Minos 318 D die Gesetze von Kreta ab, von Delphi dagegen Plato Leg. 624 A. 632 D. Strab. XVI 762; Polybios VI 45 ff. leugnet jede Aehnlichkeit zwischen der kretischen und spartanischen Verfassung.

S. 663,8. Was Paus. hier von Minos weiss, erzählte schon Ephoros, bei dem sich dasselbe Homercitat fand, s. Strab. X 476; die Homerstelle ist Od. XIX 178 f.

S. 663,15. ἡνδραποδίσαντο dürfte ein ungenauer Ausdruck sein, denn da es sich hier nicht um die Unterwerfung von Empörern handelt, sondern um die Eroberung einer bisher unabhängigen Stadt, so werden ihre Bewohner nicht

zu ἀνδράποδα, sondern zu Perioiken gemacht worden sein, vgl. Schömann-Lipsius Griech. Alt. I 200 A. 1.

S. 663,16. Χαρίλαος, wie die HS. an dieser Stelle übereinstimmend geben, mit Dindorf und Schubart wegen Cap. 7,3. 4 in Χάρυλλος zu ändern, scheint nicht gerathen. Paus. fand in seinen beiden Hauptquellen beide Namensformen, Herodot schreibt Χαρίλαος VIII 131, Sosibios Χάρυλλος, s. frg. 2 Müller (II 265) und dass Paus. darauf bedacht gewesen sei, Gleichmässigkeit herzustellen, lässt sich nicht erweisen; vgl. zu Z. 21.

S. 663,18. μνήμην καὶ τῶνδε ποιησόμεθα κτλ., dass Paus. diese Dinge nicht hier erzählt, ist nach seiner Erklärung am Schlusse des ersten Capitels selbstverständlich; er würde wohl auch diese redaktionelle Bemerkung unterlassen haben, wenn seine Vorlage die Geschichte der beiden Häuser ebenfalls getrennt behandelt und nicht vielmehr chronologisch verfahrend an unserer Stelle die Thaten des Charilaos berichtet hätte, s. Immerwahr 17.

S. 663,19. Nach Ephoros bei Strab. VIII 364 wäre wenigstens Amyklai schon unter Eurysthenes und Prokles in den Händen der Spartaner gewesen. Den Krieg mit Amyklai erwähnen auch die Schol. Pind. I. 7,18, darnach hätten Aigeiden aus Theben unter Führung des Timomachos den Spartanern bei der Eroberung geholfen; über die nähern Umstände bei dieser berichtet Servius zu Verg. Aen. X 564, doch liegt dort eine Verwechslung mit der latinischen Stadt Amunclae vor, s. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 1997.

S. 663,21. Γερώνθραι und Γερωνθράται werden bei Steph. Byz. aus dieser Stelle citiert, während III 21,7. 22,6. 8 die Stadt Γερώνθραι genannt wird, welche Form auch inschriftlich bezeugt ist, s. CIG 1334; Paus. schreibt die Namen regelmässig so, wie sie die jeweilige Vorlage giebt. Nach III 22,6 schickten die Spartaner in das von den Bewohnern verlassene Geronthrai Kolonisten aus ihrer Mitte.

S. 664,4. τρόπαιον ἀναστήσαντες, vgl. die Anmerkung zu II 20,1. Damals soll auch das Heiligthum des Zeus Tropaios errichtet worden sein, III 12,9.

S. 664,6. Teleklos wird ermordet, vgl. IV 4,2. 3.

S. 664,9. Die Sendung des Charmidas nach Kreta ist sonst unbekannt. — Als ein Zeugniß der erbitterten Fehden, die zwischen kretischen Städten wütheten, erwähnt Frazer den inschriftlich erhaltenen Eid der Bewohner von Dremos, durch den sie ihren Nachbarn in Lyttos unversöhnliche Feindschaft schworen, s. Philol. IX (1854) S. 694 ff. Sitzungsber. d. Wiener Ak. Philos.-hist. Cl. 1859, S. 431 ff.

S. 664,13. Nach Ephoros bei Strab. VIII 365 fällt Helos nicht erst unter Alkamenes, der nach der alexandrinischen Chronologie um Ol. 1 regierte, sondern schon unter Agis, dem Sohn des Eurysthenes; im übr. s. z. Cap. 20,6.

## Cap. III.

Unter König Polydoros werden Kolonien nach Italien geschickt und erreicht der messenische Krieg seinen Höhepunkt. Polydoros von Polemarchos getödtet. Unter Eurykrates verhalten sich die Messenier ruhig, unter Anaxandros fallen sie ab und werden aufs neue unterdrückt. Unter Eurykrates II und Leon kämpfen die Lakedaimonier unglücklich gegen die Tegeaten, siegen dagegen unter Anaxandrides, dem Sohne des Leon. Orestes' Gebeine werden von den Spartanern aufgefunden, von den Athenern die des Theseus. Anaxandrides hat zwei Frauen. Der Sohn der zweiten, Kleomenes, wird König, der später geborene der zweiten, Dorieus, geht ins Ausland.

S. 664,16. Dass Kroton von Sparta aus gegründet worden sei, sagt nur Paus., während sonst die Stadt allgemein als achaische Gründung galt, s. z. B. Her. VIII 47. Polyb. II 38 f. Dion. Hal. II 59. Strab. II 262 nach Antiochos. So liegt hier zweifellos ein Irrthum vor, der dadurch entstanden sein mag, dass die Gründung von Kroton in der Quelle des Paus. beim König Polydoros angemerkt war, wie Niese Gött. Gel. Anz. 1884 S. 56 vermuthet; ebenso Immerwahr 19. Ebenfalls irrthümlich wird Lokroi Epizephyrioi als spartanische Gründung bezeichnet, es war vielmehr von Lokrern gegründet und streitig war nur, ob von den opuntischen oder den ozolischen, s. Strab. VI 259. Polyb. XII 8,2, vgl. zu Cap. 9,9. Auch hier glaubt O. Müller, die Lokrer müssten spartanische Führer gehabt haben, wie er der Ansicht ist, dass Kroton unter der Autorität des dorischen Staates gegründet worden sei, Dor. II 126.

S. 664,18. ὁ πόλεμος ὁ χηλοόμενος Μεσσηνιακός, diese Form des Adiectivums wieder Cap. 11,8, sonst Μεσσηνίος IV 6,1, vgl. III 2. III 18,7 ὁ πρὸς Μεσσηνίους πόλεμος oder ὁ Μεσσηνίων πόλεμος IV 17,3.

S. 665,4. Πολύδωρον εὐδοκίμοινα ἐν Σπάρτῃ κτλ., vgl. VIII 52,1; sein Andenken habe man, sagt Paus. III 11,10, dadurch dauernd geehrt, dass das Amtssiegel der Ephoren sein Bildniss trug, doch s. daselbst die Anm. Damit steht nicht im Einklang, dass sein Mörder Polemarchos ebenfalls ein Grabmal in Sparta hatte, und auch die Betonung der Popularität des Polydoros will nicht stimmen zu der Thatsache, dass er mit Theopompos zusammen die bekannte Zusatzrhetra erliess, Plut. Lyk. 6. — Gilbert a. a. O. 192 hält den Polemarchos für einen Minyer und die οἰκία οὗκ ἀδοξος, zu der er gehören sollte, für das Haus der Agiaden; wenn der Mörder des Polydoros dennoch ein μνημα erhält, so könne darin ein Symbol des Kompromisses erkannt werden, durch den eine Versöhnung der Gegensätze herbeigeführt wurde.

S. 665,9. Bemerke die ungewöhnlich starke Anakolutie: Πολύδωρον — Πολυδώρου — Πολύδωρον, mit dem Genitivus absolutus wird die regelrechte Konstruktion verlassen, woran natürlich die lange Parenthese schuld ist, mit φονεύει τὸν Πολύδωρον aber die mit dem Genitivus absolutus begonnene wieder aufgegeben.



S. 665,11. εἶτα — νομισθέντος, εἶτα — θάπτουσιν, Uebergang aus der Participialkonstruktion in den selbständigen Satz, sehr häufig bei Gliedern, die durch μέν — δέ, τε — καί, εἶτα — εἶτα, οὔτε — οὔτε verbunden sind, s. zu I 29,10, vgl. Her. I 19 εἶτα δὴ συμβουλευσάντος τευ, εἶτα καὶ αὐτῷ ἔδοξε.

S. 665,14. νεώτερον = κακόν, vgl. IV 14,4. 35,2.

S. 665,19. πλὴν οἱ ἔχοντες, diese Städte traten in das Perioikenverhältniss, zugleich wurden spartanische Kolonisten hingesandt; so ist es zu verstehen, wenn die Stadt Pherai an der messenischen Küste bei Nepos Con. I eine Kolonie der Lakedaimonier genannt wird, vgl. Schömann-Lipsius I 209.

S. 665,22. ἐπὶ τοῦτον βασιλευόντων, d. h. also unter Eurykrates II und Leon, dagegen nennt Herod. I 65, aus dem Paus. auch hier schöpft (s. Wernicke 54), nur den Leon und dazu den entsprechenden König des andern Hauses, Agesikles, während nach Paus. III 7,6 dieser sein Leben in Ruhe und ohne Krieg zubrachte. Nach VIII 48,4 war dies nicht der erste Zusammenstoß mit den Tegeaten, vielmehr wurden die Spartaner schon unter König Charilaos durch den Muth der Tegeaten zu einem schimpflichen Vertrag genöthigt.

S. 665,23. ἐπὶ δὲ Ἀναξανδρίδου κτλ., so Paus. nach Herod. I 67 f., s. Wernicke 54 ff., aus dessen Gegenüberstellung der beiden Texte man bequem ersieht, wie eng sich Paus. auch in Beziehung auf den sprachlichen Ausdruck an seine Quelle hält; um so auffallender ist, dass er den Text des Orakels nicht auch mittheilt, ohne den das Verständniss der Erzählung von der Wiederauffindung der Gebeine des Orestes unmöglich ist; § 7 u. 8 sind zwei anderswoher geholte Einlagen; nach Wernicke 55 A. 68 wäre die zweite über Erz und Eisen aus derselben Quelle geflossen, aus der der Scholiast zu Apoll. Rhod. I 430 schöpfte; das heisst doch wohl mehr wissen wollen, als wir wissen können. Die Erzählung von der Doppelehe § 9 bis Ende des Capitels stammt aus Herodot V 40—42, s. Wernicke 55 fg.

S. 665,24. Nach Her. I 67 könnte man annehmen, dass an dem Erfolg gegen die Tegeaten auch der König des andern Hauses, Ariston, Theil hatte; Paus. schweigt darüber sowohl hier als Cap. 7,7.

S. 666,2. ἀριχομένου δὲ τοῦ Λίγα, ein anderer Spartaner dieses Namens, der im Wagenkampf Ol. XC siegte, wird VI 2,1 ff. erwähnt.

S. 666,5. ἀνέμοις — εἰλαζων τὰς φόσας — τόπον δὲ τὴν σφῆραν καὶ τὸν ἄκμονα ἀντίτυπον τούτῃ, πῆμα δὲ — τὸν σίδηρον, die Konstruktion wird geändert, zu den Akkusativen τόπον — ἀντίτυπον — πῆμα ist εἶναι zu ergänzen.

S. 666,7. Wilamowitz Herm. XIV 161 vermuthet, dass im Orakel nicht πῆμα, sondern παῖμα gestanden habe, ein dorisches Wort, das schon Herodot, dem Paus. nachspricht, nicht verstanden habe.

S. 666,8. τὰ δὲ ἐπὶ τῶν ἡρώων als zeitlicher Akkusativ zu fassen, wie ἐκείνην τὴν ἡμέραν, τοῦτον τὸν χρόνον, s. Schmid Attic. IV 51.

S. 666,10. Zur Versetzung der Gebeine des Theseus von Skyros nach Athen vgl. Plut. Cim. 8. Thes. 36, zu I 17,6, S. 208; andere Beispiele bei Rohde Psyche<sup>2</sup> I 161.

S. 666,14. Ueber die Verbindung von πᾶς mit ὁμοίως s. zu I 28,10, S. 316.

ebd. Die Tradition, dass in den Urzeiten das Eisen noch unbekannt war und für Waffen wie sonstige Geräte Bronze verwandt wurde, ist von Hesiod. opp. et dies 150 ab durch die ganze Litteratur hindurch verbreitet, s. Blümner Technologie IV 40 ff.

S. 666,15. *τά τε ἐς ἀξίον ἔχοντα τῆς Ηρακλείδου*, s. Hom. II. XIII 612. 650.

S. 666,17. *Ναιαγγίδεσσιν*, zum Dativ s. z. II 2,3.

S. 666,20. *Αναξανδρίδων γένος, ἰουιάς; τε ἕθ' ἐπέε.* damit giebt Paus. die Worte Herod. V 40 wieder *τοῦτον ἀδελφεὸς Σπαρτιάταις*; Paus. hatte zu seiner schärfern Fassung keinen Grund; denn wenn die Bigamie dem Anaxandrides gestattet war, so kann sie überhaupt nicht gesetzlich verboten gewesen sein, und es wird daher im Laufe der Zeiten noch andere Ausnahmefälle gegeben haben; jedenfalls übersieht Paus., dass nach Her. VI 61 ff. auch der König Ariston zu seiner unfruchtbaren Gattin eine zweite, ja sogar eine dritte nahm.

S. 667,7. *ἔδωκεν* — *παραίτια τῆν ἀρχήν*, vgl. zum Pluralis *παραίτια* die Bemerkung zu *ἄθλις* II 27,4, S. 450.

ebd. Wohin Dorieus ging, erzählt Paus. III 16,5, ausführlich aber Her. V 42 ff., vgl. Diod. IV 23.

## Cap. IV.

Kleomenes besetzt die Argeier und verbrennt die Flüchtigen im Argoshaine, führt ein Heer gegen Athen und verwüstet die den elensinischen Göttinnen geweihte Orgas, setzt nach Aigina über, beraubt den Demaratos durch Betrug der Herrschaft, tödtet sich endlich selbst im Wahnsinn. Leonidas erwirbt sich bei Thermopylai höchsten Ruhm. Pausanias Vormund des Pleistarchos, Sohnes des Leonidas, führt die Lakedaimonier nach Plataiai und dem Hellespont, seine edelmüthige Handlungsweise.

S. 667,9. *Κλεομένης δὲ ὡς ἔπαυσατο, αὐτὸν ἐκβαλεῖν ἐπὶ τῆν Ἄργεΐδα*, dass hier zwischen Herodot und Paus. ein Widerspruch vorliegt, insofern als ersterer den Krieg mit Argos (VI 19. 77) zur gleichen Zeit wie den Kampf um Milet vor sich gehen lässt, d. h. 495/4, während Kleomenes seinem Vater Anaxandrides schon etwa ums Jahr 520 auf dem Thron folgte, kann nicht bestritten werden; über die Versuche, es zu thun, vgl. K&G Jb. f. Phil. Suppl. VI 169, der 470 A. 3 vermuthet, es liege eine Ungenauigkeit des Paus. vor, da Herodot den Krieg mit Argos nicht *sub loco* erzähle, sondern erst einflochte, nachdem er über den Tod des Kleomenes berichtet, so habe Paus. dies Ereigniss an die Spitze seiner Erzählung gestellt, in der er im übrigen sich ganz an die Reihenfolge Herodots halte. Wahrscheinlicher als dies an sich wohl mögliche Verfahren ist die Annahme, dass Paus. seine Notiz anderswoher habe, da sichere Spuren einer neben Herodot hier benutzten Quelle vorhanden sind, s. Immerwahr 22 fg.

S. 667,11. *ἔπειτα*, er blieb Sieger, vgl. zu I 26,3 (S. 283) und III 21,1; zur Sache vgl. II 20,8.

S. 667,12. Ἄργου τοῦ Νιόβης, vgl. II 22,5, dass Niobe die Mutter des Argos sei, hat Paus. nicht aus Herodot.

S. 667,13. πεντακισχίλιοι, die Zahl ist ungläublich, ein Korps von dieser Stärke hätte sich nicht so ohne weiteres verbrennen lassen; wahrscheinlich liegt, was bei Zahlen so häufig vorkommt, ein Fehler der Ueberlieferung vor, jedenfalls genügen auch 500; bei Her. 78 heisst es: πολλοὺς μὲν ἐφόνευσαν αὐτῶν, πολλοὺς δ' ἔτι πλεοναὶ ἐς τὸ ἄλσος τοῦ Ἄργου καταφύγοντας κτλ.

ebd. ἐξόρμαι — ἐκ τοῦ νοῦ, gut vergleicht schon Valckenaer Her. VI 12 ἐκπλώσαντες ἐκ τοῦ νοῦ und III 155 ἐξέπλευσας τῶν φρενῶν, vgl. auch Paus. VIII 24,9 γυναικὲς ἐξοκέλουσιν und παράγασθαι, παρατρέπεσθαι ἐκ τοῦ νοῦ IV 4,8. X 23,7.

S. 667,14. κελύειν mit dem Dativ I 37,7. IV 27,5. VII 5,2. IX 38,5; üblicher ist auch bei Paus. der Akkus.

S. 667,16. Die Züge des Kleomenes nach Athen; Quelle ist in der Hauptsache Her. V 64. 70 ff., s. Wernicke 57, vgl. Arist. Ἀθ. πολ. 19 fg. Die Orgas erwähnt Herodot nicht, nach Wernicke 58 hätte Paus. den Namen aus seiner periegetischen Quelle, wie die Stelle I 36,3; dagegen macht Immerwahr darauf aufmerksam, dass Orgas und der Megarerfrevell auch bei Plut. Per. 30 verbunden vorkommen, sodass die Quelle der beiden Schriftsteller dieselbe sein dürfte, bei Plut. ist aber an eine periegetische nicht zu denken. — Orgas bedeutet nach Tim. lex. Plat. ἡ εὐχνοῦς καὶ λιπαρὰ καὶ ἀκηραία sc. γῆ, und zwar meist den Göttern geheiligtes fruchtbares Land, Poll. I 10, vgl. Hellad. bei Phot. 534a ὄργαθα ἰδίως ἐκάλουσιν οἱ Ἀθηναῖοι τὴν ταῖν θεῶν ἀνειμένην τῆς Ἀττικῆς μετὰ καὶ τῆς Μεγαρίδος, vgl. z. B. Ἐφ. ἀρχ. 1888 S. 25 f.; das Land war wohl mit Bäumen bepflanzt; s. auch I 36,3. II 28,7.

S. 667,19. Ἀθηναίων χάριτι ἀνδρὸς Ἰσαγόρου, vgl. VI 8,6; der wahre Grund ist dies jedenfalls nicht gewesen, er liegt vielmehr in der traditionellen Politik Spartas, das oligarchische Element überall in Griechenland zu unterstützen.

S. 668,3. τῶτις τεμῆν, der Gen. partit. in Verbindung mit τεμῆν öfter bei Thuk., s. I 30,2. II 56,6. VI 75,2. 105,3.

S. 668,4. ἀφίκετο δὲ καὶ ἐς Αἴγινα κτλ., die Expedition nach Aigina und der Konflikt mit Demaratos werden nach Her. VI 49—51. 61 ff. erzählt, vgl. Wernicke 58 fg.

ebd. συνέλαμβανεν ist conativ zu fassen, wie Her. VI 50 βουλόμενος συλλαβεῖν zeigt, vgl. Paus. VI 14,6 τοὺς ὠθοῦντας.

S. 668,6. διατρέφοντος Κίσειμένου — διέβαλλεν αὐτόν, zur Konstruktion vgl. I 6,8, S. 155.

S. 668,9. ἀνήγατο ohne Augm. syll. wie IV 35,6, ebenso ἀπόσαντο im Anfang des Capitels. — Bei Herod. VI 66 heisst es genauer Κόβρον Περιάλλαν τὴν πρόμαντιν ἀναπέθει, τὰ Κίσειμένης ἐβούλετο λέγεσθαι, λέγειν.

ebd. Paus. spricht zuerst von der Bestechung der Pythia, dann von der Gewinnung des Leotyichides, bei Herodot steht beides in umgekehrter Folge, VI 65 Leotyichides, VI 66 die Pythia, vgl. Pfundtner Jb. f. Ph. LXXXXIX 446.

S. 668,12. λόγων οὖς — ἐξέβαλλεν, vgl. III 7,7, ἐκβάλλειν unbedachtsam hinwerfen, ähnlich Hom. II. XVIII 324. Od. IV 503. Aesch. Ch. 47;



vgl. Soph. El. 569 *ἐκκομπάσας ἔπος τι τω γράνει βάλων* und dazu die Erklärung von Kaibel S. 164.

S. 668,14. *ὡσπερ καὶ τὰ ἄλλα εἰώθεσαν*, es ist aber doch das einzige Beispiel, dass Thronstreitigkeiten in Delphoi entschieden wurden, sonst befand darüber nach Paus. Cap. 6,2 die Gerusie, nach Xen. Hell. III 3,4 *ἡ πόλις*, d. h. die Gerusie und die Volksversammlung.

S. 668,18. Kleomenes' Tod nach Her. VI 75.

S. 668,22. *Δελεφῶ δὲ τῶν δόρων ἔνευα*, dagegen Herod. a. a. O. *ὡς μὲν οἱ πολλοὶ λέγουσι Ἑλλήνων*.

S. 669,2. Protesilaos in Eleus als Gott verehrt, s. I 34,2; wie er sich an Artayktes rächte, der den ihm geweihten, zur Aufbewahrung grosser Schätze dienenden Platz plünderte, erzählt Her. IX 116 ff.

S. 669,5. Von Lysander wird ebenfalls berichtet, dass er die Promantis bestechen wollte, s. Diod. XIV 13. Plut. Lys. 25, vgl. ferner Her. V 63.

S. 669,13. *ἀνὰ χρόνον* = *χρόνον*, kommt sehr häufig vor und heisst stets: mit der Zeit, im Verlauf der Zeit, vgl. I 11,4. II 26,10. 28,6. III 6,6. 11,1. 3. IV 17,4. 29,7. 34,5. 8. 9. VI 10,4. 11,7. 22,5. 10. VII 3,9. 4,8. 6,4. 17,10. 18,1. 6. 10. 25,12. VIII 39,2. IX 20,2. 29,9. 36,2. X 3,3. 8,1. 14,4. 29,7. 32,9. — II 11,1. VIII 3,2. IX 34,10. An unserer Stelle erfährt *ἀνὰ χρόνον* durch die Verbindung mit *πρότερον* eine Einschränkung: es ist nicht die ganze Zeit gemeint, sondern dieselbe mit Abzug der unter *πρότερον* verstandenen, also im Verlauf der Zeit seit der That des Leonidas, so dass man übersetzen darf: vorher und nachher, nicht aber mit Wiedasch: um jene Zeit.

S. 669,14. *βασιλέων, ὅπως Μήδων καὶ Πέρσων ἐγένοντο ὕστερον*, die Stelle bedeutet nicht, wie Amasaens und Spätere wollen: qui post Medis et Persis imperarunt, vielmehr ist zu verstehen: qui Medis et postea Persis imperarunt; denn weder sagte man *βασιλεὺς Μήδων καὶ Περσῶν*, noch auch hat es nach Xerxes Könige der Meder im Gegensatz zu solchen der Perser gegeben.

S. 669,15. *Ξέρξης — παρασχημένῳ μέριστον πρόνημα*, diese Meinung konnte sich Paus. aus Herodot bilden, s. z. B. VII 11. 50. 53; freilich sagt ebenfalls Herodot III 160, dass niemals ein Perser gewagt habe, sich mit Kyros zu vergleichen und das entspricht mehr der Anschauung des Alterthums, vgl. Xen. Cyr. I 2,1.

S. 669,17. *μηδὲ ἀρχὴν τῆν Ἑλλάδα ἰδεῖν*, hier ist also Hellas im Sinn von Mittelgriechenland gebraucht, jedenfalls mit Ausschluss von Thessalien.

S. 669,19. *περισσῶν τῆν μετὰ Ὑδάρνου στρατιῶν ὁ Τραχίνιος*, Her. VII 213 nennt ihn *Μηλιεύς*, aber auch Paus. I 4,2 wird der Verräther genauer als Trachinier bezeichnet; ebenso bei Diod. XI 8, wo der Name fehlt, bei Frontin II 2,13 und Polyæn VII 15,5. Immerwahr S. 24 meint, es laufe bei Paus. eine Verwechslung unter, einen Trachinier nenne Her. VII 213 den Athenades, den Mörder des Ephialtes; indessen zeigen die übrigen Citate, dass es wirklich eine Tradition gab, welche Trachis als seine Heimath nannte.

S. 669,21. Die Thaten des Pausanias erzählt Herodot IX 11. 76. 78 f.

ebd. *βασιλεὺς μὲν οὐκ ἐγένετο*, er war in der That nur der Vormund des minderjährigen Pleistarchos, Her. IX 10. Thuk. I 132; er heisst also mit Unrecht

König bei Ps. Demosth. g. Neaira § 97. Arist. Pol. V 1 p. 1301 B, 20; VII 14 p. 1333 B, 34. Suid. s. v. Die falsche Bezeichnung rührt davon her, dass der Vormund des Königs alle Funktionen eines solchen hatte, vgl. Schömann-Lipsius a. a. O. 232.

S. 670,3. *ἕντινα* für *ἕν*, vgl. II 12,4. 35,9. III 21,3. 25,6. IV 35,9. V 4,4. 15,4. 24,2. 11. 25,9. 27,3. VI 6,11 u. s.

S. 670,6. *ἀπέστειλεν ἐς τὴν Κῶν*, Herod. IX 76 *ἀπέπεμψε ἐς Αἴγιναν*.

## Cap. V.

König Pausanias II besiegt die athenischen Demokraten im Peiraeus, zieht aber gleich nachher nach Hause, da er die Herrschaft der dreissig Tyrannen nicht unterstützen will, wird deshalb angeklagt, aber freigesprochen. Lysandros fällt vor Haliartos, Pausanias erscheint zu spät, zieht ohne einen Kampf zu wagen ab, wird angeklagt und, da er nicht vor Gericht zu erscheinen wagt, von den Tegeaten in dem Tempel der Athena Alea als Schutzfleher aufgenommen. Aristodemos wird Vormund der beiden Söhne des Pausanias. Agesipolis, der ältere, überzieht, König geworden, die Argeier mit Krieg, wird aber durch Erdbeben, Blitz und Donner zum Abzug genöthigt; er stirbt auf einer mit Glück begonnenen Expedition nach der Chalkidike an einer Krankheit.

S. 670,10. *Πλείσταρχος — ἐτελεύτησε*, im Jahr 458, vgl. Diod. XIII 75 *Πλειστοῦνας ὁ βασιλεὺς ἐτελεύτησεν ἄρξας ἔτη πεντήκοντα*, d. h. 458—408.

S. 670,12 ff. Was hier erzählt wird, ist III 9,11 bezeichnet mit *τὰ ἐς Πausανίαν*; ausführlich berichtet über die Expedition nach Athen Xenoph. Hell. II 4,29—39, vgl. Plut. Lys. 21.

S. 670,13. *τοῖς δὲ ἄρχειν ἐπιτραπέειν ὑπὸ Λυσάνδρου*, Diod. XIV 3 sagt: (*Λύσανδρος*) *συνεβούλευε τοῖς Ἀθηναίοις ἐλεῖσθαι τριάκοντα ἄνδρας*, dagegen stimmt mit Paus. Aristot. Ἀθ. Πολ. 34,3. Plut. Lys. 15. Justin. V 8,5.

S. 670,15. *μετὰ τὴν μάχην αὐτίκα οἱ τὸν στρατὸν ἀπάγειν οἴκαδε ἤρρεσαν*, nach dem, was Xenophon a. a. O. § 35 ff. erzählt, müssen vielmehr zwischen der Schlacht und dem Abzug Monate verflossen sein; nach diesem Widerspruch zwischen Paus. und Xenophon ist anzunehmen, dass letzterer hier nicht Quelle des ersteren ist, eine Annahme, die dadurch bestätigt wird, dass Xenophon den König weniger günstiger beurtheilt als Paus., vgl. Hell. § 29; in viel stärkerem Maass gilt das aber von Plutarch, der ganz gegen den König Partei nimmt, s. Immerwahr 26 fg., der an Ephoros als Quelle des Paus. denkt.

S. 670,18. *ὑπάγειν ἐς δίκην* I 24,4. III 7,10, *ἐς δικαστήριον* II 19,6.

S. 670,19. *δικαστήριον ἐκάθισον*, sie sassen als Gerichtshof, s. zu I 3,1, S. 138.

S. 670,21. Das Verfahren gegen den König, wie es hier geschildert wird, ist durchaus gesetzmässig; der König hatte nur das Vorrecht, erst auf die dritte Ladung durch die Ephoren vor dem Gericht erscheinen zu müssen, s. Plut. Cleom. 10.

ebd. Paus. wurde demnach nur mit knapper Stimmenmehrheit freigesprochen, und doch hatte eine lakedaimonische Kommission im Auftrag der Spartaner gemeinschaftlich mit ihm gehandelt; man sieht, die beiden Parteien standen sich in ungefähr gleicher Stärke gegenüber.

S. 670,23. μετὰ δὲ οὐ πολλὸν χρόνον κτλ., der sog. boiotische Krieg fand im Jahr 395 statt. Die Veranlassung zu demselben wird Cap. 9,10 berichtet; zum Verlauf des Krieges selbst vgl. Xen. Hell. III 5. Diod. XIV 81. Plut. Lys. 29. Aus diesen Berichten lässt sich keineswegs erkennen, dass Paus. mit Recht angeklagt wurde; berichtet doch sogar Plutarch (Cap. 21), Pausanias habe sich in Folge der Auffangung eines Boten nicht rechtzeitig mit Lysander vereinigt. Dass dieser allzu ungeduldig vorging, liegt angedeutet in den Worten οὐδένα ἐπιζητῶν χρόνον. Wie gross aber der Zorn in Sparta war, lässt sich daraus erkennen, dass dem Pausanias nicht bloss zur Last gelegt wurde, er sei zu spät vor Haliartos eingetroffen und habe, um die Gefallenen zu beerdigen, einen Waffenstillstand nachgesucht, sondern dass ihm auch wegen seiner Haltung gegenüber den athenischen Demokraten der Prozess gemacht werden sollte, wie wenn er nicht vom Gericht in Beziehung auf diesen Punkt bereits freigesprochen worden wäre, s. Xen. III 5 a. E.

S. 671,1. ἀναλαβὼν πανδημίαι τοῦς Φωκίας, vgl. Xen. a. a. O. § 17 τὸ ἀπὸ Φωκίων καὶ Ὀρχομενοῦ καὶ τῶν κατ' ἐκείνα χρόνων στρατεύματα.

S. 671,4. ὧν ἐπεξελθόντων, nach Xen. a. a. O. § 19 beteiligten sich nicht nur einige in Haliartos anwesende Thebaner an der Schlacht, sondern eilte das ganze thebanische Heer herbei, als die Kunde kam, Lysander greife Haliartos an; bei Plut. a. a. O. 28 kämpft das ganze thebanische Heer, das theils in, theils vor der Stadt aufgestellt ist; übrigens hat auch Paus. IX 32,5 aus den Θεβαίων καὶ Ἀθηναίων τινές unserer Stelle eine στρατιά gemacht. Von den in Haliartos anwesenden Athenern spricht Xenophon nicht, wohl aber Plutarch. Auch hier denkt Immerwahr an Ephoros als Quelle.

S. 671,6. Der Tod des Lysander wieder erwähnt IX 32,5.

ebd. παρά Τεγεατῶν καὶ ἐξ Ἀρκαδίας τῆς ἄλλης ἀθροίζων δόναμιν. vgl. Xen. § 17 τὸ τε οἰκοθεν ἔγουν στρατεύματα καὶ τὸ ἐκ Πελοποννήσου, πλήρη Κορίνθιοι οὐκ ἠκολούθηον αὐτοῖς.

S. 671,10. Θρασύβουλος ἀπέγειν οὐ πολλὸν ἀπηγγέλλετο, nach Xen. § 22 vereinigten sich die Athener sofort mit den Thebanern: οἱ Ἀθηναῖοι ἐλθόντες συμπαρατάξαντο.

S. 671,18. δεῖμα ἐποιήσατο, Clavier bemerkt: „il y avoit dans les éditions précédentes, δεῖμα ἐποιήσατο, ce qui ne signifioit pas grand' chose. J'ai mis δεῖγμα ἐποιήσατο, il se fit un exemple, d'après le Ms. 1411“; allein δεῖμα ποιεῖσθαι ist nicht anders gesagt als θαῶμα, ἔργλημα, μνημῆν, λήθην (III 7,7) ποιεῖσθαι. d. h. es umschreibt den einfachen Verbalbegriff δειμαίνεω.

S. 671,19. ἐν αἰτίᾳ ποιουμένων — τὴν βραδύτητα, dass Paus. nicht bloss jene Langsamkeit zum Vorwurf gemacht wurde, ist oben bemerkt, vgl. Xen. § 25.



S. 671,21. Paus. flieht nach Tegea, s. Her. VI 72; zu Leotyichides vgl. Cap. 7,9 f., zu Chrysis II 17,7, wo sie Chryseis nach einer andern Quelle genannt wird.

S. 672,4. Aristodemos übernimmt die Vormundschaft der Söhne des Pausanias, vgl. Xen. Hell. IV 2,9.

ebd. τὸ ἐν Κορίνθῳ κατόρθωμα, im Jahr 394, s. I 29,11 u. vgl. Xen. Hell. IV 2,9 ff. Nach Diod. XIV 83, der die Schlacht an den Fluss Nemeas verlegt, war der Ausgang zweifelhaft.

S. 672,6. Ἀγριπόλις — πρώτοις ἐπολέμησεν Ἀργείοις, vgl. Xen. Hell. IV 7,2 ff. Clavier und Immerwahr sind der Meinung, dass Paus. aus dieser Darstellung Xenophons geschöpft habe; einige Differenzen in den Angaben machen diese Meinung unwahrscheinlich. So lässt Xenophon das Heer des Agesipolis von Phlius aus gegen Argos vorgehen, Paus. dagegen aus dem Tegeatischen; ferner weiss Xenophon nichts von fortgesetzten Erdbeben, während Paus. schreibt οὐ παρῖσι σειῶν ὁ θεός, ebenso nichts davon, dass Leute durch die Donnerschläge wahnsinnig geworden seien, sie kamen nach § 7 vielmehr geradezu um.

S. 672,8. σπειρόμενον πρὸς Ἀγριπόλιν σφισι πατρόφους δὴ τινὰς σπονδαίς, man hat an dieser Stelle die Existenz eines alten, auf gegenseitigen Schutz berechneten Bündnisses der Dorier heraus lesen wollen, s. Kortüm zur Geschichte hellenischer Staatsverfassungen S. 33; indessen geht aus Xen. Hell. IV 7 fg. hervor, dass die σπονδαί, von denen hier geredet wird, sich nicht auf ein Schutz- und Trutzbündnis beziehen, sondern dass damit Verträge gemeint sind, nach denen bei Gelegenheit gewisser Feste ein Waffenstillstand zu beobachten war. Agesipolis wies die Argeier ab, weil sie durch willkürliche Aenderung des Kalenders das Fest auf eine ihnen gelegene Zeit angesetzt hatten, vgl. Busolt a. a. O. 39 mit Anm. 46.

S. 672,11. ἔσεισε — ὁ θεός, s. zu I 29,8, S. 321; Poseidon ist der Erderschütterer, ἐνοσίχθων, σεισίχθων u. s. w., darum stimmen die Lakedaimonier auch sofort den Lobgesang auf ihn an, vgl. Xen. Hell. IV 7,4. Nach Paus. III 8,4 zieht sich Agis aus Elis zurück, als der Gott ein Erdbeben schickte.

S. 672,16. Agesilaos zieht gegen Olynth und stirbt, vgl. Xen. Hell. V 3,8 f. 18,19. Diod. XV 23. Die Eroberung und Zerstörung Mantineias durch ihn ist hier übergangen, aber VIII 8,7 ff. nachgeholt.

S. 672,17. ἡρρηγότα τῶν τε ἄλλων πόλεων — τὰς πολλὰς καὶ αὐτὴν ἐλπίζοντα αἰρήσειν τὴν Ὀλονθον, die korrekte Ausdrucksweise wäre: ἡρρηγότα τε — καὶ ἐλπίζοντα; wird τε nach τῶν gestellt, so muss man nach τὰς πόλεις, dem ersten Objekt von ἡρρηγότα, ein zweites mit καὶ eingeführtes erwarten, das nun aber nicht kommt. Es liegt also eine Anakoluthie vor.

## Cap. VI.

Kleombrotos fällt in der Schlacht bei Leuktra. Kleonymos streitet mit Areus um den Thron; da die Gerusia für letztern entscheidet, führt Kleonymos den Pyrrhos ins Land. Unter Areus' Herrschaft belagert Antigonos, des Demetrios Sohn, die Stadt der Athener, denen die Lakedaimonier zu Hülfe kommen. Leonidas erhält als Greis die Herrschaft, wird von Kleombrotos derselben beraubt, erhält sie aber wieder. Kleomenes sein Sohn, letzter König aus Eurysthenes' Haus.

S. 672,22. Κλεόμβροτος — ἀρχομένης ἔτι ἔπεισε τῆς μάχης, keiner der Schriftsteller, welche über den Verlauf der Schlacht berichten, weiss dies zu melden, vgl. Xen. Hell. VI 4,13 ff. Plut. Pel. 23, und Diod. XV 55 widerspricht direkt. Auch die Erzählung der Schlacht bei Paus. IX 13,9 ff. lässt nicht erkennen, dass Kleombrotos gleich zu Beginn der Schlacht fiel. Auch was den Tod des Hippokrates betrifft, steht Paus. mit seiner Angabe allein, vgl. Thuk. IV 96. Diod. XII 69 f.; und nicht anders verhält es sich bei Leosthenes, wo noch dazu kommt, dass die Niederlage, bei der er fiel, nur von Paus., und zwar gewiss mit Unrecht, als eine so schwere bezeichnet wird, dass sie mit der von Leuktra und Delion in eine Linie zu setzen wäre. Diod. XVIII 13 spricht nur von einer συμπολιή und Justin. XIII 5,12 drückt sich freilich ungenau, so aus, dass man meinen könnte, Leosthenes sei gar nicht bei Gelegenheit eines regelrechten Gefechts ums Leben gekommen.

S. 672,24. ὁ δαίμων — ἀπῆγεν Ἰπποκράτην, man wird erinnert an den Ausdruck der Gerichtssprache ἀπάγειν τὴν ἐπὶ θανάτῳ, vgl. V 19,6. X 19,4; IX 7,3 ἀπῆγαγε νόσος; so steht gleich nachher κατήγαγε τὸ χρεῖον, vgl. Eur. Med. 1016 ἄλλως κατάξω πρόσθεν, sc. εἰς Ἄιδου; sonst ist üblich τὸ χρεῖον καταλαμβάνει, s. 20,7. VIII 27,15 oder ἐπιλαμβάνει, vgl. II 9,4. 30,7. 34,5. III 2,4. 7,5. IV 3,1. 23,3, vgl. zu I 7,3, S. 158.

S. 673,3. Ἀργεῖοις παρέσχετο μέγα οὐδὲν ἐς μνήμην, vgl. dazu Plut. Agis 3: Ἀργεῖοις οὐτε ἤρξε πολὺν χρόνον οὐτε παιδας ἔσχε.

S. 673,6. Akrotatos fällt, s. VIII 27,11.

S. 673,7. ἐς ἀντιλογίαν ἀφίσκοντο κτλ. vgl. I 13,5. Die Frage, die der Gerusia vorlag, kann man nicht, wie das bei Schubert Pyrrhus 229 geschieht, ohne weiteres in Parallele setzen mit derjenigen, die Dareios zu entscheiden hatte. Die Ansprüche des Ariobarzanes, der geboren wurde, als sein Vater noch Privatmann war, waren andrer Art als die des Areus, bei dem es sich darum handelte, ob der Sohn des Kronprinzen sein Recht auf die Nachfolge an den Bruder seines Vaters abtreten müsse, da dieser starb, ehe er den Thron bestiegen. Zu dem Entscheid der Gerusia mag der Ruf des Kleonymos beigetragen haben, s. Plut. Pyrrh. 26 δοκῶν βίαιος εἶναι καὶ μοναρχικός οὐτ' εἰνῶιαν οὐτε πῖστον εἶχεν, vgl. Diod. XX 104.

S. 673,11. καὶ αὐτὸν οἱ ἔφεροι — γέραςι ψυχαιωγόνους καὶ — ἐπιστάντες ἀρχοντα, so wurde er an der Spitze eines Heeres den Tarentinern zu Hilfe geschickt,

vgl. Diod. XX 104; ferner zieht er nach Theben zu Felde, vgl. Plut. Demetr. 39; er belagert Troizen nach Polyæn II 29; wenn dieser Schriftsteller ihn *Λακεδαιμονίων βασιλεύς* heisst, so liegt ein Irrthum vor, wie wenn Pausanias gelegentlich König genannt wird, s. zu Cap. 4,9, und ist nicht mit Schubert a. a. O. 229 anzunehmen, dass es dem Kleonymos vielleicht vorübergehend gelungen sei, den Areus zu verdrängen.

S. 673,13. Πύρρον — ἐπηγάγετο, s. I 13,5.

S. 673,15. Zum Zug des Antigonos Gonatas gegen Athen vgl. I 1,1. 7,3. 30,4; zum Bündniss der Athener mit den Spartanern CIA II 332.

S. 674,1. ὡς σφισι τὰ ἐπιτήδεια ἐξανήλωτο, es ist nach diesen Worten deutlich, dass die Lage des peloponnesischen Heeres eine prekäre geworden war; als es abzog, eilte ihm Antigonos nach und besiegte es bei Korinth, wobei Areus selbst den Tod fand, vgl. Trogus 26. Plut. Agis 3. Das war im Jahr 265, vgl. Droysen III 1, 243,1.

S. 674,4. Zu ἀναρρίψαι ist zu denken κίνδυνον (d. i. den Würfel), welches meist dabei steht, s. z. B. Her. VII 50. Thuc. IV 85,4. 95,2. VI 13,1. Bekk. Anecd. 18, ohne Objekt Thuc. V 103,1. Luc. Hermot. 28. Casaubonus macht zu Suet. Caes. 32 folgende Bemerkung: Eleganter Pausanias τῷ ἀναρρίπτειν, quod est extrema consilia ex desperatione inire, opponit τὸ ταμείεσθαι τὴν ἀπόνοιαν: quod de eo dicitur, qui non totis viribus ruit ad proelium certus aut vincere aut mori, sed ita separatae vires dispensat, ut cedere coactus stare possit. Sic ait Strabo Hispanos diu pop. Rom. invictos, quia ἐταμίεον καὶ κατεκερμάτιζον τοὺς ἀγῶνας. Sic ταμείεσθαι ὀρμὴν non consumere suas vires in primo impetu: et Xenophon Παιδείας lib. 4.

S. 674,5. Athen kapituliert (Polyæn IV 6,20) ungefähr 262, s. Wachsmuth Stadt Athen I 628 m. Anm.

ebd. Die Besatzung wird aus dem Museion herausgezogen a. 256/5, s. Euseb. II 120 Sch.

S. 674,9. Leonidas, der Vormund des Areus, ist um 243 König, also war Areus spätestens um 251 geboren, s. Droysen III 1,326 A.

S. 674,10. Leonidas wird König, vgl. Plut. Agis 3.

S. 674,11. Λύσανδρος, ἀπόγονος Λυσάνδρου τοῦ Ἀριστοκράτου, d. h. des berühmten Feldherrn Lysander, VI 3,14. CIA II 659 u. s. Lysander war, was Paus. zu sagen vergisst, Ephor und einer der Haupthelfer des Agis bei seiner berühmten Reform, Plut. Agis 8. Er war des Leonidas Gegner, weil dieser sich den Reformbestrebungen widersetzte. — Von dem Eidschwur, den Leonidas angeblich gethan haben sollte, sagt Plutarch nichts, dagegen warf nach ihm Lysander dem Leonidas vor, dass er im Seleukidenreich sich mit einer Asianerin verheirathet und Kinder mit ihr gezeugt habe u. s. w. Leonidas wird abgesetzt und sein Schwiegersohn Kleombrotos tritt an seine Stelle, Plut. Agis 11, er selbst flüchtet nach Tegea; dass er verbannt worden sei, sagt Plutarch nicht, s. Cap. 12, er wird zurückgerufen Cap. 16.

S. 674,17. Gewöhnlich sagt Paus. ἡ — ἡ, jedoch findet sich ἡτοι — ἡ, wie hier, nicht gerade selten, vgl. V 14,1. VI 4,7. 8. 19,7. VIII 19,3. 37,7.



IX 35,6. X 1,7; dagegen kommt weder  $\tilde{\eta}$  —  $\tilde{\eta}\tau\omicron$  noch  $\tilde{\eta}\tau\omicron$  —  $\tilde{\eta}\tau\omicron$  bei Paus. vor.

ebd.  $\acute{o}$   $\tilde{\eta}$  den Nachsatz einleitend, s. zu II 13,6, S. 548.

S. 674,20. Ueber Kleomenes hat sich Paus. im zweiten Buch ausgesprochen, s. Cap. 9,1—3.

## Cap. VII.

Das andere Haus der lakedaimonischen Könige, der Prokleiden, später Eurypontiden. Unter Prytanis' Regierung beginnt die Feindschaft zwischen den Lakedaimoniern und Argeiern. Unter Charikles verwüsten die Lakedaimonier das Gebiet der Argeier und greifen die Tegeaten an. Unter Nikandros wird wieder Argolis verheert. Die Asinaier werden bald nachher aus dem Lande getrieben. Zur Zeit des Theopompos kämpfen die Lakedaimonier mit den Argeiern um die Thyreatis. Unter Anaxidamos werden die Messenier zum zweiten Mal besiegt und aus dem Peloponnes getrieben. Der König Ariston erklärt, dass Demaratos nicht sein Sohn sein könne. Leotyehides wird statt Demaratos König. Leotyehides kämpft bei Mykale und gegen die Aleuaden, wird vor Gericht gezogen und entweicht nach Tegea. Der König Archidamos fügt den Athenern viel Schaden zu. Der Ephor Sthenelaidas reizt eifrig zum Krieg mit Athen.

S. 675,5.  $\tilde{\eta}\tau\omicron\tau\omicron\tau\omicron$  sagt Paus. nach seiner Manier, obwohl es sich hier wie V 25,12. X 38,1 zweifellos nur um literarische Kunde handeln kann, vgl. Gurlitt Cap. I Anm. 48; anders Gilbert a. a. O. 8, welcher meint, mit  $\tilde{\eta}\tau\omicron\tau\omicron\tau\omicron$  werde auf mündliche Berichte spartanischer Exegeten hingewiesen. — Ueber den nun zuerst genannten Soos haben die Quellen dem Paus. offenbar nichts zu sagen gewusst; dieser Soos fehlt in der Liste bei Herod. VIII 131 gänzlich, was nach Trieber, Forschungen zur spartan. Verfassungsgesch. 58 A. daraus zu erklären sein soll, dass er in unsern Handschriften aus Versehen weggelassen sei; bedenkt man aber, dass der dem Eurypon entsprechende König der andern Reihe, Agis, Sohn des Eurysthenes ist, dass ferner noch bei Plat. Cratyl. 412 B Soos nur als ein berühmter Mann bezeichnet wird, so muss man wohl annehmen, dass er erst nach Herodot zwischen Prokles und Eurypon eingeschoben wurde, um die beiden Königsreihen auszugleichen. Diesen späteren Stammbaum kennt bereits Ephoros, vgl. Frick Jb. f. Ph. CV 645. Ed. Meyer Rh. Mus. XLII 93; war Soos einmal da, so ist es begreiflich, dass man auch von seinen Thaten etwas zu erzählen wissen wollte, daher unsere Stelle und Plut. Lyc. 2, s. Ed. Meyer a. a. O. A. 1.

S. 675,7. Ephoros erklärt die Sache anders: man benenne die beiden Geschlechter nicht nach Eurysthenes und Prokles, weil diese beiden mit Hilfe von Landesfremden geherrscht hätten, Agis und Eurypon gerechte Herrscher gewesen seien, s. Strab. VIII 366; bei Plutarch dagegen sagt Pleistarchos in

den Apophthegm. 1, die Geschlechter würden nicht nach den ersten benannt, *ὅτι ἄγειν ἢ βασιλεύειν ἐχρήζον*, vgl. Lyc. 2 *προσηγόρευσαν Εὐρυπωντίδας, ὅτι δοκεῖ πρῶτος Εὐρυπῶν τὸ ἄγειν μοναρχικὸν ἀνεῖναι τῆς βασιλείας δημαγωγῶν καὶ χαριζόμενος τοῖς πολλοῖς*, s. Gilbert a. a. O. 23.

S. 675,9. ἐπὶ Πρυτανίδος — Κουουρεῦσιν ἐπολέμησαν, Gilbert a. a. O. 7 findet hier einen Widerspruch mit der Angabe von Cap. 2,2, wonach die Feindseligkeiten der Kynureer gegen Argos als Grund des Kampfes der Spartaner gegen sie angeführt werden, während hier gesagt sei, der Grund des Kampfes sei vielmehr die Feindschaft gegen Argos gewesen. Dies Letztere liegt aber keineswegs in den Worten des Paus., und wenn hier die beiden Kriege, der mit den Kynureern und der mit Argos unter König Prytanis, Cap. 2,2 f. dagegen der erste unter Echestratos, der zweite unter Labotas geführt werden, so bemerkt Frick a. a. O. 646 richtig, es habe das seinen Grund darin, dass die Regierungen der einzelnen Könige sich chronologisch nicht deckten. In der That ist Echestratos nach Paus. III 2,3 bald nach dem Angriff auf die Kynureer gestorben.

S. 675,11. Wie über Doryssos, den Sohn des Labotas, und Agesilaos (Cap. 2,4) weiss Paus. auch über die ihnen entsprechenden Könige des andern Hauses nichts zu melden. Dagegen soll Charillos, der Nachfolger des Polydektes, mit den Argeiern und Tegeaten sich geschlagen haben. Was den letztern Feldzug betrifft, so erzählt ihn Herodot I 66 in unmittelbarem Anschluss an das Ende des Lykurgos; da Lykurgos nun aber bei Paus. Vormund des Charilaos ist, so muss er auch diesen den Krieg führen lassen; das war aber offenbar nicht die Meinung Herodots, nach dem, wie wir sahen, Lykurgos Vormund des Labotas war, der dem König Prytanis der Eurypontidenreihe entspricht; man begreift daher, dass Paus. über die beiden Könige Eunomos und Polydektes, welche Prytanis von Charilaos trennen, mit ein paar Worten hinweggeht; so richtig Immerwahr 34. Zu bemerken ist noch, dass bei Her. VIII 131 Eunomos der Sohn, nicht, wie Paus. sagt, der Vater des Polydektes war. Die Umstellung Eunomos — Polydektes wurde wohl um des Namens willen vorgenommen, indem so der Gesetzgeber Lykurg, der Bruder des Polydektes, zum Sohn des Eunomos wurde, s. E. Meyer a. a. O.

S. 675,13. Gilbert a. a. O. 7 glaubt, es sei ein Widerspruch, dass von Charilaos besondere Thaten erwähnt werden, an denen Archelaos, sein Zeitgenosse und Miteroberer von Aigys, nicht betheiligt erscheine, und Ritschl (s. krit. Apparat) will ἐς τὴν Αἴγρον πόλιν für ἐς τὴν Ἀργολίδα schreiben; diese Konjekture ist kaum eine glückliche, da γὰρ keine befriedigende Erklärung zulässt und auch dieser ohne Angabe näherer Umstände erfolgende Einfall in eine Stadt auffallen muss; es scheint vielmehr, als ob mit dem Satz οὗτος γὰρ κτλ. der vorausgehende Gedanke wiederholt werde, um einer andern Ueberlieferung, nach der nicht Charilaos den Zug führte, nachdrücklich entgegen zu treten. Frazer sieht in den Worten οὗτος γὰρ — ἐσβαλὼν eine absurde Interpolation.

S. 675,17. ὑπόλοιφ μαντεύματι, vgl. VIII 1,6, Paus. kennt dies Orakel, den *χρησμός κισθῆλος*, aus Her. I 66; vgl. zu VIII 48,4.

S. 675,18. Gilbert a. a. O. 7 behauptet, dem Teleklos und Nikandros würden, obgleich sie beide als die achten Regenten von Eurysthenes und Prokles gleichgesetzt seien, doch verschiedene Thaten zugeschrieben, vgl. Cap. 2,6 und 7,4; allein was hier von Nikandros erzählt wird, kann er nach dem Tode des Teleklos vollbracht haben.

S. 676,3. Vertreibung der Asinaier, vgl. II 28,2. 36,5. IV 34,9.

S. 676,4. Θεόπομπον — μέλλει — ὁ λόγος μοι προσθήσειν, s. IV 4,4. 6,4 f. 7,7 ff. 8,8 f. 10,3.

S. 676,7. Zum Kampf um die Thyreatis vgl. II 38,5, ihn behandelte Sosibios, s. Athen. XV 678 B, dessen Chronologie Paus. folgt, vgl. Kohlmann Rhein. Mus. XXIX 464 f. Immerwahr 36.

S. 676,8. Θεοπόπος — οὐ μετέρχε τοῦ ἔργου, da Theopompos am Kriege nicht theilnahm, sein Sohn todt und sein Enkel noch zu jung war, um das Heer zu führen, so ist anzunehmen, dass Polydoros, der König des andern Hauses, die Leitung des Feldzuges übernommen habe; nun berichtet Plutarch in den Apophth. Lac. 231 E von einem grossen Sieg des Polydoros über die Argeier, und damit stimmt hinwiederum die Angabe des Paus. III 3,4, dass unter der Regierung des Eurykrates, des Sohnes des Polydoros, die Argeier sich ruhig verhalten hätten, vgl. Busolt a. a. O. 99 A. 44.

S. 676,10. Archidamos stirbt vor seinem Vater Theopompos, vgl. IV 15,3.

ebd. Es ist nicht ausdrücklich gesagt, aber gewiss so gemeint, dass Zeuxidamos dem Theopompos auf dem Throne gefolgt sei, s. IV 15,3; die Reihenfolge ist also: Theopompos, Zeuxidamos, Anaxidamos; dabei ist auffallend, dass der von Herod. VIII 131 als jüngerer Sohn des Theopompos erwähnte Anaxandridas übergangen ist. Existierte er überhaupt, so musste er als Bruder des Archidamos an die Reihe kommen, nachdem letzterer bei Lebzeiten des Vaters gestorben war. Es scheint die Angabe Herodots zu den Fälschungen zu gehören, welche Gilbert im Eurypontidenverzeichniss nachgewiesen hat, s. Frick a. a. O. 643.

S. 676,14. καὶ σφισιν ὑπῆρξεν ἀμφοτέροις τὸν βίον πάντα διατελέσαι ἐν ἡσυχίᾳ κτλ., dieser Behauptung widerspricht mit Beziehung auf Agesikles Her. I 65: ἐπὶ γὰρ Λέοντος βασιλεύοντος καὶ Ἡγησικλῆος ἐν Σπάρτῃ τοὺς ἄλλους πολέμους εὐτυχέοντες οἱ Λακεδαιμόνιοι πρὸς Τεγεάτας μόνους προσέπτανον; Paus. widerspricht sich aber auch selbst, da er Cap. 3,5, wie Herodot, den König Leon, den Zeitgenossen des Agesikles, im Kampf mit den Tegeaten unterliegen lässt.

S. 676,17. Pfundtner Jb. f. Ph. XCIX, 445 bemerkt, der Zusatz „nächst der Helene“ sei für die pedantische Genauigkeit des Reisebeschreibers charakteristisch; er hat demnach ἀπὸ Ἑλένης gelesen, dabei citiert er aber selbst Her. VI 61, nach dem Paus. berichte; Herodot aber erzählt, wie Helene das hässliche Kind durch Bestreichen zum schönsten Mädchen in Sparta gemacht habe, ὑπό ist also das allein mögliche.

S. 676,18 ff. Die §§ 7—9 sind fast ganz nach Herodot gearbeitet, vgl. VI 61. 63. 69. 70. 71. wie das im einzelnen Wernicke 62—64 nachweist. Die Erwähnung der Schlacht bei Mykale stammt ebenfalls aus Herodot, s. IX 96—106, diejenige der Aleuaden dagegen und die Angabe, dass Leotychides



sich unter den Schutz der Athene Alea begeben habe, wovon Herodot nichts sagt, vgl. VI 71, hat Paus. „ex fonte suo historico“ beigefügt (Wernicke 64), für welche Quelle Immerwahr S. 37 den Ephoros hält. Von Paus. selbst stammt wohl das Citat aus Hom. II. XIX 117.

S. 676,19. μετὰ τῶν ἐφόρων κτλ., das heisst bei Herodot VI 63 ἐν θώκῳ καθήμενῳ μετὰ τῶν ἐφόρων, die Sitzung wird ἐν τῷ τῶν ἐφόρων ἀρχαίῳ (Cap. 11,2) stattgefunden haben.

S. 676,21. συνίημι cum genit., wie Cap. II 20,6. III 11,6; cum accus. II 20,10. IV 19,6. 24,7.

S. 677,3. Wenn die Erwähnung des Demaratos als Mitbefreiers Athens von Peisistratos, wie wahrscheinlich, eine Reminiscenz aus Her. V 75 ist, so hat den Paus. hier sein Gedächtniss getäuscht; denn der Zug des Kleomenes, an dem Demaratos theilnahm, galt nicht, wie der erste, den Peisistratiden, sondern der Einsetzung des Isagoras zum Tyrannen, s. Her. V 74; Siebelis freilich meint, es stehe nichts im Wege anzunehmen, dass Demaratos auch beim ersten Zuge des Kleomenes mitgewirkt habe.

S. 677,5. Wir erfahren, dass Nachkommen des Demaratos, die Brüder Eurysthenes und Prokles, zur Zeit Xenophons Gebieter der Städte Teuthrania und Halisarna waren, s. Xen. Hell. III 1,6, und Sextus Emp. adv. math. I 258 erzählt, dass Prokles, ein späterer Nachkomme des Demaratos, Pythias, die Tochter des Aristokles, geheirathet und mit ihr die Söhne Prokles und Demaratos gezeugt habe, τοὺς παρὰ Θεοφράστῃ φιλοσοφήσαντας, vgl. auch Xen. Anab. II 1,3. VII 8,17.

S. 677,9. Das Wenige, was wir über den Feldzug der Spartaner nach Thessalien wissen, steht bei Her. VI 72 und Plut. de Her. mal. 21 p. 859 D, Paus. allein erwähnt die Aleuaden. Die Expedition fand statt kurz vor dem Regierungsantritt des Archidamos im Jahr 469, s. Kägi a. a. O. 475 f. Ad. Bauer lit. und hist. Forsch. zu Arist. Ἄθ. πολ. 94 f.

S. 677,14. In den Bemerkungen über Archidamos hält sich Paus. an Thukydides, vgl. namentlich I 79—86.

S. 677,22. εἰ τὴν Ἑλλάδα ἔτι βεβηκυῖαν, nach Her. VII 164 τὴν τυραννίδα εἰ βεβηκυῖαν.

S. 677,23. σαθρὰν ἔδει καὶ οὐ παντάπασιν ὄριστη, schon Valckenaer hat zu Her. III 25 die Bemerkung gemacht, bei Herodot komme es häufiger als bei andern Schriftstellern vor, dass zur stärkern Betonung ein Begriff zunächst positiv ausgesagt und dann durch die Hinzufügung des verneinten Gegenheils wiederholt werde; so bei Herodot in der angeführten Stelle: ἐμμανὴς ὦν καὶ οὐ φρενήρης; Beispiele dieser Eigenthümlichkeit finden sich auch bei Paus. nicht selten, vgl. z. B. VII 6,6 ἰδιὰ καὶ οὐκ ἀπὸ κοινοῦ. VIII 38,4 καθήτοι κλάδον ἐπιπολήεις καὶ οὐκ ἐς βάλδος. 51,6 διαφόροι παρὰ πολὺ καὶ οὐ πάντων κατὰ ταῦτα ἐγίνοντο αἱ γυνῆμαι; ferner IX 3,3 δι' ἐλάσσονος καὶ οὐ τοσοῦτου χρόνου. V 14,2 τῆς λεόχης μόνης καὶ ἀπ' οὐδενὸς δένδρου τῶν ἄλλων. IX 5,16 δόλω καὶ οὐ σὺν δικάειρ. VIII 4,10.

## Cap. VIII.

Kyniska, Tochter des Archidamos. Unter der Regierung des Agis überziehen die Lakedaimonier die Eleier mit Krieg, weil diese ihnen die Theilnahme an den olympischen Spielen untersagt hatten; der Krieg endet im dritten Jahr zu Ungunsten der Eleier. Agis besetzt Dekeleia, macht nach der Schlacht von Aigospotamoi mit Lysander den Bundesgenossen den Vorschlag, Athen von Grund aus zu zerstören, erklärt unbesonnener Weise, Leotychides sei nicht sein Sohn. Agesilaos beraubt den Leotychides der Herrschaft.

S. 678,1. Die beiden Söhne des Archidamos hatten verschiedene Mütter, Agis, der ältere, war Sohn der Lampido, Agesilaos der Eupolia, s. Plut. Ages. 1.

S. 678,3. Von Kyniska, der Schwester des Agesilaos (Xen. Ages. 9,6), spricht Paus. öfter; Cap. 15,1 erwähnt er ein Heroon derselben, V 12,5 ehrene Rosse, die sie für einen olympischen Sieg gestiftet und VI 1,6 ein Bild und Epigramm zu ihren Ehren, s. die Bemerkungen zu den beiden letztern Stellen. Das Epigramm ist erhalten Anth. Pal. XIII 16; sie rühmt sich, das einzige Weib zu sein, das einen Wagensieg gewonnen habe; nach ihr gab es aber, wie Paus. sagt, noch viele Siegerinnen; eine ist erwähnt III 17,6.

S. 678,7. *Σπαρτιάται — ποίηεν — ἤμισα ἀνδρόπων θαυμάσια*, diese Ansicht hat für die ältere Zeit weniger Berechtigung, s. Plut. Lyc. 21 und Ath. XIV 632 F; ersterer hat uns folgendes Pindarfragment erhalten:

ἔνθα βούλαι γερόντων  
καὶ νέων ἀνδρῶν ἀριστεύοντι αἶχμαί  
καὶ χοροὶ καὶ Μούσα καὶ ἀγκάται.

S. 678,9. *Πρωτανία τὸ ἐπὶ τῷ τρίτῳ Σπυριωνίδης τῷ ἀνατεθέντι ἐ; Δελφοῖς*, das Epigramm ist erhalten bei Thuk. I 132; s. Bergk Lyr. Gr. III<sup>3</sup> Sim. frg. n. 138; s. zu X 13,9.

S. 678,11. Ueber den Krieg der Spartaner unter Agis mit den Eleiern (401—399) s. Xen. Hell. III 2,21—31. Diod. XIV 17. 34. Paus. V 4,8. VII 10,2. Es ist öfter die Meinung ausgesprochen worden, s. z. B. Robert Herm. XXIII 426, dass Paus. seine Erzählung des eleischen Krieges den Hellenika des Xenophon entnommen habe. Eine genaue Vergleichung zeigt jedoch neben Aehnlichkeiten, die jene Meinung zu rechtfertigen scheinen, aber bei Erzählung derselben Begebenheiten zufällig sein können, auch solche Abweichungen, dass Xenophon hier zum wenigsten nicht alleinige Quelle sein kann. So lässt Xenophon den Krieg zwei Jahre dauern, Paus. dagegen drei (§ 5 *τρίτην δὲ ἔτει*); die besondere Erwähnung der Lepreaten in der Botschaft der Spartaner (Paus. § 3) fehlt bei Xenophon, der den Eleiern auch eine andere Antwort in den Mund legt als Paus. Auf beides ist freilich kein grosses Gewicht zu legen; denn dass die Lepreaten eine Rolle im Streit zwischen Elis und Sparta spielten, konnte Paus. allenfalls Xenoph. a. a. O. § 25 entnehmen oder aus Thuk. V 31. 49 wissen und so die Lepreaten de suo einsetzen; auch die schroffe Antwort der Eleier könnte nach einem

geschichtlichen Analogon (IX 13,2) von Paus. selbst fabriciert sein. Allein weder aus eigener Phantasie, noch aus Xenophon kann er geschöpft haben, was er über das Verhältniss des Agis zu Xenias und über des letzteren Proxenie berichtet; auch lässt sich die Angabe, Agis sei bis nach Olympia vorgedrungen (§ 4), mit der Darstellung bei Xenophon § 23 fg. nicht vereinigen (s. Immerwahr 40); und auch das ist bemerkenswerth, dass nach Paus. § 5 Elis ummauert war (vgl. IV 28,6. V 4,3. 4. VI 23,8), was Xenoph. § 27 (vgl. Strab. VIII 358) ausdrücklich in Abrede stellt. Statt zu vermuthen, Paus. habe Xenophon missverstanden oder selbst schon den (nach L. Dindorf) verdorbenen Text (σφεάς — Κυλλήνην statt Φεάς — Κυλλήνης) vor sich gehabt, wird man also richtiger eine andere Quelle als Xenophon annehmen und dann auch weder Paus. noch seine Abschreiber eines Versehens zeihen, wenn bei ihm der spartanische Harmost, den Agis im Land der Eleier zurückliess, Lysistratos, nicht Lysippos, wie bei Xenophon, heisst.

S. 678,13. ἱεροῦ τοῦ Ὀλυμπίασιν — εἰργόμενοι, vgl. Thuk. V 49,1.

S. 678,15. ὅσοι τῶν περιόρων ἄλλοι σφεῖσιν ἦσαν ὑπήκοοι, vgl. Xen. I. 1. § 16.

S. 679,2. ἐσβάλλουσιν ἐς τὴν Ἡλείαν, Diod. XIV 17. 34 erzählt den eleiischen Krieg unter den Jahren 401/400, s. zu dieser Datierung Reuss Jb. f. Ph. CLI 550. Paus. spricht wieder von diesem Krieg V 4,8. VI 2,3.

S. 679,5. τῆς λείας τὴν πολλήν, vgl. I 27,5, S. 297.

S. 697,17. Dekeleia von den Spartanern im Jahre 413 besetzt, s. Thuk. VII 19. 27 f.

S. 679,17 ff. Die völlige Vernichtung Athens, welche nach dieser Stelle Lysander und Agis unter Verletzung geschworener Eide verlangt haben sollen, war vielmehr nach Xen. II 2,19. Andoc. de pac. 21. Isocr. Plat. 31 von den Thebanern und Korinthern beantragt worden. Wir sehen hier wieder dieselbe ungünstige Beurtheilung Lysanders, welche die Bevorzugung des Pausanias in Cap. 5 in sich schloss. Bei Plut. Lys. 15 steht ähnliches, aber die Quelle, auf die Plutarch sich dabei beruft, ist nicht sein gewöhnlicher Gewährsmann im Lysander, Theopompos, sondern wie er sagt, ἔνιοι. — Auch die Darstellung des nun folgenden Thronstreites ist Lysander ungünstig, sodass überall dieselbe Quelle, nämlich Ephoros, zu Grunde liegen wird, s. Immerwahr 40.

S. 680,1. Zur Geburt des Leotyichides vgl. Xen. III 2,2. Plut. Lys. 22.

Ages. 3. Alcib. 23.

S. 680,7. Von § 8 bis Cap. 10,2 folgt der λόγος ὁ ἐς Ἀγγράλαιον (Cap. 5,3).

S. 680,8. Zu ἀπῆλυνεν vgl. Plut. Lys. 22.

S. 680,12. Das Orakel findet sich bei Plut. Lys. 22 mit den Abweichungen φθισιβρότου und κωλυδόμενον im vierten Verse und bei Plut. Ages. 3, wo statt μόχθοι im dritten Verse νοῦσοι und im vierten Verse ebenfalls φθισιβρότου und κωλυδόμενον steht. Die Abweichungen werden ihren Grund darin haben, dass Plutarch das eine Mal im Lysander nach Theopomp, das zweite Mal vielleicht nach Duris, den er im gleichen Capitel anführt, Paus. aber nach Ephoros citiert, s. Immerwahr 41.



S. 680,19. Ἀγησίλαος δὲ ἐς Λεωτυχίδην αὐτὰ ἔτρεπεν, nach Xen. Hell. III 3,3 war es Lysander, der den Spartanern die Erklärung gab, der Gott warne vor einem lahmen Königthum, das dann vorhanden wäre, wenn ein Mann, der nicht von Herakles abstammte, den Thron inne hätte.

S. 681,1. Λύσανδρος Ἀγησίλαῳ συσπείδων, nach Plut. Lys. a. a. O. hat Lysander den Agesilaos nicht bloss unterstützt, sondern ihn geradezu veranlasst, gegen Leotychides aufzutreten: ἐραστής τοῦ Ἀγησίλαου γερονῶς ὁ Λύσανδρος ἔπεισεν αὐτὸν ἀντιλαμβάνεσθαι τῆς βασιλείας, vgl. Ages. 3. Xen. Hell. a. a. O.

ebd. ἐξ ἅπαντος, aus Paus. nicht zu belegen, ist bei Lucian eine öfter gebrauchte Wendung; s. Phal. 7 ἐξ ἅπαντος ἀνελεῖν σπείδουσι, ebd. 11. Calumn. 12. Pisc. 41.

### Cap. IX.

Unter Agesilaos beschliessen die Lakedaimonier gegen Artaxerxes zu ziehen und richten an die übrigen Staaten die Aufforderung am Zug theilzunehmen; Korinth, Athen und Theben lehnen ab. Agesilaos setzt von Aulis nach Asien über und besiegt die Perser in Lydien. Artaxerxes bestraft den Tissaphernes mit dem Tod und setzt den Tithraustes an seine Stelle, der den Rhodier Timokrates mit Geld nach Hellas schickt, um die Hellenen gegen die Lakedaimonier aufzuwiegeln. Die Lokrer von Amphissa bekriegen mit thebanischen Bundesgenossen die Phokeer. Die Lakedaimonier beschliessen den Krieg gegen die Thebaner. Der korinthische Krieg nöthigt die Lakedaimonier, den König Agesilaos zurückzurufen. Er schlägt die Thebaner bei Koroneia.

S. 681,1. Die Darstellung, welche Paus. von den Vorbereitungen zur asiatischen Expedition des Agesilaos giebt, ist ungewöhnlich eingehend und enthält sachliche Angaben, die bei Xen. Hell. III 4,1—4, vgl. Ages. I 6 ff., und bei Plut. Ages. 6, vgl. Lys. 23, fehlen; so wird namentlich der eingehende Bericht über die Antworten der Bundesgenossen bei Xen. mit den Worten § 3 abgethan: ταῖς πόλεσι διαπέψας ἀγγέλους προσέειπεν ὅσους τε θέοι ἕκαστα χρόθεν πέμπεσθαι καὶ ὅποι παρεῖναι; erst III 5,5 erfährt man nachträglich, dass die Thebaner ihre Theilnahme verweigerten und bei Plutarch fehlt auch diese Angabe; die Quelle des Paus. ist also weder Xenophon noch Plutarch; s. Immerwahr 44.

S. 681,4. Ἀρτοξέρξην — αἰρήροντας, die Verwendung von αἰρεῖν im Sinn von überwältigen, besiegen ist ungewöhnlich; sie findet sich auch bei Xen. Hell. III 5,1: Ἀγησίλαον — ἐλπιδας ἔχοντα μεγάλως αἰρήρον βασιλέα, vgl. Plut. Pomp. 65: τὰς δυνάμεις ἐλὼν καὶ καταπολεμήσας; anders liegt die Sache III 7,3 Τεγεάτας αἰρήρον, wo der Volksname für die Stadt oder I 6,5 Σύρους καὶ Φοίνικας εἶλε, wo er für das Land gesetzt ist und wiederum anders I 16,1 εἶλε — Δημήτριον, denn hier bedeutet das Verbum gefangen nehmen.

ebd. ἐδιδάσκοντο — μάλιστα ὑπὸ Λυσάνδρου, dass dieser es war, der hauptsächlich sich bemühte, den Krieg herbeizuführen, sagt auch Xen. Hell. III 4,2, vgl. Plut. Lys. 23. Ages. 6.

S. 681,7. ἀπεδέχθη — διαβίβασαι — καὶ ἤγεμόν, die Neigung im Ausdruck zu wechseln führt Paus. hier etwas weit, vgl. I 12,7, wo θάλασσαν und ἄλσιν χρῆσθαι von ἠπίσταντο abhängen, vgl. I 39,6.

S. 681,10. Κορίνθιοι — καίπερ ἐς τὰ μάλιστα ἔχοντες προθύμως κτλ., wenn das richtig wäre, so hätten sich die Korinthier durch den Brand des Zeustempels kaum hindern lassen, den Feldzug mitzumachen; vielmehr entspricht ihre Weigerung der Politik, die sie Sparta gegenüber schon im eleischen Krieg beobachtet hatten; sie waren damals mit den Thebanern die einzigen, die dem Aufgebot keine Folge gaben, s. Hell. III 2,25.

S. 681,12. Ueber den korinthischen Tempel des Zeus Olympios vgl. II 5,5.

ebd. ποιησάμενοι πονηρὸν οἰωνόν, sie sahen darin eine schlimme Vorbedeutung; ποιεῖσθαι im Sinn von für etwas halten, vgl. συμφορὰν, δεινὸν ποιεῖσθαι, wie auch τιθεσθαι gebraucht wird, vgl. Eur. Phoen. 888.

S. 681,14. ἐκ νόσου τῆς λοιμώδους (οὔπω) ἐπανήκειν τὴν πάλιν, es scheint nöthig, οὔπω einzusetzen, da die Antwort der Athener, wenn es nicht geschieht und ἐπανήκειν „de conatu studioque“ (Siebelis) verstanden werden soll, nicht geeignet ist, die Ablehnung hinreichend zu motivieren.

S. 681,15. Paus. erwähnt also die Reise des Konon an den Hof des Grosskönigs vor dem Feldzug nach Asien, der im Frühling 396 begann; auch Corn. Nep. Con. 3 verlegt die Reise vor den Sturz des Tissaphernes, der im folgenden Jahr eintrat; Diod. XIV 81 dagegen erzählt von ihr erst nach der Eroberung von Rhodos und der Hinrichtung des Tissaphernes. Da nun nicht anzunehmen ist, dass Konon zweimal zum Grosskönig gereist sei, Konon aber gegen Rhodos erst vorgehen konnte, als er sich durch die Reise Geld und Schiffe verschafft hatte, so ist Diodor hier nicht zu glauben, s. Beloch Griech. Gesch. II 148 A. 1.

S. 681,17. Ἀριστομενίδαζ, bei Plut. Ages. 1 heisst des Agesilaos mütterlicher Grossvater Melesippidas.

S. 681,18. Das Gericht über Plataiai bestand aus fünf Männern, vgl. Thuk. III 52 ff.

S. 681,22. ἐς Ἀλλίδα τῆ Ἀρτέμιδι θύσων, vgl. Xen. Hell. a. a. O. § 3. Plut. Ages. 6.

S. 682,4. εὐδαιμονία im Sinn von Reichthum, wie V 27,1. Her. V 28.

S. 682,6. Xen. a. a. O. § 7 sagt ähnlich: οἷς ἐνέτωχον ἱεροῖς τεθυμένοις διέρριψαν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ, Plut. Ages. 6 τὰ μηρία διέρριψαν ἀ. τ. β.; er fügt hinzu, Agesilaos sei an der Vollziehung des Opfers, das darzubringen ihm durch ein Traumgesicht befohlen war, durch die Thebaner verhindert worden, weil er sich weigerte, einen boiotischen Priester zuzuziehen.

S. 682,8. διέβαινε — ἐς τὴν Ἀσίαν, von Geraistos aus, wo sich das Heer nach Xenophon und Plutarch versammelt hatte.

S. 682,12. Die Beschreibung der Schlacht s. bei Xen. § 23 f. Plut. Ages. 10. Diod. XIV 80.

S. 682,13. Nach Paus. hätte Agesilaos das ganze Perserheer besiegt, und ebendies war die Meinung Diodors a. a. O.; allein Xenophon sagt ausdrücklich, dass das persische Fussvolk noch nicht auf dem Platze gewesen

sei, eben darum habe Agesilaos angegriffen, s. § 23; Xenophon ist aber ein glaubwürdigerer Zeuge als Ephoros, nach dem wohl Diodor, wie Paus., erzählen; denn wäre der Sieg des Agesilaos ein so entscheidender gewesen, so hätte sein Freund Xenophon es ganz gewiss nicht verschwiegen, s. Beloch a. a. O. 147 A. 1; eben darum, weil das persische Fussvolk noch intakt war, konnte Agesilaos auch weiter nichts ausrichten, sondern musste sich wieder, wie Diodor sagt, nach der Küste zurückziehen.

S. 682,17. Peisandros wird Admiral, s. Xen. § 29. Plut. Ages. 10. — Tissaphernes hingerichtet und Tithraustes sein Nachfolger Xen. § 25. Plut. a. a. O.

S. 682,24. Im Folgenden werden nun die Vorbereitungen zum korinthischen Krieg erzählt, wobei wie oben Cap. 5,3 Ephoros als Quelle anzunehmen ist, s. Immerwahr 45. — καὶ τ. — ἔργοντα ὑπονοίας vgl. Cap. 9,12. τὸ δὲ τ. εὐνοίας — ἀποίας.

S. 683,3. Τυμωκράτην — ἡρωματα ἄρματα, Agesilaos sagte, er werde durch 30 000 Bogenschützen aus Asien vertrieben, τὸ γὰρ Περσικὸν νόμισμα τοξότην ἐπίσημον εἶπεν, Plut. Artax. 20. Zur Sendung des Timokrates vgl. Xen. III 5,1. Bei Plut. Men. 90 A heisst der Sendling des Artaxerxes, von dem Ismenias sich habe bestechen lassen, Polykrates.

S. 683,5. Von den hier genannten Bestochenen fehlt bei Xenophon Sodamas; in Theben nennt er an Stelle des Amphithemis, der bei Plut. Lys. 27 Amphitheos heisst, den Galaxidoros. Die beiden Athener werden ebenfalls nicht genannt, dagegen wird gesagt, die Athener hätten von dem Gelde nichts bekommen, was also Paus. bestreitet.

ebd. Es ist wohl derselbe Epikrates, der von seinem langen Bart den Spitznamen σαυροφόρος trug, s. Harpoer. s. Ἐπικρατής und vgl. Aristoph. Eccles. 71 m. Schol., auf welche Stelle Paumier MS. aufmerksam macht. Er gehörte zu den Demokraten des Thrasybulos und war ein populärer Mann. Als Mitglied einer Gesandtschaft an den Hof von Susa wurde ihm nach 389, weil es ihm nicht gelungen war, vortheilhafte Bedingungen für die Stadt zu erreichen, der Process gemacht, vgl. Dem. XIX 277. Nach Plut. Pel. 30 und Hegesand. bei Athen. VI 251 A blieb er unbestraft, obgleich er sich der Geschenke rühmte, die er vom König angenommen habe; vgl. Meineke frag. com. I 182 fg.

S. 683,7. οἱ δὲ Ἄμφιπυργιοὶ Λοκροί. nach Xenophon sind es vielmehr die Lokrer aus Opus, welche den Krieg beginnen. Es ist oben bemerkt (Cap. 3,1), dass nach Strab. VI 259 darüber Verschiedenheit der Ansichten herrscht, ob Lokroὶ Epizephyrioὶ von den opuntischen oder den ozolischen Lokrern gegründet worden sei, und zwar tadelt Strabo den Ephoros, der die erstere Ansicht vertrete; wenn also Ephoros die Quelle des Paus. in der Erzählung des korinthischen Krieges ist, so hätte er hier wiederum die beiden Lokrerstämme verwechselt, s. Immerwahr 45.

S. 683,15. τὴν ἐν Ἀθήναις ἀποτῶν ἕβραν ἐς τὴν Ἀργελαίων θουσίαν, in der Stellung des Genetivs ἀποτῶ ist von Paus. im allgemeinen die attische Regel befolgt, d. h. es hat prädicative Stellung, doch kommt selten auch die attributive vor, ohne dass reflexive Bedeutung stattfindet, vgl. VII 24,11. X 4,6. 36,2



und wie hier an einen attributiven Zusatz angehängt IX 14,2 τὴν ἐν τῷ παρόντι ἀπάν τῷ γῆν; die Wiederholung des Artikels nach τὴν βῆριν ist nicht geboten, weil zwischen Artikel und Substantiv eine Bestimmung eingeschoben ist, vgl. H. Hitzig *Weit. Beitr.* 11.

S. 683,16. Ἀθηναῖοι — πέμπουσιν ἐς Σπάρτην, von dieser Gesandtschaft weiss Xenophon nichts.

S. 683,19. πρὸς ἀρχὴν ἀποπέμπουσιν, vgl. I 29,8 τούτους ἀποπέμπουσιν — πρὸς ὑποψίαν.

S. 683,21. ὁ κληθεὶς Κορινθιακὸς πόλεμος κτλ., vgl. die Erzählung bei Xen. IV 2. Diod. XIV 83.

S. 683,24. ἐξ Ἀβύδου περαιωθείς κτλ., vgl. Xen. IV 2,8 ἐπορεύετο τὴν αὐτὴν ὁδὸν ἦν περὶ ὁ βασιλεὺς ὅτε ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα ἐστράτευεν.

S. 683,26. τοῦ πρόσω τὸν Ἀγγελίαν ἐπειρῶντο εἶργειν, vgl. V 5,7 ἐπέχουσι τοῦ πρόσω. VI 5,6. VII 15,8 τοῦ πρόσω σφᾶς κωλύειν. VIII 54,3. Zur Sache vgl. Xen. IV 3,4 ff. Die Schlacht § 15 ff., er selbst verwundet § 20.

## Cap. X.

Korinthische Flüchtlinge feiern unter dem Schutz der Lakedaemonier die Isthmien, nach Abzug des Agesilaos werden die Isthmien von den Korinthiern und Argeiern gefeiert. Agesilaos kehrt zurück, entlässt die Amyklaier zur Feier der Hyakinthien in ihre Heimath, sie werden unterwegs von Iphikrates niedergemacht. Agesilaos zieht den Aitolern zu Hülfe, setzt nach Aegypten über und stirbt, nachdem er dort denkwürdige Thaten verrichtet. Unter Archidamos nehmen die Phokeer das delphische Heiligthum in Besitz und werden von den Lakedaemoniern gegen die Thebaner unterstützt. Archidamos kommt den Tarentinern zu Hülfe und fällt in der Schlacht. Der König Agis fällt im Kampf gegen Antipatros. — Beginn der Periegesis mit Beschreibung des Platzes Skotitas. Karyai und die Verehrung der Artemis Karyatis. Trümmer von Sellasia. Bildsäule des Apollon Pythaeus auf dem Berge Thornax.

S. 684,7. Vgl. die Erzählung der folgenden Ereignisse bei Xen. Hell. IV, 5. Diod. XV 86. Plut. Ages. 21.

ebd. ὁ πολλῶ ὕστερον τὸν ἀγῶνα ἐθῆκαν κτλ., d. h. im Frühjahr 390, s. u. a. Nissen *Rhein. Mus.* XLII 47 ff. Beloch *Gr. Gesch.* II 207 A. 1. Die Angabe des Paus., Agesilaos sei nach Abhaltung der Isthmien durch die wegen Lakonismus flüchtigen Korinthier heimgezogen und dann zum zweiten Mal vor Korinth erschienen, stimmt nicht mit der Darstellung Xenophons, nach der nur ein Zug anzunehmen wäre; welche Schwierigkeiten aber diese Darstellung in sich schliesst, zeigt Nissen a. a. O.

S. 684,11. Ἀμουκλαῖοι αἰεὶ ποτε ἀπέρχονται εἰς τὰ Ἰακίνθια ἐπὶ τὸν παιᾶνα, ἐάν τε στρατοπεδεύομενοι τυχράνωσιν, ἐάν τε ἄλλως πως ἀποδημοῦντες, Xen. a. a. O. § 11. Das

Fest wurde im spartanischen Monat Hekatombeos gefeiert, der nach gewöhnlicher Annahme dem Juli entspricht, s. Preller-Robert 249 A. 2.

S. 684,14. Die Expedition des Agesilaos gegen die Akarnanen erfolgte im Jahr 389; die Achaier hatten die an der Südküste Aitoliens gelegene Stadt Kalydon in ihren Staatsverband aufgenommen und sie zum Schutz gegen die Nachbarn militärisch besetzt; da die mit Athen und Theben verbündeten Akarnanen dies nicht leiden wollten, kam es zum Krieg, vgl. Xen. Hell. IV 6. 7,1. Plut. Ages. 22.

S. 684,17. Nach Aegypten ist Agesilaos als ein guter Achtziger, wahrscheinlich im Jahr 361, gezogen, herbeigerufen vom König Nektanebos, vgl. Xen. Ages. II 28 ff. Plut. Ages. 36—40. Nepos Ages. 8. Diod. XV 92 f. Ausführlich hat den Feldzug Theopompos behandelt im dritten Buch der Hellenika (Ath. XV 676 D) und im dreizehnten der Philippika (Ath. IX 384 A); ihn hält denn auch Immerwahr 46 für die Quelle des Paus., s. zum fg. Paragraph. Von neuern Darstellungen nennen wir Wiedemann Gesch. Aegypt. von Psammetich bis Alexander S. 290—294. Iudeich Kleinasiat. Studien 166 ff. Agesilaos starb auf der Ueberfahrt beim Hafen des Monelaos zwischen Kyrene und Aegypten an einer Krankheit, Plut. Ages. 40. Nepos 8.

S. 684,22. *αρχαίονος ἢ ἱερῶν Φωαῖς; ἢ ἢ Δελφῶν*, damit beginnt ὁ πόλεμος; ὁ Φωαῖς; *αὐτοῦτοντος ἢ ὁ ἀρχαῖος τοῦτος ἀπὸ ἱερῶν*; IV 28,1. Das Hauptwerk über ihn wären die Philippika des Theopompos, daneben das dreissigste Buch des Ephoros, das aber nicht dieser, sondern sein Sohn Demophilos geschrieben hatte. Für uns ist die Hauptquelle Diod. XVI 23—40. Paus. kommt nochmals auf den Krieg zu sprechen X 2; kurz behandelt ihn auch Justin. VIII 1—2; vgl. ferner Dem. de cor.: über die Chronologie s. Schäfer Demosth. I<sup>2</sup> 495 ff.; der Krieg hat nach Paus. X 2,3 im Jahr 357/6 begonnen, nach Diod. XVI 23 355/4, s. hierüber Beloch II 322 A. 2.

S. 684,23. *πολεῖν ὀπίσσω*, bemerkenswerthes Beispiel des finalen Infinitivs; bei Verben der Bewegung ist gewöhnlicher das Part. Fut. oder Praes., s. I 29,9. 39,5. III 5,1. 6,4. 8,4. 9,3. IV 29,6 u. s. w., aber vgl. X 22,13. I 43,5. IX 13,4. X 18,3, u. zu I 27 a. E., S. 299.

S. 684,24. *ἀπὸ πινυτοῦ λάβω*, I 29,5. V 22,4.

S. 685,1. *θυσίαντες* — *Ἀρχιδάμου παύσας τῶν γρηγορῶν κτλ.*, da Theopompos nach dem Zeugnisse des Athenaios XII 536 D den Tod des Archidamos im 52. Buch der Philippika behandelte, so wird von Müller (F. H. G. I 322) auch der Bericht über seine Bestechung durch die Phokier in dies Buch verwiesen, ebenso von Immerwahr 47, während Pfundtner Jb. f. Ph. XCIX 444 annahm. die Stelle habe sich in dem *εἰς τὴν αὐτοῦτοντος ἐκ Δελφῶν γρηγορῶν* betiteltten Abschnitt befunden, den Müller dem 26. Buch der Philippika zuweist. Nach Wilamowitz Isyllos 34 A. 3 wäre nicht anzunehmen, dass Paus. das Theopomposeitat aus erster Hand habe.

S. 685,3. Vgl. IV 5,4 wo der Vorwurf, bestochen worden zu sein, ausgedehnt wird auf die Vornehmsten Mann für Mann, auf die Ephoren und die Gerusia.

S. 685,5. *ὁ πινυτοῦ εἰς τὴν* sagt Paus. anderswo, vgl. III 4,9. V 11,9.

S. 685,9. Δεβγ, δὲ καὶ ἐς Ἴταλίαν ὕστερον κτλ., es war dies die zweite Expedition nach Tarent; zur ersten war er schon 343 ausgezogen, s. Schäfer Demosth. II<sup>3</sup> 364. Er wollte der Stadt gegen ihre Nachbarn (Strab. VI 280 nennt die Messapier und Lukaner, Diod. XVI 63. 88 die Lukaner, die Messapier Plut. Agis. 3) Hilfe bringen, fiel aber in einer Schlacht, angeblich an demselben Tag, an dem das hellenische Heer bei Chaironeia geschlagen wurde (Plut. Cam. 19, vgl. Diod. XVI 88). Ueber die Verweigerung des Begräbnisses s. Theop. fr. 259b οὐδὲ ταφῆς κατηξιώθη, Paus. VI 4,10.

S. 685,13. Agis fiel in der Schlacht bei Megalopolis, VIII 10,8. Diod. XVII 63. Curt. VI 1. Just. XII 1,8—11. Sie fand statt im Jahr 331, s. Niese Gesch. d. griech. maced. Staaten 497 ff.

S. 685,15. Hier schliesst der historische Theil; nach III 6,9 hörte das Königthum in Sparta auf mit Kleomenes, diesem aber entsprechen aus dem andern Hause Agis und Eurydamas, vgl. II 8,5. 9,1. Es beginnt die Periegesek Lakoniens, dessen Gebiet Paus. III 1,1 mit den Hermen auf dem Parnon betreten hat. Er verfolgt zunächst den Weg bis zur Stadt Sparta Cap. 11,1.

ebd. Spärliche Reste des alten Eichenwaldes, der den Namen Skotitas führte, ziehen sich vom Parnon gegen Sparta hinunter, Boblaye 72. Ross 175. Curtius II 207 u. 262. Bursian II 116. Erwähnt wird der Wald auch bei Polyb. XVI 37 und bei Steph. Byz. v. Σκοτινά, der Paus. citiert, den Ort aber Σκοτινά und den dort verehrten Zeus Σκοτινάς nennt.

S. 685,19. Welcker gr. Götterl. II 486 identificiert den Zeus Skotinas (oder Skotitas) mit den Zeus Chthonios in Korinth und Olympia. Gerhard gr. Mythol. I 168,10 fasst das Epitheton als bezüglich auf die „furchtbar zerstörende und finstere Kraft“ des Gottes. Vgl. auch Panofka A. Z. VII 73, dessen Hypothesen jedoch werthlos sind. Man will die Stelle des Tempels wiederfinden in der Nähe von Barbitza bei einer Kapelle des h. Theodoros, s. Ross 174. Curtius a. a. O. Baedeker 274.

S. 685,20. Zu ἐπαγεληθόντων — προεληθούσι vgl. II 25,2, S. 600.

S. 686,2. Ἡρακλῆς ἀποκτείνας Ἰπποκόωντα καὶ τοὺς παῖδας, vgl. II 18,7. VIII 53,9 und zu III 15,4. 19,7.

S. 686,3. Nach Immerwahr 52 hätte Paus., was er hier über Karyai bemerkt, aus Sosibios geschöpft; mit der Artemis Karyatis nämlich beschäftigen sich drei aufeinander folgende Glossen des Hesychios, der seine Kenntniss lakonischer Kulte — wenn auch nicht direkt (s. Wentzel VII 23) — aus Sosibios geschöpft hat. An eine schriftliche Quelle hier zu denken, liegt aber keinerlei Nöthigung vor; denn was Paus. sagt, ist derart, dass er es selbst an Ort und Stelle sehen und hören konnte, ja musste.

ebd. Die Lage von Karyai ist nur ungefähr zu bestimmen. Man nahm gewöhnlich an, dass ein Palaeokastron, das eine Stunde westlich von dem am Oinus gelegenen Dorfe Arachowa in einer kleinen Nebenschlucht liegt, der Lage von Karyai entspreche, da dieses nicht im Oinusthale lag, und der Nebenweg, auf dem Paus. dorthin gelangte, auch zur Verbindung zwischen Sparta und Tegea diene (vgl. Xen. Hell. VI 5,25. Liv. XXXIV 36,9); eine etwa 1500 Schritt nördlich von Arachowa am Wege nach Karyai



auf einer Hochfläche liegende Panagienkirche galt als die Stelle des Artemistempels. Vgl. Boblaye 72 f. Ross 175. Curtius 261. Vischer 357. Bursian 118. Baedeker 279. Indessen die Nachforschungen von Loring, s. Journ. of hell. stud. XV 54 ff., scheinen gegen diese Annahme zu sprechen; letzterer nimmt daher (mit Jochnus im Journ. of the R. Geogr. Soc. XXVII 44 ff.) an, dass ein heut Analepsis genannter Hügel am l. Ufer des Flusses Vourvoura, südöstl. vom Khani von Kryavrisi, die Stelle von Karyai sei, da hier häufig Alterthümer gefunden werden.

S. 686,6. Die Tänze zu Ehren der Artemis Karyatis erwähnt Paus. auch IV 16,9, ferner Luc. de salt. 10, wonach man diese *ἀρρητὴς ὑποστάσεις* nannte; Poll. IV 104 nennt die Tänzerinnen *ὑποστάσεις*. Letzteres war nach Ath. X 392 F auch der Name einer Tragödie des Pratinos. Nach Hesych. und Phot. s. v. hiess das Fest *Καρυστία*. Die bei dem Tanze sich ergebenden anmüthigen Stellungen wurden von der Kunst zu schönen Motiven benutzt; so erwähnt Plut. Artaxerx. 18 einen Ring, der als Siegel hat *Καρυστία; ἀρρητὴς*; und nach Plin. XXXVI 23 hatte Praxiteles gebildet *et quas Thyiadas vocant et Caryatidas*. Später war es üblich geworden, die das Gebälk tragenden Frauengestalten (wie vom Erechtheion u. s.) Karyatiden zu nennen, Athen. VI 241 E. Vitruv. I 1,5; letzterer berichtet über die Entstehung dieser Benennung eine sehr abenteuerliche Geschichte, über die zu vgl. Preller A. d. L. XV 396 (auch Anfs. u. d. Alterthumswissensch. 136 ff.); Meineke Anal. Alexandr. 360 fg.; und über den eigentlichen Karyatidentypus (das Tragen mit dem Kopf und einer Hand) vgl. Curtius A. Z. XXXIX 21. Den Typus der Karyatiden als Tänzerinnen glaubt man zu erkennen in den mit kurzem Chiton bekleideten Jungfrauen mit kalathosartigem Kopfputz (*καλαθός*, vgl. Hesych. s. v.), die auf Bildwerken als Tänzerinnen nicht selten sind, vgl. Müller-Wieseler Denkm. d. a. Kunst II 17,188 fg. Compt. rend. de Petersb. 1865 pl. 3. Clarac 167,77; 168,78 u. s.

S. 686,8. Sellasia, von dem Paus. nur noch Ruinen sah, lag östl. von der von Tripolitza nach Sparta führenden Strasse, etwa 3 St. von letzterem entfernt, auf einem von S. nach N. sich lang erstreckenden, schwer zugänglichen und kalten Felsrücken von 831 m Höhe, über dem r. Ufer des Oinus; heut steht auf der Höhe eine Kapelle des h. Konstantinos. Die Reste der Ringmauer mit viereckigen und runden Thürmen lassen sich noch im Umfange einer halben Stunde verfolgen; eine Quermauer geht durch die Mitte hindurch. Boblaye 73. Leake II 526 (ders. Pelop. 343). Ross Reisen 182. Curtius II 260 u. 321. Vischer 369. Welcker I 205. Bursian II 116. Baedeker 280; ein kleiner Plan der Akropolis bei Ross 188; Skizze der ganzen Gegend mit dem Oinusthal bei Curtius Taf. 11; neuester Plan mit Beschreibung bei Loring a. a. O. p. 58 und 73.

S. 686,9. *καὶ οὐκ ἐπέστηεν ἱεροῖς*, s. II 9,2.

S. 686,10. Ueber den Thornax s. zu II 36,1.

S. 686,11. Ueber den Apollon Pythaens s. II 35,2; über das Bild des amyklaischen Apollon unten 19,2; darnach trug er einen Helm, und hielt in den Händen eine Lanze und einen Bogen. Betreffs der Gabe des Kroisos erzählt Herod. I 69, die Lakedaimonier hätten für Errichtung der Statue des

Apollon auf dem Thornax Gold in Sardes kaufen wollen, Kroisos habe es ihnen jedoch geschenkt. Davon, dass sie das Gold dann für den amyklaischen Apollon verwandt hätten, berichtet er nichts; Paus. muss also hier eine andere Quelle benutzt haben. Nach Ath. VI 232 A bestand von Anfang an keine andere Absicht, als die, das Gold zur Ausschmückung der Bilder in Amyklai zu verwenden. — Nach Xen. Hell. VI 5,27 muss sich das τέμενος, des Heiligthums bis hinab in die Eurotasebene erstreckt haben. Curtius 321 A. 54 vermuthet, dass der von Zenon bei Polyb. XVI 16 erwähnte Ὀπλίτης beim Eurotas eben diese Apollonfigur sei, doch wird dieser Name sonst in der Regel für den eines Baches gehalten (unbestimmt drückt sich Bursian 117 A. 2 aus). Als Lage des Tempels nehmen Ross 190 und Curtius 259 (denen sich Bursian a. a. O. anschliesst) den Vorsprung eines Hügels oberhalb von Paoleïka an, wo Grundmauern von Marmor in quadratischer Form aufgefunden worden sind.

S. 686,13. τὸν χρυσὸν ὃν Κροῖσος — ἔπεμψε, τοῦτω καταγράσαντο, τὸν χρυσὸν vom folgenden Relativum attrahiert, ebenso Cap. 13,7 ἄλλας ἄς — ὀνομάζουσι, τῶτάς περὶθέουσι, vgl. VIII 30,7.

## Cap. XI.

Die Stadt Sparta oder Lakedaimon. Merkwürdiges auf dem Markt: das Rathhaus der Gerusia, die Amtsgebäude der Ephoren, Nomophylaken und Bidiaier. Die persische Halle. Die Tempel Caesars und des Kaisers Augustus. Bild des Sehers Agias. Die fünf Siege des Sehers Tisamenos. Bildsäulen des Apollon Pythaeus, der Artemis und der Leto auf dem Theil des Marktes, der Choros genannt wird. Andere Tempel, Bildsäulen und Merkwürdigkeiten auf dem Markte.

S. 686,16. Die Periegesis der Stadt Sparta reicht von hier bis Cap. 18,5; es ist der λόγος ὁ ἐς Σπαρτιάτας, s. § 1. VIII 14,7.

ebd. Ueber die sehr geringfügigen Ruinen des alten Sparta (an dessen Stelle heut die i. J. 1834 neugegründete Stadt gleichen Namens liegt) vgl. die Monographie von Stein, Topogr. des alten Sparta, Progr. v. Glatz 1890, mit Planskizze; ferner Leake I 124 ff. Curtius II 220. Vischer 378. Welcker I 217. Bursian II 119. Baedeker 281; Plan der Stadt mit Umgebung s. Expéd. de Morée II pl. 45 fg.; darnach bei Curtius Taf. 10 und Bursian Taf. 3; ferner Frazer III 324. Für die Topographie von Sparta ist Paus. fast unsere einzige Quelle. W. Immerwahr a. a. O. sucht nachzuweisen, dass Paus. nicht selbst in Sparta gewesen sei und seine Angaben periegetischen Quellen entnommen habe. Ihn bekämpft mit Recht Gurlitt 465 ff., auch Heberdey S. 55 nimmt Autopsie des Paus. an. Ueber die neueren, von den Amerikanern unternommenen Ausgrabungen s. Waldstein u. Meader im Amer. Journ. of Archaeol. VIII 410; IX 545.

S. 686,18. ἐν τῇ συγγραφῇ μοι τῆ Ἀπιδι ἐπανόρθωμα, vgl. zu I 39,3, S. 359. ἐπανόρθωμα wollte Curtius I 123. 142, A. 10 (vgl. Ges. Abh. I 349) als

zweite Redaktion oder Revision erklären und demnach annehmen, in den Attika liege nur ein Auszug aus dem Tagebuch des Paus. vor; ebenso früher Wachsmuth Rhein. Mus. XXIII 4, der sich dann aber mit Recht (Stadt Athen I 42 A. 3) Schubart anschliesst, welcher Jb. f. Ph. XCVII 822 ἐπανόρθωμα als Grundsatz, Plan, Princip auffasst, vgl. Siebelis ἐπανόρθωμα i. e. ὁρθὸν βούλευμα; Wachsmuth selbst übersetzt es mit Richtschnur und vergleicht Strab. XVI 762: ὁ πάντας ἐταρῶντο . . . ὡς τὰ παρὰ τῶν θεῶν ἡμῶν ἐκτρέφοντες παραπλήρηματα τῷ ἐπανόρθωματι; ebenso Gurlitt 69 A. 15. Es ist übrigens bemerkenswerth, dass Paus. gerade hier es für nöthig hält, wieder zu erklären, dass er nur das Merkwürdigste hervorheben wolle; es hat das seinen Grund in der grossen Fülle des Materials, das ihm für die Periégese von Sparta zu Gebote stand.

S. 687,2. Auch hier beginnt die Beschreibung mit dem natürlichen Centrum der Stadt, dem Marktplatz, s. zu II 2,6, S. 494.

ebd. Der Marktplatz von Sparta muss sehr ansehnlich gewesen sein, da nach einer ungefähren Schätzung an einem Markttage über 4000 Personen sich dort bewegten, Xen. Hell. III 3,5. Er muss, wie Curtius 230 aus der Lage des Theaters nachweist, östlich von der Burg an deren Fusse gelegen haben (vgl. Bursian 124), wo noch jetzt ein grosser, von Ruinen freier Raum nachzuweisen ist, umgeben von Mauern, die zwar spät-römisch, aber wahrscheinlich an die Stelle älterer Einfassungen getreten sind. Stein S. 15, der den Platz der *θεοὶ ἀγορῆς* (Cap. 13,6) für den alten Markt hält, bezeichnet die *ἀγορὰ* als neuen, vermuthlich bald nach Beendigung des zweiten punischen Krieges angelegten Markt, ohne jeden positiven Anhalt. Auch seine Rekonstruktion des Marktplatzes ist ein reines Phantasiegebilde; so versetzt er z. B. die hier genannten Amtsgebäude an die Südseite, wofür jeder Anhalt fehlt.

S. 687,3. Ueber die *νομοφυλακίας* s. Boeckh CIG I 608 fg.; sie werden ausser von Paus. nur in Inschriften aus römischer Zeit erwähnt (vgl. auch Bull. corr. hell. I 381 N. 6, 385 N. 13), sodass ungewiss bleibt, ob sie schon in älterer Zeit vorhanden waren; es sind ihrer fünf, an der Spitze steht der *πρόεδρος*; über ihre eigentlichen Funktionen lässt sich Genaueres nicht sagen, da Paus. gerade über die Nomophylakes nichts mittheilt, während er die Aufgabe der Gerusia, der Ephoren und Bidiaier, wenn auch nur mit wenig Worten, andeutet. — Eigenthümlich ist die Auslassung des Artikels *τῶν* vor *νομοφυλακῶν* und *καλουμένων βιδαιῶν*, während er vor *ἐφόρων* steht.

ebd. Der Name der Bidiaier lautet inschriftlich *βιδεοὶ* oder *βιδωοὶ*, s. Boeckh CIG I 88 fg. 608. Die Inschriften 1271 u. 1364a nennen nicht bloss fünf, sondern sechs Bideoi. Gilbert meint (Griech. Alt. I<sup>2</sup> 66 A. 2), vielleicht seien die Bideoi an die Stelle der frühern von Hesychios genannten *ἐμπρωταί* getreten. — Zum Amtshaus der Bidiaier vgl. zu Cap. 12,4.

S. 687,7. Ueber den Platanenhain bei Sparta s. unten Cap. 14,8.

S. 687,10. Von der Perserhalle berichtet Vitruv. I 1,6: non minus Laeones, Pausania Agesipolidos filio duce, Plataico proelio pauca manu infinitum numerum exercitus Persarum cum supervissent, acto cum gloria triumpho spoliarum et praedae, porticum Persicam ex manubiis, laudis et



virtutis civium indicem, victoriae posteris pro tropaeo constituerunt, ibique captivorum simulacra barbarico vestis ornatu, superbia meritis contumeliis punita, sustinentia tectum conlocaverunt, uti et hostes horrescerent etc. Die auch von Paus. erwähnten ἐπὶ τῶν κίωνων Πέρσαι λίθου λευκοῦ (Z. 12), unter denen auch die angeblichen Porträts des Mardonius und der Artemisia waren, waren also Gebäkträger (sustinentes epistylia et ornamenta eorum, Vit. ebd.), sog. Telamonen. Curtius 313 A. 30 denkt sich diese Perser in ähnlicher Stellung, wie die Figuren der sog. Incantada zu Saloniki; man könnte auch an die Atlasfiguren von Agrigent denken, mit Zestermann, d. antik. u. christl. Basiliken S. 33. Lange Haus u. Halle 105 f., der sich dabei die Halle als zweigeschossige Basilika vorstellt. Unrichtig fassten Schaar-schmidt, de ἐπί praep. ap. Paus. 34. Kuhnert Jb. f. Ph. Suppl. XIV 301 A. 4, Ulrichs Progr. d. Wagn. Inst. v. 1877, S. 18 κίωνων als Basen. Vgl. über die Verwendung überwundener Barbarentypen zu tragenden Figuren Curtius A. Z. XXXIX 18. Helbig Führer durch d. Samml. in Rom I 267.

S. 687,14. φασιν sagt Paus., was er aber giebt, sind Reminiscenzen aus Her. VII 99. VIII 68, s. Wernicke 64 f.

S. 687,16. Nach Stein S. 16 „scheinen“ die Tempel des Caesar und des Augustus die südwestliche Seite des Marktes eingenommen zu haben; eine Begründung giebt er nicht.

S. 688,2. πρὸς τῷ ναῷ statt βωμῷ lautet bei La die Ueberlieferung und SW und D glaubten ihr folgen zu sollen; dazu lag aber keine Nöthigung vor; weder ist die Autorität der Handschrift in den ersten vier Büchern so hoch anzuschlagen, noch ist einzusehen, weshalb die Statue nicht neben dem Altar stehen konnte, vgl. z. B. Cap. 17,7, und dass von dem Altar des Augustus ohne weiteres gesprochen wird, nachdem der Tempel desselben genannt war, hat auch nichts Auffallendes, vgl. z. B. Cap. 16,6. Sonderbarer Weise findet sich noch mehrere Male in der einen oder andern HS. zu βωμός die Variante ναός beigeschrieben, vgl. II 34,6. V 14,9. VI 17,1.

ebd. Agias ist sonst gänzlich unbekannt; er wird nochmals erwähnt X 9,7, wo aber der Name in den HS. Abas lautet. Dass zehn Trieren gerettet worden seien, sagt auch Diod. XIII 106, nach Xen. Hell. II 1,29 waren es nur neun, von denen acht nach Kypros flohen, vgl. Plut. Lys. 11.

S. 688,6. Was Paus. §§ 6—8 erzählt, ist in der Hauptsache aus Her. IX 33—35 geschöpft, ἐπονθανόμην im § 9 also ebenso zu beurtheilen wie ἡρουσα Cap. 7,1. Einige Bemerkungen stammen aus anderer Quelle, als welche Pfundtner unter Zustimmung von Wernicke und Immerwahr den Ephoros ansieht. Die Heloten vom Isthmos hat Paus. aber wieder aus Herodot, nicht, wie Immerwahr 57 meint, aus dieser zweiten Quelle, denn überliefert ist Her. IX 35 ἐπὶ δὲ ὁ Μεσσηνίων ὁ πρὸς Ἴσθμῳ, eine unmögliche Lesart, die also Paus. bereits in seinem Exemplar vorfand.

S. 688,9. Vom Wettkampf zwischen Tisamenos und Hieronymos berichtet Herod. a. a. O. 33, indem er von ersterem sagt: ἀσκέων δὲ πεντάθλον παρ' ἐν πάλαισμα ἔδραμε νικῶν Ὀλυμπιάδα. Doch sagt Paus. mehr als Herod., da er angiebt, Tisamenos habe in zwei Kämpfen, Lauf und Sprung, den Hieronymos besiegt. Stein zu Herod. a. a. O. nimmt an, Paus. habe πάλαισμα bei Herod.

wörtlich als *πάλι*, Ringkampf, verstanden, Diskos- und Speerwurf aber ausgelassen; das ist jedoch unwahrscheinlich, vielmehr wird Paus. noch eine andere Quelle benutzt haben, der er jene Details über den Wettkampf entnahm. Ob die Kampfarm, in der Hieronymos siegte, in der That der Ringkampf war, ist zwar nicht sicher, da *καταπάσαιον* auch verallgemeinert „überwinden“ heisst; da aber Paus. VI 14,13, wo er die Siegerstatue des Hieronymos in Olympia erwähnt, sich des gleichen Ausdrucks bedient (*ὁς τὸν Ἱερώνυμον Τισαμένῳ καταπάσαιον ἐν Ὀλυμπίᾳ καταπάσαιον*), so wird es wohl wörtlich zu verstehen sein, und alsdann auch bei Herod. *παρ' ἐν πάλλειονα* nicht bedeuten „bis auf einen Gang“, sondern „bis auf den einzigen Ringkampf“. Der in Rede stehende Wettkampf ist in den Abhandlungen über das Pentathlon öfters besprochen worden; G. Hermann de Sogenis Aegin. vict. 9 wollte daraus schliessen, dass das Ringen die dritte Stelle im Pentathlon einnahm, was undenkbar ist, weil dann von den fünf Kampfarmen Diskos- und Speerwurf bedeutungslos gewesen wären, wenn der Sieg im Ringen allein den Ausschlag gegeben hätte, vgl. Böeckh Abh. Berl. Akad. 1822/23, 393. Pinder Fünfkampf d. Hellenen 62 ff. nimmt nach dem von ihm aufgestellten Schema an, dass Tisamenos in vier Kampfarmen Sieger war, davon in zweien als *ζῶσιος*; auch über Hieronymos, dass aber letzterer dadurch, dass er im Ringkampf (als letztem Wettkampf zwischen den beiden, von allen Kämpfern allein noch übrigen) jenen überwand, endgiltiger Sieger wurde. Ueber anderweitige Auffassungen dieses für die Erklärung des Pentathlons wichtigen Wettkampfes vgl. Percy Gardner Journ. of hell. stud. I 210. Myers ebd. II 217. Holwerda A. Z. XXXIX 205. Marquardt, Zum Pentathlon d. Hell. (Güstrow 1886) S. 8. Fedde, D. Fünfkampf d. Hell. (Breslau 1888) S. 9 u. 21. M. Faber im Philologus L 484. Henrich, Ueb. d. Pentathl. d. Gr. (Würzburg 1892) S. 59 f.; ders. in Blätt. f. d. bayr. Gymn. XXX 371. Mie in Jb. f. Ph. CXI, VII 808 fg. Wernicke Paus. stud. Herod. 67. Die Zeit dieses Wettkampfes ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen; man verlegt ihn vermuthungsweise in Ol. 75 (480 v. Chr.), s. Rutgers Jul. Afric. Olymp. p. 35, 4. Förster, Sieger in d. olymp. Spielen (Zwickau 1891) I 13 N. 190.

S. 688,14. *ἀδελφὸν δὲ ἐν Τεγῶν*, vgl. Her. IX 35.

S. 688,16. *ἐν Διπαλαῖσιον*, vgl. VIII 8,6. 45,2. Her. I. I. Isocr. VI 99. Der Ort Dipala lag in Arkadien im Mainalos, VIII 27,3. Weder das Treffen bei Tegen noch das bei Dipala lassen sich chronologisch genau fixieren; letzteres setzen Curtius I 315 und Bursian II 228 auf das Jahr 469, s. Kägi a. a. O. 490.

S. 689,1. *ἀπείστον δὲ πύλι ἢ πένητι*; vgl., diese messenischen Heloten waren so zahlreich, dass die Heloten insgesamt a potiori Messenier genannt werden, vgl. Thue. I 101; so sagt Her. IX 64, wo er von diesem Kriege spricht, *πολλοὺς ἴδοντας Μεσσηνίους*. Der Krieg ging zu Ende im Jahr 455.

S. 689,4. *ἐν Ταναγραῖν*. Diod. X 180 will, dass der Kampf unentschieden geblieben sei; ihm widerspricht ausser Herod. auch Thue. I 108. Ueber die Zeit der Schlacht bei Tanagra s. zu I 29,9 S. 321; jedenfalls fand sie statt

vor dem Ende des dritten messenischen Krieges, wogegen die Reihenfolge bei Paus. nicht spricht, s. Kägi a. a. O. 494.

S. 689,7. Wolters A. Jb. XI 1 ff. sucht den Nachweis zu führen, dass eine alterthümliche Apollonstatue aus Pompeji (Overbeck Pompeji<sup>1</sup> S. 544. M. d. I. VIII 13 u. s. öfters abgebildet), die früher der eklektischen Schule des Pasiteles zugeschrieben wurde, ein altspartanisches Bildwerk sei, dessen Kopf uns spartanische Kupfermünzen (vgl. bei Wolters S. 7) vorführen, und zwar eben der Apollon Pythaeus der Agora von Sparta.

S. 689,8. Mit den Gymnopaidien beschäftigte sich die Schrift des Sosibios *περὶ θουσιῶν*, s. Athen. XV 678 B u. Hesych. s. *γυμνοπαΐδια*, wo die Meinung, dass die Epheben an diesem Feste um den Altar des Amyklaios sich auf den Rücken schlagend herumgelaufen seien, zurückgewiesen wird, εἰ γὰρ ἀγορῆ ἐορτάζουσι, πληγαὶ δὲ οὐ γίνονται, ἀλλὰ πρόσοδοι χορῶν τετρανωμένων. Vgl. auch Bekk. Anecd. I 234, und unten zu Cap. 13,3.

ebd. Ueber *χορὸς* als Tanzplatz vgl. O. Müller kl. Schr. II 622.

S. 689,10. Ueber die nicht ungewöhnliche Zusammenstellung der Ge mit Zeus s. S. Wide, Lakonische Kulte 7 u. 202; vgl. Paus I 18,7 u. 24,3; V 14,10; X 12,10. Ueber Zeus Agoraios, der ebenfalls in andern griechischen Städten häufig angetroffen wird, Preller-Robert 150. Wide a. a. O. 8.

S. 689,11. Ueber Athene Agoraia vgl. Preller-Robert 220; über ihre Verbindung mit Poseidon ebd. 202 f. Wide 37 u. 54.

ebd. Poseidon Asphaltios ist in der Auffassung dem *γαήροχος* verwandt als der, auf dessen Ruhe die Sicherheit des festen Landes beruht; allmählich wurde das Epitheton üblich zur Bezeichnung der rettenden, hilfreichen Natur des Gottes überhaupt. Seine Verehrung ist auch in Kleinasien und auf den Inseln nachgewiesen, s. Preller-Robert 572. Wide 36 u. 369 fg. und besonders Wieseler G. g. N. 1874, 153.

S. 689,12. Wide S. 25 nimmt an, dass ebenso, wie vorher Zeus und Ge, Athene und Poseidon, so auch Apollon und Hera im Kultus zusammengehörten, ähnlich wie in Sikyon II 11,1 fg. Sonst ist die Zusammenstellung dieser beiden Götter ungewöhnlich, doch lässt der Wortlaut des Paus. an unserer Stelle keinen Zweifel.

S. 689,13. Nach der Inschrift C I G 1444, deren Zugehörigkeit zu Sparta sehr wahrscheinlich ist, wurden dort die *Μοῖραι Λαχέσις* neben Aphrodite *ἐνὸςπλιος* und Artemis *ὄρθια* verehrt. Ob dieser Kultus zu den hier oder zu den unten § 11 erwähnten Moiren gehört, ist nicht auszumachen. Die auffallende Verbindung mit Orestes erklärt Wide 207 daher, dass die Moiren mit den Semnen-Eumeniden, zu denen Orestes in Beziehung steht, nahe verwandt sind. Das Grab des Orestes in Tegea erwähnt Paus. VIII 54,4.

S. 689,18. E. Meyer Rh. Mus. XLII 86 A. erklärt mit vollem Recht die hier stehende Angabe, dass das Staatssiegel der spartanischen Beamten das Bild des Königs Polydoros gewesen sei, für ganz unmöglich. Der Brauch, den Kopf des Königs auf die Münzen zu setzen, sei erst viel später angekommen, auch habe es im achten Jahrhundert keine sachkundigen Steinschneider in Sparta gegeben; vielmehr sei eine menschliche Figur, die einen



Gott darstellen sollte, auf dem Stein gewesen und ein späterer Antiquar habe sie für das Bild des Königs Polydoros ausgegeben.

ebd. Ueber Hermes agoraios vgl. zu I 15,1; doch erscheint Hermes in dieser Eigenschaft sonst in der Regel allein. Als Träger des jugendlichen Dionysos ist er in Bildwerken bekanntlich sehr häufig; auf die hier erwähnte Gruppe gehen jedenfalls Münzen von Sparta zurück, auf denen Hermes mit wehender Chlamys eilig dahinschreitet (nach r.), in der l. Hand den Heroldstab, auf dem l. Arm den kleinen Dionysos haltend; die r. Hand scheint in einem Exemplar einen Stab (den Thyrsos) über die Schulter gelegt zu halten; an den Füßen hat er geflügelte Schuhe, auf dem Kopf den Petasos; s. Imhoof-Gardner p. 55 pl. N 5—7 (unsere Münztaf. III 7 u. 8).

S. 689,19. Ἐπιμενίδου τῶν Κρητῶν μνημὸν κτλ., die argeische Version behauptete, die Lakedaimonier hätten den Epimenides erschlagen und die Argeier ihn in Argos bestattet, s. II 21,3. Paus. folgt dem Sosibios, der nach Diog. L. I 10,115 berichtete, τὸ σοφία σφῶν πολυπραγμοσύνην Ἀνακταμόνῃ παρ' ἑαυτοῖς κατὰ τὸ ἕργον. Die Existenz des Gräbes im Amtshaus der Ephoren weist wohl darauf hin, dass Epimenides irgendwie in Sparta politisch thätig gewesen ist.

S. 689,20. Zu Aphareus vgl. oben Cap. I 4.

S. 690,1. Ueber Zeus Xenios als Beschützer der Fremden vgl. Preller-Robert 151. Bei der Athena kommt der Beinamen Xenia ausser hier nicht mehr vor. Doch muss man wohl für beide Götter hier einen besonderen Kult voraussetzen, obschon Wied. 9 meint, es lasse sich denken, dass diese Beiwörter einem andern Zeus in Verbindung mit einer Athene beigelegt wurden. Nach Philostr. Vit. Apoll. VI 31 machten die Spartaner den Apollonios von Tyana zum ξένου πατρὸς τῆς Δῆς.

## Cap. XII.

Die Strasse Aphetais. Ikarios und Danaos stellen Wettkämpfe an für die Freier ihrer Töchter. Booneta, Haus des Polydoros. Tempel und Bildsäule der Artemis Keleutheia. Heroa des Iops, Amphiaraios, Lelex. Heiliger Bezirk des Poseidon Tainarios. Bildsäule der Athena. Hellenion. Merkwürdige Tempel und Gräber in dieser Gegend der Stadt. Skias. Rundbau mit Bildsäulen des Zeus und der Aphrodite mit dem Beinamen die Olympischen.

S. 690,3. Die Strasse, die den Namen Aphetais hat (vgl. unten § 5), führte in südlicher Richtung bis zum südlichen Ende der Stadt, wo sie sich an die nach Amyklai führende Strasse anschloss, Bursian a. a. O. Curtius 232. Gurlitt 468. Stein 17.

S. 690,4. ὁ λόφος ἀπάρται wie I 8,1.

S. 690,5. Zu Ikarios vgl. Cap. I,4. 20,10. 11; nach dieser Sage ist Iphigeneia also in Sparta geboren, während sich die Odyssee ihre Eltern auf Ithaka wohnend denkt, s. E. Meyer Herm. XXX 265. Die hier erzählte Werbungsgeschichte wird wieder berührt Cap. 13,6. 20,10.

S. 690,10. *μίασμα*, nach anderer Version wurden die Danaiden auf Befehl des Zeus durch Athena und Hermes von der Blutschuld gereinigt, s. Apoll. II 1,5. Nach Pind. P. 9,111 ff. waren die Wettkämpfer so zahlreich, dass alle 48 Jungfrauen noch vor Mittag untergebracht waren.

ebd. Diese Stelle wird von Bachofen, Das Mutterrecht 92 fg. angeführt, als spreche sie für das in der Gynaikokratie geltende Recht der Frau, ihren Mann sich selbst zu wählen: „um seine durch den Mord befleckten Töchter zu verheirathen, verkündet Danaos, er verlange keine Sponsalien und keine Brautgabe, jede aber werde auswählen, wer ihr am besten gefalle“; die Worte *ἧ ἂν ἕκαστος κατὰ κάλλος ἀρέσκηται* sagen aber genau das Gegentheil: an welcher ein jeder Gefallen finde, d. h. für den Zusammenhang der Hochzeit der Töchter des Danaos mit der Gynaikokratie alter Zeit unsere Stelle anzuführen, ist unstatthaft.

S. 690,12. *ἐλέσθαι πρῶτον*, auch hier ist das Numerale pleonastisch verwendet, vgl. zu II 21,3.

S. 690,16. Vgl. Hesych. *βοώνητα· ἐπὶ ὧν ἢ βοῶν δοθέντα*. Doch meint Bursian a. a. O. A. 3, dass damit wohl eher das Amtslokal der *βοῶναι*, d. h. der Beamten, welche die Opferthiere für die Staatsopfer einzukaufen hatten, bezeichnet würde. Nach ebend. hätte man dies Lokal am Anfang der Strasse auf der westlichen Seite anzusetzen, mit Rücksicht auf Cap. 15,10, wonach das Theater in der Nähe der Booneta lag. Auch daraus, dass erst § 5 (S. 691,7) Paus. sagt: *προϊόντων δὲ κατὰ τὴν Ἀφεταιίδα*, kann man schliessen, dass die Booneta direkt am Anfang der Strasse, also zugleich noch am Markte lagen, nicht als zweites Gebäude südlich vom Amtshause der Bidiaier, wie Stein es ansetzt.

S. 690,18. *κατὰ τρόπον δὲ ἔτι τὸν ἀρχαῖον ἀντεδίδουσαν βοῶς κτλ.*, in den Zeiten, wo es noch kein geprägtes Geld gab, diente bei den Hellenen, wie überhaupt bei den Viehzucht treibenden Völkern, vornehmlich das Rind als Mittel zur Preisbestimmung, vgl. z. B. Hom. II. XI 244. Od. I 431; in einem weitern Stadium ward unverarbeitetes Gold, Silber und Kupfer als Tauschmittel angewendet, vgl. z. B. II. VI 48. VII 473. Od. I 184, s. Büchschütz, Besitz u. Erwerb 467 ff. Hultsch Metrologie 124; Frazer verweist namentlich auf die Arbeiten von Ridgeway im Journ. of Hell. Stud. VIII 133 ff. und Origin of Metallic Currency and Weight Standards 1 ff.

S. 691,4. Da das Amtshaus der Bidiaier nach Cap. 11,2 am Markte lag, nun aber auch hier erwähnt wird, so muss es am Eingange der Aphetais gelegen haben, wie die Booneta, aber nicht an der Westseite, wo Stein es ansetzt, sondern an der Ostseite des Eingangs dieser Strasse. Wenn dann *πέραν* auch hier, wie sonst immer bei Paus. (vgl. Michaelis A. M. II 4), „gegenüber“ bedeutet, was auch Curtius 231 u. Stein a. a. O. annehmen, so muss das Haus der Bidiaier nach der Aphetais zu eine so lange Front gehabt haben, dass nicht nur die Booneta, sondern auch noch das Heiligthum der Athena als ihm gegenüberliegend bezeichnet werden konnte. Nach Bursian 124 freilich „folgte“ letzteres auf das Amtshaus der Bidiaier; er fasste also *πέραν* im Sinne von „darüber hinaus“.

S. 691,5. Den Beinamen der Athena Keleutheia, den die Spartaner auf den Wettlauf der Freier der Penelope deuteten, bezogen auch Gerhard gr. Mythol. I 242 A. 2. O. Müller kl. Schr. II 180. Welcker gr. Götterl. II 297 auf den Wettlauf. Wide 61 meint, es könne eben so gut die Beschützerin der Wege oder die Wandernde sein, mit prägnanter unterweltlicher Bedeutung; vgl. Hesych. s. v. *κελευθείας τὰς ἐνοδίουσ δαίμονας*. — Wo die beiden andern Heiligthümer der Athena Keleutheia lagen, ist nicht ersichtlich; Curtius vermuthet, dass sie in gleichen Abständen hier an der Bahn errichtet waren, Stein verlegt sie an die Ostseite der Aphetais.

S. 691,7. Iops ist gänzlich unbekannt; es erscheint darum gerathen, Vermuthungen zu unterdrücken, wie die, der Name lasse vielleicht auf ionische Abkunft schliessen, s. Gerhard a. a. O. II 157.

S. 691,9. ἤτε ἀνεψιῶ τῶ Ἀμφιαράῳ, Hypermnestra, die Mutter des Amphiarao (II 21,2), war wie Leda, die Mutter der Tyndariden, eine Tochter des Thestios, s. Apoll. I 7,10. III 10,5.

S. 691,10. Der Poseidon Tainarios hatte seinen Hauptkult wohl in Tainaron selbst, s. zu Cap. 25,4 f. Auf den spartanischen Kult beziehen sich die daselbst gefundenen Inschriften A. d. I. XXXIII 41 ff. (Lebas-Foucart Pélop. Inscript. 163 b u. ff.), in denen ein Collegium der *Ταινάριοι* vorkommt; ob dagegen das Fest der *Ταινάρια* an dem die Theilnehmer *Ταιναρισταί* hiessen (Hesych. s. v.), zu Sparta oder zu Tainaron gehört, ist nicht auszumachen. Vgl. Wide 31 A. 2 u. 40 ff.

S. 691,12. ἐς Ἰταλίαν καὶ Τάραντα, vgl. X 10,6 ff. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 191, der Tarent als minyische Gründung zu erweisen sucht, bemerkt, dass die Parthenier der Athena dies *ἄγαλμα* in Sparta geweiht hätten, weil unter dem Schutze dieser Göttin, der Gentilgottheit der Aigiden, die Gründung Tarents unternommen worden sei.

S. 691,13. Das Hellenion hält Bursian 125 A. 1 für den Versammlungsplatz für die Abgeordneten der zur spartanischen Symmachie gehörenden Staaten. Gilbert gr. Staatsalterth. I 8 vermuthet, dass die bei Plut. Lyc. 6 erwähnten Heiligthümer des Zeus Sellanios und der Athena Sellania auf diesem Platze gelegen hätten, was Stein S. 18 bezweifelt. Es ist beachtenswerth, dass der Ort, wo der gemeinsame Kriegsrath stattfand, diesen Namen trug; Curtius Herm. XIV 140 erinnert an die Hellanodiken in Olympia.

S. 691,15. ὁ δὲ ἕτερος τῶν λόγων, nach einer andern Sage fand die Berathung im Hamarion in Aigion statt, s. VII 24,2. Curtius I 463.

S. 691,18. δεικνύουσι — Δίρειζ — Ταλθύβιου — μνήμα. s. VII 24,1; Talthybios, der Herold der Pelopiden, war achaischen Stammes; er hatte nach Her. VII 134 in Sparta ein Heiligthum und es war das Amt der Staatsherolde in seinem Geschlecht erblich. Wie sein Zorn sich zeigte, erfahren wir aus Her. a. a. O.: τοῖσι Σπαρτιήτησι καλλιερῆσαι οὐκ ἔδύνατο, und das dauerte so lange, bis zwei Spartaner sich Xerxes zur Sühne für die erschlagenen Herolde selbst überlieferten.

S. 692,3. ἐς οἶκον — κατέσκηψε Μιλτιάδου κτλ., bei Plut. Them. 6 ist es



Themistokles, der den Dollmetscher verhaften und durch Volksbeschluss hinhängen lässt. Herodot a. a. O. erklärt, nicht zu wissen, welches Missgeschick die Athener für ihre That betroffen habe, ausser dass ihr Land und ihre Stadt verheert wurden, doch hat Paus. wohl den Ausdruck *κατέσκηψε* aus Her. VII 134 genommen, vgl. Wernicke 84.

S. 692,5. Der Apollon Akritas wird in der Regel, als identisch mit dem Beinamen *ἀκραῖος* (der aber gerade bei Apollon sonst nicht vorkommt), als „der auf der Höhe verehrte“ gedeutet. Doch bemerkt Wide 91 mit Recht, dass diese Deutung zu dem Orte des Kultes nicht stimmt; Wide denkt an Beziehung zu *κέρας, κρίς, κάρνος* mit dem Apollon Karneios, erinnert auch an die lakonische Stadt *Ἀκριαί*.

S. 692,6. *Ἀπόλλων δὲ ὑπὲρ αὐτὸ ἴδρουται*, man wird erinnert an Apollon, der in Delphoi sich an die Stelle der Erdgöttin setzte. Zum Epitheton Maleates vgl. zu II 27,7 und Wide 91 f.

S. 692,7. Das Heiligthum der Diktyнна mit seiner Umgebung wird Liv. XXXIV 38,5 als Dictynneum erwähnt. Ueber Diktyнна, die, ursprünglich wohl selbständige Gottheit, später mit Artemis identifiziert wurde, vgl. Preller-Robert 317. Wide 125 u. 259. Stein 19. — Paus. ist hier am südlichen Ende der Aphetais angelangt, das ganz nahe an der Stadtmauer lag. Das gleich nachher erwähnte Hieron der Arsinoë lag aber *παρὰ τὸ Ἑλληνιον*. Stein verlegt daher alle von da ab bis zum Ende von § 9 erwähnten Denkmäler an die östliche Seite der Aphetais, in der Richtung von N. nach S. (vom Hellenion bis zur Stadtmauer). Allein es würde ganz der Gepflogenheit des Paus. widersprechen, wenn er, am südlichen Ende der Aphetais, an deren Westseite er entlang ging, angelangt, bis zum Hellenion zurück und nun nochmals die Strasse an der Ostseite bis zur Stadtmauer hinunterginge; vielmehr wird er, am südlichen Ende anfangend, die östliche Seite in der Richtung von S. nach N. beschrieben haben. Ist das so, so lagen die Gräber der Eurypontiden vielleicht schon auf der Ostseite der südlichen Aphetais, weil sonst Paus. auf dieser zwischen Stadtmauer und Hellenion nichts als das Hieron der Arsinoë nennen würde; die übrigen Baulichkeiten aber, von den Phrurien bis zum Heroon des Aulon, die an derselben Seite liegen, hätten wir nicht mit Stein südlich vom Hellenion, sondern nördlich von demselben, bis zum Amtshause der Bidiaier hin, anzusetzen.

S. 692,8. *τάφοι τῶν καλουμένων Εὐρωπαικιδῶν*, vgl. die Stelle Cap. 14,2, wo die Grabstätte der Agiaden angegeben ist; wie zwischen den beiden Königshäusern keine Epigamie stattfand, so waren auch ihre Begräbnisplätze weit von einander getrennt.

S. 692,9. Ueber Arsinoë im lakonischen Kultus vgl. Wide 332.

S. 692,10. Die Phrurien hält Curtius 232 für eine vor Vollendung der Ringmauer aufgeworfene Verschanzung.

S. 692,11. *μνήμα* — *Ἰαμίδαας*, vgl. VI 2,5, das Priestergeschlecht der Iamiden, das dem Zeusorakel in Olympia vorstand, lieferte Jahrhunderte lang den Spartanern die öffentlichen Seher, s. Wilamowitz Isyllos 179.

S. 692,12. Maron und Alpheios, Söhne des Orsiphantes, fallen bei Thermopylai, aus Her. VII 227.

S. 692,14. Als *τροπαῖος* wird Zeus verehrt, weil er Sieg und Tropaien verleiht, Preller-Robert 140. Wide 9; so auch in Athen, CIA II 467 und in Pergamon, Inschr. v. Pergam. I 237. 247. Col. II 4. Zu vgl. ist der Zeus Agetor, der ebenfalls in Lakonien verehrt wurde, Xen. resp. Lac. 13,2.

S. 692,15. *τολῆμα* — *Ἄλφειος* — *καὶ τοὺς Ἀρσολοῦσι; ἐρατίζονται*; s. Cap. 2,6. Ueber die Eroberung von Amyklai unter Teleklos vgl. Heyne Excurs. II zu Verg. Aen. X 564, Bd. III 419 ff.

S. 692,16. Ueber den Kultus der Göttermutter s. Wide 204 f.; über Kunstdarstellungen der Kybele aus Sparta und Umgebung Dressel u. Milchhöfer A. M. II 329 f.; 379. Curtius 318 A. 45. Beziehung des in der Nähe verehrten Hippolytos zu der Göttermutter wird von Wide a. a. O. wohl mit Recht für unwahrscheinlich gehalten.

S. 692,18. Das ist das einzige, was wir über Thesimenes wissen; doch nennt Hygin. f. 71 als seine Mutter Clymene nymphe (die handschriftliche Ueberlieferung Thesimenes schon bei Jacobi im Handwörterbuch der gr. u. röm. Myth. 859 verbessert).

S. 692,20. Bursian 125 vermuthet, dass diese andere Strasse in östlicher Richtung vom Markte abging; Leake I pl. 2 liess sie südöstlich gehen, ebenso Curtius 233, hingegen stimmt Stein 20 der Expéd. de Morée zu und verlegt sie in nördliche Richtung. Unter den hierfür angeführten Gründen hat am meisten der für sich, dass Paus. Cap. 13,6 bemerkt, dass an dieser Strasse ein Bild des Apollon Aphetaios stand, von dem aus der Wettlauf der Freier der Penelope begonnen habe. Da nun ein solcher Wettlauf als Wagenrennen sicher in gerader Richtung zu denken ist, so muss die Aphetais, als die eigentliche Rennbahn, in derselben Richtung mit dieser Strasse gelegen haben.

S. 693,1. Die Skias ist kurz erwähnt im Et. m. p. 717,36 als *σκία; στρογγύλος* und wird dort *σκάων* genannt; der Name wird von dem schirmähnlichen Dache erklärt. Denselben Namen führten nach Demetr. Seeps. b. Ath. IV 141 E die Hütten, die in Sparta bei dem Karneienfeste für gemeinschaftliche Mahlzeiten aufgeschlagen wurden. *στρογγύλος; ἕλκων; στρογγύλος* v. Doch darf man in jener frühen Zeit schwerlich eine steinerne Kuppel als Bedachung annehmen, vgl. Bruhn I 35; Ulrichs Rh. M. VI 217 denkt sich den Bau zeltähnlich, aber mit flacher Decke versehen. Vermuthlich war der Bau von Anfang an, wie andre Odeien, zu musikalischen Aufführungen bestimmt und wurde daneben, wie anderwärts häufig die Theater, zu Volksversammlungen benutzt. Vgl. darüber Ulrichs a. a. O. Wieseler bei Ersch-Gruber LXXXIII 200 A. 107. Curtius 238. Bursian 125. A. Müller. Bühnenalterth. 67 A. 4 bezieht auf dies Gebäude auch die Worte des Tertull. apol. 6: *ne vel hieme voluptas impudica frigeret, primi Lacodæmonii odium paenulam ludis excogitaverunt*. Die Lage des Baues ist ungewiss; Ulrichs a. a. O. nimmt an, dass durch dies Festgebäude der eigentliche Markt von der Agora getrennt war; Stein versetzt sie an die vom Markt nördlich führende Strasse, s. oben. Ein noch in Ruinen erhaltener Backstein-Rundbau war auch für

Aufführungen bestimmt, rührt aber erst aus römischer Zeit her; vgl. Leake II 533. Curtius 522 u. 535; Bursian hält es für ein zum Temenos des Dionysos gehöriges Odeion.

S. 693,2. Ueber Theodoros von Samos und seine Zeit vgl. Brunn gr. Künstler I 30; II 380. Urlichs im Rh. M. X 1, sodann vornehmlich die bei Overbeck I 287 A. 11 angeführte Litteratur, wesentlich in weiteren Aufsätzen von Brunn und Urlichs bestehend. Overbeck selbst entschliesst sich S. 78 für die Zeit von Ol. 58,1 bis vor Ol. 67,3 (548—509 v. Chr.); denn so viel ist sicher, dass Theodoros ein Zeitgenosse des Polykrates von Samos war. Die Annahme eines älteren Theodoros, mit der man gewissen chronologischen Schwierigkeiten hat abhelfen wollen, wird auch von Furtwängler Meisterw. 122 A. 4 abgelehnt.

ebd. Paus. begeht hier einen Irrthum, den wir aus seinen eigenen andern Angaben korrigieren können. Nicht den Guss des Eisens, *διαξεία σιδηρον καὶ ἀγάλματα ἀπ' αὐτοῦ πλάσαι*, schrieb das Alterthum dem Theodoros zu (derselbe scheint den Alten überhaupt unbekannt gewesen zu sein, vgl. Blümner Technol. IV 355 ff.), sondern Theodoros und sein Mitarbeiter Rhoikos galten als Erfinder des Erzgusses; vgl. VIII 14,8: *διέχεαν δὲ χαλκὸν πρῶτοι καὶ ἀγάλματα ἐχωνέσσαντο Ῥοϊκὸς τε Φιλίου καὶ Θεόδωρος Τηλεκλέους Σάμοι*; ferner IX 41,1 u. X 38,6. Die Versuche, unsre Stelle festzuhalten und auf wirklichen Eisenguss zu beziehen, z. B. von Gurlt in den Blätt. des Ver. f. Urgesch. in den Kr. Siegen, Olpe u. s. w., 1886 N. 15, Liger La ferronnerie I 162; II 26 sind verfehlt; vielmehr darf nur an einen Irrthum oder ein Verschreiben gedacht werden (so auch Schubart Rh. M. XV 93). Indessen auch die Tradition, dass jene beiden Künstler den Erzguss erfunden hätten, ist nicht zu halten, da diese Erfindung in eine viel frühere Zeit fällt, auch ältere, der Zeit vor dem sechsten Jahrh. angehörige Arbeiten aus gegossener Bronze in Griechenland sich finden, die nicht für importiert gehalten werden können. Wahrscheinlich ist jene Angabe darauf zurückzuführen, dass die beiden Künstler an Stelle des schon lange bekannten Vollgusses den Hohl-guss von Aegypten her nach Griechenland verpflanzten; vgl. Blümner a. a. O. 279. Collignon sculpt. Grecque I 157 f. Furtwängler a. a. O. 714.

S. 693,3. *Τιμοθέου — καταγόνους κτλ.*, der viel bewunderte Musiker und Nomendichter Timotheos von Milet (nach dem Marmor Parium starb er Ol. 105,4 im Alter von neunzig Jahren), ein Schüler des Phrynis, war ein kühner Neuerer auf dem Gebiet der Musik, vgl. frg. 12. Plut. de mus. c. 4. Clem. Al. Strom. I 365 Pott. Da seine Musik von der strengen Einfachheit früherer Zeiten abwich, stiess er bei einem Aufenthalt in Sparta auf den Widerstand der Behörden, sodass es ihm ging, wie seinem Lehrer Phrynis und früher schon dem Terpan-dros, vgl. Plut. Agis 10. Instit. Lac. 238 C. Dio Chrys. XXXII 382 M. XXXIII 411 M. Athen. XIV 636 E. Cic. de leg. II 15,39; vgl. auch das angebliche Dekret der Gerusia bei Boeth. de inst. mus. I 1 p. 182 Friedl.

S. 693,5. Wide 9 A. 3 wirft die Frage auf, ob dies *οἰκοδόμημα περυσινόν* etwa ein Kuppelgebäude war und dann als ein vereinzelt Ueberbleibsel aus alten Zeiten zu betrachten wäre. Aber die uns bekannten alten



Kuppelbauten sind unterirdisch angelegt resp. mit Erde bedeckt, daher äusserlich als Rundbauten nicht kenntlich, was doch hier vorausgesetzt werden muss. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2744 erinnert an den gortynischen Rundbau mit den Gesetzesinschriften in der kretischen Heimath des Epimenides; vgl. Mayer, Gigant. u. Titan. 147 A.

S. 693,6. Die Verbindung des Zeus mit der Aphrodite ist, wie Wide S. 9 bemerkt, ausser für Sparta nur noch für Ambrakia bezeugt (nach C I G 1798 fg.); für Troizen giebt Paus. II 32,7 keinen Beleg. Während bei Zeus der Beiname Ὀλύμπιος sehr häufig ist, wird Aphrodite als die himmlische sonst immer Urania genannt, ὀλυμπία noch in Xanthos, nach Procl. hymn. V 1 u. 6 ff. (Abel).

S. 693,7. ὡς ὀμολογοῦντες, das Verständniss der Stelle ergibt sich aus II 21,3, die Argeier sagen: Λακεδαιμονίους πολεμήσαντας πρὸς Κνωσίους ἔλειν ζῶντα Ἐπιμενίδην. λαβόντας δὲ ἀποκτείναν.

### Cap. XIII.

Merkwürdiges in der Nähe der Skias. Tempel der Kore Soteira. Apollon Karneios mit dem Beinamen Oiketias. Ursprung der Verehrung des Apollon Karneios. Bildsäule des Apollon Aphetaios. Altäre der Götter mit dem Beinamen Ambulioi. Tempel des Dionysos Kolonatas und des Zeus Euanemos, Heroon des Pleuron. Tempel der Hera Argeia und der Hera Hypercheiria. Bild der Aphrodite Hera. Hetoimokles und Hipposthenes.

S. 693,9. Zu Kynortas vgl. Cap. 1,3.

S. 693,10. τεσσαρακοσῶν — ἔτει, eine andere Zeitbestimmung findet sich bei Clem. Alex. Strom. I p. 382 Pott., darnach wären die Tyndariden 53 Jahre nach Herakles und Asklepios unter die Götter aufgenommen worden.

S. 693,11. Ueber Idas und Lynkeus vgl. IV 2,7. 3,1; dass ihr Grab sich nicht in Sparta befunden habe, sagt Paus. wiederum Cap. 14,7. Nach Apoll. III 11,3 fielen sie in Messenien, wo demnach auch ihr Grab hingehört.

S. 693,17. Als Soteira wurde Kore häufig verehrt, s. Preller-Robert 320 mit A. 2; ebd. 750,1; 754,4. Usener 37 u. 219 f. In der amyklaischen Inschr. Ἐργμ. ἀρχ. 1892, 20 kommen Κόρας καὶ Τεμενίου τῶν ἐν τῷ Ἐλει vor, Tsountas vermuthet ebd., dass damit die hier genannte Kore gemeint sei, deren Tempel südöstlich vom Theater anzusetzen sei, in einer flachen und auch heute noch sumpfigen Gegend.

S. 693,18. Abaris, nach Pindar ein Zeitgenosse des Kroisos, von Hippostratos in die dritte, von andern in die 21. Olympiade gesetzt (s. Harpoer. s. v.), war ein apollinischer Wunderpriester, von dem fabelhafte Dinge erzählt wurden, vgl. Her. IV 36. Lykurg. fr. 86 (Sauppe oratt. att. II 271), Näheres bei Bethe in Pauly-Wissowa I 16 fg.

S. 693,19. Paus. gelangt, ohne es deutlich zu sagen, auf seiner Wanderung vom Tempel der Aphrodite Kore zu einer Bildsäule des Apollon Karneios;

dies veranlasst ihn zu der folgenden längeren Ausführung, nach welcher er in § 6 fortfährt: τοῦ Καρνείου δὲ οὐ πόρρω κτλ.

ebd. Der Dienst des Apollon Karneios (nach dem auch ein Monat seinen Namen hatte, Thuc. V 54) war im ganzen Peloponnes und überhaupt bei den Doriern verbreitet; vgl. Welcker gr. Götterl. I 469. Preller-Robert 250. Wide und Höfer bei Roscher II 961. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 54; speciell für Lakonien Wide Lakon. Kulte 63 f.; 73 f.

S. 693,19. Den Beinamen Οἰκέτας führt Apollon auch in der Inschr. CIG 1446; in den Inschr. Ἐφημ. ἀρχ. 1892, 20 u. 25 findet sich dafür die Form Βουκέτας. Wie man aus Paus. schliessen kann und wie auch die erstgenannte Inschr. ergibt, wurde der Gott auch Ἀπόλλων Οἰκέτας und Κάρνειος Οἰκέτας genannt; Wide 84 schliesst daraus und aus dem hier berichteten hohen Alter des Kultes, der bereits in vordorischer Zeit bestanden haben sollte, dass wir es hier mit einem alten Gott zu thun haben, der mit Apollon identificiert wurde und dessen ursprünglicher Name Karneios oder vielmehr Karnos war, gleich Krios, der hier als Seher genannt ist (vgl. Callim. hymn. 5,35 mit Schol.). Der Beiname οἰκέτας, „der im Hause verehrte“, wird auf Gentilkult aus vordorischer Zeit gedeutet.

S. 693,20. Der nur bei Paus. erwähnte Seher Krios, dessen Name identisch ist mit Karnos (s. unten zu S. 693,24), wird nur hier bei Paus. erwähnt. Studniczka Kyrene 72 vermuthet, dass Karnos die ursprüngliche Sagengestalt war und Krios an seine Stelle trat, als Karnos im Kultus infolge eines Missverständnisses (s. zu Cap. 15,8) durch Kadmos verdrängt wurde. Vgl. Wide 84.

S. 693,23. Dieser Bericht über die Art, wie Sparta von den Doriern genommen wurde, findet sich nur bei Paus.; ihm steht die Angabe des Ephoros gegenüber (s. Strab. VIII 365), wonach Philonomos den Verräther spielte und die Einwohner bewog, nach Achaia auszuwandern; vgl. Nic. Damasc. fr. 36 (Müller III 375). Con. narrat. 36.

S. 693,24. Für den Beinamen Karneios bringt Paus. zwei Etymologien bei, eine vom Seher Karnos, und zweitens (§ 5) ἀπὸ τῶν κρανεῖων. Erstere Ableitung war die im Alterthum allgemein verbreitete, vgl. Schol. Pind. P. 5,106. Conon narr. 26. Euseb. praep. ev. V 20; mehr bei Preller-Robert 251 A. 1. Andere Deutungsversuche auch beim Schol. ad Theoc. 5,83 und Macrob. Sat. I 17,48, die meist so thöricht sind, wie die bei letzterem mitgetheilte: Καρνεῖος ἐπεὶ καίμενος ἄραται νέος, vel quod, cum omnia ardentia consumantur, hic suo calore candens semper novus constat. Vgl. Wentzel ἐπικλήσ. θεῶν 36, der für Paus. und den Schol. zu Theoc. dieselbe Quelle annimmt, s. ebd. 27 f. Die Neueren schliessen sich fast alle an die Glossen des Hesych. an: κάρ. πρόβατον und κάρνος: βόσκημα, πρόβατον, und erklären darnach den Apollon Karneios als Gott der Heerden und Weiden, wie den Nomios; vgl. Müller Dorier I 281. Gerhard Mythol. I 285 A. 3. Welcker Götterl. I 471. Preller-Robert 251. Sauppe Gött. gel. Abh. VIII (1860) 261. Curtius gr. Etymol.<sup>5</sup> 147. Höfer bei Roscher II 966. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 55. Andere gehen von der bei den Karneien üblichen σταφυλοδρομία aus und

betrachten daher den Karneios als Gott des Erntesegens, besonders der Weinernte, s. Schoemann gr. Alterth. II<sup>3</sup> 549. Schwenck im Rh. M. VI 575. Mannhardt ant. Wald- und Feldkulte 255. Roscher I 431; hingegen suchte Wide 73 ff. und bei Roscher II 962 beide Auffassungen zu vereinigen; während Mezger bei Ersch-Gruber II Bd. XXXIV 92 Verschmelzung eines alten einheimischen mit einem dorischen Kulte annimmt, wodurch das ursprüngliche Hirten- und Bauernfest der Karneien zum Kriegerfest geworden sei.

ebd. ἀπὸ Κάρνου γένος ἐξ Ἀχαρνανίας, bei Euseb. Praep. ev. a. a. O. wird er Aitolier genannt. — Die Tödtung des Karnos erzählt Apoll. II 8,3, ohne ihn beim Namen zu nennen; er sei erschlagen worden, weil man glaubte, er sei von den Peloponnesiern abgesendet, um das Heer zu verderben, vgl. Schol. Theocr. 5,83. Nach Con. narrat. 26 wäre er nur ein φάσμα Ἀπόλλωνος gewesen.

S. 694,4. Λακεδαιμονίους οὐχ ὄπις ὁ Οἰκέτας κτλ., wahr ist hieran, dass der lakedaimonische Karneios mit dem Beinamen Oiketias ursprünglich vordorisch ist; die eben erzählte Legende berichtet nur, wie die dorische Wendersage sich des Karneios bemächtigte, s. Gilbert a. a. O. 45; daran, dass man es in Wirklichkeit mit zwei verschiedenen Göttern zu thun habe, ist nicht zu denken.

S. 694,12. Ἀφειπίος wird von Wide 274 für einen Daimon (als eine Art Gegenstück zum Taraxippos in Olympia VI 20,15 f.) erklärt, von Wagner bei Pauly-Wissowa I 2717 für einen Heros; hingegen betrachten Curtius 232, Gerhard gr. Mythol. I 297 A. 1. Preller-Robert 870. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 45 es als Beiwort des Apollon, was mit Rücksicht auf dessen Epitheton Ἀφίτωρ (vgl. Preller-Robert 290) das wahrscheinlichste ist, obgleich dasselbe den Apollon als Schützen bezeichnet und mit dem Wettlauf nichts zu thun hat.

S. 694,14. Stein S. 21 nimmt an, dass dies χωρίον der alte Markt war, welcher später nach Anlage des neuen Marktes nur noch zur Ausstellung von kleinen Waaren benutzt wurde.

S. 694,15. Den sonst nirgends vorkommenden Beinamen Ἀμρόλιος, den Zeus, Athene und die Dioskuren führen, leiten die meisten Erklärer von βρολί ab, als Götter, die andern und bessern Rath verleihen, s. Preller-Robert 145 A. 1. Maurer de aris Graec. p. 60; Bursian 125 fasst sie als „Schutzgötter von Berathungen (wahrscheinlich der Gerusia)“; ebenso Gerhard a. a. O. I 243 A. 4 u. Schömann-Lipsius Griech. Alterth. I 239. Dagegen identifiziert Siebelis das Epitheton mit Ἀμρόλιος (entweder μρόλιος von μολεῖν mit ἄ ἐπιτακόν und β ἐπειθετακόν, oder von ἀμφί und ὄλιος), resp. führt er es auf ἀναβρολί zurück, das Böse entfernend. Wide 13 f. bezweifelt die Ableitung von βρολί und fasst die betr. Gottheiten als kriegerische.

S. 694,17. Diese Stelle erwähnt auch Polemon b. Ath. XIII 574 D als τῆς κολωνης, ἢα τὸ Διονυσίον ἔστιν. Der Name wird von Siebelis, Curtius 233, Preller-Robert 693 A. 1, Wide 160 u. a. als Hügel oder Anhöhe gedeutet; Bursian 126 hält die östlich vom Burghügel bis nahe an den Eurotas sich hinziehende Anhöhe, auf der römische Ruinen stehen, für den



Hügel Kolona und die südlich von da, dem Eurotas parallel laufende Anhöhe für den 695,6 erwähnten Hügel der Hera. Seltsamerweise führt Gerhard I 493 A. 4 den Beinamen des Dionysos auf säulenartige Bildung des Götterbildes zurück. — Preller-Robert a. a. O. nimmt an, dass dies Heiligthum des Dionysos identisch sei mit dem bei Strabo VIII 363 erwähnten τοῦ Διονύσου ἱερόν ἐν Λίμνας, das an einer früher sumpfigen, später aber ausgetrockneten Stelle gelegen habe; doch hält Wide 161 wohl richtiger beide Heiligthümer auseinander, da die Lage auf dem Hügel der Annahme von Sumpfboden nicht entspricht.

S. 694,18. Diesen namenlosen Heros will Wide 160 mit Rücksicht auf die Leukippiden (Z. 19) Leukippos nennen und in ihm einen alten Gott erkennen, der von Dionysos verdunkelt worden sei, nämlich den Helios (ebenso Maass G. g. A. 1890 S. 346 A. 1); die Leukippiden bringt auch Gerhard I 518 mit Helios in Verbindung. Doch sind nach Cap. 16,1 die Leukippiden die Jungfrauen, die den Dienst der Leukippstöchter Phoibe und Hilacira versehen, vgl. Usener 358.

ebd. τῆς ὁδοῦ τῆς ἐς Σπάρτην Διονύσω φασὶ γενέσθαι ἡγεμόνα, vgl. Cap. 24,3 die Sage, dass Semele mit dem Dionysoskind in Brasiai ans Land getrieben worden sei; zu Grunde liegt beiden Sagen die Anschauung, dass Dionysos eigentlich in Lakonien ein Fremder sei.

S. 694,19. Zu den Διονυσιάδες vgl. Sosibios bei Hesych. s. h. v.: ἐν Σπάρτῃ παρθέναι, αἱ ἐν τοῖς Διονυσίοις δρόμον ἀγωνιζόμεναι; vgl. ebend. v. Δόσμαιναι· αἱ ἐν Σπάρτῃ χοροῦτιδες Βάκχαι. Letztere Benennung hat auch Philarg. ad Verg. Geo. II 487; vgl. Meineke Anal. Alex. 360 und zu Theocr. 18,22 u. 39. Vgl. Rapp im Rh. M. XXVII 6 f.

S. 695,2. ὁρᾶν δὲ οὕτω σφίσιον ἦλθεν ἐκ Δελφῶν, im Programm des Heidelb. Gymn. 1873 S. 5 wurde unter vielfacher Zustimmung vorgeschlagen, hier den Ausfall von λόγιον, μάντευμα oder χρησμὸς anzunehmen, da die unpersönliche Ausdrucksweise der Ueberlieferung sich aus Paus. nicht belegen lässt; indessen findet sich bei andern Schriftstellern ἦλθε im Sinn von ἡγγέλθη gelegentlich, s. Thuk. VIII 96,1. Dem. III 5. Xen. Ages. 1,36 ἐπειδὴ ἦλθεν αὐτῷ ἀπὸ τῶν οἴκοι τελαῶν βοηθεῖν τῇ πατριδί.

S. 695,3. Als Ἐδάνεμος sendet Zeus den Schiffen günstigen Fahrwind, Gerhard I 169 A. 7. Welcker gr. Götterl. II 195. Preller-Robert 118. Usener 260. Das Auffallende, dass ein derartiger Zeus mitten im Binnenlande verehrt wurde, will Wide S. 10 daher erklären, dass der nahe bei ihm verehrte Heros Pleuron der Eponymos der aitolischen Stadt Pleuron war und der Kultus des Zeus Euanemos von dorthier nach Sparta übertragen worden sei. Genealogisch ist Pleuron ein Sohn des Aitolos, Apollod. I 7,7. Schol. Hom. II. XIII 218.

S. 695,5. Ueber einen Dichter Areios, auf dessen Zeugniß nach den Handschriften Paus. sich beruft, lässt sich nichts feststellen; im CIG 4748 wird ein Ὀμηρικὸς ποιητῆς ἐκ Μουσειῶν dieses Namens genannt. Den Dichter Asios dagegen citiert Paus. öfter; er beschäftigte sich mit heroischen Genealogieen, wie die Fragmente und Notizen aus ihm zeigen. Der Angabe, die Paus. ihm entnimmt, widerspricht Apollod. I 7,7 insofern, als nach ihm Thestios Sohn des Ares und der Demonike, der Tochter des Agenor, ist.

S. 695,6. Die Hera Argeia ist sicherlich durch ihren Beinamen als von Argos her eingeführt bezeichnet, da auch die andern spartanischen Herakulte enge Beziehungen zwischen Sparta und Argos aufweisen, s. Wide 29, und Kultus der Hera Argeia an andern Orten ebd. A. 3; vgl. Preller-Robert 161 A. 1. Anderer Ansicht freilich ist Usener Göttern. 234 f., der in dem Argos, davon Hera (schon bei Hom. II. IV 8) benannt war, ein mythisches Götterland sieht, auf dessen paradiesische Beschaffenheit der Name (*ἀργεία, ἀργήε, ἀργυρούς* u. dgl.) hindeute.

S. 695,7. Eurydike, Tochter des Lakedaimon, war oben in der Genealogie übergangen, doch erwähnt sie Pherec. beim Schol. Apoll. Rhod. IV 1091 und Apollod. II 2,2. III 10,3. Tochter des Eurotas heisst sie bei Tzetz. Lyc. 838.

S. 695,8. Zu Akrisios vgl. II 16,2.

ebd. Der Beiname *ὑπερχηρία* wird von Paus. selbst auf den Schutz vor Überschwemmung gedeutet (vgl. *χηρία ὑπερχηρία* vom Zeus, Hom. II. IX 419 u. 686), vgl. Preller-Robert a. a. O. Wide 26 erklärt dies durch den Hinweis auf die argeische Sage, nach der der Flussgott Inachos im Streit zwischen Hera und Poseidon zu Gunsten der Hera entscheidet, vgl. zu II 15,4; wie dort, so sei Hera auch in Sparta als Regengöttin zu fassen.

S. 695,9. *ζῶαρον — καλοῦσα*, brachylogisch, denn gemeint ist: daselbst befindet sich ein altes Schnitzbild, das sie mit dem Namen der Aphrodite Hera belegen, vgl. II 31,10 *ὅθεν δὲ ἑνομαζοῦσα Χρυσόφρων. III 21,9 καλοῦσαι δὲ ἑσταῖθα καὶ πάλαι κατὰ τοὺς θεοὺς.*

S. 695,10. Ob diese Aphrodite Hera (vgl. Plotin. enn. III 5,8 p. 298 E und Usener S. 337 A. 14) eine Aphrodite oder eine Hera ist, ist streitig. Als Aphrodite fassen sie Siebelis, Gerhard I 386 A. 6 (vgl. 400 A. 5), Preller-Robert 350 A. 1, vgl. ebd. 368 (dagegen ebd. 161 A. 1 als Hera gefasst), Dressler bei Roscher I 2079, Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2744. Hingegen deutet sie Wide 28 als Hera, weil dieser nach Ath. XV 678 A und 681 A Kränze aus Helichrysos und Kypsiros dargebracht werden, welche Pflanzen nach Plin. XXI 118 u. 168 speciell bei Geburten resp. Frauenleiden Anwendung fanden, sodass darnach Hera als Geburtsgöttin erscheint, wie die Verehrung es auch bei Aphrodite Hera bezeugt; als Analogie verweist Wide auf die Hera Eileithyia in Argos, Hes. s. h. v. Am wahrscheinlichsten wird man die Verquickung beider Gottheiten als eine so enge annehmen, dass keine von beiden speciell als Bedeutung herausgenommen werden darf; der Branch, dass die Mütter, die für ihre Töchter eine glückliche Ehe erleben, dort beten, erklärt diese Verbindung der Liebes- mit der Ehegöttin.

S. 695,12. Der Olympionike Hetoimokles lebt im Anfang des 6. Jahrh. Mehr weiss man von seinem Vater Hipposthenes, der Ol. 37 und 39—43 sechs Siege davon trug, den ersten im Ringkampf der Knaben, s. V 8,9. Vgl. Philostr. gymn. p. 261,16 und unten Cap. 15,7.

## Cap. XIV.

Merkwürdiges auf dem Wege vom Markt aus gegen Westen, Theater, Grabmäler des Pausanias und des Leonidas. Der Platz Theomelida mit seinen Merkwürdigkeiten. Die Stele des Chionis. Tempel der Thetis. Demeter Chthonia. Der Platz Dromos. Merkwürdiges auf dem Wege von den Gräbern der Agiaden nach diesem Platz. Tempel des Asklepios Agnitas; die Bildsäulen der Dioskuren mit dem Beinamen Apheterioi. Ein Ort, Platanistas genannt, Kämpfe der Jünglinge daselbst. Das Phoibaion unweit Therapne, Hundeopfer daselbst.

S. 695,15. Paus., der wieder zum Markte zurückgekehrt ist, betritt die dritte von diesem aus führende Strasse, nach Westen hin; ihre Beschreibung reicht bis § 5, doch ist das Topographische hier sehr unklar und Steins Anordnung S. 24 sehr hypothetisch.

ebd. *τάφος κενός Βρασιδῶν — πεποιήται*, er wurde in Amphipolis feierlich bestattet, s. Thuc. V 11.

S. 695,16. Das Theater in Sparta wird auch erwähnt Plut. Ages. 29, wo von den dort mit Chören gefeierten Gymnopaidien die Rede ist, Ath. IV 139 E. Luc. Anach. 38 und, wenn auch anachronistisch, Herod. VI 67. Ruinen sind noch erhalten, als der ansehnlichste Rest antiker Bauten auf spartanischem Boden; sie liegen am Südabhang der Akropolis, aus deren Felsboden das Theater herausgearbeitet war. Es war eines der grössten in Griechenland (Breite der Orchestra 45 m); vom Bühnengebäude hat sich nichts erhalten, vom Zuschauerraum einige Sitzstufen und Reste von Stützmauern. Vgl. darüber Leake I 164 u. 173. Clark 161. Curtius II 220. Bursian II 121. Vischer 375. Welcker I 222. Baedeker 284; Pläne Expéd. de Morée II pl. 47. Wieseler Denkm. d. Bühnenwes. Taf. I 19 u. III k. Wenn Paus. sagt, das Theater sei *λίθου λευκοῦ*, d. h. aus Marmor, gewesen, so bezieht sich das auf die Verkleidung, an sich ist das Material Tuffstein, wie Vischer u. Bursian a. a. O. A. 3 bestätigen.

S. 695,17. Das Grab des Pausanias wäre nach Thuc. I 134 anfangs nahe beim Kaiadas gewesen, später habe man auf Befehl des delphischen Orakels ihn an der Stelle bestattet, wo er gestorben war, wozu bemerkt ist: *καὶ νῦν κεῖται ἐν τῷ προσημένισματι, ὃ γραφῆι στήλαι δηλοῦσι*. Die Schol. bemerken hierzu: *ἐν τῷ προσημένισματι ἐν τῷ πρὸ τοῦ ἱεροῦ προσημένισματι*. Nun war Paus. vor dem Tempel der Athena Chalkioikos gestorben, der auf der Burg lag; wenn daher sein Grab einerseits im Vorhofe des Tempels sich befand, andererseits gegenüber dem Theater, so muss hier beim Theater ein Weg zur Akropolis hinaufgeführt haben, s. Curtius 233.

S. 695,18. Den Namen Grab des Leonidas führt heut eine nördlich von Neu-Sparta belegene Ruine, der aus mächtigen Quadermauern bestehende Unterbau eines unbekanntenen Baudenkmal, s. Ross, Wanderungen II 15. Clark Pelop. 163. Curtius 224. Vischer 378. Baedeker a. a. O. Stein S. 27 hält es für den Ueberrest des alten Aigeidengrabes, Cap. 15,8.



ebd. λόγους — ἐπ' αὐτοῖς λόγοις κτλ., die Reden, welche an den Leonideia (CIG 1421,12) gehalten wurden, galten in erster Linie dem Leonidas, dann aber auch dem Pausanias, der bei Plataiai gesiegt hatte, und andern Heroen, vgl. die von Boeckh hergestellte Inschrift 1417. Die Nachricht von der Einbringung der Gebeine des Leonidas wird nur von Paus. überliefert, und die Zeitbestimmung, die die Ueberlieferung giebt, macht Schwierigkeit; denn der Plataiaisiieger Pausanias war vierzig Jahre nach der Schlacht von Thermopylai nicht mehr am Leben; darum wollte O. Müller Dor. II<sup>2</sup> 488,40 πέρσερον lesen, was Kayser Z. f. A. 1848 S. 1001 aufnimmt, indem er zu schreiben vorschlägt πέρσερον κείνα ἔταρον, Schubart dagegen wollte helfen, indem er zu lesen rath: ἀπολομένη ἐκ θ. Περσέως τοῦ Περσιστάστου; τοῦ Περσέως; hierzu aber bemerkt Curtius Gr. Gesch. II<sup>2</sup> 734 mit Recht, dass dann die erwähnte Thatsache in die Zeit falle, da Pausanias während des Exils seines Vaters als unmündiges Kind regierte; es müsste dann also sein Vormund für ihn den Zug nach Thessalien gemacht haben, was dem Ausdruck des Schriftstellers nicht entspreche. Kägi a. a. O. 474 wirft die Frage auf, ob es vielleicht in Sparta nur ein Kenotaphion für sämtliche Thermopylenkämpfer gegeben habe und die Nachricht von der Einbringung der Gebeine sammt der chronologischen Bestimmung nur für die Zuthat eines Periegeten, vielleicht des Paus. selbst, zu halten sei. Paus. selbst einer derartigen Geschichtsmacherei zu beschuldigen, sind wir kaum berechtigt; seine periegetische Quelle hat ihm wohl die Nachricht von der Ueberführung der Gebeine übermittelt, vielleicht mit dem Fehler in der Zahlenangabe, der aber eher von der Ueberlieferung verschuldet ist.

S. 695,21. ἀπολομένη, das Medium nach allgemeinem Sprachgebrauch, wie I 39,2. II 21,3, dagegen I 1,2 das Activum, doch heisst ἐλάττω hier nicht aufheben, sondern ἀναλοῦν ist, wie die Marginalnote in einigen Handschriften bemerkt, ἀπὸ τοῦ ἀναλοῦναι.

S. 696,1 Bursian 126 führt den Namen Theomélida auf einen früheren Eigenthümer des später vom Staate acquirierten Grundstückes zurück. Da hier in der Nähe die Lesche der Krotanen lag, die eine Abtheilung der Pitonaten bildeten, so erstreckte sich der Platz wahrscheinlich westlich oder nordwestlich vom Theater bis zur Stadtgrenze, wie Bursian meint; Curtius 234 nimmt an, Paus. sei vom Theater durch den Hohlweg nach dem Eurotas gegangen, und Pitana habe, wie der attische Kerameikos, theils innerhalb, theils ausserhalb der Stadt gelegen. Stein S. 10 nimmt, unter Beziehung auf Eur. Troad. 1111. Herod. III 55 und Hesych. v. Πιτανῆς an, dass die gesammte Akropolis sowie Theater und Dromos in Pitana lagen, das den grössten und schönsten Stadttheil von Sparta ausmache.

S. 696,3. τῶ Κροταίῳ Πιτανῶν μύρῳ, Gilbert a. a. O. 149 u. Töpffer Beitr. zur griech. Alterthumswissenschaft 348 vermuthen in Κροταίῳ einen Obennamen; sicher bekannt ist nur die ἀπὸ τῶν Ἀμφικλωνῶν. s. Löschke A. M. III 164 ff. — Zu Πιτανῶν μύρῳ s. Cap. 16,9.

S. 696,4. Ueber den Heros Tainaros vgl. Pherekyd. beim Schol. Ap. Rhod. I 102. Steph. Byz. s. v.; über seine Beziehung zu Poseidon und dessen Kultus s. Wide 43 f. Preller-Robert 574 A. 3. Gilbert

a. a. O. 70 nimmt an, das Mnema des Tainaros habe westlich vom Akropolis-hügel gelegen, eben dort das Heiligthum des Poseidon Hippokurios.

S. 696,6. Poseidon heisst Ἴπποκούριος, wie anderwärts Ἴππιος, Ἴππομέδων u. dgl., wie er ja auch als Schöpfer des Rosses gilt. Mit Artemis erscheint er auch sonst im Kultus vereint, wie in Eleusis (I 38,6), Korinth (II 3,5), Hermione (II 35,1), Pheneos (VIII 14,5), Kaphyai (VIII 23,3) u. s., s. Wide 45 u. 108 f., vgl. Wachsmuth Stadt Athen II 417 A. 2.

S. 696,7. Der Beiname der Artemis Αἰγυαία ist nicht mit Sicherheit zu erklären. An Zusammenhang mit Aigina denkt Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1379; an Ziegen Gerhard gr. Myth. I 358 A. 1, eingehender Wide 109, der vermuthet, dass ihr, wie an manchen andern Orten, Ziegen geopfert wurden, wie die Spartaner im Felde der Artemis ἀγροτέρα eine Ziege darzubringen pflegten, vgl. Xen. Hell. IV 2,20. Wenn Welcker I 598 von der Artemis Aiginaia angiebt, sie sei die kretische Britomartis, so ist das eine Verwechslung mit der im Folgenden erwähnten Artemis Issoria.

ebd. ἐπανελθοῦσι δὲ ὀπίσω, der Besuch der Heiligthümer von 696,3 bis hierher war also ein Abstecher, von dem Paus. jetzt wieder zur Lesche der Krotanen zurückkehrt.

ebd. Zur Artemis Ἴσσωρία vgl. Hesych.: Ἴσσωρία ἢ Ἄρτεμις καὶ ἑορτὴ καὶ τόπος ἐν Σπάρτῃ; ferner Steph. Byz. v. Ἴσσωρίον ὄρος τῆς Λακωνικῆς, ἀφ' οὗ ἢ Ἄρτεμις Ἴσσωρία; auch erwähnt Plut. Ages. 32: τὸ Ἴσσωρίον, οὗ τὸ τῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν ἐστι, und Polyæn II 1,14: κατελάβοντο λόφον ἱερόν Ἀρτέμιδος Ἴσσωρίας ἐγγὺς Πιτώνης. Kultus der Artemis Issoria bestand auch in Teuthrone, s. Cap. 25,4. Die Deutung des Beinamens ist auch hier unsicher. Welcker I 585 erklärt sie als „die ihre Zeiten immer gleich einhaltende“, was Schreiber bei Roscher I 574 für möglich ansieht; andere gehen davon aus, dass der Name des Hügels, auf dem der Tempel lag, Issorion, der ursprüngliche sei und dass die Issoria als Berggöttin gefasst werden müsse, s. Claus de Dianae antiquissima ap. Graec. natura (Bresl. 1881) p. 61. Gerhard I 343 A. 5. Preller-Robert 318 A. 5. Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1387. Höfer bei Roscher II 552. Das Issorion ist wahrscheinlich die nördlich von der Akropolis nach dem Eurotas auslaufende Höhe, die den Zugang von der Brücke nach der innern Stadt beherrscht, Curtius 234. Bursian 127.

S. 696,8. Die folgenden Worte sind in der Regel so gedeutet worden, dass Paus. sage, die Artemis Issoria heisse auch Αἰγυαία und sei identisch mit der kretischen Britomartis. So wird die Stelle gefasst bei Müller, Dorier I 374 A. 2. Preller-Robert a. a. O. Gerhard a. a. O. Schreiber a. a. O. Höfer a. a. O. Indessen haben Wentzel Ἐπικλησεις θεῶν VI 16. Immerwahr, d. Lakonika 70. Gurlitt 467 mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dass nur der Anfang der Bemerkung des Paus. von ἐπανελθοῦσι bis ἱερόν zur Periegese gehört, das folgende dagegen einer andern Quelle entnommen sei, in der Wentzel ein mythologisches Handbuch vermuthet, Heberdey 55 A. 84 wohl richtiger eine Schrift über lakonische Kulte (vgl. Immerwahr a. a. O. L. Weber, quaest. Laconic., Götting. 1887, p. 28 ff.), wahrscheinlich Sosibios, s. oben S. 627 zu S. 458,4. Wentzels Trennung

der in Rede stehenden Worte, wodurch sich ebenso die Bedenken Immerwahr's, wie Gurlitt's Gegenbemerkungen erledigen, fand auch Zustimmung bei Wide 109 und Wernicke a. a. O.; nichtsdestoweniger dürfte Paus., als er seiner Quelle diesen Zusatz entnahm, der irrigen Meinung gewesen sein, dass die Issoria mit der Limnaia identisch sei. Für die Unterscheidung der Artemis Issoria von der Artemis Limnaia spricht besonders auch der Umstand, dass das Heiligthum der ersteren nach übereinstimmenden Angaben auf einem Hügel lag, während letztere in einer sumpfigen Niederung verehrt worden sein muss. Es sind das die *λίμναι*, von denen Strab. VIII 362 spricht: ἀπὸ δὲ τῶν Ἀμυῶν τούτων καὶ τὸ ἐν τῇ Σπάρτῃ Ἀμυῶν εἴρηται τῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν, und wo auch der oben zu 694,17 erwähnte Dionysos verehrt wurde. Nur muss man den spartanischen Stadttheil Limnaia von der gleichnamigen, an der messenischen Grenze belegenen Ortschaft unterscheiden, wo der Dienst der Artemis Ἀμυῶται war, s. Strab. a. a. O.; auf diese geht vermuthlich Callim. hymn. in Dian. 172: ἡ Πιτάνης (καὶ γὰρ Πιτάνη εἶπεν) ἡ ἐνὶ Λίμναις, wo bei Pitane ebenso an die Artemis Aiginaia wie die Issoria gedacht sein könnte. Da nach Cap. 16,7 das Heiligthum der Artemis Ὀρθία in dem Stadttheil oder der Vorstadt (χωρίον) lag, der Limnai hiess, andererseits nach Strabo dies ἱερόν der Artemis nach dem Orte Limnai an der messenischen Grenze den Namen haben sollte, so vermuthet Wernicke a. a. O. 1392 mit Wahrscheinlichkeit, dass die spartanische Ὀρθία nach dem Stadtquartier auch Ἀμυῶται genannt wurde und man später den Namen mit Limnai am Taygetos in Verbindung brachte, um die lakonischen Ansprüche auf dies Grenzheiligthum zu kräftigen.

ebd. Die Britomartis, von der Paus. auch II 30,3 spricht, ist eine kretische Göttin, die später in der Regel mit Artemis identificiert wurde, ursprünglich wohl eine Naturgottheit, vgl. Rapp bei Roscher I 821. Tümpel bei Pauly-Wissowa III 880. Preller-Robert 317; ferner unsere Bemerkung oben zu Z. 7.

S. 696,11. Chionis siegte zum ersten Mal in der 28., zum zweiten Mal in der 29. und zum dritten Mal in der 30. Olympiade, s. IV 23,4. 10. VIII 39,3. Dass er keinen Sieg im Wettlauf mit dem Schild errang, weil dieser Kampf noch nicht eingeführt war, sagte auch die Inschrift in Olympia, die seine Siege aufzählte, s. VI 13,2. Wenn die Ueberlieferung richtig ist, so besagt sie, dass dieser Wettkampf den Schluss bildete. Bei Jul. Afr. heisst er Charmis, vgl. Förster, Sieger i. d. olymp. Spielen (Progr. v. Zwickau 1891) N. 39 u. 41—46.

S. 696,12. Der *διὰυλος* hat die doppelte Länge des gewöhnlichen Laufes resp. des Stadions, indem die durchlaufene Strecke auch wieder zum Ausgangspunkt zurück durchmessen werden musste, daher auch *κίμπεως δρόμος* genannt; vgl. V 17,6. Der *δρόμος σὺν τῇ ἀσπίδι* ist der Wallenlauf, der anfänglich in voller Rüstung (VI 10,4) zurückgelegt wurde, später nur mit Helm und Schild (vgl. II 11,8). Hermann-Blümner griech. Privatalterth. 346.

S. 696,14. *σεῖλον μετασχεῖν τῷ Βάττω*, vgl. Her. IV 150 ff.; das Gründungsjahr wird verschieden angegeben, s. E. Meyer Gesch. d. Alt. II 469, der die zweite Angabe des Eusebios Ol. 37,2 für ungefähr richtig hält. Von



Seite der Lebenszeit des Chionis wäre demnach gegen die Nachricht seiner Beteiligung an der Gründung nichts einzuwenden.

S. 696,16. Das Heiligthum der Thetis sowie das der Demeter Chthonia (697,2) versetzt Curtius an den Abhang des Issorions. Was Paus. hier über die Veranlassung zur Gründung des Thetisheiligthumes erzählt, ist anderweitig nicht überliefert.

S. 697,3. Dass Orpheus als Stifter des spartanischen Kultus der Demeter Chthonia galt, erklärt Wide 174 f. u. 244 f. in der Weise, dass Orpheus ursprünglich dasselbe sei, wie Hades, die Gründungssage aber auf eine nahe Verbindung beider Gottheiten hindeute. Nach Plut. Lyc. 27 wurden bei Todesfällen nach eiltägiger Trauer am zwölften Tage der Demeter, also jedenfalls dieser Demeter, die als *χθονία* Unterweltsgöttin ist, Opfer dargebracht.

ebd. Nach Immerwahr 72 wäre es mindestens zweifelhaft, ob Paus. hier wirklich, wie er sagt, seine eigene Meinung ausspreche; allein wenn man aus der eingehenden Schilderung der Chthonia II 35,4—8 schliessen muss, Paus. sei der Ansicht, dass der Dienst der Demeter in Hermione ein ganz besonders wichtiger und interessanter gewesen sei, so ist es ganz begreiflich, dass bei ihm sich die Meinung bildete, der Demeterkultus in Sparta sei nur ein Ableger jenes viel bedeutenderen in Hermione.

S. 697,5. Der Kultus des olympischen Zeus in Sparta wird schon oben Cap. 12,11 erwähnt.

S. 697,7. Paus. ist anscheinend durch den Hohlweg, durch den der Weg von der Brücke über den Eurotas nach dem Dörfchen Magula führt, nach dem Dromos gegangen; vgl. Gurlitt 468. Curtius 235 u. 314 A. 35 nimmt an, dass der Dromos noch auf dem Boden von Pitane lag, weil das Haus des Menelaos sich dort befand (697,13), der ein Pitane genannt wird (nach Hesych. v. Πιτανάτης), und weil nach Hesych. in Pitane ein gymnischer Agon abgehalten wurde; dagegen bezieht Bursian 127 letzteren auf das zu Pitane gehörige Theater und rechnet die Rennbahn (die er nördlich von dem Vorsprung ansetzt, auf dem die Ruine des römischen Odeions steht) zu dem Stadtviertel Linnai. Immerhin setzen beide, wie alle sonstigen Topographen, den Dromos an die Eurotasniederung im Osten der Stadt; nur Stein S. 14 f. verlegt ihn, sowie den Platanistas, nach dem Westen, und zwar, weil Paus. Cap. 15,6 von einem östlich vom Dromos führenden Wege spreche, für den am Eurotasufer kein Raum sei. Doch hat Bursian eben deshalb angenommen, dass der Dromos sich nicht bis zum Flusse hin erstreckte, sodass noch Raum für diese östliche Strasse blieb. Dass der Dromos ausserhalb der Stadtmauer lag, geht aus Liv. XXXIV 27 hervor; und da es kaum bezweifelt werden kann, dass der ebd. XXXV 35 erwähnte campus ante urbem ad Eurotam annem eben der Dromos ist, den Livius auch an der erst angeführten Stelle campus nennt, so erweist sich damit Steins Meinung als irrig. Damit fallen auch alle seine weiteren topographischen Ansätze S. 24 ff. dahin.

S. 697,9. Eumedes ist unbekannt, dagegen wird der § 7 genannte Alkon von Apoll. III 10,5. Hygin. f. 173 erwähnt und sein Name durch Konjekturen hergestellt bei Alc. frg. 23,11, vgl. Blass Rh. Mus. XL 6.

S. 697,11. ἐξ ἀνδρας — συντελεῖν, das Verbum bedeutet sehr häufig politische Zugehörigkeit, daneben ebenso häufig das Simplex, vgl. I 25,4. 42,2. II 1,2. 8,6. III 21,7. 26,8. IV 24,4. 29,7. 12. 30,2. VIII 36,1; V 12,6. 25,12. VII 4,10. 12,5. 14,1. 22,1. 6. IX 27,1. X 8,2. 33,1; beide Verba neben einander VI 12,9.

S. 697,10. σφαιρεῖς; in Sparta hiessen die Jünglinge vom 20. bis 30. Jahr ἴρηνες (ἱράνες, εἰρήνες), die jüngern πρωτόρηνες, die älteren σφαιρεῖς, vgl. Plut. Lyc. 17. Phot. 140,21; so wurden diese genannt, weil unter ihren Spielen die mit dem Ball (σφαῖρα) besonders wichtig waren. Die Bezeichnung dieser Jünglinge als σφαιρεῖς findet sich auch auf Inschriften, vgl. C I G 1386,3. 1432,4. Lebas 164. Bull. de corr. hell. I 379,2.

S. 697,12. Ueber Eurykles vgl. zu II 3,5.

S. 697,13. Immerwahr a. a. O. 74 zieht die Ansetzung des Hauses des Menelaos in Zweifel, weil dieses, da Menelaos ein Pitana war, in Pitana gelegen haben müsse; Gurlitt bemerkt S. 468, dass, wenn der Dromos in Limnai lag, dies Haus, das ἐκτός τοῦ Δρόμου war, recht gut in Pitana angesetzt werden könnte, zumal das in der Nähe des Dromos befindliche alte Heraklesbild (Z. 10) an der Strasse lag, die vom Grab der Agiaden in Pitana (oben § 2) nach dem Dromos führte.

S. 697,15. Mit den Chariten zusammen wurden die Dioskuren auch in Argos verehrt, s. Pind. Nem. 10,38. Darstellungen der Dioskuren auf lakonischen Münzen s. Imhoof-Gardner p. 56.

ebd. Die Verbindung der Eileithyia mit Apollon Karneios und Artemis Hegemone erklärt sich aus der chthonischen Natur dieser Gottheiten, doch auch aus der Rolle, die Eileithyia im Mythos von der Geburt der Letoïden spielt, Wide 198 f. Ueber Apollon Karneios s. oben zu Cap. 13,3. Da die amyklaische Inscr. Ἐρημ. ἀρχ. 1892,20 den Apollon Καρνεῖος Δρομαῖος nennt, so vermuthet Tsuntas ebd. gewiss mit Recht, dass damit oben der Apollon dieses am Dromos belegenen Heiligthums gemeint sei. Ueber die Bedeutung der Artemis Hegemone sind die Ansichten sehr getheilt. Zwar Welcker gr. Götterl. II 398 spricht sich für keine bestimmte Deutung aus; hingegen deutet sie Gerhard I 357 A. 6 als „siegreiche Führerin“, mit mystischem Nebenbezug, Preller-Robert 306 als „Führerin auf schwierigen und gefahrvollen Wegen“, Stoll bei Pauly I<sup>2</sup> 1705 und Schreiber bei Roscher I 574 als Führerin zur Hochzeit; Claus, de Dianae natur. 93 als Führerin zur Schlacht; Wide 110 f. und Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1386 als Führerin zur Unterwelt. Letztere Deutung empfiehlt sich dadurch, dass sie zur Despoina in enger Beziehung stand (vgl. VIII 37,1. Curtius I 296); doch wird man annehmen dürfen, dass diese ursprüngliche Bedeutung später Erweiterung nach andern Seiten hin erfahren hat. Betreffs anderer Orte, wo Kultus der Artemis Hegemone war, s. Wide a. a. O. Usener 134 A. 28. Wernicke a. a. O.

S. 697,18. ἀγνος = agnus castus L. nach den Attikisten das eigentlich attische Wort für λύγος (s. Eustath. zu Od. IX 427: λύγος — φυτόν εὐστροφρον — ὃ δὲ καὶ ἀγνος λέγεται παρ' Ἀττικοῖς), ist hier als Species der Gattung λύγος untergeordnet; „es ist ein sehr verbreitetes südeuropäisches, 1—4, selbst 8 m

hohes weidenartiges Gewächs, mit schmal-lanzettlichen Blättern und sehr biegsamen, langen Zweigen“, Wagler bei Pauly-Wissowa I 832; vgl. auch E. Schwabe Ael. Dionys. et Paus. Atticistarum frg. 90 A. 12. Die Pflanze ist für Asklepios besonders geeignet, weil sie medizinische Anwendung fand, vgl. Diosc. I 134. Plin. XIII 14. XXIV 59. Mit dem Asklepios Agnitas lässt sich der Asklepios Schoinatas CIG 1444 vergleichen, Preller-Robert 520 A. 4. Thrämer bei Roscher II 1669.

S. 697,20. *καὶ τοῦτο*, vgl. Cap. 13,1.

S. 698,2. Nach Apollod. III 10,5 betheiligte sich Alkon an der Vertreibung des Tyndareos und wurde bei dessen Rückführung sammt Vater und Brüdern von Herakles getödet.

S. 698,4. Der Poseidon Domatites kommt auch auf lakonischen Inschriften vor, s. CIG 1446; *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, 20 u. 25 (auf Inschr. von Amyklai). Der Name (von δῶμα) bezeichnet ihn vermuthlich als Geschlechtsgott, der im Hause verehrt wird, vgl. Siebelis z. d. St. Gerhard I 215 A. 1. Preller-Robert 585 A. 2. Wide 46, der auch thatsächlichen Zusammenhang zwischen diesem Poseidon und dem Hippokoontiden Alkon annimmt.

ebd. Der Platanistas (vgl. Cap. 11,2) genannte Platz wird südlich vom Dromos angesetzt, s. Leake I 178. Curtius 235. Bursian 127. Hinsichtlich der den Bezirk umfließenden Wasserarme (daher bei Luc. Anach. 38 *χωρίον ὕδατι περιγεγραμμένον* genannt) nimmt Curtius an, es seien Kanäle der Magula gewesen, welche, von nahen Quellen genährt, dem Eurotas zuflossen. Die Kämpfe der Jünglinge, die sich dabei gegenseitig ins Wasser stiessen, schildert Paus. unten § 10, s. auch Luc. a. a. O. und Cic. Tusc. V 27,77.

S. 698,5. Zweierlei ist hier grammatisch bemerkenswerth: erstens erwartet man zu *χωρίον Πλατανιστᾶς ἐστὶν ἀπὸ τῶν δένδρων* ein *καλούμενον*, doch ist diese Breviloquenz bei Paus. keineswegs ohne Beispiel, vgl. VIII 38,3 *ἀπὸ μὲν Θεϊσῶς πόλις ψεκίτο*, IV 2,4. V 1,11. VIII 4,5; ferner fällt auf, dass das Relativum sich im Genus nicht nach seinem Beziehungswort, sondern nach der Apposition (*αἱ πλάτανοι*) richtet.

S. 698,7. Hier heisst *εὐριπος* Wassergraben, Kanal, vgl. Dion. H. III 68 *πέριξ — εὐριπος εἰς ὑπόδοχὴν ὕδατος ὀρώρυκται*, und die zu Z. 4 citierte Stelle aus Luc. Anach.

ebd. *κατὰ ταῦτά καὶ εἰ νῆσον θάλασσα*, vgl. IV 9,6. VI 14,7. 20,19. IX 3,7; auch IV 19,1 wird so gelesen werden müssen; *κατὰ ταῦτά καὶ* c. dat. I 19,2. III 16,5.

S. 698,8. Aus Luc. Anach. a. a. O. erfährt man, dass die beiden kämpfenden Parteien mit *οἱ κατὰ Λυκοῦργον* und *οἱ καθ' Ἡρακλέα* bezeichnet wurden.

S. 698,11. Das Phoibaion erwähnt Paus. auch 20,2 als nicht weit von Therapne belegen; dieselbe Lage bezeugt Herod. VI 61: *ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ, ὑπερθε τοῦ Φοιβηίου ἱεροῦ*. Auch Liv. XXXIV 38 erwähnt dies Phoibaion; das Heiligthum mochte entweder dem Phoibos oder der Leukippide Phoibe geweiht sein. Die Vermuthung, dass es etwa ein *Φοβεῖον* gewesen sei, da die Hss. *Φόβος* und *Φοῖβος* oft verwechseln, wird von Wide, der sie 151 u. 276 ausspricht, selbst wieder zurückgewiesen. Usener 332 f. weist



darauf hin, dass Phoibos nicht sowohl den „Reinen“, als den „Reiniger“, den Lustrationsgott, bedeute. Zu suchen hat man dies Gebäude auf dem rechten Ufer des Eurotas, wie Bursian 128 A. 1 nachweist, etwa in dem spitzen Winkel, den die Magula mit dem Eurotas bildet, Curtius 236.

S. 698,12. Ueber Therapne s. Cap. 19,9.

S. 698,13. Ueber den schon in der Ilias sich findenden Namen Enyalios für Ares, der vermuthlich mit dem herkömmlichen Kriegsgeschrei zusammenhängt, vgl. Preller-Robert 337 f. Wide 149.

ebd. *σάββατα κύνες τῶν Ἐνυαλίου θύουσι*, vgl. Plut. qu. Rom. 290 D. Hunde wurden nicht gegessen, also ist hier nicht an Speiseopfer zu denken, vielmehr waren es Sühnopfer, vgl. Plut. a. a. O. 280 B *τῶν δὲ κύνε πάντες ὡς ἔπος εἰπένω Ἐλλήνων ἐβρώοντο καὶ γρόοντο* ἢ *μάλιστα οὐκ ἔβρωον σφαγίῳ πρὸς τοῦς καθαρμούς*, s. P. Stengel Jb. f. Ph. CXXVII 371. Wenn aber Paus. bemerkt, dass sonst nur noch in Kolophon der Hekate Hunde geopfert wurden, so ist das nicht ganz richtig; denn nicht nur wurden der Hekate auch anderswo Hunde geopfert, weshalb sie Lycophr. Alex. 77 *κυνεσφαγίης θεά* nennt, sondern in Argos opferte man auch der Eilionēia Hunde, Plut. a. a. O. 277 B. Vgl. Hermann gottesdienstl. Alterth. S. 151 A. 8.

S. 698,16. *μύκωνον τῆ Ἐνυαλίου σάββατα*, über Farbe und Geschlecht der Opferthiere vgl. P. Stengel Jb. f. Ph. CXXXIII 321 ff. und Gr. Kultusalterth.<sup>2</sup> § 82 ff.

ebd. *Ἐνυαλία*, seltner *Ἐνυάσις*, wie hier, heisst Hekate als Göttin der Strassen und Kreuzwege, vgl. Preller-Robert 324; über die ihr heiligen Hunde ebd. 326.

S. 699,4. *μάλοισι*, Cap. 20,8 trägt etwas nach, was hier vergessen wird, dass nämlich die Epheben vor dem Kampfe im Platanistas dem Achilles opfern; im übrigen vgl. Xen. resp. Lac. 4. Cic. Tusc. und Luc. Anach. aa. aa. OO.

## Cap. XV.

Heröon der Kyniska beim Platanistas. Heroa der Hippokoon-tiden. Quelle Dorkeia. Der Platz Sebrion. Grabmal des Alkman. Tempel der Helena und des Herakles; dessen Streit mit den Hippokoon-tiden. Tempel der Athena Axiopoinos, des Ringers Hipposthenes. Bildsäule des gefesselten Enyalios. Lesche Poikile, Heroa dabei. Tempel der Hera Aigophagos, des Poseidon Genethlios. Andere Heroa. Asklepieion. Tempel der Aphrodite Morpho nebst ihrer Bildsäule mit Fesseln.

S. 699,8. Zu Kyniska s. oben zu Cap. 8,1.

S. 699,11. Wenn Diels im Hermes XXXI 368 von Kapellen spricht, die in die Rückwand der Stoa des Platanistas eingebaut waren, so ist das eine falsche Auffassung der Worte *ταύτης ὀπισθεν*.

ebd. In der Hippokoon-tidenliste bei Apoll. III 10,5 steht statt Alkimos Alkinoos und erscheint der Enaraiphoros der Handschriften des Pausanias in

der durch Alkman frg. 23 bei Bergk P. L. G. III 23 und Plut. Thes. 31 gesicherten Form Ἐναρσφόρος, die von den Abschreibern zunächst in Ἐναρσφόρος und dann in Ἐναρσφόρος verderbt wurde, s. Diels a. a. O. 343 A. 2. Statt Dorkeus giebt Apoll. Δορκελίδης, und Σέβρος ist bei ihm in Τέβρος verderbt; denn dass ersteres die richtige Form ist, zeigt wiederum Alkman. — Ausser den vier an dieser Stelle genannten Söhnen des Hippokoon kennen wir durch Paus. noch Eumedes (Euteiches) und Alkon, s. Cap. 14,6 fg. Zu diesen fügt Apoll. noch ein weiteres halbes Dutzend, worüber zu vgl. Diels a. a. O. Das Jungfernlid Alkmans besingt die Hippokoontiden; es ist also nicht Zufall, dass der Sänger sein Grabmal hier in der Nähe der Heroa derselben und des Dromos erhielt, wo seine Jungfrauen sich tummelten, s. Bergk a. a. O. 29 und Diels a. a. O. 363.

S. 699,13. Die Quelle Dorkeia wollen die Topographen in einer der beiden noch jetzt fliessenden kleinen Quellen erkennen, die am Fusse des südöstlichen Hügels entspringen und sich mit einer von der Magula kommenden Wasserleitung vereinigen; vgl. Leake I 166. Curtius 235. Dagegen will Stein S. 9 einen im SW. der Stadt in einen Teich ausmündenden Quell dafür erklären.

S. 699,16. Auf den Kultus der Helena in Lakedaimon beziehen sich die Glossen des Hesych. v. Ἑλένια ἐορτή ἀγομένη ὑπὸ Λακώνων. und v. κἀνάθρα ἀστράβη ἢ ἄμαξα πλέγματα ἔχουσα, ἐφ' ὧν πομπέουσιν αἱ παρθένοι, ὅταν εἰς τὸ τῆς Ἑλένης ἀπίωσιν. Doch lässt sich daraus nicht ersehen, ob diese Feste in dem hier erwähnten Heiligthum stattfanden, oder in dem Menelaion von Therapne, wo Helena besonders verehrt wurde, s. weiteres zu Cap. 19,9. Die Stiftung eines Helenakultus im Platanistas deutet Theokrit an in Epith. Hel. 38 ff., s. darüber Kaibel Herm. XXVII 255 ff.; im Platanistas, wo die Jungfrauen wettlaufen, wurde das Heiligthum gebaut, denn Helena ist es, die die Wettkämpfe der Mädchen eingerichtet hat.

S. 699,17. Die nahe Beziehung, in der hier Herakles zur Helena erscheint, wollte Kaibel a. a. O. 249 ff. dadurch erklären, dass Herakles an Stelle der Dioskuren getreten sei, indem er die Helena gegen die Hippokoontiden vertheidigt habe, worauf die Rüstung des Herakles und die Bemerkung des Paus. hindeute, während Wide 346 zu der Annahme sich neigt, dass Herakles den Menelaos verdrängt habe. Indessen ist die Nachbarschaft der Heiligthümer noch kein hinreichender Grund, Beziehungen der Kulte zu einander vorauszusetzen. Die Stadtmauer, in deren Nähe das Heiligthum lag, muss die südliche gewesen sein.

S. 699,18. Beim Herakles ὀπλισμένος will Panofka A. Z. VIII 74 A. 5 nur an Keule und Löwenfell denken, was sicherlich falsch ist, da Paus. dies, als die allgemein übliche Tracht des Herakles, nicht als Bewaffnung hervorheben würde.

S. 699,21. μετὰ τὸν Ἰφίτου θάνατον καθαρσίῳν ἕνεκα κτλ., Iphitos, der Sohn des Eurytos, war auf der Suche nach den von Autolykos entwendeten und an Herakles verkauften Stuten zu diesem nach Tiryns gekommen und meuchlerischer Weise von ihm getödtet worden, vgl. Od. XXI 22 ff.; von schwerer Krankheit befallen, geht Herakies, um sich von der Blutschuld

reinigen zu lassen, zu Nestor nach Pylos, der ihn zurückweist, vgl. Apoll. II 6,2, und von da nach Sparta; aber erst in Anyklai wird er von Deiphobos, dem Sohn des Hippolytos, gereinigt, vgl. C I G 5984 B.

S. 700,1. Mit dem, was hier von Oionos erzählt wird, stimmt überein Apoll. II 7,3. Schol. und Eustath. zu Il. II 581, vgl. Diod. IV 33.

ebd. ἀνεψιός δὲ Ἡρακλῆσι. zum Dativ an Stelle des Genetiv vgl. VIII 3,5 ὁ τῶν παίδων νεώτατος Ἀρκάδιον ἀρπυζον. Plut. Quaest. Rom. 285 F.

S. 700,2. Zu Likymnios vgl. II 22,8.

S. 700,8. τερρώσειται, das genauere Cap. 19,7; Herakles entfernte sich heimlich, um in der Verborgenheit seine Wunde heilen zu lassen, vgl. Cap. 20,5.

S. 700,11. παρὰ τῷ Ἡράκλειον, d. h. neben dem zu Anfang von § 5 genannten Heiligthum.

S. 700,12. Ueber Athene ἄξιόπωνος als strafende und sühnende Gottheit vgl. Wide 61; Preller-Robert 220 A. 2 vergleicht die von Aelian frg. 47 (bei Suid. v. πονή) erzählte Sage von den Mädchenopfern, die die Lokrer jährlich als Κατάδηρα πονή nach Ilion zu senden hatten. Verwandt ist die von Hesych. genaunte Athene παθῦρα.

S. 700,15. Wide 55 ist geneigt, zwischen Athene und Poseidon, der in der Nähe sein Heiligthum hatte (Z. 19), Beziehungen anzunehmen, muss aber selbst zugeben, dass auf einen inneren Zusammenhang aus der Nachbarschaft der Kultstätten nicht direkt zu schliessen sei. Bestimmt unrichtig ist es, wenn Wide S. 37 behauptet, dass Poseidon Hipposthenes und Athene Axiochos verbunden gewesen seien, da das πύργιον Z. 19 auf die vorher erwähnte Gründung des Theras, das andere Athenenheiligthum, geht.

S. 700,16. Diese ἔπειρα ὁδοί, die vom Dromos ausgeht, führt Paus. wieder bis in die Nähe des Theaters, § 10, doch lässt sich die Richtung des Weges nicht mehr angeben. Wide 151 A. meint, diese ἔπειρα ὁδοί habe nach dem Süden geführt, und da an diesem Wege die Heiligthümer der Athena, des Poseidon Hipposthenes und das Agalma des Enyalios lagen, wir aber III 20,2 im Phoibaion wieder den Enyalios in der unmittelbaren Nähe des Poseidon Gaiachos (= Hipposthenes) finden, so liege hier wohl eine „Dublette“ vor. Doch bemerkt Heberdey 58, der selbst der Ansicht ist, dass Paus. hier eine schriftliche Quelle nachlässig excerpiert und dadurch Verwirrung in ihre Angaben gebracht habe, dass die Ansicht, dieser Weg führe nach Süden, ungerechtfertigt sei: dieser nach Süden zum Platanistas führende Weg sei vielmehr in dem Cap. 14,7—15,5 beschriebenen zu erkennen. Die ἔπειρα ὁδοί habe nach Nordost, vielleicht aber auch nach Westen geführt.

S. 700,18. Zu Theras vgl. Cap. 1,7.

S. 700,19. Hipposthenes als Sieger im Ringen ward Cap. 13,9 erwähnt, w. m. s. Indessen ist aus den Worten des Paus. deutlich, dass er hier nur eine Hypostase des Poseidon war, dessen Beinamen Ἴππιος ja sehr gewöhnlich ist, vgl. zu I 30,4. Wie Wide 38 f. bemerkt, sind die Epitheta Asphalios (s. oben zu Cap. 11,9), Gaiachos und Hipposthenes untereinander verwandt; der „Erderschütterer“ fährt unter der Erde, der unterirdische Donner



wurde mit dem Rollen eines Wagens verglichen, und diese Wagenfahrt des Gaiachos habe die mit ἴππος zusammengesetzten Epitheta des Gottes veranlasst. Anders werden diese aufgefasst von den sonstigen Mythologen, die in den Rossen des Poseidon vielmehr die schäumenden Wogen erkennen, s. Gerhard I 213. Welcker I 632. Preller-Robert 589. Vgl. übrigens zu Cap. 20,2.

S. 700,21. Gefesselt wie Enyalios war auch in Orchomenos eine Figur des Aktaion, IX 38,5; bei beiden sollte wohl dadurch symbolisch angedeutet werden, dass sie unschädlich sein sollten, vgl. H. D. Müller Ares 33. ders., Mythol. II 119. Sauer bei Pauly-Wissowa II 654; oder, wie Rohde Psyche I<sup>2</sup> 190 A. 3 meint, es sollten die Fesseln das Bild an den Ort seiner Verehrung binden. Hingegen bezieht Wide 149 die Fesselung auf die Sage von den Aloaden, die Ares dreizehn Monate gefangen hielten. Die Bemerkung ebd., dass in Sparta auch die Bilder der Hera, Artemis und Aphrodite gefesselt waren, beruht wohl auf einem Versehen, denn die gefesselte Hera (Cap. 17,8) gehört zu den Bildwerken des amyklaischen Thrones, die Artemis Orthia ist mit Zweigen umwunden, aber nicht gefesselt (Cap. 16,11), sodass nur die Fesseln der Aphrodite übrig bleiben (unten § 11). Ueber Fesselung von Götterbildern ist noch zu vgl. Plut. qu. Rom. 61 p. 279 A. Polemon beim Schol. Pind. Ol. 7,95. Eustath. ad Dion. Perieg. 505.

S. 701,1. Ueber die Nike apteros zu Athen s. zu I 22,4.

S. 701,4. Da Kadmos auf Thera und Rhodos als Stifter der Kulte des Poseidon und der Athena galt (s. Schol. Pind. Pyth. 4,11 und Diod. V 58), nehmen Gruppe in d. Berl. phil. Wochenschr. f. 1890 Sp. 828 und Wide 55 für Sparta das Gleiche und Kultbeziehungen unter diesen drei Orten an. Beziehung zu Boiotien liegt auch in den Namen der Stifter, von denen Laias an Laios, Europas an Europe, Hyraios an Hyraia erinnert, vgl. Maass in G. g. A. 1890, 363. Hingegen meint Studniczka Kyrene 71 f., dass ein Verlesen der Weihinschrift vorliege (Καδμο für Καρνο), das Heroon also dem Karnos, dem Seher des Apollon (s. oben Cap. 13,4), gegolten habe. Andere legendarische Beziehungen s. Crusius bei Roscher II 866.

S. 701,5. Ein Heroon des Kadmos und von Nachkommen desselben in Sparta kann nicht auffallen, da nach der Sage das kadmeische Geschlecht der Aigeiden am Zuge der Herakleiden nach Lakedaimon theilgenommen und mit ihnen die Achaier bezwungen hat, s. Pind. I. 6,12. — Die Stelle ist von einigen Erklärern missverstanden worden, indem sie Οἰολόχοι von τῶν ἀπογόνων abhängen liessen, während es wie Ἀγέως vielmehr Apposition zu dem von ἡρώα abhängigen τῶν ἀπογόνων ist; man hat also nicht zu übersetzen: heroica monumenta Cadmi Agenoris filii, et Oeolyci Therae filii posterorum ipsiusque; in primis Aegei Oeolyci filii (Amas.), auch nicht: sacella Cadmi Agenoris filii et Oeolyci Therae filii posterorum, atque Aegei Oeolyci filii (Dind.), sondern: sacella Cadmi Ag. f. et e posteris eius Oeolyci Th. f. atque Aegei O. f.

S. 701,8. Betreffs Amphilochos s. die Bemerkung zu I 34,2 oben S. 343.

S. 701,10. Die Hera Αἰγοφάγος der Lakedaimonier erwähnt auch Hesych. s. h. v.; doch ist es unrichtig, wenn Paus. sagt, die Lakedaimonier wären die einzigen, die der Hera Ziegen opferten, vielmehr geschah dies auch in Korinth, vgl. Phot. s. v. ἡ δ' αἶξ τὴν μάχαιραν. Zenob. prov. I 27. Diogen. prov. I 52. Schol. Eur. Med. 273. Da das Ziegenfell ein altes Symbol für die Regenwolke ist (vgl. Preller-Robert 120), so ist die Hera Aigophagos der Hera Akraia verwandt, die auch über den Regen gebot (vgl. Preller-Robert 170); s. Wide 26 f. und über ihre Verbindung mit Herakles ebd. 303. Die Bemerkungen von Panofka A. Z. VIII 77 sind werthlos.

S. 700,11. Ἡρακλῆα δὲ λέγουσιν ἰδρύσασθαι τὸ ἱερόν. das klingt, wie wenn im vorhergehenden von diesem Heiligthum bereits die Rede gewesen wäre; Kayser glaubte daher Z. f. A. 1848 S. 1000, eine frühere Erwähnung dieses ἱερόν müsse ausgefallen sein. Indessen wird die Sache hier nicht anders liegen, als oben Cap. 13,3, wo ohne überleitende topographische Angabe von Apollon Karneios gesprochen wird, weil der Perieget auf seiner Wanderung zu einer Bildsäule desselben gekommen ist; er gebraucht den bestimmten Artikel (τὸ ἱερόν), weil er sich einen Leser denkt, der gleich wie er selbst das Heiligthum vor Augen hat, vgl. Gurlitt 35.

S. 701,12. μαχουμένῳ οἱ — οὐδὲν — ἀπήντησεν ἐμπόδιον, vgl. Cap. 3,4 οὐδὲν σφισιν ἀπήντησε νεώτερον. μήνυμα ἀπαντᾷ τινι I 33,2. III 23,5. IV 24,6.

S. 700,14. Paus. nimmt hier einen neuen Ausgangspunkt für seine Wanderung, vom Theater und den Booneta her; letztere lagen nach Cap. 12,1 am Anfang der Aphetaïs-Strasse. Vgl. Gurlitt 468. Stein S. 27 setzt diesen Weg in östlicher und südöstlicher Richtung an.

S. 701,15. Oibalos und Teleklos wurden bereits in der Einleitung Cap. 1,3. 2,6 erwähnt, Kleodaios dagegen ist dort übergangen.

S. 701,17. Τελέκλου — ὕστερον ποιήσονται μνημεῖον, s. IV 4,2 fg. 31,3.

S. 701,19. Ueber die bewaffnete Aphrodite s. zu II 5,1; dazu Wide 140 f. Ob diese hier identisch ist mit der CIG 1444 erwähnten Aphrodite Ἐνόπιος, muss dahingestellt bleiben, ist aber nicht unwahrscheinlich im Hinblick auf Plut. inst. Lacon. 28 p. 239 A: Ἀφροδίτην σέβουσι τὴν ἐνόπιον καὶ πάντας δὲ τοὺς θεοὺς θήλειαι καὶ ἄρρενας λόγχαις ἐργοντας ποιοῦνται. ὡς ἀπάντων τὴν πολεμικὴν ἀρετὴν ἐχόντων. Spätere Grübeleien führte diese Bewaffnung der Aphrodite mit Schild und Lanze auf die kriegerischen Neigungen der Spartaner überhaupt zurück, Plut. de fort. Roman. p. 317 F, oder auf eine Anekdote aus den messenischen Kriegen, Lactant. inst. div. I 20,29. In Epigrammen wird diese bewaffnete Aphrodite der Lakedaimonier öfters erwähnt, vgl. Anth. Pal. IX 320. Anth. Planud. 171 u. 173 ff. Auson. epigr. 42 fg.; s. auch Themist. or. XIII p. 177 A. Vgl. Preller-Robert 350 A. 1 u. 357. Dümmler bei Pauly-Wissowa I 2743.

S. 701,21. Die Aphrodite Μορφώ nennt Lycophr. 449, wo die Schol. das lakedaimonische ξόανον erwähnen, während nach einer alten Variante, die Τροϊζήνιαν anst. Ζαρουθίαν liest, eine Aphrodite Morpho von Troizen gemeint wäre, vgl. Maass G. g. A. 1890, 354 A. 3; ferner Hesych. v. Μορφώ. Der Beinamen wird in der Regel von μορφή abgeleitet und auf die Schönheit des Körpers (durch die sich ja die Lakonierinnen besonders auszeichneten) be-

zogen, vgl. O. Jahn A. Z. V 63. Preller-Robert 368; hingegen hält Welcker gr. Götterl. II 470 A. 1 es für einen Spitznamen „wegen des ungefälligen Zeichens der häuslichen *καλόπτρα*“, und Gerhard I 386 A. 6 (vgl. ebd. 402) glaubt, dass in ihr eine Todesgöttin dionaischen Begriffs angedeutet werden sollte. Aehnlich stellt Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 726 den Beinamen mit *μορφνός* und *Μορφεύς* zusammen, also die „dunkle“ Göttin, wobei sie als die chthonische, winterliche Seite einer Naturgottheit zu fassen wäre; die Fesselung gehe auf die winterliche Bannung und sei gleichbedeutend mit dem Aufenthalt im Todesreiche. Dem stimmt Wide 141 zu. Für die Fesselung führt Paus. zwei Gründe an, von denen er den zweiten als unstatthaft zurückweist: den ersten, τὸ ἐς τοὺς συνοικοῦντας τῶν γυναικῶν βέβαιον, hat das Schol. Lycophr. a. a. O. ähnlich: μὴ ἀσελγαίνειν τὰς παρθένους. Doch sind beide keineswegs identisch, wie Wentzel *ἐπικλῆς θεῶν* VII 13 meint, da ersteres auf die Treue der Ehefrauen, letzteres auf die Keuschheit der Jungfrauen geht. Immerhin mag Wentzel Recht haben, wenn er in der Angabe des Paus., dass Tyndareos die Fesselung veranlasst habe, einen Irrthum bei der Benutzung seiner mythologischen Quelle sieht; das Schol. Lycophr. nennt als Urheber einen *Λακεδαιμῶν νομοθέτης*, nach Wentzel entweder der Heros Lakedaimon oder Lykurgos. Bei der zweiten Version nennen beide den Tyndareos, nur spricht Paus. von Töchtern, Schol. Lycophr. bloss von der Helena. Vgl. hierzu Dümmler a. a. O. Uebrigens vermuthete Curtius Nuov. Mem. d. Ist. 374, dass die Fesseln der Aphrodite nur ein missverständener (phoinikischer) Schmuck des Götterbildes gewesen seien, ebenso Bernoulli Aphrodite 37. Dass das Bild von Cedernholz war, sagt Paus. unten 702,1. — Die Lage des Tempels ist aus den Angaben des Paus. nicht gut bestimmbar; doch vermuthet Curtius Pelop. II 236, dass er auf den Höhen von Neu-Sparta zu suchen sei, weil mit der zum Thore führenden Strasse (Cap. 16,4) vermuthlich die amyklaische Thorstrasse gemeint sei. Indessen reicht hierfür die Nähe jenes Hauses, in dem der Chiton für den Apollon von Amyklai gewebt wurde (Cap. 16,2), als Grund noch keineswegs aus.

## Cap. XVI.

Das Heiligthum der Hilaeira und Phoibe. Ihre Priesterinnen, die Leukippiden. Das daselbst aufbewahrte Ei der Leda. Das Gebäude Chiton. Das Haus der Söhne des Tyndareos. Zwei Heroentempel. Der Kampf des Herakles mit Eryx. Tempel des Lykurgos mit Gräbern. Heroon des Astrabakos. Die Gegend Limnaion; Tempel der Artemis Orthia mit dem Schnitzbild der taurischen Artemis. Blutiges Opfer der Artemis, das Geisseln der lakedaimonischen Jünglinge.

S. 702,3. Dies Heiligthum der Leukippiden erwähnt auch Plut. qu. Graec. 48 p. 302 C; darnach lag in der Nähe ein Heroon des Odysseus.



ebd. ὁ ποιήσας τὰ ἔπη τὰ Κύπρια, dass die gewöhnliche Ansicht, nach welcher Homer die Kypria verfasst haben sollte, richtig sei, stellt Herod. II 117 mit Entschiedenheit in Abrede; aber er so wenig als Plato (Euthyphr. 12 A) und Aristoteles (Poet. 23) wissen den Verfasser zu nennen; später dachte man an Stasinus oder Hegesinos (auch Hegesias) aus Salamis auf Kypern, s. Athen. XV 682 D. Das kyprische Epos schilderte die der Ilias vorausgehenden Begebenheiten des trojanischen Krieges vom Urtheil des Paris an, vgl. Welcker Ep. Cycl. I 300 ff. II 85 ff. 504 ff. Sengebusch Diss. Hom. post. p. 19. 57 f. 78 ff. Jb. f. Ph. LXVIII 408 ff.

S. 702,5. *καλούμεναι κατὰ τὰ τὰ ταῖς θεαῖς Λευκιππίδες*, die Priesterinnen nach den Gottheiten genannt, denen sie dienen, vgl. *Βάκχου, Βάκχια*, Diener und Dienerinnen des Bakchos, *Βρισεῖς*, Myster des (Dionysos) Briseus zu Smyrna, *Χρυσαιορεῖς*, Verehrer des Zeus Chrysaoreus u. s. w., s. Usener 358. Bei Causer Delect. N. 36 wird ein *ἱερεὺς Λευκιππίδων καὶ Τυνδαριδῶν* genannt.

S. 702,16. Diese Geschichte von der Priesterin, die, durch ein Traumgesicht bewogen, der einen Leukippide einen neuen Kopf habe aufsetzen lassen, zieht Petersen krit. Bem. z. ältest. Gesch. d. griech. Kunst (Progr. v. Ploen 1871) S. 34 gewiss mit Recht in Zweifel. Er nimmt an, der Kopf des einen Bildes werde durch Zufall abhanden gekommen und ein neuer Kopf in dem gerade geltenden Stil daraufgesetzt worden sein.

S. 702,8. Ueber solche angebliche Reliquien aus der Heroenzeit, wie dies Ei der Leda, das vermuthlich ein Straussenei war, vgl. Lobeck Aglaopham. 50 sq. Friedländer Darst. a. d. Sittengesch. II<sup>5</sup> 159. Ueber die Sage von diesem Ei und bildliche Darstellungen desselben vgl. Stephani Comptes rendu de Pétersb. 1861, 137. Kekulé Festschr. d. Univ. Bonn z. 50jähr. Best. d. archaeol. Inst. (1879). Brizio Atti e mon. di storia di Romagna III 5.

S. 702,11. *οἰκία δὲ αὐτοῦ πεποικίηται πλησίον*, aus § 4 ἴσται — ἀπὸ τοῦ Χιτωνῶς ersieht man, dass Paus. auf seiner Wanderung jetzt zum sogenannten Chiton gelangt ist.

S. 702,13. Die Legende von Phormion und den Dioskuren erzählt in etwas anderer Form Theopomp bei Suid. v. *Φορμίῳ*, wo Phormion, der Strateg der Krotoniaten in einer Schlacht mit den Lokrern, von seinen Wunden durch Lanzenrost geheilt und von den Dioskuren nach Kyrene zum Mahle des Battos versetzt wird. Unter den berühmten Sehern nennt ihn Clem. Al. Strom. I p. 399 Pott. Angespielt darauf wird bei Plut. non posse suaviter etc. 22 p. 1103 A. Ueber solche *θεοξένηα* der Dioskuren vgl. Preller II<sup>3</sup> 99 f., 104; über den Kult der Dioskuren in Kyrene Thirge Res Cyren.<sup>2</sup> S. 290. Das Haus der Tyndariden ist erwähnt Xen. Hell. VI 5,31.

S. 702,15. Bötticher, der Poliastempel S. 10 fasste dies *οἶκμα* als Sacrarium jenes Hauses, in dem die Bilder der Dioskuren und ihr Opferfisch (s. 702,20) schon ursprünglich gestanden hatten. Dass dies unrichtig, vielmehr ein gewöhnliches Wohnzimmer im Hause des Tyndareos gemeint ist, erwiesen Thiersch Abh. d. bayr. Akad. phil. Kl. V 3,447. und Schubart im Philol. XV 395.

S. 702,18. ἐς τὴν ὑστεραίαν — ἡφάνιστο, bem. die Präposition der Richtung, statt des gewöhnlicheren τῇ ὑστεραίᾳ, wie I 29,9, auf den folgenden Tag war das Verschwinden vollzogen.

S. 702,20. Das Silphion von Kyrene diente theils als Gemüse, theils zu medizinischen Zwecken und war ungemein geschätzt, aber schon früh ausgestorben; nach Plin. XIX 39 wäre zur Zeit Neros nur ein einziger Stengel davon gefunden und nach Rom geschickt worden, doch wird es auch später noch erwähnt. Vgl. darüber Böttiger Kl. Schr. III 431 und Werlhof d. Silphium von Cyrenaika, Lüneburg 1875. Auf Münzen von Kyrene ist es oft dargestellt, s. Gardner Types of Greek coins pl. IX 29 f.

S. 703,1. Nach Curtius 236 wäre damit das amyklaische Thor gemeint.

S. 703,2. τῶν ὁμοῦ Δωριεῖ σταλέντων ἐς Σικελίαν, vgl. § 5. III 3,10. 4,1.

S. 703,3. τὴν Ἐρυκίνην χώραν τῶν ἀπογόνων τῶν Ἡρακλέους εἶναι, aus Her. V 43 τὴν Ἐρυκος χώραν πᾶσαν εἶναι Ἡρακλειδῶων αὐτοῦ Ἡρακλέος κτησαμένου.

S. 703,4. Ἡρακλῆα παλαῖσαι πρὸς Ἐρυκα, vgl. IV 36,4, ebenso Apoll. II 5,10. Diod. IV 23, nach andern besiegte Herakles den Eryx im Faustkampf, s. Verg. Aen. V 410 ff.

S. 703,11. Δωριεῖα — διέφθειραν — Ἐγεσταῖοι, vgl. Her. VII 158; bei diesem heisst es V 46 ἀπέθανον — ὑπὸ τε Φοινίκων καὶ Ἐγεσταίων. Dass diese Phoiniker nicht, wie man gewöhnlich annimmt, vgl. Diod. a. a. O., die Karthager, sondern von Motye, Soloeis und Panormos waren, sucht Unger Rh. M. XXXVII 175 nachzuweisen.

S. 703,12. Heiligthum und Kultus des Gesetzgebers Lykurgos in Sparta werden auch sonst öfters erwähnt, vgl. Herod. I 66. Aristot. b. Plut. Lycurg. 31. Ephor. b. Strab. VIII 366, sowie die Inschr. CIG 1256, 1341 u. 1362, wo er als θεὸς Λυκοῦργος erscheint, vgl. Wide 281 f. Ueber die historische Persönlichkeit des Lykurgos handeln v. Wilamowitz Homer. Untersuch. 267 ff. E. Meyer im Rh. M. XLI 560, XLII 81, die beide dazu kommen, die einstige historische Existenz zu leugnen, was überhaupt heut ziemlich allgemein von den Historikern angenommen wird, vgl. z. B. Busolt griech. Gesch. I<sup>2</sup> 565. Wide im Skandinav. Archiv I 90 sucht nachzuweisen, dass Lykurgos ursprünglich ein alter, oft mit Zeus oder Apollon identificierter Gott sei. Gelzer im Rh. M. XXVIII 1 und Gilbert Stud. z. altpart. Gesch. 80 und Griech. Staatsalterth. I 15 nehmen an, dass die Spartaner ihre staatliche Ordnung dem Apollon Lykurgos oder Lykios zuschrieben und dass der Vorsteher der priesterlichen Genossenschaft, deren Werk jene Gesetzgebung war, unter dem Namen Lykurgos dann zum Gott geworden sei. Vgl. auch Rapp bei Roscher II 2204. Winicker d. Stand d. lykurg. Frage, Progr. v. Graudenz 1884. Bazin de Lycurgo, Paris 1885. Attinger, Essai sur Lycurgue, Neuchâtel 1892. Für die geschichtliche Existenz des Gesetzgebers tritt Holm gr. Gesch. I 226 ein, und mit beachtenswerthen Gründen Töpffer Beitr. z. griech. Alterthumswiss. 357 ff.; vgl. auch Trieber zur spartan. Verfassungsgesch. 77 ff. — Der Sohn Eukosmos, der ihm gegeben wird, führt seinen Namen als Allegorie der Ordnung, die die lykurgische Gesetzgebung hervorgerufen hat.

S. 703,14. Wide 119 u. 356 vermuthet, dass die Heroine Lathria nur eine Hypostase der Artemis Λαφρία war (vgl. IV 31,7, VII 18,8); ein Epigramm Anth. Pal. VI 300 nennt eine Λαθρίη, in der Jacobs Not. crit. 201 eine Aphrodite sah, Wide eine Artemis erkennen will. Auch unter Anaxandra vermuthet Wide eine alte Gottheit, vgl. Mayer Gigant. und Titan. 143, der alle Frauennamen auf *ανδρα* als lakonisch erklärt. Maurer de aris Graecor. 63 will auch im Texte Λαφρίας einsetzen, indem er demnach den Altar der Artemis zuweist, besonders im Hinblick darauf, dass ein Monat der Lakedaimonier den Namen Λάφριον führte (Anc. Gr. inscr. in the Brit. Mus. II 143 Z. 28).

S. 704,4. τὸ δὲ Εὐρυβιάδου κτλ., vgl. Her. VIII 2. 42. 74. 124.

S. 704,5. Der nur in Sparta verehrte Heros Astrabakos (vgl. Clem. Alex. protr. p. 35 Pott.), den Paus. auch unten S. 705,2 nennt, wird auch erwähnt bei Her. VI 69, wonach sein Heroon vor dem Hofthor des Hauses des Ariston (Vaters des Demaratos) lag; er wird deshalb von Wide 280 für einen Schutzdaimon des Ariston und wohl auch des ganzen Königshauses gehalten. Nach der bei Herod. a. a. O. erzählten Legende hätte Astrabakos in der Gestalt des Ariston den nach sieben Monaten geborenen Ariston gezeugt; wie Bethe bei Pauly-Wissowa II 1792 bemerkt, ist dies der in Sparta lebendigen Sage von der Zeugung des Herakles nachgebildet. Der Name kommt jedenfalls von *ἀστράβη* her, was auch daraus hervorgeht, dass nach Her. VI 68 die Spartaner spöttischer Weise den Demaratos als Sohn eines *ὄνοφορβός* bezeichneten. Da Astrabakos in der Legende bekränzt und auf einem Maulthier reitend erscheint, wie Dionysos oft abgebildet wird, will Wide ihn als eine Art von Hypostase des Dionysos betrachten. Vgl. auch Müller Dorier I 390. Gerhard I 343 A. 4.

S. 704,7. Zum Stadtbezirk Limnaion vgl. die Anm. zu Cap. 14,2, dazu Strab. VIII 363: τὸ παλαιὸν ἐλίμναζε τὸ πρόσπειον καὶ ἐκάλεον αὐτὸ Λίμνας; vgl. ebd. 364, wo Meineke bei den Worten: καὶ τὸ Λίμναϊὸν κατὰ τὸν Θέρρακα die Verbesserung (von Curtius 315 A. 39 angenommen) κατὰ τὸν Θόρρακα vorgeschlagen hat. Nach Curtius 237 nahm diese Vorstadt einen Theil der Niederung des Eurotas ein, die von Natur den Ueberschwemmungen ausgesetzt ist; doch wird seine Ansicht, dass vielleicht auch das linke Ufer in der Richtung auf den Thornax dazu gehörte, von Bursian 121 A. 1, dem Stein S. 10 zugestimmt, mit Recht bestritten, zumal die Ergänzung bei Strab. a. a. O. sehr unsicher ist (Kramer vermuthete κατὰ τὸν Θέρρακα, d. h. Dionysios Thrax; Stein a. a. O. A. 1 κατὰ τὸν Σκόλακα).

ebd. Ueber die Artemis Orthia vgl. zu II 24,5 mit Wide 98 f. u. 112 f.

S. 704,10. Paus. bezieht sich hier auf seine Bemerkungen I 33,1 über das Schnitzbild der brauronischen Artemis, s. oben S. 336, ferner Robert arch. Märch. S. 144 ff. Wentzel ἐπικλησεις θεῶν VI 23.

S. 704,14. Die Ueberlieferung verbindet Καππαδοκας durch καὶ mit οἱ τὸν Εὐξείνιον οἰκοῦντες; dieses καὶ haben SW und Sch aus dem Text entfernt, da οἱ τὸν Εὐξείνιον οἰκοῦντες, für sich allein gesetzt, eine allzu unbestimmte Bezeichnung ist; dafür erfahren sie scharfen Tadel, s. Robert Arch. Märch. 145 A., dem



Gurlitt 65 beistimmt; die Ueberlieferung soll ganz untadelhaft sein, indem unter *οἱ τῶν Εὐξείνου οἰκοῦντες* die Bewohner der taurischen Chersonnes zu verstehen seien. Leider hat Robert unterlassen nachzuweisen, dass dies möglich sei; so lange dies nicht geschieht, können wir die Bemerkung von SW: *Cappadoces etiam Ponto Euxino adiacentes eam sibi vindicasse situ ipso probabile est*, nicht mit Robert für völlig verkehrt halten. Dass Kappadokien bis zum Meere reichte, bezeugt Ptolemaios V 6,1. — In Kappadokien rühmten sich zwei Städte, das Originalbild der taurischen Artemis zu besitzen: Kastabala, wo die Artemis den Beinamen *Ἡρασία* führt, Strab. XII 537, und Komana, ebd. 535. Dio Cass. XXXVI 13 Ddf.

S. 704,16. Die Artemis Anaïtis ist die persische Anâhita, über die zu vgl. Windischmann in d. Denkschr. d. bayr. Akad. d. Wiss. Bd. VIII, 1858. Geldner in Kuhns Zeitschr. XXV 374. E. Meyer bei Roscher I 330. Cumont bei Pauly-Wissowa I 2030. Auf kleinasiatischen Inschriften findet sich der Beiname öfters, s. CIG 3424. Bull. de corr. hell. IV 128, VIII 376 und ebd. P. Paris; ferner Ramsay im Journ. of hell. stud. X 226.

S. 704,18. Ueber Laodikeia als Sitz der taurischen Artemis s. I 33,1 und VIII 46,3. Die Münzen von Laodikeia in Syrien zeigen die Artemis in archaischer Figur, mit langem Chiton mit Uberschlag, auf dem Haupt den Polos. Sie hält in der erhobenen rechten Hand eine Axt, am linken Arm den Schild, zu ihren Füßen stehen zwei Hirsche; s. Imhoof-Blumer p. 57 pl. N 11 u. 12 (unsere Münztafel III 9 u. 10). Inwieweit die Artemis Orthia diesem Typus verwandt war, muss freilich dahingestellt bleiben.

ebd. *μαρτυρεῖ δὲ μοι καὶ τὰδε κτλ.*, die Beweisführung ist misslungen: wenn Astrabakos und Alopekos das Bild erst finden mussten, so wird damit der Anspruch Spartas, das taurische Idol zu besitzen, nicht, wie Paus. meint, als berechtigt erwiesen, sondern widerlegt, indem nun klar ist, dass es sich nicht um das zur Zeit des Orestes bereits nach Sparta gebrachte Bild handelt, sondern um ein anderes, bisher unbekanntes. Aber auch das zweite Argument ist für den taurischen Ursprung keineswegs beweisend, sondern erklärt nur die Entstehung des blutigen Opferbrauches im Kultus der Artemis Orthia, vgl. Robert a. a. O. 148 fg. Wentzel de Paus. perieg. 23 fg.

S. 705,3. Paus. nennt hier die alten *χώμαι*, aus denen nach Thuc. I 10 die Stadt Sparta mit der Zeit zusammenwuchs; zu Limnai s. o. § 7 und Cap. 14,3, zu Pitane Cap. 14,2; Kynosureis, lakonisch *Κυνουρησις*, lag nach Bursian 121 im Süden, Mesoa war benannt entweder nach seiner Lage zwischen Tiasa und Eurotas (vgl. Steph. Byz. *Μεσορήγη* — *ὑπὸ τῶν δύο ποταμῶν Εὐφράτου καὶ Τήριδος μεσαζομένη*), Curtius 235, oder nach Bursian a. a. O., weil es in der Mitte des Stadtgebietes lag. Da bei Hesychios zu lesen ist: *Δύμη* — *ἐν Σπάρτῃ φυλὴ καὶ τόπος*, so nehmen manche seit Boeckh CIG I S. 609 eine fünfte *χώμη* dieses Namens an, so z. B. Gilbert Stud. z. altspart. Gesch. 145, nach dem Dyme seinen Namen von der westlichen Lage hatte, während andere der Ansicht sind, es liege bei Hesychios eine Verwechslung mit dem Geschlechtsnamen der Dymanes vor, s. Schömann-Lipsius 214,3.

S. 705,8. Ueber die Geisselungen der spartanischen Jünglinge am Altar der Artemis Orthia vgl. Xen. resp. Lac. 2,9. Plut. inst. Lacon. p. 239 C; ders. Lyc. 18. Paus. VIII 23,1. Luc. Anach. 38. Cic. Tusc. II 14,34 u. a. m. Ein Sieger in solcher Prüfung hiess βωμονίχης, vgl. CIG 1364 b, 1. Neuere Litteratur über die διαμαστίζωσις verzeichnet Hermann-Thumser gr. Staatsalterth. I 177 A. 4. Preller-Robert 308 A. 3.

S. 705,15. Ὀρθία heisst diese spartanische Artemis bei den meisten Schriftstellern, z. B. Alkman frag. 23. Plut. Thes. 31 u. s.; Pind. Ol. 3,29f. nennt sie Ὀρθωσία, archaisierende Inschriften der Kaiserzeit Βωρδέα oder Βωρθέα, s. Le Bas-Foucart 162 a u. b. (Cauer Delectus 34 u. 37); sonst heisst sie auch in den Inschr. Ὀρθεία, s. CIG 1416. 1444. Le Bas-Foucart 162 c u. d. Dass aber die A. Orthia auch Limnatis geheissen habe, weil ihr Tempel im Bezirk Limnaion lag, hat Welcker gr. Götterl. I 884 mit Unrecht vermuthet (unter Zustimmung von Ross I 12 und Le Bas Rev. archéol. 1844, II 721), Fränkel in der A. Z. XXXIV 30 mit Recht bestritten.

## Cap. XVII.

Tempel der Eileithyia. Akropolis von Sparta. Tempel und Bildsäulen auf derselben; Tempel der Athena Poliuchos oder Chalkioikos, der Athena Ergane, des Zeus Kosmetas, der Musen, der Aphrodite Areia, Erzbild des Zeus Hypatos, zwei Bildsäulen des Pausanias. Sein Verrath an Hellas und Mord der Kleonike.

S. 705,17. Eileithyia als Nachbarin der Artemis Orthia, weil auch diese Geburtsgöttin ist, s. Wide 198.

S. 715,19. Der niedrige Hügel der spartanischen Akropolis ist der, an den sich das Theater anlehnte; er ist heut mit hohem Schutt bedeckt, aus dem nur spärlich einzelne Baureste hervorragen, s. Clark 166. Curtius 227. Vischer 376. Bursian 122. Baedeker 284. Leake I 173 hielt einen nördlicher gelegenen Hügel für den der Burg, den auch Frazer III 344 für höher, als den Theaterhügel hält.

ebd. Eine ἀρόπολις ἐς ὄψος περιφανὲς ἐξίχουσα war eigentlich nur die Larisa bei Argos, die Kadmeia kann höchstens relativ, d. h. im Verhältniss zur Burg von Sparta, so bezeichnet werden; denn sie ist nur ein niedriger Hügel, der allerdings in der Mitte einer von West nach Ost sich hinziehenden Kette ziemlich isoliert sich erhebt.

ebd. ἐξίχουσα, wofür Curtius 313 A. 29 ἐξίχουσα wohl nur aus Versehen schreibt, ist ungewöhnlich, Paus. pflegt ἀνέχειν zu sagen, s. z. B. I 44,7. II 29,8. 34,8. III 20,4, oder wie gleich nachher ἀνίχεν, vgl. I 26,7. II 1,7. V 10,3. 13,9. 14,5 u. s.

S. 706,1. Der Beiname der Athena als Burggöttin von Sparta lautet Πολιάχος in der Inschr. IG A 79; ein ἱερεὺς κατὰ γένος Ποσιδῶνος Ἀσφαλίου, Ἀθηναῖς Χαλκιοίκου, Ἀθηναῖς Πολιάχου καὶ τῶν συγκαθηδουμένων ἐν τῷ τεμένει θεῶν (wobei also die A. Poliuchos von der A. Chalkioikos unterschieden wird, während sie

nach Paus. identisch sind) in der Inschr. Ἐφημ. ἀρχαιολ. 1892, 23. Die zahlreichen Erwähnungen der Athene Chalkioikos und ihres Festes s. bei Wide 49.

S. 706,2. τοῦ ἱεροῦ τῆς κατασκευῆς, mit Unrecht behauptet Siebelis, Paus. habe hier zwischen ἱερόν und ναός unterschieden, das ἱερόν habe Tyn-dareos begonnen, aber der ναός sei erst später von den Spartanern gebaut worden. Nicht nur wird X 5,11 der Tempel wiederum als ἱερόν bezeichnet, sondern es geschieht dies ja auch im vorausgehenden Satze an unserer Stelle.

S. 706,4. τὰ ἐξ Ἀφιδναίων — λάφουρα, zum Zug der Dioskuren nach Aphidna vgl. I 17,5. II 22,6.

S. 706,6. Gitiadas, der Erbauer des Tempels der Athene, ist uns als Architekt sonst nicht bekannt, als Bildhauer wird er von Paus. Cap. 18,8 (vgl. IV 14,2) genannt; s. dort die Anm. nebst der Zeitbestimmung des Künstlers. Klein Arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. IX 169 hält ihn für einen Schüler des Bathyklus; zustimmend Furtwängler Meisterw. 719. Vgl. Brunn I 114. Overbeck I 71. Murray I 93. Collignon I 228 f. — Die Statue ist auf Münzen dargestellt, nach Art der alten Palladien: die Göttin ist behelmt, hat am l. Arm den Schild und schwingt in der erhobenen r. Hand den Speer; unterhalb des Gürtels ist das enganliegende Gewand streifenartig getheilt, s. Imhoof-Gardner 58 pl. N. 13 (unsere Münzt. III 11). Koner in der Ztschr. f. Münzk. 1845 S. 2 ff. nahm an, dass diese Streifen mit Reliefs verziert gewesen seien und dass es eben diese wären, die Paus. Z. 8 ff. beschreibt; doch wird von den meisten (vgl. Brunn a. a. O. Jahn de antiquiss. Minerv. simulacr. 19. Overbeck 72 u. s.) angenommen, dass Paus. mit diesen Reliefs (τῶν χαλκῶν) die Erzplatten gemeint habe, mit denen die Wände des Tempels belegt waren. Immerhin mag auch das Gewand der Göttin bildlichen Schmuck gehabt haben. Den Tempel erwähnt auch Liv. XXXV 36 als Chalcoiecon Minervae aereum templum, vgl. Suid. v. χαλκίοικος. Man erinnert sich dabei an den Bronzeschmuck, der einst die Wände des sog. Schatzhauses des Atreus in Mykenai zierte; vgl. die Gemächer im Schatzhause der Sikyonier in Olympia, VI 19,2. Die Sitte ist jedenfalls vom Orient überkommen, vgl. Perrot-Chipiez Hist. de l'art II 620. Helbig homer. Epos<sup>2</sup> S. 433, und über ähnlichen Schmuck in der homerischen Kunst ebd., ferner Brunn I 114; ders. Kunst bei Homer 49. Murray I 38.

S. 706,7. Gitiadas gehört demnach zu den wenigen spartanischen Lyrikern, deren Namen wir kennen, während von keinem auch nur das kleinste Fragment erhalten ist; bei Athen. XV 678 C wird Dionysodotos, bei Plut. Lyc. 20 Spondon genannt, ersterer bemerkt XIV 632 F συγχοί παρ' αὐτοῖς ἐγένοντο μελῶν ποιηταί.

S. 706,8. Die hier angegebenen Sagen sind auf archaischen Denkmälern mehr oder weniger häufig anzutreffen; da Paus. aber nur einzelne Szenen genauer angiebt, sonst aber bloss allgemein die Mythenkreise erwähnt, ist die Zahl, Anordnung etc. der Darstellungen nicht zu ermitteln. Ein seltener Irrthum ist es, wenn Collignon a. a. O. als eine der Szenen beschreibt „Amphitrite et Poseidon apportant à Persée les talonnières“. Ebenso wenig war Hephaistos dargestellt „délivrant Héra suspendue dans les airs par l'ordre



du Zeus“; vielmehr berichtete die Sage, dass Hephaistos, der durch Hera aus dem Olymp verbannt ist, aus Rache der Mutter einen goldenen Thron mit unsichtbaren Fesseln sendet; als sie sich darauf setzt, ist sie gefesselt und nur Hephaistos selbst vermag sie zu befreien, was er auch thut, nachdem Dionysos ihn betrunken gemacht und in den Olymp zurückgeführt hat (vgl. I 20,3). Die Scene der Rückführung ist in der Vasenmalerei ein sehr beliebter Stoff (s. oben S. 230); die Darstellung der Lösung glaubt man auf einem unteritalischen Vasenbilde zu sehen (das aber von Schreiber kulturhist. Atlas T. VIII 1 für einen an einer Götterstatue arbeitenden Künstler erklärt worden ist), s. Compt. rend. de St. Pétersb. 1862 pl. VI 3; vgl. Blümner Technol. III 224 f.

S. 706,12. Auf einem schwarzfigurigen Vasenbild bei Gerhard Auserl. Vasenb. T. 323,2 bringen die als Νειδες (Najaden) bezeichneten Nymphen dem Perseus die Flügelschuhe, den Petasos und die Tasche (Kibisis).

S. 706,15. *μάλιστα ἦν ἐμοὶ δοκεῖν θέας ἄξια*, damit ist Autopsie bezeugt, s. Heberdey 26.

S. 706,16. Ueber den Dienst der Athene Ergane s. S. 266 zu I 24,3. Das Heiligthum lag wohl innerhalb des Peribolos der Athene Chalkioikos.

ebd. Die seltsame Lesart der Hss.: *ἐς δὲ τὴν πρὸς μεσημβρίαν στοάν* ist verschieden erklärt worden. Amasaëus übersetzt, dem Wortlaut zuwider: in porticu ea, quae in meridiem excurrit; Curtius 228: „vor der südlichen Halle“; Bursian 123 sagt, dass die südliche Halle mit dem Heiligthum des Zeus Kosmetas in Verbindung stand. All das stimmt zum überlieferten Wortlaut nicht. Wir halten denselben überhaupt für verdorben und schreiben *ἐν δὲ τῇ πρὸς μεσημβρίαν στοᾷ*, indem wir dabei an einen von einer Portikus umgebenen Tempel denken, etwa wie in Rom die Porticus Argonautarum mit der Basilica Neptuni, die Porticus Octaviae mit den Tempeln des Jupiter und der Juno oder die Porticus Philippi mit dem Tempel des Herkules.

S. 706,17. Dieser Beiname des Zeus, *Κοσμηγὰς*, ist nur an dieser Stelle bezeugt; er kennzeichnet den Gott als Ordner und Herrscher, vgl. Wide 10, der aus dem dabei gelegenen *μνημα* des Tyndareos schliessen will, dass sich darin die auch in der Sage vorhandene Verwandtschaft des Tyndareos mit Zeus ausspricht.

S. 706,18. Sehr unklar ist, was Paus. über die *ἀετοί* und die Niken der südlichen Stoa sagt. Siebelis meint, dass die Victorien auf den Adlern sassen, was auch dem Wortlaute *ἐπ' αὐτοῖς* entsprechen würde, doch ist eine derartige Darstellung der Nike durchaus unerweislich und auch nicht gerade wahrscheinlich. Ueber einem Adler schwebt die Nike des Paionios in Olympia, doch verbietet die Ausdrucksweise des Paus., sowohl das *τα — καί*, das bei aus einem Stück gearbeiteten Figuren, wie solche Niken auf einem Adler sein müssten, sehr auffällig wäre, als das *ἴσας* (eben so viel) *ἐπ' αὐτοῖς*, den Gedanken an jede derartige Composition überhaupt. Studniczka denkt (brieflich) an getrennte Figuren, wobei *ἐπ' αὐτοῖς* die Bedeutung „zu jenen hinzu“ hätte, also etwa wie III 18,13 oder 19,4. Allein auch das geht nicht

gut an, das ἐπ' αὐτοῖς wäre durchaus überflüssig und überdies wird durch ἐπί c. dat. etwas, was nachher kommt, eingeleitet, sei es zeitlich oder örtlich, und mit diesem Gebrauch lässt sich eine irgendwie wahrscheinliche getrennte Aufstellung der Niken und der Adler nicht verbinden (vgl. I 29,3. II 19,8. 36,3. III 15,1). Am nächsten läge es, mit Herwerden τοῦς ὄρνιθας als Glossem zu streichen und unter den αἰετοί die mit Niken verzierten Giebel der Halle zu verstehen; nur ist freilich schwer erklärlich, wie ein Abschreiber dazu gekommen sein sollte, ein solches Glossem beizufügen.

S. 706,19. Zu den beiden Schlachten des Lysander vgl. IX 32,6 fg. Xen. Hell. I 5,11 ff. II 1,21 ff. Diod. XIII 71. 105 fg. Plut. Alc. 35. Lys. 5. 11.

S. 706,22. Der Dienst der Musen war in Sparta derart eingeführt, dass ihnen immer vor der Schlacht ein Opfer gebracht wurde, s. Plut. Lycurg. 21; id. de cobib. ira p. 458 E; es wurde von den Alten damit erklärt: ὅπως αἱ πράξεις λόγων ἀγαθῶν τυγχάνωσιν, s. Plut. apophth. Lacon. p. 221 A. Wide 213 möchte lieber den spartanischen Staatskult der Musen als eine Ueberlieferung aus den ältesten Zeiten erklären, wo die Musen als Göttinnen des Erdsegens eine überschwängliche Verehrung genossen.

S. 706,23. Dass die Lakedaimonier unter Flötenschall ins Feld zogen, wird öfter berichtet, von andern Instrumenten, wie sie Paus. hier nennt, ist dagegen, wie es scheint, nicht die Rede, vgl. Thuc. V 70. Aristot. bei Gell. I 10,19. Plut. de mus. 1140 C. Inst. Lac. 238 B. Lyc. 21. Dio Chrys. XXXII p. 380 M. Polyaen. I 10. Luc. Salt. 10. Schol. Pind. P. 2,127. Cic. Tusc. II 16,37. Val. Max. II 6,2.

S. 707,2. Die Aphrodite Ἄρεια erklärt Wide 141 als „kriegerische, wehrhafte, bewaffnete“ und bezieht auf ihren Tempel die bei Lactant. inst. div. I 20,29 erzählte Gründungssage, die aber besser mit der Aphrodite ὠπλισμένη Cap. 15,10 in Verbindung gebracht wird, s. oben zu S. 701,19. Dass auch die Aphrodite Areia bewaffnet war, ist überhaupt unerweislich; Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 659 f. lehnt sogar jede Beziehung auf Ares ab und will das Attribut nur von ἀρης = πόλεμος erklären. Auf sie bezogen wird auch in der Inschr. I G A 79 die Ἄριαντία, s. Schulze in Berl. philol. Wochenschr. f. 1890 Sp. 1408; doch will Wide a. a. O. diese Göttin als Erinys erklären.

S. 707,5. Die von Paus. beschriebene Statue war aus einzelnen Metallblechen getrieben, die zusammengenietet waren. In dieser Technik arbeitete man in den Zeiten, da man sich in Griechenland noch nicht darauf verstand, grössere Figuren hohl zu giessen. Wenn aber Paus. sagt, es sei das älteste von allen Erzwerken, so verdient diese Angabe keinen Glauben, da man zur Zeit des Klearchos in Griechenland sich höchst wahrscheinlich schon auf den Erzguss verstand, wenn man auch daneben noch in der älteren Technik gearbeitet haben mag. Vgl. Blümner Technol. IV 243.

S. 707,7. Den Künstler Klearchos von Rhegion kennen wir (da Suid. v. Σώστρατος offenbar auf Paus. zurückgeht, s. Bernhardt z. d. St.) nur aus Paus., der aber bezüglich seiner Schule verschiedene und ungläubwürdige Notizen giebt. Hier nennt er ihn Schüler von Dipoinos und Skyllis,

ja nach anderer Tradition sogar des mythischen Daidalos; hingegen VI 4,4 ist er Schüler des Korinthiers Eucheiros, dieser Schüler der Spartaner Sydras und Chartas, und Schüler des Klearchos ist Pythagoras von Rhegion. Dass diese Angaben nicht auf inschriftlicher Tradition, sondern wesentlich auf Kombination beruhen, hat Robert *archaeol. Märch.* 9 f. gezeigt; vgl. Kalkmann 194 A. 1, der sogar annimmt, dass unter dem hier überlieferten *καὶ Λεάρχων* ein anderer Name (etwa *Δικαίαρχων*) verborgen sei. Immerwahr 87 f. hält Sosibios für die Quelle dieser Notiz (vgl. ebd. 135). Die Zeit des Klearchos ist daher mit Sicherheit nicht zu bestimmen; Brunns I 48 f. setzt ihn etwa Ol. 60 bis event. nahe an Ol. 70; Overbeck I 89 sucht die Angaben des Paus. zu halten, indem er bei Daidalos an einen historischen Künstler dieses Namens denkt. Ueber Dipoinos und Skyllis vgl. die Anm. zu II 15,1.

S. 707,9. Die Bestimmung dieses *σκήνωμα* ist unbekannt. Curtius 228 u. 313 A. 29 will darin (mit Manso Sparta I 2,25) das *οἶκημα οὐ μέγα ὃ ἦν τοῦ ἱεροῦ* erkennen, in das nach Thuc. I 134 Pausanias flüchtete, also ein Gebäude zur Aufnahme Schutzfliehender.

S. 707,10. Die Zeit der Euryleonis ist unbekannt, nur muss sie später sein, als Kyniska, die Schwester der Könige Agis I. und Agesilaos, da diese nach Cap. 8,1 zuerst unter allen griechischen Frauen mit Rossen in Olympia siegte.

S. 707,12. *δύο εἰκόνες Πausανίου*, vgl. Thuc. I 134,4 *οἱ δὲ ποιησάμενοι χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Πausανίου ἀνέθεσαν*.

S. 707,14. *τὰ γὰρ τοῖς πρότερον συγγραφέντα ἐπ' ἀριβῆς ἀποχρώντα ἦν*, nicht *ἔστι*, wie z. B. I 6,1 *τὰ δὲ ἐς Ἄτταλον καὶ Πτολεμαῖον ἠλικία τε ἦν ἀρχαιότερα*, das Imperfektum bezieht sich auf die vorausliegende Zeit der Quellenverwerthung, vgl. Heberdey 20. — Zum Verrath und Ende des Paus. vgl. Thuc. I 128—134. Diod. XI 44 fg. Aelian. v. h. IV 7. IX 41. Nep. Paus. 3—5; vgl. Duncker *Abh. a. d. gr. Gesch.* 62—86. H. Landwehr *Philol.* XLIX 493 ff. Beloch *Gr. Gesch.* I 455 A. 1.

S. 707,15. *ἀνὴρ Βυζάντιος* umschreibt den Namen eines Schriftstellers, nach Immerwahr 91, des Sozomenos, der die Geschichte im Anschluss an den Daimon Epidotes erzählt habe, s. zu S. 708,9.

S. 707,20. Ueber Kleonike berichtet ähnlich Plut. Cim. 6 und ser. num. vind. 555 C.

S. 708,4. *ἐξέστη*, nämlich *ἑαυτοῦ*, vgl. Aeschin. II 4, hier absolut wie Aristot. h. a. VI 22. Alciphr. III 2.

S. 708,5. Ueber Zeus *Φύξιος* als Schirmer bussfertiger Verbrecher s. zu II 21,2. Preller-Robert 145 A. 1 schliesst aus unserer Stelle, dass er auch in Sparta einen Kultus hatte; direkt bezeugt ist es indess durch Paus. nicht, und Wide 14 nimmt an, dass Pausanias vermuthlich an Ort und Stelle Sühnung gesucht haben werde, bevor er nach Sparta zurückkehrte. — Von einem Kultus des Zeus Phyxios in Phigalia wissen wir nur aus dieser Stelle; daher nimmt Immerwahr Kultus Arkadiens 23 an, es sei darunter der Zeus Lykaïos gemeint, für den in Phigalia, als dem Vorort des Lykaion-Gebietes, der rechte Platz sei.



S. 708,6. ἐς Φιγαλίαν ἐλθόντι — παρὰ τοὺς ψυχρωγούς, es gab also auch in Phigaleia ein νεκρομαντεῖον, wie zu Ephyra am Acheron in Thesprotien (IX 30,6), wo nach Her. V 92 Periander den Schatten seiner Gattin Melissa befragen liess; ein anderes befand sich zu Herakleia am Pontos (vgl. Vischer Kl. Schr. I 13 A. 3), wohin nach Plutarchs abweichender Erzählung (aa. aa. OO.) Paus. sich gewendet haben soll; ferner eines am Tainaron, Plut. de ser. num. vind. 560 E, und endlich das bedeutendste am avernischen See bei Cumae Strab. V 244. Diod. IV 22, vgl. Stengel griech. Kultusalterthümer<sup>2</sup> § 51.

S. 708,7. Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐκτελοῦντες πρόσταγμα ἐκ Δελφῶν κτλ., der Geist des Paus. erschreckte die Besucher des Tempels, bis die Spartaner auf Befehl des Orakels ψυχρωγοί aus Italien (Plut. a. a. O. 560 F, aus Thessalien nach dem Schol. Eur. Alc. 1128, der sich auf Plutarch ἐν ταῖς Ὀμηρικαῖς μελέταις beruft) kommen liessen, denen es gelang, das Gespenst zu vertreiben.

S. 708,9. Während Paus. hier einen Daimon Epidotes nennt, war dies nach Hes. v. Ἐπιδώτας ein Beiname des Zeus in Lakedaimon. Nach VIII 9,2 hiess in Mantinea der Zeus auch Epidotes (wo der Wortlaut allerdings nicht erlaubt, zu erkennen, ob ein Zeus Epidotes oder schlechtweg ein Epidotes genannt wird), und zwar fügt Paus. hinzu: ἐπιδῶναι γὰρ δὴ ἀγαθὰ αὐτὸν ἀνθρώποις. In Epidaurus dagegen wurden Ἐπιδῶται verehrt, II 27,6, s. die Bem. hierzu S. 616, und in Sikyon war es nach II 10,2 ein Beiname des Hypnos. Dies Schwanken erklärt Wide 14 f. mit Recht daher, dass ein alter Gott im Lauf der Zeit mitunter zum Heros oder Daimon wurde. Dass er hier als Sühner der Mordthat erscheint, hängt mit seiner chthonischen Bedeutung zusammen. Immerwahr 91 hat darzulegen gesucht, dass die Quelle, die Paus. hier benutzte, die Erzählung von der Kleonike nur zur Erklärung des Epidotes gebracht habe. Aber Wentzel ἐπικλ. θεῶν VII 21 A. 1 bemerkt, dass Paus. seine Erzählung bringt, um gelegentlich der beiden Bildsäulen des Pausanias dessen Blutthat in Byzanz anzuknüpfen, und wie Wide 15 f. darlegt, hat die Ermordung des Pausanias durch die Spartaner, nicht dessen Vergehen gegen Kleonike, die Verehrung des Epidotes in Sparta veranlasst.

ebd. Ueber Zeus Ἰκέσιος als Helfer der Schutzflehenden s. Preller-Robert 145 A. 1 u. 151. Dass er als solcher auch in Sparta einen Kult hatte, geht zwar aus dem Wortlaut des Paus. nicht direkt hervor, ist aber nach der Inschrift IG A 49 a, wo er ἰκέτας heisst, wahrscheinlich, wird daher ebenso von Preller-Robert a. a. O., wie von Wide 16 f. angenommen. Zur Abwehr des μήνιμα des Nikesios vgl. noch I 20,7 und VII 24 fg.

## Cap. XVIII.

Bildsäule der Aphrodite Ambologera, des Hypnos und des Thanatos. Tempel der Athena Ophthalmitis, des Ammon. Artemis Knagia. Fluss Tiasa. Tempel der Chariten Phaenna und Kleta. Merkwürdiges in Amyklai. Beschreibung des amyklaischen Thrones.

S. 708,11. Zur Erklärung dieses (nur hier vorkommenden) Beinamens der Aphrodite als Ἀμβολογύρα, der „das Alter verzögernden“ (Gerhard I 386 A. 6) ist zu vergl. das bei Plut. qu. symp. III 6,4 p. 654 (Bergk P. L. III<sup>4</sup> 656) erhaltene Fragment eines Liedes: ἀνάβαλ' ἄνω τὸ γῆρας, ὃ καλὰ Ἀφροδίτα. Bergk vergleicht Hesych. v. ἀναβαλλογύρας, wofür vielleicht ἀναβαλλόγηρας zu lesen sei. S. auch Wide 143. Welcker gr. Götterl. II 710.

S. 708,12. Hypnos und Thanatos erscheinen als Brüder in der Ilias XIV 231 u. XVI 672, dann bei Hes. theog. 212 u. 760; im Kultus begegnen wir ihnen nur selten vereint, häufiger in der bildenden Kunst, zumal bei der Bestattung des Sarpedon, s. Robert, Thanatos, Berl. 1879. Aus welcher Zeit die hier genannten Statuen stammen, ist nicht festzustellen; Robert a. a. O. 6 A. 1 vermuthet, dass die nahe Aufstellung der fünf Statuen hier (zwei des Pausanias, ferner Aphrodite, Hypnos und Thanatos) auf die Ausbildung der Novelle von der Kleonike Einfluss gehabt habe, was nicht wahrscheinlich ist, da die Aphrodite als Ambologera garnicht dazu passt. Vgl. auch Preller-Robert 843. Sauer bei Roscher I 2848. Wide 276.

S. 708,13. Das sonst unbekannte Alpion ist wahrscheinlich der im Norden an den Burghügel sich anschliessende Hügel, Bursian 123.

ebd. Die Athena Ophthalmitis führt bei Plut. Lys. 11 den Beinamen Ὀπιλίτις (wofür Lobeck Pathol. Gr. 119 Ὀπιλίτις schreiben will): τοὺς γὰρ ὀφθαλμοὺς ὀπιλίους οἱ τῆδε Δωριεῖς καλοῦσιν. Auch in den Apophthegm. Lac. p. 227 B wird sie mit demselben Namen genannt und von ihrem Heiligtum gesagt, dass es ἐν τῷ τῆς Καλκιοῦκου τεμένει lag. Bursian 123 A. 2 (und ähnlich schon O. Müller Dorier I 138 u. 397) ist der Ansicht, dass die Gründungslegende eben nichts als eine Legende ist und der Beiname die Göttin einfach als die „scharfblickende“ bezeichnet, wie die ὀξυδερχίς in Argos (II 24,3, s. oben S. 595); als „Licht- und Augengöttin“ fasst sie Preller-Robert 195, der sie aber 218 A. 5 doch auch mit der Bedeutung der Athene als Heilgöttin zusammenbringt, wie bereits Panofka Abh. Berl. Akad. f. 1843, 261. In der That wird die ursprüngliche Bedeutung (bei der die strahlenden Augen der γλαυκῶπις offenbar von Einfluss waren, vgl. Welcker gr. Götterl. II 295) mit der Zeit auf Heilung kranker Augen übertragen worden sein; nach Plut. Lyc. 11 hätten andere Autoren auch berichtet, dass Lykurg nur eine Verletzung, nicht den Verlust des Auges davongetragen hätte, und dass zum Dank für die Heilung der Tempel der Athene Optilitis errichtet worden sei. Vgl. Bruchmann de Apolline et Graeca Minerva deis medicis (Vratisl. 1885) p. 78 sq.; Wide 56 f. Gerhard I 240 A. 2. Die Namensform Ὀφθαλμίτις kommt sonst nicht vor, es

wäre denkbar, dass Paus. sie selbst bildete, um das dialektische Ὀπαλιεύς so den Lesern verständlich zu machen.

S. 708,19. Der Kultus des Zeus Ammon war in Griechenland sehr wenig verbreitet; ausser Sparta war in Lakonien noch Gythion eine Kultstätte, s. Cap. 21,8. Vgl. über den Ammondienst in Griechenland E. Meyer bei Roscher I 289. Pietschmann bei Pauly-Wissowa I 1856. Preller-Robert 143. Wide 263.

S. 708,20. λέγεται δὲ καὶ Λυσάνδρῳ πολιορκοῦντι Ἄφυτον κτλ., vgl. Plut. Lys. 20; nach Immerwahr 92 wäre Theopomp die direkte, gemeinsame Quelle der Notiz über die Belagerung von Aphytis bei Plutarch und Pausanias, wogegen Wentzel a. a. O. 33 einwendet, dass des Paus. nächste Quelle eine Schrift sein müsse, welche über die Gründung des Ammonkultus in Lakonien Auskunft gab, „Pausaniae cultus αἴτιον summa rei est“; diesen Schriftsteller erkennt Wentzel in dem Dichter Phaistos, der nach den Scholien zu Pind. P. 4,28 u. 8,89 in seinen Λακωνικά den libyischen Ammon angerufen hat; eben dieser Phaistos, könnte wie des Pausanias, so des Plutarch Quelle gewesen sein oder aber das Material zu seinem Gedichte aus demselben Historiker wie Plutarch, also vielleicht aus Theopomp, geschöpft haben. — Lysander stand auch sonst mit Ammon in Verbindung, s. Plut. a. a. O. 25. Diod. XIV 13. Wahrscheinlich gelangte Lysander nach Aphytis auf seiner Fahrt nach dem Hellespont, von der er in Folge der Intrigen des Pharnabazos zurückberufen wurde, also im Herbst 403 oder im Sommer 402, s. Beloch a. a. O. II 126. Das Orakel des Zeus Ammon in Aphytis bezeugen Steph. Byz. s. v. und die dortigen Münzen, s. Head Hist. numm. 186. Ueber die grosse Bedeutung des Orakels für Griechenland vgl. Stengel a. a. O. § 45.

S. 709,2. Die Vermuthung von Siebelis, der Schubart gefolgt ist, es sei Ἀκκεδαμονίους, nicht der Dativ mit den Handschriften, zu lesen, ist zweifellos richtig, σέβειν = ὥστε σέβειν, vgl. IV 10,1. 17,1 und die Bemerkung auf S. 299; ἐς πλεόν gehört zu σέβειν, vgl. σέβουσιν ἐς πλεόν II 35,8.

S. 709,4. Der Beiname der Artemis Knagia ist in verschiedener Weise gedeutet worden. Welcker griech. Götterl. I 591 brachte ihn in Verbindung mit der Artemis Κνακαλησία im arkadischen Kaphyai (VIII 23,3) und der Artemis Κνακασίας bei Tegea (VIII 53,11) und leitete all diese Beinamen von κνάκων (κνήκων), eigentl. der Fahle, dann der Bock (Theocr. 3,5), her; es wäre dann diese Artemis ähnlich der Agrotera die Göttin der Jagd und Viehzucht. (Vgl. auch Welcker Alte Denkm. II 69). Ihm schliesst sich Schreiber bei Roscher I 566 an; doch ist die darnach gegebene Benennung einer Artemis mit zwei Böcken auf einem Silbermedaillon aus Herkulaneum (ebd. und bei Welcker a. a. O. Taf. 3,5) durchaus fraglich. Bursian II 123 A. 2 nahm gleichen Stamm an, bezog das Attribut aber auf κνήκος, Saflor, indem er es auf die fahle Farbe des Mondlichts deutete; doch soll Saflor nach Lenz Botan. d. Griech. u. Röm. 479 und Murr Pflanzenwelt in d. griech. Myth. 208 im alten Griechenland nicht vorgekommen sein. Preller-Robert 302 A. 4 nimmt an, die Κναγία habe von



dem Berge *Κνακίδιον* (III 24,6) ihren Namen und dieser entweder von der Menge der dort hausenden Ziegen oder von der gelblichen Farbe des Gesteins; letzteres ist die Ansicht von Bergk P. L. G. III<sup>1</sup> 21 zu Alc. frg. 19. Wide 120 vermuthet, dass der *Κνακίδης* des Mythos als „Bockmann“ eine Hypostase des Dionysos sei, da der Bock diesem heilig war und ihm geopfert wurde.

S. 709,7. *δοιλεύειν*, als Tempelsklave.

S. 709,11. *μηδὲ γενέσθαι δοκῶ πρὸς Ἀφιδνῆ μάχην*, vgl. I 17,6, wo Paus. noch nicht bezweifelt, dass überhaupt ein Kampf um Aphidna stattgefunden habe.

S. 709,12. *ἐς Μενεσθέα βεπόντων μάλλον ταῖς εὐνοίαις*, vgl. Polyb. XXXIII 15,1 *ἔρρεπον ταῖς γνώμας οἱ πολλοὶ μάλλον ἐπὶ τοὺς Ῥοδίους*.

S. 709,14. *παρὰ πολὺ γενομένης τῆς νύκτος*, vgl. VII 7,3 *παρὰ πολὺ ἐκράτησεν* und zu I 13,2 S. 184.

S. 709,16. Paus. beschreibt drei von Sparta aus führende Wege: 1. nach Amyklai Cap. 19,6; 2. nach Therapne, Cap. 19,7 fg., 3. nach Arkadien, Cap. 20,8 fg.

ebd. Die Stadt Amyklai, deren Name als die „anmuthige“ gedeutet (nach Hesych. v. *ἀμυκλής*), von Gruppe gr. Mythologie 165 dagegen auf den süßen Mischtrank bezogen wird, der im Dienste der Demeter und Kore gereicht wurde, lag im mittleren Eurotasthale, etwa  $\frac{3}{4}$  St. südlich von Sparta, wo sich auf dem Gipfel eines 10 Minuten westlich vom Eurotas belegenen Hügels, der heut eine Kapelle der H. Kyriaki trägt, noch Reste einer Ringmauer erhalten haben. Jedenfalls lag auf diesem Hügel die Akropolis von Amyklai, die Stadt dagegen am südlichen Fusse desselben, gegen das Dorf Slavochori zu, in dessen Kirchen zahlreiche Architekturfragmente und Inschriften sich finden. Vgl. Leake I 133; Pelop. 162. Welcker I 209. Curtius II 245. Vischer 381. Bursian II 129. Conze u. Michaelis A. d. I. XXXIII 48. Baedeker 291. Hirschfeld bei Pauly-Wissowa I 1996. Auf die Stadt Amyklai kommt Paus. erst Cap. 19,6 zu sprechen, hier und im folgenden handelt er, ohne es ausdrücklich zu bemerken, erst von dem Heiligthum des amyklaischen Apollon, dem Amyklaion, in dem auch die Z. 20 erwähnte Statue des Ainetos und die Z. 22 erwähnten ehernen Dreifüsse standen, was für letztere aus IV 14,2 bestimmt bezeugt wird. Das Heiligthum des amyklaischen Apollon erwähnt er III 1,3; 10,8; 16,2; derselbe, resp. der Kultus des Gottes, wird auch sonst häufig erwähnt und ist auch inschriftlich bezeugt (*Ἐφ. ἀρχ.* 1890 S. 131); vgl. Preller-Robert 248. Wide 67. Rohde Psyche I<sup>2</sup> 137. Doch war der Kultbeiname des Gottes nicht *Ἀμυκλαῖος*, sondern nach den Inschriften *Ἀπόλλων ἐν Ἀμυκλαίῳ*. Den heiligen Bezirk suchte Curtius 247, wie Vischer 383 u. a., südwestlich vom Burghügel bei dem Dorf Slavochori; doch bewies schon Bursian 130 A. 2 aus Paus. selbst, dass er auf dem Hügel bei der Kapelle der Kyriaki gelegen haben müsse, was die seither erfolgten Ausgrabungen vollauf bestätigt haben; vgl. Tsountas *Ἐφ. ἀρχ.* 1892, 1. *Δελτ. ἀρχ.* 1890, 101. Wolters in A. M. XV 350. Amer. Journ. of Arch. VI 568. Zu-

gleich ist durch dieselben klargelegt, dass hier kein Tempel, sondern nur ein heiliger Hain (inschriftl. *ἄσκιον ἄλσος*, *Ἐφημ. ἀρχ.* 1892, 22 u. 255) war; das erklärt auch, weshalb Paus. von keinem Tempel spricht und sofort mit seiner Beschreibung beginnt. Zur Geschichte des Amyklaions vgl. Gruppe griech. Mythol. 166.

ebd. Der Fluss Tiasa (bei Ath. IV p. 139 B *Τιασσα* genannt) ist nach Annahme der neueren Topographen die heutige Magula, s. Leake I 145. Curtius 244. Bursian 120; doch hält Baedeker 288 u. Lolling 182 die Magula für das Knakion, dagegen den Panteleimon für die Tiasa; so auch Frazer. Auf dem Wege von Sparta nach Amyklai musste Paus. sowohl die Magula wie den Panteleimon überschreiten.

S. 709,17. Die lakonischen Chariten sind nur zwei an der Zahl und führen die Namen Phaenna und Kleta (vgl. Alc. frg. 105), s. IX 35,1: nach Schol. Eur. Orest. 623 galt Kleta als Gemahlin des Eurotas und Mutter der Sparte. Die Namen bedeuten Glanz und Schall. Vgl. Preller-Robert 482. Wide 214. In der Nähe des Heiligthums lag am Bach Tiasa der Tempel der Artemis *Κορυθαλία*. Athen. a. a. O., von Paus. nicht erwähnt, Preller-Robert 307. Wide 123.

S. 709,20. Die Zeit des Olympioniken Ainetos ist nicht zu bestimmen.

S. 710,1. Paus. nennt hier im ganzen fünf eherne Dreifüsse: drei ältere, aus der Beute eines messenischen Krieges geweiht, nämlich 1. mit dem Bilde der Aphrodite, von Gitiadas, 2. mit dem Bilde der Artemis, ebenfalls von Gitiadas, 3. mit dem Bilde der Kora, von Kallon; und zwei jüngere, ein Siegesanathem für Aigospotamoi, nämlich 4. mit der Figur der Sparta, von Aristandros, und 5. mit der Figur der Aphrodite, von Polykleitos. Die ersten drei erwähnt Paus. noch einmal IV 14,2, zwar ohne die Namen der Künstler, aber mit näherer Bestimmung des Anlasses der Weihe: es sei das nämlich der Fall von Ithome im ersten messenischen Kriege gewesen: *ἀνέθεσαν δὲ καὶ ἀπὸ τῶν λαφύρων τῷ Ἀρυκλαίῳ τρίποδας χαλκοῦς. Ἀφροδίτης ἄγαλμα ἔσαν ἑστηκός ὑπὸ τῷ τρίποδι τῷ πρώτῳ, Ἀρτέμιδος δὲ ὑπὸ τῷ δευτέρῳ, Κόρης δὲ τῆς Δήμητρος ὑπὸ τῷ τρίτῳ*. Dadurch ergibt sich aber die chronologische Schwierigkeit, den Kallon, dessen Zeitalter sich ungefähr auf den Anfang des 5. Jahrh. v. Chr. festsetzen lässt, bis zum ersten messenischen Kriege hinaufzurücken. Eine Lösung dieser Schwierigkeit ist auf verschiedenen Wegen versucht worden. Hirt in Böttigers Amalthea I 261 erklärte die Stelle im 4. Buch des Paus. als ein missverständenes Einschlebsel; ebenso Müller Aeginet. 101, der ausserdem die Worte an unsrer Stelle *τοὺς δὲ ἀρχαίους* (wie man früher las) bis *φασὶν εἶναι* in Parenthese setzte, indem er annahm, die Dreifüsse des Gitiadas und Kallon bezögen sich auf Ainetos, sodass drei Arten von Dreifüssen anzunehmen seien. Ihm stimmten Thiersch Epochen 2. Ausg. 147 ff. und Sillig Catal. artif. 130 (vgl. auch Schorn Stud. d. gr. Künstl. 195 A.) zu. Allein Ainetos, der unmittelbar nach diesem Siege starb, kann die Dreifüsse nicht geweiht haben; auch würde Paus. wohl *εἰκῶν τε καὶ τρίποδες* gesagt haben, wenn die beiden Subjekte so eng verbunden wären. Uebrigens zeigt der Komparativ *ἀρχαιοτέρους*, dass es nur zwei Arten von Dreifüssen waren. Welcker Kl. Schr. III 533 (ihm sich

anschliessend Bursian Jb. f. Ph. LXXIII 513) wollte Gitiadas zeitlich ganz von Kallon trennen: er versetzte den Gitiadas in die Zeit bald nach dem ersten messenischen Kriege und nahm dementsprechend an, dass auch der Tempel der Chalkioikos seine Entstehung der Einnahme von Ithome verdanke. Diese Hypothese bekämpfte aber mit Recht Brunn I 87, der seinerseits einen Irrthum des Paus. annahm, der an der ersten Stelle nur allgemein vom messenischen Kriege spreche und an der zweiten Stelle aus Irrthum oder Vergesslichkeit die Dreifüsse mit dem ersten, anstatt mit dem dritten messenischen Kriege (in dem Ithome ebenfalls erobert ward) verknüpfte (ähnlich schon Schubart Z. f. d. A. W. 1850 S. 106); die Namen der Künstler habe er vermuthlich beim Niederschreiben des vierten Buches schon vergessen gehabt. Demgegenüber nahm Ulrichs, Anf. d. griech. Künstlergesch. I (Würzb. 1871) S. 39 einen andern Irrthum des Paus. an, der die Beute von Plataiai mit der von Ithome (die unbedeutend gewesen sei, weil es durch Kapitulation fiel) verwechselt habe, vgl. dens. ebd. II 36 fg.; Overbeck I<sup>4</sup> 148 verwirft beides und erklärt nur, dass irrige Ueberlieferung über den Anlass zur Aufstellung der Weihgeschenke anzunehmen sei (vgl. ebd. 72).

Nach dem Wortlaut des Paus. ist nicht zu bezweifeln, dass bei allen diesen Dreifüssen die angegebenen Figuren als frei herausgearbeitete Statuen unterhalb des Beckens zwischen den drei Füßen standen (nicht aber so, dass die Figuren als Beine dienten, wie Sittl, Archaeol. d. Kunst 260 angiebt). Solche Dreifüsse haben sich zwar nicht mehr im Original erhalten, sind aber in Abbildungen hier und da zu finden. Doch müssen wenigstens die Dreifüsse des Gitiadas daneben noch Reliefschmuck gehabt haben, denn ἐπιρραγμένα Z. 3 kann nach dem Sprachgebrauch des Paus. nichts anderes bedeuten (vgl. Schaarschmidt de ἐπι praepos. apud Paus. p. 35); darunter die genannten Götterfiguren zu verstehen (wie Siebelis z. d. St. will), ist nicht möglich, da bei diesen die Worte ἐστύχει, ἐστύχεν beweisen, dass es keine Reliefs waren. Welcker Kl. Schr. III 539 dachte sich mit Reliefs verzierte niedrige Gestelle, auf denen die Dreifüsse standen.

S. 710,3. Ueber Gitiadas vgl. zu Cap. 17,3, über Kallon s. zu II 32,5.

S. 710,4. Von Aristandros von Paros weiss man nichts näheres, als dass seine Thätigkeit in das Ende des 5. Jahrh. fallen muss. Ein jüngerer Künstler des gleichen Namens war Sohn des Skopas, und da dieser auch aus Paros stammt, so hat man vermuthet, dass der ältere Aristandros auch ein Verwandter des Skopas, vielleicht dessen Vater war; vgl. die Inschrift C I G 2285 b, ferner Brunn I 319 A. 3. Homolle im Bull. de corr. hell. V 462. Ulrichs Skopas 3. Löwy Inschr. gr. Bildh. 287. Furtwängler Meisterw. 522. Overbeck II 14. Murray II 285. — Die Figur mit der Lyra, die als Dreifussstütze diente, hielt Paus. für eine Personification der Sparta, und er meint auch wohl schon Cap. 16,4 eben dieselbe; doch hat Loescheke A. M. III 170 in ihr die alte lakonische Göttin Alexandra erkannt, die auf einem noch erhaltenen Votivrelief (abgeb. ebd. S. 164) leierspielend dargestellt ist und über deren Kultus Paus. 19,6 berichtet; vgl. auch Wide 337. — Was Polykleitos anlangt, so hat man darin wohl kaum den älteren Künstler



dieses Namens zu erkennen, da das Datum der Schlacht bei Aigospotamoi eher auf den jüngeren Polyklet hinweist, dem denn auch die meisten dies Werk zugewiesen haben, s. Brunn I 280 und dens. SB. d. bayr. Akad. 1880 S. 466 f. Urlichs Skopas S. 4. Overbeck I 508. Furtwängler Meisterw. 414. Unentschieden lässt es Collignon I 487.

S. 710,8. Bathykles von Magnesia ist uns nur aus Paus. und lediglich als Verfertiger des Thrones des amyklaischen Apollon bekannt. Dass seine Heimath Magnesia am Maiander war, geht daraus hervor, dass er die Statue der Artemis Leukophryene weihte, die ebendort verehrt wurde (s. u.). Paus. las jedenfalls die Weihinschrift und fand auf ihr wohl auch den Lehrer des Bathykles genannt und den spartanischen König, unter dessen Regierung der Thron errichtet wurde. (Nach Robert bei Pauly-Wissowa III 135 hätte nur die letztere Angabe in der Inschrift gestanden, während die bezüglich des Lehrers aus anderer Quelle stamme, da Angaben über den Lehrer und die Schule in antiken Künstlersignaturen vor dem letzten Jahrhundert v. Chr. etwas Unerhörtes sind.) Da aber Paus. diese Notizen nicht mittheilt, ist man bezüglich der Lebenszeit auf Hypothesen angewiesen. Voss mythol. Briefe II 188 und Welcker Ztschr. f. alte Kunst S. 283 setzten ihn aus mythologischen Gründen in die 50. Olympiade (Anfang des 6. Jahrh.); Sillig catal. artif. 104 in die Zeit, wo Lydien von den Medern unterjocht wurde (etwa Ol. 60), weil damals viele Griechen, die nicht mehr, wie früher, am Hofe des Kroisos Beschäftigung fanden, ausgewandert seien; dem stimmten Brunn I 53. Collignon I 230. Furtwängler Meisterw. 296 zu. Hingegen nahm Klein an, arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. 175, vgl. ebd. 147, Kroisos habe den Bathykles zusammen mit dem nach Herod. I 69 für den Apollon Pythaeus auf dem Thornax bestimmten, nach Paus. III 19,8 aber für den amyklaischen Apollon verwandten Golde (s. oben S. 766) den Lakedaioniern geschenkt; doch wird diese Kombination von Furtwängler und Robert a. a. O. zurückgewiesen, da jenes Gold mit dem amyklaischen Apollon (dem nach Theopomp b. Ath. VI 232 A nur das Gesicht vergoldet war) ebenso wenig etwas zu thun hat, wie Bathykles selbst mit dem Apollon Pythaeus. Ebenso unsicher ist eine weitere Hypothese Kleins, dass nämlich Bathykles identisch sei mit dem gleichnamigen Arkadier, der dem ersten der sieben Weisen einen goldenen Becher als Lohn aussetzte, vgl. Ath. XI 781 D. Plut. Sol. 4; sept. sap. conv. 13. p. 155 E. Diog. Laert. I 1,28; allein abgesehen davon, dass dieser Bathykles als Arkadier bezeichnet wird, erscheint er nirgends als Künstler: der goldene Becher wird niemals als sein Werk bezeichnet. Da nun auch der Inhalt der Bildwerke selbst, wie Robert S. 136 darlegt, keine chronologischen Anhaltspunkte bietet, so kann das Zeitalter des Künstlers nicht näher bestimmt werden, als dass er dem 6. Jahrh. angehören mag. Infolgedessen bleibt auch der Versuch, ihn mit bekannten Künstler-schulen in Verbindung zu bringen, sehr hypothetisch. Klein S. 176 brachte ihn mit den samischen Künstlern in Verbindung, Furtwängler 711 ff. hat ihm beigestimmt; da indessen ein wesentliches Argument, dass nämlich der Schmuck des Thrones Metallarbeit gewesen sei, heut als hinfällig betrachtet werden muss (s. unten), so urtheilt Robert a. a. O. mit Recht, dass wir

keinen Grund haben, Bathykses in ein näheres Verhältniss zur samischen Schule zu setzen, als die andern Künstler des ionischen Festlandes.

S. 710,10. Ueber die vornehmlich in Karien verehrte Artemis Leukophryene s. zu I 26,4; Wide 117 vermuthet, dass Leukophryene, die im Artemisheiligthum in Magnesia begraben lag (Strab. XIV 647. Tac. Ann. III 62), einst eine selbständige Göttin gewesen ist, wie Iphigenia, Britomartis u. a. Einen Kultus scheint sie in Amyklai nicht gehabt zu haben.

S. 710,11. τὰδε μὲν παρίημι, wenn Paus. erklärt, dass er auf eine Sache nicht näher eingehe, so giebt er regelmässig den Grund an, weshalb er es unterlasse, vgl. I 23,10 γραβάντων ἑτέρων, II 19,8 οἰκείατερα ὄντα ἑτέρω λόγῳ, ähnlich IV 24,3; II 21,1 οὐ γάρ μοι τὰ λεγόμενα ἤρεσκον. 38,3 οὐκ ἀξίολογα ἤγούμενος; V 4,5, wo der Grund des Schweigens nicht angegeben wird, vergisst Paus. doch nicht zu bemerken ἐπιστάμενος ἕμους παρίημι. An unserer Stelle geschieht nichts dergleichen, es ist aber sicher, dass Paus. nur deshalb schweigt, weil er nichts Bestimmtes zu sagen weiss; das wird deutlich namentlich aus dem Gegensatz τὸν θρόνον δὲ εἶδον; anders liegt die Sache I 37,1, wo leicht ersichtlich ist, dass er wie I 29,3 es einfach nicht für angezeigt hält, die Sache ausführlicher zu besprechen.

S. 710,13. Von Cap. 18,10—19,5 geht die ausführliche Beschreibung des amyklaischen Thrones und der Apollonstatue, auf Grund deren zahlreiche Rekonstruktionsversuche gemacht worden sind. Die älteren sind: Heyne Antiquar. Aufs. I 1. Quatremère de Quincy Le Jupiter Olympien 196. Welcker Zeitschr. f. Gesch. d. alt. Kunst 279. Watkiss Lloyd Mus. of classic. antiq. II 132. Brunn Rh. M. V 325 und Griech. Kunstgesch. I 178. Pyl A. Z. X 465 (gegen diesen verfehlten Versuch Bötticher ebd. XI 137). Ruhl ebd. XII 257; die Mehrzahl dieser Arbeiten darf heut als veraltet bezeichnet werden. Neuere Arbeiten sind die von Klein, Arch.-epigr. Mitth. a. Oesterr. IX 145 (gegen diesen Pernice A. Jb. III 369. Overbeck BSG W. 1892, 10); Murray I 95; doch haben sichere Grundlagen erst die i. J. 1891 erfolgten Ausgrabungen von Tsountas auf der Stelle des Amyklaions ergeben, über die 'Ερ. ἀρχ. 1892 S. 1 ff. berichtet ist; hierauf beruhen z. Th. die Rekonstruktionsversuche von Furtwängler Meisterw. 689 und Robert bei Pauly-Wissowa III 124.

Das Material des Thrones wird von Paus. nicht angegeben. Meist wird er als Holzbau mit Metallincrustation betrachtet; Klein S. 147 nahm Goldverkleidung an (ebend. Overbeck a. a. O. und Plastik I 68), vornehmlich mit Rücksicht auf Herod. I 69, wonach die Lakedaimonier für das Apollonbild auf dem Thornax in Sardes Gold gekauft hätten, das ihnen dann Kroisos geschenkt habe, und das sie nach Paus. III 10,8 für das amyklaische Bild verwandt hätten, bei dem aber nach Theopomp (s. oben zu Z. 8) nur das Gesicht vergoldet war. Aus letzterem Grunde lehnt Furtwängler 696 diese Vermuthung ab, ebenso Robert 136. Während indess jener Bronzeincrustation annimmt, entscheidet sich dieser (S. 126) für Marmor als Material (was bereits Ruhl und Murray gethan hatten), indem er die in und bei der Kirche der H. Kyriaki von Tsountas gefundenen, rund geschnittenen Marmorplatten als ehemals zu dem Throne gehörig betrachtet.

Zieht man die offenbar sehr beträchtliche Grösse des Thrones in Betracht (der vordere Abschluss des Halbrundes beträgt etwa 10 Meter), sowie dass reichlich frei ausgearbeitete Figuren als Stützen angebracht waren, vermuthlich lebensgross, für die Marmor doch das wahrscheinlichste Material ist, so wird man sich der Ansicht, dass der ganze Thron aus Marmor erbaut war, am ehesten zuneigen, zumal Paus. es gewiss nicht unterlassen hätte, das Material anzugeben, wenn es durchweg Erzbekleidung, noch viel mehr, wenn es Goldblech gewesen wäre, zumal bei einem im Freien aufgestellten, der Witterung und dem Diebstahl zugänglichen Werke.

Sehr grosse Schwierigkeiten macht auch die Frage nach der Gestalt und dem Grundriss der Thronanlage. In den früheren Rekonstruktionsversuchen hat man in der Regel einen viereckigen Grundriss angenommen; doch ist diese Annahme durch die Funde von Tsountas (vgl. a. a. O. S. 15) erschüttert worden. Es sind nämlich hier an der Stelle, wo das Tempelbild gestanden zu haben scheint, Reste einer elliptischen Mauer gefunden worden, die innen von einer im Viereck verlaufenden geschnitten wird; zwischen beiden hat sich noch theilweise alte Pflasterung erhalten. (Wied. in Berl. phil. Wochenschr. f. 1898 Sp. 1072 spricht die Ansicht aus, dass diese Fundamente zwei verschiedenen Bauperioden angehören.) Tsountas nahm an, dass hiermit der wesentliche Theil des gesammten Grundrisses gegeben sei; dagegen meint Furtwängler 693, dass diese Mauern nur zum Bathron des Kolosses gehörten: das Viereck im Innern sei das Grab des Hyakinthos, über dem die Statue stand, die runde Mauer aber sei der hintere Abschluss des um das Grab herum gebauten Altars. Die in sehr alte Zeit zurückgehende Grabanlage sei, wie andere alte Gräber und Altäre, ursprünglich ganz rund gewesen; als man später das grosse Idol daraufstellte, habe man die vordere Seite gerade abgeschnitten, und aus dieser Zeit rührten die vorhandenen Grundmauern her. Als dann der grosse Thron über der Grabanlage errichtet wurde, müssen diese neu umkleidet worden sein, und daher rührten die oben erwähnten gerundeten Marmorplatten her, die Tsountas noch aufgefunden hat. Doch widerspricht Robert a. a. O. dieser Hypothese wohl mit Recht, da besonders die Pflasterung für die Annahme von Tsountas spricht. Es ist weiter gegen Furtwängler zu bemerken, dass ein Grund, die ursprünglich runde Grabanlage vorn geradlinig abzuschneiden, nicht abzusehen ist; ferner, dass eine technische Nöthigung, innerhalb des Runds viereckige Mauern zu ziehen, nicht vorlag, wenn keine schwerere Last darauf zu stehen kam, als welche der Koloss trotz seiner Höhe kaum gelten kann, da der Kern vermuthlich aus Holz bestand (s. unten zu Cap. 19,2); und endlich, dass die vorhandene runde Mauer nicht kreisrund, sondern elliptisch ist, was dafür spricht, dass sie nie zu einem vollständigen Rund sich ergänzte, während andererseits eine solche Kurve zur Umfassung eines Vierecks von drei Seiten her ganz geeignet erscheint. Wir nehmen daher mit Tsountas und Robert an, dass das innere Viereck das Grab des Hyakinthos und zugleich das Bathron für das Idol war, während der Thron dieses hufeisenförmig umgab. Wenn wir dieser Form sonst bei alten Thronen nicht begegnen, so liegt das daran, dass hier eine ganz besondere Aufgabe vorlag: nicht ein Thron für



eine sitzende Figur, sondern eine reichgeschmückte Anlage, die eine stehende von drei Seiten umgeben sollte und die die Bezeichnung *θρόνος*; nur in sehr erweitertem Sinne verdiente. So hat auch die ältere Erklärung in der Regel die Anlage aufgefasst, während Furtwängler 690 es zur Grundlage seiner Rekonstruktion macht, dass die Figur auf der Sitzfläche des Thrones stand. Gegen diese Auffassung scheint uns der Wortlaut von Cap. 19,1 zu sprechen, wo unsere Bemerkung zu vergleichen ist. War demnach die Anlage rund, so werden wir ihr jene Werkstücke der H. Kyriaki zuzuweisen haben, nur, wie bemerkt, nicht als Theile des Thrones selbst, sondern als zugehörig zu der runden Basismauer, auf der er stand.

ebd. Diese Angaben über die den Thron stützenden Figuren werden von den meisten Rekonstruktionen in der Weise verstanden, dass sowohl vorn als hinten zwei Chariten und zwei Horen, im ganzen also acht Figuren als Träger angebracht waren; dies ist auch die Ansicht Furtwänglers S. 691, während Klein 148 nur zwei Chariten und zwei Horen als Karyatiden annimmt, ebenso Hermann, de Horar. ap. veter. figuris (Berl. 1887) p. 19. Nach dem Sprachgebrauch des Paus. ist beides möglich; doch weist Robert mit Recht darauf hin, dass zu der mythischen Deutung der ursprünglich rein dekorativen Frauengestalten die gerade in Amyklai in der Zweizahl verehrten Chariten (s. oben § 6) den Anlass gegeben zu haben scheinen, während von vier Chariten weder Paus. noch das Alterthum überhaupt etwas wissen. Dass auch der Typhon und die Echidna, die nach Paus. links sich befanden, und die Tritonen, die rechts standen, Stützfiguren waren, obschon Paus. von ihnen nur sagt, sie „ständen“ dort, haben Klein 148, Furtwängler u. Robert mit Wahrscheinlichkeit angenommen; die Ansicht von Curtius A. Z. XXXIX 17, dass diese vier Figuren an den beiderseitigen Armlehnen vertheilt waren, stimmt nicht zum Wortlaut des Paus. Klein, der die Bedeutung der Chariten und Horen für ursprünglich hält, sieht in diesen Figuren eine bedeutsame Dreizahl: die Himmlischen wiesen nach oben, die Schlangenfüssler zur Erde, die fischleibigen Tritonen deuteten auf das Meer hin; doch betrachtet Furtwängler auch diese Benennungen als recht zweifelhaft, zumal die ältere Mythologie nur einen Triton kennt (in den Abh. der Berl. Akad., ph.-hist. Kl. 1879 S. 98 A. 5 dachte er an Keto und Phorkys, die Eltern der Echidna bei Hes. theog. 270). — In welcher Weise wir uns diese acht resp. zwölf Stützfiguren angebracht denken sollen, hängt natürlich ganz von der vermutheten Form des Thrones ab. Klein nimmt „auf allen vier Seiten je zwei Figuren“ als Stützen an, denkt sie sich also vermuthlich zwischen den vier Füßen; Furtwängler, der auch als die eigentlichen Hauptträger des Thrones vier unfigürliche Stützen annimmt, setzt die Figuren zwischen diese als Mittelstützen. Robert nimmt an, dass die vier Mädchenfiguren mit den vier Ecken des Hyakinthosaltars korrespondierten und der Vorderseite als Mittelstützen dienten, während die Mischgestalten als Eckstützen fungierten und so in der That rechts und links von den weiblichen Trägern zu stehen kamen; und zwar in der Weise vermuthlich, dass vor jedem Paar (Echidna und Typhon einerseits, den Tritonen andererseits) nur die eine als Eckstütze, die andere als seitliche Mittelstütze diene. Diese

Annahme ist aber deshalb bedenklich, weil alsdann von diesen Mischgestalten je eine ja auch ἐπιπροσθεν sich befände, während Paus. sie links und rechts ansetzt, womit er doch sicherlich nicht speziell die Richtung zu den Karyatiden, sondern den ganzen Thron meint. Nehmen wir an, dass die Sitzfläche (auf die ja überdies nichts zu stehen kam) nicht sehr breit war, so konnte die selbe (zumal sie an mehreren Stellen unterbrochen war) sehr wohl der stützenden Figuren entbehren; dann trugen die sogen. Chariten nur vorn rechts und links die auslaufenden Enden des Thrones, die Horen hinten und die Mischgestalten rechts und links das Uebrige. — Was die Darstellung dieser Stützfiguren anlangt, so waren die Chariten und Horen jedenfalls reichgekleidete Mädchenfiguren, vielleicht mit Attributen (Blumen oder dergl.) in der einen Hand; Furtwängler bildet sie in seiner Rekonstruktion nach dem Muster der sogen. Heroinen von der Akropolis ab. Echidna geht ebenso wie Typhon unterhalb in einen Schlangenleib aus, die Tritonen dagegen in Fischschwänze.

S. 710,15. Die im folgenden von Paus. aufgezählten Reliefs zerfallen in zwei Serien: zunächst eine grosse Zahl von Szenen (über die Höhe derselben gehen die Meinungen auseinander, s. unten), über deren Platz er gar nichts sagt, dann 14 Szenen, die innerhalb angebracht waren (712,1: ἐπελθόντι δὲ ὑπὸ τὸν θρόνον). Darnach darf man mit Sicherheit annehmen, dass jene ersten an den Aussenseiten des Thrones sich befanden; doch ist es sehr schwer, den Platz derselben ausfindig zu machen. Klein 165 ordnet sie streifenartig an, indem er sie auf den äusseren und inneren Seiten der beiden Armlehnen und der Rückseite anbringt und in Gruppen von je 7 Szenen (ein Langstreifen und sechs kürzere) vertheilt; Murray bringt sie an den Wänden an, die er sich als Stützen der Seitenlehnen und Rücklehne denkt; Furtwängler, der mit Brunn drei Gruppen von je neun Szenen annimmt, ordnet S. 701 f. diese in drei Streifen übereinander an der sehr breiten, gradlinig verlaufenden Rücklehne des Thrones an, wobei die rechts und links äussersten, sowie die mittleren Szenen, von grösserer Länge sind, als die andern. Dabei ergibt sich freilich das Bedenken, dass diese Bilder in sehr grosse Höhe zu stehen kommen und vom Fussboden aus kaum noch deutlich gesehen werden, die Inschriften, die sicherlich vorhanden waren (was Stephani *Mél. gréco-rom.* I 128 mit Unrecht leugnete), gar nicht gelesen werden konnten. Nun nimmt zwar Furtwängler S. 708 an, dass aus dem Innern des Altarbaues ein Zugang auf die Sitzfläche des Thrones geführt habe und dass der Autor, der die genaue Beschreibung der Reliefs gemacht hat, die Paus. zu Grunde legt, jedenfalls auf der Sitzfläche gestanden habe. Aber auch so noch war die oberste Reihe der Reliefs nach den von Furtwängler angenommenen Dimensionen des Thrones beinahe 5 m über der Sitzfläche, also die Inschriften schwer lesbar; ausserdem aber ist nach Furtwänglers Annahme die ganze Sitzfläche durch acht beinahe meterweite Oeffnungen unterbrochen, sodass ein Beschreiten derselben ein halbsbrecherisches Kunststück gewesen wäre. Endlich werden bei dieser Anordnung drei von den Bildern durch das davor aufgestellte Idol ganz und gar verdeckt. Für die inneren Reliefs nimmt Furtwängler S. 697 Querriegel an, die die Stützen



des Thrones untereinander verbanden, ausser an der Vorderseite; doch bemerkt Robert S. 129 mit Recht, dass die Annahme solcher Querriegel zwischen figürlichen Stützen nicht viel für sich hat; sie hätten deren Leiber ja immer in der Mitte schneiden müssen. Robert selbst nimmt für die erste grössere Serie der Reliefs einen um den ganzen Thron herumlaufenden Fries an, der entweder unmittelbar auf den Köpfen der Stützfiguren ruhte oder auf einem dazwischen eingeschobenen Architraven. Die inneren versetzt er an die Schwingen der Standfläche, die wohl die Form eines ionischen Gebälks gehabt haben mögen, indessen so, dass dieser innere Fries, der ja auch bei weitem weniger Scenen aufweist, als der äussere, nur bis zu den seitlichen Stützfiguren reichte, von denen seine Beschreibung (S. 712,2) anhebt; nach den erhaltenen Fundamenten lagen nämlich die hinteren Ecken des Altars der Rundung des Thrones so nahe, dass man den Zwischenraum schwerlich betreten konnte. Da zur Entscheidung der in Rede stehenden Frage sehr viel darauf ankommt, ob der Thron rings umgangen werden konnte oder nicht, ferner, welche Form und Ausdehnung die Sitzfläche hatte, wie die Lehnen konstruiert waren etc., lauter Dinge, über die uns gar nichts überliefert ist, so wagen wir hier keine Entscheidung zu treffen. Wir gehen nun zunächst die einzelnen Scenen durch, um auf die Frage der inneren Beziehungen und Responion am Ende zurück zu kommen.

S. 710,17. 1. Zeus und Poseidon entführen die Töchter des Atlas, Taygete und Alkyone. Der Sage nach zeugt Zeus mit der Taygete den Lakedaimon, Poseidon mit Alkyone den Hyrieus; beide Mädchen gehören zu den Pleiaden, ihr Vater ist Atlas, ihre Mutter die Okeanostochter Pleione. Vgl. Preller-Robert 465 f. Dass der eigens von Paus. erwähnte Atlas auch zu diesem Bilde gehört, nehmen Brunn, Furtwängler 701 u. Robert 129 mit Recht an, während Klein S. 151 ein selbständiges Bild darin erkennen will; es wäre das einzige, wo Paus. bloss eine Person anstatt einer Gruppe oder eines Vorganges nennt. Auch macht Overbeck BSGW. 19 mit Recht darauf aufmerksam, dass unmöglich der einzelne Atlas dem Bilde eines Choros hätte respondieren können. Antike Bildwerke, die mit Sicherheit im Sinne dieser Scene gedeutet werden könnten, sind nicht bekannt.

S. 710,19. 2. Kampf des Herakles gegen Kyknös, ein in der archaischen Kunst, besonders in der Vasenmalerei, sehr beliebter Gegenstand, bei dem die beiden Kämpfer bald allein erscheinen, bald mit Göttern als ihren Beschützern verbunden sind, vgl. Engelmann A. Z. XXXVII 80. Heydemann A. d. I. LII 80. Furtwängler bei Roscher I 2210; letzterer vermuthet, dass man die Scene am Throne rekonstruieren dürfe nach der chalkidischen Vase in München N. 1108, wo Herakles, im Panzer ohne Löwenfell, den ins Knie gesunkenen Kyknös an der Gurgel packt und mit dem Schwerte bedroht. Vgl. auch Engelmann bei Roscher II 1692.

ebd. 3. Kentaurenschlacht bei Pholos. In der archaischen Vasenmalerei ist sowohl der Kampf des Herakles mit den Kentauren, als der dem Kampf vorhergehende Empfang des Herakles durch den Kentauren Pholos ein beliebter Gegenstand; vgl. Stephani Comptes rendu 1873, 94. Sidney



Colvin Journ. of hell. stud. I 102. Puchstein A. Z. XXXIX 240. Furtwängler bei Roscher I 2193. Roscher und Sauer ebd. II 1040 u. 1046. Schneider BSGW. 1891, 216. Furtwängler vermuthet Meisterw. 709 hier eine Ungenauigkeit im Ausdruck des Paus.: nicht die Kentaurenschlacht sei dargestellt gewesen (diese vielmehr erst bei den inneren Szenen, S. 712,6), sondern nur Herakles und Pholos beim Fasse nach dem bekannten Typus; er nimmt daher die von Schubart vorgeschlagene, von Schubart-Walz aufgenommene Aenderung des Textes in τῷ Κενταύρῳ an. Robert S. 129 lehnt diese Vermuthung ab, da er in der Scene eine beabsichtigte Antithese zum Kampfe mit Kyknos erkennt. Im übrigen könnte der Gen. τῶν Κενταύρων ganz gut von Φόλῳ abhängen, wie nachher S. 711,2 πρὸς Θούριον τῶν γιγάντων.

S. 710,20. 4. Theseus, den gebundenen Minotauros fortführend. Die ganz ungewöhnliche Darstellung scheint dem Paus. stark aufgefallen zu sein. Stephani in den Mélanges gréco-rom. I 129 lehnte die Deutung, die Paus. giebt, schon deshalb ab, weil die Besiegung des Minotauros unter den Innenbildern sich findet (S. 712,6) und Bathykses sicherlich nicht zweimal dasselbe werde dargestellt haben; er nahm daher an, (vgl. auch dens., Kampf zw. Thes. u. Minotaur. S. 65), Paus. habe eine Darstellung des Theseus mit dem marathonschen Stier für die Bezwingung des Minotauros gehalten (so schon Kuhn z. d. St. und Heyne antiqu. Aufs. I 19), was O. Jahn arch. Beitr. 257 f. mit Recht zurückweist; vgl. Schubart in d. Uebersetzung. Klein 152 stimmt Stephani bezüglich des Dargestellten bei, meint aber, der Irrthum liege nur an den Erklärern des Paus., der mit τὸν Μίνω καλοῦμενον ταῦρον den marathonschen Stier meinte, (welcher Ansicht sich Overbeck BSGW. 20 f. anschliesst), der ja aus Kreta und von Minos her nach Attika kam (eine ganz unmögliche Hypothese, da dieser Stier niemals „der Stier des Minos“ genannt worden ist). Wenn Paus. sein Befremden über die Scene ausspreche, so liege das daran, dass nicht, wie gewöhnlich, die Fesselung, sondern der Transport des gefesselten Stieres dargestellt gewesen sei, den Theseus auf dem Rücken getragen habe, eine Deutung, die Furtwängler Meisterw. 709 A. 6 mit Recht zurückweist, da dergleichen in der archaischen Kunst nicht vorkommt; überdies spricht Paus. ausdrücklich darüber seine Verwunderung aus, dass Theseus den Minosstier „lebendig“ fortführe. Furtwängler selbst (ebenso Overbeck a. a. O. und Plast. I 70) ist freilich auch der Meinung, es sei der gebundene marathonsche Stier, von Theseus am Stricke geführt, dargestellt gewesen, und führt den Irrthum des Paus. darauf zurück, dass Paus. bei der Ausarbeitung seiner (eigenen oder aus Excerpten herrührenden) Notizen die Gruppe missverstanden und den „kretischen Stier“ für den Minotauros gehalten habe. Dagegen meint Dümmler A. Jb. II 22, dass Paus. einen alten Typus des Minotauroskampfes (repräsentiert durch eine korinthische Goldplatte, s. A. Z. XLII Taf. 8,3), auf dem das Ungeheuer ruhig stehend von Theseus erstochen wird, missverstanden und das Schwert des Theseus für einen Strick gehalten habe. Doch hält Robert a. a. O. gewiss mit Recht an der von Paus. gegebenen Beschreibung fest, zumal Paus. ausdrücklich δεδεδεμένον sagt,

wozu jener alterthümliche Typus ihn nicht verleiten konnte. Vgl. sonst über die Darstellungen des Kampfes Stephani, d. Kampf zw. Theseus und Minotauros, Leipz. 1843. O. Jahn a. a. O. Conze, Theseus u. Minotaurus, Berlin, Winckelm. Prog. f. 1878. Furtwängler A. Z. XLII 106. Helbig bei Roscher II 3004.

S. 710,21. 5. Tanz der Phaiaken und der singende Demodokos. Auch hier nimmt Klein S. 153 eine falsche Deutung des Paus. an: es werde der Choros der Ariadne dargestellt gewesen sein mit dem leierspielenden Theseus. Dümmler A. Jb. II 22 A. 10 und Overbeck stimmen dem zu, weil die Scene besser zum benachbarten Minotauros-Kampfe passe, auch Furtwängler 703 hält diese Deutung für wahrscheinlicher. Indessen ist die Thatsache, dass uns jener Gegenstand sonst auf Bildwerken nicht begegnet, kein Grund, die Erklärung des Paus., die auch Robert annimmt, abzuweisen, zumal wenn wir auch hier, wie bei den übrigen Bildern, das Vorhandensein von Inschriften annehmen.

S. 711,1. 6. Perseus und die Medusa; in der archaischen Kunst ist die Tödtung der Medusa sehr häufig dargestellt worden; vgl. Knatz Quomodo Persei fabul. artific. Graec. et Rom. tractaverint (Bonn 1893) p. 13; Loescheke in der Festschr. f. Brunn (Bonn 1894) S. 8 ff. (über spätere Kunstwerke); Jahn im Philol. XXVII 1 (über Vasenbilder).

S. 711,2. 7. Kampf des Herakles gegen den Giganten Thurios. An diesem Bilde ist vor Allem auffallend, dass Herakles sonst nie allein im Gigantenkampfe erscheint, sondern immer in Gesellschaft der andern kämpfenden Götter; da nun auch ein Gigant Thurios sonst unbekannt ist (vgl. über die bei den Schriftstellern vorkommenden Gigantennamen Jahn A. d. L. XXXV 250), so nimmt Furtwängler bei Roscher I 2211 an, es sei dieser Thurios kein Gigant, sondern ein sonst unbekannter Gegner des Herakles gewesen. Robert S. 130 fasst die Scene mit der nächstfolgenden zusammen als ein Bild und sieht daher in Thurios ebenso wie in Eurytos Hippokoontiden (als Sohn des Hippokoon wird Eurytos bezeichnet bei Aleman frg. 23,10. Apollod. III 10,5); die Scene habe also den Kampf des Herakles und Tyndareos gegen die Hippokoontiden dargestellt, vgl. betr. dessen Ueberlieferung in der lakonischen Sage Diels im Hermes XXXI 341. Da *Θόριος*, ein Beiname des Ares ist (vgl. Bernhardt zu Suid. v. *Θόριος*), so könnte man bei dieser Scene auch an den Kampf des Herakles mit Ares (nach der Tödtung des Kyknos) denken; doch konnte aus demselben Grunde, weshalb man dem Ares diesen Beinamen gab, auch wohl ein Gigant so benannt werden (vgl. Preller-Robert I 71).

S. 711,3. 8. Kampf des Tyndareos mit Eurytos. Nach der Ausdrucksweise des Paus. ist es wahrscheinlich, dass er auch den Eurytos als Giganten betrachtete, und in der That wird Eurytos als solcher genannt, s. Apollod. I 6,2,2, wo aber Dionysos sein Gegner ist. Am seltsamsten ist, dass Tyndareos als Kämpfer der Gigantomachie erscheint; indessen wenn dorischer Nationalstolz als ersten Sterblichen den Herakles unter die Bezwingler der Giganten setzte, so that das vielleicht lakonischer Spezialmythus mit Tyndareos, der ja gerade in Lakedaimon ein angesehener Heros war (vgl.

Cap. 1,4. 15,11. 17,2 u. 4). Die Vermuthung von Pernice A. Jb. III 369, dass Tyndareos als Vater der Dioskuren zur folgenden Scene gehört habe, Eurytos zur vorhergehenden (was Overbeck BSG W. 1892, 19 ablehnte, aber Plastik I 70 annahm), weist Brunn griech. Kunstgesch. I 179 A. 1 mit Recht ab, da bei Entführungsscenen nur der Vater der geraubten Jungfrauen am Platze ist. Dass Robert in diesem Eurytos einen der Hippo-koontiden erkennt und die beiden Scenen 7 u. 8 zu einer zusammenzieht, ist oben erwähnt; die andern Erklärer nehmen durchweg zwei Scenen an.

ebd. 9. Raub der Leukippiden, sehr beliebtes Sujet der älteren wie der späteren Kunst, vgl. zu I 18,1; III 17,3 und Kuhnert bei Roscher II 1993. Bei Overbeck ist hier Konfusion, er verwirft das vorige Bild und bringt als No. 8 die „Entführung der Töchter des Tyndareos durch die Dioskuren in Anwesenheit des Vaters“, was Unsinn ist und wohl auf Schreib- oder Druckfehler zurückgeht.

ebd. 10. Hermes, den kleinen Dionysos forttragend, beliebter Gegenstand der Kunst, vgl. Welcker Ztschr. f. Gesch. d. a. Kunst 500. Stephani Comptes-rendu 1861, 12. Heydemann Geburt und Pflege des Dionysos, Halle 1886; anderes zu V 17,3. Bedenken erregte hier einerseits die Art, wie Paus. dies Bild mit dem nächstfolgenden verknüpft, andererseits, dass Hermes den Dionysos nicht, der Sage gemäss, zu den Nymphen bringen soll, sondern in den Himmel; daher nahm denn auch Brunn an, dass Paus. die Scene falsch interpretiert habe, während Stephani Mél. gréco-rom. I 163 ff. eine ganz andere Deutung vorschlug, wonach Hermes das εἰδωλον des Herakles in die Unterwelt geleite (im Gegensatz zu dem im nächstfolgenden Bilde apotheosierten Herakles), was nirgends Zustimmung gefunden hat. Klein 154 nimmt zwar auch an, dass Hermes den Dionysos zu den Nymphen trage, lehnt aber die von Brunn 326 angenommene Anwesenheit der Nymphen auf dem Bilde ab und meint, von den beiden Scenen 10 u. 11 sei letztere, des Herakles Einzug in den Olymp, die vorhergehende gewesen, sodass dem Dionysos als Kind das nächstfolgende Bild, Achilleus als Kind, entsprochen habe. Da diese Umstellung lediglich seinem Anordnungsschema zu liebe vorgenommen wird, dies aber durchaus zweifelhaft ist, so braucht man sie nicht aufzunehmen. Auch Furtwängler stellt die Nymphen mit dar, weil er zur Responion mit dem Parisurtheil einen längeren Streifen braucht; allein der Irrthum des Paus. ist nur dann begrifflich, wenn die Nymphen nicht mit dargestellt waren, sondern bloss Hermes mit Dionysos allein. Murray verbindet, ebenfalls um einen längeren Streifen für die Responion zu erhalten, dies Bild mit dem folgenden, was bei dem ganz verschiedenen Inhalt sicher unzulässig ist.

S. 711,5. 11. Athena, den Herakles in den Olymp geleitend, in der archaischen Kunst häufig dargestellt, vgl. Furtwängler bei Roscher I 2216 f. Ghirardini A. d. I. LII 100. Smith im Journ. of hell. stud. V 235. Für unsere Scene nimmt aber Furtwängler Meisterw. 710 eine falsche Erklärung an, weil derselbe Gegenstand am Altar dargestellt war (S. 713,9); es sei wohl nur, wie oft auf den jüngeren schwarzfigurigen Vasen, Athena im Handschlag mit Herakles vereint dargestellt gewesen. Nothwendig ist



diese Annahme nicht, zumal bei der Darstellung auf dem Altar die übrigen Götter anwesend, hier wohl nur Athena und Herakles allein dargestellt waren, erstere vorangehend (etwa wie am korinthischen Puteal, vgl. z. B. Overbeck I 251 Fig. 67). Noch weniger darf man aus der Scene mit Klein 154 f. einen „Einzug des Herakles in den Olymp“ machen, vgl. die Bemerkungen bei Overbeck BSGW. 23 f.

ebd. 12. Peleus übergiebt den Achill dem Cheiron. Auch diese Scene ist auf schwarz- und rothfigurigen Vasenbildern nicht selten, vgl. die Zusammenstellung bei Beudorf griech. u. sicil. Vasenb. 86 A. 433. Sidney Colvin Journ. of hell. stud. I 121 u. 131; dazu Robert Bild und Lied 123 A. 58.

S. 711,7. 13. Kephalos, von Hemera (Eos) geraubt. Der Gegenstand scheint in der älteren attischen Kunst nicht üblich gewesen zu sein, dagegen in der altonischen, von der sie dann die attische übernahm (vgl. die Gruppe I 3,1), wie Furtwängler A. Z. XI, 349 ausführt; er ist auch in der archaischen etruskischen Kunst zu finden, in den sog. melischen Reliefs u. s., s. ebd. und Rapp bei Roscher I 1272. Ueber die Gleichstellung von Hemera und Eos vgl. Preller-Robert 440.

ebd. 14. Die Götter, der Harmonia Hochzeitsgeschenke bringend. Die Hochzeit des Kadmos und der Harmonia war ein bei den Dichtern sehr beliebtes Thema, s. Preller II 26 A. 2. Crusius bei Roscher I 1830. Obige Scene ist auf antiken Bildwerken sonst nicht nachgewiesen, wird aber ähnlich der Scene der Francois-Vase gewesen sein, auf der die Götter der Thetis Hochzeitsgaben darbringen; Tümpel Jb. f. Ph. Suppl. XI 666 nimmt daher an, dass entsprechend auch die Eltern der Harmonia, Ares und Aphrodite, anwesend waren. Unter den Gaben spielen im Mythos der Peplos und das Halsband eine verderbliche Rolle.

S. 711,8. 15. Kampf des Achilleus mit Memnon, in archaischen Kunstwerken häufig (so auch am Kypselokasten V 19,1). Zusammenstellung der darauf bezüglichen Darstellungen bei Overbeck her. Galerie 514; vgl. Escher bei Pauly-Wissowa I 244. Robert, Bild u. Lied 119.

S. 711,9. 16. Herakles bestraft den Diomedes; nach Furtwängler 710, dem Robert zustimmt, wäre nicht das Fangen der Rosse dargestellt gewesen, sondern der Tod des Diomedes durch jene Thiere, denen er vorgeworfen wird, wie auf griechischen Skarabäen (vgl. dens. bei Roscher II 2202).

ebd. 17. Herakles bestraft den Nessos; über archaische Darstellungen dieser Scene auf Vasen s. Furtwängler bei Roscher II 2194 f. Ob Deianeira mit dargestellt war, ist nicht auszumachen, ist aber wahrscheinlich.

S. 711,10. 18. Hermes führt die drei Göttinnen zu Paris, einer der beliebtesten Gegenstände der alten Kunst, der auch am Kypselokasten nicht fehlte (V 19,1), vgl. Overbeck her. Gal. 208. Welcker A. d. I. XVII 132 und Alt. Denkm. V 366. Stephani Comptes-rendu 1861, 34. v. Duhn A. Z. XI 209.

S. 711,11. 19. Adrastos und Tydeus trennen die kämpfenden Amphiaraios und Lykurgos. Nach dem Tode des Opheltes (Archemoros) durch die Schlange entstehen Feindseligkeiten zwischen Lykurgos und Tydeus, indem Lykurgos an der Wärterin Hypsipyle Rache nehmen will; Amphiaraios und Adrastos legen den Streit bei (vgl. Stat. Theb. V 660 ff.). Infolgedessen hat bereits Welcker (Allg. Schulzeitg. 1832, II 139. Ep. Cycl. II 351) einen Irrthum des Paus. angenommen, der aus falscher Beziehung der bei geschriebenen Namen entstanden wäre; ihm sind Jahn Arch. Aufs. 158. Overbeck her. Gal. 114. Stephani Mél. gréco-rom. I 159 gefolgt; und so nimmt auch Robert a. a. O. an, dass die Streitenden Tydeus und Lykurgos waren, die von Amphiaraios und Adrastos getrennt wurden. Hingegen ist Bethe theban. Heldenlieder 49 der Ansicht, dass der Irrthum auf der Seite des Statius liege: Amphiaraios ist wirklich der Gegner des Lykurgos, dessen Vater Pronax er erschlagen hat, was freilich eben erst aus dieser Darstellung geschlossen wird, während die Ueberlieferung (Menaichmos beim Schol. Pind. N. 9,30 Πρῶναξ — ἀποθνῄσκει κατασπασθεὶς ὑπὸ Ἀμφιαραίου καὶ τῶν Ἀναξαγοριδῶν) nur den Tod des Pronax berichtet (vgl. auch Jahn A. Z. XII 241). Auf diese Scene deutete Jahn BSGW. 1853 S. 21 einige Vasenbilder, die jedoch Klein Verh. der Innsbrucker Philol.-Vers. 1874 S. 152 ff. auf den Streit um die Waffen des Achill bezog. Bethe bei Pauly-Wissowa I 1892 meint, es dürfte für beide Scenen derselbe Typus verwendet worden sein, weshalb nicht in jedem Falle eine Entscheidung möglich sei.

S. 711,12. 20. Hera, auf die in eine Kuh verwandelte Io blickend. Furtwängler S. 710 nimmt an, dass Argos mit dargestellt war, die Kuh am Strick haltend. Höfer bei Roscher II 272 lässt es unentschieden, ob Argos zugegen war.

S. 711,13. 21. Athene flieht vor dem sie verfolgenden Hephaistos. Dieser Mythos ist in athenischer Sage jüngeren Datums, vgl. Preller-Robert 198 A. 2. Robert, d. Marathonschlacht in d. Poikile (Halle 1895) S. 75; doch meint letzterer (Pauly-Wissowa 130), dass die Existenz einer älteren ionischen Sage von einer Werbung des Hephaistos um Athena, aus der dann die attische Sage von der Geburt des Erichthonios sich entwickelt habe, wohl möglich sei.

ebd. 22. Herakles und die Hydra, auch am Kypseloskasten dargestellt (V 17,11); über die älteren Typen dieser Darstellung vgl. Furtwängler bei Roscher I 2198. Jul. Schneider die zwölf Kämpfe des Herakles (Leipz. 1888) S. 21.

S. 711,14. 23. Herakles holt den Kerberos, auch sonst in archaischer Kunst vertreten, s. Furtwängler a. a. O. 2205. Schneider a. a. O. 44 mit Conze A. d. I. XXXIII 398 zu M. d. I. VI 36.

S. 711,15. 24. Anaxis und Mnasinus (die Söhne der Dioskuren) zu Pferde, Nikostratos (Sohn der Helena) und Megapenthes (dessen Stiefbruder) auf einem einzigen Pferde reitend. Klein 155 nimmt hier einen Sehfehler des Paus. an, der das in den Konturen sehr nahe an das vorn dargestellte Pferd herangeschobene hintere Pferd nicht erkannt

habe. Robert S. 131 und Frazer stimmten dieser Vermuthung bei, während Marx A. Z. XLII 271 auf eine archaische Bronze hinwies, die zwei Krieger auf demselben Pferde sitzend darstellt (M. d. I. V 50), mit Bezug worauf auch Furtwängler Meisterw. 710 Kleins Hypothese abweist. Im übrigen zerlegen Overbeck, Murray, Klein, Furtwängler diese Darstellung in zwei Scenen, während Brunn und Robert in ihr eine einzige erkennen, und zwar Brunn 330 eine Verfolgungsscene, wobei die Söhne der Dioskuren den Megapenthes und Nikostratos verfolgen, Robert wahrscheinlich die Darstellung eines Wettreitens der vier Heroenküaben. Nach dem Wortlaut des Paus. ist das eine wie das andere möglich, da dieser auch sonst getrennte Scenen grammatisch verbindet. An ein Fehlsehen des Paus. aber möchte man deshalb nicht glauben, weil er doch bemerken musste, ob das eine Bein des hinteren Reiters sichtbar war, was der Fall sein musste, wenn er mit dem vorderen auf demselben Rosse sass.

S. 711,16. Megapenthes ist nach Apollod. III 11,1 Sohn einer Sklavin, Nikostratos Sohn der Helena, und darnach auch bei Tzetz. ad Lycophr. 857, während Paus. II 18,6, wohl aus Versehen, beide zu Söhnen einer Sklavin macht.

ebd. 25. Bellerophon, die Chimaira tötend, in alter und späterer Kunst (Vasenbildern, Reliefs etc.) gern dargestellt, vgl. Fischer Bellerophon, Leipz. 1851, S. 66 ff. Engelmann A. d. I. XLVI 1 N. 36 ff., vgl. Rapp bei Roscher I 763 u. 770; Engelmann ebd. 893. Bethe bei Pauly-Wissowa III 243.

S. 711,17. 26. Herakles, die Rinder des Geryones fort-treibend. Am Kasten des Kypselos war, wie sehr häufig auf archaischen Bildwerken, der Kampf mit Geryones dargestellt, s. V 19,1; doch findet sich auch das Forttreiben der Herde auf Vasenbildern, s. Klein Euphronios<sup>2</sup> S. 61. Brunn 327 nimmt, weil in seiner Anordnung dies das Gegenstück zu N. 19 ist, an, dass der Kampf mit Geryones den Mittelpunkt bildete, auf der einen Seite die Heerde, auf der andern ein Viergespann abgebildet war; das widerspricht aber dem Wortlaut des Paus. Im allgemeinen vgl. über die Darstellung des Geryonesmythus Furtwängler bei Roscher I 2203. Schneider a. a. O. 31. Klein a. a. O. 58.

Hiermit ist die Aufzählung der Reliefs der Aussenseite des Thrones zu Ende. Wir haben 26 Scenen erhalten, oder wenn wir N. 24 in zwei zerlegen, 27; Robert zählt 25, indem er 7 und 8 zusammenfasst; Overbeck 26; Brunn, der N. 7 u. 8 trennt, schiebt zwischen 22 und 23 eine nicht von Paus. angegebene Scene ein, eine gesonderte Darstellung der Unterwelt, etwa mit dem Palaste des Hades als Mittelpunkt, und erhält so 27 Bilder; ebenso viel hat Furtwängler, durch Zerlegung von N. 24; und Klein, der als No. 2 den Atlas allein einsetzt, erhält 23 Scenen. Wir haben oben angeführt, in welcher Weise Brunn und Klein, die hauptsächlich äussere Responson der Scenen herzustellen versuchten, diese Scenen streifenweise anordnen; aber diese Versuche begegnen nicht nur deshalb, weil wir die Stelle der Reliefs am Throne nicht kennen, starken Bedenken, sondern auch deswegen (wie Robert hervorhebt), weil sie mit der grösseren oder



geringeren Personenzahl operieren, Paus. aber, obschon er wohl in der Aufzählung der Scenen vollständig ist, doch in der Beschreibung mit Absicht (s. oben S. 710,15) ganz summarisch verfährt. Es können daher sehr gut Scenen, von denen er nur wenige Figuren als Träger der Haupthandlung nennt, deren mehr enthalten haben, wie Zuschauer, göttliche Personen u. dgl. m.; man braucht sich nur daran zu erinnern, dass Paus. auch bei der Beschreibung der Metopen von Olympia von der auf mehreren derselben mit dargestellten Athene oder von der Hesperide der Atlasmétope kein Wort sagt. Es geht auch sonst bei diesen Versuchen, Responzion zu erweisen, ohne Gewaltigkeit nicht ab; während in den einen Scenen an den von Paus. genannten Figuren festgehalten wird, müssen in anderen nicht genannte eingesetzt werden, damit die Darstellung den gewünschten längeren Streifen am rechten Platze ergebe, oder Kompositionen, die dem Inhalt nach figurenreich waren, wie z. B. No. 3, auf zwei Figuren beschränkt werden, weil an der betr. Stelle ein schmaler Streifen zur Responzion erforderlich ist. Robert selbst giebt nur für N. 1 und 9 (bei ihm N. 8) klare Responzion zu, einerseits der Raub der Atlantöchter, andererseits der der Leukippiden, und ist daher geneigt, sie an den Ecken der Vorderseite anzusetzen, sodass bei ihm auf den geraden Theil des Frieses 8, auf den halbkreisförmigen 17 Scenen kommen. Bei der Unsicherheit der Stelle, an der die Reliefs angebracht waren, dürfte auch hier eine Entscheidung unmöglich sein, zumal es bisher noch nicht gelungen ist, neben den verschiedentlich versuchten äusserlichen Responzionen auch innere Beziehung nachzuweisen; Brunn 328 hat es zwar versucht und wollte nachweisen, dass der Parallelismus der korrespondierenden Scenen sich in Gegensätzen bewege, doch gilt das nur für wenige Bilder; vgl. dens. Kunstgesch. 181 f. Ueber den Stoff der Darstellungen und die zur Verwendung kommenden Typen, Robert 132; und über den z. Th. speziell ionischen Charakter Löschke A. Z. XXXIX 49; ders. de bas. Spart. (Dorpat. Lect. Katal.) p. 10. Milchhöfer Anf. d. Kunst in Griechenland. 165.

S. 711,18. Auch der Platz der im folgenden genannten Bildwerke ist von den Erklärern sehr verschieden angesetzt worden. Es sind das: 1. die Dioskuren auf ihren Pferden; 2. Sphinx und nach oben laufende Thiere (ein Panther und eine Löwin); 3. der Chor der Mitarbeiter des Bathykles (über die fragliche Deutung s. u.). Schon darüber gehen die Meinungen auseinander, ob diese alle oder zum Theil Rundwerke oder ob es Reliefs waren. Klein fasst S. 157 alle als Relief und ordnet sie in sein Schema ein, indem er jedesmal sieben Scenen (einen längeren Streifen und sechs kleinere Bilder, zu je dreien zusammengestellt) in drei Seiten eines Rechtecks zusammenstellt. Die Unmöglichkeit dieser Rekonstruktion weist Pernice A. Jb. III 369 richtig nach. Den Chor der Magneten erklärte Schaarschmidt, de ἐπι praepos. ap Paus. vi et usu p. 35 für Relief, weil Paus. auch § 11 mit ἐπι τῷ θρόνῳ den Phaiakenchor unter den Reliefs anführt; zustimmend Sauer Anf. d. statuar. Gruppe S. 16 A. 62. Allein ἐπι τῷ θρόνῳ bedeutet ebenso „an“, wie „auf dem Throne“, und kann daher nicht entscheidend sein; vgl. die Beschreibung des Throns des olympischen

Zeus V 11,7. Furtwängler 704 fasst den Chor oder Reigen als Rundfiguren, sicher mit Recht, da schon die Analogie anderer Thronsessel, die auf dem oberen Rand der Rücklehne solche Figuren aufweisen, dafür spricht. Dorthin, d. h. in die Mitte der von ihm angenommenen, sehr breiten Rücklehne, versetzt er sie auch; ebenso Robert, der nur die runde Rücklehne seiner Rekonstruktion sich (nach der Analogie von Grabesseln aus Chiusi und römischen Marmorsesseln) nach den Vorderecken zu abfallend denkt. Für diese Annahme spricht besonders der Superlativ *ἰσοτάτω* Z. 20., der einen offensibaren Gegensatz zu dem *ἴσω* Z. 18 (event. auch zu dem *ἴσω* Z. 19) bildet und der bei Furtwänglers Rekonstruktion nicht recht zur Erscheinung kommt, obgleich er die Gruppe auf einer Art Postament etwas höher anbringt, damit sie nicht ganz auf gleicher Höhe mit den *θηρία* stehe. Diese Thiere setzt nämlich Furtwängler, ebenfalls als Rundfiguren, an die äussersten Enden der Rücklehnen, indem er dabei *ἴσω* als Ortsbestimmung fasst, nicht es mit *θίσοντα* verbindet; die Dioskuren aber und die Sphinx sind bei ihm Reliefs und auf vorstehenden Balkenenden angebracht, jene oben dicht bei den *θηρία*, diese weiter unten. Robert bemerkt S. 128 hiergegen, dass sich Furtwängler damit in Widerspruch zu Paus. setze, nach dessen Beschreibung\* nicht nur die Sphinx, sondern auch die Thiere *ἐπὶ τοῖς ἴσους* wären; das ist aber unrichtig, da Robert übersieht, dass Furtwängler *ἴσω* in anderem Sinne fasst, als er. Richtig ist hingegen das weitere Bedenken, dass bei dem grossen Abstand der Reliefs die Wahl des Ausdrucks, *ἐπὶ τοῖς ἴσους*, anstatt *ἐπ' αὐτοῖς*, völlig unbegreiflich wäre. Betreffs der Art der Arbeit stimmt jedoch Robert der Meinung Furtwänglers zu; der Ausdruck *πρὸς τοῖς πέρασι* beweise, dass die Dioskuren in Relief auf den *πέρασι*, nicht in Rundfiguren über denselben waren; er fügt als weiteres Argument hinzu, dass Beischriften dagewesen sein müssen, da Paus. ohne dies unmöglich hätte wissen können, welcher der beiden Reiter Polydeukes sein sollte. Als Platz für diese Reliefkompositionen nimmt er die Aussenseiten der runden, nach den Vorderecken der Sitzfläche vermuthlich ausgeschweiften Lehne an, zu unterst die Bestien, auf den Hintertatzen aufgerichtet und von dem unteren Winkel gleichsam nach oben laufend, dann in halber Höhe die gelagerten Sphinx, endlich ganz oben die reitenden Dioskuren. Wir können uns hiermit im wesentlichen einverstanden erklären, indem wir für die drei Darstellungen dieselbe Reihenfolge annehmen; doch bestreiten wir, dass der Ausdruck des Paus. für Reliefdarstellung entscheidend sei, da *πρὸς τοῖς ἴσω πέρασι* auch bedeuten kann „in der Nähe der oberen Enden“. Sollten aber auch die Dioskuren Relieffiguren gewesen sein, so waren doch wahrscheinlich die Sphinx und die Bestien unter ihnen halb oder dreiviertel ausgearbeitet, wie man an Sessellehnen dergleichen öfters findet; die Bildwerke befanden sich dann wohl auch nicht an der Aussenseite, sondern auf dem Rande der von oben her etwas nach unten hin sich senkenden Lehne. Selbstverständlich hatten die *θηρία* ebensowenig wie die Sphinx mythologische Bedeutung, sondern waren lediglich ornamental, wenn wir auch nicht gerade mit Marx A. Z. XLIII 273 annehmen möchten, dass Batlykles das Schema der zu beiden Seiten der asiatischen Artemis aufspringenden Raubthiere auf die Dioskuren übertragen



habe, so wenig als wir mit dems. unter jedem Pferde mehrere Sphinxen annehmen. — Dass Paus. den *γῆρας* mit Recht als Arbeiter aus Magnesia, Gehilfen des Bathykles bei seiner Arbeit, bezeichnet habe, wird in der Regel, und gewiss mit Recht, bezweifelt. Furtwängler vermuthet, er habe Repräsentanten des festlichen Kultus dargestellt; ähnlich denkt Robert an einen in Marmor verewigten Reigen zu Ehren des Gottes, während Klein an der von Paus. gegebenen Deutung festhält.

S. 712,2. Es folgt die Aufzählung der 14 Reliefs inner- resp. unterhalb des Thrones, über deren Platz oben gesprochen worden ist. Paus. betrat den Raum unterhalb des Sitzes von rechts her, wo er seine Beschreibung bei den Stützfiguren der Tritonen beginnt, was es allerdings sehr wahrscheinlich macht, dass die Reliefs oberhalb der Stützfiguren angebracht waren. Vermuthlich war aber auch bei den andern Stützfiguren der Zugang zum Innern des Thronessels möglich.

ebd. 1. Die Jagd des kalydonischen Ebers; überaus häufig in der archaischen Vasenmalerei (u. a. an der Françoisvase), vgl. Kekulé de fab. Meleagr. 36. Kuhnert bei Roscher II 2608.

S. 712,3. 2. Herakles, die Aktorionen tötend; in der Sage heissen diese Söhne des Aktor Eurytos und Kteatos. Sichere Darstellungen dieses Mythos sind uns nicht erhalten, vgl. Furtwängler bei Roscher I 2206, über die Sage Schultz, Die Aktorionensage, Hirschberg. Gymn.-Progr. 1887. Bernhard bei Roscher I 218. Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa I 1217.

ebd. 3. Kalaïs und Zetes, die Harpyien vertreibend, auch am Kypseloskasten dargestellt (V 17,11); ältere Vasengemälde mit dieser Vorstellung haben sich, wenn auch nur in geringer Zahl, erhalten, vgl. Flasch A. Z. XXXVIII 138; Rapp bei Roscher I 798. v. Duhn in der Festschr. d. Heidelberg. Univers. z. Karlsruh. Philol.-Vers. 1882 S. 107 ff.

S. 712,4. 4. Peirithoos und Theseus, die Helena raubend; eine nachhomerische Sage attischen Ursprungs, auf die Paus. I 41,5 anspielt und aus der eine Scene (jedoch nicht die des Raubes) auch am Kypseloskasten dargestellt war (V 19,1). Die Entführung findet sich auf Vasengemälden dargestellt, vgl. Gerhard Auserl. Vasenb. III Taf. 168 (Roscher I 1933). Schwerlich mit Recht zweifelt Dümmler A. Jb. II 22 A. 10 an der richtigen Deutung des Paus.; denn sicherlich waren auch bei dieser Scene, wie wir es bei den anderen annehmen müssen, die Namen beigeschrieben.

S. 712,5. 5. Herakles, den (nemeischen) Löwen erwürgend; auch eine der häufigsten Heraklesthaten in der archaischen Kunst, vgl. Michaelis A. d. I. XXXI 60. Reisch A. M. XII 121. Schneider a. a. O. 9. Furtwängler bei Roscher I 2195, der sich das Thronrelief ungefähr in dem Typus der ebd. Sp. 2197 abgebildeten altgriechischen Bronze in Arolsen denkt, wobei Herakles stehend den Löwen mit beiden Armen würgt, während er auf andern Darstellungen ihn mit dem l. Arme würgt und in der r. Hand das Schwert schwingt.

ebd. 6. Apollon und Artemis, den Tityos mit Pfeilen erlegend; ebenfalls in archaischen Bildwerken häufig vertreten, vgl. die Zu-



sammenstellung bei Overbeck griech. Kunstmythol. IV 382; speziell zur Vergleichung wichtig ist ein Bruchstück von der Akropolis, *Ἐργῶν ἀρχ.* 1883 Taf. 3 (Overbeck Atl. z. Kunstmythol. Taf. XIX 8).

S. 712,6. 7. Herakles im Kampf mit dem Kentauren Oreios; vgl. zu 710,19; von der entsprechenden Scene unterscheidet sich diese jedenfalls dadurch, dass dort Herakles mit einer grösseren Anzahl von Kentauren, hier nur ein Einzelkampf des Herakles mit einem Kentauren dargestellt war, wie auf dem Bronzerelief von Olympia, Bronz. v. Olympia Taf. 38, Text S. 100 N. 696, und auf dem korinthischen Pinax Ant. Denkm. I Taf. 7,7. Den Namen *Ὀρέϊος* (Bergmann) führt auch bei Diod. Sic. IV 12,7 einer der in der Kentaurenschlacht Getöteten; in der Kentaurenschlacht (des Theseus) auf der François-Vase heisst ein Kentaure *Ὀρέϊος*.

ebd. 8. Theseus' Kampf mit dem Minotauros, auch an der Aussen-seite dargestellt, s. 710,20, aber dort wahrscheinlich nach einem andern Typus, von dem uns kein Beispiel erhalten ist, hier im üblichen archaischen Schema.

S. 712,7. 9. Herakles' Kampf gegen Achelöos; in archaischen Bildwerken häufig; vielfach als Ringkampf dargestellt, wie vermuthlich auch hier (nach dem Ausdruck *παλῆ*, zu schliessen); vgl. über die einschlägigen Darstellungen Furtwängler a. a. O. 2209. Lehnerdt A. Z. XLIII 105.

S. 712,8. 10. Hera, von Hephaistos gebunden, nach dem Mythos, dass Hephaistos die Hera, die ihn vom Olymp heruntergeworfen hatte, an einen goldenen Thron mit unsichtbaren Fesseln bannte, s. I 20,3. Eine sicher hierauf zu deutende Scene hat sich auf alten Bildwerken nicht erhalten; wohl deswegen spricht Klein stets von der „Lösung der Hera“ (S. 149 u. 158), und auch Robert S. 132 vermuthet, es sei doch wohl eher die Lösung (wie von Gitiadas im Tempel der Athena Chalkioikos, s. oben Cap. 17,3) oder vielmehr die Vorbereitung dazu, also die Rückkehr des Hephaistos in den Olymp, wie auf der François-Vase, dargestellt gewesen. Ersteres ist möglich, da Paus. ein Lösen von den Fesseln leicht mit der Fesselung verwechseln konnte; letzteres ist dagegen sehr unwahrscheinlich, da dies eine ganz andere Scene ist, die Paus. gewiss eben so gut richtig erkannt haben würde, wie I 20,3 in dem dort beschriebenen Gemälde des Dionysos-Tempels.

ebd. 11. Die von Akastos zu Ehren seines Vaters Pelias gefeierten Leichenspiele, die von der alten Poesie vielfach verherrlicht worden sind, u. a. von Stesichoros (Bergk P. L. fr. 1—3); sie waren auch am Kypseloskasten dargestellt (s. V 17,4), in dem Gemälde des Mikon im Anakeion in Athen (I 18,1) werden wir jedoch eine andere, auf die Theilnahme des Akastos am Argonautenzuge bezügliche Scene anzunehmen haben, wonach Seeliger bei Roscher I 208 zu berichtigen ist.

S. 712,9. 12. Menelaos mit Proteus ringend, nach Hom. Od. IV 351 ff. Klein 150 nimmt hier wieder einen Irrthum des Paus. an: es werde *ἀλλοῖς γέρον* dagestanden haben und, wie auf einem Bronzerelief aus Olympia, der Kampf des Herakles mit dem Meergreis dargestellt gewesen

sein; so auch Overbeck a. a. O. und zweifelnd Furtwängler Meisterw. 698. Robert weist diese Hypothese mit Recht zurück, obschon uns anderweitige Darstellungen jener Scene zwischen Menelaos und Proteus nicht bekannt sind.

S. 712,10. 13. Admetos schirrt einen Eber und einen Löwen an seinen Wagen; der Sage nach giebt Pelias, der Vater der Alkestis, seine Tochter nur dem, der wilde Thiere (Hyg. fab. 50) oder Löwen und Eber (Apollod. I, 9, 15,1) an den Hochzeitswagen schirrt, was Admetos mit Hilfe des Apollon fertig bringt. Eine entsprechende Darstellung hat sich nicht erhalten; doch zeigt ein römisches Stuckrelief den Admetos auf dem so bespannten Wagen, Pelias auf dem Throne, neben ihm Alkestis, s. Petersen A. d. I. XXXIII 227.

S. 712,11. 14. Die Troer bringen dem Hektor Totenspenden. Klein S. 149 (vgl. 159 A. 9) zieht auch diese Deutung in Zweifel; er meint, es sei Hektors Lösung, wie oft auf alten Bildwerken, dargestellt gewesen und Paus. habe die Gefässe als Gaben herbeitragenden, Diener des Priamos für die Troer mit den Totenspenden gehalten, wobei dann freilich es mit Recht befremden muss (vgl. Furtwängler Meisterw. 698 A. 3), dass die Hauptpersonen, Achill und Priamos, fehlen sollten. Auch Overbeck I 70 und BSG W. a. a. O. 16 (doch ohne Kleins Umdeutung zu billigen) zieht die Deutung des Paus. in Frage; und Furtwängler (der schon in den histor. u. philol. Aufs. f. E. Curtius S. 179 an das letzte Buch der Ilias erinnerte) deutet Meisterw. a. a. O. das Bild ebenfalls auf Hektors Lösung. Robert erklärt die Annahme für „möglich, aber nicht zwingend“; es könnte auch der *ταφος ἑκτορος* dargestellt gewesen sein, wie auf dem homerischen Becher D im 50. Berl. Winckelm. Progr. S. 26. Petersen (Petersen u. v. Luschan, Reisen in Lykien S. 13) denkt an einen Begräbnisszug. Da bei Hektors Lösung Achill und Priamos mit dargestellt sein mussten, ist ein Irrthum des Paus. nicht gerade wahrscheinlich.

Bei diesen inneren Reliefs stimmen alle Erklärer in der Annahme von 14 Scenen überein; Klein vertheilt sie wieder auf zweimal sieben, indem er 1 und 11 als längere Streifen annimmt; Brunn Rh. M. a. a. O. 331 scheidet in zwei Streifen zu je 3 und zwei zu je 4 Scenen; Furtwängler vertheilt auf die schmalen Querriegel je 4, auf den langen 6 Bilder. Robert verzichtet auf Vertheilung und vermuthet nur, dass die Bilder 4 und 12, als auf einheimische Heroen bezüglich, die Enden der Vorderseite einnahmen. Bei der Ungewissheit über den Platz der Reliefs ist auch hier nichts auszumachen. — Ueber die Typen und deren mythologische Beziehung s. Robert 133.

## Cap. XIX.

Fortsetzung der Beschreibung des amyklaischen Thrones.

Andere Merkwürdigkeiten in Amyklai. Dionysos Psilax. Weg nach Therapne. An demselben Schnitzbild der Athena Alea, Tempel des Zeus Plusios, des Asklepios Kotyleus, des Ares Thereitas. Therapne und der Tempel des Menelaos. Erzählung der Rhodier vom Tode der Helena. Sage der Krotoniaten von der Helena.

S. 712,12. Diese Angabe über den Sitz des Thrones und den Platz der Apollonstatue ist, da Paus. sich nicht sehr deutlich ausdrückt, recht verschiedentlich aufgefasst worden. Die Statue, für die der Thron gemacht wurde, war stehend (s. unten); es musste ihr also, da sie nicht auf dem Throne sitzen konnte, in irgend einer Weise ein Platz angewiesen werden. Ein Sitzbrett am Thronessel war entschieden vorhanden, da Paus. ausdrücklich davon spricht (weshalb Overbeck Plastik I 70 das Vorhandensein eines Sitzes leugnet, ist unerfindlich); nur ist seine Angabe über die den Sitz unterbrechenden ἐρρηγορία sehr unklar. Furtwängler, in dessen Rekonstruktion die sehr breite Rücklehne zehn vertikale Balken aufweist, durch welche neun Bildfelder (in drei Reihen übereinander) entstehen, lässt diesen zehn Balken der Rücklehne zehn horizontale Balken am Thronsitze entsprechen, die über die zwischen sie gespannten Füllungen emporragten; so entstünden die πλείονες; καθέδρα. Der leere Zwischenraum (ἐρρηγορία) neben jeder καθέδρα sei eben der emporstehende Balken, der die eine vertiefte sitzartige Fläche von der andern trennte; in der mittelsten, weitesten Stelle stand das Bild. Die Tafel bei Furtwängler lässt diese Annahme nicht gerade glücklich erscheinen: die καθέδρα sind dort vertiefte Oblonge, in die man zwar Figuren hineinstellen könnte, die aber weder Paus. noch sonst jemand „Sitze“ hätte nennen können, da ein solcher doch wenigstens von einer Seite her frei, ohne erhabenen Rand sein muss. Dazu kommt, dass man schwer begreift, wie die hervorstehenden Balken zwischen diesen vertieften Feldern hätten ἐρρηγορία genannt werden können; und vor allem: nach Paus. stand das Bild in der Mitte, wo der grösste Zwischenraum war (τὸ μέγαν ἔστιν ἐρρηγορῆς μέγιστον), also in einer ἐρρηγορία; bei Furtwängler steht sie aber zwischen zwei emporstehenden Balken, also nach seiner Deutung auf einer καθέδρα zwischen zwei ἐρρηγορίαι. Auch macht Frazer sehr richtig gegen Furtwänglers Aufstellung geltend, dass es dann Z. 15 heissen müsste ἐπέστρεξε, während Paus. ἐπέστρεξε sagt. Robert schliesst sich, natürlich mit verändertem Grundriss des Thrones, Furtwänglers Ansicht an: das Sitzbrett bestand „aus einer Anzahl Marmorbalken, die wie die Ruderbänke eines Schiffes oder die Sparren eines Daches in bestimmten Abständen gelegt waren; zwischen den beiden mittelsten war der Abstand grösser und hier war die Basis des Bildes so eingelassen, dass sie auf der Oberfläche des Altars aufsass“ (S. 133). Nur insofern weicht Robert von Furtwängler ab und schliesst sich konsequenter an den Wortlaut des Paus. an, als er die Balken auf die καθέδρα und die Zwischenräume zwischen den Balken (die er



sich nicht als vertiefte sitzartige Flächen denkt) auf die *ἐδρωχωρία* bezieht. Denn das muss unter allen Umständen festgehalten werden, dass *ἐδρωχωρία* ein leerer Platz ist, und dass ein vorragender Balken nie mit diesem Worte hätte bezeichnet werden können. Es ist uns nun nicht wahrscheinlich, dass diese *ἐδρωχωρία* des Sitzbretts so beschaffen waren, dass sie von allen Seiten eingeschlossene Zwischenräume vorstellten; wir denken sie uns vielmehr nach vorn hin offen; es ist dabei auch sehr wohl möglich, dass der auf solche Art mehrfach durch (vermuthlich runde) Einschnitte unterbrochene Sitz nicht, wie Robert es sich vorstellt, den ganzen Raum des Halbrundes einnahm, sondern dass er vielmehr, ähnlich wie die Sitzbank bei einer sog. Exedra, konzentrisch der Kurve des Halbrundes folgte. Dann war der über dem Hyakinthosgrab erbaute Altar also nicht, wie Furtwängler und Robert annehmen, die Mittelstütze des Sessels, der einer solchen auch nicht bedurfte, wenn das Idol nicht direkt auf dem Sitzbrett stand. Letztere Annahme wird freilich von Furtwängler lebhaft vertheidigt. Wenn man aber auch, wie er bemerkt, auf einer Sitzfläche nicht nur sitzen, sondern auch stehen kann, so ist letzteres doch das ungewöhnliche und die Sitzfläche nicht dafür bestimmt. Zwar zieht Furtwängler, dem Robert 125 auch hierin zustimmt, als „schlagende Parallele“ die Münzen von Ainos heran, wo ein hermenförmig gebildetes Idol von kolossalen Proportionen (?) auf dem Sitzbrett eines Thrones aufgestellt erscheint (vgl. z. B. Müller-Wieseler Denkm. alt. K. II 28,298. Schreiber kulturhistor. Bilderatl. Taf. 11,7; anderes bei Furtwängler 691 A. 1); indessen ist dies doch etwas anderes: es ist eine Herme, keine Statue, und ihre Grösse ist im Verhältniss zum Sessel nicht bedeutend, da sie (wenigstens in dem einen Münztypus) nicht über die Rücklehne hinausragt, während das amyklaische Idol mit seinen etwa 30 Ellen Höhe in Furtwänglers Rekonstruktion mit  $\frac{2}{3}$  seiner Höhe über die Rücklehne hinausragt, sodass man absolut nicht begreift, weshalb Bathykles eine so seltsame und geradezu unschöne Aufstellung gewählt haben sollte. Auch eine andere, von Furtwängler beigebrachte Analogie besagt nicht viel: wenn in Chiusi in Gräbern auf Thronesseln das kanopusartige Idol des Verstorbenen sich findet (vgl. Milani, Mus. ital. di antich. class. I Tav. 9 ff. Martha L'art étrusque p. 332 Fig. 226; p. 336 Fig. 231), so ist ein solches Idol eben auch keine Statue mit Füßen, sondern eine Urne mit menschenartig gebildetem Obertheil. Immerhin würde man diese Analogieen gelten lassen, wenn sich sonst die Annahme mit dem, was man aus den Worten des Paus. schliessen darf, vertrüge. Zweierlei geht mit Bestimmtheit aus diesen hervor: erstens: die Sitzfläche war an der Stelle, wo die Statue sich befand, unterbrochen; und zweitens: das Postament (*βάθρον* Z. 20) der Figur war der Hyakinthosaltar. Was wäre für ein Grund dagewesen, die Sitzfläche zu unterbrechen, wenn die Figur auf ihr stehen sollte? Der Grund für diese Unterbrechung kann eben nur der sein, dass die Figur den Raum in Anspruch nahm. Der Altar aber ging dann nicht bis zur Höhe des Sitzbrettes, sondern vertrat die Stelle des zu jedem Thronessel erforderlichen *ὑπόθημα* (*θρανίον*), auf das der sitzende Gott seine Füße stellt. Auf diesem Fusschemel stand das Idol, wie wenn es sich eben erhoben hätte; und so versteht man auch die Ausdrucksweise

des Paus.: τοῦ θρόνου, ἣ καθίζοιτο ἂν ὁ θεός am besten. Hätte der Gott sich setzen können, so war er das bei dieser Aufstellung durchaus im Stande; bei der Furtwängler'schen musste er erst vom Sitz auf die Erde heruntersteigen. Nicht sicher ist der Zweck der *πλείους καθέδραι* zu bestimmen. Furtwängler 705 nimmt an, man habe an den hohen Festtagen die Idole anderer Gottheiten hineingestellt, als *σύνθρονοι* und *πάρεδροι*; Robert spricht dieser Vermuthung sowohl die Begründung als die innere Wahrscheinlichkeit ab. Wir vermuthen, dass die Veranlassung, den Sitz durch verschiedene *ἐδρυχωρία* in mehrere *καθέδραι* zu theilen nur dadurch hervorgerufen war, dass die Aufstellung des Idols zuerst eine solche Unterbrechung des Sitzbrettes verursacht hatte und man die andern, schmälern in Analogie zu jener anbrachte.

S. 712,15. Paus. giebt als Höhe des Idols 30 Ellen (angeblich bloss als Wahrscheinlichkeitsberechnung) an, was Furtwängler (mit Dörpfeld) S. 695 auf eine vorrömische Quelle zurückführt; darnach wäre die Höhe des Kolosses (die attische Elle zu 0,492 m berechnet, nach Dörpfeld A. M. XV 167 ff.) 14,760 m gewesen; bei Annahme griechisch-römischen Maasses (die Elle zu 0,444 m) etwas niedriger, 13,320 m. Dass die Figur über die Thronlehne emporrage, ist auch bei der von uns angenommenen Aufstellung wahrscheinlich.

S. 712,16. Paus. sagt, dass das Idol älter war, als Bathykles. Das zieht Klein S. 173 in Zweifel, aber sicher mit Unrecht, da die primitive Bildung der Figur ebenso wie die Bewaffung des Gottes für das Zeitalter des Bathykles durchaus nicht passt, vgl. Furtwängler 693 f. Robert 125. Die eigenthümliche Konstruktion des Thrones ist auch nur daraus zu erklären, dass er für eine schon vorhandene Figur gemacht werden musste.

S. 712,19. Die Ausrüstung des Apollon mit Helm und Lanze hängt damit zusammen, dass Apollon auch im Kriege sich hilfreich erweist und an der Schlacht theilnimmt; so war auch der Apollon Pythaeus auf dem Thornax bewaffnet, s. oben Cap. 10,8. Ueber anderweitige bewaffnete Apollonfiguren s. Preller-Robert 274 A. 3. Schon von Leake (Num. Hellen., Europe p. 55) wurde vermuthet, dass dies Idol auf lakonischen Münzen des Antigonos Dason und römischen des Commodus und Gallien wiedergegeben sei, s. Overbeck Kunstmythol. IV Münztaf. I 14—16. Gardner Typ. of greek coins pl. XV 28. Imhoof-Gardner p. 59 pl. N 16 fg. (s. unsere Münzt. III 12 fg.). Die Typen unterscheiden sich insofern, als auf den römischen Erzmunzen die Figur nach unten spitz zuläuft, während auf den älteren das Gewand nach unten sich verbreitert; es wird daher vermuthet (vgl. Overbeck a. a. O. 7), dass die griechischen Münzen die Figur mit dem Gewande bekleidet darstellen, das ihnen die Lakedaimonierinnen nach Cap. 16,2 jährlich darbrachten. Hingegen hat Furtwängler bei Roscher I 408 vermuthet, dass diese Münztypen die bewaffnete Aphrodite darstellen; Robert ist geneigt, ihm darin beizustimmen. — Die Figur bestand, wie fast allgemein angenommen wird, aus einem mit getriebenen Bronzeplatten überkleideten Holzkerne; dass das Gesicht im 6. Jahrh. mit dem von Kroisos geschenkten Golde vergoldet wurde, geht aus Theop. b. Ath. VI 232 A in Verbindung mit Paus. III 10,8 hervor (s. oben z. d. St.). — Das Idol blickte, wie die Fundamente darthun, nach Nordosten.

S. 712,20. Ueber den auf dem Hyakinthosgrabe errichteten Altar und die davon aufgefundenen Reste s. oben zu S. 710,13. Erwähnt wird dies Grab bereits Cap. 1,3. Ueber Hyakinthos, der nach Rohde Psyche I<sup>2</sup> 137 ff. wahrscheinlich ein alter, chthonischer Lokalgott ist, der dann durch Apollon in den Hintergrund gedrängt wurde, vgl. Preller-Robert 248. Greve bei Roscher I 2759, wo noch anderweitige Litteratur angegeben ist; ferner Wide 285 ff.; über die Hyakinthien O. Müller Dorier I 354. Hermann gottesdienstl. Alterth. 355. Schoemann griech. Alterth. II<sup>3</sup> 457. Unger im Philol. XXXVII 13. — Nach Paus. befand sich an der linken Seite des Altars eine eiserne Thür, durch die man bei den Hyakinthien vor dem Opfer an Apollon die Totenspenden an Hyakinthos darbrachte; Tsountas hat auch südöstlich von den Fundamenten Spuren von Brandopfern sowie Reste von Weihgaben gefunden, die vermuthlich von Opfern an Apollon herühren. Furtwängler 693 denkt sich den Altar so hoch, dass man durch die Thür in das Innere, in dem sich das Grab befand, hineintreten konnte; doch bemerkt Robert 134 richtig, dass das aus dem Wortlaut des Paus. nicht folge und die Grösse der Thür ganz unsicher sei. An und für sich konnte der Altar, auch wenn er nicht bis zum Sitzbrett reichte, als Bathron der 30 Ellen hohen Figur so hoch sein, dass man in das Innere hineingehen konnte.

S. 712,22. Hyakinthos galt als guter Erdgeist, weshalb ihm Totenopfer dargebracht wurden, vgl. Rohde Psyche a. a. O. Eine ähnliche Art des Opfers wird X 4,10 erwähnt.

S. 712,23. Ob der Reliefschmuck des Grabes auch von Bathykes herrührte, sagt Paus. nicht. Klein theilt ihm denselben zu, ebenso Furtwängler 694, der annimmt, dass die Umkleidung des Grabaltars gleichzeitig mit dem Throne neu gemacht worden sein müsse, damit beides in Harmonie wäre. Robert neigt sich auch zu dieser Ansicht; sicher ist sie allerdings nicht, denn der Reliefschmuck könnte auch zu der Zeit entstanden sein, da man zuerst auf den Gedanken kam, das alte Idol auf das Grab des Hyakinthos zu stellen. Ueber Anzahl, Anordnung und Bedeutung der Reliefs handelt eingehend Trendelenburg B. d. I. 1871 p. 124, im Anschluss an ihn Klein 161. Furtwängler 700. Robert 134.

S. 713,1. 1. Einführung der Semele und Ino in den Olymp durch Dionysos (vgl. zur Verbindung von Semele, Dionysos und Ino Cap. 24,4); dabei anwesend Biris, Poseidon, Amphitrite; ferner Zeus im Gespräch mit Hermes. Paus. spricht über die Bedeutung der dargestellten Scene nicht, er führt nur die abgebildeten Figuren auf. Da er auch sich nicht bestimmt darüber ausdrückt, was zum einen und was zum nächsten Bilde gehöre, so ist man im Ungewissen, ob die nachher genannten Gottheiten: Demeter, Kore, Pluton zu dieser oder zur folgenden Scene gehören; ja Brunn zog auch noch die Moiren und Horen, Aphrodite, Athene, Artemis, Hyakinthos und Polyboia zur ersten Scene, in der er die Rückführung des Hyakinthos und der Polyboia aus dem Hades und ihre Einführung in den Olymp erkannte. Davon ist Trendelenburg mit Recht abgegangen und hat die oben angegebene Darstellung als Inhalt der



Scene angenommen. Wenn die Scene nur acht Figuren enthält, die andern (Trendelenburg nimmt im ganzen 4 Scenen an) je zwölf, so kommt das daher, dass diese Darstellung sich an der linken Seite des Altars befand, wo die Thür einen Theil des verfügbaren Raumes in Anspruch nahm. Robert stimmt ihm bei, ebenso Furtwängler, der auch in der Ausdrucksweise des Paus. τούτο μὲν, τούτο δὲ einen Beweis dafür erkennt: die Thür habe die Figur der Biris von den übrigen getrennt. Da die Scene in der That an der linken Seite des Altars gewesen sein wird (denn die nächste, die Apotheose des Hyakinthos, darf man an der Vorderseite voraussetzen), so können wir uns dieser Vermuthung anschließen. Ueber die ganz abweichende Auffassung Kleins, der die Selbständigkeit der Scene leugnet und nur einen nach der Hauptseite sich hinziehenden Götterzug darin erkennt, s. unten. — Dass Paus. die Iris Βίρις nennt, ist allgemein als Beweis dafür aufgefasst worden, dass auch die Reliefs der Basis mit erklärenden Beischriften versehen waren. Trendelenburg erklärte es (mit Heyne, Böttiger, Welcker) für dorische Form; Klein S. 149 (ebenso G. Curtius A. Z. XXXVIII 133 A. 5) nimmt an, dass Paus. vor dem ι noch das Digamma fand und es einfach transscribierte. M. Mayer bei Roscher II 338 meint, dass Paus. entweder ein E oder ein H für ein B nahm; war der Verfertiger des Altars ein Lakonier, so werde die Form Εῖρις dagestanden haben, war es aber ein Korinther, die Form Ἴρις. — Hingegen tritt Wide 267 wiederum für das Digamma ein; doch lasse sich das B auch in der Weise erklären, dass bei einer Restauration das alte F gegen die modernere Schreibung B sei vertauscht worden; eine Ansicht, die deshalb sehr unwahrscheinlich ist, weil die Beischriften der Marmorreliefs jedenfalls nicht aufgemalt, sondern eingemeisselt waren. Furtwängler 700 A. 2 verweist auf den Καρνεῖος Βουκέτας der amyklaischen Inschrift Ἐφῆρα. ἀργ. 1892 S. 20 (vgl. oben S. 693,19). Neuerdings ist es aber doch sehr fraglich geworden, ob mit dieser Βίρις in der That die Iris gemeint war. Wie Hiller v. Gärtringen bei Pauly-Wissowa III 490 bemerkt, kommt Biris in einer kürzlich gefundenen Felsinschrift auf der Stadthöhe von Thera, in sehr alterthümlichen Schriftzeichen, vor; damit wäre die Sonderexistenz dieses göttlichen Wesens sicher erwiesen, was hier um so bedeutungsvoller ist, als Thera Kolonie von Lakonien war und in den Kulturen die grösste Verwandtschaft mit dem Mutterlande zeigt.

S. 713,5. 2. Einführung des Hyakinthos und seiner Schwester Polyboia in den Olymp, unter Anwesenheit von Demeter, Kore, Pluton, den Moiren und Horen, Aphrodite, Athena und Artemis. Dass die zweite Scene hier anfängt, wird aus den Worten πεποιήται δὲ ἐπὶ τοῦ βωμοῦ geschlossen, die nachher ebenso wiederkehren; freilich hat Robert Recht, wenn er bemerkt, dass dies mit Rücksicht auf den Sprachgebrauch des Paus. nicht für sicher gelten könne. Furtwängler rekonstruiert die Darstellung in der Weise, dass aus der Unterwelt, die durch Demeter, Kore und Poseidon repräsentiert war, Moiren und Horen den Hyakinthos und Polyboia in den durch Aphrodite, Athena und Artemis vertretenen Olymp geleiteten.

S. 713,7. Ueber das den Hyakinthos darstellende Gemälde des Malers

Nikias (aus der Zeit Alexanders d. Gr.) wissen wir aus Plin. XXXV 131, dass Augustus dasselbe aus Alexandria mitführte und Tiberius das Bild später in den Tempel des Augustus in Rom weihte. In der Anspielung auf Nikias wollte Hirt de fontib. Paus. in Eliac. p. 49 und Kalkmann S. 121 einen Beweis dafür sehen, dass Paus. das dem Polemon entlehnt habe. S. dagegen Gurlitt 181, der die Bevorzugung, die Paus. dem Nikias zu Theil werden lässt, während er sonst selten die Malerei berücksichtigt, darauf zurückführt, dass Paus. viele Bilder dieses Künstlers in Rom gesehen hatte. Was den Vaternamen anlangt, so ist Nikodemος durch die Inschrift C I A II 1246 (vgl. Köhler A. M. X 234 A. 2) erwiesen, bei Paus. I 29,15 auch durch Handschr. gestützt, daher hier und IV 31,12 die Form Nikomedes als Verschreibung zu beseitigen.

S. 713,8. περιπαῶς δὴ τι ἔγραψεν αὐτὸν ὠραῖον übersetzt Schubart offenbar unrichtig: „Nikias hat ihn wohl etwas zu erwachsen gemalt“; ὠραῖον steht in deutlichem Gegensatz zu ἔχον ἤδη γένεια und bezeichnet hier den kaum zur Pubertät Herangewachsenen, bei dem die ὠρα noch nicht ἐκ τριχὸς ὀλλομένη ist. Da das Bild am Altar noch keinen Bart hatte, so war eben Hyakinthos, entsprechend der ältern Sage, noch nicht als Apollons ἐρώμενος gefasst; dies leugnet Hauser im Philol. LII 218, s. gegen ihn Rohde Psyche I<sup>2</sup> 138.

S. 713,9. 3. Einführung des Herakles in den Olymp durch Athene und die andern Götter; dabei 4. die Töchter des Thestios, die Musen und die Horen. Die letztgenannten Figuren sind vielfach als eine gesonderte Darstellung aufgefasst worden, so von Brunn und Trendelenburg; letzterer betrachtet mit Siebelis die Worte τε καὶ Ὁραι als eine Wiederholung des Abschreibers (nach Z. 4) und streicht sie (wie auch Furtwängler 701 A. 1); so bekommt er als viertes Bild die neun Musen und die drei Thestiaden: Leda, Althaia und Hypermnestra. Eine bestimmte, gemeinschaftliche Handlung setzt er für diese Figuren nicht voraus; die Thestiaden seien als Heroenmütter anwesend, die Musen vielleicht als Sängerinnen eines θρηῆνος auf den Tod des Hyakinthos. Klein will die Thestiaden gänzlich beseitigen, indem er annimmt, Pausanias habe die bei einer Figur stehende Beischrift Hestia (HEΣTIA) falsch gelesen und sei so auf die Thestiaden gekommen, Diese Hypothese weisen Furtwängler und Robert mit Recht als unnütz zurück; ebenso verfehlt ist Kleins von Overbeck gebilligter Versuch, die Deutung, die Paus. von dieser Scene giebt, zu beseitigen und dafür die Hochzeit des Herakles mit der Hebe einzusetzen.

Es wird nicht mit Sicherheit auszumachen sein, ob Paus. nur drei oder vier Scenen schildert, da bei den Worten εἰσι δὲ καὶ etc. sehr gut eine neue Scene einsetzen könnte. Eintheilung und Anordnung hängen überdies von der Stelle am Altar ab, die man den Bildern anweist. Brunn will drei Scenen erkennen: 1. die Einführung von Hyakinthos und Polyboia, zu welcher Scene er auch die vorher genannten Götterfiguren rechnet; 2. die Einführung des Herakles; 3. die Thestiaden mit Musen und Horen. Diese Scenen denkt er sich in drei Streifen übereinander an der Vorderseite des Altars angebracht, wie beim Kypselokasten. Trendelenburg nimmt, wie erwähnt, vier Scenen an, die erste mit 8, die übrigen mit je 12 Figuren, und vertheilt sie auf



die vier Seiten des Altars, die Hyakinthos-Szene auf die Vorderseite. Klein vertheilt die Bilder ebenfalls auf die vier Seiten, nimmt aber nur drei Szenen an: auf der linken Seite der Zug, der den Hyakinthos bringt, auf der Vorderseite eine Götterversammlung, auf der rechten und der Rückseite der Einzug des Herakles; eine sehr seltsame Vertheilung, bei der der Zug des Herakles den doppelten Raum des Hyakinthoszuges einnimmt und dieser an eine Nebenseite versetzt ist, beides an einem dem Hyakinthos geweihten Altar gleich unwahrscheinlich. Davon abgesehen scheitert dieser Versuch, alle Bilder zu einem Ganzen zu vereinigen, auch daran, dass Athena zweimal da war. Robert billigt die Annahme Furtwänglers, dass die drei Szenen des Altars die drei Einführungsdarstellungen sind, von Dionysos und Semele, von Hyakinthos und Polyboia, und von Herakles; die Rückseite hatte keine Darstellung, nach Furtwängler deshalb nicht, weil hier die Querriegel anstießen, nach Robert, weil die von Tsountas gefundenen Grundmauern zu erweisen scheinen, dass man die Rückseite nicht betrachten konnte. Allein wenn man in Betracht zieht, dass die von Z. 9 an aufgeführten Figuren zum mindesten eben so viel, vermuthlich aber noch mehr an Zahl sind, als die vorher aufgeführten, auf zwei Seiten vertheilt, so wird man nicht alle diese auf einer einzigen Seite des Altars unterbringen wollen, und daher die Thesiaden, Musen und Horen auf die Rückseite versetzen, also sich der Ansicht Trendelenburgs anschließen, ohne dessen Hypothese der Zwölfzahl streng festhalten zu wollen. Dass die Rückseite einer Handlung entbehrte und nur Gruppen von Frauengestalten aufwies, hat, zumal in archaischer Kunst, durchaus nichts Auffälliges.

S. 713,11. Der Sage nach liebte Zephyros den schönen Hyakinthos und lenkte, als Apollo mit diesem zusammen sich mit Diskoswerfen vergnügte, die Scheibe auf den Jüngling, der davon getödet wurde; aus seinem Blute entstand dann die nach ihm benannte Blume. Vgl. die Belegstellen bei Greve bei Roscher I 2760 u. 2765. Preller-Robert 248 A. 2. Ausführlich bezeugt ist die Sage erst in alexandrinischer Zeit, s. Knaack, Anal. Alex. Rom. 60. Rohde Psyche I<sup>2</sup> 138 A. 1, doch deutet schon Eurip. Hel. 1472 darauf hin, s. Hauser Philol. LII 209; vgl. Gruppe 166.

S. 713,14. Ἀμύκλαι — ἀνάστατος ὑπὸ Δωριέων γενομένη, Konstruktion nach dem Sinn, wie II 24,7 ἐστιν — Κεργασαί, vgl. III 24,3. VIII 33,2. — Zur Sache vgl. III 2,6.

S. 713,15. Das Imperfectum παρδείζτο bezeugt Autopsie.

S. 713,16. Alexandra ist der Name einer alten lakonischen Göttin, deren Kultus ausser in Amyklai auch in Leuktra bezeugt ist, s. Cap. 26,5; von ihrem ἱερόν in Amyklai ist auch auf der Inschrift A. M. III 164 (s. auch Cauer delect.<sup>2</sup> 32) die Rede; sie ist da leierspielend abgebildet (vgl. oben zu S. 710,4), vor ihr drei Ephoren adorierend. Die Fundstelle ist die Kirche der h. Paraskevi, im Dorfe Mahmud Bey, nahe bei Slavochori; dort, südlich vom H. Kyriaki, dem Platz des Amyklaions, muss also die Stadt Amyklai gelegen haben. Loeschcke deutet den Namen (A. M. a. a. O.) als πολιοῦχος, σωσίπολις, σωτήρις, ebenso Usener 176; sie steht offenbar der Artemis nahe, vgl. Preller-Robert 205 A. 2; 207 A. 2. Hinrichs im Philol.



XLIV 409. In Amyklai wie in Leuktra wurde diese Alexandra mit Cassandra identifiziert (vgl. auch Hesych. v. *Κασσάνδρα* 'Ἀλεξάνδρα ἐν Λακεδαιμονίᾳ), was wohl damit zusammenhing, dass die spätere Sage (Pind. Pyth. 11,17 ff.) den Tod des Agamemnon und der Cassandra nach Amyklai verlegte, vgl. v. Wilamowitz homer. Untersuch. 156 A. 18. Engelmann und Belger bei Roscher II 979 u. 984. Wentzel bei Pauly-Wissowa I 1375.

Aus II 16,6 geht hervor, dass unter den Gräbern auf der Akropolis von Mykenai eines für das der Cassandra galt (s. oben S. 422,2), dass aber auch die Amyklaier dasselbe zu besitzen behaupteten. Nun sagt zwar Belger Berl. philol. Wochenschr. f. 1891 Sp. 1315 (vgl. ebd. Sp. 1281), dass die Amyklaier nicht das Grab der Cassandra gezeigt hätten, dass vielmehr das *ἱερόν καὶ ἄγαλμα* allein ihn zu der Aeusserung II 16,6 veranlasst habe; *μνημα* bedeute da nicht „Grab“, wie *τάφος*. Allein das ist nicht richtig; *μνημα* bedeutet bei Paus. immer ein Denkmal, an der Stelle errichtet, wo entweder jemand begraben oder wo er gestorben ist (vgl. zu II 21,4 S. 585); so sind ebd. die übrigen Gräber der mykenischen Akropolis als *μνηματα* bezeichnet. Mit Recht opponiert daher Wide 335 fg. der Belger'schen Hypothese, indem er bemerkt: „Wenn bei Paus. II 16,6 mit *μνημα Κασσάνδρας* das *ἱερόν* und *ἄγαλμα* der Alexandra zu Amyklai bezeichnet wird, so ist es schwer zu erklären, weshalb die Amykläer mit den Mykenäern über dieses *μνημα Κασσάνδρας* stritten. Mehrere Tempel und *ἄγάλματα* können einer und derselben Gottheit errichtet werden, ohne dass eine Konkurrenz zu entstehen braucht.“ Man kann hinzufügen, dass ja auch in Leuktra *ναὸς καὶ ἄγαλμα* der Cassandra war, ohne dass von einem Streite über das *μνημα* die Rede ist. Darnach muss man wohl annehmen, dass das amyklaische Hieron (nicht aber das von Leuktra) auch ein angebliches Grab der Cassandra barg, das Paus. hier nicht mehr ausdrücklich erwähnte, weil er schon bei der Periegeese von Mykenai darauf hingewiesen hatte. — Wenn dagegen Reisch Zeitschr. f. d. österr. Gymn. 1891 S. 231 die Vermuthung aussprach, das Kuppelgrab von Vaphio sei das amyklaische *μνημα* der Cassandra gewesen, so widerspricht ihm Belger mit Recht, da dies wahrscheinlich zur Zeit des Paus. unbekannt war; hätte er es gekannt, so würde er darin vermuthlich ebenso, wie in den Kuppelgräbern von Mykenai und Orchomenos einen Thesaurus gesehen haben.

S. 713,17. Agamemnon, der an verschiedenen Orten Lakoniens einen Kult hatte (Wide 334 ff.), scheint ein alter Lokalgott zu sein, den man in späterer Zeit mit Zeus identifizierte, vgl. Wernicke bei Pauly-Wissowa I 721. Nach dem Ausdruck *μνημα* muss man annehmen, dass auch das Grab des Agamemnon hier gezeigt wurde, dann ist jedoch *ἄγαλμα* unmöglich, das wir mit Kayser Rh. M. V 357, Schubart (s. Z. f. A. 1847, 289 ff.) und Frazer als Dittographie streichen; vgl. V 25,9, wo ganz ähnlich ἐπὶ μόνῳ τῷ Ἀγαμέμνονι zu ἐπὶ μόνῳ τῷ ἄγάλματι Ἀγαμέμνονος geworden ist.

S. 713,18. Den Beinamen des Dionysos Psilax leitet Paus. von *ψίλα* her = *πετρά*, weil der Wein den Geist beflügelt. Man hat darnach Darstellungen des Dionysos mit Flügeln am Kopfe (vgl. Braun Kunstvorstellgn. d. geflügelt. Dionysos, München 1839. Welcker Rh. M. VI 592.

Chanot Gaz. arch. I 110) auf diesen Dionysos  $\psi\lambda\alpha\zeta$  beziehen wollen; doch ist die Benennung, wie Preller-Robert 710 A. 1 bemerkt, „in allen Fällen zweifelhaft, in den meisten sicher verdächtig“; Thraemer bei Roscher I 1152 sondert einige Darstellungen als sicher dem Dionysos zugehörig aus, doch ist damit die Benennung als  $\psi\lambda\alpha\zeta$  keineswegs erwiesen, um so mehr, als der amyklaische sicherlich ungeflügelt war, da Paus. eine solche Singularität unbedingt erwähnt haben würde. — Wide findet die Erklärung des Paus. wenig ansprechend und schlägt eine andere Deutung vor, nämlich Verbindung mit der lakonischen Glosse  $\psi\lambda\epsilon\upsilon\varsigma$ , nach Suid. s. h. v.:  $\epsilon\pi' \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma \chi\omicron\rho\omicron\upsilon\varsigma \iota\sigma\tau\acute{\alpha}\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$ ; es wäre demnach  $\psi\lambda\alpha\zeta$ :  $\delta \epsilon\pi' \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma \chi\omicron\rho\omicron\upsilon\varsigma \tau\omega\upsilon\varsigma \beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\omega\upsilon\varsigma \iota\sigma\tau\acute{\alpha}\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma$ . Lobeck z. Phrynich. p. 435 erklärte das Epitheton als „bartlos“ (von  $\psi\lambda\acute{\iota}\delta\iota\varsigma$ ).

S. 713,22. Paus. kehrt von dem Ausfluge nach Amyklai wieder nach Sparta zurück und geht nun auf einer andern Strasse nach Therapne, s. Heberdey S. 56.

S. 714,1. Paus. spricht nur von einem  $\xi\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\upsilon\varsigma$  der Athene Alea und unterlässt, wie so oft, die ausdrückliche Erwähnung des Tempels. Dieses  $\xi\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\upsilon\varsigma$  erwähnt Xen. Hell. VI 5,27; es geht daraus hervor, dass es ein geräumiger  $\epsilon\lambda\mu\upsilon\omicron\varsigma$  gewesen sein muss, da die spartanischen Hopliten es besetzt hatten, sowie dass es am rechten Ufer des Eurotas, also auf der Stadtseite, nahe bei der Brücke stand. Preller-Robert 196 A. 1 verlegt es anstatt nach Sparta irriger Weise nach Amyklai; ebenso unrichtig Wide 58 auf den „Weg zwischen Sparta und Therapne“ (ebenso Dümmler bei Pauly-Wissowa II 1974); richtig bei Gerhard I 233 A. 5. Nach Nestorides, *Τοπογραφία τῆς ἀρχαίας Σπάρτης* p. 93 (citiert bei Frazer III 358) lagen früher bei der Brücke Reste alter Fundamente, die man auf dies Heiligtum bezog.

Ihren Hauptkultus hatte die Athena Alea in Tegea, s. VIII 45,3; vgl. II 17,7. Da nach Herodian bei Steph. Byz. s. v. *Ἀλεῖα* dieses Wort die Bedeutung von *θερμασία* hat, so erklärt man den Beinamen der Göttin als bezüglich „auf die milde gedehliche Wärme des ätherischen Himmels“, Preller-Robert a. a. O.

S. 714,2. Als  $\pi\lambda\omicron\upsilon\theta\omicron\upsilon\varsigma$  wird Zeus verehrt als Vermehrer von Besitz und Habe, vgl. Preller-Robert 147.

ebd. Paus. oder die Exegeten führten den singulären Beinamen des Asklepios  $\kappa\omicron\tau\omicron\lambda\epsilon\omega\varsigma$  darauf zurück, dass der Gott die Wunde heilte, die Herakles im Kampfe mit den Hippokooniden an der  $\kappa\omicron\tau\omicron\lambda\eta$  erhalten hatte. Letzteres bedeutet ebensowohl die hohle Hand, wie die Hüftpfanne; da aber bei Clem. Alex. protr. II p. 31 (Pott.) steht:  $\Sigma\omicron\sigma\iota\beta\iota\omicron\varsigma \delta\acute{\epsilon} \kappa\alpha\iota \tau\omega\upsilon\varsigma \text{ Ἡρακλῆα πρὸς τῶν Ἰπποκωνιδῶν κατὰ τῆς χειρὸς οὐκ ἐσθῆκεν λῆψαι}$  (vgl. Arnob. adv. nat. IV 25. der auch den Sosibios citiert, aber die Wunde nicht näher angiebt), so nimmt Kalkmann S. 123 an, dass auch Paus. die Hand gemeint habe. Hingegen ist Wide 187 der Meinung, Sosibios, dem Paus. die Notiz entnommen habe (vgl. auch Immerwahr S. 104), habe nicht  $\kappa\alpha\tauὰ \tauῆς \chi\epsilon\iota\rho\acute{\omicron}\varsigma$ , sondern  $\epsilon\upsilon\kappa\omicron\tau\omicron\lambda\eta$  geschrieben, der Irrthum liege also bei Clem. Alex., der das damals zur Bezeichnung eines Körperteils nicht mehr übliche Wort falsch deutete. Diese Ansicht hat deswegen viel für sich, weil Arnob. l. l. von



cruciatu et inlato vulneris et doloris spricht, was man doch wohl auf eine schwerere Verwundung beziehen muss. Auch verweist Frazer sehr richtig auf Paus. VIII 53,9, wonach Herakles in jenem Kampfe ἐπὶ τοῦ μηροῦ τραῦμα empfing. Benutzung des Sosibios braucht man aber nicht anzunehmen, da auch Sosibios sich wohl nur an die lokale Tradition hielt; Gurlitt 469 sieht hier, wie an anderen Stellen der Periege von Sparta, Charakteristika volkstümlicher Ueberlieferung. Die Richtigkeit der Deutung unterliegt allerdings starken Bedenken. Welcker Gr. Götterl. II 730 A. 15 bemerkt, vermuthlich habe das Volk das Bild des Gottes nach den Tränkchen, die er einbebe, κοτύλιος benannt, das Bild selbst vielleicht eine κοτύλη, d. i. Trinkschale, in der Hand gehalten. Wide 188 hält das für möglich, ebenso aber auch, dass der Gott seinen Beinamen von einer Oertlichkeit bekommen hätte, da Κότωλος, Κοτύλαιον, Κοτύλη geographische Namen sind.

S. 714,5. προτέρα μάχη; vgl. Cap. 15,5, wo der zweimalige Kampf mit Hippokoon und die Verwundung im ersten erwähnt wird.

S. 714,7. Der Beinamen des Ares Θηρίτας (vgl. Hesych. v. Θηρίτας: ὁ Εὐνάϊος παρὰ Λάκωσιν) wurde auf seine Amme Thero zurückgeführt, deren bei den Griechen unbekannt Namen die Spartaner von den Kolchern, woher das Kultusbild stammte, gehört haben sollten. Paus. selbst verwirft diese Ableitung und führt den Beinamen auf θήρ zurück, weil der Kriegsgott wild sei; dieser Deutung folgen z. Th. auch die Neueren, s. Preller-Robert 341. Andere leiten den Beinamen von θηράω ab, Ares als „Wildjäger“, mit Bezug auf die Menschen, s. Schwenck im Rh. M. II 201. Welcker a. a. O.; Gerhard I 369 A. 4 möchte ihn von der ursprünglichen Nährkraft des Gottes (θήρω für φέρω) verstehen; Wide 150 denkt an Ableitung von einem Ortsnamen, wie Θήραι am Taygetos, doch mit Beziehung auf boiotische Herkunft, weil der Heros Θήρας mit den boiotischen Kadmeiern zusammenhänge. Im Anschluss daran billigt er die Vermuthung von Maass Gött. gel. Anz. 1890 S. 352 (vgl. dens. Hermes XXIII 619), dass das Kolchis der Argonauten das euboische Chalkis sei, und erklärt so die Stiftungslegende des Ares Theritas als eine Erinnerung an die Oertlichkeiten, woher die ältesten Verehrer des Gottes eingewandert waren. Vgl. hiergegen Tümpel bei Pauly-Wissowa II 654, und betr. Wides Vermuthung, dass die hier erwähnte Amme Θηρώ die gleichnamige Mutter des Chairon in Chaironeia sei (Paus. IX 40,5), s. Studniczka, Kyrene 148, der meint, dass die Thero einfach aus dem Beinamen heraus erfunden sei. Hingegen fasst Usener Sitz.-Ber. d. Wien. Akad. CXXXVII 3 S. 52 ff. den Namen Θηρίτας als dorisches Gegenstück zu Thersites (wie Schulze Ztschr. f. Gymn. 1893, 162) und erklärt ihn als Gesundheit und Wohlsein verleihenden Gott.

S. 714,12. λέων δ' ὧς ἄριον οἶδεν, steht bei Hom. II. XXIV 41.

S. 714,14. Ueber die Lage von Therapne vgl. Leake I 182; Pelop. 161. Curtius II 240 u. 316. Bursian II 128. Der Tempel des Menelaos, auch das Μενελάειον genannt (Polyb. V 18; ebd. 21 f. Steph. Byz. s. v. Μενέλαος. Liv. XXXIV 28), lag auf einer steilen Anhöhe am l. Ufer des Eurotas, die darnach auch selbst mit dem Namen Menelaion bezeichnet wurde. Ausgrabungen, die Ross i. J. 1833/34 dort vorgenommen hat (s.



Ross A. Z. XII 217 u. archaeol. Aufs. II 341), haben einen stufenartigen Unterbau aus Poros und Conglomerat-Blöcken von etwa 20 m Länge und 1—2 m Höhe blossgelegt, dessen oberste Terrasse, etwa 12 m lang und 6 m breit, den Tempel getragen zu haben scheint; vgl. Welcker I 218. Vischer 380. Baedeker 288. Man hat hier zahlreiche Votivfigürchen aus Blei, Thonfiguren, Topfscherben u. dgl. gefunden, s. Ross a. a. O. und Königsreisen II 13. Dressel u. Milchhöfer A. M. II 320. *Δελτίον ἀρχ.* 1879, 171. *Ἐφημ. ἀρχ.* 1889, 130. Perdrizet in *Rev. archéol.* III Sér. XXX 8 ff. — Dass das Grab des Menelaos daselbst gezeigt wurde, erklärt Wide 345 in dem Sinne, dass er ursprünglich als ein in der Erde wohnender Gott verehrt worden sei; doch befand sich nach Paus. auch das Grab der Helena daselbst, und dass im Kultus beide gemeinschaftlich verehrt wurden, geht aus Herod. VI 61 hervor: τὸ τῆς Ἑλένης ἶρον, τὸ δ' ἔστιν ἐν τῇ Θερσπύγῃ ὑπερθε τοῦ Φοιβήϊου ἰροῦ, sowie aus Isocr. laud. Helenae 63: εἰς γὰρ καὶ νῦν ἐν Θερσπύγῃ τῆς Λακωνικῆς θεοῦς αὐτοῦς ἀγίας καὶ πατριῶς ἀποτελοῦσιν, ὡς ἦρωσιν, ἀλλ' ὡς θεοῖς ἀμφοτέρως ὄντων. Vgl. Münsterberg, Zu d. spartan. Dioskurenreliefs (Zür. 1890), S. 6. Engelmann bei Roscher I 1950. Stoll ebd. II 2791. Usener a. a. O. 7.

S. 714,16. Zu der rhodischen Legende von der Helena vgl. die stark abweichende Erzählung bei Polyæn. I 13.

S. 714,18. Zu Nikostratos und Megapenthes vgl. Cap. 18,13. II 18,6.

S. 715,1. *διαλαβῶσα*, das Wort bedeutet wohl eigentlich: an den Armen fassen, vgl. Herod. IV 94: *διαλαβόντες* — τὰς χεῖρας καὶ τοὺς πόδας — αὐτὸν ῥαπτεῖν, wie *δαδῆν*: an beiden Seiten anbinden, wozu bei Her. II 29 pleonastisch *ἀμφοτερόθεν* tritt.

S. 715,2. Der Beiname *Δαδρήτις*, den die Helena in Rhodos führte, weist darauf hin, dass ihr dortiger Kultus einmal die Form der Baumverehrung hatte; hierzu ist eine Parallele, was Theocr. 18,38 ff. über die im Dromos zu Sparta verehrte Helena berichtet, an deren Platane von den spartanischen Jungfrauen ein Lotoskranz gehängt wurde, vgl. Mannhardt Ant. Wald- und Feldkulte 22. Kaibel Hermes XXVII 256. Wide 343. Die rhodische Sage, dass Helena an einem Baum erhängt wurde, beruht nach Usener Götternamen 239 auf der Vorstellung vom absterbenden Monde, vgl. dens. im Rh. M. XXIII 336. Immerwahr Mythen und Kulte Arkad. 159. Anders Maass Phil. Unters. XII 368 A. 13, nach ihm ist Helena suffocata, weil sie als suffocatrix galt. Zu vgl. ist die Artemis Ἀπαρχομένη in Kondylea bei Kaphyai VIII 23,6 fg.; Robert sieht in dem merkwürdigen Gebrauche, von dem Paus. berichtet, eine Beziehung der Artemis zum Naturleben, speciell zur vegetativen Fruchtbarkeit, s. Preller-Robert 305 A. 2.

S. 715,5 Die Insel Lenke, „ursprünglich ein rein mythisches Lokal, die Insel der farblosen Geister“, Rohde Psyche II<sup>2</sup> 371 A. 2, wurde später an verschiedenen Punkten des schwarzen Meeres lokalisiert; so wollte man die Insel wiedererkennen an der Donaumündung Lykophr. 189. Arrian Periopl. 21; Strabo dagegen VII 306 verlegt sie 500 Stadien vor die Mündung des Tyras (Dniestr), und wieder andere identifizierten sie mit einer Düne vor der Mündung des Borysthènes (Dniepr), dem Ἀγέλλαιος ἄρμος, s. z. B. Pomp. Mela II 98. Plin. h. n. IV 93. Dionys. Per. 541 fg.; s. Rohde a. a. O. Von

Thieren, welche die menschenleere Insel bewohnten, werden neben Ziegen speziell Vögel genannt, die tagtäglich mit ihren ins Meer getauchten Flügeln den Tempel des Achilleus reinigten, Arrian 21. Philostr. Her. 19,61 p. 327.

S. 715,9. Die Lokrer hatten die Gewohnheit, in der Schlachtlinie eine Stelle für den Aias leer zu lassen, s. Con. 18, der die Geschichte ähnlich wie Paus. erzählt; doch nennt er den Krotoniaten Autoleon und sagt, die Insel, Ἀχιλλείος νῆσος von ihm genannt, liege παραπλεύσαντι τὸν Ἴστρον ὑπὲρ τῆς Ταυριάζης, denkt also wohl ebenfalls an die Düne vor der Mündung des Borysthenes.

S. 715,15. Die Deutung der unteritalischen Vase A. Z. V Taf. 7 S. 97 ff. auf diese Scene auf der Insel Leuke (Leonymos, Achilleus, Aias und einer der bei Philostr. a. a. O. erwähnten Vögel) hat wenig Wahrscheinlichkeit.

S. 715,16. Patroklos auf Leuke bei Achilleus, vgl. Arrian a. a. O. Max. Tyr. diss. 15,7 p. 281 sq. R., ebenso Antilochos, wie die drei Freunde bei Hom. Od. XI 467 ff. vereint erscheinen.

S. 715,17. Die Sehnsucht des Achilleus nach der Helena war ein schon in den Kyprien behandeltes Motiv, s. F. E. G. p. 20 K; vermählt mit ihr ist er auch bei Philostr. a. a. O., aus welcher Ehe nach Ptolem. Heph. 4 das Kind Euphorion hervorging; dagegen genießt er den Umgang mit ihr nur im Traume bei Lykophr. 171 fg., vgl. Schol. Eur. Andr. 229. Andere geben ihm Medeia im Elysion zur Gattin, s. Apoll. Rhod. IV 814 mit Schol.; auch Iphigeneia wird ihm, auf Leuke als Weib zugesellt, s. Ant. Lib. 27.

S. 715,19. Da Stesichoros in einem Gedicht die Helena geschmäht hatte, wurde er von Blindheit heimgesucht; er dichtete daher die sog. Palinodia, worauf er das Augenlicht wieder erhält, s. Plat. Phädr. 243 A. Isocr. 10,64. Stes. fr. 32.

## Cap. XX.

Merkwürdiges zu Therapne. Die Quellen Messeis und Polydeukeia. Das sog. Phoibaion. Tempel des Poseidon Gaiaochos. Flecken Alesiai. Die Stadt Pharis. Die Stadt Bryseai. Die Höhen des Taygetos, Taleton und Euoras, der Bezirk Therai. Tempel der Demeter Eleusinia. Das Städtchen Helos am Meere und die Heloten. Das Lapithaion, Dereion und Harpleia. Merkwürdiges auf dem Weg nach Arkadien, Tempel des Achilleus. Das Hippunema, die Säulen der sieben Planeten. Bildsäule der Aido.

S. 715,21. Die Quelle Messeis, die bei Homer Il. VI 457 erwähnt ist, wollte Paus. in Therapne selbst gesehen haben, während andere, d. h. schriftliche Angaben, behaupteten, die zur Rechten des Weges nach Therapne belegene Quelle beim Heroon des Polydeukes, die zur Zeit des Paus. Πολυδεύκεια hiess, sei die alte Messeis. Curtius 240 folgert aus dieser Bemerkung, dass nicht die nächste Flussniederung, sondern das schluchtenreiche Hügel-land, das gegen den Fluss vortritt, das eigentliche Therapne war.



S. 716,2. Das Phoibaion erwähnt Herod. VI 61 als unterhalb des Menelaïons belegen; Paus. nennt es auch Cap. 14,9, s. zu S. 698,11. Ueber den Kampf der Epheben daselbst s. Usener a. a. O., der darin eine uralte Form der Gemeindegühnung erkennt, die auf Ablösung ursprünglicher Menschenopfer beruht. Heberdey S. 56 glaubt, dass Paus. das Phoibaion garnicht besucht habe, weil der nothwendige Uebergang über den Eurotas nicht erwähnt werde; das Phoibaion ebenso wie das Temenos des Poseidon setzt auch Bursian 128 A. 1 auf dem rechten Ufer des Eurotas an.

ebd. Das Heiligthum der Dioskuren lag zwar, wie aus dieser Stelle hervorgeht, ausserhalb Therapne; dass es aber noch hierzu gerechnet wurde, zeigt Pind. Pyth. 11,61; ders. Nem. 10,51 ff. und Isthm. 1,31: *Τουδαριδᾶς δ' ἐν Ἀχαιοῖς ὑψίπεδον Θεράπνας οὐκίον ἔδος*, vgl. Schol. ebd. und Steph. Byz. v. *Θεράπνας*, sowie das Frg. des Alkman (frg. 5 Bergk) beim Schol. ad Eur. Troad. 210. Wegen der Nähe dieses Heiligthums zu dem der Helena hat man die spartanischen Reliefs, die eine Frauengestalt inmitten der Dioskuren zeigen, hierauf bezogen, s. A. d. I. XXXIII tav. d'agg. D; Dressel-Milchhöfer A. M. II 383. Für Kultverbindung der Helena und der Dioskuren spricht Eur. Helen. 1166 ff., obschon Münsterberg zu den spartan. Dioskurenrel. 8 es leugnet und in der weiblichen Gestalt des Reliefs nicht Helena, sondern Hestia erkennen will. Vgl. auch Deneken de theoxeniis (Berl. 1881) p. 13. — Ueber das Opfer an Fnyalios s. oben Cap. 14,9.

S. 716,3. Bis zum Tempel des Poseidon Gaiaochos drangen i. J. 369 v. Chr. die Reiter des Epameinondas, von Amyklai herkommend, vor, nach Xen. Hell. VI 5,30, woraus auch hervorgeht, dass mit dem Tempel ein Hippodrom verbunden war. Das sehr verbreitete Epitheton wird in der Regel erklärt als „der die Erde trägt und stützt“, vgl. Preller-Robert 572 A. 1; doch bezogen es die Alten schon auf Ross und Wagen, *ὁ ἐπὶ τοῖς ὄχημασι γαίρων*, Hesych. s. v., B. A. 229,8. S. auch Döderlein Homer-Glossar 54. Nitzsch im Philol. XII 10. Müllensiefen de titul. Lacon. dialect. (Strassburg 1882) p. 451. Wide 38.

S. 716,4. *προελθόντι* — *ὀνομαζούσιν*, vgl. III 21,5 *ἀποστραπέειν* — *ἤξει*, V 6,4 *ὀδεύσαντι* — *ὄψε*, VIII 28,1 *ἴοντι* — *τε ἐκδέχεται* und *προελθόντων* — *ἤξει* II 25,9. VIII 20,1, s. Schubart ed. Teubn. Praef. I p. XIV. Storch Synt. 30.

S. 716,5. *ὀνομαζούσιν γαίρων* für *ἐστὶ γαίρων ὁ ὄνομ.* Ἀλ., vgl. zu Cap. 13,9. ebd. Myles, der Sohn des Lelex, wird auch III 1,1 und IV 1,1 genannt. Da nach Boblaye p. 83 an dieser Seite des Taygetos vielfach Mühlsteine vorkommen, so vermuthet Bursian 131, der Ort Alesiai werde seinen Namen daher erhalten haben. Die Lage des Ortes ist nicht genau zu bestimmen; er mag gegen Mistra oder Parori zu gelegen haben, s. Leake Pelop. 164. Curtius 249.

S. 716,7. Den Fluss Phellia erkennen Leake III 4 und Curtius 249 in dem wasserreichen Strome (Takhurti), dessen Hauptarme vom Dorfe Sochá herunterkommen und der vereinigt, sowie durch Zuflüsse von Slavochori her vergrössert, den Eurotas oberhalb Vaphio erreicht; Bursian 130 will den weiter nördlich einmündenden Bach von Riviotissa darin erkennen; letzterer Ansicht schliessen sich Heberdey 56 und Baedeker 290 an.



ebd. *δαβάσι* — *ἰούσιν* ohne Verbindung, wie II 25,2. III 10,6.

S. 716,8. *παρὰ Ἀμύκλας* ist mit Unrecht von Dindorf eingeklammert worden, es ist mit *ἰούσι* zu verbinden, vgl. IV 11,8 *παρὰ Σικυῶνα ἀνασωθῆναι*.

ebd. Pharis (auch Pharai genannt), eine früh verlassene und verfallene altachaische Stadt (vgl. Cap. 2,6; IV 16,8. Hom. II. II 582. Strab. VIII 363). Leake I 360 u. III 4 vermuthete sie in der Nähe von Vaphio; vgl. dens. Pelop. 165; zustimmend Ross, Königsreis. II 205. Curtius 249. Bursian 130 f. Baedeker 241, der nach Conze und Michaelis A. d. I. XXXIII 49 den Ort selbst auf einem  $\frac{3}{4}$  St. südöstlich von Hag. Kyriaki belegenen Hügel sucht, auf dem Reste eines antiken Thurmes sich erhalten haben. Vgl. Lolling 182.

S. 716,10. Der Zeus *Μεσσαπέυς* hat seinen Beinamen jedenfalls nicht von einer Persönlichkeit, sondern von einer alten Ortschaft Messapeai (s. Steph. Byz. s. h. v.) erhalten, von der sonst keine Reste mehr vorhanden sein mochten, als dies Heiligthum. Vgl. Wide 20. Leake Pelop. 165 nimmt die von der franz. Expedition bei einer Quelle nördlich vom Dorfe Katzarú gefundenenen Reste eines Tempels für diesen Tempel in Anspruch; Bursian 131 vermuthet, der Tempel habe bei dem von üppigem Baumwuchs umschatteten Dorfe Hagios Joannis am Fusse des Taygetos gelegen.

S. 716,11. Wie Heberdey S. 56 bemerkt, wird die Beschreibung des Paus. von hier ab sehr unklar; daher ist die Lage von Bryseai ungewiss. Doch nimmt man an, dass der Ort „in der quellenreichen Gegend westlich von dem zum Theil wohl aus seinen Trümmern erbauten Slavochori lag, in der Nähe der Dörfer Katzaru und Sinabei, wo sich noch Reste eines antiken Tempelgebäudes erhalten haben“, Bursian 131; vgl. Leake III 4. Pelop. 163 f. Curtius 251. Ross, Königsreis. II 245 rückt ihn mehr nördlich, in die Nähe von H. Ioannes, vgl. ebd. 204 Anm. 6. Der Ort wird schon bei Homer erwähnt, II. II 583. Steph. Byz. v. *Βρυσαί* verlegt ihn irrtümlich nach Elis. Oberhammer bei Pauly-Wissowa III 927 vermuthet, dass der Name auch in dem *Βρύσται* bei Hesych. stecke. Ein Dorf in jener Gegend heisst noch jetzt Anavryti. — Zum Namen vgl. Usener 245.

S. 716,14. Mit dem von Weibern besorgten Dienste des Dionysos in Bryseai bringt Wide 157 u. 163 die Stellen des Ael. var. hist. III 42, Hesych. v. *Δρύμωναί* und Verg. Georg. II 487 mit Philargyrus z. d. St. in Verbindung, wo von lakonischen Bakchantinnen: *virginibus bacchata Lacaenis Taygeta* (Siebelis), die Rede ist, jedoch bedeutet *γυναικῆς* hier nur Frauen, nicht Jungfrauen, vgl. Rapp Rhein. Mus. XXVII 12.

S. 716,15. Welche Gipfel des Taygetos die Namen Taleton und Euora führten, ist nicht sicher. Leake III 4 (vgl. Pelop. 164 u. 360) hält den heutigen Gipfel mit der Kapelle des H. Elias für das Taleton, die heut Paximáthi genannte Spitze für den Euoras (d. h. schöne Aussicht); vgl. Curtius 307 A. 2. Hingegen bemerkt Bursian 104 A. 3, gegen jene Identifizierung spreche die Angabe des Paus., dass das Taleton sich „oberhalb Bryseai“ erhebe, und der Name Euoras schein einem grösseren Theile des Gebirges zuzukommen. So bemerkt auch Heberdey 57, dass der höchste Gipfel des Gebirges weder unmittelbar aus dem Thale noch

gerade über Bryseai emporwächst und von keinem Punkte dieser Gegend aus gesehen werden kann; er stimmt Lolling bei, der in seiner Topogr. v. Griechenl. 182 das Taleton für einen jener isolierten Gipfel hält, zu denen die unterste Terrasse des Taygetos in ihrem Ostrande sich erhebt, um dann steil zum Thale abzufallen. Ebenso bemerkt Heberdey, dass, was Paus. vom Euoras und seinem Reichthum an wilden Ziegen, Schweinen, Hirschen und Bären sagt, schlecht zu den kahlen, fast immer mit Schnee bedeckten Gipfeln des Taygetos stimme; diese sind vielmehr erst unten 717,2 unter den *ἀγρὰ τοῦ Ταύγετος* zu verstehen. — Den Namen *Ταλετόν* leitet Curtius a. a. O. entweder von *τάλιε* oder von der Wurzel *τάλ* ab; Mercklin, d. Talos-Sage S. 51, bringt ihn mit dem Sonnengotte Talos in Verbindung (vgl. Hesych. v. *Ταλῶς*), ebenso Wide 318.

S. 716,17. Ueber die dem Helios gebrachten Pferdeopfer vgl. Stengel im Philol. XXXIX 182 ff., der den Brauch als aus Persien hergekommen (vgl. Ov. Fast. I 385) betrachtet, unter Zustimmung von Preller-Robert 430 A. 1; auch Hohn Kulturpfl. u. Haustiere<sup>9</sup> S. 45 nimmt Entlehnung von den Iraniern Kleinasiens an. Pferdeopfer an Poseidon in Argos VIII 7,2.

S. 716,18. *θηρία καὶ ἄλλα κτηνῶν κτλ.*, nach Ross Königsreisen II 218 sind diese Wälder reich an Wölfen, Schakalen und Füchsen, mitunter finde sich auch ein Luchs.

S. 717,2. Das Gebiet, das den Namen Therai führte, lag nach dem oben Gesagten wohl noch in den Vorbergen des Taygetos, und obgleich die Lücke Sicherheit nicht zulässt, wird man wohl annehmen dürfen, dass das Heiligthum der Demeter hier gelegen habe. Leake I 188 meinte, dass einige Ruinen im Dorfe Sokhá zu diesem Heiligthum gehört hätten, wogegen Ross Königsreisen II 207 bemerkt, dass der fragliche Tempel weiter südlich gegen Helos hin und näher an der höchsten Spitze des Taygetos gelegen sein müsse. Curtius 251 setzt ihn in der Nähe des Dorfes Anavryti an; doch bemerkt Heberdey a. a. O., dass die Stadienangaben (15 Stadien zum Lapithaion, von da 20 nach Harpleia, s. unten § 7) nicht zutreffen, und möchte daher eher an einen Punkt im Thale zwischen Erasinon und dem Baebe von Anavryti denken, wo bei einer Quelle eine kleine Kapelle steht.

ebd. Die Lücke muss irgend eine Sage von der Leto enthalten haben, Wide nimmt S. 175 als wahrscheinlich an, dass Leto mit der Demeter Eleusinia auf irgendwelche Weise in Verbindung gestanden habe, vielleicht so, dass sie den Tempel der Demeter stiftete. Doch zieht er es vor, die Demeter Eleusinia (mit Töpffer Att. Geneal. S. 221) mit der Eileithyia zu identificieren und ihre Beziehung zur Leto demnach durch Beihilfe in deren Geburtsnöthen zu erklären. Preller-Robert 750 A. 1 fasst dagegen die Bedeutung dieser Demeter in ethonischem Sinne.

S. 717,4. Vgl. hierzu oben zu Cap. 14,5 und II 35,4 u. 9, mit Wide 244 fg., der in der Figur des Orpheus den Hadesgott findet. Dass das *ξόανον* den sagenhaften Pelasgern zugeschrieben wurde, spricht dafür, dass es hochalterthümlich gewesen sein muss.

S. 717,6. Helos erwähnt Homer im Schiffskatalog 524. Dasselbe Homercitat findet sich bei Strab. VIII 363, wodurch Identität der Quelle

erwiesen scheint. Die einst wichtige Hafenstadt verlor ihre Bedeutung durch die zunehmende Versumpfung der Küste; zu Strabos Zeit bestand sie noch als Dorf, zur Zeit des Paus. lag der Ort nach Cap. 22,3 in Trümmern, wie auch das Imperf. ἦν bezeugt, dass er zur Zeit des Paus. nicht mehr bewohnt war (s. Gurlitt 458. Heberdey 26 A. 27); doch scheint Paus. nicht selbst hingekommen zu sein, vgl. Heberdey 60. Curtius 250 u. 289. Bursian 133.

S. 717,10. Λακεδαιμονίων δοῦλοι τοῦ κοινοῦ, die Heloten waren Hörige des Staates und gingen als solche zwar in den Besitz der einzelnen Spartiaten über, aber nur so, wie die Hufen des Staatslandes, die sie für ihre Herren gegen eine gesetzlich geregelte Abgabe zu bebauen hatten. Sie durften daher nur vom Staate selbst freigelassen oder verkauft werden, vgl. Strab. VIII 365. 560. Plut. inst. Lac. 239 E. Myron v. Pirene bei Athen. XIV 657 D; Pollux III 83 bezeichnet sie als eine Art Mittelklasse zwischen freien und eigentlichen δοῦλοι.

S. 717,11. Ἐλωτες ἐκλήθησαν πρῶτοι, καθάπερ γε καὶ ἦσαν, Paus. ist also der Ansicht, das Wort sei von Ἔλος abgeleitet, vgl. Hellan. frg. 67. Theop. frg. 15. Steph. Byz. s. v. Ἔλος u. s.; jedoch heissen die Bewohner dieser Stadt Ἐλειοι bei Ephoros und Steph. Byz. und Ἐλεῖται bei Theop. und Steph. Byz. Darum leiten andere das Wort ab von ἔλω (αἰρέω), ein Versuch, den schon das Etym. Magn. 332,53 macht, s. die verschiedenen Ableitungen bei Kopstadt de rer. Laconic. orig. 45 ff. Hermann-Thumser Lehrb. d. griech. Staatsalt. S. 125 A. 3.

S. 717,13. Ἐλλήνας — ἀπὸ τῆς ἐν Θεσσαλίᾳ ποτὲ καλουμένης Ἑλλάδος. Hellas ist bei Homer ein Gau im südlichen Thessalien (vgl. Bursian I 77 A. 3), doch findet sich an vier Stellen für ganz Griechenland der Ausdruck καθ' (ἀν') Ἑλλάδα καὶ μέσον Ἄργος: Od. I 344. IV 726. 816. XV 80, Verse, die von Aristarch athetiert wurden, vgl. Lehrs de Arist. stud. Hom.<sup>2</sup> 227 f. Sengebusch diss. Hom. I 141. Die Hellenes im Schiffskatalog 684 sind nur die Bewohner jenes Theils von Thessalien. Es dauerte lange, bis der Name zur Gesamtbezeichnung aller griechisch redenden Stämme wurde, vgl. Thuc. I,3; zwar hat nach Apoll. I 7,3 schon Hellen die Graikoi Hellenen genannt, was nach dem Marmor Parium ums Jahr 1520 vor Chr. geschehen sein soll, s. Müller F. H. G. I 543, nachweislich aber erscheint Πανέλληνες, der ältere Name, zuerst bei Hom. II. II 530, in einem Vers, der ebenfalls von Aristarch verworfen wurde, dann aber bei Archil. frg. 52 und bei Hes. Op. et D. 528 (vgl. 653); in Hes. frg. 25 K (S. 95) ist Hellen als Eponym der Griechen genannt. Auch heissen die olympischen Festordner schon zu Anfang des 6. Jahrh. Ἑλλανοδίαι, IG A 112.

S. 717,16. Das Lapithaion erwähnt Steph. Byz. v. Λαπίθη als ὄνομα ἕρους τῆς Λακωνικῆς; Paus. meint allem Anschein nach ein dem spartanischen Heros Lapithes geweihtes Heiligthum, dessen Lage wir freilich nicht näher bestimmen können, vgl. Curtius 251. Bursian 132. Den spartanischen Heros Lapithes nennt auch Apoll. III 10,3; Wide 234 vermuthet, dass er mit Las, dem eponymen Heros der Stadt Las (vgl. Cap. 24,10), identisch sei.



S. 717,18. Der Beiname der Artemis Δερσάντις wird auch bei Steph. Byz. v. Δέρρα mit dem Namen des Ortes, wo sie Verehrung genoss, in Verbindung gebracht (Δέρρα, τόπος Λακωνικῆς), und dieser ist auf die hügelige Lage zurückzuführen, wie beim Apollon Δερσάντιος II 24,1, vgl. dort den Kommentar. Nach Hesych. v. καλαβροῖδια und v. καλαβίς wurden ihr zu Ehren Tänze, die καλαβίδες hiessen, aufgeführt und dazu καλαβροῖδια als Hymnen gesungen; s. auch Phot. v. καλαβίδες. Ath. XIV 629 F. Vgl. Müller Dorier I 373 A. 11. Gerhard I 343 A. 6. Preller-Robert 307 f. Wide 117 f. — In anbeacht des Namens Dereion meint Heberdey 57, derselbe würde sich wohl mit einem der Kamingipfel vertragen, und die 15 Stadien vom Eleusinion, die Paus. angiebt, würden auf denjenigen führen, an dem der Bach von Hag. Jannis entspringt, in diesem oder in der am Fusse gelegenen Quelle wäre dann der Anonos (718,1) zu erkennen.

S. 718,2. Der Ort Harpleia (den Goldhagen und Manso I. Beil. 30 A. o für einen Theil des Taygetos hielten) wird nur an dieser Stelle erwähnt. Curtius 251, der das Eleusinion beim Dorfe Anavryti ansetzte, suchte Harpleia bei Mistra und Parori, was Bursian 132 A. 1 wenig wahrscheinlich findet, während Heberdey a. a. O. Curtius zustimmt. Doch weicht er darin von ihm ab, dass Curtius meint, Paus. habe all dies auf einem etwa zweitägigen Ausfluge besucht, während Heberdey nachlässige Excerpte einer schriftlichen Quelle annehmen möchte.

S. 718,3. Nach der Annahme von Heberdey 58 ist Paus. nicht die ganze Strasse von Sparta nach Arkadien gegangen, sondern hat nur einen Abstecher bis nach Pellana (Cap. 21,2) gemacht. Ueber den Weg von Sparta bis Belemina s. Loring im Journ. of hell. stud. XV 36 ff.

ebd. Der Beiname der Athena Pareia ist unerklärt. Gerhard I 234 A. 7 schlug vor, ihn in Areia zu ändern; Schubart Methodol. 97 vermuthete Πρακεία; (von dem unten erwähnten Prax); Siebelis Παρία; was ganz unmöglich ist. Wide 60 schägt vor, das Wort mit Παρία; einer kretischen Nymphe bei Apollod. III 1,2, zu verbinden, während Maass bei Wide ebd. A. 9 Παρσία als Femin. von Παρσός; — Παρσάτις; fasst.

S. 718,4. Ueber die Opfer beim Hieron des Achilleus s. Usener a. a. O. 58, der den Achill als Gegner des Thersites — Theritas betrachtet, s. oben zu S. 714,7.

S. 718,7. Von Prax, dem Nachkommen des Neoptolemos, sollten die in Lakonien ansässigen Πράκεις ihren Namen führen, s. Steph. Byz. s. h. v. Draco p. 19 u. 80. Der Ursprung des Namens und seine Verbindung mit Achill ist dunkel, s. Wide 233 f.

S. 718,8. Wide 47 vermuthet, dieses Ἴππου μνημα hänge wohl mit dem Kultus des Poseidon oder Helios zusammen. Ob die nachher erwähnten Säulen mit diesem Bildwerke in Verbindung standen, lässt sich nicht ausmachen. Siebelis z. d. St. ist der Ansicht, dass diese Säulen als Planetenbilder mit zum Kultus des Helios, dem Tyndareos das Pferd geopfert habe (s. oben § 5), gehört haben mögen. Movers Phönizier I 528 führt sie auf phoinikischen Einfluss zurück, ebenso Brandes im Hermes II 271. Trieber Forschungen 123. Ueber ikonische Darstellungen der Planeten vgl. Müller Archaeol. § 400,5.

S. 718,9. ἐξώρκου μνηστῆρας, ἰστάς ἐπὶ τοῦ ἵππου τῶν τομίῶν, das Fleisch wurde also hierbei nicht mit den Händen angefasst, wie z. B. bei Her. VI 68. Lyc. g. Leocr. 7 u. s.; auch wird nicht, wie das Krieger thun (Xen. An. II 2,9. Dict. Cret. I 15), das Schwert oder die Hand (Aesch. Sept. 44) in das Blut getaucht, sondern der Schwörende tritt auf die Fleischstücke, wie bei Dem. g. Arist. 68 p. 642. Dion. Hal. VII 50. In homerischer Zeit wurden dem Thiere Haare oder Wolle abgeschnitten und den Schwörenden in die Hand gelegt, s. Eust. z. Il. III 273. — Dass hier ein Pferd als Opfer verwendet wird, ist ungewöhnlich; so nur noch bei Arist. Lys. 192; meist sind es Eber, Widder und Stiere; so wird bei Paus. IV 15,8. V 24,9 der Eid über einem Eberopfer geschworen, auch Agamemnon schlachtet einen Eber (Hom. Il. XIX 254. Paus. V 24,11); bei Her. a. a. O. werden dem Schwörenden Eingeweide eines Thieres in die Hand gegeben. Wer vor dem Gerichtshof des Areiopags einen Eid zu schwören hat, stellt sich auf die Opferstücke eines Ebers, eines Widders und eines Stiers, s. Dem. a. a. O.; zu dieser Trittys kommt bei Xen. a. a. O., wo es sich um einen Vertrag mit den Persern handelt, noch der Wolf; beim Eide Hom. Il. III 103 fg. werden Zeus, Helios und der Gaia Lämmer geopfert, vgl. Stengel Jb. f. Ph. CXXVII 378. Die griech. Sakralalt.<sup>2</sup> § 78.

S. 718,10. Wir haben ἀμυνεῖν geschrieben, wie II 22,2 (ἀμύνειν die Handschriften), nicht deshalb, weil wir den Infin. Praes. nach ὀμνῶναι für unmöglich hielten — er findet sich V 24,10 in Verbindung mit dem Inf. fut. — sondern weil Paus. nach diesem und ähnlichen Verba ganz entschieden dem Futurum den Vorzug giebt und die Ueberlieferung nur eine Aenderung des Accentus nothwendig machte, vgl. z. B. I 35,2. IV 5,8. V 24,10; ἐπαγγέλλεσθαι II 28,4. IV 28,2. ἐλπίζω I 6,6. 9,1. 10,1. 12,1. II 9,1. III 1,7. 5,9. 7,3. IV 8,6. 20,7. 25,4 (l. περιέσεσθαι); das Praesens in Stellen wie I 26,1. II 8,6. III 15,11 und ähnlichen hat nichts Auffallendes. Auch der Inf. Aor. findet sich: IV 14,4. I 11,7, mit ἄν IV 18,7.

S. 718,11. τὸν ἵππον κατόρωξεν ἐνταῦθα, wie beim Sühnopfer wird das Fleisch beseitigt, denn das Pferd war den Mächten des Todes geweiht und mit Fluch beladen; daher wird der Eber ins Meer geworfen, den Agamemnon zu seinem Opfer gebraucht hatte Il. XIX 267 f., s. Stengel a. a. O.

S. 718,12. Statt διέχουσιν pflegt Paus. ἀπέχουσιν zu sagen (oder διεστηγέναι), s. z. B. II 31,5. III 12,4. VIII 13,3, doch ist an sich gegen διέχουσιν nichts einzuwenden, vgl. Thuc. II 81,3. Xen. An. I 8,17. 10,14. Polyb. I 42,6. V 103,6. Strabo braucht es häufiger als ἀπέχουσιν, vgl. z. B. IV 181. V 232. 233. 242. VI 256. 257. 264. 284; V 226. VI 268. Vielleicht fand Paus. das Wort in seiner geographischen Quelle.

S. 718,13. Aeltere Herausgeber schon vermutheten, dass Κρανίου verdorben sei aus Καρνείου, und dem stimmte auch Siebelis zu. Auch Wide will S. 78 (vgl. 256) hier den Apollon Karneios (s. oben Cap. 13,3) erkennen, doch ohne im Texte eine Aenderung vorzunehmen; er verbindet damit eine etwas weit hergeholte Hypothese, die, von Hesych. v. στεμματιαῖον und v. δίκηλον ausgehend, annimmt, dass bei der Staphylodromie der Karneien anfänglich ein mit Binden geschmücktes Thier, das natürlich ein κάρνος war, von den Staphylodromen



gehascht wurde. Dieser Schafbock sei der als Thier gedachte Daemon des Erntesegens; später wurde er durch einen Menschen ersetzt, der als Schafbock kostümiert war. In der Verbindung von *Κάρνος* und *Στεμματία* (d. h. der mit Binden verzierte) hätten sich die ursprünglichen Vorstellungen noch bewahrt.

S. 718,14. Mysia haben wir II 18,3 u. 35,4 als Beiname der Demeter gefunden; vgl. auch VII 27,9; er wird da auf den Stifter Mysios zurückgeführt. Bei der Artemis wird der Beiname verschieden gedeutet. Gerhard I 351 A. 6 bezieht ihn auf den mysischen Olymp, wo sie nach Callim. in Dian. 117 ihre Fackel zuerst entzündete (so schon Siebelis z. d. St.); Claus de Dianae antiquiss. nat. (Vratisl. 1881) S. 102 bringt ihn mit den Musen zusammen; Wide 118, unter Zustimmung von Wernicke bei Pauly-Wissowa II 1394, mit den Mäusen unter Hinweis auf die Quellmäuse von *Lusoi* in Arkadien und deren wahrscheinlichen Zusammenhang mit dem Artemiskult. Doch ist diese Deutung in keiner Hinsicht wahrscheinlicher, als die andern Versuche.

S. 718,15. Nach I 17,1 hatte *Αἰδώς* auf der Akropolis von Athen einen Altar; dass sie auch bei den Lakoniern verehrt wurde, bezeugt Xenoph. symp. 8,35: *θεῶν γάρ αὖ τὴν Ἀναθῆαν, ἀλλὰ τὴν Αἰδῶ νομισσοῦσιν*. Es ist daher nicht abzusehen, weshalb man mit Wide 270 darin lieber eine *Ἀιδώ*, als Bezeichnung der Göttin des *Ἀιδῆς*, sehen sollte. Jedenfalls passt das Motiv der Verhüllung für eine Personifikation der *Αἰδώς* sehr gut. Ueber die vermuthete Stelle des Denkmals s. unten zu S. 719,5.

## Cap. XXI.

Der Fluss Eurotas mit dem Denkmal des Ladas. Die Stadt Pellana und ihre Merkwürdigkeiten. Die Stadt Belemina. Der Steinbruch von Krokeai. Die Stadt Aigiai und der See des Poseidon. Gythion und die Eleutherolakonen mit ihren Städten.

Merkwürdiges in Gythion. Vermuthung über den Geron.

S. 719,5. Des Ladas, jenes berühmten Siegers im Wettlauf, dessen Bild Myron schuf, gedenkt Paus. öfters, vgl. II 19,7. VIII 12,5; von dem gleichnamigen Aigienser ist X 23,14 die Rede. Dieser war vermuthlich Argeier. Leake III 15, Ross Karte von Sellasia (in d. Reisen im Pelop.) und Curtius 253 f. haben die Stelle des hier erwähnten Ladasgrabes wieder zu erkennen geglaubt; an der Stelle nämlich, wo der Eurotas mit plötzlicher Wendung nach Osten an das Gebirge von Vurliä herantritt, lassen sich im Felsboden die Gleise der alten Uferstrasse erkennen und oberhalb derselben befindet sich eine Höhle (heut Phurnos genannt) mit doppelter Mündung, darunter eine bogenförmig ausgehauene Grabnische, in der die Genannten das Ladasgrab vermuthen; doch widersprechen Vischer 401 A. und Bursian 115, weil es unmöglich sei, von hier bis Sparta, selbst die Krümmungen des Flusslaufes gerechnet, 50 Stadien herauszubringen. Bursian möchte in der Fels-



nische eher das Bild der Aidos ansetzen, das Grab des Ladas aber weiter nördlich auf einer der Vorhöhen des Taygetons westlich über der Strasse. Baedeker 292 vermuthet, dass das sog. Hellenikó, eine Quadermauer, etwa  $2\frac{1}{4}$  St. von Sparta (am Wege nach Megalopolis), die Stelle des Ladasgrabes bezeichne, während er die Statue der Aidos an denselben Platz verlegt, wie Bursian. Loring im Journ. of hell. stud. XV 42 nahm für das Bild der Aidos eine näher an Sparta gelegene Stelle an, in der Nähe des Chani von Zakharatos, wo nahe der Brücke eine Fläche von 20:30' in den Felsen eingeschnitten ist.

S. 719,11. Das *Χαράκωμα* wird als Bollwerk oder Schanze zum Schutze der Ebene von Sparta gegen Einfälle von Norden her betrachtet, Curtius 256. Bursian 115. Vischer 401 bezieht alte Mauerreste (etwa  $\frac{3}{4}$  St. oberhalb der Kopanosbrücke, wohl das oben erwähnte Hellenikó) auf dies *χαράκωμα*, ebenso Loring a. a. O.

S. 719,12. Pellana oder Pellene, die dritte Stadt der Tripolis (nach Polyb. IV 81), wird ausser hier noch erwähnt III 1,4, ferner Arist. Av. 1421. Lysistr. 996. Xen. Hell. VII 5,9. Polyb. XVI 37. Strab. VIII 386 (der es τὰ Πέλλανα nennt). Diod. Sic. XV 67,2. Plut. Agis 8, wo ein *χάραδρος* erwähnt wird, nach Bursian 115 A. 1 der um den nördlichen Fuss des Berges von Vurlia herum dem Eurotas zufließende Bach. Ueber die Lage von Pellana s. Leake III 16, der es an die Stelle des Dorfes Pardali verlegt, Curtius 255; 257 u. 320 A. 51. Bursian a. a. O. Vischer 401. Baedeker 293. Loring a. a. O. 45 f.; doch haben sich dort, wo man die Stadt jetzt ansetzt (die Hügel über dem linken Eurotas-Ufer, am nordwestlichen Abhange des Vurlia-Berges, mit Kapellen des H. Georgios und H. Demetrios), keine Ruinen gefunden.

S. 719,14. Das Asklepiosheiligthum vermuthet Curtius 256 an der oberen Quelle, westlich vom Orte Koniditza.

S. 719,17. Ueber Belemina (auch Belmina oder Belbina), die nördlichste Stadt der Tripolis, s. Leake II 398; III 15 f. Curtius a. a. O. Bursian 113. Oberhammer bei Pauly-Wissowa III 198. Loring a. a. O. 36 f. Boblaye 75. Curtius, Bursian u. a. beziehen hierauf die Ruinen südlich von dem Dorfe Petrina, westlich von dem quellenreichen, von mehreren sich vereinigenden Bächen umflossenen Berge Chelmos, da die ungeweine Wasserfülle dieser Gegend den Angaben des Paus. entspricht. Es ist daher auch wenig wahrscheinlich, wenn Baedeker 293 mit Leake die auf der Höhe des Chelmos sich findenden Reste einer alten, mit Thürmen versehenen Polygonalmauer für die Stätte von Belemina erklärt; Bursian hält sie für eine alte Befestigung zum Schutze der Strasse von Sparta nach Megalopolis; s. die Beschreibung der Anlage bei Loring a. a. O. 37 ff. u. 71 f., der es für das bei Plut. Cleom. 4 und Polyb. IV 37, ebd. 68 u. 81 erwähnte Ἀθήγαιον hält. Ob jedoch Paus. bis hierher vordrang, ist zweifelhaft, s. Heberdey 58.

S. 719,18. *ἦγωνα* für *ἦγν*, vgl. zu III 4,9.

S. 719,20. Die von Paus. verfolgte Strasse von Sparta nach Gythion ist nicht die Cap. 20,3 erwähnte Strasse längs des Eurotas, sondern die

direkte, über Krokeai führende, s. Heberdey 59. Mit ἐπὶ θάλασσαν wird die Richtung im allgemeinen angegeben, mit ἐς Γύθιον wird sie genauer bestimmt, ähnlich z. B. I 44,4 ἵδου: δὲ ἐς τὰς Παγὰς ἐκτραπομένους ἐλκόν τῆς λεωφόρου, vgl. III 20,3; es erscheint deshalb nicht nothwendig, mit Schubart τε καὶ zu schreiben, die Aenderung des überlieferten τε in δε ist leichter.

S. 720,1. Krokeai hat in seiner Lage dadurch bestimmt werden können, dass man die Steinbrüche des grünen Porphyrs wieder aufgefunden hat (vgl. Fiedler I 326. Ross Königsreisen II 240); dieselben finden sich auf den Hügeln oberhalb Stephania, nahe bei Levetsova, an der östlich abzweigenden Strasse nach Skala und dem unteren Eurotas. Vgl. Expéd. de Morée, Géologie 129. Curtius II 266 f. Bursian II 106 u. 132. Baedeker 291; über den Porphyr, der ganz der Beschreibung des Paus. entspricht, da er nur in zerklüfteten Schichten und daher nicht in grösseren Stücken vorkommt, schwer zu bearbeiten ist, geglättet aber schöne grüne Farbe erhält, vgl. ausserdem Blümner Technologie III 19. Neumann-Partsch 220. Philippson 215 u. 387. Paus. erwähnt den Stein auch II 3,5 als bei einer Badeanlage verwandt.

S. 720,3. Wenn in ὄδα kein Fehler steckt, so hat sich Paus. ungenau ausgedrückt, er meint wohl Behälter für Quell- und Regenwasser, daher der Pluralis, Cisternen und Brunnen, was sonst ὄρεα genannt wird, s. Polyb. XXXIV 2. Strab. XII 560.

S. 720,5. Von dem Dioskurenkulte hat sich noch ein Denkmal erhalten: ein Relief in Levetsova stellt die Brüder neben ihren Pferden und zwei Urnen dar; die Unterschrift mit der Widmung an Castor und Pollux ist lateinisch, s. Expéd. de Morée III 55. Ross Königsreisen II 242. Curtius 267. CIL III 493. Dressel u. Milchhöfer A. M. II 389 N. 208.

S. 720,6. ἀποτραπίον — ἤρας, s. zu III 20,2.

ebd. Paus. geht von Krokeai aus nicht den direkten Weg südlich nach Gythion, sondern biegt rechts nach Aigiai ab, das seine Bewohner für das im Schiffskatalog 583 erwähnte Augeiai ausgaben, vgl. Strab. VIII 364. Nach Ross a. a. O. 229. Leake Pelop. 170. Curtius 267 f. Bursian 145 lag es bei dem heutigen Limni (nordwestlich von Marathonisi), wofür sowohl dessen Name als die Bodenbeschaffenheit spricht.

S. 720,8. „Der heilige See des Poseidon ist als solcher nicht mehr vorhanden, aber noch zieht sich eine sumpfige Niederung, mit Weidengebüsch umgeben, vom Gebirge an das linke Ufer des Flusses von Bardunia hin, von welchem sie durch einen Felsrücken getrennt ist. Eine Kapelle des heiligen Demetrios, der an die Stelle des Poseidon getreten zu sein scheint, bewahrt alte Marmorquadern und Bruchstücke einer späteren Tempelarchitektur.“ Curtius 268.

S. 720,9. τοὺς δὲ ἰχθύς θεοδικασιν ἐξαρεῖν, ähnliches wird oft berichtet: so durften die Fische in einem heiligen Wasser in der Achaierstadt Pharai nicht gefangen werden, da man glaubte, sie seien dem Hermes geweiht, VII 22,4; nur die Priester dürfen die Fische in den Rheitoi, die der Kore und der Demeter geweiht sind, fangen, I 38,1, vgl. z. B. Athen. VII 317 B.

Ael. n. h. XIII 26. Dittenb. Syll. 364 und die Sammlung bei Frazer zu VII 22,4 und I 38,1.

S. 720,10. ἄλιεός ist der lophius piscatorius, den Gessner Meerteufel nannte; über ihn vgl. Aristot. h. a. IX 37 p. 620 b. Plut. de soll. an. 27 p. 978 D. Dieser „sonder scheinlich, hässliche Fisch“, wie ihn Gessner nennt, hat seinen Namen ἄλιεός, der „Angler“, von drei langen, längs der Mitte des unförmlich grossen und breiten Kopfes angebrachten Fäden, mit deren längstem er wie mit einer Lockspeise spielt, um Fische anzulocken, vgl. Brehms Thierleben VIII 80 u. 130. R. Schmitlein in den Mittheil. aus der zoolog. Stat. zu Neapel I 14. Handbuch der Ichthyologie von Alb. C. L. G. Günther übers. v. G. v. Hayek 333.

S. 720,11. Gythion ist eine Gründung phoinikischer Purpurfischer, bekam später grosse Bedeutung als Kriegs- und Handelshafen (vgl. Scyl. per. 46), da von hier der Verkehr nach den überseeischen Kolonien ging, und behielt auch in der Römerzeit seine Bedeutung als Handelsstadt und Stapelplatz. Die noch ziemlich umfangreichen Ruinen, die grösstentheils der Römerzeit anzugehören scheinen (heut Palaeopolis genannt), liegen in der Nähe von Marathonisi, über die Strandebene und die dieselbe begrenzenden Hügelabhänge verstreut. S. G. Weber, de Gytheo et Lacedaemoniorum rebus navalibus, Heidelberg 1833. Leake I 233. Ross Königsreisen II 232. Curtius 270 mit Plan Taf. XII (nach Lebas Voyage archéol., Itinéraire pl. 26). Bursian II 144. Baedeker 269. Beschreibung der Ruinen in den Πρακτικά f. 1891, 27; vgl. Δελτ. ἀρχ. 1891, 113. Bull. de corr. hell. XV 654. Skias in der Ἐφημ. ἀρχ. 1892 p. 55 ff.

S. 720,12. Die Unabhängigkeit der achtzehn Gemeinden von Sparta, welche Paus. hier aufzählt, stammt nicht erst von Augustus her, vielmehr zeigen Inschriften, dass dieselben schon in republikanischer Zeit als selbstständiger Städtebund konstituiert waren; Eleutherolakonen dagegen heissen sie erst von Augustus an, von dem sie demnach die Freiheit erhalten haben, s. Mommsen Röm. Gesch. V 238 mit A. 2. Dittenb. Syll. 255 n. 3.

S. 720,14. Ueber den lakonischen Purpur vgl. Blümner, gewerbl. Thätigk. d. Völk. d. klass. Alterth. 81. Büchschütz, Hauptstätt. d. Gewerbfleisses 86.

S. 720,18. Ueber Teuthrone s. Cap. 25,4; über Las 24,6; Pyrrhichos 25,1; Kainepolis 25,9; Oitylos ebd. 10; Leuktra 26,4; Thalamai ebd. 1; Alagonia ebd. 11; Gerenia ebd. 8; Asopos 22,9; Akriai ebd. 4; Boiai ebd. 11; Zarax 24,1; Epidaurus ἡ Ἀμυρά 23,6; Brasiai 24,3; Geronthrai 22,6; Marios ebd. 8.

S. 721,5. Mit Bezug auf die Gründungssage von Gythion möchte man vermuthen, dass die Statuen des Apollon und Herakles auf der Agora eine den Dreifussraub darstellende Gruppe bildeten; doch lässt der Wortlaut des Paus. keine sichere Entscheidung zu; vgl. Stephani Comptes-rendu de St. Pétersb. 1868, 38. Imhoof-Gardner p. 61 zu pl. N. 20 ff. beziehen Münzen, auf denen Apollon einen Zweig hält (wie auf krotoniatischen, wo er als Gründer bezeichnet wird), und andere mit der Darstellung des Herakles



mit der Keule auf diese Figuren; doch müsste in diesem Falle die Gruppe nicht den Raub, sondern die Versöhnung dargestellt haben.

S. 721,9. Ueber Apollon Karneios s. zu II 10,2 u. III 13,3. Nach einer noch erhaltenen Inschrift (bei Lebas-Foucart Pélop. Inscr. 243) wurde der Tempel etwa im ersten Jahrh. n. Chr. von Philemon S. des Theoxenos und Theoxenos S. des Philemon wiederhergestellt; dass es das hier gemeinte Heiligthum ist, geht daraus hervor, dass es τὸ ἱερόν τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ποτὶ τῇ ἀγορῇ genannt wird, ἐπέρωδι heisst also nicht „an einer (beliebigen) andern Stelle“, sondern „an einer andern Stelle des Marktes“, wie Cap. 22,13. 26,4, s. Gurlitt 72. Auf Münzen von Gythion kommt Apollon vor, stehend in nackter Figur, die r. Hand über den Kopf legend, den l. Arm (dessen Hand einen undeutlichen Gegenstand, nach der Beschreibung ein Kleeblatt, hält) auf einen Pfeiler lehrend; neben ihm auf einigen Exemplaren eine Pansfigur auf niedriger Basis (Imhoof-Gardner pl. N. 23. 24; unsere Münztafel III 14. 15). Dass hier Apollon Karneios dargestellt sei, schliesst man aus der Nachbarschaft des Pan.

S. 721,10. Ueber den Kult des Ammon in Lakonien s. zu Cap. 18,3. Zu der Nachbarschaft, in der er hier mit Asklepios steht, bemerkt Wide 188, dass die aegyptischen Götter in Lakonien sich mitunter dem Asklepios angeschlossen, wie in Boiai Sarapis und Isis (Cap. 22,13).

ebd. Auf Münzen von Gythion (s. Imhoof-Gardner pl. O 1 u. 2; unsere Münztafel III 16) findet sich die Figur des Asklepios, bisweilen in einem Tempel stehend, im Himation, die r. Hand ausstreckend, mit der Linken sich auf den Schlangenstab stützend, vor ihm ein Altar. Es ist der gewöhnliche statuarische Typus; dass die Münzen die Nachbildung einer Tempelstatue geben, beweist der Münztypus mit der perspektivischen Ansicht des Pronaos. Die von Paus. erwähnte Quelle fliesst noch heut in der Mitte zwischen Strand und Burg, wodurch die Lage der Agora bestimmt wird; die Bewohner von Marathonisi holen sich noch heut ihr Trinkwasser von dort, s. Curtius 272. Weil A. M. I 155.

S. 721,11. Ueber Darstellungen der Demeter auf Münzen von Gythion s. Imhoof-Gardner p. 62; ebd. über Poseidondarstellungen.

S. 721,12. Offenbar beziehen sich die Worte des Paus. auf eine Statue, obschon er es seiner Art nach nicht ausdrücklich sagt; diese nannten die Gytheaten γέρον, Paus. deutet sie als den ἄλιος γέρον bei Hom. II. XVIII 140, d. i. Nereus. Freilich nimmt Gädechens Glaukos d. Meergott S. 190 und bei Roscher I 1682, sowie Welcker Götterl. III 158 an. Paus. habe sich geirrt, da Homer ἄλιος γέρον auch von Phorkys und Proteus brauche, γέρον aber davon verschieden sei; vermuthlich sei der γέρον in Gythion identisch mit dem in Anthedon verehrten Glaukos, und der Kultus von dort nach Gythion verpflanzt worden. Hingegen tritt Escher Trit. u. seine Bekämpfg. durch Herakles S. 3 für die Deutung auf Nereus ein; aus dem οἰκεῖν ἐν θαλάσσει φάμενοι gehe hervor, dass der Greis keine Attribute gehabt habe. Indessen scheint uns dies Argument doch nicht ausreichend, obschon auch Bloch bei Roscher III 243 dem zustimmt. Ob Paus. die richtige Benennung gefunden hat, ist vielmehr zweifelhaft, da auf Bildwerken ausser Nereus (auf

der Kolchosvase, Gerhard A. V. B. III 122) auch Triton (auf einer olympischen Bronze Furtwängler Broncen aus Olympia Taf. 39, Text S. 102, N. 699,2, auch Milchhöfer, Anfänge d. griech. Kunst 185 Fig. 67) diesen Namen führt; es ist „überhaupt ein volksthümlicher Ausdruck für die Meeresgötter zweiten Ranges“ (Preller-Robert 554 A. 4). Vgl. Wide 224 f. Escher a. a. O. 1 ff. Dressler Triton u. d. Tritonen (Wurzen 1893) S. 1.

S. 721,17. Die *πόλαι Καστοριδές* haben vermuthlich Ober- und Unterstadt verbunden, Curtius a. a. O. Münzen mit Darstellung der Dioskuren Imhoof-Gardner p. 62 pl. O 4; der Athene ebd. Auf der Burghöhe findet sich jetzt nur rohes Gemäuer.

## Cap. XXII.

Der Zeus Kappotas genannte Stein. Die Insel Kranaë mit ihren Merkwürdigkeiten. Die Mauern von Trinasos. Trümmer von Helos. Die Städte Akriai, Geronthrai, Marios, Asopos mit ihren Merkwürdigkeiten. Das Vorgebirge Onugnathos. Die Stadt Boiai, ihr Ursprung und ihre Merkwürdigkeiten.

S. 721,19. Die Stelle dieses Zeus Kappotas oder Ruheplatzes des Orestes hat man zu erkennen geglaubt in einer künstlichen Felsabplattung mit Sitz, nach Art etwa der athenischen Pnyx, die sich oberhalb des Weges nach Marathonisi am Larysiongebirge befindet und die Inschrift *μοῖρα Διὸς Τεραστίου* aufweist (die Stelle heisst heut das Pelekkiton). Allein die Entfernung stimmt nicht zu den von Paus. angegebenen drei Stadien; und noch weniger ist das der Fall mit der 200 m weiter südlich in der Felswand eingehauenen, schwer zu entziffernden archaischen Inschrift, s. Leake III N. 28. CIG 1469. IGA 72. S. die genaue Beschreibung der betr. Stellen bei Weil A. M. I 151 und mit Skizze bei Skias *Ἐφημ. ἀρχ.* 1892, 55. Frühere Topographen haben hier Konfusion angerichtet, und aus den beiden Resten des Alterthums einen einzigen gemacht, s. Leake I 248. Curtius 272. Was den Namen *Καπώτας* anlangt, so wird derselbe in der Regel als *Καταπάτας* erklärt (wie *Πωσινῖκος* für *Παυσινῖκος*, A. M. II 442. III 162); Bursian 145 vermuthete daher in der Felsanlage das Kultsymbol einer die Stürme beruhigenden Gottheit. Dagegen erklärt Wide 21 den Zeus Kappotas als den vom Himmel gefallenen *ἀργὸς λίθος* (= *καταπάτας*, von der Wurzel *πετ-, πωτ-*), wobei man an Blitzschleudern zu denken habe (vgl. auch den Jupiter Lapis, Preller-Jordan I 248 ff.). Erst später, als man den Namen missverstanden, habe man die Sage von Orestes dort lokalisiert. Man vgl. II 31,4 den „heiligen Stein“, auf dem die Troizenier den Orestes entsühnt haben sollten.

S. 721,21. *Κρανῆν* πρόκειται Γυθίου, vgl. II. III 445; ausser Paus. verlegt auch Steph. Byz., wohl diesem folgend, die homerische Insel vor Gythion;

andere sehen in ihr die attische Insel Helena, s. Strab. IX 399. Mela II 7,109. Eustath. Hom. II. II 536, oder halten sie für Kythera, s. Eustath. II. III 445, vgl. Engelmann bei Roscher I 1939. Die Insel heisst heut, ebenso wie die darnach benannte Ortschaft, Marathonisi, s. Bursian u. Baedeker a. a. O.

S. 721,23. Da der Kultus der Aphrodite Migonitis auf sehr hohes Alter zurückgeführt wurde, so war er wohl eine Gründung der hier angesiedelten Phoinikier, s. Curtius u. Bursian a. a. O. Vgl. Wide 143 f.

S. 721,24. Nach Curtius' 269 wenig einleuchtender Vermuthung wäre der Uferstrich Migonion genannt worden, weil hier Orientalen und Eingeborene sich bunt durcheinander mischten (μικτῶσαι).

S. 722,3. Schubart hat zuerst die später von andern (s. d. krit. Appar.) aufgenommene, sehr einleuchtende Vermuthung aufgestellt, dass Θέμιδος für Θέτιδος gelesen werden müsse; Wide 143 fg. hat auch andere Plätze namhaft gemacht, an denen Aphrodite mit Themis verbunden war. Praxidike ist, als verwandt mit der Dike, eine passende Genossin zur Themis; in Haliartos ist sie Eidgöttin, s. IX 33,3, vgl. Suid. u. Hesych. s. v. Preller-Robert 150 A. 2. Meist erscheint sie in der Einzahl, besonders im orphischen Kultus, vgl. Orph. hymn. 29,5. Argon. 31; doch kommen Praxidiken in der Mehrzahl als Vollstreckerinnen des Rechts auch in der attischen Defixionstafel bei Wünsch Defixion. tab. Atticae (C I A Append.) N. 109 vor, vgl. ebd. praef. p. VI. Immerhin bemerkt Wide a. a. O. A. 3, dass Menelaos und Helena in der Sage auch zu Thetis Beziehung hatten; und ebd. 164 A. 7 theilt er die Ansicht von Maass mit, wonach Θέτις als Kurzname von Θέτιμος — Θέτις zu betrachten wäre.

S. 722,4. Da der Larysionberg, an dessen Fuss das Heiligthum der Aphrodite Migonitis lag, dem Dionysos heilig war, und dieselbe Verbindung der Gottheiten Dionysos, Aphrodite und Themis sich auch in Tanagra findet (IX 22,1), so vermuthet Wide S. 165 u. 249, dass der migonische Kultkomplex auf boiotischen Ursprung zurückgehe, vielleicht auch der Name des Larysion mit der boiotischen Stadt Larymna zusammenzustellen sei. Hier ist auf vielleicht zufällige Kombination oder Nähe von Kultstätten wohl etwas zu viel Gewicht gelegt.

S. 722,7. Hier beginnt die bis Cap. 24,5 reichende Beschreibung der Paros-Halbinsel. Dieselbe zeigt, wie Heberdey 59 bemerkt, einen sehr einheitlichen Charakter, der aber von allen bisherigen Stücken der Periegesis bedeutend absticht, indem das Hauptgewicht nicht auf den Denkmälern, sondern auf dem Geographischen liegt. Auch ist das System der Beschreibung ein anderes, an Stelle aneinanderschliessender Haupttrouten mit Seitenexcursionen folgt lose Aufzählung von Küstenorten, hier und da mit binnenländischen verknüpft. Nach der eingehenden Darlegung Heberdeys erscheint dessen Schluss (S. 61) sehr berechtigt, dass diese ganze Partie auf einen Periplus zurückgeht, wie bei der argivischen Küste (s. oben S. 644). In wie weit Autopsie noch dazu kam, ist nicht mit Sicherheit auszumachen, da auch Periplus Sehenswürdigkeiten aufnahmen.



S. 722,8. Die drei kleinen Inseln, die nordöstlich von Gythion dem felsigen Vorgebirge vorlagern, haben sowohl dem alten Trinasos den Namen gegeben, als dem heutigen Dorfe mit Hafen Trinisa. Vom Kastell Trinasos (auch Ptol. III 14,32 erwähnt) sind noch Ruinen, hoch auf dem abschüssigen Felsufer belegen, erhalten, Reste starker Mauern und Fundamente von Gebäuden, s. Leake I 230. Ross Königsreisen II 239. Curtius 287. Bursian 144. Die Bemerkung, dass der Ort wie eine Festung, nicht wie eine Stadt, aussehe, macht den Eindruck einer auf Autopsie beruhenden Korrektur eines Periplus, Heberdey a. a. O.

S. 722,11. Ueber Helos s. zu Cap. 20,6.

S. 722,12. Die auch von Polyb. V 19 erwähnte Stadt Akriai heisst bei Ptol. a. a. O. Ἀκρεια, bei Hierocl. Synecd. p. 392,15 Ἀκρειαί; bei Strab. VIII 343 (vgl. 363) kommt nur der Genet. Ἀκραιῶν vor. Die Stadt lag auf hohem Felsufer, ihre Burghöhe bezeichnet ein Kokkinio benannter Thurm, s. Curtius 290. Bursian 143. Eine Vermuthung über den Gründer bringt Paus. VI 21,10.

ebd. Ueber die Verehrung der Göttermutter in Hellas und speciell in Lakonien, s. Wide 204 f.; vgl. zu Cap. 12,9.

S. 722,13. παλαιότατον δὲ τοῦτο εἶναι — ὅπασα τῆς θεοῦ ταύτης Πελοποννησίου ἱερά ἐστιν, Amasaëus übersetzt: vetustissimum eorum (signorum = ἀγαλμάτων) quae extant apud Peloponnesios matri Deum dicata, und ihm folgen die Uebersetzer bis auf Schubart, der ἱερά als Substantivum fasst, indem er übersetzt: „Die Bewohner von Akriai geben ihn (den Tempel) für den ältesten aus, den diese Göttin im Peloponnes hat“, und er hat Recht, so sehr man wegen der folgenden Behauptung, das Bild der Göttermutter bei den Magneten sei das älteste, glauben möchte, es könne auch hier nur vom Alter des Bildes und nicht von dem des Heiligthumes die Rede sein; denn nach dem Sprachgebrauch des Paus. kann ἱερά nicht als Adiectivum auf ein zu ergänzendes ἀγάλματα bezogen werden, da er niemals sagt ἀγάλμα θεοῦ ἱερόν ἐστιν; heilig ist jedes Götterbild, soll aber der Begriff besonderer Verehrung ausgedrückt werden, so gebraucht er ἄριστος, vgl. z. B. I 26,6. 33,7.

S. 722,14. Zu ἐπεὶ — γε vgl. den kritischen Apparat zu II 13,4.

ebd. Die Verehrung der Göttermutter in Magnesia am Sipylos erwähnt auch Ps. Arist. mirab. 162 p. 846 B, 5; als μητήρ ἢ Σιπυληνὴ bezeichnet sie die Inschrift C I G 3137. Das ἀρχαιότατον πάντων ἀγάλμα ist heut noch sichtbar, als ein in den Felsen gehauenes Kolossalrelief, das früher fälschlich als Niobe gedeutet wurde, am besten abgeb. A. M. XIII Taf. 1, s. ebd. Humann S. 28, der zuerst die wahre Bedeutung erkannt hat.

S. 722,17. Ueber Broteas vgl. II 22,3.

S. 722,18. Der Name des Nikokles fehlt bei Jul. Afric. H. Förster, d. Sieger i. d. olymp. Spielen (Progr. Zwickau) II 24 erklärt die Angabe des Paus., dass Nikokles in zwei Olympiaden fünf Siege im Dromos davongetragen habe, dahin, dass er an einem Tage im Doppellauf, Dauerlauf und Waffenlauf siegte, in der nächsten Olympiade in zwei dieser Kampfsarten. Lebas in Rev. archéol. II 220 bringt eine auf Nikokles bezügliche (allerdings stark ergänzte) Inschrift.

S. 722,20. Curtius 302 nimmt an, dass Paus. die Städte Geronthrai und Marios auf einer besonderen, von Akriai ausgehenden und dorthin zurückkehrenden Wanderung besucht habe. Nach Heberdey a. a. O. muss das als zweifelhaft erscheinen. — Geronthrai heisst sonst auch Geranthrai, Steph. Byz. s. v. und Paus. III 2,6 (Γερανθροῦται); bei Hierocl. Synecd. 392,14 Gerenthras; auf Inschriften πόλις τῶν Γερωνθρητῶν, Lebas-Foucart 226 ff. C I G 1334. Der Ort lag an der Stelle der im Mittelalter bedeutenden Ortschaft Geraki, am nordöstlichen Rande eines von zwei Giessbächen begrenzten, nach dem Eurotasthale zu allmählich abfallenden Plateaus, s. Leake III 7. Curtius a. a. O. Bursian 136. Wichtig ist die Stelle als Fundort von Fragmenten des Edict. Diocletiani, s. Mommsen u. Blümner, Maximaltarif des Diocl. S. VI. C I L III p. 816 u. 1925.

S. 722,22. Zur Eroberung von Geronthrai vgl. III 2,6, wo die Stadt Geranthrai heisst.

S. 723,2. Boblaye 95 f. hielt einige auf einem Hügel westlich von Apidia gelegene Ruinen für Reste von Palaia Kome, Curtius 328 A. 71 identifizierte es mit Pleiai bei Liv. XXXV 27 und C I G 1444, weshalb er hier Πλεῖαι κόμη zu schreiben vorschlug.

S. 723,4. Die Stelle der Agora wird durch die heut noch dort aufsprudelnden Quellen bezeichnet, Curtius a. a. O.

S. 723,5. Vom Apollondienst in Geronthrai geben auch die Inschriften Kunde, die das ἱερόν τοῦ Ἀπόλλωνος erwähnen, s. C I G 1334,11. Lebas-Foucart Inser. 228 b.

S. 723,6. Wir behalten das hshr. πεποιημένου bei, da auch sonst Paus. Elfenbein als Material für ganze Statuen nennt, vgl. z. B. IX 33,5 und besonders VIII 46,5. Schubart Rh. M. XV 118.

S. 723,7. Marios wird uns nur von Paus. genannt; seine Lage aber ist zu konstatieren, da in einer mit der Beschreibung des Paus. übereinstimmenden, sehr anmuthigen und wasserreichen Hochebene heut noch ein Dorf Namens Mari liegt; eine halbe Stunde davon, westlich über der Ebene, finden sich die Ruinen der alten Akropolis, 4 St. östlich von Geronthrai. S. Leake III 6. Curtius 303. Bursian 135 f. Die Entfernungsangabe von 100 Stadien, wie sie Paus. hat, ist nach Boblaye 96 um  $\frac{1}{5}$  zu hoch berechnet.

S. 723,9. Ueber den Dienst der Gesamtgötter vgl. I 18,9. II 2,8. 25,6. Wide 253.

S. 723,12. Glyppia, auch nur bei Paus. vorkommend, identifiziert man mit Glympeis bei Polyb. IV 36 u. V 20 als χωρίον ὃ καίτοι περὶ τοὺς ὄρους τῆς Ἀργείας καὶ Λακωνικῆς; die Messenier wurden hier 218 v. Chr. geschlagen, als sie von Tegea her in das südliche Eurotasthal eindringen wollten. Leake I 139 u. III 9. Pelop. 362 f. setzte den Ort oberhalb Leonidi an, ebenso Curtius 303 f. an die Stelle des Palaeokastro Lympiáda, am oberen Ende der bei Leonidi mündenden Schlucht. Doch bemerkt Bursian 135, dass der Ort mehr in der Nähe von Marios gelegen haben müsse, beträchtlich südlicher als Lympiáda, vielleicht bei dem jetzigen Dorfe Kosmos oder bei Kremasti, südlich über der Ebene von Mari.

ebd. Die Lage von Selinus ist ganz ungewiss. Leake III 11 hält die 20 Stadien, weil eine zu geringe Entfernung, für einen Irrthum und sucht den Ort nördlich von Geraki, etwa bei Zarafóna, Pelop. 364 bei Kosmos; Curtius 304 beim Kloster Daphni.

S. 723,15. Asopos, auch Strab. VIII 364. Ptol. III 14,32 erwähnt. Die Stadt erhielt ihren Namen wahrscheinlich von einem dort mündenden Bache; ihre Blüthe fällt in die Kaiserzeit, doch bestand sie bis zum Mittelalter fort. Ihre Ruinen (besonders von Hafendämmen) liegen bei der Halbinsel Xyli. S. Leake I 199 u. 255; Pelop. p. 169. Ross, Königsreisen II 247. Curtius 291. Bursian 143.

S. 723,16. Lebas in Rev. arch. II 219 schreibt Säulenreste, die dort sich finden, dem Tempel des Asklepios Philolaos zu.

ebd. Diese Knochen waren vermuthlich die eines fossilen Säugethières; vgl. Friedländer Darstell. a. d. Sittengesch. II<sup>5</sup> 156. Philippson, 179 A. 2. Man schrieb solche in der Regel Heroen oder Giganten zu, vgl. Schmid Atticismus IV 572.

S. 723,18. Auf Münzen von Asopos findet sich Athene mit Helm und Speer, Imhoof-Gardner p. 63 pl. O 10.

S. 723,22. Der Beiname Hyperteleatas findet sich auf Inschriften (Bronzeblechen sowohl, wie Steinschrift) als der des Apollon, und zwar sind diese an der Stelle gefunden, an der ohne Zweifel dies von Paus. erwähnte Hyperteleton gelegen haben muss, bei dem Orte Phoiniki, s. Kumanudis Έφημ. ἀρχ. 1884 p. 81. Mylonas ebd. 85 und Bull. de corr. hell. IX 241. Πρακτικά 1885 p. 31. Bull. de corr. hell. IX 241. Phoiniki liegt nordöstlich von Asopos (vgl. Curtius 290); es hat sich dort jedenfalls ein Apollonheiligthum befunden, während von dem Dienste des Asklepios eben dort sich bisher noch keine Spuren gefunden haben. Früher nahm man die Lage von Hyperteleton an der Küste, nördlich von Kap Archangelo, an, wo sich südlich von der Mündung des Korakia-Potami Reste einer alten Tempelanlage finden, s. Leake I 227. Pelop. 168. Curtius 294. Bursian 142; doch wollte Lebas Rev. arch. II 219 keine Spur von dieser Ruine mehr gefunden haben. Dorthin verlegt freilich auch noch Heberdey 60 das Asklepieion von Hyperteleton.

S. 724,1. Das Kap ὄνον γνάθος (Eselskinnbacken) war im Alterthum eine felsige Halbinsel, die ihren Namen ihrer eigenthümlichen gespaltenen Form verdankte; heut ist sie, da das Meer den schmalen Isthmos, der sie mit dem Festland verband, überflutet hat, zur wirklichen Insel geworden und heisst Elaphonisi; sie wird nur im Sommer von Hirten und Bauern bewohnt, s. Leake I 226. Curtius 295. Bursian 140. Bei Strab. VIII 363 wird es als ταπεινὴ χειρρόνησος bezeichnet; nach dems. p. 364 hatte es einen Hafen, wohl den heutigen Porto franco, in der südlichen Bucht der Insel. Vgl. auch Ptol. a. a. O. Spuren antiker Ansiedelungen haben sich nicht erhalten.

S. 724,2. ὄροφος ἔπασιν ἐπ' αὐτῶ, die Präposition wiederholt, wie III 24,10. V 19,4. 21,8. 24,3, häufiger fehlt sie, vgl. II 18,3. III 21,8. I 3,1. 15,1. 21,3. 33,3. II 17,4. 18,1 u. s.



S. 724,3. *μνημα Κινάδου*, dieser Kinados ist wohl identisch mit Kinaithos, dem Gefährten des Aineias, der nach Dionys. Hal. I 50 auf der Fahrt von Kythera hier starb und auf einem Vorgebirge Kinaithion begraben wurde.

S. 724,4. Der *Βοιωτικός κόλπος* führt noch heut den Namen Golf von Vatika. Die Stadt Boiai, nach der er den Namen hatte, erwähnt Paus. noch I 23,1; 27,5; III 21,7; wir entnehmen daraus, sowie aus Ptol. V 18,8, dass sie i. J. 456 durch Tolmides und i. J. 219 durch Philipp III zerstört wurde und später zum Bunde der Eleutherolakonen gehörte. Andere Erwähnungen sind Scyl. peripl. 46. Strab. VIII 364. Ptol. III 14,32. Plin. hist. n. IV 17. Schol. Aeschin. 2,75. Von der Stadt haben sich nur unbedeutende Ruinen südwestlich vom Dorfe Pharaklo erhalten; zahlreiche, in der Nähe sich findende Eisenschlacken lassen vermuthen, dass hier ein Hauptsitz der lakonischen Eisenindustrie war, vgl. Leake I 195. Ross, Königsreisen II 246. Curtius 296 u. 329 A. 74. Bursian 139. Oberhummer bei Pauly-Wissowa III 627; und über die Eisenglanzlager an der Westseite der Halbinsel Fiedler I 333. Neumann-Partsch 232. Philippson 178.

S. 724,5. *πρὸς τῷ πέρατι τοῦ κόλπου*, Amasaes: in cuius extremo cornu, richtig dagegen Schubart: im innersten Winkel des Busens, *πέρας* demnach das Ende für die Hineinfahrenden; ebenso erklärt er Cap. 24,1 *πρὸς τοῦ λυμένος τῷ πέρατι* mit Curtius 328 A. 72; sehr deutlich tritt auch hier zu Tage, dass Paus. einen Periplus benutzte, der natürlich vom Meere aus orientierte, vgl. Heberdey 60. Aehnlich ist IV 18,5 *κατήνεργεν αὐτὸν ἐς τὸ πέρας (τοῦ Κεάδα)*, d. h. auf den Grund des Schlundes.

ebd. *ταύτην ᾗσις μὲν Βοιὸς τῶν Ἡρακλειδῶν*, Gilbert a. a. O. 55 schliesst aus dieser Nachricht, dass die dorische Einwanderung in Lakonien nicht als eine einheitliche, unter einem Heerfürsten sich vollziehende aufzufassen sei; vielmehr rückten einzelne Heerschaaren unter verschiedenen Führern ins Land, um sich da und dort niederzulassen; das Zeugniß des Ephoros bei Strabo VIII 364, wonach Lakonien ursprünglich in sechs Fürstenthümer zerfiel, ist ebenfalls hierher zu ziehen.

S. 724,6. Die Ortschaften Etis und Aphrodisias erwähnt Paus. auch VIII 12,8 als Gründungen des Aineias; vgl. über Etis noch Steph. Byz. v. Ἡτεία. Et. m. 248,34 s. v. *Δαρείος*. Curtius 329 A. 74 vermuthet, dass Z. 17 vor *ἐρείπια* das Wort *Ἡτιδος* einzuschieben sei. Aphrodisias wird von Thuc. IV 56 Aphrodisia genannt, bei Steph. Byz. Aphroditia. Beide Orte lagen am boiatischen Meerbusen; nach Curtius 297 (s. o.) Etis wahrscheinlich sieben Stadien südlich von Boiai, wo eine kleine Halbinsel mit Spuren alter Niederlassung vorspringt und einen auch gegen die Südwinde geschützten Ankerplatz bildet, der nach den Ruinen Palaeokastron heisst; Aphrodisias nebst Kotyrtä im westlichen Theile der Ebene. — Die dritte Stadt, Side, erwähnt Scyl. peripl. 46 zwischen Malea und Epidauros; Curtius a. a. O. nimmt an, dass die dem Kloster H. Georgios nahe Hafengebucht oberhalb Malea der Ort von Side sei.

S. 724,12. Die Gründungslegende von Boiai, wonach ein Hase den Kolonisten den Weg zu einem Myrthengebüsch wies, kommt ähnlich an vielen

andern Orten vor, vgl. Bötticher Baumkultus d. Hellenen 241 ff. Wide 121 findet es auffallend, dass Artemis, nicht Aphrodite, als Leiterin erscheint, da sowohl der Hase als die Myrthe auf letztere hinweisen, ebenso der Name Aphrodisias und die Beziehungen zu Aineias. Er nimmt daher an, dass die Artemis Soteira von Boiai viel mehr mit der Aphrodite gemein gehabt habe, als mit den andern Artemistypen, und dass ein gewisser Synkretismus obgewaltet habe. Doch zeigen Münzen von Boiai den Kopf der Artemis, Imhoof-Gardner p. 63.

S. 724,16. Auch Asklepios kommt auf den Münzen von Boiai vor, ebenso Isis, vgl. Imhoof-Gardner a. a. O. pl. O 14 fg. Ueber die Verbindung des Asklepios mit Sarapis und Isis s. zu II 2,3 mit Wide 188 u. 265, und über Sarapis als Heilgott Preller B S G W 1854, 196. Preller-Robert 523.

S. 724,19. Wie oben zu Z. 6 erwähnt, bezieht Curtius die hier genannten ἐρείπια auf die Ruinen von Etis.

### Cap. XXIII.

Die Insel Kythera und ihr Hafenplatz Skandeia. Tempel der Aphrodite Urania. Der Hafen Nymphaion. Apollon Epidelios. Die Insel Delos von Menophanes, Feldherrn des Mithridates, zerstört. Menophanes' und Mithridates' Tod. Epidaurus Limer. Weissagendes Wasser der Ino. Dieselbe Erscheinung in den Kratern des Aitna. Merkwürdiges in der Stadt Epidaurus. Vor- gebirge Minoa.

S. 724,20. Die Meerenge, die Kythera (das heutige Cerigo) vom Festlande trennt, heisst heute bei den Schiffern Strada di Cervi (nach dem ital. Namen von Elaphonisi); das Kap Platanistus, die nördlichste Spitze der Insel, heisst jetzt Kap Spathi. Die Insel, die von N. nach S. vier Meilen lang und an der breitesten Stelle über zwei Meilen breit ist, war im Alterthum besonders der dort betriebenen Purpurfischerei wegen bekannt. Vgl. Curtius 298. Bursian 140. Baedeker 269. Ueber Ausgrabungen, die Schliemann auf der Insel vorgenommen, ist in den Verhandl. d. Berliner Gesellsch. f. Anthropol. vom 20. Dec. 1887 berichtet, sowie Amer. Journ. of Arch. IV 96 und Rev. archéol. III Ser. XI 76. Die besten Angaben über die Topographie der Insel giebt R. Weil A. M. V 224 ff.

S. 725,2. Dieselbe Entfernungsangabe von 40 Stadien hat Strab. VIII 363.

ebd. Σκάνδεια erklärt Bursian 141 als „Platz zum Aussteigen, Landungsplatz“, wie jetzt in Griechenland Skala; dagegen heisst bei Hesych. s. v. σκάνδεια εἶδος περικεφαλίας (Pape-Benseler II 1404 übersetzt es mit „Helmstadt“). Der Hafen wird schon II. X 268 erwähnt, dann wieder bei Thuc. IV 54, der freilich nicht ganz mit Paus. stimmt, da er drei Orte unterscheidet: ἡ ἐπὶ θαλάσση πόλις Σκάνδεια, die Nikias besetzt, dann ἡ ἐπὶ θαλάσση πόλις τῶν Κυθηρίων und endlich ἡ ἄνω πόλις. So Curtius 301, der den

Widerspruch nicht zu lösen vermag. Bursian 142 A. 1 streicht ἐπὶ θαλάσσει bei Thuc. als Versehen, während Stahl, dem Classen folgt, τὴν ἀπὸ θαλάσσης πόλιν schreibt. Auf diese Art kommt Thuc. mit Paus. in Uebereinstimmung. Vgl. auch Plut. Nic. et Crass. comp. 4. Steph. Byz. und Suid. s. h. v. — Als Stelle von Skandeia nimmt man die Bucht von Avlemona, an der Ostseite, an, mit den Resten alter Ansiedelungen bei Kastri; s. Weil a. a. O. 240.

S. 725,4. Ueber den sehr berühmten Kultus der Aphrodite in Kythera, der auf phoinikischen Ursprung zurückging (Herod. I 105. Paus. I 14,7), s. Preller-Robert 346. Wide 139 u. 144; über den Typus der bewaffneten Aphrodite s. zu II 5,1 u. III 15,10. Als die Stätte des Heiligthums nahm Curtius a. a. O. eine Anhöhe westlich vom Strande an, auf der sich die aufgemauerte Terrasse eines Tempels und Reste von Säulen finden; doch lag es wahrscheinlich an der Stelle der Kapelle des H. Kosmos, wo Schliemann i. J. 1887 dorische Säulen in hochalterthümlichem Stile, zwei darunter noch in situ, fand, s. d. oben angegebenen Berichte und Weil a. a. O. 230 f.

S. 725,7. Nach Boblaye 99 u. Curtius 297 findet sich in der nächsten Bucht westlich von Kap Malea unterhalb der Kapelle der hl. Marina eine Quelle, sodass dort vielleicht die Stelle von Nymphaion war. Da die ganze Gegend dort sehr dürr ist, sodass man an keine λίμνη denken kann, hat Boblayes Verbesserung λιμῆν allgemeine Zustimmung gefunden.

ebd. Ueber Poseidon auf Münzen von Boiai s. Imhoof-Gardner p. 64 pl. 16.

S. 725,8. Wir haben den Vorschlag Schubarts, ὃ vor πολλοί einzuschieben, angenommen; lässt man die Negation weg, so erhält man eine bei der Beschaffenheit der Gegend an sich unwahrscheinliche Angabe und dazu eine ganz ungewöhnliche, insofern als etwas derartiges zu erwähnen sich an einer Menge von Stellen Gelegenheit finde, ohne dass sie benützt wäre; ganz begreiflich ist es dagegen, dass Paus. bei Anführung einer Quelle an einer côte élevée et aride (Boblaye 99) bemerkt, viele Menschen wohnten nicht daselbst; zum Fehlen der Negation in den Handschriften vgl. die Bemerkung zu S. 411,12.

S. 725,9. Das durch seine Stürme berüchtigte Kap Malea (Μαλέαν καμψαζ ἐπιλάθου τῶν οἰκαδῶ, sagte das Sprichwort) heisst heut noch Kap Mália; es ist die Südostspitze der Parnonhalbinsel. Vgl. Curtius 298 u. 329 A. 75. Bursian 139.

S. 725,10. Das Vorgebirge Epidelion mit dem Apollonheilighum. heisst jetzt Kamilo; die Spuren einer alten Ortschaft sind dort noch erkennbar, s. Leake I 215. Curtius u. Bursian a. a. O. Bei Strab. VIII 368 heisst der Ort Delion. Wide 93 erklärt den Namen ἐπιδηλίως durch πρόσπιος, αἰγλήτης, φανσιος und bezieht ihn auf die Schifffahrt, also Apollon als plötzlich erscheinender Gott der Schiffer.

S. 725,12. Δήλου τότε ἐμπόριον τοῖς Ἑλλησιν οὖσαζ, Delos wird hier wie bei Strab. XIV 668 als ἐμπόριον bezeichnet, d. h. es war ein Handelsmarkt in weitester Bedeutung, wie Aigina Strab. VIII 376, Korinth 378, Alexandria XVII 798 (μέριστον ἐμπόριον τῆς οἰκουμένης) u. a.; daneben heisst ἐμπόριον auch Handelsniederlassung in fremden Ländern, und endlich wird so der privilegierte



Stapelplatz eines Landes genannt, wo mit Ausschluss anderer Häfen Seehandel mit fremden Nationen getrieben werden darf, vgl. Ulrichs II 184 f.

S. 725,13 ff. Die Eroberung von Delos durch die Flotte des Mithridates auf ihrer Fahrt nach Athen erfolgte im Jahr 88. Appian Mithrid. 28 (vgl. Plut. Sull. 11) nennt als ihren Anführer Archelaos, und dass der Angabe des Paus., Menophanes habe die Expedition geleitet, nicht zu trauen sei, liegt deshalb nahe, weil seine weitere Erzählung, Menophanes sei sofort vom Strafgericht des Gottes ereilt worden, unrichtig ist; wir finden ihn nämlich mehr als zwanzig Jahre später immer noch im Dienste des Mithridates, vgl. Appian a. a. O. 110; die Annahme von Hemsterhuys, es seien eben zwei Personen dieses Namens zu unterscheiden, ist doch zu unwahrscheinlich. Dagegen dürfte nicht unmöglich sein, dass Menophanes wenigstens als Unterfeldherr funktionierte, vgl. Strab. X 486 οἱ τοῦ Μιθριδάτου στρατηγοὶ — διελομήσαντο πάντα. Nach Th. Reinach, Mithradates Eupator übers. v. A. Götz 137 A. 1 hätte vielleicht der Unfall, der bald nach der Eroberung von Delos dem Metrophanes, dem halben Namensvetter des Menophanes, zustieß, (Appian 29), den Anstoss zur Bildung der von Paus. mitgetheilten Sage gegeben.

S. 725,21. τῶν τριβάρων, zur Stellung des Pronomen τριβ vgl. zu II 26,7, S. 606.

S. 726,5. Mithridates liess sich i. J. 63 in seinem 69. Lebensjahr, da ein Gifttrank die gewünschte Wirkung nicht hatte, von einem Leibwächter umbringen, s. Servilius Democrates Theriaca v. 100—105 (Poët. buc. Didot III p. 120), von Frazer citiert. Appian Mithr. 110—112. Th. Reinach a. a. O. 408.

S. 726,8. θάνατον ἐν μέρει χάριτος εὔρασθαι, vgl. IV 7,10 ἀχθήσεσθαι ἐν ἀνδραπόδων μέρει.

S. 726,10. Epidaurus ἢ Λιμηρά ist in seiner Lage noch genau zu bestimmen: sie lag an der Stelle des Ortes Palaeo-Monemvasia, an dem bei Kap Limenaria sich bildenden Meerbusen im innersten Winkel der Bucht, am Fusse eines aus der Strandebene aufsteigenden kleinen Hügels; Ruinen, besonders der Stadtmauern, haben sich noch in ziemlichem Umfange erhalten, s. Leake I 213. Curtius 292 u. 328 A. 73. Bursian 138. Den Beinamen der Stadt erklärt Apollodor bei Strab. VIII 368 als λιμενῆρά, „die hafendreiche“ (ebenso Hesych v. Λιμηρά. Schol. Thuc. IV 56); der Schol. ad Thuc. VII 26 u. Suid. dagegen als „die hungrige“, welche Deutung Bursian a. a. O. A. 1 vorzieht, als Spitzname, den die Stadt wegen der geringen Fruchtbarkeit ihres Gebietes erhalten habe. Steph. Byz. s. v. hat eine dritte Deutung: διὰ τὸ συνεχῶς ἀμαρτάνεσθαι τὸν βωμὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ὑπὸ τῶν θυσιαῶν. Vgl. Lobeck Pathol. 279. Curtius 328 A. 73 nimmt die erste Deutung an.

S. 726,13. Der Gründungslegende von Epidaurus Limeria ist die des Asklepieions von Sikyon (II 10,3) nahe verwandt, ebenso die von der Gründung des Aesculapheiligthums in Rom (Liv. epit. XI. Ov. met. XV 669 ff. 722 ff.). Vgl. Preller-Robert 519. Wide 189 f.

S. 726,19. Dieser Teich, Ἴνοῦς ὕδωρ bei den Alten genannt, findet sich noch, etwa 50 Schritt vom Meer entfernt, nordwestl. von der Akropolis von Epidaurus; er enthält gutes Trinkwasser und ist ausserordentlich tief; s.

Boblaye 100. Curtius 293. Bursian a. a. O. Abweichend Leake I 217, der einen andern, etwas grösseren Teich südlich von den Ruinen von Epidauros Limera für das Gewässer der Ino hält.

S. 726,20. ἐς τοῦτο τὸ ὕδωρ — ἐμβαλλουσιν ἀλεφτόν μάζα; κτλ., dies ist eine Art, das Orakel zu befragen, kein Opfer; ähnliches berichten Zosimus I 58 von einem Teich zu Amphaka in Syrien und Damascius vit. Isid. 199 von einem Teich am Fuss eines Wasserfalles in der arabischen Wüste. Wenn aber Paus. weiter sagt, dass Kostbarkeiten von Gold und Silber, sowie die Opferthiere, in die Krater des Aitna geworfen worden seien in derselben Absicht, wie in das Wasser der Ino Kuchen geworfen wurden, so glaubt Schubart Z. f. A. 1851, 295 f., es liege hier eine Verwechslung vor mit der bei den beiden Kratern im See der Paliken üblichen Eidprobe, s. Ps. Arist. Mirab. 57 p. 834 B. 12. Steph. Byz. s. v. Παλιή und etwas anders Polemo fr. 83 Pr. = Macr. Sat. V 19. Diod. XI 89. Frazer glaubt nicht an eine Verwechslung, da die Beschreibung des Paus. sich stark unterscheidet von derjenigen der eben genannten Schriftsteller und das Werfen von Opfergaben in den Krater von Vulkanen zur Besänftigung der bösen Geister eine weit verbreitete Übung sei. Im übrigen ist zu bemerken, dass der Aitna jedenfalls höchst selten bis zum Gipfel bestiegen wurde.

S. 727,8. Zur Artemis Limnatis vgl. die Bemerkungen zu II 7,6 und III 14,2.

ebd. Die Unterstadt war durch eine Quermauer getheilt; in der unteren Hälfte erkennt man eine doppelte Terrasse, die vermuthlich die Heiligthümer des Asklepios und der Aphrodite trug, Curtius 292. Wide 145 meint, dass Aphrodite und Asklepios in Epidauros Hauptgötter gewesen seien und dass wahrscheinlich Kultusverbindung zwischen ihnen bestanden habe.

S. 727,9. ἐπὶ μεταώρω, dagegen IV 31,2 ἐν μεταώρω; VIII 39,5. IX 39,1 steht ἐπὶ μεταώρου, wie ἐπὶ ὑψηλῶ IV 34,8. VI 21,4. X 35,9. 37,3. 38,8 und sehr häufig ἐπὶ ὄρου, λόφου, κορυφῆς, doch findet sich auch ἐπὶ ὄρει, λόφῳ, κορυφῆ, s. II 36,2. IX 19,3. II 12,1. 5. III 13,8. 15,10. VI 21,6. VIII 31,9. X 34,7. I 1,1. 42,4. II 24,5 u. s. w., also ist auch gegen ἐπὶ μεταώρω nichts einzuwenden.

S. 727,11. Vom Athenentempel auf der Burg hat sich nichts erhalten, doch bezeichnet eine geebnete, vom übrigen Boden getrennte Fläche wahrscheinlich seine Stätte; Curtius a. a. O.

S. 727,12. Minoa, das Paus. ein Vorgebirge nennt, ist heute eine Insel und mit dem Festlande durch eine Brücke verbunden; sie trägt die Ruinen eines Kastells (schon Strab. VIII 368 erwähnt das προῦρον Μινώα) auf dem Felskamme, zu dem ein steiler, in den Fels gehauener Zickzackpfad emporführt. Im Mittelalter wurde die Insel von den Epidauriern, die vor den eindringenden Avaren und Slaven flüchteten, befestigt und Monemvasia genannt (hier war der Handelsplatz, von dem aus der berühmte Malvasier nach dem Abendlande versandt wurde); vgl. Curtius 328 A. 73. Leake I 196. Fallmerayer Gesch. d. Halbinsel Morea I 350; II 388. — Curtius 293 nimmt an, dass die Insel zur Zeit des Paus. wirklich noch Vorgebirge war und erst in späterer Zeit durch einen Graben zur Insel gemacht worden ist, während Bursian 138 glaubt, dass es schon in alter Zeit eine Insel war, die durch

eine steinerne Brücke oder einen Damm mit dem Festlande verbunden war, sodass sie vom Meere aus ganz wie eine Halbinsel erschien. Den Namen Minoa deutet Bursian darauf, dass der Ort ursprünglich wohl von karischen oder phoinikischen Piraten begründet, dann nach der Gründung von Epidauros von diesem besetzt und zum Küstenschutz benutzt wurde. Vgl. auch Gruppe 121.

S. 727,14. αἰγάλης — παρέχεται ψηφίδας κτλ., das Vorhandensein dieser Eigenthümlichkeit konstatiert Leake I 212 f.

## Cap. XXIV.

Zarax. Ruinen von Kyphanta. Erzählung der Brasiaten von der Semele, dem Dionysos und der Ino. Tempel und Fest des Achilleus. Vorgebirge bei Brasiai mit kleinen Erzfiguren. Die Stadt Las, ihre Ruinen und Merkwürdigkeiten, Tempel der Artemis Asia, die Quelle Galako. Heiligthümer in dieser Gegend und bei Hypsa. Der Fluss Smenos. Der Ort Araïnon mit dem Grabe des Las. Achilleus hat nicht um die Helena gefreit.

S. 727,16. Zarax, von Paus. auch I 38,4 und III 21,7 erwähnt, nennt auch Polyb. IV 36; bei Steph. Byz. wird der Ort Ζάραξ genannt, vgl. Ptol. III 14,32. Die Alten leiteten den Namen von einem Heros Zarax her, den Apollon in der Musik unterrichtet habe (I 38,4; Steph. Byz. s. h. v. und v. Μόκονος); doch führt der heutige Name des Hafens, Port Hieraka, verglichen mit Hesych., der ἄραξ und βάραξ als identisch mit ἰέραξ anführt, auch zu der andern Möglichkeit, den Namen (mit Pape-Benseler I 438) als „Falkenstein“ zu deuten, zumal damit ursprünglich das (heut Kolokera benannte) Gebirge bezeichnet wurde, das sich westlich und südlich von der Stadt hinzieht und in den beiden mächtigen Kaps Hieraka und Limenaria endigt, s. Bursian 137. Die Ruinen tragen den Charakter hoher Alterthümlichkeit; es haben sich von der Burganlage Mauern und Gänge in kyklopischer Bauweise erhalten, s. Boblaye 101. Leake I 219. Curtius 291 mit Plan Taf. XIII.

S. 727,18. Κλεώνυμος ὁ Κλεομένους τοῦ Ἀγησιπόλειδος, Agesipolis ist nicht der Grossvater, sondern der Oheim des Kleonymos, Bruder seines Vaters Kleomenes, wie ganz richtig I 13,4. III 6,2 bemerkt wird, vgl. Diod. XV 60. Plut. Agis 4. Dass der Fehler von den Abschreibern durch Hinzufügung von τοῦ Ἀγησιπόλειδος entstanden oder ἀδελφοῦ nach Ἀγησιπόλειδος ausgefallen sei, ist weniger wahrscheinlich, als dass Paus. sich hier geirrt habe.

S. 727,19. ἐτέρωθι, nämlich Cap. 6,2 f.

S. 728,1. Kyphanta, auch erwähnt bei Polyb. IV 36. Ptolem. a. a. O. Plin. IV 17 (als Cyphanta portus), lag fünf Stunden nördlich von Zarax (betr. der korrumpierten Entfernungsangabe s. d. App. critic.), bei der Burg von Kyparissi, s. Boblaye 102. Curtius 305 f. Bursian 137. Leake nahm Morea II 500 f. dieselbe Lage von Kyphanta an, Pelop. 298



jedoch setzte er es beträchtlich nördlicher, an die Bucht von Leonidhi, was Frazer III 391 mit Recht verwirft.

S. 728,2. Den hdschr. überlieferten Namen Στήθαιον für das Asklepiosheiligthum von Kyphanta behalten ausser den Herausgebern (s. Appar. critic.) Curtius a. a. O. (in der Schreibung Stetheon), Wide 191, Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1669 bei; Kaysers Vorschlag, dafür στήλαιον zu lesen, ist von Schubart wiederholt und von Frazer aufgenommen worden, und wir haben uns gleichfalls dafür entschieden, da eine genügende Erklärung für das hdschr. Ueberlieferte nicht gegeben werden kann. Vgl. IV 36,2 καὶ στήλαιόν ἐστιν ἐντὸς τῆς πόλεως.

S. 728,3. Die Quelle gehörte jedenfalls zum Asklepiosheiligthum, da eine solche stets bei Asklepieien zu finden ist; vgl. Wide a. a. O.

S. 728,4. παῖσαι τῆ λόνγγῃ τὴν πέτραν κτλ., so lässt Dionysos bei Kyparissiai durch den Stoss seines Thyrsos eine Quelle emporsprudeln, s. IV 36,7, vgl. Eur. Bacch. 704 f. 765 f. Callim. h. in Jov. 30 ff. Nonn. Dion. XLVIII 575 ff. Exod. 17,6.

S. 728,5. Bei der Stadt, die Paus., vermuthlich der mythischen Etymologie zu liebe, Brasiai nennt, schwankt die Ueberlieferung zwischen Πρασιαί und Πρασία, s. d. Stellen bei Bursian 134 A. 1. Curtius 332 A. 81. Was ihre Lage betrifft, so setzte sie Boblaye 102 nördlich von Leonidhi nach der Bucht von Tyrós; ihm stimmten Ross 166 und Curtius 306 zu, während Leake II 498 und Pelop. 295 noch nördlicher ging und H. Andreas als Stelle annahm. Indessen bemerkt Bursian a. a. O. richtig, dass die Franzosen sich durch die 200 Stadien, die Paus. als Entfernung zwischen Kyphanta und Prasiai angiebt, haben verleiten lassen, aber übersehen haben, dass Paus. ausdrücklich von einem πλοῦς σταδίων διακοσίων spricht (vgl. Heberdey 60), einer Seefahrt, deren Länge er offenbar nur nach der darauf verwandten Zeit (unter Zugrundelegung der Berechnung einer Tagfahrt auf 500 Stadien) bestimmt hat. Darnach setzt Bursian die Stelle von Prasiai südlicher an, oberhalb Leonidhi, wo sich auf dem Rücken eines die Ebene überragenden Berges die Reste einer alten Stadt hinziehen, von einem auf hellenischen Fundamenten stehenden mittelalterlichen Kastell, Hag. Athanasios genannt, beherrscht (die Stelle, wo Leake Kyphanta ansetzte). Ebenso Lolling 183. Baedeker 268.

S. 728,8. Die Kultuslegende von Prasiai ist ein Pendant zum Danaëmythus, indessen kehrt das Larnaxmotiv in den dionysischen Sagen mehrfach wieder, s. Wide 163 f.

S. 728,14. τὰ ὑπὸ τοῦ κλύδωνος ἀπωθούμενα ἐς τὴν γῆν ἐκβεβρασθαι καλοῦσιν, vgl. Hes. ἐκβερασθεῖν ἀπορρφεῖν. Suid. ἐκβερασθῆν ἐκβληθῆν, ἐκρυφῆν. λέγεται δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ὑπὸ τῆς θαλάσσης ἐκριπτουμένων; so finden wir ἐκβράζω (ἐκβεράσσω) gebraucht z. B. bei Dionys. Hal. XX 9. Ael. N. A. VI 15. Ath. VI p. 259 B. — Her. VII 188. 190. Diod. XIV 68.

S. 728,15. Βρασιάτα δὲ καὶ τὰδε ἐπιλέγουσιν κτλ., damit scheint die andere Namensform Πρασιαί erklärt werden zu sollen, πράσον = Lauch, s. Curtius 332. Suid. s. Πρασιαί. Et. magn. 686,50. Eustath. zu Od. XXIV 465.

S. 728,17. Die Verbindung von Semele, Dionysos und Ino, der wir schon am amyklaischen Thron begegnet sind (Cap. 19,3), ist in Lakonien nicht ursprünglich, sondern aus Boiotien herübergekommen, s. Wide 162. Zu Ino als Pflegerin des Dionysoskindes vgl. Apoll. III 4,3. Ov. Fast. VI 485 f.

ebd. Die Höhle, in der Ino den Dionysos genährt haben soll, ist nach Bursian a. a. O. vielleicht dieselbe, in der jetzt das dem hl. Nikolaos geweihte Kloster Zinka (westl. oberhalb Leonidhi) hineingebaut ist, vgl. Finlay bei Leake Peloponn. p. 304.

S. 728,18. Mit dem *κῆπος Διονύσου* ist zusammenzuhalten der *παράδεισος* Δ. auf Lesbos zwischen Mitylene und Methymna, s. Tümpel im Philol. XLVIII 115 A. 31.

S. 728,19. Zum Kultus des Achilleus in Griechenland s. Usener SB. der Wien. Akad. CXXXVII 39 ff.

ebd. *ἀχρα* — *προέγρουσα*, vgl. Her. IV 177, gewöhnlich sagt Paus. *ἀνέγειν*, vgl. II 29,1. III 22,10. 23,11. 25,4. IV 34,12 u. s., vgl. *ἀκτὴ προήγουσα* ὡς ἐπὶ τὴν ἐσπέραν II 34,9 und die Bemerkung zu Cap. 17,1.

S. 728,20. Paus. wusste nicht, ob diese kleinen Erzfiguren Dioskuren oder Korybanten vorstellten; Wide 273 (vgl. 313) bemerkt aber mit Recht, dass sie wohl mit den Kabiren zu identificieren seien, wofür sowohl die Dreizahl als die Lage des Ortes auf einer Klippe am Meeresstrande spricht. Ihren Kultus in Prasiai möchte Wide mit dem von Lemnos, wo der Hauptsitz des Kabirenkultes war, in Verbindung bringen, weil er auch die prasiatische Sage von Dionysos, Semele und Ino mit der lemnischen von Hypsipyle und Thoas verwandt findet, ebd. 163 f. Ueber die Verehrung der Athena an Vorgebirgen s. ebd. 57.

S. 729,2. Hiermit verlässt Paus. die Parnonhalbinsel und wendet sich der Taygetoshalbinsel zu, die den Rest des 3. Buches in Anspruch nimmt. Sein Ausgangspunkt ist beide Male Gythion, indem er das, was links (Cap. 22,3) und rechts davon liegt, der Reihe nach durchnimmt. Die Schilderung ist ähnlich, wie bei jener, indem die einzelnen Orte meist mit *ὑπέχει* u. dgl. aneinandergereiht werden und Ausdrücke von der Schifffahrt sich finden. Heberdey 61 ff. nimmt an, dass Paus. von Gythion bis Las, vielleicht auch bis Teuthrone gewandert, von da nach Oitylos geschifft sei, dass er dann in Tainaron landete und später von Oitylos bis Pephnos oder Leuktra wieder zu Lande zog, den Rest der Küste aber im Boote kennen lernte. Einzelnes zur Begründung s. weiter unten.

ebd. Die Stadt Las wird bald *Λάα* oder *Λᾶ*, bald *Λᾶς* genannt, s. Curtius 324 A. 62. Bursian 147 A. 1. Das von den Alten Knakadion genannte Gebirge trennt das Thal des auf dem östlichen Abhang des Taygetos, bei Arna in der Landschaft Vardunia entspringenden Arniotiko-Flusses von dem des unbedeutenderen Flusses Turkovrysis (nach Bursian des alten Smenos, s. unten zu 729,22), welches im Westen und Süden von den Bergen Asia und Ilion umschlossen wird, s. Curtius 273. Bursian 146 f.

S. 729,5. Die alte Stadt Las lag auf der Höhe des Berges Asia, wo im Mittelalter sich die Burg Passavá erhob, deren Ruinen noch erhalten sind

und zum Theil Polygonalmauern aufweisen, die der ursprünglichen Befestigung der Burg angehören, s. Leake I 251 ff., Pelop. 174. Curtius a. a. O., der den Namen der Stadt von dem Felsen, auf dem sie lag, herleitet. Auch der Beinamen der Dioskuren, Lapersai, wird darauf zurückgeführt, dass sie bei der Rückkehr vom Argonautenzuge die Stadt zerstört hätten, Strab. VIII 364. Steph. Byz. v. Λᾶ u. s.

S. 729,9. Den Beinamen der Athena Ἀσία leitet Wide 58 von ἄσις, „Schlamm, Moor“, ab; allein da der Dienst auf dem felsigen Berge Asia sich befand, so ist diese Erklärung sehr unwahrscheinlich. Münzen von Las mit Athenafigur, s. Imhoof-Gardner p. 64 pl. O 18.

S. 729,13. Die neugegründete Stadt Las lag eine halbe Stunde vom Meer, eine Viertelstunde vom Smenos entfernt in der Ebene am Fusse der oben genannten Höhen. Curtius 274 (vgl. 324) nimmt es für sicher an, dass das lakonische Asine, das südlich von Gythion lag (Polyb. V 19,5. Strab. VIII 363) und das Paus. nicht nennt, identisch mit Las und nur ein anderer Name dafür sei; doch weist Bursian 146 A. 2 (zustimmend Oberhummer bei Pauly-Wissowa II 1582. Lolling 185) auf das Bedenkliche dieser Annahme hin, da Strabo a. a. O. und Steph. Byz. s. v. beide Städte gesondert anführen; er vermuthet das alte Asine in der Nähe von Petrovuni am Arniotiko- (heute Vardunia-) Bache. Demnach ist auch die von Polyb. V 19 erwähnte erfolglose Expedition gegen Asine, die Philippos V. persönlich leitete, nicht identisch mit dem hier angeführten Raubzug einer makedonischen Truppenabtheilung.

S. 729,14. Die Quelle Galako hält man für die heut Turkovrysis genannte, zwischen dem Dorfe Karvéla und der Burg von Passavá; vgl. Lolling 184. Zu der unsichern Verbesserung Γαλακῶ vgl. IX 34,4 ὁμοίον γαλακτα ὕδωρ ἀπ' αὐτῶν ἀνεῖσιν. Apoll. Rhod. III 223 (Siebelis).

S. 729,16. Münzen von Las zeigen den Asklepios im gewöhnlichen Typus, Imhoof-Gardner a. a. O. pl. O 19; andere die Hygieia, ebd. O 20; es wurden also vermuthlich beide Gottheiten dort verehrt, wie in Sparta und bei Boiai, s. Wide 189.

S. 729,18. Hypsoi ist in dem heutigen Bezirke Malevri, der sich im Rücken der beiden Flussebenen erhebt, anzusetzen, Curtius 275.

S. 729,19. Wie Artemis hier Δαρφία, so hiess sie in Olympia nach Strab. VIII 343 Δαρφία. Der Beiname ist auf ihre schwesterlichen Beziehungen zu Apollon zurückzuführen, s. Preller-Robert 300; vgl. Wide 122.

S. 729,20. Ueber Artemis Diktyнна vgl. zu II 30,3. Wide 125. Münzen von Las mit ihrem Bilde bei Imhoof-Gardner 65 pl. O 21. Als Stelle des Tempels nahm Leake I 276 das Kap Petali, im Norden der Bucht von Vathy an, später dagegen (Pelop. 173) setzte er ihn auf dem südlich der Bucht diese abschliessenden Vorsprunge an, ebenso Curtius 275. Bursian 147.

S. 729,22. Während Bursian, wie erwähnt, die Turkovrysis für den Smenos hält, sieht Ross Königsreisen II 216 u. 221 den Arniotiko-Fluss dafür an, ebenso Curtius 275 und Lolling 185.



S. 730,1. σταδίουσ οὐ πλέον πάντε, wenn nach πλέον (ἔλαττον, μείον) eine Zahl- oder Maassbestimmung folgt, kann ἡ fehlen, vgl. VII 25,6. VIII 21,1. X 37,3. Lobeck zu Phryn. 410 f.

S. 730,2. Der nur hier genannte Ort Araïnon (oder Araïnos) scheint durch römische Reste bezeichnet zu sein, die am Meere auf einer kleinen Ebene am Fusse des Berges Ilion liegen, Curtius a. a. O. Bursian 147; der Name scheint im heutigen Ageranos erhalten zu sein, obschon Leake Pelop. 173 behauptet, diesen nie gehört zu haben; vgl. Curtius a. a. O. Der Heros Las, der jedenfalls der Eponymos der Stadt Las ist, ist sonst unbekannt; Wide 234 hält seinen Namen für einen Kurznamen für Λαπίδης (vgl. Cap. 20,7) und sucht daraus seine Beziehung zu Achilleus zu erklären.

S. 730,4. Ἀχιλλέα δὲ κατῶραι σφισιν ἐς τὴν χώραν, vgl. I 11,1. VII 2,5. X 15,5.

S. 730,5. ἐπ' ἀληθεία, vgl. zu II 23,6, S. 593.

S. 730,8. Ὅμηρος δὲ ἔγραψε, s. II. I 158.

S. 730,11. ἐποίησε δὲ ἐν ἄθλοις λέγοντα Ἀρχιλογον, s. II. XXIII 790.

S. 730,12. Ὀδυσσεά πρὸς Ἀλκίονον περὶ τῶν ἐν Ἄιδου κτλ., s. Od. XI 630 f.

S. 730,14. Als zweiten Beweis, weshalb Achilleus nicht um Helena gefreit haben könne, führt Paus. das Alter des Theseus an, der die Helena geraubt habe und von Odysseus als ein Mann bezeichnet werde, der vor seiner Zeit gelebt habe. Wenn Paus. dies als Beweis gelten lässt, durfte er natürlich nicht, wie er es thut, behaupten, Patroklos sei der eigentliche Freier gewesen. Im übrigen nennt Eurip. Hel. 99 den Achilleus als Freier der Helena, während er bei Apoll. III 10,8. Hygin. f. 81 in der Liste der Freier fehlt.

## Cap. XXV.

Der Fluss Skyras. Die Stadt Pyrrhichos, Silenos, Tempel der Artemis Astrateia und des Apollon Amazonios. Die Stadt Teuthrone, Artemis Issoria. Das Vorgebirge Tainaron mit dem achilleischen Hafen und dem Hafen von Psamathus, Tempel des Poseidon und Grotte, wo Herakles den Kerberos heraufgeholt haben soll, Arions Bild auf einem Delphine sitzend, merkwürdige Quelle. Kainepolis. Vorgebirge Thyrides. Ruinen von Hippola.

Stadt und Hafen Messa. Oitylos.

S. 730,17. Der Skyras gilt für den dem Smenos parallel vom Dorfe Karyopolis herunterkommenden Bach, Leake I 277. Curtius 275; Bursian 148 A. 1 hält einen mehr südlich in die Bucht von Skutari mündenden dafür.

ebd. Pyrrhos fährt nach Sparta, um sich mit Hermione, der einzigen Tochter des Menelaos und der Helena, zu vermählen, vgl. Cap. 26,7; ihr Vater hatte sie vor Troia mit dem Sohn des Achilleus verlobt, Hom. Od. IV Anf., wo erzählt wird, wie Telemachos zufällig zur Feier der Vermählung eintrifft. Nach späterer Sage war Hermione zuerst dem Orestes zugesagt

worden, woraus sich dann die bekannten tragischen Verwicklungen ergaben, die I 11,1. 33,8 angedeutet und von den Tragikern und Pindar besungen worden sind.

S. 730,20. Die Ruinen von Pyrrhichos liegen zwischen der Bucht von Skutari und der gegenüberliegenden von Dyro bei dem Dorfe Kávalos; sie entstammen der römischen Zeit, s. Boblaye 88. Curtius 276. Bursian a. a. O. Leake I 277 und Pelop. 174 versetzt den Ort östlicher, nach Skamnáki, nahe bei Dhékova.

S. 730,21. Πύρρηγον τῶν καλομένων Κορρήτων, vgl. Nonn. Dionys. XIV 34. XXVIII 293.

S. 730,23. *τραφίνα* — τὸν Σίληρον ἐν τῇ Μαλέα κτλ., Silen, der Erzieher des *Ζαμενίης χοροπότος*, d. i. des Bacchos, stammt nach andern aus dem thrakischen Nysa, s. Preller-Robert 731 A. 3; nach der Emendation von Camerarius und Valckenaer, die seit Clavier Aufnahme gefunden hat, wird er in dem Pindarfragment *Μαλαίγονος* genannt, was nach Wilamowitz Herm. XXXIII 516, „niemand verstehen kann“: indessen ist weder die Bildung des Wortes zu beanstanden (vgl. Βορρυσίην, ἡμνασίην und Ἀπόργονος, Λαόγονος), noch gegen den Sinn Maleageboren etwas einzuwenden. Die Lesung von Wilamowitz: *ὄν Μαλαίας ὄρος ἐθροζέε* nöthigt, *Ζαμενίης* von Silenos zu verstehen, für den sich diese Bezeichnung weniger eignet als für Bakchos. — Es entspricht dem Wesen des Silenos als Daimon des fließenden, sprudelnden Wassers (vgl. silanus Preller-Robert 729 A. 3. Wide 254), dass er den Bewohnern von Pyrrhichos den Brunnen geschenkt haben soll. „Der Quellgott von Pyrrhichia (vielm. Pyrrhichos) hiess natürlich ‚Röthling‘ und war auch soleh‘ zottiger Kobold, wie der von Malea und die arkadischen Dämonen, die zu Pan und den Böcken geworden sind, oder wie die ionischen Silene“. Wilamowitz a. a. O. 515.

S. 731,2. Ein tiefgegrabener Brunnen befindet sich heut noch unterhalb des Dorfes Kávalos, Curtius a. a. O. Weil A. M. I 158.

S. 731,4. Ueber den Zusammenhang des Kultus der Artemis Ἀστρατεία und des Apollon Ἀναζώνος mit den Amazonensagen s. Wide 94 u. 126; letzterer hält den Thermodon nicht für den kappadokischen Fluss, sondern für den gleichnamigen boiotischen, an dem die Amazonensage lokalisiert war (IX 19,3. Her. IX 43. Plut. Thes. 27); gewiss mit Recht. Wachsmuth Stadt Athen I 420 A. 4 erkennt in der Artemis Astrateia die hellenische Umwandlung einer verwandten fremden, streitbaren Göttin, indem er daran erinnert, dass der Sage nach die Amazonen das Bild der ephesischen Artemis gestiftet hätten, vgl. IV 31,8 u. VII 2,7. Die Zurückführung eines lakonischen Münztypus der Artemis mit Schild, Speer und (anscheinend) Bogen bei Imhoof-Gardner 54 pl. N 3 (unsere Münztaf. III 6), ebd. 163 pl. GG 21 ist nicht sicher, aber wahrscheinlich.

S. 731,4. *ἰερά* — Ἀρτέμιδος — καὶ Ἀπόλλων, statt Ἀπόλλωνος, vgl. IV 33,4. VIII 25,3.

S. 731,6. *ξόανα μὲν ἀμφοτέρω*, man erwartet *ἀμφοτέρω*, es schwebt wohl *ἀγάλματα* vor.

S. 731,7. *τῆς ἀπὸ Θερμοδοντος ἰωνάικας*, Themiskyra am Thermodon wird

gewöhnlich als Heimath der Amazonen bezeichnet, vgl. I 2,1. Strab. I 52. 126. Diod. IV 16 u. s.; dass sie auch in den Peloponnes eindrangen, hat Paus. schon oben II 32,9 bemerkt.

S. 731,8. Teuthrone lag an der Nordseite der Bucht von Kolokynta bei dem Dorfe Krotonäs; Reste haben sich sowohl hier, als auf der vorspringenden Halbinsel Skopia oder Skopópolis, auf der die Burg lag, erhalten, s. Boblaye 80. Leake I 227; Pelop. 172. Curtius 276. Bursian 148.

S. 731,10. Zur Artemis Issoria vgl. zu Cap. 14,2.

ebd. Von Teuthrone bis Tainaron nennt Paus. keine einzige Ortschaft, obschon sich Spuren alter Ansiedelungen noch vielfach erhalten haben, s. Curtius 277. Bursian Abh. d. bayr. Akad. VII 771 „über das Vorgebirge Tánaron“, bes. S. 789 ff.; ders. Geogr. II 149. Hier hat Paus. offenbar nur Angaben des Periplus benutzt, vgl. Heberdey 62. Mit dem Namen Tainaron bezeichneten die Alten ebensowohl die südlichste, nur durch einen schmalen Isthmos mit der Taygetoshalbinsel zusammenhängende Landspitze (*ἀκτὴ ἐκκραιμένη* nennt sie Strab. VIII 363; Tainaria insula Hygin. fab. 79), als deren südlichstes Ende, das heutige Kap Matapan. Was die beiden Häfen Ἀχιλλεῖος λιμὴν und Ψαμαθοῦς (Strab. a. a. O. nennt die dort belegene Stadt Ἀμαθοῦς, was wohl nur ein Fehler der Hss. ist) anlangt, so heisst heut von den beiden Buchten zu den Seiten des Isthmus die östliche Porto Quaglio (wegen des dort besonders ergiebigen Wachtelfangs), die westliche, offnere Marinari; ausserdem liegen noch an der Ostküste, südlich von Porto Quaglio, die Buchten Vathy Aulaki und Kisternäs. Indessen dürfen der Achilleshafen und Psamathus nicht auf derselben Seite gesucht werden, was aus Seyl. 46 hervorgeht: Ἀχιλλεῖος λιμὴν καὶ ἀντίπυργος τοῦτου Ψαμαθοῦς λιμὴν. τούτων ἀμφοτέρων ἐν μέσῳ προέχον εἰς θάλασσαν ἱερὸν Ποσειδῶνος Ταίναρος; darnach können es nur Porto Quaglio und Marinari sein. Man kann also nicht mit Leake I 302 in der Bucht Vathy den Achilleshafen sehen. Boblaye 89 hielt Porto Quaglio dafür, Curtius 277 dagegen Marinari, und Porto Quaglio für Psamathus. Für letztere Annahme ist, wie Bursian Vorgeb. Taenaron S. 775 auseinandersetzt, beweisend, dass bei Marinari zur Anlage einer Stadt, wie Psamathus war, kein geeigneter Raum ist, sich auch nirgends Spuren alter Anlagen finden; ferner dass Skylax, der auf seinem Periplus von Westen kommt, zuerst den Achilleshafen nennt, ebenso Artemidor bei Steph. Byz. v. Ψαμαθοῦς sagt: μετὰ γὰρ τὸ Ταίναρον πόλις ἐκδέχεται Ψαμαθοῦς, und Strabo a. a. O. Ἀμαθοῦς als auf dem Wege von Tainaron nach Ὀνοῦ γνάθος und Μαλέαι liegend bezeichnet. Also war Psamathus das heutige Porto Quaglio. Wenn Paus., der doch zuerst die Ostseite der Halbinsel beschreibt, hier den westlichen Hafen zuerst und dann den östlichen nennt, so ist daran wohl wiederum die Benutzung eines Periplus schuld, wie Reitz de praep. ὑπὲρ ap. Paus. 20 und Heberdey 62 annehmen.

S. 731,12. Der Kultus des Poseidon auf Tainaron wird bei den alten Schriftstellern auch sonst häufig erwähnt; vgl. besonders Strab. VIII 363: ἐν δὲ τῷ κόλπῳ τῆς παραλίας τὸ μὲν Ταίναρον ἀκτὴ ἐστὶν ἐκκραιμένη τὸ ἱερὸν ἔχουσα τοῦ Ποσειδῶνος ἐν ἄλλαι ἰδρυμένον. Steph. Byz. s. v. Ταίναρος, andere Stellen bei



Wide 33 ff., die darauf bezüglichen Inschriften ebd. 35, besonders Weihungen von Sklaven an den Poseidon von Tainaron, Bull. de corr. hell. III 97. Ueber die Bedeutung, die das tainarische Heiligthum, das auf der Stelle eines älteren Heliosdienstes errichtet zu sein scheint (vgl. Hom. h. in Apoll. Pyth. 233 ff.), als wichtigstes Denkmal der minyischen Bevölkerung hatte, s. Curtius 279. Wide 40 f. Poseidon war hier Orakelgott, seine Priester Sühnpriester; besonderen Ruf hatte das Heiligthum auch als Asyl, vgl. Arist. Acharn. 509 mit Schol., Plut. Agis 16 u. a. m. — Strabo a. a. O. nennt das Heiligthum im Haine und in der Nähe die Höhle; der Text des Paus. spricht nur von einem einer Grotte gleichenden Tempel, was unmöglich richtig sein kann, da ein Tempel in Form einer Grotte etwas Unerhörtes ist, auch Paus. selbst gleich darauf von der in Sage und Kult wichtigen und auch sonst öfters erwähnten Grotte spricht. Diese ist auch heute noch kenntlich: sie liegt an der oben erwähnten Bucht Kisternäs nahe bei der verfallenen Kirche Asomatos. Leake I 297 u. Curtius a. a. O. geben an, dass die Mauern derselben zum Theil hellenisches Bauwerk seien, und wollen darin die Ueberreste von dem Poseidonheiligthume erkennen; doch widerspricht Bursian Vorgeb. Taenar. 776, nach dem zwar die Mauern aus antiken Werkstücken beständen, aber sichere Spuren antiker Fügung fehlten; das Heiligthum habe nicht an der Stelle der Kirche Asomatos gelegen, sondern östlich von derselben unmittelbar am Meeresstrand, wo sich die Fundamente eines grösseren Gebäudes finden, dessen Wände theilweise aus glatt behauenen Fels bestehen, vgl. a. a. O. 777. Da diese Annahme eines besondern Heiligthums (das freilich keinem besondern Kultzwecke, sondern nur als *ἀδυστον* gedient haben soll) zwar der Angabe des Strabo, nicht aber dem Wortlaut des Paus. entspricht, so vermuthet er bei letzterem eine Korruptel, indem etwa zu lesen sei *ναὸς ἱππῶν ἀναμύκτου ἐπιπλαίου* oder *ναὸς ἐχόμενος ἐπιπλαίου*. Schubart schlug *ναὸν εἰκασμένον ἐπιπλαίου* vor; Weil A. M. I 160 nahm Ausfall einiger Worte an und conjicierte: *ναὸς (ναὸν) ἐπιπλαίου (ναὸν) εἰκασμένον ἐπιπλαίου*. Wir konnten uns keinem dieser Vorschläge anschliessen, halten aber auch die Stelle für verdorben, da Paus. sicher ausser der Grotte auch den Tempel erwähnt hat. Diesen erkennt man in einem östlich von der Küste belegenen, 19 m langen und 10 m breiten Gebäude, dessen Mauern theilweise durch die Felswand gebildet werden; es liegt ganz unmittelbar vor der oben erwähnten Grotte. Nach Bursian wäre es kein eigentlicher Tempel, sondern ein Gebäude für die Totenbeschwörungen (*ψυχωπομπῶν*) gewesen. Weil nimmt noch andere Baulichkeiten als zum Heiligthum gehörig an. Vgl. Bursian Geogr. II 150. Boblaye 89. Leake Pelop. 175 f. Weil A. M. I 159; über dort gefundene Votivbronzen Henzen B. d. I. 1857, 155.

S. 731,14. Die bei dieser Grotte lokalisierte Sage von der Herausführung des Kerberos berühren auch Strab. a. a. O. Atollod. II 5. 12,3. Pomp. Mela II 3,9; vgl. Schol. Arist. Acharn. 509. Ueber anderweitige Hades-Eingänge, wie z. B. in Pheneos (VIII 17,6), Hermione (III 35,10), Troizen (II 31,2), vgl. Rohde Psyche I<sup>2</sup> 213. Wide 245.

S. 731,15. *ὅτις ἴστανται ὅτι περὶ τῶν θεῶν ὑπόστατον εἶναι τὰ σαρκῶν κτλ.* Paus. scheint zwar geglaubt zu haben, dass die Seele des Menschen unsterblich

sei, vgl. VIII 2,5, aber an mehreren Stellen lässt er merken, dass er an die Existenz des Hades nicht recht glauben kann, s. z. B. II 5,1. 31,2. 35,9. 36,7. IV 33,7. V 20,3; an keiner Stelle ist dies deutlicher, als an der vorliegenden.

S. 731,16. εἰ ἦν ἀθροίζεσθαι, Infinitiv im Relativsatze, s. zu I 17,3, S. 208.

S. 731,19. Ὀμήρου πρῶτος — ἐκάλεσεν Ἄιδου κύνα, s. II. VIII 368. Od. XI 623; die Chimaira beschreibt er II. VI 181. Den Kerberos nennt zuerst Hes. Theog. 311, doch giebt er ihm fünfzig Köpfe, vgl. Schol. II. IX 368. Immerhin ist richtig, dass er von Spätern meist dreiköpfig genannt wird, s. die Stellen bei Kalkmann 219 A. 2.

S. 731,22. οὐδὲν τι μᾶλλον Ὀμήρου κύνα τὸν ἀνθρώπων σύντροφον εἰρηχότος κτλ., Paus. kommt hier auf die Frage zu sprechen, die er II 31,2 gestreift hat. Der Sinn unserer oft missverstandenen Stelle ist dieser: während Homer (indem er von einem Hund des Hades sprach, damit) ebenso wenig den Hund, der ein Genosse des Menschen ist, gemeint hat, als wenn er einen Drachen Hund des Hades genannt hätte, s. Beiträge z. Textesk. d. Paus. v. Hitzig 22 ff.; λέγειν so gebraucht z. B. IX 36,3.

S. 731,23. ἀνθρώπων, in generellem Sinn ohne Artikel wie V 5,9. IX 31,3. 28,1.

S. 732,2. Die Geschichte von Arion und dem Delphin erzählt Herod. I 23 f.; über die Sage vgl. Müller Dorier II 361. Welcker Kl. Schrift. I 91. Lehrs popul. Aufsätze<sup>2</sup> 383 ff. Das hier erwähnte Denkmal wird auch bei Ps. Dio Chrysost. or. XXXVII p. 455 M. als ein von Arion selbst geweihtes μίσημα χαλκοῦν οὐ μέγα genannt, und Ael. nat. an. XII 45 führt auch das Distichon, das auf dem Bildwerke stand, an. Wie Bursian Geogr. II 151 A. 1 bemerkt, befindet sich unter den dort gefundenen Weihgeschenken auch eine kleine Erzgruppe des Arion auf dem Delphin. — Der Delphin galt bei den Alten ganz besonders als dankbares Thier, und es giebt eine ganz beträchtliche Zahl von Geschichtchen nach Art der vom Arion, die davon erzählen; s. A. Marx Griech. Märchen von dankbaren Thieren (Stuttg. 1889), S. 5 ff., auch O. Keller Thiere d. klass. Alterthums S. 212 ff.

S. 732,4. Peroselene, wo Paus. das merkwürdig Thiere selbst gesehen haben will, ist eine Insel im aigaiischen Meer, zwischen Lesbos und der mysischen Küste. Dieselbe Geschichte von dem Delphin, der einem Knaben als Reitthier dient, nebst Angabe derselben Oertlichkeit, berichtet auch Leonidas von Byzanz nach Ael. nat. an. II 6; allerdings etwas anders, indem von Dankbarkeit für Errettung von Fischern nicht die Rede ist, vielmehr der Delphin mit dem Knaben zusammen von dessen Eltern aufgezogen wird. Hercher Jb. f. Ph. LXXIII 688 hat daraus geschlossen, dass Leonidas ein Zeitgenosse des Paus. war, während Wernicke de Paus. stud. Herod. 103 ff. erweisen wollte, dass Leonidas die Quelle des Paus. gewesen sei, was Kalkmann 28 A. 5, Gurlitt 170 A. 9, Marx a. a. O. 11 mit Recht abweisen. Offenbar wurde zur Zeit des Paus. und Leonidas die Delphingeschichte, die von Zeit zu Zeit immer wieder, bald da bald dort, auftauchte (wie z. B. die Geschichte vom Delphin von Hippo bei Plin. nat. hist. IX 26 und Plin.



epist. IX 33), in Porosolene lokalisiert; durch jene beiden ist sie in die Litteratur eingeführt worden, Oppian hal. V 458 hat sie dann weiter ausgemalt, später Tzetz. Chil. VI 1 ff. wiederum den Oppian ausgeschrieben (vgl. Marx 21 ff.). Dass die Geschichte erfunden ist, da Delphine zwar sich gewöhnen können, auf Rufe zur Fütterung zu kommen (Keller a. a. O. 216), aber nicht sich reiten lassen (vgl. Brehm Thierleben III 703), wird nicht bezweifelt. Kalkmann 27 f. und Marx 10 verweisen zur Erklärung, wie Paus. zur Behauptung der Autopsie kam, auf den beliebten Brauch bei „Schriftstellern seines Schlages“, solche auffällige Nachrichten durch Autopsie zu verbürgen; Gurlitt nimmt an, dass Paus. wirklich das Wunder zu sehen geglaubt habe, Frazer I p. XIII (vgl. III 398) vermuthet, Paus. sei gefoppt worden, obgleich er das Zeugniß des englischen Gelehrten Alfred Newton anführt, wonach möglicher Weise die Delphine im Alterthum zahmer waren, als hentzutage.

S. 732,6. Die Quelle, von der Paus. spricht, will Curtius 278 wiederfinden in einer heut noch stark fließenden, der „einzigen in dem trockenen Felslande“, auf einer Felskuppe nahe bei den Ruinen eines Klosters; doch bezeichnet Bursian Vorgeb. Taenar. 775 dies als Irrthum, da von dieser Quelle aus die Bucht Marinari nicht sichtbar sei, also unmöglich von ihr die von Paus. berichtete Sage gehen konnte. Er selbst betrachtet eine andere Quelle in der Nähe, oberhalb des Isthmus am Wege von Porto Quaglio nach Lagia, als die in Rede stehende, da man von einem ganz nahe belegenen Bassin, in dem sich das Quellwasser sammelt, beide Buchten übersehen könne. Die Stelle heisst heut Akris. Noch merkwürdiger war eine Quelle bei Kyaneai in Lykien, denn wer in ihr Wasser blickte, sah alles, was er wollte, VII 21,13.

S. 732,11. Die Ausdrucksweise bezeugt hier wieder, dass Paus. von Tainaron, wo er wohl ans Land gestiegen war, zu Schiff weiter ging, s. Heberdey a. a. O. Die Stadt Kainepolis, früher Tainaron (oder offiziell ἡ πόλις τῶν Ταυαρίων, vgl. OIG 1317; 1321 f.; 1393 f. Schillbach im A. A. 1857 S. 99. Bursian Vorgeb. Taenar. 788) genannt (vgl. Plut. de ser. num. vind. 17 p. 560 E. Hesych. v. Ταυαρίος ἑργασίον), lag an der Westküste, zwischen dem Isthmus und Kap Grosso, wo heut das Dorf Kyparisso steht und zahlreiche Inschriften, die sich auf die Eleutherolakonen und die Bürger von Tainaron beziehen, gefunden worden sind. S. Leake I 291. Curtius 280 f. Bursian Geogr. II 151; Vorgeb. Taenar. S. 785. Weil a. a. O. 160. Die Stadt heisst bei Ptol. III 14,32 Καυρή; dass daneben der alte Name noch im Gebrauch blieb, lehren die Inschriften. Bursian vermuthet, dass auch beim Heiligthum selbst, wo zahlreiche in den Fels gearbeitete Hausplätze und Cisternen sich finden (Vorgeb. Taenaron S. 776 ff.), eine Ortschaft des Namens Tainaron lag und die Stadt an der Westküste im Volksmunde, zur Unterscheidung von jener älteren Ortschaft, die „Neustadt“ genannt wurde.

S. 732,12. Dem Heiligthum der Demeter hat Bursian Reste, die sich in der oberen Stadt erhalten haben, besonders vier mächtige Säulen von rothgrauem aigyptischem Granit, in ionischem Stile und sehr grossen Verhält-



nissen zugewiesen (Vorgeb. Taenar. S. 786 f.); er vermuthet (Geogr. a. a. O.), dass der Tempel vielleicht von C. Julius Lakon, dem Sohne des Eurykles (vgl. zu III 14,6), nach dem Muster des Weihetempels in Eleusis errichtet war, worauf Basen mit Ehrendekreten für diesen hindeuten. Der Platz des Tempels wird jedoch an verschiedenen Stellen gesucht: Leake I 292 und Curtius 280 setzten ihn an die Stelle der Kirche des Erlösers, die auf einem Hügel belegen ist und in der sich die erwähnten Ehrendekrete finden; Bursian dagegen in die nördlich der Kirche der *κοίμησις τῆς Παναγίας* sich hinziehenden Weingärten, wo zwei der erwähnten Säulen in der Erde vergraben liegen. Weil in A. M. I 160 hält dagegen diese Reste für zugehörig zum Tempel der Aphrodite und setzt das Demeterheiligthum an die von Leake angenommene Stelle. Jenen versetzen Leake, Curtius und Bursian an den Ausgang eines Bergstroms, nördlich von den Weingärten, bei der Kirche der H. Paraskevi, deren Apsis aus antiken Quadern erbaut ist und die auch im Innern noch alte Reste aufweist.

S. 732,14. Das Vorgebirge Thyrides heisst heut Kap Grosso, etwa fünf Viertelstunden nördlich von Kypárissa; es ist eine steil aus dem Meere gegen 700' hoch aufsteigende, lang sich hinziehende Klippe, die ihren Namen von den vielen fensterähnlichen Löchern und Höhlen erhalten hat, mit denen sie durchsetzt ist und in denen zahlreiche Tauben nisten. Die Entfernung von Tainaron giebt Paus. richtig auf 70 Stadien an, während Strab. VIII 362 irrtümlich 130 Stadien nennt. Vgl. Leake I 303. Curtius 281. Bursian 152.

S. 732,15. Die Lage von Hippola, das nur an dieser Stelle genannt wird (Steph. Byz. s. h. v. ist Citat aus Paus.), ist ungewiss, da an verschiedenen Stellen der Halbinsel von Kap Grosso sich antike Reste finden. Leake I 287 versetzte den Ort an die Stelle des Dorfes Kipula, wegen des sehr ähnlich klingenden Namens (darnach Curtius 282); doch hält er Pelop. 175 auch die Ruinen von Orias to Kastro, auf dem höchsten Punkte der Halbinsel, für möglicherweise zugehörig. Unbestimmt lässt es Bursian a. a. O.

S. 732,16. Messa kommt schon im Schiffskatalog als *πολυτρήρων Μέσση* vor, II. II 582; die Bezeichnung passt nach dem oben vom Vorgeb. Thyrides Gesagten noch heut. Nach Strab. VIII 364 sei von dem Orte nichts mehr sichtbar gewesen (*τὴν μὲν Μέσσην ὁδοῦ δεικνυσθαί φασι*). Kalkmann 156 (vgl. 161) führt das auf Benutzung verschiedener Quellen durch beide Autoren zurück; Bursian a. a. O. nimmt an, das Städtchen sei frühzeitig verfallen, aber in der römischen Kaiserzeit wieder aufgebaut worden. Da sie als Hafensstadt bezeichnet wird, so ist dafür nur die Bucht von Mezapo möglich, nördl. vom Cap Grosso, geschützt gegen O. durch die weit nach N. vortretende Halbinsel Tigani; s. Leake I 286. Curtius 282.

S. 732,17. Oitylos, auch schon Cap. 21,7 als Stadt der Eleuthero-lakonen erwähnt, kommt ebenfalls im Schiffskatalog v. 585 vor: nach Strab. VIII 360: *μεταξὺ δὲ ἀπὸ τῶν Θυρίδων ἀρχαίοις Οἰτύλος ἔστι· καλεῖται δ' ὑπὸ τῶν Βοιωτῶν*. Vgl. Ptol. III 14,43, wo sie *Βίτυλα* heisst; *ἡ πόλις ἢ Βειτυλέων* heisst sie in der Inschrift C I G 1323. Der Name haftet heut noch an dem Dörfchen Vitylo, das von dem innersten Winkel der Bucht von Limeni eine halbe Stunde

nördlich landeinwärts gelegen ist und Ruinen aus alter Zeit bewahrt; s. Leake I 313. Curtius 283. Bursian a. a. O. Tozer im Journ. of hell. stud. III 356. Unrichtig ist die Angabe der Entfernung von Messa auf 150 Stadien, weshalb Boblaye 92 eine Verwechslung annahm; Bursian 153 A. 1 will die Entfernungsangabe daraus erklären, dass Paus. den Weg zu Schiff machte, was zu unsern früheren Annahmen über die Periegesis der Taygetoshalbinsel stimmt, s. Heberdey 62.

ebd. Oitylos, Sohn des Amphianax, vgl. Pherec. beim Schol. II. II 585 — F. H. G. I p. 93: τοῦ δὲ γίνεται Ἀμφιάνου· τοῦ δ' Οἰτύλου, ἀπ' οὗ ἡ πόλις ἢ ἐν Σπάρτῃ καλεῖται. Vgl. Immerwahr 127.

S. 733,1. Auf dies Heiligthum des Sarapis bezieht man Reste ionischer Architektur, die Leake a. a. O. nach Morritt in Walpole's Mem. on Turkey p. 54 erwähnt.

## Cap. XXVI.

Tempel der Ino mit Orakel am Wege von Oitylos nach Thalamai. Erzbilder der Pasiphaë und des Helios. Ort und Insel Pephnos, auf der die Dioskuren geboren sein sollen. Leuktra mit seinen Merkwürdigkeiten. Kardamyle mit dem Nereidentempel. Die Stadt Enope, später Gerenia genannt, wo Nestor erzogen sein soll, ihre Merkwürdigkeiten. Grabmal und Heiligthum des Machaon. Podaleirios. Der Berg Kalathion und das Städtchen Alagonia.

S. 733,3. Wenn Paus. von Oitylos aus zur See reiste, so hätte er, wie Heberdey a. a. O. ausführt, zuerst Pephnos, als die nächstgelegene Station am Meere, und dann erst den Binnenort Thalamai anführen müssen; er ist also hier vermuthlich zu Lande gereist, womit stimmt, dass die 80 Stadien von Oitylos nach Thalamai nur für die Landreise (vgl. den Ausdruck *μῆκος τῆς ὁδοῦ*), nicht aber für die Seereise passen, während sonst alle Entfernungsangaben auf die Seereise sich beziehen. Dass er Thalamai selbst besucht hat, darf man aus den Worten *σαρῶς μὲν οὐκ ἔνι ἴσθμῳ* (Z. 7) schliessen, vgl. Heberdey S. 27 N. 104. — Die Stadt Thalamai (auch Cap. 21,7 erwähnt) hiess nach Strab. VIII 360 später *Βουστοί*, worin Bursian 153 A. 3 eine Korruptel des Textes sieht; erwähnt wird sie auch bei Ptol. a. a. O. als messenische Stadt bei Steph. Byz. s. v., nach Theopomp; das Orakelheiligthum der Ino resp. Pasiphaë auch Plut. Agis 9; Cleomen. 7; bei Cic. de div. I 34,96 als *Pasiphaae fanum*, quod est in agro propter urbem, was freilich zu der Lage von Thalamai nicht stimmt. Wide 247 ist geneigt, dies nicht einer Ungenauigkeit des Cicero Schuld zu geben, sondern die Existenz einer Filiale des Pasiphaë-Orakels in der Nähe von Sparta anzunehmen. Tertull. de anim. 46 nennt nur das Orakel der Pasiphaë in Laconica. — Was die Lage von Thalamai anlangt, so scheint der Ort an dem vier Stunden nördlich von Vitylo vom Gebirge zum Meere fliessenden Bache, der im Alterthum Pamisos hiess (Strab. VIII 361; Paus. IV 31,4) und einst die

Grenze zwischen Messenien und Lakonien bildete (vgl. unten § 3 und Cap. 1,4), gelegen zu haben, an dessen rechtem Ufer. Vgl. Leake Pelop. 178. Curtius 284. Bursian 153.

S. 733,4. Als Orakelgöttin fanden wir Ino (an deren Stelle hier Wolff de novissima oraculor. aetate 31 fg. Ἰόν; lesen will) auch in Prasiai, Cap. 24,4; hier ist jedoch die Art der Orakelertheilung eine andere, nämlich die des Tempelschlafes, von der wir zu II 10,2 S. 534 gesprochen haben. Als Inhaberin des Traumorakels von Thalamai, das in Lakonien hohen Ruf hatte, sodass selbst die Könige von Sparta dort schliefen, um Orakel zu erlangen (s. Plut. a. a. O.), wird nur hier Ino bezeichnet, sonst Pasiphaë, deren Statue nach Z. 6 im Freien vor dem Tempel stand; denn dass nur ein solches Heiligthum anzunehmen ist, darf nicht bezweifelt werden. Rohde Psyche I<sup>2</sup> 188 hat nach Welcker Kl. Schr. III 92 A. 11 angenommen, dass Ino in Thalamai die Stelle der ursprünglichen Orakel-Inhaberin Pasiphaë eingenommen habe, die bald mit Cassandra, bald mit Daphne oder Selene identifiziert wurde. Wide 247 ff. bemerkt, dass eine Pasiphaë auch mit der Aphrodite identifiziert wurde (vgl. Preller-Robert 372 f.), andererseits Aphrodite auch mit Ino Leukothea wesensgleich ist; es würde sich also auf diesem Wege erklären, wieso Ino an die Stelle der Pasiphaë getreten ist. Dagegen weist Preller-Robert 604 darauf hin, dass alle Meeresgötter, zu denen ja Ino-Leukothea gehört, weissagerischer Natur sind, und nimmt an, dass das Orakel deswegen als Orakel der Pasiphaë bezeichnet wurde, weil deren Bild sich bei dem Heiligthum befand. (Gegen Wides Erklärung vgl. auch Roscher Selene 6 A. 20 und Berl. ph. Wochenschr. 1893 Sp. 989, der in der verehrten Gottheit Selene sieht.) Dass letztere mit der kretischen Pasiphaë zusammenhängt, bemerkt Wide 250; über Heliosdienst am Tainaron vgl. dens. 216. — Curtius 284 vermuthete, dass das Heiligthum vielleicht bei Trachela, einem felsigen Küstenvorsprung, zwei Stunden nördlich von der Bucht von Limeni, gelegen habe; Bursian widerspricht dem jedoch, theils wegen der bedeutenden Entfernung von Thalamai, zu dem doch das Heiligthum gerechnet wurde, theils weil die Strasse von Oitylos nach Thalamai jedenfalls weiter östlich hinlief, nicht hart an der Küste. Lolling 185 vermuthet die Stelle bei Hag. Nikolaos Kampinaris bei Nomitza, nordöstlich von Trachela.

S. 733,6. ἐν ὑπαίθρῳ τοῦ ἱεροῦ erklärt Schubart in der Uebersetzung als „offene Vorhalle vor dem Eingang in den Tempel“, d. h. doch wohl in dem oben bedeckten Pronaos, der nicht ὑπαίθρος genannt werden konnte. Es kann wohl nur der freie Platz im Heiligthum, vor dem Tempel selbst, gemeint sein.

S. 733,9. Die Angabe, dass Pasiphaë ein Beiname der Selene sei, erklärt Wide 216 für alexandrinische Handbuchs-Gelehrsamkeit. Doch konnte die leuchtende Mondgöttin recht gut auch als Πασυφάη bezeichnet und in dieser Bedeutung mit Helios gruppiert werden, s. Preller-Robert 604 A. 1; vgl. Roscher a. a. O. Immerwahr 127 will aus den letzten Worten schliessen, dass es sich hier um eine Polemik zwischen zwei Quellen handle, wobei Paus. das Orakel der Ino zuschrieb, während andere die Pasiphaë als die orakelspendende



Gottheit betrachteten. Bei Plut. Agis 9 werden drei Versionen mitgetheilt über die Inhaberin des Orakels: Pasiphaë, Cassandra und Amykla; hier fehlt also die Ino, für deren Erwähnung Immerwahr den Sosibios als Quelle betrachtet.

S. 733,11. Pephnos, bei Steph. Byz. s. v. Pephnon genannt, lag an der Mündung des vorher erwähnten Baches von Milia bei Christeika. s. Leake Pelop. 179. Curtius 283 f. Bursian 154. Lolling a. a. O.

S. 733,13. Zur Geburt-legende der Dioskuren vgl. Cap. 1,4; dazu Eust. ad Il. XII 310 p. 906,49, wo Thalamai als Geburtsort angegeben ist, zu dessen Gebiet Pephnos jedenfalls gehörte. Wide 323 meint, die Dioskuren seien hier in den Kreis des Helios hineingezogen gewesen. Jedenfalls standen sie auch hier, wie anderwärts, in Beziehung zum Meere. Die Sage, dass die Dioskuren zwar in Pephnos geboren, aber gleich nach der Geburt nach Pellana verbracht worden seien, fasst Wide ebd. gewiss mit Recht als hervorgegangen aus der Tendenz, die abweichende thalamatische Geburtslegende mit der binnenländischen Tradition zu vermitteln.

S. 734,1. Leuktra, auch Leuktron genannt, ist wahrscheinlich eine von Minyern gegründete Stadt der Eleutherolakonen, vgl. Cap. 21,7. Strab. VIII 360. Plut. Pelop. 20. Ptol. III 14,32. Plin. IV 16. Der Name des Ortes sowie alte Reste haben sich im Dorfe Levtero erhalten, eine Stunde nördlich von der Mündung des Milia-Baches, vgl. Leake I 331; Pelop. 179. Curtius a. a. O. Bursian 154. Lolling 186.

S. 734,4. Arsinoë, Mutter des Asklepios, vgl. II 26,7. IV 3,2. 31,12.

S. 734,5. Michaelis Vermuthung  $\eta\alpha\sigma\sigma\epsilon\iota$  f.  $\eta\alpha\sigma\sigma\epsilon\iota$  (s. App. crit.) ist, da das Bildniß der Ino nicht mit dem des Asklepios vereint war, sondern  $\epsilon\tau\epsilon\rho\sigma\theta\epsilon\iota$  stand (vgl. Cap. 21,8), also an einer ganz anderen Stelle, unnöthig, um so mehr, als der Dienst der Ino in Lakonien ja sehr häufig war, s. Wide 227 f. (der aber S. 229 unrichtig sagt, in Leuktra sei Ino mit Asklepios vereint gewesen).

ebd. Ueber Cassandra-Alexandra s. oben zu Cap. 16,6 u. 19,6.

S. 834,7.  $\alpha\alpha\tau\alpha\ \tau\alpha\sigma\tau\alpha$  bezieht sich wohl nicht auf den Stoff, sondern auf die Art der Darstellung, ebenso wie II 36,6.

S. 734,10. Die Erzählung von dieser Naturmerkwürdigkeit deutet nach Furtwängler bei Roscher I 1343, dem Wide 252 zustimmt, auf die Vorstellung von erhaltender Kraft des Eros in der Natur. Wide vermuthet, dass der boiotische Eroskult, der besonders in Thespien blühte, mit dem lakonischen von Leuktra zusammenhing. Auch Bursian 154 A. 2 fasst die Kulte des Asklepios, der Ino und des Eros als Belege für minyischen Ursprung der Stadt.

S. 734,13. Das hier erzählte Geschichtchen, das vermuthlich auf einem Betrage der Messenier beruhte, mochte man dem Paus. bei seinem Aufenthalte in Leuktra (vgl. Heberdey a. a. O.) als eben erst passiert erzählt haben, weshalb er  $\epsilon\tau\epsilon\ \epsilon\pi\alpha\sigma\sigma\epsilon\iota\ \sigma\tau\alpha\sigma\tau\alpha\ \nu\alpha\iota$  hinzufügt. Ueber Zeus Ithomas vgl. Paus. IV 3,9; 12,7; 27,6; 33,2. Preller-Robert 117 u. 127. Wide 22.

S. 734,15. Philippos hatte über diesen Besitzstreit zu entscheiden, vgl. Strab. VIII 361 und zu II 20,1.

S. 734,18. Kardamyle, bei Hom. II. IX 150 und 292, von Agamemnon als Mitgift für eine seiner Töchter versprochen, vgl. Strab. VIII 360; erwähnt auch bei Herod. VIII 73. Ptol. III 14,43. Steph. Byz. s. h. v. Plin. n. h. IV 16. Nach Steph. Byz. hiess sie bei den Eingeborenen Skardamyle, und diese Form hat sich im Namen des heutigen Dorfes Skardamula erhalten, das zwei Stunden nördlich von Leuktra, 20 Minuten oberhalb der Küste auf steiler Felshöhe liegt, mit ausgebreiteten Ruinen und Felsgrotten am Strande; s. Leake I 331. Curtius 285. Bursian 154. Lolling 186.

S. 734,19. Augustus machte den Lakedaimoniern dies Geschenk, weil sie im Gegensatz zu den Messeniern im Streit mit Antonius zu ihm gehalten hatten, ebenso gab er ihnen Pherai (IV 30,2) und Thuria (IV 31,1); eine Zeit lang kam auch Korone dazu, ferner die Insel Kythera, s. Mommsen Röm. Gesch. V 238,1.

S. 734,21. Die Entfernungsangabe von 60 Stadien zwischen Kardamyle und Leuktra ist nach Curtius 326 A. 68 zu stark gerechnet.

S. 734,22. Kult der Nereiden ist nur an wenigen Orten Griechenlands bezeugt, vgl. zu II 1,8 (Korinth). Andere Kultstätten s. Preller-Robert 557 A. 5. Wide 224.

S. 735,1. Damit will Paus. nicht auf eine Kultgemeinschaft von Athena und Apollon Karneios hindeuten, sondern nur auf das regelmässige Vorkommen beider Gottheiten in den dorischen Staaten.

S. 735,3. Enope, bei Hom. II. IX 150 u. 292 genannt, nach Steph. Byz. s. v. eine messenische Stadt; als Gerenia oder Gerena Paus. III 21,7; IV 1,1; 3,2 u. 9. Strab. VIII 360. Steph. Byz. s. v. Ptol. III a. a. O. Dass der Ort als Geburtsort oder als Zufluchtsstätte des Nestor galt, beruht auf einer alten, aber wahrscheinlich falschen Deutung des Beinamens Γεργήσιος; nach Strab. VIII 340 gab es auch in Elis einen Ort Namens Gerenos, von dem man den Beinamen herleitete. Leake I 323 und Pelop. 180 setzt Gerenia in die Nähe der Bucht Ketriäs in ein kleines Thal mit einer Grotte, in der er die S. 735,20 erwähnte Höhle erkennen will, dagegen die Stadt Alagonia (736,2) auf die 1½ Stunden landeinwärts gelegene Berghöhe von Zarnata, die die Trümmer einer fränkischen Burg trägt; Curtius 286 betrachtet (mit der Karte der Expéd. de Morée) Zarnata als den Platz der Burg von Gerenia und sucht Gerenia weiter landeinwärts, doch hält Bursian 155 (ebenso Lolling 186) an der Annahme Leakes fest, theils wegen der erwähnten Grotte, theils weil die Entfernung von 30 Stadien landeinwärts, d. h. östlich von Zarnata auf die Höhen gerade unter den höchsten Knippen des Taygetos führt, die keinen Platz für eine städtische Anlage bieten. Bedenken erregt jedoch, dass Ptol. a. a. O. Gerenia unter den πόλεις μεσόγειοι anführt, was auch dann nicht denkbar ist, wenn sie, wie Bursian meint, einige Minuten von der Küste entfernt war.

S. 735,7. Nach dem Wortlaut des Paus. würde man annehmen, dass ebenso wie das Grabmal so auch das Heiligthum dem Machaon zugehörte; doch sagt Strab. VIII 360: δείκνυται δ' ἐν τῇ Γεργήνῃ Τρικκαίου ἱερόν Ἀσκληπιοῦ, ἀφιδόρμα τοῦ ἐν τῇ Θεσσαλικῇ Τρίκκῃ. Da Machaon, den die spätere Sage zum Asklepiaden machte, ursprünglich ein selbständiger alter Heilgott ist (vgl.

v. Wilamowitz Isyllos v. Epidaur. S. 54 ff. Wide 195. Höfer bei Roscher II 2230), so ist wohl möglich, dass es sich nicht um zwei verschiedene Heiligthümer handelt, obgleich Thrämer bei Pauly-Wissowa II 1668 dies annimmt. Nach IV 3,9 hätte Glaukos zuerst dem Machaon in Gerenia göttliche Ehren erwiesen.

S. 735,11. Machaon von Eurypylos erschlagen, vgl. Hygin. f. 113. Quint. Smyrn. VI 408; nach Apoll. Epit. Vat. 19,1 wird er von Penthesileia getödtet, vgl. Wagner Cur. myth. 208 f. v. Sybel bei Roscher I 1429.

S. 735,12. ὁ τὰ ἔπη ποιήσας τῆς μικρᾶς Ἰλιάδα, auch X 26,2 verschweigt Paus. den Namen des Verfassers der kleinen Ilias, jedenfalls weil er ihm nicht bekannt war. Nach gewöhnlicher Annahme war es Lesches, der nach Paus. (X 25,5) und andern von Pyrrha auf Lesbos, nach Proklos Epic. frg. K p. 36 aus Mitylene stammte; die ps. herodoteische vita Hom. 15 dagegen will uns glauben machen, dass Homer selbst die kleine Ilias gedichtet und sie dem Thestorides von Phokaia zum Abschreiben überlassen habe; diesen Thestorides nennt auch das Schol. Eur. Tr. 822 und daneben noch den Kinaithon von Lakedaimon oder den Diodoros von Erythrai; für Kinaithon beruft sich der Scholiast auf Hellanikos.

S. 735,13. Zur Verehrung des Telephos in Pergamon vgl. IV 13,3. Thrämer Perg. 392 A. 3 vermuthet, dass Telephos in diesen Hymnen nur einleitungsweise als Führer der ersten, hierauf Asklepios als Patron der zweiten hellenischen Kolonie gepriesen worden sei.

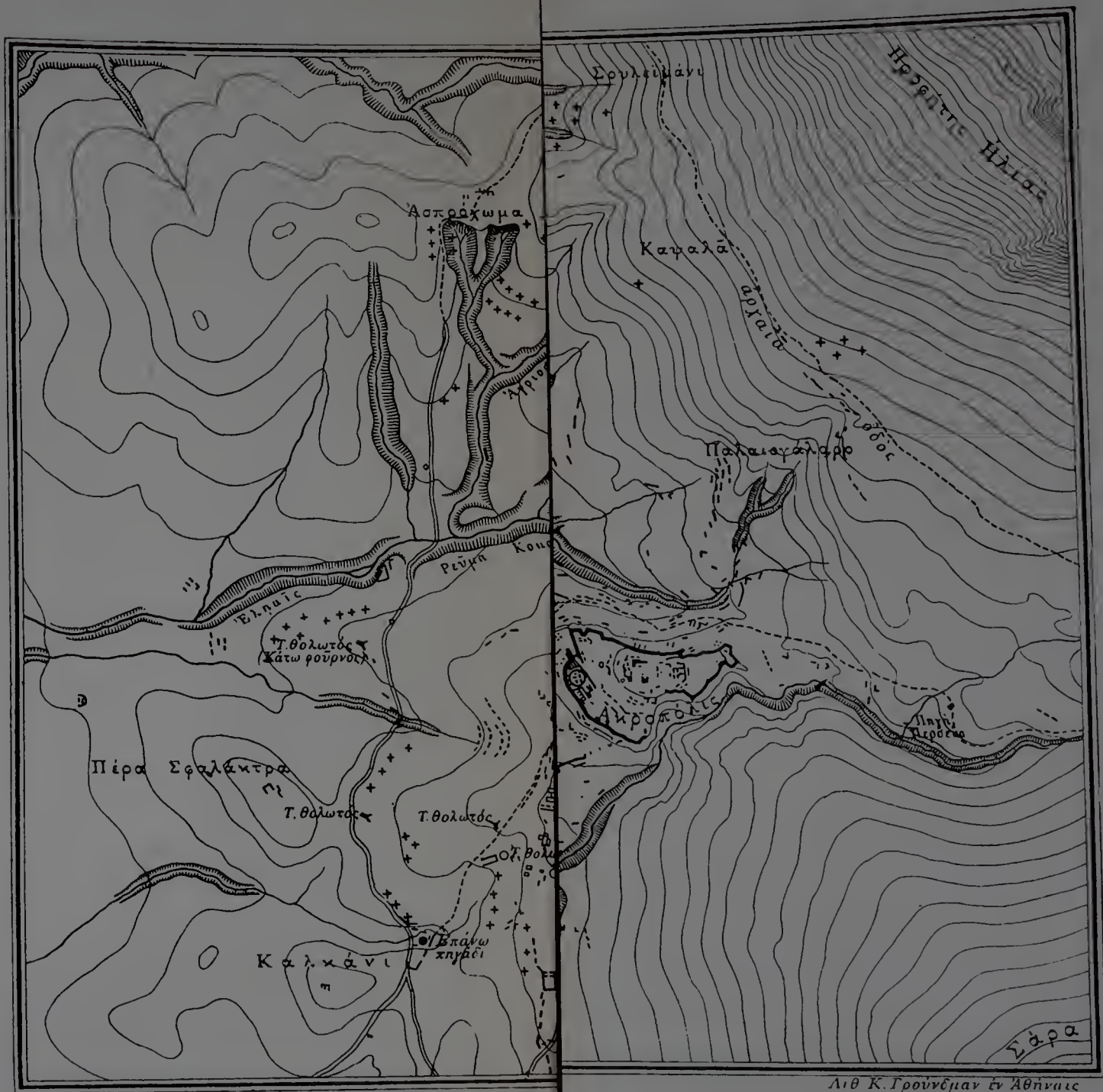
S. 735,15. ἀναπύσασθαι Νειστέρα τοῦ Μαχάωνος τὰ ἔρα, dem Machaon opferte zuerst Glaukos, des Aipytos Sohn, in Gerenia, IV 3,9.

S. 735,16. Podaleirios, wie Machaon, Sohn des Asklepios, s. Hom. II. II 731 f., Söhne des Poseidon heissen beide in der Iliupersis, p. 35 Kink., wo Podaleirios als Vertreter der innern Medicin erscheint, während Machaon, auch nach II. IV 190 ff., der erste Chirurg war. — Die Gründungssage bei Steph. Byz. s. Σύρνα, vgl. s. Βορυσσός. Nach Tzetz. Lyk. 1047 ist Podaleirios zuerst zu Fuss nach Kolophon gegangen, dann nach Argos zurückgekehrt und hat hierauf zuerst, einem Spruch des delphischen Orakels folgend, sich in Karien niedergelassen; in Syrnos sind seine Nachkommen zu Hause nach Theop. frg. 111. Nach Lyk. Cass. 1047 endlich ist Podaleirios in Apulien beim Vorgebirge Garganus begraben, vgl. Strab. VI 284, der sein am Fuss des Garganus gelegenes, hundert Stadien vom Meer entferntes Heroon erwähnt, vgl. Rohde Psyche I<sup>2</sup> 185 A. 1.

S. 735,19. Der Berg Kalathion ist der heut Kephäli genaunte, Curtius a. a. O. Wer mit Klaia gemeint, ist unbekannt, da der Name nur hier vorkommt.

S. 735,2. Ueber die Lage von Alagonia s. oben. Die Stadt wird nur bei Paus. (auch Cap. 21,7), sonst nirgends erwähnt.





Λιθ Κ. Γρουνέμαν εν Αθήναις

Plat

Μυκόνος



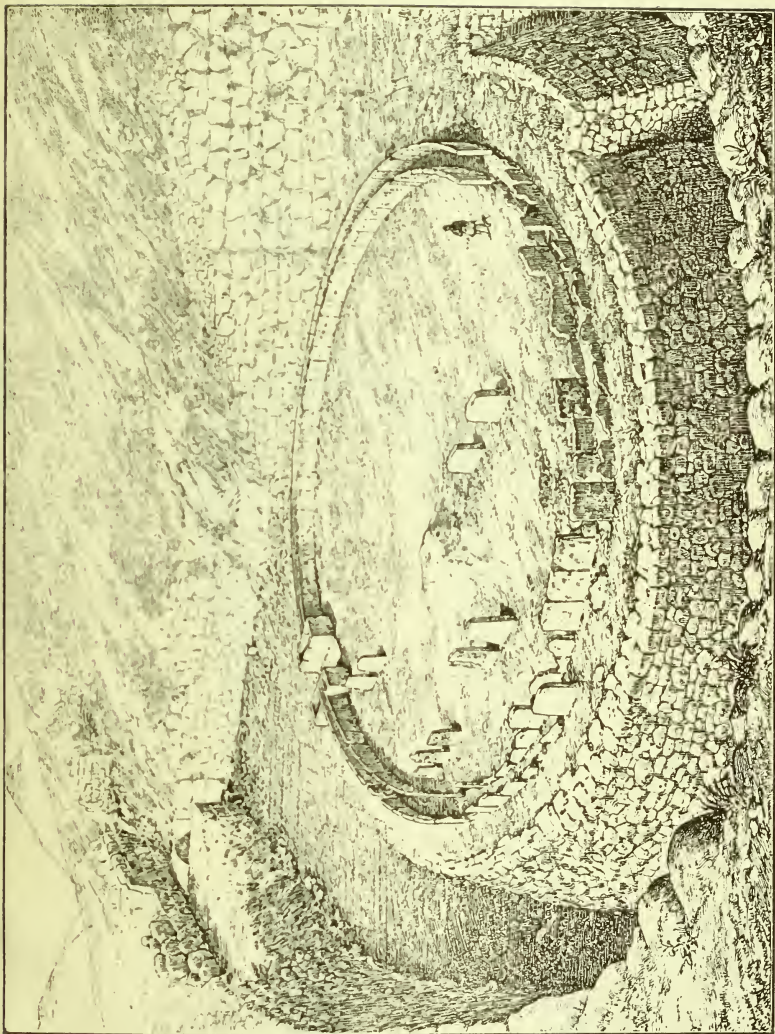


- Α. Πύλη λεόντων.
- Β. Βορεία πύλη.
- Γ. Πιθανή θέσις αρχαιότερας πύλης.
- Δ. Περίβολος τάφων.
- Ε. Ανάθημα αναβάσεως.
- Ζ. Ερείπια οικιών.
- Η. Πύργος ἐκ πολυγωνικῶν λίθων.
- Θ. Λείψανα οικίας.
- Ι. Λείψανα τείχους τοῦ ἄστεως.
- Κ. Κρουτή κατάβασις.
- Λ. Ἔξοδος σφαιροειδής.
- 1. 2. 3. Ἀνάβασις εἰς τὸ ἀνάκτορον.
- 4. Ἀυλὴ τοῦ ἀνακτόρου.
- 5. 6. Αἴθουσα καὶ πρόδομος τοῦ μεγάρου.
- 7. Μέγαρον τῶν ἀνδρῶν.
- 8. 9. Δωμάτια ἄλλα τοῦ ἀνακτόρου.
- 10. Δευτέρα πύλη αὐτοῦ.
- 11. Νεώσις.

Plan der Burg von Mykenai.







Gräberring auf der Burg von Mykenai  
(restaurirt)  
nach Belger.





# HEILIGTHUM DES ASKLEPIOS ZU EPIDAUROS

PLAN  
der Ausgrabungen bis 1895  
VON J. G. FRAZER.



GROSSES PORTAL  
Brunnen  
Strasse nach Epidaurus

GROSSE CISTERNE

TEMPEL DER  
APHRODITE

NÖRDL. SAULENHALLE

SÜDL. SAULENHALLE

ÖSTL.  
BÄDER

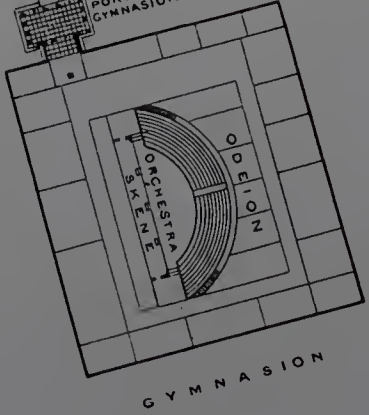
RÖMISCHES  
HAUS

Säulenhalle

THOLOS

TEMPEL DER  
ARTEMIS

PORTAL DES  
GYMNASIONS





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



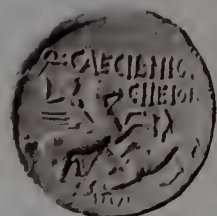
11



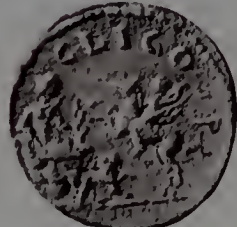
12



13



14



15



16



17



18



19



20



21



22



23



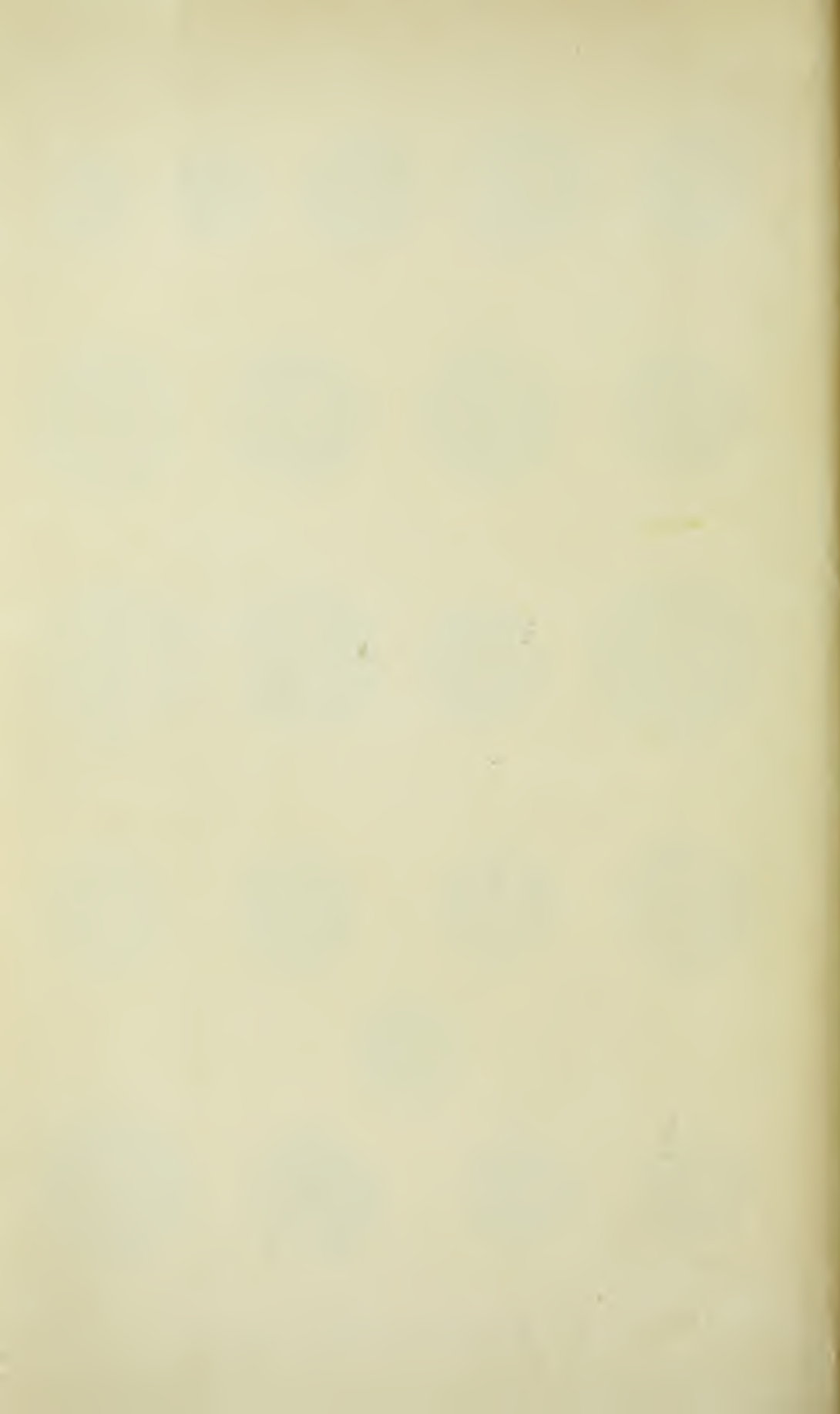
24



















GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01202 7682



